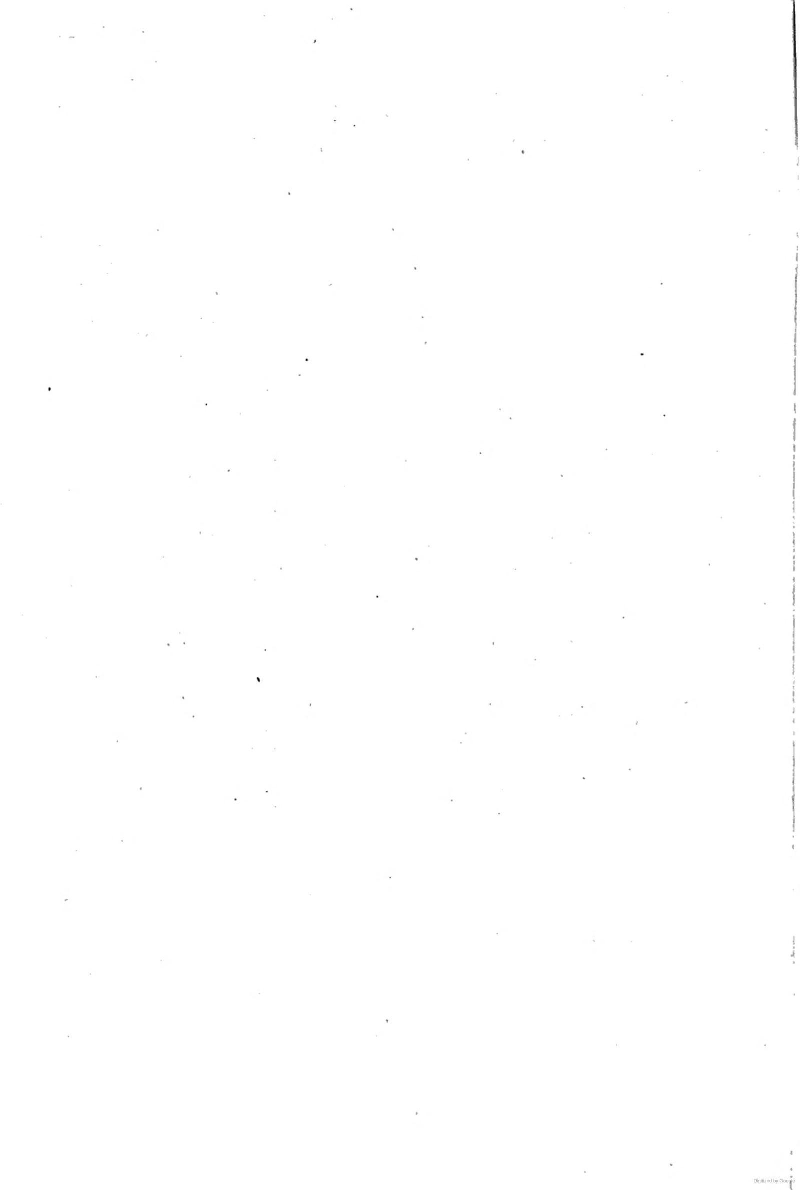






Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 155. Samstag, den 1. Juli 1865. **63. Jahrg.**

* Der Sieg des gesunden Menschenverstandes.

Das Staunen der Welt über Abraham Lincoln, den Zimmermann, und Andrew Johnson, den Schneider, ist in der That nichts anderes als das Staunen über den gesunden Menschenverstand, der die Ordnung großer umfassender Staatsverhältnisse besser handhabt, als all' die Vorurtheile alter Schulweisheit es jemals fassen oder zugeben mochten! Und dem ist in der That auch so.

Von welcher Vorbildung wähnen wir doch die Möglichkeit abhängig, auch nur die kleinste und unbedeutendste bürgerliche Angelegenheit zu leiten! Wie gar undenkbar ist es uns, irgend einen Mann an der Spitze einer Verwaltung zu sehen, der nicht all' die Vorstufen der Schulbildung durchgemacht, die wir so wohlgeordnet und geregelt haben, daß fast an der Pforte jedes Beginnens einer öffentlichen Wirksamkeit ein mächtiges Examen lauert, um uns zu vergewissern, daß der Geist regelmäßig zugeschnitten sei zur Brauchbarkeit! haben ja sogar einige deutsche Bundesstaaten in der demokratischsten ihrer Institutionen, in der gleichen Pflicht zum Militärdienst, ein sehr umfassendes Schulexamen hingestellt, wornach wir das Urtheil fällen, daß ein junger Mensch, der bis zum Sekunda des Gymnasiums die Reife der Schulbildung in sich aufgenommen, im Stande sei, in einem Jahre ein so guter, ja noch ein besserer Soldat zu werden, als ein sogenannter Ungebildeter in drei Jahren. — Wie wenig traut unsere Sitte dem gesunden Menschenverstande zu, wenn wir es unerträglich finden, mit Menschen zu verhandeln, die der strengen Regelrechtigkeit unserer Sprache nicht gewachsen sind. Und dennoch können wir ohne Versündigung gegen die Wahrheit nicht leugnen, daß unter den Klassen, die wir die ungebildeten nennen, scharfer Verstand und klare Einsicht gar nicht seltene Naturgaben sind, und die sogenannte Bildung, die unsere Schulen erzeugen, gar wenig Garantie ist für die richtige Anschauung realer Verhältnisse, wie sie ein wirkungsreiches Eingreifen in die praktische Welt erfordert.

Da lehren uns denn die Beispiele, die von Amerika her ein leuchtendes Zeugniß über die alte Welt verbreiten, wie unter naturgemäßen Verhältnissen die höheren Begabungen sich die höchste Geltung verschaffen, wenn sie auch den Regeln, wonach wir geistige Größen vor Allem abmessen wollen, nicht entsprechen. Die zwei Männer, die gegenwärtig die vollste Aufmerksamkeit der Zeitgenossen auf sich lenken, sind nicht blos dem niederen Stand der Arbeiter entsprossen, sondern haben ihre Jugendjahre bis hinauf in die Mannesreife unter Verhältnissen verlebt, die ganz fern den Kreisen liegen, die wir als Bürgschaften der Bildung des Geistes ansehen. Abraham Lincoln, der Zimmermann, wird gefeiert als ein Staatsmann voller Einsicht und Klarheit, der an der Spitze des größten Staatswesens der Welt in vier Jahren mehr geleistet, als die Weisesten der Weisen vermocht haben. Was wir von seinem Nachfolger Andrew Johnson, dem Schneider, hören, legt Zeugniß ab, daß wir es auch hier mit einem gleichgroßen Naturgenie zu thun haben, das den schwierigsten Regierungsakten und der feinsten Diplomatie Europa's in allen Wendungen gewachsen ist.

Diese großen Thatsachen, welche sonst nur aus den Zeiten des klassischen Alterthums Gegenstände unseres Staunens gewesen, treten mitten in einer bewegungsreichen Gegenwart auf, in welcher in Europa das demokratische Element sehr stark zur vollen politischen Gleichberechtigung aufstrebt, und eine Kraft gewonnen hat, die man unmöglich mehr als eine vorübergehende oder zufällige bezeichnen kann, und die man ganz sicher fortan in Rechnung ziehen muß, wenn man die Züge der zukünftigen Entwicklung richtig vorzeichnen will.

Und gerade solchen, dem Volksthum so ganz und gar in Bildungsgang und Geistesrichtung angehörenden Charakteren, wurde die Lösung einer Aufgabe zu Theil, welche die sogenannte gebildete Welt ungelöst gelassen hat. Diesen zwei Männern gelang und gelingt eine weitbewegende Reform, die weit und tief in die Geschicke und die Geschlchte der Menschheit eingreift. Unter ihnen wird die Gewaltthat niedergeschmettert, die sich aller Künste und aller Niederträchtigkeit bedient hat, welche die sogenannte Macht der Intelligenz über ungebildete Massen ausübt. Sie sind die Hersteller des Gesetzes gegen Willkür. An ihrem Namen erhebt sich die Menschenwürde gegen die Brutalität. Durch sie hat die Freiheit gegen die Sclaverei den Triumph erfochten und den Triumph gewährt. Alles was wir sonst als Errungenschaften der Civilisation bezeichnen, Macht und Recht, Opferfreudigkeit im Kriege und schneller Aufschwung des Wohlstandes im Frieden, Autorität der Gesetzlichkeit und Zustimmung des Gesammtwillens eines großen Volkes, alles steht ihrem Winke bereit. Was Ideales und Reales das Wesen des Staates hebt und kräftigt, stellt sich ihnen zu Gebote, um ihre Namen und ihr Zeitalter zu verherrlichen und zu verewigen.

Diese Thatsachen, dieser Sieg hoher Principien, wonach die höchste Bildung der Menschen strebt, unter der Leitung so schlichter Volksmänner, die dem gewöhnlichen schulmäßigen Bildungsgang so fern stehen, diese Thatsache ist die größte Seite der neuesten Geschichte. Der Sieg des Edlen und Großen durch den Sieg des gesunden Menschenverstandes so ganz volksthümlicher Charaktere ist das bezeichnete Merkmal der Ereignisse. Darum wird auch dieser Sieg tief eingreifen in die Zukunft!

Deutschland.

München, 29. Juni. Das Direktorium der bayer. Hypotheken- und Wechselbank hat die Dividende für das 1. Semester d. J. auf 18 fl. per Aktie festgestellt; im gleichen Semester v. J. betrug dieselbe nur 17 fl.

Oldenburg, 29 Juni. In Beantwortung der österreichischen Replik auf die oldenburgische Note vom 22. Mai bezeichnet eine neue Note unserer Regierung vom 16. d. die Beseitigung der Parteiregierung in den Herzogthümern als nothwendig.

Berlin, 29. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" berichtet, daß die Auswechselung der Ratifikationsurkunden des am 22. Mai d. Js. zwischen Belgien und den Zollvereins-Regierungen abgeschlossenen Handelsvertrages heute im Ministerium des Aeußern stattgefunden hat.

Wie dem „Köln. Anz." aus Trier gemeldet wird, ist von der Staatsregierung einer englischen Gesellschaft die Concession zum Bau der Mosel Eifel-Bahn ertheilt worden.

Wien, 28. Juni. Eine Abschlagszahlung an den Kriegskosten ist aus Lauenburg hier eingetroffen, nämlich die Hälfte der 163,000 Thaler betragenden Ueberschüsse, die andere Hälfte ging nach Berlin.

Belgien.

Brüssel, 29. Juni. Der Senat hat den Handelsvertrag mit dem Zollverein mit 26 gegen 4 Stimmen angenommen.

Frankreich.

Paris. Die Spannung mit Rom ist im Wachsen. Aus der päpstlichen Druckerei ist eine Schrift hervorgegangen welche Frankreich beschuldigt, alle Verwirrung in Italien hervorgerufen zu haben. In einer Unterredung mit General Montebello ließ der Papst die Worte fallen: Der Abzug der Franzosen aus Rom sei wohl ausführbar, bis wann er (Montebello) glaube, daß der Abzug erfolgen werde. — General Montebello schwieg betroffen.

Paris, 28. Juni. Der „Moniteur" meldet, daß der Kaiser gestern Nachmittag das der Vollendung nahe große Bassin von Menilmontant besucht hat, das Mitte August die Wasser der Dhuys in der Marne aufnehmen soll, um Paris mit Trinkwasser zu versorgen.

Paris, 30. Juni. Die Sitzung des gesetzgebenden Körpers ist vom 30. Juni auf den 8. Juli verlängert. Die Kammer hat den Entwurf über die Welt-Ausstellung von 1867 angenommen.

Paris. Es gehen der „Patrie" Privatnachrichten von San

Domingo zu, denen zufolge die letzten spanischen Truppen am 20. d. M. nach Havanna eingeschifft werden sollten. Die Dominikaner haben eine provisorische Regierung eingesetzt, deren Mitglieder indessen, wie es scheint, sich nicht zu einigen im Stande sind, so daß zu fürchten ist, das unglückliche Land werde wiederum der Anarchie anheim fallen.

Italien.

Florenz, 27. Juni. Es wird der „Nazione" aus Fermo gemeldet, daß daselbst Unruhen ausgebrochen waren in Folge des Gerüchtes, daß der Cardinal de Angelis wieder zurückkehren werde. Die Ruhestörungen nahmen am zweiten Tag einen ernsteren Character an, aber Alles wurde wieder sofort ruhig, nachdem der Bürgermeister erklärt hatte, der Cardinal di Angelis werde noch einstweilen während längerer Zeit in einem Kloster in Turin wohnhaft bleiben.

Florenz, 29. Juni. Die Unterhandlungen mit Rom sind jetzt definitiv abgebrochen. Vegezzi ist nach Turin zurückgekehrt. Das Ministerium bleibt unverändert. Der König ist nach Valdieri abgereist.

Rom. Der Ertrag des Peterspfennigs hat sich sofort nach dem Bekanntwerden der Unterhandlungen mit Italien vermindert, wie überhaupt die römischen Finanzen von einem immer weitergreifenden Siechthum befallen sind.

Spanien.

Madrid, 29. Juni. Einige Zeitungen versichern Olozaga werde mit einer außerordentlichen Botschaft zu Victor Emanuel gehen.

Aus Spanien laufen in Paris die überraschendsten Meldungen ein: die Königin wolle ganz und gar constitutionell werden, Spanien in Allianz mit Frankreich treten, der kaiserliche Prinz solle mit der Infantin verlobt werden, O'Donnel verfolge eine Art Annexions-Politik, eine Zusammenkunft Isabellens mit dem Kaiserpaare werde wahrscheinlich im September stattfinden ꝛc.

Dänemark.

Kopenhagen. Durch Generalcommando-Befehl ist angeordnet worden, daß die sämmtlichen Militärmusikcorps ungefähr auf das halbe Personal reducirt werden sollen. „Dagbladet," welches mit dieser Reduction ganz einverstanden ist, richtet an die betreffenden Abtheilungscommandeure, die diesen Befehl auszuführen haben werden, die Aufforderung, wo möglich die dänischen Musiker zu behalten und nur die deutschen, welche jetzt in so großer Anzahl in der dänischen Armee sind, zu entlassen.

Amerika.

Herr Stanton, der Kriegsminister im Cabinet zu Washington, hat einen Bericht über die während des Krieges gebliebenen unionistischen Soldaten veröffentlicht; es beläuft sich darnach die Anzahl der durch Krankheit oder an ihren Wunden im Feld Gestorbenen auf 325,000 Mann; die Anzahl der Verwundeten wird auf 1,100,000 Mann angegeben.

Rio de Janeiro, 8. Juni. Die Truppen von Paraguay haben Corrientes, die Hauptstadt des gleichnamigen argentinischen Staates erreicht. Die Brasilianer haben sich zurückgezogen, da im Heere viel Krankheit herrscht.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 1. Juli. Unser gestriger Bericht über das Einfangen des Mörders Johann Walter wird auf Wunsch dahin berichtigt, daß derselbe nicht von der Polizei und Gendarmerie eingefangen wurde, sondern von Johann Thau, Dienstknecht bei Hrn. Brück hier. Dieser wurde zwischen der Entersweilermühle und dem Forsthause auf den Mörder aufmerksam gemacht, worauf er vom Wagen sprang und ihn faßte; dann wurde er gebunden und vor dem Walde der Polizei überliefert. Im Laufe des Tages wurde sodann der Mörder an Ort und Stelle seiner Frevelthat, unter dem Murren und Wuthschrei einer Masse Menschen geführt. Nach langem Suchen in dem vorher abgelassenen Bache fand sich das Messer, welches er bei dem Wirthe Hr. Weigel, wo er übernachtete, mitgenommen hatte. Die Untersuchung ist in vollem Gange. Nur der Energie der Gendarmerie und Polizei gelang es, den Mörder vor Insulten und Mißhandlung zu schützen. Heute Morgen um 10 Uhr findet die Obduction der Leiche statt.

* **Kaiserslautern**, 1. Juli. Gestern ereignete sich auf dem Bahnhofe hier das Unglück, daß dem Bahnwärter Gais ein Fuß abgefahren wurde.

* **Kaiserslautern**, 1. Juli. — Theater. — Vor beinahe leeren Bänken wurde gestern Abend „Die Waise von Lowood" aufgeführt und zwar ganz gelungen. Die Aufführung am Mittwoch Abend „Das Fest der Handwerker" fand ebenfalls den ungetheiltesten Beifall und steht den Lachlustigen sonach durch die morgige letzte Vorstellung „Lumpaci Vagabundus" ein heiterer Abend bevor. Sämmtliche Rollen sind in guten Händen und besonders die des „liederlichen Kleeblattes."

Dienstes-Nachrichten.

Seine Majestät der König haben unterm 25. Juni l. J. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die katholische Pfarrei Bayerfeld, Bezirksamt Kirchheimbolanden, von dem Bischofe von Speyer dem derzeitigen Verweser derselben, Priester Ludwig Schaufert, verliehen werde.

Durch Regierungsbeschluß von 29. Juni wurde der Schuldiensterspectant Peter Schneider von Minfeld zum Verweser an der kathol. Mädchen-Vorbereitungsschule zu Mundenheim vom 11. Juli l. J. an ernannt.

Literarisches.

* Im Selbstverlage des Redakteurs, Hrn. K. Wörle in Mainz, (in Commission der K. Wittwer'schen Buchhandlung in Mannheim) erscheinen seit einiger Zeit „Geschichtsblätter" für Stadt und Land. Der durch seine geschichtlichen Vorträge auch in weiteren Kreisen wohlbekannte Herausgeber hat sich durch die Publikation dieser Blätter ein Verdienst um die Geschichtskunde erworben und haben sich die ersten Zeitungen über das Unternehmen rühmlichst ausgesprochen. Die Verbreitung derselben ist bereits eine bedeutende, nur in unserer Gegend kennt man sie kaum, weßhalb wir die Aufmerksamkeit des Publikums auf dieselben wenden. Der Preis ist ein so geringer (die wöchentliche Lieferung kostet nur 1 kr.) daß deren Anschaffung auch den Unbemitteltsten ermöglicht ist. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf entgegen.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Benetzen des Mistes mit Jauche. Bei einer kürzlich zu Oberleuken bei Saarburg stattgehabten landwirthschaftlichen Versammlung wurde es als ein großer Mißstand beklagt, daß alljährlich die neu ausgestellten Roggen- und Waizensaaten schon vor Beginn des Winters, selbst wenn sie ganz schön aufgegangen seien, sich so dünn stellten als ob sie durch Frost ausgeworfen seien. Es wurde die Ursache dieser dort und auch anderwärts beklagenswerthen Erscheinung zu ergründen gesucht und gefunden, daß die Felder ganz außerordentlich stark mit Gewürm aller Art erfüllt seien, welches nicht nur den in den Boden gebrachten Samen mehr oder weniger zerstört, sondern auch die Wurzeln der jungen Pflänzchen so benagt, daß sie absterben müssen. Bekanntlich sind die Düngerhaufen in den heißen Sommertagen die Sammelörter der verschiedensten geflügelten Insecten, welche auch ihre Eier an den Mist absetzen. Wird nun derselbe bei dem Ausmisten nicht fest aufeinander gelegt und nicht durch täglich nothwendiges Benetzen mit Jauche feucht erhalten, so gelangen die Eier keimfähig in den Boden und werden dort zu dem Gewürme, das in so beklagenswerther Weise die Saaten zerstört.

* Schiffsbericht,

mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Southampton, den 29. Juni.

Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Newyork" Capt. K. van Oterendorp, welches am 17. Juni von New-York abgegangen war, ist heute 3 Uhr Morgens nach einer schnellen Reise von 11 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 5½ Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 432 Passagiere, volle Ladung und für 352,000 Dollars an Contanten.

* Produktenbörse.

Zweibrücken, 29. Juni. pr. Ctr. Weizen 5 fl. 46 kr., Korn 4 fl. — kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige 3 fl. 20 kr., Spelz 3 fl. 33 kr. Hafer — fl. — kr.

Mannheim, 29. Juni. Offizielle Notirungen der Produktenbörse Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 11 fl. — kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 15 kr Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 4 fl. 12 kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 11 fl. Oelsamen (nach Qualität): Kohlreps, ungar. 200 Z.-Pfd. 20 fl. — kr. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 10 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 10 fl. Kleesaamen, deutscher 100 Z.-Pfd. — fl. — kr. Luzerne — fl. — kr. Esparsette — fl. Oel, Leinöl, effktiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 21 fl. 30 kr. (mit Faß) 22 fl. Rüböl eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 25 fl 30 kr. (mit Faß) 25 fl. 45 kr. Mehl, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 45 kr. Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 18 fl. — kr. bis — fl. Sprit, 90% transit. (Kartoffeln) 150 Lit. 37 fl. — kr. Petroleum verzollt in Partbieen. 21 fl. — kr. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Mainz, 30. Juni. Waizen 200 Pfd. 11 fl. 17 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 1 kr. Gerste 160 Pfd. 6 fl. 25 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 17 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 10 fl. 5 kr. Roggenmehl 8 fl. 15 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 30. Juni.

Pistolen . . .	fl.	9 42½-43½	Russische Imperiales	9 4[illegible]
ditto Preußische	„	9 56½-57½	5-Frankenthaler	„
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50-51	Pr. Cass.-Schein	„ 1 4[illegible]-15
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„
20-Francsstücke .	„	9 28½-29½	Dollars in Gold	„ 2 2[illegible]27½
Engl. Sovereigns	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„ 812-1[illegible]

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Ausschreiben.

Am 14. Juni ds. Jrs. wurde zum Nachtheile des Schlossergesellen Joh. Gg. Freitag von Speyer aus der Maschinenwerkstätte am Bahnhof dahier, eine silberne Ankeruhr mit Goldrand, die mit einem Sekundenzeiger und Patentglas versehen war und in deren Deckel auf der inneren Seite die Fabriknummer 37250 eingegraben ist, entwendet.

Indem ich vor dem Ankauf dieser Uhr warne, ersuche ich Jedermann, der Anhaltspunkte zur Ermittelung derselben, sowie des Thäters angeben kann, diese dem Herrn Kgl. Staatsprocurator dahier oder mir oder der nächsten Polizeibehörde mitzutheilen.

Kaiserslautern, den 28. Juni 1865.

Der kgl. Polizeikommissär,
Petersen.

Holzversteigerung.

der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag, den 8. Juli 1865, Morgens um 9 Uhr, im Gasthause zum Rheinkreise.

Revier Aschbach.

Schlag zufällige Ergebnisse.

70 eichene Stämme und Abschnitte 3., 4. und 5. Cl.
98 kieferne Stämme und Abschnitte 3., 4. und 5. Cl.
2 buchene Stämme 2. Cl.
1 hainbuchener Stamm.
825 kieferne Baumpfähle.
4 Klafter eichen Misselholz 3. u. 4. Cl.
28 „ eichen Scheitholz, anbrüchig und knorrig.
59 „ buchen, eichen und kiefern Stockholz.

Kaiserslautern den 22. Juni 1865.

Das Bürgermeisteramt,
49,55,7) L. Böcking, Adj.

Bekanntmachung.

Der Bierbrauer Johann Mayer dahier beabsichtigt, zum besseren Betriebe seines Brauereigeschäftes in seinen Gebäulichkeiten eine Locomobile von 4 Pferdekräften aufzustellen.

Gemäß Weisung des kgl. Bezirksamtes vom 21. ds. Mts., wird dieses Vorhaben mit dem Bemerken zur öffentlichen Keuntniß gebracht, daß etwaige Reklamationen hiegegen, binnen 4 Wochen von heute an, schriftlich eingebracht sein müssen.

Kaiserslautern, den 26. Juni 1865.

Das Bürgermeisteramt,
51,3,5) L. Böcking, Adj.

Versteigerung von Bauplätzen.

Montag, den 3. Juli 1865, des Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthschaft der Geschwister Seitz dahier, läßt die Stadtgemeinde Kaiserslautern, zwei dem Theatergebäude gegenüber liegende Parzellen Landes, $5^4/_{10}$ Dezimalen Fläche enthaltend und zu Bauplätzen geeignet, öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Kaiserslautern, den 19. Juni 1865.
45,9,55) L. Gaffert, k. Notär.

Dienstag, den 4. und Mittwoch, den 5. Juli 1865, jedesmal des Nachmittags 1 Uhr anfangend, läßt Herr Wilhelm Brück, Kohlenhändler und Wirth dahier, in seiner Wohnung allda, wegen Aufgabe seiner Wirthschaft, auf Credit versteigern:

18 Bettladen (ein- und zweischläfrige), mehrere Nachttische, 12 verschiedene Tische, einige Dutzend Stühle, Bänke, 2 eichene Chiffonier, 1 großen Glasschrank, 1 zweithürigen Glasschrank, 2 Canapee, mehrere Spiegel, 1 ausgezeichnete Uhr mit Kasten, Bettung, Weißzeug jeder Art, 3 große Fässer, je 800 Liter haltend, 12 halbe Fuderfässer, 10 Ohmfässer, 4 Fässer je 100 Liter haltend, mehrere kleine Fässer, 2 Stützen, 1 Trichter, 1 Haferkasten, 1 Mehlkasten, 1 großen und 1 kleinen Säulenofen, 1 Paar Erndteleitern, 2 Eggen, 3 Hinterpflüge, 1 einspännigen und 1 zweispännigen Wagen, mehrere Brennereiständer und 1 neue Flügelthüre u. dergleichen mehr.

Am ersten Tage kommen die Fässer, Wirthschafts- und Oekonomiegeräthschaften, am zweiten Tage die übrigen Gegenstände zum Ausgebote.

Kaiserslautern, den 19. Juni 1865.
45,9,55) L. Gaffert, k. Notär.

Früchteversteigerung.

Künftigen Donnerstag, den 6. Juli, Morgens 9 Uhr, an den betreffenden Stückern selbst, läßt Herr Bürgermeister Ritter von Sembach, das diesjährige Korn auf 10 Tagwerk und den Hafer auf ebensoviel Ackerland im Banne von Sembach, öffentlich versteigern.

Winnweiler, den 29. Juni 1865.
Krieger, k. Notär.

Ein junger Mann

mit den nöthigen Vorkenntnissen kann sogleich in einem **Manufacturwaaren-** und **Kurzwaaren-Geschäfte** in die Lehre treten. Näheres bei der Expedition ds. Blattes. (147⁵/₆

Bei Buchbinder **Maier** in Winnweiler ist eine neue **Tapetenmusterkarte**, sehr reichhaltig an verschiedenen und neuesten Dessins eingetroffen und wird noch besonders auf äußerst billigen Preise dieser Tapeten aufmerksam gemacht. (48,53,55

50 Arbeiter

finden Beschäftigung beim Eisenbahnbau. Lohn durchschnittlich fl. 1. 36 in Accord. Für Logis ist gesorgt.

Th. Huber, Bauunternehmer, Gundheim, Strecke Monsheim-Alzey in Rheinhessen.

Dienstmann-Institut „EXPRESS."

5 tüchtige Arbeiter finden bei mir als Dienstmänner dauernde Beschäftigung.
51,3,5) **J. H. Herrmann.**



Täglich zweimalige Postomnibus-Fahrt

zwischen

Kaiserslautern, Wolfstein und Lauterecken.

Neben der schon seit langer Zeit bestehenden und in bisheriger Weise auch fernerhin beibehalten bleibenden Postomnibusfahrt von Kaiserslautern über Wolfstein, Lauterecken nach Meisenheim und zurück wird vom

1. Juli 1865

angefangen, noch eine zweite tägliche **Postomnibus-Verbindung** zwischen Kaiserslautern, Wolfstein und Lauterecken in nachbeschriebener Weise eingeführt:

Abgang aus	Kaiserslautern	8 Uhr	15	Minuten	Vormittags.
„ „	Olsbrücken	10 „	5	„	„
„ „	Wolfstein	11 „	5	„	„
Ankunft in	Lauterecken	12 „	5	„	Mittags.
Abfahrt aus	Lauterecken	2 Uhr	25	Minuten	Nachmittags.
„ „	Wolfstein	3 „	30	„	„
„ „	Olsbrücken	4 „	30	„	„
Ankunft in	Kaiserslautern	6 „	15	„	Abends.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in hiesiger Stadt ein

Spezerei-Geschäft *en gros und en detail*

errichtet und damit ein **Strick- und Webe-Garn-Geschäft** verbunden habe, welches mit nächstem Sonntag, den 2. Juli eröffnet wird. Durch directe Bezugsquellen und vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen, und werde es mir zur besonderen Aufgabe machen, meine freundlichen Kunden stets auf das Reellste zu bedienen.

Meine Wohnung befindet sich in der Bahnhofstraße vis-à-vis dem „Englischen Garten". Um recht zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

Kaiserslautern, im Juni 1865

153,5,7) ***Marcus Weiler.***

Geschäfts-Empfehlung.

Wir beehren uns hiermit, unsere neu errichtete **Stärke-Fabrik** bestens zu empfehlen. Unser Bestreben ist dahin gerichtet, die uns ertheilten Aufträge stets in reiner und schöner Waare zu effectuiren.

Neustadt a/H., im Juni 1865.

52,5,7) **H. Klein & Mattil.**

Schuhmacher

[illegible]

[illegible] rein leinener Herrenhemden

[illegible]

Gaslampen.

[illegible]

Carl Jesumda. [illegible]

Gebrüder Berthel in Erching

[illegible]

CAFÉ CARRA:



[illegible] 4 Uhr [illegible]

frisches Lagerbier;

[illegible] (132[illegible]

Stereoscop-Bilder und Photographien

treffen soeben in grosser Auswahl ein, in der Buchhandlung

J. J. Tascher.

Sonntag, den 2. Juli findet auf dem **Thierhäuschen**

Harmoniemusik

statt.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Entree à Person 6 kr.

54,5) **E. Anger.**

Oelkuchen,

eine frische Sendung ist wieder eingetroffen

53,6,7) bei **J. Jung.**

Zu vermiethen

der mittlere Stock des Eckhauses am Marktplatze, 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör; gleich beziehbar.

(49,55,61) **K. Schwarz,** Gerber.

[illegible]

[illegible]

J. [illegible]

An- und Verkauf [illegible]

[illegible]

Aechter Portland-Cement

[illegible] bei **J. Jung.**

Der rühmlichst bekannte

F. W. Bockisch'sche

Kräuter-Brust-Syrup,

[illegible]

in Kaiserslautern bei **E. Heußer** und **H. Hennickel** [illegible],

in [illegible] bei **M. Hafen,**

„ [illegible] bei **H. Büchner,**

„ [illegible] bei **F. J. Keller.**

Vom 27. bis 28. Juni Nachts, ging [illegible] von Kaiserslautern bis nach [illegible] verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung bei **Wirth Götz** in [illegible] abzugeben oder anzuzeigen. Derselbe ist noch wenig gebraucht. (54,5,6

Verloren

wurde am 28. d. M. eine **goldne Vorstecknadel** mit einem schwarzen Plättchen, von dem Hause des Hrn. Chr. Lotz aus, durch die Herrnstraße, [illegible] und Gaugasse, bis zur [illegible] nach Winnweiler. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen eine angemessene Belohnung bei der Exp. ds. Bl. abgeben. (54,5

In gangbarster Lage hiesiger Stadt ist ein Laden nebst Wohnung zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näheres bei der Exped. ds. Bl. (45,50,5

Mehlwürmer

kauft **J. Müller,**

53,5,6) Ludwigsstraße Nro. 128.

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Stadttheater in Kaiserslautern.

Sonntag, den 2. Juli 1865.

Lumpaci Vagabundus.

Zauberposse in 4 Akten von Nestroy.

[illegible] Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 156. Sonntag, den 2. Juli 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

Altona, 29. Juni. Hr. v. Halbhuber verweigerte dem Antrag des Hrn. v. Zedlitz auf bewaffnetes Einschreiten gegen die beabsichtigte Massendemonstration gelegentlich des Geburtsfestes des Herzogs von Augustenburg seine Zustimmung.

Flensburg, 29. Juni. Die Feier des Jahrestages von Alsen ist glänzend verlaufen.

Die Berliner Junkerblätter sind voll Zufriedenheit, es hängt ihnen der Himmel voller Geigen. Zunächst hoffen sie, daß künftighin das Wiener Abgeordnetenhaus ebensoviel Mißachtung bei seiner Regierung finden werde als das Berliner bei der seinigen. Wenn sie dies jedoch noch nicht laut aussprechen, so legen sie wenigstens ihrem Haß gegen Schmerling keine Zügel an, und sie wiegen sich in der Voraussetzung, daß das neue Ministerium weniger „preußenfeindlich", d. h. weniger auf Oesterreichs und Deutschlands Interessen bedacht sein werde. Diese Hoffnung könnte jedoch leicht täuschen, da Graf Mensdorff nach wie vor die auswärtigen Angelegenheiten zu leiten hat. In letzterer Beziehung ist bemerkenswerth, daß das französische Regierungsorgan, der „Constitutionnel", gleichfalls die Ansicht äußert, daß die deutsche Politik Oesterreichs dieselbe bleiben werde.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Der Kaiser hat dem mexicanischen Gesandten, Hrn. Eloin, für den Herbst die Absendung genügender Verstärkungen nach Mexico zugesichert.

Die „Patrie" empfängt aus Wydah Korrespondenzen, aus denen hervorgeht, daß der berüchtigte König v. Dahomey, nachdem er aus seinem total verunglückten Feldzug gegen den König der Ashanti's zurückgekommen ist, an einer Augenkrankheit leidet, die ihn vorübergehend blind macht. Sein Vater, der König Guezo hatte früher eine ähnliche Krankheit gehabt, von der er durch einen europäischen Arzt geheilt wurde. Er hat nun seinen ersten Minister beauftragt, ihm einen zuverlässigen Mann herbeizuschaffen. Als derselbe ihm zugeführt worden, ertheilte er ihm seine Aufträge und ließ ihm dann den Kopf abschlagen, damit er in dem bessern Jenseits bei seinem Vater sich erkundigen könne, was im vorliegenden Falle zu thun sei. Einige Tage vorher hatte er schon hundert Gefangene hinrichten lassen, um den bösen Geist zu beschwichtigen, der ihm ein Fieber zugeschickt hatte. Uebrigens ist das Ansehen dieser schwarzen Majestät durch die zwei schweren Niederlagen, die er in kurzen Zwischenräumen erlitten, sehr geschwächt. Seine Feinde, Ashantis, die Ayos und die Garridan's unterhandeln wegen einer Allianz, und wenn dieselbe zu Stande kömmt, so dürfte der Fortbestand des Königreichs Dahomey sehr bald ernstlich gefährdet sein.

Der Pariser „Abend-Moniteur" meldet: „Das italienische Parlament wird bei seinem Wiederzusammentritt über das organische Gesetz wegen des Verkaufs der Kirchengüter abzustimmen haben; ferner über die Aufhebung der Verfassungsbestimmung, welche die katholische Kirche zur „Staatskirche" macht.

Italien.

Aus Rom kommt die Nachricht, daß die Gemahlin Franz II. schwer erkrankt sei.

Ein Brief aus Rom im „Constitutionnel" sagt, die französische Regierung habe sich in die Unterhandlungen zwischen Italien und Rom nicht eingemischt, aber sie mit großer Befriedigung gesehen, da sie eine Aussöhnung zwischen beiden wolle. Wäre die Einigung gelungen, so würde Rom sowohl als Italien auf der Stelle großen Vortheil davon gezogen haben, und in Italien würde die Partei, welche eine Verständigung mit dem Papstthum wünscht, an Einfluß unberechenbar viel gewonnen haben.

Vermischte Nachrichten.

† **Ein Glockenfest.** Am 22. und 23. ds. Mts. hatten wir Gelegenheit der Einweihung der neuen Glocken in der zu dem Westricher Holzlande gehörenden Gemeinde Schmalenberg beizuwohnen. — Die mit Blumen und Kränzen geschmackvoll verzierten neuen Glocken wurden des Mittags um 2 Uhr von der ganzen Gemeinde, nebst vielen Fremden der benachbarten Orte, etwa eine Stunde vor dem Dorfe auf einem von dem prächtigsten Buchwalde umrahmten, freien Platze mit Musik und Gesang empfangen. Nachdem die Jugend und die Erwachsenen von Schmalenberg unter der Leitung des Lehrers, Hr. Reinhardt von da, einige passende, gutgewählte Gesänge, die tüchtige und rühmlichst bekannte Musikgesellschaft Welker von Sembach einige wohlausgeführte Piecen vorgetragen und die ganze Versammlung inzwischen ihren von der Hitze trocken gewordenen Kehlen auch etwas Rücksicht gezollt hatte, setzte sich der imposante Zug, die Glocken auf einem mit 4 Pferden bespannten Wagen in der Mitte, und die Musik an der Spitze in Bewegung und zog in den mit Blumen und Kränzen, Birken und Tannen reichlich geschmückten Ort ein, wo er vor der Kirche Halt machte und woselbst die Glocken eingesegnet wurden. Sodann eilte Alles zu dem eigens dazu hergerichteten Festplatze, wo nicht nur der Nachmittag, sondern auch der ganze volle Abend in freudiger und gemüthlicher Weise verlief und den Verehrern von Bachus und Gambrinus die besten Festgaben geboten wurden, welche durch die dazwischen rauschende, aber angenehme Blechmusik noch eine besondere Würze erhielten.

Am folgenden Morgen wurden die Glocken in den mit Flaggen gezierten, weithin sichtbaren Thurm verbracht und

Hoch über'm niedern Erdenleben,
Soll' sie im blauen Himmelszelt,
Die Nachbarin des Donners schweben
Und grenzen an die Sternenwelt.

Die Musik spielte sodann am Mittage zwei erhebende Choräle vom Thurme, während die ganze Gemeinde in bunten Gruppen und theils gerührter, theils freudiger Stimmung um denselben versammelt war. Die letzten Töne des Chorals verstummten und — — —

Jetzo mit der Kraft des Stranges
Wiegt die Glock' mir aus der Gruft,
Daß sie in das Reich des Klanges
Steige in die Himmelsluft.

Die ganze Versammlung begab sich wiederum unter Geläute und Musik auf den Festplatz, wo sich der zweite Festtag ganz würdig dem ersten anreihte. Am folgenden Morgen um 5 Uhr weckten uns die Glocken aus dem Schlummer, aber wir mußten — scheiden und verließen Schmalenberg mit dem Eindrucke einem schönen Feste beigewohnt zu haben.

* Die „St. Petersburger Zeitung" enthält Folgendes: Die Reliquie von einem großen Menschen hat eine eigene Kraft und erweckt in der Seele des Beschauers die an eine solche Persönlichkeit sich knüpfenden Erinnerungen mit verdoppelter Energie. In dem Besitz einer solchen Reliquie befindet sich einer unsrer Mitbürger, der Kaufmann Gottlieb Schweizer. Es ist dies ein Medaillon, das einst Kaiser Napoleon I. mit einer Haarlocke dem Grafen Ségur geschenkt hat; dieser Letztere scheint es bei irgend einer Gelegenheit dem bekannten Grafen Rosstopschin verehrt zu haben, der bekanntlich, nachdem er in Ungnade gefallen, längere Zeit in Deutschland und in Paris lebte und hier durch seinen Witz und seine Wohlredenheit, aber auch durch sein eigenthümliches, mitunter etwas düsteres Wesen allgemeines Interesse erregte. Das Medaillon ist von Gold, war außen blau emaillirt, auf der einen Seite mit der gekrönten Namenschiffer des Kaisers Napoleon und auf der andern mit dem Ségur'schen Wappen versehen. Im Innern, welches noch die Haarlocke Napoleons I. birgt, befindet sich auf einer Seite die Inschrift: «**Souvenir de Napoléon**», auf der andern stehen die Worte: „**Le comte Ségur au comte Rostopschine.** 1818." Durch die Wandlungen, denen menschliche Dinge unterworfen sind, ist dies Medaillon in den Besitz des Hrn. Schweizer gelangt.

• Produktenbörse.

Worms, 30. Juni. Wir notiren: Weizen pfälz. 11 fl. Roggen pfälz. 8 fl. bis 8 fl. 10 kr., Gerste pfälz. 6 fl. 45 kr. per 100 Kilo. Hafer 4 fl. 45 kr. per 60 Kilo. Bohnen, weiße 13 fl. 30 kr. per 100 Ko. Mehl in der Parthie 9 fl. 30 kr. per 70 Kilo., Weizenvorschuß Nr. 0 12 fl., Rogenvorschuß 8 fl. per 70 Kilo., Rüböl ohne Faß 24 fl. 30—45 kr. Leinöl ohne Faß 23 fl. bis 30 kr. Mohnöl ohne Faß 29—30 fl. per 50 Kilo., Branntwein 22 fl. 30 kr. bis 24 fl. per 160 Liter 50pCt. Trll. Repskuchen 68—89 fl. per mille.

Mainz, 30. Juni. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen 10 fl. 30 kr., Roggen, pfälz. per Oct. 8 fl. 30 kr. Gerste 7 fl. 15 kr. Hafer 4 fl. 50 kr. Rüböl 25 fl. 15 kr. Leinöl 22 fl., Mohnöl 32 fl. Mohnsamen — fl. Bohnen — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr., Linsen — fl. Repskuchen 85 fl.

Briefkasten der Redaktion.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß wir bei solchen Abonnenten mit welchen wir kein anderes spezielles Uebereinkommen getroffen haben, auf regelmäßiger vierteljährlicher Abrechnung bestehen.

— (Eingesandt.) Kaiserslautern, 2. Juli. Heute Sonntag Abend findet die letzte Vorstellung im Theater statt. Wer nicht des lustigen Schwankes halber dieselbe besuchen will, möge bedenken, daß er durch das Kaufen von Billetten wackere Schauspieler unterstützt, welche ohne ihr Verschulden in Noth und Elend gekommen sind. — Es wird wohl geraume Zeit währen, bis wir wieder theatr. Vorstellungen hier haben werden, deßhalb sei heute Abend die Parole: „Lumpaci Vagabundus!"

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Minderversteigerung

der Arbeiten zur Herstellung der Ufermauer am Wasser-Bassin zu Sembach.

Montag, 10. Juli 1865, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Sembach, werden obige Arbeiten, bestehend in Maurer-Arbeit und Transport und im Ganzen veranschlagt zu 140 fl. 8 kr., an den Wenigstnehmenden vergeben.

Der deßfallsige Kostenanschlag liegt inzwischen zu Jedermanns Einsicht auf dem Bürgermeisteramt dahier offen.

Sembach, 30. Juni 1865.

Das Bürgermeisteramt,
C. Ritter.

Holzversteigerung

aus der Waldgemarksgenossenschaft.

Mittwoch, den zwölften Juli 1865, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Neukirchen, werden aus dem Revier Hagelgrund, Schläge Sulzberg, Meisenberg, folgende, den zur Waldgemark berechtigten Gemeinden angefallene untheilbare Hölzer öffentlich versteigert:

30 Klafter buchen und eichen Scheit- und Prügelholz.
150 Stück kieferne Baumpfähle.
257 „ buchene Wellen.

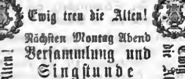
Mehlingen, 30. Juni 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Eichert.

Montag, den 10. Juli 1865, Vormittags 10 Uhr, zu Gaugrehweiler im Hause der Wittwe von Schreiner Phil. Mann, werden verschiedene Mobilien versteigert, darunter namentlich: Schreinerwerkzeug, Nuß- und Birnbaumhölzer, sowie neue fertige Möbel.

Rockenhausen, den 30. Juni 1865.
56,9) Seel, k. bayer. Notär.

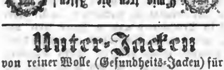




Ewig treu die Alten!

Nächsten Montag Abend
Versammlung und Singstunde
der früheren Mitglieder des alten
Liederkranzes.

Ewig treu die Alten! Ewig treu die Alten! Ewig treu die Alten!



Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.

Oelkuchen,

eine frische Sendung ist wieder eingetroffen
55,6,7) bei **J. Jung.**

Der Unterzeichnete bringt sein im vorigen Jahre dahier eröffnetes

Geschäfts-Bureau

bei Gelegenheit seines Umzuges in das **Huber**'sche Haus neben der Löwen-Apotheke in empfehlende Erinnerung.

Kaiserslautern, im Juli 1865.

56,9,63,6,73,80) ***L. Hengärtner.***

Wiener
Feuerversicherungsgesellschaft.

Versicherungen werden prompt und zu möglichst billigen Prämien-Ansätzen besorgt.

Chr. Zinn,
Agent.

☞ Gegen Zahnschmerzen ☜

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **„Bergmann's Zahnwolle"** à Hülse **9 kr.**

aSo) **Carl Hohle.**

Dienstmann-Institut
„EXPRESS."

Dem Unterzeichneten fehlen schon seit vierzehn Tagen ein blau-angestrichener Bockschubkarren und ein dergl. zweiräderiger Handkarren. Am wahrscheinlichsten wurden die Karren boshafter Weise an einen weniger gangbaren Ort gebracht. Wer über den Verbleib dieser Gegenstände Auskunft ertheilen kann, erhält eine angemessene Belohnung.

56,7) **J. H. Herrmann.**

Neue holländische Häringe

bei **Adam Schwarz.**

Ein tüchtiger Webermeister,

der die glatte Leinenweberei mit Schnellschuß perfect versteht, findet bei mir dauernde Stellung.

Edenkoben, im Juli 1865.
56,7,8) **Carl Hubing.**

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei

jS.) ***Geschw. Spross.***

Wer noch Möbelsteiggelder an den Unterzeichneten schuldet, wolle dieselben alsbald entrichten, indem andernfalls Kosten entstehen.

Kaiserslautern, 28. Juni 1865.
52,6) Heinrich Moser.

Seiler Seibert auf der Rondelle hat eine freundliche Wohnung zu vermiethen mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher und kann sogleich bezogen werden. (2,6

Mehlwürmer

kauft **J. Müller,**
53,5,6) Ludwigsstraße Nro. 128.

Zugelaufen

ein schönes braun-weißes **Hündchen,** welches der rechtmäßige Eigenthümer gegen die Einrückungsgebühr bei mir abholen kann.

Johannes Bendel, Maurer.

Ein Paar braune **Pferde** eine Stute und ein Wallach stehen zu verkaufen bei

51,56) **J. W. Jacob.**

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine concessionirte
Tinktur gegen Zahnschmerzen und hohlen Zähnen,
Tinktur zur Erhaltung der Zähne

1/4 Flacon 16 kr., 1/8 Flacon 10 kr. unter Zurechnung für Verpackung und Porto von 8 kr. für 1/4 und 5 kr. für 1/8 Flacon.

Stuttgart. **Nicolaus Baché.**

Kaiserslautern bei
1) **C. N. Thomas.**

Vom 27. bis 28. Juni Nachts, ging ein Vorder-Wagen-Reif von Kaiserslautern bis nach Wartenberg verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung bei Wirth Götz in Wartenberg abzugeben oder anzuzeigen. Derselbe ist noch wenig gefahren. (54,5,6

Wittwe Jung auf der Allee hat eine Wohnung ebener Erde zu vermiethen. (56-62

Stadttheater in Kaiserslautern.

Sonntag, den 2. Juli 1865.

Lumpaci Vagabundus.

Zauberposse in 4 Akten von Nestroy.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 157. Dienstag, den 4. Juli 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 30. Juni. Auf Vortrag des Abg. Dr. Wiedenhofer als Referenten des besonderen Ausschusses über den Antrag des Abg. Dr. Marquard Barth auf Abänderung der Geschäftsordnung bezüglich des dritten Ausschusses, hat der Ausschuß einstimmig beschlossen, den Art. 31 der Geschäftsordnung dahin abzuändern: „Die Kammer wählt sogleich nach ihrer Constituirung sechs besondere Ausschüsse: 1) für Gegenstände der Justiz, 2) für Gegenstände der Finanzen und Staatsschuld, 3) für Gegenstände des Handels, der Gewerbe, des Ackerbaues und der öffentlichen Arbeiten, 4) für die übrigen Gegenstände der inneren Verwaltung, 5) für die Untersuchung der Beschwerden wegen Verletzung der Staatsverfassung, 6) für die Prüfung der von Mitgliedern der Kammer gestellten oder angeeigneten Anträge."

München, 3. Juli. Die Reichrathskammer hat den Antrag der Abgeordnetenkammer bezüglich der schleswig-holstein'schen Angelegenheit nach einer Rede des Hrn. v. d. Pfordten einstimmig angenommen.

Der „Augsb. Allg. Ztg." wird aus Neapel geschrieben: „In den verschiedenen Stadttheilen bilden sich jetzt Vereine sogenannter Freunde der Religion, welche angeblich keinen andern Zweck haben, als dem Viaticum das Geleite zu geben. An all diesen plötzlichen Erscheinungen religiösen Eifers nehmen viele hochadelige Bourbonisten Antheil, welche sich neuestens zu allen kirchlichen Ceremonien mit großer Ostentation vordrängen und stets mit dem Gebetbuche unter dem Arme einherwandeln."

Frankfurt, 1. Juli. Aus der heutigen Bundestagssitzung ist eine heitere Episode zu erwähnen, nämlich der Beschluß der hohen Versammlung, Hrn v. Preuschen auf Liebenstein (Nassau) auf seine wiederholte Beschwerde wegen angeblicher Verweigerung der erblichen Standschaft im Herzogthum durch seinen Mandatar zu eröffnen, daß die Versammlung mit Mißfallen und Bedauern die ganz ungeeignete Form seiner jüngsten Eingaben wahrgenommen und daß, nachdem seine früheren Eingaben durch den Bundes-Beschluß vom 18. Mai ihre Erledigung gefunden, etwaige weitere Nachträge in dieser Angelegenheit einfach „zu den Acten" genommen werden würden. — Das Präsidium der Commission zur Ausarbeitung eines Entwurfs für Obligationenrecht ließ der Versammlung notificiren, daß sie die erste Lesung vollendet und die zweite am 1. October l. J. beginnen werde. — Oesterreich brachte den Eintritt des Ritters v. Ettinghausen in die Commission für Einführung gleichen Maßes und Gewichts zur Anzeige. Die übrigen Verhandlungen hatten kein allgemeines Interesse.

Kassel, 1. Juli. Heute wurde die Ständeversammlung vertagt.

Dresden, 1. Juli, Abends. Das „Dresdner Journal" dementirt die Zeitungsnachrichten, denen zufolge Sachsen wegen dynastischer Beziehungen einen Handelsvertrag mit Italien zurückweisen wolle. Die nach Berlin erlassene sächsische Depesche erörtere die materielle Seite der Frage eingehend und erkenne die Wichtigkeit derselben vollständig an, bemerke jedoch, daß eine befriedigende Lösung nur herbeizuführen sei ohne alle Verbindung mit der politischen Seite der Frage, deren geflissentliche Voranstellung nur die Erledigung der materiellen Frage erschwere und verzögere.

Hamburg, 3. Juli. Der „Hamburger Korrespondent" meldet: Die Kopenhagener Prisencommission hat ihre Geschäfte beendet: deutsche Rheder, deren Schiffe aufgebracht wurden, erhalten Ersatz für Schiffe, Werth, Schäden und Auslagen und außerdem den durch Entbehrung ihres Eigenthums vom Zeitpunkt der Nehmung an bis zum Auszahlungstag (1. Juli) ihnen entgangenen Gewinn eine Vergütung von 15 Proc. des Schätzungswerthes des Schiffes.

Berlin. Die Presse soll künftighin, wie Officiöse versichern, insofern strenger behandelt werden, als man darauf halten will, daß, sobald ein Artikel in einem Blatte Gegenstand einer Anklage geworden ist, die Verfolgung auch gegen alle andere Blätter eingeleitet werde, welche denselben Artikel etwa gebracht haben. Die Befriedigung thatendurstiger Staatsanwälte läßt sich ermessen.

Der preußische „Staatsanzeiger" gibt eine offizielle Aufzeichnung der bekannten Unterredung zwischen Herzog Friedrich und Herrn v. Bismarck am 1. Juni 1864. Herr v. Bismarck hat damit ohne es zu wollen, der Sache des Herzogs einen Dienst geleistet, indem er Jedermann in den Stand setzt sich nun selbst sein Urtheil zu bilden. Jedes Wort das der Herzog gesagt und jeder Grund den er vorgebracht, muß die Billigung des unbefangenen Lesers erhalten, und das Ganze — selbst nach der gewiß nicht ungefärbten bismarckischen Aufzeichnung — kann nur dazu beitragen das Recht des Herzogs dem Volke von Schleswig-Holstein noch wärmer ans Herz zu legen.

— Die preußische Regierung hat nicht blos mit dem Abgeordnetenhause, sondern auch mit den Berliner Stadtverordneten ihre liebe Noth! Diese haben zu wiederholten Malen Magistratsmitglieder gewählt, welche der Regierung nicht genehm waren und denen deshalb die königliche Bestätigung versagt wurde. Sie will nun von dem ihr zustehenden Rechte Gebrauch machen, die zur Zeit in Folge der Nichtbestätigung unbesetzten Stellen auf Kosten der Stadt durch königliche Commissarien verwalten zu lassen, worüber die Berliner nicht sehr erfreut sein sollen.

— Der preußische Civilcommissär in Schleswig-Holstein hat vorgeschlagen, gegen die auf den 6. Juli vorbereitete Massen-Demonstration, zu Gunsten des Augustenburgers, im Interesse der öffentlichen Ordnung mittelst der bewaffneten Macht einzuschreiten. Der österreichische Commissär erklärt sich dagegen, da er die öffentliche Ordnung durch eine Versammlung, welche lediglich ihren rechtlichen Ueberzeugungen einen Ausdruck geben wolle, nicht für bedroht erachten könne. Indessen hat der österreichische Commissär nichts dagegen, wenn der preußische irgend welche vorbeugende Vorkehrungen gegen die von ihm besorgten (und nöthigenfalls leicht zu veranlassenden) Ausschreitungen treffe!

Wien, 1. Juli. Der Kaiser hat 154 bei dem Friauler Putsch Betheiligte amnestirt.

Wien, 3. Juli. Man hofft, daß die auf morgen erwartete Rückkehr des Kaisers eine Beschleunigung der Ministerkrisis zur Folge haben werde. Dem Vernehmen nach redigirt Belcredi ein neues Regierungsprogramm, welches, eine Reaction ausschließend, eine gesetzliche Verfassungsreform involvirt und Ungarn die Rechtscontinuität, sowie die Landesintegrität und Parität in gemeinsamer Vertretung des Reichs mit dem Rechte der Zustimmung und eine Reichsvertretung, gewählt von dem engeren Reichsrathe und den Landtagen jenseits der Leitha, verheißt, ferner Selbstverwaltung der Gemeinden, liberale Rechtseinrichtungen und Förderung der materiellen Interessen verspricht.

Das Kriegsgericht in Venedig hat von den wegen Versuchs der Bildung von Freischaaren verhafteten Paduaner Studenten einen zu fünf-, mehrere andere zu drei- und zweijähriger Kerkerhaft verurtheilt, sieben wegen Mangels an Beweisen ab instantia losgesprochen.

Schweiz.

Bern, 1. Juli, Abends. Preußen, Sachsen und Kurfürstenthum Hessen haben aus hier noch nicht bekannten Gründen die Ratifikation des mit der Schweiz abgeschlossenen Handelsvertrages abgelehnt. Neue Unterhandlungen sind nothwendig.

Holland.

Haag, 2. Juli, Morgens. Nachdem gestern die erste Kammer die Abschaffung der Accise genehmigt, steht die definitive Unterzeichnung des Handelsvertrages mit Frankreich, welcher den neuen Tarif enthält, in nächster Aussicht.

Frankreich

Paris, 1. Juli. Der hiesige deutsche Gesangverein „Teutonia" hatte sich dieser Tage brieflich an die Administration

☞ Hiezu eine Beilage.

der französischen Ostbahn gewandt, um für diejenigen seiner Mitglieder, welche sich zum großen deutschen Sängerfest nach Dresden begeben, eine Ermäßigung der Fahrpreise auf der genannten Eisenbahn zu erlangen. Schon am folgenden Tage traf die Antwort ein, welche in der verbindlichsten Form für alle Mitglieder des Vereins, welche sich als Theilnehmer an dem Dresdener Feste legitimiren, eine Preisermäßigung der Hin- und Herfahrt zwischen Paris und Forbach von 60 Proz. bewilligt.

Paris, 1. Juli. Der Prinz und die Prinzessin Napoleon haben gestern einen Besuch in den Tuilerien abgestattet. Der Prinz begibt sich nun nach Havre und die Prinzessin mit ihren Kindern nach der Schweiz.

Die Franzosen haben in der Provinz Mechoacan wieder in zwei Treffen gesiegt. Wie lange wird die Sache des Kaisers Maximilian noch neue Siege nöthig haben?

* Nachdem der „Moniteur" schon dutzendmal die beinahe vollständige Pacification Mexicos gemeldet hat, bringt er in seiner gestrigen Nummer wieder einen glänzenden Siegesbericht, nach welchem die republikanischen Truppen unter Genl. Negrete von den Kaiserlichen total geschlagen worden seien und 700 Todte verloren hätten. Außerdem soll Negrete mit 2000 (!) Mann gefangen worden sein und die Kaiserlichen sollen sämmtliche Waffen und die Munition der Feinde erbeutet haben.

Großbritannien.

London, 3. Juli. Der Prospekt der „Atlantic Telegraph Company" ist ausgegeben. Das Kabel wird wahrscheinlich vor Ende Juli dem Verkehr übergeben. Der Tarif setzt für die einfache Depesche von 20 Worten oder zusammen höchstens 100 Buchstaben nach allen Telegraphenstationen Amerikas von England aus 20 Pfd. Sterl., vom Kontinent aus 21, von Afrika, Asien und Indien 25 Pfd. Sterl. als Taxe fest. Jedes fernere Wort von höchstens 5 Buchstaben kostet 20 resp. 21 und 25 Schilling mehr.

Auf St. Helena wurde am 5. Mai der Todestag Napoleons mit dem herkömmlichen Ceremoniell gefeiert, als zufällig das erste Bataillon des 66. englischen Regimentes mit seinem Stabe aus England eintraf, des nämlichen Regimentes, von dem eine Compagnie den Kaiser Napoleon am 5. Mai 1821 zu Grabe geleitet hatte. Das ganze Bataillon trat sofort den Weg nach dem Platze an, wo einst der Kaiser die letzte Ruhestätte gefunden. Seitdem England Napoleon III. anerkannt hat, wird Napoleon I. auch Kaiser genannt, nicht mehr, wie früher, General Bonaparte.

Italien.

Florenz, 1. Juli. Die „Nazione" erklärt die Nachrichten der „Opinione" über die zwischen Italien und Rom gepflogenen Unterhandlungen für ungenau.

Es bestätigt sich, daß der päpstliche Nuntius Meglia Mexico verlassen hat. Das unselige Land hat also jetzt wenigstens Einen Quell der Zwietracht weniger. Der Nuntius erwartete auf seinem Wege Kundgebungen zu Gunsten der geistlichen Herrschaft, er hat aber vergeblich gewartet.

Spanien.

Die Königin hat wegen unvermeidlicher Anerkennung des Königreichs Italien einen entschuldigenden Brief an den Papst gerichtet. Die Versteigerung und Amortisirung der Kirchengüter, längst gesetzlich verfügt, aber nicht ausgeführt, soll der steigenden Finanznoth abhelfen.

Es geht wiederholt das Gerücht, der Herzog von Tetuan (O'Donnel) wolle die Sclaverei in den spanischen Kolonien abschaffen. Wäre dies gegründet, so hätte Brasilien allein noch die Ehre der Beibehaltung jener **domestic institution.**

Türkei.

Aus Beyrut wird gemeldet, daß dort kürzlich ein großer Transport tscherkessischer Sclavinnen angelangt, und der betreffende Handel sehr belebt sei. Es muß mit der Ueberwachung der aus hiesigem Hafen abgehenden Schiffen nicht so streng gehalten werden, wie in den Blättern behauptet wird.

Griechenland.

Denen die es interessirt wollen wir hierdurch mitgetheilt haben, daß Seine Majestät der König der Hellenen seinen Aufenthalt auf den Jonischen Inseln noch um einige Tage verlängert hat. Es gefällt ihm sehr einen Punkt in seinem Reiche zu haben, wo es einigermaßen nach Wohlstand aussieht. Dieser Wohlstand war die Wirkung der so arg verhaßten britischen Oberherrschaft, und nimmt gewaltig ab seit England die Inseln dem hellenischen Mutterland geschenkt hat; allein für hellenische Beamte gibt es dort noch immer Einiges auszusaugen.

Amerika.

New-York, 23. Juni, Mittags. Ein Schreiben Seward's an Bruce erklärt, daß es das Recht und die Absicht der Bundesregierung sei, die Rebellenkreuzer unter jeder Flagge wegzunehmen, und fordert deren Auslieferung. Die Abtragung der Festungswerke um Washington ist angeordnet, ausgenommen 22 Forts und 3 Batterien, welche permanente Besatzung erhalten. Breckenridge ist mit 6 Andern auf Cuba angekommen. General Dix ist in Quebeck angekommen und hat dort eine Unterredung mit 2 kanadischen Ministern gehabt. Gold $40\frac{3}{4}$; Wechsel auf London $154\frac{1}{2}$; Bonds $103\frac{1}{8}$; Baumwolle 40.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Gründung eines Lehrervereins.

Wo vereinzelt steht des Mannes Leben,
Dort erschlafft zu bald des Geistes Kraft;
Doch wo viele ringen, kämpfen, streben,
Da ist's, wo der Geist befruchtend schafft."

Verehrte Herrn Collegen, Liebe Brüder!

Wenn wir die jetzige Welt genau beobachten, so sehen wir besonders das Vereinsleben in den Vordergrund gedrängt und es wird uns je länger wir die Sache erwägen, desto klarer, daß heut zu Tage der Einzelne allein Nichts mehr zu wirken vermag, sondern die Kräfte Vieler sich zu einer Gesammtheit vereinigen müssen, um etwas Großes und Rechtes zu Stande zu bringen. Der Zug dieser Einigung geht durch alle Stände und hat besonders auch den deutschen Lehrerstand mächtig ergriffen und wir sehen es an dem bedeutenden Einfluß, den seine Versammlungen ausüben, daß sein Streben nutzbringend ist.

Auch im bayerischen Vaterlande wurde in der alten Donaustadt, Regensburg, ein Senfkörnlein dem Schooße des bayerischen Lehrerstandes anvertraut, das bereits Wurzeln geschlagen und als ein jugendlicher Baum dasteht, der seine beschattende Aeste und Zweigen segenbringend ausbreitet.

Die Vereinswogen haben gewiß schon an die Herzen recht vieler pfälz. Lehrer angeschlagen und sie zum nachahmenden Eifer beseelt; allein bei guten Gedanken ist es stehen geblieben; der geringe Anfang wurde im Keime erstickt, und so stehen wir nach Jahren, wo wir vor Jahren gestanden haben — am Anfange.

Gewiß hat schon jeder pfälzische Lehrer den Uebelstand der Isolirtheit gefühlt; aber wie aus dem Labyrinth von Zweifeln, Rück- und Ansichten herauskommen zu einem freien Streben?!

Darin, daß etwas geschehen müsse waren wir schon lange einig, und so wollen wir denn in Gottes Namen dem Rufe unserer pfälzischen Amtsbrüder Folge leisten und uns zu einer freien Conferenz vereinigen, wozu sämmtliche Lehrer des Kantons Landstuhl höflichst eingeladen sind.

Liebe Collegen im Kanton Landstuhl! Laßt Euch einen Tag nicht gereuen zu einer Versammlung, welche auf Samstag den 8. Juli d. J. Morgens 9 Uhr zu Landstuhl in einem Lehrsaale des Stadthauses abgehalten wird. Collegen anderer Kantone sind sehr willkommen!

Um den gesetzlichen Bestimmungen Genüge zu leisten, wird der Unterzeichnete dem Königl. Bezirksamte Homburg rechtzeitig die Anzeige machen.

Wer sich über den Zweck dieser freien Conferenz unterrichten will, nehme das „Pfälzer Schulblatt" Nr. 25 d. J. zur Hand und er wird eingestehen müssen, daß, wenn etwas geschehen soll, vorangegangen werden müsse. Die Hand auf's Herz und offen gestanden! Wie weit sind wir gekommen?! —

Freunde und Collegen! So soll es in Zukunft nicht mehr sein. Eine Einigung, festes, inniges Zusammenhalten ist nöthig, soll die Hebung der Schule und des Lehrerstandes zur Wahrheit werden. Wir haben uns vor Niemand zu scheuen und zu fürchten, wenn wir auf gesetzlich erlaubtem Wege das vorgesteckte Ziel zu erreichen suchen und keine Rücksicht und Beeinflussung soll uns davon abhalten. Durchweht der Geist des Muthes und der Thatkraft, der Geist der Eintracht, Liebe und Collegialität unser Streben, dann wird das angestrebte Ziel erreicht.

Liebe Freunde und Collegen! Halten wir treu und fest zusammen im Ringen, in der gewissenhaften Pflichterfüllung unseres Berufes und bieten wir uns gegenseitig die Bruderhand zum innigen Bunde.

Umschlingt endlich ein Band der Eintracht und wahrhafter Collegialität alle Standesgenossen, dann wird auch Gottes Segen den Fortgang unseres Werkes begleiten und dasselbe wird zum Heile der Schule und unseres ganzen Standes glücklich zur Vollendung gelangen!

Drum Brüder, auf mit neuer Kraft!
Daran mit frischem Muth!
Dies Werk, das so viel Segen schafft: —
Es steht in Gottes Hut!

Unter amtsbrüderlichem Gruße und collegialer Hochachtung!

Queidersbach, im Kanton Landstuhl, den 26. Juni 1865.

Chr. Dieben.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 2. Juni.

Die Verhandlungen im Oesterreich. Abgeordnetenhaus haben die ernste Lage gekennzeichnet, in welcher sich der Kaiserstaat befindet, und haben Oestr. Fonds die ganze verflossene Woche keine feste Haltung erlangen können, 1860er Loose bereits 83 3/8 schließen zwar 84, doch fehlen die sonst stets am 1. Juli wiederkehrenden Aufträge zu Kapital-Anlagen in diesem Effect, National 66 3/4, Bank-Actien 870, Silber-Anleihe 74, 1864er Loose 89—88 3/4, 1854er Loose 78 1/2, Credit-Actien 192 3/4.

Amerikaner behaupteten ihren festen Cours, obgleich die New-Yorker Arbitrage bereits wieder Abgeber ist, treten doch stets neue Käufer auf, so daß wenig flottantes Material am Markte ist; als niedrigsten Cours notiren wir diese Woche 74 als höchsten 76 1/2 und schließen 75 3/4.

Oestr. Staatsbahn Prioritäten 51 1/4, Lombardische 48 3/4, Russen 90, Darmstädter Bank-Actien 229.

Von Süddeutschen Papieren 4% Bayr. Grundrenten 98, 3 1/2 Würtemberger 94, 3 1/2 Badenser 91 3/4, 4 1/2 Preußen 101, Bayr. Ostbahn 116 1/4, Frankfurter Hypothekenbank 101 1/4, Wiener Wechsel 108 3/8. National-Coupons per 1. Juli fl. 28. 18. Amerikanische Gold-Coupons per Juli fl. 2. 23 1/2. Augsburger Loose fl. 6. Pappenheimer fl. 5. 48. Darmstädter 50 fl.-Loose fl. 141, Nassauer 35 1/4.

Vergleichungstabelle.

	Am 24. Juni.	Am 1. Juli.
Oester. Bank-Actien	864	870
„ Credit- „	192	192 1/2
„ National	66 7/8	67
„ 1860er Loose	84	84 1/4
„ 1864er „	88 7/8	89
6% 1882er Amerikaner	75	75 3/4
Wiener Wechsel	108 3/4	108 1/4.

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleibenstraße Nr. 8.

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Eisenbahn- und Industriellen-Actien, Anlehensloose, Coupons, Banknoten rc. rc. halten sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen

* Schiffsbericht,

mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Dampfschiff „City of London," welches am 31. Mai von Liverpool abging, ist wohlbehalten am 12. Juni in New-York gelandet. Auf diesem Steamer befanden sich die durch mich spedirten: Anna Maria Thomas Wwe. aus Ulira und ihr Kind Bertha; W. Peter Weber aus Niedereisenbach bei Offenbach a./Gl.; H. Barthel, Getraud, Elisabetha, Anna Maria, Michael, Marg., Joh. und Anna Maria Barthel Wwe. sämmtlich aus Fischbach bei Hochspeier; Friedrich, Katharina und Jakob Hub, Peter Schuhmacher, Michael Berg aus Hohenöllen; Charlotte Drumm, Caroline Drumm aus Einöllen; Johanette Rubel aus Imsbach; Johannette Rubel, Jacobine Rubel aus Steinbach am Donnersberg; Philippine Scheidel aus Hochstein; Joh. Bernhard vom Erlenbacherhof bei Johanniskreuz.

Neustadt, 1. Juli. Der Centner Waizen 5 fl. 34 kr. Korn 4 fl. 3 kr. Spelz 4 fl. 27 kr. Gerste 3 fl. 46 kr. Hafer 4 fl. 24 kr.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 4 Juli 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	150	5	33	—	1	—	—
Korn	510	3	49	—	—	—	11
Spelzkern	20	5	24	—	14	—	—
Spelz	790	3	50	—	—	—	4
Gerste	170	3	47	—	—	—	6
Hafer	250	4	8	—	—	—	8
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	-	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1890						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 4. Juli 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 4. Juli. Butter per Pfund 26 kr. Eier 1 Dutz. 12 kr. pr. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 28 kr. Heu 2 fl. 36 kr. Stroh 1 fl. 40 kr. pr. Pf. Aepfel — kr. Birnen — kr.

Briefkasten der Redaktion.

Hrn. M. hier. Auf Ihr impertinentes Schreiben diene Ihnen, daß wir es wirklich vorziehen lieber 25—30 Abonnenten, welche mit der Quartal-Abrechnung nicht einverstanden sind, von unserer Subscribenten-Liste zu streichen, als unser theueres Papier umsonst zu verdrucken und nebenbei noch den Trägerlohn aus unserer Tasche zu zahlen. Es ist in der ganzen Welt eingeführt die Zeitungs-Abonnements im Voraus zu zahlen, wenn wir sonach dieselben erst nach Ablauf des Quartals erheben und dann noch darüber geklagt wird, so ist dies ein Beweis, daß man nicht zahlen will oder kann; je früher wir aber solche Abonnenten los werden, desto lieber ist es uns.

Frankfurter Geldcourse vom 3. Juli.

Pistolen . . . fl.	9 42 1/2-43 1/2	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische „	9 56 1/2-57 1/2	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke „	9 50-51	Pr. Kass.-Schein	„	1 44 3/4-45
Ducaten . . . „	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke . „	9 28 1/2-29 1/2	Dollars in Gold	„	2 26 1/2-27 1/2
Engl. Souverains „	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Licitation.

Freitag, den 7. Juli 1865, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zur Blume, dahier, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Bauunternehmers Carl Peter Schmeißer, der Abtheilung wegen, folgende Liegenschaften Kaiserslauterer Bannes, auf Eigenthum versteigern:

1) ein dahier in der Gaugasse stehendes zweistöckiges Wohnhaus nebst Hofraum und Garten, 25 Dezimalen Fläche enthaltend und von Carl Schud und Adam Wagner begrenzt.
2) 12 Dezimalen Bauplatz neben diesem Wohnhause.
3) 382 Dezimalen Acker am Betzenberg, neben Franz Sommerrock und Weg.
4) 79 Dezimalen Steinbruch allda, neben Heinrich Helfrich.
5) 89 Dezimalen Steinbruch daselbst, neben Leonhard Guthy.

Kaiserslautern, den 19. Juni 1865.
45,9,57) L. Gassert, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 12. lfd. Mts., Morgens 8 Uhr, zu **Erzenhausen** in seiner Behausung, läßt Heinrich Hohmann, Ackersmann allda, unter andern Gegenständen folgende versteigern:

2 vorzügliche Pferde, Zweibrücker Race, 5jährig und 3jährig, eine frischmelkige Kuh, eine trächtige Kalbin, ein 1jähriges Rind, 2 Stiere, Ackergeräthschaften aller Art im besten Zustand, Hausmobilien, Getüch rc. durch alle Rubriken.

Kaiserslautern, den 3. Juli 1865.
57,61) Ilgen, k. Notär.

Haus- und Wiesenversteigerung.

Dienstag, den 18. Juli 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier im Gasthause zum Rheinkreise und Mittwoch, den 19. Juli 1865, Morgens 9 Uhr zu Otterbach, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Frau Wittwe Peter Debreux, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern und zwar:

1) Dienstag, den 18. Juli 1865: 10 Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, Waschküche, Hofraum und Zubehör, gelegen zu Kaiserslautern neben Franz Gelbert.
2) Mittwoch, den 19. Juli 1865: 4 1/4 Tagwerk Wiese, Bann Otterbach, in geeigneten Parzellen.

Kaiserslautern, den 3. Juli 1865.
57,61,7) Ilgen, k. Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 19. und Donnerstag, den 20. Juli 1865, jedesmal Nachmittags 1 Uhr, zu Kaiserslautern im Sterbhause, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Frau Wittwe Peter Debreux abtheilungshalber unter andern folgende Mobiliargegenstände versteigern, als:

2 Kanapee's, worunter eins mit Roßhaaren, 2 Commode, 1 Glasschrank, 2 Pfeilerschränkchen, 1 Auflegtisch, 1 Spieltisch, Bilder, Spiegel, Stühle, 2 Nachttischchen, 1 Fußteppich, 1 Uhr mit Gestell, 1 Holzkasten, 1 kupfernen und einen eisernen Kessel, 1 Obstkiste, 1 Wiege, Lampen, Gießkannen, Bettladen, Bienenkörbe, 2 Krautständer, Bütten und Züber, 1 Backmulde, 2 Klafter buchenes Scheitholz, 1 Parthie kirsch- und birnbaumene Diehlen und Stämme, Lattenthüren, 1 eichene Treppe, 6 Wagen Heu, 1 Mehlkasten, Stoßtrog, 1 Gartentisch, Spinnräder, 2 Schubkarren, 1 Kaut Dung, 1 Grundhaufen, 10 Hühner, 1 Essigfäßchen, Küchengeschirr aller Art, Löffel, Messer und Gabeln, 1 Mörser, 1 Laterne, Wasserbänke, 1 Küchenschrank und ein Küchenschaft und dergl. mehr.

Kaiserslautern, den 3. Juli 1865.
57,63,7) Ilgen, k. Notär.

Häuserversteigerung.

Montag, den 24. Juli 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Fischbach in der Wirthsbehausung von Georg Jakob Gerber, läßt das Königliche Aerar nachbezeichnete Liegenschaften auf Eigenthum versteigern:

1) 45 Dezimalen Fläche, worauf ein in der Gemeinde Fischbach, neben Franz Schen und Johann Hoffmann stehendes Wohnhaus mit Stall, Garten und Ackerland, von Heinrich Barthel erworben;
2) 15 Dezimalen Fläche, worauf ein in derselben Gemeinde, neben Anton Jung und Wilhelm Schlicher stehendes Wohnhaus mit Stall, Hof und Garten, von Friedrich Weber aquirirt.

Kaiserslautern, den 4. Juli 1865.
57,63,71) L. Gassert, k. Notär.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an die dahier verlebte Frau Wittwe Peter Debreux Forderungen zu machen oder Zahlungen

zu leisten haben, werden ersucht, dieselben innerhalb 14 Tagen bei dem unterzeichneten, mit der Inventur beauftragten kgl. Notär einreichen zu wollen.

Kaiserslautern, den 4. Juli 1865.

57,61) Ilgen, k. Notär.

Heugras- und Torf-Versteigerung.

Freitag, den 7. Juli 1865, Morgens 10 Uhr, oberhalb des zur Gemeinde Sippersfeld gehörigen Pfrimmerhofes, läßt die Pfrimmweihergesellschaft das diesjährige Heu- und Ohmetgras ihrer circa 8 Morgen enthaltenden daselbst befindlichen Wiesen, sowie eine sehr gute Partie Torf, ebenfalls dort lagernd, auf Credit versteigern.

Winnweiler, den 28. Juni 1865.

54,7) Closmann, k. Notär.

Wissenschaftlich-literarischer Verein.

Versammlung nächsten Donnerstag, den 6. Juli, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1) Abstimmung über die Anschaffung der vom Ausschusse hiezu vorgeschlagenen Werke: Geschichte der Wissenschaften; — Fahrten der Novarra; Bavaria.
2) Abstimmung hinsichtlich der Aufbewahrung und Benützung der anzuschaffenden Werke.
3) Fortsetzung des Vortrags „Fichte's Reden an das deutsche Volk."

Der Ausschuß.

Für Bienenzüchter.

Heute Dienstag, den 4. Juli Abends 5 Uhr im Wächter'schen Locale Besprechung wegen Gründung eines **Actien-Bienenstandes.**

In einem **Colonial-Waaren-Geschäfte** ist für einen angehenden Commis gegen angemessenes **Salair** eine Stelle offen. Derselbe muß in gleichem Geschäfte bewandt und guter Verkäufer sein, da er besonders für kurze Verkaufstouren verwendet wird. Auf gute Empfehlung wird besonders Werth gelegt und muß derselbe in den Comptoir-Arbeiten einige Fertigkeit haben. Der Eintritt kann sogleich oder innerhalb 4 Wochen geschehen. Kost und Logis im Hause. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. (57,9

Unterzeichneter wohnt von heute an im Hause des Herrn Christian Fitting, der Fruchthalle gegenüber.

Kaiserslautern, den 4. Juli 1865.

Filz, k. Gerichtsbote.

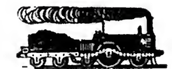
Da ich schon von vielen Seiten befragt wurde, ob ich nicht etwa ein Bruder von dem Mörder Walter sei, so diene hiermit öffentlich als Erwiderung, daß ich weder ein Bruder desselben bin, noch diesen Menschen je gekannt habe.

Ludwig Schöller, Kammmacher aus Altdorf,
bei Hrn. Heinrich Fischer dahier.

Von Morgen (Mittwoch) an ist

schönes Schwarzbrod

zu haben per Laib 2 kr. unter der Taxe
7,8) bei **J. Becker**, Eisenbahnstraße.



Vergnügungs-Zug

von

Mainz, Ludwigshafen, Speyer, Neustadt und Landau nach Straßburg,

Sonntag, den 9. Juli 1865.

Fahrpreise für die Hin- und Rückfahrt	II. Cl.	III. Cl.
von Mainz nach Straßburg	fl. 4. 40.	fl. 3. 16.
„ Ludwigshafen, Speyer, Neustadt, u. Landau nach Straßburg	„ 3. 6.	„ 1. 45.

Fahrzeiten:

von Mainz Abfahrt 6 Uhr 5 M. Morgens						franz. Zeit.
„ Ludwhafen „ 7 „ 40 „ „	vonStraßburgRückfahrt	5	Uhr	50	M. Abds.	
„ Speyer „ 7 „ 32 „ „	in Landau Ankunft	9	„	04	„	„
„ Neustadt „ 8 „ 20 „ „	„ Neustadt „	9	„	27	„	„
„ Landau „ 8 „ 45 „ „	„ Speyer „	10	„	10	„	„
in Straßburg Ank. 10 „ 57 „ „	„ Ludwigshafen„	10	„	7	„	„
franz. Zeit.	„ Mainz	11	„	40	„	„

In Worms und Frankenthal werden Reisende aufgenommen, die nebst dem Ludwigshafen-Straßburger Billet, noch ein Retourbillet nach Ludwigshafen zu lösen haben.

Die Billete zum Vergnügungszuge berechtigen für die Rückfahrt auch am Montag den 10. Juli mit jedem Zuge, welcher die entsprechende Wagenclasse führt, und an demselben Tage seinen Bestimmungsort erreicht. Freigepäck wird nicht gewährt.

Mit dem Vergnügungszuge wird nur eine bestimmte Anzahl Personen befördert, es können deßhalb nur Diejenigen auf Beförderung rechnen, welche sich frühzeitig mit Billeten versehen, deren Ausgabe am Dienstag, den 4. l. Mts. beginnt.

Ludwigshafen, im Monat Juli 1865.

Die Direction der Pfälz. Bahnen,
57,9) **Jaeger.**

Avis für Auswanderer.

Am 18. Juli kommt der englische Dampfer **Belona** direct von **Havre** nach **New-York** zur Expedition. Preise aufs Billigste.

Für den ausgezeichneten Hamburger Dampfer **„Germania"**, Capitän Ehlers, welcher am 22. Juli wieder eine Reise von Hamburg nach New-York antritt, habe ich bei schneller Anmeldung noch über einige Plätze zu verfügen.

Zu Akkord-Abschlüssen empfiehlt sich unter Zusicherung bester Besorgung

Ph. Schmidt,
Spezial-Agent.

Bergmann's Barterzeugungstinctur

unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à **Flac. 36 kr. und fl. 1.**

0/7118/34) **Carl Hohle.**

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur geneigten Kenntniß des Publikums, daß er seine frühere Wohnung in der Matzengasse verlassen hat und nun in seinem Hause in der Stockhausgasse, vis-à-vis von Hrn. Kleiderhändler Bendig wohnt.

57,9,61) **P. Martin**, Schlosser.

Fortwährend guter abgekochter

Schinken

bei **Phil. Kuby.**

Der zweite Stock des früheren Hunsinger'schen Hauses, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Waschkammer, Speicher und Keller ist zu vermiethen und kann bis zum 1. September bezogen werden.

Andreas Leonhard,
54,7) Schuhmacher.

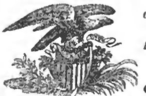
Die schönsten und billigsten **Tapeten** und **Rouleaux** stets in großer Auswahl
w3m.] bei **H. Lotz.**

Ein junger Mann

von 27 Jahren, mit den besten Zeugnissen aus der Gewerbschule, seinen früheren Stellen und von dem Militär, wünscht einen Platz hier in einer Fabrik oder dergleichen. Näheres bei der Exped. ds. Bl. (52,7

Zwei Gruben Abtrittpfuhl sind bei Fr. Bitthan zu haben.

Oeffentlicher Briefkasten.



All persons desirous of celebrating the glorious **4th of July** *will meet this (Tuesday) evening, at half past 8 o'clock, at the Hotel of Mr. Ch. Fitting.*

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nr. 157.

Dienstag, den 4. Juli 1865.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag und Freitag, am 6. und 7. Juli wird der Bezirksthierarzt Obermayer Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr in der Fruchthalle die halbjährlich stattfindende Visitation der Hunde vornehmen.

Die Hundebesitzer werden demnach aufgefordert, an diesem Tage ihre Hunde dem Thierarzte vorzuführen oder vorführen zu lassen und für jeden Hund um den festgesetzten Preis von 12 Kreuzer ein Zeichen zu lösen. Bemerkt wird, daß die Hunde einzeln und angebunden von erwachsenen Personen vorgeführt werden müssen und daß Hunde größerer Gattung, sowie solche, die bissig sind, mit Maulkörben zu versehen sind.

Kaiserslautern, den 1. Juli 1865.

Der kgl. Polizeikommissär,
54,7) Petersen.

Café Carra.

In der **Niederlage** von künstlichen Mineralwässern von **C. Schaeffer** in Trier bei ***J. Carra*** in Kaiserslautern sind wieder frische Sendungen angekommen und stets vorräthig:

Selters- & Sodawasser, Limonade-gazeuse 1/1 & 1/2 Flasche, **Sodawasser** Nr. 1 (dop. kohlensaurem **Natron**), **Pillnaer, Emser, Krankenheil** (Bernhardsquelle), **Fachinger, Homburger** (Elisabethenquelle), **Kissinger Ragoczy, Friedrichshaller Bitterwasser, Carlsbad.**

Bei Abnahme von Wirthen und Wiederverkäufern von 25 Stück Flaschen, tritt der Fabrikpreis ein, und werden auf Verlangen zu jeder Zeit Preislisten eingesandt.

Für leere Flaschen à 3 kr. und **Emballage** billigst und mit demselben Preis im guten Zustande Francolieferung vergütet.

Ritter'sches Lagerflaschenbier von Frankenstein à **12 kr.** und leere Flaschen zu 6 kr. vergütet. 114 3/6

Rübsaamen,

runde und halblange in bester Qualität empfiehlt

Ph. Eichling,
Handelsgärtner.

In der Stärkefabrik von **F. Boffong** in Rodalben, findet ein tüchtiger Kübler, welcher Badiässer zu machen versteht, dauernde Beschäftigung. Bei gutem Lohne erhält derselbe Kost und Logis im Hause. (1/3

Natürliches und künstliches Mineral-Wasser

5/6 bei **H. Heuschkel,** Ww.

Zwei hübsche Sommerkleider und ein grauwollener Long-Shawl sind billig zu verkaufen, Eisenbahngasse im Hause Kennel bei

Lina Nadler.

Aechter Portland-Cement

55,7,9) bei **J. Jung.**



Passagier-Beförderung

über

Hamburg, Bremen, Liverpool & Havre,

nach

Amerika und Australien,

mit den ausgezeichnetsten

Post-, Dampf- u. Segel-Schiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch

Franz Jos. Müller Generalagent in Kaiserslautern,
sowie dessen Herren Agenten:

Julius Landsberg in Obermoschel; **J. Kammerdiener** in Herschberg; **Michael Mang** in Heltersberg; **Wm. Raquet** in Landstuhl; **Louis Reiss** in Kusel; **F. Levi** in Germersheim; **Fried. Hagen** in Homburg; **Franz Hauck** in Dürkheim; **F. Herrmann** in Landau; **Ferd. Emich** in Waldmohr; **Fried. Catoir** in Lautersheim; **Adam Platz** in Neustadt; **Chr. Roesinger** in Speyer; **Fried. Frank** in Zweibrücken; **J. Hering** in Grünstadt; **L. Grünewald** in Edesheim; **C. Cappel** in Reichenbach; **Hch. Westenberger** in Odenbach a/G. (145jDi.

Sehr beachtenswerth für Reisende und Auswanderer!



Am 19. ds. fährt das schöne Dampfschiff **Sity of New-York** von Liverpool nach New-York, die Abreise hier findet am **13.** ds. Morgens 5 Uhr 30 Minuten statt. Mit diesem Schiffe reisen mit Ueberfahrts-Verträgen von mir versehen, mehrere wohlhabende deutsch-amerikanische Bürger, welche die Reise schon einigemal gemacht haben und sich gerne der mitreisenden Landsleute annehmen. Diejenigen, welche diese günstige Gelegenheit benützen wollen, belieben mir das Handgeld von 35 fl. zur Belegung der Plätze einzusenden, wogegen ihnen die Ueberfahrts-Verträge sofort übermittelt werden. Die Zusammenkunft hier erfolgt am 12. ds. Vormittags.

Mannheim, 3. Juli 1865.

Conrad Herold,
57,9,61) Friedrichsstraße **G. 7 Nr. 7.**

Die Unterzeichneten bringen hierdurch zur geneigten Kenntniß des Publikums, daß sie die von Herrn Ad. Laubenheimer gegründete

Nähmaschinen-Fabrik

hier, käuflich übernommen haben und dieselbe nebst einer

Mechanischen Werkstätte

fortführen werden.

Der Verfertiger welcher gleich wie Herr Laubenheimer mehrere Jahre in Amerika verweilte und in dieser Zeit Gelegenheit hatte, die verschiedenen Systeme der dort fabricirten Nähmaschinen genau kennen zu lernen, glaubt dem Publikum seine nun **dahier** angefertigten verbesserten Maschinen, den amerikanischen gegenüber, auf das Beste empfehlen zu können.

Die Hauptvortheile derselben sind, daß man damit jede Art Stoffe nähen kann: vom Leder bis zum feinsten Nansook-Musselin, mit Baumwoll-, Leinen- oder Seidenfaden, von der gröbsten bis zur feinsten Nummer. Da sie weder Zahn- noch Kammrad hat und die Einrichtung eine ganz einfache ist, so fällt die Reibung beinahe ganz weg, wodurch sie selbst von einem 12jährigen Kinde ohne Mühe und der Gesundheit zu schaden, betrieben werden kann.

Ihre Stärke und erstaunlich einfache Construktion machen es beinahe unmöglich, daß sie in Unordnung geräth, und verdient hier noch bemerkt zu werden, daß die Maschine

ganz geräuschlos

arbeitet und der Abnützung, andern Maschinen gegenüber, gar nicht unterworfen ist.

Die Behandlung der Maschine kann in wenigen Minuten gelehrt werden und wird für die Güte derselben garantirt.

Besonders wird noch auf das verbesserte

Schiffchen der Maschine

aufmerksam gemacht.

Ferner werden Arbeiten von Präcision, sowie überhaupt Arbeiten in der

feinern Mechanik und Reparaturen

prompt und billigst ausgeführt.

Kaiserslautern, im Mai 1865.

3/8-13/9/5/57) ***Gebr. Kayser.***

Nähmaschinen.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seine nach dem besten amerikanischen System (von Elias Howe) gefertigten Nähmaschinen mit Doppel-Steppstich. Dieselben haben den Vorzug, daß sie zu allen gewerblichen Zwecken, sowohl für Schuhmacher, Schneider, Kappenmacher, Näherinnen, als auch in der Haushaltung auf das Vortheilhafteste angewendet werden können, da man vom feinsten Stoff bis zum stärksten Leder gleich gut nähen kann.

Durch die solide Construction ist der Unterzeichnete in den Stand gesetzt, alle Garantie zu übernehmen, und stehen die besten Zeugnisse für die schon abgelieferten Maschinen zu Gebot. (137³/₆

G. M. Pfaff in Kaiserslautern.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum diene hiermit zur Kenntniß, daß der Unterzeichnete sein

Schlossergeschäft mit Feilenhauerei

verbunden hat und empfiehlt sich derselbe zu allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten indem für gute und solide Arbeit garantirt wird.

133,6mjS. **Ernst Ostermayer** in Kaiserslautern.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in hiesiger Stadt ein

Spezerei-Geschäft *en gros und en detail*

errichtet und damit ein **Strick- und Webe-Garn-Geschäft** verbunden habe, welches mit nächstem Sonntag, den 2. Juli eröffnet wird. Durch directe Bezugsquellen und vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen, und werde es mir zur besonderen Aufgabe machen, meine freundlichen Kunden stets auf das Reellste zu bedienen.

Meine Wohnung befindet sich in der Bahnhofstraße vis-à-vis dem „Englischen Garten". Um recht zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

Kaiserslautern, im Juni 1865

153,5,7) ***Marcus Weiler.***

Geschäfts-Empfehlung.

Wir beehren uns hiermit, unsere neu errichtete **Stärke-Fabrik** bestens zu empfehlen. Unser Bestreben ist dahin gerichtet, die uns ertheilten Aufträge stets in reiner und schöner Waare zu effectuiren.

Neustadt a/H., im Juni 1865.

52,5,7) **H. Klein & Mattil.**

Bonner Portland-Cement.

(Preismedaille der Ausstellung zu London 1862)

Die ausgezeichnete Qualität dieses Cements ist längst anerkannt und wird derselbe nicht nur dem englischen Cement gleichgestellt, sondern zu sehr wichtigen Arbeiten sogar dem letzteren vorgezogen; überhaupt wird Niemand einen besseren und frischeren Portland-Cement zu liefern vermögen, als wie der Bonner ist.

Seit Mitte Mai bedeutende Preisermäßigung.

Mein Dampfboot bringt fast wöchentlich frische Sendungen für mein Lager an Ludwigshafen a/Rh. und Mannheim, im Mai 1865.

125a14T.⁴/₈) **S. Lederle.**

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden

empfehle ich mein Lager ächt

Schmidt'scher Waldwoll-Präparate

als: **Waldwoll-Oel & Spiritus; Waldwoll-Extract-Brust-Saft; Liqueur; Pommade; Seife und Gichtwatte** zur gefälligen Beachtung und stehe mit Gebrauchsanweisungen und jeder sonst näheren Auskunft gerne zu Diensten.

151²/₆) **Carl Hohle.**

Stereoscopen,

Ansichten aus Ländern, sowie Familiengruppen, Bälle, Trauungen etc. von 10 kr. das Stück. Auf Verlangen werden auch Bilder zur Auswahl abgegeben.

J. J. Tascher's Buchhandlung.

Freiwillige Feuerwehr!

Monatliche Auflage kommenden **Mittwoch**, den 5 Juli im Gartenlocale des Herrn Adam Wagner. Es wird um ein zahlreiches Erscheinen gebeten, da den Mitgliedern etwas Wichtiges mitzutheilen ist. (55,7

Dienstmann-Institut „EXPRESS."

Dem Unterzeichneten fehlen schon seit vierzehn Tagen ein blau-angestrichener Bockschubkarren und ein dergl. zweiräderiger Handkarren. Am wahrscheinlichsten wurden die Karren boshafter Weise an einen weniger gangbaren Ort gebracht. Wer über den Verbleib dieser Gegenstände Auskunft ertheilen kann, erhält eine angemessene Belohnung.

56,7) **J. H. Herrmann.**

Ein tüchtiger Webermeister,

der die glatte Leinenweberei mit Schnellschuß perfect versteht, findet bei mir dauernde Stellung.

Edenkoben, im Juli 1865.

56,7,8) **Carl Hubing.**

Ein junger Mann

mit den nöthigen Vorkenntnissen kann sogleich in einem **Manufacturwaaren-** und **Kurzwaaren-Geschäfte** in die Lehre treten. Näheres bei der Expedition ds. Blattes. (147⁵/₆

Oelkuchen,

eine frische Sendung ist wieder eingetroffen

55,6,7) bei **J. Jung.**

Warnung.

Da meine Ehefrau Elisabetha Krastetter, geb. Fischer, mein Haus verlassen hat, ebenso meine Tochter Therese Krastetter, so warne ich hiermit Jedermann, denselben irgend Etwas auf meinen Namen zu leihen, da ich für sie nichts mehr bezahlen werde.

Falkenstein, den 3. Juli 1865.

Peter Krastetter.

Das Logis, welches bisher Herr Ladynski, Schuhmacher, bewohnte, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller und Speicher, ist zu vermiethen und bis Oktober zu beziehen.

57,63,9) J. Seemar.

Geriebene Oelfarben

in allen **Nüançen**

bei **Carl Hohle**

97,12mjDi. in Kaiserslautern.

Für Bürgermeisterämter

Vorräthig

in der Expedition dieses Blattes:

Auszug aus dem Gewerb-Declarations-Register.
Nachtrag Fassionsliste zur Capitalrenten-Steuer;
ditto zur Einkommensteuer.
Abgangs-Verzeichnisse zur Einkommensteuer-liste;
ditto bei Gewerbsniederlegungen;
ditto Capitalrentensteuerlisten.
Fehlanzeigen an das kgl. Rentamt.

Ferner:

für die Herren Aerzte „Verzeichnisse der geimpften Kinder," sowie „Impfscheine."

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 158. Mittwoch, den 5. Juli 1865. 63. Jahrg.

Telegramm
für die „Pfälzische Volkszeitung."

Berlin, 3. Juli. Der heutige „Staatsanzeiger" enthält eine Uebersicht der Beschwerden der Nordschleswiger und sagt: Falls eine Abhülfe im Wege der Instanzen auf unerwartete Schwierigkeiten stoßen sollte, müsse die preußische Regierung die von den Nordschleswigern beantragte unpartheiische, aus preußischen, österreichischen und nicht schleswig-holsteinischen Beamten zusammenzusetzende Untersuchungscommission in Wien befürworten. Die preußische Regierung werde niemals zugeben, daß fanatische Parteigänger augustenburgischer Tendenz jetzt dieselben Bedrückungen gegen die dänischen Unterthanen ausüben, worüber früher die deutschen geklagt haben. Das Treiben solcher Partei sei das wesentliche Hinderniß der Consolidation der Herzogthümerzustände, und dazu geeignet, über die Zukunft der Herzogthümer, wenn dieselben einen selbstständigen Staat bilden sollten, Besorgniß zu erwecken. Die Bedrückung der dänischen Nationalität wäre nicht allein unbillig, sondern politisch auch höchst unklug, weil sie die Blicke der Nordschleswiger dauernd nach Dänemark richteten, ihre Sympathieen den Herzogthümern verloren gehen und Dänemark zugethan bleiben würden.

So lange dies der Fall, sei der Bestand dieses Staates immer neuen Erschütterungen ausgesetzt.

Deutschland.

München, 2. Juli. Gegenüber einem in öffentliche Blätter (und auch in No. 153 d. Bl.) übergegangenen Gerüchte kann die „Bayer. Zeitg." versichern, daß der König nicht in Person den Landtag schließen, sondern diesen Act auf dem Wege der Stellvertretung vornehmen lassen werde, wie dies seit dem Bestehen der Verfassung stets üblich gewesen.

München, 3. Juli. Bei der heutigen Verhandlung der Reichsrathskammer in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit erklärte Hr. v. d. Pfordten: Für uns fragt es sich, ob, wenn das Bundesrecht des Herzogthums Holstein nicht gewahrt wird, es sich dann mit der Ehre, der Würde und der Zukunft Bayerns vereinbart, sich an seine Bundespflichten gebunden zu erachten?

München, 3. Juli. Bei der heute stattgefundenen Wahl des besondern Ausschusses zur Behandlung der socialen Gesetzentwürfe ergab sich folgendes Resultat: I. Skrutinium. Votanten: 132. Absolute Majorität: 67. Gewählt wurden 1) Herr v. Steinsdorf mit 120 Stimmen. 2) Dr. Pözl (116). 3) Schlör (108). 4) Urban (102). 5) Münch (89). 6) Brater (86). 7) Dr. Edel (86). 8) Crämer (85). 9) Fischer (84). 10) Kolb (82). 11) Sing (78). 12) Theodor Wagner (78). 13) Hohenadel (73). 14) v. Soyer (68). Es ist sohin noch 1 Mitglied zu wählen.

Frankfurt, 2. Juli. Während auf der einen Seite verlautet, die Bundestagsferien würden bereits am 20. d. M. beginnen und bis zum 20. September andauern, heißt es auf der andern, es sei noch keineswegs sicher, ob dieses Jahr Ferien überhaupt beschlossen werden würden, oder ob man nicht lieber die Verhandlungen auf 3—4 Wochen bloß unterbrechen solle. Die letztere Ansicht wird, wie man hört, namentlich von Bayern vertreten, das dabei wahrscheinlich die Herzogthümerfrage im Auge hat und den Bundestag für alle Fälle auf der Wacht haben möchte.

Frankfurt, 3. Juli. In der am 1. Juli stattgehabten Sitzung des Bundestags erneuerte Frankfurt seinen Antrag vom 17. Juli 1858, welche dahin ging: „die Reluitionspflicht der freien Stadt Frankfurt in ihrer bisherigen Ausdehnung aufzuheben und die freie Stadt Frankfurt den übrigen Mitgliedern der Reserve-Infanterie-Division darin gleichzustellen, daß sie fortan für die ausfallende Cavallerie und Artillerie einen Ersatz durch eine gleiche Anzahl von Infanteriemannschaft zu leisten habe," mit dem Ersuchen, die hohe Bundesversammlung wolle nunmehr einen diesem Antrage entsprechenden Beschluß fassen.

In Nassau hat die liberale Partei am 2. d. M. einen ihrer glänzendsten Wahlsiege errungen.

Das „Vaterland", die Filiale der Berliner „Kreuzztg.," spricht die Ueberzeugung aus, daß das Einverständniß mit der „deutschen Großmacht Preußen" eine der vorzüglichsten Sorgen des neuen östr. Ministeriums bilden werde. Wir glauben, daß Wunsch hier der Vater des Gedankens gewesen ist.

Wien, 4. Juli. Graf Belcredi ist zum Staatsminister und der Herrenhauspräsident Fürst Karl Auersperg zum Ministerpräsident ernannt. Die wahrscheinliche Aufrechthaltung der gemäßigten Realunion mit Ungarn solle die Basis des politischen Systems des neuen Kabinets bilden.

Die auswärtigen Vertreter Oesterreichs sind zu der Erklärung angewiesen, daß die österreichische Politik nach Außen unverändert bleiben werde. — Der Systemswechsel wird in den meisten Provinzen, namentlich in Galizien, freudig begrüßt. Mit Ende der nächsten Woche wird die Krisis muthmaßlich beendet sein.

Pesth. In Magnatenkreisen wird Graf Moritz Almasy als künftiger Finanzminister bezeichnet. Jedenfalls werden Unterhandlungen wegen Uebernahme des Portefeuilles mit demselben gepflogen. Die Ernennung des Baron Sennyey zum Tavernicus ist so gut wie officiell. Im Beamtenstatus der Hofkanzlei sind Personalveränderungen bevorstehend, desgleichen unter den Obergespänen. Die Landtagswahlen werden auf Gundlage der Wahlordnung von 1848 ausgeschrieben werden.

Letzte Nachrichten.

Paris. Nach Angabe einiger Departements-Blätter werden bis September wenigstens 10,000 Mann Verstärkung nach Mexico gehen.

Nach dem „Journal des Débats" soll es sicher sein, daß die Unterhandlungen zwischen Italien und Rom bereits wieder aufgenommen seien.

London, 3. Juli, Abends. Die Regierung erlitt heute eine empfindliche Niederlage, indem das Unterhaus ein Tadelsvotum des Hrrn Bouverie gegen den Lordkanzler annahm.

— **Stockholm**, 3. Juli. Karlstadt, Hauptstadt von Wermland, eine Stadt mit 5000 Einwohnern, ist gestern fast ganz abgebrannt. Der Schade wird auf sechs Millionen Rixdaler geschätzt.

Der Vicekönig von Aegypten ist auf seiner Flucht vor der Cholera am 24. Juni nebst seinem Harem in Konstantinopel angekommen.

New-York, 24. Juni, Abends. Die Blokade ist gänzlich aufgehoben. Die Abgabe von 25 pCt. auf Baumwolle im Westen des Mississippi ist abgeschafft. Die Armee wird um weitere 50,000 Mann reduzirt. Agenten von Juarez placirten in San Francisco eine Anleihe von 10 Millionen. — Gold $142\frac{1}{2}$; Wechselkurs 156; Bonds $103\frac{1}{4}$; Baumwolle 41. — Die Gemahlin des Staatssecretärs Seward ist am 21. Juni gestorben. — Auf Staten Island (bei New-York) kam es am 21. Juni zwischen zwei Regimentern zu einem Kampfe, bei dem vier Personen getödtet und über dreißig verwundet wurden.

* Produktenbörse.

Mannheim, 3. Juli. Offizielle Notirungen der Produktenbörse **Waizen** eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 11 fl. — kr. **Roggen** eff. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 10 kr. **Gerste** eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr. **Hafer** eff. 100 Z.-Pfd. 4 fl. 12 kr. **Kernen**, eff., (nach Qualität) 11 fl. **Oelsamen** (nach Qualität): **Kohlreps**, ungar. 200 Z.-Pfd. 20 fl. — kr. **Bohnen** 200 Z.-Pfd. 13 fl. **Linsen** 200 Z.-Pfd. 10 fl. **Erbsen**, neu, 200 Z.-Pfd. 10 fl. **Kleesaamen**, deutscher 100 Z.-Pfd. — fl. — kr. Luzerne — fl. — kr. Esparsette — fl. **Oel**, Leinöl, effktiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 21 fl. 30 kr. (mit Faß) 22 fl. Rüböl eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 26 fl — kr. (mit Faß) 25 fl. 45 kr. **Mehl**, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 45 kr. Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 30 kr. **Branntwein**, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. — kr. bis — fl. **Sprit**, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 37 fl. — kr. **Petroleum** verzollt in Parthieen, 20 fl. — kr. per 100 Z.-Pfd. **Mohnöl** — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Frankfurt, 3. Juli. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa [illegible] Ochsen, [illegible] Kühe und Rinder, [illegible] Kälber und [illegible] Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr. 32 fl.,	2. Qual. 28½ fl.
Kühe und Rinder	1. „ „ „ 27 „	2. „ 24 „
Kälber	1. „ „ „ 24 „	2. „ — „
Hämmel	1. „ „ „ 26 „	2. „ — „

Durch den Regen veranlaßt, war der Antrieb schwächer und würden sich die Preise erhoben haben, wenn nicht die Metzger in voriger Woche viel angekauft hätten.

Frankfurter Geldcourse vom 4. Juli.

Pistolen . . .	fl. 9 42½-43½	Russische Imperiales	9 46
ditto Preußische	„ 9 57-58	Kronenthaler	„ —
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 50-51	Pr. Cass.-Schein	„ 1 44⅞-45
Ducaten . . .	„ 5 35-36	Sächs. ditto .	„ —
20-Francsstücke .	„ 9 28½-29½	Dollars in Gold	„ 2 26½-27½
Engl. Souverains	„ 11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„ 812 817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Preise der Steinkohlen und Koks von den hiesigen Königlichen Steinkohlengruben vom 1. August d. Jrs. ab, bis auf Weiteres folgende sein werden:

Bezeichnung der Gruben.	Kohlen: I. Sorte pro Centner Sgr	Pf	Kohlen: II. Sorte resp. Förderkohlen Sgr	Pf	Kohlen: III. Sorte Sgr	Pf	Koks pro Centner Sgr	Pf	Braschen Sgr	Pf
1. **Kronprinz Friedrich Wilhelm** a) bei Schwalbach, Landdebit	—	—	3	9	—	—	—	—	—	—
b) bei Ensdorf, Land- und Saardebit	—	—	3	9	—	—	—	—	—	—
c) bei Griesborn, Eisenbahndebit	—	—	3	9	—	—	—	—	—	—
d) bei Dilsburg, Landdebit	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
e) bei Geislautern,	—	—	3	9	—	—	—	—	—	—
2. **Gerhard Prinz Wilhelm** a) Gerhard (Lauenthal) Land-, Saar- u. Eisenb.-Debit	5	3	4	—	2	—	—	—	—	—
b) Stangenmühle, Land- und Saardebit	—	—	4	9	—	—	—	—	—	—
c) Prinz Wilhelm, Land- und Saardebit	5	3	4	—	—	—	—	—	—	—
3. **Von der Heydt,** Land- und Eisenbahndebit	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
4. **Dudweiler-Jägersfreude** a) Dudweiler, Land- und Eisenbahndebit	5	6	3	9	—	—	8	—	4	6
b) Jägersfreude, Landdebit	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
5. **Sulzbach-Altenwald,** Land- und Eisenbahndebit	—	—	3	9	—	—	—	—	—	—
6. **Friedrichsthal-Quierschied** a) Friedrichsthal, Land- und Eisenbahndebit	—	—	3	9	—	—	—	—	—	—
b) Quierschied, Landdebit	—	—	3	9	—	—	—	—	—	—
7. **Reden-Merchweiler** a) Reden, Land- und Eisenbahndebit	5	—	3	9	2	—	—	—	—	—
b) Merchweiler, Landdebit	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
8. **König,** Landdebit	—	—	3	9	—	—	7	6	—	—
Ziehwaldstollen, Land- und Eisenbahndebit	—	—	3	9	—	—	—	—	—	—
9. **Heinitz-Wellesweiler** a) Heinitz, Würfelkohlen, Land- und Eisenbahndebit	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Land- und Eisenbahndebit	5	—	3	9	2	—	—	—	4	6
Koks aus gewaschenen Kohlen	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—
Koks aus ungewaschenen Kohlen	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—
b) Wellesweiler, Landdebit	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—

Saarbrücken, den 30. Juni 1865.

Königliche Bergwerks-Direction.

Verlag und Schnellpressendruckerei Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 159. Donnerstag, den 6. Juli 1865. **63. Jahrg.**

* Die Sclavenfrage.
III.

Der Kampf zwischen Süden und Norden entbrannte heftiger, als es sich im Friedensschlusse mit Mexico um die außer Texas erworbenen Gebiete von Californien, New-Mexico und Utah handelte. Californien hatte bei Annahme seiner Constitution sich einstimmig gegen die Sclaverei ausgesprochen. Die Freunde des „göttlichen Instituts der Sclaverei" hofften, den unterhalb des Breitengrades 36′ 30′ gelegenen Theil Californiens noch der Sclaverei überantworten zu können. Der Congreß von 1849/50 führte die Frage über Zulassung und Organisation der neuen Territorien ihrer Entscheidung entgegen. Nach achtmonatlicher Debatte setzten die Sclavenhalter ihre hauptsächlich von Clay, Webster, Douglas gestellten, gegen Seward, Smith u. A. aufs Heftigste verfochtenen Forderungen in einem sogenannten Compromisse durch. Hiernach wurden die Grenzen von Texas so regulirt, daß es keine Ansprüche an New-Mexico erheben könne, New-Mexico aber, sowie Utah sollten als Territorien anerkannt, und später als Staaten aufgenommen werden, mit oder ohne Sclaverei, so wie sie es in ihren Constitutionen später selbst beschließen; in Californien soll, wie früher beschlossen, die Sclaverei ausgeschlossen sein; ein strenges Auslieferungs- und Jagdgesetz gegen flüchtige Sclaven wurde angenommen; der Sclavenmarkt sollte in Washington unterdrückt, (d. h. außerhalb der Staatlinie verlegt) werden. Die gehässigste dieser Compromißbestimmungen ist das Sclaven-Jagdgesetz, nach welchem jeder Sclavenhalter, sobald er nur durch zwei Zeugen die Flucht eines Sclaven beweist, dieser im ganzen Norden jagen und vor den Commissär schleppen kann, der denn auf die oberflächlichsten Beweise hin den Ergriffenen in die Sclaverei zurückschickt; wer einen Flüchtling unterstützt oder verbirgt, verfällt einer Strafe bis zu 1000 Dollars nebst 1000 Dollars Entschädigung; ein Einfänger erhielt 5 Dollars und mehr je nach Verdienst und Arbeit. Doch nicht bloß dieses die Menschheit schändende Gesetz war zu Gunsten der Sclavenhalter geschaffen, sondern 4 Jahre später bei der Nebrascabill sollte es sich zeigen, daß die Bestimmungen über New-Mexico und Utah in Betreff der Sclaverei nur eine schlau angelegte Falle waren.

Von jenem Compromiß von 1850 an wuchs die Gewaltthätigkeit der Sclavenhalter zusehends; sie waren jetzt die herrschende Macht. Am 4. November 1852 wurde Pierce als 15. Präsident der Vereinigten Staaten mit ungeheurer Mehrheit gewählt. Seine Erwählung war der Triumph der Sclavenhalter, der Baumwollenlords, der Bankiers, der Kaufherrnprinzen. In seiner Antrittsrede, 4. März 1853, sprach er sich offen für dieselben aus und im Congreß 1853/54 wurde sofort die sog. Nebrascabill zu Stande gebracht, welche das Missouricompromiß vernichtete und die Sclaverei in die gesetzlich freien nordwestlichen Staaten eingeführt. Nebrasca bildet durch seine Lage in der Mitte des Continents einen höchst wichtigen Bestandtheil oder den Kern für eine spätere Staatengruppe; es ist mit Kansas, welches bei der Berathung der Bill unter dem Namen Nebrasca mitbegriffen wurde, etwa doppelt so groß, als die ursprünglichen 13 Staaten; beide sind, wie der jetzige Sclavenstaat Louisiana, Theile des 1803 von Frankreich erkauften Louisiana.

Deutschland.

Aus Bayern, 2. Juli, schreibt man der „Frankf. Postz.," daß die französische Regierung ihre Consularagenten in Deutschland wesentlich vermehren wolle. Den Anlaß dazu bietet zunächst der Handelsvertrag mit dem Zollverein dar, von dessen gehöriger Benutzung man in Paris sich bedeutende Resultate verspreche. Besonders aber würden diese Consularagenten ihr Augenmerk darauf zu richten haben, deutsche Auswanderer nach Algier zu ziehen, für welches Kaiser Napoleon einen umfassenden Colonisationsplan entworfen.

München, 5. Juli. Die Reichsrathskammer hat das Amnestiegesetz in der neuen Fassung der Abgeordneten einstimmig angenommen; womit ein Gesammtbeschluß über das Gesetz erzielt ist.

Stuttgart, 4. Juli, Mittags. Die Abgeordnetenkammer nahm heute einstimmig den Antrag an: Die Regierung um Ertheilung des Wahlrechts an die Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommen versteuernden Staatsbürger unter Aufhebung des Erfordernisses des Ortsbürgerrechts zu ersuchen; ebenso nahm die Kammer mit 74 gegen 5 Stimmen den Antrag an, die Regierung um Einführung der geheimen Stimmgebung zu bitten.

Altona, 4. Juli, Vormittags. Der Polizeiminister Vogler hat die Vorstandsmitglieder der verschiedenen hiesigen Vereine auf das Polizeiamt beschieden, wo er ihnen protokollarisch untersagte, öffentlich geschlossene Aufzüge mit Musik zu veranstalten. Hr. Vogler erklärte das Verbot als eine durch naheliegende Gründe gebotene Vorsichtsmaßregel.

Einen Finanzminister, ein Königreich für einen Finanzminister heißt es in Oesterreich, aber immer noch will sich kein eigentlicher Staatsmann finden, der die Erbschaft des Hrn. v. Plener zu übernehmen geneigt wäre. An Bewerbern fehlt es zwar nicht, sie scheinen aber sonderbare Bedingungen gestellt zu haben.

Schweiz.

Bern, 4. Juli. Der Bundesrath hat in einer Antwort Note an die würtembergische Regierung sein Bedauern über den verzögerten Abschluß des Handelsvertrages und gleichzeitig die Erwartung ausgesprochen, daß es den Regierungen, welche den Zollverein repräsentiren, gelingen werde, die eingetretenen Schwierigkeiten zu beseitigen.

Frankreich

Paris, 2. Juli. Aus Florenz wird berichtet, der König habe sich entschieden für die Erneuerung der Unterhandlungen mit Rom ausgesprochen und sei entschlossen, das jetzige Cabinet eventuell durch ein Ministerium Ralazzi zu ersetzen.

Paris, 4. Juli, Abends. Die „Patrie" glaubt zu wissen, daß Frankreich und England im Interesse des allgemeinen Friedens über die wichtigsten Fragen sich verständigt haben, welche aus der gegenwärtigen Lage der Dinge in Amerika entspringen könnten.

Nach französischen Blättern ist die Wahl des Generals Cerna zum Präsidenten der sogenannten Republik Guatemala (Mittelamerika) an die Stelle des verstorbenen Carrera, von den Inländern und den fremden Bewohnern sehr günstig aufgenommen worden. Diese Gunst wird ihm sicher bleiben bis eine Umwälzung ihn wieder stürzt.

Zwei Uebereinkünfte zum Schutz der Urheberrechte an Werken der Literatur und Kunst sind am 3. Juli zu Paris zwischen Frankreich und Preußen, und zwischen Frankreich und Sachsen, abgeschlossen und unterzeichnet worden.

Der „Constitutionnel" meldet, daß auch die franz. Truppen in Mexico an dem Kampfe bei Matamoras Theil genommen haben und betrachtet den Sieg der Kaiserlichen über die Republikaner unter Negrete als entscheidend für die Pacification des Landes. Wie oft ist diese Pacification nicht schon von den französischen Regierungsblättern in Aussicht gestellt worden?

Großbritannien.

London, 4. Juli, Abends. Im Unterhause kündigte Lord Palmerston an, daß in Folge des gestrigen Tadelsvotums der Lordkanzler der Königin seine Demission eingereicht habe und am Freitag der Monarchin das Reichssiegel zurückgeben werde.

Der regierende Fürst von Serbien, Michael III, wird binnen Kurzem in England erwartet. Die Taufe des zweitgebornen Sohnes des Prinzen und der Prinzessin von Wales soll am 7. d. stattfinden.

Italien.

Die italienische Regierung hat eine Circulardepesche an ihre Vertreter im Auslande erlassen, in welcher sie eine aus-

führliche Darstellung der Verhandlungen mit Rom gibt. Dies ist wohl der beste Beweis, daß die Unterhandlungen in der nächsten Zeit nicht wieder aufgenommen werden.

Nach der Turiner „Provincia" wird die italienische Regierung in den nächsten Tagen eine kurze Denkschrift veröffentlichen, in welcher der Gang der Unterhandlungen mit Rom und der gegenwärtige Stand der Frage dargelegt werden soll.

Spanien.

Aus Madrid wird gemeldet: Das Gesetz zur Bildung von Preßjurys ist bereits dem Staatsrathe vorgelegt. „Las Noveltades" verlangen, daß das Kabinet Naraz wegen der April-Ereignisse in Anklagestand versetzt werde. Die Wiedereinsetzung Montalvan's in das Rectorat soll nach dem Sessionsschlusse in feierlicher Weise erfolgen. Die Gemahlin des Generals Prim hat von ihrem Onkel in Mexico ein Vermögen von sechs Millionen Realen geerbt.

Rußland und Polen.

Die livländische Gouvernements-Regierung macht bekannt, daß am 23. April 1866 die gegenwärtig noch bestehenden Frohn- und gemischten Arbeitsleistungen überall aufzuhören haben und daß es schon jetzt nicht mehr gestattet ist, neue Pachtcontracte abzuschließen, in denen solche Leistungen ausbedungen werden.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Juli, Vormittags. 60 Serben haben in der Nähe des Dorfes Nezak an der serbischen Grenze albanesische Männer und Kinder angegriffen und mehrere derselben getödtet und verwundet.

Der türkische Feldmarschall Omer Pascha (ehemals Michael Lattas) befindet sich jetzt in Paris, und ist vom osmanischen Gesandten dem Hrn. Drouyn de Lhuys vorgestellt worden.

Die Pforte hat den Vertrag genehmigt, durch welchen sie die Anerkennung der Vereinigung der jonischen Inseln mit Griechenland anerkennt.

Amerika.

New-York, 24. Juni. Das Transportschiff Kentucky, welches 1200 parolirte Conföderirte an Bord hatte, ist versunken und 200 Menschen kamen ums Leben. General Wilson meldet, daß 30,000 Bewohner Georgia's dem Hungertode nahe seien, die Regierung müsse helfen. Letzteres geschieht. Der Gouverneur von Ost-Virginien empfahl bei Eröffnung der Legislatur die Zurücknahme der Stimmrechtsberaubung illoyaler Bürger, da neun Zehntel der Bewohner sich bei der Rebellion betheiligt hätten. Die Truppen sind wegen rückständigen Soldes unzufrieden. Admiral Dupont ist gestorben. Booth's Bruder Junius ist freigelassen worden.

Der General-Major Edward Johnson hat in Folge der Amnestieproklamation um Pardon nachgesucht.

Ford's Theater, in welchem Lincoln ermordet wurde, soll den Congregationalisten zu Washington verkauft worden sein und nunmehr als Kirche verwandt werden.

Der gesetzgebende Körper von Neu-Braunschweig in Britisch Nordamerika hat sich durch einen förmlichen Beschluß gegen den Plan eines Bundes der britischen Kolonien ausgesprochen, und beantragt, die Regierung der Kolonie möge eine Deputation nach England senden, um dem Einflusse der kanadischen Deputirten entgegen zu wirken.

Aus Mexico eingetroffene Privatbriefe lauten beunruhigend; der Clerus soll eine immer mehr oppositionell werdende Haltung einnehmen. Die Bischöfe ordneten an, daß das öffentliche Gebet für das Kaiserpaar, welches nach der Messe gebetet wurde, wieder wegfallen soll. Bei der Abreise des Nuntius hat eine Demonstration stattgefunden.

Honduras, Mai. Die Revolution im Departement Olariho ist keineswegs unterdrückt; die Revolutionäre nahmen im Gegentheil während des Monats April Olanchito, Manto und San Francisco ein und tödteten die Officiere der Regierungspartei.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Mitbürger!

Die Umgestaltung des Feuerlöschwesens in hiesiger Stadt ist ein anerkanntes dringendes Bedürfniß.

Der Stadtrath, von der Wichtigkeit dieser, die Interessen jedes einzelnen Einwohners so tief berührenden Frage durchdrungen, hat eine Commission niedergesetzt, die sich der Aufgabe zu unterziehen hat, die Umgestaltung der bestehenden Feuerlöschordnung, mit Zugrundelegung der Verbesserungen und Erfahrungen der Neuzeit ins Leben zu rufen.

Diese Commission hat die nothwendigen Vorarbeiten nunmehr vollendet. Sie hofft, daß die von ihr angestrebten, auf dem Princip der Freiwilligkeit beruhende Reorganisation des ganzen hiesigen Löschwesens, zum Wohl und Nutzen unserer Stadt ausfällt.

Der große Vortheil, den eine einheitlich organisirte Feuerwehr bei Bewältigung des so gefährlichen Elementes Feuer, naturgemäß gewährt, liegt für Jeden — der sich nicht absichtlich, durch Vorliebe altgewohnter, aber nicht mehr der heutigen Zeit und ihren Verhältnissen angepaßten Löschordnungen, einer bessern Einsicht verschließt — klar zu Tage.

Die Anerkennung die sowohl die Stadt und die hohe Regierung als auch erst in neuester Zeit wieder die München- und Achener Versicherungsgesellschaft durch Schenkung einer Spritze im Werthe von über 1000 fl. den erfolgreichen Leistungen der hiesigen Feuerwehr zu Theil werden ließ, sprechen deutlich für die segensreiche Nützlichkeit dieses auf gesunden Grundlagen entstandenen Instituts.

Wir wenden uns nun heute, im Einverständnisse mit dem Bürgermeisteramte an sämmtliche Bewohner hiesiger Stadt mit der Bitte: bei der im Laufe der nächsten Tage stattfindenden Versammlung, welche in diesem Blatte noch besonders ausgeschrieben und in welcher der Plan der Unterzeichneten entwickelt werden wird, sich zahlreich betheiligen zu wollen.

Der in allen Kreisen unserer Stadt herrschende Gemeinsinn und die so oft bewährte Opferwilligkeit vieler Einzelner ist uns Bürge dafür, daß die nothwendige Zahl der Löschmannschaft, welche sich in allen Dienstzweigen auf circa 520 Mann beziffert, mit Leichtigkeit durch freiwillige Anmeldung zusammenkommt. Und so geben wir uns der Hoffnung hin, daß es nur dieser Anregung bedarf, um unsere Mitbürger jeglichen Standes zu veranlassen, sich mit allem Eifer von diesem so höchst nützlichen Institute, in irgend einer, der Individualität des Einzelnen entsprechenden Dienstleistung zu betheiligen.

Wir hoffen dies um so mehr, als die Stadt es übernehmen wird die Kosten der Ausrüstungen und Equipirung zu tragen und für den Fall, daß die genügende Anzahl von freiwilligen Anmeldungen nicht erreicht würde, die Einreihung der dazu Verpflichteten durch das Bürgermeisteramt auf dem Weg des Gesetzes angeordnet werden müßte.

Kaiserslautern, den 5. Juli 1865.

Heinrich Weber, Hugo Meuth, B. v. Wächter, Fr. Sommerrock, Adam Wagner, C. N. Thomas.

Die Lebensversicherung und die Vereinsversicherungen der arbeitenden Klassen.

Seitdem die deutsche Lebensversicherung in den Vereins-Versicherungen das Mittel gefunden, ihre Segnungen auch den Wenigerbemittelten aller Berufsklassen, insbesondere den Arbeitern und Handwerkern zugänglich zu machen, seitdem hat dies Institut eine bis vor Kurzem kaum geahnte Ausdehnung in allen Theilen unseres Vaterlandes erhalten. — Wer, dem es wirklich um das Wohl der arbeitenden Klassen zu thun ist, möchte diese Erscheinung nicht mit Freuden begrüßen? Welcher Volkswirth, der die wirthschaftliche Bedeutung der Lebens-Versicherung zu würdigen und zu schätzen weiß, wird nicht mit Genugthuung Act davon nehmen, daß hier für die Hebung und Befestigung des Familien- und Volkswohlstandes eine Kraft angesetzt ist, die ebenso schöpferisch, wie nachhaltig wirkt? — Wir constatiren gern und glauben hierin der Zustimmung aller wahren Staatsmänner und Volksfreunde gewiß zu sein, daß heute schon die Lebens-Versicherungs-Vereine ein wichtiges Glied bilden in der Reihe der deutschen Genossenschaften, die das allein berechtigte Princip der Selbsthülfe in allen Dingen vertreten, und deren Aufgabe es ist, zur naturgesetzlichen und darum heilbringenden Lösung der großen socialen Frage zu ihrem Theile beizutragen.

Es schien uns eine der nationalen Publicistik würdige Aufgabe, der Entwickelung dieses eigenthümlichen Zweiges des gesammten deutschen Genossenschaftswesens nachzugehen, und wir verhehlen nicht, daß dabei in erster Reihe besonders eine der deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften, die Germania in Stettin, unsere Aufmerksamkeit gefesselt hat. Einmal, weil diese Anstalt es gewesen ist, von welcher der erste Anstoß zur Gründung von Lebens-Versicherungs-Vereinen für die arbeitenden und gewerbtreibenden Klassen gegeben wurde, und dann, weil keine andere Gesellschaft mit solcher Rührigkeit und Anstrengung einerseits, und andererseits mit so überaus günstigen Erfolgen auf diesem Gebiete thätig gewesen ist, wie die Germania, der sich das Vertrauen des Publikums nach dieser Richtung hin in einer Weise zuwendete, daß in letzter Zeit die Zahl der Vereine, die sich dieser Gesellschaft behufs der Versicherung ihrer Mitglieder contractlich angeschlossen, von Monat zu Monat wuchs.*)

*) Nach genauer Erkundigung sind es gegenwärtig bereits gegen 150 Vereine, welche sich behufs Versicherung ihrer Mitglieder an die oben genannte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Germania" in Stettin angeschlossen haben.

* Witterungs-Beobachtungen,

angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 20. bis 30. Juni.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Réaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Wolkenzug	Bedeckung	Bemerkungen.
21.	7	334,1	14,8	4,6	NO_0	—	1	Höhenrauch
22.	„	333,7	12,5	4,2	NO_0	—	1	
23.	„	333,3	12,4	4,3	O_0	—	1	
24.	„	331,7	13,5	4,8	N_0	S	2	*)
25.	„	332,0	12,3	4,4	NW_0	SO	3	
26.	„	331,4	13,0	4,0	W_1	O	3	
27.	„	332,4	13,0	4,1	W_0	O	3	Haufenwolken
28.	„	332 6	9,6	3,6	W_0	—	1	
29.	„	329,5	11,0	3,8	O_0	SO	2	Abends um 6 Uhr Regen.
30.	„	325,6	13,5	6,0	W_0	O	4	**)

NB. Die Tafel enthält die Beobachtungen um 7 Uhr Morgens.

Am 19. Juni stand der Thermometer Morgens früh 3/4 4 Uhr auf $0^{\circ}_{,0}$; um 7 Uhr auf $8^{\circ}_{,1}$; Mittags 2 Uhr auf $17^{\circ}_{,0}$

Mittlerer Barometerstand 331,63. Mittlerer Thermometerstand 12,66.

Bodentemperatur am 21. Juni.

Auf 2 Fuß Tiefe $15^{\circ}_{,3}$; auf 6 $11^{\circ}_{,4}$; auf 10 $9^{\circ}_{,4}$; auf 14 Fuß Tiefe $8^{\circ}_{,9}$.

Bodentemperatur am 26. Juni.

Auf 2 Fuß Tiefe $15^{\circ}_{,6}$; auf 6 $11^{\circ}_{,8}$; auf 10 $9^{\circ}_{,6}$; auf 14 Fuß Tiefe $8^{\circ}_{,6}$.

*) Leicht bewölkt, um 5 Uhr Abends Donner im SO.

**) Regenmesser 1,529 Lit. per Quadratfuß.

* Homburg, 5. Juli. per Centner. Waizen 5 fl. 30 kr. Korn 3 fl. 42 kr. Spelz 3 fl. 36 kr. Gerste 3 fl. 30 kr. Hafer 4 fl. 16 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Neustadt, 4 Juli. Der Centner Waizen 5 fl. 40 kr. Korn 4 fl. 3 kr. Spelz 4 fl. 27 kr. Gerste 3 fl. 35 kr. Hafer — fl. — kr.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Nochmals das Heumachen. Wir haben kürzlich den Schaden nachzuweisen versucht, der durch das zu späte Mähen der Wiesen erfolgt. Wir erhielten darauf hin, von dem Oekonomen Schäfer in Aldorf folgende Mittheilung, zu deren Veröffentlichung wir die Erlaubniß haben. Herr Schäfer schreibt: Ich bin immer von der Ansicht ausgegangen, daß man in trockenen, warmen Jahrgängen das Gras um 14 Tage, mitunter um 3 Wochen früher mähen müsse, als in mittelfeuchten und mittelnassen Jahren. Weil mir aber meine Nachbarn immer widersprachen, so ließ ich vom Jahre 1857 an (blos 1860 ausgenommen) eine Wiese jährlich um circa 14 Tage früher mähen als die allgemeine Mähezeit war. Die betreffende Wiese ist, wie die nebenanliegenden Wiesen, mittelfeucht. Obwohl nun meine Wiese seit jener Zeit nicht im Geringsten gedüngt worden ist, so war in den letzten Jahren ihr Ansehen, wie auch heuer wieder, frisch grün, während die Wiesen aller meiner Nachbarn mit den verschiedensten Farben, herrührend von allerhand Unkräutern, geziert waren, gerade so wie ein 2 bis 3 Ruthen großes Stückchen meiner Wiese, das ich des Vergleiches halber auch immer erst spät mähte. Dazu kommt, daß ich in diesem Jahre per Morgen 12 bis 15 Centner Heu mehr erntete als meine Nachbarn, und daß meine Wiese bei guter Behandlung noch lange Wiese bleiben kann, während meine Nachbarn daran denken, eine Verjüngung ihrer Wiesen durch Umbruch vorzunehmen.

— Mannheim, 3. Juli. Am nächsten Sonntag nehmen die vierwöchentlichen Ferien der hiesigen Hofbühne ihren Anfang.

Frankfurter Geldcourse vom 5 Juli.

Pistolen . . .	fl.	9 43-44	Russische Imperiales		9 46
ditto Preußische	„	9 57-58	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 35½-36½	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28½-29½	Dollars in Gold	„	2 27-28
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812 817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzischen Volkszeitung Nro. 159.

Kaiserslautern, Sonntag, den 8. Juli 1866.

• **Kaiserslautern**, 7. Juli. Die neueste deutsche Kriegsgeschichte beginnt bereits wieder mit unbegreiflichen Dingen, welche entweder tiefmißtrauischen Zweifel an dem guten Willen oder an der Fähigkeit Derer, denen die Kriegsführung in die Hand gegeben ist, unter allen Umständen aber gerechten Zorn gegen sie erwecken. Zehn Tage lang waren die Hannoveraner von den Preußen eingeschlossen. Heldenmüthig vertheidigten sie sich. Am 27. Juni brachten sie wie kürzlich berichtet wurde, den Preußen auf preußischem Boden, bei Langensalza eine Niederlage bei. Endlich unterlagen sie der Uebermacht. Am 29. mußten sie, wie die Zeitungen aufs Bestimmteste melden, die Waffen strecken unter den in Nr. 154 dieses Blattes gemeldeten Capitulationsbedingungen. So ist für Deutschland ein schönes, prachtvolles Heer verloren gegangen, Tausende der herrlichen Streiter sind getödtet oder verstümmelt. Deutschland ist im ersten Zusammenstoß mit dem kühnen Eroberer auf das Empfindlichste geschwächt und verletzt. Wie konnte dies geschehen? fragt man erbittert, Angesichts so vieler deutscher Truppen, die sich seit Wochen sammeln und gerade in der Nähe des Kampfplatzes, auf welchem das heldenmüthige Heer sich ergeben mußte? Seit Wochen wälzt sich das 8. Bundesarmeecorps von Süden nach Norden und sammelt sich in der Nähe von Frankfurt; in wenigen Tagmärschen konnten sie auf dem Kampfsplatze eintreffen. Noch näher stund das bayerische Heer, ganz an der nördlichen Grenze des Landes stund ein bedeutendes Truppencorps, das in kürzester Frist den braven Hannoveranern hätte Luft machen können, da Eisenach nur 8 Stunden von der bayerischen Nordgrenze entfernt ist. Warum, so fragt man argwöhnisch und zornig, warum wurde so viel edle Zeit versäumt? An allen Punkten läßt man Preußen den Vorsprung und die deutschen Ländern besetzen, als ob man mit ihm fast einverstanden wäre, ihnen die Stellung und alle die Plätze einzuräumen, von wo es alsdann nicht mehr hinausgeworfen werden und später seine Bedingungen stellen kann! Ist das eine Entschuldigung für die bisherige Saumseligkeit, wenn es heißt: „Das 8. Armeecorps war seither nur dadurch an raschen Operationen gehemmt, weil die noch bis auf den letzten Augenblick genährte Hoffnung auf Erhaltung des Friedens einige Lücken in der Mobilmachung gelassen hatte, die indessen jetzt ausgefüllt sind, so, daß wir wohl nicht mehr lange auf energisches Vorrücken zu warten haben.“ So! die Friedenshoffnungen haben Lücken gelassen! die sind jetzt ausgefüllt! und man wird nicht mehr lange auf's Vorrücken zu warten haben! — Jammer über Jammer! Milliarden sind für Kriegszwecke seit Jahren ausgegeben. Nun bricht der Eroberer in's Land, er umzingelt in der Nähe deutscher Armeen eine andere deutsche Armee und wenn diese sich endlich hat ergeben müssen, dann — wird man nicht mehr lange auf energisches Vorrücken zu warten haben. O deutscher Jammer! deutsches Elend! Deutschland! Deine Söhne! — —

Der „Nürnb. Korr.“ sagt: „Es ist schwierig für den Laien, über militärische Operationen zu urtheilen, ohne sich der Gefahr auszusetzen, oberflächlich und ungerecht zu urtheilen. Ein Hauptgrund der lange dauernden Unthätigkeit lag wohl in der verspäteten Rüstung der Contingente, die der bayerischen Regierung am Wenigsten zur Last fällt. Daß es aber, gelinde gesagt, ein recht mißliches Ereigniß ist, wenn die bayer. Truppen gerade rechtzeitig in Thüringen einrücken, um die Capitulation der Hannoveraner — zu erfahren, statt zu verhindern, das darf man wohl, der Discretion und Zurückhaltung in militärischen Dingen unbeschadet, laut und offen aussprechen.

München, 6. Juli. Nachrichten aus Wien vom Gestrigen zufolge soll Kaiser Napoleon an Preußen erklärt haben, daß er, wenn Preußen nicht auf einen vierzehntägigen Waffenstillstand unter Räumung des österreichischen Gebiets eingehe, sofort die Rheinlande besetzen werde.

— 5. Juli. Zufolge eines diesen Nachmittag aus dem bayer. Hauptquartier hierher gelangten Befehls, hat morgen früh noch ein Bataillon Infanterie von hier sich nach Franken zu begeben.

München, 6. Juli. Nach einer polizeilichen Bekanntmachung soll ein preußisches Streifcorps gestern bis Neustadt a. d. Saale gedrungen sein. Die Stadt ist von bayerischen Truppen besetzt, welche die Thore besetzt und die Brücken abgebrochen haben. Ein bayerisches Armeecorps soll im Anmarsche sein.

— 6. Juli, Abends 8 Uhr. Die „Bayerische Zeitung“ versichert, daß gestern Abend keine Preußen in Fuldau und Brückenau standen und ebensowenig heute Mittag bei Neustadt a. d. Saale.

Die Arbeiten zur Verschanzung von Frankfurt wurden wieder eingestellt. Wie das „Fr. J.“ hört, hatte das Bundes-Obercommando an die Frankfurter Behörde das Ansinnen gestellt, zur Ausführung dieser Arbeiten 200,000 fl. vorzuschießen. Der Senat habe dieses Ansinnen jedoch unter der Erklärung, Frankfurt sei eine offene Stadt, abgelehnt.

Kassel, 6. Juni. Die Division Goeben hat ein siegreiches Gefecht gegen die Bayern bei Geysa (im Großherzogthum Weimar, Kreis Eisenach) bestanden und 8 Positionen denselben genommen. Die Brigade hat stark gelitten. Oberst Lieutenant v. Gondard und Major Rüstow sind todt. 500 Verwundete liegen in Salzungen. (K. Z.)

Eisenach, 5. Juli. Die preußischen Truppen haben ein bayerisches Corps in einem heftigen Gefechte bei dem Dorfe Dermbach (östlich von Geysa, südlich von Salzungen) zurückgeworfen. Die Preußen haben Dermbach stark besetzt. Sie haben zahlreiche Verwundete. (K. Z.)

Hanau, 5. Juli. Das Gros des 8. Bundesarmeecorps unter dem Commando des Prinzen Alexander von Hessen soll gestern bis in die Nähe von Kassel gelangt sein. Es heißt, preußische Truppen hielten Wilhelmshöhe besetzt.

Berlin, 6. Juli. Von liberaler Seite werden die Wahlresultate wie folgt aufgestellt: 134 Conservative, 98 Fortschrittspartei, 50 linkes Centrum, 20 Altliberale, 22 Polen, 9 Katholiken, übrige unbestimmt. Sämmtliche Morgenblätter bezeichnen das Eingehen Preußens auf Friedensunterhandlungen ohne genügende Garantie und ohne seinen Anstrengungen und Siegen entsprechende Angebote für unmöglich.

Berlin, 6. Juli. Gablenz ist als Parlamentär nicht empfangen worden. Unter den gefallenen Preußen befindet sich auch General Hiller.

Eine Wiener Local-Correspondenz will wissen, daß das Kriegsministerium 50,000 Zündnadelgewehre bestellt habe, von denen täglich 2000 Stück fertig würden. — Als ein Anzeichen der enormen Verluste der Nordarmee wird in Wiener Blättern angeführt, daß die in den Jahren 1859 und 1864 dort errichtete Lazarethe für verwundete Offiziere nur allmählig und nie vollständig sich gefüllt hätten, während diesmal schon am ersten Tage der Kriegsaction alle in Wien vorbereiteten Räumlichkeiten für verwundete Offiziere zu deren Aufnahme nicht mehr genügten, sondern bereits Gasthäuser zu diesem Zwecke in Anspruch genommen werden mußten.

Wien, 6. Juli. Offizielle Nachrichten besagen: Die preußische Armee habe in der Schlacht bei Königgrätz derartige Verluste erlitten, daß sie eigentlich kampfunfähig gemacht wurde.

Die „Debatte“ erfährt durch gut Unterrichtete: Von Paris aus sei General Forey als Unterhändler des Waffenstillstandes bereits zum König von Preußen ins preußische Hauptquartier abgesandt, und sei von Frankreich die Waffenstillstandsforderung an die kriegführenden Mächte kategorisch gestellt worden.

Florenz, 6. Juli. Die „Opinione“ meldet: Vom Könige wurde die Depesche Napoleons, den Waffenstillstandsvorschlag betreffend, dahin beantwortet: Er wolle den Ministerrath hören. Gestern hat ein solcher stattgefunden. Depeschen aus verschiedenen Landestheilen schildern den trüben Eindruck, den der österreichische Vorschlag hervorgerufen. Die italienischen Journale halten den Waffenstillstandsvorschlag für durchaus unannehmbar.

New-York, 27. Juni. Seward hat, wie es heißt, einen geheimen Vertrag mit Frankreich abgeschlossen, des Inhalts, daß die Unions-Regierung sich in die mexicanischen Angelegenheiten nicht einmischen werde, wenn man der Monroe-Doctrin in folgender Weise gerecht werden wolle: Maximilian solle nach dem Abzuge der Franzosen sich vom mexicanischen Volke zum Präsidenten wählen lassen; später könne er dann immerhin den Kaisertitel wieder annehmen. — Im Senat ging die Bill wegen zweijähriger Aufrechthaltung der Freedmensbureaux durch. — Aus Mexico wird gemeldet, daß Juarez auf Chihuahua marschirt.

Verantwortliche Redaktion Ph. Rohr.

Plakat-Anzeiger

zur

Pfälzischen Volkszeitung.

Nro. 27. Kaiserslautern, den 8. Juli **1866.**

Frankfurter Cours der Staatspapiere vom 6. Juli 1866.

Voll einbezahlte Aktien u. Priorität	Papier	Geld
Oestr. Nat. Bankakt. Ja 3½% v. fl. 1200	—	625 20
Oesterr. Credit-A. fl. 200 öst. W 6 7	—	127 24
Taunus-Eisenbahnaktien à fl. 250	—	—
Rhein-Nahebahn Thaler à 105	—	310
4% Ludwigsh.-Berbacher à 500	—	137
4% Neustadt-Dürkheimer à fl. 500	—	—
4½% Pfälz. Max-Eisenb.-Aktien	—	—
4½% b. Ostb. b. Rothschild à fl. 200	—	109½
4% Hess. Ludwigsb.-Aktien 1862	—	120 ex D
4½% Hess. Ludwigsb. Pr.-Oblg.	—	—
4% „ „ Thaler à 105	—	—
4½% Ludwigs-Berbacher Pr.-Obl	—	85
4% dillo	—	—
4½% Rhein-Naheb.-Prior.-Obl.	—	—

Anlehens-Loose.	Papier	Geld
Oesterr. fl. 250 von 1839	—	—
„ „ 250 „ 1854	54½	—
„ „ 100 „ Präm.-L. 1858	—	—
Cours in hiesiger Währung	97	—
Oesterr. fl. 500 von 1860 6/7	—	58-56¾
„ „ 100 1864 mit b. W.	—	55¼
3½% neue Preußische	—	—
Badische fl. 35	50¼	—
Kurhessische Thlr. 40 bei Rothsch.	—	—
Großh. Hessische fl. 50	—	—
„ „ „ 25	—	—
Nassau fl. 25	—	—
Ansbach-Gunzenhauser fl. 7 L.	—	9½

Wechsel in südd. Währung.	Papier	Geld
Amsterdam fl. 100 k S	—	98¼
„ „ 100 l S 6½%	—	—
Antwerpen Frs. 200 k S	—	91¾
„ „ l S %	—	—
Augsburg fl. 100 k S	100	—
„ „ l S	—	—
Berlin Thaler 60 k S	—	103½
„ „ l S 9%	—	—
Bremen Thaler 50 Ld. k S	94¼	—
„ „ 50 l S %	—	—
Brüssel Frs. 200 k S	91¾	—
Hamburg B.-M. 100 k S	—	86½
„ „ l S %	86½	—
Köln Thaler 60 k S	—	103½
Leipzig Thaler 60 k S	—	103¾
London Lst. 10 k S	—	115¼
„ „ l S 7%	—	115½
Mailand Frs. 200 k S	—	—
„ „ l S %	—	—
München fl. 100 k S	99¾	—
Paris Frs. 200 k S	—	91¼
„ „ 200 l S	—	—
Wien fl. 100 k S	—	87⅝
„ 8 à 60 Tage 5%	—	87⅝
„ 60 à 90 „ 5%	87½	—
Disconto	—	6%

Geld-Sorten.	fl.	kr.
Pistolen	9	36-38
„ Doppelte	9	38-40
„ Preußische	9	56-58
Holländische fl. 10-Stücke	9	36-39
Dukaten	5	24-27
20-Frankenstücke	9	18-20
Englische Sovereigns	11	28-32
Russische Imperiales	9	29-33
Preußische Kassenscheine	1	42½-43¼
Dollars in Gold	2	23½-24½
Hochhaltig Silber per Pfund fein	52.	20-50

Verlag und Schnellpressendruck von Ph. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 160. Freitag, den 7. Juli 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

Butzbach, 3. Juli. Abg. M. Kuhl ist bekanntlich wegen Beleidigung des Kaisers von Oesterreich, sowie wegen Beleidigung des Hrn. v. Dalwigk, zusammen in drei Monate Gefängniß verurtheilt. Er wünscht vor Verbüßung dieser Strafe zur Stärkung seiner Gesundheit eine Badekur in Nauheim abzuhalten, das Hofgericht Gießen gestattet ihm aber, nachdem eine Frist von vier Wochen abgelaufen, keine Verlängerung derselben bis zur Beendigung seiner Badekur, hat ihn vielmehr trotz eines kreisärztlichen Zeugnisses auf den 6. l. M. zur Strafbüßung geladen, mit dem Anfügen, daß auf weitere Aufschubgesuche keine Rücksicht werde genommen werden. Es ist abzuwarten, ob das Ober-App.-Gericht, wohin M. Kuhl Beschwerde durch seinen Anwalt verfolgen wird, die Hofgerichtsverfügung bestätigt oder nicht.

Schleswig, 29. Juni. Der Präsident der schleswig-holsteinischen Landesregierung, Finanzdirector Lesser I., ist beim Ballotement in der hiesigen Museumsgesellschaft durchgefallen. Die Aufregung über diesen Stadtscandal ist bedeutend, da man in diesem Ergebniß der Abstimmung eine politische Demonstration, ausgeführt von preußischen Offizieren und einigen Mitgliedern der „nationalen" Partei, erblicken zu müssen glaubt.

Rendsburg, 5. Juli. Die „Rdsb. Ztg." meldet: Das hiesige Deputirtenkollegium hat mit 7 gegen 5 Stimmen den Antrag abgelehnt, dem Erbprinzen von Augustenburg zur Geburtstagsfeier Deputirte zu senden. Aus Anlaß dieses Beschlusses ist eine Bürgerversammlung berufen.

Berlin, 6. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg." hat ein Telegramm aus Kiel, welches meldet, die oberste Landesbehörde habe bezüglich der Feier des Geburtstages des Erbprinzen von Augustenburg jegliche Demonstration und Kundgebung, als besondere Volksversammlungen unter freiem Himmel, Aufzüge, Glockengeläute, Blasen vom Thurm, verboten.

Nach amtlicher Bekanntmachung sind für die Gründung einer preußisch-deutschen Flotte, welcher Gedanke unter der neuen Aera so lebhaften Anklang gefunden hatte, 458,500 Thlr. eingekommen, welche zum Ankauf des Panzerschiffes „Arminius" verwendet worden sein sollen.

Wien, 2. Juli. Die „amtliche Wiener Zeitung" veröffentlicht das von Ischl, 30. Juni, datirte Gesetz über die Aufnahme der neuen 13 Millionen-Anleihe.

Wien, 4. Juli. Als neuer Finanzminister wird der Generalsecretär der Nationalbank Herr Lucam bezeichnet.

Die Wiener „Abendpost" schreibt bezüglich der Behauptung mehrerer Blätter, nach welchen Hr. v. Hübner mit Hrn. v. Bach in Rom dahin gewirkt hätte, daß eine Verständigung mit dem Kabinet von Florenz nicht zu Stande komme: Oesterreich achte die Prärogative des heiligen Stuhles und dessen Selbstentscheidung in allen die Kirche berührenden Fragen viel zu hoch, als daß die österreichische Diplomatie es hätte unternehmen sollen auf die Entschließungen des Papstes in dieser Angelegenheit irgend einen Einfluß zu nehmen.

Belgien.

Brüssel, 2. Juli. Die „Independance" publicirt Briefe aus Mexico, laut welchen die kriegsgefangenen Offiziere der belgischen Legion von Seite der Juaristen eine humane Behandlung erfahren. Sie dürfen auf ihr Ehrenwort frei umhergehen. Denselben Berichten zufolge sind die Juaristen so mobil, daß sie trotz forcirter Märsche von ihren Gegnern selten erreicht werden können.

Frankreich

Paris, 4. Juli. Der „Moniteur" veröffentlicht heute den Text eines zwischen Frankreich und Mecklenburg-Schwerin abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrages. — Prinz Napoleon ist gestern in Havre angekommen. Er reist unter dem Namen eines Grafen von Meudon.

Paris, 5. Juli. Gestern wurde die Sitzung des gesetzgebenden Körpers geschlossen, nachdem zuvor noch einige Gesetzentwürfe, betreffend die musikalischen und mechanischen Instrumenten und Eisenbahnen von örtlichem Interesse, angenommen worden waren. In seiner Schlußrede sagte Vicepräsident Schneider, die Kammer werde wahrscheinlich in den ersten Tagen des Januar wieder zusammentreten. Er constatirte die Wichtigkeit der verhandelten Gegenstände, sowie die Freiheit der Berathungen und fügte bei: „Die politischen Streitigkeiten haben einen großen Raum in Anspruch genommen; ich bin weit entfernt mich darüber zu beklagen, denn sie sind eine Antwort auf die Besorgnisse des Auslandes; sie sind dazu die Nation aufzuklären, und sie können eine Regierung, wie die des Kaisers nur befestigen."

Paris, 6. Juli. Drouyn de Lhuis gab dem hiesigen nordamerikanischen Gesandten, Hrn. Bigelow, die Zusicherung, Frankreich werde die mit Beschlag belegten amerikanischen Schiffe herausgeben; ebenso Spanien.

Die gegenseitigen Besuche der englisch-französischen Panzerschiffe geben der officiellen Welt viel zu schaffen. Admiral Laronciere le Noury ist heute Nachmittag um 4 Uhr vom Kaiser empfangen worden, um alle Einzelnheiten festzustellen. — Emil Ollivier wird täglich lieber bei Hofe gesehen, und die Kaiserin ladet ihn häufig zu ihren vertrauten Diners.

Großbritannien.

London, 6. Juli. So eben hat der Schluß der diesjährigen Session des Parlaments durch eine königliche Commission stattgefunden. In der Schlußrede dankt die Königin dem Parlamente für die von ihm bewiesene Thätigkeit, kündigt zugleich die Auflösung des Parlaments an, bezeichnet die Beziehungen zum Auslande als befriedigend und sagt, keine Frage sei in der Schwebe, welche den europäischen Frieden stören dürfte. Die Königin drückt ihre Freude über die Beendigung des amerikanischen Krieges aus, hofft das Wiederaufblühen der Vereinigten Staaten, bedauert, daß die englisch-amerikanische Conföderation nicht zu Stande gekommen sei, äußert ihre Freude über die Hebung des Wohlstandes in England, sagt, der Vertrag mit dem Zollverein sei vorgelegt, und hofft, daß durch denselben die Fortentwicklung der Handelsbeziehungen zu Deutschland und Interessen des Landes gefördert werden mögen. Schließlich zählt die Rede die im Laufe der Session angenommenen Bills auf.

Brest, 5. Juli. Das Paketboot „Lafayette" bringt Nachrichten aus New-York vom 23. Juni. Dasselbe nahm auf offener See 44 Schiffbrüchige von dem in Brand aufgegangenen, 480 Personen an Bord habenden amerikanischen Schiff „William Nelson" auf und kreuzte 23 Stunden, um die Ueberlebenden aufzunehmen. (Wahrscheinlich ist das fragliche Fahrzeug das englische oder amerikanische Schiff „William Nelson", welches am 31. Mai von Antwerpen nach New York in See ging. Da dasselbe ein Auswandererschiff ist, so befürchten wir, daß sich auch viele Deutsche darauf befanden Anmerk. d. Red.)

Italien.

Rom, 5. Juli. Das „Giornale di Roma" berichtet, Hr. Meglia habe eine Note überreicht, in welcher die Gründe seiner Abreise von Mexico dargelegt seien; der Papst habe ihm befohlen, nicht länger mehr Zeuge der Verletzung des Rechtes der Kirche zu sein.

Amerika.

In St. Francisco haben die Geschworenen die wegen Vorbereitung einer Expedition nach Mexico Angeklagten freigesprochen.

Die Agenten des Präsidenten Juarez haben zu New-York ein Anlehen von 10 Millionen angebracht. Ob wohl die Bedingungen besser sind als die des kaiserlich Maximilianischen Anlehens zu Paris?

Kaiser Maximilian hat am 3. Juli ein hübsches Stück Geld verdient; er hat einen Gewinnst von 500,000 Franken in die Tasche gesteckt. Es war nämlich die erste Gewinnziehung der mexicanischen Anleihe, und die Nummer die den großen

Treffer erhielt, gehört einem glücklichen Unglücklichen, der die zweite Einzahlung auf seine kaiserliche Schuldverschreibung nicht geleistet und somit keinen Anspruch auf den Treffer hat. Daraus werden sich alle Pariser Josen und Thürhüter die gute Lehre ziehen, daß man auf mexicanische Papiere die Einzahlungen nicht vergessen darf.

Buenos-Ayres, 27. Mai. Bei Abgang des Dampfers La Plata beschäftigte sich der Kongreß noch mit der Tripelallianz und anderer auf den Krieg bezügl. Gegenstände von geringerer Wichtigkeit. Der frühere Finanzminister Senor Riestra ist mit dem genannten Schiffe nach England gereist, um wegen des Anlehens zu unterhandlen. Er hat außerdem einen besonderen Auftrag in England zu vollziehen, über dessen Natur bis jetzt nichts verlautet. Zu diesem Zwecke ist er mit dem Charakter eines bevollmächtigten Ministers bekleidet. (Hr. Riestra ist bereits in Southampton angekommen.)

Vermischte Nachrichten.

Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der badischen 35-fl.-Loose sind folgende 10 Haupttreffer mit je 1000 fl. gezogen worden: Nr. 31,704, 36,069, 117,734, 135,750, 207,104, 236,032, 258,284, 321,504 342,830, 356,232.

* — In Marseille hielten 6000 junge Männer eine Versammlung, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, nicht ans Heirathen zu denken bis die Damen ihre rauschenden, ruinirenden Toiletten abgeschafft und zu einfachen ursprünglichen Sitten in Kleidung und häuslicher Thätigkeit zurückgekehrt sind.

— Ein Leichenbestatter in Nashville, Tennessee, hat während des vierjährigen Bürgerkrieges beerdigt: 12,284 Unionssoldaten und Angestellte der Föderal-Regierung, 8000 Rebellensoldaten, 10,000 Flüchtlinge aus dem Süden, ferner 3500 Unionssoldaten bei Murfreesboro und 5000 Leichname deren Angehörigen zugesandt; Total 38,784.

Se. Maj. der König haben Sich unterm 2. Juli l. J. allergnädigst bewogen gefunden, die protest. Pfarrei Dörrmoschel, Decanats Obermoschel, dem Pfarramtscandidaten Friedrich Knisper aus Kleinbockenheim; die protest. Pfarrei Ransweiler, Decanats Obermoschel, dem bisherigen Pfarrer in Einöllen, Decanats Lauterecken, Ludwig Heller; die protest. Pfarrei St. Lambrecht, Decanats Neustadt a./H., dem bisherigen Pfarrer in Altleiningen, Decanats Dürkheim, Jakob Friedrich Mentzel, zu verleihen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 19. Juni l. J. dem Mechaniker Joh. Kaiser von Kaiserslautern ein Gewerbsprivilegium auf verbesserte construirte Nähmaschinen für den Zeitraum von 5 Jahren, vom 20. Juni 1865 anfangend, zu verleihen.

Einem andern unserer Mitbürger, Hrn. H. Herrmann wurde dieser Tage von der französischen Regierung ein Patent für 15 Jahre ertheilt für seine neu-erfundenen Farbholz-Extracteure. Es sind in Paris bereits drei von Hrn. Herrmann construirte derartige Maschinen im Gange.

* Schiffebericht.

Mitgetheilt vom Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Bavaria", Capt. Taube von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 3. Juni Hamburg verließ, ist nach einer glücklichen Reise von 14 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen. Auf diesem Schiffe befand sich der von mir spedirte Hr. Carl Schwehm aus Staudenbühl.

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

New-York, den 20. Juni Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen", Capt. C. Meyer, welches am 4. Juni von Bremen und am 7. Juni von Southampton abging, ist am Sonntag, den 18 Juni nach einer schnellen Reise von 11 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

Zweibrücken, 6. Juli. pr. Ctr. Weizen 5 fl. 30 kr., Korn 3 fl. 45 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige — fl. — kr., Spelz 3 fl. 48 kr. Hafer 4 fl. 9 kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kaiserslautern vom 15—30. Juni 1865.

Geborene.

17. Marie, T. v. Joseph Römer, Zimmermann und Cath. Bauer, d. E.
20. Carl, S. v. Franz Scheer, Ziegler und Cath. Diehl, d. E.
21. Amalie Anna Maria, T. v. Carl Weingärtner, Schreiner und Franziska Münster, d. E.
21. Friedrich, S. v. Wilh. Jac. Schalber, Schuster und Charl. Schwehm, d. E.
22. Carl, S. v. Johann Klemens, Tagner und Marg. Rieger, d. E.
24. Christian Otto, S. v. Carl Wirtgen, Cigarrenmacher und Christine Sprenger, d. E.
24. Carl August, S. v. Jacob Röder, Bierbrauer und Cath. Münch, d. E.
24. Rudolph, S. v. Carl Wasem, Schreiner und Philippine Schaumlöffel d. E.
25. August, S. v. Wilhelm Edinger, Steinhauer und Magd. Zollmann d. E.
25. Anna Maria, T. v. Franz Diehl, Tagner und Cath. Lanz, d. E.
27. Jacob, S. v. Heinrich Louis, Strumpfweber und Charl. Engelmann, d. E.
27. Franz und August, Zwillinge, v. Franz Dazit, Fuhrmann und Cath. Elisab. Pitter, d. E.
27. Salomea, T. v. Adam Kebler, Metzger und Barbara Lieberich, d. E.
29. Franz, S. v. Friedrich Strellner, Steinhauer, und Charl. Henn, d. E.
29. Friederike Charl. Pauline, T. v. Carl Gelbert, Bierbrauer und Ch. Brück, d. E.
30. Friedrich, Emil, S. v. Ludwig Emil Laval, Lehrer an der kgl. Gewerbschule und Maria Elisa Koch, d. E.
30. Johannes, S. v. Andreas Mühlberger, Tagner und Anna Maria Wagner, d. E.
30. Carl, S. v. Joseph Girschik, Bremser und Elisabethe Schmitt, d. E.

Getraute

17. Daniel Schlemienskn, Maurer und Cath. Diehl.
22. Philipp Herzbauier, Tagner und Carol. Nebis.
22. Johann Georg Freitag, Gendarmeriebrigadier und Caroline Glück
24. Carl Blum, Tüncher und Marg. Baumann.
26. Carl Paul Kühner, Locomotivführer u. Car. Kuby.
28. Leon Steiner, Handlungsreisender und Julie Aljchiler.
29. Philipp Pulver, Steinhauer und Cath. Raab.
29. Ludwig Wildenberger, Schneider und Catharina Mehn.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 161. Samstag, den 8. Juli 1865. **63. Jahrg.**

Auf die in Nro. 159 dieses Blattes erschienene Ansprache Bezug nehmend, schreiben wir hiermit zum Zwecke der Vornahme der Reorganisation der hiesigen Feuerwehr eine

allgemeine Bürger-Versammlung

auf morgen **Sonntag,** den **9. Juli, Nachmittags 3 Uhr präcis,** im Saalbaue des Herrn Carl Krafft aus.

Wir geben uns dabei der Hoffnung hin, daß der allgemeine und gemeinnützige Zweck, welcher der Besprechung und Beschlußfassung unserer Mitbürger unterbreitet werden soll, von den Einwohnern hiesiger Stadt, welchem Stande sie auch angehören, lebhaft erfaßt wird, und erwarten, daß ein jeder Einzelne von dem festen Willen durchdrungen ist, seine Kräfte zum Wohle des Ganzen der Stadt zur Verfügung zu stellen.

Da die bis jetzt bestehende Feuerlösch-Ordnung nach dem Zustandekommen der angestrebten Umänderung aufgehoben wird, so versteht es sich von selbst, daß Alle, die bisher in dem alten Feuerwehr-Institut, gleichviel welche Charge sie begleitet haben, und welche ihre Dienste noch ferner dem Gemeinwohl widmen wollen, sich an der Versammlung zu betheiligen haben.

Kaiserslautern, den 7. Juli 1865.

Die Commission für die Reorganisation der städtischen Feuerwehr.

---

yy **Vom Lauterthal,** 7. Juli. Die Fortdauer oder vielmehr die Zunahme der Spannung zwischen Oesterreich und Preußen gibt sich in einer fortlaufenden Reihe von unzweideutigen Merkmalen kund. Fast jeder Tag bringt Reibereien zwischen Hrn. v. Halbhuber und Hrn. v. Seidlitz, gegenseitige Ausfälle der ministeriellen Presse in Wien und Berlin, diplomatische Handstreiche des Hrn. v. Bismarck gegen den Grafen Mensdorff und umgekehrt. Daß dieser Hader auf offenem Markte geführt wird, ist das sichere Kennzeichen seiner Bitterkeit. Der österreichische Ministerwechsel wird natürlich an diesem Verhältnisse nichts ändern, und wenn die Organe und Werkzeuge der preußischen Regierung vorgeben, auf den Sturz des Hrn. v. Schmerling große Hoffnungen zu setzen, so täuschen sie damit sicherlich nicht einmal sich selbst, geschweige denn andere Leute. Es ist augenscheinlich, daß das österreichisch-preußische Schachspiel in und um Schleswig-Holstein sich in neuester Zeit mehr und mehr zu Gunsten Oesterreichs wendet. Nicht nur vermöge der beiderseitigen Stellung, welche Preußen zu fortwährenden Angriffen zwingt, die von seinem Gegner ohne alle Anstrengung abgeschlagen werden können, sondern auch in der Wirkung des kleinlichen Geistes und der gehässigen Mittel, in welchem und mit welchem die preußische Sache in den Herzogthümern verfochten wird. Die unehrliche Sendung des Prinzen von Hohenlohe, das Ränkespiel durch welches der Herzog Friedrich aus Kiel vertrieben werden soll, die Armseligkeiten, durch welche Hr. v. Seidlitz die öffentliche Feier des gestrigen Geburtstages zu hintertreiben, oder doch abzuschwächen versucht, die erneuerten Chicanen zur weiteren Verzögerung der Einberufung der Stände, — das Alles ist so klein, schwach und unwürdig, daß die schleswig-holsteinische Politik Oesterreichs sich daneben sehr vortheilhaft ausnimmt, viel stattlicher, als sie, an und für sich betrachtet, ist. So zum Beispiel tritt in dem österreichischen Verfahren in der Angelegenheit der mit der Flottille des Kapitän Hammer weggenommenen schleswig-holsteinischen Schiffe das leibhaftige Gegentheil des Anstandes und der Selbstachtung hervor. Jene Fahrzeuge, sagt das officielle Wiener Blatt, waren von Kapitän Hammer gemiethet und verfielen also von Rechtswegen dem Eroberer als Kriegsbeute. Sei es so; aber der Buchstabe des Völkerrechts war in diesem Falle nichts besseres als Shylock's Schein. Uebrigens fügt das Wiener Blatt hinzu, hat die dänische Regierung selbst ihre Verpflichtung zur Entschädigung der „armen Eigenthümer" anerkannt. Damit übersteigt denn doch der Cynismus alle Begriffe. Indem Oesterreich das Eigenthum seiner guten Freunde mit blutendem Herzen verkauft, tröstet es sich damit, daß die armen Leute von dem Feinde schadlos gehalten werden sollen! — Das Alles gilt überdies blos von den Kauffahrtei- oder Fischerfahrzeugen, welche Privatpersonen gehörten. Wie steht es aber mit den Lootsenbooten, Zollkuttern und Feuerschiffen, welche Eigenthum der Herzogthümer, und vom Kapitän Hammer nicht gemiethet, sondern weggeführt waren, um sie in vermeintliche Sicherheit zu bringen, und die von dem Triester Admiralitätsgerichte gleichfalls für „gute Prise" erklärt sind? Darüber schweigt das österreichische Regierungsorgan und es thut wohl daran; noch besser freilich würde es gethan haben, überhaupt kein Wort zur Vertheidigung des ganzen schimpflichen Handels zu sagen.

Deutschland.

München, 6. Juli. Am Schlusse der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten verabschiedete der erste Präsident, Prof. Pözl, die Kammer mit einer Rede, in welcher er die glücklichen inneren Zustände Bayerns gegenüber der trostlosen Lage Deutschlands schilderte, und brachte dem jugendlichen hochsinnigen Könige ein Hoch aus.

München, 6. Juli. Der feierliche Schluß des Landtages wird an einem der ersten Tage der nächsten Woche, wahrscheinlich durch Se. k. Hoh. den Prinzen Luitpold vorgenommen werden. Heute Vormittags 11 Uhr findet die letzte Abgeordnetensitzung statt; viele Kammermitglieder treten noch heute die Heimkehr an, mit dem frohen Bewußtsein, daß in Folge der Abkürzung der Finanzperioden in Zukunft nicht mehr der seit Jahren fast zur Regel gewordene Mißstand sich wiederholen wird, daß die Landtagsversammlung in den Sommermonaten zu tagen hat. Nachdem in unserem Budget statt des bisher mit dem 1. Okt. beginnenden Etatsjahres nunmehr das Kalenderjahr (1. Januar bis Ende Dezember) eingeführt ist, wird zur Budgetberathung künftig der Landtag im September oder Oktober einberufen und die jeweilige Session von kürzerer Dauer sein.

Karlsruhe, 6. Juli. Ihre Königliche Hoheit Frau Großherzogin Sophie ist heute Abend 7 Uhr 15 M. gestorben.

Großherzogin Sophie Wilhelmine, Tochter des verstorbenen Königs Gustav IV. von Schweden, ist geboren am 21. Mai 1801, verehelicht am 25. Juli 1819 mit dem seligen Großherzog Karl Leopold Friedrich und verwittwet am 24. April 1852.

Frankfurt, 6. Juli. In heutiger Bundestagsitzung, in welcher Braunschweig-Nassau durch den großh. hessischen Gesandten und die 15. Curie durch Mecklenburg vertreten war, erfolgten von mehreren Regierungen Anzeigen bezüglich der Beschickung der hier zusammentretenden Commission für gleiches Maß und Gewicht. So von Hannover, welches Hrn. Director Karmarsch von der polytechnischen Schule und den Regierungsrath Haase in die Commission entsendet. Vom Großherzogthum Baden werden geh. Referendar Dr. Dietz (als dessen Stellvertreter Ministerialrath Turban) und Landrath Becher als Techniker eintreten. Mecklenburg-Schwerin beschickt die Commission durch Ministerialrath Dippe; Mecklenburg-Strelitz verzichtet auf die Absendung eines Sachverständigen. — Von Kurhessen wurde eine Erklärung über die Vollziehung der Bestimmungen des Verpflegungsreglements bezüglich der Eisenbahnen abgegeben. Schließlich Bundesfestungssachen. In der 16. Curie ging die Stimmführung von Homburg auf Liechtenstein über. (Pf. K.)

Preußen. Die Enthüllungsfeier des Arndtdenkmals, welche in Bonn am 29. Juli d. J. stattfinden soll, wird, wie die „B. Ztg." mittheilt, von dem Komité in so geheimnißvoller Weise

vorbereitet, daß der größte Theil des Publikums keine Kenntniß von der bevorstehenden Feier erhält. Man vermuthet, daß Einflüsse der Regierung sich geltend gemacht haben, um das Zustandekommen der Feier überhaupt zu verhindern. [Geschieht ihm gerade recht. Warum hat er auch gesungen: das ganze Deutschland soll es sein!]

Die „Rhein. Ztg." sagt, die gerichtliche Verfolgung der freisinnigen Blätter sei deßhalb aufgegeben worden, weil man sich überzeugt habe, daß — sogar vom Obertribunal — Verurtheilungen nicht zu erlangen wären. Dafür wird man diejenigen Abgeordneten die zugleich Beamte sind, vor Disciplinargerichte stellen und wegen regierungsfeindlicher Gesinnungen anklagen.

Die „Kreuzztg." mahnt in einem Artikel über die Arbeiterfrage die Regierung, sie solle bei Zeiten selbstständig in die Bewegung eingreifen, ehe diese verderblich für die Gesellschaft werde. Die Männer die man jetzt in Berlin „die Regierung" zu nennen das Glück hat, wissen vom Eingreifen in die Bewegung ein Liedchen zu singen. Sie haben es einmal mit jener schlesischen Weberdeputation versucht, mittelst deren der Abgeordnete Reichenheim moralisch angetastet werden sollte, die den König zweitausend Thaler kostete, und die sich zuletzt als eine übelduftende Schwindelgeschichte erwies. Auf solche Weise einzugreifen wird ihnen jeder Zeit freistehen.

Berlin, 5. Juli. Von den in der ersten und zweiten Serien des Polen-Processes verurtheilten Polen haben sieben die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt. Die Acten sind bereits an das Obertribunal gesendet, so daß die Nichtigkeitsbeschwerden noch vor dem Beginne der Gerichtsferien ihre Erledigung finden werden.

Das Obertribunal hat neuerdings den seltsamen Rechtsgrundsatz aufgestellt, daß zur Feststellung des Thatbestandes der Majestätsbeleidigung der Nachweis der Verletzung der Ehre des Königs gerichteten Absicht nicht erforderlich sei; es genüge vielmehr, wenn der Angeklagte sich bewußt gewesen, daß durch die Aeußerung die Ehrfurcht gegen den König verletzt wurde. So der 1. Senat. Der 2. Senat hat den Satz aufgestellt: „Bei einer Anklage wegen Majestätsbeleidigung bedarf es der Feststellung des Bewußtseins von dem ehrverletzenden Charakter der betreffenden Aeußerung nur dann, wenn dasselbe bestritten worden ist."

Schleswig, 3. Juli. Der durch einige preußische Offiziere im Bunde mit 6 sog. „Nationalen" hervorgerufene Scandal bezüglich der Ausschließung des Präsidenten der Landesregierung, Hrn. Lesser, aus der Gesellschaft „Museum", soll dadurch beigelegt werden, daß in einer am nächsten Sonnabend stattfindenden Generalversammlung der Gesellschaftsmitglieder der Antrag gestellt wird, Herrn Lesser als Ehrenmitglied aufzunehmen.

Altona, 7. Juli. In Nienstädten überbrachten gestern dem Herzoge von Augustenburg Abgeordnete vieler Städte und Flecken, der Ditmarschen, andere ländlicher Districte, der Kampfgenossen-Vereine, wie auch Beamte und Privatpersonen Geburtstags-Glückwünsche. Der Herzog betonte den Deputationen gegenüber, daß er unbedingt ausharren werde, und versicherte den Nordschleswigern, daß die Herzogthümer sie nicht verlassen würden.

Wien, 6. Juli, Nachmittags. Das Herrenhaus nahm heute, dem Antrag seiner Finanzcommission gemäß, einstimmig das Budget des Kriegs und der Marine nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses an und erledigte hierauf das Finanzgesetz für 1865 in zweiter und dritter Lesung. Der Kriegsminister erklärte, der Kaiser habe in Würdigung der Finanzlage und der politischen Verhältnisse die Reduktion der Armee in Italien und Dalmatien auf den vollständigen Friedensfuß angeordnet, und versprach Ersparungen bis an die Grenzen der Möglichkeit. Der Marineminster erklärte sich gleichfalls mit dem niedrigen Ziffersatze einverstanden, jedoch ohne Folgerung für die Zukunft.

Frankreich.

Die diesjährige Sitzung der französischen Kammer dauerte vom 15. Februar bis zum 6. Juli. Der gesetzgebende Körper hielt 73 öffentliche Sitzungen, die zusammen 241 Stunden in Anspruch nahmen.

Aus Florenz vom 29. Juni schreibt man der „Patrie": Herr Lanza hat den Polizei-Commissär, der das neuliche radicale Meeting in Florenz gestattet hatte, auf zwei Monate suspendirt, und die Staats-Anwaltschaft hat alle Blätter confisciren lassen, welche über jene Versammlung Berichte brachten. Es war nämlich in derselben eine Resolution angenommen worden, worin Jeder, der direct aber indirect an den Verhandlungen mit Rom sich betheiligt hätte, für einen Vaterlandsverräther erklärt wurde.

Abdelkader ist am 5. Juli in Marseille angekommen. Es wird sich nun bald zeigen, ob seine Anwesenheit in Frankreich die politische Bedeutung hat, die manche Zeitungspropheten ihr geliehen haben.

Eine Privatdepesche aus Havanna vom 9. Juni, die der „Patrie" zugeht zeigt an, daß der neue Präsident von Guatemala, General Cerna, dem von seinem Vorgänger dem General Carrera auf seinem Sterbebette geäußerten Wunsche gemäß, das mexicanische Kaiserreich officiell anerkannt hat. — Man zeigt an, daß andere Republiken, namentlich die von Nicaragua, das Beispiel nachahmen werden.

Großbritannien.

London, 7. Juli. Der neue Lord-Kanzler wird Lord Cranworth sein. In seiner Anrede an die Wähler von Tiverton vermeidet Lord Palmerston es, ein Programm für die zukünftige Politik der Regierung aufzustellen, beschränkt sich vielmehr darauf, auf seine Vergangenheit hinzuweisen.

Spanien.

Madrid, 6. Juli. In der Deputirtenkammer unterstützte Nocedal einen Antrag gegen die Anerkennung des Königreichs Italien. Der Staatsminister erklärte: Die Regierung könne wegen schwebender Unterhandlungen Spaniens mit Italien und anderen Mächten sich nicht an der Debatte betheiligen.

Der spanische Geschäftsträger zu Turin hat den Befehl erhalten nach Florenz zu übersiedeln; ein Beweis, daß die Anerkennung Italiens durch Königin Isabella nahe bevorsteht. Die ultrakatholische Partei unter Nocedal speit Feuer und Flamme um dies zu hindern, ja sie droht mit einem Bürgerkrieg. Die ministeriellen Blätter behaupten indessen der Marschall O'Donnet habe von der Königin unbedingte Vollmacht in Betreff der Anerkennung erhalten.

Türkei.

Der Sultan war in den letzten Tagen des Juni bedenklich erkrankt; ein Blutandrang nach dem Gehirn brachte ihn dem Tode nahe; jetzt soll es ihm viel besser gehen. Im Falle seines Abscheidens sind nur ein paar schwächliche Jünglinge vorhanden, die Söhne Abdul Medschid's die wenn nicht fähig so doch berechtigt wären ihm auf dem Throne zu folgen. Die Krankheit war so geheim gehalten worden, daß Fuad Pascha den fremden Gesandten einen Ball gab, während die Gefahr am größten war.

Aegypten.

Aus Alexandria vom 28. Juni wird gemeldet, daß am 27. daselbst 253 Personen starben, darunter 203 an der Cholera; im Laufe des Tages vom 28. starben 258, darunter 214 an der Cholera. Ueber 30,000 Menschen sind aus Alexandrien ausgewandert. Das französische Consulat hat Hülfsdienst organisirt. Das neue europäische Hospiz ist eröffnet.

Amerika.

New-York, 28. Juni. (Mit dem Dampfer „Scotia.") Alle Handelsbeschränkungen im Westen vom Mississippi mit Ausnahme der auf Kriegskontrebande bezüglich sind aufgehoben. In Savannah, Charleston und Norfolk haben scharfe Konflikte zwischen weißen und Negertruppen stattgefunden. — Präsident Johnson hat einer Deputation aus Süd-Carolina erklärt, er wolle die Regierung der abgefallenen Staaten durch die Bevölkerung wiederherstellen. Die Neger-Emancipation müsse durch die gesetzgebenden Versammlungen der einzelnen Staaten förmlich ratificirt werden, nachdem die Sclaverei durch den Krieg thatsächlich abgeschafft sei. Der Präsident hat das Verbot von Neger-Versammlungen in Charleston aufgehoben. General Terry erklärte in Richmond, die Schwarzen seien den Weißen in Bezug auf bürgerliche Rechte gleichgestellt. — Gold $140^5/_8$; Wechselcurs $154^1/_2$; Bonds $103^7/_8$; Baumwolle 46—47.

* Die ganze Hinterlassenschaft des Präsidenten Lincoln beträgt nur 75,000 Dollars, welche er sich zum größten Theile von seinem Gehalte erspart hat.

Mexico. In Betreff der mexicanischen Angelegenheit bringt der „Messager Franco-Americain" folgende Mittheilung: „Man versichert, daß Kirby Smith und Magruder, die beiden Führer des letzten Ueberbleibsels der südstaatlichen Armee, über den Rio-Grande gegangen sind, um ihre Dienste dem Kaiser von Mexico anzubieten. Aber andererseits behauptet eine an den „Herald" gerichtete Correspondenz aus New-Orleans, daß 25,000 Texaner, die sich weigerten in die Union zurückzutreten, sich binnen Kurzem dem Expräsidenten Juarez zur Disposition zu stellen gedächten."

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 8. Juli. Die Direction der Pf. Eisenbahnen hat den speciellen Dank unserer Stadt verdient, indem sie den morgen von Neustadt nach Straßburg abgehenden Vergnügungszug durch einen Extra-Zug von Neustadt, Abends 10 Uhr 15 Minuten, bis Kaiserslautern

ausdehnt. Straßburger Billete können von sämmtlichen Stationen von Bexbach bis Lambrecht in Neustadt bestellt werden, und wird für jedes derartige Billet ein gewöhnliches Billet vom Bestellungsorte nach Neustadt zum einfachen Preise für die Hin- und Rückfahrt mittelst Aufdruck des Stationsstempels auf der Rückseite ausgegeben, giltig für die Hinfahrt zu den Zügen Nro. 101 und 9 (also von hier aus um 6 Uhr 10 M. Morgens) und für die Rückfahrt am 9. mit dem Extrazuge bis Kaiserslautern, dagegen am 10. von Straßburg aus mit allen fahrplanmäßigen Zügen, welche die entsprechende Wagenclasse führen.

Der Abgang des Extrazuges findet daher morgen Abend statt von Neustadt um . . . . 10 Uhr 15 Minuten,
„ Lambrecht . . . . . 10 „ 30 „
„ Weidenthal . . . . . 10 „ 47 „
„ Frankenstein . . . . 10 „ 58 „
„ Hochspeyer . . . . 11 „ 14 „
Ankunft in Kaiserslautern . 11 „ 30 „

Hoffentlich wird die Direction bei zukünftigen ähnlichen Vergnügungszügen bei dem ersten Ausschreiben unserer gedenken, indem dann auf eine zahlreichere Betheiligung zu rechnen ist. Das Arrangement des morgigen Abend-Extra-Zuges von Neustadt hierher ist deshalb mit Dank anzunehmen, da vielen Musikliebhabern von hier dadurch Gelegenheit geboten ist, der Aufführung des Haydn'schen Oratoriums „Die Schöpfung" in Neustadt beizuwohnen. Der Anfang des Concertes ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt, so daß man mit dem 3 Uhr Zuge von hier aus noch rechtzeitig in Neustadt eintrifft.

* Wegen Ablebens Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin Sophie von Baden ist die Bühne des Mannheimer Hoftheaters nun geschlossen. — Die nächste Vorstellung ist am 6. August.

* Unsere in No. 160 ausgesprochene Befürchtung hat sich leider bestätigt, denn auf dem auf offener See verbrannten Schiffe „William Nelson" befanden sich 481 deutsche Auswanderer. Außer den von dem französischen Schiffe „Lafayette" geretteten 44 Menschen, hat auch ein russisches Schiff noch 37 Personen gerettet.

*** Schiffsbericht.**

Mitgetheilt vom Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Germania" Capt. Ehlers, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 24. Juni abging, ist nach einer außerordentlich schnellen, glücklichen Reise von 9 Tagen 22 Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt und hat nachdem es daselbst die für England und Frankreich bestimmten Passagiere sowie Post gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. — Dasselbe bringt 274 Passagiere und tritt am 22. Juli wieder eine R. nach New-York an.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Die Bachreinigung

wird Montag, den 17. Juli und an den beiden folgenden Tagen vorgenommen, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kaiserslautern, den 7. Juli 1865.
Das Bürgermeisteramt,
61,5) L. Böcking, Adj.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 12. lfd. Mts., Morgens 8 Uhr, zu **Erzenhausen** in seiner Behausung, läßt Heinrich Hohmann, Ackersmann allda, unter andern Gegenständen folgende versteigern:

2 vorzügliche Pferde, Zweibrücker Race, 5jährig und 3jährig, eine frischmelkige Kuh, eine trächtige Kalbin, ein 1jähriges Rind, 2 Stiere, Ackergeräthschaften aller Art im besten Zustand, Hausmobilien, Getüch 2c. durch alle Rubriken.

Kaiserslautern, den 3. Juli 1865.
57,61) Ilgen, k. Notär.

Haus- und Wiesenversteigerung.

Dienstag, den 18. Juli 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier im Gasthause zum Rheinkreise und Mittwoch, den 19. Juli 1865, Morgens 9 Uhr, bei günstiger Witterung an der Wiese, bei ungünstiger Witterung in der Wirthschaft von Hrn. Hach auf dem Lauterhofe, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Frau Wittwe Peter Dedreux, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern und zwar:

1) Dienstag, den 18. Juli 1865: 10 Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, Waschküche, Hofraum und Zubehör, gelegen zu Kaiserslautern neben Franz Gelbert.
2) Mittwoch, den 19. Juli 1865: 4¼ Tagwerk Wiese, Bann Otterbach, in geeigneten Parzellen.

Kaiserslautern, den 3. Juli 1865.
57,61,7) Ilgen, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 27. Juli 1865, Nachmittags 1 Uhr, zu Kaiserslautern in seiner Wohnung, läßt Simon Oppenheimer, Handelsmann dahier, unter andern folgende Mobiliargegenstände versteigern, als:

1 Canapee, 1 Commod, 1 Kleiderschrank, 1 Eckschränkchen, 1 Sekretär, Tische, Stühle, Bänke, 1 Uhr mit Kasten, Tisch-, Lein-, Hand- und Betttücher, Servietten, Spiegel, Bilder, Bettung, Eisenhäfen, Ketten, 2 Schalenwaagen, 1 Käfig, Lampen, Bütten, Ständer und Züber, 1 Essig- und ein Oelfäßchen, 1 Spinnrad, Obsthorten, Säcke und Bodentücher, 1 Koffer, 1 Sattel und sonstiges Pferdsgeschirr, circa 50 Flaschen, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr aller Art, 1 messingenen Mörser, 1 Ofenschirm, sodann Frauenkleider aller Art, als: Hauben, Röcke, Jäckchen, Kleider, Schürzen, Halstücher und Shawls, sowie eine Anzahl Frauenhemden u. dgl. mehr.

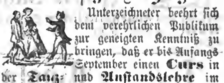
Kaiserslautern, den 4. Juli 1865.
61,7,73) Ilgen, k. Notär.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an die dahier verlebte Frau Wittwe Peter Dedreux Forderungen zu machen oder Zahlungen zu leisten haben, werden ersucht, dieselben innerhalb 14 Tagen bei dem unterzeichneten, mit der Inventur beauftragten kgl. Notär einreichen zu wollen.

Kaiserslautern, den 4. Juli 1865.
57,61) Ilgen, k. Notär.

Vorläufige Anzeige.



Unterzeichneter beehrt sich dem verehrlichen Publikum zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß er bis Anfangs September einen **Curs** in der **Tanz- und Anstandslehre** im Saale des Herrn C. Gotthold eröffnet. Eine Liste zur gefälligen Einzeichnung liegt bereits offen.

Hochachtungsvoll
61,7,79) **F. Froer,**
Tanzlehrer.

Reunion

mit musikalischer Unterhaltung,
nächsten Sonntag, den 9. Juli,
für die Mitglieder der Gesellschaft
„Eintracht"
auf dem Thierhäuschen.
Anfang 3 Uhr Mittags.

Gesucht wird

womöglich mitten in der Stadt — ein Logis von ungefähr 3—4 Zimmern und Zubehör. Offerten nimmt die Expedition ds. Bl. entgegen. (60,2

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Bavaria, Capt. Taube, am 15. Juli*) Borussia, Capt. Schwensen, am 5. August.
Germania, „ Ehlers, am 22. Juli. Allemannia, „ Trautmann, „ 19. „

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ 150, Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ 110
Zwischendeck Pr. Crt. ℛ 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf £ 2. 10 per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obigen Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am **15. Juli** per Packetschiff **„Donau,"** Capt. **Meyer.**

*) Um dem großen Andrange von Passagieren zu genügen, wird **abermals** ein **Extra-Dampfschiff:**
die **Bavaria, Capt. Taube, am Sonnabend, den 15. Juli,**
von Hamburg nach New-York expedirt.

Näheres bei dem Schiffsmakler
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
F. J. Rothof, Generalagent in Aschaffenburg,
sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W. Strasser in Speyer Julius Stern in Obermoschel; Greffier Blaufuss in Marnheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Waldmohr; M. Rodach in Neustadt a. d Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Obée in Kriegsfeld; Jean Heusser in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheimbolanden.

(a.14T.

Dampf-Dreschmaschine.

Den Herren Oekonomen machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir bei unserer Sägmühle eine große **Dreschmaschine** zum Lohndreschen aufstellten. Wir laden nun alle Herren, welche hievon Gebrauch machen wollen, höflichst ein, uns recht bald das Quantum der zu dreschenden Früchte gefälligst anzugeben, damit wir unsere Eintheilung darnach treffen können. Bei billigster Bedienung werden wir auf vollkommensten **Rein-Ausdrusch** unsere ganze Aufmerksamkeit richten, und heben schließlich nur noch hervor, daß die Früchte vom Felde aus an unsere Maschine gebracht und ausgedroschen werden können.

Kaiserslautern, im Juli 1865. ²/₆

A. Sommerrock und Sohn.

Wiener
Feuerversicherungsgesellschaft.

Versicherungen werden prompt und zu möglichst billigen Prämien-Ansätzen besorgt.

Chr. Zinn,
Agent.

Gegen Zahnschmerzen

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **„Bergmann's Zahnwolle“** à Hülse 9 kr.

aSo) **Carl Hohle**

Gaslampen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von **Gaslampen**, einfache und verzierte, ein- und zweiarmige, transportable und zum Hoch- und Niederstellen, mit einfachem und mit Wasserzug, Lampenkugeln, Glocken und Papierschirme für Gas, unzerbrechliche Cylinder (Marienglas), Brenner in allen Gattungen von Eisen und Speckstein, Gasschläuche, gewöhnliche und lakirte rc.

Außerdem liegen Musterbücher nebst Preislisten von den bedeutendsten Fabriken zur Ansicht bereit und werden die Lampen auf Bestellung zu Fabrikpreisen geliefert.

Gaseinrichtungen werden schnell und aufs Beste ausgeführt.

Kaiserslautern, im Juni 1865.

137,6mjSa) ***Carl Jansohn.***

Der Unterzeichnete bringt sein im vorigen Jahre dahier eröffnetes

Geschäfts-Bureau

bei Gelegenheit seines Umzuges in das **Huber**'sche Haus neben der Löwen-Apotheke in empfehlende Erinnerung.

Kaiserslautern, im Juli 1865.

56,9,63,6,73,80) ***L. Hengärtner.***

Café Carra.

In der **Niederlage** von künstlichen Mineralwässern von **C. Schaeffer** in Trier bei ***J. Carra*** in Kaiserslautern sind wieder frische Sendungen angekommen und stets vorräthig:

Selters- & Sodawasser, Limonade-gazeuse ¹/₁ & ¹/₂ Flasche, **Sodawasser** Nr. 1 (dop. kohlensaurem **Natron**), **Pillnaer, Emser, Krankenheil** (Bernhardsquelle), **Fachinger, Homburger** (Elisabethenquelle), **Kissinger Ragoczy, Friedrichshaller Bitterwasser, Carlsbad.**

Bei Abnahme von Wirthen und Wiederverkäufern von 25 Stück Flaschen, tritt der Fabrikpreis ein, und werden auf Verlangen zu jeder Zeit Preislisten eingesandt.

Für leere Flaschen à 3 kr. und **Emballage** billigst und mit demselben Preis im guten Zustande Francolieferung vergütet.

Ritter'sches Lagerflaschenbier von Frankenstein à 12 kr. und leere Flaschen zu 6 kr. vergütet. 114²/₆

Fein gemahlene Oelfarben

in allen **Nüancen** und zum Trocknen gut eingerichtet, empfiehlt billigst

Heinr. Neu,
61,7) Tüncher und Lakirer.

Gestern Abend wurden von der Maier'schen Brauerei bis zum Stiftsplatze ein Notizbuch und ein Schlüssel verloren und bittet man den Finder um freundliche Abgabe an die Redaktion dieses Blattes.

Bürger-Ball

auf dem

Harzofen,

nächsten Sonntag den 9. Juli.
Anfang Mittags 3 Uhr,
wozu freundlichst einladet

60,1) **Ad. May.**

In der Stärkefabrik von **F. Bossong** in Rodalben, findet ein tüchtiger Kübler, welcher Packfässer zu machen versteht, dauernde Beschäftigung. Bei gutem Lohne erhält derselbe Kost und Logis im Hause. (³/₃

Zu vermiethen

der mittlere Stock des Eckhauses am Marktplatze, 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör gleich beziehbar.

49,55,61) K. Schwarz, Gerber.

Kümmel kauft **J. C. Schuck**, Gastwirth zur Blume. (60,1



Leimsudia.

Heute Abend Zusammkunft nach Tagesordnung.

Oeffentlicher Briefkasten.

Ist es erlaubt, daß sich ein Polizeidiener mit dem Handel von Sämereien befaßt, die er für selbstgezogene ausgibt, während doch bewiesen werden kann, daß derselbe für seinen eigenen Bedarf bei einem Händler, welcher sein Patent dafür bezahlt, Saamen bestellte.

Hochspeyer, den 7. Juli 1865.

Man sieht der gereizten Eifersucht des Verfassers eines anonymen Briefes an **L. E.** hier mit Spannung entgegen.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kaiserslautern vom 15—30. Juni 1865.

Gestorbene.

16. Elisabethe Rothenbücher, 2 M. alt, T. v. Anton Rothenbücher, Schuster.
17. Catharine Diehl, 7 J. 6. M. alt, T. v. Wilhelm Diehl, Hafner.
17. Salomea Steidel, 14 Tage alt, T. v. Peter Steidel, Küfer.
18. Catharine Elisabethe Kraus, 83 J. alt, Wittwe von dem in Sembach verstorb. Tagner Peter Bernhard Zinn.
18. Juliane Ziegler, 1 J. 3 M. alt, T. v. Joh. Ziegler, Sattler.
20. Franz Braun, 64 J. alt, Zugführer, Ehemann von Henriette Schüllermann.
20. Georg Sachs, 53 J. alt, Schäfer v. Mittelheim.
21. Eva Lutz, 38 J. alt, Ehefrau von Peter Steidel, Küfer.
22. Magdalene Schwender, 6 J. 9 M. alt, T. v. dem dahier verstorb. Maurer Jak. Schwender.
24. Margarethe Hofmann, 77 J. alt, Wittwe von dem dahier verstorb. Maurer Fried. Theis
25. Elisabethe Hardt, 71 J. alt, Wittwe von dem dahier verstorb. Fruchtwieger Wolfgang Born.
26. Anna Maria Ghibard, 32 J. alt, von Dahn, ledigen Standes.
28. Wilhelmine Häderle, 63 J. alt, Wittwe des dahier verstorb. Gerbers Peter Debreur.
28. Elisabetha Schwehm, 6 M. alt, T. der ledigen Elisabetha Schwehm.
29. Anna Maria Andre, 58 J. alt, Wittwe des dahier verstorb. Küfers Franz Jos. Stenger.
30. Jakobine Pfeiffer, 19 J. 9 M. alt, ledigen Standes, von der Vogelweh.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 162. Sonntag, den 9. Juli 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

Frankfurt, 5. Juli. Der Bundestag ist in schwerer Bedrängniß ob der Frage, ob er sich in diesem Jahre Ferien geben oder ob er nur die Sitzungen unterbrechen soll. Die meisten Gesandten haben sich inzwischen bereits „krankheitshalber" in die beliebtesten Badeörter begeben, nachdem sie in der letzten Sitzung, am 1. d., noch die Gemüthsbewegung erfahren, einem Herrn Preuschen auf Liebenstein (Nassau) auf seine wiederholte Beschwerde wegen angeblicher Verweigerung der erblichen Standschaft im Herzogthum eröffnen zu müssen, daß die Versammlung mit Mißfallen und Bedauern die ganz ungeeignete Form seiner jüngsten Eingabe wahrgenommen und daß, nachdem seine früheren Eingaben durch den Bundesbeschluß vom 18. Mai ihre Erledigung gefunden, etwaige weitere Nachträge in dieser Angelegenheit einfach „zu den Akten" genommen werden würden.

Die bekannte Pastorenadresse wird nun auch von kirchlichen Blättern (der protest. Kirchenztg. und der neuen evangelischen Kirchenztg.) als ein Auswuchs geistlichen Hochmuths und des politischen Fanatismus verurtheilt.

Der Wahlsieg der liberalen Partei in Nassau muß wohl sehr bedeutend sein, denn die „Nass. Lds.ztg.", das klerikale Organ gibt seit vorigem Sonntag schon zum zweiten Mal die Versicherung ab, daß es in vier Wochen „an's Morden und Halsabschneiden" gehen werde. Oder ist vielleicht ein kleiner Sonnenstich mit im Spiel? Es wäre bei dieser Hundstagshitze nicht zu verwundern.

Berlin, 6. Juli. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht den Vertrag vom 16. Mai. ds. Js. über die Fortdauer des deutschen Zollvereins.

Die „N. A. Z." theilt mit, daß die Verhandlungen der internationalen Liquidationscommission zu Kopenhagen beendigt und die wegen der Prisenwegnahme zu zahlenden Entschädigungen festgesetzt seien. Die genommenen deutschen Schiffe und Ladungen sind mit Ausnahme nur eines Schiffes, welches nicht mehr vorhanden und daher in Geld zu ersetzen ist, in **natura** herausgegeben worden. Für alle übrigen Beschädigungen findet voller Ersatz statt.

Das Wiener amtliche Blatt schweigt noch immer über den Ministerwechsel, und charakteristisch genug ist es, daß das reaktionäre „Vaterland" dazu berufen ward, anzukündigen, es werde wohl „einige Zeit" vergehen, bevor das neue Ministerium in öffentliche Thätigkeit treten wird. Die überaus schwierige Lage verlange von den leitenden Staatsmännern „eine sehr ernste und gründliche Vorbereitung ihrer Aktion," denn es handle sich „um eine vollständige Umkehr."

Italien.

In **Rom** feierte man am 23. Juni in der **Kirche** San Giovanni dei Florentini das Fest des heiligen Patrons von Florenz. Als Vertreter des Großherzogs von Toscana begab sich Marchese Bargagli im vollen Staate in die genannte Kirche. Von Altersher ist es aber Sitte, daß der toscanische Gesandte bei dieser Gelegenheit, sobald er an der Brücke St. Angelo vorüberschreitet, vom nahen Castelle mit 21 Kanonenschüssen begrüßt wird. Diesen Ehrengruß erhielt Marchese Bargagli auch heuer, obwohl das Fort bekanntlich von Franzosen besetzt ist. (?)

Dänemark.

Kopenhagen. Nach der für die auswärtige Tagespresse geschriebenen „**Revue francaise**" der amtlichen „Berl. Tidende" steht die königl. Regierung im Begriffe, drei Verträge abzuschließen, nämlich zwei Postverträge resp. mit Preußen und mit dem Civilkommissariat für die Herzogthümer, wie auch mit den Senaten Lübeck's und Hamburg's und einen Telegraphenvertrag mit Rußland. Der dänisch russische Telegraphendraht würde über die Insel Bornholm zu legen sein.

Asien.

Dem armen chinesischen Premierminister Prinz Kong geht es wie Hrn. Schmerling: er ist wieder einmal durch eine Palastrevolution gestürzt worden. Wann wir Aehnliches von Berlin berichten werden, wissen wir heute noch nicht.

Vermischte Nachrichten.

* — **Kaiserslautern**, 9. Juli. Unsere Leser werden es uns Dank wissen, wenn wir sie an das morgen (Montag) im Eintrachtssaale stattfindende Concert des „**Mannheimer Quartetts**" und anderer Künstler erinnern. Billete sind zu 48 kr. bei Hrn. H. Meuth und im Gasthause „zum Schwanen" zu haben, an der Casse beträgt der Eintritt fl. 1. —

— **Dresden.** Die soeben erschienene Nr. 6 der „Festzeitung für das erste deutsche Sängerbundesfest" theilt mit, daß nun nachdem der letzte Anmeldetermin zur Betheiligung am Feste vorüber ist, das Eintreffen von nahe an 1000 Einzelvereinen zu erwarten steht und daß die noch nicht definitiv berechnete Gesammtzahl der Sänger sich auf über 16000 belaufen wird. — Um dem großen Festzuge eine poetische Weihe zu geben, werden am Altstädter Rathhause 400 Fest-Jungfrauen der Kommenden harren und sie dort im Namen der Dresdener Frauen mit Blumengrüßen empfangen.

— Die versammelte Schützengemeinde in Schaffhausen zählte 3000 Schützen.

Literarisches.

Unter den mannigfaltigen Beiträgen, welche das Juniheft der **Westermann'schen Monatshefte** enthält, sind namentlich die wissenschaftlichen Abhandlungen „Ein Rundblick vom Gipfel des Pichincha auf die Vulcane der Anden" von Moritz Wagner, mit Ansichten nach Originalskizzen, „Ueber Arsenik" von J. Bolard und „Petroleum und das Petroleumfieber" von Fr. Knapp höchst werthvoll. Die sich daran schließenden Beiträge: „Das Aufleuchten des Meeres" von Jac. Noeggerath, „Leo von Klenze" von Karl von Lützow, sowie „Aus dem Hannover'schen Wendlande" von B. von Gramm u. A. sind ebenfalls in ihrer Art vorzüglich, und namentlich ist die Charakteristik Klenze's in jeder Hinsicht erschöpfend. Das novellistische Element ist durch die Fortsetzung der trefflichen Grosse'schen Erzählung „Eine alte Liebe" und eine Soldatengeschichte von O. Dörin vertreten. Besonders interressant ist auch die Betrachtung von J. M. Schleiden über „Schiller's Götter Griechenlands." Der berühmte Botaniker zeigt sich darin als tiefsinniger und von wahrhaft religiösem Geiste erfüllter Interpret. Eine Fülle kleiner Notizen und literarischen Kritiken ist ebenfalls beigegeben. Die Illustrationen sind wie immer sehr wirksam und correct ausgeführt.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Ein Fehler bei der Salzfütterung. Fast allenthalben haben es die Landleute in der Gewohnheit, das für das Rindvieh bestimmte Salz auf den Boden des Gefäßes zu streuen, aus welchem das Rindvieh sein Getränke zu sich genommen hat. Man will damit bekanntlich bezwecken, daß das Vieh rein ausleckt; allein man bedenkt nicht, daß durch dieses Verfahren der Durst der Thiere erst recht gereizt wird, wenn man ihn befriedigt glaubt; denn das Salz wirkt bekanntlich austrocknend auf die Zunge, den Gaumen rc. ein. Wenn man wie es häufig geschieht, den neuen Durst sofort durch Darreichung von Wasser zu befriedigen sucht, so nehmen die Thiere mehr Flüssigkeit in sich auf als gut ist; denn sie verlieren dann (was namentlich bei jungen Thieren zu beachten ist) ihre schöne Gestalt, indem sie sackig oder bauchig werden, und überdies wird die Verdauung dadurch sehr geschwächt. Wenn man aber den durch die unpractische Verabreichung des Salzes erzeugten Durst nicht befriedigt, so ist dies eine Thierquälerei, die sich bitter rächt. Die landwirthschaftliche Lehranstalt zu Worms veranlaßte wiederholt die Ausführung von Versuchen, welche stets zum Resultate hatten, daß Kühe von einer bestimmten Futtermenge mehr Milch erzeugten, wenn man das Salz mit dem Trockenfutter vor der Tränke verabreichte, als dieselben Milch gaben, wenn das Salz als Lecke in das Tränkgefäß gegeben würde.

* Produktenbörse.

Mannheim, 6. Juli. Offizielle Notirungen der Produktenbörse **Waizen** eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 30 kr. **Roggen** eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr **Gerste** eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr. **Hafer** eff. 100 Z.-Pfd. 4 fl. 15 kr. **Kernen**, eff., (nach Qualität) 11 fl. **Oelsamen** (nach Qualität): **Kohlreps**, ungar. 200 Z.-Pfd. 20 fl. 30 kr. **Bohnen** 200 Z.-Pfd. 13 fl. **Linsen** 200 Z.-Pfd. 10 fl. **Erbsen**, neu, 200 Z.-Pfd. 10 fl. **Kleesaamen**, deutscher 100 Z.-Pfd. — fl. — kr. Luzerne — fl. — kr. Esparsette — fl. **Oel**, Leinöl, effectiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 21 fl. 30 kr. (mit Faß) 22 fl. Rüböl eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 26 fl — kr. (mit Faß) 25 fl. 45 kr. **Mehl**, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 30 kr. Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 30 kr. **Branntwein**, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. — kr. bis — fl. **Sprit**, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 37 fl. — kr. **Petroleum** verzollt in Parthieen, 20 fl. — u. per 100 Z.-Pfd. **Mohnöl** — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Mainz, 7. Juli. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen effect 19 fl. 15 kr. Roggen pfälz. per Oct. 6 fl. 15 kr. Gerste 7 fl. 15 kr. Hafer 4 fl. 15 kr. Rüböl 25 fl. 30 kr. Leinöl 22 fl., Mohnöl 32 fl. Kleesamen — fl. Bohnen — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr., Linsen — fl. Repskuchen 54—56 fl.

Worms, 7. Juli. Wir notiren: Weizen pfälz. 11 fl. Roggen pfälz. 8 fl. bis 8 fl. 15 kr., Gerste pfälz. 7 fl. 20—30 kr. per 100 Kilo. Hafer 5 fl. per 60 Kilo. Bohnen, weiße 13 fl. per 100 Ko. Mehl in der Partie 9 fl. 15 kr. per 70 Kilo., Weizenvorschuß Nr.0 12 fl. 30 kr. bis 13 fl. Roggenvorschuß 8 fl. 15 kr. per 70 Kilo., Rüböl ohne Faß 25 fl. Leinöl ohne Faß 23 fl. 30 kr. Mohnöl ohne Faß 30 fl. 30 kr. Repskuchen bis 90 fl. per mille. Branntwein 22 fl. bis 22 fl. 30 kr. per 160 Liter 50% Tr.

Pistolen . . .	fl.	9 43-44	Russische Imperiales		9 46
ditto Preußische	„	9 57-58	Preuß. Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Scheine	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 35½-36½	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28½-29½	Dollars in Gold	„	2 27-28
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr

Sehr beachtenswerth für Reisende und Auswanderer!

Am 19. ds. fährt das schöne Dampfschiff **City of New-York** von Liverpool nach New-York, die Abreise hier findet am **13.** ds. Morgens 5 Uhr 30 Minuten statt. Mit diesem Schiffe reisen mit Ueberfahrts-Verträgen von mir versehen, mehrere wohlhabende deutsch-amerikanische Bürger, welche die Reise schon einigemal gemacht haben und sich gerne der mitreisenden Landsleute annehmen. Diejenigen, welche diese günstige Gelegenheit benützen wollen, belieben mir das Handgeld von 35 fl. zur Belegung der Plätze einzusenden, wogegen ihnen die Ueberfahrts-Verträge sofort übermittelt werden. Die Zusammenkunft hier erfolgt am 12. ds. Vormittags.

Mannheim, 3. Juli 1865.

Conrad Herold,
Friedrichsstraße **G. 7 Nr 7.**

57,9,61)

Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. **18, 27, und 36 kr.**

jEa) *Carl Hohle.*

Gebrüder Barthel in Erching

Depart. Moselle, Kanton Vollmunster, in Frankreich,

verfertigen **Dreschmaschinen** mit Kugellager. Dieselben brauchen nicht mehr geschmiert zu werden. Maschinen von zwei Pferdekraft arbeiten so viel, als bei andern von vier Pferdekraft.

Ferner liefern dieselben auch **Schrotmühlen** zum Anhängen an Dreschmaschinen. Bei Herrn Bürgermeister **Ph. Schneider**, sowie Hrn. **Ludwig Schneider**, in Oberarnbach, stehen von uns gelieferten Dreschmaschinen zur gefälligen Ansicht. (51,5,62,7

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Verficherungs-Anträgen empfiehlt sich (157jS

Ph. Schmidt Agent.

Muster-Lager **rein leinener Herrenhemden**

aus der Fabrik von **Carl Hubing** in Edenkoben.

Es ist uns von dieser Fabrik der Alleinverkauf für Kaiserslautern und Umgegend übergeben worden und empfehlen wir dieses solide und schöne Fabrikat zu sehr billigen Preisen. — Bestellungen nach Maaß werden binnen 14 Tagen unter Garantie des Gutsitzens geliefert. **Herrenkrägen** und **Brusteinsätze** sehr billig.

103,15m.) **Geschwister Sproß.**

Der rühmlichst bekannte
F. W. Bockius'sche
Kräuter-Brust-Syrup,
ein vorzügliches Haus- und Linderungsmittel bei allen Hals- und Brustkrankheiten, ist von einem hohen königl. Ministerium zum freien Verkaufe erlaubt und nur allein ächt zu haben:
in Kaiserslautern bei **C. Heußer**
und **H. Heuschkel** Ww.,
in Winnweiler bei **M. Hafen,**
„ Landstuhl bei **H. Bickner,**
„ Lautereden bei **F. J. Keller.**

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei

jS.) **[illegible] chw. Spross.**

Alleiniges Depot
für Kaiserslautern und Umgegend
Gebr. Leder's balf. Erdnußöl-seife à Packet 36 kr.
Dr. Béringuier's Kräuterwurzelöl zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses à Fl. 27 kr.
Prof. Dr. Albers rhein. Brustcaramellen à 18 kr.
Dr. Béringuier's aromatischer Kronen-Geist (Quintessenz d'Eau de Cologne) à Fl. 45 kr.
C. N. Thomas.

Zu vermiethen

der zweite Stock meines Wohnhauses in der Klostergasse, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speicher und Keller, sowie zwei Mansarden. Das Logis kann bis 1. August bezogen werden.

62,5,7) H. Rehr.

Der Unterzeichnete kommt in einigen Tagen nach Kaiserslautern um Klaviere zu stimmen und zu repariren.

Gefällige Aufträge besorgt die Redaction.

Leitner,
Klaviermacher aus Neustadt.

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.



Von dem 64er **6 kr. Wein** ist wieder eine frische Sendung angekommen und wird per Liter **10 kr.** über die Straße verzapft.

Phil. Spatz im Omnibus

Ein tüchtiger

Brandweinbrenner

wird gesucht. Bei wem? sagt die Expedition ds. Bl. (59.62

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine **Tinktur gegen rheumatischen Schmerz (Fluß) à 24 kr. und 12 kr.**

Stuttgart. *Nicolaus Backé.*

Kaiserslautern bei

2) *C. N. Thomas.*

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur geneigten Kenntniß des Publikums, daß er seine frühere Wohnung in der Matzengasse verlassen hat und nun in seinem Hause in der Stockhausgasse, vis-à-vis von Hrn. Kleiderhändler Bendig wohnt.

57,9,61) **P. Martin,** Schlosser.

Ein Logis,

bestehend in 4 Zimmern, 3 Mansarden, Küche, Keller und Holzlage vermiethet an eine stille Familie

C. Heusser.

Wohnungsvermiethung.

Bei Thierarzt Obermayer ist eine Wohnung zu vergeben, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Dachkammer, Speicher und Keller. (59,61

Seiler Seibert auf der Rondelle hat eine freundliche Wohnung zu vermiethen mit zwei Zimmern, Küche, Keller und Speicher und kann sogleich bezogen werden.

Wagner Unger hat zwei Logis zu vermiethen.

Wittwe Jung auf der Allee hat eine Wohnung ebener Erde zu vermiethen. (56.62

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 163. Dienstag, den 11. Juli 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

Baden. Mit dem wandernden Kasino ist's nichts mehr, denn die Bauern müssen ihr Heu einheimsen, die Frucht schneiden und Kartoffeln häufeln und haben keine Zeit mehr wohlfeiles Bier zu trinken und sich anlügen zu lassen. Die Ultramontanen wollen sich jetzt deßwegen in ihrer Verzweiflung an den Bund wenden. Ende gut, alles gut. Wir gratuliren. (H. Lz.)

Stuttgart, 8. Juli. Die Abgeordnetenkammer beschloß heute mit 55 gegen 27 Stimmen die Aufhebung aller seitherigen Verehelichungsbeschränkungen. Der Minister v. Varnbüler sprach und stimmte dafür.

Vom Main 8. Juli. Zufolge der von der Bundesmilitärcommission ausgearbeiteten Generalübersicht hat das deutsche Bundesheer im Jahre 1865 für den Fall eines Aufgebotes eine Kriegsstärke von 712,346 Mann und 111,400 Pferden. Davon kommen auf Oesterreich 222,107 Mann und 30,794 Pferde; auf Preußen 238,706 Mann und 54,089 Pferde; auf Bayern 67,012 Mann und 8308 Pferde.

Die einthälerigen Banknoten der Anhalt-Dessauischen Landesbank von 1847 verfallen mit dem 17. Juli d. J.; die fünfthälerigen sind bereits vor Kurzem verfallen.

In welcher gedrückten Lage sich die ländlichen Dienstboten in Mecklenburg gegenwärtig noch befinden mögen, ersieht man aus einer Eingabe, welche der patriotische Verein zu Schwerin an die Regierung beschlossen hat. Darin wird um Erleichterung in Ehesachen und um Niederlassungsrecht für diese Leute gebeten. Bis jetzt muß nämlich der Taglöhner oder sonstige Dienstbote von seinem Gutsherrn die Erlaubniß beibringen, wenn er sich verheirathen will; er kann sich nicht aus der Gemeinde entfernen und anderwärts niederlassen ohne des Gutsherrn Genehmigung, er kann kein ihm beliebiges Geschäft wählen und endlich ist ihm jede Möglichkeit abgeschnitten, sich liegendes Eigenthum zu erwerben.

* Den „Hamb. Nachr." wird gemeldet, daß am vergangenen Freitag Hr. v. Zedlitz in der Sitzung der Landesregierung erschienen ist und diesen Sitzungen von nun an regelmäßig beiwohnen zu wollen erklärt hat. Sämmtliche Regierungsräthe erbaten eventuell ihre Entlassung.

Berlin, 9. Juli. Der König gedenkt Mitte August von Gastein in Baden-Baden einzutreffen, dort einige Zeit zu verweilen und alsdann nach Schloß Babelsberg zurückzukehren.

Die „Kreuzztg." liefert das Material zu den bevorstehenden Disciplinaruntersuchungen gegen Abgeordnete, welche zugleich Beamte sind, indem sie die geeignet erscheinenden Stellen aus den im Hause gehaltenen „aufreizenden" Reden zusammenstellt. Die heutige Denunciation des Junkerblattes ist gegen Hrn. Waldeck gerichtet.

* Der Schriftsteller Leibknecht, welcher bekanntlich vorzugsweise auf dem socialistischen Gebiete thätig war, ist aus Berlin und dem preußischen Staate ausgewiesen worden.

Zwischen der preußischen und der dänischen Regierung ist ein Abkommen getroffen, nach welchem von den mit gültigen Pässen versehenen Angehörigen der beiderseitigen Staaten die Beibringung eines gesandtschaftlichen oder Konsulats-Visa's zum Eintritt in den andern Staat nicht mehr erfordert werden soll.

Wien, 8. Juli. Der Präsident des Herrenhauses, Fürst Karlos Auersperg, ist vom Kaiser mit der Vervollständigung des neuen Cabinettes beauftragt. Des Fürsten eigener Eintritt in dasselbe ist jedoch zweifelhaft.

Wien, 8. Juli. Eine kaiserliche Entschließung genehmigt die Betheiligung Oesterreichs an der Pariser Weltausstellung von 1867.

Auf Befehl des Kaisers ist über das Vermögen des Fürsten Esterhazy ein Curator gesetzt und sind dessen Güter unter Sequester gebracht worden. Die Schulden des Fürsten betragen über 24 Millionen Gulden bei einer jährlichen Einnahme von nahe an 2 Millionen. Hiervon läßt sich schon bei einiger Sparsamkeit etwas zurücklegen.

Oesterreichs Stellung zu der Augustenburgischen wie der Oldenburgischen Candidatur in Schleswig-Holstein wird von dem meist gut unterrichteten Korrespondenten der „Karlsr. Ztg." in folgender Weise präcisirt: „Der Herzog von Augustenburg ist für Oesterreich nicht etwa eine persönliche Liebhaberei; es begünstigt den Herzog, weil gerade er und er allein den Gedanken eines selbstständigen Staates Schleswig-Holstein repräsentirt, weil man ihn bereits Angesichts Europa's als den bestberechtigten Bewerber bezeichnet hat, und weil er der Erwählte zugleich der großen Mehrzahl der deutschen Bundesregierungen und der eigenen Bevölkerung der Herzogthümer ist. Es würde vielleicht den Großherzog von Oldenburg vorziehen, wenn hinter ihm, wie hinter dem Herzog von Augustenburg, das Land, der Bund und Europa stünde; denn ein schon von Haus aus souveräner Fürst hätte gewissen Tendenzen eine weitaus größere Widerstandskraft entgegenzusetzen. Aber die Dinge sind einmal wie sie sind, und deshalb hat sich Oesterreich zu dem Großherzog von Oldenburg in ein negatives Verhältniß gesetzt."

* In Graz wurde der Professor der Zoologie, Dr. O. Schmidt, zum Rector Magnificus erwählt. Der erste Rector protestantischen Bekenntnisses.

Frankreich.

Paris. Aus Algier wird gemeldet, daß der Kaiser in Folge der inständigen Bitte der Flittahs um Begnadigung ihrer im Jahre 1864 verhafteten Brüder, die Freilassung derjenigen zugestanden habe, die an keinen Mordthaten und Räubereien betheiligt waren. In Ausführung dieses kaiserlichen Beschlusses sind nunmehr 181 Befreite nach Mostaganem gebracht worden.

* Abd-el-Kader wird vom Kaiser immer wie ein hoher Herr behandelt. So ward ihm ein Extrazug von Marseille gestellt, womit er nach Paris abfahren sollte.

* Die französische Armee soll um 20 bis 30,000 Mann reducirt werden.

Die „Patrie" berichtet, die Hauptstadt von Niedercalifornien, Loreto, habe eine Abordnung nach Guaymas gesendet, um ihre freiwillige Unterwerfung unter die Herrschaft des Kaisers Maximilian anzuzeigen.

Großbritannien.

London. Ueber das heute verscheidende Parlament bemerkte die „Times": „In den Augen des zukünftigen Geschichtschreibers werden seine Verdienste mehr in dem, was es verhindert, als in dem, was es geleistet hat, bestehen. . . . Wir dürfen von ihm sagen, daß es bei jeder Gelegenheit das gewesen ist, was es vor Allem sein soll: der wahre und getreue Vertreter der Meinungen des Landes. Ein Parlament, welches diesen Meinungen weit voraus wäre oder weit hinter ihnen zurückbliebe, würde seine verfassungsmäßigen Pflichten nicht erfüllen. Denn die Verfassung verlangt, daß das Volk nicht nach Maßgabe dessen, was an und für sich das Beste und Weiseste ist, regiert werde, sondern nach Maßgabe dessen, was die Nation dafür hält. In dieser Hinsicht wie in vielen anderen Beziehungen hat das Parlament, welches heute aufgelöst werden wird, seine Aufgabe gut erfüllt und den Dank seiner Wähler und des ganzen englischen Volkes redlich verdient."

London 9. Juli, 6 Uhr 25 Min. Nachm. Frankreich hat aufs Neue Unterhandlungen wegen eines europäischen Congresses mit allen Mächten eröffnet und als Programm desselben die Revision der Verträge von 1815 und eine allgemeine Entwaffnung aufgestellt. General Fürst Wittgenstein hat die Zustimmung des russischen Kaisers bereits nach Paris überbracht.

In einer Geheimraths-Sitzung, welche die Königin am Freitag hielt, übergab Lord Westbury das große Siegel und wurde an seiner Statt Lord Cranworth unter den üblichen Formalitäten mit demselben betraut.

Der Prinz von Oranien ist am 8. ds. Mts. vom Haag aus nach London abgereist. Man glaubt, daß seine Verlobung mit der Prinzessin Helene, Tochter der Königin Victoria, in

Aussicht steht. Der Prinz Wilhelm von Oranien, Kronprinz des Königreiches der Niederlande, ist im Jahre 1840 geboren.

Italien.

Florenz, 6. Juli. Man spricht heute viel von einer Art militärischen Strike's. Die Officiere des 1. Garderegiments sollen alle, oder doch die große Mehrzahl derselben, ihre Entlassung eingereicht haben, weil, wie sie vorgeben, sie sich über das Betragen der Militärbehörde gegen sie oder gegen ihr Regiment zu beklagen haben. Der Fall macht Aufsehen.

Florenz, 9. Juli, **Morgens**. Der Bericht Lamarmora's über die Verhandlungen mit Rom sagt: Herr Vegezzi sei von Rom zurückgekehrt, als er erkannte, daß widrige Einflüsse einen guten Ausgang der Unterhandlungen verhinderten. Diese wurden abgebrochen, weil die Vorschläge in Betreff des Eides der Bischöfe und des Exequatur abgelehnt worden waren. Nichtsdestoweniger erklärt die Regierung, daß sie in die Rückkehr der Bischöfe willigen werde, wenn dieselbe keine Nachtheile verursache.

Rußland und Polen.

Petersburg, 9. Juli. Zum Behufe der Erleichterung des Verkehrs sind die Einfuhrzölle vieler Handelsartikel über die Grenze von Europa theils abgeschafft, theils herabgesetzt; für andere aus den Häfen Transkaukasiens sind die Gebühren ermäßigt, der Ausfuhrzoll von 1 pCt. und die Quarantänegebühr an der Grenze von Asien ist abgeschafft.

In **Warschau** sind Ingenieurs angekommen, um einen Plan zur Erweiterung der dortigen Citadelle zu entwerfen, wodurch die Hauptstadt Polens zu einer Festung ersten Ranges umgewandelt werden soll. In der Festung Modlin werden ähnliche Arbeiten vorgenommen.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Juli. Das Ministerium hat den vertriebenen schleswig'schen Beamten in dem Betrage einer dreimonatlichen Pension einen Vorschuß bewilligt, der im Laufe der nächsten 14 Monate allmählich von den ferneren Bewilligungsbeträgen in Abzug gebracht werden soll. Der an den Minister des Innern gerichtete Antrag auf die Umwandlung der Pension in Wartegeld wurde dagegen abgelehnt.

Kopenhagen, 8. Juli. Der Graf Karl Motke ist aus Gesundheitsrücksichten aus dem Ministerium geschieden.

Amerika.

Präsident Juarez erließ eine Proclamation an die Mexicaner, worin er die Wiedereinnahme von Saltillo in Monterey anzeigt. Zahlreiche Deserteure aus dem kaiserlichen Lager sind in Texas angekommen. Die Kommandanten der Bundestruppen liefern die Deserteure nicht aus. Die neulich berichtete Niederlage des juaristischen Generals Negrete wird hier bezweifelt, weil nicht angegeben wurde, wo die Schlacht stattgefunden hat.

Berichte vom Rio Grande sagen, daß zwischen dem brasilianischen General Lopez und dem republikanischen General Cortinas ein neuer Kampf stattgefunden habe. Die Armee des Ersteren, sagen die Berichte, sei total geschlagen und auf die amerikanische Seite des Rio Grande gedrängt worden.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 9. Juli. Die auf heute im Kraft'schen Saalbau anberaumte Versammlung, behufs Reorganisation der städtischen Feuerwehr, war zahlreich besucht. Nachdem der allgemeine und gemeinnützige Zweck, welcher durch das Zustandekommen der angestrebten Umänderung erzielt wird, gehörig erläutert und besprochen war, fand die Einzeichnung der Mannschaft in die aufgelegte Liste statt. Das Resultat war, wie zu erwarten stand, ein günstiges und ist Aussicht vorhanden, daß ohne Recrutirung die entzifferte Zahl der nöthigen Mannschaft zusammenkommt.

* **Kaiserslautern**, 10. Juli. Haydn's wundervolles Tonwerk „Die Schöpfung" kam gestern in der prot. Kirche in Neustadt zur Aufführung und wohnten wir, gleich vielen andern hiesigen Einwohnern, dem Concerte bei. Dasselbe war von dem dortigen **Cäcilienverein** veranstaltet, unter Zuziehung von tüchtigen Kräften in den Solopartheien von der Mannheimer und Stuttgarter Oper, dem trefflichen Heidelberger Stadt-Orchester und Choristen aus mehreren Städten der Pfalz. — Unsere Erwartungen waren bei so bunt zusammengewürfelten Kräften nicht sehr hoch gestellt, doch wurden wir angenehm enttäuscht, denn die Aufführung — im Ganzen genommen — kann als ganz gelungen bezeichnet werden; nur in den Ensembles und in dem Einsetzen der Chöre zeigte sich hin und wieder der Mangel hinreichender Gesammt-Proben. Es gebricht uns an Raum, eingehend über die Aufführung zu referiren, wie wir es beabsichtigten; wie bereits vorher bemerkt, war dieselbe gut und gebührt besonders den Herren Wallenreuter (Raphael) und Schüttky (Adam) aus Stuttgart das höchste Lob, ihnen folgt Frln. Hentz (Eva) vom Mannheimer Theater; die Stimme des Hrn. Jäger (Uriel) hat nur gute Mitteltöne, die oberen waren öfters forcirt, die untern kaum vernehmlich; die drei Damen, welche sich in die Parthie des Gabriel getheilt hatten, leisteten als Dilettanten ganz Anerkennenswerthes. Als Glanz-Nummer glauben wir den Lobgesang von Adam und Eva mit abwechselndem Chore im dritten Theile bezeichnen zu dürfen, derselbe war von hinreißend schöner Wirkung. Die Kirche war zum Erdrücken gefüllt mit einem aufmerksam lauschenden Publikum, ein Beweis, daß dergleichen höhere Genüsse gebührend gewürdigt werden; möchte doch auch Kaiserslautern bald ein ähnliches Zeugniß von seinen musikalischen Kräften ablegen, an denen es wahrlich nicht mangelt.

* — 11. Juli. Das gestern Abend stattgefundene Concert des Mannheimer Quartetts war ziemlich besucht. Etwas zum Ruhme dieser Künstler in unseren Spalten sagen zu wollen, hieße Eulen nach Athen tragen; wir erwähnen daher nur, daß jede einzelne der vorgetragenen Piecen mit dem stürmischsten Beifalle belohnt wurde.

---

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 9. Juli.

Die Haltung der Börse für Oestr. Fonds war diese Woche eine sehr reservirte, nur in den letzten Tagen trat mehr Festigkeit ein, da Wiener Blätter offiziell erklärten, daß die Regierung ihren Verpflichtungen in Betreff der Baarzahlungen nachkommen würde; 1860er Loose 84 3/8—3/8, National fest für Kapital-Anlagen gesucht 67 3/8. Bank-Actien 861, (Der Dividend für das 1. Semester 1865 wurde auf fl. 25, 60 festgesetzt) Credit-Actien 192, 1864er Loose 88 5/8. Credit-Loose 134, Silber Anleihe 74 3/8.

Amerikaner in Folge starker Verkäufe der New-Yorker Arbitrage haben einen kleinen Rückgang genommen von 76 7/8—75 3/8, doch bleibt die Stimmung fortwährend günstig.

Oestr. Staatsbahn Prioritäten gesucht 51 3/8. Lombardische 48 3/8 Russen 90 1/8. Darmstädter Bank-Actien 229.

In Süddeutschen Papieren wenig Veränderung 4% Bayr. Grundrenten 98 3/8, 3 1/2 Würtemberger 94, 3 1/2 Badenser 91 1/8. Bayr. Ostbahn 116 1/4, 4 1/2 Preußen 101 1/8. Frankfurter Hypothekenbank 102 7/8. Rudolphsloose fl. 13 1/2. Augsburger Loose fl. 6. Pappenheimer fl. 5. 48. Darmstädter 50 fl.-Loose fl. 141 1/4. Wiener Wechsel 108 3/4, National-Coupons per 1. Juli fl. 28. 17. Amerikanische Gold-Coupons fl. 2. 23 1/2. Disconto 3%.

Vergleichungstabelle.

Am 1. Juli.		Am 8. Juli.
Oester. Bank-Actien	872	862er Dividend
" Credit- "	192 1/2	192 1/8
" National	67	67 3/8
" 1860er Loose	84 1/8	84 3/8
" 1864er "	89	88 5/8
6% 1882er Amerikaner	76 7/8	75 3/8
Wiener Wechsel	108 1/2	108 3/4

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr. 8.

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Eisenbahn- und Industriellen-Actien, Anlehensloose, Coupons, Banknoten rc. rc. halten sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen

---

Stadt Kaiserslautern.
Frucht-Mittelpreise vom 11. Juli 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	50	5	30	—	—	—	3
Korn	420	3	43	—	—	—	6
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	1090	3	38	—	—	—	12
Gerste	120	3	49	—	—	—	2
Hafer	300	4	2	—	—	—	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1980						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 11. Juli 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 11 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 11. Juli. Butter per Pfund 26 kr. Eier 1 Dutz. 12 kr. pr. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Heu 2 fl. 36 kr. Stroh 1 fl. 25 kr. pr. Pf. Aepfel — kr. Birnen — kr.

Neustadt, 8 Juli. Der Zentner Waizen 5 fl. 39 kr. Korn 3 fl. 58 kr. Spelz 4 fl. 28 kr. Gerste 3 fl. 35 kr. Hafer — fl. — kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.



Vergnügungs-Zug
von
Kaiserslautern ꝛc. ꝛc. nach Straßburg
Sonntag am 16. Juli 1865.

Fahrpreise für die Hin- und Rückfahrt	II. Classe.	III. Classe.
von **Kaiserslautern** nach **Straßburg**	**fl. 3. 16.**	**fl. 2.**

Fahrzeiten.

Von Kaiserslautern mit Extrazug Abfahrt 5 Uhr Morgens.
In Straßburg „ „ Ankunft 9 Uhr „
Von Straßburg Rückfahrt 5 Uhr 50 Min. Abends.
In Kaiserslautern Ankunft 10 Uhr 33 Min. „

In Hochspeyer und Frankenstein können Reisende einsteigen und haben dieselben directe Billete von Kaiserslautern nach Straßburg zu lösen; dagegen die Reisende, welche in Lambrecht einsteigen, haben außer dem Neustadt-Straßburger Billete noch ein entsprechendes Billet bis Neustadt zu lösen.

Die Billete zum Vergnügungszuge berechtigen für die Rückfahrt auch am Montag, den 17. Juli mit jedem Zuge, welcher die entsprechende Wagenklasse führt und an demselben Tage seinen Bestimmungsort erreicht. Freigepäck wird nicht gewährt.

Ludwigshafen, im Monat Juli 1865.

63,5) **Die Direction.**

Bekanntmachung.

Zum Neubau einer Schmiede für die Königliche Steinkohlengrube „Heinitz“ sollen die dazu erforderlichen Arbeiten und Lieferungen, über welche Kostenanschlag bei mir zur Einsicht offen liegt, am

Montag den 24. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,

bei dem Gastwirth Herrn Louis Jochum dahier an den Wenigstnehmenden öffentlich in Verding gegeben werden, und zwar:

1) Arbeiten:

	Rthl.	Sgr.	Pf.
Maurerarbeiten, veranschlagt zu . .	813	28	3
Steinmetzarbeiten „ . .	84	16	—
Zimmerarbeiten „ . .	153	28	—
Dachdeckerarbeiten „ . .	49	10	—
Tischlerarbeiten mit Material, veranschl. zu	96	20	3
Schlosserarbeiten „ „	63	15	—
Glaserarbeiten „ „	81	24	9
Anstreicherarbeiten „ „	47	23	3

2) Lieferungen: $94^2/_3$ Schachtruthen Bruchsteine,
243 Tonnen Kalk,
316 Kummen Sand,
3167 Quadratfuß Niedermenniger Platten,
$422^2/_3$ Cubikfuß Sandsteinwerkstücke,
920 Cubikfuß Tannenholz und
5200 laufende Fuß Dachlatten.

Neunkirchen, den 6. Juli 1865.

Der Königliche Schichtmeister,
C. Posth.

Bekanntmachung.

Am Montag den 24. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,

sollen in dem Gasthause des Herrn Louis Jochum dahier die zu einer Sägemaschinenanlage für die Königliche Steinkohlengrube „Heinitz-Wellesweiler“ erforderlichen Arbeiten und Lieferungen an den Wenigstnehmenden öffentlich in Verding gegeben werden, und zwar:

1) Arbeiten:

	Rthl.	Sgr.	Pf.
Erdarbeiten, veranschlagt zu . .	250	—	—
Maurerarbeiten, „ . .	399	20	6
Steinmetzarbeiten, „ . .	234	—	—
Zimmerarbeiten, „ . .	218	6	10
Schlosserarbeiten mit Material, veranschl. zu	64	—	—
Glaserarbeiten mit „ „	66	17	4

2) Materialien: 54 Schachtruthen Bruchsteine,
170 Tonnen Kalk,
170 Kummen Sand,
1560 Cubikfuß Hausteine,
970 Cubikfuß Tannenholz,
4840 Quatratfuß 1"ige Tannenbretter,
6600 laufende Fuß Latten,
3410 laufende Fuß Dachlatten,
3500 Pfd. Eisenblech (zu 1 Schornsteine von $2^1/_2$' lichter Weite 35' Höhe) und
2000 Pfd. Gußeisen (zu einer Fundamentalplatte dazu).

Kostenanschlag liegt bei mir zur Einsicht offen.

Neunkirchen, den 6. Juli 1865.

Der Königliche Schichtmeister,
C. Posth.

63,5,9)

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 19. und Donnerstag, den 20. Juli 1865, jedesmal Nachmittags 1 Uhr, zu Kaiserslautern im Sterbhause, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Frau Wittwe Peter Dedreux abtheilungshalber unter andern folgende Mobiliargegenstände versteigern, als:

2 Kanapee's, worunter eins mit Roßhaaren, 2 Commode, 1 Glasschrank, 2 Pfeilerschränkchen, 1 Auflegtisch, 1 Spieltisch, Bilder, Spiegel, Stühle, 2 Nachtischchen, 1 Fußteppich, 1 Uhr mit Gestell, 1 Holzkasten, 1 kupfernen und einen eisernen Kessel, 1 Obstkiste, 1 Wiege, Lampen, Gießkannen, Bettladen, Bienenkörbe, 2 Krautständer, Bütten und Züber, 1 Backmulde, 2 Klafter buchenes Scheitholz, 1 Parthie kirsch- und birnbaumene Diehlen und Stämme, Lattenthüren, 1 eichene Treppe. 6 Wagen Heu, 1 Mehlkasten, Stoßtrog, 1 Gartentisch, Spinnräder, 2 Schubkarren, 1 Kaut Dung, 1 Grundhaufen, 10 Hühner, 1 Essigfäßchen, Küchengeschirr aller Art, Löffel, Messer und Gabeln, 1 Mörser, 1 Laterne, Wasserbänke, 1 Küchenschrank und ein Küchenschaft und dergl. mehr.

Kaiserslautern, den 3. Juli 1865.

57,63,7) Jlgen, k. Notär.

Mittwoch, den 2. August 1865, Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg in dem zu versteigernden Wohnhause, läßt Frau Wittwe Daniel Helwig allda, wegen Aufgebens des Geschäftes, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern:

1) Ein in Homburg, mitten in der Stadt, an der Hauptstraße gelegenes zweistöckig, massiv von Steinen erbautes Wohnhaus sammt Bierbrauerei-Einrichtung, Stallungen, Hofgering, geräumigen Felsenkeller und sonstigen Zubehörungen, — 12 Dezimalen an Fläche enthaltend.

In diesem Anwesen wurde seit einer Reihe von Jahren die Bierbrauerei nebst Wirthschaft mit dem besten Erfolge betrieben, auch eignet sich dasselbe seiner vortheilhaften Lage und großen Räumlichkeiten wegen zum Betriebe eines jeden andern Geschäftes.

2) Ein daselbst auf dem Schloßberg gelegener Garten mit Anlagen und Gartenhaus, an Fläche 68 Dezimalen enthaltend, seiner schönen Lage und Aussicht wegen, hauptsächlich zur Sommerwirthschaft geeignet.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage Herr Karl Lehmann, Geschäftsmann in Zweibrücken.

Homburg, den 8. Juli 1865.

63,9) Ansmann, kgl. Notär.

Mobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den 17. Juli nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, vor dem protestantischen Schulhause zu Otterbach, werden folgende gepfändete Gegenstände, nämlich:

2 Pferde sammt Geschirr, ein Pferdswagen und ein Pflug

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise zu Eigenthum versteigert.

Otterberg, am 8. Juli 1865.

Der beauftragte k. Gerichtsbote,
F. Ball.

Zwangsversteigerung von Mobilien und Früchten.

Mittwoch, den 19. Juli nächsthin,

Nachmittags 1 Uhr, auf dem Kreuzhofe, Gemeinde Heimkirchen, vor der Wohnung des Jakob Hasemann des jungen allda, werden folgende gepfändete Mobiliargegenstände gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise zu Eigenthum versteigert, nämlich:

Tische, Stühle, Bänke, Kisten, 1 Kleiderschrank, Tischtücher, Leintücher, Zinngeschirr, 1 Webstuhl, 1 schwarzwälder Uhr, 1 Erdöllampe, Bilder, 1 Rind, 3 Stiere, 2 Kühe, 12 Centner Kleeheu, 1 Windmühle, 1 Strohschneidbank, Wagen, Pflug, Egge, 6 Wagen voll Dung und sonstige Gegenstände.

Unmittelbar darauf werden folgende, gegen Jakob Hasemann I. vom Kreuzhofe gepfändete Feldfrüchte, gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise ebendaselbst versteigert, nämlich, auf folgenden Aeckern:

Bann Heimkirchen:

1) 1 Tagwerk Spelz und Kartoffeln am Weiher.

Bann von Gundersweiler:

2) 1 Tagwerk Korn im Sprenzel;
3) 1 „ ewiger Klee daselbst;
4) 3/4 „ Spelz am Woogshöbel;
5) 80 Dezimalen Erbsen und Hanf allda;

Dann in der Grub:

6) 1 1/2 Tagwerk Korn;
7) ebensoviel Korn;
8) 1 1/2 Tagwerk Spelz;
9) 3/4 Tagwerk Spelz;
10) 1 „ Spelz;
11) 1 1/2 „ Kartoffeln;
12) 3 „ Hafer und ewiger Klee;
13) 1/2 „ ewiger Klee.

Otterberg, den 9. Juli 1865.

Der beauftragte k. Gerichtsbote,
F. Ball.

Geriebene Oelfarben

in allen Nüançen
bei **Carl Hohle**
97,12mjDi. in Kaiserslautern.

Mehlpreise

bei **C. Goerg** in Kaiserslautern.

Kunstmehl per 100 Pfund	.	fl. 9. 20.
Blummehl „ 100 „	.	fl. 8. 20.
Schwingmehl per 100 Pfd. I. Qual.		fl. 8. —.
„ „ 100 „ II. „		fl. 7. 30.

Eine vollständige Brandwein-Brennerei

mit einem noch wenig gebrauchten Kessel von 200 Liter hat im Auftrag zu verkaufen

J. C. Schuck,
Gastwirth zur Blume.

Dem Unterzeichneten ist am 9. ds. Mts. eine feingebaute **„Dachshündin"** mit brauner Auszeichnung, auf den Namen Waldiene hörend, entlaufen und wird um gefällige Uebermittelung derselben an ihn selbst oder an Schlaghüter Denuel — gegen Rückvergütung der erwachsenen Kosten — gebeten.

Kayfing, k. Forstgehülfe.

Bei Jakob Wiegand, Obsthändler in der Salzgasse kann man neue Kartoffeln und alle Sorten Obst haben; ebenso stets gute Handkäse.

Ein Haus in sehr guter Geschäftslage hier ist zu verkaufen.
Näheres bei der Redaktion. (58,61,3

Aerarialische Torf-Versteigerung

in dem kgl. Forstreviere Ramstein, Forstamts Kaiserslautern.

Freitag, den 28. Juli 1865, des Morgens 9 Uhr zu Landstuhl im Gasthause zum Engel.

Distrikt Dörrschachen, Abtheilung 4, (Landstuhler Stück)
Loos-Nr. 1—26 mit 260,000 Stück II. Qual.
„ „ Abth. 5 u. 6. (Stausenbacher Stück)
Loos-Nr. 54—156 mit 1,292,000 „ I. „
„ **Spesbacherbruch**, Abth. 17, (Schwarzbach).
Loos-Nr. 291—436 mit 1,629,000 „ I. „

Kaiserslautern, den 10. Juli 1865.

Königliches Forstamt,
Dreßler.

Permanente Ausstellung
landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe in Kaiserslautern.

Einem vielseitig ausgesprochenen Wunsche entsprechend, beschloß unterzeichnetes Bezirks-Comite, neben der hier neu gegründeten landwirthschaftlichen Schule eine permanente Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe zu errichten und hat für die dazu erforderlichen Räumlichkeiten, „verehrlicher Stadtrath von Kaiserslautern" in zuvorkommendster Weise einen Theil der Fruchthalle bereitwilligst hergegeben. Herr **Brozler** von hier wurde mit der kaufmännischen Leitung des Unternehmens betraut, und werden nun alle Industriellen, auch Verfertiger kleiner landwirthschaftlicher Geräthe, als: Pflüge, Eggen, Hacken ꝛc. und Gegenstände der häuslichen Oekonomie, hiermit höflichst eingeladen, Anmeldungen über auszustellende, in dieses Fach einschlagende Artikel möglichst bald **franco** an denselben gelangen zu lassen, woselbst auch nähere Auskunft über Ausstellungs- und Verkaufs-Bedingungen ertheilt wird.

Kaiserslautern, im Juli 1865.

63,9,73) **Das landwirthschaftliche Bezirks-Comite.**



Passagier-Beförderung
über
Hamburg, Bremen, Liverpool & Havre,
nach
Amerika und Australien,
mit den ausgezeichnetsten
Post-, Dampf- u. Segel-Schiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch

Franz Jos. Müller, Generalagent in Kaiserslautern,

sowie dessen Herren Agenten:

Julius Landsberg in Obermoschel; **J. Kammerdiener** in Herschberg; **Michael Mang** in Heltersberg; **Wm. Raquet** in Landstuhl; **Louis Reiss** in Kusel; **F. Levi** in Germersheim; **Fried. Hagen** in Homburg; **Franz Hauck** in Dürkheim; **F. Herrmann** in Landau; **Ferd. Emich** in Waldmohr; **Fried. Catoir** in Lautersheim; **Adam Platz** in Neustadt; **Chr. Roesinger** in Speyer; **Fried. Frank** in Zweibrücken; **J. Hering** in Grünstadt; **L. Grünewald** in Edesheim; **C. Cappel** in Reichenbach; **Hch. Westenberger** in Odenbach a/G. (145 j.Di.

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden

empfehle ich mein Lager ächt

Schmidt'scher Waldwoll-Präparate

als: **Waldwoll-Oel & Spiritus**; **Waldwoll-Extract-Brustsaft**; **Liqueur**; **Pommade**; **Seife und Gichtwatte** zur gefälligen Beachtung und stehe mit Gebrauchsanweisungen und jeder sonst näheren Auskunft gerne zu Diensten.

151 3/4 jDi. **Carl Hohle.**

Fein gemahlene Oelfarben

in allen **Nüançen** und zum Trocknen gut eingerichtet, empfiehlt billigst

Heinr. Neu,
61,7) Tüncher und Lakirer.

Die schönsten und billigsten **Tapeten** und **Rouleaux** stets in großer Auswahl bei **H. Lotz**.
w3m.]

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, daß Niemand dem Heinrich Antes etwas auf meinen Namen ohne Geld gibt.

H. B. Blum, Schuhmacher.

Vorräthig

in der Expedition dieses Blattes: für die Herren Aerzte „Verzeichnisse der geimpften Kinder," sowie „Impfscheine.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 164. Mittwoch, den 12. Juli 1865. **63. Jahrg.**

Zweites deutsches Bundesschießen in Bremen.

Als wir vor drei Jahren die Büchse auf der Schulter in die alte freie Reichsstadt Frankfurt einzogen und fröhliche Menschengesichter und festlich geschmückte Häuser uns ein freundlich „Willkommen!“ entgegentrugen, als wir die Tausende von Fahnen im Winde flattern sahen und das schwarz-roth-goldene Banner zum Drittenmale, nach schwerer Noth des Vaterlandes, auferstanden war, als wie der Heil verkündende Messias, da erfüllte tiefempfundener Dank gegen den Allmächtigen unsere deutsche Brust, das Herz wurde uns wehmuthsvoll und bange, wenn wir der Vergangenheit gedachten, unwillkürlich traten uns Thränen in die Augen und leise aber unaufhaltsam träufelten sie uns in den Bart, der Krampf des Herzens ließ nach und es jubelte laut und feurig: es ist noch nicht verloren unser Vaterland! es wird „trotz alledem“ erstehen aus Schutt und Asche, aus der Zeit der Demagogenriecherei, aus der Zeit der verfolgten Liberalen, aus der Demokratenzeit mit ihren Bütteln, wird es sich wie dreimal geläutertes Gold erheben, das einzige, einige, freie, deutsche Vaterland! — ein Recht, ein Volk und über Allem ein Gott, der uns nicht verlassen hat in unserer größten Erniedrigung durch fremde Eroberer, der uns geschützt hat trotz der Schergen des eignen Landes. — Heute noch weilt die Erinnerung ungeschwächt bei jenem herrlichen Feste, welches zum erstenmale in großartigster Weise die verschiedenen Stämme eines großen Volkes zum ernsten Waffenspiele in Liebe und Treue und zum Austausche weittragender Gedanken zusammenführte. — Unvergeßlich sind jene Tage und wieder stehen wir an der Schwelle eines zweiten nationalen Festes und was bei dem ersten noch zum Theil halb unbewußt geschehen, tritt heute schon als Mahnung, als ernste Pflicht an jeden Schützen, an jeden deutschen Mann heran. Das Vaterland ruft! Der Mann muß folgen und freudig wird er folgen, wenn er sich seiner Aufgabe bewußt ist, wenn er durchdrungen ist von dem Gedanken, daß Jeder helfen muß, wenn das große Werk der Einheit gelingen soll. — Offne Arme, treue deutsche Herzen werden Euch entgegenkommen, Ihr Schützen, Ihr werdet eine alte deutsche Stadt mit biederen Bewohnern, mit guten Patrioten, betreten und des herzlichsten Willkommens könnt Ihr sicher sein. Ein deutscher Strom oder der glatte Schienenweg wird Euch zum deutschen Meere führen, in Vielen wird vielleicht dann zum erstenmale der Gedanke frisch und lebendig werden: auf dem deutschen Meere, eine starke stolze deutsche Flotte und hoch oben am Maste das schwarz-roth-goldene Banner! Auf deßhalb Ihr Schützen! auf Ihr Männer zum Norden, zum Meere, zu unsern treuen deutschen Brüdern! Hochwillkommen werden die Männer aus der sonnigen Pfalz am Rheine sein und nicht die letzten, die aus der alten Barbarossastadt. Auf deßhalb, Alle die können. Die Büchse von der Wand, „das letzte Glas, der letzte Kuß“ ein Schützenheil und — Glück noch zum Abschied und der Allmächtige beschütze Euch und das Vaterland und führe Alle wieder sicher zurück!

Letzte Nachrichten.

München, 10. Juli. Se. Maj. der König hat den Prinzen Adalbert mit der feierlichen Schließung des Landtages beauftragt; dieselbe hat im Laufe des morgigen Tages zu erfolgen.

München, 11. Juli. Der Landtagsabschied ist erschienen. Es heißt darin u. A.: „In dem Antrag bezüglich Schleswig-Holsteins erkennen wir mit Befriedigung ebenso den Ausdruck eines ernsten Strebens nach Erhaltung der rechtlichen Grundlagen des Deutschen Bundes, deren Verletzung von Seite irgend eines Bundesgliedes nicht ohne bedeutungsvolle Rückwirkung auf Bayern bleiben könnte, als auch die volle Uebereinstimmung der Vertreter unseres Volkes mit denjenigen Grundsätzen, von welchen wir in dieser inhaltsschweren Angelegenheit bisher ausgegangen, und deren Verwirklichung wir auch anzustreben gesonnen sind.“

Paris, 11. Juli. Das engliche Panzergeschwader wird bestimmt auf den 15. August in Brest eintreffen.

Lissabon, 10. Juli. Bei den Wahlen in der Hauptstadt hat die Opposition, mit Ausnahme eines einzigen Wahlkreises gesiegt.

Neapel, 3. Juli. Dieser Tage müssen die „Brüder della Mercede“ Kloster und Kirche von Sta. Ursula in der Chiaja räumen. Sie sollten in das Augustinerkloster von Lucco auf Ischia versetzt werden, ziehen es aber vor, sich ins Privatleben zurückzuziehen. Mit dieser Klosteraufhebung wird eine Stätte großen Aberglaubens und zahlreicher Scandale gesäubert werden. Dort trieb nämlich der bekannte Pater Luigi da Napoli sein Wesen, welcher dem verarmten Kloster durch mancherlei fromme Speculationen aufzuhelfen suchte, bis er schließlich entdeckte, daß ein seltsamer Heiliger des Ordens schon im Mutterleib Wunder gethan hatte, und deshalb den Namen Raimundus non natus führte. Pater Luigi verschaffte sich Reliquien dieses Heiligen, und empfahl ihn den Frauen als einen besonders mächtigen Geburtshelfer. Die Speculation gelang ausgezeichnet und der Zudrang der zahllosen abergläubischen Weiber bereicherte das Kloster, besonders nachdem Pater Luigi der Königin Maria Theresia, als sie in interessanten Umständen war, Vertrauen zu seinem Heiligen einzuflößen gewußt hatte. (A. Z.)

— **Speyer** 10. Juli. Die Eröffnung der Feld- und Waldjagd für das laufende Jahr wurde nach einer k. Regierungs-Verfügung vom 6. Juli auf Donnerstag den 10. August festgesetzt.

* **Bemerkungen** zu dem am nächsten Sonntag stattfindenden Vergnügungszuge nach Straßburg: Die Reisenden, welche mit Billeten von Zweibrücken nach Straßburg versehen sind, müssen schon Samstag, den 15. die Züge 111 resp. 23 bis Kaiserslautern oder Neustadt benützen und haben diese Billete zu vorbezeichneten Zügen Gültigkeit, insofern Reisende von den zwischen Zweibrücken und Kaiserslautern gelegenen Stationen den Vergnügungszug mit benützen wollen, so haben sie ebenfalls Tags vorher bis Kaiserslautern oder Neustadt zu fahren und sich mit den directen Billeten von Zweibrücken nach Straßburg zu versehen. Die Billete von Zweibrücken nach Straßburg haben für die Rückfahrt ab Neustadt bezw. Kaiserslautern, auch noch Gültigkeit am Dienstag den 18. mit dem ersten zurückgehenden Zuge Nro. 4 resp. 104.

Reisende von den Stationen Hochspeyer und Frankenstein haben directe Billete von Kaiserslautern-Straßburg zu lösen, die von den betr. Abgangsstationen bis Samstag, den 15. ds. Abends bezogen werden können.

Personen, welche in Lambrecht einsteigen, haben außer dem Neustadt-Straßburger-Billet entsprechende Billete nach Neustadt zu nehmen und jene, welche in Edenkoben den Zug besteigen wollen, lösen sich Neustadt-Straßburger-Billete.

Die Billete zum Vergnügungszuge berechtigen für die Rückfahrt auch am Montag, den 17. Juli, mit jedem Zuge, welcher die entsprechende Wagenclasse führt und an demselben Tage seinen Bestimmungsort erreicht. Freigepäck wird nicht gewährt.

Wünschen Reisende nur die Städte Hagenau oder Bischwiller zu besuchen, so können sie mit den Straßburger-Billeten daselbst aussteigen — eine Weiterreise mit dem Vergnügungszugbillet kann jedoch nicht mehr stattfinden, indem die Hinfahrtscoupons beim Austreten aus den französischen Bahnhöfen abgenommmen werden.

An der französischen Grenze dienen die Fahrbillete als Legitimation, sowohl beim Eintritt nach Frankreich, als auch bei der Rückkehr nach Deutschland. Die Theilnehmer haben keinen besondern Reisepaß nöthig. Mit dem Vergnügungszuge wird nur eine bestimmte Anzahl Personen befördert. Es können deßhalb nur Diejenigen auf Beförderung rechnen, welche sich frühzeitig mit Billeten versehen, deren Ausgabe von Mittwoch, dem 12. l. Monats ab erfolgt.

Mannheim, 10. Juli. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 30 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. — kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 4 fl. 12 kr. Kernen eff. (nach Qualität) 11 fl. Oelsamen (nach Qualität): Kohlreps, ungar. 200 Z.-Pfd. 20 fl. 30 kr. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 10 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 10 fl. Kleesamen, deutscher 100 Z.-Pfd. — fl. — kr. Luzerne — fl. — kr. Esparsette — fl. Oel, Rüböl, ohne Faß, in Parth. 100 Z.-Pfd. 21 fl. 30 kr (mit Faß) 22 fl. Rüböl eff. ..., in Parth. 100 Z.-Pfd. 26 fl. 30 kr. (mit Faß) 25 fl. 54 kr. Mehl, Weizenmehl Nr. 0. 100 Z.-Pfd. 10 fl. 30 kr. Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Sterne) 6 fl. 30 kr. Branntwein, eff. (50% Tralles) transit 150 Lit. 17 fl. — kr. bis — fl. Sprit, 90% transit (Kartoffeln) 150 Lit. 31 fl. 30 kr. Petroleum verzollt in Partheen 20 fl. 30 kr. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl — fl. — per 100 Z.-Pfd.

Briefkasten der Redaktion.

Da die Erzählung „Nellie, oder die Kellen-Kameraden“ nahezu beendigt ist, so belieben Diejenigen, welchen einzelne Nummern davon fehlen, sich rechtzeitig zu melden. Wir berechnen die Nummer mit 2 kr.

W. 20 Pfund Sterling (der Preis einer telegraphischen Depesche von England nach Amerika) ist nach unserem Gelde fl. 232. 45 kr.

Frankfurt, 11. Juli. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren getrieben: circa 410 Ochsen, 370 Kühe und Rinder, 300 Kälber und 500 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	28 fl.,	2. Qual.	26 fl.
Kühe und Rinder	1. „ „ „	24 „	2. „	22 „
Kälber	1. „ „ „	20 „	2. „	— „
Hämmel	1. „ „ „	25 „	2. „	— „

Der Markt war mit Vieh überfahren und blieb Vieles unverkauft.

Schiffsbericht.

Mitgetheilt vom Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Germania“, Capt. Schwensen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 10. Juni Hamburg verließ, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 11 Tagen 2 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen. Mit diesem Steamer spedirte ich: Johann Jung und Carl Herrmann von Weilerbach, Philippine Jung von da, Katharina Geib von Mackenbach, Margaretha Gerbig und Justine Gerbig von Schwedelbach.

Das Hamburger Postdampfschiff „Teutonia“, Capt. Haack, trat am 8. Juli wiederum eine Reise über Southampton nach New-York an und hatte außer einer stark.n Brief- und Packetpost sämmtliche Passagier- und Ladeplätze belegt.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Oeffentlicher Briefkasten.

Ein donnerndes Hoch mit tausendfachem Echo den **H. D, H. H., H. I, H. K, H. Sch.**, zu ihrem heutigen Namensfeste.

Der Humberg oder Homberg.

Den **Heinrichen** zu Katzweiler ein dreimaliges Hoch! zu ihrem Namenstag.

Dem Herrn **Heinrich Hein,** Ackerer, Sohn von Peter Hein II. in Gundersweiler, zu seinem Namenstage ein donnerndes Hoch!!!

Von einigen Freunden.

Druck und Commissionsverlag von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

№. 165. Donnerstag, den 13. Juli 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

München. Die Rede des I. Präsidenten der Kammer der Abgeordneten, Dr. Pözl, am Schlusse der Sitzung lautete wie folgt: „Wir stehen am Schlusse einer, wenn auch kurzen, so doch für die Entwicklung unseres politischen Lebens nicht unwichtigen Sitzungsperiode. Wir haben unser Recht: die Nachweisungen über die Verwendung der Staatseinnahmen zu prüfen, für die 2 ersten Jahre der laufenden Finanzperiode geübt; wir haben dabei die befriedigende Wahrnehmung gemacht, daß die Gesetzesreformen des Jahres 1861 die segensreichen Früchte zu tragen beginnen, die davon erwartet wurden. Wir waren darum auch gerne bereit, der Staatsregierung die Mittel zur Verfügung zu stellen, welche dieselbe im Interesse des sachgemäßen Vollzuges dieser Gesetze von uns postulirt hat. Bei dem günstigen Stande unserer Finanzen, wie ihn die Nachweisungen konstatirten, sahen wir uns in der Lage, auch für andere Zweige des öffentlichen Dienstes da, wo die Wohlfahrt des Staates es zu fordern schien, außerordentliche Mittel zu bewilligen. Wir haben insbesondere dem Kriegsministerium bereitwillig diejenigen Summen gewährt, welche dasselbe von uns gefordert hat, weil wir es im Interesse der Aufrechthaltung der Vertheidigungsfähigkeit unseres Landes Angesichts der politischen Lage der Dinge in Europa und in Deutschland für nothwendig erachteten, dabei von dem festen Vertrauen beseelt, die Kriegsverwaltung werde ihrerseits den Aufwand für das Heer auf das unerläßlich nothwendige Maß beschränken und werde auf jene Reformen bedacht sein, welche, ohne die Wehrkraft unseres Landes zu schmälern, die Lasten des Volkes zu mindern und gleichmäßiger zu vertheilen geeignet sind. Unsere Verfassungsgesetzgebung hat seit 1848 keine so eingreifende und folgenreiche Aenderung erfahren, als auf dem gegenwärtigen Landtage. Die Abkürzung der Finanzperioden von sechs auf zwei Jahre wird in unsere Staatswirthschaft mehr Klarheit, in unser ganzes politisches Leben mehr Stetigkeit bringen, weil die Volksvertretung fortan bei ihrem jedesmaligen Zusammentritt mit dem Vollgewicht ihres verfassungsmäßigen Wirkungskreises auftreten und wirken kann. Andere bedeutungsvolle Reformen sind uns von der Staatsregierung zugesagt. Ich erwähne darunter nur die gesetzliche Regelung des Militärstrafrechts und des Militärstrafverfahrens. Für die Neugestaltung unserer Gemeindeverfassung und ihrer socialen Grundlagen sind die nöthigen vorbereitenden Schritte gethan, und wir können nur den lebhaften Wunsch hegen, daß die Staatsregierung in der Lage sein möge, die in Aussicht stehenden Gesetzentwürfe recht bald dem Ausschusse vorlegen zu können, damit dem jetzigen provisorischen Zustande im Gemeinde- und Gewerbswesen ein Ende gemacht werde, der allerseits unbefriedigend ist und Nachtheile gar mancher Art mit sich bringt. Dieser Wunsch ist um so gerechter, dessen Erfüllung um so dringender, da durch die Art der Erneuerung des Zollvereins, wie durch die dabei eingegangenen Verträge mit Frankreich und anderen Staaten der Absatz und der Verkehr von und nach Bayern neue Bahnen eröffnet erhalten hat, die unser Vo'k nur dann mit Aussicht auf Erfolg in dem Wettkampf der Nationen wird betreten können, wenn es frei und ungehemmt seine Kräfte zu entfalten vermag. Wenn wir übrigens den wirthschaftlichen Folgen dieser Verträge im Vertrauen auf die geistige und sittliche Kraft unseres Volkes mit Beruhigung, ja mit Zuversicht entgegensehen können, so läßt sich Dieses meines Erachtens nicht auch von den politischen Consequenzen sagen. Wir haben unnöthiger Weise einen Theil unserer freien Selbstbestimmung zu Gunsten des Auslandes aufgegeben und haben die innere Einigung, statt sie zu fördern, verschoben oder gar die Spaltung perpetuirt, ein für den Vaterlandsfreund betrübendes Ergebniß, das herbeigeführt ist durch die Handlungsweise einer deutschen Regierung, welche ihren deutschen Beruf zwar sehr gerne im Munde führt, deren Thaten aber wenig diesem Berufe entsprechen. Wäre es dieser Regierung wirklich um Deutschlands Recht und Interesse zu thun, die schleswig-holsteinische Frage wäre nicht in dem Zustande, den wir alle beklagen. Bestimmt und entschieden indessen hat dieses hohe Haus sich darüber ausgesprochen, was seine rechtliche Ueberzeugung bezüglich der Lösung der schleswig-holsteinischen Frage sei und welche Schritte dasselbe zur Herbeiführung eines geordneten Rechtszustandes als zweckentsprechend erachte. Ich lebe der festen Zuversicht, daß das bayerische Volk und seine Vertretung, wenn es nöthig ist, den Schleswig-Holsteinern zu ihrem Rechte zu verhelfen auch materielle Opfer nicht scheuen wird, weil es sich bewußt sein wird, daß diese Opfer gebracht werden nicht blos im Interesse der Herzogthümer, sondern zugleich im Interesse der Aufrechthaltung der Integrität Deutschlands, gebracht werden im Interesse der Sicherung, der Unabhängigkeit und Selbstständigkeit unseres eigenen Vaterlandes. Einstweilen jedoch wollen wir den Glauben an eine dem Rechte entsprechende Lösung der Herzogthümerfrage nicht sinken lassen oder gar aufgeben. Vertrauen wir darauf, daß in dem Rechte eine siegreiche Kraft wohne, die alle sich seiner Realisirung entgegenstellenden Schwierigkeiten überwindet, die seine Leugner und Widersacher zu Boden wirft. Man kann zwar das Recht zeitlich beugen, ja unterdrücken; zerstören kann dasselbe kein Sterblicher. Wie die Sinnenwelt durch bestimmte Regeln beherrscht wird, die Niemand ungestraft mißachtet und verletzt, so auch die sittliche Welt, deren ewige Gesetze unabhängig von menschlicher Willkür gelten und wirken. Daß dieser Satz, den ich eben zu unserem Troste Ihnen vorzuführen mir erlaubte nicht blos ein Satz der Theorie ist, sondern daß dieser Satz auch durch die Geschichte aller Zeiten und aller Völker bestätigt wird, Das brauche ich Ihnen hier nicht auseinander zu setzen. Jedes Volk und jeder Staat führt uns solche Belege vor. Unsere eigene Geschichte unseres konstitutionellen Lebens würde uns, wenn wir sie im Einzelnen jetzt zu betrachten Anlaß hätten, dafür Belege bieten. Ich enthalte mich solcher Aufzählung; ich erlaube mir nur einen derselben in Ihr Gedächtniß zu rufen, ich meine die verwandte kurhessische Frage. Man hat dort gleichfalls im Jahre 1852 ein Machwerk der diplomatischen Staatskunst an die Stelle dessen gesetzt, was das Recht fordert. Dieses hohe Haus hat im Jahre 1861 seiner Rechtsüberzeugung Ausdruck gegeben und die Erwartung ausgesprochen, daß in Kurhessen Recht doch Recht bleiben werde. Und wie das Recht in Kurhessen seinen Sieg errungen hat, so, vertrauen wir darauf, wird es ihn auch in Schleswig-Holstein erringen. Was aber unsere Hoffnung auf eine glückliche Gestaltung unseres engeren wie unseres weiteren Vaterlandes vor Allem zu bestärken und zu befestigen geeignet ist, das ist der Aufblick zu unserem jugendlichen hochsinnigen Monarchen, der mit frischem Muth und mit klarem Blick das Ruder des Staates führt und das Schiff auf der richtigen Bahn durch die Fluthen zum sicheren Hafen lenkt. Ihm wollen wir, ehe wir zu unseren Berufsgeschäften zurückkehren, in alter Treue und Anhänglichkeit noch einmal unsere Huldigung bringen, indem wir rufen: Seine Majestät der König lebe hoch! hoch! hoch!" (Die Kammer stimmte mit Begeisterung dreimal in diesen Ruf ein.)

Bayern. Die Linke hielt am Freitag ein Abschiedsmahl, bei welchem u. A. ein Toast auf den „Hort einer freieren Richtung, auf unsern jungen freisinnigen König" ausgebracht wurde. Derselbe scheint aber von Gegenströmungen beeinflußt zu werden; eine solche ist, wie die „M. N. N." mittheilen, bei der Frage hervorgetreten, ob, wie es Anfangs von höchster Stelle gewünscht war, der Landtag durch den König selbst geschlossen werden solle. Es sollen lebhafte Vorstellungen dagegen gemacht worden sein, da die Abg.-Kammer durch zu große Aufmerksamkeiten „übermüthig" gemacht werden könne! — Es soll auch eine Abschiedstafel beabsichtigt gewesen sein; ist von derselben vielleicht deßhalb abgerathen worden, weil man fürchtete, daß dabei dem Könige zuviel reiner Wein eingeschenkt werden könne? (H.L.-Z.)

München. Im künftigen Herbste wird für Diejenigen,

welche als Professoren der Philologie und Mathematik an einem Gymnasium oder als Studienlehrer an einer vollständigen oder unvollständigen Lateinschule angestellt werden wollen, eine Prüfung in München abgehalten. Die philosophische und mathematische Prüfung beginnt am 9. Oktober. Die Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind jedenfalls vor dem 1. September bei dem kgl. Staatsministerium für Kirchen- und Schulangelegenheiten einzureichen.

München, 8. Juli. (Schwurgerichtssitzung.) Angeklagt ist der vormalige Pfarrvikar zu Tengling bei Tittmoning, Dr. Math. Vogel, 60 Jahre alt, wegen Mißbrauches zur widernatürlichen Wollust. Vertheidiger: Hr. Rechtspraktikant v. Sedlmaur. Geschworne sind keine zugegen, weil der Angeklagte flüchtig ist, daher das Contumacial-Verfahren zur Anwendung zu kommen hat. — Im Spätherbste 1863 verbreitete sich in Tengling das Gerücht, daß der Pfarrvikar Dr. Vogel sich mit seinen Schul- und Beichtkindern unzüchtige Handlungen habe zu Schulden kommen lassen. Die Recherchen ergaben, daß derselbe die Jugend dreier Mädchen vergiftete, von denen 2 über zwölf Jahre alt waren und eines dieses Alter noch nicht erreicht hatte. Es wurde eine 5jährige Festungsstrafe ausgesprochen. (M. B.)

München, 10. Juli. Im Ausschusse für die sociale Gesetzgebung ist der erste Präsident Dr. Pözl einstimmig zum Vorsitzenden, der Abg. Hohenadel zum Secretär gewählt; die Linke konnte bei dieser zweiten Wahl mit ihrem Candidaten, dem Abg. Sing, nicht durchdringen. — Die Regierung wird dem genannten Ausschuß drei Gesetzentwürfe vorlegen: 1) die Gemeindeordnung, die zugleich von dem Rechte der Ansässigmachung und Verehelichung handelt, 2) ein Gesetz über Heimathrecht und Armenpflege, 3) die Gewerbordnung.

München, 10. Juli. Durch eine Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 23. Mai l. J. ist für alle protestantischen Pfarreien des Königreichs die Herstellung neuer Ertragsfassionen angeordnet.

Der Bayerische Landtag ist am 11. Juli feierlich geschlossen worden.

* Die „Neue Frankfurter Zeitung" (Handelsztg.) ist im Großherzogthum Hessen verboten worden.

Wiesbaden, 11. Juli. Bei den heutigen Wahlen zur Abgeordnetenkammer hat die Fortschrittspartei 20 von 24 Stimmen gewonnen.

Schleswig-Holstein. Das „Haderslebener Ortsblatt" meldet aus Altona in einer vom 6. datirten telegr. Depesche, daß Morgens um $5^1/_2$ Uhr die österreichische Militärmusik dem Herzog von Augustenburg in Nienstetten ein Geburtstagständchen gebracht habe.

Kiel, 12. Juli. Die heutige „Kieler Zeitung" meldet: Die Düsternbrooker Badeanstalt ist definitiv von dem Consul Schloßbauer an die preußische Regierung für Marinezwecke zu 104,000 Thaler verkauft. Der russische Kriegs-Minister ist auf der Fregatte Olaf hier eingetroffen und, wie es heißt, nach Berlin weitergereist.

Berlin, 12. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." von gestern Abend sagt: Obgleich die Congreßnachricht officiell noch unbestätigt ist, so glauben wir doch aus der politischen Situation urtheilen zu können, daß der Augenblick zur Wiederaufnahme der Congreßidee sehr günstig ist.

Der Widerstand Englands und das Uebelwollen Oesterreichs, woran die Congreßidee ursprünglich scheiterte, dürften sich gegenwärtig modificirt haben.

Die Uebereinstimmung Englands mit Frankreich findet in dem Besuch der beiderseitigen Flotten (zu Cherbourg) den ersten officiellen Ausdruck.

Oesterreich wird ohne Gefahr der gänzlichen Isolirung sich kaum ausschließen können.

Preußen aber wird den wenigsten Grund haben bei Ausführung des Congreßgedankens sich nicht zu betheiligen; welcher im Falle des Gelingens von gewaltigem Einfluß auf das Schicksal Europa's wäre.

Die preußische Flotte zu Kiel ist durch Cabinetsordre dem Oberbefehlshaber der Besatzungstruppen in Schleswig-Holstein unterstellt worden.

Köln, 11. Juli. Dem Comite für das den Abgeordneten zu bereitende Fest ist vom Polizeipräsidium die Weisung zugegangen, daß derartige Feste nach den Gesetzbestimmungen über Versammlungs- und Vereinsrecht nicht geduldet werden.

Wien, 11. Juli. Die Pesth-Losonczer Eisenbahn hat den Koncurs angemeldet.

Die „Ostdeutsche Post" vernimmt aus achtbarer Quelle, daß das Herrenhaus am nächsten Samstag (15. Juli) seine letzte Sitzung halten werde. Demnach stände der Schluß der Reichstagssession nahe bevor. Es wird hinzugefügt, daß zur Berathung des Budgets für das Jahr 1866 der Reichsrath abermals einberufen werden solle. — Am Montag wird das Abgeordnetenhaus seine Sitzungen wieder aufnehmen. Das vom Herrenhaus erledigte Finanzgesetz wird dem Vernehmen nach als bringlich behandelt und demgemäß schon am Montag die Wahl der gemischten Commission beschlossen werden.

Der Primas von Ungarn, Kardinal Scitowsky, ist in Wien eingetroffen.

Belgien.

Brüssel, 12. Juli. Der „Independance" zufolge widerspricht man im Ministerium des Aeußern zu Paris ganz entschieden den Nachrichten über Berufung eines europäischen Congresses. Der Fürst Wittgenstein, der angebliche Ueberbringer der Zustimmung Rußlands, befinde sich nicht einmal in Frankreich.

* Der König von Belgien ist wieder schwer erkrankt und müssen die schärfsten Mittel angewendet werden, um das Leben des Patienten zu fristen.

Frankreich

Paris, 11. Juli. Der „Moniteur" berichtet aus Mexico vom 11. Juni, daß der Kaiser auf den 20. daselbst erwartet wurde, und führt mehrere von den Imperialisten errungene Siege an. — Die „France" dementirt die Nachricht der „Pall Mall Gazette" bezüglich eines Congresses: in jüngster Zeit habe unter den Mächten keine Verhandlung über diesen Gegenstand stattgefunden. — Der Kaiser hat zu Puebla den neuen französischen Gesandten empfangen.

Der „Moniteur" veröffentlicht den Text der zwischen Frankreich, England, Belgien und den Niederlanden abgeschlossenen Zuckerkonvention. Beim Austausch der Ratifikation kamen die Vertreter der einzelnen Staaten überein, daß die Bestimmungen der genannten Konvention vom 1. August d. J. in Kraft treten sollen.

Wie die „Opinione" meldet, sind in Florenz die Repräsentanten einer amerikanischen Gesellschaft angekommen, welche vor hat eine direkte Schifffahrtslienie zwischen Italien und Amerika zu gründen.

Die „Patrie" vernimmt, daß Kaiser Maximilian den Familien aus Louisiana, welche sich in Mexico niederlassen wollen, bedeutende Ländereien in Yucatan, zwischen Merida und Campeche, verliehen hat.

Marseille, 11. Juli. Nach Berichten aus Rom vom 9. hat der mexicanische Gesandte am Maximilianstag ein Bankett gegeben, bei welchem die französische Musik aufspielte. Der Kardinal Antonelli und sämmtliche Personen des päpstlichen Hofstaates hatten die Einladung dazu abgelehnt. Man glaubt, die mexicanische Gesandtschaft werden nächstens abreisen. — Der Superior des Kapuzinerklosters ist nebst einigen römischen Geistlichen eingekerkert worden.

Nach französischen Blättern sind zu Rom drei Priester verhaftet worden, von denen der eine im Ministerium angestellt war. — Gleichzeitig wird berichtet, der Ex-Großherzog von Toscana und die Ex-Herzoge von Parma und Modena hätten eine bedeutende Summe zu dem Peterspfennig gesteuert.

Großbritannien.

London, 12. Juli. Die Wahlen im Lande sind bisher den Liberalen günstig. Die Tories verloren bereits 5 Sitze, die Liberalen nur einen. Die Hauptstadtwahlen sind sämmtlich liberal.

Italien.

Zu Messina sind in Folge Eintreffens des französischen Messagerieschiffes Copernic aus dem durch die Cholera heimgesuchten Alexandria Unruhen ausgebrochen. Das Volk wollte das Schiff nicht landen, seine Passagiere nicht einmal in die Quarantaine gelangen lassen. Kaum hatte das Fahrzeug Anker geworfen, so wurde die Sanitäts-Intendanz in Brand gesteckt. Zwar erfolgten einige Verhaftungen; angesichts der Volksaufregung mußte jedoch das Schiff weiter fahren, ohne Passagiere oder Waaren gelandet zu haben.

Die „Italie" erfährt durch ein ihr unterm 3. d. M. von Alexandria in Aegypten zugehendes Telegramm, daß die Sterblichkeit in Cairo 400 und in Alexandria 228 betrug. In letzterer Stadt soll die Epidemie minder gefährlich auftreten.

Rußland und Polen.

In dem so sehr erschöpften Polen hat die russische Regierung eine neue Rekrutirung in erschreckendem Umfange angeordnet: $6^1/_2$ Mann auf je 1000 „männliche Seelen". Das unglückliche Land scheint nicht zur Ruhe gelangen zu sollen!

Schweden.

Aus Stockholm 4. Juli wird dem französischen „Moniteur" geschrieben, das Comite zur Revision des schwedisch-norwegischen Unionsvertrages sei nach zweimonatlicher Berathung am 24. v. M. vertagt worden, ohne etwas festgestellt zu haben; indes-

sen sei ein Redactions-Comite eingesetzt, über dessen Vorschläge dann später Beschluß gefaßt werden solle. Ueber einen Punkt scheine man sich aber doch geeinigt zu haben, nämlich daß der König das Recht haben solle, im Falle eines Krieges über die norwegische Armee und Flotte zu verfügen, ohne vorherige Zustimmung des Storthings (die jetzt verfassungsmäßige erforderlich ist,) aber natürlich unter Verantwortlichkeit des Ministeriums.

Asien.

Calcutta, 28. Mai. Es heißt, der Emir von Kabul habe die Hülfe Persiens gegen seinen Bruder nachgesucht. — Ein russisches Corps, 1000 Mann stark, mit Artillerie, soll bis Yarkand an der Grenze von Kaschmir vorgerückt sein.

Amerika.

New-York, 1. Juli. Das Militärgericht hat sein Urtheil in dem Mordverschworenen-Proceß gefällt; doch ist dasselbe vorerst noch nicht veröffentlicht. Der General-Advokat hat in einer Sitzung der Militär-Commission behauptet, daß Jefferson Davis ein Mitschuldiger von Booth sei. Der Präsident Johnson ist unwohl. — Ein blutiger Crawall zwischen Weißen und Schwarzen hat zu Portsmouth in Virginien stattgefunden.

New-York, 1. Juli, Mittags. Gold 140; Wechselkurs 152½; Bonds 104⅛; Baumwolle 45.

Die Niederlage Negrete's und die Besetzung Chihuahua's bestätigt sich. Juarez ist entflohen. Eine Unionsschildwache feuerte über den Rio Grande auf zwei französische Officiere. Baron Brian schrieb deßhalb privatim an den General Brown; dieser aber hat auf die betreffende Beschwerde keine Antwort ertheilt.

Vermischte Nachrichten.

— **Worms**, 12. Juli. Die Pfälzische Ludwigsbahnverwaltung hat loyaler Weise, außer Fahrpreisermäßigung für die Besucher der am 23. und 24. d. hier stattfindenden Concerte des Kölner Männer-Gesangsvereins, den Kölner Sängern mit dem hiesigen Comite und den Quartierträgern für Montag Vormittag den 24. d. eine Freifahrt von hier nach Neustadt und zurück zugesagt. (N. H.)

— **Bremen**, 10. Juli. Gestern fand die Vorfeier für das deutsche Bundesschießen, die Einweihung der Baulichkeiten auf dem Festplatze statt. Die Fahnenhalle in deren Mitte die Statue der Germania sich erhebt, ist ganz mit deutschen Fahnen geschmückt. Die große Schießhalle ist 1600 Fuß lang und enthält 150 Schießstände. Die Haupt-Festhalle ist ein Halbkreis von 400 Fuß Durchmesser, in welchem die Tischreihen strahlenförmig von der Tribune ausgehen. Der Gabentempel ist höchst geschmackvoll.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt vom Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Bavaria" Capt Taube, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 28. Juni abging, ist nach einer schnellen, glücklichen Reise von 11 Tagen wohlbehalten in Cowes angelangt und hat, nachdem es daselbst die Vereinigten Staaten Post, sowie die für England und Frankreich bestimmten Passagiere gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. — Dasselbe bringt 116 Passagiere.

* Witterungs-Beobachtungen,

angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 1. bis 10. Juli.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Réaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Wolkenzug	Bedeckung	Bemerkungen.
1.	7	325,7	12,0	4,3	W_1	O	3	*)
2.	„	329,9	10,5	3,1	W_2	O	4	†)
3.	„	332,5	9,5	3,9	W_0	—	1	
4.	„	332,2	12,0	4,4	S_0	—	2	
5.	„	332,4	12,8	5,1	SO_0	—	1	
6.	„	332,4	15,7	6,4	W_0	—	1	
7.	„	329,8	18,5	5,6	SW_1	—	0	
8.	„	331,4	17,4	6,8	SW_0	NO	1	§)
9.	„	331,6	15.4	6,5	W_0	O	1	Regenmesser 0,010 Liter.
10.	„	329,7	15,0	6,5	W_0	O	3	Regenmesser 0,360 Liter.

NB. Die Tafel enthält die Beobachtungen um 7 Uhr Morgens.

Mittlerer Barometerstand 330,76. Mittlerer Thermometerstand 13,88.

Regenmenge per Quadratfuß 1,969 Liter. Thermometer-Maximum im Schatten am 5. 24,2, am 6. 25,9, am 7. 26,1, am 9. 23,0.

Bodentemperatur am 5. Juli.

Auf 2 Fuß Tiefe 14,1; auf 6 11,9; auf 10 10,1,; auf 14 Fuß Tiefe 8,8.

*) In der Nacht Regen. Regenmesser 0,799 Liter.

†) Nachts Regen. Regenmesser 0,350 Liter.

§) Regen. Regenmesser 0,450 Liter. Nachmittags um 3 Uhr Donner und Regen.

* **Homburg**, 12. Juli. per Centner. Waizen 5 fl. 24 kr. Korn 3 fl. 37 kr. Spelz 3 fl. 40 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 12. Juli.

Pistolen . . .	fl.	9 43-44	Russische Imperiales		9 46
ditto Preußische	„	9 56½-57½	Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 35½-36½	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28½-29½	Dollars in Gold	„	2 27-28
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung.

Montag, den 17. l. Mts., des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, werden circa

584 eichene Stämme und Balken, sowie mehrere tausend Backsteine,

die sich durch Abtragung des katholischen und protestantischen Kirchthurms ergeben haben, auf Termin versteigert.

Die Hölzer sind gesund und eignen sich zu Bauholz.

Otterberg, den 11. Juli 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Galle.

Häuserversteigerung.

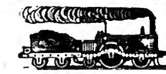
Montag, den 24. Juli 1865, des Morgens 9 Uhr, zu **Fischbach** in der Wirthsbehausung von Georg Jakob Gerber, läßt das Königliche Aerar nachbezeichnete Liegenschaften auf Eigenthum versteigern:

1) 45 Dezimalen Fläche, worauf ein in der Gemeinde Fischbach, neben Franz Scheu und Johann Hoffmann stehendes Wohnhaus mit Stall, Garten und Ackerland, von Heinrich Barthel erworben;

2) 15 Dezimalen Fläche, worauf ein in derselben Gemeinde, neben Anton Jung und Wilhelm Schlicher stehendes Wohnhaus mit Stall, Hof und Garten, von Friedrich Weber aquirirt.

Kaiserslautern, den 4. Juli 1865.

57,65,71) L. Gassert, k. Notär.



Vergnügungs-Zug

von

Kaiserslautern rc. rc. nach Straßburg

Sonntag am 16. Juli 1865.

Fahrpreise für die Hin- und Rückfahrt	II. Classe.	III. Classe.
von **Kaiserslautern** nach **Straßburg**	**fl. 3. 16.**	**fl. 2.**

Fahrzeiten.

Von Kaiserslautern mit Extrazug Abfahrt 5 Uhr Morgens.
In Straßburg „ „ Ankunft 9 Uhr „
Von Straßburg Rückfahrt 5 Uhr 50 Min. Abends.
In Kaiserslautern Ankunft 10 Uhr 33 Min. „

In **Hochspeyer** und **Frankenstein** können Reisende einsteigen und haben dieselben directe Billete von Kaiserslautern nach Straßburg zu lösen; dagegen die Reisende, welche in Lambrecht einsteigen, haben außer dem Neustadt-Straßburger Billete noch ein entsprechendes Billet bis Neustadt zu lösen.

Die Billete zum Vergnügungszuge berechtigen für die Rückfahrt auch am Montag, den 17. Juli mit jedem Zuge, welcher die entsprechende Wagenklasse führt und an demselben Tage seinen Bestimmungsort erreicht. Freigepäck wird nicht gewährt.

Ludwigshafen, im Monat Juli 1865.

63,5) **Die Direction.**

Bekanntmachung.

Zum Neubau einer **Schmiede** für die Königliche Steinkohlengrube „Heinitz" sollen die dazu erforderlichen Arbeiten und Lieferungen, über welche Kostenanschlag bei mir zur Einsicht offen liegt, am

Montag den 24. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,

bei dem Gastwirth Herrn **Louis Jochum** dahier an den Wenigstnehmenden öffentlich in Verding gegeben werden, und zwar:

1) **Arbeiten:** Maurerarbeiten, veranschlagt zu . . 813 Rℓ 28 Sgr 3 ₰
Steinmetzarbeiten „ . . 84 „ 16 „ — „
Zimmerarbeiten „ . . 153 „ 28 „ — „
Dachdeckerarbeiten „ . . 49 „ 10 „ — „
Tischlerarbeiten mit Material, veranschl. zu 96 „ 20 „ 3 „
Schlosserarbeiten „ „ 63 „ 15 „ — „
Glaserarbeiten „ „ 81 „ 24 „ 9 „
Anstreicherarbeiten „ „ 47 „ 23 „ 3 „

2) **Lieferungen:** 94²/₃ Schachtruthen Bruchsteine,
243 Tonnen Kalk,
316 Kummen Sand,
3167 Quadratfuß Niedermenniger Platten,
422²/₃ Cubikfuß Sandsteinwerkstücke,
920 Cubikfuß Tannenholz und
5200 laufende Fuß Dachlatten.

Neunkirchen, den 6. Juli 1865.

Der Königliche Schichtmeister,
C. Posth.

Bekanntmachung.

Am Montag den 24. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,
sollen in dem Gasthause des Herrn Louis Jochum dahier die zu einer Sägemaschinenanlage für die Königliche Steinkohlengrube „Heinitz-Wellesweiler" erforderlichen Arbeiten und Lieferungen an den Wenigstnehmenden öffentlich in Verding gegeben werden, und zwar:

1) **Arbeiten:** Erdarbeiten, veranschlagt zu . . 250 Rℓ — Sgr — ₰
Maurerarbeiten, „ . . 399 „ 20 „ 6 „
Steinmetzarbeiten, „ . . 234 „ — „ — „
Zimmerarbeiten, „ . . 218 „ 6 „ 10 „
Schlosserarbeiten mit Material, veranschl. zu 64 „ — „ — „
Glaserarbeiten mit „ „ 66 „ 17 „ 4 „

2) **Materialien:** 54 Schachtruthen Bruchsteine,
170 Tonnen Kalk,
170 Kummen Sand,
1560 Cubikfuß Hausteine,
970 Cubikfuß Tannenholz,
4840 Quatratfuß 1"ige Tannenbretter,
6600 laufende Fuß Latten,
3410 laufende Fuß Dachlatten,
3500 Pfd. Eisenblech (zu 1 Schornsteine von 2¹/₂' lichter Weite 35' Höhe) und
2000 Pfd. Gußeisen (zu einer Fundamentalplatte dazu).

Kostenanschlag liegt bei mir zur Einsicht offen.
Neunkirchen, den 6. Juli 1865.

Der Königliche Schichtmeister,
63,5,8) **C. Posth.**

Autographische Ragueneau-Presse.

Neuer sehr einfacher, compendiöser und tragbarer Apparat, *um jede Schrift oder Zeichnung in beliebiger Zahl und mit Leichtigkeit* selbst zu vervielfältigen.

Man kann somit seine Circuläre, Preis-Courante, Facturen, Actenstücke, Formulare, Pläne, Tabellen, Musikstücke etc. etc. selbst drucken.

Eine dieser Pressen, sowie eine **Ragueneau-Copir-Presse**, beide neu, hat billig abzugeben

J. J. Tascher.



Wilhelm Henn von der Neumühle bei Olsbrücken, Kantons Otterberg, Bezirks Kaiserslautern, hat

7 fette Winterochsen

zu verkaufen. (65,7

Um aufzuräumen in meinem Magazin, verkaufe ich die mir auf Commission gegebenen Spiegel um den Fabrikpreis.

Joh. Entzer junior.

Verloren

wurde am Sonntag den 25. Juni ein ovales goldenes Medaillon mit einer Photographie. Der Finder beliebe es gegen eine gute Belohnung bei der Expedition ds. Bl. abzugeben. (64,5

Zu vermiethen

der zweite Stock meines Wohnhauses in der Klostergasse, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speicher und Keller, sowie zwei Mansarden. Das Logis kann bis 1. August bezogen werden.

62,5,7) H. Kehr.

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, seiner Tochter Magdalena Eberle irgend Etwas auf seinen Namen zu leihen, da er für dieselbe durchaus nichts mehr bezahlen wird.

Mölschbach, den 12. Juli 1865.
65,6) Valentin Eberle.

Bei Peter Seibert am Kersthore sind 3 bis 4 Zimmer zu vermiethen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern geliebten Gatten, Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Oheim, Herrn

Franz Hemmer,

Wirth und Oekonom auf dem Fröhnerhof, nach langem und hartem Krankenlager in einem Alter von 45 Jahren, heute Morgen halb 9 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 14. dieses, Mittags 1 Uhr, statt.

Um stille Theilnahme bitten
Fröhnerhof, den 12. Juli 1865
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.



Heute **Donnerstag,** Abends halb 7 Uhr,

musikalische

Production

von der vollständigen
Bremer Schützenmusik
in der Bierwirthschaft von Herrn
Wächter.
Entrée à Person 6 kr.

Zu vermiethen.

Das im frequentesten Geschäftstheile der Stadt gelegene neue **Verkaufslokal** des Unterzeichneten ist zu vermiethen.

Bei demselben sind nachstehende entbehrlich gewordene Gegenstände zu verkaufen: zwei Fenster mit Läden, eine Glasthüre, ein Glasschränkchen, einige Glaskästchen, eine Stiege und ein noch ganz guter Blasbalg.

65,8) M. Stubenrauch.

Vegetabilisches Zahnpulver

¹/₁ Schachtel à 24 kr. ¹/₂ Schachtel 18 kr.

Zahn-Pasta

per Dose à 36 kr. ¹/₁ Packet 30 kr., ¹/₂ Packet 18 kr.,

zum Reinigen der Zähne, empfiehlt Stuttgart. **Nicolaus Backé.**

Kaiserslautern bei
3) **C. N. Thomas.**

Ausverkauf

von **Teppichen**, besonders Vorlagen in **Plüsch** und **Wollen,** gemalte **Fensterrouleaux** und **Bronceverzierung** in einer reichen Auswahl bei

1]165w1m) **H. Tascher.**

Ein Haus in sehr guter Geschäftslage hier ist zu verkaufen.
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Die schönsten und billigsten **Tapeten** und **Rouleaux** stets in großer Auswahl
w3m.] bei **H. Lotz.**

Oeffentlicher Briefkasten.

Gespräch auf dem Kotten.

„Guten Tag, Madam!"
„„Guten Tag, Madam!""
„Wie gehts, Madam?"
„„Gut, Madam!""
„Zu Mittag gess', Madam?"
„„Jawohl, Madam!""

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 166. Freitag, den 14. Juli 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 11. Juli. Die Mittheilung in Bezug auf die Behandlung der Begnadigungsgesuche jener jungen Männer, welche vor Erfüllung ihrer Conscriptionspflicht nach Amerika ausgewandert sind, ist, nach näher eingehender Information, dahin zu ergänzen und beziehungsweise zu berichtigen, daß diese Gesuche nur mit Rücksicht auf die Beschaffenheit der einzelnen Fälle gewürdigt werden. In der Regel wird, dem Vernehmen nach, der Nachlaß der Strafe und die Erlaubniß zur Ersatzmannstellung gewährt, wenn der Betheiligte sich bei dem betreffenden Regimente persönlich stellt und nicht blos in der Absicht ausgewandert ist, sich der Conscriptionspflicht zu entziehen. Diese Behandlungsweise soll übrigens schon seit mehreren Jahren bestehen und die Sache ressortirt vorzugsweise in den Geschäftskreis der Justizbehörden. (Pf. K.)

München, 12. Juli. Nach der „Bayer. Ztg." hat der Justizminister Bomhard „zur Erholung einen längeren Urlaub angetreten." Interimistisch hat Staatsrath Ringelmann die Besorgung der Geschäfte übernommen.

Aus Mecklenburg-Schwerin wird der „Volks-Z." geschrieben: Der Polizeidirektor Blanck in Rostock bringt jetzt die in Sachen der 43 Mitglieder des Nationalvereins erlassene Kabinetsordre zur Ausführung. Denselben ist, mit Ausnahme von Moriz Wiggers, dem ein neuer Prozeß gemacht werden soll, eine Polizeiverfügung insinuirt, wonach sie die durch Kabinetsordre erkannten Geldstrafen binnen acht Tagen zahlen sollen. Voraussichtlich werden die Betheiligten nicht gutwillig zahlen, sondern der Gewalt freien Lauf lassen. — Der Rostocker Magistrat hat sich nunmehr an das schwerinische Gesammtministerium mit dem Gesuch um Bestellung eines Prokurators und Eröffnung des Rechtsweges gewendet und wird, wenn abschläglich beschieden, gleich den kabinetsjustizlichen Verurtheilten, den Weg der Beschwerde an den Bundestag auf Grund des Art. 29 der Wiener Schlußakte betreten.

Berlin. Der Schriftsteller Liebknecht, welchem von der hiesigen Polizei wegen seiner Thätigkeit in den Arbeitervereinen ꝛc. die Weisung geworden ist, die preußischen Lande zu verlassen, hat sich mit einer Beschwerde an den Minister des Innern gewandt, worin er den Thatbestand kurz darlegt und sagt, er stehe als Ausländer, so lange er sich in Preußen bewege, unter preußischen Gesetzen. Entweder habe er sich gegen die Gesetze vergangen und dann möge man ihn vor Gericht stellen oder er habe Nichts verschuldet und dann habe man kein Recht, ihn zu verfolgen. Er hoffe, sagt der Beschwerdeführer, diese einfache Darlegung werde dem Minister genügen, um eine Maßregel rückgängig zu machen, von der seine Familie schwerer als er selbst betroffen werde und die nicht geeignet sei, für Preußen moralische Eroberungen zu machen.

Wien, 10. Juli. Die „Abendpost" bestätigt officiell die von uns bereits mitgetheilte Nachricht von der Vertagung des kroatischen Landtags bis zum 28. d. Mts.

Was das Verhältniß Oesterreichs zu Preußen betrifft, so wird das neue Kabinet sich — seiner selbst wegen — wohl hüten, die untergeordnete dienende Rolle fortzusetzen, welche der Kaiserstaat, trotz seiner 35 Millionen Menschen, dem rivalisirenden Staate von 18 Millionen gegenüber bisher spielte. Je höheren Werth das neue Ministerium auf Wiederherstellung der Autonomie Ungarns legt, um so entschiedener wird es durch die That zu beweisen suchen, daß Oesterreichs Macht nach Außen dadurch nicht geschwächt, sondern gestärkt werde. Darum keine weiteren Concessionen an den Berliner Hof.

Schweiz.

Genf. Der Dampfkessel in der Gewehr- und Maschinenfabrik des Paquis ist gesprungen, und die Hälfte des großen Gebäudes liegt in Trümmern. Drei Arbeiter sind getödtet, mehrere schwer verwundet und eine noch größere Anzahl für längere Zeit arbeitsunfähig. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß die Trümmer des einen Flügels die Mauern des andern durchbrachen, und letztere überall tiefe Risse zeigen. Der Dampfkessel selbst wurde 200 Schritte weit geschleudert, und das Dach und die Fenster mehrerer ziemlich entfernt liegender Nachbarhäuser wurden stark beschädigt. Glücklicherweise fühlten die Hunderte von Arbeitern, welche in der Fabrik beschäftigt sind, eine vorhergehende Erschütterung wie bei einem Erdbeben, und konnten sich, mit Ausnahme der in den untern Räumen und dem Dampfkessel zunächst beschäftigten Cameraden, retten. Die Feuerwehr hat Cordon gezogen, und räumt die Trümmer weg. Leider befürchtet man noch mehr Leichen unter dem Schutt aufzufinden.

Belgien.

Brüssel, 12. Juli. Der Cassationshof verurtheilte den Abgeordneten Delaet zu 3 Monate Gefängniß mit 300 Franken Geldstrafe, den Kriegsminister Chazal zu 2 Monate Gefängniß und 200 Franken Geldstrafe (wegen des bekannten Duells). Beide Angeklagte waren erschienen und hatten erklärt, sich der Weisheit des Gerichtshofes zu unterwerfen.

Frankreich.

Auch das „Pays" dementirt nun und zwar mit großer Bestimmtheit an der Spitze seines Bulletins die Congreßnachricht.

Dem „Temps" zufolge geht die französische Regierung neuerdings darauf aus, zahlreiche Kolonisten für Algerien in Deutschland anzuwerben.

Das „Journal des Debats" bespricht die beabsichtigte Verfolgung preußischer Abgeordneter wegen ihren Kammerreden. Das Blatt hebt hervor: „Wie sich auch das Ministerium anstellen möge, es wird immerhin sich der thatsächlichen Verletzung des Princips schuldig machen, demzufolge gegen einen Deputirten wegen der von ihm in der Kammer gesprochenen Worte nicht eingeschritten werden darf. In diesem Augenblick gibt es in Europa keine einzige Konstitution, welches dieses Princip nicht anerkannt und öffentlich promulgirt hätte."

Es verdient einer besonderen Erwähnung, daß die deutschen Kaufleute zu Paris zu Bourg-la-Reine eine „Real-Schule" nach deutschem Muster zu gründen beabsichtigen.

Großbritannien.

London, 13. Juli. Von 286 vollzogenen Wahlen sind 184 liberal, 102 konservativ ausgefallen. Die Liberalen verloren bisher 18 alte und gewannen 14 neue Sitze.

Italien.

Rom, 12. Juli. Der Papst ist nach Castel Gandalfo, der französische Gesandte Herr v. Sartiges nach Frankreich abgereist.

Spanien.

Madrid, 12. Juli. O'Donnell hat in den Kammern das kgl. Dekret verlesen, durch welches die Session geschlossen wird.

Amerika.

New-York, 1. Juli. Die Regierung schickt den Nothleidenden in Atlanta Lebensmittel. Sie wird demnächst die letzten 1000 Kriegsgefangenen der Conföderirten freilassen. Der ehemalige Finanz-Minister der Coföderirten, Herr Trenholm, ist bereits in Freiheit gesetzt worden.

New-York, 1. Juli. Keine politische Nachrichten von Wichtigkeit. — Gold 141; Wechselkurs 152½; Bonds 104⅛; Baumwolle 44, flau.

Vermischte Nachrichten.

§ *Kaiserslautern*, 13. Juli. — Schon sehr oft mußten wir die Klage vernehmen, daß die Direction der pfälz. Eisen-Bahnen den Bewohnern der westlichen Pfalz nicht gleiche Begünstigung zu Theil werden ließ wie jenen der östlichen und nicht auch für sie Vergnügungszüge oder an Sonn- und Feiertagen Nachtzüge von Mannheim bis hierher anordnete. Dieselbe hat freundlichst — trotz der geringen Betheiligung an dem, vorigen Jahres, nach Trier stattgefundenen Vergnügungszuge, — den Bewohnern des Westrichs Rechnung getragen und beschlossen: daß bis nächsten Sonntag den 16. ds. ein Ver-

gnügungszug nach Straßburg gehen soll und dabei die Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt auf das Billigste festgesetzt. Die Betheiligung soll bis jetzt noch keine sehr starke sein. Erfreulich, ja sogar wünschenswerth wäre es, wenn diese flaue Betheiligung einer regeren Platz machen würde, damit die guten Gesinnungen, welche die Direction für den Westrich zu hegen scheint, auch für die Zukunft erhalten wird, und wir nicht durch eigene Schuld dieser Begünstigung verlustig werden. Wir hoffen, daß obiger Anordnung der Direction dankende Anerkennung gezollt und dieselbe durch eine recht zahlreiche Betheiligung bestätigt werden wird.

* **Kaiserslautern**, 14. Juli. Die Zweibrücker Schützen, welche sich an dem Bremer Feste betheiligen, wurden heute morgen um 6 Uhr von den hiesigen Schützen mit der Blechmusik empfangen und schlossen sich diese dem Zuge an. — Wir hoffen, daß sich die gemachten Versprechungen realisiren und wir mit Correspondenzen und Telegrammen bedacht werden.

*— Auch mehrere Turnvereine der Pfalz (nicht Alle) haben eine Ehrengabe zum **Bremer Schützenfest** gesandt, bestehend in einem Ordonnanzstutzen im Werth von fl. 60. — Gut Heil! den alten Getreuen!

* **Kaiserslautern.** Ueber die am 8. Juli in **Landstuhl** abgehaltene **Lehrer-Conferenz zur Gründung eines Lehrervereins** ging uns ein Artikel zu, dessen Ausdehnung weit über den Raum geht, über welchen wir für derartige Besprechungen zu verfügen haben. — Das Resultat der Versammlung war, daß ein Ausschuß von sechs Lehrern gewählt wurde, welche sich mit den Vertretern der andern Kantone zur Entwerfung von Statuten zu vereinigen haben; dieser Entwurf ist später einer Generalversammlung und dann der kgl. Regierung zu unterbreiten. Als Abgeordnete wurden gewählt die Lehrer: **Dürr** von Münchweiler am Glan, **Dieben** von Queidersbach und **Schwab** von Landstuhl, katholischerseits; dann: **Scheib** von Gerhardsbrunn, **Jung** von Katzenbach und **Berbel** von Schrollbach, protestantischerseits.

— Gestern Morgen (am 12.) herrschte zu St. Petersburg ein furchtbarer Sturm. Viele Schiffe und die Getreidemagazine im Newskyhafen wurden zerstört.

Dienstes-Nachrichten.

Zum k. Forstamtsactuar wurde ernannt am Forstamt Hammelburg der Forstgehilfe Friedrich Wörlen zu Alteglashütte, Forstamts Dürkheim.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Lupinenschrot als Dünger. Im landw. Centralblatt theilt Baron von Buddenbrock günstige Erfolge von der Anwendung des Lupinenschrotes als Dünger mit. Er läßt zu diesem Behufe die Körner dürren, schroten, mit Erde vermischen und mit Frucht und verdünnter Schwefelsäure anfeuchten; auf Kartoffeln habe ein Scheffel Lupinen für den Morgen sich wirksamer erwiesen, als sonst Guano. Aehnliche Versuche von Hendtlaß auf Roggen ausgeführt, haben gleichfalls befriedigende Resultate geliefert. Bei einem Versuche dieser Art von Niendorf erzeugten 230 Pfund Lupinenschrot auf 1 Morgen gegen ungedüngt einen Mehrertrag im ersten Jahre von 189 Pfund Roggenwerth in Körnern oder 100 Pfund Lupinenschrot gleich 113 Pfund Roggenwerth. Aehnlich stellte sich das Ergebniß eines andern Versuchs von Nieman auf Hafer.

Strohersparniß. Im Hinblicke auf den außerordentlich dünnen Stand, den das Korn allenthalben in diesem Jahre zeigt, kann es nicht zweifelhaft sein, daß das Stroh sehr hoch im Preise kommen wird. Es ist daher wohl an der Zeit, über Mittel nachzudenken, hinsichtlich des zum Einstreuen, resp. Trockenlegen des Viehes nöthigen Strohes die möglichste Ersparniß eintreten zu lassen. Ein junger intelligenter Landwirth in der Nähe von Worms hat nun die Einrichtung getroffen, das zum Einstreuen bestimmte Stroh möglichst kurz, etwa Fingerlang schneiden zu lassen. Da, wie wir früher in einem Versuche erläuterten, durch das Kurzschneiden die Saugkraft des Strohes wesentlich erhöht wird, so muß es einleuchtend sein, daß durch dieses Verfahren bei Haldwegs gutem Stallpflaster und bei öfterer sorgfältiger Reinigung die Strohersparniß ganz bedeutend sein muß. Wir theilen dies hier mit, weil wir wünschen, daß auch andere Landwirthe so verfahren möchten.

Lotteriezıehung.

Frankfurt, 12. Juli. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 3. Klasse der 148. Frankfurter Stadtlotterie sind auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 15508 fl. 15,000, Nr. 23855 fl. 3000, Nr. 23530 fl. 2000, Nr. 8109 fl. 1000.

* Produktenbörse.

Zweibrücken, 13. Juli. pr. Ctr. Weizen 5 fl. 14 kr., Korn 3 fl. 43 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige — fl. — kr., Spelz 3 fl. 40 kr. Hafer 4 fl. 8 kr.

Briefkasten der Redaktion.

Es werden folgende Nummern des „Pfälzer Unterhaltungsblattes" zu kaufen gesucht und zahlen wir für einige Exemplare davon 3 kr. per Stück: Nr. 37 — 45 — 55 — 60 — 66.

Frankfurter Geldcourse vom 13. Juli.

Pistolen . . .	fl.	9 43-44	Russische Imperiales		9 46
ditto Preußische	„	9 56½-57½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44½-45
Ducaten . . .	„	5 36-37	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28½-29½	Dollars in Gold	„	2 27-28
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von **Phil. Rohr** in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 167. Samstag, den 15. Juli 1865. 63. Jahrg.

* Die Sclavenfrage.

IV.

Angeblich im Interesse der Volkssouveränität behauptete Douglas, die Missouribill beeinträchtige dieselbe; vergeblich bestritten Chase, Seward und Andere Freesoilers oder Freibodenmänner diesen Scheingrund; am 25. Mai 1854 wurde die Nebrascabill angenommen, welche festsetzte: es werden 2 neue Territorien organisirt, Nebrasca und Kansas; der achte Paragraph der Missouribill vom 6. März 1820 wird für unwirksam und nichtig erklärt, weil er unverträglich ist mit dem Grundsatz der Nichteinmischung des Congresses in die Sclavenangelegenheiten der Staaten und Territorien. Die Volkssouveränität, welche der Präsident, sowie Douglas u. A. im Munde führten, bezog sich nur auf die Sclavenhalter, welche die einzigen Souveräne waren; durch die Nebrascabill wurde die Suprematie der Sclavenhalter entschieden, 20 Millionen mußten sich einer Oligarchie von 133,000 Köpfen fügen. Unsäglich wurde ihr Uebermuth: gestützt auf das Gesetz hielten einige Adelsherren des Südens Sclavenhetzen in den sogenannten freien Staaten, mit abgerichteten Bluthunden, bewaffnet mit Büchse, Revolver und Messer, die Treiber dazu mußte der Staat liefern, in welchem sie jagen wollten; bald schrieb ein Sclavenhalter in den Zeitungen eine Belohnung aus für den, der ihm sein entlaufenes Menschenvieh lebendig oder todt wieder einliefere; dort kündigte Einer seine Schweißhunde an, welche eigens zum Negerfang abgerichtet seien; dort wurde ein schwarzer Mörder mit einer Kette an einen Baum gefesselt, entmannt, dem Feuer überliefert oder lebendig begraben. „Galgen und Rad erwarten Den, welcher für die Emancipation zu sprechen wagt!" Der Schrei des ganzen Südens muß lauten: Tod, sofortiger Tod jedem Abolitionisten!" schreiben die Zeitungen. So steigerte sich ins Unglaubliche die Frechheit der südlichen Junker. Und wieder siegten sie bei der Präsidentenwahl am 6. November 1856, Buchanan wurde gewählt, ihr ergebener Diener.

Jetzt aber erwachte der Norden, erweckten die Männer der Freiheit und der Menschenrechte das schlafende Volk. Vier Perioden seit der Unabhängigkeitserklärung hatte bis jetzt die Sclavenfrage durchlaufen: 1. 1797—1820: in dieser Periode galt im Interesse der Freiheit das Princip der Nichteinmischung des Congresses in die Sclavenfrage, wobei die Sclaverei nur als vorübergehend und local angesehen und anerkannt war; 2. 1820—1850 das Missouricompromiß, welches Einmischung des Congresses zugab und das Sclavengebiet auf eine festgesetzte Grenze beschränkte; 3. 1850—54, die Sclaverei offen als nationale Sache proclamirt und die officielle Einmischung (Sclavenjagdgesetz) als Princip aufgestellt wurde; 4. 1854—60, die Nebrascabill, welche zur Nichteinmischung zurückkehrte, nur mit dem Unterschiede, daß fortan die Freiheit nur als local, die Sclaverei aber als national galt.

Die fünfte Periode ist angebrochen mit der Erwählung Lincolns am 4. November 1860. In dieser Wahl unterlagen die Junker des Südens. Jetzt mußten sich für die Vereinigten Staaten die großen Fragen entscheiden: **Ausstoßung oder Sieg der Sclaverei in den nordamerikanischen Freistaaten? Zerreißung des Staates, oder neu und fester begründete Einheit? Niederlage oder Triumph der allgemeinen Menschenrechte?**

Deutschland.

München, 11. Juli. Man schreibt der „National Ztg.": „Der Landtag hat noch folgendes kleines Nachspiel gehabt: In einer Privat-Gesellschaft, in welcher von dem Kolb'schen Antrage auf Heeresreform die Rede war, nannte ein Ober-Lieutenant, Adjutant des Generals v. d. Tann, den Abgeordneten Kolb einen „Schuft". Notar Steub, der zugegen war, forderte den Officier auf, diese Aeußerung zurückzunehmen, was jedoch trotz mehrmaliger nachdrücklicher Mahnung nicht geschah. Nun stellte Steub (in weiten Kreisen auch als Schriftsteller bekannt) die Aufforderung öffentlich in den „Neuesten Nachrichten," worauf denn schließlich eine genügende Erklärung des heißblütigen Vertheidigers der stehenden Heere erfolgt ist."

München, 12. Juli. Frhr. v. d. Pfordten hat sich in Privatangelegenheiten nach Leipzig begeben, wo seit einigen Wochen auch dessen Gemahlin verweilt; bis nächsten Montag wird derselbe hier zurückerwartet.

— 13. Juli. Wegen des Todes der Großherzogin-Wittwe von Baden wurde eine 14tägige Hoftrauer angeordnet.

— 13. Juli. Auch der k. Staatsminister des Innern, Hr. v. Neumayr, hat einen sechsmonatlichen Urlaub angetreten, und ist Hr. Staatsrath Dr. v. Fischer mit der einstweiligen Leitung dieses Ministeriums beauftragt.

— Die erste Vertheilung der Dienstalterszeichen für 24- und 40jährige Militärdienstzeit findet am 25. August, dem Geburts- und Namensfeste des Königs, statt.

Darmstadt, 12. Juli. Das Verbot der „Neuen Frankfurter Zeitung," welches sich auf den Art. 72 des Gesetzes vom 1. Aug. 1862 gründet, ist erlassen, weil sich der frühere verantwortliche Redacteur H. Wolfshardt, der am 15. April 1864 von dem Hofgericht der Provinz Starkenburg zu einem Monat Gefängniß und in eine Geldstrafe von 10 fl. verurtheilt worden war, zur Verbüßung dieser Strafe nicht gestellt hat.

Mecklenburg. Der mecklenburgische Oberkirchenrath Kliefoth hat auf die Erklärung der Erlanger Professoren, in welcher diese sich gegen die maßlosen Angriffe Kliefoths verwahren, eine Erwiderung geschrieben, die in demselben gehässigen und leidenschaftlichen Geiste geschrieben ist, wie die Broschüre gegen Hofmann und Schenkel: Die politischen Theologen. Das Komische dieser Schrift gipfelt in der aufs Aeußerste getriebenen Behauptung, daß ein Christ keine Politik treiben dürfe, geschweige Mitglied der Fortschrittspartei sein könne; politische Demonstrationen natürlich wie die der pommer'schen und brandenburgischen Geistlichkeit sind selbstverständlich nach Kliefoth entschieden christlich.

Berlin, 13. Juli. Die „Krzztg." hält sich für gut unterrichtet, wenn sie mittheilt, daß die Rathgeber des Erbprinzen von Augustenburg noch jetzt bereit seien, Nordschleswig an Dänemark abzutreten. Vor nicht langer Zeit habe ein vertrauter Bekannter und Agent der Augustenburgischen Politik einer außerdeutschen Großmacht versichert, das Augustenburger Haus sei bereit auf Nordschleswig zu verzichten, wenn es unter dieser Bedingung die Unterstützung gedachter Großmacht gewinnen könne.

Das Blatt des Hrn. v. Bismarck richtet folgenden Appell an die österreichische Regierung: „Es gibt bei den gegenwärtigen Zuständen in den Herzogthümern einen bestimmten Gesichtspunkt, der als gültiges Kriterium der ferneren politischen Haltung Oesterreichs in dieser Frage dienen kann. Dies wäre der Entschluß des Wiener Kabinets, der augustenburgischen Mitregierung in den Herzogthümern, welche ein Hochverrath gegen das gemeinschaftliche Souveränitätsrecht der Besitzer, d. h. der beiden einzigen legitimen Landesherren, in sich schließt, ein Ende zu machen.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." fährt fort, die bei dem Geburtstag des Herzogs Friedrich ebenso großartig als unzweideutig stattgehabten Kundgebungen theils lächerlich zu machen, theils zu schmähen. In der Feier der Kieler Universität erblickt sie eine „offenbare Verhöhnung der Rechte des preußischen Krondominats."

Die „Rhein. Ztg." hat Folgendes erfahren: „Man hat sich in Karlsbad zu einer Taktik entschlossen, die, von langer Hand vorbereitet, jetzt zum Durchbruche gelangen soll. Die Kabinette von Berlin und Petersburg haben in Paris ein Schiedsgericht europäischer Fürsten für die Souveränitätsfrage der Herzogthümer, mit einem Worte: den Pariser Kongreß in leibhaftiger Gestalt beantragt. Die Proposition, so wird uns weiter versichert, hat in Paris dankbare Zuhörer (?), weil dort

die guten Beziehungen zum russischen Hofe mit Eifer unterhalten werden. Zur Position, welche die russische Diplomatie in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit einnimmt, stimmt diese Angabe von der Protektion des fürstlichen Schiedsgerichts. Wir werden von verläßlicher Seite dahin informirt, daß die russischen Vertreter an mehreren deutschen Höfen sich entschieden gegen ein vorgängiges Votum der schleswig-holsteinischen Stände in der Souveränitätsfrage ausgesprochen haben.

Köln, 14. Juli. Das Comite für das Abgeordnetenfest hat sich wegen des vom Polizeipräsidium erlassenen Verbotes der Feier mit einer Beschwerdeschrift an den Minister des Innern gewendet. Es wird darin ausgeführt, daß durch die erlassene polizeiliche Verfügung der Art. 29 der Verfassungsurkunde verletzt werde, demzufolge alle Preußen berechtigt sind, ohne vorgängige obrigkeitliche Erlaubniß friedlich und ohne Waffen in geschlossenen Räumen sich zu versammeln. (Pf. Z.)

Düsseldorf, 12. Juli. Die heutige „Rheinische Zeitung" veröffentlicht das Antwortsschreiben des Comité's des Abgeordnetenfestes auf das Verbot des Regierungspräsidenten: Das Comité wird die Vorschriften des Gesetzes vom 11. März 1850 gewissenhaft beobachten, es beruft sich auf § 29 der Verfassung, will die Rechte, welche die Gesetze und die beschworene Verfassung gewährleisten, heilig halten, fühlt aber auch die Verpflichtung, den um das Vaterland hochverdienten Abgeordneten die gebührende Dankbarkeit zu zollen, und behält sich eine Beschwerde beim Minister des Innern vor.

Wien, 13. Juli. Das heutige Unterhaus beschloß dem Ausschußantrage gemäß: Der Ausschuß zur Berathung des neuen Zolltarifs wird ermächtigt, seine Arbeiten einzustellen. Die Regierung wird ersucht, bis zum Beginn der nächsten Reichsrathssession alle Erhebungen vorzunehmen, welche zur eingehenden Berathung der beantragten neuen Zollsätze nothwendig sind.

Ein Wiener Offiziöser macht in der „Presse" das Kongreßprojekt mit der Versicherung wett, Hr. v. Bismarck habe dem Winer Kabinet proponirt, „das Legitimitätsprinzip wieder aufzurichten, resp. gemeinschaftlich mit Preußen gegen Frankreich vorzugehen"!

Die „Ostdeutsche Post" vernimmt aus achtbarer Quelle, daß das Herrenhaus am nächsten Samstag (15. Juli) seine letzte Sitzung halten werde. Demnach stände der Schluß der Reichstagssession nahe bevor. Es wird hinzugefügt, daß zur Berathung des Budgets für das Jahr 1866 der Reichsrath abermals einberufen werden solle. — Am Montag wird das Abgeordnetenhaus seine Sitzungen wieder aufnehmen. Das vom Herrenhaus erledigte Finanzgesetz wird dem Vernehmen nach als dringlich behandelt und demgemäß schon am Montag die Wahl der gemischten Commission beschlossen werden.

Frankreich.

Paris, 13. Juli. In San Sebastian wird eine Zusammenkunft des Kaisers mit der Königin Isabella von Spanien stattfinden, welcher Drouyn de Lhuys und O'Donnell beiwohnen werden.

Wie aus Paris geschrieben wird, hat Drouyn de Lhuys auf eine Anfrage wegen der Congreß-Nachrichten die Achseln gezuckt und schmunzelnd geäußert: „Es scheint, man will uns Appetit machen." Die französische Diplomatie spielt bei den Verhandlungen den unwissenden Theil, ganz wie sie dies während der Verhandlungen in Rom gethan hat.

Die „Patrie" erfährt, daß verschiedene andere Mächte von England und Frankreich eingeladen sein sollen, Kriegsschiffe zu dem großen Seefeste nach Cherbourg zu senden. Ein Madrider Journal will bereits wissen, daß Rußland durch ein Geschwader von sechs Linienschiffen daselbst vertreten sein werde. Auch die Vereinigten Staaten sollen eingeladen sein sich zu betheiligen.

* Das „Journal du Havre" bringt die erfreuliche Nachricht, daß noch 30 Passagiere des verbrannten Auswandererschiffes „William Nelson" von dem Schiffe „Meteor", auf dessen Route von Porto Rico nach Queenstown, gerettet und in Saint-Jean-de-Terre-Neuve gelandet wurden.

* Wie „l'Abeille du Bugey" meldet, sind zwischen Veyziat und Oyonnax in angeschwemmtem Sande die versteinerten Ueberreste eines menschlichen Skelettes gefunden worden, welche nicht weniger als vier Meter groß sein sollen. Die ganze wissenschaftliche Welt in der dortigen Gegend ist wegen dieser Entdeckung vorsündfluthlicher menschlicher Ueberreste in Aufregung.

Großbritannien.

London. Zum Bremer Schützenfest gehen auch von hier eine Anzahl Deutsche ab. Beim Bankett in der Turnhalle, welches [illegible] Krystallpalast stattgehabte, von zehntausend [illegible] Schau- und Welt-Turnen folgte, richtete Karl Blind in seiner auf Einladung des Vereins gehaltenen, von rauschendem Beifall begleiteten Rede, zum Schluß auch das Wort an die nach Bremen Ziehenden. Er ließ, indem er auf das die Halle zierende Wappen des Schweizer-Bundes hindeutete, die Hauptperioden unserer nationalen Volksgeschichte anklingen, und brachte die Thaten der freien Friesen, der Stedinger, der Hansa und der oberdeutschen Eidgenossenschaften in Verbindung mit den Bestrebungen, die Jugend körperlich tüchtig und wehrkräftig zu machen. Mit anhaltendem Applaus wurde seine Aeußerung aufgenommen, daß die Schaffung eines wahren Volkswehrsystems, wie in der Schweiz den Deutschen allein Freiheit und Sicherheit geben könne — „den Deutschen von den Alpen und der Adria bis zum Belt, von den Vogesen bis zu Memel und March, den Deutschen diesseits und jenseits des Rheins: denn nicht Deutschlands Grenze ist der Rhein, nein Deutschlands Strom!" Von der französischen Armee sagte er, daß man sie „fälschlicherweise als mit dem Volke einig bezeichnet habe; sie habe sich dem Usurpator zu Decemberschlächtereien hergeliehen." Tiefen Eindruck machten, wie ein hiesiges deutsches Blatt berichtet, seine Worte über die für die Zukunft vielversprechende Theilnahme der Deutschen in Amerika an den Kämpfen für die Republik. Mit dreimaligem „Gutheil" wurde sein Toast „Auf die deutsche Turnerei!" aufgenommen. Die vlämische Anrede des belgischen Sprechers — denn es waren Deputationen aus Antwerpen und Gent, wie auch aus Deutschland und Frankreich da — beantwortete Karl Blind später vlämisch.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 14. Juli. Nach dem heute uns gegebenen Blatt des landwirthschaftlichen Vereins wird die Kreisversammlung der Pfalz nächsten 12. September in hiesiger Stadt abgehalten. Zur Besprechung sind folgende Fragen ausgesetzt:

1) Reorganisation des landwirthschaftlichen Vereins und
2) Controle der Kunstdüngerfabrikation.

Wünscht jemand noch andere Fragen zu besprechen, so wird um Mittheilung derselben vor Beginn der Sitzung ersucht.

— **Jena**, 8. Juli. Nachstehend theilen wir das Festprogramm der am 14., 15. und 16. August d. J. hier stattfindenden 50jährigen Jubelfeier der deutschen Burschenschaft mit: 14. August Abends: Begrüßung der Ankommenden in der auf der Paradieswiese erbauten Festhalle. In derselben Concertmusik und Aufführung der Chorgesänge: „Wachet auf, ruft Euch die Stimme", „Frei wie des Adlers mächtiges Gefieder", „Dir möcht' ich diese Lieder weihen", „Was ist des Deutschen Vaterland?", durch sämmtliche Gesangvereine Jena's. 15. August Vormittags: Festzug durch die Stadt. Gesang einiger Lieder auf dem Eichplatze, auf dem Markte Fest-Aufführung der von dem Capellmeister Joachim Raff in Wiesbaden componirten Fest-Ouverture, dann Festrede und Gesang des Liedes: „Sind wir vereint zur guten Stunde." Mittags: Festessen in der Festhalle. Abends: Concertmusik in der Festhalle, geselliger Verkehr daselbst und in verschiedenen anderen Localitäten. 16. August Vormittags: Gemeinschaftlicher Ausflug nach dem Forste mit Musikbegleitung. Mittags: Essen in der Festhalle und in den verschiedenen Gasthöfen. Nachmittags und Abends: Allgemeiner Commers auf der Paradieswiese.

— Aus Lüttich ist Ende des vorigen Monats die Einladung zu einem „Internationalen Studenten-Kongresse" an die Studenten aller Länder ergangen. „Rings um uns," heißt es darin, „ist Alles rührig; überall bespricht man die großen sozialen Fragen, deren Lösung dereinst die Ehre unserer Epoche sein wird. Ist uns in dieser allgemeinen Bewegung nicht eine Stelle angewiesen? Wir sind im Alter der opfermuthigen Ideen; für uns ist die Vaterlandsliebe nicht an die engen politischen Grenzen gebunden; wir gehören einem großen, geistigen Vaterlande an, das weder von Meeren noch Gebirgen abgeschlossen und das überall ist, wo Menschen sind, die denken, und Menschen, die dulden." Der Kongreß soll für 1865 in Lüttich vom 29. Oktober bis 1. November stattfinden. Es können am Kongresse Theil nehmen: 1) Alle belgischen und fremden Studenten. 2) Alle früheren Studenten, unter der Bedingung, daß selbe in irgend einem Korps oder Verbindung für den Kongreß unterzeichnet haben. Die Unterschriften müssen wenigstens drei Tage vor der Eröffnung des Kongresses auf dem Bureau de la Commission permanente des Etudiants de Liège angezeigt sein.

— Die Bevölkerung Schwedens betrug nach der letzten Volkszählung etwas über 4 Millionen Seelen, wovon nur der achte Theil auf die Städte des Landes kommt. Seit den letztverflossenen 25 Jahren hat sich die Bevölkerung des Königreichs fast um den vierten Theil vermehrt. Die Handelsflotte Schwedens ist im Vergleich zur Volkszahl bedeutend, denn sie zählt ca. 3500 Fahrzeuge.

☞ Das Bremer Schützenfest.
(Eisenbahn zwischen Worms und Osthofen.)

Es drängt mich Ihnen auf der Eisenbahn über den großartigen herzlichen Empfang unserer Frankenthaler Schützenbrüder zu berichten. Voll Humor an der Station Frankenthal angelangt, wurden wir durch das Knallen von Böllern überrascht, zugleich wurde in silbernen Pokalen ein herrlicher Wein kredenzt und Erfrischungen herumgereicht; auf dem Perron war ein Gesangverein aufgestellt, der die folgende Begrüßung vortrug:

Auf, ihr Schützen wackre Brüder!
Auf, in frischer Jugendlust!
:,:Auf, als Männer, treu und bieder,
Jugendmuth in freier Brust!:,:
Freudig seid dem Dienst ergeben
Fest zu üben Aug' und Hand
:,: Und zu weihen euer Streben
Unserm großen Vaterland!:,:

Niemals darf der Schütze treiben
Nur ein eitles Waffenspiel,
:,: Unverrückt muß stets ihm bleiben
Das geheiligt' große Ziel:,:
Zu beschützen deutsche Ehre,
Deutsche Freiheit, deutsches Land,
:,: Und zu bilden eine Wehre,
Welche jede Schmach verbannt.:,:

Dazu hilft nicht bloß der Stutzen,
Nicht ein Meisterschuß allein;
:,: Soll die Kunst auch wahrhaft nutzen,
Muß sie rechten Geistes sein.:,:
Tief im Schützenherzen sitze
Recht und Wahrheit unentweiht,
:,: Und aus seinem Auge blitze
Muth und Kraft zu jeder Zeit!:,:

Von einem Frankenthaler Sprecher begrüßt, dankte Schütze Jung für den herzlichen Empfang und unter Abfeuern der Böller, Musik und beim schallenden Hurrah ging es weiter. Alle Schützen waren tief ergriffen von diesem herzlichen Empfang und beauftragten mich den Frankenthalern nochmals auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Im Bewußtsein von solchen Sympathien begleitet zu sein, eilen wir in gehobener Stimmung zum großen nationalen Fest.

*** Schiffsbericht,**

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Southampton, den 12. Juli. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen", Capt. E. Meyer, welches am 1. Juli von New-York abgegangen war, ist heute 5 Uhr Nachmittags nach einer schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 7 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 373 Passagiere und 800 Tons Ladung.

*** Produktenbörse.**

Mannheim, 13. Juli. Offizielle Notirungen der Produktenbörse Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 30 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 15 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 4 fl. — kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 11 fl. Oelsamen (nach Qualität): Kohlreps, ungar. 200 Z.-Pfd. 20 fl. 30 kr. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 10 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 10 fl. Kleesaamen, deutscher 100 Z.-Pfd. — fl. — kr. Luzerne — fl. — kr. Esparsette — fl. Oel, Leinöl, effektiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 21 fl. 30 kr. (mit Faß) 22 fl. Rüböl eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 26 fl. 30 kr. (mit Faß) 25 fl. 54 kr. Mehl. Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr. Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 30 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 30 kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 37 fl. 30 kr. Petroleum verzollt in Parthieen, 20 fl. 30 kr. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Mainz, 14. Juli. Waizen 200 Pfd. 11 fl. 17 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 9 kr. Gerste 160 Pfd. 6 fl. — kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 26 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 9 fl. 50 kr. Roggenmehl 8 fl. 10 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 14. Juli.

Pistolen . . .	fl.	9 43-44	Russische Imperiales		9 46
ditto Preußische	„	9 56½-57½	5-Frankenthaler		—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 36-37	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28½-29½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold per Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Haus- und Wiesenversteigerung.

Dienstag, den 18. Juli 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier im Gasthause zum Rheinkreise und Mittwoch, den 19. Juli 1865, Morgens 9 Uhr, bei günstiger Witterung an der Wiese, bei ungünstiger Witterung in der Wirthschaft von Hrn. Hach auf dem Lauterhofe, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Frau Wittwe Peter Debreux, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern und zwar:

1) Dienstag, den 18. Juli 1865:
10 Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, Waschküche, Hofraum und Zubehör, gelegen zu Kaiserslautern neben Franz Gelbert.
2) Mittwoch, den 19. Juli 1865:
4¼ Tagwerk Wiese, Bann Otterbach, in geeigneten Parzellen.

Kaiserslautern, den 3. Juli 1865.
57,61,7) Ilgen, k. Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 19. und Donnerstag, den 20. Juli 1865, jedesmal Nachmittags 1 Uhr, zu Kaiserslautern im Sterbhause, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Frau Wittwe Peter Debreux abtheilungshalber unter andern folgende Mobiliargegenstände versteigern, als:

2 Kanapee's, worunter eins mit Roßhaaren, 2 Commode, 1 Glasschrank, 2 Pfeilerschränkchen, 1 Ausziehtisch, 1 Spieltisch, Bilder, Spiegel, Stühle, 2 Nachttischchen, 1 Fußteppich, 1 Uhr mit Gestell, 1 Holzkasten, 1 kupfernen und einen eisernen Kessel, 1 Obstkiste, 1 Wiege, Lampen, Gießkannen, Bettladen, Bienenkörbe, 2 Krautständer, Bütten und Züber, 1 Backmulde, 2 Klafter buchenes Scheitholz, 1 Parthie kirsch- und birnbaumene Diehlen und Stämme, Lattenthüren, 1 eichene Treppe, 6 Wagen Heu, 1 Mehlkasten, Stoßtrog, 1 Gartentisch, Spinnräder, 2 Schubkarren, 1 Haut Dung, 1 Grundhaufen, 10 Hühner, 1 Essigfäßchen, Küchengeschirr aller Art, Löffel, Messer und Gabeln, 1 Mörser, 1 Laterne, Wasserbänke, 1 Küchenschrank und ein Küchenschaft und dergl. mehr.

Kaiserslautern, den 3. Juli 1865.
57,63,7) Ilgen, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 26. und nöthigenfalls Donnerstag, den 27. Juli nächsthin, jedesmal Nachmittags 1 Uhr, zu Kaiserslautern in seiner Wohnung, läßt Simon Oppenheimer, Handelsmann dahier, unter andern folgende Mobiliargegenstände versteigern, als:

1 Kleiderschrank, 1 Eckschränkchen, Tische, Stühle, Bänke, Tisch-, Lein-, Hand- und Betttücher, Servietten, Spiegel, Bilder, Bettung, Eisenhäfen, Ketten, 2 Schalenwaagen, 1 Käfig, Lampen, Bütten, Ständer und Züber, 1 Essig- und ein Oelfäßchen, Obsthorten, 1 Koffer, 1 Sattel und sonstiges Pferdsgeschirr, circa 50 Flaschen, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr aller Art, 1 messingenen Mörser, 1 Ofenschirm, sodann Frauenkleider aller Art, als: Hauben, Röcke, Jäckchen, Kleider, Schürzen, Halstücher und Shawls, sowie eine Anzahl Frauenhemden, sodann Herrenkleider, worunter 2 Mäntel u. dgl. mehr.

Kaiserslautern, den 4. Juli 1865.
61,7,73) Ilgen, k. Notär.

Bekanntmachung.

Eine Grube voll Strohdünger ist in der diesseitigen Anstalt käuflich abzugeben und wollen deßfallsige schriftliche Angebote von heute bis zum 22. l. Mts. in der Canzlei der unterfertigten k. Verwaltung verschlossen eingegeben werden.

Kaiserslautern, den 12. Juli 1865.
Die
kgl. Verwaltung des Zuchthauses
F. Meuth.

Die Bremerhöfer



wird morgen Sonntag und Montag, den 16. und 17. Juli, wie alljährlich gefeiert und ladet hiezu freundlichst ein
Jakob Werle.

Für gute Musik, sowie Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. (64,67,8

Die Kirchweihe auf dem Bremerhofe

findet nächsten Sonntag und Montag, den 16. und 17. Juli, statt und wird dabei für
gute Musik,
sowie gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein.

Es ladet hiezu freundlichst ein
64,7) **Ph. Dellmuth.**

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand:
1) sein auf dem Lauerhofe bei Otterberg gelegenes geräumiges, einstöckiges Wohnhaus.
2) 20 Tagwerk Aecker;
3) 4 Tagwerk Wiesen;
4) 2 Tagwerk Wald.

Lauerhof bei Otterberg, im Juli 1865.
67,9,71) **Michael Blank.**

Bei **Theodor Mayer** in Reichenbach finden zwei (3/3
tüchtige Tünchergesellen
gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Geschäfts-Eröffnung.



Der Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch zur geneigten Kenntniß des Publikums zu bringen, daß er sich in **Landstuhl** etablirt hat und am Sonntag den 16. Juli seine

Manufactur-, Colonial-, Porzellan- und Glaswaaren-Handlung

daselbst eröffnet.

Indem er um freundlichen Zuspruch bittet, verspricht er die prompteste und billigste Bedienung.

Landstuhl, im Juli 1865.

64,7,9) **Jakob Martin.**

Gaslampen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von **Gaslampen**, einfache und verzierte, ein- und zweiarmige, transportable und zum Hoch- und Niederstellen, mit einfachem und mit Wasserzug, Lampenkugeln, Glocken und Papierschirme für Gas, unzerbrechliche Cylinder (Marienglas), Brenner in allen Gattungen von Eisen und Speckstein, Gasschläuche, gewöhnliche und lakirte 2c.

Außerdem liegen Musterbücher nebst Preislisten von den bedeutendsten Fabriken zur Ansicht bereit und werden die Lampen auf Bestellung zu Fabrikpreisen geliefert.

Gaseinrichtungen werden schnell und aufs Beste ausgeführt.

Kaiserslautern, im Juni 1865.

137,6mjSa) ***Carl Jansohn.***

Gebrüder Barthel in Erching

Depart. Moselle, Kanton Bollmunster, in Frankreich,

verfertigen **Dreschmaschinen** mit Kugellager. Dieselben brauchen nicht mehr geschmiert zu werden. Maschinen von zwei Pferdekraft arbeiten so viel, als bei andern von vier Pferdekraft.

Ferner liefern dieselben auch **Schrotmühlen** zum Anhängen an Dreschmaschinen.

Bei Herrn Bürgermeister **Ph. Schneider**, sowie Hrn. **Ludwig Schneider**, in Oberarnbach, stehen von uns gelieferten Dreschmaschinen zur gefälligen Ansicht. (51,5,62,7

In der

landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Worms a. Rh.,

welche im verflossenen Semester von 50 jungen Oekonomen im Alter von 17 bis 26 Jahren aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands besucht war, halten 11 Lehrer die Vorträge über die sämmtlichen Lehren der Landwirthschaft. Die jungen Männer können auf Verlangen Haus- und Tischgenossen des Directors sein und haben dann pro Semester Alles in Allem 112 Thlr. = 196 fl. zu bezahlen. Der Director übernimmt die Verpflichtung, am Schlusse des Semesters die jungen Männer, die es wünschen, als Verwalter oder Volontäre auf Güter zu placiren. Anmeldungen zum Besuche des nächsten Ende October beginnenden Semesters nimmt der Unterzeichnete entgegen, der auch jede weiter gewünschte Auskunft gerne ertheilt.

Worms.

167,93,236) ***Dr. Schneider.***

Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à **Flac. 18, 27, und 36 kr.**

jSa) ***Carl Hohle.***

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er ein

Lager von Tapeten und gemalten Fensterrouleaux

nach den neuesten Dessins errichtet hat und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

Tapeten von 10 kr. bis 5 fl.

Rouleaux von 45 kr. bis 5. 24 kr.,

bei größerer Abnahme und Wiederverkäufern annehmbaren Rabatt.

Kaiserslautern, im Juli 1865.

Carl Ziegler, Sattler.

Karten für auswärts liegen stets bereit. (jM.



Wilhelm Henn von der Nennmühle bei Olsbrücken, Kantons Otterberg, Bezirks Kaiserslautern, hat

7 fette Winterochsen

zu verkaufen. (65,7

Man sucht zu Michaeli für eine kleine stille Familie in Heidelberg, ein braves, gesetztes Mädchen, das bürgerlich kochen und allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann.

Nähere Auskunft bei

64,7,9) Frau Rentmeister Frick.

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich dem verehrlichen Publikum zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß er bis Anfangs September einen **Curs** in der **Tanz- und Anstandslehre** im Saale des Herrn C. Gotthold eröffnet.

Eine Liste zur gefälligen Einzeichnung liegt bereits offen.

Hochachtungsvoll

61,7,79) **F. Froer,**
Tanzlehrer.

Fein gemahlene Oelfarben

in allen Nüancen und zum Trocknen gut eingerichtet, empfiehlt billigst

Heinr. Neu,

61,7) Tüncher und Lakirer.

Der rühmlichst bekannte

F. W. Bockius'sche

Kräuter-Brust-Syrup,

ein vorzügliches Haus- und Linderungsmittel bei allen Hals- und Brustkrankheiten, ist von einem hohen königl. Ministerium zum freien Verkaufe erlaubt und nur allein ächt zu haben:

in Kaiserslautern bei **C. Heußer** und **H. Henschkel** Ww.,
in Winnweiler bei **M. Hafen**,
„ Landstuhl bei **H. Bickner**,
„ Lauterecken bei **F. J. Keller**.

Möblirte Zimmer

sind zu vermiethen bei

58,67*) Wwe. **Seitz**, Fackelgasse.

Normaltaillenschnitt

für

Damenkleider

zu jedwelcher Größe dienlich, zu haben in der Druckerei

F. Dambrun.

Um aufzuräumen in meinem Magazin, verkaufe ich die mir auf Commission gegebenen Spiegel um den Fabrikpreis.

Joh. Entzer **junior.**

Zu vermiethen

der zweite Stock meines Wohnhauses in der Klostergasse, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speicher und Keller, sowie zwei Mansarden. Das Logis kann bis 1. August bezogen werden.

62,5,7) H. Kehr.

Vorräthig in der Buchhandlung **J. J. Tascher:**

(Zur Selbstanfertigung von Raketen, Schwärmern u. s. w.)

Der

Lustfeuerwerker

oder gründliche Anweisung zur

Lustfeuerwerkerei,

als: Schwärmer, Raketen, Leuchtkugeln, bengalische Flammen, Frösche, Bienenkorb, Feuerräder, Kanonenschläge und viele andere Feuerwerkstücke.

Von **H. Loden.**

2. verb. Aufl. Preis 54 kr.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

// // - ... - // -

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 168. Sonntag, den 16. Juli 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 12. Juli. Nach einer in der neuesten Nummer des „Regierungsblattes" enthaltenen officiellen Bekanntmachung war der Schuldenstand sämmtlicher Gemeinden des Königreichs am Schlusse des Jahres 1863/64 folgender: Oberbayern 5,604,156 fl., Niederbayern 322,964 fl., Pfalz 404,932 fl., Oberpfalz und Regensburg 510,546 fl., Oberfranken 1,928,523 fl., Mittelfranken 1,630,877 fl., Unterfranken 4,021,785 fl., Schwaben und Neuburg 2,292,181 fl. Die Schulden aller Kreise betrugen also im Ganzen 16,715,948 fl.

Dresden. Die „allgemeine" Amnestie, welche der König von Sachsen aus Anlaß der Geburt eines Enkels ausgesprochen hat, erhält nachträglich eine Auslegung der unglaublichsten Art. Herr Wartenburg in Gera, welcher im J. 1849 wegen Preßvergehens aus den sächsischen Landen verbannt wurde, hat auf seine Anfrage, ob er das gegen ihn erlassene Verbot in Folge der Amnestie als erledigt ansehen dürfe, den Bescheid erhalten, daß dieses Verbot fortbestehe, sintemal die Amnestie nur für die im Mai 1849 begangenen politischen Verbrechen gelte, sein, Herrn Wartenburgs's Fall aber erst vom Juni des nämlichen Jahres datire, und überdies ganz besonderer Art sei. Die Dresdener Hochherzigkeit hat im Laufe der Zeiten schon manche Proben ihrer eigenthümlichen Beschaffungen abgelegt; diese hier aber ist denn doch stärker, als irgend eine frühere.

Bremen, 14. Juli. Der Lloyddampfer „Bremen„ ist am Mittwoch mit 373 Passagieren aus Amerika zum deutschen Schützenfest in Cowes (Insel Wight) eingetroffen und wird heute Mittag in Bremerhaven ankommen.

Berlin, 14. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt, die Ausrüstung schlesischer Festungen sei nicht durch politische Verhältnisse bedingt, sondern einstweilen nur durch technische Gründe veranlaßt. Allerdings sei es bedauerlich, daß wir in einer Zeit lebten, in welcher derartige Maßregeln zu der erwähnten Deutung Anlaß geben konnten. Oesterreichs Presse wolle Deutschland an den Gedanken eines Bürgerkrieges gewöhnen.

Die Kronsyndici haben ihr Ei ausgebrütet und werden am nächsten Samstag ihre Schlußsitzung abhalten, in welcher das Gutachten redigirt werden soll.

Wien, 13. Juli. Die von dem Grafen von Mensdorff der gemischten Kommission der beiden Häuser des Reichsraths gegebenen Erklärungen sichern die vollständige Einigung über das Budget.

Holland.

Der holländische Finanzminister hat in der Abgeordnetenkammer eine Niederlage erlitten, leider die Presse mit ihm. Die Kammer nahm zwar den Gesetzentwurf wegen Abschaffung des (enorm hohen) Zeitungsstempels mit der großen Majorität von 50 gegen 16 Stimmen an, verwarf aber einen andern Artikel des nämlichen Gesetzes, wonach alle auf nichtgestempeltes Papier geschriebenen Wechsel absolut null und nichtig sein sollten. Darauf — zog der Minister den ganzen Gesetzentwurf zurück, so daß nun auch der Zeitungsstempel vorerst forterhalten wird.

Frankreich

Paris, 13. Juli. Die beabsichtigte Reducirung der Armee wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Italien soll erklärt haben, die Versetzung seiner Armee auf den Friedensfuß sei unter den jetzigen Verhältnissen unmöglich.

— Abd-el-Kader ward, als er in Paris eintraf, an der Eisenbahn von einem Adjutanten des Kaisers empfangen. Das Gerücht, daß derselbe mit einer hohen Stelle bedacht sei, erhält sich noch immer. Abd-el-Kader hat ein Gefolge von zehn Personen, seine Weiber mitgerechnet. In Stambul kaufte er sich eine Circassierin, die er geheirathet hat und in die er sehr verliebt ist. Diese Dame wird nicht ermangeln, in Paris Aufsehen zu machen. Der Sultan gab dem Emir das große Band des neuen Osmanie-Ordens mit auf den Weg. Das große Band der Ehrenlegion hat der Emir in Folge seiner noblen Haltung bei den Metzleien von Damaskus erhalten.

Großbritannien.

* **London**, 14. Juli. In verschiedenenen Städten hat es bei Gelegenheit der Wahlen zu blutigen Kämpfen geführt. In Belfast mußten die Truppen einschreiten; Chippenham wurde in Brand gesteckt; auch in Lincoln, Kings-Lyon, Carlisle, Oldham, Tavistok, Nottingham und Sheffield gab es blutige Köpfe.

* Die vorgestern in Southampton angekommene westindische Post bringt die Nachricht, daß der drohende Streit zwischen Spanien und Chili auf dem Wege für beide Seiten ehrenhafter Ausgleichung sei. — In Bolivia ist eine dritte Revolution ausgebrochen, ebenso in Equator.

Italien.

Ein halbofficielles römisches Blatt berichtet, nachdem der mexicanische Gesandte Meglin von Rom abgereist, werde auch der päpstliche Abgeordnete aus Mexico abreisen. — Die schönen Hoffnungen, welche der Ultramontanismus auf das neue Kaiserthum im Lande Montezuma's gesetzt, sind und bleiben eben vereitelt. Ob Juarez oder Maximilian — die Geistlichengüter kehren nicht wieder und sie sind doch die Hauptsache!

Spanien.

Madrid, 13. Juli. Die „Epoca" versichert, der Erzbischof von Burgos habe von der Königin seine Entlassung als Gouverneur des Prinzen von Asturien verlangt. Börse flau.

Amerika.

Präsident Johnson hat an Stelle des bisherigen Gesandten Hrn. Norman B. Judd den Gouverneur Wright zum Gesandten des Washingtoner Kabinets am preußischen Hofe ernannt. Er hat einen außerordentlichen Commissär nach den Südstaaten geschickt, um die Situation des Landes zu prüfen und detaillirten Bericht darüber zu erstatten. Der bekannte deutsche Flüchtling **Karl Schurz**, der Befreier Kinkel's aus dem Gefängnisse von Spandau, ist mit dieser Mission betraut.

— General Howard erstattete einen sehr günstigen Bericht über die Arbeitsthätigkeit der befreiten Sklaven an der Küste von Süd-Carolina. 9090 farbige Kinder besuchten die Schule und 40,000 Männer waren mit Feldarbeit beschäftigt.

* Das Blatt „Le Commerce" in Metamoras meldet, daß sich Präsident Juarez bei dem Nahen der kaiserlichen Truppen durch den Paß del Norte geflüchtet hat, nur von einigen Reitern begleitet.

In Georgien (amerikanische Südstaaten) ist gegenwärtig die Münze so rar, daß die Leute einander mit Eiern bezahlen.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 15. Juli. Da wir eben (Samstag Nachmittag) mit dieser Nummer zur Presse gehen, wird bekannt gemacht, daß der Wald an der Hochspeyerer Straße brenne.

* Die Pf. Eisenbahn gewährt den nach Dresden zum Sängerfest reisenden Sängern, welche sich als solche legitimiren, freie Rückfahrt und sind die Karten vom 19. Juli bis 5. August gültig.

— Das mittelrheinische Turnfest, welches am Sonntag den 30. Juli in Darmstadt abgehalten wird, dürfte sich voraussichtlich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen haben, indem bereits 4000 fremde Turner angesagt sind.

— Unter den vielfachen in Bremen für das Deutsche Schützenfest eingelaufenen Gaben von Deutschen im Auslande befindet sich auch eine solche von einem Theil der Deutschen in San-Francisco in Californien. Es ist ein Silberbarren im Werthe von 600 Doll. mit einer goldenen in den Barren eingefügten Platte, welche die Inschrift trägt: „Ehrenpreis von Deutschen in San-Francisco, Californien, für das Zweite Deutsche Bundesschießen, 1865. Ob uns die See, ob uns die Berge scheiden, So sind wir Eines Stammes doch und Bluts, und eine Heimath ist's, aus der wir zogen. Schiller." Aus Alexandria

hat der dortige hanseatische Generalconsul Menshausen Namens seiner dortigen Landsleute als Ehrengabe einen kostbaren persischen Teppich geschickt und im eigenen Namen noch einen türkischen Säbel mit damascirter Klinge hinzugefügt.

Am Cap der guten Hoffnung hat ein furchtbarer Orlan gewüthet. 18 Schiffe gingen mit Mann und Maus unter, darunter das englische Postschiff, das den Dienst zwischen dem Cap und der Insel Mauritius hatte.

Dienstes-Nachrichten.

Der k. Forstgehilfe Karl Adolph Osterheld im Revier Stiftswald wurde zum Forstwart im Revier Fischbach, Forstamts Kaiserslautern befördert.

* Produktenbörse.

Worms, 14. Juli. Wir notiren: Weizen pfälz. 11 fl. Roggen pfälz. 8 fl. bis 8 fl. 15 kr., Gerste pfälz. 7 fl. -- kr. per 100 Kilo. Hafer 5 fl. per 60 Kilo. Bohnen, weiße 13 fl. per 100 Ko. Mehl in der Parthie 9 fl. 15 kr. per 70 Kilo., Weizenvorschuß Nr.0 13 fl. bis 30 kr. Rogenvorschuß 7 fl. 15—45 kr. per 70 Kilo., Rüböl ohne Faß 25 fl. Leinöl ohne Faß 24 fl. — kr. Mohnöl ohne Faß 31 fl. 30 kr. Reps (neuer) 19 fl. per 95 Kilo. Repskuchen 70 bis 90 fl. per mille. Branntwein 22 fl. per 160 Liter 50pCt. Trll.

Mainz, 14. Juli. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen effect 10 fl. 15—20 kr Roggen, pfälz. per Oct. 8 fl. 15 kr. Gerste 7 fl. 15 kr., Hafer 4 fl. 45—50 kr. Rüböl 25 fl. 30 kr. Mohnöl 32 fl. Leinöl 22 fl. Bohnen — fl. — kr Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. Repskuchen 84 bis 85 fl.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nr. 168.

Sonntag, den 16. Juli 1865.

Die Bremerhöfer



wird heute Sonntag und Montag, den 16. und 17. Juli, wie alljährlich gefeiert und ladet hiezu freundlichst ein

Jakob Werle.

Für gute Musik, sowie Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. (64,67,8

Café Carra.

In der **Niederlage** von künstlichen Mineralwässern von **C. Schæffer** in Trier, bei ***J. Carra*** in Kaiserslautern, sind wieder frische Sendungen angekommen und stets vorräthig:

Selters- & Sodawasser, Limonade-gazeuse 1/1 & 1/2 Flasche, **Sodawasser** Nr. 1 (dop. kohlensaurem Natron), **Pillnaer, Emser, Krankenheil** (Bernhardsquelle), **Fachinger, Homburger** (Elisabethenquelle), **Kissinger Ragoczy, Friedrichshaller Bitterwässer, Carlsbad.**

Bei Abnahme von Wirthen und Wiederverkäufern von 25 Stück Flaschen, tritt der Fabrikpreis ein, und werden auf Verlangen zu jeder Zeit Preislisten eingesandt.

Für leere Flaschen à 3 kr. und Emballage billigst und mit demselben Preis im guten Zustande Francolieferung vergütet.

Ritter'sches Lagerflaschenbier von Frankenstein à 12 kr. und leere Flaschen zu 6 kr. vergütet. 114⁴/₆

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine concessionirte

Tinktur gegen Zahnschmerzen und hohlen Zähnen, Tinktur zur Erhaltung der Zähne

1/4 Flacon 16 kr., 1/8 Flacon 10 kr. unter Zurechnung für Verpackung und Porto von 8 kr. für 1/4 und 5 kr. für 1/8 **Flacon.**

Stuttgart. **Nicolaus Backé.**

Kaiserslautern bei

1) **C. N. Thomas.**

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Zu vermiethen

der zweite Stock eines in der Kerstgasse gelegenen Wohnhauses, bestehend aus 6 Zimmern, Speicher, Küche, Keller, Hofraum u. kann bis Ende September bezogen werden. Näheres zu erfragen bei der Redaction d. B. (44,68

Bekanntmachung.

Zum Neubau einer Schmiede für die Königliche Steinkohlengrube „Heinitz" sollen die dazu erforderlichen Arbeiten und Lieferungen, über welche Kostenanschlag bei mir zur Einsicht offen liegt, am

Montag den 24. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,

bei dem Gastwirth Herrn Louis Jochum dahier an den Wenigstnehmenden öffentlich in Verding gegeben werden, und zwar:

1) Arbeiten:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Maurerarbeiten, veranschlagt zu . .	813	28	3
Steinmetzarbeiten . " . .	84	16	—
Zimmerarbeiten " . .	153	28	—
Dachdeckerarbeiten " . .	49	10	—
Tischlerarbeiten mit Material, veranschl. zu	96	20	3
Schlosserarbeiten " "	63	15	—
Glaserarbeiten " "	81	24	9
Anstreicherarbeiten " "	47	23	3

2) Lieferungen: 94²/₃ Schachtruthen Bruchsteine,
243 Tonnen Kalk,
316 Kummen Sand,
3167 Quadratfuß Niedermenniger Platten,
422²/₃ Cubikfuß Sandsteinwerkstücke,
920 Cubikfuß Tannenholz und
5200 laufende Fuß Dachlatten.

Neunkirchen, den 6. Juli 1865.

Der Königliche Schichtmeister,
C. Posth.

Bekanntmachung.

Am Montag den 24. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,

sollen in dem Gasthause des Herrn Louis Jochum dahier die zu einer Sägemaschinenanlage für die Königliche Steinkohlengrube „Heinitz-Wellesweiler" erforderlichen Arbeiten und Lieferungen an den Wenigstnehmenden öffentlich in Verding gegeben werden, und zwar:

1) Arbeiten:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Erdarbeiten, veranschlagt zu . .	250	—	—
Maurerarbeiten, " . .	399	20	6
Steinmetzarbeiten, " . .	234	—	—
Zimmerarbeiten, " . .	218	6	10
Schlosserarbeiten mit Material, veranschl. zu	64	—	—
Glaserarbeiten mit " "	66	17	4

2) Materialien: 54 Schachtruthen Bruchsteine,
170 Tonnen Kalk,
170 Kummen Sand,
1560 Cubikfuß Hausteine,
970 Cubikfuß Tannenholz,
4840 Quatratfuß 1"ige Tannenbretter,
6600 laufende Fuß Latten,
3410 laufende Fuß Dachlatten,
3500 Pfd. Eisenblech (zu 1 Schornsteine von 2¹/₂' lichter Weite 35' Höhe) und
2000 Pfd. Gußeisen (zu einer Fundamentalplatte dazu).

Kostenanschlag liegt bei mir zur Einsicht offen.

Neunkirchen, den 6. Juli 1865.

Der Königliche Schichtmeister,
63,5,8) **C. Posth.**

Permanente Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe in Kaiserslautern.

Einem vielseitig ausgesprochenen Wunsche entsprechend, beschloß unterzeichnetes Bezirks-Comite, neben der hier neu gegründeten landwirthschaftlichen Schule eine permanente Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe zu errichten und hat für die dazu erforderlichen Räumlichkeiten, „verehrlicher Stadtrath von Kaiserslautern" in zuvorkommendster Weise einen Theil der Fruchthalle bereitwilligst hergegeben. Herr **Brozler** von hier wurde mit der kaufmännischen Leitung des Unternehmens betraut, und werden nun alle Industriellen, auch Verfertiger kleiner landwirthschaftlicher Geräthe, als: Pflüge, Eggen, Hacken rc. und Gegenstände der häuslichen Oekonomie, hiermit höflichst eingeladen, Anmeldungen über auszustellende, in dieses Fach einschlagende Artikel möglichst bald **franco** an denselben gelangen zu lassen, woselbst auch nähere Auskunft über Ausstellungs- und Verkaufs-Bedingungen ertheilt wird.

Kaiserslautern, im Juli 1865.

63,9,73) **Das landwirthschaftliche Bezirks-Comite.**

Nähmaschinen.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit seine nach dem besten amerikanischen System (von Elias Howe) gefertigten Nähmaschinen mit Doppel-Steppstich. Dieselben haben den Vorzug, daß sie zu allen gewerblichen Zwecken, sowohl für Schuhmacher, Schneider, Kappenmacher, Näherinnen, als auch in der Haushaltung auf das Vortheilhafteste angewendet werden können, da man vom feinsten Stoff bis zum stärksten Leder gleich gut nähen kann.

Durch die solide Construktion ist der Unterzeichnete in den Stand gesetzt, alle Garantie zu übernehmen, und stehen die besten Zeugnisse für die schon abgelieferten Maschinen zu Gebot (137⁴/₆

G. M. Pfaff in Kaiserslautern.

Bonner Portland-Cement.

(Preis-Medaille der Ausstellung zu London 1862)

Die ausgezeichnete Qualität dieses Cements ist längst anerkannt und wird derselbe nicht nur dem englischen Cement gleichgestellt, sondern zu sehr wichtigen Arbeiten sogar dem letzteren vorgezogen; überhaupt wird Niemand einen bessern und frischeren Portland-Cement zu liefern vermögen, als wie der Bonner ist.

Seit Mitte Mai bedeutende Preisermäßigung.

Mein Dampfboot bringt fast wöchentlich frische Sendungen für mein Lager an.

Ludwigshafen a/ Rh. und Mannheim, im Juli 1865.

125a.14T³/₈) **S. Lederle.**

Der Unterzeichnete bringt sein im vorigen Jahre dahier eröffnetes

Geschäfts-Bureau

bei Gelegenheit seines Umzuges in das **Huber**'sche Haus neben der Löwen-Apotheke in empfehlende Erinnerung.

Kaiserslautern, im Juli 1865.

56,9,63,8,73,80) **L. Hengärtner.**

Muster-Lager rein leinener Herrenhemden

aus der Fabrik von **Carl Hubing** in Edenkoben.

Es ist uns von dieser Fabrik der Alleinverkauf für Kaiserslautern und Umgegend übergeben worden und empfehlen wir dieses solide und schöne Fabrikat zu sehr billigen Preisen. — Bestellungen nach Maaß werden binnen 14 Tagen unter Garantie des Gutsitzens geliefert. **Herrenkrägen** und **Brusteinsätze** sehr billig.

103,15m.) **Geschwister Sproß.**

Asphaltirte Dachpappen.

Fabrik von Julius Carstanjen **in Duisburg.**

Lager dieser Dachpappen Prima Qualität in Rollen von beliebiger Länge bis zu 150′ und in Tafeln unterhält Herr Ph. Jac. Eglinger Lit. B Nro. 10 in Mannheim, bei welchem Preisverzeichnisse und gedruckte Anleitungen zum Eindecken gratis zu haben sind. (j.M2m.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich (157jS

Ph. Schmidt Agent.

Unser gut assortirtes Lager

Rhein-, Mosel- und Pfälzerweinen,

sowie auch

Bordeaux-, Burgunder-, Port-, Madeira-, Roussillon-, Muscat-Frontignac-, Assmannshäusser-, Gräfenhäuser-, Ingelheimer- und Champagner

halten bestens empfohlen.

GEBR. ALTSCHÜLER,
Kaiserslautern.

☞ Flaschen werden à 6 kr. wieder zurückgenommen.



Gegen Zahnschmerzen

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker „**Bergmann's Zahnwolle**" à Hülse 9 kr.

Carl Hohle

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei

jS.) **Geschw. Spross.**

Um aufzuräumen in meinem Magazin, verkaufe ich die mir auf Commission gegebenen Spiegel um den Fabrikpreis.

Joh. Entzer junior.

Zu vermiethen.

Das im frequentesten Geschäftstheile der Stadt gelegene neue **Verkaufslokal** des Unterzeichneten ist zu vermiethen.

Bei demselben sind nachstehende entbehrlich gewordene Gegenstände zu verkaufen: zwei Fenster mit Läden, eine Glasthüre, ein Glasschränkchen, einige Glaskästchen, eine Stiege und ein noch ganz guter Blasbalg.

65,8) M. Stubenrauch.

Das Logis, welches bisher Herr Ladynski, Schuhmacher, bewohnte, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller und Speicher, ist zu vermiethen und bis Oktober zu beziehen.

57,64,8) J. Seemar.

Dr. Pattisons Gicht- und Rheumatismuswatte,

in Paketen zu **30 und 16 kr.**

Allein ächt bei **C. Heusser.**

Warnung für Haarleidende.

Der Haarmittelschwindel hat einen solchen Umfang erreicht, daß er dem Publikum jährlich enorme Summen aus der Tasche herauslügt; und deßhalb verdient eine neue so eben erschienene Schrift:

„Naturgemäße Haarpflege oder Belehrungen über die Bildung, das Leben und die Erhaltung des Haares von **Dr. A. Werner"** Preis ¼ Thlr. die größte Beachtung, denn sie führt den gründlichen Beweis, daß kein einziges sogenanntes Haarmittel im Stande ist, neue Haare zu erzeugen, belehrt aber zugleich über Das, was dem Haarwuchs wirklich dienlich ist.

Dieses höchst empfehlenswerthe Schriftchen ist in jeder Buchhandlung vorräthig.

Wichtig für Bruchleidende.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels, von dem Bruchatzt Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen unentgeldlich in Empfang nehmen.

Für Bürgermeisterämter

Vorräthig

in der Expedition dieses Blattes:

Auszug aus dem Gewerb-Declarations-Register.

Nachtrag Fassionsliste zur Capitalrenten-Steuer;

ditto zur Einkommensteuer.

Abgangs-Verzeichnisse zur Einkommensteuer-liste;

ditto bei Gewerbsniederlegungen;

ditto Capitalrentensteuerlisten.

Fehlanzeigen an das kgl. Rentamt.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 169. Dienstag, den 18. Juli 1865. **63. Jahrg.**

* Die Sclavenfrage.

V.

Schon der Wahlkampf des Jahres 1860 war ein so heftiger gewesen, wie nie zuvor. Es war Allen klar, daß von dieser Wahl das Schicksal der Union abhänge. Als aber bei der Wahl am 4. November die Parthei der südlichen Sclavenhalter nicht einmal den fünften Theil der im Ganzen abgegebenen 4,683,074 Stimmen zählte und ihr Candidat Douglas nur 1,276,780, Lincoln aber 1,828,200 Stimmen erhielt; da geschah, was schon längst gedroht und vorbereitet war: die Lossagung von der Union und der Krieg gegen dieselbe. Noch unter Buchanans Präsidentschaft hatte der Kriegsminister, der, wie der Präsident ein Werkzeug der Sclavenhalter war, so viel Kriegsmaterial als möglich nach dem Süden schaffen lassen und die Miliz so vertheilt, daß sie den Banden des Südens in die Hände fallen mußte. Schon am 10. Dezember 1860 sagte sich Südcarolina förmlich von der Union los; noch bevor Lincoln am 4. März 1861 die Präsidentschaft antrat, waren Mississippi, Florida, Alabama, Georgia, Louisiana, Texas abgefallen; Nordcarolina, Virginien (mit Ausnahme Westvirginiens), Arkansas und Tennessee fielen unter Lincolns Verwaltung ab. Schon damals bestand eine Verschwörung gegen Lincolns Leben; er sollte das Capitol in Washington nicht lebendig erreichen. Am 12. April 1861 begannen die Südländer den Krieg mit der Beschießung und Einnahme des Forts Sumter. Lincoln rief sofort 75,000 Mann Freiwillige unter die Waffen. Allein die Secessionisten waren besser gerüstet, sie gewannen die Schlacht bei Bullrun. Im Feldzug 1862 gewann zwar der Norden bedeutende Gebietstheile, welche der Süden besetzt hatte; allein in den 15tägigen blutigen Gefechten im August wurden die Unionstruppen von den Ufern des Rapidan bis in die Nähe von Washington zurückgeschlagen, und konnten erst im September wieder auf das rechte Ufer des Potomac zurückkehren. Fortwährend schwankte das Kriegsglück. Der größte Mangel lag im Oberbefehle, bis endlich zwei große Generale einander gegenüber standen, Grant im Norden, Lee im Süden. Auf beiden Seiten wurden die größten Anstrengungen gemacht; der Süden bot seine letzte Kraft auf: jeder waffenfähige Mann von 18 bis 47 Jahren wurde ausgehoben. So kam es, daß der Norden oft vor überlegenen Streitkräften zurückweichen mußte. Allein die Kraft des Nordens war nachhaltiger; er machte der Hauptsache nach unausgesetzte Fortschritte. Die Südländer wurden aus Kentucky vertrieben, der wichtigste Hafenplatz Norfolk in Virginien und die bedeutendste Handelsstadt des Südens, New-Orleans, Nashville, die Hauptstadt des Staates Tennessee mit dem größten Theil desselben, mehrere Küstenplätze in Nord- und Südcarolina, Georgien und Florida wurden erobert; bis endlich nach dem kühn und groß entworfenen Kriegsplan Grants die Heeresabtheilung unter Sherman vom Süden her gegen Richmond, der Hauptstadt des Südens und dem Sitze des Rebellenpräsidenten Jefferson Davis, vorrückte und so endlich Lee mit seiner Armee umzingelt und genöthigt wurde, sich an Grant zu ergeben.

So endigte dieser vierjährige Krieg, denn die noch übrigen Heeresabtheilungen mußten sich der Reihe nach ergeben. Grant hat 400,000 Mann seiner Armee entlassen. Viel, unendlich viel Blut hat dieser brudermörderische Krieg gekostet. Das edelste Blut sollte zuletzt fließen, nicht in der Feldschlacht, sondern durch den Meuchelmord eines Rebellen. Lincolns Blut ist aber nicht umsonst vergossen: die Sclavenhalter müssen den Meuchelmord büßen; ohne Lincolns Tod wäre die Sclaverei in den Vereinigten Staaten nicht mit der Wurzel ausgerottet worden.

Deutschland.

München, 15. Juli. Der Aufenthalt Seiner Majestät in Schloß Berg wird, wie die „Bayer. Ztg." meldet, noch bis zum 12. Aug. dauern, worauf dann das königliche Hoflager nach Schloß Hohenschwangau verlegt wird.

Aus Altötting, 13. Juli, wird der „Bayer. Ztg." geschrieben: Heute ist es ein volles Jahr, seit das Herz weiland Sr. Maj. des Königs Max II. in die heil. Capelle dahier übertragen worden ist, und dieser Jahrestag wurde in ernster Wehmuth gefeiert. Morgens zwischen 5 und 6 Uhr ertönte Trauermusik von den Thürmen herab; um 8 Uhr war feierliches Requiem in der mit reichem Trauerschmucke ausgestatteten Pfarrkirche, welchem die sämmtlichen Beamten, die Geistlichkeit, die Gemeindecorporationen, eine Deputation der Landwehr, die Schulkinder mit ihren Lehrern und Lehrerinnen und außerdem ein zahlreiches Publikum aus allen Ständen anwohnten. Auf dem Katafalke prangten die Insignien königl. Macht, ein Kranz von Alpenrosen, Edelweiß und Vergißmeinnicht, welchen die Marktgemeinde Berchtesgaden am Vorabende hieher gesendet hat und welcher nach Beendigung des Requiems an der Stelle des im Vorjahre von daher durch eine Deputation überbrachten Kranzes in der heil. Capelle an der Nische, in welcher das kgl. Herz beigesetzt ist, angebracht wurde.

Darmstadt, 14. Juli. Sicherem Vernehmen nach ist die Einführung der neuen Strafprozeßordnung, welche man für nahe bevorstehend hielt, auf das kommende Jahr verschoben.

Darmstadt, 15. Juli. Wie wir hören, beabsichtigt unsere Regierung demnächst ein Verbot gegen die sog. „Geheimmittel" zu erlassen.

Nach der „Mainz. Ztg." wäre von Seiten der Regierung den betreffenden Behörden des Landes die offizielle Mittheilung gemacht, daß die von Seiten der zweiten Kammer seiner Zeit gegen den Ministerpräsidenten Herrn v. Dalwigk erhobene Anklage wegen Verfassungsverletzung von der ersten Kammer abgelehnt worden sei, somit die Majorität der Stände nicht erhalten habe.

Leipzig, 15. Juli. Hr. v. Beust ist gestern Abend aus Dresden hier eingetroffen und conferirte mit dem bayerischen Minister Hrn. v. d. Pfordten. Heute Abend reist er zurück.

Bremen, 16. Juli. Bei brennender Hitze ist der Festzug so eben vom Domplatze nach Uebergabe der Fahnen in die Stadt Bremen in schönster Ordnung nach dem Schützenplatze abmarschirt, wobei keinerlei Störung statt fand. Besonders lebhafte Theilnahme zeigte die Damenwelt. Bis jetzt sind 6000 Schützen anwesend.

Bremen, 16. Juli. Großartiger Festzug unter fortwährendem Jubel. Sigmund Müller von Frankfurt übergibt mit entsprechender Rede die Bundesfahne, welche von Buff, dem Vorstand der Bundesbehörde, übernommen wird. Wetter herrlich. Anwesend bereits 7000 Schützen. Fremdenzahl groß.

Nächstens, schreibt ein Korrespondent des „A. M." aus Schleswig, werden wir aus dem königlichen Marstall zu Kopenhagen unsern Antheil, zehn Hengste, in Schleswig in Empfang nehmen. Eigentlich hätten wir zwölf zu bekommen; aber die internationale Kommission meinte, daß einer für Arröe und einer für Steuderup abgezogen werden müßten. Die besten werden wir jedenfalls nicht bekommen.

Berlin, 17. Juli. Die Magdeburger „Presse" meldet: Vergangene Nacht ist bei Buckau der halberstädter Personenzug mit dem dortmunder Güterzuge zusammengestoßen, Locomotive, Tender und sechs Personenwagen sind zertrümmert. Man zählt dreizehn Todte und viele Verwundete, deren Zahl noch unbekannt ist.

Die Bevölkerung des preußischen Staates hat sich nach statistischen Angaben, binnen 3 Jahren um 761,000 Seelen oder vier Procent vermehrt. Sie beträgt gegenwärtig 19,252,000 Seelen.

Wien, 14. Juli. Es wird das Gerücht ausgesprengt, Oesterreich wolle für 100 Millionen seine Rechte als Mitbesitzer der Herzogthümer an Preußen abtreten. Das Ganze ist erfunden.

Der junge Kober, dessen dreijährige schwere Kerkerstrafe in eine halbjährige Haft gemildert wurde, wird dem Narod zufolge am 14. d. M. seinen Eltern zurückgegeben werden.

Frankreich

Paris, 14. Juli. Mehrere Journale behaupten, die Anleihe der Stadt Paris sei an den Credit Mobilier begeben. — Die „Patrie" bestätigt, daß der Kaiser im August eine Zusammenkunft mit der Königin von Spanien haben wird.

Paris, 16. Juli. Der „Moniteur" meldet, daß die Abreise des Kaisers und der Kaiserin wegen einer leichten Unpäßlikeit des kaiserlichen Prinzen verschoben ist.

Der franz. Staatsrath Langlais hat die Stelle eines Finanzministers in Mexico übernommen. Schwerlich wird er im Stande sein, die leeren Kassen zu füllen.

Der „Monde" ist gar nicht mit den neuesten Vorgängen in Oesterreich einverstanden, und es gefällt ihm die Armeereduktion eben so wenig wie der Kabinetswechsel, hat aber darum doch keine Sympathien für Hrn. v. Schmerling. Was er will ist übrigens sehr leicht zwischen den Zeilen zu lesen: ein starkes Regiment und starke Regimenter.

Zu Paris hat ein Buchhändler eine zu Brüssel erschienene Schrift: „Die Geistlichkeit am Pranger", in seinem Laden verkauft. Dafür wurde er zu dreimonatlichem Gefängniß und 300 Francs Geldbuße verurtheilt. (N. Fr. Ztg.)

Großbritannien.

Während der sechsjährigen Dauer des kürzlich aufgelösten Parlaments sind 112 Peers aus diesem Leben geschieden. Am ältesten wurden unter ihnen die Erzbischöfe, die durchschnittlich ein Alter von 80 Jahren erreichten; zunächst kommen die Viscounts mit der Durchschnittszahl von 74 Sommern; die Bischöfe sind im Durchschnitt nur 73, die Earls 68, die Marquis 66, die Herzoge und Barone 64, die schottischen Peers aber volle 85 Jahre alt geworden.

Die englische Regierung hat sich auf vieles Bitten einer Gesellschaft von Polenfreunden bewegen lassen, nachdem thatsächlich zwei polnische Flüchtlinge vom letzten Aufstande in London Hungers gestorben sind, solchen Polen, welche wegen erhaltener Wunden oder zerrütteter Gesundheit völlig arbeitsunfähig sind, eine kleine laufende Unterstützung zu gewähren. Auch die wohlhabenden Polen selbst thun jetzt mehr, um die wirklich große Noth so vieler ihrer in England lebenden Landsleute zu mildern.

In England wurden bis jetzt 247 Liberale und 147 Conservative gewählt.

Italien.

Dem nächsten italienischen Parlamente wird, nach Angabe der „Italie", ein Gesetzentwurf wegen Verlegung des Kriegshafens von Neapel nach Tarent vorgelegt werden, wozu 18 Millionen Lire erforderlich sind.

* Die italienische Regierung hat dem Dampfschiffe Polaro Befehl ertheilt, sich sofort an die Küsten der südlichen Provinzen zu begeben, um die Punkte zu bestimmen, an denen es nöthig wäre, Festungswerke zu errichten.

Portugal.

Aus **Lissabon** 11. Juli wird telegraphirt: Die Regierung hat gegen Erwarten bei den Wahlen im Lande mit geringer Mehrheit gesiegt. Hier jedoch und in Oporto hat die Opposition die Majorität erlangt.

Asien.

Smyrna, 7. Juli. Seit dem 24. vorigen Monats sind hier fünfzehn Todesfälle an der Cholera vorgekommen, darunter starben vier aus Alexandria angekommene Personen. — Die Stadt Cassaba ist zur Hälfte durch einen Brand zerstört worden. Viele Menschen kamen um; der Schade beträgt beiläufig 20 Millionen Piaster.

Amerika.

New-York, 4. Juli. Die Militärbehörden von Richmond haben Vorsichtsmaßregeln gegen eine befürchtete Neger-Insurrektion getroffen. — Präsident Johnson ist auf der Besserung. Ueber 1800 Schadenersatzforderungen liegen der Regierung in Washington vor, im Betrage von mehr als 60 Mill. Dollars.

New-York 6. Juli. (Mit dem Dampfer „Asia.") Payne, Harrold, Atzerott und Madame Suralt werden morgen gehängt. Mudd, Arnold und Olaughlin sind zu lebenslänglichem, Spanler ist zu sechsjährigem Kerker verurtheilt. — Aus Veracruz wird unterm 23. Juni gemeldet: Die Situation der Kaiserlichen ist günstig. Der Kaiser Maximilian hat ein Manifest erlassen, welches die religiöse Erziehung den Priestern überläßt und sagt, der Staat werde sich in religiöse Sachen nicht einmischen.

Vermischte Nachrichten.

§ **Kaiserslautern**, 16. Juli. (Eingesandt.) Wir hatten dieser Tage Gelegenheit eine Carlsruher Dampf-Dreschmaschine bei den Herren A. Sommerrock und Sohn dahier arbeiten zu sehen und lieferte dieselbe trotz der sehr geringen Qualität Frucht (es war unausgedroschenes in einem Kleeacker gestandenes Sommerkorn) eine so schöne egale Arbeit, welche allgemeine Verwunderung hervorrief. — Wir gratuliren den Herren Sommerrod u. Sohn zur Acquisition dieser Maschine und glauben, daß sie bei gehöriger Behandlung derselben und dadurch Erzielung so sauberer Arbeit sich bald eine gute Kundschaft erwerben werden.

Auch sehen wir an dieser Maschine wie thöricht es ist, noch an dem alten Vorurtheile zu halten, daß nur das was englisch ist, gut sei. — Hier lieferte eine deutsche Fabrik wieder eine Maschine, welche an Leistungsfähigkeit und solider Construktion von keiner Englischen übertroffen werden kann, abgesehen von dem um einige hundert Gulden billigeren Preise derselben. — Wie wir hören hat auch obige Fabrik bei der letzten internationalen Ausstellung in Cöln in Concurrenz mit den vielen daselbst ausgestellten englischen Maschinen die große silberne Medaille erhalten. — Warum sollten denn auch Deutsche, die sich doch sonst überall in Fleiß und Geschicklichkeit auszeichnen, in den landwirthschaftlichen Maschinen nicht dasselbe wie die Engländer liefern können. — Wie erst das Vorurtheil der englischen Nähnadeln geschwunden, so wird auch noch das gegen die landwirthschaftlichen Maschinen vaterländischen Fabrikats schwinden und haben Diejenigen, welche frühzeitig damit beginnen den Hauptvortheil davon. —

* **Kaiserslautern.** Aus **Alsenz** wird uns mitgetheilt, daß dort am 15. Juli der Polizeidiener Betz aus Unvorsichtigkeit das Kindermädchen des dortigen Posthalters erschoß. Der Polizeidiener amüsirte sich im Garten des Herrn Müller mit Schießen nach Spatzen, als ein Schuß auf eine bis jetzt noch unbekannte Weise, das Mädchen, eine arme Waise, traf, die augenblicklich eine Leiche war. — Nachdem die blühende Tochter einer hiesigen, ohnehin schon schwergeprüften Familie, in der vergangenen Woche in **Schönenberg** das Opfer der unvorsichtigen Handhabung eines Gewehres wurde, wollen wir doch hoffen, daß man endlich in dieser Beziehung vorsichtiger wird.

— **Neustadt**, 17. Juli. Die diesjährige protestantische Diöcesan-Synode wurde heute früh um 8 Uhr mit Gottesdienst hier feierlich eingeleitet. Zu der im Laufe dieses Jahres zu berufenden Generalsynode wurden von 32 Abstimmenden, worunter 18 Weltliche gewählt: Hr. Pfr. Hofer von Edenkoben als Vertreter der Geistlichkeit mit 21 Stimmen, Hr. Pfr. Schmidt von Rheingönnheim als Ersatzmann mit 18 Stimmen; Hr. Jacob Exter von hier mit 21 und Herr Dr. Jacob von Kaiserslautern mit 20 Stimmen als Vertreter der Weltlichen; Herr Fr. Dacqué von hier mit 23 und Herr Vollmer von Edenkoben mit 20 Stimmen als Ersatzleute. (N. Z.)

— **München**, 14. Juli. Wie es heißt, soll die einstufige Briefportotaxe mit 3 Kreuzern für den Brief bis zu 1 Loth Gewicht für den ganzen Umfang des Königreichs schon mit dem 1. k. M. in Geltung treten. Für die Kreuzbandsendungen bleibt die Einkreuzertaxe wie bisher. Unfrankirte Briefe bleiben dem Portozuschlag von 3 Kreuzern unterworfen.

— Die Königliche Bergwerks-Direction zu Saarbrücken sucht 600 Bergleute, für deren Unterkommen in vorhandenen Familienwohnungen, sowie in Schlafhäusern gesorgt werden wird. Der durchschnittliche Verdienst der Bergarbeiter ist gegenwärtig 22 bis 25 Sgr. pro Schicht und darüber. Den 6 Meilen und weiter von Saarbrücken entfernt wohnenden Bergleuten soll außerdem ein Reisegeld von 8 Sgr. pro Meile gewährt werden: indeß können nur Arbeiter im Alter von 16—35 Jahren Berücksichtigung finden.

— In der Danziger Gegend erschoß neulich ein Forstbeamter einen bisher unbescholtenen Familienvater, der wegen Entwendung eines Strauchwerks von diesem gepfändet werden sollte und sich dem widersetzte. In ihm verlieren eine Frau und drei kleine Kinder den Ernährer.

— Zum Dresdner Sängerbundesfest haben 31 Eisenbahnen Preisermäßigungen für die Sänger bewilligt; die meisten derselben geben Billets zum einfachen Fahrpreise, giltig auf die Zeit vom 19. Juli bis 5. August für freie Rückfahrt, gegen Vorzeigung der Festkarte.

— Aus dem Kreise Gumbinnen erzählt die „Pr. Lith. Ztg." folgenden Fall: Der im hiesigen Departement angestellte Dorfschullehrer S. ist am 1. April nach einer Dienstzeit von 34½ Jahren unfreiwillig pensionirt worden mit einer Pension von 51, sage einundfünfzig Thalern, von denen er nunmehr sich und seine starke Familie ernähren soll. Es macht dies genau 4¼ Sgr. auf den Tag! Der Mann ist nach so langer Dienstzeit natürlich zu alt und zu schwach, um durch Arbeit noch etwas verdienen zu können, — er kann nicht einmal mehr tagelöhnern; er hat nur ein Mittel, sein und seiner Familie Leben zu fristen — er muß das Mitleid seiner Mitbürger in Anspruch nehmen.

Oeffentlicher Sprechsaal.

§ Kaiserslautern. (Eingesandt.) Erlauben Sie uns gef. nach Ihrem Lobe der Pf. Eisenbahn-Direction, sowie nach Ihrer Anfeuerung zu größerer Betheiligung in Nr. 166 ds. Bl. zu erwähnen, daß wir uns besagter Direction für dieses Arrangement eines Vergnügungszuges nach Straßburg zu keinem Dank verpflichtet fühlen und zwar aus dem Grunde, daß besagte Direction wohl wissen mußte, daß die französ. Bahnen nur eine gewisse Anzahl Wagen mit einem Train befördern, und daß die von besagter Direction in der Pfalz verkauften Billete für den sogenannten Vergnügungszug wohl das Doppelte der Anzahl war, welche die französ. Bahnen befördern dürfen. Wir Westricher hatten sonach beinahe 2 Stunden in Weißenburg zu warten, während die Vorderpfälzer natürlich sogleich weiterbefördert wurden. Die Direction hat ausdrücklich in Ihrem Blatte annoncirt: „Der Zug geht um 5 Uhr Morgens von Kaiserslautern weg und ist um 9 Uhr in Straßburg," anstatt dessen kamen wir um 11½ Uhr schweißgebadet nach Straßburg; — außerdem sagt das betr. Reglement, daß mit dem Vergnügungszug nur eine bestimmte Anzahl Personen befördert werden könnten" — hat sonach die Verwaltung der Bahn ihre Schuldigkeit gethan oder nicht? Wir sagen Nein und glauben, daß 356 Theilnehmende aus einer Stadt doch etwas mehr Berücksichtigung verdient hätten. — Sollten Sie nicht geneigt sein, dieses unter der Rubrik „Oeffentlicher Sprechsaal" zu publiciren, so sind wir bereit es als Anzeige zu bezahlen.

Folgen 30 Unterschriften.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 16. Juli.

Der Congreßvorschlag Napoleons hat die hiesige wie die auswärtigen Börsen in gute Laune versetzt, ohne jener Nachricht den bestimmenden Einfluß zuzugestehen, den sie anderswo ausübt. Oestr. Papiere waren diese Woche sehr beachtet, 1860er Loose bis 85¼ bezahlt, National 68, Bank-Actien 865, 1864er Loose 89—89½, Credit-Actien 193, 1854er Loose 77¾. Credit-Loose 133, Silber-Anleihe 74¼.

Lebhaft zu mannigfach schwankenden Coursen war der Umsatz in Amerikaner von 75—76—75¾, die neuesten New-Yorker Dampfer haben dennoch verschiedene Posten Bonds gebracht, obgleich die dortigen Abgeber zurückhaltend geworden sind.

Oestr. Staatsbahn Prioritäten fest 52, Lombardische 48¾, Russen 99, Darmstädter Bank-Actien 229.

In Süddeutschen Papieren 4% Bayr. Grundrenten 98½, 3½ Würtemberger 93¾, 3½ Badinser 92, Bayr. Ostbahn 116, 4½ Preußen 101⅝, Frankfurter Hypothekenbank 102½, Vereins-Cassa 100¼. Wiener Wechsel 108¼, Amerikanische Gold-Coupons fl. 2. 24. Darmstädter 50 fl.-Loose fl. 144 Augsburger Loose fl. 6. Pappenheimer fl. 5. 52, Rudolphsloose fl. 13¼. Disconto 3%.

Vergleichungstabelle.

	Am 8. Juli.	Am 15. Juli.
Oester. Bank-Actien	861	861
" Credit- "	192	192¼
" National	67¾	68
" 1860er Loose	84¾	85½
" 1864er "	89	89½
6% 1882er Amerikaner	75⅝	75⅝
Wiener Wechsel	108¼	108½

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Eisenbahn- und Industriellen-Actien, Anlehensloose, Coupons, Banknoten rc. rc. halten sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr. 8.

☞ Das Bremer Schützenfest.

Telegramm.

Bremen, 16. Juli. Empfang und Zug so großartig, wie nur möglich. Die Pfälzer sind voll von Begeisterung.

Stadt Kaiserslautern.
Frucht-Mittelpreise vom 18 Juli 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	80	5	21	—	—	—	9
Korn	440	3	42	—	—	—	1
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	790	3	40	—	2	—	—
Gerste	160	3	38	—	—	—	—
Hafer	320	3	59	—	10	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1790						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 18. Juli 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 11 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 18. Juli. Butter per Pfund 26 kr. Eier 1 Dutz. 12 kr. pr. Ctr. Kartoffeln — fl. — kr. Heu 2 fl. 40 kr. Stroh 1 fl. 25 kr. pr. Pf. Aepfel — kr. Birnen — kr.

Neustadt, 15. Juli. Der Centner Waizen 5 fl. 29 kr. Korn 3 fl. 52 kr. Spelz 4 fl. 17 kr. Gerste 3 fl. 32 kr. Hafer — fl. — kr.

Briefkasten der Redaktion.

Für folgende Nummern des „Pf. Unterhaltungsblattes" sind wir bereit 6 kr. für ein Exemplar zu zahlen: Nr. 16 — 17 — 33 — 50 — 51 — 75 — 78.

*. Hr. Oberappellationsgerichtsrath D. v. Piris wurde schon im Januar ds. Js. auf sein Ansuchen von der Funktion als General-Staatsprocurator am Cassationshofe der Pfalz enthoben und diese Funktion dem Oberapp.-Ger.-R. Hrn. Gustav Hilgard übertragen.

Frankfurter Geldcourse vom 17. Juli.

Pistolen . . .	fl.	9 43-44	Russische Imperiales		9 46
ditto Preußische	"	9 56½-57½	Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	"	1 44¾-45
Ducaten . . .	"	5 36-37	Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke .	"	9 29-30	Dollars in Gold	"	2 27½-28½
Engl. Souverains	"	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	"	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Mohr.

§ (Eingesandt.) Bei dem Waldbrande am 15. Juli zeichneten sich besonders die in der Zündholzfabrik der Herren Hummel und Thiel auf der Eselsfürth beschäftigten Arbeiter, sowie die Steinhauer und Maurer aus, ebenso gebührt den Herren Krauß, Folz rc. für ihre Thätigkeit der allgemeine Dank.

Vergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Bauarbeiten zur Erweiterung des Schlachthauses sollen auf dem Submissionswege vergeben werden:

1) Maurerarbeiten, veranschlagt zu		615 fl.
2) Zimmerarbeiten,	" "	336 "
3) Dachdeckerarbeiten,	" "	75 "
4) Glaserarbeiten,	" "	80 "
5) Schreinerarbeiten,	" "	117 "
6) Schlosserarbeiten,	" "	77 "
7) Tüncherarbeiten,	" "	40 "
Summa	.	1340 fl.

Submissionen auf diese Arbeiten sind längstens bis nächsten Samstag, den 22. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Bürgermeisteramte, woselbst Plan- und Kostenanschlag zur Einsicht aufliegen, verschlossen abzugeben.

Kaiserslautern, den 17. Juli 1865.

Das Bürgermeisteramt,
69,71) J. Gelbert.

Mittwoch, den 2. August 1865, Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg in dem zu versteigernden Wohnhause, läßt Frau Wittwe Daniel Helwig allda, wegen Aufgebens des Geschäfts, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern:

1) Ein in Homburg, mitten in der Stadt, an der Hauptstraße gelegenes zweistöckig, massiv von Steinen erbautes Wohnhaus sammt Bierbrauerei-Einrichtung, Stallungen, Hofgering, geräumigen Felsenkeller und sonstigen Zubehörungen, — 12 Dezimalen an Fläche enthaltend.

In diesem Anwesen wurde seit einer Reihe von Jahren die Bierbrauerei nebst Wirthschaft mit dem besten Erfolge betrieben, auch eignet sich dasselbe seiner vortheilhaften Lage und großen Räumlichkeiten wegen zum Betriebe eines jeden andern Geschäftes.

2) Ein daselbst auf dem Schloßberg gelegener Garten mit Anlagen und Gartenhaus, an Fläche 68 Dezimalen enthaltend, seiner schönen Lage und Aussicht wegen, hauptsächlich zur Sommerwirthschaft geeignet.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage Herr Karl Lehmann, Geschäftsmann in Zweibrücken.

Homburg, den 8. Juli 1865.

63,9) Ansmann, kgl. Notär.

Aufschub von Zwangs-Versteigerungen.

Sowohl die Mobiliarversteigerung in Otterbach Montag den 17. Juli 1 Uhr Nachmittags, als auch die Mobilien- und Früchte-Versteigerung zu Kreuzhof (Heimkirchen) Mittwoch den 19. Juli 1 Uhr Nachmittags — findet vorläufig nicht statt, wegen eingelegten Oppositionen.

Otterberg, den 16. Juli 1865.

Der k. Gerichtsbote,
F. Ball.

2 tüchtige Schuhmachergesellen

können gegen guten Lohn bei dem Unterzeichneten sogleich eintreten. Auch nimmt derselbe einen Lehrling unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre.

Landstuhl, 17. Juli 1865.

Carl Stein, Schuhmacher.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch zur geneigten Kenntniß des Publikums zu bringen, daß er sich in **Landstuhl** etablirt hat und am Sonntag den 16. Juli seine

Manufactur-, Colonial-, Porzellan- und Glaswaaren-Handlung

daselbst eröffnet hat.

Indem er um freundlichen Zuspruch bittet, verspricht er die prompteste und billigste Bedienung.

Landstuhl, im Juli 1865.

64,7,9) **Jakob Martin.**



Passagier-Beförderung

über

Hamburg, Bremen, Liverpool & Havre,

nach

Amerika und Australien,

mit den ausgezeichnetsten

Post-, Dampf- u. Segel-Schiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch

Franz Jos. Müller, Generalagent in Kaiserslautern,

sowie dessen Herren Agenten:

Julius Landsberg in Obermoschel; **J. Kammerdiener** in Herschberg; **Michael Mang** in Heltersberg; **Wm. Raquet** in Landstuhl; **Louis Reiss** in Kusel; **F. Levi** in Germersheim; **Fried. Hagen** in Homburg; **Franz Hauck** in Dürkheim; **F. Herrmann** in Landau; **Ferd. Emich** in Waldmohr; **Fried. Catoir** in Lautersheim; **Adam Platz** in Neustadt; **Chr. Roesinger** in Speyer; **Fried. Frank** in Zweibrücken; **J. Hering** in Grünstadt; **L. Grünewald** in Edesheim; **C. Cappel** in Reichenbach; **Hch. Westenberger** in Odenbach a/G. (145 j.Di.

Mehlpreise

bei **C. Goerg** in Kaiserslautern.

Kunstmehl per 100 Pfund	.	fl. 9. 20.
Blummehl „ 100 „	.	fl. 8. 20.
Schwingmehl per 100Pfd. I. Qual.		fl. 8. —
„ „ 100 „ II. „		fl. 7. 30.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand:

1) sein auf dem Lauerhofe bei Otterberg gelegenes geräumiges, einstöckiges Wohnhaus.
2) 20 Tagwerk Aecker;
3) 4 Tagwerk Wiesen;
4) 2 Tagwerk Wald.

Lauerhof bei Otterberg, im Juli 1865.

67,9,71) **Michael Blank.**



GUT HEIL.

Mittwoch den 19. Juli Abends 9 Uhr, **Generalversammlung** der Turner auf der Sommerturnkneipe zur Fassung wichtiger Beschlüsse.

Der I. Sprecher.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, gut erzogener Junge kann sogleich in die Lehre treten bei

65,8,9) **Wetzel & Schlumberger.**

Verloren

wurde am letzten Sonntag zwischen der Stadt und dem Bremerhofe eine silberne Spindeluhr. Der redliche Finder beliebe sie gegen eine Belohnung in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, seiner Frau Magdalena Hammel, geb. Klein, irgend Etwas auf seinen Namen zu borgen, da er für dieselbe nichts mehr bezahlen wird.

Kaiserslautern, den 16. Juli 1865.

Karl Hammel.

Erklärung.

Da mir zu Ohren kam, daß mein Ehemann Karl Hammel in diesem Blatte Jedermann warnen wolle, mir Etwas auf seinen Namen zu borgen, so begegne ich dessen Warnung im Voraus dadurch, daß ich niemals Etwas auf dessen Namen geliehen habe oder zu leihen gedachte.

Kaiserslautern, den 17. Juli 1865.

Magdalena Hammel, geb. Klein.

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, seiner Tochter Margaretha Frank, irgend Etwas auf seinen Namen zu leihen, indem er durchaus nichts mehr für sie bezahlen wird.

Kaiserslautern, den 18. Juli 1865.

Karl Frank.

Zwei Wohnzimmer sind zu vermiethen, das eine kann sogleich bezogen werden, das andere bis den 14. August bei

69,71) Wittwe Altherr, Gaustraße.

Gefunden

wurde ein goldenes Medaillon, welches der Eigenthümer gegen die Anzeigegebühr in der Expedition ds. Bl. abholen kann.

Tanz-Unterricht.



Unterzeichneter beehrt sich hiermit den geehrten Eltern, als auch Herren und Damen die ergebenste Anzeige zu machen, daß er im Laufe des Monats September wieder einen Cursus in der **Tanzkunst** hierselbst zu eröffnen gedenkt.

Die Liste zum gefälligen Einzeichnen liegt bei Herrn Mahla offen.

Einer gütigen Theilnahme, in Rücksicht auf seine bekannten Leistungen und die allgemeine Zufriedenheit, deren er sich bisher erfreute, entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Carl Ziehr,

69,74,80) Lehrer der Tanzkunst.

Bei meiner Abreise nach Amerika sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Kaiserslautern, den 18. Juli 1865.

Christian Grobé.

Meine Dreschmaschine

ist zur Benützung am Mainzer Thore aufgestellt, später wird solche auch einige Tage vor dem Pariser Thor aufgestellt.

69,70,1) **Albert Munzinger.**

Andreas Haubensack

bei Herrn H. Krämer „zum Pflug“, empfiehlt sich mit ächten holländischen **Blumenzwiebeln,** als: *Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jennycellen, Ranunkel, Anemonen etc.*, und kommt von Holland zurück Ausgangs August oder Anfangs September.

In der Maschinenfabrik von **Weyland, Lamarche u. Schwarz** in St. Ingbert finden

zwei Schlosser und ein Modellschreiner

sogleich gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. (69,71

Gefunden

wurde und kann in der Expedition ds. Bl. abgeholt werden: ein grau-carrirtes Mädchen.

Moses Forsch läßt in **Teschenmoschel** bis Sonntag den 23. dieses eine

Cylinderuhr

öffentlich herausschießen.

Ein zugelaufener schwarzer Dachshund kann bei dem Schlaghüter Burkhardt durch den rechtmäßigen Eigenthümer abgeholt werden.

Ein hübsch möblirtes Zimmer

in einer lebhaften Straße ist an einen Herrn zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition. (69,74

Bosko's berühmte 7 Karten, *mit welchen man jede von einer andern Person gedachte Zahl und jedes Alter sofort errathen kann. Preis in eleg. Carton 6 kr. Auswärtige erhalten solche gegen Einsendung von 7 kr. in Briefmarken, franco.*

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 170. Mittwoch, den 19. Juli 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

Die in Hannover tagende Bundeskommission zum Entwurf einer gemeinsamen Civilproceßordnung für die deutschen Bundesstaaten hat ihre Berathungen vom 16. l. Mts. an bis zum 1. September ds. Js. unterbrochen. Nach der „Darmst. Ztg." ist die zweite Lesung des Entwurfs soweit vorgerückt, daß man der Beendigung der Arbeiten der Commission wohl noch im Laufe dieses Jahres entgegensehen darf.

Kiel, 17. Juli. Es eben erfolgt der festliche Einzug der Künstler in die glänzend verzierte Stadt, an welchem sich etwa 2000 Personen betheiligten. Die Bewillkommung durch das Comite fand am Bahnhofe, die durch die Stadtbehörden am Markte und die Seitens der Universität in der Kunsthalle Statt. Am Donnerstag wird eine Lustfahrt der Kunstgenossenschaft auf der preußischen Corvette Nymphe nach Sonderburg Statt finden.

Bremen, 16. Juli. Der Empfang der deutschen Schützen aus allen Bundesländern war gestern ein recht herzlicher und freundlicher. Alle die zahlreichen Abtheilungen, welche mit den vielen Eisenbahnzügen in kurzen Zwischenräumen eintrafen, wurden von Ausschußmitgliedern am Bahnhofe mit kurzen entsprechenden Anreden begrüßt und dann unter Vortritt des hiesigen Schützenkorps und der Jugendwehr mit Musik in die festlich geschmückte Stadt begleitet. Sehr zweckmäßig war die Einrichtung, daß die größte Mehrzahl der Schützen, nämlich alle, welche sich bis zum 6. ds. hier angemeldet hatten, die Festkarten, sowie die Wohnungs- und Gepäckkarten in ihre Heimath zugesendet erhielten und sonach gleich nach der Ankunft hier in ihr Quartier eilen konnten. Bremens Einwohner zeigen sich hiebei überaus gastfreundlich; wem es nur seine Räumlichkeiten erlaubte, der hat Schützen in Quartier genommen. Die ersten Häuser Bremens gingen in dieser Beziehung mit dem schönsten Beispiel voran. Ein sehr großer Theil der Schützen ist deßhalb denn auch in wahrhaft fürstlichen Wohnungen einquartirt. Ich habe noch gestern den Festplatz besucht und war beim Eintritt in denselben freudigst überrascht. Der Platz mit seinen zahlreichen in edlem antiken Style erbauten Gebäuden rc. macht einen großartigen Eindruck, es ist, um es mit Einem Worte zu sagen, eine Feststadt in des Wortes vollster Bedeutung, mit Geschmack und Kunstsinn in jeder Beziehung angelegt und ausgeführt. Es sind die Gebäude rc. schon früher des Näheren beschrieben worden, und wenn Das große Erwartungen hervorrief, so werden diese in vollstem Maße erfüllt. Nicht wenige unserer Schützenbrüder besuchten gestern noch Bremens weltberühmten Rathskeller und setzten dessen werthvollen Weinschätzen arg zu. Abends war allgemeine Vereinigung in der neuen Börse: einem schönen großartigen Gebäude, würdig einer so reichen Handelsstadt wie Bremen. Der große reiche Saal, in edelstem Style erbaut und mit Hunderten von Gasflammen erleuchtet, bot einen prachtvollen Anblick. Diesen Vormittag werden noch 65 deutsche Schützen aus Amerika hier eintreffen, die bereits gestern Vormittags im Bremerhafen landeten und schon dort, in der allerherzlichsten Weise empfangen wurden. Die Dekorationen der Häuser — aller Häuser muß man sagen — bilden mit grünen Guirlanden vorzugsweise Fahnen und Flaggen; Aufschriften, Gedichte rc. habe ich bis jetzt noch wenige gefunden — eine aber muß ich doch hier aufführen. Das an einem Hause am linken Ufer der Weser angebrachte Monument Johann Gottfried Seume, der an dieser Stelle 1783 durch Bremer Bürger von seinen Verfolgern gerettet wurde, ist festlich geschmückt und trägt die passende Aufschrift:

„Prange auch Du, hochherziger Dichter und tapferer Kämpfer
Wie Du verdienst, im Schmuck unserer festlichen Stadt!
Stehe im Geiste, der Du lebtest und strebtest für Einheit,
Söhne Germaniens nun jubelnd dem Bunde sich nah'n."

Jubelnd ist in der That der rechte Ausdruck, denn Alles und besonders die Schützen aus dem Süden des theuern Vaterlandes sind voll Jubel und Freude. Es werden voraussichtlich festliche und freudige Tage werden, besonders wenn die Witterung so schön bleibt, als es gestern und diesen Morgen der Fall ist. Ich muß für heute schließen, da eben der Festzug sich aufzustellen beginnt, und füge nur noch bei, daß aus Bayern gegen 200 Schützen hier sind, darunter 70 bis 80 aus der Pfalz, welche die Reise rheinabwärts bis Köln zurücklegten. (K. v. u. f. D.)

Bremen, 18. Juli. Da der elektromagnetische Telegraph zur Anzeige der Schüsse auf dem Schießstand sich nicht vollkommen bewährt, müssen andere Einrichtungen getroffen werden, was die Einstellung des Schießens für den heutigen Tag zur Folge hat.

Wien, 16. Juli. Einem Telegramm der „Postztg." zufolge, ist Hr. v. Schmerling definitiv zum Präsidenten des obersten Gerichtshofes ernannt. Der Kaiser kehrt morgen von Ischl hierher zurück.

Schweiz.

Bern, 18. Juli, Vormittags. Aus Zermatten wird die Nachricht bestätigt, daß am 13. Juli bei Besteigung des Matterhorns drei Engländer und ein Führer verunglückten, darunter der Präsident des Londoner Alpenklubs, Hudson und der 18jährige Lord Douglas.

Frankreich.

Eine französische Eskadre, bestehend aus zwei Panzerfregatten und einem Kanonenboot, trafen am 14. in Plymouth ein, um an den bevorstehenden Demonstrationen der Flotte Theil zu nehmen.

Im Lager von Chalons werden zu Anfang der zweiten Hälfte des August große Uebungen Statt haben. Zu dem großen Flottenfeste, das am 15. August in Brest veranstaltet wird, sind, wie es heißt, außer den englischen auch sechs russische Schiffe zu erwarten.

Der „Constitutionnel" bringt einen Korrespondenzartikel über die Festlichkeiten, zu welchen der Geburtstag des Herzogs von Augustenburg Anlaß gegeben, und über das Auftreten der Bevölkerung der Herzogthümer bei dieser Gelegenheit. Der Artikel schließt mit folgenden Worten: „Die Hartnäckigkeit der Ideen, die dem Charakter dieser Bevölkerung eigen ist, hat sich so von Neuem auf eine Weise kundgegeben, welche zeigt, wie sehr schwierig, um nicht zu sagen unmöglich, es ist, dort etwas Dauerhaftes zu gründen, ohne den Wünschen und den gerechten Forderungen dieser Länder Rechnung zu tragen.

Großbritannien.

London, 18. Juli, Vormittags. Die Grafschaftswahlen brachten den Liberalen bisher 4 Stimmen Gewinn. Der Gesammtgewinn der Liberalen beträgt bis heute Morgen 15 Stimmen.

Amerika.

New-York, 8. Juli. Präsident Johnsohn ist auf der Genesung begriffen und hat einem Ministerrathe beigewohnt. Spanien hat die Wiederherausgabe des Widderschiffes Stonewall ratificirt. Der Gouverneur von Georgien hat die Sclaverei auf ewige Zeiten für abgeschafft erklärt.

New-York. Die Lage der Dinge in Lousiana und Texas ist keine sehr erfreuliche. Die entlassene Rebellenarmee treibt zwischen Shreveport und der Grenze von Texas ihr Unwesen. Pferde-Diebstähle und andere Räubereien sind an der Tagesordnung, doch hofft man, daß General-Major Herron bald mit den Diebsbanden aufräumen wird. Die Neger haben die neue Ordnung ihrer Verhältnisse ganz falsch verstanden, verlassen haufenweise die Plantagen und scheinen anzunehmen, daß nachdem sie frei geworden, sie nicht mehr zu arbeiten brauchen.

Vermischte Nachrichten.

— Kaiserslautern, 18. Juli. In der gestrigen Diöcesan-Sitzung wurden gewählt: als Abgeordnete die HH. Pfarrer Hoffmann von Speyer, Bezirksammann Medicus von Bergzabern, Seminarpräfect Trutzer von Kaiserslautern.

— Speyer, 17. Juli. In der heutigen Diöcesan-Synode wurden zu der im Laufe dieses Jahres zu berufenden Generalsynode hier gewählt die Herren: Prodecan Ney von Mutterstadt, Regierungsdirector v. Bettinger und Bezirksamtmann Römmich als Abgeordnete; Notär Hoseus, Inspector Hoffmann und Frhr. v. Gienanth als Ersatzmänner.

Bergzabern, 17. Juli. Das Resultat der heute bei der hier stattgehabten Diöcesansynode vorgenommenen Wahl der Abgeordneten für die Generalsynode ist folgendes: Gewählt wurden: 1) als Abgeordneter der Geistlichkeit: Pfarrer Maurer von Bergzabern; 2) als weltliche Abgeordnete: a. Notär Milster von Billigheim, b. Gerber Dan. Bartz von Annweiler. Als weltliche Ersatzmänner wurden gewählt: 1) Apotheker Streccius von Annweiler 2) Bierbrauer Mattheus von Klingenmünster; im zweitem Scrutinium der geistliche Ersatzmann Pfarrer Heintz von Rohrbach.

* Schiffsbericht,

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

New-York, den 3. Juli. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Amerika" Capt. H. Wessels, welches am 18. Juni von Bremen und am 21. Juni von Southampton gesegelt war, ist am Sonntag, den 3. Juli, 9 Uhr Morgens nach einer sehr schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

* Produktenbörse.

Mannheim, 17. Juli. Offizielle Notirungen der Produktenbörse Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 30 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 15 kr. Hafer eff 100 Z.-Pfd. 4 fl. — kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 11 fl. Oelsamen (nach Qualität): Kohlreps, ungar. 200 Z.-Pfd. 20 fl. 30 kr Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 10 fl Erbsen, neu, 200 Z-Pfd. 10 fl. Kleesaamen, deutscher 100 Z-Pfd. — fl. — kr. Luzerne — fl. — kr. Esparsette — fl. Oel, Leinöl, effectiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 21 fl. 30 kr. (mit Faß) 22 fl. Rüböl eff. Inland, in Parth. 100 Z-Pfd. 26 fl. 30 kr. (mit Faß) 25 fl. 54 kr. Mehl. Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr. Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 30 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 30 kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 37 fl. 30 kr. Petroleum verzollt in Parthieen. 21 fl. — kr. per 100 Z.-Pfd Mohnöl — fl. B. per 100 Z.-Pfd.

Frankfurter Geldcourse vom 18. Juli.

Pistolen . . .	fl.	9 43-44	Russische Imperiales		9 46
dillo Preußische	„	9 56½-57½	Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 36-37	Sächs. dillo .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 29-30	Dollars in Gold	„	2 27¾-28¾
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Dank- ✝ sagung.

All denen, welche bei dem schmerzlichen Leiden und Hinscheiden unserer geliebten Tochter, Schwester, Nichte und Schwägerin

Lina Schmeißer,

so innigen Antheil nahmen und diesen Antheil bei der Beerdigung in solch rührender und schöner Weise kund gaben, unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Kaiserslautern und Schöneberg, 18. Juli 1865.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Früchte-Versteigerung.

Mittwoch, den 26. laufenden Monats, Morgens 10 Uhr, zu Mehlingen in der Wohnung von Johannes Kirch, lassen die Kinder des allda verlebten Bürgermeisters Herrn Carl Philipp Müller, nachfolgende Feldfrüchte auf dem Halm versteigern, nämlich:

12 Morgen Hafer,
3 Morgen Spelz,
1 Morgen Korn,
1 Tagwerk 38 Dezimalen Klee und
60 Dezimalen Kartoffeln.

Otterberg, den 16. Juli 1865.

Schmidt, k. Notär.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufen die Unterzeichneten

500 Paar Schuhe

in Parthien oder einzeln.

Johann Schuhmacher und J. Ottstadt

70,73,5) in der kgl. Anstalt dahier.

Ausverkauf

von Sophas, Armstühle, Stühle, Bettladen mit Spring- oder Haarmatratzen in sehr großer Auswahl

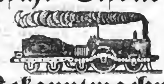
2) bei H. Tascher.

Meine Dreschmaschine

ist zur Benützung am Mainzer Thore aufgestellt, später wird solche auch einige Tage vor dem Pariser Thor aufgestellt.

69,70,1) **Albert Munzinger.**

Pfälzische Eisenbahnen.



Bekanntmachung.

Am 1., 2., 3., 4., und 5. August nächsthin, werden bei den Einnehmereien Kaiserslautern, Neustadt, Landau, Dürkheim, Speyer und Ludwigshafen **Vergnügungs-Billete** zu allen fahrplanmäßigen Zügen nach **Basel und zurück**, mit 15tägiger Gültigkeit zu folgenden Preisen ausgegeben:

	I. Classe.	II. Cl.	III. Cl.
Von obengenannten Stationen nach Basel und zurück	fl. 8. 52.	fl. 6. 18	fl. 3. 58.

Die Hinfahrt kann vom 1. August ab an einem beliebigen Tage angetreten werden, jedoch müssen diese Billete spätestens am 15. Tage bezw. am 19. August c., zur Rückreise benützt sein, und darf die Reise nur in Straßburg unterbrochen werden.

Bei den Einnehmereien Zweibrücken, Homburg und Landstuhl können vorbezeichnete Billete ebenfalls bezogen werden.

Die Reisenden, welche von diesen Stationen die Reise beginnen wollen, haben jedoch ein einfaches Billet nach Kaiserslautern zu lösen, welches durch den Aufdruck des Stations-Stempels Gültigkeit zur Retourfahrt erlangt.

Freigepäck wird nicht gewährt. Für Kinder ist der Preis eines ganzen Platzes zu entrichten.

Gegen Vorzeigung obiger Billete gibt die Schweizer Centralbahn-Station Basel 12 Tage gültige Rundreise-Billete von Basel: **entweder** über Olten, Herzogenbuchsee, Bern, Thun, Neuhaus (Interlacken), von da an den Vierwaldstätter-See und zurück über Luzern, Olten nach Basel, **oder aber** von Basel über Olten, Luzern und den Vierwaldstätter-See in's Berner Oberland und zurück über Thun, Bern, Herzogenbuchsee, Olten nach Basel, zu folgenden Preisen aus:

I. Classe.	II. Classe.	III. Classe.
Frcs. 15. 65.	**Frcs. 12. 5.**	**Frcs. 8. 15 Cents.**

Ludwigshafen, im Juli 1865.

Die Direction der Pfälzischen Bahnen,

70,4) ***Jaeger.***

Theerseife, von Bergmann & Co., wirksames Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.

98jM. **Carl Mohle.**

Zu vermiethen

zwei Logis, bestehend das eine in 2 Zimmern, Waschkammer, Küche, Speicher und Keller und kann sogleich bezogen werden; das andere bestehend in 3 Zimmern, Waschkammer, Küche, Keller und Speicher und kann bis 12. August bezogen werden.

Jacob Mayer, Bäcker,

68,70,2) vis-à-vis von Carl Schuck.

Chocolade von E. O. MOSER & Cie Stuttgart Calwerstrasse 35.

empfiehlt zu Fabrikpreisen

142,6jM.) **F. A. Lehmann, Conditor.**

Ein tüchtiger Maschinist,

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wird zur Beaufsichtigung einer größeren Dampfmaschine gegen guten Lohn gesucht.

Wo sagt die Expedition. (70,3,5

Man sucht zu Michaeli für eine kleine stille Familie in Heidelberg, ein braves, gesetztes Mädchen, das bürgerlich kochen und allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann.

Nähere Auskunft bei

64,7,70) Frau Rentmeister Frick.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 171. Donnerstag, den 20. Juli 1865. **63. Jahrg.**

Telegramm
für die „Pfälzische Volkszeitung."

Berlin, 18. Juli. Der „Staatsanzeiger" publicirt einen königlichen Erlaß über die Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben des laufenden Jahres und eine Ministerialdenkschrift. Der königliche Erlaß ist aus Karlsbad vom 5. d. M. datirt und lautet: „Da es nicht gelungen ist, das Staatshaushaltsgesetz für 1865 mit dem Landtage zu vereinbaren, so bestimme ich auf den Bericht des Staatsministeriums vom 4. Juli hierbei, daß die zurückerfolgenden Nachweisungen der für das laufende Jahr zu erwartenden Staatseinnahmen und Ausgaben als Richtschnur für die Verwaltung dienen sollen. Zugleich will ich dem Marineminister hiedurch eine Summe bis fünfmalhunderttausend Thaler zur Verfügung stellen, über deren Verwendung, resp. Verrechnung mir von dem Marine- und dem Finanzminister am Jahresschlusse Bericht zu erstatten ist. Diesen Erlaß nebst Anlage und Bericht hat das Staatsministerium durch den Staatsanzeiger zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Wilhelm." — Das Staatsministerium hat in Erwägung des nicht vereinbarten Etatsgesetzes die Vorschläge, nach deren Normen die Staatshaushalts-Etats des laufenden Jahres zu führen sind, der allergnädigsten Genehmigung unterbreitet. Bezüglich der Ausgaben sagt der Cabinetsbericht: Betreffs der Kosten der Reorganisation des Heeres, welche seit 1862 verweigert wurden, beziehen wir uns auf die wiederholt vom Könige gebilligte Erklärung, daß die Sicherheit des Landes und die Erhaltung der Machtstellung Preußens die Aufrechterhaltung resp. die Durchführung der Reorganisation des Heeres unerläßlich erheischen. Ebenso sind die übrigen gestrichenen Positionen zur heilsamen Fortführung der Verwaltung unentbehrlich. Anlangend das Marineextraordinarium beklagt das Ministerium die Ablehnung der Anleihe, trägt jedoch Bedenken, das von dem Abgeordnetenhause auf einhunderttausend Thaler erhöhte Extraordinarium anzunehmen, da der bezügliche Etat die Mittel nicht nachweise und die Initiative bei Geldbewilligungen nach der Natur der Sache und der bisherigen Praxis ausschließlich der Staatsregierung vorzubehalten ist. Gleichwohl ist es unerläßlich, die unabweisbaren Bedürfnisse der Flotte nicht länger auszusetzen (Beschaffung von Panzerfregatten und schweren Gußstahlkanonen), für die Panzerfregatten sind die erforderlichen Mittel vorhanden und für Beschaffung von Gußstahlkanonen beantragt das Ministerium der Marine fünfhunderttausend Thaler zur Verfügung zu stellen.

Alexander Herzen an Kaiser Alexander II. *)

Sire! Ein schrecklicher Schlag des Schicksals hat Sie grausam betroffen. Es hat Sie auf eine strenge Weise daran erinnert, daß, trotz der heiligen Salbung, weder Sie noch die Ihrigen ausgenommen sind von dem ewigen gleichen Gesetz.

Zu den Tausenden polnischen Familien versunken in Schmerz und ihrer Söhne beraubt, hat sich eben eine trauernde Familie hinzugesellt, — das ist die Ihrige, Sire. Und doch ist diese Letztere noch glücklicher, als jene anderen, denn man beschimpft sie nicht in ihrem Schmerz. Unter uns, den Feinden Ihrer Gewalt, wird sich nicht Ein Herz finden, nicht Eine Seele wird hart genug sein, den Sarg Ihres Kindes zu verunglimpfen, seiner Mutter oder seiner Schwester die Trauerkleider abzureißen, seinen Körper seiner Familie und sein Grab ihren Thränen zu entziehen, mit einem Wort, alles das zu thun, was in Polen gethan haben und noch thun Ihre Murawieff's.

Es gibt im menschlichen Leben ernsthafte und feierliche Stunden, wo der Mensch sich losmacht von der täglichen Sorge, wo er sich wieder erhebt zu seiner ganzen Größe, den Staub abschüttelt, der ihn bedeckte und sich wieder verjüngt. Der gläubige Mensch betet dann; der Mensch, welcher keinen Glauben hat, denkt nach. Solche Stunden sind selten und kehren nicht wieder. Unglücklich der, welcher, zerstreuten Geistes sie schwinden läßt, ohne sie zu nützen. Sie sind angelangt an einer dieser Stunden, Sire, — nützen Sie sie.

Wenn der Verlust eines Sohnes nicht im Stande ist, Sie zu erwecken und Sie mitten heraus zu reißen aus den Täuschungen, welchen Sie durch Ihre Geburt verfallen sind, — was sonst könnte Sie dann erwecken?

Mit welch' entsetzlicher Last haben Sie Ihr Gewissen beladen an dem Tage, an welchem Sie, einem panischen Schrecken gehorchend und hingerissen durch die Verleumdungen Ihrer Umgebung, sich den Blutweg eröffnet haben, an welchem Sie Ihren Generalen das Recht gegeben haben zum Blutvergießen!

Konnten Sie ruhig schlafen in den Nächten, welche folgten auf die vielen Hinrichtungen? Sie durften die Gewohnheit des Mordes nicht annehmen, durften nicht, mit einem Lächeln auf den Lippen, menschliche Existenzen auslöschen wie Carnevalslampen, — denn zwischen Ihnen und Peter dem Ersten liegt ein und ein halbes Jahrhundert.

Wer dahin geschieden ist, ist stumm geworden, und selbst der Herrscher von Gottes Gnaden kann ihn nicht zwingen, wieder zu sprechen. Man weckt die Todten nicht wieder auf. Machen Sie also Ihre Fehler wieder gut gegen die Lebenden und verzichten Sie über dem Grabe Ihres Sohnes auf die Blutgerichte! Geben Sie uns unsern Stolz wieder, machen Sie, daß wir sagen können, daß trotz des rohen Zustandes unserer Gesetzgebung bei uns die Todesstrafe nicht existirt, und daß bei uns der Henker kaum ein oder zwei Mal in jedem Jahrhundert erscheint, wie eine Erscheinung wider das, was ganze Generationen mit Schmach und Schrecken erfüllt.

Denken Sie nach, wie sich Ihre Lage geändert hat seit dem Tage, an welchem Sie den Thron bestiegen. Damals durften Sie nur vorwärts gehen, und man folgte Ihnen freiwillig, damals haben Sie die Bauern frei gemacht und alle Welt erwartete nur Gutes von Ihnen — und Sie hatten die Vergangenheit begraben.

Heute ist Alles düster um Sie herum; die Geschäfte gehen schlecht, das Geld fehlt, der Bauer ist erschöpft, die Jugend geht in die Gefängnisse, die Erzieher des Volkes gehen in das Bagno, man hängt und erschießt auf den Wällen der Festungen, — und Sie begraben Ihre Zukunft. (Schluß folgt.)

*) Dieser von Alexander Herzen, dem wohlbekannten und vielgenannten russischen Verbannten, an Kaiser Alexander II. geschriebenen Brief macht gegenwärtig in verschiedenen Zeitungen die Runde und erregt allgemeines Aufsehen. Wir haben denselben der „A. A. Ztg." welche uns zugesandt wurde und dem Wunsche des Einsenders entsprechend entnommen. A. d. R.

Deutschland.

* Aus München vernehmen wir: Das Kriegsministerium hat die Dauer der Herbstwaffenübungen auf 32 Tage festgesetzt. Die Mannschaft der Infanterie hat am 27. August aus Urlaub einzurücken und ist am 28. September zu entlassen.

* Der Ulmer Handelsverein hat eine Eingabe an das württembergische Ministerium in Betreff des Handelsvertrags mit Italien gerichtet, deren Schluß lautet:

„Wir sind die nächsten Angrenzer Italiens. Zu den Erinnerungen an die einstige Blüthe unserer Stadt gehört der lebhafte Verkehr, welcher mit diesem uns früher so befreundeten Lande getrieben wurde. Bis heute noch haben sich Verbindungen dahin erhalten und seit der Vereinigung dieser Länder unter Sardiniens Scepter hat sich eine solche Kulturentwicklung daselbst Bahn gebrochen, daß das Waarenbedürfniß dort ein überaus gesteigertes geworden ist. Eine nähere Verbindung durch einen Handelsvertrag würde dem bereits bestehenden Verkehr einen außerordentlichen Aufschwung verleihen, und in Folge davon der Nutzen, welchen unser Land an dem es durchschneidenden Waarenzug empfangen würde, schon ein bedeutender sein. Unstreitig würde der lebhaftere Verkehr aber den Impuls zur endlichen Ueberschreitung der Alpen mittelst der Eisenbahn geben, und die nächsten Folgen dieser wieder geöffneten Weltstraße würde die eminente Ausdehnung

sein, welche unsere jetzigen Binnen-Eisenbahnen an der Theilnahme gewinnen müßten."

* In Rheinhessen werden in diesem Herbst die gewöhnlichen Manöver ausfallen.

Der „Frankf. Postz." wird geschrieben: „Es ist eine Thatsache, die ich verbürgen zu können glaube, daß Graf Mensdorff in einer Unterredung mit dem preußischen Gesandten die Worte gebraucht, es werde, wenn Preußen die bisher eingeschlagenen Wege nicht verlassen sollte, Oesterreich nichts übrig bleiben, als mit Aufgebung der Reserven, die es sich bis jetzt als deutsche Bundesmacht aufgelegt, die Lösung der Herzogthümerfrage als europäische Großmacht und auf dem internationalen Wege in Angriff zu nehmen. Es war dies, wenn ich nicht irre, diejenige Unterredung, welche der Abreise des Frhrn. v. Werther nach Karlsbad unmittelbar vorherging."

Koburg, 18. Juli. Im Landtag wurde heute die Debatte über die Preßgesetzesvorlage beendigt. Die Vorlage wurde wie auf dem vorigen Landtag amendirt, namentlich wurden Schwurgerichte für Preßvergehen einstimmig gefordert. Die Regierung erklärte, daß sie das Gesetz nicht sanktioniren werde.

Bremen, 15. Juli. 69 amerikanische Schützen sind um 1 Uhr an Land gekommen, sie wurden empfangen von den Schützen Bremerhafens, Geestemündes, Lehes und vom Wehrverein, Marsch mit klingendem Spiel zur Wohnung des hiesigen Schützenhauptmanns. Die ganze Stadt und der Hafen prangt im schönsten Flaggen- und Guirlandenschmuck. Um 2 Uhr Ausmarsch sämmtlicher Schützen nach dem nahegelegenen hannoverschen Orte Lehe, um 6 Uhr Rückkehr und Generalversammlung, Festlichkeiten auf dem, mit der Germania gezierten im Flaggen und Guirlandenschmuck prangenden Marktplatz. Ungeheurer Enthusiasmus, allgemeine Theilnahme hiesiger so wie zahlreicher herangezogener Bewohner aus der Umgegend. Morgen Mittag Ankunft der Schützen von Heppens und Varel hier, ebenfalls Empfang von allen Schützen.

Berlin, 17. Juli. Die heutige „Nordd. Allg. Ztg." erklärt gegenüber den Mittheilungen der „Leipziger Abendpost," wonach die Mittelstaaten sich enger mit Oesterreich verbinden wollen, um den Uebergriffen Preußens energischer entgegenzutreten: Sollte ein neuer Antrag des Bundes von Preußen Erklärungen über die Lage der Herzogthümer fordern, so wird Preußen nur antworten, falls der Bund seine Competenz beobachtet. Die Competenz des Bundes umfaßt die Sicherstellung der militärischen Bundesleistungen und der Matricularbeiträge Holsteins. Beschlüsse des Bundes, die über eine Competenz hinausgehen, läßt Preußen unbeachtet.

Berlin, 19. Juli. Die „Provinzialkorrespondenz" schließt einen Artikel über das beabsichtigte Abgeordnetenfest mit den Worten: Aus Briefen der Abgeordneten und allen Kundgebungen des Komite's geht klar hervor, daß in dem ganzen Unternehmen ein dreister Versuch demokratischer Aufregung, ein herausforderndes Beginnen gegen die Regierung des Königs vorliegt. Die königlichen Behörden werden sicherlich den Uebermuth des demokratischen Parteitreibens in die gebührenden Schranken zurückweisen und die staatliche Ordnung auf Grund der Verfassung und des Gesetzes vor Gefährdung bewahren.

In Preußen wird die Beschlagnahme von Zeitungen jetzt so umfangreich betrieben, daß die Magdeburgische Zeitung ihre Leser bittet, sie der Arbeit, alle Beschlagnahmen und Preßprocesse zu registriren, gütigst zu überheben.

Düsseldorf, 19. Juli. Die „Rheinische Ztg." meldet: Die Mitglieder des Komités für das Abgeordnetenfest erhielten eine Zuschrift des Polizeipräsidenten Geiger, worin das Komité auf Grund des Gesetzes vom 4. Mai 1850, § 8 d. als politischer Verein erklärt und unter Hinweisung auf die Strafbestimmungen des § 16 vorläufig aufgelöst wird.

Der „Ostf Z." zufolge sind in Litthauen seit Mitte v. M. zahlreiche polnische Gutsbesitzer verhaftet und zur Criminaluntersuchung gezogen worden, welche beschuldigt sind, die vielen Brände, welche im verflossenen Frühjahre so große Verheerungen in Litthauen angerichtet und ganze Städte und Dörfer in Asche gelegt haben, theils selbst, theils durch gedungene Brandstifter angelegt zu haben. Die Zahl der Verhafteten wird auf nahe an 20 angegeben. Unter ihnen befindet sich der reiche Gutsbesitzer und kaiserliche Kammerherr v. Cywinski, die Gutsbesitzer Stephan v. B., Josephat v. S., Benedict v. K. (letztere drei aus dem Kreise Wilejko) und eine Frau v. Wyszomierska. Die Untersuchung wird in Wilna geführt. Gegen die Verhafteten sind bereits zahlreiche Zeugen vernommen, welche eidlich ausgesagt haben, daß sie gesehen, wie die Verhafteten selbst Feuer angelegt oder andere dazu beredet haben, und zwar aus Rache gegen die Bauern, „welche ihnen das Land weggenommen und ihnen keine Frohndienste mehr leisten," und gegen die ihnen früher zinspflichtigen Städte. Gegen die Gutsbesitzerin v. Wyszomierska ist ein bei ihr dienender Knecht als Zeuge aufgetreten, welcher eidlich ausgesagt hat, daß sie ihm 3 Rubel angeboten und ihn beredet habe, ein ihr früher als Eigenthum gehöriges Städtchen anzuzünden; er habe aber dieses verbrecherische Anerbieten zurückgewiesen, und dennoch sei das Städtchen angezündet worden und in Flammen aufgegangen.

Wien, 18. Juli. Graf v. Larisch nimmt seit heute Glückwünsche zu seiner Ernennung zum Finanzminister an.

— 19. Juli. Die amtliche „Wiener Ztg." berichtet, daß durch kaiserliche Entschließung vom 1.. Juli der Geheime Rath Baron Paul Sennyey zum Tavernicorum Regalium Magister in Ungarn ernannt wurde.

* Von Wien schreibt man: Die Acten zu einem Hochverraths-Prozeß gegen den Herzog von Augustenburg sollen bereits gesammelt sein, und es unterliege keinem Zweifel, daß die Umgebung des Herzogs, die Herren Sommer, Franke u. A. das Loos ihres Herrn zu theilen hätten.

* Oesterreich wird sich an der Flottenrevue zu Plymouth durch Absendung mehrerer Kriegs-Dampfer betheiligen.

* In Salzburg soll eine Zusammenkunft der Souveräne von Preußen und Oesterreich erfolgen.

Aus **Pesth** wird der „Presse" „aus vertrauenswerther Quelle" telegraphisch gemeldet: Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung, dem ungarischen Landtage das Oktoberdiplom und Februarverfassung als königliche Propositionen vorzulegen, darauf hinweisend, daß beide Vorlagen jedenfalls dermals bestehendes Verfassungsgesetz enthalten. Weigert der Landtag die Inartikulirung, so wird er, da die Existenz gemeinsamer Angelegenheiten doch von ungarischer Seite eingeräumt ist, aufgefordert werden, behufs gemeinsamer konstitutioneller Behandlung dieser gemeinsamen Angelegenheiten selbst Vorschläge zu machen eventuell zur Verfassungsrevision zu schreiten.

Frankreich

Die „Gazette de France" veröffentlicht jetzt das ausführlich motivirte Erkenntniß des hiesigen Advocaten-Barreau's, wodurch das Amt eines Advocaten als unvereinbar mit den Functionen eines Verwaltungsrathes irgend einer Gesellschaft, eines Ueberwachungsrathes in einer Commandit-Gesellschaft, eines Commissars, Geschäftstheilhabers 2c. 2c. erklärt wird.

In allen Präfecturblättern liest man die inspirirte Pariser Correspondenz: Herr v. Bismarck zeigt sich endlich geneigt, 200,000 Schleswiger an Dänemark mittelst allgemeinen Stimmrechts abzutreten, um das moderne Recht und das Nationalitätenprincip zu respectiren.

Der „France" gehen ungünstige Nachrichten aus Haiti zu. Der General Geffrond hatte in den letzten Tagen mehrere Niederlagen erlitten und die Empörung gewann Boden.

Italien.

Florenz, 18. Juli. Der König ist hier erwartet. Es sind einige Cholerafälle vorgekommen. In Ancona starb seit zwei Tagen Niemand mehr an der Cholera.

* Der Abschluß eines Vertrages über Niederlassungs- und Gewerbsverhältnisse soll zwischen Baden und Italien bereits angebahnt sein.

Die officielle Zeitung des Königreichs Italien meldet, daß durch königl. Dekret vom 12. Juli die definitive Schließung des bischöflichen Seminars von Conacchio verfügt worden ist, weil der Rektor, den Gesetzesverfügungen sich widersetzend, sich geweigert hat die Besichtigung Seitens der Schulbehörde vornehmen zu lassen.

Von mehreren Seiten kommt die Nachricht, der Papst beabsichtige noch vor Ablauf der im Sptembervertrag bestimmten Frist alle Bischöfe der katholischen Christenheit zu einem ökumenischen Concil zu berufen. Offenbar sollen dessen Beschlüsse einen neuen Kitt bilden zur Festigung des so sehr erschütterten alten Gebäudes. Auch über das Verhältniß zu Italien würde dabei entschieden, d. h. wohl das non possumus aufs Neue promulgirt, indeß die Thatsache des Bestehens eines geeinigten Italien diese Möglichkeit eben faktisch darthut und trotz aller frommen Gebete nicht ungeschehen gemacht werden kann. (N. F. Z.)

Großbritannien.

London, 15. Juli. Nachrichten aus New-York melden: Van Dieu, Secretär der ehemaligen conföderirten Regierung, hätte erklärt, theilgenommen zu haben an einer Conversation zwischen Jefferson Davis, Benjamin Breckenridge und Booth. Jefferson Davis habe Booth's Anerbieten, Lincoln zu ermorden, damals zurückgewiesen. — Ein Schreiben von Stephens, ehemaligen Vice-Präsidenten der Conföderation, tadelte es, daß Jefferson Davis die annehmbaren Friedens-Bedingungen, welche Lincoln gestellt hatte, hartnäckig ablehnte. — Unter den Papieren Davis' wurde ein Brief des Generals Beauregard gefun-

den, worin der Vorschlag gemacht wird, die nordstaatlichen Gefangenen mittelst Garrotte hinzurichten.

London, 19. Juli. Die Liberalen gewannen gestern zwei Sitze, so daß der Totalgewinn 17 beträgt. Gladstone, der in Oxford durchgefallen, wurde in Lancashire enthusiastisch empfangen.

Spanien.

* Die Nachrichten aus Spanien sprechen von einer heftigen Gährung. Sollte ein klerikales Ministerium eingesetzt werden, dann sei eine dynastische Revolution mit aller Bestimmtheit zu erwarten.

* Der Bischof von Barcelona wird eine Darlegung im gleichen Sinne wie den Protest des Kardinals von Burgos gegen die Anerkennung des Königreichs Italien veröffentlichen.

Donaufürstenthümer.

Am 1. Juli fand zu Bukarest der erste Zusammentritt der Bevollmächtigten statt, welche eine Uebereinkunft zwischen Oesterreich, Rußland und den Donaufürstenthümern über die Schifffahrt auf dem Pruth vereinbaren sollen.

Amerika

New-York, 3. Juli. Das Militärgericht in Washington, vor welchem der Mord-Proceß unterhandelt wurde, hat eine Riesenarbeit vor sich. 463 Zeugen waren vorgeladen und 361 sind verhört worden, 198 auf Seiten der Anklage, 163 auf Seiten der Vertheidigung. Die amtlich zu Papier gebrachten Aussagen bedecken 4300 Seiten Manuscript, die einen Actenstoß von mehr als zwei Fuß Höhe ausmachen. Weitere 700 Seiten sind den Argumenten der Sachwalter gewidmet. Sämmtliche Kosten des Processes trägt die Regierung. Die Zeugen für und gegen erhielten je 3 Dollars täglich und zudem Entschädigung für die Hin- und Rückreise.

Das Amendement zur nationalen Verfassung, welches die Sclaverei abschafft und für ewig verbietet, wurde von dem Unterhause der Gesetzgebung von New-Hampshire am 29. Juni angenommen. Der Senat hat sich noch nicht darüber ausgesprochen.

* Sollen sich die Gerüchte von Abtretung mexikanischer Provinzen an Frankreich zur Sicherung der Forderungen des letzteren Staates bestätigen, dann dürfte es sehr schwierig sein, die Nordamerikaner von einem Einfalle in Mexiko zur Vertreibung des neuen Kaisers abzuhalten.

Vera-Cruz, 28. Juni. Es geht das Gerücht, es werde demnächst ein Decret des Kaisers Maximilian erscheinen, wonach Sinaloa, Sonora und Durango als Sicherheit an Frankreich abgetreten werden sollen.

Der Kaiser von Mexico scheint den so gefährlichen und dennoch vergeblichen Versuch zu machen, den Klerus zu befriedigen — durch Ueberlassung des Unterrichts an denselben!

Vermischte Nachrichten.

Kaiserslautern, 19. Juli. Wahlen in die Generalsynode: Kirchheimbolanden, Abg.: die HH. Pfarrer Böhm von Albisheim, Bürgermeister Decker von Gauersheim und Friedr. Bechtluft, Wirth und Presbyter in Göllheim; Ersatzm. Pfarrer und Senior Dörrzapf von Kirchheimbolanden, Gutsbesitzer Michael Wand von Kerzenheim und Wilhelm Ritterspach, Adjunkt in Kirchheimbolanden.

Obermoschel, Abg.: die HH. Pfarrer Vogt von Dielkirchen, Gerber Peter Müller von Obermoschel und Oeconom V. Spies von Schönborn; Ersatzm.: die HH. Pfarrer Laurier von Marienthal, Gerber Peter Dietz von Alsenz und Oeconom W. Steitz von Dielkirchen.

Pirmasens, Abg.: die HH. Pfarrer Zapf von Pirmasens, functionirender Substitut Haas in Zweibrücken und Kaufmann Theobald von Pirmasens; Ersatzm.: die HH. Pfr. Moschel von Thaleischweiler, Notär Edhard von Waldfischbach und Bürgermeister Diehl von Pirmasens.

Zweibrücken, Abg.: die HH. Pfarrer Lorch von Ernstweiler, Anwalt Gink und Appellrath Kieffer von Zweibrücken; Ersatzm.: die HH. Pfarrer Stempel von Contwig, Dr. Hanitz von Hornbach und Oeconom Freudinger von Breitfurt.

Germersheim, Abg.: die HH. Pfarrer Hänchen in Kandel, Subrector Resser in Germersheim und Kaufmann Rothhaas in Kandel: Ersatzm.: die HH. Pfarrer Vogt in Minfeld, Bürgermeister Keßler in Erlenbach und Presbyter Frey in Zeiskam.

* Das Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat Juni 1865 beträgt 200,524 fl. 30 kr. also eine Mehreinnahme gegen denselben Monat 1864 von 17,862 fl. 40 kr.; — Die Einnahmen der Maximiliansbahn im Monat Juni 1865 beträgt 41,222 fl. 34 kr. mithin eine Mehreinnahme gegen gleichen Monat 1864 von 1,638 fl. 1 kr.

Das Betriebsergebniß der Neustadt-Dürkheimer Bahn im Monat Juni beträgt 6,415 fl. 19 kr.

Vor nicht langer Zeit machte der Juliusspitalassistenzarzt Dr. Seuffert in Würzburg die Sektion einer Leiche, verunreinigte dabei einen Finger, an welchem er einen kleinen Forunkel hatte. Angerathene Präservative wies er als unnöthig zurück, und wenige Tage darnach stellten sich alle Symptome einer heftigen Affektion durch Leichengift ein. Derselbe ist am 14. ds. gestorben.

Der Buchhändler Ferapontoff aus Moskau hat die Verpflichtung übernommen, in 30 von der Regierung ihm bezeichneten Städten in den Gouvernements Kiew, Volhynien und Podolien Russische Buchhandlungen zu errichten, in welchen vorzugsweise solche Bücher zum Verkauf gestellt werden sollen, welche geeignet sind, der Russischen Propaganda Vorschub zu leisten.

Das Bremer Schützenfest.

* Ein Lauterer Schütze.

Ein junger Schütz von Lautern,
Wollt' auch zum Feste geh'n,
Von dem man höret plaudern:
Es werd' so wunderschön.

Er zog allein voranse,
Den Weg nach Bremen zu;
Doch ließ er noch zu Hause,
Die Büchs' in guter Ruh.

Er sprach zum Diener Ludwig:
Bring Büchs mir, Pulver, Blei; —
Zu E. ihr Freunde komm' ich
Mit frohem Muth herbei.

Dann fahren wir zusammen,
Zum Schützenfeste hin,
Wie nie noch Brüder schwammen
Auf unserm Rhein dahin.

Ihr wißt, ihr lieben Brüder,
Ganz anders ging es aus,
Der Jüngling kommt nun wieder
— Als Bräutigam nach Haus. —

Nicht weit ist er gekommen,
War H. doch bald erreicht,
Wo's Mädchen er genommen
Das ihm die Hand gereicht. —

Doch, wie ist's zugegangen?
Welch' Mädchen muß es sein!
Das ihn so rasch gefangen,
Am freien, deutschen Rhein?! —

Die Schützen ziehen heiter
Und wohlgemuth dahin,
Doch er, er denkt nicht weiter,
Zum Schützenfest zu zieh'n.

Hat er doch schon errungen
Den allerhöchsten Preis;
Ob dieß ihm dort gelungen
Nur unser Herrgott weiß.

— — — — — — —

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden unterm 13. Juli dem Inspector bei dem Zuchthause Kaiserslautern, Franz Flamin Meuth, den Titel, Rang und die Uniform eines Regierungsrathes tax- und stempelfrei zu verleihen.

Durch Regierungsbeschluß vom 16. Juli wurde der Forstgehilfe Richard Glas zu Iggelbach, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft zum Revier Stiftswald, Forstamts Kaiserslautern, vom 1. August an versetzt und der Forstschutzlehrling und Waldaufseher Carl Kröckel zu Mölschbach zum Forstgehilfen beim Revier Iggelbach, Forstamts Elmstein, vom 1. August l. J. an ernannt.

Briefkasten der Redaktion.

Hrn. S. in Bosenbach. Können Ihnen die beiden Nummern für 12 kr. zusammen liefern, für welchen Preis sie uns offerirt sind. Wir selbst haben keine Exemplare davon mehr übrig.

Frankfurt, 17. Juli. (Viehmarkt) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 380 Ochsen, 230 Kühe und Rinder, 300 Kälber und 500 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr. 29 fl.,	2. Qual.	26 fl.
Kühe und Rinder	1. " " " 27 "	2. "	23 "
Kälber	1. " " " 20 "	2. "	— "
Hämmel	1. " " " 25 "	2. "	— "

* Produktenbörse.

* Homburg, 19. Juli. per Centner. Waizen 5 fl. 2 kr. Korn 3 fl. 36 kr. Spelz — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 54 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 19. Juli.

Pistolen . . .	fl. 9 43-44		Russische Imperiales	9 46	
ditto Preußische	" 9 56½-57½		5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	" 9 50½-51½		Pr. Cass.-Schein	" 1 44¼-45	
Ducaten	" 5 36-37		Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke .	" 9 29-30		Dollars in Gold	" 2 27½-28½	
Engl. Souverains	" 11 53-55		Gold pr. Pfd. fein	" 812-817	

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Dampf-Dreschmaschine.

Den Herren Oekonomen machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir bei unserer Sägmühle eine große **Dreschmaschine** zum Lohndreschen aufstellten. Wir laden nun alle Herren, welche hievon Gebrauch machen wollen, höflichst ein, uns recht bald das Quantum der zu dreschenden Früchte gefälligst anzugeben, damit wir unsere Eintheilung darnach treffen können. Bei billigster Bedienung werden wir auf vollkommensten **Rein-Ausdrusch** unsere ganze Aufmerksamkeit richten, und heben schließlich nur noch hervor, daß die Früchte vom Felde aus an unsere Maschine gebracht und ausgedroschen werden können.

Kaiserslautern, im Juli 1865. 4/6

A. Sommerrock und Sohn.

Dank- ✝ sagung.

Allen Denjenigen, welche gestern unserer geliebten Tochter und Schwester

Wilhelmina Füßer

bei deren Beerdigung die letzte Ehre erwiesen, statten wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank ab.

Kaiserslautern, den 20. Juli 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Bauarbeiten zur Erweiterung des Schlachthauses sollen auf dem Submissionswege vergeben werden:

1)	Maurerarbeiten, veranschlagt zu	615 fl.
2)	Zimmerarbeiten, „ „	336 „
3)	Dachdeckerarbeiten, „ „	75 „
4)	Glaserarbeiten, „ „	80 „
5)	Schreinerarbeiten, „ „	117 „
6)	Schlosserarbeiten, „ „	77 „
7)	Tüncherarbeiten, „ „	40 „
	Summa .	1340 fl.

Submissionen auf diese Arbeiten sind längstens bis nächsten Samstag, den 22. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Bürgermeisteramte, woselbst Plan- und Kostenanschlag zur Einsicht aufliegen, verschlossen abzugeben.

Kaiserslautern, den 17. Juli 1865.

Das Bürgermeisteramt,

69,71) J. Gelbert.

Der

Krämer-Jahr-Markt

zu **Landstuhl**, wird Sonntag den **6** August 1865 abgehalten, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landstuhl, den 19 Juli 1865.

Das Bürgermeisteramt,

71,4) C. Benzino.

Ottweiler.

(Station der Rhein-Nahe-Eisenbahn)

Viehmarkt Montag, den 7. August 1865.

Der Vorstand des Marktvereins.



Nächsten Sonntag den 23. Juli wird auf der Lampertsmühle

die Kirchweihe

gehalten, wozu höflichst einladet

Peter Schneider.

Bekanntmachung.

Da aus hiesiger Stadt und Umgegend, welche mit der nur 1¼ Meile von hier entfernten Eisenbahn-Station (Heimbach an der Rhein-Nahebahn) durch eine neugebaute Straße in naher und bequemer Verbindung steht, fortwährend bedeutende Quantitäten Getreide, Kartoffeln, Gemüse, Vieh, namentlich Rindvieh der Glanrace, sowie Schweine, durch und für auswärtige Handel und Gewerbtreibende aufgekauft werden und die Nachfrage nach diesen Producten sich mehrt, so erlaubt sich die unterzeichnete Markt-Commission nun den verschiedenen Anfragen von auswärtigen Handeltreibenden nach Früchten 2c. und namentlich auch nach Schweinen zu begegnen, auf die, vom kommenden Monat August ab, an jedem Dienstag regelmäßig hier stattfindenden Wochen- und Fruchtmärkte, mit welchem am ersten Dienstag jeden Monats **Schweinemarkt** verbunden ist, mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß die Commission gerne bereit ist, an sie gelangende Aufträge von auswärts jederzeit und soviel als thunlich nach Wunsch der Auftraggeber auszuführen.

Baumholder, Kreis St. Wendel, (Rheinpreußen) im Juli 1865.

Die Markt Commission.

Meine Dreschmaschine

ist zur Benützung am Mainzer Thore aufgestellt, später wird solche auch einige Tage vor dem Pariser Thor aufgestellt.

69,70,1) **Albert Munzinger.**

Andreas Haubensack

bei Herrn H. Krämer „zum Pflug“, empfiehlt sich mit ächten holländischen **Blumenzwiebeln**, als: *Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jennycellen, Ranunkel, Anemonen etc.*, und kommt von Holland zurück Ausgangs August oder Anfangs September.

In der Maschinenfabrik von **Weyland, Lamarche u. Schwarz** in St. Ingbert finden

zwei Schlosser

sogleich gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. (69,71

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand:

1) sein auf dem Lauerhofe bei Otterberg gelegenes geräumiges, einstöckiges Wohnhaus.
2) 20 Tagwerk Aecker;
3) 4 Tagwerk Wiesen;
4) 2 Tagwerk Wald.

Lauerhof bei Otterberg, im Juli 1865.

67,9 71) **Michael Blank.**

Klinik für

Flechtenkranke.

Schriftlichen Rath für solche Leidenden ertheilt **Dr. Kleinhans** zu Bad Creuznach. (24,w1m

---

Ein noch guter einspänniger Wagen ist zu verkaufen bei

Johann Heinrich
in der Alleestraße.

Ausschreiben.

Bei dem am Sängerfeste stattfindenden Bankette und allenfallsigen Reunion am 27. und 28. August l. Jrs., soll die Wirthschaft vergeben werden. Lusttragende Wirthe mögen ihre Bedingungen zur Uebernahme längstens bis Montag den 24. Juli Mittags 11 Uhr, einreichen bei dem unterzeichneten Vorstande

Oscar Meuth.

Die schönsten und billigsten **Tapeten** und **Rouleaux** stets in großer Auswahl w3m.] bei **H Lotz.**

Zahn-Kitt

zum Selbstfüllen (Plombiren) der Zähne

à 24 kr. per Flacon, empfiehlt

Stuttgart. **Nicolaus Backé.**

Kaiserslautern bei

4) **C. R. Thomas.**

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kaiserslautern vom 1—16. Juli 1865.

Geborene.

1. Heinrich. S. v. Heinrich Böckel, Spinner und Friederike Wilkens, d. E.
1. Elisabethe, T. v. Wilhelm Schick, Bremser u. Elisabethe Bösel, d. E.
4. Catharine, T. v Jakob Meßmann, Steinhauer und Anna Maria Herrmann, d. E
7. Louise, anerkannte T. v. Philipp Emmerling, Aufseher und Louise Migeot, Wittwe des vor mehreren Jahren in Annweiler verstorb. Maschinenmeisters Fried. Hack.
8. Amalie, T. v. Dokter Ferd. Carl Friedrich König, Techniker und Fried. Carol. Stoll, d. E.
9. Maria, T. v. Wilhelm Diehl, Hafner und Barbara Jost, d. E.
10. Louise, T. v. Ludwig Orth, Schreiner und Louise Gunz, d. E.
14. Ludwig, S. v. Joh. Schwender, Cigarrenmacher und Elis. Gall, d. E.
14. Magdalene, T. v. Jakob Meser, Seiler und Magdalene Sterzler, d. E.
15. Catharine, T. v. Peter Botschgani, Tagner und Louise Frank, d. E.
15. Maria, T. v. Philipp Halter, Eisenbahnarbeiter und Carol. Wacker, d E.
16. Paul Valentin, S. v. Paul Sprengart, Bildhauer und Therese Stock, d. E.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 172. Freitag, den 21. Juli 1865. **63. Jahrg.**

☞ Das Bremer Schützenfest.

* **Kaiserslautern.** Wir entnehmen der Beschreibung über die Empfangsfeierlichkeiten in Bremen folgendes: Ein neuer Zug! Bremen-Wunstdorfer Bahn! Hast Du schon eine solche Menge fröhlicher feiernder Männer an einem Tage über Deine Eisenstraße dahingetragen? Jetzt sind's die Rheinpfälzer und die Schützen aus den benachbarten Gauen. Seid gegrüßt, Ihr Bewohner unseres herrlichen Rheinstroms! O seht doch, sie bringen ein stattliches Musikchor mit. Das nenn' ich einen guten Rheinischen Gruß. Das Chor stimmt einen deutschen Schützenmarsch an. Es führt den Zug über den ganzen Perron; die ganze Masse schließt sich an. An die Rednerbühne ihr wackeren Brüder aus dem Südwesten! Dr. H. A. Schumacher, der allezeit fertige, begrüßt sie mit warmen, herzlichen Worten.

Herr Golsen aus Zweibrücken antwortete: „Deutsche Männer und Schützen! Wir kommen aus der Rheinpfalz, um mit Euch das große Nationalfest zu feiern, wir kommen als Süddeutsche, um Euch im Norden die Bruderhand zu drücken. Wir kennen keinen Unterschied zwischen Süd und Nord, wir kennen nur ein großes gemeinsames deutsches Vaterland; wir kennen keine Mainlinie, die eine ausbündige Phantasie erfunden hat, um Zwiespalt zwischen die Deutschen zu werfen. Wir haben keinen Particularismus, sondern wir anerkennen nur denjenigen Patriotismus, der sich die Aufgabe gestellt hat, die Freiheit, Einheit und dadurch die Macht unsers großen gemeinsamen Vaterlandes zu erringen und zu befestigen. Für Ihr freundliches Willkommen sagen wir Ihnen unsern herzlichsten Dank und meine Schützenfreunde aus der Pfalz fordere ich auf, ein dreimaliges Hoch auf die Feststadt und ihre Bewohner auszubringen!“ (Jubelnder Hochruf.)

Noch hörte man die Musik des gerade abmarschirenden Zuges, da ertönten schon wieder die drei Böllerschüsse und zugleich ein gellender Pfiff von der anderen Seite des Bahnhofs. Hier kamen die Männer Westphalens und die Freunde aus den preußischen Rheinlanden, dort unsere Nachbarn aus Nordhannover. Nur mit Mühe gelang es, die Züge zu vereinen; die Massen des Gepäckes hemmten schon den Weg auf dem Perron. Endlich sammelten sich unter Vorantritt mehrerer Musikchöre die verschiedenen Corps und Herr Dr. A. Meyer bestieg abermals die Rednerbühne.

„Freunde und Genossen!“ so sprach er, die „Feststadt Bremen und das Fest-Comite entbieten Euch ein herzliches Willkommen. In Augenblicken, wie der jetzige, ersetzt der warme Händedruck, das treue Blitzen des Auges Alles; drum wenig Worte, nur eine Bitte. Die meisten von Euch kommen vom Rheine, Ihr Alle kommt zur Weser. Unser Strom entspringt keinen stolzen Alpen, keine Rebe reift an seinen Borden, keine Burgen krönen seine Höhen, kein Gesang der Dichter schwebt über seinen Wegen. Erwartet nicht den Sonnenglanz und die Farbenpracht des wonnigen Lebens am Rhein her. Aber eine Tugend hat unser Strom, er entquillt dem Herzen Deutschlands, er strömt durch deutsche Ufer ungetheilt dem deutschen Meere zu. Darum umweht Euch hier reine, ächte deutsche Luft. Darum stehet Ihr hier an wahrhaft deutscher Stätte. Erhebet Eure Stimmen zum Hoch auf das deutsche Land, auf das ganze Vaterland. Es lebe hoch!“ — Warme Worte der Erwiederung sprach Herr Colseld aus Bielefeld, hinweisend auf den Schmuck der Feststadt und auf den Sinn des Festes. Zugleich bringen wir einen Auszug aus der Rede, welche der Syndicus Dr. Victor Böhmert am ersten Festtage des zweiten Bundesschießens hielt: Der Gedanke an das Vaterland hat uns hier zusammengeführt; nicht allein aus allen Gauen Deutschlands, sondern auch aus den entferntesten Punkten der bewohnten Erde, wo deutscher Fleiß sich zu ehrenvollen Lebensstellungen emporgeschwungen hat. (Bravo).

Wir können dieses Fest heute froher feiern, als es im Jahre 1864 möglich gewesen sein würde. Zum ersten Male an einem nationalen Feste sieht Germania alle Glieder des Vaterlandes ohne Trauerflagge um ihr Banner draußen geschaart! (Bravo). Der starke Wille eines einigen Volkes hat das Schwert deutscher Krieger, der Söhne unseres Volkes zum Siege für die nationale Ehre geführt. Die Integrität des Vaterlandes nach Außen ist gerettet. (Bravo). Die Freude über diesen Sieg wollen wir durch nichts uns verkümmern lassen. Wir haben es jetzt nicht mehr mit äußeren, sondern nur noch mit inneren Feinden zu thun und wir müssen den Muth haben, daß wir diesen inneren Feind überwinden, wie die Amerikaner ihre Sclavenhalteraristokratie gestürzt haben. (Bravo). Der Weg zu diesem Ziele ist kein leichter, er muß mühsam bearbeitet werden, im harten Kampf um unsere constitutionelle Freiheit und in Ausdauer der Ueberwindung der eingewurzelten Stammesunterschiede, Neigungen und Gewohnheiten.

Wir können hier auf diesem Fest die Form der Einheit nicht feststellen, aber wir können uns aufrichten, in dem Vertrauen, daß unsere Arbeit daheim uns gelingen wird. (Bravo!) Aber Festgenossen, lassen Sie uns in diesen Tagen allen innern Hader vergessen und wie verschieden unsere politischen Ansichten sein mögen, lassen Sie uns Duldung, Achtung und Liebe zu einander lehren. (Bravo!) Wenn es den äußeren Feinden gilt und der äußeren Ehre, dann lassen Sie uns mit voller Leidenschaft des zornigen Männerherzens aufstehen, (Bravo!) aber wenn es sich um die inneren Sclaven handelt, dann lassen Sie uns ohne Leidenschaft mit klarem Auge und fester Hand ans Werk gehen, wie die Schützen! (Bravo!) So, Festgenossen, hat uns der Künstler draußen die Germania geschaffen; fest, sicher, unbekümmert um kleine Streitereien und Kämpfe, sicher in die Zukunft schauend. In diesem Gedanken an die Zukunft, an ein einiges Vaterland gegenüber dem Auslande (unterbrochen durch stürmisches Bravo). Festgenossen! Die Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes soll dieser Festfeier aber auch die höhere Weihe geben. Dieses Fest soll kein flüchtiger Jubelrausch, soll ein Fest der Entschließung sein. Mit diesem Gedanken stoßen Sie mit an auf das deutsche Vaterland. Es lebe hoch!

Bremen, 20. Juli. Der Gesammtausschuß des deutschen Schützenbundes hat beschlossen, das nächste Schützenfest (1868) zu Wien stattfinden zu lassen. Die Wahl Wiens erfolgt fast einstimmig.

Deutschland.

Stuttgart, 20. Juli. Die erste Kammer genehmigte heute die Staatsverträge mit Preußen und Baden, den Zollvereinsvertrag und die Uebereinkunft mit Frankreich wegen Schutzes des literarischen Eigenthums einstimmig.

* Die kurze Aera des preußischen Konstitutionalismus ist mit dem im gestrigen Blatte gebrachten königlichen Erlasse nun auch formell zu Ende gelangt und an deren Stelle thatsächlich der Absolutismus getreten.

Breslau, 20. Juli. In verflossener Nacht ist das Stadttheater vollständig niedergebrannt. Vom Inventar wurde nichts gerettet. Der Ausbruch des Feuers erfolgte gegen Mitternacht.

Wien, 19. Juli, Abends. Ein kaiserliches Handschreiben vom 18. enthebt den Statthalter von Ungarn, Grafen Palffy, seines Postens in Gnaden unter Verleihung des Großkreuzes des Leopoldordens.

Belgien.

In Belgien ist der Orts'sche Antrag, wonach inskünftige Niemand mehr neu auf die Wählerliste gesetzt werden soll, der nicht lesen und schreiben kann, mit 43 gegen 27 Stimmen verworfen worden; 4 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Frankreich

Paris, 19. Juli. Madrider Briefe in der „Patrie“ sagen: Die Depesche bezüglich Anerkennung des Königreichs Italien ist am 14. oder 15. von Madrid abgegangen.

* Unter den Mächten, welche Schiffe zu den Seefesten von

Brest nach Cherbourg senden werden, befinden sich Oesterreich, Preußen, Spanien, Portugal, Schweden und die Türkei.

Das „Journal des Debats“ sagt in seinem Tagesberichte: „So lange die schleswig-holsteinische Frage dauert, werden Oesterreich und Preußen immer entweder am Vorabend eines heftigen Bruches oder eines ihre gesammte Aktion beherrschenden engen Einverständnisses stehen. Schleswig-Holstein ist die Kette, welche sie aneinander fesselt. Wenn zwei Leute an einer Kette liegen, müssen sie entweder Einer den Andern umbringen, oder sie dürfen beide nur einen und denselben Willen haben. Vor einigen Tagen sprach man von einem vollkommenen Einvernehmen; heute steht man schon an den Kriegsvorbereitungen. Preußen bewaffnet seine schlesischen Festungen.“ (Ist die Gefahr aber doch keine sehr drängende.)

Großbritannien.

London, 20. Juli. Die Liberalen gewannen gestern wieder zwei Sitze. — Das Kabelschiff erreichte gestern Valentia nach stürmischer Fahrt. Der Zustand des Kabels blieb vollkommen gut. Die Versenkung des Userendes beginnt, sobald das Wetter günstiger wird, und wird 2—3 Tage erfordern.

* Dem Londoner Cabinet wurde durch den amerikanischen Gesandten Hrn. Adams, über das in Vorbereitung begriffene engl.-französische Flottenfest sehr ernste Bemerkungen gemacht.

Dänemark.

Der dänische Rigsraad ist auf den 16. August berufen, um über die neue Verfassung Beschluß zu fassen.

Asien.

* Der König von Siam läßt, um dem Unwesen des Piratenthums in den hinterindischen Gewässern ein Ende zu machen, in Frankreich eine Korvette und vier gepanzerte Kanonenboote bauen.

Aegypten.

Aus Jerusalem, 22. Juni, wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben: Der Vorläufer der Eisenbahn ist da. Auf einmal hieß es letzthin, der Telegraph werde von Jaffa hieher weiter geführt werden, und siehe da, ehe man es sich versah, war der Draht bis Ramle und schnell darauf auf der gewöhnlichen Jaffa-Straße durch das Wadi Ali bis Abu Ghosch u. s. f. gezogen. In einem Tag wurde er über den Gihonrücken nach der Heiligen gebracht. Hier zieht er sich zwischen der russischen Vorstadt hindurch der Nordseite der Stadt (zwischen der Baumwollenhöhle und der Jeremiasgrotte hindurch) entlang, biegt dann an der Nordostecke der Stadt um, streicht am Stephansthor vorbei, und läuft hierauf über die Umfassungsmauer und über die Nordseite des Haramplatzes in das sogen. Serail, d. i. die Amtswohnung des Pascha, und von da in ein Nebenhaus, woselbst das Telegraphenamt sich befindet. Alle Beamten daselbst sind Türken. Die Herstellung des Telegraphen geschah auf türkische Staatskosten.

Amerika.

New-York. Erlasse des Generals Granger in Galveston wie des provisorischen Präsidenten Johnson von Georgien beweisen, daß die Regierung die Befreiung der Neger mit fester Hand durchführt.

Nachrichten aus **New-York** vom 10. Juli melden: Der Kriegssecretär Stanton hat Reduction der Bundesarmee auf ein Minimum angeordnet. Alle Kriegsgefangenen vom Oberst abwärts wurden in Freiheit gesetzt. — Berichten aus Mexico zufolge nehmen daselbst die Guerillas überhand. In Tampico sind Mißhelligkeiten zwischen Oesterreichern und Franzosen entstanden. Man gewärtigte einen combinirten Angriff der Juaristen und amerikanischen Emigranten.

Vermischte Nachrichten.

* — **Kaiserslautern**, 21. Juli. Gestern Abend ½ nach 8 Uhr kam unsere nach Bremen zum Schützenfeste gereiste Musik hier an.

* — Heute Morgen wurde an verschiedenen Plätzen hiesiger Stadt wahrgenommen, daß während der Nacht eine ziemlich große Quantität aufgespeicherte Frucht ausgeflogen sein muß.

* Das Jahresfest des Pfälzischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung wird Mittwoch den 26. d. M. in Obermoschel gefeiert werden.

Leider hat man in die Chronik des Bundesschießens schon einen Unglücksfall zu verzeichnen. Bei der Begrüßung der Amerikaner in Bremerhafen wurden drei Dienstmänner, welche das Geschütz bedienten, arg beschädigt. Die Armen mußten ins Hospital des Auswandererhauses gebracht werden.

Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß das Geschütz schon wieder geladen wurde, als noch im Rohre sich brennende Stoffe befanden. Einer der Verletzten verlor einen Daumen, dem zweiten mußte der Arm abgenommen werden, der dritte erhielt so schwere Verletzungen im Gesicht, daß man für seine Augen fürchtet.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt vom Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Bavaria“ Capt. Taube, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt Actien-Gesellschaft, trat am 15. Juli wiederum eine Extra-Reise über Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost sämmtliche Passagier- und Ladeplätze besetzt.

Pistolen . . .	fl.	9 43-44	Russische Imperiales		9 46
ditto Preußische	„	9 56½-57½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 36-37	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 29-30	Dollars in Gold	„	2 27¼-28¼
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kaiserslautern vom 1—16. Juli 1865.

Getraute.

1. Joseph Schäfer, Maurer und Cath. Hirth.
1. Johann Martin, Fuhrmann und Catharine genannt Elise Mohler.
4. Julius Schmolze, kgl. funct. Staatsprocurator-Substitut am k. Bezirksgerichte dahier und Auguste Sophie Karcher.
8. Philipp Neumanee, Tagner und Phil. Gabel.
11. Peter Schäfer, Dienstmann und Maria Cath. Maurer.
15. Carl Antes, Tagner und Anna Maria Schmidt.
15. Johannes Ludwig, Schuster und Charlotte Knieriemen.
15. Carl Werle, Schuster und Charl. Behrmann.

Gestorbene.

1. Jakob Deunell, 7 W. alt, S. v. Jakob Deunell, Schmied.
2. Johannes Kirchner, 36 Jahre alt, Tagner v. Kraimbach in Unterfranken.
3. Anna Magdalene Fried. Schellhaas, 20 J. alt, led. Standes.
3. Jacobine Roth, 3 M. alt. T. v. Caroline Roth, led. Standes.
5. Theodor Carl Herzog, 21 J. alt, Schreiner, led. Standes.
5 Catharine Stark, 3 J. 9 M. alt, T. v. Nicolaus Stark, Tagner.
5. Johanna Mages, 2 M. alt, T. v. Johanna Mages, Wittwe von dem vor 2 Jahren verstorb. Wagenwärters Franz Xaver Liebel.
6. Adam Sprenger, 48 J. alt, Küfer, Ehemann von Elis. Bachmann.
6. Elisabethe Werle, 6 M. alt, T. v. Friedrich Werle, Schuster.
7. Otto Kaißling, 5 J. 9 M. alt, S. v. Joh. Kaißling, Nagelschmied.
10. Bertha Auguste Baverle, 1 J. 5 M. alt, T. v. Anton Baverle, Schneider.
10. Wilhelm Geiß, 37 J. alt, Bahnwart, ledigen Standes.
11. Amalie Bindewald, 8 J. 6 M. alt, T. v. Friedrich Bindewald, kgl. Revierförster.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 173. Samstag, den 22. Juli 1865. **63. Jahrg.**

Dentschland.

München, 19. Juli. Die heutige „Bayerische Ztg." bringt eine k. Entschließung d. d. 11. l. Mts. über den Briefpostverkehr, die also lautet:

1) Im innern Verkehr von Bayern unterliegen alle Briefe welche nicht im Aufgabeorte oder in dem dazu gehörigen Landpostbezirke zu bestellen sind, der gleichmäßigen Taxe von drei Kreuzern im einfachen Satze für den ganzen Umfang des Königreiches ohne Unterschied der Entfernung. Für unfrankirte Briefe verbleibt der bisherige Taxzuschlag von drei Kreuzern. 2) Die einfache Taxe reicht bis zu einem Loth ($^1/_{30}$ Zollpfund;) für Briefe von einem Lothe und darüber ist die doppelte Taxe zu entrichten. Zahlbare Briefe und Schriftenpaquete, welche das Gewicht von 15 Loth überschreiten, sind als Fahrpostsendungen zu behandeln. 3) Für Drucksachen unter Band beträgt die Taxe ohne Unterschied der Entfernung einen Kreuzer bis zu dem Gewichte 2½ Loth im einfachen Satze und steigt für je weitere 2½ Loth bis zu 15 Loth einschließlich um den einfachen Betrag. 4) Waarenproben-Mustersendungen ohne eigenen Kaufwerth unterliegen die für Drucksachen unter Band festgesetzten Taxe und Gewichtsprogression, wenn dieselben bei der Aufgabe frankirt werden und unter Band gelegt oder so verpackt sind, daß über ihren Inhalt kein Zweifel obwalten kann. Die Proben und Muster dürfen von keinem Briefe begleitet und außer der Adresse, den Fabrik- und Handelszeichen, Nummern und Preisen mit keiner weitern handschriftlichen Bemerkung versehen sein. Im Falle der Nichtbeachtung dieser Voraussetzungen findet die ermäßigte Taxe keine Anwendung. 5) Drucksachen, dann Waarenproben und Muster über 15 Loth können unter geeigneter Verpackung nur mit der Fahrpost Beförderung erhalten. 6) Für die der Local- oder Landpostbestellung angehörigen Briefe verbleibt die bisher dafür festgesetzte Taxe von einem und im Nichtfrankirungsfalle von drei Kreuzern im einfachen Satze; bezüglich der Progression der Taxe findet jedoch die obige unter Ziff. 2 enthaltene Bestimmung gleichmäßige Anwendung. — Gegenwärtige Verordnung ist durch das Regierungsblatt zu veröffentlichen und hat mit dem 1. August l. Js. in Wirksamkeit zu treten; die bisherigen bezüglichen Bestimmungen treten mit dem gleichen Zeitpunkte außer Kraft. Unser Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten ist mit dem Vollzuge beauftragt.

Wiesbaden. Die klerikalen Ausschreitungen nehmen in unserm Lande immer mehr überhand. Der katholische Pfarrer v. Linde in Oberursel verweigerte die Beerdigung eines jungen Kaufmanns, weil derselbe die Sterbesakramente nicht empfangen habe. Als der Arzt dem Pfarrer versicherte, der Kranke habe unmöglich sein nahes Ende voraussehen können, ließ sich der Pfarrer zwar zur Vornahme der Beerdigung herbei, dagegen überhäufte er die Verwandten mit Vorwürfen, weil sie nicht für die letzte Oelung gesorgt hätten, und am offenen Grabe brach er in die Verwünschung aus: „So wahr sich dieses Grab schließen wird, schwöre ich, daß des Himmels Rache die erreichen wird, welche verhindert haben, daß dem Verstorbenen die Sterbesacramente gereicht worden sind." Die Verwandten haben bei Gericht Klage gegen den Pfarrer erhoben. (H. L. Z.)

Der 30. Juli, der Geburtstag der Herzogin Adelheid, Gemahlin des Herzogs Friedrich, wird ebenfalls festlich begangen werden.

In Preußen wird nicht allein die Militär-Reorganisation aufrecht erhalten; Hr. v. Bismarck mit seinen Ergebenen ist eben daran, auch eine Civil-Reorganisation durchzuführen und dem preußischen Volke auf handgreifliche Weise deutlich zu machen, daß in Preußen Niemand regiert und zu regieren hat — als der König!

Mit diesen Bestrebungen der Vergewaltigung von Recht und Gesetz nach Innen gehen diejenigen parallel, welche darauf gerichtet sind, den Lieblingsgedanken des Hrn. v. Bismarck, die Annexion der Herzogthümer, zu verwirklichen. In diesen begegnet Hr. v. Bismarck jedoch mehr Widerstand als in Preußen. Kaum ist ein Jahr verflossen, daß die Verbündeten als Sieger über die Dänen, die Herzogthümer okkupiren und schon hat sich Preußen, und was schlimmer ist, schon haben sich die Preußen auf das Gründlichste verhaßt gemacht.

Aus Wien wird geschrieben: Nächster Tage werden in Wien etwa 10 Millionen Gulden aus Berlin eintreffen, welcher Betrag an Oesterreich als Vorschuß auf die schleswig-holsteinischen Kriegskosten bezahlt wird.

Frankreich.

Die „Gazette de France" stellt die rettenden Thaten des Hrn. v. Bismarck im Innern noch weit über die Politik des Kardinals Mazarin. Dieser habe die Pariser zahlen, aber dabei immer noch singen lassen. Die Preußen müßten aber jetzt zahlen und dürften noch nicht einmal, wie man in der Kölner Affaire sehe, dazu singen.

Großbritannien.

Die englische lithographirte Correspondenz schreibt: „Wir halten es für unsere Pflicht, die deutsche Geschäftswelt abermals auf einen Fall aufmerksam zu machen, der wie unverschämter Schwindel aussieht. Eine angeblich hier in London etablirte „**Transatlantic Exportation Society**" versendet nach Deutschland, Circulare, in welchem sie Agenten wirbt und von diesen „für Stempel-, Registratur- und Legalisationsgebühren" die sofortige Einsendung von 20 Thlrn. verlangt. Als Londoner Agenten der Compagnie figuriren auf diesen Circularen **William Rhabbulat and Comp., 20, Grafton-Street, Fitzroy-Square**, und außerdem befindet sich auf ihnen ein Stempel „**C. H. Rigdon, 41 Gray's, Inn Road, London**." Ein hiesiges achtbares Haus hat bisher vergebens den Versuch gemacht, diese beiden Herren in ihren bezeichneten Wohnungen anzutreffen. Es sei dies zu freundlicher Warnung mitgetheilt."

Italien.

Die Verhandlungen zwischen dem Vatican und Valdieri sind wieder in vollem Gange; es handelt sich dabei aber um die Beförderung Ratazzi's ins Amt, da die römische sowohl wie die französische Diplomatie bei diesem geschmeidigen Manne ihre Rechnung besser als bei Lamarmora zu finden hofft. Auch der König Victor Emanuel ist sehr für Ratazzi's „Gefälligkeiten" eingenommen und auch in Oestreich sieht man dieser Chance mit Spannung entgegen.

Spanien.

Am 30. Juli soll zu Madrid eine Versammlung von Progressisten stattfinden, um sich über das Verhalten der Partei bei den nächsten Wahlen zu verständigen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 20. Juli. Die durch den Baron Fränkel eingereichten Statuten des Credit-Foncier wurden am 13. vom Kaiser sanktionirt. Zwei hervorragende Punkte zeichnen die Gesellschaft vor allen anderen ähnlichen Instituten aus: 1) sie emittirt Pfandbriefe und 5proc. Metalliques; 2) sie hat das Vorrecht, Pfandbriefe an Stelle der auf Staatsdomänen aufgenommenen Hypotheken zu emittiren.

Türkei.

Konstantinopel, 12. Juli. Der „Levant Herald" berichtet, daß die Pforte zwei Distrikte an der Küste von Abyssinien an Aegypten gegen einen jährlichen Tribut von 2,500,000 Piaster cedirt habe.

Dänemark.

In Kopenhagen ist von den Bevollmächtigten Oesterreichs, Preußens und Dänemarks vor einigen Tagen ein Nachtrag zu dem Wiener Friedensvertrag vom 30. Oktober d. J. stipulirt worden, welcher im Wesentlichen bestimmt, daß die noch unveräußerten Güter des Hauses Augustenburgs, welche s. Z. an Dänemark abgetreten wurden, den Herzogthümern als Staatsdomänen verbleiben. Dagegen fließen die jetzt noch rückständi-

gen Kaufgelder für bereits veräußerte Theile dieser Güter in die dänische Staatskasse.

Amerika.

New-York, 8. Juli. Ein zahlreiches unionistisches Korps ist an der Küste von Texas und an der Mündung des Rio Grande gelandet. 6000 Mann sind vom Rio Brazos angekommen. Eine Abtheilung ist den Fluß hinaufgegangen und hat Eagle-Paß besetzt. Ein Korrespondent des „York-Herald" versichert, es befinde sich im Innern von Süd-Carolina noch viel Baumwolle, die meist die Pflanzer behielten, im Glauben, daß es unmöglich sein werde, mit dem neuen Arbeitssystem eine andere Ernte vorzunehmen.

* Auf der Reise zum deutschen Sänger-Bundesfest nach Dresden.

Frankfurt, 19. Juli. Hier sitzen wir paar Pfälzer, als wie von Gott verlassen! — Es ist 5 Uhr Abends 29° über 0, trotz allen Heil- und Hülfsmitteln, namen- bodenloser Durst, dazwischen leises Heimweh nach Weib und Kind und als Quintessenz einen großartigen Aerger, hervorgerufen hauptsächlich durch die Hessische Ludwigsbahn, die sich sonst in jeder Beziehung so gerne mit ihrer Verwaltung in den Laden legt; doch wir wollen unseren gerechten Zorn etwas unterdrücken und folgerichtig den ersten Tag unserer Sängerfahrt und unsere Erlebnisse und die sich ausdrängenden Bemerkungen mittheilen, zum Nutzen und Frommen und zur Darnachachtung für andere unglückliche Festreisende.

Die Sängerfestzeitung theilte mit, daß 31 Eisenbahnen, worunter auch die Pfälzischen und Hessischen Ludwigsbahnen die Fahrpreise hin und her vom 19. Juli bis 5. August auf die einfache Fahrtaxe reducirt hätten. Wir erhielten auch, Dank eines von Ludwigshafen empfangenen Circulars die gewünschten Karten, aber nur bis zur Grenze resp. bis Worms, wo wir weitere Billete zu lösen hätten.

Vergebens aber verlangten wir bei dem Cassier in Worms solche Festkarten, vergebens durchstöberte der Bahnhofverwalter alte Acten und Scharteken, nirgends entdeckte er ein Rescript seiner vorgesetzten Behörde, nirgends fanden die Herren in ihrem Gedächtnisse ein Plätzchen, wo mit Flammenschrift gestanden hätte „Sängerfest in Dresden!" wir, die wir mit dem Gedanken uns von Haus losrissen, daß Millionen Deutsche mit gespannter Erwartung jenem Feste entgegensehen würden, wurden durch diese Wahrnehmung, daß man an dem freien deutschen Rhein, in der alten Reichsstadt Worms, an der Quelle der süßesten Liebfrauenmilch, auch keine Idee von Enthusiasmus für genanntes Fest mit uns theilte, sehr ernüchtert. Nachdem der Herr Locomotivführer erklärte, er müsse absahren, tröstete man uns noch mit der Versicherung, daß wir in Mainz sicher alles Gewünschte antreffen würden — ja, Prosit die Mahlzeit, in Mainz war es in dieser Beziehung ebenfalls vollkommen Mitternacht und die rechte Zeit mit Herrn von Keteler in Sack und Asche zu trauern. Mainz, das goldene Mainz! mit seinen Gutenbergsfesten, seinem Carneval, seinen Blumenausstellungen und Musikfesten bekümmert sich den Gukuk um Dresden und Sängerfest. Nachdem wir einen Zug versäumen mußten, und aus purer Verzweiflung einer Parade des „herrlichen Kriegsheeres" beigewohnt hatten, wollte man uns mit aller Gewalt Billets nach Kiel (zu dem nationalen Feste) octroyiren und wir hatten uns allen Ernstes dieser Anmuthung zu erwehren, schütteten den Staub von unsern Füßen und dampfeilten nach Frankfurt mit dem Bewußtsein, daß all' unser Leid, all' unsere Noth in der kunstsinnigen Stadt ein Ende erreichen und wir die betreffenden Fahrkarten endlich doch noch erhalten würden. Dorten angekommen, thaten wir siegesbewußt sofort die nöthigen Schritte zur Erlangung der Heißersehnten, aber der Beamte schleuderte uns die Worte entgegen: „Wees ken Word dervun!" wir standen wie angedonnert und rissen unsere Mäuler auf, als wenn wir den Mann verschlucken wollten, er blieb aber ruhig bei seiner Aussage und gingen wir von Pontius zu Pilatus bis wir bei einem subalternen Beamten erfuhren, die Hanauer Bahn befasse sich mit Abgabe jener Billets und Gott sei Dank! der Mann hatte nicht gelogen, wir sind im Besitz und fangen nun an von unserem Aerger wegzuschwenken so viel als möglich, denn erst um 11 Uhr heute Nacht fahren wir von hier ab.

Recapituliren wir diesen unsern ersten Festtag (?) so müssen wir gestehen, daß wir ein Stückchen Lebenserfahrung reicher wurden, obgleich uns bis jetzt noch nicht klar ist, was für Landsleute wir sind, denn bald erschienen wir uns wie der edle Ritter von la Mancha, dann wollte es uns bedünken, daß wir Odisseus ähnelten, zuletzt blieben unsere Gedanken doch bei dem alten ehrlichen Hampelmann, mit der weißen Jacobinermütze auf dem Haupte, haften, und wir glauben, daß wir da im rechten Fahrwasser sind. Frankreich, Paris, sendet seine Sänger nach Dresden, wir aber singen ein alt revolutionäres Lied: „Nur immer langsam voran." So sehr wir uns, bezüglich der Fahrt betrogen, so sehr hatte sich unsere Seele geirrt, als sie glaubte, daß die Pfalz, die Musikfeste feiern kann, ein hübsches Contingent Sangesbrüder nach Dresden schicken würde — Gott, wie mager! man mag gar nicht davon reden, wenn uns da in Dresden nicht großartiger Succurs wird, dann sagen wir gar nicht, wo wir her sind, verläugnen lieber den Pfälzer und reisen unter'm Sternenbanner, um doch ein bischen Ansehen zu erringen.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 21. Juli. Der Kölner-Männer-Gesangverein wird am 23. und 24. Juli l. J. in der Liebfrauenkirche zu Worms, zu Gunsten der Fortführung und Herstellung derselben, einer der schönsten Kirchen am vaterländischen Rheinstrome, zwei Concerte aufführen. Auf den hohen Genuß machen wir die Freunde der Kunst aufmerksam.

§ Kaiserslautern, 22. Juli. In der gestrigen Nummer der Volkszeitung findet sich die Nachricht, es sei eine ziemliche Quantität Frucht ausgeflogen. Näherer Untersuchung zufolge, ist das Insect, welches man fälschlich für die Kornmotte ansah, nichts anders als die Eintagsfliege, Uferaas (Ephemera albipennis) genannt. „Das wunderbare, zarte, weiche Insect", heißt es in der Zoologie von Voigt, „tritt in der ersten Hälfte des Monats August mit Einemmale „in vielen Millionen aus dem Wasser, zumal dem eines großen „Flusses hervor, und kann dessen Oberfläche und die benach„barten Wiesen und Felder in solchen Massen bedecken, daß „sie am andern Morgen wie frisch gefallener Schnee erscheinen „u. s. w." Die ungewöhnlich hohe Temperatur der letzten Tage erklärt wohl hinreichend das etwas frühere Auftreten des Insects.

— Dem Vernehmen nach findet die Pfarrconcursprüfung katholischer Geistlichen, vom 17. bis 20. Oktober nächsthin statt.

— Darmstadt, 19. Juli. (Auslieferung aus Amerika.) Eine neue Schreckensnachricht für alle Verbrecher, welche auf amerikanischem Boden ein Asyl zu finden meinen, bringt soeben das „Dresdener Journal." Vor anderthalb Jahren entfloh aus Chemnitz der Agent Friedrich Theodor Seydel, nachdem er zwei Wechsel im Betrage von etwa 650 Thalern gefälscht hatte. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder ohne alle Subsistenzmittel und ging nach Amerika, wo er sich unter dem angenommenen Namen Sanders in die unionistische Armee einreihen ließ. Den Bemühungen der königlich sächsischen Behörden gelang es endlich, den Aufenthalt des Fälschers zu ermitteln, worauf sie sofort an die amerikanischen Behörden das Verlangen stellten, daß Seydel auf Grund der bestehenden Verträge ausgeliefert werde, und Anfang vorigen Monats fand deßhalb bei den New-Yorker Gerichten die Verhandlung statt und das Resultat war, daß die Auslieferung Seydel's an Sachsen bewilligt wurde.

Vor einigen Tagen ist der längste Tunnel bei der Brennerbahn, an dem 16,000 Menschen arbeiten, ganz durchbrochen worden.

☞ Das Bremer Schützenfest.

Nach einem eingetroffenen Telegramm haben die Herren Schöneberger, Carl Karcher, August Karcher, Albert Jacob Feldbecher erhalten. Herr Krauß hat einen guten Schuß auf Scheibe Deutschland.

* Produktenbörse.

Zweibrücken, 20. Juli. pr. Ctr. Weizen 5 fl. 15 kr., Korn 3 fl. 35 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige — fl. — kr., Spelz 3 fl. 32 kr. Hafer 4 fl. 8 kr.

Mannheim, 20. Juli, Offizielle Notirungen der Produktenbörse Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 30 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 15 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 4 fl. — kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 11 fl. Oelsamen (nach Qualität): Kohlreps, ungar. 200 Z.-Pfd. 22 fl. 30 kr.; Bohnen 200 Z.-Pfd. 15 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 10 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 10 fl. Kleesaamen, deutscher 100 Z.-Pfd. — fl. — kr. Luzerne — fl. — kr. Esparsette — fl. Oel, Leinöl, effstiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 21 fl. 30 kr. (mit Faß) 22 fl. Rüböl eff. Inland; in Parth. 100 Z.-Pfd. 26 fl. 30 kr. (mit Faß) 25 fl. 54 kr. Mehl. Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr. Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 30 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 30 kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 38 fl. 30 kr. Petroleum verzollt in Parthieen. 21 fl. — kr. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Frankfurter Geldcourse vom 21. Juli.

Pistolen	fl.	9 43-44	Russische Imperiales		9 46
dito Preußische	„	9 56½-57½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten	„	5 36-37	Sächs. dito	„	—
20-Francsstücke	„	9 29-30	Dollars in Gold	„	2 27¾-28¾
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 26. und nöthigenfalls Donnerstag, den 27. Juli nächsthin, jedesmal Nachmittags 1 Uhr, zu Kaiserslautern in seiner Wohnung, läßt Simon Oppenheimer, Handelsmann dahier, unter andern folgende Mobiliargegenstände versteigern, als:

1 Kleiderschrank, 1 Eckschränkchen, Tische, Stühle, Bänke, Tisch-, Lein-, Hand- und Bettücher, Servietten, Spiegel, Bilder, Bettung, Eisenhäfen, Ketten, 2 Schalenwaagen, 1 Käfig, Lampen, Bütten, Ständer und Züber, 1 Essig- und ein Oelfäßchen, Obsthorten, 1 Koffer, 1 Sattel und sonstiges Pferdsgeschirr, circa 50 Flaschen, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr aller Art, 1 messingenen Mörser, 1 Ofenschirm, sodann Frauenkleider aller Art, als: Hauben, Röcke, Jäckchen, Kleider, Schürzen, Halstücher und Shawls, sowie eine Anzahl Frauenhemden, sodann Herrenkleider, worunter 2 Mäntel u. dgl. mehr.

Kaiserslautern, den 4. Juli 1865.

61,7,73) Ilgen, k. Notär.

Versteigerungs-Anzeige.

Donnerstag, den 27. Juli nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Steinbach in ihrer Wohnung, läßt Johann Jakob Schäfer Wittwe von da

2 drei- und vierjährige Pferde versteigern.

Winnweiler, den 19. Juli 1865.

Krieger, k. Notär.

Möbelversteigerung.

Zu Katzenbach im Sterbhause von Caspar Dexheimer, bei Leben Gutsbesitzer, werden die sämmtlichen, zu dessen Verlassenschaft gehörigen Mobilien auf Credit versteigert, als:

Freitag, den 28. l. Mts., Morgens 9 Uhr anfangend, 4 Pferde, wovon 2 Braune, schwerer Wagenschlag, 5- und 6jährig, und 2 Füchs, mittleren Wagenschlag, 5- und 9jährig, 4 Ochsen, 6 Kühe, 14 Stück Jungvieh, worunter ein 3/4- und ein 1jähriger Zuchtfassel, 1 Mutterschwein, 7 Förkel, 7 Läufer, 24 Stück fette Hämmel, 4 vollständige Fuhrwägen, 4 Pflüge, 2 eiserne Eggen, 1 Walze, 1 Häckselmaschine, 1 Char-à-banc, 1 Schlitten, 3 steinerne Särge und sonstiges landwirthschaftliches Geräthe aller Art, ferner 9 Ohm 1864er Wein und 50 Ohm Weinfaß.

Samstag, den 29. darauf, Morgens 9 Uhr:

2 kupferne Kessel, 1 eiserner Kessel, sämmtliches Küchengeräthe, Küchenschränke, Kleiderschränke, 1 Schreibpult, 1 Canapee, Bettladen, Bettung, Getüch, Tische, Stühle, überhaupt sämmtliches Hausgeräthe.

Rodenhausen, den 20. Juli 1865.

A. A.

Der kgl. Notär,

73,5) Roebel.

Sonntag, den 23. Juli findet auf dem **Thierhäuschen**

Harmoniemusik

statt.

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Entrée à Person 6 kr.

72,3) **C. Anger.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe
Germania, Capt. Ehlers, am **22. Juli** Saxonia, Capt. Meier, am **19. August**.
Borussia, „ Schwensen, am **5. August**.
Extra-Dampfschiff Teutonia, Capt. Haack, am **26. August**.
Allemania, „ Trautmann, am **2. September**.
Extra-Dampfschiff Bavaria, „ Taube, am **9.** „
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ **110**
Zwischendeck Pr. Crt. ℛ **60**.
Fracht ermäßigt für alle Waaren auf £ 2. 10 per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obigen Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am **15. August** per Packetschiff **„Deutschland,“** Capt. **Hensen.**

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

F. J. Rothof, Generalagent in Aschaffenburg,

sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W. Strasser in Speyer Julius Stern in Obermoschel; Greffier Blaufuss in Marnheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Waldmohr; M. Rodach in Neustadt a. d Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Obée in Kriegsfeld; Jean Henssen in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheimbolanden

(a.14T

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur geneigten Kenntniß, daß wir eine

mechanische Reparatur-Werkstätte

mit **Bauschlosserei** eröffnet, und empfehlen sich die Unterzeichneten für Aufstellung von Maschinen aller Art und allen vorkommenden Reparaturen an Dampfmaschinen, Pumpen, Triebwerken, Transmissionen in Fabriken, Bierbrauereien, Mahl-, Säg-, Loh-, Schleif-Mühlen und Dreschmaschinen 2c. 2c.

Alle Arbeiten werden gut und schnell ausgeführt.

Kaiserslautern, im Juli 1865.

Wetzel und Schlumberger.

☞ Die Werkstätte befindet sich im früher Schwarz'schen Hause in der Gangasse.

65,5,73)

Permanente Ausstellung

landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe

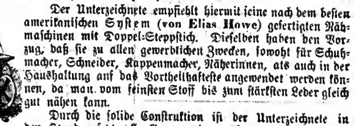
in Kaiserslautern.

Einem vielseitig ausgesprochenen Wunsche entsprechend, beschloß unterzeichnetes Bezirks-Comite, neben der hier neu gegründeten landwirthschaftlichen Schule eine permanente Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe zu errichten und hat für die dazu erforderlichen Räumlichkeiten, „verehrlicher Stadtrath von Kaiserslautern“ in zuvorkommendster Weise einen Theil der Fruchthalle bereitwilligst hergegeben. Herr **Brozler** von hier wurde mit der kaufmännischen Leitung des Unternehmens betraut, und werden nun alle Industriellen, auch Verfertiger kleiner landwirthschaftlicher Geräthe, als: Pflüge, Eggen, Hacken 2c. und Gegenstände der häuslichen Oekonomie, hiermit höflichst eingeladen, Anmeldungen über auszustellende, in dieses Fach einschlagende Artikel möglichst bald **franco** an denselben gelangen zu lassen, woselbst auch nähere Auskunft über Ausstellungs- und Verkaufs-Bedingungen ertheilt wird.

Kaiserslautern, im Juli 1865.

63,9,73) **Das landwirthschaftliche Bezirks-Comite.**

Nähmaschinen.



Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit seine nach dem besten amerikanischen System (von **Elias Howe**) gefertigten Nähmaschinen mit Doppel-Steppstich. Dieselben haben den Vorzug, daß sie zu allen gewerblichen Zwecken, sowohl für Schuhmacher, Schneider, Kappenmacher, Näherinnen, als auch in der Haushaltung auf das Vortheilhafteste angewendet werden können, da man vom feinsten Stoff bis zum stärksten Leder gleich gut nähen kann.

Durch die solide Construktion ist der Unterzeichnete in den Stand gesetzt, alle **Garantie** zu übernehmen, und stehen die besten Zeugnisse für die schon abgelieferten Maschinen zu Gebot (137⁵/₆

G. M. Pfaff in Kaiserslautern.

Dampf-Dreschmaschine.

Den Herren Oekonomen machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir bei unserer Sägmühle eine große **Dreschmaschine** zum Lohndreschen aufstellten. Wir laden nun alle Herren, welche hievon Gebrauch machen wollen, höflichst ein, uns recht bald das Quantum der zu dreschenden Früchte gefälligst anzugeben, damit wir unsere Eintheilung darnach treffen können. Bei billigster Bedienung werden wir auf vollkommensten **Rein-Ausdrusch** unsere ganze Aufmerksamkeit richten, und heben schließlich nur noch hervor, daß die Früchte vom Felde aus an unsere Maschine gebracht und **ausgedroschen werden** können.

Kaiserslautern, im Juli 1865. 5/6

A. Sommerrock und Sohn.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein **Atelier** zur Anfertigung geschnitzter **Möbel** in allen Stylen, Einrichtung ganzer Zimmer, Modelle für Eisenguß, Kirchenarbeit rc. rc., und garantirt für solide Ausführung und billige Preise.

Albert Schultze, Bildhauer,
Mannheim, Prinz Friedrich.

59,73)

Der Unterzeichnete bringt sein im vorigen Jahre dahier eröffnetes

Geschäfts-Bureau

bei Gelegenheit seines Umzuges in das **Huber**'sche Haus neben der Löwen-Apotheke in empfehlende Erinnerung.

Kaiserslautern, im Juli 1865.

56,9,63,6,73,80) ***L. Hengärtner.***

Apotheker Bergmann's Eispommade, rühmlichst bekannt die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à **Flac. 18, 27, und 36 fr.**

jSa) ***Carl Hohle.***

Leipziger
Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich (157jS

Ph. Schmidt Agent.

Wiener
Feuerversicherungsgesellschaft.

Versicherungen werden prompt und zu möglichst billigen Prämien-Ansätzen besorgt.

Chr. Zinn,
Agent.

Maschinen-Leder-Riemen

eigenes Fabrikat

in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt jM1m.

Franz Feldmüller, Gerber.

Ausverkauf,

Wegen Geschäftsveränderung verkaufen die Unterzeichneten

500 Paar Schuhe

in Parthien oder einzeln.

Johann Schuhmacher und
J. Ottstadt
70,73,5) in der kgl. Anstalt dahier.

Ein tüchtiger Maschinist,

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wird zur Beaufsichtigung einer größeren Dampfmaschine gegen guten Lohn gesucht.

Wo sagt die Expedition. (70,3,5

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Zu vermiethen

und bis 1. August zu beziehen, zwei Zimmer im Hinterbau bei

J. Pfeiffer
73,5) an der Eisenbahnstraße.

Der Unterzeichnete kgl. Gerichtsbote zeigt hiermit an, daß er unter dem Heutigen seinen Dienst dahier angetreten hat und bei Herrn Philipp Bäcker, Wirth und Bäcker, neben der Kayser'schen Buchdruckerei, gegenüber dem Schillerplatze wohnt.

Kaiserslautern, den 21. Juli 1865.

71,5/7,80,3,5) **Diel.**

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.



Nächsten Sonntag den 23. und Montag den 24. Juli wird auf der Lampertsmühle

die Kirchweihe

abgehalten, wozu höflichst einladet

71,3) **Peter Schneider.**

Ausverkauf

von **Teppichen**, besonders Vorlagen in **Plüsch** und **Wollen**, gemalte **Fensterrouleaux** und **Bronceverzierung** in einer reichen Auswahl bei

1]165w1m) **H. Tascher.**

Am Mittwoch Abend wurde von der Maschinenfabrik der Gebr. Pfeiffer bis in die Seminargasse ein Caliber (Messinstrument für Schlosser) verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung bei Madam Dehaut, Seminargasse abzugeben. (*

Der rühmlichst bekannte
F. W. Bockius'sche
Kräuter-Brust-Syrup,

ein vorzügliches Haus- und Linderungsmittel bei allen Hals- und Brustkrankheiten, ist von einem hohen königl. Ministerium zum freien Verkaufe erlaubt und nur allein ächt zu haben:

in Kaiserslautern bei **C. Heußer** und **H. Henschkel** Ww.,
in Winnweiler bei **M. Hafen,**
„ Landstuhl bei **H. Bickner,**
„ Lauterecken bei **F. J. Keller.**

Andreas Haubensack

bei Herrn H. Krämer „zum Pflug", empfiehlt sich mit ächten holländischen **Blumenzwiebeln**, als: *Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jennycellen, Ranunkel, Anemonen etc.*, und kommt von Holland zurück Ausgangs August oder Anfangs September.

Bei dem Unterzeichneten kann ein Lehrjung eintreten.

74,6,8) Jacob Schreiner, Schreiner.

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei

jS.) ***Geschw. Spross.***

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 174. Sonntag, den 23. Juli 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

* In verschiedenen bayerischen Blättern lasen wir, zu Straubing werde eine Hinrichtung vollzogen; der König Ludwig II. habe zum erstenmal ein Todesurtheil unterzeichnet. Heute kommt die erfreulichere Nachricht, daß der jugendliche Fürst dem Mörder die Todesstrafe doch noch erlassen habe.

Dresden. Der Wortlaut des neuen mittelstaatlichen Bundesantrages ist festgestellt. Die Majorität scheint ihm gesichert. Er überschreitet nach keiner Seite die Grenze der Bundescompetenz, um Preußen keinen Grund zur Reclamation zu geben.

Hamburg, 21. Juli. Sämmtliche schleswig-holsteinische Eisenbahnen sind von der Kieler Eisenbahn gekauft worden.

Wien, 19. Juli. Die Pesth-Losonczer Eisenbahnaktien werden aus dem Börsenblatt gestrichen. — Privatnachrichten zufolge ist die Cholera in Galatz aufgetreten.

Wien, 21. Juli. Das Unterhaus erledigte heute das Budget für 1865. Alle noch zwischen den Beschlüssen des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses bestandenen Differenzen wurden auf Tinte's Antrag durch Annahme der Herrenhausbeschlüsse beglichen.

Die „Presse" schreibt über die Ernennung des Hrn. Langlais zum Finanzminister Mexicos: „Wir wissen nicht, ob Herr Langlais ein ganz besonders bewanderter Fachmann ist, allein wir wissen, daß er ein Mann von hoher Einsicht, von seltenem Assimilationstalent, von praktischem Sinn und einer hervorragenden Reinheit des Charakters ist. Er wird die Krankheit nicht heilen, wohl aber einige Wunden schließen können. Nur ist es nicht uninteressant festzustellen, wie wir jeden Tag mehr den Abhang hinabgleiten: zuerst gaben wir Mexico einen Kaiser, der es reglere, dann gaben wir diesem Soldaten, um ihn zu stützen, und jetzt geben wir ihm Minister, um ihm zu rathen."

Schweiz.

Von der Schweizer Grenze, 21. Juli. Burgdorf im Kanton Bern steht in Flammen. Diesen Morgen waren bereits 40 Häuser abgebrannt.

Spanien.

In Spanien dauern die Protestationen der Bischöfe gegen die Anerkennung Italiens fort, das Ministerium bekümmert sich aber nichts darum und — die Welt geht auch ihren Gang.

Aus Catania vom 19. Juli wird geschrieben: Zu Giancs hat es ein Erdbeben gegeben, das beträchtlichen Schaden anrichtete und verschiedene Menschenleben kostete.

Amerika.

New-York, 12. Juli. Die Entlassung der ganzen Potomak-Armee ist angeordnet.

Vermischte Nachrichten.

Dem Vernehmen nach wurden durch Beschluß der Rathskammer des königl. Bezirksgerichts zu Kaiserslautern vom 19. Juli 1865 die nachbezeichneten Tage zur Abhaltung der öffentlichen Sitzungen für Handels- und dringende Civilsachen während der diesjährigen Gerichtsferien festgesetzt: Im September: Freitag den 1. und Samstag den 16. Im October: Montag den 2. und Samstag den 21.

Am 17. dieses Mts. hatte ein junger Mann, der sich am Werder badete, die Tollkühnheit über die Weser nach der Triebelschen Badeanstalt zu schwimmen. Am rechten Weserufer mochte sich sein Fuß in den Schlamm und die Zweige der Schlenge verwickeln, man hörte ihn plötzlich um Hülfe rufen. Vergeblich versuchte man ihm nahezukommen; es war zu spät, als Leute zur Stelle kamen, war er von den Wellen verschlungen. Die Leiche bislang nicht gefunden.

— Vor wenigen Tagen wurde der neue Temple-Markt (die bekannte Verkaufshalle für gebrauchte Kleidungsstücke und sonstige Trödelwaaren) in Paris eröffnet. Ueber 5000 Händler und Händlerinnen sind in diesem Bazar untergebracht, der nach dem Systeme der neuen Markthalle aufgeführt ist, und an Größe, Eleganz und Ventilation seines Gleichen sucht.

Das Bremer Schützenfest.

Eines kleinen festlichen Actes, welcher am Sonntag Mittag nach Ankunft des Festzuges auf dem Festplatze vollzogen wurde, haben wir zu erwähnen. Als der Festzug den Festplatz erreicht hatte, übergab der Vorstand des Central-Comités, Hr. C. Buff diesen Platz den Schützen mit folgenden Worten: „Schützen Deutschlands! Willkommen heißt Euch die Feststadt auf dieser Stätte, wo Ihr Euch versammelt, Euch zu freuen des Gedeihens und der Erfolge Eures Bundes. Feste Wurzel hat der Bund geschlagen in der Seele unseres Volkes; davon ist die Theilnahme Zeugniß, welche unserm Feste von ihm entgegengetragen wird, und Erfolge hat der Bund aufzuweisen; davon gibt die Begeisterung Kunde, mit welcher unsere Landsleute im Ausland ihre Blicke auf uns richten. An Kraft und an Macht hat das Vaterland gewonnen, seit Ihr vor drei Jahren in Frankfurt tagtet; die Fahne, die dort in Trauer ging, heute darf sie offen wehen: des Volkes Selbstgefühl hat sich gehoben. Dazu hat auch der Schützenbund geholfen; denn er ist erfüllt von dem Geiste, der im Volke wohnt, im Geiste ruht die Kraft. Die Feststadt Bremen übergibt Euch diesen Platz zur Uebung in den Waffen; ich pflanze die Bundesfahne zur Seite der Germania auf und erkläre das zweite Deutsche Bundesschießen für eröffnet, indem ich Euch auffordere zu des Vaterlandes Ehre ein kräftig Hoch erschallen zu lassen; „Deutschland Hoch!"

Witterungs-Beobachtungen,

angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 11. bis 20. Juli.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Réaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Bewölkung	Bedeckung	Bemerkungen.
11.	7	330,6	12,4	4,6	W.₁	O	1	
12.	„	329 7	12,0	4,4	W.	O	3	Regenmesser 0,330 Liter.
13.	„	333,1	10,0	4,3	SW.₀	—	1	Nachts kalt.
14.	„	332,2	11,5	1,7	SW.₀	NO	2	
15.	„	331,7	15,0	6,6	SW.₀	NO	1	
16.	„	332,9	19 0	7,2	S.₀	—	0	*)
17.	„	331,5	16.5	6,1	S.₀	N	1	†)
18.	„	330 6	18,8	6,5	W.₀	O	1	§)
19.	„	330,2	15,8	5,4	W.₀	O	1	Regenmesser 0,020 Liter.
20.	„	329,2	17.3	6,9	SW.₀	NO	2	

NB Die Tafel enthält die Beobachtungen um 7 Uhr Morgens.
Mittlerer Barometerstand: 331,17. Mittlerer Thermometerstand 14.83.
Maximum der Temperatur am 15. 28°; am 16. 30°; am 17. 30°.

Bodentemperatur am 19. Juli.

Auf 2 Fuß Tiefe 17,0; auf 4 12,9; auf 10 10,6; auf 14 Fuß Tiefe 9.4.

*) Nachmittags Donner ohne Regen.
†) Gewölk am westlichen Horizont.
§) In der Nacht starker Windstoß von Blitzen begleitet.

Dienstes-Nachrichten.

Seine Majestät der König haben unterm 15. Juli l. J. sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Zahlmeister der k. Kreiskassa der Pfalz, Georg Jacob Bauer, auf Grund des §. 22 lit. C der IX. Beilage zur Verfassungs-Urkunde, unter Anerkennung seiner langjährigen und eifrigen Dienste, den erbetenen Ruhestand zu gewähren; dann auf die hiedurch in Erledigung kommende Stelle eines Zahlmeisters der k. Kreiskassa der Pfalz den Officianten genannter Kreiskassa, Johann Georg Heinrich Emonts, zu befördern und den Functionär der k. Kreiskassa der Pfalz, Joseph Knapp, zum Officianten derselben Kreiskassa in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Se. Maj. der König haben sich unterm 16. Juli l. J. allergnädigst bewogen gefunden, dem k. Studienrector Dr. Heinrich Dittmar in Zweibrücken in wohlgefälliger Anerkennung seiner vieljährigen verdienstvollen Thätigkeit im öffentlichen Unterrichtswesen den Titel eines Hofrathes kostenfrei zu verleihen.

Durch Regierungsbeschluß vom 19. Juli wurden die Forstgehilfen 1. Karl Friedrich Rebmann zu Roxheim in gleicher Diensteseigenschaft auf die in Erledigung gekommene zweite Gehilfenstelle beim Revier Scheibenhardt, Forstamts Langenberg

2. Karl Casparé zu Elmstein in gleicher Diensteigenschaft nach Roxheim, Forstamts Speyer, und 3. Julius Remlein zu Scheibenhardt in gleicher Diensteseigenschaft zum Revier Altezlashütte, Forstamts Dürkheim, sämmtliche vom 1. August l. J. an versetzt; ferner wurde der geprüfte Forstschutzlehrling und Waldaufseher Marcus Löffel zu Fischbach, vom 1. August d. J. beginnend, zum zweiten Forstgehilfen beim Revier Elmstein, Forstamts daselbst, ernannt.

Worms, 21. Juli. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. 45 kr. Roggen pfälz. 7 fl. 45 kr. bis [illegible] fl. Gerste pfälz. 7 fl. — kr. per 100 Kilo. Hafer 5 fl per 60 Kilo. Bohnen, weiße 13 fl. per 100 Ko. Mehl in der Parthie 9 fl. bis 9 fl. 15 kr. per 70 Kilo. Weizenvorschuß Nr. 0 11 fl. bis 30 kr. Roggenvorschuß 7 fl. 15—45 kr. per 70 Kilo. Rüböl ohne Faß 25 fl. bis 30 kr. Leinöl ohne Faß 24 fl. — kr. Mohnöl ohne Faß 31 fl. 30 kr. Reps (neuer) 18 fl. 45 kr. bis 19 fl. per 85 Kilo. Repskuchen 70 bis 90 fl. per mille. Branntwein 22 fl. per 160 Liter 50 Pct. Trll.

Mainz, 20. Juli. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen effect 10 fl. 10 kr. Roggen, pfälz. per Oct. 7 fl. 45 kr. Gerste 8 fl. — kr. Hafer 4 fl. 45 kr. Rüböl 25 fl. 30 kr. Mohnöl 32 fl. Repskuchen 84 bis 85 fl. Leinöl 22 fl. Bohnen — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 175. Dienstag, den 25. Juli 1865. 63. Jahrg.

Das Schützenfest zu Bremen.

Zweiter Festtag.*)

Ein klarer Julimorgen, wie sie uns hier in Norddeutschland selten zu Theil werden, ging über Bremen auf. Das Wetter begünstigt unser Fest. Aber die ungewohnte Gluth der Julisonne mahnt zu doppelter Vorsicht. Schon um sieben Uhr früh begann das Schießen, für die meisten eigentlichen Festtheilnehmer also eine besonders wichtige Festthätigkeit. Schon am Morgen lustwandelte ein zahlreiches Publikum auf dem schönen Festplatze. Ein treffliches Musikkorps spielte in der Festhalle, ein anderes in der Fahnenhalle.

Gegen Mittag, eine halbe Stunde vor Beginn der Festtafel, fing die Festhalle sich zu füllen an. Aber sie wurde nicht so voll wie gestern. Die große Hitze hatte die Festtheilnehmer veranlaßt, zum Theil anderen Lokalen, an denen es ja auf dem Festplatze nicht fehlt, sich zuzuwenden, obwohl die Halle besonders lustig sich erwies. Trotzdem werden wir die Zahl der in der Halle zum Festmahl Versammelten mit zwei bis drei Tausend nicht zu gering anschlagen.

Hatte gestern der Festgedanke beim Festmahl nicht recht zum Ausdruck kommen können, so gestattete dieß heute eine musterhafte Ordnung und Disciplin vollständig.

Die Festtafel begann um 1½ Uhr. Als erster Redner trat auf: Dr. Miquel (Osnabrück): „Deutsche Schützen! Wie überall, wo deutsche Männer versammelt sind, möge der erste Hochruf „Deutschland" gelten. Heute wenigstens aus allen Theilen und Staaten des großen Vaterlandes in gemeinsamem Streben versammelt, Theilnehmer eines wahren Nationalfestes, kennen wir kein anderes Vaterland, als Deutschland. Andere glücklichere Nationen leben in Wirklichkeit und Wahrheit im Vaterlande. Eine vaterländische thatsächliche Welt umgibt sie, eine vaterländische Macht beschützt sie und vertritt überall ihre Interessen. Der Einzelne ist wirklich Mitglied eines großen, starken Gemeinwesens. Wir wollen es erst wieder werden. Noch aber ist der Weg, der zum Ziele führt, lang und schwierig. Viele werden auf der weiten Wanderung ermattet und verzweifelnd niedersinken, Viele werden unterliegen. Wenige von uns vielleicht das gelobte Land erreichen. Aber jede Generation hat ihre eigene Aufgabe. Machten unsere Väter das Vaterland von der Fremdherrschaft frei, so sind wir schuldig und verbunden, starke Festen aus Zinnen für die Unabhängigkeit aufzurichten, und den deutschen Namen geachtet und selbst gefürchtet in der Welt zu machen. Je größer die Aufgabe, je höher der Muth, je fester der entschlossene Wille. Alles ist aber umsonst ohne Eintracht. Ein einiges Vaterland ist unmöglich ohne ein einiges Volk. Die Einigkeit aber ist bedingt durch die Uebereinstimmung in den Zielen und durch die Unterordnung in den Mitteln. Das Erste ist im Wesentlichen vorhanden, das Zweite fehlt noch bisweilen. Lernen wir vor Allem Disciplin. Wir Schützen sind berufen, gerade in dieser Beziehung allen Anderen mit gutem Beispiel voranzugehen. Wo das Banner des Bundes weht, da mögen die Brüder nicht wanken und nicht weichen. „Getreu der Fahne, der wir zugeschworen," so möge Jeder von uns heute und weiter in allen Prüfungen der Zukunft befunden werden.

Und in Wahrheit! Welches Banner wäre höher und heiliger, als das schwarz-roth-goldene? Stellt es nicht dar eine große ruhmvolle Vergangenheit in Stolz und Ehre? Tröstet es nicht über die Leiden der Gegenwart, indem es eine herrliche Zukunft verkündet? Ihr versteht wohl den tiefen Sinn seiner Farben! Zeigt Euch das Schwarz die Trauer über des Vaterlandes Nacht, und ruft mahnend an den Ernst der Zeit, den Willen wach und den Entschluß, so sei das Roth der Liebe Zeichen, die oft mehr noch schafft an Hingebung und Opfer, als Pflicht und Wille. Sind diese aber vereint zur guten Stunde, dann, ja dann erst leuchtet das Gold, wie das hellstrahlende Morgenroth, das den Tag verkündet und vorhergeht der Siegeslaufbahn des Lichts. Wer könnte wohl solchen Zeichen untreu werden? In der Vergangenheit herrlich und groß, dann, ach, verachtet und verpönt, verdarb es nie und nimmer und ist schon jetzt in neuer Jugendpracht wieder aufgegangen über die deutschen Lande nicht wie die Fahnen der Revolution und Gewalt — das vollberechtigte Wahrzeichen der wieder erstandenen deutschen Nation. Alle schon beugen sich unter ihm; der Instinct des Volkes pflanzt es auf über der Landesfarbe; Niemand wagt mehr, es zu verachten, dem deutschen Mann aber erquickt und erleichtert es das Herz. Möge denn diese gute Fahne, Süden und Norden, Osten und Westen einigend, gute, treue, einträchtige Streiter finden, möge sie führen uns Alle siegreich an's Ziel! Dies Ziel ist Deutschland. Deutschland Hoch!"

*) Der Raum gestattet nicht, die ganze Beschreibung des Festes wie solche die Festzeitung bringt, zu geben. Wir werden uns aber bemühen, das Interessanteste in möglicher Kürze unsern verehrlichen Lesern zu bieten, und gedenken von allen an diesem zweiten Tage gehaltenen Reden nur jener des Dr. Miquel aus Osnabrück. A. d. R.

Deutschland.

München, 21. Juli. Se. Maj. der König hat dem k. Hofpianisten Dr. Hans v. Bülow für die gelungene Direktion bei der Oper „Tristan und Isolde" eine Brillantnadel und Herrn und Frau v. Schnorr-Carolsfeld Brillantringe mit seinem Namenszuge für ihre ausdauernde Mitwirkung überreicht. — Das hiesige Konservatorium für Musik ist laut k. Reskripts heute geschlossen worden. Wann dasselbe unter neuer Organisation für den Unterricht wieder geöffnet werden wird, ist in demselben nicht angegeben werden. Man glaubt, daß vor Anfang einer neuen Finanzperiode die Wiedereröffnung nicht stattfinden werde.

* Der neu gewählte nassauische Landtag wird am 7. August zusammentreten.

Berlin. Zwischen dem Herzoge von Braunschweig und der preußischen Königsfamilie soll seit Kurzem ein innigeres Verhältniß eingetreten sein und in Ersterem der Wunsch immer reger werden, daß einst nach seinem Tode Braunschweig an Preußen komme.

Der durch seinen Skandalproceß gegen die Tänzerin Finette bekannt gewordene Legationsrath v. Schack, Kammerherr und Ritter mehrerer hohen Orden, ist von der Liste der Kammerherrn gestrichen worden. Die Orden und den Titel „Legationsrath" darf diese Blüthe der borussischen Aristokratie auch ferner tragen.

* Dem Redacteur der „Social-Demokratie," Herrn v. Hochstetten, ist die Niederlassung in Berlin definitiv versagt worden.

Köln, 22. Juli. Die Rathskammer des Landgerichts kassirte das von dem Polizeipräsidenten Geiger gegen das Komitee des Abgeordnetenfestes erlassene Auflösungsdekret. Der Staatsprokurator legte Opposition ein, in Folge dessen die Sache an den Anklagesenat des Appellhofs übergeht. Die Versammlung der Abgeordneten und der Festtheilnehmer erfolgt im Hotel du Dome, das Bankett findet im zoologischen Garten statt.

— 22. Juli. Heute Mittag unterzeichneten ungefähr 60 Mitglieder ein Dankschreiben an das Festkomitee für den Protest, den dasselbe gegen die Schließungsmaßregeln erlassen hatte. Nachmittags 3 Uhr fand ein Diner im zoologischen Garten statt. Um 4½ Uhr wurde die Versammlung wegen der gehaltenen Reden und Toaste durch den Bürgermeister der Gemeinde Longerich, zu welcher der zoologische Garten gehört, aufgelöst. Infanterie und Kürassiere rückten vor und in den Garten ein. Die Festgenossen verließen das Lokal.

Köln, 23. Juli. Die Festgenossen versammelten sich gestern Abend zu Deutz im Marienbild-Hotel. Der Bürgermeister ließ um 11 Uhr Abends die Versammlung auflösen. Kürassiere standen vor dem Hotel. Heute wurden die Festdampfschiffe militärisch besetzt. Die Festgenossen begaben sich darauf per Eisenbahn nach Oberlahnstein in Nassau. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

— 24. Juli. Eine Abtheilung nassauisches Militär stellte sich gestern Nachmittags gegen 4 Uhr vor dem Hotel Lahneck zu Oberlahnstein auf und schritt um 6 Uhr zur Räumung der Lokalitäten. Die Abgeordneten und die Festgenossen fuhren theils mit Dampfschiffen, theils mit der Eisenbahn hierher zurück.

Lahnstein, 23. Juli. (Von einem andern „Correspondenten.") Seitens der nassauischen Regierung ist ein Generalbefehl ergangen, preußische Abgeordnete nicht auf nassauischem Gebiet sich versammeln zu lassen.

Frankreich

Man schreibt der „France" aus Rio de Janeiro unterm 24. Juni, daß die Kammer die Regierung ermächtigt hätte, eine Anleihe von 120 Mill. Franken abzuschließen.

Der Pariser „Moniteur" widerspricht den verbreiteten Gerüchten, daß Abdel Kader auf diesen oder jenen hohen Posten in Algerien erhoben werden solle.

Italien.

* Der italienische „Staatsanzeiger" bringt ein Decret, durch welches auch das dritte große Militär-Departement nebst mehreren Subdivisionen aufgehoben wird.

* Vom 20. Juli bis 20. August werden die piemontesischen Acht-, Vier- und Zwei-Sousstücke, sowie die toscanischen Lire, 2 und 1½ Paoli gegen entsprechende neue italienische Münzen nach dem Decimalsystem eingewechselt; vom 21. August an verlieren jene alten Münzen den Cours im Königreiche.

Großbritannien.

London, 24. Juli. Das Uferende des transatlantischen Kabels ward 27 Meilen lang gelegt und gestern Nachmittag mit schönstem Erfolg mit dem Hauptkabel verflochten. Um 4½ Uhr begann der „Great Eastern" bei sehr günstigem Wetter die Fahrt nach Westen und die Abrollung des Kabels. Angestellte Versuche bewähren die Tüchtigkeit des Kabels.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 21. Juli. Heute wurden im Ministerium des Aeußern die Ratifikationen des zwischen Oesterreich und den Donaufürstenthümern abgeschlossenen Auslieferungskartels ausgewechselt. Der Fürst Kusa ist über Czernowitz nach Ems abgereist und hat eine Proklamation hinterlassen, worin er anzeigt, daß er zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit einer Kur bedürfe; zugleich fordert er die Bevölkerung zu ruhigem Verhalten während seiner Abwesenheit auf. Die Regierung während derselben ist dem Ministerkonseil übertragen.

Amerika.

New-York, 12. Juli. (Mit dem Dampfer „Cuba.") Die Regierung hat den Befehl zur Entlassung der ganzen Potomackarmee gegeben. Der Präsident Johnson weigert sich, den Paragraphen aus der Amnestieproklamation zu streichen, welcher Insurgenten mit 20,000 Dollars Vermögen von der Amnestie ausschließt. Es geht das Gerücht, in Folge neuer Beweise von Mitschuld an dem Morde des Präsidenten Lincoln, werde Jefferson Davis vor ein Militärgericht gestellt werden.

Man hat in Florida eine Ladung Sachen aufgefangen, die Davis und Beauregard gehörten. Unter den Papieren befindet sich folgende Depesche Beauregard's: „Charleston S. C., 13. Oct. 1862. Ehrenwerther W. P. Miles Richmond Va.! Ist die Bill für die Hinrichtung der Abolitionisten-Gefangenen nach dem nächsten Januar durchgegangen? Thut es, und England wird zum Handeln angeregt werden. Es ist hohe Zeit, nach jener Periode die schwarze Flagge zu proclamiren. Laßt die Hinrichtung durch Erwürgen stattfinden. (Let the execution be with the garrote.) G. T. Beauregard."

---

* Fortsetzung der Reise nach Dresden,

die eine wahre Reise mit Hindernissen aller Art genannt werden kann. — Anknüpfend an unsern Reisebericht vom 19. ds. müssen wir heute betrübten Herzens gestehen, daß wir ein bischen „Dummes Zeug gemacht haben", indem uns nach gehöriger „Schwenkung" in Frankfurt der Böse verführte noch ein Stündchen nach dem Spiel-Kurort Homburg zu fahren, wir hatten zwar die gute Absicht alte Bekannte aufzusuchen, was uns aber nicht gelang, wir fielen auch nicht volleuds in Teufelskrallen, indem wir dem Spiel gefröhnt hätten, wir soupirten aber gut und machten einen **vergnüglichen** Spaziergang in die Anlagen des berüchtigten Badeorts und fanden bei Rückkunft in unseren Gasthof unseren Paletot beraubt, die Legitimationspapiere aller Art waren gestohlen; Freund G. war klüger gewesen, er trug, wie weiland der Philosoph Aesop: Alles das Seinige bei sich! — Geschehene Dinge lassen sich nicht ändern und viel geborgt wird der Dieb auf fragl. Papiere auch nicht bekommen haben, deßhalb machten wir gute Miene zum bösen Spiele, fuhren nach Frankfurt zurück und von da um 11 Uhr in der Nacht mit dem Bummelzug nach Würzburg, indem man uns sagte, daß dieser Zug für die Sänger gut genug sei. Gegen 4 Uhr kommen wir in Würzburg an, fuhren dann nach Schweinfurt und Bamberg und kommen gerade dazu, als ein österreichisches Regiment von da ab nach Rastatt fuhr, eine bayerische Regimentsmusik spielte den Radezky-Marsch und das „Hoch" und „Hurrah" der deutschen Oesterreicher, das „Addio" der Italiener und das „Eljen" der Ungarn wollte kein Ende nehmen. Die Hitze war mittlerweilen auf 999 Grad gestiegen und wurde auch nicht weniger als wir von Bamberg die „vierzehn Heiligen" und das „Kloster Banz" passirten — aufgelöst, zerschmettert und an Leib und Seele ruinirt, kamen wir nach Kulmbach „Hurrah, Kulmbacher Bier!" kreischte heißer, wie eine alte Violine, unsere Kehle, aber wie wurden wir enttäuscht, „die Halbe" neun Kreuzer und nicht zu genießen.

„Ei, wo bleibt denn da die Gute,
Die gerechte Polizei?"

Item, es war so, fort mußten wir, deßhalb „Addio Kulmbach" deutsch würde ich anderes zu Dir sagen. — Nun zum erstenmale, lächelte uns das Glück an jenem Tage, wir kamen mit mehreren Herrn in ein Coupé und stellte es sich bald heraus, daß es Sangesbrüder seien, die das Kunstgefühl nach Dresden ziehe, rasch waren wir bekannt und erfahren von dem Nächstsitzenden, daß er ein Knopfmacher aus Zwickau sei. Ha, wie begeistert reichten wir ihm die Hand und riefen „Grüß Gott, edler Bruder **Zwickauer**!" ein anderer Herr, wahrscheinlich neidisch auf diese junge Freundschaft, stellte sich uns als einen Strumpfweber von Straubing vor und sogleich fingen wir schallend an:

„Gott grüß' Dir Bruder Straubinger,
Mir freuts, daß ich Dir sehe" 2c.

nun war der rechte Ton getroffen und die schönste Harmonie begleitete uns bis Hof und hier sitzen wir noch, schwärmen in Bier und Rettig und warten geduldig ab, wie es ächten Deutschen geziemt, bis sich der Herr Eisenbahner über uns erbarmt und uns weiter befördert — von Dresden dann ein Mehreres.

Vermischte Nachrichten.

Γ Duchroth im Nahethal. Der Weinbau, der in den letzten guten Jahren (seit 1857) einen immer größeren Schwung erhält und durch die guten Preise immer mehr angespornt, liefert schöne Resultate. Ueberall sucht's Einer dem Andern vorzuthun, allein in diesem Jahre übertrifft fast Keiner seinen Nächsten; denn die Mutter Erde ermuntert durch eine fast tropische Hitze (denn wir haben jeden Tag hoch in den 20 Grade Wärme im Schatten) ist es hauptsächlich, die auch in geringern Lagen Herrliches erzeugen wird. So zeigte man schon seit am Montage, also am 17. Juli, die ersten reifen Trauben und am 19. fand man solche auf mehreren Plätzen, eine Seltenheit, was seit 1811, wie die älteren Leute sagen, noch nicht vorkam; aber damals hatte man die ersten reifen Frühtrauben erst auf Jacobstag. Hält das Wetter noch so einige Zeit an, und werden unsere Weinberge nur von Zeit zu Zeit einmal beregnet: so wird ein Wein erzielt, der alle Erwartungen übertrifft. Und möge dazu der Himmel seinen Segen geben, damit die Leute doch wenigstens einigermaßen für die mancherlei Ausfälle an Klee und sonstigem Futter entschädigt werden! die Kartoffelfelder stehen ausgezeichnet; der Kohl (Raps) ist ziemlich gut, in manchen Fällen vorzüglich gerathen. Das Korn ist gut an Kernertrag, aber wenig die Garbenzahl. Durchschnittlich kann man auf das Tagwerk 80 Garben rechnen. Die Gerste steht an manchen Stellen sehr schön und der Weizen dünn, aber gut. Unsere Wiesen haben einen guten Ansatz; aber es fehlt der Regen.

— Auf Grönland ist der verflossene Winter äußerst gelind gewesen; man hatte dort in den eigentlichen Wintermonaten November bis März nicht mehr als 8 Grad Kälte und schon Mitte Mai trat frühjahrmäßiges Wetter ein. Diese auffallend milde Witterung scheint aber den an strenge Kälte gewöhnten Bewohnern der Insel nicht gut zu bekommen, denn die Sterblichkeit war bedeutender als gewöhnlich, namentlich kamen viele Todesfälle in Folge von Brustkrankheiten und Keuchhusten vor. Ueberhaupt ist die Bevölkerung Grönlands im Abnehmen begriffen.

---

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt vom Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Saronia" Capt. Schwenzen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 24. Juni Hamburg verließ, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 11 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff „Borussia", Capt. Schwenzen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 8. Juli abging, ist nach einer glücklichen Reise von 12 Tagen 5 Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt und hat, nachdem es daselbst die aus 21 Briefsäcken bestehende Vereinigte Staaten Post, sowie die für England und Frankreich bestimmten Passagiere gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. — Dasselbe bringt 251 Passagiere, 600 Tons Ladung und für 10,000 Dollars Contanten.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 23. Juli.

Die verflossene Woche war minder belebt als ihre Vorgängerin, was auch dazu beitrug den Effecten Markt etwas matter zu stimmen bei den Oestreich. Finanzverhältnissen bedarf es noch einer fehlenden Hand, um Oesterreich. Papiere den Kapitalisten wieder zugänglicher zu machen, auf 1860er Loose hat die nahe Ziehung noch wenig Einfluß ausgeübt, solche sind vielmehr auf 85 3/8 gewichen, National für holländische Rechnung gesucht 67 3/8, Bank-Actien 860, 1864er Loose 88 3/8, 1854er Loose 76 3/8, Credit-Actien 192, Silber-Anleihe 74 1/4.

Amerikaner haben in den letzten 8 Tagen wenig Veränderung erfahren, 1882er 75 3/8, einzeln auftretende Verkäufer der Arbitrage finden stets willige Aufnahme beim Privatpublikum.

Oestr. Staatsbahn Prioritäten der baldigen Ziehung halber fest 52 3/8, Lombardische 48 3/8, Russen 99 3/8, Darmstädter Bank-Actien 229.

Von Süddeutschen Papieren 4% Bayr. Grundrenten 98 3/8, 3 1/2 Würtemberger 93 3/8, 3 1/2 Badinser 91 3/8, Bayr. Ostbahn 116, Frankfurter Hypothekenbank 102 3/8, Vereins-Cassa 101.

Wiener Wechsel 108 3/8, National-Coupons fl. 28. 20. Amerikanische Gold-Coupons fl. 2. 24 1/2.

Darmstädter 50 fl.-Loose fl. 143 3/8. Augsburger Loose fl. 6. Pappenheimer fl. 5. 45. Rudolphsloose fl. 13 3/8.

Vergleichungstabelle.

	Am 15. Juli.	Am 22. Juli.
Oester. Bank-Actien	861	859
" Credit	192 1/2	192
" National	67 3/8	67 1/4
" 1860er Loose	85 3/8	85 3/8
" 1864er	89 3/8	88 3/8
6% 1882er Amerikaner	75 3/8	75 3/8
Wiener Wechsel	108 3/8	108 3/8

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Eisenbahn- und Industriellen-Actien, Anlehensloose, Coupons, Banknoten 2c. 2c. halten sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr. 8.

Briefkasten der Redaktion.

Hrn. R. in D. Mit bestem Willen unmöglich. Das Manuscript traf erst nach 6 Uhr ein. Die Form kam nach 1/2 nach 5 Uhr in die Presse. Die Auflage beinahe gedruckt.

Stadt Kaiserslautern.
Frucht-Mittelpreise vom 25. Juli 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	100	5	16	—	—	—	5
Korn	260	3	43	—	—	—	1
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	600	3	45	—	5	—	—
Gerste	50	3	38	—	—	—	—
Hafer	330	4	9	—	5	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1340						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 25. Juli 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 25. Juli. Butter per Pfund 36 kr. Eier 1 Dutz. 12 kr. pr. Ctr. Kartoffeln 2 fl. 24 kr. Heu 2 fl. 36 kr. Stroh 1 fl. 36 kr. pr. Pf. Aepfel — kr. Birnen — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 24. Juli.

Pistolen . . .	fl. 9 43 1/2-44 1/2	Russische Imperiales	"	9 46
ditto Preußische	" 9 56 1/2-57 1/2	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	" 9 50 1/2-51 1/2	Pr. Cass.-Schein	"	1 44 3/8-45
Ducaten . . .	" 5 36-37	Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke .	" 9 29-30	Dollars in Gold	"	2 27 1/2-28 1/2
Engl. Souvereains	" 11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	"	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Olsbrücken, Bezirksamts Kaiserslautern.

Montag, den 31. Juli l. Jrs., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Olsbrücken, werden die Feld- und Waldjagden, der Gemeinden Olsbrücken, Ober- und Untersulzbach, auf einen mehrjährigen Pachtbestand öffentlich, meistbietend versteigert, was hiermit bekannt gemacht wird.

Olsbrücken, 22. Juli 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Gehm.

Torfversteigerung
zu Spesbach.

Dienstag, den 1. August nächsthin, Vormittags um 10 Uhr, zu Spesbach im protest. Schulhause, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt circa

160,000 Torf erster Qualität

und in unmittelbarer Nähe der Hütschenhausener Straße sitzend, öffentlich auf Credit bis 1. März 1866 versteigert.

Hütschenhausen, den 22. Juli 1865.

Das Bürgermeisteramt,
75,7) D. Rüb.

Mobiliarversteigerung.

Montag, 31. Juli 1865, Nachmittags 1 Uhr, in ihrer Wohnung dahier, läßt Frau Wittwe Marx Schön, wegen Wohnsitzveränderung unter andern namentlich nachverzeichnete Mobiliargegenstände versteigern, nämlich:

1 Canapee, 2 Tische, 1 Commode, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Bettladen, 1 Nachttisch, 1 Spiegel, Stühle, 1 Ofen mit Rohr, Kasten, Weißzeug, Herrnkleider, worunter mehrere neue Anzüge 2c.

Kaiserslautern, 24. Juli 1865.
76,7,9) Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, 1. August 1865, und an den beiden folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 1 Uhr, in seiner Wohnung dahier, läßt Herr Ludwig Welsch unter anderen namentlich nachverzeichnete Gegenstände versteigern, nämlich:

2 zweispännige Wagen, 1 einspännigen Vorderwagen, 4 Erndteleitern, 1 Kartoffelkasten, 1 Bollerkasten, 1 eisernen Wendepflug, 1 Schaufelpflug, eiserne und hölzerne Eggen, 1 Kartoffelkratze, 1 Kartoffelpflug, Wein- und Wiesenbäume, Pfuhl- und verschiedene andere Fässer, 1 Futterschneidmaschine, 8 steinerne Krippen, verschiedene Stallreffe, Futterständer, 2 Pferdsstände, 1 Stoßtrog, 1 Windmühle, Hacken und Pickel, ein- und zweispännige Pferdsgeschirre, Kuh- und Wagenketten, 1 Pflugskarrenmechanik, verschiedene Sieben, eine Schrotmühle, Brennereigegenstände, als: Maischständer, Läuterungs-Rauchbrand, 1 Kartoffelfaß, 1 Kartoffelmühle, 2c., 1 eiserne Pfuhlpumpe mit Blechrohr, eine Parthie birnbaumener Diele, verschiedene Stübiche, Kasten und Korbflaschen, 1 Koch- und 1 Sauofen, 1 Kochheerd, 1 eisernen und 1 kupfernen Kessel, 1 Vogelhecke, 1 Käfig, 2 große Wagentücher, 2 Pferdsdecken, verschiedene Eisenwaaren, als: Spaltsägen für Zimmerleute, große Waagenbalken, Hobeleisen, Sargschrauben, Charnier, Kistenbänder, verschiedene Bohrer; Tische, Stühle, Bettladen, Thüren, einen großen Tuchmantel und dgl. mehr; circa 1500 Litres ganz rein gehaltener 1858er Unteralsenzthaler Wein in kleineren Parthien, eine Parthie Düngergrund von gegen 100 Cubikmeter im Steinwoog 2c. 2c.

Kaiserslautern, 24. Juli 1865.
75,7,9) Böcking, k. Notär.

Möbelversteigerung.

Zu Katzenbach im Sterbhause von Caspar Derheimer, bei Leben Gutsbesitzer, werden die sämmtlichen, zu dessen Verlassenschaft gehörigen Mobilien auf Credit versteigert, als:

Freitag, den 28. l. Mts., Morgens 9 Uhr anfangend, 4 Pferde, wovon 2 Braune, schwerer Wagenschlag, 5- und 6jährig, und 2 Füchs, mittleren Wagenschlag, 5- und 9jährig, 4 Ochsen, 5 Kühe, 14 Stück Jungvieh, worunter ein 3/4- und ein 1jähriger Zuchtfassel, 1 Mutterschwein, 7 Förkel, 7 Läufer, 24 Stück fette Hämmel, 4 vollständige Fuhrwägen, 4 Pflüge, 2 eiserne Eggen, 1 Walze, 1 Häckselmaschine, 1 Char-à-banc, 1 Schlitten, 3 steinerne Särge und sonstiges landwirthschaftliches Geräthe aller Art, ferner 9 Ohm 1864er Wein und 50 Ohm Weinfaß.

Samstag, den 29. darauf, Morgens 9 Uhr:

2 kupferne Kessel, 1 eiserner Kessel, sämmtliches Küchengeräthe, Küchenschränke, Kleiderschränke, 1 Schreibpult, 1 Canapee, Bettladen, Bettung, Getüch, Tische, Stühle, überhaupt sämmtliches Hausgeräthe.

Rockenhausen, den 20. Juli 1865.

A. A.
Der kgl. Notär,
73,5) Roebel.

Ottweiler.

(Station der Rhein-Nahe-Eisenbahn).

Viehmarkt Montag, den 7. August 1865.

Der Vorstand des Marktvereins.

Mehlpreise

bei **C. Goerg** in Kaiserslautern.

Kunstmehl per 100 Pfund	.	fl. 9. 20.
Blummehl " 100 "	.	fl. 8. 20.
Schwingmehl per 100 Pfd. I. Qual.		fl. 8. —
" " 100 " II.	"	fl. 7. 30.



GUT HEIL.

Mittwoch den 26. Juli Abends ½9 Uhr, nach dem Turnen **Generalversammlung** auf der Sommerturnkneipe.

75,6) **Der I. Sprecher.**

Anzeige.

Sonntag, den 30. Juli gibt die „**Liedertafel**" ihren passiven Mitgliedern **Reunion** auf dem Thierhäuschen. Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Nichtmitglieder haben Zutritt gegen 6 kr. **Entrée** à Person.

Der Ausschuß.

Wechsel nach Amerika.

Durch Geschäftsverbindung mit einem der ersten Handelshäuser der Pfalz bin ich in den Stand gesetzt, Wechsel nach allen größeren Städten in Amerika, zahlbar in Gold, zu dem billigsten Cours abzugeben.

68,74,80) **Chr. Zinn.**

1862r Burgunderrothweine,

vorzüglich und rein gehalten à fl. 45 und fl. 55 — die 100 Liter empfiehlt

Eduard Kuby,
Weinhandlung in Neustadt Haardt.

Ferner empfehle ich noch:
Bordeauxweine à 48 kr., fl. 1. bis fl. 1. 12 und fl. 1. 30 die Flasche; 1857r und 1859r **Cognac, Champagner** und versteuert ab hier, oder unversteuert ab Productionsplatz. (75,9

Ein tüchtiger Maschinist,

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wird zur Beaufsichtigung einer größeren Dampfmaschine gegen guten Lohn gesucht.

Wo sagt die Expedition. (70,3,5

Der unterzeichnete kgl. Gerichtsbote zeigt hiermit an, daß er unter dem Heutigen seinen Dienst dahier angetreten hat und bei Herrn Philipp Bäcker, Wirth und Bäcker, neben der Kayser'schen Buchdruckerei, gegenüber dem Schillerplatze wohnt.

Kaiserslautern, den 21. Juli 1865.

71,5,7,80,3,5) **Diel.**

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, seinem Sohne Heinrich Kropp, irgend Etwas auf seinen Namen zu geben, da er keine Zahlung für denselben leisten wird.

Moorlautern, den 23. Juli 1865.

*75,9) Nikolaus Kropp.

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, daß er seiner Ehefrau Franziska Höbel geborne Reis, irgend Etwas auf seinen Namen borgt, indem er durchaus nichts mehr für sie bezahlt.

Kaiserslautern, den 24. Juli 1865.

Karl Höbel, Küfer.

Aufforderung.

Diejenigen, welche noch mit den Steiggeldern der Familie Feldmüller im Rückstande sind, werden hiermit wiederholt aufgefordert, dieselben innerhalb 8 Tagen zu bezahlen, andernfalls sie Kosten zu erwarten haben.

75,7) Gustav H. Feldmüller.

Passagier-Beförderung

über

Hamburg, Bremen, Liverpool & Havre,

nach

Amerika und Australien,

mit den ausgezeichnetsten

Post-, Dampf- u. Segel-Schiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch

Franz Jos. Müller, Generalagent in Kaiserslautern,

sowie dessen Herren Agenten:

Julius Landsberg in Obermoschel; **J. Kammerdiener** in Herschberg; **Michael Mang** in Heltersberg; **Wm. Raquet** in Landstuhl; **Louis Reiss** in Kusel; **F. Levi** in Germersheim; **Fried. Hagen** in Homburg; **Franz Hauck** in Dürkheim; **F. Herrmann** in Landau; **Ferd. Emich** in Waldmohr; **Fried. Catoir** in Lautersheim; **Adam Platz** in Neustadt; **Chr. Roesinger** in Speyer; **Fried. Frank** in Zweibrücken; **J. Hering** in Grünstadt; **L. Grünewald** in Edesheim; **C. Cappel** in Reichenbach; **Hch. Westenberger** in Odenbach a/G. (145 j.Di.

Auswanderern zur Beachtung!

Am 10. August reiset von hier aus durch Dampfboot eine größere Gesellschaft aus Baden — worunter amerikanische Bürger — nach **New-York**. — Diejenigen, welche sich solchen, die von hier aus nach dem Seehafen begleitet werden, anschließen wollen, belieben sich baldigst unter Einsendung des üblichen Handgeldes zu melden.

Mannheim, 24. Juli 1865.

Conrad Herold,
Friedrichsstraße **L G 7. Nro. 7.**

75,9,81)

Zur Räumung des diesjährigen Lagers werden

Tapeten und besonders Fensterrouleaux

zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft bei

75,7,80,7) **Karl Ziegler**, Sattler.

Bei dem kgl. Gerichtsboten **Diel** zu Kaiserslautern findet ein verläßiger junger Mann, der gut und sicher schreibt — gegen ein seinen Leistungen entsprechendes Honorar, als Schreibergehülfe Beschäftigung. (75,7,9

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufen die Unterzeichneten

500 Paar Schuhe

in Parthien oder einzeln.

Johann Schuhmacher und J. Ottstadt

70,73,5) in der kgl. Anstalt dahier.

Bei dem Unterzeichneten können

zwei tüchtige Schreinergesellen

gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung finden.

Bruchmühlbach, den 24. Juli 1865.

75,7,80) Johann Wagner.

1 Tapezirer oder Sattlergehülfe,

welcher in Polsterarbeiten Erfahrung hat, wird sogleich in Arbeit gesucht von

Peter Wolf,
Tapezirer in Kaiserslautern.

2—300 Mann Taglöhner

und Steinbrecher können auf dem St. Ingberter Eisenbahnbau gegen guten Lohn Arbeit erhalten.

Das Nähere bei Bauunternehmer

Bang

75,9,81,5) in St. Ingbert.

Die schönsten und billigsten **Tapeten** und **Rouleaux** stets in großer Auswahl

w3m.] bei **H. Lotz.**

Vorräthig in der Buchhandlung **J. J. Tascher**:

Der französisch-deutsche
Handelsvertrag
und der **Zollvereinstarif.**
Nebst Reductions-Tabellen. (Handliche saubere Ausgabe). Preis 36 kr.

Zu vermiethen

und bis 1. August zu beziehen, zwei Zimmer im Hinterbau bei

J. Pfeiffer

73,5) an der Eisenbahnstraße.

Zwei Zimmer, Küche, Keller und Speicher, beziehbar bis 1. Oktober habe zu vermiethen

G. Heister.

In dem Helferich'schen Hause an dem Bahnhofe ist eine Wohnung mit zwei Zimmern und 1 Küche sofort zu vermiethen, am Angenehmsten an Eisenbahnbedienstete.

74,5,7) Jos. Wagner.

Bei dem Unterzeichneten kann ein Lehrjung eintreten.

74,5,8) Jacob Schreiner, Schreiner.

Dr. Pattisons Gicht- und Rheumatismuswatte,

in Paketen zu 30 und 16 kr.
Allein ächt bei ***C. Heusser.***

Oeffentlicher Briefkasten.

Ein dreifach donnerndes Hoch den alten **J.** zu ihrem heutigen Namensfeste.

Ewig treu die Alten!

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 176. Mittwoch, den 26. Juli 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

Alzey, 23. Juli. Heute ging von einer Anzahl hiesiger Bewohner folgende Depesche an das Kölner Fest-Comitee ab:

„Classen-Kappelmann, derzeit in Rolandseck.

Gruß und Handschlag Euch wackeren Vertreter der Wahrheit und des Rechtes. Vorwärts auf der betretenen Bahn, der Sieg der deutschen Sache ist dann gewiß, das Gesetz in Nothwehr wird Macht mit Recht Euch geben und die Sympathien Eurer Brüder im Süden werden Euch zur Stütze für die Zukunft. Wir können nur den einen Ruf, den wir von der Nordsee bis zu den Alpen, von der Weichsel bis zum Rhein erheben müssen und heute an dem linken Ufer des Rheinstroms mit Euch erheben, den Ruf: Deutschland über Alles.

Für viele Bürger Alzey's:
Carl Julius Preetorius."

Bremen. Die besten Treffer auf Feldfestscheiben waren bis zum 21. Mittags: „Deutschland" F. Leist aus Neckargemünd 40 Punkte, Adrian aus Göttingen (40), Detleffen aus Altona (39). „Hermann" Steuhand aus Braunschweig (40), Bieber aus Gotha (40), Hagendorf aus Hastede (40), Rust aus Braunschweig (39). „Barbarossa" Tütge aus Altona (40), Sydow aus Otterndorf (39), Böhme aus Forchheim (39). „Gutenberg" Bartel aus Bremen (38), Pflüger aus Lörrach (38). „Stein" Kube aus Bautzen (40), Gildemeister aus Hamburg (40), Scheiler aus Homburg (39). Standfestscheiben: „Heimath" Dachlauer aus Fürth 11 Theiler, Pöhner aus hann. Münden (21). „Hansa" Köhmke aus Hamburg (49). „Smidt" Söldner aus Frankfurt (64). „Roland" Schwader aus Osnabrück (31), Oelmann aus Braunschweig (32). „Bremen" Witte aus Iserlohn (53), Kasfeld aus Dresden (66).

Altona, 25. Juli. Der Redakteur der „Schlesw.-Holst. Ztg.", Hr. May, wurde heute früh auf Befehl des Generalcommando's durch eine preußische Eskorte unter Mitnahme sämmtlicher Papiere verhaftet und mit dem Frühzug der Kieler Bahn nordwärts abgeführt. Die Zeitung selbst erscheint unverändert fort.

Berlin, 23. Juli. Herr v. Bismarck hat endlich auch außerhalb der Berliner Hof- und feudalen Kreise eine Anerkennung gefunden, welche dem Herzen des Vielverkannten unendlich wohl thun dürfe. Er erhielt — von dem Kurfürsten von Hessen-Kassel den Orden vom goldenen Löwen.

Norddeutsche Blätter schreiben, man sei in Wien von den Kölner Ereignissen angenehm berührt. Wir glauben es wird auch im übrigen Deutschland ebenso sein. Es kann nichts der Nation und ihrer Freiheit zu größerem Gewinn gereichen als wenn sich in klaren Thaten zeigt, wie weit das Bismarck'sche System gehen und zu welchem Aeußersten von Gesetz- und Vernunftwidrigkeit es greifen muß, um nur das nackte Fortbestehen zu retten. Jedes neue Attentat an Recht und Freiheit ist eine neue Bürgschaft für den kommenden Sieg der Nation.

Köln, 24. Juli. Herr Classen-Kappelmann, welcher gestern Abend, aus Verviers kommend, wieder hierselbst eintraf, begab sich heute Vormittags 10 Uhr auf das Untersuchungsamt, wo er sich vor dem Instructionsrichter, Landgerichtsrath Simon, stellte. Ueber die freiwillige Gestellung wurde ein Protokoll aufgenommen und zugleich dem Herrn Classen von Gerichts wegen eröffnet, daß, da durch seine Abwesenheit der erlassene Erscheinungsbefehl frustrirt sei und die Acten dem Appellationsgerichtshofe vorlägen, von seiner Vernehmung vorläufig Abstand genommen werden müsse, wogegen Herr Classen abgab, daß er sich auf jede ihm etwa zukommende Aufforderung sofort freiwillig zur Untersuchung stellen werde.

Wien, 21. Juli. Der authentische Status des Hauses Schüller u. Comp. ist 667,400 fl. Activa und 4,695,600 fl. Passiva.

Wien, 24. Juli. Unterhaus. Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Präsident eine Zuschrift des Ministerpräsidiums, welche mittheilt, daß die feierliche Schließung der Session am Donnerstag, den 27. Juli, Vormittags 11 Uhr, unter gleichen Modalitäten wie im vorigen Jahre erfolgen werde. Das Haus beschließt, keine Sitzung mehr zu halten. Hr. Portobevera spricht dem Präsidenten den Dank des Hauses aus, und der Präsident v. Hasner dankt dem Hause für sein Entgegenkommen, wirft einen summarischen Rückblick auf die Thätigkeit des Hauses in dieser Session und schließt mit dem Wunsche, die Verfassung möge unter dem Schutze des Himmels und des Kaisers gedeihen und sich entwickeln. Hierauf dreimaliges Hoch auf den Kaiser.

Wien, 25. Juli. Im Herrenhaus wird zunächst eine Zuschrift des Ministeriums, die Schließung des Reichsraths betreffend, verlesen, sodann werden verschiedene Eisenbahngesetzesvorlagen (Oderberg-Kaschau, Teplitz-Maissau, Wien-Budweis-Eger, siebenbürgische Bahn) nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Morgen ist wieder Sitzung.

Großbritannien.

London, 25. Juli. In einer Entfernung von 80 Seemeilen von der Küste telegraphirt der „Great Eastern" nach Valentia, daß in der Isolirung, wahrscheinlich in der Nähe der Verflechtungsstelle, ein Defekt existire. Die „Caroline" fährt aus, um die als leicht und schnell ausführbar bezeichnete Reparatur vorzunehmen. Sonst erweist sich das Kabel als sehr vollkommen; die Signale sind sehr deutlich.

Spanien.

Die klerikalen spanischen Blätter suchen die Bevölkerung der Pyrenäenhalbinsel nun wegen der Entlassung des Erzbischofs von Burgos als Erziehers des Prinzen von Asturien aufzureizen. Die Regierungsorgane heben dagegen hervor. daß der Prälat ebenso wie er zuvor ernannt, nun auch entlassen worden sei, nämlich auf Antrag des Justizministers und nach Vernehmen des Ministerraths.

Die Zeitung „Alpe" gibt nähere Nachrichten über das Erdbeben in der Provinz Catanien. Der Flecken Machia, aus 150 Häusern bestehend, ist zerstört. Es sind auch Menschen im Flecken Grandinella, Gemeinde von Giarra, umgekommen. Viele Familien sind zu Grunde gerichtet.

Amerika.

New-York, 15. Juli. (Mit dem Dampfer „Moravian.") Der Minister Harlan hielt eine Rede, in der er Frankreichs Angriffe auf das schwache Mexico tadelt und wünscht, es sei Gottes Wille, daß Amerika Mexico beschütze. Montgomery Blair sagt in seiner Rede: die mexicanische Politik Sewards entbehre Amerika; der Präsident Johnson theile nicht die Politik seiner Minister.

Vera-Kruz, 1. Juli. Der General Castagny schlug die Republikaner; diese dagegen waren siegreich in Michoacan. General Regulos nahm Uruapan nebst einer kaiserlichen Garnison von 300 Mann ein.

---

* **Dresden,** 21. Juli, Abends 11½ Uhr.

„Eureka!" — endlich in Dresden! hätte nicht Cooper bereits seinen „Pfadfinder" geschrieben, so müßte er es noch thun oder aber ein deutscher Schriftsteller könnte ein Pendant dazu schreiben, zwar existiren schon „Eisele und Beisele", aber deren Reiseerlebnisse sind Kindergeschichten, den unsern gegenüber und wenn wir einen literarischen Beichtvater finden, werden wir uns ihm anvertrauen und ihn bitten ein Buch mit unseren Erlebnissen zu füllen und es: „Die Pfadfinder, oder Deutsche welche in Deutschland reisen, um das große deutsche Sängerfest im Jahre des Heils 1865 zu finden" betiteln.

Wenn wir uns denken, daß es nach des alten Arndt's Dichtung immer noch größer sein müsse, unser Vaterland, so möchten wir verzweifeln, daß wir dann noch länger hätten suchen müssen, ehe wir Dresden gefunden hätten. —

Die guten Bürger von Hof lagen bis auf die Hausknechte

und Haushähne herab noch im tiefsten Schlafe, als wir um 2 Uhr 15 Min. früh morgens die Station verließen, es hatte geregnet, die Luft war herrlich, alles Grün prangte wieder in frischester Jugendlichkeit und wir sogen in vollen Zügen den Wohlgeruch der Wiesen und Blumen ein, leider zu kurz, war dieses lukullische Mahl, denn kaum war die Sonne ihrem Wolkenbette entstiegen und sendete mit ungeschwächter Kraft ihre ganze Julistärke zur Erde, als auch das Bischen Feuchtigkeit und die Frische verschwanden und das Lechzen nach Stoff sofort wieder begann. Unser Bruder Straubinger hatte nun allerdings für einiges gesorgt, Zwickauer und wir langten tapfer zu, deßhalb aber auch war das Füllhorn des Guten bald geleert und unsere brennenden Augen und trockenen Kehlen versenkten sich sehnsüchtig in jedes grün umlaubte Bahnwärterhäuschen, mit dem Gedanken, was könnte man darin so gemüthlich ein Fäßchen Bier leeren, unwillkürlich wurden wir poetisch und seufzten:

Raum ist in der kleinsten Hütte,
Für ein treu bierliebend Paar.

Die Bemerkung haben wir überhaupt gemacht, seitdem wir Rhein und Main verlassen haben, ist unser Weinzahn wie gestorben, kein Gedanke taucht mehr in unserm Gehirn auf an den sich nicht im Hintergrunde wenigstens ein mächtiger Humpen mit frischem Cerevis hängt und wir schließen daraus, daß wir treue Unterthanen des Staates sind in dem wir leben, unsere Loyalität kommt zum Durchbruch, wenn auch spät. — Von Chemnitz aus war jedoch Station auf Station, ein solches Zuströmen von Menschen, daß man nun wohl bald merkte man nähere sich dem Centralpunkt eines Festes. Güter und Packwagen, alle wurden vollgepfropft, ja sogar auf den Treppen der Waggons standen Menschen, die nun einmal mit Gewalt nach Dresden wollten, dem Festplatze eines Volkes.

Endlich Mittags 12 Uhr erreichten wir das heiß ersehnte, heiß erreichte Ziel! unter dem Donner der Kanonen, unter Triumphbogen hindurch, an festlich geschmückten Häusern und Plätzen vorüber, vorbei an Tausend und aber Tausend Fahnen, halten wir unsern Einzug in die prächtige Residenz des Sachsenkönigs. O, Ihr Wormser, o Ihr Mainzer, o Ihr Frank- Schwein- und andere furter — Widersacher, wenn Ihr nur Alle hier wäret, dann könntet ihr Euch doch noch überzeugen, daß das deutsche Volk hier in Dresden ein nationales Fest feiert.

Unser Quartier war bald gefunden und nach kurzer, aber erfrischender Rast, gingen wir uns die festgeschmückte Stadt etwas näher zu betrachten. Allenthalben begegneten wir der Festindustrie, hier verzapfte man: „Sängerliqueur," dorten „Sängerbier" sogar „Sänger Grüneberger", Gott behüte uns! hier waren „Sängerhüte", „Sängermützen", „Sänger-Briefbogen" und „Sängerbücher", zu haben, dorten waren wieder ausgelegt: „Sängerhosenträger", „Sängerpfeifen, Tabak und Cigarren", „es wurde einem, ob all' dem Zeug so dumm, als ging einem ein Mühlrad im Kopf herum;" deßhalb retteten wir uns auch in einen schönen Dresdener Keller, nahmen mehrere Töpfchen und sonst noch tüchtig Etwas zu uns und sangen aus dankbarem Herzen:

„Im tiefen Keller, sitz ich hier!"

Doch „Voran!" ist unsere Losung, deßhalb verließen wir den „kühlen Keller" um vor dem Theater noch die Verzierungen der Elbbrücke zu bewundern, dieselben sind wirklich prachtvoll, man kann nichts geschmackvolleres sehen; hierauf ging es zu den „Hugenotten" und wenn wir befürchtet hatten, wir bekämen keine Plätze, so hatten wir uns getäuscht, Platz in Ueberfluß, in den Logen keine 200 Personen. Die Oper wurde in den Hauptparthien gut durchgeführt, aber nicht besser als in Mannheim, die Nebenrollen aber alle geringer, einen Hauptreiz bildete natürlich das ganz ausgezeichnete Dresdener Ballet. Nach dem Theater besuchten wir noch die weltberühmte Brühl'sche Terrasse und ergötzten unsere Augen an der prachtvoll erleuchteten Elbbrücke und dem ebenso wundervoll in allen Farben glühenden „Waldschlößchen" zu all' diesem tranken wir viele Töpfchen Gerstensaft bis uns Gambrinius-Morpheus mit sanften, aber doch kräftigen Armen umfing.

*** Produktenbörse.**

Neustadt, 22. Juli. Der Centner Waizen 5 fl. 17 kr. Korn 3 fl. 36 kr. Spelz 4 fl. 5 kr. Gerste 3 fl. 26 kr. Hafer — fl. — kr.

Mannheim, 24. Juli. Offizielle Notirungen der Produktenbörse Waizen eff. hiesiger Gegend. 200 Zollpfund 10 fl. 15 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 15 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 4 fl. — kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 11 fl. Oelsamen (nach Qualität): Kohlreps, ungar. 200 Z.-Pfd. 22 fl. — kr. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 10 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 10 fl. Kleesaamen, deutscher 100 Z.-Pfd. — fl. — kr. Luzerne — fl. — kr. Esparsette — fl. Oel, Leinöl, effktiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 22 fl. 30 kr. (mit Faß) 22 fl. Rüböl eff. Inland. in Parth. 100 Z.-Pfd. 26 fl. 30 kr. (mit Faß) 25 fl. 54 kr. Mehl, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr. Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 30 kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 38 fl. 30 kr. Petroleum verzollt in Parthieen, 21 fl. 15 kr. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Minderversteigerung

der Arbeiten zur Einfassung des Pfarrgartens zu Enkenbach mit einer Mauer betr.

Samstag, den 5. August 1865, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu Enkenbach, werden die Arbeiten zur Herstellung einer Umfassungsmauer des Gartens beim kathol. Pfarrhause zu Enkenbach, bestehend in Abbruch-, Erd- und Maurer-Arbeit und Transport und im Ganzen veranschlagt zu 730 fl., an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben werden.

Der deßfallsige Kostenanschlag liegt inzwischen zur Jedermanns Einsicht hieramts offen.

Enkenbach, den 22. Juli 1865.

Das Bürgermeisteramt,
C. Willenbach.

Wegen Umzuges der Familie Besold, werden im Hinterhause des Bäckers und Wirthes, Herrn Pfeiffer in der Eisenbahnstraße, am 29. Juli ds. Jrs., Mittags 1 Uhr, durch den unterzeichneten kgl. Gerichtsboten

1 Canapee, 1 Kleiderschrank, 1 Bettlade, mehrere Tische und Stühle, 1 Kinderbettlade, verschiedene Küchengeräthschaften und sonstige Utensilien,

auf vierteljährigen Credit öffentlich versteigert.

Kaiserslautern, 24. Juli 1865.

Mayer,
76,7) f. Gerichtsbote.



GUT HEIL.

Mittwoch den 26. Juli Abends ½9 Uhr, nach dem Turnen **Generalversammlung** auf der Sommerturnkneipe.

75,6) **Der I. Sprecher.**

Ein junger Kaufmann, militärfrei, der seit mehreren Jahren in einem bedeutenden Holzgeschäfte am Oberrheine als Buchhalter thätig ist, wünscht seine jetzige Stelle mit einer ähnlichen dauernden zu wechseln.

Gefällige Franco Offerten unter Nro. 24 befördert die Exped. ds. Bl. (76,8,80

Zu vermiethen

ein möblirtes Zimmer, welches bis zum 1. August bezogen werden kann.

76,9,80) P. Kafitz, Schneidergasse.

Ein Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Expedition sagt wo? (76,7

Oeffentlicher Briefkasten.

Dem Fräulein **A. K.** zu ihrem heutigen Namensfeste ein

dreifach donnerndes Hoch!

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 177. Donnerstag, den 27. Juli 1865. **63. Jahrg.**

Alexander Herzen an Kaiser Alexander II.
(Schluß.)

Sie sehen klar und können es sich nicht mehr verheimlichen, daß die alte Maschine, verrostet und abgenutzt, von Peter I. nach einem deutschen Modell aufgeführt und durch Deutsche in Rußland in Gang gebracht, zu nichts mehr gut ist. Sie sehen, daß es nicht mehr möglich ist, ein Volk von 70 Millionen zu führen wie eine Abtheilung Infanterie. Rußland ist nicht mehr eine unbewegliche und schweigende Schlachtreihe. Es gibt Leute, welche sprechen, welche denken, welche mißvergnügt sind, und welche den Kopf geschüttelt haben mit einem Ausdruck des Zweifels bei dem Krimkriege. Es gibt Leute, welche wissen, daß an der Alma, bei Inkerman und der Tschernaja zwar nicht Rußland, aber das Petersburger Regiment unterlegen ist.

Wie sollten Sie es auch wissen, wonach Rußland seufzt? Die „Presse" ist nicht frei, und Sie lesen wenig anderwärts. Sie sehen nur Ihre Diener, die von Ihnen abhängen, und die Sie belügen. Sie schicken die unabhängigen Männer zum Tode, welche laut ihre Stimme erheben.

Klar ist es, daß es gewaltigerer, mächtigerer Stimmen bedarf, um das Geräusch der Trompeten und Trommeln zu übertönen, welches Sie umgibt, um sich hörbar zu machen über Ihre Garden hinweg. Warum also schaffen Sie die Wahrheit bei Seite? Warum gefällt es Ihnen, sich selbst zu täuschen, indem Sie Ihren Kopf darauf setzen, das auf den Sand getriebene Schiff Peters I. wieder flott zu machen ohne die Beihülfe des Volkes, ohne die Stimme des freien Wortes?

Thun Sie, was Sie wollen, erschießen Sie, oder vertheilen Sie Orden, schicken Sie Menschen auf die Galeeren, oder beschenken Sie sie, haben Sie Neigung für Murawieff und seine russischen Henker, oder für die Deutschen und ihre Civilisatoren in den Baltischen Provinzen, — Sie werden weder erhalten noch wiederherstellen eine Selbstherrschaft in jener Reinheit, welche sie unter Nicolaus besaß. Sie sind gewaltiger als Ihre Vorgänger, aber nur durch die Befreiung. Täuschen Sie sich nicht über einen Bund mit dem Volke. Die Kronen von Kornähren und Feldblumen, welche Ihnen die Aeltesten und Vorsteher der Dörfer bringen, bergen Dornen und Keime, welche der absoluten Gewalt gefährlich sind.

Ist es da nicht besser, nicht viel würdiger, alle Kräfte des Landes zu der Lösung des großen Problems heranzuziehen, durch ganz Rußland auserwählte Männer, ohne Unterschied der Klasse, zu versammeln und zu hören, was sie sagen? Sie würden seitens dieser Männer strenge Urtheile und freie Worte hören, aber Sie werden in deren Mitte sicher sein, als Ihr großer Vater, umgeben von Gräben, Mauern, Wällen und Garden, mitten in dem servilen Schweigen des Palais Michael.

Indem der Tod Ihre Familie berührte mit seiner eisigen Hand, wollte er Sie anhalten. — Ziehen Sie Nutzen daraus. Sie waren im Begriff, auf dem schrecklichen Wege einen Schritt weiter zu thun, den Sie seit Mitte 1862 verfolgen. Nehmen Sie bei der Rückkehr von der Leichenfeier Ihres Sohnes Ihren alten Weg wieder auf. Nirgends ist die Reue leichter und die Reinigung vollkommener, als am Grabe eines Menschen, der Ihnen theuer war. Und diese Reue, diese Reinigung sind Ihnen nothwendig, um Sie zum großen Werke vorzubereiten.

Aber schleunigst halten Sie den Arm des Henkers auf, rufen Sie die Verbannten zurück und verjagen Sie die Unwürdigen, welche eine Mission der Rache, aber nicht der Gerechtigkeit erfüllt haben. Nicht für Ihre unschuldigen Schlachtopfer und nicht für die Märtyrer der Selbstherrschaft ist diese Amnestie nothwendig. Sie ist für Sie nöthig. Sie können nicht wieder einlenken in den Weg der Menschlichkeit, ohne von Jenen amnestirt zu sein. Sire verdienen Sie sich das.

Deutschland.

Der „Augsb. Allg. Ztg." wird von **Berlin** geschrieben: „Unter den 60 Abgeordneten, welche gegen das von der Rathskammer des Landgerichts für ungesetzlich erklärte Verfahren der Polizei protestirt haben, befinden sich acht aktive Beamte: zwei Bürgermeister, ein Bergmeister, ein Professor, ein Advokatanwalt, ein Landgerichtsrath, ein Kreisgerichtsdirektor und ein Appellationsgerichtsrath. Da die Unterdrückung des Abgeordnetenfestes, wie ich trotz dem Widerspruch von officiöser Seite versichern kann, auf höhere Weisung hin erfolgt ist, so unterliegt es wohl kaum einem Zweifel, daß gegen diese acht Beamten ein Disciplinarverfahren eingeleitet werden wird, obwohl ihr Protest durch den Ausspruch des Kölner Gerichts für gerechtfertigt erklärt ist. Denn es handelt sich hierbei nicht um die Unterdrückung eines einzelnen Festes, sondern um den Kampf des Feudalismus gegen den Liberalismus.

Wiesbaden, 25. Juli. Ein hiesiger Metzgermeister hatte vor einigen Tagen Audienz bei dem Herzog. Der Mann machte dem Regenten in der freimüthigsten Weise Vorhalt über die schlimmen Zustände, in welche das Herzogthum durch das gegenwärtige Regierungssystem gerathen sei. Die Bürgerschaft wisse wohl, daß der Herzog nur das Beste des Landes wolle, da aber dasselbe trotzdem nicht erreicht werde, so nehme man an, daß seine Rathgeber nicht die tauglichsten seien. Der Herzog hörte den Sprecher mit Aufmerksamkeit an und erklärte schließlich, es werde demnächst Vorkehrung zur Abhilfe gegründeter Beschwerden getroffen werden.

Bremen, 24. Juli. Der „Fr. A." bringt folgende ausführlichere Mittheilung über die Preisvertheilung: Auf den Feldfestscheiben erhielt den ersten Preis: „**Deutschland**": Adrian aus Röttingen; den zweiten: Wangersheim aus Hannover; **Hermann**: den ersten Preis: Hagendorf aus Rastede; den zweiten: Bieber aus Gotha; **Barbarossa**: den ersten: Tütge aus Altona; den zweiten; Claussen aus Oldenburg; **Gutenberg**: den ersten: Schwarting aus Ichtershausen; den zweiten: Oswald aus Glarus; **Stein**: den ersten: Kube aus Bautzen; den zweiten: Gildemeister aus Hamburg. Auf den Standfestscheiben: **Heimath**: den ersten: Dachlauer aus Fürth; den zweiten: Portner aus Münden; **Bremen**: den ersten: Wangersheim aus Hannover; den zweiten: Seraßburg aus Bremen; **Roland**: den ersten: Schröder aus Osnabrück; den zweiten: Oelmann aus Braunschweig; **Smidt**: den ersten: Schöller aus Heidelberg; den zweiten: Söldner aus Frankfurt; **Hansa**: den ersten: Möbus aus Hannover; den zweiten: Köhmke aus Hamburg.

Der Augustenburger hat endlich den guten Gedanken gehabt, seine Entlassung als Major in preußischen Diensten einzureichen. Dadurch fällt für einen etwaigen Handstreich der Vorwand des Einschreitens im Disziplinarwege gegen ihn weg.

Berlin, 26. Juli. Die „Provinzialkorrespondenz" bemerkt über den zu Regensburg abgehaltenen Ministerkonseil: Neuere Verhandlungen mit Oesterreich hatten nicht das Resultat einer endlichen gründlichen Verständigung über die Lösung der Herzogthümerfrage. Inzwischen nehmen die Verhältnisse der Herzogthümer durch das Seitens der Landesregierung geduldete Auftreten des Erbprinzen von Augustenburg und der Augustenburger Partei eine mit den unzweifelhaften Hoheitsrechten Preußens und Oesterreichs wie mit den in den Herzogthümern zu Recht bestehenden Gesetzen unvereinbare Entwicklung. Preußen hält nothwendig vor Allem daran fest, daß vor jeder weiteren Erwägung einer künftigen Lösung ein rechtlicher und gesetzlicher Zustand in den Herzogthümern wieder hergestellt werde. Man darf annehmen, daß die weiteren Mittel und Wege dazu in Regensburg festgestellt worden sind.

Die Commandeure verschiedener berliner Regimenter haben dem an die Militär-Behörden gerichteten Gesuche von Landwirthen, ihnen Soldaten zur Aushülfe bei der in diesem Jahre ungewöhnlich früh nothwendig gewordenen Aernte zu überlassen, bereitwillig entsprochen.

Stettin, 25. Juli. Die heutige Morgen-Ausgabe der

„Pommerischen Zeitung ist wegen des Leitartikels „Ein neuer Abschnitt der neuesten Aera," in dem ein Verstoß gegen den §. 101 des Strafgesetzbuches enthalten sein soll von der Polizei-Behörde mit Beschlag belegt worden. Sie erscheint in zweiter Auflage statt des Leitartikels mit weißer Stelle.

Wien, 25. Juli. Die amtliche „Wiener Zeitung" enthält ein kaiserliches Handschreiben vom 22. Juli, welches den Erzherzog Rainer auf dessen Wunsch vor dem Präsidium des Ministerraths in dankbarer Anerkennung der dem Kaiser und dem Staate geleisteten wichtigen Dienste enthebt.

Wien, 26. Juli. Der Staatsraths-Präsident Frhr. v. Lichtenfels ist auf sein Ansuchen unter Verleihung des Großkreuzes des Stephansordens in den Ruhestand versetzt. Die „Constitutionelle Oestr. Ztg." vernimmt der Marineminister v. Burger sei zum Internuntius in Konstantinopel bestimmt; das Blatt vermuthet, daß das Marineministerium mit dem Kriegsministerium vereinigt werde. Es heißt der bisherige Präsident der obersten Rechnungscontrollbehörde, Graf, Mercandin, sei zum Handelsminister bestimmt. Der „Wanderer" sagt, der Kaiser werde den König von Preußen bald persönlich in Gastein begrüßen.

Frankreich

Paris, 23. Juli. Die Diplomatie hält ihren Hundstagsschlaf, der Kaiser geht in Plombières viel spazieren, die Minister ziehen aufs Land, doch die innere Politik ruht nicht. Das Volk ist erwacht und Napoleon III. klug genug, dieser wichtigen Erscheinung gemäß sich einzurichten. Seit gestern summt das Land wie ein Bienenschwarm. Das allgemeine Stimmrecht ist in Sachen der Gemeindewahlen auf achtundvierzig Stunden in voller Arbeit, und seit 1852 waren die Gemeinden nie so voll Feuer und Leben; der Localgeist schüttelt sich, wie nach einer langen Regenzeit.

Paris, 26. Juli. Der „Moniteur" meldet, daß der Deputirte Corta zum Senator ernannt, und ferner, daß die Anleihe der Stadt Paris seit gestern über Bedarf gedeckt und die Subskription darauf geschlossen ist.

Die Pariser Blätter legen den Vorgängen in Köln eine ziemlich ernste Bedeutung bei, wenn sie sich auch über die Tragweite und die Zielpunkte der Bewegung ganz eigenthümliche Vorstellungen machen. So schreibt heute der „Avenir national" am Schluß eines Artikels: „Es wäre doch gar eigenthümlich, wenn uns Preußen selber die Rheinprovinzen in die Arme jagte!" (So weit sind wir denn doch noch nicht!)

Der „Patrie" gehen Nachrichten aus Yokohama vom 25. Mai zu. Die Regierung des Taikun hatte die Gesandten der fremden Mächte davon benachrichtigt, daß die im Vertrage nach dem Kampfe von Simonosaki festgesetzte Entschädigung im Juni ausgezahlt werden solle. Sie schießt diese Summe nur vor, welche sie vom Prinzen von Nagato, dem Urheber der ganzen Sache, sich wieder zurückzahlen lassen wird. Letzterer hat erklärt, er werde nicht zahlen und er hat gesucht mehrere Daimos an sich zu ziehen, so daß, falls dies ihm gelang, ein Bürgerkrieg in Aussicht stand.

Großbritannien.

London, 23. Juli. Wenn der „Morning-Herald gut unterrichtet ist, so steht die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Großbritannien und Brasilien schon in Kürze bevor. Die brasilische Regierung soll die jüngsten britischen Vorschläge angenommen und dadurch das letzte Hinderniß, welches der Erneuerung des früheren Verhältnisses entgegenstand, hinweggeräumt haben.

Italien.

Florenz, 23. Juli. Man spricht von einer Heirath zwischen dem Kronprinzen Humbert und einer Tochter der Königin Victoria. Die „Italie" versichert, daß von einer Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Rom noch keine Rede sei, und daß demnach Niemand betreffende Aufträge erhalten habe.

Am Morgen des 23. d. hat der Papst die Kongregation des Ritus nach Castel-Gandolfo berufen und die feierliche Kanonisirung des seligen Germain Cousin von Toulouse dekretirt.

Briefe aus Rom wiedersprechen dem Gerüchte von dem bevorstehenden Zusammentritt eines allgemeinen Concils. Es wäre nur von einer abermaligen Versammlung der Bischöfe, wie 1862, die Rede, und es würden auf derselben nur Fragen des kanonischen Rechts und der kirchlichen Disciplin erörtert werden.

Nach einer Depesche aus Caserta vom 21. Juli hat die Räuberbande Andreozzi eine Anzahl italienischer Beamten, unter dem Vorgeben, daß die Bande sich unterwerfen und zu diesem Behuf unterhandeln wolle, auf das römische Gebiet gelockt. Sodann fielen die Briganten über die Beamten her, tödteten 3 augenblicklich und schleppten die andern als Gefangene fort.

Spanien.

Die „Correspondencia" meldet, daß der Berichterstatter der Königin von Spanien, Pater Claret, von der Königin die Erlaubniß erhalten habe sich in seine Heimathsgegend Vich zu begeben, wie er das alle Jahre thue, um dort Pastoralpredigten zu halten. Später werde Hr. Claret wieder zu J. Maj. zurückkehren.

Die bei der spanischen Regierung vor sich gehende Aenderung scheint übrigens größere Bedeutung zu gewinnen, als man anfänglich glaubte. Die bisher beinah omnipotente Schwester Patrocinio, Aebtissin von San Pascual, scheint nach einem Telegramme der „Times" das Königreich verlassen zu müssen. Ebenso hat Pater Claret seine Beichtvaterstelle bei der Königin niedergelegt und sich am 17. vom Hof wegbegeben, wahrscheinlich um eine Reise in seine Diöcese in Amerika anzutreten. — Die hohe Geistlichkeit zeigte sich dabei nichts weniger als ruhig. Es sollen mehr als 40 bischöfliche Proteste gegen die Anerkennung Italiens eingesendet worden sein. Der Protest des Bischofs von Tarragona soll sich durch Heftigkeit besonders auszeichnen. Er erklärt, die königl. Dynastie sei für alle Zeiten entehrt, wenn sie Italien anerkenne, und er ruft den Fluch des Himmels auf die Urheber der Maßregel herab. (N. Fr. Ztg.)

Rußland und Polen.

Kronstadt. Ein Befehl des General-Adjutanten Nowossilski, Oberkommandeurs des Kronstädter Hafens, meldet, daß der Großfürst Konstantin Nikolajewitsch seine General-Admirats-Flagge auf der Raddampf-Fregatte „Rjurik" aufhissen und persönlich den Befehl über das sehr bedeutende Uebungsgeschwader aus Schraubendampfern und Panzerschiffen übernehmen wird. Das Geschwader wird aus zwei Abtheilungen bestehen: Die eine unter der Flagge des Kontre-Admirals Possiet besteht aus den Fregatten: „General-Admiral" und „Ssewastopel," den Panzerschiffen „Perwenez" und „Ne tron menja," den Korvetten „Witjas," „Griden" und dem Klipper „Jachont." Die andere unter der Flagge des Kontre-Admirals Butakow aus 11 Panzerbooten, den Dampffregatten „Wladimir," „Ssolombala" und „Chrabry" und dem Boote „Gornostai."

Griechenland.

Athen, 15. Juli. Es sind, wahrscheinlich übertriebene Gerüchte über eine revolutionäre Bewegung in Albanien im Umlauf.

Amerika.

New-York, 15. Juli. Eine Verfügung des Kriegsministers theilt das Unionsgebiet in fünf Militärdivisionen ein, in die atlantische nämlich, in die von Ohio, in die des mexicanischen Golfs, die von Tennessee und die vom stillen Meere. — Die mit der Confiscations-Verfügung betrauten Behörden in Richmond begannen ihre Thätigkeit.

In Mobile fragte ein südlicher Geistlicher den dort kommandirenden General Granger, ob es wahr sei, daß er die Prediger zwingen wolle, für den Präsidenten Johnson zu beten. Der General antwortete: „Wenn Euer Gebet dem Präsidenten Johnson so wenig hift, wie es Eurem Jefferson Davis geholfen hat, so ist es sehr gleichgültig für wen Ihr es loslaßt."

Dresden, 22. Juli 1865.

Die Stadt glich heute dem tosenden Meere, das zur Fluthzeit seine wildbewegten Wellen, eine nach der andern auf das Ufer wirft; selbst die Schreckenskunde von dem plötzlichen Tode des jungen Meistersängers Schnorr v. Carolsfeld kann nur auf Momente die allgemeine Begeisterung dämpfen. Vom Morgen bis zur Nacht bringen Extrazüge und Dampfboote nicht hunderte — nein Tausende von Sängern, die mit Musik auf das Rathhaus begleitet und dort mit den Fest-Insignien, sowie Wohnungskarten versehen werden. Alles ist rührig die letzte Hand an die Verschönerung der Stadt zu legen. Wir verlassen das Getümmel, um im zoologischen Garten Erholung zu finden, ein aufsteigendes schweres Gewitter zwingt uns zur baldigen Rückkehr — doch der Himmel selbst scheint Deutschlands Nationalfeste zu begünstigen, denn er sendet nur eine Wolke nieder, um den Staub zu legen und das Unwetter verzieht sich. Nach dem Besuche verschiedener Sehenswürdigkeiten, an denen Dresden so reich ist, fahren wir gegen Abend nach der Festhalle um dort den Fahnenzug und die officielle Begrüßung zu erwarten. Der Zug läßt lange auf sich warten und so benützen wir die Gelegenheit das riesige und doch so wunderschöne Gebäude, sowie den reizenden Festplatz zu betrachten.

Natur und Kunst, Dresdens Genieen, wie reich, wie beglückend erscheinen Sie uns draußen auf dem Festplatze. Der geübteste Blick des Touristen, er wird kein schöneres landschaftliches Bild finden als hier, das kunstverwöhnte Auge wird noch keinen Prachtbau gesehen haben, wie den. Er einigt die beiden scheinbaren Gegensätze, Massenhaftigkeit und Schönheit. Wenn man aufblickt zu dem großartigen, elegant und sicher construirten Dache ohne Säulen und Balken, das freisteht und lediglich durch das originelle Drahtseilsystem gehalten wird, wenn man hinabschaut von dem geräumigen,

terassenförmig sich erhebenden Podium auf den colossalen Zuschauerraum mit seinen Gallerien, muß man Dresden Glück dazu wünschen, daß es dem Fest eine seiner selbst in so hohem Grade würdige Stätte bereitet hat. Die Festhalle ist vom Baumeister C. Müller und vom Architekt Giese erbaut. Den Hallen-Rohbau haben die Zimmermeister B. Richter, Fuchs und Kammsetzer ausgeführt. Vier durchbrochene Hauptthürme von wunderbarer Schönheit schließen den Bau ab, zwischen ihnen laufen Gallerieen. Die Eingangsportale sind mit kleinen achteckigen Thürmchen geschmückt, an den beiden Langseiten führen Treppen zu den Tribünen. Mit den Vorbauten und Thürmen ist die Halle 271 Ellen 12 Zoll lang, 120 Ellen breit. Die vier Hauptthürme messen 20 Ellen im Geviert und sind bis zur Ballustrade je 62 Ellen hoch. Der innere Hallenraum hat 198 Ellen Länge, 80 Ellen lichte Weite und 19 Ellen 12 Zoll lichte Höhe bis zu der (rings um die ganze Halle gehenden) Fahnengallerie, 33 Ellen 12 Zoll bis zum Dachrahmen. Die Sängertribüne erhebt sich von 3 Ellen bis zu 13 Ellen Höhe. Unter ihr befindet sich ein großer Tunnel zum Biergenuß. Zwanzig Kandelaber mit Gasflambeaux sind, je 10 an jeder Langenseite, in der Festhalle angebracht.

Würdig hat der Baukunst sich die Malerei zur Seite gestellt. Die Festhalle erhält ihr Licht durch riesige Fenster, nicht von Glas, sondern von Leinwand mit sinnigen Gemählden. Es sind erstens die deutschen Provinzen: Guelphia (Welfenland, Hannover und Braunschweig mit dem bekannten Roß), Suevia (Schwaben eine kräftige Gestalt), Austria (Oesterreich, in reicher üppiger Darstellung), Borussia (Preußen) mit dem Schwert, hoffentlich nicht dem von Blut und Alsen, Bavaria (Baiern), Saxonia (Sachsen), Helvetia (Schweiz), Thuringa (Thüringen, trauernd am Monument ihres jüngst geschiedenen genialen Sohnes, des Dichters Otto Ludwig, ein ergreifendes Bild), Holsatia (Holstein, wehmüthig sinnend, zu Füßen die gelöste Kette — aber die noch immer streitige Herzogskrone, ein nicht minder bedeutungsvolles Bild) Alsatia (Elsaß, mit ausgebreiteten Armen andeutend, daß es ausgestoßen und verlassen sei von den deutschen Brüdern), Franconia (Franken) und Silesia (Schlesien, das fruchtbare mit dem Pfluge), Diese Provinzen, sowie die Flüsse Donau, Elbe (mit der Festhalle), Rhein, Oder und Nekar sind durch weibliche Gestalten in farbenreicher Gewandung und mit sinnigem insgesammt schönem Ausdruck verkörpert. Nur Vater Rhein zeigt sich in volksthümlicher Mannesgestalt. Dann sind die verschiedenen Gattungen der Tonkunst und der Poesie malerisch, man kann sagen plastisch dargestellt: Die Instrumental und Vocalmusik, Mährchen und (nach Schnorr v. Carolsfelds „Nibelungen", (Vater des gestern verstorbenen Sängers) die Legende, die Geschichte, das Volkslied, das Liebeslied, das Kirchenlied: Zuletzt die schönsten und wirkungsreichsten Gemälde: Walther v. d. Vogelweide, Hans Sachs, Mozart, Beethoven, Weber, Mendelssohn, Körner und Uhland, Körner in der malerischen Uniform, Uhland in schlichter Bürgertracht, sämmtlich in Ueberlebensgröße. Wie wird der Sänger des Liedes:

„Singe wem Gesang gegeben in dem deutschen Dichterwald,
Das ist Freude, das ist Leben, wenn's von allen Zweigen schallt" —

wie wird Uhland, wie wird er, der sterbend für Deutschlands Befreiung rief:

Doch stehst Du da, mein Volk, bekränzt vom Glücke
In Deiner Vorzeit heil'gem Strahlenglanz,
Vergiß die treuen Todten nicht und schmücke
Auch unsere Urne mit dem Eichenkranz —

wie wird der Heldenjüngling Körner glanzumflossen herniederblicken auf das herrliche Fest, den friedlichen Kampf der Gesänge!

Die Fenstermalereien, zu der noch in der Mitte der Festhalle zu beiden Seiten die größeren der Kunst und der Germania kommen werden, im Ganzen 38 an der Zahl, sind den Historienmalern Sachse, Rietscher, Gey, Elichard, Gerlach, Kirchbach, Tom-Dück zu danken. Ganz besonderes Verdienst hierbei sowie überhaupt um die künstlerische Ausschmückung der Festhalle hat der greise Meister Schnorr von Carolsfeld, der gestern den Sohn verlor, das dritte Kind seit kurzer Zeit.

Den künstlerischen Abschluß erhält die Festhalle an der Südfronte durch die Plastik: einen herrlichen Apoll mit seinem Gespann.

Endlich langt um ¾9 Uhr Abends (anstatt um 8 Uhr) der Fahnenzug an und nach kurzer Zeit läutet eine kleine unter dem Dirigentenpulte angebrachte Glocke. Musikdirektor Fr. Reichel ergreift den Baton und die Dresdener Sänger singen das von dem Dirigenten componirte „Hochwillkommen deutsche Sänger!" Die Composition gefiel uns nicht, noch weniger aber die Ausführung, denn Orchester und Stimmen differirten oft ⅛ bis ¼ im Tempo; trotzdem applaudirten die Dresdener ihren Dirigenten und das Publikum stimmte gutmüthig ein. — Hierauf folgte die Begrüßungsrede von Seite der Stadt Dresden. Am meisten Beifall fanden die Phrasen, daß die Fremden von des Königs Thron bis zur armen Hütte herzlich willkommen seien und daß „durch das deutsche Lied das Herz und der Glaube an eine Zukunft Deutschlands" wachgehalten werde. Stürmischer Beifall unter dem Donner der Kanonen. Der zweite Redner sprach im Namen des Fest-Ausschusses; trotzdem wir ganz in der Nähe der Rednertribüne saßen, verstanden wir nichts als den Schluß: „Das Schwert zur Hand und Hoch dem deutschen Vaterland!"

Der dritte Redner war Hr. Gerster aus Nürnberg, welcher einen Rückblick auf das Nürnberger Sängerfest und die Begründung des deutschen Sängerbundes warf. Derselbe drückte dann den Dank Aller an die Stadt Dresden aus, hauptsächlich für den den Sängern erbauten Ruhmestempel, worauf endloser Beifall ertönte, was man von dem auf König Johann ausgesprochenen Lobe nicht sagen kann. In begeisterter Sprache erklärte er hierauf den Zweck des deutschen Liedes, das in der Trias mit den Turnern und Schützen berufen sei für die endliche Erfüllung des deutschen Motto's zu sorgen und dieses Motto sei:

„Gott — Freiheit — Vaterland!"

Unter der energischen Leitung des Componisten R. Tschirch wurde die von Müller von der Werra gedichtete und dem weiland Schützenprotektor Herzog Ernst von Coburg componirte Hymne vorgetragen. — Wir hegen Befürchtung für den Erfolg des morgigen Riesen-Concertes, denn nur der sicheren Leitung eines Tschirch war es möglich irgend einen musikalischen Erfolg zu erzielen. Wie sich derselbe anstrengte, ist daraus zu ersehen, daß derselbe oft den Baton aus der rechten Hand in die Linke nehmen mußte. — Auf dem Heimwege begrüßte uns überall Musik in den brillant erleuchteten Gärten. Doch wir ließen uns nicht mehr verlocken und genossen nur noch im Vorbeigehen „ein? Töpfchen Leitmeritzer!"

— Zweibrücken, 20. Juli. Laut Ausschreiben der hiesigen Staatsbehörde wird Montag den 4. September l. Js. Morgens 8 Uhr die Prüfung für Bewerber um Gerichtsbotenstellen im Bezirksgerichtsgebäude dahier abgehalten wrden. Die vorgeschriebenen Belege sind spätestens bis 20. August bei dem Präsidenten des k. Bezirksgerichts dahier in Vorlage zu bringen.

Schiffsbericht,

Mitgetheilt vom Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Germania" Capt. Ehlers, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt Actien-Gesellschaft, trat am 22. Juli wiederum eine Reise über Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost volle Passagierzahl volle Ladung an Bord.

Frankfurter Geldcourse vom 26. Juli.

Pistolen	fl.	9 44½-45½	Russische Imperiales		9 46
ditto Preußische	„	9 56½-57½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅞-45
Ducaten	„	5 36-37	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 29-30	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Ausschreiben.

Am 29. Juni d. Jrs. wurde zum Nachtheile des Braubursche Heinrich Grünewald von Hornbach, aus dessen Schlafzimmer im Hause des Bierbrauers Karl Schuck dahier, eine silberne Cylinderuhr mit einer Uhrkette von Messing im Werthe von 16 fl. entwendet. Diese Uhr ist mit einem Patentglas versehen, die Zeiger sind von Messing und auf dem Zifferblatt befinden sich römische Zahlen. Auf der inneren Seite des Deckels ist die Fabrik-Nummer 492 eingegraben.

In dem ich vor dem Ankauf dieser Uhr warne, ersuche ich Jedermann, der Anhaltspunkte zur Ermittlung des Thäters angeben kann, diese dem Hrn. k Staatsprokurator dahier, oder der nächstgelegenen Polizeibehörde mitzutheilen.

Kaiserslautern, den 24. Juli 1865.

Der kgl. Polizeikommissär,
Petersen.

Bekanntmachung.

Die dahier concessionirte Düngerfabrik beabsichtigt, mit ihrem Etablissement, gelegen unterhalb dem Erbsenberg, noch die Fabrikation von Schwefelsäure zu verbinden.

Im Auftrage des kgl. Bezirksamtes dahier, wird daher dieses Vorhaben mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, allenfallsige Reklamationen gegen dieses Vorhaben, binnen 4 Wochen von heute an, bei Verlust des Widerspruchsrechtes, auf dem unterfertigten Amte schriftlich einzureichen.

Kaiserslautern, den 24. Juli 1865.

Das Bürgermeisteramt,
77,9) J. Gelbert.

Torfversteigerung
zu Spesbach.

Dienstag, den 1. August nächsthin, Vormittags um 10 Uhr, zu Spesbach im protest. Schulhause, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt circa

160,000 Torf erster Qualität

und in unmittelbarer Nähe der Hütschenhausener Straße sitzend, öffentlich auf Credit bis 1. März 1866 versteigert.

Hütschenhausen, den 22. Juli 1865.

Das Bürgermeisteramt,
75,7) D. Rüb.

Mobiliarversteigerung.

Montag, 31. Juli 1865, Nachmittags 1 Uhr, in ihrer Wohnung dahier, läßt Frau Wittwe Marx Schön, wegen Wohnsitzveränderung unter andern namentlich nachverzeichnete Mobiliargegenstände versteigern, nämlich:

1 Canapee; 2 Tische, 1 Commode, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Bettladen, 1 Nachttisch, 1 Spiegel, Stühle, 1 Ofen mit Rohr, Kasten, Weißzeug, Herrnkleider, worunter mehrere neue Anzüge ꝛc..

Kaiserslautern, 24. Juli 1865.

76,7,9) Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, 1. August 1865, und an den beiden folgenden Tagen, jedesmal Nach-

mittags, 1 Uhr, in seiner Wohnung dahier, läßt Herr Ludwig Welsch unter anderen namentlich nachverzeichnete Gegenstände versteigern, nämlich:

2 zweispännige Wagen, 1 einspännigen Vorderwagen, 4 Erndteleitern, 1 Kartoffelkasten, 1 Bollerkasten, 1 eisernen Wendepflug, 1 Schaukelpflug, eiserne und hölzerne Eggen, 1 Kartoffelkratze, 1 Kartoffelpflug, Wein- und Wiesenbäume, Pfuhl- und verschiedene andere Fässer, 1 Futterschneidmaschine, 8 steinerne Krippen, verschiedene Stallreffe, Futterständer, 2 Pferdsstände, 1 Stoßtrog, 1 Windmühle, Hacken und Bickel, ein- und zweispännige Pferdsgeschirre, Kuh- und Wagenketten, 1 Pflugskarrenmechanik, verschiedene Sieben, eine Schrotmühle, Brennereigegenstände, als: Maischständer, Läuterungs- und Rauhbrandfaß, 1 Kartoffelfaß, 1 Kartoffelmühle rc., 1 eiserne Pfuhlpumpe mit Bleirohr, eine Parthie birnbaumener Diele, verschiedene Stübiche, Kasten und Korbflaschen, 1 Koch- und 1 Saulosen, 1 Kochheerd, 1 eisernen und 1 kupfernen Kessel, 1 Vogelhecke, 1 Käfig, 2 große Wagentücher, 2 Pferdsdecken, verschiedene Eisenwaaren, als: Spaltsägen für Zimmerleute, große Waagenbalken, Hobeleisen, Sargschrauben, Charnier, Kistenbänder, verschiedene Bohrer; Tische, Stühle, Bettladen, Thüren, einen großen Tuchmantel und dgl. mehr; circa 1500 Litres ganz rein gehaltener 1858er Unteralsenzthaler Wein in kleineren Partien, eine Parthie Düngergrund von circa 100 Cubikmeter im Steinwoog rc. rc.

Kaiserslautern, 24. Juli 1865.

75,7,9) Böcking, k. Notär.

Wegen Umzuges der Familie Befold, werden im Hinterhause des Bäckers und Wirthes, Herrn Pfeiffer in der Eisenbahnstraße, am 29. Juli ds. Jrs., Mittags 1 Uhr, durch den unterzeichneten kgl. Gerichtsboten

1 Canapee, 1 Kleiderschrank, 1 Bettlade, mehrere Tische und Stühle, 1 Kinderbettlade, verschiedene Küchengeräthschaften und sonstige Utensilien, auf vierteljährigen Credit öffentlich versteigert.

Kaiserslautern, 24. Juli 1865.

Mayer,
76,7) k. Gerichtsbote.

Verpachtung.

Unterzeichnete verpachtet aus freier Hand bis kommenden Herbst auf 6- oder 9jährigen Bestand folgende Acker und Wiesen:

2 Tagwerk 35 Dezimalen Wiese am Thierhäuschen, einseits Jänisch, anderseits Weg.

1 Tagwerk 64½ Dezimalen Wiese am Thierhäuschen, einseits Krämer Wtb., anderseits Saal.

3 Tagwerk 4 Dezimalen Acker am Schlittweg, einseits Karl Schwarz, anderseits Weg.

2 Tagwerk 58 Dezimalen Acker im Flickersthal, einseits Karcher Wtb., anderseits Brück.

5 Tagwerk 84 Dezimalen Acker unter den dreißig Morgen, einseits Hospital, anderseits Eigenthümerin.

98 Dezimalen Acker am Nußbäumchen, einseits Hirth Wtb., anderseits Heil.

95 Dezimalen Acker im Grübenthälchen, einseits Weg.

½ So.Do) Frau Hack Wtb.

Pfalz-Saarbrücker Bezirksverein deutscher Ingenieure.

Sonntag den 30. ds. Mts.

Versammlung

im Gasthause zum „Engel" in Landstuhl.

Sängerfest in Meisenheim.

Bis künftigen 6. August feiert der Meisenheimer „Liederkranz" sein 25jähriges Stiftungsfest. Alle benachbarten Vereine, die sowohl in ihrer Gesammtheit als auch durch Deputationen, wie alle Freunde des Gesangs und Frohsinns, werden hiermit zu dieser Feier freundlichst mit der Bitte eingeladen, ihre deßfallsigen gefälligen Anmeldungen, behufs Mittheilung näherer Auskunft, bis längstens 1. August, dem Festausschusse einzusenden.

Der Festausschuß

Deutsche Schaumweine.

Die rühmlichst bekannte **Schaumweinfabrik** von **F. A. Siligmüller** in **Würzburg** hat mir den Verkauf ihres Fabrikates für die bayer. Pfalz, die Saar- und Nahe-Gegend übertragen und empfehle ich diese ausgezeichneten deutschen **Schaumweine** zur geneigten Abnahme bestens.

Kaiserslautern.

77]m6w2m) **Carl Hohle.**

Zur Räumung des diesjährigen Lagers werden

Tapeten und besonders Fensterrouleaux

zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft bei

75,7,80,7) **Karl Ziegler**, Sattler.

Bis nächsten Sonntag den 30 Juli wird auf der Dammmühle die

Kirchweihe

abgehalten, wozu der Unterzeichnete bei der Versicherung guter Speisen und Getränke höflichst einladet und bemerkt noch, daß er seinen Tanzsaal bedeutend vergrößert hat.

Johann Becker.

Leimlager.

Ein Lager **Kölner Leim** wurde mir von einem der bedeutendsten Häuser übertragen und verkaufe denselben in ganzen und halben Centnern zu Fabrikpreisen.

77,80) **Jean Vogel.**

Der unterzeichnete kgl. Gerichtsbote zeigt hiermit an, daß er unter dem Heutigen seinen Dienst dahier angetreten hat und bei Herrn Philipp Bäder, Wirth und Bäcker, neben der Kayser'schen Buchdruckerei, gegenüber dem Schillerplatze wohnt.

Kaiserslautern, den 21. Juli 1865.

77,5,7,80,3,5) **Diel.**

Aufforderung.

Diejenigen, welche noch mit den Steiggeldern der Familie Feldmüller im Rückstande sind, werden hiermit wiederholt aufgefordert, dieselben innerhalb 8 Tagen zu bezahlen, andernfalls sie Kosten zu erwarten haben.

75,7) Gustav H. Feldmüller.

Bei dem Unterzeichneten können

zwei tüchtige Schreinergesellen

gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung finden.

Bruchmühlbach, den 24. Juli 1865.

75,7,80) Johann Wagner.

Vorräthige **Grabsteine** sind um billigen Preis zu haben bei

Peter Sprengart,

⅓) Bildhauer in Kaiserslautern.

Ausverkauf

von **Sophas, Armstühle, Stühle, Bettladen mit Spring- oder Haarmatratzen** in sehr großer Auswahl

2) bei H. Tascher.

J. Sofsky in Landstuhl,

empfiehlt seine **Kleiderstoffe** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (72⅔

In dem Helferich'schen Hause an dem Bahnhofe ist eine Wohnung mit zwei Zimmern und 1 Küche sofort zu vermiethen, am Angenehmsten an Eisenbahnbedienstete.

74,5,7) Jos. Wagner.

Der Unterzeichnete, dem günstige Zeugnisse zur Seite stehen, empfiehlt sich einem verehrten auswärtigen und hiesigen Publikum als Brunnenbohrer. Reelle und prompte Bedienung wird zugesichert.

Kaiserslautern, den 20. Juli 1865.

72,4,7) **Ernst Schanne.**

Der Unterzeichnete hat in seinem Wohnhause an der Mannheimerstraße ein Logis, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Küche, Keller und Speicher zu vermiethen und kann bis 10. September bezogen werden. Auf Verlangen kann auch noch im 3. Stocke eine Magdkammer dazu abgegeben werden.

Abraham Stern,
77,9,81) Handelsmann.

Klinik für Flechtenkranke.

Schriftlichen Rath für solche Leidenden ertheilt **Dr. Kleinhans** zu Bad Creuznach. (24,wlm

---

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 178. Freitag, den 28. Juli 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

München, 24. Juli. Im künftigen Herbste — und zwar beginnend am 9. Oktober — soll dahier ein Concurs für diejenigen abgehalten werden, welche als Professoren der Philologie und Mathematik an einem Gymnasium oder als Studienlehrer an einer vollständigen Lateinschule angestellt werden wollen. Gesuche um Zulassung sind längstens bis zum 1. September l. J. bei dem Cultusministerium einzureichen. — Die Centralcommission für die Rheinschifffahrt wird am 16. August l. J. für ihre ordentliche Session in Mannheim zusammentreten, jedoch möglicherweise nicht wie bisher einen ganzen Monat, sondern nur so lange vereinigt bleiben, als die ihr obliegenden Geschäfte es erfordern. Es wird sich daher empfehlen, die an dieselben zu richtenden Anträge entweder vor oder gleich nach dem Beginne der Sitzung ihr zugehen zu lassen, falls auf ihre Erledigung noch im Laufe derselben Werth gelegt wird.

München, 26. Juli. Hr. Staatsminister Frhr. v. d. Pfordten hatte am Sonntag in Salzburg eine Audienz bei dem Könige von Preußen.

München. Bezüglich der Aufhebung des Biertarifs haben die Ortspolizeibehörden einem ministeriellen Erlasse vom 15. ds. zufolge rechtzeitig die ortspolizeilichen Vorschriften auf Grund des Art. 198 des Polizeistrafgesetzes zu veröffentlichen. Es darf kein Brauer oder Wirth unterlassen, den Bierpreis im Schenklokale anzuschlagen. Der einmal angezeigte Bierpreis darf nicht einseitig erhöht werden, sondern hierüber in wenigstens 3 Tage vorher der Ortspolizei Anzeige zu erstatten. Die freie Biertaxe tritt bekanntlich schon am 1. Okt. in Wirksamkeit.

Den Verhandlungen des bayerischen Turntages während des 3. bayr. Turnfestes in Augsburg entnehmen wir nach der „Augsb. Abdz." Folgendes: Der Münchener Turnverein zu den „drei Linden" hatte in Antrag gebracht, zu beschließen: „Die Turnvereine haben, wo thuntich, nach Kräften für Einführung des Mädchenturnens Sorge zu tragen." Laubenhammer als Referent, bemerkt hiezu: Zweck des Turnens sei nach Absicht des Stifters, den Menschen körperlich und geistig zu kräftigen. Hierauf besitze das weibliche Geschlecht ebensoviel Anspruch, als das männliche. Es genüge aber nicht, die Mädchen, welche durch die jetzt herrschende Erziehungsweise zuweilen gänzlich zu Krüppeln gemartert würden, blos körperlich zu kräftigen, sondern es müssen auch starke Gesinnungen im weiblichen Geschlechte herangebildet werden. Man müsse es dahin bringen, daß die Mütter nicht mehr aus ängstlicher Sorge ihre Kinder vom Turnen abhalten, sondern sie selbst auf den Turnplatz hinausschicken. Das sei aber nur dann denkbar, wenn die Mütter in ihrer Jugend schon Vorliebe für das Turnen gefaßt hätten. Stark aus Nürnberg meinte, daß hier weniger das Bürgermädchen, welches zu Hause mit Putzen, Waschen und anderen Hausarbeiten sich beschäftige, als hauptsächlich das Mädchen aus den höheren Ständen in's Auge zu fassen sei, und bemerkt, daß in der von ihm geleiteten Mädchen-Turnanstalt ein Drittheil der Zöglinge aus solchen Mädchen der höheren Stände bestehe, welche wegen hoher Hüften, schiefer Hälse u. dgl. in seine Turnanstalt gebracht werden mußten, da außerdem sich die Eltern nicht veranlaßt sähen, ihre Töchter dorthin zu schicken.

Weimar, 24. Juli. Die Anerkennung des Königreichs Italien ist Seitens der diesseitigen Regierung beschlossene Sache. Die „Weimar. Ztg." rechtfertigt in zwei Artikeln diesen Entschluß in sehr klarer Weise nicht allein vom commerciellen, sondern besonders auch vom politischen Standpunkte aus.

Altona, 26. Juli. Die Stadtbehörden übersandten eine Beschwerdeschrift an die oberste Civilbehörde, weil ihnen der Vorgang gegen Dr. Mai nicht officiell vorher bekannt gegeben worden ist. Die Entrüstung und Aufregung sind allgemein. Eine für vergangenen Montag angesagte Arbeiterversammlung wurde von Schleswig aus telegraphisch verboten und das Militär in den hiesigen Casernen consignirt.

Berlin, 24. Juli. Das neueste „Justiz-Ministerialblatt" enthält eine Erkenntniß des Obertribunals vom 24. v. M., wonach den Geschworenen nur solche Schriftstücke in das Berathungszimmer mitgegeben werden dürfen, welche ihnen zur unmittelbaren Kenntnißnahme bereits in der mündlichen Verhandlung vorgelegt worden sind; die Mitgabe anderer Schriftstücke hat die Nichtigkeit des ganzen Verfahrens zur Folge.

Berlin. Man spricht hier von einer an die übrigen Mittel- und die größeren Kleinstaaten gerichteten diplomatischen Eröffnung des Herrn v. d. Pfordten aus Anlaß der zwischen ihm und Herrn v. Beust in Leipzig stattgehabten Besprechung. Der bayerische Premier deute im Allgemeinen die Gesichtspunkte an, in Betreff welcher sich volle Uebereinstimmung zwischen ihm und Herrn v. Beust ergeben, und lade die betreffenden Regierungen behufs Wahrung ihres eigenen Interesses, sowie desjenigen des Bundes zum Beitritte bei.

Ueber den Konflikt der Polizei mit der Bürgerschaft Kölns und den Abgeordneten schreibt die „Post:" „Es ist weder für den König noch seine Minister ein Geheimniß, daß die Opposition von der Nation getragen wird und daß es in den Augen des preußischen Volkes zum wenigsten nicht die Kammer ist, welche den Konflikt zwischen Krone und Parlament hervorgerufen. Der König hat zwei Mal den Versuch der Parlaments-Auflösung gemacht, aber beiden Gelegenheiten mit einem Erfolge, indem jedes folgende Parlament eine mächtigere Opposition enthielt als das vorhergehende. Es ist allerdings höchst ärgerlich, daß denen Bankette gegeben werden, welche den König davon abhielten, seine . . . . . Absichten für die Wohlfahrt des Volkes ins Werk zu setzen; aber trotzdem der preußische Souverain seine Herrschaft aus göttlichem Recht herleitet, würde er wohl thun nicht zu vergessen, daß Nationen manchmal so gottlos erfunden worden sind, die Autorität des gesalbten Gottes zu verleugnen."

Halberstadt, 25. Juli. Das Appellationsgericht hat in den Stellvertretungs-Processen der Abgeordneten Immermann, Köhler, Parrisius und Voigtel, trotz der bekannten Entscheidung des königlichen Ober-Tribunals zu Berlin, in seiner Sitzung vom 19. ds. Mts. das den Fiscus verurtheilende Erkenntniß des königlichen Stadt- und Kreisgerichts zu Magdeburg vom 27. October 1864 bestätigt.

Magdeburg, 26. Juli. Der hiesige allgemeine deutsche Arbeiterverein ist durch polizeiliche Verfügung aufgelöst worden, weil er ein politischer Verein und mit anderen Vereinen in Verbindung getreten sei.

Frankreich

Das „Journal des Debats" bemerkt: „Mehrere deutsche Blätter widersprechen mit einer gewissen Empfindlichkeit dem Gerüchte, daß die französische Regierung in ganz freundschaftlicher Weise in der Schleswig-Holsteins interveniren wolle. Diese Blätter erklären stolz, daß Oestereich und Preußen nicht mehr in der Laune seien die Vermittlung irgend Jemandes anzunehmen. Dieser Stolz ist durchaus lobenswerth: aber wir glauben nicht, daß es wirklich in Europa einen Fürsten gibt, der wohlwollend und treuherzig genug wäre Oesterreich und Preußen, anzubieten, sie durch seine Vermittlung aus der unentwirrbaren Verlegenheit zu ziehen, in welche sie durch die gemeinsame Besetzung Schleswig-Holsteins gerathen sind."

Es gehen der „Patrie" über Havanna Nachrichten aus Hayti zu. Das Bombardement der Stadt Cap Hayti hatte vom Lande und von der Seeseite aus begonnen. Am 26. Juni hatten die Truppen des Präsidenten Geffrard ein großes Fort, welches den Platz dominirt, weggenommen. Den Abend vorher hatte Solnave einen vergeblichen Versuch zu einem Ausfall gemacht.

Großbritannien.

London, 27. Juli. Die englische Bank hat den Disconto auf $3^{1}/_{2}$ pCt. erhöht.

Italien.

Florenz, 21. Juli. Das Diritto erzählt folgenden Vor-

gang: Genanntes Blatt hatte auf eine von vier Zeugen unterschriebene Erklärung hin berichtet, daß ein Officier einen Soldaten so stark mißhandelt hatte, daß des letzteren Leben in Gefahr gebracht worden. Der Officier erschien in der Redaction des „Diritto" und verlangte von derselben einen Widerruf oder ein Duell. Diese verweigerte beides. Sie erklärte sich bereit, eine jede Berichtigung der Thatsache aufzunehmen, aber sie könne nicht etwas widerrufen, was sie für wahr halte, noch sich mit Jedem schlagen, dem es einfalle, ihr eine Herausforderung zuzusenden. Ein Officier könne seine Amtsgewalt mißbrauchen und darum doch gut mit dem Säbel umgehen; seine Fechtkunst beweise nichts. (Es wäre auch wirklich eigenthümlich, wenn man sich deßhalb geniren sollte, die Wahrheit zu sagen, weil sonst vielleicht der erste Raufbold, dem die Wahrheit nicht gefällt, einem den Säbel über den Kopf haut!)

Dresden, 23. Juli, 11 Uhr, Abends.

Noch schwelgen hunderttausend Menschen draußen auf dem Festplatz oder in den Gärten der Vorstädte oder in den Straßen der Stadt im Wonnegefühl des ersten großen errungenen Triumphes. Wir aber ziehen uns zurück, überwältigt von dem Eindrucke dieses Tages, der in der Geschichte deutscher Kunst ein ewig merkwürdiger bleiben wird. Um 5 Uhr des Morgens durchzogen schon zahlreiche Musikchöre die Stadt und riefen Fremde und Einheimische zum Festtage. Während aber die Vertreter einer Nation jubelnd sich zusammenfinden, um deutscher Kunst die Weihe zu geben, tritt in derselben Feststadt der Engel des Todes in das stille Krankenzimmer eines der höchsten Kunstjüngers, reicht ihm die Friedenspalme und drückt seinen kalten Kuß auf dessen fieberische Lippen. Kann es etwas Mahnenderes auf der Erde geben, als die Abberufung eines Hohenpriesters der Kunst, während die Laien derselben ihr Scherflein bringen? Ueberall in der Stadt herrscht Jubel und Freude, während dort ein stiller Leichenzug sich nach der Gruft bewegt. Der Sänger L. Schnorr v. Carolsfeld wird zu Grabe getragen unter dem allgemeinen, aufrichtigen Beileid; aber während die Damen der kgl. Bühne ihre Trauer durch das Streuen von Blumen und das kgl. Hoftheater-Orchester und Personal ihre Theilnahme durch Musik und Gesang bezeugen, folgt dem Sarge noch außerdem eine Reihe freier deutscher Bürger und Sänger, um dem so jung dahingeschiedenen Meister ihre Anerkennung zu zollen. An der Wand der glänzenden Festhalle zeigt sich das warnende **Memento mori!** — Die Zahl der eingetroffenen Sänger wird bereits auf 16,000 geschätzt, doch fanden sich höchstens 4000 zur Probe ein und diese sind froh, als sie aus derselben entlassen wurden, um sich in die verschiedenen Gallerien ꝛc. zu zerstreuen. Nicht wenige, worunter auch wir, wohnten der Hochmesse in der katholischen Hofkirche bei, um den berühmten Chor zu hören. Wohl verdient der Kirchenchor seinen Ruf, denn die Leistungen desselben sind trefflich, abgesehen von dem Orchester, der köstlichen Orgel und den Kammersängern interessirten wir uns für den Knabenchor, welcher hier die Damen ersetzt. Die musikalische Aufführung war vollendet, die Knaben singen ihre Stimmen mit überraschender Kraft und Sicherheit; besonders gefiel uns ein blondhaariger Junge von ungefähr 12 Jahren, welcher die Sopran-Solis mit allem Schmelz einer wohl-cultivirten Frauenstimme sang. —

Das Fest-Comitee muß wohl mit dem Wettermacher auf dem besten Fuße stehen, denn besseres hätte nicht angeordnet sein können; gegen Mittag fiel nämlich ein erfrischender Regen, der jedoch sogleich wieder aufhörte, als der Staub von den lechzenden Blüthen und Blättern gewaschen und der Staub in den Straßen sich gelegt hatte. — Auf den Schlag 3 Uhr Nachmittags fand auf dem Festplatze die Weihe der deutschen Sängerbundesfahne statt mit Gesang und Festreden. Endlich machten doch einmal kräftige patriotische Reden den bisher gehörten farblosen Wortklaubereien Platz; besonders begeisternd sprach Hr. Staatsanwalt Held und als derselbe das prachtvolle Banner übergab mit der Hinweisung, daß die Zukunft unseres theuern Vaterlandes in der mächtigen Trias, der Sänger, Schützen und Turner beruhe, fielen Tausende und aber Tausende von Stimmen ein in das Lied: „Das deutsche Vaterland," dazu jubelten in reinster Harmonie die Glocken und die Kanonen sandten ihre ehernen Grüße über die Auen. (Schl. f.)

* Das deutsche Thor in Germersheim und jenes in Landau werden künftighin die ganze Nacht offen bleiben.

*** Produktenbörse.**

Zweibrücken, 27. Juli. pr. Ctr. Weizen 5 fl. 10 kr., Korn 3 fl. 33 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige — fl. — kr., Spelz 3 fl. 26 kr. Hafer 3 fl. 59 kr.

* Homburg, 26. Juli. per Centner. Waizen 5 fl. 5 kr. Korn 3 fl. 34 kr. Spelz 3 fl. 12 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 54 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 27. Juli.

Pistolen . . .	fl.	9 44½-45½	Russische Imperiales		9 46
dito Preußische	„	9 56½-57½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 36-37	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 29-30	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 179. Samstag, den 29. Juli 1865. **63. Jahrg.**

Das Bremer Schützenfest.

Der dritte Festtag.

Der Sturm um Mitternacht hat etwas die Luft gereinigt; der Festplatz zeigt sich den frühen Schützen im schönsten Glanze; Alles ist über Nacht frisch gesprengt, die Flaggen hängen nicht mehr schlaff, sondern flattern lustig. Der dritte Festtag verspricht noch schöner zu werden, als seine Vorläufer.

Das Festschießen hat begonnen; gerade heute gedenken Viele ihren Festschuß zu thun und wir rufen ihnen herzlich zu: Glückauf! Wenige Stunden sind verronnen; da plötzlich fallen drei Böllerschüsse. Was bedeutet die Aufregung in den Schießständen? Mit Sorgen haben wir schon gestern auf unsern Schießplatz hinübergesehen; mit Kummer den Bericht aus dem Schießcomitee gelesen. Sollten wirklich alle Mühen und Proben umsonst gewesen sein? Sollte jener Frankfurter gewinnen, der bei der Nachricht von unserem Telegraphen-Apparate ungläubig darauf wettete, daß man doch zu dem alten Scheibensignale zurückkehren müßte?

In der That das Unglück war eingetreten. Bald verstummte das Knattern der Büchsen, bald zogen betrübten Antlitzes Schaaren von Schützen dem Portale zu; alle waren lebhaft erregt, einige tief verstimmt, bald Diesen bald Jenen anklagend; jetzt den einen, jetzt den andern kleinen unvermeidlichen Uebelstand bekrittelnd; die Meisten versammelten sich eifrig studirend vor den Anzeigen über das bevorstehende Wettrennen, oder vor den Fahrplänen der Bremerhavener Bahn und des Nordd. Lloyd.

Das Schießcomitee war sofort am Morgen, da die Arbeiten in der Nacht nicht den Erfolg gehabt hatten, auf den es gehofft hatte, mit bewährten Männern zusammen getreten; das Schießen hatte begonnen; aber bald waren Klagen über die Telegraphie zu den Ohren des Comitee's gedrungen: die Batterien wären zu schwach; wenn auch die Signale richtig eintrafen, so traute man ihnen nicht; dann kamen hier und da die Zeichen nicht richtig an; andere wiesen auf die großen Signalnummern hin, die, groß bemalt, bereits hinter der Fahnenhalle zum Trocknen ausgebreitet waren. Da war eine auserlesene Schaar der fremden Schützen zusammengetreten und hatte das Schießkomitee ersucht, das Schießen einzustellen, bis die Uebelstände beseitigt seien. Freilich schmollten Manche; allein es war unmöglich, die neuen Einrichtungen an einigen Scheiben zu treffen und an anderen schießen zu lassen; ebenso unthunlich war es auf den Ständen, an denen die Apparate noch arbeiteten, schießen zu lassen; denn das Vertrauen auf die Richtigkeit der Signale war geschwunden.

Das Comitee entschloß sich zu dem entscheidenden Schritt, laute Hochs verkündeten, daß die Mehrzahl der Schützen die Bemühungen des Schieß-Comitee's anerkannten — den Unglücksfall in seiner Seele tief bedauerten. Dem Murren Einiger erklärten Viele: „Wir sind nicht allein zum Deutschen Bundesschießen gekommen um Preise zu gewinnen: das Bundesschießen hat höhere Zwecke.“ Besonders erfreulich war die Haltung der Düsseldorfer, welche den „Zweckschützen“ gegenüber, die grollend zur Heimkehr schreiten wollten, kräftig erklärten: „Wir bleiben.“ Manchem Schützen war freilich die Heimkehr geboten; wir sahen mit Bekümmern einige Fahnen die Fahnenhalle verlassen, sahen, daß Etliche am Doppelbureau ihren Einsatz sich zurückzahlen ließen, weil sie zur Abreise gezwungen waren, ohne zum Festschuß zu kommen; allein es sind doch noch mehr Schützen geblieben, als in Frankfurt am Festschießen sich betheiligten und die unfreiwillige Pause sollte dem Verlauf des Festes nur wenig schaden.

Das Rennen in der Vahr, die Extrafahrt nach Bremerhaven entführte Viele dem Festplatz; die Zurückbleibenden fanden Muße, all' die Sehenswürdigkeiten desselben in Augenschein zu nehmen, den Totaleindruck der Bauten auf sich wirken zu lassen, das Leben und Treiben des Volksplatzes zu beschauen, die Ausstellungen zu betrachten.

Es kam die Stunde zum Festmahl. Die Halle füllte sich langsam; das Schießen ist nicht die Seele, aber es ist eben doch ein Hauptlebenselement des Festes. Einige Stunden Schweigen in den Schießständen während der Schießzeit verbreiten Schweigen in die entferntesten Winkeln des Festplatzes.

Auch in der Halle drängten sich die Redner minder eifrig zur Bühne als gestern.

Deutschland.

Nürnberg, 27. Juli. In der gestrigen Versammlung des hiesigen Komite's für den volkswirthschaftlichen Kongreß kam eine, aus Berlin, 25. Juli, datirte Zuschrift des Herrn Präsidenten Lette zur Verlesung, worin derselbe anzeigt, daß ihm „durch ein soeben erhaltenes Ministerialrescript die Theilnahme am volkswirthschaftlichen Kongreß in Nürnberg und der Besuch desselben untersagt worden“ sei. Womit, oder ob überhaupt das ministerielle Verbot motivirt ist, darüber enthält das Schreiben des Herrn Lette keine Angabe. Seine Stelle als Vorsitzender im ständigen Ausschuß bei der den öffentlichen Sitzungen des Kongresses vorausgehenden vorberathenden Versammlung wird Herr Dr. Braun aus Wiesbaden einnehmen.

Darmstadt, 27. Juli. Der Abgeordnete Kuhl, der am Montag von einer Badereise zurückkehrte, wurde sofort „vorgeführt“ und zur Erstehung einer zwölfwöchentlichen Haft hinter Schloß und Riegel gesetzt. Der Vorgeführte beschwerte sich natürlich über dieses Vorgehen, da der Abschlag seiner Beschwerde durch Gr.-O.A.-Gericht ihm noch gar nicht eröffnet worden sei. Das Landgericht rechtfertigte sein Verfahren mit einer Weisung Gr. Hofgerichts Gießen, den Verurtheilten alsbald nach seiner Rückkehr einzustecken.

Dresden, 26. Juli. Morgen wird dem Vernehmen nach in der Bundestagssitzung ein Antrag eingebracht, die Großmächte zu befragen, welche Schritte sie zur definitiven Lösung der Herzogthümerfrage gethan oder zu thun beabsichtigen? ob sie gesonnen seien eine aus freien Wahlen hervorgegangene Landesvertretung zu berufen, und wann? Zugleich sollen die Großmächte ersucht werden, auf Schleswigs Aufnahme in den Bund hinzuwirken; und sobald die im Bundesbeschluß vom 6. April ausgesprochenen Erwartungen erfüllt seien, möge der Bund auf die Exekutionskosten verzichten, und anderseits sich bereit erklären, einen Theil der Kriegskosten zu übernehmen.

Weimar, 28. Juli. Die „Weim. Ztg.“ sagt, es sei Aussicht auf eine Zusammenkunft der Monarchen Oesterreichs, Preußens, Bayerns und Sachsens in Salzburg.

Hamburg, 27. Juli. Die „Hamburger Nachrichten“ enthalten ein Telegramm aus Kiel des Inhalts: Der seit Wochen hier weilende preußische Deputirte Frese wurde gestern v. Zedlitz im Auftrag der preußischen Regierung angewiesen, binnen 24 Stunden das Gebiet der Herzogthümer zu verlassen, unter der Androhung, daß er im entgegengesetzten Fall militärisch an die preußische Grenze werde transportirt werden. Als Grund der Maßregel wird angegeben, Hr. Frese's Wirksamkeit in den Herzogthümern arbeite den berechtigten Forderungen Preußens entgegen. Hr. Frese ist gestern noch abgereist.

Köln, 28. Juli. Der Anklagesenat des Appellhofs verwirft die Opposition des Oberprokurators und bestätigt den Beschluß der Rathskammer des Landgerichts, welcher die polizeiliche Auflösung des Festkomitee's als eines politischen Vereines aufhob.

Beim Schluß des österreichischen Reichsraths war die Bildung des neuen Ministeriums noch immer nicht bekannt gemacht. — Die „Thronrede“ brachte in keiner Beziehung die erwarteten Aufschlüsse. — Das bezeichnete Aktenstück vermeidet jede verletzende Erklärung. Sehr natürlich hegt man zu Wien gar keine Lust, einen Konflikt mit der Volksvertretung nach preußischem Vorgange heraufzubeschwören. Auch die Art, in welcher die Lösung der Schleswig-Holstein'schen Frage erstrebt wird, ist keineswegs im Bismarckischen Sinne: die „Interessen

Deutschlands und die Stellung Oesterreichs im deutschen Bunde" sollen dabei maßgebend sein. Es sind diese Ausdrücke allerdings ziemlich vag; dennoch stehen sie im Widerspruch gegen die Tendenzen Preußens. (N. F. Z.)

Frankreich.

In den französischen Blättern findet die ausgestreute Nachricht, Hr. v. Bismarck habe in Regensburg die Ausweisung des Augustenburgers und der Oesterreicher aus den Herzogthümern verlangt, keinerlei Glauben. „Wir halten, sagt das Avenir National, Hrn. v. Bismarck vieler Thorheiten (folies) fähig, aber wir glauben doch nicht, daß er so weit gehen würde."

Italien.

Nach der „Italie" hat sich der Klerus und seine Genossenschaft entschlossen, an den ital. Parlamentswahlen in Masse Theil zu nehmen.

Dresden, 23. Juli, 11 Uhr, Abends.
(Schluß.)

Um 5 Uhr begann das Riesen-Concert (nachdem der König eingetreten und begrüßt worden war) mit dem Chorale „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'," hierauf folgte die Festrede, welche allzulang und nur Wenigen verständlich war. Wahrscheinlich in Folge der geringen Präcision, welche gestern Abend bei der gewöhnlichen Aufstellung der Sänger auf dem Podium erzielt worden war, hatte man eine andere Aufstellung der Sängermassen versucht, die sich auch vollständig bewährte. Dieselbe könnte für manchen Musikliebenden von Interesse sein und lassen wir sie hier folgen:

		I. Tenor.		
		I. Tenor.		
II. Tenor		Blechmusik	I. Baß	II. Baß
		Blechmusik		
II. Tenor		Blechmusik		
		Blechmusik	I. Baß	II. Baß
II. Tenor	II. Tenor	Blechmusik		
		Blechmusik		
II. Tenor		Blechmusik	I. Baß	II. Baß
		2. mil. Dirig.		
II. Tenor		Blechmusik		
		Blechmusik	I. Baß	II. Baß
I. Tenor		Blechmus.		
		1. Dirig.		
I. Tenor	II. Tenor	Blechm.	I. Baß	II. Baß
		I. Tenor.		
		Solis. Solis.		
		Haupt-Dirigent		

Mendelssohns „Festgesang an die Künstler," dirigirt von J. Faißt, war die erste Concert-Nummer und wurde von der ungeheuern Masse (ungefähr 16,000 Sänger und 160 Blechinstrumenten) mit ziemlicher Präcision durchgeführt. Weniger gut in den Tempis war Nr. 2 „Mag auch die Liebe weinen" von Fr. Schneider, wie sich denn auch im Laufe des Concertes zeigte, welch' sicheren Anhaltspunkt die Sänger an dem trefflichen Orchester hatte. Nr. 3 war der von dem Componisten J. Otto selbst dirigirte „24. Psalm", welcher schon mit größerer Sicherheit executirt wurde und vielen Beifall fand. 4) „Liedesfreiheit," von Marschner, wurde wieder von J. Faißt dirigirt, doch fehlte dem Einsetzen der Stimmen bei den Worten „Frei wie des Adlers 2c.," die nöthige Präcision und wurde dadurch der erwartete Effekt nicht erzielt. Es war wahrscheinlich ein Irrthum von Seiten des Dirigenten, denn er legte schon nach dem zweiten Verse den Baton nieder, die hinteren Bassisten mußten dies nicht bemerkt haben, denn sie fingen lustig die dritte Strophe an, worauf der Dirigent folgen mußte. Nr 5 „Gesang im Grünen," componirt und dirigirt von J. Faißt, machte keinen besonderen Eindruck; die Composition selbst schien uns nicht für solche Tonmassen geeignet. Die letzte Nummer des ersten Theils „Das deutsche Schwert" wurde von dem Componisten C. Schuppert selbst dirigirt und erntete wohlverdienten Beifall. Es ist dies eine kräftige feurige Composition, welche auch präcis durchgeführt wurde.

Der König erhob sich um das Concert zu verlassen, mußte aber vorher noch eine Lobrede auf sich mit anhören, worin besonders betont wurde, daß er deßhalb das Fest so sehr protegirt habe, indem er ja wisse

„Wo man singt, da laß Dich ruhig nieder,
Denn böse Menschen haben keine Lieder."

Der Redner (wir glauben Hr. Gerste aus Nürnberg) schloß mit dem Rufe: „Fürst und Volk fürs Vaterland" und brachte dem König ein Hoch aus, in das viele einstimmten.

Fanfaren rufen zum Anfange des zweiten Theiles, doch das Podium nur langsam wieder, besonders mangelt Tenoristen. Dagegen aber treten frische Kräfte gegen viele abgespannte auf; die 200 mit dem Solis im ersten Theile betrauten Leipziger, Gothaer und Rudolstadter Sänger machen der gleichen Anzahl Nürnberger und Würzburger Platz. Das feuerige Lied Nr. 7 „Deutsches Völkergebet," gedichtet von Müller von der Werra, componirt und dirigirt von dem freundlichen Fr. Abt eröffnet den Reigen in würdigster Weise und wird stürmisch applaudirt und der Componist mit lauten Hochs von Seiten der Sänger wie des Publikums beehrt. Den höchsten Triumph aber errangen die beiden Silcher'schen Volkslieder a) „Der Schweizer," b) „Der Soldat," dirigirt von C. Krebs. Das piano und crescendo im ersteren Liede von dieser ungeheuren Sängerzahl war von unaussprechlich schöner Wirkung und mußte es wiederholt werden, ebenso das zweite. Der Anfang des letzteren Liedes war sehr schwankend, doch gab sich dieses bald und bei den Schlußworten: „ich, aber ich traf ihn mitten in's Herz!" hätte eine einzige gefühlvolle Stimme kein herrlicheres crescendo singen und mit keinem leiseren Hauche schließen können, als es hier über 8000 deutsche Sänger thaten. In Nr. 9. „Heil Dir Göttin des Gesanges," componirt und dirigirt von C. Krebs, erwarben sich die beiden Dirigenten der kgl. Musikchöre ganz besondere Verdienste, denn dieselben folgten der Leitung des Componisten, als ob sie in elektrischer Verbindung mit demselben stünden und rissen durch die Präcision ihrer Orchester die Sängermassen mit sich, so daß das Ganze wie eine einzige gigantische Tonwelle erschien. Bei Nr. 10. „Wo möcht ich sein?," von Zöllner, durchbebte es alle Herzen, denn in grellem Contraste mit dem bisher Geleisteten wurde das Lied total verfehlt! Alles war erstarrt — durfte dieser Flecken das Triumphschild verunglimpfen? Das Schiff war an einer Klippe gestrandet, aber es hatte einen kühnen und gewandten Steuermann am Ruder (Krebs). Das Publikum applaudirte aber nicht als Beifall, sondern zur Ermunterung. Der Dirigent erhebt sich, alle Sänger fühlen das Peinliche der Situation und heften die Augen auf dessen nun zum Zauberstab gewordenen Baton. Dieser wird erhoben und mit ihm steigen und fallen die Tausende von Stimmen in der reinsten, köstlichsten Harmonie. Nach dem I. Verse rauschender Beifall — der kluge Feldherr wartet das Ende desselben ab und wieder erheben sich die Tonmassen in einem Accorde — der Beifall wird nach jedem Verse stürmischer und durchbricht am Schlusse alle Grenzen. „Es war ein einziges seeliges Umfassen!" Die Ehre des Tages war gerettet, Nr. 11. „Des Sängers Gruß" unter der Leitung des Componisten J. G. Müller, sowie die Schlußnummer „Siegesgesang aus Hermannsschlacht" von Fr. Lachner, wurden beide noch trefflich ausgeführt, fanden aber kaum den ihnen gebührenden Beifall nach der vorhergegangenen Aufregung, die Ebbe muß der Fluth folgen — dies ist ja das ewige Naturgesetz.

---

* Aus Speyer wird geschrieben: Dem Schüler der oberen Classe vom Gymnasium zu Speyer, Adam Job aus Oberhochstadt bei Landau, soll dem Vernehmen nach für sein musterhaftes Betragen und dafür, weil er durch alle Classen hindurch in allen Gegenständen immer den ersten Platz einnahm, eine große goldene Medaille im Werthe von 144 fl. zu Theil werden.

Mannheim, 27. Juli. Offizielle Notirungen der Produktenbörse Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 15 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 15 kr. Hafer eff 100 Z.-Pfd. 4 fl. — kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 11 fl. Oelsamen (nach Qualität): Kohlreps, ungar. 200 Z.-Pfd. 22 fl. — kr. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 10 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 10 fl. Kleesaamen, deutscher 100 Z.-Pfd. — fl. — kr. Luzerne — fl. — kr. Esparsette — fl. — kr. Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 21 fl. 30 kr. (mit Faß) 21 fl. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 26 fl. 30 kr. (mit Faß) 25 fl. 54 kr. Mehl. Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. 15 kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 30 kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 38 fl. 30 kr. Petroleum verzollt in Partieen. 21 fl. 30 kr. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl — fl. B. per 100 Z.-Pfd.

Mainz, 14. Juli. Waizen 200 Pfd. 11 fl. 17 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 9 kr. Gerste 160 Pfd. 6 fl. — kr Hafer 120 Pfd. 5 fl. 26 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 9 fl. 50 kr. Roggenmehl 8 fl. 10 kr.

Frankfurt, 24. Juli. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 370 Ochsen, 230 Kühe und Rinder, 240 Kälber und 200 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	32 fl.,	2. Qual.	27 fl.
Kühe und Rinder	1. „ „ „	27 „	2. „	24 „
Kälber	1. „ „ „	21 „	2. „	— „
Hämmel	1. „ „ „	27 „	2. „	— „

Frankfurter Geldcourse vom 28. Juli.

Pistolen . . .	fl.	9 44½-45½	Russische Imperiales		9 46
dillo Preußische	„	9 56½-57½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten	„	5 36-37	Sächs. dillo .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 29-30	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Urtheils-Auszug.

Das kgl. bayer. Landgericht des Cantons Otterberg, Bezirks Kaiserslautern in der Pfalz, als einfaches Polizeigericht erkennend, hat in seiner öffentlichen Sitzung vom 12. April 1865, abgehalten in seinem gewöhnlichen Sitzungssaale auf dem Stadthause zu Otterberg, worin gegenwärtig waren: Karl Joseph Schuler, kgl. Landrichter des Cantons Otterberg, als Vertreter der kgl. Staasanwaltschaft, und Friedrich Kaißling, Untergerichtsschreiber folgendes Urtheil erlassen:

In Sachen

des Vertreters der kgl. Staatsanwaltschaft und des Michael Pfleger, Ackerer und Wirth, in Heimkirchen wohnhaft, in Person erschienen, — Civilkläger;

gegen

1) Johannes Zapp, Ackerer auf der Carlshöhe, Gemeinde Gundersweiler, wohnhaft; und
2) Jakob Christmann, Ackerer in Heimkirchen wohnhaft. — Beide in Person erschienen, — Civilbeklagt wegen Ehrenkränkung.

Nach Vorlesung ꝛc.
In Erwägung ꝛc.

Aus diesen Gründen

Erklärt das kgl. Polizeigericht den Beklagten Christmann der Ehrenkränkung des Klägers und den Beklagten Zapp der Anstiftung dazu überführt, und verurtheilt sofort Erstern — Christmann — zu einer Geldstrafe von 50 fl. und den Letztern — Zapp — zu einer solchen von 100 fl. und beide solidarisch zu den Kosten, liquidirt für Kläger zu 2 fl. 10 kr. und für das k. Aerar zu 7 kr., sowie zu Gunsten des Klägers zu einer Entschädigung für Reisen und Versäumniß von 12 fl.;

Verordnet endlich die Confiscation der Schmähschrift. Gestattet auch, daß das Dispositiv des gegenwärtigen Urtheils auf Kosten der Beklagten in der Pfälzischen Volkszeitung oder Kaiserslauterer Wochenblatt eingerückt werde.

Alles dies in Anwendung der Artikel 292 ꝛc. des Strafgesetzbuches der Artikel 61 und 62 des Einführungsgetetzes, sowie der Artikel 161 und 162 des Gesetzbuches über das peinliche Verfahren, welche in öffentlicher Sitzung vorgelesen wurden und also lauten:

Folgt nun der Wortlaut der citirten Artikel.

Also geurtheilt in öffentlicher Sitzung zu Otterberg am 12. April 1865;

Auf dem Original sind unterschrieben: Schuler und Kaißling.

Für richtige Abschrift:

Otterberg, den 3. Juni 1865.

L. S. Der kgl. Landgerichtsschreiber,
gez. Rapp.

Nachdem die von den Verurtheilten Zapp und Christmann gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung durch Urtheil des kgl. Zuchtpolizeigerichts dahier vom 11. Juli jüngsthin in der Hauptsache als unbegründet verworfen worden ist, wird das erstrichterliche Erkenntniß nunmehr im Auszuge bekannt gemacht.

Im Auftrage des Klägers Pfleger, dessen Rechtsbeistand:
Neumayer,
kgl. Adv.-Anw.

Bekanntmachung.

Die dahier concessionirte Düngerfabrik beabsichtigt, mit ihrem Etablissement, gelegen unterhalb dem Erbsenberg, noch die Fabrikation von Schwefelsäure zu verbinden.

Im Auftrage des kgl. Bezirksamtes dahier, wird daher dieses Vorhaben mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, allenfallsige Reklamationen gegen dieses Vorhaben, binnen 4 Wochen von heute an, bei Verlust des Widerspruchsrechtes, auf dem unterfertigten Amte schriftlich einzureichen.

Kaiserslautern, den 24. Juli 1865.
Das Bürgermeisteramt,
77,9) J. Gelbert.

Bekanntmachung.

Samstag, den 5. August 1865, Nachmittags um ein Uhr, auf dem Gemeindehause zu Olsbrücken, wird durch unterfertigtes Bürgermeisteramt die Reparatur des dortigen Schulhauses, bestehend

a) in Maurerarbeit, veranschlagt zu . . 154 fl. 38 kr.
b) in Tüncherarbeit, veranschlagt zu . . 28 fl. 30 kr.

an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag liegt auf dem Amtslocale der unterfertigten Behörde zur Einsicht offen.

Olsbrücken, den 28. Juli 1865.
Das Bürgermeisteramt,
79,81) Gehm.

Mobiliarversteigerung.

Montag, 31. Juli 1865, Nachmittags 1 Uhr, in ihrer Wohnung im Erbsengäßchen dahier, läßt Frau Wittwe Mary Schön, wegen Wohnsitzveränderung unter andern namentlich nachverzeichnete Mobiliargegenstände versteigern, nämlich:

1 Canapee, 2 Tische, 1 Commode, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Bettladen, 1 Nachttisch, 1 Spiegel, Stühle, 1 Ofen mit Rohr, Kasten, Weißzeug, Herrnkleider, worunter mehrere neue Anzüge ꝛc.

Kaiserslautern, 24. Juli 1865.
76,7,9) Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, 1. August 1865, und an den beiden folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 1 Uhr, in seiner Wohnung dahier, läßt Herr Ludwig Welsch unter anderen namentlich nachverzeichnete Gegenstände versteigern, nämlich:

2 zweispännige Wagen, 1 einspännigen Vorderwagen, 4 Erndteleitern, 1 Kartoffelkasten, 1 Bollerkasten, 1 eisernen Wendepflug, 1 Schaufelpflug, eiserne und hölzerne Eggen, 1 Kartoffelkratze, 1 Kartoffelpflug, Wein- und Wiesenbäume, Pfuhl- und verschiedene andere Fässer, 1 Futterschneidmaschine, 8 steinerne Krippen, verschiedene Stallreiffe, Futterständer, 2 Pferdsstände, 1 Stoßtrog, 1 Windmühle, Hacken und Bickel, ein- und zweispännige Pferdsgeschirre, Kuh- und Wagenketten, 1 Pflugskarrenmechanik, verschiedene Sieben, eine Schrotmühle, Brennereigegenstände, als: Maischständer, Läuterungs- und Rauhbrandfaß, 1 Kartoffelfaß, 1 Kartoffelmühle ꝛc., 1 eiserne Pfuhlpumpe mit Bleirohr, eine Parthie birnbaumener Diele, verschiedene Stübiche, Kasten und Korbflaschen, 1 Koch- und 1 Saulofen, 1 Kochheerd, 1 eisernen und 1 kupfernen Kessel, 1 Vogelhecke, 1 Käfig, 2 große Wagentücher, 2 Pferdsdecken, verschiedene Eisenwaaren, als: Spaltsägen für Zimmerleute, große Waagenbalken, Hobeleisen, Sargschrauben, Charnier, Kistenbänder, verschiedene Bohrer; Tische, Stühle, Bettladen, Thüren, einen großen Tuchmantel und dgl. mehr; circa 1500 Litres ganz rein gehaltener 1858er Unteralsenzthaler Wein in kleineren Parthien, eine Parthie Düngergrund von circa 100 Cubikmeter im Steinwoog ꝛc. ꝛc.

Kaiserslautern, 24. Juli 1865.
75,7,9) Böcking, k. Notär.

Ottweiler.

(Station der Rhein-Nahe-Eisenbahn).

Viehmarkt Montag, den 7. August 1865.

Der Vorstand des Marktvereins.

Bis nächsten Sonntag den 30 Juli wird auf der Dammmühle die

Kirchweihe

abgehalten, wozu der Unterzeichnete bei der Versicherung guter Speisen und Getränke höflichst einladet und bemerkt noch, daß er seinen Tanzsaal bedeutend vergrößert hat.

Johann Becker.

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich dem verehrlichen Publikum zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß er bis Anfangs September einen **Curs** in der **Tanz-** und **Anstandslehre** im Saale des Herrn C. Gotthold eröffnet.

Eine Liste zur gefälligen Einzeichnung liegt bereits offen.

Hochachtungsvoll
61,7,79) **F. Froer,**
Tanzlehrer.

Neue holländische Häringe

79,80,1) bei **Carl Kohle.**

Die an die Erben Walz dahier geschuldeten Möbelsteiggelder wollen nunmehr an Unterzeichneten, als Gelderheber bezahlt werden.

Kaiserslautern, den 29. Juli 1865.
Opp.

1862r Burgunderrothweine

vorzüglich und rein gehalten à fl. 45 und fl. 55 — die 100 Liter empfiehlt

Eduard Kuby,
Weinhandlung in Neustadt Haardt.

Ferner empfehle ich noch:
Bordeauxweine à 48 kr., fl. 1. bis fl. 1. 12 und fl. 1. 30 die Flasche; 1857r und 1859r **Cognac, Champagner** und versteuert ab hier, oder unversteuert ab Productionsplatz. (75,9

Ausverkauf

von **Teppichen**, besonders Vorlagen in **Plüch** und **Wollen**, gemalte **Fensterrouleaux** und **Bronceverzierung** in einer reichen Auswahl bei
1]165w1m) **H. Tascher.**

J. G. Grebmaier in der Eisenbahnstraße, neben Hrn. M. Pfaff, vermiethet den zweiten Stock seines Wohnhauses, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller und Speicher und kann bis 15. Oktober bezogen werden.

Bekanntmachung.

Die Schlußprüfungen an der hiesigen k. Kreis-Gewerbschule, einschließlich der Handels- und Landwirthschafts-Abtheilung, werden unter Leitung des königlichen Ministerial-Prüfungs-Commissärs und k. Professors an der polytechnischen Schule zu Nürnberg, des Herrn Dr. Adam Weiss, pro 1864/65 von Montag, den 31. Juli bis incl. 2. August d. J. abgehalten, und zwar in vorläufig bestimmter nachstehender Reihenfolge:

Am 31. Juli Morgens 8—9 Uhr protestantische Religionslehre; hierauf von 9 Uhr ab und Nachmittags 3 Uhr an Prüfung der beiden untern Curse, nämlich des I. Cursus der reinen gewerblichen Abtheilung und des combinirten Cursus (Parallelklasse), und nöthigenfalls am darauffolgenden Tage;

Am 1 August Morgens 8—9 Uhr katholische und israelitische Religionslehre; hierauf von 9 Uhr ab und Nachmittags von 3 Uhr an Prüfung des II. Gewerbs- und II. Handelscursus, einschließlich der Handelsfächer;

Am 2. August von Morgens 8 Uhr und Nachmittags 3 Uhr an, Prüfung des III. oder obersten Cursus.

Die feierliche Preisevertheilung begeht die Anstalt am 4. August, Nachmittags 3 Uhr, im Saale der Eintracht.

Zu diesen Prüfungen und der erwähnten Schlußfeierlichkeit der Anstalt, werden die Eltern der Zöglinge und die Freunde der Jugend hiemit geziemendst eingeladen.

Das königliche Rectorat,
Gribius.

Sängerbund.

Das **Gründungsfest des Sängerbundes** im Arbeiter-Verein findet nächsten Montag, 31. dieses Abends 8 Uhr, im **Vereinslocale** des Hrn. Jean Schuck zum Guttenberg statt; sämmtliche, dem Vereine angehörige passive Mitglieder sind hiezu freundlichst eingeladen.

79,80) **Der Ausschuß.**

Feuer-Versicherung.

Die Rheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mainz

versichert zu festen und sehr mäßigen Prämien, so daß die Versicherten unter keinen Umständen Nachschüsse zu leisten haben.

Der Grundsatz der Gesellschaft ist, entstandene Schäden rasch zu reguliren und die festgestellte Entschädigungssumme voll und baar auszuzahlen.

Statutenmäßiges Grundkapital: Zehn Millionen Gulden.
Ergebenes Grundkapital: Eine Million Gulden südd. W.

Landau im Juli 1865.

Die Hauptagentur für die Pfalz,
L. Löb.

Zu Abschlüssen für obige Gesellschaft empfehlen sich bestens die Agenturen:
***Kaiserslautern* Ph. Gross**, Anwaltsclerc.
***Olsbrücken* Lehmann Lamm**, Handelsmann.
***Rosenbach* H. Orschiedt**, Lehrer.
***Matzenbach* Nic. Matzenbacher**, Kaufmann.
***Hauptstuhl* J. Kaiser**, Makler. (¼w.m

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich (157)S
Ph. Schmidt Agent.

Auswanderern zur Beachtung!

Am 10. August reiset von hier aus durch Dampfboot eine größere Gesellschaft aus Baden — worunter amerikanische Bürger — nach **New-York**. — Diejenigen, welche sich solchen, die von hier aus nach dem Seehafen begleitet werden, anschließen wollen, belieben sich baldigst unter Einsendung des üblichen Handgeldes zu melden.

Mannheim, 24. Juli 1865.

Conrad Herold,
75,9,81) Friedrichsstraße L G 7. Nro. 7.

Deutsche Schaumweine.

Die rühmlichst bekannte **Schaumweinfabrik** von ***F. A. Siligmüller*** in ***Würzburg*** hat mir den Verkauf ihres Fabrikates für die bayer. Pfalz, die Saar- und Nahe-Gegend übertragen und empfehle ich diese ausgezeichneten deutschen Schaumweine zur geneigten Abnahme bestens.

Kai[illegible]

77) **Carl Hohle.**

Harmoniemusik

der **Hebert und Härtl'schen** Musikgesellschaft,
morgen **Sonntag, den 30. Juli** bei Frau **Dupont** am Bahnhofe.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Neue holländische Häringe

78,9,80) bei **C. Eppler** Ww.

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, seinem Sohne Heinrich Kropp, irgend Etwas auf seinen Namen zu geben, da er keine Zahlung für denselben leisten wird.

Moorlautern, den 23. Juli 1865.
*75,9) Nikolaus Kropp.

2—300 Mann Taglöhner

und Steinbrecher können auf dem St. Ingberter Eisenbahnbau gegen guten Lohn Arbeit erhalten.

Das Nähere bei Bauunternehmer
Bang
75,9,81,5) in St. Ingbert.

Der Unterzeichnete hat in seinem Wohnhause an der Mannheimerstraße ein Logis, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Küche, Keller und Speicher zu vermiethen und kann bis 10. September bezogen werden. Auf Verlangen kann auch noch im 3. Stocke eine Magdkammer dazu abgegeben werden.

Abraham Stern,
77,9,81) Handelsmann.

Bei dem Unterzeichneten können
zwei tüchtige Schreinergesellen
gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung finden.

Bruchmühlbach, den 24. Juli 1865.
75,7,80) Johann Wagner.

Zu vermiethen

ein möblirtes Zimmer, welches bis zum 1 August bezogen werden kann.
76,9,80) P. Kafitz, Schneidergasse.

Feuerfestes Kochgeschirr und Porzellan-Steingut

aus der „Steingutfabrik Kaiserslautern" verkauft
L. Hauber,
79,81) am Schillerplatze.

Ein möblirtes Zimmer am Schillerplatze ist zu vermiethen. Das Nähere in der Exped. d. Bl. (79,84,6

Der rühmlichst bekannte
F. W. Bockius'sche
Kräuter-Brust-Syrup,
ein vorzügliches Haus- und Linderungsmittel bei allen Hals- und Brustkrankheiten, ist von einem hohen königl. Ministerium zum freien Verkaufe erlaubt und nur allein ächt zu haben:
in Kaiserslautern bei **C. Heußer**
und **H. Heuschkel** Ww.,
in Winnweiler bei **M. Hafen**,
„ Landstuhl bei **H. Bickner**,
„ Lauterecken bei **F. J. Keller**.

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 180. Sonntag, den 30. Juli 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

Aus Mecklenburg-Schwerin. Die Rostocker Mitglieder des Nationalvereins haben der Aufforderung des Rostocker Polizeiamts zur Zahlung der zuerkannten Geldstrafen keine Folge geleistet, sondern sind entschlossen, sich abpfänden zu lassen. Gestern nun hat der durch die Züchtigung eines Rostocker Schneidermeisters bekannte Polizeidirector Blanck, dessen gegen die Nationalvereinsmitglieder gefälltes Straferkenntniß die Ehre wiederfahren ist, durch kabinetsjustizlichen Act wiederhergestellt zu werden, seine Myrmidonen umhergesandt, um die Executionsobjecte auszuwählen und anzuschreiben. Unter Protest haben die Betheiligten die verschiedenartigsten Gegenstände zur Disposition gestellt, einer einen alten Kleiderschrank, ein anderer eine alte schwere Wäschrolle, ein dritter einen wurmstichigen Pelz ꝛc. Zwei Lohgerber haben Prügelblanck, vielleicht nicht ohne Anspielung, gegerbtes dickes Fell überwiesen, was auch sofort von dem executirenden Diener mit den Worten „Polizeieigenthum" bezeichnet ist.

Ein Brief aus Altona bestätigt, die Verhaftung des Hrn. May habe nicht nur den Zweck der Abschreckung gehabt, sondern noch weit mehr, sich verschiedener Briefschaften zu bemächtigen, die aus der nächsten Umgebung des Herzogs von Augustenburg herrühren, um sich dann derselben in bekannter Weise gegen den Herzog bedienen zu können.

Wie die „Allg. Ztg." aus Wien, 27. berichtet, hat Hr. v. Halbhuber gegen die eigenmächtige Gefangennehmung Mays und die Ausweisung Freses Verwahrung eingelegt.

Großbritannien.

London, 25. Juli. Wie die neuesten Berichte aus New-York melden, wird Johnson in einer Privat-Information an die diplomatischen Vertreter der Union gegen die französisch-belgisch-österreichische Occupation Mexico's protestiren und die Aufrechterhaltung der Monroe-Doctrin betonen.

Italien.

Von Florenz wird geschrieben, daß die italienische Regierung damit umgehe, die Postverwaltung an das Haus Rothschild zu verkaufen. Es wäre dies ein Beweis von unbegreiflicher Bornirtheit italienischer Minister in volkswirthschaftlichen Dingen.

Spanien.

Nach dem neuen spanischen Preßgesetz unterliegen Preßvergehen der Aburtheilung durch Geschworene. So ist denn Spanien in dieser Beziehung vielen deutschen Ländern zum Muster geworden.

Das ordentliche spanische Staatsbudget für 1865/66 (das Rechnungsjahr beginnt mit dem 1. Juli) schließt mit 218,698,383 Piaster Einnahme und 218,495,541 Ausgabe ab. — Daneben besteht aber eben noch ein außerordentliches Budget, dessen Größe wir noch nicht kennen.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, 20. Juli. In Warschau haben wieder in Folge der Denunciationen eines gefangenen Kochs zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Große Bestürzung herrscht wegen der bevorstehenden Recrutenaushebung; viele junge Leute, die nicht die zum Loskauf erforderlichen 400 Silberrubel aufbringen können, suchen über die Grenze zu entkommen.

Amerika.

New-York, 20. Juli. (Mit dem Dampfer „China.") In Charleston wurden die Bürger entwaffnet; Abends in den Straßen in Gruppen auszugehen, ist ihnen verboten. Ein nicht stark besuchtes Meeting in New-York sprach seine Sympathien für Juarez aus. Aus Mexico wird berichtet, daß General Mejia die Waffen der Rebellen an die Unionisten übergab.

Haiti, 14. Juli. In Folge der insurrectiellen Bewegungen, die in der Republik Haiti zum Ausbruch gekommen sind, hat eine präsidentielle Verfügung vom 14. Juni die Stadt und den Hafen von Cap Haiti in Belagerungszustand versetzt. Das Bombardement der Stadt Cap Haiti hatte vom Lande und von der Seeseite aus begonnen. Am 26. Juni hatten die Truppen des Präsidenten Geffrard ein großes Fort, welches den Platz dominirt, weggenommen. Den Abend vorher hatte Salmene einen vergeblichen Versuch zu einem Ausfall gemacht.

Vermischte Nachrichten.

— Der älteste unter den Schützen, welche während des zweiten deutschen Bundesschießens in Bremen anwesend waren, ist der im Jahre 1788 in der Schweiz geborene, seit 1812 in Minden wohnende Herr Lucas Banfi. Den noch rüstigen siebenundsiebzigjährigen Greis sah man munter im Festzuge einherschreiten, so wie überhaupt den lebhaftesten Antheil an dem ganzen Feste nehmen.

Dienstes-Nachrichten.

Durch Regierungsbeschluß vom 26. Juli wurde der in provisorischer Eigenschaft als Lehrer an der prot. Schule in Neunkirchen angestellte Ludwig Braun zum Lehrer an derselben Schule in definitiver Eigenschaft vom 1. August l. Js. an ernannt.

Durch Regierungsbeschluß vom 26. Juli wurde der Schulverweser Otto Barth zu Rheinheim zum Lehrer an der obern kath. Schule zu Vinningen, und der Schuldiensterspectant Jacob Day zu Vinningen zum Schulverweser an der kath. Schule daselbst, beide vom 16. August l. J. an ernannt.

Literarisches.

Einen wahren Schatz von Hülfsmitteln zur Anfertigung der verschiedensten Bekleidungs- und Toilettengegenstände nach den geschmackvollsten und neuesten Dessins und Anleitung zu solcher in klarer und faßlicher Weise, dabei colorirte Modekupfer und trefflich ausgeführte Holzschnitte, welche namentlich auch die Mannigfaltigkeit des Haar- und Kopfputzes vor Augen legen, bringt die illustrirte Muster- und Modezeitung „Victoria," im Verlag von A. Haack in Berlin zu einem Preise, der bei dem Reichthum des Gebotenen nur durch den Umfang des Absatzes des Blattes erklärlich wird, indem das Abonnement einschließlich dreier Extrabeilagen vierteljährlich nur 20 Sgr. beträgt. Der literarische Theil des Blattes enthält bisher eine Lectüre, welche sowohl nach Inhalt wie Form dem Geiste sittiger Frauen angemessen ist. Was wir aber besonders an dem Blatte hochschätzen, ist, daß es nicht nur den Bedürfnissen der Eleganz Rechnung trägt, sondern auch von einem extravaganten, bis zur Unzier gehenden Luxus abzuleiten und zur Verallgemeinerung eines guten Geschmackes in Bezug auf Gegenstände der Bekleidung und des Schmuckes unter allen Schichten der Bevölkerung beizutragen sich bemüht, daß es der Ausführung bei Illustration der einfachen Frauen- und Kindergarderobe eben so viel Sorgfalt widmet, als der Abbildung verfeinerter Luxusgegenstände, und daß es durch die genauen Anweisungen, die es zur Anfertigung auch der einfachen häuslichen Bedürfnisse giebt, den häuslichen Fleiß zu fördern und diesen für die Betreiber nutzbringend und einträglich zu machen sucht.

Das Blatt sei allen fleißigen Frauen und Jungfrauen bestens empfohlen.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Southampton, den 26 Juli. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerika" Capt. H. Wessels, welches New-York am 18. Juli verlassen hatte, passirte heute 10½ Uhr Vormittags nach einer Reise von 10 Tagen Hurstadt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 448 Passagiere und volle Ladung.

Briefkasten der Redaktion.

Das Unterhaltungsblatt Nr. 56 wird zu kaufen gesucht.

* Produktenbörse.

Worms, 28. Juli. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. 15 kr. Roggen pfälz. 8 fl. bis 8 fl. 6 kr. Gerste pfälz. 7 fl. 45 kr. per 100 Kilo. Hafer 5 fl per 60 Kilo. Bohnen, weiße 13 fl. per 100 Ko. Mehl in der Partbie 9 fl. bis 9 fl. 15 kr. per 70 Kilo., Weizenvorschuß Nr. 0 12 fl. 30 kr. Rogenvorschuß 8 fl., 20 kr. per 70 Kilo., Rüböl ohne Faß 25 fl. bis 30 kr. Leinöl ohne Faß 22 fl. 30 kr. Mohnöl ohne Faß 31 fl. 30 kr. bis 35 fl. (nach Qualität) per 50 Kilo. Repskuchen 70 bis 90 fl. per mille. Branntwein 22 fl. 30 kr. per 160 Liter 50pCt. Trll.

Mainz, 28. Juli. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen effect 10 fl. 10 kr. Roggen, pfälz. per Ctr. 8 fl. — kr. Gerste 8 fl. — kr., Hafer 4 fl. 15 kr. Rüböl 25 fl. 30 kr. Mohnöl 32 fl. Leinöl 22 fl., Repskuchen 82 fl. Bohnen — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Die Tüncherarbeiten im Hospital werden am 5. August nächsthin, Morgens 11 Uhr auf dem Wege der Submission vergeben. Die Angebote sind verschlossen auf dem Bürgermeisteramte dahier, woselbst der Kostenanschlag zur Einsicht offen liegt, einzureichen.

Kaiserslautern, den 28. Juli 1865.
Das Bürgermeisteramt,
J. Gelbert.

Verpachtung.

Unterzeichnete verpachtet aus freier Hand bis kommenden Herbst auf 6- oder 9jährigen Bestand folgende Aecker und Wiesen:

2 Tagwerk 35 Dezimalen Wiese am Thierhäuschen, einseits Jänisch, anderseits Weg.
1 Tagwerk 64½ Dezimalen Wiese am Thierhäuschen, einseits Krämer Wtb., anderseits Saal.
3 Tagwerk 4 Dezimalen Acker am Schlittweg, einseits Karl Schwarz, anderseits Weg.
2 Tagwerk 58 Dezimalen Acker im Flickersthal, einseits Karcher Wtb., anderseits Brück.
5 Tagwerk 84 Dezimalen Acker unter den dreißig Morgen, einseits Hospital, anderseits Eigenthümerin.
98 Dezimalen Acker am Nußbäumchen, einseits Hirth Wtb., anderseits Heil.
95 Dezimalen Acker im Grübenthälchen, einseits Weg.

²/₆So.Do) **Frau Hack Wtb.**

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit den geehrten Eltern, als auch Herren und Damen die ergebenste Anzeige zu machen, daß er im Laufe des Monats September wieder einen Cursus in der **Tanzkunst** hierselbst zu eröffnen gedenkt.

Die Liste zum gefälligen Einzeichnen liegt bei Herrn Mahla offen.

Einer gütigen Theilnahme, in Rücksicht auf seine bekannten Leistungen und die allgemeine Zufriedenheit, deren er sich bisher erfreute, entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvoll
Carl Ziehr,
69,74,80) Lehrer der Tanzkunst.

Leimlager.

Ein Lager **Kölner Leim** wurde mir von einem der bedeutendsten Häuser übertragen und verkaufe denselben in ganzen und halben Centnern zu Fabrikpreisen.

77,80) **Jean Vogel.**

Wechsel nach Amerika.

Durch Geschäftsverbindung mit einem der ersten Handelshäuser der Pfalz bin ich in den Stand gesetzt, Wechsel nach allen größeren Städten in Amerika, zahlbar in Gold, zu dem billigsten Cours abzugeben.

68,74,80) **Chr. Zinn.**

Vorräthige **Grabsteine** sind um billigen Preis zu haben bei

Peter Sprengart,
³/₃) Bildhauer in Kaiserslautern.

Bei dem Unterzeichneten kann ein Lehrjung eintreten.

74,5,8) Jacob Schreiner, Schreiner.

Sängerbund.

Das **Gründungsfest des Sängerbundes** im Arbeiterverein findet nächsten Montag, 31. dieses Abends 8 Uhr, im **Vereinslocale** des Hrn. Jean Schuck zum Guttenberg statt; sämmtliche, dem Vereine angehörige passive Mitglieder sind hiezu freundlichst eingeladen.

79,80) **Der Ausschuß.**

Zur Räumung des diesjährigen Lagers werden

Tapeten und besonders Fensterrouleaux

zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft bei

75,7,80,7) **Karl Ziegler**, Sattler.

Muster-Lager rein leinener Herrenhemden

aus der Fabrik von **Carl Hubing** in Edenkoben.

Es ist uns von dieser Fabrik der Alleinverkauf für Kaiserslautern und Umgegend übergeben worden und empfehlen wir dieses solide und schöne Fabrikat zu sehr billigen Preisen. — Bestellungen nach Maaß werden binnen 14 Tagen unter Garantie des Gutsitzens geliefert. **Herrenkrägen und Brusteinsätze** sehr billig.

103,15m) **Geschwister Sproß.**

Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à **Flac. 18, 27, und 36 fr.**

jSa) **Carl Hohle.**

Vorhang-Verzierungen nebst Halter und Tapetenleisten in Gold, Nußbaum, Ahorn und Palisander, stets vorräthig bei

76,80,6,92) **Carl Ziegler**, Sattler.

Neue Sendungen **Glacé**, Stulpmanchetten, Schleier, Pariser Brautkränze (von 48 kr. bis fl. 10) und Crinolins eingetroffen und verkaufen wir die Crinolinen in **bestem Stahl**:

5 Reif	grau und weiß à fl.	—. 45 kr.
6 „	„ „ „ „ „	—. 52 „
8 „	„ „ „ „ „	1. — „
10 „	„ „ „ „ „	1. 12 „

Ueberzogene und bessere Sorten möglichst billig.

80,6mjSo.) **Geschw. Spross.**

Düngemittel

der

Chemischen Fabrik Griesheim

in Frankfurt am Main.

Sauere phosphorsauere Kalke (Superphosphate), zur Düngung des Getreides, für Wiesen, Gemüse, Rüben, Futtergewächse, Reps 2c. in drei Sorten.
Gedämpftes Knochenmehl, (guanisirt) in drei Sorten, feinem und gröberem Pulver, für Getreide 2c.
Rohes Knochenmehl, gestampft.
Concentrirte Dünger, in zwei Sorten (Griesheimer Guano) für Getreide, Reps, Tabak, Kartoffeln, Hopfen 2c.
Weinberg-Dünger. Wiesen-Dünger.
Guano-Phosphat. Baker Guanosuperphosphat. Sombrerosuperphosphat.
Peruanischer Guano, Baker-Guano.

Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Controle der landwirthschaftlichen Vereine.

Neue holländische Häringe

79,80,1) bei **Carl Hohle.**

Frischer Rübsaamen

80,1,3) bei **H. Heuschkel** Ww.

Der unterzeichnete kgl. Gerichtsbote zeigt hiermit an, daß er unter dem Heutigen seinen Dienst dahier angetreten hat und bei Herrn Philipp Bäcker, Wirth und Bäcker, neben der Kayser'schen Buchdruckerei, gegenüber dem Schillerplatze wohnt.

Kaiserslautern, den 21. Juli 1865.

71,3,7,80,3,5) **Diel.**

Ein junger Kaufmann, militärfrei, der seit mehreren Jahren in einem bedeutenden Holzgeschäfte am Oberrheine als Buchhalter thätig ist, wünscht seine jetzige Stelle mit einer ähnlichen dauernden zu wechseln.

Gefällige Franco-Offerten unter Nro. 24 befördert die Exped. ds. Bl. (76,8,80

Vom Hause des Kutschers Hrn. Schöneberger bis zum Bahnhofe und von da bis zum Bierbrauer Hrn. Liebrich in der Mühlstraße, wurden 16 fl. in Papiergeld verloren. Der redliche Finder wird um Rückgabe ersucht.

Mangold,
Dienstknecht auf der Lampertsmühle.

Zu vermiethen

ist bei dem Unterzeichneten in dem früheren Hunsinger'schen Hause in der Nähe vom Markte der zweite Stock, bestehend in zwei Zimmern, Waschkammer, Keller und Speicher und kann bis den 1. September bezogen werden.

80,2) Andreas Lenhard,
Schuhmacher.

Zwei gefüllt-blühende **Oleander** zu verkaufen. — Näheres in der Exped.

Berichtigung.

In dem Urtheilsauszug in der gestrigen Nummer ist nach dem Worte „Otterberg" in der 9. Zeile von oben einzuschalten: August Eckhard, k. Polizeikommissär der Stadt Otterberg. Anstatt des angeführten Artikels 292 lese „Art. 262."

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 181. Dienstag, den 1. August 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 27. Juli. Mehrere Damen Münchens überschickten dem Stadtverordneten Classen-Kappelmann in Köln ein prächtiges Bouquet aus Alpenrosen und Edelweiß zum Zeichen ihrer Hochachtung. — In der „Rhein. Ztg." erbot sich der Advocat Dr. Zander in Köln alle jene Entschädigungsklagen unentgeltlich zu vertreten, welche in Folge der neuesten Ereignisse in Köln erhoben werden könnten. Auch von München aus wurde dieser Advocat beauftragt, eine Klage von 10 Silbergroschen gegen den Fiscus anzustrengen, da der betheiligte Fremde von dem bezahlten Billet für den zoologischen Garten durch die Maßregeln der Polizeibehörde keinen Gebrauch machen konnte.

— 27. Juli. Das Handelsministerium hat unterm 10. d. M. eine Normativ-Entschließung erlassen, wornach Eigenthümern von Gebäuden gestattet wird, dieselben ausdrücklich auch gegen Explosionsbeschädigungen bei der „Allgemeinen Immobiliarversicherungs-Anstalt" zu versichern, wobei die Versicherung solche Gebäude gegen den durch die Explosion verursachten Feuerschaden ausgeschlossen bleibt.

München, 29. Juli. Der k. Oberzollrath Gerbig ist gestern als bayerischer Kommissär nach Wien abgereist, woselbst eine Konferenz zwischen Oesterreich, Preußen, Bayern und Sachsen stattfindet, um unter deren Bevollmächtigten die nöthigen Verwaltungsnormen und Vorschriften zum Vollzuge des neuen Zoll- und Handelsvertrags mit Oesterreich festzustellen.

Kiel. Seit Regensburg gibt es kein Recht mehr in Schleswig-Holstein; die Vergewaltigung ist da, die Akte des Belagerungszustandes ohne den Kriegszustand selbst. Damit ist das Programm der hiesigen sog. Nationalen erfüllt; ihr erster höchster Grundsatz ist: kein Selbstbestimmungsrecht der Herzogthümer, — wohlgemerkt, nicht der Nation gegenüber, sondern der Bismarckerei gegenüber, daher der Anspruch auf den Namen „national" —, und jenes: kein Selbstbestimmungsrecht, das wird ihnen ja nun vollauf gewährt. Ob diese Herren unter so harter Prüfung zu Verstande kommen, steht dahin; ihren Genossen in Deutschland, die ebenfalls als Bismarck-Anbeter auf den Namen national Anspruch erheben, scheinen Rechtsverletzungen in Schleswig-Holstein schon keinen Eindruck mehr zu machen; für diese Sorte von Liberalen und Nationalen ist ja Unrecht und Gewalt das angestammte Erbrecht unseres Schleswig-Holstein.

Berlin, 28. Juli. Die „Kölnische Zeitung" schreibt, man dürfe mit Grund bezweifeln, daß dem Entlassungsgesuche des Augustenburgers aus dem preußischen Heerverbande bis zur Stunde Folge gegeben sei. Uebrigens würde auch wohl die wirklich erfolgte Entlassung an den Beschlüssen des Berliner Kabinets schwerlich etwas ändern.

Berlin, 29. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bemerkt in einem Leitartikel: Auch Oesterreich scheint endlich überzeugt zu sein, daß der gegenwärtige Zustand in den Elbherzogthümern eine Satyre auf ein geordnetes Staatswesen ist. Wir hören, das Wiener Kabinet soll Hrn. Halbhuber angewiesen haben, dafür Sorge zu tragen, daß die Regierung des Landes nach den bestehenden Gesetzen geführt werde, und daß diese gegen die Uebertreter derselben endlich Anwendung finden. Die nächste Folge davon müßte die Auflösung derjenigen Vereine sein, welche gegen die Landessouveräne hochverrätherische Unterhandlungen vorbereiten.

Berlin, 29. Juli. Die hiesige Gemeinde des Allgemeinen Deutschen (Lassalle'schen) Arbeitervereins wurde auf Grund des Vereinsgesetzes, §§ 8 und 16 polizeilich geschlossen. Versammlungen derselben sind bis auf Weiteres untersagt.

Magdeburg, 28. Juli. In der heutigen von mehr als tausend Personen besuchten Bürgerversammlung ist folgender Antrag des Dr. Liebinger einstimmig und ohne Debatte angenommen worden: „Der Magdeburger Bürgerverein spricht dem Komitee für das Abgeordnetenfest zu Köln für die mannhafte Vertheidigung der durch die Gesetze gewährleisteten Rechte seine Anerkennung und seinen Dank aus." Die Versammlung ist nicht aufgelöst worden.

Wien, 27. Juli. Gerechtes Aufsehen macht ein vom 8. Juli datirtes Schreiben des Papstes an den Präsidenten des katholischen Vereines in Innsbruck, die Antwort auf eine Kundgebung dieses Vereins zu Gunsten der „Glaubenseinheit" in Tyrol: „Wir wünschen euch Glück" — heißt es in dem päpstlichen Schreiben — „daß ihr, je üppiger das Dorngestrüppe emporwucherte und je häufiger das Unkraut den Weizen zu belästigen und zu ersticken schien, eine desto sorgfältigere Bearbeitung dem Acker des Herrn angedeihen ließet. Denn dies bemerken Wir zu ganz besonderem Troste Unseres Herzens an den gepflogenen Berathungen, die Einwanderung andersgläubiger Auswärtiger und das Eindringen unkatholischer Religionsübung unter die Gläubigen dieses sehr religiösen Landes zu verhindern."

Die Wiener „Abendpost" spricht in ihrem Artikel über Mexico in sehr bemessenen Ausdrücken über die Juaristen. Sie schimpft dieselben nicht „Rebellen," sondern bezeichnet sie als „Republikaner" oder „Dissidenten," und berichtet, daß dieselben einige Vortheile errungen und namentlich die Stadt Uruapan erobert haben sollen.

Frankreich.

Paris, 29. Juli. Nach Berichten aus Plombieres von gestern Abend ist die Gesundheit des Kaisers vortrefflich. — Der „Moniteur" bringt eine Correspondenz aus Washington, welche besagt, die Anwesenheit von Unionstruppen an der Grenze von Texas habe den Zweck, die öffentliche Ruhe zu sichern; dieselben werden im Lande vertheilt werden, um den Geist der Opposition zu ersticken.

Zu **Paris** hat ein Artikel des „**Corrier des Etats Unis**" einen peinlichen Eindruck hervorgebracht. Das gute französisch gesinnte Blatt stellte eine Reihe von Thatsachen zusammen, welche eine gewisse Gemeinschaft der amerikanischen Union (auch der Regierung) und der republikanischen Partei in Mexico darthun. Ohne die amerikanische Unterstützung wäre Juarez längst beseitigt, sagt das Blatt. Die Pariser Regierungsorgane suchen nun den hiedurch hervorgerufenen Eindruck durch vage und selbst erdichtete Mittheilungen aus Mexico möglichst zu verwischen. Es gelingt aber sehr wenig.

Großbritannien.

London, 28. Juli. Von dem Great-Eastern ist folgende Depesche eingetroffen: Wir waren diesen Morgen, Freitag, um 9 Uhr 50 M. 450 Meilen von der Küste. Um 10 U. 50 M. waren 500 Meilen Drathseil abgelaufen. Die Verbindung ist ausgezeichnet; das Wetter schön.

Die wegen des Brudermordes zum Tode verurtheilte Constance Kent ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

London, 30. Juli. Der Telegraphen-Director in Valentia meldet, daß das transatlantische Kabel einen Unfall erlitt. Die Ursache ist noch unbekannt, die Isolirung ist gänzlich verschwunden, kein Bericht vom Great Eastern ist vorhanden und die Communication ist verloren. Gestern Mittag waren 700 Meilen Kabeltau versenkt.

London, 31. Juli. Der Fehler am Kabel ist gehoben, die Kontinuität vollkommen wieder hergestellt. Der „Great Eastern" telegraphirte gestern Abend, daß er 750 Meilen versenkt und 650 durchsegelt habe.

Italien.

Florenz, 28. Juli. Der spanische Gesandtschaftsposten am Hofe des Königs Franz II. ist aufgehoben worden.

Aus Italien kommt die Nachricht, daß Garibaldi und Mazzini gegen jeden Versöhnungsversuch mit Rom protestirt haben. Mazzini hat wieder ein Sendschreiben veröffentlicht, in welchem er die neapolitanische Jugend auffordert, sich um Garibaldi zu schaaren, sobald der Tag der That gekommen sein werde.

Spanien.

In Beziehung auf die Anerkennung Italiens durch Spanien hebt das „Avenir national" mit Recht hervor: Dieser Schritt bilde eine Art moralischer Umwälzung in Spanien. Es sei zum erstenmal, daß es dessen Regierung wage, sich zu dem Clerus in entschiedenen Widerspruch zu setzen. — Leider wollen die Blitze des Himmels nicht einschlagen, welche durch fromme Gebete herbeigefleht werden.

Rußland und Polen.

Petersburg, 31. Juli. Der „Invalide" meldet: Der General Tschernajew nahm am 28. Juni Taschkend ein mit einem Verlust von 25 Todten und 88 Verwundeten. Die Okkupation Taschkends wird als provisorisch bezeichnet.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 20. Juli. Während das Land vergeblich darnach ringt, sich aus den chaotischen Verhältnissen zu befreien, in welche es durch die forcirten Umwälzungen alles Bestandenen durch den Fürsten Couza gestürzt wurde, ist der Letztere gezwungen, eine Reise in's Ausland zu machen, um seine vollständig zerrüttete Gesundheit durch den Gebrauch deutscher Bäder wieder herzustellen. Ob während seiner Abwesenheit von Seiten der Bevölkerung etwas gegen die Regierung Couza's unternommen wird, ist nicht vorauszusagen, denn auf der einen Seite hat die Unzufriedenheit aller Stände zwar den höchsten Grad erreicht und es ist sogar nicht zu bezweifeln, daß Complotte gegen den regierenden Fürsten bestehen, andererseits gibt der indolente Charakter der Bevölkerung im Allgemeinen und das Fehlen des Mittelstandes eine gewisse Bürgschaft dafür, daß Couza auch vom Lande abwesend, sich auf dem Throne erhalten wird. Daß der Fürst eine gewisse Besorgniß nicht unterdrücken kann, davon gibt eine vor seiner Abreise erlassene Proklamation, trotz der in derselben zur Schau getragenen Sicherheit, Zeugniß.

Amerika.

New-York, 18. Juli. Guerillabanden hausen noch immer in Louisiana. Dem Gerüchte, daß Jefferson Davis' Gesundheit sehr leidend sei, wird widersprochen. Die Wahlen in Richmond sind oppositionel ausgefallen. Die Convention von New-Jersey nahm eine Resolution zu Gunsten der Monroedoktrin an. Gold $142^5/_8$; Wechselkurs $154^3/_4$; Bonds 104; Baumwolle 48.

---

* **Dresden**, 23. Juli, 11 Uhr, Abends.

Um 6 Uhr des Morgens riefen die Musikcorps schon wieder die Sänger zu neuen Anstrengungen aber auch zu neuen Genüssen. Die um 7 Uhr stattgehabte Probe war nur sehr schwach besucht; wir glauben nicht, daß derselben mehr als 1000 Sänger beiwohnten. Nun begannen schon die Vorbereitungen zum großen Festzuge, wie einen ähnlichen Deutschland wohl noch nicht gesehen hat. Um 9 Uhr mußten bereits alle Straßen für das Fuhrwerk geschlossen werden, durch welche der Zug kommen sollte. Manche größere Häuser, wie z. B. das Ministerium des Aeußern zeigen sich heute erst in vollem Schmucke und überall, selbst an der Wohnung des Herrn von Beust; — von allen Kirchthürmen *rc.* weht die deutsche Tricolore. Um 1 Uhr begann die Aufstellung des Zuges, um 2 Uhr setzte sich derselbe in Bewegung. Nach einer oberflächlichen Schätzung mögen wohl 22,—25,000 Personen dabei betheiligt gewesen sein; als die Spitze des Zuges bereits auf dem Festplatze angelangt war, befand sich die dritte Colonne noch in der Altstadt. Es ist zu bedauern, daß die Pfalz nur so schwach vertreten war, denn es wurden uns vier Schilde vorgetragen, nämlich ein größeres mit der Inschrift „Pfälz. Sängerbund", dann die Städte-Standarten Speyer, Edenkoben und Kaiserslautern. Trotzdem ertönte manches „Hoch auf die fröhliche Pfalz!"; ein glücklicher Zufall wollte es, daß fünf Sänger aus Ost-Friesland keine Standarte hatten und diese schlossen sich uns an, wodurch unser Häuflein doch etwas stärker wurde. Nachstehend folgt die Reihenfolge des Festzuges:

A. 1. Colonne.

1) Ein Festmarschall zu Pferde. (I.) 2) Das Trompeterchor des Gardereiterregiments in Galauniform (zu Pferde). 3) Ein Reiterzug als Fahnenwacht für die Standarte in deutschen Farben. 4) Ein Vorstandsmitglied des Ordnungsausschusses als Zugführer. 5) Eine Turnerabtheilung mit der Vereinsfahne. 6) Das Musikchor der Scheibenschützencompagnie (II.) 7) Die Scheibenschützencompagnie mit der Fahne. 8) Das Witting'sche Musikchor. (III.) 9) Eine Anzahl Fechter. 10) Die Fahnenwacht mit der Bundesfahne. 11) Die eingeladenen Ehrengäste, die Mitglieder des Bundesausschusses, des hiesigen engeren Ausschusses, des Empfangs-, Preß-, Musik-, Finanz- und Bauausschusses. 12) Eine Anzahl Fechter. 13) Das Musikchor des Jägerbataillons. (IV.) 14) Die Sängerdeputationen aus Bergen, Bern, Bialystock, Bukarest, Chonoszez, Cilli, Helgoland, Hongkong, Lodz, Lissabon, Liverpool, London, Lyon, Madrid, Manchester, Milwaukee, Paris, Petersburg, Philadelphia, Reval, Riga, Temesvar, Warschau, Zürich. 15) Ein Musikchor der Brigade Kronprinz. (V.) 16) a. Anhalt'scher Sängerverein. b. Badischer Sängerbund. c. Bayerischer Sängerbund. d. Berliner Sängerschaft. e. Neuer Berliner Sängerbund. 17) Ein Musikchor der Brigade Kronprinz. (VI.) 18) f. Deutscher Sängerbund in Böhmen. g. Braunschweigischer Sängerbund. h. Bromberger Sängerbund. i. Cösliner Sängerbund. k. Elb-Havel-Sängerbund. 19) Musikchor aus Mittweida. (VII.) 20) l. Erzgebirgischer Sängerbund. 21) Pussbolot'sches Musikchor. 22) m. Mittel-Erzgebirgischer Sängerbund. n. Nieder-Erzgebirgischer Sängerbund. o. Ober-Erzgebirgischer Sängerbund. p. Sängerbund aus Frankfurt a. M. q. Fränkischer Sängerbund.

B. 2. Colonne.

1) Ein Festmarschall zu Pferde. 2) Das Musikchor der Artillerie (zu Pferde). (IX.) 3) Ein Vorstandsmitglied des Ordnungsausschusses als Zugführer. 4) Eine Turnerabtheilung mit der Vereinsfahne. 5) Der Wirthschaftsausschuß. 6) Das vereinigte Bergmusikchor unter Dir. Sorge aus Burgk. (X.) 7) Die hiesige Kunstgenossenschaft mit der Vereinsfahne. 8) Das Laade'sche Musikchor. (XI.) 9) Gesangvereine aus: Arnau, Arnoldstein, Auscha, Bodenbach, Borna, Boskoritz, Böhm.-Leipa, Bremen, Brünn, Carlsbad, Dittersbach b. Friedland, Eger, Eisleben, Elbogen, Essen a. d. Ruhr, Eydkuhnen, Fünfkirchen, Graslitz, Hainspach, Hollein, Hohenelbe, Hüttenberg, Klagenfurt, Kosten, Kufstein, Krakau, Ladschütz, Laibach, Lemberg, Mähr.-Trüben, Morchenstern, Neubidschow, Neudeck, Neundorf, Nixdorf, Olmütz, Oedenburg, Pesth, Posen, Putbuß, Preßburg, Reichenberg, Röchlitz, Salzburg, Sternberg, Stolp, Suhl, Tannewald, Tetschen, Tiefenbach, Triest, Weida, Weißkirchen, Zeidler, Znaim, Weißkirchen in Mähren. a. Fulda-Werra Sängerbund. b. Harzer Sängerbund. c, Henneberger Sängerbund. 10) Ein Musikchor der Leibbrigade (XII.) 11) d. Leipziger Gausängerbund. 12) Ein Musikchor der Leibbrigade. (XIII.) 13) e. Magdeburger Liedertafel. f. Magdeburger Sängerschaft. g. Maulthaler Sängerbund. h. Märkischer Centralsängerbund. i. Märkischer Sängerbund. 14) Ein Musikchor der Leibbrigade. (XIV.) 15) k. Sängerbund des Meißner Landes. l. Mecklenburgischer Sängerbund. m. Sängerbund an der mittleren Mulde. n. Neumärkischer Sängerbund. o. Sängerbund der Niederlausitz. 16) Musikchor aus Meißen (XV.) 17) p. Niederöstreichischer Sängerbund. q. Niedersächsischer Sängerbund. r. Niederschlesischer Sängerbund. s. Niederschlesisch-Märkischer Sängerbund. t. Norddeutsche Liedertafeln. u. Nordfränkischer Sängerbund.

C. 3. Colonne.

1) Ein Festmarschall zu Pferde. 2) Das Musikchor der Artillerie aus Radeberg (zu Pferde). (XVI.) 3) Ein Vorstandsmitglied des Ordnungsausschusses als Zugführer. 4) Eine Turnerabtheilung mit der Vereinsfahne. 5) Der Wohnungsausschuß. Das Musikchor der Leipziger Jägerbrigade. (XVII.) 7) a. Ober-Elb-Sängerbund. b. Oberlausitzer Sängerbund. c. Sängerbund der südl. Oberlausitz. 8) Das Berg-Musikchor aus Hänichen. (XVIII.) 9) d. Oberösterreichischer Sängerbund. e. Odenwälder Sängerbund. f. Osterländischer Sängerbund. g. Ostfriesischer Sängerbund. h. Pfälzischer Sängerbund. i. Sängerbund des Plauen'schen Grundes. k. Pommer'scher Sängerbund. l. Sängerbund der Provinz Preußen. 10) Ein Musikchor der Brigade Georg. (XIX.) 11) m. Quaisthal-Sängerbund. n. Rheinischer Sängerbund. o. Riesengebirgischer Sängerbund. p. Sängerbund an der Saale. q. Schlesischer Sängerbund. r. Deutscher Sängerbund im K. K. Schlesien. s. Schwäbischer Sängerbund. 12) Ein Musikchor der Brigade Georg (XX.) 13) t. Steierscher Sängerbund. u. Thüringischer Sängerbund (Gotha). v. Thüringischer Sängerbund (Rudolstadt). w. Tyroler Sängerbund. x. Sängerbund a. d. Unstrut. y. Voigtländischer Sängerbund. 14) Musikchor aus Oschatz. (XXI.) 15) z. Elbgausängerbund. (Vereine außerhalb Dresden.) 16) Das Gener'sche Musikchor. (XXII.) 17) z. Elbgauersängerbund. (Dresdener Vereine.) (Schl. f.)

Vermischte Nachrichten.

§ **Kaiserslautern**, 30. Juli. Unser Friedhof ist wieder um eine schöne Zierde bereichert worden, nämlich durch das Grabmal, welches die Frau Groell ihrem verstorbenen Ehemanne errichten ließ. Dasselbe kommt aus dem Atelier des Hrn. Bildhauer J. Menges, wurde durch dessen neunzehnjährigen Sohn mit vielem Fleiße sowie großer Aufmerksamkeit ausgeführt, und stellt den Genius mit der ausgelöschten Lebensfackel vor. Die künstlerisch-schöne Ausführung der Figur gibt den sprechendsten Beweis von der Tüchtigkeit des jugendlichen Künstlers und zugleich die Ueberzeugung, daß, wenn er seinen Weg rüstig vorangeht, ein großer Künstler aus ihm werden wird.

♉ **Kaiserslautern.** (Eingesandt.) Es geht hier die Kunde von Mund zu Munde, als beabsichtige die Direktion der Pfälzer Bahnen einen Vergnügungszug nach Mainz. Leider hat man von der betreffenden Behörde noch nichts erfahren können. — Jedenfalls wird die Betheiligung eine noch größere als nach Straßburg werden, wenn es der Direction der Pfälz. Bahnen genehm sein sollte einen solchen Zug zu arrangiren.

---

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

New-York, den 18. Juli. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Hansa," Capt. H. J. v. Santen, welches am 2 Juli von Bremen und am 5. Juli von Southampton abgegangen war, ist am Sonntag, den 16. Juli, nach einer sehr schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

Das prachtvolle Dampfschiff „City of Limerik," welches am 24. Juni Liverpool verließ, ist nachdem es mit sehr ungünstigen Winde zu kämpfen hatte, am 11. Juli in New-York wohlbehalten angekommen. Auf demselben befanden sich die durch mich expedirten: Sophie Strauß von Kaiserslautern; Juliana Baum von Weitersweiler; Helena Baum von Tiefenthal.

---

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 30. Juli.

Das in Regensburg abgehaltene Minister-Conseil gab zu mannigfachen politischen Conjecturen Veranlassung und spricht sich in denselben fast durchweg die Befürchtung vor ernstlichen Complicationen aus, dies war mehr als genügend die Börse zu verstimmen und haben die Course von Oesterreich und auch süddeutschen Fonds ziemlich eingebüßt 1860er Loose fielen bis $83^3/_8$. National $66^3/_8$. Bank-Actien 850, 1864er Loose $86^1/_2$, Credit-Actien $188^3/_4$. Silber-Anleihe $73^3/_4$. 1854er Loose 76.

Amerikanische Bonds in Folge der Nachricht daß 6 Millionen Bonds, welche bisher im Staats-Schatz lagen, am Markt kommen würden, haben

gleichfalls einen Rückgang genommen bis 73½, die neuen 7 3/10 Bonds sind nunmehr auch, wenn gleich erst schwach im Verkehr und werden bereits zum Eintausch gegen 1882er benutzt

Oestr. Staatsbahn Prioritäten 52, Lombardische 48⅜. Russen 90⅜. Darmstädter Bank-Actien 228.

Von Süddeutschen Papieren 4% Bayr. Grundrenten 98, 3½ Würtemberger 93, 3½ Badenser 93, Preußische Fonds stark offerirt 4½% Oblig. 100, Bayr. Ostbahn 115¼, Frankfurter Hypothekenbank 102½.

Wiener Wechsel 107½. National-Coupons fl. 28. 19. Amerikanische Gold-Coupons fl. 2. 24⅜. Augsburger Loose fl. 6. Pappenheimer fl. 5 45. Darmstädter 50 fl.-Loose fl. 144¼. Rudolphsloose fl. 13½.

Vergleichungstabelle.

	Am 22. Juli.	Am 29. Juli.
Oester. Bank-Actien	858	850
„ Credit- „	192	188¼
„ National	67½	66¾
„ 1860er Loose	85	83⅜
„ 1864er „	88¼	86½
6% 1882er Amerikaner	75¼	73½
Wiener Wechsel	108	107¼

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Eisenbahn- und Industriellen-Actien, Anlehensloose, Coupons, Banknoten etc. etc. halten sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr. 8.

Neustadt, 29. Juli. Der Centner Waizen 5 fl. 22 kr. Korn 3 fl. 42 kr. Spelz 3 fl. 54 kr. Gerste 3 fl. 28 kr. Hafer — fl. — kr.

Brod- und Fleischpreise vom 1. August 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 9½ kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 1. August 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	30	5	11	—	—	—	5
Korn	380	3	37	—	—	—	6
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	560	3	45	—	—	—	—
Gerste	70	3	39	—	1	—	—
Hafer	340	4	—	—	—	—	9
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1380						

Das Bürgermeisteramt.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 1. August. Butter per Pfund 36 kr. Eier 1 Dutz. 12 kr. pr. Ctr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Heu 2 fl. 48 kr. Stroh 1 fl. 30 kr. pr. Pf. Aepfel — kr. Birnen — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 28. Juli.

Pistolen . . .	fl.	9 44½-45½	Russische Imperiales		9 46
dillo Preußische	„	9 56½-57½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 36-37	Sächs. dillo .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 29½-30½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Samstag, den 5. August 1865, Nachmittags um ein Uhr, auf dem Gemeindehause zu Olsbrücken, wird durch unterfertigtes Bürgermeisteramt die Reparatur des dortigen Schulhauses, bestehend

a) in Maurerarbeit, veranschlagt zu . . 154 fl. 38 kr.

b) in Tüncherarbeit, veranschlagt zu . . 28 fl. 30 kr.

an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag liegt auf dem Amtslocale der unterfertigten Behörde zur Einsicht offen.

Olsbrücken, den 28. Juli 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Gehm.

79,81)

Minderversteigerung.

Montag, den 6. August l. Jrs., des Morgens 10 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Otterberg, die Arbeiten über die Erbauung eines Spritzenhauses in der Gemeinde Otterbach, bestehend in Erd-, Maurer-, Zimmermanns-, Dachdecker-, Glaser- und Tüncherarbeiten, veranschlagt zu 293 fl. — öffentlich durch Minderversteigerung vergeben.

Der Kostenanschlag und Plan liegt zu Jedermanns Einsicht auf der Bürgermeisterei offen.

Otterberg, den 29. Juli 1865

Das Bürgermeisteramt,
Galle.

81,3)

An die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins im Bezirke Kaiserslautern.

Bei dem am 1. Oktober l. Jrs. stattfindenden Central-Landwirthschafts-Fest für das Königreich sind laut des im Centralblatte Nro. VI enthaltenen Festprogramms 10 Preise für Glan und Donnersberger Vieh zur Vertheilung ausgesetzt.

Die Vieheigenthümer aus dem Bezirke Kaiserslautern, welche sich bei der Preisebewerbung betheiligen wollen, werden ersucht, sich bei dem unterfertigten Bezirkscomite anzumelden. Ebenso werden alle Diejenigen, welche sich um einen der im Festprogramme weiter ausgesetzten Preise bewerben wollen ersucht, deßfallsige Anzeige baldigst anher zu machen.

Kaiserslautern, den 29. Juli 1865.

Für das landwirthschaftliche Bezirkscomite
Kaiserslautern
Der I. Vorstand,
F. Meuth.

Neue holländische Häringe

bei Carl Hohle.

79,80,1)

Musikverein Kaiserslautern.

Zu der am nächsten Sonntag, den 6. August, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Thierhäuschen stattfindenden

musikalischen Unterhaltung

wird Nichtmitgliedern gegen Entrichtung von 12 kr. Zutritt gestattet, jedoch nicht zu der darauffolgenden Tanzunterhaltung.

Der Vorstand.

Für Auswanderer und Reisende

nach

Nord- und Südamerika und Australien,

vermittelst

Postdampf- und Packet-Segelschiffen

des

Norddeutschen Lloyds

und der

Hamburg-Amerikanischen

Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft

über

Bremen & Hamburg,

ferner über

Havre, Rotterdam, Antwerpen und Liverpool.

Durch die Vertretung der ersten Rhederhäuser bin ich im Stande Ueberfahrtsverträge zu den billigsten Preisen abzuschließen.

Unentgeldliche Auskunft ertheilt bereitwilligst

Ph. Schmidt,
Spezial-Agent.

Auswanderern zur Beachtung!



Am 10. August reiset von hier aus durch Dampfboot eine größere Gesellschaft aus Baden — worunter amerikanische Bürger — nach New-York. — Diejenigen, welche sich solchen, die von hier aus nach dem Seehafen begleitet werden, anschließen wollen, belieben sich baldigst unter Einsendung des üblichen Handgeldes zu melden.

Mannheim, 24. Juli 1865.

Conrad Herold,
Friedrichsstraße L G 7. Nro. 7.

75,9,81)



Passagier-Beförderung

über

Hamburg, Bremen, Liverpool & Havre,



nach

Amerika und Australien,

mit den ausgezeichnetsten

Post-, Dampf- u. Segel-Schiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch

Franz Jos. Müller, Generalagent in Kaiserslautern,

sowie dessen Herren Agenten:

Julius Landsberg in Obermoschel; **J. Kammerdiener** in Herschberg; **Michael Mang** in Heltersberg; **Wm. Raquet** in Landstuhl; **Louis Reiss** in Kusel; **F. Levi** in Germersheim; **Fried. Hagen** in Homburg; **Franz Hauck** in Dürkheim; **F. Herrmann** in Landau; **Ferd. Emich** in Waldmohr; **Fried. Catoir** in Lautersheim; **Adam Platz** in Neustadt; **Chr. Roesinger** in Speyer; **Fried. Frank** in Zweibrücken; **J. Hering** in Grünstadt; **L. Grünewald** in Edesheim; **C. Cappel** in Reichenbach; **Hch. Westenberger** in Odenbach a/G. (145 j.Di.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache ich die Anzeige, daß ich unter dem heutigen Tage auf hiesigem Platze mein

Manufactur-, Kurz- und Spezerei-Waaren-Geschäft

eröffnet habe.

Billigst gestellte Preise und reelle aufmerksame Bedienung bilden die Grundlage meiner Handlungsweise.

Kaiserslautern, den 1. August 1865.

Friedr. Welsch,

vis-à-vis der Fruchthalle im neuen Thiel'schen Hause.

Zur Beachtung.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem hiesigen und auswärtigen Publikum nebst seiner **Mineralwasser-Niederlage**, die feinsten Champagnerweine und auf Bestellung auch alle französische **Rothweine**, als: **Bordeaux, Burgunder etc.** von dem Hause Fr. Jacoby à Avize, Marne, früher Haus „Jaquinet", auf das Prompteste und Billigste besorgt durch

J. Carra in Kaiserslautern.

Billig!

Eine große Parthie schwerer Damen-Kleiderstoffe verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen, als:

Eine Waare von 28 kr. Werth zu 14 kr.,

" " " 48 kr. " " 24 u. 28 kr.,

sowie ganz feine 8eckige gewirkte ***Shawls*** von fl. 70 Werth zu fl. 45.

Kaiserslautern, den 1. August 1865.

Friedr. Welsch,

vis-à-vis der Fruchthalle.

Neue holländische Vollhäringe

bei Adam Schwarz.

Neue holländische Häringe

78,9,81) bei **C. Eppler** Ww.

Ein Mühlarzt

der solid und tüchtig ist, mit **Champagner**-Steinen umzugehen weiß und gute Zeugnisse hat, wird von einer Düngerfabrik zu engagiren gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Bl.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur geneigten Kenntniß des Publikums, daß er sein Geschäft als

Schuhmacher

dahier angefangen hat und unter Zusicherung billiger und guter Arbeit, sieht er zahlreichem Zuspruche entgegen.

Jean Ludwig,

wohnhaft im 2. Stock des Wannemacher'schen Hauses gegenüber der Buchdruckerei des Hrn. Ph. Rohr.

Einige junge Leute können Kost und Logis erhalten bei

Friedrich Füßer, Kammmacher

81,3,5) in der Wagnergasse.

Am Samstag Abend wurde auf der Chaussee zwischen Lautern und Sembach ein Stock mit Hirschhorn-Griff verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei der Expedition abzugeben. (81,3

Der Unterzeichnete hat in seinem Wohnhause an der Mannheimerstraße ein Logis, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Küche, Keller und Speicher zu vermiethen und kann bis 10. September bezogen werden. Auf Verlangen kann auch noch im 3. Stocke eine Magdkammer dazu abgegeben werden.

Abraham Stern,

77,9,81) Handelsmann.

Feuerfestes Kochgeschirr und Porzellan-Steingut

aus der „Steingutfabrik Kaiserslautern" verkauft

L. Hauber,

79,81) am Schillerplatze.

Frischer Rübsaamen

80,1,3) bei ***M. Heuschkel*** Ww.

J. Sofsky in Landstuhl,

empfiehlt seine **Kleiderstoffe** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (72*/6

Zu vermiethen

ein möblirtes Zimmer, welches bis zum 1. August bezogen werden kann.

76,9,81) P. Kafitz, Schneidergasse.

Ein *Lehrling* gesucht

81,3,6) von H. F. Theobald.

Bei Philipp Heinrich Vogelmann sind drei Wohnungen zu vermiethen. Auch sind bei demselben Schweine auf Credit zu kaufen. (81,6

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei

jS.) ***Geschw. Spross.***

Das Haus des Unterzeichneten ist zu verkaufen oder im ganzen zu vermiethen.

81,5,7,91) J. Seemar.

Seiler Seibert hat eine Wohnung zu vermiethen. (81jSo.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 182. Mittwoch, den 2. August 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München. Bei der Sprengung des Abgeordnetenfestes in Köln ist auch der Erbprinz Fürst von Thurn und Taxis ins Gedränge gekommen. Auf der Reise von London begriffen, war der Erbprinz im „Hotel Bellevue" mit seiner Gemahlin, Herzogin Helene, abgestiegen. Er stand mit Anderen auf der Stiege, als preußisches Militär eindrang. Ein Officier forderte die Fremden auf, sich in ihre Gemächer zu begeben. Ein Kellner bemerkte, auf den Erbprinzen zeigend, dieß sei der Fürst Taxis, welcher eine bayerische Prinzessin habe. „Das ist mir janz ejal," bemerkte der Officier und fügte bei: „wer nicht jeht, auf den wird jeschossen." (?)

Darmstadt, 31. Juli. Vom besten Wetter begünstigt, hat gestern das fünfte mittelrheinische Turnfest begonnen. Nachmittags 2 Uhr bewegte sich der aus den 2000 anwesenden Turnern bestehende Festzug von dem Paradeplatz aus durch die reichgeschmückten Straßen der Stadt auf den Festplatz, wo allgemeines Kürturnen stattfand. Vom Turntage wurde Hanau zum Vorort erwählt und ferner beschlossen, daß der Turnus je alle zwei Jahre stattfinden soll.

Aus Kassel wieder einmal etwas Herzerfreuendes. Der 10monatliche Minister des Innern, Herr Rhode, ist ungnädigst entlassen worden, weil — jüngst auf dem Festplatze der Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins Kurhessens eine deutsche Fahne im kurhessischen Winde wehte.

Meiningen trägt Bedenken, die Anerkennung Italiens zu vollziehen. Armes Italien!

Der von Berlin ausgewiesene Mitredakteur des „Soc.-Demokrat", Hr. v. Hoffstetten, hat eine Audienz beim Minister des Innern gehabt und die Erlaubniß erhalten bis zur ausgemachten Sache durch höhere Entscheidung hier bleiben zu dürfen.

Neisse. Mit der Erweiterung der hiesigen Festung wird nunmehr begonnen. Das System ist das Polygonal-System. — Bei der hiesigen Artillerie-Werkstatt ist eine Bestellung auf 140 Stück 12pfündige und 49 Stück 24pfündige Belagerungs-Lafetten für gezogene Geschütze eingegangen.

Wien, 31. Juli. Die „Wiener Abendpost" bringt ein Rundschreiben des Staatsministers Grafen Belcredi an die Chefs aller nicht zur ungarischen Krone gehörigen Länder. Dasselbe ersucht den betreffenden Statthalter, dahin zu wirken, daß der Vorgang der Behörden nicht nur ein gesetzlich korrekter, ein fester und würdiger sei, sondern daß er auch das Zeichen des Verständnisses für eine freie und selbstthätige Entwicklung der Kräfte an sich trage; es sei Pflicht der Behörden, die Bestrebungen für Selbstverwaltung zu unterstützen, und durch taktvolles Benehmen gegenüber den autonomen Körperschaften ein gutes Einvernehmen zu befestigen. Weiter skizzirt das Schreiben die Pflichten eines politischen Beamten: der schriftliche Verkehr habe wohl seine Berechtigung, müsse sich aber in viel engeren Grenzen halten als bisher; gewissenhaftes, sparsamstes Gebahren mit dem Staatsgute sei eine wesentliche Beamtenpflicht. Schließlich empfiehlt das Schreiben Achtung freier Meinungsäußerung der Presse, wenn diese von Wahrheitsliebe geleitet werde, strengste Unbefangenheit und gleichgerechten Vorgang in den Ländern mit mehreren Nationalitäten: das Amt und der einzelne Beamte habe mit dem Volk in dessen Sprache zu verkehren.

— 1. August. Der Kaiser ist gestern nach Ischl gereist. Die amtliche „Wiener Ztg." meldet: Der Kaiser erließ eine Preßamnestie, dahin gehend, daß alle wegen durch die Presse begangener, von Amtswegen verfolgter strafbaren Handlungen Verurtheilten, wenn dieselben ihre Strafen noch nicht angetreten oder noch nicht vollständig verbüßt haben, die verhängte Strafe oder der Strafrest sammt dem Kautionsverfall nachzulassen seien. Der Justizminister ist ermächtigt, die sofortige Einstellung aller wegen derartiger Handlungen anhängigen Untersuchungen zu veranlassen.

Frankreich.

Paris, 29. Juli. Der „Moniteur" bringt eine Correspondenz aus Washington, welche sagt, die Anwesenheit der Unionstruppen an der Gränze von Texas habe den Zweck, die öffentliche Ruhe zu sichern; dieselben würden im Lande vertheilt werden, um den Geist der Opposition zu ersticken.

Paris, 30. Juli. Wie die „Gazette des Strangers" meldet, wurden die Möbel des Hrn. Mires auf Betreiben des Advokaten der Familie Pontalba gepfändet. Marq. Pontalba hat nämlich seinen Prozeß gewonnen und bleibt im Genuß der Summen, welche er, von Hrn. Mires im kritischen Augenblick und zum Schaden der Kasse der Gesellschaft der Eisenbahnen zu erlangen wußte, was ihn nicht abhielt, durch eine spätere Denunziation den Sturz des Hrn. Mires und den Ruin der Gesellschaft herbeizuführen. Mires soll entschlossen sein, sich lieber sein gesammtes Mobiliar öffentlich versteigern zu lassen, als freiwillig die Proceßkosten zu bezahlen, zu denen er verurtheilt worden ist.

Der letzte von den namhaften Officieren, die Napoleon I. nach Elba begleitet hatten, Oberst Laborde, Militär-Gouverneur des Palastes des Luxembourg, ist im 84. Jahre zu Paris gestorben.

Großbritannien.

London, 29. Juli. Die britische Regierung beabsichtigt, Herrn Palgrave nach Abyssinien zu senden, um die Freilassung der dort gefangenen Engländer zu erwirken.

Portugal.

Nach dem „Journal de Commercio" von Lissabon wird auch eine portugiesische Fregatte bei den Cherbourger Festlichkeiten erscheinen.

Dänemark.

Kopenhagen. Für den isländischen Althing sind eine Reihe zu Theil tief eingreifender Gesetzvorlagen von der hiesigen Regierung ausgearbeitet worden. Die wichtigste ist die Abänderung des finanziellen Verhältnisses zwischen Island und Dänemark. In Zukunft soll nicht mehr der dänische Reichstag, sondern der Althing das isländische Budget festzusetzen haben. Aus den Finanzen des Königreiches sollen vorläufig auf 12 Jahre jährlich 42,000 Thlr. für Island verwandt werden. Ein Postgesetz soll eine regelmäßige Verbindung der Insel mit dem Mutterlande sichern.

---

* **Dresden,** 24. Juli.

Die letzte Colonne langte erst um 6 Uhr auf dem Festplatze an, weßhalb das zweite Concert erst um 7 Uhr seinen Anfang nahm. Die erste Nummer war eine Hymne, comp. und dirigirt von H. Mohr „Jauchzend erhebt sich die Schöpfung;" es ist dies eine kräftige Composition, welche durch die durchgreifende Präcision der Militär-Musikchöre sich Geltung verschafft.

Hierauf folgte die Fest-Rede des Vertreters des Deutschen Sängerbundes. Wir bedauern unendlich nicht im Stande zu sein, dieselbe hier verbatim publiciren zu können, denn sie war ein Meisterstück der Rhetorik und von glühendster Vaterlandsliebe. Der Festredner bemerkte, daß die großen nationalen Feste der Sänger, Schützen und Turner keine Spielereien seien, oder daß dieselben nur zur Uebung der Waffen, oder im Gesange, oder zur Kräftigung des Körpers dienten; diese Feste seien vielmehr die Schatten kommender Ereignisse, es seien die Wolken der deutschen Zukunft und die hohen bildlichen Anfänge deutscher Einheit und Freiheit. Bedenke man, was die Zukunft von uns fordern wird und fordern muß, denn der jetzige Staat ordne nicht nur das Maß und Ziel unseres Leben an, ja er will sogar noch unsere Zukunft bevormunden! Wäre es nicht eine Schande, in dieser bewegten Zeit, wenn Tausende von Deutschen aller Stämme nur zusammenkämen um zu singen?! Dieser Tempel, den gefällige Hände gebaut haben, ist doch nur ein Traum, doch der Traum wird vergehen und ihr Deutsche

müßt ihn in Wahrheit aufbauen; die Quadern desselben müssen feststehen und denkt daran, daß der Weg vom Munde und Herzen zum Arme nicht weit ist, und sagt nicht mit der Lippe, was das Herz und der Arm nicht vollführen wollen. Wir singen heute Abend ein Tedeum laudamus, aber der Tag ist nicht mehr fern, wenn das deutsche Volk ein großes Tedeum feiern wird; vergeßt dann nicht, daß wir heute hier davon die Generalprobe hatten. So ziehet hin in die Ferne und ruft mit mir: „Die deutsche Hoffnung soll leben!" Endloser Jubel folgte der begeisterten Rede.

Das Concert nahm hierauf seinen Fortgang. Nr. 2 war „Die Nacht" von Schubert, welche von Hrn. Jos. Herbeck (aus Wien) dirigirt wurde, der besonders von den Wienern, Prager und Teplitzer Solisten stürmisch empfangen wurde. Diese Solisten hielten überhaupt alle Chöre des ersten Theiles, denn auf dem Podium zeigten sich große Lücken und bei den Singenden war die Erschöpfung nach dem anstrengenden Zuge nicht zu verkennen. „Die Geisterschlacht," comp. und dirigirt von dem Hoforganisten E. Kretschmer bildete Nr. 3. Ohne die Solisten und die Militärmusik wäre diese tüchtige Composition verloren gewesen, so war sie aber besonders in dem Unisono des letzten Satzes von hinreißender Wirkung. Nr. 4 „Wanderers Nachtlied von Reißiger war öfters schwankend, die crescendo und decrescendo Passagen, bei den Worten „süßer Friede ꝛc." waren jedoch ausgezeichnet. Nr. 5. „Auf der Kirchweih zu Schwyz," comp. und dirigirt von P. Tietz beginnt mit dem Solis in Moll und endet in starkem munteren Chore in Dur. Diese Composition wird sich bald bei größeren Liederfesten einbürgern. 6. „Deutsches Siegeslied," comp. und dirigirt von W. Tschirch (N. B. es befinden sich die vier Gebr. Tschirch anwesend) erzielte großen Erfolg.

In der Pause hielt Hr. Stadtverordneter Ackermann eine kurze Ansprache, in welcher er erwähnte, daß die Generalprobe zum großen deutschn Tedeum seinem Ende nahe und gedachte der Propheten der Einheit und Freiheit des Vaterlandes, welche durch Lied und That dieses Ziel angestrebt haben und denen es nicht mehr vergönnt war, die aufgehende Sonne zu sehen.

Der zweite Theil fing an mit der schönen Motette „Ehre sei Gott in der Höhe" von Rietz. Der Erfolg war kein großer; wie denn auch die Auswahl der Stücke im letzten Theile stark und nicht vortheilhaft kritisirt wurden. Die zwei Volkslieder in Nr. 8 a) „Herzensweh" und b) „Burschenlust" gefielen sehr, obwohl — nach unserer bescheidenen Ansicht — der Dirigent an dem Erfolge nicht Schuld war. Hr. Rietz ist anerkannt einer der höchststehenden Musiker unserer Zeit er ist auch ein trefflicher Opern-Dirigent, für solche Massen ist sein Taktiren zu fein und glatt. Das erste der beiden Lieder wurde recht zart gesungen, im zweiten schwankte das Tempo fortwährend. Die Preis-Composition Nr. 9 „Thürmerlied," dirigirt von J. A. von Eyken (aus Amsterdam) hat eine kurze Fugenbewegung, welche nicht gut ging; zu Ende jedoch fiel die Blechmusik mit voller Kraft ein und wiederholte den Choral, wodurch ein schöner Effekt erzielt wurde. C. Kreutzers reizende c dur Kapelle war die folgende Nummer und mußte wiederholt werden. Bemerkenswerth ist es, daß als das Orchester — wie vor jeder Vocal-Nummer — bei dem Da Capo wieder den Ton angab, es sich zeigte, daß die Sänger auch nicht die geringste Schwebung gefallen waren. Gerade Nr. 11 Körners „Schwertlied," von C. M. v. Weber, worauf wir uns besonders gefreut hatten, ging herzlich schlecht, wurde aber dennoch Da Capo verlangt. Den Schluß bildete Rietz's Te Deum laudamus von ihm selbst dirigirt. Es betheiligten sich hierbei außer den Berliner und Hannover Solisten keine Tausend Sänger mehr; Alles war ermüdet und konnte sonach die ohne Zweifel wohlgearbeitete Composition nicht mehr zur Geltung kommen.

Bei den Einzelnvorträgen bei den beiden Banketten nach den Concerten zeichneten sich besonders die Wiener Sänger und Leipziger Studenten aus. Wie wir erfahren herrschte noch bis 3 Uhr des Morgens reges Leben auf dem Festplatze. Wir benützten eines der ersten Dampfboote und fuhren auf der schönen Elbe heim; welche auf beiden Seiten von einem Feuermeere umgeben war.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 183. Donnerstag, den 3 August 1865. **63. Jahrg.**

* Ein Meisterstück *)

Es ist in diesen Tagen in Deutschland etwas geschehen, was als Schandfleck in den Jahrbüchern der deutschen Geschichte zu verzeichnen ist, aber auch in das große Schuldbuch einzutragen, in welchem alle Missethaten und Schandthaten verzeichnet sind, welche gegen Völker verübt, alle Mißhandlungen und Fußtritte, welche ihnen versetzt werden. Die Handlung spielt wieder in Preußen, in Preußen, wo Gewaltthat auf Gewaltthat in Masse sich anhäuft, ein Auftritt der Handlung auch in jenem unglückseligen Ländchen, das schon längst unter dem Uebermuthe seines Duadezfürsten leidet. Es hat zwar diesmal kein Blut gekostet, wie am 20. März 1848, wo hinter dem damaligen Könige des Mißverständnisses in Berlin derselbe Mann als Prinz stand und die Niederschmetterung des Volkes mit Kartätschen verlangte, der jetzt König von Preußen ist und auf dessen Geheiß die Gewaltthat verübt worden wäre; aber ein schamloser Eingriff in die Rechte des Volkes ist geschehen und auf skandalöse Weise, durch Werkzeuge, die aus der Mitte des Volkes selbst genommen sind, durch militärische Gewalt, ausgeführt worden, ein Act, welcher selbst das ruhigste Gemüth empören muß, andererseits aber wohl auch den Tadel der Einsichtsvolleren unter den Conservativen hervorrufen wird über die Verblendung einer Regierung, welche sich solche Blößen gibt und den Zorn der Bürger wach ruft.

Jedermann hat bereits errathen, welchen Skandal wir meinen: die Jagd auf das Fest, welches man in Köln den Abgeordneten der Fortschrittspartei geben wollte. Bekanntlich hatte der Polizeipräsident auf allerhöchsten Befehl die Abhaltung des Festes verboten; die Veranstalter des Festes hatten dagegen protestirt; am Tage des Festes aber führte die Polizeigewalt ihr Verbot mit Waffengewalt durch: das gewählte, gewöhnliche Festlokal der Kölner, der Gürzenich, wurde mit Soldaten abgesperrt, aus einem zweiten und dritten Lokale wurden sie ebenfalls durch Soldaten verjagt, wobei verschiedene Verhaftungen, auch eines Abgeordneten u. s. f. vorkamen, worauf ein großer Theil der Festgeber und Festgäste zu Schiff und auf der Eisenbahn noch Oberlahnstein im Nassauischen fuhren, wo sie schließlich wieder durch Militär verjagt wurden. Und dies Alles geschah, wenn die „N. Fr. Ztg.", was wahrscheinlich ist, Recht hat, auf besondere Anordnung des Königs selbst, der „angeordnet haben soll, daß das Abgeordnetenfest unter allen Umständen zu verhindern sei." Ebenso geschah das militärische Aufgebot in Nassau auf „Allerhöchsten Befehl" unter besonderem Druck der Großmacht Preußen, wie es scheint, da nach Zeitungen am 22. Abends ein preußischer Beamte in Wiesbaden eingetroffen ist, der sich am andern Morgen nach Biberich zum Herzog begab, um ihn zu ersuchen, nassauisches Militär gegen das Abgeordnetenfest aufzubieten.

So steht die Sache. Von den 253 zum Feste geladenen Abgeordneten waren nur etwas über 70 anwesend. Ihr Verhalten wird verschieden beurtheilt. (Schluß folgt.)

Deutschland.

München, 31. Juli. Nach einem Rescript des k. Staatsministeriums des Innern vom 21. d. Mts. haben Forstwarte, welche nach zehn in dieser Eigenschaft zurückgelegten Dienstjahren die Vortheile der Stabilität mit pragmatischen Pensionsansprüchen erworben, und kraft des Gesetzes also in der Gemeinde, woselbst der Sitz der Forstwartei ist, ansäßig werden, behufs ihrer Verehelichung nur mehr die dienstliche Bewilligung nachzusuchen, und brauchen nicht zu diesem Zwecke auch die Bewilligung der Districts-Verwaltungsbehörde einzuholen.

Die „Frankf. Postztg." sagt am Schlusse eines Leitartikels: „An eine friedliche Auseinandersetzung zwischen Wien und Berlin ist schwer zu glauben. Preußen hat sich mit seinen Plänen zu weit vorgewagt, um einen günstigen Rückzug noch finden zu können. Die Wunde am deutschen Körper wird forteitern, bis anderweitige Ereignisse die Amputation nöthig oder unmöglich machen."

*) Unlieb, wegen Mangel an Raum verspätet.

Gießen. Die Reaction, von der Eisenmann im Jahre 1849 noch sagte, er sehe sie nicht, ist seitdem immer kühner vorwärts gegangen und hat, als das Volk sein Parlament schmählich zu Grunde gehen ließ, das ganze Feld nach und nach gewonnen und behauptet. Ihre Träger sind die Bureaukraten und die Junker, die einander in die Hände arbeiten. In Preußen sind die Junker durch ihre Erfolge frech geworden, sie höhnen das Gesetz, das Recht, die Bürger; sie höhnen sie aber nicht allein, sie vergewaltigen sie auch, und das Volk läßt es sich gefallen, daß es geschieht, der Soldat gibt sich zum Scherchen der Menschen her, die ihren Eid auf die Verfassung gebrochen haben; der Soldat wagt es, seine freien Mitbürger ihrer persönlichen Freiheit zu berauben, der preußische Soldat wagt es sogar, im Ausland einen Mann hinweg zu schleppen, der für seines Landes Recht geschrieben und gesprochen hat. — Der deutsche Bürger läßt sich dies bieten, er nimmt es als eine Neuigkeit hin, sagt auch wohl, das sei abscheulich, aber eintreten für seinen Mitbürger, seine Freiheit fordern, seine Regierungen zu ernsten Schritten drängen, den ganzen Mannesmuth zeigen, mit dem Schleswig-Holsteins Recht s. Z. verfochten wurde, das wagt er nicht. Es ist wahrlich an der Zeit, daß das ganze deutsche Volk sich wieder einmal einmüthig erhebt und die Beseitigung der Mißregierung in Preußen fordert, die für ganz Deutschland eine Calamität, ein Unglück, eine Schande ist, eine Schande namentlich für das freie Bürgerthum. Es ist endlich an der Zeit, daß die Schmach des Interims in Schleswig-Holstein aufhört. Das Volk trete nur wieder zusammen und fordere Respekt vor seinem Recht und vor seiner Macht. Aber einmüthig muß es geschehen, ohne Rücksicht auf Vergewaltigungen. (H. L. Ztg.)

Altona, 2. August. Die „Schleswig-Holst. Ztg." berichtet, die Landesregierung in Kiel habe den Stadtkollegien geantwortet, sie habe bei der Obercivilbehörde beantragt, zu veranlassen, daß Hr. May der zuständigen Civilobrigkeit übergeben werde; falls gegen ihn etwas vorliege, so werde auf dem Rechtsweg gegen ihn verfahren werden.

Berlin, 1. August. Auf die Proteste Halbhuber's ist von hier aus erklärt worden, das Einschreiten gegen May und Freese basire auf dem Verhältniß als preußische Unterthanen, worauf das Mitbesitzrecht Oesterreichs unanwendbar sei, die beiden Proteste werden daher als bedeutungslos erachtet. Das Gerichtsverfahren gegen May findet in Preußen statt, zu welchem Behufe May demnächst in ein preußisches Gefängniß abgeführt werden soll.

Wie man hört, sind von Berlin aus Weisungen an den Freiherrn v. Zedlitz ergangen, wornach alle diejenigen in den Elb-Herzogthümern befindlichen Personen, welche in auffälliger Weise augustenburgische Sympathieen an den Tag legen, aus den Herzogthümern auszuweisen seien.

Rhense, 29. Juli. Vor acht Tagen stand hier eine Gesellschaft Fremder am Königsstuhle. Vom anderen Ufer, aus Oberlahnstein, tönte Jubel und Hochrufen. Dadurch kam das Gespräch auf das Abgeordnetenfest, auf Köln und den dortigen Bürgermeister. Ein ältlicher Mann, wie es schien ein Schulmeister, mischte sich in das Gespräch und sagte: Es ist mir das merkwürdig, seit 17 Jahren war ich nicht hier, und als ich das letzte Mal hier war, stand an dieser Stelle derselbe Herr Bachem, der jetzt in Köln so auffallende Sachen macht. Damals hielt er eine Rede vor einer Volksversammlung, er zerschmetterte ein Trinkglas an den Steinen und sagte dabei einen Satz, den ich mir wörtlich aufgeschrieben habe. Er lautet: „Wie dieses Glas an dem Steine zerschellt, so wird der Fürsten Willen zerschellen an der Macht des Volkes, wenn es einig ist.

Wien, 31. Juli. Die „Presse" schreibt: Die Unterhandlungen in Gastein dauern fort; mit welcher Aussicht auf Erfolg,

läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Graf Bloome wird frühestens am Mittwoch zurückerwartet. — Die preußische Diplomatie scheint nicht die Meinung der Berliner Officiösen zu theilen, die bekanntlich den Beschlüssen des Bundes jede verbindliche Kraft absprechen. Herrn v. Bismarck's diplomatische Freunde sprechen sich ihren auswärtigen Kollegen gegenüber in einem Tone über die zu fällenden Bundesbeschlüsse aus, der nichts von der souveränen Verachtung der preußischen Officiösen verräth. . . . . Die Bismarck-Pfordten'sche Farce hat bereits ausgespielt. Es war einer jener kühnen Versuche des pointenreichen Minister-Präsidenten Preußens, die schon so sehr abgenützt sind, daß sie kaum mehr als Distanzen-Blender gelten dürfen. Die Anträge am Bunde seitens der Mittelstaaten werden freilich wirkungslos verpuffen; aber bei der rücksichtslosen Härte, mit der Preußen in Schleswig-Holstein vorgeht, werden sie den Partikularisten in Nord-Albingien eine neue und dem Bismarckenthum vielleicht erwünschte Gelegenheit geben, sich so öffentlich als möglich nach den Fleischtöpfen Dänemarks zurückzusehnen.

Wien. Es scheint, daß nach längerer — wirklicher oder scheinbarer — Gleichgiltigkeit Rußland wieder unter den handelnden Personen in der schleswig-holsteinischen Frage aufzutreten sich anschickt. Fürst Gortschakoff soll wenigstens mit dem österreichischen Gesandten in St. Petersburg, unmittelbar bevor derselbe seinen Urlaub antrat, lang und angelegentlich über diese Frage konferirt haben, und mit überraschender Wärme für die Kandidatur des Großherzogs von Oldenburg eingetreten sein.

Gastein, 1. August. Graf Bloome ist gestern Abend, wie es heißt, ohne eine Verständigung erzielt zu haben, abgereist.

Frankreich.

Paris, 31. Juli. Die Deputation, welche von Marseille hierhergekommen, um Einführung strengerer Quarantinemaßregeln gegen die Cholera nachzusuchen, soll, wie die „Gaz. de France" wissen will, abschlägig beschieden worden sein und zwar wegen Aufrechterhaltung der Handelsfreiheit.

— 31. Juli. Nächsten Monat findet in dem Landes-Departement eine Deputirtenwahl statt, in der Graf Walewski als Kandidat auftreten wird. Bis jetzt ist Victor Lefranc noch nicht als oppositioneller Mitbewerber direct hervorgetreten, allein selbst für den unwahrscheinlichen Fall, daß er sich zurückziehen sollte, kündigt die Gironde v. Bordeaux an, daß Marquis Dampierre (welcher der kathol. Fraktion des Correspondent [Montalembert, Fallour, Alb. de Broglii ꝛc.] angehört), dem Grafen Walewski Konkurrenz machen wird.

Das „Siècle" hebt aus dem Schreiben des Kaisers Maximilian an seinen Unterrichtsminister, besonders eine Stelle hervor, in welcher davon die Rede ist, daß wenigstens der Elementarunterricht unentgeltlich und obligatorisch sein soll, um darauf aufmerksam zu machen, daß, wenn das kaiserl. Programm wirklich zur Ausführung komme, das mexikanische Reich einen Fortschritt mache, den Frankreich bis jetzt vergeblich erwartet.

Spanien.

Madrid, 28. Juli. Die Behörden confiscirten beträchtliche, von der Mittelmeer-Küste eingeschmuggelte Waffensendungen. Im Königreiche Arragonien zeigen sich bewaffnete Banden und es wurden deshalb Regierungstruppen dahin entsendet.

— 2. August. Aus Madrid wird telegraphirt: Die „Epoca" versichert, in den Bergen von Soria seien mehrere legitimistische Banden unter dem Ruf: „Es lebe Spanien und der Katholizismus," aufgetaucht. Eine andere Madrider Depesche meldet, das Gerücht gehe, in Guadalaxara habe sich eine Karlistenbande gezeigt.

Amerika.

New-York, 22. Juli. Der provisorische Gouverneur von Süd-Carolina hat eine Proclamation betreffs der Wahl von Deputirten zum Convent dieses Staates erlassen, welcher am 6. November zusammentreten wird. — Es circulirt in Canada eine Petition, welche eine Untersuchung verlangt über die Aeußerungen, die im Briefe des Generalconsuls der Vereinigten Staaten an den Convent von Detroit enthalten sind bezüglich des Gegenseitigkeitsvertrages. Die Petition beschuldigt diesen Mann geheimer Versuche der Annexion Canadas an die Vereinigten Staaten. — Die Regierung hat 800 Ballen **fair middling** Baumwolle von Savannah verkauft.

Rio de Janeiro, 9. Juli. Das brasilianische Geschwader im Parana hat die Flottille Paraguay's, die aus vier Dampfschiffen und sechs schwimmenden Batterieen bestand, zerstört; [illegible] den theils in Grund geschossen, theils genommen. [illegible] haben ihre Fahnen, 2000 Todte oder Ver- [illegible] Admiral verloren. Die Stadt Boya ist von den Paraguayanern nach fünftägigem Kampfe genommen und geplündert worden. Der Kaiser von Brasilien schickt sich an, in Begleitung des Kriegsministers zur Armee zu gehen. (Pf. K.)

Das brasilianische Ministerium ist durch die definitive Ernennung des Hrn. v. Sarawa zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten vervollständigt worden.

---

* **Dresden**, 26. Juli.

Gestern früh vereinigten sich die Delegirten der verschiedenen Bünde zum zweiten Sängertag und wurde die Versammlung durch Hrn. **Ellen** eröffnet. Es waren 69 Abgeordnete anwesend und Hr. Fentsch von München wurde zum I. Präsidenten erwählt. § 1 des Berichtes des Gesammtausschusses gibt zu keiner Debatte Anlaß; bezüglich des § 2 erklärt sich der Sängertag damit einverstanden, daß der faktische Zustand in dem sich die österreichischen Sängerbünde dem deutschen gegenüber befinden, fortbestehe. Die in § 3 namhaft gemachten Bestimmungen des Ausschusses erhalten die Genehmigung des Sängertages. § 6 (Liederbuch) veranlaßte den Vertreter des Zöllnerbundes von Leipzig zu der Bemerkung, daß man vielseitig bedauere, bekannte Componisten in der Sammlung zu vermissen, insbesondere Zöllner und Dürner. Es wird bemerkt, daß das bis jetzt erschienene Liederbuch nur erst der Anfang des Werkes sei und daß man hoffe gediegene Compositionen berühmterer Tondichter aufzunehmen. Bezüglich der Aufnahme eines Zöllner'schen Liedes seien die Anstrengungen leider an der Weigerung des Verlegers gescheitert. Der Absatz war bis zum 16. Juli 1130 Partituren und 9742 Stimmhefte; Beweis genug, daß die Sammlung unter den deutschen Sängern Beifall finde und die Opposition nur eine vereinzelnte sein kann. Der Ausschuß erhielt die einstimmige Zustimmung in der Liederbuchfrage.

§ 7 Die Vertretung des deutschen Sängerbundes bei der Errichtung eines Uhland-Denkmals soll auch für die Folge dem schwäbischen Sängerbunde überlassen bleiben. § 10 Kassenbericht. Der Rechner erhält Decharge: der Beitrag bleibt wie bisher 3 kr. oder 1 Sgr. § 11. Der Antrag des Professors Scherling aus Lübeck wird von dem Berichterstatter Adv. Meyer aus Thorn scharf kritisirt; derart, daß die Versammlung fast ausnahmslos anerkennt und der Antragsteller selbst erklärt, daß er seinen Antrag nicht eingebracht haben würde, hätte er die Verhältnisse des deutschen Sängerbundes besser gekannt.

Von den Anträgen des märkischen Central-Sängerbundes in Berlin wird der 2. dahin beschieden, daß der neu zu erwählende Bundesausschuß und die Revision der Satzungen bei dem nächsten Sängertage in 2 Jahren Bericht erstatten soll; über den ersten Antrag des genannten Sängerbundes, sowie über die Anträge des Leipziger Gausängerbundes wird motivirte Tagesordnung beschlossen.

Die Wahl der Stadt zur Abhaltung des nächsten Sängerbundesfestes wird, da kein Anerbieten vorliegt, verschoben. Dr. Gester schlägt Frankfurt a. M. vor.

Bei der Neuwahl des Ausschusses wurde der Ausschuß des Dresdener Allgemeinen Sängerbundes zum geschäftsführenden Ausschuß gewählt und gingen folgende 10 Männer aus dem Scrutinium hervor: Dr. Ellen und Faißt (Stuttgart), Dr. Gester (Regensburg), Meyer (Thorn), v. Böcking (Hannover), Stuckenschmidt (Neiße in Schlesien), Bedh (Lindau), Ackens (Aachen), Dr. Bauer (Wien) und Fentsch, Regierungsrath aus München. Die Gewählten haben sich durch Beiwahl von weiteren 10 Mitgliedern bis auf 25 zu ergänzen.

Im großen Garten herrscht von Morgens 7 Uhr an schon reges Leben, gegen 4 Uhr Nachmittags aber war der ungeheure Festplatz wieder gefüllt. Wir begaben uns auf das Waldschlößchen, wo uns aber ein Sturm in die berühmten Keller trieb, wohin sich wenigstens 2—3000 Personen geflüchtet hatten. Die Kellerräume waren alle schön decorirt und die zahlreichen Verse, welche wir dort fanden und als Curiositäten copirten, werden den Lesern ds. Bl. ehestens vielen Scherz verschaffen. Es regnete eine kurze Zeit, doch schien dies die Lust des Festes nicht dämpfen zu können. In der Festhalle wird die Zahl der Anwesenden auf 25,000 Personen geschätzt, welche im Schiffe bunt durcheinander wogten oder Platz auf dem Podium suchten. Unter Gesängen und Musik schlug die Glocke 12 Uhr und die Kanonen verkündeten den Schluß des Festes. Es wurden verschiedene Abschiedsreden gehalten; worunter sich besonders die einer jungen Dame auszeichnete, welche den Wunsch aussprach, daß bei allen Deutschen Festen, so wie hier, auch die Frauen und Jungfrauen mitwirken sollten, denn auch sie wollen sich an dem Ruhme und der Zukunft Deutschlands betheiligen. Schließlich wurde die neue Bundesfahne durch die Halle getragen unter allgemeiner Absingung des Mendelssohn'schen Liedes „Wer hat dich, du schöner Wald;" die Scene war ergreifend schön: Draußen läuteten die Glocken und donnerten die Ka-

nonen den Abschiedsgruß, während innen 20,000 Stimmen sangen: „Ewig bleiben treu die Alten!" — Mit einem stürmischen Hoch auf das Vaterland schloß in würdiger Weise

Das Erste deutsche Sängerbundesfest.

Einem unverbürgten Gerüchte zufolge hätte sich unser Festberichterstatter in die Böhmischen Wälder zurückgezogen, wir wissen nicht, um mit den Manen Vicor's und Genossen zu verkehren oder um sich von den Dresdener Eindrücken zu erholen; jedenfalls bringen wir, wenn auch etwas später, noch einige interessante Details, das Sängerfest betreffend. Anm. d. R.

Vermischte Nachrichten.

— Aschaffenburg. Die am 26. Juli zu Ende gegangene Prüfung der Forstcandidaten hat sehr befriedigende Resultate geliefert; vier Candidaten absolvirten mit der I. Note, fünf mit der II., zehn mit der III. und nur Einer erhielt die Note der Nichtbefähigung.

— Köln, 31. Juli. Der Director des Zoologischen Gartens, Herr Dr. Bodinus, ist in Folge eines von dem Untersuchungsrichter Hrn. Landgerichtsrath Simon an ihn erlassenen Erscheinungsbefehls heut Vormittag von dem genannten Beamten vernommen worden. Hr. Dr. Bodinus ist, wie wir hören, auf Grund der von ihm veröffentlichten Erklärung in Betreff der Räumung des Zoologischen Gartens am 22. d. Mts. der Aufreizung zu Haß und Verachtung (§. 101 des Strafgesetzbuches) und außerdem der Beleidigung von Beamten in officio beschuldigt.

Literarisches.

Das Juliheft von „Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften" wird durch eine Dorfgeschichte von Adolf Glaser „Die Pflegemutter" eröffnet, deren einfache durch den Stoff gebotene Darstellung höchst ansprechend wirkt. Julius Große bringt in demselben Hefte seine Erzählung „Eine alte Liebe" zu würdigem Abschlusse. George Hiltl giebt eine interessante Enthüllung „Die Geheimschrift des Herrn von Bartholdt. Karl Ruß schildert den „Moschus." H. Birnbaum die „Nordamerikanische „Wandertaube." Otto Gumprecht entwirft eine geistvolle und treffende musikalische Lebens- und Charakterskizze Meyerbeers. F. Adler liefert einen werthvollen kunsthistorischen Aufsatz über „Das Reiterbild des großen Kurfürsten zu Berlin", und H. Schellen endlich behandelt sehr eingehend und sachgemäß den Wasserdampf, die Kesselexplosionen und die Mittel zur Verhütung derselben." Außerdem enthält das Heft eine Fülle kleinerer naturwissenschaftlicher und technischer Artikel, sowie literarische und Kunst-Besprechungen. Besondere Sorgfalt ist diesmal wieder auf die Illustrationen verwandt, von denen wir namentlich das Porträt Meyerbeers und das Reiterstandbild des großen Kurfürsten hervorheben.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Das ausgezeichnete Dampfschiff „City of Baltimore," welches am 28. Juni von Liverpool abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Ueberfahrt von 11 Tagen schon am 9. Juli in New-York wohlbehalten angekommen. Auf demselben befanden sich die durch mich expedirten: Adam Wolf aus Dürkheim; Friedrich und Juliana Stepp aus Amerika; Caspar Lappert, Georg Meinhard und Joseph Fischer aus Gönnheim; Anna Maria Freymuth aus Seebach; Joh. Baczensky aus Friedelsheim.

* Produktenbörse.

* Homburg, 2. Aug. per Centner. Waizen 5 fl. 1 kr. Korn 3 fl. 32 kr. Spelz — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 56 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Mannheim, 31. Juli. Offizielle Notirungen der Produktenbörse Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 15 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr. Hafer eff 100 Z.-Pfd. 4 fl. — kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 11 fl. Oelsamen (nach Qualität): Kohlreps, ungar. 200 Z.-Pfd. 22 fl. — kr Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 10 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 10 fl. Kleesaamen, deutscher 100 Z.-Pfd. — fl. — kr. Luzerne — fl. — kr. Esparsette — fl. — kr. Leinöl, effectiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 21 fl. 30 kr. (mit Faß) 21 fl. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 26 fl. 30 kr. (mit Faß) 25 fl. 54 kr. Mehl. Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 30 kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 38 fl. 30 kr. Petroleum verzollt in Parthieen. 21 fl. 30 kr. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Frankfurter Geldcourse vom 2. August.

Pistolen . . .	fl.	9 44½-45½	Russische Imperiales		9 46
ditto Preußische	„	9 56½-57½	Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Kass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 36-37	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 29½-30½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Dampf-Dreschmaschine.

Den Herren Oekonomen machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir bei unserer Sägmühle eine große **Dreschmaschine** zum Lohndreschen aufstellten. Wir laden nun alle Herren, welche hievon Gebrauch machen wollen, höflichst ein, uns recht bald das Quantum der zu dreschenden Früchte gefälligst anzugeben, damit wir unsere Eintheilung darnach treffen können. Bei billigster Bedienung werden wir auf vollkommensten **Rein-Ausdrusch** unsere ganze Aufmerksamkeit richten, und heben schließlich nur noch hervor, daß die Früchte vom Felde aus an unsere Maschine gebracht und ausgedroschen werden können.

Kaiserslautern, im Juli 1865. 5/6

A. Sommerrock und Sohn.

Billig!

Eine große Parthie schwerer Damen-Kleiderstoffe verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen, als:

Eine Waare von 28 kr. Werth zu 14 kr.,
" " " 48 kr. " " 24 u. 28 kr.,
sowie ganz feine 8eckige gewirkte **Shawls** von fl. 70 Werth zu fl. 45.

Kaiserslautern, den 1. August 1865.

Friedr. Welsch,
vis-à-vis der Fruchthalle.

Deutsche Schaumweine.

Die rühmlichst bekannte **Schaumweinfabrik** von ***F. A. Siligmüller*** in ***Würzburg*** hat mir den Verkauf ihres Fabrikates für die bayer. Pfalz, die Saar- und Nahe-Gegend übertragen und empfehle ich diese ausgezeichneten deutschen **Schaumweine** zur geneigten Abnahme bestens.

Kaiserslautern.

77]m6w2m) **Carl Hohle.**

Der Unterzeichnete bringt sein im vorigen Jahre dahier eröffnetes

Geschäfts-Bureau

bei Gelegenheit seines Umzuges in das **Huber**'sche Haus neben der Löwen-Apotheke in empfehlende Erinnerung.

Kaiserslautern, im Juli 1865.

56-3/63/8/73/83) ***L. Hengärtner.***

Verpachtung.

Unterzeichnete verpachtet aus freier Hand bis kommenden Herbst auf 6- oder 9jährigen Bestand folgende Aecker und Wiesen:

2 Tagwerk 35 Dezimalen Wiese am Thierhäuschen, einseits Jänisch, anderseits Weg.

1 Tagwerk 64½ Dezimalen Wiese am Thierhäuschen, einseits Krämer Wtb., anderseits Saal.

3 Tagwerk 4 Dezimalen Acker am Schlittweg, einseits Karl Schwarz, anderseits Weg.

2 Tagwerk 58 Dezimalen Acker im Flickersthal, einseits Karcher Wtb., anderseits Brück.

5 Tagwerk 84 Dezimalen Acker unter den dreißig Morgen, einseits Hospital, anderseits Eigenthümerin.

98 Dezimalen Acker am Nußbäumchen, einseits Hirth Wtb., anderseits Heil.

95 Dezimalen Acker im Grübenthälchen, einseits Weg.

2/6So.Do) **Frau Hack Wtb.**

J. Sofsky in Landstuhl,

empfiehlt seine **Kleiderstoffe** zu bedeutend herabgesetzten Preisen (72 5/6

Düngemittel

der

Chemischen Fabrik Griesheim
in Frankfurt am Main.

Sauere phosphorsauere Kalke (Superphosphate), zur Düngung des Getreides, für Wiesen, Gemüse, Rüben, Futtergewächse, Reps rc. in drei Sorten.

Gedämpftes Knochenmehl, (guanisirt) in drei Sorten, feinem und gröberem Pulver, für Getreide rc.

Rohes Knochenmehl, gestampft.

Concentrirte Dünger, in zwei Sorten (Griesheimer Guano) für Getreide, Reps, Tabak, Kartoffeln, Hopfen rc.

Weinberg-Dünger. Wiesen-Dünger.

Guano-Phosphat. Baker Guanosuperphosphat. Sombrerosuperphosphat.

Peruanischer Guano, Baker-Guano.

Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Controle der landwirthschaftlichen Vereine.

Niederlage

bei **C. Heußer.**



Die Dansenberger Kirchweihe

findet nächsten Sonntag, den 6. und Montag, den 7. August statt, wozu Unterzeichneter höflichst einladet

Johann Weckauf.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. (83,5

Künftigen Sonntag, den 6. August findet auf dem

Wiesenthalerhofe
Harmoniemusik

statt. — Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Es ladet hiezu höflichst ein

Frau Wust.

Neue holländische Vollhäringe
bei Adam Schwarz.

Der unterzeichnete kgl. Gerichtsbote zeigt hiermit an, daß er unter dem Heutigen seinen Dienst dahier angetreten hat und bei Herrn Philipp Bäder, Wirth und Bäcker, neben der Kayser'schen Buchdruckerei, gegenüber dem Schillerplatze wohnt.

Kaiserslautern, den 21. Juli 1865.

71-5/7/80/3/5) **Diel.**

Am Samstag Abend wurde auf der Chaussee zwischen Lautern und Sembach ein Stock mit Hirschhorn-Griff verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei der Expedition abzugeben. (81,3



Der Unterzeichnete hat 2 gute schwere Zugpferde von 5 und 8 Jahren nebst einem zweispännigen Wagen und Zugehör zu verkaufen.

Hochspeyer, den 2. August 1865.

Friedrich Hildenbrandt.

Ein *Lehrling* gesucht

81,3,6) von H. F. Theobald.

Einige junge Leute können Kost und Logis erhalten bei

Friedrich Füßer, Kammmacher
81,3,5) in der Wagnergasse.

Ein wunderschön blühender **Oleander** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl. (83,5

Ein möblirtes Zimmer für zwei junge Leute ist zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition ds. Bl. (83,6

Ein möblirtes Zimmer am Schillerplatze ist zu vermiethen. Das Nähere in der Exped. d. Bl. (79,83,6

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 184. Freitag, den 4. August 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

Frankfurt. Dem Vernehmen nach wird am Bundestag zum Referenten im holsteinischen Ausschusse über den bayerisch-sächsischen Antrag wahrscheinlich der hannover'sche Gesandte ernannt werden.

Aus Hessen, Ende Juli. In der (alten) Wiener „Presse," dem verbreitetsten Organe des Kaiserstaates, fand sich unlängst („Abendblatt" vom 20. d. M.) sehr beißende Bemerkungen über den in Aussicht gestellten Fortbestand der Homburger Spielhölle auch nach dem bevorstehenden Anfall dieses Ländchens an unser Großherzogthum. Die „Garantie der Spielbank" sei in dem geheimen Staatsvertrag zwischen beiden gedachten Ländern „stipulirt." In diesem Betreff fragt dann die „Presse": „Sollte Darmstadt unter Kurhessen sinken?" Denn sogar dieses hat ja jenen Fluch von seiner Erde jetzt wegzutilgen begonnen! — Mustapha Pascha, heißt es ferner in dem angezogenen Artikel, spiele jetzt mit solchem Glück in Homburg, daß er möglicherweise die Bank ruinire (?). „Um Homburg das Ende zu bereiten, müssen Türken und Muselmänner auftreten," glossirt die „Presse." Welcher deutsche Minister, so fragen wir, wird den Muth haben, seinen Namen mit dem Odium des Fortbestandes eines der verruchtesten, von der öffentlichen Meinung mit seltener Uebereinstimmung verurtheilten Institute zu brandmarken? Wir beneiden ihn nicht um seine Stellung in der deutschen Geschichte! In dieser Hinsicht gibt es keine Parteien! (H. L. Ztg.)

Wiesbaden, 2. Aug. Die beiden Direktoren der Landesregierung, Herren Werren und Schepp, sind von dieser Stelle entfernt, an welche Hr. Hofgerichtsdirektor Winter von Dillenburg tritt.

Der herzoglich nassauische Polizeidirektor v. Rößler zu Wiesbaden hat von der königl. preußischen Regierung den rothen Adler-Orden dritter Klasse erhalten.

Der „Telegraph" vergleicht ganz treffend die Verhaftung des Redakteur May mit der Verhaftung des Buchhändlers Palm durch den französischen Marschall Berthier. Palm wurde bekanntlich vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt und erschossen. Der „Telegraph" zweifelt keinen Augenblick, daß wenn nicht höhere Rücksichten den Berthier-Borussiae noch zurückhielten, die Palm-Füssilade sich als May-Füsilade wiederholen dürfte. Ohne die Galeere, sagt er, wird es aber wohl schwerlich für den ehrlichen May abgehen. Vielleicht genießt er die Ehre, das „Galeeren-Brest", wozu Kiel in neuester Zeit von Preußen bestimmt zu werden scheint, einzuweihen. — Alles wiederholt sich im Leben! und weil dem Anschein nach die Palmhistorie, so hoffentlich auch die Berthier-Geschichte. — Der französische Berthier wurde, nachdem er „Fürst von Neufchatel und Valangin" — Preußen war in dieser Würde bekanntlich einige Zeit sein Nachfolger, bis die Schweizer dies sehr unbequem fanden und dem Ding ein Ende machten — und weiß der Himmel, was noch Alles geworden, endlich — wahnsinnig. Gepeinigt von Gewissensbissen, stürzte er sich aus dem Fenster des Schlosses zu Bamberg und verendete verdientermaßen elendiglich. — Wir schreiben die Mene tekel an die Wand für den preußischen Berthier. Passirte dem kühnen Mann solch Malheur, die Stoffe zu Trauerkleidern würden in Preußen nicht stark gesucht sein!

Die dänisch gesinnte „Freia" in Apenrade berichtet: „In Folge Schreibens der obersten Civilbehörde ist der hiesige Polizeidiener Gielow auf Grund der von ihm am 10. April ohne Ursache vorgenommenen Verhaftung einiger Mitglieder des (dänischgesinnten) Friedrichklubs seines Amtes nach vorgängiger dreimonatlicher Kündigung entlassen worden. In demselben Schreiben wird den damals Arretirten mitgetheilt, daß der Wachtmeister Ohlen von der Gendarmerie, der bei jener Gelegenheit auch eine Rolle spielte, wegen seines Betragens zur Verantwortung gezogen werden wird."

Berlin, 2. August. Die „Provinzial-Correspondenz" berichtet: Fünf Rechtsgutachten des Kronsyndikats sind jetzt dem Könige vorgelegt und werden zuverlässigen Mittheilungen zufolge, baldigst veröffentlicht werden. Bezüglich der May-Frese-schen Angelegenheit bemerkt sie: Der preußische Civilkommissär hatte dringende Veranlassung, die ihm zu Gebot stehenden Mittel gegen „preußische Unterthanen" zu gebrauchen, welche durch Wühlereien in Wort und Schrift zu Verräthern an der Sache des eigenen Vaterlandes wurden.

Berlin, 3. Aug. Nach einem Telegramme der „Spener-schen Ztg." aus Wien von gestern ist die Gasteiner Monarchen-Zusammenkunft als gescheitert zu betrachten. Der nach Ischl berufene Graf Mensdorff wird morgen, der Kaiser übermorgen nach Wien zurückkehren.

Herr v. Roon hat mit der „Erweiterung" der schlesischen Festung Neisse beginnen lassen. Nun wird Oesterreich wohl einsehen, daß ihm nichts übrig bleibt als die Herzogthümer zu den Füßen des Herrn v. Bismarck zu legen.

Nach der „Spener'schen Zeitung" ist wegen des Baues einer direkten Eisenbahn von Berlin nach Hannover zwischen der preußischen und hannoverischen Regierung ein Vertrag endlich vereinbart worden. Der Bau soll durch eine selbstständige, in keinem Verhältniß zur Berlin-Potsdam-Magdeburger oder Berlin-Hamburger Eisenbahn stehende Gesellschaft ausgeführt werden.

Köln, 1. August. Dem Vernehmen nach wird gegenwärtig eine Anzahl Herren vor den Instruktionsrichter citirt, um über die Ereignisse im zoologischen Garten und besonders über die Vorfälle mit dem Bürgermeister von Longerich Zeugniß abzulegen.

Bonn. Vom Arndtfest wird der „Volkszeitung" nachfolgender Zug berichtet: „Vermißt oder — besser gesagt — nicht bemerkt wurde das Officiercorps des Königshusaren-Regiments, welches die erhaltene Einladung abgelehnt hatte, dem Vernehmen nach deßhalb, weil es in Erfahrung gebracht, daß „sogenannte" deutsche Fahnen bei der Feierlichkeit figuriren würden."

Wien. Die Wiener Blätter stöbern aus den sechszehn Kaiserlichen Handschreiben die kleinen Unterscheidungen heraus, ob den entlassenen Ministern nur „eifrige" oder — einigen derselben — auch „ersprießliche" Dienste nachgesagt werden. Was ihnen aber nicht auffällt, das ist das wahrhaft gottvergessene Deutsch, das in diesen Schriftstücken herrscht. Zwei Proben davon: Lieber Graf Belcredi. Indem Ich Meinen Minister des Kaiserl. Hauses und des Aeußern, Grafen Mensdorff-Pouilly, über (!) seine Bitte von der provisorischen Leitung der Geschäfte des Ministerraths-Präsidiums unter Vorbehalt des ihm zukommenden Ersten Ministerranges in Gnaden erhebe, finde Ich (!) Ihnen den Vorsitz im Ministerrathe zu übertragen. Laxenburg, am 27. Juli 1865. Franz Joseph m. p. — Lieber Graf Mensdorff. Ich finde das bisherige Marineministerium aufzulassen (!) und demgemäß Nachstehendes zu bestimmen u. s. w.

Gelegentlich der augenblicklich beginnenden Jubelfeier der Wiener Universität sollten u. A., den Vorschlägen des juridischen Doctoren-Collegiums gemäß, auch Prof. Dr. Gneist und Ober-Tribunalsrath Dr. Waldeck in Berlin zu Ehren-Mitgliedern des Collegiums ernannt werden. Als jedoch dazu die Genehmigung des Staatsministeriums nachgesucht wurde, wurde dieselbe in Betreff der beiden Genannten verweigert. In Folge dessen wird das juridische Doctoren-Collegium angeblich von jeglicher Ertheilung der Ehren-Mitgliedschaft abstehen.

. Die Wiener Hochschule eröffnet am 1. Aug. die Feier ihres fünfhundertjährigen Bestehens. Vertreter der meisten deutschen Hochschulen sind abgesandt, um einer der ältesten Bildungs-Anstalten Deutschlands Gruß und Glückwunsch darzubringen.

Großbritannien.

London, 1. August. Die „Reuter'sche Agentur" veröffentlicht folgende Mittheilung, für welche ihr die Verantwortlichkeit

überlassen werden muß: Oesterreich schlage eine neue Lösung der Elbherzogthümerfrage vor; es willige ein, daß Preußen Kiel erwerbe, von Rendsburg Besitz nehme und noch andere Gebietstheile erlange, jedoch unter gewissen Bedingungen und gegen eine Territorialentschädigung für Oesterreich zur Rectification seiner schlesischen Grenze; da Preußen den Vorschlag gemacht habe, den Großherzog von Oldenburg als Souverän der Herzogthümer anzuerkennen, so verlange Oesterreich, daß Preußen seinen definitiven Entschluß erkläre, den Großherzog von Oldenburg zu unterstützen, um jede Rückkehr zu den Annexionsideen unmöglich zu machen.

London, 3. August. Der Bureauvorsteher von Valentia meldet gestern Abend 8 Uhr, daß um Mittag die Signale des „Great Eastern" unverständlich wurden, dann jede Benachrichtigung ausblieb und die Kommunikation verloren war. Die Ursache ist unbekannt. Morgens 7 Uhr waren 1050 Meilen zurückgelegt, um 8 Uhr 1200 Meilen versenkt.

Italien.

Florenz, 2. August. Die „Italie" dementirt die Nachricht von einer Zusammenkunft des Königs mit dem Grafen v. Sartiges zu Valdieri. Auch das Gerücht bezüglich einer Zusammenkunft Victor Emanuels mit dem Papst bestätigt sich nicht; man glaubt allgemein, eine persönliche Annährung Beider sei erst nach dem Abzug der Franzosen aus Rom möglich.

Amerika.

New-York, 20. Juli. Wie der „Philadelphia Enquirer" aus guter Quelle erfährt, soll Jefferson Davis als des Hochverrathes und der Theilnahme am Morde angeklagt vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern. Am Schlusse des Schuljahres befinden sich an der kgl. Kreisgewerbschule dahier 200 ordentliche Schüler mit Einbegriff von 15 Zöglingen der mechanischen Werkstätte, 13 außerordentliche Zöglinge, 84 Lehrlinge und Gesellen in der Handwerkerschule, 36 Schülerinen in der Fortbildungsschule für Frauen und Mädchen der Gewerbtreibenden. Unsere Lateinschule zählt am Jahresschlusse 53 Schüler, worunter 36 Protestanten, 13 Katholiken und 4 Israeliten sich befinden. Am 4. 5. und 6. Juli abhin wurde die Inspizirung der Anstalt und die Prüfung in den einzelnen Klassen durch den kgl. Rektor des Gymnasiums zu Speyer Hrn. J. Fischer vorgenommen.

* Kaiserslautern, 3. August. Nahe des Königsgarten (Reichswald) stürzte der königl. preußische Oberjustizpräsident von Lehmann von Trier aus einem Wagen 1. Classe, des um 3 Uhr 1 M. hier angekommenen Personenzugs und beschädigte sich dermaßen, daß er während des Aderlasses verschied.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt vom Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Saxonia" Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 22. Juli abging, ist nach einer ausgezeichnet schnellen und glücklichen Reise von 12 Tagen wohlbehalten in Cowes angelangt und hat, nachdem es daselbst di Vereinigte Staaten-Post, sowie die für England und Frankreich bestimmten Passagiere gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. — Dasselbe bringt 266 Passagiere.

Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 6. August 1865. „Oberon," König der Elfen. Romantische Fee'n-Oper in drei Abtheilungen nach dem Englischen des J. R. Planché von Theodor Hell. Musik von C. M. von Weber. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Frankfurt, 31. Juli. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 380 Ochsen, 330 Kühe und Rinder, 250 Kälber und 300 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	32 fl.,	2. Qual.	29 fl.
Kühe und Rinder	1. „ „ „	27 „	2. „	23 „
Kälber	1. „ „ „	21 „	2. „	— „
Hämmel	1. „ „ „	27 „	2. „	— „

Frankfurter Geldcourse vom 3. August.

Pistolen . . .	fl.	9 44½-45½	Russische Imperiales		9 46
dilto Preußische	„	9 56½-57½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 36-37	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 29½-30½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Sovverains	„	11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 8. August nächsthin, Vormittags von 8 Uhr an und Nachmittags von 1 Uhr an, in seiner Wohnung dahier, läßt Herr Ludwig Welsch mit der früher begonnenen Mobiliarversteigerung fortfahren.

Kaiserslautern, 2. August 1865.

84,6) Böcking, k. Notär.

Hausversteigerung.

Freitag, den 11. August 1865, Nachmittags 4 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zum Riesen, läßt Herr Jacob Seemar, umzugshalber versteigern:

Plan-Nummer 938½. — 1⁸⁄₁₀ Dezimalen Fläche mit Wohnhaus nebst einer 2 Meter langen und 1 Meter breiten Fläche aus Plan-Nummer 937½, dahier in der Rummelgasse neben Daniel Maret und Adam Bauer.

Bis zum Tage der Versteigerung können diese Liegenschaften auch aus freier Hand erkauft werden.

Kaiserslautern, 2. August 1865.

84,6,9) Böcking, k. Notär.

Mühlenversteigerung.

Dienstag, den 22. l. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zur Post, läßt Herr Christian Jacobi, die ihm angehörige Entersweilermühle nebst circa 28 Tagwerken Ackerland und Wiesen und 14 Tagwerk Weiher und Oedung unter vortheilhaften Bedingungen auf Eigenthum versteigern.

Sollte wegen Mangels eines annehmbaren Gebots das Anwesen nicht zu Eigenthum abgegeben werden können, so wird dasselbe unmittelbar nach dem Versteigerungsversuch auf längere Jahre verpachtet.

Kaiserslautern, den 2. August 1865.

4,91) Ilgen, k. Notär.

Gichtwatte, **unfehlbares** Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Paq. 18 und 30 kr.

a.14Tj.Fr) **Carl Hohle.**



Sonntag, den 6. und Montag, den 7. August wird unter Mitwirkung der Sander'schen Musikgesellschaft die

Eselsfürther Kirchweihe

abgehalten, wozu höfflichst einladet

82,4,6) J. Kraus, Wirth.

Patent-Maschinen- und Wagenfett

vorzüglicher Qualität bei

84,9) **C. Eppler** Wwe.

Der Unterzeichnete hat im zweiten Stock seines neuerbauten Wohnhauses in der Kerstgasse ein Logis zu vermiethen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Waichküche und kann sofort bezogen werden. Auf Verlangen können auch zwei Dachzimmer dazu abgegeben werden.

82,4,6) Ferd. Wagner, Bäcker.

Eine Badewanne

wird zu kaufen gesucht. Wo sagt die Expedition d. Bl.

Dr. Pattisons Gicht- und Rheumatismuswatte,

in Paketen zu 30 und 16 kr.

Allein ächt bei **C. Heusser.**

An eine stille Familie ist ein kleines Logis zu vermiethen.

84,5,7) F. Walter.

Zu verkaufen

eine neue vollständige ein Jahr gebrauchte Ladeneinrichtung. Wo sagt die Redaction ds. Blattes. (84,6

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kaiserslautern vom 16.—31. Juli 1865.

Geborene.

17. Friedrich, S. v. Nicolaus Huber, Küfer und Catharine Naßhan, d. E.
18. Carl, anerk. S. v. Wilhelm Brunn, Maurer und der ledigen Christine Abele.
19. Philippine, T. v. Peter Klein, Dachdecker und Ernestine Weisler, d. E.
20. Barbara, T. v. der ledigen Cath. Wagner.
20. Friedrich, S. v. der led. Cath. Jäger.
20. Heinrich, S. v. Ernst Ostermayer, Schlosser und Magd. Schuck, d. E.
22. Maria, T. v. Carl Reis, Küfer und Catharine Faber, d. E.
23. Friedrich, S. v. Jakob Keller, Schuster und Louise Faber d. E.
24. Christine, T. v. Georg Fried. Drieß, Locomotivführer und Barbara Deutsch, d. E.
24. Friederike, T. v. Heinrich Römer, Zimmermann und Phil. Engelhardt, d. E.
24. Franz, S. v. Franz Busch, Tagner und Eva Schäfer, d. E.
26. Rosa, T. v. Abraham Levy, Handelsmann und Caroline Preis, d. E.
26. Anton, S. v. Anton Wagner, Formstecher und Anna Maria Ostermaier, d. E.
26. Carl S. v. Jakob Weber, Armenvogt u. Barbara Wenzel, d. E.
29. Anna Maria, T. v. Georg Hoffmann, Maurer und Wilhelmine Jung, d. E.
30. Jacob, anerk. S. v. Johannes Liebrich, Tagner und der ledigen Marg. Born.
31. Elisabethe, T. v. Gottlieb Schweitzer, Privatmann und Annette Carol. Lüble, d. E.
31. Emma Johanna, T. v. Joh. Phil. Krafft, Güterexpeditor bei der pfälz. Ludwigsbahn und Henriette Coutrier, d. E.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 185. Samstag, den 5. August 1865. **63. Jahrg.**

* Ein Meisterstück.

(Schluß.)

Wir lesen in einem Regierungs-Blatte: „Zum ersten Male seit der Zeit ihres Bestehens ist die Fortschrittspartei, indem das Festcomitee sich dem ergangenen Verbote nicht gefügt hat, zu einer That geschritten; nicht eine große und entscheidende That ist es und kann es sein, um die es sich hier handelt, aber es ist doch immer ein Herausgehen aus dem Bereich der bloßen Phrase." Wir glauben dies nicht. Es ist keine That geschehen; die Fortschrittspartei des preußischen Abgeordnetenhauses hat sich durch die Art und Weise ihrer Theilnahme am Feste noch nicht über den „Bereich der Phrase" erhoben; im Gegentheil, sowohl durch die kleine Zahl der Theilnehmenden hat sie der Regierung beinahe einen Triumph bereitet, besonders aber dadurch, daß sie, nachdem die Festgeber und Festgäste aus ihrem ersten Locale vertrieben waren, nicht sofort, der Waffengewalt weichend, das ganze Fest aufgegeben hat. Es war ja nicht etwa ein von der Polizei verbotener Studentenaustritt, bei dem es sich um Essen und Trinken und Singen und Toaste handelte; sondern um die Kundgebung des Willens des Volkes, seine Abgeordneten zu ehren, wegen ihrer Beharrlichkeit und Ausdauer. Dieses war geschehen durch die Einladung, die Anordnung und Einrichtung des Festes, das Eintreffen der Geladenen, ja selbst durch die gewaltsame Absperrung vom Festlocale durch das Militär; mochten dann die Soldaten die Festbraten verzehren, oder wer immer. Dem sei übrigens wie es wolle; die That, die hier vollbracht worden ist, bleibt eine Schandthat, und dazu noch eine Dummheit. Dumm ist es, wenn eine Regierung eine so gemäßigte Partei auf's Aeußerste verfolgt, wenn sie sie vor den Augen des Volks zu Märtyrern macht, wenn sie gerade den einflußreichen Theil der Bevölkerung, wie hier zu ihrem Feinde macht; wenn sie das Volk selbst zum Richter über ein solches Verfahren macht. Schändlich aber ist es, das Volk, welches durch Gesetz und Verfassung berechtigt ist, Versammlungen zu halten, durch den eisernen Fußtritt der Soldaten niederzutreten. Das ist die „Ruhe und Ordnung", zu deren Erhaltung das Militär bestimmt ist. Mit vollkommenem Rechte erinnerte daher aus Veranlassung neuer Verwilligungen für militärische Zwecke in der württembergischen Kammer der Abgeordnete Hopf an diese Gewaltthat und sprach sich unter Anderem so aus: „Wenn die Zeit käme, wo wir die elenden Zustände abzuändern entschlossen wären und versuchen wollten, wo Männer mit dem besten Willen auftreten und sagen würden: wir wollen den traurigen Bundestag abschaffen, wir wollen Deutschland auf irgend eine Weise eine neue Gestalt geben; so sind wir nicht sicher, ob nicht das Militär gegen uns gebraucht würde.

Wenn es in diesen Tagen geschehen ist, daß, wie man hört, der beschränkte Despot in Preußen persönlich befohlen hat, Diejenigen, welche ein Fest für die Thätigkeit der Abgeordneten feiern wollten, mit den Abgeordneten selbst von Local zu Local zu jagen, wenn der kleine Fürst von Nassau sich herausgenommen hat, die Abgeordneten Preußens aus seinem Lande zu verjagen, wenn das geschehen kannte; so haben wir keine Sicherheit, ob nicht überhaupt in Deutschland im Namen des Bundes oder eines Gewalthabers Dinge geschehen könnten, die ganz dem entgegengesetzt sind, was wir als Männer der Freiheit anstreben. Es könnte geschehen, daß bei irgend einer Bewegung in Deutschland Derjenige, welcher als Kartätschenprinz bekannt ist und jetzt den Thron in Preußen inne hat, zwar nicht mehr in Person, wie er die Pfalz und Baden „beruhigt" hat und viele deutsche Männer standrechtlich erschießen ließ, doch durch seine Gewaltmaßregeln Alles verwüstete, was wir für Volksfreiheit anstreben. Und hiezu wird unser Militär vielfältig verwendet und wenn auch jetzt unsere Soldaten mehr volksthümlich werden, weil sie einsehen, daß die Volksvertretung es nur gut mit den Soldaten meint, indem diese es ihm nicht entgelten läßt, daß er dienen muß, daß sie vielmehr durch Erhöhung des Soldes ihn für den schweren Dienst, den er leisten muß, entschädigen will und wenn es allmählig dahin kommt, daß der gemeine Mann und die Officiere von dem übrigen Volke nicht mehr so schroff geschieden sind wie bisher; so . . . wird doch noch vielfach ein soldatischer Kastengeist gehegt und wir haben daher auf unserer Hut zu sein, daß wir nicht selbst die Kräfte schaffen, welche gegen uns gebraucht werden und uns vernichten können; denn dieselben Kanonen, deren Anschaffung ich heute verwillige, können morgen auf mich und meine Kameraden und Brüder gerichtet werden." (Wegen der in dieser Rede vorkommenden Auslassung gegen den Preußenkönig hat sich dessen Gesandter in Stuttgart beschwerend an das Ministerium gewendet.) Die Kölner Demonstration hat vor der Hand keinen andern Erfolg, als eine Erbitterung des Volks, namentlich der Rheinlande, gegen die Regierung.

Deutschland.

Nekar-Steinach. Dieser Tage wurde die Untersuchung auf Anklage des Frhrn. v. Dorth und Genossen wegen der am Osterdienstage gegen das Wanderkasino von Seiten hiesiger Einwohner begangenen Exzesse, ihrem Schlusse nahe gebracht. Nicht weniger als 46 Personen sind der Betheiligung an diesem Vorgange angeklagt. Vor welchem Gerichtshof die Sache zur Verhandlung kommt, ist noch nicht bekannt.

Der preußische Gesandte in Stuttgart soll Beschwerde erhoben haben über die Ausfälle, welche der württembergische Abg. Hopf neulich in der Abgeordnetensitzung gegen den König von Preußen aus Veranlassung der Kölner Vorfälle unternommen. Es heißt, die württembergische Regierung werde zwar ihr Bedauern über jenen Ausfall aussprechen, dabei aber darauf hinweisen, daß sie in der Sache nichts thun könne, daß übrigens der Redner vom Kammerpräsidenten schließlich bereits zur Ordnung gerufen worden sei, wie denn auch ein Regierungskommissär sich gegen jenen Angriff verwahrt habe.

Der „H. L. Ztg." wird aus Norddeutschland unter Anderem geschrieben: Am 15. August wird Kaiser Napoleon III. aufhören zu leben — so prophezeien fromme Gerüchte in Rom und werden von dort aus verbreitet, vielleicht auch geglaubt. In Rom ist ein belgischer Priester angekommen und hat erzählt, daß ein Freund, ein Geistlicher, die Erscheinung der Jungfrau gehabt. Als dieselbe ihn sehr traurig gesehen, habe sie ihm prophezeit, seine Traurigkeit werde sich in Freude verwandeln, indem der Chef der europäischen Revolution am 15. August von dieser Welt scheiden werde.

Hamburg, 3. August. Die heute hier eingetroffene „Berlingske Tidende" berichtet: Von Stockholm wird officiell notificirt, daß das aus 27 Schiffen bestehende russische Ostseeübungsgeschwader zu Anfang des Monats von Kronstadt ausläuft. Die Großfürsten Konstantin und Alexis beabsichtigen einen Besuch der königlichen Familie in Stockholm. Der König von Schweden ist auf den 3. August auf Schloß Bernstorff bei dem König von Dänemark erwartet.

Aus Anlaß der vielen Feste schreibt die „Vossische Zeitung" von Darmstadt: „Der gute Vater Rhein verschwimmt nächstens noch aus lauter Festjubel, Festgeknall und Festgesang. Am Niederrhein das große niederrheinische Musikfest im Frühjahr; dann das mittelrheinische Musikfest. In Darmstadt das mittelrheinische Turnfest, dem „2000 Turner" beigewohnt haben; am 6. und 7. August das große oberrheinische Turnfest in Freiburg. Dabei noch unzählige Feste in kleineren Kreisen längs des ganzen Rheinstroms — bald Sängerfeste, bald Fahnenweihe, bald Stiftungsfeste. — Die Festsäle spielen auf all diesen Festen die erste Rolle; in edelpatriotischer Weise und zum Ruhm Deutschlands führen die rothbackigen und weißgekleideten Jungfrauen mit den deutschen Sängern, Schützen und Turnern den Reigen. Am meisten aber lachen ins Fäustchen die rheinischen Bier-, Wein- und Gastwirthe."

Von Königsberg, wird dem „N. K." geschrieben: Die preußische Polizeiwirthschaft schreitet ihrem Höhepunkte entgegen.

Recht und Gesetz existiren nicht mehr; die meisten Gerichte des Landes legen die Gesetze so aus, wie sie kein anderer Mensch auslegt. Die Kölner Ereignisse haben auch hier das höchste Aufsehen erregt; die Deutungen des Vereinsgesetzes, die dort mit Bajonetten durchgesetzt werden, stimmen zu allem Uebrigen. Auch hier wurde gestern der Versuch gemacht, dem Kölner Festkomite für seine Beharrlichkeit den Dank der Bürger auszudrücken. Sobald der betreffende Antrag gestellt war, wurde sofort durch den überwachenden Polizeibeamten die Versammlung aufgelöst. Wohin dieses Treiben zuletzt führen soll weiß wahrscheinlich die Regierung selbst am wenigsten, zur Niederbeugung der Volksgesinnung sicherlich nicht, denn die Erbitterung ist im Steigen begriffen.

Wien, 3. August. Der „Wanderer" will wissen, die deutschen Großmächte stünden einer Vereinigung in der Herzogthümerfrage ferner als je. Die Zusammenkunft der Monarchen in Gastein werde jetzt und wahrscheinlich auch später nicht stattfinden. Graf Mensdorff dürfte Ischl bereits wieder verlassen haben. Der Kaiser werde demnächst nach Wien zurückkehren.

Das österreichische Ministerium, vom Wiener Volkswitz „Dreigrafenministerium" genannt, wird kein Programm erlassen. Es thut klug hierin; denn in Folge dessen kann es niemals von dem Vorwurf betroffen werden, von seinem Programme abgewichen zu sein.

Salzburg. (Religiöser Fanalismus.) Oberreiter hatte, als er unter den Galgen trat, ein Crucifix in Händen, welches er selbst nach seinem Tode krampfhaft umschlossen hielt. Ein Fanatiker drängte nun bald nach der Hinrichtung die Leichenwache beiseite, riß dem Gerichteten das Crucifix aus den Händen und schändete die Leiche mit Ohrfeigen. Es mußte zur blanken Waffe geschritten werden, um die Ordnung unterm Galgen wieder herzustellen. (H. L. Z.)

Frankreich

Paris, 1. August. Auf der Dänemark gehörenden westindischen Insel St. Thomas, dem Knotenpunkte des Verkehres im Antillenmeer, sind Juarez'sche Werbebureaux entdeckt worden; die Werbe-Agenten hatten über beträchtliche Geldmittel zu verfügen.

Die „Debats" äußern über die Schleswig-Holsteinische Angelegenheit u. A.: „Ohne daß man genau sagen kann, was die Pläne der preußischen Regierung sind, fühlt man doch, daß die Entscheidungsstunde herannaht, und leider scheint der Geist der Mäßigung und der Weisheit, der sie allein beschwören könnte, in Berlin nur eine geringe Herrschaft zu besitzen."

Großbritannien.

Eine Nachricht, welche in Verbindung mit der Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Großbritannien und Brasilien erwähnt worden ist, findet in der folgenden Notiz der amtlichen „London Gazette" ihre Bestätigung: „Die Königin hat geruht, Hrn. Edward Thornton, den bevollmächtigten Gesandten Ihrer Majestät bei der argentinischen Republik, mit einer Special-Mission an Se. Maj. den Kaiser von Brasilien zu beauftragen."

Italien.

Florenz, 3. August. Die Anstrengungen der französischen Regierung für die Wiederaufnahme der Unterhandlungen zwischen Italien und Rom sind gescheitert. Hr. v. Malaret geht in zweimonatlichen Urlaub nach Paris.

Mehrere Blätter wollen wissen, der König Victor Emanuel und der Kronprinz Humbert würden gegen Ende August eine Zusammenkunft mit dem Papste zu Castel Gandolfo halten.

Dem nächsten italienischen Parlamente soll ein Gesetzentwurf wegen Erbauung einer Eisenbahn über die Alpen vorgelegt werden. Im Widerspruche mit einer neulichen Angabe des „Bund" will das officiöse Florentiner Blatt wissen, die Mehrheit der Prüfungskommission neige sich dem Gotthardplane zu.

Bekanntlich sind vor zwei Jahren ziemlich viele Italiener, welche sich an dem Kampf in Polen betheiligt hatten, nachdem ihre Führer umgekommen waren, gefangen und nach Sibirien geschleppt worden. Kürzlich ist wieder einer dieser Unglücklichen aus angesehener Familie in jenem fernen Lande gestorben. Die italienische Regierung hat die Gelegenheit benutzt, sich wieder um ihre Angehörigen zu verwenden, und es heißt nun, es würden demnächst zahlreiche Begnadigungen erfolgen.

Spanien

Madrid, 3. August. Der Fürst von Anglona ist zum Gesandten in Wien ernannt. Die „Epoca" bringt eine Ordre des Generals Gandara, worin den Dominikanern der Krieg erklärt ist.

Rußland und Polen.

Petersburg, 3. Aug. Der russische Gesandte Titow wird von Stuttgart abberufen und durch Stolphin in Karlsruhe, Letzterer durch den Attaché Kotzebue in Dresden ersetzt.

Amerika.

Von Amerika her erfahren wir unterdessen, daß auf Neufoundland alle Vorbereitungen zum Empfange des Great Eastern und zur Legung des dortigen Uferkabels bereits getroffen sind. Wie zuversichtlich die Gesellschaft, welche die telegraphische Verbindung zwischen den beiden Continenten herzustellen unternommen hat, dem Gelingen entgegensieht, möge man daraus schließen, daß schon eine Versammlung der Actionäre einberufen ist, um über die Legung eines zweiten Drahtes Beschluß zu fassen.

Die mexicanische Regierung bemüht sich alle Veranlassungen zur Unzufriedenheit bei der Unionsregierung hinwegzuräumen. So bestätigt es sich vollkommen, daß die von den Konföderirten nach der Kapitulation Kirby-Smith's von Texas nach Mexiko gesandte Artillerie den Behörden der Vereinigten Staaten zurückgeliefert worden ist.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 5. Aug. Die Leiche des verunglückten Oberjustizpräsidenten von Lehmann wurde am Abend des 3. August in das hiesige Leichenhaus verbracht und diesen Morgen um 10 Uhr die gerichtliche Obduktion vorgenommen. Das Begräbniß findet heute Nachmittag statt.

— **Neustadt**, 3. August. Einem von Neufoundland Stadt St. Jahns dd 5. Juli an einen Verwandten hier gerichteten und uns mitgetheilten Privatbrief über das Verbrennen des Auswandererschiffes „William Nelson" auf hoher See entnehmen wir folgende zum Theil noch nicht bekannte Einzelnheiten: Von den 600 auf dem Schiffe befindlichen Personen wurden nur 30 gerettet. Die Namen der Geretteten aus der Pfalz sind: Louis Heupel von Neustadt, Theresia Wickert aus Edesheim und Jacob Engelhard von Dreisen. Aus der Pfalz sind nach jenem Briefe verunglückt: die Frau und das Kind des genannten Louis Heupel, 2 Mädchen und 1 junger Mann aus Ungstein, ferner die Familie, welche am 25. Mai im Bahnhof zu Homburg abgefahren ist, endlich sämmtliche Auswanderer von Altdorf (Kanton Edenkoben). Auch ist zu bemerken, daß die Passagiere, die sich auf dem Schiffe „William Nelson" in Antwerpen nach New-York einschifften, sehr schlecht behandelt wurden; es heißt in dem Briefe wörtlich: „Kost und Behandlung waren nahe mit dem Zuchthause verwandt." Die herzzerreißendsten Scenen der Unglücklichen, welche theils in den Flammen, theils im Wasser umkamen, hat der Schreiber jenes Briefes, Hr. Louis Heupel von Neustadt a. d. H., mitangesehen; er gesteht aber selbst ein, daß seine Feder zu schwach sei, um den erlebten, tausendfachen entsetzlichen Jammer zu beschreiben. Interressant ist endlich auch die ans Wunderbare grenzende Rettung des Briefschreibers, der auf einem Floße mit noch 3 anderen Personen 3 Tage und 3 Nächte auf hoher See umhergetrieben, von einem Schiff aufgenommen und nach Nufoundland Stadt St. Jahns gebracht wurde. (Pf. K.)

* Produktenbörse.

Zweibrücken, 3. Aug. pr. Ctr. Weizen 5 fl. 17 kr., Korn 3 fl. 34 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige — fl. — kr., Spelz 5 fl. 25 kr. Hafer 4 fl. 3 kr.

Mannheim, 3. Aug. Offizielle Notirungen der Produktenbörse Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 15 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr. Hafer eff 100 Z.-Pfd. 4 fl. — kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 11 fl. Oelsamen (nach Qualität): Kohlreps, ungar. 200 Z.-Pfd: 22 fl. — kr Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 10 fl. Erbsen, neu, 200 Z-Pfd. 10 fl. Kleesaamen; deutscher 100 Z-Pfd. — fl. — kr. Luzerne — fl. — kr. Esparsette — fl. — kr. Leinöl, effectiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 21 fl. 30 kr. (mit Faß) 21 fl. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 26 fl. 30 kr. (mit Faß) 25 fl. 54 kr. Mehl, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl 100 Z-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 30 kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 38 fl. 30 kr. Petroleum verzollt in Parthieen. 21 fl. 30 kr. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl — fl. P ver 100 Z.-Pfd.

Mainz, 4. August. Waizen 200 Pfd. 11 fl. 28 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 33 kr. Gerste 160 Pfd. 5 fl. 30 kr Hafer 120 Pfd. 5 fl. 22 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 9 fl. 50 kr. Roggenmehl 8 fl. 10 kr.

Lotteriezichung.

Frankfurt, 2. August Bei der heute stattgehabten Ziehung der 4. Klasse der 148. Frankfurter Stadtlotterie sind auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 18134 20,000 fl. Nr. 1969 4000 fl., Nr. 939 2000 fl, Nr. 5791 1000 fl.

Briefkasten der Redaktion.

„Wir sind zur Stelle!" (Göthes Faust II. Theil, II. Akt)

Frankfurter Geldcourse vom 4. August.

Pistolen . . .	fl. 9 44½-45½	Russische Imperiales		9 46
ditto Preußische	„ 9 56½-57½	Preuß. Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅞-45
Ducaten . . .	„ 5 36-37	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„ 9 29½-30½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„ 11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	„	813-818

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Preiseverteilung an der kgl. Lateinschule findet nächsten **Montag den 7. August l. Jrs.** Nachmittags 3 Uhr in dem Saale der Gesellschaft „Eintracht" Statt.

Zu diesem Jugendfeste ladet die Eltern, Vormünder und Freunde der Jugend ergebenst ein

Kaiserslautern, den 5. August 1865.

Das kgl. Subrektorat der Lateinschule,

85,6) Haas.

Bekanntmachung.

Zufolge genehmigten Gemeinderaths-Beschlusses wird das diesjährige Kirchweihfest in der Gemeinde Erfenbach

am 3. und 4. September

nächsthin abgehalten, was hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Erfenbach, den 4. August 1865.

Das Bürgermeisteramt,

Weismann.

Vergebung einer Feuerspritze.

In Folge Ermächtigung des königl. Bezirksamts Kaiserslautern wird die dem Kanton Winnweiler gehörende, daselbst aufbewahrte Feuerspritze auf dem Wege der schriftlichen Submission vergeben.

Die Submissionen müssen bis 1. September nächsthin versiegelt und francirt an das unterfertigte Bürgermeisteramt eingereicht werden; später einlaufende finden keine Beachtung. Die Bedingnisse liegen auf dem Bürgermeistereibureau hier zur Einsicht offen.

Winnweiler, am 1. August 1865.

Das Bürgermeisteramt,

85,97) Jos. Hafen.

Vergebung von Gemeindearbeiten.

Nachverzeichnete Gemeindearbeiten sollen im Wege der Submission an den Wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

I. Die Erbauung eines Stockaufsatzes auf das Wacht- und Spritzenhaus, bestehend:

	fl.	kr.
a) in Maurerarbeit, für	372	6
b) in Steinhauerarbeit, für	29	28
c) in Zimmermannsarbeit, für	208	27
d) in Schreinerarbeit, für	123	29
e) in Schlosserarbeit, für	35	24
f) in Glaserarbeit, für	33	48
g) in Tüncherarbeit, für	20	50

II. Die Herstellung eines Dohles, nebst Pflasters, bestehend:

	fl.	kr.
a) in Maurerarbeit, zu	203	44
b) in Pflasterarbeit, für	278	19

III. Die Herstellung eines Dachkandels an der neuen Kirche, bestehend:

	fl.	kr.
a) in Maurerarbeit, zu	16	18
b) in Blechschmiedarbeit, zu	105	58

Uebernahmslustige wollen ihre Submissionen längstens bis 12. ds. Mts. verschlossen und franco bei unterfertigtem Amte einreichen, wo auch Plan und Kostenanschlag eingesehen werden kann.

Weidenthal, den 1. August 1865.

Das Bürgermeisteramt,

Friedrich.

Versteigerung.

Donnerstag, 24. August 1865, Nachmittags 4 Uhr, in der Wohnung von Jacob Klein an der Pariserstraße, lassen die Wittwe und Kinder von Joseph Schneider abtheilungshalber versteigern:

1) Plan-Nummer 100, 101. — 5 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Hof und Garten, zu Kaiserslautern aufm Kotten, neben Jacob Kling und Philipp Kirschbaum.

2) Plan-Nummer 1812. — 46 Dezimalen Acker am Galgen, neben Joseph Hepp und Peter Becker.

Kaiserslautern, 4. August 1865.

85,91,7,200) Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Montag, 28. August 1865, Nachmittags 1 Uhr, dahier auf dem Kotten in ihrer Wohnung, lassen die beiden Eheleute Peter Bitz und Jacobine Römer unter anderen namentlich nachverzeichnete Mobiliargegenstände versteigern, nämlich:

3 Tische, 12 Stühle, 1 Kleiderschrank, 3 Bettladen, 2 Uhren, 2 Oefen, 2 Krautständer, 1 Bank, Weißzeug, Maurergeschirr, 1 Bäckereieinrichtung, 29 Ellen hausgemachte Leinwand 2c.

Kaiserslautern, 4. August 1865.

85,91,203) Böcking, k. Notär.



Die Dansenberger Kirchweihe

findet nächsten Sonntag, den 6. und Montag, den 7. August statt, wozu Unterzeichneter höflichst eintadet

Johann Weckauf.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. (83,5

Jacob Korn hat eine Wohnung ebener Erde in der Maurergasse zu vermiethen, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Gärtchen, auch kann noch eine Werkstatt für einen Schreiner oder Schlosser dazu gegeben werden und kann 1. Oktober bezogen werden.

Nächsten Montag Abend

Versammlung und Singstunde

der früheren Mitglieder des alten „Liederkranzes."

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache ich die Anzeige, daß ich auf hiesigem Platze mein

Manufactur-, Kurz- und Spezerei-Waaren-Geschäft

eröffnet habe.

Billigst gestellte Preise und reelle aufmerksame Bedienung bilden die Grundlage meiner Handlungsweise.

Kaiserslautern, im August 1865.

Friedr. Welsch,

vis-à-vis der Fruchthalle im neuen Thiel'schen Hause.

Zu recht lebhafter Betheiligung an der durch unterzeichnetes Comite gegründeten **permanenten**

Ausstellung

landwirthschaftl. Maschinen und Geräthschaften

in der

Fruchthalle zu Kaiserslautern

sind hiermit alle Fabrikanten landwirthschaftlicher Geräthschaften und ganz insbesondere noch Verfertiger guter Pflüge 2c freundlichst eingeladen.

Ueber die Aufnahme- und Verkaufs-Bedingungen wird Herr **Brozler** von hier als kaufmännischer **Dirigent** gegen portofrei Anfragen nähere Auskunft ertheilen.

Kaiserslautern, im Juli 1865.

185⅙S.D. **Das landwirthschaftliche Bezirkscomite.**

Muster-Lager rein leinener Herrenhemden

aus der Fabrik von **Carl Hubing** in Edenkoben

Es ist uns von dieser Fabrik der Alleinverkauf für Kaiserslautern und Umgegend übergeben worden und empfehlen wir dieses solide und schöne Fabrikat zu sehr billigen Preisen. — Bestellungen nach Maaß werden binnen 14 Tagen unter Garantie des Gutsitzens geliefert. **Herrenkrägen** und **Brusteinsätze** sehr billig.

103,15m) **Geschwister Sproß.**

Deutsche Schaumweine.

Die rühmlichst bekannte **Schaumweinfabrik** von ***F. A. Siligmüller*** in ***Würzburg*** hat mir den Verkauf ihres Fabrikates für die bayer. Pfalz, die Saar- und Nahe-Gegend übertragen und empfehle ich diese ausgezeichneten deutschen **Schaumweine** zur geneigten Abnahme bestens.

Kaiserslautern.

77]m6w2m) **Carl Hohle.**

Feuer-Versicherung.

Die Rheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mainz

versichert zu festen und sehr mäßigen Prämien, so daß die Versicherten unter keinen Umständen Nachschüsse zu leisten haben.

Der Grundsatz der Gesellschaft ist, entstandene Schäden rasch zu reguliren und die festgestellte Entschädigungssumme voll und baar auszuzahlen.

Statutenmäßiges Grundkapital: Zehn Millionen Gulden.
Ergebenes Grundkapital: Eine Million Gulden südd. W.

Landau im Juli 1865.

Die Hauptagentur für die Pfalz,
L. Löb.

Zu Abschlüssen für obige Gesellschaft empfehlen sich bestens die Agenturen:
Kaiserslautern Ph. Gross, Anwaltsclerc.
Olsbrücken Lehmann Lamm, Handelsmann.
Rosenbach H. Orschiedt, Lehrer.
Matzenbach Nic. Matzenbacher, Kaufmann.
Hauptstuhl J. Kaiser, Makler. (1/4 w.m

Billig!

Eine große Parthie schwerer Damen-Kleiderstoffe verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen, als:
Eine Waare von 28 kr. Werth zu 14 kr.,
" " " 48 kr. " " 24 u. 28 kr.,
sowie ganz feine 8eckige gewirkte **Shawls** von fl. 70 Werth zu fl. 45.

Kaiserslautern, im August 1865.

Friedr. Welsch,
vis-à-vis der Fruchthalle.

Apotheker Bergmann's Eispommade,
rühmlichst bekannt die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. **18, 27, und 36 kr.**
jSa) **Carl Hohle.**

Vorhang-Verzierungen nebst Halter und Tapetenleisten in Gold, Nußbaum, Ahorn und Palisander, stets vorräthig bei
76,80,6,92) **Carl Ziegler**, Sattler.

Tüchtige unbescholtene Arbeiter,
die im Füllhause einer Steingut- oder Porzellan-Fabrik sich auskennen, können täglich 3—4 Franken und darüber verdienen; Arbeiterinnen täglich 2—3 Franken und darüber. Reisevergütung wird zugesichert. — Nähere Auskunft ertheilt **J. Meilchen**, wohnhaft auf der Ziegelhütte bei Hrn. Rigeot.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur geneigten Kenntniß des Publikums, daß er sein Geschäft als

Schuhmacher

dahier angefangen hat und unter Zusicherung billiger und guter Arbeit, sieht er zahlreichem Zuspruche entgegen.

Jean Ludwig,
wohnhaft im 2. Stock des Wannemacher-schen Hauses gegenüber der Buchdruckerei des Hrn. Ph. Rohr.

Am Montag den 31. Juli d. J. wurden vom Bahnhof durch die Gärten bis auf den Kotten zwei Damenhalstücher verloren; der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen eine Belohnung bei der Expedition abzugeben.

Ausverkauf

von Sophas, Armstühle, Stühle, Bettladen, mit Spring- oder Haarmatratzen in sehr großer Auswahl
2) bei H. Tascher.

Blumenkohl

bei **C. Hohle.**

2—300 Mann Taglöhner und Steinbrecher können auf dem St. IngberterEisenbahnbau gegen guten Lohn Arbeit erhalten.

Das Nähere bei Bauunternehmer
Bang
75,9,82,5) in St. Ingbert.

Ein wunderschön blühender **Oleander** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl. (83,5

Einige junge Leute können Kost und Logis erhalten bei
Friedrich Füßer, Kammmacher
81,3,5) in der Wagnergasse.

Ein **Lehrling** gesucht
81,3,6) von H. A. Theobald.

Für Brustleidende

ist der von **F. W. Bockius** in **Otterberg**, Hoflieferant Seiner königl. Hoheit, des Großherzogs von Hessen, fabricirte weisse

Kräuter-Brust-Syrup,

von großer Wichtigkeit, indem derselbe als vorzügliches Hausmittel von allen Klassen der bürgerlichen Gesellschaft, von Männern der Wissenschaft, wie von schlichten Bürgers- und Landleuten, durch eine große Anzahl von Empfehlungen und Attesten, die bei den Unterzeichneten einzusehen sind, empfohlen ist, und von dem kgl. bayer. Obermedicinal-Ausschusse in München geprüft und begutachtet wurde, so daß dieser **Kräuter-Brust-Syrup** gar keine weitere Anpreisung bedarf.

Autorisirte Niederlagen befinden sich:
in Kaiserslautern bei **C. Heußer**
und **H. Heuschkel** Ww.,
in Winnweiler bei **M. Hafen**,
„ Landstuhl bei **H. Bickner**,
„ Lauterecken bei **F. J. Keller**.

Wohnhaus-Vermiethung.

Ein an der Mannheimerstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, bestehend: im untern Stock aus einem großen Wirthszimmer, drei daran stoßenden Nebenzimmern, eine geräumige Küche; im zweiten Stock aus einem großen Tanzsaale nebst 2 Zimmern; großem Hofraum, Brunnen, Scheuer, Remise, zwei Pflanzgärten, Keller und Speicher, ist auf mehrere Jahre zu vermiethen.

Das Anwesen wird auch in zwei Abtheilungen vermiethet, nämlich, der erste Stock mit Gärten und der obere Stock oder nach Wunsch der Miether.

Das Anwesen eignet sich zum Betriebe eines großen Geschäftes, namentlich wurde bis jetzt mit Erfolg eine Wirthschaft darin betrieben. Wo? sagt die Exped. (82,5,7

Der Unterzeichnete verkauft sein auf dem Kotten in der Nähe des Orth'schen Bierkellers gelegenes Wohnhaus, welches seiner Lage wegen für einen Geschäftsmann sich sehr eignet, aus freier Hand.
85,7,9) Heinrich Rett.

Eine noch ganz neue **Büchsflinte** mit Gußstahlrohr ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition ds. Bl. (85,7,9

An eine stille Familie ist ein kleines Logis zu vermiethen.
84,5,7) F. Walter.

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w
Ph. Schmidt.

Der unterzeichnete kgl. Gerichtsbote zeigt hiermit an, daß er unter dem Heutigen seinen Dienst dahier angetreten hat und bei Herrn Philipp Bäder, Wirth und Bäder, neben der Kayser'schen Buchdruckerei, gegenüber dem Schillerplatze wohnt.

Kaiserslautern, den 21. Juli 1865.
71,5,7,80,3,5) **Diel.**

Das Haus des Unterzeichneten ist zu verkaufen oder im ganzen zu vermiethen.
81,5,7,91) J. Seemar.

Ein Brandweinbrenner wird gesucht. Das Nähere bei der Expedition d. Bl. (82,5

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 186. Sonntag, den 6. August 1865. **63. Jahrg.**

Drittes Pfälzisches Sängerfest.

Wir stehen nun so zu sagen an der Schwelle des dritten pfälzischen Sängerfestes, noch wenige Tage, wie schnell verfliegen sie, und es ist da. An dieser Schwelle angelangt ist es wohl Pflicht sich umzuschauen und zu fragen: Was ist gethan, und was bleibt noch zu thun übrig? zu fragen: ist gehörig Vorsorge getroffen, daß der alte, oft bewährte Ruf der Gastfreundschaft in der Barbarossastadt nicht Schaden nehme? Was den künstlerischen Theil des Festes anbelangt, so dürfen wir ihn den Dirigenten der Einzelvereine und dem bewährten Meister in Hannover wohl überlassen, sicher, daß das Gelingen nicht fehlen werde. Was jedoch die äußere Ausstattung des Festes, was die Fragen betrifft, bei welchen die Ehre und der Ruf unserer Stadt in Mitleidenschaft gezogen werden, darüber ziemt sich, in dem Augenblicke in welchem Tausende von Augen mit der Frage: wie werden sie dieselben lösen? auf uns ruhen, wohl ein ernstes Wort. Und gestehen wir es uns nur, daß noch viel zu thun bleibt, wenn jener alter Ruf uns nicht verloren gehen soll. Massenhaft sind die Anmeldungen zum Besuche des Festes eingetroffen. Der Ruf: nach Lautern! hat gezündet und nur wenige werden zurückbleiben. Zwölfhundert Sänger stehen bereit um dem Rufe des 27. August zu folgen und hierher zu wandern — allein noch haben sich bei weitem nicht 1200 Asyle geöffnet, um die fröhlichen Sänger aus Nah und Fern gastfrei zu empfangen. Wohl wissen wir es, daß es unmöglich für so Viele Quartiere zu beschaffen, und wurde bereits die Errichtung von Massenquartieren ins Auge gefaßt; allein das Möglichste zu erreichen, das ist unser aller Pflicht. Darum ergeht nochmals an Euch Alle Ihr Männer und Jünglinge, an Euch Alle Ihr Frauen und Jungfrauen der Ruf: die Räume geweitet und Platz gemacht, damit die Gastfreundschaft wohnen könne. Vorerst die Sänger, dann der übrige Festbesuch: hinweg mit allen anderen Entschuldigungen und Ausflüchten. Die Sängerschaar ist das Fest. Nehmet einen Theil dieses Festes in Euern Häusern auf; verschließet nicht Euere Thüre dem Frohsinn und der Freude. Ein Rückwärts giebt es nicht mehr, darum reicht alle die Hand und helfet uns vorwärts. Die Einquartierungskommission wird ihren Umgang im Laufe dieser Woche vollenden. Verschließet Ihr die Thüren und die Herzen nicht und erleichtert ihr durch freudiges Entgegenkommen die schwere, für die Ehre Lauterns übernommene Arbeit. An Euch die Ihr schon um Bequartierung angesprochen wurdet, nochmals die herzliche Bitte: Prüfet! Selbst der kleinste Raum kann durch Freundlichkeit zur schönsten Sängerwohnung umgeschaffen werden. Darum thut dies doch und haltet Euch von der Betheiligung nicht zurück. Ihr aber die Ihr Sänger nicht beherbergen könnt, bei denen Trauer eingezogen oder sonstige gerechte Gründe obwalten, auch Ihr könnt in schöner Weise für das Fest wirken, indem Ihr die Mittel bietet, den Rest der Sänger in Massenquartieren würdig unterzubringen. An Euch aber die im Strudel der Festvorbereitungen man vielleicht zu besuchen und anzusprechen übersah, die Bitte, dies nicht als Hintansetzung oder Vernachlässigung zu betrachten. Möchtet Ihr Euch doch freiwillig zur Uebernahme von Sängern, zur Abgabe von Beiträgen bei dem Comite melden, denn an Alle ohne Ausnahme ergeht der Ruf: Auf das Herz und die Hand, nicht gezögert, denn die Zeit drängt! Wir bitten um Eure Gastfreundschaft im Namen der Ehre unserer Stadt, wir bitten um sie für die Söhne und Träger des alten, deutschen Sanges.

Kaiserslautern, im August 1865.

Im Namen des Festcomites:
Hch. Weber.

Letzte Nachrichten.

* Die im Saale des Franziskaner-Kellers in München stattgefundene Volksversammlung hat die sofortige Absendung des folgenden Telegramms beschlossen: „Dem verfassungstreuen Bürger, dem deutschen Patrioten, Hrn. Classen-Kappelmann, freudige begeisterte Anerkennung und Gruß aus ganzem Herzen."

Erlangen, 4. August. Der Ausschuß des hiesigen Schleswig-Holstein Vereins hat den Beschluß gefaßt, seine seit der Eröffnung des Landtages sistirte Thätigkeit durch eine außerordentliche Generalversammlung am künftigen Montag wieder zu beginnen.

Paris, 3. August. Abdel-Kader, welcher sich gegenwärtig zu London aufhält, wird bis zum 15. d. wieder nach Frankreich zurückkommen, um während der Anwesenheit des Kaisers im Lager von Chalons zu erscheinen.

Die spanische Regierung hat dem ehemaligen Minister des Exkönigs von Neapel, Grafen San Martino angezeigt, daß seine Mission geendigt sei. Dieser hat das Wappen der Gesandtschaft entfernen lassen und im Namen Franz II. einen Protest an die Regierung gesandt.

Der König von Portugal hat am 30. Juli die Kammern eröffnet. Er schildert den Finanzzustand als befriedigend und kündigt eine Gesetzesvorlage an wegen definitiver Abschaffung der Sclaverei in den portugiesischen Besitzungen.

In Algerien haben dieser Tage drei öffentliche Blätter aufgehört zu erscheinen. Eines ist geradezu unterdrückt worden, die beiden andern stellten ihre Publikationen ein in Folge der Maßregelungen welche sie erfahren hatten.

Aus Alexandrien 20. Juli, schreibt man der „Tr. Z.": Der seit mehreren Tagen schon herrschende Nordwind und die Zunahme des Wasserstandes im Nil haben auf den öffentlichen Gesundheitszustand höchst vortheilhaft eingewirkt. Diesen elementaren Verhältnissen verdanken wir die Verminderung der Krankheitsfälle, und ihrer Wirksamkeit wird auch das baldige Aufhören der Cholera zuzuschreiben sein. Von Seite der Landesbehörde ist so gut wie nichts für die Gesundheitspflege geschehen. Allmählig werden nun wohl die vor der Cholera Geflüchteten zurückkehren.

New-York, 26. Juli. Der Präsident Johnson entläßt alle Kriegsgefangene, einschließlich der Generale, im Falle sie der Union den Eid der Treue leisten. Der Marineminister ordnete eine Reduktion des Atlanta-Geschwaders um 10, und des Mississippi-Geschwaders um 5 Schiffe an. Die Konflikte zwischen Bürgern und Soldaten im Süden dauern fort. Die Zuaven von New-York meuterten in Charleston; sie wurden entwaffnet und in's Gefängniß gesteckt. Bei der Mehrzahl der Wahlen in Virginien haben die Kandidaten der südstaatlichen Partei gesiegt. Goldagio $43^1/_4$, Wechselkurs 155, Bonds $104^3/_4$, Baumwolle 47.

* Produktenbörse.

Worms, 4. August. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. bis 15 kr. Roggen pfälz. 8 fl. bis 8 fl. 6 kr. Gerste pfälz. 8 fl. bis 9 fl. 10 kr. per 100 Kilo. Hafer 5 fl per 60 Kilo. Bohnen, weiße 13 fl. per 100 Ko. Mehlin der Parthie 9 fl. 15 kr. bis 9 fl. 30 kr. per 70 Kilo., Weizenvorschuß Nr. 0 12 fl. 30 kr. Rogenvorschuß 8 fl., 30 kr. bis 9 fl. per 70 Kilo., Rüböl ohne Faß 25 fl. bis 30 kr. Leinöl ohne Faß 22 fl. 30 kr. Mohnöl ohne Faß 31 fl. 30 kr. bis 35 fl. (nach Qualität) per 50 Kilo. Repskuchen 70 bis 89 fl. per mille. Branntwein 22 fl. 30 kr. per 160 Liter 50pCt. Trll.

Mainz, 4. Aug. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen effect. 10 fl 10 kr Roggen, pfälz. per Oct. 8 fl. — kr. Gerste 8 fl. — kr., Hafer 4 fl. 40 kr. Rüböl 25 fl. 30 kr. Mohnöl 32 fl. Leinöl 22 fl., Repskuchen 84 fl. Bohnen — fl. — kr Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Preisevertheilung an der kgl. Lateinschule findet nächsten **Montag den 7. August l. Jrs.** Nachmittags 3 Uhr in dem Saale der Gesellschaft „Eintracht" Statt.

Zu diesem Jugendfeste ladet die Eltern, Vormünder und Freunde der Jugend ergebenst ein

Kaiserslautern, den 5. August 1865.

Das kgl. Subrektorat der Lateinschule,

85,6) Haas.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 8. August nächsthin, Vormittags von 8 Uhr an und Nachmittags von 1 Uhr an, in seiner Wohnung dahier, läßt Herr Ludwig Welsch mit der früher begonnenen Mobiliarversteigerung fortfahren.

Kaiserslautern, 2. August 1865.

84,6) Böcking, k. Notär.

Hausversteigerung.

Freitag, den 11. August 1865, Nachmittags 4 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zum Riesen, läßt Herr Jacob Seemar, umzugshalber versteigern:

Plan-Nummer 938½. — 1⁸⁄₁₀ Dezimalen Fläche mit Wohnhaus nebst einer 2 Meter langen und 1 Meter breiten Fläche aus Plan-Nummer 937½, dahier in der Nummelgasse neben Daniel Maret und Adam Bauer

Bis zum Tage der Versteigerung können diese Liegenschaften auch aus freier Hand erkauft werden.

Kaiserslautern, 2. August 1865.

84,6,9) Böcking, k. Notär.

Verpachtung.

Unterzeichnete verpachtet aus freier Hand bis kommenden Herbst auf 6- oder 9jährigen Bestand folgende Aecker und Wiesen:

2 Tagwerk 35 Dezimalen Wiese am Thierhäuschen, einseits Jänisch, anderseits Weg.

1 Tagwerk 64½ Dezimalen Wiese am Thierhäuschen, einseits Krämer Wtb., anderseits Saal.

3 Tagwerk 4 Dezimalen Acker am Schlittweg, einseits Karl Schwarz, anderseits Weg.

2 Tagwerk 58 Dezimalen Acker in Flickersthal, einseits Karcher Wtb., am dersseits Brück.

5 Tagwerk 84 Dezimalen Acker unter den dreißig Morgen, einseits Hospital, anderseits Eigenthümerin.

98 Dezimalen Acker am Nußbäumchen, einseits Hirth Wtb., anderseits Heil.

95 Dezimalen Acker im Grübenthälchen, einseits Weg.

⁴/₆So.Do) **Frau Hack Wtb.**

Neue Sendungen Glacé, Stulpmanchetten, Schleier, Pariser Brautkränze (von 48 kr. bis fl. 10) und Crinolins eingetroffen und verkaufen wir die Crinolinen in **bestem Stahl:**

5 Reif grau und weiß à fl. —. 45 kr.
6 „ „ „ „ „ „ —. 52 „
8 „ „ „ „ „ „ 1. — „
10 „ „ „ „ „ „ 1. 12 „

Ueberzogene und bessere Sorten möglichst billig.

80,6mjSo.) **Geschw. Spross.**

Ein möblirtes Zimmer für zwei junge Leute ist zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition ds. Bl. (83,6

Seiler Seibert hat eine Wohnung zu vermiethen. (81jSo.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Borussia, Capt. Schwensen, am **5. August.** Saxonia, Capt. Meier, am **19. August.**

Extra-Dampfschiff Teutonia, Capt. Haack, am **26. August.**

Allemania, „ Trautmann, am **2. September.**

Extra-Dampfschiff Bavaria, „ Taube, am **9.** „

Germania, „ Ehlers, am **16.** „

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ 150, Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ 110. Zwischendeck Pr. Crt. ℛ 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf £ 2. 10 per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obigen Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt: am **15. August** per Packetschiff **„Deutschland,"** Capt. **Heusen.**

Die Extra-Dampfschiffe Teutonia, Capt. Haack, am **26. August.** Bavaria, „ Taube, am **9. September.**

werden von Hamburg **direct** nach **New-York** expedirt ohne **Southampton** anzulaufen.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

F. J. Rothof, Generalagent in Aschaffenburg,

sowie dessen Agenten:

Ph Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W. Strasser in Speyer Julius Stern in Obermoschel; Greffier Blaufuss in Marnheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Wahlmohr; M Rodach in Neustadt a. d Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Obée in Kriegsfeld; Jean Heusser in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheimbolanden (a.14T.

Avis für Auswanderer.



Sämmtliche Postdampfschiffe von Bremen sind für die Monate August und September vollständig **im Zwischendeck** besetzt.

Via Hamburg wird des großen Andrangs wegen **jeden Samstag** ein Poststeamer expedirt. Bei schneller Anmeldung können für Ende August und Monat September für diese ausgezeichnete Linie noch Plätze abgegeben werden durch

Ph. Schmidt,
Spezial-Agent in Kaiserslautern.

Gegen Zahnschmerzen

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **„Bergmann's Zahnwolle"** à Hülse **9 kr.**

(aSo) **Carl Hohle**

Leipziger
Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich (157jS

Ph. Schmidt Agent.

Sonntag, den 6. und Montag, den 7. August wird unter Mitwirkung der Sander'schen Musikgesellschaft die

Eselsfürther Kirchweihe

abgehalten, wozu höflichst einladet

82,4,6) **J. Kraus,** Wirth.

Nächsten Montag Abend

Versammlung und Singstunde

der früheren Mitglieder des alten „Liederkranzes."

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei

jS.) ***Geschw. Spross.***

Bei Philipp Heinrich Vogelmann sind drei Wohnungen zu vermiethen. Auch sind bei demselben Schweine auf Credit zu kaufen. (81,6

Der Unterzeichnete hat im zweiten Stock seines neuerbauten Wohnhauses in der Kerstgasse ein Logis zu vermiethen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Waschküche und kann sofort bezogen werden. Auf Verlangen können auch zwei Dachzimmer dazu abgegeben werden.

82,4,6) Ferd. Wagner, Bäcker.

Zu verkaufen

eine neue vollständige ein Jahr gebrauchte Ladeneinrichtung. Wo sagt die Redaction ds. Blattes. (84,6

Ein möblirtes Zimmer am Schillerplatze ist zu vermiethen. Das Nähere in der Exped. d. Bl. (79,83,6

J. Sofsky in Landstuhl,

empfiehlt seine **Kleiderstoffe** zu bedeutend herabgesetzten Preisen (72%

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 187. Dienstag, den 8. August 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 3. August. Der zwischen Preußen und Dänemark abgeschlossene neue Postvertrag, der am 1. d. in Wirksamkeit trat, findet unter einigen heute bekannt gegebenen Bedingungen auch auf den Postverkehr zwischen Bayern und Dänemark Anwendung. Die Taxe für den einfachen Brief nach Dänemark, et vice versa, beträgt im Frankofall nunmehr 12 kr.

München, 6. August. An die Stelle des hier verstorbenen amerikanischen Konsuls Webster wurde vom Präsidenten Johnson ein neuer Konsul der Union für München, Hr. Thumey, ernannt und ist derselbe mit Familie aus Washington bereits hier eingetroffen.

Frankfurt, 4. August. Der Rechtsstreit, welchen die hiesige Stadt wegen ihres Anspruchs an eine subsidiarische Rhein-Octroi-Rente mit den deutschen Rheinuferstaaten zu führen genöthigt war, kann nunmehr im Wege des Vergleiches dahin zu Ende gebracht werden, daß alle der hiesigen Stadt an die beklagten deutschen Rheinuferstaaten zustehenden Ansprüche auf subsidiäre Rhein-Octroi-Rente gegen eine Zahlung von jetzt noch 800,000 fl. aufgegeben werden. Es werden von dieser Summe nur noch die Abfindung des Antheils der Grafen v. Stadion und die Kostenbeträge in Abrechnung zu bringen sein.

Mainz. Es heißt der Piusverein werde im Laufe des Winters seine Sitzungen wieder aufnehmen und auch Nichtmitgliedern den Zutritt zu den „Donner-Vorträgen" gestatten. Man sieht hieran, die Ultramontanen fangen an kühner zu werden. (M. A.)

Berlin, 4. August. Der von Hannover am Bunde gestellte Antrag, die von ihm während des dänischen Krieges aufgewendeten Kosten des Schutzes der deutschen Nordseeküste auf die Bundeskasse zu übernehmen, hat die Billigung Preußens gefunden.

Berlin, 5. August. Die „Nordd. Allgem. Ztg." bestätigt das Dementi des neuen Fremdenblattes; auch erklärt sie die angebliche Unterredung des Hrn. v. Bismarck mit dem Herzog von Gramont für vollständig erfunden und warnt das Publikum vor Angaben, welche anonym oder mit Berufung auf fingirte Gewährsmänner erscheinen. Ferner dementirt dasselbe Blatt die Zeitungsangabe, wonach der preußische Gesandte in Stuttgart wegen Aeußerungen des Abgeordneten Hopf in der zweiten Kammer reklamirt hätte, und bemerkt, Württemberg habe dem preußischen Gesandten vertraulich sein Bedauern über den Vorfall ausgesprochen.

Berlin, 7. August. Das Votum der Kronjuristen in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit geht nach zuverlässigen Mittheilungen dahin: 1) Dem Erbprinzen von Augustenburg fehlt jedes Successionsrecht auf die Herzogthümer oder einen Theil derselben, sowohl deßhalb, weil sein Vater auf die Succession verzichtet und die wegen der Thronfolgeordnung zu treffenden Anordnungen im Voraus anerkannt hat, als auch, weil die Primogenitur im Augustenburger Fürstenhause unnachweisbar ist. 2) Dem Großherzog von Oldenburg steht allein ein eventuelles Reversionsrecht auf den Gottorper Theil zu. 3) Die Succession des Königs Christian IX. ist nach dem Thronfolgegesetze vom 31. Juli 1853, welches in den Herzogthümern rechtskräftig publicirt und eingeführt ist, allein als rechtsgiltig für das ganze Land anzuerkennen, und zwar ist dessen volles Recht durch den Wiener Frieden auf Preußen und Oesterreich übergegangen.

Wie die „Nat.-Ztg." meldet, wird eine wichtige diplomatische Persönlichkeit, die Königin-Wittwe, sich am 8. d. auf die Reise nach Ischl begeben.

Aus Wien 4. August, wird der „N. Z." geschrieben: Die Entscheidung naht, aber sie ist noch nicht da. Die Verhandlungen mit Preußen sind nicht abgebrochen, sondern Graf Blome nimmt hier, nachdem der Ministerrath gehört worden, neue Instruktionen entgegen und geht dann abermals nach Gastein. Von dem Ergebniß dieser erneuerten — ohne Zweifel letzten — Verhandlungen hängt es ab, ob der Kaiser in Gastein erscheint. Gelingen sie nicht, so haben wir — man spricht das Wort hier offen aus — den Krieg, und auch daraus macht man kein Hehl, daß nach der augenblicklichen Lage der Verhandlungen der Krieg nicht das weniger Wahrscheinliche ist, und man macht sich gefaßt auf diese Eventualität. Morgen trifft übrigens auf der Reise nach Gastein auch Herr v. Beust aus Dresden hier ein.

Wien, 5. August. Es heißt, König Leopold sei bewogen worden, noch bei Lebzeiten zu Gunsten des Herzogs von Brabant abzudanken.

* In Wien überreichte am 6. August der preußische Gesandte dem Grafen von Mensdorff-Pouilly, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, neue Vorschläge und Bedingungen die schleswig-holsteinische Frage betreffend. Trotz der dabei gepflogenen längeren Unterredung scheint der öster. Minister nicht den preuß. Ansichten beigetreten zu sein, denn wie die Wiener Blätter versichern, habe am darauffolgenden Tage, (7. August) der Ministerrath beschlossen, auf die österreichischerseits in Gastein dargebotenen Concessionen als äußerstes von Oesterreich Concedirbares zu beharren.

Schweiz.

St. Gallen. Bekanntlich haben die schweizerischen und österreichischen Experten sich in Sachen der Rheinkorrektion auf zwei Durchstiche (bei Fussach und Diepoldsau) geeinigt. Die Kosten des erstern sind zu 2,675,000 Fr. und die des andern auf 2,730,000 Fr. veranschlagt.

Frankreich.

Paris. Der „Moniteur" bringt ein Cirkular des Ministers des Innern, worin die bewundernswerthe Mäßigung bei den Munizipalwahlen und die Tendenz der Wähler, durch gegenseitiges Opfer von Ansprüchen zur Uebereinstimmung zu gelangen, konstatirt wird. In den Augen der Regierung gebe es weder Sieger noch Besiegte; sie werde die neuen wie die alten Gewählten mit derselben Befriedigung empfangen und wünsche nur, daß der Gedanke der Versöhnung, welcher die Wahlen beherrschte, auch in den gewählten Räthen fortleben möchte.

* Der „Moniteur" legt in seiner Herzensangst über das Schicksal Mexicos, ein übergroßes Gewicht darauf, daß die in St. Louis, Missouri, erscheinende Zeitung „Republican" den Bestand des Kaiserreichs Mexico als durchaus in keinem Widerspruche mit der „Monroe-Doctrine" erklärt. — Der „Republican" in St. Louis ist übrigens ein Zwillingsbruder vom „N.-Y. Herald" d. h. eins der feilsten, käuflichsten Journale der Ver. Staaten.

Großbritannien.

London, 5. August. Gestern Nachmittag um 1 Uhr 40 Minuten telegraphirte der Telegraphenbeamte in Valentia hierher, eine Conductivitätsprobe weise nach, daß das Kabel 1250 Meilen von Valentia die Isolirung ganz verloren habe.

Am Sonntag gelang es der Polizei in Liverpool einen jungen Mann zu verhaften, welcher am 22. Mai aus der Sparbank in Newhaven, Connecticut, 100,000 Dollars entwendet hatte. Der größte Theil des Geldes wurde noch bei ihm gefunden. Am Mittwoch Nachmittag wurde er unter sicherer Begleitung nach Amerika zurückgeschickt.

Italien.

* Der in Neapel erscheinende „Pensiero" bringt die Worte eines tapferen Obersten, der Angesichts der Wahlen und der letzten diplomatischen Vorgänge seinen Kameraden zuruft:

„Kameraden! Die italienische Regierung hat nach einer Reihe von Niederträchtigkeiten, Gemeinheiten, Irrthümern und Infamien Italien an den Rand des Abgrundes gebracht: schon zeigt sich die priesterliche Reaktion, die bisher aus Furcht sich versteckt hielt, kühn und offen auf allen Wegen und Stegen, um Italien den Krieg zu erklären. Was ist in diesen feierlichen Momenten nun die Pflicht des italienischen Soldaten? Etwa die, mit Schweigen über das seitherige Betragen eines Mini-

steriums von Betschwestern zum Staatsstreich aufzumuntern? Nein, bei Gott! Vielmehr schwöre ich im Angesichte Gottes und der Menschen, daß ich, sollte der Staatsstreich sich vollziehen, meinen Säbel gegen die Verräther zu ziehen entschlossen bin; ich habe einem Namen Treue zugeschworen, weil ihn das Volk zum Symbol der Befreiung erhoben hat; sollte ich aber an diesen Eidschwur gemahnt werden, um die Nation zu vernichten, dann werde ich ihn verfluchen, mein Pferd besteigen und einrennen auf die Prätorianer der Tyrannei. Der italienische Soldat ist kein elendes Werkzeug, er hat nur Italien, nur diesem allein zu dienen."

* In Bologna, Mailand, Turin und Florenz, herrscht die größte Aufregung, da sich dorten Cholerafälle zeigen. In Ancona ist die Cholera so sehr im Wachsen, daß die Regierung die berühmten Aerzte Sella und Natoli dahin gesandt hat.

Spanien.

* Die zwischen dem spanischen General Gandara und den dominikanischen Commissären beschlossene Vereinbarung über die Räumung der Insel hat die Bestätigung der Republik nicht erhalten. Hierauf erließ Gandara eine Proklamation, welche dahin lautet, 1) daß sich Spanien bei der Räumung der Insel alle seine Rechte und Ansprüche vorbehalte und sie s. Z. zur Geltung bringen werde; 2) daß der Krieg zwischen Spanien und San Domingo fortdauere und 3) daß die Blokade aller dominikanischen Häfen aufrecht erhalten bleibe. — „Stolz muß der Spanier sein!" wenn er auch, wie hier, zum Hause hinausgejagt wird.

Nach der „Correspondencia" zählte die von den Brasilianern zerstörte Flotte von Paraguay viele europäische Matrosen und namentlich spanische Officiere.

Rußland und Polen.

Die russ. Regierung hat nach dem „Mémorial diplomatique" nun das Projekt einer russisch-amerikanischen Telegraphenanlage genehmigt. Sie wird den Telegraphen bis nach Nikolaiewsk fortführen, während die amerikanische Gesellschaft die Strecke zwischen Nikolaiewsk und San Francisco übernimmt. Das Kapital dieser Gesellschaft beträgt 10 Mill. Dollars, von denen bereits 8,434,090 Dollars untergebracht sind. Die Telegraphenlinie soll in fünf Jahren vollendet sein.

Türkei.

* Die Cholera nimmt sowohl in Konstantinopel, als auch in der Umgebung zu und stocken in Folge davon die Geschäfte.

Schweden.

* Stockholm. Die russische Flotte, bestehend aus 27 Schiffen, und unter dem Befehl des Großfürsten Constantin, ist am 3. August hier eingetroffen und wird am 9. nach Copenhagen, Kiel ꝛc. steuern.

Amerika.

* New-York, 21. Juli. Das 9. allgemeine deutsche Sängerfest ist vorüber und fiel glänzend aus. Es betheiligten sich dabei außer den hiesigen Sängern 48 auswärtige Vereine mit 1169 Mitgliedern. — Das nächste (10.) Sängerfest soll im Jahre 1867 in Philadelphia stattfinden.

* Washington, 26. Juli. Alle von den militärischen Behörden im Süden erlassene Befehle, welche den Negern irgend einen Zwang, eine Freiheitsbeschränkung oder eine Strafe auferlegen, denen nicht auch die Weißen unterworfen sind, wurden von dem Kriegs-Sekretär für null und nichtig erklärt.

Die Piraten, welche sich in Californien des Dampfers San Salvador bemächtigen wollten, sind zum Tode durch den Strang verurtheilt worden; General Mac Donell hat aber diese Strafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe für den Rädelsführer Hoyg und in zehnjährige für seine 6 Genossen verwandelt.

Der gesetzgebende Körper von Connecticut hat durch einen Beschluß erklärt, die Vereinigten-Staaten-Regierung dürfe niemals irgend eine Regierung anerkennen, welche durch eine europäische Macht irgend einer Nation des amerikanischen Continents auferlegt worden sei.

Die Nachrichten aus der Dominikanischen Republik reichen bis zum 30. v. M. Die provisorische Regierung traf beim Abgange der letzten Post Vorbereitungen, um nach Santo Domingo überzusiedeln. Azua und Bani waren von den Spaniern und ihren Anhängern geräumt worden. Die Dominikanischen Behörden hatten von diesen beiden Städten sowie von Samana wieder Besitz ergriffen. Sobald die nöthigen Transportschiffe angekommen, werden die Spanier zunächst Monte Christo und Puerto Plata räumen. Die Spanier begünstigen die Auswanderung der eingeborenen Bevölkerung keineswegs, Pässe nach Cuba und Portorico wurden ihnen verweigert, weil in diesen Kolonien Sklaverei herrsche, dahingegen wurde ihnen der Schutz der spanischen Flagge zugesagt, wofern sie nach Curacao oder Jamaika gehen wollten. — Die Revolutionären hielten noch Cap Haitien besetzt; die Uebergabe dieses Platzes an die Regierungstruppen soll jedoch nahe bevorstehen.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 8. August. Zu der morgen den 9. August 1865, Nachmittags um 2 Uhr, stattfindenden Stadtraths-Sitzung stehen folgende Gegenstände auf der Tagesordnung: 1) Ausschreibung der kath. oberen Knabenschule. 2) Mehrere Gesuche um die Aufnahme als Ortsbürger. 3) Arrangement mit Gerber Keller. 4) Herstellung der Fackelrondelle. 5) Wahl eines Distriktsrathmitgliedes an die Stelle des verstorb. Mitgliedes Ph. Hack. 6) Mehrere Gesuche der Schulverweser um Anstellung als Lehrer.

* Kaiserslautern, 8. August. Unser heutiger Fruchtmarkt war ziemlich stark befahren, doch aber zeigte sich die Kauflust flau. Die offiziellen Mittelpreise folgen weiter unten.

* — 8. August. Die hiesige Lateinschule feierte gestern im Saale der „Eintracht" den Jahresschluß mit der Preisevertheilung, wozu sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, welches den Vorträgen mit großem Interesse folgte.

— Die Bremer Festhalle wird die Reise nach Wien machen, um dort in drei Jahren demselben Zwecke zu dienen, wie in Bremen. Dagegen ist die Dresdener Sängerfesthalle nicht nach auswärts verkauft, sondern am 1. August ist mit dem Abtragen derselben begonnen worden.

— Bonn. Vor hundert Jahren lebte auf der Insel Rügen ein Pächter, Namens Ludwig Nikolaus Arndt, der sammt seinem Vater, einem Schäfer, Leibeigener des Grafen Malte-Putbus gewesen war. Der alte Schäfer war ein kluger Schäfer gewesen, der nicht blos etwas vor sich gebracht hatte, sondern auch dem Sohne Ludwig Nikolaus einen guten Schulunterricht hatte geben lassen. Diesen Sohn entließ dann der Gutsherr zum Danke für tüchtige Dienste aus der Hörigkeit; und dieses ehemaligen Leibeigenen zweiter Sohn ist Ernst Moritz Arndt, der Kämpfer und Sänger für Deutschlands Freiheit, dem man jüngst zu Bonn am Rhein ein ehernes Standbild aufgerichtet hat. Wir brauchen die Verdienste dieses deutschen Mannes nicht zu schildern, sie stehen in jedes Patrioten Herz eingeschrieben.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 5. August.

Die verflossene Woche gehörte zu den bewegtesten seit längerer Zeit; die aus politischen Motiven entspringende matte Haltung des Wiener Platzes übte um so mehr einen Druck auf das hiesige Geschäft, als diese bedenklichen Zustände hier keineswegs verkannt werden. Oestreich. Papiere haben seit unserm letzten Berichte erheblichen Rückgang erlitten, 1860er Loose wichen bis 81 1/2, National 66, Bank-Actien 828, 1864er Loose 85 3/8, Silber-Anleihe 73 3/8, Credit-Actien 185, 1854er Loose 75 3/4.

In Folge der signalisirten Zufuhr weiterer Stücke haben Amerikaner gleichfalls an Festigkeit eingebüßt und schließen heute 71 5/8, neue 7 3/10 Bonds 69 3/4.

Oestr. Staatsbahn Prioritäten 52, Lombardische 48 1/2, Russen 90, Darmstädter Bank-Actien 225 1/2.

Von Süddeutschen Papieren 4% Bayr. Grundrenten 97 1/4, 3 1/2 Würtemberger 93 3/4, 3 1/2 Badenser 91 1/8, 4 1/2 % Preußen 104 1/4, Bayr. Ostbahn 115, Frankfurter Hypothekenbank 102, Vereins Cassa 100 1/4.

Wiener Wechsel gleichfalls weichend in Folge der gestiegenen Valuta in Wien bis 111, 107 1/4, Amsterdamer 100 3/4, Pariser 95, London 119 5/8, Augsburger Loose fl. 5 7/8, Pappenheimer fl. 5 45, Rudolphsloose fl. 13 1/2, Darmstädter 50 fl.-Loose fl. 145, Amerikanische Gold-Coupons fl. 2. 24 1/4, National-Coupons fl. 28. 18.

Vergleichungstabelle.

	Am 29. Juli.	Am 5. Aug.
Oester. Bank-Actien	850	830
„ Credit- „	188	185
„ National	66 3/8	65 1/4
„ 1860er Loose	83	81 1/2
„ 1864er „	86 3/4	85 3/8
6% 1882er Amerikaner	73 1/2	71 5/8
Wiener Wechsel	107 1/2	107 1/4

Briefkasten der Redaktion.

Auf verschiedene freundliche Anfragen diene: Nach dem Schlusse des großen Sängerbundesfestes in Dresden begaben wir uns in die sächsische und böhmische Schweiz, darauf nach Leipzig, wo wir die interessantesten literarischen Bekanntschaften machten und Verbindungen anknüpften, deren Resultate bald in den Spalten ds. Bl. ersichtlich sein werden. Von da auf der Heimreise wurde uns das engere Vaterland wieder um fl. 12 „theuerer," denn auf der bayerischen Bahn respectirte man das Retourbillet nicht und so mußten wir sonach von Hof bis Hanau neue Karten lösen. — Machten auch einen Abstecher nach Bayreuth und in dessen reizende Umgebung, der „Eremitage," der „Phantasie" ꝛc., und danken wir hierdurch den dortigen Freunden für die herzliche Aufnahme. — Im „Pf. Unterhaltungsblatte" werden wir noch Reminiszenzen an das große Nationalfest folgen lassen, manche mit Bezugnahme auf das ebenfalls hier abzuhaltende „Pfälzische Sängerfest."

P S. Hrn. Obergerichtsrath B., Hrn. Amtsrichter v. M., Hrn. Amtsrichter D. und Hrn. Amtsrichter R. in Aurich (Mitglieder des „Ostfriesischen Sängerbundes") für ihren Anschluß an die Pf. Sänger bei dem Festzuge in Dresden und deren würdige Vertretung der „fröhlichen Pfalz" — den freundlichsten Dank und Gruß der Delegaten.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 8. August 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	100	5	18	—	7	—	—
Korn	480	3	36	—	—	—	1
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	1240	3	38	—	—	—	7
Gerste	50	3	36	—	—	—	3
Hafer	310	3	56	—	—	—	4
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	2180						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 8. August 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 9½ kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr. Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 8. August. Butter per Pfund 33 kr. Eier 1 Dtz. 12 kr. pr. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Heu 2 fl. 30 kr. Stroh 1 fl. 20 kr.

Neustadt, 5. August. Der Centner Waizen 5 fl. 6 kr. Korn 3 fl. 36 kr. Spelz 3 fl. 43 kr. Gerste 3 fl. 32 kr. Hafer 4 fl. 16 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 7. August

Pistolen . . .	fl. 9 44½-45½	Russische Imperiales		9 46
dito Preußische	„ 9 56½-57½	Preuß. Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 50½-51½	Pr. Cassa-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„ 5 36-37	Sächs. dito	„	—
20-Francsstücke .	„ 9 29½-30½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„ 11 54-56	Gold pr. Pfd. fein		813-818

Verantwortliche Redaction: Philipp Rohr.

Dank- ✝ sagung.

Für die vielseitigen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste drücken wir mit Gegenwärtigem Allen unsern herzlichsten Dank aus.

Kaiserslautern, 7. August 1865.

Die Familie Gradmann.

Frucht- und Victualienmarkt-Verlegung.

Da der nächste Dienstag ein gesetzlicher Feiertag ist (Maria Himmelfahrt), so wird der hiesige Frucht- und Victualienmarkt nicht an diesem sondern am darauffolgenden Tage, Mittwoch, abgehalten.

Kaiserslautern, den 8. August 1865.

Das Bürgermeisteramt

87,9) J. Gelbert.

Der August-Jahr-Markt zu Kaiserslautern,

wird Sonntag, den 20. August und an den beiden folgenden Tagen abgehalten, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kaiserslautern, den 4. August 1865.

Das Bürgermeisteramt,

87,9) J. Gelbert.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 23. August 1865, des Morgens 9 Uhr, dahier in seiner Wohnung an der Eisenbahnstraße, läßt Heinrich Werte, Schreinermeister allda, folgende Mobiliargegenstände auf Credit versteigern:

12 verschiedene Canapee's, 4 Chiffoniers, 4 Secretäre, 4 Commode, 4 Waschschränkchen, 4 Pfeilerschränkchen, 3 runde, 3 ovale und 3 Zulegtische, 6 Bettladen mit Federmatratzen, 6 Nachttische, 2 Kleiderschränke, 3 Waschtische, mehrere Küchenschränke und Spiegel.

Sämmtliche Gegenstände sind neu und die meisten von nußbaumenem Holze.

Kaiserslautern, den 5. August 1865.

87,93,97) L. Gaissert, k. Notär.

Nächsten Donnerstag, den 10. August 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu **Eßweiler** in seiner Behausung, läßt Jakob Diehl, Ackerer von da, öffentlich auf Credit versteigern:

2 Pferde, 7 Jahre alt, und einen Wagen.

Wolfstein, den 5. August 1865.

Hitzfeld, k. Notär.

Die Actionäre des Eisenwerks Kaiserslautern werden hiermit eingeladen, die 4. Einzahlung mit 20% oder 100 fl. per Actie bis zum 1. September an den Cassier des Vorschußvereins, Herrn **Louis Böcking** hier, zu leisten.

Kaiserslautern, 5. August 1865.

87,9,91) **Der Verwaltungsrath.**

Heute Dienstag Abend um 8 Uhr

Streich-Quintett

der **Hebert und Härtl'schen** Musikgesellschaft, in der Köhl und Conrad'schen Wirthschaft am Schillerplatze, wozu freundlichst einladet

August Wörten.

Mehlpreise

bei **C. Goerg** in Kaiserslautern

Kunstmehl	per 100 Pfund	. fl.	9. 20.
Blummehl	„ 100 „	. fl.	8. 20.
Schwingmehl	per 100 Pfd. I. Qual.	fl.	8. —
„	„ 100 „ II.	„ fl.	7. 30

Ein braun-gefleckter **Hühnerhund** ist dem Unterzeichneten zugelaufen und kann von dem Eigenthümer abgeholt werden.

J. Pfeiffer (Eisenbahnstraße.)

Zwei tüchtige Schuhmachergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

Wilhelm Schen in Kaiserslautern.

Ein guter Bordschnitter

findet dauernde Beschäftigung bei

7,8,9) H. Hanauer in Winnweiler.

Wohnhaus-Vermiethung.

Ein an der Mannheimerstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, bestehend: im untern Stock aus einem großen Wirthszimmer, drei daran stoßenden Nebenzimmern, eine geräumige Küche; im zweiten Stock, aus einem großen Tanzsaale nebst 2 Zimmern; größem Hofraum, Brunnen, Scheuer, Remise, zwei Pflanzgärten, Keller und Speicher, ist auf mehrere Jahre zu vermiethen.

Das Anwesen wird auch in zwei Abtheilungen vermiethet, nämlich, der erste Stock mit Gärten und der obere Stock oder nach Wunsch der Miether.

Das Anwesen eignet sich zum Betriebe eines großen Geschäftes, namentlich wurde bis jetzt mit Erfolg eine Wirthschaft darin betrieben. Wo? sagt die Exped. (82,5,7

Der Unterzeichnete verkauft sein auf dem Kotten in der Nähe des Orth'schen Bierkellers gelegenes Wohnhaus, welches seiner Lage wegen für einen Geschäftsmann sich sehr eignet, aus freier Hand.

85,7,9) Heinrich Rett.

Eine noch ganz neue **Büchsflinte** mit Gußstahlrohr ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition ds. Bl. (85,7,9

Eine kleine Wohnung im zweiten Stocke hat an eine stille Familie zu vermiethen

Vogel, Lehrer.

Ein großer **Schreibpult** steht zu verkaufen Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

Bei Karl Weiß in Hauptstuhl findet

ein tüchtiger Wagner

dauernde Beschäftigung. (7,8,9

Das Haus des Unterzeichneten ist zu verkaufen oder im ganzen zu vermiethen.

81,5,7,9) J. Seemar.

Der

Bartholomäus-, Vieh- und Krämermarkt

zu

Wolfstein

findet am 16. l. Mts. statt und wird das handeltreibende Publikum hierauf aufmerksam gemacht.

Wolfstein, den 5. August 1865.

Das Bürgermeisteramt

87,90) **Krieger.**

Wissenschaftlich-literarischer Verein.

Versammlung am Mittwoch, den 9. August nächsthin, Abends 8 Uhr.

Vortrag:

„Die Staatslehre von Aristoteles und die der heutigen Zeit."

Der Ausschuss des Vereins.

Zu recht lebhafter Betheiligung an der durch unterzeichnetes Comite gegründeten **permanenten**

Ausstellung

landwirthschaftl. Maschinen und Geräthschaften

in der

Fruchthalle zu Kaiserslautern

sind hiermit alle Fabrikanten landwirthschaftlicher Geräthschaften und ganz insbesondere noch Verfertiger guter Pflüge rc freundlichst eingeladen.

Ueber die Aufnahme- und Verkaufs-Bedingungen wird Herr **Brozler** von hier als kaufmännischer **Dirigent** gegen portofrei Anfragen nähere Auskunft ertheilen.

Kaiserslautern, im Juli 1865.

185²/₆S.D. **Das landwirthschaftliche Bezirkscomite.**

Avis für Auswanderer.



Nicht sämmtliche Bremer Postdampfschiffe sind für den Monat September vollständig **im Zwischendeck** besetzt.

Bei **schneller** Anmeldung können demnach für die **ausgezeichnete** Steamer-Linie für September noch Plätze durch mich abgegeben werden.

Franz Jos. Müller,
General-Agent in Kaiserslautern.

Nach New-Orleans



befördere ich Ende dieses Monats direkt durchaus durch Dampfboot zu dem billigsten Ueberfahrtspreise. Näheres bereitwillig auf postfreie Briefe.

Mannheim, im August 1865. (87¹/₆

Conrad Herold G 7 Nro. 7.

Passagier-Beförderung

über

Hamburg, Bremen, Liverpool & Havre,

nach

Amerika und Australien,

mit den ausgezeichnetsten

Post-, Dampf- u. Segel-Schiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch

Franz Jos. Müller, Generalagent in Kaiserslautern,

sowie dessen Herren Agenten:

Julius Landsberg in Obermoschel; **J. Kammerdiener** in Herschberg; **Michael Mang** in Heltersberg; **Wm. Raquet** in Landstuhl; **Louis Reiss** in Kusel; **F. Levi** in Germersheim; **Fried. Hagen** in Homburg; **Franz Hauck** in Dürkheim; **F. Herrmann** in Landau; **Ferd. Emich** in Waldmohr; **Fried. Catoir** in Lautersheim; **Adam Platz** in Neustadt; **Chr. Roesinger** in Speyer; **Fried. Frank** in Zweibrücken; **J. Hering** in Grünstadt; **L. Grünewald** in Edesheim; **C. Cappel** in Reichenbach; **Hch. Westenberger** in Odenbach a/G. (145 j.Di.

Vorschußverein.

Der Ausschuß des hiesigen Vorschuß-Vereins schreibt hiermit auf nächsten

Samstag, den 12. ds. Mts., Abends 8 Uhr,

im Locle des Herrn Johann Gelbert die statutenmäßige

General-Versammlung

nach § 5 der Statuten aus.

Tagesordnung: 1) Bericht über den Geschäftsgang des abgelaufenen halben Jahres,
2) Neuwahl des Ausschusses.

Kaiserslautern, den 7. August 1865.

Zur Räumung des diesjährigen Lagers werden

Tapeten und besonders Fensterrouleaux

zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft bei

7) **Karl Ziegler,** Sattler.

Klinik für Flechtenkranke.

Schriftlichen Rath für solche Leidenden ertheilt **Dr. Kleinhans** zu Bad Creuznach. (24,wlm

---

Dr. Pattisons Gicht- und Rheumatismuswatte,

in Paketen zu 30 und 16 kr.

Allein ächt bei **C. Heusser.**

An eine stille Familie ist ein kleines Logis zu vermiethen.

84,5,7) F. Walter.

Die schönsten und billigsten **Tapeten** und **Rouleaux** stets in großer Auswahl

w3m.] bei **H. Lotz.**

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kaiserslautern vom 16.—31. Juli 1865.

Getraute.

22. Philipp Dennel, Schmied und Cath. Lauer.
22. Philipp Knieriemen, Heizer und Cath. Becker.
29. Wilhelm Bepp, Tagner und Elisab. Groell.
29. Franz Thielmann, Tagner und Anna Maria Anthes.

Gestorbene.

17. Catharine Mahler, 1 J. 3 M. alt, T. v. Friedrich Mahler, Tagner.
17. Wilhelmine Füter, 17 J. alt, ledigen Standes.
18. Elisabetha Schick, 16 T. alt, T. v. Wilhelm Schick, Eisenbahnarbeiter.
18. Christine Bernzott, 1 J. 10 M. alt, T. v. Ludwig Bernzott, Schuster.
18. Otto Seifried, 2 J. 3 M. alt, S. v. der led. Cath. Seifried.
18. Elisabethe Wenzel, 6 M. alt, T. v. Carl Wenzel, Fuhrmann.
19. Caroline Liller, 1 M. alt, T. v. Cath. Liller, Wittwe v. Phil. Schick, gew Tagner.
19. Catharine Münch, 39 J. alt, Ehefrau von Friedrich Schuck, Steinhauer.
20. Elisabethe Gautschi, 3 J. 4 M. alt, T. von Wilhelm Gautschi, Fabrikarbeiter.
21. Carl Karpf, 11 M. 20 T. alt, S. v. Heinr. Karpf, Stuhlmacher.
21. Caroline Gobleder, 4 J. 9 M. alt, T. von Johann Gobleder, Schuster.
21. Johann Nashan, 10 W. alt, S. v. Frz. Nashan, Maurer.
21. Franz Sachs, 3 J. 6 M. alt, S. v. Heinrich Sachs, Tagner.
22. Carl Kaißling, 1 J. 5 M. alt, S. v. Heinrich Kaißling, Tagner.
23. Johannes Weis, 60 J. alt, Maurer, Ehem. v. Anna Wittmann.
23. Catharine Stork, 52 J. alt, Ehefrau v. Peter Jos. Schlaniouski, Tagner.
24. Charlotte Juliane Jung, 2 J. alt, T. v. Phil. Jung, Steinhauer.
25. Friedrich Lorenz Michel, 43 J. alt, Küfer, Ehemann von Jacobine Scherer.
28. Carl Groß, 10 W. alt, S. v. Friedrich Groß, Tagner.
28. Heinrich Frey, 43 J. alt, Tagner, Ehemann v. Ester Klein.
29. Peter Walter, 7 M. alt, S. v. Peter Walter, Schlosser.
30. Carl Neu, 11 M. alt, S. v. Heinrich Neu, Schuster.
31. Elisabethe Reber, 66 J. alt, Wittwe des in Leinen verstorb. Taguers Joh. Geib.

Oeffentlicher Briefkasten.

Einige volksfreundliche Bierbrauermatadoren verlangen seit einigen Tagen 4 kr. für den Schoppen Bier. Geschieht dieß etwa im Bewußtsein, daß das diesjährige Gebräu — Gott sei bei uns! — so außerordentlich vorzüglich ist, oder im Hinblick auf das bevorstehende Musikfest, um bei dieser Gelegenheit ebenfalls ein Scherflein (33¹/₃%) zur Bethätigung der gerühmten Opferwilligkeit der Kaiserslauterer beizutragen? — Solchen Bierbrauerstriken einmal eine energische Biertrinkerstrike entgegenzusetzen und so den Beweis der Unwahrheit des bekannten „Sie trinken's doch" zu liefern, wäre wahrlich am Platze.

Ein Opferwilliger, aber nicht in seinen Sack.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

No. 189. Donnerstag, den 10. August 1865. 63. Jahrg.

Die neueste preußische Politik.

* **Kaiserslautern**, 9. August. So mancher schöne Plan, den die junkerlichen Staatskünstler ausgeheckt hatten, damit endlich eine Kammer werde, artig, gefügig, geschmeidig, ja — brüderlich, ist schon in's Wasser gefallen; dennoch ermüden die Edlen nicht in ihren Rettungsversuchen, unbeirrt durch Verfassung und Achtung vor dem Gesetz. Bald sollten nur solche Männer gewählt werden können, welche im Wahlbezirk selbst wohnten; bald sollten die Kandidaten durch die Regierung aufgestellt werden, und die Stimmen Aller, welche der Wahl sich enthielten, sollten zu Gunsten der Regierungscandidaten zählen, und was der guten Vorschläge sonst noch waren, die dem kranken Staatswesen wieder aufhelfen sollten. Eingedenk nun des alten Spruches: „Mit Geduld pflückt man Rosen," ist man neuerdings wieder mit einem Plan ans Tageslicht getreten, der alles Bisherige hinter sich läßt. Dieser neue Plan ist eigentlich so einfach, daß selbst der simpelste Junker schon längst darauf hätte verfallen sollen.

Nach der Ansicht dieser Klasse besteht ja der preußische Staat eigentlich nur aus einer großen Anzahl von Leuten, welche irgend eine ordnungsmäßige Prüfung durchgemacht haben, alle anderen Personen sind für sie ja nur Beigabe und Ballast. Der Arzt, der unseren Körper heilt, er muß sein Examen machen, der Richter, der Recht sprechen soll ohne Ansehen der Person, er muß zuvor ein Examen machen; der Schneider, der uns bekleidet, er muß zuvor eine Bescheinigung über seine Fähigkeit erlangen, der Schuhmacher, welcher unsere Stiefel macht, er darf es nicht, ohne eine Prüfung bestanden zu haben, ja der Schriftsteller, der eine gut gesinnte Zeitung redigirt, er müßte vorher ein Examen ablegen im Schmiegen und Biegen und in der Art, recht anstandsvoll den Mantel bald auf dieser und bald auf jener Schulter zu tragen. So wäre das Ideal eines Staates beschaffen, wie ihn sich jene Herren denken, was liegt also da näher, als die allgemeine Sitte des Examens auch auf die Wähler auszudehnen. Wer wählen will, der muß zuvor ein Examen machen! Das ist das große Geheimniß der allerneuesten Staatsrettung für Preußen. Man sieht sehr schnell das Vortheilhafte des Planes ein: die Prüfungs-Commissionen werden von der Regierung ernannt, und wer bei der Prüfung nicht zeigt, daß er das Staatsrecht und die Auslegung der Verfassung ganz so auffaßt, wie die Regierung, der ist nicht reif zum Wählen, der fällt durch und so behalten nur die Gutgesinnten das Wahlrecht. Da ist denn nicht mehr zu zweifeln, daß man endlich eine Kammer bekommt nach dem Sinne des Junkerthums. Außerdem aber verbindet der Plan mit dem Angenehmen, nämlich mit der Aussicht, eine recht gutgesinnte Kammer zu bekommen, auch das Nützliche, nämlich er macht die Anstellung von so und so viel Prüfungs-Commissären mit einem angemessenen Gehalt nothwendig. Deßhalb war der Plan gut und er mußte schnell in die Welt hinausgesendet werden, um zu sehen, ob er Beifall fände. Leider aber haben die Herren bei ihrem Jubel über die gute Idee ganz übersehen, daß der Ausführung derselben ein ganz kleines Hinderniß im Wege steht, nämlich die beschworene Verfassung. Ohne sie zu brechen, läßt sich die geistreiche Idee nun einmal nicht ausführen, also wird der Staat wohl wieder auf die von jenen Herren vorgeschlagene Weise nicht gerettet werden.

Deutschland.

München. Unser jugendlicher König lebt im Allgemeinen zurückgezogen. Weder Adel noch Geistlichkeit konnten bis jetzt einen gefährlichen Einfluß erlangen. Er liebt die Kunst und ist überhaupt eine poetische Natur. (N. F. Z.)

— 8. August. Nach einer offenbar officiösen wiener Correspondenz in der „A. A. Z." ist Graf Bloome heute nach Gastein abgereist, und wird hinzugefügt, in Wien glaube man nicht an eine Verständigung mit Preußen, sei vielmehr überzeugt, daß die Bismarck'sche Politik jetzt den Augenblick für gekommen glaube, um die Mission Preußens zu erfüllen.

Heidelberg, 6. August. Die hiesige Juristenfakultät hat dem bekannten Publicisten und Mitglied der bayerischen Abgeordnetenkammer Karl Brater in Erlangen wegen seiner Verdienste um das öffentliche Recht die Doktorwürde honoris causa ertheilt.

Stuttgart, 9. August. In der Abgeordnetenkammer stellt Oesterlen die Interpellation wegen der schleswig-holsteinischen Angelegenheit, ob das Ministerium zur Lösung im nationalen Sinne im Vereine mit Bayern und andern Mittelstaaten, sowie mit Oesterreich geneigt sei; der Minister verweigert die Antwort. (K. Z.)

Kassel, 8. August. Von der unnatürlichen Lage der Dinge in Kurhessen giebt eine — durchaus vom conservativen Standpunkt ausgehende — Correspondenz der heutigen „Postztg." ein sprechendes Zeugniß. Nachdem der Correspondent von den Bemühungen der leider an maaßgebender Stelle nur zu einflußreichen Vilmar'schen „Hessenztg." geredet, welche dem Ministerium den Boden unter den Füßen wegzuziehen und alle und jede Entwicklung des Staatslebens durch die kriechendste Devotion nach Oben zu hemmen sucht, kommt derselbe zu folgendem, gewiß keine Uebertreibung enthaltenden Schlusse: „Mir scheint der Augenblick ein so ernster geworden, daß ich mich zu dem Ausspruche berechtigt glaube: Walte Gott über der Einsicht des Regenten."

Ober-Ingelheim, 5. August. Am verflossenen Donnerstag kam der von allen katholischen Kanzeln herab feierlich excommunicirte und wegen seiner „Enthüllungen aus der geistlichen Welt" von den Mainzer Gerichten verurtheilte deutschkatholische Prediger Viron in Begleitung eines seiner früheren Amtsbrüder aus Mainz nach Ober-Ingelheim. Der katholische Geistliche war in voller Amtstracht (Talar, Cingulum, Muschelhut u. s. f.). Beide waren in gemüthlicher Unterhaltung eine Wegstrecke von wenigstens anderthalb Stunden zu Fuß mit einander gegangen und trennten sich erst in Ober-Ingelheim auf offener Straße in freundlichster Weise. Die zahlreichen Menschenhaufen, die auf dem Felde mit der Erndte beschäftigt waren, schauten sich mit freudigem Staunen diese im Bisthum des Herrn v. Ketteler gewiß auffallende Erscheinung an, welche jedenfalls bekundet, daß der niedere katholiche Klerus nichts von dem confessionellen Fanatismus der ultramontanen Partei wissen will. (H. L. Ztg.)

* Einer Privatdepesche der „N. Fr. Ztg." zufolge, werden die Verhandlungen über die preußischen Februarforderungen noch immer fortgesetzt, es stehe jedoch kein diplomatischer Bruch in Aussicht. Ferner meldet dasselbe Telegramm, daß die Reise des Hrn. v. Beust nach Gastein nur aus Veranlassung der reservirten Haltung des Hrn. v. d. Pfordten zuzuschreiben sei, damit Sachsen bei den vorliegenden Verhandlungen nicht isolirt stehe.

* Nach der „H. L. Ztg." besteht der Regierungswechsel in Nassau nur darin, „daß man den Schwarzen los sei, die Schwarzen aber geblieben seien."

* Die Landesregierung in Schleswig hat allen Polizeibeamten der Herzogthümer anbefohlen, die Presse auf das Sorgfältigste zu überwachen und besonders keine Angriffe gegen die Besitzrechte der Mitbesitzer zu dulden.

Berlin, 7. August. Den bis jetzt getroffenen Bestimmungen zufolge, beschließt Se. Majestät der König die Badekur in Wildbad-Gastein am 14. ds. Mts. und begiebt sich, falls bis dahin eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich nicht stattgefunden hat, direct nach der Insel Meinau, wo Sr. Majestät einzige Tochter, die Frau Großherzogin von Baden, weilt, und dann nach Baden-Baden. Der Gesundheitszustand des Königs ist vortrefflich.

Köln, 4. August. Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, Hrn. Classen-Kappelmann zu veranlassen, die 75 Thlr. als Miethe für den Gürzenich-Saal, zu bezahlen. Es

wird dieser Beschluß zu einem interessanten Prozeß führen. — Sodann beschloß die Stadtverordnetenversammlung, in Erwägung daß der von dem Oberbürgermeister und der Stadtverordnetenversammlung zu Köln mit zwei andern Mitgliedern des Kollegiums als Deputirte der Stadt zur Arndtfeier nach Bonn entsandte Stadtverordnete Classen-Kappelmann erklärt hat, daß ihm von Seiten des Festkomitees angezeigt worden, Herr Oberbürgermeister Kaufmann zu Bonn werde die Abhaltung des in den Räumen der Lese-Gesellschaft für den 30. Juli beabsichtigten Festessens und die Fortsetzung des Festes untersagen, wenn der Stadverordnete Classen-Kappelmann diesem Essen beiwohne, — beschließt die Stadtverordnetenversammlung, an den Oberbürgermeister Kaufmann in Bonn die Frage zu richten, ob diese von ihm angeblich ausgegangene Drohung auf Wahrheit beruhe, und im Falle der Bejahung der Frage, wie derselbe diese Mißachtung der Vertretung einer benachbarten Stadt, deren Ehrenbürger der gefeierte Arndt gewesen, rechtfertigen könne.

Die „N. Preuß. Ztg." vom 7. betrachtet es als immer wahrscheinlicher, daß es zu definitiven Abmachungen über Schleswig-Holstein noch nicht kommen und also das Kondominat der beiden Großmächte noch fortdauern wird.

* Nach der „Provinzialkorrespondenz" wird Preußen sicherlich seinen Mitbesitz der Elbherzogthümer nicht übertragen, sondern selbst behalten, wenn die Februar-Forderungen nicht erfüllt würden. — Man spricht ferner davon, daß zwischen der französischen und der englischen Regierung Verhandlungen über die schleswig-holsteinische Angelegenheit stattfänden.

Wien, 6. August. Alle Bemühungen unseres Cabinettes, auf Grund der herabgeminderten Februar-Forderungen einen der Selbstständigkeit der Herzogthümer und die Rechte des deutschen Bundes einigermaßen wahrenden Compromiß mit Preußen zu Stande zu bringen, sind, wie es scheint, erfolglos geblieben. Der jüngste östreichische Versuch, zu diesem Ziele zu gelangen, die Mission des Grafen Bloome nach Gastein, ist als gescheitert zu betrachten und von der projectirten Monarchen-Begegnung in Gastein scheint wenigstens vorläufig keine Rede zu sein. So stellt sich augenblicklich die Lage dar. Die Stunde der Entscheidung für die östreichisch-preußische Allianz dürfte gekommen sein. Nachdem sie seit Monaten wie ein vom Sturm gejagtes Schiff in allen Fugen gekracht, ist sie jetzt auf dem Punkte des Zerschellens angelangt.

— Der neue Justizminister v. Komers hat an die Beamten seines Departements ein Rundschreiben erlassen, wodurch denselben Humanität, strenge Gerechtigkeit und Fernhaltung von jeder politischen Parteinahme in ihrer amtlichen Thätigkeit zur Pflicht gemacht wird.

Frankreich.

Paris, 7. Aug. Der „Moniteur" veröffentlicht den Bericht der Commission, die unter dem Vorsitze der Kaiserin zusammengetreten war, um die Lage der jugendlichen Sträflinge im Departement der Seine zu prüfen. Der Bericht spricht sich gegen das in la Roquette eingeführte System und zu Gunsten des Systemes aus, das im Gefängniß von Mettray herrscht, dessen Insassen zu landwirthschaftlichen Arbeiten angehalten werden.

Paris, 7. August. Der bekannte Emile Ollivier ist vor die Advokatenkammer geladen worden, weil er eine besoldete Anstellung vom Pascha von Aegypten angenommen hat. Da er nicht erschien, ward er von der Advokatenliste gestrichen. Nach der bestehenden Ordnung kann er, wenn diese Entscheidung in Rechtskraft übergeht, nie mehr auf jene Liste gesetzt werden. Es steht dem Beschuldigten Berufung an den Appellhof frei.

Der „Constitutionnel," der sich neulich in ein gewisses Lob Bismarcks ergoß, stimmt nun einen andern Ton an. Er glaubt nicht an einen guten Erfolg der Sendung des Grafen Bloome. Auch scheint ihm die Haltung der preußischen Regierung derart zu sein, daß eine Transaction unmöglich wäre. Unglücklicherweise verliere man in Berlin zu sehr den Umstand außer Augen, daß Oesterreich Mitbesitzer der Herzogthümer sei und mit gleichem Rechte, wie auf gleichem Fuß sich in demselben befinde.

Paris, 7. Aug. Wie gerüchtweise verlautet, gehen neuerdings 3000 Mann aus Algier und 3000 aus anderen französischen Häfen als Verstärkung nach Mexico.

Die französischen Journale führen eine Sprache, als ob Napoleon die Annexion der Herzogthümer an Preußen gutheißen und unterstützen wolle. Obgleich nun durchaus nichts Offizielles darüber bekannt ist, so läßt sich die Brüsseler „Independance" doch mittheilen: Depeschen, die am 5. d. M. von London nach Paris gelangt und sogleich nach Plombières an den Kaiser befördert worden seien, bestätigten, daß England die Ansichten Frankreichs über die Angelegenheit der Herzogthümer vollkommen theile. — Wenn dies wirklich der Fall ist, dann kann wohl die Sache vor sich gehen!

Der „Moniteur" hat nunmehr auch das außerordentliche Budget Frankreichs veröffentlicht. Dasselbe schließt ab mit einer Einnahme von 151,805,011 Frcs. und einer Ausgabe von 149,718,800 Frcs.

Die Liquidation des Morny'schen Nachlasses ist nun beendigt. Die „Liberté" zeigt an, daß, nach Tilgung aller Schulden, der Wittwe und den Kindern noch eine höchst anständige Jahresrente von 600,000 Frcs. übrig bleibt.

Die „Opinion nationale" glaubt nicht an die Gerüchte von gegenseitigen Ländercompensationen im Interesse einer Lösung der schleswig-holsteinischen Frage in preußischem Sinne. „Herr von Bismarck, sagt die „Opin. nat." würde die Elbherzogthümer, Victor Emanuel Venetien und Oesterreich die Donaufürstenthümer erhalten. Welche Entschädigung Frankreich zu Theil werden soll wird noch nicht gesagt. Discutiren wir übrigens diese Fabel, als ob sie irgend welche Begründung hätte. Die Annexion Schleswig-Holsteins an Preußen kann nur unter zwei Bedingungen vor sich gehen: 1) daß jede Gemeide von Schleswig frei über die Frage abstimmt, ob sie deutsch oder dänisch sein will, 2) daß Frankreich eine gehörige (sérieuse) Entschädigung auf dem linken Rheinufer erhält."

Großbritannien.

* Vom Great Eastern und dem Telegraphentau fehlen noch immer weitere Berichte und befürchtet man das vollständige Mißlingen der Unternehmung.

Italien.

Rom, 1. August. Die von der „Unita Cattolica" angeregte und an den heiligen Vater gerichtete Adresse „aller Rom treugebliebenen katholischen Italiener" erfuhr in den letzten Tagen manchen polizeilichen Widerstand in Italien, denn hier wollte sie der Präfect, dort der Unterpräfect, anderswo der Syndicus nicht frei circuliren lassen. Dagegen geht sie in Rom und dem übrigen Kirchenstaate mit vollen Segeln.

Florenz, 6. August. Dem „Movimento" gehen Nachrichten aus Ancona zu, die vom Anblick jener Stadt ein sehr düsteres Bild entwerfen. Den ersten und zweiten August hat die Auswanderung der Familien in einem großen Maßstabe begonnen. Dieselben gehen entweder in die Umgegend oder in entferntere Länder. Der Schrecken und die Angst sind so groß, daß einige benachbarte Gegenden es für nothwendig erachtet haben, sich durch Gesundheits-Cordons zu schützen, und alle Personen abzuweisen, welche es versuchten in's Land zu dringen.

Auf den Tremiti-Inseln im adriatischen Meere wurde ein Complot unter den Camorristen entdeckt, welche zu einem längeren Aufenthalte daselbst verurtheilt sind; sie beabsichtigten, die Wachen zu entwaffnen und sich der vorhandenen Schiffe zu bedienen, um das nächste Ufer zu erreichen. Acht Camorristen gelang es, zu entkommen.

In Pesaro ist der Polizeidirector Ferro meuchlings ermordet worden. Er war einige Tage zuvor gegen Ruhestörungen, die von Parteigängern Garibaldi's und Mazzini's ausgegangen waren, energisch eingeschritten.

Die „Italie" theilt ein neues Beispiel mit, wie sehr die Verhältnisse in den römischen Staaten den Italienern Grund zu schweren Beschwerden geben. Die Behörden der Provinz Abbruzzo ulteriore II. melden: Am Abend des 28. Juli drangen 40 bewaffnete Räuber vom päpstlichen Gebiet bis gegen Canistro; sie schleppten 12 Landleute und deren Vieh fort, auf das päpstliche Gebiet. Man hat unter diesen 40 Räubern mehrere Individuen als solche erkannt, welche nachdem sie in Rom verhaftet waren, kürzlich durch die päpstl. Behörden an der italienischen Grenze in Freiheit gesetzt worden sind.

Die „Opinione" erfährt durch Telegramm aus Benevent vom 2., daß der famose Brigante Zucciono Marli von den Truppen getödtet worden ist und daß man seinen Kameraden Filippo Fulcino gefangen genommen hat. Herr Angelo Giannuzzi, für den vor einigen Wochen ein Lösegeld verlangt worden, ist in Freiheit gesetzt.

Spanien.

Aus **Madrid**, 5. August, schreibt man der „K. Ztg.": Eines der Hauptorgane des Katholicismus in Spanien, der „Pensamiento," hat die Nummer, in welcher er die Ernennung des Marquis Ulloa ohne weitere Bemerkung mittheilt, mit einem Trauerrande ausgestattet und bringt eine Art Glaubensbekenntniß in Form einer Adresse, welche von allen Spaniern unterzeichnet und von wenn auch noch so geringen Beiträgen zum Peterspfennig begleitet werden soll.

* Das spanische Ministerium sucht sich mit den Progressisten zu versöhnen, und glaubt man, daß diese nun ihre Enthaltungspolitik aufgeben werden.

Rußland und Polen.

In Rußland gährt es fortwährend. Bald aus diesem, bald aus jenem Theil des Reichs werden Feuersbrünste gemel-

bet, welche man immer gerne den „Revolutionären“ zur Last legen möchte. In Tiflis hat ein förmlicher Aufruhr wegen der Steuererhöhungen stattgefunden. Das Militär ist natürlich der Tumultuanten Meister geworden; aber vier Personen haben das Leben verloren, neun sind verwundet worden.

Dänemark.

* Der König von Dänemark hat durch einen offenen Brief eine außerordentliche Versammlung des Reichsraths zum 28. August einberufen.

Amerika.

* Nach den letzten New-Yorker Berichten fährt das frühere conföderirte Kaperschiff „Shenandoah“ mit seinen Seeräubereien fort und sollen durch dasselbe im vorigen Monat in den nördlichen Regionen des stillen Meeres eine große Anzahl amerikanische Wallfischfahrer zerstört worden sein.

---

* Kaiserslautern, 10. August. Die gefaßten Beschlüsse in der gestrigen Stadtraths-Sitzung sind alle lokaler Art. Die wichtigeren Anträge auf der Tagesordnung wurden den betr. Commissionen übertragen.

* Die Mitglieder der pfälzischen naturforschenden Gesellschaft „Pollichia“ werden am 6. und 7. September in Dürkheim ihr 25jähriges Stiftungsfest durch Vorträge, Festessen, Ball und einem Ausflug nach der Limburg feiern.

— München, 5. August. Dem Vernehmen nach sind die k. Jagdparke Anzing, Ebersberg, Grünwald und Forstenried aufgehoben und wird nur in letzterem eine Parzelle reservirt zu etwaigen Jagden für hohe Gäste. Bekanntlich ist Se. Maj. unser König kein Jagdfreund.

— Wien. Der Hochverräther Karl Kober wird soeben aus der Haft entlassen und sucht in Grimm's Wörterbuch „Hochverrath,“ um zu erfahren, was er eigentlich verbrochen hat.

— In Norwegen wird jetzt Mehl aus Stockfischen bereitet, welches wegen seiner ausgezeichneten Eigenschaften und seiner Haltbarkeit auf langen Reisen von großem Nutzen sein wird.

* Produktenbörse.

* Homburg, 9. August. Waizen, 5 fl. 48 kr. Korn 3 fl. 33 kr. Spelz 3 fl. 20 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 50 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. — Brod- und Fleischtaxe — Ein Kornbrod von 3 Kilogr. 18 kr. Ein Kornbrod von 2 Kilogr. 12 kr. Ein Kornbrod von 1 Kilogr. 6 kr. Gemischts Brod 3 Kilogr. — kr. Das Paar Weck von 10 Loth 2 kr. Ochsenfleisch per Pfd. 12 kr. Kuhfleisch I. Qualität per Pfd. 12 kr. II. Qual. 10 kr. Kalbfleisch per Pfd. 8 kr. Hammelfleisch per Pfd. 14 kr. Schweinefleisch per Pfd. 16 kr. Butter per Kilogr. 1 fl.

Mannheim, 7. Aug. Offizielle Notirungen der Produktenbörse Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 30 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. — kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 4 fl. — kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 11 fl. Oelsamen (nach Qualität): Kohlreps, ungar. 200 Z.-Pfd. 22 fl. — kr. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 10 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 10 fl. Kleesaamen, deutscher 100 Z.-Pfd. — fl. — kr. Luzerne — fl. — kr. Esparsette — fl. — kr. Leinöl, effktiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 21 fl. 30 kr. (mit Faß) 21 fl. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 25 fl. 45 kr. (mit Faß) 25 fl. 30 kr. Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 45 kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 38 fl. — kr. Petroleum verzollt in Parthieen. 21 fl. 30 kr. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Frankfurt, 7. August. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 380 Ochsen, 330 Kühe und Rinder, 250 Kälber und 300 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	30 fl.,	2. Qual.	27 fl.
Kühe und Rinder	1. " " "	27 "	2. "	21 "
Kälber	1. " " "	21 "	2. "	— "
Hämmel	1. " " "	26 "	2. "	— "

Viel geringes Vieh angetrieben, fettes wurde theuer bezahlt

Frankfurter Geldcourse vom 9. August.

Pistolen . . .	fl.	9 44½-45½	Russische Imperiales	"	9 46
ditto Preußische	"	9 57-58	Pr. Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	"	1 44¾-45
Ducaten . . .	"	5 36-37	Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke .	"	9 29½-30½	Dollars in Gold	"	2 27½-28½
Engl. Souverains	"	11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	"	813-818

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Frucht- und Victualienmarkt-Verlegung.

Da der nächste Dienstag ein gesetzlicher Feiertag ist (Maria Himmelfahrt), so wird der hiesige Frucht- und Victualienmarkt nicht an diesem sondern am darauffolgenden Tage, Mittwoch, abgehalten.

Kaiserslautern, den 8. August 1865.

Das Bürgermeisteramt

87,9) J. Gelbert.

Der August-Jahr-Markt zu Kaiserslautern,

wird Sonntag, den 20. August und an den beiden folgenden Tagen abgehalten, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kaiserslautern, den 4. August 1865.

Das Bürgermeisteramt,

87,9) J. Gelbert.

Hausversteigerung.

Freitag, den 11. August 1865, Nachmittags 4 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zum Riesen, läßt Herr Jacob Seemar, umzugshalber versteigern:

Plan-Nummer $938\frac{1}{2}$. — $1\frac{8}{10}$ Dezimalen Fläche mit Wohnhaus nebst einer 2 Meter langen und 1 Meter breiten Fläche aus Plan-Nummer $937\frac{1}{2}$, dahier in der Rummetgasse neben Daniel Maret und Adam Bauer.

Bis zum Tage der Versteigerung können diese Liegenschaften auch aus freier Hand erkauft werden.

Kaiserslautern, 2. August 1865.

84,6,9) Böcking, k. Notär.

Versteigerung.

Freitag, den 1. September 1865, des Nachmittags 2 Uhr, dahier im Gasthaus zum Riesen, läßt Herr Bahnwart Jacob Schneider umzugshalber versteigern:

1) Plan-Nro. 267, 270. — 4 Dezimalen Fläche mit neuerbautem Wohnhaus, Hof und Garten in der Schindergasse, neben Theobald Barth, Wittwe Rink und Elisabetha Mundorf.

2) Plan-Nummer $1675\frac{1}{4}$. — $9\frac{5}{10}$ Dezimalen Garten im Haag, neben Johann Scheer und Carl Saal — mit Creszenz — im Ganzen oder in 2 Abtheilungen als Bauplätze.

3) Plan-Nummer 1796. — 1 Tagwerk 31 Dezimalen Acker an der Galgenschanz, neben Stadteigenthum und Weg — mit Kartoffeln.

4) Plan-Nummer 2061, 2062. — 1 Tagwerk 23 Dezimalen Acker am Lämmchesberg, neben Wittwe Römer, Metzger Sicius und Wagner Herbig.

Kaiserslautern, 9. August 1865.

89,91,7,203) Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung

Samstag, 9. September 1865, Nachmittags 1 Uhr, dahier in seiner Wohnung, läßt Herr Bahnwart Jacob Schneider unter andern namentlich nachverzeichnete Mobiliargegenstände versteigern, nämlich:

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 3 Bettladen, 1 Wiege, 2 Tische, 7 Stühle, 1 Wanduhr, Bettung, Weißzeug, eine Parthie Dung, Haus- und Küchengeräthe aller Art, sowie die Dickwurzeln auf 12 Dezimalen Acker am Hochsand.

Kaiserslautern, 9. August 1865.

89,91,7,203,13) Böcking, k. Notär.

Versteigerung und Vermiethung resp. Verpachtung.

Dienstag, den 22. laufenden Monats, des Nachmittags 2 Uhr und an den beiden folgenden Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Katzweiler im Sterbhause, werden die in den Nachlassenschaftsgütern der in Katzweiler verlebten Eheleute Franz Jung des 2ten und Elisabetha Wolf sich befindenden Crescenzien, sowie die zum fraglichen Nachlasse gehörenden Mobilien öffentlich versteigert.

Am ersten Tage kommen zur Versteigerung:

2 Tagwerk Kartoffeln, ½ Tagwerk Erbsen, ½ Tagwerk Dickwurzeln, 3 Tagwerk rother und ewiger Klee, zur Gewinnung von Saamen geeignet, das Ohmet auf einer Wiese von 7 Tagwerken 26 Dezimalen im Sambacher Banne und von 4 Tagwerken im Katzweiler Banne. Sodann werden unmittelbar nach dieser Versteigerung die in Katzweiler gelegenen Gebäulichkeiten der Erblasser, bestehend in Wohnhaus, Scheuer, Stallungen, Hofraum und Garten, auf längere Zeit vermiethet und die Güter, namentlich die obige Wiese im Sambacher Banne im Ganzen oder in Abtheilungen auf längere Zeit verpachtet.

Am 2. und 3. Tage kommen die Mobilien zur Versteigerung, namentlich:

1 Pferd, 2 Kühe, 2 Rinder, 4 Schweine, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge und die sonstigen Fuhr- und Ackergeräthschaften, 1 Windmühle, Fässer, Bütten, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Commode, Tische, Stühle, Bänke und sonstiges Holz und Schreinwerk, Bettung, Getüch, Kleidungsstücke, Küchengeräthschaften, 80 Centner Heu, 60 Centner Kornstroh und 40 Centner Hafer- und Spelzenstroh.

Otterberg, am 10. August 1865.

Schmidt, k. Notär.

Ohmetgrasversteigerung.

Freitag, den 18. August l. Jrs., um 9 Uhr des Morgens, wird das diesjährige Ohmetgras auf den zur Fabrik Lampertsmühle gehörenden Wiesen, wie gewöhnlich in Loose eingetheilt, auf Credit versteigert.

Kaiserslautern, den 10. August 1865.

89,2) Die Direction.

Die Prüfung der

Seminarschule

dahier wird am **Freitag, den 11. August**, Morgens um 8 Uhr anfangend, abgehalten und ladet dazu ein

Die k. Seminar-Inspection.

Die Actionäre des Eisenwerks Kaiserslautern werden hiermit eingeladen, die 4. Einzahlung mit 20% oder 100 fl. per Actie bis zum 1. September an den Cassier des Vorschußvereins, Herrn **Louis Böcking** hier, zu leisten.

Kaiserslautern, 5. August 1865.

87,9,91) **Der Verwaltungsrath.**

Verpachtung.

Unterzeichnete verpachtet aus freier Hand bis kommenden Herbst auf 6- oder 9jährigen Bestand folgende Aecker und Wiesen:

- 2 Tagwerk 35 Dezimalen Wiese am Thierhäuschen, einseits Jänisch, anderseits Weg.
- 1 Tagwerk 64½ Dezimalen Wiese am Thierhäuschen, einseits Krämer Wtb., anderseits Saal.
- 3 Tagwerk 4 Dezimalen Acker am Schlittweg, einseits Karl Schwarz, anderseits Weg.
- 2 Tagwerk 58 Dezimalen Acker im Flickersthal, einseits Karcher Wtb., anderseits Brück.
- 5 Tagwerk 84 Dezimalen Acker unter den dreißig Morgen, einseits Hospital, anderseits Eigenthümerin.
- 98 Dezimalen Acker am Nußbäumchen, einseits Hirth Wtb., anderseits Heil.
- 95 Dezimalen Acker im Grübenthälchen, einseits Weg.

5/6So.Do) **Frau Hack Wtb.**

Düngemittel

der

Chemischen Fabrik Griesheim

in Frankfurt am Main.

Sauere phosphorsauere Kalke (Superphosphate), zur Düngung des Getreides, für Wiesen, Gemüse, Rüben, Futtergewächse, Reps 2c. in drei Sorten.

Gedämpftes Knochenmehl, (guanisirt) in drei Sorten, feinem und gröberem Pulver, für Getreide 2c.

Rohes Knochenmehl, gestampft.

Concentrirte Dünger, in zwei Sorten (Griesheimer Guano) für Getreide, Reps, Tabak, Kartoffeln, Hopfen 2c.

Weinberg-Dünger. Wiesen-Dünger.

Guano-Phosphat. Baker Guanosuperphosphat. Sombrerosuperphosphat.

Peruanischer Guano, Baker-Guano.

Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Controle der landwirthschaftlichen Vereine.

Niederlage

bei **C. Heußer.**

Bei Karl Weiß in Hauptstuhl findet

ein tüchtiger Wagner

dauernde Beschäftigung. (7,9,0

Eine noch ganz neue **Büchsflinte** mit Gußstahlrohr ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition ds. Bl. (85,7,9

Vorschußverein in Kaiserslautern.

Billanz Ende Juni 1865.

Soll			**Haben**		
Casse Conto	fl.	1,860. 26.	Capital Conto	fl.	4,297. 30.
Wechsel Conto	„	12,388. 7.	Reservefond Conto	„	702. 1.
Handlungsunkosten Conto	„	125. 19.	Gewinn u. Verlust Conto	„	1,031. 12.
46 Debitoren	„	57,934. 49.	61 Creditoren	„	66,277. 58.
	fl.	72,308. 41.		fl.	72,308. 41.

Umschlag im Monat Juni 1865:

Casse	fl.	40,004. 36.
Wechsel	fl.	40,892. 34.
	fl.	80,897. 10.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Für Auswanderer und Reisende

nach

Nord- und Südamerika und Australien,

vermittelst

Postdampf- und Packet-Segelschiffen

des

Norddeutschen Lloyds

und der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft

über

Bremen & Hamburg,

ferner über

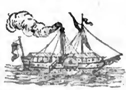
Havre, Rotterdam, Antwerpen und Liverpool.

Durch die Vertretung **der ersten Rhederhäuser** bin ich im Stande Ueberfahrtsverträge zu den **billigsten Preisen** abzuschließen.

Unentgeldliche Auskunft ertheilt bereitwilligst

Ph. Schmidt,
Spezial-Agent.

Avis für Auswanderer.



Laut neuestem Bericht des Expedientenhauses J. H. P. Schröder & Co. in Bremen ist mir im Zwischendeck der im Monat September von Bremen abgehenden Postdampfschiffen noch eine Anzahl Plätze überlassen, womit ich bei schneller Anmeldung dienen kann.

Franz Jos. Müller,
General-Agent in Kaiserslautern.

Nach New-Orleans

befördere ich Ende dieses Monats direkt durchaus durch Dampfboot zu dem billigsten Ueberfahrtspreise. Näheres bereitwillig auf postfreie Briefe.

Mannheim, im August 1865. (87½

Conrad Herold G 7 Nro. 7.

In einem lebhaften gemischten Waaren-Geschäfte im Alsenzthale, wird bis 1. Oktober unter sehr günstigen Bedingungen eine Lehrtingsstelle offen. Auf francirte Anfragen ertheilt nähere Auskunft

⅓w) **Ph. Rhd. Mahla** in Kaiserslautern.

Der Unterzeichnete verkauft sein auf dem Kotten in der Nähe des Orth'schen Bierkellers gelegenes Wohnhaus, welches seiner Lage wegen für einen Geschäftsmann sich sehr eignet, aus freier Hand.

85,7,9) Heinrich Reft.

Patent-Maschinen- und Wagenfett

vorzüglicher Qualität bei

84,9) **C. Eppler** Wwe.

Zwei tüchtige Schuhmachergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

Wilhelm Schen in Kaiserslautern.

Ein guter Bordschnitter

findet dauernde Beschäftigung bei

7,9,0) H. Hanauer in Winnweiler.

In dem früher Schöneberger'schen Hause neben dem Stadthaus ist eine Wohnung ebener Erde mit 3 Zimmern, 2 Mansarden und Küche zu vermiethen.

89,81) L. Frank.

Ein großer **Schreibpult** steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

Die schönsten und billigsten **Tapeten** und **Rouleaux** stets in großer Auswahl

w3m.] bei **H. Lotz.**

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Kohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung und Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 190. Freitag, den 11. August 1865. **63. Jahrg.**

T. Zürich. Es dürfte vielleicht Sie und die deutsche Presse interessiren zu erfahren, daß die Deutschen in der Schweiz nicht einmal ein eigenes Organ besitzen, welches sie vertritt und zwar durch die Zwietracht und die Schuld der Deutschen selbst. Bekanntlich sind hier ungefähr 15,000 Deutsche, gerade ebensoviel sind in Genf. Desgleichen viele Tausende in anderen Orten und Städten der Schweiz, so daß man die Zahl der Flüchtlinge und Angehörigen aller deutschen Vaterländer in der Schweiz auf mehr als Hunderttausend anschlagen kann. Und dennoch nicht einmal ein eigenes, für sie so nöthiges Organ. Die Ursache ist einfach gemeiner Eigennutz und herkömmliche Uneinigkeit. — Der hiesige „Republikaner", ein Blatt, das gewöhnlich von Deutschen und auch früher von Ihrem Landsmanne Kolb redigirt wurde, ist seit längerer Zeit wieder in die Hände eines Schweizers übergegangen, der es aber unter annehmbaren Bedingungen an Deutsche abtreten würde. Die Deutschen können sich jedoch nicht einigen und besonders gönnt Keiner dem Anderen den Besitz oder auch nur die Mitarbeiterschaft an der Zeitung. Mehrere Deutsche und frühere Redakteure des „Republikaner" sind noch hier und bewerben sich darum. So ist auch ein gewisser Friedrich Reusche, oder Dr. Reusche, wie er sich nennt, hier, welcher ein Flüchtling und der eigentliche Verfasser der „Schwester Adolphe" ist. Dieser Herr Doktor, der bei der Lasalle'schen Affaire in Genf betheiligt war und sich seit einem halben Jahre dahier befindet, möchte nun auch den „Republikaner". Da nun aber bei Hrn. Reusche Alles, nur kein Geld zu suchen ist, so will derselbe ein Actienunternehmen zur Erwerbung fraglichen Blattes gründen. Derselbe hat auch bereits von den 100,000 Deutschen der Schweiz 5 Actionäre — mit Worten Fünf, welche 5 Franken per Actie gezeichnet haben, erhalten. Fünf Actionäre stehen demselben in Deutschland noch in Aussicht und wohl ebensoviele dürfte derselbe bei den Schweizern selbst finden. Es hängt somit das Unternehmen, wie auch die der übrigen Deutschen im Betreffe einer eigenen Zeitung in der Luft und wird dasselbe auch da noch so lange schweben, bis es vom Winde davongetragen und ganz unsichtbar wird. Außerdem ist der hiesige Büchermarkt und die schweizerische Presse ziemlich übersetzt. Hier allein sind mit den Anzeigen- und andern Blättern an 20 Zeitungen. Die meisten sind aber ohne alle Bedeutung und enthalten nur Lokales und Klatsche. Auch ein neu entstandenes illustrirtes Blatt: „Ueber See und Alp" — Nachahmung von: „Ueber Land und Meer" und „Kladderadatsch" — dessen Herausgeber ein Preuße ist und wohl selbst bald über See und Alp gehen wird, besitzt die unter Deutschen rasch emporsteigende und aufstrebende Stadt Zürich. Uebrigens lesen und politisiren die Schweizer gerne und wäre in mancher Beziehung hier noch was zu machen. Die hiesige „Freitagszeitung," zwar mehr für's Land und für Bauern geschrieben, jedoch auch häufig von Städtern und Aristokraten gelesen, genießt in der Schweiz einen fast größeren Ruf, als der „Bund" und die „N. Z. Ztg." Und so könnte auch der „Republikaner" gehörig und verständig geleitet und redigirt, unschwer ein Blatt für Deutsche der Schweiz und Deutschlands und ebenso für Schweizer selbst werden. An den Eingangs erwähnten Ursachen wird das Blatt jedoch in Händen Deutscher scheitern. — Sonst giebt es jetzt nicht viel Neues. In der Politik munkelt man von einem Zusammenstoße zwischen Oesterreich und Preußen. Von Ihrem speciellen Vaterlande sagt man, daß es stets das Land der versäumten Gelegenheiten ist. Günstig sei auch für ein kleines Land die Zeit, wenn es den rechten Augenblick rasch und entschlossen zu benützen wüßte und dieses verstehe Ihr glückliches Vaterland nicht. Napoleon wartet zu, sendet aber Agenten nach Genf, wo sich zur Zeit auch wieder **Mr. Fazi** befindet. — In Gold und durch dessen Einwechselung könnte man jetzt in der Schweiz keine schlechten Geschäfte machen. Für 20 Franken Gold erhält man in der Schweiz nicht mehr als 20 Franken Silber und zahlen besonders die Fremden überall mit Gold aus. Am deutschen Gelde, so z. B. auch an preußischen Thalerscheinen muß man etwas verlieren, doch empfängt man hiefür Gold, das aber, wie erwähnt, in der Schweiz beim Wechseln nicht mit Agio bezahlt wird. Es wäre gut, wenn die öffentlichen Kassen Ihres Vaterlandes, die die Schweizerfranken für voll annehmen wollen, dieselben hierher senden würden. Diese Kassen könnten dadurch Gold erhalten und dann an jedem 20-Frankenstücke noch ein Bedeutendes profitiren. — Seit mehreren Tagen ist die wahre Hundstagshitze gebrochen. Es hat sich Regen eingestellt. Da und dort fielen Wolkenbrüche und verursachten großen Schaden. Menschen und Thiere kamen dabei um. — Der Alpensteiger Lord Douglas ist noch nicht aufgefunden worden.

Deutschland.

München. Nach Ministerial-Entschließung vom 21. Juli l. Js. ist unter der Voraussetzung einer genauen Beachtung der Vorschriften des § 2 der allerhöchsten Verordnung vom 23. Juni 1829 für jene Correspondenzen und Sendungen, welche dem gegenseitigen Verkehre zwischen den Localschulcommissionen und den Distriktsschulinspektionen einer-, dann den Verwaltungen der Kreisvereine für die Unterstützung dienstunfähiger Lehrer andererseits angehören, die Befreiung von der Entrichtung des Postportos bewilligt.

* Die Strafkammer zu Karlsruhe hat Wendelin Schmitt, Schneider von Oestringen, wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Kreisgefängniß verurtheilt. Das Vergehen bestand in einer Auseinandersetzung gegen das Schulaufsichtsgesetz.

Stuttgart. In einer der letzten Sitzungen der Kammer richtete der Abgeordnete Hopf an den Minister des Aeußern, v. Varnbüller, die Anfrage, ob die ihm in der Sitzung vom 3. August ertheilte Rüge eine Folge von Reklamationen der preußischen Regierung sei oder nicht? — Der Minister antwortete, er sehe sich nicht veranlaßt, die Neugierde des Abgeordneten Hopf zu befriedigen, das Land habe kein Interesse an der Sache; (wie wenn es dem Lande gleichgültig wäre, ob Preußen Einfluß auf unsere Kammer ausübt oder nicht). Hopf will seine Sache weiter verfolgen, aber der Präsident sagt, er könne ihm das Wort nicht mehr lassen, es sei denn zu einer Beschwerde an die Kammer. Hopf aber erklärt diesen allein richtigen Weg nicht betreten zu wollen, und damit wird der Gegenstand verlassen.

* Die „N. F. Z." bringt in ihren Telegrammen die Nachricht, daß die Herren Minister v. d. Pfordten und v. Beust gestern (10.) in München eine Unterredung hatten, worauf sich dieselben nach Possenhofen zu dem König von Sachsen begaben.

Mainz, 10. August. Heute Morgen nach acht Uhr passirte die Königin von England mittelst Extrazuges unsere Stadt. Der Bahnhof war festlich beflaggt. Der aus circa vierzehn Waggons bestehende Zug setzte nach kurzem Stillstand die Fahrt nach Darmstadt fort, von wo heute Abend die Reise nach Coburg fortgesetzt wird.

Frankfurt, 9. August. Am 4. Sept. wird die vierte österreichisch-deutsche Postkonferenz in Karlsruhe zusammentreten.

* Nach einem Gerüchte soll eine Conferenz der mittelstaatlichen Minister in Wien stattfinden.

Kiel, 9. August. Der „Kieler Ztg." wird geschrieben: Das schleswig'sche Appellationsgericht hat in der May-Frese-Sache Protest erhoben. Das akademische Consistorium zu Kiel erhielt wegen officieller Betheiligung an der Geburtstagsfeier des Herzogs einen Verweis von der Landesregierung (Departementschef Christinsen.)

* Als eine Demonstration gegen die preußischen Uebergriffe beabsichtigt man in den Herzogthümern den Geburtstag des Kaisers von Oesterreich auf das Glänzendste zu feiern.

Aus Mecklenburg-Schwerin. Wegen der drängenden Arbeiternoth in diesem Jahre auf dem Lande ist der größte Theil des Militärs beurlaubt worden, um bei den ländlichen Arbei-

☞ Hiezu eine Beilage.

ten zu helfen. Die Widersetzlichkeit der Arbeiter auf dem Lande, die an einzelnen Stellen bereits zu Excessen geführt hat, erregt große Bestürzung in den offiziellen Kreisen, denn daß die Unzufriedenheit so stark sein könne, sucht man sich immer zu verhehlen. Um aber nun einen Druck auf die ländliche Arbeiterbevölkerung zu üben, hat man zu dem Mittel gegriffen, diesen Konflikt zu einem Kriminalverbrechen zu stempeln. (!) Der Kriminal-Rath Hinrichsen aus Bützow ist sofort an Ort und Stelle gegangen, um eine Kriminaluntersuchung einzuleiten.

Berlin. Wie man hört, hat der hiesige amerikanische Gesandte bereits Schritte bei der preußischen Regierung gethan, um die Zurücknahme der Verhaftung zu bewirken, welche amerikanische Bürger, die sich zu dem Schützenfest nach Bremen begeben hatten, bei ihrer Rückkehr in ihre frühere Heimath betroffen hat, weil sie ihrer Militärpflicht nicht genügt hatten. Es soll Aussicht vorhanden sein, daß die preußische Regierung diesen Vorstellungen ohne Weiterungen nachgeben wird.

* Es scheint doch, daß Preußen sich mit der Regierung der Ver. Staaten nicht überwerfen will, denn auf die Reklamation des amerik. Gesandten in Berlin wurde der Tischlermeister Ryssel, welcher bereits seit 16 Jahren in den amerik. Freistaaten wohnt, und nun nach dem Besuche des Bremer Schützenfestes seine Heimath (Weißenfels) besucht hatte und dort wegen Nichterfüllung seiner Militärpflicht verhaftet worden war, gegen eine Caution von 50 Thlr. wieder auf freien Fuß gesetzt. — Im gesegneten Lande Kurhessen ist ein ähnlicher Fall vorgekommen, wo man aber 800 Thlr. für die Freilassung des Verhafteten verlangt.

Wien, 8. August. Graf Paul Almasy, welcher bekanntlich wegen Hochverraths, dessen Thatbestand indessen nie veröffentlicht ist, zu 20jähriger Festungsstrafe verurtheilt wurde, befindet sich in Folge kaiserlicher Erlaubniß zur Herstellung seiner leidenden Gesundheit augenblicklich in Karlsbad. Eine vollständige Amnestie aller gleichzeitig verhafteten Ungarn, (schreibt man der „Presse") steht übrigens, wie Unterrichtete hier behaupten wollen, noch vor Eröffnung des Landtags in Aussicht.

Wien, 9. Aug. Ein Rundschreiben des Finanzministers will mit aller Kraft auf Herstellung des Gleichgewichts zwischen Ausgaben und Einnahmen hinwirken. (N. Fr. Ztg.)

Frankreich.

Aus Plombières bringt die „France" eine wahrhaft idyllische Beschreibung des kaiserlichen Badelebens. Kein Hof, kein Ceremoniel, keine Machtentfaltung, Alles einfach bürgerlich. Der Kaiser gibt keine Audienz, spricht mit jedem, der ihm angenehm ist, sitzt an der Promenade, besucht die Bäder im Orte und „kneipt Natur" wie jeder Mann, der sich nach saurer Arbeitszeit einmal gründlich ausruht. Am Sonntag kommt der Minister des Innern. Am meisten verkehrt der Kaiser im Kabinet mit dem Chef der kaiserlichen Druckerei, da der zweite Band „Cäsar" im Druck ist. Sonntags gibt der Kaiser auch wohl ein Diner in der Novelle-Feuilée unter freiem Himmel, wo drei Dutzend Gäste sich in lustigen Einfällen überbieten und viel gelacht wird. Auch wohnte der Kaiser schon einem Balle im Kasino bei, den ihm die Badegäste gaben und wo er drei volle Stunden in schönster Hitze Stand hielt, nachdem er den Ball mit der Frau des Präfekten eröffnet hatte.

Man schreibt dem „Monde" aus Turin: „Der König ist nach Valdieri zurückgekehrt, wo Graf Sartiges auf ihn wartete. Man unterhandelt, wie es heißt; über den Gegenstand der Unterhandlungen ist nichts Bestimmtes bekannt, so sehr auch Jedermann seine Neugierde anstrengt. Der König führt die Unterhandlungen selber, was allerdigs viele Indiskretionen verhindert und verschiedene Minister, welche dies für nicht sehr konstitutionell halten, eifersüchtig macht. Ueberhaupt nimmt sich der König in der neuesten Zeit sehr lebhaft um die Politik an und zwar aus Gründen, die keineswegs schmeichelhaft für die Staatsmänner seiner Umgebung sind. — „Ich hatte einzig und allein den Grafen Cavour gehabt der im Stande war mich mit halbem Worte schon zu verstehen", sagt er.

* Trotz aller gegenseitiger Versicherungen der Regierungs-Blätter ist es mit der **entente cordiale** zwischen den Tuilerien und der Vereinigten Staaten-Regierung nicht weit her. So verlautet z. B., daß Staatssekretär Seward durch den amerikanischen Gesandten in Paris andeuten ließ, die Regierung der Ver. St. behalte sich vor, die mexicanische Frage zu gelegener Zeit zur Verhandlung zu bringen. — Außerdem kann es nicht mehr weggeleugnet werden, daß die Erbitterung zwischen den Unions- und französischen Soldaten an der mexicanischen Grenze fortwährend im Wachsen ist.

* **Paris**, 10. Aug. Der Kaiser hat sein idyllisches Landleben aufgegeben und ist direkt nach dem Lager bei Chalons gereist. — Es verlautet hier, daß sich die päpstliche Regierung trotz [illegible] früheren Gegenversicherungen nun endlich doch entschlossen habe, die päpstliche Armee zu vergrößern und seien bereits 1000 Mann angeworben.

Großbritannien.

London, 7. August. In seiner „Wochenübersicht" schreibt der „Observer": „In Amerika schreitet das Werk des Wiederaufbaues der Union rasch vorwärts und der Präsident begnadigt die Conföderirten in ungeheurer Zahl, ja fast alle, die um Begnadigung einkommen, werden begnadigt, und wir dürfen hinzufügen, daß jeder der ehemaligen Conföderation angehörige hervorragende Mann, gleichviel ob Civilist oder Militär, die Begnadigung nachgesucht hat. Die Sclavenfrage, von welcher die Anhänger der Sclaverei in England so viel Aufhebens machten, hat der amerikanischen Regierung bis jetzt keine ernstlichen Verlegenheiten bereitet; auch fürchtet man solche nicht, trotz aller der unheimlichen, in Beziehung darauf ausgesprochenen Prophezeiungen. Mit jedem Tag zeigt es sich mehr, daß man entschlossen ist, die Sache redlich anzugreifen; und diejenigen, welche am meisten betheiligt sind, die Neger selbst nämlich, haben ihr volles Vertrauen zu der Ehrlichkeit der amerikanischen Regierung kundgegeben."

London, 8. August. Prinz Napoleon ist am Sonntag von Irland aus hier angekommen.

London, 10. Aug. Die „Times" hat ein Wiener Telegramm, welches besagt: Die Depeschen des Grafen Bloome seien sehr friedlich; Oesterreich werde des Augustenburgers wegen nicht mit Preußen brechen.

Italien.

Turin. Der König soll über die Vorgänge mit dem Oberstlieutenant de Villata und über einen soeben vorgekommenen Unfall mit dem Lieutenant Ressi, der einen Soldaten mit dem Säbel verwundete, weil er nicht schnell genug marschirte im höchsten Grade aufgebracht sein, so daß der Kriegsminister ihm die schleunigste officielle Exponirung der Facta versprechen mußte.

* Die französische Besatzung Roms soll auf eine einzige Division herabgemindert werden.

* Die römische Polizei hat drei Falschmünzerateliers entdeckt und 17 Individuen verhaftet.

Spanien.

* Aus **Madrid** vernimmt man das — freilich unverbürgte — Gerücht, die Königin wolle zu Gunsten ihres Sohnes abdanken. — Die Krankheit des Vaters des Königs hat sich bedeutend verschlimmert. — Die Zusammenkunft Napoleons mit der Königin von Spanien ist aufgegeben.

---

* Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 13. August 1865. „Undine." Romantische Zauber-Oper in 4 Aufzügen nach Fouqué's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

---

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Störung der Grasnarbe durch unzeitiges Beweiden. Wer das Landleben in Wiesenbau treibenden Gegenden kennt, der weiß es, daß der Landwirth im Herbste so lange als äußerst thunlich zögert, bevor er seine Heuvorräthe in Angriff nimmt. Da werden die Abfälle von den Kraut- und Rübenernten mit dem Rauhfutter gemischt sorgsam zur Verfütterung gebracht; allein sie reichen nicht aus, und weil den Wiesengrund noch frisches Grün bekleidet, so muß das Vieh zur Weide getrieben werden, wer dagegen kämpft, der kann es mit der Mehrzahl arg verderben, denn die Zahl derer, die es erkennt, daß durch das Spätweiden die Wiesen zwar nicht in einem Jahre, aber doch allmälig verderben werden, ist kleiner als man glauben sollte. Wer scharf beobachtet, der kann sich überzeugen, daß überall da, wo das Vieh in die bereits durch Herbstregen erweichte Wiesenkrume eingetreten hat, die besseren Gräser in wenigen Jahren verschwinden und statt ihrer Riedgräser zum Vorschein kommen und zum Vorschein kommen müssen, weil die in den sogenannten Viehthauen sich ansammelnde Feuchtigkeit sich schwer verzieht und daher versäuernd auf den Boden einwirken muß. Wir kennen eine Menge von Wiesen deren vormals schöner und guter Grasbestand durch unzeitgemäßes Beweiden erheblich Noth gelitten hat.

---

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt vom Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Teutonia", Capt. Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 8. Juli Hamburg verließ, ist nach einer stürmischen glücklichen Reise von 13 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Zweibrücken, 10. Aug. pr. Ctr. Weizen 5 fl. 20 kr., Korn 3 fl. 22 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige — fl. — kr., Spelz 3 fl. 20 kr. Hafer 3 fl. 50 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 10. August.

Pistolen . . .	fl.	9 44½-45½	Russische Imperiales		9 46
ditto Preußische	„	9 57-58	Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 36-37	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 29½-30½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Sovereains	„	11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	„	813-818

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nr. 190.

Freitag, den 11. August 1865.

Todes- ✝ Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater Großvater und Schwiegervater

Christian Liebrich,

gestern Nachmittag 5 Uhr, in einem Alter von 63 Jahren nach schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Samstag, den 12. August, Nachmittags 1 Uhr statt.

Sippersfeld, den 10. August 1865.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Auszug aus einem Urtheile

des kgl. Landgerichts Kaiserslautern.

In der öffentlichen Polizeisitzung des kgl. Landgerichts Kaiserslautern vom 12. April 1865 erging

In Sachen

Alois Weiß, Schullehrer zu Kaiserslautern wohnhaft, Kläger u. s. w.

gegen

Philipp Rohr, Buchdruckereibesitzer in Kaiserslautern und Redacteur des daselbst unter dem Namen „Pfälzische Volkszeitung und Kaiserslauterer Wochenblatt" erscheinenden Zeitungsblattes, Beklagter u. s. w.

..... folgendes Urtheil:

In Erwägung, daß der Beklagte zugibt in Nro. 18, 20, 21 und 47 der dahier erscheinenden Pfälzischen Volkszeitung, deren verantwortlicher Redacteur er ist, die bei den Akten liegende, die Todesursache des am 20. Januar dieses Jahres dahier verstorbenen Carl Martin betreffende und gegen den Kläger gerichteten Artikel geschrieben zu haben u. s. w. u. s. w.

In Erwägung, daß ....; daß der Beklagte daher der Ehrenkränkung überführt erscheint.

Aus diesen Gründen

Verurtheilt das einfache Polizeigericht den Beklagten, weil er in Nro. 20, 21 und 47 der Pfälzischen Volkszeitung dem Kläger eine Ehrenkränkung zugefügt hat, in eine Geldstrafe von 20 fl. und in die Kosten u. s. w. .... und verordnet, daß in der hier erscheinenden Pfälzischen Volkszeitung ein Auszug des Urtheils aufgenommen werde.

Für den Auszug

Kaiserslautern, den 9. August 1865.

Der kgl. Landgerichtsschreiber,

Opp, Stellv.

Nachdem das Urtheil des kgl. Landgerichtes dahier vom 12. April d. Jrs. durch Abweisung der dagegen ergriffenen Berufung rechtskräftig geworden ist, wird vorstehender Auszug aus demselben bekannt gemacht.

Kaiserslautern, den 10. August 1865.

Der kgl. Polizeikommissär

Petersen.

Künftigen Sonntag und Montag, den 13. und 14. August wird in Hochspeyer die Kirchweih gefeiert, wozu freundlichst einladen



Die **Hochspeyerer Wirthe.**

NB. Die Direktion der Pf. Eisenbahnen war so freundlich Extra-Waggons um 9 Uhr 40 Min. des Abends am Montag und Dienstag, den 14. und 15. August, zur Rückfahrt von Hochspeyer nach Kaiserslautern zur Verfügung zu stellen. (188,0,2

Feuer-Versicherung.

Die Rheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mainz

versichert zu festen und sehr mäßigen Prämien, so daß die Versicherten unter keinen Umständen Nachschüsse zu leisten haben.

Der Grundsatz der Gesellschaft ist, entstandene Schäden rasch zu reguliren und die festgestellte Entschädigungssumme voll und baar auszuzahlen.

Statutenmäßiges Grundkapital: Zehn Millionen Gulden.
Ergebenes Grundkapital: Eine Million Gulden südd. W.

Landau im Juli 1865.

Die Hauptagentur für die Pfalz,
L. Löb.

Zu Abschlüssen für obige Gesellschaft empfehlen sich bestens die Agenturen:
***Kaiserslautern* Ph. Gross**, Anwaltsclerc.
***Olsbrücken* Lehmann Lamm**, Handelsmann.
***Rosenbach* H. Orschiedt**, Lehrer.
***Matzenbach* Nic. Matzenbacher**, Kaufmann.
***Hauptstuhl* J. Kaiser**, Makler. (2/4w.m

Carl Glauth

Goetheplatz 12

in Frankfurt am Main.

Niederlage sämmtlicher Uniforms- und Ausrüstungs-Gegenstände für Militär- und Staatsbeamte
aus der Fabrik von

Mohr und Speyer in Berlin,

Fabrik und Lager

von allen **Militär-Effecten,** sowie

deutschen, englischen und französischen Gewehren, Büchsen, Revolvern, Pistolen, alle Sorten Fecht-, Luxus-, Fantasie-Waffen und Munition.
Alle Arten Geräthe und Abzeichen für Jäger, Schützen, Feuerwehr, Sänger und Turner.
Fahnen, Trommeln, Signalhörner, Gold- und Silber-Borden, Stickereien, Schnüre, Livrée-Treffen, Uniforms- und Livrée-Knöpfe, Schablonen für Wäsche, Orden und Ordensbänder aller Staaten.
Antiquitäten. (178 1/3m

Unser gut assortirtes Lager

Rhein-, Mosel- und Pfälzerweinen,
sowie auch
Bordeaux-, Burgunder-, Port-, Madeira-, Roussillon-, Muscat-Frontignac-, Assmannshäusser-, Gräfenhäuser-, Ingelheimer- und Champagner

halten bestens empfohlen.

GEBR. ALTSCHÜLER,
Kaiserslautern.

☞ Flaschen werden à 6 kr. wieder zurückgenommen.

Verloren

wurde gestern Abend von der Eisenbahn nach der Stadt ein **schwarz-seidener Paletot**, den man gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. ds. Blattes abgeben möge.



Künftigen Sonntag, den 13. August, findet auf dem Bremerhofe

Nachkirchweihe
mit
Harmoniemusik

rc. von der Hebert und Härtl'schen Musikgesellschaft statt, wozu freundlichst einladet
88,90) **Ph. Dellmuth.**

Café Carra.

In der **Niederlage** von künstlichen Mineralwässern von **C. Schæffer** in Trier, bei ***J. Carra*** in Kaiserslautern, sind wieder frische Sendungen angekommen und stets vorräthig:

Selters- & Sodawasser, Limonade-gazeuse 1/1 & 1/2 Flasche, **Sodawasser** Nr. 1 (dop. kohlensaurem **Natron**), **Pillnaer-Emser, Krankenheil** (Bernhardsquelle), **Fachinger, Homburger** (Elisabethenquelle), **Kissinger Ragoczy, Friedrichshaller Bitterwässer, Carlsbad.**

Bei Abnahme von Wirthen und Wiederverkäufern von 25 Stück Flaschen, tritt der Fabrikpreis ein, und werden auf Verlangen zu jeder Zeit Preislisten eingesandt.

Für leere Flaschen à 3 kr. und Emballage billigst und mit demselben Preis im guten Zustande Francolieferung vergütet.

Ritter'sches Lagerflaschenbier von Frankenstein à 12 kr. und leere Flaschen zu 6 kr. vergütet. 114[6]/6

Vorläufige Notiz.

Sonntag, den 27. August wird eine

Sängerfest-Nummer

ds. Blattes erscheinen mit vollständigem Namens-Verzeichnisse der theilnehmenden Sänger, Festprogramm, Illustrationen, humoristischen und ernsten Gedichten, Sinnsprüchen und Aufsätzen rc., wozu uns die Mithülfe tüchtiger Kräfte freundlichst zugesagt ist.

Da die Auflage dieser Nummer voraussichtlich eine sehr bedeutende sein wird, so wird sich dieselbe ganz besonders für Anzeigen aller Art eignen.

Französischer Unterricht

gratis!

Das „Illustrirte Familien-Journal," welches seit länger als 12 Jahren durch die Reichhaltigkeit seines Inhalts, besonders in spannenden Erzählungen, höchst interessanten und belehrenden Länder- und Völkerschilderungen, naturwissenschaftlichen Aufsätzen u. s. w. bestehend, täglich noch immer größere Verbreitung findet und seiner vorzüglichen Illustrationen wegen so allgemein beliebt ist, enthält gegenwärtig in seinem laufenden Quartale einen vollständigen Cursus zum Selbstunterricht in der französischen Sprache. Bestellungen werden von jeder Buchhandlung angenommen. Vierteljährlich 1/2 Thlr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 191. Samstag, den 12. August 1865. **63. Jahrg.**

A. C. Gegen die „Berliner Nationalzeitung".

Es gehört zu den wesentlichsten Ergebnissen der letztverflossenen Jahre, daß die politischen Parteien, die liberalen sowohl als die conservativen, aus ihrer sonderstaatlichen Vereinzelung herausgetreten sind und sich zu deutschen Parteien ausgebildet, zum Theil als solche förmlich organisirt haben. — Diese Entwicklung des nationalen Lebens führt aber auch bestimmte Verpflichtungen mit sich. Wenn zwischen den Angehörigen der liberalen Partei in Preußen und Baden, Hannover und Bayern ein anerkannter Zusammenhang besteht, so sind die einen bis zu einem gewissen Grad für die politische Haltung der anderen verantwortlich, und wo man diese Verantwortlichkeit, weil man das Verfahren der bisherigen Parteigenossen in einem andern Lande für entschieden verwerflich hält, nicht übernehmen will, muß man sie ausdrücklich und öffentlich ablehnen.

Die Stellung, welche ein Theil der liberalen Partei und Presse in Preußen zur Sache der Herzogthümer einnimmt, vor allem die Aeußerungen der „Berliner Nationalzeitung", verpflichten uns zu einem solchen Protest. Wir dürfen die zuversichtliche Ueberzeugung aussprechen, daß insbesondere von der Fortschrittspartei in Bayern, mit entscheidend geringfügigen Ausnahmen, das Benehmen des genannten Blattes als eine Verleugnung der Grundsätze verurtheilt wird, auf welchen die Gemeinsamkeit der liberalen Partei in Deutschland beruht. Dieses Urtheil im Einzelnen zu rechtfertigen hat schon die „Wochenschrift der Fortschrittspartei" unternommen; seitdem sind neue Belege durch neuere Nummern des Berliner Blattes im Uebermaß geliefert worden. Für unseren Zweck genügt es die Thatsache festzustellen, daß so geurtheilt wird.

Vergebens würde man in der partikularistischen oder den großdeutschen Gesinnungen, welche in Bayern vorherrschen, die Erklärung suchen; denn die abgesagten Feinde des Partikularismus und diejenigen, die seit Jahren um ihrer politischen Meinung willen von der groß-deutschen Partei auf's Heftigste bekämpft werden, urtheilen ebenso. Sie halten es für unverantwortlich, die preußische Politik zu unterstützen, so lang diese das Selbstbestimmungsrecht der Herzogthümer mit Füßen tritt, und sie halten es zugleich für den blödesten Irrthum, wenn man wähnt auf den Wegen der Bismarckischen Politik die Größe Preußens oder die Einheit Deutschlands zu finden. Denn diese Politik, die in gleichem Maße impotent und gewaltthätig ist, wird mit einer schimpflichen Niederlage oder mit dem Verrathe deutscher Interessen ans Ausland oder im günstigen Fall mit einem Kompromiß endigen, welches die Einigkeit der Regierungen auf Kosten der Nation wiederherstellt. Zu spät wird man es bereuen, die Mitschuld eines solchen Ausgangs übernommen und um solcher Erfolge willen die Sache der Freiheit verlassen zu haben.

Wir kennen im jetzigen Moment für die liberale Partei in Preußen wie im übrigen Deutschland nur eine Pflicht: sie muß ohne Vorbehalt auf das Recht der Volksvertretung in den Herzogthümern hinweisen. Ueber alle weiteren Fragen, deren Lösung in erster Reihe den Herzogthümern selbst und ihren Vertretern gebührt, mag der Kampf der Meinungen seinen Fortgang nehmen: wo aber jener gemeinsame Ausgangspunkt fehlt, da fehlt auch die Uebereinstimmung der politischen Grundgedanken, die Parteigemeinschaft. Und wenn die Frivolität der Berliner Politik über Deutschland eine Krisis verhängt, die auch den preußischen Staat an den Rand des Verderbens führen kann, so darf der abtrünnige Liberalismus in Preußen gegen die süddeutschen Bundesgenossen nicht den Vorwurf erheben, daß sie es seien, die sich von der gemeinsamen Sache losgesagt haben.

Deutschland.

Die Münchener „N. N." enthalten Folgendes: „Die Schmähungen, welche sich die „Pfälzer Zeitung" (das Blatt des s. Z. von dem hochkonservativen Kammerpräsidenten Grafen Hegnenberg-Dux gekennzeichneten Hrn. Lukas Jäger) aus Veranlassung der Verhandlungen der Abg.-Kammer über die Amnestie erlaubte, haben, wenn wir recht unterrichtet sind, eine ganz erwünschte Folge gehabt. Wie wir hören, beschäftigt sich nämlich eine Anzahl Pfälzer mit der Absicht, zur Enthüllung des schmachvollen Treibens, welches nach dem Niederwerfen der Erhebung in der Pfalz durch eine selbstsüchtige Clique herrschend wurde, „Beiträge zur Würdigung des Hochverrathsprozesses und des Treibens der Reaktion in der Pfalz" zu sammeln und demnächst zu veröffentlichen. Das Material wird ein sehr reichhaltiges werden und nach Allem, was man vernimmt, wird man staunen, welche Dinge damals in einem Regierungsbezirke des konstitutionellen Bayerns vorkommen konnten. Man wird dann auch begreifen, aus welchen Gründen Pfälzer selbst wiederholt erklärt haben, zu Justiz und Verwaltung in den diesseitigen Kreisen ein entschieden größeres Vertrauen zu besitzen, als zu der ihres eignen Kreises."

* Dem „Pf. K." wird von Paris unter Anderem vom 7. August geschrieben: Morgen sind es 73 Jahre, daß das siegreiche Volk unter dem Rufe: „Es lebe die Nation!" die Tuilerien nahm. Der „Temps" bemerkt: Wir sind noch daran, die eigentlichen Freiheiten zu wünschen, wie wir unter der Herrschaft jener Freiheiten die Errichtung des allgemeinen Stimmrechtes wünschten. Gestern war es die Grundlage, heute ist es die Krone, die uns fehlt.

München, 9. August. Das k. Max-Gymnasium zählte im verflossenen Studienjahre 1864/65 25 Lehrer und 273 Schüler, von denen am Ende des Schuljahres verblieben 245 Schüler und zwar 85 Gymnasisten und 160 Lateinschüler.

München, 10. Aug. Frhr. v. Beust will morgen Nachts wieder von hier abreisen, und zwar zunächst nach Salzburg — nach Gastein dürfte sich derselbe, so höre ich, erst dann begeben, wenn Hr. v. Bismarck von dort abgereist ist. (N. K.)

* Die „Bayer. Ztg." weist die Behauptung von Differenzen zwischen Bayern und Sachsen entschieden zurück und erklärt ferner, daß so lange Hr. v. d. Pfordten das Ministerium führe, zwischen den Regierungen Sachsens und Bayerns keine Differenzen bestanden haben.

* Nach einem Gerüchte soll unser Ministerium geneigt sein, sich fester an Oesterreich anzuschließen.

Frankfurt, 10. Aug. Der „Frankf. Postz." wird aus Wien, 8. Aug., geschrieben: „Einmal über den letzten Gedanken Preußens im Klaren, und seitdem von Wien aus nicht im Zweifel gelassen, daß der Verfolgung dieses Gedankens der entschlossenste Wille Oesterreichs begegnen werde, hat die bayerische Regierung, jede selbstsüchtige Berechnung bei Seite werfend, sich selbst wiedergefunden, und wenn schließlich das Aeußerste nicht sollte vermieden werden können, so wird sie, darüber herrscht hier schon zur Stunde kein Zweifel mehr, dort stehen, wo — Preußen nicht steht."

Ems, 9. August. („Rh. Ztg.") Hr. Alexis Heintzmann aus London ist hier heute plötzlich gestorben. Schon als Jüngling hatte Heintzmann seine deutsche Gesinnung mit Festungshaft für seine s. g. demagogischen Umtriebe gebüßt. Als die Reichsverfassungsbewegung im Jahre 1849 ernst genug zu werden schien, um von Jedem eine offene Parteinahme für oder wider zu erheischen, war Heintzmann, der inzwischen Staats-Prokurator in Elberfeld geworden, nicht zweifelhaft was eines deutschen Mannes Pflicht sei. Nach dem Elberfelder Maiaufstand diesserhalb verfolgt, ging er nach London, wo er mit großem Erfolg ein kaufmännisches Geschäft gründete und hierdurch, nicht minder aber auch durch die Förderung aller deutsch-nationalen und humanen Bestrebungen eine selbst in der Weltstadt London hervorragende Stellung erlangte. Er ist ungefähr 55 Jahre alt geworden.

Hamburg, 11. Aug. Den „Hamburger Nachr." wird aus Schleswig-Holstein berichtet: Preußen werde bei den Gasteiner

Verhandlungen die baldige Berufung der Stände, welche durch Oesterreichs Ablehnung eines von den Wahldirektoren den Mitbesitzern zu leistenden Eides bisher verzögert worden, zur Bedingung neuer Verhandlungen machen.

Aus Preußen. In den militärischen Kreisen von Berlin berechnet man bereits die Chancen eines preußischen Feldzuges gegen Oesterreich. Die Junker von heute sind so „schneidig," wie zur Zeit der Schlacht bei Jena. Seit Düppel-Alsen ist Preußen unüberwindlich. Ein Berliner Correspondent der „Schles. Ztg." schreibt wörtlich: „Schon wägt man in Privatgesprächen die beiderseitigen Kräfte gegeneinander ab. Man vergleicht die Aufgabe der in den Herzogthümern stehenden Truppen mit derjenigen, welche vor Jahren einmal einem unter dem Grafen v. d. Gröben bei Kreuznach concentrirten, mit Mainz liebäugelnden Corps zugedacht war; man spricht von der großen Defensiv-Position bei Jüterbogk, von der Flanken-Operation, die eintretendenfalls einer auf der Linie Breslau-Dresden operirenden Seitenarmee zugedacht sein würde; hauptsächlich aber erörtert man die Chancen eines Offensivstoßes gegen Wien." — Diesen Brambassen kommen die neuesten „Militärischen Blätter" von Berlin zu Hilfe, welche eine Abhandlung über die österreichische Armee veröffentlichen, worin über die etatsmäßige Kriegsstärke der österreichischen und der preußischen Infanterie Berechnungen angestellt werden, welche natürlich ganz zu Gunsten Preußens ausfallen. Danach könnte Preußen 440,000 Mann, Oesterreich aber nur 344,000 Mann in's Feld stellen.

Berlin, 10. Aug. Wie man hört, ist der Termin zum Zusammentritt der großen, aus etwa 40 Personen bestehenden Commission zur Berathung der Arbeiterfrage auf den 21. d. M. festgesetzt. Die Sitzungen sollen im Saale des Herrenhauses stattfinden.

* **Berlin,** 11. Aug. Präsident Johnson hat Hrn. Wright aus Indiana, welcher früher schon als Gesandter der Ver. Staaten-Regierung hier fungirte, wieder zu diesem Posten ernannt und ist derselbe bereits hier eingetroffen.

* Nach den „preuß. Mil. Bl." hat ein preußischer Techniker die Erfindung gemacht, ohne Geschütze zu schießen. Die verlängerten Projectile werden frei gerichtet und durch die Entzündung der am Boden derselben befindlichen Ladung nicht nur in der Richtung, in der sie liegen in Bewegung gesetzt, sondern auch zu einer regelmäßigen Rotation gezwungen. Die treibende Kraft besteht nicht aus Schießpulver, sondern aus mit Säuren behandelten Glycerin (Nitroglycerin), welches in diesem Zustande eine das Pulver um das Zwanzigfache übertreffende Kraftäußerung besitzen soll.

* Wie die Wiener „N. F. Pr." vermeldet, soll nun dennoch eine großmächtliche Fürstenzusammenkunft stattfinden und zwar bei dem Schützenfeste in Salzburg. — Auch König Ludwig von Bayern soll dazu eingeladen sein.

* Graf Cziraky ist zum Judex curiä von Ungarn ernannt.

Wie die „Mailänder Ztg." meldet, sind zu San Severo (in der Capitanata) ebenfalls Cholerafälle vorgekommen. Am 6. waren 25 Personen erkrankt und 7 gestorben.

Großbritannien.

* **London.** Die Eröffnung des neuen Parlaments wurde auf den 1. November festgesetzt.

* Der Schaden, welcher durch den mißlungenen Versuch einer transatlantischen Telegraphenverbindung entstanden ist, beträgt 200,000 Pfd. Sterling.

* Abd-el-Kader soll mit seiner Aufnahme in England nicht sehr zufrieden sein. „Er habe nur die Leute in den Straßen gesehen," sind seine eigenen Worte.

Italien.

* Im italienischen Ministerium herrscht Uneinigkeit; der Justizminister hat in Folge seine Entlassung eingereicht und wurde dieselbe angenommen.

* Die italienische Flotte wird auf Wunsch, den man in Paris leise fallen ließ — nicht zu den Festen in Cherbourg kommen.

* Die venetianischen Emigrirten wollen, da die italienische Regierung nicht im Stande ist ihre elende Lage zu verbessern, Italien gänzlich verlassen.

General Garibaldi hat in der „Avant Guardia" folgenden an den Direktor dieses Blattes gerichteten Brief veröffentlichen lassen: „Caprera, 1. Aug. 1865. An einem Beweise der Dankbarkeit der Italiener gegen ihren berühmten Mitbürger, dessen ganzes Leben nicht eine Stunde zählt, die nicht Italien, nicht dem reinen Streben für die nationale Sache geweiht und nicht eine Lehre für uns Alle auf der Bahn der Erlösung und ein Ruhm für die italienische Familie gewesen wäre, an diesem Beweise der Dankbarkeit gegen Mazzini betheilige ich mich aus vollem Herzen. Jos. Garibaldi."

Schweden.

* Das aus 27 Schiffen bestehende russische Geschwader, unter dem Commando des Großfürsten Constantin, ist in Stockholm eingetroffen.

Rußland und Polen.

* Der Kriegszustand in Polen ist nun soweit verändert worden, daß Restaurationen, Kaffee's und dergleichen künftig bis 11 Uhr, statt nur bis 9 Uhr, Gasthöfe die ganze Nacht hindurch offen bleiben dürfen.

* Im Innern der russischen Südprovinzen weigern sich die emancipirten Leibeigenen zu arbeiten.

Amerika.

Washington. Marineminister Welles hat eine Ordre erlassen, welche die Kriegsmarine der Vereinigten Staaten wieder auf den Friedensfuß reduzirt. Er glaubt, daß dadurch die Mannschaft der Marine von 65,000 auf 12,000 herabgemindert werden wird. Die seefahrenden Nationen werden daraus ersehen, daß die Amerikaner ein friedliches Volk sind, und nicht beabsichtigen andere Nationen anzugreifen.

* Der Anführer der Guerillas in Pueblita ist getödtet.

General Pezet, der Präsident von Peru, befindet sich in einer sehr kritischen Lage. Drei Kriegsschiffe die beinahe seine ganze Seemacht bildeten, sind durch gewaltsamen Angriff von den Aufständischen weggenommen worden.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern,** 12. August. Gestern Nachmittag um ½ nach 4 Uhr entlud sich ein furchtbares Gewitter über unserer Stadt. Der Regen fiel in Strömen herab. Der Sturm raste und entwurzelte die stärksten Bäume 2c. 2c. Auf der Straße zwischen hier und dem nahe gelegenen Thierhäuschen, zerschmetterte ein fallender Baum einen eben vorbeifahrenden Wagen in der Mitte durch; zum Glücke blieben das Pferd und dessen Eigenthümer unverletzt.

— Herr Edward Whymper, der einzig überlebende Engländer von der Matterhorn-Expedition hat einen interessanten Bericht über die Ersteigung dieses Berges veröffentlicht, aus welchem hervorgeht, daß nicht der junge Lord Stuart, sondern Hr. Hadow zuerst ausglitt und die übrigen mit sich in's Verderben zog.

Durch Regierungsbeschluß vom 9. August wurden die Schulverweser Heinrich Hansul zu Schallodenbach zum Lehrer an der katholischen obern Schule zu Rockenhausen und Ludwig Görger zu Freckenfeld zum Lehrer an der II. Lehrerstelle der katholischen Schule zu Schaidt, beide vom 21. August l. J. an, ernannt; ferner wurde der Schuldienst-Exspectant Peter Kraus zu Mückenhof, Gemeinde Rodenbach, zum Verweser an der katholischen Schule zu Jockgrim, vom 21. l. Mts. an, ernannt.

* Schiffsbericht,

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Southampton, den 10. Aug. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hansa," Capt. H. J. v. Santen, welches am 29 Juli von New-York abgegangen war, ist heute 2 Uhr Morgens nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 3 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die „Hansa," bringt außer der neuesten Post 283 Passagiere und volle Ladung.

Am Sonntag, den 30. Juli, Vormittags auf 40° N. B. und 70° W. L. passirte die „Hansa" das Postdampfschiff „New-York", Cap. K. v. Oterendorp, welches am 16. Juli von Bremen und am 19. Juli von Southampton gesegelt war.

* Produktenbörse.

Mannheim, 10. Aug. Offizielle Notirungen der Produktenbörse **Waizen** eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 30 kr. **Roggen** eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 45 kr **Gerste** eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 12 kr. **Hafer** eff. 100 Z.-Pfd. 4 fl. — kr. **Kernen,** eff., (nach Qualität) 11 fl. **Oelsamen** (nach Qualität): **Kohlreps,** ungar. 200 Z.-Pfd. 22 fl. — kr. **Bohnen** 200 Z.-Pfd. 13 fl. **Linsen** 200 Z.-Pfd. 10 fl. **Erbsen,** neu, 200 Z.-Pfd. 10 fl. **Kleesaamen,** deutscher 100 Z.-Pfd. — fl. — kr. Luzerne — fl. — kr. Esparsette — fl. — kr. Leinöl, effektiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 21 fl. 30 kr. (mit Faß) 21 fl. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 25 fl. 45 kr. (mit Faß) 25 fl. 30 kr. **Mehl.** Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. **Branntwein,** eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 45 kr. bis — fl. **Sprit,** 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 38 fl. — kr. **Petroleum** verzollt in Parthieen, 21 fl. 30 kr. per 100 Z.-Pfd. **Mohnöl** — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Mainz, 11. August. Waizen 200 Pfd. 11 fl. 28 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 29 kr. Gerste 160 Pfd. — fl. — kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 33 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 9 fl. 50 kr. Roggenmehl 8 fl. 10 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 11. August.

Pistolen . . .	fl.	9 44¼-45¼	Russische Imperiales		9 46
dito Preußische	„	9 57-58	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 36-37	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 29½-30½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 55-57	Gold pr. Pfd. fein	„	813-818

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Versteigerung.

Donnerstag, den 17. August 1865, Morgens 8 Uhr auf dem Frechtenthalerhof, in der Nähe von Hochspeyer, läßt Herr Bürgermeister Carl Ritter von Frankenstein unter anderem versteigern:

1700 kieferne Hopfenstangen, 15 Klafter kiefernes Brennholz. Eine Parthie Wellen, sowie einen Theil der auf dem besagten Frechtenthalerhofe gelegenen Gebäulichkeiten auf den Abriß und dgl. mehr.

Kaiserslautern, den 7. August 1865.

88,91,3) Ilgen, kgl. Notär.

Mühlenversteigerung.

Dienstag, den 22. l. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zur Post, läßt Herr Christian Jacobi, die ihm angehörige Entersweilermühle nebst circa 28 Tagwerken Ackerland und Wiesen und 14 Tagwerk Weiher und Oedung unter vortheilhaften Bedingungen auf Eigenthum versteigern.

Sollte wegen Mangels eines annehmbaren Gebots das Anwesen nicht zu Eigenthum abgegeben werden können, so wird dasselbe unmittelbar nach dem Versteigerungsversuch auf längere Jahre verpachtet.

Kaiserslautern, den 2. August 1865.

84,91) Ilgen, k. Notär.

Versteigerung.

Donnerstag, 24. August 1865, Nachmittags 4 Uhr, in der Wohnung von Jacob Klein an der Pariserstraße, lassen die Wittwe und Kinder von Joseph Schneider abtheilungshalber versteigern:

1) Plan-Nummer 100, 101. — 5 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus und Backofen, Hof und Garten, zu Kaiserslautern aufm Kotten, neben Jacob Kling und Philipp Kirschbaum.
2) Plan-Nummer 1812. — 46 Dezimalen Acker am Galgen — mit Kartoffeln — neben Joseph Hepp und Peter Becker.

Kaiserslautern, 4. August 1865.

85,91,7,200) Böcking, k. Notär.

Hausversteigerung.

Samstag, 26. August 1865, Nachmittags 4 Uhr, zu Kaiserslautern in der Wohnung von August Liebrich, läßt Herr Carl Philipp Hammel versteigern:

Plan-Nummer 3415¹/₁₃. — 5 Dezimalen Fläche mit neuerbautem Wohnhause, Stall, Hof und Garten, dahier auf dem Kotten, neben Wittwe Kopp und Bahnwart Huber.

Kaiserslautern, 10. August 1865.

91,7,201) Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, 30. August 1865, Nachmittags 1 Uhr, dahier auf dem Kotten in ihrer Wohnung, lassen die beiden Eheleute Peter Bitz und Jacobine Römer unter anderen namentlich nachverzeichnete Mobiliargegenstände versteigern, nämlich:

3 Tische, 12 Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 3 Bettladen, 2 Uhren, 2 Oefen, 2 Krautständer, 1 Bank, Weißzeug, Maurergeschirr, 1 Bäckereieinrichtung, 29 Ellen hausgemachte Leinwand 2c.

Kaiserslautern, 4. August 1865.

85,91,203) Böcking, k. Notär.

Versteigerung.

Freitag, den 1. September 1865, des Nachmittags 2 Uhr, dahier im Gasthaus zum Riesen, läßt Herr Bahnwart Jacob Schneider umzugshalber versteigern:

1) Plan-Nro. 267, 270. — 4 Dezimalen Fläche mit neuerbautem Wohnhaus, Hof und Garten in der Schindergasse, neben Theobald Barth, Wittwe Rink und Elisabetha Mundorf.
2) Plan-Nummer 1675¹/₄. — 9⁵/₁₀ Dezimalen Garten im Haag, neben Johann Scheer und Carl Saal — mit Creszenz — im Ganzen oder in 2 Abtheilungen als Bauplätze.
3) Plan-Nummer 1796. — 1 Tagwerk 31 Dezimalen Acker an der Galgenschanz, neben Stadteigenthum und Weg — mit Kartoffeln.
4) Plan-Nummer 2061, 2062. — 1 Tagwerk 23 Dezimalen Acker am Lämmchesberg, neben Wittwe Römer, Metzger Sicius und Wagner Herbig.

Kaiserslautern, 9. August 1865.

89,91,7,203) Böcking, k. Notär.

Hausversteigerung.

Montag, den 4. September 1865, Nachmittags 4 Uhr, dahier im Gasthaus zum Löwen, lassen die Erben von Johann Braun und Margaretha Huber abtheilungshalber versteigern:

Plan-Nummer 919. — 6 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Stall, Holzschoppen und Höschen zu Kaiserslautern an der Hauptstraße, neben Heinrich Weber und Carl Gehrheim.

Durch seine Lage inmitten der Stadt, zum Betriebe eines jeden Geschäftes geeignet.

Kaiserslautern, 11. August 1865.

91,8,03,9) Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung

Samstag, 9. September 1865, Nachmittags 1 Uhr, dahier in seiner Wohnung, läßt Herr Bahnwart Jacob Schneider unter andern namentlich nachverzeichnete Mobiliargegenstände versteigern, nämlich:

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 3 Bettladen, 1 Wiege, 2 Tische, 7 Stühle, 1 Wanduhr, Bettung, Weißzeug, eine Parthie Dung, Haus- und Küchengeräthe aller Art, sowie die Dickwurzeln auf 12 Dezimalen Acker am Hochsand.

Kaiserslautern, 9. August 1865.

89,91,7,203,13) Böcking, k. Notär.

Die Actionäre des Eisenwerks Kaiserslautern werden hiermit eingeladen, die 4. Einzahlung mit 20% oder 100 fl. per Actie bis zum 1. September an den Cassier des Vorschußvereins, Herrn **Louis Böcking** hier, zu leisten.

Kaiserslautern, 5. August 1865.

87,9,91) **Der Verwaltungsrath.**

Aerarialische Torfversteigerung

im Revier Ramstein.

Donnerstag den 24. August 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Landstuhl im Gasthause zum Engel.

Distrikt Spesbacherbruch.

Abtheil. 2	Wettersbacherstück	Loos-Nr.	571	bis 622	= 484	Tausend.
„ 3	Miesenbacherstück	„ „	665	„ 691	= 171	„
„ 4	Mackenbacherstück	„ „	705	„ 775	= 802	„
„ 5	Steinwenderstück	„ „	846	„ 923	= 1038	„
„ 6	Spesbacherstück	„ „	1009	„ 1046	= 651	„

Kaiserslautern, den 11. August 1865.

Königl. Forstamt,
Dreßler.

Die Anlieferung nachstehender Holzsortimente für die Königliche Steinkohlengrube **Heinitz-Wellesweiler** und zwar:

a) 20,000 Cubik-Fuß Eichenstammholz,
b) 10,000 ditto Buchenstammholz,
c) 5,000 ditto Eichenschneidholz und
d) 2,000 ditto Tannenbretter,

soll im Wege der öffentlichen Submission, wozu Termin auf:

„Samstag, den 26. d. Mts., Morgens 10 Uhr,"

auf meinem Bureau — woselbst auch die bezüglichen Bedingungen zur Einsicht offen liegen — anberaumt ist.

Die Offerten sind mit der Aufschrift:

„Submission auf Anlieferung von Hölzer"

bis zum Submissionstermine gehörig versiegelt und portofrei hierher einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa im Termine erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Neunkirchen, am 10. August 1865.

Der Königl. Schichtmeister,

91,2,3) **L. Posth.**

Für die Grubenabtheilung „**Wellesweiler**" sollen im Wege der öffentlichen Submission an den Wenigstnehmenden öffentlich in Verding gegeben werden:

a) 2000 Cubik-Fuß Eichenstammholz,
b) 1200 ditto Buchenstammholz und
c) 5000 ditto Stempelholz.

Die mit der Aufschrift „**Submission auf die Anlieferung von Hölzer** für die Grubenabtheilung **Wellesweiler**" versehenen Offerten sind bis zum Submissionstermine am:

„Samstag, den 26. ds. Mts., Morgens 10 Uhr",

gehörig versiegelt und portofrei auf meinem Bureau, woselbst Bedingungen zur Einsicht offen liegen, einzureichen.

Neunkirchen, am 10. August 1865.

Der Königl. Schichtmeister,

91,2.3) **L. Posth.**

Der

Bartholomäus-, Vieh- und Krämermarkt

zu



Wolfstein



findet am 16. l. Mts. statt und wird das handeltreibende Publikum hierauf aufmerksam gemacht.

Wolfstein, den 5. August 1865.

Das Bürgermeisteramt
Krieger.

87,91)

Zu recht lebhafter Betheiligung an der durch unterzeichnetes Comite gegründeten **permanenten**

Ausstellung

landwirthschaftl. Maschinen und Geräthschaften

in der

Fruchthalle zu Kaiserslautern

sind hiermit alle Fabrikanten landwirthschaftlicher Geräthschaften und ganz insbesondere noch Verfertiger guter Pflüge ꝛc. freundlichst eingeladen.

Ueber die Aufnahme- und Verkaufs-Bedingungen wird Herr **Brozler** von hier als kaufmännischer **Dirigent** gegen portofrei Anfragen nähere Auskunft ertheilen.

Kaiserslautern, im Juli 1865.

$185^3/_6$ S.D. **Das landwirthschaftliche Bezirkscomite.**

Kunst-Anzeige.

Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß er hier von Sonntag an in der großen Bude auf dem Stifts-Platze

eine große illustrirte Gallerie,

einen Panorama-Cyclus mit 120 Gläsern,

Abends mit über 150 Gasflammen beleuchtet, aufstellen wird. Dieselbe enthält die schönsten Naturansichten, unter Andern die Aussicht auf dem 5560 Fuß hohen Berg Rigi-Culm in der Schweiz, großes Tableau von 150 Quadrat-Fuß.
Die Stadt Luzern mit ihrer prachtvollen Umgebung, aus der Vogelschau.
Die herrliche Stadt Neapel mit ihrer ganzen Umgebung, Tableau von 150 Q.-F.
New-York, Brooklyn, Williamsburg in Amerika, Tableau von 100 Q.-F.
Der Industrie-Ausstellungs-Palast in London.
Jerusalem zur Zeit Christi, wo alle Leidensstellen Jesu zu sehen sind.

Nebst diesem die neuesten Ereignisse aus Schleswig-Holstein und zwar:
Die Erstürmung der Düppler Schanzen.
Das Seegefecht auf der Halbinsel Jasmund (Rügen).
Die Erstürmung von Oberselk und des Königsbergs; dann
Die Schlacht bei Corinth in Amerika.
Das Gefecht bei Szczenin in Polen.

Auch ist eine **Stereoscopen-Gallerie** aufgestellt, enthaltend Familienscenen ꝛc.

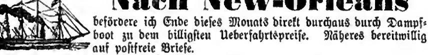
Gegenwärtige Gallerie ist eine der größten und von einem der bedeutendsten Künstler gefertigt; sie enthält nur große und neue Tableaux und wird hinsichtlich der Naturtreue und ihrer guten Gläser jeden Kunstkenner befriedigen. Ich bitte, meine Gallerie nicht mit gewöhnlichen Panorama's oder Stereoscopen-Cabineten zu verwechseln.

☞ Die Bude ist täglich von Morgens 9 Uhr an geöffnet. Eintrittspreise: Bei Tag 6 kr., Abends bei Gasbeleuchtung 12 kr. Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

August Bauer.



Nach New-Orleans



befördere ich Ende dieses Monats direkt durchaus durch Dampfboot zu dem billigsten Ueberfahrtspreise. Näheres bereitwillig auf postfreie Briefe.

Mannheim, im August 1865. $(87^4/_6$

Conrad Herold G 7 Nro. 7.

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden

empfehle ich mein Lager ächt

Schmidt'scher Waldwoll-Präparate

als: **Waldwoll-Oel & Spiritus; Waldwoll-Extract-Brustsaft; Liqueur; Pommade; Seife und Gichtwatte** zur gefälligen Beachtung und stehe mit Gebrauchsanweisungen und jeder sonst näheren Auskunft gerne zu Diensten.

$151^4/_6$ jDi. **Carl Hohle.**

Sonntag, den 13. August

Harmoniemusik

im Gallé'schen Garten in Otterberg von der berühmten **Welker**'schen Gesellschaft.

Entrée à Person 6 kr.

Für Klavierbesitzer.

Klavier-Instrumentenmacher **Leitner** aus Neustadt, längst als tüchtiger Reparateur und Stimmer bekannt, ist gegenwärtig in hiesiger Stadt beschäftigt. Gefällige Aufträge besorgt die Redaction.



Der Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl neuer **Lefaucheux-, Doppel- u. einfachen Finten,** sowie **Revolver,** um billigen Preis.

Kaiserslautern, 11. August 1865.

91,3) **F. Vornberg,** Büchsenmacher.

Dienstmann-Institut
„EXPRESS."

Für die bis Ende September von Seiner Majestät dem König genehmigte, vom Bamberger Gewerbe-Verein veranstaltete Verloosung von Industrie-Erzeugnissen sind

Loose à 24 kr.

bei mir vorräthig. Werth der höchsten Gewinne 100 fl., der der niedrigsten 1 fl. 30 kr. — Auf 100 Loose 10 Treffer.

91,3,5) **J. H. Herrmann.**

Zu vermiethen

2 Wohnungen jede von 3 Zimmern, Küche und Zubehör;

1 Wohnung mit Geschäftslocal, 3 Zimmern, Küche und Zubehör.

Vorstehende Wohnungen können sogleich bezogen werden.

91,7) **L. A. Ritter.**

Ein guter Bordschnitter

findet dauernde Beschäftigung bei

7,9,1) H. Hanauer in Winnweiler.

Wohnung.

Den dritten Stock seines Hauses — beziehbar nach drei Monaten — vermiethet

Kaiserslautern, den 12. August 1865

91,3) **J. Beilstein.**

In dem früher Schöneberger'schen Hause neben dem Stadthaus ist eine Wohnung ebener Erde mit 3 Zimmern, 2 Mansarden und Küche zu vermiethen.

89,91) L. Frank.

Bei Karl Weiß in Hauptstuhl findet

ein tüchtiger Wagner

dauernde Beschäftigung. (7,9,0

Das Haus des Unterzeichneten ist zu verkaufen oder im ganzen zu vermiethen.

81,5,7,91) J. Seemar.

Einige Wagen Dung

sind zu verkaufen. Näheres bei der Exp. ds. Bl.

Für Bürgermeisterämter

Vorräthig

in der Expedition dieses Blattes:

Belege zu den Heirathsakten.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Kgl. Hof- und Staatsbibliothek.

Pfälzische Volkszeitung und Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 192. Sonntag, den 13. August 1865. 63. Jahrg.

* Kaiserslautern, 13. Aug. Vor Kurzem hat ein Werk die Presse verlassen, welches in doppelter Beziehung dem deutschen Volk theuer und werth sein soll. Wir meinen die Biographie H. Simon's von Joh. Jacoby. Der langjährige, unerschrockene Kämpfer für Volksrecht und Freiheit, den sein patriotisches Streben im 60. Jahre in den Kerker führt, hat hier einen Mann in das Gedächtniß des Volkes zurückgerufen, der von seiner frühesten Jugend an bis zu seinem Tode muthig und standhaft für die Sache der Freiheit, für die Rechte des deutschen Volkes gewirkt hat und als Lohn seines Strebens die Verbannung davontrug, wo ihn ein tragisches Schicksal in der besten Manneskraft aus den Reihen der Freunde riß und dem Volke einen seiner tapfersten Vorkämpfer raubte. Hundert andere gleich ihm trieb zu jener Zeit die Reaction in die Verbannung, hunderte warf sie in die Zuchthäuser und zahlreiche Opfer fielen ihr im blutigen Kampf oder auf der Richtstätte. — Es ist an der Zeit, daß wir die Verdienste dieser Männer dem Volke in's Gedächtniß zurückrufen, welche Gut und Vaterland, Freiheit und Leben ihm geopfert haben. Sie haben die deutschen Farben hochgehalten in der Zeit der wüthendsten Verfolgung, sie haben mit ihrem Herzblut dieselben rein gewaschen von dem Schmutz, mit dem sie beworfen waren; diese Bannerträger des deutschen Rechtes sollen daher auch nicht vergessen sein in der Verbannung, wohin die Volksfeinde sie getrieben, unter den Todtenhügeln, unter denen man sie verscharrt hat und für immer begraben glaubt. — Vergessen wir auch heute nicht vor allem an einen dieser Märtyrer der deutschen Freiheit zu erinnern, der keinem nachgestanden hat an Liebe zu seinem Volk, an Opferfreudigkeit und Muth — wir meinen Adolph von Trützschler! Bald sind es 16 Jahre, seit die Preußen ihn an den Ufern des Neckar am Morgen des 14. Augustes 1849 erschossen. Wir wollen heute nicht auf die Verdienste dieses treuen deutschen Mannes eingehen, wir wollen nur das Wort eines Zeitgenossen über ihn anführen: „Die Reaction hat kein edleres Opfer aus unserer Mitte herausgeholt, als **Trützschler**, und sie wird lange vergebens suchen, um ein edleres Opfer zu finden.“ Für die Freiheit und Deutschland ging er in den Tod, er, dem höchsten Adel Sachsens entstammt, reich, in den glücklichsten Familienverhältnissen mit einem edlen Weibe lebend, Vater dreier Kinder. Unter Kürassierescorte führte man ihn Morgens 4 Uhr zur Richtstätte; von 7 Kugeln durchbohrt, sank er zu Boden; auf dem Kirchhofe zu Mannheim haben sie ihn begraben! — Im Herzen des Volkes aber lebt er noch und wird immer und immer darin leben, so lange man das Gefühl für Recht und den Geist nicht tödten kann. Jeder Tropfen Blut, jede Thräne, welche geflossen, geht langsam auf als ewige Wunderpalme des freien Völkerglückes, wo Nationen in hoher Ehe, ein Herz und Geist, der Zukunft Tempel aufbauen, daß Alle friedlich bei einander wohnen! Die Raben schreien! Die tausend Jahre sind bald vorbei, schon knirscht's und rollt's im Schooße des Kaiserbergs. Von der Wartburg, von Rolandseck dröhnt mächtig über's Land die zaub'rische Fanfare der Reckenvorzeit und ladet die erwachten Völker zur Tagfahrt! Das deutsche Banner rauscht in den Lüften! Stolz wie ein Aar überflügelt es Alle! Hernieder von ihm funkelt die Devise: „Seid einig!“ In diesem Zeichen werdet ihr siegen!

Deutschland.

Der „N. Oe. Z.“ wird aus München, 6. Aug., geschrieben: Wenn in verschiedenen Blättern gesagt wird, daß die bayerische Regierung ihren zu wiederholten Malen klar und bestimmt formulirten Standpunkt in der Herzogthümerfrage aufgegeben habe, so muß Dem auf das Bestimmteste entgegengetreten werden. Die bayerische Regierung bleibt der Fahne treu, die sie aufgepflanzt hat, wovon sich Herr v. Bismarck gelegenheitlich der Unterredung, welche er mit Herrn v. d. Pfordten in Salzburg gehabt hat, überzeugt haben kann. Der k. preußische Staatsminister hat es nicht an Anerbietungen fehlen lassen, welche aber, so weitreichend sie auch waren, abgelehnt wurden. Das bayerische Kabinet betrachtet die Wendung, welche die Herzogthümerfrage genommen hat, keineswegs als einen Streit, der nur die beiden Großmächte angeht; es hat sich im Gegentheile keinen Augenblick darüber getäuscht und täuscht sich auch jetzt nicht, daß die Herzogthümerfrage die Lösung der deutschen Frage in sich birgt. Eben darum aber, weil es weiß, daß es sich um einen Kampf zwischen dem nationalen Deutschland und den Tendenzen des Großpreußenthums handelt, eben darum glaubt es, daß der Bund das berechtigte Organ sei, vor den zunächst die Frage gebracht werden muß. Oesterreich ergreife die Initiative und stelle am Bunde seine Anträge. Die Majorität ist ihnen gesichert. Aber selbst dann, wenn der wahrscheinliche Fall eintreten sollte, und die österreichischen Anträge die Majorität nicht erlangen, wird der Kaiserstaat nicht isolirt bleiben, denn gerade die Mittelstaaten, und Bayern vor allen anderen, werden mit ihm Hand in Hand gehen.“

In der württembergischen Kammer bei Debattirung der Nachexigenz von 50,000 fl. — als Betheiligung des Staats bei der Actien-Gesellschaft zur Erhaltung der Fabriken und Rettungshäuser von G. Werner in Reutlingen, lieferte der Abgeordnete Mohl eine herbe aber richtige Kritik Werners und seiner Geschäftsgebarung. Er läßt dem moralischen Werth und den edlen Absichten Werner's alle Gerechtigkeit widerfahren, zeigt aber daß W. durch krankhafte falsche Grundsätze verführt, zwei Grundpfeiler der bürgerlichen Gesellschaft zerstöre: das Eigenthum und die Familie. Das Eigenthum, indem er Leute in seine Anstalten aufnehme, die ihm ihr ganzes Vermögen zuweisen; gegen Kost, Kleidung, Logis rc. ihm ohne eigenen Lohn arbeiten; die Familie, indem er nach ganz socialistischen Grundsätzen die Kinder erziehe in einer Weise, die sie nie tüchtig mache, selbstständig zu werden. Werner kaufe Fabriken, baue Häuser, stelle Wechsel aus, ohne zur Zahlung von dem Allen das Geld zu haben. Er kenne die edlen Motive Werner's, aber er müsse sagen, einen Kaufmann, der so handelte, würde man als Schwindler prädiciren. W. habe sich auf ein schwankes Brett begeben und erwarte nun, ob er falle oder nicht, ein Gottesurtheil. Werner, ein Mann, der seine Arbeiter nicht zu zahlen brauche, seine Wechsel nicht einlöse, den Konkurs riskire und dann auf den Beutel des Staats zurückgreife, konkurrire in den verschiedensten merkantilischen und industriellen Zweigen mit Leuten, die ihre Arbeiten bezahlen müssen und mit eigenem Kapital oder fremdem, das sie verzinsen müssen, arbeiten; so könne man sagen „gewinne es der Narr dem Doktor ab.“

* Nach einer Mittheilung von Berlin werden die Truppen des herrlichen Kriegsheeres dazu verwendet, um an der Grenze des Königreichs Polen, die polnischen Flüchtlinge die in Folge der im Königreiche Polen bevorstehenden Militär-Aushebung wieder in größerer Zahl die Grenze zu überschreiten beginnen, aufzufangen. Die schöne Konvention mit Rußland ist noch nicht zu Ende — deutsche Jünglinge müssen dieses herrliche Werk der Diplomatie durchführen.

* Hr. v. Bismarck verlangt nach der „Allgem. Ztg.“, im Kriegsfalle bewaffnete mittelstaatliche Neutralität.?

* In der Provinz Preußen sind 200 Lehrerstellen unbesetzt. Die schlechten Gehalte ist die Ursache.

* Das Bestreben Preußens, sich für den Fall der Feindseligkeit mit Oesterreich einen Verbündeten zu verschaffen, wird aus dem lebhaften Verkehr des Grafen v. d. Goltz und Ritter Nigra gefolgert.

* Die Herstellung der Komitate in Ungarn wird nicht vor der Konstituirung des Landtages erfolgen.

Belgien.

* Der belgische Senat hat eine Petition an den König gerichtet, worin um Straferlassung für den Kriegs-Minister Chazal und den Abgeordneten Delaet gebeten wird, welche sich

Hiezu eine Beilage.

bekanntlich duellirten und von einem Special-Gerichtshofe zu Gefängnißstrafen verurtheilt wurden. — Der König der Belgier ist wieder auf dem Wege der Besserung und war das Gerücht, er wolle abdanken, nur eine müßige Zeitungsente.

Frankreich.

* Kaiser Napoleon langte um 3 Uhr des Nachmittags am 10. August in Mourmelon an und begab sich sofort zu Pferde nach dem Lager, wo er von den in Doppelreihen aufmarschirten Truppen aller Waffengattungen enthusiastisch empfangen wurde. — Der „Moniteur" rapportirt natürlich pflichschuldigst von dem unendlichen Jubel, mit welchem der Kaiser überall auf seiner Reiseroute empfangen wurde.

Das „Avenir national" faßt die Nachrichten des „Moniteur" aus Mexico im Wesentlichen so zusammen: In der Provinz Sinaloa schreitet die Pacifikation voran, in der Provinz Huestaca beginnt sich dagegen eine Bewegung kundzugeben. Der Platz Uruapan ist erobert und der feindliche Anführer getödtet worden, dagegen ist es dem andern Anführer Arteaga gelungen, nach den Tierras calientes zu entkommen. Auf der Flucht hat er seine Pferde verloren, dagegen konnte er sich mit Maulthieren versehen. Von Negrete's Truppen hat ihn ein Theil verlassen, dagegen folgt ihm ein anderer Theil noch ferner.

Spanien.

In Spanien bereitet sich, den Zeitungen zufolge, eine neue Krisis vor. Die Anerkennung Italiens ist der klerikalen Partei ans Leben gegangen und sie setzt alle Hebel an, um den Urheber dieser kühnen That zu stürzen. O'Donnell hatte, wie man wissen will, von der Königin die zeitweilige Entfernung ihres Beichtvaters, des Pater Claret, und einer eben so einflußreichen Person, der Schwester Patrocinio, zugesagt erhalten. Aber die Beiden sind nicht gegangen und wirken als anerkannte Häupter der sogen. Camarille, der Hofpartei, im Sinne der Geistlichkeit fort. Leichtes Spiel haben sie indeß mit dem alten Marschall nicht. Er kennt seine Feinde und tritt ganz entschieden gegen sie auf. In Sevilla ließ er neulich den Pfarrer einer Hauptkirche mit Gewalt von der Kanzel entfernen. Der Mann war in seinem Eifer so weit gegangen, daß er von der Kanzel herab die Partei der Progressisten, welche die Anerkennung Italiens durchgesetzt hat, verwünscht, die Buchdruckerkunst, die Erfindung der Eisenbahnen und Telegraphen verdammte und dadurch einen förmlichen Kampf in der Kirche hervorrief, dem nur durch das Einschreiten des Militärs und die Verhaftung des Priesters ein Ende gemacht werden konnte. In Madrid hielt ein anderer Geistlicher eine ähnliche Predigt, welche zur Folge hatte, daß die meisten Kirchengänger das Gotteshaus verließen.

Nachrichten aus Spanien melden, daß auch in Cadix sich Krankheitssymptome zeigen; es mögen jedoch viele dieser vorgeblichen Cholerafälle auf Rechnung der großen Hitze zu setzen sein.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. August. „Dagbladet" spricht in einem längeren Artikel seine Verwunderung darüber aus, daß zu den so nöthig gewordenen, durchgreifenden Einschränkungen im Staatshaushalte noch so wenig geschehen, oder einmal vorbereitet worden ist. Freilich, meint es, sind einige Officiere der Marine verabschiedet worden, in der Armee sind zahlreiche Verabschiedungen vorgenommen und zwar sehr ungleich vertheilt zwischen den verschiedenen Waffengattungen, von denen merkwürdig genug die kostbare Kavallerie am wenigsten berührt wurde. Die dadurch erzielten Ersparnungen sind aber nicht der Rede werth, da die meisten der Verabschiedeten, „mit Beibehaltung ihrer früheren Einnahmen zur Disposition des Kriegs-Ministeriums" gestellt sind. Dagegen ist unsere weitläufige administrative Maschinerie dieselbe wie früher, Civilliste und Apanage sind nicht in dem Verhältniß, wie die Monarchie eingeschmolzen, das Materiat der Flotte ist nicht verringert, die Eintheilung des Heeres und die Größe seiner Cadres ist dieselbe, wie vor dem Kriege, Dänemarks Diplomatie ist ebenfalls die alte, kurz im Großen und Ganzen lebt Dänemark bis zur Königsau noch auf demselben Fuße, wie Dänemark bis zur Elbe. Das kann offenbar auf die Länge nicht gehen, ohne den Staat auf den gefährlichen Weg der Unterbilance zu bringen, der schließlich mit dem Bankerott endigen muß.

Amerika.

* Die Nachrichten aus **Peru** gehen bis zum 6. Juli. Das Wichtigste ist, daß am 5. Juli, sechs Meilen von Lima, zwischen 12,000 Rebellen und 6000 Regierungstruppen ein Gefecht stattgehabt hat, in welchem die Letzteren Sieger blieben. Nachdem sich die Rebellen durch Verrath dreier Kriegsdampfer bemächtigt haben, bleiben dem Präsidenten nur noch die Schiffe „Apurimas" und „Chalaco," welche beide im schlechten Zustande sind, sowie noch die eisengepanzerten Fahrzeuge, welche jedoch zur Vertheidigung der Chinchas Inseln nothwendig sind.

Vermischte Nachrichten.

— Aus Bremen schreibt man dem „Bürger- und Bauernfreund" unterm 25. Juli: Das Bundesschießen ist vorüber. Mehr als 7000 Schützen aus allen Gauen Deutschlands waren hier und Reden sind auch gehalten worden, viele Reden und schöne Reden. Aber Thaten? Ein Fahnenträger ist gestürzt und gestorben und hat eine dürftige Familie hinterlassen. Für diesen sind bis heute noch nicht 80 Thaler gesammelt worden: achtzig Thaler unter 7000 Schützen und wenigstens 15,000 Fremden! Das scheint mir das Gegentheil einer That zu sein. Achtzig Thaler auf dem Deutschen Bundesschießen aufgebracht für einen im Dienste des Bundesschießens umgekommenen armen Familienvater!

— Von Seite der Berliner Polizei waren zum Bremer Schützenfest und zum Dresdener Sängerfest eine Anzahl Polizisten gesandt worden, um die dort erwarteten Berliner Taschendiebe und sogen. Bauernfänger zu beobachten und möglichst unschädlich zu machen. In Bremen waren auffälliger Weise nur zwei bekannte Taschendiebe bemerkt worden, umsomehr aber Bauernfänger, welche dort für das Kümmelblättchenspiel ein einträgliches Feld zu finden hofften. Schon am zweiten Festtage wurden acht derselben abgefangen und nach Berlin zurückbefördert, auch Maßregeln getroffen, um ihnen eine etwaige Rückkehr zu verleiden. In Dresden wurden sechs Berliner Taschendiebe theils auf der That ertappt, theils an den Bahnhöfen abgefangen.

— (Das Neueste aus dem Welfenreich.) In Norderney fand am 1. August bei Hof ein Diner statt, an welchem auch das Brautpaar, Prinzeß Alexandrine von Preußen und Herzog Wilhelm von Mecklenburg Theil nahmen. Bei Tische geruhte Seine Welfische Majestät auf das Wohl des durchlauchtigsten Brautpaares einen Toast auszubringen und stimmte darauf „nach althannoverischer Sitte" ein „Hep-Hep-Hurrah" an, welches neun Mal wiederholt wurde und wobei Se. Majestät die Nagelprobe machte.

— Der Emir Abd-el-Kader begegnete vor einigen Tagen einem ältlichen Herrn in der Straße Rivoli, beide blickten sich einen Moment an und grüßten sich dann schweigend. Abd-el-Kader fuhr in einer kaiserlichen Prachtcarosse, der ältliche Herr ging unbeachtet in Civil und war doch der General de Lamoriciere, welcher einst den Emir in Afrika gefangen nahm. Sie sahen sich zum ersten Male wieder seit jener Zeit. So wechseln die Geschicke der Menschen.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Vorbereitung der Felder für Klee. Sehr weit verbreitet ist die Klage über das Mißrathen des rothen Kopfklees. Die zahlreich gesammelten Beobachtungen stellen es außer Zweifel, daß der Grund dieser beklagenswerthen Erscheinung an einer Verarmung des Bodens, insbesondere des Untergrundes an wesentlichen Bestandtheilen für die Kleeernährung gesucht werden muß. Geschlossen darf dies werden aus der Wahrnehmung, daß diejenigen Felder, die noch nie Klee trugen, ganz befriedigend bestanden sind, während diejenigen Felder, die oft Klee tragen mußten, namentlich im Dreifeldersystem im Kleeertrage kaum mehr die Bestellungskosten liefern. Auch haben vergleichende Versuche ergeben, daß bei der Vorbereitung der Felder die Anwendung des Untergrundspfluges sehr empfehlenswerth ist. So fanden wir jüngsthin ein Kleestück, auf dessen einen Hälfte der Klee ganz geschossen und üppig grün stand, während er auf der andern Hälfte kaum das Abmähen werth war. Der Eigenthümer theilte uns mit, daß er bei der Vorbereitung für Klee dies Feld zur Hälfte mit Hülfe eines Untergrundspfluges gelockert und dann den gelockerten Untergrund mit einem Gemische von Asche und Superphosphat bestreut habe, und zwar sei dies da der Fall gewesen, wo sich der Klee so vortheilhaft auszeichne. Muß es doch einleuchtend sein, daß der junge Klee auf einem flach gepflügten Felde mit einem fast tennenfesten Untergrunde nur in der Krume sich befestigen kann. Ist nun der Winter halbwegs feucht und frostig, so ist es unvermeidlich, daß der Klee auswintert, wird hingegen gelegentlich der Vorbereitung des Feldes auch der Untergrund gelockert, so kann sich der junge Klee schon im ersten Sommer besser befestigen und dann den Winter besser überdauern. Dazu kommt, daß die im Untergrunde befindlichen Stoffe durch das tiefere Eindringen der Luft in einen leichter löslichen Zustand übergehen und die durch frühere Ernten im Untergrunde verbliebenen und wegen ungenügendem Luftzufluß mangelhaft zersetzten Wurzelreste in eine dem Klee zusagendere Form übergeführt werden.

* Produktenbörse.

Worms, 11. August. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. bis 15 kr. Roggen pfälz. 8 fl. bis 8 fl. 6 kr. Gerste pfälz. 8 fl. bis 8 fl. 10 kr. per 100 Kilo. Hafer 5 fl. per 60 Kilo. Bohnen, weiße 13 fl. per 100 Ko. Mehl in der Parthie 9 fl. 15 kr. bis 9 fl. 30 kr. per 70 Kilo., Weizenvorschuß Nr. 0 12 fl. 30 kr. Roggenvorschuß 8 fl. 30 kr. bis 9 fl. per 70 Kilo., Rüböl ohne Faß 25 fl. bis 30 kr. Leinöl ohne Faß 22 fl. 30 kr. Mohnöl ohne Faß 31 fl. 30 kr. bis 35 fl. (nach Qualität) per 50 Kilo. Repskuchen 70 bis 89 fl. per mille. Branntwein 22 fl. 30 kr. per 100 Liter 50pCt. Trll.

Mainz, 11. Aug. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen effect. per Oct. 10 fl. 10 kr. Roggen, pfälz. per Oct. 8 fl. — kr. Gerste 8 fl. 10 kr., Hafer 4 fl. 40 kr. Rüböl 25 fl. 15 kr. Mohnöl 33—34 fl. Leinöl 22 fl., Repskuchen 82 fl. Bohnen — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nr. 192.

Sonntag, den 13. August 1865.

Waaren- und Möbel-Versteigerung.

Mittwoch, den 30. August nächsthin und den beiden darauf folgenden Tagen, jedesmal Morgens 8 Uhr, in seiner Wohnung dahier, läßt Herr Peter Kafitz, wegen Aufgabe seines Geschäfts, unter andern folgende Gegenstände versteigern, als: Bettung, Hosenzeug, Kleiderstoffe, Strohsackleinwand, Strümpfe, Socken, Seidewaaren, Foulards, Weißwaaren, alle Sorten Herrenbinden, wollene und baumwollene Jacken, Winter- und Sommerhandschuhe, sowie sonstige in dieses Fach einschlagende Artikel; sodann 1 Kleiderschrank, 2 Commode, 1 Küchenschrank, 4 vollständige Betten, 2 Stellagen für Küchengeschirr, Oel-, Brantwein- und Essigfässer, ein vollständige Ladeneinrichtung mit 3 Waagen, Tische, Stühle, Bänke, Züber und Ständer, 2 Marktstände, 1 Säge, Küchengeschirr aller Art und dergl. mehr.

Kaiserslautern, den 12. August 1865.

92,7,203) Zilgen, k. Notär.

Ohmetgrasversteigerung.

Freitag, den 18. August l. Jrs., um 9 Uhr des Morgens, wird das diesjährige Ohmetgras auf den zur Fabrik Lampertsmühle gehörenden Wiesen, wie gewöhnlich in Loose eingetheilt, auf Credit versteigert.

Kaiserslautern, den 10. August 1865.

89,2) Die Direction.

Neue Sendungen Glacé, Stulpmanschetten, Schleier, Pariser Brautkränze (von 48 kr. bis fl. 10) und Crinolins eingetroffen und verkaufen wir die Crinolinen in bestem Stahl:

5 Reif grau und weiß à fl. —. 45 kr.
6 " " " " " " —. 52 "
8 " " " " " " 1. — "
10 " " " " " " 1. 12 "

Ueberzogene und bessere Sorten möglichst billig.

80,6mjSo.) Geschw. Spross.

Empfehlung aus Mainz.

Bandagen.

Da ich seit 32 Jahren als erprobter und von der höchstlöblichen hessischen Regierung als patentisirter Bandagist anerkannt bin, so erlaube ich mir, das leidende Publikum auf meine bestens construirten Bandagen aufmerksam zu machen.

Meine Bude ist auf dem Markt und ist mit meiner Firma versehen.

Mein Logis ist bei Herrn Thomas, Gastwirth „zum Karlsberg,“ woselbst ich von Morgens 6 bis 8 und Abends von 8 bis 10 Uhr zu sprechen bin.

Mein Aufenthalt ist Sonntag, Montag und Dienstag.

C. Bleicher,
großherzogl. hessischer Hof-Bandagist und Sädler.

92,8)

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.

Die Anlieferung nachstehender Holzsortimente für die Königliche Steinkohlengrube Heinitz-Wellesweiler und zwar:

a) 20,000 Cubik-Fuß Eichenstammholz,
b) 10,000 ditto Buchenstammholz,
c) 5,000 ditto Eichenschneidholz und
d) 2,000 ditto Tannenbretter,

soll im Wege der öffentlichen Submission, wozu Termin auf:

„Samstag, den 26. d. Mts., Morgens 10 Uhr,“

auf meinem Bureau — woselbst auch die bezüglichen Bedingungen zur Einsicht offen liegen — anberaumt ist.

Die Offerten sind mit der Aufschrift:

„Submission auf Anlieferung von Hölzer“

bis zum Submissionstermine gehörig versiegelt und portofrei hierher einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa im Termine erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Neunkirchen, am 10. August 1865.

Der Königl. Schichtmeister,
91,2,3) L. Posth.

Für die Grubenabtheilung „Wellesweiler“ sollen im Wege der öffentlichen Submission an den Wenigstnehmenden öffentlich in Verding gegeben werden:

a) 2000 Cubik-Fuß Eichenstammholz,
b) 1200 ditto Buchenstammholz und
c) 5000 ditto Stempelholz.

Die mit der Aufschrift „Submission auf die Anlieferung von Hölzer für die Grubenabtheilung Wellesweiler“ versehenen Offerten sind bis zum Submissionstermine am:

„Samstag, den 26. ds. Mts., Morgens 10 Uhr“,

gehörig versiegelt und portofrei auf meinem Bureau, woselbst Bedingungen zur Einsicht offen liegen, einzureichen.

Neunkirchen, am 10. August 1865.

Der Königl. Schichtmeister,
91,2.3) L. Posth.

Neue Gold- & Silber-Waaren.

Der Unterzeichnete beehrt sich seinen verehrl. Kunden, sowie dem hiesigen und auswärtigen Publikum überhaupt zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß er in seinem neu eingerichteten Laden in der Hauptstraße dahier sein

Gold- und Silber-Waarenlager

bedeutend vergrößert hat und ladet zur geneigten Einsicht seine hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunde ein, unter Versicherung der längst erprobten Billigkeit und Garantie.

Kaiserslautern, im August 1865.

Max Stubenrauch,
Gold- und Silber-Arbeiter.

92,3,8)

Künftigen Sonntag und Montag, den 13. und 14. August wird in Hochspeyer die Kirchweih gefeiert, wozu freundlichst einladen Die Hochspeyerer Wirthe.

NB. Die Direktion der Pf. Eisenbahnen war so freundlich Extra-Waggons um 9 Uhr 40 Min. des Abends am Montag und Dienstag, den 14. und 15. August, zur Rückfahrt von Hochspeyer nach Kaiserslautern zur Verfügung zu stellen. (188,0,2

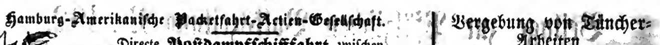
Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. 18, 27, und 36 kr.

jSa) Carl Hohle.

Vorhang-Verzierungen nebst Halter und Tapetenleisten in Gold, Nußbaum, Ahorn und Palisander, stets vorräthig bei

76,80,6,92) Carl Ziegler, Sattler.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Saxonia, Capt. Meier, am **19. August**.
Extra-Dampfschiff Teutonia, Capt. Haack, am **26. August**.
Allemania, „ Trautmann, am **2. September**.
Extra-Dampfschiff Bavaria, „ Taube, am **9.** „
Germania, „ Ehlers, am **16.** „
Borussia „ Schwensen am **30. September**.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ **110**. Zwischendeck Pr. Crt. ℛ **60**.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf £ **2. 10** per **ton** von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obigen Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt am **15. August** per Packetschiff **„Deutschland,“** Capt. **Hensen**.

Die Extra-Dampfschiffe Teutonia, Capt. Haack, am **26. August**. Bavaria, „ Taube, am **9. September**. werden von Hamburg **direct** nach New-York expedirt ohne Southampton anzulaufen.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
F. J. Bothof, Generalagent in Aschaffenburg, sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W. Strasser in Speyer. Julius Stern in Obermoschel; Greffier Blaufuss in Marnheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Waldmohr; M. Rodach in Neustadt a. d Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Obée in Kriegsfeld; Jean Heusser in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheimbolanden. (a.14T.

Gegen Zahnschmerzen

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **„Bergmann's Zahnwolle“** à Hülse **9 kr.**

aSo) **Carl Hohle**

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich (157jS

Ph. Schmidt Agent.

Zur Räumung des diesjährigen Lagers werden

Tapeten und besonders Fensterrouleaux

zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft bei

75,7,80,7,92,7) **Karl Ziegler**, Sattler.

In der

landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Worms a. Rh.,

welche im verflossenen Semester von 50 jungen Oekonomen im Alter von 17 bis 26 Jahren aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands besucht war, halten 11 Lehrer die Vorträge über die sämmtlichen Lehren der Landwirthschaft. Die jungen Männer können auf Verlangen Haus- und Tischgenossen des Directors sein und haben dann pro Semester Alles in Allem 112 Thlr. = 196 fl. zu bezahlen. Der Director übernimmt die Verpflichtung, am Schlusse des Semesters die jungen Männer, die es wünschen, als Verwalter oder Volontäre auf Güter zu placiren. Anmeldungen zum Besuche des nächsten Ende October beginnenden Semesters nimmt der Unterzeichnete entgegen, der auch jede weiter gewünschte Auskunft gerne ertheilt.

Worms.

167,93,236) ***Dr. Schneider.***

Für Klavierbesitzer.

Klavier-Instrumentenmacher **Leitner** aus Neustadt, längst als tüchtiger Reparateur und Stimmer bekannt, ist gegenwärtig in hiesiger Stadt beschäftigt. Gefällige Aufträge besorgt die Redaction.

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei

jS.) ***Geschw. Spross.***

Seiter Seibert auf der Rondelle hat zwei Wohnungen zu vermiethen. (2S

Für jeden Pfälzer.

In meinem Commissionsverlage erschien soeben

Die

Bayerische Pfalz

unter den Römern.

Ein Beitrag zur Feststellung der römischen Topographie des linken Rheinufers. Mit einer Uebersichtskarte, gr. 8° brochirt. Preis 54 kr

J. J. Tascher.

Vergebung von Tüncher-Arbeiten.

Die zu 140 fl. veranschlagten Tüncherarbeiten in dem Stadthause dahier, sollen auf dem Wege der Submission vergeben werden. Der Kostenanschlag liegt auf dem hiesigen Bürgermeisteramte zur Einsicht auf; die schriftlichen Angebote sind längstens bis nächsten Mittwoch, den 16. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr, daselbst versiegelt einzureichen.

Kaiserslautern, den 12. August 1865.

Das Bürgermeisteramt

92,3) J. Gelbert.

Der bereits früher angekündigte

Tanzunterricht

nimmt bis **Montag**, den **4. September, Abends 8 Uhr**, seinen Anfang.

Hochachtungsvoll

92,8,04,10) **F. Froer.**

---

2 neue Branntweinständer

von 5—600 Litern, sind zu verkaufen und können bei Herrn **Ernst Huber** eingesehen werden. (92,3,4

Billard-Kreide

92,8,04) bei **C. Heußer.**

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Ein tüchtiger

Maschinist,

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wird zur Beaufsichtigung einer größern Dampfmaschine gegen guten Lohn gesucht. Wo? sagt die Expedition. (w.2m.

Ein in der besten Lage der Stadt, für jedes Geschäft zu treiben geeignetes **Läd-chen mit Comptoir ist zu vermiethen.** Wo, sagt die Expedition ds. Bl. (4m.

Zwei tüchtige Schuhmachergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

Wilhelm Schen in Kaiserslautern

Eine Wohnung mit zwei Zimmern, Küche und Keller ist zu vermiethen bei

Peter Emig.

Uebelriechender Athem,

belästigt in so hohem Grade, daß sehr Vielen mit sicherer Hilfe gegen dieses Uebel gedient sein wird. Wir machen sie auf das Schriftchen **Dr. Santo**, „das beste und sicherste Mittel gegen übelriechenden Athem“ aufmerksam, welches sich über die Ursache und gründliche Heilung dieses Uebels ausführlich verbreitet. Vorräthig und zu bekommen ist dieses Werkchen in jeder Buchhandlung für 5 Sgr.

Ein großer **Schreibpult** steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

Ein Logis, bestehend in 4 Zimmern, 3 Mansarden, Küche Keller und Holzlage vermiethet an eine stille Familie

92,8,04) **C. Heußer.**

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 193. Dienstag, den 15. August 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

Zweibrücken, 14. Aug. Zu den am 28. August nächsthin beginnenden Schwurgerichtssitzungen für das III. Quartal 1865 werden folgende Angeklagte zur Aburtheilung kommen: 1) am 28. August: Ludwig Wolf, Tagner von hier, wegen Kirchendiebstahls; 2) am 29. Vormittags: Jakob Hemmerle, Schneidergeselle von Scheibenhardt, wegen Mißbrauchs zum Beischlaf; 3) am 29. Nachmittags: Andreas Geiger, Mühlbursche von Enkenbach, wegen Nothzuchtsversuchs; 4) am 30.: Johann Schädler, Kaufmann, und dessen Ehefrau Anna Maria Müllerklein in Landau, wegen betrügerischen Bankerotts resp. Theilnahme hieran; 5) am 31.: Christine Barth, Ehefrau des Tagners Georg Hartz in Ludwigshafen, wegen Gelddiebstahls; 6) am 1. und 2. Sept.: Wilhelm Schröer, auch Schmitt genannt, ohne Gewerbe, von Sausenheim, wegen verschiedener Diebstähle; 7) am 4.: Anna Maria Wegmann, ledige Tagnerin von Silz, wegen Kindsmords; 8) am 5. und 6.: Marx Singer, Taglöhner von Bruchweiler, wegen Mordversuchs auf seine Frau; 9) am 7.: Kath. Grau von Rehweiler, Ehefrau des in Amerika befindlichen Peter Hellriegels, wegen Meineids; 10) am 8. und 9.: Johannes Dahlem, Müller von der Breitfurter Mühle, wegen Todtschlags; 11) am 11.: Gottfried Hill, Schuhmacher von Pirmasens, wegen Nothzuchtsversuchs; 12) am 12. und 13.: der Bäckergeselle Johann Walter von Utenreuth, wegen Mordes; dann die Contumazialsache gegen Johann Gottfried Cullmann, Kaufmann von Neustadt, wegen betrügerischen Bankerottes und mehrfacher Unterschlagung. Dem Vernehmen nach ist es jedoch wahrscheinlich, daß noch eine oder die andere nachkommende Sache zur Verweisung an die bevorstehende Session gelangen wird. (Z.W.)

München, 14. August. Zwischen den Ministern v. d. Pfordten, v. Beust und v. Varnbüler war hier volle Uebereinstimmung vorhanden; ein besonderes schriftliches Abkommen wurde jedoch nicht getroffen.

Der kürzlich zwischen den Regierungen von Bayern, Sachsen, Hannover und Württemberg abgeschlossenen Convention zur Erleichterung des Reiseverkehrs, für welche sämmtlichen deutschen Staaten der Beitritt offen gelassen wurde, ist jetzt auch die oldenburgische Regierung beigetreten. Der Inhalt der Convention geht im Wesentlichen dahin, die bisherige Paßpflichtigkeit innerhalb des Gebiets der Vereinsstaaten aufzuheben, vorbehältlich jedoch der Befugniß der Polizeibehörden, in einzelnen Fällen einen Ausweis über die Person des Reisenden zu verlangen. Diejenigen Personen indeß, welche im Umherziehen einen Erwerb suchen, sollen nach wie vor der Reisepapiere oder Ausweise über ihre Person, insbesondere über ihre Staatsangehörigkeit bedürfen.

* Die „Karlsr. Ztg." enthält die officielle Erklärung, die Zurückleitung der holsteinischen Frage in die unmittelbare Behandlung des deutschen Bundes sei zur Zeit unangemessen; erst wenn jede Aussicht zu einer Verständigung der Großmächte verschwunden, könne das Eingreifen des Bundes ventilirt werden; aber auch dann noch sei die Räthlichkeit der Betheiligung des Bundes zu bezweifeln.

* Da die erleuchtete kurhessische Regierung nur unter der Bedingung, daß man keine schwarz-roth-goldene Fahnen aushänge, ihre Bewilligung zur Abhaltung des mittelrheinischen Sängerfestes in Hanau gegeben hatte, so zog man es vernünftiger Weise dort vor, das Fest lieber nicht zu feiern. Anstatt dessen hielten jedoch die Hanauer Sänger am 13. August ein Waldfest, wobei nicht allein der Wald, sondern auch der größte Theil der Stadt festlich mit der deutschen Tricolore geschmückt war.

In den verschiedenen Versammlungen und Conferenzen, welche dieses Jahr in Leipzig tagen, soll nun auch noch im Oktober eine „Frauenconferenz" kommen, mit Hülfe deren ein für Frauen-Emancipation und Frauen-Arbeit schwärmender Herr Korn aus Berlin eine Frauen-Zeitung gründen will.

* Der Großherzog von Oldenburg wird in Salzburg erwartet und wird daselbst eine Zusammenkunft mit dem König von Preußen und dem Kaiser von Oesterreich haben.

Altona. Nach den „Alton. Nachr." ist es der in Hamburg tagenden Prisencommission gelungen, die drei Schiffe: „Der Herzog von Cambridge," „Friedrich VII" und den Zollkutter Nr. 1., welche in der Auction vom 8. v. M. unverkauft blieben, unter der Hand loszuschlagen. Der Rest der Schiffe, welche im letzten deutsch-dänischen Kriege als Prisen in die Hände der österreichischen und preußischen Regierungen fielen, wurde von Dänemark gegen den Schätzungswerth übernommen.

* Die in den Herzogthümern getriebene preußische Polizeiwirthschaft geht nicht nur der öffentlichen Meinung in Deutschland, sondern auch der „Nationalztg." zu weit.

* Der preuß. „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung, laut welcher in Folge einer mit der Postverwaltung für Schleswig-Holstein und Lauenburg getroffenen Uebereinkunft die dortigen Portosätze im Wesentlichen auf die Normalpreise zurückgeführt werden, welche für die Gebiete des deutschen Postvereins gelten.

* Aus Gastein wird geschrieben: der König von Preußen habe bei einer Gemsjagd eine leichte Verletzung am Auge davongetragen.

* Der neue russisch-deutsche Postvertrag wurde von Geheimrath J. Tolstoy, und dem preußischen Bevollmächtigten unterzeichnet.

Wien, 12. August. Die „Abendpost" meldet: Die von einigen Blättern verbreitete Nachricht von einer morgigen Begegnung des Kaisers mit dem König von Preußen ist jedenfalls verfrüht. Wir vernehmen, daß der König von Preußen Gastein nicht vor dem 16. ds. verlassen wird.

* Aus Wien kommt die Nachricht, daß die frühere königlich ungarische Hofkammer wiederhergestellt werden soll, und zwar unter der Leitung eines Cameral praeses, mit allen jenen Befugnissen, die sie vormals hatte. Es wäre dies gewissermaßen „ein ungarisches Finanzministerium."

Frankreich.

* Während des Festes am 15. August werden nur die Minister Lavalette und Duruey, sowie der Befehlshaber der Armee von Paris, Marschall Canrobert, in Paris anwesend sein.

* Von den drei Pariser Kutschern, welche wegen betrügerischer Machination bei der bekannten Arbeitseinstellung gerichtlich verfolgt worden sind, wurde Einer freigesprochen, Einer dagegen zu 14tägigem und der Dritte zu dreimonatlichem Gefängniß verurtheilt.

Dänemark.

In dem Ministerrath am 4. August stand die Erledigung der Verfassungsfrage auf der Tagesordnung. Sämmtliche Minister entschieden sich für die Einberufung des ehemaligen dänisch-schleswig'schen Reichsraths. Das Ministerium Bluhme bleibt also seinem ursprünglichen Programme hinsichtlich des Vorrechts des Reichsraths in der Verfassungsfrage getreu, und es wird daher der Kampf mit den auf der Alleinberechtigung des rein dänischen Reichstages beharrenden Bauernfreunden aufs Neue entbrennen.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, soll die Reorganisation des Königreichs Polen noch in diesem Jahre zur Ausführung gebracht werden. Polen wird in 11 Gouvernements und in 80 Kreise getheilt werden. Die hierarchische Abstufung der Verwaltungsbehörden bleibt mit geringen Modifikationen dieselbe wie bisher. Der Landesregierung in Warschau, an deren Spitze der Statthalter steht, sind die Gouvernements-Regierungen, diesen die Landräthe und diesen die Woywoden untergeordnet. Von der früher beabsichtigten Einführung des Instituts der Distrikts-Kommissarien ist abgesehen. Statt desselben wird in jedem Kreise als Exekutiv-

organ des Landraths ein von einem Officier befehligtes Kommando von 6—8 Gensdarmen stationirt. Die Gemeinden werden nach russischer Art organisirt, so daß die Gemeinde die eigentliche Besitzerin des bäuerlichen Areals ist und über die Erhaltung desselben zu wachen hat. Die Gutsbesitzer sind Mitglieder der Gemeinde. Die Pfarrländereien werden eingezogen und die Pfarrgeistlichen auf fixirte Gehalte gesetzt. Das fixirte Gehalt des Probstes ist auf 150, des Dekans auf 250 Silberrubel normirt. Außerdem bleiben der Pfarrgeistlichkeit die Stolgebühren und die Meßstipendien. Die Missatien und andere Naturalabgaben an die Geistlichkeit werden aufgehoben. (O.Z.

* In Rußland wird eine bedeutende Truppenverminderung vorgenommen.

Amerika.

New-York, 3. August. Nach einer officiellen Berechnung betrugen die Staatsschulden der Ver. Staaten am 1. Juli ds. Js. 2756 Mill. Dollars. Das von New-York nach Liverpool segelnde Dampfschiff „Glasgow" verbrannte am 31. Juli; alle darauf befindlichen Menschen wurden durch ein vorbeisegelndes Schiff gerettet und nach New-York zurückgebracht.

New-York, 5. August. Ein großer Theil der in Texas stehenden Truppen ist entlassen. Der Präsident Johnson ist noch unpäßlich, aber etwas besser. — Aus Mexico wird berichtet, daß Cortinas von Lopez geschlagen wurde und nach Texas geflüchtet ist. Gold 143½; Wechselkurs 155½; Bonds 105⅝; Baumwolle 47.

Vermischte Nachrichten.

Vorschußverein.

† Kaiserslautern, 13. August. Der hiesige Vorschußverein hielt gestern seine statutenmäßige halbjährige Generalversammlung ab. Aus den dabei vorgekommenen Verhandlungen heben wir Folgendes hervor:

Der Gesammtumschlag im ersten Semester 1865 in Wechsel und Cassa betrug:	fl.	374,149. 32.
Der Umschlag des 2. Sem. 1864 betrug nur	fl.	274,151. 55.
mithin im verflossenen Semester mehr als in dem vorhergegangenen.	fl.	99,997. 37.
Die Depositen à 4% betrugen ultimo Juni 1865	fl.	46,106. 48.
und betrugen Ende Dezember 1864	fl.	25,284. 20.
mithin mehr Ende dieses Sem.	fl.	20,822. 28.

Die Zahl der Vereinsmitglieder ist von 80 auf 93 gestiegen wovon 72 mit dem Verein theils durch Conto-Corrent theils durch Wechsel in Verbindung stehen.

Nach der vorliegenden Billanz ergab sich im verflossenen Semester ein Brutto-Gewinn von	fl.	1031. 12.
und verbleibt nach Abzug der sich ergebenden Unkosten im Betrage von:	fl.	125. 19.
ein Reingewinn von:	fl.	905. 53.

Dieser unbedeutende Gewinn im Vergleich zu der großen Summe des Umschlages zeigt, daß der Verein nicht auf hohe Verdienste hinarbeitet, sondern dem bei seiner Gründung ausgesprochenen Zwecke, seine Mitglieder billig zu bedienen, treu bleibt.

Während in den letzten Monaten des 2. Semesters 1864 der Verein den Conto-Corrent-Inhabern 6% Zinsen anrechnen mußte, in Folge des damals hohen Standes des Disconto an den Wechselplätzen, konnte er im verflossenen Semester wieder auf den gewöhnlichen Zinsfuß von 5% heruntergehen.

Es sind in der letzten Zeit in der Pfalz abermals einige neue Vorschußvereine entstanden, und bestehen solche jetzt in Landau, Speyer, Frankenthal, Grünstadt, Kirchheimbolanden und Zweibrücken. Der hiesige Verein steht mit allen diesen Vereinen in Verbindung und ist demnach in der Lage seinen Mitgliedern Wechsel auf diese Plätze ohne Spesen einzucassiren, wie solches auch bei Wechsel auf Frankfurt, Mainz, Cöln, Saarbrücken und Neustadt der Fall ist.

Aus den Verhandlungen gab sich überhaupt die erfreuliche Wahrnehmung kund, daß sich die in den früheren Versammlungen ausgesprochenen Hoffnungen in Bezug auf Erweiterung und größere Gemeinnützigkeit des Vorschußvereins in glänzender Weise realisirt haben. Die absolute Sicherheit die den Creditoren des Vereins durch die solidarische Haftbarkeit seiner Mitglieder geboten ist, hat ein reichliches Angebot und Zuschuß von Kapital zur Folge gehabt, und war der Verein demnach in die angenehme Lage versetzt allen Anforderungen an die Casse stets sofort entsprechen zu können.

Die sehr vermehrten Arbeiten des Vereins, welche Jemand von Morgens bis Abends in Anspruch nehmen, gestatten dem bisherigen Cassier, welcher seine Kräfte dem Verein in so uneigennütziger Weise gewidmet hat, nicht mehr dieses Amt fortzubehalten. Er hat deßhalb gebeten ihm einen Nachfolger zu geben, wozu der Ausschuß den Hrn. Oscar **Meuth vorschlug.** Durch diesen Wechsel wurde eine Integral-Erneuerung des Ausschusses nothwendig und gingen aus der sofort vorgenommenen Neuwahl Hr. Meuth als Cassier, im übrigen die bisherigen Mitglieder des Ausschusses wieder als Gewählte hervor.

* Kaiserslautern. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigen einige kunstsinnige hiesige Bürger uns im nächsten Winter wahrhafte künstlerische Genüsse zu bereiten, indem dieselben ein Uebereinkommen mit der Theaterdirektion in Mannheim einzuleiten suchen, daß die dortige Gesellschaft wöchentlich eine Vorstellung hier gäbe. Da diese Herren die Garantie für das Gelingen des Unternehmens, ohne für sich den geringsten Nutzen zu beanspruchen, leisten müssen, so würde es eben nun am hiesigen Publikum liegen durch lebhafte Betheiligung an der Sache dieses Unternehmen dauernd für unsere Stadt zu machen.

* Aus Weisenheim am Sand und Umgegend gehen ungeheure Sendungen von Obst über Ludwigshafen nach England. Besonders sind es jetzt halbreife **Zwetschen und Nüsse in ihren grünen Schalen, welche versandt werden.**

Dienstes-Nachrichten.

Seine Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, den Landgerichtsassessor Jacob Kullmer in Neustadt zum Bezirksassessor in Frankenthal und den Polizeicommissär Lorenz Triphonius Lombardino in Landstuhl zum Landgerichtsassessor in Neustadt, beide ihrem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu ernennen.

Zwischen Germersheim und Bruchsal tritt mit dem 16. August eine zweite Postomnibusfahrt in's Leben.

* Schiffsbericht,

Mitgetheilt vom Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Saxonia" Capt. Meyer, am 22. Juli von New-York abgegangen, ist nach einer außerordentlich schnellen Reise von 10 Tagen und 11 Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt. Dasselbe bringt 267 Passagiere, 74 Briefsäcke, 650 Tonnen Ladung und 22,289 Dollars Contanten.

Der neue Hamburger Postdampfer „Allemania," Capt. Traumann, tritt am 2. September seine erste Reise nach New-York an und ist diese Gelegenheit dem reisenden Publikum sehr zu empfehlen, da das Schiff nach den neuesten Erfindungen gebaut ist und in seiner Einrichtung als ganz ausgezeichnet geschildert wird.

Das Hamburger Postdampfschiff „Bavaria", Capt. Taube, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 15. Juli Hamburg verließ, ist nach einer stürmischen glücklichen Reise von 13 Tagen 2 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

New-York, den 31. Juli. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Loyd „New-York", Cap. K. v. Oterendorp, welches am 16. Juli von Bremen und am 19. Juli von Southampton abgegangen war, ist heute früh Morgens nach einer schnellen Reise von 11 Tagen wohlbehalten hier angekommen. Auf diesem Steamer befanden sich die durch mich expedirten: Joseph Buckee aus Louisville und Joh. Nauerth aus Dayton (Ohio).

Neustadt, 12. August. Der Centner Waizen 4 fl. 51 kr. Korn 3 fl. 41 kr. Spelz 3 fl. 40 kr. Gerste 3 fl. 48 kr. Hafer 3 fl. 45 kr.

Briefkasten der Redaktion.

Hrn. C. W in Darmstadt. Erbitten uns Nr. 170 d. „H. L."

Frankfurter Geldcourse vom 14. August.

Pistolen	fl.	9 45-46	Russische Imperiales		9 46
dilto Preußische	„	9 57-58	Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten	„	5 36-37	Sächs. ditto	„	—
20-Francsstücke	„	9 29½-30½	Dollars in Gold	„	2 27¼-28¼
Engl. Souverains	„	11 55-57	Gold pr. Pfd. fein	„	813-818

Verantwortliche Redaction: Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Besonderer Verhältnisse wegen wird die auf Donnerstag den 24. August 1865 anberaumte **aerarialische Torfversteigerung aus dem Reviere Ramstein** erst am darauffolgenden Samstag, den 26. desselben Monats, des Morgens 9 Uhr, zu Landstuhl im Gasthause zum Engel abgehalten werden.

Kaiserslautern, den 14. August 1865.

Das kgl. Forstamt,
Dreßler.

Vergebung von Tüncher-Arbeiten.

Die zu 140 fl. veranschlagten Tüncherarbeiten in dem Stadthause dahier, sollen auf dem Wege der Submission vergeben werden. Der Kostenanschlag liegt auf dem hiesigen Bürgermeisteramte zur Einsicht auf; die schriftlichen Angebote sind längstens bis nächsten Mittwoch, den 16. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr, daselbst versiegelt einzureichen.

Kaiserslautern, den 12. August 1865.

Das Bürgermeisteramt
92,3) J. Gelbert.

Verpachtung der Schaafweide der Gemeinde Katzenbach Kantons Landstuhl.

Samstag, den 19. August, Nachmittags 2 Uhr, zu Katzenbach im Schulhause, wird die dasige Herbst- und Winterschaafweide meistbietend verpachtet. Bedingungen bei Accord.

Hütschenhausen, den 12. August 1865.

Das Bürgermeisteramt,
93,4) D. Rüb.

Schaafweideverpachtung zu Spesbach, Kantons Landstuhl.

Dienstag, den 22. August, Mittags 2 Uhr, zu Spesbach im protest. Schulhause, wird die Herbst- und Winterweide der Gemeinde Spesbach meistbietend verpachtet. 250 Stück Hämmel oder Geltvieh können eingeschlagen werden.

Hütschenhausen, den 14. August 1865.

Das Bürgermeisteramt,
93,5) D. Rüb.

Schaafweideverpachtung.

Samstag, den 26. August nächsthin, um 1 Uhr des Nachmittags, dahier auf dem Bürgermeistereilocale, wird die Sommer- und Winterschaafweide auf dem Banne zu Kreimbach auf einen dreijährigen Bestand in Pacht gegeben.

Reklamationen gegen diese Verpachtung sind vor dem Verpachtungstermine bei dem unterfertigten Amte schriftlich einzureichen.

Kaulbach, den 12. August 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Hemmer.

Bekanntmachung.

Zur Erbauung einer neuen protestant. Kirche zu Wolfstein sind nachbezeichnete Bauarbeiten auf dem Wege der allgemeinen schriftlichen Submission zu vergeben:

1) Demolitions-, Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu . . . 10259 fl. 55 kr.
2) Zimmermanns-Arbeiten veranschlagt zu 3027 fl. 33 kr.

Zusammen 13287 fl. 28 kr.

Die Angebote müssen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Bauarbeiten für die neue protestantische Kirche zu Wolfstein" versehen, längstens bis Freitag, den 1. September l. Mts., Nachmittags 3 Uhr, bei dem unterzeichneten Vorstande des protest. Presbyteriums zu Wolfstein eingelaufen sein, woselbst auch die Eröffnung im Beisein der erschienenen Uebernehmer stattfindet.

Die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Wolfstein, den 12. August 1865.
93,5,7) H. Welker, protest. Pfarrer.

Versteigerung.

Donnerstag, den 17. August 1865, Morgens 8 Uhr auf dem Frechtenthalerhof, in der Nähe von Hochspeyer, läßt Herr Bürgermeister Carl Ritter von Frankenstein unter anderem versteigern:

1700 kieferne Hopfenstangen, 15 Klafter kiefernes Brennholz. Eine Parthie Wellen, sowie einen Theil der auf dem besagten Frechtenthalerhofe gelegenen Gebäulichkeiten auf den Abriß und dgl. mehr.

Kaiserslautern, den 7. August 1865.
88,91,3) Jlgen, kgl. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 23. August 1865, des Morgens 9 Uhr, dahier in seiner Wohnung an der Eisenbahnstraße, läßt Heinrich Werle, Schreinermeister allda, folgende Mobiliargegenstände auf Credit versteigern:

12 verschiedene Canapee's, 4 Chiffoniers, 4 Sekretäre, 4 Commode, 4 Waschschränkchen, 4 Pfeilerschränkchen, 3 runde, 3 ovale und 3 Zulegtische, 6 Bettladen mit Federmatratzen, 6 Nachttische, 2 Kleiderschränke, 3 Waschtische, mehrere Küchenschränke und Spiegel.

Sämmtliche Gegenstände sind neu und die meisten von nußbaumenem Holze.

Kaiserslautern, den 5. August 1865.
87,93,97) L. Gassert, k. Notär.

Ackerversteigerung.

Freitag, 1. September 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier im Gasthaus zum Riesen, läßt Herr Wilhelm Martin, entweder im Ganzen oder in zwei Abtheilungen versteigern:

Plan-Nummer 2015. — 2 Tagwerk 26 Dezimalen Acker am Trippstadterweg, neben Valentin Seibert und Wittwe Lax.

Für den Fall dieser Acker auf Eigenthum keine Liebhaber finden sollte, wird derselbe auf mehrere Jahre in Pacht gegeben.

Kaiserslautern, 14. August 1865.
93,8,203) Böding, k. Notär.

Ohmetgrasversteigerung.

Montag, den 28. August nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Otterbach in seiner Wohnung, läßt Herr Johannes Hach in Otterbach, das diesjährige Ohmetgras auf seinen bei Otterbach gelegenen Wiesen in mehreren Loosen öffentlich versteigern.

Otterberg, am 14. August 1865.
93,9) Schmidt, k. Notär.

Zu recht lebhafter Betheiligung an der durch unterzeichnetes Comite gegründeten **permanenten**

Ausstellung
landwirthschaftl. Maschinen und Geräthschaften
in der
Fruchthalle zu Kaiserslautern

sind hiermit alle Fabrikanten landwirthschaftlicher Geräthschaften und ganz insbesondere noch Verfertiger guter Pflüge ꝛc. freundlichst eingeladen.

Ueber die Aufnahme- und Verkaufs-Bedingungen wird Herr **Brozler** von hier als kaufmännischer **Dirigent** gegen portofrei Anfragen nähere Auskunft ertheilen.

Kaiserslautern, im Juli 1865.
185⁴/₆S.D. **Das landwirthschaftliche Bezirkscomite.**

Die Anlieferung nachstehender Holzsortimente für die Königliche Steinkohlengrube **Heinitz-Wellesweiler** und zwar:

a) 20,000 Cubik-Fuß Eichenstammholz,
b) 10,000 ditto Buchenstammholz,
c) 5,000 ditto Eichenschneidholz und
d) 2,000 ditto Tannenbretter,

soll im Wege der öffentlichen Submission, wozu Termin auf:

„Samstag, den 26. d. Mts., Morgens 10 Uhr,"

auf meinem Bureau — woselbst auch die bezüglichen Bedingungen zur Einsicht offen liegen — anberaumt ist.

Die Offerten sind mit der Aufschrift:

„Submission auf Anlieferung von Hölzer"

bis zum Submissionstermine gehörig versiegelt und portofrei hierher einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa im Termine erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Neunkirchen, am 10. August 1865.

Der Königl. Schichtmeister,
91,2,3) **L. Posth.**

Für die Grubenabtheilung **„Wellesweiler"** sollen im Wege der öffentlichen Submission an den Wenigstnehmenden öffentlich in Verding gegeben werden:

a) 2000 Cubik-Fuß Eichenstammholz,
b) 1200 ditto Buchenstammholz und
c) 5000 ditto Stempelholz.

Die mit der Aufschrift **„Submission auf die Anlieferung von Hölzer** für

die Grubenabtheilung „Wellesweiler" versehenen Offerten sind bis zum Submissionstermine am:

„Samstag, den 26. ds. Mts., Morgens 10 Uhr",

gehörig versiegelt und portofrei auf meinem Bureau, woselbst Bedingungen zur Einsicht offen liegen, einzureichen.

Neunkirchen, am 10. August 1865.

Der Königl. Schichtmeister,
91,2.3) **L. Posth.**



Passagier-Beförderung
über
Hamburg, Bremen, Liverpool & Havre,
nach

Amerika und Australien,

mit den ausgezeichnetsten

Post-, Dampf- u. Segel-Schiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch

Franz Jos. Müller, Generalagent in Kaiserslautern,
sowie dessen Herren Agenten:
Julius Landsberg in Obermoschel; **J. Kammerdiener** in Herschberg; **Michael Mang** in Heltersberg; **Wm. Raquet** in Landstuhl; **Louis Reiss** in Kusel; **F. Levi** in Germersheim; **Fried. Hagen** in Homburg; **Franz Hauck** in Dürkheim; **F. Herrmann** in Landau; **Ferd. Emich** in Waldmohr; **Fried. Catoir** in Lautersheim; **Adam Platz** in Neustadt; **Chr. Roesinger** in Speyer; **Fried. Frank** in Zweibrücken; **J. Hering** in Grünstadt; **L. Grünewald** in Edesheim; **C. Cappel** in Reichenbach; **Hch. Westenberger** in Odenbach a/G. (145 j.Di.

Neue Gold- & Silber-Waaren.

Der Unterzeichnete beehrt sich seinen verehrl. Kunden, sowie dem hiesigen und auswärtigen Publikum überhaupt zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß er in seinem **neu eingerichteten Laden** in der Hauptstraße dahier sein

Gold- und Silber-Waarenlager

bedeutend vergrößert hat und ladet zur geneigten Einsicht seine hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunde ein, unter Versicherung der längst erprobten Billigkeit und Garantie.

Kaiserslautern, im August 1865.

Max Stubenrauch,
92,3,8) Gold- und Silber-Arbeiter.

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden

empfehle ich mein Lager ächt

Schmidt'scher Waldwoll-Präparate

als: Waldwoll-Oel & Spiritus; Waldwoll-Extract-Brustsaft; Liqueur; Pommade; Seife und Gichtwatte zur gefälligen Beachtung und stehe mit Gebrauchsanweisungen und jeder sonst näheren Auskunft gerne zu Diensten.

151⁴/₆ jDi. **Carl Hohle.**

Nach New-Orleans



befördere ich Ende dieses Monats direkt durchaus durch Dampfboot zu dem billigsten Ueberfahrtspreise. Näheres bereitwillig auf postfreie Briefe.

Mannheim, im August 1865. (87⁴/₆

Conrad Herold G 7 Nro. 7.

Großer Panorama Cyclus

durch 120 Gläser.

Abends mit über 150 Gasflammen beleuchtet,

enthaltend die schönsten der Natur-Ansichten. Die Aussicht auf den 5560 Fuß **hohen Berg Rigi-Culm** in der Schweiz, sowie die Stadt Luzern, Neapel und New-York aus der Vogelschau, Tableau von 150 □-Fuß, auch den Kriegsschauplatz von Schleswig-Holstein, Polen und Amerika, nebst einer **Stereoscopen-Gallerie**, ist in der großen Bude auf dem Stiftsplatze täglich von Morgens 9 Uhr an einem gefälligen Besuche geöffnet.

93,97) **August Bauer.**

3tes pfälzisches Sängerfest.

Diejenigen **Quartierträger**, welche das Festconcert zu besuchen wünschen, werden freundlich ersucht, bei der beschränkten Anzahl der reservirten Plätze, die betreffenden Eintrittskarten à 1 fl. für sich und die Ihrigen, — Fremde inbegriffen — bei Herrn Kaufmann Heinrich Weber bis längstens Freitag, den **18.** dieses Abends, vormerken zu lassen.

Der Festausschuß.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende.

Meine so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten, daher besonders den an Schweißfuß-, Gicht- und Rheumatismus-Leiden zu empfehlen sind, hat für Kaiserslautern und Umgegend auf Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 25 kr., 3 Paar fl. 1. 10. und gibt Widerverkäufern angemessenen Rabatt:

Herr **Jean Vogel** am Markt.
Frankfurt, a/M. im August 1865.
94/7,102/7,112/7,122/8) **Rob. v. Stephani.**

Ausverkauf

fertiger Kleider zu herabgesetzten Preisen bei
93,7) **J. Seemar.**



Der Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl neuer **Lefaucheux-, Doppel- u. einfachen Flinten,** sowie **Revolver,** um billigen Preis.

Kaiserslautern, 11. August 1865.
91,3) **F. Vornberg,** Büchsenmacher

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an mich haben, belieben gef. dieselben bei Herrn Geschäftsmann Zinn einzureichen; ebenso werden Diejenigen, welche mir noch schulden ersucht, sofort Zahlung zu leisten.
93,97) J. Seemar.

Neue holländ. Häringe

bei **Jean Vogel.**

In eine Mühle in einer Stadt in der Vorderpfalz werden zwei brave, tüchtige Mägde — eine Hausmagd mit 60 fl. jährlichen Lohn und eine Stallmagd mit 80 fl. Lohn, zu dingen gesucht. Wo? ist in der Exped. ds. Bl. zu erfragen. (93,8

Fassel-Verkauf.

Bei dem Unterzeichneten steht ein sehr schöner Zucht-Fassel zu verkaufen, gelbfahl, sehr geeignet in eine Gemeinde.

Reiterhof bei Winnweiler.
93,75,7) **Heinrich Jacob Merz.**

Das Haus des Unterzeichneten in der Bahnhofstraße ist zu vermiethen.
93,97) J. Seemar.

Den Herren Wirthen

empfehlen wir vorräthige

Wein- und Speisekarten,

sowie

Wein-Etiketten

Buchdruckerei Ph. Rohr.

Die schönsten und billigsten **Tapeten** und **Rouleaux** stets in großer Auswahl
w3m.] bei **H. Lotz.**

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 194. Mittwoch, den 16. August 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

* Die „Neue Frkf. Ztg." wurde im Großherzogthum Hessen wieder zugelassen und die Gefängnißstrafe des früheren Redakteurs Wolfhard in eine Geldstrafe von 200 fl. umgewandelt, welche von den Verlegern entrichtet wurde.

* Zum Burschenschafts-Jubiläum in Jena sind bereits 1000 Anmeldungen eingegangen.

* Aus Kiel wird unter Anderem geschrieben: Wenn das preuß. Treiben noch einige Zeit in gleicher Weise wie bisher fortgeht, so wird sich der Borussismus rühmen können, in dem deutschen Lande der nordelbischen Herzogthümer während ein paar Monaten einen Haß hervorgezaubert zu haben, wie ihn die österreichische Fremdherrschaft in der Lombardei erst nach Jahren erzeugte.

Der „Kieler Zeitung" wird gemeldet: Die Festung Friedrichsort ist mit schweren Geschützen armirt worden.

* Schon sind es drei Wochen, daß May gefangen gehalten wird und noch erfährt man nichts vom gerichtlichen Verfahren. Inhaftirt wider Recht und Gesetz, gefangen gehalten ohne Recht und Gesetz, — es ist der baare Hohn auf jeden Rechtszustand, es ist eine baare Schmach für ganz Deutschland.

Berlin, 14. August. Eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern enthält das Verbot der in Coburg erscheinenden Blätter Allgemeine deutsche „Arbeiterzeitung" und „Wehrzeitung" im ganzen Umfang des preußischen Staates auf Grund des § 52 des Preßgesetzes.

Wien, 14. August. Die Monarchenzusammenkunft ist auf den 19. zu Salzburg festgesetzt. Der König von Preußen verbleibt bis dahin in Gastein, der Kaiser von Oesterreich in Ischl.

* Wiener Blätter melden, daß in Gastein eine Verständigung in der Herzogthümerfrage erzielt worden sei.

* Nach einer kaiserlichen Verordnung soll die Reduktion des Erfordnisses der Armee auf die Normalgrenze von 80 Gulden allen Ernstes angestrebt werden.

Letzte Nachrichten.

* Die französische Regierung läßt bekannt machen, daß sie in Zukunft keine Petitionen mehr berücksichtigen werde, welche die Entlassung von Angeworbenen aus der Fremdenlegion verlangen. Wer sich einmal anwerben lasse, müsse fünf Jahre im Dienste bleiben.

* Der Zudrang zu dem großen Heerlager bei Chalons gestern, soll ungeheuer gewesen sein. Der Kaiser wird heute nach Paris zurückkehren.

Florenz, 14. Aug. Die ministeriellen Blätter widersprechen dem Gerüchte über die Entlassung des Kriegsministers. Der Gemeinderath von Florenz votirte eine Anleihe von 30 Millionen Behufs der Verschönerung der Stadt.

* Den italienischen Truppen und Nationalgarden ist es gelungen, den unmenschlichen Bandenführer Luciano Martini, ein reißendes Thier in Menschengestalt, in einem Kampfe bei Vitulano zu tödten.

* Der italienische Unterrichtsminister hat die Schließung der Gymnasien und Lyceen welche unter dem bischöflichen Seminare zu Rieti stehen, befohlen.

* Die Cholera zeigt sich auch bereits in Spanien, so sind z. B. in Valencia und Barcelona mehrere Fälle vorgekommen und hat in Folge dessen ein großer Theil der Einwohner diese Städte verlassen.

* Der Erzbischof von Granada hat gegen die Anerkennung Italiens protestirt.

* Der Vater des Königs von Spanien und der Frau Prinzessin Adalbert von Bayern, Infant Franz de Paula ist in der Nacht vom 13.—14. August in Madrid gestorben. Derselbe ist am 10. März 1794 geboren.

Der Werth der noch zu veräußernden Geistlichen-Güter in Spanien wird auf nicht weniger als 2500 Mill. Frcs. geschätzt.

* In Aegypten hat die Cholera in vierzig Tagen bereits 82,000 Opfer verlangt.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 16. Aug. Das Veteranenfest wurde gestern Abend zum Erstenmale bei Frau D. Gelbert Wwe. gefeiert und hatten sich zu demselben mehr als doppelt so viele Gäste eingefunden als der Speisesaal fassen konnte. Die Nebenzimmer waren wie der Hausgang von Gästen vollgepfropft, trotzdem herrschte die heiterste Stimmung und das Häuflein unserer Veteranen — noch zehn Mann von weiland hundert — erklären selbst, daß es das schönste seit vielen Jahren gefeierte Fest war. — Die Tafel fand den wohlverdienten Beifall, die Weine waren excellent und die zahlreichen Toaste und Reden sprudelten über von Humor — kurz auch nicht ein Mißton störte dieses Jahr das schöne Fest. Möge es dem kleinen Häuflein von der weiland großen Armee vergönnt sein, noch manches derartige Fest in unserer Mitte zu feiern!

* Kaiserslautern, 15. Aug. Bei dem 25jährigen Stiftungsfeste der Pollichia in Dürkheim, werden am 7. September Morgens Besuch der schönen Gartenanlagen der Frau Heinrich Wolf in Wachenheim, Nachmittags Ausflug auf die Limburg stattfinden. Die von dem Festcomitee an Nichtmitglieder verabreichte Karte berechtigt zur freien Rückfahrt auf den rheinischen, hessischen und pfälzischen Eisenbahnen und zur freien Wohnung in Dürkheim.

* Kaiserslautern, 16. August. Wie auch auf andern Getreidemärkten machte sich der Einfluß der Witterung auf die Preise der Früchte hier geltend. Die Veränderungen sind aus der umstehenden Tabelle zu ersehen.

* — Als ein doch außergewöhnliches Jagdstück verdient erwähnt zu werden, daß am letzten Sonntag (13. August) der nur dreizehnjährige Sohn des Hrn. Försters Stadtmüller zu Stempelberg ein Wildschwein von 132 Pfd. Gewicht erlegte.

Dienstes-Nachrichten.

Durch Regierungsbeschluß vom 14. August wurde der Schuldienst-Exspectant Jacob Trautmann von Lamsborn zum Verweser an der protestantisch-deutschen Schule zu Vollmersweiler, vom 1. Nov. l. J. an, ernannt; ferner wurde der als Rechner des katholischen Decanatsfonds und der katholischen Emeritenanstalt gewählte Einnehmereigehilfe Karl Stumm von k. Regierung bestätigt.

* Produktenbörse.

Neustadt, 15. August. Der Centner Waizen 5 fl. 18 kr. Korn — fl. — kr. Spelz 3 fl. 49 kr. Gerste 3 fl. 56 kr. Haser — fl. — kr.

Mannheim, 14. Aug. Offizielle Notirungen der Produktenbörse Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 30 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 45 kr Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 12 kr. Haier eff. 100 Z.-Pfd. 4 fl. — kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 11 fl. Oelsamen (nach Qualität): Kohlreps, ungar. 200 Z.-Pfd. 22 fl. 30 kr. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 11 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 10½ fl. Kleesaamen, deutscher 100 Z.-Pfd. — fl. — kr. Luzerne — fl. — kr. Esparsette — fl. — kr. Leinöl, effitiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 21 fl. 30 kr. (mit Faß) 21 fl. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 25 fl. 45 kr. (mit Faß) 25 fl. 30 kr. Mehl. Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 45 kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 39 fl. — kr. Petroleum verzollt in Parthieen. 21 fl. 30 kr. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Frankfurter Geldcourse vom 15. August.

Pistolen . . .	fl.	9 45-46	Russische Imperiales		9 46
dito Preußische	„	9 57-58	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 36-37	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 29½-30½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 56-58	Gold pr. Pfd. fein	„	813-818

Stadt Kaiserslautern.
Frucht-Mittelpreise vom 16. August 1865.

Fruchtsorten.	Quantität. Ctr.	Mittelpreis. fl.	Mittelpreis. kr.	Gestiegen. fl.	Gestiegen. kr.	Gefallen fl.	Gefallen kr.
Waizen	100	5	12	—	—	—	6
Korn	460	3	36	—	—	—	—
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	1290	3	30	—	—	—	8
Gerste	60	3	40	—	4	—	—
Hafer	280	3	53	—	—	—	3
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	–	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	2190						

Das Bürgermeisteramt.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.
Mittelpreise am 16. August. Butter per Pfund 32 kr. Eier 1 Dutz. 15 kr. pr. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Heu 2 fl. 30 kr. Stroh 1 fl. 25 kr.

Brod- und Fleischpreise vom 16. August 1865.
Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 9½ kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.
Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Frankfurt, 13. August. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 500 Ochsen, 280 Kühe und Rinder, 340 Kälber und 350 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	29 fl.,	2. Qual. 23 fl.
Kühe und Rinder	1. „ „ „	24 „	2. „ 22 „
Kälber	1. „ „ „	22 „	2. „ — „
Hämmel	1. „ „ „	25 „	2. „ — „

Markt flau und mit mangelhaft gemästetem Vieh übertrieben; vieles blieb unverkauft. Viele Faiselochsen gehen nach England.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Dank- ✝ sagung.

Allen Denjenigen, welche sich an der Leichenfeier unseres geliebten Gatten, Vater, Großvater und Schwiegervater

Christian Liebrich,

so zahlreich betheiligten, besonders dem Gesangverein von hier, welcher den Entschlafenen in so ergreifender Weise vorgetragener Trauergesänge und in ihrer Mitte zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, unsern herzlichsten Dank.

Sippersfeld, den 14. August 1865.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verpachtung der Schaafweide
der Gemeinde Katzenbach Kantons Landstuhl.

Samstag, den 19. August, Nachmittags 2 Uhr, zu Katzenbach im Schulhause, wird die dasige Herbst- und Winterschaafweide meistbietend verpachtet. Bedingungen bei Accord.
Hütschenhausen, den 12. August 1865.
Das Bürgermeisteramt,
93,4) D. Rüb.

Die auf Donnerstag, den 24. August nächsthin fixirte Güterversteigerung des Hrn. Peter Müller dahier, findet eingetretener Hindernisse wegen, erst Montag, den 4. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Rheinkreise statt.
Kaiserslautern, den 16. August 1865.
Ilgen, k. Notär.

Mühlenversteigerung.

Dienstag, den 22. l. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zur Post, läßt Herr Christian Jacobi, die im angehörige Entersweilermühle nebst circa 28 Tagwerk Ackerland und Wiesen und 14 Tagwerk Weiher und Oedung unter vortheilhaften Bedingungen auf Eigenthum versteigern.
Sollte wegen Mangels eines annehmbaren Gebotes das Anwesen nicht zu Eigenthum abgegeben werden können, so wird dasselbe unmittelbar nach dem Versteigerungsversuch auf längere Jahre verpachtet.
Kaiserslautern, 2. August 1865.
Ilgen, k. Notär.

Versteigerung von Bauplätzen
zu Münster a/Stein.

Am Montag, den 28. August c., Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Servatius Gebhart zu Münster am Stein, in seiner Wohnung daselbst, seine beiden an der Hauptstraße, ganz in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Bauplätze, wovon jeder eine Fronte von 55 bis 60 Fuß und eine Tiefe von circa 70 Fuß hat, sowie sein daneben befindliches Haus, welches 4 Wohnzimmer, Stallung für 4 Pferde und Hofraum enthält und zum Kohlenlager sehr geeignet ist, unter vortheilhaften Bedingungen freiwillig versteigern.
Creuznach.
94,203) Kuhn, Notär.

In schwarzen Seidenzeugen

habe ich gut sortirtes Lager und bin durch besondere Begünstigung in den Stand gesetzt, dieselben zu Fabrikpreisen verkaufen zu können.
Friedr. Welsch,
94,6,8) vis-à-vis der Fruchthalle.

Chocolade
von
E. O. MOSER & Cie
Stuttgart
Calwerstraße 35.

empfiehlt zu Fabrikpreisen
142,6jM.) **F. A. Lehmann,** Conditor.

2 neue Branntweinständer

von 5—600 Litern, sind zu verkaufen und können bei Herrn **Ernst Huber** eingesehen werden. (92,4,5

Wohnung.

Den dritten Stock seines Hauses — beziehbar nach drei Monaten — vermiethet
Kaiserslautern, den 12. August 1865.
91,93) **J. Beilstein.**

Düngemittel
der
Chemischen Fabrik Griesheim
in Frankfurt am Main.

Sauere phosphorsauere Kalke (Superphosphate), zur Düngung des Getreides, für Wiesen, Gemüse, Rüben, Futtergewächse, Reps ꝛc. in drei Sorten.
Gedämpftes Knochenmehl, (guanisirt) in drei Sorten, feinem und gröberem Pulver, für Getreide ꝛc.
Rohes Knochenmehl, gestampft.
Concentrirte Dünger, in zwei Sorten (Griesheimer Guano) für Getreide, Reps, Tabak, Kartoffeln, Hopfen ꝛc.
Weinberg-Dünger. Wiesen-Dünger.
Guano-Phosphat. Baker Guanosuperphosphat. Sombrerosuperphosphat.
Peruanischer Guano, Baker-Guano.
Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Controle der landwirthschaftlichen Vereine.

Niederlage
bei **C. Heußer.**

Mehlpreise

bei **C. Goerg** in Kaiserslautern

Stetiner Kuchenmehl per Pfund		6 kr.
Kunstmehl per 100 Pfund	.	fl. 9. 20.
Blummehl „ 100 „	.	fl. 8. 20.
Schwingmehl per 100 Pfd. I. Qual.		fl. 8. —
„ „ 100 „ II.	„	fl. 7. 30.

Einge Wagen Dung

sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

Geschäfts-Eröffnung.



Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich unter Heutigem ein

Spezerei-, Glas-, Porzellan- u. Kurzwaaren-Geschäft

im Hauses Herrn **Möbelfabrikanten Kuntz** in der Fackelgasse eröffnet habe. Prompte Bedienung versprechend, empfiehlt sich freundlich
Kaiserslautern, im August 1865
94/8/9/210/2/6/7) *Emilie Becker.*

Theerseife, von Bergmann & Co., wirksames Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.
98jM. **Carl Hohle.**

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 195. Donnerstag, den 17. August 1865. **63. Jahrg.**

* Nahe Kriegsgefahr.

Das Wettrennen der Diplomaten und das Waffengerassel der Junker macht auf manche ängstliche Gemüther einen gar bewegenden Eindruck und die verschiedensten Stimmen in öffentlichen Blättern, theils in der Absicht einzuschüchtern, theils zu beruhigen, theils zu warnen, sprechen von der Deutschland drohenden Kriegsgefahr. Das Wort des bismarckischen Junkers, das zwar jetzt von seinem Organe, der „Nordd. Allgm. Ztg." geleugnet, aber wegen seiner junkerlichen Leichtfertigkeit allgemein geglaubt wird: „Ich wünsche Krieg mit Oesterreich," wirft Staub auf. Wir glauben nicht, daß der Junker das Wort gesprochen hat, es sei denn, daß es ihm in einer seiner bekannten Anwandlungen von Uebermuth entfahren wäre. Hat er es gesprochen, so ist die Erklärung der „N. A. Z." Zeugniß genug dafür, daß er selbst davor erschrocken ist. Preußen, d. h. das preußische Junkerthum mit dem Könige an der Spitze, will ernstlich keinen Krieg, kann keinen wollen. Es weiß, daß es gänzlich isolirt ist, isolirt durch das Zerwürfniß mit dem weit überwiegenden Theile seiner Bevölkerung; isolirt gegenüber von ganz Deutschland, einige Bruchtheile ausgenommen; isolirt insbesondere gegenüber von den Herzogthümern, die es unmoralisch erobern wollte und dadurch zu der feindseligsten Gesinnung getrieben hat; isolirt gegenüber von ganz Europa. In den Herzogthümern wird es dem Preußenthum nicht gelingen, durch Vorgehen von Verschwörungen, durch Einkerkerung und Verbannung von Patrioten, durch Inquisitionen nach Art der Mainzer Commission sich die Herzen der Bevölkerung zu gewinnen. Kurz, über das junkerliche Waffengerassel ist auch vorderhand mit dem bekannten Worte hinwegzugehen: „bange machen gilt nicht." Oesterreich, so groß seine Schuld ist, daß es durch sein Zerreißungssystem in einem halben Jahrhundert, übrigens im Bunde mit Preußen, Deutschland abgehalten hat, eine selbstständige Nation zu werden, verharrt jetzt Preußen gegenüber in der Meisterstellung eines erprobten Fechters gegenüber von einem prahlhansigen Windbeutel.

Bisher war es geschichtliches Herkommen, daß über das Schicksal der Bevölkerungen von Ländern und Staaten ihre Potentaten, Fürsten oder Minister, daß über Krieg und Frieden, über Tausch oder Verkauf von Personen und Landestheilen, die Herren der Erde entschieden haben. Preußen hat es an der entschiedenen, zähen Haltung der ihnen zuerst mit Vertrauen entgegenkommenden, jetzt mit Haß erfüllten Bevölkerung Schleswig-Holsteins erfahren, es hat es an seiner Bevölkerung, der nicht junkerlich gesinnten Bevölkerung, seines eigenen Landes lernen gekonnt, wenn auch noch nicht gelernt, daß denn doch schließlich nicht die Gewaltthat der Herren, sondern der Wille der Bevölkerung maßgebend und entscheidend ist. Die Diplomaten mögen rennen, die Fürsten reisen, die Junker mit den Säbeln klirren; am Willen des Volkes brechen sich jetzt die hochsteigenden Wogen der Gewalthaber. „Hier sollen sich brechen deine stolzen Wellen."

Deutschland.

§ **Zweibrücken**, 16. August. Während der Schwurgerichtssitzungen des dritten Quartals kommt noch die bezüglich der Strafzulassung cassirte Anklagesache aus dem vorangegangenen Quartale (Jacob Bangert, Schustergeselle von Steinweiler, wegen Körperverletzung) zum Zwecke des Strafausspruchs zur Verhandlung.

München, 14. August. Es soll a) eine Eisenbahn von Lindau nach Bregenz und von da nach St. Margarethen zur Verbindung mit den Vereinigten Schweizerbahnen, b) eine Bahn von Feldkirch nach Rüthi, gleichfalls zum Anschluß an die Vereinigten Schweizerbahnen, hergestellt werden. Der Bau der ad a erwähnten Bahn wird auf der bayerischen Strecke von der bayerischen Staatsregierung übernommen werden. Der Bau der genannten Bahnstrecken soll in der Art betrieben werden, daß dieselben längstens innerhalb 3 Jahren, vom Tage der Ratifikation des gegenwärtigen Vertrages, resp. der Ertheilung der Koncession für die österreichische Bahnstrecke, falls letztere später erfolgen sollte, an gerechnet, dem regelmäßigen Betriebe übergeben werden können. Um den Betrieb der ganzen Bahnstrecke von Lindau bis St. Margarethen so einheitlich wie möglich zu machen, soll derselbe nur einer einzigen Betriebsverwaltung übergeben werden. Zu diesem Ende erklärt sich die bayerische Regierung bereit, den Betrieb auf der Bahnstrecke von Lindau bis zur bayerisch-österreichischen Grenze den Konzessionären und beziehungsweise im Falle der Uebertragung der Betriebsrechte an die Vereinigten Schweizerbahnen, diesen letztern gegen eine angemessene Pachtrente zu überlassen. Für den Gütertransit auf den vorgenannten Bahnstrecken tritt Freiheit von allen Durchgangsabgaben ein, und es soll der Verkehr auf denselben bezüglich der Zollbehandlung in jeder zulässigen Weise begünstigt werden.

München, 16. Aug. S. Maj. der König hat zu genehmigen geruht, daß die interimistische Geschäftsleitung des Staatsministeriums der Justiz von heute an für den Rest der Urlaubszeit des k. Staatsministers der Justiz von dem k. Staatsminister des königlichen Hauses und des Aeußern übernommen werde.

Der Großherzog von Oldenburg mit Gemahlin ist am 11. d. zum Besuch bei den königlich griechischen Majestäten in Baireuth eingetroffen.

Vom Main, 14. August. Mehrere Bundestagsgesandte, welche gegenwärtig an benachbarten Badeorten verweilen, werden dem Vernehmen nach um Mitte dieser Woche wieder nach Frankfurt zurückkehren. Es scheint demnach nicht, daß der Wegfall der vorwöchentlichen ordentlichen Bundestagssitzung die Einleitung zu einer längeren Vertagung gewesen ist; vielmehr wird heute versichert, die Bundesversammlung werde im Laufe dieser Woche eine Sitzung halten. (Nürnb. Ksp.)

Darmstadt, 15. August. Sicherem Vernehmen nach werden noch im Laufe dieses Monats kommissarische Verhandlungen zwischen Delegirten der großh. hessischen und kgl. bayerischen Regierung wegen der Ausführung der rheinhessisch-pfälzischen Bahnen und zwar Darmstadt gepflogen werden.

Jena, 15. August. Der äußerst stattliche Festzug des 50jährigen Jubiläums der Burschenschaft hat heute bei ausgezeichnet schönem Wetter und ungeheurem Menschengewoge durch die festlich geschmückte Stadt stattgefunden. Es herrscht die beste Feststimmung.

Bremen, 13. Aug. Admiral Goldsborough, der Commandeur des in die europäischen Gewässer abgesandten Flotten-Geschwaders der Vereinigten Staaten von Nordamerika, ist hier eingetroffen. Sein Geschwader stationirt in Texel und soll später verschiedene europäische Häfen besuchen.

Kiel, 16. Aug. Hr. v. Halbhuber protestirte gegen die Armirung von Friedrichsort durch die Preußen.

Die officiösen Blätter machen Jagd auf die schleswig-holsteinischen Kampfgenossenvereine. Heute denuncirt die „Kreuzztg.:" „Die schlesw.-holst. Landesregierung dürfte bald eine Veranlassung zu der bisher versäumten Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen wegen der Vereine finden, da, wie die „Flensb. Nordd. Ztg." meldet, zum 27. d. eine Versammlung von Delegirten sämmtlicher Kampfgenossenvereine in Flensburg projektirt ist."

Berlin, 14. August. Die ministeriellen Blätter eröffnen wie auf Kommando ein gemeinschaftliches Schießen auf den todten Löwen Schmerling, der jüngst inter pocula eine Wiederholung des Frankfurter Fürstentags in Aussicht stellte. Am Grimmigsten wehrt die „N. A. Z.," das Leiborgan des Hrn. v. Bismarck, sich gegen die Gefahr. „Auch diesen Versuch," sagt sie „wird Preußen zu pariren wissen, ohne mit den Wimpern zu zucken; aber — werden wir denn die Geduld haben, uns nur auf Pariren zu beschränken, wenn wir wissen, daß wir es mit einem

Gegner zu thun haben, der die Absicht hat, uns tödtlich zu verwunden?" (N. F. Z.)

Berlin, 16. August. Der König von Preußen soll sich nach Baden begeben, es soll daselbst eine Zusammenkunft mit Fürsten der Mittelstaaten erfolgen.

* In Preußen haben in der letztvergangenen Woche nicht weniger als 27 Zeitungs-Confiscationen stattgefunden.

* In Bonn hat sich ein würdiges Seitenstück zu der Sobbe-Putzli'schen Affaire ereignet, indem in einem Conflicte zwischen mehreren (!) Freiwilligen des herrlichen Kriegsheeres" und einem Civilisten, ein Graf Eulenburg das Unglück (!) hatte den Civilisten, einen Koch in Diensten bei Prinz Alfred von England, zu tödten.

Wien, 14. August. Die in den Principien bereits festgestellte Vereinbarung zwischen Oesterreich und Preußen, bezüglich deren Details die Verhandlung in Gastein noch schwebt, ist weniger das Werk der Staatsmänner und Diplomaten, als das Ergebniß der abermals ins Mittel tretenden persönlichen Initiative der Monarchen.

Aus Wien, wird dem „Volksboten" geschrieben, der Erzherzog Albrecht halte gegenwärtig „gründliche Inspektion" der Festungen gegen die preußische Grenze; von Brünn werde er sich nach Olmütz begeben, wo unlängst ein preußischer Genie-Officier bei dem Abzeichnen der Festungswerke betroffen wurde.

Die österreichische Diplomatie hat einen heißen Sommer. Nicht bloß Metternich hat Weisung erhalten, in Paris auf dem Qui vive! zu bleiben, sondern auch Bach muß seine Ferienreise verschieben und wird Rom vor Anfang künftigen Monats nicht verlassen, weil man in Wien fürchtet oder doch zu fürchten scheinen will, daß Italien durch Frankreichs Vermittlung sich mit der Curie einigen werde. Der preußische Gesandte kam am 4. Aug. aus Albano nach Rom und reiste bereis am andern Morgen nach Berlin weiter. Vor seiner Abreise hatte er eine lange Audienz beim Papste, da er durch den Telegraphen unerwartet nach Berlin beschieden ward. Es handelt sich, wie wir aus guter Quelle vernehmen, nicht sowohl um die Kölnische Bischofswahl, als um die Zukunft der römischen Frage, die allerdings so oder anders einer Lösung entgegentreibt.

Frankreich.

Paris, 13. August. Heute wurden alle lithographischen Druckereien von Paris geschlossen. Dies Mal waren jedoch die Arbeiter an der Arbeitseinstellung nicht Schuld, sondern es waren die Meister, welche zu dieser Maßregel ihre Zuflucht nahmen, weil ihre Gesellen Miene machten, einen höheren Lohn zu verlangen.

Zu Marseille sollte am 10. Aug. eine Hinrichtung stattfinden. Die Ebene von St. Michel war zum Hinrichtungsorte bestimmt. Nun beschwerten sich aber die Bewohner dieses Quartiers aufs Entschiedenste dagegen. Der Maire verfügte hierauf die Errichtung des Schaffots auf dem Pharo. Der Pharo ist indeß ein Exercierplatz und der Division kommandirende General d'Aurelle de Paladines gestattete hier nicht das Aufschlagen der Guillotine. — So schwebt der Verurtheilte noch immer in seiner peinlichen Ungewißheit. — Wie gefällt diese Erscheinung den Vertheidigern der Todesstrafe?

* Zwischen den Kabinetten von Paris, London und St. Petersburg sollen aus Veranlassungen der Wirren zwischen Oesterreich und Preußen Verhandlungen wegen Schleswig-Holstein stattgefunden haben.

* Die Auswechselung der Ratifikationen des internationalen Vertrags über das Telegraphenwesen und jene des französisch-schweizerischen Postvertrags fanden auf dem franz. Ministerium des Auswärtigen statt.

Italien.

* Aus Rom wird geschrieben: Die Schiffe verdächtiger Herkunft werden in den päpstlichen Häfen mit denselben Vorsichtsmaßregeln umgeben wie in den italienischen. Die Verbindungen zwischen Ancona und Rom sind einstweilen eingestellt.

Dem „Diritto" zufolge hat in Montemilone in der Basilicata ein Erzpriester in Gegenwart einiger Nonnen und des Bürgermeisters eine italienische Bibel und mehrere gegen den päpstlichen Hof gerichtete Bücher öffentlich verbrannt.

Die italienischen Blätter äußern sich sehr wenig und jedenfalls mit ungemeiner Zurückhaltung über den Austritt des Justizministers Vacca aus dem Kabinette. Die Mailänder Korrespondenten bringen einige Aufschlüsse darüber, welche den Schritt Vacca's als Folge eines entschiedenen Zerwürfnisses unter den Ministern wegen des ebenso unkonstitutionellen als unvolksthümlichen Verfahrens der Majorität im Kabinette erscheinen lassen. Die auf Veranlassen Napoleons (und wohl auch nach den geheimen Neigungen des Königs) immer aufs Neue mit dem Papst angeknüpften geheimen Unterhandlungen spielen [illegible] gerade die geringste Rolle. Es läßt sich vorhersehen, daß beim nächsten Zusammentritt des Parlaments sehr ernste Angriffe auf die Minister sich an diese Vorfälle knüpfen werden.

Auf Sicilien wurde ein Haupt der liberalen Partei ermordet und man hielt den Fall anfänglich für einen Act der Privatrache, wie sie dort nicht selten vorkommen. Doch hat sich jetzt heraus gestellt, daß dieser Mord das Resultat einer weitverzweigten Verschwörung war und mit einem Plane zum Umsturz des gegenwätigen Regiments in Sicilien zusammenhing.

Spanien.

Ein für die Volksstimmung in Spanien charakteristisches Zeichen berichtet die „Correspondencia" vom 12. August: „Ungeachtet zahlreicher Anstrengungen und der Thätigkeit gewisser Personen, die hofften in Logromo eine imposante Menge von Unterschriften unter einen Protest gegen die Anerkennung Italiens zusammenzubringen, — haben dieselben bis jetzt nur fünf Unterschriften erhalten."

In Spanien wankt das langjährige Reich der Priesterherrschaft im brausenden Meer der allgemeinen Neugestaltung. Die Unduldsamkeit des Pfaffenthums, die Bigotterie und legitimistische Versumpfung der Höfe verlieren Schritt für Schritt den Boden vor dem Andrängen der Völker, die nach Licht und Freiheit ringen. Der Sieg muß endlich dem Fortschritt bleiben!

Donaufürstenthümer.

* Bukarest, 11. August. Die von den österreichischen Blättern veröffentlichte Nachricht von Emeuten, die in Jassy und Krajowa ausgebrochen, ist völlig unbegründet. In Rumänien hat die vollkommenste Ruhe zu herrschen nicht aufgehört.

Amerika.

New-York, 3. Aug. Die Wahlen von Richmond sind annullirt worden, weil den anwesenden Soldaten der unionistischen Armee nicht gestattet worden war, abzustimmen, während man die konföderalistischen Soldaten nicht an der Wahl gehindert hatte.

New-York, 5. August. Der Kriegsminister hat dem General Sheridan befohlen, alle entbehrlichen weißen Truppen in Texas zu entlassen. Der Finanz-Minister hat verfügt, daß alle Regierungs-Sicherheiten vollständig steuerfrei sein sollen. In Tennessee sind meist der Union zugethane hervorragende Bundes-Officiere gewählt worden. — Dem Vernehmen nach ist der juaristischen Regierung von ihrem Gesandten in Washington, Hrn. Romero, die Sendung von Truppen in der Stärke von je tausend Mann angeboten worden.

Oeffentlicher Sprechsaal.

§ Die höhere Töchterschule in hiesiger Stadt.

Am 14. ds. hatte die Jahresprüfung im hiesigen Mädchen-Institute statt. Wir begaben uns nicht ohne Neugierde dahin, um uns durch eigene Wahrnehmung von dem Erfolge der seit dem Beginne des Schuljahres stattgehabten Reorganisation dieser Anstalt überzeugen zu können. Wir haben nun heute das Vergnügen zu constatiren, daß den vermehrten Lehrkräften entsprechend auch die Kenntnisse der Schülerinnen im Allgemeinen wie im Besondern bei diesem Examen eine solidere Durchbildung verriethen, als dies wohl früher möglich gewesen ist. Besonders gewährte es uns ein angenehmes Gefühl, bei der obern Classe die Leistungen im Gebiete der Literatur, Geschichte, Mythologie, Naturlehre, Buchhaltung, der französischen und englischen Sprache u. s. w., wahrhaft umfassend zu finden. Die raschen und präcisen Antworten der Schülerinnen zeugten von Verständniß und Sicherheit.

Wir fügen dieser Mittheitung den Wunsch bei, daß die Lehrer und Lehrerinnen der Anstalt in der öffentlichen Anerkennung ihres eifrigen Strebens den Lohn und die Aufmunterung finden möchten, jene mehr und mehr dem vorgesteckten Ziele entgegen zu führen und hierdurch für unsere Töchter den Besuch auswärtiger Institute ganz entbehrlich zu machen.

Vermischte Nachrichten.

Neustadt, 15. August. Die nach des Abbé Richard Angaben gefundenen Quellen im städtischen Walde sind dem Vernehmen nach nunmehr soweit gefaßt, daß sie täglich 60 Fuder Wasser zu liefern im Stande sein dürfen. (N. Ztg.)

— Mainz, 12. August. Die durch den Tod des Hrn. Karl Weiser erledigte Stelle eines Branddirectors wurde von dem Gemeinderathe dessen Bruder Mathias Weiser übertragen. Dem im Dienste der Stadt gestorbenen K. Weiser soll für ewige Zeiten ein Familiengrab gewidmet und auf städtische Kosten ein Grabdenkmal errichtet werden.

Pforzheim, 14. August. Heute hat eine Bäckersfrau ihren Mann erstochen. Wie man hört war sie damit beschäftigt Brod für die Kunden auszuschneiden, als ihr Mann scheltend in das Zimmer trat und sie angriff, worauf sie ihm abwehrender Weise das Messer durch das Herz stieß. Die Unglückliche ist verhaftet.

Programm des dritten

Pfälzischen Sängerfestes

zu
Kaiserslautern am 27. und 28. August 1865.

Fest-Ordnung.

Vorabend des Festes, Samstag, den 26. August.

Nachmittags um 3½ Uhr:

Empfang der Sänger am Bahnhofe.
Zug durch die Bahnhof-, Fackel-, Pariser-, Spital-, Mühl-, Fackel- und Marktstraße zur Festhalle.

Nachmittags um 5 Uhr:

Begrüßung der Sänger in der Festhalle und erste Hauptprobe.

Abends um 8 Uhr:

Harmoniemusik und gesellige Unterhaltung in mehreren Biergärten.

Erster Festtag, Sonntag, den 27. August.

Morgens um 6 Uhr:

Einleitung des Festes durch Musik in den Straßen der Stadt.

Morgens um 7 Uhr:

Zweite Hauptprobe.

Vormittags 10½ Uhr:

Aufstellung der Sänger auf dem Schillerplatze (vor der Festhalle.) Festzug durch die Karls-, Fackel- und Marktstraße, Kloster- und Gaugasse, Mainzer- und Steinstraße zur Festhalle.

Beginn des Concertes um 11½ Uhr.

Eintrittspreise zum Concert: Reservirte Sitzplätze 1 fl. — Stehplätze 36 kr. — Eröffnung der Kasse um 10½ Uhr.
Eintrittspreis zu jeder der beiden Hauptproben 24 kr. An der Kasse wird nicht gewechselt.

Abends um 7 Uhr:

Großes Fest-Bankett in der Fruchthalle.

Eröffnung der Halle um 6½ Uhr. Eintrittspreis 36 kr.

Zweiter Festtag, Montag, 28. August Vormittags ½10 Uhr.
Sänger-Commers auf dem Thierhäuschen

Nachmittags um 2 Uhr:

Aufstellung der Sänger vor der Festhalle; Zug mit Musik durch die Markt- und Bahnhofstraße nach der Löwenburg; daselbst gesellige und musikalische Unterhaltung. Eintrittspreis 12 kr.

Abends um 8 Uhr:

Tanzunterhaltung im Saale der Fruchthalle.

Eintrittspreis 24 kr.

* **Kaiserslautern**, 16. August. Es wird uns von authentischer Seite versichert, daß die Direction der Pfälzischen Bahnen zu Erleichterung des Besuchs des dritten Sängerfestes zu Kaiserslautern folgende Zugeständnisse gemacht hat: 1) Den activen Sängern wird eine Fahrtaxermäßigung von 50% gewährt, so daß die einfachen Billete, versehen auf der Rückseite mit dem Stationsstempel, auch für die Rückfahrt gelten, wogegen die Festbesucher gewöhnliche Retourbillete zu lösen haben. 2) Die von den Sängern gelösten einfachen Billete erhalten Giltigkeit für vier Tage, nämlich am 26., 27., 28. und 29. August; ebenso wird gestattet, daß für die gewöhnlichen Retourbillete, welche am 26. und 27. etwa gelöst werden, der Coupon für die Rückfahrt noch am 28., beziehungsweise 29. August gilt. 3) Am 26. August, des Nachmittags um 1 Uhr 40 Min. wird von Ludwigshafen ein Extrazug abgehen, der von allen Stationen der verschiedenen Bahnen die Sänger aufnehmen und dieselben vor 3 Uhr 30 Min. nach Kaiserslautern verbringen wird.

Literarisches.

Die Augustnummer von „Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften" wird durch eine ausgezeichnete Novelle „Loreley" von Otto Roquette eröffnet, in welcher das herrliche Leben am Rhein geschildert wird. Eine sehr gute Arbeit ist ferner Assmann's „Columbus" mit Benutzung der besten und neuesten Quellen. Die weiteren Beiträge von Schoedler, Noeggerath, Scherzer u. A. sind sämmtlich werthvoll, und als ganz vorzüglich schließt sich diesen die Abhandlung Schellen's über den „Wasserdampf" an. Die Illustrationen, namentlich die zu Arthur Stahl's „Cordoba" sind künstlerisch ausgeführt.

* Produktenbörse.

* **Homburg**, 16. August. **Waizen**, 5 fl. 19 kr. **Korn** 3 fl. 30 kr. **Spelz** 3 fl. 22 kr. Gerste — fl. — kr. **Hafer** 3 fl. 44 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. — Brod- und Fleischtaxe — Ein Kornbrod von 3 Kilogr. 17 kr. Ein Kornbrod von 2 Kilogr. 12 kr. Ein Kornbrod von 1 Kilogr. 6 kr. Gemischts Brod 3 Kilogr. — kr. Das Paar Weck von 10 Loth 2 kr. Ochsenfleisch per Pfd. 18 kr. Kuhfleisch I. Qualität per Pfd. 12 kr. II. Qual. 10 kr. Kalbfleisch per Pfd. — kr. Hammelfleisch per Pfd. 14 kr. Schweinefleisch per Pfd. 16 kr. Butter per Kilogr.

Frankfurter Geldcourse vom 16. August.

Pistolen . . .	fl.	9 45-46	Russische Imperiales		9 46
dillo Preußische	„	9 57-58	Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Kass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 36-37	Sächs. dillo .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 30-31	Dollars in Gold	„	2 28-29
Engl. Souverains	„	11 56-58	Gold per Pfd. fein	„	[illegible]

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr

Schaafweideverpachtung

zu Spesbach, Kantons Landstuhl.

Dienstag, den 22. August, Mittags 2 Uhr, zu Spesbach im protest. Schulhause, wird die Herbst- und Winterweide der Gemeinde Spesbach meistbietend verpachtet. 250 Stück Hämmel oder Geltvieh können eingeschlagen werden.

Hütschenhausen, den 14. August 1865.
Das Bürgermeisteramt,
93,5) D. Rüb.

Bekanntmachung.

Zur Erbauung einer neuen protestant. Kirche zu **Wolfstein** sind nachbezeichnete Bauarbeiten auf dem Wege der allgemeinen schriftlichen Submission zu vergeben:

1) Demolitions-, Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu . . . 10259 fl. 55 kr.
2) Zimmermanns-Arbeiten, veranschlagt zu 3027 fl. 33 kr.

Zusammen 13287 fl. 28 kr.

Die Angebote müssen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Bauarbeiten für die neue protestantische Kirche zu Wolfstein" versehen, längstens bis **Freitag**, den 1. September l. Mts., Nachmittags 3 Uhr, bei dem unterzeichneten Vorstande des protest. Presbyteriums zu Wolfstein eingelaufen sein, woselbst auch die Eröffnung im Beisein der erschienenen Uebernehmer stattfindet.

Die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Wolfstein, den 12. August 1865.
93,5,7) H. Welker, protest. Pfarrer.

Versteigerung.

Montag, den 11. September nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum „Riesen", läßt **Bernhard Wäldele**, Schlossermeister hier, zu Eigenthum versteigern:

1) Plan-Nummer 889. — 2 Dezimalen ein in hiesiger Stadt in der Nummelsgasse gelegenes 2stöckiges Wohnhaus mit Hofraum und sonstigen Zubehörden, bei Albert Zeiger und Joh. Schwarz.
2) Plan-Nummer 1072. — 6 Dezimalen Garten vorm Gersthore, bei Metzger Thielmann und Anstößer, sowie
3) Plan-Nummer 1413¼ und 1413⅓. 43³⁄₁₀ Dezimalen Garten überm Bruch, von 3 Seiten durch Weg und anderseits von Wittwe Engelhardt begrenzt, — in 2 Abtheilungen oder im Ganzen.

Kaiserslautern, den 16. August 1865.
95,205,15) Ilgen, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, 12. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in seiner Behausung, läßt Herr **Bernhard Wäldele**, Schlossermeister hier, auf Credit versteigern:

10 Dezimalwaagen von 1—12 Centner Tragkraft, mehrere Schnell- und gleicharmige Waagen, einige Häckfelschneidmaschinen, Wasserpumpen, selbstgefertigter Schlösser, Biegeleisen und sonstige aus der Werkstätte hervorgegangene selbstgefertigte Gegenstände; ferner sämmtliche zur Schlosserei gehörige Werkzeuge, worunter namentlich 1 Drehbank mit gußeisernem Schwungrad, — sodann ein Schreibpult, 1 Glasschrank, 1 Handkarren und sonst entbehrlich werdende Gegenstände.

Kaiserslautern, den 16. August 1865.
95,205,15) Ilgen, k. Notär.

Uhrenversteigerung.

Donnerstag, den 31. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, zu Winnweiler in seiner Wohnung, läßt Uhrmacher **Freund** von da, versteigern:

a) 1 Spieluhr mit 2 Walzen und 16 verschiedene Stücke spielend,
b) 1 neue Musik mit 8 modernen Stücken von gediegenen Musikern,
c) Wanduhren verschiedener Art, große und kleine, mit und ohne Gemälde,
d) Taschenuhren aller Art, als: Anker-, Cylinder- und Spindeluhren.

Winnweiler, den 16. August 1865.
Krieger, k. Notär.

3tes Pfälzisches Sängerfest.

Diejenigen **Quartierträger**, welche das Festconcert zu besuchen wünschen, werden freundlich ersucht, bei der beschränkten Anzahl der reservirten Plätze, die betreffenden Eintrittskarten à 1 fl. per Person, für sich und die Ihrigen, — Fremde inbegriffen — bei Herrn Kaufmann Heinrich **Weber** bis **längstens Freitag**, den **18. dieses Abends**, vormerken zu lassen.

Der Festausschuß.



Nächsten Sonntag, den 20. ds. (Augustmarkt) findet in dem Saale *von Carl Krafft*

Tanzbelustigung

statt. — Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Entrée 30 kr.



Nach New-Orleans

befördere ich Ende dieses Monats direkt durchaus durch Dampfboot zu dem billigsten Ueberfahrtspreise. Näheres bereitwillig auf postfreie Briefe.

Mannheim,] im August 1865. (87⁵/₆

Conrad Herold G 7 Nro. 7.

Deutsche Schaumweine.

Die rühmlichst bekannte **Schaumweinfabrik** von ***F. A. Silligmüller*** in ***Würzburg*** hat mir den Verkauf ihres Fabrikates für die bayer. Pfalz, die Saar- und Nahe-Gegend übertragen und empfehle ich diese ausgezeichneten deutschen **Schaumweine** zur geneigten Abnahme bestens.

Kaiserslautern.

77]m6w2m) **Carl Hohle.**

Empfehlung aus Mainz.

Bandagen.

Da ich seit 32 Jahren als erprobter und von der höchstlöblichen hessischen Regierung als patentisirter Bandagist anerkannt bin, so erlaube ich mir, das leidende Publikum auf meine bestens construirten Bandagen aufmerksam zu machen.

Meine Bude ist auf dem Markt und ist mit meiner Firma versehen.

Mein Logis ist bei Herrn Thomas Gastwirth „zum Karlsberg," woselbst ich von Morgens 6 bis 8 und Abends von 8 bis 10 Uhr zu sprechen bin.

Mein Aufenthalt ist Sonntag, Montag und Dienstag.

C. Bleicher,
großherzogl. hessischer Hof-Bandagist und Säckler.

92/5/8)

3tes Pfälzisches Sängerfest.

Den geehrten Quartierträgern theilen wir hierdurch freundlich mit, daß die Namenslisten der eintreffenden Sänger von Freitag, den 18. ds. bis Montag, den 21. dieses, bei Herrn Kaufmann Weber zur Einsicht offen liegen und daß in dieser Zeit bestimmte Sänger für die gütig übernommenen Quartiere vorgemerkt werden können.

Der Festausschuß.

Dem hiesigen wie auswärtigen Publikum bringe ich hiermit zur Anzeige, daß ich bis kommenden Sonntag, auf hiesigem Markte

ein sehr großes Lager

von fertigen Kleidern bringe, die um sehr billige Preise abgegeben werden; dabei ist eine sehr bedeutende Parthie gut gearbeiteter Tuchjoppen, die ich um folgende billige Preise verkaufen kann: fl. 4. 30 kr., fl. 5, fl. 5. 30., fl. 6 bis fl. 8. 30.

95,7) **N. Bendig.**

Ein in der besten Lage der Stadt, für jedes Geschäft zu treiben geeignetes Lädchen mit Comptoir ist zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition ds. Bl. (4m.

Ausverkauf

von **Sophas, Armstühle, Stühle, Bettladen mit Spring- oder Haarmatratzen** in sehr großer Auswahl

2) bei H. Tascher.

Dienstmann-Institut „EXPRESS."

Für die bis Ende September von Seiner Majestät dem König genehmigte, vom Bamberger Gewerbe-Verein veranstaltete Verloosung von Industrie-Erzeugnissen sind

Loose à 24 kr.

bei mir vorräthig. Werth der höchsten Gewinne 100 fl., der der niedrigsten 1 fl. 30 kr. — Auf 100 Loose 10 Treffer.

91,3,5) **J. H. Herrmann.**

Alle Sorten

Fahnenzeuge

zu den billigsten Preisen empfiehlt

95,7,9) **Nathan Weil.**

Ein tüchtiger

Maschinist,

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wird zur Beaufsichtigung einer größern Dampfmaschine gegen guten Lohn gesucht. Wo? sagt die Expedition. (w.2m.

Verloren

wurde am letzten Samstag zwischen hier und Steinalben ein Päckchen mit Waaren. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen eine Belohnung entweder hier bei Herrn Fr. Walter oder bei Herrn Gastwirth Jacob in Schopp abgeben.

Bei Unterzeichnetem ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Markus Weiler
in der Bahnhofstraße.

---

2 neue Branntweinständer

von 5—600 Litern, sind zu verkaufen und können bei Herrn **Ernst Huber** eingesehen werden. (92,4,5

Praktisches Schachbüchlein,

oder deutliche Darstellung der Regeln des Schachspiels.

Vorräthig in der Buchhandlung **J. J. Tascher.**

Anschaulich gemacht und erläutert durch die sinnreichsten Züge und Musterparthien berühmter Schachspieler.

Von **Alphons von Breda.** Preis 36 kr.

NB. Wer dieses practische Buch genau durchnimmt, und die Musterparthien mit sich durchspielt, wird bald eine solche Fertigkeit erlangen, dass er alle gewöhnlichen Schachspieler durch die Feinheit seines Spiels übertrifft.

Vorläufige Notiz.

Sonntag, den 27. August wird eine

Sängerfest-Nummer

ds. Blattes erscheinen mit vollständigem Namens-Verzeichnisse der theilnehmenden Sänger, Festprogramm, Illustrationen, humoristischen und ernsten Gedichten, Sinnsprüchen und Aufsätzen ꝛc., wozu uns die Mithülfe tüchtiger Kräfte freundlichst zugesagt ist.

Da die Auflage dieser Nummer voraussichtlich eine sehr bedeutende sein wird, so wird sich dieselbe ganz besonders für Anzeigen aller Art eignen.

Runzeln und Falten im Gesicht

sind nicht blos für jüngere, sondern auch für ältere Personen in der Regel höchst unangenehm; man bemerkt sie bei jedem Blick in den Spiegel mit immer größeren Verdruß und könnte sie doch so leicht vertilgen. Wer sich ihrer rasch und sicher entledigen will, der benutze das praktische Buch: **Dr. Laurents erprobtes Verfahren zur Vermeidung und Beseitigung der Falten und Runzeln im Gesicht und an den Händen.** (Preis nur 5 Sgr.) und er wird sich bald einer so glatten Haut und eines so reinen Teints erfreuen, daß er sich selbst wie verjüngt vorkommt. Vorräthig ist dieses Buch in allen Buchhandlungen.

Zu vermiethen

ist der untere Stock meines neuen Wohnhauses in der Theaterstraße, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Holzremise und sonstige Zubehörde.

95/97) Heinrich Graf.

Zu vermiethen

im dritten Stock meines Hauses zwei Zimmer mit Zubehör, welche sogleich bezogen werden können.

95,7) J. Pfeiffer.

Fassel-Verkauf.

Bei dem Unterzeichneten steht ein sehr schöner Zucht-Fassel zu verkaufen, gelbfahl, sehr geeignet in eine Gemeinde.

Reiterhof bei Winnweiler.

93,95,7) **Heinrich Jacob Merz.**

Den Herren Wirthen

empfehlen wir vorräthige

Wein- und Speisekarten,

sowie

Wein-Etiketten

Buchdruckerei **Ph. Rohr.**

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 196. Freitag, den 18. August 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 16. Aug. S. M. der König hat der historischen Commission für den Zweck der Vollendung der von ihr begonnenen Arbeiten auf 15 Jahre die Summe von je 15,000 fl. bewilligt. Möge der wirkliche Werth der Leistung nicht hinter dieser Gabe zurückbleiben.

* Aus Darmstadt kommt die Nachricht, daß gegen mehrere hessische Staatsangehörige eine Untersuchung wegen auf dem Bremer Schützenfest gehaltenen Reden eingeleitet werden soll.

Bremen, 14. Aug. Das Defizit des Finanz-Komite-Ausschusses wird sich muthmaßlich noch höher stellen, als in Frankfurt. Man spricht von einer Summe von 30- bis 40,000 Thlrn. Gold.

Berlin, 16. Aug. Die „Provinzial-Korresp." sagt: Der Graf v. Blome hat in Gastein mehrfache Unterredungen mit Hrn. v. Bismarck gehabt. Soweit Zuverlässiges vorliegt, steht zu erwarten, daß sich Preußen und Oesterreich zunächst über eine bestimmtere Regelung des Mitbesitzverhältnisses und über die Herstellung einer besseren Ordnung in den Herzogthümern verständigen werden. Damit wäre eine dringende Forderung Preußens erfüllt und der Boden für diejenigen Unterhandlungen geebnet, welche auf die endgiltige Lösung Bezug haben.

— Allem Anscheine nach wird sich der wilde gefürchtete Kriegssturm in das sanfte Säuseln eines diplomatischen Compromisses verwandeln: Preußen ruft Hrn. v. Zedlitz, Oesterreich Hrn. v. Halbhuber ab, das Provisorium in den Herzogthümern wird auf unbestimmte Zeit verlängert, die Monarchen-Zusammenkunft in Gastein findet statt, Herr v. Bismarck trifft mit dem Fürsten von Metternich zusammen, beide Herrn reichen sich versöhnt die Hand und Herr von Beust, der bereits die ganze sächsische Armee dem Hause Habsburg zur Verfügung gestellt haben soll, schaut die rührende Scene nicht ohne Gelegenheit an, indem er in die historischen Worte ausbricht: „Eiherrjeses! 's ist wieder nischt."

* Die heutige „K. Ztg." bringt die Nachricht aus Wien, daß aus den in Gastein stattgehabten Versammlungen nicht blos eine Regelung der Condominatsfrage sondern durch eine unvorhergesehene Wendung auch die definitive Lösung der Herzogthümer-Frage hervorgegangen sei. Die überraschende Verkündigung des Uebereinkommens soll nahe bevorstehen.

* Die am 26. Juli durch die Polizei erfolgte vorläufige Schließung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins hat die Kriminalabtheilung des Magdeburger Kreisgerichts bestätigt.

Wien, 17. Aug. Graf Blome ist hier wegen Feststellung des in Salzburg zu ratificirenden Vertrags. König Wilhelm kommt Samstag Abends nach Salzburg und bleibt dort über den Sonntag.

* Graf Blome ist von Gastein kommend in Ischl eingetroffen. Der Großherzog von Hessen-Darmstadt wird heute dorten erwartet.

Gastein, 16. Aug. Es steht fest, daß der König von Preußen am 19. nach Salzburg abreist und dort mit dem Kaiser von Oesterreich zusammentrifft. Die Monarchen werden noch den Sonntag in Salzburg verweilen.

Schweiz.

Zürich. Landwehrhauptmann Karl Bürkli, der Verfasser der bekannten Broschüre „der Paradiesapfel", erläßt einen Aufruf zur Formirung einer Phalanx gegen das Militärzopfthum, wie es aus den monarchischen Staaten auch in der Schweiz einzureißen begonnen hat. Wer den festen Willen habe — sei er Militär oder nicht — „unser Wehrwesen von allem fremdländischen und monarchischen Paradeunfug zu säubern, und es mit dem Geiste unserer republikanischen Institutionen in Einklang zu bringen, es unserm Landes- und Volkscharakter und unsern Finanzverhältnissen anzupassen," wird aufgefordert, Sonntags den 3. Sept. Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum „Schwanen" in Zürich zu erscheinen, zu einer Besprechung, resp. Konstituirung eines provisorischen Centralvereins. Bürkli hat seinem Aufruf folgendes Motto vorangestellt:

Mach deine Rechnung mit dem Himmel, Zopf!
Fort mußt du!
Deine Uhr ist abgelaufen!

Frankreich.

Es ist in Paris, wie man dem „Schw. M." schreibt, öffentliches Geheimniß, daß die Cholera ihren Einzug in Marseille gehalten hat; weniger bekannt ist es, daß schon hundert und einige Personen in Paris von dieser Krankheit heimgesucht wurden; doch sind nur wenige derselben erlegen. Die Blätter dürfen von der Cholera in Frankreich nicht sprechen.

Mehrere Blätter erwähnen das Gerücht von einem Heirathsproject des Kaisers Napoleon, zwischen dem neunjährigen Prinzen Napoleon mit der neunjährigen einzigen Tochter des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich, der Erzherzogin Ghisela, ein Gerücht, das gerade in diesem Augenblick wohl nur mit Hinblick auf Preußen ausgestreut ist.

Großbritannien.

London, 17. Aug. Kabel-Actien stehen flau; auf die Nachricht hin, daß der Great Eastern in Sicht sei.

* Nach Londoner Blättern ist der Krieg der Engländer in Neu-Seeland beendigt. Der gefürchtete Waikato-Häuptling, William Thomson hat sich ergeben. Derselbe hatte sich durch seine Ehrlichkeit und Intelligenz einen größeren Einfluß auf die eingeborenen Stämme verschafft, als selbst der König der Maoris.

Italien.

* **Florenz**, 16. August. Da die Cholera in Marseille immer weiter um sich greift, so ist in allen italienischen Häfen für Schiffe aus den französischen Mittelmeer-Häfen Quarantäne von sieben Tagen angeordnet.

Rom 8. August. Die Franzosen scheinen bei ihren Unternehmungen gegen die Briganten eigenthümlichen Täuschungen zu unterliegen. Auch die neulich bei Vallecarsa gefangenen 11 Briganten wurden kurz darauf wieder freigelassen, weil sie keine „echten" Briganten waren. Es ist aber nicht erlaubt, hierüber einen Verdacht zu hegen.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 15. Aug. Eine ernste Emeute hat heute stattgehabt; die Truppen mußten einschreiten. Das Rathhaus wurde geplündert. Es gab beiderseits Todte und Verwundete. Nach zweistündigem Kampfe war die Ordnung wiederhergestellt.

Amerika.

Washington. Berichte aus dem Westen stellen es als wahrscheinlich hin, daß noch vor dem Eintritt des Winters ein allgemeiner Indianerkrieg ausbrechen wird. Seit der greulichen Abschlachtung der Cheyenne-Indianer durch den Oberst Chivington scheint eine Verständigung unter den verschiedenen Stämmen stattgefunden zu haben. Es vergeht fast kein Tag ohne Handlungen der Feindseligkeiten zu bringen und namentlich wird die Durchschneidung des Californischen Telegraphen so systematisch betrieben, daß derselbe für den Verkehr ganz werthlos ist. Wundern kann sich Niemand, wenn jene Blutthat blutige Früchte trägt. Die „Mißbilligung" des Verfahrens des Obersten Chivington durch einen Congreßausschuß ist nach den Vorstellungen der Indianer durchaus keine genügende Satisfaction für die verrätherische Abschlachtung einiger Hundert Männer, Frauen und Kinder. Wenn man ihnen den Verbrecher gebunden und geknebelt zur beliebigen Disposition überlieferte, so würden sie solche Genugthuung wohl eher verstehen und damit zufrieden sein.

New-York, 3. August. James Simmons, ein auf der Kriegsflotte der Union dienender Matrose, ist vom Kriegsgerichte, weil er seine Freude über die Ermordung des Präsidenten Lincoln ausgesprochen hatte, zu zweijährigem Gefängnisse, Verlust seines ganzen Soldes und schimpflicher Entlassung aus dem Dienste verurtheilt worden. Außerdem ist er des Rechtes verlustig geworden, je wieder in Dienste der Union zu treten.

Oeffentlicher Sprechsaal.

☐ Haben die Einwohner der Kerstgasse, deren Namen ebenfalls auf der Liste für die Einquartierungen des bevorstehenden Sängerfestes figuriren, nicht ebensowohl einen gerechten Anspruch darauf, den Festzug durch ihre jedenfalls nicht ungeschmückt bleibende Straße passiren zu sehen, als der Kolten?

Einer vom Kerst-Thore.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern.** Die Betriebseinnahmen der Pfälz. Ludwigsbahn im Monat Juli 1865 beträgt 219,774 fl. 46 kr. mithin eine Mehreinnahme des gleichen Monats 1864 von 30,975 fl. 55 kr. Die Einnahmen der Pfälz. Maxbahn betragen 50,288 fl. 39 kr. mithin eine Mehreinnahme von 5,913 fl. 17 kr. gegen denselben Monat 1864. Das Betriebsergebniß der Neustadt-Dürkheimer Bahn im Monat Juli 1865 giebt eine Einnahme von 5,232 fl. 13 kr.

† **Landstuhl, 16. August.** Das katholische Waisenhaus hier hatte während der beiden letzten Jahre eine Gesammt-Einnahme von 26,572 fl. 47 kr., die Ausgaben beliefen sich auf 26,074 fl. 15 kr. — Als Verwaltungsräthe der Anstalt ernannte der hochw. Hr. Bischof von Speyer die Herren Dompropst Busch, Pfarrer Ehmaunt in Deidesheim, Pfarrer Bach in Landstuhl, Regierungsdirector Emouts, Gymnasialprofessor Borscht in Speyer und Apotheker Nüffer in Landstuhl.

§ **Speyer, 17. Aug.** Gestern gegen die Mittagsstunde wurde unsere Schiffbrücke zum ersten Male vollständig aufgestellt und überschritten. Die gelungene Aufstellung hat gezeigt, daß die Arbeit in allen Theilen vortrefflich ausgeführt ist und daß der Unter- wie Oberbau ein Meisterwerk sei, welches dem städtischen Ingenieur Hrn. Siebert zur Ehre gereicht. Während die durch Zufall zur Stelle geführten Anwesenden, die Brücke passirten und das jenseitige Ufer betraten, kam ein geladenes Schiff zu Thal gefahren, so daß die Probe zugleich auf den Durchlaß erstreckt werden konnte. Die definitive Aufstellung geschieht am 27. August und soll an diesem Tag zugleich die Einweihung stattfinden.

Zweibrücken, 17. Aug. pr. Ctr. Weizen 5 fl. 12 kr., Korn 3 fl. 27 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige 3 fl. 12 kr., Spelz 3 fl. 15 kr. Hafer 3 fl. 48 kr.

* Witterungs-Beobachtungen,
angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 1. bis 10. August.

Tag	Stunde.	Barometerstand	Thermometer, nach Reaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Wolkenzug	Bedeckung	Bemerkungen.
1.	7	328,4	15,5	6,4	W_1	O	4	Die Nacht Donner und Regen
2.	7	330,9	12,8	4,1	W_0	O	3	Bewölkt
3.	"	330,3	12,0	4,6	W_0	O	4	Die Nacht Regen, überzogen
4.	"	330,6	10,0	3,9	W_0	O	4	Bewölkt die Nacht etwas Regen
5.	"	331,9	10,0	4,0	W_1	O	4	überzogen, die Nacht Regen
6.	"	333,3	8,1	3,6	W_0	O	2	Bedeckt
7.	"	332,3	10,6	4,5	W_0	O	3	Bewölkt
8.	"	330,5	12,0	4,9	W_1	O	4	" die Nacht Regen
9.	"	331,8	12,0	4,4	W_0	O	3	" und Höhenrauch
10.	"	330,6	10,0	4,4	W_0	O	2	

NB. Die Tafel enthält die Beobachtungen um 7 Uhr Morgens.

Bodentemperatur am 2. August.

Auf 2 Fuß Tiefe 16,9; auf 4 13,5; auf 10 11,2; auf 14 Fuß Tiefe 9,9.

Briefkasten der Redaktion.

Auf mehrfach geäußerten Wunsch werden wir in der Sonntagsnummer d. Bl die Beschreibung des Bremer Schützenfestes, wie dieselbe eben im Feuilleton des „Pf. K." erschienen ist, abdrucken.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

† **Edenkoben.** Wir hatten bei Gelegenheit unseres Kirchweihfestes einen im wahren Sinne des Wortes großen Kunstgenuß und zwar durch das „Physikalische oder electro-magnetische Theater des Herrn Rehli." — Da wir vernehmen, daß Hr. Rehli sich nach Kaiserslautern begibt, so wollen wir nicht verfehlen die dortige Einwohnerschaft auf die ausgezeichneten Leistungen dieses Herrn aufmerksam zu machen und wünschen, daß derselbe dorten einen so lebhaften Zuspruch finden wird wie er sich hier zu erfreuen hatte. In einer Schaubude wurden bisher noch nie solche wissenschaftliche und belehrende Vorstellungen im Reiche der Electricität, des Galvanismus, Electromagnetismus und Telegraphie gesehen. —

Herr Rehli verdient die wärmste Anerkennung und Empfehlung seiner Vorstellungen und machen wir noch ganz besonders das wissenschaftlich-gebildete Publikum auf dessen Leistungen und Vorträge aufmerksam.

Mehrere Besucher.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 197. Samstag, den 19. August 1865. **63. Jahrg.**



Drittes Pfälzisches Sängerfest.

Mitbürger und Mitbürgerinnen!

Nach vieler rastloser Arbeit stehen wir endlich am Ziele und warten der einzuziehenden Gäste. Mitbürger! es ist ein König, ein alter König, der mit einem Theile seines Heeres in unsere Stadt einzieht; ein König, der sein Banner in den Zeiten der tiefsten Erniedrigung den Söhnen, die zur Befreiung des Vaterlandes muthig ausgezogen waren, kühn vorangetragen; ein König, der dieses Banner stolzer und freudiger uns entgegenträgt in den Tagen des Sonnenscheines nach langer Nacht, in dem Gefühle, daß was errungen wurde, zum Theil sein Werk ist, dadurch, daß er die Herzen deutscher Söhne in edlem Feuer sich entflammen hieß, zur großen That. Ja ein König ist es der seinen Einzug hält, ein König dessen Herrschaft reicht soweit die deutsche Zunge klingt, — und sein Name ist: Deutscher Männergesang.

Wie wir einen König, der sein Volk wahrhaft liebt, der Leid und Freud mit seinen Kindern empfindet, beim Einzuge in eine Stadt seines Landes in freudiger, gehobener Stimmung begrüßen, wie wir unsere besten Gewänder anlegen und unsere Häuser ihm zur Ehre schmücken, um unsere Liebe zu bekunden, Mitbürger! so auch heute. Es ist kein König, der sein Volk mehr liebt, der tiefer mit ihm empfindet, als der deutsche Gesang; darum schmücket ihm zur Ehre Eure Häuser, damit er Eure Liebe sehe. Heraus mit den lieben, deutschen Farben, lasset die Tricolore von den Fahnen des Bayerlandes, von den Farben des Himmels umwehen; heraus mit dem Grün des Waldes, mit den letzten Blumenresten des Frühlings, heraus mit dem Sonnenschein in Euren Herzen, hinweg mit den Alltagsfarben des Griesgrames.

Höher muß Euer Auge leuchten; denn es ist ein alter, lieber Gast der zum zweitenmale sein Hoflager bei uns aufgeschlagen: empfangt ihn würdig des ersten Empfangs; lasset Alles im Festesglanze strahlen und jedes Herz tausendstimmig rufen: Hoch der alte König: der deutsche Sang! Hoch seinen Kindern: die deutschen Sänger!

Kaiserslautern, im August 1865.

Der Festausschuß.

Deutschland.

* Nach dem am 16. ds. in München erschienenen Regierungsblatte, „die Besetzung des Senats zur Entscheidung der Competenzconflikte zwischen Gerichten und Verwaltungsbehörde betr.," wurden auf die Dauer von drei Jahren gewählt, für die Pfalz, a) als ständige Senatsmitglieder die Oberappellationsgerichtsräthe: v. Piris, v. Hörmann, Damm; b) als Stellvertreter die Oberappellationsräthe: Künßberg, Schebler und Decrignis.

Stuttgart, 16. August. (Kammer der Abgeordneten.) Zu Anfang der Sitzung stellt Hopf folgende Anfragen an das Kriegsministerium: 1) Wird dasselbe das Militär auf die Verfassung beeidigen? Wenn nicht, warum nicht? 2) Ist es begründet, daß die von der Kammer beschlossene Löhnungsaufbesserung der Soldaten, denselben erst vom 1. Juli 1865 an zukommen solle?

Stuttgart, 18. August. Die Abgeordnetenkammer beschloß heute, die Regierung zu bitten, die mit den nationalen Interessen im Einklang stehenden Mittel anzuwenden, um eine Gleichstellung des Zollvereins mit den meistbegünstigten Nationen im Handelsverkehr mit Italien zu erwirken. Hr. v. Varnbühler erklärt, dem nicht entgegen sein zu wollen.

Worms, 16. August. Nach gutem Vernehmen hat das Gr. Ministerium des Innern die Handelskammer des Landes neuerdings aufgefordert, sich gutachtlich zu äußern, ob nicht, wie es in den meisten deutschen Bundesstaaten der Fall ist, für das Großherzogthum Hessen der Erlaß eines Gesetzes zum Schutze von Fabrikzeichen, dienend zur Etikettirung der Waaren und deren Verpackung, räthlich und erforderlich wäre. Veranlassung dazu bietet der Art. 28 des deutsch-französischen und des Artikels 6 des Handelsvertrags zwischen dem Zollverein und Großbritannien, welche in Betreff des Markenschutzes jedem der vertragenden Staaten in den andern denselben Schutz wie die Inländer zusichern.

* Die „N. Fr. Ztg." bringt die Bestätigung der Angabe, daß trotz der in Baden verkündeten Amnestie, dem in England lebenden Arzte Bronner, als er daran dachte die ärztliche Praxis wieder in seinem Vaterlande auszuüben, Schwierigkeiten gemacht worden seien.

Berlin, 16. August. Wer daran zweifelt, daß Preußen ein Militärstaat ist, der mag eines schönen Tages von dem Halle'schen Thor nach dem Wasser-Thor eine Promenade machen und die Tafel lesen, welche an der Ecke des Johannestisches bei der Johanniterstraße steht, diese Tafel sagt: „Die Truppen sind berechtigt, diese Straße mit zu benutzen, und muß das Publikum sich nach den Bewegungen der Truppen richten."

* Die Reiseroute des Königs von Preußen ist nun dahin festgesetzt, daß derselbe heute (19) Gastein verläßt, morgen, den 20., bringt er in Salzburg zu und begiebt sich am Montag nach Ischl, von wo er am 22. wieder nach Salzburg zurückkehrt. Den 23. und 24. wird er in Hohenschwangau verweilen und am 25. in Baden-Baden eintreffen.

* Der „Magdb. Ztg." geht aus Kiel ein Schreiben zu, welches die augenblickliche Stimmung in den Herzogthümern durch die Worte zeichnet:

„Lieber wieder Dänisch als Preußisch!"

Wien, 16. August. Wie die bei dem Eintritt des neuen Ministeriums ertheilte Preßamnestie zur Ausführung gebracht wird, zeigt die Thatsache, daß dem wegen eines Preßvergehens verurtheilten Redakteur des czechischen Blattes „Narodnylistr," Hr. Dr. Grego, die Genehmigung zur Uebernahme der verantwortlichen Redaktion dieses Blattes von der Statthalterei zu Prag neuerdings versagt worden ist. Dr. Grego hat Berufung bei dem Staatsministerium eingelegt.

Wien, 18. August. Die „N. F. P." schreibt: Es verlautet, daß die deutschen Großmächte sich über einen die definitive Constituirung der Herzogthümer betreffenden Antrag geeinigt haben, welcher seiner Zeit von Beiden gemeinschaftlich am Bund gestellt werden soll. Die Feststellungen in Gastein seien erst erfolgt, nachdem man sich überzeugt, daß der Antrag beim Bunde die Majorität erlangen werde. Der Antrag enthalte bedeutende Aenderungen der Bundeskriegsverfassung und in gewissem Sinne eine Revision der ganzen Bundesverfassung. Es sei ein Congreß deutscher Fürsten in Aussicht genommen, welcher eventuell in Berlin zusammentreten und für den deutschen Bund eine neue Kriegsverfassung feststellen werde.

* Die Wiener Handelskammer hat beschlossen den deutschen Handelstag nicht zu beschicken.

Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die zwischen Preußen, sowie Baden, Belgien, Dänemark, Spanien, Frankreich, dem Großherzogthum Hessen, dem Königreich Italien, den Niederlanden, der Schweizerischen Eidgenossenschaft und Württemberg abgeschlossene Konvention betreffend die Linderung des Looses der im Kriege verwundeten Soldaten. Es ist dieser Vertrag eine Frucht der bekannten Genfer Konferenzen, von denen sich Oesterreich und der deutsche Bund leider ausgeschlossen haben; seine Bestimmungen helfen wenigstens den grausamsten Consequenzen des bisherigen sog. Kriegsrechts ab. U. A. sollen die

Feldlazarethe als neutral angesehen und geschützt werden, so lange sich Kranke oder Verwundete darin befinden; die Landesbewohner, welche den Verwundeten zu Hülfe kommen, sollen geschont werden und gegen jede Gefangennahme geschützt sein; jedes Haus, in dem ein Verwundeter gepflegt wird, genießt des Schutzes der Neutralität etc. etc.

Frankreich.

Paris, 15. Aug. Der „Moniteur“ opfert heute siebenzehn seiner großen Spalten dem goldenen Kalbe der Ordenswuth der modernen Franzosen. Der Kaiser verabreicht die Ordensbänder nicht mehr stück- sondern ballenweise.

Der Kaiser Napoleon begibt sich nach dem Elsaß und wird von da einen Ausflug nach Arenenberg, seinen früheren Aufenthalt in der Schweiz, ausführen.

* Paulin und L'heureux zahlen Thiers für eine Geschichte der Restauration in 10 Büchern, 500,000 Frcs.

Großbritannien.

London, 17. Aug. Der Great-Eastern ist heute Morgen in Crookhaven in Irland angekommen. Das Kabel brach am 2. August, als es um einen Fehler zu beseitigen, zurückgewunden wurde. Der erste Auffischungsversuch gelang beinahe, aber das Seil brach; weitere, bis zum 11. angestellte Versuche blieben resultatlos. Der Great-Eastern beabsichtigt, mit einem besseren Auffischungsapparat zurückzufahren. Die Berichte der Sachverständigen über den Verlauf der Expedition lauten günstig und zuversichtlich. (N. Kip.)

Italien.

* In Venedig hat der Hochverrathsprozeß gegen die Bankiers Errera, Zandonatti, Billiotti, Advokat Tonolli und Consorten seinen Abschluß gefunden. Erstere zwei wurden zu 7 Jahren schweren Kerkers verurtheilt, alle übrigen Angeklagten freigesprochen. Die beiden Verurtheilten haben Rekurs angemeldet. Die Staatsanwaltschaft hat gegen die Freisprechung Billiotti's und Tonolli's Berufung eingelegt.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 17. Aug. Der Aufruhr ist vollkommen unterdrückt und die Ruhe hergestellt. Der Fürst Kusa wird in einigen Tagen zurückerwartet.

Türkei.

* In Konstantinopel sind vom 2.—3. August 384 Personen an der Cholera gestorben.

Asien.

* Der Aufstand in Nord-China gewinnt an Ausdehnung.

* Pilger aus Mekka haben die Seuche nach Bagdad gebracht, von wo sie nach Persien sich weiter verbreitete.

Amerika.

New-York, 8. Aug. Die Regierung befiehlt den Truppen strikte Neutralität gegenüber den Mexicanern. Die Gesundheit des Präsidenten Johnson ist wieder völlig hergestellt. Die farbigen Garnisonen werden in die Hauptstädte des Innern von Süd-Carolina verlegt. Zu Charleston erhob sich ein Conflikt zwischen Militär- und Civilbehörden. — Gold 144½, Wechselkurs 156, Bonds 105⅞. Baumwolle 45 matt.

— 8. August. Eine bedeutende Anzahl von Pflanzern Alabama's, Georgia's und Süd-Carolina's will sich den unionistischen Behörden nicht unterwerfen und trifft Vorbereitungen zur Auswanderung nach Brasilien oder Cuba. In mehreren Gegenden des Südens zeigen viele Grundbesitzer solche Ungeduld fortzukommen, daß sie einen Acker Landes, der vor dem Kriege mit 50 Dollars bezahlt wurde, für 5 Dollars verkaufen. Die Yankee's erscheinen in Menge, um Ankäufe zu machen.

* Aus Mexico kommt die Nachricht: Cortinas wurde von Lopez geschlagen und hat sich nach Texas geflüchtet.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 19. August. Heute (Samstag) Abend findet eine Generalversammlung des hiesigen Schützenvereins und zwar im Gasthause „zur Blume“ statt.

— Ueber die Vorbereitungen zu der bereits angekündigten Frauenconferenz zu Leipzig schreibt man: In der Vorversammlung beim Professor Roßmäßler in Leipzig wurden vorläufig die Hauptpunkte zur practischen Lösung der Frauenfrage berathen und die Abhaltung der Conferenz beschlossen, um sie gemeinschaftlich festzustellen. — Frau L. Otto-Peters und Frl. A. Schmidt, welche dem Verein in Leipzig vorstehen, haben einen Aufruf und Einladung an die Frauen Deutschlands erlassen, sich an der Conferenz zu betheiligen und die zum Antrag zu bringenden Vorschläge vorzubereiten. — Herr Korn selbst hat folgende Vorschläge eingebracht: 1) Industrie- und Kunst-Ausstellung weiblicher Arbeit. 2) Errichtung einer Unterstützungs- und Pensionskasse für verdiente und bedürftige Frauen. 3) Versuche, die Hörsäle der Akademieen und Universitäten der weiblichen Fähigkeit zugänglich zu machen. 4) Errichtung weiblicher Oekonomie-, Handels- und Gewerbschulen. 5) Bildung von Vereinen und Sonntagsschulen mit Heranziehung von weiblichen Personen aus der Volksklasse. Diese Vorlagen sind allen Leserinnen der „Frauenzeitung“ mitgetheilt und ihre praktischen Gutachten, sowie ihre Betheiligung dafür erbeten worden. Es haben aus den namhaftesten Städten Deutschlands bereits gegen 50 Meldungen zur Conferenz stattgefunden, und es werden die Mitglieder des Leipziger „Frauenbildungsvereins“ die Fürsorge für die zu erwartenden Genossinnen übernehmen, um ihnen in Bezug auf ihren Aufenthalt Mühe und Unannehmlichkeiten zu ersparen.“

Moskau, August. Unsere Stadt ist in größter Aufregung über einen Mord, welcher hier verübt ist. Auf dem Boulevard Twerskoi verfolgte neulich Abends um halb neun Uhr ein junger Mann, Kitschajeff, einen andern jungen Mann, welcher vor ihm ging. Kaum hatte letzterer die Verfolgung K's bemerkt, als er in eine Seitenallee einbog. K. folgte ihm dahin, und plötzlich, gegenüber dem Hause des Fürsten Dukutomsky, zieht er eine Pistole hervor und schießt auf Jenen von hinten; tödlich getroffen, sinkt das Opfer mit einem Hülfruf in die Kniee und stirbt nach wenigen Augenblicken. Ruhigen und festen Schrittes macht sich der Meuchelmörder Platz durch die Menschenmenge, das erstaunte Volk hält ihn nicht, er geht zum Polizeimeister, sich selber als Mörder anzuklagen. In seinem Verhör sagt er, mit dem Bewußtsein einer erfüllten heiligen Pflicht, daß wenn sein Schuß nicht getroffen, sein älterer Bruder ihn dennoch erschossen hätte. Beide Brüder, Söhne eines Polizei-Commissars hatten geschworen, Rache an dem Elenden zu nehmen, der ihre Schwester verführt hatte. Der Leichnam wurde gebracht, sowie der ältere Bruder herbeigeholt. Freudestrahlend trat ihm der jüngere entgegen mit den Worten: „Nicolaus, unser Schwur ist erfüllt, er ist todt, unsere Schwester ist gerächt.“ Man führte beide Brüder zur Leiche. Kaum sieht der ältere Bruder dem Ermordeten ins Antlitz, als er zurückschreckt und verzweiflungsvoll ausruft: „Mein Gott, warum ließ ich Dich unsere Rache vollziehen! Du bist ein Wahnsinniger, Du hast einen Unschuldigen gemordet, es ist nicht Bougon, der Verräther!“ der andere Bruder, der Mörder, stürzte auf den todten Körper zu und als auch ihm die schreckliche Gewißheit wird, daß er einen Unschuldigen gemordet, verzerren sich seine Züge in wildem Schmerz, seine Augen starren gläsern, der Unglückliche ist wahnsinnig geworden! Der Portier des Hauses, in dem Bougon gewohnt, bestätigte, daß letzterer seit einiger Zeit Moskau verlassen und gar keine Aehnlichkeit mit dem Ermordeten habe. Dieser ist vielmehr ein Student, Namens Koussalowsk.

---

* Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 20. August 1865. „Die Stumme von Portici.“ Große Oper in 5 Akten, von Scribe und Delavigne. Musik von Auber. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

---

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Reinigung des Bienenwachses. Sehr häufig ist es der Fall, daß Bienenzüchter einen Theil des gewonnen werdenden Wachses gar nicht oder nur um Spottpreise verkaufen können, weil es zu sehr mit Unreinlichkeiten überladen ist. Zwar hat man zur Reinigung des Wachses verschiedenartige Verfahrungsweisen empfohlen, die indessen zum Theil zu kostspielig, zum Theil auch zu zeitraubend und umständlich sind. Daher muß es für die Bienenzüchter wohl von Interesse sein, zu erfahren, daß Herr Chemiker Lehmann in Worms ein eben so einfaches als billiges Mittel entdeckt hat, auch das unreinste Bienenwachs vollkommen rein herzustellen. Den Interessenten überschickt derselbe auf Verlangen gedruckte Anleitung zu.

---

* Produktenbörse.

Mannheim, 18. Aug. Offizielle Notirungen der Produktenbörse Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 30 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 45 kr Gerste eff. bad. 200 Z-Pfd. 8 fl. 12 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 4 fl. — kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 11 fl. Oelsamen (nach Qualität): Kohlreps, ungar. 200 Z.-Pfd. 22 fl. 30 kr. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 11 fl. Erbsen, neu, 200 Z-Pfd. 10½ fl. Kleesaamen, deutscher 100 Z-Pfd. — fl. — kr. Luzerne — fl. — kr. Esparsette — fl. — kr. Leinöl, effltiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 21 fl. 30 kr. (mit Faß) 21 fl. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 25 fl. 45 kr. (mit Faß) 25 fl. 30 kr. Mehl, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 45 kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 39 fl. — kr. Petroleum verzollt in Parthieen, 21 fl. 30 kr. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Mainz, 18. August. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 47 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 6 kr. Gerste 160 Pfd. 6 fl. — kr Hafer 120 Pfd. 4 fl. 53 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 9 fl. 50 kr. Roggenmehl 8 fl. 10 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 18. August.

Sorte		Kurs	Sorte		Kurs
Pistolen . . .	fl.	9 46-48	Russische Imperiales		9 47
ditto Preußische	„	9 57-58	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 51	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅝-45
Ducaten	„	5 36-37	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 30-31	Dollars in Gold	„	2 28-29
Engl. Souverains	„	11 56-58	Gold pr. Pfd. fein	„	813-818

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Der dahier wohnende Johann Thiel beabsichtigt in seinem Privatwalde zunächst seines Etablissements auf der Eselsfürth ein Gebäude zu errichten, welches zur Bereitung von künstlichem Mineralwasser bestimmt ist.

Höherem Auftrage gemäß wird daher dieses Vorhaben mit dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß allenfallsige Reklamationen gegen dieses Unternehmen binnen 4 Wochen von heute an, bei dem unterfertigten Amte, woselbst auch der Situationsplan zur Einsicht offen liegt, eingebracht sein müssen.

Kaiserslautern, den 17. August 1865.

Das Bürgermeisteramt

97,9) J. Gelbert.

Jagdverpachtung.

Samstag, den 26. August c., um 2 Uhr des Nachmittags, auf dem Bureau des unterfertigten Amtes, wird die Feld- und Wald-Jagd auf dem Banne zu Nutsweiler a. d./L. auf einen fünfjährigen Bestand verpachtet.

Kaulbach, den 17. August 1865.

Das Bürgermeisteramt,

Hemmer.

Bekanntmachung.

Zur Erbauung einer neuen protestant. Kirche zu Wolfstein sind nachbezeichnete Bauarbeiten auf dem Wege der allgemeinen schriftlichen Submission zu vergeben:

1) Demolitions-, Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu . . . 10259 fl. 55 kr.
2) Zimmermanns-Arbeiten, veranschlagt zu 3027 fl. 33 kr.

Zusammen 13287 fl. 28 kr.

Die Angebote müssen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Bauarbeiten für die neue protestantische Kirche zu Wolfstein" versehen, längstens bis Freitag, den 1. September l. Mts., Nachmittags 3 Uhr, bei dem unterzeichneten Vorstande des protest. Presbyteriums zu Wolfstein eingelaufen sein, woselbst auch die Eröffnung im Beisein der erschienenen Uebernehmer stattfindet.

Die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Wolfstein, den 12. August 1865.

93,5,7) H. Welker, protest. Pfarrer.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 23. August 1865, des Morgens 9 Uhr, dahier in seiner Wohnung an der Eisenbahnstraße, läßt Heinrich Werle, Schreinermeister allda, folgende Mobiliargegenstände auf Credit versteigern:

12 verschiedene Canapee's, 4 Chiffonlers, 4 Sekretäre, 4 Commode, 4 Waschschränkchen, 4 Pfeilerschränkchen, 6 runde, 3 ovale und 3 Zulegtische, 3 Bettladen mit Federmatratzen, 6 Nachttische, 2 Kleiderschränke, 3 Waschtische, mehrere Küchenschränke und Spiegel.

Sämmtliche Gegenstände sind neu und die meisten von nußbaumenem Holze.

Kaiserslautern, den 5. August 1865.

87,93,97) L. Gassert, k. Notär.

Hausversteigerung.

Samstag, 26. August 1865, Nachmittags 4 Uhr, zu Kaiserslautern in der Wohnung von August Liebrich, läßt Herr Carl Philipp Hammel versteigern:

Plan-Nummer 3415 1/13. — 5 Dezimalen Fläche mit neuerbautem Wohnhause, Stall, Hof und Garten, dahier auf dem Kotten, neben Wittwe Kopp und Bahnwart Huber.

Kaiserslautern, 10. August 1865.

91,7,201) Böcking, k. Notär.

Versteigerung.

Donnerstag, 24. August 1865, Nachmittags 4 Uhr, in der Wohnung von Jacob Klein an der Pariserstraße, lassen die Wittwe und Kinder von Joseph Schneider abtheilungshalber versteigern:

1) Plan-Nummer 100, 101. — 5 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus und Backofen, Hof und Garten, zu Kaiserslautern aufm Kotten, neben Jacob Kling und Philipp Kirschbaum.
2) Plan-Nummer 1812. — 46 Dezimalen Acker am Galgen — mit Kartoffeln — neben Joseph Hepp und Peter Becker.

Kaiserslautern, 4. August 1865.

85,91,7,200) Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, 5. September nächsthin und am folgenden Tage, jedesmal von 2 Uhr ab, dahier in seiner Wohnung, läßt Herr Revierförster Kummerer umzugshalber unter anderen namentlich nachverzeichnete Mobiliargegenstände versteigern, als:

2 Sopha's, 6 gepolsterte Stühle, mehrere Strohstühle, 3 große Schränke, 1 Küchenschrank, 1 Commode, 1 Ausziehtisch, 2 Waschtische, 1 Schreibtisch, 2 Nachttische, 1 Nähtisch, 1 Stehpult, 1 Rollchaise, 1 Bettlade, 1 großen Bügelteppich, Spiegel, Bettung, Herrn- und Frauenhemden, Strümpfe, Tischtücher, Servietten 2c., Küchengeschirr aller Art, Ständer, Fä er 2c. 2c.

Kaiserslautern, 18. August 1865.

97,203,9) Böcking, k. Notär.

Das Haus des Unterzeichneten in der Bahnhofstraße ist zu vermiethen.

93,97) J. Seemar.

Quirnbach.

Bartholomäus-, Vieh u. Krämer-Markt.

Haupt-Jahrmarkt: Donnerstag, den 24. August 1865. Nachmarkt: Mittwoch, den 6. September.

Das Bürgermeisteramt,

197,99) *Hinkelmann.*

Pfälzische Eisenbahnen.



Bekanntmachung.

Am **1., 2., 3., 4. und 5. September nächsthin**, werden bei den Einnehmereien Kaiserslautern, Neustadt, Landau, Dürkheim, Speyer und Ludwigshafen **Vergnügungs-Billete** zu allen fahrplanmäßigen Zügen nach **Basel** und zurück mit 15tägiger Gültigkeit zu folgenden Preisen ausgegeben:

	I. Classe.	II. Cl.	III. Cl.
Von obengenannten Stationen nach Basel und zurück	fl. 8. 52.	fl. 6. 18	fl. 3. 58.

Die Hinfahrt kann vom 1. September ab, an einem beliebigen Tage angetreten werden, jedoch müssen diese Billete spätestens am 15. Tage bezw. am 19. September c. zur Rückreise benützt sein, und darf die Reise nur in Straßburg unterbrochen werden.

Bei den Einnehmereien Zweibrücken, Homburg und Landstuhl können vorbezeichnete Billete ebenfalls bezogen werden.

Die Reisenden, welche von diesen Stationen die Reise beginnen wollen, haben jedoch ein einfaches Billet nach Kaiserslautern zu lösen, welches durch den Aufdruck des Stations-Stempels Gültigkeit zur Retourfahrt erlangt.

Freigepäck wird nicht gewährt. — Für Kinder ist der Preis eines ganzen Platzes zu entrichten.

Gegen Vorzeigung obiger Billete gibt die Schweizer Centralbahn-Station Basel 12 Tage gültige Rundreisebillete von Basel entweder über Olten, Herzogenbuchsee, Bern, Thun, Neuhaus (Interlacken), von da an den Vierwaldstätter-See und zurück über Luzern, Olten nach Basel, oder aber von Basel über Olten, Luzern und den Vierwaldstätter-See ins Berner Oberland und zurück über Thun, Bern, Herzogenbuchsee, Olten nach Basel zu folgenden Preisen aus:

I. Classe Frcs. 15. 65. II. Classe Frcs. 12. 5. III. Frcs. 8. 15 Cents.

Ludwigshafen, im August 1865.

Die Direction der Pfälzischen Bahnen,

97,201) *Jaeger.*

Eine neue Partie

Damen-Kleiderstoffe

ist wieder eingetroffen und werden dieselben zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Friedr. Welsch

97,9,102) vis-à-vis der Fruchthalle.

 **Ausverkauf!** 

Wegen Wohnsitzveränderung bringt der Unterzeichnete sein **Lager von Lambrechter Tücher und Bukskins** zum Ausverkauf. Dem verehrlichen Publikum ist hierdurch Gelegenheit geboten, vorzügliche Waaren zum ***billigsten*** Preise zu kaufen.

Kaiserslautern, im August 1865.

L. H. Hauber
am Schillerplatz.

jSa.Di.



Nächsten Sonntag, den 20. ds. (Augustmarkt) findet in dem Saale *von Carl Krafft*

Tanzbelustigung

statt. — Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Entrée 30 kr.

Großer Panorama Cyclus

durch 120 Gläser.

Abends mit über 150 Gasflammen beleuchtet,

enthaltend die schönsten der Natur-Ansichten. Die Aussicht auf den 5560 Fuß hohen Berg Rigi-Culm in der Schweiz, sowie die Stadt Luzern, Neapel und New-York aus der Vogelschau. Tableau von 150 □ Fuß, auch den Kriegsschauplatz von Schleswig-Holstein, Polen und Amerika, nebst einer Stereoscopen-Gallerie, ist in der großen Bude auf dem Stiftsplatze täglich von Morgens 9 Uhr an einem gefälligen Besuche geöffnet.

93,97) **August Bauer.**

☞ **Die einzige Schaubude,**

worin **Vorträge** über die **Naturkräfte** und **Naturgesetze** gegeben werden, befindet sich auf dem Stiftsplatze!

In der 1) Abtheilung werden zahlreiche Experimente gemacht mit der **Reibungs-Electricität,** welche die Wohlthätigkeit der Blitzableiter illustriren. 2) Abtheilung: **Galvanismus.** 3) Abtheilung: **Electro-Magnetismus,** ein Electro-Magnet, der ein Gewicht von 430 Pfund trägt; das electrische Licht; das Schmelzen von Eisen, Stahl und Platina; electrische Sonne und die ganze Telegraphie.

Es ladet hiezu ergebenst ein

Der Physiker **Rheli.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Buchbinder, Leder- und Galanterie-Arbeiter

niedergelassen habe, und empfehle mich in allen in diesen Fächern einschlagenden Artikeln unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Meine Wohnung befindet sich im Hause der Frau Wittwe Sprenger, der Bierbrauerei des Hrn. Schuck gegenüber.

Kaiserslautern, den 20. August 1865.

98,99) **M. L. Hofherr.**

Morgen Sonntag, findet im Saale der Unterzeichneten

Tanzbelustigung

statt.
Anfang Nachmittags 3 Uhr
Entrée 24 kr.

97,8) Wwe. **Lauer.**

Zu vermiethen

im dritten Stock meines Hauses zwei Zimmer mit Zubehör, welche sogleich bezogen werden können.

J. Pfeiffer.

3tes Pfälzisches Sängerfest.

Von Sonntag, den 20. anfangend, werden die von den Quartierträgern nicht abgenommenen Eintrittskarten zum Festconcerte bei den auf dem Programme bezeichneten Herrn an alle, welche das Concert besuchen wollen, so weit zureichend, abgegeben.

Der Festausschuß.

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. F. A. Lehmann.

Heute Samstag, Abend

Streichquintett

der Hebert und Härtl'schen Musikgesellschaft in der Köhl und Conrad'schen Wirthschaft am Schillerplatze, wozu freundlichst einladet

Aug. Wörlen.

Sonntag, den 20. August (Augustmarkt), findet auf dem

Thierhäuschen

Tanzmusik

statt. — Anfang 3 Uhr.
Entrée 24 kr.

96,7) **C. Anger.**

Dem geehrten Publikum von Kaiserslautern und Umgegend hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich wieder den diesjährigen **August-Markt** mit einer reichhaltigen Auswahl seiner seidener **Regen- & Sonnenschirme, En-tout-cas,** sowie einer Quantität ganz ächten englischen **Alpaca-Schirmen** zu den verschiedensten Preisen abhalten werde. Für die Solidität der Waare wird garantirt.

☞ Auch werden alte Gestelle gegen Tausch angenommen.

Bernhard Engelmann,
Schirmfabrikant aus Mannheim.

Nicht zu übersehen!

Aechtes feuerfestes Kochgeschirr

ist wieder über den Augustmarkt zu haben bei Hafnermeister

Jakob Hammel.

☞ In der Niederlage von ***Villeroy & Boch*** bei ***J. Best*** wird nicht en detail verkauft.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an mich haben, belieben gef. dieselben bei Herrn Geschäftsmann Zinn einzureichen; ebenso werden Diejenigen, welche mir noch schulden ersucht, sofort Zahlung zu leisten.

93,97) J. Seemar.

Zu vermiethen

in dem früher Schöneberg'schen Hause neben dem Stadthause:

eine Wohnung ebener Erde bestehend in 3 Zimmern, 2 Mansarden und Küche.

In dem früheren Fabrikgebäude daselbst: 5 große Zimmer und 2 Kammern, welche für zwei oder auch für eine Wohnung eingetheilt werden kann.

97,9,101) L. Frank.

3tes Pfälzisches Sängerfest.

Beim Drucken des Festprogramms hat sich unlieb ein Irrthum eingeschlichen, indem der Eintrittspreis zum Bankette zu 24 kr. angegeben wurde, während derselbe **36 kr.** beträgt, was wir zur allgemeinen Kenntniß bringen.

Der Festausschuß.

Ausverkauf

fertiger Kleider zu herabgesetzten Preisen bei

93,7) **J. Seemar.**

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung und Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 199. Dienstag, den 22. August 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

§ **Zweibrücken** 21. Aug. Bei den Assisenverhandlungen des III. Quartals kommen noch zur Verhandlung: am 14. und 15. September Anton Barth, Modellschreiner von Frontenhausen, Landgerichts Vilsbiburg, wegen Diebstahls und am 16. September Veronika Benedum, Näherin in Kusel, gleichfalls wegen Diebstahls.

München, 17. August. Ein unterm 4. ds. M. erlassenes Rescript des kgl. Staatsministeriums des Innern lautet: „Es ist mehrfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß Bewerber um Verleihung des bayer. Indigenates durch k. Decret sofort die definitive Entlassung aus ihrem bisherigen Unterthansverbande nachsuchen und den Nachweis hierüber zu den Acten bringen, statt sich nur durch Zeugnisse der zuständigen ausländischen Behörden darüber auszuweisen, daß ihrer Auswanderung für den Fall ihrer Aufnahme in den bayerischen Staatsverband kein Hinderniß entgegen stehe. Jenes Verfahren kann für die Bittsteller, wenn ihrem Gesuche um Verleihung des bayer. Indigenates nicht entsprochen wird, wesentliche Nachtheile zur Folge haben. Es erscheint daher sachgemäß, daß dieselben bei Instruirung der fraglichen Gesuche hierüber geeignet belehrt und darauf aufmerksam gemacht werden, daß es in ihrem eigenen Interesse liege, des vorzeitigen Nachsuchens um die definitive Auswanderungsbewilligung sich zu enthalten.

München, 21. Aug. Die „Bayer. Ztg." erklärt, die in den Zeitungen gebrachte Nachricht über die Unterredung zwischen v. Bismarck und v. d. Pfordten in Salzburg sei weder dem Wortlaut noch dem Inhalte nach richtig.

Karlsruhe, 15. August. Das zu erwartende neue Preßgesetz soll grundsätzlich das Preßgewerbe den übrigen Gewerben gleichstellen und nur diejenigen Ausnahmen hiervon zulassen, welche ganz unumgänglich geboten sind. Von Kautionsstellung wird also gar nicht mehr, von Administrativmaßregeln fast gar nicht mehr die Rede sein. Auch die Strafbestimmungen gegen Preßvergehen und namentlich die Haftbarkeit der einzelnen Betheiligten werden sich den allgemeinen Bestimmungen des Kriminalrechts möglichst anschließen. Schon in der äußern Gestalt dürfte daher das neuere Preßgesetz gegenüber dem früheren wesentlich verkürzt ausfallen.

In Coburg hat am 6. ds. Mts. eine bedeutungsvolle Feier stattgefunden: Prinz Alfred von Großbritannien ist an diesem Tage, seinem Geburtstage, als Erbprinz von Sachsen-Coburg-Gotha anerkannt und feierlich proclamirt worden, worauf ihm das Militär, die Hof- und Staatsdiener und Landtags-Abgeordneten vorgestellt wurden. Bekanntlich ist die Ehe des Herzogs kinderlos, daher dieser Uebergang der Thronfolge auf dessen Neffen.

Eine Privatdepesche an die „N. F. Z." aus Kiel vom 21. August meldet, daß das preußische Oberkommando von Kiel nach Flensburg verlegt, sowie ein österreichisches Heer errichtet werden soll.

* Die Gemahlin des „Augustenburgers" hat sich auf eine Einladung der Königin von England nach Koburg begeben.

* Die „N. A. Ztg." sagt in Bezug auf die Herzogthümer am Schlusse eines langen Artikels, Folgendes: „Zweck des Krieges ist zu siegen, Zweck des Siegens zu erobern, Zweck der Eroberung zu behalten."

Die Schleswig-Holsteinische Landesregierung ist von dem Vorwurfe des Herrn von Zedlitz, daß sie gegen die Presse viel zu nachsichtig sei, so hart betroffen worden, daß sie sofort eine Menge von Confiscationen und Maßregeln gegen die Presse ins Werk gesetzt und gezeigt hat, wie sie nicht blos den guten Willen, sondern auch die Kraft besitze, die Zufriedenheit des Herrn Civil-Commissarius zu verdienen. Die „Provinzial-Korrespondenz" wird nicht umhin können, der Landesregierung ein gutes Sittenzeugniß auszustellen. Nachdem nunmehr die Maßregelnng der Presse begonnen, soll, nach dem Wunsche der „Korrespondenz," die Maßregelung der Vereine nachfolgen.

* Ein preußisches Blatt bemerkt unter Anderem in einem längeren Artikel Folgendes: „Als die „neue Aera" eingeläutet wurde, glaubten Viele, nun sei aber Preußens Ostermorgen gekommen. Es war ein Irrthum in der Zeitrechnung gewesen; es war noch nicht Ostern, sondern erst Fastnacht. Gründlicher ist ein politischer Carneval noch nie gefeiert worden. Bis in die Mittagsstunde des Aschermittwochs liefen Stockpreußen als deutsche Männer maskirt und begeisterte Deutsche mit einer preußischen Spitze auf der Kappe öffentlich umher."

* Der preußische Handelsminister hat aus Anlaß der Nachrichten über die Ausbreitung der Cholera sämmtliche Eisenbahndirektionen angewiesen die zur Erhaltung eines guten Gesundheitszustandes unter dem Bahnpersonal, den Arbeitern ꝛc. ꝛc. Vorsichtsmaßregeln zu treffen.

* Der preuß. Minister des Innern hat bestimmt, daß ihm polizeiliche Ausweisungen wegen politischen Verhaltens vor der Vollstreckung zur Genehmigung vorzulegen seien.

Die Bundescommission von Fachmännern für Einführung eines gleichen Maaßes und Gewichts für ganz Deutschland soll sich dahin geeinigt haben, daß das französische Metersystem zur Durchführung komme.

Wien, 19. August. Die „Presse" und „Ostdeutsche Post" vernehmen, die Gasteiner Konvention basire auf der Theilung des Kondominats, der Art, daß Holstein der preußischen, Schleswig der österreichischen Machtsphäre überantwortet werde. Das Ober-Kommando für beide Herzogthümer, sowie die oberste Civil-Behörde sollen aufgehoben werden.

Wien, 20. Aug. Der frühere Polizei-Minister Mecsery ist zum Statthalter von Steiermark ernannt.

Salzburg, 19. August. Der König ist heute Abend um 7¼ Uhr hier angekommen. Der Kaiser hat ihn bei seinem Absteig-Quartier empfangen. Die Begrüßung war äußerst herzlich. Nach viertelstündigem Zusammensein fuhr der Kaiser in die Residenz, wohin der König alsbald nachfolgte. Der König nahm eine Einladung zum heutigen Bürgerball an. — Der Großherzog von Oldenburg ist gleichfalls angekommen. (N. F. Z.)

Salzburg, 20. August. Der Kaiser, der König von Preußen, der König Ludwig, der Großherzog von Hessen und die anwesenden Erzherzoge mit Gefolge wohnten heute Abend dem Theater- paré bei und nahmen nach dem ersten Stücke den Thee im Theatersalon. Der Kaiser reist am Montag um 3, der König von Preußen um 9 Uhr früh nach Ischl.

— 20. August. Die in Gastein abgeschlossene Uebereinkunft über die Organisation des Provisoriums in den Elbherzogthümern wurde heute von beiden Monarchen vollzogen.

* Der Landtag in Kroatien und Slavonien ist bis zum 6. Oktober verschoben.

Prag, 19. August. Allen Gerichten Böhmens (wahrscheinlich auch der anderen deutsch-slavischen Kronländer) ist ein Justizministerial-Erlaß zugestellt worden, des Inhalts, die Preß-Amnestie begründe die Aufhebung der Rechtsfolgen strafgerichtlicher Urtheile; vollzogene Urtheile stehen außer dem Wirkungskreis der Amnestie.

Frankreich.

* „Aus dem französisch-englischen Bündnisse kann Europa eine Wohlthat ersprießen. Früh oder spät wird der Kampf zwischen dem Westen und dem Osten zum Ausbruch kommen, der Kampf zwischen der liberalen Demokratie und dem vom byzantinischen Despotismus disciplinirten mongolischen Kommunismus. Unsere Kinder werden diesen Kampf erleben, wenn wir ihn nicht mehr sehen. Es ist nothwendig, daß an diesem Tage alle Staaten, die westlich vom Rhein und vom adriatischen Meere gelegen sind, nur einen Gedanken und ein Herz haben; es ist nöthig, daß „sie, über das vom Verrath verzehrte Deutschland hinweg bereit seien, unseren östlichen Vorposten, den Polen, Magyaren und Rumänen, die Hand zu rei-

chen." In diesem diplomatischen Tone ergeht sich die „Opinion nationale" über das große Ereigniß der Festlichkeiten von Cherbourg und Brest.

Die „France" macht auf einen neuen Widerspruch aufmerksam, den sich die beiden deutschen Großmächte zu Schulden kommen lassen. Früher haben sie ihre Intervention in Schleswig durch „die ewige Untheilbarkeit" der beiden Herzogthümer beschönigt, und nun nimmt Preußen das eine und Oesterreich das andere dieser Herzogthümer. Statt dieselben zu einigen, zerreißt man sie erst recht, indem man jeder dieser Landschaften einen andern Herrn gibt!

Großbritannien.

Die „Times" schreiben das Mißlingen des atlantischen Telegraphenunternehmens einzig und allein der Nachlässigkeit oder Knauserei der Direktoren zu, weil sie keine hinreichend starke Maschinen zur Hebung des Kabels hatten anfertigen lassen. Die Techniker, welche die Expedition begleitet, sind einstimmig der Meinung, daß die Ausführbarkeit des Unternehmens nun außer allem Zweifel stehe, und daß noch vor dem Eintritt der Aequinoktialstürme das Kabel vollständig werde gelegt werden können.

Italien.

Die „Nazione" bezeichnet es als eine der ersten Handlungen des neuen italienischen Justizministers, daß er die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs angeordnet habe wegen Vollzugs der Aufhebung der religiösen Korporationen.

Spanien.

* Die Königin Christine soll dahin streben, die Progressisten-Partei zur Regierung gelangen zu lassen.

Portugal.

* Der König von Portugal hat den Wunsch ausgesprochen, sein Schwiegervater König Victor Emanuel möge Pathe des neugeborenen Prinzen werden. Aber der römische Hof, an den die portugiesische Geistlichkeit berichtete, verweigerte seine Einwilligung dazu.

Asien.

Ismail, 17. Aug. Die Schleusen vom Suez-Kanal sind geöffnet. Eine Ladung Steinkohlen ist am 15. August direkt aus dem mittelländischen ins rothe Meer gefahren.

Amerika.

New-York, 9. Aug. Die Wahlen in Tennessee und Kentucky sind ruhig vorübergegangen. Der Präsident wohnte gestern einer Versammlung des Cabinetsrathes bei.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 22. Aug. Unser heute zu Ende gehender August-Jahrmarkt hat nur zwei größere Schaubuden hierhergelockt. In der einen gibt Hr. Rheli ganz interessante Vorträge über die Electricität, Galvanismus, den Magnet rc. mit vielen und zwar manchmal ganz überraschenden Experimenten. Besonders anziehend und belehrend sind die Vorträge und Illustrationen über die Nützlichkeit des Blitzableiters und die Erklärung der Telegraphie. Die zweite Schaubude, welche wir wie die erste ganz besonders empfehlen, enthält den großen Panorama-Cyclus des Hrn. Bauer. Wir haben manche der hier vorgeführten Scenerien und Städte selbst gesehen und aus deren naturgetreuen Wiedergabe glauben wir auch auf die Richtigkeit der andern schließen zu dürfen. Besonders scharf und dennoch künstlerisch schön sind die Ansichten von dem Rigi-Berge aus und von New-York. Bei letzterem Bilde hat der Maler nur den uns unerklärlichen Fehler gemacht auf den im Vordergrunde liegenden Schiffen die amerikanischen Flaggen in der Ecke mit dem englischen „Jack" anstatt mit den Sternen im blauen Grunde zu schmücken. — Auch die Schlachtenscenen sind sehr schön ausgeführt, wie überhaupt das Panorama eines der besten und größten ist, das wir noch hier gesehen. Die Besitzer der beiden Schaubuden bewerben sich darum über das Sängerfest hier verbleiben zu dürfen, welches Ansuchen ihnen hoffentlich die betr. Behörden nicht versagen werden.

— Wie neulich eine Anzahl württembergischer Familien, so sind auch einige 30 lettische Bauernfamilien im jammervollsten Zustande nach ihrer Heimath zurückgekehrt, nachdem sie einige Jahre im Innern Rußlands auf den Gütern eines Herrn v. Korff ein miserables Leben geführt und Viele ihrer Leidensgefährten am Sumpf- und Hungertyphus gestorben waren. Diese beiden Fälle beweisen, daß die dasigen Verhältnisse … lange nicht so geordnet sind, um zur Einwanderung zu …

…ach der letzten Zählung von 1863 betrug die Zahl sämmtlicher Brauereien Sachsens 708. — Die Einfuhr bayrischen Biers nach Sachsen betrug im Jahre 1864: 256,000 Centner.

In **Dresden** wurde vorige Woche der colossale Ochse geschlachtet, welcher bei der letzten landwirthschaftlichen Ausstellung den Preis davon trug. Er wog 2700 Pfund.

— Eine Anzahl adeliger Damen Oesterreichs und Deutschlands haben einen Aufruf zur Gründung einer katholischen Universität unterzeichnet. Das „N. Fr.-Bl." bringt folgende charakteristische Stelle aus dem merkwürdigen Schriftstück: „Im Allgemeinen, das ist ja eben die bittere Klage, die schwere Sorge — ist der Geist, der auf den Universitäten herrscht, kein christlicher. Und wie kann es anders sein, wenn die Lehrämter vom Staat besetzt werden, der nach der modernen Theorie religionslos, also unchristlich sein soll. Geht aus dem Staatsexamen hervor, daß Jemand das Schablonenwissen besitze, welches der Staat für dies und das öffentliche Lehramt fordert, so, sei er Jude oder Heide — dennoch wird er tüchtig befunden, an einer Universität für christliche Jünglinge zu wirken. Ja er wird nicht selten demjenigen Lehrer vorgezogen, der fest das katholische Dogma glaubt; denn wo man es für eine höhere Stufe der menschlichen Entwicklung hält und einen glänzenden Fortschritt darin sieht anstatt christlich — unchristlich zu sein, da muß man consequenterweise dem unchristlichen Lehrer den Vorzug geben. Diese jammervolle, verderbliche Richtung macht sich überall mehr und mehr geltend, und hat sich noch lange nicht bis zu ihren letzten Consequenzen entwickelt. Aber schon ist die Unchristlichkeit ein Miasma, das unter der studirenden Jugend — weil unter ihren Lehrern — grassirt. Unter solchen Einflüssen bildet man den Menschen nicht. Eine Masse von Geschöpfen — ja! aber Menschen — nein! Menschen mit hohen Idealen von ihrer Bestimmung — Menschen mit großen Ideen über Wahrheit, Tugend und Pflicht — Menschen mit festen Grundsätzen, mit unerschütterlicher Gewissenhaftigkeit, voll unüberwindlicher Willenskraft und moralischem Muth — mit einem Wort: wie ihn das Christenthum verlangt und erzieht — o nein! die bildet man dort nicht. Die unerhörte Charakterlosigkeit der Masse der Männer in unseren Tagen hat eben dort ihren Ursprung." Unterzeichnet sind aus der Erzdiöcese Prag: Gräfin Clam-Martinitz, Smecna; Gräfin Raczynska, Schloß Hauenstein; Gräfin Schönborn, Prag; und aus der Erzdiöcese Wien: Gräfin Julie Apponyi, Wien; Gräfin Sophie Apponyi, Wien; Gräfin Buquoy, Wien; Gräfin Thun, geb. Gräfin Lamberg, Wien; Fürstin Mathilde zu Windischgrätz, Wien.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 20. August.

Die günstige Wendung, welche in der politischen Situation eingetreten, verfehlt nicht unsere Börse für Oesterreich Fonds animirt zu stimmen und wären die Course voraussichtlich höher, wenn nicht die Herbstbedürfnisse den Geldstand knapper gestalt ten. 1860er Loose bis 84 schließen 83 3/8, National 66 3/4 fehlend. Bank-Actien für Wiener Rechnung gesucht 850, 1864er Loose 88 1/2, Credit-Actien 191 5/8, 1854er Loose 75 3/4, Silber-Anleihe 73 3/4.

Amerikanische Bonds auf niedrige Goldcoursen bis 72 3/4 schließen 72, bei andauernder fester Haltung.

Oestr. Staatsbahn Prioritäten 51 3/4, Lombardische 48 3/4, Russen 90 1/2, Darmstädter Bank-Actien 226 1/4.

Von Süddeutschen Papieren 4% Bayr. Grundrenten 98, 3 1/2 Würtemberger 92 1/4, 3% Badenser 91 1/4, 4 1/2 % Preußen 100 1/4 Bayr. Ostbahn 114 1/2 Frankfurter Hypothekenbank 102. Vereins-Cassa 100.

Wiener Wechsel 108 1/4, London 120 1/4. Pariser 95. Verfallene National-Coupons fl. 28. 20. Amerikanische Gold-Coupons 2 fl. 25.

Augsburger Loose fl. 6 Pappenheimer fl. 5 1/4. Darmstädter 50 fl.-Loose fl. 144. Rudolphsloose fl. 13 1/4. Nassauer 36.

Vergleichungstabelle.

	Am 12. Aug.	Am 19. Aug.
Oester. Bank-Actien	840	850
„ Credit- „	187	191 5/8
„ National	66	66 3/4
„ 1860er Loose	83 1/2	83 3/8
„ 1864er „	86 1/4	88 1/2
6% 1882er Amerikaner	73 1/4	72 1/4
Wiener Wechsel	107 1/4	108 1/4

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Eisenbahn- und Industriellen-Actien, Anlehensloose, Coupons, Banknoten rc. rc. halten sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfehlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr. 8.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Walzen des Ackers vor der Saat. Ueber das Walzen des Ackers vor der Saat spricht sich die landw. Zeitschrift für's nordwestliche Deutschland dahin aus, daß dieses Verfahren verhüte daß das Saatkorn zu tief in die Ackerkrume hineinfällt. Die junge Saat kann sich, wenn sie ihre Wurzeln nahe an der Oberfläche hat, besser bestauden. Gegen das so schädliche Bloslegen der Wurzeln ist das Walzen des Ackers vor der Aussaat ein durchaus sicheres Mittel. Das Walzen eines klößigen Ackers mit einer recht schweren Walze vor der Aussaat schafft den Ackerkrumen die nöthige Geschlossenheit, worin das ausgestreute Saatkorn, überall Anhalt findend, keimen und die Wurzeln ungehemmt weiter treiben kann. Endlich schützt das Walzen vor der Aussaat gegen das Ausstechen der jungen Saat durch den Korn- oder Drahtwurm.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 22. August 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	70	5	4	—	—	—	8
Korn	690	3	34	—	—	—	2
Spelzkern	22	5	5	—	—	—	—
Spelz	1410	3	24	—	—	—	6
Gerste	150	3	37	—	—	—	3
Hafer	260	3	42	—	—	—	11
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	2620						

Das Bürgermeisteramt.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 22. Aug. Butter per Pfd. 28 bis 32 kr. Eier 1 Dtz. 15 kr. pr. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Heu 2 fl. 24 kr. Stroh 1 fl. 30 kr.

Brod- und Fleischpreise vom 22. August 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 9½ kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 11 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Neustadt, 19. August. Der Centner Waizen 5 fl. — kr. Korn 3 fl. 44 kr. Spelz 3 fl. 45 kr. Gerste 3 fl. 57 kr. Hafer 3 fl. 44 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 21. August.

Pistolen	fl.	9 46	Russische Imperiales		9 47
ditto Preußische	„	9 57-58	Frankenthaler		—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 51	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅝-4
Ducaten	„	5 36-37	Sächs. ditto	„	
20-Francsstücke	„	9 30-31	Dollars in Gold	„	2 28-29
Engl. Souverains	„	11 56-58	Gold pr. Pfd. fein	„	813-18

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr

Bekanntmachung.

Die Straßenstrecke zwischen Lohnsfeld und Winnweiler ist wegen Ausführung des Brückenbaues unweit Lohnsfeld am 24. d. M. gänzlich abgesperrt und kann nach diesem Tage bis zur Vollendung sämmtlicher Bauarbeiten wegen Anlage einer Nothbrücke nur mit leichtem Fuhrwerke von 20 — 25 Zentner Ladung befahren werden. Während dieser Zeit hat das Fuhrwerk seinen Weg über Alsenbrück zu nehmen.

Kaiserslautern, d. 21. August 1865.

Kgl. Bezirksamt
v. Moers.

99,101) v. n.

Ohmetgrasversteigerung.

Montag, den 28. August nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Otterbach in seiner Wohnung, läßt Herr Johannes Hach in Otterbach, das diesjährige Ohmetgras auf seinen bei Otterbach gelegenen Wiesen in mehreren Loosen öffentlich versteigern.

Otterberg, am 14. August 1865.

93,9) Schmidt, k. Notär.

Sängerfest!

Durch Beschluß des Festausschusses wurde bestimmt, daß jedem Quartierträger eine Eintrittskarte zugeschickt wird, die ihn für sich und seine Familie zum freien Eintritt in das Festbankett, zu der Reunion auf der Löwenburg und der Tanzunterhaltung in der Fruchthalle, berechtigt.

Der Vorstand der Einquartierungs-Commission,
Weber.

Frisch eingetroffen: **Aal-Roulade, neue Häringe, westph. Schinken, Gothaer Wurst;** gegen Ende der Woche treffen ein: **Blumenkohl, Geräucherter Lachs, Caviar, marinirte Häringe,** russische **Sardinen, Sardines à l'huile,** *marinirter Thunfisch, Mixed pikles etc. etc.* bei

99,0) **Carl Hohle.**



GUT HEIL.

Nächsten Mittwoch Abend nach dem Turnen **Generalversammlung.**

Zweck: 1) Betheiligung des Turnvereines an dem III. Pfälz. Sängerfest.

2) Berichterstattung vom oberrh. Turntag in Freiburg.

Der I. Sprecher.

Passagier-Beförderung

über

Hamburg, Bremen, Liverpool & Havre,

nach

Amerika und Australien,

mit den ausgezeichnetsten

Post-, Dampf- u. Segel-Schiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch

Franz Jos. Müller, Generalagent in Kaiserslautern,

sowie dessen Herren Agenten:

Julius Landsberg in Obermoschel; **J. Kammerdiener** in Herschberg; **Michael Mang** in Heltersberg; **Wm. Raquet** in Landstuhl; **Louis Reiss** in Kusel; **F. Levi** in Germersheim; **Fried. Hagen** in Homburg; **Franz Hauck** in Dürkheim; **F. Herrmann** in Landau; **Ferd. Emich** in Waldmohr; **Fried. Catoir** in Lautersheim; **Adam Platz** in Neustadt; **Chr. Roesinger** in Speyer; **Fried. Frank** in Zweibrücken; **J. Hering** in Grünstadt; **L. Grünewald** in Edesheim; **C. Cappel** in Reichenbach; **Hch. Westenberger** in Odenbach a/G. (145 jD.

Nach New-Orleans

befördere ich Ende dieses Monats direkt durchaus durch Dampfboot zu dem billigsten Ueberfahrtspreise. Näheres bereitwillig auf postfreie Briefe.

Mannheim, im August 1865. (87⅙

Conrad Herold G 7 Nro. 7.

Feuer-Versicherung

Die Rheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mainz

versichert zu festen und sehr mäßigen Prämien, so daß die Versicherten unter keinen Umständen Nachschüsse zu leisten haben.

Der Grundsatz der Gesellschaft ist, entstandene Schäden rasch zu reguliren und die festgestellte Entschädigungssumme voll und baar auszuzahlen.

Statutenmäßiges Grundkapital: Zehn Millionen Gulden.
Ergebenes Grundkapital: Eine Million Gulden südd. W.

Landau im Juli 1865.

Die Hauptagentur für die Pfalz,
L. Löb.

Zu Abschlüssen für obige Gesellschaft empfehlen sich bestens die Agenturen:

***Kaiserslautern* Ph. Gross**, Anwaltsclerc.
***Olsbrücken* Lehmann Lamm**, Handelsmann.
***Rosenbach* H. Orschiedt**, Lehrer.
***Matzenbach* Nic. Matzenbacher**, Kaufmann.
***Hauptstuhl* J. Kaiser**, Makler. (²/₄w.m

Gicht- und Rheumatismus Leidenden

empfehle ich mein Lager ächt

Schmidt'scher Waldwoll-Präparate

als: **Waldwoll-Oel & Spiritus; Waldwoll-Extract-Brustsaft; Liqueur; Pommade; Seife und Gichtwatte** zur gefälligen Beachtung und stehe mit Gebrauchsanweisungen und jeder sonst näheren Auskunft gerne zu Diensten.

151⅞jDi. **Carl Hohle.**

Zu recht lebhafter Betheiligung an der durch unterzeichnetes Comite gegründeten **permanenten**

Ausstellung

landwirthschaftl. Maschinen und Geräthschaften

in der

Fruchthalle zu Kaiserslautern

sind hiermit alle Fabrikanten landwirthschaftlicher Geräthschaften und ganz insbesondere noch Verfertiger guter Pflüge 2c. freundlichst eingeladen.

Ueber die Aufnahme- und Verkaufs-Bedingungen wird Herr **Brozler** von hier als kaufmännischer Dirigent gegen portofrei Anfragen nähere Auskunft ertheilen.

Kaiserslautern, im Juli 1865.

185$^{5}/_{6}$S.D. **Das landwirthschaftliche Bezirkscomite.**

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich unter Heutigem ein

Spezerei-, Glas-, Porzellan- u. Kurzwaaren-Geschäft

im Hause Herrn **Möbelfabrikanten Kuntz** in der Fackelgasse eröffnet habe. Prompte Bedienung versprechend, empfiehlt sich freundlich

Kaiserslautern, im August 1865

94/5/9/210/2/6/7) **Emilie Becker.**

Quirnbach.

Bartholomäus-, Vieh- u. Krämer-Markt.

Haupt-Jahrmarkt: Donnerstag, den 24. August 1865. Nachmarkt: Mittwoch, den 6. September.

Das Bürgermeisteramt,

197,99) **Winkelmann**

Eine neue Partie

Damen-Kleiderstoffe

ist wieder eingetroffen und werden dieselben zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Friedr. Welsch
vis-à-vis der Fruchthalle.

97,9,102)

Freiwillige Feuerwehr.

Heute **Dienstag, den 22. August 1865, Abends 8 Uhr,**

Generalversammlung

in der Wirthschaft von **August Wörlen.**

Das Commando.

Terneaux-, Castor- & Strickwolle. Vorgezeichnete Haussegen, Perlen, Stramin, Stick- und Häckelseide, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

99,$^{1}/_{6}$,w.1) **L. Wiegel Wwe.**

Mehlpreise

bei **V. Graf** in Kaiserslautern.

Steiner Kuchenmehl per Pfund	.	6 kr.
Kunstmehl per 100 Pfund	.	fl. 9. 20.
Blummehl „ 100 „	.	fl. 8. 15.
Schwingmehl per 100 Pfd. I. Qual.		fl. 7. 28.

Es wird auch Frucht gegen Mehl ausgetauscht. (96,j.Di.

Aechten **Bordeaux,** in ganzen und halben Flaschen, **Champogner, Cognac,** sowie meine selbstgezogenen ganz rein gehaltenen **Ungstein-Dürkheimer Weine,** empfehle zur Abnahme in beliebigen Quantitäten.

Kaiserslautern, 22. August 1865.

K. Lippert.

Soeben erschien und bei **H. Meuth** in **Kaiserslautern** zu haben:

Centralblatt für Branntweinbrennerei.

Mit vielen Abbildungen.

1. Band 24 Nummern. 2 Thlr.

Dieses, die neuesten Fortschritte der Branntweinbrennerei enthaltende Blatt bietet das Neueste und Nützlichste dieses Zweiges.

Alle Sorten

Fahnenzeuge

zu den billigsten Preisen empfiehlt

95,8,9) **Nathan Weil.**

Eine Parthie

ganz feine, schwere schwarz- und weiß- und braun- und weiß-carrirte Seckige **Shawls** verkaufe ich zu **fl. 8** per Stück.

Friedr. Welsch,
vis-à-vis der Fruchthalle.

99,2,4)

Glace-Handschuhe

billigst bei

99,1w$^{1}/_{3}$) **L. Wiegel Wwe.**

Mehlpreise

bei **C. Goerg** in **Kaiserslautern.**

Steiner Kuchenmehl per Pfund 6 kr.		
Kunstmehl per 100 Pfund	.	fl. 9. 20.
Blummehl „ 100	.	fl. 8. 20.
Schwingmehl per 100 Pfd. I. Qual.		fl. 8. —
„ „ 100 „ II. „		fl. 7. 30.

Mein Lager von

reinen pfälzer Naturweinen

ist wieder auf das Vollständigste assortirt, und kann ich meine verehrlichen Abnehmer in jeder Beziehung damit billig bedienen.

99,104) **Frau von Dr. Diehl.**

Logis-Anzeige.

Das von Herrn Hauber bewohnte Logis in meinem neuerbauten Hause am Schillerplatz, bestehend aus Laden, Comptoir, 2 Zimmern und Küche, im untern Stock, 2 Zimmer im dritten Stock, Magazin, Keller, Speicher und Mitbenützung der Waschküche, ist anderweitig zu vermiethen und kann bis 1. November bezogen werden.

99,04,5) **H. Kling.**

Unterzeichneter hat im zweiten Stocke seines Wohnhauses zu vermiethen: 5 Zimmer, Küche, Speicher, Keller und Waschküche, und können dieselben sogleich bezogen werden.

Emanuel Neu,
Hochspeyererstraße.

Ein Wagnergeselle

findet sogleich eine gute und dauernde Stelle bei

99,101,3) **Karl Weiß** in Hauptstuhl.

In der Niederlage von **Villeroy & Boch** bei **J. Best** wird nicht en detail verkauft.

Zu vermiethen

in dem früher Schöneberg'schen Hause neben dem Stadthause:

eine Wohnung ebener Erde bestehend in 3 Zimmern, 2 Mansarden und Küche.

In dem früheren Fabrikgebäude daselbst: 5 große Zimmer und 2 Kammern, welche für zwei oder auch für eine Wohnung eingetheilt werden kann.

97,9,101) L. Frank.

Ausverkauf

von **Sophas, Armstühle, Stühle, Bettladen** mit **Spring-** oder **Haarmatratzen** in sehr großer Auswahl

2) bei H. Tascher.

Oeffentlicher Briefkasten.

Zum Lehr-Antritt der dreißigjährigen Fräulein **Doppelt-Putz** in Darmstadt

Glück auf!

Verlag und Schnellpressendruck von Ph. J. Kohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 200. Mittwoch, den 23. August 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 21. August. König Ludwig I. wird am 2. Sept. wieder von Leopoldskron hier eintreffen und vor November München nicht mehr verlassen.

Der König von Preußen wird heute Mittwoch Mittags in München eintreffen, im Bahnhofe dejeuniren, hierauf die Fahrt per Extrazug bis zur Station Biessenhofen fortsetzen und sich von da zu unserem König nach Hohenschwangau begeben und am Doppelfeste unsers Monarchen daselbst verweilen. König Wilhelm beabsichtigt Freitags Vormittags über Kempten, Ulm und Stuttgart nach Baden-Baden zu reisen.

* Der König von Württemberg hat dem von einer Anzahl Abgeordneter ausgesprochenen Wunsch entsprochen und die beabsichtigten Herbstmanöver wegen des Futtermangels abbestellt.

Gotha, 20. Aug. In Folge der Militär-Konventionen mit Preußen präsentiren sich die Schilderhäuser an der hiesigen Kaserne von jetzt an nicht mehr in den Landesfarben, sondern in den preußischen Farben.

Eine telegraphische Correspondenz der „Allg. Ztg." aus Kiel sagt, man schließe aus der Abreise der Herzogin, „daß Herzog Friedrich sich auf besondere Ereignisse gefaßt mache."

* Die freisinnigen Blätter der Elbherzogthümer erinnern jetzt auf den ersten Anblick an die schmachvolle Zeit der Censur. Lücken im Texte, ausgefüllt mit Gedankenstrichen, bezeichnen die Stellen, an welchen die wesentlichen Bemerkungen hinweggestrichen sind.

* Die „N. Fr. Ztg." schreibt aus Wien: In Galizien soll die getheilte Administration aufhören, und nach Aufhebung der in Krakau amtirenden Statthalterei-Abtheilung in Lemberg eine galizische Centralstelle geschaffen werden.

Frankreich.

Die französischen Blätter fangen an, die neuesten Kundgebungen in den Vereinigten Staaten gegen Mexico, resp. Frankreich, in einer Weise zu besprechen, die bei aller sehr natürlichen Vorsicht und Zurückhaltung im Urtheil, doch eine tiefe Beunruhigung nicht verkennen läßt. Das „Journal des Débats" findet übrigens, daß die „Morning Post", welche der ganzen Welt einen so gewaltigen Begriff von der Macht Frankreichs zu geben sich bemüht, doch etwas gar zu gefällig und wohlmeinend sich geberde.

Großbritannien.

London, 22. Aug. Die Gesellschaften für Legung des Kabels beschlossen, die Rückgewinnungs- und Vollendungsversuche auf das Frühjahr aufzuschieben und dann zugleich ein zweites Kabel zu legen.

Italien.

Rom, 21. Aug. Das „Giornale di Roma" dementirt die Nachricht, daß die Regierung von den bisher verfolgten Principien abgehen wolle; die angeordnete Rekrutirung habe blos den Zweck, die durch Verabschiedungen und Krankheiten im Heer entstandenen Lücken auszufüllen.

Spanien.

Madrid, 21. Aug. Aus Ulldecona in Katalonien wird von Unruhen berichtet. Aufrührerische Rufe im karlistischen Sinne wurden gehört; doch ist die Ordnung bereits wieder hergestellt.

Griechenland.

Aus **Athen**, 12. Aug., wird gemeldet: Der Gesetzvorschlag, das Drittel des Gehaltes aller Beamten fortan in verzinslichen Schatzscheinen auszuzahlen, wurde von der Kammer angenommen.

Aegypten.

* Der Pascha von Aegypten soll dem Kaiser der Franzosen drei Regimenter zur Verfügung gestellt haben, welche nach Mexico geschickt werden sollen, um denjenigen Theil des Landes zu besetzen, in welchem die französischen Truppen, des Klimas ungewohnt, nicht ausdauern können.

Amerika.

New-York, 11. August. Die Regierung hat in Erfahrung gebracht, daß der „Shenandoah" in Melbourne 1200 Tonnen angenommen hat. Der jetzige erste Lieutenant dieses Schiffes hatte das Commando eines englischen Schiffes verlassen, um auf dem „Shenandoah" zu dienen. Goldagio 42. Wechsel-Cours 154. Bonds 106. Baumwolle 44.

Vermischte Nachrichten.

* An dem Brückenbau zwischen **Mannheim** und **Ludwigshafen** ist nun auch der zweite Hauptkasten für den zweiten Flußpfeiler glücklich an Ort und Stelle gebracht worden.

* Die Münchener Brauer haben sich, da bis 1. Oktober d. J. die Freigabe der Biertaxe ins Leben tritt, dahin geeinigt, von nun an das Winter- und das Sommerbier zum gleichen Preise zu geben und zwar für die Dauer des Sudjahres 1865/66 zu 6 kr. die Maß.

* In Mülhausen am Nekar wurde am 15. ds. ein schwarzer Storch geschossen, dessen Heimath Afrika ist. Derselbe ist ein Prachtexemplar und mißt bei ausgebreiteten Flügeln 6½ Fuß.

* In **Leipzig** haben sich zu dem deutschen **Feuerwehrtag** außer den 2000 Mann der Feuerwehren von Leipzig und umliegenden Dorfschaften 1500 Abgeordnete von deutschen Feuerwehren eingefunden.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 14. August dem k. Regierungs-Director Franz Meyer in Speyer die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des von Sr. k. Hoh. dem Großherzoge von Baden ihm verliehenen Commandeurkreuzes des Ordens vom Zähringer Löwen; dann dem k. Regierungsrath Ludwig v. Ammon in Speyer die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des von Sr. k. Hoh. dem Großherzoge von Baden ihm verliehenen Ritterkreuzes des gedachten Ordens zu ertheilen.

Durch Regierungsbeschluß vom 21. August wurde der Schulverweser Jacob Emrich zu Altleiningen zum Lehrer an der protestantisch-deutschen Schule zu Tiefenthal und Friedrich Gustav Mosbacher von Enkenbach zum Verweser an der katholischen Schule zu Ottersheim, ferner der Schuldienst-Exspectant Philipp Ellenberger von Ellerstadt zum Verweser an der dortigen protestantisch-deutschen Schule, sämmtliche vom 1. September l. J. an, ernannt.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt vom Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Germania" Capt. Ehlers, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 22. Juli Hamburg verließ, ist nach einer ausgezeichnet schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 18 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen. Mit der Germania reisten die von mir expedirten Johann Cornelius, Elisabetha Baß, Michael Cornelius, Susanne, Elisabetha und Catharina Cornelius vom Wackenbornerhof, Johann Georg Jung, Johann Philipp Jung und Margaretha Eder von Höringen, Christian Joller und Katharina Joller vom Schnitzenbergerhofe, Gemeinde Kriegsfeld.

Neustadt, 22. August. Der Centner Waizen 4 fl. 54 kr. Korn 3 fl. 42 kr. Spelz 3 fl. 52 kr. Gerste 3 fl. 51 kr. Hafer 3 fl. 46 kr.

Mannheim, 21. Aug. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. **Waizen** eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 30 kr. **Roggen** eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 45 kr **Gerste** eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 12 kr. **Hafer** eff. 100 Z.-Pfd. 4 fl. — kr. **Kernen**, eff., (nach Qualität) 11 fl. **Oelsamen** (nach Qualität): **Kohlreps**, ungar. 200 Z.-Pfd. 22 fl. 30 kr. **Bohnen** 200 Z.-Pfd. 13 fl. **Linsen** 200 Z.-Pfd. 11 fl. **Erbsen**, neu, 200 Z.-Pfd. 10¾ fl. **Kleesaamen**, deutscher 100 Z.-Pfd. — fl. — kr. Luzerne — fl. — kr. Esparsette — fl. — kr. Leinöl, effektiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 21 fl. 30 kr. (mit Faß) 21 fl. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 25 fl. 45 kr. (mit Faß) 25 fl. 30 kr. **Mehl**. Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. **Branntwein**, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 45 kr. bis — fl. **Sprit**, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 39 fl. — kr. **Petroleum** verzollt in Parthieen. 21 fl. 30 kr. per 100 Z.-Pfd. **Mohnöl** — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Der dahier wohnende Johann Thiel beabsichtigt in seinem Privatwalde zunächst seines Etablissements auf der Eselsfürth ein Gebäude zu errichten, welches zur Bereitung von künstlichem Mineralwasser bestimmt ist.

Höherem Auftrage gemäß wird daher dieses Vorhaben mit dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß allenfallsige Reklamationen gegen dieses Unternehmen binnen 4 Wochen von heute an, bei dem unterfertigten Amte, woselbst auch der Situationsplan zur Einsicht offen liegt, eingebracht sein müssen.

Kaiserslautern, den 17. August 1865.

Das Bürgermeisteramt
J. Gelbert.

97,0)

Versteigerung.

Donnerstag, 24. August 1865, Nachmittags 4 Uhr, in der Wohnung von Jacob Klein an der Pariserstraße, lassen die Wittwe und Kinder von Joseph Schneider abtheilungshalber versteigern:

1) Plan-Nummer 100, 101. — 5 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus und Backofen, Hof und Garten, zu Kaiserslautern aufm Kotten, neben Jacob Kling und Philipp Kirschbaum.
2) Plan-Nummer 1812. — 46 Dezimalen Acker am Galgen — mit Kartoffeln — neben Joseph Hepp und Peter Becker.

Kaiserslautern, 4. August 1865.

85,91,7,200) Böking, k. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Samstag, den 2. September 1865, Morgens 9 Uhr, zu Kaiserslautern in der Amtsstube des unterzeichneten Notärs, wird auf Anstehen der Wittwe Ludwig Griasch und der Geschwister des letzteren des eo-denten Nutzens wegen in Eigenthum versteigert:

Plan-Nummer 2114. — 1 Tagwerk 3 Dezimalen Acker am Betzenberg, Bann Kaiserslautern.

Kaiserslautern, den 15. August 1865.

Ilgen, k. Notär.

Ottweiler.

(Station der Rhein-Nahe-Eisenbahn).

Viehmarkt Montag, den 4. September 1865.

Der Vorstand des Marktvereins.

Zeugniß.

Die Unterzeichneten hatten die Dreschmaschine der Herren **Raab & Schwaab** von Oberwiesen zum Lohndreschen. Da diese Maschine neuester Construktion, alle Früchte, besonders Gerste ausgezeichnet drischt und das Stroh nur wenig verschlägt, so fühlen sich die Unterzeichneten veranlaßt, die Maschine genannter Herren zum Dreschen bestens zu empfehlen.

Wachenheim a. d. Pf. im August 1865.

Philipp Schreiber, Oekonom, Nikolaus Scheiber, Oekonom. Johann Maier I. Oekonom. Wilhelm Heintz, Bäcker. Phil. Peter Raufchkolb, Gastwirth. (98,200

Verloren

wurde letzten Sonntag in Erlenbach eine silberne **Spindeluhr**. Der redliche Finder wolle sie gegen eine gute Belohnung be[illegible] [illegible]tel in Erlenbach ab-

Das diesjährige landwirthschaftliche Bezirksfest

wird Montag, den 4. September l. Jrs., in Landstuhl mit **Rindviehmarkt und Preisevertheilung** abgehalten.

Zu einer recht lebhaften Betheiligung ladet freundlichst ein

Landstuhl, den 23. August 1865

Das Bürgermeisteramt,
C. Benzino.

200,3)

Ausverkauf!

Wegen Wohnsitzveränderung bringt der Unterzeichnete sein **Lager von Lambrechter Tücher und Bukskins** zum Ausverkauf. Dem verehrlichen Publikum ist hierdurch Gelegenheit geboten, vorzügliche Waaren zum ***billigsten*** Preise zu kaufen.

Kaiserslautern, im August 1865.

L. H. Hauber
am Schillerplatz.

jSa.Di.

ANNONCE.

Für den am **16. September** wieder von **Hamburg** nach **New-York** in See gehenden ausgezeichneten Postdampfer „**Germania**", Capitän Ehlers, habe ich bei schneller Anmeldung noch Plätze offen.

Kaiserslautern, 22. August 1865.

100,1,3) **Ph. Schmidt**, Agent.

Theerseife, von Bergmann & Co., **wirksames** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.

98,jM. **Carl Hohle.**

Frisch eingetroffen: **Aal-Roulade, neue Häringe, westph. Schinken, Gothaer Wurst**; gegen Ende der Woche treffen ein: **Blumenkohl, Geräncherter Lachs, Caviar, marinirte Häringe, russische Sardinen, Sardines à l'huile,** *marinirter Thunfisch, Mixed pikles etc. etc.* bei

99,0) **Carl Hohle.**



Nächsten Freitag, den 25. ds., findet unter Mitwirkung der Sander'schen Musik **(Quintett)**

Wurstsuppe

statt.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Carl Krafft.

Düngemittel

der

Chemischen Fabrik Griesheim

in Frankfurt am Main.

Sauere phosphorsauere Kalke (Superphosphate), zur Düngung des Getreides, für Wiesen, Gemüse, Rüben, Futtergewächse, Reps 2c. in drei Sorten.

Gedämpftes Knochenmehl, (guanisirt) in drei Sorten, feinem und gröberem Pulver, für Getreide 2c.

Rohes Knochenmehl, gestampft.

Concentrirte Dünger, in zwei Sorten (Griesheimer Guano) für Getreide, Reps, Tabak, Kartoffeln, Hopfen 2c.

Weinberg-Dünger. Wiesen-Dünger.

Guano-Phosphat. Baker Guanosuperphosphat. Sombrerosuperphosphat.

Peruanischer Guano, Baker-Guano.

Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Controle der landwirthschaftlichen Vereine.

Niederlage

bei **E. Heußer.**

Die schönsten und billigsten **Tapeten** und **Rouleaux** stets in großer Auswahl

w3m.] bei **H. Lotz.**

Moussirende Weine

von vorzüglicher Qualität, aus der Fabrik der Herren **Gebr. Kempf** in Neustadt überlasse zu Fabrikpreisen.

Kaiserslautern, 23. August 1865.

100,1) **K. Lippert.**

Verloren

wurde am verflossenen Montage von Hrn. Bäcker Mayer bis zur Bierbrauerei Hrn. Wagner eine goldene Broche. Der redliche Finder möge solche in der Exped. ds. Bl. abgeben.

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, seinem Stiefsohne Johannes Kuhn, geboren in Siegelbach, irgend Etwas auf seinen Namen zu leihen, da er für denselben nichts mehr bezahlen wird.

Kaiserslautern, 22. August 1865.

Michael Christmann.

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Oeffentlicher Briefkasten.

Schreib- und Copirtinte wird behandelt: zuerst geachtet, dann beachtet, zeigt sich von geringer Qualität, wird zum Hause hinausgemaßregelt und verachtet.

Auch Glück auf!

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 201. Donnerstag, den 24. August 1865. **63. Jahrg.**

Zur gefälligen Notiz.

☞ Anzeigen für die in bedeutender Auflage nächsten Sonntag erscheinende

„Festzeitung"

beliebe man längstens bis morgen Freitag um 12 Uhr in der Expedition abzugeben.

Die „Festzeitung", welche à 6 kr. verkauft wird enthält: Original-Gedichte von Dr. Müller v. d. Werra, J. Hänchen ꝛc. ꝛc.; das Festprogramm; das vollständige alphabetisch geordnete Namensverzeichniß aller activen Sänger bei dem Feste; Kunstnotizen, sowie ein humoristisches Potpourri. Die Nummer ist mit zwei Folio-Seiten gelungener lithographischen

Illustrationen

geziert und wird das schönste Erinnerungsblatt an das Fest bleiben.

Die Sonntagsnummer mit dem Unterhaltungsblatte erscheint **Montag** um die regelmäßige Zeit und wird (jedoch im Abonnement) eine zweite Festnummer bilden und den Verlauf des Festes bis zu dem Augenblicke wo wir zur Presse gehen müssen, beschreiben.

ℌ **Von der Alsenz.** Das neue österreichische Ministerium hat sein Amt ohne die Veröffentlichung eines Programmes angetreten, durch welches seine Auffassung und die von ihm beabsichtigte Behandlung der großen Staatsfragen festgestellt oder doch wenigstens in allgemeinen Umrissen angedeutet würde. Weise Enthaltsamkeit — sagen die beauftragten Stimmen; Plan- und Rathlosigkeit — entgegnet achselzuckend die öffentliche Meinung. In der That kann das Schweigen des Ministeriums Belcredi über die brennende Verfassungsangelegenheit verständiger Weise nur als eine Folge davon angesehen werden, daß die Regierung mit sich selbst über die Mittel zur Erledigung dieser Sache noch keineswegs im Klaren ist, daß sie vielmehr ihre eigenen Pläne von der Zeit und den Ereignissen abhängig macht. Aus einer solchen Unsicherheit läßt sich den neuen Männern in Wien schwerlich ein gegründeter Vorwurf machen, aber um so mehr ist sie ein bedenkliches Merkzeichen der österreichischen Lage. In Ermangelung eines Systems der Verfassungspolitik hat Graf Belcredi indessen wenigstens eine Reihe von Verwaltungsmaximen in einem Rundschreiben an die Landeschefs bekannt gemacht, welche allgemeine Zustimmung verdienen und finden werden. Obgleich der österreichische Staatsminister in der Verwaltung weder den Begriff des Liberalismus noch den des Illiberalismus gelten lassen will, so wird doch jeder Leser seines Erlasses an die Provinzialregierungen, gern oder ungern, zugestehen, daß dieses Schriftstück in durchaus freisinnigem Geiste abgefaßt und den Bedürfnissen und Forderungen des Fortschritts in Oesterreich, soweit nur immer möglich angepaßt ist. Fragt sich freilich, ob die Belcredi'schen Vorschriften ihrem unzweideutigen Wortlaute und Sinne nach erfüllt, oder ob sie, wie so manches politische Versprechen in Oesterreich und andren Orten, ein todter Buchstabe bleiben werden. — Der Rücktritt des Hrn. v. Schmerling hat das Eingehen des im Dienste seiner Politik gegründeten und mit viel Geist und Styl geschriebenen „Botschafters" zur Folge gehabt, woraus man denn wohl folgern darf, daß die politische Gemeinde, welche sich um die Februarverfassung und um die Person ihres Urhebers gesammelt hatte, bei weitem weniger zahlreich und besonders weniger starkgläubig gewesen, als sie aus der Ferne gesehen, sich ausnahm. In dem Schlußworte, durch welches sich der „Botschafter" von seinen Lesern verabschiedet, wird das Verhältniß des Schmerling'schen Oesterreich zu Deutschland mit einer Naivetät und Treue geschildert, die nichts zu wünschen übrig lassen, und reich sind an Belehrung für Diejenigen, welche der Belehrung in diesen Dingen noch bedürfen und derselben nicht gänzlich unfähig sind. Ausgehend von dem Satz, daß „die Macht, das Glück und die Ehre Oesterreichs" der Mittelpunkt seiner Bestrebungen gewesen, motivirt der „Botschafter" die verschiedenen Haupteinrichtungen seiner Politik, und schließlich seinen Eifer für die Erhaltung des politischen Zusammenhangs zwischen Oesterreich und Deutschland. Ohne denselben, sagt er, würde Deutschland dem Zuge nach Preußen hin nicht widerstehen können. „Deutschland aber, fährt er fort, in Großpreußen aufgegangen, würde bald die deutsch österreichischen Bundeslande reklamiren. Alle wachen und schlummernden Centrifugalkräfte des Kaiserstaates, die jetzt noch unter dem Banne des österreichischen Reichsgedankens liegen, würden mit einem Schlage entbunden werden. Sie sind gefesselt, so lange nicht auch die deutschen Provinzen des Kaiserstaates einem auswärts liegenden Centrum zustreben. So lange sich Oesterreich in solidarischer Verbindung mit Deutschland hält, ist dies nicht zu fürchten; die Wirkung aber wird eintreten, sowie diese Verbindung aufgegeben wird." Bis auf den Mißbrauch des Wortes „solidarische Verbindung mit Deutschland" ist in diesen Sätzen offenherzig eingestanden, wie man in Wien die deutsch-österreichischen Verhältnisse im Namen des Habsburgischen Hausinteresses und der dadurch bedingten Staatskunst auffaßt und behandelt. „Das Glück, die Macht und die Ehre Oesterreichs", das heißt des Kaiserhauses, steht an der Spitze des Systems, die Niederhaltung Deutschlands ist die erste Bedingung der Erfüllung desselben, und die unausbleibliche Consequenz einer Abweichung davon wäre zunächst die einheitliche Constituirung des außerösterreichischen Deutschlands und in zweiter Linie die Einverleibung auch Deutsch-Oesterreichs in die nationale Staatsgemeinschaft.

Deutschland.

München, 20. Aug. Das Erscheinen eines Armeebefehls am Geburts- und Namenstage des Königs wird nun als ganz bestimmte Thatsache bezeichnet. An Beförderungen und Ernennungen wird derselbe freilich verhältnißmäßig nur Weniges bringen. Kriegsminister v. Lutz, welcher kürzlich einige Tage hier verweilte, traf Anordnungen, die auf den Armeebefehl Bezug haben. Er begab sich darauf nach Starnberg, um dort den Rest seines Urlaubes zuzubringen. — Da nun „der Friede gesichert", wird auch Minister Frhr. v. d. Pfordten einen mehrwöchentlichen Urlaub antreten. Die interimistische Leitung seines Portefeuilles ist dem Hrn. v. Neumayr zugedacht, der in Mitte dieser Woche aus Urlaub eintrifft.

München, 22. August. Zum Doppelfeste Sr. Maj. des Königs wird das Erscheinen eines Armeebefehls erwartet, der jedoch keinen großen Umfang haben dürfte.

— 23. August. Nachmittags. Der König von Preußen und Hr. v. Bismarck sind soeben im strengsten Incognito hier eingetroffen und werden sich Morgen Mittag nach Hohenschwangau begeben.

Das k. Staatsministerium der Justiz erließ eine Entschließung bezüglich der Berechnung der Strafzeit. Hienach haben die Bezirksgerichte in allen Fällen, in welchen eine erkannte Gefängnißstrafe in Frage steht: 1) der Urtheilsfertigung nicht bloß den Tag, sondern auch die Stunde der Verkündigung beizusetzen und 2) die gleiche Angabe der Stunde in jene Urkunde aufzunehmen, welche über den Verzicht auf Erhebung der Beschwerde oder des Einspruches, oder über die Zurücknahme der bereits erhobenen Beschwerde oder des bereits geltend gemachten Einspruchs, abgefaßt werden. Sollte dessenungeachtet in einzelnen Fällen die Stunde des Strafbeginns nicht bezeichnet werden können, so ist in der Mittheilung an die Verwaltung der Strafanstalt bezüglich dieses Umstandes ausführlich anzuführen, daß er nicht bekanntgegeben werden könne. Jede Außerachtlassung wird unnachsichtliche Einschreitung zur Folge haben. Nachdem auch mehrfach bewirkt worden, daß die Dauer der Zuchthaus- und der Gefängnißstrafen, entgegen der ausdrücklichen Bestimmung des Art. 22 Abs. 1 des Strafgesetzbuches, nicht selten in Bruchtheilen von Jahren und Monaten, sowie auch in Wochen in den Strafurtheilen ausgemessen wird, so

werden die Gerichte angewiesen, jene Gesetzvorschrift ausnahmslos zu beachten, um so mehr, als sich durch die erwähnte gesetzwidrige Strafzumessung nothwendig Anstände bezüglich der Berechnung der Strafdauer ergeben.

* Nach der „N. Fr. Ztg." wird Kaiser Napoleon mit dem Könige von Preußen in Baden-Baden eine Zusammenkunft nächste Woche haben.

* Die Generalversammlung des Nationalvereins wird zweiter Hälfte Oktober in Frankfurt stattfinden.

* In Koburg wurde unterm 19. ds. das neue Preßgesetz verkündet. Dasselbe hat nur 25 Artikel, während das aufgehobene vom 6. Oktober 1851 deren 101 enthielt.

Kiel, 23. Aug. Beim Oberkommando sollen Vorbereitungen getroffen werden, um die preußischen Truppen in den Elbherzogthümern in aller Kürze vermindern zu können.

Berlin, 22. August. Die Erhebung des Hrn. v. Bismarck in den Grafenstand ist eine Thatsache.

Berlin, 23. August. Die Huldigung in Lauenburg wird bald vor sich gehen. Die bisher in Holstein fungirenden preußischen Verwaltungsbeamten werden während des österreichischen Provisoriums fortfungiren. Der Umschwung in der österreichischen Politik ist unverkennbar.

Die zuerst von preußischen Organen angekündigte Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit dem Könige von Preußen findet vorerst nicht statt. Der französische Kaiser hat vielmehr, ohne den König abzuwarten, seine Rückreise nach Paris bereits angetreten.

Wien, 22. August. Die „Presse" meldet: Die Gasteiner Vereinbarung, welche nächsten Donnerstag veröffentlicht werden dürfte, spricht Preußen gegen Geldentschädigung Lauenburg definitiv zu. Schleswig kommt unter preußische, Holstein unter österreichische Verwaltung. Preußen behält den Kieler Hafen, das Mitbesitzungsrecht für Rendsburg und das Recht, den Nordostseekanal sowie eine Eisenbahn von Lübeck nach Rendsburg zu bauen. — Der „Wanderer" bringt die gleiche Meldung.

Eine Note der amtlichen „Wiener Ztg." konstatirt ausdrücklich, daß die ertheilte Preßamnestie sich nicht auf die gesetzlichen Rechtsnachtheile der bereits verbüßten Strafen ausdehnt, während dies doch bezüglich aller Strafen, deren Abbüßung von den Verurtheilten bereits angetreten wurde, der Fall ist. — Eine nutzlose Ausnahme, die nur Erbitterung hervorrufen kann.

* Salzburg, 22. August. Trotz aller gegentheiligen Nachrichten, ist es doch die Wahrheit, daß ein Definitivum in der Herzogthümerfrage nicht erzielt wurde. Man hat nun eine Ministerial-Conferenz beschlossen.

Frankreich.

Paris. Eine eigene Spekulation ist jetzt im Gange. Man läßt nämlich österreichische 20-Kreuzerstücke, die ungefähr 50 bis 60 Centimes Werth haben, hieher kommen und gibt sie für 1-Frankenstücke aus. Sie circuliren bereits zu Tausenden hier.

Das französische Geschwader unter Befehl des Admirals Bouet Willaumez wird nicht vor dem 29. Aug. in England eintreffen. Die Festlichkeiten werden am 30. und 31. August und am 1. September stattfinden und am 3. September wird das Geschwader wieder nach Frankreich zurückkehren.

Der „Avenir national" gibt die Nachrichten wieder, welche die „Times" über die zwischen Oesterreich und Preußen abgeschlossene Uebereinkunft in Betreff der Herzogthümer gebracht hat und fügt hinzu: „Was die Wünsche der Bevölkerung betrifft, was die Verpflichtung betrifft welche Oesterreich übernommen hatte, so wird davon nicht ferner die Rede sein. Wir nehmen an, daß eine solche Thatsache, falls sie wahr ist, woran wir gern zweifeln möchten, nicht ohne einen Protest Frankreichs und Englands vor sich gehen werde. Es wäre an der Zeit, den Monarchen in Gala zu Salzburg, dem Kaiser wie dem Könige, zu zeigen, daß eine Nation etwas anderes ist als eine Heerde, und daß man nicht ein Volk verkauft wie das liebe Vieh."

Großbritannien.

London, 19. August. Die meisten Wochenblätter sprechen mit Begeisterung von dem Einflusse, den die Cherbourger internationale Verbrüderung auf England, Europa und das Weltall üben werde. In den Verbrüderungsjubel der Leitartikel mischen sich aber, Dank den Briefen der Correspondenten aus Cherbourg, manche Töne, die nicht besonders brüderlich klingen. So schreibt der Berichterstatter der „Pall Mall Gazette": „Es wird sehr wenig fraternisirt. Ein Diner der Admiralität und den höheren Offizieren zu Ehren auf dem Rathhause, wo man die üblichen Gemeinplätzen über freundliche Beziehungen hören wird; aber man sieht keine Lieutenants und Unterlieutenants mit einander anstoßen. Die Mannschaften der beiden Flotten verkehren nicht mit einander und wissen nicht viel von einander, und es ist vielleicht um der freundlichen Beziehungen selbst willen so am besten."

Brest, 21. August. Die englische Escadre ist heute morgen um 11 Uhr hier eingetroffen. Havarien, die zwei Schiffe betroffen, hatten dieselbe gezwungen in Jersey anzulegen; und so wurde die Ankunft verzögert.

Italien.

In Italien hat das Rundschreiben des Kriegsministers wegen seines verfassungswidrigen Inhalts eine heftige politische Aufregung hervorgebracht.

Spanien.

Das spanische Ministerium hat den Protest Oesterreichs gegen die Anerkennung Italiens von Seiten Spaniens in energischer Weise beantwortet.

* In Barcelona hat die Cholera nachgelassen.

* Die Eisenbahn von Cordova nach Malaga wurde dem Verkehr übergeben.

Griechenland.

Aus Athen wird unterm 19. August telegraphirt: Die Kammer sei auf 40 Tage prorogirt. Der Minister des Innern habe sein Entlassungsgesuch eingereicht. Der alte Ministerrathspräsident Maurokordatos sei gestorben.

Türkei.

Nach Konstantinopeler Berichten vom 21. nimmt die Cholera daselbst rasch ab.

Amerika.

New-York, 12. Aug. Im Kabinet hat eine Diskussion über Hrn. Johnsons Politik bezüglich der Rekonstruktion des Südens stattgefunden; der Präsident erklärte, an dieser Politik trotz aller Opposition festhalten zu wollen. Seit dem Monat Mai sind 700,000 Mann entlassen; 300,000 sind geblieben. Die republikanische Convention von Maine hat Beschlüsse zu Gunsten der Ertheilung des Stimmrechts an die Neger gefaßt. — Gold 141 $^{7}/_{8}$, Wechselcurs 153 $^{3}/_{4}$, Bonds 106, Baumwolle 44. Die neue Baumwollenernte in Louisiana ist von den Raupen bedroht.

* Auf dem Huron-See fand am 9. August ein Zusammenstoß zwischen zwei Dampfschiffen statt, wobei 75—100 Passagiere ums Leben kamen.

Buenos-Ayres, 12. Juli. Vom Kriegsschauplatze sind seit den letzen vierzehn Tagen Neuigkeiten von Wichtigkeit nicht eingetroffen. Das starke Anschwellen aller Ströme setzte den Operationen von beiden Seiten große Hindernisse entgegen und so haben sich diese in jüngster Zeit nur auf kleinere Scharmützel beschränkt. In dem Kontingente von Entrerios haben sich Tendenzen der Insubordination bemerklich gemacht, doch genügte das Erscheinen des alten Haudegen Urquiza, dem die Entrerianer mit Leib und Seele ergeben sind, um die Ordnung herzustellen. Die Friedenswerke sind durch den Krieg in Corrientes keineswegs unterbrochen. Der gegenwärtig hier tagende Congreß hat sogar neuerdings für die Schiffbarmachung des Rio Salado und ähnliche Arbeiten namhafte Subventionen bewilligt. Eine Dampferlinie zwischen New-York, Rio Janeiro und hier ist im Entstehen, gleichfalls mit Subvention. Eine Gesellschaft von englischen Colonisten (aus Wales) steht im Begriffe sich in Patagonien niederzulassen; auch hier ist die Einwanderung in erfreulicher Zunahme und sind es besonders die Basken, die einmal die Emigration an den La Plata gewohnt, in immer größerer Zahl eintreffen. (N. F. Z.)

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 24. August. Gestern Abend wurde ein Mädchen während des Waschens von der Epilepsie befallen, stürzte in die Lauter und ertrank.

— Dem „B. Volksblatt" wird folgende Greuelthat berichtet: Ein Zimmergeselle aus Reichenhall, der sich seit einiger Zeit in der Holledau theils als Handlanger theils als Streuner aufgehalten hatte, hat innerhalb eines Zeitraumes von anderthalb Stunden zwei Frauen, von denen die eine 65, die andere etwa 50 Jahre alt ist, auf dem Wege zwischen Steinbach und Aufhausen (zwei Dörfchen unweit Mainburg) vergewaltigt, und dann in einer Weise mißhandelt, die sich kaum denken viel weniger beschreiben läßt. Die zwei Weiber sind von dem wildesten aller Kannibalen entsetzlich zugerichtet. Dem einen Weibe ist mit einem Messer der Bauch aufgeschlitzt. Des Mörders Absicht, die Gedärme herauszureißen, wurde dadurch vereitelt, daß zufällig Jemand des Weges kam, und das Scheusal entfloh. Aber während auf den erhobenen Lärm des Ankömmlings Alles herbeieilte und sich über den grauenvollen Anblick entsetzte, verübte der Unmensch an dem zweiten ihm begegnenden Weibe dieselbe unnatürliche Grausamkeit. Beiden Weibern hatte er die Kleider vom Leibe gerissen, die Hände

gebunden und sie vollständig entblößt, mit Dornen gehauen, mit Prügeln geschlagen, mit Füßen getreten, mit dem Messer zerschnitten . . . Die Gendarmen sind dem wilden Mörder scharf an den Fersen, konnten ihn aber bis zur Stunde noch nicht greifen.

* Bei dem Feuerwehrtage in Leipzig wurde Braunschweig als der Versammlungsort für den nächsten Feuerwehrtag bestimmt.

* ☞ Man hüte sich vor falschen preußischen Thalerstücken, welche die Jahreszahl 1861 und das Bildniß des Königs Wilhelm tragen. Man erkennt sie an dem zu leichten Gewichte und dadurch, daß der Rand schlecht ausgeführt ist.

— Zu Jena bei dem Burschenschafts-Jubiläum sprach Venedey folgende kräftige Worte, welche mit rauschendem Beifall aufgenommen wurden. „Versöhnen! Vergessen! war die Losung, mit der der erste Burschentag die Burschenschaft begründete. Versöhnen! Vergessen! rufen heute wir Alten euch Jungen zu. Reißt heraus aus euern Herzen den Geist der Sonderbündelei, werft sie weit weg von euch die Zeichen, Fahnen und Bänder der Zersplitterung, auf daß ihr der Welt, den Feinden deutscher Einheit und Größe nicht das mit freudigem Hohn begrüßte Aergerniß gebt, im Namen der Burschenschaft die Zersplitterung zu verewigen. Sorgt, daß euere Söhne nicht dereinst Rechenschaft von euch fordern über das Pfund, das euere Väter vertrauend in euere Hände gegeben haben. Im Namen der grauen Stifter des Bundes, die nach einem halben Jahrhundert treuen Kampfes für Deutschlands Größe und Einheit, für Ehre und Zucht, Freiheit und Ordnung hier uns ehrfurchtgebietend unser Banner tragen und es umstehen, rufe ich euch zu: Versöhnen! Vergessen! Zerrissen sei jedes Band der Sonderbündelei im Bunde der deutschen Einheit!" Von gleich mächtiger Wirkung war in der Schilderung der Schicksale der deutschen Fahne die Stelle: „Jeder einzelne Verfolgte der Burschenschaft machte sein Gefängniß zu einem Leuchtthurm deutscher Einheitsbestrebungen in der dunkeln Nacht der Uebergangszeit von 1819—48. Und als es dann endlich 1848 wieder Tag wurde, als der Ruf zur Sammlung der Freunde deutscher Einheit wieder offen durchs Land ging, da zeigte sich, was die Verfolgung gekonnt hatte, da pflanzte sich die deutsche Fahne von Berg zu Berg, von Thurm zu Thurm, von Haus zu Haus, von Königspalast zu Königspalast auf, da gab das Geschick sie in die Hand, da fesselte es sie an die Krone der Könige, die eben noch die geheimen Träger dieser Fahne, die Burschenschafter, als Verbrecher verfolgt hatten." In gleichem Geist den Rückschlag der Zeit würdigend, schloß der Redner mit den Worten: „Die Vergangenheit der Burschenschaft lehrt uns die Ohnmacht der gewaltigsten Macht gegenüber dem Recht, dem Geist der Freiheit, der Ordnung, der Zucht, der Ehre, der Vaterlandsliebe, des Gottvertrauens; sie lehrt uns, wie wahr und mächtig das Lied Luthers waltet, wie fest die „Burg, unser Gott" ist! Und in diesem Vertrauen, in dem Gedanken: „Ein' feste Burg ist unser Gott!" sehen wir ruhig der Zukunft unserer Sache, der Sache des in Zucht und Ordnung, in Freiheit und Menschenliebe einigen, deutschen Vaterlandes entgegen. Das einige, mächtige, in Ehre, Zucht, Ordnung und Freiheit große und gewaltige Deutschland, es lebe hoch! Hoch Deutschland!"

* Homburg, 23. August. Waizen, 5 fl. 12 kr. Korn 3 fl. 27 kr. Spelz 3 fl. 8 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 38 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. — Brod- und Fleischtare — Ein Kornbrod von 3 Kilogr. 17 kr. Ein Kornbrod von 2 Kilogr. 12 kr. Ein Kornbrod von 1 Kilogr. 6 kr. Gemischts Brod 3 Kilogr. — kr. Das Paar Weck von 10 Loth 2 kr. Ochsenfleisch per Pfd. 12 kr. Kühfleisch I. Qualität per Pfd. 12 kr. II. Qual. 10 kr. Kalbfleisch per Pfd. — kr. Hammelfleisch per Pfd. 14 kr. Schweinefleisch per Pfd. 16 kr. Butter per Kilogr. 1 fl.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr

Bekanntmachung.

Die Straßenstrecke zwischen Lohnsfeld und Winnweiler ist wegen Ausführung des Brückenbaues unweit Lohnsfeld am 24. d. M. gänzlich abgesperrt und kann nach diesem Tage bis zur Vollendung sämmtlicher Bauarbeiten wegen Anlage einer Nothbrücke nur mit leichtem Fuhrwerke von 20 — 25 Zentner Ladung befahren werden. Während dieser Zeit hat das Fuhrwerk seinen Weg über Alsenbrück zu nehmen.

Kaiserslautern, d. 21. August 1865.

Kgl. Bezirksamt
v. Moers.

99,101) v. n.

Hausversteigerung.

Samstag, 26. August 1865, Nachmittags 4 Uhr, zu Kaiserslautern in der Wohnung von August Liebrich, läßt Herr Carl Philipp Hammel versteigern:

Plan-Nummer 3415$^{1}/_{18}$. — 5 Dezimalen Fläche mit neuerbautem Wohnhause, Stall, Hof und Garten, dahier auf dem Kotten, neben Wittwe Kopp und Bahnwart Huber.

Kaiserslautern, 10. August 1865.

91,7,201) Böcking, k. Notär.

Bekanntmachung.



An der bereits im Baue begriffenen Bahn von Homburg (Ingweiler) nach St. Ingbert finden tüchtige Arbeiter, sowohl bei Erd- und Maurer- als auch Tunnelarbeiten noch fortwährend Beschäftigung.

Die Anmeldung geschieht auf dem Sectionsbureau in Blieskastel.

Ludwigshafen, den 20. August 1865.

Die
Die Direction der Pfälzischen Eisenbahnen.

1,4)

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er sich an hiesigem Orte im alten Stubenrauch'schen Hause als

Uhrmacher

niedergelassen hat und empfiehlt hiermit sein reichhaltig wohlassortirtes Lager von silbernen und goldenen Taschenuhren aller Art, Pariser Pendules, Tafeluhren, Regulateurs, Musikdosen, Wecker, Schwarzwälder Uhren von den gewöhnlichsten bis zu den Kukuks-Uhren mit schön ausgeschnittenen Kästen; ächte Pariser *Talmi- und Doublè-Ketten* zu den billigsten Preisen.

Derselbe wird stets bemüht sein, das Vertrauen seiner Kunden durch schnelle und pünktliche Arbeit zu rechtfertigen.

Kaiserslautern, den 24. August 1865.

Carl Crusius.

☞ Für alle übernommenen Reparaturen, sowie für die neuen Uhren ꝛc. wird Garantie geleistet. (101,3,5

Nicht zu übersehen!

Der Unterzeichnete empfiehlt für das **Sängerfest** um billigste Preise: Feine französische **Champagner-Weine** verschiedener Sorten, **Bordeaux** und **Burgunder**, den vielberühmten **Magenbitter**, künstliche **Mineralwässer**: Selters- und Sodawasser, Limonade gazeuse und Doppelt-kohlensaures Natron-Sodawasser Nro. 1 und gutes **Lagerbier** in Flaschen.

Für Wirthe bei einer Abnahme von 6 Flaschen **Champagnerwein** erhalten diesen Wein äußerst billig; so werden auch einzelne Flaschen **Champagnerwein** über die Straße abgegeben.

201,4,Fst.) ***J. Carra.***

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Buchbinder, Leder- und Galanterie-Arbeiter

niedergelassen habe, und empfehle mich in allen in diesen Fächern einschlagenden Artikeln unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Meine Wohnung befindet sich im Hause der Frau Wittwe Sprenger, der Bierbrauerei des Hrn. Schuck gegenüber.

Kaiserslautern, den 20. August 1865.

98,01) **M. L. Hofherr.**

Samstag, den 26. August nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Landstuhl im Gasthause zum Engel, läßt Herr Peter Stadtmüller, Förster auf dem Neubauer Forsthause

200,000 Torf I. Qualität

im Buchschachen lagernd und ganz bequem abzufahren, auf Credit versteigern.

Landstuhl, den 22. August 1865.

Für Notär Viechy
Leppla.

Blumenkohl

frisch angekommen bei

101,2) **Carl Hohle.**

3tes Pfälzisches Sängerfest.

Um den Bewohnern hiesiger Stadt das Verzieren der Häuser zu erleichtern, wird bekannt gegeben, daß im Hofe des Stadthauses Laub und Tannenreiser unentgeldlich abgegeben werden.

Der Festausschuß.



Nächsten **Sonntag** und **Montag**, als den 27. und 28. ds. Monats

Kirchweihe

zu Moorlautern,

wozu höflichst einladet

Daniel Hoffmann, Wirth.

Festkränze, Guirlanden & Decorationen

für nächstkommendes Sängerfest, werden in beliebigen Größen zu den billigsten Preisen angefertigt und bittet man die Bestellungen baldigst einsenden zu wollen.

Ph. Eichling,
Kunstgärtner.

Moussirende Weine

von vorzüglicher Qualität, aus der Fabrik der Herren **Gebr. Kempf** in Neustadt überlasse zu Fabrikpreisen.

Kaiserslautern, 23. August 1865.

100,1) **K. Lippert.**

In der Niederlage von ***Villeroy & Boch*** bei ***J. Best*** **wird nicht en detail verkauft.**

Marinirte Häringe

bei **C. Hohle.**

Neue holl. Voll-Häringe

201,2,3) bei H. Heuschkel Wwe.

Sinnsprüche
in großer Plakat-Schrift

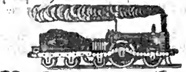
à **6** und **9 kr.**

zum Schmücken der Häuser bei dem

Sängerfeste,

vorräthig im Verlage dieses Blattes.

Pfälzische Eisenbahnen.



Bekanntmachung.

Am **1., 2., 3., 4. und 5. September nächsthin,** werden bei den Einnehmereien Kaiserslautern, Neustadt, Landau, Dürkheim, Speyer und Ludwigshafen **Vergnügungs-Billete** zu allen fahrplanmäßigen Zügen nach **Basel** und zurück mit 15tägiger Gültigkeit zu folgenden Preisen ausgegeben:

	I. Classe.	II. Cl.	III. Cl.
Von obengenannten Stationen nach Basel und zurück	fl. 8. 52.	fl. 6. 18	fl. 3. 58.

Die Hinfahrt kann vom 1. September ab, an einem beliebigen Tage angetreten werden, jedoch müssen diese Billete spätestens am 15. Tage bezw. am 19. September c. zur Rückreise benützt sein, und darf die Reise nur in Straßburg unterbrochen werden.

Bei den Einnehmereien Zweibrücken, Homburg und Landstuhl können vorbezeichnete Billete ebenfalls bezogen werden.

Die Reisenden, welche von diesen Stationen die Reise beginnen wollen, haben jedoch ein einfaches Billet nach Kaiserslautern zu lösen, welches durch den Aufdruck des Stations-Stempels Gültigkeit zur Retourfahrt erlangt.

Freigepäck wird nicht gewährt. — Für Kinder ist der Preis eines ganzen Platzes zu entrichten.

Gegen Vorzeigung obiger Billete gibt die Schweizer Centralbahn-Station Basel 12 Tage gültige Rundreisebillete von Basel entweder über Olten, Herzogenbuchsee, Bern, Thun, Neuhaus (Interlacken), von da an den Vierwaldstätter-See und zurück über Luzern, Olten nach Basel, oder aber von Basel über Olten, Luzern und den Vierwaldstätter-See ins Berner Oberland und zurück über Thun, Bern, Herzogenbuchsee, Olten nach Basel zu folgenden Preisen aus:

I. Classe Frcs. 15. 65. II. Classe Frcs. 12. 5. III. Frcs. 8. 15 Cents.

Ludwigshafen, im August 1865.

Die Direction der Pfälzischen Bahnen,

97,201) ***Jaeger.***

ANNONCE.

Für den am **16. September** wieder von **Hamburg** nach **New-York** in See gehenden ausgezeichneten Postdampfer **„Germania"**, Capitän Ehlers, habe ich bei schneller Anmeldung noch Plätze offen.

Kaiserslautern, 22. August 1865.

100,1,3) **Ph. Schmidt,** Agent.

Jos. Pfeifer, Taborstrasse Wien.

Großes Lager aller Gattungen Faßhölzern.

Hauptniederlage für Süddeutschland bei

1/12 ***Eduard Häussler***, Heusteigstr. Stuttgart.

Chocolade
von
E. O. MOSER & Cie
Stuttgart
Calwerstraße 35.

empfiehlt zu Fabrikpreisen

142,6[M.) **F. A. Lehmann,** Conditor.

Dienstmann-Institut „EXPRESS."

Für die bis Ende September von Seiner Majestät dem König genehmigte, vom Bamberger Gewerbe-Verein veranstaltete Verloosung von Industrie-Erzeugnissen sind

Loose à 24 kr.

bei mir vorräthig. Werth der höchsten Gewinne 100 fl., der der niedrigsten 1 fl. 30 kr. — Auf 100 Loose 10 Treffer.

91,3,5) **J. H. Herrmann.**

Ein Wagnergeselle

findet sogleich eine gute und dauernde Stelle bei

99,101,3) Karl Weiß in Hauptstuhl.

Zu vermiethen

in dem früher Schöneberg'schen Hause neben dem Stadthause:

eine Wohnung ebener Erde bestehend in 3 Zimmern, 2 Mansarden und Küche.

In dem früheren Fabrikgebäude daselbst: 5 große Zimmer und 2 Kammern, welche für zwei oder auch für eine Wohnung eingetheilt werden kann.

97,9,101) L. Frank.

Eine schöne geräumige Wohnung im II. Stocke nebst mehreren Mansardenzimmern, sowie Keller und sonstige dazugehörige Bequemlichkeiten, in der Hauptstraße dahier, ist zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. ds. Blattes. (201,7,13

Oeffentlicher Briefkasten.

Weißwasch und (Tinte)
Sie liegen im Streit,
Die Weißwasch kann siegen,
Es bleibt sich ganz gleich;
Doch die Weißwasch und Alles
Was von ihr nur ist,
Sie riecht arg nach Tinte,
Wenn auch Wind da ist.
Misch dich unter die Kleien rc.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 202. Freitag, den 25. August 1865. **63. Jahrg.**

Letzte Nachrichten.

München, 24. Aug. Die Salzburger Uebereinkunft ist gestern der hiesigen Regierung officiell mitgetheilt worden. Es wird mit Bestimmtheit versichert, daß die Mittheilung der „Elberfelder Ztg." bezüglich der Anerkennung des Großherzogs von Oldenburg unbegründet sei. Hr. v. Bismarck ist heute Mittag nach Frankfurt, der König von Preußen nach Hohenschwangau abgereist. Eine Zusammenkunft desselben mit dem im nahen Possenhofen weilenden König von Sachsen hat nicht stattgefunden.

Die „Bayer. Ztg." zeigt amtlich an, daß das k. General-Konsulat für die österreichischen Seehäfen von Triest nach Venedig verlegt worden ist.

* Der Herzog von Augustenburg soll nunmehr die wiederholt geforderte Entlassung aus dem preußischen Militärdienst erhalten haben.

Das Herzogthum Lauenburg muß also jetzt als zum preußischen Staate gehörend betrachtet werden und dürfte die Huldigung daselbst bald in Scene gesetzt werden! — Das Ländchen hat einen Flächeninhalt von 18,05 Q. M., ohne die zu Hamburg gehörende Enklave von 3 Q. M. Es zählt 50,147 Einwohner in 3 Städten, 1 Marktflecken, 105 Dörfern, darunter 8 Kirchdörfer, oder überhaupt 4 städtischen und 24 Landkirchspielen und 22 adligen Gütern. Von den drei Städten haben Ratzeburg 39,898, Mölln 3401, Lauenburg 1072 Einwohner.

Berlin, 22. Aug. Es ist davon die Rede, daß die Regierung in nächster Zeit gegen den Nationalverein Schritte zu thun beabsichtige.

In den nächsten Tagen werden wir erfahren, wie viel Geld Preußen an Oesterreich für die Hälfte von Lauenburg bezahlt. Wir werden dann in den Fall gesetzt sein zu ermitteln, wie hoch der Geldwerth jeder Lauenburgischen Seele von den „Befreiern" taxirt wird. Seit längerer Zeit war Rußland das einzige Land im christlichen Europa, in welchem man Menschen verkaufte. Jetzt ist dort, im Czaarenreich, diese altehrwürdige Sitte verschwunden, — seit Aufhebung der Leibeigenschaft dürfen in Rußland Menschen nicht mehr verkauft werden. Nun lebt die edle Einrichtung in Deutschland wieder auf, und zwar in einer von fremder Unterdrückung eigens erlösten Landschaften! Auf diesem Wege soll das Verlangen der Deutschen Nation gestillt, auf solche Art die Einheit und Freiheit des Vaterlandes begründet werden! (N. F. Z.)

* Nach der „Bankztg." wäre eine Verabredung getroffen, welche den Herzog von Augustenburg in der Wahl seines Aufenthaltes schützt; Preußen hätte auf eine gewaltsame Entfernung desselben verzichtet.

Der „Pr. L.-Z." ist der unerhörte Fall passirt, daß das Obertribunal eine vor 2 Monaten erfolgte Konfiskation dieses Blattes in dritter Instanz für ungerechtfertigt erklärt und die Zurückgabe der mit Beschlag belegten Nr. verfügt hat.

* Graf Eulenburg, welcher in Bonn, wie wir gemeldet, einen Koch des engl. Prinzen Alfred erschlagen hat, ist mit Stubenarrest belegt worden. Der Getödtete heißt Ott und ist in Straßburg geboren; die französischen Blätter verlangen ein sofortiges und ernstliches Betreiben der Untersuchung.

Nach einer Wiener Angabe soll Oesterreich für die Abtretung seines Antheils an Lauenburg $2\frac{1}{2}$ Mill. dän. Reichsbankthaler ausbezahlt bekommen.

Paris, 23. August. In Marseille starben am Samstag 26 Personen an der Cholera. Die Cholerine ist in Paris im Zunehmen begriffen. Man befürchtet sehr, daß sie in die Cholera ausartet. (K. Z.)

* Die französischen Majestäten werden sich von Biarritz aus nach Zarauz zum Besuche der Königin Isabella begeben und nach einigen Tagen wird die Königin mit ihrem Gemahl zum Gegenbesuche nach Biarritz kommen.

* Die Bevölkerung in Ancona ist durch die Cholera auf ein Drittel zusammengeschmolzen; man kann oft lange in den sonst überfüllten Straßen gehen, bevor man einem Menschen begegnet.

* Während die Regierungsblätter in Deutschland allwöchentlich Dutzende von Erlassen publiciren, traf in der brasilianischen Provinz Matto Grosso während sieben Monaten nicht eine einzige Verfügung von der Regierung in Rio-Janeiro ein.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 25. Aug. Heute Morgen wurde das Geburts- und Namensfest Sr. Majestät des Königs Ludwig II. durch Gottesdienst in den hiesigen Kirchen gefeiert. Die öffentlichen Gebäude sind festlich beflaggt.

— **Nürnberg**, 22. August. Während gestern den ganzen Tag über, trotz der mehrmaligen Regengüsse, der Festplatz doch ziemlich belebt war und die Büchsen lustig knallten, besuchte ein Theil der Schützengäste die ihnen offen stehenden Sammlungen und Sehenswürdigkeiten der Stadt. In den späteren Nachmittagsstunden strömte, da sich der Himmel ziemlich aufgeklärt hatte, wieder Alles dem Festplatze zu, wo um 4 Uhr (wie schon Vormittags 11 Uhr) programmgemäß die Musik spielte, und bald waren alle Wirthschaftsbuden überfüllt. Ein gegen 9 Uhr heranziehendes Gewitter mit starkem Regenguß brachte eine unangenehme Ueberraschung. In der Festhalle herrschte fröhliche Unterhaltung mit Musik, Gesang und Toasten, wie gestern.

* **Kaiserslautern**, 25. August. Die Kaiserslauterer Hausfrauen, welche so freundlich waren ihre Wohnungen den Sängergästen zu Gebot zu stellen, werden sich gewiß uns zu Dank verpflichtet fühlen, wenn wir ihnen einige Andeutungen geben, wie sie nicht allein zum Besten ihrer Gäste, sondern auch im Interesse des Festes (und ihrer selbst) die Mahlzeiten einzurichten haben. — Zuförderst würden wir rathen morgen (Samstag) zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags einige Erfrischungen bereit zu halten, indem die Sänger nach der Vertheilung der Quartierbillete kaum mehr als eine halbe Stunde Zeit haben, ehe sie in der Probe erscheinen müssen. — (Auf ein Abendessen nach der Probe reflektirt wohl kein Gast, da es unmöglich ist die Dauer der Probe zu bestimmen und außerdem verschiedene Musikcorps in wohlversehenen Restaurationen und Bierwirthschaften sich produciren.) Am Sonntag Morgen sollte das Frühstück um **6 Uhr** bereitet sein, indem die Hauptprobe um 7 Uhr beginnt und die Sänger würden es ihren, wenn auch noch so liebenswürdigen Gastgeberinnen keinen Dank wissen, wenn man sie nicht bei Zeiten an die Hauptprobe erinnerte, denn absichtlich bleibt sicherlich kein Sänger von dieser weg. — Und da es schließlich allbekannt nichts Aergerlicheres für eine Hausfrau gibt, als die Festbraten erkalten zu sehen, so rathen wir das Sonntags-Mittagsmahl für ihre Gäste nicht vor 3 Uhr Nachmittags bereit zu halten. — Nach dieser Zeit möge dann Jeder und Jede thun was ihnen gefällt, wie überhaupt obige Andeutungen ja keine officiellen Fest-Erlasse sind, sondern nur die wohlgemeinten Rathschläge

Der Redaktion.

Frankfurt, 20. August. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 380 Ochsen, 250 Kühe und Rinder, 300 Kälber und 300 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	30 fl.,	2. Qual.	27 fl.
Kühe und Rinder	1. " " "	26 "	2. "	22 "
Kälber	1. " " "	23 "	2. "	— "
Hämmel	1. " " "	26 "	2. "	— "

Markt flau und mit mangelhaft gemästetem Vieh übertrieben; vieles blieb unverkauft. Viele Fasselochsen gehen nach England.

Frankfurter Geldcourse vom 24. August.

Pistolen . . .	fl.	9 47
ditto Preußische	"	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 52
Ducaten . . .	"	5 36-37
20-Francsstücke .	"	9 30-31
Engl. Sovereains	"	11 56-58
Russische Imperiales		9 47
5-Frankenthaler	"	—
Pr. Cass.-Schein	"	1 44¾-45
Sächs. ditto .	"	—
Dollars in Gold	"	2 28-29
Gold pr. Pfd. fein	"	813-818

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Großer Prämien-Markt
in Offenbach am Glan

am Mittwoch, den 13. September 1865.

Es werden **Prämien im Betrage von 150 Thlr.** für das schönste zum Verkaufe aufgestellte Vieh des In- und Auslandes vertheilt.

Die beste Gelegenheit zur Beschaffung von Vieh ächter Glanraçe bietet sich dar.

Standgeld wird nicht erhoben.

Grumbach, den 23. August 1865.

Das Bürgermeisteramt,

2,4) **Schuh.**

Zur Feier des 3ten Pfälzischen Sängerfestes
wird die diesjährige

Moorlauterer Kirchweihe

mit ganz besonderen Festlichkeiten begangen werden, besonders da bei dieser Gelegenheit der Unterzeichnete zum Erstenmale das Vergnügen haben wird, seine Gäste als Wirth zu begrüßen, indem er vor Kurzem das elterliche Geschäft übernommen hat.

Für die besten Speisen und Getränke ist bereits gesorgt und ist die bekannte

Sander'sche Musikgesellschaft

bei dem Unterzeichneten für die drei Festtage

Sonntag, Montag und Dienstag
den 27., 28. und 29. August

engagirt; ferner haben bereits mehrere Gesangvereine ihren Besuch freundlichst zugesagt. Kurz bei seinem ersten Auftreten als Wirth wird nichts versäumt werden, allen Gästen den Besuch so angenehm als möglich zu machen und ladet sonach freundlichst ein

2,3,Fest.) ***Fr. Zapp.***

Eine neue Partbie

Damen-Kleiderstoffe

ist wieder eingetroffen und werden dieselben zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Friedr. Welsch
vis-à-vis der Fruchthalle.

97,9,102)

Für Pferdeliebhaber.

Bei dem am 28., 29. und 30 August dahier stattfindenden **Pferdemarkt** werden von dem unterzeichneten Comite für circa **40,000 Thaler** von den schönsten Pferden, sowie vollständige Equipagen ꝛc. angekauft, welche mittelst der am 30. August öffentlich stattfindenden Ziehung an die Actienbesitzer zur Vertheilung gebracht werden.

Die Betheiligung an diesem Unternehmen ist Jedermann gestattet, zu welchem Zwecke Actien à 1 Thaler ausgegeben werden und, nachdem die festgesetzte Anzahl von Actien vergriffen ist, kommen zur Vertheilung:

Circa 60 Pferde, bestehend aus eleganten Reitpferden, schönen Raçepferden zum Reiten und Fahren, eleganten Wagenpferden für ein- und zweispännige Equipagen und Arbeitspferden etc.
Drei elegante Equipagen mit je zwei Pferden und vollständigem Geschirr.
Zwei Equipagen mit je einem Pferd und vollständigem Geschirr.
Zwei Schlitten mit einem und zwei Pferden.
Vollständige Pferdegeschirre und sonstige Reit- und Fahr-Requisiten etc.

Das ausführliche Programm dieses Unternehmens wird Jedermann auf Verlangen gratis und franco überschickt. Jedem Actienbesitzer wird das Resultat pünktlich angezeigt.

Den Aufträgen auf Actien ist der Betrag à **1 Thaler = fl. 1$^3/_4$** per **Stück** beizufügen.

Man beliebe sich baldigst franco zu wenden an unser Vereinsmitglied Hrn. **Anton Horix** in **Frankfurt** a. M.

Der landwirthschaftliche Verein zu Frankfurt a. M.
Pferde-Markt-Comité.

Neue holl. Voll-Häringe
201,2,3) bei H. Heuschkel Wwe.

Neue holl. Voll-Häringe
2,3) bei **C. Heusser.**

Etwas Nutzholz verkauft
Messerschmied Heinrich in der Klostergasse.

Seiler Seibert auf der Rondelle hat zwei Wohnungen zu vermiethen. (2S.

Kaiserslautern.

Schuldienst-Erledigung.

Durch die Beförderung des Hrn. Röhm zum Lehrer an der neu creirten höheren Knabenschule dahier, ist die Lehrerstelle an der kathol. oberen Knabenschule vacant geworden, die nunmehr durch einen Verweser besetzt werden soll.

Der damit verbundene Gehalt besteht in 400 fl. baar aus der Gemeindekasse.

Lustragende Bewerber um diese Verweserstelle, werden daher ersucht, ihre Gesuche mit den erforderlichen Zeugnissen belegt, binnen 3 Wochen von heute an, bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Kaiserslautern, den 23. August 1865.

Das Bürgermeisteramt,
J. Gelbert.

3tes Pfälzisches Sängerfest.

Den verehrten Besuchern der Hauptproben und des **Concertes** diene zur Notiz, daß der Eingang zur Festhalle am Samstag Abend und Sonntag Vormittag an der Seite der Murhoffer'schen Wirthschaft ist.

Bei allen andern Festlichkeiten in der Fruchthalle, ist der Eingang wie gewöhnlich von der Schloßgasse aus.

Der Festausschuß.

Fest-Denkmünzen
à 15 kr. per Stück
bei **J. Steinbacher**
am Markt.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Eine Parthie

ganz feine, schwere schwarz- und weiß- und braun- und weiß-carrirte 8eckige **Shawls** verkaufe ich zu fl. 8 per Stück.

Friedr. Welsch,
99,2,4) vis-à-vis der Fruchthalle.

Neue, bisher noch nicht veröffentlichte

Sinnsprüche

à **6** und **9 kr.** sowie die Worte:
„Willkommen:“ „Lied hoch!“
vorräthig in der Buchdruckerei

Ph. Rohr.

Abzugeben:

einen eisernen Wasserbehälter (Vorwärmer), 2 Meter Länge, 1 Meter Breite, 0,50 Centimeter hoch;
eine gußeiserne Wasserpumpe 4 Meter hoch;
eine eichene gutgearbeitete Stiege mit Rückwand, 14 Tritte bei 3 Meter Höhe;
einige Tausend alte Backsteine bei

2,3,4) **Carl Schuck.**

Neue holl. Voll-Häringe

sind angekommen bei

2,3) **J. Hauf.**

Sehr guter Tischwein

zu 14 und 16 kr. per Liter, sowie

französischen rothen Wein

à 36 kr. per Liter empfiehlt die Weinhandlung

J. C. Schuck.

Dem **L. T.** ein dreifach donnerndes Hoch zum heutigen Namensfeste. **B.**

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung und Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 203. Samstag, den 26. August 1865. **63. Jahrg.**

Letzte Nachrichten.

§ **Zweibrücken**, 24. Aug. Die in der Schwurgerichtssession auf 1. und 2. September fixirte Verhandlung gegen Wilhelm Schröer, genannt Schmitt von Saussenheim, wegen verschiedener kriminellen Diebstähle, von denen einer bereits in dem vorigen Quartal verwiesen wurde, findet unter dem Vorsitze des k. Appellationsgerichtsraths Hecht, die übrigen Fälle, unter dem k. Appellationsgerichtsrathes Schmidt statt.

Stuttgart, 25. August. Hr. v. Bismarck ist gestern Abend hier angekommen und hatte sogleich eine Konferenz mit Hrn. v. Varnbühler, der auch heute den ganzen Morgen bei ihm war. Um 12 Uhr reist Hr. v. Bismarck wieder ab.

Darmstadt, 22. August. Neuerdings sind wieder einige Gaben für Schleswig-Holstein bei der geschäftsleitenden Commision in Frankfurt eingetroffen. Es findet sich darunter eine Summe aus der bayerischen Pfalz, ein Beitrag aus Pforzheim und namentlich auch eine Gabe mehrerer Deutschen in Costarica. — Bezüglich des Redacteurs May kann ich aus bester Quelle versichern, daß derselbe längst militärfrei ist und daß seine Heimathsbehörde in Rosenberg ihm ein durchaus günstiges Leumundszeugniß ausgestellt hat. Auch ist gegen die „Schleswig-Holsteinische Zeitung" noch keine einzige Verurtheilung in Preußen ergangen. Von Zedlitz selbst soll zugeben, daß es an Rechtsgründen für die Verhaftung fehle. Er habe aber die Macht!!!

Darmstadt, 24. August. Die stolzen europäischen Vormächte England und Frankreich hätten der Macht und dem Siegesruhm des nordamerikanischen Freistaats kein glänzenderes Zeugniß ausstellen können, als sie es durch das gemeinsame Flottenfest in Cherbourg thaten. Louis Napoleon ahnte wohl nicht, als er in der Hoffnung auf den Sturz der Union eine Kaiserkrone auf der Spitze seiner Bajonette nach Mexico trug, daß er heute die widerstrebende Hand küssen müsse, um dem Bewohner des weißen Hauses in Washington ein noli me tangere anzudeuten; und das stolze Albion, das um seiner Baumwollensäcke halber den Drachen der südlichen Rebellion fütterte, es dachte wohl auch nicht daran, daß es bald vor der Rache jenes Volkes beben würde, an dem es sich so schnöde versündigte. Und so sehen wir denn in Cherbourg das interessante Schauspiel, wie Despotismus und Egoismus, den gegenseitigen Groll unter Prunkgewänder hüllend, ein Verbrüderungsfest feiern, wie zwei Flotten miteinander ziehen, bloß von der Angst zusammengetrieben. Das weiß die Welt, und das hohle Festgepränge, das heuchlerische Händeschütteln kann nur dazu dienen, die Sache verächtlich zu machen. (H. Lztg.)

Leipzig, 20. August. (Unglaublich aber wahr.) Am 6. Juni waren in unseren Mauern Tausende von deutschen Lehrern versammelt, um vereint über Förderung und Vervollkommnung ihres Lebensberufes: Bildung und Erziehung des Volkes, zu berathen; — heute sind in unsern Mauern Tausende von deutschen Feuerwehrmännern versammelt, um vereint über Förderung und Vervollkommnung ihres gelegentlichen Berufes: Verhütung und Unterdrückung von Feuerschaden, zu berathen. Heute haben die Universität und die Kirchen geflaggt, damals hatten sie es nicht. — Nicht, daß wir damit sagen wollten, heute sei damit zu viel Ehre erwiesen, denn unsere brave Feuerwehr ist aller Ehren werth. Wir wollen nur constatiren, wie durch diesen Gegensatz ein eigenes Schlaglicht auf die hiesigen verantwortlichen Vertreter der Wissenschaft und der Kirche in ihrer Stellung zur Schule fällt.

Kiel, 25. August. Der preußische Civilkommissar v. Zedlitz und der Prinz v. Hohenlohe sind hier eingetroffen und konferiren mit den Behörden.

* In Bern ist Hr. **Koroneos**, Oberkommandant der Nationalgarde von Athen, gewesener Kriegsminister des Königreichs Griechenland, — welcher von seiner Regierung beauftragt, die militärischen Einrichtungen und die Armee der Schweiz an Ort und Stelle zu studiren, — angelangt.

Vermischte Nachrichten.

* Wie aus der unten stehenden Anzeige ersichtlich ist, verbleibt der große Panorama-Cyclus von Hrn. A. Bauer noch während des Sängerfestes hier und machen wir wiederholt auf die Trefflichkeit desselben aufmerksam. Bei dem so geringen Eintrittspreise sollten Eltern und Lehrer nicht versäumen ihren Schutzbefohlenen einen zugleich belehrenden und unterhaltenden Genuß zu geben, wie wir den Cyclus auch den Fremden bestens empfehlen.

* Die Fremden sowohl als unsere Mitbürger mögen nicht übersehen, daß Hr. Professor Rehli in seiner Bude auf dem Stiftsplatze während des Festes seine interessanten Vorträge über den Galvanismus, Magnetismus, die Electricität 2c., durch interessante Experimente illustrirt, fortführen wird.

* Im Saale der „Eintracht" kommt nächsten Dienstag eine Anzahl Oelgemälde zur Versteigerung, welche für die Festtheilnehmer schon von morgen (Sonntag), für das Publikum aber erst von Montag Mittag an zur Ansicht ausgestellt sind. Es befinden sich in dieser Sammlung außergewöhnlich gelungene Piecen wie z. B. ein unübertreffliches Viehstück von Lott; eine entzückende Landschaft aus der Provence von Hyers 2c. 2c.

☞ Bei der Masse der Anzeigen und übergroßen Beschäftigung im Interesse des Festes, bitten wir den Mangel an Lesestoff in der heutigen Nummer gütigst zu entschuldigen.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt vom Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Bavaria" Capt Taube, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packet-Aktien-Gesellschaft, welches von New-York 9. August abging, ist nach einer glücklichen Reise von 12 Tagen 11 Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt, und hat, nachdem es daselbst die Vereinigte Staatenpost sowie die für England und Frankreich bestimmten Passagiere gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe bringt 99 Passagiere, 300 Tons Ladung und 5 Briefsäcke.

* Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 27. August 1865. „Dinorah", oder die Wallfahrt nach Ploermel. Romantische Oper in 3 Akten nach dem Französischen des M. Carré und J. Barbier von J. C. Grünbaum. Musik von G. Meyerbeer. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

* Produktenbörse.

Mannheim, 24. Aug. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 30 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 45 kr Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 12 kr. Haser eff. 100 Z.-Pfd. 4 fl. — kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 11 fl. Oelsamen (nach Qualität): Kohlreps, ungar. 200 Z.-Pfd. 22 fl. 30 kr. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 11 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 10½ fl. Kleesaamen, deutscher 100 Z.-Pfd. — fl. — kr. Luzerne — fl. — kr. Esparsette — fl. — kr. Leinöl, effektiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 21 fl. 30 kr. (mit Faß) 21 fl. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 25 fl. 45 kr. (mit Faß) 25 fl. 30 kr. Mehl, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 45 kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 39 fl. — kr. Petroleum verzollt in Parthieen, 21 fl. 30 kr. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl — fl. B. per 100 Z.-Pfd.

Mainz, 25. August. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 27 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 14 kr. Gerste 160 Pfd. 6 fl. 21 kr. Haser 120 Pfd. 4 fl. 50 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 9 fl. 50 kr. Roggenmehl 8 fl. 10 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 25. August.

Pistolen . . .	fl.	9 47	Russische Imperiales		9 47
dito Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 52	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten	„	5 36-37	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 30-31	Dollars in Gold	„	2 28-29
Engl. Souverains	„	11 56-58	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Minderversteigerung.

Donnerstag, den 7. September, Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Bürgermeistereilocale zu Hochspeyer, die Herstellung der Ortstraverse im Orte Waldleiningen, bestehend in

a) Maurerarbeit, veranschlagt zu . . . . 244 fl. 49 kr.
b) Pflasterarbeit, veranschlagt zu . . . . 200 fl. — kr.
Summa . . 444 fl. 49 kr.

auf dem Minderversteigerungswege vergeben.

Der Kostenanschlag liegt auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Hochspeyer, am 24. August 1865.

Das Bürgermeisteramt,
3,5) Diemer.

Ohmetversteigerung.

Freitag, den 1. September 1865, Morgens 8 Uhr, lassen die Gebrüder Ries von Enkenbach, bei günstiger Witterung an den Wiesen selbst, bei ungünstiger Witterung dagegen in ihrer Behausung, das diesjährige Ohmet von 20 Tagwerk Wiesen, Baun Enkenbach und Alsenborn gelegen, versteigern.

Kaiserslautern, den 26. August 1865.
3,6) Ilgen, k. Notär.

Ohmetgrasversteigerung.

Mittwoch, 30. August nächsthin, Morgens 9 Uhr, an der Wiese, läßt Herr Jacob Schäfer, Bauunternehmer, in Neukirchen wohnhaft, das Ohmetgras auf seiner im Hagelgrund, Bann Kaiserslautern gelegenen, circa 7 Tagwerk großen Wiese, begrenzt von Wilhelm Raab und Weg, öffentlich versteigern.

Kaiserslautern, den 25. August 1865.
203,5) Ilgen, k. Notär

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, 30. August 1865, Nachmittags 1 Uhr, dahier auf dem Kotten in ihrer Wohnung, lassen die beiden Eheleute Peter Bitz und Jacobine Römer unter anderen namentlich nachverzeichnete Mobiliargegenstände versteigern, nämlich:

3 Tische, 12 Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 3 Bettladen, 2 Uhren, 2 Oefen, 2 Krautständer, 1 Bank, Weißzeug, Maurergeschirr, 1 Bäckereieinrichtung, 29 Ellen hausgemachte Leinwand rc.

Kaiserslautern, 4. August 1865.
85,91,203) Böcking, k. Notär.

Hausversteigerung.

Montag, den 4. September 1865, Nachmittags 4 Uhr, dahier im Gasthaus zum Löwen, lassen die Erben von Johann Braun und Margaretha Huber abtheilungshalber versteigern:

Plan-Nummer 919. — 6 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Stall, Holzschoppen und Höfchen zu Kaiserslautern an der Hauptstraße, neben Heinrich Weber und Carl Gehrheim.

Durch seine Lage inmitten der Stadt, zum Betriebe eines jeden Geschäftes geeignet.

Kaiserslautern, 11. August 1865.
91,8,03,9) Böcking, k. Notär.

Güterversteigerung.

Montag, den 4. September 1865, Nachmittags 2 Uhr, dahier im Gasthause zum Rheinkreis, läßt Herr Peter Müller, Rentner dahier wohnhaft, nachbezeichnete Immobilien in Eigenthum versteigern, als:

1) Plan-Nummer 3033. — 1 Tagwerk 66 Dezimalen Acker am mitterlen Rothenberg, neben Gebrüder Orth beiderseits.
2) Plan-Nummer 3230. — 1 Tagwerk 93 Dezimalen Acker am Wadsack, neben Erben Eppler und Ludwig Schöneberger.
3) Plan-Nummer 1487 1/8. — 69 Dezimalen Wiese im Bruchschnepp, neben Compter und Stephany.
4) Plan-Nummer 2524 und 2525 und 2526. — 3 Tagwerk 7 Dezimalen Acker rechts an der Mainzerstraße oben Weg, hinter Wittwe Abraham Gelbert.
5) Plan-Nummer 2577. — 1 Tagwerk Acker im Ländel, neben Konrad Schuck und Hospital.
6) Plan-Nummer 2677, 2660 und 2661. — 3 Tagwerk 35 Dezimalen Acker in der alten Lehmkaut (am langen Almen), neben Karl Orth und Ritter von Sembach.
7) Plan-Nummer 3171 1/5 und 3173 und 3179. — 3 Tagw. 93 Dezim. Acker am Hagelgrund (in den hintern Kiesern), neben Karl Orth und Wilhelm Brück.
8) Plan-Nummer 3373. — 1 Tagwerk 3 Dezimalen Acker auf dem Burggraben, (Blutacker), neben Huber beiderseits.
9) Plan-Nummer 3381 und 3382. — 2 Tagwerk 5 Dezimalen Acker auf'm Burggraben (Blutacker), neben Bierbrauer Schwarz und Bierbrauer Bender.
10) Plan-Nummer 3571 1/3. — 94 Dezimalen Acker am Kaisersberg neben Karl Schöneberger und Weg.
11) Plan-Nummer 2294. — 1 Tagwerk 8 Dezimalen Wiese über'm Bruch, neben Herbig und Spital.
12) Plan-Nummer 2317. — 65 Dezimalen Wiese allda (Altenwoog), neben Karl Orth und Wagner.
13) Plan-Nummer 2966 1/2. — 2 Tagwerk 1 Dezimale Acker am vordern Rothenberg, neben Carl Herbig und Compter.
14) Plan-Nummer 2065. — 1 Tagwerk 56 Dezimalen Wiese am Lämmchesberg oder Trippstadterweg, neben Garten und Herzog.

Kaiserslautern, den 9. August 1865.
88,203,9) Ilgen, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, 5. September nächsthin und am folgenden Tage, jedesmal von 2 Uhr ab, dahier in seiner Wohnung, läßt Herr Revierförster Kummerer umzugshalber unter anderen namentlich nachverzeichnete Mobiliargegenstände versteigern, als:

2 Sopha's, 6 gepolsterte Stühle, mehrere Strohstühle, 3 große Schränke, 1 Küchenschrank, 1 Commode, 1 Ausziehtisch, 2 Waschtische, 1 Schreibtisch, 2 Nachttische, 1 Nähtisch, 1 Stehpult, 1 Rollchaise, 1 Bettlade, 1 großen Bügelteppich, Spiegel, Bettung, Herrn- und Frauenhemden, Strümpfe, Tischtücher, Servietten rc., Küchengeschirr aller Art, Ständer, Fässer rc. rc.

Kaiserslautern, 18. August 1865.
97,203,9) Böcking, k. Notär.

Bei unserer Rückreise nach Californien sagen wir allen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl!

Bosenbach und Kottweiler-Schwanden.
D. Rothenbusch,
sowie dessen Schwägerin
Frau **P. Rothenbusch.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung nachbezeichneter Victualien und sonstiger Gegenstände, als muthmaßlicher Bedarf des Zuchthauses und der k. Staats-Erziehungsanstalt Kaiserslautern während des Etatsjahres 1865/66, wird im Soumissionswege begeben. Dieser muthmaßliche Bedarf besteht:

	I. bei dem Zuchthause.	II. bei der k. Staats-Erziehungsanstalt. in
1) Griesmehl . . .	10000 Kilo.	1500 Kilo.
2) Roggenmehl . .	40000 „	— —
3) Kernmehl . . .	15000 „	— —
4) Spelzengries . .	3000 „	1000 Kilo.
5) Rollgerste . . .	3000 „	600 „
6) Reis	3000 „	600 „
7) gebrochene Erbsen	2500 „	400 „
8) Linsen	2500 „	400 „
9) Kornstroh . . .	20000 „	3000 „

ferner der Jahresbedarf an Rinds-, Kalb- und Sohlleder für beide Anstalten, sowie für die Polizeianstalt und endlich der Bedarf an Kuh- und Kalbfleisch für das 1. Quartal 1865/66 (October, November, Dezember).

Lieferungslustige wollen ihre deßfallsigen, für jeden Gegenstand zu machenden Angebote, von heute bis zum 20. September nächsthin, verschlossen, mit der Bezeichnung Soumission versehen, an die unterfertigte k. Verwaltung portofrei einsenden.

Die Lieferungs-Bedingungen können in der Canzlei der k. Verwaltung eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 20. August 1865.

Die k. Verwaltung des Zuchthauses.
3,11,5) **F. Meuth.**

ANNONCE.

Für den am **16. September** wieder von **Hamburg** nach **New-York** in See gehenden ausgezeichneten Postdampfer **„Germania"**, Capitän Ehlers, habe ich bei schneller Anmeldung noch Plätze offen.

Kaiserslautern, 22. August 1865.
100,1,3) **Ph. Schmidt,** Agent.

Glace-Handschuhe

billigst bei
99,1w²/₆) **L. Wiegel** Wwe.

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann**

Mobiliarversteigerung.

Freitag, den 8. September 1865, Nachmittags 1 Uhr, in seiner Wohnung, läßt J. Seemar, Schneidermeister dahier, folgende Mobiliargegenstände versteigern:

1 Kleiderschrank, 1 Commode, 2 Tische, 2 Betten mit Seegras- und Roßhaarmatratzen, 6 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Wasserbank, 1 Nachttisch, 1 Kleiderschrank, 1 Ladeneinrichtung, 1 Nähmaschine, 1 Schneidertisch, 1 Bank, 1 Gemüseständer, 1 Decadirmaschine und anderes Schneiderwerkzeug, sowie Weißzeug und verschiedene Hausgeräthen; dann Herrenkleider und Damenmäntel.

Kaiserslautern, 16. August 1865.

96,203,9) Böding, k. Notär.

Versteigerung.

Montag, den 11. September nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum „Riesen", läßt Bernhard Wäldele, Schlossermeister hier, zu Eigenthum versteigern:

1) Plan-Nummer 889. — 2 Dezimalen ein in hiesiger Stadt in der Rummelgasse gelegenes 2stöckiges Wohnhaus mit Hofraum und sonstigen Zubehörden, bei Albert Zeiger und Joh. Schwarz.
2) Plan-Nummer 1072. — 6 Dezimalen Garten vorm Gerstthore, bei Metzger Thielmann und Anstößer, sowie
3) Plan-Nummer 1413¹/₄ und 1413¹/₅. 43³/₁₀ Dezimalen Garten überm Bruch, von 3 Seiten durch Weg und anderseits von Wittwe Engelhardt begrenzt, — in 2 Abtheilungen oder im Ganzen.

Kaiserslautern, den 16. August 1865.

95,203,15) Jlgen, k. Notär.

Versteigerung von Bauplätzen zu Münster a/Stein.

Am Montag, den 28. August c., Nachmittags 1 Uhr,

läßt Herr Servatius Gebhart zu Münster am Stein, in seiner Wohnung daselbst, seine beiden an der Hauptstraße, ganz in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Bauplätze, wovon jeder eine Fronte von 55 bis 60 Fuß und eine Tiefe von circa 70 Fuß hat, sowie sein daneben befindliches Haus, welches 4 Wohnzimmer, Stallung für 4 Pferde und Hofraum enthält und zum Kohlenlager sehr geeignet ist, unter vortheilhaften Bedingungen freiwillig versteigern.

Creuznach.

94,203) Kuhn, Notär.

Ausflug für die Sänger:

Am 27. und 28. ds. Mts.

Kirchweihe zu Moorlautern,

(¹/₂ Stunde von Kaiserslautern) wozu höflichst einladet

Daniel Hoffmann, Wirth.

Bei dem Unterzeichneten sind

Fruchtsäcke-Gurten

für auf Häcksel-Maschinen und **Pechfackeln** bester Qualität zu haben.

Kaiserslautern, 25. August 1865.

3S) **Ph. Jost,** Seiler.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er sich an hiesigem Orte im alten Stubenrauch'schen Hause als

Uhrmacher

niedergelassen hat und empfiehlt hiermit sein reichhaltig wohlassortirtes Lager von silbernen und goldenen Taschenuhren aller Art, Pariser Pendules, Tafeluhren, Regulateurs, Musikdosen, Wecker, Schwarzwälder Uhren von den gewöhnlichsten bis zu den Kukuks-Uhren mit schön ausgeschnittenen Kästen; ächte Pariser *Talmi- und Doublé-Ketten* zu den billigsten Preisen.

Derselbe wird stets bemüht sein, das Vertrauen seiner Kunden durch schnelle und pünktliche Arbeit zu rechtfertigen.

Kaiserslautern, den 24. August 1865.

Carl Crusius.

☞ Für alle übernommenen Reparaturen, sowie für die neuen Uhren ꝛc. wird Garantie geleistet. (101,3,5

Mein in mehreren größeren Städten rühmlichst bekannter

Großer Panorama-Cyklus durch 120 Gläser

ist mit hoher Bewilligung noch bis über das hiesige Sängerfest in der großen Bude auf dem Stiftsplatz täglich von Morgens 9 Uhr an einem gefälligen Besuche geöffnet. Derselbe enthält eine malerische Reise auf dem **5560 Fuss hohen Berg Rigi Culm** in der Schweiz, sowie noch Neapel und New-York in Amerika, nebst dem Kriegsschauplatz von **Schleswig-Holstein, Polen** und **Amerika** und eine Stereoscopengallerie.

Der Eintritts-Preis ist von heute an für Erwachsene bei Tag wie bei Gasbeleuchtung 6 kr. Kinder unter 10 Jahren bei Tag 3 kr. und bei Gasbeleuchtung 6 kr. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Fst.,3) **August Bauer.**

Das

Herren-Kleider-Lager

von

L. Presser in Kaiserslautern

ist für die

Herbst-Saison

wieder auf das Vollständigste assortirt.

Alles in den neuesten Facons.

Auch werden Kleider wie bisher nach dem Maaß angefertigt und wird für ausgezeichnet gute Arbeit garantirt. [3,Fst.

Ausverkauf!

Wegen Wohnsitzveränderung bringt der Unterzeichnete sein Lager von Lambrechter Tücher und Bukskins zum Ausverkauf. Dem verehrlichen Publikum ist hierdurch Gelegenheit geboten, vorzügliche Waaren zum ***billigsten*** Preise zu kaufen.

Kaiserslautern, im August 1865.

L. H. Hauber
am Schillerplatz.

jSa.Di.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich (157jS

Ph. Schmidt Agent.

Gegen Zahnschmerzen

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker „**Bergmann's Zahnwolle**" à Hülse 9 kr.

aSo) **Carl Hohle.**

Zur Feier des 3ten Pfälzischen Sängerfestes
wird die diesjährige
Moorlauterer Kirchweihe
mit ganz besonderen Festlichkeiten begangen werden, besonders da bei dieser Gelegenheit der Unterzeichnete zum Erstenmale das Vergnügen haben wird, seine Gäste als Wirth zu begrüßen, indem er vor Kurzem das elterliche Geschäft übernommen hat.

Für die besten Speisen und Getränke ist bereits gesorgt und ist die bekannte
Sander'sche Musikgesellschaft
bei dem Unterzeichneten für die drei Festtage
Sonntag, Montag und Dienstag
den 27., 28. und 29. August
engagirt; ferner haben bereits mehrere Gesangvereine ihren Besuch freundlichst zugesagt. Kurz bei seinem ersten Auftreten als Wirth wird nichts versäumt werden, allen Gästen den Besuch so angenehm als möglich zu machen und ladet sonach freundlichst ein

2,3,Fest.) **Fr. Zapp.**

Für Pferdeliebhaber.

Bei dem am 28., 29. und 30 August dahier stattfindenden **Pferdemarkt** werden von dem unterzeichneten Comite für circa **40,000 Thaler** von den schönsten Pferden, sowie vollständige Equipagen 2c. angekauft, welche mittelst der am 30. August öffentlich stattfindenden Ziehung an die Actienbesitzer zur Vertheilung gebracht werden.

Die Betheiligung an diesem Unternehmen ist Jedermann gestattet, zu welchem Zwecke Actien à 1 Thaler ausgegeben werden und, nachdem die festgesetzte Anzahl von Actien vergriffen ist, kommen zur Vertheilung:

Circa 60 Pferde, bestehend aus eleganten Reitpferden, schönen Raçepferden zum Reiten und Fahren, eleganten Wagenpferden für ein- und zweispännige Equipagen und Arbeitspferden etc.
Drei elegante Equipagen mit je zwei Pferden und vollständigem Geschirr.
Zwei Equipagen mit je einem Pferd und vollständigem Geschirr.
Zwei Schlitten mit einem und zwei Pferden.
Vollständige Pferdegeschirre und sonstige Reit- und Fahr-Requisiten etc.

Das ausführliche Programm dieses Unternehmens wird Jedermann auf Verlangen gratis und franco überschickt. Jedem Actienbesitzer wird das Resultat pünktlich angezeigt.

Den Aufträgen auf Actien ist der Betrag à **1 Thaler = fl. 1¾** per **Stück** beizufügen.

Man beliebe sich baldigst franco zu wenden an unser Vereinsmitglied Hrn. **Anton Horix** in **Frankfurt** a. M.

Der landwirthschaftliche Verein zu Frankfurt a. M.
Pferde-Markt-Comité.

Oelgemälde Versteigerung.

Am Dienstag den 29. August, Morgens 10 Uhr,
im Eintrachts-Saale
wird eine große Sammlung
Oel-Gemälde,
bekannter Meister, Düsseldorfer Schule,
circa **150 Stück**, darunter große **Salon- und Cabinetsstücke** öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung versteigert werden.

Die Gemälde sind von Montag Nachmittag an zur Ansicht ausgestellt.

Während des **Sängerfestes** finden in der Bude auf dem Stiftsplatze **Vorträge** über die **Naturkräfte** und **Naturgesetze** statt und da sich dieselben während des Augustmarktes des allgemeinsten Beifalls zu erfreuen hatten, so wird während der Festtage eine Fortsetzung dieser Theilnahme erbeten.

In der 1) Abtheilung werden zahlreiche Experimente gemacht mit der **Reibungs-Electricität**, welche die Wohlthätigkeit der Blitzableiter illustriren. 2) Abtheilung: **Galvanismus**. 3) Abtheilung: **Electro-Magnetismus**, ein Electro-Magnet, der ein Gewicht von 430 Pfund trägt; das electrische Licht; das Schmelzen von Eisen, Stahl und Platina; electrische Sonne und die ganze Telegraphie.

International-Institut.

Vereinigt Zöglinge aus Frankreich, Deutschland, England etc. Hauptstudien: *lebende Sprachen* und *Handel*. Lehrplan nebst Bericht franco. [illegible] an den Präsidenten des Verwaltungsrathes in **Bruchsal** (Baden.)

Montagschmauß.

Zum Sängerfest!

Nächsten Montag, den 28. August, gibt es in der Restauration von Johann Keller neben dem Theater **Saure Nieren** und **Schweineknöchel.** (F,3

Zu beachten:
Neue Sänger-Häringe
sind eingetroffen bei
3Fst.4) bei **J. Jung.**

Mein Lager von
Havanna u. Bremer Cigarren
empfehle ich bestens
Fst.3,) **Jacob Seitz.**

Unter-Jacken
von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w
Ph. Schmidt.

Billard-Kreide
92,8,04) bei **C. Heußer.**

Neue Häringe, desgleichen Marinirte
Fst.,3) bei **Jacob Seitz.**

Fest-Denkmünzen
à 15 kr. per Stück
bei **J. Steinbacher** am Markt
und in der Buchhandlung bei Hrn. **Hugo Meuth.**

Terneaux-, Castor- & Strickwolle. Vorgezeichnete Haussegen, Perlen, Stramin, Stick- und Häkelseide, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
99,²/₆,w.1) **L. Wiegel** Wwe.

Neue holl. Voll-Häringe
sind angekommen bei
2,3) **J. Hauf.**

Neue holl. Voll-Häringe
2,3) bei **C. Heusser.**

Abzugeben:
einen eisernen Wasserbehälter (Vorwärmer), 2 Meter Länge, 1 Meter Breite, 0,50 Centimeter hoch;
eine gußeiserne Wasserpumpe 4 Meter hoch;
eine eichene gutgearbeitete Stiege mit Rückwand, 14 Tritte bei 3 Meter Höhe;
einige Tausend alte Backsteine bei
2,3,4) **Carl Schuck.**

Empfehlung.
Der Unterzeichnete hat flaumenreiche Bettfedern, sowie die großflockige federnfreie Flaume und auch fertige gefüllte Betten stets vorräthig.
Johann Schäfer,
Haspelgasse beim Mainzerthor.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 205. Dienstag, den 29. August 1865. **63. Jahrg.**

Der sechste deutsche Feuerwehrtag.

⊙ Leipzig, 25. Aug. Lieber Redacteur! Du feierst morgen den Beginn des pfälzischen Sängerfestes und wirst Feuer und Flammen der Begeisterung genug im Leibe haben, auch Stoff genug für Deine Volkszeitung, allein Du mußt mir schon ein Plätzchen zu einem „Löschartikel" einräumen, denn ich komme nicht im Festrausche zu Dir, sondern mit nüchterner Anschauung, deßhalb auch etwas post festum. Nun denn, so höre, und Deine lieben Leser mit. Spute Dich und rufe aus — „Gut Schlauch!" . . . Du lachst, aber es ist wirklich so, dieser humoristische Feuerwehrgruß ist in Leipzig erfunden worden und erhielt zur Antwort: „Zwanzig Maaß!" Aber nun zur Sache. Das alte, jedoch neuverjüngte Leipzig hatte zu dem VI. Feuerwehrtag so prächtige Toilette gemacht, als sollten ihr alle Gäste freudetrunken an das Herz fallen. Und so ist's geschehen. — Zudem waren die „Massenquartiere" nicht in öffentlichen Gebäuden, sondern in den Herzen der Leipziger Bürger aufgeschlagen, so daß von letzteren nicht einmal alle befriedigt werden konnten; zwar blieben ihre Herzen nicht leer, aber ihre Quartiere. Das heißt Gastfreundschaft üben, — kurz! Alles war herzlich aufgenommen und aufgehoben. Doch lasse mich, lieber Freund! erst einige Tage zurückgehen, zur Eröffnung der Ausstellung von Feuerwehr- und Wasserleitungsgegenständen. Auf dem „Floßplatze", wo es Wasser in Hülle und Fülle gibt, erhebt sich die stattliche Festhalle, umgeben von einigen Dutzenden Zufluchtsstätten für Durstige. Inmitten des Platzes steht wie ein Wahrzeichen der deutschen Feuerwehr, das Steigerhaus, vier Etagen hoch nebst Giebeldach. Durchwandern wir erst die Ausstellung, da wird uns die Bedeutung des Feuerwehrwesens für unsere volkswirthschaftlichen Zustände klar; wir sind aber auch zugleich überrascht von den großen Fortschritten, welche auf dem Gebiete des Löschwesens gemacht wurden. Nicht allein Spritzen und Zubringer aller Art, einfache und complicirte Maschinen und Maschinentheile, sondern aus Ausrüstungsgegenstände der Mannschaften bis auf die geringste Kleinigkeit herab fesseln in solcher Mannigfaltigkeit das Auge in seltener Weise. Die Vorzüglichkeit und Eleganz der Arbeit erweckt auch das Interesse der Nichtsachmänner. Von allen Werken, z. B. Spritzen, Rettungsleitern, Schläuchen, Säcken, Hacken u. s. w. sind alle bekannten Systeme vertreten. Dazwischen Wasserleitungsgegenstände aller Art: Bade- und Wascheinrichtungen, Waschtische, Fontainen, Brunnen, Gartenpumpen, Aquarien u. dergl. Die Bucher'sche Feuerlöschdose fehlt auch nicht und daß sie den ersten Platz in der Ausstellung ist gar nicht so unrecht, wie ich später beweisen werde. Aber nun zum Feste selbst. (Forts. f.)

Deutschland.

* Kaiserslautern, 29. August. Die schönen Festtage sind vorüber, jeder Eisenbahnzug entführt uns liebgewordene Gäste, die Decorationen verschwinden von den Häusern und der regelmäßige Geschäftsgang tritt nach und nach wieder in seine Rechte. — Anknüpfend an unsern gestrigen Festbericht kommen wir nun zu dem Sänger-Commers im schönen Garten des Thierhäuschens, wo sich bald ein reges Leben entwickelte. Der Humor machte hier sein Recht geltend, doch fehlte es auch nicht an gediegenen Vorträgen, worunter wir besonders ein herrliches Gedicht von Hrn. Aulenbach, sowie eine Rede über die Macht des Gesanges, von Hrn. Gilardon, erwähnen wollen. Die Bedienung war eine besonders gute zu nennen, ebenso wie des Nachmittags bei der Reunion auf der Löwenburg, wo die Begeisterung ihren Höhepunkt erreichte. Im Namen des schwäbischen Sängerbundes und der Fremden überhaupt dankte Hr. Wiedemann aus Stuttgart für die herzliche Aufnahme in Kaiserslautern. Er bemerkte seinen 9000 schwäbischen Sängern verkünden zu wollen, daß wenn es nun doch einmal zum Annexiren käme, sich die Pfalz und Schwaben gegenseitig annexiren würden. Ferner bemerkte er, daß unsere Anstrebungen auf die deutsche Einigkeit zu richten seien, aber auch keine Einheit ohne Freiheit; ein föderatives Element mit einem Parlamente sei das Beste für Deutschland und schloß mit einem Hoch auf das freie, deutsche, einige Vaterland.

Des Abends herrschte in der Festhalle bei der Tanzunterhaltung das fröhlichste Treiben.

„Nur einer Freude Hochgefühl entbrennt,
Nur ein Gedanke lebt in jeder Brust." —

Und somit schloß das dritte Pfälzische Sängerfest, dessen Erinnerung wohl jedem der daran Theil genommen unvergänglich bleiben wird.
In stummer Wehmuth sucht sich des Freundes Hand.
Zum Abschiedsdruck. Ein Jeder fühlt: Es ist das Scheiden
Nach solchem schönen Fest ein schweres bittres Meiden.

Frankfurt, 26. August. Der Erklärung Preußens, in Bezug auf Lauenburg, gegenüber, haben für ihr Erbrecht auf Lauenburg: Sachsen, Kurhessen, Sachsen Ernestinische Linie, Nassau, Mecklenburg und Anhalt Verwahrung eingelegt.

Leipzig, 26. August. Zur Feier des heutigen Todestages Theodor Körner's wird Dr. Wilh. Schröder aus Hannover sein vaterländisches Schauspiel: „Studenten und Lützower," vorlesen.

Berlin, 23. August. Die heutigen Berliner Blätter sind vollständig leer an politischen Nachrichten; die „Kreuzztg." bringt Betrachtungen über „das Wesen der Obrigkeit," die „N. A. Z." aber hat allzeit Vorrath an Schimpfreden auf die Augustenburgerei in den Herzogthümern, die nun zu ihrer innigsten Genugthuung hoffentlich für immer abgethan ist. Die „Nat. Ztg." zieht aus den Gasteiner Verhandlungen das Resultat, daß die deutsche Politik für die nächste Zukunft lediglich ein dynastisches Gepräge haben wird, daß der Einfluß der Mittel- und Kleinstaaten so gut wie vernichtet sei und die beiden Großmächte ebenso wie in der langen Metternich'schen Periode keinen anderen Willen neben sich aufkommen lassen würden. Nur von der Einsicht und Thatkraft des deutschen Volkes werde es abhängen, ob es künftig in der deutschen Politik noch andere Triebfedern geben werde, als die dynastischen. Und daß diese „Einsicht und Thatkraft" im Volke wach erhalten werde, dafür sorgt, wie männlich bekannt, in der gesammten deutschen Presse Niemand besser, als die „Nationalzeitung" und ihre edlen Genossen, die „Weser-" und die „Kölnische Zeitung."

Berlin, 23. Aug. Die „Provinzial-Korrespondenz" berichtet: Folgendes ist der wesentliche Inhalt des in Salzburg getroffenen Abkommens: Die Ausübung der Rechte auf die Herzogthümer wird fortan geographisch der Art getheilt, daß sie bezüglich Schleswigs vom Könige von Preußen und bezüglich Holsteins vom Kaiser von Oesterreich bewirkt wird. Beide Fürsten werden am Bunde die Herstellung einer deutschen Flotte beantragen und den Hafen von Kiel als Bundeshafen bestimmen. Bis dahin übt Preußen das Kommando und die Polizei über den Kieler Hafen aus. Preußen ist berechtigt, die nöthigen Befestigungen anzulegen und dieselben besetzen und bewachen zu lassen. Beide Fürsten werden außerdem bei'm Bundestag die Erhebung Rendsburgs zur Bundesfestung beantragen. Rendsburg erhält bis dahin eine gemischte Besatzung, deren Oberbefehl jährlich am 1. Juli wechselt. Preußen behält zwei Militärstraßen durch Holstein, eine von Lübeck nach Kiel, die andere von Hamburg nach Rendsburg. Preußen behält die Verfügung über einen Telegraphendraht zur Verbindung mit Kiel und Rendsburg sowie das Recht, preußische Postwagen mit eigenen Beamten auf beiden Linien durch Holstein gehen zu lassen. Die Herzogthümer sollen dem Zollvereine beitreten. Preußen ist berechtigt, den Nordostseekanal durch Holstein zu führen, sowie die Aufsicht über denselben auszuüben. Gegen eine Abfindungssumme überläßt der Kaiser von Oesterreich seine Ansprüche auf Lauenburg an den König von Preußen, auf welchen die alleinige Herrschaft über Lauenburg endgiltig übergeht. Lauenburg zahlt keine Kriegskosten (!), Holstein wird von den preußischen, Schleswig von den österreich-

ischen Truppen geräumt. — Die zur Ausführung des Abkommens erforderlichen Maßregeln, einschließlich der Auflösung der bisherigen Landesregierung, werden voraussichtlich bis zum nächsten 15. September ausgeführt sein.

Aus Coblenz, 20. August, wird der „Augsb. Allg. Z." geschrieben: „In Folge eines vom Cardinal Antonelli im Auftrage des Papstes erlassenen, am 15. ds. beim Domcapital in Köln eingegangenen Schreibens werden die Verhandlungen über die Erzbischofswahl wieder beginnen und ohne Zweifel in sehr kurzer Frist zu einer definitiven Erledigung gelangen. Verschiedene bei den früheren Wahlverhandlungen zur Sprache gekommene, von der Capitels-Minorität als zweifelhaft angesehene Fragen werden in jenem Schreiben der Reihe nach durchgegangen und die Bedenken beseitigt. Das Capitel wird aufgefordert, gleich nach Empfang des Schreibens zur definitiven Aufstellung der Candidatenliste zu schreiten. Das Verhalten der Majorität wird wiederholt belobt, die Minorität wird dringend ermahnt, sich bei Aufstellung der Wahlliste zu betheiligen; und wenn letzteres nicht erfolgen sollte, ist die Majorität angewiesen, auch ohne Betheiligung der Minorität vorzugehen und das Wahlgeschäft zu erledigen."

Die „General-Korrespondenz" und andere Organe des Wiener Hofes suchen die Haltung des österr. Kabinets zu beschönigen. Vergebliches Bemühen! Glaubt man denn zu Wien wirklich noch, daß alle von daher kommenden schönen Reden und Betheuerungen über die bundesfreundlichen Gesinnungen in Deutschland mehr als ein Lächeln hervorbringen?

Frankreich.

Paris, 23. Aug. Der Marineminister hat den Lords der Admiralität und den Offizieren der beiden Geschwader auf der Seepräfectur in Brest ein großes Diner gegeben, auf welches eine glänzende Soiree folgte.

In der nächsten Session des Senates werden zahlreich eingelaufene Petitionen gegen das Waffentragen außer dem Dienste zur Berathung kommen. Obwohl der kaiserliche Thron nur auf den Spitzen blutbefleckter Bajonnette ruht, so erwartet man doch eine Koncession an den nicht militärischen Geist der Bevölkerung, welche mit ihren Steuern den militärischen Geist auf seinen leiblichen Beinen erhalten muß.

Großbritannien.

London, 22. August. „Times" verhöhnt den kläglichen Ausgang der Bestrebungen der deutschen Völker für Schleswig-Holstein, indem sie darauf hinweist, daß während die Deutschen die Ansprüche des rechtmäßigen Erben des Herzogs von Augustenburg unterstützten und auf Einheit der beiden Herzogthümer drangen, überdies dabei die Rechte der Nationalität geltend machten, Preußen und Oesterreich nun geradezu erklären, daß sie weder von einem Erben noch von einer Einheit etwas wissen, und das Volk weder über seine Zukunft vernehmen, noch dem Nationalgefühl Rechnung tragen wollen. Dann hatten sie überhaupt auch keinen Vorwand zum Krieg gegen Dänemark, und alles läuft wieder auf einen Eroberungskrieg hinaus. Drollig sei es, daß Oesterreich noch Lauenburg verkaufe, ein Land auf welches dasselbe nicht das mindeste Recht habe; es verkaufe geradezu, was einem Andern gehöre. Damit werde ein unheilvoller Präcedenzfall aufgestellt und gezeigt, daß internationaler Friede auch ohne internationales Recht eine Zeit lang bestanden habe.

Italien.

Florenz, 25. August. Die „Nazione" zeigt an, daß der Minister des Innern, um der Wiederholung von Ruhestörungen vorzubeugen, beschlossen hat, daß religiöse Prozessionen nur unter Genehmigung der politischen Behörden, welche die Befugniß haben, sie zu untersagen, stattfinden dürfen.

Florenz, 26. August. Die sardinische und toskanische Bank haben einen Vertrag zur Verschmelzung beider abgeschlossen. Vom 1. Januar 1866 an werden sie zusammen eine italienische Nationalbank bilden.

Florenz, 28. Aug. Der Minister des Innern, Lanza, und der Generalsekretär Zini haben ihre Entlassung eingereicht. Ihre Nachfolger sind noch unbestimmt. Die übrigen Minister bleiben.

Die „Gazetta uffiziale" meldet, daß der Rektor der Universität von Neapel, Senator Imbriani, seines Amtes entsetzt worden sei, weil er den Universitätssaal gegen die Verordnung der Regierung den gegen das Zirkular des Kriegsministers protestirenden Parlamentsmitgliedern bewilligt hatte.

Wie der „Diritto" meldet, haben in Genua 7000 Bewohner eine Petition an die Regierung unterzeichnet, worin sie darum nachsuchen, daß man in den Klöstern der Stadt diejenigen Familien unterbringe die entweder obdachlos sind, oder in ungesunden Lokalitäten wohnen.

* Es bestätigt sich, daß man die Banditen der Bande Belluchiella's und Fuoca's in der Uniform päpstlicher Zuaven in Rom gesehen hat. Die römische Behörde beeilte sich diese Individuen nach einem anderen Punkte des Littorales zu senden.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 27. August.

Die Stimmung der verflossenen Woche namentlich für Oestreich. Fonds ist als eine mattere zu bezeichnen, der in Gastein abgeschlossene Tractat hat keinen günstigen Eindruck in Wien hervorgerufen und trotz der von Preußen an Oesterreich geleisteten Entschädigungssumme für Lauenburg scheint eine neue Oesterreich. Anleihe bevorstehend 1860er Loose von 83 3/8—83 3/16 National 66 1/4—1/8, 1864er Loose 87 7/8, Bank-Actien 849—46, Credit-Actien 190 1/2, Silber-Anleihe 73 1/4, 1854er Loose 76.

Amerikaner steigend in Folge günstigerer New-Yorker Berichte 1882er Bonds 72—73 3/8.

Oestr. Staatsbahn Prioritäten 52 1/4. Lombardische 48 3/8. Darmstädter Bank-Actien 226, Russen 90 1/2.

Von Süddeutschen Papieren 4% Bayr. Grundrenten 98 1/2, 3 1/2 Würtemberger 92 1/4, 3 1/2 Badenser 91 1/2, 4 1/2% Preußen 100 7/8, Bayr. Ostbahn 114 1/2, Frankfurter Hypothekenbank 101 1/4, Vereins-Cassa 100.

Von Devisen Wien steigend 108 3/8. London 120. Pariser 95 1/4 hauptsächlich sind es die Rimessen für Amerik. Fonds, welche diesem ungewöhnlich hohen Stand der Wechsel-Course zu Grunde liegen. Rudolphsloose fl. 13 1/2. Darmstädter 50fl.-Loose fl. 144. Augsburger Loose fl. 6. Pappenheimer fl. 5 3/4. Nassauer 36. Amerikanische Gold-Coupons pr. November 2 fl. 23.

Vergleichungstabelle.

	Am 19. Aug.	Am 26. Aug.
Oester. Bank-Actien	849	846
„ Credit- „	190 3/4	191 3/4
„ National	66 3/4	66 1/4
„ 1860er Loose	83 1/4	83 3/4
„ 1864er „	87 1/4	87 1/4
6% 1882er Amerikaner	72	73 3/8
Wiener Wechsel	108 1/4	108 3/4

Stadt Kaiserslautern.
Frucht-Mittelpreise vom 29. August 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	70	4	58	—	—	—	6
Korn	370	3	35	—	1	—	—
Spelzkern	30	4	40	—	—	—	25
Spelz	890	3	25	—	1	—	—
Gerste	200	3	45	—	8	—	—
Hafer	420	3	33	—	—	—	9
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1980						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 29. August 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 9 1/2 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 11 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 29. Aug. Butter per Pfd. 28 bis 30 kr. Eier 1 Dutz. 12 kr. pr. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Heu 2 fl. 30 kr. Stroh 1 fl. 30 kr.

Neustadt, 26. August. Der Centner Waizen 4 fl. 58 kr. Korn 3 fl. 45 kr. Spelz 3 fl. 45 kr. Gerste 3 fl. 53 kr. Hafer 3 fl. 39 kr.

Briefkasten der Redaktion.

G. Es war kein Uebersehen, noch weniger aber eine Unterschätzung der Leistungen des hiesigen Musikvereins, daß wir dieselben nur vorübergehend in der gestrigen Nummer erwähnten. Im Gegentheil: wir betrachten den Einzelchor des Musikvereins als einen der best vorgetragenen und gleich stolz können die Mitglieder des Vereins wie deren geschätzter Dirigent auf ihren Erfolg sein. Aber nirgends dürfen bei Wett- oder Preis-Singen die Vereine des Festortes, also die Gastgeber, mit ihren Gästen concurriren, denn schon der numerische Vortheil liegt gar zu sehr auf Seiten der Ersteren, obwohl er hier dadurch aufgehoben wurde, daß der Musikverein zuerst in der vorletzten Nummer nach einem anstrengenden Concerte auftrat. — In einer Festnachlese werden wir übrigens später noch Manches besprechen.

Frankfurter Geldcourse vom 28. August.

Pistolen . . .	fl.	9 47	Russische Imperiales		9 48
dito Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 52	Pr. Cass.-Schein	„	1 44 3/4-45
Ducaten	„	5 36-37	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 30-31	Dollars in Gold	„	2 28-29
Engl. Souverains	„	11 56-58	Gold pr. Pfd. fein	„	815-20

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Veräußerung von confiscirten Gegenständen u. s. w.

Samstag, den 9. September 1865, des Morgens 9 Uhr, im Bezirksgerichtsgebäude dahier, wird zur Versteigerung von gerichtlichconfiscirten oder von den Interessenten nicht zurückgezogenen Ueberführungsstücken u. s. f. begreifend, Kleider, Leibweißzeug, Schuhe und Stiefel für Frauen und Männer, Bettfournituren, Leinwand, Baumwollzeuge, Tisch-, Hand- und Sacktücher, hölzerne Bettladen, wollene Decken, Werkzeuge und sonstige Gegenstände, gegen baare Zahlung geschritten.

Kaiserslautern, den 26. August 1865.

Das kgl. Rentamt,
Frid.

Bekanntmachung.

Samstag, den 9. September 1865, Morgens 11 Uhr auf dem Bürgermeisteramte dahier, wird die Lieferung des Schwarz- und Weißbrodes, dann des Kuhfleisches II. Qualität und des Kalbfleisches I. Qualität, für das Bürgerhospital pro 18⁶⁵/₆₆, auf dem Soumissionswege vergeben.

Lieferungslustige wollen ihre deßfallsigen Angebote verschlossen auf dem Bürgermeisteramte einreichen.

Die Bedingungen liegen bei dem Hospital-Einnehmer Krafft zur Einsicht offen.

Kaiserslautern, den 24. August 1865.

Die Hospital-Commission,
J. Gelbert.
Louis Goerg.

Bekanntmachung.

In Folge Gemeinderaths-Beschluß wurden die Ausschellgebühren für Hochspeyer und Fischbach auf 20, und für Waldleiningen auf 24 kr. festgesetzt.

Hochspeyer, 28. August 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Diemer.

Minderversteigerung.

Donnerstag, den 7. September, Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Bürgermeistereilocale zu Hochspeyer, die Herstellung der Ortstraverse im Orte Waldleiningen, bestehend in

a) Maurerarbeit, veranschlagt zu	244 fl.	49 kr.
b) Pflasterarbeit, veranschlagt zu	200 fl.	— kr.
Summa	444 fl.	49 kr.

auf dem Minderversteigerungswege vergeben.

Der Kostenanschlag liegt auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Hochspeyer, am 24. August 1865.

Das Bürgermeisteramt,
3,5) Diemer.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. September 1865, Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Alsenborn, werden die nachgenannten Arbeiten zur Vergrößerung des Waschhauses an der Alsenzquelle dahier, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden:

1) Abbruch, Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit mit Wasserschöpfen, veranschlagt zu	fl.	288. 31.
2) Zimmermannsarbeiten, veranschlagt zu	fl.	111. 18.
3) Dachdeckerarbeit, veranschlagt zu	fl.	90 34.
4) Glaserarbeit, veranschlagt zu	fl.	15. 24.
Summa	fl.	505. 47.

Der deßfallsige Plan und Kostenanschlag liegen inzwischen zur Einsicht hieramts offen.

Alsenborn, den 24. August 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Willenbacher.

Ohmetgrasversteigerung.

Mittwoch, 30. August nächsthin, Morgens 9 Uhr, an der Wiese, läßt Herr Jacob Schäfer, Bauunternehmer, in Neukirchen wohnhaft, das Ohmetgras auf seiner im Hagelgrund, Bann Kaiserslautern gelegenen, circa 7 Tagwerk großen Wiese, begrenzt von Wilhelm Raab und Weg, öffentlich versteigern.

Kaiserslautern, den 25. August 1865.

203,5) Ilgen, k. Notär.

Hausversteigerung.

Samstag, den 2. September 1865, Nachmittags 4 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthaus zum Riesen, läßt Herr Peter Seebald versteigern:

Plan-Nummer 1066a, 1066b. — 22⁵/₁₀ Dezimalen Fläche mit neuerbautem zweistöckigem Wohnhause, Hof und Garten vor'm Gerstthor an der Pirmasenzerstraße nebst 2 Bauplätzen.

Kaiserslautern, den 29. August 1865.

5,7,8) Böcking, k. Notär.

Baumwoll-Spinnerei- und Weberei Kaiserslautern.

Donnerstag, den 14. September 1865, Mittags 12 Uhr, im Gasthause zum „Schwanen" in Kaiserslautern, findet eine **außerordentliche Generalversammlung statt.**

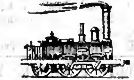
Gegenstand der Tagesordnung:

1) Bericht des Directors über den Stand des Geschäftes.
2) Reduction des Aktienwerthes und Emission neuer Aktien nach Maaßgabe des von Seite des k. Handelsministeriums in formeller Beziehung beanstandeten Beschlusses der Generalversammlung vom 24. April l. J.
3) Neuwahl eines Ersatzmannes.

Kaiserslautern, den 28. August 1865.

Der Verwaltungsrath.

Bekanntmachung.



An der bereits im Baue begriffenen Bahn von Homburg (Ingweiler) nach St. Ingbert finden tüchtige Arbeiter, sowohl bei Erd- und Maurer- als auch Tunnelarbeiten noch fortwährend Beschäftigung.

Die Anmeldung geschieht auf dem Sectionsbureau in Blieskastel.

Ludwigshafen, den 20. August 1865.

Die
Die Direction der Pfälzischen
1,5) **Eisenbahnen.**

Offerte.

Der Unterzeichnete bringt den Herren Mühlenbesitzern zur geneigten Kenntniß, daß er dahier ein Commissionslager von französischen und englischen

Mühlsteinen,

aller Gattungen errichtet hat, worunter auch Württemberger Schälsteine I. Qualität.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß er alle Reparaturen, das Schärfen und Englisiren übernimmt und für die Lieferung der Arbeiten genügende Garantie gibt.

Hamburg, (Rheinpfalz.)

F,205) Adam Daum.

Eine Parthie

ganz feine, schwere schwarz- und weiß- und braun- und weiß-carrirte 8eckige **Shawls** verkaufe ich zu fl. 8 per Stück.

Friedr. Welsch,
99,2,5) vis-à-vis der Fruchthalle.

Ein Logis, bestehend in 4 Zimmern, 3 Mansarden, Küche Keller und Holzlage vermiethet an eine stille Familie

92,8,04) C. Heußer.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Extra-Dampfschiff	Allemania,	Capt. Trautmann,	am 2. September.
	Bavaria,	„ Taube,	am 9. „
	Germania,	„ Ehlers,	am 16. „
	Borussia	„ Schwensen	am 30. September.
Extra-Dampfschiff	Teutonia,	„ Haack,	am 7. October

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ 150, Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ 110. Zwischendeck Pr. Crt. ℛ 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf £ 2. 10 per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obigen Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt

Die Extra-Dampfschiffe Bavaria, Capt. Taube, am 9. September. Teutonia, „ Haack, am 7. October.

werden von Hamburg **direct** nach New-York expedirt ohne Southampton anzulaufen.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
F. J. Bothof, Generalagent in Aschaffenburg,

sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W. Strasser in Speyer Julius Stern in Obermoschel; Greffier Blaufuss in Marnheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Waldmohr; M. Rodach in Neustadt a. d Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Obée in Kriegsfeld; Jean Heusser in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheimbolanden.

(a.14T.

Danksagung.

Für den herzlichen Empfang und die überaus freundliche Aufnahme sagt den biedern Bewohnern von Kaiserslautern den herzlichsten Dank

Der Grünstadter Liederkranz.

Herzlichsten Dank und Lebewohl

den Bewohnern Kaiserslauterns und besonders ihren freundlichen Quartiergebern!

Die Mitglieder des

Dürkheimer Cäcilien-Vereins.

Die unterzeichneten Gäste des Herrn **C. Gotthold**, Buchbinder, statten hierdurch für die herzliche Aufnahme demselben ihren besten Dank ab.

Paul und Krämer aus Weilerbach.

Den lieben Quartiergebern, besonders den verehrten Frauen und Jungfrauen der Stadt Kaiserslautern, sagen wir hiemit unsern innigsten Dank für die freundliche Aufnahme und Bewirthung, sowie ein herzliches Lebewohl.

Kaiserslautern, den 28. August 1865.

Die Mitglieder des

Gesang-Vereins Frohsinn

von Ludwigshafen.

Ottweiler.

(Station der Rhein-Nahe-Eisenbahn).

Viehmarkt Montag, den 4. September 1865.

Der Vorstand des Marktvereins.



Selbstgezogener, ganz reingehaltener **1858r Wein**, verkaufe ich über die Straße per Liter à 20 und 22 Kreuzer.

98,204,10) **Ludw. Welsch.**

Der bereits früher angekündigte

Tanzunterricht

nimmt bis Montag, den 4. September, Abends 8 Uhr seinen Anfang.

Hochachtungsvoll

92,8,05,10) **F. Frocr.**

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei

jS.) ***Geschw. Spross.***

Logis-Anzeige.

Das von Herrn Hauber bewohnte Logis in meinem neuerbauten Hause am Schillerplatz, bestehend aus Laden, Comptoir, 2 Zimmern und Küche, im untern Stock 2 Zimmer im dritten Stock Magazin, Keller, Speicher und Mitbenützung der Waschküche, ist anderweitig zu vermiethen und kann bis 1. November bezogen werden.

99,05,7) **H. Kling.**

Mehlpreise

bei **V. Graf** in Kaiserslautern.

Stetiner Kuchenmehl per Pfund	.	6 kr.
Kunstmehl per 100 Pfund	.	fl. 9. 20.
Blummehl „ 100 „	.	fl. 8. 15.
Schwingmehl per 100 Pfd. I. Qual.		fl. 7. 28.

Es wird auch Frucht gegen Mehl ausgetauscht. (96,j.Di

Passagier-Beförderung

über

Hamburg, Bremen, Liverpool & Havre,

nach

Amerika und Australien,

mit den ausgezeichnetsten

Post-, Dampf- u. Segel-Schiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch

Franz Jos. Müller, Generalagent in Kaiserslautern,

sowie dessen Herren Agenten:

Julius Landsberg in Obermoschel; **J. Kammerdiener** in Herschberg; **Michael Mang** in Heltersberg; **Wm. Raquet** in Landstuhl; **Louis Reiss** in Kusel; **F. Levi** in Germersheim; **Fried. Hagen** in Homburg; **Franz Hauck** in Dürkheim; **F. Herrmann** in Landau; **Ferd. Emich** in Waldmohr; **Fried. Catoir** in Lautersheim; **Adam Platz** in Neustadt; **Chr. Roesinger** in Speyer; **Fried. Frank** in Zweibrücken; **J. Hering** in Grünstadt; **L. Grünewald** in Edesheim; **C. Cappel** in Reichenbach; **Hch. Westenberger** in Odenbach a/G. (145 jD.

Das diesjährige landwirthschaftliche Bezirksfest

wird Montag, den 4. September l. Jrs., in Landstuhl

mit **Rindviehmarkt und Preisevertheilung** abgehalten.

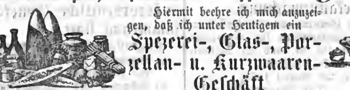
Zu einer recht lebhaften Betheiligung ladet freundlichst ein

Landstuhl, den 23. August 1865

Das Bürgermeisteramt,

200,5) **C. Benzino.**

Geschäfts-Eröffnung.



Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich unter Heutigem ein

Spezerei-, Glas-, Porzellan- u. Kurzwaaren-Geschäft

im Hause des Herrn **Möbelfabrikanten Kuntz** in der Fackelgasse eröffnet habe. Prompte Bedienung versprechend, empfiehlt sich freundlich

Kaiserslautern, im August 1865

94,5,9,810,7,&7) ***Emilie Becker.***

Ausverkauf!

Wegen Wohnsitzveränderung bringt der Unterzeichnete sein **Lager von Lambrechter Tücher und Bukskins** zum Ausverkauf. Dem verehrlichen Publikum ist hierdurch Gelegenheit geboten, vorzügliche Waaren zum ***billigsten*** Preise zu kaufen.

Kaiserslautern, im August 1865.

L. H. Hauber

jSa.Di. am Schillerplatz.

---

2 Gesellen

können Arbeit finden bei Daniel Mai, Schreiner in Steinwenden. Guter Lohn und dauernde Beschäftigung wird zugesichert und die Reise vergütet. (5,7,9

Verloren.

Zwei Taschentücher mit Lincoln darauf und zwei Halsbinden, zusammen in 3 Päckchen, sind am ersten Tage des Sängerfestes verloren worden, um deren gefällige Rückgabe gebeten wird. Näheres durch die Expedition.

Zu vermiethen

auf mehrere Jahre das auf dem Kotten gelegene Haus mit Bäckereieinrichtung des Unterzeichneten.

5,6,7) Peter Bitz.

Der Unterzeichnete bringt hiermit dem Publikum sein Lager aller Sorten neuer

fertiger Kleider

in Erinnerung.

5,6) **R. Bendig.**

Stockhausgasse Nro. 8.

Eine schon längere Zeit in gutem Betrieb stehende, an einer Eisenbahn gelegene

Cichorien-Fabrik

ist abtheilungshalber zu verkaufen.

Franco-Anfragen deßhalb besorgt die Expedition dieser Blätter.

Billard-Kreide

92,8,05) bei **C. Heußer.**

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 206. Mittwoch, den 30. August 1865. **63. Jahrg.**

⊙ Der sechste deutsche Feuerwehrtag.

(Fortsetzung.)

Am Sonnabend den 19. Abend war großer **Empfang** in dem feenhaft erleuchteten Schützenhausgarten, den Du, lieber Redacteur! auf Deiner Reise nach dem Dresdener Sängerfest kennen gelernt hast. Wahrlich, ein Garten, dem Diejenigen zu Semiramis weit nachstehen, es ist ein Stück türkisches Paradies, Tausende von Flammen sprühen aus Lämpchen, Gras und Blumen, Fontänen plätschern, Musik und Gesang erklingt — ach, wäre nur nicht das gespritzte, theuere Bier, das nicht einmal im Entferntesten die Aiche kennt, so daß wir ausrufen: „Schenkt mir voll ein!" — — — Der „Zöllnerbund" bezauberte durch seine exacten kunstvollen Gesangsvorträge alle Gäste, es folgen Reden, von denen die Empfangsrede so zahm ist, wie der alte Nachtwächterspruch: „Bewahrt das Feuer und das Licht!" Doch bald wird's anders, ein Heidelberger Kamerad denkt nicht blos an's Löschen, er weiß, daß es mitunter gut ist, eine vaterländische Brandfackel in die Volksmasse zu werfen, und er zündete mit seinem kühnen Wurf, ja er konnte mit Cäsar ausrufen: „Veni vidi vici!" Der Jubel, der dieser Rede folgte war, wie man zu sagen pflegt, endlos. Bis spät in die Nacht dauerte das muntere gesellige Treiben.

Sonntag Vormittags wurde die Abgeordnetensitzung abgehalten. Als erster Punkt wurde der Antrag eines Hagenfurter Feuerwehrmannes: „Die Gründung eines allgemeinen deutschen Feuerwehrvereins zur gegenseitigen Unterstützung und Ausbildung" behandelt und als überflüssig abgelehnt. Der zweite Punkt: „Ob und auf welche Weise die Feuerversicherungs-Gesellschaften zur Unterstützung der freiwilligen Feuerwehren heranzuziehen seien" veranlaßte nach lebhafter Debatte folgenden Beschluß: „Dahin zu wirken, daß in jedem Staate die Versicherungsanstalten gesetzlich anzuhalten seien, bestimmte Procente, wie im Königreiche Sachsen es der Fall ist, an die Feuerwehren zu zahlen." Mehrere andere Punkte, darunter die Errichtung von Militär-Feuerwehren wurden verworfen. Punkt 5: „Die Wichtigkeit der Tiefdruckspritzen zum Gegentheil der Hochdruckspritzen" gab Anlaß zu einer längeren Debatte, doch gingen die Ansichten darüber so auseinander, daß es zu einem Beschluß gar nicht kam. Nachdem noch die technische Commission gewählt war, wurde Braunschweig als nächster Vorort für 1867 bestimmt. (Forts. folgt.)

Letzte Nachrichten.

München, 26. August. Die Postkonferenz in Karlsruhe ist nicht, wie jüngst im „Frkf. Jonl." gemeldet wurde, auf den Mai k. Js. verschoben, sondern wird in der ersten Hälfte des Septbr. ds. Js. stattfinden. Unter Anderem wird es sich dabei um eine Verminderung der Brieftaxe für Deutschland handeln.

München, 27. August. Wir haben die wohl Viele betrübende Nachricht mitzutheilen, daß der verehrte Abt Haneberg seinem segensreichen Wirkungskreis dahier demnächst entzogen wird. Der gelehrte Priester ist zum Erzbischof von Köln bestimmt und der Papst hat seinen ausdrücklichen Wunsch ausgesprochen, daß er diese Stelle annehme. (N. N.)

Hamburg, 28. August. Die „Hamburger Nachrichten" berichten: Der neue Civil- und Militär-Gouverneur für Schleswig, Generallieutenant Frhr. v. Manteuffel, ist gestern Nachmittag hier eingetroffen, stattete den höchsten hiesigen Behörden Besuche ab und reiste heute morgen nach Kiel, um bis zum 15. Sept. c. den Oberbefehl der preußischen und österreichischen Truppen in den Herzogthümern Schleswig-Holstein zu übernehmen.

Köln, 28. August. In heutiger Generalversammlung der Köln-Mindener Eisenbahn wurde der Vertrag mit der Staatsregierung und die dazu nöthige Aenderung der Statuten einstimmig genehmigt. Auf eine Anfrage erklärte der Regierungskommissär, der Vertrag sei perfekt, sobald ihn Seine Majestät genehmigt habe. (Einer Genehmigung des Landtages bedürfe er also nicht. Es wird immer schöner in Preußen.)

Wien, 25. August. Es ist nun definitiv bestimmt, daß FML. v. Gablenz die oberste Verwaltung in Holstein übernimmt. Gerüchtweise verlautet, daß der Herzog von Augustenburg zum Obrist und Inhaber eines österreichischen Regiments ernannt werden solle.

Die „Presse" schließt einen Artikel mit den Worten: „Die Salzburger Convention bestrebt sich eine einzige Schwierigkeit zu lösen und ruft eine Gesammtmasse von beunruhigenden Complikationen hervor. Sie verscheucht ein Wölkchen und weckt den Sturm."

* Der Unglücksfall, welcher das kaiserliche Gefolge in **Neuenburg** traf, ereignete sich dadurch, daß die Pferde des zweiten Wagens scheu wurden und diesen endlich umwarfen. Die Gräfin von Montebello brach dabei das Schlüsselbein, die Prinzessin Murat kam mit einer Contusion am Kopfe davon, die Vorleserin der Kaiserin wurde schwer am Arme verletzt, einem Piqueur wurde der Fuß zerschmettert und der Kutscher am Auge verletzt. Der Kaiser und die Kaiserin eilten den Verwundeten sofort zu Hülfe.

Der Zofinger Studenten-Verein hat an seinem Jahresfeste in Zofingen beschlossen, daß das Duelliren in allen Sektionen der ganzen Schweiz verboten sein solle.

Paris, 27. August. Herr Benedetti ist strengstens angewiesen, volle Genugthuung für die Ermordung des Herrn Ott zu verlangen. (M. Abendb.)

Paris, 29. August. Die Prinzessin Anna Murat ist fast ganz wiederhergestellt. Den andern Verwundeten gehts von Tag zu Tag besser. Dr Nélaton ist am 27. abgereist, weil er seine Gegenwart nicht länger nöthig hält. Die Kaiserin wird wahrscheinlich am Donnerstag wieder kommen.

Der älteste Sohn Lincoln's, ein sehr intelligenter junger Mann von 19 Jahren, ist in Paris angekommen, wo er beabsichtigt, seine Studien zu vollenden.

Die „Opinione" veröffentlicht ein geheimes mazzinistisches Rundschreiben mit Instruktionen für eine große Demonstration der Arbeiter und Studenten. Auf der Fahne soll die Inschrift prangen: „Rom Hauptstadt! Es leben Garibaldi, Venedig! Krieg mit Oesterreich!" Der Ruf: „Republik und Mazzini" soll vermieden, dagegen die französische Gesandtschaft mit dem Ruf: „Nieder mit der Allianz, nieder mit den Hochmüthigen, es lebe die Unabhängigkeit!" beehrt werden.

Kopenhagen, 28. Aug. Der dänische Reichsrath wurde heute durch den Konseilspräsidenten eröffnet. Das Verfassungsgesetz wird, wie vom Landsthing angenommen, vorgelegt.

New-York, 17. August. Von officiöser Seite wird versichert, Davis werde vor den Civilgerichtshof gestellt werden. — Die **Habeas corpus Acte** sollen wieder eingesetzt und die Militärgerichte aufgehoben werden. — Das Gerücht, daß zwischen dem Präsidenten Johnson und seinen Ministern Differenzen bestehen, wird dementirt.

New-York, 19. August. Der Commissionsbericht vom Mississippiconvent hat den Zusatz zur Verfassung angenommen, welcher die Sclaverei aufhebt. Eine Denkschrift, die dem Convente vorgelegt wurde, verlangt, daß der Convent zu Gunsten von Jefferson Davis Schritte thue. Der demokratische Convent von Maine hat die Politik des Präsidenten, die auf eine Wiederherstellung der Union geht, gebilligt. Der Kaper „Shenandoah" ist am 23. Juni bei Cap Thaddeus gesehen worden, als er gegen eine Flotte von 60 Wallfischfängern segelte. Die Aufregung auf dem Geldmarkt ist beruhigt; das Vertrauen wiederhergestellt.

Es heißt, der Präsident Johnson und der Kriegsminister Stanton würden sich nach Richmond begeben, um den Berathungen der Generale über die Angelegenheiten in Virginien beizuwohnen. Texas befindet sich in anarchischem Zustande. Der preußische Generalkonsul Schmidt ist gestorben.

Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Southampton, den 23. August, Abends. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „New-York," Capt. R. von Oterendorp, welches am 12. August von New-York abgegangen war, ist heute 9 Uhr Abends nach einer schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 11 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 286 Passagiere und 800 Tons Ladung.

Am Sonntag, den 13. August, auf 40° 20" N. Br. und 68° 56" W. L. passirte die „Newyork" das Postdampfschiff „Bremen", Capt. C. Meyer, welches am 30. Juli von Bremen und am 2. August von Southampton gesegelt war und somit New-York am Montag, den 14. August Morgens, erreicht haben wird. An Bord der „Bremen": Alles wohl.

Frankfurter Geldcourse vom 29. August.

Pistolen . . .	fl. 9 47	Russische Imperiales	9 48
ditto Preußische	„ 9 56-57	20-Frankenthaler	„ —
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 52	Pr. Cass.-Schein	„ 1 44¾-45
Ducaten . . .	„ 5 36-37	Sächs. ditto .	„ —
20-Francsstücke .	„ 9 30-31	Dollars in Gold	„ 2 28-29
Engl. Souverains	„ 11 56-58	Gold pr. Pfd. fein	„ 815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Ohmetversteigerung.

Freitag, den 1. September 1865, Morgens 8 Uhr, lassen die Gebrüder Ries von Enkenbach, bei günstiger Witterung an den Wiesen selbst, bei ungünstiger Witterung dagegen in ihrer Behausung, das diesjährige Ohmet von 20 Tagwerk Wiesen, Bann Enkenbach und Alsenborn gelegen, versteigern.

Kaiserslautern, den 26. August 1865.

3,6) Ilgen, k. Notär.

Ein **Cigarren-Etui** von Stahldrath wurde am 2ten Festtage von des Unterzeichneten Wohnhaus über die Eisenbahnstraße bis in den Bremerstiftswald verloren, und wird der redliche Finder gebeten, solches gegen gute Belohnung abzugeben bei **J. W. Jacob.**

Am verflossenen Sonntag Abend ging, vermuthlich auf dem Wege von der Mainzerstraße an der Kirche vorüber nach dem Bahnhofe, eine goldene Brillant-Brosche verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe auf dem Polizeibureau abzugeben und erhält eine angemessene Belohnung.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wird vom 1. September dieses Jahres an im Hause des Herrn Didier an der Chaussee zu ebener Erde wohnen.

Landstuhl, im August 1865.

6,7,8) **Dr. Geiger.**

Motto!!!

Ein Herz vom Kummer tief gebeugt.

Lesend Ihren Artikel bezüglich der Abreise der Sänger, übermannt uns das schmerzliche Gefühl, daß Sie uns, trotzdem daß wir Dienstag Abend halb 7 Uhr noch bei Doppelmops im Schwanen fröhlich versammelt, schon als abgereist betrachten, müssen wir uns dagegen hierin feierlichst verwahren und ersuchen Sie im Interesse der Sache, dieses zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Mehrere Sänger aus Nro. 21 im Schwanen.

Ein neuer schwarzgrau tüchener

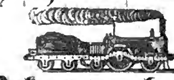
Ueberzieher

mit schwarzem Futter ist am Abend des 27. dieses vom Schwanen über den Altenhof, Fruchthalle oder Klostergasse verloren gegangen, und wolle der redliche Finder denselben bei der Expedition dieses Blattes gegen angemessene Belohnung abgeben.

Ein tüchtiger Aufseher

der gehörig zu Lesen, Schreiben und Rechnen versteht, außerdem mit guten Zeugnissen versehen ist, wird für eine hiesige Fabrik gesucht. Näheres bei der Expedition ds. Bl. (6,8,10

Pfälzische Eisenbahnen.



Bekanntmachung.

Sonntag, den 3. September l. Jrs. findet ein **Extrazug** aus der Pfalz nach **Frankfurt** a/M. statt. Die Ankunft zu Frankfurt erfolgt um 10 Uhr 10 Minuten Morgens, die Rückfahrt aus Frankfurt um 5 Uhr Abends.

Die Ausgabe der Billete beginnt Mittwoch, den 30. August und endigt Samstag, den 2. September Mittags 12 Uhr.

Die Preise für Hin- und Rückfahrt betragen in	II. Classe.	III. Classe.
von den Stationen Zweibrücken, Homburg, Landstuhl, und Kaiserslautern . .	fl. 3. 30.,	fl. 2. 20 kr.
von den Stationen Dürkheim, Wachenheim, Deidesheim, Landau, Edenkoben, Neustadt, Speyer	fl. 3. —.,	fl. 2. — kr.
von den Stationen Ludwigshafen, Oggersheim und Frankenthal	fl. 2. 15.,	fl. 1. 30 kr.

Die Billete berechtigen auch noch zur Retourfahrt am 4. September mittelst der gewöhnlichen Züge.

Hinfahrt:

Abfahrt in	Zweibrücken mit gewöhnlichem Zug	4 Uhr	55	Min.	Morgens.
„ „	Kaiserslautern mit Extrazug	6 „	12	„	„
„ „	Neustadt „ „	7 „	5	„	„
„ „	Landau mit gewöhnlichem Zug	5 „	42	„	„
„ „	Dürkheim mit „ „	5 „	30	„	„
„ „	Speyer mit Extrazug . .	6 „	50	„	„
„ „	Ludwigshafen mit Extrazug .	7 „	45	„	„
„ „	Frankenthal „ „ . .	8 „	3	„	„
Ankunft in	Frankfurt	10 „	10	„	„

Rückfahrt:

Abfahrt aus	Frankfurt mit Extrazug .	5 Uhr	—	Min.	Abends
Ankunft in	Frankenthal „ „ .	7 „	18	„	„
„ „	Ludwigshafen „ „ .	7 „	35	„	„
„ „	Speyer „ „ .	8 „	11	„	„
„ „	Dürkheim mit gewöhnl. Zug	9 „	15	„	„
„ „	Landau „ „ „	9 „	40	„	„
„ „	Neustadt mit Extrazug . .	8 „	16	„	„
„ „	Kaiserslautern mit Extrazug	9 „	9	„	„
„ „	Zweibrücken mit gewöhnl. Zug	10 „	20	„	„

Näheres hinsichtlich der Fahrzeiten für die Zwischenstationen xc. xc. besagt die **Affiche.**

Ludwigshafen, den 29. August 1865.

Die Direction der Pfälzischen Bahnen.

Abzugeben:

einen eisernen Wasserbehälter (Vorwärmer), 2 Meter Länge, 1 Meter Breite, 0,50 Centimeter hoch;
eine gußeiserne Wasserpumpe 4 Meter hoch;
eine eichene gutgearbeitete Stiege mit Rückwand, 14 Tritte bei 3 Meter Höhe;
einige Tausend alte Backsteine bei

2,3,6) **Carl Schuck.**

Gefällige Aufträge für Stimmen oder Reparaturen an Piano's für Klaviermacher Leitner aus Neustadt, nimmt die Exp. ds. Bl. entgegen.

Glace-Handschuhe

billigst bei

99,1w³/₆) **L. Wiegel** Wwe.

Chocolade
von
E.O. MOSER & Cie
Stuttgart
Calwerstraße 35.

empfiehlt zu Fabrikpreisen

142,6jM.) **F. A. Lehmann**, Conditor.

Einige gut geübte

Cigarrenmacherinnen

finden dauernde Beschäftigung bei

6,7,8) Jean Schwender.

Billard-Kreide

92,8,05) bei **C. Heußer.**

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 207. Donnerstag, den 31. August 1865. 63. Jahrg.

⊙ Der sechste deutsche Feuerwehrtag.

(Fortsetzung.)

Um nicht eine Hatze wie auf dem Dresdener Sängerfest zu veranstalten, gab man den Feuerwehrmännern den Montag Vormittag zur beliebigen Besichtigung der Stadt anheim. Nachmittags schritt die Leipziger Feuerwehr, drei Abtheilungen: städtische Feuerwehr, Turner- und Rettungs-Compagnie (letztere beiden freiwillige Feuerwehren aus Turnern gebildet) zu einer Musterübung. Von Mannesstolz und Muth erfüllt, ging es an's Werk und es war ein mehrstündiger Jubel, der die kühnen Männer stets begleitete. Noch nie war eine solche Meisterschaft in Besteigung des vier Etagen hohen Steigerhauses gesehen worden. Auf freistehenden, einholmigen Leitern (Kopenhagener System, sogenannter Papageischnabel), welche der Vordermann von Fenster zu Fenster freistehend nur am Leibgurte angehackt, selbst einhängen mußte, wurde in vier Minuten das Dach erreicht." Und in gleicher Weise wurde der Rücktritt angetreten; aber nicht genug, das Mannöver geschah im Sturmschritt rottenweise, es lief wie Mücken an der Wand hinauf und herab, es war ein rasches katzenartiges Klettern und doch mit Präcision und Eleganz. Die ganze Compagnie ließ sich frei an der Leine herab, auch der Rettungsschlauch wurde mit Glück angewandt und nicht weniger als vier Mann unternahmen mit bestem Erfolg den Sprung aus der vierten Etage hinab in das Springtuch. Alles ging ohne den geringsten Unfall vorüber. Die anwesenden Gäste waren voll Lob und Bewunderung über die großartigen Leistungen der Leipziger Feuerwehr. Hierauf folgte — also nach vollbrachter Arbeit — Abends 6 Uhr der große Festzug. Mehr als hunderttausend Menschen aus Nah und Fern füllten die Straßen. Es war ein Enthusiasmus wie wir ihn nur zum Turner- und Octoberfest erlebten. Die wackern Männer der That wurden mit Blumen-Sträußen und Kränzen förmlich überschüttet, ja die Guirlanden von den Häusern flogen ihnen zu, kurz! Alles war ein Herz und eine Seele, Alles von höchster Begeisterung entflammt. Abends wurde ein solenner Commers in den Räumen des Schützenhauses abgehalten. (Schl. folgt.)

Deutschland.

§ **Zweibrücken**, 28. Aug. (Schwurgerichtssitzung.) Folgende Personen wurden einberufen: I. als Hauptgeschworene: 1. Philipp Jakob Frank, Müller von Oberlustadt, 2. Jakob Koch I., Müller und Bürgermeister zu Kirchheim a. E. 3. Daniel Kühne, Ingenieur in Kaiserslautern, 4. Jonathan Blum, Handelsmann in Ingenheim, 5. Adam Sternjacob, Oekonom und Bürgermeister in Schweix, 6. Philipp Jakob Tartter, Gutsbesitzer und Adjunkt in Lambsheim, 7. Heinrich Raab, Kaufmann in Kaiserslautern, 8. Heinrich Andreas Vollmer, Rentner in Edenkoben, 9. Ludwig Breith, Metzger in Pirmasens, 10. Wilhelm Arnold Groffardt, Rentner und Stadtrath in St. Ingbert, 11. Michael Mellinger, k. Notär in Rheinzabern, 12. Johannes Spitzfaden, Müller in Ramberg, 13. Heinrich Geissel, Gutsbesitzer in Neustadt, 14. Heinrich Groß, Gemeinderath in Kandel, 15. Maximilian Neu, Gutsbesitzer und Stadtrath in Obermoschel, 16. Daniel Eschmann, Kaufmann und Stadtrath in Speyer, 17. Karl Ludwig Heynemann, Stadtrath in Grünstadt, 18. Jakob Guth, Bürgermeister in Insheim, 19. Karl Michael Lauer, Stadtrath in St. Ingbert, 20. Jakob Müller, Adjunkt in Speyer, 21. Ludwig Wies, Kaufmann in Blieskastel, 22. Johannes Boos V., Bürgermeister in Mauchenheim, 23. Christian Grünewald, Bierbrauer in Hornbach, 24. Karl Sigmund Ritter, Bürgermeister in Frankenstein, 25. Karl Lichtenberger, Gutsbesitzer in Speyer, 26. Johann Andreas Brunner, Bürgermeister in Hochdorf, 27. Michael Kern II., Bürgermeister und Wirth in Minfeld, 28. Wilhelm Schuster, Gemeinderath in Kallstadt, 29. Karl Dürr, Kaufmann in Germersheim, 30. Friedrich Wilhelm Arnold, Bürgermeister in Lachen. II. als Ersatzgeschworene: 1. Heinrich Joseph Henigst, Kaufmann, 2. Ludwig Simon, Bierbrauereibesitzer, 3. Heinrich Simon, Fabrikant, 4. Ludwig Lang, Stadtrath, 5. Max v. Hofenfels, Rentner und Stadtrath, 6. Jakob Heck, Stadtrath, Alle von Zweibrücken. Von den einberufenen Geschworenen wurden für die Dauer der Session dispensirt: Herr Ingenieur Kühne, der im öffentlichen Interesse seinen Posten gegenwärtig nicht verlassen kann, Hr. Spitzfaden, wegen Krankheit seiner Frau und die Herren Frank, Blum, Lichtenberger und Kern wegen eigenen Unwohlseins. Die übrigen Geschworenen waren Alle erschienen.

In der heutigen Sitzung wurde die Sache gegen Ludwig Wolf 42 Jahre alt, lediger Tagner in Zweibrücken, des Kirchendiebstahls angeklagt, vertheidigt durch den Rechtscandidaten Erbelding, verhandelt. In der kath. Kirche dahier befinden sich 2, mittelst Vorleger von Blech und einem gleichen Schließkloben, die durch Hängeichlößchen zusammengehalten werden, verschlossene Opferbüchsen. Dieselben wurden am 26. Juni l. J. erbrochen gefunden. Der Verdacht fiel auf den Angeklagten, der ein äußerst sicherheitsgefährliches Individuum, bereits 9 Mal zuchtpolizeilich, und zwar 2 Mal wegen Diebstahls zu 5 Jahren und zu 6 Jahren Gefängniß verurtheilt worden war. Bei seiner Verhaftung wurde bei ihm gefunden: ein leeres Portemonnaie, ein Zettel, worauf stand: „Spender dieser Kassen verbindet hiermit den hier stehenden Seelsorgern für alle Zeit, die Gaben einzig und allein zum Zwecke heiliger Meßopfer für die Verstorbenen Einerseits und zum Elisabethenvereine Anderseits zu verwenden," dann ein Messer mit einer Klinge und einen Pfeifenräumer, an welchem Spuren von eben solchem blauen Lack konstatirt wurden, wie zum Anstrich der beiden Büchsen verwendet war. Die Vertheidigung suchte den Belastungsmomenten entgegenzutreten, indem sie sich besonders darauf stützte, daß ja bei dem Angeklagten kein Geld vorgefunden worden sei. Auf das Schuldig der Geschworenen wurde Angeklagter zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Unmittelbar an diese Verhandlung reihte sich jene gegen Jacob Bangert, 21 Jahre alt Schustergeselle von Steinweiler, zuletzt bei Schuhmacher Koch in Neustadt in Arbeit, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Den Thatbestand hatten wir in Nr. 128 und das Urtheil in Nr. 129 ds. Bl. gebracht. Gegen das Erkenntniß legte der Angeklagte Cassation ein, welche theilweise vom Cassationshof angenommen und die Sache unter Aufrechthaltung des Wahrspruches der Geschworenen zur nochmaligen Urtheilsfällung an den Assisenhof verwiesen wurde. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten zu der früheren Strafe, jedoch mit Abzug der bereits erstandenen Haft seit dem letzten Urtheil.

Schwurgerichtssitzung vom 29. August. Jacob Hemmerle, Schneidergeselle von Scheibenhard, wurde des Versuches des Mißbrauches eines Mädchens unter 12 Jahren zum Beischlafe für schuldig erkannt und zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

München, 29. August. Die „Bayr. Ztg." widerspricht der Nachricht der „Prager Zeitung," daß in Folge der Gasteiner Uebereinkunft der mittelstaatliche Antrag am Bunde zurückgezogen werde; im Gegentheile sei der Bundestagsgesandte angewiesen auf eine baldige Vortragerstattung des Ausschusses hinzuwirken. Auch sei es unrichtig, daß die Regierungen von Bayern und Sachsen bei den Verhandlungen um Feststellung der Konvention Antheil genommen hätten. Die Konvention sei der Form und dem Inhalt nach ausschließlich das Werk von Oesterreich und Preußen.

München, 29. August. Am 4. Sept. wird die sterbliche Hülle des höchstseligen Königs Max II. in die neue Kapellengruft der Theatinerkirche unter entsprechenden kirchlichen Feierlichkeiten transferirt, denen die Höchstbediensteten des k. Hofes und der Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern beiwohnen werden.

— 30. August. Die heutige „Bayr. Ztg." erklärt die Mittheilungen der „Wiener Debatte" über die hier gepflogenen

Verhandlungen zwischen den Herren Ministern von Bayern, Sachsen und Württemberg als unrichtig und sagt: „Im Gegentheil, gerade seitdem die königliche bayerische Regierung Kenntniß von der Gasteiner Uebereinkunft erhalten habe, sei sie erst recht entschlossen, weitere Schritte in Frankfurt a. M. zu thun. Was den Herzog von Augustenburg anbelangt, so hält die königl. bayerische Regierung nach wie vor fest daran, daß derselbe allein die Kraft seines guten Rechtes entsprechend für die Regierung der Herzogthümer berufene deutsche Fürst ist."

Nürnberg, 28. August. Der volkswirthschaftliche Kongreß, welcher heute Morgen eröffnet wurde, beschloß einstimmig, den baldigsten Abschluß eines Handelsvertrags mit Italien, durch welchen der Zollverein die Rechte der meistbegünstigten Nationen erlangt, zu empfehlen.

Hamburg, 30. August. Nachrichten aus Schleswig zufolge sind die Schleswiger Bureauchefs und das Personal wenig geneigt, in den österreichischen Dienst in Holstein zu treten; man hält den letzteren nur für provisorisch. Manteufel und Zedlitz sind in Schleswig eingetroffen. — Laut einer Depesche aus Wien ist die Abreise von Gablenz nach Holstein auf unbestimmte Zeit vertagt. — Aus Berlin wird gemeldet: Die Stadt Schleswig wird Sitz des Civil- und Militärgouvernements für Schleswig.

* Die „Kölner Ztg." schreibt unter anderem: Das Selbstbestimmungsrecht dürfe in Schleswig-Holstein nicht zur Geltung kommen; die Bewohner der Elbherzogthümer müßten sich „der unabweislichen Forderungen der auf 20 Millionen angewachsenen Preußen unterwerfen; sie müßten sich fügen, denn das erfordere" ein wirklich deutsches Interesse.

* Der „Börsenhalle" wird aus Wien geschrieben: Wie der Antheil Oesterreichs an Lauenburg feil war, ebenso kann später jeder Antheil an Schleswig-Holstein feil werden.

* Der österreichische Minister Graf Mensdorff, welcher über die Preußen gemachten Zugeständnisse unzufrieden sei, soll nach der „France" durch den Grafen Blome ersetzt werden.

Frankreich.

Die „France" erfährt aus Schweden, daß Rußland sich eifrig bemühe, eine innige Annährung zwischen den skandinavischen Höfen und zwischen diesen und sich selbst zu bewirken, wofür es als Maklergebühr die Abtretung der Finnmarken zu erlangen hoffe. Richtig ist es, daß Rußland seit zwei Jahren durch allerlei Mittel nach dieser Erwerbung gestrebt hat; ob diese ihm aber so viel werth ist, daß es dafür den skandinavischen Gesammtstaat zu begünstigen sich verpflichtet, dürfte denn doch zu bezweifeln sein.

* Das neulich stattgefundene Flottenfest in Cherbourg brachte allerdings schon durch den auffallenden Gegensatz, in welchem sein Sinn und Charakter zu der eigentlichen Bestimmung seines Schauplatzes stand, einen mächtigen Umschwung der Zeiten, einen unläugbaren Fortschritt in der Entwicklung des europäischen Völkerlebens auf's Neue zur Anschauung. Freilich, es ist noch immer eine bewaffnete Verbrüderung, die mit so viel Pomp in Scene gesetzt wurde, und sie bedeutete für den nüchternen Beobachter zunächst nur dies, daß der alte Gegensatz der politischen Interessen zwischen beiden Westvölkern seit langem sich abgestumpft hat, und zugleich die verbindende Macht der materiellen Interessen, des Handels und des Verkehrs, dem Ausbruch neuer Conflikte einen täglich festeren natürlichen Damm entgegensetzt. Dagegen wird Niemand in dieser Seeparade das Anzeichen einer irgend positiven Allianz zu gemeinsamen Zwecken erblicken wollen, geschweige einer aggressiven Tendenz nach dieser oder jener Seite hin; die Verwahrung der officiellen Festredner hingegen war in der That überflüssig. Sollte sie gleichwohl mit in der stillen Absicht, namentlich von Seiten Frankreichs, veranstaltet gewesen sein, der großen Republik jenseits des Atlantis einen heilsamen Schauder einzuflößen, so sind wir überzeugt, daß man in Amerika sich dadurch gewiß nicht schrecken lassen wird, wenn man sonst den Willen dazu hat, gelegentlich mit einem der beiden Festgenossen anzubinden. Man weiß dort sehr gut, daß jeder den anderen im Stiche lassen wird, so lange nicht sein eigenes Interesse dabei betheiligt ist. Wie die Dinge liegen, hat immerhin Frankreich den meisten Grund zur Sorge. Die Regierung der Union, vollauf beschäftigt mit der Aufräumung des inneren Schuttes, und jetzt noch überdies mit dem plötzlich entflammten Indianerkriege, wird es zwar gewiß in der nächsten Zeit sorgfältig vermeiden, an das Studium der mexicanischen Frage zu gehen. Allein es ist unverkennbar, daß eine starke Strömung des nationalen Geistes unabläßig nach dieser Richtung hin drängt, und die Regierung über Nacht in einen Conflikt hineingerissen werden kann, welchem vorzubeugen sie nur sehr beschränkte Mittel in Händen hat. Nach Alledem wird Mexico sobald nicht aufhören, ein Kloz am Fuße Napoleons III. und seiner äußeren Politik zu sein.

Wie der „Irurac Bat" meldet, ist die Zusammenkunft der spanischen Majestäten mit dem Kaiser und der Kaiserin der Franzosen auf den 7. September festgesetzt.

Italien.

Florenz. Es hat sich hier eine neue religiöse Sekte gebildet. Dieselbe ist eine Art italienischer Kirche, entsprechend der französischen Kirche, welche Abbé Chatel im Jahre 1831 zu Paris zu gründen versuchte. Die Messe wird italienisch gesprochen, Abendmahl unter beiderlei Gestalt gereicht und die Priesterweihe von den Geistlichen wechselseitig vollzogen. (N. F. Z.)

Donaufürstenthümer.

Bukarest. Bereits am 16. d. M. hat der österreichische General-Consul von der moldau-walachischen Regierung die Freilassung der zahlreichen österreichischen Unterthanen verlangt, welche in der Nacht vom 15. und 16. verhaftet wurden, weil sie die Straße betreten hatten, indem er gleichzeitig erklärte, daß er dieselben damit keineswegs einer Untersuchung etwa gegen sie vorliegender Thatsachen entziehen wolle. Die moldau-walachische Regierung mußte auch diesem Begehren auf Grund der Tractate nachkommen. Die Zahl der an dem auf den 15. August folgenden Abend auf der Straße abgefangenen Personen, von denen der größere Theil bei der grundlosen Verhaftung auch noch mißhandelt wurde, beträgt gegen 600.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 18. Aug. Der „Ruff. Corr." zufolge wird auf Befehl des Kaisers unmittelbar nach Beendigung der Sommermanöver eine sehr ansehnliche Armeereduction stattfinden, indem eine Reihe von Grenadier- und Infanteriedivisionen, sowie einige Artilleriebrigaden vom verstärkten Friedensfuße auf den gewöhnlichen Friedensfuß, eine andere Reihe von Infanteriedivisionen auf den Cadre-Etat zurückgeführt werden.

In Warschau ist eine außerordentliche Untersuchungscommission zu dem Zwecke ernannt worden, das Wesen und die Gliederung, sowie die Mitglieder der früheren Nationalorganisation, welche die Grundlage des letzten Aufstandes bildete, genau zu erforschen. Zahlreiche Gutsbesitzer, welche von früheren Insurgenten denuncirt sind, daß sie zur Nationalorganisation gehörten, sind von dieser Commission bereits protokollarisch vernommen, aber ungeachtet des Bekenntnisses ihrer Mitgliedschaft der Nationalorganisation auf freiem Fuß belassen worden. Wie man hört, sollen gegen die Schuldigen keine anderen als Geldstrafen verhängt werden.

Amerika.

New-York, 19. August. Gold 143¾, Wechsel per London 157, Bonds 106⅛, Baumwolle 44. Politische Nachrichten unwichtig.

Vermischte Nachrichten.

* Unter dem Titel: „Nachklang zum Dresdener Sängerfest" enthält die bekannte Hildburghauser „Dorfzeitung" einen Leitartikel über das deutsche Sängerbundesfest, welcher alle Blößen desselben aufdeckt. Am Schlusse findet sich folgende überraschende Enthüllung: „Am Schlußtage des Festes riß ein Gewittersturm das transparente Gemälde Theodor Körner's aus dem obern Theil der Halle herab und vernichtete es. Hoffentlich that dies Zeus nicht im Zorn über manche gemachte Erfahrung, denn wir halten ihn für versöhnlicher als den Ausschuß des deutschen Sängerbundes, der einen Fest-Dichter vom Fest ausschloß, weil er sich erlaubte, die Wahrheit zu sagen und nicht gewillt war, in ihr feudales Horn zu blasen. Diese Thatsache, der einzige Hauptmakel, der dem Feste angehängt wurde, allerdings entgegen dem Protest des Dresdener Festausschusses und mehrerer Festcomponisten, hat auf alle Sänger einen tiefen schmerzlichen Eindruck gemacht. Traurig aber wahr! So geschehen im 19. Jahrhundert auf dem ersten deutschen Sängerbundesfeste zu Dresden. Gott besser's!" — Wir fügen noch hinzu, daß diese impertinente Maßreglung den Dichter Müller von der Werra, welcher der eigentliche Stifter des deutschen Sängerbundes ist, betroffen hat und daß dieselbe von dem geschäftsführenden Ausschuß in Stuttgart ausgegangen ist, weil genannter Dichter in der „Neuen Sängerhalle" die Schäden des deutschen Sängerbundes, den feudalen Geist, der die meisten seiner Führer beseelt, aufgedeckt. Daher auch die unerhörten Anfeindungen, die diesem Manne der Wahrheit und des Rechts zugefügt wurden. Zudem hat der Dresdener Festausschuß im officiell ausgegebenen Textbuch das heroische „Völkergebet" dieses Dichters in der ärgsten Verstümmelung wiedergegeben, wodurch der freisinnige Inhalt des Gedichts gänzlich unterdrückt wurde.

Briefkasten der Redaktion.

„Sonderbar — sehr sonderbar" liest sich im „Speyerer Anzeigeblatt" eine Kritik unserer Concert-Kritik, welche man dort als unartig und ungeschickt bezeichnet. Es wird uns darin das Verständniß der Faißt'schen Composition ganz und gar abgesprochen; Gut gebrüllt Löwe! — Während-

dem druckt aber das „Anzeigeblatt" unsre der Speyerer Liedertafel gerechtermaßen huldigende Besprechung wörtlich ab, (also dazu hatten wir Verständniß?) gerade wie das Anzeige-Blatt nach dem zweiten Pfälz. Sängerbundesfest in Speyer unsere Concert-Kritik als die treffendste bezeichnete und Wort für Wort abdruckte. — „Sonderbar — sehr sonderbar!" — Das jedenfalls inspirirte Anzeige-Blatt bemerkt ferner, daß unsere Kritik der einzige vorübergehende Mißton bei dem gelungenen Feste gewesen sei. Gott Lob und Dank! bei manchen Sängerfesten gab es mehr Mißtöne und so eingebildet sind wir nun doch nicht, daß wir es nur für möglich hielten, wie unsere individuelle Ansicht über den Werth einer Composition einen Mißton bei den Tausenden von Festtheilnehmern hervorrufen konnte. — Wir werden also in Zukunft nicht verfehlen unsere Besprechungen über die Auswahl von Festliedern dem Speyerer Anzeigemann gebührend zur Beurtheilung vorzulegen, damit ja kein „Ehrenmitglied" verletzt wird. Was übrigens den Ausdruck anbelangt, „daß sich alle Sachverständigen gegen unsere Ansicht ausgesprochen haben," diene die Bemerkung, daß viele — hiesige wie auswärtige Sachverständige sich mit unserer Beurtheilung der Faißt'schen Composition einverstanden erklärten. An gewissen Personen lag es aber wahrlich nicht, daß das hiesige Fest ein so außerordentlich gelungenes war. Gerade wir unterdrückten gar manchen bereits aufgestiegenen Mißton; wir wollen dem ohne Zweifel eingeweihten Speyerer Kritikus nur bemerken, daß wir ein gewisses „Speyer, den 17. August" datirtes Schreiben zur Veröffentlichung erhielten, welches durch seine maßlosen Ausdrücke gegen einen Gesangverein in unserer Nähe — wenn zur Kenntniß der andern Pf. Gesangvereine gebracht — das Gelingen des Festes unmöglich gemacht hätte.

N. B. Einige Worte an die „edle Pfälzerin" müssen wir wegen Mangel an Raum für die morgige Nummer zurücklegen.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

New-York, den 15. Aug. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Loyd „Bremen", Cap. C. Meyer, welches am 30. Juli von Bremen und am 2. August von Southampton abgegangen war, ist gestern Morgen 11 Uhr nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

* Produktenbörse.

Neustadt, 26. August. Der Centner Waizen 4 fl. 58 kr. Korn 3 fl. 45 kr. Spelz 3 fl. 45 kr. Gerste 3 fl. 53 kr. Hafer 3 fl. 39 kr.

* Homburg, 30. August. Waizen 5 fl. 7 kr. Korn 3 fl. 25 kr. Spelz 3 fl. 3 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 26 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. — Brod- und Fleischtaxe — Ein Kornbrod von 3 Kilogr. 17 kr. Ein Kornbrod von 2 Kilogr. 12 kr. Ein Kornbrod von 1 Kilogr. 6 kr. Gemischts Brod 3 Kilogr. — kr. Das Paar Weck von 10 Loth 2 kr. Ochsenfleisch per Pfd. 12 kr. Kuhfleisch I. Qualität per Pfd. 12 kr. II. Qual. 10 kr. Kalbfleisch per Pfd. — kr. Hammelfleisch per Pfd. 14 kr. Schweinefleisch per Pfd. 16 kr. Butter per Kilogr. 1 fl.

Mannheim, 28. Aug. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 30 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 12 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 54 kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 11 fl. Oelsamen (nach Qualität): Kohlreps, ungar. 200 Z.-Pfd. 22 fl. 30 kr. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 11 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 10½ fl. Kleesaamen, deutscher 100 Z.-Pfd. — fl. — kr. Luzerne — fl. — kr. Esparsette — fl. — kr. Leinöl, effktiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 21 fl. 30 kr. (mit Faß) 21 fl. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 25 fl. 45 kr. (mit Faß) 25 fl. 30 kr. Mehl, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 45 kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 39 fl. — kr. Petroleum verzollt in Parthieen 21 fl. 30 kr. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Frankfurt, 28. August. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 480 Ochsen, 300 Kühe und Rinder, 350 Kälber und 400 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	32 fl.,	2. Qual.	28 fl.
Kühe und Rinder	1. „ „ „	25 „	2. „	20 „
Kälber	1. „ „ „	21 „	2. „	— „
Hämmel	1. „ „ „	24 „	2. „	— „

Markt flau und mit mangelhaft gemästetem Vieh übertrieben; vieles blieb unverkauft. Viele Fasselochsen gehen nach England.

Frankfurter Geldcourse vom 30. August.

Pistolen . . .	fl.	9 47-48	Russische Imperiales		9 48-49
ditto Preußische	„	9 57-58	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 52	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 36-37	Sächs. ditto	„	—
20-Francsstücke .	„	9 30-31	Dollars in Gold	„	2 28-29
Engl. Souverains	„	11 56-58	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Hausversteigerung.

Samstag, den 2. September 1865, Nachmittags 4 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthaus zum Riesen, läßt Herr Peter Seebald versteigern:

Plan-Nummer 1066a, 1066b. — 22⁵⁄₁₀ Dezimalen Fläche mit neuerbautem zweistöckigem Wohnhause, Hof und Garten vor'm Gersthor an der Pirmasenzerstraße nebst 2 Bauplätzen.

Kaiserslautern, den 29. August 1865.

5,7,8) Böcking, k. Notär.

Landwirthschaft.

Montag, den 4. September l. Jrs. hält der **Homburger Bezirk** sein

Jahresfest in Landstuhl.

Das Nähere über die mit dem Feste verbundene **Viehausstellung**, bei welcher schöne Exemplare der Glanrage zur Concurrenz bei dem diesjährigen Centralfeste in München ausgesucht werden sollen, besagt das Programm.

Oeffentlicher Dank.

Die Mitglieder des Zweibrücker Männergesangvereins fühlen sich gedrungen, den Bewohnern Kaiserslauterns und dem dortigen Festcomite für den herzlichen Empfang der Sänger, sowie für die trefflichen Veranstaltungen zum Gelingen des dritten pfälzischen Sängerfestes überhaupt, besonders aber ihren freundlichen Hauswirthen für die überaus herzliche und liebevolle Aufnahme, nicht minder auch den holden Blumenspenderinnen ihren tiefgefühltesten Dank öffentlich auszusprechen.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wird vom 1. September dieses Jahres an im Hause des Herrn Didier an der Chaussee zu ebener Erde wohnen.

Landstuhl, im August 1865.

6,7,8) **Dr. Geiger.**

Großer Prämien-Markt
in Offenbach am Glan

am Mittwoch, den 13. September 1865.

Es werden **Prämien im Betrage von 150 Thlr.** für das schönste zum Verkaufe aufgestellte Vieh des In- und Auslandes vertheilt.

Die beste Gelegenheit zur Beschaffung von Vieh ächter Glanrage bietet sich dar.

Standgeld wird nicht erhoben.

Grumbach, den 23. August 1865.

Das Bürgermeisteramt,

2,7) **Schuh.**

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er sich an hiesigem Orte im alten Stubenrauch'schen Hause als

Uhrmacher

niedergelassen hat und empfiehlt hiermit sein reichhaltig wohlassortirtes Lager von silbernen und goldenen Taschenuhren aller Art, Pariser Pendules, Tafeluhren, Regulateurs, Musikdosen, Wecker, Schwarzwälder Uhren von den gewöhnlichsten bis zu den Kukuks-Uhren mit schön ausgeschnittenen Kästen; ächte Pariser *Talmi- und Doublé-Ketten* zu den billigsten Preisen.

Derselbe wird stets bemüht sein, das Vertrauen seiner Kunden durch schnelle und pünktliche Arbeit zu rechtfertigen.

Kaiserslautern, den 24. August 1865.

Carl Crusius.

☞ Für alle übernommenen Reparaturen, sowie für die neuen Uhren ꝛc. wird Garantie geleistet. (101.3,7

Wirthschafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete eröffnet nächsten Sonntag, den 3. September, die **Wirthschaft**, welche früher von seinen Eltern geführt wurde, aber in den letzten 10 Jahren geschlossen war.

Es ladet sonach zu der Wiedereröffnung seiner Wirthschaft, sowie zu recht oftem Besuche freundlichst ein

Jacob Knecht

7,8) **in Niederkirchen.**

Der Unterzeichnete, welcher wohl das älteste Mitglied des Pfälzischen Sängerbundes ist und seit dem Jahre 1830 sich bei sämmtlichen Musik- und Sängerfesten in der Pfalz betheiligte, dankt hierdurch für seine herzliche Aufnahme in der Barbarossa-Stadt und glaubt das eben verflossene als das herzlichste und gelungenste Fest bezeichnen zu dürfen, welchem er bis jetzt beigewohnt hat.

Die Lauterer leben hoch!

Cajetan Gehrig,
Buchbinder in Dürkheim.

Monsieur **Fink**, chez M. **Kaftz** à Kaiserslautern, a l'honneur de prévenir Messieurs les habitants, qu'il donne des leçons français, d'après les methodes enseignées aux meilleures institutions de France, et aux Conditions: les plus modérées.

Monsieur le Rédacteur de ce journal se chargera des applications.

Mr. **Fink** beehrt sich den Bewohnern von Kaiserslautern mitzutheilen, daß er hier Unterricht in der französischen Sprache ertheilen wird und zwar nach der Methode, wie sie in den besten Instituten Frankreichs eingeführt ist. Der Redacteur ds. Journales war so freundlich, die Uebermittlung von gütigen Aufträgen zu übernehmen. (7,9,10

Unterzeichneter hat circa 30—40 Centner sehr schönen **Buchs**, den Centner zu 40 kr. abzugeben.

Kaiserslautern, 30. August 1865.

A. Guldner, Gärtner,
7,11,9) wohnhaft in der Ludwigsstraße.

Logis-Anzeige.

Bei der Unterzeichneten ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen. (Brunnen vor dem Hause.) Das Logis ist im Ganzen oder theilweise zu vermiethen und bis 3. Oktober zu beziehen.

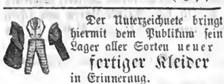
Wittwe Sommerrod
7,10,11) Pariserstraße.

Einige gut geübte

Cigarrenmacherinnen

finden dauernde Beschäftigung bei
6,7,8) Jean Schwender.

Eine schöne geräumige Wohnung im II. Stocke nebst mehreren Mansardenzimmern, sowie Keller und sonstige dazugehörige Bequemlichkeiten, in der Hauptstraße dahier, ist zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. ds. Blattes. (201,7,13



Der Unterzeichnete bringt hiermit dem Publikum sein Lager aller Sorten neuer

fertiger Kleider

in Erinnerung.

R. Bendig.
5,7) Stockhausgasse Nro. 8.

---

2 Gesellen

können Arbeit finden bei Daniel Mai, Schreiner in Steinwenden. Guter Lohn und dauernde Beschäftigung wird zugesichert und die Reise vergütet. (5,7,9

Zu vermiethen

auf mehrere Jahre das auf dem Kotten gelegene Haus mit Bäckereieinrichtung des Unterzeichneten.

5,7,9) Peter Bitz.

Für Hausfrauen!

Die Cichorien-Fabrik von **Heinrich Franck** in **Vaihingen** an der Enz erlaubt sich, auf ihr neuestes Fabrikat

Feinste Cichorie

(in Rosa-Papier, Etiquette Löwen-Caffee)

aufmerksam zu machen.

Dieses Surrogat gehört mit zu dem Besten, was je von einer Fabrik geliefert worden ist.

Aus den reinsten besten Stoffen angefertigt, zeichnet es sich vor allen anderen hauptsächlich durch seinen **reinen, feinen Geschmack,** außerordentlich starke Färbekraft und eine geeignete, höchst saubere Verpackung aus.

Es ist diese Cichorie in mehreren Spezerei-Handlungen hier zu haben, und bitte ich das verehrte Publikum, genau auf meinen Namen auf der Etiquette zu sehen, da mehrere Sorten in ähnlichem Papier aus andern Fabriken im Handel sind. (190

Dampfmaschinen

für alle Zwecke, in allen Größen und solidesten Constructionen, liefert schnell und preiswürdig

G. Sebold,
198²/₁₀ Maschinenfabrik Durlach bei Carlsruhe.

Jos. Pfeifer, Taborstrasse Wien.

Großes Lager aller Gattungen Faßhölzern.

Hauptniederlage für Süddeutschland bei

²/₁₂ ***Eduard Häussler***, Heusteigstr. Stuttgart.

Logis-Anzeige.

Das von Herrn Hauber bewohnte Logis in meinem neuerbauten Hause am Schillerplatz, bestehend aus Laden, Comptoir, 2 Zimmern und Küche, im untern Stock 2 Zimmer im dritten Stock Magazin, Keller, Speicher und Mitbenützung der Waschküche, ist anderweitig zu vermiethen und kann bis 1. November bezogen werden.

99,05,7) **H. Kling.**

Neue Sendungen **Glacé**, Stulpmanschetten, Schleier, Pariser Brautkränze (von 48 kr. bis fl. 10) und Crinolins eingetroffen und verkaufen wir die Crinolinen in **bestem Stahl:**

5 Reif grau und weiß à fl. —. 45 kr.
6 " " " " " " —. 52 "
8 " " " " " " 1. — "
10 " " " " " " 1. 12 "

Ueberzogene und bessere Sorten möglichst billig.

80,6mjSo.) **Geschw. Spross.**

Oeffentlicher Briefkasten.

An den bärtigen Minnesänger!
O Cajetan — o Cajetan!
Ich hoffe doch du denkst noch dran?
Deine Rosamunde.

Das **„Blauäugelein"** möge doch antworten.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kaiserslautern vom 1.—20. August 1865.

Geborene:

1. Karl, S. v. Franz Liebrich, Fuhrmann und Elisab. Burgat, d. E.
1. Henriette, T. v. Jacob Rebling, Schneider und Henr. Lehm, d. E.
2. Marie, T. v. Jacob Graf, Schuster und Marie Schmitt, d. E.
3. Emma, T. v. Heinrich Kling, Färber und Cath. Thielmann, d. E.
5. Ferdinand Eugen, S. v. Ferdinand Dey, Glaser und Cath. Elos, d. E.
6. Caroline Henriette, anerk. T. v. Carl Friedrich Steuer, Locomotivführer und der ledigen Henriette Jost.
11. Elisabethe, T. v. Daniel Moßmann, Steinhauer und Catharine Engelskircher, d. E.
12. Carl, S. v. Friedrich Becker, Schuster und Elisabethe Ultes, d. E.
12. Elisabethe Friederike, T. v. Wilhelm Hupp Schreiber auf dem k. Hypothekenamt und Elis. Sophie Baser, d. E.
13. Carl, S. v. Carl König, Maurer und Marg. Triebel, d. E.
14. Jacob, Sohn v. Wilhelm Diehl, Bremser und Marg. Kreutz, d. E.
14. Ludwig, S. v. der ledigen Cath. Weile.
15. Nicolaus, S. v. Jacob Müller, Bremser und Barbara Pfeiffer, d. E.
15. August, S. v. Franz Bäcker, Schreiner und Louise Reis, d. E.
16. Elisabethe, T. v. Friedrich Zinkgraf, Schreiner und Barb. Hövel, d. E.
16. Friederike, T. v. Carl Conrad, Zimmermeister und Cath. Becker, d. E.
17. Philippine, T. v. Carl Haas, Heizer und Phil. Mayer, d. E.
17. Philipp, S. v. Joh. Bergmann, Verwalter der k. Erziehungsanstalt und Cath. Zahn, d. E.
18. Anna Catharine Louise, T. v. Philipp Andre Schreiner und Franziska Caroline Althert, d. E.
19. Catharine, T. v. Phil. Henn, Schlosser und Elisabethe Strottner, d. E.
19. Carl, S. v. Carl Schmitt, Eisenbahnarbeiter und Elisa Kaißling, d. E.
20. Andreas, S. v. Christian Koch, Viktualienhändler und Christ. Woll, d. E.

Getraute.

5. Carl Philipp Wilhelm Welsch, Buchdrucker und Margarethe Sauder
5. Nicolaus Koch, Schlosser und Elisab. Sverling.
5. Joseph Winter, Maurer und Philippine Hach.
10. Johann Philipp Erwein Haller, Lehrer der französischen Sprache am kgl. Gymnasium in Speyer und Barb. Best.
12. Jacob Sauer, Sandgießer und Marg. Frank.
12. Benedikt Rock, Bureaugehilfe in der mechanischen Werkstätte auf dem Bahnhofe und Wilh. Marg. Roth.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 209. Samstag, den 2. September 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

§ Zweibrücken. (Schwurgerichtsverhandlungen.) In der Sitzung vom 29. Aug. wurde der Müllerbursche Andreas Geiger von Enkenbach, 32 Jahre alt, vertheidigt durch den Hrn. Anwalt Golsen, des Nothzuchtsversuches, begangen an einem neunjährigen Mädchen für schuldig erkannt und unter Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit in Folge von Trunk zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

In der Sitzung vom 30. August saßen auf der Anklagebank Johann Schädler 32 Jahre alt, Kaufmann in Landau, vertheidigt durch den Rechtscandidaten Petri, des betrügerischen und des einfachen Bankerottes, und dessen Ehefrau Anna Maria Müllerlein, 28 Jahre alt, vertheidigt durch den Rechtscandidaten Lellbach, der Theilnahme an dem betrügerischen Bankerotte ihres Ehemannes beschuldigt. Schädler betrieb zuerst in Frankfurt einen Laden, verheirathete sich dort, dann errichtete er in Ludwigshafen eine Restauration, beide Geschäfte hatten einen ungünstigen Erfolg. Vor 8 Jahren kam er nach Landau, errichtete mit wenig Mittel, nachdem er zuerst Wirthschaft getrieben, Musikunterricht ertheilt, dann einen Schreibmaterialien- und später Spezereiladen betrieben hatte, zuletzt im Hause einer Wittwe Levi in Landau einen Handel mit Stärke und Cigarren en gros. Mit Ausnahme eines Cassabuches, das Schädler für überflüssig ausgab, fehlte kein zum Handelsbetriebe gehöriges Buch. Bei dem schwachen Baarfonds, auf den das Geschäft gegründet war, konnte der ihm zur Seite gestandene Credit nicht helfen. Es kam zu Wechselprotesten, Verpfändungen, Verkäufen unter dem Preise, Rückzug von Waarensendungen Seitens der Gläubiger, zu einem sichtbaren Rückgange und einer Vernachlässigung des Geschäftes, besonders der Buchführung. Am 22. Januar reiste Schädler nach Weißenburg und am folgenden Tage sprach das Handelsgericht von Amtswegen das Falliment aus. Die stattgehabte Untersuchung stellte fest: daß das Activvermögen kaum 600 fl. — das Passivvermögen über 6000 fl. — betrage; die Bücher aus dem Hause entfernt und zwar auf Geheiß der Ehefrau Schädler, Waaren und Leinenzeug zu Verwandten verbracht waren. Das Fortschaffen der Waaren zu Bekannten und das Anordnen zur Fortschaffung der Bücher bildet die Anklage wegen betrügerischen Bankerotts, eines Verbrechens gegen Schädler; das unrichtige Führen der Bücher, das Fehlen eines Cassabuches und der Waaren nach vollständiger Ueberschuldung gegen denselben die Anschuldigung wegen Vergehens des einfachen Bankerottes, das mit dem Verbrechen connex ist. Die Theilnahme der Frau an dem Verbrechen sucht die Anklage in einer Beihülfe zur Verschleppung der Bücher und Waaren. Die Vertheidigung bestritt nach einer lebhaften Schilderung des Unglücks, das den Angeklagten bei allen Unternehmungen verfolgt habe, die betrügerische Absicht der Eheleute Schädler. (Urtheil folgt.)

München, 1. Sept. Die „Bayer. Ztg." meldet: Der Bundestagsausschuß beschloß gestern mit 5 gegen 2 Stimmen, vorerst über den mittelstaatlichen Antrag vom 27. Juli keinen Vortrag zu erstatten, sondern auf die angekündigten weiteren Mittheilungen Oesterreichs und Preußens zu warten. Bayern und Sachsen haben sich für sofortige Berathung ausgesprochen. Die Bundesversammlung wird hierauf mit 13 gegen 3 Stimmen bis zum 26. Oktober vertagt.

Es läßt sich nicht absehen, ob die Politik Bayerns allen nothwendigen Anforderungen zur Erreichung des hohen Zieles, an welchem sich eine wirkliche Einigung Deutschlands auf freiheitlicher Grundlage entwickeln müßte, entsprechen wird. Die Erklärung, daß Bayern sich den Diktaten der Großmächte nicht unterwerfen wolle, ist ein geeigneter Anfang, wenn man entschlossen ist die Sache mit der nöthigen Consequenz durchzuführen. Die Erklärung in der „Bayr. Ztg." erscheint in dieser Beziehung um so beachtenswerther, als sie ergangen sein soll nach einer langen Konferenz, welche der zu dem jugendlichen König beschiedene Minister v. d. Pfordten, wie versichert wird wegen der Elbherzogthümerfrage gehabt hat.

* Die badische Regierung hat an Hrn. Ingenieur Alfred Nobel in Stockholm, ein Erfindungspatent für die von ihm erfundene neue Sprengmethode mit Anwendung von Nitroglycerin ertheilt.

Frankfurt, 31. August. In der heutigen Bundestagssitzung beschloß die Versammlung, „da sie seit drei Jahren keine Ferien gehalten, eine kurze Vertagung bis zum 26. Oktober eintreten zu lassen." Nur Bayern, Sachsen und Großherzogthum Hessen haben den Wunsch einer alsbaldigen Berichterstattung des Holsteinischen Ausschusses ausgesprochen. Dieses „Alsbald" wird jedoch erst nach zwei Monaten eintreten wenn die beschlossenen Ferien vorüber sind. Weimar, Koburg Gotha und Meiningen haben in der heutigen Versammlung einen Protest wegen des Gasteiner Uebereinkommens in Betreff Lauenburgs eingebracht und Austrägalverfahren beantragt. (N. F. Z.)

* Die „N. F. Ztg." bringt am Schlusse eines langen Artikels folgende Bestimmungen aus der Preußischen Verfassungsurkunde als Kuriosum: Art. 2. „Die Grenzen des preußischen Staatsgebietes können nur durch ein Gesetz geändert werden." — Art. 48: „Verträge mit fremden Regierungen bedürfen zu ihrer Giltigkeit der Zustimmung beider Häuser des Landtags, sofern es Handelsverträge sind, oder wenn dadurch dem Staate Lasten oder einzelnen Staatsbürgern Verpflichtungen auferlegt werden." (N B. Zahlung von circa 2 Mill. preußische Thaler an Oesterreich!) — Art. 55: „Ohne Einwilligung beider Häuser des Landtags kann der König nicht zugleich Herrscher fremder Reiche sein." — Daß die preußische Regierung sich um alle diese Dinge nicht bekümmert, darüber wird wohl kaum Jemand im Zweifel sein.

* Die nassauische Regierung hat den Betrieb der telegraphischen Korrespondenz in eigenen Betrieb genommen. Hiermit hört das Bestehen der k. preußischen Telegraphenbüreaus am 1. Oktober ds. Js. auf.

Mecklenburg-Schwerin. In Rostock ist in den letzten Tagen ein Fall vorgekommen, welcher unsere zünftlerischen Zustände in folgender Weise charakterisirt. Ein dort 13 Jahre in Arbeit stehender fremder Böttchergeselle wird von einer dortigen Böttchermeisters-Wittwe als Werkführer verlangt, weil er ein ausgezeichneter Arbeiter ist und vielleicht auch demnächst je nach Umständen sich zum Ehemann qualificirt. Der Geselle weigert sich dessen, weil er seit langer Zeit in einer Essigfabrik lohnende Beschäftigung hat, vielleicht auch, weil er selbst bereits verlobt, die verführerischen Reize der jungen Meisterswittwe fürchtet. Die aber läßt nicht nach und verklagt den Widerstrebenden bei der Polizei. Diese wies ihn nun, der Bestimmung der Böttcherrolle gemäß, wonach fremde Gesellen, welche sich weigern, bei einer Rostocker Meisterswittwe in Dienst zu treten, die Stadt verlassen müssen, aus der Stadt. Der Rostocker Magistrat hat diese Aussage bestätigt und nun muß der arme Geselle, dessen Arbeitskraft der Stadt dreizehn Jahre hindurch zu Gute gekommen ist, den Wanderstab in die Hand nehmen und Stadt und Braut verlassen. **Fiat justitia, pereat mundus.**

Die preußische Regierung ist nach offiziösen Mittheilungen doch dafür, daß der Landtag die Erwerbung Lauenburgs und die damit verknüpfte Erweiterung der Staatsgrenzen zu genehmigen habe. Indessen soll die Regierung die Einberufung eines besondern Landtags nicht für geboten, sondern die Nachsuchung einer nachträglichen Genehmigung auch in dieser Beziehung beim Zusammentritt des nächsten ordentlichen Landtags für vollkommen genügend halten. Besitzergreifung und Huldigung werden inzwischen bereits gleich nach der Rückkehr des Königs erfolgen. Schwierig dabei wird bleiben, was die Lauenburger eigentlich bei der Huldigung zu beschwören haben, da sie nicht durch die Huldigung und den Schwur, sondern erst durch das mit dem Landtag zu vereinbarende Gesetz Preußen werden können.

Zu Wien scheint man sich doch in einigen der „hohen" Kreise hinterher etwas unbehaglich zu fühlen wegen der wunderlichen Gasteiner Konvention. — Nun, die Konvention steht in ganz schönem Einklange mit dem noch immer aufrechterhaltenen Konkordate, — die Freunde der einen Uebereinkunft sind auch die der andern.

* Die ungarischen Blätter verlangen die Bildung eines eignen ungarischen Ministeriums nach der Gesetzgebung von 1848.

* Die Einberufung des siebenbürgischen Landtags soll demnächst kund gemacht werden.

Französische Blätter wundern sich darüber, daß der Graf Eulenburg nicht verhaftet worden ist; auch unser schlichter Bürgerverstand muß es befremdend finden, daß derselbe während der Untersuchung nur mit einem leichten Stubenarrest belegt worden ist, während jeder Civilist in einem ähnlichen Fall die strengste Haft zu gewärtigen gehabt hätte. Das Rechtsgefühl des Volkes muß verletzt werden gegenüber dem durch die beschworene Verfassung garantirten Grundsatz: „Alle Preußen sind vor dem Gesetz gleich, Standesvorrechte finden nicht statt;" denn ein „Preuße" bleibt doch Graf Eulenburg immer, wenn er auch außerdem einjähriger Königshusar, Graf Sohn eines Regierungspräsidenten und Neffe eines Ministers ist. Geradezu unfaßbar aber ist es, daß der Regimentskommandeur nicht einmal den Stubenarrest für nöthig erachtete, sondern zu der Anordnung desselben erst auf den Antrag des Untersuchungs-Auditeurs durch eine höhere Instanz veranlaßt werden mußte.

Frankreich.

Paris. Der Kaiser hat seine Heimkehr in einem Decrete verewigt, das auf die Ausbildung des jungen Frankreich von epochemachenden, heilsamen Folgen werden wird. Im Ministerium des öffentlichen Unterrichts und unter dem Vorsitze dieses Ministers wird ein hohes Collegium für Verbesserung des Spezial-Secundär-Unterrichts (Realschulwesens) niedergesetzt, und zu Mitgliedern dieses Rathes werden siebenundzwanzig Männer ernannt, die zur Auslese der französischen Intelligenz gehören.

Paris, 30. Aug. Die „Patrie" erklärt, die Ehre verbiete es Frankreich, die Gasteiner Uebereinkunft zu billigen.

Paris, 1. Sept. Der „Moniteur" berichtet: Der Kaiser empfing heute den neuen spanischen Gesandten. Er sagte zu dem Herrn v. Lema: Ich bin stets sehr erkenntlich für die Beweise von Freundschaft, die mir die Königin erzeigt. Es ist ein großer Gewinn, daß die beiden Nationen zusammen gehen mit dem Fortschritt. Sie haben auch nur gemeinsame Interessen, keine ehrgeizige Rivalitäten trennen sie. Sie werden meine Regierung stets bereit finden, die Bande zu befestigen, welche die beiden Länder einigen. Der Kaiser empfing in besonderer Audienz den portugiesischen Gesandten, den Herrn v. Païva, der ihm den Orden des Großkreuz Christi und des heiligen Benedikt von Avis für den kaiserlichen Prinzen überbrachte. Später empfing er den italienischen Gesandten, Herrn v. Nigra der ihm den Wunsch des Prinzen Amadeus aussprach, die Glückwünsche ihrer kaiserlichen Majestäten nach Lissabon überbringen zu dürfen. — **Madrid.** Die „Correspondencia" berichtet, der Staatsschatz sei sehr genügend gefüllt für die Auszahlung der August-Obligationen. Es werden etwa noch 100 Mill. Realen in der Kasse bleiben.

Großbritannien.

London. Die „Times" bespricht die Tödtung des Koches des Prinzen Alfred und meldet, auch die Königin Victoria habe sich, da der Betreffende in Diensten eines englischen Prinzen gestanden, der Sache angenommen, und urgire ebenfalls wie der Kaiser Napoleon die Bestrafung des Grafen von Eulenburg.

London, 29. August. Zwischen den südamerikanischen Republiken San Salvadora, Bolivia, Peru, Ecuador, Chili und Venezuela ist ein Schutz- und Trutzbündniß gegen jede europäische Intervention abgeschlossen worden.

— 30. August. Man liest in der „Morningpost:" Wir sind im Stande, nach aus Berlin erhaltenen Nachrichten, die dort aus den besten Quellen geschöpft sind, eine ganze Reihe von geheimen Artikeln zur Kenntniß zu bringen, welche zum Vertrage von Gastein gehören. Durch diese Artikel macht sich Oesterreich anheischig, den Herzog von Augstenburg in Holstein zu überwachen, d. h. ihn beim geringsten Vorwand zu entfernen; es macht sich gleichzeitig anheischig, Holstein mittelst einer Geldentschädigung an Preußen abzustehen. Man wird in den Herzogthümern die dänischen Gesetze über die Presse und das Versammlungsrecht und nicht die deutschen Gesetze zur Anwendung bringen. Preußen wird beim deutschen Bunde den Vorschlag machen, Oesterreich seine deutschen und seine nichtdeutschen Besitzungen zu garantiren.

Italien.

Florenz, 30. August. Gestern waren in Brescia einige Unruhen wegen der Mobiliar-Steuer. Es geht ein Gerücht, Natoli, der Minister des Unterrichts, werde das Portefeuille des Innern übernehmen. Die Cholera in San Severo hat zugenommen.

In Civitavechia äußerte neulich ein russischer Diplomat sich mißbilligend über die Anerkennung des Königreichs Italien durch Spanien. Es wurde ihm darauf erwidert: Aber Sie haben ja auch anerkannt. „Anerkannt;" sagte er, „durchaus nicht. In der betreffenden Depesche Rußlands ist das Wort „Anerkennung" ausdrücklich und absichtlich vermieden. Wir haben Victor Emanuel den Titel „König von Italien" eingeräumt, weil er factisch im Besitze des größten Theiles dessen ist, was in der Geographie Italien genannt wird, und haben die diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen nur aus Rücksicht auf unseren Handel."

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern.** Einige industrielle Bürger unserer Stadt beabsichtigen hier einen **Pferdemarkt** ins Leben zu rufen, welchem Plane die hiesigen Pferdehändler wie diejenigen von der Höhe sehr geneigt sind. Bei der einem solchen Unternehmen besonders günstigen geographischen Lage unserer Stadt, in Verbindung mit den großen Fruchtmärkten, wäre die Realisirung des Planes keine besonders schwierige und wird auch der Stadtrath wohl nicht verfehlen, einem so lobenswerthen Plane seine Unterstützung angedeihen zu lassen.

* **Landstuhl.** Die bei Gelegenheit des landwirth. Bezirksfestes nächsten Montag (4 Septbr.) hier stattfindenden Feierlichkeiten bestehen: Am Vorabend Zapfenstreich mit Fackelzug durch die Stadt; Morgens Tag-Reveille und nach dem Empfang der Gäste Umzug. Um 8 Uhr wird der Glückshafen auf dem Marktplatze eröffnet; um 11 Uhr Preisevertheilung. Mittags 1 Uhr Fest-Diner im Engel, hierauf Harmonimusik bei Hrn. Lavall. Abends ländlicher Festball.

— **Karlsruhe,** 31. Aug. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der badischen fl. 35 Loose wurden folgende 50 Serien à 50 Stück Loose gezogen. Serie 22, 448, 967, 1304, 1593, 1653, 1712, 1716, 1719, 1810, 1901, 2016, 2030, 2987, 2155, 2389, 2413, 2419, 2453, 2476, 2625, 2639, 2865, 3381, 3393, 3575, 3632, 3866, 4177, 4287, 4388, 4641, 4907, 4934, 5039, 5129, 5169, 5217, 5232, 5425, 5685, 5776, 5805, 6451, 6779, 7273, 7395, 7821, 7888, 7925. Die Gewinnziehung erfolgt am 30. September ds. Js.

Dienstes-Nachrichten.

Durch Regierungsbeschluß vom 31. August wurde im Einvernehmen und mit Zustimmung des k. Generalstaatsprokurators der Pfalz der Rechtscandidat Carl Hosemann von Göllheim zum Polizeicommissär in Landstuhl ernannt.

* Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 3. September 1865. „**Der Prophet.**" Große Oper in fünf Abtheilungen, nach dem Französischen des Scribe. Musik von G. Meyerbeer. Anfang halb 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Briefkasten der Redaktion.

Tres faciunt Collegium! Nachdem zuerst das Speyerer „Anzeigeblatt," hierauf die Speyerer „Pf. Ztg." uns einer Notiz gewürdigt haben, hinkt auch noch der Speyerer „†Christliche Pilger†" hintennach. — Die Sache wird lustig!

* Produktenbörse.

Mannheim, 31. Aug. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. **Waizen** eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 30 kr. **Roggen** eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr **Gerste** eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 12 kr. **Hafer** eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 54 kr. **Kernen,** eff., (nach Qualität) 11 fl. **Oelsamen** (nach Qualität): **Kohlreps,** ungar. 200 Z.-Pfd. 22 fl. 30 kr. **Bohnen** 200 Z.-Pfd. 13 fl. **Linsen** 200 Z.-Pfd. 11 fl. **Erbsen,** neu, 200 Z.-Pfd. 10½ fl. **Kleesaamen,** deutscher 100 Z.-Pfd. — fl. — kr. Luzerne — fl. — kr. Esparsette — fl. — kr. Leinöl, effiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 21 fl. 30 kr. (mit Faß) 21 fl. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 25 fl. 45 kr. (mit Faß) 25 fl. 30 kr. **Mehl,** Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. **Branntwein,** eff. (50% u. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 45 kr. bis — fl. **Sprit,** 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 39 fl. — kr. **Petroleum** verzollt in Parthieen, 21 fl. 30 kr. per 100 Z.-Pfd. **Mohnöl** — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Mainz, 1. Septbr. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 18 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 38 kr. Gerste 160 Pfd. 6 fl. 22 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. — kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 9 fl. 50 kr. Roggenmehl 8 fl. 10 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 1. September.

Pistolen . . .	fl.	9 46½-47½	Russische Imperiales		9 48-49
dillo Preußische	„	9 56½-57½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 52	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten	„	5 36-37	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 30-31	Dollars in Gold	„	2 28-29
Engl. Souverains	„	11 56-58	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction **Philipp Rohr.**

Dank.

Zurückgekehrt von dem Grabe unseres so früh verstorbenen Sohnes

Benjamin,

fühlen wir uns gedrungen, für die Theilnahme während dessen Krankheit und bei der Beerdigung des Frühvollendeten unsern herzlichsten innigsten Dank auszusprechen.

Kaiserslautern, 1. September 1865.

Die Familie Kehr.

Berechtigungsholz.

Alle jene berechtigten Bürger, welche Torf begehren, werden aufgefordert, sich am nächsten **Montag, Mittwoch, Donnerstag** und **Freitag**, im Saale des Stadthauses ihren Bedarf aufschreiben zu lassen.

Kaiserslautern, den 2. September 1865.

Das Bürgermeisteramt,
9,10) J. Gelbert.

Bekanntmachung.

Samstag, den 9. September 1865, Morgens 11 Uhr auf dem Bürgermeisteramte dahier, wird die Lieferung des Schwarz- und Weißbrodes, dann des Kuhfleisches II. Qualität und des Kalbfleisches I. Qualität, für das Bürgerhospital pro $18^{65}/_{66}$, auf dem Soumissionswege vergeben.

Lieferungslustige wollen ihre deßfallsigen Angebote verschlossen auf dem Bürgermeisteramte einreichen.

Die Bedingungen liegen bei dem Hospital-Einnehmer Krafft zur Einsicht offen.

Kaiserslautern, den 24. August 1865.

Die Hospital-Commission,
J. Gelbert.
Louis Goerg.

Güterversteigerung.

Montag, den 4. September 1865, Nachmittags 2 Uhr, dahier im Gasthause zum Rheinkreis, läßt Herr **Peter Müller**, Rentner dahier wohnhaft, nachbezeichnete Immobilien in Eigenthum versteigern, als:

1) Plan-Nummer 3033. — 1 Tagwerk 66 Dezimalen Acker am mitterlen Rothenberg, neben Gebrüder Orth beiderseits.
2) Plan-Nummer 3230. — 1 Tagwerk 93 Dezimalen Acker am Wadsack, neben Erben Eppler und Ludwig Schöneberger.
3) Plan-Nummer $1487\frac{1}{8}$. — 69 Dezimalen Wiese im Bruchschnepp, neben Compter und Stephany.
4) Plan-Nummer 2524 und 2525 und 2526. — 3 Tagwerk 7 Dezimalen Acker rechts an der Mainzerstraße oben Weg, hinter Wittwe Abraham Gelbert.
5) Plan-Nummer 2577. — 1 Tagwerk Acker im Ländel, neben Konrad Schuck und Hospital.
6) Plan-Nummer 2677, 2660 und 2661. — 3 Tagwerk 35 Dezimalen Acker in der alten Lehmkaut (am langen Almen), neben Karl Orth und Ritter von Sembach.
7) Plan-Nummer $3171\frac{1}{5}$ und 3173 und 3179. — 3 Tagw. 93 Dezim. Acker am Hagelgrund (in den hintern Kiesern), neben Karl Orth und Wilhelm Brück.
8) Plan-Nummer 3373. — 1 Tagwerk 3 Dezimalen Acker auf dem Burggraben, (Blutacker), neben Huber beiderseits.
9) Plan-Nummer 3381 und 3382. — 2 Tagwerk 5 Dezimalen Acker auf'm Burggraben (Blutacker), neben Bierbrauer Schwarz und Bierbrauer Bender.
10) Plan-Nummer $3571\frac{1}{3}$. — 94 Dezimalen Acker am Kaisersberg neben Karl Schöneberger und Weg.
11) Plan-Nummer 2294. — 1 Tagwerk 8 Dezimalen Wiese über'm Bruch, neben Herbig und Spital.
12) Plan-Nummer 2317. — 65 Dezimalen Wiese allda (Altenwoog), neben Karl Orth und Wagner.
13) Plan-Nummer $2966\frac{1}{2}$. — 2 Tagwerk 1 Dezimale Acker am vordern Rothenberg, neben Carl Herbig und Compter.
14) Plan-Nummer 2065. — 1 Tagwerk 56 Dezimalen Wiese am Lämmchesberg oder Trippstadterweg, neben Garten und Herzog.

Kaiserslautern, den 9. August 1865.
88,203,9) Ilgen, k. Notär.

Hausversteigerung.

Montag, den 4. September 1865, Nachmittags 4 Uhr, dahier im Gasthaus zum **Löwen**, lassen die Erben von **Johann Braun** und **Margaretha Huber** abtheilungshalber versteigern:

Plan-Nummer 919. — 6 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Stall, Holzschoppen und Höfchen zu Kaiserslautern an der Hauptstraße, neben Heinrich Weber und Carl Gehrheim.

Durch seine Lage inmitten der Stadt, zum Betriebe eines jeden Geschäftes geeignet.

Kaiserslautern, 11. August 1865.
91,8,03,9) Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, 5. September nächsthin und am folgenden Tage, jedesmal von 2 Uhr ab, dahier in seiner Wohnung, läßt Herr Revierförster **Kummerer** umzugshalber unter anderen namentlich nachverzeichnete Mobiliargegenstände versteigern, als:

2 Sopha's, 6 gepolsterte Stühle, mehrere Strohstühle, 3 große Schränke, 1 Küchenschrank, 1 Commode, 1 Ausziehtisch, 2 Waschtische, 1 Schreibtisch, 2 Nachttische, 1 Nähtisch, 1 Stehpult, 1 Rollchaise, 1 Bettlade, 1 großen Bügelteppich, Spiegel, Bettung, Herrn- und Frauenhemden, Strümpfe, Tischtücher, Servietten 2c., Küchengeschirr aller Art, Ständer, Fässer 2c. 2c.

Kaiserslautern, 18. August 1865.
97,203,9) Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Freitag, den 8. September 1865, Nachmittags 1 Uhr, in seiner Wohnung, läßt **J. Seemar**, Schneidermeister dahier, folgende Mobiliargegenstände versteigern:

1 Kleiderschrank, 1 Commode, 2 Tische, 2 Betten mit Seegras- und Roßhaarmatratzen, 6 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Wasserbank, 1 Nachttisch, 1 Kleiderschrank, 1 Ladeneinrichtung, 1 Nähmaschine, 1 Schneidertisch, 1 Bank, 1 Gemüseständer, 1 Decadirmaschine und anderes Schneiderwerkzeug, sowie Weißzeug und verschiedene Hausgeräthen; dann Herrenkleider und Damenmäntel.

Kaiserslautern, 16. August 1865.
96,203,9) Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, 12. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in seiner Behausung, läßt Herr **Bernhard Wäldele**, Schlossermeister hier, auf Credit versteigern:

10 Dezimalwaagen von 1—12 Centner Tragkraft, mehrere Schnell- und gleicharmige Waagen, einige Häckselschneidmaschinen, Wasserpumpen, selbstgefertigter Schlösser, Biegeleisen und sonstige aus der Werkstätte hervorgegangene selbstgefertigte Gegenstände; ferner sämmtliche zur Schlosserei gehörige Werkzeuge, worunter namentlich 1 Drehbank mit gußeisernem Schwungrad, — sodann ein Schreibpult, 1 Glasschrank, 1 Handkarren und sonst entbehrlich werdende Gegenstände.

Kaiserslautern, den 16. August 1865.
95,209,15) Ilgen, k. Notär.

III. Pfälzisches Sängerfest.

Wer eine Forderung an den Festausschuß für das **III. Pfälzische Sängerfest** hat, wird hierdurch ersucht, seine Rechnung bald möglich an den Unterzeichneten abzugeben.

Kaiserslautern, den 1. September 1865.

Der Rechner für das III. Pfälz. Sängerfest,
Wilh. Gelbert.

Morgen

am Sonntage, ist das Wirthslocal geschlossen.

Carl Schuck.

Aerarialische Torfversteigerung

im Revier Jagdhaus.

Freitag, den 15. September 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zur **Blume.**

Distrikt Einsiedlerbruch.

Rodenbacherstück	Loos-Nr.	414 bis 418; 438 bis 503	mit 682	Tausd.	1. u. 2. Qual.
Eulenbiserstück	„	527 bis 548	„ 246	„	1. „
Kaiserslaut. Kleinstück	„	562 bis 566; 572 bis 584	„ 110	„	1. „
Staatsstück	„	623 bis 626	29	„	2. „
Siegelbacherstück	„	652 bis 662	„ 50	„	2. „
Erfenbacherstück	„	671 bis 678; 705 bis 709; 711 bis 725	mit 250	Tausend	2. Qualität.

Kaiserslautern, den 1. September 1865.

Königl. Forstamt,
Dreßler.

Vergebung von Bauarbeiten.

Das Bürgermeisteramt dahier läßt nachbezeichnete Bauarbeiten auf dem Submissionsweg vergeben:

1) Anlage eines Kanals vom Landgerichtsgebäude bis zu dem früher Vogt'schen Hause:

Maurer- und Pflastererarbeiten zusammen . . . . . 1300 fl.

2) Anlage von drei neuen Pumpbrunnen:

Brunnenmacherarbeit . . . . 300 fl.

Maurerarbeit . . . . 200 fl.

Angebote auf diese Arbeiten sind längstens bis Mittwoch, den 6. September, Vormittags 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte dahier, wo auch die Kostenanschläge zur Einsicht aufliegen, verschlossen einzureichen.

Kaiserslautern, den 1. September 1865.

Das Bürgermeisteramt,

9,10) **J. Gelbert.**

Programm

für das

landwirthschaftliche Bezirksfest

zu

Kaiserslautern am 12. September 1865.

§ 1. Bei der am 12. September in Kaiserslautern stattfindenden Kreis-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins der Pfalz, wird zugleich ein Bezirksfest abgehalten, und damit eine Ausstellung von Boden-Producten, Ackergeräthschaften und landwirthschaftl. Maschinen, sowie ein Preispflügen verbunden. Zur Entgegennahme der zur Ausstellung kommenden Producte und Maschinen ꝛc. ist ein eigenes Comite in Kaiserslautern bestimmt, an welches dieselben unter der Adresse des Ausstellungscomite's bei dem landwirthschaftlichen Bezirksfeste zu Kaiserslautern, bis spätestens 9. September franco einzusenden sind.

§ 2. Vom Bezirkscomite wurden folgende Preise ausgesetzt:

A. Für die vollkommenste Sammlung von Kartoffeln, sowohl hinsichtlich der Zahl der Sorten, als der Auswahl und Bestimmung derselben, drei Preise im Betrage von

12 Gulden als ersten, 8 Gulden als zweiten und 5 Gulden als dritten Preis.

B. Für die schönsten 5 Zentner Waizen ein erster Preis von 8 Gulden und ein zweiter von 6 Gulden; deßgleichen für Korn, Spelz, Hafer, Gerste, Erbsen, Wicken in gleicher Quantität, ebenfalls für jede Getreidesorte zwei Preise von 8 Gulden und 6 Gulden.

C. Bei dem Wettpflügen drei Preise im Betrage von 8 Gulden, 6 Gulden und 4 Gulden.

Diejenigen Concurrenten, welche nicht im Weichbilde der Stadt wohnhaft sind, erhalten für je eine Stunde Entfernung 1 Gulden Reiseentschädigung; den Bewerbern bleibt die Wahl des Pfluges und Gespannes überlassen.

Das Fest findet in folgender Ordnung statt:

Morgens 1/2 8 Uhr:

Empfang und beziehungsw. Abholung der Mitglieder des Kreiscomite's durch das Bezirkscomite.

Um 8 Uhr:

Versuch mit Dresch- u. andern landwirthschaftl. Maschinen auf dem Schillerplatze.

Um 9 Uhr:

Eröffnung der Ausstellung von Bodenerzeugnissen in der Fruchthalle.

Um 10 Uhr:

Beginn der Berathung der Kreisversammlung.

Nachmittags 1 Uhr:

Gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthause „zum Schwanen."

Um 3 Uhr:

Beginn des Wett-Pflügens.

Um 4 Uhr:

Feierliche Preisvertheilung im Fruchthallsaale

und darauffolgendes Bankett mit Musik daselbst.

Kaiserslautern, den 14. August 1865.

Das Bezirks-Comite.

Die Pr. National-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

gegründet seit 1845 und in allen Staaten Deutschlands conzessionirt, besitzt nach den veröffentlichten Rechenschaftsberichten einen

Geschäftsumfang von circa 760,000,000 fl. | an jährlicher Einnahme circa 1,700,000 fl.
Grund-Capital . . . 5,250,000 „ | und Gesammt-Reserve „ 1,000,000 „

Dieselbe übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Mobiliar, Waaren, Vieh und Feldfrüchte ꝛc. gegen angemessene, billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämie, und leistet ohne Abzug vollen Ersatz für jeden Verlust, der durch Brand, Blitzschlag, Explosion, Ausräumen und Abhandenkommen beim Brande entsteht.

Als amtlich bestätigter Agent, erlaube ich mir diese Gesellschaft zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuerschaden bestens zu empfehlen und stehen Prospecte und Antragsformulare jederzeit **gratis** zu Diensten.

Auch bin ich bei Aufnahmen von Versicherungs-Anträgen gerne bereit, behülflich zu sein.

Kaiserslautern.

9,11] **Adam Schwarz.**

Landau, den 30. August 1865.

Sr. Wohlgeboren, dem Herrn Bürgermeister der Stadt Kaiserslautern.

Herr Bürgermeister!

Im Namen meiner, von dem herrlichen Sängerfeste mit reichen Erinnerungen heimgekehrten Sangesgenossen, fühle ich mich gedrungen, Ihnen, dem verehrlichen Ausschusse und ins Besondere unseren freundlichen Wirthen die Gefühle aufrichtigsten Dankes und freudigster Anerkennung für die ebenso herzliche Aufnahme, als biedere Gastfreundschaft, womit der Landauer Männerchor beehrt wurde, nochmals speziell auszusprechen und zugleich die Versicherung beizufügen, daß die Tage in Kaiserslautern und die Liebenswürdigkeit seiner Bewohner stets unter die schönsten Erinnerungen unseres Sängerlebens zählen werden.

Indem ich Sie ersuche, bei unseren resp. Wirthen der gütige Vertreter dieser Dankgefühle sein zu wollen, verharre ich, Namens des Landauer Männerchors

Mit vollkommenster Hochachtung und aufrichtiger Verehrung geehrter Herr Bürgermeister!

Ihr ganz ergebener
Der Vorstand des Landauer Musikvereins:
Dr. Lobstein.

Generalversammlung

und

Singstunde

des alten „Liederkranzes"

nächsten Montag, den 4. Septbr. Abends 8 Uhr.

NB. Die neuen Musikalien sind eingetroffen.



Freiwillige Feuerwehr.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag, den 5., 6., 7., 8. und 9. September, Uebung der ganzen Mannschaft.

Das Commando.

---

2 Gesellen

können Arbeit finden bei Daniel Mai, Schreiner in Steinwenden. Guter Lohn und dauernde Beschäftigung wird zugesichert und die Reise vergütet. (5,7,9

Ein Logis,

bestehend aus 5 Zimmern, Magd- und Waschkammer, gemeinschaftlicher Waschküche und Zubehör ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Exped. d. Bl. (9,12

Glace-Handschuhe

billigst bei

99,1w3/6) **L. Wiegel** Wwe.

Cypressenzweig

auf das Grab

unseres frühentschlafenen Freundes

Benjamin Kehr.

Warum senkt der Todesengel
Dich für uns so früh ins Grab,
Wie im Lenz der Blüthenengel? —
Die Vernichtung stürmt herab.
Ach, kein Frühling lacht Dir wieder,
Keines Sommers Rosenzeit,
Die Vollendung schwebt hernieder,
Und Dich hüllt des Todes Kleid.
Doch, nicht ganz gingst Du verloren,
Treue Liebe dauert fort,
Und, zum höhern Sein erkoren,
Lebst Du unvergeßlich dort.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 210. Sonntag, den 3. September 1865. **63. Jahrg.**

Letzte Nachrichten.

§ **Zweibrücken.** (Schwurgerichtsverhandlungen.) Bei der fortgesetzten Verhandlung in dem Falle der Eheleute Schädler gab sich allgemeine Theilnahme für dieselben kund und als die Geschworenen ihr „Nichtschuldig“ verkündet hatten, wurden dieselben auf das Wärmste beglückwünscht.

München. Der Kriegsminister v. Lutz traf aus Urlaub ein, übernahm sein Portefeuille und wohnte bereits dem allwöchentlichen Ministerrathe bei.

Wie der „Bayer. Kurier“ „aus bester Quelle“ versichern zu können glaubt, hat Se. Maj. der König den Minister v. d. Pfordten an das Hoflager beschieden, „um mit demselben nach stattgehabter Besprechung mit dem Könige von Preußen über wichtige, die bayerische Politik betreffende Gegenstände sich zu benehmen.“

Hr. v. Varnbüler in Stuttgart erfreut sich der besonderen Gunst der „Kreuzztg.“ im Gegensatz zu dem irrlichterirenden Treiben der Herren v. d. Pfordten und v. Beust. Hr. v. Varnbüler ist nach der „Kreuzzeitung“ „ein denkender und einsichtiger Staatsmann, der den Allerwelts-Hokuspokus des großmannssüchtigen Frhrn. v. Beust mitzumachen gewiß nicht gemeint ist.“

Die „Schlesw.-Holst. Ztg.“ erinnert daran, daß die rechtswidrige Verhaftung ihres Redacteurs May nun schon fünf Wochen lang dauert. Sie fügt u. a. bei: „Dieser Gewaltakt ist ohne Beispiel in unserer an Rechtlosigkeiten und Vergewaltigungen überreichen Zeit. In all den fünf Wochen hat man nichts gehört von irgend welchem gerichtlichen Verfahren; kein Richter ist zugezogen, kein gerichtliches Verhör mit dem Verhafteten vorgenommen; heute nach fünf Wochen steht die Sache rechtlich, gesetzlich, gerichtlich genau so wie sie am ersten Tage stand. . . . . Nicht einmal von einem Rechtsvorwande ist in dieser Sache die Rede; die Gewalt so baar, so blank, daß sie selbst den Schein verschmäht, mit dem sie sich sonst zu umkleiden die Scham hat.

Wien. Zur Charakteristik unserer Preßzustände diene folgender Fall: Das hiesige Blatt „Haslo,“ dessen bisheriger verantwortlicher Redacteur sich zurückzog, suchte vergeblich in ganz Lemberg nach einem Journalisten, der, ungeachtet der neuesten Preß-Amnestie, im Vollgenusse seiner politischen Rechte sich befinden möchte und die verantwortliche Redaction dieses Blattes übernehmen könnte. Man trug vergeblich den Behörden mehrere Literaten an, und es kam endlich dazu, daß das Haslo sich den verantwortlichen Redacteur von einem anderen hiesigen politischen Blatte, nämlich vom Prezglad, ausleihen mußte, der nun, bis das Haslo Jemanden ausfindig macht, der berechtigt wäre, die Pflichten eines verantwortlichen Redacteurs zu übernehmen, beide Zeitungen unterfertigt. Zu bemerken ist noch, daß beide Blätter miteinander polemisiren und sich eben jetzt in den Haaren liegen. Unglaublich und doch wörtlich wahr.

Die Citadelle in Lemberg wurde vor zehn Jahren mit einem Kostenaufwande von 3 Mill. Gulden aufgeführt — ist dem Einsturz nahe. Selbst Geschützsalven leichteren Kalibres bereiten den Mauern die ernstlichste Gefahr; die Kanonen, welche am Geburtsfeste des Kaisers ihren donnernden Gruß zu entsenden hatten, mußten in geeigneter Entfernung von den Festungswerken aufgefahren werden; wenn die Mauern von Jericho sich in demselben Zustande befanden, so hatten die Posaunen es leicht, sie umzustürzen. Es hat demnach der Beschluß gefaßt werden müssen, die Citadelle zum Abbruch zu veräußern.

Paris, 31. August. Dänemark hat neuerdings bei den Westmächten die Rückgewinnung Nordschleswigs angeregt, und eventuell die Geneigtheit ausgesprochen, die westindischen Inseln St. Thomas, St. Croix und St. Jean abzutreten; angeblich seien die Westmächte für diesen Vorschlag gewonnen, im entgegengesetzten Falle biete Dänemark eine Geldentschädigung an.

Am 30. Aug. wurde der Telegraphenvertrag zwischen Italien und der Schweiz ratifizirt. — Nach dem „Apennino“ wird der König Anfangs September nach Florenz zurückkehren, um im Palast Pitti den spanischen Gesandten Marquis Ulloa in feierlicher Audienz zu empfangen.

Lissabon, 30. August. Die Minister waren in den Cortes in der Minorität. Sie ersuchen deshalb um ihre Entlassung. Der Herzog von Saldanha ist mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt.

Zu Kopenhagen erwartet man am 3. Sept. die Ankunft von etwa 1000 Schleswigern, welche drei Tage lang in der dänischen Hauptstadt bleiben wollen. Die Municipalität bereitet Wohnungen für die Kommenden und ordnet Feste an.

Zu den neulich berichteten Unruhen in den Donaufürstenthümern, welche zwar von der dasigen Regierung abgeleugnet wurden, aber dennoch stattgefunden haben, ist ein noch weit ernsterer Aufstand in Bukarest vorgekommen. Die Ursache desselben ist in der Einführung des Tabaksmonopols zu suchen, durch welches sich die Regierung Geld verschaffen will. Die Regierung verlangte von den Tabakshändlern, ihre Vorräthe gegen eine Bescheinigung herzugeben, die nach einigen Wochen mit etwa dem zehnten Theile ihres Betrages in baarem Gelde, der Rest mit Anweisungen eingelöst werden sollte. Da nun der Credit des Staates ein sehr schlechter ist, so können die Tabakshändler, die ohnehin durch das Monopol ruinirt werden, mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß sie an den Anweisungen die Hälfte einbüßen. Ist's da ein Wunder, wenn die Leute unzufrieden sind?

Laut Nachrichten aus Konstantinopel vom 23. Aug. soll die Cholera daselbst aufgehört haben, nachdem sie gegen 80,000 Menschen weggerafft habe. Die Entflohenen beginnen zurückzukehren. Unter der Bevölkerung herrscht furchtbare Noth.

* Abd-el-Kader beabsichtigt ein Manifest zu erlassen, welches die Araber zur Unterwerfung auffordern soll.

New-York, 23. August. In Washington ist die Militärkommission zusammengetreten zur Aburtheilung des Prozesses Wirz, welcher angeklagt ist des Mords und Verschwörung behufs Tödtung der Unionsgefangenen in Andersonville. Gilmore ist von seiner Rundreise nach Südkarolina zurückgekehrt, derselbe constatirt die Nothwendigkeit, der Militärverwaltung bis zur Reorganisirung der Staatsregierung. Die Marinereduktion dauert fort. Die Konvention des Mississippistaates nahm ein die Sklavereiabschaffendes Verfassungsamendement an. — Am 22. Aug. Goldagio $43^3/_8$, Wechsel $157^1/_4$, Bonds $106^5/_8$, Baumwolle 45.

* Durch ein kaiserliches Dekret sollen alle Nationalgarden des Kaiserthums Brasilien in Aktivität gesetzt werden.

— **Moskau,** 18. Aug. Der hier weilende persische Okulist Mirza-Abbas-Hadji-Hassein hat sich vierzehn Blinde aus dem Militär-Spital in seine Wohnung bringen lassen und sie sämmtlich so glücklich operirt, daß sie sich nun wieder des Augenlichtes erfreuen. Er verweigerte dafür jede Entschädigung.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Rattenvertreibung. Seit vier Jahren habe ich, so schreibt der „Canada-Farmer“, zu meiner großen Genugthuung die Erfahrung gemacht, daß wilde Pfeffermünze ein sicheres und verläßliches Mittel gegen Ratten ist. Vor dieser Zeit war meine Scheuer regelmäßig von Ratten heimgesucht und waren sie so zahlreich, daß ich große Furcht hegte, mein ganzes Korn von denselben vernichtet zu sehen. Zufällig hatte ich zwischen meinem Waizen 2 Morgen mit wilder Pfeffermünze stehen; als nun der Waizen gemäht war wurde die Pfeffermünze auch geschnitten, und mit dem Waizen zusammen eingeheimst, worauf die Ratten aus diesem Theile meines Wirthschaftsgebäudes verschwanden. Nachdem ich nun Pfeffermünze überall in meine Kornspeicher gelegt, bin ich seitdem von keiner einzigen Ratte mehr belästigt worden, während meine Nachbarn stark von ihnen heimgesucht werden. Ich bin jetzt überzeugt, daß nur dieses einfache Mittel die Ratten verscheucht hat und empfehle es zu allgemeiner Nachahmung.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt vom Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Germania“ Capt. Ehlers, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches

☞ Hiezu eine Beilage.

von New-York am 19. August abging, ist nach einer außerordentlich schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 10 Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt, und hat, nachdem es daselbst die Vereinigten Staaten Post, sowie die für England und Frankreich bestimmten Passagiere gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. — Dasselbe bringt 234 Passagiere, 500 Tons Ladung und geht am 16. September wieder nach New-York ab.

* Produktenbörse.

Worms, 1. Sept. Wir notiren: Weizen pfälz. 11 fl. Roggen 8 fl. Gerste 8 fl. 10 kr. per 100 Kilo. Haier 4 fl. 30 kr. per 60 Ko. Mehl in der Partbie 9 fl. 15 bis 9 fl. 30 kr. Waizenvorschuß No. 0 13 fl. Roggenvorschuß No 0 8 fl. 45 kr. per 70 Kilogr., Rüböl ohne Faß 26 fl. 30 kr., Leinöl ohne Faß 23 fl. Mohnöl ohne Faß (nach Qualität) 31—36 fl. per 50 Kilo., Branntwein 22 fl. 30 kr. bis 23 fl. per 160 Liter 50% Trll.

Mainz, 1. Sept. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen effect. 10 fl. 10 kr. Roggen pfälz. per Oct. 7 fl. 30 kr. Gerste 8 fl. 10 kr. Haier 4 fl. 30 kr. Rüböl 26 fl. 15 kr. Leinöl 22 fl. Mohnöl 34 fl. Kohlsamen 19 fl. 30 kr. bis 20 fl. Repskuchen 82—84 fl. Hülsenfrüchte ohne Geschäft.

* Witterungs-Beobachtungen,
angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 21. bis 30. August.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Reaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Wolkenzug	Bedeckung	Bemerkungen.
21.	7	330,3	14,7	5,8	W_0	O	4	überzogen, die Nacht Regen
22.	7	330,1	9,0	3,7	W_0	O	3	Bewölkt
23.	„	328,1	13,0	5,3	W_0	O	3	überzog. die Nacht etwas Regen
24.	„	329,7	13,0	4,7	W_1	O	4	
25.	„	331,9	8,9	4,3	W_0	O	1	Bewölkt
26.	„	334,1	11,0	4,6	SO_0	O	1	
27.	„	335,0	10,0	4,0	S_0	--	1	Höhenrauch
28.	„	333,0	15,0	7,4	W_0	—	1	
29.	„	330,6	15,0	6,7	SW_0	NO	1	Bewölkt und Höhenrauch
30.	„	332,3	13,0	5,1	W_0	O	3	überzog. die Nacht etwas Regen

NB. Die Tafel enthält die Beobachtungen um 7 Uhr Morgens.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr

Berechtigungsholz.

Alle jene berechtigten Bürger, welche Torf begehren, werden aufgefordert, sich am nächsten Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, im Saale des Stadthauses ihren Bedarf aufschreiben zu lassen.

Kaiserslautern, den 2. September 1865.

Das Bürgermeisteramt,

9,10) J. Gelbert.

Reichswaldholzvertheilung 18⁶⁴/₆₅.

Nach dem Protokolle über die Vertheilung des Berechtigungsgabholzes aus dem Reichswalde erhalten alle berechtigten Bürger, deren Familiennamen mit den Buchstaben **K, L, M, N, O, P, Q, R, S & T** anfangen, je eine Gabe, welches zur Kenntniß der Berechtigten gebracht wird.

Bemerkt wird, daß vom 4. September abhin, nur noch an den Vormittagen des Montags, Donnerstags und Samstags, Holzzettel ausgegeben werden und müssen dieselben bis 16. September 1865 abgenommen sein, indem später die Gaben weiter gegeben werden

Kaiserslautern, 2. September 1865.

Der Stadt-Einnehmer,

Sproß.

Anzeige.

Meine **Cementfabrik** habe ich durch Einrichtung einer **Dampfmühle** erweitert und bin nun im Stande, jeden Auftrag aufs Schnellste auszuführen.

Die anerkannte Güte meines Fabrikats, das zu allen Cement-Arbeiten, namentlich für Verputzen von feuchten Wänden, zur Cementirung von Dunggruben, zu Wasserbauten, zu Keller- und Speicherböden, zum Einspeisen der Dachfirsten rc. verwendet werden kann, dürfte dasselbe nebst dem äußerst billigen Preise — fl. 1. 36 kr. per Centner — bestens empfehlen.

Der **Detail**-Verkauf ist ausschließlich an Hrn. Kaufmann **A. Schwarz** hier übertragen; **En-gros**-Bestellungen werden ebenfalls durch denselben, sowie durch den Unterzeichneten selbst ausgeführt.

Kaiserslautern, den 31. August 1865.

A. Wagner.

Logis-Anzeige.

Bei der Unterzeichneten ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen. (Brunnen vor dem Hause.) Das Logis ist im Ganzen oder theilweise zu vermiethen und bis 3. Oktober zu beziehen.

Wittwe Sommerrock

7,10,11) Pariserstraße.

Vergebung von Bauarbeiten.

Das Bürgermeisteramt dahier läßt nachbezeichnete Bauarbeiten auf dem Submissionsweg vergeben:

1) Anlage eines Kanals vom Landgerichtsgebäude bis zu dem früher Vogt'schen Hause:

Maurer- und Pflastererarbeiten zusammen . . . . . 1300 fl.

2) Anlage von drei neuen Pumpbrunnen:

Brunnenmacherarbeit . . . . 300 fl.

Maurerarbeit . . . . 200 fl.

Angebote auf diese Arbeiten sind längstens bis Mittwoch, den 6. September, Vormittags 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte dahier, wo auch die Kostenanschläge zur Einsicht aufliegen, verschlossen einzureichen.

Kaiserslautern, den 1. September 1865.

Das Bürgermeisteramt,

9,10) **J. Gelbert.**



ANNONCE.

Für den am **16. September** wieder von **Hamburg** nach **New-York** in See gehenden ausgezeichneten Postdampfer **„Germania"**, Capitän Ehlers, habe ich bei schneller Anmeldung noch Plätze offen.

Kaiserslautern, 2. September 1865.

Ph. Schmidt, Agent.

Jos. Pfeifer, Taborstrasse Wien.

Großes Lager aller Gattungen Faßhölzern.

Hauptniederlage für Süddeutschland bei

²/₁₂ ***Eduard Häussler***, Heusteigstr. Stuttgart.

Der bereits früher angekündigte

Tanzunterricht

nimmt bis Montag, den 4. September, Abends 8 Uhr seinen Anfang.

Hochachtungsvoll

92,8,05,10) **F. Froer.**

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als **Kunst-** und **Schönfärber** von Seide, Merino, Wolle, Tuch, Kattun, überhaupt von allen Herren und Damenkleidern, welche nicht aufgetrennt werden müssen. Derselbe färbt in allen Farben und jedes beliebige Muster auf irgendwelche Stoffe und können die Sachen stets in 8 Tagen fertig abgeholt werden. Derselbe bittet daher um gütigen Besuch aus den Gemeinden.

J. Klein, Kunst- und Schönfärber in Alsenborn.

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei

jS.) ***Geschw. Spross.***

Mein Lager von

reinen pfälzer Naturweinen

ist wieder auf das Vollständigste assortirt, und kann ich meine verehrlichen Abnehmer in jeder Beziehung damit billig bedienen.

99,²/₆) **Frau von Dr. Diehl.**

Bei der Tanzunterhaltung in der Fruchthalle ging ein schmales goldenes Armband und ein weißes seidenes Foulard mit rothem Kranz verloren, um deren Abgabe gegen gute Belohnung bei der Expedition ds. Bl. gebeten wird. (8,9

Erklärung.

Der Unterzeichnete nimmt die in Nro. 137 dieses Blattes veröffentlichte Warnung wieder zurück.

Adam Wilking.

Wichtig für Bruchleidende..

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels, von dem Bruchar zt Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen unentgeldlich in Empfang nehmen.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nro. 210.

Sonntag, den 3. September 1865.

Ottweiler.

Station der Rhein-Nahe-Eisenbahn).

Kram- und Viehmarkt Montag, den 16. September 1865.

Der Vorstand des Marktvereins.

Monsieur **Fink**, chez M. Kaßtz à Kaiserslautern, a l'honneur de prévenir Messieurs les habitants, qu'il donne des leçons français, d'après les methodes enseignées aux meilleures institutions de France, et aux Conditions: les plus modérées.

Monsieur le Rédacteur de ce journal se chargera des applications.

Mr. **Fink** beehrt sich den Bewohnern von Kaiserslautern mitzutheilen, daß er hier Unterricht in der französischen Sprache ertheilen wird und zwar nach der Methode, wie sie in den besten Instituten Frankreichs eingeführt ist. Der Redacteur ds. Journales war so freundlich, die Uebermittlung von gütigen Aufträgen zu übernehmen. (7,10,1

Terneaux-, Castor- & Strickwolle. Vorgezeichnete Haussegen, Perlen, Stramin, Stick- und Häckelseide, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

99,3/6,w.1) **L. Wiegel Wwe.**

Für Brustleidende

ist der von **F. W. Bockius** in **Otterberg**, Hoflieferant Seiner königl. Hoheit, des Großherzogs von Hessen, fabricirte weisse

Kräuter-Brust-Syrup,

von großer Wichtigkeit, indem derselbe als vorzügliches Hausmittel von allen Klassen der bürgerlichen Gesellschaft, von Männern der Wissenschaft, wie von schlichten Bürgers- und Landleuten, durch eine große Anzahl von Empfehlungen und Attesten, die bei den Unterzeichneten einzusehen sind, empfohlen ist, und von dem kgl. bayer. Obermedicinal-Ausschusse in München geprüft und begutachtet wurde, so daß dieser **Kräuter-Brust-Syrup** gar keine weitere Anpreisung bedarf.

Autorisirte Niederlagen befinden sich: in Kaiserslautern bei **C. Heußer** und **H. Heuschkel** Ww., in Winnweiler bei **M. Hafen**, „ Landstuhl bei **H. Bickner**, „ Lauterecken bei **F. J. Keller.**

Wechsel nach Amerika.

Durch Geschäftsverbindung mit einem der ersten Handelshäuser der Pfalz bin ich in den Stand gesetzt, Wechsel nach allen größeren Städten in Amerika, zahlbar in Gold, zu dem billigsten Cours abzugeben.

Chr Zinn.

In dem Gotthold'schen Hause in der Gerstgasse ist ein Logis zu vermiethen.

10,12) **H. Keim.**

Landwirthschaftliche Maschinen-Ausstellung in Kaiserslautern.

Die Herren **Fabrikanten landwirthschaftlicher Geräthschaften** werden hiermit höflichst ersucht, die während dem am 12. ds. Mts. hier stattfindenden landwirthschaftlichen **Bezirksfeste** auszustellende Maschinen, bis spätestens **9. September franco** an unterzeichnetes Comité nebst genauer Preisangabe einsenden zu wollen.

Jeder während dem Feste nicht verkaufte Gegenstand kann der **„permanenten Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen"** zum weiteren Verkaufe überlassen werden.

Kaiserslautern im September 1865.

210,1) ***Das Ausstellungs-Comité.***

Für Auswanderer und Reisende

nach

Nord- und Südamerika und Australien,

vermittelst

Postdampf- und ***Packet-Segelschiffen***

des



Norddeutschen Lloyds und der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft

über

Bremen & Hamburg,

ferner über

Havre, Rotterdam, Antwerpen und **Liverpool.**

Durch die Vertretung **der ersten Rhederhäuser** bin ich im Stande Ueberfahrtsverträge zu den billigsten Preisen abzuschließen.

Unentgeldliche Auskunft ertheilt bereitwilligst

Ph. Schmidt,
Spezial-Agent.

Geschäfts-Eröffnung.



Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich unter Heutigem ein

Spezerei-, Glas-, Porzellan- u. Kurzwaaren-Geschäft

im Hause Herrn **Möbelfabrikanten Kuntz** in der Fackelgasse eröffnet habe. Prompte Bedienung versprechend, empfiehlt sich freundlich

Kaiserslautern, im August 1865

Emilie Becker.

Ausverkauf!

Wegen Wohnsitzveränderung bringt der Unterzeichnete sein **Lager von Lambrechter Tücher und Bukskins** zum Ausverkauf. Dem verehrlichen Publikum ist hierdurch Gelegenheit geboten, vorzügliche Waaren zum ***billigsten*** Preise zu kaufen.

Kaiserslautern, im August 1865.

L. H. Hauber
am Schillerplatz.

jSa.Di.

Dampfmaschinen

für alle Zwecke, in allen Größen und solidesten Constructionen, liefert schnell und preiswürdig

G. Sebold,
Maschinenfabrik Durlach bei Carlsruhe.

198³/₁₀

Wiener Feuerversicherungsgesellschaft.

Versicherungen werden prompt und zu möglichst billigen Prämien-Ansätzen besorgt.

Ch. Zinn,
Agent.

Bonner Portland-Cement.

(Preis-Medaille der Ausstellung zu London 1862.)

Die ausgezeichnete Qualität dieses Cements ist längst anerkannt und wird derselbe nicht nur dem englischen Cement gleichgestellt, sondern zu sehr wichtigen Arbeiten sogar dem letzteren vorgezogen; überhaupt wird Niemand einen besseren und frischeren Portland-Cement zu liefern vermögen, als wie der Bonner ist.

Seit Mitte Mai bedeutende Preisermäßigung.

Mein Dampfboot bringt fast wöchentlich frische Sendungen für mein Lager an.
Ludwigshafen a/ Rh. und Mannheim, im Juli 1865.

125a.14T²/₃) **S. Lederle.**

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er sich an hiesigem Orte im alten Stubenrauch'schen Hause als

Uhrmacher

niedergelassen hat und empfiehlt hiermit sein reichhaltig wohlassortirtes Lager von silbernen und goldenen Taschenuhren aller Art, Pariser Pendules, Tafeluhren, Regulateurs, Musikdosen, Wecker, Schwarzwälder Uhren von den gewöhnlichsten bis zu den Kukuks-Uhren mit schön ausgeschnittenen Kästen; ächte Pariser *Talmi- und Doublé-Ketten* zu den billigsten Preisen.

Derselbe wird stets bemüht sein, das Vertrauen seiner Kunden durch schnelle und pünktliche Arbeit zu rechtfertigen.

Kaiserslautern, den 24. August 1865.

Carl Crusius.

☞ Für alle übernommenen Reparaturen, sowie für die neuen Uhren ꝛc. wird Garantie geleistet. (10,6,,22

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich (157jS

Ph. Schmidt Agent.

Gegen Zahnschmerzen

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **„Bergmann's Zahnwolle“** à Hülse **9 kr.**

aSo) **Carl Hohle**

Asphaltirte Dachpappen.

Fabrik von Julius Carstanjen
in Duisburg.

Lager dieser Dachpappen Prima Qualität in Rollen von beliebiger Länge bis zu 150′ und in Tafeln unterhält Herr Ph. Jac. Eglinger Lit. B Nro. 10 in Mannheim, bei welchem Preisverzeichnisse und gedruckte Anleitungen zum Eindecken gratis zu haben sind. (j.M2m

1862 LONDINI HONORIS CAUSA

Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. **18, 27, und 36 fr.**

jSa) ***Carl Hohle.***

Honig- und Bienen-Verkauf.

Ein Centner **Blumenhonig,** kalt ausgelassen, zum Essen bestimmt, in Häfen von Steingut von 5 bis 15 Pfund, Güte 6 bis 8 Jahre, per Pfund zu **30 kr.,** — sowie einige Bienenvölker in Wohnungen der neuen Methode, italienischer Abkunft mit bedeutendem Wintervorrath, sind zu verkaufen. Näheres bei Herrn Handelsgärtner **Eichling** in Kaiserslautern. (203,10,3

Bei dem Unterzeichneten ist

weiße Leinwand
und
Frucht-Säckegurten

für auf Häckfel-Maschinen, sowie **Pechfackeln** bester Qualität zu haben.

Kaiserslautern, 25. August 1865.

204,10,6) **Ph. Jost,** Seiler.

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.

Selbstgezogener, ganz reingehaltener **1858r Wein,** verkaufe ich über die Straße per Liter à 20 und 22 Kreuzer.

98.204.10) **Ludw. Welsch**

Neue Sendungen **Glacé,** Stulpmanschetten, Schleier, Pariser Brautkränze (von 48 kr. bis fl. 10) und Crinolins eingetroffen und verkaufen wir die Crinolinen in **bestem Stahl:**

5 Reif grau und weiß	à fl. —.	45 kr.
6 „ „ „ „	„ „ —.	52 „
8 „ „ „ „	„ „ 1.	— „
10 „ „ „ „	„ „ 1.	12 „

Ueberzogene und bessere Sorten möglichst billig.

80,6mjSo.) ***Geschw. Spross.***

Ein tüchtiger

Maschinist,

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wird zur Beaufsichtigung einer größern Dampfmaschine gegen guten Lohn gesucht. Wo? sagt die Expedition. (w.2m.

Ein tüchtiger Aufseher

der gehörig zu Lesen, Schreiben und Rechnen versteht, außerdem mit guten Zeugnissen versehen ist, wird für eine hiesige Fabrik gesucht. Näheres bei der Expedition ds. Bl. (6,0,11

Zu vermiethen

auf mehrere Jahre das auf dem Kotten gelegene Haus mit Bädereieinrichtung des Unterzeichneten.

5,7,9) Peter Bitz.

Dr. Pattisons Gicht- und Rheumatismuswatte,

in Paketen zu 30 und 16 kr.
Allein ächt bei ***C. Heusser.***

Ausverkauf

von Sophas, Armstühle, Stühle, Bettladen mit Spring- oder Haarmatratzen in sehr großer Auswahl

2) bei H. Tascher.

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

№ 211. Dienstag, den 5. September 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

§ Zweibrücken. (Schwurgerichtsverhandlungen.) Nachmittagssitzung vom 31. August:

Christine Barth, 31 Jahre alt, Ehefrau von Georg Harz, Maschinenarbeiter und Kesselschmied in Ludwigshafen, des Gelddiebstahls im Verbrechensgrade beschuldigt, vertheidigt durch den Rechtscandidaten Bumiller.

Die Eheleute Harz und der Kohlenaufseher Becker wohnen im vierten Stock des Eisele'schen Hauses in Ludwigshafen unmittelbar nebeneinander. Als Frau Becker am 18. Mai ds. Js. des Abends von der Bleiche heimkehrte, fand sie zu ihrem Schrecken die Thür in ihr Schlafzimmer nur angelehnt, die Schrankthüren offen, das im Schrank befindliche Kästchen, in welchem 228 fl., ein Portemonnaie und ein Verzeichniß der Geldsorten aufbewahrt waren, erbrochen und seines Inhalts beraubt. Der Verdacht fiel alsbald auf die Angeklagte und einer zum zweitenmale angestellten Haussuchung gelang es auch in einem Kehrichtloche des der Angeklagten zugewiesenen Kellerraumes ein Taschentuch mit 60 fl. zu entdecken. Die Wittwe Harz, Schwiegermutter der Angeklagten und Katharina, Tochter der Letzteren erklärten auf dringende Ermahnungen des kgl. Polizeikommissärs, daß die Angeklagte an jenem Nachmittage das Geld in der Becker'schen Wohnung geholt habe. Auf dem Speicher wurde das Portemonnaie mit 60 fl. 54 kr.; in einer Kommode der Harz'schen Wohnung in einen Seidenlappen gewickelt 2 Thlr. und 10 Guldenstücke und auf einem Kleeacker nächst der Maschinenwerkstätte 65 fl. und ein Hauptschlüssel gefunden. Die Angeklagte gesteht den Diebstahl mit den erschwerenden Umständen des Erbruchs der Chatulle mittelst eines Messers und des Gebrauchs eines falschen Schlüssels zur Oeffnung der verschlossenen Schlafzimmerthüre, welche die That zum Verbrechen qualifiziren, reuig ein. Die k. Staatsbehörde basirte die Anklage auf die Zeugen-Depositionen, aus denen obige Facta hervorgehen, und das Geständniß der Angeklagten; die Vertheidigung plädirte Strafmilderungsgründe. Die Angeklagte wurde auf das Schuldig der Geschworenen zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Sitzung vom 1. September. In derselben wurde Wilhelm Schröer, auch Schmitt genannt, 31 Jahre alt, gewerblos von Sausenheim, ein als sicherheitsgefährlich geschildertes Subject, welches bereits 6 Mal wegen Entwendung bestraft wurde, für schuldig erkannt, zum Nachtheil: 1. des Wirthes Hellmann in Worms eine goldene Ankeruhr mit Kette im Werthe von 90 fl., 2. seiner Base, der Hebamme Philipine Schröer, Wwe. Rückert in Kleinbockenheim 90 fl. aus einem Wandschränkchen, 3. des Handlungsreisenden Joseph Kron, eine Reisetasche, in welcher mehrere Hemden, ein gestickter rother Geldbeutel und ein auf Kron lautender Handelsermächtigungsschein sich befand, 4. des Schuhmachers Haushälter in Karlsruhe 20 fl., 5. der Tyrolersängerin Perathoner, aus ihrer Wohnung bei Schlosser Schäfer in Frankfurt aus ihrem erbrochenen Koffer ein Geldbetrag von 54 fl. gestohlen zu haben und zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Vertheidiger des Angeklagten, Hr. Rechtscandidat Rosenberger, suchte die gegen denselben vorliegenden Indizien einzeln zu schwächen.

München, 4. Sept. Herr v. Beust hat seine Badekur abgekürzt. Er wird heute Abend hier eintreffen, um die Conferenzen mit Hrn. v. d. Pfordten fortzusetzen. Der sächsische Bundestagsgesandte ist bereits zu diesem Zweck hier eingetroffen.

Baden, 4. Septbr. Se. Majestät der König von Preußen reist am 6. d. von hier ab, wird in Darmstadt mit der Königin von England zusammentreffen, wahrscheinlich in Frankfurt übernachten und am Donnerstag Abend in Berlin eintreffen.

Darmstadt, 2. Sept. Es ist schon häufig von uns auf die Nachtheile der stehenden Heere hingewiesen worden, aber es kann unseres Erachtens nicht häufig genug geschehen. Was ein stehendes Heer eigentlich werth ist, zeigt sich neuerdings wieder recht auffallend in Oestreich. Oestreich hat 600,000 Soldaten auf den Beinen und hat sich — trotz seiner kriegerischen Stimmung, die freilich nur eine Faust im Sacke war — von Preußen mit Fußtritten müssen traktiren und von Bismarck müssen verhöhnen lassen und ist schließlich zu Kreuz gekrochen. Die Oestreich freundlichen Blätter sagen zwar: Oestreich wollte keinen Bürgerkrieg entzünden. Recht schön, aber die Sache ist nicht so. Wenn sich Oestreich stark genug gefühlt hätte, es würde sich sehr wenig um das Wort „Bürgerkrieg" gekümmert haben. Aber Oestreich ist vor Wuth knirschend zu Kreuz gekrochen, weil es zwar 600,000 Soldaten aber — kein Geld hat, um diese 600,000 Soldaten brauchen zu können. Nach „Solferino" hatte Oestreich auch noch 600,000 gute Soldaten, aber es mußte einen schmachvollen Frieden schließen, weil es wohl Soldaten aber kein Geld hatte. Das ist der Werth der großen stehenden Heere: sie fressen im Frieden das Land auf und machen es für den Krieg machtlos. (H. L. Z.)

Kassel, 2. Sept. Nach der „Hessischen Morgenzeitung" hat der höchste Gerichtshof das obergerichtliche Erkenntniß vom 22. Dec. 1863 in Sachen Meyer gegen den Staatsanwalt wegen Anmaßung einer Jagdgerechtsame auf des Ersteren Grund und Boden bestätigt und damit die Unrechtmäßigkeit und Unvollziehbarkeit der Jagdverordnung vom 26. Januar 1854 und das Zurechtbestehen des Jagdgesetzes vom 1. Juli 1848 rechtskräftig anerkannt.

Leipzig, 3. Sept. Gestern Abend hat eine förmliche Vorbesprechung und heute eine förmliche Berathung des Sechsunddreißiger-Ausschusses des Abgeordnetentags stattgefunden. Ueber die Hälfte der Mitglieder ist anwesend. Die österr. Mitglieder haben abgeschrieben; die preuß. sind schwach vertreten; die bayerischen, sächsischen, württembergischen, darmstädtischen und braunschweigischen sind vollzählig: die übrigen haben sich theilweise eingefunden.

— 3. Sept. Der Sechsunddreißiger-Ausschuß beschloß im Einvernehmen mit dem engeren schleswig-holsteiner Ausschuß nach langer Berathung den deutschen Abgeordnetentag auf den 1. Oktober nach Frankfurt zu berufen.

Hamburg, 1. Sept. Oberhalb Cuxhafen ist an dem englischen Schraubendampfer Queen of Isles die Maschine gebrochen; die Nordpolexpedition ist demnach für dieses Jahr unmöglich gemacht.

Hamburg, 2. Sept. Ueber 2000 Nordschleswiger sind heute Nachmittag auf 6 Dampfschiffen in Korsoer (auf der Insel Seeland) gelandet. Begeisterter Empfang und Begrüßung von Seiten der Bürgerschaft. Alle Bahnstationen waren festlich geschmückt; von nah und fern strömte die Bevölkerung zusammen. Die Schleswiger reisen weiter nach Kopenhagen.

* Nach der „Kieler Ztg." hat sich General v. Manteuffel am 2. ds. Mts. an Bord des Cyklop nach Friedrichsort begeben. Die Werft-Division wird nach Kiel verlegt.

* Die Regierungsbehörde in Holstein soll nach Kiel verlegt werden.

Berlin, 2. Sept. Die Anklage gegen das mit Beschlag belegte Jacoby'sche Buch: „Biographie Heinrich Simons" ist erhoben: 1) wegen Beleidigung des ehemaligen Oberpräsidenten v. Boetticher in Beziehung auf seinen Beruf; 2) wegen Beleidigung des Obertribunals und dreier Obergerichte in Beziehung auf ihren Beruf als Richter-Kollegien; 3) wegen Schmähung staatlicher Einrichtungen, welche gegenwärtig noch wie im Jahre 1850 bestehen. Die Anklage wegen Majestätsbeleidigung, welche von der hiesigen Staatsanwaltschaft gleichfalls beantragt wurde, ist von der Rathskammer des Stadtgerichts für unbegründet erachtet worden. Hinsichtlich des zweiten Anklagepunktes ist es von Interesse, daß die Beleidigung des Obertribunals und dreier Obergerichte durch eine Rede erfolgt sein solle, welche H. Simon als Mitglied des deutschen Parlaments im Jahre 1849 hielt und welche in der Biographie nach dem stenographischen Berichte mitgetheilt ist.

— 2. Sept. Preußen besitzt gegenwärtig unter allen eu-

ropäischen Staaten die meisten Orden und Ehrenzeichen, und zwar werden diese, wenn man die verschiedenen Classen und Abstufungen mitrechnet, in 94 Classen vergeben. Bei diesen 94 Classen sind das Düppel-, das Alsenkreuz und die für den vorjährigen Krieg gestiftete Kriegsdenkmünze noch nicht mitgezählt.

Berlin, 3. Sept. Die „National-Ztg." meldet: Der Abg. Twesten ist gestern auf Antrag der Staatsanwaltschaft durch den Untersuchungsrichter über seine bekannte Rede im Abgeordnetenhause vom 20. Mai verantwortlich vernommen worden. Die Staatsanwaltschaft findet in der Rede Beleidigungen und Verleumdungen öffentlicher Beamten und Behörden in Bezug auf ihren Beruf. Twesten verweigerte auf Grund des Verfassungsartikels 84 jede Auslassung über eine im Abgeordnetenhause gehaltene Rede.

Wien, 3. Sept. Dem Freiherrn von Halbhuber wurde das Großkreuz des Ordens der eisernen Krone verliehen.

Frankreich.

Paris, 4. Sept. Der „Moniteur" bringt ein kaiserliches Dekret, welches die Berathungen des Generalraths im Seine- und Marne-Departement aufhebt, weil er die Grenzen seiner Befugnisse überschritten habe.

Der „Moniteur" bringt wieder eine Reihe von Siegesberichten aus Mexico; in allen Provinzen werden die Dissidenten wie sie der „Moniteur" nennt, geschlagen; es sind mithin überall Dissidenten. Kaiser Maximilian hatte Vorschriften an die Behörden erlassen, darüber zu wachen, daß alle Kinder von 5 bis 15 Jahren zur Schule gesandt werden; auf das Ausbleiben der Kinder steht eine wöchentliche Geldstrafe der Eltern.

* Nach dem „Moniteur", wird sich die katholische Partei bei den bevorstehenden Parlamentswahlen in Italien betheiligen, um eine Verständigung zwischen Florenz und Rom herbeizuführen.

Mehrere französische Bischöfe haben gegen die immer mehr in Mode kommenden Stiergefechte Hirtenbriefe erlassen, da durch solche Schauspiele die Sitten verwilderten.

* Graf Walewski ist zum Präsidenten des gesetzgebenden Körpers ernannt worden.

Italien.

Rom, 3. Sept. Der Prinz Joseph Bonaparte ist zu Musignano gestorben.

Florenz, 3. Sept. Natoli, der Minister des Innern, wird auch die Leitung des Unterrichtsministeriums beibehalten. — Die „Italie" veröffentlicht einen Brief aus Corfu, der Oesterreich beschuldigt, es mache Umtriebe zur Annexion der Jonischen Inseln.

Vermischte Nachrichten.

* Das gestern in Landstuhl stattgefundene landwirthschaftliche Bezirksfest war von dem herrlichsten Wetter begünstigt und von allen Seiten strömten während des Vormittags Besucher in die festlich geschmückte Stadt. An den ausgestellten Thieren konnte man wahrlich nichts von dem beklagenswerthen Futtermangel sehen und besonders war es wieder die Glanrace, wie einige Schweizerbastarde, welche die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkten. Nachstehende Preise wurden vertheilt, für:

Fassel: 1. Schwarz aus Kindsbach; 2. Munzinger Adam aus Gerhardsbrunn; 3. Kinkelmann aus Brücken; 4. Stuppe aus Ramstein; 5. Becker Theob. III. aus Dittweiler; 6. Müller Karl aus Glanmünchweiler; 7. Diehl Heinrich aus Nieberbach; Wilhelm Adam von Martinshöhe; Schneider Val. aus Langwieden und Christmann Mich. III. aus Katzenbach, diese 3 Fahnen. Kühe: 1. Schneider Sal. aus Langwieden; 2. Müller Ad. aus Gerhardsbrunn; 3. Gerhard Ad. aus Mittelbrunn; 4. Weber David Wtb. aus Landstuhl; 5. Theis Peter von Martinshöhe; 6. Höh Mich. aus Gerhardsbrunn; 7. Blind aus Mittelbrunn; 8. Griesser Anton aus Niedermiesau; Denzel Karl aus Landstuhl; Krämer Karl aus Niedermiesau, beide Fahnen. Rinder: 1. Leppla Peter aus Matzenbach; 2. Hauck Joh. aus Obermiesau; 3. Ullrich Karl aus Sand; 4. Kastner Mich. aus Landstuhl; 5. Breith, Bürgermeister aus Steinwenden; 6. Weber Karl aus Steinwenden; 7. Weitmann Paul von der Entenmühle; Lellbach von der Hutichmühle und das Waisenhaus Landstuhl: Fahnen. Mutterschweine: 1. Schneider Jak. I. aus Langwieden; 2. Müller Nikolaus IV. aus Gerhardsbrunn. Schweinefassel: 1. Schneider Phil. aus Langwieden; 2. Gemeinde Gerhardsbrunn.

Herr F. A. Pallmann hatte außerdem in dem Stadthaussaale eine Sammlung selbstgezogener Früchte ausgestellt, welche nirgends schöner gefunden werden können und den Beweis lieferten, wie ausgezeichnet sich die dortige Gegend für den Obstbau eignet. Das Fest war außerordentlich stark besucht, das Bezirks-Comite hatte aber auch nichts versäumt, dasselbe in jeder Beziehung ein angenehmes zu machen, wozu die [Be]wohner von Landstuhl ihr Möglichstes beitrugen. Kein Häuschen war ohne Schmuck und nach der Erledigung der Geschäfte herrschte überall die größte Heiterkeit. — Im Auftrage vieler Festbesucher sprechen wir den herzlichsten Dank an die Bewohner von Landstuhl aus.

Karlsruhe, 1. Sept. Bei der heute stattgehabten 29 und letzten Gewinnziehung der badischen 50-fl.-Loose sind folgende Haupttreffer gezogen worden: Nr. 36,297 50,000 fl. Nr. 99,156 15,000 fl. Nr. 43,307 10,000 fl. Nr. 48,782 5000 fl. Nr. 21,331 und 29,417 à 1500 fl. Nr. 13,018, 18,381, 26,276 29,401 und 90,708 à 100. fl.

* Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Mittwoch, den 6. September 1865. Gastdarstellung des Fräulein Nadejda Bagdanoff und des Hrn. Nicolas Bagdanoff, erster Solotänzer vom Kaiserl. Hoftheater zu Petersburg. Dabei: „Die Zeichen der Liebe." Lustspiel in 1 Akte, von Puttlitz, und zum ersten Male wiederholt: „Die Schauspielerin." Lustspiel in 1 Aufzug nach Tournier, von W. Friedrich. Anfang 6 Uhr.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 3. September.

Zu der sich nunmehr fühlbar machenden Geldknappheit in Folge der eintretenden Herbstbedürfnisse, gesellte sich auch noch der Ueberfluß an flottanten Stücken von Amerikaner und Oestr. Fonds, so daß die Course beider Gattungen bis Ultimo vorigen Monats ziemlichen Rückgang erlitten und erst nach Ablauf der Liquidation stellte sich eine kleine Besserung ein, 1860er 81¾—82¼, National 65¾—66⅝, 1864er Loose 86⅞—⅛, Bank-Actien 840—38, Silber-Anleihe 73⅝, Credit-Actien auf die Nachricht, daß der Haupttreffer der 1864er Loose der Credit Anstalt zugefallen sei, fester 190⅞.

Amerikaner 72—71¾—72⅛ die neueren günstigeren New-Yorker Notirungen bleiben ohne Einfluß, da der Markt noch stark engagirt ist.

Oestr. Staatsbahn Prioritäten 52¾, Lombardische 47⅞ Russen 90¾. Darmstädter Bank-Actien 228⅛.

Von Süddeutschen Papieren 4% Bayr. Grundrenten 98, 3½ Würtemberger 91, 3½ Badenser 91⅝. Bayr. Ostbahn 114½. 4½% Preußen 100¾. Frankfurter Hypothekenbank 101¾.

Wiener Wechsel 108⅝, Staatsbahn Priorit. Coupons 94⅞. London 120. Preuß. Devisen 104⅞.

Augsburger Loose fl. 6. Pappenheimer fl. 5¾. Rudolphsloose fl. 13½. Darmstädter 50fl.-Loose fl. 143½. Nassauer 36.

Vergleichungstabelle.

	Am 26. Aug.	Am 2. Septbr.
Oester. Bank-Actien	844	838
" Credit- "	189⅞	190
" National	66⅛	65⅞
" 1860er Loose	82⅜	82⅞
" 1864er "	87⅞	86
6% 1882er Amerikaner	73⅞	72⅛
Wiener Wechsel	108⅞	108⅞

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Eisenbahn- und Industriellen-Actien, Anlehensloose, Coupons, Banknoten rc. rc. halten sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 5. September 1865

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	80	4	57	—	—	—	1
Korn	220	3	36	—	1	—	—
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	780	3	29	—	4	—	—
Gerste	140	3	48	—	3	—	—
Hafer	370	3	30	—	—	—	3
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	20	5	30	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1980						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 5. Septbr. 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 9½ kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 5. Sept. Butter per Pfd. 26 bis 28 kr. Eier 1 Dutz. 15 kr. pr. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Heu 2 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 30 kr. Zwetschgen (100) 5—6 kr.

Neustadt, 2. Septbr. Der Centner Waizen 4 fl. 43 kr. Korn 3 fl. 41 kr. Spelz 3 fl. 38 kr. Gerste 3 fl. 54 kr. Hafer 3 fl. 44 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 4. September.

Pistolen . . .	fl.	9 46½-47½	Russische Imperiales		9 48-49
dillo Preußische	"	9 56½-57½	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 52	Pr. Cass.-Schein	"	1 44¾-45
Ducaten	"	5 36-37	Sächs. dillo .	"	—
20-Francsstücke .	"	9 30-31	Dollars in Gold	"	2 28-29
Engl. Sovereains	"	11 56-58	Gold pr. Pfd. fein	"	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Veräußerung von confiscirten Gegenständen u. s. w.

Samstag, den 9. September 1865, des Morgens 9 Uhr, im Bezirksgerichtsgebäude dahier, wird zur Versteigerung von gerichtlichconfiscirten oder von den Interessenten nicht zurückgezogenen Ueberführungsstücken u. s. f. begreifend, Kleider, Leibweißzeug, Schuhe und Stiefel für Frauen und Männer, Bettfournituren, Leinwand, Baumwollzeuge, Tisch-, Hand- und Sacktücher, hölzerne Bettladen, wollene Decken, Werkzeuge und sonstige Gegenstände, gegen baare Zahlung geschritten.

Kaiserslautern, den 26. August 1865.

Das kgl. Rentamt,

5,11) Frick.

Sonntag den 10. und Montag den 11. September

findet die

Trippstadter Kirchweihe

statt.

Trippstadt, den 3. September 1865.

11,3,5) **Das Bürgermeisteramt.**

Mobiliarversteigerung.

Samstag, den 9. September 1865, Morgens 8 Uhr, läßt Schuhmachermeister Labinsky von hier, in seiner Wohnung bei Schneidermeister Seemar versteigern:

1 Canavee, 3 Bettladen, 3 Matratzen mit Springfedern, 1 runden Tisch, 3 andere Tische, 1 Küchenschrank, Stühle, Spiegel, Küchen- und Hausgeräthe, Schuhmacherwerkzeug und eine Anzahl eleganter Herren-, Damen- und Kinderstiefelchen.

Mit dem Schuhwerk wird angefangen zu versteigern.

Kaiserslautern, 2. September 1865.

11,2,3) Böcking, k. Notär.

Versteigerung eines Wohnhauses mit Gerberei.

Samstag, den 9. September nächsthin, Morgens 11 Uhr, zu Wolfstein in seiner Behausung, läßt Daniel König, Gerber allda, wegen Aufgabe seines Geschäftes auf Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 79a, ein in der Gemeinde Wolfstein an der Hauptstraße gelegegens Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hofraum und Gerbhaus, 15 Dezimalen enthalend, und Plan-Nummer 79b. 4 Dezimalen Pflanzgarten beim Hause.

Die Gerberei ist dreistöckig, hat im Innern 7 steinerne Farbe- und außen auf dem Lohplatze 7 hölzerne Gruben.

In diesen Gebäulichkeiten wurde seit einer Reihe von Jahren die Gerberei mit Erfolg betrieben, auch eignen sich dieselben wegen ihrer vortheilhaften Lage und wegen des hinter denselben vorüberfließenden Lauterbaches zum Betriebe jedes andern Geschäftes.

Bis zum Tage der Versteigerung kann das ganze Anwesen auch aus freier Hand verkauft werden.

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf frankirte Anfragen Herrn P. W. König, Kaufmann in Wolfstein.

Wolfstein, den 2. September 1865.

Hitzfeld, k. Notär.

Alle Sorten **Strick- & Ternauxwolle,** sowie Nähmaschinen-Zwirn empfiehlt zu den billigsten Preisen zu geneigter Abnahme.

Emilie Becker,

bei Hrn. Kuntz, Möbelfabrikant in der

11,3) Fackelgasse.

Bekanntmachung.

Die Lieferung nachbezeichneter Victualien und sonstiger Gegenstände, als muthmaßlicher Bedarf des Zuchthauses und der k. Staats-Erziehungsanstalt Kaiserslautern während des Etatsjahres 1865/66, wird im Soumissionswege begeben. Dieser muthmaßliche Bedarf besteht:

	I. bei dem Zuchthause.	II. bei der k. Staats-Erziehungsanstalt in
1) Griesmehl	10000 Kilo.	1500 Kilo.
2) Roggenmehl	40000 "	— —
3) Kernmehl	15000 "	— —
4) Spelzengries	3000 "	1000 Kilo.
5) Rollgerste	3000 "	600 "
6) Reis	3000 "	600 "
7) gebrochene Erbsen	2500 "	400 "
8) Linsen	2500 "	400 "
9) Kornstroh	20000 "	3000 "

ferner der Jahresbedarf an Rinds-, Kalb- und Sohlleder für beide Anstalten, sowie für die Polizeianstalt und endlich der Bedarf an Kuh- und Kalbfleisch für das 1. Quartal 1865/66 (October, November, Dezember).

Lieferungslustige wollen ihre deßfallsigen, für jeden Gegenstand zu machenden Angebote, von heute bis zum 20. September nächsthin, verschlossen, mit der Bezeichnung Soumission versehen, an die unterfertigte k. Verwaltung portofrei einsenden.

Die Lieferungs-Bedingungen können in der Canzlei der k. Verwaltung eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 20. August 1865.

Die k. Verwaltung des Zuchthauses.

3,11,5) **F. Meuth.**

Landwirthschaftliche Maschinen-Ausstellung in Kaiserslautern.

Die Herren **Fabrikanten landwirthschaftlicher Geräthschaften** werden hiermit höflichst ersucht, die während dem am 12. ds. Mts. hier statfindenden landwirthschaftlichen **Bezirksfeste** auszustellende Maschinen, bis spätestens **9. September franco** an unterzeichnetes Comité nebst genauer Preisangabe einsenden zu wollen.

Jeder während dem Feste nicht verkaufte Gegenstand kann der **„permanenten Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen"** zum weiteren Verkaufe überlassen werden.

Kaiserslautern im September 1865.

210,1) ***Das Ausstellungs-Comité.***

Zur Beachtung!

Durch günstigen Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, folgende Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen als:

Eine Parthie 2 Ellen breite ll schwere Stoffe von fl. 1. 10. Werth, zu 36 kr.
" " 2 " " ll " ganz wollene Stoffe von fl. 1. 45. Werth, zu 56 kr.
" " $1^{3}/_{8}$ " " schwere schwarze Rips von 48 kr. Werth, zu 24 kr.
" " $1^{3}/_{8}$ " " " grüne " " 48 " " " 24 "
" " $1^{3}/_{8}$ " " " braune Mohair mit Dessins " 36 " " " 24 "
" " $1^{3}/_{8}$ " " " braune Mohair " 30 " " " 20 "

Auch empfehle ich meine neuesten **Damen-Kleiderstoffe** in großer Auswahl, sowie mein gut sortirtes Lager in **Tuchen** und **Bucksins** zu billig gestellten Preisen.

Friedr. Welsch,

11,3,5) vis-à-vis der Fruchthalle.

Dampfmaschinen

für alle Zwecke, in allen Größen und solidesten Constructionen, liefert schnell und preiswürdig

G. Sebold,

198⁴/₁₀ Maschinenfabrik Durlach bei Carlsruhe.

Ausverkauf!

Wegen Wohnsitzveränderung bringt der Unterzeichnete sein **Lager von Lambrechter Tücher und Bukskins** zum Ausverkauf. Dem verehrlichen Publikum ist hierdurch Gelegenheit geboten, vorzügliche Waaren zum ***billigsten*** Preise zu kaufen.

Kaiserslautern, im August 1865.

L. H. Hauber
am Schillerplatz.

jSa.Di.



Passagier-Beförderung

über

Hamburg, Bremen, Liverpool & Havre,

nach

Amerika und Australien,

mit den ausgezeichnetsten

Post-, Dampf- u. Segel-Schiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch

Franz Jos. Müller, Generalagent in Kaiserslautern,

sowie dessen Herren Agenten:

Julius Landsberg in Obermoschel; **J. Kammerdiener** in Herschberg; **Michael Mang** in Heltersberg; **Wm. Raquet** in Landstuhl; **Louis Reiss** in Kusel; **F. Levi** in Germersheim; **Fried. Hagen** in Homburg; **Franz Hauck** in Dürkheim; **F. Herrmann** in Landau; **Ferd. Emich** in Waldmohr; **Fried. Catoir** in Lautersheim; **Adam Platz** in Neustadt; **Chr. Roesinger** in Speyer; **Fried. Frank** in Zweibrücken; **J. Hering** in Grünstadt; **L. Grünewald** in Edesheim; **C. Cappel** in Reichenbach; **Hch. Westenberger** in Odenbach a/G. (145 jD.

Wissenschaftlich-literarischer Verein.

Versammlung: **Mittwoch**, den 6. September, Abends 8 Uhr.

Beendigung des Vortrages über die Staatslehre von Aristoteles und die der heutigen Zeit.

Dank, herzlichen Dank!

den Bewohnern Kaiserslauterns, die bei Gelegenheit des eben gefeierten 3. pfälzischen Sängerfestes wiederholt einen glänzenden Beweis ihrer längst anerkannten, oft bewährten Gastfreundschaft und Liebenswürdigkeit gegeben, mit welcher sie die fremden Sänger empfangen, aufgenommen, bewirthet und so ihnen die kurze Anwesenheit in ihrer Stadt zu einer unvergeßlichen gemacht haben. Dank, herzlichen Dank auch besonders unseren freundlichen Quartiergebern und ihren werthen Angehörigen, die in so aufopfernder Weise bemüht waren, uns den Aufenthalt bei ihnen angenehm zu machen. Dank, endlich auch dem Festausschusse, der in so ausgezeichneter Weise das Interesse der Sänger wie das Gelingen des ganzen herrlichen Festes zu fördern und zu sichern verstand.

Ein donnerndes Hoch der ganzen Feststadt Kaiserslautern!

Namens des Männergesangvereins **„Eintracht"** von Saarbrücken und St. Johann.

Der Vorstand:

W. Fuchs. A. Schloss. L. Dettweiler.

Ein Ladenmädchen

mit guten Zeugnissen, wird sofort in ein Spezerei- und Kurzwaarengeschäft gesucht. Näheres bei der Exped. ds. Bl. (1,6

Wir sagen hiermit den Bewohnern von Kaiserslautern für die freundliche Aufnahme und liebevolle Behandlung während des dritten pfälzischen Sängerfestes unsern herzlichsten Dank.

Der Liederkranz von Speyer.

Ausverkauf von Tapeten.

Zur Räumung des **diesjährigen Lagers** verkaufen folgende Tapeten zu den nachbezeichneten Preisen:

Ein- und Zweidruck zu	8—10 kr.
Drei- und Vierdruck zu	14—18 kr.
Eindruck Glanztapeten zu	14 kr.
Zweidruck „ „	18—24 kr.
Goldtapeten sonst 1 fl. 12 kr., jetzt	42 kr.

Achtungsvollst

11,6,7) **H. Lotz & Comp.**

Warnung.

Da meine Frau Barbara, geb. Seemar, sich seit längerer Zeit um mich nichts bekümmerte und für das Nöthigste keine Sorge trug, so ziehe ich für die Zukunft meine Hand von ihr ab und warne hiermit Jedermann, derselben etwas zu leihen oder zu borgen, da ich nicht Willens bin, etwas für sie zu bezahlen.

Potzbach, im September 1865.

11,2) Karl Benner.

Ein geflochtenes **Haararmband** ohne Gold, ging auf dem Wege vom Tannengarten zum Bremerhofe verloren. Der redliche Finder wird höflich gebeten, solches gegen eine Belohnung bei der Expedition ds. Bl. abzugeben. (11,2

Ein tüchtiger Schweizer

(Kühfütterer) wird gesucht. Die Redaktion dieser Blätter sagt wo. (11,6

Mehlpreise

bei **V. Graf** in Kaiserslautern.

Stettiner Kuchenmehl per Pfund	6 kr.
Kunstmehl per 100 Pfund	fl. 9. 20.
Blummehl „ 100 „	fl. 8. 15.
Schwingmehl per 100 Pfd. I. Qual.	fl. 7. 28.

Es wird auch Frucht gegen Mehl ausgetauscht. (96,j.Di

Aufforderung.

Wer an Herrn Buchbinder Günther dahier eine Forderung zu machen hat, wolle solche bei mir anmelden.

Etwaige Schuldner desselben, wollen an mich als Bevollmächtigten des Herrn Günther Zahlung leisten.

11,2) **Chr. Zinn.**

Düngmittel

der

Chemischen Fabrik Griesheim in Frankfurt am Main.

Sauere phosphorsauere Kalke (Superphosphate), zur Düngung des Getreides, für Wiesen, Gemüse, Rüben, Futtergewächse, Reps 2c. in drei Sorten.

Gedämpftes Knochenmehl, (guanisirt) in drei Sorten, feinem und gröberem Pulver, für Getreide 2c.

Rohes Knochenmehl, gestampft.

Concentrirte Dünger, in zwei Sorten (Griesheimer Guano) für Getreide, Reps, Tabak, Kartoffeln, Hopfen 2c.

Weinberg-Dünger. Wiesen-Dünger. Guano-Phosphat. Baker Guanosuperphosphat. Sombrerosuperphosphat. Peruanischer Guano, Baker-Guano.

Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Controle der landwirthschaftlichen Vereine.

Niederlage

bei **C. Heußer.**

Auf der

Düngerfabrik

finden fleißige Arbeiter bei hohem Taglohne und lohnender Accordarbeit dauernde Beschäftigung. (11,3,5

Eine schon längere Zeit in gutem Betrieb stehende, an einer Eisenbahn gelegene

Cichorien-Fabrik

ist abtheilungshalber zu verkaufen. Franco-Anfragen deßhalb besorgt die Expedition dieser Blätter. (5,11

Ein tüchtiger Aufseher

der gehörig zu Lesen, Schreiben und Rechnen versteht, außerdem mit guten Zeugnissen versehen ist, wird für eine hiesige Fabrik gesucht. Näheres bei der Expedition ds. Bl. (6,0,11

Vorräthig

in der Expedition dieses Blattes:

Belege zu den Heirathsakten.

Oeffentlicher Briefkasten.

Derkheim.

O süße Rosamunde,
Ich denke noch der Stunde,
Wo ich von Deinem Munde
Erfuhr die Liebeskunde.

Dein bärtiger Minnesänger.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 212. Mittwoch, den 6. September 1865. **63. Jahrg.**

Das Herzogthum Lauenburg.

§ Aus Bayern. Was der Vertrag von Gastein über das Herzogthum bestimmt, ist nichts anderes als die Ausführung eines zwischen den Betheiligten längst getroffenen Uebereinkommens. Im Oktober 1864 ließ der Graf von Bernstorff-Gyldensteru, Mitglied des lauenburgischen Landtags, seine Herrn Collegen benachrichtigen, daß er demnächst den Anschluß des Herzogthums an Preußen beantragen werde. In dem Circularschreiben seines Bevollmächtigten an die übrigen Landtagsmitglieder heißt es wörtlich: „Der Hr. Graf hat nämlich durch den preußischen Botschafter in London, den Herrn Grafen v. Bernstorff zu Stintenburg, Mittheilung erhalten, daß S. M. der König von Preußen, sowie auch der Minister Hr. v. Bismarck geneigt sind, auf die Wünsche des Landes einzugehen, wenn dasselbe den Wunsch ausspricht, sich an Preußen anschließen zu wollen. In diesem Fall ist der König von Preußen geneigt, das Herzogthum L. als ein gesondertes ihm oder der Krone gehöriges Land zu übernehmen, mit dem Versprechen, die Verfassung des Herzogthums aufrecht zu erhalten, auch dafür einzustehen, daß L. weder Kriegskosten noch Schulden zu bezahlen bekomme. S. M. der König von Preußen würde in diesem Fall alles auf diese Angelegenheit Bezug habende mit Oesterreich ordnen und sich durch Auszahlung einer Geldsumme hiemit (sic) auseinandersetzen."

In Folge dieser Mittheilung und des von dem Grafen Bernstorff-Gyldenstern gestellten Antrags erklärte sich denn auch am 23. Oktober die Ritter- und Landschaft für den Anschluß an Preußen und beschloß mit 15 gegen 3 Stimmen: „den Wunsch auszusprechen, daß unter Wahrung der Selbstständigkeit des Landes als eines eigenen deutschen Herzogthums und unter Gewährleistung seiner Landesverfassung das Herzogthum an Preußen kommen möge, falls eine Einigung über die Anschlußmodalitäten herbeigeführt wird." Am 7. November erklärte der König persönlich einer vom Landtag an ihn entsendeten Deputation seine Bereitwilligkeit, auf die „Wünsche" der Lauenburger einzugehen, doch sei zunächst eine Verständigung mit dem Kaiser von Oesterreich erforderlich. Hr. v. Bismarck sagte den Deputirten: Es sei allerdings, ihren Wünschen entsprechend, eine Personalunion mit Preußen, ähnlich dem früheren Verhältniß zu Neuenburg, beabsichtigt. Die Weigerung des Herzogthums, zu den Staatsschulden und Kriegskosten beizutragen, sei rechtlich begründet und der Landtag möge deshalb Protest erheben. Die (wie es scheint von der Deputation angeregte) Garantie des Bundestags für die Aufrechthaltung der Landesverfassung müsse dagegen entschieden abgelehnt werden, da der König sich einer solchen Kontrole nicht unterwerfen werde. An der Einwilligung Oesterreichs zu dem ganzen Arrangement sei nicht zu zweifeln." — Darauf beschloß der Landtag am 23. November mit allen gegen eine Stimme, an den König von Preußen eine Dankadresse zu richten und erneuerte den schon im Monat August hinsichtlich der Schulden und Kriegskosten von ihnen erhobenen Protest. (Schultheß, Europ. Geschichtskalender Jahrg. 1864. S. 130, 33, 37.)

Man sieht, daß mit Vorbehalt einiger noch nicht erledigter Punkte alles so gekommen ist, wie es im vorjährigen Herbste eingeleitet war. Die Lauenburger wünschen dem König von Preußen zu „gehören" — wie sich jener Junker in seinem Schreiben an die Landtagscollegen so klassisch ausdrückt — und siehe da, im Gasteiner Vertrag überläßt S. M. der Kaiser von Oesterreich alle seine Rechte auf Lauenburg an S. M. den König von Preußen. Die Auseinandersetzung mit Oesterreich soll, wie der preußische Botschafter in London seinem Vetter, dem Lauenburgischen Junker, schreibt, durch „Auszahlung einer Geldsumme" bewirkt werden — und in dem Gasteiner Vertrag wird richtig der Kaufpreis von 2½ Mill. dän. Thlr. stipulirt. (Schl. f.)

Deutschland.

München, 4. Sept. Se. Maj. König Ludwig I. ist am Samstag Abends aus Leopoldskron hier eingetroffen.

Schwerin, 3. Sept. Am 1. d. M. ist hier der deutsch-österreichische Telegraphen-Kongreß durch den Staatsminister v. Oertzen eröffnet worden.

Kiel, 2. Sept. Dem schleswig-holsteinischen „Verordnungsblatt" zufolge hat die Oberzivilbehörde dem Ingenieur Kröhnke die Erlaubniß zu den Nivellements für die Eisenbahn von Hamburg über Segeberg und (Holsteinisch-) Oldenburg nach der Insel Fehmern, und dem Oberbaurath Lentze dieselbe Erlaubniß für die Kanallinie von Steinrade nach Kiel ertheilt.

Kiel, 5. Sept. Die „Kieler Ztg." bringt die Feststellung der Verlegung preußischer Truppen. Nach Kiel kommt ein See-Bataillon und See-Artillerie; nach Rendsburg zwei Bataillone Infanterie, eine Abtheilung Fußartillerie; nach Lauenburg ein Bataillon Infanterie, ein Bataillon Füsiliere und eine Schwadron Dragoner. — Die „Itzeh. Ztg." berichtet: Der Ausschuß der Schleswig-Holsteiner Vereine hat zu einer Delegirtenversammlung auf den Freitag in Neumünster aufgefordert. (N. Fr. Ztg.)

* Nach der „Kieler Ztg." ist der Landesregierung angezeigt worden, daß sie am 14. September aufgelöst und die Militär-Regierung für Holstein ihre Thätigkeit am 15. Septbr. beginnen werde.

Rendsburg. Gerüchtweise verlautet, daß die Freilassung des Redakteurs May unmittelbar bevorstehe. Man müsse jedoch gemäß der Vereinbarung der Großmächte die Herzogthümer meiden.

Frankreich.

Der „Moniteur" bringt eine lange Reihe von Verleihungen der Ehrenlegion, darunter an Darimon, den Deputirten von Paris, der bald nach seiner Ernennung dem Hofe zuschwenkte. Ollivier hat den Orden abgelehnt.

Der „Moniteur" hofft, daß die in Italien bevorstehenden Wahlen der Zeit der Uebertreibung ein Ende machen werden.

* Es wird neuerdings über die Abtretung französischer Besitzungen in Indien an England verhandelt.

Der bekannte Republikaner Blanqui ist aus dem Gefängnisse entsprungen und nach Belgien entkommen.

Italien.

R Turin, 1. Sept Obgleich hier in ganz Italien politische Windstille zu herrschen scheint, so regt sich doch Alles wieder wunderbar. Geheime Verhandlungen werden da und dort gepflogen. Polen, Ungarn und sonstige Emigranten reisen hin und her. Die Italiener sind höchst unzufrieden mit ihrer Lage. Sie wollen, daß Italien zur Wahrheit werde und daß der Druck des Napoleoniden aufhöre. Alles wünscht Veränderung der Zustände und Krieg um jeden Preis. Und so werden an manchen Orten wieder heimlich Freikorps gebildet. Aber auch sogar die päpstliche Armee rüstet sich und verstärkt durch offene und geheime Werbungen ihre Reihen. Die Italiener behaupten, daß Napoleon, der Protektor aller Despoten, im nächsten Jahre nicht mehr am Ruder sei und daß erst dann die Morgenröthe der Freiheit für alle Völker aufgehen werde. Wir werden sehen, was die Zukunft bringt.

* Der italienische Oberst Tamajo wurde auf Antrag des Kriegsministers, durch ein königl. Dekret seines Ranges suspendirt, weil er als Deputirter dem Protest gegen das Rundschreiben des Ministers beigetreten.

* Die „Italie" veröffentlicht einen Brief aus Corfu, der Oesterreich beschuldigt, es mache Umtriebe zur Annexion der Jonischen Inseln.

Am Jahrestag von Aspromonte haben die Mazzinisten in Florenz Ruhestörungen verübt und die Nationalgarde mit Steinen angegriffen. Die Kavallerie hat die Haufen zersprengt, das Volk zeigte sich ganz theilnahmlos.

In Cagliari haben die Einwohner auf ein französisches Dampfboot, das trotz der Quarantäne in den Hafen einlaufen wollte, gefeuert, und dasselbe daran verhindert; selbst Frauen waren mit Waffen herbeigekommen.

Hiezu eine Beilage.

Portugal.

* Aus Lissabon kommt die Nachricht, daß die Cortes der Reise des Königs ins Ausland die Sanction ertheilt haben.

Die Differenzen zwischen dem Papst und dem portugiesischen Hofe über die Taufe des Prinzen sind dadurch beigelegt, daß Napoleon nun statt eines italienischen Prinzen Gevatter stehen wird.

Nach einem der „Corr. Hav." zugehenden Telegramme aus Lissabon, 1. Sept., ist das neue Cabinet folgendermaßen zusammengesetzt: Vicomte Castro, Ministerpräsident und Auswärtiges; Rodriguez Sampaio, Inneres; Vaquito de Seinas, Justiz; Fontes, Finanzen; Graf Torres-Novas, Krieg; Tavares de Almeida, Marine; Serpa Pimentel, öffentliche Arbeiten. — Es hieß in Lissabon; der Kaiser habe dem König Louis für seinen Aufenthalt in Frankreich den Palast in Compiègne zur Verfügung gestellt.

Rußland und Polen.

* Ein mit Phosphor beladener Wagen wurde im Walde von Tauroggen (im russischen Gouvernement Wilna, am Memelzuflusse Jura, 1 Meile von der preußischen Grenze) gefunden, die Grenzwächter wurden mit Knutenhieben bestraft.

Zu den noch immer nicht aufhörenden Bränden, welche schon so viele Städte und Dörfer in den litthauischen und reußischen Gouvernements zerstört haben, kommen theilweise auch Viehseuchen, welche durch den diesjährigen Futtermangel entstehen. So sind u. A. in dem einzigen Gouvernement Witebsk binnen drei Monaten über 5000 Pferde, 38000 Stück Rindvieh und 90000 Stück Schafe und anderes Kleinvieh diesen Seuchen erlegen.

Türkei

Bei einer Versammlung türkischer Beamten in Bosnien äußerte sich Raschid Effendi über die christlichen Schulen dahin, daß sie den Bestand des Reiches und der mohamedanischen Religion gefährdeten und man daher den Unterricht auf Lesen und Schreiben beschränken müsse, überall in Europa habe der Unterricht zur Revolution geführt.

Griechenland.

Alexander Maurocordatos, einer der letzten Helden des griechischen Befreiungskampfes ist in Athen gestorben.

Die Korinthen-Erndte ist der Qualität nach vorzüglich, der Quantität nach spärlich ausgefallen. Die Getreide-Erndte aber schlecht.

Schweden.

Stockholm. Die zur Ausarbeitung von Propositionen in der Armeeorganisationsfrage niedergesetzte Fachmänner-Commission hat ein Gutachten erstattet, in welchem für das Königreich Schweden eine Kriegsstärke von 100,000 Mann in Vorschlag gebracht wird.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. August. Die Zeitungen enthalten zwei Aufforderungen von verschiedenen Comités an Kopenhagener Herren und Damen, theils um den circa 1800 angemeldeten Schleswigern — Männer und Frauen — Logis zu bereiten, theils um Mittel zu einem großen Feste für dieselben zu sammeln. Man verspricht sich, und gewiß mit Recht, für beide die weitgehendste Betheiligung. In der einen Aufforderung heißt es: „Laßt die Art und Weise, wie wir sie aufnehmen, Zeugniß ablegen von den Gefühlen, die uns beseelen! Laßt uns ihnen unsere Häuser öffnen und die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt und deren schöne Umgegend zeigen!" Der Besuch wird vom 2. bis zum 6. Sept. dauern.

Asien.

* Der Radschah von Bhutan hat Friedensvorschläge gemacht, und eine Erneuerung des Krieges ist unwahrscheinlich.

* Ein über Kiachta eingetroffenes Telegramm aus Schanghai vom 29. Juli thut der angeblichen Einnahme von Peking keine Erwähnung.

Amerika.

New-York, 26. August. Der flüchtige Banquier Ketchum ist verhaftet. Der Präsident Johnson hat 47 Generale entlassen. Von Mobile ist Baumwolle im Werth von einer halben Million nach Liverpool geschickt worden. Der Kaper Shenandoah setzt seine Kapereien fort. Die Gerüchte von einer neuen Anleihe bestätigen sich. Gold 144⅛, Wechsel auf London 157½, Bonds 106⅝, Baumwolle 45.

Es wurden Versuche gemacht den Rebellenpräsidenten Jeff. Davis zu befreien. Vereitelt, führten sie nur dahin, daß man den Expräsidenten der Südstaaten noch strenger als zuvor bewacht.

Nach Berichten aus New-York zeigt sich in den Südstaaten gerade die Kirche, deren Aufgabe es wäre, versöhnliche Gesinnungen zu verbreiten, am Widersetzlichsten gegen die Unionsregierungen, und weist selbst jede Annährung der nordischen Bischöfe zurück. Der Bischof von Georgia schreibt einem seiner Kollegen, er habe zwar den Eid der Treue geleistet, aber mit wehmüthigem Herzen über das Schicksal der Neger, die unter den neuen Gesetzen wie die Indianer von der Erde verschwinden würden; das Edikt der Puritaner „wer nicht arbeiten wolle müsse sterben" habe ihr Schicksal besiegelt. Ganz anders benehmen sich die Generale der Konföderation. Lee antwortet Allen, die ihn um Rath angehen: geht in euere Heimath, baut das Land, gehorcht der Regierung. Der Präsident bietet sein ganzes Ansehen auf, dem Süden von Seiten des Nordens jede mögliche Unterstützung zu verschaffen, während die angeblichen Freunde des Südens durch schlechten Rath seine Noth zu verlängern suchen.

Dienstes-Nachrichten.

Durch Regierungsbeschluß vom 31. August wurde der Schuldienstexspectant Peter Mauntz von Gerolsheim zum Schulverweser an der dortigen protestantisch deutschen Vorbereitungsschule vom 1. October l. J. an ernannt.

* Schiffebericht.

Mitgetheilt vom Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Germania" Capt. Ehlers, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt Actien-Gesellschaft, trat am 2. September wiederum eine Reise über Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost volle Passagierzahl und volle Ladung an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff „Borussia," Cap. Schwenzen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 6. August Hamburg verließ, ist nach einer glücklichen Reise von 13 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Neustadt, 5. Septbr. Der Centner Waizen 5 fl. — kr. Korn 3 fl. 44 kr. Spelz 3 fl. 39 kr. Gerste 3 fl. 59 kr. Hafer 3 fl. 44 kr.

Mannheim, 4. Sept. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. **Waizen** eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 15 kr. **Roggen** eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr **Gerste** eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 20 kr. **Hafer** eff 100 Z.-Pfd. 3 fl. 54 kr. **Kernen**, eff., (nach Qualität) 10½ fl. **Oelsamen** (nach Qualität): **Kohlreps**, ungar. 200 Z.-Pfd. 22 fl. 30 kr **Bohnen** 200 Z.-Pfd. 13 fl. **Linsen** 200 Z.-Pfd. 11 fl **Erbsen**, neu, 200 Z.-Pfd. 10½ fl. **Kleesaamen**, deutscher 100 Z.-Pfd. — fl. — kr. Luzerne — fl. — kr. Esparsette — fl. — kr. Leinöl, effektiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 21 fl. 30 kr. (mit Faß) 21 fl. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 26 fl. 15 kr. (mit Faß) 25 fl. 30 kr. **Mehl.** Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. **Branntwein**, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. — kr. bis — fl. **Sprit**, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 39 fl. — kr. **Petroleum** verzollt in Parthieen. 21 fl. — kr. per 100 Z.-Pfd. **Mohnöl** — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Frankfurt, 4. Septemb. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 380 Ochsen, 310 Kühe und Rinder, 330 Kälber und 400 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	30 fl.,	2. Qual.	27 fl.
Kühe und Rinder	1. „ „ „	27 „	2. „	22 „
Kälber	1. „ „ „	27 „	2. „	— „
Hämmel	1. „ „ „	27 „	2. „	— „

Frankfurter Geldcourse vom 5. September.

Pistolen . . .	fl.	9 46½-47½	Russische Imperiales		9 48-49
dito Preußische	„	9 56½-57½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 52	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 36-37	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 29-30	Dollars in Gold	„	2 28-29
Engl. Souverains	„	11 55-57	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr

Havre, den 29. August 1865.

Hr. Jacob Hebel in Rothselberg!

„Wir wollen nicht unterlassen, Sie vor unserer Abreise, welche auf heute Mittag 12 festgesetzt ist, unsern verbindlichsten Dank auszusprechen für die gute Beförderung, die wir durch Sie gehabt haben. Wir sind auf allen Stationen mit der größten Zuvorkommenheit empfangen worden, wie Sie es uns versprochen hatten und können deßhalb Ihre Agentur Allen die uns nachkommen wollen, auf das Gewissenhafteste empfehlen. Namentlich sagen wir Ihnen dafür Dank, daß Sie die Reise mit nach Weißenburg machten und daselbst Alles zur Reise Nothwendige für uns besorgten. Leben Sie wohl! Peter Arendt und seine Frau Carolina Eicher."

Die auf Montag, 11. September nächsthin anberaumte Immobiliar-Versteigerung von Wäldele findet, da derselbe das Haus verkauft hat, nicht statt.

Ilgen, k. Notär.

Versammlung

der Bienenzucht-Actionäre, morgen Donnerstag, den 7. September Abends 7 Uhr, im Locale des Herrn Wächter dahier.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nro. 212.

Mittwoch, den 6. September 1865.

Mobiliarversteigerung.

Samstag, den 9. September 1865, Morgens 8 Uhr, läßt Schuhmachermeister Ladinsky von hier, in seiner Wohnung bei Schneidermeister Seemar versteigern:

1 Canapee, 3 Bettladen, 3 Matratzen mit Springfedern, 1 runden Tisch, 3 andere Tische, 1 Küchenschrank, Stühle, Spiegel, Küchen- und Hausgeräthe, Schuhmacherwerkzeug und eine Anzahl eleganter Herren-, Damen- und Kinderstiefelchen.

Mit dem Schuhwerk wird angefangen zu versteigern.

Kaiserslautern, 2. September 1865.

11,2,3) Böcking, k. Notär.

Aufforderung.

Wer an Herrn Buchbinder Günther dahier eine Forderung zu machen hat, wolle solche bei mir anmelden.

Etwaige Schuldner desselben, wollen an mich als Bevollmächtigten des Herrn Günther Zahlung leisten.

11,2) Chr. Zinn.

Ottweiler.

(Station der Rhein-Nahe-Eisenbahn).

Kram- und Viehmarkt Montag, den 16. September 1865.

Der Vorstand des Marktvereins.

Ausverkauf

von **Teppichen**, besonders Vorlagen in **Plüsch** und **Wollen**, gemalte **Fensterrouleaux und Bronceverzierung** in einer reichen Auswahl bei

1|165wIm) **H. Tascher.**

Unterzeichneter hat circa 30—40 Centner sehr schönen **Buchs**, den Centner zu 40 kr. abzugeben.

Kaiserslautern, 30. August 1865.

A. Guldner, Gärtner, 7,12,9) wohnhaft in der Ludwigsstraße.

Monsieur **Fink**, chez M. Kaltz à Kaiserslautern, a l'honneur de prévenir Messieurs les habitants, qu'il donne des leçons français, d'après les methodes enseignées aux meilleures institutions de France, et aux Conditions: les plus modérées.

Monsieur le Rédacteur de ce journal se chargera des applications.

Mr. **Fink** beehrt sich den Bewohnern von Kaiserslautern mitzutheilen, daß er hier Unterricht in der französischen Sprache ertheilen wird und zwar nach der Methode, wie sie in den besten Instituten Frankreichs eingeführt ist. Der Redacteur ds. Journales war so freundlich, die Uebermittlung von gütigen Aufträgen zu übernehmen. -(7,10,2

Die Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, ihrer Tochter Margaretha Markan irgend etwas auf ihren Namen zu borgen, indem sie nichts für sie bezahlt.

Kaiserslautern, 5. September 1865.

Charlotte Markan Wittwe.

Wiederversteigerung.

Dienstag den 26. l. Mts., Morgens um 9 Uhr, in dem Bürgermeisterei-lokale zu Steinwenden, wird zur Wiederversteigerung der Bauarbeiten des in der Gemeinde zu Steinwenden neu zu erbauenden Schulhauses geschritten, wie folgt:

		fl.	kr.
1)	Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten veranschlagt zu	3739	54
2)	Zimmermannsarbeiten	1587	54
3)	Dachdeckerarbeiten	396	15
4)	Schreinerarbeiten	992	54
5)	Schlosserarbeiten	637	56
6)	Glaserarbeiten	346	—
7)	Tüncherarbeiten	144	46
8)	Pflasterarbeiten	13	15
9)	Kalklieferung	770	—
	Summa	8628	54

Pläne, Kostenanschläge und Bedingungsheft liegen bis zum Versteigerungstage auf dem Bürgermeisteramte offen.

Gleich nach dieser Versteigerung wird zur Versteigerung des Materials des alten einstöckigen Schulhauses geschritten.

Steinwenden, den 2. September 1865.

Das Bürgermeisteramt.

12,5) Breith.

Reisende und Auswanderer nach Amerika



befördert der Unterzeichnete, welcher selbst einige Jahre in Amerika war und deßhalb nähere Auskunft ertheilen kann, über **Havre, Hamburg, Bremen** und **Liverpool** mit **Post-, Dampf- und Segelschiffen** zu möglichst niederen Preisen.

Rothselberg, im September 1865.

Der Spezialagent,

J. Hebel VIII.

Geschäfts-Eröffnung.



Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich unter Heutigem ein

Spezerei-, Glas-, Porzellan- u. Kurzwaaren-Geschäft

im Hause des Herrn **Möbelfabrikanten Kuntz** in der Fackelgasse eröffnet habe. Prompte Bedienung versprechend, empfiehlt sich freundlich

Kaiserslautern, im August 1865

Emilie Becker.

Die Pr. National-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

gegründet seit 1845 und in allen Staaten Deutschlands conzessionirt, besitzt nach den veröffentlichten Rechenschaftsberichten einen Geschäftsumfang von circa 760,000,000 fl. an jährlicher Einnahme circa 1,700,000 fl. Grund-Capital . . . 5,250,000 „ und Gesammt-Reserve „ 1,000,000 „

Dieselbe übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Mobiliar, Waaren, Vieh und Feldfrüchte rc. gegen angemessene, billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämie, und leistet ohne Abzug vollen Ersatz für jeden Verlust, der durch Brand, Blitzschlag, Explosion, Ausräumen und Abhandenkommen beim Brande entsteht.

Als amtlich bestätigter Agent, erlaube ich mir diese Gesellschaft zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuerschaden bestens zu empfehlen und stehen Prospecte und Antragsformulare jederzeit gratis zu Diensten.

Auch bin ich bei Aufnahmen von Versicherungs-Anträgen gerne bereit, behülflich zu sein.

Kaiserslautern.

9,12] **Adam Schwarz.**

Theerseife, von Bergmann & Co., wirksames Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.

98,jM. **Carl Hohle.**

Für Hausfrauen!

Die Cichorien-Fabrik von **Heinrich Franck in Vaihingen** an der Enz erlaubt sich, auf ihr neuestes Fabrikat

Feinste Cichorie

(in Rosa-Papier, Etiquette Löwen-Caffee)

aufmerksam zu machen.

Dieses Surrogat gehört mit zu dem Besten, was je von einer Fabrik geliefert worden ist.

Aus den reinsten besten Stoffen angefertigt, zeichnet es sich vor allen anderen hauptsächlich durch seinen **reinen, feinen Geschmack,** außerordentlich starke Färbekraft und eine geeignete, höchst saubere Verpackung aus.

Es ist diese Cichorie in mehreren Spezerei-Handlungen hier zu haben, und bitte ich das verehrte Publikum, genau auf meinen Namen auf der Etiquette zu sehen, da mehrere Sorten in ähnlichem Papier aus andern Fabriken im Handel sind. (190

Jos. Pfeifer, Taborstrasse Wien.

Großes Lager aller Gattungen Faßhölzern.

Hauptniederlage für Süddeutschland bei

3/12 ***Eduard Häussler,*** Heusteigstr. Stuttgart.

Vorhang-Verzierungen nebst Halter und Tapetenleisten in Gold, Nußbaum, Ahorn und Palisander, stets vorräthig bei

76,5/2) ***Carl Ziegler,*** Sattler.

Gasthaus zum Mohrenkopf

CHRISTIAN REHBERGER

MANNHEIM

Lit. E 4 Nr. 8.

Carl Glauth

Goetheplatz 12

in Frankfurt am Main.

Niederlage sämmtlicher Uniforms- und Ausrüstungs-Gegenstände für Militär- und Staatsbeamte

aus der Fabrik von

Mohr und Speyer in Berlin,

Fabrik und Lager

von allen **Militär-Effecten,** sowie

deutschen, englischen und französischen Gewehren, Büchsen, Revolvern, Pistolen, alle Sorten Fecht-, Luxus-, Fantasie-Waffen und Munition.

Alle Arten Geräthe und Abzeichen für Jäger, Schützen, Feuerwehr, Sänger und Turner.

Fahnen, Trommeln, Signalhörner, Gold- und Silber-Borden, Stickereien, Schnüre, Livrée-Treffen, Uniforms- und Livrée-Knöpfe, Schablonen für Wäsche, Orden und Ordensbänder aller Staaten.

Antiquitäten. (178 2/3 m

Maschinen-Leder-Riemen

eigenes Fabrikat

in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt jM1m

Franz Feldmüller, Gerber.

Warnung.

Da meine Frau Barbara, geb. Seemar, sich seit längerer Zeit um mich nichts bekümmerte und für das Nöthigste keine Sorge trug, so ziehe ich für die Zukunft meine Hand von ihr ab und warne hiermit Jedermann, derselben etwas zu leihen oder zu borgen, da ich nicht Willens bin, etwas für sie zu bezahlen.

Potzbach, im September 1865.

11,2) **Karl Benner.**

Logis-Anzeige.

Bei der Unterzeichneten ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen. (Brunnen vor dem Hause.) Das Logis ist im Ganzen oder theilweise zu vermiethen und bis 3. Oktober zu beziehen.

Wittwe Sommerrod

7,10,12) Pariserstraße.

Freiwillige Feuerwehr.

Am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag, den 6., 7., 8. und 9. September, Uebung der ganzen Mannschaft.

Das Commando.

Glace-Handschuhe

billigst bei

99,1m2/6) **L. Wiegel Wwe.**

In dem Gotthold'schen Hause in der Gerstgasse ist ein Logis zu vermiethen.

10,12) **H. Keim.**

Eine **gute Schenkamme** wird sogleich gesucht. Durch wen? ist bei der Expedition ds. Blattes zu erfragen. (12,3,4

Ein tüchtiger

Maschinist,

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wird zur Beaufsichtigung einer größern Dampfmaschine gegen guten Lohn gesucht. Wo? sagt die Expedition. (w.2m.

Gichtkranken,

welche sich über die sicherste leichteste und schnellste Heilung ihrer Leiden belehren wollen, ist **„Dr. Hoffmann's zuverlassiger Gichtartz"** dringend zu empfehlen. Sein einfaches Heilverfahren ist nicht blos das kürzeste, sondern auch das wohlfeilste. Dieses Büchlein ist für 1/4 Thaler in allen Buchhandlungen zu bekommen.

Für Bürgermeisterämter

Vorräthig

in der Expedition dieses Blattes:

Berathschlagungsprotokolle bei Aufstellung des Budgets.
Gemeindebudgets.
Umlageregister.
Zahlungsanweisungen.
Feldfrevelprotokolle.
Heirathsbelege.
Nachtragsverzeichnisse zu Gewerbsteuerdeclarationen.
Nachtragsverzeichnisse zu Capitalsteuerdeclarationen.
Nachtragsverzeichnisse zu Einkommensteuerdeclarationen.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 213. Donnerstag, den 7. September 1865. **63. Jahrg.**

Das Herzogthum Lauenburg.

(Schluß.)

ꝛ Die Lauenburger sollen, nach derselben Quelle, „weder Kriegskosten noch Schulden zu bezahlen bekommen" — und wirklich wird Lauenburg durch den Gasteiner Vertrag von jeder Beitragspflicht hinsichtlich der Kriegskosten befreit. Unerledigt bleibt noch die Frage, wie es mit seinem Antheil an der Staatsschuld gehalten werden soll. Auch über die Ordnung des staatsrechtlichen Verhältnisses zu Preußen ist selbstverständlich in Gastein nichts verabredet worden. Indeß wollen die Lauenburger Sr. M. dem König von Preußen „persönlich gehören," die Verfassung des Herzogthums, bei welcher das Lauenburgische Junkerthum sich wohlbefindet, soll fortbestehen, und da der König die Erfüllung dieses Wunsches zugesichert hat, so wird die Personalunion zwischen Preußen und Lauenburg, „ähnlich dem früheren Verhältniß zu Neuenburg", das so fatal zu Ende ging, in's Leben treten. Diese Zusage wird nun so bereitwilliger gehalten werden, weil man bei Durchführung der Personalunion gegenüber dem preußischen Abgeordnetenhaus freiere Hand hat und weil die Lauenburgische Verfassung ein hübsches Exemplar von altständischem Rococo ist, ein angenehmes Spielzeug für fürstliche Mußestunden.

Der ganze Hergang giebt zu einigen Betrachtungen Anlaß, die wir in möglichster Kürze noch beifügen wollen. 1) Wenn schon im Oktober 1864 der preußische Botschafter in London so zuversichtlich von der Befriedigung Oesterreichs durch „Auszahlung einer Geldsumme" spricht, so wird es sehr wahrscheinlich, daß das Wiener Kabinet bereits damals seine Geneigtheit zu einem solchen Handel zu erkennen gegeben hatte, daß also die Verantwortlichkeit für den Abschluß desselben zwischen dem zurückgetretenen Ministerium und dem jetzigen getheilt ist. 2) Aus den Unterhandlungen mit den Lauenburgischen Ständen geht hervor, wie willig in Berlin das Selbstbestimmungsrecht der Völker anerkannt wird, **sobald man sich versichert hat**, daß seine Ausübung ganz dem Geschmack und den Absichten der Berliner Politik entspricht.

3) Aus diesen Unterhandlungen und ihrem Ergebniß geht hervor, daß man — unter derselben Voraussetzung — in Berlin die Befugniß der Volksvertretung, **bei streitigen Erbfolgefragen das entscheidende Wort zu sprechen**, ebenso bereitwillig anerkennt. Denn während ein Dutzend deutscher Dynastieen auf die Erbfolge in Lauenburg Anspruch erhebt, hält Se. Majestät der König von Preußen die Zustimmung der Ritter und Landschaft für vollkommen genügend, um sich das dortige Herzogshütlein auf's Haupt zu setzen. Die Schleswig-Holsteiner können sich also auf sein eigenes lehrreiches Beispiel stützen, wenn sie auch für ihren Theil das Recht behaupten und standhaft festhalten, unter verschiedenen Prätendenten **die Entscheidung** zu treffen.

* Die Einheit Deutschlands in Maaß und Gewicht.

Es ist ein bedeutender Schritt vorwärts geschehen auf dem Wege der materiellen Einigung Deutschlands durch die Beschlüsse der in Frankfurt versammelt gewesenen Commission von Fachmännern für gleiches Maaß und Gewicht in ganz Deutschland. Schon längst wurde dies als schweres Bedürfniß gefühlt; eine vor 4 Jahren berufene Commission kam nicht zum Ziele. Auch dieses Mal brauchte die gute Sache lange Weile, bis sie zu Stande kam. Freilich ließen die Herren Preußen zuerst 10 Tage auf sich warten, hernach hatten sie von ihrer Regierung Instructionen mitgebracht, welche den Instructionen aller andern Regierungen widersprachen und die Einigung erschwerten. Endlich ließen sie sich vom Bessern überzeugen und legen nun die gefaßten Commissionsbeschlüsse ihrer Regierung zur Genehmigung vor; die übrigen Regierungen sind im Voraus damit einverstanden. Das angenommene Gewicht ist das allein vernünftige und richtige: das **metrische**. Zu den entscheidenden Vernunftgründen traten in neuester Zeit noch zwei sehr praktische Gründe hinzu: 1. daß durch die Zollverträge mit Frankreich für die südlichen und westlichen Staaten Deutschlands der Gebrauch metrischer Maaße im internationalen Verkehr zum unabweisbaren Bedürfniß geworden ist, 2. daß auch England seit 1864 den Meter und das metrische System angenommen hat. In dem von der Commission gefertigten „Entwurfe einer deutschen Maaß- und Gewichtsordnung" ist zuerst gesagt, daß, indem der Meter als Grundlage des deutschen Maaß- und Gewichtssystems angenommen werde, Maaß- und Gewicht nach dem Decimalsystem sich ergebe, das Gewicht aus dem Gewichte des die Hohlmaaße füllenden Wassers; hierauf sind die dem Französischen entlehnten Namen verzeichnet; sodann die außerdem zulässigen Maaße und Benennungen aufgeführt, namentlich ist dabei die Meile nach = 7500 Meter, die Ruthe = 5 Meter, in $^1/_{10}$ und $^1/_{100}$, bei Langwaaren der Meter in $^1/_2$, $^1/_4$, $^1/_8$, $^1/_{16}$ eingetheilt, der Fuß = $^3/_{10}$ Meter angenommen mit 10 Zollen, der Zoll mit 10 Linien; bei dem Flächenmaaß der Morgen = $^1/_4$ Hektaren = 2500 Quadratmeter. Bei den Hohlmaaßen ist die Eintheilung des Hectoliters in Halbe und Viertel und die fortgesetzte Halbirung des Liters zulässig. Bei den Gewichten soll die Eintheilung des Pfundes und des Centners, sowie die Benennung der Unterabtheilungen durch die Landesgesetze bestimmt werden.

So ist Aussicht vorhanden, daß der große Wirrwarr von Maaßen und Gewichten, welcher nirgends größer ist als in Deutschland und seinen Groß- und Kleinstaaten, in seinen Groß- und Kleinstädten in Bälde aufhören und das, was Frankreich schon zu Ende des vorigen und zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts mitten unter den Stürmen der Revolution eingeführt hat, endlich auch in Deutschland eingeführt werde, dasjenige Maaß oder Meter welches die Erdgröße als unveränderliches Maaß gebraucht, durch welche große Erfindung und Einrichtung das französische Volk alle übrigen Völker gewissermaßen von sich abhängig gemacht hat.

Dieses Grundmaaß, der französische Meter, ist der zehnmillionste Theil des Viertels eines Erdmeridians; er wird eingetheilt in 10 Decimeter, dieser in 10 Centimeter dieser in 10 Millimeter; 10 Meter sind ein Kilometer, 10 Kilometer ein Myriameter. Kilometer und Myriameter sind Meilenmaaße. Natürlich gibt es auch Quadratmeter der Flächen und Kubikmeter für Messung der Körper ($^1/_{1000}$ Kubikmeter = 1 Liter.) Das Gewicht wird aus dem Meter abgeleitet, indem man die Schwere eines Liters destillirten Wassers als Kilogramm annimmt. Es leuchtet jedem, auch dem des Rechnens fast Unkundigen, ein, daß ein System, das auf Theilung mit 10, 100, 1000 u. s. f. beruht, das einfachste und leichteste, daß es ein System ist, das bestimmt ist, sich über die Welt zu verbreiten.

Ob Deutschland dieser Errungenschaft der Vernunft, welche die Denkenden schon längst anstreben, in nächster Zeit theilhaftig werden soll, ob die beengenden Schranken, welche die einzelnen Ländertheile Deutschlands unnatürlich trennen, in dieser Richtung jetzt fallen werden, hängt nun wieder von Preußen und vom Bundestage ab, von Preußen, dessen Lebensaufgabe darin besteht, Alles an sich zu reißen und die trennenden Schranken nur dann zu entfernen, alsdann aber niederzuwerfen, wenn es sich darum handelt Deutschland in Preußen zu centralisiren, was man ein Aufgehen des Einen im Andern heißt; vom Bundestage, dessen Lebensaufgabe das Auseinanderreißen Deutschlands ist, dessen große Kunst darin besteht, jede Maßregel, die zur Einigung Deutschlands führen könnte, in's Unendliche zu verschleppen bis ihm — dem Bundestage — die Posaune des Weltgerichts das Wort der Vernichtung in die dumpfen Ohren schmettert.

Deutschland.

§ **Zweibrücken.** (Schwurgerichtsverhandlungen.) In der Sitzung vom 4. ds. saß auf der Anklagebank

Anna Maria Weymann 29 Jahre alt, Tagnerin in Silz, eine in jeder Hinsicht schlecht beleumundete Person, welche schon öfters zuchtpolizeilich bestraft worden war und bereits dreimal unehelich geboren hatte; des Kindsmordes angeklagt und vertheidigt durch Hrn. Rechtscandidaten Lellbach. Nach Erstehung ihrer letzten Haft in Karlsruhe kam sie Anfangs März nach Hause zurück, wohin Ende dieses Monats ihr früherer Geliebter Ludwig Langolf von Kandel kam. Am 31. März verließen Beide Silz, um, sobald die Papiere in Ordnung wären, in Kandel Hochzeit zu machen, und wurden von einem verheiratheten Bruder des Langolf, bei dem auch die alte Mutter Beider wohnt, in dessen Häuschen aufgenommen, wo sie in einer Dachkammer übernachteten. Des andern Morgens blieb die Angeklagte, welche schon ihrer Entbindung nahe war, ihren Zustand aber Jedermann, selbst dem Langolf gegenüber immer abgeläugnet hatte, im Bette liegen, klagte über Schmerzen in den Beinen und im Leibe, daher ihr die Schwägerin des Langolf um 8 Uhr eine Tasse Thee hinaufschickte. Deren 16jährige Tochter Katharina, die den Thee hinaufbrachte, traf die Angeklagte auf dem Boden hinter dem Bette, zwischen diesem und dem Dache sitzend, die, ohne sich zu erheben, den Thee trank. Um 10 Uhr war sie wieder im Bett, wo sie bis 3 Uhr Nachmittags blieb, zu welcher Stunde sie herunter kam, sich ganz munter an das Spinnrad setzte mit der Bemerkung, „es gehe ihr besser". Nach 6 Uhr ging die genannte Katharina Langolf in die Dachkammer, um etwas dorten zu holen, und hörte in der darin befindlichen Kiste ein Kind schreien, weßhalb sie ihre Mutter holte, die dieselbe Wahrnehmung machte und darauf der Angeklagten dies vorhielt. Diese schimpfte jedoch und eilte sogleich in die Dachkammer, woselbst sie ihr Bräutigam und dessen Bruder im Bette antraf und das Kind bei ihr. Dasselbe war nackt und in Folge der damals herrschenden Kälte ganz erstarrt, konnte sich trotz aller Bemühungen der Frau Langolf und der später gerufenen Hebamme nicht mehr erholen und starb in der Frühe des andern Tags. Die Leiche zeigte keine Spuren einer äußeren Verletzung und das ärztliche Gutachten geht dahin, daß das Kind Morgens zwischen 7 und 8 Uhr geboren wurde, und daß dessen Tod die nothwendige Folge des in böslicher Absicht von der Angeklagten eingeschlagenen Verhaltens gegen ihr Kind sei, dadurch, daß sie ihm von Geburt an keine Pflege geschenkt, jede Nahrung und Kleidung bei der damaligen Kälte versagt und durch das Einschließen in die Kiste die Luft zum Athmen entzogen habe! Die Angeklagte will jedoch erst im Nachmittag geboren und das Kind immer bei sich im Bett gehabt haben. Die Vertheidigung bestritt, daß die Behandlungsweise des Kindes die einzige und ausschließliche Ursache des Todes gewesen sei, da der gerichtsärztliche Befund constatirte, daß dasselbe mit einer Lungenentzündung behaftet war, die auch schon vor der Geburt hätte entstanden sein können. Die Angeklagte wurde wegen fahrläßiger Tödtung zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten verurtheilt.

Aus der Pfalz, 5. Sept. Der bisher in der Schwebe gebliebene Prozeß des Pfarrers Tafel gegen das Staatsärar wegen der in Folge seiner Amtsentsetzung durch den Bischof gegen ihn verfügten Besoldungsentziehung ist in diesen Tagen durch einen Vergleich zwischen dem klägerischen und dem beklagten Theile beendigt worden. Kraft dieses Vergleiches hat das Staatsärar an den Kläger eine Summe auszubezahlen lassen, welche für die Zeit der gegen ihn verhängten Besoldungsentziehung — vom 1. Januar 1852 bis zum 30. September 1862, also für 10¾ Jahre — den ihm vom 1. October 1862 an decretirten Pensionsbezug von 400 fl. jährlich repräsentirt.

München, 4. Aug. Unmittelbar nach der diesen Abend erfolgten Ankunft des Frhrn. v. Beust hat zwischen demselben und Frhrn. v. d. Pfordten, sowie dem sächsischen Bundestagsgesandten, Hrn. v. Bose, eine längere Unterredung stattgefunden. Frhr. v. Beust wird übrigens auch morgen noch hier verweilen. Ohne Zweifel handelt es sich darum, was nach dem negativen Resultat der letzten Bundestagssitzung nunmehr von Seite Bayerns, Sachsens und etwa auch des Großherzogthums Hessen zu thun sein wird; daß Württemberg nicht mehr mitthut, dürfte kaum mehr zweifelhaft sein, da der noch vor Jahresfrist großdeutsche Hr. von Varnbüler ganz ins preußische Lager übergegangen zu sein scheint.

— 5. Sept. Gestern Nachmittags 4 Uhr fand die Transferirung der Leiche des höchstseligen Königs Max II. in der Theatinerkirche bei verschlossenen Thüren statt. Frhr. von der Pfordten, als Minister des k. Hauses, und einige Hofchargen wohnten dem Akte an. Die neue Kapellengruft befindet sich links vom Hochaltare; in Mitte derselben steht der große marmorne Sarkophag, den König Max bekanntlich noch bei Lebzeiten anfertigen ließ. Die Kapelle wird durch ein Eisengitter abgeschlossen, durch welches der Königssarg Jedermann sichtbar ist. Die Leiche liegt in einem mit Sammet gepolsterten Sarg aus weichem Holz, den ein zweiter aus schwarz gebeiztem Eichenholze umgibt; dieser befindet sich wieder in einem dritten aus Zinn, der endlich in den steinernen Sarkophag gestellt wurde, so daß derselbe als vierte und letzte Verhüllung dient. Da noch Arbeiten in der Kapelle zu vollenden sind, so wird dieselbe erst in einigen Tagen eröffnet werden. (M. B.)

Einem Privatbriefe aus Leipzig entnehmen die „N. N.", daß bei der Sitzung des Sechsunddreißiger Ausschusses 20 Mitglieder anwesend waren, darunter 2 (Schulze, Duncker?) aus Preußen, von Oesterreich Niemand! daß die Schleswig-Holsteiner durch 12 Abgeordnete besonders vertreten waren und von den bayerischen Mitgliedern Keiner fehlte. (Mitglieder sind bekanntlich: Karl Barth, Brater, Crämer, Feustel und Völk.)

Cassel, 5. Sept. Die amtliche „Casseler Ztg." begleitet die Nachricht von der Entscheidung des Oberappellationsgerichts in Betreff der Rechtsungültigkeit der oktroyrten Jagdverordnung vom 26. Jan 1854 mit folgender lakonischen Bemerkung: „Mit dieser Entscheidung ist ausgesprochen worden, daß in Kurhessen die Gerichte befugt seien, die Verfassungsmäßigkeit landesherrlicher Verordnungen zu prüfen und darüber zu entscheiden."

Aus dem Odenwald, Anfang September. Den Lehrern ist es längst untersagt, Geschenke von ihren Schülern anzunehmen. Wie steht es wohl in dieser Hinsicht mit den Geistlichen? — Herr Pfarrer * * *, dessen Besoldung, beiläufig gesagt, sich auf 2500 fl. beläuft, ertheilt den Confirmanden aus 5 verschiedenen Orten seiner Pfarrei Unterricht und erhielt von jeher in der letzten Unterrichtsstunde vor der Confirmation von jedem Schüler ein angemessenes Geschenk. Im verflossenen Jahre einigten sich die Confirmanden aus * * * dahin, dem Geistlichen keine Geschenke zu geben, und nur einige Schüler respectirten diese Uebereinkunft nicht. Herr * * * beklagte sich nun in höchst naiver Weise bei einer Wittwe in * * *, die eine frequentirte Wirthschaft hält, darüber, daß aus * * * die gehofften Geschenke theilweise ausgeblieben seien. Dreißig Kreuzer, meinte er, könne er doch wohl von jedem Schüler beanspruchen. — Alles um des Herrn willen! (H. L. Ztg.)

Flensburg, 6. Sept. Die „Flensb. Nordd. Ztg." hört, daß auch die Trennung der Zollverwaltungen und deren Oberleitung in den Herzogthümern beschlossen ist.

Berlin, 5. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" berichtet: Der Bericht des Preßagenten Hansen über die Verhandlungen in Betreff der Abtretung Nordschleswigs an Dänemark trägt das Gepräge der Erfindung. Es scheint daher überflüssig zu versichern, daß die darin in Betreff des Ministerpräsidenten Hrn. v. Bismarck erwähnten Thatsachen reine Phantasiestücke sind.

Berlin, 6. Sept. Der König von Preußen und Hr. v. Bismarck werden am 7. ds. Mts. früh wieder in Berlin eintreffen. — Die „Provinzialkorresp." berichtet: Hr. v. Bismarck werde nach Erledigung der Geschäfte auf mehrere Wochen nach Biarritz reisen. — Gegen den Redakteur May ist, weil derselbe preußischer Unterthan, bei dem der Grenze von Holstein zunächst liegenden Kreisgerichte Perleberg eine Untersuchung wegen gehäßiger und verbrecherischer Wühlereien gegen das Interesse des preußischen Landes anhängig gemacht worden.

Wien, 5. Sept. Die „Debatte" beschwichtigt die Besorgnisse polnischer Blätter, daß die Landtage doch nicht einberufen werden, in folgender Weise: In maßgebenden Kreisen steht die Absicht fest, die Landtage diesseits der Leitha in der Mitte November, spätestens Anfangs Dezember zusammen treten zu lassen. Auch die Landtage jenseits der Leitha werden im November, spätestens Dezember tagen. Die „Debatte" hebt hervor, das Programm der Regierung sage, die Thätigkeit der Landtage von Ungarn und Kroatien solle mit der Vorlage des October-Diploms und Aufhebung der Februar-Verfassung beginnen. Belcredi betrachte die größere Selbstständigkeit der Gemeinden, welche sich in Ungarn bewährte, als unerläßliches Mittel zu freiheitlicher Entwicklung. Die Regierung werde den Landtagen diesseits der Leitha deßhalb neue Vorlagen machen.

* Die „Presse" gibt eine anschauliche Schilderung der jetzigen staatsrechtlichen Wirren Oesterreichs, deren Schluß wir mittheilen. Nirgendwo macht sich das Vorhandensein eines Zustandes, wie er noch nicht bestanden hat, entschiedener fühlbarer als bei unseren Finanzen. Die Kapitalisten haben vielleicht nur deßhalb eine Vorliebe für den Konstitutionalismus, weil er ihre Bürgschaften vermehrt. Jeder provisorische Zustand ist ihnen mit Recht ein Gräuel. Wären unsere Umstände, wie diejenigen Preußens sind, derart, daß wir kein Geld von Dritten benöthigten, so würden sie wenigstens die große Zahl derjenigen nicht berühren, welche, außer in Kriegs- und Friedensfragen, jeder politischen Furcht und Hoffnung unzugänglich sind. Aber die wirthschaftliche Wirkung des Provisoriums tritt

an jeden Besitzenden heran. Der weitere Reichsrath ist nicht veranlaßt worden, der Regierung ausreichende Kredite zu bewilligen. Die Staatsschulden-Kontrols-Kommission steht gegenüber jedem neuen Anlehen, welches ohne Mitwirkung des Reichsraths abgeschlossen werden sollte, in einer passiven Position. Allerlei Zweifel und Bedenken entstehen, welche ihren natürlichen Ausdruck in Ziffern, ihre natürliche Wirkung in einer vermehrten Bürde des Volkes finden. Am hellen Tage werden Gespenster ihren Spuck treiben und die Völker erschrecken, wenn nicht bald im Landtage die wahren Wünsche des ungarischen Volkes, die wahren Absichten unserer Regierung, greifbar wie Fleisch und Blut, sich darstellen werden.

* Von Wien schreibt man, daß mit immer größerer Bestimmtheit von einem Subscriptions-Anleihen von 150 Mill. Gulden mit 6 pCt. verzinslich, gesprochen wird.

Frankreich.

Paris, 5. Sept. Die Königin und der König von Spanien werden am 8. in San Sebastian Nachtlager halten, und wird der Kaiser Napoleon am 9. dort eintreffen. Am 11. werden die span. Majestäten in Biarritz Gegenbesuch abstatten.

Bereits hat das erste französische Schiff den Saarkanal befahren. Die Schiffseigenthümer Daire, Vater und Sohn, in Nancy haben eins ihrer stattlichsten Schiffe die „Leontine," aus dem Rhein-Marne-Kanal in die Mosel und von dieser in den Saar-Kanal dirigirt.

In Lyon haben bei Eröffnung des großen Theaters ernsthafte Unruhen stattgefunden, die jedoch keinen politischen Grund hatten. Das Militär schritt ein, und es gab Verwundete. Gegen einen Cavalleriechock errichtete man mittelst eines umgestürzten Omnibus eine Barrikade. Ein Theil des Pflasters des Platzes vor dem Theater wurde aufgerissen, das Theater bombardirt, alle Fenster zertrümmert, die Laternen umgerissen und ein Theil der Thüren eingeschlagen. Dem Theater-Director Raphael Felix wurde eine formidable Katzenmusik gebracht.

Großbritannien.

London, 31. August. Das stolze Wort, welches man so oft aus englischem Munde hört: „Kein politischer Gefangener schmachtet in unsern Kerkern," hat aufgehört, eine Wahrheit zu sein. Zwar nicht in England selbst, aber auf der Schwesterinsel haben sich die Behörden bewogen gefunden, nach und nach mehreren Dutzenden aufsässiger Staatsbürger Quartiere anzuweisen, in welchen sie ihrem Mißbehagen an dem bestehenden Systeme zwischen nackten Wänden Luft machen können. Den widerlichen und zugleich erbärmlichen Raufereien in Belfast konnte man keinen politischen Charakter unterschieben; ein schlimmeres Motiv, confessioneller Haß, lag ihnen zu Grunde. Wenn man den bigotten Orangisten die Drohung ausstoßen hörte, seinen römisch-katholischen Nachbar mit einem Revolver zur Hölle hinab zu befördern, damit er da eine Pfeife mit dem letzten Papst rauche — wenn man den fanatischen Katholiken das Messer gegen sein protestantisches Opfer zücken sah unter dem Ausrufe: Mit der Ketzerseele zum Teufel und zu Martin Luther's . . . .! so konnte man über die Quelle der gegenseitigen Wuth nicht mehr zweifelhaft sein. Wer in den „Aufständen" in Belfast, Armagh, Drogheda politische Kämpfe erkennen wollte, ist in einen nicht geringeren Irrthum verfallen, als die Geschichtschreiber, welche den dreißigjährigen Krieg als einen reinen Religionskrieg dargestellt haben. Jetzt kommt in Irland eine andere Bewegung, heute hier, morgen dort, zum Ausbruche, nachdem sie lange wie im Schlummer befangen schien.

London, 6. Sept. Der britische Reisende Cameron ist laut Meldung aus Suez an das Foreign-Office, aus der abyssinischen Gefangenschaft entlassen worden.

Italien.

Florenz, 5. Sept. Der frühere Deputirte Naeli ist zum Generalsekretär beim Ministerium des Innern ernannt. Das bisher von Natoli einstweilen verwaltete Unterrichtsministerium ist dem Deputirten Ferraris angeboten worden.

Mailand, 31. August. In Brescia verlief der Aspromonte-Tag durchaus nicht ruhig. Man benützte diese Gelegenheit, um in fürchterlicher Weise gegen die Erhebung und Vertheilung der Einkommensteuertaxe zu demonstriren, die, wie bereits gesagt, in der ganzen Lombardei die größte Erregung hervorgerufen hat. Nachts 2 Uhr stürmte ein zahlreicher Trupp das Magistratsgebäude unter den schrecklichsten Verwünschungen; die Nationalgarde wurde mit Steinwürfen empfangen; die Meuterer drangen in die Bureaux des Magistrats, zerrissen die Acten, und wichen erst, als Linientruppen mit gefälltem Bajonnet auf sie losrückten. Der Bürgermeister von Brescia, Herr Facchi, wurde durch einen Steinwurf am Halse verwundet. Zwei Oberofficiere der Nationalgarde und vier Gardisten erhielten gleichfalls Verwundungen.

Dänemark.

Kopenhagen, 3. September. Mehrere Gesandten deutscher Staaten interpellirten wegen des Massenbesuches der Schleswiger. Der Minister des Aeußern, Bluhme, erwiderte, das Ministerium sei bei dieser Sache unbetheiligt und werde compromittirende Demonstrationen zu verhindern wissen.

Amerika.

* **Washington**. Als ein sehr bezeichnender Punkt der nordamerik. Politik verdient erwähnt zu werden, daß Präsident Johnson eine ihm von Kaiser Maximilian officiös offerirte Beileids- und Beglückwünschungs-Adresse zurückwies, „indem er ein Kaiserreich Mexico nicht kenne."

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 7. Sept. In unserer Nachbarstadt Otterberg brach gestern Morgen um ½10 Uhr im Hause der Wwe. Ramm Feuer aus, das sich mit unglaublicher Schnelligkeit den Nachbarhäusern mittheilte. Die Wohngebäude der Wwe. Ramm, sowie der Herren Knoth und Fischer und die Scheuer des Hrn. Kaufmann Wetsch sind in Asche gelegt. Die hiesige Feuerwehr langte mit ihrer Spritze etwas nach 12 Uhr in Otterberg an und leistete den dortigen Bürgern noch beste Hülfe, denn obwohl das weitere Umsichgreifen des Feuers bereits verhindert war, so bot doch die neueintreffende Hülfe den Ermüdeten eine willkommene Erholung. Hr. Bürgermeister Gallé stattete hiefür auch unserer Feuerwehr, welche durch 40 Mann vertreten war, den herzlichsten Dank ab und beschlossen die Otterberger nun auch eine Feuerwehr zu errichten, zu deren Förderung das hiesige Commando das gewiß von Herzen kommende Versprechen gab, dem Unternehmen mit Rath und That beizustehen. — Das Material zu einer tüchtigen Feuerwehr ist sicher in unserer Nachbarstadt vorhanden, denn nach dem einstimmigen Urtheile aller hiesigen Feuerwehrleute haben die Otterberger Bürger das Bestmöglichste zur Bewältigung des mächtigen Brandes geleistet. Zu bedauern ist es, daß von allen bei dem Feuer zu Schaden Gekommenen Niemand versichert ist, mit Ausnahme des Hrn. Bäcker Hubing, dessen Haus jedoch verhältnißmäßig wenig gelitten hat. — Anerkennung verdient noch die uneigennützige Weise, mit welcher Hr. C. Orth hier sofort seine Pferde zur Bespannung der Feuerwehrspritze zur Verfügung stellte, denn nur dadurch war es möglich, daß dieselbe nach kaum mehr als einer Stunde, nachdem die Kunde von dem Feuer hierhergelangt war, schon an der Brandstätte arbeiten konnte.

— Ueber den gegenwärtigen Stand des Baues der Mannheim-Ludwigshafener festen Rheinbrücke, welche bekanntlich mit drei Oeffnungen zu Spannweiten von je 285 Fuß preußisch, folglich mit zwei Land- und zwei Strompfeilern construirt wird, wurde uns Folgendes mitgetheilt: „An den Land- sowie an den Strompfeilern nach Ludwigshafen hin sind die Ramm-Arbeiten beendet und das Fundamentiren mit Beton ist im Gange. An den beiden Pfeilern nach der Seite von Mannheim stehen die Ramm-Arbeiten noch im Betriebe. Die Ausführung des eisernen Oberbaues ist dem Unternehmer Vingieser, welchem auch der Kehler Brückenbau übertragen war, verdungen. Die Träger, resp. die Wände des Oberbaues werden 38 Fuß hoch. In der zu deren Anfertigung bei Ludwigshafen etablirten Werkstätte, worin zur Zeit etwa 200 Arbeiter beschäftigt sind, ist das Eisenwerk für eine Wand schon zugelegt. Der gesammte Bau wird, wie zu Köln, aus einer Straßenbrücke für Fuhrwerk und aus einer daneben liegenden Eisenbahnbrücke, überdies aber, wie solches ursprünglich auch bei der Kölner Brücke projectirt war, aus zwei an den Außenseiten der Brückenwände angebrachten Trottoirs für Fußgänger bestehen. Die Vollendung des ganzen Werkes ist für spätestens den October 1867 in Aussicht genommen.

Briefkasten der Redaktion.

W. Wir haben ja schon früher erklärt, daß wir auf keine Angriffe des „Schwarzen Mistwagens" mehr antworten würden.

* Produktenbörse.

* Homburg, 6. Septbr. Waizen, 4 fl. 40 kr. Korn 3 fl. 28 kr. Spelz 3 fl. 6 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 27 kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. — Brod- und Fleischtaxe — Ein Kornbrod von 3 Kilogr. 17 kr. Ein Kornbrod von 2 Kilogr. 12 kr. Ein Kornbrod von 1 Kilogr. 6 kr. Gemischts Brod 3 Kilogr. — kr. Das Paar Weck von 10 Loth 2 kr. Ochsenfleisch per Pfd. 12 kr. Kühfleisch I. Qualität per Pfd. 12 kr. II. Qual. 10 kr. Kalbfleisch per Pfd. 10 kr. Hammelfleisch per Pfd. 14 kr. Schweinefleisch per Pfd. 16 kr. Butter per Kilogr. 1 fl.

Frankfurter Geldcourse vom 6. September.

Pistolen	fl.	9 46½-47½	Russische Imperials		9 48-49
ditto Preußische	„	9 56½-57½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 52	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅞-45
Ducaten	„	5 36-37	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 29-30	Dollars in Gold	„	2 28-29
Engl. Souverains	„	11 55-57	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Sonntag den 10. und Montag den 11. September findet die

Trippstadter Kirchweihe

statt.

Trippstadt, den 3. September 1865.

11,3,5) **Das Bürgermeisteramt.**

Mobiliarversteigerung.

Samstag, den 9. September 1865, Morgens 8 Uhr, läßt Schuhmachermeister Ladinsky von hier, in seiner Wohnung bei Schneidermeister Seemar versteigern:

1 Canapee, 3 Bettladen, 3 Matratzen mit Springfedern, 1 runden Tisch, 3 andere Tische, 1 Küchenschrank, Stühle, Spiegel, Küchen- und Hausgeräthe, Schuhmacherwerkzeug und eine Anzahl eleganter Herren-, Damen- und Kinderstiefelchen.

Mit dem Schuhwerk wird angefangen zu versteigern.

Kaiserslautern, 2. September 1865.

11,2,3) Böcking, k. Notär.

Versteigerung.

Freitag, den 15 September nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, dahier im Gasthause zum Schwanen, läßt Herr Notär Haase von Frankenthal, die nachbezeichneten im hiesigen Banne gelegenen Immobilien, zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Plan-Nummer 2250. — 3 Tagwerk 21 Dezimalen Wiese im Harzofen,
2) Plan-Nummer 2799 und 2800. — 1 Tagwerk 92 Dezimalen Acker am Vogelgesang,
3) Plan-Nummer 2796. — 1 Tagwerk 21 Dezimalen Acker am Haspel und
4) Plan-Nummer 3087 und 3088. — 3 Tagwerk 30 Dezimalen Acker hinten am Hölzengraben.

Kaiserslautern, 5. September 1865.

13,5,7) Böcking, k. Notär.

Ottweiler.

(Station der Rhein-Nahe-Eisenbahn).

Kram- und Viehmarkt Montag, den 16. September 1865.

Der Vorstand des Marktvereins.

Die Wirthschaft des Unterzeichneten ist auf einige Tage geschlossen.

Christian Gelbert.

Blumenkohl

frisch eingetroffen bei

C. Hohle.

Eine große Krauthobel mit sieben Messern, nebst Bohrer, ein Kaffee-Röster für $2\frac{1}{2}$ Pfund auf einmal zu rösten, nebst Eisenkasten, 1 Rückenschrank, alles im guten Stand, zu verkaufen. Wo? in der Exped. ds. Bl. zu erfragen.

In der

Zündhölzchen-Fabrik

von **A. Sebastian** in Frankenstein findet ein angehender **Schreiner**, zur Anfertigung von Kisten rc. gegen guten Lohn, dauernde Beschäftigung. (13,5,7

Zur Beachtung!

Durch günstigen Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, folgende Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen als:

Eine Parthie 2 Ellen breite □ schwere Stoffe von fl. 1. 10. Werth, zu 36 kr.
" " 2 " " " " ganz wollene Stoffe von fl. 1. 45. Werth, zu 56 kr.
" " $1\frac{3}{8}$ " " schwere schwarze Rips von 48 kr. Werth, zu 24 kr.
" " $1\frac{3}{8}$ " " " grüne " " 48 " " " 24 "
" " $1\frac{3}{8}$ " " " braune Mohair mit Dessins " 36 " " " 24 "
" " $1\frac{3}{8}$ " " " braune Mohair " 30 " " " 20 "

Auch empfehle ich meine neuesten **Damen-Kleiderstoffe** in großer Auswahl, sowie mein gut sortirtes Lager in **Tuchen** und **Buckskins** zu billig gestellten Preisen.

11,3,5) ***Friedr. Welsch,*** vis-à-vis der Fruchthalle.

Alle Sorten **Strick- & Ternauxwolle,** sowie Nähmaschinen-Zwirn empfiehlt zu den billigsten Preisen zu geneigter Abnahme.

Emilie Becker,
bei Hrn. Kuntz, Möbelfabrikant in der
11,3) Fackelgasse.

Eine alte Spindeluhr wurde auf der Pariserstraße gefunden und kann gegen Bezahlung der Einrückungsgebühren abgenommen werden. Bei wem? sagt die Redaktion dieser Blätter.

Auf der

Düngerfabrik

finden fleißige Arbeiter bei hohem Taglohne und lohnender Accordarbeit dauernde Beschäftigung. (11,3,5

Eine schöne geräumige Wohnung im II. Stocke nebst mehreren Mansardenzimmern, sowie Keller und sonstige dazugehörige Bequemlichkeiten, in der Hauptstraße dahier, ist zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. ds. Blattes. (201,7,13

Zu vermiethen:

der dritte Stock meines Wohnhauses, sowie der zweite Stock des gegenüberliegenden Eckhauses.

Karl Schwarz,
8,13,19) Gerber.

Zu vermiethen

im dritten Stocke meines Hauses zwei Zimmer mit Zubehör, welche sogleich bezogen werden können.

J. Pfeiffer
13,5) in der Eisenbahnstraße.

Ein kleiner **Kochherd** mit Backofen, Kessel und blechernen Wasserablauf, alles wenig gebraucht, zu verkaufen bei

Frau Dickes
13,5) in der Ludwigsstraße.

Oeffentlicher Briefkasten.



Zum heutigen Namenstage
Regine H
Ein donnerndes dreifaches
Hoch!

Eine **gute Schenkamme** wird sogleich gesucht. Durch wen? ist bei der Expedition ds. Blattes zu erfragen. (12,3,4

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kaiserslautern vom 20.—31. August 1865.

Geborene.

21. Anna Maria, T. v. Carl Dagil, Fuhrmann und Margarethe Lessoing, d. E.
22. Elisabethe, T. v. Franz Müller, Schlosser und Caroline Wagner, d. E.
22. Catharine, T. v. Johann Wickel, Eisenbahnarbeiter und Elisabethe Bossert, d. E.
23. Johann Jakob, S. v. der ledigen Magdalene Martin von Speyer.
25. Anna Maria, T. v. Rudolph Wagner, Schlosser und Elise Franziska Marr, d. E.
26. Louise, T. v. Heinrich Hoffmann, Spinner und Franziska Uebelhardt, d. E.
26. Johann Abraham, S. v. Johann Schmeißer, Schreiner und Marg. Räder, d. E.
27. Carl, anerk. S. v. Jakob Kaißling, Steinhauer und der led. Therese Wacker.
27. Johann Adam, anerk. S. v. Heinrich Schuff Schreiber und Anna Maria Heieck.
27. Charlotte, T. v. der ledigen Charl. Keller.
28. Carl, S. v. Carl Engelmann, Maurer und Christine Zink, d. E.
28. Daniel. S. v. Heinrich Haller, Maurer und Philippine Klemann, d. E.
29. Emilie Amalie, T. v. Ludwig Demuth, Kaufmann und Caroline Pfaff, d. E.
30. Catharine, T. v. Philipp Cordier, Wollspinner und Catharine Hatzfeld, d. E.
30. Rosine Elise Cath., T. v. Georg Abraham Wilhelm Gelbert, Sattlermeister und Elisab. Eppelsheimer, d. E.
31. Louise Antoniette, T. v. Michael Löhmer, Zugführer und Elis. Reichert, d. E.
31. Johanna, T. v. Leopold Neumond, Pferdehändler und Ida Schulhöfer, d. E.

Getraute.

24. Peter Gundal, Schreiner und Catharina Emmerling.
24. Johannes Buhl, Tagner und Louisa Sander.
24. Georg Mangold, Tagner und Charl. Kassitz.

Gestorbene.

21. Concordia Stöcklein, 6 M. alt, T. v. Marg. Stöcklein, Wittwe von dem vor mehreren Jahren in Bamberg verstorbenen Fabrikaufseher Phil. Weißmann.
23. Louise Born, 40 J. alt, ledigen Standes.
26. Jakob Gümbel, 3 M. alt, S. v. der ledigen Barb. Gümbel.
26. Peter Schmitt, 2 J. 4 M. alt, S. v. Joh. Schmitt, Schneider.
27. Barbara Martinstein, 75 J. alt, Wittwe von dem verstorb. Glaser Heinrich Hupp.
29 Henriette Renninger, 66 J. alt, Wittwe des daselbst verst. Maurers Joh. Wilh. Schweizer.
29. Ludwig Essenwein, 35 J. alt, Hauptmann und Compagnie-Chef im kgl. preuß. 8. rhein. Infantrie-Regiment in Saarlouis, led. Standes.
29. Barbara Rubel, 6 M. alt, T. v. Johann Rubel, Heizer.
30. Philipp Lessoing, 31 J. alt, Mechanikus, Ehemann von Maria Grub.
30. Benjamin Kehr, 8 J. 6 M. alt, S. v. Herrmann Kehr, Handelsmann.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

No. 214. Freitag, den 8. September 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

§ **Zweibrücken.** (Schwurgerichtsverhandlungen.) Sitzung vom 5. und 6. September. Marx Singer, 38 Jahre alt, früher Ackerer, jetzt Tagner in Bruchweiler, des Mordversuchs beschuldigt. Angeklagter wurde vor 8 Jahren der Entwendung eines Geldbeutels mit wenigem Gelde überführt und zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Dieser Diebstahl war verhängnißvoll für dessen Geschick. In günstigen Vermögensverhältnissen und nicht unbegabt im Verhältnisse zu seinem Stande, hatte er der Hoffnung gelebt, seiner Zeit eine einflußreiche Stellung in der Gemeindevertretung zu erlangen. Die Augen seiner Mitbürger waren auf ihn gerichtet, denn sie hielten ihn für einen talentvollen Mann, „der viel in Büchern lese und alle Städte der Welt zu nennen wisse." Jener Diebstahl vernichtete seine Hoffnungen, denn er war sich bewußt, seine Ehre verloren zu haben. Angeklagter verfiel in Schwermuth und gab sich in unmäßiger Weise dem Trunke hin, er verkaufte nach und nach seine Grundstücke und sein Haus und vergeudete den Erlös durch Trunk und Spiel. Da die Frau des Angeklagten mit ihren Bitten und Vorstellungen nichts zu erreichen vermochte, suchte sie aus dem Ruine zu retten, was sie konnte, ohne jedoch des Angeklagten Eigenthum zu berühren. Schon lange vor der Ausführung hatte sich der Angeklagte mit Mordgedanken gegen seine Frau getragen und mehrmals geäußert, er würde sie und sich ums Leben bringen. Am 21. April l. Js. kam Angeklagter zu seiner Frau, welche mit ihrer Schwester in den außerhalb des Dorfes Bruchweiler gelegenen Gärten arbeitete und knüpfte ein friedfertiges Gespräch an. Singer faßte plötzlich den Arm seiner Frau, zog ein gespanntes Pistol aus dem Wamms und setzte ihr den Lauf auf die Brust. Die Frau bat um ihr Leben und indem sie das Pistol abzuwenden sich bemühte, zerschmetterte der Schuß ihr den rechten Arm. Die Ladung eines zweiten Pistols drang seiner Frau in die rechte Kniescheibe. Dieselbe schrie und begab sich auf die Flucht. Singer holte die Fliehende ein, riß sie zu Boden und schlug mit der Hacke nach ihrem Kopfe, bis sie die Besinnung verlor. Angeklagter, nachdem er durch herbeigeeilte Hilfe von seiner Frau weggerissen war, entfernte sich mit der Hacke, als ob nichts vorgefallen wäre und schüttelte das Blut von seiner linken Hand, welche durch einen der Schüsse bedeutend verletzt war. Die Heilung der Wunden der Ehefrau Singer dauerte sieben Wochen. In dem Landgerichtsgefängnisse zu Dahn verfiel der Angeklagte in Tobsucht, er zertrümmerte die Mobilien im Haftlokale, stieß die Fenster und Drahtgitter ein und riß den Verband von seiner Wunde los. Auf dem Transporte nach Zweibrücken phantasirte er gleichfalls. Dieser Zustand dauerte auch im Bezirksgerichtsgefängnisse fort. Der Gefängnißarzt schloß, daß es sich um einen Anfall von Säuferwahnsinn handle, behandelte den Angeklagten dem entsprechend, und nachdem derselbe längere Zeit geschlafen, kehrte die Besinnung zurück, derselbe wurde ruhig und befindet sich heute vollkommen wohl und bei klarem Geiste. Bei der Verhandlung erklärt Singer, daß er von Allem, was vorgefallen, durchaus keine Erinnerung habe, er müsse sich zu jener Zeit in einem Zustande der Geistesstörung befunden haben, die ihn der Freiheit des Willens beraubte. Herr **Dr.** Stemler glaubt, daß er für die That zurechnungsfähig erklärt werden müsse. Der Irrenarzt, **Dr.** Dick in Klingenmünster, schließt jedoch aus der Untersuchung, daß zwar nicht die zur Erkenntniß der Strafbarkeit der That völlige Urtheilskraft, wohl aber die Freiheit der Willensbestimmung des Angeklagten bei der That in erheblichem Maße gemindert gewesen sei. Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Rechtskandidat Sauter, benützt dies als weiteren Grund dafür, daß derselbe von einem länger dauernden Irrsinn befallen gewesen, der erst in letzter Zeit geheilt sei und ihm damals alle Zurechnungsfähigkeit genommen, während die k. Staatsbehörde sich auf den Standpunkt des Irrenarztes stellte. Singer wurde auch von den Geschworenen unter Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit für schuldig erklärt und hierauf zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt.

München, 7. Sept. Gegenüber den Wiederlegungen der Vossischen Zeitung und der Debatte, bezüglich der Berathungen der Mittelstaaten, erklärt die „Bayer. Ztg.," daß Bayern, Sachsen und Hessendarmstadt den Standpunkt ihres Antrags beim Bunde vom 27. Juli festhalten.

— Bei der gestrigen Aufzählung der bayer. Mitglieder des Sechsunddreißiger Ausschusses sind aus einem Versehen die Namen Kolb und Christmann weggeblieben. N. N

* Von verschiedenen Theilen des badischen Landes treffen Nachrichten über die Niederlage der ultramontanen Partei bei den Kreiswahlmännerwahlen ein.

Frankfurt 5. September. Herzog Ernst von Koburg soll sich zum Besuche Napoleons nach Compiègne begeben wollen.

Kiel, 7. Sept. Die Berathung der Mitglieder der holstein'schen Ständeversammlung wurde in einem Privathause abgehalten, nachdem die Universitätsaula auf Befehl der Regierung verschlossen worden war. Erschienen waren 31 Abgeordnete der Geistlichkeit, der Städte und der Bauern. Der Adel fehlte. Die Versammlung beschloß eine Eingabe an den deutschen Bund, welche eine Verwahrung der alten Landesrechte und einen Protest gegen die Zerstückelung der Herzogthümer enthält, die Berufung der Landesvertretung verlangt und die Bereitwilligkeit derselben konstatirt, den nationalen Forderungen zu genügen.

„Räthselhaft" bemerkt die „Schl.-Holst. Z.", nennt die „Nat.-Z." die Gefangenhaltung May's. Es ist freilich schon alles Mögliche, daß ein großpreußisches Blatt überhaupt ein Wort hat über den Gefangenen der Monarchie Friedrichs des Großen. Aber bei Leibe kein Wort für diesen Gefangenen, bei Leibe kein Wort des Tadels gegen die rechtlose Gewalt. „Unzuläßig" wäre schon unzuläßig gewesen, „bedenklich" schon bedenklich, und gar „unrecht" — wie unrecht! Aber irgend ein Beiwort muß doch sein; ein Königreich für ein Beiwort, und durch eine glückliche Inspiration findet sich „räthselhaft".

Berlin, 5. Sept. Hr. v. Gerlach, der alte Rundschauer der „Kreuzztg.," läßt seine Grabesstimme wieder in sechs Spalten des Blattes, zu denen noch Fortsetzungen versprochen werden, ertönen. Es ist ein seltsames Gemisch von Ausbrüchen des politisch-religiösen Wahnwitzes mit treffenden Gedankenblitzen, die für die „konservative" Partei keineswegs schmeichelhaft sind und nur durch die Widersprüche abgeschwächt werden, in welche der nachgerade altersschwach gewordene Rundschauer sich verwickelt.

* Der König von Preußen ist gestern Donnerstag, den 7. Septb., wieder wohlbehalten in Berlin angekommen und wurde am Bahnhof mit stürmischen Hochs begrüßt.

Der „Elb. Z." wird von zuverläßiger Seite mitgetheilt, daß es bis jetzt nicht in der Absicht der k. Regierung liegt, eine außerordentliche Einberufung des Landtages zu bewirken. — Hr. v. Bismarck soll nach derselben Quelle in Salzburg einem bayerischen Staatsmanne auf die Frage: „ob er denn über die Untheilbarkeit der Herzogthümer so leicht hinwegzukommen glaube?" geantwortet haben: „Keineswegs! Denn getheilt will ich die Herzogthümer nicht haben!"

In Posen gräbt Hr. v. Bärensprung noch immer nach verborgenen Schätzen aus den Tagen der polnischen Revolution. Wie der „Dziennik pozn." mittheilt, wurde am 29. v. Mts. in der Wohnung des Frl. Babiana v. Moraczewska, der Schwester des verstorbenen Schriftstellers Andreas v. Moraczewski, eine polizeiliche Haussuchung abgehalten, welche vier Stunden dauerte. Es sollen zahlreiche Korrespondenzen und eine Sammlung von Publikationen aus der Zeit des Aufstandes in Beschlag genommen sein. Das genannte Blatt fügt hinzu, daß diese Haussuchung unter dem polnischen Publikum große Sensation erregt habe.

* Die Verhandlungen zwischen Bremen und dem Zollverein sind nach der „Weser-Ztg." nicht abgebrochen, sondern nur vertagt.

Die österreichische Regierung hat Nachrichten von Bewegungen in Serbien, Bosnien und andern Donaugegenden, welche in Betreff der orientalischen Angelegenheiten leicht einen ernsten Charakter annehmen könnten.

Szegedin 5. September. Der Eisenbahnzug zwischen Szegedin und Temeswar kam diese Nacht aus den Schienen. Räuber hatten Steine u. dgl. auf die Schienen geworfen, um den Zug zu plündern. Nähere Berichte sind noch nicht eingetroffen.

Frankreich.

Der „Abend-Moniteur" bestreitet die Nachricht, daß das französische Packetboot „Progres" im Hafen von Portotorres in Sardinien mit Flintenschüssen empfangen worden sei. Der „Moniteur" sagt, der italienische Sanitätsbeamte habe blos dem französischen Schiff das Einlaufen in den Hafen verwehrt. — Auf allen französischen Zollbureaus ist die Einfuhr und der Durchgang von Rindvieh, was aus England, Belgien oder Holland kommt, ebenso frisches Leder und andere frische Thierabfälle wegen der Viehseuche unbedingt untersagt.

Großbritannien.

London, 4. Sept. Den letzten amerikanischen Berichten zufolge hat die belgisch-mexicanische Legion neuerdings bei Michoacan im Staate Puebla einen Sieg über die Juaristen errungen; im Uebrigen sollen aber die Guerillas Fortschritte machen.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Sept. Das gestrige Fest in Klampenborg war von 50,000 Personen besucht. Eine Prozession zum schleswig'schen Granitmonument im Thiergarten hat stattgefunden. Bei einem Festmahl, woran 4000 Gäste theilnahmen, hielten die Herren Klausen, Gruntwig, Orla Lehmann und Larsen Reden. Die Schleswiger reisten heute Morgen theilweise wieder zurück. Der König ist heute Abend nach Fühnen gereist, um der Eröffnung der Eisenbahn von Middelfahrt nach Nyborg beizuwohnen.

Amerika.

* Wie aus New-York vom 26. August gemeldet wird, hat die demokratische Staats-Convention von Ohio beschlossen, die verfassungsmäßige Wiederherstellung der Union zu unterstützen, lehnte aber das Stimmrecht der Neger ab. (Letzteres wird aber nichts helfen, da die Republikaner sich für das Stimmrecht entscheiden.)

* „Nieder mit den Protestanten" haben, durch eine Predigt aufgereizt, die Frauen in Santiago (Chile) auf den Straßen geschrieen.

Vermischte Nachrichten.

Speyer, 2. Sept. Die nächste theoretische Prüfung für den Staatsbaudienst wird Montag den 16. Oct. l. J. ihren Anfang nehmen. Gesuche um Zulassung sind bis zum 18. Sept. bei der obersten Baubehörde einzureichen. — Auch eine Approbationsprüfung für Bader findet demnächst wieder statt, und zwar am 25. Sept. für die Bezirke Kaiserslautern und Landau und am 26. Sept. für die Bezirke Frankenthal und Zweibrücken. Die Prüfung beginnt an beiden Tagen um 10 Uhr im hiesigen Bürgerspitale. — Vom ersten Sept. l. J. an ist in Deidesheim eine Uebergangsstelle mit der Befugniß zur Aussertigung und Erledigung von Uebergangsscheinen errichtet worden, wovon das verkehrtreibende Publikum im Kreisamtsblatt vom Heutigen in Kenntniß gesetzt wird.

§ Dürkheim, 7. Sept. Der erste Tag des 25jährigen Stiftungsfestes der Pollichia verlief auf das Schönste. Die Stadt ist reich geschmückt und es haben sich viele Gäste von Nah und Fern eingefunden. Um 10 Uhr fanden im Saale des Stadthauses wissenschaftliche Vorträge statt, woran sich Hr. Neumayer aus Frankenthal, Dr. Stöhr von Lindau, Dr. Delffs von Heidelberg, Dr. Buhl von Deidesheim, Dr. Mühlhäuser von Speyer, Dr. Bach von Boppard, der Botaniker Frenzel aus Wien und Prof. Döll von Karlsruhe betheiligten. Zu dem Festessen setzten sich 200 Personen nieder und der erste Tag schloß mit einem fröhlichen Balle.

— München. In der Himbsel'schen Hauskapelle zu Assenbuch am Starnberger See wurde am 5. September eine Tochter Sr. Exz. des Herrn Staatsministers v. Koch mit einem praktischen Arzte durch den hochwürd. Herrn Abt Dr. Haneberg getraut.

— Militärkonflikt in Mainz. Das „Mainzer Abendbl." berichtet unterm 5. Sept.: Gestern Abend sollen in verschiedenen Wirthschaften im Kirschgarten wiederum Schlägereien zwischen Civilisten und preußischen Soldaten stattgefunden haben.

* **Großherz. Hof-Theater in Mannheim.**

Sonntag, den 10. Sept. Gastdarstellung der Frl. Nadejda Bagdanoff und des Herrn Nicolas Bagdanoff, erste Solotänzer vom Kaiserl. Hoftheater zu Petersburg. „Robert der Teufel." Große Oper in fünf Abtheilungen. Musik von Meyerbeer. Anfang halb 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

* **Produktenbörse.**

Zweibrücken, 7. Sept. pr. Ctr. Weizen 4 fl. 48 kr., Korn 3 fl. 36 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige 3 fl. — kr., Spelz 3 fl. 16 kr. Haber 3 fl. 37 kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 215. Samstag, den 9. September 1865. **63. Jahrg.**

An sämmtliche Mitglieder deutscher Landesvertretungen.

Durch die Gasteiner Uebereinkunft haben die Regierungen von Oesterreich und Preußen die klarsten Rechtsgrundsätze und namentlich das nur durch das Interesse der deutschen Nation beschränkte Selbstbestimmungsrecht der Herzogthümer auf das Schwerste verletzt. Die dieser Uebereinkunft voraussichtlich nachfolgenden Maßregeln drohen, neben der Erschütterung des Rechtsgefühls im deutschen Volk, das materielle und moralische Wohl der mit deutschem Blut von dänischem Joch befreiten Herzogthümer auf Jahre hinaus zu vernichten. Der unterzeichnete Ausschuß hält sich daher verpflichtet, den ohnedies vom engeren Ausschuß der schleswig-holsteinischen Vereine einstimmig beantragten Wiederzusammentritt der Mitglieder deutscher Landesvertretungen zu veranlassen, um über die Rettung des öffentlichen Rechtszustandes in jenen Landen zu berathen und zu beschließen. Er erwartet, daß die deutschen Abgeordneten, welche in der Versammlung vom 21. December 1863 und in der bei der Londoner Conferenz übergebenen Rechtsverwahrung vom April 1864 sich feierlich verpflichteten, [illegible] mungsrecht der Herzogthümer und das Recht derselben überhaupt einzustehen, diese Verpflichtung auch durch ihr Erscheinen auf der neuen Versammlung lösen werden. Der unterzeichnete Ausschuß ladet demnach alle gegenwärtigen Mitglieder deutscher Landesvertretungen ein zu einer Versammlung in Frankfurt a. M. auf Sonntag 1. October, Vormittags 10 Uhr.

Eine vertrauliche Vorberathung findet schon Samstag 30. September Abends statt.

Leipzig, 3. September 1865.

Der Ausschuß der Versammlung von Mitgliedern deutscher Landesvertretungen:
Der Vorsitzende: Dr. Siegmund Müller.

* Schleswig-Holstein!

Das Maß der despotischen Frevel, der deutschen Leiden und vor Allem der deutschen Schmach lief noch immer nicht über; unsere maßlose Geduld konnte noch mehr ertragen. Da schüttelte Pandora ihre Büchse und herausfuhr die Gasteiner „Abmachung."

Oesterreich und Preußen machen darin ihren Hader ab, der jetzt schon 100 Jahre alt ist, und der erst mit den bekannten beiden Schwänzen endigen wird; sie machen die Vergewaltigung deutschen Bundesgebietes ab, sie machen und thun ab die Million schleswig-holsteinischer Bürger, als wenn diese Menschenvieh, amerikanische Nigger wären; sie machen und thun ab die Ansprüche Deutschlands, die Erbrechte der Fürsten wie das Wahlrecht der Völker. Und bei Lichte betrachtet macht und thut sich Oesterreich selbst ab, es macht sich ab aus Deutschland, es läßt sich mit einem Trinkgelde vor die Thüre setzen. Hr. v. Bismarck kann mit uns Uebrigen jetzt anfangen was er will, Oesterreich wird sich nicht mehr rühren, und wir stehen ganz der Politique d'ivrogne gegenüber, wie der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Politik des Berliner Cabinets genannt hat.

Die Wiener Blätter, welche lauter Mißmuth und Unwillen athmen, haben Recht, und die Berliner Blätter, welche die Abmachung gerne discutiren wollen, haben auch Recht. Die Wiener verheimlichen sich nicht die Schande des „Oesterreich, an Ehren und an Siegen reich"; die Berliner hüten sich, in den österreichischen Wunden zu wühlen, damit nicht in der zwölften Stunde Verzweiflung die Gedemüthigten ergreife und die große Abmachung noch vor ihrem Ende ins Stocken gerathe.

Denn Folgendes ist abgemacht und Folgendes soll abgemacht werden. Der Wiener Frieden vom 30. Okt. 1864 ist von Oesterreich bis dahin nicht wörtlich genommen worden; Oesterreich hatte sich noch geschämt, die von Christian IX. abgetretenen Eigenthumsrechte auf die drei Herzogthümer im Sinne des Privatrechtes zu verstehen; Oesterreich hatte vielmehr bis 14. August gethan, als ob die beiden Vormächte lediglich ein Verfügungsrecht über Schleswig-Holstein und Lauenburg bekommen hätten, gerade wie Napoleon III. zu Villafranca ein Verfügungsrecht über die Lombardei erhielt, die er sofort an den König Victor Emanuel abtrat. Hr. v. Bismarck aber und seine Kronjuristen nahmen die Uebertragung wörtlich und waren der An- und Absicht, die Elbherzogthümer wie eine neu entdeckte Insel zu behandeln, die man durch Aufsteckung eines Fahnenstocks zum Eigenthum des Entdeckers erklärt, gleichsam als gäbe es weder fürstliche Erbfolge-Ansprüche, noch ein Selbstbestimmungsrecht des Volkes, noch deutsche Bundesrechte, noch die Verträge von 1815.

Am 14. August hat Graf Blome zu Gastein dem Hrn. v. Bismarck zugegeben, daß Schleswig-Holstein-Lauenburg die Schaafheerde sei, über die man sich abfinden könne, und am 20. August haben zwei Monarchen, deren Besitz einzig auf der Legitimität, auf dem historischen und pergamentenen Rechte beruht, erklärt, es gebe keine Geschichte, kein Herkommen und keine Pergamente mehr; man nehme, was man bekommen könne, und, wenn zwei solcher Rechtsverderber vorhanden [illegible] sich mit klingender Münze ab.

Den bereits [illegible] Grundsatz auf einmal, in seiner ganzen Ausdehnung anzuwenden, hielt man nicht für gerathen, nicht aus Angst vor Deutschland, sondern aus Rücksicht auf die europäischen Mächte, sintemal ja Schleswig nicht deutsches Bundesland ist. Man probirte daher das neue Staats- und Völkerrecht an Lauenburg, welches Preußen zugetheilt ward, wogegen Oesterreich 1,880,000 Thlr. einstrich. Europa mag sich einstweilen daran gewöhnen, daß Quadratmeilen und Seelen ge- und verkauft werden; Deutschland mag sich darein finden, daß Preußen und Oesterreich das Bundesrecht mit Füßen treten. Kommt Zeit, kommt Rath. Einstweilen erkennt Oesterreich die preußische Flottenstation zu Kiel, sammt der Armirung von Friedrichsort an; einstweilen bleibt Preußen in Rendsburg, der Festung; einstweilen ist die Aufnahme Schleswig-Holsteins in den Zollverein gestattet, die Grabung des Nord-Ostsee-Kanales und dessen Beaufsichtigung durch Preußen, zugegeben. Damit aber dem Vetter Michel die Pille verzuckert und Sand in die Augen gestreut werde, heißt es: Der Kieler Hafen wird „Bundeshafen" und Oesterreich bleibt in Holstein, während Preußen Schleswig besetzt. Wer jetzt Lust hat sich etwas weiß machen zu lassen, der ist höflichst dazu eingeladen!

In der That aber bleibt Preußen auf dem kritischen außerdeutschen Boden Schleswigs stehen, wo es durch Abtretung der dänisch redenden Grenzen, Frankreich, Rußland, England und Dänemark das Maul stopfen kann. In der That hat es diejenigen Puncte in Holstein erreicht, die es gewollt hat; ja sogar seine Beamten bleiben in dem Lande, und wenn diese Beamten der „Nebenregierung in Kiel" zu Leibe gehen, so wird der österreichische Militärcommandant artig genug sein, keinen Lärmen zu machen. In der That ist Holstein in strategischer und commercieller Beziehung schon jetzt mit gebundenen Armen an Preußen überliefert, und das heilige Amt, Ruhe und Polizeistunde zu gebieten, ist den Preußen abgenommen und den Oesterreichern übertragen!

Die Abfindungssumme allein steht noch nicht fest. Oesterreichs finanzielle Noth wird diesen Punkt noch zu besorgen haben, und Hr. v. Bismarck, der mit den Geldern Preußens umgeht, wie Napoleon III. mit den Schätzen Frankreichs, ist sicher, im rechten Augenblicke 14—15 Millionen flüssig zu machen und Oesterreich abzuspeisen. Schleswig-Holstein ist mehr und mehr umschlungen, der Herzog Friedrich darf sich nur noch als „Privatmann" rühren; die Preß- und Vereinsfreiheit pfeift auf dem letzten Loche, und im 19. Jahrhundert wird ein ganzer Volksstamm am hellen lichten Tage erwürgt.

Die preußische Verfassung, wie man das zerrissene „Stück Papier" nennt, das „sich zwischen Mich und Mein Volk gedrängt hat," die preußische Verfassung gebietet, daß „die Grenzen des Staates nur durch ein Gesetz verändert werden kön-

nen". Folglich müssen die Kammern den Ankauf Lauenburgs genehmigen. Wenn aber die Kammer der Abgeordneten wirklich die Abmachung von Gastein verwerfen sollte, so erklärt Hr. v. Bismarck, es bleibe vorläufig beim Status quo, es sei aber in der Verfassung eine „Lücke", da man den Fall nicht vorgesehen habe, wenn das preußische Volk sich absolut nicht vergrößern wolle! Und wenn die Kammer erklärt, ohne Einwilligung der Kammer könne der König „nicht zugleich Herrscher fremder Reiche" sein, so lächelt Hr. v. Bismarck: Lauenburg sei gar kein „Reich," sondern nur eine kleine Domäne! Auch der Fall einer zu erwerbenden Domäne sei „nicht vorgesehen" — neue „Lücke" in der Verfassung!" —

Schleswig-Holstein, das Bundesrecht, Deutschland sind mehr und mehr umschlungen, und kein Mensch rührt sich zum Proteste, zur mannhaften, öffentlichen, lauten Verdammung solcher Abmacherei. Der Nationalverein ist von der Bühne verschwunden, der 36er Ausschuß hüllt sich in tiefes Schweigen, keine Volksversammlung wird berufen, die Preußen nehmen ihre neue Glorie mit tiefer Resignation hin. Armes Deutschland!

Deutschland.

Der „Frankf. Postztg." wird geschrieben: Die preußische Regierung steht gegenwärtig mit dem italienischen Königreich in Unterhandlung, um ein Interim zu Stande zu bringen, welches den Zweck hat, daß beide Theile bis zum Schluß des Handelsvertrags auf dem Fuße der begünstigtsten Nation behandelt werden. Uebrigens soll ein großer Theil der Hindernisse, welche dem Handelsvertrag entgegenstehen, bereits jetzt beseitigt sein. Oesterreich hat sich auf keine Weise in diese Frage eingemischt.

Schleswig. Der Entlassung des Amtmanns von Tondern ist die des Amtmanns von Gottorff und Hütten, Jakobsen gefolgt. Die Entlassung der sämmtlichen Ober-Justizbeamten wird erwartet. Das Motiv der erfolgten Beamten-Verabschiedung ist angeblich die Eidesverweigerung. Ferner besorgt man Maßregeln gegen die Tagespresse und das Vereinswesen.

Am 2. Sept. Nachmittags passirte der Augustenburger von Kiel kommend, Neumünster auf dem Weg nach Altona. Während des Aufenthaltes auf dem Bahnhofe traf, mit dem von Schleswig kommenden Zug, der Generallieutenant v. Manteuffel dort ein. Der Herzog ging auf denselben, als er eben aus dem Zuge trat, zu und begrüßte ihn. Der General erwiderte seine Begrüßung eben so höflich wie kalt, und der Herzog zog sich nach Austausch weniger Worte wieder zurück.

Aus Gastein wird von dem Aufenthalte des preuß. Königs folgende Episode erzählt: Eines Morgens bei der Promenade begegnete dem Könige in einiger Entfernung ein älterer Herr, der mit den Augen blinzelte und etwas scheu sich umsehend seiner Wege ging. Der mit einigen aus Berlin gekommenen Sicherheitsmännern folgende Polizeirath Goldheim vermuthete alsbald ein „verdächtiges Subject." Sofort verlangte er von den gleichfalls in der Nähe weilenden österreichischen Polizisten die „Anhaltung" dieses „verdächtigen Attentäters." Einer der Polizisten geht dem Manne nach, kommt aber alsbald wieder mit den Worten zurück: „Ja, das ist der Herr v. Pratobevera, unser kaiserlicher Justizminister, der will Ihrem König nix." Herr v. Pratobevera ist bekanntlich sehr kurzsichtig, woran sich dieses scheue Umsehen beim Gehen erklärt.

* Das österreichische Justizministerium hat folgende Reformen verordnet: Beseitigung des Wucherpatentes; Aufhebung der Kettenstrafe; Entnahme des Polizeieinflusses auf die Presse; Regelung der Stellung der Richter; Freigebung der Advokatur; Reorganisation des Notariats u.s.f. Die Frage ist: wie jedoch diese Reformen ohne Reichsrath ein- und durchzuführen seien.

Frankreich.

* Aus Straßburg kommt die Nachricht, daß dort eine Petition unterzeichnet wird, um die französische Regierung zur energischen Intervention in der Angelegenheit des unglücklichen Ott aufzufordern.

Cherbourg, 7. Sept. Die Geschwader sollten morgen absegeln; sie werden aber bis auf neuen Befehl hier bleiben.

Großbritannien.

Die englischen Zeitungen bringen jetzt ausführliche Nachrichten vom Kap, welche bis zum 28. Juli reichen. Von der Grenze war in der Kapstadt die Nachricht von einem glänzenden Gefecht der Bauern eingelaufen. Wir berichteten im vorigen Monat, daß die Stadt Smithfield von Basutos bedroht sei. Sebanja welcher diesen Einfall leitete, hatte sich auf der Spitze des Bechtkops, welches für uneinnehmbar gilt, mit seinen Heerden und Leuten festgesetzt. Der Berg ist hoch und steil und am Gipfel von senkrechten 50 bis 500 Fuß hohen Abhängen umgeben. Er ist nur an drei Stellen zugänglich. Auf dem Gipfel befindet sich eine wohl bewässerte Ebene, eine Meile lang und eine halbe Meile breit. Das freistaatliche Kommando, welches diesen Ort am 15. erreichte, fand die drei Fußpfade mit Steinwällen, in welchen sich Schießscharten befanden, verbarrikadirt. Die dahinter befindlichen Eingebornen verhöhnten die Truppen der Bauern. Kommandant Wippenaar schlug einen Angriff vor, aber der Kriegsrath widersetzte sich demselben. Wippenaar frug dann, wer ihm freiwillig folgen wolle; 200 Weiße und 200 Eingeborene erboten sich dazu. Diese erstürmten den Platz am 14. Die Basutos empfingen sie mit einem Kugelregen und indem sie Felsenstücke herabstürzten. Die Freiwilligen aber drangen kühn vor und überstiegen die Barrikaden mit Hurrahgeschrei. Da wichen die Basutos. Mehr als achtzig von ihnen wurden getödtet und sechszig gefangen, außerdem 6000 Schafe, 700 Ochsen und Kühe nebst 400 Pferden erbeutet. Der Anführer entschlüpfte mit vielen seiner Leute, die an den weniger steilen Abhängen hinunterrutschten. Ersterer hat nun um Frieden gebeten. Auf Seiten der Freiwilligen wurde ein Eingeborner getödtet und ein Weißer und ein Schwarzer verwundet. (N. F. Z.)

Die engl. „Morning Post" äußert: Die Zusammenkunft der Königin von England mit dem Könige von Preußen sei eine bloße Etikettensache; zwischen Großbritannien und dem Berliner Cabinet sei keine Verständigung möglich.

Italien.

Florenz, 7. Sept. Ein kgl. Dekret löst das Parlament auf. Die Wahlen sind auf den 22. Oktober ausgeschrieben. Das Parlament wird am 15. Novbr. zusammentreten. — Der König geht heute Abend nach Turin. Der spanische Gesandte Ulloa ist angekommen.

* Die „Italie" ist über die österreichischen Umtriebe in Bukarest und auf Korfu entrüstet.

Türkei

Konstantinopel, 7. Sept. Seit gestern wüthet hier eine ungeheuere Feuersbrunst. 2500 Häuser, mehrere Moscheen und öffentliche Gebäude liegen in Asche. Das Feuer wüthet fort.

Vermischte Nachrichten.

~ Kaiserslautern, 9. Sept. Seitdem die Töne des letzten Festes verklungen, die welken Kränze und Fahnen von den Häusern beseitigt sind und unsere Stadt das Festgewand abgelegt hat, ist kaum eine Spanne Zeit hinabgerollt in das Meer der Vergessenheit und schon wieder stehen wir am Vorabende eines Festes, wozu die nöthigen Vorbereitungen bereits getroffen werden. Bis nächsten Dienstag, den 12. ds. Mts., wird das landwirthschaftliche Bezirksfest in unserer Stadt abgehalten und damit eine Ausstellung von Boden-Producten, Ackergeräthschaften und landwirthschaftlichen Maschinen, sowie ein Preispflügen verbunden. Das rege Leben um und in der Festhalle zeigt, daß die Ermüdung vom letzten Feste verschwunden ist. Zahlreiche Anmeldungen von Ackergeräthschaften und Maschinen zur Ausstellung laufen fortwährend ein und es läßt sich voraussetzen, daß bei keinem Feste der Pfalz solche so reichlich vertreten waren, als hier der Fall sein wird.

Auf dem Max-Platze (nicht Schiller-Platze) werden zwei Dampf-Dreschmaschinen arbeiten, darunter eine Neue, kleiner als die bis jetzt Bekannten, für unsere Gebirgsgegenden construirt und zur Anschaffung für einzelne Gemeinden geeignet. Zur Ausstellung werden kommen: eine Getreidemähmaschine, Saat- oder Drillmaschine, Heuwender, Heurechen, mehrere Häckselschneider, Rübenschneider, eine schöne Auswahl von Pflügen, worunter 4 Stück von Hohenheim, welche durch solide und zweckmäßige Bauart sehr gefallen. An Bewerbern der ausgeschriebenen Preise für die schönsten 5 Centner jeder Getreide-Gattung wird es nicht fehlen. Dem Vernehmen nach werden die schönsten preisgekrönten Kartoffeln nach München zum Oktoberfeste gesandt, um Zeugniß zu geben welche vorzügliche Gattungen die Pfalz darin aufzuweisen hat. Zu Ehren der zahlreich angemeldeten Gäste sind die hiesigen Einwohner freundlichst ersucht ihre Häuser zu beflaggen und leben wir der Ueberzeugung, daß es nur dieser Ermahnung bedürfe, um der Erfüllung gewiß zu sein.

* Die Gemeinde Kusel wurde durch allerhöchste Verfügung in die Reihe der Städte des Königreiches aufgenommen.

§ Dürkheim, 9. Septbr. Auch der zweite Festtag der Pollichia verlief auf das Angenehmste. Ein Extrazug brachte die Festgenossen um 9 Uhr Morgens nach Wachenheim, wo im Hofe des Hrn. Bürgermeisters sich eine fröhliche Scene entwickelte. Nachmittags fand das Fest durch einen Ausflug nach der Limburg einen würdigen Schluß.

— Ein Eisenbahnzug in einem Kaffeehaus. Der zwischen Novara und Turin verkehrende Eisenbahnzug ist neulich unmittelbar vor dem Turiner Bahnhof aus den Schienen gerathen und in das Bahnhofkaffeehaus hineingerathen. Einige daselbst befindliche Gäste trugen leichte Verwundungen und Quetschungen davon.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Southampton, den 7. Septbr. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Bremen", Capt. C. Meyer, welches am 26. Aug. von New-York abgegangen war, ist heute 2½ Uhr Morgens, nachdem dasselbe 2 Stunden durch Nebel aufgehalten worden, nach einer schnellen Reise von 11 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 3 Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 238 Passagiere, 600 Tons Ladung und für 280,000 Dollars Contanten.

Am Sonntag, den 3. Sept., auf 49°. 35" N. B. und 27°. 44" W. L. passirte die „Bremen" das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerika" Capit. H. Wessels, welches am 27. August von Bremen und am 30. Aug. von Southampton gesegelt war, an Bord Alles wohl.

* Produktenbörse.

Mannheim, 7. Sept. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. — kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 20 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 30 kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 10½ fl. Oelsamen (nach Qualität): Kohlreps, ungar 200 Z.-Pfd. 23 fl. — kr. Bohnen 200 Z.-Pfd. 14 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 11 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 10½ fl. Kleesaamen, deutscher 100 Z.-Pfd. 30 fl. — kr. Luzerne — fl. — kr. Esparsette — fl. — kr. Leinöl, effektiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 21 fl. 30 kr. (mit Faß) 21 fl. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 26 fl. 15 kr. (mit Faß) 25 fl. 30 kr. Mehl. Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Trallee) transit 150 Lit., 17 fl. — kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 39 fl. — kr. Petroleum verzollt in Parthieen. 21 fl. — kr. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Mainz, 8. Septbr. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 15 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 32 kr. Gerste 160 Pfd. 6 fl. 27 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 10 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 9 fl. 50 kr. Roggenmehl 8 fl. 10 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 8. September.

Pistolen . . .	fl.	9 46½-47½	Russische Imperiales		9 48-49
dito Preußische	„	9 56½-57½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 52	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 36-37	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28½-29½	Dollars in Gold	„	2 28-29
Engl. Souverains	„	11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Briefkasten der Redaktion

Hrn. A. Blieskastel. Dankend empfangen und werden Alles nach Wunsch ausführen.

Verantwortliche Redaction Phillipp Rohr.

Todes-Anzeige.

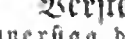
Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter und Schwester

Louise Gribius,

geb. König, in einem Alter von 42 Jahren, nach längerem Leiden am 9. September, Morgens 5 Uhr, in das Land des ewigen Friedens eingegangen und findet die Beerdigung Montag, den 11. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kaiserslautern, den 9. Sept. 1865.



Versteigerung.

Donnerstag, den 14. September 1865, Nachmittags 2 Uhr, zu Moorlautern in der Wohnung von Karl Becker, lassen die Eheleute Philipp Andersohn und Elise Becker von Dürkheim zu Eigenthum versteigern:

im Banne von Moorlautern:

9 Tagwerk 83 Dezimalen Acker in 12 Parzellen,

55½ Dezimalen Wies in 2 Parzellen, und im Banne von Otterbach eine Wiese von 67½ Dezimalen.

Kaiserslautern, 5. September 1865.

Böcking, k. Notär.

Versteigerung.

Freitag, den 15. September nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, dahier im Gasthause zum Schwanen, läßt Herr Notär Haafe von Frankenthal, die nachbezeichneten im hiesigen Banne gelegenen Immobilien, zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Plan-Nummer 2250. — 3 Tagwer: 21 Dezimalen Wiese im Harzofen,

2) Plan-Nummer 2799 und 2800. — 1 Tagwerk 92 Dezimalen Acker am Vogelgesang,

3) Plan-Nummer 2796. — 1 Tagwerk 21 Dezimalen Acker am Haspel und

4) Plan-Nummer 3087 und 3088. — 3 Tagwerk 30 Dezimalen Acker hinten am Hölzengraben.

Kaiserslautern, 5. September 1865.

13,5,7) Böcking, k. Notär.

Aechte Neue holländische

Häringe

215½ bei C. N. Thomas.



Der Feuerwehr von Kaiserslautern, sowie den Bewohnern Otterbachs und der Lampertsmühle für die Bereitwilligkeit zur Hilfeleistung bei der gestrigen Feuersbrunst wird im Namen der hiesigen Stadt öffentlicher Dank ausgesprochen.

Otterberg, den 7. September 1865.

Das Bürgermeisteramt,

Gallé.

Sonntag den 10. und Montag den 11. September

findet die

Trippstadter Kirchweihe

statt.

Trippstadt, den 3. September 1865.

11,3,5) **Das Bürgermeisteramt.**

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, 12. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in seiner Behausung, läßt Herr Bernhard Wäldele, Schlossermeister hier, auf Credit versteigern:

10 Dezimalwaagen von 1—12 Centner Tragkraft, mehrere Schnell- und gleicharmige Waagen, einige Häckselschneidmaschinen, Wasserpumpen, selbstgefertigter Schlösser, Biegeleisen und sonstige aus der Werkstätte hervorgegangene selbstgefertigte Gegenstände; ferner sämmtliche zur Schlosserei gehörige Werkzeuge, worunter namentlich 1 Drehbank mit gußeisernem Schwungrad, — sodann ein Schreibpult, 1 Glasschrank, 1 Handkarren und sonst entbehrlich werdende Gegenstände.

Kaiserslautern, den 16. August 1865.

95,209,15) Ilgen, k. Notär.

Wiederversteigerung.

Dienstag den 26. l. Mts., Morgens um 9 Uhr, in dem Bürgermeistereilokale zu Steinwenden, wird zur Wiederversteigerung der Bauarbeiten des in der Gemeinde zu Steinwenden neu zu erbauenden Schulhauses geschritten, wie folgt:

1) Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten veranschlagt zu	3739	fl.	54	kr.
2) Zimmermannsarbeiten . . . . . „ „	1587	„	54	„
3) Dachdeckerarbeiten . . . . . „ „	396	„	15	„
4) Schreinerarbeiten . . . . . . „ „	992	„	54	„
5) Schlosserarbeiten . . . . . . „ „	637	„	56	„
6) Glaserarbeiten . . . . . . „ „	346	„	—	„
7) Tüncherarbeiten . . . . . . „ „	144	„	46	„
8) Pflasterarbeiten . . . . . . „ „	13	„	15	„
9) Kalklieferung . . . . „ „	770	„	—	„
Summa	8628	fl.	54	kr.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingungsheft liegen bis zum Versteigerungstage auf dem Bürgermeisteramte offen.

Gleich nach dieser Versteigerung wird zur Versteigerung des Materials des alten einstöckigen Schulhauses geschritten.

Steinwenden, den 2. September 1865.

Das Bürgermeisteramt.

12,5) **Breith.**

Pfälzische Eisenbahnen.



Die unterfertigte Bahndirektion hat sich mit den Verwaltungen der Großh. Badischen, der kgl. Württembergischen und kgl. bayerischen Staatseisenbahn über die Einrichtung eines **Extrazuges** aus der **Pfalz** nach **München** zum diesjährigen Octoberfeste mit 50 Procent Taxermäßigung verständigt.

Es ist vorläufig bestimmt, daß der Extrazug am **30. September** aus der **Pfalz** nach **München** und am 5. October wiederum von da zurückgehen soll, in der Voraussetzung jedoch, daß mindestens 300 Personen sich daran betheiligen werden.

Um zu ermitteln, ob auf diese Minimalbetheiligung wird gerechnet werden können, werden von heute ab auf sämmtlichen Stationen der Pfälzischen Bahnen Anmeldungslisten aufgelegt, welche am 25. September Abends 9 Uhr geschlossen werden. Von dem Ergebniß dieser Einzeichnung ist das wirkliche Zustandekommen

des Extrazuges abhängig gemacht und wird daher das verehrliche Publikum zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst eingeladen.

Die Anmeldungen der Bewohner Mannheims und Umgegend werden bei der Bahnhofverwaltung Ludwigshafen entgegengenommen.

Der Fahrpreis von Mannheim nach München und zurück beträgt:

für die II. Classe . . . . fl. 9. 51.
" " III. Classe . . . . fl. 6. 36.

Hiezu kommt noch für die Pfalz die einfache Taxe vom Abgangsorte bis Ludwigshafen für die Hin- und Rückfahrt.

Für die I. Classe ist ein Billet II. und III. Classe zu lösen.

Weitere Bekanntmachung wird nach Schluß der Anmeldungslisten sofort erfolgen.

Ludwigshafen, den 8. September 1865.

Die Direktion der Pfälzischen Bahnen,
Jaeger.

Landwirthschaftliches
Kreis- und Bezirks-Fest
zu Kaiserslautern am 12. September 1865.

Der Eintrittspreis zu dem im Fruchthall-Saale stattfindenden Festbankette wurde auf 12 kr. per Person festgesetzt.

Manufactur-Waaren en gros und en détail
von
Gebr. Weber in Kaiserslautern.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des geehrten Publicums und unserer Geschäftsfreunde, daß unser Lager von

Damen- und Herren-Artikeln

für die bevorstehende Saison vollständig und in großer Auswahl assortirt ist und empfehlen dasselbe unter Zusicherung **billigster Preise bei anerkannt guter Waare.**

Bei Einkäufen von **ganzen** Stücken berechnen wir **en gros**-Preise.

Partie-Waaren in 4/4, 5/4 und 6/4 Kleiderstoff wird bedeutend unter dem Werthe verkauft. Ebenso zurückgesetzte **Buckskins** und Rockstoffe. (15,8,21

Bei Unterzeichnetem ist eine große Parthie französischer

Jaconetts,

Reste zum Preise von 10 und 12 kr. per Elle eingetroffen, sowie auch eine Parthie Reste 6/4 breiter Cattun, ferner eine große Auswahl 6/4 breiter Kleiderstoffe zu 16, 18, 20 und 24 kr., dito 4/4 breit 12, 13 und 14 kr.

Außerdem bringt der Unterzeichnete sein Lager aller Sorten Manufactur-Waaren zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Kaiserslautern, den 9. September 1865.

B. Stern,
15,17,9) in der Kerstgasse, in dem früher Debreux'schen Hause.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum als

Hutmachermeister

und verspricht prompte und reelle Bedienung.

Alte Filz- und Seidenhüte für Herren und Damen werden nach jeder modernen Farbe, Form und Façon umgeändert.

Meine Wohnung ist am Ende der Mühlstraße.

214
220 **C. A. H. Eckardt.**

Nahrungs-Mittel
für
Kinder und Altersschwache rc. rc.

(besonders empfehlenswerth **für Auswanderer**)

nach der Vorschrift des Herrn Geheimerath von Liebig in München, bereitet von Apotheker **F. Diehl** in Waldfischbach, ist **ächt** zu haben bei

215,1w1/6 **C. Hohle** in Kaiserslautern.

Auf der

Düngerfabrik

finden fleißige Arbeiter bei hohem Taglohne und lohnender Accordarbeit dauernde Beschäftigung. (11,3,5

Ein kleiner **Kochherd** mit Backofen, Kessel und blechernen Wasserablauf, alles wenig gebraucht, zu verkaufen bei

Frau Dickes
13,5) in der Ludwigsstraße.

Morgen
am Sonntage, ist das Wirthslocal geschlossen.
Carl Schuck.



Gutes Lagerbier
(von **Köhl und Conrad**)
in
Trippstadt
bei

14,5) ***Carl Schmidt.***

MUSIK-VEREIN
Kaiserslautern.

Montag, den 11. Septbr., **Probe** für Männerchor im Lokale bei Hrn. **Wächter.**

Bei dem Unterzeichneten finden

2 gute Tünchergesellen

dauernde Arbeit gegen guten Lohn. Auch kann bei demselben ein guter Junge unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten.

Bruchmühlbach, den 7. September 1865.

15,7,9) **Johann Schwarz,** Tüncher.

Tanzunterricht.



Der angekündigte Tanzunterricht des Unterzeichneten wird am Montag den 11. September Abends um 8 Uhr, im Saale der Frau Emig seinen Anfang nehmen.

Carl Ziehr,
Lehrer der Tanzkunst.

Im zweiten Stocke eines neuerbauten Wohnhauses in der Kerstgasse ist ein Logis zu vermiethen, bestehend aus 3 tapezirten Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Waschküche und kann sofort bezogen werden. Auf Verlangen können auch zwei Dachzimmer dazu abgegeben werden.

Näheres zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (15,7,9

Eine **gute Schenkamme** wird sogleich gesucht. Durch wen? ist bei der Expedition ds. Blattes zu erfragen. (12,3,5

Oeffentlicher Briefkasten.



Zur Hochzeitfeier
von
Heinrich u. Mina
herzliche Gratulationen.

Glück und Segen,
Auf all' Euern Wegen.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Kgl. Hofamt ...

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 216. Sonntag, den 10. September 1865. 63. Jahrg.

Aus Amerika.

* Aus den letzten amerikanischen Zeitungsnummern machen wir folgende Auszüge. Das Cincinnati „Volksblatt" meldet über die wichtige Frage des Negerstimmrechtes im Norden: Acht von den nördlichen Staaten haben den Negern das Stimmrecht eingeräumt und zwar zum Theil ebenso unbeschränkt wie den Weißen, und zum Theil mit Beschränkung. Diese acht Staaten sind die Neu-England-Staaten und New-York sowie Ohio. In New-York ist das Negerstimmrecht durch eine Eigenthumsqualification bedingt, d. h. es dürfen nur solche Neger stimmen, welche einen Grundbesitz im Werthe von mindestens 250 Dollars haben. In Ohio erfreuen sich des Stimmrechts nur solche Farbige, deren Blut mindestens zur Hälfte kaukasisch ist. Von den nördlichen Staaten, die bis jetzt den Neger vom Stimmrecht ausschlossen, stehen gegenwärtig drei im Begriffe es ihm einzuräumen, nämlich Wisconsin, Jowa und Minnesota.

Das bezeichnendste und erfreulichste Merkmal für die Entwickelungsfähigkeit der Negerbevölkerung des Südens ist die außerordentliche Lernbegierde und Gelehrigkeit der befreiten Sklaven. Aus allen Theilen des Südens erhält man die übereinstimmende Versicherung, daß die Emancipirten den Schulunterricht als den größten und unschätzbarsten Segen der Freiheit betrachten. Sie lechzen förmlich nach Schulen für ihre Kinder und darben sich gern den Bissen Brod vom Mund ab, um nur ihren Kindern einen saubern Anzug zu verschaffen, in welchem sie die Schule besuchen können. Und es sind nicht bloß die Kinder, welche unterrichtet sein wollen, sondern auch die Erwachsenen. Hunderte, ja Tausende von erwachsenen Negern im Süden haben seit dem Beginn des Krieges lesen und schreiben gelernt. Neulich ist es vorgekommen, daß von 170 weißen und 140 schwarzen Arbeitern, die in Virginien von der Regierung beschäftigt wurden, nur 3 Weiße, aber 92 Neger im Stande waren, ihren Namen zu unterschreiben. An schönen Sommerabenden sieht man in den Städten des Südens oft greise Neger im Kreise ihrer Enkel vor den Thüren ihrer ärmlichen Behausungen sitzen und aus den Fibeln derselben buchstabiren lernen.

Die ganze Armee mit Ausnahme der Soldaten Sheridans ist bis zum 30. Juli bezahlt, und für Sheridans Leute sind jetzt auch zehn Millionen Dollars abgeschickt worden. 500,000 Mann sind ausgemustert worden und 200,000 sind auf dem Marsche nach den verschiedenen Rendezvous, um ausgemustert zu werden. Ueberall finden in der Armee Einschränkungen statt, und beispielsweise werden jetzt aus 24 Veteranen-Reserveregimentern sechs gemacht.

Es ist jetzt veröffentlicht worden, daß die Bundesarmee in dem Kriege ungefähr 300,000 Gefangene gemacht hat. Außerdem wurden etwa 160,000 Rebellen auf dem Schlachtfelde parolirt.

So sonderbar als es auch klingt, ist es nichtsdestoweniger die Wahrheit, daß die Amerikaner über das Fehlschlagen des atlantischen Telegraphenkabels ihre Schadenfreude kundgeben. Die Ursache liegt darin, daß das ganze Unternehmen ein ächt englisches war. Die Ausschließung aller Berichterstatter der Presse vom „Great Eastern", die offizielle Geheimthuerei des Direktoriums, der fabelhaft unverschämte Preistarif für Telegramme, der im Voraus festgesetzt wurde und durch welchen die Benutzung des Telegraphen zu einem für das große Publikum völlig unerreichbaren Luxusartikel wurde — alles Das war für die amerikanische Auffassung abstoßend und verletzend. Außerdem lagen beide Endpunkte des Kabels auf englischem Boden, wodurch England bei dem Ausbruche eines Krieges mit der Union ganz unberechenbaren Vortheil hätte ziehen können. Uebrigens hat John Bull durch seine niederträchtige Unterstützung der Rebellion Hunderte von Millionen verdient, so daß ihm ein gelinder Aderlaß von fünf bis zehn Millionen nicht viel schadet.

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 8. Sept. Die „Hamb. Nachr." melden Gerüchtsweise, daß bei der Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit der Königin von Spanien ein Bündniß zwischen Frankreich, England, Spanien und Italien zum Abschluß komme, sowie die Verlobung des Kronprinzen von Frankreich mit der Infantin (beide noch Kinder!) verabredet werde.

* Bei Gelegenheit des vorgestern, 8. Septbr. in Sheffield stattgefundenen Festessens der Messerschmied-Gilde machte Roebuck die Bemerkung, daß so lange England und Frankreich harmonirten, die Welt Frieden haben werde und sich deren Willen unterwerfen müsse, sowohl diesseits, als auch jenseits des atlantischen Meeres. — Oder auch nicht?

London. Nach Nachrichten aus Mexico hat sich Zergolica für Juarez erklärt; es wird den Hauptpunkt der republikanischen Streitkräfte in Oajaca und an der Küste bilden.

* Nach einem officiellen Berichte betragen die Einfuhren von Frankreich nach England die Summe von 320,429,475 Frcs., während die Einfuhren von England nach Frankreich nur 109,165,475 Frcs. betragen.

Florenz. Das Cabinet hofft bis zur Einberufung des neuen Parlaments bestehen zu können. General Lamarmora hat den festen Willen, der Leitung der Wahlen vorzustehen, was allerdings gegen die Gewohnheiten constitutioneller Länder ist, indem diese Sorge dem Minister des Innern anheimfällt. Man stutzt auch in Italien, und die Freunde der Regierung, welche wahrnehmen, daß einerseits die Actionspartei und andererseits die Clericalen gesonnen sind, sich energisch an den bevorstehenden Wahlen zu betheiligen, fühlen sich nicht ganz beruhigt. Die Hauptschwierigkeit für das Ministerium wird jedenfalls darin liegen, die Mittelklasse, die gemäßigten Liberalen, aus ihrer Gleichgültigkeit aufzustacheln und sie an die Stimm-Urne zu locken.

New-Orleans, 22. August. Es ist mehr Baumwolle hier als gebraucht wird, und der Vorrath, der jetzt beinahe auf 70,000 Ballen angewachsen ist, wird jetzt unbequem. — Der frühere Rebellengeneral Shelby hat 4000 Mann Cavallerie für die mexicanische Armee organisirt, welche meistens alte Rebellen sind. Sie sollen gut bewaffnet sein und monatlich 50 Doll. als Sold erhalten.

In China wird eine Hungersnoth befürchtet. — Man beabsichtigt im himmlischen Reiche eine telegraphische Verbindung mit London durch Rußland herzustellen.

Vermischte Nachrichten.

— Es ist vor Kurzem ein schändliches Verbrechen mitgetheilt worden, welches ein Bursche an zwei alten Weibspersonen im Mainburger Gerichtsbezirk verübt haben soll. Von staatsanwaltschaftlicher Seite kommt nun die Berichtigung, daß zwar diese Personen in der Weise mißhandelt wurden, daß sich an ihren Körpern viele Striemen, Blutunterlaufungen und kleine Hautaufschärfungen vorfanden, daß aber keineswegs eine Gefahr für das Leben der Mißhandelten vorhanden ist. Unwahr ist, daß jene Weibspersonen vollständig entblößt, mit Dornen gehauen, mit Prügeln geschlagen, mit Füßen getreten und mit einem Messer zerschnitten wurden, und daß einer derselben mit einem Messer der Bauch aufgeschlitzt wurde."

— Kindersegen. Ein Elberfelder Weber macht bekannt, daß seine Frau dieser Tage von lebenden Drillingen entbunden worden ist, nachdem ihn dieselbe vor kaum zehn Monaten mit Zwillingen beschenkt — also in einem Jahre fünf Kinder!

— Zum Christenthum bekennen sich nach statistischen Berechnungen nur ein knappes Drittel sämmtlicher auf der Erde wohnenden Menschen; von den nichtchristlichen Glaubensbekenntnissen zählt der Buddhaismus bei Weitem die zahlreichsten Bekenner, etwa 500 Millionen, mithin beinahe die Hälfte mehr als alle christlichen Kirchen zusammengenommen.

☞ Hiezu eine Beilage.

— Es hat wieder einmal ein ausgewachsener Prinz unter Curatel gestellt werden müssen. Prinz Adolph zu Sayn-Witgenstein ist durch Erkenntniß des kgl. Appellationsgerichts zu Arnsberg für einen Verschwender erklärt worden.

— Die Conditoren zu Danzig wollten am 1. August den Preis der Tasse Kaffee um einen halben Neugroschen erhöhen und verlangten auch richtig vom genannten Tage an so viel mehr. Darüber waren indeß die Stammgäste dieser Etablissements so böse, daß sie sich das Wort gaben, bis auf Weiteres die Conditoreien gänzlich zu meiden. Sie hielten Wort und nach vier Tagen ängstlichen Wartens auf ihre Kunden gingen die Conditoren wieder auf den alten Preis zurück.

— Mailand, 4. Sept. Ein Eisenbahnunglück, welches sich unweit Fermo in den Marken auf der süd-italienischen Linie zugetragen, stellt sich weit umfangreicher heraus als es anfänglich der Telegraph gemeldet hatte. Ein fürchterlicher Sturm, der undurchdringliche Staubwolken aufwirbelte, ließ den Maschinisten nicht bemerken, daß der Strom Marano, der durch einen wolkenbruchartigen Regen angeschwollen war, die Kettenbrücke weggerissen hatte, und der Zug, der aus der Locomotive und 8 Wagen bestand, stürzte in den schrecklichen Abgrund hinab. Ein Wagen mit Passagieren zweiter Klasse wurde vom Strome ergriffen und in das adriatische Meer geführt, und heute noch weiß man von dem Schicksal der Unglücklichen nichts Näheres; aus den andern Waggons zog man fünf Leichname und eine Unzahl arg verstümmelter Personen. Man behauptet, daß der Bahnwächter, der das Allarmsignal hätte geben sollen, entweder vom Blitz oder von einem furchtbaren Hagelschlag getödtet worden sein soll.

• Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Der Fruchthandel. Die Berichte aus Belgien melden, daß die Preise für Waizen, namentlich für vorjährige Waare, eine wesentliche Steigerung erfahren hätten, daß aber diesjähriges Product weniger gesucht gewesen sei. In England haben sich auf den letzten Märkten die besseren Preise behauptet, ohne eine Steigerung erfahren zu haben. Auch dort wird über geringe Qualität des diesjährigen Waizens Klage geführt. Eine in der letzten Zeit stattgehabte Roggeneinfuhr macht es wahrscheinlich, daß für dieses Product vornächst die Preise etwas sinken dürften, falls die Speculation nicht eine bedeutende Auffreicherung beliebt. In Frankreich hat der Getreidehandel wenigstens Festigkeit gezeigt. Aus den südlichen Theilen wird von einer Preissteigerung berichtet, während die nördlichen Gegenden eine festere Haltung melden. Die süddeutschen Märkte haben eine wesentliche Veränderung nicht gezeigt; die Preise sind auffallenden Schwankungen unterworfen. Aehnlich war es auch auf den norddeutschen Märkten, wo man sich allein für alten Waizen höheren Forderungen fügte. Auf den böhmischen und schlesischen Handelsplätzen hat sich in den Preisen Festigkeit gezeigt. — Gerste ist auf fast allen Märkten stark angeboten; deßgleichen Hafer; dagegen war in letzter Woche auf den deutschen, französischen und englischen Märkten nach Oelsaaten mehr Nachfrage als Angebot, weßhalb die Preise sich etwas heben.

Für Hausfrauen. Den vielen zur Aufbewahrung der Eier empfohlenen Mitteln reihen wir Folgendes an. „Le Belier", ein französisches Journal, veröffentlicht folgende Methode: Man löse ein Drittel Bienenwachs in zwei Drittel warmen Olivenöl auf und bestreiche mit der Fingerspitze das ganze Ei vollständig damit. Die Eierschale absorbirt allmählig das Oel, und ihre Poren werden mit Wachs angefüllt und auf diese Weise hermetisch verschlossen. Es wird versichert, daß selbst nach 2 Jahren so präservirte Eier noch wohlschmeckend sind, wenn solche nicht an einem zu warmen Orte aufbewahrt werden.

Für Hausfrauen. Künstliches Schmalz soll nach dem „polytechnischen Journal" alle nur möglichen Vorzüge besitzen, nämlich billig, wohlschmeckend, haltbar und so fest sein, daß 1 Pfund desselben 2 Pfund Butter ersetze. Um dieses Schmalz darzustellen, soll man 1 Pfund frischen Hammelstalg mit 9 Unzen Milch schmelzen, und dann, so lange das Gemisch noch warm ist, mittelst eines feinen Siebes abgießen, hierauf unter beständigem Rühren ¾ Pfund gutes Mohnöl zugießen und dieses Gemenge mit 4 Loth Brodrinde, 1 Loth Beifußkraut und zwei zerschnittenen Zwiebeln in der Pfanne erhitzen und durchseien. Es ist eine völlig geruch- und geschmacklose reine Fettmasse, die bei sehr großer Ersparniß in allen Fällen, beim Backen und Kochen, die Butter vollständig ersetzt. Dabei werden die Speisen fetter und wohlschmeckender, das Gebäck locker, schöner von Ansehen und besser von Geschmack.

Dienstes-Nachrichten.

Durch Regierungsbeschluß vom 7. September wurden die Schulverweser Karl Lehmann, Jacob Hünerfauth, Wilhelm Wasem und Thomas Herrmann von Kaiserslautern zu Lehrern an ihren bisherigen Schulen daselbst ernannt.

— Die Stellen eines Subrectors und Lehrers der IV. Classe und eines Lehrers der III. Classe an der Lateinschule in Kaiserslautern sind zur Bewerbung ausgeschrieben. Meldungstermin 14 Tage.

• Produktenbörse.

Worms, 8. Sept. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. 20—40 kr. Roggen 7 fl. 45 kr. Gerste 8 fl. 10 kr. per 100 Kilo. Hafer 4 fl. 30 kr. per 60 Ko. Mehl in der Parthie 9 fl. 15 bis 9 fl. 30 kr. Waizenvorschuß No. 0 13 fl. Roggenvorschuß No 0 8 fl. 45 kr. per 70 Kilo. Rüböl ohne Faß 26 fl. 30 kr., Leinöl ohne Faß 23 fl., Mohnöl ohne Faß (nach Qualität) 30—36 fl. per 50 Kilo., Branntwein 22 fl. 30 kr. bis 23 fl. 30 kr. per 160 Liter 50% Trll.

Mainz, 8. Sept. (Handelsbericht.) Zu notieen ist: Weizen effect. 10 fl. — kr Roggen pfälz per Oct. 7 fl. 30 kr. Gerste 8 fl. — kr., Hafer 4 fl. 35 kr. Rüböl 27 fl. 15 kr. Leinöl 22 fl. Mohnöl 34 fl. Kohlsamen 19 fl. 30 kr. bis 20 fl. Repskuchen 83—84 fl.

Briefkasten der Redaktion

Zur allgemeinen Belustigung haben wir die gestrige Nummer des Speyerer „Angenehmen Schwerennöthers" an der „scharfen Ecke" aufgelegt.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er sich an hiesigem Orte im alten Stubenrauch'schen Hause als

Uhrmacher

niedergelassen hat und empfiehlt hiermit sein reichhaltig wohlassortirtes Lager von silbernen und goldenen Taschenuhren aller Art, Pariser Pendules, Tafeluhren, Regulateurs, Musikdosen, Wecker, Schwarzwälder Uhren von den gewöhnlichsten bis zu den Kukuks-Uhren mit schön ausgeschnittenen Kästen; ächte Pariser *Talmi- und Doublé-Ketten* zu den billigsten Preisen.

Derselbe wird stets bemüht sein, das Vertrauen seiner Kunden durch schnelle und pünktliche Arbeit zu rechtfertigen.

Kaiserslautern, den 24. August 1865.

Carl Crusius.

☞ Für alle übernommenen Reparaturen, sowie für die neuen Uhren 2c. wird Garantie geleistet. (10,6„22

Das

Herren-Kleider-Lager

von

L. Presser in Kaiserslautern ist für die

Herbst-Saison

wieder auf das Vollständigste assortirt.

Alles in den neuesten Façons.

Auch werden Kleider wie bisher nach dem Maaß angefertigt und wird für ausgezeichnet gute Arbeit garantirt. [3,Fst.

Bergmann's Barterzeugungstinctur

unstreitig sicherstes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen starken und kräftigen Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Flac. 36 kr. und fl. 1.

9(7434,7,8) **Carl Hohle.**

Dampfmaschinen

für alle Zwecke, in allen Größen und solidesten Constructionen, liefert schnell und preiswürdig

G. Sebold,

198⅞ Maschinenfabrik Durlach bei Carlsruhe.

Wiener Feuerversicherungsgesellschaft.

Versicherungen werden prompt und zu möglichst billigen Prämien-Ansätzen besorgt

Ch. Zinn, Agent.

Gegen Zahnschmerzen

empfiehlt zum augenblicklichen Stillen Apotheker „**Bergmann's Zahnwolle**“ à Hülse 9 kr.

aSo). **Carl Hohle**

Asphaltirte Dachpappen.

Fabrik von Julius Carstanjen **in Duisburg.**

Lager dieser Dachpappen Prima Qualität in Rollen von beliebiger Länge bis zu 150' und in Tafeln unterhält Herr Ph. Jac. Eglinger Lit. B Nro. 10 in Mannheim, bei welchem Preisverzeichnisse und gedruckte Anleitungen zum Eindecken gratis zu haben sind. (Ḿ2m

Wechsel nach Amerika.

Durch Geschäftsverbindung mit einem der ersten Handelshäuser der Pfalz bin ich in den Stand gesetzt, Wechsel nach allen größeren Städten in Amerika, zahlbar in Gold, zu dem billigsten Cours abzugeben.

Chr. Zinn.

Mein Lager von

reinen pfälzer Naturweinen

ist wieder auf das Vollständigste assortirt, und kann ich meine verehrlichen Abnehmer in jeder Beziehung damit billig bedienen.

99,²/₆) **Frau von Dr. Diehl.**

Terneaux-, Castor- & Strickwolle. Vorgezeichnete Haussegen, Perlen, Stramin, Stick- und Häckelseide, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

99,⁵/₆,w.1) **L. Wiegel Wwe.**

Bei dem Unterzeichneten ist

weiße Leinwand und **Frucht-Säckegurten**

für auf Häcksel-Maschinen, sowie **Pechfackeln** bester Qualität zu haben.

Kaiserslautern, 25. August 1865.

204,10,6) **Ph. Jost,** Seiler.

Ausverkauf

von **Sophas, Armstühle, Stühle, Bettladen mit Spring- oder Haarmatratzen** in sehr großer Auswahl

2) bei **H. Tascher.**

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei

jS.) ***Geschw. Spross.***

Dr. Pattisons Gicht- und Rheumatismuswatte,

in Paketen zu 30 und 16 kr.

Allein ächt bei **C. Heusser.**

Zwei Fruchtspeicher

sind von Seifensieder **Pitthan** zu miethen. (14,5

Ein Ladenmädchen

mit guten Zeugnissen, wird sofort in ein Spezerei- und Kurzwaarengeschäft gesucht. Näheres bei der Exped. ds. Bl. (1,6

Ein tüchtiger Schweizer

(Kühfütterer) wird gesucht. Die Redaktion dieser Blätter sagt wo. (11,6

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jaden) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.

Wichtig für Bruchleidende.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels, von dem Bruchartzt Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen unentgeldlich in Empfang nehmen.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nro. 216.

Sonntag, den 10. September 1865.

!! Für Landwirthe !!

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Kaiserslautern bei **J. J. Tascher:**

Handbuch

der

Landwirthschaft

von

Martin Fries.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage

in 9 Bänden oder 40—50 Heften à 18 kr.

Daß von diesem Werke zwei starke Auflagen vollständig vergriffen wurden, ist gewiß ein sicherer Beweis seiner Brauchbarkeit, doch stehen demselben, wie man aus dem ausführlichen Prospekte, der in jeder Buchhandlung gratis zu haben ist, ersehen kann, außerdem die gewichtigsten Empfehlungen von landwirthschaftl. Centralstellen und Autoritäten zur Seite.

Diese neue Auflage ist gänzlich umgearbeitet und, wo es zur Erläuterung des Textes nöthig ist, mit reichlichen, gut ausgeführten Illustrationen versehen. Der billige Preis kann nur Subscribenten für das ganze Werk gegenüber eingehalten werden, einzelne Abtheilungen werden zu erhöhtem Preise abgegeben. Dem letzten Hefte wird ein Verzeichniß der verehrlichen Subscribenten beigegeben, und bittet man, sich zur Subscription des dem Prospekt angehängten Scheines bedienen zu wollen.

Leipzig & Stuttgart. **Otto Purfürst.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Extra-Dampfschiff Bavaria, Capt. Taube, am **9. September.**
Allemania, „ Trautmann, am **16.** „
Borussia, „ Schwensen am **30. September.**
Extra-Dampfschiff Teutonia, „ Haack, am **7. October**
Saxonia, „ Meier, am **14.** „
Germania, „ Ehlers, am **21.** „

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ **110**, Zwischendeck Pr. Crt. ℛ **60**.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf **£ 2. 10** per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obigen Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt: am **15. September** per Packetschiff **„Oder"**, Capt. Winzen.

Bavaria, Capt. Taube, am **9. September.**
Die Extra-Dampfschiffe Teutonia, „ Haack, am **7. October,**
Germania, „ Ehlers, am **21.** „

werden von Hamburg **direct** nach New-York expedirt ohne Southampton anzulaufen.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

F. J. Bothof, Generalagent in Aschaffenburg, sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W Strasser in Speyer Julius Stern in Obermoschel; Greffier Blaufuss in Mannheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Waldmohr; M. Rodach in Neustadt a. d. Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Obée in Kriegsfeld; Jean Heusser in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheimbolanden.

(a.14T.

Leipziger

Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

(157)S. **Ph. Schmidt** Agent.

Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à **Flac. 18, 27 und 36 kr.**

Carl Hohle.

Anzeige.

Meine **Cementfabrik** habe ich durch Einrichtung einer **Dampfmühle** erweitert und bin nun im Stande, jeden Auftrag aufs Schnellste auszuführen.

Die anerkannte Güte meines Fabrikats, das zu allen Cement-Arbeiten, namentlich für Verputzen von feuchten Wänden, zur Cementirung von Dunggruben, zu Wasserbauten, zu Keller- und Speicherböden, zum Einspeisen der Dachfirsten rc. verwendet werden kann, dürfte dasselbe nebst dem äußerst **billigen Preise** — fl. 1. 36 kr. per Centner — bestens empfehlen.

Der **Detail-Verkauf** ist ausschließlich an Hrn. Kaufmann **A. Schwarz** hier übertragen; **En-gros-Bestellungen** werden ebenfalls durch denselben, sowie durch den Unterzeichneten selbst ausgeführt.

Kaiserslautern, den 31. August 1865.

210⅔) **A. Wagner.**

Für Brustleidende

ist der von **F. W. Bockius** in **Otterberg,** Hoflieferant Seiner königl. Hoheit, des Großherzogs von Hessen, **fabricirte weisse**

Kräuter-Brust-Syrup,

von großer Wichtigkeit, indem derselbe als **vorzügliches Hausmittel** von allen Klassen der bürgerlichen Gesellschaft, von Männern der Wissenschaft, wie von schlichten Bürgers- und Landleuten, durch eine große Anzahl von Empfehlungen und Attesten, die bei dem Unterzeichneten einzusehen sind, empfohlen ist, und von dem kgl. bayer. Ober-medicinal-Ausschusse in München geprüft und begutachtet wurde, so daß dieser **Kräuter-Brust-Syrup** gar keine weitere Anpreisung bedarf.

) Autorisirte Niederlagen befinden sich: in Kaiserslautern, bei **C. Heußer** und **H. Henschkel** Ww., in Winnweiler bei **M. Hafen**, Landstuhl bei **H. Bickner**, „ Lautereden bei **F. J. Keller.**

Ausverkauf

von Tapeten.

Zur Räumung des **diesjährigen Lagers** verkaufen folgende **Tapeten** zu den nachbezeichneten Preisen:

Ein- und Zweidruck zu	8—10 kr.
Drei- und Vierdruck zu	14—18 kr.
Eindruck Glanztapeten zu	14 kr.
Zweidruck „ „	18—24 kr.
Goldtapeten sonst 1 fl. 12 kr., jetzt	42 kr.

Achtungsvollst

11,6,7) **H. Lotz & Comp.**

Neue Sendungen **Glacé, Stulpmanschetten, Schleier, Pariser Brautkränze** (von 48 kr. bis fl. 10) und **Crinolins** eingetroffen und verkaufen wir die Crinolinen in **bestem Stahl:**

5 Reif grau und weiß à fl. —	45 kr.
6 „ „ „ „ „ „ „ —	52 „
8 „ „ „ „ „ „ „ 1.	— „
10 „ „ „ „ „ „ „ 1.	12 „

Ueberzogene und bessere Sorten möglichst billig.

80,6mjSo.) **Geschw. Spross.**

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 217. Dienstag, den 12. September 1865. **63. Jahrg.**

* Die Gastein-Salzburger Uebereinkunft.

„Seit der Theilung Polens hat die Politik nichts so schamloses gesehen.“ So spricht sich „Temps“ über den österreichisch preußischen Raub aus und fügt bei: „Die Bevölkerung von Lauenburg ist verkauft wie eine Viehherde,“ nämlich um 66 fl. pr. Kopf oder Stück; Grund und Boden ist in den Kauf gegeben. Man kann aber auch die Sache umkehren und sagen: dieses Stück Land, das zwei Gewattige überfallen und an sich gerissen haben, hat der eine der Vergewaltiger an seinen Kameraden um den und den Preis überlassen und die darauf weidende Heerde ist in den Kauf gegeben worden.

Das darf man heute noch Deutschland bieten!

In den Vereinigten Staaten wurde ein vierjähriger, schwerer, blutiger Krieg geführt, um die von der Humanität als absolut geforderte Idee durchzuführen, daß selbst der Neger kein willenloses Wesen sei; selbst in Mexico ließ man wenn auch nur zum Schein, die Bevölkerung abstimmen, ob sie den von Napoleons Gnaden Auserkorenen zu ihrem Kaiser wolle. In Deutschland aber, wo das Rechtsbewußtsein im höchsten Grade entwickelt ist, wo, Dank der mächtigen europäischen Umwälzung auf dem Gebiete des Geistes und der Freiheit bald Jedem klar ist, daß Tausende und Millionen nicht um eines Einzelnen oder einiger Wenigen willen da sind, sondern die Wenigen an der Spitze der Völker Stehenden um der Völker willen, und daß diese Wenigen dem allgemeinen Gesetz und Willen unterthan sind, wie alle Andere, — in Deutschland darf man wagen, über einen Theil der Nation und damit über die ganze Nation mit Verachtung alles Rechts- und Anstandsgefühls zu verfügen, ohne ihren Willen zu befragen. Wie? sind wir Deutsche verächtlicher zu behandeln als die Negersclaven? Wird es uns nicht endlich, wird es uns nicht bald klar, daß uns nichts Anderes mehr übrig bleibt, als denselben Kampf durchzukämpfen, den die Vereinigten Staaten durchgekämpft haben, den Kampf des Menschenrechts gegen das Junkerthum! Wird diese Entscheidung eine blutige, so tragen wir nicht die Schuld, die wir nur die Wahl haben, schmachvoll unterzugehen oder die Schmach von uns wälzend im Staate der Gerechtigkeit und Menschlichkeit menschenwürdig zu leben. Auch in den Vereinigten Staaten hausten jahrelang die Junker und vergewaltigten die Andern, jahrelang empfand man es, daß nur in einem blutigen Entscheidungskampfe das in Frage gestellte Recht der Unterdrückten hergestellt werden könne. Die Schlacht ward geschlagen und das Recht hat gesiegt. In demselben Jahre, in welchem das dort geschah, verkauft man hier in Deutschland die Bürger eines deutschen Landes wie weiße Sclaven ums Geld! Darf dies geschehen, ohne daß das übrige Deutschland ein donnerndes Veto! (ich verbiete es!) sein mächtiges Nein! dazwischenruft?

Der 36er Ausschuß, der Abgeordnetentag, die deutschen Kammern, die preußische nicht ausgenommen, werden sich gegen den Raub erklären und Hr. v. Bismarck wird einfach lachen und sagen: „raisonnirt wie ihr wollt, ich behalte, was ich habe. — Blut und Eisen! — wenn ihr nicht schweigt freß ich Euch Alle!“

So steht es in Deutschland und allgemach rückt der Tag der Abrechnung näher und eines Tages ist sie da: die Revolution! denn immer noch folgte auf solche Recht- und Gesetzlosigkeiten ein Rückschlag, denn wer Blut säet, wird Blut ernten! — wir haben hiermit warnen wollen, obgleich wir wissen, daß die Stimme des redlichen Warners verlacht wird.

Deutschland.

§ **Zweibrücken.** (Schwurgerichtsverhandlungen.) Sitzung vom 7. Sept. Auf der Anklagebank saß Katharina Grau 31 Jahre alt, von Rehweiler, Ehefrau des in Amerika abwesenden Tagners und Musikanten Peter Hellriegel, des Meineids beschuldigt, vertheidigt durch den kgl. Advokaten Löw. Dieselbe wurde für nicht schuldig erklärt und sofort in Freiheit gesetzt.

Sitzung vom 8. September. Johann Dahlem, 26 Jahre alt, lediger Müller von der Breitfurter Mühle, des Todtschlags angeklagt, vertheidigt durch den Rechtscandidaten Rosenberger. Der Angeklagte kam am Sonntage den 9. Juli 1865, des Abends um 11 Uhr betrunken in die Wirthschaft des Philipp Rebmann zu Breitfurt und verlangte ein frisches Glas Bier. Der Wirth stellte ihm mit dem Bemerken, wegen eines Schoppens könne er nicht anzapfen, es sei auch schon spät, ein Glas Bier hin, das aus dem im Laufe des Abends angezapften Fäßchen war. Dahlem begehrte auf, worauf der anwesende Heinrich Pfeifer bemerkte, es sei ja schon Polizeistunde und die Zumuthung deshalb nicht gerechtfertigt. Dahlem hieß nun den Pfeifer einen Lausbuben; Joseph Neu, der ihm dieses verwies, wurde von Dahlem mit Lausbub tractirt und mit Schlägen bedroht. Neu wollte sich entfernen, als sich Dahlem erhob, mit dem Stock vor diesem herumflankirte, ihn schließlich am Halse packte und ihm mehrmals auf den Leib trat. Pfeifer suchte Dahlem von Neu wegzubringen, was ihm mit Hülfe des Wirthes Rebmann und des Nachtwächters Fischer gelang. Rebmann erhielt von Dahlem einen Schlag mit der Faust an's Ohr und ließ sich, während Dahlem immerfort aufbegehrte, seine Rechnung mehrmals in barschem Ton verlangte und den Rebmann Lausbuben, Simpel u. s. w. schimpfte, von seinem Sohne Jacob die Laterne anzünden, mit der er in die Scheuer und dann in den Stall ging. Da Dahlem keine Ruhe gab riß endlich dem Rebmann die Geduld und er rief dem Dahlem zu: „Laß mich jetzt in Ruhe oder ich schlage Dir die Laterne auf den Kopf!“ Auch scheint er bald darnach seine Drohungen gegen den immer fortscheltenden Dahlem ausgeführt zu haben, denn sein Sohn Jacob hörte gleich darauf die Laterne rappeln, wobei das Licht erlosch, sah dann den Dahlem und seinen Vater aneinander, und rief Letzterem zu: „er solle denselben gehen lassen.“ Der alte Rebmann ließ auch denselben los und drehte sich um, fühlte aber, während Dahlem davon sprang, plötzlich an die linke Brust mit der Aeußerung: „Ich glaube, daß mich der Spitzbube gestochen hat!“ Während der junge Rebmann dem Dahlem nacheilte, begleitete der Nachbar Schmelzer den alten Rebmann in die Wirthsstube hinein, wo dieser mit den Worten: „Ich muß sterben“ zu Boden sank, die Glieder baumeln ließ und bald darauf in Gegenwart mehrerer zur Hilfe herbeigeeilten Nachbarsleute starb. Nach dem ärztlichen Gutachten war die durch den Stich hervorgebrachte Verwundung die alleinige und nothwendige Ursache dieses Todes. Der Angeklagte war unterdessen nach Hause geeilt, hatte sich umgekleidet und Geld zu sich gesteckt, mit dem hinter der Mühle stehenden Nachen über die Blies gesetzt, in Wolfersheim einen Bekannten geweckt, der ihn in der Nacht durch den Wald ins Preußische begleitete und dem er den Vorfall erzählte. Er fuhr mit dem ihm befreundeten Georg Klein von Gubingen nach Forbach. Unterwegs kaufte er sich neue Kleidung, ließ die alte zurück und sich den Vollbart abnehmen, sowie seine Haare schwarz färben. Zu Forbach schloß er unter dem Namen Jacob Klein in Fechingen im Preußischen einen Ueberfahrtsaccord nach Amerika, und kam am 12. Juli in Havre an. Da aber das für ihn bestimmte Schiff erst am 15. Juli abgehen sollte, so suchte er mit einem noch an dem Tag seiner Ankunft abgehenden Schiffe nach Liverpool zu kommen, was ihm auch durch Nachzahlung an den Schiffsagenten gelang. Aber schon am 14. Juli wurde er dorten auf Grund der unterdessen eingetroffenen Telegramme verhaftet und über Brüssel, wo ihn der k. Polizeikommissär von hier in Empfang nahm, hierher geliefert. Dahlem kann in Ernst die That nicht in Abrede stellen, will jedoch betrunken und von Rebmann gereizt gewesen sein. Er wird als ein besonders im Trunke roher Bursche geschildert, der stets das Messer gleich bei der Hand habe. Die Vertheidigung suchte die Behauptung, Rebmann könne in das Messer gerannt sein,

glaubhaft zu machen, — habe aber Dahlem den Stich vorsätzlich geführt, so sei es doch ohne die Absicht zu tödten, im Falle der Nothwehr, jedenfalls aber im Zustande des Reizes und der durch den Genuß geistiger Getränke geminderten Zurechnungsfähigkeit, geschehen. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten für schuldig, jedoch ohne die Absicht zu tödten und unter Annahme verschuldeter Ueberschreitung der Nothwehr und geminderter Zurechnungsfähigkeit, worauf er zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt wurde.

München, 8. Sept. Wie bereits bestimmt ist, wird Se. Maj. der König zum Beginn des diesjährigen Octoberfestes hierherkommen, sich jedoch, wenn die Herbstwitterung günstig ist, nach kurzem Verweilen noch einmal nach Hohenschwangau begeben. Dabei vernimmt man, daß Se. Majestät sich nun wieder des besten Wohlseins erfreut und tagtäglich seinen Spazierritt macht. — König Ludwig I. wird den bevorstehenden Winter in Nizza verweilen. Man sieht jetzt den greisen Fürsten häufig mit einem Stock ausgehen, was früher nie der Fall war.

Schleißheim, 10. Sept. Die Verhandlungen mit der hessischen Regierung bezüglich der Donnersberger und Dürkheim-Monsheimer-Bahn haben zu einer vollständigen Vereinbarung geführt. Der Vertrag hierüber ist festgestellt. Die Ausführung beider Bahnen mit den Endpunkten Mainz und Bingen innerhalb 3 Jahren ist gesichert. Ebenso der Anschluß der Zellerthaler Bahn vorgesehen.

Darmstadt, 9. Sept. Der Aufruf „einiger adligen Damen" zur Gründung einer allgemeinen „katholischen Universität" hat in allen Kreisen große Heiterkeit hervorgerufen und in der gesammten Presse die gebührende Würdigung gefunden. Wie wir hören, ist für den obengenannten Zweck, für den der Bettelsack mit großem Lärm herumgetragen wird, die respectable Summe von 5 Mill. erforderlich. Die bisherigen Zeichnungen sollen sich indeß kaum auf 300,000 Gulden belaufen. Hier scheint also noch „einiger Vorspann nöthig" zu sein (Hes. Ldsztg.)

Altona, 10. Sept. Der „Alt. Merk." meldet aus Schleswig: General Manteuffel habe das dortige Palais des Prinzen Karl von Glücksstadt um 150,000 Mark angekauft.

Aus **Rendsburg**, 6. Sept., schreibt man der „Ztg. f. Nordd.": Einen ähnlichen Menschenraub, wie er jetzt an Dr. May verübt wird, hat die preußische Geschichte schon einmal aufzuweisen. Als die ostpreußischen Stände für ihre Rechte gegen die absolutistische Willkür des Kurfürsten Friedrich Wilhelm kämpften, mußte der Führer der ständischen Opposition, J. L. v. Kalkstein, aus dem Lande fliehen. Er ging nach Warschau, wo ihn aber der preuß. Gesandte heimlich überfallen, einfangen und in eine Tapete eingenäht über die Grenze bringen ließ. Er wurde in Königsberg für die muthige Vertheidigung des Rechts enthauptet, seine Mitstreiter aber, Königsberger Rathmänner, in strenger Haft gehalten und an Leib und Seel gebrochen. Daß es mit Hrn. May nicht so schlimm werden wird, dafür bürgt die höhere Gesittung der Zeit, wenn auch nicht der maßgebenden Personen.

* Der Redacteur May ist nach Perleberg abgeführt worden, um vor das dortige Kreisgericht gestellt zu werden.

Berlin, 9. Sept. Se. Maj. der König von Bayern ist zum Chef des 1. westphälischen Husarenregiments Nr. 8 ernannt worden, dessen Chef auch der Vater des jetzt regierenden Königs, weiland Se. Maj. der König Max, gewesen war. Die Ernennung datirt vom 25. Aug., dem Geburtstage Sr. Maj., an welchem bekanntlich Se. Maj. der König Wilhem dem bayerischen Monarchen in Hohenschwangau einen Besuch abstattete.

Wien, 10. Sept. Die „Amtszeitung" bringt ein kaiserliches Handschreiben vom 4. September, welches den Freiherrn v. Gablenz zum Statthalter in Holstein ernennt.

* Der „Wiener Volksfreund," das Hauptorgan der österreichischen Katholiken, ist von seinem bisherigen Eigenthümer an ein Consortium abgetreten worden, an dessen Spitze der Kardinal Fürst-Erzbischof Rauscher steht.

Frankreich.

Paris, 10. Sept. Der „Moniteur" berichtet: Eine Korrespondenz aus Francisco meldet die Auslieferung der Fregatte „Gazelle," des Kapitäns und der französischen Seesoldaten, die nach der Schlacht bei San Pedro gefangen genommen waren.

* Am 14. ds Mts. wird in der Amtsstube des Notars Marquard zu Paris das Eigenthumsrecht der Memoiren Napoleons I., welche er auf St. Helena dem General Montholon dictirte, öffentlich versteigert werden. Das erste Ausgebot ist 5000 Fr.

Die Hitze in Paris ist fortwährend furchtbar. Gestern Abend um 5 Uhr hatten wir im Schatten noch 30 Grad Wärme. Die Cholera, so heißt es, soll sich im Faubourg St. Antoine gezeigt haben. Die Cholerine grassirt fortwährend, ohne jedoch Opfer zu fordern.

Paris, 11. Sept. Der „Moniteur" berichtet von der Rückkehr des Kaisers nach Biarritz. Er sagt dabei: Die Begegnung der hohen Häupter war äußerst freundschaftlich. Die ganze Bevölkerung von San Sebastian schien sich zu verbrüdern. Es war ein Ereigniß, das ganz dazu geeignet war, die Bande der beiden Oberhäupter und der beiden Länder zu befestigen.

Nach einem Briefe aus Biarritz wurde in der Nacht vom 3. auf den 4. die Badhütte der Kaiserin in Biarritz rein ausgeplündert und was nicht mitgenommen ward, Möbel, Spiegel, Vorhänge ꝛc., vollständig zerstört. Die Thäter sind noch nicht entdeckt.

Spanien.

Madrid, 7. Sept. Die „Politica" bringt Nachrichten aus Santa-Domingo vom 9. Aug., denen zufolge ein Bürgerkrieg dort in naher Aussicht ist. Ein scheinbar einstimmiges Pronunciamento hat in den 3 Südprovinzen stattgehabt; aus denselben ist die Ernennung des Generals Jose Maria Cabral zum höchsten Befehlshaber unter dem Titel „Beschützer der Republik" hervorgegangen. Man betrachtet im Allgemeinen diese Ernennung als **ad interim** gemacht und ist der Ansicht, daß Baez bald ans Ruder kommen wird.

Rußland und Polen.

Warschau, 9. Septemb. Die Hoffnungen auf eine Amnestie oder die Aufhebung des Belagerungszustandes in Polen sind zu Wasser geworden, da officiös erklärt wurde, daß der Großfürst nur darum Polen besuchte, um der Welt zu zeigen, daß das Land pacificirt wurde.

Warschau, 10. Sept. Bei dem gestrigen Militär-Manöver gerieth der Statthalter zufällig in die Mitte eines Reiter-Angriffes und erlitt eine Fußquetschung, die eine Geschwulst erzeugte; er blieb indeß aufrecht und eine baldige Herstellung wird gehofft.

Der Führer der polnischen aristocratischen Partei, Fürst Czartoryski, will seinen Aufenthalt in Galizien nehmen und soll hierzu auch die nachgesuchte Erlaubniß von der österreichischen Regierung erhalten haben. Der Fürst lebte bisher in Paris und hat sich in Folge trauriger Familienverhältnisse von der Politik ganz zurückgezogen.

Die russische Regierung hat nunmehr fest beschlossen, daß sämmtliche Pfarrgüter im Königreich Polen eingezogen werden sollen. Dieser Beschluß wird noch im Laufe dieses Herbstes zur Ausführung kommen. Die Pfarrgeistlichen erhalten zukünftig festen Gehalt; außerdem verbleiben ihnen sämmtliche Accidentien.

Amerika.

New-York, 31. Aug. In Richmond fand eine Massen-Versammlung statt. Sie spricht über die Rechtlichkeit der Regierung ihre Anerkennung aus und erklärt sich mit den Ergebnissen des Krieges einverstanden, die Abschaffung der Sclaverei einbegriffen. Am Rio Grande sind die Beziehungen zwischen den Unionsoffizieren und den kaiserlichen freundschaftlicher geworden. Die Beschränkungen im Handel mit Kriegskontrebande in den Südstaaten sind aufgehoben.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**. Zu unserm landw. Bezirksfest haben sich viele Fremde eingefunden und die Stadt hat wieder ihren Flaggenschmuck angelegt. Auf dem Maxplatze arbeiteten diesen Morgen die beiden Dreschmaschinen, welche Hr. Brozler ausgestellt hat und Sachverständige erklären dieselben für unübertrefflich. Die verschiedenen andern Maschinen zogen ebenfalls die Aufmerksamkeit der Oekonomen auf sich — der beste Beweis wie vortheilbringend dergleichen Ausstellungen sind.

Die Fruchthalle ist im Innern so sinnig, so schön verziert, daß wir den Herren Kühne und Eichling unsere Anerkennung dafür zollen müssen und ist es eine gute Idee, daß die Halle in ihrem heutigen Festschmucke photographirt werden soll. Wir können nur flüchtig der wirklich großartigen und reizend-arrangirten Früchte-Ausstellung in den Gallerien des Fruchthall-Saales erwähnen. Ständen nicht die wohlbekannten Namen der Aussteller bei vielen Früchten, so könnte man glauben, dieselben stammten aus tropischen Klimaten anstatt aus unserm Westrich.

Die schönsten Tafelfrüchte lachen uns da entgegen, riesige Mais-, Hopfen- und Tabakspflonzen schlingen sich an den Pfeilern in die Höhe, die durchsichtige Traube liegt neben dem feuerrothen Paradiesapfel, die saftige Birne neben der Melone. Flora's schönste Kinder begrüßen uns in Mammuth Bouquetten und bisher als kalt verschriene Gegenden wie z. B. der Aschbacher Hof haben Proben ihrer Früchte gesandt, die keine Concurrenz der Vorderpfalz zu scheuen haben.

Ueber den weiteren Verlauf des Festes in morgiger Nummer.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 12. September 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	80	4	56	—	—	—	1
Korn	360	3	35	—	—	—	1
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	770	3	33	—	4	—	—
Gerste	200	3	47	—	—	—	1
Hafer	350	3	30	—	—	—	—
Erbsen	10	4	6	—	—	—	—
Wicken	10	4	30	—	—	—	—
Linsen	10	5	40	—	10	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1790						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 12. Septbr. 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischlbrod von 3 Pfund 9½ kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 12. Sept. Butter per Pfd. 28 bis 30 kr. Eier 1 Dutz. 12 bis 15 kr. pr. Ctr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Heu 2 fl. 30 kr. Stroh 1 fl. 30 kr. Zwetschgen (100) 5—6 kr.

Neustadt, 9. Septbr. Der Centner Waizen 5 fl. — kr. Korn 3 fl. 43 kr. Spelz 3 fl. 40 kr. Gerste 4 fl. 1 kr. Hafer 4 fl. 15 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 11. September.

Pistolen . . .	fl.	9 46½-47½	Russische Imperiales		9 48-[illegible]
dilto Preußische	„	9 56½-57½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 52	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅞-45⅞
Ducaten . . .	„	5 36-37	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28½-29½	Dollars in Gold	„	2 28-29
Engl. Souverains	„	11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Die Approbations-Prüfung für Bader betr.

Auf Grund des kgl. Regierungs-Rescripts vom 12. Februar 1846 — Amtsblatt Nro. 11 — wird eine Approbationsprüfung für Bader abgehalten.

Montag, den 25. September ds. Jrs. für die Bezirke Kaiserslautern und Landau, Dienstag, den 26. September für die Bezirke Frankenthal und Zweibrücken.

Die Prüfung beginnt an beiden Tagen um 10 Uhr im hiesigen Bürgerhospitale.

Jeder zu Prüfende hat die Instrumente, deren er sich bedient, sowie das Handbuch von **Dr. Haus** vorzulegen.

Die Bedingungen zur Zulassung sind verzeichnet in der allerhöchsten Baderordnung vom Jahre 1843 — Amtsbl. Nro. 40 — sie lauten:

1) Zeugniß einer Lehrlings-Prüfungs-Commission — siehe § 20;
2) Dreijährige Gesellenzeit — siehe § 24. Ueber Dispense von dieser Vorschrift ist zu lesen das königl. Regierungs-Rescript vom 30. November 1860 — Amtsbl. Seite 1110.
3) Zulaßschein, tax- und stempelfrei — ausgestellt von dem betreffenden kgl. Bezirksamte — siehe § 30.

Speyer, den 30. August 1865.

Der Vorstand der Prüfungs-Commission,
Gez. **Dr. Nockher**.

Versteigerung.

Freitag, den 15. September nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, dahier im Gasthause zum Schwanen, läßt Herr Notär Haase von Frankenthal, die nachbezeichneten im hiesigen Banne gelegenen Immobilien, zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Plan-Nummer 2250. — 3 Tagwerk 21 Dezimalen Wiese im Harzofen,
2) Plan-Nummer 2799 und 2800. — 1 Tagwerk 92 Dezimalen Acker am Vogelgesang,
3) Plan-Nummer 2796. — 1 Tagwerk 21 Dezimalen Acker am Haspel und
4) Plan-Nummer 3087 und 3088. — 3 Tagwerk 30 Dezimalen Acker hinten am Hölzengraben.

Kaiserslautern, 5. September 1865.

13,5,7) Böcking, k. Notär.

5000 fl.

liegen bei dem Unterzeichneten gegen erste hypothekarische Versicherung zum Ausleihen bereit. Auch können dieselben in Cessionen angelegt werden.

17,9,21) L. Gassert, k. Notär.

Versteigerung.

Dienstag, den 19. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in seiner Wohnung neben dem Gasthause zum Riesen, läßt Herr Franz Günther junior von hier, öffentlich auf Credit versteigern:

eine Anzahl gut gearbeitete Geschäfts- und Notiz-Bücher, Schreibhefte, Cartonagen, sodann Schreibmaterialien jeder Art; vollständiges Buchbinderwerkzeug, ein vollständiges Bett, Tische, Stühle, Bütten, eine Quantität Holz und Kohlen, sowie sonstige Hausgeräthschaften.

Kaiserslautern, den 12. September 1865.

Chr. Zinn,
17,9,22) Geschäftsmann.

Bei dem Unterzeichneten finden

2 gute Tünchergesellen

dauernde Arbeit gegen guten Lohn. Auch kann bei demselben ein guter Junge unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten.

Bruchmühlbach, den 7. September 1865.

15,7,9) **Johann Schwarz**, Tüncher.

Glace-Handschuhe

billigst bei
99,1m4/6) **L. Wiegel** Wwe.

Bekanntmachung.

Die Lieferung nachbezeichneter Victualien und sonstiger Gegenstände, als muthmaßlicher Bedarf des Zuchthauses und der k. Staats-Erziehungsanstalt Kaiserslautern während des Etatsjahres 1865/66, wird im Soumissionswege begeben. Dieser muthmaßliche Bedarf besteht:

	I. bei dem Zuchthause.	II. bei der k. Staats-Erziehungsanstalt in
1) Griesmehl . . .	10000 Kilo.	1500 Kilo.
2) Roggenmehl . .	40000 „	— —
3) Kernmehl . . .	15000 „	— —
4) Spelzengries . .	3000 „	1000 Kilo.
5) Rollgerste . . .	3000 „	600 „
6) Reis	3000 „	600 „
7) gebrochene Erbsen	2500 „	400 „
8) Linsen . . .	2500 „	400 „
9) Kornstroh . . .	20000 „	3000 „

ferner der Jahresbedarf an Rinds-, Kalb- und Sohlleder für beide Anstalten, sowie für die Polizeianstalt und endlich der Bedarf an Kuh- und Kalbfleisch für das 1. Quartal 1865/66 (October, November, Dezember).

Lieferungslustige wollen ihre deßfallsigen, für jeden Gegenstand zu machenden Angebote, von heute bis zum 20. September nächsthin, verschlossen, mit der Bezeichnung Soumission versehen, an die unterfertigte k. Verwaltung portofrei einsenden.

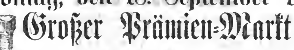
Die Lieferungs-Bedingungen können in der Canzlei der k. Verwaltung eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 20. August 1865.

Die k. Verwaltung des Zuchthauses.
3,11,7) **F. Meuth**.

Ottweiler.

Montag, den 18. September 1865,



Großer Prämien-Markt

(Kram-Markt.)

Verloosung von Vieh und landwirthschaftlichen Geräthschaften, Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte und Geräthschaften.

16,7,9) **Der Vorstand des Markt-Vereins.**

Zur Beachtung!

Durch günstigen Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, folgende Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen als:

Eine Partthie 2 Ellen breite☐schwere Stoffe von fl. 1. 10. Werth, zu 36 kr.
" " 2 " " " " ganz wollene Stoffe von fl. 1. 45. Werth, zu 56 kr.
" " 1⅜ " " schwere schwarze Rips von 48 kr. Werth, zu 24 kr.
" " 1⅜ " " " grüne " " 48 " " " 24 "
" " 1⅜ " " " braune Mohair mit Dessins " 36 " " " 24 "
" " 1⅜ " " " braune Mohair " 30 " " " 20 "

Auch empfehle ich meine neuesten **Damen-Kleiderstoffe** in großer Auswahl, sowie mein gut sortirtes Lager in **Tuchen** und **Buckskins** zu billig gestellten Preisen.

Friedr. Welsch,
vis-à-vis der Fruchthalle.

11,3,7)



Passagier-Beförderung!
über
Hamburg, Bremen, Liverpool & Havre,
nach
Amerika und Australien,
mit den ausgezeichnetsten
Post-, Dampf- u. Segel-Schiffen
zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch

Franz Jos. Müller, Generalagent in Kaiserslautern,
sowie dessen Herren Agenten:

Julius Landsberg in Obermoschel; **J. Kammerdiener** in Herschberg; **Michael Mang** in Heltersberg; **Wm. Raquet** in Landstuhl; **Louis Reiss** in Kusel; **F. Levi** in Germersheim; **Fried. Hagen** in Homburg; **Franz Hauck** in Dürkheim; **F. Herrmann** in Landau; **Ferd. Emich** in Waldmohr; **Fried. Catoir** in Lautersheim; **Adam Platz** in Neustadt; **Chr. Roesinger** in Speyer; **Fried. Frank** in Zweibrücken; **J. Hering** in Grünstadt; **L. Grünewald** in Edesheim; **C. Cappel** in Reichenbach; **Hch. Westenberger** in Odenbach a/G. (145 jD.

Ziehung am 1. October 1865
des Kaiserl. Königl. Oesterreichischen
Eisenbahn- und Dampfschifffahrt-Anlehens
im Gesammtbetrage von 129 Millionen 239,200 Gulden eingetheilt in 420,000 Treffer.

Hauptgewinne: 21 à fl. 250,000; 71 à fl. 200,000; 103 à fl. 150.000; 90 à fl. 20,000; 105 à fl. 15,000; 370 à fl. 5,000 &c. &c.

Original-Obligationen, deren jedes unfehlbar einen Gewinn erhalten muß, sind durch Unterzeichneten zum billigsten Börsen-Course zu beziehen. Um jedoch Jedermann die Betheiligung an diesem großartigen Unternehmen zu ermöglichen, offerire ich eine Anzahlung von circa 3 Prozent und zwar für 1 Loos fl. 3 30 kr. oder Rthl. 2 pr. Ct.; für 6 Loose fl. 17 30 kr. oder Rthl. 10 pr. Ct.

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt effectuirt, und erfolgen Gewinne und Listen nach der Ziehung franco durch

Carl Hensler in Frankfurt a. M.
Staats-Effectenhandlung.

17,21,5,8)

Bei Unterzeichnetem ist eine große Partthie französischer
Jaconetts,
Reste zum Preise von 10 und 12 kr. per Elle eingetroffen, sowie auch eine Partthie Reste ⁶⁄₄ breiter Cattun, ferner eine große Auswahl ⁶⁄₄ breiter Kleiderstoffe zu 16, 18, 20 und 24 kr., dito ⁴⁄₄ breit 12, 13 und 14 kr.

Außerdem bringt der Unterzeichnete sein Lager aller Sorten Manufactur-Waaren zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Kaiserslautern, den 9. September 1865.

B. Stern,
in der Kerstgasse, in dem früher Debreux'schen Hause.

15,17,9)

Saccrometer nach Kayser, Balling und Longe, **Alcoholometer, Thermometer, Bier- Brandwein-, Essig- und Lauge-Waagen** bei

C. N. Thomas.

13/15/59/70-63)

Geübte Cigarrenmacherinnen
finden gegen guten Lohn außer der Fabrik (zu Hause) dauernde Beschäftigung bei

H. J. Theobald.

17,20,2)

Eine Partthie
einfarbige **Mixed** verkaufe ich zu 14 und 15 kr. — **Carrirte** zu 16 kr. die Elle.

Friedr. Welsch.

17,9,21)

Wohnungsveränderung.
Der Unterzeichnete wohnt von heute an in dem neugebauten Hause des Herrn Kaufmann **Lieser junior.**

Landstuhl, den 9. September 1865.

Dr. Schmahl.

17,8,9)

Mehlpreise
bei **B. Graf** in Kaiserslautern.

Stetiner Kuchenmehl per Pfund	. 6 kr.
Kunstmehl per 100 Pfund	. fl. 9. 20.
Blummehl " 100 "	. fl. 8. 15.
Schwingmehl per 100 Pfd. I. Qual.	fl. 7. 28.

Es wird auch Frucht gegen Mehl ausgetauscht.

(96,j.Di.

Ausverkauf
von Tapeten.
Zur Räumung des **diesjährigen Lagers** verkaufen folgende Tapeten zu den nachbezeichneten Preisen:

Ein- und Zweidruck zu .	8—10 kr.
Drei- und Vierdruck zu .	14—18 kr.
Eindruck Glanztapeten zu . .	14 kr.
Zweidruck "	18—24 kr.
Goldtapeten sonst 1 fl. 12 kr., jetzt	42 kr.

Achtungsvollst

H. Lotz & Comp.

11,6,7)

Die Unterzeichnete erlaubt sich dem Publikum zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß sie das von ihrem verstorbenen Ehemanne betriebene
Wagnergeschäft
fortbetreibt, und bittet um die Fortdauer des demselben bisher geschenkten Vertrauens.

Kaiserslautern, 9. September 1865.

Wwe. **Franz Herbig I.**

16,7,9)

Bei Wagnermeister **Ludwig Herbig** dahier kann ein
guter Wagnergeselle
sogleich dauernde Arbeit erhalten. (17,9

Aechte Neue holländische
Häringe
bei **C. N. Thomas.**

215³⁄₆

Zu verkaufen
zwei **Pferde**, sowie ein **Tilbury** bei

Holzbacher & Etienne.

17,9)

Im zweiten Stocke eines neuerbauten Wohnhauses in der Kerstgasse ist ein Logis zu vermiethen, bestehend aus 3 tapezirten Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Waschküche und kann sofort bezogen werden. Auf Verlangen können auch zwei Dachzimmer dazu abgegeben werden.

Näheres zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (15,7,9

Joseph Schäffer in Neustadt hat 4000 Liter abgelagerten **Tresterbrandwein** ganz oder theilweis billig zu verkaufen.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 219. | Donnerstag, den 14. September 1865. | 63. Jahrg.

** Zur Arbeiterfrage.

Die deutschen Arbeitervereine sind bekanntlich seit einigen Jahren in zwei Lager getheilt, die sich heftig befehden. Die einen verfolgen bei ihren wirthschaftlich-politischen Bestrebungen eine liberale, die andern eine ultra-radikale Richtung; die einen stehen auf dem Boden der von Schulze aus Delitzsch zuerst practisch durchgeführten Grundsätze, die anderen schwören auf das Wort des verstorbenen Lassalle; die einen halten sich an das Princip der Selbsthülfe, während die anderen für ihre Erwerbsgenossenschaften Staatshülfe in Anspruch nehmen. Wer es mit den Arbeitern gut meint, muß diesen Zwiespalt bedauern, weil er schlechte Leidenschaften aufregt, die zu gemeinsamer Wirksamkeit berufenen Kräfte zersplittert und dadurch der ganzen Arbeiterbewegung sittlich und ökonomisch empfindlichen Eintrag thut. Allein wie auf allen Lebensgebieten, so ist auch hier der Gegensatz und Kampf der Parteien nichts willkürliches, sondern das Erzeugniß einer inneren Nothwendigkeit; er läßt sich mit frommen Wünschen nicht beschwören und mit einer wohlgemeinten Phrase nicht vertuschen. Nur sollte die bittere Gehässigkeit, welche von Anfang an diesen Streit vergiftet hat, einer ruhigeren und würdigeren Erörterung weichen. Die Parteien können sich bekämpfen, ohne sich zu beschimpfen und ohne die Gemeinsamkeit der Interessen, durch welche sie mit einander verknüpft sind, leichtfertig aus dem Auge zu verlieren.

In der jüngsten Zeit sind gewisse Anzeichen einer wechselseitigen Annäherung hervorgetreten. Zuerst haben die Lassalle'schen Arbeitervereine bei Gelegenheit des Kölner Abgeordnetenfestes das Losungswort ausgegeben, man müsse in allen neutralen Fragen mit der liberalen Partei Hand in Hand gehen; dann folgte von der anderen Seite der Stuttgarter Arbeiter-Vereinstag, dessen Theilnehmer nicht nur, so viel aus den Zeitungsberichten zu ersehen ist, jede erbitternde Polemik gegen die Anhänger Lassale's vermieden, sondern auch das allgemeine und direkte Wahlrecht, das von den letzteren bekanntlich in den Vordergrund gestellt wird, als ein Ziel der Arbeiterbewegung — obwohl nicht der Vereinsthätigkeit — anerkannt haben. Aus diesen Vorgängen darf nun allerdings gefolgert werden, die beiden Parteien seien im Begriff sich zu einigen. Der innere Gegensatz der sozial-politischen Richtungen, aus welchen sie hervorgegangen sind, besteht unverändert fort und namentlich hat der Stuttgarter Vereinstag mit seiner Erklärung für das allgemeine Stimmrecht noch keineswegs den sozialen Zweck gebilligt, welchen die Anhänger Lassalle's auf dem Wege dieser politischen Reform zu erreichen hoffen. Er denkt nicht daran — was bekanntlich der Grundgedanke Lassalle's gewesen ist — mittelst des allgemeinen Stimmrechtes die Geldhülfe des Staates zur Begründung der Arbeitergenossenschaften zu erstreben und wird sich ohne Zweifel dieser falschen und verderblichen Tendenz künftig so ferne halten wie bisher. Was ihn zu dem erwähnten Beschlusse geführt hat, war einfach der Glaube, daß die Ausdehnung des Wahlrechts auf die Arbeiterklasse allen wahren und wohlverstandenen Interessen derselben eine wirksamere Vertretung sichern werde. Die Grundsätze der Selbsthülfe und der Staatshülfe stehen sich also nach wie vor unversöhnt und unbesiegt gegenüber und der Kampf der Parteien muß seinen Fortgang nehmen. Aber vielleicht darf man hoffen, daß er künftig nicht mit jener leidenschaftlichen Verbissenheit geführt wird, die ihn bisher verunstaltet hat und dieß wäre ein hoch zu schätzender Gewinn.

Man hat behauptet, der Stuttgarter Vereinstag sei dadurch, daß er sich für die Förderung der Productivgenossenschaften aussprach, in die Fußspuren Lassalle's getreten. Um die Unrichtigkeit dieser Annahme zu erkennen, genügt ein Blick in Schulze's schon 1858 erschienenen Schrift: „Die arbeitenden Klassen und die Association.“ Hier sagt Schulze von der Genossenschaft zum gemeinsamen Gewerbsbetrieb (Productivgenossenschaft): „In ihr begrüßen wir den Gipfelpunkt des Systems und sie hatten wir hauptsächlich bei der Lösung der schwierigen Aufgabe, mit welcher wir uns beschäftigten, im Sinn.... Erst sie setzt die Ihrigen in den Stand, ein Etablissement auf großem Fuß mit allen Vortheilen der neueren Betriebsweise zu errichten und so die unermeßliche Kluft auszufüllen, welche den Arbeiter und Kleinmeister bisher von der Klasse der größeren Unternehmer schied.“ Auch weiterhin kommt der Verfasser auf die Produktion für gemeinschaftliche Rechnung als das „Endziel der Bewegung“ wiederholt zurück. Dagegen ist es richtig, daß Schulze der Meinung war, die Bildung von Productivgenossenschaften dürfe nicht übereilt werden, es sei vielmehr für diese höchste und schwierigste Form des Genossenschaftswesens der Boden noch besser vorzubereiten. „Man thut am besten — heißt es in der angeführten Schrift — vorerst mit den wirthschaftlicheren und beschränkteren gewerblichen Verbänden der vorbemerkten Art zu beginnen (Vorschußkassen, Konsumvereine, Rohstoffassociationen), welche den Mitgliedern die Vorbedingungen eines lohnenden Gewerbsbetriebs sichern, ohne dieselben im Gewerbsbetriebe selbst vorläufig zu associiren, der vielmehr von jedem Einzelnen wie bisher für seine eigene Rechnung fortgesetzt wird. Erst wenn man ihnen auf diese Weise die außerordentliche Macht der Association augenfällig bewiesen, sie gewissermaßen für die höheren Stufen derselben empfänglich und reif gemacht hat, soll man allmählig zur Bildung großer gemeinsamer Etablissements vorschreiten, sich aber ja vor unvermittelten und übereilten Versuchen dieser Art hüten, welche bisher meist mißlungen sind, was jedesmal die Folge hat, daß dadurch der Boden auf längere Zeit für jede derartige Saat verdorben wird.“

Die Citate allein schon genügen, um den Beweis zu führen, daß Schulze lange vor Lassalle die Produktionsgenossenschaft nicht etwa beiläufig in's Auge gefaßt, sondern klar und bestimmt als den „Gipfelpunkt des Systems,“ als das „Endziel der Bewegung“ hingestellt hat. Seine Warnung vor übereilten Versuchen war sicherlich im Jahre 1858 sehr begründet, sowie es andererseits ganz in der Ordnung ist, wenn der Vereinstag jetzt, nachdem seit einer Reihe von Jahren — größtentheils durch Schulze's Verdienst — der deutsche Arbeiter die Macht der genossenschaftlichen Verbindung wirklich erprobt hat, einen dem Endziel näher führenden Schritt für möglich hält. Vielleicht aber ist Lassalle dem vorsichtigen Schulze wenigstens praktisch vorausgeeilt und hat, während sich dieser mit seinen Vorschußkassen abmühte, blühende Productionsgenossenschaften aus dem Boden gestampft? Nicht eine einzige. Lassalle geht ja auch von der Ueberzeugung aus, daß solche Genossenschaften nur mit Staatshülfe zu gründen seien; um die Staatshülfe zu erlangen, fordert er das allgemeine Stimmrecht und bevor er sie erlangt hat, ist von keiner Genossenschaftsbildung bei ihm die Rede. Er schiebt mit einem Wort die Verwirklichung der Produktionsgenossenschaft viel weiter hinaus als Schulze, vermuthlich auf eine Zeit die niemals erscheinen wird.

Wir sind hiermit wieder auf das Thema von der Reform des Wahlrechts zurückgekommen, das, wie oben erwähnt, auch der Stuttgarter Vereinstag, obwohl nicht im Sinne Lassalle's, der Beachtung der deutschen Arbeiter nachdrücklich empfiehlt. In diesem Punkte sind die einzelnen Landes-Gesetzgebungen von sehr verschiedenem Inhalt; was Bayern betrifft, so haben wir schon bei einem andern Anlaß darauf aufmerksam gemacht, daß hier das allgemeine Stimmrecht gesetzlich besteht, denn jeder Staatsangehörige, der 20 Kreuzer Steuern entrichtet, ist Urwähler. Dagegen gilt in Bayern das System der indirecten Wahlen und es wäre demnach eine Aufgabe unserer arbeitenden Klasse, sich die Wirkungen dieses Systems und die Folgen klar zu machen, die von einer Aenderung desselben erwartet werden dürfen. Die Frage liegt nicht ganz so einfach, wie es Manchem vielleicht auf den ersten Blick erscheinen mag; aber sie ist sicherlich einer reiflichen Ueberlegung werth.

Deutschland.

§ **Zweibrücken.** (Schwurgerichtsverhandlungen.) In der Sitzung vom 11. September wurde die Anklage gegen Gottfried Hill, 31 Jahre alt, Schuhmacher in Pirmasens wohnhaft, wegen Versuchs der Nothzucht, verübt an der ledigen 21 Jahre alten Louise Ernst, Tochter des Ackerers Balthasar Ernst von Niedersimten am 3. Juni 1865, des Abends zwischen 7 und 8 Uhr auf offenem Felde in der Gemarkung von Pirmasens, verhandelt. Die gerichtliche Anzeige des Vorfalls unterblieb Anfangs, weil der Thäter durch die Dazwischenkunft eines fremden Mannes an Verübung der That gehindert worden war und die Eltern des Mädchens nicht gerne vor Gericht gingen. Später hörte Brigadier Magin von dem Vorfalle und veranlaßte das Mädchen, dem kgl. Polizeikommissär die Anzeige zu machen. Den Thäter selbst, den sie genau beschrieb, kannte sie jedoch nicht, nur bemerkte sie noch, daß sie im Moment des Angriffs ein Messer in der Hand gehabt und mit diesem dem Thäter über die rechte Hand gefahren sei. Die Ermittlung dieses Thäters schien im Anfange nicht gelingen zu wollen, bis Hill später wegen eines Diebstahls gefänglich eingezogen, durch seine mit der Beschreibung der Louise Ernst übereinstimmende Kleidung bei dem kgl. Polizeikommissär den Verdacht erregte, daß er der Thäter sei. Er wurde nunmehr mit Ernst am 14. Juni konfrontirt und von dieser auf das Bestimmteste erkannt. An seiner rechten Hand trug er eine gradlinige, feine scharfe Wunde, welche nach ärztlichem Gutachten 10 Tage alt sein mochte und aller Wahrscheinlichkeit nach von einer scharfen Messerspitze herrührte. Der Angeklagte wird als moralisch verkommen, arbeitsscheu und vom übelsten Ruf geschildert und wurde schon öfter polizeilich und zuchtpolizeilich bestraft. Sein Vertheidiger, Herr Rechtskandidat Wenner, suchte, bei dem Läugnen des Angeklagten, den vorliegenden Beweis zu schwächen und hatte auch zum Beweis des Alibi 4 Zeugen produzirt. Beim Schlusse der Debatten stellte Hill den Antrag auf Vertagung der Sache in das nächste Quartal zu weiterer Beibringung von Alibizeugen, der jedoch vom Schwurgericht verworfen wurde. Der Ausspruch der Geschworenen lautete auf Schuldig und Hill wurde zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

München, 11. Sept. Veranlaßt durch die bekannte Angelegenheit, die im vorigen Sommer vor dem Kriegsgerichte dahier verhandelt wurde, hat gestern in der Nähe von Neuburg, ein Pistolenduell zwischen dem früheren Oberst Hippolyt v. Klenze und dem Oberstlieutenant Grafen Ludwig v. Froberg stattgefunden; Letzterer wurde durch einen Streifschuß leicht verwundet. Die vielbesprochene Angelegenheit dürfte hiemit ihren Abschluß erlangt haben.

* Der schleswig-holsteinische Verein zu Erlangen hat seine regelmäßigen Sitzungen wieder eröffnet, welche sich fortan wieder in Zwischenräumen von 14 zu 14 Tagen folgen werden.

* Nach der „N. Fr. Ztg." soll die päpstliche Regierung im Begriffe stehen — vermuthlich weil die durch den Peterspfennig erlangten Goldströme doch nicht mehr in der erwünschten Fülle fließen, — ein Mittel anzuwenden, welches der gut kirchlich regierte Kaiserstaat Oesterreich schon im Jahre 1848 angewendet hat, und dessen Nachwirkung er noch heute in gehöriger Weise empfindet. Es handelt sich um ein Goldausfuhrverbot. Man schreibt nämlich: Von der päpstlichen Regierung sollen Maßregeln ergriffen werden, um der Ausfuhr gemünzten Goldes und Silbers, die von einer Bankiergesellschaft in großem Maßstabe betrieben wird, Einhalt zu thun. — Es wird sich bald zeigen, ob die Frömmigkeit in diesem Falle die Lehren der weltlichen Nationalökonomie über den Haufen werfen kann.

Altona, 13. Sept. Die Oesterreicher bezogen die bisher von der preußischen Garnison besetzte Hauptwache, und zwar in aller Stille. Das Gebäude war vorher von Polizeiofficianten umstellt worden.

Kiel, 13. Sept. Eine Versammlung von 1500 Bürgern erklärte die Zustimmung zur Eingabe der Stände an den Bund, die erhobenen Proteste und die aufgestellten Forderungen besonders betonend.

Schleswig, 13. Sept. Es heißt, Hr. v. Zedlitz habe in Folge höherer Ordre die Beamtenabsetzungen sistirt.

Berlin, 12. Sept. Die „Norddeutsche allgem. Zeitung" dementirt die Behauptung verschiedener Journale, das französische und das englische Cabinet hätten bei der Mittheilung der Gasteiner Convention ihren provisorischen Charakter konstatirt und sich ihre Haltung zu dem definitiven Vertrag vorbehalten. Der Auszug der „Patrie" des von einem belgischen Blatte gebrachten Textes von einem französischen Rundschreiben ist erfunden. Die Westmächte nehmen ohne alle Kritik einfach Akt von der Benachrichtigung. Die Meldungen der Zeitungen über eine österreichisch-preußische Erörterung in Betreff einer militärischen Organisation der Herzogthümer ist unbegründet. Die Mittheilung, Lauenburg werde einen landräthlichen Bezirk zur Provinz Brandenburg bilden, ist unbegründet. Die Mittheilung der „Elberfelder Zeitung" über die Gruppirung der Stimmen der Kronsyndici entspreche nicht dem Sachverhalt. In der Hauptsache gestaltet sich die Entscheidung ganz anders.

Berlin, 12. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet den „Zeitungslärm" in Betreff des Bonner Vorfalls als „grundlos", weil der Koch Ott von dem Grafen Eulenburg, dem er heimlich seine Säbelklinge genommen, mit der Säbelscheide oder einem Stocke ungefährlich verwundet worden, aber an hinzugetretener Kopfrose gestorben sei (!)

Berlin, 13. Sept. Die „Provinzialkorrespondenz" berichtet: Die Zahlung der Entschädigungssumme für Lauenburg an Oesterreich erfolgt gegenwärtig aus den Privatmitteln des Königs. Die Besitzergreifung von Lauenburg wird nunmehr unverzüglich erfolgen. Als Kommissär ist der frühere Staatsminister von Arnim Boitzenburg ernannt, welcher nächster Tage nach Lauenburg abgeht. Die weitere Regulirung der Stellung Lauenburgs zur Krone Preußen ist vorbehalten.

* Mit den auf den Abschluß eines Handelsvertrags mit Rußland bezüglichen Vorbereitungen ist dem Vernehmen nach von preußischer Seite der Regierungsrath Keller-Holl betraut.

Wien, 12. Sept. Die amtliche „Wiener Ztg." veröffentlicht ein kaiserliches Schreiben vom 1. Sept. über die Einberufung des Siebenbürger Landtags. Der frühere Landtag, welcher am 21. April 1863 auf Grund der provisorischen Landtagsordnung nach Hermannstadt einberufen war, ist aufgelöst. Der neue Landtag soll auf Grund der Verfassung am 19. Nov. in Klausenburg zusammentreten. Er wird nach dem Art. 11 des Gesetzes vom Jahr 1791 zusammengesetzt. Wahlberechtigt sind Alle, welche acht Gulden - direkte Steuern, ohne Kopfsteuer und Zuschläge bezahlen. Als ausschließlicher Gegenstand der Berathung wird die Revision des Art. 1 des Gesetzes vom Jahr 1848 bezeichnet, der die Vereinigung von Ungarn und Siebenbürgen betrifft. F.-M.-L. Graf Ludwig von Crenneville wird als Stellvertreter des Kaisers zum Landtagskommissär ernannt. (Daß doch im gesegneten Kaiserstaate das Octroyiren nicht unterbleiben kann. Immer Rückwärts, heißt da die Losung.)

Frankreich.

Paris, 12. Sept. General Lamoriciere ist auf seinem Schloß in Proncel gestorben.

Paris. Der Maire von Avignon hat das Musikcorps der dortigen Feuerwehrmänner aufgelöst, weil es sich geweigert hatte, an der Prozession, die zu Ehren des Schutzpatrons dieser Stadt veranstaltet worden war, Theil zu nehmen. Die Feuerwehrmänner wollten einfach der bisherigen Gemeindebehörde, die bei den Wahlen durchfiel, aber noch nicht ersetzt ist, das Geleite nicht geben.

Auch der „Constitutionel" findet, daß die Unzufriedenheit der Bewohner von Schleswig-Holstein mit jedem Tage demonstrativer hervortritt. „Ganz besonders hat die Gasteiner Convention die Bevölkerung dadurch verletzt, daß man, ohne die Landstände vorher zu fragen, diese Uebereinkunft getroffen hat. Ueber diesen Punkt ist die öffentliche Meinung an der Elbe, der Eider und der Schlei einig, und es wird mit jedem Tage offenbarer, daß nur dann der Friede in die Gemüther zurückkehren wird, wenn dem so berechtigten Verlangen der Bevölkerung, durch das Organ ihrer Vertreter an der Ordnung ihrer Geschicke Theil zu nehmen, Genüge geleistet sein wird."

Wie der „Curr. du bas Rhin" meldet, kommen ihm u. A. viele Briefe aus Preußen, namentlich aus Bonn, Köln und „Mainz" (!) zu, welche den lebhaftesten Wunsch ausdrücken, daß durch die diplomatische Aktion Frankreichs der an Hrn. Ott begangene Mord in gerechter Weise bestraft und Frankreich wie der Familie des Getödteten vollständige Genugthuung zu Theil werde.

* Nach dem französisch-römischen Postvertrag beträgt das Porto für einen Brief anstatt 1 Fr. nur 50 Cent. und jenes für ein Journal anstatt 20 nur noch 10 Cent.

Italien.

Die „Patrie" von Neapel meldet, daß binnen wenigen Tagen in Arezzano eine hydraulische Operation vorgenommen werden soll, die von ganz besonderem Interesse ist. Es handelt sich nämlich darum, den Wassern des See's von Fucino einen Ablauf zu verschaffen, um das ungeheuere Terrain für den Ackerbau zu gewinnen. Der Aquadukt welcher eine Länge von 4 Kilometer hat, war bereits von den alten Römern erbaut worden, behufs Austrocknung des See's, war aber in Trümmer gefallen, so daß der See allmälig sein altes Bette wieder eingenommen hat. Die Wiederherstellung dieses Baues ist von einer neapolitanischen Gesellschaft ausgeführt worden, deren hauptsächlicher Aktionär der Prinz Torlonia ist.

„Il Diritto" fordert im Gegensatz zu den klerikalen Blät-

tern Italiens, die Wähler auf eine rechtliche, liberale, unitorische Kammer und keine klerikale zu wählen. Er behauptet ferner: ein Parlament, ähnlich wie das jetzt aufgelöste, würde Unordnung und später die Reaction oder eine gewaltsame Revolution, entweder den Absolutismus oder die Anarchie — nach sich ziehen.

* In Neapel wurde der Jahrestag von Garibaldi's Einzuge mit rauschenden, doch nicht ruhestörenden Kundgebungen begangen.

Türkei

Konstantinopel, 7. Sept. Die Feuersbrunst wurde heute gelöscht, nachdem 2800 Häuser ein Raub der Flammen geworden. 22,500 Personen sind ohne Obdach und genöthigt, außerhalb der Stadt zu schlafen.

Griechenland.

In Griechenland scheint sich allerdings eine neue Katastrophe vorzubereiten. Es zeigt sich immer augenscheinlicher, daß das arme Land unter einer immerhin mehr oder minder luxuriösen monarchischen Regierung nicht bestehen kann und daß nur die Form einer einfachen Föderativ-Republik für Griechenland paßt.

Amerika.

New-York, 30. August. Hr. Jefferson Davis wird nun doch bestimmt vor einen Assisenhof, wahrscheinlich von Norfolk (Virginien) gestellt werden, bei welchem Hr. Chase den Vorsitz führen wird.

Vera-Cruz, 14. August. Die kaiserliche Truppen haben Tacambuco wieder genommen, nach einer vollständigen Niederlage der Juaristen und großem Verlust derselben an Mannschaft und der ganzen Artillerie.

* Nach der mexicanischen „Estafette" soll der Kaiser Maximilian beschlossen haben, einen officiellen Agenten nach Washington zu senden, um sich über die Stellung der Vereinigten Staaten-Regierung gegen Mexico zu vergewissern.

Vermischte Nachrichten.

§ **Gaugrehweiler**, 10. Sept. Gestern hatte unsere Gemeinde zweimal große Wassersnoth. Nach mehrtägiger größter Hitze, zog um 1 Uhr Nachmittags ein Gewitter aus nordwestlicher Richtung kommend und in südöstlicher gehend, über unsere Gemarkung und entleerte seine Schläuche. In Strömen floß bald das Wasser über unsere Berge herab, sammelte sich in den Thälchen, schwellte unsern Bach so an, daß er aus seinen Ufern brach und Gärten, Aecker, Wiesen und den niedern Theil unseres Dorfes überfluthete. Ziegen, Schweine und Rinder wären dabei in ihren Ställen ertrunken, wenn sie nicht, ehe die Fluth ihre höchste Höhe erreichte, daraus entfernt worden wären. Wäsche und Fuhrgeschirr wurde fortgeschwemmt. Der größte Schaden ist entstanden auf dem Felde, wo die Aecker an Hängen furchtbar verflößt wurden. Nachdem die erste Noth vorüber und Jedermann seinen Schaden zu Hause und im Felde eingesehen hatte, nahte ein zweites Gewitter in der vorherigen Richtung. Die Hitze hatte inzwischen einen unausstehlichen Grad erreicht, das Barometer aber zeigte beständig auf schön Wetter. Nicht furchtbar und mit dunkelschwarzem Gewölke und mit starkem Blitzen und Donnern, sondern mit grauem Gewölke und mittelmäßigen Blitzen und Donnern, gleich dem ersten, rückte das zweite Gewitter heran. Während dieses Gewitters regnete es in unserem Dorfe nicht stärker als beim ersten und nicht stärker als es bei andern Gewittern oft regnet, ohne die geringste Besorgniß zu erregen. Aber auf einmal stürzten die Wassermassen weit furchtbarer als das erstemal von unsern Bergen herunter. Der obere Theil unseres Dorfes, d. h. Straßen, Gärten rc. stand plötzlich unter einem 3—4 Fuß tiefen Wasserstrome; Keller und untere Stockwerke der Häuser füllten sich mit Wasser. Das Wasser floß an vielen Häusern auf der einen Seite zu den Fenstern hinein und auf deren anderen Seite zu den Fenstern heraus. Wände von Häusern wurden buchstäblich eingerissen und Leute kamen dabei in Lebensgefahr. Hülfeleistung war hier fast unmöglich, da die Gefahr überall und unwiderstehlich war. Wie diese Wassermassen entstehen konnten bei einem, wie schon oben gesagt, nicht außerordentlich starken Regen, nach Wahrnehmung im Dorfe, ist unbegreiflich. Es kann nicht anders sein als: auf unsern Bergen müssen Wolkenbrüche gefallen sein. Der angerichtete Schaden berechnet sich auf mindestens 10,000 fl.

† **Oberhausen** im Münsterthale. — Am 9. Sept. Mittags zwischen 12 und 1 Uhr, entlud sich über den Orten Oberhausen und Gaugrehweiler ein sehr schweres Gewitter. Der Donner rollte gräßlich und die Blitze durchzuckten schreckenerregend die Luft. Die Menschen suchten Heil und Rettung in den Häusern; denn ein wolkenbruchähnlicher Regen verwandelte in wenigen Minuten beinahe das ganze idyllische Thal in eine Wasserstraße. Mit Windeseschnelle drang das entfesselte Element in viele Häuser und Ställe, und nur mit großer Lebensgefahr konnten die darinnen sich befindenden Menschen und Thiere gerettet werden. Manchen Häusern drohte der Einsturz, denn das Wasser stellte sich so hoch, daß die Betten in den Stuben herumschwammen. Kaum war das Wasser im Fallen begriffen, so entlud sich, Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, ein zweites ähnliches Gewitter und brachte eine noch größere Wassermasse als das erste. Aehnlicher Gewitter in so kurzer Zeit können sich die ältesten Leute nicht erinnern. In dem Orte Gaugrehweiler war die Wassernoth so groß, daß die Sturmglocken geläutet wurden. Das Wasser verursachte auf den Wiesen, in den Weinbergen und auf Bau-, Klee- u. Kartoffeläckern einen beträchtlichen Schaden.

* Das Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat August 1865 ist Folgendes: Die Einnahme beträgt 235,511 fl. 52 kr., mithin eine Mehreinnahme gegen denselben Monat 1864 von 36,694 fl. 48 kr. Die Einnahme der Pfälz. Maximiliansbahn beträgt für Monat August 1865: 51,745 fl. 41 kr., mithin eine Mehreinnahme gegen den nämlichen Monat 1864 von 8,781 fl. 38 kr. Die Einnahme der Neustadt-Dürkheimer Bahn beträgt pro Monat August 5543 fl. 36 kr.

Berichtigung.

Die gestern erwähnte abgebrannte Schreinerwerkstätte war von Hrn. Traumer an den Schreinermeister Hrn. Groß vermiethet.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt vom Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Bavaria" Capt. Taube, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 9. September wiederum eine Reise über Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost volle Passagierzahl und volle Ladung an Bord.

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

New-York, den 29. August. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hansa," Capt. H. J. v. Santen, welches am 13. August von Bremen und am 16. August Abends von Southampton gesegelt war, ist am Montag, den 28. August, Mittags, nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

Frankfurt, 11. Sept. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 360 Ochsen, 200 Kühe und Rinder, 230 Kälber und 150 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr. 30 fl.,	2. Qual.	27 fl.
Kühe und Rinder	1. " " " 27 "	2. "	23 "
Kälber	1. " " " 26 "	2. "	— "
Hämmel	1. " " " 26 "	2. "	— "

* Produktenbörse.

* **Homburg**, 13. Septbr. **Waizen**, 4 fl. 54 kr. **Korn** 3 fl. 31 kr. **Spelz** 3 fl. 10 kr. **Gerste** — fl. — kr. **Hafer** 3 fl. 24 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. — Brod- und Fleischtare — Ein Kornbrod von 3 Kilogr. 18 kr. Ein Kornbrod von 2 Kilogr. 12 kr. Ein Kornbrod von 1 Kilogr. 6 kr. Gemischts Brod 3 Kilogr. — kr. Das Paar Weck von 10 Loth 2 kr. Ochsenfleisch per Pfd. 12 kr. Kühfleisch I. Qualität per Pfd. 12 kr. II. Qual. 10 kr. Kalbfleisch per Pfd. 10 kr. Hammelfleisch per Pfd. 14 kr. Schweinefleisch per Pfd. 16 kr. Butter per Kilogr. 1 fl.

Frankfurter Geldcourse vom 13. September.

Pistolen . . .	fl.	9 46½-47½	Russische Imperiales		9 48
ditto Preußische	"	9 56½-57½	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 52	Pr. Kass.-Schein	"	1 44⅞-45⅞
Ducaten . . .	"	5 36-37	Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke .	"	9 28½-29½	Dollars in Gold	"	2 28-29
Engl. Souverains	"	11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	"	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr

Telegramm

für die „Pfälzische Volkszeitung."

* **Zweibrücken**, 14. Sept. Johann Walter aus Uttenreuth wurde gestern Abend des in Kaiserslautern begangenen Mordes für schuldig erkannt und zum Tode verurtheilt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere Tochter, Schwester und Schwägerin

Charlotte Hoffmann,

in einem Alter von 23 Jahren, nach längerem Leiden, heute Morgen 4½ Uhr, das Zeitliche gesegnet hat.

Die Beerdigung findet Samstag den 16. ds., Nachmittags 2 Uhr statt.

Kaiserslautern, den 14. Sept. 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Versteigerung.

Dienstag, den 19. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in seiner Wohnung neben dem Gasthause zum Riesen, läßt Herr Franz Günther junior von hier, öffentlich auf Credit versteigern:

eine Anzahl gut gearbeitete Geschäfts- und Notiz-Bücher, Schreibhefte, Cartonagen, sodann Schreibmaterialien jeder Art; vollständiges Buchbinderwerkzeug, ein vollständiges Bett, Tische, Stühle, Bütten, eine Quantität Holz und Kohlen, sowie sonstige Hausgeräthschaften.

Kaiserslautern, den 12. September 1865.

Chr. Zinn, Geschäftsmann.

17,9,22)

5000 fl.

liegen bei dem Unterzeichneten gegen erste hypothekarische Versicherung zum Ausleihen bereit. Auch können dieselben in Cessionen angelegt werden.

17,9,21) L. Gassert, k. Notär.

Verloren wurde

zwischen Sembach und Kaiserslautern der obere Theil einer D Clarinette. Der redliche Finder wolle denselben gegen eine gute Belohnung bei der Redaction ds. Blattes abgeben.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an in dem neugebauten Hause des Herrn Kaufmann **Lieser junior.**

Landstuhl, den 9. September 1865.

17,8,9) **Dr. Schmahl.**

Eine Parthie

einfarbige **Mixed** verkaufe ich zu 14 und 15 kr. — **Carrirte** zu 16 kr. die Elle.

17,9,21) **Friedr. Welsch.**

Danksagung.

Für die rege Theilnahme unserer Mitbürger, sowie für die schnelle Hülfe der tapfern **Feuerwehr**, bei dem uns gestern bevorstehenden Unglücke unsern herzlichsten Dank.

L. Stephany & Sohn.

Für ein hiesiges Fabrikgeschäft wird ein **Lehrling** von ordentlichen Eltern gesucht. Offerten beliebe man unter **A. B.** an die Exped. ds. Blattes zu richten. (½

Das Haus des Herrn Schneidermeisters Seemar, dem Riesen gegenüber, ist durch den Unterzeichneten zu vermiethen.

19,21) **Franz Lackmann.**

Aerarialische Torfversteigerung

in dem Revier Ramstein.

Donnerstag, den 28. September 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Landstuhl im Gasthause zum Engel

Distrikt Spesbacherbruch.

Abth. 1 Köpfchen	. . . .	Loos-Nro.	1588	bis	1663	mit 908	Tauf.	II. Qualit.
„ 2 Weltersbacher Nachstich		„	1734	„	1755	„ 201	„	„ „
„ 3 Miesenbacher	„	„	1756	„	1801	„ 448	„	„ „
„ 15b Bläueck	„	„	1825	„	1879	„ 420	„	„ „
„ 22 Hahnlöcher	„	„	1912	„	1947	„ 337	„	„ „

Kaiserslautern, den 12. September 1865.

Königl. Forstamt,
Dreßler.

Ottweiler.

Montag, den 18. September 1865,

Großer Prämien-Markt

(Kram-Markt.)

Verloosung von Vieh und landwirthschaftlichen Geräthschaften, Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte und Geräthschaften.

16,7,9) **Der Vorstand des Markt-Vereins.**

Schützengesellschaft Kaiserslautern.

Haupt- und Schluß-Schießen

bis Sonntag den **17.** und **Montag** den **18. Septbr.,** jeden Tag von Nachmittags 3 Uhr an, wozu freundlichst eingeladen wird.

Die näheren Bestimmungen zu diesem Schießen sind auf der Schießstätte angeschlagen.

18,9,21] **Der Ausschuß.**

Die Unterzeichnete erlaubt sich dem Publikum zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß sie das von ihrem verstorbenen Ehemanne betriebene

Wagnergeschäft

fortbetreibt, und bittet um die Fortdauer des demselben bisher geschenkten Vertrauens.

Kaiserslautern, 9. September 1865.

16,7,9) Wwe. **Franz Herbig I.**

Bei dem Unterzeichneten finden

2 gute Tünchergesellen

dauernde Arbeit gegen guten Lohn. Auch kann bei demselben ein guter Junge unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten.

Bruchmühlbach, den 7. September 1865.

15,7,9) **Johann Schwarz,** Tüncher.

Bei Wagnermeister Ludwig Herbig dahier kann ein

guter Wagnergeselle

sogleich dauernde Arbeit erhalten. (17,9

Mein Lager von

reinen pfälzer Naturweinen

ist wieder auf das Vollständigste assortirt, und kann ich meine verehrlichen Abnehmer in jeder Beziehung damit billig bedienen.

99,4/6) **Frau von Dr. Diehl.**

Zu verkaufen

zwei **Pferde**, sowie ein **Tilbury** bei

17,9) **Holzbacher & Etienne.**

Neue Hülsenfrüchte

19,21,3) bei **J. Jung.**

Ein tüchtiges braves

Hausmädchen

wird gegen guten Lohn auf **Michaelis** gesucht von Kaufmann **C. Hohle** in Kaiserslautern. (19,21,2

Unterzeichneter hat circa 30—40 Centner sehr schönen **Buchs**, den Centner zu 40 kr. abzugeben.

Kaiserslautern, 30. August 1865.

A. Guldner, Gärtner,

7,12,9) wohnhaft in der Ludwigsstraße.

Zu vermiethen:

der dritte Stock meines Wohnhauses, sowie der zweite Stock des gegenüberliegenden Eckhauses.

Karl Schwarz, Gerber.

8,13,19)

Im zweiten Stocke eines neuerbauten Wohnhauses in der Kerstgasse ist ein Logis zu vermiethen, bestehend aus 3 tapezirten Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Waschküche und kann sofort bezogen werden. Auf Verlangen können auch zwei Dachzimmer dazu abgegeben werden.

Näheres zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (15,7,9

Seiler Seibert auf der Rondelle hat eine Wohnung zu vermiethen.

Oeffentlicher Briefkasten.

Leise Anfrage.

Ist der Brunnen im Hofe des neuen Schulhauses blos allein für die mit der Aufsicht über das Schulgebäude betraute Person bestimmt und hat dieselbe das Recht, den Nachbarn zu verbieten, ihren Wasserbedarf ebenfalls von dem städtischen Brunnen zu holen?

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 220. Freitag, den 16. September 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

§ **Zweibrücken.** Schwurgerichtsverhandlung vom 12. und 13. Sebtbr. Auf der Anklagebank saß Johann Walther, Bäckergeselle aus Uttenreuth, des Mordes angeklagt, vertheidigt durch Hrn. k. Anwalt Gink. Der Angeklagte knüpfte als Bäckerbursche im Jahre 1863 zu Landstuhl mit Jacobine Pfeffer, welche damals als Magd bei Bäcker Pallmann in Landstuhl diente, ein Liebesverhältniß an. Später, da ihm der Lohn in Landstuhl zu gering war, ging er nach Kaiserslautern und seine Geliebte begab sich zu ihrer Mutter und Schwester, welche auf der zur Gemeinde Kaiserslautern gehörigen Vogelwehe wohnten, wo sie der Angeklagte täglich besuchte. Bei allen diesen Besuchen war er stets munter, voller Späße und sprach nur vom Heirathen. Die auf verwichene Ostern festgesetzte Hochzeit kam nicht zu Stande. Das Mädchen verdingte sich in Kaiserslautern und der Angeklagte war ihr steter Begleiter. Da der Angeklagte für sich sehr viel Geld brauchte und seiner Geliebte öfters Geschenke machte, so war er immer in Geldverlegenheit und dieselbe mußte mehrmals hören, daß Angeklagter ihr gestohlene Gegenstände zum Geschenke mache. Dieser Umstand brachte die Jacobine Pfeffer zu dem Entschlusse das Verhältniß abzubrechen, und sie blieb trotz der Drohungen des Angeklagten, er werde sie erschießen oder erstechen, wenn sie je einen Andern heirathete, treu, hatte aber nicht den Muth, dem Angeklagten eine förmliche Erklärung abzugeben. Am 29. Juni wurde ihr, als sie im Laden des Bäckers Hrn. Lellbach kam, von des Letztern Frau eine ihr von Walther geschenkte Schürze abverlangt, indem die Frau Lellbach vorgab, Angeklagter habe solche gestohlen. Die Pfeffer bat, die Sache nicht anzuzeigen, erzählte aber ihrer Dienstherrschaft den Vorfall und klagte zugleich über den Angeklagten, daß er sie oft bedrohe und mißhandele, und daß sie nicht von ihm loskäme, worauf Frau Bierbrauer Bender — bei welcher sie diente — ihr den Rath gab, das Verhältniß abzubrechen. Die Pfeffer mußte dem Angeklagten von dem Vorfalle gesagt haben, denn er kam eine Stunde später zu Bäcker Lellbach und daselbst wurde ihm, da er sehr leidenschaftlich war, die Thüre gewiesen; betrunken kam er den Leuten nicht vor. Er hatte zwar vorher in dem Wächter'schen Garten sehr viel Bier getrunken, aber auch eine Stunde daselbst geschlafen, und kam dem Wirthe beim Fortgehen mehr schlaftrunken als berauscht vor. An demselben Abend wurde er bei der Pfeffer gesehen, wie er zornig und böse mit ihr sprach, und solche wenn sie von ihm weg wollte, zurückriß. Dem Kleiderhändler, bei welchem er seine schwere graue Joppe gegen einen schwarzen Sommerrock vertauschte, kam er völlig nüchtern vor. Nach 9 Uhr schlich er sich in das Bender'sche Haus, wo die Pfeffer diente, traf solche im Gange und schlug ihr mit einem ausgezogenen Stiefel auf Kopf und Arm, daß beide Beulen davontrugen und der Kamm in Stücke zerbrach. Diese Mißhandlung wurde dadurch hervorgerufen, weil ihm die Pfeffer gesagt hatte, sie wolle nichts mehr von ihm wissen. Denselben Abend um 10 Uhr kam Walther zu Wirth Weigel, nüchtern und anständig in seinem Benehmen, und verlangte einen halben Schoppen Wein und etwas zu essen, wobei er bemerkte: er sei bei Bäcker Emig, wo er arbeite, ausgesperrt und müsse nun im Wirthshaus übernachten. Hier trank er zwei halbe Schoppen Wein, aß zuerst Käse dann Eier, wozu ihm jedesmal ein Messer gegeben wurde. Bevor er sich zur Ruhe begab, verlangte er dringend, Morgens früh geweckt zu werden, damit er an seine Arbeit gehen könne, nahm Dinte, Feder und Papier mit auf sein Zimmer; das Geschirr mit den zwei Messern blieb in der Wirthsstube stehen. Um 4 Uhr des andern Morgens, nachdem er, wie von ihm gewünscht, geweckt war, kam er herab zündete eine Cigarre an und verließ durch die von ihm selbst geöffnete Hausthür die Wirthschaft. Das Dienstmädchen, welches alles gesehen und gehört hatte, ging aus der Küche in das Wirthszimmer und fand beim Nachsuchen, daß von den zwei Messern eins fehlte. Walther wurde gegen 5 Uhr gesehen, wie er auf der Straße stand und das Haus hinaussah, gegen den Weg von Bender, und als die Jacobine Pfeffer wie gewöhnlich von dort her gegen die Bleichen zuging, um Trinkwasser zu holen, gesellte er sich zu ihr, sprach sehr heftig und sprach die Worte aus: „Ich habe Dir's schon zwei bis dreimal gesagt." Der Zeuge Seel, aus der Gaube eines Malzspeichers schauend, bemerkte, wie der Angeklagte mit dem linken Arme um das Opfer geschlungen, plötzlich mit der Hand den Kopf des Mädchens an sich drückte, mit der Rechten eine Bewegung an deren Halse machte und dann rasch das Weite suchte. Andere Zeugen hatten ihn mit der Pfeffer gehen sehen, den Fall des Mädchens gehört und den Angeklagten davonlaufen gesehen. Im Fortlaufen lachte er hell auf und rief: „lalala!" Die Zeugen Seel und Bertram kamen gleichzeitig am Ort der That an. Jacobine Pfeffer lag am Boden, flehend den Arm erhebend, aus einer 11 Centimeter langen Wunde am Halse quollen die Blutströme strahlenförmig hervor, das Blut färbte die Lauter. Der herbeigeholte Bezirksarzt Dr. Braun traf schon eine Leiche; eine vollständige Verblutung war eingetreten. (Schluß folgt.)

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 14. Sept. Soeben ist General Gablenz dahier eingetroffen. Derselbe wird erst Morgen unter Erlassung einer Proklamation über seinen Amtsantritt das Gebiet von Holstein betreten. Die künftige Regierung für Holstein führt den Namen: „Landesregierung für das Herzogthum Holstein." Der „Statthalter," Gablenz, untersteht unmittelbar dem Wiener Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Altona, 11. Sept. Die Vertreter sämmtlicher Gemeinden der Herzogthümer beabsichtigen ebenfalls einen Protest gegen den Vertrag von Gastein wegen „Verletzung der Rechte des Landes" zu erlassen. — In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Schleswig-Holstein-Vereins brachte Hr. Humm, unter allseitigem Beifalle, eine allgemeine Steuerverweigerung und Schritte zur Abwehr der Rekrutirung zur Sprache.

Berlin, 12. Sept. Der Justizminister hatte gestern Mittag die Kronsyndici zu einer Sitzung zusammenberufen. Es mußte deßhalb sogar eine bereits anberaumte Plenarsitzung des Obertribunals ausfallen. Die Sache muß also eilig sein und man glaubt, daß die Kronsyndici die Frage beantworten sollen, ob zur Erwerbung Lauenburgs die Zuziehung des Landtages nach der Verfassungsurkunde unvermeidlich sei.

Berlin, 12. Sept. Die „Bankztg." schreibt: Dem Vernehmen nach verfügt Oesterreich bereits über die $2^1/_2$ Millionen Reichsthaler, die es von Preußen für Lauenburg bekommen hat. Rothschild hat den Betrag escomptirt.

Berlin, 14. Sept. Das preußische Ministerium beschloß die strengste Verfolgung der Mitglieder des deutschen Abgeordnetentages, wenn dieser, eine den Gasteiner Abmachungen feindliche Kritik aussprechen sollte.

Auch beschlossen auf Anregung Preußens die beiden Großmächte, keinerlei Geldsammlungen zur Unterstützung der unter den politischen Verhältnissen leidenden Patrioten in den Herzogthümern zu dulden, was namentlich gegen die Beschlüsse der zu Neumünster versammelt gewesenen Abgeordneten der Schleswig-Holstein-Vereine gerichtet ist. (M. A.)

Triest, 13. Sept. Die „Ueberlandpost" hat folgende Nachrichten mitgebracht. Kalkutta, 8. Aug. Die Friedensanerbietungen von Bhutan wurden als ungenügend abgewiesen und kräftige Vorbereitungen für einen neuen Feldzug getroffen. Batavia, 25. Juli. Ein Aufstandsversuch in Suro ist rasch unterdrückt worden. Hongkong, 29. Juli. Die Insurgenten wurden von Sangolinsins Sohne geschlagen. Zwei Dampfer, darunter einer der Peninsular-Company sind zu Grund gegangen.

Paris, 13. Sept. Gestern Abend bei der ersten Vorstellung der Gebrüder Davenport im Herz'schen Saale wurde die von denselben geübte Mystifikation entdeckt und es entstand ein

großer Tumult, in Folge dessen der Polizeikommissär den Saal räumen ließ. Die Einnahme wurde zurückgegeben.

London, 12. Sept. Die „Times" räth der englischen Regierung, den Vereinigten Staaten zur Ergreifung des Raubschiffes Shenandoah, welches aufgehört habe, ein secessionistisches Schiff zu sein, die Hand zu bieten.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern.** Wir kommen heute auf den interessantesten Theil der Ausstellung zurück: die landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe, welche wir der Reihenfolge wie sie auf dem Maximilians-Platze ausgestellt waren, unsern verehrten Lesern vorführen wollen. — Zuerst sahen wir eine 10-Reihige Sämaschine nach dem bewährtesten englischen Systeme von Garret und Sohn gebaut, welche zum Aussäen aller Arten von Getreide sowie auch von Reps und Hülsenfrüchten zu verwenden ist. Die Anzahl der Reihen, sowie die Entfernung derselben können auf die einfachste Weise bestimmt werden. Nebenan stand eine sehr einfach construirte Getreide-Mähmaschine; dieselbe zeichnete sich ganz besonders durch ihre leichte Führung vor allen bis jetzt bei uns gesehenen, oft sehr complicirten derartigen Maschinen aus; welche auch wegen ihrer bedeutenden Schwere und dem colossalen Umfange in unebenem Lande nicht wohl zu gebrauchen waren. — Diese Maschine jedoch scheint ganz für unsere kleine Gütercomplexe gebaut zu sein und hörten wir von Zweibrücker Oekonomen, daß sie dieselbe auf ihren unebensten und steilsten Aeckern nur mit einem Pferde bespannt mit dem schönsten Erfolge anwandten. Nach dieser kam die bekannte Wood'sche Gras-Mähmaschine, eine Heu-Wendemaschine nebst einem Heurechen, über deren ganz besondere Nützlichkeit und allgemein anerkannten Vorzüge wir Nichts mehr beizufügen wissen.

Nun folgen zehn verschiedene Arten Pflüge, zuerst 2 Kartoffelaushebepflüge, ein böhmischer Sparten-Wendepflug, ein böhmischer Sparten-Untergrund-pflüger, 5 verschiedene Hohnheimer Schaufel-Pflüge, worunter auch ein Wendepflug, welcher am Besten zu gefallen schien; dann kamen die in unserm letzten Berichte schon erwähnten Howard'schen Schwungpflüge von Herrn von Gienanth. In weiterer Reihe standen nun verschiedene Arten von Häckselschneidmaschinen und Rübenschneider, welche sowohl ihrer soliden Bauart als auch besonderer Billigkeit wegen sehr gefielen; Beweis dafür, daß auf dem Platze einige derselben gleich verkauft wurden.

Nun zog das Signal mit der Dampfpfeife das sehr zahlreiche Publikum zu den in voller Thätigkeit sich zeigenden zwei Dampfdreschmaschinen (ebenfalls wie alle vorstehende Maschinen deutsches Fabrikat aus der Karlsruher Maschinenfabrik) und kommen wir in Beurtheilung derselben auf das in unserem ersten Berichte darüber flüchtig erwähnte zurück, daß Sachverständige, sowohl deren sehr solide Bauart als auch deren bewunderungswürdigen Reindrusch bei vollkommen strack erhaltenem Strohe, dieselben als unübertrefflich bezeichneten. Besondere Aufmerksamkeit erregte die kleinere Dreschmaschine zum Betriebe mit einer nur 4pferdekräftigen Locomobile und sehen wir daraus, wie sehr Herr Brozler, von welchem sämmtliche heute vorgeführten Maschinen, mit Ausnahme der drei schon erwähnten Herrn v. Gienanth'schen Pflüge, ausgestellt waren, bemüht ist, bewährte englische Maschinen, welche mehr für größere Gütercomplexe bestimmt sind, durch praktische Aenderungen auch unseren kleineren Verhältnissen mehr anzueignen. Diese kleinere Dreschmaschine soll die besondern Vortheile haben, daß sie mit größerer Leichtigkeit in Gebirgsgegenden zu transportiren ist, und auch nicht so viele Leute zur Bedienung bedarf, worüber mancher Oekonom bei Anwendung der großen 6pferdigen Maschine schon öfters klagte. Der bedeutend billigere Preis dieser Maschine ermöglicht nun eher dem größeren Oekonomen oder auch einzelnen Gemeinden deren eigene Anschaffung. Die 4pferdige Locomobile, welche nur ein geringes Quantum Kohlen verbraucht, ist außer der Dreschzeit immer leicht zu anderen Zwecken noch zu benutzen, als zum Hanfreiben, Schroten der Früchte 2c., ja sogar zum Betriebe eines Mahlganges oder einer Sägmühle.

Zum Schlusse unseres heutigen Berichtes müssen auch wir dem vielfach ausgesprochenen Wunsche uns anschließen, daß bei Wiederholung landwirthschaftlicher Feste zum Probiren der ausgestellten Geräthschaften und Maschinen ein vollständiger Tag verwendet werden möge; denn nur durch praktische Veranschaulichung der besonderen Vortheile, welchen man einzelnen Maschinen zuschreibt, läßt sich der Landwirth zu deren Anschaffung bestimmen und soll es ja der Hauptzweck dieser Feste sein, den Ackerbau durch Veranschaulichungen und Berathungen auf eine höhere Stufe zu bringen.

* **Großherz. Hof-Theater in Mannheim.**

Sonntag, den 17. Sept. Letzte Gastdarstellung der Frl. Nadejda Bagdanoff und des Herrn Nicolas Bagdanoff, erste Solotänzer vom Kaiserl. Hoftheater zu Petersburg. „Tancred." Oper in drei Abtheilungen. Musik von Rossini. Nach dem ersten Acte „Le Carneval de Venise." Nach dem zweiten Acte „La Cosmopolitana," Beides getanzt von Frl. und Hrn. Bagdanoff. Anfang 6 Uhr.

Briefkasten der Redaktion.

Freund Th. in Leipzig. Haben die Trauernachricht empfangen und senden unsere wärmste Condolenz.

Zweibrücken, 14. Sept. pr. Ctr. Weizen 4 fl. 52 kr., Korn 3 fl. 36 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige 3 fl. — kr., Spelz 3 fl 17 kr. Hafer 3 fl. 22 kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 222. Sonntag, den 17. September 1865. **63. Jahrg.**

Letzte Nachrichten.

Zweibrücken, 15. Sept. In den heutigen Schwurgerichtsverhandlungen wurde Dorothea Kron, 29 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Zweibrücken, des Betrugs im Verbrechensgrade schuldig erkannt und zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt. Darauf wurden die Geschworenen entlassen.

Hierauf wurde in **contumaciam** verhandelt gegen Johann Gottfried Cullmann, 40 Jahre alt, Kaufmann zu Neustadt, des betrügerischen und einfachen Bankerotts, sowie der Unterschlagung im Verbrechensgrade beschuldigt. Derselbe, welcher flüchtig ist, wurde zu einer Zuchthausstrafe auf die Dauer von 8 Jahren verurtheilt. Die Verhandlungen im nächsten Blatte.

Aus Baden. Kreisgerichtsrath Lang aus Freiburg, Katholik, sagt in einer Rede über das Schulgesetz: Der Satz, das Schulaufsichtsgesetz gefährde die Rechte der Kirche, ist kein Dogma. Wahren wir uns das Recht der eigenen Meinung in dieser wichtigen Sache, ein Recht, das nicht vom Papst ꝛc. abzuleiten ist, sondern das wir vom Schöpfer ableiten, der das Siegel seines göttlichen Geistes uns aufgedrückt, uns nicht als willenlose Schaafe, sondern als Menschen in die Kirche aufgenommen hat; erklären wir, daß wir Laien in der katholischen Kirche es müde sind, uns stets als ein lediglich passives Element des kirchlichen Lebens behandeln zu lassen, über dessen Fühlen und Denken nur dem Clerus ein bestimmender Einfluß und eine Entscheidung zustehe. (Hess. L.-Z.)

* Der jetzige Vorstand der Nassauischen Regierung hat die von seinen Vorgängern im Amte eingeleitete gerichtliche Verfolgung gegen den Abgeordneten Schenk niedergeschlagen. Preußen ist also demnach wieder der einzige Staat in Deutschland, in welchem ein Volksvertreter wegen seiner als Abgeordneter gemachten Aeußerungen gerichtlich verfolgen wird.

Die „N. F. Ztg." schreibt in Folge der Note Drouyn de Lhuys' vom 29. August. Und was nun? Auf den hochfahrenden Hohn über das Selbstbestimmungsrecht des Volkes und den Willen der deutschen Nation kann man nun den Uebermüthigen von gestern getrost zurufen: „So annectiret denn, wenn ihr's wagt! Warum thut ihr's denn nicht?" Uebermuth und Demüthigung, das Gelüste und Züchtigung sind so nahe zusammengedrängt! — Es ist gewiß unangenehm, daß diese Züchtigung vom Ausland ertheilt werden mußte. Aber die Demüthigung trifft nicht die deutsche Nation — diese Nation hat wahrlich keinen Theil an dem Vorangehen des Herrn v. Bismark, — sie trifft einzig und allein das Berliner Kabinet, und leider — sie ist keine unverdiente!

Kiel, 15. Sept. Im weiteren Verlauf seiner Proklamation sagt Hr. v. Gablenz: Ich verspreche Euch gewissenhafte Anwendung der bestehenden Gesetze, möglichste Förderung Eures geistigen und materiellen Wohles, energischen und schnellen Vollzug der Administration und strenge Handhabung einer unparteiischen Rechtspflege. Den Befugnissen einer entscheidenden Politik fernstehend, beseelt mich allein der Gedanke, jedem Parteigetriebe fremd, unablässig nur die Entwickelung der Landeswohlfahrt anzustreben und, durch das Vertrauen der Bevölkerung gestützt, den berechtigten Wünschen derselben entgegenzukommen.

* Nach der „Kieler Ztg." ist der Prinz Hohenlohe definitiv nach Preußen zurückberufen.

Flensburg, 15. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt in einem Extrablatt die Proclamation des Hrn. v. Manteffel vom heutigen Tage. Dieselbe lautet im Wesentlichen: „Durch den Gasteiner Vertrag seid Ihr der besonderen Verwaltung unter der Autorität des Königs von Preußen überwiesen. Die preußische Verwaltung schließt den Gedanken der Gerechtigkeit und der öffentlichen Ordnung zur Beförderung der Gemeinwohlfahrt in sich. Indem ich das Gouvernement übernehme, verspreche ich Berücksichtigung Euerer Interessen, erwarte jedoch Gehoriam den Befehlen Sr. Majestät." Hr. v. Zedlitz führt unter Manteuffels Oberleitung die Civil-Verwaltung. Derselbe macht bekannt: „Die Schleswig'sche Regierung wird in 4 Sectionen eingetheilt, deren Chefs für das Innere Rumohr, für den Cultus Rathyen, und für das Militärwesen Nichthofen sind. Die Section für die Finanzen enthält vorläufig drei Büreaux, deren Chef-Ernennung später folgt. Das Zollwesen und das Telegraphenwesen wird in Flensburg, die Leitung des Postwesens in Schleswig durch die früheren Chefs gehandhabt. (Pf. K.)

Lauenburg, 15. Sept. Die preußischen Garnisonstruppen sind so eben in die festlich geschmückte alte Herzogsstadt Lauenburg eingerückt und mit Jubel (!) empfangen worden.

* Die „Kölner Zeitung" befürwortet die Abtretung Nordschleswigs an die Dänen und äußert in einem langen Artikel folgendes: „Unser Gewissen sagt uns eben so gut wie unser politischer Instinkt, daß Deutschland nicht dadurch gewinnt, wenn es sich ein kleines nordisches Venetien aufladet."

Aus Süddeutschland, 12. Sept. Die Anhänger der Februarverfassung in Oesterreich singen Trauerlieder am Grabe der Schmerling'schen Schöpfung. Die Appellation an das Wort des Kaisers, welches der Februarverfassung verpfändet war, ist ungehört in der Hofburg verhallt und ein kaiserlicher Federzug tilgt die Consitution aus dem Buche des österreichischen Staatsrechts. Der siebenbürgische Landtag ist aufgelöst und soll kraft kaiserl. Decrets nach dem Wahlgesetz vom Jahre 1848 wieder einberufen werden um über die Union mit Ungarn zu verhandeln. So revidirt man in Oesterreich Verfassungen — nach dem Cardinalgrundsatz: der Wille des Kaisers ist oberstes Gesetz. Wir haben nach dem Sturze Schmerling's ausdrücklich hervorgehoben, daß unser Bedauern keineswegs dem sinkenden Stern jenes Staatsmannes galt, sondern dem österreichischen Volke deutschen Stammes, dessen Nationalität und Rechtsansprüche in der österreichischen Staatswage kein Gewicht haben. Den deutschen Stämmen Oesterreichs wird die Verfassung genommen, um die Ansprüche des Magyarenthums im vollsten Umfang zu befriedigen. Wenn Oesterreich seinen Nationalitäten gerecht zu werden sucht, so sind wir weit entfernt dies zu tadeln. Aber beklagenswerth für das deutsche Element ist die ungleiche Vertheilung der habsburg'schen Gunst. Der deutsche Gerechtigkeitssinn läßt es nicht zu, daß wir uns auf Unkosten Anderer überheben, aber den Ungarn macht es kein Unbehagen, wenn uns Alles genommen, ihnen Alles gegeben wird. Die ungarische Presse jubelt, daß die Februarverfassung zu Gunsten ihrer Nation gebrochen wurde, und wenn die verfassungsfreundliche deutsch-österreichische Presse klagt, daß dies geschehen, dann will das Ministerium Majlath-Belcredi von Ueberschreitungen sprechen, denen Einhalt geschehen müsse. Niemals stand unsere Ueberzeugung, daß der Kaiserstaat Oesterreich aus Deutschland auszumerzen sei, fester als heute. Die Habsburger verfolgen eine oportune Hauspolitik, die im Princip wenig verschieden ist vor den Gelüsten der Hohenzollern. Einer solchen Politik steht unsere Politik, die Politik des Volkes gegenüber in einem Kampfe auf Sein und Nichtsein; ein Blick in die Zustände unseres heutigen Europa belehrt uns, auf den Sieg zu hoffen. Ueber die Habsburger und Hohenzollern wird die Geschichte wegschreiten wie über die Bourbonen, die ihrer Auflösung nahe sind. (Hes. Ldsztg.)

* Das für das verkaufte Lauenburg erlöste Sündengeld ist bei den schlechten Finanzverhältnissen Oesterreichs nur wie ein Tropfen Wasser auf eine heiße Platte; die Leere in der Staatskasse ist schauerlich und nirgends vermag Hr. v. Larisch Geld aufzutreiben, schon spricht man von einem Zwangsanlehen; Zwangsanlehen und Staatsbankerott aber sind verwandte Begriffe.

Das Memorandum, welches der siebenbürgische Sachsengraf Schmidt der Regierung in Betreff der staatsrechtlichen Frage überreicht hat, soll so scharf sein, daß die Blätter, welche davon Kenntniß erhalten haben, dasselbe nicht zu veröffentlichen wagten.

Es hat sich in dem Kriege gegen Dänemark gezeigt, daß Preußen und Oesterreich nach dem ganzen übrigen Europa nicht

☞ Hiezu eine Beilage.

zu fragen brauchen wenn die deutsche Nation ihnen zur Seite steht; es wird sich dagegen in dem weiteren Verlauf der Dinge die Machtlosigkeit jener beiden Regierungen dem Auslande gegenüber desto klarer ergeben, wenn sie den Willen der deutschen Nation, das Rechtsbewußtsein und somit das sittliche Gefühl des Volkes nicht für, sondern gegen sich haben. — Wie die Dinge sich gestalten, liegt Veranlassung genug vor zur Begründung der Hoffnung: Preußen wird nicht im Stande sein Schleswig-Holstein seiner Herrschaft zu unterwerfen! So erfreulich diese Aussicht an sich, so beschämend ist der Gedanke, daß nicht die Achtung des Rechtes, nicht die Achtung des Volkswillens in den Herzogthümern und in ganz Deutschland, sondern die Furcht vor Frankreich es sein wird, vor welcher schließlich ein Zurückweichen des Berliner Kabinets zu erwarten steht. (N. F. Z).

* Das Dorf Travers (Neuenburg in der Schweiz), ist in der Nacht vom 12. auf den 13. ds. sammt Kirche und Telegraphenbureau, wenige Gebäude ausgenommen, abgebrannt.

* Aus Florenz wird geschrieben: Es wird demnächst in Italien eine Nationalsubscription eröffnet werden, um durch deren Ertrag ein Denkmal auf der Ebene von Legnano zum Andenken an den Sieg zu errichten, den die lombardischen Städte im J. 1176 über Friedrich Barbarossa erfochten haben.

* Von London kommt die Nachricht: Die Kanal-Flotte, unter dem Befehle des Rear-Admiral Dacres, segelte von Spithead ab, um in der Bautray Bay und anderen Plätzen der irischen Küste Station zu nehmen.

— Die Bayreuther klagten schon lange, ihre Brauer und Wirthe hätten das Recept zu dem früheren schmackhaften und gesunden Bier verloren; wenn sie jetzt ein paar Seidel Bier tränken, so hätten sie Kopfweh und Katzenjammer. Der Lehrer der Chemie an der Gewerbschule beschloß, der Sache auf den Grund zu kommen; er untersuchte 8 Biere aus 6 der besten Schenkwirthschaften chemisch nach der bekannten Fuchs'schen Methode und fand bald den Grund des Kopfwehs und des Katzenjammers. „Wer 5 Seidel von diesem Bier trinkt, nimmt dabei ein volles Seidel gewöhnlichen Schnaps zu sich, und das ist für einen soliden Kopf und Magen denn doch zu viel. Die auffallende Menge von Alkohol soll dadurch entstehen, daß die Brauer ihr Bier zu stark einsieden und durch gewisse Manipulationen die Erzeugung des Alkohols bei der Gährung begünstigen und vermehren."

— Eine resolute Frau. Neulich sollte ein polnischer Gutsbesitzer von preußischem Gebiete aus nach Polen transportirt werden, um sich dort vor den russischen Behörden wegen irgend welcher Anschuldigung zu verantworten. Er befand sich in Begleitung seiner Frau inmitten zweier Gendarmen ungefesselt in einem Wagen. In einem Walde erhebt sich der Mann plötzlich und rettet sich durch einen kühnen Sprung ins Dickicht. Die verblüfften Gendarmen wollen ihm nach, werden aber von der kräftigen Frau festgehalten und so an der Verfolgung ihres Mannes verhindert. Als sie schließlich sich von der Frau losgemacht hatten, war der Flüchtling über alle Berge.

Mainz, 15. Sept. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen effect. 10 fl. — kr. Roggen pfälz. per Oct. 7 fl. 30 kr. Gerste 8 fl. — kr., Hafer 4 fl. 35 kr. Rüböl 27 fl. 15 kr. Leinöl 22 fl. Mohnöl 34 fl. Kohlsamen 19 fl. 30 kr. bis 20 fl. Repskuchen 83—84 fl.

Worms, 15. Sept. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. 15—30 kr. Roggen 7 fl. 45 kr. Gerste 8 fl. 25 kr. per 100 Kilo. Hafer 4 fl. 30 kr. per 60 Ko. Mehl in der Partbie 9 fl. 15 bis 9 fl. 30 kr. Waizenvorschuß No. 0 13fl. Roggenvorschuß No 0 8 fl. 45 kr. per 70 Kilo. Rüböl ohne Faß 26 fl. 30 kr., Leinöl ohne Faß 23 fl., Mohnöl ohne Faß (nach Qualität) 31—36 fl. per 50 Kilo., Branntwein 22 fl. 30 kr. bis 23 fl. 30 kr. per 160 Liter 50% Trll.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Schützengesellschaft Kaiserslautern.

Haupt- und Schluß-Schießen

bis Sonntag den 17. und Montag den 18. Septbr., jeden Tag von Nachmittags 3 Uhr an, wozu freundlichst eingeladen wird.

Die näheren Bestimmungen zu diesem Schießen sind auf der Schießstätte angeschlagen.

18,9,22] **Der Ausschuß.**

Deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Ludwigshafen.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen empfiehlt sich bestens der unterzeichnete Agent

20,22) **J. Nuß**, Lehrer in Otterberg

International-Institut.

Vereinigt Zöglinge aus Frankreich, Deutschland, England etc. Hauptstudien: ***lebende Sprachen*** und ***Handel***. Lehrplan nebst Bericht franco. Man wende sich an den Präsidenten des Verwaltungsrathes in **Bruchsal** (Baden.)



Lager



selbstgefertigter Schuhmacher-Arbeit.

Mein Lager in selbstgefertigten eleganten Herren- und Damen-Stiefeln habe ich wieder bedeutend vergrößert und bin durch größere Einkäufe in den Stand gesetzt, die billigsten Preise zu stellen.

☞ Für gute und solide Arbeit wird garantirt.

Kaiserslautern, im September 1865.

Johann Schmidt, vis-à-vis von J. Schuck, Seifensieder.

Ein freundliches Logis im ersten Stock von 4 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Waschküche ist an eine stille Familie zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden, bei

G. M. Pfaff an der Eisenbahnstraße.

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Aufforderung.

Bei meiner demnächstigen Abreise mit meiner Familie nach Amerika, fordere ich alle Diejenigen auf, welche allenfalls eine Forderung an mich haben, solche innerhalb 14 Tagen geltend zu machen.

Münchweiler bei Winnweiler, den 16. September 1865.

* 22,3) **Theodor Umlung.**

Mein Lager von

reinen pfälzer Naturweinen

ist wieder auf das Vollständigste assortirt, und kann ich meine verehrlichen Abnehmer in jeder Beziehung damit billig bedienen.

99,5/6) **Frau von Dr. Diehl.**

Ein tüchtiges braves

Hausmädchen

wird gegen guten Lohn auf Michaelis gesucht von Kaufmann **C. Hohle** in Kaiserslautern. (19,21,2

Geübte Cigarrenmacherinnen

finden gegen guten Lohn außer der Fabrik (zu Hause) dauernde Beschäftigung bei

17,20,2) **H. J. Theobald.**

Aechte Neue holländische

Häringe

215⁴/₆ bei C. N. Thomas.

Das Haus des Herrn Schneidermeisters Seemar, dem Riesen gegenüber, ist durch den Unterzeichneten zu vermiethen.

19,22) **Franz Lackmann.**

In der Rummelgasse ist ein hübsches Logis, bestehend aus zwei Zimmern und Zubehör zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Blattes.

Ein guter Schlosserblasbalg

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes. (22,3

Oeffentlicher Briefkasten.

Ist ein Schullehrer in einer Gemeinde noch möglich, wo er sich nächtliche Besuche bei einer Wittwe — Mutter mehrerer schulpflichtigen Kinder — erlaubt, und von welchem Skandalum öffentlich gesprochen wird.

Sollen solche Beispiele vielleicht zur sittlichen Besserung der Jugend beitragen, oder soll dieß der Weg besserer Versorgung, auf Kosten Minderjähriger sein?

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nro. 222.

Sonntag, den 17. September 1865.

Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Tabaksbau. Die Berichte über den Stand des Tabaks lauten fast überall her recht günstig. Die Pfälzer Tabake betreffend, so stehen dieselben, im Ganzen genommen, vortrefflich. Hat man sich auch noch Anfangs August wegen zu geringer Vegetation des Tabaks geängstigt, so haben doch die eindringlichen Regen im Monate August, die Sache zum Besten gestaltet. Wenn es wahr ist, daß der Tabak, der von Anfang an eine üppige Vegetation durchmacht und dann langsam reift ein besseres Product gibt, als wenn bei anfänglich matter Vegetation rascher Nachwuchs entsteht, so dürfte die heurige Qualität allerdings manches zu wünschen übrig lassen, wenn nicht noch sehr warme Tage die Reifung begünstigen.

Waizensaat. In einem früheren Berichte haben wir des Einflusses gedacht, den die Qualität des Saalgutes auf den Ertrag ausübt. Daran anknüpfend muß es für die herannahende Herbstsaatzeit dringend geboten erscheinen, den Landwirthen eine recht sorgfältige Sortirung des Saatwaizens zu empfehlen, besonders da die heurige Waizenqualität fast allenthalben sehr gering ist.

Wein-Behandlung. Atragine, eine Vorrichtung, um die Weinhefe aus dem Weinsatz zu entfernen, ohne den Wein abzuziehen. Delbevez löst nach dem landw. Wochenblatt der Annalen, die Aufgabe in umgekehrter Weise als es bis jetzt geschah. Man ließ nämlich bisher den Wein aus dem Fasse ablaufen und den Satz und die Hefe im Fasse zurück; Delvedez entfernt den Bodensatz allein und läßt den Wein darin. Das geschieht einfach durch ein an der untersten Daube des Fasses angebrachtes Gefäß, ein Fäßchen oder Tönnchen welches mit dem großen Fasse durch ein Rohr verbunden ist, das sich durch einen Hahn absperren läßt und welches einen zweiten Hahn hat, um es nach außen zu entleeren. Wenn die Verbindungsröhre offen ist, so sammelt sich die Hefe aus dem Fasse in dem angehängten Gefäße, als die tiefste Stelle des Fasses, und will man von Zeit zu Zeit die Hefe entfernen, so schließt man diese Verbindungsröhre durch den Hahn ab und leert das Fäßchen. Dabei wird der Wein im großen Fasse nicht im geringsten bewegt. Schließt man hierauf den äußeren Hahn des Fäßchens wieder und öffnet man allmählig den Hahn in der Verbindungsröhre, so zieht der Satz auch im großen Fasse, ohne den Wein aufzurühren, sich langsam in das untere Gefäß und die Reinigung des Weines von der Hefe geschieht daher ohne Mühe und ohne Nachtheil für den Wein.

Stand der Hackfrüchte. Französischen Berichten zu Folge verspricht der diesjährige Kartoffelertrag sehr reichlich auszufallen. Hat man auch befürchtet, daß der in der ersten Hälfte des Monats August stattgehabte Regen einen starken Nachwuchs zur Folge haben würde, so gewährte doch die seitherige trockne Witterung die Hoffnung, daß der etwaige Nachwuchs noch ziemlich zeitigen werde. Am besten lauten die Berichte aus dem Elsaß, wo man sich der Hoffnung hingiebt, daß auch heuer wieder die Kartoffeln einen erträglichen Ausfuhrartikel abgeben werden. Auch die belgischen Artikel lauten im Ganzen günstig, nur klagt man, daß sich heuer viel Krautwüchsigkeit gezeigt habe, die Größe der Kartoffeln sehr beeinträchtigen werde. Futterrüben liefern einen reichen Ertrag. In Holland haben sich die Kartoffeln gut entwickelt, nur fürchtet man, daß bei schnell eintretender und andauernder nasser Herbstwitterung viel Naßfäule entstehen möge. Die Pfalz berichtet über den Stand der Kartoffeln sehr günstig. Der Ertrag wird groß und die Qualität gut. England wird der Kartoffeleinfuhr bedürfen und sollten sich auch die Befürchtungen Hollands bewahrheiten, dann würden die Pfälzer ihren Ueberfluß gut verwerthen können. Aus Böhmen, Schlesien, Hannover lauten die Berichte über Kartoffeln ebenfalls günstig; dagegen wird der Futterrübenertrag als nicht ganz befriedigend bezeichnet. — Ueber den Stand des Weißkrautes und des Gemüsekohls lauten alle Nachrichten betrübend, die Zerstörung der Pflanzungen durch Raupen ist schwerlich je so umfangreich gewesen, als heuer.

Die Raupennoth. Wie ist dem Ueberhandnehmen der Raupen zu begegnen? ist eine Frage, die man bei Begegnissen mit Landwirthen täglich hören kann. Was auch der Mensch gegen Raupen und andere derartige kleine Zerstörer beginnen mag, sie ganz zu vertilgen wird ihm unmöglich sein; sie aber in Jahren, die der Insectenvermehrung besonders günstig sind, zu vermindern, liegt in seiner Hand. Wer in den Monaten Juli und August scharf beobachtet hat, dem ist es unmöglich entgangen, daß die Zerstörung durch Raupen da, wo es an Bäumen mangelt und wo man die Insectenfressenden Vögel verscheuchte, weit größer ist, als da, wo sich Baumpflanzungen befinden und wo man Vögel hegt. Den klarsten, unzweideutigsten Beleg hierfür bietet die Rhein- und Mainspitze, das sogenannten Ried und wahrscheinlich jede vorzugsweise dem Kappes-, überhaupt dem Gemüsebau dienende Gegend. Wo Kappesfelder mit Bäumen bepflanzt sind, da wird der Ertrag befriedigend, mitunter sogar gut, wo solche hingegen in baumlosen Fluren liegen, da findet man alles bis auf die Strünke abgefressen; es sei denn, daß die Besitzer frühzeitig genug sogenannte Kreuzhölzer auf die Felder gesteckt haben, die den Vögeln Ruhepunkte bieten. Wir sahen jüngsthin im Riede, dann auch in der Mainzer Gegend Gemüsefelder mit solchen Kreuzhölzern und waren überrascht zu sehen, wie hier die Zerstörung durch Raupen kaum zu beobachten war, während andere Felder, denen Bäume und Kreuzhölzer mangelten, ein Bild betrübender Zerstörung darboten. Unseres Erachtens gibt es gegen die Raupennoth kein zuverlässigeres Mittel, als die Schonung, resp. Hegung der Vögel. Wer die Baumpflanzungen vernachlässigt, der zwingt die Vögel zur Auswanderung und darf dann nicht böse sein, wenn die Raupen den Segen seiner Mühen genießen.

Das Zäh-, Lang-, oder Schleimigwerden der Weine ist eine Krankheit, bei welcher der Wein seine natürliche Dünnflüssigkeit verliert und dickflüssig wie Oel oder schleimig wird. Dieser Zustand, sagt die „deutsche Weinzeitung" der selbst in verschlossenen Flaschen eintreten kann, rührt vom Pflanzenleim her, den man durch Anwendung von Gerbsäure chemisch binden und niederschlagen kann. Es sind auch nur die weißen Weine, welche den wenigsten Gerbestoff enthalten, dem Langwerden ausgesetzt und man hat ein ganzes Verzeichniß von gerbestoffhaltigen Pflanzensäften, welche weit früher, als man das Wesen dieser Krankheit erkannt hatte, zur Heilung derselben angewandt wurden, dazu gehört der Saft unreifer Ebereschen und Vogelbeeren, Galläpfel oder Eichenrinde-Extract, Thee, ein wässeriger Auszug von Traubenkernen oder Traubenkämmen rc. In neuerer Zeit wendet man Tannen mit dem besten Erfolge an. Wir selbst haben uns stets des weit billigeren Katechus bedient, welches in folgender Weise präparirt und angewendet wird. Man stößt dasselbe in einem messingenen Mörser zu Pulver und übergießt es in einem irdenen Topf mit einem doppelten Quantum heißen Wassers, dem man, wenn es kalt geworden ist, noch halb so viel Weingeist zusetzt. Nachdem man gut umgerührt hat, deckt man den Topf zu und läßt ihn 24 Stunden stehen. Dann gießt man die Katechulösung durch ein leinenes Tuch und läßt sie wiederum einige Stunden ruhig stehen, damit sich der etwa durch das Tuch mitgegangene Satz ablagert. Sobald dies geschehen ist, schüttelt man die über dem Satz stehende, klare, dunkelbraun gefärbte Flüssigkeit ab, und dieselbe ist zum Gebrauche fertig. Wie viel man deren in einem gegebenen Falle zu nehmen hat, hängt ganz von der Beschaffenheit des Weines ab und man thut am besten, versuchsweise dabei zu verfahren, indem man zunächst auf 1200 Liter 1 Pfund Katechu nimmt, die Lösung desselben heftig und anhaltend mit dem Weine umrührt und nach drei Tagen den Wein untersucht. Ist das Uebel alsdann noch nicht gehoben, so setzt man ein halbes Pfund Katechu zu und man wird selten mehr als zwei Pfund davon gebrauchen, um einen langgewordenen Wein dauernd wieder herzustellen.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

	Borussia,	Capit. Schwensen	am **30. September.**
Extra-Dampfschiff	Teutonia,	„ Haack,	am **7. October**
	Saxonia,	„ Meier,	am **14.** „
Extra-Dampfschiff	Germania,	„ Ehlers,	am **21.** „
	Bavaria,	„ Taube,	am **28.** „

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ **110**. Zwischendeck Pr. Crt. ℛ **60**.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf £ **2. 10** per **ton** von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die Extra-Dampfschiffe Teutonia, Capt. Haack, am **7. October**. Germania, „ Ehlers, am **21.** „

werden von Hamburg **direct** nach New-York expedirt ohne **Southampton** anzulaufen.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

F. J. Bothof, Generalagent in Aschaffenburg, sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W Strasser in Speyer Julius Stern in Obermoschel; Greffier Blaufuss in Marnheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Waldmohr; M. Rodach in Neustadt a. d. Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Obée in Kriegsfeld; Jean Heusser in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheimbolanden. (a.14T.

Nahrungs-Mittel

für

Kinder und Altersschwache ꝛc. ꝛc.

(besonders empfehlenswerth **für Auswanderer**)

nach der Vorschrift des Herrn Geheimerath **von Liebig** in **München**, bereitet von Apotheker **F. Diehl** in **Waldfischbach**, ist **ächt** zu haben bei

215,1m²/s **C. Hohle in Kaiserslautern.**

Leipziger

Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich (157)S

Ph. Schmidt Agent.

Für Hausfrauen!

Die Cichorien-Fabrik von **Heinrich Franck** in **Vaihingen** an der Enz erlaubt sich, auf ihr neuestes Fabrikat

Feinste Cichorie

(in Rosa-Papier, Etiquette Löwen-Caffee)

aufmerksam zu machen.

Dieses Surrogat gehört mit zu dem Besten, was je von einer Fabrik geliefert worden ist.

Aus den reinsten besten Stoffen angefertigt, zeichnet es sich vor allen anderen hauptsächlich durch seinen **reinen, feinen Geschmack**, außerordentlich starke Färbekraft und eine geeignete, höchst saubere Verpackung aus.

Es ist diese Cichorie in mehreren Spezerei-Handlungen **hier** zu haben, und bitte ich das verehrte Publikum, **genau** auf meinen Namen auf der Etiquette zu sehen, da mehrere Sorten in ähnlichem Papier aus andern Fabriken im Handel sind. (190

Gegen Zahnschmerzen

mpfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker „**Bergmann's Zahnwolle**" à Hülse 9 kr.

aSo) **Carl Hohle.**

Französische Mühlsteine,

sowie **Holländer- (Andernacher) Mühlsteine** bester Qualität in allen Größen und billigst bei

j1m.) **Rabus & Stoll** in Mannheim.

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschien soeben und ist in der Buchhandlung **J. J. Tascher** in **Kaiserslautern** eingetroffen:

Naturwissenschaftliche

Blicke in's tägliche Leben.

Von Karl Russ.

Mit 27 in den Text gedruckten Holzschnitten.

8. 27. Bog. Elegant in illustrirtem Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung gebunden.

Preis nur 1 Thaler.

Der anerkannte Werth der Naturwissenschaft für das tägliche praktische Leben macht ihre Kenntniß auch für die **Frauenwelt** fast unentbehrlich. — Der durch seine zahlreichen Aufsätze in den verbreitetsten Zeitschriften rühmlichst bekannte Verfasser hat es sich zur Aufgabe gestellt, in dem vorliegenden Werke nicht ein trockenes Lehrbuch zu liefern, sondern in anregender, unterhaltender Form den Frauen das für sie Wichtigste aus der **Chemie, Physik** und **Botanik** vorzutragen. Der Anhang liefert außerdem beherzigenswerthe **Rathschläge aus der Gesundheitslehre**, denen sich eine Veröffentlichung und Erklärung **sämmtlicher Geheimmittel** von den älteren herab bis zu der Gegenwart anschließt.

Für Bürgermeisterämter

Vorräthig

in der **Expedition dieses Blattes:**

Berathschlagungsprotokolle bei Aufstellung des Budgets.
Gemeindebudgets.
Umlageregister.
Zahlungsanweisungen.
Feldfrevelprotokolle.
Feldfrevelregister.
Heirathsbelege.
Nachtragsverzeichnisse zu Gewerbsteuerdeclarationen.
Nachtragsverzeichnisse zu Capitalsteuerdeclarationen.
Nachtragsverzeichnisse zu Einkommensteuerdeclarationen.
Abgangsverzeichnisse an Gewerbsteuer.
„ „ Capitalsteuer.
„ „ Einkommensteuer.
Fehlanzeigen an das kgl. Bezirksamt.
„ „ „ Rentamt.
Umschreibcataster.
Sectionsbuch.
Generalregister der Civilstandsacten.
Protokoll über Vernehmung von Familienvätern bei Zurückstellungsgesuchen.
Armenfonds-Budgets.
„ Rechnungen.
„ Tagebuch.
„ Uebersicht.
Schulversäumnißlisten.
Schulzeugnisse.
Prüfungslisten (Nachweise und Belege.)
Gemeinderechnungen.
Distriktscassenrechnungen.
Vormerkung der widerspenstigen Conscribirten und Deserteure.
Nachweise über die Betreibung der Forststrafen
Nachweise über Soll- und Effectiv-Einnahmen für Rentämter.
Zahlungsunfähigkeitsprotokoll.
Kirchenbudgets (katholische und protestant.)
Israelitische Cultusbudgets.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 224. Mittwoch, den 20. September 1865. **63. Jahrg.**

Letzte Nachrichten.

München, 18. Sept. Se. Maj. der König hat dieser Tage von Hohenschwangau aus wieder einen Ausflug in die hohen Berge gemacht in Begleitung des Staatsrathes v. Pfistermeister und eines Dieners, um mehrere Tage daselbst zu verweilen.

— Der Ausschuß der bayerischen Fortschrittspartei hat seine Mitglieder, die in ihrer Eigenschaft als Landtags-Abgeordnete zur Frankfurter Versammlung gehen werden, zu einer Zusammenkunft in Nürnberg am 29. Sept. eingeladen, damit sie sich über die Stellung verständigen, die sie allenfallsigen Anträgen in der deutschen Verfassungsfrage gegenüber auf dem Abgeordnetentage einnehmen werden.

Frankfurt, 18. Sept. Dem hiesigen Senat sind von diplomatischer (soll wohl heißen: preußischer) Seite vertrauliche Vorstellungen in Bezug auf den Umstand gemacht worden, daß Frankfurt, der Sitz der deutschen Centralbehörde, von den oppositionellen Parteien zugleich zum Mittelpunkte einer den Regierungen feindseligen Bewegung gemacht werde. Im Senate selbst ist es von einer Seite versucht worden, diese Angelegenheit zur offiziellen Erörterung zu bringen, dieser Versuch soll jedoch an dem Widerstande gerade der conservativsten Senatoren gescheitert sein.

Hamburg, 18. Sept. Der „Börsenhalle" wird aus Wien telegraphirt: „Bei der Auszahlung der lauenburgischen Entschädigungssumme ergab sich eine Differenz zwischen den Alliirten, indem man von hier aus für den Rigsdaler entschieden 22¾ Silbergroschen verlangt, während man in Berlin an 22½ festhält. Es heißt, die Differenz sei jetzt provisorisch dadurch beigelegt, daß Oesterreich unter dem Vorbehalt, auf dem Wege nachträglicher Verhandlungen sein Recht auf den Rückstand von ¼ Sgr. geltend zu machen, die Empfangnahme des Geldes angeordnet habe.

Hamburg, 19. Sept. Die „Hamb. Nachr." enthalten ein Telegramm aus Paris, nach welchem der „Espoir" wiederholt, daß große liberale Reformen nächstens bevorstehen.

Hamburg, 19. Sept. Der König von Preußen wird bis nächsten Sonntag in Ratzeburg erwartet. Zwischen Gablenz und dem Augustenburger ist ein freundschaftlicher Verkehr eingetreten. Manteuffel hoffte in seiner Ansprache an die Beamten die Untheilbarkeit der Herzogthümer und die kürzeste Dauer des Provisoriums. (Pf. K.)

Nach der „Lübecker Eisenbahnztg." wurde der Schriftsteller May nicht nach Friedrichsort sondern über Lübeck nach Wittenberg gebracht.

Altona, 17. Sept. Die „Schleswig-Holsteinische Zeitung" meldet, daß der Kriegsminister v. Roon auf der Reise nach Schleswig hier durchgereist ist.

Kiel, 18. Sept. Die „Kieler Zeitung" berichtet, daß die dänischerseits auszuliefernden Kapitalien der Herzogthümer im Betrag von 4 Millionen Bankthaler in Schleswig eingetroffen sind. Hr. v. Roon inspicirte die Kriegsschiffe. Die Flottenetablissementsbauten sind bis auf Weiteres eingestellt.

Kiel, 18. Sept. Unter der gesegneten Verwaltung des österreichischen Statthalters ist heute, als erste Zeitungskonfiscation, das Glücksburger Blättchen „Fortuna", wegen einer Besprechung des schleswig-holsteinischen Vereinswesens, polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Berlin, 15. Sept. Die österreichische Presse hat nicht verfehlt, die Verfassungs-Conflicte in Preußen sich zu Nutze zu machen, bei jeder Gelegenheit auf den in Preußen herrschenden Zustand hinzuweisen, als wollten sie wohlgefällig sagen: „Herr, ich danke Dir, daß ich nicht bin wie dieser dort." — Daß man sich in Oesterreich, dieser alten Feste des Absolutismus und des Priesterthums, gar zu sehr beeilen würde der Freiheit eine Stätte zu bauen, daran sind wohl Jedem stets Zweifel und Bedenken aufgestiegen; jetzt wo die inneren Fragen dort wieder in den Vordergrund getreten sind, zeigt es sich deutlich, welche Verwirrung dort herrscht und daß das Ministerium Belcredi gleichfalls entfernt ist, die Verfassungsfrage auf eine Weise zu lösen, wie sie dem Volksgefühl zusagt. Jeden Augenblick tauchen Projecte auf, welche darauf hinzielen, die Verfassung zu umgehen. Es war von einer Revision der Verfassung, von einer Zurseiteschiebung des Reichsraths die Rede; die Revision der Verfassung aber, glaubte man, kann nur auf verfassungsmäßigem Wege geschehen und kann eine Aenderung in den Paragraphen eben so wenig von der Regierung vorgenommen werden, als es dem Reichsrath allein möglich wäre.

Berlin, 18. Sept. Nach der „Börsenzeitung" ist die Auszahlung der Lauenburgischen Abfindungssumme heute im Bankgebäude in preußischen Silberthalern erfolgt. Als Vertreter des Hrn. v. Bismarck fungirte der Finanzminister v. Bodelschwingh; S. Bleichröder quittirte im Auftrag des Hrn v. Rothschild als österreichischer Bevollmächtigter. Das Geld wird heute Abend mit einem Separatzug abgesendet. Nach Berichten aus London wird das dortige Haus Rothschild eine neue 5procentige Anleihe von 50 Millionen Gulden zum Kurs von 74 emittiren.

Berlin, 19. Septbr. Privatbriefe aus Ratzeburg melden, daß die dortige Polizei die deutschen Flaggen verboten hat, und daß man den König von Preußen zwischen dem 23. und 27. September in Lauenburg erwartet.

* Nach der „N. Pr. Ztg." werden die Franzosen, wenn sie aus Rom gehen, in Civitavecchia bleiben.

Wien, 19. Sept. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Reskript vom 18. Sept., durch welches die sämmtlichen Landtage der außer-ungarischen Länder auf den 23. November in ihre gesetzlichen Versammlungsorte einberufen werden.

Bern, 17. Sept. Ein Lieutenant E. von Luzern hat beim Bundesrath in Anwendung des Art. 1 des Gesetzes vom 30. Juli 1859 um die Ermächtigung nachgesucht, zu seiner militärischen Ausbildung in die Dienste des heil. Stuhls zu treten. Diese Ermächtigung wurde nicht ertheilt, da der Garnisonsdienst von Rom keineswegs zur Ausbildung eines schweiz. Offiziers geeignet sei.

Paris, 17. Sept. Der „Moniteur" veröffentlicht die Promulgationsdekrete der verschiedenen Postconventionen, welche zwischen Frankreich und der Schweiz abgeschlossen worden sind. Sie füllen über 15 große Spalten.

London, 16. Sept. „Times" tadelt die Einmischungsgelüste der englischen Regierung in Angelegenheiten, die ihr ganz fern liegen; wir sind mit Ländern in allen Welttheilen überladen, die uns keinen Nutzen bringen, sagt sie, und mischen uns noch außerdem in die Händel halbbarbarischer Staaten. Was kümmert es uns, ob der Kaiser von Abyssinien den Patriarchen der Kopten plündert, oder ob Kopten und Armenier die abyssinischen Klöster in Jerusalem plündern? Warum haben wir unter Mitwirkung unseres guten Freundes und theuren Alliirten, des Königs von Preußen, einen Bischofssitz in Jerusalem gegründet, der uns in die elenden Streitigkeiten wilder Sektirer verwickelt? Werden wir denn nie lernen, uns um unsere eigenen Angelegenheiten zu bekümmern?

Florenz, 18. Sept. Heute Vormittag empfing der König in feierlicher Audienz den spanischen Gesandten. Indem dieser seine Beglaubigungsschreiben überreichte, sagte er: Die alten Allianzen zwischen den königlichen Familien von Spanien und Savoyen und die gemeinsamen Interessen der zwei Nationen, welche denselben Ursprung und dieselben politischen Institutionen haben, sind ein Pfand für das jetzt glücklich wiederhergestellte gute Einvernehmen, das sich täglich mehr befestigen wird. Der König antwortete im gleichen Sinn.

Die „Europa" meldet: Eine Zirculardepesche Lord Russels schlägt den Seemächten Unterzeichnung einer Erklärung vor: den Sklavenhandel der Seeräuberei gleichzustellen und demgemäß zu bestrafen.

Hiezu eine Beilage.

*Kaiserslautern, 20. Septb. Dem Vernehmen nach werden von heute an zwischen Neustadt und Dürkheim nachstehende Personen-Züge eingelegt: Abgang Neustadt 4 Uhr 45 Minuten Nachmitt. Mußbach 4 U. 56 M. Deidesheim 5 U. 7 M. Wachenheim 5 U. 18 M. Ankunft Dürkheim 4 U. 25 M. Ferner Abgang Dürkheim 5 U. 40 M. Abends. Wachenheim 5 U. 48 M. Deidesheim 5 U. 59 M. Mußbach 6 U. 10 M. Ankunft Neustadt 6 U. 20 M. Abends.

Wir wünschen im Namen Vieler, Verehrliche Direction der Pfälzischen Bahnen möge an dem am 1., 2. u. 3. October stattfindenden Wurstmarkte Extra-Züge nach Dürkheim und retour gehen lassen. Wir sind überzeugt, daß eine solche Anordnung mit Freuden begrüßt werden würde.

*** Schiffsbericht.**

Mitgetheilt vom Spezial-Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Allemannia,“ Capt. Trautmann, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 16. September wiederum eine Reise über Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost volle Passagierzahl und volle Ladung an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff „Saxonia,“ Capt. Meier, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 19. August Hamburg verließ, ist nach einer ausgezeichnet schnellen und glücklichen Reise von 10 Tagen 19 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen. Die „Saxonia“ tritt am 14. Oktober wieder eine Reise nach New-York an.

Frankfurter Geldcourse vom 19. September.

Pistolen . . .	fl. 9 47-48	Russische Imperiales		9 48
ditto Preußische	„ 9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 52	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅞-4⅞
Ducaten . . .	„ 5 36-37	Sächs. ditto	„	—
20-Francsstücke . .	„ 9 28½-29½	Dollars in Gold	„	2 28-29
Engl. Souverains	„ 11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Oeffentlicher Dank



den Bewohnern Mehlingens und Umgebung für die Theilnahme bei der Beerdigung des

Nikolaus Schweitzer,

und namentlich dem Mehlinger Gesangverein für seinen erhebenden Gesang unsern innigsten Dank.

Die Familien Schweitzer & Maurer.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das Zuchthaus während des Etatsjahres 1865/66 benöthigten **Milch**, sowie die Uebernahme der in dem gleichen Zeitraume sich ergebenden **Küchenabfälle**, wird im Soumissionswege begeben werden.

Deßfallsige schriftliche Angebote wollen von heute bis zum 23. September nächsthin, Morgens 11 Uhr verschlossen in der Canzlei der unterfertigten kgl. Verwaltung eingereicht werden.

Kaiserslautern, den 15. September 1865.

Die kgl. Verwaltung des Zuchthauses,

24,25) F. Meuth.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der in der kgl. Staatserziehungsanstalt dahier in der ersten Hälfte des Etatsjahres 1865/66 benöthigten **Milch**, sowie die Uebernahme der in dem gleichen Zeitraume sich ergebenden Küchenabfälle, wird im Soumissionswege begeben.

Deßfallsige schriftliche Angebote wollen von heute bis zum 23. September nächsthin, Morgens 11 Uhr in der Canzlei der unterfertigten kgl. Verwaltung verschlossen eingereicht werden.

Kaiserslautern, den 15. September 1865.

Die kgl. Verwaltung des Zuchthauses,

24,5) F. Meuth.

Versteigerung.

Donnerstag, den 21. ds., Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Franz Günther jr. in seiner Wohnung neben dem Gasthaus zum Riesen öffentlich **auf Credit versteigern: 1 Glasschrank nebst vollständiger Ladeneinrichtung, 1 vollständiges Bett, Schreibmaterialien jeder Art, sowie vollständiges Buchbinderwerkzeug.**

Chr. Zinn.

Bekanntmachung.

Die Inscription an der hiesigen kgl. Kreisgewerbschule, einschließlich der Handels- und landwirthschaftlichen Abtheilung, vorläufig je zwei Curse zählend, wie an der neu errichteten höhern Knabenschule, zu deren Eintritt das zurückgelegte **11.** Lebensjahr erforderlich ist, wird für das Studienjahr 1865/66 am **2., 3. und 4. Oktober d. Irs.** vorgenommen, wobei die frühern wie die neu angemeldeten Schüler ihr jüngstes Klassenzeugniß vorzulegen haben.

Die durch die hohe k. Regierung genehmigte höhere Knabenschule dahier, einer erprobten Lehrkraft sich erfreuend, steht unter Respicienz des unterfertigten Amtsvorstandes und trägt vorzugsweise die Bestimmung in sich, Schüler zum Eintritte in die drei untern Curse der Kreisgewerbschule gehörig zu befähigen, wie auch diejenigen Schüler aufzunehmen, welche an Ostern aus der Werktagsschule entlassen werden, oder aber die Aufnahmsprüfung für einen der drei untersten Curse nicht bestanden haben.

Die Aufnahms-Bedingungen in die Gewerbschulen neuer Ordnung, sind folgende:

1) Für den I. (untersten) Cursus das zurückgelegte 12. Lebensjahr und das Nichtüberschrittenhaben des 14.

2) **Der Nachweis durch eine Aufnahmsprüfung über:**
   a) Hinreichende Religionskenntnisse;
   b) Fertigkeit im Lesen, Dictandoschreiben, dann im Anfertigen eines einfachen Aufsatzes unter Vermeidung grober Sprach- und Schreibfehler;
   c) Die nöthige Gewandtheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen.

Die Prüfung für die Aufnahme in einen höhern Curs hat sich über alle Lehrgegenstände des vorhergehenden Curses zu verbreiten.

Wegen Unterbringung auswärtiger Schüler, wolle man sich an das unterfertigte Amt wenden, woselbst das Verzeichniß hiesiger Kost- und Miethsleute aufgelegt ist, und werden demgemäß die Eltern im wohlverstandenen Interesse ihrer eigenen Söhne ersucht, auf besagtes Verzeichniß mehr als bisher Rücksicht nehmen zu wollen.

Kaiserslautern, den 19. September 1865.

Das kgl. Rectorat der Kreisgewerbschule,

Gribius.

ANNONCE.



Für den am **14. Oktober** wieder von **Hamburg** nach **New-York** in See gehenden ausgezeichneten Postdampfer **„Saxonia“**, Capitän Meyer, habe ich bei schneller Anmeldung **noch** Plätze offen.

Kaiserslautern, im September 1865.

24,6,8) **Ph. Schmidt,** Agent.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sämmtliche Waaren gegen Baarzahlung billig abgegeben.

Fr. Walter.



GUT HEIL.

Da bei Herrn Gelbert geschlossen, so wird die ausgeschriebene **General-versammlung** der Turner bei Herrn **Louis Spatz** abgehalten. — Nach derselben gesellige Unterhaltung mit Streichquintett.

Der Vorstand.

Zwei bis drei gute Arbeiter finden Beschäftigung bei **J. Bergner,** Schneidermeister.

Oeffentlicher Briefkasten.

Nachbar seh'n Sie mal, das sind Weck, die hab' ich gebacken.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nro. 224.

Mittwoch, den 20. September 1865.

Die galizische Jüdin.

Dem kleinrussischen und polnischen Elemente steht in Galizien das jüdische zunächst an Zahl und Bedeutung gegenüber. Es lebt hier in großen, geschlossenen Gemeinden, bevölkert ganze Städte oder große Quartiere derselben und hat sich daher in voller Stammes-Eigenthümlichkeit erhalten, wie in keinem andern Lande. Es hat schon unter den polnischen Königen große Privilegien genossen, sich stets des besonderen Schutzes der österreichischen Regierung erfreut und eine günstigere Stellung in der Gesellschaft und im Volke errungen, als in jenen Staaten, in denen es vollständig emancipirt ist. Seine Bedeutung wird in demselben Maße steigen, als es sich selbst durch Bildung befreit.

Derselbe Riß, welcher gegenwärtig das religiöse Leben der Juden in Galizien trennt, geht auch durch ihr sociales. Die Gebildeten haben sich von dem orthodoxen Glauben losgesagt, während die niedern Klassen mit unzerstörbarer Liebe an den alten Ueberlieferungen und Gebräuchen hängen.

So ist die gebildete Jüdin in Galizien ein Typus für sich geworden, wie das jüdische Weib aus dem Volke. Neben beiden steht die getaufte Jüdin noch eigenthümlich genug aus. Die polnische Jüdin hat nicht mit Unrecht den Ruf der Schönheit. Sie hat das orientalische Gepräge ziemlich rein erhalten, und kann noch immer mit ihren asiatischen Schwestern, selbst mit den prächtigen Frauen Armeniens und Georgiens, in die Schranken treten. Auch hier findet sich jenes unschöne aber gutmüthige Geschlecht mit knolliger Nase, wulstigen Lippen und jenen großen wasserblauen Augen, denen Frau Jupiter den Beinamen der Kuhäugigen dankte; neben demselben aber jene schlanken Rehe des Hohenliedes, mit mattgelbem Teint, mandelförmigen, dunkeln, schmachtenden Augen, und jenem blauschwarzen Haare, „lang wie die Ewigkeit", wie Hafis singt. Auch jene großen, üppigen Frauen, rothblond und marmorweiß, denen die Köpfe assyrischer Feldherren und christlicher Propheten zu Füßen rollten. Aus diesem Stamme war Esterka, in deren Locken sich der große Kasimir der Polen fing, und welche sich erlauben durfte, die Töchter des getreuesten Sohnes der Kirche im mosaischen Glauben zu erziehen. In den Städten verkümmert die gemeine Jüdin rasch durch die frühe Heirath, die engen Räume des Hauses und Verkaufsgewölbes, und bekommt den charakteristischen runden Rücken.

Die galizische Jüdin hat auch noch ihre halb orientalische, halb slavische Tracht erhalten. Ueber dem, bei den orthodoxen Juden kurzgeschnittenen Haare die Stirnbinde, mit Perlen und Steinen besetzt, „der Königin von Saba vergleichbar"; über dem reichgestickten Gewande mit dem asiatischen Gürtel der lange Kaftan, nicht selten aus kostbarem Stoffe mit Pelzwerk besetzt. Welche Bilder im Kasimirz, am Sabbath auf dem Wall in Lemberg, in Brody! Hier stand Kaiser Franz auf dem Balcon des Hausner'schen Hauses, blickte auf Tausende jüdischer Pelzmützen und Stirnbinden, und sagte heiter: „Jetzt weiß ich doch, warum ich König von Jerusalem heiß". So streng sich die altgläubige Jüdin an alle Vorschriften der Synagoge hält, keine der seltsamen Sitten bei Geburt, Hochzeit, Begräbniß, an Feiertagen außer Acht läßt, so steht sie doch mit der Christin überall auf dem besten Fuße. In einem Lande wie Galizien, in dem zehn verschiedene Glaubensbekenntnisse nicht bloß geduldet, sondern gesetzlich anerkannt sind, ist die Intoleranz unmöglich. Man hört nichts von jenem theologischen Gezänke, das glaubensstarke Alpenländer auszeichnet.

Der Jude und sein Weib bilden vorwiegend den Mittelstand der Städte; auf dem flachen Lande als Pächter von Schänken sind sie nicht selten gefährliche Freunde der Bauern; als Factoren die rechte Hand der Gutsbesitzer. Ueberall theilt das Weib die Beschäftigung des Mannes, es übertrifft ihn noch an Klugheit, Mäßigkeit, Sparsamkeit, Betriebsamkeit, kurz in allen jenen Tugenden, welche das Erbtheil des auserwählten Volkes ausmachen. Wie weiß sie ihre Sache an Mann zu bringen, sie ist die Königin des Gewölbes. Wie unermüdlich wandert die Factorka von Hof zu Hof, das Waarenbündel auf dem Rücken! Welche Beredtsamkeit entwickelt die „Karczmarka", die Hebe der schnapstrinkenden Bauern! Im Geschäft sucht sie ihren Vortheil, sonst ist sie jedoch ehrlich und gut geartet. Ihre Kinder liebt sie mehr als das Leben, sie sind von Silber, sie sind von Gold, ja pure Brillanten.

Sie ist eine ängstliche Mutter, aber eine muthige Frau, und ihre Söhne sind tapfere Soldaten. Ihr reger Geist läßt sie nie unbeschäftigt; sie schwatzt, sie speculirt, sie phantasirt unaufhörlich, und bleibt doch das verständigste, nüchternste Geschöpf. Sie kann gewöhnlich Lesen und Schreiben und thut sich etwas zugute auf ihre Bildung. Die gebildete Jüdin ist eine „Reformirte" in jeder Beziehung. Sie nennt sich Israelitin, sie besucht das Bethaus, sie hat die alte Tracht abgelegt, sie schneidet das Haar nicht, sie hält sich dem Geschäfte des Mannes ferne. Ihr Geschäft ist die „Bildung". Die Frauen dieser Sorte sind die reizendsten und gefährlichsten. Zu der orientalischen Schönheit kommt die orientalische Genußsucht. Mit tactvoller Kokefterie idealisiren sie die Tracht ihres Stammes. Keine Stirnbinde, aber auch kein Hut verunstaltet ihr Haupt, Perlenschnüre schlingen sich durch ihr reiches Haar und fallen mit den üppigen Flechten auf den Nacken hinab. Der prächtige faltenreiche Kaftan von Sammt, mit Schwanenpelz besetzt, fällt über den schweren Seidenrock nach französischem Schnitte. Man sieht die poesievolle Tracht nicht seltener als die Pariser Mode.

Der orientalische Charakter, der keine Vergangenheit, keine Zukunft kennt, der nur der sinnlichen Gewalt lebt, der blitzende Geist, jener Geist Salomonischer Weisheit und talmudischer Spitzfindigkeit, die farbenglühende Phantasie üben in ihnen die Zauberkünste der „Tausend und eine Nacht."

Ihre Bildung ist mehr glänzend als tief; sie spielen Alles, sie lesen Alles, sie sprechen über Alles, aber das Beste an ihnen bleiben die geistigen Gaben der Natur.

Die getaufte Jüdin sucht alle Merkmale ihres Volkes möglichst rasch zu verwischen. Die Arme! Und es wird ihr so schwer. In socialer Beziehung ist sie ebenso ergötzlich, als der getaufte Jude; aber sie unterscheidet sich vor ihm in religiöser Beziehung. Sie hängt keine heiligen Bilder über ihrem Bette auf, sie macht nicht feierlich vor der Suppe und nach Tisch das Kreuz, sie ist mit Einem Worte ein Freigeist, und in diesem Sinne ein eigenthümliches Element unserer Gesellschaft.

Galizien eigenthümlich ist die Karaitin.

Tataren dem Stamme, der Sitte, Juden dem Glauben nach, halten die Karaiten, die Kinder der Schrift, strenge das mosaische Gesetz und verwerfen den Talmud.

Sie sind äußerst redlich und friedfertig, bebauen das Feld, und unterscheiden sich von den russischen Bauern in Galizien nur durch den geschorenen Kopf und langen Bart, die Karaiten von der Bäuerin wie von der gemeinen Jüdin durch ihre musterhafte Reinlichkeit.

In politischer Beziehung war das jüdische Element eine wichtige Stütze der westrussischen Regierung. Der gemeine Jude ist jetzt noch gleich dem Bauer kaiserlich, aber die Gebildeten, welche sich stolz Deutsche nannten, und mit den deutschen Ideen kokettiren, kokettiren jetzt ebenso mit den polnischen. Die Mütter lasen den „Don Carlos" mit vertheilten Rollen, die Töchter deklamiren die „Alpukara", die berühmte Ballade des Mickiewicz in „Conrad Wallenrod", und drücken die Confederatka auf ihre krausen Locken.

Hier, wo die Race noch in voller Kraft ist, wird das Judenthum eine wichtige sociale Aufgabe zu erfüllen haben. Gewiß ist ihre — mit Ausnahme des Stammes Levi — leicht lösbare Ehe jetzt schon nicht ohne Einfluß geblieben. Was den sittlichen Charakter betrifft, so ist er im Ganzen weder besser noch schlechter, als bei jedem Volke von Kaufleuten. Gewaltthaten liegen dem Juden ferne; seine Verbrechen sind die Verbrechen von Geldmäklern, Geschäftsleuten, Speculanten. Sein Familienleben zeichnet ihn dagegen vor Briten und Amerikanern weit aus. Er hat Gemüth, er ist nie roh, er mißhandelt weder Thiere noch Menschen. Die Jüdin ist sogar nicht selten überspannt, zartfühlend und sittenstreng, wenn auch die verliebte Jüdin das Ideal des polnischen Don Juan bleibt. (Presse.)

Vermischte Nachrichten.

— Am 13. September machte die k. sächsische Oberpostdirektion bekannt, daß zur nächsten Prüfung für Postdienstaspiranten „versuchsweise auch Personen weiblichen Geschlechts, Frauen und Mädchen, vom erfüllten 18. Lebensjahre an, zugelassen werden sollen und für solche am 13. November d. J. eine Prüfung abgehalten werden wird." Wie die männlichen Bewerber, so sind auch die weiblichen Aspiranten verbunden, nach bestandener Prüfung und vollendetem Probejahr (Accեß) sich auch für den Telegraphendienst (zwei Monate) vorzubereiten.

Verantwortliche Redaction Philipp Rehr.

Die Kirchweihe auf dem Lauterhofe

findet nächsten Sonntag den 24. und Montag den 25. September statt, wozu freundlichst einladet

H. Mach.

☞ Für gute Musik, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. (24,7



Kirchweihe und Viehmarkt in Niederkirchen.

Bezugnehmend auf meine frühere Anzeige in diesem Blatte, daß ich in Niederkirchen die früher von meinen Eltern betriebene Wirthschaft übernommen habe, lade ich nun zu dem am **nächsten Sonntag, den 24. September** hier stattfindenden

Kirchweihfeste

und dem am darauffolgenden Tage, **Montag, den 25. September** stattfindenden

Viehmarkte

freundlichst ein. Für die besten Speisen und Getränke, sowie Stallung ist bereits gesorgt.

Niederkirchen, den 19. September 1865. (24,6

Jacob Knecht, Müller in Niederkirchen.

Harlemer Blumenzwiebeln

in großer Auswahl und gesunder kräftiger Waare, sind dieser Tage angekommen und um beigesetzte Preise bei Unterzeichnetem zu haben:

Hyacinten per Stück 6 bis 24 kr.

Hyacinten per 50 Stück in 50 prachtvollen Sorten fl. 10 bis fl. 15.

Tulpen, gefüllte, 2 bis 6 kr.

" per 100 in sehr schön gefüllten Sorten fl. 3 bis fl. 8.

Tucetten & Narcissen 3 bis 6 kr.

Crocus per 100 48 kr. bis fl. 4. 2c. 2c.

Kaiserslautern, 18. September 1865.

Ph. Eichling, Handelsgärtner.

Im Verlage von **Gustav J. Purfürst in Leipzig** erschien soeben und ist in Kaiserslautern durch **J. J. Tascher** zu beziehen:

Jefferson Davis. Social-politischer Roman aus dem amerikanischen Bürgerkriege. Von J. Retcliffe.

Das Ganze erscheint in 25 Heften gr. 8. à 3 Bogen (in 3 Bände eingetheilt), zu dem billigen Preise von **nur 12 kr.** per Heft und wird das Werk sehr bald complet in den Händen der resp. Subscribenten sein.

Theerseife,

von Bergmann & Co., wirksames Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.

98,jM. **Carl Kohle.**

Aufforderung.

Bei meiner demnächstigen Abreise mit meiner Familie nach Amerika, fordere ich alle Diejenigen auf, welche allenfalls eine Forderung an mich haben, solche innerhalb 14 Tagen geltend zu machen.

Münchweiler bei Winnweiler, den 16. September 1865.

*22,4) **Theodor Amlung.**

Gesucht

wird ein anständiges Mädchen, welches das **Putzgeschäft** erlernen will. Auf Verlangen kann auch Kost und Logis gegeben werden.

Näheres bei der Exped. ds. Bl. (24,8

Ein guter Schlosserblasbalg

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes. (22,4

Joseph Schäffer in Neustadt hat 4000 Liter abgelagerten Tresterbrandwein ganz oder theilweis billig zu verkaufen.

Erklärung.

Der Unterzeichnete nimmt die am 11. dieses Mts. in der Wirthschaft des F. Eicher in Rothselberg, dem Kaufmann und Agenten J. Hebel von da gegenüber gemachten Aeußerungen, als könne der Krämer Joh. Weber von Rothselberg und er billigere Ueberfahrtsverträge abschließen wie Hebel, zurück und erklärt zugleich, daß weder er, Schäfer, noch Weber, concessionirte Agenten sind und auch die zu Führung einer Agentur erforderlichen Eigenschaften nicht besitzen.

Jettenbach, 17. September 1865.

Philipp Schäfer II.

Petroleum Erdöl

per Schoppen 10 kr.

24,5,7) bei **Jos. Hauf.**

Bei Carl Giessel in Bayreuth ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Verzeichniß der Schüler,

welche in den Jahren 1800 bis 1864 das kgl. bayer. Gymnasium zu Bayreuth besucht haben.

4 Bogen. Preis 24 kr.

☞ Diese Festgabe dürfte besonders deshalb Interesse gewähren, weil nicht etwa eine blose Nomenklatur geboten, sondern, soweit die mühsamen Nachforschungen von Erfolg waren, stets angegeben wird, an welchem Orte und in welcher Berufsstellung sich die ehemaligen Mitschüler gegenwärtig befinden und welche von ihnen nicht mehr unter den Lebenden weilen.

Geschichte der Studienanstalt in Bayreuth.

Einladungsschrift zur 200jährigen Stiftungsfeier des kgl. Gymnasiums, von Carl **Fries**, k. Studienlehrer.

Quartformat 10 Bogen. Preis 36 kr.

Rede bei der zweiten Säcularfeier des Gymnasiums zu Bayreuth, von Dr. J. C. v. Held, k. Schulrath und Studienrektor. Preis 9 kr.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kaiserslautern vom 1.—16. Septbr. 1865.

Getraute.

2. Ludwig Fried. Abraham Rebmann, Anwaltschreiber und Marg. Louise Welsch.
2. Ludwig Franz Mick, Fabrikarbeiter und Marg. Mangold.
2. Niclaus Kühl, Tüncher und Eva Abele.
2. Karl Lorlng, Maurer und Catharine Stadtler.
7. Ferdinand Walther, Schuster und Phil. Jung.
7. Johann Adam Ziegler, Bremser und Elisabethe Zill.
9. Jacob Stork, Stuhlmacher und Caroline Kissel.
9. Johann Adam Schalk, Müller und Anna Maria Hüttenberger.
9. Friedrich Kittelberger, Schmied und Barbara Schneider.
9. Heinrich Ludwig Schöneberger, Baumwollenzeug-Fabrikant und Wilhelmine Braun.

Gestorbene.

3. Wilhelm Schmitt, 1 J. 4 M. alt, S. v. Johann Schmitt, Wagenwärter.
4. Caroline Bernzott, 1 J. 6 M. alt, T. v. Ludwig Bernzott, Schuster.
4. Sophie Schauwecker, 3 M. alt, T. v. d. led. Sophie Schauwecker.
5. Franz Herbig, 52 J. alt, Wagner, Ehemann v. Maria Magd. Huber.
7. Charlotte Jung, 2 J. 2 M. alt, T. v. Franz Jung, Tagner.
7. Jacob Luby, 63 J. alt, Privatmann, Wittwer von der in Thaleischweiler verst. Anna M. Trautmann.
8. Ludwig August Sommerrock, 8 M. alt, S. v. Joseph Sommerrock, Zimmermeister.
9. Maria Steiner, 3 M. 8 T. alt, T. v. Joseph Steiner, Tagner.
9. Eva Caroline Louise König, 43 J. alt, Ehefrau von Georg Gribius, königl. Rektor der Kreisgewerbschule dahier.
9. Magdalene Bitz, 2 Tage alt, T. v. Peter Bitz, Bäcker.
10. Georg Kartmann, 65 J. alt, Steuerbote, Ehemann v. Eva Scherer.
12. Ludwig Werle, 4 Wochen alt, S. v. der led. Cath. Werle.
13. Heinrich Sicius, 8 Monate alt, S. v. Wilh. Sicius Metzger.
13. Christian Wust, 49. J. alt, Tagner, Ehemann von M. Elis. Kirchner.
14. Charlotte Hoffmann, 23 J. alt, led. Standes.
14. August Schell, 1 J. 6 M. alt, S. v. Marg. Schell, Wittwe von dem vor mehren Jahren dahier verstorbenen Tagner Jcb. Kannegießer.
15. Cath. Franziska Emilie Karcher, 54 J. alt, Wittwe des dahier verst. königl. Staatsprokurators Carl Gotwin Meuth.
15. Peter Herzhauser, 53 J. alt, Tagner, Ehemann v. Cath. Bans.
16. Elisabeth Schefer, 12 J. 8 M. alt, T. v. Peter Schefer, Tagner
16. Theobold Kniriemen, 62 J. alt, Tagner, Ehemann v. Elis. Reis.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 225. Donnerstag, den 21. September 1865. **63. Jahrg.**

** Das französische Rundschreiben.

Das Rundschreiben, welches der Minister Drouyn de Lhuys an die diplomatischen Agenten Frankreichs gerichtet hat, kennen wir jetzt in seiner authentischen Fassung. Was der erste Theil dieser Depesche über das Gasteiner Abkommen sagt, ist Wahres und Falsches in bunter Mischung. Sehr einseitig ist der Vorwurf, Preußen und Oesterreich hätten, Dänemark gegenüber, das Recht der Verträge nicht geachtet; denn Jedermann weiß, daß von Dänemark zuerst die bestehenden Verträge gebrochen waren und daß die deutschen Mächte vielmehr der Vorwurf trifft, den frechsten Vertragsbruch lange Jahre hindurch geduldet zu haben. Ebensowenig wird ein Deutscher (außerhalb des Redaktionsbureau's der Kölnischen Zeitung) die Ansicht des franz. Ministers theilen, das Uebereinkommen von Gastein hätte größeren Anspruch auf Beifall, wenn durch seine Bestimmungen die dänischen Bezirke Schleswigs von den deutschen getrennt worden wären. Wir wissen dieses Kokettiren mit der dänischen Nationalität nach seinem wahren Werthe zu würdigen. Wir wissen überhaupt, was davon zu halten ist, wenn ein Minister Napoleons III. politische Moral predigt — doch darauf kommt wenig an. Es ist demungeachtet die volle Wahrheit, wenn das Rundschreiben aus seinen richtigen und falschen Vordersätzen folgenden Schluß zieht. „Auf welchem Princip beruht also die österreichisch-preußische Kombination? Wir bedauern, keine andere Grundlage als die der Gewalt, keine andere Rechtfertigung als die der Konvenienz der Theilenden zu finden. — Gewalt und Eroberung verwirren die Rechtsbegriffe und das Gewissen der Völker. Indem sie an die Stelle der Principien gesetzt werden, von denen die moderne Gesellschaft geleitet wird, sind sie ein Element der Unruhe und der Auflösung; sie stürzen die alte Ordnung der Dinge, ohne eine neue Ordnung auf solider Grundlage aufzurichten."

Dem Sechsunddreißiger-Ausschuß war die französische Depesche schwerlich bekannt, als er in seinem Aufruf vom 3. Sept. sagte: „Durch die Gasteiner Uebereinkunft haben die Regierungen von Oesterreich und Preußen die klarsten Rechtsgrundsätze auf das schwerste verletzt. Die dieser Uebereinkunft voraussichtlich nachfolgenden Maßregeln drohen neben der Erschütterung des Rechtsgefühls im deutschen Volk das materielle und moralische Wohl der Herzogthümer auf Jahre hinaus zu vernichten." Diese Sätze, deren Aehnlichkeit mit jenen des französ. Rundschreibens in die Augen fällt, haben preußische Blätter nicht abzudrucken gewagt: sie fürchteten, wegen Schmähung der preußischen Regierung strafrechtlich prozessirt zu werden. Wird nun Herr v. Bismarck dem französischen Minister, d. h. dem französischen Staatsoberhaupt, das in einem amtlichen Aktenstück dieselben Schmähungen ausgestoßen hat, gleichfalls den Prozeß machen, seinen Gesandten in Paris abrufen und auf Genugthuung dringen? Niemand erwartet dergleichen, so flagrant auch in der That die Beleidigung ist, so plump auch die „Nordd. Allgem. Ztg." bramarbasirt hat, als ihr die Aechtheit des Aktenstücks noch nicht bekannt war. Das Wiener sowohl als das Berliner Kabinet sind in der Lage, den Unglimpf, der ihnen von Paris aus zugefügt wird, ungeahndet hinnehmen zu müssen: ersteres aus hundert bekannten Gründen, letzteres deßhalb, weil es sich — so spricht heute sogar die Kölnische Zeitung! — die moralische Feindschaft der ganzen gesitteten Welt zugezogen hat. Das gute Einvernehmen mit Frankreich muß erhalten werden, auch um den Preis einer solchen Mißhandlung. Die franz. Presse aber wird dem franz. Volk sagen: so unterwürfig nehmen deutsche Großmächte die moralisch-politischen Lektionen hin, die ihnen das kaiserliche Frankreich ertheilt!

Im Uebrigen läßt das Rundschreiben die Absicht des Kaisers erkennen, sich einer weiteren Einmischung beim jetzigen Stand der Sache zu enthalten. Er weiß, daß die Bismarckische Politik ohne ihn ihre Ziele doch nicht erreichen kann und wartet seinen Augenblick ab. Erst wenn dieser gekommen ist, wird man vollständig den heillosen Zustand erkennen, in welchen Deutschland durch die heutige Berliner Politik versetzt ist — dieses mißgestaltete Zwittergeschöpf des revolutionärsten Radikalismus und des altersschwachen Absolutismus. Ein belgisches Blatt bringt nun auch den Wortlaut des englischen Rundschreibens, das noch grobkörniger als das französische abgefaßt ist. Wir haben zur Zeit der Londoner Konferenz gesehen, daß Deutschland die ganze Welt nicht zu fürchten hat, wenn es in sich einig ist. Die brutalen Drohungen, mit welchen damals der englische Minister die Befreiung der Herzogthümer zu hintertreiben suchte, sind in nichts zerflossen, England und Frankreich sind vor dem einmüthigen Willen der Nation zurückgewichen. Seitdem aber hat sich die Sachlage verändert: die deutschen Mächte, die zur Zeit der Londoner Konferenz das gute Recht der Herzogthümer vertraten, sind jetzt im Unrecht; die öffentliche Meinung hat sich von ihnen abgewendet; die Einhelligkeit der Nation ist durch ihre Schuld in Zwiespalt verwandelt und der Einmischung des Auslands eine breite Bahn gebrochen.

Deutschland.

§ **Zweibrücken**, 21. Sept. Die Eröffnung des Schwurgerichts für das vierte Quartal 1865 ist auf den 27. November festgesetzt und zum Präsidenten desselben der k. Appellationsgerichtsrath Jacob Löw ernannt.

München, 19. Sept. Gegenüber den Angaben einiger Blätter, als wäre über den Winteraufenthalt des Königs Ludwig I. noch keine Bestimmung getroffen, kann die A. Postztg. versichern, daß Hr. Generalmajor v. Jetze für Se. Maj. die Villa der Gräfin von Disbach zu Nizza bereits gemiethet hat.

— Das kgl. Staatsministerium des Handels macht auf die große Wichtigkeit der im Jahre 1867 zu Paris stattfindenden internationalen Ausstellung aufmerksam und fordert die bayerischen Industriellen und Landwirthe auf, sich recht zahlreich dabei zu betheiligen. Dasselbe legt ganz besonderen Werth darauf, daß bei der allgemeinen Ausstellung zu Paris im Jahre 1867 ein getreues und ehrendes Bild der bayerischen Industrie und Landwirthschaft geboten werde. Zur Erleichterung der Beschickung übernimmt die Staatsregierung die Kosten für die Ueberbringung der Ausstellungsgegenstände von der Empfangsstelle zu Paris in das Ausstellungsgebäude einschließlich der Kosten für Abladen und Oeffnen der Kolli, dann für das Herausnehmen der Gegenstände, ferner für Beschaffung der rohen Tische und Gestelle, endlich für die allgemeine Ausschmückung des Ausstellungsraumes.

Kassel, 20. Sept. Nach einem heute ausgegebenen Ausschreiben des Ministeriums des Innern ist die vertagte Ständeversammlung auf den 30. September einberufen.

Bremen. In diesen Tagen ist das Bremer Schiff „Aurora," Capitän J. Haagens, mit einer reichen Ausbeute von Spitzbergen heimgekehrt, unter welcher sich 500 Robben, 21 Rennthiere, mehrere Centner Eiderdunen, sehr viele Vogeleier und eine große Zahl ausgestopfter Seevögel befinden. Der Capitän, welcher auch einiges Erdreich von Spitzbergen zum Zwecke geologischer Untersuchungen mitgebracht hat, bestätigt die Nachrichten von dem Vorhandensein mächtiger Steinkohlenlager auf dieser Insel.

Altona, 20. Sept. Ein Tagesbefehl des Frhrn. v. Gablenz an die österr. Truppen in Holstein besagt unter Anderem: Es ist jetzt unsere gemeinschaftliche Aufgabe, diejenigen Soldatentugenden zur Geltung zu bringen, die der Friede erheischt. Einträchtiges Zusammenleben mit der Bevölkerung des befreundeten Landes, Erhaltung guter Kameradschaft mit den alliirten preußischen Truppen, das entspricht den Absichten des Kaisers, deren strengste Befolgung er von Euch erwartet.

Kiel, 19. Septbr., Abends. Das neue Verordnungsblatt enthält das Formular zum Gelöbniß der Beamten. Dasselbe lautet: „Ich gelobe hiermit an Eides statt, daß ich die Befehle des mir vom k. k. Herrn Statthalter für das Herzogthum Holstein anvertrauten Amtes treu und redlich erfüllen werde."

Berlin, 20. Sept. Die „Provinzialkorrespondenz" berichtet nach der „Nordd. Allg. Ztg." über die Affaire Ott und fügt hinzu: Die Untersuchung wird auf ausdrücklichen Wunsch des Militärgerichts vom 12. August bei dem Kölner Oberprokurator durch eine gemischte Commission des Civil- und des Militärgerichts geführt. Die Nichtverhaftung des Grafen zu Eulenburg geschah keineswegs aus parteiischer Rücksichtsnahme, sondern weil die Schuld nicht hinreichend festgestellt, um eine Verhaftung zu rechtfertigen. — Die „Provinzialkorrespondenz" erklärt die Nachricht vom Stillstand der Kieler Marinebauten für völlig grundlos.

In der Eulenburgischen Sache soll die preußische Regierung sich beeilt haben, der Familie des Opfers eine Entschädigung in Aussicht zu stellen. Es heißt aber, Drouyn de Lhuys fordere außerdem eine moralische Genugthuung.

Einiges Aufsehen erregt es, daß Preußen die Hafenbauarbeiten in Schleswig-Holstein eingestellt haben soll. Bestätigt sich diese von mehreren Seiten zugleich gemeldete Nachricht, so hätten die Circularnoten von Frankreich und England gewaltig rasch ihre Wirksamkeit erprobt. Allerdings wäre es etwas kühn von Preußen, jetzt noch große Summen für Hafenbauten in den Herzogthümern aufzuwenden, in Erwartung, daß diese Lande der Annektirung nicht mehr entgehen könnten. Die Hoffnungen der Borussomanen scheinen überhaupt auf einmal merklich abgekühlt worden zu sein. Auch das Sistiren der Ein- und Absetzungen in Schleswig scheint das zu bestätigen. (N. F. Z.)

Wien, 20 Sept. Die „amtliche Zeitung" meldet, daß durch kaiserliche Entschließung vom 17. September die Einberufung des ungarischen Landtags auf den 10. December nach Pesth angeordnet ist.

Die „Presse" will Nichts durch Eisen und Blut, Alles durch Frieden und Freiheit erreichen, „Preußen fürchtet uns, sagt die „Presse," es schaut unablässig nach den Hintergedanken um, die es uns zutraut. . . . Will es von diesem chronischen Uebel erlöst sein? — Es verzichte einfach auf die gewaltthätige, eigenmächtige Politik des Hrn. v. Bismarck, es kehre wieder auf das Gebiet der konstitutionellen Garantien zurück, es gebe endlich den Preußen mehr Freiheit als Frankreich ihnen je zu geben vermag. Das ist die wahre Schlacht!

Holland.

Im Haag wurden gestern die Kammern durch den König eröffnet. Die Thronrede bezeichnet die Beziehungen Hollands zu den fremden Mächten als freundliche; die Lage der überseeischen Besitzungen sei befriedigend, die Finanzen in günstigem Zustande; mit der Amortisation der Staatsschuld solle fortgefahren werden; endlich seien zur Unterdrückung der Rinderpest die geeigneten Maßregeln getroffen worden.

Belgien.

Brüssel, 18. Sept. Gegen den königl. Befehl, ohne Angabe von Gründen, welcher den Justizminister anweist zur Ausweisung Rogeards, veröffentlicht dieser in der „Rive Gauche" folgende geharnischte Erklärung: „Ich habe die Gewissensfreiheit in Frankreich, ich habe sie in Belgien vertheidigt, ich werde sie überall und, soweit meine Kräfte reichen, bis zum Aeußersten vertheidigen. Ich habe heute Morgen einen, im Ministerrathe beschlossenen, königlichen Befehl erhalten, welcher mich willkürlicher Weise aus Belgien vertreibt; ich erkläre hiermit, daß ich in Belgien, in meiner Wohnung bleibe; ich erkläre, daß ich gegen die Willkür mit allen Mitteln protestire, welche in meiner Macht stehen; daß ich die Anwendung der öffentlichen Gewalt abwarten und nicht abreisen werde bis es mir beliebt, — daß ich nur der Gewalt weichen werde. Ich glaube, daß ich eine Pflicht gegen das belgische Volk zu erfüllen habe; ich werde sie erfüllen; ich habe eine Schuld der Dankbarkeit an die öffentliche Meinung abzutragen; ich halte es für nöthig dies öffentlich zu thun, und wenn ich fürchte sie nicht ganz abtragen zu können, so hoffe ich wenigstens nicht für einen Undankbaren gehalten zu werden; ich werde daher in Belgien thun, was ich der Sache der Freiheit in allen Ländern schuldig bin und was ich ganz besonders der Gastfreiheit schulde; ich werde der Willkür Widerstand leisten und auf jede Weise protestiren und ich werde nicht abreisen bevor ich verhaftet bin." (N. Frkf. Ztg.)

Frankreich.

Paris. „Das Europa der Verträge, das geschichtliche Europa ist fast vollständig aufgelöst; alle Allianzen sind gefährdet oder zerstört; die Isolirung ist das Wort, das die gegenwärtige Lage jeder einzelnen Macht bezeichnet. Es gibt keine Verträge, keine Neutralität, kein Europa mehr." Diese Sätze hebt die „France" mit besonderem Wohlgefallen aus der Ad. Dechamps'schen Broschüre hervor, um gleich darauf zu bemerken, daß es ja grade die Souveraine selbst gewesen sind, welche das meiste zur Zerstörung der Verträge beigetragen haben, auf deren Unverletzbarkeit sie ihr Heil gesetzt. Rußland provocirte den Krimkrieg. Oesterreich griff Piemont an, Polens Autonomie ward vernichtet und „Schleswig-Holsteins Nationalität nach einem Kriege, der sie hatte schützen sollen, gewaltsam confiscirt." „Ja," sagt die „France," „diese Gewaltthaten, diese inneren Kämpfe, diese Eifersucht der großen Staaten unter einander, dieses Verhängniß, das einen auf den andern zu stoßen scheint, gerade wenn die höheren Interessen sie alle einigen sollten: das alles ist die Auflösung des alten Europa. Dechamps irrt aber, wenn er daraus den Schluß zieht, daß Frankreich, diese Erschütterungen und Einstürze ausnutzend, darauf sinne, mitten in diese schweren Zustände hinein mit Eroberungsplanen zu treten. Frankreich ist groß genug, um in der Welt heute etwas Anderes zu suchen, als den Triumph der Ideen, die es vertritt, und der Civilisation die es vertheidigt."

Staatsrath Langlais, der neue Finanzminister des mexicanischen Kaiserreichs, schiffte sich in Begleitung zweier französischen Finanzinspektoren, der Hrn. Mondésir und de Maintenon, am 16. Sept. in St. Nazaire ein. Anfang 1866 wird eine große Zahl französischer Beamten aus allen Zweigen des Finanzwesens ihm nachfolgen. Sie müssen sich zu einem wenigstens dreijährigen Aufenthalt in Mexico verpflichten, können dann aber nach Frankreich zurückkehren und zwar mit Anspruch auf freie Reise und eine zum Mindesten dem Betrage eines einjährigen Gehaltes gleichkommende Gratifikation. Der geringste Gehalt beträgt 3000 Fr.

Einige Hundert Familienväter der Gemeinde Maisons — Alfort (bei Paris) haben sich an den Unterrichtsminister gewendet, um die Erlaubniß zur Errichtung einer Mädchenschule unter weltlichen Lehrern und einige Unterstützung dafür aus Staatsmitteln zu erhalten; sie wünschen, daß ihre Töchter Lesen, Schreiben, Rechnen, Orthographie und ein weniges Nähen lernen, während in der von den Schwestern von St. Joseph de Cluny gehaltenen Gemeindeschule die religiösen Uebungen zu viel Zeit hinwegnähmen und überhaupt dem Cölibat geweihte Nonnen nicht geeignet seien, Mädchen zu einem arbeitsamen Leben vorzubereiten und sie zu guten Haushälterinnen heranzubilden. Darum seien viele Kinder dieser Schule entnommen und in die 3 Kilometer entfernte weltliche Schule von Créteil gesandt worden, wodurch sie Anfällen auf dem Wege und dem schlechten Winterwetter ausgesetzt wären. Der Präsident des Gemeinderaths sei auf Seite der Nonnen und daher keine Abhülfe als durch den Minister zu erwarten. — Hier hat sich mithin das Ideal der katholischen Vereine unter Mitwirkung der bonapartischen Regierung verwirklicht, und die Kinder lernen nicht einmal Lesen, Schreiben und Rechnen. Der Gemeinderath wird im Seinedepartement nicht von den Einwohnern ernannt, sondern vom Präfekten, der auch die Lehrer zu bestätigen hat; Bonapartismus und Klerisei im schönsten Bunde fordern ihr Jahrhundert in die Schranken und hindern den Unterricht im Schreiben, Lesen und Rechnen! Und da wird ein Herr Rogeard aus Belgien verwiesen wegen seiner Broschüre „Armes Frankreich"! War es ihm möglich, Schlimmeres über die gegenwärtige Regierung zu sagen, als in dieser Eingabe schlichter Dorfbewohner enthüllt wird? (N. F. Z.)

* Nach der „Temps" wird am 14. October eine französische Protestation gegen die Convention von Gastein erscheinen.

Großbritannien.

Die englischen Behörden in Irland haben sehr energische Anordnungen zur Unterdrückung der durch den Fenierbund beabsichtigten Erhebung getroffen; namentlich sind Stadt und Grafschaft Cork in eine Art Kriegszustand erklärt.

Dublin, 16. Sept. Die Verhaftungen hier und anderwärts in Irland dauern fort. Hier sind bereits 22 Personen, welche im Verdachte stehen, der Genossenschaft der Fenier anzugehören, verhaftet worden.

Italien.

Der italienische Unterrichtsminister sagt in einem Berichte über das Unterrichtswesen, daß zwar die Zahl der in den Händen der Geistlichkeit befindlichen Anstalten sehr groß sei, daß aber der Unterricht in denselben sich mit den modernen Ideen nicht im Einklang befinde und daß die Aufhebung dieser Institute deshalb keinem Anstande unterliege.

Donaufürstenthümer.

In der Herzegowina wird fortwährend an den Befestigungen gegen Montenegro mit großem Eifer gearbeitet. Man scheint eine baldige Invasion der Montenegriner zu befürchten.

Amerika.

New-York, 9. Sept. Im Ministerrath herrscht Meinungsverschiedenheit. Alle Minister, mit Ausnahme des Hrn. Harlan, sind dem status quo günstig. Hr. Seward erklärt es für unwür-

dig, dem Präsidenten Juarez indirekt, und für unpolitisch, denselben offen zu unterstützen. Der Präsident Johnson reservirt die Mittheilung seiner mexicanischen Politik für seine Botschaft an den Congreß. — In der Nähe von Matamoras haben kleine Gefechte stattgefunden, in welchen die Kaiserlichen geschlagen wurden.

Die fenistische Verbrüderung zur Befreiung Irlands in Springfield, Illinois, hat ein Manifest an das Volk der Union erlassen. Darnach sind die Fenier Irlands wohlorganisirt; es ist eine provisorische Regierung eingesetzt, eine Armee von 200,000 Mann steht bereit, unterstützt von gedienten amerikanischen Offizieren. Ein aktives Vorgehen soll früher beginnen, als man glaubt, da die Waffen und alles sonst Nöthige vorhanden seien. Die Verbrüderung ruft zu Geldbeiträgen auf, da große Geldsummen erforderlich seien. — In Georgia hat die Militärbehörde die Entwaffnung der Bürger angeordnet. — Goldagio $144\frac{5}{8}$; Wechsel auf London $157\frac{3}{4}$; Bonds $107\frac{1}{2}$; Baumwolle $44\frac{1}{2}$.

* Auf der Insel Cuba soll das gelbe Fieber ganz entsetzlich hausen und man befürchtet, daß die bereits in New-York vorgekommenen Gelbe-Fieber-Fälle von dorten durch die Dampfschiffe eingeschleppt worden seien.

* In Montevideo hat ein großer Sturm über 20 Schiffe zu Grunde gerichtet.

Vermischte Nachrichten.

— In Bosenbach bei Kusel kam die Frau des Schneiders Heinrich Rumpf mit Drillingen nieder, einem Knaben und zwei Mädchen. Mutter und Kinder sind bis jetzt ganz wohl.

— Goslar, 12. Sept. Ein Fuhrmann, welcher gestern einem hiesigen Bürger B. Holz auf den Hof fuhr, erhielt von demselben nach geschehenem Abladen den üblichen Schnapps, welchen letzterer in ächt praktischer Weise überkippte. Nach mehreren Stunden war der arme Teufel todt — er hatte Petroleum getrunken! Daß der arme Bursche diesen nicht zu verkennenden Stoff nicht gerochen hat, ist unbegreiflich; die Sache selbst aber ist leider wahr.

— Die Zahl der abgebrannten Häuser von Travers beträgt über 100. 1000 bis 1100 Personen sind obdachlos. Der Schaden wird auf mehr als 1 Mill. Fr. geschätzt. Das Feuer, das im Hause des Herrn Grisel ausbrach, wurde von einem heftigen Ostwinde rasch von Haus zu Haus getragen und fand um so schnellere Verbreitung, als die meisten Dächer von Holz waren. Die Kunde von dem Unglück kam um 3 Uhr Morgens nach Neuenburg, und sofort wurde Brod, Fleisch und Wein sammt 1500 Fr. Geld hingeschickt. Um $5\frac{1}{2}$ Uhr verlangte der öffentliche Ausrufer in Neuenburg Kleider, da die meisten Bewohner von Travers, aus tiefem Schlaf geweckt, keine Zeit mehr zum Ankleiden hatten. Um 9 Uhr gingen schon 6 Wagen, mit Kleidern beladen, mit der Eisenbahn ab.

— Der Gouverneur von Nischny Nowgorod hat für die bevorstehende Zeit der dort alljährlich abgehalten werdenden Messe eine Verordnung erlassen, in welcher er auch über die abendlichen Tanzvergnügen spricht und werden die russischen Besucher dieser Vergnügungen ermahnt, „sich jeder Unanständigkeit zu enthalten, weil möglicherweise ein Ausländer gegenwärtig sein und daraus üble Schlüsse auf die sittlichen Zustände der Russen machen könnte." Das ist doch eine recht naive Ermahnung.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 10. August dem k. Regierungsrath und Director der pfälzischen Eisenbahnen, Albert Jäger, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des von Sr. k. Hoheit dem Großherzoge von Baden ihm verliehenen Ritterkreuzes des Ordens vom Zähringer-Löwen zu ertheilen; unterm 12. August dem Oberingenieur der pfälzischen Eisenbahnen, Basler, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des von Sr. kgl. Hoheit dem Großherzoge von Baden ihm verliehenen Ritterkreuzes des Ordens vom Zähringer-Löwen zu ertheilen.

Durch Regierungsbeschluß vom 18. Sept. wurde der Lehrer Jacob Hoffmann in Breunigweiler zum Lehrer an der protestantisch-deutschen Schule zu Dannenfels, und der Schulverweser Philipp Weiser in Kriegsfeld zum Lehrer an der protestantisch-deutschen Schule in Würzweiler, beide vom 15. October l. J. an, ernannt.

* Produktenbörse.

* Homburg, 20. Septbr. Waizen, 4 fl. 52 kr. Korn 3 fl. 28 kr. Spelz 3 fl. 12 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 24 kr. Kartoffeln 1 f. — kr. — Brod- und Fleischtaxe — Ein Kornbrod von 3 Kilogr. 17 kr. Ein Kornbrod von 2 Kilogr. 12 kr. Ein Kornbrod von 1 Kilogr. 6 kr. Gemischts Brod 3 Kilogr. — kr. Das Paar Weck von 10 Loth 2 kr. Ochsenfleisch per Pfd. 12 kr. Kühfleisch I. Qualität per Pfd. 12 kr. II. Qual. 10 kr. Kalbfleisch per Pfd. 10 kr. Hammelfleisch per Pfd. 14 kr. Schweinefleisch per Pfd. 16 kr. Butter per Kilogr. 1 fl.

Mannheim, 18. Sept. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. — kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 20 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 30 kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 10½ fl. Oelsamen (nach Qualität): Kohlreps ungar. 200 Z.-Pfd. 23 fl. — kr. Bohnen 200 Z.-Pfd. 14 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 15 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. Kleesamen, deutscher 100 Z.-Pfd. 27 fl. — kr. Luzerne 30 fl. — kr. Esparsette — fl. — kr. Leinöl, effitiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 22 fl. 45 kr. (mit Faß) 23 fl. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 26 fl. 30 kr. (mit Faß) 27 fl. — kr. Mehl, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 45 kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. — kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 38 fl. — kr. Petroleum verzollt in Parthieen. 23 fl. — kr. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Frankfurt, 18. Sept. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 370 Ochsen, 260 Kühe und Rinder, 300 Kälber und 500 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	32 fl.,	2. Qual.	28 fl.
Kühe und Rinder	1. „ „ „	26 „	2. „	22 „
Kälber	1. „ „ „	25 „	2. „	— „
Hämmel	1. „ „ „	24 „	2. „	— „

Frankfurter Geldcourse vom 20. September.

Pistolen . . .	fl. 9 47-48		Russische Imperiales	9 48
dillo Preußische	„ 9 $56\frac{1}{2}$-$57\frac{1}{2}$		5-Frankenthaler	„ —
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 52		Pr. Cass.-Schein	„ 1 $44\frac{7}{8}$-[illegible]
Ducaten . . .	„ 5 36-37		Sächs. dillo .	„ —
20-Francsstücke .	„ 9 $28\frac{1}{2}$-$29\frac{1}{2}$		Dollars in Gold	„ 2 28-29
Engl. Souverains	„ 11 54-56		Gold pr. Pfd. fein	„ 815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Die Beifuhr von 140 Tausend Torf für die Polizeianstalt, von 60 Tausend für das Bezirksgerichts-Gefängniß und 140 Tausend für die k. Staats-Erziehungsanstalt dahier, aus dem Torfgebrüch bei dem Einsiedlerhof in die Höfe der betreffenden Anstalten, wird im Soumissionswege begeben. Lusttragende wollen ihre desfallsigen Offerten verschlossen unter der Bezeichnung „Soumission auf Torfbeifuhr" von heute bis zum 27. ds. Mts., Morgens 11 Uhr, in der Canzlei der unterfertigten k. Verwaltung abgeben.

Kaiserslautern, den 21. Sept. 1865.

Die
kgl. Verwaltung des Zuchthauses,
25,7) F. Meuth.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der in der kgl. Staatserziehungsanstalt dahier in der ersten Hälfte des Etatsjahres 1865/66 benöthigten Milch, sowie die Uebernahme der in dem gleichen Zeitraume sich ergebenden Küchenabfälle, wird im Soumissionswege begeben.

Deßfallsige schriftliche Angebote wollen von heute bis zum 23. September nächsthin, Morgens 11 Uhr in der Canzlei der unterfertigten kgl. Verwaltung verschlossen eingereicht werden.

Kaiserslautern, den 15. September 1865.

Die
kgl. Verwaltung des Zuchthauses,
24,5) F. Meuth.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das Zuchthaus während des Etatsjahres 1865/66 benöthigten Milch, sowie die Uebernahme der in dem gleichen Zeitraume sich ergebenden Küchenabfälle, wird im Soumissionswege begeben.

Deßfallsige schiftliche Angebote wollen von heute bis zum 23. September nächsthin, Morgens 11 Uhr verschlossen in der Canzlei der unterfertigten kgl. Verwaltung eingereicht werden.

Kaiserslautern, den 15. September 1865.

Die
kgl. Verwaltung des Zuchthauses,
24,25) F. Meuth.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag den 26. und Mittwoch, den 27. September 1865, jedesmal des Nachmittags 1 Uhr anfangend, läßt Heinrich Schwenk, ohne besonderes Gewerbe, dahier in seiner Wohnung am Schillerplatze der Schuldentilgung wegen auf Credit versteigern:

1 nußbaumene Commode, 1 ovaler Tisch, 2 eckige Tische, 1 Canapee, 6 Strohstühle, 2 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Bettlade, 1 Theke, 1 Glasschrank, 1 Ladenschaft, 1 Schrank, 2 Nachttische, 1 Quantität kölnisches Wasser, Fensterrouleaux und Vorhänge, sodann an Putzwaaren: Strohhüte und Strohkappen, Krägelchen, Hauben, Manschetten, verschiedene feine Glacé-Handschuhe, Halsbinden, einfache Netze und Perlennetze, seidene Bänder, Brautkränze, Flor, weißen und schwarzen Tüll, Chenilles, Hutfedern und alle Sorten künstlicher Blumen.

Kaiserslautern, den 20. Sept. 1865.

25,27,28) Gaffert, kgl. Notär.

Harmoniemusik



mit

Wurst-Suppe

nächsten Sonntag Nachmittag

auf dem Harzofen,

wozu freundlichst einladet

25,27) **A. May.**

Freiwillige Feuerwehr.

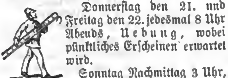


Donnerstag den 21. und Freitag den 22. jedesmal 8 Uhr Abends, Uebung, wobei pünktliches Erscheinen erwartet wird.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr, feierliches Abholen der von der München-Aachener Mobiliar-Feuer-Versich.-Gesellschaft überlassenen Spritze; hierauf Spritzenprobe und Exercitium und Abends 6 Uhr Reunion mit Musik auf der Löwenburg. — Zu dieser Reunion haben alle Feuerwehrmitglieder mit ihren Familien freien Eintritt, nicht speziell Eingeladene haben 6 kr. Entrée à Person zu zahlen.

Der Verwaltungs-Rath.

Schützenball



nächsten Samstag den 23. September 1865, Abends 8 Uhr.

Der Eintritt hierzu ist nur Denjenigen gestattet, welche mit Einladungskarten versehen sind.

Der Ausschuß.

Wirthschaft

von heute an im Winterlocale.

Carl Schuck.

Aufforderung.

Die Gläubiger der Ehefrau von Herrn Heinrich Schwenk, früher Putzmacherin in Kaiserslautern, werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen bei dem Unterzeichneten baldigst anmelden zu wollen.

Kaiserslautern, den 17. Sept. 1865.

25,6,7) **Chr. Zinn**, Geschäftsmann.

Verloren

auf dem Wege von Bruchmühlbach bis Landstuhl und von da per Eisenbahn nach Kaiserslautern eine Brieftasche. Der redliche Finder möge sie **L. B.** bei Herrn **Christian Lotz**, Tapezierer abgeben.

Wohnungen

an der Bahnhofstraße.

Der Unterzeichnete vermiethet:

1) Den 3. Stock seines Hauses, bestehend in 5 Zimmern, Küche ꝛc., am 11. Nov. beziehbar.

2) Die für Herrn Philipp Andre eingerichteten Lokalitäten, (im Ganzen oder getheilt) bestehend in einer Wohnung von 5 Zimmern und Küche, einem Magazine und großer Werkstätte zu ebener Erde. Sogleich zu beziehen.

J. Beilstein.

Ein gewölbter Keller

ist zu vermiethen von

25,27,28) **Ph. Bender** Ww.

Ausverkauf.

Hiermit beehre mich, dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mich wegen gänzlicher Aufgabe meines bisher betriebenen ***Manufactur-Waaren-Geschäfts***, entschlossen habe, dahier im Gasthause zur „Post" bei Herrn Seitz, von Samstag, den 23. dieses Monats an, einen Ausverkauf nachstehender Artikel zu halten: Alle Arten Damenkleiderstoffe, französische Glanz- und Cöper-Möbel-Cattune, wollene und halbwollene Möbel-Damaste, Bettdrilche, Bettbarchent, Bettzenge, wollene Bett- und Bügeldecken, Piqué-Decken, wollene, halbwollene und leinene Fußbodenzeuge, Fußbodenwachstuche, weiße und farbige leinene Taschentücher, Gebilde, Leinen, glatte und façonnirte Vorhangwolle, Seidenzeuge, Cachemir-Decken, Foulards, Fichus, eine große Auswahl feine Winter Damen-Paletots und Mäntel, große Plüsch-Vorlagen ꝛc. ꝛc. ꝛc., dann eine große Auswahl Resten. — Sämmtliche Waaren werden, da sie den Rest meines Manufacturwaarengeschäftes bilden, und um damit rasch zu räumen, zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

A. Weil aus Frankenthal.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sämmtliche Waaren gegen Baarzahlung billig abgegeben.

Fr. Walter.

Ziehung am 1. October 1865

des Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn- und Dampfschifffahrt-Anlehens

im Gesammtbetrage von 129 Millionen 239,200 Gulden eingetheilt in 420,000 Treffer.

Hauptgewinne: 21 à fl. 250,000; 71 à fl 200,000; 103 à fl. 150.000; 90 à fl. 20,000; 105 à fl. 15,000; 370 à fl. 5,000 ꝛc. ꝛc.

Original-Obligationen, deren jedes unfehlbar einen Gewinn erhalten muß, sind durch Unterzeichneten zum billigsten Börsen-Course zu beziehen. Um jedoch Jedermann die Betheiligung an diesem großartigen Unternehmen zu ermöglichen, offerire ich eine Anzahlung von circa 3 Prozent und zwar für 1 Loos fl. 3 30 kr. oder Rthl. 2 pr. Ct.; für 6 Loose fl. 17 30 kr. oder Rthl. 10 pr. Ct.

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt effectuirt, und erfolgen Gewinne und Listen nach der Ziehung franco durch

Carl Hensler in Frankfurt a. M.

17,21,5,8) Staats-Effectenhandlung.

Zwei bis drei gute Möbelschreiner erhalten sogleich dauernde Arbeit, bei

J. Weber u. Söhne.

Auch können 1 bis 2 gutgezogene Jungen daselbst in die Lehre treten. (25,8

Zu **vermiethen** ist der 2. Stock des **Groell**'schen Hauses in der Schneidergasse. Das Nähere zu erfragen, bei

25,29,34) **Jos Groell** Ww.

In der Nummelgasse ist ein hübsches Logis, bestehend aus zwei Zimmern und Zubehör zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Blattes. (2/3

Anzeige.

Ein schön moblirtes Zimmer in der Ludwigsstraße, mit oder ohne Kost, ist zu vermiethen; auch können einige Gewerbschüler angnommen werden. Näheres zu erfragen in der Expedition ds. Bl. (23,5,8

Ein freundliches Logis im dritten Stock von 4 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Waschküche ist an eine stille Familie zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden, bei

G. M. Pfaff

an der Eisenbahnstraße.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 226. Freitag, den 22. September 1865. 63. Jahrg.

Telegramme
für die „Pfälzische Volkszeitung."

* **Wien, Donnerstag, 21. Sept. Abends.** Die „Generalcorrespondenz" bringt einen Artikel über ein neues Anlehen, welcher einen baldigen und allseitig befriedigenden Abschluß in Aussicht stellt und sagt: „Das neue Anlehen, im Frieden für den Frieden contrahirt, ist nur in seinem geringsten Theile für die Begleichung des Defizits, hauptsächlich und in erster Linie zur Tilgung der Bankschuld, zur Rückzahlung der vom früheren Finanzminister im Auslande aufgenommenen Vorschüsse, zur Einlösung der die Maximalschuld von 83 Millionen überschreitenden Hypothekaranweisungen (Salinenscheine) bestimmt, stellt sich daher den Geldmärkten nicht als eine neue Schuld, sondern als Umwandlung der schwebenden in eine konsolidirte Schuld dar. Die Nationalbank wird ihrer durch 17 Jahre vielleicht gehemmten, die volkswirthschaftliche Entwickelung der Monarchie mächtig fördernden Thätigkeit wieder zurückgegeben, der Landeszinsfuß wird nicht länger durch die Concurrenz des Staates vertheuern, die Steuerkraft nicht weiter angespannt werden. Zu dem Ende sind bereits beträchtliche Ersparungen im Staatshaushalte vorangegangen, weitere werden sich zuverlässig ergeben. Die „Generalcorrespondenz" hebt schließlich noch als bedeutungsvolles Moment hervor die bestehenden persönlichen Beziehungen zwischen dem jetzigen Finanzminister und den Chefs des mächtigsten Bankhauses der Welt und zu den hervorragendsten Vertretern des großen englischen Geldmarktes, die ganz besonders zur Erwartung eines baldigen und allseitig befriedigenden Abschlusses berechtigen.

* **Kopenhagen, Donnerstag, 21. Sept., Nachmittags.** Der von der Regierung vorgelegte Verfassungsentwurf wurde mit mehrfachen Abänderungen heute vom Folkething mit 70 gegen 29 Stimmen angenommen und geht jetzt an das Landsthing.

Letzte Nachrichten.

Frankfurt, 21. Sept. Das „Frankf. Journ." enthält folgendes Telegramm aus Karlsruhe: Der Rücktritt des Ministers v. Roggenbach ist sehr wahrscheinlich. Als muthmaßlicher Nachfolger desselben wird Freiherr v. Edelsheim, gegenwärtig Gesandter in Wien, bezeichnet.

Hamburg, 20. Sept. Die „Schleswiger Nachrichten" melden als positiv: Nicht die Beamtenentlassungen, nur die Ernennungen seien vorläufig sistirt. Das preußische Regiment müsse Beamten besitzen, welche rückhaltslos den Rechtszustand acceptirten.

Kiel, 19. Sept. Der Kabinetsrath Dr. Tempelten, welcher von dem Herzoge Ernst von Koburg Gotha seit Neujahr 1864 hier bei dem Herzoge Friedrich beglaubigt war, ist nunmehr definitiv abberufen, und wird übermorgen nach Koburg zurückkehren. Als ein Zeichen der Zeit erregt diese Abberufung hier ein gewisses Aufsehen.

Kiel, 20. Sept. Die „Kiel. Ztg." meldet, daß der Statthalter, Frhr. v. Gablenz, heute den Herzog Friedrich, den Bürgermeister der Stadt und einige Edelleute in Stadt und Umgegend besucht hat. Hr. v. Roon ist mit dem Mittagzug nach dem Süden gereist.

Eckernförde, 20. Sept. Nach der „Eckernf. Ztg." zeigt ein Erlaß des Sonderburger Amtes an, daß gemäß einem Rescript des Gouverneurs von Schleswig vom 15. Sept. unter der Leitung des preußischen Ingenieurobersten Mertens ehestens die Vorarbeiten Behufs Anlegung von Befestigungswerken bei Sonderburg und auf den Höhen von Sundewitt vorgenommen werden.

Ratzeburg, 20. Sept. Ein großartiges Festprogramm für den bevorstehenden Besuch des Königs von Preußen ist erschienen. Graf Bernstorff und Landmarschall v. Bülow sind auf die Einladung des Königs zur Huldigungsfeier sofort nach Merseburg abgereist.

Berlin, 19. Sept. Der König hatte zu Merseburg im Beisein des Ministerpräsidenten eine lange Conferenz mit dem Herzog Ernst von Sachsen-Koburg, und es soll das frühere gute Einvernehmen mit demselben wiederhergestellt sein, so daß zur Karnevalszeit ein Besuch des Herzogs am hiesigen Hofe zu erwarten steht.

Der in den Grafenstand erhobene Hr. v. Bismarck soll nun auch eine Zuweisung in liegenden Gründen erhalten. Dem Kriegsminister v. Roon soll nun auch eine Auszeichnung zu Theil werden. Der Handelsminister Itzeplitz hat das Großkreuz des österr. Leopoldsordens erhalten.

Brüssel, 19. Sept. Herr Rogeard wurde gestern verhaftet, unter starker Eskorte an den Bahnhof gebracht und an die preußische Grenze dirigirt. Derselbe ist jedoch entschlossen zurückzukehren, um sich wegen Zuwiderhandeln gegen den Ausweisungsbefehl gerichtlich verfolgen zu lassen.

* **London**, 20. Sept. Die „Morning Post" sagt, daß es nicht der Wunsch Amerikas sei, daß Irland sich zu einer Republik constituire, ebenso sei es unwahr, daß sich Hr. Seward an der öffentlichen Subscription für die „Fenians" betheiligt habe. Im Gegentheil habe der amerikanische Staatssecretär die englische Regierung schon vor 2 Jahren und neuerdings wiederholt auf das Treiben der Fenians in den Ver. Staaten aufmerksam gemacht, ferner sei auch Präsident Johnson der Bewegung abhold.

* **Liverpool**, 19. Sept., Abends. Die Delegaten von Manchester sind hier angelangt, um mit den hiesigen Fenians zu conferiren. Emissäre sind nach Wexford in Irland abgegangen. — Eine Proklamation bietet 100 Pfd. Sterling für die Ergreifung von Genary, doch glaubt man, daß sich derselbe mit Stephens bereits nach Amerika eingeschifft habe.

Florenz, 20. Sept. Ein Cirkular des Ministers des Innern über die Wahlen empfiehlt an, nach Prinzipien ohne Beachtung von persönlichen Fragen zu wählen. Er sagt, das Ministerium werde den neuen Kammern einen Gesetzentwurf über Abschaffung der religiösen Genossenschaften und über Reorganisation der Kirchengüter vorlegen; es werde die Erleichterung des elenden Zustandes der Landgeistlichkeit und die Verwendung eines Theiles der Kirchengüter für Zwecke des Primar- und Sekundarunterrichts vorschlagen. Da das Defizit für 1866 nahe an 280 Millionen betragen würde, wenn nicht die Ausgaben vermindert und die Einnahmen vermehrt würden, so werde die Regierung Aenderungen in der Besteuerung des Mobiliarbesitzes, des Stempels und des Enregistrements vorschlagen.

Eine für die ultramontane Partei nicht sehr erfreuliche Nachricht ist es, daß die Räumung Roms allmälig begonnen werden soll.

* Nach der Madrider „Correspondencia" hat auf San Domingo eine neue Revolution stattgefunden, um den General Pimentel an die Spitze der Regierung zu stellen. General Cabral habe die provisorische Leitung derselben übernommen, bis die gesetzgebende Versammlung der Republik über deren Zukunft entschieden habe.

* **Kaiserslautern**, 22. Sept. Die Turner beschlossen gestern Abend in ihrer Generalversammlung sich nächsten Sonntag bei der Turnfahrt nach der Sickinger Burg zu betheiligen. Außer den hiesigen werden sich auch noch die Turner von Landstuhl, Pirmasens und Zweibrücken auf der schönen, an historischen Erinnerungen so reichen Burg einfinden.

* **Großherz. Hof-Theater in Mannheim.**
Sonntag, den 24. Sept. „Der Prophet." Große Oper in 5 Abtheilungen, nach dem Französischen des Scribe. Musik von G. Meyerbeer. Anfang halb 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Zweibrücken, 21. Sept. pr. Ctr. Weizen 4 fl. 40 kr., Korn 3 fl. 31 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige 2 fl. 59 kr., Spelz 3 fl. 13 kr. Hafer 3 fl. 18 kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch den 27. September, des Morgens 11 Uhr, wird auf dem Stadthause dahier, die Unterhaltung der Zucht-Eber von den beiden Heerden, auf ein weiteres Jahr vergeben.

Kaiserslautern, den 21. Septbr. 1865.

Das Bürgermeisteramt,

26,8) J. Gelbert.

Mobiliarversteigerung.

Donnerstag, den 28. September 1865, des Nachmittags 1 Uhr, dahier in seiner Wohnung am Schillerplatze, läßt Herr Ludwig Heinrich Hauber, gewesener Director der Steinguisfabrik dahier, des Umzugs halber, folgende Mobiliargegenstände versteigern:

1 Secretär, 1 Chiffonier, 1 großen zweithürigen Kleiderschrank, 1 Pfeilerschrank, 1 Canapee, 2 Bettladen, Bettung, Tische, Stühle, 1 Wiege, 1 Tischplatte, 1 Fleischständer, 1 Schaukelpferd, 1 Kinderwägelchen, eine ganz neue Ladeneinrichtung, Hosenzeuge und halbwollene Stoffe ꝛc.

Kaiserslautern, den 21. Sept. 1865.

26,8,30) L. Gassert, kgl. Notär.

Aufforderung.

Die Gläubiger der Ehefrau von Herrn Heinrich Schwenk, früher Putzmacherin in Kaiserslautern, werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen bei dem Unterzeichneten baldigst anmelden zu wollen.

Kaiserslautern, den 17. Sept. 1865.

25,6,7) Chr. Zinn, Geschäftsmann.

Bei dem Unterzeichneten wird nächsten Sonntag, den 24. und Montag, den 25. September das

Otterbacher Kirchweihfest

gefeiert, wozu er freundlichst einladet. Für das Beste in Speisen u. Getränke ist gesorgt.

Daniel Frank,
Küfermeister und Wirth.

Tanzunterricht.

Herren und Damen die gesonnen sind, sich an dem Unterricht der **Francaise** zu betheiligen, diene hiermit zur Nachricht, daß dieser Unterricht am Samstag Abend um 8 Uhr im Saale der Frau Emig, seinen Anfang nehmen wird.

Hochachtungsvoll
Carl Ziehr.

B. Kunst, Maler,

empfiehlt sich in Anfertigung von

Portraits in Pastelle.

Gefällige Aufträge werden entgegengenommen bei Herrn Carl Gotthold, woselbst Proben zur Ansicht ausgestellt sind.

Petroleum Erdöl

per Schoppen 10 kr.

24,6,8) bei **Jos. Hanf.**

Eine vorzüglich gute Büchse, eine Suhter, welche mit Zubehör 28 Thlr. gekostet hat, will der Eigenthümer zu 20 Thlr. abgeben. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Ausverkauf.

Hiermit beehre mich, dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mich wegen gänzlicher Aufgabe meines bisher betriebenen ***Manufactur-Waaren-Geschäfts***, entschlossen habe, dahier im Gasthause zur „Post" bei Herrn Seitz, von Samstag, den 23. dieses Monats an, einen Ausverkauf nachstehender Artikel zu halten: Alle Arten Damenkleiderstoffe, französische Glanz- und Cöper-Möbel-Cattune, wollene und halbwollene Möbel-Damaste, Bettdrilche, Bettbarchent, Bettzeuge, wollene Bett- und Bügeldecken, Piqué-Decken, wollene, halbwollene und leinene Fußbodenzeuge, Fußbodenwachstuche, weiße und farbige leinene Taschentücher, Gebilde, Leinen, glatte und façonnirte Vorhangwolle, Seidenzeuge, Cachemir-Decken, Foulards, Fichus, eine große Auswahl feine Winter Damen-Paletots und Mäntel, große Plüsch-Vorlagen ꝛc. ꝛc. ꝛc., dann eine große Auswahl Resten. — Sämmtliche Waaren werden, da sie den Rest meines Manufacturwaarengeschäftes bilden, und um damit rasch zu räumen, zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

A. Weil aus Frankenthal.

Kirchweihe und Viehmarkt in Niederkirchen.

Bezugnehmend auf meine frühere Anzeige in diesem Blatte, daß ich in Niederkirchen die früher von meinen Eltern betriebene Wirthschaft übernommen habe, lade ich nun zu dem am **nächsten Sonntag, den 24. September** hier stattfindenden

Kirchweihfeste

und dem am darauffolgenden Tage, **Montag, den 25. September** stattfindenden

Viehmarkte

freundlichst ein. Für die besten Speisen und Getränke, sowie Stallung ist bereits gesorgt.

Niederkirchen, den 19. September 1865. (24,6

Jacob Knecht, Müller in Niederkirchen.

ANNONCE.

Für den am **14. Oktober** wieder von **Hamburg** nach **New-York** in See gehenden ausgezeichneten Postdampfer **„Saxonia"**, Capitän Meyer, habe ich bei schneller Anmeldung noch Plätze offen.

Kaiserslautern, im September 1865.

24,6,8) **Ph. Schmidt,** Agent.

Stadttheater zu Kaiserslautern.

Sonntag den 24. September.

Grosse abwechselnde Production

im Bereiche ägyptischer Geheimnisse, humoristisch-poetisch vorgetragen, und Verkleidungs-Scenen in der höchst seltenen

Kunst der Bauchsprache,

sowie Gesang Wegen anderweitigem Engagement kann nur eine Vorstellung gegeben werden.

Kassenöffnung um 7 Uhr. Anfang um 8 Uhr, mit **Musik.**

Das Uebrige der Zettel. Es ladet ergebenst ein

Jos. Kalchner,
Physiker und Ventrilog aus München.

Zwei bis drei gute Arbeiter finden Beschäftigung bei **J. Bergner,** Schneidermeister.

Eine **Kaut Strohmist** hat zu verkaufen

Daniel Münch, Gastwirth.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 227. Samstag, den 23. September 1865. **63. Jahrg.**

☞ Damit keine Unterbrechung in der Versendung eintrete, bitten wir unsere verehrlichen auswärtigen Abonnenten ihre Abonnements bei den nächsten k. Postbehörden für das vierte Quartal baldigst erneuern und neu eintretende ihre werthen Bestellungen alsbald aufgeben zu wollen.

Die Exped.

---

* Ueber die Militärpflicht

naturalisirter Bürger der Vereinigten Staaten, welche bei ihrer Rückkehr in eines der deutschen Vaterländer von den Behörden ergriffen und eingesteckt wurden — herrscht in den leitenden amerik. Blättern nur eine Stimme, nämlich: daß sich die Bundes-Regierung ihrer Schutzbefohlenen mit aller Macht annehmen müsse. Besonders der in Kurhessen unlängst vorgekommene Fall, wo man einen Dr. Schönfeld, welcher bereits 20 Jahre in Amerika wohnte und nach dem Bremer Schützenfeste seine Heimath besuchte, und wo er sofort eingesteckt wurde, hat die Gemüther erhitzt.

Auf dem Wege bloßer diplomatischer Discussion wird man in dieser Frage schwerlich zum Ziele kommen, weil sich zwei grundverschiedene Rechtsanschauungen gegenüberstehen. Auf der einen Seite wird die Expatriation als ein einseitiger, auf der andern als ein gegenseitiger Akt betrachtet. Tausende von Auswanderern sind der Meinung, daß wenn sie einfach ihre Heimath verlassen, damit die Auswanderung vollzogen ist. Aber die deutschen Regierungen denken anders. Für sie ist die Auswanderung die Auflösung eines gegenseitigen Contraktverhältnisses und sie wird erst vollzogen, wenn beide Theile (die Regierung durch Ertheilung, der Emigrant durch Annahme eines Auswanderungsscheins) auf ihre gegenseitigen Rechte und Pflichten verzichtet haben. Die Regierung betrachtet den Staatsdienst als eine Schuldverpflichtung des Staatsangehörigen an sie. Sie kann ihn davon entbinden, indem sie ihm (oder, wenn er minderjährig ist, seinen Eltern) einen Auswanderungsschein verabfolgt, — und in vielen Fällen geschieht das auch. Aber wo eine solche Lösung der Schuldverpflichtung nicht stattgefunden hat, behält sich die Regierung das Recht vor, sie einzutreiben, sobald sie des Schuldners habhaft werden kann. Und zwar bleibt dieser Vorbehalt auch dann in Kraft, wenn durch Verjährung die Pflichten der Regierung gegen den Staatsangehörigen aufgehört haben. Ein Preuße verwirkt, wenn er mehr als 10 Jahre ohne Erneuerung seines Passes im Auslande verweilt, seine Rechte als preußischer Staatsbürger, aber seine noch unerfüllten Verbindlichkeiten werden nicht dadurch getödtet. Aehnlich in andern deutschen Staaten.

Um alle nutz- und zwecklosen Erörterungen in dieser Frage mit Einemmale abzuthun, wollen die Amerikaner nun, daß die Regierung in Washington dem Beispiele Preußens folge und mit Gewalt ihr jedenfalls zweifelhaftes Recht erzwinge — so viel Recht nämlich, als die Gewalt zu geben vermag, und in den Beziehungen der Staaten zu einander ist diese Sorte von Recht, die einzige, die vorkommt.

Anf den vorliegenden Fall augewendet heißl dies, daß die Ver. Staaten ganz kurz und bündig von den großen und kleinen deutschen Staaten Genugthuung für erfolgte und Bürgschaft gegen neue Unbilden der oben bezeichneten Art fordern und im Weigerungsfalle Gewalt anwenden sollen. Diese Gewalt kann natürlich nicht in einem Kriege gegen Kurhessen bestehen. Gegen Preußen wäre ein Krieg allenfalls möglich, würde sich aber in der Hauptsache auf eine Blokade beschränken müssen. Allein auch so weit brauchte man vor der Hand noch nicht zu gehen. Was vorher geschehen könnte, sei: 1) als diplomatische Demonstration die Verabfolgung der Pässe an den preußischen Gesandten und die Entziehung des Exequatur aller Consuln der wiederhaarigen deutschen Staaten. 2) Die Sai-[illegible]rung von Handelsschiffen, welche die Flagge deutscher monarchischen Staaten führen (denn in Bremen und Hamburg besteht die anstößige Praxis nicht) und sich zur Zeit in amerikanischen Häfen befinden. 3) Die Nichtzulassung von Schiffen der betr. Länder in Häfen der Ver. Staaten. 4) Ein Verbot der Einfuhr aller Waaren, welche in den betr. Ländern fabrizirt sind.

Namentlich diese Maßregel, glaubt man drüben, würde bei der großen Bedeutung, welche die Ausfuhr nach Amerika für die Industrie Deutschlands hat, ein sehr wirksames Mittel sein.

Deutschland.

München, 21. Sept. Die Reorganisation des königl. Konservatoriums für Musik ist dem Vernehmen nach so weit gediehen, daß die betreffende allerhöchste Verordnung in nächster Zeit zur Publikation gelangen und die Anstalt dann am 1. November d. Js. eröffnet werden kann.

* Der Redakteur des „Fränk. Kuriers," J. B. Canlor, welcher den Landtagsabgeordneten Dr. Ruland, den klerikalen Kammerhanswurst" nannte und deßhalb vor das Schwurgericht zu Ansbach gestellt wurde, ist von den Geschworenen für Nichtschuldig! erklärt worden.

Aus Baden. Aus den zerstreuten Mittheilungen der „Karlsruher Zeitung" hat die „Allg. Ztg." zusammengerechnet, daß für die Kreisversammlungen 3278 „liberale" und 1671 „klerikale" Wahlmänner gewählt wurden. Die Zahl der letzteren betrüge demnach über ein Dritttheil.

Frankfurt, 19. Sept. Der ständige Ausschuß des nächsten Montag hier zusammentretenden deutschen Handelstags hat heute mit seinen Berathungen begonnen. Bis jetzt sind Vertreter aus 83 Städten angemeldet. Unter den letzteren befinden sich 29 preußische; 14 bayerische — Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Erlangen, Fürth, Hof, Kaiserslautern, Kempten, Landshut, Ludwigshafen, Memmingen, Neustadt a. d. H. und Würzburg —; 9 hannöversche; 4 österreichische — Graz, Linz, Triest und Wien (Gremium der Großhändler) —; 5 würtembergische; 5 badische ꝛc. ꝛc. Von beiläufig 60 Handelskammern, welche ebenfalls noch zum Handelstag gehören, sind die Anmeldungen noch rückständig. (N. K.)

Hannover, 21. Sept. Amtlich: Graf v. Borries ist zum Präsidenten des Staatsraths, Landdroest Bacmeister zum Vicepräsidenten ernannt.

Hamburg, 21. Sept. Der Senat hat mit der Submarine-Telegraph-Company in London einen Vertrag abgeschlossen wegen Legung eines Kabels von Cuxhaven über Helgoland nach Großbritannien im Anschluß an die Hamburg-Cuxhavener Staatstelegraphen-Linie.

Hamburg, 22. Sept. Ein Berliner Telegramm der „Hamburger Nachrichten" sagt, es sei unwahrscheinlich, daß der König nächste Woche schon nach Lauenburg komme; Donnerstag begleite Hr. v. Bismarck den König nach Baden. Nach der „Schlesw.-Holst.-Ztg." beabsichtigt der Herzog Christian von Augustenburg diesen Winter nach Prikenau zurückzukehren. Aus Kiel wird ihr gemeldet, Hr. v. Manteuffel habe von Hrn. v. Gablenz den zweiten Telegraphenstrang erlangt, und aus Schleswig: der Letztere habe den Erstern besucht.

Lübeck, 21. Sept. Der „Eisenbztg." wird aus Ratzeburg gemeldet: In der Ständeversammlung ist von der Ritterschaftsmajorität gegen die bäuerlichen Mitglieder beschlossen worden, den Minister für Lauenburg um eine ausdrückliche Bestätigung des Landesrezesses durch den König von Preußen anzugehen.

Die „Berl. Börsen-Ztg." bemerkt: Während ein österreichisches Blatt auch da den deutschen Standpunkt festhält, wo seine Sympathieen im einzelnen Falle von der Haltung der deutschen Regierungen ab- und der Stellung der auswärtigen Mächte sich zuwenden möchten, tritt in Schleswig ein preußischer General, der Gouverneur des Landes, der Vertreter des Königs in der Regierung, das vom ganzen deutschen Volke im Herzen getragene Symbol deutscher Einheit, die deutsche Tricolore, mit Füßen! Ob der Faustschlag, welcher Frankreich und England dem preußischen Staate in das Gesicht versetzten, nach Gebühr zurückgegeben wird, bleibt abzuwarten. Vorläufig

sehen wir nur, daß ein Mann, der den ersten Räthen der Krone durch seine jetzige Stellung an officieller Bedeutung und an Rang gleich ist, für den Schlag Entschädigung sucht durch einen Schlag — in das Gesicht des deutschen Volkes! War Hr. v. Manteuffel in den Tagen der „Rebellion" anno 1848 nicht im Gefolge Friedrich IV., als dieser die jetzt geschmähete deutsche Fahne durch die Straßen der Hauptstadt zu führen, sich als eine Ehre anrechnete?

* Das Bismarckische Organ bezeichnet das französische Rundschreiben, so lange man sich nicht in der Lage befinde dasselbe als einen „Irrthum" anzusehen, als apokryph! (unterschoben.)

Wien, 20. Sept. Der Präsident des Unterrichtsrathes, Dr. v. Hasner (bekanntlich auch Präsident des Abgeordnetenhauses) ist von seinem ersteren Amte „in Gnaden enthoben worden." — Baron Hübner soll, wie das Fr.-Bl. meldet, als Polizeiminister in das Ministerium eintreten.

* Aus Wien wird die interessante Thatsache gemeldet, daß die finanzielle Mission des Sectionschefs von Becke so gut wie geglückt ist, und daß er die besten Aussichten hat, mit der Begebung eines großen Darlehens zu reussiren.

* Das dieser Tage erlassene Manifest des Kaisers von Oesterreich schließt mit den Worten: „Frei ist die Bahn, welche mit Beachtung des legitimen Rechts zur Verständigung führt, wenn, was ich mit voller Zuversicht erwarte, ein opferfähiger, versöhnlicher Sinn, wenn gereifte Einsicht die Erwägung meiner treuen Völker leitet, an welche dieses kaiserliche Wort vertrauensvoll gerichtet ist."

Belgien.

Die „Independance" bemerkt u. A.: „Will man nicht zu den kläglichsten Zweideutigkeiten seine Zuflucht nehmen, so läßt sich die gemeinsame, auf ein vorausgegangenes Einverständniß gegründete Aktion der beiden Westmächte in der Angelegenheit der Elbherzogthümer nicht abläugnen. . . . Es liegt in dieser Demonstration, ganz besonders auf Seiten Frankreichs, etwas mehr als eine einfache Reservation für die Zukunft; es ist die offen ausgesprochene Erklärung, daß eine französisch-preußische Allianz, ungeachtet der Reise des Herrn von Bismarck nach Biarritz, ungeachtet der anonymen Broschüre von der wir gestern sprachen, ungeachtet der allianz-freundlichen Artikel der „Opinion nationale" nicht gerade in naher Aussicht steht."

Frankreich.

Paris, 21. Sept. Der „Moniteur" erklärt: Die Journale sind beflissen, eine Aenderung im Schooße der Regierung in Bezug auf Männer und Sachen vorauszusagen, ja sie gehen so weit, den 14. Okt. als den Tag zu bezeichnen, wo das Ereigniß eintreten soll. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Gründe in keiner Weise begründet, sondern eine Erfindung Uebelwollender sind.

Großbritannien.

* Die „Times" sagt über die Russel'sche Note unter anderm folgendes: Dies ist eine starke Sprache im Jahr 1865 gegen das Verfahren civilisirter Staaten gerichtet. Aber die Gasteiner Uebereinkunft ist dadurch richtig gewürdigt, und ebenso die Gewalt, mit welcher ohne Rücksicht auf Recht über die Herzogthümer verfügt wird.

* Dublin, 21. Sept. Es haben zahlreiche Verhaftungen von „Fenians" stattgefunden, doch wurde die Ruhe nirgends in Irland gestört. Ein Ex-Offizier der amerik. Rebellen wurde arretirt und hat man bei ihm hochverrätherische Dokumente gefunden. — Die Stadt sowohl als die Grafschaft Cork wird entwaffnet; alle Waffen müssen bis zum 23. bei Strafe, den Behörden überliefert sein. — Um sich hiefür zu revangiren, beabsichtigt die Bevölkerung von Cork ihre Ansprüche an die kgl. Bank geltend zu machen, um sie in Geldverlegenheit zu bringen.

Italien.

* Mazzini hat an die Arbeiter von Genua geschrieben: Vergeßt Venedig nicht. Folgt dem Instinkt des Herzens und nicht der benehmenden Doktrin.

Portugal.

* Der König von Portugal hat seine Reise in's Ausland verschoben, weil die öffentliche Meinung dagegen ist, daß er den Kronprinz mit sich fortnehme.

Türkei

Die hohe Pforte hat sich bewogen gefunden, dem Fürsten Couza wegen der letzten Vorkommnisse einen nachdrücklichen Denkzettel zu ertheilen. Wie die „Independance" meldet, hätten die Gesandten der Schutzmächte, denen das bezügliche Schriftstück zur Kenntnißnahme vorgelegt worden, die Fassung desselben als doch zu scharf monirt; Ali Pascha aber, als Verfasser, hätte nichts daran ändern wollen.

Amerika.

* Der Ex-Rebellen-Obergeneral Lee hat die Stelle als Präsident des Washington-Collegiums in Lexington (Virginien) übernommen. In seinem Annahmeschreiben bemerkte er, daß es die Pflicht eines jeden Bürgers sei, sich in die bestehenden Verhältnisse zu fügen und nach besten Kräften dahin zu streben, den Frieden und die Harmonie wieder herbeizuführen; besonders sei dies die Pflicht derer, denen die Erziehung der Jugend anvertraut sei, um dieser das Beispiel der Unterwerfung unter die Obrigkeit zu geben.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 23. Sept. Die Reunion unserer freiwilligen Feuerwehr, morgen nach der Einweihung der neuen Spritze, verspricht eine sehr schöne gesellige Zusammenkunft zu werden und wird sich besonders gegen acht Uhr Abends der Hauptglanzpunkt entwickeln, indem die Löwenburg mit der davor postirten Feuerwehr durch bengalisches Feuer in drei Farben beleuchtet werden soll.

* Kaiserslautern. Die Pianistin Frl. Trautmann, welche im verflossenen Jahre mit so großem Beifalle zwei Concerte hier gab, wird dieser Tage wieder in unserer Stadt erwartet und in einem Concerte auftreten, worauf wir vorläufig die Kunstfreunde aufmerksam machen.

* Für die Logel schwarzer Trauben (Vorlese) wird in der Neustadter Gemarkung 11 fl. 45 kr. bis 12 fl. bezahlt; in Kallstadt für rothen Träbermost (beste Sorte, Möhrchen) die Logel zu 40 Liter 20 fl.; die Logel gewöhnliches Schwarze 14 bis 16 fl. — Oberhalb Landau beginnt die Weinlese am 2. Okt. und wird die Qualität des 1865ers nach dem Urtheile erfahrener Winzer noch den 1811er übertreffen.

Das internationale Lehrinstitut in Bruchsal hat soeben seinen neuen Lehrplan für 1865/6 ausgegeben, der besonders für junge Leute die sich dem Handel widmen wollen, sehr praktisch eingerichtet ist. Die lebenden Sprachen (französisch und englisch bilden den Hauptgegenstand der Studien und die ausländischen Zöglinge welche im Institute wohnen, um deutsch zu lernen, bieten den deutschen Zöglingen, durch Umgang die beste Gelegenheit sich in diesen Sprachen zu üben und zu vervollkommenen. Dabei betreiben sie auch das Studium der Mathematik und werden für den speciellen Handelskursus vorbereitet, welcher ihre kaufmännische Ausbildung so weit fördert, daß sie unmittelbar aus dem Institut in jedes Handelshaus in Frankreich sowohl als in Deutschland, zur Führung der Bücher, eintreten können. Nebst den lebenden Sprachen lernen dort die jüngeren Schüler deutsche Orthographie, Arithmetik, Geschichte, Geographie etc. Alle Personen welche der öffentlichen Jahresprüfung beiwohnten, sprechen mit großem Lobe von deren Ergebniß und den Fortschritten der Zöglinge; was man sowohl der Einrichtung der Studien als der im Institut eingeführten Methode des Unterrichts zu verdanken hat.

Dienstes-Nachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich unterm 16. l. M. allergnädigst bewogen gefunden, die katholische Pfarrei Fußweiler, Bezirksamts Neustadt a. H., dem Priester Friedrich Ries, Pfarrer zu Dürkheim, Bezirksamt Neustadt a. H., ferner die erledigte Bezirksgerichtsschreiberstelle in Zweibrücken dem Landgerichtsschreiber Christian Webel allda, auf dessen allerunterthänigstes Ansuchen, zu verleihen; und vom 1. Oct. l. J. an den Zollverwalter Peter Schreiner zu Kaiserslautern auf Grund des § 22 lit C der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, in definitiven Ruhestand treten zu lassen.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Southampton, den 29. Septbr. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hansa," Capt. H. J. v. Santen, welches am 9. September von New-York abgegangen war, ist heute 7 Uhr Abends nach einer schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 8½ Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 250 Passagiere und 400 Tons Ladung.

Mainz, 22. Septbr. Waizen 200 Pfd. 9 fl. 48 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 15 kr. Gerste 160 Pfd. 6 fl. 12 kr Hafer 120 Pfd. 5 fl. 7 kr Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 9 fl. 50 kr. Roggenmehl 8 fl. 10 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 22. September.

Pistolen . . .	fl.	9 47-48	Russische Imperiales		9 48
dito Preußische	„	9 56½ 57½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 52	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Ducaten	„	5 36-37	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28-29	Dollars in Gold	„	2 28-29
Engl. Souvereins	„	11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Die Beifuhr von 140 Tausend Torf für die Polizeianstalt, von 60 Tausend für das Bezirksgerichts-Gefängniß und 140 Tausend für die k. Staats-Erziehungsanstalt dahier, aus dem Torfgebrüch bei dem Einsiedlerhof in die Höfe der betreffenden Anstalten, wird im Soumissionswege begeben. Lusttragende wollen ihre desfallsigen Offerten verschlossen unter der Bezeichnung „Soumission auf Torfbeifuhr" von heute bis zum 27. ds. Mts, Morgens 11 Uhr, in der Canzlei der unterfertigten k. Verwaltung abgeben.

Kaiserslautern, den 21. Sept. 1865.

Die kgl. Verwaltung des Zuchthauses,
25,7) F. Meuth.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag den 26. und Mittwoch, den 27. September 1865, jedesmal des Nachmittags 1 Uhr anfangend, läßt Heinrich Schwenk, ohne besonderes Gewerbe, dahier in seiner Wohnung am Schillerplatze der Schuldentilgung wegen auf Credit versteigern:

1 nußbaumene Commode, 1 ovaler Tisch, 2 eckige Tische, 1 Canapee, 6 Strohstühle, 2 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Bettlade, 1 Theke, 1 Glasschrank, 1 Ladenschaft, 1 Schrank, 2 Nachttische, 1 Quantität kölnisches Wasser, Fensterrouleaux und Vorhänge, sodann an Putzwaaren: Strohhüte und Strohkappen, Krägelchen, Hauben, Manschetten, verschiedene feine Glacé-Handschuhe, Halsbinden, einfache Netze und Perlennetze, seidene Bänder, Brautkränze, Flor, weißen und schwarzen Tüll, Chenilles, Hutfedern und alle Sorten künstlicher Blumen.

Kaiserslautern, den 20. Sept. 1865.
25,27,28) Gassert, kgl. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Freitag, 29. September 1865 und am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags von 1 Uhr an, läßt Herr Zollverwalter Schreiner dahier, in seiner Wohnung umzugshalber unter andern namentlich nachverzeichnete Mobiliargegenstände versteigern:

1 großen zweithürigen Kleiderschrank, 1 Küchenschrank mit Glasthüren, 2 nußbaumene Commoden, 2 Canapees, 1 runden nußbaumenen Tisch, 3 viereckige Tische, 2 Nachttische, 4 Bettladen, 8 Strohstühle, 1 Tabouret, 1 Doppelflinte, 1 Orangenbaum, 2 Oleander, 1 Citronenbaum, Bilder, Spiegel und andere Geräthschaften.

Kaiserslautern, 22. September 1865.
27,9,31) Böding, k. Notär.

Torfversteigerung.

Donnerstag den 28. September nächsthin, Nachmittags um 3 Uhr, im Gasthaus zum Engel, läßt Peter Stadtmüller auf dem Neubauer Forsthause bei Hauptstuhl

70—90,000 Torf

1r Qualität und bequem abzufahren, versteigern.

Landstuhl, den 20. September 1865.

Für Notär Biechy:
Leppla.

Honig,

kalt ausgelassen, per Pfund zu 30 kr., vorzüglich zum Essen, trifft in diesen Tagen bei Gärtner **Eichling** ein.

Schwein- und Schafmarkt
zu Imsweiler.

Freitag den 29. l. Mts. wird der diesjährige hiesige Michaelis-Schwein- und Schafmarkt dahier abgehalten, was man dem handeltreibenden Publikum hiermit zur Kenntniß bringt.

Imsweiler, den 21. September 1865.

Das Bürgermeisteramt.
J. A.:
K. Martin.

Ausverkauf.

Hiermit beehre mich, dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mich wegen gänzlicher Aufgabe meines bisher betriebenen **Manufactur-Waaren-Geschäfts**, entschlossen habe, dahier im Gasthause zur „Post" bei Herrn Seitz, von Samstag, den 23. dieses Monats an, einen Ausverkauf nachstehender Artikel zu halten: Alle Arten Damenkleiderstoffe, französische Glanz- und Cöper-Möbel-Cattune, wollene und halbwollene Möbel-Damaste, Bettdrillche, Bettbarchent, Bettzeuge, wollene Bett- und Bügeldecken, Piqué-Decken, wollene, halbwollene und leinene Fußbodenzeuge, Fußbodenwachstuche, weiße und farbige leinene Taschentücher, Gebilde, Leinen, glatte und façonnirte Vorhangwolle, Seidenzeuge, Cachemir-Decken, Foulards, Fichus, eine große Auswahl feine Winter Damen-Paletots und Mäntel, große Plüsch-Vorlagen 2c. 2c. 2c., dann eine große Auswahl Resten. — Sämmtliche Waaren werden, da sie den Rest meines Manufacturwaarengeschäftes bilden, und um damit rasch zu räumen, zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

A. Weil aus Frankenthal.

Die Kirchweihe
auf dem Lauterhofe

findet nächsten Sonntag den 24. und Montag den 25. September statt, wozu freundlichst einladet

H. Hach.

☞ Für gute Musik, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. (24,7

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

	Borussia,	Capit. Schwensen	am **30. September**.
Extra-Dampfschiff	Teutonia,	„ Haack,	am **7. October**
	Saxonia,	„ Meier,	am **14.** „
Extra-Dampfschiff	Germania,	„ Ehlers,	am **21.** „
	Bavaria,	„ Taube,	am **28.** „
	Allemannia,	„ Trautmann,	am **11. November**.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rℓ **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt. Rℓ **110**. Zwischendeck Pr. Crt. Rℓ **60**.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf £ **2. 10** per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am **1. Oktober** pr. Packetschiff **„Harry Bluff"** Capt. Redman.

Die Extra-Dampfschiffe Teutonia, Capt. Haack, am **7. October**.
Germania, „ Ehlers, am **21.** „

werden von Hamburg **direct** nach New-York expedirt ohne **Southampton** anzulaufen.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
F. J. Bothof, Generalagent in Aschaffenburg,

sowie dessen Agenten:
Ph. Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W. Strasser in Speyer Julius Stern in Obermoschel; Greffier Blaufuss in Mannheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Waldmohr; M Rodach in Neustadt a. d Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Obée in Kriegsfeld; Jean Heusser in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheimbolanden. (a.14T

Ziehung am 1. October 1865
des Kaiserl. Königl. Oesterreichischen
Eisenbahn- und Dampfschifffahrt-Anlehens
im Gesammtbetrage von 129 Millionen 239,200 Gulden eingetheilt in 420,000 Treffer.

Hauptgewinne: 21 à fl. 250,000; 71 à fl 200,000; 103 à fl. 150,000; 90 à fl. 20,000; 105 à fl. 15,000; 370 à fl. 5,000 rc. rc.

Original-Obligationen, deren jedes unfehlbar einen Gewinn erhalten muß, sind durch Unterzeichneten zum billigsten Börsen-Course zu beziehen. Um jedoch Jedermann die Betheiligung an diesem großartigen Unternehmen zu ermöglichen, offerire ich eine Anzahlung von circa 3 Prozent und zwar für 1 Loos fl. 3 30 kr. oder Rthl. 2 pr. Ct.; für 6 Loose fl. 17 30 kr. oder Rthl. 10 pr. Ct.

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt effectuirt, und erfolgen Gewinne und Listen nach der Ziehung franco durch

Carl Heusler in Frankfurt a. M.
17,21,5,8) Staats-Effectenhandlung.

Tanz-Unterricht.

Von vielen Seiten aufgefordert die FRANÇAISE zu lehren, beabsichtige ich, bis Sonntag den 24. ds. Monats, Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn *C. Golthold* den *Cours* zu eröffnen.

F. Froer, Tanzlehrer.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sämmtliche Waaren gegen Baarzahlung billig abgegeben.

Fr. Walter.

Münchener Hypotheken und Wechselbank.
Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Anträge zu billigen Prämien sieht entgegen.
Otterberg, im September 1865.
21,7 2/6 1w] **S. Heymann,** Agent.

Gegen Zahnschmerzen
empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker „**Bergmann's Zahnwolle**" à Hülse 9 kr.
aSo) **Carl Hohle**

GUT HEIL.
Nächsten Sonntag mit dem Zuge 12 Uhr 5 Min. Abfahrt nach Landstuhl. — Versammlung der Turner 11¾ Uhr auf dem Bahnhofe in Turnjacken und dunklem Beinkleid. — Liederbücher nicht vergessen.
Alle Mitglieder des Turnvereins sind zur Theilnahme eingeladen.
Der Vorstand.

Bei Theobald Dellmuth, dem Spiegel gegenüber, ist ein Logis ebener Erde zu vermiethen. (*23,7

Die Kammgarnspinnerei Kaiserslautern
besitzt wieder eine bedeutende Parthie von dem so beliebten
melirten Strickgarne
und verkauft solches zum billigen Preise. Wiederverkäufer erhalten einen entsprechenden Rabatt. (w2m

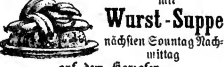
Ein gewölbter Keller
ist zu vermiethen von
25,27,28) **Ph. Bender** Ww.

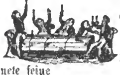
Ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. Wo? sagt die Redaktion. (27,9

Heute Abend
Most
bei **J. Schuck** im Riesen.

Das Wirthschaftslocal
des Unterzeichneten ist
morgen Sonntag
geschlossen.
J. Mayer.

Morgen
Sonntag den 24. September ist die Wirthschaft des Unterzeichneten geschlossen.
Franz Bender.

Harmoniemusik

mit
Wurst-Suppe
nächsten Sonntag Nachmittag
auf dem Harzofen,
wozu freundlichst einladet
25,27) **A. May.**


Mit dem bereits eingetroffenen
1865er,
bringt der Unterzeichnete seine
Weinwirthschaft
in empfehlende Erinnerung.
Otterberg, am 22. September 1865.
27,9) **Jacob Trupp.**

Knaben und Mädchen
können in der hiesigen Kammgarnspinnerei Beschäftigung als Aufsteder erhalten. (w2m

Verloren
ein braunes **Portemonnaie,** enthaltend etwas Geld, ein Paar goldene Manchetten-Knöpfchen und einige Kleinigkeiten; gegen sehr gute Belohnung abzugeben bei der Exped. ds. Bl. (27,8

Aus dem Antiquariat von **J. J. Tascher** in Kaiserslautern ist zu beziehen:
Gartenlaube,
Jahrgang 1855, Pp. Bd. fl. 3. — 56, 57, 58, Pp. Bd à fl. 2 18. — 59, 60, 61, 62, 63 u. 64, in Nummern und Heften à fl 2.

Stadttheater zu Kaiserslautern.
Wiederholt wird die ergebenste Einladung zur
Vorstellung
des
Physiker u. Bauchredners Kalchner,
welche Sonntag, Abends 8 Uhr, mit Musik stattfindet, erwähnt.
Billetts sind im Gasthof zum Löwen, Zimmer Nro. 3, zu haben à 18 kr. für den 1. Platz.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 228. Sonntag, den 24. September 1865. 63. Jahrg.

München 21. Sept. Gestern Nachmittags besichtigte König Ludwig I. das nahe vollendete neue Volkstheater am Gärtnerplatz, und verweilte eine Stunde in dem Hause, über den soliden Bau und schöne Ausstattung der König wiederholt sein Wohlgefallen äußerte. — Das Kloster Schäftlarn soll, wie die „A. Z." meldet, von König Ludwig I. gekauft worden sein, um Benedictinern eingeräumt zu werden. Die englischen Fräulein, welche in Schäftlarn ein Mädcheninstitut haben, würden nach Pasing übersiedeln.

— Zur Förderung des landwirthschaftlichen Fortbildungs-Unterrichts hat das Staatsministerium des Handels sämmtlichen Kreis-Comite's des landwirthschaftlichen Vereins außer den bereits bewilligten Mitteln einen weiteren Zuschuß im Gesammtbetrage von 2000 fl. bewilligt.

Ueber die Organisation der irischen geheimen Gesellschaft der „Fenier" entnehmen wir französischen Blättern die folgenden Angaben. Die Gesellschaft ist in drei von einander unabhängigen Sektionen getheilt, die aber denselben Befehl gleichmäßig gehorchen. Die eine Sektion hat ihren Sitz in Irland, die zweite in den Vereinigten Staaten und die dritte in Kanada. Die irische Sektion zählt 65,000 Mitglieder, die alle fähig sind, die Waffen zu tragen. Vier oberste Vorsteher befehligen sie in den Provinzen Munster, Ulster, Leinster und Connaught; diese haben ihre Unterbefehlshaber und sind persönlich unbekannt. Anders ist es in Kanada, wo die Feniers ihre Anführer selbst wählen. In den Ver. Staaten wird die Gesellschaft der Fenier von einem Vorsteher und einem obersten Rath geleitet und hat in jedem einzelnen der Vereinigten Staaten wieder einen besonderen Führer. Die Organisation dieser geheimen Gesellschaft stammt aus dem Jahre 1848; ihr Name selbst ist eine irische Corruption von „Phöniciern," welche noch der alten Sage die ersten Colonisatoren der grünen Insel gewesen sein sollen. Daß die englische Regierung die Existenz dieser Gesellschaft nicht ignorirt, geht aus mehreren Umständen hervor. So hatte am 12. ds. auf Einladung des Lord Lieutenants der Grafschaft Cork eine Versammlung von Magistraten statt, zu welcher sich Lord Shannon und 150 Magistrate eingefunden hatten, um bei verschlossenen Thüren über die Unterdrückung dieser Gesellschaft zu berathen. Die Existenz derselben wurde für gefährlich für den öffentlichen Frieden erklärt und beschlossen, von der Regierung eine sofortige Vermehrung der Polizei und der Armee in Irland zu verlangen. Hiemit steht auch die bereits gemeldete Absendung der englischen Kanalflotte nach irischen Häfen und die Verhaftungen in Dublin in Verbindung.

Oeffentlicher Sprechsaal.

?? Ultimo ratio regum.

Als die Preußen im Jahre neun und vierzig von drei Seiten in die Pfalz einrückten, sahen wir auf vielen neuen Kanonen, welche der 8. preuß. Artilleriebrigade angehörten, obige Worte stehen und übersetzten uns dieselben mit: „Letzter Beweis der Könige!" Wir vermochten diesem Beweismittel, so grausam es uns auch vorkam, nur die Deutung zu geben, daß Gewalt, wenn dieselbe nur im Interesse des Königs sei, über Recht ginge. Leider haben wir uns mittlerweile vielfach überzeugen müssen, daß in Preußen diese Ansicht immer mehr Boden zu gewinnen scheint. Wenn wir Schleswig-Holstein, Eulenburg, May, Jacoby, Glogau, Sobbe-Putzky und vieles Andere betrachten, so finden wir, daß dem guten Rechte in Preußen gar vielfach Gewalt angethan wird und besorgt fragen wir: wohin soll das führen? was soll aus unseren sittlichen Zuständen werden, wenn die freche rohe Gewalt alle besseren Sitten, alles Recht mit Füßen treten darf? wie urtheilt man heute schon außerhalb Preußen über die Zustände und Personen in Preußen. Jeder wahre Patriot, der fern von allen Kirchthurm-Interessen ist, möchte Preußen, das intelligente, fortschrittliche, gerechte Preußen gerne an der Spitze deutscher Nation sehen, mit Abscheu wendet man sich aber von solchen Vorkommnissen und werden, wenigstens unter dem jetzigen Regime, alle moralischen Eroberungen Preußens zu Wasser. Was im Großen aber unseren Abscheu erregt, mögen wir im Kleinen, im Naheliegenden gewiß auch nicht dulden. Wir begegnen in der jüngsten Zeit in unseren bürgerlichen Verhältnissen häufig sich sehr überhebender Menschen, denen auch die ultimo ratio regum der Kanonen die höchste Weisheit zu sein scheint. Privatangelegenheiten gehören wohl nicht eigentlich zur öffentlichen Besprechung mitgetheilt; wenn dieselben jedoch mit solcher Ostentation in die Oeffentlichkeit treten, so begehen wir keine Indiscretion, wenn wir öffentlich gegen solche Anmaßung auftreten. Wir mußten in unserer Stadt gerade in jüngster Zeit mehrfach Ueberhebungen von gewissen Leuten bemerken, die alle Ursache hätten, sich eines anständigen Auftretens in Gesellschaften zu befleißigen, da sie ihrer Stellung nach zu den Gebildeten zählen. Wir können nicht unterlassen, die Behauptung zur öffentlichen Inbetrachtnahme zu ziehen, daß nur der studirte Mann zu den Gebildeten zähle, wie diese Herren uns weiß machen möchten. Vielfach begegnen wir bei solchen Behauptungen einem burschikosen Corpsgeist von Leuten, die niemals einem Corps angehört haben, denn wäre das der Fall, dann müßten sie wissen, daß Nachtuschiren verboten ist, sie müßten wissen, daß man keinem s. g. satisfaktionsfähigen Manne Ohrfeigen anbieten darf, wie es zwei jungen Herren in der jüngsten Zeit beigekommen ist und die uns unwillkürlich an Sobbe und Putzky erinnerten. Wenn man obenberegte Aeußerung von Leuten hört, die sich erst eine Stellung unter ihren Mitbürgern erringen müssen, so weiß man nicht, was man mehr bewundern soll, die Arroganz oder die grenzenlose Verblendung dieser jungen Herren. Gebildet ist Jeder, der etwas Tüchtiges gelernt hat, der seinen Geist durch Wissen ausgebildet und sein Herz veredelt und der sich der guten althergebrachten Sitten befleißigt, denn ein alt lateinisch Sprüchwort sagt schon

Qui provicit in litteris
Et deficit in moribus
Plus deficit — quam provicit.

Zu deutsch:

Wer zunimmt in Wissenschaften,
Aber abnimmt in Sitten
Nimmt mehr ab, als zu.

Wir Bürger hiesiger Stadt werden darüber wachen, daß oben angedeutetes Unkraut nicht über Hand nimmt und werden uns solidarisch verbinden, daß all' dergleichen Junkerübergriffen sofort gesteuert wird, indem wir diese an den Pranger der öffentlichen Meinung stellen.

* Kaiserslautern. Dem Verzeichniß der Gabengewinner bei dem 2. Bundesschießen in Bremen entnehmen wir vorläufig nur, daß Hr. G. Kraus von hier auf der Feldfestscheibe „Deutschland" den 9. Preis erhalten hat, bestehend aus 36 Stück badischen Rheingold Ducaten. Auf der Feldfestscheibe „Stein" erhielt Hr. C. Karcher von hier den 27. Preis, bestehend aus einem Ordonnanzstutzen.

* Produktenbörse.

Mainz, 22. Sept. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen effect. 9 fl. 48 kr. Roggen pfälz. per Oct. 7 fl. 15 kr. Gerste 6 fl. 13 kr., Hafer 5 fl. 7 kr. Rüböl 27 fl. 15 kr. Leinöl 22 fl. Mohnöl 34 fl. Kohlsamen 19 fl. 30 kr. bis 20 fl. Repskuchen 83—84 fl.

Worms, 22. Sept. Wir notiren: Weizen pfälz. (64er) 11 fl. dto. (6?er) 10 fl. 15—30 kr. Roggen 7 fl. 45 kr. Gerste 8 fl. 15—30 kr. per 100 Kilo. Hafer 4 fl. 40 kr. per 60 Ko. Mehl in der Parthie 9 fl. Roggenvorschuß No. 0 8 fl. 30 kr. Waizenvorschuß No. 0 12 fl. bis 12 fl. 30 kr. per 70 Kilo. Rüböl ohne Faß 27 fl. 30 kr. Leinöl ohne Faß 23 fl. bis 23 fl. 30 kr., Mohnöl ohne Faß (nach Qualität) 31—36 fl. per 50 Kilo., Branntwein 22 bis 23 fl. per 160 Liter 50% Tr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Hiezu eine Beilage.

Bekanntmachung.

Nächsten **Mittwoch** den 27. September, des Morgens 11 Uhr, wird auf dem Stadthause dahier, die Unterhaltung der **Zucht-Eber** von den beiden Heerden, auf ein weiteres Jahr vergeben.

Kaiserslautern, den 21. Septbr. 1865.

Das Bürgermeisteramt,

26,8) J. Gelbert.

Mobiliarversteigerung.

Donnerstag, den 28. September 1865, des Nachmittags 1 Uhr, dahier in seiner Wohnung am Schillerplatze, läßt Herr **Ludwig Heinrich Hauber**, gewesener Director der Steingutfabrik dahier, des Umzugs halber, folgende Mobiliargegenstände versteigern:

1 Secretär, 1 Chiffonier, 1 großen zweithürigen Kleiderschrank, 1 Pfeilerschrank, 1 Canapee, 2 Bettladen, Bettung, Tische, Stühle, 1 Wiege, 1 Tischplatte, 1 Fleischständer, 1 Schaukelpferd, 1 Kinderwägelchen, eine ganz neue Ladeneinrichtung, Hosenzeuge und halbwollene Stoffe ꝛc.

Kaiserslautern, den 21. Sept. 1865.

26,8,30) L. Gassert, kgl. Notär.

Gelder

gegen hypothekarische Versicherung und auf **Cessionen** sowie

Wechsel nach Amerika,

zahlbar in Gold und garantirt durch ein bekanntes solides Haus, können bezogen werden durch

23,8,9,34) **J. Helm,**

Geschäftsmann in Rockenhausen.

Wechsel auf Nordamerika

werden fortwährend in allen beliebigen Summen und Sichten zu den billigsten Coursen abgegeben bei

23,8) **J. W. Jacob.**

Neuer Wein

per Liter **20 kr.**

bei **Jean Klein.**

Zwei alte doppelläufige

Flinten

werden zu kaufen gesucht. Näheres bei Hrn. Büchsenmacher Bornberg hier. 1/

Verloren

ein braunes **Portemonnaie**, enthaltend etwas Geld, ein Paar goldene Manchetten-Knöpfchen und einige Kleinigkeiten; gegen sehr gute Belohnung abzugeben bei der Exped. ds. Bl. (27,8

Seiler Seibert, auf der Rondelle hat eine Wohnung zu vermiethen; auch kann eine Werkstätte dazu abgegeben werden. (28,4

Anzeige.

Ein schön moblirtes Zimmer in der Ludwigsstraße, mit oder ohne Kost, ist zu vermiethen; auch können einige Gewerbschüler angenommen werden. Näheres zu erfragen in der Expedition ds. Bl. (23,5,8

Zwei bis drei gute Möbelschreiner erhalten sogleich dauernde Arbeit, bei

J. Weber u. Söhne.

Auch können 1 bis 2 gutgezogene Jungen daselbst in die Lehre treten. (25,8

Eine vorzüglich gute Büchse, eine Suhler, welche mit Zubehör 28 Thlr. gekostet hat, will der Eigenthümer zu 20 Thlr. abgeben. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Vorschußverein in Kaiserslautern.

Billanz Ende August 1865.

Soll			Haben		
Casse Conto	fl.	1,437. 23.	Capital Conto	fl.	4,553. —.
Wechsel Conto	„	26,831. 13.	Reservefond Conto	„	720. 1.
Handlungsunkosten Conto	„	216. 52.	Interessen Conto	„	1,205. 45.
56 Debitoren	„	57,858. 22.	73 Creditoren	„	79,865. 4.
	fl.	86,343. 50.		fl.	86,343. 50.

Umschlag im Monat August 1865:

Casse	fl.	42,535. 42.
Wechsel	fl.	38,576. 16.
	fl.	81,111. 58.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sämmtliche Waaren gegen Baarzahlung billig abgegeben.

Fr. Walter.

Ausverkauf.

Hiermit beehre mich, dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mich wegen gänzlicher Aufgabe meines bisher betriebenen ***Manufactur-Waaren-Geschäfts***, entschlossen habe, dahier im Gasthause zur „Post" bei Herrn Seitz, von Samstag, den 23. dieses Monats an, einen Ausverkauf nachstehender Artikel zu halten: Alle Arten Damenkleiderstoffe, französische Glanz- und Cöper-Möbel-Cattune, wollene und halbwollene Möbel-Damaste, Bettdrillche, Bettbarchent, Bettzeuge, wollene Bett- und Bügeldecken, Piqué-Decken, wollene, halbwollene und leinene Fußbodenzeuge, Fußbodenwachstuche, weiße und farbige leinene Taschentücher, Gebilde, Leinen, glatte und façonnirte Vorhangwolle, Seidenzeuge, Cachemir-Decken, Foulards, Fichus, eine große Auswahl feine Winter Damen-Paletots und Mäntel, große Plüsch-Vorlagen ꝛc. ꝛc. ꝛc., dann eine große Auswahl Resten. — Sämmtliche Waaren werden, da sie den Rest meines Manufacturwaarengeschäftes bilden, und um damit rasch zu räumen, zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

A. Weil aus Frankenthal.

Tanz-Unterricht.

Von vielen Seiten aufgefordert die **FRANÇAISE** zu lehren, beabsichtige ich, bis Sonntag den 24. ds. Monats, Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn ***C. Gotthold*** den ***Cours*** zu eröffnen.

F. Froer, Tanzlehrer.



Für den am **14. Oktober** wieder von **Hamburg** nach **New-York** in See gehenden ausgezeichneten Postdampfer „**Saxonia**", Capitän Meyer, habe ich bei schneller Anmeldung noch Plätze offen.

Kaiserslautern, im September 1865.

24,6,8) **Ph. Schmidt,** Agent.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nro. 228.

Sonntag, den 24. September 1865.

*** Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.**

Ueber die Verdaulichkeit ganzer Körner beim Schwein hat Dr. Lehmann auf der Versuchsstation zu Pommeritz Versuche angestellt und berichtet über dieselben im „sächsischen Amtsblatt" Folgendes: „Sie wurden ausgeführt mit einem englischen 3 Jahre alten Schweine, welches vorher 1¼ Jahr lang nur mit Roggenkleien gefüttert worden war. Es erhielt in je 24 Stunden 4 Pfd. Kleie und an den ersten beiden Tagen der Versuche jedesmal einen Zusatz von 1 Pfd. der betreffenden Körner. Die Ration wurde nur in einem wenig angefeuchteten Zustande gegeben. Die ersten unverdauten Körner wurden stets erst nach 24—25 Stunden der Darreichung, die letzten hingegen bei den verschiedenen Körnerfrüchten im Verlaufe folgender Zeiträume ausgeschieden: bei Hafer in 62 Stunden, bei Gerste in 73 Stunden, bei Roggen in 78 Stunden, bei Erbsen in 78 Stunden. Was die Qualität der unverdauten, in den Excrementen wieder ausgeschiedenen Körner anbetrifft, so stellte sich folgendes Resultat heraus: Von 100 Pfd. Körner wurden unverdaut in ganzer Form mit den Excrementen wieder ausgeschieden bei Verfütterung von 50, 6 Pfd., bei Gerste 54, 8 Pfd., bei Roggen 49, 8 Pfd., bei Erbsen 4, 0 Pfd." Nach diesen Resultaten hatte im Durchschnitt die Hälfte der ganzen Körner keinen Theil an der Ernährung genommen, und es wird daher derjenige Landwirth, welcher seine Körner nur in dieser Form füttert, doppelt so viel Gerste, Hafer und Roggen zur Erzeugung von 100 Pfd. Lebendgewicht bei Schweinen und daher doppelt so viel Geld dazu nöthig haben, als der, welcher dieselbe in einem leichtverdaulichen, das ist in fein geschrotenem Zustande seinen Thieren darreicht. Dem gegenüber anderen Versuchen sehr hohen Procentsatz an unverdaut gebliebenen Körnern erklärt Dr. Lehmann damit, daß das von ihm benutzte Schwein vor den Versuchen 1¼ Jahr lang mit nichts weiter als Roggenkleie, „demnach mit einem Futtermittel gefüttert worden war, welches diesem Thiere keine Veranlassung zum ordentlichen Durchkauen des Futters gegeben und es somit aus der Uebung des Kauens gebracht hatte. Es wird daher gewiß vortheilhaft sein, wenn wir, wie bei der Körnerfütterung bei Pferden und Kälbern, auch bei der bei Schweinen etwas Spreu zusetzen, und diese Thiere auch zu veranlassen, das Futter möglichst durchzukauen und dadurch ihre Kaumuskeln stets in einem kräftigen Zustande zu erhalten."

Für Hausfrauen. Nicht selten, sagt Maria Kübler, wird aufbewahrtes Fett ranzig; die Ranzigkeit entsteht besonders leicht, wenn noch gallenartige Theile mit dem Fette verbunden sind. Es ist deßhalb zu rathen, das Fett, welches aufbewahrt werden soll, vorher mit Wasser gut auszukochen, wodurch die Gallerte von dem Fette entfernt wird. Sollte das aufbewahrte Fett doch ranzig werden, so kann man es durch folgende Behandlungsweise wieder brauchbar machen: Man nimmt auf je 5 Pfd. Fett 1 Quart Wasser, erhitzt beides zusammen in einem irdenen Gefäß bis zum Kochen in der Art, daß man das Gefäß in einem Kessel mit Wasser und diesen auf das Feuer setzt. Zu dem noch kalten Gemisch schüttet man behutsam und in ganz kleiner Menge 2 Loth englischer Schwefelsäure und läßt die Flüssigkeit ¼ Stunde unter fortwährendem Anrühren auf dem Feuer, dann nimmt man das Gefäß vom Feuer ab und rühret nach und nach ¼ Pfd. feingestoßene Kreide darunter. Nun setzt man das Gefäß an einen kühlen Ort und läßt es daselbst ruhig stehen und den Inhalt erkalten. Das reine, etwas fest gewordene Fett scheidet sich dann von dem am Boden befindlichen schwefelsaurem Kalk und dem Kalkwasser und ist wieder vollkommen brauchbar. Gut ist es, wenn man das so gereinigte und allen Geruchs beraubte Fett nochmals mit Wasser eine Zeit lang aufsetzt. Hat sich das Wasser nach dem Erkalten des Fettes abgeschieden, so verdunstet man das noch im Fette befindliche Wasser über gelindem Feuer.

Einwirkung der Wärme auf die Conservirung des Weines. In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften zu Paris v. 1. d. Mts. machten, so berichtet die deutsche Weinzeitung, die Herren Boussingault und Pasteur Mittheilungen über die Einwirkung der Wärme auf die Verbesserung und Erhaltung der Weine. Bekannt ist, daß Reisen in die Tropen den Wein verbessern; Burgunderweine, welche die Reise um die Welt gemacht, sind in ausgezeichneter Qualität wieder zurückgekommen. Ebenso hat man Wein in Flaschen drei Monate lang in einem auf 40 bis 50 Centigrade erwärmten Raume aufbewahrt und ausgezeichnete Resultate erzielt. Der Chemiker Pasteur entwickelte, daß die Krankheiten der Weine in der Ausbreitung microscopischer Pflänzchen ihren Grund haben. Um dem Wachsthum dieser microscopischen Gährungsstoffe entgegen zu wirken, habe er verschiedene chemische Substanzen angewendet, jedoch alle ohne entschiedenen Erfolg. Seit einiger Zeit habe er auch die Anwendung der Wärme versucht, von dem Gedanken ausgehend, daß hiedurch die Keime dieser Gährungsstoffe zerstört werden könnten, und der Erfolg habe seine Erwartungen übertroffen; es genüge zu diesem Zwecke den Wein, um ihn vor jeder Alteration zu schützen, 1—2 Stunden auf eine Temperatur von 60—70 Centigrade zu erwärmen; auch in seiner Qualität nehme er durch eine solche Behandlung nicht ab, vielmehr haben Kenner dem so behandelten Wein, sowohl was Kraft als Bouquet betrifft, immer den Vorzug gegeben.

* Neustadt. Die bei der am 18. ds. Mts. auf Anstehen der Hrn. Knecht und Abresch abgehaltenen Weinversteigerung erzielten Resultaten waren sehr befriedigend. Es wurden erlöst: für **1858**er Mußbacher 275 fl., Neustadter 260 fl., Neustadter Traminer 370 fl., Ruppertsberger Traminer 425 fl., ebensoviel für Königsbacher Traminer. — **1859**er Mußbacher wurde bezahlt mit 235 fl., 270 fl., Traminer 375 fl., Neustadter 275 fl., Traminer 370—80 fl., Gimmeldinger 270 fl., Königsbacher 275, 290, 305, 315 fl., Traminer 425—435 fl., Idig 475 fl., Idig-Auslese 595 fl., dto Roland-Auslese 815 fl., Kallstadter 270 fl., Ruppertsberger 320—335 bis 80—95 fl., Auslese 495 fl., Traminer 425 fl., Deidesheimer 335, 405—25 bis 35, Traminer 405, Feuerberg 390, 430 fl., Ungsteiner 340, 400, 420 fl. — **1861**er galten: Hambacher 115 fl., Ruppertsberger 330—80 fl., Ungsteiner 400—20 fl. — **1863**er, sämmtlich Königsbacher, 225—75—95 fl. — Die **1862**er wurden bezahlt: Königsbacher 265, 295, 300, 330, 400, 455, 480 fl., Idig-Auslese 850 fl., faule Auslese 1100 fl. (von Hrn. Em. Mayer in Edenkoben ersteigert), Idig Roland- und Traminer-Auslese, die Krone der Keller, 1410 fl. (ersteigert von Jul. Krafft hier und C. Menz in Mühlhausen), Idig Riesling-Ausbruch 960 fl., Meckenheimer 1862er 280 fl., Herrheimer 295—340 fl., Dackenheimer 305 fl., Ruppertsberger 425 fl., dto. Traminer 445 fl., Ungsteiner 370—90 fl. — **1864**er: Neustadter gemischt 190 fl., Königsbacher 200 fl., Riesling 230 fl., Idig 250 fl., Idig Auslese 335, 430 fl., Ruppertsberger Traminer 255, 290 fl., Rothe Königsbacher von 1848 und 64 kamen auf 420 fl., der beste auf 700 fl.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Apotheker Bergmann's Eispommade,
rühmlichst bekannt die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. 18, 27, und 36 kr.
jSa) **Carl Hohle.**

Nur das Gute bewährt sich.

Ratten, Mäuse und Schwaben **sofort spurlos** zu **vertilgen**, offerire ich meine rühmlichst anerkannten **„giftfreien"** amerikanischen Präparaten in Packeten von 10 Sgr. bis 2 Thlr. gegen franco Zusendung und leiste für den Radical-Erfolg jede Garantie, somit zur geneigten Beachtung bestens.

NB. Wiederverkäufer pr. Cassa 50% Rabatt.

Kaufmann **G. W. Lenzig,**
in Danzig.

Einladung zum Abonnement
auf die täglich erscheinende

„St Johanner Zeitung".

Zu dem mit dem 1. k. Mts. beginnenden neuen Abonnementsquartal bitten wir die Bestellungen auf die „St. Johanner Zeitung" rechtzeitig und zwar bei den zunächst gelegenen Postanstalten machen zu wollen.

Die „St. Johanner Zeitung" erfreut sich nicht nur hier, und in dem so außerordentlich gewerbreichen Kreise Saarbrücken einer großen Verbreitung, sondern auch in der Blies- und Nahe-Gegend ꝛc. Daher eignet sich dieselbe auch ganz besonders zur Aufnahme von Bekanntmachungen und Anzeigen aller Art, wozu sie auch von Behörden wie von Privaten stets mit bestem Erfolge benutzt wird.

Wichtige Nachrichten werden durch direct bezogene telegraphische Depeschen mitgetheilt. — Ein gutes Feuilleton sorgt für angenehme und belehrende Unterhaltung. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. incl. Stempel und Postaufschlag. — Die Insertionsgebühren werden für die vierspaltige Petit-Zeile oder deren Raum mit 9 Pfg. berechnet.

St. Johann a. d. Saar.

Expedition der „St. Johanner Zeitung."

Zu dem mit dem 1. k. M. beginnenden neuen Abonnement laden wir hiermit ergebenst ein. Das

Saarlouiser Journal
Anzeiger für die Saargegend,

bringt eine vollständige Uebersicht der Tagesereignisse, und was die Schnelligkeit der Mittheilungen betrifft, so steht es darin keinem politischen Blatte nach; besonders wichtige Ereignisse werden durch Extrablätter befördert. Durch ein gewähltes Feuilleton wird auf die Unterhaltung der Leser möglichst Bedacht genommen werden.

Durch seine in steter rascher Zunahme begriffene bedeutende Auflage eignet sich das Saarlouiser Journal zur Aufnahme von Inseraten, wozu es von Behörden wie Privaten mit bestem Erfolge benutzt wird.

Der Abonnementspreis beträgt sowohl hier, als durch die Post bezogen, vierteljährlich 25 Sgr. Inserate werden per Bourgeois-Zeile oder deren Raum mit nur 10 Pfennigen berechnet.

Die Expedition.

Indem wir beim Herannahen des neuen Quartals zum Abonnement auf die wöchentlich sechsmal erscheinende

Saarbrücker Zeitung,
Tageblatt für St. Johann und Saarbrücken,

hiermit höflichst einladen, bitten wir, Bestellungen recht frühzeitig machen zu wollen, damit wir in Stand gesetzt sind, die Nummern vollständig liefern zu können.

Die „Saarbrücker Zeitung" ist das gelesenste Blatt im Regierungsbezirk Trier, und wird von Behörden und Privaten zur Verbreitung von Bekanntmachungen und Anzeigen stets mit dem besten Erfolg benutzt.

Der vierteljährliche Preis beträgt durch die Expedition bezogen 25 Sgr., bei allen Postanstalten 1 Thaler.

Expedition der Saarbrücker Zeitung.

Berliner Anzeigeblatt,
Geschäfts-Bülletin und einziges Centralblatt

für alle Verkaufs-Anzeigen, Subhastationen und Verpachtungen von Gütern, Domainen, Villen, Fabrik-Etablissements u. s. w., ferner für alle Lieferungs-Submissionen und die größern Auctionen auf allen bedeutenden Handelsplätzen. Extra-Beilage: Stellen-Anzeiger für alle Wissenschaften, Künste und Gewerbe.

Das „Berliner Anzeigeblatt" erscheint bereits im 3. Jahrgange und ist, da es die einzige Total-Uebersicht über alle obigen Offerten bietet, weit verbreitet; Inserate pro Zeile 2 Sgr. haben daher den besten Erfolg. — Briefe wolle man genau adressiren.

Abonnements pro Quartal nur 21¼ Sgr. bei allen Postämtern.

Expedition von A. Retemeyer in Berlni, Breitestr. 1.

Glace-Handschuhe
billigst bei
99,1w⁶/₆) **L. Wiegel Wwe.**

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei
jS.) **Geschw. Spross.**

Unter-Jacken
von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w
Ph. Schmidt.

Der
„Mannheimer Anzeiger"

erscheint auch im nächsten Quartale in einem Bogen Groß Royal als tägliche Zeitung Vormittags.

Der „Mannheimer Anzeiger" bekennt sich zu entschieden freisinnigen Grundsätzen, und behandelt von diesem Standpunkte aus, unterstützt durch zahlreiche Mitarbeiter, die politischen und socialen Verhältnisse in Leitartikeln, Correspondenzen und Auszügen aus den besten Blättern. Wichtige politische Nachrichten, sowie außer der üblichen Ausgabezeit einlaufende telegraphische Depeschen werden in Extrablättern mitgetheilt.

Dem politischen Theile schließen sich inhaltreiche Rubriken über Handel, Verkehr, Landwirthschaft u. s. w. belehrenden und anregenden Inhalts an.

Der Unterhaltung dient ein gewähltes Feuilleton in Erzählungen, Biographien, Gedichten ꝛc.

Mit dem „Mannheimer Anzeiger" ist das „Tägliche Straßenplakat" verbunden, welches hier an den öffentlichen Plätzen und den frequentesten Straßenecken wie auch auf den badischen und pfälzischen Bahnhöfen angeschlagen wird.

Anzeigen werden in beiden Blättern zusammen mit 2 kr. die gewöhnliche Petitzeile berechnet.

Bei seiner großen Verbreitung gegenwärtig 3600 Exemplare, und dem reichen Inhalte, darf sich der „Mannheimer Anzeiger" zugleich als billigstes hiesiges Blatt, das seinen Lesekreis in einem weiten Umkreise zählt, sowohl zu Abonnements, wie zu Insertionen bestens empfohlen halten. Der Abonnementspreis beträgt für die Monate October, November und Dezember in Mannheim 1 fl., wozu auswärts noch der Postaufschlag kommt.

Als „Montags-Ausgabe" erscheint seit 1. Mai die
Mannheimer Montagszeitung
verbunden mit dem
Mannheimer Unterhaltungsblatt.
Preis vierteljährlich 18 kr. ausschl. Postaufschlag.

Einrückungsgebühr, die Petitzeile 2 kr., Adreß- und Empfehlungskarten: bei 1mal. Einrückung 18 kr., monatlich 1 fl., das ganze Jahr 10 fl.

Abonnements auf beide Blätter werden in Mannheim und der Umgegend bei der Expedition, sowie bei den Boten u. Trägern, und auswärts bei allen Postämtern entgegen genommen.

Bestellungen auf die „Montags-Zeitung" bittet man besonders zu machen.

Mannheim, 1865.

J. Schneider.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 229. Dienstag, den 26. September 1865. **63. Jahrg.**

☞ Damit keine Unterbrechung in der Versendung eintrete, bitten wir unsere verehrlichen auswärtigen Abonnenten ihre Abonnements bei den nächsten k. Postbehörden für das vierte Quartal baldigst erneuern und neu eintretende ihre werthen Bestellungen alsbald aufgeben zu wollen.

Die Expedition.

* Schleswig-Holstein.

Die volkstreue Presse erinnert jetzt von Neuem an jene Tage, die noch frisch in Jedermanns Gedächtniß leben, wo in allen Städten und Städtchen zahlreiche Versammlungen gehalten, und in noch zahlreicheren warmen, oft vielleicht überschwänglichen Reden der Regierung „Gut und Blut" zur Verfügung gestellt wurde, um Schleswig-Holstein für Deutschland zu retten. Die Regierungen aber gaben, so oft die diplomatische Regel es gestattete, stets die beruhigendsten Zusicherungen über ihre ehrlichen Absichten, von Schleswig-Holstein keinen Schuh breit für Deutschland verloren gehen lassen zu wollen. Es wurde hie und da sogar gerüstet, es wurden Pferde aufgekauft und Alles schien noch gut werden zu wollen. Nur der Bund, hinter den man sich immer verschanzte, schwieg von Woche zu Woche, von Monat zu Monat, einfach, weil die Todten nicht sprechen können. Indessen aber führten Preußen und Oesterreich den Krieg auf eigene Faust und führten ihn zu Ende, aber nicht für Schleswig-Holstein, nicht für Deutschland, sondern einzig und allein für sich, zur Befriedigung ihrer deutschfeindlichen Hauspolitik. Sie haben die eroberten Länder unter sich getheilt, wer weiß, ob nicht gar in Gastein darum gewürfelt; sie haben Deutschland ein Stück vom Leibe gerissen und dem ganzen Volk zum Hohn von Neuem getrennt, was seit Jahrhunderten in Brudertreue und Einigkeit zusammengehalten. Und dies alles im Angesichte von ganz Deutschland, unbekümmert um Recht und Gesetz, nicht achtend die Völkermoral, die den Seelenhandel verflucht, in bismarckischem Urbermuthe der öffentlichen Meinung trotzend, die vor Jahr und Tag für Schleswig-Holstein das Selbstbestimmungsrecht gefordert hat! Wo sind jetzt all die kühnen und feurigen Redner von damals, wo ist der Glaube an die Macht der öffentlichen Meinung hingekommen? Wenn irgend je, so ist es jetzt an der Zeit, wieder laut die Stimme zu erheben, laut zu protestiren gegen diesen Anfang der Theilung Deutschlands, gegen diesen zweiten Act der Geschichte Polens in Deutschland. Jetzt, ihr Volksvereine, ihr Männer der Volkspartei und Ihr Alle, denen der Zorn über die uns angethane Schmach noch das Blut in's Gesicht treibt, versammelt Euch wieder aller Orten, protestirt und predigt das Evangelium deutscher Verbrüderung. Vergeßt vor Allem Eines nicht: *nur weil Ihr Euch habt einschläfern lassen, ist alles so gekommen.* Wie marschirte in den Cabinetten alles so eifrig nach dem Willen des Volkes, als die ganze Nation noch wachsam auf dem Plan stand? Als sie aber einschlief, da machten plötzlich alle wieder Kehrt, vom Recht des Volkes ab zu den Vortheilen und Interessen der Dynastie. Daraus zieht Euch die Lehre für die Zukunft. In Gastein ist das *Großpreußen und Großösterreich bis zur Mainlinie* vorbereitet worden und da droben am Meer arbeitet man jetzt am Ende Deutschlands. Wollt Ihr's dulden? *Es wird so, wenn Ihr fort schläft.* Die Abgeordneten der Landesvertretungen von ganz Deutschland sind jetzt auf den 1. Oktober nach Frankfurt zusammenberufen. Auch sie werden nichts ausrichten, viele werden vielleicht gar nicht kommen, wenn — *das Volk nicht hinter ihnen steht.* Vergeßt das nicht, reibt den Schlaf Euch aus den Augen! es steht Gefahr auf dem Verzug, man würfelt um Eure Zukunft, während Ihr schlaft! Aber Eines vor Allen laßt Euch gesagt sein: traut nicht den heuchlerischen, feigen Abwieglern, den verschämten, um so verächtlicheren Freunden des Großpreußen- und Großösterreicherthums, den verkappten Helfershelfern des Bismarckthums. Die hohe Lohe des Volksgrimmes endlich gegen sie. Seht, als im Dezember 1863 die ganze Nation auf der Wacht stand und die deutschen Großmächte noch nicht gerüstet waren, — als da die Abgeordneten aus ganz Deutschland in Frankfurt zusammenkamen, da war es für jeden treuen Patrioten mit gesundem Menschenverstand und entschlossenem Willen klar: daß die schleswig-holsteinische Frage mit der unzertrennlich mit ihr verbundenen deutschen Frage gelöst werden mußte und konnte, wenn dies nur die versammelten Vertreter der 18 Millionen Deutschen des nicht großmächtlichen Deutschlands mit männlicher Entschlossenheit fordern wollten. Meint Ihr wohl, es wäre diesen Regierungen damals die Weigerung möglich gewesen, wenn die deutsche Abgeordnetenversammlung von ihnen die sofortige Einberufung des Parlaments gefordert und ihnen erklärt hätten, wir bleiben so lange beisammen, bis das Parlament zusammengetreten und der Krystallisationskern von Deutschland geschaffen ist? Meint Ihr, daß damit bei der damaligen Stimmung in Deutschland, die Dinge nicht in Fluß gekommen und daß sie nicht anders verlaufen wären, als sie nun verlaufen sind? Und glaubt Ihr, daß heute noch die Lösung anders möglich ist, als auf solchem Wege? der überdies noch lange keine Revolution ist. Aber da waren es dieselben Menschen und einige verrannte Doctrinäre der preußischen Spitze, die mit allerlei Vorwänden verhindert haben, den rechten Augenblick beim Schopf zu fassen und dafür gesorgt haben, daß alles im Sande verlief. Preußen und Oesterreich mußten Zeit gewinnen, um Deutschland und das deutsche Volk vom Plan zu treiben. Es gelang, das deutsche Volk ließ sich bethören, es ließ die beiden gefährlichsten Vertreter des gefährlichsten Partikularismus, die beiden Erzfeinde Deutschlands, auf den Plan rücken und die von den redlichen und einsichtigen Patrioten vorausgesagten Folgen liegen nun vor uns. Die Theilung Deutschlands hat begonnen, der Kaufpreis Seele für „Seele", Stück für „Stück", ist bereits zu einem Theile festgesetzt, das Großpreußen „bis zur Mainlinie", das Programm, mit welchem Hr. v. Bismarck seinen Posten übernommen hat, und *das ein einiges Deutschland für immer unmöglich macht,* beginnt verwirklicht zu werden. In dieser Noth, freilich unter viel ungünstigeren Umständen, ungünstiger durch die Schuld derselben Abwiegler von 1863, treten die Abgeordneten aus demselben, nicht großmächtlichen Deutschland jetzt abermals zusammen, und wieder sind es dieselben Menschen, welche schon im Voraus von neuem abwiegeln, und in Blättern, die sich „national" nennen, jeden Gedanken der Ermannung zum Handeln begeifern und verhöhnen. Nieder mit ihnen und ihrem Gelichter! Ihr aber, Männer des Volkes, wacht auf aus Eurem Schlafe, steht hinter Euren Vertretern, ermuthigt sie zu männlichen Entschlüssen und sorgt für deren Vollziehung.

Deutschland.

München, 22. Sept. Es wurde folgende Ministerialentschließung erlassen: „1. Die k. Notare sind öffentliche Beamte, und die k. Bezirksämter haben daher mit denselben in der Form der Anschreiben zu verkehren. 2. Den k. Notaren ist die Einsicht von Administrativakten, sowie auf Begehren deren Mittheilung zu gewähren, wenn 1) der Notar der Einsicht solcher Akten zur richtigen und erschöpfenden Behandlung irgend eines in seiner Zuständigkeit liegenden Geschäftes bedarf und dem Bezirksamte in seinem Ersuchsschreiben hierüber das Erforderliche darlegt, und 2) der Einsicht oder Aushändigung der Akten nicht besondere aus dem öffentlichen Interesse oder den Rechten Dritter sich ergebende Gründe entgegenstehen. In Fällen, wo die k. Bezirksämter Zweifel über die Zulässigkeit der angesonnenen Einsicht oder Mittheilung hegen, haben sie deßfalls an die vorgesetzte Kreisstelle zu berichten."

München, 24. Sept. Soeben findet hier eine Berathung in Betreff der Betheiligung an dem Abgeordnetentag statt, zu welcher sich auf Einladung hiesiger Kammermitglieder 25 Ab-

geordnele, größtentheils aus Oberbayern, eingesendet haben. Wie ich höre, sind die Ansichten getheilt, in diesem Augenblicke aber noch kein Entschluß gefaßt. (N. K.)

— 24. Sept. Dem k. geh. Rath, Reichsrath ꝛc. Dr. Hr. v. Bayer ist das Komthurkreuz der bayerischen Krone verliehen; der Revierförster K. Kummerer in Kaiserslautern in Ruhestand versetzt; das Revier Aschbach aufgelöst und der Revierförster F. Bindewald von Aschbach auf das Revier Kaiserslautern I versetzt worden. (B. Z.)

Laut einer Bekanntmachung im neuesten k. b. Regierungsblatt ist eine Verständigung über eintretende Gegenseitigkeit in Strafsachen mit der königl. Schwedisch-Norwegischen Regierung erfolgt.

Nach dem „Dresd. Journ." soll heute Dienstag 26. d. M. zu Ratzeburg in der Petrikirche die Erbhuldigung in Gegenwart des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Karl stattfinden. Der König von Preußen wird außerdem von 20 höheren Beamten begleitet sein. Die „Kreuzzeitung" widerspricht dieser Angabe, da bei einer Erbhuldigung — nothwendig die Königin anwesend sein müsse, worauf indessen im Augenblick nicht gerechnet werden könne.

Hamburg, 25. Septbr., Mittags. Es heißt, heute lasse der Senat den König von Preußen bei dessen Reise nach Lauenburg durch den Bürgermeister Haller begrüßen.

Kiel, 25. Sept., Mittags. (Offiziell.) Herr v. Gablenz verpflichtet die Redakteure der in Holstein erscheinenden Blätter zur Einsendung von Censurexemplaren an die Behörde.

Hadersleben, 24. Sept. „Nordslesvig Tidende" meldet: 1800 Mann von den in Schleswig stehenden 18 preußischen Bataillonen sind zu den Befestigungsarbeiten auf Alsen abgegangen. Die Inangriffnahme der Arbeiten erfolgt dieser Tage.

Lauenburg. Der Fuhrmann, welcher Hrn. May am 14. ds. von Rendsburg fortzutransportiren hatte, hat den ihm dafür ausgezahlten Lohn von 2 Thlr. den Armen überwiesen mit der Bemerkung: „Lohn für eine mit schwerem Herzen geleistete Fuhre."

Berlin, 25. Septbr. Programm der Reise des Königs nach Lauenburg: Ankunft an der Landesgrenze 5 Uhr Nachmittags. Feierliche Empfänge in Büchen, Mölln, Ratzeburg, wo Diner, Fackelzug und Umfahrt des Königs. Zweiter Tag: Mittags in der Kirche Huldigung der Ritter- und Landschaft, Diner, Ball. Dritter Tag: Fahrt nach Lauenburg, Mölln, Berlin.

Aus Preußen. Bei den militärischen Festlichkeiten in Merseburg hielt der Militärgouverneur der Provinz Sachsen, General v. Schack, eine Anrede Namens des 4. Armeecorps an den König, in der es u. A. heißt: „Es ist nicht blos die taktische Ausbildung, die einer Truppe, einer Armee das volle Vertrauen, die völlige Sicherheit und inneren festen Halt verleiht. Ein anderes, ein wichtigeres Element muß in derselben walten, es ist das Entscheidende! — Der Geist der Unterwerfung, des unbedingten Gehorsams und der Disciplin, der Treue und Hingebung für seinen König und Herrn! Ja Ew. Maj., dieser Geist wohnt auch im virten Armeecorps. In dem Armeecorps wurzelt das klare Bewußtsein, daß es, wie die ganze Armee, nur das willenlose Werkzeug in der Hand seines Meisters und Herrn ist, und niemals wird auch nur ein Glied desselben sich dem Willen seines Meisters und Herrn versagen! Niemals! Niemals! Die Worte des Vertrauens, welche Euer Majestät im vorigen Jahr an einen Theil des Armeecorps zu richten die Gnade hatten: „Ihr hättet auch die Thaten bei Düppel und Alsen gethan!" diese Worte rechtfertigen den heißen Wunsch des Armeecorps, zur Probe berufen zu werden, es wird dieses Vertrauen rechtfertigen."

Die ministerielle „N. Allg. Ztg." veröffentlichte kürzlich ein Schreiben, das der Hr. Ministerpräsident v. Bismarck von einem Unbekannten erhalten haben soll, der sich „Rudolph vom eisernen Bunde" unterschreibt. Es wimmelt von Beleidigungen und Drohungen gegen den Minister, dessen Kopf baldigst fallen soll; die Fürsten, welche sich dem Willen des Volkes nicht fügen wollen, sollen enthauptet werden und dergl. Wahnsinn mehr. Das ganze Schriftstück macht auf den Unbefangenen den Eindruck einer Schüler-Arbeit, eines albernen Witzes, und es ist unbegreiflich, wie große Zeitungen noch ein Wort über solches Machwerk verlieren können.

Aus Breslau wird gemeldet, daß der Kreisrichter Zenker in Lauban im Disciplinarwege zum Kreisgericht Wollstein versetzt worden ist. — Wegen Verbreitung eines Auszuges aus der Russell'schen Note ist auch die „Pr. Litth. Ztg." mit Beschlag belegt worden. Die bismarckzahme „Köln. Ztg." bemerkt dazu: „Bei solchem Verfahren hört natürlich für einen preußischen Staatsbürger jede Möglichkeit auf, dem Gange der Weltgeschichte zu folgen, und was soll aus der preußischen Presse, aus der Besprechung der öffentlichen Angelegenheiten werden!"

Wien, 23. Sept. Erzherzog Karl Ludwig ist für die Zeit der bevorstehenden Abwesenheit des Kaisers zum **Alter Ego** ernannt.

Der alte Benedek, anerkannt einer der tüchtigsten Heerführer der österreichischen Armee, tritt auf eigenen Wunsch aus dem activen Dienste und hat bereits seinen Haushalt in Verona aufgelöst. Ueber die Ursachen, welche den alten General zu diesem auffallenden Schritte veranlaßten, vernimmt man als ganz bestimmt, daß er sich mit den Grundsätzen des neuen Cabinets nicht befreunden könne. In militärischen Kreisen herrscht über dieses Ereigniß sichtbare Mißstimmung.

Schweiz.

Bern, 25. Sept. Württemberg hat nach officieller Anzeige zur Aufrechthaltung und Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen mit der Schweiz einen Gesandtschaftsposten in Bern errichtet und denselben dem Baron v. Spitzenberg mit dem Rang eines Geschäftsträgers übertragen.

Frankreich.

Paris, 23. Sept. Der „Moniteur" bringt ein Cirkular des Ministers des Innern an die Präfekten, worin diese verpflichtet werden, mit Aufmerksamkeit den Departementalblättern zu folgen und, falls diese einen bedeutenden Irrthum enthalten sollten, die thatsächliche Wahrheit durch ein „Mitgetheilt" herzustellen, ohne jedoch dabei in eine mißbräuchliche Veröffentlichungslust oder in eine aufregende Polemik zu verfallen.

Frankreich hat in aller Stille und in friedlichster Weise wieder ein Land erobert, das zwar kaum zwei Millionen Einwohner zählt, aber wegen seiner Lage wichtig für Frankreich werden kann. Es ist dies das zwischen Siam und Anam gelegene Kambodscha, dessen Könige seit mehr als hundert Jahren Vasalle des Königs von Siam waren. Der Letztere hat nun durch einen Vertrag seine Rechte auf Kambodscha auf Frankreich übertragen.

Großbritannien.

„Times" warnt Italien vor den Folgen seiner übermäßigen Anstrengungen zur Verwirklichung zur Zeit unmöglicher Visionen. Selbsterhaltung gebiete ihm die Einschränkung seiner Ausgaben. Jeder Freund Italiens beklagt die Vergeudung für die Armee und die Flotte, welche die Aufmerksamkeit der Nation von ihren Lebensinteressen abziehe und Träumen zuwende. Noch eine solche Periode leichtsinniger Ausgaben und Vernachlässigung innerer Verbesserungen wie die seit 1860, würde Italien in eine Lage bringen, die wir nicht einmal als Hypothese aufstellen wollen. Wenn das neue Parlament nicht seine Lieblingswünsche aufgebe um die Ausgaben zu vermindern und die Einnahmen zu vermehren, dann sinke Italien immer mehr und der hoffnungsvollste Versuch nationaler Regeneration, den Europa noch gesehen, endige in Calamität und Täuschung.

* Liverpool, 23. Sept. Ein Führer der Fenians, Namens Archdeacon, ist verhaftet worden, bei welchem man wichtige den Geheimbund betreffende Papiere fand. Ein heute verbreitetes Gerücht, nach welchem ein amerikanisches Schiff mit 2000 Bewaffneten und großen Waffenvorräthen gesehen worden sei, hat sich als vollständig falsch erwiesen.

Italien

Turin, 22. Sept. Heute wurde ein Trauergottesdienst zur Gedächtnißfeier der Septembertage mit Betheiligung des Arbeitervereins und verschiedener Komitee's abgehalten. Eine ungeheure Menschenmenge folgte den schwarzumflorten Fahnen auf den Kirchhof. Es herrschte vollkommene Ordnung.

* König Victor Emanuel hat Florenz verlassen, um sich nach Mailand und von da in das Lager von Somma zu begeben, worauf er nach Turin reisen wird. Derselbe wird nicht vor dem 1. October in Florenz zurückerwartet.

Rußland und Polen.

Statistische Notizen geben die Zahl der Deutschen im ganzen russischen Kaiserreiche auf 600,000 an, während die ganze Bevölkerung überhaupt 80 Millionen stark ist. Obgleich nun hiernach die Deutschen nur einen kleinen Bruchtheil der gesammten Bevölkerung bilden, so ist ihr Einfluß im Staate dennoch ein großer (wie die Russen zu ihrem Bedauern zugeben müssen), weil von jenen 600,000 mindestens zwei Drittel den gebildeten Ständen angehören.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. Sept. Ein offener Brief des Königs beruft den Reichstag auf den 2. Oktober ein.

Amerika.

New-York, 16. Sept. Die republikanische Convention in Massachusetts hat Resolutionen angenommen, welche die Unterstützung Johnsons versprechen und erklären die Civilgewalt dürfe nicht Hrn. Sumner anvertraut werden. In den Reden wurde die Gleichstellung der Neger mit den Weißen ausgesprochen. Die Convention von Süd-Carolina hat Anträge auf

Resolutionen, welche ein Mißtrauensvolum gegen Johnson enthalten sollten, verworfen. Ein englisches Kanonenboot ist in Halifax angekommen und hat die Stelle passirt, wo die Bojen des transatlantischen Kabels waren, sah sie aber nicht. Jefferson Davis ist dem Vernehmen nach seiner Gesundheit halber aus den Casematten des Forts Monroe in eine andere, gleichfalls im Fort gelegene Wohnung gebracht. — Gold $143\frac{1}{8}$; Wechselkurs 156; Bonds $107\frac{3}{8}$; Baumwolle 45.

Der Rebellen-Gouverneur Extrabilly Smith von Virginien soll, als man ihn fragte, ob er um Pardon gebeten habe, mit großer Entrüstung erwiedert haben: „Um Pardon gebeten? Und verdammt soll ich sein, wenn ich je einen Schneider um Pardon bitte!" Und doch verdankt es dieser Erzhallunke der noch nach der Uebergabe Lee's und Johnston's den kleinen Krieg als Guerilla fortzusetzen suchte, nur der übermäßigen Milde des Schneiders Johnson, daß er, statt erschossen worden zu sein, ruhig auf seiner Farm bei Warrentown, Va., leben darf. Der Plebejer Johnson hat von seiner Huld und Güte gegen die südliche Aristokratie der Teufel Dank.

Der „Houston Telegraph" sagt, daß das Volk von Texas sich sehr zu Gunsten der Verwendung weißer Arbeiter hinneigt. Eine Dame in Washington County hat Contracte mit einer Anzahl deutscher Familien abgeschlossen, die ihr Land cultiviren sollen. Dieselben sollen in den früherhin für die Neger bestimmten Häusern wohnen, und der Landeigenthümerin für jeden Acker in Pacht genommenen Landes 4 Doll. jährlichen Grundzins bezahlen.

Die Expedition Maximilians, die ausgezogen war, um die Indianer Yucatans zu unterjochen, steckt noch immer im Busch und macht Wege und hat zur Bekämpfung des Feindes noch nichts gethan. Noch ist die Colonie nicht an Mexico annectirt worden, wahrscheinlich weil Maximilian dazu noch keine Zeit finden konnte, denn eine mexicanische Krone ist ein gar wackeliges Ding, das man stets mit beiden Händen halten muß, wenn es nicht herunterfallen und zerbrechen soll, und so hat der Kaiser keine Hand frei, um Yucatan zu fassen und zu ergreifen so sehr es ihm auch in den Fingern zuckt.

* **Die letzten Berichte aus San Domingo** melden den Triumph von General Cabral, welcher von seinen Anhängern den Titel „Beschützer der Republik" erhalten hat. Derselbe hat mehrere Beamten ernannt, welche ihn während seiner provisorischen Regierung unterstützen sollen. Der „Beschützer der Republik" hat die Hauptstadt verlassen, um gegen die Aufrührer in Cibao zu kämpfen, deren Führer, General Pimentel, nach einem Berichte der Madrider „Correspondencia" sich unterworfen haben soll. Der Fall von Cibao war voraussichtlich. Man glaubt, daß General Valverde zum Präsidenten erwählt wird und Cabral „Beschützer der Republik" bleiben werde.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern. Dem Verzeichniß der Gabengewinner bei dem 2. Bundesschießen in Bremen entnehmen wir: auf der Feldfestscheibe „Herrmann:" Hr. A. Jacob hier, 2 Festthaler; auf der Feldfestscheibe „Barbarossa": Hr. G. Kraus hier, 2 Festthr., auf der Feldfestscheibe „Stein": Hr. H. Schöneberger von hier, 2 Festth. Standfestscheibe „Heimath": Hr. Dr. Chandon hier, 6 Festth. Standfestscheibe „Bremen": Hr. H. Schöneberger 2 Thlr. Standfestscheibe „Roland": Hr. A. Jacob hier 1 Etui mit ein Dutzend silberner Theelöffel, Werth 13 Goldthaler; Hr. H. Schöneberger 2 Thlr. Standfestscheibe „Hansa": H. G. Krauß hier, 10 Festthlr.

* Kaiserslautern, 26. Sept. Unser Fruchtmarkt war heute wieder stark befahren besonders mit Hafer. Für I. Qualität Gerste zeigte sich große Kauflust. Die Mittel-Preise der andern Früchte änderten sich von dem letzten Markte nur wenig, wie aus dem offiziellen Marktberichte ersichtlich ist.

— Dürkheim, 25. Sept. Wegen Ueberreife und Vertrocknung beinahe sämmtlicher Traubensorten, wird seit Freitag eine Vorlese dahier vorgenommen, und ist bereits rother Most zu 12 bis 14 fl., weißer Most à $9\frac{1}{2}$ bis 11 fl. per Logel verkauft; — die eigentliche Weinlese beginnt wie wir hören dahier am 4., in Ungstein schon am 3. October. Der Zuckerstoff der Moste ist so bedeutend, daß die Oechsle'sche Mostwaage, bis zu 114 Graden gehend, größtentheils nicht ausreicht. (D. A.)

Oeffentlicher Sprechsaal.

[] Aus dem Alsenzthale, 25. Sept. Wenn ein Bauer an einer Straße eine Grube macht, einen Bau ausführt, die Straße mit Materialien belegt ꝛc. ꝛc., so muß nächtlicher Weise ein Warnungszeichen aufgepflanzt werden. Auf der Station Winnweiler-Lohnsfeld aber findet heuer ein Damm- und Brückenbau statt; die Straße daselbst ist enge und kein Warnungszeichen aufgesteckt. Als nun heute Nacht daselbst der Postomnibus passirte, geschah es, daß fast ein großes Unglück sich ereignet hätte: Der Wagen senkte sich auf der linken Seite den Damm hinab, und nur der Umsicht des wackern Conducteurs, Hr. H. Müller, gelang es, durch rasches Handeln großem Unglücke vorzubeugen. Zwei Leute auf dem Oberwerke des Wagens wollten über den Damm herabspringen, woran sie jedoch verhindert wurden. Die schläfrige Besatzung, 10 Personen, mußte schnell aussteigen, und nur mit großer Mühe gelang es, den Wagen zu heben und wieder in das richtige Geleise zu bringen. Wer trägt an solchen Vorkommnissen die Schuld?

Einer der dabei war und dem Menschenleben am Herzen liegen.

Dienstes-Nachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 20. Sept., vom 1. Oct. l. J. an, zum Hauptzollamts-Verwalter in Ludwigshafen a. Rh. den Hauptzollamts-Controleur Carl Arnold in München, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu befördern.

Durch Regierungsbeschluß vom 23. Sept. wurde der Lehrer Gottfried Stutz zu Höringen zum Lehrer an der protest. deutschen Schule zu Ruppertsweiler vom 15. October l. J. an ernannt.

Mit dem 1. October nächsthin wird an Stelle der seither zwischen Ensheim und Saarbrücken bestandenen Botenpost eine Carriolpost hergestellt, mit welcher auch Personen befördert werden können. Am nämlichen Tage wird in Odernheim a. Gl. eine Postexpedition eröffnet, welche dem Gemeindeschreiber Bernhard Weinschek übertragen ist.

Die Ackergahre für die Wintersaat. Es ist sehr wichtig, daß der Acker, der die Saat empfangen soll, die gehörige Gahre habe. In dieser Beziehung wird aber noch häufig gefehlt, indem die Vorfurche der Saatfurche so kurz vorhergeht, daß ebensowenig ein Zerfallen der Schollen, noch eine Verwesung der Unkräuter erfolgen kann. Allerdings zieht sich die Einerntung der Brachfrüchte oft so sehr in die Länge, daß der Zeitzwischenraum sich kaum auf 14 Tage bis 3 Wochen ausdehnt. Allein wo dies der Fall ist, da muß dem Hacken und Jäten der Brachfrüchte doppelte Aufmerksamkeit zugewendet werden, damit das Feld bei der Ernte rein von Unkraut ist. Ist dieses der Fall, so kann die Vorfurche meistens ganz unterbleiben, namentlich da, wo man zu befürchten hat, daß sich die Krume bis zur Einsaat nicht genügend gesetzt habe.

Stadt Kaiserslautern.
Frucht-Mittelpreise vom 26. September 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	50	5	9	—	2	—	—
Korn	240	3	37	—	1	—	—
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	850	3	36	—	—	—	—
Gerste	260	4	4	—	3	—	—
Hafer	490	3	30	—	—	—	1
Erbsen	20	4	20	—	15	—	—
Wicken	20	4	10	—	6	—	—
Linsen	10	6	10	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1940						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 26. Septbr. 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund $9\frac{1}{2}$ kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 26. Sept. Butter per Pfd. 28 kr. Eier 1 Dutz. 15 kr. pr. Ctr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Heu 2 fl. 30 kr. Stroh 1 fl. 35 kr. Zwetschgen (100) 8—10 kr.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

New-York, den 12. Septbr. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerika," Capt. H. Wessels, welches am 27. August von Bremen und am 30. August von Southampton gesegelt war, ist am Sonntag, den 10. Sept. nach einer schnellen Reise von 11 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

Lotterieziehung.

Frankfurt, 22. Septbr. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 6. Klasse der 148 Frankfurter Stadtlotterie sind auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 23389 4000 fl., Nr. 3016 3314, 5991, 22381, 1233 und 22091 jede 1000 fl. Nr. 3437 300 fl.

Ferner in der Ziehung vom 22. Sept.: Nr. 25325 4000 fl., Nr. 85, 2672, 11762, 17600 jede 1000 fl.

Landau, 21. Sept. Der Centner Waizen 4 fl. 40 kr., Korn 3 fl. 36 kr. Spelz 3 fl. 43 kr. Gerste — fl. kr. Hafer 3 fl. 53 kr.

Neustadt, 23. Septbr. Der Centner Waizen 4 fl. 56 kr. Korn 3 fl. 42 kr. Spelz 3 fl. 41 kr. Gerste 4 fl. 2 kr. Hafer 4 fl. — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 25. September.

Pistolen . . .	fl.	9 47-48	Russische Imperiales		9 48
ditto Preußische	„	$9\ 56\frac{1}{2}$-$57\frac{1}{2}$	Fr. Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 52	Pr. Cass.-Schein .	„	1 $44\frac{1}{2}$-$4[illegible]\frac{1}{2}$
Ducaten . . .	„	5 36-37	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28-29	Dollars in Gold	„	2 28-29
Engl. Souverains	„	11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Mobiliarversteigerung.

Freitag, 29. September 1865 und am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags von 1 Uhr an, läßt Herr Zollverwalter Schreiner dahier, in seiner Wohnung umzugshalber unter andern namentlich nachverzeichnete Mobiliargegenstände versteigern:

1 großen zweithürigen Kleiderschrank, 1 Küchenschrank mit Glasthüren, 2 nußbaumene Commoden, 2 Canapees, 1 runden nußbaumenen Tisch, 3 viereckige Tische, 2 Nachttische, 4 Bettladen, 8 Strohstühle, 1 Tabouret, 1 Doppelflinte, 1 Orangenbaum, 2 Oleander, 1 Citronenbaum, Bilder, Spiegel und andere Geräthschaften.

Kaiserslautern, 22. September 1865.

27,9,31) Böcking, k. Notär.

Wegen Bauveränderung ist von morgen an die Wirthschaft des Unterzeichneten geschlossen.

Hch. Krämer.

Zwei alte doppelläufige

Flinten

werden zu kaufen gesucht. Näheres bei Hrn. Büchsenmacher Vornberg hier. 2/3

Den vielseitigen Anfragen gemäß, wie sich der Wagner'sche Cement in dem von uns innehabenden Schulhauskeller conservirt, erwidern wir, daß sich derselbe an Härte und schöner weißer Farbe vorzüglich bewährt, wovon sich jeder Interessent überzeugen kann.

Gebr. Altschüler.

Zu vermiethen

ist bei dem Unterzeichneten in dem frühern Hunsinger'schen Hause der zweite Stock mit zwei Zimmern, Waschkammer, Küche, Keller und Speicher und kann sogleich bezogen werden.

Auch ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Andreas Lenhard,

29.31) Schuhmacher.

Der Herr, welcher vor 14 Tagen in der goldnen Krone zu Otterberg einen nicht ihm gehörenden Stock mitgenommen, wird ersucht, solchen alsbald zurück zu bringen und die Kosten dieser Einrückung zu vergüten.

Ein nützliches Buch.

Bei **G. G. Lange** in Darmstadt ist soeben erschienen und in der Buchhandlung von **J. J. Tascher** in Kaiserslautern zu haben:

Supp, Gemüs' und Fleisch.

Ein Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, oder leicht verständliche Anweisung alle Arten von Speisen und Backwerken billig und gut zuzubereiten. — Nebst einem Anhang vom Einmachen der Früchte.

13te unveränderte Aufl. mit 1 Stahlstich 8° geh. 54 kr.

Dasselbe fein geb. in englische Leinwand 1 fl. 12 kr.

Der Verkauf von **66,000 Exemplaren** seit kurzer Zeit ist wohl der beste Beweis seiner anerkannten Brauchbarkeit.

Bekanntmachung.

Die Inscription an der hiesigen kgl. Kreisgewerbschule, einschließlich der Handels- und landwirthschaftlichen Abtheilung, vorläufig je zwei Curse zählend, wie an der neu errichteten höhern Knabenschule, zu deren Eintritt das zurückgelegte **11.** Lebensjahr erforderlich ist, wird für das Studienjahr 1865/66 am **2., 3. und 4. Oktober d. Jrs.** vorgenommen, wobei die frühern wie die neu angemeldeten Schüler ihr jüngstes Klassenzengniß vorzulegen haben.

Die durch die hohe k. Regierung genehmigte höhere Knabenschule dahier, einer erprobten Lehrkraft sich erfreuend, steht unter Respicienz des unterfertigten Amtsvorstandes und trägt vorzugsweise die Bestimmung in sich, Schüler zum Eintritte in die drei untern Curse der Kreisgewerbschule gehörig zu befähigen, wie auch diejenigen Schüler aufzunehmen, welche an Ostern aus der Werktagsschule entlassen werden, oder aber die Aufnahmsprüfung für einen der drei untersten Curse nicht bestanden haben.

Die Aufnahms-Bedingungen in die Gewerbschulen neuer Ordnung, sind folgende:

1) Für den I. (untersten) Cursus das zurückgelegte 12. Lebensjahr und das Nichtüberschrittenhaben des 14.
2) Der Nachweis durch eine Aufnahmsprüfung über:
   a) Hinreichende Religionskenntnisse;
   b) Fertigkeit im Lesen, Dictandoschreiben, dann im Anfertigen eines einfachen Aufsatzes unter Vermeidung grober Sprach- und Schreibfehler;
   c) Die nöthige Gewandtheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen.

Die Prüfung für die Aufnahme in einen höhern Curs hat sich über alle Lehrgegenstände des vorhergehenden Curses zu verbreiten.

Wegen Unterbringung auswärtiger Schüler, wolle man sich an das unterfertigte Amt wenden, woselbst das Verzeichniß hiesiger Kost- und Miethsleute aufgelegt ist, und werden demgemäß die Eltern im wohlverstandenen Interesse ihrer eigenen Söhne ersucht, auf besagtes Verzeichniß mehr als bisher Rücksicht nehmen zu wollen.

Kaiserslautern, den 19. September 1865.

Das kgl. Rectorat der Kreisgewerbschule,

Gribius.

Das Eisenwerk Kaiserslautern

hat den Betrieb seiner Gießerei eröffnet und empfiehlt sich zur Ausführung aller Arten von **Guß: Poterie, Oefen, Haus- & Oekonomiegeräthen, Gegenständen der Architektur, Rohr** in allen Dimensionen, **Maschinentheilen** aller Art und jeden Gewichtes.

Durch den Ankauf der rühmlichst bekannten Modelle der Königl. Preuß. Saynerhütte, besitzt das Werk namentlich eine sehr reichhaltige Sammlung von Bauornamenten, Gitter, Thore, Fenster, Grabmonumente, Kreuze und Verzierungen ꝛc. und liefert solche fertig montirt. Das Musterbuch der Modellsammlung befindet sich unter der Presse und steht nach seinem Erscheinen gerne zur Einsicht zu Diensten. (229,35

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sämmtliche Waaren gegen Baarzahlung billig abgegeben.

Fr. Walter.



Passagier-Beförderung

über

Hamburg, Bremen, Liverpool & Havre,

nach

Amerika und Australien,

mit den ausgezeichnetsten

Post-, Dampf- u. Segel-Schiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch

Franz Jos. Müller, Generalagent in Kaiserslautern,

sowie dessen Herren Agenten:

Julius Landsberg in Obermoschel; **J. Kammerdiener** in Herschberg; **Michael Mang** in Heltersberg; **Wm. Raquet** in Landstuhl; **Louis Reiss** in Kusel; **F. Levi** in Germersheim; **Fried. Hagen** in Homburg; **Franz Hauck** in Dürkheim; **F. Herrmann** in Landau; **Ferd. Emich** in Waldmohr; **Fried. Catoir** in Lautersheim; **Adam Platz** in Neustadt; **Chr. Roesinger** in Speyer; **Fried. Frank** in Zweibrücken; **J. Hering** in Grünstadt; **L. Grünewald** in Edesheim; **C. Cappel** in Reichenbach; **Hch. Westenberger** in Odenbach a/G. (145 jD.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 230. Mittwoch, den 27. September 1865. **63. Jahrg.**

Eine Schul-Epistel aus Lehrerkreisen.

Quem dii odere paedagogum fecere! So alt dieser Spruch auch ist, von seiner bittern Wahrheit hat er bis auf den heutigen Tag nichts verloren. Wie der Mehlthau auf dem Getreide, so liegt auf dem Lehrerstande ein gewisses Odium, welches jeden frohen Aufschwung lähmt und jeden lebensfähigen Keim schonungslos zerrißt. (Selbstverständlich ist hier nur von Schullehrern die Rede.) Wohl kein Stand ist der Menschheit nützlicher als der Lehrerstand, aber auch kein Stand steht so tief auf der socialen Stufenleiter, daß er den Lehrer nicht noch unter sich stehend wähnt. Dem Lehrer gegenüber hält sich Niemand zu irgend einer Rücksicht verpflichtet, und selbst Jene, die sich zu einer sogenannten „Anerkennung" bewogen fühlen, thun dies meist in einer so unzarten Weise, daß es unmöglich wird, hiebei an eine Anerkennung zu denken. Dem Lehrer gegenüber glaubt Jdermann den Hochmüthigen spielen zu dürfen, da er ja ex officio ein geduldiger Mensch und daher an's Ertragen gewöhnt sein muß. Doch es wäre eine zu schmerzliche Beschäftigung, alle Demüthigungen aufzuzählen, denen ein Lehrer schutzlos ausgesetzt ist. Diese traurige Erscheinung gereicht der Menschheit überhaupt nicht, am wenigsten aber unserer aufgeklärten Zeit zur Ehre. Sie rühmt sich ihrer glänzenden Fortschritte in Wissenschaft, Kunst und Industrie, ihrer geläuterten Ansichten über Religion, Recht, Menschenwürde und andere erhabene Dinge, aber e i n trauriges Vorurtheil hat sie nicht abzulegen vermocht: daß nämlich **Undankbarkeit** gegen einen Lehrer eben keine Undankbarkeit sei. Einst gab es eine Zeit, wo man vor jeder Berührung mit einem Schauspieler ängstlich zurückscheute; heutzutage werden fähige Schauspieler mit Gold überschüttet, mit Orden geschmückt und man geizt nach der Ehre ihrer Bekanntschaft. Ist denn der Lehrer weniger nützlich, sein Stand weniger ehrenhaft als der eines Schauspielers? Weit entfernt, den wohlthätigen Einfluß der Bühne auf die Bildung und Gesittung der Menschen verkennen zu wollen, wünschen wir vielmehr, daß das Theater sorgfältig gepflegt und jeder schönen Bestimmung gerecht werde, welche Schiller ihm vorgezeichnet. Aber man vergesse auch derer nicht, welche es dem Theater eben möglich machen, seine civilisatorische Aufgabe zu erfüllen, welche im Schweiße ihres Angesichts sich abmühen, die ersten Wissenskeime in die zarte Kinderseele zu verpflanzen und mit aufopfernder Sorgfalt zu pflegen und zu nähren, bis sie zum kräftigen Bäumchen herangewachsen sind. Man lasse den Lehrern den Jammer ihrer Lage und die große Selbstverleugnung, ohne die sie ihren Beruf gar nicht erfüllen könnten, nicht auch noch durch Mißachtung entgelten — man strafe sie wenigstens nicht für die Dienste, die sie der Menschheit leisten. Der Lehrer weiß ja, daß er mit dem Eintritte in seinen Stand auch zugleich das Gelübde der Armuth ablegt, daß er einem entsagungsreichen Leben entgegengeht, welches nur durch eine innere Kraft und äußere liebevolle Theilnahme erträglich wird. Aber nicht Jeder findet diese Kraft in sich, und da auch die moralische Stütze von außen fehlt, so bricht gar mancher Lehrer unter der erdrückenden Last zusammen. Wohl hört und liest man hie und da von „der Würde und Erhabenheit des Lehrerberufes", und auf sanguinische Präparanden verfehlen diese Worte noch immer nicht ganz ihre erhebende Wirkung. Aber nur zu bald müssen sie erfahren, welch' bitterer Sinn diesen schönen Worten untergelegt wird, sobald man sie auf den Lehrer anwendet. — Die Art und Weise nun, wie man in Gegenwart der Kinder vom Lehrer spricht, wie man in der Familie, an öffentlichen Orten und sogar auf der Bühne seine Noth zum Gegenstande jämmerlicher Witze macht, ist wahrlich nicht geeignet, ihn in der Achtung der Jugend zu erheben und seinen Worten jenen Nachdruck zu verleihen, der allein eine ersprießliche Wirkung sichert. Eine Jugend aber, die den Lehrer nicht achtet, wird gar bald auch andere Autoritäten, selbst die Eltern nicht mehr achten; mit der Achtung vor Personen schwindet dann auch die Achtung vor dem Gesetze, und wohin das endlich führen muß, lehren höchst eindringlich — die Gerichtsverhandlungen. Wahrlich, nicht die Lehrer allein würden gewinnen, wenn man sich einmal entschließen könnte, ihnen die Rolle socialer Aschenbrödel abzunehmen.

Letzte Nachrichten.

München, 25. Sept. Nach einer Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern vom 15. Sept. und gemäß Mittheilung des Consulates der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Nürnberg ist die bisherige Paßvorschrift für den Eintritt in die Vereinigten Staaten durch die Regierung zu Washington am 2. Juni l. J. aufgehoben worden und ein Paß für Reisende nach den Vereinigten Staaten nicht mehr nothwendig. (B. Z.)

* Die nassauische Ständeversammlung hat den Beschluß gefaßt die Spielbanken aufzuheben, da deren Existenz mit dem Staatswohle unverträglich sei.

Frankfurt. Auf dem deutschen Handelstage ist zur Frage der allgemeinen deutschen Versicherungs-Gesetzgebung eine Denkschrift des General-Directors der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft, Hrn. Friedr. Knoblauch zur Vertheilung gekommen. Der Verfasser verlangt darin eine einheitliche Codification des Versicherungs-Privatrechtes, wie sie das Seeversicherungsrecht schon im deutschen Handelsgesetzbuche gefunden, sodann Beseitigung der gegenwärtigen Concessionspflichtigkeit des Versicherungsbetriebes und Freigebung desselben unter gesetzlich geregelten Bedingungen, außerdem für das Feuerversicherungswesen insbesondere Aufhebung aller Monopole und Privilegien öffentlicher Societäten, Aufhebung des Hausirverbots für Versicherungs-Agenten, Wegfall der polizeilichen Ueberwachung der Versicherungssumme, sowie Befreiung von der besonderen Besteuerung zu Gunsten sogenannter gemeinnütziger Fonds oder zur Unterhaltung von Feuer-Löschanstalten.

Frankfurt, 24. Sept. Heute fand hier eine Sitzung des Ausschusses des deutschen Reformvereins statt, in welcher unter Wahrung des Rechtes Schleswig-Holsteins auf volle Selbstständigkeit und Unabhängigkeit, auf seinen legitimen Herzog Friedrich **VIII.** und auf die Geltung seiner Landesvertretung beschlossen wurde: von einer Generalversammlung des Vereins bis auf Weiteres abzusehen.

Hamburg, 25. Sept. Eine gestern in Altona ausgebrochene Feuersbrunst zerstörte Waarenvorräthe im Werthe von mindestens $^4/_5$ Millionen Thaler. Durch die Geistesgegenwart österreichischer Soldaten wurde ein österreichisches Proviantmagazin gerettet. — Die Lübecker „Eisenbahnzeitung" meldet: Nicht die Preußen, sondern die lauenburgischen Landesbehörden haben die deutsche Flagge verboten.

Flensburg, 26. Sept. In einer Ansprache an die Beamten fordert Hr. v Manteuffel diese schließlich auf zur vollsten Pflichterfüllung, weil „wir einstweilen die fehlende Landesvertretung möglichst zu ersetzen bestrebt sein müssen"; zum Festhalten an der Zusammengehörigkeit der Herzogthümer; zum Aufgeben des politischen Parteigetriebes; zum Anschluß an die bestehende Regierungsgewalt; zum Fallenlassen der Befürchtung, daß irgend ein Beamter gesonderte politische Interessen verfolgen könnte; dazu die Möglichkeit weit von sich zu stoßen, daß ein Fußbreit Landes abgetreten werden könne („jede sieben fußlang Erde decke ich, bevor sie abgetreten werden mit meinem Leibe!") und zur Vereinigung beider Nationalitäten, der deutschen und der dänischen in Nordschleswig, im Gedanken an das gemeinsame Vaterland.

Ratzeburg, 26. Sept. Der König, der Kronprinz und Graf Bismarck sind mit großem Gefolge gestern Abend hier eingetroffen und in der prachtvoll geschmückten Stadt herzlich von den Behörden und der Bevölkerung der Stadt empfangen worden.

Perleberg, 26. Sept. Die Anklage gegen May ist nunmehr definitiv erhoben; dieselbe ist eingeleitet wegen eines Ar-

tikels in der Schleswig-Holstein'schen Zeitung, worin die Ehrfurcht gegen den König verletzt sein soll. Der Termin zur mündlichen Verhandlung ist auf den 6. Oktober festgesetzt.

Berlin, 26. Sept. Der König reist am Donnerstag Abend ab und trifft am Freitag Nachmittag 3 Uhr 20 Min. in Baden-Baden ein. Jeder Empfang ist verboten; nur in Frankfurt werden die Spitzen der preußischen Behörden empfangen. Herr v. Bismarck geht, wie man hört, am 29. Sept. nach Biarritz.

— 26. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." hört, daß eine vom 16. Sept. datirte Cabinetsordre die Domschule in Schleswig, die Elementarschulen in Flensburg, Hadersleben, Kiel, Plön, Glückstadt und Meldorf, das Realgymnasium in Rendsburg und das Christianeum in Altona mit den preußischen Gymnasien und Realschulen erster Ordnung hinsichtlich des Eintritts ihrer Zöglinge in das preußische Heer gleichstellt.

Was von den neuerdings angeregten Hoffnungen auf freiheitliche Reformen in Frankreich zu erwarten steht, zeigt ein neues Rundschreiben des Ministers des Innern. Die Gemeinderäthe dürfen nach wie vor nur bei geschlossenen Thüren berathen und die bloßen Beschlüsse dürfen nur ausnahmsweise nach specieller Ermächtigung veröffentlicht werden.

* Der gestrige „Abend-Moniteur" liefert einen traurigen Beweis von den so viel gerühmten gesetzlichen Zuständen in Frankreich, denn derselbe bringt einen Bericht aus Tournai, wornach ein dort wohnendes Individuum zwei seiner Kinder, im Alter von 8 und 4 Jahren, für 325 Francs in Waaren an einen Marktschreier **verkauft** hat und nun noch sein Töchterchen für 528 Francs zum Verkauf ausbietet. Die armen Kleinen umklammerten die Kniee ihres unnatürlichen Vaters und baten ihn, sie nicht zu verkaufen — doch vergebens. Während also jenseits des Oceans Ströme von Blut flossen, um die bisher käuflichen Negersclaven zu befreien, geht der Menschenhandel im schönen gesegneten Frankreich lustig fort — wie aus dem gestrigen kaiserlichen Journale zu ersehen ist.

Kopenhagen, 25. Sept. Im Folkething benutzte heute die bauernfreundliche Partei die Abwesenheit vieler Mitglieder und bewirkte mit 29 gegen 28 Stimmen die Wahl des abgesetzten Pastors Birkedahl zum zweiten Vicepräsidenten des Things. Herr J. A. Hansen, der erste Vicepräsident, wurde als solcher wiedergewählt.

* Nach einer über Havannah gekommenen Depesche soll sich der bisherige Präsident der Republik **Hayti**, Geffrard, genöthigt gesehen haben, am 2. Septbr. seine Stelle niederzulegen.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt vom Spezial-Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern

Das Hamburger Extradampfschiff „Teutonia" Capt. Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 26. August Hamburg verließ, ist nach einer glücklichen Reise von 14 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Lotteriezichung.

Frankfurt, 23. Septbr. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 6. Klasse der 148 Frankfurter Stadtlotterie sind auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 17322 20,000 fl., Nr. 8199, 6718, 12429, 26663, 9101, 23918, 26118, 17883, 6329, 6263, 7480, 4341, 7207, 1519 und 24225 jede 1000 fl. Nr. 10409, 10434, 16756, 8713, 3953, 5967 und 26707 jede 300 fl.

Ferner in der Ziehung vom 25. Sept.: Nr. 10195 1000 fl.

Frankfurt, 18. Sept. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 300 Ochsen, 230 Kühe und Rinder, 270 Kälber und 240 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	33 fl.,	2. Qual.	29 fl.
Kühe und Rinder	1. „ „ „	27 „	2. „	23 „
Kälber	1. „ „ „	25 „	2. „	— „
Hämmel	1. „ „ „	26 „	2. „	— „

Vor dem Markt wurden 50 Ochsen verkauft. Gute Waare theuer.

Mannheim, 25. Sept. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. **Waizen** eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. — kr. **Roggen** eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr. **Gerste** eff. bad 200 Z-Pfd. 8 fl. 30 kr. **Hafer** eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 30 kr. **Kernen**, eff., (nach Qualität) 10½ fl. **Oelsamen** (nach Qualität): **Kohlreps** ungar. 200 Z.-Pfd. 23 fl. — kr. **Bohnen** 200 Z-Pfd. 15 fl. **Linsen** 200 Z.-Pfd. 15 fl. **Erbsen**, neu, 200 Z-Pfd. — fl. **Kleesamen**, deutscher 100 Z-Pfd. 27 fl. — kr. Luzerne 22 fl. — kr. Esparsette — fl. — kr. Leinöl, effitiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 24 fl. 15 kr. (mit Faß) 24 fl. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z-Pfd. 27 fl. 30 kr. (mit Faß) 27 fl. 30 kr. **Mehl**. Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 30 kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. **Branntwein**, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. — kr. bis — fl. **Sprit**, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 38 fl. — kr. **Petroleum** verzollt in Parthieen. 24 fl. 30 kr. per 100 Z-Pfd. **Mohnöl** — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 231. Donnerstag, den 28. September 1865. **63. Jahrg.**

* Dritter deutscher Handelstag zu Frankfurt.

Derselbe wurde am 25. ds. Mts. in dem zweckentsprechend dekorirten Saale des Saalbaues von dem Vorsitzenden des bleibenden Ausschusses Hrn. Consul C. Meyer aus Bremen eröffnet. Der Handelstag wurde sodann Seitens der Stadt Frankfurt durch Hrn. Senator v. Bernus willkommen geheißen, der ungefähr Folgendes sprach: Frankfurt verdankte Jahrhunderte lang seine Blüthe dem ausgedehnten Handel und Verkehr. Der Frankfurter Handelsstand sei faktisch lang vorher Freihändler gewesen, ehe dieser Gedanke sich zu allgemeiner Anerkennung emporgearbeitet habe. Daher sein stetes Widerstreben gegen die dem Handel anzulegenden Fesseln, sein rasches Eintreten wenn es galt großartige Volksanstalten in's Leben zu rufen. Es könne daher die Wahl Frankfurts zum Versammlungsorte nur eine praktische genannt werden. Wer könne bestreiten, daß der täglich wachsende Verkehr, der stets freiere Austausch der Produkte wichtige Errungenschaften der Neuzeit seien. Freier Handel und Verkehr seien die versöhnenden Friedensfürsten aller Völker, es lohne sich, in diesem Geiste mit Ernst, Muth und Ausdauer weiter zu streben. Das Programm des dritten Handelstages biete in dieser Hinsicht ein reiches Feld und er lade daher die Herren ein ihre Verhandlungen zu eröffnen.

Consul Meyer antwortete darauf, er könne es sich nicht versagen der Stadt Frankfurt zu wünschen, daß sie ihren Beruf, den man soeben kennen gelernt habe, erfüllen möge, und er bringe ihr daher ein dreimaliges Hoch, das gewiß in den Herzen der Versammlung wiederhallen werde.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf den Handelsvertrag mit Rußland; der Ausschuß erkennt die großen Schwierigkeiten, welche in Rußland der Sache entgegenstehen. Diese bestehen 1) in dem von der Regierung selbst großgezogenen Schutzzoll- und Prohibitivsystem; 2) darin, daß mit der Einführung eines liberalen Tarifes in Rußland eine Aenderung der ganzen Zollverfassung nöthig ist; 3) darin, daß Rußland in seiner jetzigen Lage auf hohe Zölle angewiesen und daher der gegenwärtige Zeitpunkt ein ungünstiger ist, um die Zölle herabzusetzen und 4) darin, daß die Valutafrage eine äußerst schwierige in Rußland ist. Petersburg und Riga haben daher Einsprache gegen jede Zollreform erhoben, weil sie die Valuta-Verhältnisse erst geordnetet haben wollen. Allein trotz allen diesen Schwierigkeiten ist der Ausschuß der Ueberzeugung, daß er in seiner Bemühung für einen zeitgemäßen Handelsvertrag mit Rußland reüssiren werde, denn die russischen Verhältnisse selbst dringen zu einer vollständigen Reform.

Nach den stattgehabten Verhandlungen wurde die Resolution des bleibenden Ausschusses angenommen, dahin gehend: „Der deutsche Handelstag erklärt sich mit den Schritten, welche sein Ausschuß zur Anbahnung eines Zoll- und Handelsvertrages zwischen Rußland und den deutschen Staaten gethan hat, einverstanden; er erachtet das Zustandekommen eines solchen Vertrages für höchst zeitgemäß und wichtig im Interesse der beiden großen Länder, und spricht den angelegentlichen Wunsch aus, daß es den betreffenden hohen Regierungen gefallen möge, ihre Bestrebungen für einen Vertrag im Sinne der Denkschrift vom Februar 1864 nachdrücklichst fortzusetzen, und möglichst bald den Abschluß desselben beizuführen."

In Bezug auf den Handelsvertrag mit Italien stellt der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages folgenden Antrag:

In Erwägung, daß die Ausdehnung der internationalen Handelsbeziehungen eine Hauptbedingung für die wirthschaftliche Entwicklung des Zollvereins ist, — daß unter denjenigen Staaten, mit welchen die Anknüpfung solcher Beziehungen sich vorzugsweise empfiehlt, das Königreich Italien vermöge seiner progressiven Konsumtionsbefähigung eine sehr bedeutende Stelle einnimmt, — daß daher dort die Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation jetzt und in Zukunft für unsern Handel und unsere Industrie von besonderer Wichtigkeit erscheint, — daß, nachdem Italien mit anderen konkurrirenden Staaten bereits Verträge abgeschlossen, durch die Unterlassung oder auch nur die Verzögerung einer Gleichstellung schon jetzt die wirthschaftlichen Interessen des Zollvereins empfindlich beschädigt werden, — daß aber eine solche nothwendige Gleichstellung unter den obwaltenden Verhältnissen nur im Wege eines abzuschließenden neuen Handelsvertrages zu erlangen ist, das Zustandekommen eines solchen auch bekanntlich keineswegs durch wirthschaftliche Schwierigkeiten, vielmehr durch andere diesseitige Rücksichten (Erwägungen) bisher verhindert worden ist: beschließt der Handelstag,

„die Regierungen des Zollvereins dringend zu ersuchen, unter Beiseitesetzung entgegenstehender Bedenken mit dem Königreich Italien ohne Verzug einen neuen, möglichst vortheilhaften Handelsvertrag abzuschließen, durch welchen dem Zollvereine mindestens alle Vortheile der meistbegünstigten Nation gesichert werden."

Diese Resolution wurde fast einstimmig angenommen.

In der zweiten Sitzung vom 26. September erklärt der Handelstag in Betreff der differentiellen Tarifirung der Eisenbahnfrachten im durchgehenden und im unterbrochenen Verkehr Folgendes:

1) Die zur Sprache gebrachten Fracht-Disparitäten, denen zufolge der unterbrochene Verkehr für die nämlichen Strecken mit einem Zuschlag von 20, 25, 30, 50, ja 100 Procent und mehr gegenüber dem durchgehenden Verkehr belastet ist, enthalten eine ungerechtfertigte Härte für die von diesem Zuschlag betroffenen Zwischenplätze und eine willkürliche Gefährdung von kommerciellen und industriellen Interessen.
2) Um diesen Uebelständen zu begegnen, empfiehlt sich in erster Linie, die Konkurrenz der Verkehrsstraßen untereinander auf jede Weise zu fördern und erscheint es daher als eine dringende Pflicht der Staatsregierungen, alle der Erweiterung und Ausbildung des deutschen Eisenbahnnetzes entgegenstehenden Hindernisse hinwegzuräumen und desgleichen auch auf Anlage von Kanälen sowie auf Flußregulirungen und Erleichterung der Schifffahrt eifrigst Bedacht zu nehmen.
3) Da indessen nicht überall konkurrirende Verkehrsstraßen und Transportunternehmungen vorhanden oder ausführbar sind, auch das bloße Vorhandensein von solchen, wie die Erfahrung in Deutschland und England gezeigt hat, den thatsächlichen Wettstreit und eine gleichmäßige und richtige Gliederung der Frachtsätze nicht verbürgt, so kann das unter 2 vorgeschlagene Auskunftsmittel als ein ausreichendes nicht erkannt werden.
4) Dagegen stehen aber auch dem Verlangen einer gleichmäßigen Behandlung der Eisenbahnfrachten nach einem bestimmten Einheitssatz pro Centner und Meile, sowie andern Vorschlägen, welche den Eisenbahnfrachttarif einer im Voraus festgestellten Regel unterwerfen, gegründete Bedenken entgegen.
5) Es ist daher in jedem einzelnen Disparitätsfalle sorgfältig zu untersuchen, ob berechtigte und erhebliche Interessen wirklich gefährdet oder beschädigt sind oder nicht.
6) Ist dies der Fall so ergiebt sich das Recht der Beschwerdeführung und die Pflicht der Abstellung aus der Natur der Eisenbahnen als zum gleichmäßigen Wohle aller Transportinteressenten bestimmter öffentlicher Verkehrsanstalten.
7) Im allgemeinen Verkehrs-Interesse ist eine gleichmäßige Klassifikation der Güter in den Tarifen der verschiedenen Bahnen, womöglich in Uebereinstimmung mit der Klassifikation der mit Deutschlands Linien verbundenen Nachbarstaaten, namentlich der holländischen, belgischen, schweizerischen, französischen Eisenbahnen dringend wünschenswerth. Einfachheit und Uebersichtlichkeit sind wesentliche Erfordernisse einer rationellen Klassifikation.
8) Für Berg- und Hüttenproducte — namentlich Kohlen, Coaks, Metalle, Salz, Cement 2c. ist der billigste Tarifsatz

— nicht über 1 Pfennig pro Centner und Meile — unter Wegfall jedes Zuschlages pro Wagen für Expeditionskosten — als in dem allgemeinen Interesse begründet, zu empfehlen.

Der Handelstag bestätigt in derselben Sitzung die bei seiner ersten Zusammenkunft im Mai 1861 beschlossene Erklärung in Betreff der Einführung eines einheitlichen Maß- und Gewichtsystems ihrem ganzen Inhalte nach und spricht sich demnach auf's Neue dahin aus.

1) Die Einführung eines umfassenden einheitlichen Maß- und Gewichtsystems in Deutschland macht sich als unabweisbare Forderung geltend.

2) Als Einheit des Längenmaßes ist das Meter — und zwar das ganze Meter anzunehmen, mit decimaler Theilung.

3) Als Grund-Einheit der Hohlmaße, sowohl für trockene Dinge als auch für Flüssigkeiten, ist das Liter (das Kubik-Decimeter) anzunehmen.

Als Maß-Einheit für trockene Dinge ist der Hektoliter einzuführen, mit Untertheilungen von 50, 10, 5 und 1 Liter.

Als Maß-Einheit für Flüssigkeiten ist der Hektoliter einzuführen, mit Untertheilung in Liter.

Die Untertheilung des Liters hat durch fortgesetzte Halbirung zu geschehen.

Bei Aichung von Gebinden ꝛc. ist die Inhaltgröße durch die Anzahl Liter, welche sie fassen können zu bezeichnen.

4) Der deutsche Handelsstand hat dahin zu wirken, daß in sämmtlichen deutschen Staaten die Einführung des demgemäß aus dem Meter abzuleitenden einheitlichen decimalen Maßsystems für alle Zwecke des Handelsverkehrs baldigst stattfinde, wenn auch im Uebrigen die vollständige Durchführung des metrischen Maßsystems, namentlich in Bezug auf Flächenmaße, längere Vorbereitungen und Uebergangsperioden erfordern sollte.

5) In denjenigen deutschen Staaten, wo das s. g. metrische Pfund (à 500 Gramm) bisher noch nicht als Landesgewicht, beziehungsweise als Gewicht für Edelmetall, angenommen worden, ist dasselbe baldigst zur allgemeinen Anwendung zu bringen, und zwar mit rein decimaler Theilung.

Die Resolution wird als Ganzes zur Abstimmung gestellt und einstimmig angenommen.

In derselben Sitzung referirte Hr. G. Müller aus Stuttgart über den „Handelsvertrag mit der Schweiz" und nach vorausgegangenen Debatten wurde folgende Resolution mit großer Majorität angenommen:

1) Der deutsche Handelstag erkennt in dem Handels- und Zollvertrage mit der Schweiz eine nützliche und nothwendige Weiterbildung der Verkehrs-Verhältnisse des Zollvereins.

2) Die Bedenken, welche von einigen Regierungen gegen einzelne Punkte des Vertrages geltend gemacht werden, sind nicht von solcher Bedeutung, daß man nicht vertrauen dürfte, solche im Wege der Uebereinkunft in Bälde beseitigt zu sehen.

3) Der definitive Abschluß des Handelsvertrags ist um so nothwendiger, als von ihm auch das Zustandekommen des zwischen der Schweiz und Württemberg verabredeten Niederlassungs-Vertrags abhängig ist. Ebenso

4) erscheint es als dringendes Bedürfniß, daß, um den vorgesehenen Anschluß der andern Zollvereinsstaaten an diesen Niederlassungsvertrag zu ermöglichen, die freieste Bewegung in Bezug auf Gewerbebetrieb und Niederlassung überall da hergestellt werde; wo dieselbe zur Zeit noch Beschränkungen unterworfen ist. (Schl. folgt.)

Deutschland.

Laut einer Mittheilung in der „Allg. Ztg." leidet der Bruder Sr. Majestät des Königs, Prinz Otto, seit einigen Wochen an Gelbsucht.

Der Staatsminister der Finanzen, Hr. v. Pfeuser, ist aus seinem Geschäftsurlaub zurückgekehrt und hat die Leitung des Finanzministeriums am 26. wieder übernommen.

Die „Europe" bringt einen großen Leitartikel über die Consequenzen der Gasteiner Convention. Als nothwendige unabweisbare Folge dieser Uebereinkunft bezeichnet das auf deutschem Boden erscheinende französische Blatt bereits ganz rückhaltslos die Abtretung des linken Rheinufers an Frankreich. Die Sache werde das Gehirn mehr als Eines Nationalvereins-Mitgliedes erhitzen, allein wer die Dinge mit ruhigem Blut betrachte (wie es den Realpolitikern so gut ansteht!) werde anerkennen, daß dies logisch, raisonnabel und allein möglich sei. Nach allen Argumenten, die sich aus der Geschichte, der geographischen Nothwendigkeit, der Oekonomie und der Politik ergäben, habe die preußische Monarchie mehr zu gewinnen als zu verlieren, indem sie sich gütlich und gegen Entschädigung (auf Kosten Deutschlands) der linksrheinischen Lande begebe. Die Veränderung lasse sich ausführen, ohne daß ein Schuß abgefeuert zu werden brauche, „selbst unter den enthusiastischen Akklamationen eines in geschickter Weise officiell organisirten Suffrage universel, welches es übernehmen würde die Annexion der Rheinprovinzen durch die Bevölkerungen votiren zu machen." — So wird bereits alles Ernstes geschrieben.

Die deutsche Nation wird wohl für künftige Fälle die Namen derjenigen nicht unbemerkt lassen, welche der Deutschen Sache schnöde den Rücken kehren, sobald für das specifische Preußenthum nicht ein schmutziger Vortheil in Aussicht steht. — Auch für die Preußen wird die Zeit der Erkenntniß endlich anbrechen, daß ihr Land nur mit und durch Deutschland zu befriedigenden Verhältnissen gelangen kann, und zwar einzig und allein auf Grundlage der Freiheit, des Rechtes und der Gleichberechtigung aller Glieder der Nation, nicht durch Eroberung und Willkürherrschaft.

* Altona, 27. Sept. F.-M.-L. v. Gablenz hat bekannt gemacht, daß er bereit sei, jeden Dienstag und Freitag Mittags, von 12 bis 2 Uhr, Jedermann anzuhören, der ihm sein Anliegen persönlich vortragen wolle.

* Am 26. Sept. fand in Ratzeburg die Huldigung an den König von Preußen in der Petrikirche statt. Se. Maj. saß dem Altare gegenüber, zu seiner Rechten der Kronprinz, zur Linken Hr. v. Bismarck. Nach der Predigt las Letzterer den Huldigungseid vor, worauf ihn Herr v. Bülow als Landtagsmarschall und dann die übrigen Landtagsmitglieder beschworen.

Der Revers, den einzelne Regierungsbeamte in Schleswig zugesandt bekommen, lautet: „Ich verspreche, daß ich Sr. Maj. dem Könige von Preußen und den von Allerhöchstdemselben eingesetzten Autoritäten des Herzogthums Schleswigs Gehorsam leisten und mich bei meiner Amtsführung von keiner Seite beeinflussen lassen will."

Das gute freundschaftliche Einvernehmen zwischen dem österreichischen Regime in Holstein und dem preußischen in Schleswig zeigt sich schon jetzt u. a. dadurch, daß man in dem erstgenannten Herzogthume Beamte anstellt, welche im zweiten (wegen ihrer volksthümlichen Gesinnung) entlassen wurden.

Berlin, 27. Sept. Ein Artikel der „Provinzialk." setzt auseinander, warum die Zustimmung des preußischen Landtags zur Erwerbung Lauenburgs nicht erforderlich sei. Der Artikel sagt: die Besitzergreifung Lauenburgs durch das preußische Königshaus ist in jeder Beziehung eine vollendete Thatsache; daß der Artikel 55 der Verfassung nur außerdeutsche Reiche betrifft, ist unzweifelhaft. — In Bezug auf die französische und die englische Cirkularnote über den Vertrag von Gastein sagt das genannte Blatt: Die Urheber beider Depeschen nahmen selbst Bedacht darauf, denselben vorweg jede thatsächliche Bedeutung zu benehmen, indem sie ihre Gesandten ausdrücklich anwiesen, dieselben nicht zur Kenntniß der Regierungen zu bring n, sondern nur gelegentlich in diesem Sinne sich zu äußern. Die deutschen Großmächte haben mithin um so weniger Anlaß, der Angelegenheit Folge zu geben, als die Sprache der westmächtlichen Gesandten in Wien und Berlin nicht entfernt dem Inhalt und Ton jener Depeschen, sondern vielmehr nach wie vor der besonnenen und tonalen Zurückhaltung der Westmächte von jeder Einmischung in die Herzogthümerfrage entspricht.

Wien, 27. Sept. Abends. Die „Generalkorrespondenz" dementirt entschieden die Gerüchte über den Rücktritt Benedeks und ferner das Gerücht über die Reduktion der in Holstein stationirten Truppen. Der „Wanderer" von heute Abend theilt mit, bei der Zusammenkunft in San Sebastian und in Biarritz seien die Grundzüge eines die römische Frage betreffenden und die Septemberconvention ergänzenden und vervollständigenden Additionalaktes vereinbart worden. Es soll sich um ein Abkommen zwischen Frankreich, Spanien, Portugal und Italien handeln, welchem der Grundsatz zur Basis diene, daß der Schutz des Papstes fortan zu den ausschließlichen Rechten und Pflichten obiger vier katholisch-romanischen Mächte gehöre.

Prag, 22. Sept. Gestern Vormittag kamen zwei Vertreter der föderalistischen Presse zum Bürgermeister Dr. Belski und ersuchten ihn, Veranlassung zu treffen, daß aus Anlaß des kaiserlichen Manifestes vom 20. eine Beleuchtung der Häuser stattfinde. Der Bürgermeister berief in Folge Dessen die Stadträthe zu einer außerordentlichen Versammlung. Es erschienen von den 24 Stadträthen 18. Die Mehrheit fühlte sich nicht bewogen, dem vorgebrachten Antrage beizustimmen, faßte jedoch den Beschluß, den Jahrestag der Oktoberdiplomsverleihung am 20. k. M. festlich zu begehen.

Frankreich.

Paris. Die Abendblätter sprechen sich über die Moniteur-

note in Betreff der „liberalen Zugeständnisse“ nicht sehr weitläufig aus. Die „France“ meint, es bedürfe zur Entwicklung der öffentlichen Freiheiten und zur Krönung des Gebäudes keiner Umwandlung der kaiserlichen Politik, denn diese sei wesentlich fortschrittlich. Es handle sich für sie nur darum, mit der seitherigen Bahn weiter zu gehen, nicht eine andere einzuschlagen. Die „Presse“ hält Reformen für unausbleiblich und begreift nicht, wie man es für Böswilligkeit erklären kann, daß die Blätter die Hoffnung aussprachen, die Regierung würde in der nächsten Zeit schon die Freiheiten der Nation erweitern. In ähnlichem Sinne sprechen sich Temps, Epoque u. A. aus. Avenir national hat keine Conzessionen erwartet, fühlt sich auch deshalb durch die Moniteurnote nicht berührt. Opinion nationale, Pays und Patrie theilen die Note ohne Bemerkung mit.

— Das Rundschreiben, welches der französische Minister der Landwirthschaft, des Handels und der öffentlichen Arbeiten am 11. ds. Mts. an die Präfecten erlassen hat, zeigt von einer ungewöhnlich loyalen Vorstellung von der Kaiserlichen Macht. Es heißt nämlich dort: „Es ist nothwendig, alle Maßregeln zu ergreifen, welche geeignet sind, die Ausdehnung der Rinderpest in unserem Lande zu verhindern, wenn dieselbe trotz des Decretes des Kaisers vom 5. d. unsere Grenzen überschreiten sollte.“

Großbritannien.

London, 26. Sept. Der „Globe“ veröffentlicht das Rundschreiben des Grafen Russel über die Gasteiner Convention. Der Text des „Globe“ stimmt mit dem durch die „Independance Belge“ veröffentlichten überein.

— 27. Die „Morning-Post“ versichert, ehestens beginne die allmählige Räumung Roms; Frankreich und Italien würden die September-Convention getreulich erfüllen, die Römer würden ruhig bleiben.

Die Mittheilung der „Lond. Korrespondenz,“ daß die englische „Presse“ sich um die Ausweisung Rogeard's nichts kümmere, ist sofort durch die „Daily News“ und den „Star“ als voreilig widerlegt worden. Beide Blätter bringen Artikel, in welchen das Verfahren Belgiens und Frankreichs in dieser Angelegenheit entschieden verurtheilt wird.

Italien.

Rom, 26. Sept. Das „Giornale di Roma“ erklärt das von italienischen Blättern veröffentlichte Circular, worin Herr v. Merode den päpstlichen Truppen befohlen hätte, die Bande Fuocos zu respektiren, weil dieselbe nicht Brigandage treibe, sondern die Sache Franz II. vertheidige, — für apokryph.

Aus Rom schreibt man der „Kreuzzeitung,“ die Familie Bonaparte sei außer sich, weil der kürzlich verstorbene Prinz Joseph Bonaparte, Fürst von Musignano, kein Mitglied seiner Familie, sondern seinen Intendanten Emilio Rennazzi zum Universalerben seines bedeutenden Nachlasses (4 Millionen Lire ohne den Grundbesitz) eingesetzt hat, unter der Bedingung, daß derselbe zeitlebens Trauer trage für des Prinzen Mutter, die Prinzessin Zenaide Bonaparte. Der Vererbung soll ein seltsames Familiengeheimniß zu Grunde liegen. (Ein Theil der Bonaparte soll nach der Ansicht des andern Theiles nämlich kein Recht haben sich Bonaparte zu nennen.)

Aus Rom wird unterm 25. Sept. berichtet: Ein geheimes Konsistorium wurde heute Morgen abgehalten, der Papst hielt dabei eine Allocution. Se. H. hat vier spanische, einen belgischen, einen irländischen, einen englischen und zehn Bischöfe in anderen Ländern präkonisirt. Acht Prälaten wurden „in partibus infidelium“ ernannt.

— In Palermo ist der Redacteur der „Provinzia“, Hr. Bay, von einem Geranten desselben Blattes in seiner eigenen Wohnung erschossen worden, weil er die Aufnahme eines Artikels verweigerte.

Türkei.

Der „Liberté“ zufolge, hat die türkische Regierung beschlossen, daß der abgebrannte Theil von Konstantinopel in Steinen wieder aufgebaut werden soll.

Griechenland.

* Die griechischen Kammern sind am 22. Sept. wieder eröffnet worden. — Auf den Kopf des berüchtigten Räuberhauptmannes Kitzos, der seit länger als zwei Jahren in Attika haust, hat die Regierung einen Preis von 30,000 Drachmen gesetzt.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Sept. „Dagbladet“ meldet die Uebernahme der Garantie für die projektirte Eisenbahn von „Kopenhagen nach Hamburg Seitens des Londoner Hauses Overend, Gurney u. Comp. als bevorstehend. Das Haus hat zur Prüfung des Unternehmens zwei Bevollmächtigte gesandt. Der Betrag der Garantie ist 20,000 Pfd. Sterl.

Amerika.

* Einer der angesehensten Prälaten in der Union, Erzbischof Kenrick in St. Louis, hat sich durch seinen Glaubens-Eifer dermaßen hinreißen lassen, daß er der unter ihm stehenden Geistlichkeit verbot den neuen Constitutions-Eid zu leisten, indem sie dadurch ihrer kirchlichen Freiheit verlustig ginge. Der Gouverneur von Missouri betrachtet die Sache aber anders und verordnete, daß alle Personen, welche durch ihre Predigten und ihre Lehren das Gesetz verletzen, sofort verhaftet werden. — Ist nun der Herr Erzbischof auf dieser Seite abgefahren, so machte er noch den zweiten, für seine Stellung wenig staatsklugen Streich, daß er sich mit 9/10 seiner Heerde überwarf dadurch, daß er gegen die „Fenians“ eine Bulle schleuderte, einer verstorbenen Hauptperson dieses Bundes ein feierliches Begräbniß versagte und alle Mitglieder der fenianischen Brüder- und Schwesterschaften von dem Sacramente des Altars ausschloß. Diese Kriegserklärung hat den ganzen Grimm der Fenianer gegen den Erzbischof gerichtet.

* In Californien sind reiche Petroleumquellen entdeckt worden.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 26. Sept. Nach einem von Bengel, Regierungsbezirk Trier, Kreis Wittlich in Rheinpreußen, hier eingetroffenen Briefe, soll diese Gemeinde nebst den beiden Nachbargemeinden Hotzhof und Kinderbauern von schrecklichem Unglücke heimgesucht worden sein. Ein fürchterlicher Wolkenbruch verheerte die Gegend. Der Hagel bedeckte die Erde fünf bis sechs Zoll hoch. Häuser, Ställe, Wagen, Fässer, Vieh wurden fortgerissen, Bäume entwurzelt, Früchte zerstört, Kartoffeln aus dem Boden gerissen und durch das Wasser fortgeführt. Doch war der hierdurch erwachsene Schaden — wenn gleich beträchtlich — im Vergleiche des einige Tage nachher, 18. ds. Mts. in Bengel durch einen ausgebrochenen Brand entstandenen Schadens, unerheblich ja gering zu nennen. 86 Wohnhäuser, Scheuern und Ställe nicht mitbegriffen, wurden binnen 1½ Stunden ein Raub der Flammen, nichts weder Hausgeräthe noch Vieh konnte gerettet werden; eine Familie, Vater, Mutter und vier Kinder verbrannten jämmerlich und wurden die aufgefundenen Ueberreste am 23. ds. beerdigt. Zwei Verwundete erlagen zwei Tage später ihren Qualen; viele Andere sehen ihrer Auflösung entgegen. Ueber 900 Menschen sind obdachlos und von Allem entblößt. Nichts war versichert und die Unglücklichen sind gezwungen die Hülfe ihrer Mitmenschen in Anspruch zu nehmen. Von allen Seiten wurde zwar Hülfe geleistet, Geld, Kleidungsstücke, Nahrungsmittel kamen den Unglücklichen zu; doch was ist dies für die Masse der Unglücklichen deren Noth auf's Höchste gestiegen ist. Schnelle Hülfe wäre hier am Platze, denn der Winter naht und für die armen Unglücklichen in schrecklicher Gestalt.

* Kaiserslautern, 27. Sept. Eine furchtbare Warnung für Eltern, ihre Kinder nirgends allein zu lassen, wo sie durch Feuer auf irgend eine Weise zu Schaden kommen können, bildet ein Fall, welcher sich gestern hier ereignete. Das Kind eines hiesigen Bürgers, ein blühender ungefähr 4jähriger Knabe, wurde einen Augenblick in der Küche allein gelassen, wo man unvorsichtiger Weise einen Topf mit heißer Lauge auf den Boden gestellt hatte. Das Kind setzte sich auf den Topf, dessen Deckel umschlug, wodurch es in die glühende Flüssigkeit fiel und sich so verbrannte, daß es starb.

* Bei einer vorgestern stattgehabten Versammlung der Herren Bürgermeister der Gemeinden Gimmeldingen, Haardt, Hambach, Mußbach, Neustadt und Winzingen, hat man sich dahin geeinigt, den betr. Gemeinderäthen den Anfang der Weinlese auf den 4. oder 5. Oktober zu empfehlen.

Lotteriezichung.

Frankfurt, 26. Septbr. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 6. Klasse der 148 Frankfurter Stadtlotterie sind auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 8947, 12897, 24004 je 1000 fl.

* Produktenbörse.

* Homburg, 27. Septbr. Waizen, 5 fl. 6 kr. Korn 3 fl. 20 kr. Spelz 3 fl. 9 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 30 kr. Kartoffeln — fl. 54 kr. — Brod- und Fleischtaxe — Ein Kornbrod von 3 Kilogr. 17 kr. Ein Kornbrod von 2 Kilogr. 12 kr. Ein Kornbrod von 1 Kilogr. 6 kr. Gemischts Brod 3 Kilogr. — kr. Das Paar Weck von 10 Loth 2 kr. Ochsenfleisch per Pfd. 12 kr. Kuhfleisch I. Qualität per Pfd. 12 kr. II. Qual. 10 kr. Kalbfleisch per Pfd. 10 kr. Hammelfleisch per Pfd. 14 kr. Schweinefleisch per Pfd. 16 kr. Butter per Kilogr. 1 fl.

Frankfurter Geldcourse vom 27. September.

Pistolen . . .	fl.	9 47-48	Russische Imperiales		9 48-49
dillo Preußische	„	9 56½-57½	Preuß. Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 52	Pr. Cass.-Schein	„	1 44½-4[illegible]½
Ducaten	„	5 36-37	Sächs. dillo .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28½-29½	Dollars in Gold	„	2 28-29
Engl. Souverains	„	11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 30. März 1863 (Beilage zum Rggs.-Blatt Nro. 14 vom Jahre 1863, bringen wir hiermit in Erinnerung, daß der Termin zur Einlösung der **roth und schwarz gedruckten bayerischen Zehngulden-Noten dritter Emission de dato 1. Juli 1850**

am 30. März 1866

endigt, von welchem Tage an dieselben ihre Giltigkeit verlieren.

München, den 25. September 1865.

Administration der bayer. Hypotheken- und Wechselbank.

Ed. Brattler,
Dir.

231,67,97,12,12)

Versteigerung von altem Gehölze.

Nächsten Samstag, den 30. September, des Morgens um 10 Uhr, wird auf dem Stadthause dahier eine Quantität altes Gehölz, loosweise und eine Bauchbütte an die Meistbietenden versteigert.

Kaiserslautern, den 27. Septbr. 1865.
Das Bürgermeisteramt,
J. Gelbert.

Mobiliarversteigerung.

Freitag, 29. September 1865 und am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags von 1 Uhr an, läßt Herr Zollverwalter Schreiner dahier, in seiner Wohnung umzugshalber unter andern namentlich nachverzeichnete Mobiliargegenstände versteigern:

1 großen zweithürigen Kleiderschrank, 1 Küchenschrank mit Glasthüren, 2 nußbaumene Commoden, 2 Canapees, 1 runden nußbaumenen Tisch, 3 viereckige Tische, 2 Nachttische, 4 Bettladen, 8 Strohstühle, 1 Tabouret, 1 Doppelflinte, 1 Orangenbaum, 2 Oleander, 1 Citronenbaum, Bilder, Spiegel und andere Geräthschaften.

Kaiserslautern, 22. September 1865.
27,9,31) Böcking, k. Notär.

Anzeige.

Meine **Cementfabrik** habe ich durch Einrichtung einer **Dampfmühle** erweitert und bin nun im Stande, jeden Auftrag aufs Schnellste auszuführen.

Die anerkannte Güte meines Fabrikats, das zu allen Cement-Arbeiten, namentlich für Verputzen von feuchten Wänden, zur Cementirung von Dunggruben, zu Wasserbauten, zu Keller- und Speicherböden, zum Einspeisen der Dachfirsten rc. verwendet werden kann, dürfte dasselbe nebst dem äußerst billigen Preise — fl. 1. 36 kr. per Centner — bestens empfehlen. Der **Detail-**Verkauf ist ausschließlich an Hrn. Kaufmann **A. Schwarz** hier übertragen; **En-gros**-Bestellungen werden ebenfalls durch denselben, sowie durch den Unterzeichneten selbst ausgeführt.

Kaiserslautern, den 31. August 1865.
210³/₆) **A. Wagner.**

Ottweiler.

(Station der Rhein-Nahe-Eisenbahn).

Viehmarkt Montag, den 2. Oktober 1865.

Vorstand des Marktvereins.

Ein schweres Zugpferd

von ungefähr 12 Jahren hat zu verkaufen
Heinr. Henn
1*) auf der Schafmühle.

Das Wirthschaftslocal

des Unterzeichneten ist ***morgen Freitag und Samstag*** geschlossen.

Sonntag den 1. Oktober von 4 Uhr, Ritter'sches **Bier** von Frankenstein.

J. Carra.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sämmtliche Waaren gegen Baarzahlung billig abgegeben.

Fr. Walter.



Nächsten Sonntag den 1. Oktober findet bei Gelegenheit der **Wiesenthaler Kirchweihe** bei dem Unterzeichneten

Tanzmusik

statt, wozu er höflichst einladet
Joh. Abel.

☞ Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. (31,3

Die Vorschule

der Unterzeichneten beginnt Montag, den 2. Oktober nächsthin.
31,3) **Amalie Eckenroth.**

Süßer Most

bei **C. Seitz** zur Post.

Die Kammgarnspinnerei Kaiserslautern

besitzt wieder eine Parthie von dem so beliebten

melirten Strickgarne

und verkauft solches zum billigen Preise. Wiederverkäufer erhalten einen entsprechenden Rabatt. (w2m

Gelder

gegen hypothekarische Versicherung und auf **Cessionen** sowie

Wechsel nach Amerika,

zahlbar in Gold und garantirt durch ein bekanntes solides Haus, können bezogen werden durch

23,6,9,34) **J. Helm,**
Geschäftsmann in Rockenhausen.

Diejenigen, welche eine Forderung an die **Feuerwehr** zu machen haben, mögen solche anmelden.

Kaiserslautern, 27. September 1865.
Der Verwaltungsrath.



Zwei braune **Wallach-Pferde,** 7 Jahre alt, sind zu verkaufen bei Heinrich Hach auf dem Reichenbacher Hofe bei Otterberg.
30,31*)

Meine bis Michaeli ds. Jrs. völligen Steiggelder beliebe man an mich zu entrichten.

J. Fritsch Wb.

Bei dem Unterzeichneten können sogleich

2 gute Möbelschreiner

Beschäftigung finden; außerdem kann bei demselben ein **Lehrling** eintreten.

Friedrich Singer,
29,31) Schreinermeister.

Zu vermiethen

ist bei dem Unterzeichneten in dem frühern Hunsinger'schen Hause der zweite Stock mit zwei Zimmern, Waschkammer, Küche, Keller und Speicher und kann sogleich bezogen werden.

Auch ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Andreas Lenhard,
29,31) Schuhmacher.

Logis-Anzeige.

Bei der Unterzeichneten ist eine freundlich Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, zugemachtem Keller und Speicher zu vermiethen. (Brunnen vor dem Hause).

Das Logis ist im Ganzen oder theilweise zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Wwe. Sommerrock,
31,4,5) Pariserstraße.

Zu vermiethen

der zweite Stock meines Hauses, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Holzplatz und kann sogleich bezogen werden.

Johann Hoffmann
30,1) in der Stockhausgasse.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 232. Freitag, den 29. September 1865. **63. Jahrg.**

* Dritter deutscher Handelstag zu Frankfurt. (Forts.)

In der Sitzung vom 27. Sept wurde in der Tagesordnung fortgefahren und zunächst zu dem „Münzwesen" übergegangen, und wurde der von dem bleibenden Ausschusse des Handelstags gestellte Antrag und zwar mit einem Amendement zu Nr. 9 angenommen.

1) Die endliche Beseitigung der einer vollständigen Münz-Einheit in Deutschland noch entgegenstehenden ausnahmsweisen Zustände und Hindernisse ist nicht länger aufzuschieben.

2) Der Wiener Münzvertrag vom 24. Januar 1857 muß im Allgemeinen die Grundlage und Form des gemeinschaftlichen deutschen Münzwesens bleiben und die in Gemäßheit desselben ausgeprägten Vereinsthaler, 30 Stück ein Pfd. feines Silber enthaltend, sollen auch ferner die Hauptmünzen in ganz Deutschland bilden.

So weit nicht durch nachstehende Artikel eine Abänderung oder Aufhebung von Bestimmungen des Wiener Münzvertrags bedingt wird, ist dieser in allen Punkten aufrecht zu erhalten.

3) Als allgemeine Rechnungseinheit ist der Drittel-Thaler unter der Benennung Mark anzunehmen, mit direkter Theilung in 100 Pfennige.

Die besondere Bezeichnung des Werthes von 10 Pfennigen als Groschen, und bis auf Weiteres auch des Werthes von 3, 9 und 17 Pfennigen durch beziehungsweise 1, 3 und 6 Kreuzer ist zulässig.

4) Die Beibehaltung des österreichischen Münzsystems — des 45-Guldenfußes mit konsequenter Dezimal-Theilung — neben der einzuführenden allgemeinen Rechnung nach Mark und Pfennigen ist zulässig. — Die in Gemäßheit des Wiener Münzvertrags geprägten österreichischen Ein- und Zwei-Guldenstücke sind als Zwei- und Vier-Mark durchweg als gesetzliches Zahlmittel zuzulassen.

5) Nach Einführung der einheitlichen neuen Rechnungseinheit und nach damit verbundener Aufhebung der sogenannten süddeutschen Währung werden die Courantgeld-Ausmünzungen in Deutschland nur folgende sein dürfen:

Thaler oder Dreimark,	30 Stück = 1	Pfd. feines Silber
Mark, ...	90 Stück = 1	„ „ „
Zweimark, ...	45 Stück = 1	„ „ „
Viermark, ...	22½ Stück = 1	„ „ „
Halbe Mark, ...	180 Stück = 1	„ „ „

Als Scheidemünze sind künftig nur folgende Münzsorten zu prägen:

20 Pfennigstücke (2-Groschen)
10 „ (Groschen)
5 „ (Halbe Groschen)
Pfennige.

7) Die Einziehung des nach der bisherigen süddeutschen Währung ausgemünzten Courantgeldes hat innerhalb der nächsten fünf Jahre nach Annahme des gemeinsamen neuen Münzsystems succesive zu geschehen. Bis solches stattgefunden hat, bleiben die betreffenden Münzsorten innerhalb ihres bisherigen Bereichs zu dem nach ihrem Münzfuß, beziehungsweise bisherigen legalen Kurs, ihnen beizulegenden Werthe, wobei Bruchtheile von ½ Pfennig und darüber 1 Pfennig, unter ½ Pfennig nicht gerechnet werden.

In Betreff der Goldmünze spricht sich der Handelstag dahin aus:

8) Die im Wiener Münzvertrage vereinbarte Goldmünzsorte der ganzen und halben Kronen möge gänzlich beseitigt und dagegen die Ausprägung von Goldmünzen 77½ Stück auf das Pfund Gold von 9/10 Feinheit (also gleich dem 20-Frankstücke) seitens der deutschen Staaten beliebt werden.

9) Die Annahme dieser Münzsorte bei den öffentlichen Kassen zu einem bekannt zu machenden Curs, welcher in rundem Betrage sich der bestehenden wirklichen Werthrelation der Edelmetalle thunlichst anzuschließen hätte und bis zu einer anderweitigen öffentlichen Tarifirung Geltung behalten müßte, wird empfohlen.

10) Die Mitglieder des Handelstages werden aufgefordert, bei ihren Staatsregierungen angelegentlichst dahin zu wirken, daß diese zur Ausführung der vorstehend in ihren Grundzügen erwähnten Maßregeln baldigst Conferenz-Verhandlungen wegen einer Additional-Uebereinkunft zum Wiener Münzvertrage eintreten zu lassen, unter Zuziehung der bei letzterem Vertrage bisher noch nicht betheiligt gewesenen deutschen Staaten.

Zusatz zu Nr. 9:

Sollte indeß dieser Vorschlag bei den Regierungen vorerst noch Anstand finden, wird empfohlen, die vorerwähnte Münzsorte bei den öffentlichen Kassen zu einem bekannt zu machenden Curs, welcher in rundem Betrage sich der bestehenden wirklichen Werthrelation der Edelmetalle thunlichst anzuschließen hätte und bis zu einer anderweitigen öffentlichen Tarifirung Geltung behalten müßte, anzunehmen. (F. J.)

Letzte Nachrichten.

München, 27. Sept. Das Regierungsblatt enthält eine Verordnung des Cultusministeriums: Abänderungen der allerhöchsten Verordnung vom 22. Juni 1858, das Studium der Medicin betr. Die Zulassung zur ärztlichen Praxis sowie die Anstellung in der medicinisch-polizeilichen und medicinisch-forensen Sphäre des Staatsdienstes ist ferner noch durch die vorgängige Erwerbung des medicinischen Doktorgrades bedingt, welche unmittelbar an die Facultätsprüfung sich anzureihen hat. Die Candidaten der Medicin haben sich zu diesem Zwecke vor Antritt des praktischen Jahres an jene medicinische Facultät, bei welcher sie ihre Facultätsprüfung mit günstigem Erfolge gemacht haben, zu wenden. Dieselbe hat auf Grund der bestandenen Facultätsprüfung, welche die Stelle der Doktorprüfung vertritt, den Doktorgrad ohne Aufrechnung irgend welcher Gebühren zu ertheilen. Jeder Candidat der Medicin, welcher in der Staatsprüfung die erste Note erhält, soll bei Gesuchen um Reisestipendien, um Zulassung als Privatdocent an einer Landesuniversität und um Anstellung in der Regel vor den übrigen Bewerbern thunlichste Berücksichtigung finden.

München, 27. Sept. Ein von Hohenschwangau zurückgekehrter Correspondent der „Allg. Ztg." gibt über unsere Königsfamilie einige Mittheilungen. Se. Maj. der König, von seinem letzten Unwohlsein wieder vollständig hergestellt, macht fast täglich größere Ausflüge zu Pferd oder zu Fuß und hat insbesondere in jüngster Zeit öfters in dem hochgelegenen Jagdhäuschen auf dem Tegelberg oder in der Kainzenhütte übernachtet. Die Staatsgeschäfte werden mit Beiziehung seiner Sekretäre täglich mitunter selbst auf den erwähnten Ausflugspunkten erledigt. Zum Oktoberfest wird Se. Majestät (am Samstag) hieher kommen, sodann aber wieder nach Hohenschwangau zurückkehren und dort bis zum Spätherbst verweilen. Auch die Königin-Mutter erfreut sich der besten Gesundheit; Ihre Maj. wird längstens bis zum 20. Okt. nach München zurückkehren. Leider nicht so günstig ist im Augenblick der Gesundheitszustand des jungen Prinzen, Otto, da dieser schon seit einigen Wochen an Gelbsucht kränkelt, doch ist bereits eine Wendung zur Besserung eingetreten. (M. B.)

Nürnberg, 26. Sept. Der Beschluß der Generalversammlung des hiesigen Schleswig-Holsteinischen Vereins lautet: „Angesichts der neuerlichen, durch den Gasteiner Vertrag besiegelten schmachvollen Verletzung der Rechte des schleswig-holsteinischen Volkes und der durch diese Akte abermals an den Tag gelegten Verhöhnung des Willens unserer Nation erwarten wir, daß die bayerischen Abgeordneten der Versammlung deutscher Landesvertreter in Frankfurt am 1. Oktober d. J. vollständig anwohnen werden. Wir erklären zugleich, daß wir es für unsere, so-

wie des ganzen deutschen Volkes heilige Pflicht erachten, jeden die Wahrung der Rechte unserer schleswig-holsteinischen Brüder bezweckenden Beschluß des Abgeordnetentages mit voller Kraft zu unterstützen. Wir wünschen und hoffen, daß der Abgeordnetentag den unzertrennlichen Zusammenhang der schleswig-holsteinischen mit der deutschen Frage ins Auge fassen möge."

Dresden, 28. Sept. Das „Dresd. Journal" meldet das Auftreten der Cholera in Altenburg. Der dahin gesandte Dr. Walther konstatirt das Vorkommen von Cholerafällen, jedoch keine größere Epidemie; in den letzten Tagen zeigte sich bereits eine entschiedene Abnahme.

Hannover, 27. Sept. Sämmtliche Minister harren auf Gewährung des von ihnen wegen der Ernennung des Grafen Borries zum Staatsraths-Präsidenten nachgesuchten Abschiedes. Man befürchtet eine reactionäre Neubildung des Kabinets.

Hamburg, 27. Sept. Die hervorragenderen liberalen Abgeordneten von Schleswig-Holstein und Hannover werden den Abgeordnetentag besuchen.

Hamburg, 28. Sept. Laut einer Korrespondenz des Robert Heller aus Ratzeburg in den „Hamb. Nachrichten" sagte Graf Bismarck bei der Beamtenvorstellung: Sie werden das neue Gouvernement nach Innen milder, nach Außen rauher finden als das frühere. Landdrost Kielmannsegge erhielt das Prädikat Exzellenz und den Titel als Geheime-Rath.

Hamburg, 28. Sept. Den „Hamburger Nachrichten" wird aus Kiel gemeldet, daß der Erbprinz von Augustenburg den Herrn v. Gablenz besucht habe. Ein Ratzeburger Telegramm des gleichen Blattes sagt: Sicherem Vernehmen nach hat der König von Preußen die bisherigen Privilegien der Ritter- und Landschaft schon vor der Huldigung bestätigt. Ein Pariser Telegramm des nämlichen Blattes endlich sagt: In gewissen Kreisen ist das Gerücht verbreitet: Oesterreich gedenke die Herzogthümer gegen eine Geldentschädigung an Preußen abzutreten, und es würden die Großmächte ein derartiges Abkommen nicht mißbilligen, in der Voraussetzung, daß Preußen Nordschleswig an Dänemark zurückgebe.

* Am 27. ds., Morgens 11 Uhr, hat die Huldigung in Lauenburg und um 1 Uhr in Mölln stattgefunden. Der König trat Mittags 3 Uhr die Rückreise nach Berlin an.

Wien, 28. Sept. Der „Wanderer" und die „Ostd. Post" melden, daß der österreichische Botschafter in Rom, Hr. v. Bach, seine Demission erbeten und dieselbe erhalten habe.

Paris, 25. Sept. Es sind in Marseille bis Nachmittags 2 Uhr 34 Personen, worunter 21 an der Cholera gestorben. In Toulon war die Sterblichkeit immer noch bedeutend stärker. Am 24. starben in der Stadt und der Bannmeile noch 75 Personen, worunter 61 an der Cholera. In La Seyne, das sehr verödet ist, wurden den 24. (bis 2 Uhr Nachmittags) 15 Todesfälle, worunter 12 in Folge der Cholera, angemeldet.

Athen, 27. Sept. Der König hat wegen Erschöpfung des Staatsschatzes auf ein Drittheil seiner Civilliste verzichtet.

---

* Der Quellenfinder Abée Richard wird gegen Ende Oktober in die Pfalz kommen.

* Am 27. ds. wurden die Trauben aus einem Weinberg von 24 Morgen für 8213 fl. versteigert; nach einer Abschätzung die Logel beinahe 12 fl.

* Dem Vernehmen nach wird der Extrazug nach München, da die von den betreffenden Bahnen verlangte Minimalbetheiligung nicht erreicht worden ist, nicht stattfinden.

Lotterieziehung.

Frankfurt, 27. Septbr. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 6. Klasse der 148 Frankfurter Stadtlotterie sind auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 19273 100,000 fl., Nr. 4421 5000 fl., Nr. 20678 2000 fl., Nr. 7248, 17108, 27778, je 1000 fl.

Zweibrücken, 28. Sept. pr. Ctr. Weizen 4 fl. 46 kr., Korn 3 fl. 35 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige 3 fl. 21 kr., Spelz 3 fl. 15 kr. Hafer 3 fl. 37 kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 233. Samstag, den 30. September 1865. 63. Jahrg.

* Dritter deutscher Handelstag zu Frankfurt. (Forts.)

In der Sitzung vom 27. ds. Mts. schritt der Handelstag zur Berathung „die Einführung von Handelsgerichten betr." Der gestellte Antrag wurde ohne alle Amendements angenommen, dahin gehend:

I. In Handelssachen entscheiden nur Handelsgerichte.

II. a. Die Kompetenz der Handelsgerichte hat sich räumlich über das gesammte Gebiet eines jeden einzelnen Bundesstaates zu erstrecken, dergestalt, daß in Handelsstreitigkeiten die ordentlichen bürgerlichen Gerichte nirgends konkurriren.

b. Bei Abgrenzung der Handelsgerichtsbezirke ist in geeigneter Weise darauf Bedacht zu nehmen, daß für die Rechtsuchenden durch die Entfernung ihres Wohnortes vom Gerichtssitze keine unverhältnißmäßige Belästigung entstehe.

III. Der Sitz der Handelsgerichte ist an solche Orte zu verlegen, wo die Verhältnisse eine sachgemäße Besetzung derselben ermöglichen.

IV. Die Urtheile der Handelsgerichte werden von kaufmännischen Richtern unter einem rechtsgelehrten Vorsitzenden gefällt.

Indem sich der Handelstag solchergestalt von Neuem zu dem bereits auf dem Handelstage zu Heidelberg angenommenen Grundsatz bekennt, spricht sich derselbe in Uebereinstimmung mit der damaligen Berichterstattung dahin aus, daß hieraus nicht zu folgern steht, als ob da, wo nur Kaufleute zu Gericht sitzen, und diese Einrichtung sowohl in der Vergangenheit sich bewährt, als auch der allgemeinsten Zustimmung der Betheiligten noch jetzt sich zu erfreuen hat, eine Aenderung der betreffenden Organisation vorgenommen werden müßte.

V. Bei Bestimmung des Personalbestandes der Handelsrichter ist für jedes einzelne Gericht nach Maßgabe der Lokal- und Personalverhältnisse entsprechende Rücksicht auf den bürgerlichen Hauptberuf der Handelsrichter zu nehmen, mithin eine ausreichende Anzahl von Handelsrichtern zu bestellen, welche abwechselnd fungiren.

VI. Der Präsident des Handelsgerichts darf nicht zugleich Mitglied eines andern ordentlichen Gerichtes sein. Auch sind die rechtsgelehrten Mitglieder des Handelsgerichts dem gewöhnlichen Wechsel durch Versetzung an ordentliche Gerichte der Regel nach nicht zu unterwerfen.

VII. a. Die Handelsrichter gehen aus der Wahl der Berufsgenossen hervor.

b. Aktiv wahlberechtigt sind in denjenigen Bezirken, wo öffentliche kaufmännische Organe (Handelskammern, kaufmännische Korporationen) bestehen, die zur Wahl dieser Organe berechtigten, in den anderen Bezirken die im Handelsregister eingetragenen Kaufleute.

c. Die Wahl erfolgt in geheimer Abstimmung, und entscheidet die absolute Majorität.

d. Passiv wahlfähig ist jeder unbescholtene, im Gerichtsbezirke wohnhafte Kaufmann, welcher das 30. Lebensjahr zurückgelegt hat und entweder seit mindestens 5 Jahren das Gewerbe eines Kaufmannes selbstständig betreibt, oder dasselbe mindestens fünf Jahre lang selbstständig betrieben hat, ohne zur Zeit sich mit dem Betriebe eines anderen Gewerbes zu befassen.

VIII. Die Handelsrichter sind bezüglich ihres außerordentlichen Verhaltens denjenigen Disciplinarvorschriften, welche für die rechtsgelehrten Beamten über Amtsverlust, Dienstentlassung und Amtssuspension etwa gelten sollten, nicht zu unterwerfen.

IX. Die Handelsgerichte sind zuständig:

a. in allen Rechtsstreitigkeiten über Geschäfte, welche auf Seiten der beiden Contrahenten als Handelsgeschäfte sich darstellen;

b. in allen kaufmännischen Concursen;

c. in Wechselsachen;

d. in kaufmännischen Bagatellsachen.

X. Bei Errichtung von Appellationsgerichten in Handelssachen ist auf geeignete Berücksichtigung des kaufmännischen Elements Bedacht zu nehmen.

XI. Das Verfahren vor dem Handelsgerichte soll summarisch, mündlich und öffentlich sein.

XII. Die Vollstreckbarkeit der Urtheile muß eine allgemeine im ganzen Bundesgebiete sein.

Der Schluß der Sitzung erfolgte etwas vor fünf Uhr Nachmittags.

In der Sitzung vom 28. ds. Mts. kamen die Beschwerden des deutschen Handelsstandes über das deutsche Eisenbahntransportwesen zur Verhandlung und wurde folgende Resolution angenommen:

I. Die unter Ausübung des Expropriationsrechtes erbauten Eisenbahnen können nicht ausschließlich als solche gewerbliche Anlagen betrachtet und gesetzlich behandelt werden, deren willkürliche Ausbeutung dem Eigenthümer zusteht. Vielmehr haben die Gesetzgebungen und die Staatsverwaltungen der deutschen Länder das Recht und die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Eisenbahnen ihrem gemeinnützigen Zwecke gemäß auch unter dem Gesichtspunkt der Förderung der wirthschaftlichen Landes-Interessen verwaltet und betrieben werden. Doch ist diese staatliche Einwirkung auf das Eisenbahntransportwesen auf das Maß des Nothwendigen zu beschränken, um nicht eine Fernhaltung des Capitals von der Verwendung zu Eisenbahn-Unternehmungen und eine Lähmung des Unternehmungsgeistes herbeizuführen.

II. Zur Abhülfe vieler Beschwerden ist erforderlich, die Concurrenz der Verkehrsstraßen untereinander in jeder Weise zu fördern, alle der Anlage von Concurrenz- und Parallelbahnen entgegenstehenden gesetzlichen und administrativen Hindernisse zu beseitigen und auf die Anlage von Kanälen, auf Flußregulirungen und auf Erleichterungen der Schifffahrt Bedacht zu nehmen.

a. für den Transport von Massengütern, welche in offenen Waggons waggonsweise befördert werden; auf Entfernung von nicht unter 10 Meilen den Einpfennigstarif einzuführen.

b. die von Bahn zu Bahn zu transitirenden Güter ohne Uebergangsgebühr zu übernehmen.

c. den Betrieb auf den von den industriellen Etablissements gebauten Privat-Anschlußbahnen zu den Selbstkosten zu bewerkstelligen.

III. Die Differentialtarife verändern nicht selten in willkürlicher Weise, und ohne daß gegründete Concurrenz Interessen dazu nöthigen oder die Rücksichten auf das finanzielle Ergebniß des Bahn-Unternehmens die Beibehaltung der bisherigen unregelmäßigen Höhe des Tarifs im unterbrochenen Verkehr zu rechtfertigen vermöchten, die natürlichen Bedingungen, unter denen Handel und Industrie produciren und versenden. Sie verstoßen alsdann gegen die wirthschaftlichen Landes-Interessen.

Der Handelstag erklärt jede im Interesse der Eisenbahnen liegende Fracht-Herabsetzung, selbst wenn dieselbe nicht auf den Local-Verkehr ausgedehnt werden kann, im allgemeinen Interesse wünschenswerth.

IV. Die lebhafte Betheiligung des Handelsstandes bei der Bildung und Verwaltung der Eisenbahn-Unternehmungen sowie in der Geltendmachung des gemeinsamen Interessens der Eisenbahnen und Transport-Aufgeber muß als eine wirksame Hilfe gegen die hervorgetretenen Uebelstände empfohlen werden. Namentlich ist dahin zu wirken,

daß durch die Trennung der wirthschaftlichen Funktionen aus denen sich der Eisenbahn-Transport zusammensetzt, eine bessere Ausnutzung der Fahrzeuge und der Zugkraft und dadurch eine Herabsetzung des Transportpreises herbeigeführt wird, sowie dahin,

daß die Klassifikation der Güter in den Tarifen der verschiedenen Bahnen, möglichst in Uebereinstimmung mit der Klassifikation der mit Deutschland verbundenen Linien der Nachbarstaaten, eine gleichmäßige und vereinfachte werde.

V. Der Handelstag ersucht den bleibenden Ausschuß, der Reform des deutschen Eisenbahnwesens und seiner Gesetzgebung seine unausgesetzte Aufmerksamkeit zu widmen und sie auf dem nächsten Handelstage wiederum zur Tagesordnung zu stellen.

Bezüglich des 7. Gegenstandes „die Reform im Postwesen" beschließt der Handelstag:

Die ausführliche Berathung des Gegenstandes für die Tagesordnung des nächsten Handelstags zu stellen,

dagegen erklärt er, daß in Betreff des Tarifes für die Briefposten das sogenannte Distanzensystem zu verlassen und der einfache Brief mit höchstens 1 Sgr. (3 kr.) zu tarifiren sei."

Sodann schritt der Handelstag zur Berathung des Gegenstandes „die Zollvereinsverfassung betreff." und wurde folgende Resolution angenommen:

„Deutsche Seehäfen und die zollamtliche Behandlung für den Waaren-Import und Export.

1) Die größeren deutschen Handelsplätze (statt Seehäfen) sind als Vermittlungsstätten des vaterländischen Verkehrs ein höchst werthvolles kommerzielles Gemeingut der Nation, für welches in Betreff zweckmäßigster Einrichtungen Alles geschehen muß, was zur Vervollkommnung des Verkehrs und zur Erleichterung des Waaren-Imports und Exports dienen kann. Eine Verbindung der Seehäfen an der Nord- und Ostsee, sowie an der Adria mit dem Binnenlande durch Eisenbahnen auf dem kürzesten Wege muß als ein weiteres unabweisliches Bedürfniß dringend empfohlen werden.

2) Die zollamtliche Behandlung des Schifffahrtsverkehrs und des Waaren-Imports und Exports in den deutschen See- und Binnenplätzen muß so eingerichtet werden, daß dieselbe, unter Wahrung des fiskalischen Interesses, jede denkbare Vereinfachung, Beschleunigung und Verwohlfeilerung der zollamtlichen Manipulation bietet."

Schließlich kam das Consulatswesen zur Berathung und wurde aufgestellt:

Der deutsche Handelstag erachtet die jetzige Consularvertretung der einzelnen deutschen Staaten in überseeischen Ländern durchaus ungenügend und den deutschen Handels- und Schifffahrts-Interessen nicht entsprechend; es erscheint daher eine gemeinsame zollvereinsländische, bezw. deutsche Consularvertretung dringend geboten, und Deutschlands, welches den dritten Rang unter den seefahrenden Nationen einnimmt, allein würdig. Er beschließt demgemäß:

Die hohen Zollvereins- bezw. deutschen Regierungen zu ersuchen, wie es auch in den Zollvereinsverträgen von 1852 angebahnt und beim Abschlusse der Ostasiatischen Handelsverträge wirklich zur Ausführung gekommen ist, baldthunlichst auf eine gemeinsame zollvereinsländische, bezw. deutsche Consular-Vertretung durch Anstellung von Fachconsuln und kaufmännischen Viceconsuln im Orient und den überseeischen Ländern Bedacht zu nehmen. (Schl. f.)

Deutschland.

* Aus München wird geschrieben, die dort angekommenen 13 breitgestirnte Rinder der Glan- und Donnersberger Race werden eine hervorragende Zierde der ersten großen bayerischen Landesthierschau bilden. Da die ausgestellten Thiere wahre Prachtexemplare seien, so wäre zu wünschen, daß solche von altbayerischen Landwirthen erkauft würden. Der landwirthschaftliche Verein habe eine Verloosung angeordnet, und hofft mehrere tausend Loose im Verlauf der nächsten Tage abzusetzen.

Karlsruhe, 29. Sept. Dem Vernehmen nach ist die Demission des Frhrn. v. Roggenbach angenommen; wer sein Nachfolger sein wird, ist noch unbekannt. Jedenfalls erfolgt keine Aenderung im Regierungssystem.

Frankfurt, 25. Sept. Heute morgen wurde Hrn. Classen-Kappelmann von Hrn. Knorr aus München im Auftrage der f. Z. dort zusammengetretenen Volksversammlung ein vom Maler Herwegen angefertigtes Album überreicht. Dasselbe zeigt hoch oben die Germania über einer deutschen Eiche schwebend, Classen-Kappelmann eine Bürgerkrone überbringend. Unten befindet sich die Justitia, in der Rechten ein Schwert haltend, mit der Inschrift: „Oeffentliche Meinung," in der Linken trägt sie den Schild mit der Aufschrift: „Recht muß Recht bleiben." Den Fuß stützt sie auf Pickelhauben, zerbrochene Schwerter 2c. Auf der einen Seite befindet sich eine Ansicht von Köln, auf der anderen von München, in der Mitte in schön kalligraphischer Ausführung der telegraphische Gruß, der Classen-Kappelmann f. Z. von München zugesandt wurde.

Hamburg, 28. Sept. Die „Hamb. Zeitung" meldet aus Kiel: In Betreff der Gelöbnißforderung werden nicht viele der vor dem 15. Sept. fest angestellten holsteinischen Beamten den geforderten Revers abgeben, wie man sagt, das Obergericht in Glückstadt **in pleno** nicht.

Heide, 24. Sept. Der hiesige Schleswig-Holsteinische Verein hat bereits ein Komitee zur Gründung eines Fonds für gemaßregelte Patrioten erwählt, welches erforderlichenfalls zu jeder Zeit seine Thätigkeit beginnen kann.

Das preußische Preßbureau hat einigen Artikeln in seinem Sinne Aufnahme in das längst tief herabgesunkene „Journal des Debats" verschafft. Zur Würdigung ihrer inneren Bedeutung genügt es anzuführen, daß man meint, mit dialektischen Künsten den Franzosen nachzuweisen, daß, weil sie nicht für die Londoner Uebereinkunft zu Gunsten Dänemarks in das Feld gezogen, sie jetzt sich nicht mehr in die Sache mengen dürften.

Wien, 28. Sept. Auf die Anfrage des Vertreters einer auswärtigen Macht ist nach der „Presse" die bestimmte Erklärung abgegeben worden, daß die Gasteiner Convention durchaus keinen geheimen Artikel enthalte.

Wien, 29. Sept. Die „General-Korrespondenz" erfährt aus ganz verläßlicher Quelle, daß der Botschafter in Rom, Baron von Bach, um seine Enthebung wirklich nachgesucht hat, und daß seiner Bitte willfahrt worden ist. Herr von Bach dürfte vor der Hand ohne weitere dienstliche Bestimmung bleiben.

Den europäischen Cabinetten liegt jetzt eine neue Convention über die Schifffahrt auf der Donau zur Unterzeichnung vor. Dieselbe wurde von einer in Galacz versammelten Commission berathen, zu welcher die europäischen Großmächte und die Unterzeichner des Pariser Friedens Vertreter gesendet hatten.

In Venedig hat die Polizei ein Depot von 76 Orsini-Bomben sammt der zu deren Füllung und Herrichtung nothwendigen Materialien entdeckt und mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die Bomben sind 5—6 Pfund schwer und so beschaffen, daß ihre Explosion sehr leicht geschehen und entsetzliche Wirkung haben muß.

Frankreich.

* Der vorgestrige „Abend-Moniteur" erklärt hinsichtlich der Polemik in der Presse über die Räumung Roms, daß sobald die kaiserliche Regierung glaube, der rechte Augenblick sei gekommen, in Uebereinstimmung mit der päpstlichen Regierung die Räumung Roms stattfinden werde.

* Die imperialistisch-klerikale „Liberté" ruft in einem langen Artikel unter anderem folgendes aus: „Kongreß oder Krieg!" „Keine Illusionen mehr! Die Situation ist eine brennende geworden. Frankreich kann sich nicht länger damit bescheiden, gegenüber den Gewaltthaten und Ungerechtigkeiten, die in Europa vor sich gehen, eine passive Rolle zu spielen, nein! es kann nicht dulden, daß die Verträge von Rußland, Oesterreich und Preußen mit Füßen getreten werden, und daß es allein doch gewiß die erste aller Nationen, durch Pacte gebunden bleibt, durch welche es vor 50 Jahren seiner natürlichen Grenzen beraubt worden ist."

* Ein Polizeicommissär in **Toulon**, Namens Villon, welcher seinen Posten verließ aus Angst vor der Cholera, ist am 26. Sept. aus dem Dienst entlassen worden.

Kürzlich erfuhr man, daß von Paris nach Toulon Weisung zum Ausrüsten einer Anzahl Kriegsfahrzeuge ergangen sei. Man konnte sich die Sache nicht erklären. Heute kommt der Aufschluß: Araber aus dem Algerischen Gebiete sind von Tunesischen Beamten übel behandelt worden. Die von Frankreich verlangte Genugthuung ist noch nicht gewährt. Eine französische Escadre soll nun dem Verlangen Nachdruck verschaffen.

Großbritannien.

Lissabon, 27. Sept. Nach Berichten aus Rio de Janeiro hat auf dem Uruguayflusse ein Schiffsgefecht zwischen Paraguiten und Brasilianern stattgefunden, in dem Letztere siegten und dem Feind Kanonen, Fahnen und 1700 Mann als Gefangene abnahmen.

London, 28. Sept. Nach der „Morning-Post" hat die österreichische Regierung eine Note an die Großmächte gerichtet des Inhaltes, daß das kaiserliche Manifest keinerlei Rückschritt im Verfassungsleben erstrebe und daß Oesterreich seine Repräsentativ-Verfassung beibehalten werde.

Italien.

Florenz 28. Sept. Nach Berichten aus Rom vom 26. hat der Papst in dem von ihm abgehaltenen Konsistorium von den Sekten im Allgemeinen und von der Freimaurerei im Besonderen gesprochen und diejenigen Fürsten getadelt, welche den Sekten ihren Schutz gewähren. Nach dem Konsistorium empfing der Papst mehrere Bischöfe, namentlich den Erzbischof von Westminster, zu welchem er sagte: Wir werden noch viele Bedrückungen zu ertragen haben; aber früher oder später wird der Finger Gottes interveniren und den Frieden wiederherstellen.

Portugal.

Lissabon, 27. Sept. Nach Berichten aus Rio de Janeiro hat auf dem Uruguayflusse ein Schiffsgefecht zwischen Paraguiten und Brasilianern stattgefunden, in dem letztere siegten und

dem Feind Kanonen, Fahnen und 1700 Mann als Gefangene abnahmen.

Dänemark.

Kopenhagen, 27. Sept. „Dagbladet“ meldet die bevorstehende Garantie-Uebernahme für die projektirte Kopenhagen-Hamburger Bahn Seitens des Londoner Hauses Overend, Gurney u. Komp. Das Haus hat zur Prüfung des Unternehmens zwei Bevollmächtigte gesandt; der Garantiebetrag ist 20,000 Pf. St.

Amerika.

New-York, 20. Sept. Hr. Seward benachrichtigt den Gesandten der Union in London, Hrn. Adams, officiell, daß die Unionsregierung nicht für die Anleihe der Konföderation verantwortlich sei und die Zurückstellung der Baumwolle durch die englischen Tribunale fordere. Die Convention von Alabama repudiirt die Anleihe der Konföderation und erkennt die Abschaffung der Sclaverei an. Dem Gerücht, Juarez beasichtige nach New-York zu kommen, wird widersprochen.

Vermischte Nachrichten.

* Aus Frankenthal erfahren wir, daß gestern (29.) die Appellation von V. Sülzer u. Cons. von Ungstein, der Weinfälschung angeklagt vor dem kgl. Zuchtpolizeigerichte (als Appellationsgericht erkennend) verhandelt wurde. Das Gericht trat der f. Z. von Herrn Dr. Schepp gestellten und durch die Würzburger Commission als richtig befundenen Analyse bei, verwarf die Appellation, sowie die Einrede der Verjährung und bestätigte das Urtheil des Dürkheimer Polizeigerichts in allen seinen Theilen.

* **Großherz. Hof-Theater in Mannheim.**

Sonntag, den 1. Okt. „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.“ Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang halb 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt vom Spezial-Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Saxonia,“ Capitän Meier, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 16. September abging, ist nach einer ausgezeichnet schnellen und glücklichen Reise von 10 Tagen wohlbehalten in Cowes angelangt und hat, nachdem es daselbst die Vereinigten Staaten Post, sowie die für England und Frankreich bestimmten Passagiere gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. — Dasselbe bringt 263 Passagiere, 375 Tons Ladung und 25000 Dollars Contanten.

Frankfurt, 28. Septbr. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 6. Klasse der 148 Frankfurter Stadtlotterie sind auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 4037, 8754, 11464, 12239, 21077, 21755, 24968, 27494 je 1000 fl.

Mainz, 29. Septbr. Waizen 200 Pfd. 9 fl. 45 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 16 kr. Gerste 160 Pfd. 6 fl. 16 kr Hafer 120 Pfd. 5 fl. 7 kr Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 9 fl. 50 kr. Roggenmehl 8 fl. 10 kr.

Mannheim, 28. Sept. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. — kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 30 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 36 kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 10½ fl. Oelsamen (nach Qualität): Kohlreps ungar. 200 Z.-Pfd. 23 fl. — kr Bohnen 200 Z.-Pfd. 15 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 15 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. Kleesamen, deutscher 100 Z.-Pfd. 26 fl. — kr. Luzerne 22 fl. — kr. Esparsette — fl. — kr. Leinöl, effektiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 24 fl. 15 kr. (mit Faß) 24 fl. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 27 fl. 30 kr. (mit Faß) 27 fl. 30 kr. Mehl, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 30 kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 45 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. — kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 38 fl. — kr. Petroleum verzollt in Parthieen. 24 fl. 30 kr. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Frankfurter Geldcourse vom 28. September.

Pistolen . . .	fl.	9 47-48	Russische Imperiales		9 46½-47½
dito Preußische	„	9 57-58	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 52	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Ducaten . . .	„	5 36-37	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28-29	Dollars in Gold	„	2 28-29
Engl. Sovereigns	„	11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Ausgezeichneter diesjähriger Wein.

Kirchweihfest

zugleich die Einweihung des **neuen Saales**, findet am **1. und 2. Oktober** bei dem Unterzeichneten statt. Für gute Musik, sowie Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein, und ladet hiezu freundlichst ein

Johs. Höbel
auf dem Wiesenthalerhof.

Ausgezeichneter diesjähriger Wein.

Das Eisenwerk Kaiserslautern

hat den Betrieb seiner Gießerei eröffnet und empfiehlt sich zur Ausführung aller Arten von **Guß: Poterie, Oefen, Haus- & Oekonomiegeräthen, Gegenständen der Architektur, Rohr** in allen Dimensionen, **Maschinentheilen** aller Art und jeden Gewichtes.

Durch den Ankauf der rühmlichst bekannten Modelle der Königl. Preuß. Saynerhütte, besitzt das Werk namentlich eine sehr reichhaltige Sammlung von Bauornamenten, Gitter, Thore, Fenster, Grabmonumente, Kreuze und Verzierungen ꝛc. und liefert solche fertig montirt. Das Musterbuch der Modellsammlung befindet sich unter der Presse und steht nach seinem Erscheinen gerne zur Einsicht zu Diensten. (229,35

Für Auswanderer und Reisende

nach

Nord- und Südamerika und Australien,

vermittelst

Postdampf- und Packet-Segelschiffen

des



Norddeutschen Lloyds

und der

Hamburg-Amerikanischen

Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft

über

Bremen & Hamburg,

ferner über

Havre, Rotterdam, Antwerpen und Liverpool.

Durch die Vertretung **der ersten Rhederhäuser** bin ich im Stande Ueberfahrtsverträge zu den **billigsten Preisen** abzuschließen.

Unentgeldliche Auskunft ertheilt bereitwilligst

Ph. Schmidt,
Spezial-Agent.

Asphaltirte Dachpappen.



Fabrik von Julius Carstanjen
in Duisburg.

Lager dieser Dachpappen Prima Qualität in Rollen von beliebiger Länge bis zu 150′ und in Tafeln unterhält Herr Ph. Jac. Eglinger Lit. B Nro. 10 in Mannheim, bei welchem Preisverzeichnisse und gedruckte Anleitungen zum Eindecken gratis zu haben sind. (j.M2m

---

Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. **18, 27, und 36 kr.**

jSa) *Carl Hohle.*

Ottweiler.

(Station der Rhein-Nahe-Eisenbahn).

Viehmarkt Montag, den 2. Oktober 1865.

Vorstand des Marktvereins.

Bei **Joh. Keller** am Theater wird

süßer Most

verzapft und **reiner pfälzer Wein** per Schoppen **6 kr.**



Morgen Sonntag, den 1. Oktober findet bei der Unterzeichneten

Tanzmusik

statt. — Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Entrée 24 kr.

33,34) **Wittwe Lauer.**

Gesundheits-Café,

gemahlen per Pfund 28. empfiehlt

233,jD½) **Carl Hohle.**

Das **Wirthschaftslokal** des Unterzeichneten ist

morgen Sonntag

geschlossen.

J. Mayer.

Die Wirthschaft auf der

Löwenburg

ist Sonntag, den 1. Oktober geschlossen.

Köhl & Conrad.

Die Wirthschaft des Herrn

Jänisch

ist morgen Sonntag geschlossen.



Morgen Sonntag den 1. Oktober findet bei Gelegenheit der **Wiesenthaler Kirchweihe** bei dem Unterzeichneten

Tanzmusik

statt, wozu er höflichst einladet

Joh. Abel.

☞ Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. (31,3

Süßer Most

bei **Jean Klein.**

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt sein Geschäft in empfehlende Erinnerung in:

Brenn-, Brau-, Dampf- und Maisch-Apparaten,

sowie in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Kaiserslautern, 30. September 1865.

C. L. Gerheim, Kupferschmied,
wohnhaft an der protestantischen Kirche.

Die Vorschule

der Unterzeichneten beginnt **Montag**, den 2. Oktober nächsthin.

31,3) **Amalie Eckenroth.**

Saccrometer nach Kayser, **Balling** und **Lotze, Alcoholometer, Thermometer, Bier- Brandwein-, Essig- und Lauge-Waagen** bei

217/39/46/59/70-85) **C. N. Thomas.**

Pastillen für Flechtenkranke

von **Dr. Kleinhans** zu **Bad Kreuznach**, ein von medicinischen Autoritäten geprüftes Mittel gegen Flechtenübel. Kurze Angabe des Alters und Krankheitszustandes ist nothwendig. (228,w1m

---

Ein gewölbter Keller

ist zu vermiethen bei

25,7,33) **Ph. Bender Ww.**

Oeffentlicher Briefkasten.

Ich bedauere den alten Herrn **St.** sehr wegen seinem Kummer um andere Liebensgeschichten.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 235. Dienstag, den 3. Oktober 1865. **63. Jahrg.**

* Versammlung von Mitgliedern deutscher Landesvertretungen zu Frankfurt.

Am 1. Oktober, Morgens um 10½ Uhr, wurde die Versammlung durch Hrn. Dr. Siegmund Müller eröffnet, welcher auf die Versammlung vom 21. Dezember 1863 hinwies, deren Programm in seinem zweiten und wichtigsten Theile, selbstständige Constituirung der Herzogthümer, nicht nur nicht ausgeführt, sondern gerade im Augenblicke der größten Gefahr ausgesetzt sei. Dieser beklagenswerthe Zustand habe den Ausschuß veranlaßt, die Versammlung wieder einzuberufen. Der Ausschuß betrachte mit dem Zusammentritt dieser Versammlung sein Mandat als erloschen.

Die Logen und Galerien sind dicht besetzt.

Die Versammlung selbst war von 275 Abgeordneten deutscher Kammern besucht. Bayern war stark vertreten. Aus Preußen 7—8. Schleswig-Holstein etwa 20 und Oesterreich nur ein Mitglied.

Nachdem die Debatten geschlossen waren, wurden folgende Resolutionen angenommen:

I. Die Versammlung beschließt unter Aufrechterhaltung der einstimmigen Erklärung vom 21. Dezember 1863:

1) Das Selbstbestimmungsrecht des Schleswig-Holstein'schen Volkes schließt jede Vergewaltigung desselben und jede Entscheidung über sein Schicksal ohne freie Zustimmung der Vertretung des Landes aus. Der Gasteiner Vertrag verletzt auf das Tiefste alle Rechtsordnung und Rechtssicherheit in Deutschland und droht der in jeder Form verderblichen und unter allen Umständen abzuwehrenden Einmischung des Auslandes in rein deutsche Fragen einen Vorwand zu geben. Er wird als Rechtsbruch von der Nation verworfen und ist namentlich für die Herzogthümer in keiner Weise rechtsverbindlich und giltig.

2) Das Selbstbestimmungsrecht der Herzogthümer ist nur beschränkt durch die höheren Interessen Deutschlands.

3) Die vom engeren Ausschuß der Schleswig-Holstein-Vereine am 26. März d. J. in Berlin zu Gunsten Preußens gebotenen und in der Delegirten-Versammlung vom 19. April bestätigten Zugeständnisse, sowie die in der Eingabe der holsteinischen Ständemitglieder an den deutschen Bund vom 6. September l. J. ausgesprochene Geneigtheit zu Concessionen an Preußen sind ein unbestreitbares Zeugniß der Opferwilligkeit der Herzogthümer.

II. Gegenüber dem bisherigen Vorgehen der Regierungen von Oesterreich und Preußen erklärt die Versammlung es als heilige Pflicht der deutschen Volksvertretungen, insbesondere des preußischen Abgeordnetenhauses, für die verletzten Rechte der Herzogthümer, für die Berufung ihrer Vertretung und für die sofortige staatliche Constituirung Schleswig-Holsteins entschieden und ohne Verzug einzutreten und damit ihre eigene verfassungsmäßigen Rechte zu wahren.

Die Versammlung vertraut auf den bewährten Rechtssinn der Bevölkerung der Herzogthümer, daß sie fest und muthig ausharre.

Sie erwartet und fordert, daß das ganze deutsche Volk den bedrängten Schleswig-Holsteinern treu und kräftig zur Seite stehe und alle Gegensätze der Parteien und Meinungen schweigen lasse, welche die Kraft der nationalen Kundgebungen nur lähmen, die Sache der Herzogthümer gefährden und statt zur Kräftigung des gemeinsamen Vaterlandes nur zu dessen Zwietracht und Zerrissenheit führen werden.

III. Die Versammlung erklärt es für Pflicht der deutschen Volksvertretungen:

1) Anlehen oder Steuern, welche die bisherige Politik der Vergewaltigung fördern könnten, sind keiner Regierung zu verwilligen.

2) Dagegen ist es, wenn die Sache der Herzogthümer im Sinne des Rechtes erledigt wird, gerecht und billig, daß die Kosten des ebensowohl für Deutschland als für die Herzogthümer geführten Krieges nicht den letzteren allein aufgebürdet, sondern von ganz Deutschland verhältnißmäßig getragen werden.

Die Versammlung erachtet es auch bei diesem Anlasse für ihre Pflicht, die Forderung eines deutschen Parlaments energisch zu wiederholen.

IV. Die Versammlung bestellt abermals einen Ausschuß von 36 Mitgliedern, um im Sinne der am 21. December 1863 und heute gefaßten Beschlüsse ferner thätig zu sein.

Dieser Ausschuß ist befugt, sich nach Bedürfniß weiter zu ergänzen, eine engere geschäftsleitende Commission aus seiner Mitte zu bestellen und nach seinem Ermessen eine abermalige Versammlung zu berufen.

Hr. Barth (Kaufbeuern) beantragt Bestätigung des jetzt bestehenden Ausschusses in seinem Amte (Beifall). Man leiste zwar damit diesen Männern keinen Dienst. Dieselben werden aber kein Opfer scheuen, wenn es gelte dem Vaterlande zu dienen. Er habe unter diesen Verhältnissen nicht nöthig der besonderen Schwierigkeiten, welche jetzt einer Neuwahl im Wege seien, zu gedenken.

Die Bestätigung des jetzigen Ausschusses wird mit großer Mehrheit beschlossen.

Dr. Müller fordert die Versammlung zum Schlusse auf, es möge Jeder in seinem Kreise alles einsetzen, damit die Beschlüsse thatsächlichen Erfolg erhalten.

Deutschland

München. Die „Neuesten Nachrichten" bemerken: „In neuerer Zeit hat sich im politischen Leben Deutschlands eine Rotte Meineidshelfer gebildet, die, so oft irgendwo ein gegebenes Wort mißachtet, ein Eid gebrochen, ein heiliges Volksrecht vernichtet wird, mit hocherhobener Rechte und mit feierlichen Worten die große Menge beschwören will zu glauben, es sei dies eine ganz ehrenfeste That. Kaum ist der Gasteiner Vertrag geschlossen, kaum hat ein Federstrich zum drittenmal eine Verfassung in Oesterreich „suspendirt," so jubeln die „Kreuzzeitung" und ihre Ableger, die preußischen Vollblutjunker und der „Münchener Volksbote" über diese „rettende" That. Komisch ist es, wie namentlich der „Volksbote" vor lauter Jubel sich in das Gebiet des höheren Blödsinns versteigt und den Verfassungsbruch in Oesterreich als eine echt constitutionelle That preist."

München, 2. Okt. Durch eine heute publicirte königliche Verordnung wird der Bereitschaftsstand der Armee auf den Friedensfuß zurückgeführt, hierdurch treten bedeutende Reduktionen an Chargen, Mannschaften und Pferden ein.

Hamburg, 30. Sept. Nach einer Lübecker Korrespondenz der „Börsenhalle" hat Graf v. Bismarck den vor der Huldigung wiederholt und dringend um Bestätigung des Landesrecesses ersuchenden Mitgliedern der Ritterschaft unter entschiedener Ablehnung erklärt: „Ich werde mich in der Lage sehen, dem Könige die Einverleibung Lauenburgs in den preußischen Staat anzurathen, wenn die lauenburgische Ritterschaft das Verlangen nach Bestätigung des Recesses unmittelbar an den König bringt."

Hamburg, 1. Oktober. Die nordschleswig'schen Blätter melden aus Hadersleben, daß dreißig Dienstleute wegen Tragens der Danebrogsschleife und Absingens dänischer Lieder verurtheilt wurden. An der südjütländischen Grenze steht die Errichtung dänischer Unterrichtsanstalten (einer landwirthschaftlichen Hochschule und einer Vorbereitungsschule für Gymnasiasten) zum Behuf niederdänischer Propaganda in Nordschleswig bevor.

Der in Lauenburg stattgefundenen Erbhuldigung ging eine Predigt voraus. Der würdige Geistliche schloß mit den Worten: Wir Lauenburger wissen es, daß Ew. Majestät einen schweren Kampf mit den Ideen der Zeit kämpfen, die von Christus und von jeglicher Obrigkeit nichts mehr wissen und das Fleisch zur Herrschaft über den Geist setzen wollen. Diesen Kampf — das weiß ich von Vielen und sage ich für Viele, die hier an-

wesend sind, — wollen wir Lauenburger mit Ew. Majestät kämpfen.

Berlin, 29. Sept. Die „National-Zeitung“ veröffentlicht den Brief, womit Hr. Twesten die Einladung des Hrn. Sigmund Müller zum Abgeordnetentag beantwortete, und worin er ausführlich sein und seiner Parteigenossen Wegbleiben motivirt. Hr. Twesten weist die Voraussetzung süddeutscher Zeitungen zurück, als blieben die preußischen Abgeordneten aus Furcht vor ihrer Regierung weg oder als würden sie etwaigen Beschlüssen der Erschienenen zustimmen. und schließt mit der Versicherung: die Mehrheit der preußischen Deputirten würde niemals Beschlüssen zustimmen, welche gegen die Macht und Zukunft Preußens in die Schranken treten.

Oesterreich. Ein Rundschreiben ist an die kaiserlichen Gesandtschaften an den deutschen Höfen erlassen worden; dieselben werden angewiesen, das jüngste Manifest bei allen sich darbietenden Gelegenheiten dahin zu erläutern, daß dasselbe lediglich die Sicherstellung der „dauernden Rechtsgestaltung der Monarchie“ im Auge habe, keineswegs aber „den Sieg der einen Hälfte des Reiches über die andere oder gar die Rückkehr zum Absolutismus“ bedeute. In dem gleichen Sinne sind die einzelnen Statthaltereien verständigt worden.

Frankreich.

Paris, 30. September. Das „Memorial Diplomatique“ stellt in Abrede, daß Oesterreich sich gegen eine Geldentschädigung dazu verstehen würde, Schleswig-Holstein in Preußen einverleiben zu lassen: aus Wien wird ihm nämlich geschrieben: „Unser Cabinet will zunächst unsere inneren Angelegenheiten ordnen, um dann die Herzogthümerfrage mit aller Energie in die Hand zu nehmen und die Principien des Bundesrechtes, sowie die Souveränität der Herzogthümer zu wahren.

Man sieht der Ankunft des preußischen Ministerpräsidenten in Paris für morgen entgegen. Graf Bismarck will einige Tage hier verweilen, ehe er nach Biarritz geht; da der Kaiser aber bis zum 10. Oktober in dem genannten Seebade bleibt, so wird also der preußische Minister mit dem französischen Staats-Oberhaupte sich begegnen.

„La France“ enthält heute ein unbedingtes Lob der neuesten Maßregeln in Algerien, welche die Besetzung des äußeren Gürtels der französischen Kolonie ganz aufgehoben haben. Eine Anzahl Kolonisten muß in dessen Folge ihre Besitzungen und Grundstücke im Stich lassen, da die Militärbehörde angekündigt hat, daß sie keinen Schutz mehr zu erwarten haben.

Einem Telegramme der „Independance“ vom 29. zufolge haben in Dublin abermals Verhaftungen wegen der Fenierverschwörung stattgefunden, wobei Waffen und wichtige Dokumente mit Beschlag belegt wurden. In Balaghaderrin wurden 15, in Kerry fünf Personen verhaftet. Im Uebrigen ist die Ruhe nicht gestört.

Großbritannien.

London. Die in der englischen Presse herrschende preußenfeindliche Stimmung hat wieder neue Nahrung erhalten. „Daily News“ theilt einen Posener Skandal mit (die polizeiliche Brutalität gegen einen 9jährigen Schulknaben, Namens Oskar Friedländer,) und macht dazu folgende Randbemerkung: „Dieser Vorfall wird den Glauben bestärken, der in neuerer Zeit sich verbreitet hat, daß das Land des Herrn v. Bismarck, welches wegen der Schriften von ein Paar Philosophen sich den falschen Ruf der Zivilisation verschafft hatte, am Ende doch nur ein halb-barbarisches Land ist.“ Es wird ohne Zweifel nicht an bittern Leitartikeln über dieses Thema fehlen.

London, 1. Okt. Gestern haben in Dublin die Proceßverhandlungen gegen die Fenier begonnen. Die Anklage lautet auf Hochverrath. Die Verschworenen wollten angeblich die Aristokraten ermorden, die Republik proklamiren und sammelten dazu Waffen und Gelder.

Italien.

Rom, 30. Sept. Das „Giornale di Roma“ veröffentlicht die in dem letzten Konsistorium abgehaltene Allokution. Der Papst behauptet darin, die Freimaurerei habe nicht die christliche Wohlthätigkeit zum Zweck, sondern die Zerstörung der Kirche und der bürgerlichen Gewalt; er verdammmt sie feierlich und erklärt ihre Anhänger und Beschützer für exkommunicirt.

Turin, 27. Sept. Der „Avanguardia“ zufolge soll der Deputirte Boggio bei seinem Aufenthalte in Florenz aus einer Unterhaltung mit dem Papst folgenden Ausspruch desselben citirt haben: „Aber warum soll es nicht möglich sein, daß wir Italiener uns ins Einvernehmen setzen ohne die Dazwischenkunft dieser verwünschten Franzosen? Ich liebe es nicht, daß die Fremden sich in unsere häuslichen Angelegenheiten einmischen: und Sie, Herr Boggio, sagen Sie dies, wenn Sie nach Florenz kommen, sagen Sie es, sagen Sie es.“

Dänemark.

Kopenhagen, 2. Okt. Mittags. Der Reichstag ist heute eröffnet und nach erfolgter Wahl des Bureaus sogleich bis zum 20. November vertagt worden. Der Präsident wies die Einrede des Abgeordneten Tscherning gegen die Vertagung als unzuläßig zurück.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 3. Oktober. In der gestrigen vierstündigen Stadtrathssitzung wurde beschlossen: Die Stelle des Hrn. Lehrers Röhm Hrn. Lehrer J. Hofmann von hier zu übertrogen und an die erledigte Schule Hrn. Wossemer von Diedesfeld vorzuschlagen. — Die Reorganisation der Feuerwehr, nach den von der dazu bestimmten Commission vorgelegten Statuten, wurde genehmigt. — Ferner wurde eine Commission erwählt, der die Aufgabe gestellt ist, das Allignement und Nivellement der neu anzulegenden Straßen außerhalb der Stadt festzustellen und über die Beschaffung der Mittel die dazu erforderlich sind, Vorschläge zu machen. — Verschiedene Bürgeraufnahmen, Verpachtungen von Wiesen, Heimathssachen etc. etc. bildeten den Schluß der Berathungen.

† Dürkheim. Der diesjährige vom prachtvollsten Wetter begünstigte Wurstmarkt hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen wie noch nie. Die Bahnzüge welche um 8 Uhr 20 M. und 11 40 des Morgens eintreffen sollten, hatten beinahe 3/4 Stunde Verspätung und brachten uns über 3000 Personen. Fortwährend treffen eine Menge von Menschen mittelst der Bahn ein. Schaarenweis kamen sie aus den benachbarten Orten angezogen. Von dem bunten Treiben, welches auf den Wiesen und im Kurgarten herrschte, kann sich Niemand eine Vorstellung machen, der es nicht selbst sah. Die ältesten Bewohner unserer Stadt erinnern sich einer so großartigen Zusammenströmung von Menschen nicht.

Karlsruhe, 30. Sept. Bei der heute stattgehabten Gewinnverloosung der bad. fl. 35 Loose fielen auf folgende Nummern die beigesetzten hohen Prämien: Nr. 284223 fl. 40,000. Nr. 131917 fl. 10,000. Nr. 193288 fl. 4000. Nr. 48350 119439 120631 178737 und 271243 je fl. 2000. Nr. 122604 143233 169023 169638 219395 246658 251941 260806 260813 284247 290223 und 369748 je fl. 1000. Die Heimzahlung erfolgt am 1. April 1866.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 1. Oktober.

Die Börse verkehrte Anfangs der Woche in belebterer Stimmung, welche jedoch nicht anhaltend war, da die Ungewißheit über das neue Oestr. Anleihe das Publikum in zuwartende Haltung versetzte, mattere Wiener Course zu dem trafen mit der, bereits am 28. stattgefundenen Liquidation zusammen und verursachten bei den vielen flottanten Effecten einen ziemlichen Rückgang der Course, 1860er Loose 81$^{11}/_{16}$—80$^{11}/_{16}$, Credit-Actien 189—188$^{3}/_{4}$, 1864er Loose 84$^{1}/_{4}$—83$^{5}/_{8}$, National 64$^{1}/_{2}$—64$^{3}/_{8}$, Bank-Actien 845, 1854er Loose 73$^{1}/_{2}$, Silber-Anleihe 71$^{1}/_{4}$.

Amerikaner je nach den verschiedenen New-Yorker Posten von 71$^{1}/_{2}$—73—72$^{5}/_{8}$, in vergangener Woche haben bereits wieder verschiedene Tauschtransactionen von Oestr. Fonds gegen Amerikaner stattgefunden, wodurch das am Markt kommende Material schnell absorbirt wurde.

Oestreich. Staatsbahn Prioritäten, 51$^{1}/_{2}$ Lombardische 47$^{1}/_{4}$, Russen erlitten einen weiteren Rückgang bis 89. Darmstädter Bank-Actien 225$^{1}/_{2}$.

Von Süddeutschen Papieren 4% Bayr. Grundrenten 97$^{1}/_{4}$, 3$^{1}/_{2}$ Würtemberger 92, 3$^{1}/_{2}$ Badenser 90$^{1}/_{4}$, 4$^{1}/_{2}$% Preußen 100$^{1}/_{4}$, Bayr. Ostbahn 114$^{3}/_{4}$. Frankfurter Hypothekenbank 101$^{1}/_{4}$.

Wiener Wechsel 108$^{1}/_{2}$. National-Coupons 28. 29, Amerikanische Gold-Coupons 2. 21$^{1}/_{4}$. Rudolphsloose fl. 13$^{1}/_{2}$. Darmstädter 50 fl.-Loose fl. 144. Augsburger Loose fl. 5$^{7}/_{8}$. Pappenheimer fl. 5$^{5}/_{8}$. Nassauer Loose fl. 35$^{1}/_{2}$.

Vergleichungstabelle.

	Am 23. Sept.	Am 30. Septbr..
Oester. Bank-Actien	844	844
„ Credit- „	188$^{3}/_{4}$	188
„ National	64$^{1}/_{2}$	64$^{1}/_{2}$
„ 1860er Loose	80$^{3}/_{4}$	80$^{1}/_{2}$
„ 1864er „	84$^{3}/_{4}$	83$^{1}/_{4}$
6% 1882er Amerikaner	71$^{5}/_{8}$	72$^{5}/_{8}$
Wiener Wechsel	108$^{1}/_{4}$	108$^{1}/_{2}$.

* Schiffebericht.

Mitgetheilt vom Spezial-Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Borussia,“ Capitän Schwensen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt Actien-Gesellschaft, trat am 30. September wiederum eine Reise über Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost volle Passagierzahl und volle Ladung an Bord.

Lotteriezeihung.

Frankfurt, 29. Septbr. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 6. Klasse der 148. Frankfurter Stadtlotterie sind auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 20635 10,000 fl., Nr. 1252 4900 fl., Nr. 3505 2000 fl., Nr. 4979. 8771, 21962, 27881 je 1000 fl.

Neustadt, 30. Septbr. Der Centner Waizen 5 fl. 2 kr. Korn 3 fl. 42 kr. Spelz 3 fl. 43 kr. Gerste 4 fl. 8 kr. Hafer 4 fl. 5 kr.

Stadt-Kaiserslautern.
Frucht-Mittelpreise vom 3 Oktober 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	120	5	7	—	—	—	2
Korn	230	3	39	—	2	—	—
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	1190	3	37	—	1	—	—
Gerste	490	4	4	—	—	—	—
Hafer	480	3	32	—	2	—	—
Erbsen	40	4	22	—	2	—	—
Wicken	20	4	17	—	7	—	—
Linsen	20	6	34	—	24	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	2590						

Das Bürgermeisteramt.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.
Mittelpreise am 3. Oktober. Butter per Pfd. 36 kr. Eier 1 Dutz. 16 kr. pr. Ctr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Heu 2 fl. 30 kr. Stroh 1 fl. 30 kr. Zwetschgen (100) 8—10 kr.

Brod- und Fleischpreise vom 3. Oktober 1865.
Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund $9^1/_2$ kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.
Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 2. Oktober.

Pistolen . . .	fl. 9 47-48		Russische Imperiales	9 $46^1/_2$-$47^1/_2$
ditto Preußische	„ 9 57-58		5-Frankenthaler	„ —
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 52		Pr. Cass.-Schein	„ 1 $44^7/_8$-$45^3/_8$
Ducaten . . .	„ 5 36-37		Sächs. ditto .	„ —
20-Francsstücke .	„ 9 28-29		Dollars in Gold	„ 2 28-29
Engl. Souverains	„ 11 54-56		Gold pr. Pfd. fein	„ 815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Gemäß genehmigtem Beschlusse der Gemeinderäthe von Mehlingen, Baalborn und Neukirchen vom 14. September 1865, ist die Ausschellgebühr in besagten Gemeinden von 15 kr. auf 20 kr. erhöht worden.

Mehlingen am 30. September 1865.
Das Bürgermeisteramt,
Eichert.

Hausversteigerung.

Dienstag, den 10. Oktober nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Winnweiler in dem zu versteigernden Hause selbst, läßt Herr Heinrich Schiffer, Handelsmann allda:

Sein zu Winnweiler am Marktplatze gelegenes Anwesen, bestehend in zweistöckigem Wohnhause mit 10 Zimmern, Küche, 2 Kellern, 2 Speichern, Bäckerei- u. Brennereigebäude, gewölbtem Stalle für 20 Stück Vieh, 4 Schweinställe, dreistöckigem Hintergebäude — Scheuer, Magazin und Speicher — 26 Meter lang und $9^1/_2$ Meter breit, ganz neu von Steinen erbaut, Hofraum und Garten, dieser mit vorzüglichen Zwergobstbäumen angepflanzt und alles circa $^1/_2$ Tagwerk enthaltend, wegen Wohnsitzveränderung im Ganzen oder in Abtheilungen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, namentlich Zahlungsbedingungen, in Eigenthum versteigern — auch kann Alles dieses bis zum Versteigerungstage aus der Hand erkauft werden.

Das Ganze eignet sich wegen seiner Räumlichkeiten und durch seine vortheilhafte Lage zum Betriebe eines jeden Geschäfts, namentlich zur Wirthschaft, Bierbrauerei oder Fabrik.

Ferner den folgenden Tag, Morgens 9 Uhr, zu Winnweiler in seiner Wohnung, läßt genannter Herr Schiffer, auf Zahlungstermin versteigern:

1 starkes 9jähriges Ackerpferd, ein $4^1/_2$-jähriges Pferd, (Fuchs) Zweibrücker Race — geritten und gefahren — 1 Fohlen von anderthalb Jahr, 1 breiten Wagen, 3 Paar Erndteleitern, 2 Windmühlen, 1 Handkarren, 1 Pfuhlspritzpumpe, eine noch wenig gebrauchte Brandweinbrennerei, Maischapparate mit 4 Ständern, Kühltonne, Kartoffelfaß, Maischbütte mit Kühlschiff und einer neuen Kartoffelmühle, 22 Stück neue Brandweinfässer von 30 bis 1500 Liter, 15 bis 1600 Centner Gyps und verschiedene sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Winnweiler, den 30. September 1865.
Der kgl. Notär,
Krieger.

35,7)

Im Gasthaus zur Post bei Hrn. Carl Seitz.

Der Ausverkauf meines Manufactur- und Mode-Geschäfts, wird bis auf Weiteres fortgesetzt und empfehle darunter noch hauptsächlich:

Kleiderstoffe, Thybets, Rips, Seidenzeuge, Möbel-Cattune, Canapee-Damast, Tisch-Gebild, weiße Waaren, Drillch, Barchent und Federleinen und sonstige Plumeaux-stoffe, Tisch-Decken, Piqué-Decken, Bett-Decken, Pferds-Decken, Fußteppiche, Bodenwachstücher &c. &c.

Ferner bin ich mit einem Lager

eleganter fertiger Herren-Kleider

vollständig assortirt und empfehle dieselben für Herbst und Winter zu sehr billigen Preisen.

Eine Parthie von 60 Stück

Damen-Mänteln und Paletots, die früher fl. 18, 20, 22, 24, 25 und 30 gekostet, jetzt für fl. 10, 12, 13, 14, 15, 16, 18 und 20.

A. Weil
aus Frankenthal.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichneten erlauben sich einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum ihre

mechanische Reparatur-Werkstätte

verbunden mit **Bauschlosserei** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Besonders empfehlen sie sich für Aufstellung von Maschinen aller Art und allen vorkommenden Reparaturen an Dampfmaschinen, Pumpen, Triebwerken, Transmissionen in Fabriken, Bierbrauereien, Mahl-, Säg-, Loh-, Schleif-Mühlen und Dreschmaschinen &c. &c.

Alle Arbeiten werden gut und schnell ausgeführt.

Kaiserslautern, im Oktober 1865.

Wetzel und Schlumberger.

☞ Die Werkstätte befindet sich im früher Schwarz'schen Hause in der Gaugasse.

35,7,9]

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sämmtliche Waaren gegen Baarzahlung billig abgegeben.

Fr. Walter.

Für Bierbrauer und Oekonomen.

In unserer mechanischen Werkstätte sind **Malz-Schrotmühlen, Häckselbänke, Kartoffelmühlen** und **Rübenschneidmaschinen** stets vorräthig zu den billigsten Preisen zu haben.

Kaiserslautern, im Oktober 1865.

35,7,9)

Wetzel & Schlumberger.

Der Sängerbund des Arbeitervereins

beabsichtigt seinen **passiven Mitgliedern** Samstag, den 28. Oktober nächsthin, **im Saale der Fruchthalle** ein **Concert** mit darauffolgendem **Balle** zu geben.

Indem wir zu recht zahlreicher Betheiligung, sowohl activ als passiv, zu diesem Verein einladen, werden Aufnahmsgesuche und Anmeldungen jeden Dienstag und Donnerstag Abend im gewöhnlichen Singlocale bei Herrn Jean Schuck zum Guttenberg entgegengenommen.

35,40,6) **Der Ausschuß.**

Der Unterricht in der Seminarschule

nimmt kommenden Donnerstag den 5. Oktober, Morgens um 8 Uhr, seinen Anfang.

Die Kgl. Seminar-Inspection.

Diejenigen Schüler, welche im Schuljahre 1865/66 die Lateinschule zu besuchen beabsichtigen, werden hiermit aufgefordert, sich Mittwoch, den 4. Oktober l. Jrs. im Lokale dieser Anstalt einzufinden.

Kaiserslautern, den 2. Oktober 1865.

Gesucht

2 Taglöhner in der Nähmaschinenfabrik von

135jT) **Gebrüder Kaiser.**

Die Möbelsteiggelder

aus der Masse des Franz Dellmuth, sind sofort an den Unterzeichneten zu entrichten.

Kaiserslautern, den 3. Oktober 1865.

Joh. Dellmuth,
Spitalverwalter.

Aufforderung.

Die Steiggelder von Ludwig Schöneberger hier sind nunmehr fällig und werden deßhalb die betreffenden Steigerer um Entrichtung derselben ersucht.

Zu vermiethen

hat Nikolaus Emig große Speicher; der Eine, 1 Stiege hoch, zu andern Zwecken dienlich mit Fenstern für eine große Werkstätte oder sonst ein größeres Geschäft.

☞ Ich wohne jetzt im neuen Hause des Herrn Verwalters Dellmuth an der Bahnhofstraße, bei der Schwarz'schen Brauerei.

235,1/6) **Hauber,** Geschäftsmann.

Verloren

wurde am Sonntag eine **goldene Brosche** mit Granatsteinen, vom Stift bis an die Eisenbahn, oder von da bis an die Orth'sche Fabrik. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen eine gute Belohnung, bei der Redaction dieses Blattes abzugeben.

Ein junger Mann mit flüchtiger und schöner Handschrift kann beim kgl. Hypothekenamte Kaiserslautern, gegen entsprechenden Salair, als Schreibergehilfe sogleich eintreten. (35,7

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt vom 1. Oktober an in der Hochspeyerer Straße Nro. 214, bei Hrn. Neu.

Kaiserslautern, den 1. Oktober 1865.

P. Sprengart, Bildhauer.

Zugleich bringt derselbe als Bildhauer die Ausführung von

Grabdenkmalen

in empfehlende Erinnerung. (35,7,9

Eine zweispännige Chaise

und ein Char-à-banc, ist zu verkaufen bei

Conrad Reiling,
35,40) Schmied.

Zu vermiethen

ein gewölbter Keller bei

35,7) Orgelbauer **Wagner.**

Neue Hülsenfrüchte

bei **J. Jung.**

Ein Logis

mit zwei Zimmern, Küche 2c., hat zu vermiethen und kann bis 1. November bezogen werden.

32,34,5) Peter Emig.

Knaben und Mädchen

können in der hiesigen Kammgarnspinnerei Beschäftigung als Aufstecker erhalten. (w2m

Ein Schweinfassel

ist zu verkaufen bei Karl Pfleger auf dem Holbornerhof.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 237. Donnerstag, den 5. Oktober 1865. 63. Jahrg.

[*] Der Philologentag in Heidelberg.

Vom 27. bis 30. Sept. tagte in der alten Universitätsstadt Heidelberg die 24. Philologenversammlung, die besuchteste von allen bisherigen, denn es waren 476 Männer erschienen und dazu eine große Anzahl Frauen und Töchter, welche wohl mehr durch die schöne Gegend als die Verhandlungen angelockt waren. Schon am Abend des 26. hatten sich viele Philologen in den geräumigen Sälen des Museums versammelt und ein jeder suchte seine alten Bekannten auf. Das Wohnungsbureau hatte für das Unterkommen der Einzelnen sehr gut gesorgt, indem viele Heidelberger sich zur unentgeltlichen Aufnahme der Fremden erboten hatten, und sonst Studentenwohnungen für einen billigen Preis zugewiesen wurden.

Am Morgen des 27. um 9 Uhr fand die Eröffnung der Versammlung durch ihren Präsidenten Köchly in der Aula des Universitätsgebäudes statt, indem der beredte Mann in einer Festrede den Zuhörern die wechselnden Schicksale der alten Universität und in kurzen Zügen die Charakteristiken ihrer bedeutendsten Größen früherer Zeit vorführte. Hierauf folgten Begrüßungsworte von Seiten der Behörden und der Stadt und sodann sprach Prof. Fritzsche von Leipzig über die Frage: „wodurch begründete Theokrit seinen Ruhm als bukolischer Dichter?" Sodann folgte die Theilung der Versammlung in die pädagogische, orientalistische, archäologische und die neu formirte kritisch-exegetische Section-Abtheilungen, in denen speciellere Fragen in wissenschaftlicher Weise behandelt werden und die nach einer jeden besonderen Neigung ausgewählt werden, so jedoch daß jeder Einzelne auch mehreren Sectionen angehören kann, diese Sectionen arbeiteten nun in der Regel jeden Morgen von 8—11 in verschiedenen Auditorien neben einander; die einzelnen Themata, Thesen und archäologischen sowie kritischen Untersuchungen, die zum Theil sehr interessant waren, hier mitzutheilen, würde zu weit führen. Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr exercirte auf dem Hofe des Marstalls bei allgemeinem Zudrange des Publikums eine Anzahl Gymnasiasten mit Lanze und Schild nach griechischer Weise und unter griech. Commando des Prof. Langsdorf, eine ganz hübsche Veranschaulichung in lebendem Bilde, und dazu eine Vereinigung des Antiken und Modernen, da ein Thebäischer Schlachtgesang nach Mozart'scher Melodie von der Angriffscolonne gesungen wurde; dann machten Turner Versuche im Werfen der römischen Lanze (pitum) mit Nachbildungen der auch vorliegenden antiken Waffe, wenn jedoch die Römer nicht besser geworfen haben, so werden sie ihren Feinden nicht sehr gefährlich gewesen sein; besser, ja zu natürlich fielen die Schießproben mit Ballisten unter der Leitung des Hauptm. Deimling aus, indem von den geschleuderten Pfeilen, die sehr weit flogen, ein Knabe, der sich zu nahe gewagt hatte, am Fuß nicht unbedeutend durch den Schuh hindurch verwundet wurde. Abends um 6 Uhr vereinigte sich Alles auf dem Schlosse, um im Saale ein mäßiges Mahl aber eine unmäßige Zahl von Toasten zu genießen; einen herrlichen Anblick gewährte die Beleuchtung des Schlosses durch rothes bengalisches Feuer, die ein schauerliches Bild des großen Schloßbrandes abgab. Später wurde unter Anderm auch noch ein hübsches Gedicht von Scheffel, „das große Faß zu Heidelberg" musikalisch vorgetragen, in dem es nach Aufzählung der wenig praktischen Gefäße anderer Nationen heißt:

Doch das antike Vasum war
Von Thon und spitz nach unten,
Und auch vom cadus ist nicht klar,
Ob Reif er trug und Spunten.
Das ächte Faß zeigt deutschen Schwung,
Es gingen die Germanen
Schon auf die Völkerwanderung,
Mit Trinkglas, Faß und Hahnen.

Leider ist das Heidelberger Faß jetzt eine „geleerte Größe", wie es allen Fässern zu gehen pflegt, denn, heißt es in dem Gedichte:

Des Rothbarts Kaisermacht empfing
Den Reichstag gern beim Fasse,
Und sang, wenn's auf die Neige ging,
In althochdeutschem Basse:
Iz rinnit nich ein tropho mêr,
Der wîn ist vortgehupfit . . .
Ou wê mîn grôzaz vaz stât lêr,
Sie hânt mir'z ûz gezupfit! . . .

Die öffentliche Sitzung des 28. Sept. brachte einen ganz amüsanten aber sehr populären Vortrag des Prof. Fleischer von Leipzig unter dem Titel: „Der Morgenländer in Europa", in der That aber ein Auszug aus einer Reisebeschreibung eines Kaufmanns von Beirut, der in Europa sehr viel zu bewundern hat, von den Tunnels und electro-magnetischen Telegraphen an bis zu den Taschenspielerkünsten der „Professoren der natürlichen Magie", und aus der wir erfuhren, daß die Berliner die bei weitem gebildetste und gottesfürchtigste Nation ist, wogegen der Pariser nur von Spazierengehen und Festlichkeiten lebt. Der Nachmittag und Abend sollte zu einer Extrafahrt nach Karlsruhe benutzt werden; zuerst wurden die hübschen Sammlungen besichtigt, dann folgte die Aufführung eines neuen Trauerspiels von Lindner (wie man sagt, ein junger Philologe?) Brutus und Collatinus. Da das Programm besagte: „Die Herren haben in Frack und weißer Cravatte zu erscheinen", so hatte sich Anfangs für diesen Zopf keine rechte Betheiligung finden wollen, bis das Gespenst verscheucht war und man als gewöhnlicher Mensch und Philologe das Theater betreten konnte. Das Drama war übrigens ungefähr um die Hälfte zu lang, denn es begann eine gute Weile vor der Vertreibung der Tarquinier und hörte nicht eher auf, als bis auch die Söhne des Brutus hingerichtet und Brutus selbst gefallen war, nicht ohne viel sentimates, wenig römisches Jammern und Klagen; es war Alles modern gedacht und so wurde auch von den Schauspielern zum Theil in moderner Weise übertrieben, wovon die Lucretia jedoch durch feines und gemäßigtes Spiel eine rühmliche Ausnahme machte: leider mußte sie schon im 3. Akte sterben und mancher Philologe mochte sie im Theater nicht überleben, sondern stahl sich weg und brachte ihr eine Libation.

Der 3. Tag (29. Sept.) brachte einen interessanten Vortrag des Prof. v. d. Launitz in Frankfurt a. M.: Die Toga der Römer und die Palla der Römerinnen an Gewandmodellen erläutert und sehr hübsch anschaulich gemacht; ein anderer Vortrag mußte wegen vorgerückter Zeit wegbleiben. Der Nachmittag führte die ganze Gesellschaft zu dem schönen Neckarsteinach, ein Zug, den die Stadt Heidelberg zum Besten gab, und wo man in sehr splendider Weise mit Speise und Trank, namentlich mit sehr gutem „Philologenweine" bewirthet wurde. In Neckargemünd wäre das Ganze beinahe bei dem niedrigen Wasserstand gescheitert, da die Gelehrsamkeit einiger Philologen so schwer wog, daß die Fähre festsaß, aber der Flußgott erhörte die griechischen 2c. Gebete und es wurden nachher Kahn und Schulmeister sehr flott. Am Abend war großer Ball im Museum und nun konnten auch die Damen zeigen, was sie leisten könnten; ob hie und da eine Tochter angebracht ist, wissen wir noch nicht.

Am 30. Sept. fand die Schlußsitzung statt. Prof. Urlichs von Würzburg hielt einen interessanten Vortrag über das römische Forum und noch mehr Interesse erregte der Vortrag des Director Eckstein von Leipzig über Johannes Sturm der sich namentlich dadurch auszeichnete, daß er wirklich für die Philologenversammlung ohne Rücksicht auf der „Damen schönen Kranz" berechnet war. Es folgten dann die Berichte über die Thätigkeit der Sectionen, in die, wie schon bemerkt, sich großentheils das eigentliche wissenschaftliche Element geflüchtet hatte, ein Uebelstand, der sehr Berücksichtigung verdient und solche auch sicherlich bei der Revision der Statuten finden wird und angesagt ist für die nächstjährige Versammlung in

Halle, wo zugleich das 25jährige Bestehen der Versammlung gefeiert werden soll.

In würdigster Weise schloß der Präsident Köchly nach seiner Schlußrede unter Hinweisung auf die große schwarz-roth-goldene Fahne, die über der Rednerbühne hing, die 24. Philologenversammlung mit einem dreimaligen Hoch auf ein

einiges, freies Deutschland!

Deutschland.

Speyer, 3. Oktober. Im Laufe dieses Monates, vom 17. bis 21. Oktober, wird hier die alle zwei Jahre wiederkehrende Pfarrconcursprüfung, das sogenannte Pfarrexamen, abgehalten werden. Zu demselben werden nur solche Geistliche zugelassen, welche mindestens zwei Jahre Priester gewesen sind. Es sind heuer zu dieser Prüfung sechsundzwanzig Geistliche einberufen.

München. Das neueste „Militär-Verordnungsblatt" enthält eine k. allerh. Verordnung: Formation des Heeres, wonach in der Formation vom 25. Nov. 1863 bezüglich des Standes an Chargen, Mannschaften und Dienstpferden Aenderungen vorgenommen und die Errichtung einer Feuerwerks Compagnie aus Chargen und Mannschaften des 1., 2. und 4. Artillerieregiments, in der Garnison München, mit den weiteren Bestimmungen angeordnet wird, daß dasselbe a) der Zeughaus-Haupt-Direktion unterstellt werde, und b) vom 1. Unteroffizier abwärts die Uniformirung, Rüstung und Bewaffnung wie die Fußbatterien, jedoch Knöpfe mit aufgeprägten Granaten zu tragen habe, während die Offiziere die Uniform, Rüstung und Bewaffnung derjenigen Artillerie-Regimenter forttragen, welchen sie entnommen sind.

— 3. Okt. Aus Anlaß der Gasteiner Uebereinkunft hat, wie man dem „Corr." schreibt, Frhr. v. d. Pfordten an die bayerischen Gesandten in Wien und Berlin eine Depesche gerichtet, worin er erklärt, daß in der Gasteiner Uebereinkunft an den Bundestag eine genügende Antwort auf den in der Sitzung der Bundesversammlung vom 27. Juli d. Js. gestellten bayerisch-sächsisch-hessischen Antrag und bezieh. ausgesprochenen Wunsch durchaus nicht erkannt werden könne.

Die „N. Frkf. Ztg." schreibt: Noch komischer als bisher wird das jetzige Verhalten der „Nordd. Allg. Ztg." über die französische Cirkularnote. Während das Organ des Hrn. v. Bismarck anfangs behauptete, das bezeichnete Aktenstück sei einer Kriegserklärung gleich zu achten, findet es nunmehr in der Thatsache, daß das gute Einvernehmen durch die Cirkularnote des Hrn. Drouyn de Lhuys nicht erschüttert wurde, einen Beweis von der Festigkeit dieses guten Einvernehmens". — Das fehlte denn noch, daß der glaubensfähigen Welt Preußens die Aufnahme des Rundschreibens als Beweis der **entente cordiale** dargestellt wurde! — Der alte Napoleon pflegte in seiner soldatischen Ausdrucksweise zu sagen: „Talleyrand sei ein Bursche der, wenn man ihm den ärgsten Fußtritt auf den Hintern gebe, im Gesicht noch nicht eine Miene verziehe, sondern sich stelle, als habe er die Beleidigung nicht empfangen." In dieser Beziehung scheint Talleyrand zu Berlin sogar übertroffen zu sein; — die empfangene Insulte wird als eine Liebkosung hingenommen. Das nennt man wohl Wahrung der Würde und Ehre der Nation. — Im Uebrigen verdient es bemerkt zu werden, daß das bismarckische Organ die Lächerlichkeit so weit treibt, auch jetzt noch von einem „dem Hrn. Minister Drouyn de Lhuys zugeschriebenen Cirkulare" zu reden, welches „zugeschriebene" (also der Aechtheit nach zweifelhafte) Aktenstück gleichwohl als Beweis der „Festigkeit der freundschaftlichen Beziehungen" dienen muß.

Hamburg, 3. Okt. In der gestrigen Sitzung des Senats wurde der hiesige preußische Oberpostdirektor und Geheime Rath zum Hamburgischen Stadtpostdirektor gewählt. Der Erwählte nahm die Wahl an.

* Bremen hat in Betreff der Erweiterung der Niederlassungsfreiheit nachgegeben.

Altona, 4. Okt. Nach einer Mittheilung aus Schleswig im hiesigen „Merkur" soll Hr. Harbon, welcher während des ersten schlesw.-hol. Krieges Minister für die Herzogthümer war und gegenwärtig Ministerpräsident in Reuß-Gera-Schleiz-Lobenstein-Ebersdorf ist, zur Leitung der holsteinischen Regierung ausersehen sein.

Ratzeburg, 4. Okt. Die königl. preußische Regierung hat der herzoglich lauenburgischen angezeigt, daß der Unterstaatssekretär v. Thiele während der vierwöchentlichen Abwesenheit des Grafen Bismarck die das Herzogthum betreffenden Erlasse unterzeichnen werde.

* Vom 1. November an werden die schleswig-holsteinischen Briefmarken abgeschafft und an deren Stelle schleswig'sche eingeführt.

* Einem sehr vorsichtig auftretenden Gerüchte zufolge soll Preußen für die Abtretung Holsteins an Oesterreich 8 Mill. Silberthaler entrichten zu wollen, auf allerhand indirekten Wegen zu verstehen gegeben haben.

* Der persönlichen Einwirkung des Königs von Preußen schreibt man die neueste politische Haltung Badens zu. Hr. v. Lamey soll auch an den Rücktritt von seiner Stelle denken.

Berlin, 1. Okt. Es wird mitgetheilt, eine sich für den Redacteur May interessirende angesehene Person habe sich an einen Rath des Justizministeriums mit der Frage gewandt, weßhalb dem inhaftirten May Zeitungslectüre verweigert werde, da er doch kein gemeiner Verbrecher sei. Der Fragende wurde dahin beschieden, daß die Untersuchungshaft eben da sei, dem Angeschuldigten jeden freien Verkehr mit Anderen abzuschneiden, Zeitungsnachrichten seien aber ein solcher Verkehr und die Versagung derselben daher Regel bei allen Untersuchungs-Gefangenen.

Berlin, 3. Okt. Die „Nordd. Allgem. Ztg." hört, der bisherige Verlauf der Untersuchung wieder den Redacteur May habe hinreichend bewiesen, daß über May's Eigenschaft als Preuße kein Zweifel obwalten könne. May habe auch aus diesem Grunde die Competenz des Perleberger Gerichtes nicht bestritten, wie er auch mit großer Vorsicht den preuß. Indigenat während seiner zehnjährigen Abwesenheit aus dem Vaterlande habe erneuern lassen.

Berlin, 4. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt die beharrlich verbreiteten Zeitungsnachrichten, Frhr. v. Zedlitz werde aus Schleswig abberufen werden und der Minister des Innern Graf Eulenburg habe auf seiner Reise nach Schleswig diese Eventualität bereits angedeutet, für durchaus falsch. Die Zurückberufung des Frhrn. v. Zedlitz werde weder stattfinden, noch liege irgend ein Anlaß zu derselben vor.

— 4. Okt. Die „Provinzial-Korrespondenz" räumt zwar ein, daß die Begegnung des Grafen Bismarck mit dem Kaiser Napoleon zu Biarritz bei dem hohen Werthe, den Beide auf das Bestehen freundschaftlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen legen, nicht ohne alle politische Bedeutung sei, hält aber auf das Bestimmteste daran fest, daß alle Mittheilungen über besondere politische Absichten und Verhandlungen, mit welchen die Reise des Grafen Bismarck in Verbindung gebracht werde, irrthümlich und grundlos seien.

Posen, 29. Septb. Die Staatsanwaltschaft hat jetzt gegen einige der Polen, welche neuerdings im Berliner Hochverraths-Prozeß freigesprochen worden sind, die Anklage wegen Bildung bewaffneter Haufen gerichtet. In einer dieser Sachen steht bereits Termin an.

Wien, 3. Oktober. Der französische Gesandte, Herzog von Grammont, soll unserm Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten die Erklärung abgegeben haben, daß das kaiserliche Manifest vom 20. September auf die französische Regierung den besten Eindruck gemacht habe.

Wien, 4. Okt. Nachmittags. Die „Generalkorrespondenz" bezeichnet die Ernennung des Freiherrn von Hübner zum Botschafter in Rom als vollzogene Thatsache.

* Der Minister des Innern, Graf Belcredi, hat erlaubt, daß das Denkmal der Märzgefallenen in Wien mit einer passenden Inschrift versehen werde.

Frankreich.

Paris. Die so bestimmte Erklärung des Generals v. Manteuffel gegen die Abtretung irgend eines Theiles des nördlichen Schleswig, die Bezeichnung des Strebens für eine solche Abtretung als „gewissermaßen Landesverrath" hat hier in den Kreisen der Diplomatie einiges Aufsehen gemacht, weil diese Erklärung mit den Schritten der preußischen Diplomatie in direktem Widerspruche steht. Man weiß hier, daß Herr von Bismarck noch im August dem englischen Gesandten erklärte, seiner Ansicht nach sei die beste Lösung die Einverleibung des größten Theiles der Herzogthümer in Preußen und Abtretung Nordschleswigs an Dänemark. Man will hier mit Bestimmtheit wissen, daß ähnliche Eröffnungen auch hierher von preußischer Seite gemacht seien. Wie sich dies nun mit der Aeußerung des Generals Manteuffel reimt, ist schwer zu begreifen, wenn man nicht eine Doppelzüngigkeit annehmen will, wonach den Westmächten das Eine, den Schleswig-Holsteinern und Deutschland das Entgegengesetzte gesagt wird. Eine solche Doppelzüngigkeit würde aber doch nicht ohne Gefahr, zumal der hiesigen Regierung gegenüber sein.

* Die „France" sagt: Es wird immer klarer, daß der Berliner Hof mit Hülfe des Auslandes die Annexion durchzuführen sucht.

* Der Kaiser will, da die Epidemie in seiner Hauptstadt ausgebrochen ist, seine Heimkehr beschleunigen und nicht das Ende dieses Monats abwarten.

Nach dem „International" findet eine Verhandlung zwischen einflußreichen Ungarn, Böhmen, Galiziern, Ruthenen, Croaten und Serben statt, die auf nichts Geringeres abziele,

als Oesterreich zum Austritt aus dem deutschen Bund zu bestimmen. Da wäre ja der Bismarck'sche Plan von Verlegung des Schwerpunkts Oesterreichs nach Ungarn sofort verwirklicht. Allzurasch dürfte die Sache indeß doch wohl kaum gehen, und schließlich wäre — die völlige Hilflosigkeit eines isolirten Preußens das Ergebniß, denn die deutschen Mittelstaaten würden dann von dem absolut borussificirten Bunde eben auch nichts mehr wissen wollen!

Vermischte Nachrichten.

* München, 3. Okt. Bei dem heurigen Oktoberfeste erhielten Preise für Rindviehzucht aus der Pfalz: Heinrich Rumpf, Oeconom in Altenglan, und Peter Leppla, Müller und Oeconom in Matzenbach. Der Bezirksamtmann von Kirchheimbolanden, k. Regierungsrath Kollmann, erhielt die goldene Denkmünze für erfolgreiche und verdienstliche Bestrebungen zur Emporbringung und Förderung der Landwirthschaft. Die goldene Vereinsdenkmünze erhielt: K. Spies, Gutsbesitzer auf dem Schmalfelderhofe, Kantons Obermoschel. Die große silberne Vereinsdenkmünze erhielten in der Pfalz: J. Hanson in Harxheim, Th. Ritter in Kirchheimbolanden und A. Wolter II. in Ommersheim. Die kleine silberne Denkmünze erhielten von Pfälzern: A. Bumiller in Scheibenhardt, K. Lichtenberger in Speyer, H. Mattern in Berghausen, D. Oeder, Leineweber in Bubenhausen, Max Siebert, Ingenieur in Speyer, Friedrich Stadtmüller, Revierförster in Mehlbach. Ehrendiplome erhielten in der Pfalz: J. B. Abt in Ensheim, K. Cajor, Mechaniker in Winden, J. Dahlem in Hunackerhof, Dege, Gutsbesitzerswittwe in Aßweilerhof, J. Frei in Germersheim, Jakob Graf, k. Pfarrer in Rheinheim, J. Grentz, Lehrer in Ensheim, Ph. Großhart in Dissibodenbergerhof, Fr. Kiefer in Erlenmühle, R. Kotter in Hintersteinerhof, S. Krieg Truzzacherhof, W. Schöffling in Gerbach, Christian Sick, Brauer in Speyer, M. Simon, in Rheinheim, L. Spegg, Gastwirth in Maximiliansau, J. Fr. Spies in Oberhausen, A. Wagner Metzger in Landstuhl, Georg Walle, k. Pfarrer in Rubenheim, F. Walz in Speyer, L. Wies, Kaufmann in Blieskastel.

* Schiffebericht.

Mitgetheilt vom Spezial-Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Germania," Capt. Ehlers, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 2. September Hamburg verließ, ist nach einer glücklichen Reise von 14 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen. Mit diesem Schiffe spedirte ich: Charles Massinger aus Hiltown, Franz Müller, Rosa Müller Ehefrau, Rosa Müller Tochter, aus Niederkirchen, Georg Adam Eyrich und Kathy Eyrisch aus Louisville, — sämmtliche 2. Cajüte, Sara Salomon, malie Salomon und Johanne Neu aus Niederkirchen, Joseph Haag und Elisabetha Haag vom Lemhof, Dorothea Pfleger und Magdalena Pfleger vom Winkelhof, Barb. Schneider von Olsbrücken, Sus. Preß vom Schellenbergerhof, Elis. Frei von Schallodenbach und D. Müller aus New-York. 2. Caj

Das Hamburger Postdampfschiff „Teutonia" Capt. Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 23. September abging, ist nach einer schnellen und glücklichen Reise von 11 Tagen wohlbehalten in Cowes angelangt und hat, nachdem es daselbst die Vereinigten Staaten Post, sowie die für England und Frankreich bestimmten Passagiere gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. — Dasselbe bringt 129 Passagiere und volle Ladung.

* Witterungs-Beobachtungen,

angestellt an der Gewerbschule in Kaiserslautern vom 21 bis 30. Septemb.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Reaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Wolkenzug	Bedeckung	Bemerkungen.
21.	7	332,9	6,8	7,2	O_0	-	1	Bewölkt am W. Horizont
22.	7	333,5	8,5	8,5	S_0	—	2	Höhenrauch
23.	„	334,8	10,0	8,8	N_0	S	2	Bewölkt
24.	„	335,8	6,8	7,0	O_0	—	2	Bedeckt und Höhenrauch
25.	„	336,1	4,2	3,8	O_0	—	1	Bewölkt am W. Horizont
26.	„	336,1	8.2	9.5	O_0	W	1	Leise Wolken
27.	„	334,7	9,7	8,1	SW_0	—	1	Höherrauch
28.	„	334.2	5,8	4,3	N_0	—	1	Leichte Wolken
29.	„	333,9	6.8	5,5	O_1	W	1	Einzelne Wolken
30.	„	333,3	3.4	1,6	O_0	W	1	Leichte Wolken

NB. Die Tafel enthält die Beobachtungen um 7 Uhr Morgens.

Frankfurt, 3. Oktober. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 6. Klasse der 148. Frankfurter Stadtlotterie sind auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 2846. 2250, 3676, 21354, 27090, 27961 je 1000 fl.

Briefkasten der Redaktion.

Hrn. P. Wir sind überzeugt, da wir wissen wessen Geistes Kind Sie sind, daß Ihnen die richtige Bedeutung des Wortes „Cloak" unbekannt ist, und Sie sich desselben nur bedienten, um, wie Sie selbst glauben, etwas Geistreiches gesagt zu haben. Wenn es unsere Sache wäre, schwarze Wäsche weiß zu waschen, Cloake, welche voller Schmutz und Unrath sind, zu reinigen, so würden wir die Ihrige zuerst in Angriff nehmen und gehörig fegen, damit die äußere Seite, von der inneren gar nicht zu sprechen, etwas blank würde. Den schmutzigen Eisberg der inneren Seite zu durchbrechen, wäre eine zu harte Arbeit und wir müßten zuerst lernen, wie man mit Zweispitz, Hammer und Meisel umgeht.

* Homburg, 4. Oktober. Waizen, 5 fl. 6 kr. Korn 3 fl. 34 kr. Spelz 3 fl. 10 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 34 kr. Kartoffeln — f. 54 kr. — Brod- und Fleischtaxe — Ein Kornbrod von Kilogr. 17 kr. Ein Kornbrod von 2 Kilogr. 12 kr. Ein Kornbrod von. 1 Kilogr. 6 kr. Gemischts Brod 3 Kilogr. — kr. Das Paar Weck von 10 Loth 2 kr. Ochsenfleisch per Pfd. 12 kr. Kuhfleisch I. Qualität per Pfd. 12 kr. II. Qual. 10 kr. Kalbfleisch per Pfd. 10 kr. Hammelfleisch per Pfd. 14 kr. Schweinefleisch per Pfd. 16 kr. Butter per Kilogr. 1 fl.

Neustadt, 3. Oktober. Der Centner Waizen 5 fl. 2 kr. Korn 3 fl. 48 kr. Spelz 3 fl. 48 kr. Gerste 4 fl. 12 kr. Hafer 4 fl. 3 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 4. Oktober.

Pistolen . . .	fl.	9 47-48	Russische Imperiales		9 46½-47½
ditto Preußische	„	9 57-58	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 52	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅞-42⅞
Ducaten . . .	„	5 36-37	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28-29	Dollars in Gold	„	2 28-29
Engl. Souverains	„	11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Hausversteigerung.

Dienstag, den 10. Oktober nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Winnweiler in dem zu versteigernden Hause selbst, läßt Herr Heinrich Schiffer, Handelsmann allda:

Sein zu Winnweiler am Marktplatze gelegenes Anwesen, bestehend in zweistöckigem Wohnhause mit 10 Zimmern, Küche, 2 Kellern, 2 Speichern, Bäckerei- u. Brennereigebäude, gewölbtem Stalle für 20 Stück Vieh, 4 Schweinställe, dreistöckigem Hintergebäude — Scheuer, Magazin und Speicher — 26 Meter lang und 9½ Meter breit, ganz neu von Steinen erbaut, Hofraum und Garten, dieser mit vorzüglichen Zwergobstbäumen angepflanzt und alles circa ½ Tagwerk enthaltend, wegen Wohnsitzveränderung im Ganzen oder in Abtheilungen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, namentlich Zahlungsbedingungen, in Eigenthum versteigern — auch kann Alles dieses bis zum Versteigerungstage aus der Hand erkauft werden.

Das Ganze eignet sich wegen seiner Räumlichkeiten und durch seine vortheilhafte Lage zum Betriebe eines jeden Geschäfts, namentlich zur Wirthschaft, Bierbrauerei oder Fabrik.

Ferner den folgenden Tag, Morgens 9 Uhr, zu Winnweiler in seiner Wohnung, läßt genannter Herr Schiffer, auf Zahlungstermin versteigern:

1 starkes 9jähriges Ackerpferd, ein 4½jähriges Pferd, (Fuchs) Zweibrücker Race — geritten und gefahren — 1 Fohlen von anderthalb Jahr, 1 breiten Wagen, 3 Paar Erndteleitern, 2 Windmühlen, 1 Handkarren, 1 Pfuhlspritzpumpe, eine noch wenig gebrauchte Brandweinbrennerei, Maischapparate mit 4 Ständern, Kühltonne, Kartoffelfaß, Maischbütte mit Kühlschiff und einer neuen Kartoffelmühle, 22 Stück neue Brandweinfässer von 30 bis 1500 Liter, 15 bis 1600 Centner Gyps und verschiedene sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Winnweiler, den 30. September 1865.
Der kgl. Notär,
35,7) Krieger.

Ein junger Mann mit flüchtiger und schöner Handschrift kann beim kgl. Hypothekenamte Kaiserslautern, gegen entsprechendes Salair, als Schreibergehilfe sogleich eintreten. (35,7

Logis-Anzeige.

Der Unterzeichnete hat in seinem im Rosenalmen gelegenen Wohnhause 3 kleinere Logis zu vermiethen und können sogleich bezogen werden.

Kaiserslautern, den 2. Oktober 1865.
36,7) Nicolaus Gleich, Dreher.

Zu vermiethen

ein möblirtes Zimmer, das bisher von Hrn. Berke bewohnt wurde, kann bis 1. November bezogen werden.

Jakob Peter, Schuhmacher.

Metzger Braunewell hat eine Kaut voll Dung zu verkaufen. (37,9,40

Oeffentlicher Briefkasten.

Der Kaiserslauterer Comptoir-Kalendermacher möge sich mit der Speyerer Stadtbrille für das Jahr 1866 besser nach dem „Vollmond" umsehen u. d nicht den Neumond für Vollmond betrachten, wie 1865. F. Sch.

Bekanntmachung.

Zur Erbauung einer neuen protestantischen Kirche zu Wolfstein sind die nachbezeichneten Arbeiten wiederholt auf dem Wege der allgemeinen schriftlichen Submission zu vergeben:

Demolitions-, Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten veranschlagt zu 10,721 fl. 33 kr.

Die Angebote müssen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „**Submission auf Bauarbeiten für die neue protest. Kirche zu Wolfstein**" versehen, längstens bis zum **16. Oktober l. Jrs.**, Nachmittags 3 Uhr bei dem unterzeichneten Vorstande des protest. Presbyteriums zu Wolfstein eingelaufen sein, woselbst auch die Eröffnung im Beisein der erschienenen Uebernehmer statt findet.

Die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft können bis zum 12. Oktober bei dem kgl. Kreisbauassistenten Morgens, auf dem Bureau der kgl. Kreisbaubehörde zu Speyer und von da bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, wobei bemerkt wird, daß die Preise für einige Arbeiten gegenüber dem frühern Anschlage erhöht und der Termin für Herstellung der Fundamente verlängert wurde; außerdem die Beseitigung des überschüssigen Fundamentaushubs von Seiten der Gemeinde in Regie besorgt wird.

Wolfstein, den 29. September 1865.
33,6,7) **H. Welcker**, Pfarrer.

Geschäfts-, Consultations- und Auskunfts-Bureau!

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur geneigten Kenntnißnahme, daß er nach einer 15jährigen Beschäftigung bei dem kgl. Advocaten Herrn Fränkel dahier im Laufe dieses Monats austreten und dahier ein

Geschäfts-, Consultations- und Auskunfts-Bureau

gründen wird.

Derselbe empfiehlt sich daher in Vertretungen vor Land- und Polizeigerichten, zum Eintreiben von Ausständen, im Anfertigen von gesetzlich erlaubten Privat-Acten und Gesuchen ꝛc.

Ferner bringt der Unterzeichnete zur Kenntnißnahme, daß er durch Geschäftsverbindung im Stande ist, **Cessionen** in jeder beliebigen Größe abzuschließen; ebenso empfiehlt sich derselbe zur Beschaffung von größeren Kapitalbeträgen gegen hypothekarische Versicherung.

Nur reelle Aufträge werden respectirt und ist Unterzeichneter jetzt schon in der Lage, Besorgungen obiger Art ausführen zu können.

Kaiserslautern, den 1. Oktober 1865.
Philipp Gross, Geschäftsmann,
wohnhaft bei Hrn. Peter Seibert, Bäcker in der Kerstgasse

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sämmtliche Waaren gegen Baarzahlung billig abgegeben.

Fr. Walter.

Im Gasthaus zur Post bei Hrn. Carl Seitz.

Der Ausverkauf meines Manufactur- und Mode-Geschäfts, wird bis auf Weiteres fortgesetzt und empfehle darunter noch hauptsächlich:

Kleiderstoffe, Thybets, Rips, Seidenzeuge, Möbel-Cattune, Canapee-Damast, Tisch-Gebild, weiße Waaren, Drillch, Barchent und Federleinen und sonstige Plumeauxstoffe, Tisch-Decken, Piqué-Decken, Bett-Decken, Pferds-Decken, Fußteppiche, Bodenwachstücher ꝛc. ꝛc.

Ferner bin ich mit einem Lager

eleganter fertiger Herren-Kleider

vollständig assortirt und empfehle dieselben für Herbst und Winter zu sehr billigen Preisen.

Eine Parthie von 60 Stück

Damen-Mänteln und Paletots, die früher fl. 18, 20, 22, 24, 25 und 30 gekostet, jetzt für fl. 10, 12, 13, 14, 15, 16, 18 und 20.

A. Weil
aus Frankenthal.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 238. Freitag, den 6. Oktober 1865. **63. Jahrg.**

Aus Italien.

* (Pr. Korr.) Im Lager von Somma in Italien, 1 Okt. Dieser Tage fand ein größeres Manoeuvre unter dem Kommando des Königs selbst statt. Man spricht von baldigem Wiederausbruche des Kriegs. Rom und Venedig heißt die Losung und die Parole im Lager. Auch das neuzuerwählende Parlament wird nur dieses Programm kennen. Es wird Krieg erklären oder gänzliche Entwaffnung der Armee verlangen. Das Parlament wird von dem richtigen Grundsatze ausgehen, daß eine Friedensarmee unnütze ist und das Land nur in unnöthige Schulden bringt.

— Der Papst hat kürzlich wieder eine Ansprache an die Cardinäle gehalten, in der er von der Freimaurerei sagt, daß sie nicht die christliche Liebe, sondern den Ruin der Kirche und der bürgerlichen Regierung zum Zwecke habe. Der Papst verdammte sie feierlichst und erklärte ihre Anhänger in den Bann!! — Es ist nur gut, daß die Bannstrahlen kaum noch die Wirkung von kalten Schlägen haben — die Zeiten sind, Gott Lob, vorüber, wo sie noch zündeten. Der heilige Vater scheint aber doch von recht schlimmen Rathgebern umgeben zu sein. Wie würde er sonst wagen, den Bann zu schleudern und Verdammniß vom Himmel herabzurufen auf einen Bund, der zu seinen Mitgliedern und Beschützern mehr als ein Fürstenhaupt zählt? Wie könnte er sonst die Freimaurer verfluchen, die gerade in Frankreich unter dem Schutze des katholischen Kaisers stehen und von der katholischen Regierung so sorgfältig überwacht werden? — Freilich: wenn in Neapel, wie in letzter Woche geschehen, das Blut des heiligen Januarius flüssig wird, dann ist's auch kein Wunder, wenn die Freimaurerei als der leibhaftige Antichrist anno 1865 in Acht und Bann gethan wird!

Letzte Nachrichten.

München, 4. Okt. Die bayer. Hypotheken- und Wechselbank hat den Disconto für Wechsel von 4 auf 5% erhöht.

— Mit dem 3. Oktober hat Frhr. v. d. Pfordten wieder das Portefeuille des Staatsministeriums des kgl. Hauses und des Aeußern übernommen.

* Der badische Gesandte in Stuttgart Hr. v. Duich, soll zum Nachfolger des Hrn. von Roggenbach designirt sein.

Frankfurt, 4. Oktober. Gestern Abend nach neun Uhr verschied die Gemahlin des hiesigen k. bayerischen Bundestagsgesandten, die Freifrau von Schrenk, geb. Freiin von Frankenstein.

Berlin, 5. Okt. Die „Provinzial Korresp." schreibt über das Manifest des Kaisers von Oesterreich: So ist also die bisherige Gesammtverfassung suspendirt. Der Schwierigkeiten des österreichischen Verfassungsbaues sind aber so viele, daß das baldige Wiederaufleben einer gemeinsamen Reichsvertretung für die Gesammtstaaten Oesterreichs schwer zu erwarten ist. Das Schicksal der Reichsverfassung Oesterreichs ist ein neuer Beweis, daß Verfassungen, die nicht naturgemäß aus der Entwickelung und den Bedingungen des Volkslebens hervorgegangen, sondern nach den Lehren der Zeit zurecht gemacht werden, weder Bestand noch Segen haben.

Berlin, 5. Okt. Die „Volksztg." schreibt: Für den Prinzen Friedrich Karl wird das Schloß Gottorp glänzend eingerichtet. Es ist noch ungewiß, wann der Prinz dort seine Residenz nimmt.

Köln, 3. Oktober. Der „Kreuzztg." wird geschrieben: Es ist endlich Aussicht vorhanden, daß die Erzbischofswahl in Köln zu Stande kommt. Von der Kandidatenliste des Domkapitels wurden drei (darunter v. Ketteler in Mainz) als dem König minus gratae personae bezeichnet, so daß nur noch Prof. Haneberg (der bekanntlich im vorigen Jahre die Bischofswahl in Trier ablehnte) und Bischof Melchers in Osnabrück in die definitive Wahl kommen werden. Dem Domkapitel wurde noch als besondere Vergünstigung gestattet, den Bischof Pelldram in Trier und den Fürsten Hohenlohe in Berücksichtigung zu ziehen.

* Der „Rh. Ztg." wird über den österreichischen Staatsstreich in einem langen Artikel zum Schlusse folgendes geschrieben: Der Ausfall der Wahlen in Ungarn wird ohne Zweifel beweisen, daß die Beschlußpartei (Linke) die Majorität haben wird, wenn auch die Dualisten (linkes Centrum) eine respectable Minorität im Landtag bilden werden. Glaubt man etwa mit der Beschlußpartei transigiren zu können? Eines ihrer Mitglieder sagte mir noch gestern: „Kossuth ist die Fahne meiner Wähler, und ich werde bei der Congregation Mühe haben, die Leidenschaften gegen die Altconservativen zu zähmen, um Mord und Todtschlag zu verhindern." Auf meine Frage, wie er dies thun werde, antwortete er: „Ich werde verbreiten lassen, daß wir bald zu Pferde steigen werden."

Paris, 2. Okt. Man hat vor einiger Zeit mehrfach von einer Expedition gesprochen, welche ein unternehmungslustiger Graf de Moynier im Vereine mit einer gewissen Anzahl junger Leute ausführen wollte, „um die Fahne der Civilisation auf dem Berg Farenta, dem Schlüssel Aethiopiens und Centralafrikas am arabischen Meere, aufzupflanzen" und im Interesse Frankreichs politische und kommercielle Verbindungen mit diesen so reichen und noch so wenig ausgebeuteten Ländern anzuknüpfen. Aus einem Schreiben, das Graf de Moynier an die „Gazette du Midi" richtet, erfährt man nun, daß die Expedition bis jetzt wegen mangelnden Geldes nicht zu Stande kommen konnte.

— 2. Oktober. Der Prinz und die Prinzessin Napoleon verlassen Prangins in der Sweiz noch in dieser Woche und besuchen Turin, Mailand und Genua, nicht aber Florenz; wahrscheinlich will Prinz Napoleon erst dann seinem Schwiegervater die Ehre seines Besuches gönnen, wenn er seine Residenz in Rom hat. Nach der „Liberté" wird die Kaiserin Eugenie am 7. Oktober eine kleine Reise nach Spanien antreten, um ihre Privatgüter zu besuchen.

Paris, 3. Oktober. Die „Opin. nationale" glaubt, daß der Sechsunddreißigerausschuß, was die materiellen Resultate anbelangt, sich wahrscheinlich einer unfruchtbaren Arbeit unterzogen habe. Die Uebermacht Preußens und Oesterreichs sei zu gewaltig, als daß man sie ohne innere Revolution stürzen könne, zu der außerdem die Deutschen weder aufgelegt, noch vorbereitet zu sein schienen. Die Herzogthümer Holstein und Schleswig würden also wohl das Schicksal Lauenburg's theilen, „allein," fügt Hr. Bonneau tröstend bei, der einer anderen Anschauung über die Situation in Deutschland ist als kürzlich sein Flügelmann Hr. Gueroult, „die Demokratie hat jenseits des Rheines zu tiefe Wurzeln geschlagen, um jemals ausgerottet werden zu können. Die Freiheit gährt und kocht von der Ostsee bis zur Donau, und der letzte Sieg gehört den Völkern."

Paris, 3. Oktober. Die erste Brigade der französischen Occupationstruppen wird zwischen dem 10. und 15. Oktober von Rom zurückkehren; die zweite im März nächsten Jahres. Graf Bismarck wird heute nach Biarritz abreisen.

— 4. Oktober. Die Ratification des neuen Postvertrages zwischen Frankreich und den Kirchenstaaten sind zu Rom am 26. September ausgewechselt worden.

Aus Paris berichtet die „Köln. Ztg.," daß der Kaiser und die Kaiserin in Biarritz von ungewöhnlicher Liebenswürdigkeit gegen den preußischen Gesandten seien. Auch das Zusammentreffen des Hrn. v. Bismarck mit dem französischen Minister des Aeußern sei ein sehr freundliches gewesen. Italien rüste im Geheimen; auch die „officiöse" Revue Contemporaine bestätigt dies und weise zugleich darauf hin, „daß Italien und auch Frankreich alles Interesse haben, daß Graf Bismarck seinerseits die Macht Oesterreichs in Deutschland untergrabe.

Turin. Aus Neapel wird berichtet, daß dort die muratistischen Umtriebe aufs neue auftauchen. Geheime aus Frankreich gekommene Agenten setzen Ergebenheitsadressen an den Prinzen Murat in Umlauf und senden dieselben mit Unter-

schriften bedeckt nach Frankreich zurück. Der Prinz wird darin im Namen des Volkes beider Sicilien eingeladen nach Neapel zu kommen, von dem Lande Besitz zu nehmen und einem politischen Zustand ein Ende zu machen, der nicht mehr länger zu ertragen sei. Es heißt, die italienischen Behörden seien von diesen Umtrieben unterrichtet, ließen sie aber ihrer Ungefährlichkeit halber unberücksichtigt. — Aus Sicilien meldet man, daß von mehreren Gemeinden die Bezahlung der Mobiliarsteuer verweigert wird und daß einige Syndici die Steuerverweigerer unterstützen, so daß die Regierung gezwungen sein wird, die Steuer mit Gewalt einzutreiben.

* Man spricht davon, der amerikanische Rebellengeneral Beauregard, welcher von der Regierung in Washington einen Paß in das Ausland erhielt unter der Bedingung, nie mehr nach Amerika zurückzukehren, sei dazu ausersehen das Commando über die päpstlichen Truppen zu übernehmen, sobald die Franzosen abgezogen sind.

* Die Bank von England hat den Diskonto auf 6 pCt. erhöht; die französische von 3 auf 4 pCt.

Dublin, 3. Oktober. Die Untersuchungen haben nachgewiesen, daß hier viele Piken fabrizirt worden sind und daß mehrere Monate hindurch jede Nacht in verschiedenen Stadttheilen militärische Uebungen stattgefunden haben. Drei Personen sind unter Anklage auf Hochverrath vor die Assisen gewiesen worden. In Cork haben neue Verhaftungen stattgefunden.

Madrid, 4. Oktober. In Saragossa haben Bauernaufläufe stattgefunden; die Leute wollen das Octroi nicht bezahlen. Die Ordnung wurde durch die Behörde wieder hergestellt.

Lissabon, 2. Okt. Der König hat sich heute nach Bordeaux, wohin ihn drei französische Fregatten geleiten, eingeschifft.

Briefe aus Konstantinopel vom 27. Sept. melden, daß der Vicekönig von Aegypten für die Opfer des letzten Brandes 750,000 Piaster zur Anschaffung von Lebensmitteln und Kleidungsstücken überschickt hat. Dieses reiche Geschenk hat auf die Bevölkerung einen unermeßlichen Eindruck hervorgebracht. — Das Projekt Fuad Pascha's die Moscheengüter, den sogenannten Vakuf, als Unterpfand für neue Staatsanleihen zu veräußern, wurde im Divan durch den Oberulema stark bekämpft. Das Projekt wurde deßhalb zurückgezogen und durch eines von beschränkterer Tragweite ersetzt; allein die Ulema's machen allgemein Opposition.

New-York, 23. Sept. Es ist ein vom 17. August datirter Brief von Juarez zur Veröffentlichung gelangt, in welchem dieser seinen Entschluß, den Krieg fortzusetzen, ankündigt und zugleich konstatirt, daß er eine beträchtliche Truppenmacht zur Verfügung habe. — Gold 143½; Wechselcurs 157½; Bonds 108⅛, Baumwolle 45, fest. Die Regierung wird am 24. Sept. die Zinsen der am 1. November fälligen 2—50-Coupons einlösen.

— Die republikanische Convention des Staates New-York und die demokratische Convention des Staates Wisconsin nahmen Resolutionen an, welche die Politik des Präsidenten Johnson billigen. — James Welles ist zum provisorischen Gouverneur von Louisiana ernannt worden.

Für die mexicanische Armee ist, wie der „A. A. Z." geschrieben wird, eine neue Werbung autorisirt worden; indeß lediglich zur Ausfüllung der — freilich nicht unbeträchtlichen — Lücken in der dortigen österreichischen Legion.

* Die Gemeinde Hardenburg hat ihren Prozeß gegen das Aerar gewonnen und erhält für entzogene Waldnutzungen während 25 Jahren eine Baarentschädigung von nahezu fl. 40,000 fl.

* Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 8. Okt. „Die Lorelei." Große romantische Oper in 4 Akten. Dichtung von Emanuel Geibel. Musik von Max Bruch. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Lotteriezichung.

Frankfurt, 4. Oktober. In der heute fortgesetzten Ziehung 6. Classe der 148. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 2037, 3655, 11723, 13156, 14046 und 14391 je 1000 fl.

Zweibrücken, 5. Oktober. pr. Ctr. Weizen 4 fl. 51 kr., Korn 3 fl. 40 kr. Gerste 2reihige, fl. — kr., do. 4reihige — fl. — kr., Spelz 3 fl. 16 kr. Hafer 3 fl. 43 kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Das Ergebniß an Lumpen und sonstigen Abfällen im Etatsjahre 1864/65, bestehend:

1) in circa 5½ Centnern weißen leinenen Lumpen,
2) in circa 11½ Centnern grauen leinenen Lumpen,
3) in circa 6 Centnern halbleinenen und wollenen Lumpen,
4) in circa 2½ Centnern Lederabfällen,
5) in circa 1¾ Centner Papierabfällen und Wergabgang,

werden im Soumissionswege abgegeben. Deßfallsige Angebote für jeden Gegenstand gesondert, wollen bis zum 20. Oktober nächsthin, Mittags 11 Uhr, bei der unterfertigten kgl. Verwaltung verschlossen eingegeben werden.

Kaiserslautern, den 2. Oktober 1865.

Die königl.
Verwaltung des Zuchthauses:
38,40) F. Meuth.

Mobiliarversteigerung.

Freitag und Samstag, 13. und 14. Oktober nächsthin, jedesmal um 1 Uhr Mittags anfangend, läßt Frau Wittwe Philipp Crusius dahier, in ihrer Behausung am Marktplatze, folgende ihr entbehrlich gewordene Mobiliargegenstände auf Credit versteigern, als:

1 zweithürigen eichenen Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, andere Tische, Stühle, 2 nußbaumene Bettstellen, 2 kieferne ditto, 1 nußbaumene Commode, 2 Nachttische, Spiegel, Bilder, 1 Nachtstuhl, 2 Dutzend neue silberne Eßlöffel, Messer, Gabeln, 1 Bauchbütte, 1 Fleisch- und mehrere Gemüseständer, 1 eichene Treppe, 1 eiserne Gartenthür, Bettung, 2 Seegrasmatratzen, Faßdauben und Faßböden, Küchengeschirre durch alle Rubriken, 1 Anricht, Gartengeräthe, Pferdsgeschirre, Ketten und sonstige Gegenstände.

Kaiserslautern, 6. Oktober 1865.
38,40,3) Ilgen, k. Notär.

Nächsten **Sonntag**, den **8.** d. Mts. findet

Harmoniemusik

auf dem **Thierhäuschen** statt.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Entrée à Person 6 kr.
C. Anger.

Vorläufige Anzeige.

Das Concert

der **Pianistin Frl. Marie Trautmann,** findet nächsten **Donnerstag, den 12. Oktober,** im Saale der Gesellschaft **„Eintracht"** statt.
Näheres im Programm.

Die Möbelsteiggelder

der Erben Schmeißer wollen nunmehr an Unterzeichneten abgetragen werden.
Opp.

Ein junger Mann kann unter günstigen Bedingungen die **Bäckerei** erlernen bei
Bürgermeister **Spanier**
38,40,3) in Trippstadt.

Der untere Stock des Hauses von Anwalt Frendel an der Fackelrondell, ist vom 1. November nächsthin an, zu vermiethen. (36,8,40

Zu vermiethen

ein gewölbter Keller bei
35,8) Orgelbauer **Wagner.**

Schutt kann fortwährend abgeladen werden bei C. Schimper, in der Nähe der Wagner'schen Brauerei. (38,40,1

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sämmtliche Waaren gegen Baarzahlung billig abgegeben.

Fr. Walter.

Eiserne Roll-Jalousien (Fensterverschluß-Läden)

neuester Construktion und ganz geräuschlos.
Patentirte selbstrollende Sicherheitsläden aus Stahlblech.
Feuerfeste Geldschränke, gekrönt bei der großen Feuerprobe auf der internationalen Ausstellung zu Cöln mit der silbernen Medaille,
werden billigst und solide angefertigt von
Wilh. Tillmanns in **Remscheid.**
Für den Verkauf werden solide Vertreter gesucht. (38,40

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 239. Samstag, den 7. Oktober 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 5. Okt. Nach einer Entschließung des k. Handelsministeriums hat sich dasselbe veranlaßt gesehen anzuordnen, daß österreichische Unterthanen zum Betriebe des Hausirhandels in Bayern nicht zugelassen werden sollen, nachdem gemäß dem kais.-österreichischen Gesetze vom 4. September 1852 der Hausirhandel im gesammten Kaiserreiche nur an österreichische Unterthanen ertheilt werden darf, die bayerischen Staatsangehörigen also von diesem Handel in Oesterreich ausgeschlossen sind.

Karlsruhe, 5. Okt. Frhr. v. Edelsheim, den das Gerücht als Nachfolger des Frhr. v. Roggenbach bezeichnet, ist in Karlsruhe angekommen.

* Die „N. Frkf. Ztg." sagt am Schlusse eines an der Spitze ihres Blattes Nr. 276 stehenden Artikels, folgendes: Es dürfte an der Zeit sein daran zu erinnern, daß schon im Jahr 1860 die Behauptung laut wurde und nur völlig vagen Widerspruch erfuhr: Hr. v. Bismarck und ein anderer preußischer Gesandter hätten sich im Jahre 1859 gegen ihre Regierung offen dahin ausgesprochen, man solle das linke Rheinufer an Frankreich überlassen, um das übrige Deutschland der preußischen Herrschaft unterwerfen zu können. — Die jetzige Gestaltung der Dinge erinnert an die — der Erwerbung Hannovers durch Preußen im Jahr 1806, welcher — der Tag von Jena und das Unglück Deutschlands auf dem Fuße folgten!

Die „Steinitz'sche Korr." meldet, die preußische Regierung habe beschlossen, falls der Konflikt auch in der nächsten Landtagssession fortdauere, das Land als im Nothstand befindlich zu erklären und unter Berufung auf den Art. 63 der Verfassung ein Wahlgesetz mit Ausschließung des Klassensystems und Ausschließung des Militärs und der Beamten zu oktroyiren.

Der Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Preußen und Rußland wird preußischer Seits eifrig und thatkräftig betrieben. Auf Seiten der russischen Regierung scheint jetzt eine größere Bereitwilligkeit als früher obzuwalten und auch mancher Widerstand in russischen Handelskreisen gebrochen zu sein. Es handelt sich vorerst wohl nur um Präliminarien.

Wien, 3. Okt. Endlich hat sich ein Handelsminister für Oesterreich gefunden! Der Kontreadmiral Baron Wüllersdorf, der Weltumsegler (Führer der „Novara"-Expedition), hat dies Portefeuille erhalten. Da er zu einer Zeit, wo solchen Anschauungen zu huldigen nahezu als Hochverrath galt, der erste hervorragende Seemann war, welcher durchgreifende Ersparungen im Marinebudget für möglich erklärte, ward er in der Armee und in der Marine in einer Weise unpopulär, welche bis in die höchsten Kreise nachwirkte. Namentlich war der jetzige Kaiser von Mexico sein Gegner. Das stand denn auch längere Zeit seiner Ernennung zum Handelsminister im Wege, wozu er bereits vor einigen Monaten designirt war. In der That vereinigt er auch alle Eigenschaften für diesen wichtigen Posten. Thatkräftig, ein Mann in den besten Jahren, hat er den Interessen des Handels und der Industrie eine besondere Theilnahme zugewandt, seitdem ihm die „Novara"-Expedition Gelegenheit gegeben, den Welthandel und die Stellung, welche die verschiedenen Nationen in demselben einnehmen, sowie die Bedingungen einer regeren Betheiligung Oesterreichs an dem überseeischen Verkehr aus eigener Anschauung und Erfahrung kennen zu lernen. Zahlreiche Winke und Rathschläge, die er der Handelskammer zugehen ließ, sprechen für sein Verständniß in dieser Beziehung. Daß er Freihändler ist, braucht nach den gegebenen Andeutungen nicht erst gesagt zu werden; als Schutzzöllner würde er auch zu dem gegenwärtigen Ministerium nicht passen. Zudem ist er auch Ungar. Zunächst liegt ihm die schwere Aufgabe ob, sein Ministerium, welches einen weit freieren und größeren Wirkungskreis, als es bisher hatte, erhalten soll, zu reorganisiren. (N. Frkf. Ztg.)

Wien, 5. Okt. Die Majorität der reichsräthlichen Staatsschulden-Kommission beschloß zu erklären, sie müßte mit Sistirung des Reichsraths auch ihre Mission als sistirt erachten.

In Siebenbürgen entwickelt sich eine lebhafte Agitation der sächsischen und rumänischen Bevölkerung gegen die drohende Wiederherstellung der Union mit Ungarn, wozu bereits der Anfang durch Aufhebung des Landtags von 1863 resp. die Berufung eines anderen Landtags nach Klausenburg nach den 1848er Gesetzen, welche das magyarische Element im hohen Grade begünstigen, gemacht worden ist. Sachsen und Rumänen beabsichtigen deßhalb in einem Nationalcongresse, über dessen Anberamung der Sachsengraf mit den beiden rumänischen Metropoliten sich in Vernehmen gesetzt hat, die der neuen Wendung der Dinge gegenüber einzunehmende Stellung zu berathen.

Frankreich.

Paris, 6. Oktober. Gestern hat eine Versammlung der Aktionäre des Suezkanals stattgefunden. Hr. v. Lesseps berichtet, daß die Aktiva der Gesellschaft noch 180 Millionen betragen. Der Kanal für die Kleinschifffahrt werde schon 1866 ertragsfähig, der für die Großschifffahrt werde 1868 beendigt sein.

Die Pariser Blätter reden mit Verwunderung, einige mit ziemlicher Ironie von der päpstlichen Allokution, die Freimaurerei betreffend. Die Brüsseler „Independance," das in einem so sehr katholischen Lande erscheinende Blatt, bringt darüber u. a. folgende, in einem belgischen Blatt doppelt bemerkenswerthe Aeußerungen: „Offenbar haben diese Demonstrationen nur zur Folge, daß sie die der Autorität der Kirche schuldige Achtung schwächen. Wenn man ihren obersten Hirten solche ebenso ohnmächtige als unzeitgemäße Verfluchungen aussprechen hört, worin sich obendrein auch noch Malicen aus Veranlassung der dem verstorbenen Großmeister der französischen Freimaurerlogen, General Magnan, erzeigten letzten Ehren mischen, so muß man sich fragen, ob Seine Heiligkeit, indem er nach dieser Richtung hin den Sinn für die reale Welt vollständig verloren habe, nicht seinem Falle, sowohl als weltliche wie als geistliche Macht, vorauseilt? Wer die Welt regieren will, muß in der Welt leben; in Rom aber glaubt man in längst vergangenen Zeiten zu leben, daraus entstehen Unzurechnungsfähigkeiten, über die die Zeit richten wird." Das „Journal des Debats" spottet darüber: „ — — Die Freimaurer unterliegen jetzt allen Schrecken der Excommunication wie das Mittelalter sie übte: Wasser und Feuer, Brod und Salz sind ihnen verboten, dafern sich die Gläubigen den von Rom aus ergangenen Weisungen gemäß verhalten, und es ist selbst nicht mehr gestattet — — - —." — brrr! es schaudert uns!

Napoleon wird am nächsten Samstag zu Paris erwartet. Wahrscheintich erhält Hr. v. Bismarck vor der Abreise des Kaisers von Biarritz noch eine Audienz.

Nach einer Mittheilung der „France" spricht man in Oesterreich wieder von einer Revision des Conkordats. Die Ungarn haben bekanntlich dasselbe stets als ungesetzlich betrachtet.

Die „Union Medicale" meldet nun auch, daß in Paris Fälle vorgekommen sind, in welchen die Cholera epidemisch aufgetreten ist, fügt aber gleich hinzu, daß der gelinde Charakter derselben zu keinen Befürchtungen vor der Hand Anlaß geben kann. Vom 22. September bis zum 1. Oktober wurden circa 40 Cholerakranke in den Hospitälern von Paris aufgenommen.

* Der französische Kaiser ist schon wieder bedroht einen Freund zu verlieren, Hr. v. Thouvenel ist gefährlich krank.

Das „Journ. des Debats" weist die Berliner „Nationalzeitung, zurecht. Die letzte möge es ganz geeignet finden zu sagen, es seien die Vereine aus Schleswig-Holstein und die Abgeordneten von Bayern und Württemberg gewesen, welche auf der Versammlung zu Frankfurt den Ton angegeben hätten. — Da es sich aber gerade um Schleswig-Holstein handle, so erscheine eine solche Meinungsäußerung von großem Gewichte; auch sollten die verächtlichen Mienen der „Nat.-Ztg." offenbar nur dazu dienen, ihren Aerger zu verbergen; sicherlich sei das Blatt mit einer Politik, die solche Resultate gewährt, gar nicht so befriedigt wie es sich stelle.

Das „Avenir national" ist freilich nicht der Ansicht, daß Hr. v. Bismarck den Beschlüssen des Frankfurter Abgeordnetentages besondere Rechnung tragen werde, meint aber, es könne nicht fehlen, daß sie von den Cabinetten in Paris und London in Erwägung gezogen und daß sie den berechtigten Reklamationen der Diplomatie zur Stütze dienen würden.

Italien.

Florenz, 5. Okt. Die „Italie" meldet, daß die Zusammenziehung der französischen Truppen zu Frosinone und Velletri begonnen hat. Dasselbe Blatt sagt, das Großherzogthum Baden werde seinem Vertreter in Florenz den Rang eines Ministerresidenten ertheilen.

Es ist, wie wir aus Florenz vernehmen, bereits den Offizieren der italienischen Armee die Weisung zugegangen, im Falle demnächst gewisse Grenzposten des Kirchenstaates von päpstlichen anstatt von französischen Truppen besetzt werden sollten, sich bei jeder Gelegenheit mit derselben Zuvorkommenheit und Courtoisie gegen jene zu benehmen, wie die ganze Zeit über gegen diese.

Großbritannien.

Der König von Portugal ist zu Southampton eingetroffen. Er wird sich von England nach Deutschland und von da in den ersten Tagen des November nach Frankreich begeben.

Es befindet sich gegenwärtig ein bekannter amerikanischer Schiffsbaumeister in England und hat häufige Besprechungen mit der Admiralität wegen Erbauung von Torpedo's, den aus dem amerikanischen Kriege bekannten, unter dem Wasser befindlichen Höllenmaschinen. Die Admiralität soll ernstlich an die Beschaffung eines Vorraths solcher furchtbaren Zerstörungsmittel denken. Gegen welchen Feind sollen dieselben Anwendung finden?

Rußland und Polen.

Der „Russische Invalide", der mancherlei Beziehungen zur Regierung besitzt, verlangt ganz einfach die Ausrottung des polnischen Adels und des Katholicismus im Czarenreiche.

Wie der „Independance" aus Petersburg, 8. Sept. geschrieben wird, ist der Betriebs-Director der Bergwerke von Nertschinsk, Oberst Deichmann, „aus dem Dienste gejagt" worden, weil er den Dichter Michailow, der wegen politischer Vergehen bekanntlich zur Strafarbeit in den Bergwerken verurtheilt worden ist, zu milde, d. h. nicht wie einen Dieb und Mörder, sondern wie einen trotz seiner politischen Verirrung doch hochgebildeten Mann behandelt hat.

* Der Literat Michailow, welcher wegen Verbreitung revolutionärer Proklamationen nach Sibirien verwiesen war, ist daselbst verstorben.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 5. Okt. Der Fürst Kusa war ziemlich ernstlich krank in Folge einer Erkältung; ein gestern gemachter Aderlaß hat jedoch fühlbare Besserung hervorgebracht.

Schweden und Norwegen.

Der Norwegische Storthing trat am 3. Oktober zusammen. Seine Session scheint eine langdauernde zu werden.

Afrika.

In Südafrika dauert der Krieg zwischen den Boers und den Eingeborenen fort. Die Ersten hatten zwei Angriffe auf die feste Stellung der Basutos bei Moschesch unternommen, sind jedoch beide Mal zurückgeschlagen worden.

Amerika.

New-York, 15. Sept. Kürzlich war in Ohio ein allgemeines deutsches Turnfest abgehalten. Friedrich Hecker ward eingeladen, die Hauptfestrede zu halten. Er hatte keine Zeit zu kommen, und entschuldigte sich in einem Briefe, der nicht sowohl nach Ohio als nach Deutschland adressirt ist, und den man dort mit Nutzen lesen kann. „Ich weiß," schreibt Hecker „die mir zugedachte Ehre dankbar zu würdigen, und besonders da die Aufforderung von den Turnern ausging, welche als treue Söhne der Freiheit ihres Feldgeschreies „frisch, froh und frei" sich würdig zeigten auf den blutgetränkten Feldern der alten wie besonders der neuen Welt, und damit der civilisirten Welt das Beispiel vorführten, daß die Turner von anderem Zeug und einem edleren Streben erfüllt sind, als viele Vereine, deren Endzweck erfüllt zu sein scheint, wenn sie in Festfresserei und blumigen Toasten duselig complimentiren, während zur nämlichen Zeit die Vertreter des Volks wie Zigeuner und Mausfallenhändler von Ort zu Ort und heim gejagt werden. Wahrlich, es vergeht einem die Lust zum Redenhalten, wenn man auf dieses Combabenthum blickt, das an die Byzantiner erinnert, wenn all die Festrednerei in solcher schweifwedelnden Anbündelei verläuft; man fürchtet sich ordentlich von einem jener transatlantischen Festredner als „Hr. College" oder gar „Bürger-College" angeredet zu werden. Diesen Contrast zwischen Maulheldenthum jenseits des Oceans und der schwertfreudigen Thatkraft diesseits hervorzuheben ist Pflicht, damit nicht die Schönrednerei für rettende That gehalten wird, und die graeculi-Sophisten und Hofdemagogen dem Volk in Lorbeer servirt werden."

Brasilien ist in der Angelegenheit des Kapers Florida durch die Erklärungen der Unionsregierung befriedigt. — Der Gouverneur von Vermont hat der Regierung zu Washington die Anzeige erstattet, daß die Kanadischen Behörden Ersatz geleistet haben für das den Banken von St. Albans geraubte Geld. Man beginnt allerwärts anzuerkennen, daß der Union doch nicht so viel zugemuthet werden darf, wie man während der Rebellionszeit da und dort gemeint hatte.

Die Verluste der Paraguayaner bei dem Treffen von Yatang werden auf 2900 Mann geschätzt. Nach dem Kampfe schickte Flores den Paraguayanern einen Parlamentär, der, wie es heißt, erschossen wurde.

Die neulichen schlimmen Berichte aus Hayti über den Sturz des Präsidenten Geffrard und eine angeblich allgemein herrschende Anarchie erweisen sich nach der „Morning Post" als völlig grundlos.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 6. Okt. Eine Anzahl Lehrer aus der Pfalz, verschiedener Confessionen, versammelten sich gestern hier, um über Gründung eines Pfälzischen Lehrervereins zu berathen. Nachdem die Versammlung Vorstand und Ausschuß gewählt hatte, wurde zur Berathung des von einem Lehrer vorgelegten Statuten-Entwurfs geschritten und dasselbe auch mit wenigen Abänderungen angenommen. Dieser Entwurf wird nun der kgl. Regierung zur Genehmigung unterbreitet und tritt hierauf der Verein sofort ins Leben.

* Weinlese. Von allen Seiten gehen nun die Berichte über die Weinernte ein. Aus dem Rheingau schreibt man, daß der Mengenertrag nahezu einer Mittelernte gleichkomme, daß aber eine größere Süße des Mostes noch schwerlich erlebt worden sei. Von der Bergstraße wird mitgetheilt, daß das Vergähren der neuen Weine in ganz rapider Weise erfolge. Dort schätzt man, ebenso an der Haardt den Ertrag viel geringer als Mittel, aber die Qualität erklärt man für vortrefflich. Auch von der Mosel lauten die Nachrichten sehr günstig, doch klagt man, daß das Holz wohl sehr zeitig, aber in seiner Entwicklung äußerst gering sei.

— Vom Rhein, 4. Okt. Die Aussichten für die fast gänzlich darnieder liegende Schifffahrt werden immer trauriger, denn der Wasserstand sinkt täglich. Schwer beladene Fahrzeuge können schon längst nicht mehr den Strom passiren, für leichte ist dies mit großer Gefahr verbunden. Wenn unter solchen abnormen Verhältnissen der Preis der Kohlen steigt, so ist dies durchaus kein Wunder.

* Die Lehrerstelle an der kath. Schule in Schmittshausen mit einem Gehalte von 350 fl.; ebenso die der kath. Schule in Aschbach mit demselben Gehalte sind erledigt.

Dienstes-Nachrichten.

Durch Regierungsentschließung vom 5. Oktober wurde der Schullehrer Mathias Hof zu Ommersheim zum Lehrer an der obern katholischen Schule daselbst, vom 21. Oktober l. J. an ernannt.

Die Posterpedition Edenkoben wurde dem Postgehilfen Johann Martin Baumann, seither Verweser derselben übertragen.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Southampton, den 5. Oktober. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerika," Capt. H. Wessels, welches am 23. September von New-York abgegangen war, ist gestern 8 Uhr Abends nach einer schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 9 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 206 Passagiere 1000 Tons Ladung und für 87,250 Dollars Contanten.

Frankfurt, 5. Oktober. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 6. Klasse der 148. Frankfurter Stadtlotterie sind auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 10481 5000 fl, Nr. 4778, 5666, 7236, 17194 und 23541 je 1000 fl.

Mainz, 6. Oktober. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 9 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 9 kr. Gerste 160 Pfd. 6 fl. 20 kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 48 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 9 fl. 50 kr. Roggenmehl do. 8 fl. 10 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 6. Oktober.

Pistolen . . .	fl.	9 47-48	Russische Imperiales		9 46½-47½
ditto Preußische	„	9 57-58	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 52	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Ducaten . . .	„	5 36-37	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 27-28	Dollars in Gold	„	2 28-29
Engl. Souverains	„	11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Die Errichtung eines Brunnens betr.

In der Gemeinde Gehrweiler, Bezirksamt Kaiserslautern, soll ein neuer Gemeinde-Pumpbrunnen hergestellt werden. Derselbe ist veranschlagt zu 250 fl. Die Versteigerung findet statt: am **16. Oktober** 1865, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte Gehrweiler, woselbst Kostenanschlag und Bedingungen täglich eingesehen werden können.

Gehrweiler, den 6. Oktober 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Carra.

Versteigerung.

Samstag, den 14. Oktober 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier in der Wohnung von Bäcker Wagner in der Kerstgasse, läßt Herr Georg Peter Thiel versteigern:

1) Von Plan-Nummer 1040 — einen Garten im Rosenalmen, zwei Bauplätze von je 4 Dezimalen Fläche, neben Jakob Klein.
2) Plan-Nummer 3498 1/5. — 107 Dezimalen Acker im Pfeiferthälchen, neben Anstößer und Schuhmacher Heinrich.
3) Plan-Nummer 3515. — 388 Dezimalen Acker allda mit Steinbruch, neben Carl Pfaff und Stadt — in 3 Abtheilungen.

Kaiserslautern, 4. Oktober 1865.

37,9,43) Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 18. und nöthigenfalls Donnerstag, den 19. Oktober 1865, jedesmal Morgens 8 Uhr, läßt Herr Christian Jacobi in seiner Wohnung auf der Entersweilermühle, unter andern folgende Mobiliargegenstände auf Credit versteigern, als:

2 Pferde, 7 Kühe, 3 Zwei- und 1 Einspännerwagen, ein kleiner Milchkarren, 1 alte Chaise, eiserne und hölzerne Eggen, Schaar-, Kartoffel- und Schaufelpflüge, Erndte-, Holz- und Mühlleitern, Diehle, Ketten, Pferdsgeschirr, 2 Sackkärchelchen, 1 eichene Walze, mehrere Mehlkasten, Vorkasten, beschlagenes Bauholz, 3 Klafter eichenes Holz, 1 Parthie geschnittenes hainbuchenes Holz, 1 Stein für Gerst zu rollen, 1 Gerstschneidmaschine, altes Eisen, circa 700 Centner Kartoffeln, Dick-, Gelb- und Weißrüben, circa 400 Centner Heu und Ohmet, 4 eichene Brandweinständer, 1 Kartoffelfaß, 1 Kartoffelmühle, Eimer, Züber, Bütten und Ständer, mehrere Brandweinfässer von 400, 500 und 600 Liter Gehalt, Faßlager, 1 Pfuhlfaß, 1 Hobelbank, 1 Schneidbank, verschiedenes Schreinerwerkzeug, Hebeisen, Winden, 1 neue Doppelflinte und Pulverhorn, 1 Standuhr mit eichenem Kasten, 2 Dezimalwaagen mehrere Balkenwaagen, cir. 70 Hühner, 16 Enten, 1 kupferner Kessel und sonstiges Küchengeschirr, Dung, 1 Leierfaß; ferner ein nußbaumenes Canapee, nebst 6 gepolsterten Stühlen, Strohstühle, Deckbetten, Pülven und Bettladen, 1 Pfeilerschränkchen mit Schreibpult, mehrere Tische, worunter 2 Zulegtische, 1 Commode, Nachttische, 1 zweisitziger Comptoirpult und sonstige Haus- und Oekonomiegeräthschaften mehr.

NB. Am ersten Tage Vormittags kommt das Vieh zum Ausgebot und Nachmittags die Kartoffeln, das Heu und Ohmet.

Kaiserslautern, den 3. Oktober 1865.

39,45) Ilgen, k. Notär.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche uns bei der Krankheit und bei dem Begräbnisse unseres theueren Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Andreas Dietrich

Zimmermeister, ihre Theilnahme bewiesen, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Kaiserslautern, 7. Oktober 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Strick- u. Stickwolle

billigst (39,¹/₆m

bei **H. Heuschkel** Ww.

Sonntag, den 8. Oktober, ist die Wirthschaft auf der

Löwenburg

geschlossen.

Sonntag, den **8.** d. Mts.

Nachkirchweihe zu Moorlautern

wobei es u. A. **Spanfau** gibt.

Daniel Hoffmann, Wirth. (37,9

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt vom 1. Oktober an in der Hochspeyerer Straße Nro. 214, bei Hrn. Neu.

Kaiserslautern, den 1. Oktober 1865.

P. Sprengart, Bildhauer.

Zugleich bringt derselbe als Bildhauer die Ausführung von

Grabdenkmalen

in empfehlende Erinnerung. (35,7,9

☞ Ich wohne jetzt im neuen Hause des Herrn Verwalters Dellmüth an der Bahnhofstraße, bei der Schwarz'schen Brauerei.

235,¹/₆) **Hauber,** Geschäftsmann.

Zu vermiethen

ein möblirtes Zimmer, das bisher von Hrn. Berke bewohnt wurde, kann bis 1. November bezogen werden.

Jakob Peter, Schuhmacher.

Der von dem Hoflieferant **F. W. Bockius** in **Otterberg,** fabricirte **weisse**

Kräuter-Brust-Syrup,

ist von dem kgl. bayer. Obermedicinal-Ausschusse in München untersucht und begutachtet, und von einem hohen königl. Staatsministerium zum freien Verkaufe genehmigt worden.

Niederlagen hievon sind:
in Kaiserslautern bei **C. Heußer** und **H. Heuschkel** Ww.,
in Winnweiler bei **M. Hafen,**
„ Landstuhl bei **H. Bickner,**
„ Lautereden bei **F. J. Keller.**

Metzger Braunewell hat eine Kaut voll Dung zu verkaufen. (37,9,40

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Extra-Dampfschiff	Teutonia,	Capt. Haack,	am **7. October**
	Saxonia,	„ Meier,	am **14.** „
Extra-Dampfschiff	Germania,	„ Ehlers,	am **21.** „
	Bavaria,	„ Taube,	am **28.** „
	Allemannia,	„ Trautmann,	am **11. November.**
	Borussia,	„ Schwensen,	am **25.** „

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ **150,** Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ **110.** Zwischendeck Pr. Crt. ℛ **60.**

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf £ **2. 10** per **ton** von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am **15. Oktober** pr. Packetschiff **„Donau"** Capt **Mayer.**

Das Extra-Dampfschiff **Germania,** Capt. Ehlers, am **21. October** 1865. wird von Hamburg **direct** nach **New-York** expedirt ohne **Southampton** anzulaufen.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

F. J. Bothof, Generalagent in Aschaffenburg,

sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in **Kaiserslautern; Aug. Lehmann** in **Zweibrücken; W. Strasser** in **Speyer Julius Stern** in **Obermoschel; Greßler Blaufuss** in **Mannheim; Franz Kranz** in **Landstuhl; Chr. Hemmer** in **Waldmohr; M Rodach** in **Neustadt a. d Haardt; Wilh. Ruelius** in **Ludwigshafen; Ludwig Obée** in **Kriegsfeld; Jean Heusser** in **Otterberg,** und **Chr. Avril** in **Kirchheimbolanden.** (a.14T

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen

Herren- und **Damenhemden, Shirtinghemden** mit **leinen Einsatz, Kragen** und **Manschetten** bei Herrn **Georg Beutel** in **Kaiserslautern. — Bestellungen nach Maaß oder Musterhemd** werden von demselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt. — **Edenkoben,** im October 1865.

239¹/₃₈ ***Carl Hubing.***

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sämmtliche Waaren gegen Baarzahlung billig abgegeben.

Fr. Walter.

Anzeige und Empfehlung.

Von heute an ist mein Sohn Karl, **Uhrmacher,** wieder im Geschäfte, und werden durch denselben alle Arbeiten schnell und gut besorgt; auch sind immer abgezogene neue Anker- und Cylinder-Uhren vorräthig und wird für deren Güte und Richtiggehen garantirt.

F. Zutter, Goldarbeiter und Uhrmacher.

In der

landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Worms a. Rh.,

welche im verflossenen Semester von 50 jungen Oekonomen im Alter von 17 bis 26 Jahren aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands besucht war, halten 11 Lehrer die Vorträge über die sämmtlichen Lehren der Landwirthschaft. Die jungen Männer können auf Verlangen Haus- und Tischgenossen des Directors sein und haben dann pro Semester Alles in Allem 112 Thlr. = 196 fl. zu bezahlen. Der Director übernimmt die Verpflichtung, am Schlusse des Semesters die jungen Männer, die es wünschen, als Verwalter oder Volontäre auf Güter zu placiren. Anmeldungen zum Besuche des nächsten Ende October beginnenden Semesters nimmt der Unterzeichnete entgegen, der auch jede weiter gewünschte Auskunft gerne ertheilt.

Worms.

167,93,235) ***Dr. Schneider.***

Derjenige, welcher zu Olsbrücken am Kirchweihmontag den 2. Oktober abhin bei Kaufmann und Wirth Wilhelm Gehm einen **Degenstock** mitnahm, wolle denselben allda gegen seinen gewöhnlichen Stock alsbald umtauschen, widrigenfalls entsprechende weitere Schritte geschehen werden. (39,41

Sehr guter Most

ist angekommen bei

J. C. Schuck, Weinhändler.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 240. Sonntag, den 8. Oktober 1865. **63. Jahrg.**

Letzte Nachrichten.

Nach einem Berichte aus München ist eine Kriegsministerial-Entschließung in Sicht, die den Offizieren und Mannschaften das Tragen von Vollbärten gestattet.

Die „Weserztg." folgert aus einem Artikel der „Deutsch. Allgem. Ztg.", daß es Preußen nicht um die Annexion der Hansestädte, sondern um ihre Freihafenqualität zu thun sei und erklärt sich bei dieser Gelegenheit mit großer Entschiedenheit gegen Bremens Eintritt in den Zollverein, indem nicht allein die Hansestädte unter einem solchen Anschluß leiden, sondern auch die Handelsbeziehungen des übrigen Deutschlands beeinträchtigt würden und der Handel des Zollvereins bedürfe einiger, von jeder Schranke befreiten Emporin, ohne diese wäre der transatlantische Handel Deutschlands in seinem gegenwärtigen Umfange nicht denkbar.

Während die „N. Allgm. Ztg." sich bemüht nachzuweisen, wie das französische Rundschreiben, selbst wenn es ächt wäre, doch nicht im Mindesten die Freundschaft mit Frankreich störe, stößt eine andere Zeitung, der man Beziehungen zu den Regierungskreisen nachrühmt, mächtig in die Kriegsposaune: Die „Militärischen Blätter" sagen nämlich in einem Artikel über die „Zuaven vom Standpunkte der militärischen Disciplin": „Louis Napoleon pflegt wie sein Onkel, Kriege mit literarischen Ungezogenheiten einzuleiten. Eine solche können wir es auch nur nennen, wenn ein Circular seines Ministers des Auswärtigen, welches sich in anmaßender und hochmüthiger Weise über das Verfahren Preußens ausläßt, durch die öffentlichen Blätter verbreitet wird. Nun, dann werden wir ja bald Gelegenheit haben, uns die Zuaven in nächster Nähe anzusehen, und zu erproben, ob der preußische Kolbenschlag, ob der Stich des Pariser Gamins kräftiger wirkt."

Zwischen Oesterreich und Preußen sollen noch in diesem Monat die Verhandlungen über die definitive Gestaltung der Herzogthümer aufgenommen werden. Oesterreich soll dabei entschlossen sein, das Beispiel mit Lauenburg nicht weiter gelten zu lassen! —

Perleberg, 6. Okt. Der Redakteur May wurde von dem Gerichtshof freigesprochen, weil nicht bewiesen sei, daß er von dem Inhalte des für strafbar bezeichneten Artikels Kenntniß hatte.

Wien, 7. Okt. Die Hafenbatterie von Pola feuerte Avisoschüsse auf einen ohne Bewilligung einlaufenden englischen Kriegsdampfer, auf dem sich angeblich der englische Gesandte bei der Pforte, Hr. Lyons, befand.

Triest, 4. Okt. Die ostindische Post bestätigt, daß die Russen Samarkand besetzt haben. Hier hat die Cholera aufgehört.

Die Umgestaltung der durch das Concordat geschaffenen Stellung des Kaisers von Oesterreich zu Rom wird als eine der ersten und dringendsten Bedingungen zu einem erquicklicheren Leben der Monarchie, und namentlich einer aufrichtigen Verständigung mit Ungarn längst erkannt. Die „France" erfährt daher, daß von einer Revision des Concordates in Wien und Pesth die Rede sei, und sie macht dabei auf den Umstand aufmerksam, daß das Haus Oesterreich mehrere Millionen Protestanten zu Unterthanen habe und daß die Ungarn stets dem Concordate Geltung abgesprochen hätten, so daß eine Revision ein neuer Versöhnungs-Act mit Pesth sein würde. Die „France" setzt Bach's Rücktritt mit diesem Vorhaben in Verbindung; man wird jedoch wohlthun, abzuwarten, ob es den Ungarn wirklicher Ernst ist, den Kaiser Franz Joseph von der Weisheit, ja, Nothwendigkeit eines solchen Schrittes zu überzeugen. Das Verhältniß des Wiener Hofes zur römischen Curie würde dadurch tief alterirt und einer Verständigung mit Italien ein neuer Anhaltspunkt geboten werden. Der 20. Sept. 1865 ist, das steht fest, so gut wie der 15. Sept. 1864 ein Wendepunkt für die römische Curie.

Die holländische Regierung verlangt von den Kammern vorläufig 100,000 fl., um die Kosten zu decken, welche die Viehpest ihr verursacht.

Die Cholera wüthet noch immer furchtbar im Süden Frankreichs. Dies ist seit 30 Jahren zum siebenten Male. Die Noth ist namentlich in Toulon sehr groß und man bittet von dort dringend um Unterstützung. Auch in Paris hat die Cholera schon ihre Opfer gefunden, man verschweigt aber die genaue Zahl, um die Bevölkerung nicht zu erschrecken.

Durch das Handelsschiff „Hecla" aus Cuba ist das gelbe Fieber in Swansea eingeschleppt worden, und etwa zehn Fälle sind daselbst in der Hafenseite der Stadt vorgekommen. Doch berichtet der von der Regierung dorthin abgeordnete Arzt, Dr. Buchanan, ziemlich beruhigend darüber und ist der Ansicht, daß jene süd- und mittelamerikanische Seuche in der Luft Englands keinen Anhalt finde. Daß ein in Southampton vorgekommener Cholera-Sterbefall wirklich ein Fall der asiatischen Cholera gewesen, wird bestritten.

Die verbannte Königsfamilie Neapels lebt noch in Albano. Sie hat eben die Genugthuung gehabt, das Zeichen von Theilnahme zu empfangen, welches die preußische Aristokratie von legitimistischer Gesinnung ihr vor einigen Jahren bestimmt hatte. Der Graf Stolberg-Wernigerode überbrachte in ihrem Auftrage dem Königspaare einen silbernen Schild, worauf die Revolution, welche Franz II. stürzte, und die Vertheidigung von Gaeta in Allegorien dargestallt sein soll. Wenn diese Gabe die unglücklichen Verbannten trösten kann, so wird man ihnen solchen Trost gönnen.

Warschau, 30. Sept. Seit etwa einem halben Jahre gehen in hiesiger Stadt Gerüchte um, in der Irrenanstalt des Klosters der barmherzigen Brüder an der Bonifraterstraße seien unter dem Schein von Irren verschiedene am letzten Aufstande stark compromittirte Personen verborgen. Im Juli ward endlich die Aufmerksamkeit der Behörde rege. Der Statthalter ordnete eine Untersuchung an, deren Resultate noch nicht vollständig bekannt sind. Aus sicherster Quelle erfährt man inzwischen, die Untersuchung habe große Dimensionen angenommen. Der Commision ist es bereits gelungen, in der Zahl der Irren einen Hänge-Gendarmen, einen Verbrecher, Mörder seiner Geliebten, die geistig völlig gesund sind, zu entdecken, die sich seit zwei Jahren in der Irrenanstalt aufhalten und nunmehr Alles eingestanden haben; ferner ist ein Geistlicher bei vollkommenem Verstande gefunden worden, den die katholische Geistlichkeit Ende 1862 wegen Anhänglichkeit an die russische Regierung für immer zum Aufenthalt im Tollhause verurtheilt habe. Man hat außerdem viele andere Personen in der Irrenanstalt entdeckt, die in Folge von Vermögens- und Familien-Intriguen und zahlreicher Mißbräuche der Spital-Administration in die Irrenanstalt gethan waren. Beim Beginn der Thätigkeit der Untersuchungs-Commission betrug die Ziffer der Irren 144, jetzt nur 90. (M. A.)

Eine Adresse, welche den König von Griechenland bitten sollte, die Verfassung zu suspendiren und die Kammern aufzulösen, wurde dahin beantwortet, er würde dieselbe nicht annehmen, er habe die Verfassung nicht gemacht, also auch kein Recht sie zu ändern, man müsse sie sich schon so wie sie sei, mit ihren Vorzügen und Mängeln gefallen lassen. — Der König ist von Korfu wieder in Athen eingetroffen. Das Budget soll um mehrere Millionen verringert werden.

In Washington, D. C., war man der Ansicht, daß der Präsident demnächst den Rebellen eine General-Amnestie proclamiren werde ehe noch der Congreß zusammentritt.

In Bezug auf die von Europa her in die Vereinigten Staaten strömende Einwanderung theilen wir folgende statistische Angaben mit:

Deutschland sandte von 1840 bis 1860 in die Ver. Staaten 1,546,000 Einwanderer; die Schweiz von 1851 bis 1863: 24,000: Frankreich von 1820 bis 1860: 208,000. Außerdem wanderten 120,000 nach Algier und dem Senegal aus. Italien und Spanien lieferten in drei Jahren nicht mehr als 27,000. Portugal schickte in drei Jahren 25,000

☞ Hiezu eine Beilage.

Einwanderer nach Brasilien. Von 1820 bis 1860 waren dorthin lediglich 2600 Portugiesen ausgewandert. Belgien schickte von 1851 bis 1861: 80,000, Holland von 1851 bis 1857: 30,000, Schweden von 1851 bis 1860: 15,000 und Dänemark von 1820 bis 1860 nicht mehr als 6000 Einwanderer nach den Vereinigten Staaten.

Die Zahl der noch eingemusterten Truppen der V. St. soll sich auf 208,000 Mann belaufen, nämlich 18,000 Reguläre, 100,000 weiße Voluntäre und 90,000 Farbige. Diese Zahl ist indeß in täglichem Abnehmen begriffen.

Die neuesten Berichte aus Merico melden von einem glänzenden Handstreiche, der den republikanischen Truppen gegen die Stadt Tehuayeau im Innern des Staates Vera-Cruz und gegen die österreichische Besatzung gelang. Hatte er auch keine besondere strategische Bedeutung, so trug er immerhin zur Ermuthigung der Republikaner bei.

Der Kaiser von Merico scheint guter Dinge zu sein, denn er hat 3 Millionen Francs zur Errichtung eines Palastes in Lacroma, einer herrlichen Insel nächst Ragusa im adriatischen Meer, nach Europa geschickt. — Ob er sich dadurch nicht einen „Vorbehalt" sichern will?

— Freiburg, 3. Okt. Eine bedauernswürdige Folge hat dieser Tage der Genuß des neuen Weines bei einem jungen Rekruten gehabt. Derselbe trank in ziemlich kurzer Zeit 5 Schoppen dieses starken Getränkes und gleich darauf wurde er vom Schlag gerührt, als Leiche aufgefunden.

* Am 17. Sept. brannte der Ort Schemeletz in Polen welcher 3000 Einwohner zählte total nieder. Eine große Anzahl Kinder, welche während der Feld-Arbeit ihrer Eltern in den Häusern eingeschlossen waren, kamen dabei um, ebenso einige bejahrte Personen.

Mainz, 6. Oktober. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen ℔. 9 fl. 50 kr. Roggen pfälz. per Ctr. 7 fl. 20 kr. Gerste 18 fl. Hafer 4 fl. 25 bis 30 kr., Rüböl 27 fl. 15 kr. Leinöl 24 fl. Mohnöl 34 fl. Kohlsamen 21 fl. Repskuchen 83—84 fl.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nro. 240.

Sonntag, den 8. Oktober 1865.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 27. September auf das im Forstamtsbezirke Pirmasens in Erledigung gekommene Communalrevier Waldfischbach II. mit dem Sitze in Heltersberg den Revierförster Ferdinand Sieß von Wolfstein, seiner Bitte entsprechend, in gleicher Diensteigenschaft zu versetzen, und an dessen Stelle auf das Communalrevier Wolfstein, Forstamts Lauterecken, den dermaligen Actuar des Forstamtes Pirmasens, Ludwig Lang, zum provisorischen Revierförster zu ernennen;

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, auf die durch die Beförderung des Oberappellationsgerichtsrathes Eduard Lang zum Oberstaatsanwalte am Appellationsgerichte von Schwaben und Neuburg am obersten Gerichtshofe in Erledigung gekommene Rathsstelle den Bezirksgerichts-Präsidenten Johann Wernz in Landau zu befördern.

Durch Regierungsbeschluß vom 3. Okt. wurde der Schuldienstexspectant Johannes Kaiser zu Mußbach zum Verweser an der kath. Vorbereitungsschule zu Bobenheim a. Rh. vom 25. Oktober l. J. an ernannt.

Se. Majestät der König haben sich bewogen befunden, dem praktischen Arzt in Deidesheim, Dr. Carl Heinrich Schultz das Ritterkreuz I. Classe des Verdienstordens vom hl. Michael zu verleihen.

Durch Regierungsbeschluß vom 30. September wurde der Schulverweser Jacob Friedrich Schmitt zu Hochdorf zum Lehrer an der katholischen Schule zu Neuhofen vom 21. Oktober l. J. an ernannt.

Durch Regierungsbeschluß vom 1. Oktober wurde der Schulverweser Friedrich Scheid in Hochspeyer zum Lehrer an der protestantisch-deutschen Schule zu Horschbach vom 1. November l. J. an ernannt.

Literarisches.

Das neue illustrirte Familienblatt „Hausmannskost für Geist und Herz", herausgegeben von Otfried Mylius (Stuttgart Karl Müller und Comp.), verdient besonders der Beachtung des gebildeten Mittelstandes und derjenigen Eltern in Stadt und Land, welche ihren Kindern eine sittliche ausgewählte, spannende und lehrreiche Lektüre darbieten wollen, angelegentlichst empfohlen zu werden. Die wirklich gemüthreichen und ansprechenden Erzählungen dieser wohlfeilen Monatsschrift (das Heft von 32 Seiten mit 6—8 schönen Holzschnitten kostet nur 9 kr.) verdienen unbedingt den Vorzug vor den aufregenden Kriminalgeschichten, Sensationsromanen und hochgewürzten Novellen, womit andere Journale ihre Leser anziehen; die übrigen Aufsätze aus Geschichte, Naturkunde, Geographie und Völkerleben, meist von guten Bildern begleitet, spenden eine wirklich volksthümliche Belehrung, und aus dem Ganzen spricht jener milde Geist echter Humanität, sittlichen Ernstes und werkthätiger Menschenliebe, welcher z. B. die Dickens'schen Schriften so sehr auszeichnet und diese Hausmannskost zu einem Liebling von Jung und Alt am häuslichen Herde machen wird. Familienväter aus jedem Stande können den Ihrigen sicher nichts Besseres und Ansprechenderes bieten, als diese gesunde und ansprechende Nahrung für Geist und Einbildungskraft. Ueberdies bekommen die Abonnenten noch den prachtvollen Stahlstich: „Columbus im Kerker", nach Wappers, als Prämienblatt ohne alle Nachzahlung gratis.

Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Ueber gestampftes und gedämpftes Knochenmehl. Allenthalben macht das gedämpfte Knochenmehl dem gestampften starke Concurrenz. Wenn auch anfänglich allgemein die Vorstellung herrschte und jetzt noch theilweise herrscht, daß die Entziehung der Fette und Leimsubstanz durch Dampf dem Knochenmehle wesentliche Düngetheilchen raube, so überzeugte man sich doch mehr und mehr vom Gegentheile und fand auch einen befriedigenden Erklärungsgrund. Wenn frische Knochen auch ganz staubfein gestampft werden könnten, so fein wie gedämpftes Knochenmehl sich mahlen läßt, so würden sie dennoch eine geringere Wirkung auf die Pflanzenernährung üben, denn zweifelsohne sind die gestampften Knochenmehltheilchen mehr oder weniger mit einer dünnen Fettschichte umkleidet, die dem Eindringen der Feuchtigkeit in das Knochentheilchen zum Zwecke seiner Löslichwerdung ein Hemmniß bietet. Freilich kann dieser Uebelstand durch sogenannte Fermentation, durch Vergährenlassen des gestampften Knochenmehls auf Haufen begegnet werden; allein man findet es gerathener, das Fett durch Dampf den Knochen zu entziehen und es, da es ohnehin als Pflanzennahrungsmittel eine geringfügige Rolle spielt, der Industrie, Seifensiederei etc. zu überweisen. Daß mit dem Dämpfen der Knochen auch die so sehr düngekräftige Leimsubstanz denselben entzogen wird, ist allerdings scheinbar ein Uebelstand, ich sage scheinbar, weil die gewonnen werdende Leimsubstanz sich als Handelswaare in der Industrie höher verwerthen läßt, als für die Landwirthschaft.

Kartoffelfäule. Aus verschiedenen Gegenden der Pfalz, sowie auch aus der Provinz Rheinhessen und aus Baden klagt man, daß die Kartoffeln stark in der Trockenfäule begriffen seien. Wenn man sich diese Frage stellt, wie dies gegenüber dem sehr trocknen Sommer zu erklären sei, so kommt man zu der Ansicht, daß es der Kartoffel, wie auch dem Getreide und dem Heu an gewissen Stoffen fehle, die zur normalen Entwicklung unentbehrlich sind. Unseres Erachtens ist der Mangel an Kali, das wegen allzugroßer Trockenheit im Boden nicht löslich werden konnte und also auch nicht in die Pflanzen einzudringen vermochte, eine hauptsächliche Mitursache des beklagt werdenden Uebelstandes.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manschetten bei Herrn **Georg Beutel** in **Kaiserslautern. — Bestellungen nach Maaß oder Musterhemd** werden von demselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt. — **Edenkoben,** im October 1865.
239 1/32 **Carl Hubing.**

Der Sängerbund des Arbeitervereins

beabsichtigt seinen **passiven Mitgliedern** Samstag, den 28. October nächsthin, **im Saale der Fruchthalle** ein **Concert** mit darauffolgendem **Balle** zu geben.
Indem wir zu recht zahlreicher Betheiligung, sowohl activ als passiv, zu diesem Verein einladen, werden Aufnahmsgesuche und Anmeldungen jeden Dienstag und Donnerstag Abend im gewöhnlichen Singlocale bei Herrn Jean Schuck zum Guttenberg entgegengenommen.
35,40,6) **Der Ausschuß.**

Dampfmaschinen

für alle Zwecke, in allen Größen und solidesten Constructionen, liefert schnell und preiswürdig
G. Sebold,
198 8/10 Maschinenfabrik Durlach bei Carlsruhe.

Gegen Zahnschmerzen

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **„Bergmann's Zahnwolle"** à Hülse 9 kr.
aSo) **Carl Hohle**

Für Hausfrauen!

Die Cichorien-Fabrik von **Heinrich Franck** in **Vaihingen** an der Enz erlaubt sich, auf ihr neuestes Fabrikat

Feinste Cichorie

(in Rosa-Papier, Etiquette Löwen-Caffee)

aufmerksam zu machen.
Dieses Surrogat gehört mit zu dem Besten, was je von einer Fabrik geliefert worden ist.
Aus den reinsten besten Stoffen angefertigt, zeichnet es sich vor allen anderen hauptsächlich durch seinen **reinen, feinen Geschmack,** außerordentlich starke Färbekraft und eine geeignete, höchst saubere Verpackung aus.
Es ist diese Cichorie in mehreren Spezerei-Handlungen hier zu haben, und bitte ich das verehrte Publikum, genau auf meinen Namen auf der Etiquette zu sehen, da mehrere Sorten in ähnlichem Papier aus andern Fabriken im Handel sind. (190

Jos. Pfeifer, Taborstrasse Wien.

Großes Lager aller Gattungen Faßhölzern.
Hauptniederlage für Süddeutschland bei
7/12 *Eduard Häussler,* Heusteigstr. Stuttgart.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sämmtliche Waaren gegen Baarzahlung billig abgegeben.
Fr. Walter.

Eiserne Roll-Jalousien (Fensterverschluß-Läden)
neuester Construktion und ganz geräuschlos,
Patentirte selbstrollende Sicherheitsläden aus Stahlblech.
Feuerfeste Geldschränke, gekrönt bei der großen Feuerprobe auf der internationalen Ausstellung zu Cöln mit der silbernen Medaille,
werden billigst und solide angefertigt von
Wilh. Tillmanns in **Remscheid**
Für den Verkauf werden solide Vertreter gesucht (38,40

Rudolph's Fleckenwasser
feinste Qualität à 8 kr. per Flacon mit Gebrauchsanweisung bei
236w2/6) **H. Heuschkel** Wwe.

Gelder

gegen hypothekarische Versicherung und auf **Cessionen** sowie
Wechsel nach Amerika,
zahlbar in Gold und garantirt durch ein bekanntes solides Haus, können bezogen werden durch
15,8,34) **J. Helm,**
Geschäftsmann in Rodenhausen.

Knaben und Mädchen
können in der hiesigen Kammgarnspinnerei Beschäftigung als Aufstecker erhalten. (w2m

Stearin-Kerzen
à 22 kr. per Paquet und höher bei
C. N. Thomas.

Unter-Jacken
von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w
Ph. Schmidt.

Neue Hülsenfrüchte
bei **J. Jung.**

Der untere Stock des Hauses von Anwalt Frendel an der Fackelrondell, ist vom 1. November nächsthin an, zu vermiethen. (36,8,40

Schutt kann fortwährend abgeladen werden bei E. Schimper, in der Nähe der Wagner'schen Brauerei. (38,40,1

Nächsten Montag, 9. Okt.,
Abends 8 Uhr,
Singstunde des alten Liederkranzes.

Hiermit beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, dass wir neben unseren bisherigen Geschäften in **Frankfurt a. M., Hamburg** und **Wien,** eine neue Filiale in **Berlin** errichteten, unter der Firma:
Haasenstein & Vogler,
Expedition für Zeitungsannoncen,
Berlin, Gertraudtenstrasse 7, am Petriplatz.
Indem wir für das uns bisher allseitig in reichem Maase erzeigte Wohlwollen unsern besten Dank abstatten, bitten wir höflichst, auch auf unser neues Etablissement dasselbe auszudehnen; solches zu verdienen, wird auch ferner unser stetes Streben sein.
Frankfurt a. M., Hamburg, Wien, August 1865.
Mit aller Achtung
Haasenstein & Vogler.

Wichtig für Bruchleidende.
Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels, von dem Brucharzt Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen unentgeldlich in Empfang nehmen.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 241. Dienstag, den 10. Oktober 1865. **63. Jahrg.**

Die päpstliche Allokution,

welche der heil. Vater in dem geheimen Consistorium vom 25. Sept. zu Rom gehalten hat, lautet:

Ehrwürdige Brüder!

Zu den zahlreichen Ränken und Künsten, mit welchen die Feinde des christlichen Namens die Kirche Gottes anzugreifen wagten, und sie durch Anstrengungen, deren die Sache der Wahrheit nicht bedarf, zu erschüttern und zu bedrängen gedachten, muß sonder Zweifel jene verworfene Gesellschaft von Leuten, gewöhnlich Freimaurerei genannt, gerechnet werden, die, Anfangs in Nacht und Dunkel sich bergend, endlich zum gemeinsamen Untergang der Religion und menschlichen Gesellschaft zu Tage getreten ist. — Seitdem unsere Vorgänger, die römischen Päpste, getreu ihrem Hirtenamt, ihre Fallstricke und Trugwerke entdeckten, glaubten sie keinen Augenblick verlieren zu dürfen, um sie durch ihre geistliche Macht in Schranken zu halten und mit einem Verdammungsspruch, wie mit einem Schwert, diese verbrecherische, gegen die heil. und die öffentlichen Dinge sich vergehende Sekte zu treffen und zu zerfleischen. Unser Vorgänger Clemens XII. ächtete und verdammte durch seine apostolischen Schreiben diese Sekte und mahnte alle Gläubigen ab, nicht allein sich ihr anzuschließen, sondern auch sie auf welche Weise immer zu fördern und aufzumuntern, indem ein solcher Akt für sie die Exkommunikation, von welcher der Papst allein befreien kann, nach sich ziehen würde. Benedikt XIV. bestätigte durch seine Constitution diesen gerechten und gerechtfertigten Verdammungsspruch, und ermangelte nicht seinerseits die katholischen Herrscher zu mahnen, alle ihre Macht und Fürsorge auf die Unterdrückung dieser sehr unsittlichen Sekte und auf die Vertheidigung der Gesellschaft gegen die gemeinschaftliche Gefahr zu verwenden.

O, hätte nur der Himmel gewollt, daß diese Herrscher den Worten unseres Vorgängers Gehör geschenkt, daß sie in einer ernsten Sache nicht so schlaff gehandelt hätten. Gewiß, wir, wie unsere Väter, würden niemals so viele aufrührerische Bewegungen, so viele verheerende Kriege, die ganz Europa in Brand gesetzt, noch so viele bittere Leiden, welche die Kirche heimgesucht haben und jetzt noch heimsuchen, zu beklagen gehabt haben. Allein, da die Wuth der Gottlosen sich noch lange nicht legen wollte, so hat Pius VII., unser Vorgänger, eine Sekte neueren Ursprungs, den Carbonarismus, die sich besonders über Italien ausgebreitet hatte, mit dem Bannfluch belegt. Und von demselben Eifer für die Seelen entflammt verdammte Leo XII. durch seine apostolische Schreiben nicht allein die von uns erwähnten geheimen Gesellschaften, sondern auch alle anderen, welchen Namens sie auch seien, die gegen die Kirche und weltliche Macht Verschwörungen anzettelten, und er untersagte sie allen Gläubigen unter der sehr schweren Strafe der Exkommunikation.

Immerhin aber hatten diese Bemühungen des apostolischen Stuhles nicht den gehofften Erfolg. Die Sekte der Freimaurer, von der wir sprechen, wurde nicht besiegt und niedergeworfen: im Gegentheil hat sie sich so weit entwickelt, daß sie überall in diesen schweren Tagen, sich ungestraft breit macht und die Stirne keck hebt. Darum haben wir nunmehr gedacht, auf diese Sache zurückkommen zu müssen, in Anbetracht daß vielleicht in Folge geheimer, verbrecherischer Umtriebe, sich die falsche Meinung herausbilden könnte, das Wesen dieser Gesellschaft sei unschädlich, und dieselbe habe keinen andern Zweck, als die Mitmenschen zu unterstützen und ihnen im Ungemach beizustehen und es habe die Kirche Gottes von dieser Gesellschaft Nichts zu fürchten.

Wer aber begreift nicht, wie weit sie sich von der Wahrheit entfernt? Was führt diese Vereinigung von Leuten jeder Religion und jedes Glaubens im Schilde? Zu was jene heimlichen Versammlungen und der so schwere Eid, durch welchen die Eingeweihten sich verpflichten, niemals etwas von Dem, was bei ihnen vorgeht zu enthüllen? Zu was jene unerhörte Grausamkeit in den Strafen und in der Züchtigung, denen sich die Eingeweihten, im Falle sie ihren Eid brechen sollten unterziehen? Sicherlich, gottlos und verbrecherisch muß eine Gesellschaft sein, welche der Art das Tageslicht scheut. „Wer Uebles thut, sagt der Apostel, scheut das Licht."

Wie verschieden sind von einer solchen Gesellschaft die frommen Vereine der Gläubigen, so in der katholischen Kirche blühen! Das Gesetz, das sie leitet, ist klar für Alle, und klar sind auch die Werke der Barmherzigkeit, die sie nach der Lehre des Evangeliums vollbringen. Darum sahen wir auch nicht ohne Schmerz, wie so heilsame katholische Gesellschaften, die sowohl dazu geschaffen waren, um die Frömmigkeit anzuregen und den Armen zu Hülfe zu kommen, angegriffen und an manchen Orten selbst vernichtet wurden, während diese finstere Freimaurergesellschaft, die der Kirche und Gott so feindlich und selbst der Sicherheit der Königreiche so gefährlich ist, aufgemuntert oder doch geduldet wird."

Ehrwürdige Brüder! Es erfüllt uns mit Schmerz und Bitterkeit zu sehen, daß einige Leute, da wo es sich darum handelt diese Sekte nach den Vorschriften unserer Vorgänger zu tadeln, sich weich und fast schläfrig zeigen, während bei einer so bedenklichen Angelegenheit die Pflichten ihres Amtes und ihre Obliegenheit erheischten, daß sie die größte Thätigkeit an den Tag legten. Wenn diese Leute denken, daß die apostolischen Constitutionen, welche bei Strafe des Anathema's gegen die geheimen Sekten, ihre Anhänger und ihre Anführer erlassen sind, durchaus kein Recht haben in den Ländern, wo besagte Sekten von der Civilgewalt geduldet werden, so befinden sich diese Leute gewiß in einem großen Irrthum. Wie Ihr es bereits wißt, ehrwürdige Brüder, wir haben die Falschheit dieser schlechten Lehre bereits getadelt und wir tadeln und verdammen sie heute auf's Neue. Denn dürfen in der That die höchste Gewalt, die allgemeine Heerde zu weiden und zu leiten, welche die römischen Päpste in Person des heiligen Petrus von Christus empfingen und die höchste Gewalt, die sie in der Kirche ausüben müssen, dürfen diese von der Civilgewalt abhängen oder können sie aus irgend einer Ursache von ihr gezwungen oder verletzt werden? Unter diesen Umständen haben wir, aus Furcht, daß nicht umsichtige Menschen und die Jugend sich möchten verleiten lassen, fürchtend, daß unser Stillschweigen Gelegenheit geben möchte, den Irrthum zu schützen, den Beschluß gefaßt unsere apostolische Stimme zu erheben; und indem wir hier vor Euch die Constitutionen unserer Vorgänger bestätigen, kraft unseres apostolischen Amtes, tadeln und verdammen wir diese Freimaurergesellschaft und die anderen Gesellschaften derselben Art, welche, obgleich unter anderer Form, nach demselben Ziele streben, und welche, sei es nun offen oder sei es heimlich, sich gegen die Kirche und die legitime Gewalt verschwören, und wir wollen, daß die benannten Gesellschaften als von uns geächtet und verworfen zu betrachten sind, die unsere Vorgänger bestimmt haben in den früheren Constitutionen und das Angesichts aller gläubigen Christen, unter welchen Verhältnissen des Ranges und der Würde sie stehen und wo auf Erden sie sich befinden mögen.

Jetzt bleibt uns nur noch übrig, um den Wünschen und der Sorgfalt unseres väterlichen Herzens Genüge zu leisten, die Gläubigen, die sich den Sekten dieser Art sollten angeschlossen haben, zu warnen und anzuspornen, daß sie vernünftigeren Eingebungen zu gehorchen und diese verderblichen Versammlungen aufzugeben haben, auf daß sie nicht in den Abgrund des ewigen Verderbens hinabgezogen werden; was die übrigen Gläubigen betrifft, so ermahnen wir sie ernstlich, voller Sorge für ihr Seelenheil, daß sie sich in Acht nehmen vor den perfiden Reden der Sektirer, welche, bei einem rechtschaffenen Aeußeren, von einem glühenden Haß gegen die Religion Christi und die rechtmäßige Gewalt entflammt sind und die nur Einen Gedanken, nur Ein Ziel haben, nämlich alle göttlichen und menschlichen Rechte umzustürzen. Mögen sie es wohl bedenken,

daß die Anhänger solcher Secten sind wie die Wölfe, von denen unser Herr Jesus Christus gesagt hat, sie würden kommen im Schafskleide und die Heerde zerreißen. Mögen sie wohl wissen daß sie zur Zahl Derer gehören, deren Gemeinschaft uns der Apostel so sehr verboten hat ihnen nur einen Gruß (Ave) zu sagen. Möge der erbarmungsreiche Gott die Gebete unserer Aller erhören, mögen die Unsinnigen mit Hilfe seiner Gnade zur Vernunft zurückkehren und die irregeleiteten Menschen wieder auf die Bahn der Gerechtigkeit einlenken. Möge Gott geben, daß nach Unterdrückung dieser entarteten Menschen, welche mit Hilfe der eben genannten Gesellschaften sich gottlosen und verbrecherischen Handlungen hingeben, die Kirche und die menschliche Gesellschaft sich etwas von den zahlreichen und eingenisteten Uebeln erholen könne! Auf daß unsere Wünsche erhört werden, wollen wir auch für unsere Fürsprecherin beim barmherzigen Gott, zur allerheiligsten Jungfrau, seiner von Geburt an unbefleckten Mutter beten, der es gegeben ist, die Feinde der Kirche und die Ungeheuer des Irrthums zu zermalmen. Gleichfalls wollen wir um den Schutz der seligen Apostel Petrus und Paulus flehen, durch deren glorreiches Blut diese edle Stadt geweiht worden ist. — Wir hegen die Zuversicht, daß mit ihrer Hilfe und ihrem Beistande wir leichter zu Demjenigen gelangen, um was wir die göttliche Güte bitten."

Deutschland.

München, 9. Oktober. Verhaftungen, die in Folge von Excessen auf der Oktober-Festwiese vorgenommen wurden, verursachten gestern Abends in der Sonnenstraße, auf dem Karlsplatz und Dultplatz großen Aufruhr, der bis Nachts 1 Uhr dauerte, und erst durch Aufgebot großer Militärmassen gedämpft werden konnte. Es haben einige hundert Verhaftungen stattgefunden und wurden mehrere Personen verwundet. Die Wiederholung der Excesse wird für heute Abend befürchtet. Das Militär ist in den Casernen consignirt. (Pf. K.)

Die zur Bearbeitung eines allgemeinen deutschen Obligationenrechtes niedergesetzte Commission, welche sich nach Beendigung des Entwurfes und 1. Lesung im Sommer dieses Jahres vertagt hatte, trat am 6. d. in Dresden zur Aufnahme der Berathungen in zweiter Lesung wiederum zusammen.

Altona, 7. Okt. Der „Schlesw.-Holst. Ztg." wird aus Perleberg vom 6. d. M. telegraphisch gemeldet, der Redakteur May sei nach erfolgter Freisprechung aus der Haft entlassen und werde am nächsten Tage nach Hamburg abreisen. Die Staatsanwaltschaft habe den Antrag auf neue Verhaftung May's wegen Beleidigung des Ministeriums gestellt, der Gerichtshof jedoch den Antrag abgelehnt.

Flensburg, 8. Okt. Wie die hiesige „Norddeutsche Zeitung" hört, hat Frhr. v. Zedlitz von den schleswig'schen Polizeibehörden einen Bericht über die im Herzogthume bestehenden politischen Vereine gefordert. Es handle sich hierbei um Mittheilung der Vereinsstatuten, der Mitgliederverzeichnisse und der Namen der Vereinsvorstände.

Düsseldorf, 8. Okt. Die heutige „Rh. Ztg." enthält ein Privattelegramm aus Berlin, nach welchem das Entlassungsgesuch des Justizministers, Grafen zur Lippe, vom König angenommen worden ist.

In der Buchhandlung von Humburg zu Berlin war eine Uebersetzung der in Frankreich verbotenen Rogeard'schen Broschüre: „Pauvre France!" erschienen. Diese Uebersetzung ist vorgestern in der genannten Buchhandlung in 4000 Exemplaren von der dortigen Polizei mit Beschlag belegt worden.

Wien, 8. Okt. Der „Debatte" zufolge wird Oesterreich in der römischen Frage fortwährend auf seiner Politik der Nichteinmischung beharren; in diesem Sinne sei auch der neue Gesandte instruirt worden.

Dem Grafen Haul Almasy, welcher zu lebenslänglicher Festungsstrafe verurtheilt ist und vor Kurzem die Erlaubniß erhielt, einen zweimonatlichen Aufenthalt zu Karlsbad zum Kurgebrauch zu nehmen, ist jetzt von dem Kaiser gestattet worden, sich vorläufig bei seiner Schwester, der Gräfin Zierotin, auf dem Gut Blanda in Mähren aufzuhalten.

Frankreich.

Paris, 7. Okt. Durch kais. Dekret vom 2. Okt. wird der Hafen v. Brest für den Transit prohibirter und nicht prohibirter Waaren eröffnet.

Aus **Paris** hört man, daß die scharfen Aeußerungen des Papstes über die Fürsten, welche die Freimaurerei hegen, auf den Kaiser von Frankreich gemünzt seien. Man erwähnt namentlich, daß Cardinal Antonelli bei dem Grafen Sartiges darüber Beschwerde geführt, daß bei dem Leichenbegängniß des Marschalls Magnan freimaurerische Sinnbilder zur Schau gestellt worden seien.

Paris, 7. Okt. Der „Moniteur" bringt einen Bericht der Minister Drouyn und Behie an den Kaiser, worin es konstatirt wird, daß die Cholera in Aegypten durch muselmännische Pilger eingeschleppt wurde; der Bericht schließt, daß es zweckmäßig sein würde, den schleunigen Zusammentritt einer diplomatischen Conferenz anzuregen, welche bezüglich der Organisation des Sanitätswesens im Orient praktische Reformvorschläge zu machen hätte. — Der König und die Königin von Portugal sind am 5. zu Vigo gelandet und werden über Irun den französischen Boden betreten.

Italien.

Neapel. Ein officiell begrüßtes Wunder. Am 19. Sept. Morgens um halb 10 Uhr hat in Gegenwart einer zahireichen Menge Andächtiger der heilige Januarius wieder auf das Gebet der Frommen hin sein Blut aufwallen lassen. Nahe an dem Altar befanden sich viele einheimische und fremde Damen, darunter auch die protestantische Gemahlin des Präfecten; außerdem bemerkte man viele Beamte und Officiere. Die Flüssigkeit des Blutes dauert neun Tage, und gleichzeitig wird auch in Pozzuoli, wo der Heilige enthauptet wurde, der rothe Fleck auf dem Felsen wieder feucht und blutig. Wer recht fromm ist, muß auch dort hinausfahren, und unsere Kutscher freuen sich das ganze Jahr auf diese heilige Zeit; im St. Januarius-Dom aber ist während dieser Novene das ergiebigste Feld für die Taschendiebe. Selbst die gegenwärtige italienische Regierung hat übrigens gestattet, daß nach erfolgtem Mirakel 21 Kanonenschüsse gelöst werden.

Nach einer Mittheilung des „International" hätte Msgr. Franchi eine Reise nach Wien und München angetreten, um österreichische und bayerische Truppen zu erlangen, welche die französische Armee ersetzen, jedoch in die päpstliche Uniform gesteckt werden sollen.

Mailand, 4. Oktober. Die italienische Freimaurerei bereitet eine großartige Demonstration gegen die letzte Allokution des Papstes vor, und mehrere Logen haben beschlossen, die Kundgebung öffentlich zu begehen. Der große Orient Italiens ist in außerordentlicher Sitzung zusammenberufen, um über die Wahl der Demonstrations-Mittel zu berathen. Die Allokution hat dem Bunde bereits heute schon eine große Zahl neuer Adepten zugeführt; denn sofort hat eine erneuerte Propaganda hier und in Florenz begonnen.

* Es scheint mit der Entwaffnung in Italien Ernst zu sein, denn noch im Laufe ds. Mts. sollen 50,000 Mann beurlaubt werden. — Vom 14. August bis 21. Sept. sind nicht weniger als 14 Mönchsklöster geschlossen und die Räumlichkeiten den Gemeinden und den Provinzen zur Verfügung gestellt worden. Man spricht davon, daß am 29. Juni 1866 in Rom bei Gelegenheit einer allgemeinen Versammlung der Bischöfe ein neues Dogma proklamirt werden soll, das schon lange von den römischen Theologen angenommen ist und das nun in der ganzen katholischen Welt gelehrt werden soll. An demselben Tage soll das 1800. Jahrgedächtniß an das Märtyrium des Apostels Sct. Petrus gefeiert werden, welcher nach der Legende am 29. Juni des Jahres 66 unserer Aera zu Rom den Tod erlitten haben soll.

Die päpstliche Regierung hat 5 Compagnien Infanterie und eine Batterie zur Ablösung der französischen Truppen an die neapolitanische Grenze abgesendet.

Spanien.

Madrid, 4. Sept. In Saragossa haben am 2. ds. Mts. Volkstumulte aus Veranlassnng einiger drückender Bestimmungen des Accisetarifs stattgefunden, wogegen das Militär einschreiten mußte. Da die Aufrührer nach mehrmaliger Aufforderung nicht auseinandergingen, auch die Allarmschüsse der Soldaten nicht beachteten, ließ der Kommandant Feuer geben, das mehrere Personen niederstreckte. Die Zahl der Todten resp. Verwundeten ist noch nicht bekannt. Um 8 Uhr Abends war die Ruhe wiederhergestellt.

* Der Minister des Auswärtigen hat auf die österreichische Note in welcher wegen der Anerkennung des Königreichs Italien Beschwerde geführt wurde, dahin geantwortet daß Spanien zuvörderst eigenen Interessen eine wahre und keine Verbindlichkeiten gegen Oesterreich habe, diese Interessen aus dem Auge zu lassen.

Griechenland.

Die Preise für die Köpfe der Räuber sind in Griechenland gewaltig aufgeschlagen. Vor Monatsfrist waren 5000 und 6000 Drachmen der Preis für die berüchtigsten und jetzt bietet die Regierung für dieselben officiell 9000, 10,000 und 20,000 Drachmen. Wer den Kitzo Nisetzas tödtet oder verhaftet, erhält 15,000 Drachmen, wer sein Versteck in wirksamer Art anzeigt, 5000 Drachmen zur Belohnung. Für vier Räuber wird in derselben Art je eine Belohnung von 10,000 und 4000 Drachmen, für zehn je 6000 und 2000 Drachmen geboten. Es sind dies ungeheure Summen für eine Regierung,

die wöchentlich Geld aufnehmen muß, um nur die dringendsten Bedürfnisse zu bestreiten. Da aber die Bauern ebensogut wissen, daß die Regierung kein Geld hat, so schenken sie ihr auch bei dieser Gelegenheit keinen Glauben, und so verlockend die Summe auch sei, so scheint es doch, daß der Räuberhauptmann mit seiner Bande unangefochten bleiben wird. Die Bauern haben Ursache, die ausgesendeten Nationalgarden ebenso zu fürchten, wie die Räuber — die einen wie die andern leben von den Vorräthen derselben, ohne einen Lepton dafür zu bezahlen. Mißhandelt werden sie von den Räubern weniger als von den Truppen.

Rußland und Polen.

* Die russischen Telegraphen-Stationen in Alexandrowa, Wloclawk, Nieszawa, Kutno und Bialystock sind ermächtigt worden, mit preußischen Stationen in directen telegraphischen Verkehr zu treten.

Amerika.

New-York, 28. Sept. Die Convention des Staates Alabama hat den Akt der Secession annullirt und dagegen die Abschaffung der Sklaverei genehmigt. — In einem fenischen Meeting erklärten mehrere Redner, daß die republikanischen Irländer in nächster Zeit eine Anleihe ausschreiben würden.

* Der deutsche General Schimmelpfennig ist am 6. September in einer Wasserheilanstalt zu Wernersville gestorben und wurde am 9. Sept. zu Reading (Pennsylvanien) mit allen militärischen Ehren beerdigt.

Vera-Cruz, 15. Sept. Ein dreistündiger Kampf hat bei Colinos zwischen Cortinas und den Kaiserlichen unter Mejia stattgefunden. Die Kaiserlichen zogen sich in guter Ordnung zurück. Die Juaristen überrumpelten die Stadt Catarces und trieben daselbst eine Zwangsanleihe von 80,000 Dollars ein.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 10. Okt. In Folge der unerhörten Trockenheit, welche nun schon über sechs Wochen andauert, machen sich überall Befürchtungen für die neue Aussaat geltend, wodurch selbstverständlich die Fruchtpreise an Festigkeit gewannen. Hoffentlich wird der gelinde Regen, welcher sich am Sonntag Abend einstellte und in Intervallen wiederkehrte, die Befürchtungen unserer Oekonomen zerstreuen.

* — 10. Okt. Das Concert der Frln. **Marie Trautmann**, welches nächsten Donnerstag Abend stattfindet, bietet ein, besonderes für den Musikverständigen, außerordentlich reiches Programm, indem neben den classischen Compositionen von Händel, Bach, Beethoven und Mozart auch der modernen Richtung durch Piecen von Chopin, Jaell und Liszt Rechnung getragen wird. Wir hoffen, daß das Concert der jungen Pianistin, deren Name in musikalischen Kreisen einen guten Klang hat, auch dieses Jahr wieder recht zahlreich besucht wird.

* Auf dem letzten **Dürkheimer Wurstmarkte** wurden verspeist: 10 Ochsen, (darunter einer von 1000 Pfund); 33 Kühe; 38 Rinder; 64 Kälber; 71 Schweine, (von denen einige ein Gewicht von 300 Pfd. überstiegen) und 31 Schafe. An Würsten wurden fabricirt und vertilgt: ca. 78,600 Stück, und zwar Leber- und Blutwürste 34,900; Bratwürste 25,700 Knoblauchwürste 18,000 und 1460 Pfund Schwartemagen. Feinere, als: Fleisch-, Lyoner-, Frankfurter-, und Malakoff-Würste: 850 Pfund.

— **Edenkoben**, 9. Okt. Das Ergebniß der Weinlese übertrifft hinsichtlich der Qualität hier wie allerwärts die kühnsten Erwartungen; die Quantität, obwohl sie noch keinen halben Herbst repräsentirt, kann insofern befriedigend genannt werden, als es im Durchschnitt mehr gegeben hat, als man erwartete. Die Preise stellten sich auf 200, 205, 210, 215 fl. und sogar bei einzelnen Käufen darüber. Unser erst seit Kurzem zu Ruf gelangender Bergtraminer wurde mit 15 fl. per Logel von 40 Liter bezahlt. (N. Ztg.)

— **Neustadt**, 9. Okt. Bei Winzingen hat am Samstag eine Landstreicherin ihr neugeborenes Kind in den Bach geworfen und ertränkt; sie steht bereits heute vor dem Untersuchungsrichter und wird der verdienten Strafe nicht entgehen. (N. Z.)

— Die zum Geschäftsbetrieb in Bayern zugelassene Gladbacher Feuerversicherungsgesellschaft übernimmt in Folge einer Erweiterung ihres Gesellschaftszweckes nun auch die Versicherung von Spiegelglasscheiben gegen Bruch.

Dienstes-Nachrichten.

Zufolge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels &c. vom 3. Oktober wurde genehmigt, daß die durch den Rücktritt des bisherigen Assistenten Ferdinand Kruel an der Kreisgewerbschule in Kaiserslautern eröffnete Stelle eines Assistenten in der mechanischen Werkstätte dem dortigen Mechaniker Karl Guth in widerruflicher Eigenschaft übertragen werde.

Durch Regierungsbeschluß vom 7. Oktober würde der Schulverweser Ludwig Orschiedt in Iggelbach zum Lehrer an der protest.-deutschen Schule in Mittelbrunn vom 1. Nov. l. J. an ernannt.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 7. Oktober.

Unter dem Einflusse der seit Anfangs vergangener Woche eingetretenen Disconto Erhöhungen der englischen, französischen und der deutschen Banken verkehrt die Börse in sehr gedrückter Stimmung und waren es wieder Oestr. Fonds, worin ein verstärktes Angebot wahrzunehmen war. Das noch immer schwebende neue Anlehen Oesterreichs bringt täglich neue Verkäufer am Markte, wir notirten 1860er Loose Anfangs der Woche 80 7/8, heute 78 3/4. National 64 1/8—63 5/8. 1864er Loose 83 3/4—82. Bank-Actien 845—38, 1854er Loose 73, Credit-Actien 188—184 1/4. Silber-Anleihe durch Regierungskäufe gehalten 70 3/8.

Amerikaner verkehrten in verhältnißmäßiger fester Haltung da solche im Tausch gegen Oestr. Papiere wieder stark gekauft wurden 72 3/8—71 1/2—72.

Oestreich. Staatsbahn Prioritäten, 51 3/8—5/8. Lombardische 47, Russen 89—87 3/4. Darmstädter Bank-Actien 221 1/2.

Von Süddeutschen Papieren 4% Bayr. Grundrenten 97, 3 1/2 Würtemberger 92 7/8. 3 1/2 Badenser 89 1/2. 4 1/2 % Preußen 100, Bayr. Ostbahn 114. Frankfurter Hypothekenbank 101 3/4.

Wiener Wechsel 108 1/2. National-Coupons 28—29. Amerikanische Gold-Coupons 2. 23 1/2. Disconto 4 1/2. Rudolphsloose fl. 13 1/2. Augsburger Loose fl. 6. Pappenheimer 5 3/4. Darmstädter 50 fl.-Loose fl. 143 3/4. Nassauer Loose fl. 35 7/8.

Vergleichungstabelle.

	Am 30. Septbr.	Am 7. Okt.
Oester. Bank-Actien	845	838
" Credit- "	188 1/8	184 1/4
" National	64 1/8	63 5/8
" 1860er Loose	80 7/8	78 3/4
" 1864er "	83 3/4	82
6% 1882er Amerikaner	72 3/8	71 7/8
Wiener Wechsel	108 1/2	108 3/4

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr. 8.

Lotteriezichung.

Frankfurt, 6. Oktober. In der heute fortgesetzten Ziehung 6. Classe der 148. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 2607, 7029 und 20508 je 1000 fl.

Frankfurt, 7. Oktober. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 6. Klasse der 148. Frankfurter Stadtlotterie sind auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 21391 30,000 fl., Nr. 11727 2000 fl., Nr. 1030, 3117, 18925, 21655 und 22583 je 1000 fl.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 10. Oktober 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	90	5	7	—	—	—	—
Korn	160	3	43	—	4	—	—
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	730	3	42	—	5	—	—
Gerste	310	3	58	—	—	—	6
Hafer	320	3	38	—	6	—	—
Erbsen	20	4	31	—	9	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	20	6	44	—	10	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1650						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 10. Oktober 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 10. Oktober. Butter per Pfd. 34 kr. Eier 1 Dutz. 15 kr. pr. Ctr. Kartoffeln 56 kr. Heu 2 fl. 36 kr. Stroh 1 fl. 35 kr. — Zwetschgen (100) 10—12 kr.

* Produktenbörse.

Neustadt, 7. Oktober. Der Centner Waizen 5 fl. — kr. Korn 3 fl. 48 kr. Spelz 3 fl. 45 kr. Gerste 4 fl. 15 kr. Hafer 3 fl. 50 kr.

Worms, 6. Oktober. Wir notiren: Weizen pfälz. (64er) 11 fl. dto. (65er) 10 fl. 15—30 kr. Roggen 7 fl. 45 kr. Gerste 8 fl. 15—30 kr. per 100 Kilo. Hafer 4 fl. 40 kr. per 60 Ko. Mehl in der Parthie 9 fl. Roggenvorschuß No 0 8 fl. 30 kr. Waizenvorschuß No. 0 12 fl. bis 12 fl. 30 kr. per 70 Kilo. Rüböl ohne Faß 27 fl. 30 kr., Leinöl ohne Faß 24 bis 25 fl., Mohnöl ohne Faß (nach Qualität) 31—36 fl. per 50 Kilo., Branntwein 22 fl. per 100 Liter 50% Trll.

Frankfurter Geldcourse vom 9. Oktober.

Pistolen . . .	fl.	9 47-48	Russische Imperiales		9 46 1/2-47 1/2
ditto Preußische	"	9 56 1/2-57 1/2	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 52	Pr. Cass.-Schein	"	1 44 3/4-45
Ducaten . . .	"	5 36-37	Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke .	"	9 26-27	Dollars in Gold	"	2 28-29
Engl. Souverains	"	11 52-54	Gold pr. Pfd. fein	"	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Die Pr. National-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

gegründet seit 1845 und in allen Staaten Deutschlands concessionirt, besitzt nach den veröffentlichten Rechenschaftsberichten einen

Geschäftsumfang von circa 760,000,000 fl. | an jährlicher Einnahme circa 1,700,000 fl.
Grund-Capital . . . . 5,250,000 fl. | und Gesammt-Reserve „ 1,000,000 fl.

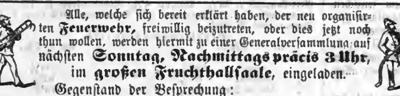
Dieselbe übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Mobiliar, Waaren, Vieh und Feldfrüchte ꝛc. gegen angemessene, billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämie, und leistet ohne Abzug vollen Ersatz für jeden Verlust, der durch Brand, Blitzschlag, Explosion, Ausräumen und Abhandenkommen beim Brande entstehen.

Als amtlich bestätigter Agent, erlaube ich mir diese Gesellschaft zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuerschaden bestens zu empfehlen und stehen Prospecte und Antragsformulare jederzeit gratis zu Diensten.

Auch bin ich bei Aufnahme von Versicherungs-Anträgen gern bereit, behülflich zu sein.

Imsweiler, den 7. Oktober 1865

41,7) **Hch. Bardon, Krämer.**



Alle, welche sich bereit erklärt haben, der neu organisirten **Feuerwehr**, freiwillig beizutreten, oder dies jetzt noch thun wollen, werden hiermit zu einer Generalversammlung auf nächsten **Sonntag, Nachmittags präcis 3 Uhr,** im **großen Fruchthallsaale**, eingeladen.

Gegenstand der Besprechung:

1) Bericht über den Stand der Sache;
2) Eintheilung in die verschiedenen Dienstverrichtungen der Feuerwehr.

Es wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß Jeder in dieser Versammlung erscheinen muß, der sich in eine ihm besonders zusagende **Charge** einreihen lassen will, sowie, daß es nicht möglich ist, nach der festgestellten Eintheilung, noch speziellen Wünschen in dieser Richtung Rechnung zu tragen.

Kaiserslautern, den 9. Oktober 1865. (41,3,6

Die Commission zur Reorganisation der Feuerwehr.

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen

Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit **leinen Einsatz, Kragen** und **Manschetten** bei Herrn **Georg Beutel** in **Kaiserslautern. — Bestellungen nach Maaß oder Musterhemd** werden von demselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt. — **Edenkoben,** im October 1865.

239 3/12 ***Carl Hubing.***

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sämmtliche Waaren gegen Baarzahlung billig abgegeben.

Fr. Walter.

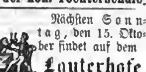
Bekanntmachung.

Montag, den 16. Oktober l. Jrs., beginnt der Unterricht für das Schuljahr 1865/66 an der höhern Töchterschule in 3 Klassen.

Nähere Auskunft ertheilt (41,3

Kaiserslautern, den 9. Oktober 1865

Das Comité der höh. Töchterschule.



Nächsten Sonntag, den 15. Oktober findet auf dem

Lauterhofe

die Nachkirchweih

statt, wozu freundlichst einladet

41,3,5) **H. Hach.**

Gesundheits-Café,

gemahlen per Pfund 28. empfiehlt

233,jD 3/6) **Carl Hohle.**

Der Rest von meinen **Plüschvorlagen, Rouleaux** und **Bronceverzierungen** ... dem Fabrikpreis ohne ...

Tascher.

Dienstmann-Institut „EXPRESS."

Auf die in hiesiger Stadt von mir verkauften Loose der Bamberger Industrie-Ausstellung sind **20 Gewinne** gekommen. Die Gewinnliste kann von heute an von den resp. Loosinhabern bei mir eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 10. Oktober 1865.

J. H. Herrmann.

Eine Haushälterin

„gesetzten Alters, welche perfekt kochen, in „weiblichen Arbeiten erfahren und einer „Haushaltung wohl vorstehen mag, findet „sogleich oder bis Weihnachten in der „Wirthschaft von **K. Brand** zu Kriegsfeld (bayer. Pfalz) eine gute Stelle." 1/2

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne Franz Biehler irgend etwas auf meinen Namen zu geben, da ich keine Zahlung für denselben leisten werde.

Erlenbach, den 10. Oktober 1865.

* Michael Biehler.

Strick-Wolle

das Pfund zu fl. 1. 28 kr. ꝛc. bei

... **C. N. Thomas.**

Einige ganz neue **Spindeluhren** I. Qualität, à fl. 5. und ein ganz neues **Uhrmacher-Werkzeug**, wird 25% unterm Fabrikpreis abgegeben bei

Chr. Seitz, Photograph.

500 Paar Schuhe

sind billig zu verkaufen bei

Johann Schuhmacher
und Johann Ottstatt
41,3,6) in der Anstalt dahier.

Ein Bauern-Gütchen

von 18 Morgen Acker- und Wiesen-Land, nebst Wohnhaus, Scheuer und Stall ist zu verpachten und kann sogleich bezogen werden.

Schneckenhausen, den 8. Oktober 1865.

41,3,5) Susana Schenk, Wwe.

Ein Haus

in der Spitalstraße (auf dem Kotten) ist im Ganzen oder theilweise zu vermiethen. Dasselbe besteht aus 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche ꝛc. und einer **Schreinerwerkstätte.** Das Haus eignet sich zu dem Betriebe eines jeden Geschäftes und kann sogleich bezogen werden.

41,2,4) H. Wenzel, Schreinermeister.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur geneigten Kenntniß, daß er nun in dem Hinterhause des Herrn Ritter (an der Lauter) wohnt.

H. Wenzel,
41,3,5) Schreinermeister.

Soeben eingetroffen in der Buchhandlung **J. J. Tascher**:

Armes Frankreich.

Frei bearbeitet nach

Pauvre France

von

A. Rogeard,

Verfasser der Reden des Labienus.

Preis 18 kr.

Den Manen unseres unvergeßlichen Freundes Carl Hubing.

Ein Blüthengarten lag Dir ausgebreitet
Die Jugendzeit, und eben war Dein Pfad,
Von Elternlieb' und -Sorge Dir bereitet; —
Ein Wetterstrahl traf ihrer Hoffnung Saat!

Zerstörend in das Mark des jungen Lebens
Griff des Geschickes finstere Gewalt!
Schon nah' dem Ziele auf der Bahn des Strebens,
Rief Dir der Tod ein unerbittlich „Halt!"

Doch Dir ist wohl; es ist gestillt das Sehnen
So mancher Schmerzensnacht! — Du fandest Ruh'! —
Drum rufen wir (und wenn auch unter Thränen),
Ruh' aus in Frieden, armer Dulder Du! —

Otterberg, im Oktober 1865.

Seitz.

Oeffentlicher Briefkasten.

Dem Herrn **A. Sch.** zu seinem heutigen Geburtsfeste ein dreifach donnerndes Hoch!

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 242. Mittwoch, den 11. Oktober 1865. **63. Jahrg.**

* Pauvre France! — Armes Frankreich!

Die Broschüre des rasch zur politischen Berühmtheit gelangten republikanischen Schriftstellers A. Rogeard, den man dem Machtgebote aus Paris Folge leistend, aus dem freien Belgien verwies; die Broschüre, welche man dem französischen Machthaber und zukünftigen Alliirten von Preußen zu Liebe in Berlin confiscirte — liegt uns vor. Von dem glühenden Hasse des Verfassers gegen das Kaiserreich — nicht gegen sein geliebtes Frankreich — giebt schon die Einleitung Kunde. „Oder glaubt Ihr," sagt er in derselben, „ich hasse es deßhalb, weil ich selbst schon von ihm verfolgt, geplündert, verbannt, eingekerkert worden bin und vielleicht eines Tages auch von ihm guillotinirt werde? — Nein, nicht deßwegen, nicht wegen der tausend Verbrechen, die alle Tage begangen werden, die hervorschießen, wie Pilze aus dem Sumpfe und deren Aufzählung den Leser ermüden würde. Nein, ich hasse es um des Uebels willen, das es noch erzeugen wird. Ich hasse es mehr wegen seiner Zukunft, als wegen seiner Vergangenheit. Die moralische Zerstörung, die immer weiter um sich greift, sie ist es die mich in Schrecken setzt. Ein Jahr, ein Monat mehr kann Frankreich dem Verderben in die Arme liefern. Es geht dem Volke an's Leben; denn solch ein Kaiserreich ist eine Krankheit, an der man stirbt. Mit ihm verglichen wird zuletzt ein anderes Uebel willkommen geheißen werden, wie z. B. ein Bourbon oder ein Orleans, ja selbst eine unzeitige Revolution oder eine ächte Restauration. Darum hasse ich das Kaiserreich."

Unter der Ueberschrift „Eine kaiserliche Verordnung" heißt es: „Bei aller Süßigkeit des Regierens ist es doch schlimm, daß man in Frankreich immer noch denkt. Nein, die Narrheit soll von jetzt an mit den Schellen klingeln, und vor allen Dingen, unterdrückt die, welche noch am feurigsten sind, die Jünglinge. Verwandelt sie in Greise, gebt sie den Ausschweifungen Preis! Wer da denken will, werde gezüchtigt. Küßt die Hand, welche Euch schlägt, laßt Kopf und Herz bei Seite, und Euer Herr wird zufrieden sein! Seid frei, wie der Soldat es ist, weise, wie ein Priester: das genügt. Das ganze Volk marschire, wie ein einziges Regiment. Dann ist der Gipfel des Ruhmes erreicht."

Der Schluß lautet: „Ich liebe Dich, Frankreich! O, Frankreich, mein Vaterland, wie liebe ich Dich! Selbst in Deiner Erniedrigung liebe ich Dich noch! Meine Liebe zu Dir gleicht der eifersüchtigen Liebe des Gatten, der sich von der Gattin verrathen sieht. Weinend umarme ich Dich. Könnten meine Thränen die Schmach von Deiner Stirn abwaschen! Aber noch habe ich den Glauben an Dich nicht verloren; ich gleiche nicht den Leuten, die Dich heute schon aufgegeben haben, die schon an Dir verzweifeln. Dieses Reich ist ja kein römisches Reich, und wenn es auch heute noch Nacht ist, so wird doch bald ein neuer Tag anbrechen. Noch schlägt Dein Herz, noch hast Du eine Seele. Du wirst Dich erheben, aber verliere keine Zeit, und, weil es nicht anders sein kann, errichte bald für den letzten Tyrannen das letzte Schaffot!"

Letzte Nachrichten.

München, 9. Oktober. Nachrichten aus Hohenschwangau zufolge werden Se. Maj. der König und Ihre Majestät die Königin-Mutter am 17. d. wieder hier eintreffen und beabsichtigt der König dann noch einen Ausflug in die Riß.

* Ueber die bereits erwähnten Excesse in **München**, welche den Schluß des Oktoberfestes bildeten, schreibt die „Bayer. Ztg.": „Bei einer Arretirung auf der Festwiese kamen Widersetzlichkeiten vor; dem Fiaker, in welchem der Verhaftete fortgefahren wurde, zog ein Haufe nach, welcher dessen Freilassung verlangte und den Wagen mit Steinen bewarf. Die escortirenden Gendarmen mußten sich schließlich gegen die stets ungestümer andrängende Masse zur Wehre setzen, wobei ein in vorderster Reihe stehender Junge einen Hieb über das Gesicht bekam und ein Mann, wie es heißt am Arm verletzt wurde. Der Gendarm, der dies gethan hatte, flüchtete sich vor der tobenden Menge in die Westendhalle, wo er sich verbarg. Inzwischen war Militär herbeigekommen, welches die Massen allmälig von der Westendhalle zurückdrängte. Dennoch blieben in der Nähe, in den anstoßenden Straßen und bis auf den Karlsplatz hinab zahlreiche Gruppen stehen, aus deren Mitte bald da, bald dort Schreien und Pfeifen ertönte, später auch Steine gegen das Militär geschleudert wurden, und die, wenn auseinandergesprengt, sich stets wieder sammelten und durch Neugierige und zufällig Daherkommende fortwährend neuer Zuwachs erhielten. Erst nach 1 Uhr begann die Ruhe sich herzustellen." Die Münchener „N. N." schreiben darüber: Soviel können wir schon jetzt als das Resultat der Mittheilungen konstatiren, daß die Excesse hervorgerufen wurden durch den großen Mangel gesetzlichen Sinnes bei einem Theile des Publikums, daß sie aber zu solcher Höhe erst gesteigert wurden durch die Rohheit einzelner zur Dämpfung des Aufruhrs Berufener, durch die Beschimpfung und Rücksichtslosigkeit, mit welcher von Seite dieser gegen ganz ruhige Vorübergehende, selbst in von dem Orte des Excesses entfernten Gegenden verfahren wurde. Wir konstatiren ferner, daß unter dem Militär keine, dagegen unter dem Publikum vielfache Verwundungen vorkamen, ein Beweis dafür, daß die Widersetzlichkeit keinesfalls eine sehr gewaltthätige war. Die verhafteten Excedenten sind 129 Personen.

Die „N. Fr. Ztg." schreibt vom 9. Okt. Düstere Wolken scheinen sich über Deutschland zusammen zu ziehen. Die unheimliche Haltung Napoleons; die erste Cirkulardepesche, abgefaßt in einem unter Staatsregierungen geradezu unerhörten Tone; die angebliche oder wirkliche Existenz einer zweiten, wie behauptet wird für Preußen höchst freundlich lautenden Note; die widerspruchsvollen Aeußerungen der notorisch unfreien französischen Tagespresse, mit Gegensätzen welch an die Schwankungen der Pariser Zeitungen vor dem Ausbruche des österreichisch-italienischen Krieges erinnern; endlich die kaum zu bezweifelnden Abweichungen in den Ansichten des Königs Wilhelm von Preußen und seines mächtigen Ministers Bismarck, ob die Anbahnung eines Großpreußen durch die Abtretung deutschen Gebiets an Frankreich erkauft werden dürfe, — alles dieses sind Momente welche die ernstesten Besorgnisse nur zu sehr rechtfertigen. Auch sind die Dinge bereits so weit gediehen, daß für das preußische Cabinet ein Zurücktreten kaum mehr möglich erscheint.

Hamburg, 9. Oktober. May's Rückkehr erfolgte durch Hannover. Statthalter General v. Gablenz hat die ihm vorgeschlagene Maßregelung der holsteinischen Vereine abgelehnt. — Nach Berichten aus Kopenhagen erregt daselbst eine Abhandlung der officiellen „Stockholmer Postzeitung", betreffend die Nothwendigkeit des Zusammengehens Skandinaviens, Deutschlands und Englands gegen die französisch-russische Machtentwicklung, Aufsehen.

Dresden, 10. Okt. Das heutige „Dresd. Journ." bestätigt, daß die Cholera in Werdau, wohin sie wahrscheinlich von Altenburg geschleppt worden sei, aufgetreten ist. Vom 30. Sept. bis zum 8. Okt. seien in Werdau gegen 30 Erkrankungen vorgekommen, von denen 7 mit dem Tode geendigt hätten. Leipzig und Umgegend sei bis jetzt völlig frei von der Cholera. Gegen die weitere Verbreitung der Epidemie seien die nöthigen Maßregeln getroffen.

Paris, 8. Oktober. Die „France" meldet, daß die Schiffbauer Armand von Bordeaux und Jouet von Marseille in Berlin mit der Regierung wegen des Baues von zehn Panzerschiffen für die preußische Kriegsflotte unterhandeln. — Das „Journal des Debats" meldet: Man versichert zuverläßig, Graf Walewski werde sich in nächster Zeit in einer politischen Mission nach Florenz begeben.

* Die „Italie" schreibt unter anderem: Die Ereignisse werden ihren Gang gehen. „Am Ziele der Periode, in die wir eintreten, sehen wir im Voraus zwei wahrscheinliche That-

fachen hervortreten, nämlich die Anerkennung Italiens von Seiten der sekundären deutschen Staaten und ein entscheidendes Einschreiten der befreundeten Mächte, Preußen mitinbegriffen, zur Lösung der venetianischen Frage."

Im Vatikan hat, dem „Debats"-Korresp. zufolge, die Erklärung des „Moniteurs" über das Zurückziehen französischer Truppen eine große Bestürzung hervorgebracht. Man lamentirt, man weint, man schreit, man ist in Verzweiflung. Inmitten dieser allgemeinen Aufregung zeigt nur ein Mann sich ruhig und resignirt. Er sieht in Allem war vorgeht nur eine Prüfung, die er erdulden müsse und betet inbrünstig.

* König Victor Emanuel hat 32 neue Senatoren ernannt.

* Monf. Merode in Rom soll schwer erkrankt sein.

* Der Kriegszustand in Polen soll am 1. Januar 1866 aufgehoben werden.

Schanghai, 4. Sept. In der westlichen Tartarei ist ein siegreicher Aufstand ausgebrochen; die Provinz Ili hat sich vom chinesischen Reiche losgerissen. Die Nienfei-Insurgenten haben in drei Städten capitulirt.

* Von **Washington** aus ist officiell verkündigt worden, daß alle Amnestiegesuche von Rebellen, welche im Auslande weilen, unberücksichtigt bleiben. — Da die canadischen Behörden nicht den vollen Betrag der aus der Bank von St. Albans durch Rebellen gestohlenen Summe zurückerstattet haben, so hat nun Sekretär Seward die Restsumme von der engl. Regierung beansprucht.

New-York, 23. Sept. In einem Gerichtshofe zu Brooklyn bei New-York hat am 18. d. der erste Neger, der in Amerika je als Geschworener zugelassen worden, auf der Jurybank gesessen. Den ganzen Tag saß der Schwarze da unter seinen weißen Collegen, ohne daß irgend ein Einwand erhoben worden wäre. Wenige Tage vorher hatte Newhaven, Connecticut, einen ähnlichen Beweis geliefert, daß die socialen Schranken zwischen den verschiedenfarbigen Racen dem Falle entgegengehen: die in der genannten Stadt bestehende Universität nahm den ersten jungen Neger als ihren Schüler auf.

— **München**, 8. Oktober. Hr. Anwalt Böcking von Landau, Präsident des pfälzischen Landrathes, welcher sich um die Obstzucht große Verdienste erworben, hatte hier beim Oktoberfest 120 der schönsten und seltensten Obstsorten ausgestellt und es wurde ihm auch durch Acclamation einstimmig der erste Preis zuerkannt.

* In **Untertürkheim** bei Stuttgart wurde neulich eine Traube herausgespielt, welche 30 Flaschen Most ergeben haben soll.

* Die Leipziger Bank, ebenso die preußische Bank in Berlin hat ihren Diskonto auf 7 Procent erhöht; die bayr. Hypotheken- und Wechselbank von 5 auf 6 Prozent.

Mannheim, 9. Okt. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. **Waizen** eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. — kr. **Roggen** eff. 200 Z.-Pfd. 8 fl. — kr **Gerste** eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 30 kr. **Hafer** eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 36 kr. **Kernen**, eff., (nach Qualität) 10¾ fl. **Oelsamen** (nach Qualität): **Kohlreps** ungar. 200 Z.-Pfd. 23 fl. — kr. **Bohnen** 200 Z.-Pfd. 15 fl. **Linsen** 200 Z.-Pfd. 15 fl. **Erbsen**, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. **Kleesamen**, deutscher 100 Z.-Pfd. 26 fl. — kr. Luzerne 22 fl. — kr. Esparsette — fl. — kr. Leinöl, effiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 24 fl. 15 kr. (mit Faß) 24 fl. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 27 fl. 30 kr. (mit Faß) 27 fl. 30 kr. **Mehl**. Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 30 kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. **Branntwein**, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. — kr. bis — fl. **Sprit**, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 38 fl. — kr. **Petroleum** verzollt in Parthieen. 24 fl. 30 kr. per 100 Z.-Pfd. **Mohnöl** — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Frankfurt, 9. Okt. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 350 Ochsen, 230 Kühe und Rinder, 240 Kälber und 300 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	32 fl.,	2. Qual.	28 fl.
Kühe und Rinder	1. " " "	26 "	2. "	22 "
Kälber	1. " " "	26 "	2. "	— "
Hämmel	1. " " "	25 "	2. "	— "

100 dürre Ochsen blieben übrig.

Lotteriezichung.

Frankfurt, 9. Oktober. In der heute fortgesetzten Ziehung 6. Classe der 148. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 2629, 18128, 20706, und 21761 je 1000 fl.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Torf-Vertheilung.

Nach dem Protokolle des Bürgermeisteramts Kaiserslautern hat die Vertheilung des Torfes pro 1864/65 am 30. September 1865 stattgefunden. Die höchste Gabe für einen Berechtigten ist **4000**. Die Gegenleistung für 1000 Torf oder 1 Klafter Stockholz wurde auf 55 kr. festgesetzt. Die Abfuhrzeit endigt mit dem 30. November 1865. Die Torfzettel sollen auf der Einnehmerei bis den 25. Oktober 1865 abgenommen sein und können Vormittags bis dahin gegen Zahlung der Gegenleistung abgenommen werden.

Der Berechtigte darf seine Gabe unter keiner Bedingung an drittere abgeben oder verkaufen, ohne in die durch das Forststrafgesetz bestimmte Strafe zu verfallen.

Vor Sonnenaufgang und nach Sonnenuntergang darf keine Abfuhr stattfinden, ebenso ist dieses an Sonn- und Feiertagen verboten.

Ohne einen Schein über geleistete Zahlung findet keine Ueberweisung statt, und es wird gegen jeden, der ohne besagten Schein Torf oder Stockholz abführt, protokollarisch eingeschritten.

Die Instruction über das Gemeinde-Rechnungswesen bestimmt, daß jede Quittung des Einnehmers mit den Journal-Nummern wo der Eintrag stattgefunden hat, versehen sein muß, ohne welches dieselbe keine Gültigkeit hat; nur solche Torfzettel, welche von dem Einnehmer persönlich abgegeben und zum Beweis der Zahlung eigenhändig mit Journal-Nummer und Paraph versehen sind, berechtigen den Inhaber Torf abzufahren.

Das Dienstmann-Institut erhielt Zettelchen mit sämmtlichen Namen und Nummern des Protokolls (Contremarque) zur Vertheilung an die Berechtigten, die bei der Abnahme vorzulegen sind. Reklamationen wegen Zustellung dieser Zettel sind bei den Dienstmännern in erster Linie zu erheben.

Es wurde aus Versehen auf alle Zettel „Revier Jagdhaus" irrthümlich gedruckt und sind deßhalb nur die auf den Zetteln angegebenen Torfstücke maaßgebend.

Kaiserslautern, den 8. Oktober 1865.

Der städtische Einnehmer,
Sproß.

Oeffentlicher Briefkasten.

Zum heutigen Geburtsfeste des Herrn **A. S.** ein dreifach donnerndes Hoch!
Zwä vun de Alte.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 243. Donnerstag, den 12. Oktober 1865. 63. Jahrg.

A. C. Die Frankfurter Versammlung und der deutsche Adel.

So lange der deutsche Adel auf eine bevorzugte politische Stellung Anspruch macht, muß er sich gefallen lassen, daß auch sein politisches Verhalten bei jedem Anlasse geprüft und dem öffentlichen Urtheil unterstellt wird. Das Volk soll sich klar machen, ob jener Anspruch berechtigt, oder ob er verwerflich und mit allen Mitteln zu bekämpfen ist.

An der Frankfurter Versammlung hat von den sämmtlichen Mitgliedern deutscher Landesvertretungen, die nicht aus Volkswahlen hervorgegangen, also namentlich von den Angehörigen des privilegirten Adels in den ersten Kammern, nicht ein einziger theilgenommen. Von dem sehr zahlreichen grundbesitzenden Adel der Abgeordnetenkammern sind im Ganzen fünf, von den 23 oder 24 adeligen Gutsbesitzern der bayr. und württembergischen Kammern zwei erschienen, während sich die übrigen Mitglieder dieser beiden Vertretungen durchschnittlich zur Hälfte eingefunden haben. Unter den 207 Theilnehmern aus Süddeutschland finden wir überhaupt nur die erwähnten zwei adeligen Gutsbesitzer. Die in München verabredete ablehnende Erklärung ist fast von allen Adeligen der bayerischen Kammer unterzeichnet. Wirft man einen Blick rückwärts auf die Versammlung von 1863, so findet sich, daß damals, bei einer durchgängig weit stärkeren Betheiligung, 15 adelige Gutsbesitzer aus Süddeutschland gegenwärtig waren, daß aber von diesen nicht weniger als zehn den von Adeligen angestifteten Protest unterzeichnet und bei dem Versuche mitgewirkt haben, die Versammlung zu sprengen.

Wie erklären sich diese Thatsachen, deren inneren Zusammenhang Niemand verkennen wird? Es sind drei nebeneinander wirksame Bestimmungsgründe denkbar. Erstens eine blasirte Gleichgültigkeit, ein politischer Indifferentismus, der keinen Sinn hat für die Interessen der Nation. Zweitens, bei Anderen: eine politische Denkungsart, welche der das Volk durchdringenden Bewegung feindselig oder mißtrauisch gegenübersteht und sich deßhalb der Theilnahme enthält. Drittens endlich eine sociale Gesinnung, die jede Gemeinsamkeit mit den bürgerlichen Volkselementen scheut und wo es geschehen kann vermeidet. Wer das letztere Motiv bezweifelt, möge sich der Bitterkeit erinnern, mit welcher noch kürzlich ein Wortführer der deutschen Standesherren auf das entsetzliche Mißverhältniß hingewiesen hat, daß auf einer und derselben Geschworenenbank sich zuweilen „die Ellebogen des biederen Schuhmachers mit denen des Standesherrn stoßen, der morgen mit dem souveränen Fürsten zu Tische sitzt.“

Auch auf den Bänken der Abgeordnetenversammtung kann es dem adeligen Herrn widerfahren, daß sein Nachbar zur Rechten ein Handwerksmann, zur Linken ein pflugführender Bauersmann ist, und wenn der souveräne Fürst es nicht immer verschmäht, sogar solche Männer des vierten Standes an seine Tafel zu ziehen, so fragt sich, ob er nicht durch diese Selbsterniedrigung die Ebenbürtigkeit mit seinem mediatisirten Vetter einbüßt.

Mag aber der adelige Reichsrath und Abgeordnete sich aus dem einen oder andern Grund der Theilnahme an solchen Berathungen enthalten: so viel scheint uns ganz gewiß, daß keines dieser Motive und daß am wenigsten die Thatsache der Enthaltung selbst den Anspruch des deutschen Adels auf eine bevorzugte politische Stellung rechtfertigt.

Deutschland.

München, 9. Okt. Die zum Abschlusse eines Staatsvertrages Bayerns mit Preußen über die Alsenzthalbahn bestimmten commissarischen Verhandlungen werden am 24. dieses Monats in Kreuznach stattfinden und wird dabei auch die Frage der Erbauung einer Brücke über die Nahe bei Ebernburg die wünschenswerthe Erledigung erhalten. — Die Auszahlungen der den Kriegsveteranen bestimmten Pensionen werden nun, laut Weisung an die Kreisregierungen, sofort erfolgen. (Pf. Z.)

München, 10. Oktober. Die unruhigen Auftritte haben sich gestern leider wiederholt, wenn gleich nicht in so starkem Maaße wie am Sonntag. Die patrouillirenden Abtheilungen des Militärs wurden in bübischer Weise ausgepfiffen und verhöhnt, so daß am Karlsthor Nachts 11 Uhr die Cavallerie auf die Excedenten einsprengen mußte. Auch vor der Westendhalle fanden wieder Zusammenrottungen statt. Mit der Linie suchte die zahlreich ausgerückte Landwehr, die an verschiedenen Punkten der Stadt postirt war, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Verwundungen in Folge des Einsprengens und ungestümen Einhauens der Cavallerie zeigten sich zahlreicher, als anfänglich geglaubt wurde, weßhalb sich auch gestern allenthalben eine aufgeregte Stimmung kundgab. (M. B.)

Die „Europe“ will aus Stockholm zuverlässige Nachrichten erhalten haben, daß König Karl XV. Angesichts der Gasteiner Convention mehr als je entschlossen sei, auf eine enge Verbindung der drei skandinavischen Königreiche hinzuwirken; ein Beamtenwechsel in umfassendem Maßstabe steht in den Regierungskreisen bevor. Der Grund dieser Maßregel liege in dem beharrlichen Widerstande, welchen ein Theil der schwedischen Diplomatie den vom König und seinem ältesten Bruder stets mit Vorliebe gehegten Gedanken der skandinavischen Union entgegengesetzt habe. Ueber die Absichten des Kopenhagener Cabinets in dieser Beziehung weiß die „Europe“ nichts mitzutheilen.

Am 8. Oktober starb in Köln im Bürgerhospitale die seit 1847 darin aufgenommene Mutter Robert Blum's. Die Verstorbene war in erster Ehe mit Engelbert Blum verheirathet. Nach der Katastrophe, in welcher ihr Sohn Robert untergegangen war, bewilligte der damalige Gemeinderath derselben eine bessere Verpflegungsstation, welche sie seitdem bis zu ihrem in Folge von Altersschwäche eingetretenen Tode genossen hat.

* Das Bismarckische Organ, die „Provinzialkorrespondenz“ bringt in der gestern erschienenen Nummer folgende beunruhigende Notiz: „Die ehrenvolle und herzliche Aufnahme, welche dem Grafen Bismarck Seitens des Kaisers Napoleon zu Theil geworden ist, in Verbindung mit den Auslassungen des Kaisers über die schwebenden politischen Fragen, geben eine neue Bürgschaft für die unveränderte Fortdauer der erfreulichen Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich, welchen Beziehungen es wesentlich mit zu danken ist, daß die schleswig-holsteinische Frage ihrer Lösung im deutsch-nationalen Sinne sowohl wie in Uebereinstimmung mit den Interessen Preußens entgegengeführt werden konnte, ohne eine europäische Verwicklung herbeizuführen. Es ist zweifellos, daß der Kaiser Napoleon seine ebenso besonnene wie ehrenhafte und uneigennützige Politik, für welche ihm ganz Europa und speciell Deutschland Dank wissen, auch fernerhin zu bewahren entschlossen ist.“

Flensburg, 11. Okt. Die „Nordd. Ztg.“ hört, der Vorstand des hiesigen Schleswig-Holsteinvereins hat auf eine an ihn ergangene Aufforderung, zur Mittheilung der Statuten und des Personenverzeichnisses, erklärt, er habe sämmtliche Vereinspapiere verbrannt. Der Polizeimeister meinte darauf, eine solche Handlung rufe nothwendig den Verdacht hervor, der Verein verfolge wirklich unerlaubte Zwecke.

Frankreich.

Paris, 9. Oktober. England hat hierher bekanntgegeben, daß es jeder Festsetzung der Preußen in der Ostsee und dadurch bedingten Machterweiterung derselben in den Elbherzogthümern widerstrebe. Frankreich wünscht jedoch lediglich die Rückgabe Nordschleswigs an Dänemark.

Biarritz, 10. Oktober. Der König und die Königin von Portugal sind heute, vom Kaiser und der Kaiserin bis zum Bahnhofe begleitet, nach Bordeaux abgereist.

Paris, 11. Oktober. Der heutige „Moniteur“ meldet: Das „Giornale di Roma“ vom 11. d. M. ist, wie telegraphisch hierher berichtet wird, zu der Erklärung ermächtigt worden, daß der Papst in seiner letzten Allokution sich wie immer, mit voller Unabhängigkeit nach den Eingebungen seines Gewissens

ausgesprochen habe. Die von dem heiligen Vater gebrauchten Ausdrücke sind — nach der Versicherung des römischen Journals — von keiner Seite her weder verstärkt noch abgeschwächt worden, und Niemand habe es gewagt gegen einen Ausdruck sein Veto einzulegen, dem ja auch selbstverständlich keine Folge hätte gegeben werden können. Diese Erklärung, fügt der „Moniteur" hinzu, möge denjenigen Journalen als Antwort dienen, welche gleichzeitig die Ehre des päpstlichen Stuhles, sowie die des Oberhauptes der französischen Nation verletzt haben, indem sie meldeten, die französische Regierung habe verhindert, daß ein auf die Bestattung des Marschalls Magnan bezüglicher Passus der päpstlichen Allokution gedruckt werde.

Die „France" wiederholt die Bemerkung von „Daily Telegraph," welche darauf abzielt, Preußen dahin zu bringen, sich für einen europäischen Congreß zu erklären. Natürlich wird dem Berliner Hofe einigermaßen in Aussicht gestellt, er könne auf diese Weise am ehesten zum Ziel seiner Wünsche gelangen. Eben so natürlich würden sich aber auch noch ganz andere Dinge daran knüpfen.

Die demokratischen Elemente der polnischen Emigration, welche sich die revolutionäre Propaganda in den ehemals polnischen Landestheilen zur Aufgabe gestellt haben, scheinen endlich ihre Vereinigung und Organisation vollbracht zu haben. Im „Jloswolny" sind soeben die Statuten der unter dem Namen „Demokratische Gesellschaft" ins Leben getretenen neuen Organisation veröffentlicht. Sie hat ein leitendes Central-Comité, dessen Sitz Paris ist und zerfällt in Sectionen, die nach den Orten benannt werden, wo sie ihre Sitzungen halten. Der Exdictator Langiewicz ist in London eingetroffen, um dort für einige Zeit seinen Wohnsitz zu nehmen.

* Aus Paris wird geschrieben: Die Seine ist dem Austrocknen nahe. Der Wasserstand ist um 25 bis 30 Centimeter unter dem von 1719, dem niedrigsten den man bis jetzt kannte.

Großbritannien.

Eine höchst erbauliche Anschauung über den Abgeordnetentag in Frankfurt entwickelt die „Times" in einem Leitartikel. Sie erklärt, wenn auch diesmal in verhältnißmäßig etwas weniger kräftigen Ausdrücken, sowohl den deutschen Bund, als Oesterreich und Preußen für „Räuber an Dänemark" und die beim Abgeordnetentage versammelten „Professoren" für die Anstifter dieses Raubes (who were really the authors of this great and glaring iniquity.)

Italien.

Messina, 27. Sept. Neun Bischöfe aus Unteritalien und Sicilien haben die Regierung um die Erlaubniß zur Rückkehr in ihre Sitze gebeten, damit sie ihren verlassenen Herden im Falle des Eintretens der Cholera Stärkung und Trost angedeihen lassen könnten. Der Schluß dieses „Bittgesuches" lautet folgender Maßen: „Wenn Euere Majestät und deren Regierung nicht geruhen wird, diesen unseren gerechten, dringenden Vorstellungen Gehör zu geben, so erklären wir vor Gott und Menschen, daß wir die Pflichten unseres Amtes erfüllt haben und daß die große Verantwortlichkeit ganz auf Euere Majestät und deren Regierung fallen wird; wir erlauben uns nur, Sie zu erinnern, daß „der Herr Euere Thaten fragen und Euere Gedanken erforschen wird, und daß er furchtbar und bald erscheinen wird, denn das härteste Gericht wird die treffen, welche herrschen."

* Nach der „Opinion nationale" ist Monf. Merode in Rom gestorben. — Die päpstliche Armee besteht aus 7568 Mann, worunter 2244 Gendarmen.

Nach dem Abzug der französischen Truppen wird die päpstliche Armee nicht vermögend sein, die Provinzen zu bedecken, in welchen durch Comités und Secten alles zur Umwälzung bereit ist, und sie wird außerdem die Campagna der Discretion der Briganten überlassen müssen. Diese lagern zu Hunderten in den Bergen in bester Bewaffnung, vollauf mit Gold versehen, welches sie wie Gentlemen ausgeben. Sie kommen zur Winterszeit ruhig nach der Campagna, und selbst in die Stadt Rom, wo sie Arbeit suchen und finden, um dann mit beginnendem Frühling wieder unter die Brigantenfahne sich zu sammeln.

Thätigkeit der römischen Index-Congregation. Die römische Index-Congregation hat folgende Bücher mit dem Verbote belegt: „Abriß einer Geschichte der Philosophie" (deutsch) von Schusard; „die Idee der Humanität für's Leben" (spanisch) von Sanz; „Das Priesterthum ist eine chronische Krankheit des menschlichen Geschlechts" (italienisch) von Zimmertzi; „Geschichte und Prüfung der Encyclika und des Syllabus" (italienisch) von Antonio Isaia; „Das päpstliche Rom" (italienisch) von Desanctis.

Amerika.

New-York, 30. Sept. Der Convent von Süd-Carolina hat die Secessionsordonnanz annullirt, und die Sclaverei für abgeschafft erklärt. — Der Convent von Alabama hat die Uebernahme von irgend welchen von den Conföderirten Staaten kontrahirten Schulden abgelehnt. Der demokratische Convent von Massachusetts hat die Politik des Präsidenten Johnson gebilligt. — Gold 144. Wechsel per London $157^3/_4$. Bonds $107^3/_4$. Baumwolle 45.

Mr. Seward's Forderungen betreffs der Rückerstattung der von der ehemaligen Rebellenregierung Anfangs Mai an Mr. Prioleau in Liverpool consignirten Baumwolle (zusammen 1356 Ballen) kommt der englischen Regierung gerade jetzt sehr zur ungelegenen Zeit. Es erinnert sie nämlich an die Rolle, die sie in dem amerikanischen Bürgerkrieg gespielt hat, namentlich an ihre überhastige Anerkennung der Kriegführungsrechte der südlichen Rebellen, die sie jetzt gewiß, wenn es anginge, sehr gern ungeschehen machte. Es ist kaum zu bezweifeln, daß Mr. Seward seine Forderung durchsetzen wird. Der englische Gerichtshof wird, ohne daß es eines Winkes der Regierung bedarf, bei einer Revision der Frage unzweifelhaft finden, daß die Forderung eine unbedingt berechtigte ist. Die sonst so schnellfertige „Times", sowie die „Morning Post" haben diese Angelegenheit bisher wohlweislich noch keines Leitartikels gewürdigt, da die Eigenthümer dieser Blätter, die Herren Delane und Sampson, in der von Seward ausgegebenen Liste als Besitzer conföderirter Baumwollenbonds aufgeführt werden. Ersterer wird nicht weniger als 10,000, letzterer sogar 15,000 Pfd. St. in den Schornstein zu schreiben haben.

Im Staate Mississippi ist die Baumwollen- und Getreideernte mißrathen. — Die Regierung hat eine allgemeine Aufforderung erlassen an die durch Kriegsschiffe oder Raubzüge der Conföderirten in ihrem Vermögen beschädigten Personen, die entsprechenden Nachweise einzureichen, damit dieselben der englischen Regierung vorgelegt werden können.

Das Blut vieler Brüder hat beitragen müssen, um die Neger Nordamerika's freizukaufen; von den 180,000 Negern, welche in's Heer getreten sind, fielen 50,000 dem Kriege zum Opfer. Am 1. November werden nur noch etwa 70,000 Neger unter den Waffen bleiben; die übrigen 60,000 sind oder werden bis dahin ausgemustert.

* Die Franzosen sollen die von den Juaristen geräumte Stadt Acapulco besetzt haben.

* Aus Panama wird geschrieben, daß sich das englische Kriegsdampfschiff „Devastation" zur Verfolgung des früheren Rebellenkapers „Shenandoah" aufgemacht habe und daß sich der Commandant desselben dahin äußerte, er werde denselben bei hoffentlichem Auffinden wie einen Piraten behandeln.

In Santiago ist ein Toleranzgesetz beschlossen worden, welches Nicht-Katholiken im Umfange von Gebäuden, die Privateigenthum sind, den Cultus gestattet, sowie das Halten von Privat- und Confessionsschulen gestattet. Ein für die bisher unter der religiösen Alleinherrschaft der Jesuiten erzogene Bevölkerung höchst bemerkenswerther Fortschritt.

Australien.

Aus Melbourne wird von einem Siege der neuseeländischen Colonisten gegen die Maoris berichtet, worin ein befestigter Platz genommen und 98 Maoris gefangen wurden.

Vermischte Nachrichten.

* Wir wollen nicht verfehlen nochmals auf das heute (Donnerstag) Abend stattfindende Concert der Frl. M. Trautmann im Eintrachts-Saale aufmerksam zu machen.

— München, 5. Okt. In der nächsten Woche wird auf Befehl des Königs Schillers „Wilhelm Tell" ganz so, wie er geschrieben steht, gegeben. Geßler erscheint dabei zu Pferde und alle die Personen, welche Schiller zur vollständigen Aufführung seines Dramas nothwendig hat, werden vom Hoftheater gestellt werden. Die Vorstellung wird wohl von 6 Uhr bis 12 Uhr Nachts dauern.

Den „Hamburger Nachrichten" wird aus Paris vom 10. d. M. telegraphirt, daß an der dortigen Börse das Gerücht verbreitet war, die französische Bank werde der englischen 50 Millionen Franken vorschießen.

— Das letzte „Eidgenössische Schützenfest" in Schaffhausen hat laut Schlußrechnung des Finanzkomités ein Deficit von ca. 30,000 Frcs gemacht, wobei jedoch noch zwei unregulirte Posten von 10,000 Frcs. günstig liquidirt werden müssen.

* In Paris sind am 10. Oktober gegen 100 Cholera-Todesfälle vorgekommen.

* In Moskau hat es bereits am 3. Oktober geschneit und zwar bei einer Kälte von mehreren Graden.

— In Krakau ereignete sich der schauerliche Fall, daß ein Arzt während einer schwierigen Operation wahnsinnig wurde und das Messer dem Kranken tief in den Unterleib stieß, in Folge dessen dieser starb. Der Arzt wurde als Tobsüchtiger ins Irrenhaus gebracht.

In Perugia sind am 25. Sept., Abends um 10½ Uhr, fünf auf einander folgende Erdstöße, die von einem starken unterirdischen Rollen begleitet waren, verspürt worden. Einige Dächer und viele Schornsteine erlitten Beschädigungen. In der Stadt Castello stürzten mehrere Häuser ein. Die Bevölkerung ist in der größten Angst vor der stärkeren Wiederkehr des Erdbebens. Die meisten Leute lagern auf freiem Felde.

Lotterieziehung.

Frankfurt, 10. Oktober. In der heute fortgesetzten Ziehung 6. Classe der 148. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 25084 4000 fl. und Prämie 100,000 fl. Nr. 20853 10,000 fl. Nr. 17182, 9035, 4699, 7784, 19490 und 6371 jede 1000 fl. Nr. 27649, 23899, 14860, 24771, 17494, 24304, 501 und 7174 jede 300 fl.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt vom Spezial-Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Teutonia" Capt. Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 7. Oktober wiederum eine Reise über Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost volle Passagierzahl und volle Ladung an Bord.

* Homburg, 11. Oktober. Waizen, 5 fl. — kr. Korn 3 fl. 41 kr. Spelz — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 45 kr. Kartoffeln — fl. 54 kr. — Brod- und Fleischtaxe — Ein Kornbrod von 3 Kilogr. 18 kr. Ein Kornbrod von 2 Kilogr. 12 kr. Ein Kornbrod von 1 Kilogr. 6 kr. Gemischtes Brod 3 Kilogr. — kr. Das Paar Weck von 10 Loth 2 kr. Ochsenfleisch per Pfd. -- kr. Kühfleisch I. Qualität per Pfd. 12 kr. II. Qual. 10 kr. Kalbfleisch per Pfd. 10 kr. Hammelfleisch per Pfd. 14 kr. Schweinefleisch per Pfd. 16 kr. Butter per Kilogr. 1 fl.

Neustadt, 10. Oktober. Der Centner Waizen 5 fl. 6 kr. Korn 3 fl. 51 kr. Spelz 3 fl. 49 fr. Gerste 4 fl. 19 kr. Hafer 3 fl. 54 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 10. Oktober.

Pistolen . . .	fl.	9 47-48	Russische Imperiales		9 46½-47½
ditto Preußische	„	9 56½-57¾	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 51-52	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 34-35	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 26-27	Dollars in Gold	„	2 28-29
Engl. Souverains	„	11 52-54	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Zur gef. Beachtung!

Es ist mir gelungen, einige Parthieen Waaren billig an mich zu bringen und verkaufe ich dieselben zu sehr ermäßigten Preisen.

Eine Partie $^{6}/_{4}$ bis $^{7}/_{4}$ breite ganz wollene einfarbige **Damenkleiderstoffe** von fl. 1. 36. Werth zu 54 kr. per Elle.
" " $^{11}/_{8}$ " glatte und carrirte schwere bitto von fl. 1. bis fl. 1. 10. " " 36 " " "
" " $^{4}/_{4}$ " " " bitto . . . von 28 kr. " " 16 " " "
" " Reise-Shawls . . . . fl. 6. 30 " " Stück.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir noch, mein Lager in Tuchen und Buckskins, neuesten Damenkleiderstoffen, Lama, Bay, Flanell, schwarzen Seidenzeugen, Foulard, Knüpftüchelchen, Cachenez, Shawls aller Art, Unterhosen und Jacken in Woll und Baumwolle, Flanell-Hemden, Bettdecken in allen Sorten und Farben, Drill, Barchend, Leinen und Gebild, Cattune, abgepaßte Unterröcke, Damen-Mäntel rc. rc. in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Kaiserslautern, im Oktober 1865.

243,5,7) **Friedr. Welsch.**

Bekanntmachung.

Montag, den 16. Oktober l. Jrs., beginnt der Unterricht für das Schuljahr 1865/66 an der höhern Töchterschule in 3 Klassen.

Nähere Auskunft ertheilt (41,3

Kaiserslautern, den 9. Oktober 1865

Das Comité der höh. Töchterschule.



Nächsten Sonntag, den 15. Oktober findet auf dem

Lauterhofe

die Nachkirchweih

statt, wozu freundlichst einladet

41,3,5) **H. Hach.**



CAFÉ Carra

hat wieder **Ritter'sches Bier** von Frankenstein erhalten, und gibt auch in Flaschen und Fäßchen ab.

Eine Haushälterin

„gesetzten Alters, welche perfekt kochen, in „weiblichen Arbeiten erfahren und einer „Haushaltung wohl vorstehen mag, findet „sogleich oder bis Weihnachten in der „Wirthschaft von **K. Brand** zu Kriegsfeld (bayer. Pfalz) eine gute Stelle." $^{2}/_{2}$

Strick-Wolle

das Pfund zu fl. 1. 28 kr. rc. bei

241/3/7/51/9/61) **C. N. Thomas.**

Ein Bauern-Gütchen

von 18 Morgen Acker- und Wiesen-Land, nebst Wohnhaus, Scheuer und Stall ist zu verpachten und kann sogleich bezogen werden.

Schnedenhausen, den 8. Oktober 1865

41,3,5) Susana Schenk, Wwe.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete hat sein bisheriges Logis verlassen und wohnt nun in dem Zollamtsgebäude in der Mühlstraße.

Zugleich erlaubt sich derselbe sein

Schreinergeschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

43,5,7) **Heinrich Altmayer.**

---

500 Paar Schuhe

sind billig zu verkaufen bei

Johann Schuhmacher und Johann Ottstatt in der Anstalt dahier.

3,6)

Ein Gütchen,

bestehend in 35 Tagwerk Ackerland und etlichen Tagwerken Wiesenland, guter Qualität, ganz in der Nähe einer frequenten Eisenbahnstation, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen durch

Ph. Gross,

40,3) Geschäftsmann in Kaiserslautern.

Schutt kann fortwährend abgeladen werden bei C. Schimper, in der Nähe der Wagner'schen Brauerei. (38,40,3

---

60 Stück leere Cement-Tonnen,
800 " feuerfeste Steine,

sind billig abzugeben bei

36,43,7*) ***Jean Hornef* jun.**

Der Rest von meinen **Plüschvorlagen, Rouleaux** und **Bronceverzierungen,** wird jetzt unter dem Fabrikpreis abgegeben.

41,3) **H. Tascher.**

Zu vermiethen

der zweite Stock in dem ehemaligen Jäkel'schen Haus auf dem Rittersberg, bestehend in zwei Stuben, Mansarde, Küche, Speicher, Keller und kann bis den ersten Januar bezogen werden. Das Nähere bei

243,5,7) Joh. Schwarz, Bierbrauer.

Ein tüchtiger Bordenschnitter

wird gesucht. Näheres zu erfragen beim Herausgeber ds. Blattes. (43,9

Ein noch gut erhaltenes

Klavier

billig zu verkaufen. Näheres bei der Exped. ds. Bl. (242,3

Ein Haus

in der Spitalstraße (auf dem Kotten) ist im Ganzen oder theilweise zu vermiethen. Dasselbe besteht aus 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche rc. und einer **Schreinerwerkstätte.** Das Haus eignet sich zu dem Betriebe eines jeden Geschäftes und kann sogleich bezogen werden.

41,3,4) H. Wenzel, Schreinermeister.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur geneigten Kenntniß, daß er nun in dem Hinterhause des Herrn Ritter (an der Lauter) wohnt.

H. Wenzel,
Schreinermeister.

41,3,5)

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kaiserslautern vom 17.—30. Septbr. 1865.

Geborene.

17. Heinrich, S. v. Franz Diehl, Maurer und Elisab. Hallmann, d. E.
18. Charlotte, T. v. Nikolaus Wacker, Schneider und Marg. Burckardt, d. E.
19. Carl, S. v. Peter Krämer, Steingutarbeiter und Henriette Christmann, d. E.
19. Heinrich Peter, S. v. David Mannweiler, Fabrikarbeiter und Salomea Schwarz, d. E.
19. Henriette, T. v. Jakob Henn, Pflasterer und Elisabethe Klein, d. E.
20. Elisabethe, T. v. Georg Zundel, Schuster und Anna Maria Schuck, d. E.
20. Caroline, T. v. der ledigen Gertraude Stumpf.
23. Elisabethe, T. v. Carl Brunn, Maurer und Barbara Heil, d. E.
23. Regine, T. v. Jacob Diggelmann, Spinner und Catharine Feldbausch, d. E.
24. Anna Maria, T. v. Jacob Diehl, Bordenschneider und Anna Maria Koch, d. E.
24. Elisabethe, T. v. Peter Günther, Fuhrmann und Christine, geborne Günther, d. E.
24. Elisabethe, T. v. Lazarus Herrmann, Fruchthändler und Helene Mandel, d. E.
25. Barbara, T. v. Ludwig Metzger, Hufschmied und Anna Maria Schneider, d. E.
25. Margarethe, T. v. Jakob Hoffmann, Maurer und Elis. Stuhlmüller, d. E.
25. Carl und Antonia, Zwillinge v. Johann Schuhmacher, Schuhmacher u. Cath. Hunsinger, d E.
25. Gustav Ferdinand, S. v. der led. Magdalena Louise Keim.
25. Elisabethe, T. v. Phil. Werle, Wagenwärter und Christine Thielmann, d. E.
26. Catharine, T. v. Johannes Heinzinger, Schuster und Marg. Schneider, d. E.
26. Anna Maria, T. v. Nicolaus Dietz, Straßenwärter und Anna Maria Schuff, d. E.
27. Friedrich, S. v. Friedrich Klein, Steinhauer und Cath. Schieb, d. E.
27. Caroline, T. v. Heinrich Köbl, Bierbrauereibesitzer und Barbara Benkel, d. E.
27. Catharine, T. v. Heinrich Engelmann, Maurer und Catharine Liebrich, d. E.
28. Nicolaus, S. v. Johann Jäger, Maurer und Philippine Botschgani, d. E.
29. Johanna Wilhelmine Louise, T. v. Julius Koch, Conditor und Johanna Louise Wilhelmine Mahla, d. E.
30. Georg, S. v. Philipp Walter, Heizer und Elis. Strobel, d. E.
30. Magdalene, anerk. T. v. Daniel Leppla, Fabrikarbeiter und der led. Elisabethe Stael.

Getraute.

28. Friedrich Groß, Tagner und Susanne Schwarz.
28. Heinrich Fischer, Kammmacher und Johanna Regina Hornef.
30. Johann Jung, Kammmacher und Cath. Schuck.
30. Conrad Heil, Maurer und Wilhelmine Kissel.

Gestorbene.

20. Johannes Schauf, 5 M. alt, S. v. Peter Schauf, Tagner.
21. Catharine Henn, 1 M. alt, T. v. Philipp Henn, Schlosser.
22. Ernestine Geiger, 29 J. alt, Ehefrau v. Joh. Liller, Schuster.
23. Philipp Crusius, 32 J. alt, Weinhändler, Ehemann v. Amalie Rettig.
23. Jacob Louis, 3 M. alt, S. v. Heinrich Louis, Strumpfweber.
25. Jacob Weber, 25 J. alt, Gärtner v. Hambach, ledigen Standes.
26. Stephan Freer, 4 J. 6 M. alt, S. v. Ferd. Freer, Musiker.
26. Peter Sauder, 4 J. 6 M. alt, S. v. Bernhard Sauder, Dachdecker.
27. Philipp Weigand, 76 J. alt, Fruchtwieger, Wittwer v. der dahier verstorb. Barb. Kreis.
28. Heinrich Hornef, 4 W. alt, S. v. Heinrich Hornef, Heizer.
28. Philipp Weber, 5 M. alt, anerk. S. v. Jobs. Weber, Schuster.
29. Friedrich Denig, 66 J. alt. Tagner, Wittwer v. der dahier verstorbenen Cath. Martin.
29. Elisabethe Merk, 2 J. alt, T. v. August Merk, funkt. Forstgerichtsbote.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 244. Freitag, den 13. Oktober 1865. **63. Jahrg.**

§ Das Schwarz-Gelb-Weiße Band noch einmal.

So gerne wendet sich unser Blick in die Vergangenheit, wenn wir Schlüsse für die Zukunft ziehen wollen, an der Hand der Geschichte müssen wir lernen die Gegenwart verstehen, für die Zukunft zu bauen. Die Geschichte gibt Datas, Thatsachen und einzelne große Menschen, an die wir mit unseren Reflexionen anknüpfen. Wer erinnert sich nicht mit hoher Bewunderung an Alexander den Großen, Socrates und den größten Redner der Griechen, Demosthenes, wer gedenkt bei den Römern nicht vieler tapferen Feldherrn und großer Staatsmänner und erinnert sich dabei nicht des glänzendsten Redners Cicero, der schwarz zu weiß und selbst Unrecht zu Recht schwätzen konnte. Auch die Neuzeit bietet uns ausgezeichnete rhetorische Talente z. B. in dem englischen Parlamente, die bedeutenden Volksredner in der ersten franz. Revolution und endlich in unserem lieben Vaterlande so manchen bedeutenden Mann aus der Paulskirche. Alle diese Feldherrn, Staatsmänner, Weltweisen und Redner werden verdunkelt durch einen einzigen preußischen Staatsmann, Helden und Redner, den biderben Ritter und Edlen von Manteuffel.

Preußen ist ein großes Land, groß aber erst durch seine Vincke's (Georg, jenem tapferen Ritter ohne Furcht und Tadel, der sich nur vorgeblich von dem Assessor Jung in Eisenach ermorden ließ, der aber seinen damals blamirten Ritterschild an dem kahlen Schädel Brentano's wieder blank putzen wollte, leider konnte ihm dieser nur seinen Bedienten zu dem Endzwecke zusagen), seinen Bismarck nicht Bisquit, obgleich er ein ganz neugebackener Graf ist, und eben den Größten der Großen, jenen Edlen von Manteuffel. Warum, werden unsere geneigten Leser fragen, ist dieser vor Allen so groß, so hervorragend? Das wollen wir unseren Lesern verrathen: erstens stammt der tapfere Ritter von jenem großen Landstraßen- und Stegreif-Ritter ab, von dem die armen Kaufleute sagten, wenn er ihnen ihre Waarenvorräthe franco abnahm, der hat man den Teufel im Leibe, seit welcher Zeit man ihn Manteuffel nannte. Dann ist dieser große Ritter berühmt geworden durch seine glänzende Rede à la Cicero, worin er den österreichischen Truppen in Holstein erklärte, daß das schwarz-roth-goldene Banner s. Z. durch Eidbruch und Rebellion hätte in den Staub sinken müssen und dafür das schwarz-gelb-weiße Band nun die Höhe der Zeit einnähme; außerdem hat sich jener große Mann noch berühmt gemacht durch seine Proklamation an die Schleswig-Holsteiner, worin er den guten Leuten etwas ganz Neues sagt, indem er ihnen mittheilt, daß der preußische Staat der Inbegriff der Oeffentlichen Ordnung, der besten Gerechtigkeit (Justiz) und endlich der besten Beförderung der allgemeinen Wohlfahrt sei. — Sicher ist jener große General und Statthalter Manteuffel mit König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, als Adjutant desselben, im März 48 in Berlin herumgeritten unter Vorantragung des schwarz-roth-goldenen Banners, auch mag er leicht Erfinder der schwarz-roth-goldenen Kokarden gewesen sein, die in jener Zeit die preußischen Soldaten an den Pickelhauben trugen, in Folge dessen mag er auch ganz gut wissen, daß Eidbruch und Rebellion das altehrwürdige Banner in den Staub getreten haben, das deutsche Volk hat aber daran keinen Antheil — dem ist dieses Banner heute noch das Höchste, was es kennt, denn es ist der Inbegriff seiner Einheit, seiner Zusammengehörigkeit und werden die großen Zeitfragen, soweit sie unser Vaterland berühren, doch nur unter diesem Banner gelöst werden.

Nur Junkerthum und Unverstand der nichts gelernt und nichts vergessen, kann solchen Blödsinn schwatzen, die Zukunft wird diesem Herrn die Augen öffnen. Nous verrons!

Letzte Nachrichten.

Zweibrücken, 12. Okt. Am 25. August ds. Js. wurde bekanntlich Herr Notar Stett in Edenkoben vom Zuchtpolizeigericht Landau zu einer Gefängnißstrafe von sechs Monaten und als Straffolge zur Amtsentsetzung verurtheilt. Er ergriff dagegen Berufung und die Sache kam am 5. ds. Mts. bei dem königl. Apellationsgericht dahier zur Verhandlung, das seinen Urtheilsspruch auf heute vertagt hatte. Herr Notar Stett ist nun heute freigesprochen worden.

München, 11. Oktober. Eine Ministerkrisis ist ausgebrochen. Hr. v. Neumayr hat seine Entlassung eingereicht. Der Präsident der Regierung von Mittelfranken, Frhr. v. Pechmann, wird als sein Nachfolger genannt. Die Berufung des Frhrn. v. Pechmann ist angeblich auf Vorschlag des Hrn. v. d. Pfordten erfolgt, nachdem der Kultusminister das ihm angetragene Portefeuille des Innern ausgeschlagen hatte.

München, 12. Okt. Von unterrichteter Seite wird die vom „Nürnberger Korrespondenten" in einem Münchener Telegramm gemeldete Nachricht, der Minister des Innern v. Neumayr habe seine Entlassung eingereicht und es bestehe in Folge dessen eine Ministerkrisis, für unbegründet erklärt.

Nach speciellen Mittheilungen aus Hessen scheint die Gesundheit des Kurfürsten dermaßen erschüttert, daß entsprechende Abhülfe als im Interesse der Landeswohlfahrt dringend geboten und unumgänglich sein dürfte. Man wird von den Ständen erwarten, daß sie auf die Gefahr hin, des Hochverraths bezüchtigt zu werden, die Forderung, den Gesundheitszustand des Kurfürsten zu constatiren, offen aussprechen. Man soll eventuell entschlossen sein, durch Eingaben an die Bundesversammlung und an benachbarte Regierungen die Sache jedenfalls zu officiellen Verhandlungen und, wie man hofft, auch zum Austrag zu bringen.

Dresden, 10. Okt. Die Schrift Rogeard's „das arme Frankreich" ist nun auch bei uns in Sachsen und zwar im französischen Texte confiscirt worden. Napoleon, du Liebchen, was willst du noch mehr!

* Rogeards „Armes Frankreich" ist ebenfalls in Stuttgart confiscirt worden.

Hamburg, 12. Okt. Ein inspirirter Artikel der „Hamb. Nachr." meldet, daß gegenwärtig am preußischen Hofe die Personalunion der Herzogthümer mit der preußischen Krone die Lösungsparole bilde. Hierunter sei auch die Union bezüglich des Landesheeres, der Marine und der Diplomatie, sowie gewisse Finanzantheile zu verstehen, wodurch „den Herzogthümern der Vortheil der Verschmelzung ihrer Staatsschuld mit der preußischen Staatsschuld erwachse." Die innere Gesetzgebung und Verwaltung sollten nur insoweit mit der preußischen verschmolzen werden, als die Stände der Herzogthümer es gutheißen würden.

Altona, 11. Okt. Der Verwaltungsrath der „Schlw.-Holst. Ztg." meldet, May werde aus Gesundheitsrücksichten den Redactionsgeschäften eine Zeit lang fern bleiben. Wie man jetzt erfährt, hatte der Staatsanwalt bei der Verhandlung des Processes gegen May in Perleberg eine zweijährige Zuchthausstrafe beantragt.

Aus Kiel meldet eine Correspondenz der „Hamb. Nachr." vom 10. als durchaus zuverlässig, daß die Rathgeber des Herzogs von Augustenburg auf Entbindung der Bevölkerung der Herzogthümer von deren im Jahre 1863 unter dem unmittelbaren Eindrucke ihrer Befreiung durch die deutschen Bundestruppen dem Herzoge geleisteten Gelöbnisse dringen sollen, um hierdurch den Einwand der Annexionspartei, die Bevölkerung fühle sich nur noch durch ihren Eid an das augustenburg'sche Princip gefesselt, zu entkräften und das letztere moralisch zu stärken.

In Schleswig hat nun die preußische Polizei ihren Feldzug gegen die Vereine begonnen. Man will diese Vereine nach preußischer Art behandeln, und findet sofort Ungesetzligkeit. Man kann die Vereine auflösen; was man aber nicht kann ist — das schleswig'sche Volk preußisch machen.

Einem mit großer Bestimmtheit auftretenden Gerüchte zu-

folge sollen alle Rechte des preußischen Indigenats denjenigen Schleswigern ertheilt werden, welche sie beantragen.

Die Auswanderung aus Mecklenburg hat in diesem Jahre Dimensionen angenommen, wie sie nur ein einziges Mal in der Mitte der fünfziger Jahre vorgekommen sind, und vielleicht übertrifft dieses Jahr noch jenes. Das verstockte Junkerthum wird sich bald allein prügeln müssen.

* Berliner Blätter erklären auf Nachrichten von München und Dresden hin, daß die Anerkennung des Königreichs Italien von Seiten der deutschen Mittelstaaten noch sehr zweifelhaft sei.

Ein Pariser Correspondent der „Allg. Ztg." bemerkt: „Ein hervorragender Staatsmann, dessen Leistungen namentlich in Norddeutschland sehr anerkannt sind, sagte mir, nachdem er die Briefe Twesten's und Mommsen's gelesen: jetzt sei ihm die früher unerklärliche Erscheinung des preußischen Junkerwesens inmitten eines so hoch gebildeten Volks kein Räthsel mehr; Erbitterung, Haß werde auf solchem Weg allein erzeugt, nicht aber Einheit; wenn man in Italien bei einem weniger gebildeten Volk nur durch Freiheit und gegenseitige Liebe zum Ziel kommen konnte, wie viel mehr müsse dieser Weg bei dem geistigen Zustand des deutschen Volkes angezeigt sein!"

Wien. Beunruhigung erwecken selbst in Regierungskreisen die steigenden Forderungen der Magyaren. Trotz aller officiösen Dementi's wird man Ungarn, um mit ihm ins Reine zu kommen, einen Kriegs- und Finanzminister geben müssen, und da die Ungarn diese beiden Minister nicht blos zum Spielzeug haben wollen, so werden erst dann die Schwierigkeiten beginnen.

In Pesth werden bereits die geeigneten Vorbereitungen zur Aufnahme des kaiserlichen Hofstaates getroffen. Wie es heißt, wird der Kaiser während des Landtages längere Zeit in den Hauptstädten Ungarns verweilen.

Die ständeräthliche Commission für die Schweizer Bundesrevision hat sich den meisten Vorschlägen der nationalräthlichen angeschlossen, namentlich denen in der Judenfrage, über Glaubensfreiheit und Gleichstellung der Niedergelassenen; dagegen hat sie die Wählbarkeit der Geistlichen in den Nationalrath abgelehnt.

In Holland macht die reactionaire Partei politisches Capital aus der Rinderpest, indem sie die Schuld an derselben geradezu dem liberalen Ministerium Thorbecke zuschreibt! Die Liberalen haben daher dieser Partei den Namen „Rinderpest-Opposition" gegeben.

Der „große Orient" in Paris will die Exkommunikation seiner katholischen Brüder nicht ruhig hinnehmen und wurde in einer Versammlung der angesehensten Mitglieder die Erlassung einer Gegenschrift auf die päpstliche Allokution beschlossen.

Der „France" zufolge ist die von italienischen Blättern gegebene Nachricht, die in Velletri und Frosinone stehenden Truppen hätten bereits ihre Rückzugsbewegung begonnen, verfrüht. Es ist wahrscheinlich, daß die militärischen Bewegungen der französischen Truppen erst in einigen Wochen stattfinden werden.

Der Umstand, daß die Rheder des im letzten Kriege von den Dänen aufgebrachten Bremer Schiffes „Sophie" durch Vermittlung der deutschen Großmächte entschädigt worden, veranlaßt die „Weserztg." zum Abschluß einer Flotten-Convention aufzufordern, durch welche die Nordseestaaten ihre maritimen Kräfte der preußischen Oberleitung zur Verfügung stellen.

Griechenland ist mit einem neuen Ministerium beglückt. Nach Athener Nachrichten vom Gestrigen haben die Staatssekretäre des Kriegs, der Marine und der Justiz ihre Entlassung eingereicht.

Die russischen Blätter sind angefüllt mit Nachrichten von Feuersbrünsten.

Unter den Juden in Polen und Litthauen zeigt sich seit einiger Zeit eine große Neigung zu religiösen Reformen. In mehreren Städten haben sich bereits jüdische Reform-Gemeinden gebildet, ähnlich denen in Deutschland, und da sie bei ihrem Gottesdienst und in ihren Schulen die russische Sprache einführen, überhaupt sich der russischen Nationalität zugethan zeigen, so werden ihre Bestrebungen von der russischen Regierung auch sehr begünstigt.

Konstantinopel, 4. Okt. Die Ulemas haben alle Vergleichungsvorschläge über die Abtretung der Moscheengüter zurückgewiesen.

— In Leipzig haben in der vorigen Woche die Schneider revoltirt. Der Aushängeschild einer Meßschaubude auf dem Roßplatze, worin eine Riesendame „Alma" gezeigt wird, besagte, daß die Dame 400 Pfund schwer sei und sechs Schneider aufwiege. Es ist dies verletzend erschienen und hat böses Blut erregt, denn man hat sich an dem Bilde vergriffen und dasselbe durch Abschneiden der Aufziehstricke heruntergeworfen. Namentlich am 5. Abends großer Lärm; mehrere heißblütige Schneidergesellen wurden verhaftet, u. A. einer, der eine große Scheere bei sich trug und deßhalb Verdacht auf sich gelenkt hatte, daß er Böses im Schilde führe.

*** Großherz. Hof-Theater in Mannheim.**

Sonntag, den 15. Okt. „Catharina Cornaro, Königin von Cypern." Große tragische Oper in 4 Abtheilungen, von Saint-Georges, aus dem Französischen frei übertragen von A. Büssel. Musik von Franz Lachner, königl. bayr. Generalmusikdirektor. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Lotterieziehung.

Frankfurt, 11. Oktober. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 6. Klasse der 148 Frankfurter Stadtlotterie sind auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 7158, 21605 und 841 jede 2000 fl., Nr. 13059, 25407, 25033, 14649 und 11943 jede 1000 fl. Nr. 4983, 21592, 19318, und 26825 jede 300 fl.

*** Schiffsbericht.**

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

New-York, den 26. Septbr. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „New-York," Capt. R von Oterendorp, welches am 10. Sept. von Bremen und am 13. Sept. von Southampton gesegelt war, ist heute Mittag nach einer schnellen Reise von 12 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

*** Produktenbörse.**

Zweibrücken, 12. Oktober. pr. Ctr. Waizen 4 fl. 57 kr., Korn 3 fl. 46 kr. Gerste 2reihige, 4 fl. 32 kr., do. 4reihige 3 fl. 13 kr., Spelz 3 fl. 21 kr. Hafer 3 fl. 43 kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 245. Samstag, den 14. Oktober 1865. **63. Jahrg.**

☉ Gespräch über eine neue Frage in der pfälzischen protestantischen Kirche.

„Heda, Nachbar!“

„Ah, guten Morgen, Altlinger! Was gibt's?“

„Eine große, große Neuigkeit, lieber Neumeyer!“

„Ei der Tausend, Du bist ja ganz perplex! Es strahlt Deine Stirne, Deine Augen blitzen! Sprich, hat vielleicht Bismarck der Schlag getroffen, oder hat „Er“ seine Truppen aus Rom gezogen und das Gebäude gekrönt?“

„Wie? bist Du der Einzige in Jerusalem-Lautern, der nicht weiß, was in diesen Tagen geschehen ist? Und wie magst Du in diesen heiligen Rüsttagen zu einem mitten unter uns wiederholt bevorstehenden Religionskriege an so profane Dinge denken, wie Schleswig-Holstein, deutsche Einheit und die Septemberconvention? O elende Bagatelle gegenüber der großen Frage der Gegenwart, der großen Neuigkeit gegenüber, welche von unsern pfälzischen Landen aus die Welt erschüttern soll!“

„Ich staune und starre! Gibt's doch schon so viele Fragen jetzt, als im Heidelberger Kachtechismus stehen, und was die Neuigkeiten betrifft, so glaubte ich immer dem Philosophen Salomo, daß es nichts Neues gebe unter der Sonne.“

„Halt! Schon hast Du selber unbewußt das große Wort, worum es sich handelt, gelassen ausgesprochen. Ja, Lieber, grade um viele Fragen in des Wortes eingebläutester Bedeutung handelt es sich, um der Fragen Frage. Und was den Ausspruch des weisen Salomo betrifft, so lebte ja dieser bekanntlich noch nicht in der Zeiten Erfüllung, und doch sind gerade seine vielen Sprüche eine lebendig anschauliche Weissagung auf die Fragen unserer Zeit oder unsere Zeit der Fragen.“

„Aber ums Himmelswillen, sprich doch nicht ewig in diesen erhabenen dunkeln Räthseln und schaffe Licht!“

„Licht? Nein! Es handelt sich hier nicht um Licht, es handelt sich um Fragen, ja, um ein Frage-Buch: um einen neuen Katechismus!“

„Hu, hu! Freund — ein Glas Wasser! — Mir schwindelt! — Ich bekomme fürchterliche Congestionen! — So, so! — danke! — Jetzt wird mir wieder besser! doch wo ist Emma und Emilie und Mathilde? O süße Lockenköpfe — ein neuer Katechismus! Hu! Schon seh' ich von Neuem all' die Fragen und Sprüche in Präparanden-Finger sich verwandeln, welche auf den Tasten eures zarten Gehirns herumexerciren und dasselbe, das noch voll der schrillen Echo's der Mißklänge von erst 1853 her, so entsetzlich verstimmen, daß es nur der geübtesten Kunst gelingen kann, die natürliche Harmonie wiederherzustellen. Mißklänge oder ein dunkles Chaos von Tönen sind für das Ohr, was eine Säge ist, die uns über die Hand fährt; ein tönendes Chaos aber ist für die Kinder der Katechismus, bei allem künstlichem Mechanismus seiner Eintheilungen und des Ineinandergreifens der einzelnen Stücke zu einem Ganzen, ja zum Theil gerade wegen desselben, weil das Gemüth eines Kindes einem solchen Mechanismus so fremdartig ist, wie eine Nelke einer Taschenuhr.“

„Wie eine Nelke einer Taschenuhr? Nachbar, Nachbar, Du erschreckst mich in der That! Ich kann Dich überhaupt schlechterdings nicht begreifen! Was mir zum Entzücken — zum Entsetzen ist's Dir, und was mir so sehr erbaulich, macht um so mehr Dich „raulich!“ Nachbar, stets hörte ich von Dir, Du glühst für Religion, und nun: „wie eine Nelke einer Taschenuhr“!!!“

„O Du guter, unschuldiger Altlinger! Sehr richtig und Richtiges hörtest Du, und dennoch wiederhole ich Dir „wie eine Nelke einer Taschenuhr!“ Tik tak, tik tak! macht die Uhr, aber die Nelke — sie duftet; tik tak, tik tak! macht der Katechismus, aber die **Religion — sie duftet!** Und lege auch die präciseste Cylinderuhr mitten in den Kelch einer Tulpe — diese duftet nicht und schlägt auch nicht, sie bleibt ewig dieselbe; und practicire den Katechismus bis ins Centrum eines Kindergehirns — Religion und Sittlichkeit sprießt doch keine daraus hervor, und glaubt auch ein rudes Gehör eine wahrhaft religiös sittliche Stimme oder gar die Harmonie eines Moral- und Religions-Systems als ein Werk des Katechismus aus der Tiefe einer Kinderseele selber zu vernehmen, — es ist in Wirklichkeit doch immer nur das äußerlich mechanische und monotone Tik-Tak des Katechismus. — Doch so eben läutets schon zwölf und ich muß schnell noch wohin! Auf Wiedersehen, lieber Altlinger!“

Deutschland.

München, 10. Oktober. Diejenigen Personen, welche vorgestern nach der gesetzlichen Aufforderung zum Auseinandergehen arretirt wurden, werden durch das k. Bezirksgericht abgeurtheilt. Ihre Zahl beträgt gegen 50. Die Anschuldigungen richten sich auf Betheiligung am Tumulte. Alle Jene, welche schon vorher der Verhaftung unterlagen, werden wegen Ordnungsstörung auf Grund des Polizeistrafgesetzes abgewandelt. Heute war vor dem Stadtgericht Verhandlung gegen 14 solche Inhaftirte festgesetzt. 2 wurden zu je 15 Tagen Arrest und zweijähriger Stadtverweisung verurtheilt. 12 erklärten, Beweise bringen zu können, welche die Anschuldigung entkräften. Gegen diese wurde die Verhandlung vertagt.

München, 11. Oktober. Wie wir vernehmen, haben Se. Maj. König Ludwig I. den beiden Künstlern, Widnmann und Bildhauer Brugger, dieser Tage Aufträge zur Modellirung der Standbilder Klenze's und Gärtner's gegeben, welche auf dem Gärtnerplatze aufgestellt und im Jahre 1867 enthüllt werden sollen.

München, 12. Okt. An den Straßenecken ladet folgendes Plakat zu einer Volksversammlung ein: „An die Urwähler Münchens! Das einzige volksthümliche Organ der deutschen Nation, der Abgeordnetentag in Frankfurt hat sich nochmals für das Recht und gegen die Vergewaltigung der Herzogthümer Schleswig-Holstein ausgesprochen. Wir hatten es für die Pflicht der Urwähler Münchens, ihre Uebereinstimmung mit den dort gefaßten Beschlüssen feierlich zu erklären, und laden Sie hiermit ein, sich zu einer Kundgabe in diesem Betreff Freitag den 13. Oktober Abends 8 Uhr im Lokale der Westendhalle einzufinden. Der Ausschuß des Schleswig-Holsteinischen Hilfsvereins.“ Unterzeichnet sind 28 Namen der angesehensten Bürger, Gelehrten und Schriftsteller Münchens, darunter auch der II. Kammerpräsident Schlör.

Aus Baden schreibt der „S. M.“: Man erzählt sich von so abenteuerlichen Dingen, die in Freiburg vorbereitet würden, daß es wohl besser sein wird, erst ihre Verwirklichung abzuwarten, ehe wir näher auf sie eingehen. Massen-Exkommunikationen, wie die neueste päpstliche Allokution gegen die Vereine der Freimaurer aller Länder geschleudert hat, würden bei uns vollends ganz wirkungslos sein.

Heidelberg. Der engere Ausschuß des deutschen Protestantentages hatte zu Anfang dieses Monats hier Sitzung, in welcher bestimmt wurde, daß der nächste Protestantentag in der Pfingstwoche (Mittwochs und Donnerstags) nächsten Jahres zu Hannover stattfinden soll. Beschlossen wurde die Herausgabe von jährlich 10 Flugblättern, unter der Redaktion des Hrn. Dekan Dr. Zittel in Heidelberg, welche die wichtigsten Tagesfragen auf religiösem Gebiete in populärer Weise besprechen sollen und die Tagesordnung für den nächsten Protestantentag in Folgendem festgesetzt: 1) Welche Stellung haben wir Protestanten der jesuitisch-klerikalen Bewegung gegenüber einzunehmen?“ Referenten Dr. Zittel und Geh. Rath Dr. Bluntschli. 2) Ueber die Lehrordnung der protestantischen Kirche (Fortsetzung über „Die Grenzen der Lehrfreiheit.“) Referent Dr. Krause aus Berlin. 3) Die Frage: „Welche Stellung nimmt der Protestantenverein zu der Frage nach der Bedeutung des historischen Christus ein?“ Referenten Dr. Holzmann in Heidelberg

und Professor Baumgarten in Rostock. 4) Ein Vortrag ohne Diskussion „Ueber die Mißbräuche, welche mit Bibel und Christenthum in Bezug auf die Dinge des öffentlichen Lebens zu Parteizwecken getrieben werden." Als weitere Themata für fernere Protestantentage wurden u. a. noch bezeichnet: „Das Verhältniß der protestantischen Kirche zu der Frage der obligatorischen Civilehe"; „welche Aufgabe der Verein der Arbeiterbewegung gegenüber zu erfüllen habe"; „das Recht der Kirche auf die Schule ꝛc."

Frankfurt. Es soll der „Verein der deutschen Standesherren", gestützt auf ein Rechtsgutachten des Professors Zöpfl in Heidelberg, eine nach Frankfurt zu richtende Eingabe vorbereitet haben, welche an die Bundesversammlung das Ersuchen stellt, dieselbe wolle, der entgegenstehenden Gesetzgebung in verschiedenen deutschen Staaten gegenüber, den Artikel 14 der deutschen Bundesakte dahin deklariren, daß die darin vormals reichsunmittelbaren Fürsten und Grafen zugesicherte privilegirteste Stellung auch die Befreiung von Geschworenen- und öffentlichen Diensten in sich begreife.

Aus Nassau. In einem Flugblatt mit dem Titel „Hurdy-Gurdy" zur Warnung unserer nassauischen Landsleute aus dem amerikanischen Botschafter abgedruckt, wird das unglückliche Leben der aus Hessen und Nassau von ihren eigenen Eltern an sog. Seelenverkäufer nach Amerika verkauften, oft kaum zwölfjährigen Mägdlein auf eine Weise geschildert, daß jede Mutter, die solches liest, lieber ihr Kind daheim bei Wasser und Brod wissen, als einem solchen Verderben preisgeben wird. Es sollten die Behörden, Geistlichen und Lehrer dafür sorgen, daß dieses Blättchen, welches im Druck von F. J. Steinhaus in Barmen erschienen ist, in Tausenden von Exemplaren in denjenigen Gegenden verbreitet würde, wo dieses Seelenverkaufen stattfindet. Denn die einzige Möglichkeit, heißt es in dem Flugblatt, dieser den deutschen Namen schändenden Hurdy-Gurdy-Wirthschaft zu steuern, ist, die neue Zufuhr von Mädchen aus Deutschland zu verhindern.

Den „Hamburger Nachrichten" wird aus Paris vom 13. d. M. telegraphirt, Graf Bismarck werde auf der Rückreise von Biarritz einige Zeit in Paris verweilen. — Der Hof werde erst am 4. November nach Compiègne übersiedeln.

Berlin. In einer Versammlung von Conservativen wurde der Wunsch und die Hoffnung ausgesprochen, daß die preußischen Regierung die Spielerei der Jugendwehren niemals dulden werde, weil dieselben nur darauf berechnet seien, den ächten preußischen Soldatengeist, die militärische Disziplin und Tüchtigkeit zu untergraben und aus dem preußischen Heere eine lächerliche Bürgerwehr zu machen.

Der Magistrat von Berlin hat sich, wie die „Volksztg." mittheilt, auf eine Anfrage des Ministeriums für Aufhebung der Wucher-Gesetze erklärt.

Ein Berliner Correspondent der „D. Allg. Ztg." bringt folgende Mittheilung: Aus einer Quelle, welche namhaften Wortführern der preußischen Fortschrittspartei nahe steht, wird die Ansicht laut, daß ein Theil der liberalen Abgeordneten Preußens ihr Fernbleiben vom Frankfurter Abgeordnetentage jetzt als einen Fehler erkennen und daß sie muthmaßlich diesen Fehler nach Möglichkeit bei der bevorstehenden Generalversammlung des Nationalvereins gutzumachen suchen werden durch offene Darlegung und Vertretung ihrer Stellung zur schleswig-holsteinischen Frage.

Ein Korrespondent der „Köln. Ztg." aus dem Holsteinischen legt folgendes Bekenntniß ab: „Das weiß Jedermann in den Herzogthümern, daß in nächster Zeit die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes der Herzogthümer und eine zu diesem Behufe einzuberufende Ständeversammlung identisch sein würde mit der Einsetzung des Erbprinzen von Augustenburg und möglichster Beschränkung der Preußen zu gewährenden Zugeständnisse." Der Verfasser anerkennt ferner ausdrücklich, „daß die augustenburgische Partei unläugbar die öffentliche Meinung in Holstein noch immer in der entschiedensten Weise beherrscht und auch im südlichen und westlichen Schleswig noch großen Einfluß besitzt."

Wien, 12. Okt. Auf der dalmatinischen Insel Lacroma wird ein Schloß restaurirt zur Aufnahme der neapolitanischen (bourbonischen) Königsfamilie.

Frankreich.

Paris, 11. Oktober. Wie es heißt, hat Graf Bismarck eine Einladung nach Compiegne erhalten. Auch soll der König der Belgier die Absicht haben, sich dort einzustellen.

Paris, 12. Okt. Der „Abendmoniteur" meldet: Der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz sind heute Nachmittag 1 Uhr von Biarritz in Saint Cloud eingetroffen.

* In **Paris** hat sich das Gerücht verbreitet, man verlange die Ausweisung **Victor Hugos** aus Belgien. — Man hegt bereits Befürchtungen für den Erfolg der in 1867 stattfindenden Weltausstellung, da bis jetzt verhältnißmäßig nur wenige Anmeldungen gemacht wurden und der Termin für die Einreichung der Zulassungsgesuche schon am 31. Oktober zu Ende geht. Man schätzt die täglichen Cholera-Todesfälle hier auf 200.

Das „Debats" will wissen, die italienische Regierung habe mehrere Inseln im indischen Meere erworben, um nach dem Muster der englischen und französischen Verbrecherkolonien Deportationsorte daraus zu machen.

Großbritannien.

* Die englischen Zeitungen machen sich darüber lustig, daß die preußische Aristokratie dem beurlaubten König von Neapel im Palaste Farnese in Rom (siehe Nro. 240) ein silbernes Ehrenschild überreichten und bemerken dabei, wie merkwürdig es sei, daß nachdem Franz der II. von Frankreich und selbst Spanien aufgegeben sei, derselbe noch Bewunderer in den Reihen des deutschen Adels finde; von allen Geschöpfen auf Gottes Erdboden sei der conservative deutsche Aristokrat am meisten hinter seiner Zeit zurück.

Das (formell) auf den 23. November vertagte englische Parlament wird bis zum nächsten Januar prorogirt werden.

Italien.

Mailand, 9. Okt. Man berichtet heute von einem Scharmützel, das an der österreichisch-italienischen Grenze stattgefunden haben soll. Zwischen Mesola und Goro schossen einige österreichische Zollwächter auf eine Patrouille italienischer Gendarmen und trafen statt deren einen Bauern. Die Gendarmen erwiderten das Feuer, ohne Jemand zu treffen. Man kennt bis heute noch nicht die Motive dieses traurigen Vorfalls.

Rom, 10. Oktober. Mons. de Merode befindet sich besser. (Damit fallen also die von der „Opinion nationale" gebrachten Gerüchte über den Tod desselben zusammen.)

Florenz, 12. Okt. Aus Rom wird telegraphisch berichtet, die französische Regierung habe dem päpstlichen Kriegsminister angezeigt, daß die französischen Okkupationstruppen im Januar 1866 in Rom, Civita Vecchia und Viterbo concentrirt werden würden.

Nach der „Italia" hat der Unterrichtsminister wieder 3 Seminare schließen lassen.

Briefe aus Palma (auf der spanischen Insel Majorka) schildern die grauenhaften Verheerungen, welche die Cholera daselbst angerichtet hat. Sofort nach dem Ausbruch der Epidemie flüchtete der größte Theil der Bevölkerung. Von den 50,000 Einwohnern blieben höchstens 12,000 zurück. Die Aerzte, Apotheker, Municipalräthe, die Beamten, waren fast sämmtlich verschwunden. Viele Kranken erhielten gar keine Pflege, da die eigenen Verwandten sie ihrem Schicksale überließen. Nur die Geistlichkeit hat zum großen Theile Stand gehalten. Von der so sehr reducirten Einwohnerzahl sterben täglich 140—150. Die Todten werden noch warm beerdigt. In der allgemeinen Confusion hat man einige noch lebende Personen begraben wollen.

---

* **Kaiserslautern**, 14. Oktober. In unserem **Schullehrer-Seminar** wurden diesen Herbst 42 Seminaristen neu aufgenommen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 24. August dem k. Communalrevierförster Jacob Mantel zu Burrweiler in Rücksicht auf seine fünfzigjährigen eifrig und treu geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. Ludwigs-Ordens zu verleihen. Zum Forstamtsactuar wurde ernannt: Der kgl. Forstgehilfe Heinrich Blasius zu Dahn in Pirmasens.

Durch Regierungsbeschluß vom 11. Oktober wurde die arme Schulschwester Maria Remigia Fuhrmann aus Winnweiler zur Lehrerin an der neu errichteten kathol. Mädchenschule zu St. Ingbert vom 1. November l. J. an ernannt.

Durch Regierungsbeschluß vom 12. Oktober wurde der Schullehrer Peter Burgaü zu Otterbach zum Lehrer an der kath. Schulstelle zu Bayerfeld vom 1. November l. J. an ernannt.

Berichtigung.

In den gestrigen Leitartikel „Das Schwarz-Gelb-Weiße Band noch einmal" haben sich folgende sinnentstellende Fehler eingeschlichen: anstatt (Georg. jenem — lese jenen; anstatt vorgeblich — vergeblich; anstatt erwerden — erwarten.

Mainz, 12. Oktober. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 35 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 31 kr. Gerste 160 Pfd. 6 fl. 10 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 25 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 9 fl. 50 kr. Roggenmehl do 8 fl. 10 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 13. Oktober.

Pistolen . . .	fl.	9 47-48	Russische Imperiales		9 46½-47½
ditto Preußische	„	9 56½-57½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 51-52	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 34-35	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„	9.26-27	Dollars in Gold	„	2 28-29
Engl. Souverains	„	11 52-54	Gold er. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verpachtung der Plätze am Sauwasen.

Nächsten Montag, den **16.** Oktober des Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle, werden die Plätze am sogenannten Sauwasen auf mehrere Jahre loosweise verpachtet.

Kaiserslautern, den 10. Oktober 1865.

Das Bürgermeisteramt,

243,5) J. Gelbert.

Schafweide-Verpachtung.

Samstag, den 21. Oktober 1865, um 2 Uhr des Nachmittags, auf dem Bureau des unterfertigten Amtes, wird die Winterschafweide auf dem Banne zu Frankelbach, auf einen dreijährigen Bestand verpachtet.

Kaulbach, den 11. Oktober 1865.

Das Bürgermeisteramt,

Hemmer.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 17. Oktober 1865, Nachmittags 2 Uhr, dahier in ihrer Behausung, lassen die Wittwe, Kinder und Erben des dahier verlebten Schusters Philipp Werle, abtheilungshalber unter andern folgende Mobiliargegenstände versteigern, als:

3 Betten mit Bettladen, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, Tische, Stühle, Bänke, 1 Küchenschrank, Züber, Bütten, verschiedenes Küchengeschirr, und dergl. mehr.

Kaiserslautern, den 27. Septbr. 1865.

33,45) Ilgen, k. Notär.

Licitation.

Dienstag, den 17. Oktober 1865, Nachmittags 4 Uhr, in der Wirthschaft von Friedrich Liebrich dahier, lassen die Wittwe, Kinder und Erben des dahier verlebten Schusters Philipp Werle, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern, als:

1 Dezimale Grundfläche, die Hälfte eines zweistöckigen Hauses, bestehend in dem untersten Stocke, nebst Antheil Speicher, 2 Dachkammern, Hofraum und Zubehör, gelegen dahier in der Steingasse, neben Friedrich Werle und Franz Born.

Kaiserslautern, den 27. September 1865

33,45) Ilgen, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 18. und nöthigenfalls Donnerstag, den 19. Oktober 1865, jedesmal Morgens 8 Uhr, läßt Herr Christian Jacobi in seiner Wohnung auf der Entersweilermühle, unter andern folgende Mobiliargegenstände auf Credit versteigern, als:

7 Kühe, 3 Zwei- und 1 Einspännerwagen, ein kleiner Milchkarren, 1 alte Chaise, eiserne und hölzerne Eggen, Schaar-, Kartoffel- und Schaufelpflüge, Erndte-, Holz- und Mühlleitern, Diehle, Ketten, Pferdsgeschirr, 2 Sackkärchelchen, 1 eichene Walze, mehrere Mehlkasten, Vorkasten, beschlagenes Bauholz, 3 Klafter eichenes Holz, 1 Parthie geschnittenes hainbuchenes Holz, 1 Stein für Gerst zu rollen, 1 Gerstschneidmaschine, altes Eisen, circa 700 Centner Kartoffeln, Dick-, Gelb- und Weißrüben, circa 400 Centner Heu und Ohmet, 4 eichene Brandweinständer, 1 Kartoffelfaß, 1 Kartoffelmühle, Eimer, Züber, Bütten und Ständer, mehrere Brandweinfässer von 400, 500 und 600 Liter Gehalt, Faßlager, 1 Pfuhlfaß, 1 Hobelbank, 1 Schneidbank, verschiedenes Schreinerwerkzeug, Hebeisen, Winden, 1 neue Doppelflinte und Pulverhorn, 1 Standuhr mit eichenem Kasten, 2 Dezimalwaagen, mehrere Balkenwaagen, mehrere 100 Säcke, 1 neues Chaisengeschirr, Hanf und Werk, 1 Grundhausen, circa 70 Hühner, 16 Enten, 1 kupferner Kessel und sonstiges Küchengeschirr, Dung, 1 Leierfaß; ferner ein nußbaumenes Canapee, nebst 6 gepolsterten Stühlen, 1 Damastcanapee mit 6 gepolsterten Stühlen, Strohstühle, Deckbetten, Pülven und Bettladen, 1 Pfeilerschränkchen mit Schreibpult, mehrere Tische, worunter 2 Zulegtische, 1 Commode, Nachttische, 1 zweisitziger Comptoirpult und sonstige Haus- und Oekonomiegeräthschaften mehr.

NB. Am ersten Tage Vormittags kommt das Vieh zum Ausgebot und Nachmittags die Kartoffeln, das Heu und Ohmet. Die Pferde kommen nicht an den obigen Tagen, sondern an einem spätern Tage, der noch bekannt gemacht wird, zur Versteigerung.

Kaiserslautern, den 3. Oktober 1865.

39,45) Ilgen, k. Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. Oktober 1865, Nachmittags 1 Uhr, dahier im Sterbhause, lassen die Kinder und Erben des verlebten Zimmermannes und Holzhändlers Andreas Dietrich, abtheilungshalber unter andern folgende Mobilien versteigern, als:

2 vollständige Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Sekretär, 1 Commode mit Pult, 1 Canapee, 1 Küchenschrank, eine Wanduhr, 2 Taschenuhren, Tische, Stühle, Bänke, Weißzeug, Kleidungsstücke, 1 Spiegel, sowie Haus- und Küchengeräthschaften aller Art; ferner Stroh, Heu, Kartoffeln, mehrere Klafter Brennholz, 1 Wagen mit Winde und Ketten, altes Eisen u. s. w.

Sodann Freitag, den 27. Oktober 1865, Nachmittags 1 Uhr:

6500 Stück Daubholz von 1½ bis 6 Schuh, 430 Paar Bodenstücke von 1 bis 3½ Schuh, 7000 eichene Herzpfähle für Wingert, 6 Fuß lang, 2400 Spundpfähle, 4 Fuß lang, 525 eichene Herzbalken, 15 Fuß lang, 4000 eichene ditto 14 Fuß lang, 6000 Stück Wingertsstiefel, 4 Fuß lang, 200 Stück eichene Radfelgen, 200 buchene ditto, 1000 Stück kieferne Borden und Diehle, Baustämme, sowie 2 Zimmermannswerkstätten auf den Abriß, die zu Wohnungen eingerichtet werden können.

Kaiserslautern, den 10. Oktober 1865.

45,51,3) Ilgen, k. Notär.

Haus-Versteigerung.

Freitag, den 3. November 1865, Nachmittags 2 Uhr, in seiner Wohnung dahier, läßt Herr Georg Heder versteigern:

Plan-Nummer 85, 86, — circa 16 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Schoppen, Stall, Hof und Garten an der Mühlstraße, neben Bahnwart Hautz und Biergäßchen.

Kaiserslautern, 12. Oktober 1865.

245,51,7,61) Böding, k. Notär.

Wechsel

zahlbar in Gold auf alle Plätze der Vereinigten Staaten zu billigstem Curse bei

245¼) **J. J. Tascher.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Extra-Dampfschiff Germania, Capt. Ehlers, am **21. Oktober**
Bavaria, „ Taube, am **28.** „
Allemannia, „ Trautmann, am **11. November.**
Borussia, „ Schwensen, am **25.** „

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rthlr **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt. Rthlr **110**. Zwischendeck Pr. Crt. Rthlr **60**.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf £ **2. 10** per **ton** von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die nächste Expedition der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe findet statt:

am **15. Oktober** pr. Packetschiff **„Donau“** Capt. **Mayer.**

Das Extra-Dampfschiff **Germania**, Capt. Ehlers, am **21. October** 1865, wird von Hamburg **direct** nach **New-York** expedirt ohne **Southampton** anzulaufen.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

F. J. Bothof, Generalagent in Aschaffenburg,

sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W. Strasser in Speyer Julius Stern in Obermoschel; Greffier Blaufuss in Mannheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Waldmohr; M. Rodach in Neustadt a. d. Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Obée in Kriegsfeld; Jean Heusser in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheimbolanden.

(a.14T.

Das Neueste in

Winter-Damen-Mänteln und Jacken

245,57,63) bei **C. Beutel.**

Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. **18, 27, und 36 kr.**

iSa **Carl Hohle.**

Zur gef. Beachtung!

Es ist mir gelungen, einige Parthieen Waaren billig an mich zu bringen und verkaufe ich dieselben zu sehr ermäßigten Preisen

Eine Partie 6/4 bis 7/4 breite	ganz wollene einfarbige	Damenkleiderstoffe	von	fl. 1. 36.	Werth zu 54 kr. per Elle.
" " 11/8 "	glatte und carrirte schwere	ditto	von	fl. 1. bis fl. 1. 10.	" " 36 " " "
" " 4/4 "	" "	ditto	. . . von	28 kr.	" " 16 " " "
" " Reise-Shawls	. . . . . .			fl. 6. 30	" " Stück.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir noch, mein Lager in Tuchen und Buckskins, neuesten Damenkleiderstoffen, Lama, Bay, Flanell, schwarzen Seidenzeugen, Foulard, Knüpftüchelchen, Cachenez, Shawls aller Art, Unterhosen und Jacken in Woll und Baumwolle, Flanell-Hemden, Bettdecken in allen Sorten und Farben, Drill, Barchend, Leinen und Gebild, Cattune, abgepaßte Unterröcke, Damen-Mäntel 2c. 2c. in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Kaiserslautern, im Oktober 1865.

243,5,7) **Friedr. Welsch.**

Der Unterzeichnete beehrt sich dem Publikum zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß er die

Weinhandlung

des Hrn. ***Ph. Crusius*** dahier übernommen hat und das Geschäft nach wie vor fortbetrieben wird. Indem er die früheren Kunden des Crusius'schen Geschäftes um die Fortsetzung ihres bisherigen Vertrauens bittet, macht er zugleich darauf aufmerksam, daß sein Lager mit allen hier beliebten Weinsorten, besonders **neuen**, auf das Vollständigste versehen ist.

Kaiserslautern, 11. Oktober 1865.

243²/₆) ***Louis Heck.***

Zur bevorstehenden **Saison** bringe meine, genau nach englischem System gearbeiteten und bei sehr niedern Preisen allgemein als die besten anerkannten

Häcksel- und Rüben-Schneidmaschinen

in beste Empfehlung. — Zeichnungen gratis.

Kaiserslautern, im Oktober 1865.

Fr. Brozler.

245/7/31/63/7/9) Comptoir im frühern „Bayer'schen Hofe."

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen

Herren- und **Damenhemden, Shirtinghemden** mit **leinen Einsatz, Kragen** und **Manschetten** bei Herrn **Georg Beutel** in **Kaiserslautern.** — **Bestellungen nach Maaß oder Musterhemd** werden von demselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt. — **Edenkoben,** im October 1865.

239⁷/₃₂ ***Carl Hubing.***

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur gef. Anzeige zu bringen, daß er unterm Heutigen sein

Geschäfts-, Consultations- und Auskunfts-Bureau

eröffnet hat und geneigten Aufträgen entgegensieht.

Zugleich wird noch zur Kenntnißnahme gebracht, daß sich Unterzeichneter auch mit An- und Verkäufen von Gütern, Verpachtungen 2c. 2c. befaßt.

Kaiserslautern, den 7. Oktober 1865.

Philipp Gross, Geschäftsmann,

240²/₆) wohnhaft bei Hrn. Peter Seibert, Bäcker in der Kerstgasse.

Morgen Sonntag, den 15. Oktober findet auf dem

Lauterhofe

die Nachkirchweih

statt, wozu freundlichst einladet

41,3,5) **H. Hach.**

Zur gef. Notiz

den Herren Müllern an der Lauter diene, daß der Weiher an der Lauterspring am Mittwoch den 18. ds. abgelassen wird. (2m.

Milly-, Stearin- und Parafin-Kerzen, Wachslichter,

45/68/70/82/94/308) bei **C. N. Thomas.**

Morgen Sonntag, den 15. Oktober, findet in

Otterbach die

Nachkirchweih

mit Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet

Daniel Frank,

Küfermeister und Wirth.

Morgen Sonntag, den 15. ds.,

Harmoniemusik

von der

Hebert & Härtl'schen Musikgesellschaft

bei **P. Gabel**

nahe dem Eisenbahn-Depot.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Sonntag, den 15 Oktober wird die

Eselsfürther Nachkirchweihe

abgehalten, wozu freundlichst einladet

44,5,6) Jak. Kraus, Wirth.

Die Kammgarnspinnerei Kaiserslautern

besitzt wieder eine Parthie von dem so beliebten

melirten Strickgarne

und verkauft solches zu billigem Preise. Wiederverkäufer erhalten einen entsprechenden Rabatt. (245,w)

Dampf-Dreschmaschine.

Meine Dreschmaschine hat diese Woche in hiesiger Gegend zu arbeiten angefangen; dieses zur Nachricht meiner verehrten Kunden.

Kaiserslautern, 10. Oktober 1865.

Albert Munzinger.

Verloren

wurde gestern Abend ein **goldnes Medaillon** mit einem Damenbilde. Der redliche Finder wolle es gegen eine gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abgeben. (45,6

Ein oder zwei gute Keller

für circa 1000 Centner Kartoffeln aufzubewahren, wird zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Blattes. (244,5,6

Ein Bauern-Gütchen

von 18 Morgen Acker- und Wiesen-Land, nebst Wohnhaus, Scheuer und Stall ist zu verpachten und kann sogleich bezogen werden.

Schneckenhausen, den 8. Oktober 1865

41,3,5) Susana Schenk, Wwe.

Zu vermiethen

der zweite Stock in dem ehemaligen Jäkel'schen Haus auf dem Rittersberg, bestehend in zwei Stuben, Mansarde, Küche, Speicher, Keller und kann bis den ersten Januar bezogen werden. Das Nähere bei

243,5,7) Joh. Schwarz, Bierbrauer.

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Eine Kaut voll Kuhdung ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. (45,6

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 246. Sonntag, den 15. Oktober 1865. **63. Jahrg.**

Letzte Nachrichten.

Die Nürnberger „Abendzeitung" ist dreimal hinter einander confiszirt worden. Der bisherige Redakteur, Herr Weller, ist in Folge Dessen von der Redaktion zurückgetreten.

Die „N. Frkf. Ztg." schreibt: Ueber das Volksschulwesen in Rußland finden wir in russischen Blättern einige beachtenswerthe Notizen. Es laufen darnach beständig die erfreulichsten Nachrichten ein, daß die Bauern die Nothwendigkeit des Unterrichts im Lesen und Schreiben erkannt haben. Als Beleg hierfür dient die Bereitwilligkeit der Bauern, auf die erste Aufforderung hin Schulen einzurichten, wenn nur irgendwie die Mittel dazu aufgetrieben werden können, die Bereitwilligkeit der Eltern, ihre Kinder in die Schule zu schicken, und endlich der Besuch der Schulen von Seiten erwachsener Leute. Nichts desto weniger beweist die im Verhältnisse zur Bevölkerung höchst unbedeutende Zahl der bestehenden Dorfschulen, daß diese ganze Angelegenheit sich noch in einem äußerst unbefriedigenden Zustande befindet. Was fehlt, sind vor Allem: tüchtige Lehrer. Die Geistlichen können keineswegs dem Bedürfniß in großem Maßstabe genügen, und die verabschiedeten Soldaten und Schreiber, welche ohne pädagogische Vorbildung sind, bringen selbst beim besten Willen oft mehr Schaden als Nutzen, weil sie den Kindern nicht nur keine Liebe zur Sache beibringen, sondern durch trockene Behandlung des Unterrichts noch den lebhaftesten Widerwillen erwecken. Die „St. Petersb. Ztg." sagt: Wir kommen immer wieder auf die Behauptung zurück, daß der Volksunterricht in Rußland nicht aufblühen kann, wenn nicht im großartigsten Maßstabe für die Bildung von Volksschullehrern gesorgt wird. Wenn die Gesellschaft nicht diese Sorge übernimmt, muß es entschieden die Regierung thun.

Die Reise des Grafen Bismarck nach Biarritz muß den gewünschten Erfolg erreicht haben. Es geht dies aus der Freude der „Prov. Korresp." hervor, die noch vor acht Tagen widersprach, daß die Reise Bismarcks einen politischen Zweck habe und nun sich beeilt, auszusprechen, daß in Biarritz die wichtigsten politischen Dinge verhandelt worden seien.

Ein Berliner Korrespondent aus dem Preßbureau kündigt in der „Allg. Ztg." an, Preußen werde vorangehen, unbekümmert um die Mittelstaaten; ja er droht, Preußen werde am Ende gar aus dem Bunde austreten, und mit den übrigen norddeutschen Staaten, die sich seiner Suprematie unterwürfen, besondere Schutz- und Trutzbündnisse schließen. — Möge das Berliner Cabinet doch einmal auf diesem Wege es wirklich versuchen. Es wird dann am schnellsten zu der Erkenntniß gebracht werden, wie sehr es des übrigen Deutschlands bedarf. Hatte man nicht schon 1806 Hannover annektirt und die preußische Führerschaft über Sachsen, Kurhessen und Thüringen ganz herrlich begründet? Und welches war das alsbald eingetretene Ende? Mit solchen Schreckschüssen sollte man Deutschland doch verschonen.

Aus Ragusa wird der „Presse" gemeldet, daß das der Stadt gegenüberliegende Schloß des Kaisers Maximilian auf der Insel Croma restaurirt wurde, und zwar zum Empfange des Königs Franz II. Nach einer demselben Blatt zugegangenen Nachricht aus Rom hat sich der Marineminister des Königs Franz II. am 4. nach Civitavecchia begeben und dort an Bord der beiden königlich neapolitanischen Schiffe Delfino und Messaggiere Anordnungen getroffen, die keinen Zweifel darüber zulassen, daß es sich um die Seebereitschaft der beiden Schiffe handelte.

Paris, 12. Oktober. Hier eingetroffene Nachrichten aus Bukarest melden eine weitere Besserung in dem Befinden des Fürsten Kusa.

Die „France" berichtet nach einer Wiener Korrespondenz, die österreichische Regierung denke dermalen gar nicht daran, die Sache der Elbherzogthümer ihrer definitiven Lösung näher zu bringen. Die Verhandlungen mit Preußen würden erst dann wieder beginnen, wenn man über die Beziehung des Berliner Hofs zu Frankreich im Klaren sei; jetzt beschäftige man sich in der Hofburg nur mit den inneren Fragen. Im Uebrigen, fügt das französische „Ministerblatt" bei, sei es nicht unmöglich, daß die Beziehungen Oesterreichs zu Italien sehr bald sich besserten, und zwar durch Anerkennung des letzten Staates von Seiten Oesterreichs; wenigstens nehme die Zahl derjenigen, welche die Vortheile eines solchen Aktes einsähen, täglich zu. — Die hierauf gesetzten Erwartungen dürften indeß auf einer Täuschung beruhen. Ob man es beklage oder natürlich finde, so ist es eben Thatsache, daß in Italien keine Regierung sich behaupten kann, die auf Venetien förmlich verzichtet. Damit ist ein wirklich gutes Einvernehmen unmöglich gemacht.

Die „Patrie" und auch andere Blätter enthalten heute heftige Ausfälle gegen England, weil die „Times" und die „Morning Post" das Project Frankreichs, demzufolge Europa für den Gesundheitszustand im Oriente sorgen soll, für eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Türkei erklären.

* In **Madrid** wüthet die Cholera mit außerordentlicher Heftigkeit.

Die Londoner habe zu ihrem Lord-Mayor (Bürgermeister) für nächstes Jahr einen Herrn Phillips erwählt. Der Mann ist ein Jude und Sohn eines unbemittelten deutschen Schneiders. Er selbst ging noch vor dreißig Jahren in London mit Glas hausiren, hat sich aber seitdem durch sein Geschäft mit Stickwolle ein großes Vermögen erworben und ist in der dasigen Handelswelt eine beliebte Persönlichkeit. — Im Jahre 1864 gingen in englischen Gewässern 467 Schiffe vollständig unter, wobei 500 Menschen um's Leben kamen.

Das Cabinet von Stockholm erklärt in der neuesten Nummer der „Posttidning," es sei sämmtlichen über Skandinavismus veröffentlichten Abhandlungen fremd, namentlich sei ein von Faedrelandet aus der „Posttidning abgedruckte Artikel, betreffend die Gründung eines skandinavischen Reiches mit Ausschluß an Deutschland und England Behufs Bekämpfung russisch-französischer Machterweiterung, nicht officiel.

Aus **Konstantinopel** wird unter'm 6. Oktober berichtet, daß ein neuer Brand 300 Häuser eingeäschert hat. Weitere Nachrichten von da besagen, daß Taschkend vom Emir von Bokhara überrumpelt und die russische Besatzung daselbst niedergemetzelt wurde.

Vermischte Nachrichten.

* **Weinbericht.** Die aus allen Theilen Deutschlands einlaufenden Mittheilungen über das Ergebniß des diesjährigen Herbstes lassen sich einfach dahin zusammenfassen, daß die Reife der Trauben selbst in solchen Gegenden eine vollendete zu nennen sein wird, in denen sie sonst kaum zur Hälfte gedeiht, während diese Reife in den besser situirten Weingegenden bereits einen Grad erlangt hat, der eine bedeutende Einbuße in quantitativer Beziehung nach sich zieht. Man wird sich indessen sehr täuschen, wenn man glaubt, daß der durch die bessere Qualität des Weines bedingte höhere Preis für jene Einbuße einen genügenden Ersatz leisten werde. Zunächst werden die diesjährigen Weiß-Weine bei ihrem außergewöhnlichen Zuckergehalte, der nur bis zu einer gewissen Grenze vergähren kann, mehrere Jahre bis zu ihrer völligen Ausbildung brauchen, abgesehen davon, daß sie nur in den wenigsten Fällen zu den Bouquettirenden zählen werden, — und dann bietet sich gerade in den besseren Weinen in diesem Jahre dadurch eine außerordentliche Concurrenz, daß der Wein überall gut geworden.

— **Nürnberg,** 9. Okt. Eine düstere Ahnung erfüllt schon seit mehreren Tagen viele Gemüther unserer Stadt, indem von dem Gymnasialprofessor Hofmann und dessen Frau, welche im Anfang Augusts eine Reise nach Spanien angetreten, seit sieben Wochen keine Nachricht mehr eingetroffen ist. Die letzte Spur verschwindet in Valencia, von wo sie sich nach Süden einschifften. Briefe, welche der Verabredung gemäß unter poste restante nach Toledo geschickt wurden, sind nach tele-

graphischer Meldung bis jetzt nicht abgeholt worden. Aller Vermuthung nach sind die Reisenden ein Opfer der Cholera geworden, welche bekanntlich in den von ihnen besuchten Gegenden heftig wüthete. Die Sache nimmt das Beileid der ganzen Stadt in Anspruch, da Hofmann, vermöge seiner langjährigen verdienstvollen amtlichen Thätigkeit und seiner vielfachen socialen Beziehungen, eine ebenso bekannte als allgemein geschätzte Persönlichkeit genannt werden muß.

— In Heilbronn ist die neuerbaute städtische Turnhalle feierlich eröffnet worden, ein stattliches Gebäude, welches der Stadt 48,000 Gulden gekostet hat.

— In Kaiserswerth, dem Stammsitz der evangelischen Diaconissen-Mutterhäuser, fand kürzlich eine Generalconferenz der letzteren statt, aus deren Verhandlungen ersichtlich, daß seit den 28 Jahren, wo die erste Diaconissen-Anstalt gegründet wurde, nun schon 30 selbstständige Mutterhäuser eröffnet worden sind und gedeihen. 1600 Diaconissinnen oder Schwestern sind an mehr als 400 Orten in mannigfaltigster Weise als Krankenpflegerinnen thätig.

Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Ausfall der Kartoffelernte. Wo hat es in Deutschland seit Mitte August geregnet? Trügen die Zeitungsberichte nicht, dann nirgends. Die Folge dieser allgemein andauernden Trockenheit ist nicht nur die, daß in der Saatbestellung eine empfindliche Verspätung eintritt, auch die Ernte der Hackfrüchte, namentlich die der Kartoffeln, erleidet eine Verzögerung. Die Kartoffeln werden gewissermaßen im Boden welk; macht man sie aus, dann faulen sie sehr rasch. Darum wartet man mit dem Kartoffelausmachen, bis Regen den Boden wieder befeuchtet hat; allein die Gefahr liegt nahe, daß man zu lange wartet; in dieser Zeit läßt sich mit dem Wetter nicht spaßen. Gar leicht könnte der Winter so rasch eintreten, wie das Frühjahr eintrat. Dies fürchtend, haben manche Landwirthe, namentlich solche, die überdies die Kartoffelfelder für Korn oder Waizensaat benützen möchten, die Kartoffeln ausgemacht, sie auf Haufen gelegt, diese Haufen rundum mit Erde bedeckt und sie dann mittelst Begießens tüchtig durchnäßt. Die 2—3 Tage in solchen nassen Haufen gelegenen Kartoffeln waren so schön angezogen, als ob sie sich vor dem Ausmachen noch eines recht flotten Regens zu erfreuen gehabt hätten, und konnten nun eingekellert werden. Ob damit die Gefahr des Faulens verschwunden ist, steht dahin. Durch die überaus trockenen Monate Juni und Juli waren Mitte August schon viele Kartoffeln gezeitigt. Nun trat starker Regen ein, in Folge dessen fingen viele der bereits reif gewordenen Kartoffeln an zu keimen und Nachwuchs zu treiben, der sich aber, weil ganz rasch wieder der Boden austrocknete, auf Kosten der älteren Kartoffeln ernähren mußte. Daher kommt es, daß viele der älteren Kartoffeln, namentlich solcher, die in leichtem Boden wuchsen, sich nicht nur glasig kochen, sondern auch sehr zum Faulen geneigt sind.

Worms, 13 October. Wir notiren: Weizen pfälz. (64er) 11 fl. dto. (65er) 10 fl. 15 kr. Roggen 7 fl. 45 kr. bis 8 fl, Gerste 8 fl. 20 bis 36 kr. per 100 Kilo. Hafer 4 fl. 40 kr per 60 Ko., deutsche Kleesaat 19 fl. bis 20 fl. 30 kr., ewige Kleesaat 20 bis 25 fl. per 50 Kilo., Mehl in der Parthie 9 fl. Roggenvorschuß No 0 8 fl. 30 45 kr. Waizenvorschuß No. 0 12 fl. bis 12 fl. 30 kr. per 70 Kilo. Rüböl ohne Faß 27 fl. 30 kr., Leinöl ohne Faß 24 bis 25 fl. Mohnöl ohne Faß (nach Qualität) 31—36 fl. per 50 Kilo., Branntwein 21 fl. bis 21 fl. 30 kr per 160 Liter 50% Trll., Repskuchen per mille 70 88 fl.

Mainz, 13. Oktober. (Producten-Börse.) Zu notiren ist: Weizen effectiv 9 fl. 50 kr Korn effectiv per Oct. 7 fl. 40 kr. Gerste 8 fl. 5—15 kr. Hafer 4 fl. 30 kr., Rüböl 27 fl. 45 kr. Leinöl 24 fl. Mohnöl 35 fl. Kleesamen 25 fl. bis 26 fl. Repskuchen 82 -84 fl.

Frankfurt, 12. Oktober. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 6. Klasse der 148 Frankfurter Stadtlotterie sind auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 13729, 2000 fl., Nr. 23044, 16751, 26931, 6780, 14318, 2313, 23751, 18333, 8839 und 22886 jede 1000 fl., Nr. 26053, 1218, 3213 und 21232 jede 300 fl.

Frankfurt, 13. Oktober. In der heute beendigten Ziehung 6. Classe der 148. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 17552, 18818 und 408 jede 1000 fl. Nr. 18742 300 fl. Nr. 14996 Niete, Prämie 4000 fl., Nr 15977 Niete, Prämie 2000 fl., Nr. 4893 Niete, Prämie 1000 fl., Nr. 1188 Niete, Prämie 600 fl., Nr. 11085 Niete, Prämie 500 fl. Nr. 1198 Niete, Prämie 400 fl., Nr. 21975 Niete, Prämie 300 fl

Verantwortliche Redaction [illegible] Kohr.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den achtzehnten Oktober nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, vor dem Hause des Wirthes Heinrich Gehm zu Wörschbach, werden folgende, gegen Jacob Gehm von da, gepfändete Früchte und Mobiliargegenstände öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert, nämlich:

1) Etwa 9 Centner Spelz;
2) „ 4½ Centner Hafer;
3) „ 100 Garben Spelz;
4) 26 Bosen Spelzstroh;
5) 16 Centner vorzügliches Heu;
6) Ein Haufen Fruchtspreu.

Otterberg, den 8. Oktober 1865.

Der Kgl. Gerichtsbote,
Ball.

Most
in der
Theaterrestauration.

Wechsel auf Nordamerika.

Wechsel auf Nordamerika in allen beliebigen Summen und Sichten, zahlbar in Gold zu den billigsten Coursen werden stets abgegeben bei

246,jSo) **J. W. Jacob.**

Mein Lager in

Filzschuhen und Stiefelchen

in allen Größen, ist wieder vollständig assortirt.

46,52) **Jean Vogel.**

Zur gef. Notiz

den Herren Müllern an der Lauter diene, daß der Weiher an der Lauterspring am Mittwoch den 18. ds. abgelassen wird. (2m.

Genähte Corsetten

und alle Arten **Crinolins**, zu den billigsten Preisen bei

46,52,8) **H. Bauer.**

Eine Kant voll Kuhdung ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. (45,6

Künftigen Samstag, Sonntag und **Montag**, den 21., 22. und 23. Oktober wird

Die Lauterspring

gefischt, wozu das Publikum freundlichst eingeladen ist. Für Musik, sowie Speisen und Getränke wird bestens Sorge getragen sein durch

46,7,9) **A. May** vom Harzofen.

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen

Herren- und **Damenhemden, Shirtinghemden** mit **leinen Einsatz, Kragen** und **Manschetten** bei Herrn **Georg Beutel** in **Kaiserslautern. — Bestellungen nach Maaß oder Musterhemd** werden von demselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt. — **Edenkoben,** im October 1865

239⁸/₃₂ ***Carl Hubing.***

Münchener Hypotheken und Wechselbank.

Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Anträge zu billigen Prämien sieht entgegen.

Otterberg, im September 1865.

21,7⁷/₈1w] **S. Heymann,** Agent.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich den seit einigen Wochen unterbrochenen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchhaltung, Correspondenz ꝛc. wieder beginne und unausgesetzt des Abends von ½8 bis ½10 Uhr ertheilen werde.

246,52) **Fr. Schmidt.**

Ein sogenannter Schweizer

(Kuhfütterer) wird gesucht. Die Redaction dieses Blattes sagt wo. (46,jSo.

Der von dem Hoflieferant **F. W. Bocklus in Otterberg,** fabricirte weisse

Kräuter-Brust-Syrup,

ist von dem kgl. bayer. Obermedicinal-Ausschusse in München untersucht und begutachtet, und von einem hohen königl. Staatsministerium zum freien Verkaufe genehmigt worden.

Niederlagen hievon sind:
in Kaiserslautern bei **C. Heußer** und **H. Henschkel** Ww.,
in Winnweiler bei **M. Hafen,**
„ Landstuhl bei **H. Bickner,**
„ Lauterecken bei **F. J. Keller.**

Gelder

gegen hypothekarische Versicherung und auf **Cessionen** sowie

Wechsel nach Amerika,

zahlbar in Gold und garantirt durch ein bekanntes solides Haus, können bezogen werden durch

223⁶/₆) **J. Helm,**
Geschäftsmann in Rockenhausen.

Petroleum

46,7,9) bei **H. Henschkel** Wwe.

Verlag und Schnellpressendruck von Ph. I. Kohr in Kaiserslautern.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nro. 246.

Sonntag, den 15. Oktober 1865.

Dampfmaschinen
für alle Zwecke, in allen Größen und solidesten Constructionen, liefert schnell und preiswürdig.
G. Sebold,
198⁸/₁₀ Maschinenfabrik Durlach bei Carlsruhe.

Geschäfts-Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum als
Hutmachermeister
und verspricht prompte und reelle Bedienung.
Alte Filz- und Seidenhüte für Herren und Damen werden nach jeder modernen Farbe, Form und Façon umgeändert
Meine Wohnung ist am Ende der Mühlstraße.
214 ⁴/₆ C. A. H. Eckardt.

Gegen Zahnschmerzen
empfiehlt zum augenblicklichen Stillen Apotheker „Bergmann's Zahnwolle" à Hülse 9 kr.
aSo) Carl Hohle

Nahrungs-Mittel
für
Kinder und Altersschwache rc. rc.
(besonders empfehlenswerth für Auswanderer)
nach der Vorschrift des Herrn Geheimerath von Liebig in München, bereitet von Apotheker F. Diehl in Waldfischbach, ist ächt zu haben bei
215,1w⁵/₆ C. Hohle in Kaiserslautern.

Leipziger
Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich (157jS
Ph. Schmidt Agent.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Knie-Gicht, Magen und Unterleibschmerz rc.
Allein ächt bei C. Heusser.

Für Beamte, Geistliche, Lehrer, Studirende, Kaufleute, Gewerbtreibende, Reisende, Zeitungsleser, Atlasbesitzer, sowie überhaupt für jeden Gebildeten.
So eben erscheint:
Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage
von
Dr. F. G. Ungewitter's
neuester
Erdbeschreibung und Staatenkunde,
unter Benutzung amtlicher Quellen und der sonst zuverlässigsten Unterlagen bearbeitet
von
Dr. Georg Wilhelm Hopf,
Rector der Handelsschule in Nürnberg.
In circa 30 Lieferungen von 4 Bog. im größten Lexicon-Format (gleich dem Inhalte von 8 Bog. gewöhnlichem Octav) eleg. geh. à 21 kr.
Dresden, Verlag von Gustav Dietze.
Vollständigkeit und Zuverlässigkeit neben interessanter, dabei aber doch höchst praktischer Behandlung des Stoffes sind die Hauptvorzüge dieses ausgezeichneten Werkes, das allgemein als eines der besten und reichhaltigsten geographischen Handbücher anerkannt ist. Ueberall geht das Geschichtliche mit dem Geographischen Hand in Hand; die Darstellung ist klar, bündig und übersichtlich. Wenn schon das Register der vorhergehenden Auflage nur allein gegen 45,000 Namen enthielt, so wird dasselbe in der gegenwärtigen Auflage diese Zahl noch bei Weitem übersteigen und das Buch mit Hilfe eines vergrößerten Formats überhaupt in jeder Hinsicht bedeutend vermehrt werden.
Die erste Lieferung ist bereits erschienen und vorräthig:
in der Buchhandlung J.J. Tascher.

500 Paar Schuhe
sind billig zu verkaufen bei
Johann Schuhmacher
und Johann Ottstatt
41,3,6) in der Anstalt dahier.

Ein Haus
in der Spitalstraße (auf dem Kotten) ist im Ganzen oder theilweise zu vermiethen. Dasselbe besteht aus 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche rc. und einer Schreinerwerkstätte. Das Haus eignet sich zu dem Betriebe eines jeden Geschäftes und kann sogleich bezogen werden.
41,3,6) H. Wenzel, Schreinermeister

Wohnungsveränderung.
Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur geneigten Kenntniß, daß er nun in dem Hinterhause des Herrn Ritter (an der Lauter) wohnt.
H. Wenzel,
41,3,6) Schreinermeister.

Unter-Jacken
von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w
Ph. Schmidt.

Rudolph's Fleckenwasser
feinste Qualität à 8 kr. per Flacon mit Gebrauchsanweisung bei
236w³/₆) H. Henschkel Wwe.

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei
S.) Geschw. Spross.

Wohnungs-Veränderung.
Der Unterzeichnete wohnt von nun an in der Salzgasse, in der Nähe von Hrn. Stuhlmacher Karpf und Obsthändler Wiegand.
44,6,7) Ruelius, Schuhmacher.

Wohnungs-Veränderung.
Der Unterzeichnete hat sein bisheriges Logis verlassen und wohnt nun in dem Zollamtsgebäude in der Mühlstraße. Zugleich erlaubt sich derselbe sein
Schreinergeschäft
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
43,5,7) Heinrich Altmayer.

Neue Hülsenfrüchte
bei J. Jung.

Im Verlage von S. Mode in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Kaiserslautern bei J. J. Tascher:
Die Heilung der Gicht
und des Rheumatismus.
Aerztliche Anweisung, diese und andere daraus entspringende Leiden, wie: Kreuzschmerzen, Lähmung, Flüsse, Kopfschmerzen, Ohrenleiden, Reißen, Schwindel, unruhiger Schlaf, Schweißabsonderung, Sodbrennen, Hypochondrie, Nervenkrankheiten, Ohnmacht, Magenschwäche, männliches Unvermögen und weibl. Unfruchtbarkeit rc. sicher, leicht und naturgemäß zu beseitigen.
Mit Angabe der Heilmittel
von Dr. Ch. André.
Preis 27 kr.
Die Schrift enthält ein naturgemäßes Heilverfahren und die besten Heilmittel.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 247. Dienstag, den 17. Oktober 1865. 63. Jahrg.

* **Kaiserslautern**, 16. Okt. Der alte Fürst Metternich pflegte Deutschland einen geographischen Begriff zu nennen: gegenwärtig ist Deutschland auf dem besten Wege, ein österreichisch-preußischer Begriff zu werden.

Der hohe deutsche Bund, bisher das Band, durch welches dreißig und einige theils große, theils mittlere, theils kleine und kleinste Staaten zusammengehalten wurden, hat aufgehört zu existiren. Der deutsche Bund hätte heuer sein 50jähriges Jubelfest feiern können, wenn nur der geringste Anlaß zur Freude und Jubel vorhanden gewesen wäre. Dafür leider desto mehr Anlaß zu Scham und Schande. Der Bundestag hat sein trauriges Dasein mit einer bezeichnenden sinnbildlichen Handlung beschließen wollen; denn gerade in dem Augenblick, wo es alle Hände voll für ihn zu thun gab, machte er Ferien und ging auf Reisen, um sich von all der sauren Arbeit zu erholen, die er unterlassen hatte. Die beiden Vormächte haben nun die Vormundschaft über das große Kind, Deutschland genannt, thatsächlich angetreten; ihre Mittel erlauben ihnen das. Die Mittel- und Kleinstaaten, vor nicht gar langer Zeit noch so gründlich deutsch, mucksen nicht, höchstens nach Innen.

Verrathen und verkauft, das ist das Loos der Herzogthümer; Lauenburg ist verkauft. Wer weis, ob nicht über ein Kleines auch Holstein den kaiserlich-königlichen Ansprüchen abgekauft wird? So wird Beiden geholfen: Preußen braucht Land, um sein Gebiet zu vergrößern und seine Grenze abzurunden; Oesterreich braucht Geld, um seine Taschen aufzurunden und den Staatsbankerott sich vom Leibe zu halten. Den moralischen Theil des Geschäfts besorgen die Kronsyndici, die alsbald nachweisen werden, daß nach dem altehrwürdigen „Up ewig ungedeelt" auch Holstein in preußischen Besitz übergehen müsse.

Gegenwärtig nun weilt der preußische Staatswagen-Lenker in Paris bei seinem Lehrherrn. Es ist aber eine alte politische Wetterregel: Wenn zwei oder drei Staatsleute die Köpfe zusammenstecken, bedeutet es Unwetter, gleichwie der Regen nicht weit zu sein pflegt, wenn der Esel die Ohren schüttelt. Annäherung Preußens an Frankreich — natürlich kann es nicht fehlen, daß sich an die Möglichkeit eines solchen Bündnisses auch gleich Vermuthungen knüpfen über den Preis, welchen Louis Napoleon für etwaige Gebietsvergrößerungen Preußens in Deutschland verlangt, und schon werden allerlei Befürchtungen laut wegen einer „Regulirung der Rheingrenze." Glaube das, wer mag: wahrscheinlicher ist, daß es sich um Belgien und Piemont handle, welche beiden Länder Frankreich sich sehr gerne erwerben möchte. Bei beiden Erwerbungen ist Deutschland betheiligt: bei Belgien ganz direkt, indem die Neutralität dieses Staates ein wichtiger Schutz für die deutsche Nordgrenze war, und bei Piemont in sofern, als der Preis, welchen das Königreich Italien für Piemont verlangt, nicht blos in der Regelung der römischen Frage und in der Losreißung Venedigs von Oesterreich besteht, sondern Italien fordert außerdem noch Triest, welches allerdings durch Oesterreichs Verschuldung einen stark italienischen Charakter angenommen hat. Trotzdem aber ist Triest und seine Umgebung deutsches Land, welches für Deutschland von der größten Bedeutung ist, indem es die Verbindung Deutschlands mit dem Mittelmeer vermittelt. Wird Triest zum Königreich Italien geschlagen, so ist Deutschland von dem direkten Verkehr mit dem Mittelmeer abgeschnitten, wozu nie und nimmer Deutschland Ja und Amen sagen darf.

Deutschland

Vom Rhein, 15. Okt. Den vielen Freunden der projectirten pfälzischen Hypothekenbank glauben wir die Mittheilung schuldig zu sein, daß nach verlässigen Privatnachrichten die Concessionsverhandlungen nunmehr soweit vorgeschritten sind, daß wohl in den nächsten Tagen Commissäre der Staatsministerien des Handels, der Finanzen und der Justiz zu gemeinschaftlicher Begutachtung des Statuten-Entwurfes und zum Schlußreferate zusammentreten werden. Die definitive Entscheidung wird dann sicherlich nicht mehr lange auf sich warten lassen und vielleicht noch im Laufe dieses Monates erfolgen. Mögen daher die Freunde des Bankprojects ihre Ungeduld nur noch kurze Zeit zügeln. Nach erfolgter Concession wird das Gründungscomite ohne Zögern gewiß Alles thun, was an ihm ist, um unsere Provinz der bei den jetzigen Geldverhältnissen allerdings doppelt heißersehnten Wohlthaten der Hypothekenbank theilhaftig zu machen. (Pf. K.)

München, 13 Okt. Wenn auch die Nachricht einiger Blätter über den Rücktritt des Ministers des Innern, Hrn. v. Neumayr, von der „Bayerischen Ztg." dementirt worden ist, so ist doch so viel gewiß, daß im Schooße des Ministeriums Etwas vorgeht, was früher oder später sich der Oeffentlichkeit nicht entziehen wird.

S. M. König Ludwig I. hat für den Bau einer zweiten protestantischen Kirche in München aus eigenem Antrieb einen Beitrag von 1000 fl. bewilligt.

— Durch Entschließung des Finanzministeriums ist der Preis für die Maaß Hofbräuhausbier auf 6 kr. festgesetzt. Der Ausschank des Winterstoffes hat im Hofbräuhause, dessen Lokalitäten restaurirt wurden, begonnen. Kenner finden ihn exzellent!

* Die „Neue F. Ztg." ist auf den Grund §. 52 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 im ganzen Königreich Preußen bei Strafe verboten.

Rostock, 10. Okt. Ein Ereigniß, welches hier große Bewegung hervorgerufen hat, ist die gestern erfolgte Niederlegung der Arbeit Seitens der sämmtlichen unzünftigen Schiffszimmergesellen, welche, etwa 400 an der Zahl, sich mit der Bitte um Erhöhung ihrer Taxe um den Betrag von 5 Sgr. täglich an den hiesigen Rath wandten, aber noch vor Einlauf der Antwort zu dem Zwangsmittel der Arbeitsniederlegung schritten. Nur die zünftigen Schiffszimmerleute, ca. 60 an der Zahl, setzen die Arbeit fort. Da augenblicklich 15 neue Schiffe auf dem Stapel stehen und 8 andere in einer größeren Reparatur begriffen sind, so trifft die Niederlegung der Arbeit in einen Zeitpunkt, wo dieselbe von den Baumeistern und Bauherren sehr schwer empfunden werden wird. Der Arbeitsniederlegung der 400 ist eine Berathung in einem Wirthshause vorangegangen, welche wohl noch Anlaß zu einer polizeilichen Untersuchung bieten wird!

Altona, 14. Okt. Wie die „Schleswig-Holsteinische Zeitung" erfährt, sind mittelst Schreibens der Landesvogtei sämmtliche schleswig-holsteinische Vereine der Landesschaft Stapolholm unmittelbar nach Einsendung ihrer Statuten, aufgelöst worden. Gleichzeitig habe die Landesvogtei Zusammenkünfte zum Zwecke des Paragraphen Eins des Gesammtstatuts der schleswig-holsteinischen Vereine bei Strafe verboten.

Die Besatzungsverhältnisse in Kiel sind durch eine besondere Uebereinkunft zwischen der preußischen und österreichischen Regierung dahin geregelt worden, daß die Stadt in zwei Bezirke getheilt und der östliche Quartierbezirk den preußischen Marinetruppen, der westliche den österreichischen Truppen zugewiesen ist.

Ratzeburg, 13. Oktober. Es sind Anordnungen getroffen, daß die Finanzüberschüsse Lauenburgs in die kgl. Rendantur der Krondomänen fließen. Nachdem die Alliirten im vergangenen Sommer 165,000 Thaler erhalten, werden bald wieder hunderttausend nach Berlin abgeführt.

Wien, 14. Okt. Nach dem „Wanderer" ist das neue österreichische Anlehen abgeschlossen. Die Häuser Rothschild in Wien und Baring in London sind die Uebernehmer. Das Anlehen wird in zwei Emissionen zu 60 Millionen fl. österreichisch erfolgen, die erste durch das Haus Rothschild zum Cours von 92 mit 5 Proc. Verzinsung. Die zweite Emission folgt, sobald die Zeichnung zur ersten geschlossen.

Die Wiener „Presse" meldet aus Berlin: Vom Grafen Bismarck läuft hier in diplomatischen Kreisen um, daß er zu

einer vertrauten Person nichtdeutscher Nationalität in dem Augenblicke gesprochen, wo er die Reise nach Biarritz antrat. Diese Reise, sagt unser Gewährsmann, war schon so gut wie aufgegeben; plötzlich wurden die Koffer gepackt. „Sie reisen also doch?“ fragte die bezeichnete Person, die ihn mit den letzten eiligen Anordnungen beschäftigt fand. „Il faut forger le fer, pendant qu'il est chaud“ (man muß das Eisen hämmern, so lange es heiß ist,) war die Antwort. — Nun, es wird sich ja bald zeigen, was der neue Graf in Biarritz herausgehämmert hat.

In Wien hat Cardinal Rauscher in einem Hirtenbriefe gesagt, der Papst sei in die Hände eines großen „Räubers“ gefallen, und in Belgien herrsche eine Handvoll wüthender Gotteslaügner.

* Der Wiener Korrespondent der „Börsenhalle“ will wissen, daß die Mittelstaaten durch Vermittlung des sächsischen Kronprinzen ihre Absicht einer Annäherung an Oesterreich kundgegeben haben.

* Die Absonderung des Wälschtyrols vom deutschen Landestheile in administrativer Beziehung scheint nach einem Artikel der officiösen österr. „General-Correspondenz“ zugegeben zu sein. In Trient soll eine besondere Statthalterei-Abtheilung etablirt werden, die freilich der Insbrucker Statthalterei noch untergeordnet bleiben soll.

Der Kaiser beabsichtigt, die ungarische Nobelgarde, hundert Cavaliere in prachtvollem Costüme, die nichts zu thun haben, als in der kaiserlichen Hofburg Thürsteherdienste zu versehen, wieder einzuführen: und zwar liegt diese Wiederherstellung dem Monarchen mehr am Herzen, als vieles Andere. — Der neue Handelsminister, Freiherr v. Wüllerstorff, wird, wie es heißt, damit beginnen, daß er einen Handelsvertrag mit England zu Stand bringt. Um diesen einzuleiten, soll der schutzzöllnerische Tarif herabgesetzt und künftig kein höherer als 15 pCt. ad valorem erhoben werden.

Agram, 12. Okt. Die Publizirung des Standrechts steht in den von Räubern bedrohten Gegenden Croatiens und Slavoniens sehr nahe bevor. Die hierauf bezüglichen Verhandlungen sind bereits beendet.

In Croatien und Slavonien scheint die öffentliche Sicherheit viel zu wünschen übrig zu lassen. Vor etwa zwanzig Jahren wunderte sich Niemand, wenn er jeden abfahrenden Postwagen von einem Beiwagen begleitet sah, der mit vier Mann Militär begleitet mit geladenen Gewehren besetzt war. Jetzt ist's noch schlimmer; außer der Militärbegleitung muß auch jeder Postconducteur noch mit einem sechsläufigen Revolver und Hirschfänger, jeder Postillon mit zwei Reiterpistolen im Dienst bewaffnet sein.

Frankreich.

Paris, 15. Okt. Die französischen Kammern werden in der ersten Januar-Woche eröffnet werden.

Toulon, 15. Okt. Die französischen Fregatten Eldorado, Gomer, Mogador und Labrador treffen den 1. November zu Civitavecchia ein, um 3500 Mann Infanterie und Cavallerie nach Frankreich zurückzubringen.

Italien.

Florenz, 15. Oktober. Die aus Neapel kommende Schiffe sind in den übrigen Häfen des Königreichs Italien einer dreitägigen Quarantäne unterworfen.

* Die „Turiner Zeitung“ meldet, daß sechs päpstliche Compagnien mit einer Batterie Rom verlassen haben, um die Franzosen an der Grenze abzulösen.

Spanien.

Madrid, 15. Okt. Mehr als 60,000 Menschen haben die Hauptstadt verlassen. Indessen hat die Cholera bedeutend abgenommen.

* Ueber die schlechten Aussichten in Spanien ist das Jesuitenblatt „Monde“ in Verzweiflung. Die Depeschen des Ministers Bermudez da Castra bezüglich der Anerkennung Italiens erscheinen ihm verdammungswürdiger als die schlimmsten Lehren des Ketzerthums. Wie konnte das reine Gold sich in schlechtes Blei verwandeln“, lamentirt das Blatt.

Rußland und Polen.

Petersburg, 9. Okt. In Sibirien wurde eine Verschwörung entdeckt, welche zum Zwecke hatte, die in Sibirien in der Verbannung lebenden Polen zu befreien.

Amerika.

New-York, 4. Okt. Nachmittags. Der Finanzminister kündigt an, er werde 6 procentige 5—20 Bonds im Betrag von 50 Millionen à 103 im Austausch für Compound-interest-notes, Schatzscheine von einem und zwei Jahren und Schuld-Certifikate geben. — Am 30. September betrug die öffentliche Schuld 2745 Millionen Dollars. — Der Gouverneur von Mississippi hat verordnet, daß Klagsachen der befreiten Neger von den Civilgerichten entschieden werden sollen. — In Connecticut wurde das Amendement auf Befreiung der Neger abgelehnt. — Die amtliche Correspondenz zwischen den Herren Seward und Dayton ist veröffentlicht. Hr. Seward schrieb im Februar 1864, daß die Vereinigten Staaten den Erzherzog Maximilian nicht als Kaiser von Mexico anerkennen werden. — Es geht das Gerücht, die Regierung von Washington habe auf die Nachricht, daß der Kaiser Napoleon für Mexico ein aus ägyptischen Truppen bestehendes Expeditionskorps organisire, in einer nach Paris abgegangenen Depesche erklärt, die Vereinigten Staaten würden Frankreich die Absendung weiterer Truppen nach Mexico nicht gestatten: es werden daraus ernstliche Zerwürfnisse zwischen beiden Regierungen entspringen. — Romero erklärt, daß er keine Befugniß habe, Offiziere und Soldaten für Mexico in Dienst zu nehmen. Die Imperialisten haben den General Mondez bei Tampico vollständig geschlagen. — Gold 145¾, Wechselkurs 159. Illinois 132½, Bonds 103⅛ ex Coup., Baumwolle 48, steigend.

* Die vor Kurzem der Kaiserin Charlotte von Mexico zugeschriebene Broschüre: „Le Mexique au point de vue providentiel“ ist, wie man nun erfährt, von der Gräfin Keller verfaßt worden.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 15. Oktober.

Die Erhöhung des Discontos der Englischen Bank auf 7% und der hiesigen Bank auf 5½ verursachte in der ersten Hälfte der Woche einen empfindlichen Rückgang aller Oesterr. Fonds, wovon auch Wechsel auf Wien stark berührt wurden, erst gegen Ende der Woche auf günstige auswärtige Notirungen trat eine ziemliche Besserung ein, Credit-Actien bereits 180 schließen 182, 1860er Loose 77¾—78½, National 62—63¼, 1864er. Loose 80½—82¼, 1854er Loose 71¾, Silber Anleihe 70½, Bank-Actien 830—834.

Amerikaner varirten von 71—70—70¾, die bevorstehende halbmonatliche Liquidation, wobei Stücke sich stark überzeugen werden, sowie die wider Erwarten ungünstiger eingetroffenen New-Yorker Course, haben den Markt in eine mattere Stimmung versetzt.

Oestreich. Staatsbahn Prioritäten, 50½, Lombardische 46⅛, Darmstädter Bank-Actien 218, Russen 87¼.

Von Süddeutschen Papieren 4% Bayr. Grundrenten 95¼, 3½ Würtemberger 92¾, 3½ Badenser 90, 4½% Preußen 100¼. Bayr. Ostbahn 112. Frankfurter Hypothekenbank 101¾.

Wiener Wechsel 107—107½, National-Coupons 28—28, Amerikanische Gold-Coupons 2. 22¾.

Rudolphsloose fl. 13½. Augsburger Loose fl. 6. Pappenheimer 5½. Freiburger Loose fl. 5. 6. Darmstädter 50 fl.-Loose fl. 143¼. Naßauer Loose fl. 36.

Vergleichungstabelle.

	Am 7. Oktober.	Am 14. Okt.
Oester. Bank-Actien	840	822
„ Credit- „	184	182
„ National	63	63¼
„ 1860er Loose	78½	78⅛
„ 1864er „	81¾	82¼
6% 1882er Amerikaner	71¾	70¾
Wiener Wechsel	108¼	107½.

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Eisenbahn- und Industriellen-Actien, Anlehensloose, Coupons, Banknoten rc. rc. halten sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr 8.

* **Kaiserslautern, 17. Okt.** Zu Ehren des uns verlassenden Herrn A. Müller, früher Landtagsabgeordneter und in letzter Zeit Lehrer der Landwirthschaft an der Kreis-Gewerbschule hier, findet morgen (Mittwoch) Abend im Casino-Saale ein Abschiedsessen statt. Die Liste der Theilnehmenden liegt zur Unterschrift im Gasthof „zum Karlsberg“ offen.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt vom Spezial-Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Bavaria“, Capt. Taube, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt Actien-Gesellschaft, welches am 9. September Hamburg verließ, ist nach einer glücklichen Reise von 14 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff „Saxonia,“ Capt. Meier von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 14. Oktober wiederum eine Reise über Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost volle Passagierzahl und volle Ladung an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff „Germania,“ Capt. Ehlers, welches von New-York am 30. Sept. abging, ist nach einer ausgezeichnet schnellen und glücklichen Reise von 10 Tagen wohlbehalten in Cowes angelangt und hat, nachdem es daselbst die Vereinigten Staaten Post, sowie die für England und Frankreich bestimmten Passagiere gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. — Dasselbe bringt 171 Passagiere und volle Ladung.

Das neue Hamburger Postdampfschiff „Allemania“, Capt. Trautmann, welches am 16. September Hamburg verließ, ist nach einer ausgezeichnet schnellen und glücklichen Reise von 10 Tagen 20 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen. Mit diesem Schiffe spedirte ich: pr. 2. Kajüte: Heinrich Schneider aus New-York, Frl. Bauer aus Steinbach. A. Weiler, Henriette Weiler aus Winnweiler, Marcus Löb aus Hinzweiler, Heinr. Hirsch aus Marnheim, Frl. Dreifuß aus Marienthal; pr. Zwischendeck: Elisabetha Sasing von Jnsbach, Alexander Ladynski mit Frau und 2 Kindern aus Bromberg (Preußen), Jakob Seemar und Katharina Seemar von Kaiserslautern, Caroline Strauß von Winnweiler, Heinrich Kahn von Marnheim, Ph. Gebhard von Hochstein und Abraham Rubel von Hochspeyer. Die „Allemannia“ tritt am 11. November wieder eine Reise nach New-York an.

Stadt Kaiserslautern.
Frucht-Mittelpreise vom 17. Oktober 1865.

Fruchtsorten.	Quantität. Ctr.	Mittelpreis. fl.	Mittelpreis. kr.	Gestiegen. fl.	Gestiegen. kr.	Gefallen fl.	Gefallen kr.
Waizen	100	5	5	—	—	—	2
Korn	280	3	46	—	3	—	—
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	920	3	42	—	—	—	—
Gerste	200	3	57	—	—	—	1
Hafer	360	3	45	—	7	—	—
Erbsen	20	4	29	—	—	—	2
Wicken	20	4	7	—	—	—	—
Linsen	20	6	35	—	—	—	9
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	6	—	—	—	—	—	—
	1926						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 17. Oktober 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 17. Oktober. Butter per Pfd. 26 kr. Eier 1 Dutz. 15 kr. pr. Ctr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Heu 2 fl. 36 kr. Stroh 1 fl. 40 kr.

Neustadt, 14. Oktober. Der Centner Waizen 5 fl. 6 kr. Korn 3 fl. 55 kr. Spelz 3 fl. 50 kr. Gerste 4 fl. 17 fr. Hafer 3 fl. 58 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 16. Oktober.

Pistolen . . .	fl.	9 46-47
ditto Preußische	„	9 56 57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½
Ducaten . . .	„	5 33-34
20-Francsstücke .	„	9 26-27
Engl. Souverains	„	11 52-54
Russische Imperiales		9 46½-47½
Frankenthaler	„	—
Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Sächs. ditto .	„	—
Dollars in Gold	„	2 28-29
Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Die Pr. National-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

gegründet seit 1845 und in allen Staaten Deutschlands concessionirt, besitzt nach den veröffentlichten Rechenschaftsberichten einen
Geschäftsumfang von circa 760,000,000 fl. | an jährlicher Einnahme circa 1,700,000 fl.
Grund-Capital . . . . 5,250,000 fl. | und Gesammt-Reserve „ 1,000,000 fl.

Dieselbe übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Mobiliar, Waaren, Vieh und Feldfrüchte 2c. gegen angemessene, billige, jede Nachschuß-verbindlichkeit ausschließende Prämie, und leistet ohne Abzug vollen Ersatz für jeden Verlust, der durch Brand, Blitzschlag, Explosion, Ausräumen und Abhandenkommen beim Brande entstehen.

Als amtlich bestätigter Agent, erlaube ich mir diese Gesellschaft zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuerschaden bestens zu empfehlen und stehen Prospecte und Antragsformulare jederzeit gratis zu Diensten.

Auch bin ich bei Aufnahme von Versicherungs-Anträgen gern bereit, behülflich zu sein.

Imsweiler, den 7. Oktober 1865.

41,7) **Hch. Bardon,** Krämer.

☞ Für bevorstehende Wintersaison empfehle ich
unter Zusicherung billigster Preise
mein wohl assortirtes Lager in

wollenen u. baumwollenen Waaren

als: **Unterjacken** in Wolle, Baumwolle und Gesundheits-Flanell, **Unterhosen, Kaputzen, Aermel, Shawls, Joppen etc.**

Ph. SCHMIDT.

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen

Herren- und **Damenhemden, Shirtinghemden** mit leinen **Einsatz, Kragen** und **Manschetten** bei Herrn **Georg Beutel** in **Kaiserslautern.** — **Bestellungen nach Maaß oder Musterhemd** werden von demselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt. — **Edenkoben,** im October 1865.

239⁶/₃₄ ***Carl Hubing.***

Der Ausverkauf

im Hotel **Post** bei Herrn **Seitz,**
wird noch bis kommenden Montag unter bedeutend herabgesetzten Preisen fortgesetzt.

A. Weil,
aus Frankenthal.

Allen meinen Freunden und Bekannten sage ich bei meinem Abgang von hier, ein herzliches Lebewohl und spreche Ihnen für die Beweise Ihres freundlichen Wohlwollens während meines Hierseins, meinen innigsten Dank aus.

P. Schreiner,
pens. Zollverwalter.

Zu verpachten

ist das Haus, Scheuer, Stallung und Pflanzgarten von der Jung'schen Familie zu Katzweiler, es eignet sich zu jedem Geschäfte und kann sogleich bezogen werden. Näheres zu erfragen bei Johannes Wolf in Becherbach als Vormund.

Katzweiler, den 16. Oktober 1865.

47,9) **Jacob Henn I.**

Strickwolle

nach Gewicht, in reichhaltigster Auswahl zu billigstem Preise bei

247,52w.) **Ph. Schmidt.**

Ein Brandweinbrenner,

der auch zugleich den Hausknecht zu machen hat, sucht

47,53) **J. C. Schuck,** zur Blume.

Gesundheits-Café,

gemahlen per Pfund 28. empfiehlt

33,1D³/₆) **Carl Hohle.**

---

60 Stück leere Cement-Tonnen,
800 „ feuerfeste Steine,
sind billig abzugeben bei

36,43,7*) ***Jean Hornef*** jun.

Strick-Wolle

das Pfund zu fl. 1. 28 kr. 2c. bei

241/3/7/51/9/61) **C. N. Thomas.**

Unterzeichneter hat im zweiten Stocke seines Wohnhauses 2 Zimmer zu vermiethen. Dieselben können sogleich bezogen werden.

Emanuel Neu,
Hochspeyererstraße.

47,9,51)

Für eine stille Familie ist in der Ludwigsstraße eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Wittwe Wittich,
47,9) dem neuen Schulhaus gegenüber.

Petroleum

46,7,9) bei **H. Heuschkel** Wwe.

Otterberg.

Mittwoch Abend 7 Uhr
musikalische
Abendunterhaltung
im Saale der Jacobslust
durch die berühmte Gesellschaft
Lebeth aus Böhmen.

Neue Bamberger Brünellen,

sehr fein als Compote

47,9,51,2) bei **Carl Hohle.**

Unsern geehrten Kunden statt besonderer Anzeige die ergebene Mittheilung, daß wir von Paris zurück, und unsere Modelle in bekannter Auswahl zur Ansicht ausgestellt sind. — Ganz besonders empfehlen wir Blumen und Federn zu besonders billigen Preisen!!

47,8) **Geschw. Sproß.**

Frankfurter Bratwürste, Münchener Knackwürste

47,8,9) bei ***Carl Hohle.***

Die Wächter'sche Bierwirthschaft ist auf einige Tage geschlossen.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich Nichts für sie bezahle.

Georg Eyerisch
in Winnweiler.

Die nun fälligen Steiggelder von der Mobiliarversteigerung des Unterzeichneten wolle man in längstens 14 Tagen von heute an entrichten.

Moorlautern, 16. Oktober 1865.

Philipp Wirth.

Ein möblirtes Zimmer

zu vermiethen bei Geschwister **Braun** neben der großen protest. Kirche. (47,9

Zu vermiethen

der zweite Stock in dem ehemaligen Jäkel'schen Haus auf dem Rittersberg, bestehend in zwei Stuben, Mansarde, Küche, Speicher, Keller und kann bis den ersten Januar bezogen werden. Das Nähere bei

243,5,7) Joh. Schwarz, Bierbrauer.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete hat sein Logis in der Kerstgasse verlassen und wohnt nun in dem früher Hunsinger'schen Hause vis-à-vis von Hrn. Metzger Thielmann.

Zugleich bringt derselbe sein Geschäft als Polsterer und Tapezierer in empfehlende Erinnerung.

44,6,7) **Bernhard Keller.**

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete hat sein bisheriges Logis verlassen und wohnt nun in dem Zollamtsgebäude in der Mühlstraße. Zugleich erlaubt sich derselbe sein
Schreinergeschäft
in empfehlende Erinnerung zu bringen.

43,5,7) **Heinrich Altmayer.**

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 249. Donnerstag, den 19. Oktober 1865. 63. Jahrg.

Die Weltgeschichte ist das Weltgericht.

Von dem Spruche des ungarischen Landtages wird es abhängen, ob und wann die sistirte Verfassung Oesterreichs wieder ins Leben gerufen werden soll. Um einer Nationalität gerecht zu werden, hat die Regierung die allen andern Nationalitäten gegebenen Verheißungen „sistiren“, hat sie erklären müssen, daß die Reichseinheit unmöglich und kein Heil für den Gesammtstaat zu erwarten sei, bevor nicht das an Ungarn begangene Unrecht gesühnt worden. Möglich, daß dies Zugeständniß nur durch die Noth und die Furcht vor neuen von Italien her drohenden Gefahren erpreßt worden; aber eben darum, weil die Regierung endlich nachgeben mußte, weil sie nicht länger ihren Eigenwillen durchsetzen konnte, ist ihre moralische Niederlage so bedeutungsvoll. Am Tage von Vilagos, als Görgey sich den Russen ergab, konnte Paskiewitsch dem Czaren melden: „Ungarn liegt zu Füßen Eurer Majestät,“ denn er wähnte, in den ihm überlieferten Schaaren die ganze Nation, in Görgey das Haupt dieser Nation unterworfen zu haben. Aber Ungarn hat niemals weder zu Füßen der russischen noch der österreichischen Majestät gelegen, es war unterjocht — nicht vernichtet, es wurde gefesselt und mit schweren Ketten belastet und blieb dennoch — eine Macht. Haynau weidete sich an den Todesqualen der zum Galgen verurtheilten Helden und an den Schmerzen des todeswunden, zu Pulver und Blei begnadeten Bathyani, er ließ Frauen auspeitschen und füllte die Kerker mit Patrioten, er blieb ungerührt vom Wehklagen der Mütter und Kinder, wie er es in Brescia geblieben war, er wähnte die Revolution erdrosselt zu haben. Aber sein Wahn war eben so thöricht als der des russischen Heerführers: die Revolution wühlte fort und fort, das Blut der Erschlagenen schrie zum Himmel und weckte selbst die Trägen aus ihrem Schlummer, der Kampf gegen die Unterdrücker wurde mit zäher Ausdauer fortgesetzt. Draußen auf den Schlachtfeldern der Krimm kämpften die dem Strange entronnenen Heldensöhne gegen Rußland, auf den Schlachtfeldern der Lombardei gegen den Erbfeind Oesterreich; im Innern Ungarns aber erwuchs allmählig ein neues Geschlecht, das von den Vätern den alten Haß gegen die Knechtschaft, aber auch die alte Liebe zu den geheiligten Rechten des Vaterlandes geerbt hatte. Der Gewalt des Standrechts setzte Ungarn männlichen Muth, den friedlichen Anerbietungen Oesterreichs starre Abweisung entgegen: es wollte sein Recht und nur sein Recht, kein Gnadengeschenk, sondern Rückgabe des ihm geraubten Gutes, kein neues constitutionelles Patent, sondern seine alte Verfassung. Was immer die Regierung that, die Ungarn zur Theilnahme am Reichstage zu bewegen — sie blieben der Hofburg fern und blickten verächtlich auf die Magnaten, die sich zu Werkzeugen schwächlicher Vermittelung hergaben. — Hr. v. Bismarck hatte Recht, als er dem Grafen Rechberg rieth, Oesterreich möge seinen Schwerpunkt nach Ofen verlegen. „So lange — äußerte kürzlich ein Reichsrath — wir mit Ungarn nicht ausgesöhnt sind, ist Ungarn der gefährlichste Bundesgenosse Italiens; ist es aber mit uns versöhnt, dann brauchen wir uns nicht nach Bundesgenossen gegen Italien umzuschauen. Ungarns kriegegewohntes Heldenvolk ist ganz allein im Stande, Oesterreich zu vertheidigen.“ — Die Ungarn haben jetzt mehr erlangt, als sie selbst erwartet: es ist nicht bloß ihr Recht anerkannt, sondern sie sind zu Herren gesetzt worden über die andern Nationalitäten, durch deren Waffen sie einst geschlagen worden. Die Unterdrücker sind von der strafenden Nemesis erreicht, schneller als Mancher geahnt: die Einen ruhen in der Erde, beladen vom Fluche der Geschichte, die Andern leben und sind verurtheilt mit anzuschauen, wie sich über den Gräbern der erschlagenen Helden der Tempel des alten Rechts, die alte ungarische Verfassung erhebt. Zum Heile unterdrückter Nationen, zum Heile Aller, die daran glauben, daß Recht doch Recht bleiben müsse, hat sich das Wort des alten Dichters erfüllt: „die Weltgeschichte ist das Weltgericht.“

Deutschland.

München, 15. Oktober. Demnächst werden im Forstwesen einige Aenderungen hinsichtlich der bisherigen Titulaturen vorgenommen werden, indem die Forstwarte und Revierförster beziehungsweise die Benennung „Unterförster und Oberförster“ werden zu führen haben. Während Niemand die Charge eines Oberförsters wird erhalten können, ohne das Amt eines Unterförsters längere Zeit bekleidet zu haben, werden dagegen nur jene Unterförster in die höhere Charge der Oberförster vorrücken können, welche den vorgeschriebenen Concurs für den höheren Forstdienst gemacht haben. — Gleichzeitig sollen auch in der Classification der Forstbeamten mehrere Abänderungen bevorstehen, worüber uns aber im Augenblicke Näheres nicht bekannt ist.

München, 17. Oktober. Der Gesetzgebungsausschuß wird heute zum Erstenmale und zwar vollzählig wieder zusammentreten. Abg. Umbscheiden ließ einen umfassenden Antrag vertheilen, der eine Umarbeitung des zur Berathung ausstehenden achten Hauptstückes der Prozeßordnung enthält und die Herstellung eines rascheren und billigeren Verfahrens vor dem Bezirksgericht bezweckt.

Die „N. Frkf. Ztg.“ sagt in einem Leitartikel zum 18. Oktober: „Wenn ein Geist herniederstiege“ ... wahrhaftig, er würde Deutschlands Zustände „untröstlich allerwärts“ finden und sich möglichst rasch wieder dahin emporschwingen woher er gekommen. Die Fürstenräth' und Hofmarschälle, mit trübem Stern auf kalter Brust, sitzen überall mit superieurer Miene am politischen Schachbrett, und vergeblich ist es gewiß, daß, „von heil'gem Eifer aufgeregt“, sich überirdische Erscheinungen zu ihnen herablassen, sei es daß dieselben von Leipzig's Gefilden sich erhöben oder von den Schanzen des vielbesungenen Düppel. Am Schlusse desselben Artikels lesen wir folgendes: „Ehe Völker zu großen Thaten aufstehen, gehen sie oft durch eine Periode der tiefsten Schande. Die Schande aber hat in Deutschland den Gipfel erreicht; die Rettung muß nicht allzufern sein, — — oder sie ist auf lange Zeit hinaus nicht zu hoffen.“

Frankfurter Blättern wird aus Karlsruhe geschrieben: Sie werden sich wundern über Frankfurter Verhältnisse von hier aus eine Mittheilung zu erhalten. Da jedoch die in Ihrer Stadt erscheinenden Blätter nichts davon melden, so wird es Ihnen nicht unlieb sein, von mir über die nächsten Folgen des Abgeordnetentages für die sogenannte freie Stadt etwas zu erfahren. Es haben nämlich Oesterreich und Preußen eine Note an den Frankfurter Senat erlassen, worin sie ihn auffordern der politischen Agitation die in Frankfurt ihren Herd habe, wie die häufigen Versammlungen, die Haltung der Presse, die Vereine beweisen, ein Ende zu machen; widrigenfalls würden die beiden Mächte selbst die Regierung der freien Stadt in die Hand nehmen. Mehreren andern deutschen Regierungen hat man die Ehre angethan ihnen von der Sache Kenntniß zu geben. Nach den neuesten mir zugekommenen Nachrichten soll der Frankfurter Senat mit einer Stimme Mehrheit beschlossen haben sich dem Ansinnen der beiden Groß- und Vormächte zu fügen.

Der „N. F. Ztg.“ wird aus Paris mitgetheilt: Der Blitzstrahl, den der Papst gegen die Freimaurer geschleudert hat, scheint an mehreren Orten zu zünden. Einzelne Intoleranzfälle sind Ihnen schon bekannt geworden und namentlich die Weigerung des katholischen Pfarrers zu Charenton bei Paris, einen eben verstorbenen Freimaurer zum Kirchhofe zu begleiten. Das Merkwürdige bei diesem Falle ist, daß die Leiche in die Kirche gebracht werden durfte; dort fanden die üblichen Gebete statt, aber weiter ging der Pfarrer nicht. Nun sagen die Leute entweder gar kein Gebet oder alle. Was soll diese halbe Maßregel bedeuten. Vielleicht kann ich Antwort auf diese Frage geben. Die in der Kirche gehaltenen Gebete nebst allem Zubehör, Kerzen, schwarzen Behängen 2c. bringen der Kirchenkasse sowohl als der Geistlichkeit Geld ein, und bis zu einem großen Opfer darf man doch den frommen Eifer nicht treiben.

☞ Hiezu eine Beilage.

Dresden, 18. Oktober. Ein Warschauer Telegramm des „Dresdner Journals" meldet: Der Kaiser hat genehmigt, daß von den auszuhebenden polnischen Rekruten 3000 bei Regimentern, welche im Königreich Polen stehen, eingereiht werden.

Hamburg, 15. Okt. Es gewinnt den Anschein, als sollte die Einführung des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches bei uns bald beliebt werden. Wenigstens hat die Bürgerschaft in diesem Sinne verfahren, indem sie das zum Einführungsgesetz von der Kaufmannschaft befürwortete Amendement, die Nationalität eines Hamburger Schiffes nicht an die Bedingung des ausschließlichen Eigenthums Hamburger Angehöriger zu knüpfen, ablehnte und so eine weitere Verzögerung der Einführung des Handelsgesetzbuches aus dem Wege räumte.

Flensburg, 18. Okt. Wie die „Norddeutsche Zeitung" erfährt, ist der hiesige provisorisch konstituirte Polizeiminister Hoe entlassen worden. An seine Stelle tritt vom 1. November ab der bisherige Landvogt der Stapelholmer Landschaft Tidemann, welcher vor Kurzem die in Stapelhohn bestehenden schleswigholsteinischen Vereine auflöste.

Berlin, 15. Okt. Die heutige „Provinzialk." meldet: Die zwischen Oesterreich und Preußen unter dem 21. v. M. abgeschlossene Uebereinkunft zur Regelung der Besatzungsverhältnisse von Kiel bestimmt die Stellung und die Befugnisse des preuß. Commandanten des Kieler Hafens als Vertreter des mit dem Oberkommando über sämmtliche preußische Truppen in den Herzogthümern beauftragten Gouverneurs von Manteuffel. Nach der Uebereinkunft übt Preußen innerhalb des Kieler Hafens die Polizei aus über alle Kriegs- und Handels-Fahrzeuge seiner eigenen wie fremder Marinen vermittelst eines im Kieler Hafen beständig stationirten Wachtschiffes. Die Uebereinkunft ist bereits in Kraft getreten.

Berlin, 18. Okt. Die „Bank- und Handelszeitung" erfährt, der Frankfurter Senat habe sich über die in der österr.-preußischen Note enthaltenen Drohungen beschwerdeführend an die Bundes-Versammlung gewandt.

Die „Provinzialcorrespondenz" erklärt die Nachricht, die preußische Regierung habe zehn Panzerschiffe bestellt, für unrichtig. Die Regierung habe vielmehr nur zehn Schiffsrheder zur Einreichung von Anschlägen aufgefordert, um sodann den vortheilhaftesten auszuwählen.

Die „Kreuzztg." schlägt ihre Münze aus jedem Metall. Den jüngsten Münchener Krawall, bei welchem die Trunkenheit des Pöbels das allein waltende Element war, schiebt sie der Fortschrittspartei in die Schuhe! — Auch belobt sie Hrn. v. d. Pfordten: „daß er des unbequemen Kokettirens mit der liberalisirenden Kammermajorität satt geworden." Hierin können wir der „Kreuzztg." unbedingt Recht geben. Außerdem prophezeit sie, daß Hr. v. d. Pfordten demnächst den Hrn. von Neumayr vom Ministerstuhl werfen, und daß diesem noch ein paar seiner Collegen nachfolgen würden. (N. F. Z.)

Aus Veranlassung einer von den beiden Großmächten Oesterreich und Preußen an den Senat in Frankfurt erlassenen Note schreibt der „N. A." folgendes: Oesterreich und Preußen drohen damit, ein souveränes Glied des Bundes wie das eroberte Schleswig-Holstein zu behandeln und dessen Verwaltung nach der ihnen zusagenden Ordnung umzugestalten. Es ist dies ein weiterer Eingriff in die Unabhängigkeit der einzelnen Staaten und ein weiterer Schritt zur Vergewaltigung Deutschlands durch Preußen, unter der gedankenlosen Mithülfe Oesterreichs. Die Annexionisten in Deutschland können nur Jubellieder singen; Bismarck fängt an größeren Appetit zu bekommen. In Deutschland aber ist es Zeit, daß der alte Geist erwacht, daß der Geist des achtzehnten Oktobers einherbraust gegen das Joch der Tyranney unserer Tage, deren Träger er leider diesmal nicht wie vor 52 Jahren, in dem Fremden, sondern in den Feinden des Vaterlandes innerhalb seiner Grenzen zu bekämpfen haben wird.

Graf Bismarck wird in zehn bis zwölf Tagen zurückerwartet. — Der Justizminister Graf zur Lippe wird in der nächsten Woche seine amtliche Thätigkeit wieder aufnehmen.

Bonn, 15. Okt. Die Leiche des kürzlich in so beklagenswerther Weise um sein Leben gekommenen prinzlichen Koches Ott wurde gestern erhoben und in einem sogenannten angekauften Grabe beigesetzt. Die Gelder sind aus dem Elsaß, aus dem Badischen 2c. eingegangen. Die hiesige Bürgerschaft, die bekanntlich an dem Schicksale Ott's so lebhaften Antheil nahm, will den Restbetrag durch Beisteuern vermehren und dem Verstorbenen ein Grabdenkmal errichten.

Pesth, 16. Okt. „Politikai Hirlap," das Organ des Barones Eötvös, hat sich gegen jenen Föderalismus ausgesprochen, der die Integrität der ungarischen Krone antastet. Derselbe sei nur geeignet, das Reich zu zerreißen und müsse von allen Jenen bekämpft werden, die eine solche Zerreißung nicht wollen.

Schweiz.

Bern, 16. Okt. Der Bundesrath hat beschlossen eine Conferenz zum Abschluß eines Konkordates betreffend Vereinfachung der Formalitäten in Ehesachen in Revision des früheren Conkordates über Eheeinsegnungen vom 4. Juli 1820 zu veranstalten. Ein Conkordatsentwurf wurde den Kantonen bereits unter'm 18. Februar 1863 mitgetheilt und dieselben zur Theilnahme an der Conferenz eingeladen. Zug, Wallis, Uri, Luzern und Neuenburg haben abgelehnt. Jetzt werden nur die Kantone mehr eingeladen, welche vorläufig zugestimmt haben. Die Conferenz wird während der Session der Bundesversammlung in Bern unter dem Vorsitz des Chefs des Departements des Innern stattfinden.

Frankreich.

Paris, 17. Okt. Heute ist eine neue Sonne über Paris aufgegangen. Das Journal des Hrn. Milhaud u. Cie., „Le Soleil", ist endlich majestätisch aus dem Gewölk von Reklamen, das es verhüllte, hervorgetreten. Der ersten Nummer nach zu urtheilen, will dieses neue Sonnenlicht, das Alles überstrahlen sollte, nicht so recht leuchten, und dürfte sich vielleicht schneller verfinstern, als seinen Herren und Meistern lieb ist.

Bei dem Begräbniß eines Mitgliedes des Freimaurer-Bundes ergriff eines der angesehensten Mitglieder der Loge vom Großen Orient das Wort, um in einer wirksamen, stellenweise hinreißenden Rede zunächst des humanen Wirkens des Verblichenen zu gedenken, dann aber allgemeinere und sehr zeitgemäße Betrachtungen über das Verhältniß der Freimaurerei zur christlichen und speciell zur katholischen Gesellschaft anzustellen. Der ganze Hergang war ein in seiner Schlichtheit so würdiger, daß er auf die in Massen herbeigeströmte Arbeiter-Bevölkerung und überhaupt auf alle Anwesenden den tiefsten Eindruck machte. — In Marseille soll die Cholera 4000 Opfer gefordert haben.

Die kleine Stadt La Roche-Bernard in der Bretagne ist seit einiger Zeit in ungewöhnlicher Aufregung. Ein dort wohnender pensionirter Pfarrer, Abbé Fleury, sollte wegen langjähriger widernatürlicher Vergehen gegen die Sittlichkeit, die schon lange ruchbar, aber nicht constatirt waren, verhaftet werden. Allein in der Nacht vor dem Einschreiten der Behörden verschwand der Abbé. Wie der „Phare de la Loire" meldet, wurde er, als Bauer verkleidet, zu Bain in dem Departement Ille-et-Villaine von einem Brigadier der Gendarmerie festgenommen und in das Gefängniß von Vannes abgeliefert.

Großbritannien.

London, 18. Okt. Lord Palmerston ist bedenklich krank. Gestern Morgen war er besser, wurde aber im Verlauf des Tages schlimmer. Der Krankheitszustand wird der Königin regelmäßig telegraphirt.

London, 18. Okt. Seit gestern nehmen die Kräfte Lord Palmerstons in Besorgnißerregender Weise ab. Ein heute Vormittag aus Brocket dahier eingetroffene Depesche lautet hoffnungslos.

Italien.

Florenz, 15. Okt. Die officielle Zeitung von Parma versichert, daß nächstens ein Familienrath des Hauses Savoyen hier stattfinden werde; Portugal bringe einen Antrag auf Verständigung mit Rom, derselbe sei von dem Prinzen Napoleon im Auftrag des Kaisers unterstützt.

Mazzini hat einen Brief an die Turiner gesendet, worin er sich folgendermaßen äußert: „Kündigt der Regierung an, daß sie die Befreiung der in Rom sitzenden und willkürlich verhafteten politischen Gefangenen fordern müsse. Die neue Kammer muß das verlangen; die öffentliche Meinung bis zum Sturme aufgeregt, kann immer etwas durchsetzen."

Dänemark.

Auch von Island her wird Dänemark von Schwierigkeiten bedroht, da die dänische Regierung den Isländern die Ausführung mehrerer gemeinnützigen Anlagen für eigene Rechnung bis jetzt verweigert hat.

Rußland und Polen.

Viele junge Leute vom polnischen Adel drängen sich jetzt herzu, um sich zu einer osmanisch-polnischen Cavallerie-Brigade anwerben zu lassen, welche unter dem Befehle eines zum Islam übergetretenen polnischen Emigranten steht. Sie besteht aus einem Dragoner- und einem Kosaken-Regiment, gehört zur Leibwache des Sultans und liegt in Konstantinopel in Garnison.

Amerika.

New-York, 1. Oktober. Die bei der Flucht des Jefferson Davis weggenommenen Gelder wurden von einem Agenten des Schatzamtes bei letzterem abgeliefert und betrugen 87,000 Dollars in Gold und 9000 Dollars in Silber, meistens mexicanisches Geld alten Gepräges, und dreißig Stangen ungemünztes

Silber, so daß der Betrag der Beute im Ganzen etwas über 100,000 Dollars beträgt.

In den Vereinigten Staaten steht ein Monstreproceß gegen die Mordbrenner aus dem letzten Kriege in Aussicht. Es wird zur Evidenz dargethan werden, daß das Mordbrennergeschäft ein regelmäßiger Zweig der Kriegführung der Rebellen war, und daß in Richmond an die Urheber erfolgreicher Brandstiftungen im Norden hohe Prämien ausgezahlt wurden.

Der Census von Wisconsin. Nach dem in Wisconsin so eben vorgenommenen Census beträgt die Zahl der Einwohner des Staates 868,847. Sie hat seit dem Jahre 1860 um 93,227 zugenommen.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 19. Okt. Die starke Betheiligung an der Abschiedsfeier des Hrn. A. Müller, welcher zum I. Secretär des landw. Vereins für Bayern nach München berufen ist, möge demselben als Beweis dienen, wie warm ihm die Herzen hier entgegengeschlagen haben. Die Feier war ein des Jubilars und unserer Stadt würdige; der Casinosaal konnte kaum die Zahl der Theilnehmenden fassen, die ausgetauschten Reden und Toaste gaben Zeugniß von der hohen Achtung in welcher Hr. Müller bei den hiesigen Bewohnern steht und wir schließen uns dem allseitig geäußerten Wunsche an, Hr. Müller möge recht bald wieder in unsere Mitte zurückkehren. Unerwähnt darf hier nicht bleiben, daß das von Hrn. Thomas, Gastwirth zum Karlsberg gegebene Souper ein ausgezeichnetes war.

München. Der Hofphotograph Hr. Albert ist nun im Besitze eines Photographiewagens, mittels welchem im Fahren alle gewünschten Aufnahmen bewerkstelligt werden. Der Wagen ist innerlich mit allen zum Photographiren nöthigen Requisiten ausgestattet. Niemand, der diese elegante, mit prächtigen Schimmeln bespannte herrschaftliche Carosse durch die Straße fahren sieht, hat eine Ahnung, daß darinnen eben photographirt wird.

— Nach dem unlängst veröffentlichten Haushaltsplan hat Dresden im Jahre 1864 eingenommen über 478,000 Thlr., ausgegeben dagegen nur 422,000 Thlr. Der Vermögensbestand hat die Höhe von 2,150,000 Thlr. erreicht. Das Budget der Stadt Leipzig beträgt für die nämliche Zeit an Einnahmen 621,000 Thlr., an Ausgaben 593,000 Thlr. Leipzig hat eine Einwohnerzahl von 85,000, Dresden von 145,000.

— Die deutsche Frauenconferenz wurde am 16. d. M. zu Leipzig eröffnet. Anwesend waren etwa 50 Damen und einige Herren. In einer Tags vorher stattgefundenen Vorversammlung wies Frau Louise Otto-Peters als Vorsitzende des Leipziger Frauenbildungsvereins in einem mit Beifall aufgenommenen Vortrag auf die zu erstrebenden Ziele — Verbesserung der Lebensstellung des weiblichen Geschlechtes in materieller und geistiger Beziehung — hin; während Hauptmann Korn einen Plan zur „Mobilmachung der weiblichen Arbeitskraft“ entwickelte. Die Frage, ob durch ausgedehnte weibliche Arbeit nicht der Lohn für die Arbeit überhaupt gedrückt werden würde, verneint der Redner kurzhin, sich stützend auf die richtige Organisation der Arbeit, welche jede Ueberproduktion abschneiden müsse. Als Aufgaben der Conferenz bezeichnete der Sprecher die Gründung von Industrieschulen, Ausstellungen 2c.

— Aus dem Mecklenburgischen sollen in den letzten vierzehn Tagen gegen 700 Landleute ausgewandert sein; bei einem einzigen Auswanderungs-Agenten haben sich weitere 400 angemeldet, welche in der nächsten Zeit ihre Heimath verlassen wollen.

— Die Auswanderung über Hamburg umfaßte im September 4362 Passagiere, und zwar direct (in drei Dampfschiffen und 5 Segelschiffen) mit 3751 und indirect mit 611 Passagieren. Seit Anfang dieses Jahres ergiebt dies 28,816 Passagiere gegen 19,302 im selben Zeitraum des vorigen Jahres.

— In Barmen und Elberfeld haben sämmtliche Färbergesellen die Arbeit eingestellt; sie verlangen täglich einen Thaler Lohn, 1¼ Stunde Mittagspause und doppelte Bezahlung für die Extrastunden.

— In der Gegend von Stallupönen ist, wie die „Ostpr. Ztg.“ schreibt, am Montage 6 Zoll hoher Schnee gefallen. Die von Insterburg ankommende Post war in den Falten des Verdecks noch mit Schnee angefüllt.

— Turnvater Jahn's Haus in Freiburg a. d. Unstrut, welches von der Berliner Turnerschaft zu einem Asyl für alte Turnlehrer angekauft werden sollte — was aber beim guten Willen blieb — ist zu einer „feinen“ Restauration umgewandelt und kürzlich eröffnet worden.

— Die anhaltende Dürre, welche jetzt herrscht, fängt an mehreren Punkten Frankreichs an, eine wahre Calamität zu werden. Nicht allein mangelt das nöthige Wasser, um das Vieh zu tränken, selbst die Bevölkerung leidet grausam am Mangel an Wasser. In Saint-Maurice-sur-Loire steigen die Männer Tag und Nacht in die Brunnen hinunter, um in kleinen Näpfchen die wenigen Tropfen Wasser zu sammeln, die noch aus dem untern Gemäuer der Brunnen hervorschwitzen. In Villemontaine sind sämmtliche Brunnen ausgetrocknet. Ein Bewohner dieses Ortes erzählt, daß, als er genöthigt war, Tonnen auf die Höhe des Gebirges von Cherier zu senden, um sie aus den dortigen, noch nicht völlig ausgetrockneten Quellen zu füllen, die gesammte Bewohnerschaft in Aufruhr gerieth. Er sah sich genöthigt, das geholte Wasser zu bezahlen und mußte noch dazu versprechen, nicht wieder zu kommen. In Roanne selbst sind die sonst unversiegbaren Brunnen ausgetrocknet. In Villeret sehen sich die Bewohner genöthigt, bei den beiden Brunnen, die noch etwas Wasser geben, Nachts Wache zu stehen, um zu hindern, daß man Wasser stehle. Die unweit des Ufers der Loire gelegenen Ortschaften haben eben so viel zu leiden als die anderen, das Flußwasser ist verdorben und stinkend und durchaus ungenießbar. Aber nicht allein im Loire-Departement wird über den Wassermangel geklagt, noch in vielen anderen Gegenden macht er sich fühlbar, und selbst Paris ist gezwungen, sehr haushälterisch mit seinem Wasser umzugehen. Daher kommt es denn auch, daß bereits seit mehreren Wochen die öffentlichen Springbrunnen kein Wasser mehr geben. Das Begießen der Straßen und Promenaden hat eingeschränkt werden müssen.

— Die Londoner zoologische Gesellschaft hat vor Kurzem einen männlichen Schimpansen empfangen, dessen Introduktion bei einer schon im Garten vorhandenen Schimpansin unter den Zuschauern große Heiterkeit erregte. Als sich die beiden Affen erblickten, stürzten sie mit offenen Armen auf einander zu, wie Liebende, die sich nach langer Trennung wiederfinden; dabei küßten sie sich einmal über das andere. Darauf nahm der männliche Schimpanse seine rechte Hand und streichelte das Gesicht des weiblichen zärtlich, sprang dann zurück, tanzte um seine Freundin herum, schlang seinen Arm um ihre Taille, und darauf begann das curiose Paar, ohne sich um das schallende Gelächter der zusehenden Menge zu kümmern unter lautem Geheul und Gekreisch und groteskem Fratzenschneiden, einen Walzer zu tanzen, wie er in London noch nie getanzt wurde.

—Die Viehseuche, welche in England die Rinderställe leert und das Fleisch übermäßig vertheuert, tritt seit Kurzem auch unter dem Schafvieh auf. Die Vorschriften betreffs der Viehseuche sind nun auf Schafe, Ziegen und Schweine ausgedehnt worden. Das sind schlimme Aussichten für die so gern Fleisch essenden Engländer.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 8. Oktober die erste protest. Pfarrstelle in Dürkheim, Dekanats gleichen Namens, dem bisherigen Pfarrer in Frankweiler, Decanats Landau, Georg Christian Friedrich Bürger zu verleihen; unterm 9. Okt. die protestantische Pfarrei Hinzweiler, Decanats Lauterecken, dem Pfarramtscandidaten Karl Friedrich Wilhelm Zinn aus Rüssingen zu verleihen; unterm gleichen Datum die protest. Pfarrei Freimersheim, Decanats Landau, dem bisherigen Pfarrer in Niederhausen, Decanats Obermoschel, Adolf Heinrich Eberhard Beyschlag zu verleihen.

Se. Maj. haben Sich unterm 13. Okt. l. J. allergnädigst bewogen gefunden, die protestantische Pfarrei Feil, Decanats Obermoschel, dem bisherigen Pfarrer in Herschberg, Decanats Pirmasens, Friedrich Wilhelm Reichhold zu verleihen.

Zufolge höchster Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 12. Oktober wurde die Lehrstelle für französische und englische Sprache an der Gewerbschule in Speyer in der Eigenschaft eines Verwesers dem geprüften Lehramtscandidaten und bisherigen Sprachlehrer an der isolirten Latein-Schule in Neustadt a. H., Wilhelm Dreser aus Weisenheim, übertragen.

Durch Regierungsbeschluß vom 15. Oktober wurde der Schulverweser Sebastian Altschuh von Rechtenbach zum Lehrer an der kath. Schule zu Fehrbach von 1. November l. J. an ernannt.

Durch Regierungsbeschluß vom 16. Oktober wurde der provisorische Lehrer Daniel Wagner in Oberstaufenbach zum Lehrer an der prot.-deutschen Schule in definitiver Eigenschaft ernannt.

Literarisches.

Während man seit fast einem Jahrzend in Deutschland nach dem Beispiele, welches England und Frankreich gegeben, neben politischen Zeitungen auch Unterhaltungs-Journale zu einem sehr billigen Preise kaufen kann, ist dies bei Moden-Zeitungen, die unseren Damen unentbehrlich geworden sind, noch nicht der Fall. Die Moden-Zeitungen sind verhältnißmäßig immer doppelt so theuer, als die besten Unterhaltungs-Journale. Diesem Uebels

stande wird jetzt durch ein in Berlin seit dem 1. Oktober erscheinendes Journal „Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten“ abgeholfen, und umsomehr müssen wir auf dieses Journal hinweisen, als es sich angelegen sein läßt, nur das wirklich Practische in Toilette und Handarbeiten zur Anschauung zu bringen, während es das oft Harlekin- oder Fasnachtmäßige, das andere Moden-Zeitungen nicht selten als mustergültig aufstellen gänzlich vermeidet.

Der Preis der „Modenwelt“ ist vierteljährlich nur 10 Sgr. (36 Kr. rhein., 60 Neukr. österr.); dabei bietet dieselbe mindestens eben so viel Inhalt für Toilette und Handarbeiten, als die größten und theuersten, seither bestehenden Moden-Zeitungen.

Die Unterhaltung schließt die „Modenwelt“ gänzlich von ihrem Programm aus, in der richtigen Voraussetzung, daß dieselbe besser in den eigentlichen Unterhaltungs-Journalen gegeben werden kann. Der Abonnementspreis ist eben auch so enorm billig, daß man neben der „Modenwelt“ auf ein gutes allwöchentlich in 2 Bogen erscheinendes Unterhaltungs-Journal abonniren kann, ohne mehr auszugeben, als bisher für eine der theuren Moden-Zeitungen, die etwa alle 14 Tage einen Bogen mit unterhaltendem Text liefern.

Die „Modenwelt“ erscheint neben der deutschen Original-Ausgabe von vornherein auch in französischer, englischer und spanischer Sprache. Wir können diese Thatsache, welche selbst von England und Frankreich bisher noch nicht erreicht worden ist, einen Triumph der deutschen Journalistik nennen, und zweifeln nicht, daß die „Modenwelt“ bald zu den gelesensten Zeitungen Deutschlands gehören wird.

Möge dieselbe unseren Frauen und Töchtern den Nutzen bringen, den sie durch ihre sachgemäße Anleitung zur Selbstanfertigung von Garderobegegenständen und Handarbeiten aller Art zu schaffen geeignet ist.

---

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Viehhandel. Mitte August berichteten wir, daß im Hinblicke auf die damals eingetretene bessere Witterung und die sich daran knüpfenden Hoffnungen auf reichliche Ernte in Herbstfutter allerwege die Viehpreise die im Monat Juli so sehr gesunken waren, sich besserten. Vergleichen wir den Stand der heutigen Viehmärkte mit denjenigen von damals, so überzeugen wir uns, daß die Preise wieder wesentlich gesunken sind, daß also das Angebot größer ist als die Nachfrage. Mitwirkend zu dieser Erscheinung ist ohne Zweifel der mangelhafte Stand des jungen Klees; denn von allen Seiten her wird Klage geführt, daß der Klee schon in den heißen Frühjahrsmonaten mehr aber noch in den Monaten August und September gelichtet worden sei. Ueberdieß ist man sehr gehindert, Futterroggen anzusäen, weil der Boden so trocken ist, daß an die Keimung nicht gedacht werden kann.

Telegramm

für die „Pfälzische Volkszeitung.“

* London, 16. Oktober, Nachmittags 5 Uhr. Lord Palmerston ist heute Vormittag 10¾ Uhr, nachdem das Bewußtsein schon mehrere Stunden vorher entschwunden war, in Brocket Hall gestorben.

Frankfurter Geldcourse vom 19. Oktober.

Pistolen . . .	fl.	9 44½-45½	Russische Imperiales		9 46-47
ditto Preußische	„	9 56-57	Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 26½-27½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains .	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Versteigerung von Holz- und Torftransport.

Nächsten Montag, den 23. Oktober, des Morgens um 10 Uhr, auf dem Stadthause dahier, wird der Transport von

1) 19 Klafter buchen Scheitholz, aus dem Walddistrikt Kleinerhumberg;
2) 11²/₄ Klafter Stockholz, aus dem vorderen und hinteren Gebrüche;
3) 27 tausend Torf aus dem vorderen Bruche;
4) 137 tausend Torf aus dem hinteren Bruche;

öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert.

Kaiserslautern, 18. Oktober 1865.
Das Bürgermeisteramt,
49,51) J. Gelbert.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 25. und Donnerstag, den 26. Oktober nächsthin, jedesmal des Nachmittags 1 Uhr anfangend, läßt Hr. Heinrich Julius Theobald, Cigarrenfabrikant dahier, folgende, ihm von seinem Schwager Johann Steinbacher übertassene Gegenstände, in der Wirthsbehausung des Herrn August Wörlen dahier versteigern, als:

Portefeuilles-Waaren durch alle Rubriken, Bunt- und Weißstickereien, verschiedene Herren- und Damen-Handschuhe, Bänder, Spitzen, Tüll, Chenilles, Papeterien, 1 Glasschrank, 2 Glaskästen, 1 kleine Waage &c.

Kaiserslautern, den 16. Oktober 1865.
47,9,52) L. Gassert, k. Notär.

Möbelversteigerung.

Montag, den 30. und Dienstag, den 31. Oktober 1865, jedesmal des Nachmittags 1 Uhr, dahier in seiner Behausung, läßt Herr Heinrich Tascher, Polsterer, wegen Wohnsitzveränderung seine sämmtlichen Mobilien, namentlich sein reichhaltiges Waarenlager, öffentlich auf Credit versteigern, als:

I. Aus seinem Waarenmagazine: 1 elegante Garnitur; als: Sopha, 6 Stühle, 2 Armsessel, alles mit überzogen, 15 Canapee's in verschiedenen Facons, 1 Schlafdivan, 3 Ruhebetten, 12 geschmackvoll gearbeitete Armstühle, worunter 2 Nachtstühle, 2 Schaukelstühle, 2 sog. französische Stühle mit rothem Plüsch überzogen, 1 Comptoirstuhl; ferner 2 Dutzend Rohr- und Weidenstühle, 6 Betten mit Springmatratzen, 2 Haarmatratzen, 1 sog. amerikanische Springmatratze, mehrere vollständige Federbetten, Bettfedern, eine große Auswahl schöner Wollen- und Plüschvorlagen und Tischdecken von verschiedenen Größen, eine große Auswahl Fensterrouleaux, sowie dergl. mehr.

II. Hausgeräthschaften: 1 vollständiges Bett mit Springmatratze, 1 Magdbett, 2 lakirte Chiffoniers, 1 nußbaumenes Commod mit Bücherschrank, 1 ditto Pfeilerschrank, 1 Canapee, 1 runder Zulegtisch, Stühle, 1 Wiege, Spiegel, Bilder, 1 Vogelkäfig, 1 Küchenschrank mit Glasthüren, Waschbütten, 1 Waage mit Gewicht, Weißzeug und Getüch aller Art, Kleidungsstücke, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften mehr.

Kaiserslautern, den 18. Oktober 1865.
49,51,4,7) Jlgen, k. Notär.

Ich wünsche allen meinen guten Freunden von Enkenbach und der Umgegend ein herzliches Lebewohl.

Enkenbach, den 16. Oktober 1865.
G. Jakob, Lehrer.

Frankfurter Bratwürste, Münchener Knackwürste

47,8,9) bei **Carl Hohle.**

Anzeige.

Die bereits auf Michaeli fälligen Steiggelder von der Versteigerung des verlebten Bürgermeisters Müller von Mehlingen, wollen bis längsten den 29. Oktober berichtigt werden, an welchem Tage sich der Unterzeichnete in Mehlingen einfinden wird.

Mehlbach, den 17. Oktober 1865.
48,9) Philipp Müller.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete hat sein Logis in der Pariserstraße verlassen und wohnt nun in seinem neu erbauten Hause im Ruhalmen in der Nähe von Michael Pfaff.

Ferdinand Bach,
48,49) Brunnenmacher.

Oeffentlicher Briefkasten.

Zum heutigen Namenstage des Herrn

F. F.

ein dreifach donnerndes Hoch!!!

A guter Kunne.

E. Dümmler in Homburg

bringt seinen Freunden und Gönnern zur Kenntniß, daß er sein neues an der Zweibrücker Straße gelegenes Wohnhaus bezogen hat. ½

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich für die folgende Saison, mit allen in das *Modegeschäft* einschlagenden Artikeln in elegantester Auswahl aus Frankreich zurückgekommen bin.

Kaiserslautern, den 18. Oktober 1865.

49,51,2) *Julie Möllinger.*

Künftigen Samstag, Sonntag und **Montag,** den 21., 22. und 23. Oktober wird

Die Lauterspring

gefischt, wozu das Publikum freundlichst eingeladen ist. Für Musik, sowie Speisen und Getränke wird bestens Sorge getragen sein durch

46,8,9) **A. May** vom Harzofen.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Zur gef. Beachtung!

Es ist mir gelungen, einige Parthieen Waaren billig an mich zu bringen und verkaufe ich dieselben zu sehr ermäßigten Preisen

Eine Parthie 6/4 bis 7/4 breite ganz wollene einfarbige **Damenkleiderstoffe** von fl. 1. 36. Werth zu 54 kr. per Elle.
" " 11/8 " glatte und carrirte schwere ditto von fl. 1. bis fl. 1. 10. " " 36 " " "
" " 4/4 " ditto von 28 kr. " " 16 " " "
" " Reise-Shawls . . . fl. 6. 30 " " Stück.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir noch, mein Lager in Tuchen und Buckskins, neuesten Damenkleiderstoffen, Lama, Bay, Flanell, schwarzen Seidenzeugen, Foulard, Kuß-stückelchen, Cachenez, Shawls aller Art, Unterhosen und Jacken in Woll und Baumwolle, Flanell-Hemden, Bettdecken in allen Sorten und Farben, Drill, Barchend, Leinen und Gebild, Cattune, abgepaßte Unterröcke, Damen-Mäntel 2c. 2c. in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Kaiserslautern, im Oktober 1865.

243,5,9) **Friedr. Welsch.**

Anzeige.

Meine **Cementfabrik** habe ich durch Einrichtung einer **Dampfmühle** erweitert und bin nun im Stande, jeden Auftrag aufs Schnellste auszuführen.

Die anerkannte Güte meines Fabrikats, das zu allen Cement-Arbeiten, namentlich für Verputzen von feuchten Wänden, zur Cementirung von Dunggruben, zu Wasserbauten, zu Keller- und Speicherböden, zum Einspeisen der Dachfirsten 2c. verwendet werden kann, dürfte dasselbe nebst dem äußerst billigen Preise — fl. 1. 36 kr. per Centner — bestens empfehlen.

Der **Detail**-Verkauf ist ausschließlich an Hrn. Kaufmann **A. Schwarz** hier übertragen; **En-gros**-Bestellungen werden ebenfalls durch denselben, sowie durch den Unterzeichneten selbst ausgeführt.

Kaiserslautern, den 31. August 1865.

210⁴/₆) **A. Wagner.**

Zu verpachten

ist das Haus, Scheuer, Stallung und Pflanzgarten von der Jung'schen Familie zu Katzweiler, es eignet sich zu jedem Geschäfte und kann sogleich bezogen werden. Näheres zu erfragen bei Johannes Wolf in Becherbach als Vormund.

Katzweiler, den 16. Oktober 1865.

47,9) **Jacob Henn I.**

Neue Bamberger Brünellen,

sehr fein als Compote

47,9,51,2) bei **Carl Hohle.**

Der Unterzeichnete vermiethet: Plan-Nummer 2716. — 1 Tagwerk 48 Dezimalen Acker am Wäscherberg, neben Fried. Pitthan und Fried. Krafft.

Alb. Jacob.

Der Unterzeichnete hat den zweiten Stock seines an der Mainzerstraße gelegenen, früher Müller'schen Wohnhauses, bestehend in 7 Zimmern, Küche, Keller und sonstigen Zubehörungen zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Wilhelm Brück.

Wechsel

zahlbar in Gold auf alle Plätze der Vereinigten Staaten zu billigstem Curse bei

245²/₄) **J. J. Tascher.**

In der Hauptstraße sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen bei der Redaktion. (47,9

Ein möblirtes Zimmer

zu vermiethen bei Geschwister **Braun** neben der großen protest. Kirche. (47,9

Der Ausverkauf

im Hotel **Post** bei Herrn **Seitz**,

wird noch bis kommenden Montag unter bedeutend herabgesetzten Preisen fortgesetzt.

A. Weil,

aus Frankenthal.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Extra-Dampfschiff Germania, Capt. Ehlers, am **21. Oktober**
Bavaria, " Taube, am **28.** "
Allemannia, " Trautmann, am **11. November.**
Borussia, " Schwensen, am **25.** "
Saxonia, " Meier, am **9. Dezember.**
Teutonia, " Haack, am **23.** "

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rs **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt. Rs **110**. Zwischendeck Pr. Crt. Rs **60**.

Fracht £ 3. 10 per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Das Extra-Dampfschiff **Germania**, Capt. Ehlers, am **21. October** 1865, wird von Hamburg **direct** nach **New-York** expedirt ohne **Southampton** anzulaufen.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
F. J. Bothof, Generalagent in Aschaffenburg,
sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W. Strasser in Speyer Julius Stern in Obermoschel; Greffier Blaufuss in Marnheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Waldmohr; M. Rodach in Neustadt a. d Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Obée in Kriegsfeld; Jean Heusser in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheimbolanden. (a.14T

Der Unterzeichnete beehrt sich dem Publikum zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß er die

Weinhandlung

des Hrn. ***Ph. Crusius*** dahier übernommen hat und das Geschäft nach wie vor fortbetrieben wird. Indem er die früheren Kunden des Crusius'schen Geschäftes um die Fortsetzung ihres bisherigen Vertrauens bittet, macht er zugleich darauf aufmerksam, daß sein Lager mit allen hier beliebten Weinsorten, besonders **neuen**, auf das Vollständigste versehen ist.

Kaiserslautern, 11. Oktober 1865.

243¹/₆) ***Louis Heck.***

Theerseife,

von Bergmann & Co., **wirksames** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.

98,)M. **Carl Hohle.**

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sämmtliche Waaren gegen Baarzahlung billig abgegeben.

Fr. Walter.

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manschetten bei Herrn Georg Beutel in Kaiserslautern. — Bestellungen nach Maaß oder Musterhemd werden von demselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt. — **Edenkoben,** im October 1865.

39 11/33 **Carl Hubing.**

Das

Herren-Kleider-Lager

von

L. Presser in Kaiserslautern

ist für die

Herbst-Saison

wieder auf das Vollständigste assortirt.

Alles in den neuesten Facons.

Auch werden Kleider wie bisher nach dem Maaß angefertigt und wird für ausgezeichnet gute Arbeit garantirt. [3,Fst.

Maschinen-Fabrik

von

FERDINAND FLINSCH

(vormals Jul. de Bary's Nachfolger)

Offenbach am Main.

Liefert in vollkommenster Construction

Betriebs- und Arbeitsmaschinen für industrielle Unternehmungen jeglicher Art, namentlich für: Tabaks-, Hut-, Stearin- und Buntpapier-Fabriken, Brauereien, Brennereien, Mahl-, Säg-, Farb- und Knochen-Mühlen etc.

Dampf-Maschinen nach allen Systemen und in jeder Grösse.

Dampfpumpen und Dampfhämmer, Heizapparate mit und ohne Ventilation, mit direkter oder abgehender Feuerung etc.

Pressen aller Gattungen, insbesondere: Pressen für Buch-, Kupfer- und Stahl-Druckereien, lithographische Anstalten und Buchbindereien, Pressen zum Prägen, Glätten und Packen, Walz- und Beschneidwerke, Hopfen-Packpressen, Gauffrir-Maschinen, etc. etc.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden



Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

aus der privilegirten Fabrik von **Franz Stollwerck,** Königl. Hoflieferant in Köln a. Rh.

Ein sich stets bewährendes, dabei angenehmes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, rheumatische und chronische Catarrhe, sowie alle Hals- und Brust-Affectionen. Für die vollkommene Vereinigung der vorzüglichsten, den Respirations-Organen zuträglichen Kräutersäften mit dabei gleichzeitig magenstärkenden Eigenschaften wurde das Fabrikat von vielen hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen, sowie mit Preis- und Ehren-Medaillen prämiirt. Es befinden sich Depots dieser Specialität in fast sämmtlichen Städten des Continents. — Lager à 14 kr. à Paquet in

Kaiserslautern bei ***Carl Hohle*** und bei ***C. Krafft*** am Bahnhofe, sowie in Landstuhl bei ***Fr. Orth***; in Lauterecken bei ***W. L. Culmann***; in Obermoschel bei ***J. F. Helfenstein***; in Otterberg bei ***F. W. Bockius***; in Sembach bei Apotheker ***Weyland***; in Walhalben bei Apotheker ***Thoma***; in Winnweiler bei ***Math. Hafen.***

☞ Ich wohne jetzt im neuen Hause des Herrn Verwalters **Dellmuth** an der Bahnhofstraße, bei der **Schwarz**'schen Brauerei.

235,4/6) **Hauber,** Geschäftsmann.

Ein tüchtiger Bordenschnitter wird gesucht. Näheres zu erfragen beim Herausgeber ds. Blattes. (43,9

Unterzeichneter hat im zweiten Stocke seines Wohnhauses 2 Zimmer zu vermiethen. Dieselben können sogleich bezogen werden.

Emanuel Neu,
47,9,51) Hochspeyererstraße.

Für eine stille Familie ist in der Ludwigsstraße eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Wittwe Wittich,
47,9) dem neuen Schulhaus gegenüber.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von nun an in der **Salzgasse,** in der Nähe von Hrn. Stuhlmacher Karpf und Obsthändler Wiegand.

44,6,7) **Nuelius,** Schuhmacher.

Zeitungs-Inserate

werden **in alle Blätter aller Länder** durch die

Expedition für Zeitungs-Annoncen

von **Haasenstein & Vogler** in Fankfurt a/M., Hamburg, Wien und Berlin

unter Berechnung nach den Originalpreisen stets prompt und discret besorgt. Das Bureau bietet den Inserirenden Ersparung des Porto und der Mühwaltung, auch bei grösseren Aufträgen den üblichen Rabatt. Beleglätter werden geliefert. **Zeitungsverzeichnisse** mit jeder neuen Auflage nach den inzwischen eingetretenen Veränderungen vervollständigt und rectificirt, **gratis** und **franco.**

NB. Für Kaiserslautern nimmt die Exped. ds. Bl. Aufträge zur Beförderung entgegen.

Für Bürgermeisterämter

Vorräthig

in der Expedition dieses Blattes:

Berathschlagungsprotokolle bei Aufstellung des Budgets.
Gemeindebudgets.
Umlageregister.
Zahlungsanweisungen.
Feldfrevelprotokolle.
Feldfrevelregister.
Heirathsbelege.
Nachtragsverzeichnisse zu Gewerbsteuerdeclarationen.
Nachtragsverzeichnisse zu Capitalsteuerdeclarationen.
Nachtragsverzeichnisse zu Einkommensteuerdeclarationen.
Abgangsverzeichnisse an Gewerbsteuer.
" " Capitalsteuer.
" " Einkommensteuer.
Fehlanzeigen an das kgl. Bezirksamt.
" " " " Rentamt.
Umschreibcataster.
Sectionsbuch.
Generalregister der Civilstandsacten.
Paßzeugnisse.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 250. Freitag, den 20. Oktober 1865. **63. Jahrg.**

Letzte Nachrichten.

Die Curie in Freiburg in Baden soll damit umgehen, sämmtliche Ortsschulräthe, Beamte, Lehrer, Kreisabgeordnete, überhaupt Alle, die als regierungsfreundlich, mithin als „Akatholiken" denuncirt sind, zu excommuniciren. (H. F.)

— Joseph Fickler, der ehemalige Redakteur der „Seeblätter", Mitglied des Landesausschusses und der Regentschaft in Baden im Jahr 1849, ist aus Amerika zurückgekehrt.

Der „M. A." schreibt: Wird Frankfurt sich ducken und an wen wird dann die Reihe kommen? An Sachsen, Bayern, Württemberg oder Baden? Werden die Regierungen dieser Staaten alsdann den Muth des Widerspruchs beweisen, oder werden sie vor der Politik von „Blut und Eisen" in den Staub sinken und ein jämmerliches Dasein unter der Oberstatthalterschaft der Vormächte zu erhalten suchen! Wir wagen es nicht der Geschichte vorzugreifen und unbedingt ein Ja oder Nein zu sprechen; wenn wir auch fürchten, daß die Kleinen der Weisheit der Großen folgen, sich an sie anschmiegen und dennoch, rettungslos ... der Vergewaltigung verfallen werden.

Kiel, 19. Okt. Zwischen Preußen und den Elbherzogthümern werden demnächst Verhandlungen eröffnet, Behufs eines Vertragsabschlusses zur Regelung der Zuständigkeitsverhältnisse der beiderseitigen Staatsangehörigen.

Die Fernhaltung des Herrn May von der Redaction der „Schlew.-Holst. Ztg." soll die Folge einer Weisung des österreichischen Stallhalters sein.

Berlin. Ein jüdischer Kaufmann (Hr. B. in Schwerin a. W.) hat seinen siebenzehnjährigen Sohn dem Krankenhause Bethanien anvertraut. Die „frommen" Leiter des Instituts hatten nichts Eiligeres zu thun, als Bekehrungsversuche mit dem Kranken anzustellen, die auch insoweit glückten, daß der schwache Knabe — von dem leitenden Pastor Schultze systematisch dazu gepeinigt — endlich sich zur Taufe bereit erklärte. Pastor Schultze, sich seiner Sache gewiß glaubend, hatte sogar die Kühnheit, die Eltern des Kindes von der nahe bevorstehenden Taufe mit heuchlerischen, gleichsam höhnenden Phrasen in Kenntniß zu setzen. Das factische Resultat dieses frechen Schreibens war jedoch ein anderes, als der fromme Pastor gedacht; der Knabe wurde nämlich noch wenige Stunde vor der Taufe von seinem Vater aus dem Krankenhause abgeholt und soll nunmehr gar kein Verlangen mehr zeigen, sich vom Pastor Schultz taufen zu lassen. Da wäre einmal glücklich ein Opfer seinen Peinigern entgangen. (H. L. Ztg.)

Berlin, 19. Okt. Wie die „Nordd. Ztg." erfährt, sind die Erklärungen Oesterreichs und Preußens an den Frankfurter Senat nicht in der Form einer identischen Note überreicht worden. Der von den Großmächten gethane Schritt sei übrigens kein außergewöhnlicher. Remonstrationen bei befreundeten Staaten gegen die Duldung feindseliger Agitationen seien nicht selten. Das betreffende Schriftstück soll auch den bei den übrigen deutschen Höfen akkreditirten Vertretern der beiden Großmächte zur Mittheilung an die betreffenden Regierungen abschriftlich zugesandt worden sein.

Man versichert, der Entwurf eines neuen Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Bremen, der in Bremen selbst von den Bevollmächtigten Bremens und der angrenzenden Staaten, Preußen, Oldenburg und Hannover ausgearbeitet worden, sei den Regierungen des Zollvereins zur Genehmigung mitgetheilt worden. Der Vertrag wird als eine Erneuerung des Vertrages vom 26. Januar 1856 bezeichnet.

Der bekannte Glogauer Ofenklappenprozeß ist jetzt zum Abschluß gelangt. Das Obertribunal hat am 13. d. M. die von den beiden in Glogau Verurtheilten eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde zurückgewiesen. Der Verfasser des betreffenden Artikels im „Niederschl. Anzeiger" ist bekanntlich zu 50, der Redacteur zu 30 Thlr. Geldstrafe verurtheilt.

Wien, 17. Okt. Die „Abendpost" gibt eine Uebersicht der ungarischen Blätter. Obwohl einzelne Parteien allzu schroffen Grundsätzen huldigen, sieht sie doch darin keine Gefahr und glaubt, daß mit Beendigung der Wahlen auch die Aufregung sich legen werde.

In Ungarn entwickelt die Partei der Personal-Union bei den Wahlen eine außerordentliche Rührigkeit, und es steht nicht zu bezweifeln, daß dieselbe sehr zahlreich vertreten sein wird.

Brüssel, 18. Okt. Die Königliche Familie von Portugal ist in Begleitung des Prinzen Amadeus von Italien diesen Morgen nach Köln weiter gereist. Sie wird sich von da zunächst nach Basel begeben.

Paris, 19. Okt. Aus Madagaskar vom 2. Sept. hier eingetroffene Berichte melden, daß dort am 1. Sept. in Folge der Zahlung einer Entschädigungssumme von 900,000 Franken an die französische Regierung ein heftiger Aufstand ausgebrochen ist. Das Volk lärmte vor dem Palaste der Königin Raohenserina und verlangte die Vertreibung des französischen Konsuls und der katholischen Missionäre. Einige Häuptlinge suchten die Ruhe herzustellen durch das Versprechen, dem Volk werde die Genugthuung gegeben werden. Der französische Konsul hat erklärt, er werde nur dann abreisen, wenn ihm hierzu von seiner Regierung der Befehl ertheilt würde.

Ein Correspondent des „Journal des Debats" schreibt: Ich kenne den Geist der Bevölkerung gut genug, daß bei dem Abzuge der französischen Truppen aus dem römischen Gebiete ein Aufstand der Bevölkerung unmittelbar auf dem Fuße folgen wird. Ich habe fast in allen Städten gewohnt, in denen eine französische Besatzung sich befindet und überall es offen aussprechen hören, daß die Bewohner nur den Abzug der Franzosen erwarten, um das päpstliche Joch mit einem Schlage abzuschütteln und ihren Anschluß an das Königreich Italien zu proklamiren.

London, 18. Okt. „Times" fordert die Regierung auf, in der Entschädigungsfrage für die Alabama nicht nachzugeben. Wenn Amerika Händel suche, so sei diese Streitfrage gerade so gut wie jede andere.

London, 19. Okt. „Morning Post" glaubt, die Königin werde den Staatssekretär des Aeußeren, Lord Russell, an die Stelle Palmerstons zum ersten Lord des Schatzes berufen. Acceptire Lord Russell die Premierschaft, so werde wahrscheinlich Lord Clarendon das Staatssekretariat des Auswärtigen übernehmen. Zieht es aber Lord Russell vor, seine bisherige Stellung zu behalten, so würde entweder Lord Granville oder Lord Clarendon Premier werden. Es sei jedoch wahrscheinlich, daß Russell die Premierschaft annehmen werde. Gladstone werde Führer des Unterhauses.

Florenz, 18. Okt. Aus Rom vom 16. ds. Mts. hier eingetroffene Briefe melden: Der Prominister des Krieges Mgr. de Merode hat seine Entlassung eingereicht. Kardinal Antonelli übernimmt das Portefeuille des Krieges. An die Stelle des Mgr. Pila, der ebenfalls aus dem Ministerium austritt, übernimmt Slaretti das Ministerium des Innern. Weitere Veränderungen im Ministerium werden erwartet.

Der „Daily Telegraph" schreibt aus London: Der Geheimrath hat dem Erzbischof von Canterbury die Abfassung eines Gebets gegen die Rinderpest aufgetragen. Dem Vieh wird dies nichts schaden.

Kopenhagen, 18. Okt. Das Verbot gegen die Einfuhr von Vieh, Häuten, Talg rc. ist jetzt auch auf Rußland, Preußen und auf sämmtliche deutsche Häfen ausgedehnt worden.

Von der polnischen Grenze, 13. Okt. Wie der „Schl. Ztg." geschrieben wird, sind von der österreichischen Regierung jüngst 563 in russischer Gefangenschaft aus der Zeit des polnischen Aufstandes her befindliche Unterthanen reclamirt und mehrere derselben von der russischen Regierung auch bereits freigegeben worden. Wie es heißt, soll Kaiser Alexander den Befehl erlassen haben, alle in die russische Armee eingetheilten Fremden, die von ihrer eigenen Regierung reclamirt werden, aus der russischen Armee ausscheiden und an die betreffenden Staaten ausliefern zu lassen.

Konstantinopel, 6. Okt. Osman Pascha, Präsident der circassischen Commission, war mit energischen Maßregeln gegen die Sklavenhändler vorgegangen; diese aber hatten ihre Quartiere in einigen Provinzialstädten, in Batum, Trapezunt und in Erzerum, aufgeschlagen und Weiber in ihr Interesse zu ziehen gewußt, welche zur Erleichterung des Geschäftes viel beitrugen. Osman Pascha hat aber hiervon Kenntniß erhalten und einen der Haupthändler Hussein Laz aus Batum und fünfzehn seiner weiblichen Genossen, sämmtlich selbst Circassierinnen, ergreifen lassen, um sie nach der vollen Strenge des Gesetzes zu bestrafen. Fünf Kinder aus Alezah und eine Anzahl junger und schöner circassischer Mädchen und Frauen, welche verkauft werden sollten, wurden durch die Verhaftung Hussein's befreit.

* Kaiserslautern. Zur Versinnlichung der Liebig'schen Theorie des Ackerbaues wurden im Garten der Gewerbschule im Laufe dieses Sommers folgende Versuche ausgeführt. Es wurden vier Kasten, je einen Meter breit und lang und etwa ½ Meter tief in den Boden eingegraben und mit feinen Torfkrümmeln gefüllt. In jedem Kasten wurden drei Kartoffel- und drei Bohnen-Pflanzen gezogen. In dem Kasten Nr. 1 wurde gar nicht gedüngt; in Nr. 2 wurden nach der Liebig'schen Theorie die Aschenbestandtheile der Pflanzen in dem Maaße zugesetzt, wie sie eine mittlere Erndte dem Boden entzieht. Die zugesetzten Bestandtheile waren: Kali, Phosphorsäure, Schwefelsäure, Kieselsäure, Kalk, Bittererde, Eisen und Kochsalz; sie wurden chemisch rein aus dem Laboratorium entnommen, in Wasser aufgelöst und der Torf damit begossen. In Nr. 3 wurden dieselben Stoffe, wie in Nr. 2 zugesetzt, nur wurde die doppelte Quantität dazu genommen. In Nr. 4 wurde nach der Stickstofftheorie, dem Gegensatz der Liebig'schen Ansicht, blos Kohlensäure und Ammoniak gegeben. Das Resultat der Erndte war folgendes:

	Kartoffeln Knollen. Pf.	Kraut. Pf.	Zusammen. Pf.	Bohnen. Loth.	Bohnen mit Stroh. Loth.
Nr. 1	2	¼	2¼	1	8
Nr. 2	2¼	½	2¾	2	12
Nr. 3	5	½	5½	4	17
Nr. 4	1	7/16	1 7/16	2	8

Sämmtliche Kartoffeln sehen gesund aus; das Kraut war beim Wiegen schon vollständig trocken.

*** Großherz. Hof-Theater in Mannheim.**

Sonntag, den 22. Okt. Bei aufgehobenem Abonnement. „Die Zauberflöte." Große Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Mozart. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

*** Schiffsbericht.**

Mitgetheilt vom Spezial-Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Bavaria", Capt. Taube, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 30. Sept. abging, ist nach einer sehr schnellen und glücklichen Reise von 12 Tagen wohlbehalten in Cowes angelangt und hat, nachdem es daselbst die Vereinigten Staaten Post, sowie die für England und Frankreich bestimmten Passagiere gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. — Dasselbe bringt 50 Passagiere und 250 Tons Ladung.

* Homburg, 18. Oktober. Waizen, 4 fl. 56 kr. Korn 3 fl. 40 kr. Spelz 3 fl. 5 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 50 kr. Kartoffeln — fl. 54 kr. — Brod- und Fleischtare — Ein Kornbrod von 3 Kilogr. 18 kr. Ein Kornbrod von 2 Kilogr. 12 kr. Ein Kornbrod von 1 Kilogr. 6 kr. Gemischtes Brod 3 Kilogr. — kr. Das Paar Weck von 10 Loth 2 kr. Ochsenfleisch per Pfd. -- kr. Kuhfleisch I. Qualität per Pfd. 12 kr. II. Qual. 10 kr. Kalbfleisch per Pfd. 12 kr. Hammelfleisch per Pfd. 14 kr. Schweinefleisch per Pfd. 16 kr. Butter per Kilogr. 1 fl.

Zweibrücken, 19. Oktober. pr. Ctr. Waizen 5 fl. 1 kr., Korn 3 fl. 48 kr. Gerste 2reihige, — fl. -- kr., do. 4reihige 3 fl. 21 kr., Spelz 3 fl. 21 kr. Hafer 3 fl. 42 kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 251. Samstag, den 21. Oktober 1865. **63. Jahrg.**

† * Lord Palmerston.

Palmerston, Henry John, Baron Temple, Viscount, der größte brittische Staatsmann dieses Jahrhunderts, geb. am 20. Oktober 1784 in Irland, stammt aus dem alten Geschlechte der Temple, welches im 17. Jahrhundert nach Irland kam. P. besuchte die Universitäten zu Edinburg und Cambridge. Im Jahre 1805 ward er Mitglied des Unterhauses und wurde, da er so viel Talent und Gewandtheit für Staatsgeschäfte zeigte, zum Lord der Admiralität und 1809 zum Staatssekretär des Krieges ernannt. Im Jahre 1828 trat er aus dem Ministerium und gab selbst seinen Sitz im Unterhause, wo er seit 1811 die Universität Cambridge vertreten hatte, auf. Im Jahre 1830 trat P. als Staatssekretär des Auswärtigen in das Ministerium und entfaltete elf Jahre hindurch, in den großen Fragen, welche während dieser Epoche sowohl Großbritanniens innere Verhältnisse, als auch das politische Gleichgewicht des gesammten Europa berührten, im Allgemeinen eine so kühne und eifrige Thätigkeit, daß er den selbst von Wellington nicht mehr möglich gehaltenen Frieden erhielt. Sein Werk hauptsächlich war die am 22. April 1834 zum Schutze der konstitutionellen Interessen in Portugal und Spanien zwischen diesen beiden Ländern und England und Frankreich abgeschlossene Quadrupelallianz, welche die Prätendenten Dom Miguel und Don Carlos so erfolgreich bekämpfte. Im Jahre 1838 erhöhte er den Einfluß der englischen Politik in den überseeischen Ländern und wirkte durch den mit Oesterreich und der Pforte geschlossenen Vertrag dem russischen Uebergewichte im Orient entgegen, schritt aber auch gegen den französischen Einfluß in Syrien und Aegypten ein und brachte mit den übrigen Großmächten den bekannten Vertrag im Juli 1840 zu Stande, durch welchen Frankreich in den orientalischen Angelegenheiten von der gemeinschaftlichen Zusammenwirkung derselben ausgeschlossen wurde. Da er hierdurch den Weltfrieden auf's Spiel setzte, so wurde er nicht nur von seinen politischen Gegnern, die ihn überdies auch wegen der canadischen Angelegenheiten und des Krieges mit Afghanistan und China heftig angegriffen, sondern auch von seinen Freunden des Leichtsinns, der Heftigkeit, der Uebereilung und des Wankelmuths angeklagt. Das Jahr 1841 machte seiner Verwaltung ein Ende. Im Unterhause bekämpfte er an der Spitze der Opposition die Korngesetze und die Peel'sche Politik. Im Dezember 1842 erhielt er die irländische Peerswürde. Am 29. Juni 1845 erhielt Palmerston das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten. Wie in Sicilien und der Lombardei, so begünstigte er die Aufstandsversuche und die Insurrektion in Ungarn, während die Sache Dänemarks den kräftigsten Schutz bei P. fand und er bis zu der Erklärung voranging, die deutsche Kriegsflotte gleich Seeräubern behandeln zu wollen, wenn sie sich auf den Meeren zeige. Das Auftreten gegen Griechenland im November 1849 sollte den englischen Einfluß in Konstantinopel erhöhen und Rußland bedrohen, wozu P. bereits die Türkei gegen die Drohungen Rußlands und Oesterreichs in der Flüchtlingssache in Schutz nahm. In England selbst wurde er „Lord Feuerbrand" genannt. Das Asylrecht, welches er den politischen Flüchtlingen aller Länder in England einräumte, ganz besonders der Empfang Kossuths, veranlaßte Frankreich, den deutschen Bund, vornehmlich aber Oesterreich, zu heftigen Anklagen, und eine Note des Fürsten Schwarzenberg war in fast drohendem Tone abgefaßt. Dieser Umstand und die übereilte Anerkennung, welche P. dem französischen Staatsstreich vom 2. Dezember 1851 zu Theil werden ließ, wurden der Grund zu seinem Austritt aus dem Cabinet am 22. Dezember 1851. Am 20. Februar 1852 wurde ihm das Ministerium des Auswärtigen übertragen und er wirkte besonders in der orientalischen Frage zu Gunsten der Türken. Am 8. Februar 1855 übernahm er den Vorsitz im Ministerium, den er bis an sein Ende behauptete. So schied er aus dem Leben, im Ausland unbeliebt, an den Höfen wohl noch ebenso gehaßt als damals wo Varnhagen schrieb: „Peel ist gestorben, wäre es Palmerston, es herrschte dann große Freude bei Hofe"; in England der Liebling der Nation; sein stolzes Wort: jeder Engländer müsse wie die alten Römer im Bewußtsein seiner Nationalität überall sicher sein, wird ihn noch lange überleben. Alle Parteien werden an seinem Grabe trauern, denn er war die Verkörperung aller Tugenden und Fehler des englischen Charakters.

Deutschland.

München, 19. Okt. Der König ist wieder abgereist. Die erwarteten Veränderungen im Ministerium sind nicht erfolgt. Man versichert in gut unterrichteten Kreisen, der König habe Aenderungen abgelehnt. — Man erzählt sich, daß der König gestern Vormittag eine hervorragende Persönlichkeit gefragt habe, was es Neues gebe, und als diese bemerkte, man spreche in der Stadt von einer Ministerkrisis, habe der König erwidert: „ich habe Das in den Zeitungen gelesen." (N. K.)

— 19. Okt. Se. Maj. der König wohnte an der Seite der Königin-Mutter, welche zum Erstenmale seit dem Tode des verewigten Gatten im Theater erschienen war, unter lebhaftester Theilnahme der gestrigen Vorstellung des „Tell" bei und zwar der junge König der ganzen. Der laute und herzliche Empfang von Seiten des Publikums rief eine sichtbare Befriedigung hervor. Hiezu bemerken die „N. N.": So ist im Münchener Hoftheater der 18. Oktober als ein Freiheitsfest gefeiert worden, während anderwärts die Reaktion auf Orgien sinnt oder bereits damit in der Ausführung begriffen ist.

Die „Bayer. Ztg." berichtet, daß die k. bayer. Regierung bereits zu Anfang laufenden Monats dem kgl. Generalconsul Weisweiller in Madrid den Auftrag zugehen ließ, die umfassendsten Recherchen über den in Spanien verschollenen Studienlehrer L. Hoffmann aus Nürnberg einzuleiten. Zu diesem Behufe wurde Herrn Weisweiller eine Anzahl von Porträt-Photographien des Verschollenen zugesendet.

Der „N. F. Z." wird aus Paris geschrieben: Es scheint doch, daß man es zu weit getrieben mit der Agitation zu Gunsten der Rheingrenze. Ob von Preußen, besonders aber von Belgien her irgend wie Bemerkungen gemacht worden sind, das weiß ich nicht; so viel ist gewiß, daß die französische Regierung sich jetzt bemüht dem vorlauten Eifer ihrer allzubereitwilligen officiösen Organe einen Dämpfer aufzulegen. Die inspirirten Provinzialblätter mäßigen schon den Ton und manche sagen, die Grenzberichtigung sei ein Ding, mit dem man nicht spaßen müsse. Ein Eroberungskrieg sei in Frankreich nicht populär und wenn auch Niemand daran denke, die Regierung in ihren Erweiterungsplänen zu hindern, so sei ein voreiliges Besprechen der Pläne nur geeignet, beim Nachbar Beängstigungen zu erregen, die man jedenfalls vermeiden muß. So lautet das mot-d'ordre.

Hamburg, 19. Okt. In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft wurde von Mitgliedern der Versammlung ein Antrag auf Erlaß eines Gesetzes, welches den Staatsangehörigen die Annahme fremder Orden, Adelsdiplome und Ehrentitel verbieten soll, eingereicht.

Kiel, 19. Okt. Die „Kieler Zeitung" erfährt, daß die in Friedrichsort und Umgegend kantonirende preußische Infanteriekompagnie am 18. Abends auf telegraphischem Wege die Ordre erhielt, nach Eckernförde auszurücken. Morgen werde die Kompagnie dort eintreffen.

Flensburg, 18. Okt. Wie die „Nordd. Ztg." erfährt, ist der hiesige provisorisch constituirte Polizeimeister Hoe entlassen worden. An seine Stelle tritt nun vom 1. Nov. ab der bisherige Landvogt der Stapelholmer Landschaft, Tiedemann, welcher vor Kurzem die in Stapelholm bestehenden schleswig-holsteinischen Vereine auflöste.

— 20. Okt. Der „Nordd. Ztg." wird aus Eckernförde berichtet: Wegen des Empfangs des Herzogs Friedrich haben hier und in Borby polizeiliche Abhörungen verschiedener Be-

theiligten, namentlich mehrerer Mitglieder des Deputirtenkollegiums, stattgefunden. Der Bürgermeister Spethmann wurde deßhalb nach Schleswig berufen. Der Empfang des Herzogs war übrigens durch die Umgebung des Herzogs vor dessen Eintreffen vorbereitet worden.

Wien, 19. Okt. Generalmajor Philippovic ist unter Beförderung zum Feldmarschalllieutenant und unter Verleihung der Geheimenrathswürde zum Statthalter und kommandirenden General in Dalmatien ernannt.

Frankreich.

* Aus Paris wird officiell gemeldet, daß England dem Vorschlage beigetreten sei, wonach in Konstantinopel ein Congreß zusammen treten soll, um Mittel aufzusuchen, den Verheerungen der Cholera vorzubeugen.

Großbritannien.

London, 19. Okt. Die Königin hat dem Lord Russel die Premierschaft angeboten. Ueber den Entschluß Lord Russels verlautet noch nichts Positives.

* Die „Times“ bevorwortet die Ernennung Gladstones zum Premier. — Die Leiche Lord Palmerstons soll nach Broadlands gebracht und in Romsey beigesetzt werden. Die Londoner Bevölkerung zeigt eine außerordentliche Theilnahme an dem Todesfalle.

Italien.

Rom, 11. Okt. Am päpstlichen Hofe glaubt man nicht daran, daß die Franzosen die Stadt Rom räumen werden; sollte es der Fall sein, so herrscht in der Cardinalscongregation Einstimmigkeit darüber, daß der Papst Rom verlassen muß mit dem letzten französischen Bataillon; weniger einstimmig ist man darüber, wohin sich das Haupt der Kirche dann wenden soll. Die meisten Stimmen sind für die Balearen, doch glaubt man, daß Pius IX. seine Zuflucht in Malta suchen wird, wo England Gastfreundschaft geboten hat. — Es macht hier großes Aufsehen, daß der bisherige österreichische Botschafter am römischen Stuhl, Baron v. Bach, sich entschlossen hat, nachdem er sein Abberufungsschreiben dem Papst überreicht, in das Noviziat der Jesuiten zu Sanct Andreas im Quirinal einzutreten.

* Die clericalen Blätter nehmen eine immer kecker werdende Sprache gegen die franzöf. Regierung an und überhäufen den Kaiser mit Beleidigungen. So sagt z. B. die „Unita Cattolica“, Napoleon habe durch seine Unterstützung Italiens furchtbareres Uebel verbreitet als die Cholera, und die Mächte, welche jetzt zum Ordnen des Sanitätsdienstes im Orient zusammentreten, thäten besser, den Expeditionen dieses Bonaparte Einhalt zu thun. Es gäbe keine größere Pest als den Bonapartismus und dieser habe schon mehr Menschen umgebracht als je die Pest. — Es wird dieß wohl der letzte Schmerzensschrei Merode's vor seiner Entlassung aus dem päpstlichen Ministerium gewesen sein.

Spanien.

* In Madrid ist die Cholera beinahe erloschen. Seit dem Ausbruche der Epidemie haben über 30.000 Einwohner die Stadt verlassen.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. Okt. Das Landsthing nahm gestern das Kriegsschadengesetz in dritter Lesung mit 39 gegen 8 Stimmen an. Die Ersatzsumme ist auf 6 Millionen herabgesetzt und soll zu einem Drittel baar bezahlt, zu zwei Drittel aus dem Oeresundzoll berichtigt werden.

Amerika.

New-York, 7. Okt. Aus guter Quelle verlautet: Die Regierung wünsche ernstlich Frieden mit Frankreich, man fürchte jedoch, daß der Congreß äußerste Maßnahmen verlangen werde, wenn weitere Truppensendungen nach Mexico abgehen. General Grant erklärt überall, die Franzosen müßten aus Mexico vertrieben werden; sein Benehmen wird aber mißbilligt.

Der französische Consul in New-York hat den Herausgebern des „Herald,“ der „World“ und des „Expreß“ mitgetheilt, daß die Nummern ihrer Blätter in Frankreich confiscirt werden würden, wenn sie ihre Sprache in Bezug auf die französische Politik in Mexico nicht änderten.

* Der Krieg zwischen Paraguay und den Alliirten beschränkt sich nach den letzten Berichten aus Buenos Ayres, auf die Belagerung der von 6000 Paraguaynern vertheidigten Stadt Uruguayana, welche von 20,000 Mann der Verbündeten belagert wird. Der Commandant der Stadt Estigarrebia, hat eine ihm wiederholt gemachte Offerte einer ehrenvollen Capitulation zurückgewiesen, obwohl man nicht glaubt, daß er sich lange Zeit werde halten können.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern. Die Betriebs-Einnahme der Pfälzischen Ludwigsbahn beträgt vom September 1865: 258,714 fl. 57 kr. mithin eine Mehreinnahme gegen gleichen Monat des Jahres 1864 von 52,241 fl. 13 kr.

Die Betriebs-Einnahme der Pfälz. Maximiliansbahn beträgt vom Septbr. 1865: 66,347 fl. 41 kr. mithin eine Mehreinnahme gegen denselben Monat 1864 von 23,275 fl. 15 kr.

Das Betriebsergebniß der Neustadt-Dürkheimer Bahn vom Monat September ist 6592 fl. 59 kr. Während dieses Monats wurden auf dieser Bahn 19,813 Personen befördert.

* Kaiserslautern, 21. Okt. Es circulirt ein „On dit“, wonach heute Abend nach dem Essen, welches für die freiwillige Feuerwehr stattfindet, vor der Löwenburg ein großartiges Feuerwerk abgebrannt werden soll.

* In Dürkheim wurden in der Nacht vom 20. Oktober zwei circa zwei Meter hohe Steine durch den Sturm von der Gallerie des neuen Thurmes herabgeschleudert, von denen der eine durch das Dach des Seitengewölbes fiel, der andere auf den Kirchhof.

* An der Mosel ist die diesjährige Weinerndte so groß, daß es an 20,000 Fuderfässern fehlt, den Wein aufzunehmen. Man zahlt jetzt dort 18 bis 20 Thlr. für ein Fuderfaß.

* Aus Sachsen treffen immer noch beunruhigende Berichte über das Umsichgreifen der Cholera ein. In Werdau waren bis zum Abend des 19. Oktober, bei einer Einwohnerzahl von 10,500 Seelen, 131 Erkrankungsfälle vorgekommen, worunter 42 mit tödtlichem Ausgang.

* Viehseuche. Nach den jüngsten Berichten scheint die Schrecken erregende Viehseuche nunmehr im Abnehmen begriffen zu sein. Um der Verheimlichung der Krankheitserscheinungen entgegen zu wirken, hat die holländische Regierung einen Credit von 500,000 fl. aus der Staatskasse bewilligt, der dazu dienen soll, das nachweislich an der Seuche verendete Vieh in seinem vollen Taxwerthe zu ersetzen. Desgleichen hat die belg. Regierung angeordnet, daß zwei Dritttheile des Taxwerthes des an der Seuche gestorbenen Viehes aus Gemeindemitteln den Betroffenen zu erstatten sind.

Dienstes-Nachrichten.

Durch Regierungsbeschluß vom 17. Okt. wurde der Forstgehilfe Theodor Gambichler zu Jägersburg, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft auf die Forstgehilfenstelle beim Revier Dahn I., Forstamts Dahn, vom 1. Nov. an, versetzt, und der Forstschutzlehrling Karl Gauly beim Revier Stiftswald, vom 1. Novb. l. J. anfangend, zum zweiten Forstgehilfen beim Revier Jägersburg, Forstamts Zweibrücken ernannt.

Durch Regierungsbeschluß vom 17. Oktober wurde der Schuldienstexspectant Karl Frank aus Olsbrücken zum Verweser an der dortigen protest. Schule vom 1. Novbr. l. J. an ernannt.

* **Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.**

Das Ringeln der Weintrauben hat in diesem Sommer im Garten des pomologischen Instituts zu Reutlingen, wie Inspector Lukas berichtet, ganz außerordentliche Ergebnisse gezeigt. Unmittelbar nach der Blüthe wurde eine Anzahl Fruchtruthen dicht unter der Traube geringelt und überall waren die geringelten Trauben in Größe, Schönheit und Reife denjenigen Trauben weit voran, an welchen das Ringeln nicht angewendet wurde. Näheres darüber berichten die illustrirten Monatshefte für Obst- und Weinbau, Organ des deutschen Pomologen-Vereins.“

* Witterungs-Beobachtungen,

angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 1. bis 10. Oktober.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Reaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Wolkenzug	Bedeckung	Bemerkungen.
1.	7	331,9	2,9	9,3	S_0	N	1	Bewölkt
2.	7	331,4	3,0	9,3	S_0	N	1	„
3.	„	333,0	3,2	9,9	NO_0	—	1	Bedeckt
4.	„	334,6	6,8	11,1	NO_1	—	0	Hell
5.	„	333,7	4,0	9,6	O_0	—	0	„
6.	„	332,2	3,0	8,0	NO_0	SW	1	Bewölkt
7.	„	332,0	—	7,8	S_0	—	1	Bedeckt
8.	„	329,5	8,0	8,5	NW_0	—	1	Bewölkt, Reif
9.	„	327,1	10,5	13,7	W_0	O	3	„ die Nacht etwas Regen
10.	„	326,1	11,4	14,2	W_0	O	4	Ueberzogen

Mainz, 20. Oktober. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 43 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 25 kr. Gerste 160 Pfd. 6 fl. 15 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 2 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 10 fl. — kr. Roggenmehl do 8 fl. 15 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 20. Oktober.

Pistolen . . .	fl. 9 44-45		Russische Imperiales	9 45-46
ditto Preußische	„ 9 56-57		5-Frankenthaler	„ —
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 50½-51½		Pr. Cass.-Schein	„ 1 44⅞-45
Ducaten . . .	„ 5 35-36		Sächs. ditto .	„ —
20-Francsstücke .	„ 9 26½-27½		Dollars in Gold	„ 2 27½-28½
Engl. Souverains	„ 11 53-55		Gold pr. Pfd. fein	„ 815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Der dahier wohnende Kaufmann Herr Ludwig Welsch beabsichtigt zum Betriebe einer Nudel- und Suppenteigfabrik innerhalb seiner Gebäulichkeiten in der Ludwigsstraße, eine Dampfmaschine mit feststehendem Dampfkessel aufzustellen.

Höherer Weisung gemäß, wird dieses Vorhaben mit dem Anhange zur Kenntniß der hiesigen Einwohnerschaft gebracht, daß allenfallsige Reklamationen binnen vier Wochen von heute an, bei der unterfertigten Behörde schriftlich eingebracht sein müssen.

Kaiserslautern, den 19. Oktober 1865.
Das Bürgermeisteramt,
J. Gelbert.

Versteigerung von Holz- und Torftransport.

Nächsten Montag, den 23. Oktober, des Morgens um 10 Uhr, auf dem Stadthause dahier, wird der Transport von

1) 19 Klafter buchen Scheitholz, aus dem Walddistrikt Kleinerhumberg;
2) 11³/₄ Klafter Stockholz, aus dem vorderen und hinteren Gebrüche;
3) 27 tausend Torf aus dem vorderen Bruche;
4) 137 tausend Torf aus dem hinteren Bruche;

öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert.

Kaiserslautern, 18. Oktober 1865.
Das Bürgermeisteramt,
49,51) J. Gelbert.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 25. und Donnerstag, den 26. Oktober nächsthin, jedesmal des Nachmittags 1 Uhr anfangend, läßt Hr. Heinrich Julius Theobald, Cigarrenfabrikant dahier, folgende, ihm von seinem Schwager Johann Steinbacher überlassene Gegenstände, in der Wirthsbehausung des Herrn August Wörlen dahier versteigern, als:

Portefeuilles-Waaren durch alle Rubriken, Bunt- und Weißstickereien, verschiedene Herren- und Damen-Handschuhe, Bänder, Spitzen, Tüll, Chenilles, Papeterien, 1 Glasschrank, 2 Glaskästen, 1 kleine Waage ꝛc.

Kaiserslautern, den 16. Oktober 1865.
47,9,51) L. Gassert, k. Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. Oktober 1865, Nachmittags 1 Uhr, dahier im Sterbhause, lassen die Kinder und Erben des verlebten Zimmermannes und Holzhändlers Andreas Dietrich, abtheilungshalber unter andern folgende Mobilien versteigern, als:

~~2 vollständige Betten, 1 Kleiderschrank,~~ 1 Sekretär, 1 Commode mit Pult, 1 Canapee, 1 Küchenschrank, eine Wanduhr, 2 Taschenuhren, Tische, Stühle, Bänke, Weißzeug, Kleidungsstücke, 1 Spiegel, sowie Haus- und Küchengeräthschaften aller Art; ferner Stroh, Heu, Kartoffeln, mehrere Klafter Brennholz, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Pfuhlfaß, 2 Wagenwinden, 1 Strohbank, 2 Ständer mit Gemüs, Butten, Dung und Ketten, altes Eisen u. s. w.

Sodann Freitag, den 27. Oktober 1865, Nachmittags 1 Uhr:

6500 Stück Daubholz von 1¹/₂ bis 6 Schuh, 430 Paar Bodenstücke von 1 bis 3¹/₂ Schuh, 7000 eichene Herzpfähle für Wingert, 6 Fuß lang, 2400 Spundpfähle, 4 Fuß lang, 525 eichene Herzbalken, 15 Fuß lang, 4000 eichene ditto 14 Fuß lang, 6000 Stück Wingertsstiefel, 4 Fuß lang, 200 Stück eichene Radfelgen, 200 buchene ditto, 1000 Stück kieferne Borden und Diehle, Baustämme, sowie 2 Zimmermannswerkstätten auf den Abriß, die zu Wohnungen eingerichtet werden können.

Kaiserslautern, den 10. Oktober 1865.
45,51,3) Ilgen, k. Notär.

Möbelversteigerung.

Montag, den 30. und Dienstag, den 31. Oktober 1865, jedesmal des Nachmittags 1 Uhr, dahier in seiner Behausung, läßt Herr Heinrich Tascher, Polsterer, wegen Wohnsitzveränderung seine sämmtlichen Mobilien, namentlich sein reichhattiges Waarenlager, öffentlich auf Credit versteigern, als:

I. Aus feinem Waarenmagazine: 1 elegante Garnitur, als: Sopha, 6 Stühle, 2 Armsessel, alles unüberzogen, 15 Canapee's in verschiedenen Facons, 1 Schlafdivan, 3 Ruhebetten, 12 geschmackvoll gearbeitete Armstühle, worunter 2 Nachtstühle, 2 Schaukelstühle, 2 sog. französische Stühle mit rothem Plüsch überzogen, 1 Comptoirstuhl; ferner 2 Dutzend Rohr- und Weidenstühle, 6 Betten mit Springmatratzen, 2 Haarmatratzen, 1 sog. amerikanische Springmatratze, mehrere vollständige Federbetten, Bettfedern, eine große Auswahl schöner Wollen- und Plüschvorlagen und Tischdecken von verschiedenen Größen, eine große Auswahl Fensterrouleaux, sowie dergl. mehr.

II. Hausgeräthschaften: 1 vollständiges Bett mit Springmatratze, 1 Magdbett, 2 lakirte Chiffoniers, 1 nußbaumenes Commod mit Bücherschrank, 1 ditto Pfeilerschrank, 1 Canapee, 1 runder Zulegtisch, Stühle, 1 Wiege, Spiegel, Bilder, 1 Vogelkäfig, 1 Küchenschrank mit Glasthüren, Waschbütten, 1 Waage mit Gewicht, Weißzeug und Getüch aller Art, Kleidungsstücke, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften mehr.

Kaiserslautern, den 18. Oktober 1865.
49,51,4,7) Ilgen, k. Notär.

Bauplätze-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. November 1865, Nachmittags 3 Uhr, läßt Herr Bierbrauer Mayer dahier, in seiner Wirthsbehausung in Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 3453 und 3454. — 1 Tagwerk 49 Dezimalen Acker auf dem Kotten, Stadt Kaiserslautern, neben Fuhrmann Maier und Anstößer — in mehreren passenden, demnächst eingetheilt werden Bauplätzen.

Kaiserslautern, den 16. Oktober 1865.
51,63,9,71) Ilgen, k. Notär.

Zur bevorstehenden **Saison** bringe meine, genau nach englischem System gearbeiteten und bei sehr niedern Preisen allgemein als die besten anerkannten

Häcksel- und Rüben-Schneidmaschinen

in beste Empfehlung. — Zeichnungen gratis.

Kaiserslautern, im Oktober 1865.

Fr. Brozler.
Comptoir im frühern „Bayer'schen Hofe."
245/7/51/55/70)

☞ Für bevorstehende Wintersaison empfehle ich
unter Zusicherung billigster Preise
mein wohl assortirtes Lager in

wollenen u. baumwollenen Waaren

als: **Unterjacken** in Wolle, Baumwolle und Gesundheits-Flanell, **Unterhosen, Kaputzen, Aermel, Shawls, Joppen etc.**

Ph. SCHMIDT.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem Publikum zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß er die

Weinhandlung

des Hrn. ***Ph. Crusius*** dahier übernommen hat und das Geschäft nach wie vor fortbetrieben wird. Indem er die früheren Kunden des Crusius'schen Geschäftes um die Fortsetzung ihres bisherigen Vertrauens bittet, macht er zugleich darauf aufmerksam, daß sein Lager mit allen hier beliebten Weinsorten, besonders ***neuen,*** auf das Vollständigste versehen ist.

Kaiserslautern, 11. Oktober 1865.

243²/₆) ***Louis Heck.***

☞ Gegen Zahnschmerzen ☜

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **„Bergmann's Zahnwolle"** à Hülse 9 kr.

a6o) **Carl Hohle.**

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur gef. Anzeige zu bringen, daß er unterm Heutigen sein

Geschäfts-, Consultations- und Auskunfts-Bureau

eröffnet hat und geneigten Aufträgen entgegensieht.

Zugleich wird noch zur Kenntnißnahme gebracht, daß sich Unterzeichneter auch mit An- und Verkäufen von Gütern, Verpachtungen ꝛc. ꝛc. befaßt.

Kaiserslautern, den 7. Oktober 1865.

Philipp Gross, Geschäftsmann,
wohnhaft bei Hrn. Peter Seibert, Bäcker in der Kerstgasse.

240$^{3}/_{6}$)

Maschinen-Fabrik
von

FERDINAND FLINSCH

(vormals Jul. de Bary's Nachfolger)
Offenbach am Main.
Liefert in vollkommenster Construction

Betriebs- und Arbeitsmaschinen für industrielle Unternehmungen jeglicher Art, namentlich für:

Tabaks-, Hut-, Stearin- und Buntpapier-Fabriken, Brauereien, Brennereien, Mahl-, Säg-, Farb- und Knochen-Mühlen etc.

Dampf-Maschinen
nach allen Systemen und in jeder Grösse.

Dampfpumpen und Dampfhämmer, Heizapparate
mit und ohne Ventilation, mit direkter oder abgehender Feuerung etc.

Pressen aller Gattungen,
insbesondere:
Pressen für Buch-, Kupfer- und Stahl-Druckereien, lithographische Anstalten und Buchbindereien, Pressen zum Prägen, Glätten und Packen, Walz- und Beschneidwerke, Hopfen-Packpressen, Gauffrir-Maschinen, etc. etc.

$^{2}/_{6}$

E. Dümmler in Homburg

bringt seinen Freunden und Gönnern zur Kenntniß, daß er sein neues an der Zweibrücker Straße gelegenes Wohnhaus bezogen hat. $^{2}/_{3}$

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich für die folgende Saison, mit allen in das **Modegeschäft** einschlagenden Artikeln in elegantester Auswahl aus Frankreich zurückgekommen bin.

Kaiserslautern, den 18. Oktober 1865.

49,51,2) *Julie Möllinger.*

Der Ausverkauf

im Hotel **Post** bei Herrn **Seitz,**
wird noch bis kommenden Montag unter bedeutend herabgesetzten Preisen fortgesetzt.

A. Weil,
aus Frankenthal.

Der Unterzeichnete bringt zur geneigten öffentlichen Kenntniß, daß er sich als

Küfermeister

hier etablirt hat und erbietet sich zu allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten.

Kaiserslautern, den 20. Oktober 1865.

Franz Frohnhöfer,
51,3,5) wohnhaft bei Hrn. Fuhrmann Emmerling in der Hochspeyererstraße.

Filzschuhe und Filzstiefelchen

51,7,64,9) bei ***Jacob Seitz.***

Unterzeichneter hat im zweiten Stocke seines Wohnhauses 2 Zimmer zu vermiethen. Dieselben können sogleich bezogen werden.

Emanuel Neu,
Hochspeyererstraße.
47,9,51)

Eine in allen Arbeiten
tüchtige Hausmagd,
mit guten Zeugnissen, oder von soliden Eltern, findet Dienst auf Weihnachten.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes.

Der Hof

des Unterzeichneten, bestehend aus 15 Tagwerk Acker- und Wiesenland, Haus, Scheuer und Ställen, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Derselbe liegt in der Gemeinde Schmalenberg, an der Straße von Kaiserslautern nach dem Johanniskreuz.

51,3,5) **Franz Burckart.**

Strick-Wolle

das Pfund zu fl. 1. 28 kr. ꝛc. bei
241/3/7/51/9/61) **C. R. Thomas.**

Wechsel

zahlbar in Gold auf alle Plätze der Vereinigten Staaten zu billigstem Curse bei
245$^{2}/_{4}$) **J. J. Tascher.**

Bei dem Unterzeichneten können sogleich

zwei Küferburschen

gegen guten Lohn in dauernde Arbeit treten.

Kaiserslautern, den 20. Oktober 1865.

Philipp Münch.

Die an Michaeli verfallenen Steiggelder des Herrn L. Schöneberger sind, um weitere Kosten zu vermeiden, bald zu entrichten.

Neue Bamberger Brünellen,

sehr fein als Compote
47,9,51,2) bei **Carl Hohle.**

Ein tüchtiger

Säger

wird gegen guten Lohn für eine Dampfschneidmühle zu engagiren gesucht. — Offerten sub A. E. No. 1, an die Expedition dieses Blattes. (251,53

Der von dem Hoflieferant **F. W. Bockius** in **Otterberg,** fabricirte **weisse**

Kräuter-Brust-Syrup,

ist von dem kgl. bayer. Obermedicinal-Ausschusse in München untersucht und begutachtet, und von einem hohen königl. Staatsministerium zum freien Verkaufe genehmigt worden.

Niederlagen hievon sind:
in Kaiserslautern bei **C. Heußer** und **H. Heuschkel** Ww.,
in Winnweiler bei **M. Hafen**,
„ Landstuhl bei **H. Bickner**,
„ Lautereden bei **F. J. Keller.**

Logis-Anzeige.

Eine kleine Wohnung nebst Zubehör ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden bei

Kath. Altherr Wittwe,
51,52,4) in der Gangasse.

Der Unterzeichnete hat den obern Stock seines in der Nähe der Eisenbahnstraße gelegenen Wohnhauses, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller ꝛc. zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

51,2,3) **Riedel,** Lehrer.

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Bzl. Hof- und Staatsbibliothek.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 252. Sonntag, den 22. Oktober 1865. 63. Jahrg.

§ Von der Blies. Die kindliche oder vielmehr kindische Erwartung, daß der Bonapartismus heute oder morgen ein ganzes Füllhorn öffentlicher Freiheiten über Frankreich ausschütten könnte und werde, ist nach Ablauf des jüngsten Termins, den sie sich auf die Rückkehr des Kaisers gesetzt hatte, wieder einmal bitter betrogen worden, was natürlich nicht verhindern wird, daß sich bei nächster Gelegenheit die alte Selbsttäuschung erneuert, welche zu gut in die Berechnungen des Bonapartismus paßt, als daß er dieselbe jemals gänzlich entmuthigen sollte. Bleibt nun aber auch im Innern Frankreichs Alles beim Alten, so stehen doch in den äußern Verhältnissen desselben einige bedeutende Veränderungen bevor. Der Abzug der Franzosen aus Rom, oder, richtiger gesagt, der Anfang dieses Abzuges scheint endlich eine ausgemachte Sache zu sein. Was da hintendrein in Rom und Italien werden soll und kann und wie man sich im Tuileriencabinet zu den wahrscheinlichen Folgen jener Maßregel zu verhalten gedenkt, das alles liegt im Dunkel. Genug, daß demnächst ein neuer Aufzug des italienischen Dramas beginnen und daß Frankreich dabei, wie gewöhnlich, und gleichviel ob hinter den Couliſſen oder auf der Bühne, die Hauptrolle spielen wird. Nicht minder steht eine neue Wendung der Dinge auf dem mexicanischen Theater bevor, nur daß dort nicht Frankreich selbst, sondern Nordamerika die Triebfeder der Ereignisse ist. Nach langer Zurückhaltung scheint das Washingtoner Cabinet endlich mit der Sprache über die mexicanischen Verhältnisse herausgerückt zu sein, und zwar in einem Tone, welcher keinen Zweifel an seinem ernstlichen Verlangen läßt, der militärischen Rolle, welche Frankreich seit einigen Jahren auf amerikanischem Boden spielt, ein baldiges Ende gemacht zu sehen. Es ist Stahl und Stein, die in Mexico aufeinanderstoßen; kein Wunder also, wenn demnächst die Funken stieben.

Letzte Nachrichten.

Speyer, 21. Okt. Das Kreisamtsblatt von heute enthält folgende Bekanntmachung: „In Folge fortdauernder Unregelmäßigkeiten in der Apotheke zu Lauterecken sieht sich die königl. Regierung veranlaßt, unter Einziehung der in Ausübung begriffenen persönlichen Concession eine persönliche Concession zur Ausübung einer Apotheke zu Lauterecken an einen vollkommen entsprechenden Bewerber zu verleihen. Bewerbungsgesuche, mit den entsprechenden Zeugnissen versehen, sind binnen 4 Wochen bei dem kgl. Bezirksamte Kusel einzureichen."

München, 19. Okt. Die Verhandlungen, welche in Leipzig zwischen den Vertretern der deutschen Mittel- und Kleinstaaten wegen einheitlichen Vorgehens für die nächste Pariser Weltausstellung gepflogen wurden, haben zu dem gewünschten Resultate geführt. Für 20 deutsche Staaten wird hienach eine gemeinschaftliche Ausstellung Platz greifen. Die Anmeldungen für die Ausstellung sind so erheblich, daß bei der französischen Regierung die Einräumung eines weit größern Raumes, als bisher beabsichtigt war, angeregt werden muß.

Karlsruhe. Die Regierung ist fest entschlossen den Kontrakt mit dem Hrn. Bénazet in Baden, der in zwei Jahren abläuft, nicht zu erneuern. Sie beabsichtigt schon vom nächsten Sommer an die sittlich legitimen Anziehungsmittel dieses Kurorts bedeutend zu vervielfältigen und zu verstärken. Es sind zu diesem Behuf von mehreren Sachverständigen während der letzten Monaten die ersten Modebäder Europas studirt worden, und wie ich höre, hat diese Revue ein ziemlich reiches, jetzt der höheren Prüfung unterbreitetes Material zu zweckmäßigen Reformen geliefert.

Nach Mittheilungen aus Baden darf jetzt die Ersetzung des Hrn. von Roggenbach im auswärtigen Ministerium durch Hrn. v. Edelsheim, ein Freund des Zurückgetretenen, als gesichert betrachtet werden. Auffällig erscheint es, daß Hr. v. Roggenbach preußischerseits mit dem Rothen Adlerorden erster Classe bedacht worden ist.

Frankfurt, 19. Okt. Heute Morgen hat die ständige Bürgerrepräsentation (51r Kolleg) folgenden Beschluß einstimmig gefaßt: „Die ständige Bürgerrepräsentation fühlt sich gedrungen in diesem Augenblick und mit Rücksicht auf umlaufende Gerüchte die Erwartung auszusprechen, der Senat werde jeden Angriff auf die Hoheitsrechte der freien Stadt Frankfurt, jeder Bedrohung ihrer Selbstständigkeit mit Würde und Energie zu begegnen wissen."

Hamburg, 20. Okt. In einer officiösen Altonaer Korrespondenz der „Hamburger Nachrichten" wird die Berufung der Stände während der Dauer des Provisoriums für eine durchaus unmögliche Sache erklärt. — In den Herzogthümern werden fortgesetzt Dankadressen an den Erlanger Schleswig-Holstein-Verein beschlossen.

In Schleswig gehen die Dinge ihren Lauf. Die preußische Verwaltung geht mit dem Verbot der schleswig-holsteinischen Vereine vor und bedroht die Zuwiderhandelnden mit „willkürlicher Strafe", wie sich das den Anfang machende Rescript von Süderstapel in seiner Kanzleisprache ausdrückt.

Gegen den Abgeordneten Schulze-Delitzsch ist wegen eines im August auf dem volkswirthschaftlichen Congreß zu Nürnberg abgehaltenen und in der „Rh. Ztg." mitgetheilten Vortrages über Gewerbefreiheit eine Untersuchung eingeleitet.

Aus Oesterreich. (Ein Hirtenbrief.) In sämmtlichen Kirchen Wiens und der Erzdiöcese wurde ein vom Cardinal Rauscher erlassener Hirtenbrief kundgemacht. Der Hirtenbrief handelt von der Buße und dem Ablaß, vom nationalen Fanatismus in Italien, von der Aufklärung im Badischen, von den Gottesläugnern in Belgien, von der großen Bedrängniß und der großen Verschwörung der Widersacher gegen den Heiligen Stuhl und den Finanznöthen desselben. Der Hirtenbrief schließt: Gott hat in drei auseinander folgenden Jahren den Landwirthen mannigfache Prüfungen auferlegt, und für mehrere Zweige der Betriebsamkeit haben die Verhältnisse sich ungünstig gestaltet, aber Einmüthigkeit des Zusammenwirkens kann eine ganz unscheinbare Gabe dennoch groß machen. Es gibt in der Welt 200 Millionen Katholiken; gäbe im Durchschnitt Jeder monatlich nur einen Neukreuzer, so wäre binnen Jahresfrist eine Summe von 24 Millionen österreichischer Gulden für den Heiligen Stuhl und seine Bedürfnisse gesammelt. (H. L. Ztg.)

Graf v. Bombelles wird in einer vertraulichen Mission des Kaisers Maximilian aus Mexico in Wien erwartet. Diese Mission soll mit der bedrohlichen Haltung der nordamerikanischen Union zusammenhängen.

In einem Artikel „die Politik Oesterreichs und die Herzogthümer" setzt die „France" weitläufig auseinander, daß Oesterreich in seinem Interesse wohl daran gethan hätte, entweder an dem Londoner Vertrage 1852 festzuhalten, oder die Forderungen des deutschen Volkes zu den seinigen zu machen. In beiden Fällen hätte es sich Verbündete geschaffen, und von der Herzogthümerfrage wenigstens moralischen Gewinn ziehen können. Das Mindeste was Oesterreich hätte thun müssen war vor Beginn des Krieges einen Vertrag mit Preußen zu schließen, durch welchen beide Mächte jedem persönlichen Vortheil zum Voraus entsagt hätten. So seien England und Frankreich vor dem Krimkriege verfahren. Jetzt habe Oesterreich sich aber zwischen zwei Stühle gesetzt und sich dadurch in Verlegenheit gestürzt. Oesterreich fühle sehr gut, so schließt der Artikel, in welche unangenehme Lage es sich gebracht hat. Es bedauert dies. Welche schöne Gelegenheit ist ihm in der Herzogthümerfrage durch die Fehler Preußens geboten worden! Wie glücklich könnte es sich heute wieder fühlen, wenn es der eigennützigen und hinterlistigen Politik Preußens eine offen erklärte und mit Festigkeit aufrecht erhaltene Prinzipienpolitik entgegengesetzt hätte.

In Algerien wiederholen sich neuerdings die Fälle, daß Colonisten meuchlings ermordet werden. Ueberhaupt werden in Betreff der ganzen Lage dort immer mehr Bedenken laut, und man geht in den betreffenden Kreisen selbst so weit, eine

☞ Hiezu eine Beilage.

neue Schilderhebung von nicht geringer Ausdehnung wiederum für sehr möglich zu halten.

New-York, 12. Okt. Die Convention von Nordkarolina hat das Gesetz zur Abschaffung der Sklaverei angenommen. — Präsident Johnson versprach einer Deputation aus Kentuky die Aufhebung der Militärgerichte und die Zurückziehung der Negertruppen. Die Wahlen in Pennsylvania, Ohio, Indiana und Iowa sind republikanisch ausgefallen. Goldagio 45¼, Wechselkurs 160, Bond 105⅛, Baumwolle 58.

Vermischte Nachrichten.

— München, 17. Okt. Se. Maj. der König hat beschlossen, eine „Schule für Musik und dramatische Kunst" auf Kosten der Civilliste zu errichten. Die neue Kunstschule soll Herrn Hans v. Bülow zum Direktor erhalten, nachdem Richard Wagner die Uebernahme dieser Stelle abgelehnt hat. Die Richtung des neuen Institutes ist mit dieser Besetzung deutlich und bestimmt vorgezeichnet. Der Zweck der neuen Schule ist die Ausbildung eines reinen und richtigen deutschen Musikstyls und eines giltigen dramatischen Styls und scheint zunächst das musikalische Drama im Rich. Wagner'schen Sinne im Auge zu haben. Ob neben dieser neuen Kunstschule von der Wiedererrichtung des vom Staate dotirten „Conservatoriums für Musik," das bekanntlich vor wenigen Monaten aufgelöst wurde, noch ferner die Rede sein wird, ist für den Augenblick nicht zu bestimmen.

Auf Guadeloupe hatte ein Orkan furchtbare Verheerungen angerichtet. Viele Menschen waren ums Leben gekommen und die Ernte war zerstört worden. Zu Sainte-Marie Galante waren alle Häuser eingestürzt. Der Aufstand auf Hayti war dem Erlöschen nahe und Hungersnoth herrschte unter den Aufständischen. Der Deputirtenkammer von Chili war ein Vorschlag gemacht worden, der auf eine Erhöhung des Eingangszolles in Valparaiso anträgt.

* Witterungs-Beobachtungen,
angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 11. bis 20. Oktober.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Reaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Wolkenzug	Bedeckung	Bemerkungen.
11.	7	327,2	10,8	13,8	SW$_0$	NO	4	Ueberzogen
12.	7	328,8	9,0	12,7	W$_1$	O	2	Bewölkt, die Nacht etwas Regen
13.	"	329,1	2,7	9,0	SW$_0$	NO	2	"
14.	"	329,4	2,0	9,0	S$_0$	N	2	"
15.	"	331,3	6,0	11,0	W$_0$	O	3	"
16.	"	331,7	1,7	8,8	W$_0$	O	3	"
17.	"	329,3	4,9	10,2	SW$_0$	–	3	Bedeckt
18.	"	325,4	8,9	12,8	SW$_0$	NO	3	Bewölkt und trüb
19.	"	322,4	8,0	12,1	SW$_0$	NO	4	"
20.	"	326,3	6,0	10,8	SW$_1$	NO	3	" Abend Regen

Worms, 20. Oktober. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. 15 kr. bis 11 fl., Roggen 8 fl, Gerste 8 fl. 20 bis 35 kr. per 100 Kilo., Hafer 4 fl. 30 kr. per 60 Ko., deutsche Kleesaat 24 bis 25 fl., ewige Kleesaat 20 bis 22 fl. per 50 Klo., Rüböl ohne Faß 28 fl. bis 28 fl. 15 kr.. Leinöl ohn Faß 24 fl. 30 kr., Mohnöl ohne Faß (nach Qualität) 31—36 fl. per 50 Kilo., Mehl in der Parthie 9 fl. 15 bis 30 kr., Roggenvorschuß No. 0 8 fl. 45 kr. Waizenvorschuß No. 0 13 fl. 30 kr. per 70 Kilo. Branntwein 23 fl. per 100 Liter 50% Trll.

Mainz, 20. Oktober. (Producten-Börse.) Zu notiren ist: Weizen effectiv 10 fl. bis 10 fl. 10 kr Korn effectiv per Oct. 7 fl. 45 kr. Gerste 8 fl. bis 8 fl. 15 kr. Hafer 4 fl. 40 kr., Rüböl 28 fl. 30 kr. Leinöl 24 fl. 30 kr. bis 25 fl. Mohnöl 36—37 fl. Kleesamen 25 fl. 30 kr. bis 26 fl. Repskuchen 82—84 fl.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Ph. Rohr in Kaiserslautern.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nro. 252.

Sonntag, den 22. Oktober 1865.

Wechsel auf Nordamerika.

Wechsel auf Nordamerika in allen beliebigen Summen und Sichten, zahlbar in Gold zu den billigsten Coursen werden stets abgegeben bei
246,jSo) **J. W. Jacob.**

Durch vortheilhafte Einkäufe sind wir im Stande eine große Parthie **Buntstickereien** in den geschmackvollsten Dessins sehr billig zu verkaufen; und empfehlen wir namentlich: circa 80 Paar Pantoffeln von 24 kr. an, eckige und runde Kissen von fl. 1. 30. an, Zacken für Eckbretter, Schemel, Garderobehalter, Tuch- und Sammt-Mützen, Tabaksbeutel, große Bett- und Sopha-Vorlagen, Sessel und Stühle, Lampenteller, Turnergürtel, Hosenträger rc.
jS,3/11) **Geschw. Sproß.**

Pastillen für Flechtenkranke

von **Dr. Kleinhans** zu **Bad Kreuznach**, ein von medicinischen Autoritäten geprüftes Mittel gegen Flechtenübel. Kurze Angabe des Alters und Krankheitszustandes ist nothwendig. (228,wlm

Strick- u. Stickwolle

billigst (39,3/6w
bei **H. Heuschkel** Ww.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich den seit einigen Wochen unterbrochenen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchhaltung, Correspondenz rc. wieder beginne und unausgesetzt des Abends von 1/2 8 bis 1/2 10 Uhr ertheilen werde.
246,52) **Fr. Schmidt.**

Mein Lager in
Filzschuhen und Stiefelchen
in allen Größen, ist wieder vollständig assortirt.
46,52) **Jean Vogel.**

Ein Ziegler,

der sich hinsichtlich seiner Moralität durch gute Zeugnisse ausweisen kann, wird gesucht zum Arbeiten auf den gebrannten Stock in die Ziegelhütte zu Neuleiningen bei Grünstadt. (248,50,2

Der Unterzeichnete hat
mehrere Tausend neue Ziegeln
zu verkaufen.
Katzweiler, 18. Oktober 1865.
48,50,52) Karl Willing.

Strickwolle

nach Gewicht, in reichhaltigster Auswahl zu billigstem Preise bei
247,52w.) **Ph. Schmidt.**

Genähte Corsetten

und alle Arten **Crinolins**, zu den billigsten Preisen bei
46,52,8) **H. Bauer.**

Stearin-Kerzen

à 22 kr. per Paquet und höher bei
C. N. Thomas.

Der Ausverkauf

im Hotel **Post** bei Herrn **Seitz**,
wird noch bis kommenden Montag unter bedeutend herabgesetzten Preisen fortgesetzt.
A. Weil,
aus Frankenthal.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem Publikum zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß er sich hier als
Schneidermeister
niedergelassen hat und bittet um freundlichen Zuspruch unter Zusicherung rascher und billiger Bedienung.
Kaiserslautern, den 19. Oktober 1865.
Simon Schmidt,
250,2) wohnhaft bei Herrn Jean Vogel am Markt.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sämmtliche Waaren gegen Baarzahlung billig abgegeben.
Fr Walter.

Jos. Pfeifer, Taborstrasse Wien.

Großes Lager aller Gattungen Faßhölzern.
Hauptniederlage für Süddeutschland bei
9/12) ***Eduard Häussler***, Heusteigstr. Stuttgart.

Dampfmaschinen

für alle Zwecke, in allen Größen und solidesten Constructionen, liefert schnell und preiswürdig
G. Sebold,
19810/10 Maschinenfabrik Durlach bei Carlsruhe.

Für Musiker!

Von einer bedeutenden Fabrik wurde uns eine
Instrumenten-Niederlage
überkragen, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, ausgezeichnete Waare zu billigem Preise unter Garantie verkaufen zu können.
Reparaturen
werden wie bisher, schnell und billigst ausgeführt.
Jettenbach, im Oktober 1865.
236 1/3 w) **Weber & Wendel.**

Leipziger
Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich (157jS
Ph. Schmidt Agent.

Apotheker Bergmann's Eispommade,
rühmlichst bekannt die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à **Flac. 18, 27, und 36 kr.**
jSa ***Carl Hohle.***



Für Hausfrauen!

Die Cichorien-Fabrik von **Heinrich Franck** in **Vaihingen** an der Enz erlaubt sich, auf ihr neuestes Fabrikat

Feinste Cichorie

(in Rosa-Papier, Etiquette Löwen-Caffee)

aufmerksam zu machen.

Dieses Surrogat gehört mit zu dem Besten, was je von einer Fabrik geliefert worden ist.

Aus den reinsten besten Stoffen angefertigt, zeichnet es sich vor allen anderen hauptsächlich durch seinen **reinen, feinen Geschmack,** außerordentlich starke Färbekraft und eine geeignete, höchst saubere Verpackung aus.

Es ist diese Cichorie in mehreren Spezerei-Handlungen hier zu haben, und bitte ich das verehrte Publikum, genau auf meinen Namen auf der Etiquette zu sehen, da mehrere Sorten in ähnlichem Papier aus andern Fabriken im Handel sind. (190

Rhein-, Mosel- und Pfälzerweinen,
sowie auch
Bordeaux-, Burgunder-, Port-, Madeira-, Roussillon-, Muscat-Frontignac-, Assmannshäusser-, Gräfenhäuser-, Ingelheimer und Champagner

halten bestens empfohlen.

GEBR. ALTSCHÜLER.
Kaiserslautern.

Lager von feuerfesten

Cassa-Schränken

in Kaiserslautern

im Hause des Hrn. Stuhlmacher Hasemann nächst der Fruchthalle

M1m) bei ***Jean Raquet.***

Bergmann's Barterzeugungstinctur

unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Flac. 36 kr. und fl. 1.

9/713a/78) **Carl Hohle.**

Unser auf assortirtes Lager.

Dr. **Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Knie-Gicht, Magen und Unterleibsschmerz 2c.

Allein ächt bei ***C. Heusser.***

Ein sogenannter Schweizer (Kühfütterer) wird gesucht. Die Redaction dieses Blattes sagt wo. (46,jSo.

Neue Hülsenfrüchte bei **J. Jung.**

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jaden) für Männer und Frauen bei (92a

Ph. Schmidt.

Rudolph's Fleckenwasser

feinste Qualität à 8 kr. per Flacon mit Gebrauchsanweisung bei

236w³/₆) **H. Heuschkel** Wwe.

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau **Herges** aus **Trier,** sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten **Crinolines** bei

S.) ***Geschw. Spross.***

Neue Bamberger Brünellen,

sehr fein als **Compote**

47,9,51,2) bei **Carl Hohle.**

Der 2. Stock meines Wohnhauses ist mit allen dazu nöthigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

So.D.¹/₆ **A. Weiler,** Bäcker Fackelgasse.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher junger Mensch das

Tüncher- und Lakirergeschäft

unter günstigen Bedingungen erlernen.

48,50,2) **Karl Bendel.**

Im Verlage von **S. Mode** in **Berlin** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Kaiserslautern** bei **J. J. Tascher:**

Aerztlicher Rathgeber für Nervenleidende

beiderlei Geschlechts

oder aufrichtige Belehrung für alle diejenigen, welche an **Nervenschwäche,** Hysterie, Hypochondrie, Epilepsie, Magenkrampf, Kolik, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Asthma, Alpdrücken, Ohnmachten, Lähmungen, Krämpfe, Gicht, Rheumatismus 2c. 2c. leiden.

Mit Angabe eines einfachen Heilverfahrens für Jedermann nebst den zuverlässigsten Heilmitteln.

Von **Dr. Johnson.**

Preis 27 kr.

Das in diesem Buche enthaltene Verfahren ist ganz naturgemäß; die angeführten Heilmittel sind zuverlässig.

Im Verlage von **J. Schneider** in Mannheim ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kalender für Aerzte

auf das Jahr 1866

von Dr. Wolf.

2. Jahrgang. 20 Bogen. Tasch.-Form. in Callico gebunden.

Preis 1 fl. 24 kr. od. 27 Sgr.

Dieser praktische Kalender, der im vorigen Jahre, trotz seines späten Erscheinens, grosse Verbreitung und allseitige Anerkennung gefunden, wird in diesem Jahre, vielseitig verbessert, gewiss überall sich Eingang verschaffen.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Pfälzische Volkszeitung und Kaiserslauterer Wochenblatt.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 253. Dienstag, den 24. Oktober 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

U Ludwigshafen, 19. Oktober. Heute kam Ihre Majestät die Königin von Portugal mit Begleitung hier an und fuhren Allerhöchst dieselbe mit dem Nachmittagszuge über Weißenburg weiter. Acht prachtvolle Rappen und eine elegante Carosse folgten über Mannheim kommend, mit dem Abendzug nach.

München, 21. Okt. Heute geht ein Gerücht, dessen Bestätigung im Interesse des constitutionellen Fortschritts tief zu beklagen wäre. Kriegsminister v. Lutz soll die in der Abgeordnetenkammer viel besprochene Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit beantragt haben, im Ministerrath jedoch auf entschiedenen Widerstand gestoßen sein; in Folge dessen, verlautet weiter, habe Hr. v. Lutz seine Entlassung eingereicht.

Karlsruhe, 21. Okt. Sicherem Vernehmen nach wird Dr. Carl Knies, Direktor des Oberschulraths, unter glänzenden Bedingungen an die Universität Heidelberg versetzt. Als sein Nachfolger für das Direktorat des Oberschulraths wird der Landeskommissär v. Seyfried in Konstanz bezeichnet.

Vom Main, 20. Okt. Es ist davon die Rede, daß, im Falle die Abhaltung der bevorstehenden Generalversammlung des Nationalvereines in Frankfurt a. M. auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen würde, dieselbe in Stuttgart oder wahrscheinlicher noch in Heidelberg stattfinden werde.

— 21. Okt. Wie der „Schw. M." aus guter Quelle hört, sind aus Deutschösterreich verschiedene Zuschriften an Mitglieder des Nationalvereins ergangen, mit der dringenden Aufforderung, die österreichische Verfassungsfrage auf die Tagesordnung der bevorstehenden Generalversammlung des Nationalvereins zu bringen. Die Lage der Deutschösterreicher wird in diesen Briefen mit den düstersten Farben geschildert; selbst zu ihren bisherigen Abgeordneten, einige wenige vielleicht ausgenommen, scheinen sie das Vertrauen gänzlich verloren zu haben.

Hannover, 21. Okt. Die neuen Minister Bacmeister, Leonhardt, Hodenberg und Dieterichs waren heute Vormittag zur Eidesleistung auf der Marienburg.

Hamburg, 22. Okt. Die „Apenrader Nachr." sind neuerdings wieder konfiszirt worden. — Die „Kieler Ztg." erklärt die Angaben preußischer Blätter, denen zufolge Statthalter v. Gablenz der Kieler Universität einen Verweis ertheilt haben sollte, für unwahr. — Der Schullehrer in Eckernförde, welcher bei der Durchreise des Herzogs Friedrich an diesen eine Ansprache hielt, ist verhaftet und verabschiedet worden.

Hamburg, 23. Okt. Dem „Hamburger Correspondenten" wird aus Dresden mitgetheilt, daß die Nachricht, Oesterreich und Preußen hätten an die sächsische Regierung eine besondere Note gerichtet, unrichtig sei. Die Gesandten Oesterreichs und Preußens hätten vielmehr die an den Frankfurter Senat gerichteten Noten vorgelesen und sich dabei mündlich über die Haltung der sächsischen Presse beschwert, indem sie als Beleg eine Nummer der Dresdner „Constitutionellen Zeitung" anführten. Frhr. v. Beust habe sofort nach Berlin und Wien eine Antwort abgehen lassen.

Berlin, 21. Okt. Der König ist heute nach Potsdam zurückgekehrt. — Der Ministerpräsident v. Bismarck begibt sich schon in den nächsten Tagen nach Paris, wird daselbst bis Ende der nächsten Woche verweilen und dann die Rückreise nach Berlin fortsetzen.

Preußen hat für die Dauer des gegenwärtigen Kriegs in Südamerika zum Schutze der deutschen Interessen daselbst eine Schrauben-Corvette in jene Gewässer entsendet.

* Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht die von Oesterreich und Preußen an den Senat zu Frankfurt gerichtete Note mit der Bemerkung: „Indem die deutschen Abgeordneten sich zum Congresse in Frankfurt versammelten, überschritten sie ihr Mandat; der Versuch, eine permanente politische Institution durch den Sechsunddreißiger-Ausschuß zu gründen, ist ein Schritt, der alles rechtlichen Grundes bar und ledig ist. Der Schritt von Preußen und Oesterreich ist um so mehr gerechtfertigt, als gegen beide Mächte beleidigende Ausfälle in der Versammlung gemacht wurden. Die an den Senat gerichtete Note ist nur eine vorläufige Vorstellung; falls sie erfolglos bleiben sollte, sind die beiden Mächte entschlossen, andere Maßregeln zu treffen."

Das „Armee-Verordnungsblatt" vom 20. meldet die Ernennung des bisherigen Oberkommandanten der Armee in Italien, Freih. v. Benedek, zum Marschall von Oesterreich.

* In Pesth ist ein Erlaß der ungarischen Hofkanzlei an sämmtliche Gemeinden Ungarns erschienen, welcher ein trauriges Bild auf die gegenwärtigen Zustände in diesem von der Natur so reich gesegneten Lande gibt. Laut Ausweis des Finanzministeriums belaufen sich nämlich die Steuerrückstände in Ungarn auf die enorme Höhe von 18 Millionen. Der Erlaß rathet bei der Eintreibung die möglichste Schonung an und sollen Militär-Executionen nur in den äußersten Fällen angewendet werden.

Schweiz.

Bern, 23. Okt. Die außerordentliche Session der Bundesversammlung ist heute durch den Präsidenten des Nationalraths Planta (Graubünden) eröffnet worden. Planta besprach in seiner Eröffnungsrede die Frage der Revision der Bundesverfassung im demokratischen Sinne und sprach bezüglich der Alpenbahnfrage die Ueberzeugung aus, daß dieselbe nach altem gutem Schweizerrecht werde entschieden werden. Wie die Entscheidung auch ausfallen möge, so könne man doch nicht den Grundsatz aufstellen, daß die Alpen auf Jahrhunderte nur an einem Punkte von der Lokomotive überschritten werden dürfen.

Frankreich.

* **Paris**, 22. Okt. Die verschiedenen Zweige des Hauses Savoyen beabsichtigen ehestens einen Familienrath abzuhalten, wobei es sich um ein Heirathsprojekt des italienischen Kronprinzen Humbert mit einer Prinzessin von Spanien handeln soll. Käme das Heirathsproject zu Stande, so würde dies den Zeitpunkt der Thronbesteigung des Kronprinzen beschleunigen. Ferner soll dabei die römische Frage besprochen werden, mit deren Lösung sich der König von Portugal speziell befaßt. — Die „Patrie" versichert auf das Bestimmteste, daß die Vorbereitungen zum Abmarsch der ersten französischen Truppenabtheilungen des römischen Occupationsheeres definitiv getroffen seien. Stadt und Delegation Viterbo werden nächste Woche den päpstlichen Truppen übergeben und setzen sich die ersten Detachements der Franzosen schon am 4. November in Marsch, um in Civita-Vecchia eingeschifft zu werden. — Aus Bombay ist die Nachricht im Ministerium eingetroffen, daß der Khan von Bokhara das Eigenthum der dortigen russischen Kaufleute confiscirt und ein starkes Corps gegen die Russen abgeschickt habe. — Aus derselben Quelle verlautet, daß in Egypten Unruhen ausgebrochen seien, und der Vicekönig wäre selbst zur Unterdrückung derselben aufgebrochen. — Man spricht von einer französischen Expedition nach Madagaskar, sowie von der Absicht des Kaisers, bei Eröffnung der Kammern die Rückkehr der franz. Trupen aus Mexico ankündigen zu wollen.

Paris, 22. Okt. Der „Moniteur" meldet, daß der Kaiser am Freitag einen unangekündigten Besuch im Hotel Dieu gemacht hat. Während einer Stunde besuchte er die sämmtlichen Säle und sprach mit allen Cholerakranken. Er konstatirte mit Vergnügen, daß viele derselben sich auf dem Weg der Genesung befinden und daß viele Betten leer sind. Die Seuche macht keine Fortschritte mehr. Der Kaiser bezeugte den Schwestern, den Aerzten und den Krankenwärtern seine Zufriedenheit.

— 22. Oktober. Briefe aus Rom vom 18. Oktober versichern, die königliche Familie von Neapel sei entschlossen, das ihr vom Kaiser Maximilian angebotene Asyl von Lacroma anzunehmen.

Paris. In den Gewohnheiten des Tuilerienhofes ist jetzt eine große Aenderung eingetreten. Seit dessen Rückkehr nach St. Cloud dinirt nämlich der kleine Prinz mit Papa und Mama.

Der Kaiser hat dem Papst durch seinen Gesandten erklären lassen, daß den Truppenanwerbungen für die päpstliche Armee in Frankreich alle gewünschten Erleichterungen zugestanden werden sollen. In den westlichen Departements Frankreichs ist die Zahl der angeworbenen Freiwilligen schon ziemlich bedeutend.

Großbritannien.

London, 23. Okt. Der Prinz von Wales ist gestern zurückgekehrt. Die Königin wird am nächsten Sonnabend hier eintreffen. — Lord Palmerston wird wahrscheinlich in der Westminsterkirche mit großer Feierlichkeit beigesetzt werden. — Ein Artikel der heutigen „Times" polemisirt gegen die Premierschaft Lord Russells.

London, 23. Okt. Man versichert, Lord Russell habe die Neubildung des Cabinets vollendet. Lord Clarendon übernehme das auswärtige Departement. Die übrigen bedeutenderen Aemter werden, wie man versichert ihren bisherigen Inhabern verbleiben.

Italien.

Florenz, 22. Okt. Der König empfing heute den Gesandten von Mexico. In seiner Anrede betonte dieser die große Zuneigung, welche der Keiser von Mexico für den König hege und fügte hinzu, der Kaiser wünsche, daß die Bande der Freundschaft zwischen beiden jungen Monarchieen sich mehr und mehr befestigen. Der König antwortete: Ich hege die besten Wünsche für das Glück des Kaisers und der kaiserlichen Familie und Sie werden mich immer geneigt finden, die guten Beziehungen zwischen Italien und Mexico so viel als möglich zu verstärken. Darauf empfing der König den Vertreter des Großherzogthums Baden.

Florenz, 23. Okt. Aus dem bekannt gewordenen Resultate der Wahlen für das Parlament in hiesiger Stadt ergiebt sich, daß in den Wahlbezirken noch eine Ballotage zwischen den Kandidaten der verschiedenen liberalen Nüaneen stattfinden muß. Die Betheiligung der Wähler war eine sehr zahlreiche. Die Ordnung wurde während des ganzen Wahlaktes musterhaft aufrecht erhalten. — Der Prinz und die Prinzessin Napoleon sind gestern von Mailand, wo sie einer Theatervorstellung beiwohnten hier eingetroffen. — Der König und die Königin von Portugal werden am 26. ds. Mts. in Turin erwartet.

Der Vertrag über die Fusion der toskanischen Bank mit der sardinischen zu einer einzigen Anstalt unter dem Namen Banca d'Italia, wurde von den Direktoren beider Banken und den Ministern der Finanzen und des Handels unterzeichnet. Der Finanzminister Sella gedenkt allen Ernstes außer der Mahl-, Thür-, Fenster- und Livreesteuern, so wir den neuen Einregistrirungs-Gebühren, Cassenscheine im Betrage von 200 Millionen, denen die Kirchengüter als Deckung dienen, einzuführen. Die Staatseinnahmen bleiben in erschreckender Weise hinter den Voranschlägen zurück; nur bei dem Lotto ist eine Steigerung, und zwar eine bedeutende, eingetreten, eine Thatsache, welche ihre sehr charakterestische Bedeutung hat.

Spanien.

Madrid, 22. Okt. In den südlichen Quartieren der Stadt tritt die Cholera wieder stärker auf. Gestern kamen 139 Erkrankungsfälle und 93 Todesfälle vor.

Rußland und Polen.

Den Schullehrern werden in Rußland, nach dem neuen Schulgesetz, außergewöhnliche Vortheile gewährt. Sie erhalten die Rechte der Staatsdiener, sind frei von der Recrutirung, von allen öffentlichen Lasten und Abgaben, werden sehr gut besoldet und erlangen nach 20jähriger ehrenvoll bestandener Dienstzeit das erbliche Ehrenbürgerrecht und Pension.

Die polnische Emigration hat begonnen, ein bereits während des letzten Aufstandes angeregtes Project zur Ausführung zu bringen, nämlich die Errichtung von polnischen Militairschulen im Auslande. Die erste derartige Schule wurde vor Kurzem in der Schweiz unter großen Feierlichkeiten eröffnet. Der die polnische Fahne einweihende Geistliche nannte in seiner Rede die Schule den Keim der künftigen polnischen National-Armee.

Türkei

Den Christen am Libanon sind von der Hohen Pforte gewisse Zugeständnisse bezüglich ihrer inneren Verwaltung gemacht worden. Die neulich erwähnte polnische Cavallerie-Brigade erhielt Befehl, sich nach Syrien einzuschiffen, und wird wahrscheinlich als Garnison im Libanon verwendet werden.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 22. Okt. Ein brillantes Feuerwerk schloß gestern Abend das festliche Bankett der Feuerwehr. Eine große Menge Schaulustiger bewunderte es von der Eisenbahnstraße aus; Andere umgaben die Löwenburg, welche öfters in magisch-schöner Beleuchtung durch bengalische Feuer gegen den dunkeln Horizont abstach. Wie wir erfahren verlief das Fest in den Hallen der Löwenburg auf das Gemüthlichste.

* — Bei dem diesjährigen Beginne der hiesigen Handwerkerschule glaubt man sowohl die Eltern und Meister wie die Lehrlinge nochmals auf die schon in einem früheren Blatte bekanntgegebenen Bestimmungen, bezüglich der Reorganisation dieser Schulabtheilung aufmerksam machen zu sollen und läßt daher dieselben wiederholt folgen:

1) Jeder in die Handwerker-, Feiertags- und Abendschule inscribirte Lehrling erhält am Ende jedes Monates eine Bescheinigung über den regelmäßigen Besuch der Schule, und hat diese Bescheinigung von seinem Meister unterschrieben, wieder an den betr. Lehrer abzuliefern, welcher sofort das kgl. Rectorat von den Ergebnissen in Kenntniß setzt.

2) Jeder Lehrling, welcher die Schule unregelmäßig besucht, d. h. ohne triftigen Grund mehrere Male fehlt, wird von dem Besuche derselben gänzlich ausgeschlossen.

3) An die Orts-Schulcommission soll der Wunsch ausgedrückt werden, diejenigen Lehrlinge von der Sonntagsschule zu dispensiren, welche die Abend- und Zeichnenschule besuchen, während diejenigen, welche die letztere nicht besuchen, die Sonntagsschule zu benützen gezwungen werden sollen.

4) Von Zeit zu Zeit werden Mitglieder des Gewerbe-Vereins, sowie Meister die Abendschule besuchen und dem Unterrichte beiwohnen.

5) Der Zeichnenunterricht läuft das ganze Jahr hindurch fort, wobei auf die speciellen Bedürfnisse der Gewerbtreibenden besonders Rücksicht genommen wird.

6) Am Ende eines jeden Wintersemesters soll eine Prüfung abgehalten werden, wozu der Ausschuß des Gewerbevereins, wie diejenigen Meister eingeladen werden, die ihre Lehrlinge regelmäßig zum Schulbesuche angehalten haben.

7) Nach der Prüfung sollen an die besseren Schüler Preise vertheilt und die Kosten einestheils aus dem Fond der Gewerbschule, anderntheils durch den Gewerbverein bestritten werden.

8) Jeder Schüler erhält am Ende des Wintersemesters nach der Prüfung ein Schulzeugniß.

9) Am Ende jedes Schuljahres wird ein Jahresbericht in die hiesigen Localblätter eingerückt.

10) In dem Jahresberichte werden die Namen derjenigen Meister bekannt gegeben, die ihre Lehrlinge zu einem regelmäßigen Besuche der Schule angehalten haben, welchem Umstande die Eltern, wenn sie in der Folge ihre Söhne in die Lehre geben, gewiß von selbst die gebührende Rechnung tragen werden.

* In Berlin stürzte am 19. ds. ein im letzten Herbst und diesen Sommer neuerbautes großes Haus total zusammen und begrub in seinem Schutte alle Bewohner desselben. Wie viele dabei umkamen ist noch nicht genau ermittelt; doch glaubt man, daß von den 100 Personen, welche sich zur Zeit des Unglücks im Hause befanden, wohl 25 umkamen. In einer einzigen Werkstätte sollen 30 Schreinergesellen gearbeitet haben. — Von den Mauern blieb auch kein Stein auf dem andern und hat die Staatsanwaltschaft eine Untersuchung eingeleitet. Durch die unermüdliche Anstrengung der Feuerwehr waren am 21. bereits 16 Todte, 24 schwer und 8 leicht Verwundete, sowie 12 unversehrt Gebliebene aus dem Schutte hervorgezogen worden.

* Das neue Dampfschiff „Allemannia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches ehestens wieder eine Reise von Hamburg nach New-York antritt, ist eine Zierde der deutschen Marine. Dasselbe ist mit allen neuen Erfindungen versehen, hat auf seiner ersten Reise eine außerordentliche Schnelligkeit entwickelt und ist auf das Eleganteste und Zweckmäßigste eingerichtet. Dasselbe bietet Raum für 60 der ersten und 160 der zweiten Classe angehörigen Cajüten- und für 600 Zwischendecks-Passagiere dar. Die Ladungsfähigkeit desselben beträgt 1000 Tonnen. Außerdem vermag es 900 Tonnen Kohlen zu laden. Das Schiff ist 313 Fuß lang, 40 Fuß breit und 36 Fuß tief. Die Maschinen entfalten eine nominelle Pferdekraft von 400. Es sind vier Dampfkesseln und überhaupt alle Verbesserungen der Neuzeit angebracht.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 15. Oktober den ordentlichen Professor und preußischen Medicinalrath Dr. Friedrich Daniel v. Recklinghausen in Königsberg zum ordentlichen Professor der pathologischen Anatomie und der Geschichte der Medicin in der medicinischen Facultät der k. Universität Würzburg in provisorischer Eigenschaft zu ernennen und unterm 17. Oktober die katholische Pfarrei Schifferstadt, Bezirksamts Speyer, dem Priester Nikolaus Hohmann, Pfarrer in Heiligenstein, desselben Bezirksamtes, zu übertragen.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 22. Oktober.

Der Schluß der Börsenwoche war tröstlicher als deren Anfang. Oester. Fonds haben sich von ihrem Rückgang merklich erholt, besonders 1860er Loose worin ein starkes Decouvert zu herrschen scheint, sind merklich gestiegen von 77⅜—79⅜. Credit-Actien dagegen wurden wieder von einem verlustbringenden Unternehmen empfindlich berührt und waren bereits 177¾, schließen jedoch wieder 179½, Bank-Actien 832, 1864er Loose 83½, National 63⅜, 1854er Loose 73¼, Silber-Anleihe 70⅛. Die Ursache der Steigerung ist wohl in dem Umstande zu suchen, daß die Neue Anleihe gesicherter scheint, als vor einiger Zeit und der bevorstehende Novembertermin viele Capitalien flüssig macht, welche in Oesterr. Fonds placirt werden. Amerikaner haben gleichfalls ihren Cours verbessert von 69⅞—70⅛—69⅞ trotz der starken Zufuhr von New-York.

Oestreich. Staatsbahn Prioritäten, 50½, Lombardische 46½, Darmstädter Bank-Actien 220, Russen 88⅛.

Von Süddeutschen Papieren 4% Bayr. Grundrenten 96. 3½ Würtemberger 92⅜. 3½ Badenser 91, 4½% Preußen 100⅛. Bayr. Ostbahn 114, Frankfurter Hypothekenbank 101⅜.

Wiener Wechsel 107⅛. Gold zahlbare Amerkanische Gold-Coupons 2. 23¾.

Rudolphsloose fl. 13½. Augsburger Loose fl. 5⅜. Pappenheimer 5¾. Darmstädter 50 fl.-Loose fl. 143. Nassauer Loose 36⅜. Freiburger Loose fl. 5. 6.

Vergleichungstabelle.

	Am 14. Oktober.	Am 21. Okt.
Oester. Bank-Actien	826	831
" Credit- "	182	179½
" National	62⅞	63⅜
" 1860er Loose	77⅞	79⅜
" 1864er "	81½	83½
6% 1882er Amerikaner	69⅞	69⅞
Wiener Wechsel	107⅛	107⅛

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Eisenbahn- und Industriellen-Actien, Anlehensloose, Coupons, Banknoten ꝛc. ꝛc. halten sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr 8.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

New-York, den 10. Oktober. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen," Capt. C. Meyer, welches am 24. Sept. von Bremen und am 27. Sept. von Southampton gesegelt war, ist gestern Montag, den 9. Okt. nach einer schnellen Reise von 12 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

Stadt Kaiserslautern.
Frucht-Mittelpreise vom 24. Oktober 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	180	5	—	—	—	—	5
Korn	260	3	47	—	1	—	—
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	1120	3	40	—	—	—	2
Gerste	340	3	59	—	2	—	—
Hafer	400	3	47	—	2	—	—
Erbsen	20	4	57	—	28	—	—
Wicken	40	4	12	—	5	—	—
Linsen	20	7	1	—	26	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	6	25	—	—	—	—	—
	2386						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 24. Oktober 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 24. Oktober. Butter per Pfd. 28 kr. Eier 1 Dutz. 15 kr. pr. Ctr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Heu 2 fl. 36 kr. Stroh 1 fl. 40 kr.

* Produktenbörse.

Neustadt, 21. Oktober. Der Centner Waizen 5 fl. 11 kr. Korn 4 fl. 2 kr. Spelz 4 fl. 1 kr. Gerste 4 fl. 18 kr. Hafer — fl. — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 23. Oktober.

Pistolen . . .	fl. 9 43½-44½	Russische Imperiales	9 45-46
dito Preußische	" 9 56-57	5-Frankenthaler	" —
Holl. 10-fl.-Stücke	" 9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	" 1 44⅞-45
Ducaten . . .	" 5 35-36	Sächs. dito	" —
20-Francsstücke .	" 9 28-29	Dollars in Gold	" 2 27½-28½
Engl. Souverains	" 11 55-57	Gold pr. Pfd. fein	" 815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. Oktober 1865, Nachmittags 1 Uhr, dahier im Sterbhause, lassen die Kinder und Erben des verlebten Zimmermannes und Holzhändlers Andreas Dietrich, abtheilungshalber unter andern folgende Mobilien versteigern, als:

2 vollständige Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Sekretär, 1 Commode mit Pult, 1 Canapee, 1 Küchenschrank, eine Wanduhr, 2 Taschenuhren, Tische, Stühle, Bänke, Weißzeug, Kleidungsstücke, 1 Spiegel, sowie Haus- und Küchengeräthschaften aller Art; ferner Stroh, Heu, Kartoffeln, mehrere Klafter Brennholz, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Pfuhlfaß, 2 Wagenwinden, 1 Strohbank, 2 Ständer mit Gemüs, Butten, Dung und Ketten, altes Eisen u. s. w.

Sodann Freitag, den 27. Oktober 1865, Nachmittags 1 Uhr, **in dem Holzhof nahe bei'm Thierhäuschen:**

6500 Stück Daubholz von 1½ bis 6 Schuh, 430 Paar Bodenstücke von 1 bis 3½ Schuh, 7000 eichene Herzpfähle für Wingert, 6 Fuß lang, 2400 Spundpfähle, 4 Fuß lang, 525 eichene Herzbalken, 15 Fuß lang, 4000 eichene dito 14 Fuß lang, 6000 Stück Wingertsstiefel, 4 Fuß lang, 200 Stück eichene Radfelgen, 200 buchene dito, 1000 Stück kieferne Borden und Diehle, Baustämme, sowie 2 Zimmermannswerkstätten auf den Abriß, die zu Wohnungen eingerichtet werden können.

Kaiserslautern, den 10. Oktober 1865.
45,51,3) Ilgen, k. Notär.

Dienstag, den 31. lauf. Monats, Nachmittags bei der Tascher'schen Versteigerung, läßt die Tapetenfabrik H. Lotz und Comp. versteigern:

Tapeten für 15 bis 20 Zimmer.

Kaiserslautern, den 21. Oktober 1865.
Ilgen, kgl. Notär.

Verpachtung des protest. Pfarrgutes zu Erfenbach.

Dienstag, den 31. Oktober 1865, Nachmittags 2 Uhr, zu **Erfenbach** bei Peter Müller, werden die zum protestantischen Pfarrgut daselbst gehörigen Aecker und Wiesen auf einen längeren Bestand in Pacht gegeben.

Kaiserslautern, den 24. Oktober 1865.
53,5,7) Böding, k. Notär.



Unterzeichneter empfiehlt sein Lager selbstgefertigter

Steinöl-Lampen

in allen Größen, neuesten Façonen und besten Construktionen nebst Garantie zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Abänderungen jeder Art werden wie bisher stets auf's Prompteste und Billigste besorgt.

F. C. Berckmann
in Weilerbach.

Der Hof

des Unterzeichneten, bestehend aus 15 Tagwerk Acker- und Wiesenland, Haus, Scheuer und Ställen, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Derselbe liegt in der Gemeinde Schmalenberg, an der Straße von Kaiserslautern nach dem Johanniskreuz.

51,3,5) **Franz Burckart.**

Hotel Krafft.

Heute Dienstag, den 24. Oktober:

Concert

vom

Sextett der Heidelberger Theatercapelle.

Anfang 8 Uhr.

Der Unterzeichnete bringt zur geneigten öffentlichen Kenntniß, daß er das von seinem verlebten Vater Andreas Wilking betriebene

Tünchergeschäft

übernommen hat und bittet das seinem Vater geschenkte Vertrauen auf ihn zu übertragen.

Kaiserslautern, den 22. Oktober 1865.
54,4,5] **Adam Wilking.**

Versteigerung.

Der Unterzeichnete läßt nächsten Dienstag, den 31. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthsbehausung von Hrn. August Liebrich, auf 1 Jahr Credit versteigern:

1 Einspänner neuen Wagen, 1 Küferswägelchen, Leitern und Oekonomiegeräthschaften aller Art, Zieh-, Sperr-, Bind- und Rumketten, sowie Viehketten.

Kaiserslautern, den 24. Oktober 1865.
53,5) **V. Graf.**

Fässer.

Eine Partie **Oelfässer** sind zu verkaufen bei

53,4,5) **Carl Hohle.**

Bekanntmachung.

Die Inscription für die Handwerker-, Feiertags- und Zeichnenschule kann bis incl. 5. November jeden Vormittag von 8—12 Uhr erfolgen; der Unterricht im Zeichnen, welcher in diesem Jahre getrennt, jedoch gleichzeitig und zwar sowohl im Linear- wie Ornamentenzeichnen durch einen eigenen Lehrer ertheilt wird, beginnt am 29. Vormittags 11 Uhr; im Geschäftsrechnen und der gewerblichen Buchhaltung am 30., Abends 6 Uhr; auch wird im Sommersemester in einer noch zu bestimmenden Stunde Unterricht in der praktischen Geometrie ertheilt.

Die Abendvorträge nach der Wrede'schen Stiftung nehmen Donnerstag, den 26. ds. Mts. ihren Anfang, und wird Herr Prof. Kunz über den Schreibtelegraphen von Morse lesen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet geziemendst ein

Kaiserslautern, den 24. Oktober 1865

Das Königliche Rectorat,
Gribius.

Damen-Mäntel und Jacken

sind wieder neu angekommen bei

Friedr. Welsch.

Zur bevorstehenden **Saison** bringe meine, genau nach englischem System gearbeiteten und bei sehr niedern Preisen allgemein als die besten anerkannten

Kartoffel-Mühlen,

Häcksel- und Rüben-Schneidmaschinen

in beste Empfehlung. — Zeichnungen gratis.

Kaiserslautern, im Oktober 1865.

Fr. Brozler.

245/7/51/53/7/9) Comptoir im frühern „Bayer'schen Hofe."

Dem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein

Leinen- und Gebildwaaren-Lager

wieder auf das Reichhaltigste assortirt habe und durch sehr vortheilhafte Einkäufe im Stande bin, meine geehrten Kunden und Gönner auf das Billigste und Reellste zu bedienen.

S. Köster

53,57,63) in der Klostergasse.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl fertiger Hüte zu den billigsten Preisen. Capothüte von 7 bis 12 fl., runde garnirte Hüte in Sammt und Filz von fl. 3. 30 an. Zugleich bringe ich meine billigen Pariser Ballkränze, ächtes kölnisches Wasser, Glacéhandschuhe und Corsetten in Erinnerung.

53,5,7) **Julie Möllinger.**

E. Dümmler in Homburg

bringt seinen Freunden und Gönnern zur Kenntniß, daß er sein neues an der Zweibrücker Straße gelegenes Wohnhaus bezogen hat. 3/3

Die Thurm-Uhren-Fabrik

von

J. G. Porth jun. in Speyer

ist in Stand gesetzt, allen Anforderungen sowohl in neuen als Reparaturarbeiten von **Thurmuhren** bestens entsprechen zu können.

Schnelle Beförderung und billige, jedoch feste Preise zusichernd, empfiehlt sich dieselbe hierin bestens. [53,65

Der Unterzeichnete bringt zur geneigten öffentlichen Kenntniß, daß er sich als

Küfermeister

hier etablirt hat und erbietet sich zu allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten.

Kaiserslautern, den 20. Oktober 1865.

Franz Frohnhöfer,

51,3,5) wohnhaft bei Hrn. Fuhrmann Emmerling in der Hochspeyererstraße.

Ein Branntweinbrenner,

der auch zugleich den Hausknecht zu machen hat, sucht

47,53) **J. C. Schuck,** zur Blume.

Gesundheits-Café,

gemahlen per Pfund 28. empfiehlt

233,jD3/6) **Carl Hohle.**

Aufforderung.

Begründete Forderungen an den dahier verlebten Hrn. Andreas Dietrich, im Leben Holzhändler und Zimmermann, wolle man bei dem Unterzeichneten, welcher auch mit der Erhebung der Ausstände der fraglichen Verlassenschaftsmasse beauftragt ist, einreichen.

53,4,5) **Chr. Zinn,** Geschäftsmann.

Ein tüchtiger

Säger

wird gegen guten Lohn für eine Dampfschneidemühle zu engagiren gesucht. — Offerten sub A. E. No. 1, an die Expedition dieses Blattes. (251,53

Der 2. Stock meines Wohnhauses ist mit allen dazu nöthigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

A. Weiler, Bäcker

So.D.1/6 Fackelgasse.

Ein tüchtiger

Hausknecht

in ein Hôtel wird gesucht.

Näheres bei der Exped. ds. Bl. (53,4,5

Strohsohlen,

sicheres Mittel gegen Kälte und Feuchtigkeit bei

53/6/8/69/76/94] *C. N. Thomas.*

Die Möbelsteiggelder der verlebten Wtb. Weibert wollen alsbald an Unterzeichneten entrichtet werden.

53,5,7) Carl Schöneberger.

Am letzten Liedertafelballe wurde eine graue **Tuchkappe** mit rothem Futter (mit der Etiquette des Hrn. Braun) verwechselt. Der jetzige Besitzer wolle dieselbe in der Exp. ds. Bl. umtauschen.

Zu vermiethen

ein Tagwerk 72 Dezimalen Acker am Lämmchesberg. Näheres bei Hrn. Fr. Schmidt in der Eisenbahnstraße.

Eine ganz neue

Halb-Chaise

ist zu verkaufen bei **Karl Ziegler,**

52/3/6/9/64] Sattler.

Eine Kaut voll Kuhdung ist zu verkaufen bei

Carl Korb, Alleestraße.

Oeffentlicher Briefkasten.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Herren Geistlichen, bevor sie zum Studium ihrer Leichenreden schreiten, sich über die Verhältnisse des Verstorbenen informiren, dann kämen sie nicht in die Lage, herzbrechende Entstellungen und die Verwandten und Angehörigen tief verletzende Schilderungen zu geben, die der Wahrheit nicht im Entferntesten sich nähern. Und am Grabe soll doch Wahrheit sein. Besser ein einfaches Gebet — als eine Grabrede, die vielleicht auf viele Verstorbene paßt und auch schon gepaßt hat, nur nicht auf den, den man gerade der Mutter Erde und der Ewigkeit zu übergeben hat.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 254. Mittwoch, den 25. Oktober 1865. 63. Jahrg.

[§] Militärjustiz.

Es ist bekannt, daß am 8. Oktober in München ein Theil der zum Schutze des Gesetzes berufenen Militärpersonen so grobe Gesetzwidrigkeiten begangen hat, wie irgend einer aus dem tumultuirenden Haufen. Den bürgerlichen Sündern gegenüber werden die bürgerlichen Gerichte ihre Pflicht thun und gar mancher von ihnen wird seine Vergehungen mit empfindlichen Strafen zu büßen haben. Wie steht es aber um die schuldigen Militärpersonen? Wenn diese dem Arm der Gerechtigkeit entschlüpfen, wenn ihre Schuld auch nur mit einem leichteren Maße gemessen wird, als die der bürgerlichen Missethäter, so muß man auf verderbliche Nachwirkungen gefaßt sein. Im Volk wird eine tiefe und begründete Erbitterung zurückbleiben; in den Kasernen aber wird sich die Meinung befestigen, daß der Soldat über dem Gesetze stehe. Beim nächsten Anlasse wird man noch rücksichtsloser verfahren, die Erbitterung des Volkes noch höher steigern. Dem Minister, der im Augenblick das bayerische Militärwesen leitet, muß die gute Absicht beigemessen werden, gegen die Soldatenexzesse vom 8. Oktober energisch einzuschreiten. Eine andere Frage ist es, ob er dies beim besten Willen vermag; denn das Uebel hat seinen Sitz in tiefgewurzelten Vorurtheilen und in den Einrichtungen, die aus diesen erwachsen sind. Der Zustand unserer militärischen Strafrechtspflege ist bekannt; namentlich aber in vorliegendem Fall, wo es sich um die Anklage des Mißbrauchs der Militärgewalt handelt, können Militärpersonen unmöglich unparteiische Richter sein, und noch weniger kann man erwarten, daß die öffentliche Meinung an der Unparteilichkeit ihres Verfahrens glaubt. In Bezug auf manche der größten Excesse ist es muthmaßlich schwer den Schuldigen zu ermitteln. Wenn nun die militärische Untersuchung keinen Erfolg hat wird nicht das Publikum argwöhnen, der Thäter sei unentdeckt geblieben, weil man ihn nicht entdecken wollte?

Anm. d. Red. Der obigen Corr. gegenüber bringt die „Bayer. Ztg." Folgendes:

„Oeffentliche Blätter haben von mehrfachen und zum Theile grellen Ausschreitungen berichtet, welche am 8. d. M. auf Seite des Militärs vorgekommen sein sollen. Es muß die Richtigkeit dieser Angaben insolange bezweifelt werden, als nicht das Einschreiten des zuständigen Gerichts in Anspruch genommen wird. So viel ist gewiß, daß weder bei der Civil- noch bei der Militärbehörde Beschwerde in dieser Richtung erhoben worden sind."

Letzte Nachrichten.

Wie man vernimmt, ist es ungewiß, ob die Bundesversammlung „schon" nächsten Donnerstag wieder eine Sitzung halten wird; es ist vielmehr wahrscheinlich, daß sich die Herren Bundestagsgesandten vorerst nur gegenseitig begrüßen und die Wiederaufnahme der Sitzungen erst in nächster Woche stattfindet.

Fürth. Die „Fränk. Ztg." bezeichnet die Ernennung des Hrn. Dr. Brentano zum k. Rector an der hiesigen Gewerbeschule als einen Act von principieller Bedeutung, weil Dr. Brentano der erste Israelit ist, der in Bayern eine solche Stelle erhält.

Stuttgart, 22. Okt. Als eine Folge der preußisch-französischen Convention bezüglich der Saarkohlen meldet der Stuttgarter „Beobachter" auf Grund zuverlässiger Mittheilung, daß Straßburger Kohlenhändler kürzlich württembergischen Fabrikanten Saarkohlen billiger in Straßburg angeboten haben, als diese sie in Saarbrücken bezahlen müssen.

Zur Charakterisirung der großmächtlichen Schritte theilt das „Fr. Journal" mit, Preußen und Oesterreich hätten s. Z. auf diplomatischem Wege bei dem Senat dahin zu wirken gesucht, daß dieser dem National- und später dem Reformvereine Domicil in Frankfurt gewähre, was der Senat anfänglich habe verweigern wollen. — Preußen habe für den National-, Oesterreich für den Reformverein plaidirt.

Man hört auf das Bestimmteste versichern, daß Preußen auch die Dannewirk-Vertheidigungslinie wieder aufrichten will.

Kassel, 24. Okt. Die Ständeversammlung wurde heute Mittag unter der Versicherung des landesherrlichen Wohlwollens auf unbestimmte Zeit vertagt.

Aus Berlin wird geschrieben: Man spricht heute von wahrscheinlichen Schritten zur Entfernung des Herzogs Friedrich aus dem schleswig-holsteinischen Gebiete, zu welchen die in Eckernförde 2c. angeordnete Untersuchung über die bei der dortigen Durchreise des Herzogs vorgekommene Demonstration als die Einleitung zu betrachten wäre.

Wien, 23. Okt. Die „General-Korrespondenz" widerspricht den Zeitungsbeschuldigungen: der Statthalter Gablenz lasse Zahlungen aus den holsteinischen Kassen anders als unter der anderen Landesregierung erheben und Oesterreich suche den Zwischenzustand in Holstein möglichst zu verwerthen, als einer unverschämten Insinuation. — Schon vor dem Abschluß des Gasteiner Vertrages sei zwischen den Mitbesitzenden der Herzogthümer die Uebereinkunft getroffen gewesen: Die Ueberschüsse der schleswig-holsteinischen Staats-Einnahmen sollten dazu dienen, die Okkupationskosten zu decken und die österreichisch-preußischen Kriegskosten-Forderungen allmälig abzutragen, welchem Principe gemäß auch verfahren werde.

Brüssel, 24. Okt. Das officiöse „Echo du Parlament" dementirt die von mehreren Zeitungen gemeldete Nachricht über die Bildung eines belgischen Kavallerieregiments für Mexico.

Bezüglich der von einem seiner Pariser Correspondenten dem „Journal de Bruxelles" gemeldeten Nachricht, Oesterreich habe dem Kaiser von Mexico die Stellung eines jährlichen Contingents von 2000 Mann zugesagt, meldet die Generalkorrespondenz: Es seien Verhandlungen wegen einer Nachtragskonvention Betreffs der Ergänzungen für die Anwerbungen zum österreichisch-mexicanischen Freiwilligencorps im Zuge. Die Zahl der neu Anzuwerbenden betrage höchstens 2000. Eine Verpflichtung zur Bewilligung künftiger ähnlichen Anwerbungen werde übrigens durch die zu treffende Vereinbarung nicht übernommen; die Werbungen geschehen auf Kosten Mexico's.

Paris, 22. Okt. Die Cholera hat sich jetzt über ganz Paris verbreitet. Wie groß die Zahl der Todten ist, weiß man nicht genau; sie beträgt aber mehr als 300 täglich. Die Auswanderung dauert fort, besonders verlassen uns die Fremden in großer Anzahl.

Paris, 23. Okt. Der „Abendmoniteur" meldet aus Italien die Wahl Lamarmoras und Jacinis und fügt dieser Meldung bei: Obschon das Gesammtresultat noch nicht bekannt, so sei doch anzunehmen, daß die künftige Kammermehrheit aus liberal-konstitutionellen Elementen bestehen werde.

Paris, 24. Okt. Ungeachtet eines heftigen Schnupfens widmete die Kaiserin den gestrigen Tag dem Besuch der Cholerakranken in den Spitälern von Beaujon, Lariboissiere und St. Antoine. Sie ging an die Betten aller Kranken, fragte und ermahnte dieselben mit der Sorgfalt und Hingebung einer barmherzigen Schwester und war glücklich, konstatiren zu können, daß die Zahl der Genesungen eine beträchtliche Besserung im Verlauf der Seuche anzeige.

* London, 23. Okt. Die Leiche Lord Palmerston's wird gleich der von Lord Wellington, in der Westminster-Abtei neben der Pitts beigesetzt werden und finden die Trauerfeierlichkeiten auf den Wunsch der Königin auf Staatsunkosten statt. — Es heißt der engl. Gesandte in Paris, Lord Cowley wolle sich zurückziehen und sei für diesen Posten Lord Granville designirt.

Florenz, 23. Okt. Der König ist nach Turin gegangen, um daselbst die portugiesischen Majestäten und den Prinz und die Prinzessin Napoleon zu empfangen, welche übermorgen ankommen werden.

Zur Ausbeutung der sizilischen Schwefelgruben hat sich eine neue Gesellschaft mit einem Capital von 25 Millionen gebildet.

Korfu. Ueber 2000 Arbeiter haben Korfu wegen Mangel an Erwerb verlassen.

New-York, 14. Okt. Zufolge einer Ordre des Präsidenten Johnson ist der Belagerungszustand in Kentucky aufgehoben worden. Der Präsident hat einer Deputation aus Süd-Carolina, welche ihm eine Petition zu Gunsten des Expräsidenten Jefferson Davis überreichte, die Versicherung ertheilt, die Regierung sei durchaus nicht blutdürstig und verfolgungssüchtig. McCulloch wird dem Congresse einen Gesetzentwurf vorlegen, welcher die Consolidation der in legal Tender (gesetzliche Währung jetzt Papiergeld) verzinslichen Staatsschulden vorschlagen soll. Gold $144^{7}/_{8}$, Wechsel auf London $157^{3}/_{4}$, Bonds $105^{1}/_{2}$, Middling Upland 60. Geld knapp.

Der Wirtz'sche Prozeß wird nach der Schätzung Sachverständiger der Regierung ungefähr 100,000 Doll. kosten.

---

* Aus dem Schutte des am 19. ds. in **Berlin** eingestürzten Hauses (siehe gestrige Nummer) sind im Ganzen 26 Todte und 24 Schwerverwundete hervorgezogen worden.

* Am 21. Okt. stand der verheirathete Tapetendrucker L. Seegott. Präsident des Lassalle'schen Vereins, in **Mainz** vor den Assisen und zwar unter der schweren Anklage der Verführung und des Mißbrauchs zur Unzucht. Die Verhandlung, bei welcher die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war, endete mit der Verurtheilung des frech leugnenden Angeklagten in eine 9jährige Zuchthausstrafe.

— **Darmstadt**, 23. Oktober. Nach Abzug sämmtlicher Kosten hat das Turnfest einen reinen Ueberschuß von mehr als 2400 fl. geliefert, welcher dem Baufond der neuen Turnhalle zu gut kommt.

*** Schiffsbericht.**

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Southampton, den 19. Oktober. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „New-York," Capt. R von Oterendorp, welches am 7. Oktober von New-York abgegangen war, ist heute 10 Uhr Morgens nach einer schnellen Reise von 11 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um $11^{1}/_{2}$ Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 202 Passagiere 900 Tons Ladung und für 29,000 Dollars Contanten.

Mitgetheilt vom Spezial-Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Germania," Capt. Ehlers, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 21. Oktober wiederum eine Reise über Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost volle Passagierzahl und volle Ladung an Bord.

Mannheim, 23. Okt. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. **Waizen** eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 30 kr. **Roggen** eff. 200 Z.-Pfd. 8 fl. — kr **Gerste** eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 30 kr. **Hafer** eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 40 kr. **Kernen**, eff. (nach Qualität) $10^{3}/_{4}$ fl. **Oelsamen** (nach Qualität) **Kohlreps** hierl. 200 Z.-Pfd. 24 fl. — kr. **Bohnen** 200 Z.-Pfd. $14^{1}/_{2}$ fl. **Linsen** 200 Z.-Pfd. 15—25 fl. **Erbsen**, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. **Kleesamen**, deutscher 100 Z.-Pfd. 25 fl. 30 kr. Luzerne 22 fl. — kr. Esparsette — fl. Leinöl, effitiv Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 24 fl. 45 kr., faßweise 25 fl. 15 kr. **B. Rüböl**, eff. Inland. in Parth. 100 Z.-Pfd. 28 fl. 30 kr. faßweise 28 fl. 45 kr. **G. Mehl**. Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 30 kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1 (Stettin) 6 fl. 15 kr. **Branntwein**, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit. 17 fl. 15 kr bis — fl. **Sprit**, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 38 fl. — kr. **Petroleum** verzollt in Parthieen. 25 fl. 30 kr. per 100 Z.-Pfd. **Mohnöl** — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Frankfurt, 22. Okt. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 300 Ochsen, 200 Kühe und Rinder, 230 Kälber und 400 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	33 fl.,	2. Qual.	29 fl.
Kühe und Rinder	1. „ „ „	27 „	2. „	22 „
Kälber	1. „ „ „	27 „	2. „	— „
Hämmel	1. „ „ „	25 „	2. „	20 „

Fette Ochsen gesucht.

Verantwortliche Redaktion **Philipp Rohr.**

Verlag und Schnellpressendruck von **Phil. Rohr** in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 255. Donnerstag, den 26. Oktober 1865. **63. Jahrg.**

⊙ Zweites Gespräch über die Katechismus-Frage in der pfälzischen protestantischen Kirche.*)

„Herein! — Ei, das ist schön! Bitte, guter Altlinger, nimm hier Platz auf dem Sopha!"

„Sehr gern, denn seit unserer letzten Unterhaltung über die Katechismus-Frage, lieber Freund, war ich beständig ungemein aufgeregt und welche tollen, beängstigenden Träume qualten mich erst diese Nacht hindurch! Ich stieg z. B. einen steilen aus lauter Katechismen bestehenden Berg hinan und bei jedem Tritt wich gleich losem Gerölle der Boden unter meinen Füßen, also daß ich stets glaubte, in einen gähnenden Abgrund zu stürzen; bis in die Wolken sah ich Bäume ragen, von denen unaufhörlich, den herbstlichen Blättern gleich, unzählige Katechismen auf mich herniederfielen, und die ganze Welt schien zugleich ein ungeheures Uhrenhaus zu sein, denn überall und allenthalben hörte ich nichts als „tik tak, tik tak!" und das wollte mich schier rasend machen."

„Thust mir von Herzen leid! Aber sieh' — was bei Dir in wilden Träumen und monströsen Gebilden sich kundgab, das läßt sich mit erschrecklicher Wahrheit anwenden auf die unübersehbare Masse der Katechismen und Katechismus-Entwürfe, welche bis jetzt Schule und Kirche überschüttet haben, ja das geht auch im Kleinen auf ähnliche Weise ganz natürlich vor sich in den Köpfen unserer lieben Kinder, so oft sie den Katechismus auswendig lernen oder im herkömmlichen Styl darin unterrichtet werden. Und wollte man es wirklich dahin bringen, daß sie den Inhalt des Katechismus im Einzelnen und im Zusammenhang des Ganzen thatsächlich empfinden und wahrhaft verstehen, so würde diese Procedur naturnothwendig mit Wahnsinn enden, weil es überhaupt unmöglich ist, religiös-sittliche Empfindungen und Gefühle durch dogmatische und moralische Lehrsätze dem Gemüthe eines Andern einzuflößen, selbst wenn dieser von jenen Sätzen ein abstractes Verständniß genommen hätte; aber auch das bloße Verständniß eines Moral- und Religionssystems steht in totalem Widerspruch mit der geistigen Natur des Kindes. Wir müssen es daher, so tragi-komisch an sich die Sache auch ist, ein großes Glück nennen, daß Geistliche und Lehrer und Eltern sich mit dem leeren Schein begnügen, als ob die Kinder wirklich den Katechismus als solchen verständen und durch ihn wirklich religiöse Gefühle und sittliche Gesinnungen in ihnen erzeugt würden. Und daraus folgt?"

„Ja, wenn es sich so verhält, so folgt natürlich daraus, nicht nur diesen oder jenen, sei es orthodox oder rationalistisch gefärbten Katechismus abzuschaffen oder einzuführen, sondern schlechtweg dem Katechismus als Lehrbuch für die Kinder um jeden Preis den Eingang in die ernsten, geheiligten Räume der Schule zu versperren, und ich bin dann der Erste der aus Saulus ein Paulus wird unter dem Feldgeschrei: Religion, aber kein Katechismus!"

„Nun, Du weißt so gut wie ich, daß das Wesen der Religion und Moral ebensowenig in den Lehrsätzen und Beschreibungen davon besteht, als etwa ein Musik-Bericht in einer Zeitung selber Musik ist. Besteht aber das Wesen der Religion und Moral in lebendigen Gefühlen und Gesinnungen, so können diese ebensowenig durch Begriff davon erzeugt worden, als man durch den Begriff von einem Apfelbaum einen Apfelbaum selber hervorbringen kann. Wollte man jedoch dem entgegenhalten, daß durch ein klares, theoretisches Verständniß von den Gegenständen, welche schlummernden Gefühlen zu Grunde liegen, diese selbst wenigstens mehr erregt und geläutert werden, so ist es gar nicht nöthig, auf solche Entgegnungen hier weiter einzugehen, weil wir es blos mit der Natur des Kindes zu thun haben, und da können wir eben nur sagen, daß dem Kinde auch über die meisten Fragen des Katechismus durchaus alles Verständniß abgehen muß, schon weil es ihm noch ganz und gar an den inneren und äußeren Erfahrungen mangelt, welche doch erst wahrhaft im Stande wären, die Siegel zu brechen, hinter welchen die ewigen Wahrheiten, wo solche überhaupt in einem Katechismus vorhanden sind, fest und tief verschlossen und verborgen liegen, wie die Perlen in des Meeres Grund. Nun aber noch gar dem Kinde das Ganze eines Moral- und Religions-Systems anders beizubringen sich bestreben, als etwa das todte, inhaltslose Einmaleins, hieße das Kind zu einem durch Anschauung und Denken, wie durch reichste Welt- und Lebenserfahrung ausgereisten Manne mittelst der hölzernen mechanischen Schraube eines Katechismus hinaufdrehen wollen, und wer dies ernstlich unternimmt, ist mit einem Wort nichts anders, als ein pädagogischer Windbeutel."

„Wenn Du, gelehrtes Haus, Recht hast mit Deinen Aufstellungen, so besteht jedenfalls ein Haupttractament, welches der Katechismus den Kindern offerirt, in Kieselsteinen, die auch kein Straußenmagen zu verdauen im Stande ist, und ich fange in der That wenigstens sehr zu staunen an, wie es möglich ist, daß die neuentbrannte Katechismusfrage selbst von Seiten solcher, die man ganz eigens dazu berufen erachten sollte, ein sachverständiges, gründliches Urtheil darüber abzugeben, gewöhnlich so leichthin und oberflächlich behandelt wird, und ich fürchte fast, mich vor mir selber durch meine bisherige Katechismus-Schwärmerei recht lächerlich gemacht zu haben."

„Ehrliche Haut Du! Doch es ist nicht lächerlich, eine Lächerlichkeit abzuthun und sich zu tieferen und ernsteren Gedanken zu bekehren. Die Katechismusfrage ist überhaupt nur insofern eine und zwar in hohem Grade wichtige Frage, wenn es sich darum handelt, nicht alle Quartal einen anderen Katechismus einzuführen, gleichsam nach dem Urbilde im Wechsel der Frauenzimmerhüte, sondern darum, diese ägyptische Plage von Grund aus und für immer zu beseitigen, d. h. das Postulat: „Kein Katechismus!" zur allgemeingültigen officiellen Thatsache zu erheben. Wenn Du indeß meinst, daß das mit großen Schwierigkeiten verknüpft sein möchte, so stimme ich Dir darin sehr bei, aber wenn z. B. schon längst im Herzogthum Gotha jeglicher Katechismusunterricht in der Schule gesetzlich ausgeschlossen ist und zwar auch da nicht wider die Religion, sondern aus Religion, müßten wir Pfälzer Protestanten uns nicht wirklich schämen, wenn unter uns nicht einmal der Wunsch laut werden sollte, ein ähnliches Resultat herbeizuführen? Hüten wir uns doch ja vor dem „viel Geschrei und wenig Wolle," wie mir noch gestern, als gelegentlich auch die Sprache auf den Katechismus kam, ein Freund bemerkte, daß aus dem, was bis jetzt auch über die Katechismusfrage verhandelt worden und stets heftiger in unsern armseligen Kirchenblättchen verhandelt wird, noch nicht so viel Wolle producirt worden ist, um damit nur ein einziges Wurmlöchelchen in dem Balkenwerk unseres Kirchen- und Schulgebäudes zustopfen zu können. Doch lassen wir das! Wer da weiß, was der Katechismus uns für die Kinder ist und drückt diese in voller, wahrer liebe- und hoffnungsreicher Wonne an seine Brust, der ruft in heiligem Feuereifer: Kein Katechismus!

*) Siehe „Pfälz. Volkszrg." Nr. 245.

Deutschland.

* **Kaiserslautern**, 25. Oktober. Der Bundestag wird, wie schon gemeldet, seine Sitzungen im Laufe der nächsten Woche wieder eröffnen und wird gewiß nicht ermangeln, Deutschland zu schützen, Deutschlands Recht und Ehre zu retten. Frankfurt besonders hat alle Ursache, in dieser Versammlung den Hort und Retter seiner freistaatlichen Einrichtungen zu erblicken und zu verehren. — Der Abgeordnetenversammlung in Frankfurt am 1. Oktober wird der Erlaß der preußisch-österreichischen Drohnote zur Last gelegt. Doch was war und ist diese Versammlung gewesen? Sie ist, man darf es ruhig sagen, spurlos am deutschen Volke, wirkungslos an den Thronen vorübergegangen. Mit großer Spannung, ja — es ist nicht zu viel gesagt — mit großer Gemüthsbewegung hatte das deutsche

Volk ihr entgegengesehen. Aufforderungen zu großartiger Agitation, Rathschläge zum Mindesten, wie dem Jammer abzuhelfen, eine That seiner Vertrauensmänner hatte es erwartet. Die Wenigen aber, welche hiezu entschlossen gewesen wären, waren lahm gelegt in der unbeweglichen Masse. Mit tiefer Trauer und Zorn im Herzen verließen sie Frankfurt. Rathlos und thatlos, ohne Glauben an sich selbst, ohne Vertrauen zu seinen Führern versinkt das deutsche Volk in sich selbst. Deutschland gleicht einem gescheiterten Schiffe; Jeder sucht sich auf einem Theile des Wraks zu retten so gut er kann; die auf der Oberfläche schwimmenden Güter sind die Beute von Piraten.

* Die „Allg. Ztg." bringt über die Zustände in unserer Hauptstadt ein nicht sehr erfreuliches Bild. Nach derselben wurden bei dem Stadtgerichte München links der Isar im laufenden Jahre 7000 Pfändungen vorgenommen. Die monatlichen Wechsel- und Handelsexecutionen bei dem Handelsgerichte sind auf 150 gestiegen. Ladensperren gehören zur Tagesordnung; die Erbauung eines neuen Pfandhauses und die Erweiterung oder Herstellung von Schuldgefängnissen sind nothwendig geworden und sollen die Credite hiefür bereits bewilligt sein. Bei demselben Stadtgericht sind im letzten Etatsjahr mehr als 30,000 Uebertretungen zur Anzeige gekommen; bei dem Bezirksgericht München l/J. wurden in erster und zweiter Instanz mehr als 1200 Straffälle und bei dem Schwurgericht wurden etliche hundert Anklagen wegen Verbrechen verhandelt. Die Untersuchungsrichter hatten in gleicher Zeit 2700 Untersuchungen zu führen.

München, 24. Okt. Der Ausschuß der Kammer der Reichsräthe konnte bisher über den Civilprozeß noch nicht in Berathung treten, da ihm die Beschlüsse des Ausschusses der andern Kammer über das erste Buch noch nicht auf officiellem Wege mitgetheilt wurden. Dieß soll nun, einem Wunsche des Ausschusses der Reichsräthe betreffend, jetzt geschehen, jedoch vorbehaltlich etwaiger Aenderungen, welche der Ausschuß der Kammer der Abgeordneten bei der zweiten Lesung beschließen wird. Die Mittheilung einiger Blätter hinsichtlich des Wechsels des Referenten im Staatsministerium des Innern bezüglich der Entwerfung der socialen Gesetze wird als unbegründet bezeichnet.

Leipzig, 25. Okt. Die gestrige Versammlung der hiesigen Mitglieder des Nationalvereins hat einstimmig die folgende Resolution angenommen: Ebenso wie es von den preußischen Mitgliedern des Nationalvereins zu erwarten sei, daß sie sich bestreben die Regierung Preußens von der Annexionspolitik zur Unionspolitik zurückzuführen, wodurch allein Preußens Stellung an der Spitze Deutschlands ermöglicht werde, ebenso sei es Pflicht der Mitglieder des Vereins in den Mittel- und Kleinstaaten und ihrer Regierungen einem Vorgehen Preußens in der bezeichneten Richtung ebenso bereitwillig entgegenzukommen, wie es die meisten derselben schon im Jahre 1849 gethan hätten. In der schleswig-holsteinischen Frage wurden die bekannten Berliner Resolutionen ebenfalls angenommen.

Hamburg, 25. Okt. Dem „Hamb. Korresp." wird aus Schleswig berichtet: Hr. v. Zedlitz hat an die Beamten eine äußerst scharfe Weisung erlassen und denselben auferlegt, bei etwaiger Wiederkehr von Ereignissen wie die in Eckernförde vorgekommenen sogar unter Anrufung der Militärgewalt und Abtretung der obrigkeitlichen Funktionen an die Militärbehörden gegen diejenigen einzuschreiten, welche die dem Landesherrn gebührenden Titel, Huldigungen, Ehrenbezeugungen u. s. w. erweisen, oder annehmen. Begründet wird dieses Verlangen auf die Fiktion, durch die Abtretung Christians IX. seien der König von Preußen und der Kaiser von Oesterreich Landesherren Schleswig-Holsteins geworden. Die Beamten sind aufgefordert, binnen drei Tagen eine Erklärung darüber abzugeben, ob sie zur strikten Ausführung der Weisung bereit sind, oder ob sie Bedenken tragen, derselben Gehorsam zu leisten.

Berlin, 22. Okt. (Bischofswahlen.) Wie aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, sind gegenwärtig zwischen der preußischen Regierung und dem apostolischen Stuhle Unterhandlungen wegen Abschlusses einer neuen Uebereinkunft in Betreff des Modus der Bischofswahlen angeknüpft und ist der Erzbischof von Thessalonich Alexander Franchi zu diesem Behufe als Bevollmächtigter des Papstes bestimmt. Derselbe wird sich nach Erledigung anderer Geschäfte, die seine Mission nach Wien und München veranlaßt haben, zunächst nach Köln und dann nach Berlin begeben, um hier, wo man ihn in der allernächsten Zeit erwartet — vielleicht ist er in diesem Augenblicke schon eingetroffen — den oben erwähnten Gegenstand zu erledigen oder wenigstens dem Abschluß möglichst nahe zu führen.

Zu der Nachricht, daß der Frankfurter Senat in der Angelegenheit der vormächtlichen Drohnoten sich nicht an den Bund [wen]den werde, bemerkt die „Kreuz-Ztg.": „Vielleicht wird die [Sache] nun aber von anderer Seite an den Bund gebracht"

Berlin, 25. Okt. Die „Provinzialkorrespondenz" schließt einen Artikel, in welchem sie die austro-preußischen Noten an den Frankfurter Senat bespricht, mit den Worten: Von der Antwort des Senates und dessen weiterem Verfahren wird es abhängen, welche Folgen die deutschen Großmächte ihrer Mahnung geben werden.

Die Wahl des Erzbischofes von Köln wird nächstens erfolgen. Der Kommissär der Staatsregierung, Oberpräsident Staatsminister v. Düesberg, wird sich in den nächsten Tagen nach Köln begeben, um Namens der Staatsregierung dem Domkapitel die erforderlichen Eröffnungen zu machen.

Einiges Aufsehen erregt hier, schreibt ein Korrespondent der „Augsb. Allg. Ztg.," die auf die siebenbürgischen Zustände ein Streiflicht werfende Mittheilung, daß Graf Nikolaus Bethlen, der sich nach Siebenbürgen begab, um dort seinen ansäßigen Bruder zu besuchen, nach dreitägigem Aufenthalt von dem Vicegespan unter Androhung der Ausweisung zur Abreise genöthigt wurde, angeblich weil eine Katzenmusik, die dem Grafen bereitet werden sollte, zu blutigen Auftritten hätte führen können. Der Graf ist nämlich als Anhänger der Februarverfassung bekannt.

Frankreich.

* **Paris, 25. Okt.** Der Kaiser hat aus seiner Privatkasse 25,000 Frcs. den Familien der durch die Cholera hinweggerafften Opfer zugewiesen, welcher Summe die Kaiserin 15,000 und der kais. Prinz 10,000 Frcs. beifügte.

Die „Opin. nat." zollt dem würdigen Auftreten des Senats in Frankfurt ihre volle Anerkennung. Die Stadt Frankfurt, meint sie, wisse vollkommen gut, daß sie nicht den deutschen Großmächten Widerstand leisten könne, aber sie sei beseelt vom tiefen Gefühle ihrer Würde; sie wisse was Recht und Gerechtigkeit für einen Werth haben; sie wisse endlich, daß Deutschland seine Augen auf sie richte und sie werde nicht ihre Pflicht vernachlässigen, die darin bestehe, den reaktionären Regierungen eine nützliche Lehre und den freien Völkern ein großes Beispiel zu geben. Im Uebrigen findet die „Opinione," daß dieser Gewaltstreich der deutschen Großmächte geeignet sei, den sekundären Regierungen sehr ernstliche Betrachtungen einzuflößen. Denn was können sie erwarten, und welche Garantie haben sie, wenn sie sehen, daß die beiden Mächte ihre unwiderstehliche Uebermacht dazu gebrauchen, einen freien Staat, der mit ihnen und allen andern Bundesländern dieselben Rechte hat, auf solche Weise zu behandeln? Es könnte gewiß den sekundären Regierungen, fügt die „Opinione" hinzu, nicht verdacht werden, wenn sie angesichts dieser für sie so demüthigenden Ereignisse mit Bedauern an die Lage zurückdachten, die ihnen der Rheinbund bereitet hatte!

Es ist bemerkenswerth, daß die Haltung auch derjenigen französischen Blätter, welche die Sache Preußens zur ihrigen zu machen pflegten, seit dem Bekanntwerden der Drohnoten eine entschieden ungünstige, selbst geradezu feindliche, geworden ist. So äußert sich die „Opinion nationale" in den stärksten Ausdrücken gegen jenes Vorgehen, das sie „ein Attentat gegen die Freiheit und das Recht nennt. Wenn Preußen seine Sache nicht auf Sand bauen wolle, so müsse es Deutschland vermittelst der Freiheit erobern, wie Cavour in Italien gethan, und es müsse sich mit Frankreich verbünden! Ein weiterer Artikel des nämlichen Blattes ist noch viel heftiger abgefaßt. Die deutschen Mittel- und Kleinstaaten sähen sich nun wie zur Rheinbundszeit behandelt. Das Pariser Blatt endigt sogar mit einer Drohung; die Demokratie werde dieselbe später verwirklichen.

* Die „Semaine Financiere" sagt unter Anderem: „Ueberdies geht das Gerücht, unsere (französische) Regierung sei den amerikanischen Einwendungen entgegengekommen und denke in Bezug auf Mexico an Rückzugsplane und eine Art von September-Convention." Der Kaiser von Mexico soll dagegen erklärt haben, daß er die Krone niederlegen werde, wenn man ihn zu einer Art Dezember-Convention zwinge.

Aus Frankreich kommen wöchentlich bittere Klagen über die entsetzliche Willkür, mit welcher deutsche Zeitungen von der kaiserlichen Preßpolizei zurückbehalten werden. Um derselben Aeußerungen willen, welche aus englischen Blättern wörtlich übersetzt sind, werden deutsche Zeitungen confiscirt, die englischen aber nicht.

* Die Pariser Weltausstellung in 1867 betreffend, sind die Einsender von Artikeln benachrichtigt, daß sich der Kaiser und die Kaiserin volle Freiheit in ihrer Wahl vorbehalten und daß sie keinen Artikel kaufen werden, welcher ohne ihre Bewilligung ihre Chiffre habe.

Italien.

Florenz, 20. Okt. Die Cholera ist nun auch in der Stadt Neapel selbst ausgebrochen, doch bis jetzt in sehr leichtem Grade. Die Behörden sind sehr thätig; das Volk aber läßt sich nicht ausreden, daß die Krankheit ein von der Regierung vorberei-

tetes Gift sei. So hat man in dem nahen San Giovanni einen von der Behörde gesandten Arzt weggejagt, die Suppe zurückgewiesen, welche der Gemeinderath für die Armen kochen ließ u. s. w.

* „L'Italie" versichert, der Finanzminister werde bei dem Zusammentritte der Kammer die nothwendigen Maßregeln vorschlagen, um das jetzige Deficit von 280 Millionen so wie er versprochen habe, auf 100 Millionen für 1866 zu reduciren. Es wird außerdem versichert, daß im Jahre 1866 keine Anleihe gemacht werde.

Die italienische Regierung hat nach ihrer Anerkennung durch Spanien sofort mit dem Madrider Cabinet Unterhandlungen wegen eines Handelsvertrages eröffnet und provisorische Verkehrserleichterungen vereinbart, die schon am 1. November ins Leben treten.

* Nach Berichten aus Rom betreibt die päpstliche Regierung ihre Truppenanwerbungen auf das Energischste und sollen anstatt der früher projectirten 8,000 Mann nun 12,000 engagirt werden. — Auch scheint die Regierung nach der Entlassung Merodes, welcher bekanntlich dem schroffsten Ultramontanismus huldigte, geneigter zu sein, sich mit dem Königreiche Italien wegen Uebernahme eines Theiles der Staatsschulden zu vereinbaren.

* Ein ungewöhnlich heftiger Wahlkampf hat in Italien begonnen. Die Abgeordnetenkammer zählt 443 Mitglieder; die Zahl der aufgetretenen Bewerber um Deputirtenposten nahezu 17,000.

* Die Blätter von Neapel bringen ein Schreiben des ehemaligen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten unter Franz II., des Hrn. de Martino, der sich als Candidat für die Deputation aufstellt, worin dieser sagt: „Große Ereignisse sind vor sich gegangen. Italien existirt seit fünf Jahren, ich hege Zuversicht in seine Zukunft, mein Gesetz ist die Volksabstimmung und das unter der konstitutionellen Monarchie vereinte Italien."

* König Franz von Neapel wird, wie der „Allg. Ztg." geschrieben wird, Rom verlassen und sich nach Bayern begeben.

Spanien.

* Die Cholera ist in den südlichen Stadttheilen von Madrid noch immer im Wachsen. Die Königin hat zum Besten der Cholerakranken eine Million Realen gespendet.

Griechenland.

Die „Correspondenz Stern" erzählt: Während seiner Anwesenheit in Corfu vergnügte sich der junge König von Griechenland damit, auf norwegischen Wasserschuhen kleine Excursionen zu machen. Bald war der Reiz der Neuheit erloschen und als der König eines Tages von den Bewohnern mehrere große Schildkröten zum Geschenk erhalten hatte, die dort häufig gefangen werden und wegen ihres schnellen Schwimmens bekannt sind, kam er auf die originelle Idee, die norwegischen Wasserschuhe mit den Schildkröten zu vertauschen und auf deren Rücken einen Gang auf dem Wasser zu versuchen. Er lud seinen Adjutanten ein, ihn zu begleiten, dieser aber lehnte höflichst ab. Der König trat den Weg allein an; anstatt aber in der Nähe des Gestades zu bleiben, steuerten die Schildkröten in die hohe See hinaus und man hatte alle Mühe, auf schleunigst bestiegenen Kähnen den König einzuholen und ihn aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Die „C. St." fügt hinzu, daß dies keine Ente und der Hergang der Sache in diplomatischen Berichten mitgetheilt worden sei.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern. Wie uns aus St. Johann mitgetheilt wird, steht uns ehestens ein Besuch der Sängerin Frau Emma Wernicke hier bevor. In St. Johann wie in Saarbrücken ist man über die Leistungen dieser Künstlerin entzückt und zollen ihr die dortigen Blätter die wärmsten Lobeserhebungen. Aus Paris geht uns über dieselbe Folgendes zur Veröffentlichung zu:

Paris. Vor einigen Tagen wurde unserer Landsmännin, der gefeierten Concertsängerin Frau Emma Wernicke-Bridgeman, ein Ständchen mit Fackelzug Seitens der hiesigen deutschen Liedertafel gebracht. Frau Emma Wernicke, welche hier bereits vor zwei Jahren durch ihre Gesangsleistungen, (namentlich durch den dramatischen Vortrag Schubert'scher Lieder) großes Aufsehen erregte, ist uns dieses Jahr wieder zurückgekehrt und hat unsere Concerte mit derselben liebenswürdigen Bereitwilligkeit wie früher unterstützt. Ihre Stimme ist womöglich noch schöner und voller geworden und der Vortrag hinreißend. Unvergeßlich wird der Eindruck bleiben, den sie unlängst bei unserem Stiftungsfeste machte. Sie sang die große Arie von Beethoven „Ah perfide" und den „Doppelgänger", den „Lindenbaum" von Schubert, am Schlusse noch als da capo „Ich grolle nicht" und „Jemand" von R. Schumann. Es gab nur eine deutsche Sängerin, welche denselben Ausdruck im Vortrage Schubert'scher und Schumann'scher Lieder hatte, das war Frau Schröder-Devrient, deren dramatisches Feuer wir im Vortrage der Frau Emma Wernicke finden. Außer in den angedeuteten Concerten hat Frau Wernicke auch mit großem Beifall in den Soireen des Prinzen Napoleon, der Prinzessin Mathilde und Rossini's gesungen. Letzterer gab ihr sein Bildniß mit einer liebenswürdigen Dedication. Bei Gelegenheit unseres letzten Concerts wurde Frau Emma Wernicke zum Ehrenmitglied der deutschen Liedertafel ernannt und ihr der deßfallsige Orden und Diplom des Vereins überreicht.

* — 26. Okt. Wir hatten gestern Abend zum Erstenmale Gelegenheit das ausgezeichnete Heidelberger Sextett zu hören, welches sich seit einigen Tagen hier aufhält. Die Leistungen desselben verdienen alle Anerkennung, besonders diejenigen des Clarinettisten und Flötisten der Gesellschaft; so bekundeten z. B. die gestern Abend vorgetragenen Solis aus dem „Barbier von Sevilla" und „Lucrezia Borgia" die wirkliche Virtuosität dieser Herren auf ihren Instrumenten. Heute Abend spielt das Sextett im Gasthofe zum Karlsberg.

— Genf. Ein schweres Unglück hat unsere Stadt in Bestürzung versetzt. Die hiesige Feuerwehr hatte an dem Pompierfest in Basel freudigen Antheil genommen und u. a. einen Rettungsschlauch kennen gelernt, welcher, wie eine Fähre an zwei Seilen hin- und hergezogen wird. Dieser Schlauch sollte bei einer Uebung der Feuerwehr in Gegenwart eines Abgeordneten der Basler Section probirt werden. Es war die sogenannte italienische Leiter angelegt worden, die bis zum 5. Stockwerk reichte. Acht Männer standen darauf in verschiedenen Entfernungen. Bereits hatte man eine Wiege mit einer Puppe und verschiedene Geräthschaften mittelst des Schlauches hinabgeschafft. Zum Schluß erschien ein als Weib verkleideter Pompier mit einer Puppe im Arme, am Fenster des dritten Stockwerks, um hinabgelassen zu werden. Allgemeiner Jubel der Zuschauer begrüßte die komische Erscheinung; allein das schallende Gelächter verwandelte sich plötzlich in einen Schrei des Entsetzens. Die auf der Leiter stehenden acht Männer hatten sich alle nach derselben Seite gewendet, um ihren verkleideten Kameraden zu sehen. Dadurch kam ein Strebebogen aus der Lage; die Leiter brach unter der eigenen Last; die zwei unterst stehenden Männer, welche das Krachen hörten, retteten sich; der auf einer der höchsten Sprossen Beschäftigte, hatte die Geistesgegenwart, in ein offenes Fenster des vierten Stockwerks zu springen, wobei er gleichwohl am Nacken sich leicht verletzte. Die 5 andern aber stürzten, ohne einen Schrei auszustoßen, auf das Pflaster herab. Nur einer blieb an einem Laternenpfahl hängen, der ihm den Bauch aufschlitzte. Hier folgte der Tod unverweilt. Die 4 Andern wurden schwer verwundet ins Spital geschafft; zwei davon sollen bereits ihren schweren Leiden erlegen sein. Die unglückbringende Leiter war übrigens in durchaus tüchtigem Stande gewesen und nur die plötzliche gleichmäßige Bewegung hatte das Gleichgewicht zerstört.

Telegramm

für die „Pfälzische Volkszeitung."

Berlin, 25. Okt., Nachmittags. Der heutige „Staatsanzeiger" enthält den folgenden Artikel: „Die an die Anwesenheit des Erbprinzen von Augustenburg in Eckernförde sich knüpfenden Vorgänge haben selbstverständlich dem Gouvernement des Herzogthums Schleswig Veranlassung zu einer ernsten Untersuchung gegen die Theilnehmer gegeben. Dadurch, daß er Ovationen entgegennahm, welche ihm als Landesherrn dargebracht wurden, maßte sich der Erbprinz den Charakter des Landesherrn im Widerspruche mit den gegenwärtigen Autoritäten an. Der Gouverneur des Herzogthums Schleswig machte in einem vom 18. d. Mts. datirten Schreiben den Prinzen auf die Folgen aufmerksam, welche die Wiederholung solcher Vorfälle für ihn persönlich haben müsse.

Es ist zu hoffen, daß dieß ernste, vom Könige durchaus gebilligte Einschreiten des Gouverneurs die Wiederkehr von Usurpationsversuchen Seitens einer unberechtigten Autorität verhindern werde. Sollte der Prinz nochmals ohne Erlaubniß des Königs den Boden Schleswigs betreten, und Anlaß zu neuen Demonstrationen darbieten, so wird seine Verhaftung zu gewärtigen sein.

Neustadt, 24. Oktober. Der Zentner Waizen 5 fl. 13 kr. Korn 4 fl. 3 kr. Spelz 4 fl. — kr. Gerste 4 fl. 18 kr. Hafer 4 fl. 12 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 25. Oktober.

Pistolen . . . fl.	9 43½-44½	Russische Imperiales		9 43-46
ditto Preußische	„ 9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„ 5 35-36	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„ 9 28-29	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„ 11 55-57	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen, Freitag, 27. dieses, wird die Mobiliarversteigerung der Kinder und Erben Andreas Dietrich dahier, in der Frühe halb 9 Uhr anfangend, fortgesetzt, und kommen weiter zur Versteigerung:

1 nußbaumenes Secretär, 1 eichener 2thüriger Kleiderschrank, 2 Schreibtische, 3 Bettstellen, 1 Wagen, Pflug, Strohbank, Tische, Stühle, 1 Pfuhlfaß, Pferdsgeschirre, Ketten, circa 24 Centner Ohmet und 80 Säcke Kartoffeln, Bohnen- und Wickelstroh und sonst mehr.

Kaiserslautern, den 26. Oktober 1865.

Jlgen, k. Notär.

Dienstag, den 31. lauf. Monats, Nachmittags bei der Tascher'schen Versteigerung, läßt die Tapetenfabrik H. Lotz und Comp. versteigern:

Tapeten für 15 bis 20 Zimmer.

Kaiserslautern, den 21. Oktober 1865.

Jlgen, kgl. Notär.

Verpachtung des protest. Pfarrgutes zu Erfenbach.

Dienstag, den 31. Oktober 1865, Nachmittags 2 Uhr, zu **Erfenbach** bei Peter Müller, werden die zum protestantischen Pfarrgut daselbst gehörigen Aecker und Wiesen auf einen längeren Bestand in Pacht gegeben.

Kaiserslautern, den 24. Oktober 1865.

53,5,7) Böcking, k. Notär.

Gasthaus zum „Karlsberg."

Heute Donnerstag, den 26. Oktober:

Concert

vom

Sextett der Heidelberger Theatercapelle.

Anfang Abends 8 Uhr.

Portland-Cement,

frische und gute Qualität, gibt **billigst**

55,61,7,73) ab Carl Hohle.

Versteigerung.

Der Unterzeichnete läßt nächsten Dienstag, den 31. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthsbehausung von Hrn. August Liebrich, auf 1 Jahr Credit versteigern:

1 Einspänner neuen Wagen, 1 Küferwägelchen, Leitern und Oekonomiegeräthschaften aller Art, Zieh-, Sperr-, Bind- und Rumketten, sowie Viehketten.

Kaiserslautern, den 24. Oktober 1865.

53,5) **V. Graf.**

Aufforderung.

Gegründete Forderungen an den dahier verlebten Hrn. Andreas Dietrich, im Leben Holzhändler und Zimmermann, wolle man bei dem Unterzeichneten, welcher auch mit der Erhebung der Ausstände der fraglichen Verlassenschaftsmasse beauftragt ist, einreichen.

53,4,5) **Chr. Zinn,** Geschäftsmann.

Regenschirme in Seide, Alpacca und Baumwolle, sowie Gummischuhe bester Qualität, billigst bei

Geschw. Spross.

Damen-Mäntel und Jacken

sind wieder neu angekommen bei

Friedr. Welsch.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl fertiger Hüte zu den billigsten Preisen. Capothüte von 7 bis 12 fl., runde garnirte Hüte in Sammt und Filz von fl. 3. 30 an. Zugleich bringe ich meine billigen Pariser Ballkränze, ächtes kölnisches Wasser, Glacéhandschuhe und Corsetten in Erinnerung.

53,5,7) **Julie Möllinger.**

Unser Lager in fertigen Hüten, Häubchen und Coiffuren ist fortwährend aufs Reichhaltigste assortirt. — Außerdem empfehlen wir Ball- u. Braut-Kränze, Federn und Blumen, Schleier, Spitzen und Tülle, glatte und gestickte Krägen, Manchetten, Glacéhandschuhe, Fächer und Stoffe für Ballkeider, glatte und faconirte Mulle, sowie alle einschlagende Artikel in größter Auswahl billigst.

Geschw. Sproß.

Pariser Tafeluhren,

ovale, runde, viereckige, mit schönen, großen Zifferblättern und ausgezeichneten Werken, 14 Tage gehend, geeignet für Wirthschafts-Locale und größere Säle, empfiehlt mit 2jähriger Garantie

C. Crusius, Uhrmacher

54,5) im Stubenrauch'schen Hause.

Fässer.

Eine Parthie **Oelfässer** sind zu verkaufen bei

53,4,5) **Carl Hohle.**

1400 Gulden

hat der protest. Capellenfond von Rußbach gegen erste hypothekarische Sicherheit auszuleihen.

Lehmann, Rechner.

Strick-Wolle

billigst bei

55,7) **Adam Schwarz.**

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine concessionirte

Tinktur gegen Zahnschmerzen von hohlen Zähnen,

Tinktur zur Erhaltung der Zähne

¼ Flacon 24 kr., ⅛ Flacon 15 kr.

Stuttgart. **Nicolaus Backé.**

Kaiserslautern bei

1) **C. N. Thomas.**

Pariser patentirte **Reise-Wecker,** zugleich als Uhr dienend, 48 Stunden gehend mit und ohne Lichtanzünder, empfiehlt mit Garantie von fl. 5. 30 kr. bis fl. 11.

C. Crusius, Uhrmacher

54,5) im Stubenrauch'schen Hause.

Die Möbelsteiggelder der verlebten Wth. Weibert wollen alsbald an Unterzeichneten entrichtet werden.

53,5,7) Carl Schöneberger.

Ein tüchtiger Hausknecht

in ein Hôtel wird gesucht.

Näheres bei der Exped. ds. Bl. (53,4,5

Logis-Anzeige.

Eine kleine Wohnung nebst Zubehör ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden bei

Kath. Altherr Wittwe,

51,52,5) in der Gaugasse.

Zwei schön möblirte Zimmer

sind zu vermiethen in der Ludwigsstraße. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl. (½

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kaiserslautern vom 1.—20. Oktober 1865.

Geborene.

1. Joseph, S. v. Jakob Diehl, Schuster und Elisabethe Seng, d. E.
1. Georg, S. v. Joh. Georg Winkelmann, Seilermeister und Charl. Maquel, d. E.
2. Carl Peter, S. v. Peter Lamour, Schmied und Marg. Haßler, d. E.
3. Johann Georg, S. v. Heinrich Karpf, Stuhlmacher und Anna M. Lenhardt, d. E.
3. Rudolph, S. v. Heinrich Tries, Tüncher und Lakirer und Cath. Sielus, d. E.
4. Therese, T. v. Heinrich Denig, Maurer und Catharine Heim, d. E.
5. Jakob, S. v. Georg Hoffmann, Metalldreher und Magd. Berzler, d. E.
5. Carl, S. v. Jakob Schlang, Gasmacher und Anna Eva Adam, d. E.
6. Julius, S. v. Mathäus Müller, Notariatsgehilfe und Maria Anna Hoblritter, d. E.
6. Heinrich Robert, S. v. Conrad Schuck, Gastwirth und Elis. Völker, d. E.
8. Maria, T. v. Michael Eicher, Tagner und Elisabethe Wagner, d. E.
9. Carl Ferd. Franz, S. v. Heinrich Jänisch, Bierbrauereibesitzer und Wilhelmine Muck, d. E.
9. Eduard Adolph, S. v. Ludwig Ed. Schlarb, Kaufmann und Elis. Amalie Dick, d. E.
9. Caroline Christine, T. v. Wilhelm Köster, Bader und Maria Cath. Oberreisser, d. E.
12. August, S. v. Johann Schmitt, Maurer und Cath. Burkardt, d. E.
14. Joh. Carl Adam, S. v. der ledigen Magd. Brendamour.
15. Anna Maria, T. v. Joh. Phil. Jung, Steinhauer und Elis. Stenger, d. E.
15. Ernst Friedr. Carl, S. v. Ernst Friedr. Gießelmann, Schmied und Cath. Krämer, d. E.
15. Eduard, S. v. Ludwig Krafft, Gastwirth und Eva Louise Friederike Karsch, d. E.
15. Johann, S. v. Joh. Sebast. Rehling, Schreiner und Elis. Clemenz, d. E.
15. Herrmann Joh., anerk. S. v. Johann Braumaier, Schreiner u. der led. Cath. Magd. Hieck.
16. Johann, S. v. Jakob Faber, Tüncher und Jul. Hoffmann, d. E.
17. Jakob, S. v. Valentin Schneider, Güterverlader und Barb. Raquet, d. E.
17. Elisabeth, T. v. Nikolaus Pulver, Steinhauer und Elis. Lippert, d. E.
20. Karl, S. v. Philipp Trautmann, Rentamtsgehülfe und Pauline Rind, d. E.
20. Magdalene, T. v. Peter Zeiger, Maurer und Caroline Schied, d. E.
20. Franz, S. v. Franz Xaver Brunner, Schmied und Cath. Roos, d. E.
20. Jakob, S. v. Philipp Pree, Spengler und Marg. Günther, d. E.

Getraute.

5. Jakob Lux, Wagenwärter und Elisab. Jacob.
5. Johann Ad. Ulrich, Polizeidiener und Magd. Burgay.
7. Johann Ludwig Hayeck, Maurer und Anna Maria Schlicher.
12. Wilhelm Damian, Lehrer, und Charl. Hauenstein.
14. Andreas Hammel, Tagner und Elisab. Löscher.
14. Joh. Philipp Saar, Privatmann und Cath. Steidel.
16. Rudolph Vögele, Besitzer einer Dampfmühle und Gypsfabrikant und Caroline Dreßler.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 257. Samstag, den 28. Oktober 1865. 63. Jahrg.

* Der Graf von Bismarck und die französische Presse.

Der Graf v. Bismarck, vulgo Herzog von Mölln, ist nach Paris und Biarritz gereist, um zu sehen, wie er sich aus der Schlinge ziehe, die er sich in Schleswig-Holstein um den Hals gezogen. Er hat aus der Befreiung der Herzogthümer eine preußische Privatsache gemacht, die nationale Frage in eine Machtfrage für den Partikularismus verwandelt, und da er nicht das deutsche Volk hinter sich hat, muß er fremden Großmächten nach den Augen sehen und fragen, was die Bildung Großpreußens kostet!

Es hilft nämlich nichts, daß Oesterreich augenblicklich nach Buda-Pesth zurückgedrängt ist und zwischen dem Bankerott, Italien und dem „herrlichen Kriegsheere" in der Mitte keine Klaue rühren kann. Es hilft ihm auch nichts, daß die Mittelstaaten in ihrer jetzigen Verfassung zu jedem Widerstande unfähig sind. Sobald nicht mehr das deutsche Volk, sondern die Großmacht Preußen die Elbherzogthümer beansprucht, mischt sich Europa ein, und läßt Frankreich voraussichtlich die Gelegenheit nicht vorübergehen, kategorisch auf eine „Grenz-Berichtigung" nach Osten hin zu bestehen.

Die meisten Zeitungen erzählen, der Graf v. Bismarck sei dadurch keineswegs überrascht, sondern habe schon im Jahre 1862 als Gesandter zu Paris die heutige Lage vorbereitet. Schon damals sei er mit dem Dezemberkaiser dahin übereingekommen, daß Preußen sich bis an den Main arrondiren dürfe, wogegen Frankreich bis an den Rhein vorrücken und Belgien mit Holland theilen werde; so zwar, daß Frankreich die wallonischen Theile, Holland aber die vlämischen erhalte. So weit sei man damals schon gegangen, als gerade der „Nestor der Könige" zu Brüssel sehr bettlägerig gewesen.

Heute nun verlange Frankreich für Schleswig-Holstein die Wiederherstellung der französischen Grenzen von 1814, also die Festung Landau, die Festung Saarlouis und das Kohlenbecken von Saarbrücken, einen Streifen Landes in der Eifel und die belgischen Städte Philippeville und Marienburg. Wolle aber Preußen bis an den Main in Deutschland zugreifen, so bedinge sich Frankreich die Ausführung der Absprache von 1862 aus, nämlich die Rheingrenze und halb Belgien. Der „Nestor der Könige" zu Brüssel treibts nämlich keinenfalls mehr lange und die Popularität des Thronfolgers ist gleich Null.

Kaum war die Reise des Grafen von Bismarck nach Paris und Biarritz eine ausgemachte Sache, als in der pariser Presse wie auf Commando ein allgemeines Feuern losging. Die Rollen waren folgendermaßen vertheilt: Die katholische liberale „Liberte" pustet beständig mit vollen Backen: „Rheingrenze, die natürlichen Grenzen"; sie thut's gar nicht darunter, alles oder nichts! Der Gegensatz dazu kommt im „Siècle", zu Tage. Mit ausgesuchter Schamhaftigkeit runzelt dieses Blatt die Stirn über die rechtlosen Zustände in Preußen, über die Unmöglichkeit für das freie Frankreich, mit einem so regierten Lande gemeinsame Sache zu machen. Und was dann dieses Preußen wolle, wie es etwas verschenken könne, was ihm gar nicht gehöre! — Hier sollte man meinen, „Siècle" habe wirklich einen Begriff von einer Nation und zwar diesmal von der deutschen, welche die wahre Eigenthümerin des linken Rheinufers ist. Aber bewahre! nach dem „Siècle" gehört das linke Rheinufer Frankreich, welches dasselbe schon früher besessen habe und seine Ansprüche folglich nur geltend zu machen brauche.

Das „Journal des Debats," orientalisch, imperialistisch, faßt die Sache wieder anders auf; es fragt die deutschen Vormächte, mit welchem Grunde sie in Deutschland so willkürliche Veränderungen vornähmen? Europa habe doch bekanntlich die „deutsche Bundesacte" gutgeheißen und unter seinen Schutz genommen; ohne europäische Zustimmung könne an diesen Acten auch nichts verändert werden. Dieser Wink ist soviel ein indirekter: Denn Europa ist natürlich nur der Kaiser der Franzosen und seine Zustimmung nichts anders als seine Abfindung. Ganz direkt läßt sich dagegen die „Patrie" (kaiserlich-liberal-national) aus Frankfurt a. M. schreiben, Hr. v. Bismarck sei der populärste Mann in Deutschland und ein wahrer Cavour II.; man müsse sich mit Preußen alliiren und für die deutsche Einheit (natürlich Großpreußen) Compensation fordern. In Biarritz werde die Sache abgemacht werden, es werde sich jedoch dort weniger von der Elbe als vom Main handeln und von dem „Strome mit dem der Main seine Wellen mische." „Patrie" ist die Poesie des „Empire", das Wort: Rhein ist zu prosaisch-bedenklich, aber der „Strom, mit dem der Main seine Wellen mischt," das ist ungefähr, wie „die Welle, in welcher sich der französische Kaiser und der deutsche Cavour zugleich baden!"

Es sei um so nothwendiger, meint das kaiserlich-liberal-nationale Blatt, daß die Dinge gleich im Großen abgemacht würden, als man doch nicht alle Tage von Compensationen reden könne, also z. B. heute für Schleswig-Holstein, morgen für Mecklenburg, übermorgen für Sachsen, Thüringen etc. Das heißt man den Stier bei den Hörnern fassen und ohne Umschweife reden. Großpreußen von der Königsau bis an den Main, Frankreich bis zu Hrn. v. Ketteler! Belgien geht in den Kauf und England wird schweigen, da ja Antwerpen an den König von Holland kommt!

So wird in der französischen Presse um uns gewürfelt, dahin haben's die machtsüchtigen Fortschrittler gebracht, das darf man denselben bieten und: „Ihr habt's ja gewollt!" kann man ihnen obendrein zurufen. Wem Preußens Macht „über Alles" geht, der muß jetzt auch mit den preußischen Machthabern durch Dick und durch Dünn waten; die deutschen Schiffe sind ja verbrannt, Deutschland ward ja mit Füßen fortgestoßen; so seht denn zu, wohin Euch Euere Großmannssucht bringt und schleppt!

Der einzige Trost, den wir bei solcher bedrohlichen Sachlage auftauchen sehen, wird — in der Person des Königs von Preußen gesucht, der die Erinnerung an die Befreiungskriege nicht so leicht von sich abstreifen werde, der zu solchen Abmachungen nimmermehr Ja und Amen sagen könne. Wir gestehen, daß dieser monarchische Trost so wenig auf uns wirkt, als das preußische monarchische System überhaupt und daß wir Hrn. v. Bismarck in dieser Beziehung das Unglaubliche zutrauen. Er hat bisher bekanntlich immer Einen Menschen in Deutschland überzeugt und den preußischen Staatswagen mit sämmtlichen Insassen dahin geführt wohin er wollte, sollte auch Niemand gewußt haben, was der Kutscher eigentlich beabsichtigte.

Die H.H. Twesten, Kerst und Jung werden den verfahrenen Wagen nicht aus dem Morast herausziehen; die übrigen Preußen und Deutschen können aber nimmermehr zugeben, daß ein Zollbreit vom deutschen Boden verschachert werde. Sobald daher die geringste Bestätigung jenes Länderschachers erfolgt, wird es Zeit sein, die nöthigen unumwundenen Maßregeln zu ergreifen und in einer Weise zu demonstriren, welche die Blinden sehen macht.

Ein „deutscher Tag", eine Versammlung von echt deutschen freiheitsliebenden Männern, ein Tag, der die schwarze Nacht umher blitzähnlich erleuchte, der erste Tag deutscher Mannhaftigkeit nach all dem Phrasengeklingel und der trostlosen Dintevergeudung seit 1849: das wäre das Mittel wider den herandrohenden Hoch- und Landesverrath. Auf diesen Tag müßte und würde dann auch zur Sprache kommen, weßhalb uns solche Schmach eingebrockt werden konnte und was zu thun ist, damit Schmach und Ursache der Schmach gleichmäßig und für immer von uns abgethan werden.

Deutschland.

* Aus München wird geschrieben: Die protestantische Generalsynode der Pfalz soll in der zweiten Hälfte des Monats November eröffnet werden.

* — Unserer Stadt droht ein großer künstlerischer Ver-

lust, denn der bisherige Akademiedirektor W. v. **Kaulbach** soll einen Ruf nach Berlin erhalten haben und an seiner Stelle Prof. Piloty zum Direktor der Akademie der bildenden Künste ernannt werden.

Nach dem der allerhöchsten Verordnung beigefügten Soldregulativ erhalten die Gendarmen: a) Nichtberittene: Oberbrigadier an Sold per Monat 39 fl., Profos 37 fl., Brigadier 1. Classe 37 fl., 2. Classe 35 fl., Stationskommandant 32 fl., Gendarme bis zu 3 Jahren Dienstzeit 28 fl., von 3 bis zu 6 Jahren 30 fl., über 6 Jahre 32 fl. Außerdem erhält jede der genannten Chargen 4 fl. Monturgeld per Monat. b) Berittene: Brigadier 1. Classe 38 fl., 2. Classe 36 fl., Stationskommandant 33 fl., Gendarme bis zu 3 Jahren Dienstzeit 29 fl. 30 kr., von 3 bis zu 6 Jahren 31 fl. 30 kr., über 6 Jahre 33 fl. Außerdem jeder Berittene 4 fl. Monturgeld und 6 fl. an Pferdeunterhaltungsbeitrag monatlich und eine leichte Fourage-Ration täglich. c) Reservisten aus der Linie gleich den Gendarmen bis zu 3 Jahren Dienstzeit.

Erlangen, 26. Okt. Heute ist die theoretische Prüfung der Rechtskandidaten, welche am 18. Okt. begonnen hatte, zu Ende gegangen. Gemeldet hatten sich 26 Kandidaten. Von diesen ist einer, ein hoffnungsvoller junger Mann, beim Baden verunglückt, einer ist zurückgetreten; es wurden daher 24 Rechtskandidaten geprüft, darunter 4 welche die Prüfung wiederholt mitmachten. Von diesen sind 19 für befähigt zum Uebertritt in die Praxis, 5 für nicht befähigt erklärt worden. Von den in München geprüften 36 Rechtskandidaten sind 10, somit mehr als 1/4 durchgefallen. Die im vorigen Jahre Durchgefallenen verhalten sich wie 1 zu 6. Bei der Juristenprüfung in Würzburg sind von 20 Geprüften 6 durchgefallen, 4 von der Prüfung freiwillig zurückgetreten.

* Mit der Unterzeichnung des zwischen Kurhessen und Bayern bezüglich der Bebra-Hanauer Bahn, welche auf einer kurzen Strecke bayerisches Gebiet durchschneiden wird, abgeschlossenen Staatsvertrags ist der bayerische Gesandte zu Kassel, Frhr. von Thüngen beauftragt worden.

Frankfurt, 26. Okt. Die gereizte Stimmung des hiesigen Publikums wegen der Drohnote kennzeichnete sich gestern Abend durch eine stürmische Demonstration, die im hiesigen Theater stattfand. Unser alter berühmter Hassel legte in ein Lokalstück ein Couplet ein, das sich auf jene Noten bezog, und der ungeheure nicht enden wollende Beifallsturm konnte über die Gesinnung der Frankfurter keinen Zweifel lassen.

* Wie es voraussichtlich war, ist die auf den 26. anberaumt gewesene Bundestagssitzung wieder eine Woche verschoben worden. Als Ursache wird ein plötzlich eingetretenes Unwohlsein des Präsidialgesandten Freiherrn v. Kübeck angegeben.

* Wie sehr die Forderungen der verschiedenen Zweige des Nationalvereins auseinander gehen, beweist der Umstand, daß z. B. die Oldenburger und Wolfenbüttler Vereine die rückhaltslose Forderung der preußischen Spitze, die Pforzheimer und andere Vereine dagegen die Beseitigung derselben bei der nahe bevorstehenden allgemeinen Sitzung des Nationalvereins in Frankfurt beantragt haben.

* Die gestrigen Wiener Morgenblätter melden bezüglich der Frankfurter Angelegenheit, daß ehe sich die beiden Großmächte an den Bund wenden, sie nochmals ihre Vertreter in Frankfurt beauftragen werden, dahinzuwirken, daß der Senat auf ihre Vorstellungen auch in meritorischer Hinsicht antworten möge, da derselbe in seiner Note vom 23. d. M. über eine allgemeine Verwahrung nicht hinausgehe.

Von der Eider, 22. Okt. Ein Sturm, der dem vom 31. Mai und 1. August dieses Jahres an Heftigkeit wenig nachstand, tobte in den letzten Tagen abermals an unseren westlichen Küsten. Das außerhalb unserer See- und Eiderdeiche befindliche Vorland ward auch diesmal durch die Fluthen unter Wasser gesetzt, und zwar mit solcher Schnelligkeit, daß Verluste an Vieh und vielleicht auch an Menschenleben abermals nicht ausblieben.

Hamburg, 24. Okt. Die Neuwahlen der Bürgerschaft sind fast durchgängig zu Gunsten der demokratischen Partei ausgefallen.

Altona, 25. Okt. Auf einen Angriff der „Flensburger Nordd. Ztg." antwortet Gustav Rasch in der „Schleswig-Holsteinischen Zeitung": „Die Flensburger „Nordd. Ztg." hat jetzt nicht einmal 600 Abonnenten. Um ganz genau zu sein, gab ich nur die Abonnentenzahl des letzten Quartals. Ich werde der „Norddeutschen Zeitung" aber nächstens mit anderen Ziffern dienen, nämlich mit den Ziffern der Summen, welche die Stimmführer der Annexionisten aus öffentlichen Fonds für ihre Agitation für die Selbstständigkeit Schleswig-Holsteins erhalten haben — ganz der entgegengesetzte Zweck, wofür sie heute Belohnungen empfangen haben oder erwarten. Möge die „Norddeutsche Zeitung" also ihre Begierde, mich anzufeinden, weil ich die Wahrheit schrieb, bis dahin zügeln."

Eckernförde, 25. Okt. Der Senator Dehn und der Bürgerworthalter Stegelmann sind wegen Betheiligung an der Demonstration zu Gunsten des Herzogs Friedrich von ihren Aemtern suspendirt. Der Hardesvogt Zütow ist mit der Untersuchung beauftragt.

Berlin, 25. Okt. Dem von Preußen und Oesterreich an die Mittelstaaten gestellten Desiderium, ihren bei dem Senate der freien Stadt Frankfurt gethanen Schritt zu unterstützen, ist von Seiten Hannover's bereitwilligst entsprochen worden, ebenso auch von Mecklenburg. — Wie man jetzt aus guter Quelle erfährt, ist Graf Bismarck mit allen seinen Plänen in Biarritz vollständig gescheitert. Je herablassender der Kaiser sich in seinem persönlichen Verkehre mit unserem Premier benahm, um so zurückhaltender war er ihm gegenüber in politischen Fragen. Nichts natürlicher also, als daß man hier jetzt das Bedürfniß nach einer Verständigung mit Oesterreich empfindet; aber so weit man in den hiesigen politischen Kreisen von den Absichten des Wiener Hofes unterrichtet ist, sollen keine Aussichten dafür vorhanden sein, daß Oesterreich sich in Bezug auf die Herzogthümer zu einem Handel verstehen werde. (L. A.)

Eine Berliner officiöse Correspondenz stellt noch weiteren direkten Schriftwechsel der Großmächte mit Frankfurt in Aussicht; die Angelegenheit werde erst später an den Bund gelangen.

Berlin. Nach einem Telegramm der „Schles. Zeitung" aus Wien hätte die österreichische Regierung die „schroff ablehnende" Antwort des Frankfurter Senats verhorrescirt, weil sie identisch mit der nach Berlin abgegangenen Antwort sei, während die Depeschen der beiden Großmächte nicht identisch gewesen. Auch enthalte die Antwort des Senates Citate aus der preußischen Depesche, die in der österreichischen gar nicht vorkämen.

Man schreibt aus Berlin, 25. Okt.: Die Beerdigung der am vorigen Freitag vor dem Königsthor und in der Wasserthorstraße verunglückten 30 Personen fand heute auf dem Jakobikirchhof unter ungeheurem Menschenandrange statt. Die Straßen, welche der fast 15,000 Personen zählende Leichenkondukt passirte, waren mit Menschenmassen dicht gefüllt. Trotzdem herrschte überall die strengste Ordnung, zeigte sich überall die innigste Theilnahme an dieser ernsten Feier. Außer der Geistlichkeit, zahlreichen Deputationen des Magistrats und der Stadtverordneten 2c. bemerkte ich in dem Leichenzuge den Stadtkommandanten und den Polizeipräsidenten. Sämmtliche 30 Särge, welche mit Blumen reich geschmückt waren, wurden getragen.

Berlin, 26. Okt. Herr v. Beust hat in einer nach Wien und Berlin gesandten identischen Depesche seiner Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Maßregeln in Frankfurt durch Vermittelung des Bundes hätten geschehen müssen.

* Aus Berlin wird unter dem gestrigen Datum telegraphirt, daß eine größere Anzahl deutscher Regierungen sich über die von den Großmächten an Frankfurt gegangenen Depeschen zustimmend geäußert haben und die Betretung des Bundesweges empfohlen gewünscht haben.

Gegen die „Königsb. Hart. Ztg." schweben im Augenblick nicht weniger als 22 Preßprocesse; — gewiß ein Beweis, daß Hrn. v. Bismarck die Presse nicht so gleichgiltig ist, als die „N. A. Z." von ihrem Gönner behauptet.

Wien, 26. Oktober. Der französische Botschafter versuchte erhaltenen Auftrages gemäß bei der österreichischen Regierung in einer vertraulichen Unterredung eine Intervention zu Gunsten des Frankfurter Senates. Oesterreichischer Seits wurde ein Eingehen hierauf verbindlichst, aber entschieden abgelehnt.

Frankreich.

* Der „Abendmoniteur" bemerkt in seiner gestrigen Rundschau, welche bekanntlich im Ministerium des Aeußern redigirt wird, daß England sich den amerikanischen Ansprüchen gegenüber, die Verluste amerikanischer Bürger durch die conföderirten Korsaren betreffend, durchaus auf weiter nichts einlassen werde, als auf eine gemischte Commission, welche die erhobenen Ansprüche auf Schadenersatz zu prüfen und darüber endgiltig zu entscheiden habe.

Paris, 26. Okt. Der „Moniteur algérien" vom 24. d. M. meldet, — wie telegraphisch aus Algier berichtet wird — daß mehrere französische Kolonnen unter Aufführung von Generälen gleichzeitig gegen die Aufständischen unte Si Lala operiren. Die aufgebotenen Streitkräfte seien so beträchtlich, daß sie den Tribus des Tell vollständigen Schutz gewähren. Wenn es den Insurgenten gelänge, den Franzosen zu entwischen, so müßten sie sich jedenfalls wieder bis an die äußersten Südgrenzen zurückziehen.

Großbritannien.

London, 27. Oktober. Soeben hat die Bestattung der irdischen Reste Lord Palmerston's stattgefunden. Bei dem Leichenzug, dem eine lange Wagenreihe folgte war alle Pracht-

entfaltung vermieden. Unglücksfälle sind, Dank der von der Polizei getroffenen Vorsichtsmaßregeln, trotz der ungeheueren zusammengeströmten Menschenmassen nicht zu beklagen gewesen.

Italien.

Florenz, 25. Okt. Die „Italie" berichtet, daß von 140 im ersten Scrutinium gewählten Deputirten 90 der gemäßigt liberalen Partei, 45 der constitutionellen Linken und 5 der klerikalen Partei angehören. Alle Minister sind wieder gewählt.

Asien.

Shanghai, 4. Sept. Die Revolution in der westlichen Tartarei, durch welche die ganze Provinz Ili sich vom chinesischen Reiche getrennt haben soll, wird von einem Sohne Chiang Kun's eines berühmten mohamedanischen Rebellen geleitet.

Durch Regierungsbeschluß vom 25. Okt. wurde der Schullehrer Franz Wassemer von Diedesfeld zum Schulverweser der kath. oberen Knabenschule in Kaiserslautern ernannt.

— Seit die Cholera in Paris herrscht, ruht die Versendung von Münchener Bier nach der Weltstadt. Die Aerzte scheinen während der Epidemie den Biergenuß widerrathen zu haben. Größere Quantitäten alten Bieres, die nach Paris bestimmt waren, gelangen nun in München zum Ausschank, welche weltgeschichtliche Thatsache wir hiemit für die Nachwelt verzeichnen wollen.

— **Mainz**, 26. Okt. In der Kirche zu St. Quintin, wo das daselbst vorhandene Muttergottes-Bild durch Freigebigkeit einer frommen Dame vor mehreren Jahren mit einer goldenen Kette geschmückt worden war, hat ein frecher Dieb die verbrecherische Hand an das Heiligthum gelegt und dasselbe seines Schmuckes beraubt. Schmutzige Fußspuren auf dem Altar haben zunächst auf die Entdeckung des Diebstahls geführt und zeugen dafür, daß der Räuber diese Erhöhung besteigen mußte, um zu dem Bilde zu gelangen und seine verwerfliche Absicht auszuführen.

* Die Schriftstellerwuth scheint in den Gemächern des kaiserlichen Palastes in Paris ansteckend aufzutreten, denn während ER noch vor Jahresschluß den zweiten Band vom Leben Cäsar's herausgeben will, arbeitet SIE an einem Bande Gedichte in spanischer Sprache.

— In Paris haben im Monat September nicht weniger als 142 Handelshäuser und andere Geschäfte Bankerott gemacht.

---

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt vom Spezial-Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das neue Hamburger Postdampfschiff „Allemania", Capt. Trautmann, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 14. Okt. abging, ist wieder nach einer ausgezeichnet schnellen und glücklichen Reise von 10 Tagen wohlbehalten in Cowes angelangt und hat, nachdem es daselbst die Vereinigten Staaten Post, sowie die für England und Frankreich bestimmten Passagiere gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. — Dasselbe bringt 232 Passagiere, 850 Tons Ladung und 430,492 Contanten.

---

* Produktenbörse.

Mainz, 27. Oktober. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 33 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 8 kr. Gerste 160 Pfd. 6 fl. 21 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 2 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 10 fl. — kr. Roggenmehl do. 8 fl. 15 kr.

Mannheim, 26. Okt. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. **Waizen** eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 40 kr. **Roggen** eff. 200 Z.-Pfd. 8 fl. — kr **Gerste** eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 30 kr. **Hafer** eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 40 kr. **Kernen**, eff., (nach Qualität) 10¾ fl. **Oelsamen** (nach Qualität) **Kohlreps** hierl. 200 Z.-Pfd. 24 fl. 30 kr. **Bohnen** 200 Z.-Pfd. 14½ fl. **Linsen** 200 Z.-Pfd. 15—25 fl. **Erbsen**, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. **Kleesamen**, deutscher 100 Z.-Pfd. 27 fl. — kr. Luzerne 30 fl. bis 30 kr. Esparsette 23½ fl. Leinöl, effektiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 24 fl. 45 kr., faßweise 25 fl. 15 kr. P. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 28 fl. 30 kr. faßweise 28 fl. 45 kr. G. **Mehl**, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 30 kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. **Branntwein**, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 15 kr bis — fl. **Sprit**, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 36—40 fl. **Petroleum** verzollt in Parthieen. 25 fl. 45 kr. bis 26 fl. per 100 Z.-Pfd. **Mohnöl** — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Frankfurter Geldcourse vom 27. Oktober.

Pistolen . . .	fl.	9 43½-44½	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Kass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28-29	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 55-57	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction **Philipp Rohr.**

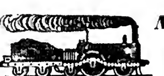


Am Sonntag und Montag, den 29. und 30. ds. Mts. wird die

Frankensteiner Kirchweihe

abgehalten, wozu höflichst einladet

Paul Haffen.



NB. Montags wird der letzte Kohlenzug um halb 10 Uhr, mehrere Personenwagen mitnehmen, der die Festbesucher weiter befördert.

Gedürrte 65er Bordeaux-Pflaumen, sehr süß und fein von Geschmack, Brünellen, reinste Chocolade und Thee, Vanille, italienische Maccaroni und Suppenteig, beste Stearinkerzen; sodann: Frankfurter Brat- und Münchener Knackwürste, Parmesan- und französische Rahmkäse, Capern, Mixed Pickles, Soya, Cayenne Pfeffer, Tafelsenf, Ochsenmaulsalat, in Fäßchen sehr billig, Thon marinée, Aalroulade, neue Sardellen, Sardines à l'huile, russische Sardinen, ächte, neue, **holl. Vollhäringe,** sowie: ausländische Weine, und Spirituosen, Liqueure etc., empfiehlt in **bester** Qualität, **billigst**

57,9,64) **Carl Hohle.**

Das Neueste in

Winter-Damen-Mänteln und Jacken

245,57,63) bei **G. Beutel.**

Damen-Mäntel und Jacken

sind wieder neu angekommen bei

Friedr. Welsch.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl fertiger Hüte zu den billigsten Preisen. Capothüte von 7 bis 12 fl., runde garnirte Hüte in Sammt und Filz von fl. 3. 30 an. Zugleich bringe ich meine billigen Pariser Ballkränze, ächtes kölnisches Wasser, Glacéhandschuhe und Corsetten in Erinnerung.

53,5,7) **Julie Möllinger.**

Filzschuhe und Filzstiefelchen

51,7,64,9) bei **Jacob Seitz.**

Zur bevorstehenden **Saison** bringe meine, genau nach englischem System gearbeiteten und bei sehr niedern Preisen allgemein als die besten anerkannten

Kartoffel-Mühlen,

Häcksel- und Rüben-Schneidmaschinen

in beste Empfehlung. — Zeichnungen gratis.

Kaiserslautern, im Oktober 1865.

Fr. Brozler.

245,7,51,53,7,9) Comptoir im frühern „Bayer'schen Hofe."

Dem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein

Leinen- und Gebildwaaren-Lager

wieder auf das Reichhaltigste assortirt habe und durch sehr vortheilhafte Einkäufe im Stande bin, meine geehrten Kunden und Gönner auf das Billigste und Reellste zu bedienen.

S. Köster

53,57,63) in der Klostergasse.

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen

Herren- und **Damenhemden, Shirtinghemden** mit **leinen Einsatz, Kragen** und **Manschetten** bei Herrn **Georg Beutel** in **Kaiserslautern. — Bestellungen nach Maaß oder Musterhemd** werden von demselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt. — **Edenkoben,** im October 1865.

39 13/32 **Carl Hubing.**

Diejenigen, welche Forderungen an mich oder meinen Schwager **Weber** zu machen haben, mögen ihre Rechnung **sogleich einreichen;** so auch Diejenigen, welche Zahlung an mich zu leisten haben, ihren Verpflichtungen sofort nachkommen wollen.

57,9) **H. Tascher.**

Neue Bettfedern und Flaumen,

sowie fertige, gefüllte **Betten,** hat stets billig zu verkaufen

Johann Schäfer,
Haspelgasse.

Zwei möblirte Zimmer

sind an Herren zu vermiethen, welche auch auf Verlangen die Kost im Hause erhalten können. Näheres bei der Red. d. Bl. (1/2

Zu vermiethen:

der obere Stock meines in der Klostergasse gelegenen neuen Wohnhauses, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Keller rc.; derselbe kann bis gegen Weihnachten bezogen werden.

57,9,61) **Conr. Hauenstein Wwe.**

Der von dem Hoflieferant **F. W. Bocklus** in **Otterberg,** fabricirte **weisse**

Kräuter-Brust-Syrup,

ist von dem kgl. bayer. Obermedicinal-Ausschusse in München untersucht und begutachtet, und von einem hohen königl. Staatsministerium zum freien Verkaufe genehmigt worden.

Niederlagen hievon sind:
in Kaiserslautern bei **C. Heußer** und **H. Heuschkel Ww.,**
in Winnweiler bei **M. Hafen,**
„ Landstuhl bei **H. Bickner,**
„ Lauterecken bei **F. J. Keller.**

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kaiserslautern vom 1.—20. Oktober 1865.

Gestorbene.

1\. Mathias Kaufmann, 65 J. alt, Maurer, Ehemann v. Salomea Wilh. Naumann.
1\. Pauline Walpurga Fried. Panzer, 9 M. 3 Tage alt, T. v. Gottfried Panzer, Werkführer bei der pfälz. Ludwigsbahn.
2\. Barbara Lippenberger, 17 J. alt, led. Standes.
3\. Elisabethe Günther, 8 T. alt, T. v. Peter Günther, Fuhrmann.
3\. Carl Michael Heuser, 18 T. alt, S. v. Joh. Henser, Tüncher.
4\. Carl Heinrich Heinrich, 42 J. alt, Tagner, Ehemann v. Carol. Schöneberger.
4\. Georg Andreas Dietrich, 73 J. alt, Zimmermeister, Wittwer von der dahier verstorbenen Charl. Kennel.
5\. Amalie Graf, 10 M. alt, T. v. Heinrich Graf, Polizeidiener.
7\. Catharine Abel, 42 J. alt, Ehefrau v. Heinr. Heimann, Maurer.
7\. Anna Maria Mäsel, 11 M. alt, T. v. Nicol. Mäsel, Nagelschmied.
7\. Daniel Knieriemen, 40. Jahre alt, Steinhauer, Ehemann von Louise König.
8\. Magdalene Feldmüller, 7 M. alt, T. v. Gustav Heinr. Feldmüller, Schuster.
10\. Elisabethe Schuff, 70 J. alt, Wittwe von dem dahier verst. Tagner Jakob Kaufmann.
12\. Susanne Marg. Kober, 40 J. 6 M. alt, Ehefrau von Wilh. Martin, Fuhrmann.
12\. Margarethe Hoffmann, 19 J. alt, led. Standes.
13\. Margarethe Seubert, 6 M. alt, T. v. Conrad Seubert, Mechaniker.
15\. Andreas Wilking, 55 J. alt, Tüncher und Musiker, Ehemann v. Friederike Seifried.
15\. Charlotte Edelmann, 10 M. alt, T. v. Carl Edelmann, Fuhrmann.
15\. Conrad Diehl, 1 J. 6 M. alt, T. v. Jakob Diehl, Taglöhner.
15\. Jacobine Roth, 16 J. 10 M. alt, T. v. dem verstorb. Fried. Roth, Nagelschmied.
18\. Catharine Olerio, 9 M. alt, anerkannt. T. v. Carl Olerio, Schreiner und der led. Ph. Rieder.
19\. Wilhelmine Fried. Elis. Klein, 15 J. alt, T. v. dem in Rheingönheim wohnenden Schullehrer Peter Klein.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 258. Sonntag, den 29. Oktober 1865. **63. Jahrg.**

Letzte Nachrichten.

München, 26. Okt. Veranlaßt durch das Vorgehen der beiden deutschen Großmächte gegen Frankfurt soll am letzten Montag eine besondere Sitzung des Ministerrathes, der sich in der Regel nur jeden Mittwoch versammelt, stattgefunden haben. Ueber die in demselben gefaßten Beschlüsse ist allerdings noch nichts bekannt; allein es kann nicht zweifelhaft sein, wie die bayerische Regierung die Frankfurter Vorgänge auffaßt. Unter Umständen kann unsere Regierung übrigens in eine eigenthümliche Stellung gelangen, da bekanntlich ein bayerisches Bataillon einen Theil der Bundesgarnison zu Frankfurt bildet.

Die kürzlich in Heidelberg stattgehabte Generalversammlung des religiösen Reformvereins faßte folgende Beschlüsse: „1) Die Versammlung hält es für nothwendig, dahin zu wirken, daß die Schule in allen Staaten Deutschlands von der Herrschaft des Priesterthums befreit und von der Kirche getrennt werde, daß die Volksschule auf das höhere Erziehungsprincip gegründet werde, daß die Eltern ihren gerechten Antheil erhielten an der Vertretung der Schule und sich für Erfüllung dieser Pflicht vorbereiteten und bildeten, zu welchem Zwecke religiöse Reformvereine und Schulvereine nothwendig seien. 2) Die Versammlung protestirt gegen die jüngste päpstliche Allokution, durch welche die Freimaurerei, dieser von der Geschichte längst gewürdigte wichtige Theil des gesammten, insbesondere unseres deutschen Kulturlebens, in unverantwortlicher leidenschaftlicher Weise verunglimpft, geächtet und verdammt wird."

Die Nassau'sche Abgeordnetenkammer hat gestern den Antrag auf Wiederherstellung der 1851 hinwegoktroyirten Verfassung von 1849 mit allen gegen vier Stimmen angenommen.

Dresden, 26. Okt. Der König ist keineswegs geneigt, das Königreich Italien anzuerkennen, weßhalb die Königin Pia nicht nach Dresden gekommen ist.

Schleswig, 27. Okt. Für die Aemter Gottorf und Hütten sind alle schleswig-holsteinischen Vereine bei Strafe von 20 bis 300 Mark verboten.

Berlin, 26. Okt. Die Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat hier angezeigt, daß die Postverbindung mit den Südstaaten der Union wieder angeknüpft ist. In Folge dessen werden in den preuß. Postanstalten wieder Korrespondenzen zur Besorgung in jene Staaten angenommen.

Wien, 28. Okt. Die Bevollmächtigten Englands dringen auf Beschleunigung der Verhandlungen über den zu vereinbarenden englisch-österreichischen Handelsvertrag, widrigenfalls sie abreisen würden.

Der Wiedereintritt des Grafen **Rechberg** in das Kabinet an des Grafen Mensdorff's Stelle wird als nahe bevorstehend bezeichnet.

In österreichischen Finanzkreisen gilt es als sicher, daß die gegenwärtige Form des Tabacksmonopols schon binnen Kurzem aufgehoben werden wird. Die Tabackregie soll derartig modificirt werden, daß auch ohne Monopolisirung der Tabacksindustrie und des Tabackshandels dem Staate die Einnahme vom Taback gesichert bleiben würde.

* Die Prägung der im Wiener Münzamte vorbereiteten Stanzen für die ungarischen Krönungsmünzen wird in Kremnitz erfolgen. Die Münzen haben die Größe eines Silbersechsers, auf der einen Seite das Brustbild des Königs, auf der andern einen Wahlspruch in ungarischer Sprache.

Während die Schweizer Bundes-Verfassung einer Revision im demokratischen Sinne entgegensieht, veröffentlicht das Amtsblatt des Cantons Uri die Verurtheilung eines dortigen Typographen wegen Veröffentlichung einer anti-katholischen Broschüre zu 20 Ruthenstreichen, achttägiger Gefangenschaft, lebenslänglicher Cantonverbannung u. s. w. Man hofft, daß das Appellationsgericht diese Brutalität inhibiren werde.

Es ist eine Subscription eröffnet, um in Chatenai Voltaire's Statue zu errichten. Der Nuntius hat sich nicht enthalten können, Herrn Drouyn de Lhuys hierüber Vorstellungen zu machen, die aber vermuthlich erfolglos bleiben werden.

* Nach der „France" ist Alexander Dumas, Vater nach Deutschland gereist, um dort Vorlesungen zu halten.

Die „Italie" bringt über Merode's Sturz folgendes Näheres: Ein Unterbeamter Merode's habe die Gelder, über deren Verwendung keine Rechenschaft gegeben werden könne, für die Räuberbanden verausgabt, Merode dieses Verfahren „im Principe" zwar mißbilligt, den Beamten aber in Schutz genommen und schließlich erklärt, er nehme Alles auf sich. Dies habe eine heftige Scene zwischen Antonelli und Merode herbeigeführt, und ersterer habe im Ministerrathe nun zur Sprache gebracht und erklärt, man müsse jetzt einen Beschluß fassen, wie man sich fortan zu dem Banditenwesen stellen wolle; es liege ihm, Antonelli, viel daran, die Regierung aller Verantwortlichkeit in diesen Dingen zu überheben. Die Majorität des Ministerrathes sprach sich in Antonelli's Geiste aus, weil es bekannt war, daß der Papst sehr betroffen und ungehalten gewesen sei, als Poggio ihm sagte, in Italien glaube man allgemein, daß die päpstliche Regierung das Banditenwesen begünstige.

In Schweden liegt dem Reichstage die Revision der Verfassung in liberalem Sinne vor. Bürger- und Bauer- und Priesterstand sind für die Regierungsvorlagen, während der Adel eine oppositionelle Haltung annimmt.

Die Pforte hat, um den Mitgliedern der in Konstantinopel tagenden Conferenz alle nöthige Auskunft geben zu können eine Commission ernannt, welche in Mekka und Dschedda medizinische Untersuchungen über die Ursachen der Cholera und Vorsichtsmaßregeln für künftige Fälle anstellen soll und bereits am 20. Okt. nach Arabien abgegangen ist.

* Die türkische Regierung soll beschlossen haben, einen Staatsrath zu errichten, der aus Muselmännern und Christen bestehen und die Ueberwachung der finanziellen Angelegenheiten des Reiches erhalten soll.

New-York, 18. Okt. Gold 146, Wechselkurs 159, Bonds 104$^{3}/_{8}$.

General Grant hat einen Befehl über die Reorganisation der Armee veröffentlicht. Alle freiwillige Cavallerie östlich des Mississippi soll sofort ausgemustert werden. Alle Forts an der Seeküste südlich von der Festung Monroe sollen von farbigen Truppen besetzt werden. Der Rest der farbigen Truppen solle so schnell ausgemustert werden als der Dienst es erlaubt.

Unparteiische Berichte aus Mexico schildern die dortigen Verhältnisse als sehr bedenklich. Die Juaristen haben wieder die Offensive ergriffen. Außerdem fehlt es nicht an Mißhelligkeiten zwischen dem Kaiser Maximilian und dem Marschall Bazaine, da ersterer sich der ihm von Paris aus dictirten Abhängigkeit zu entziehen sucht.

*Die wichtigste Nachricht von Centralamerika ist, daß die Regierung von Salvador, den Expräsidenten General Barrios vor ein Kriegsgericht stellen und zum Erschießen verurtheilen ließ. Der unglückliche Mann wurde in der Nacht des 28. August um 11 Uhr von dem Urtheil in Kenntniß gesetzt, und am 29. früh 4 Uhr erschossen, man verweigerte ihm selbst einen Aufschub von drei Stunden, um seine weltlichen Angelegenheiten in Ordnung zu bringen. Als Grund dafür führen die Behörden von Salvador an, daß der Tod des Barrios eine Nothwendigkeit für den Frieden der Republik gewesen sei. Welche Stimmung dieser Akt in Salvador erzeugte, haben wir noch nicht zuverläßig erfahren können, er scheint Tadel zu finden. In Nicaragua hat die Sache große Unzufriedenheit erregt, da Barrios unter der ausdrücklichen Bedingung, daß sein Leben geschont werde, ausgeliefert worden war. Es wird zu unangenehmen Erörterungen und vielleicht zu einem Kriege zwischen den zwei Republiken führen. In Panama verursachte der Tod Barrios' tiefes Bedauern und Abscheu bei Eingeborenen wie Fremden, wie dies gewiß auch in den Vereinigten Staaten und Europa der Fall sein wird.

Hiezu eine Beilage.

Oeffentlicher Sprechsaal.

(!) Kaiserslautern, 28. Okt. Vor einigen Tagen kam mir zufällig der wohllöbliche „Evangelische Kirchenbote“ zur Hand, in dem ich in Nro. 42 einen ausgezeichneten Artikel fand, der durch seine feine Auswahl von Ehrentiteln und edlen Zurechtweisungen, mit einer hübschen Portion längst bekannter, wiedergekäuten Ochsenfutters gewürzt, mich so beehrte, daß ich die vollste Ueberzeugung gewann, daß man immer wieder gezwungen wird sich auf's Aeußerste zu vertheidigen, und nicht das mindeste Urtheil über die tiefgehendsten Angelegenheiten, was Schule und Kirche betrifft, haben soll, wenn man nicht in Erlangen ein tüchtiges Bierentleerungsstudium gemacht und fleißig der sittlichen Liebe gepflegt hat. Vor zwei Monaten erlaubte ich mir, gegenüber dem jetzigen Katechismus und Biblischen Geschichte den alten Unionskatechismus und die Bibl. Geschichte von Schmitt zu loben, und da damals noch nichts Anderes erschienen war, zur Wiedereinführung durch die Generalsynode in empfehlende Erinnerung zu bringen. Das aber brachte die frommen Anti-Unionsväter, die immer in Wolken und Nebel mit Kopf und Händen herumsuchen, um noch ein paar Götter ausfindig zu machen, die ihren Zwecken dienen sollen, dabei aber in ihrer Anmaßung und Herrschsucht, mit ihren Krallen an den Füßen jede ersprießliche Saat der Fortbildung und Aufklärung auf dem Erdboden auszurotten suchen, so gewaltig in den Harnisch, daß ich derart ausgezeichnet werden soll, daß sie die Herren Pfarrcandidaten zum Katechisiren nicht mehr nach Erlangen, sondern mir nach Kaiserslautern in den Westrich senden wollen, damit ich als Kirchenvater hinter dem Ladentische, dem einen oder dem andern der jungen Herren mit der Elle nach dem alten Katechismus die Spinnnester und Nebel aus dem Kopfe fegen soll. Zum Schlusse wird dann noch in einem gewaltigen Stoßseufzer erklärt, daß bei uns Fortschrittlern, die wir mit Macht dem Freikirchenthum zusteuerten, jeder nach seiner Façon selig werden könne, — nur die Orthodoxen nicht!

Man ist wirklich in Verlegenheit, ob man über solche anmaßende feine Expectoration lachen soll, oder weinen über den Besitz solcher Kleinodien von Unionsgeistlichen in der Pfalz? Der Kirchenvater hinter dem Ladentische thut aber beides nicht, sondern bedauert nur solche Verirrte in der Pfalz, spricht hiermit seinen freundlichen Dank für die herrlichen Ehrenbezeugungen aus und wird mit Vergnügen sich bereit finden lassen, den jungen Herren Candidaten, wohl nicht die Richtung nach Erlangen, sondern aber nach Heidelberg zu zeigen, in der sicheren Erwartung, wenn von dort in die Pfalz zurückgekehrt, sie nach dem Beispiele derjenigen ihrer Collegen, die in der Pfalz als tüchtige achtungswerthe Pfarrer im Jahr 1818 die Union hergestellt und Frieden und Eintracht hereingebracht haben, wirken und mit uns Fortschrittlern allen nach einer vernünftigen und die Orthodoxen nach Belieben, aber recht weit von uns, nach unvernünftiger Façon selig werden. Schließlich kann der Kirchenvater hinter dem Ladentische nicht unterlassen, die Bitte an alle Gemeinden zu richten, unverzüglich in Adressen durch ihre Presbyter ihre Wünsche bezüglich der verschiedenen einzuführenden Bücher für Schule und Gottesdienst an die Abgeordneten der Generalsynode gelangen zu lassen, damit nicht das neue Gesangbuch wieder eingeführt und der unprotest. jetzige Katechismus nebst Bibl. Geschichte noch ferner im Gebrauche bleiben, oder gar noch mehr verfinsternde Bücher, wofür bereits durch die Inspectionen Unterschriften gesammelt werden sollen, zur Einführung kommen.

Dienstes-Nachrichten.

Durch Regierungsbeschluß vom 25. Okt. wurde Schullehrer Heinrich Hoffmann von Kaiserslautern zum Lehrer an der kath. oberen Knabenschule daselbst, der Schullehrer Franz Wassemer von Diedesfeld zum Schulverweser der hierdurch erledigten Stelle an der kath. Schule in Kaiserslautern, ferner der Schulverweser Adam Wolf von Enkenbach zum Lehrer an der kath. Oberschule zu Enkenbach, der Schulverweser Adam Bauer in Höringen zum Lehrer an der protest. deutschen Schule daselbst und der Schuldienstexspectant Heinrich Julius Keller aus Lohnweiler zum Verweser an der protest, deutschen Schule in Siegelbach, sämmtliche vom 1. Nov. l. J. an, ernannt.

Worms, 27. Oktober. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. 30 kr. bis 10 fl. 45 kr., Roggen 8 fl. 15—20 kr., Gerste 8 fl. 20 bis 30 kr. per 100 Kilo., Hafer 4 fl. 30 bis 40 kr per 60 Ko., deutsche Kleesaat 24 bis 25 fl., ewige Kleesaat 21 bis 21 fl. 30 kr. per 50 Klo., Mehl in der Partbie 9 fl. 15 bis 30 kr., Waizenvorschuß No. 0 13 fl. Roggenvorschuß No 0 9 fl., Rüböl ohne Faß 28 fl., Leinöl ohne Faß 24 fl. 30 kr., Mohnöl ohne Faß (nach Qualität) 31 fl. 30 kr. bis 36 fl., Branntwein 22 fl. per 160 Liter 50% Trll.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nro. 258.

Sonntag, den 29. Oktober 1865.

Versteigerung.

Der Unterzeichnete läßt nächsten Dienstag, den 31. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthsbehausung von Hrn. August Liebrich, auf 1 Jahr Credit versteigern:

1 Einspänner neuen Wagen, 1 Küferwägelchen, Leitern und Oekonomiegeräthschaften aller Art, Zieh-, Sperr-, Bind- und Kumketten, sowie Viehketten; auch über 100 Centner Kleien und Futtermehl.

Kaiserslautern, den 24. Oktober 1865.
53,8) **B. Graf.**

1400 Gulden



hat der protest. Capellenfond von Nußbach gegen erste hypothekarische Sicherheit auszuleihen.

Lehmann, Rechner.

Wechsel

zahlbar in Gold auf alle Plätze der Vereinigten Staaten zu billigstem Curse bei
245⁴/₄) **J. J. Tascher.**

Durch vortheilhafte Einkäufe sind wir im Stande eine große Parthie **Buntstickereien** in den geschmackvollsten Dessins sehr billig zu verkaufen; und empfehlen wir namentlich: circa 80 Paar Pantoffeln von 24 kr. an, eckige und runde Kissen von fl. 1. 30. an, Zacken für Eckbretter, Schemel, Garderobehalter, Tuch- und Sammt-Mützen, Tabaksbeutel, große Bett- und Sopha-Vorlagen, Sessel und Stühle, Lampenteller, Turnergürtel, Hosenträger rc.
jS.⁴/₁₁) **Geschw. Sproß.**

Milly-, Stearin- und Parafin-Kerzen, Wachslichter,

45,58/70/82/94/303) bei **C. N. Thomas**

Wechsel auf Nordamerika.

Wechsel auf **Nordamerika** in allen beliebigen Summen und Sichten, zahlbar **in Gold** zu den billigsten Coursen werden **stets** abgegeben bei
246,jSo) **J. W. Jacob.**

Strick- u. Stickwolle

billigst (39,³/₆w
bei **H. Heuschkel Ww.**

Strickwolle

nach Gewicht, in reichhaltigster Auswahl zu billigstem Preise bei
247,52w.) **Ph. Schmidt.**

Genähte Corsetten

und alle Arten **Crinolins**, zu den billigsten Preisen bei
46,52,8) **H. Bauer.**

Ottweiler.

(Station der Rhein-Nahe-Eisenbahn).
Viehmarkt Montag, den 6. November 1865.
Der **Vorstand des Marktvereins.**

Anzeige.

Alle in das **Putz-** und **Modewaaren-Geschäft** einschlagende **Artikel** sind wieder auf das Reichhaltigste assortirt; ferner habe ich mein

Wollenwaaren-Geschäft

dieses Jahr bedeutend vergrößert, und findet man von den feinsten bis zu den ordinärsten **Capuzen,** (nur schwäbische gestrickte); Herren- und Frauenjacken, — graue und braune — **Shawls,** Tücher, Schuhe, Handschuhe rc. Billigste Preise werden zugesichert.

J. Hölldorfer.

Durch directe Verbindung mit einem Schweizer Fabrikanten, bin ich in den Stand gesetzt, gut abgezogene und regulirte **Uhren** zu folgenden Preisen abzugeben:

Silberne Spindeluhren von	. . . .	fl. 9—11.
Silberne Cylinder-Uhren	. . . . .	fl. 12—18.
„ Anker-Uhren	. . . . .	fl. 16—24.
Goldene Damen-Uhren	. . . . .	fl. 25—55.
„ Cylinder- und Anker-Uhren	.	fl. 33—70.

Aufträge in schweren goldenen Uhren, Cronometres rc., werden schnell und pünktlich besorgt.

Für das Richtiggehen geringerer Sorten wird 1 Jahr, für das der feineren Sorten 2 Jahre Garantie geleistet.

Da ich mich in meinem Fache als Uhrmacher gehörig ausgebildet habe und mit den dazu nöthigen Maschinen versehen bin, kann ich allen Anforderungen entsprechen.

C. Crusius, Uhrmacher
im Stubenrauch'schen Hause.

258,64,70)
☞ Bestellungen von auswärts werden schnellstens effectuirt.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur gef. Anzeige zu bringen, daß er unterm Heutigen sein

Geschäfts-, Consultations- und Auskunfts-Bureau

eröffnet hat und geneigten Aufträgen entgegensieht.

Zugleich wird noch zur Kenntnißnahme gebracht, daß sich Unterzeichneter auch mit An- und Verkäufen von Gütern, Verpachtungen rc. rc. befaßt.

Kaiserslautern, den 7. Oktober 1865.

Philipp Gross, Geschäftsmann,
240⁴/₆) wohnhaft bei Hrn. Peter Seibert, Bäcker in der Kerstgasse.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe
Bavaria, Capt. Taube, am **28 Oktbr.** Saxonia, Capt. Meier, am **9. Dezember.**
Allemannia, „ Trautmann, am **11. Novb.** Teutonia, „ Haack, „ **23.** „
Borussia, „ Schwensen, „ **25.** „ Germania, „ Ehlers, „ **6. Januar.**
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ **150,** Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ **110.**
Zwischendeck Pr. Crt. ℛ **60.**
Fracht £ 3. 10 per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die nächste Expedition der Segelschiffe findet statt:
am **1. November** pr. Packetschiff **„Deutschland"** Capt. Heusen.
„ **1.** „ **„Senator Iken"** „ Dannemann.

Näheres bei dem Schiffsmakler
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
F. J. Molkof, Generalagent in Aschaffenburg,
sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W. Strasser in Speyer Julius Stern in Obermoschel; Greffier Blaufuss in Marnheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Waldmohr; M. Rodach in Neustadt a. d Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Obée in Kriegsfeld; Jean Heusser in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheimbolanden (a.14T.

Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. **18, 27, und 36 kr.**
jSa ***Carl Hohle.***



Der Unterzeichnete beehrt sich dem Publikum zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß er die

Weinhandlung

des Hrn. ***Ph. Crusius*** dahier übernommen hat und das Geschäft nach wie vor fortbetrieben wird. Indem er die früheren Kunden des Crusius'schen Geschäftes um die Fortsetzung ihres bisherigen Vertrauens bittet, macht er zugleich darauf aufmerksam, daß sein Lager mit allen hier beliebten Weinsorten, besonders **neuen,** auf das Vollständigste versehen ist.

Kaiserslautern, 11. Oktober 1865.

243⁶/₆) ***Louis Heck.***

☞ Für bevorstehende Wintersaison empfehle ich **unter Zusicherung billigster Preise** mein wohl assortirtes Lager in

wollenen u. baumwollenen Waaren

als: **Unterjacken** in Wolle, Baumwolle und Gesundheits-Flanell, **Unterhosen, Kaputzen, Aermel, Shawls, Joppen etc.**

Ph. SCHMIDT.

Maschinen-Fabrik

von

FERDINAND FLINSCH

(vormals Jul. de Bary's Nachfolger)

Offenbach am Main.

Liefert in vollkommenster Construction

Betriebs- und Arbeitsmaschinen für industrielle Unternehmungen jeglicher Art, namentlich für:

Tabaks-, Hut-, Stearin- und Buntpapier-Fabriken, Brauereien, Brennereien, Mahl-, Säg-, Farb- und Knochen-Mühlen etc.

Dampf-Maschinen nach allen Systemen und in jeder Grösse.

Dampfpumpen und Dampfhämmer, Heizapparate mit und ohne Ventilation, mit direkter oder abgehender Feuerung etc.

Pressen aller Gattungen, insbesondere:

Pressen für Buch-, Kupfer- und Stahl-Druckereien, lithographische Anstalten und Buchbindereien, Pressen zum Prägen, Glätten und Packen, Walz- und Beschneidwerke, Hopfen-Packpressen, Gauffrir-Maschinen, etc. etc.

³/₆

Der Unterzeichnete bringt zur geneigten öffentlichen Kenntniß, daß er sich als

Küfermeister

hier etablirt hat und erbietet sich zu allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten.

Kaiserslautern, den 20. Oktober 1865.

Franz Frohnhöfer,

51,3,8) wohnhaft bei Hrn. Fuhrmann Emmerling in der Hochspeyererstraße.

Jos. Pfeifer, Taborstrasse Wien.

Großes Lager aller Gattungen Faßhölzern.

Hauptniederlage für Süddeutschland bei

¹⁰/₁₂ ***Eduard Häussler***, Henfteigstr. Stuttgart.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich (157jS

Ph. Schmidt Agent.

Dr. **Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Knie-Gicht, Magen und Unterleibsschmerz ꝛc.

Allein ächt bei ***C. Heusser.***

Tanzunterricht.

Herren und Damen, welche gesonnen sind, die **Française** zu lernen, können in den bereits eröffneten Curs eintreten.

F. Froer.

Pastillen für Flechtenkranke

von **Dr. Kleinhans** zu **Bad Kreuznach,** ein von medicinischen Autoritäten geprüftes Mittel gegen Flechtenübel. Kurze Angabe des Alters und Krankheitszustandes ist nothwendig. (228,w1m

---

Stearin-Kerzen

à 22 kr. per Paquet und höher bei **C. N. Thomas.**

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.

Rudolph's Fleckenwasser

feinste Qualität à 8 kr. per Flacon mit Gebrauchsanweisung bei

236w⁴/₆) **H. Heuschkel** Wwe.

Eine in allen Arbeiten

tüchtige Hausmagd,

mit guten Zeugnissen, oder von soliden Eltern, findet Dienst auf Weihnachten.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes.

Ein sogenannter Schweizer

(Kühfütterer) wird gesucht. Die Redaction dieses Blattes sagt wo. (46,jSo.

Eine ganz neue

Halb-Chaise

ist zu verkaufen bei **Karl Ziegler,**

52,3,8,9,64] Sattler.

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine **Tinktur gegen rheumatischen Schmerz (Fluß)** à 24 kr. und 12 kr.

Stuttgart. **Nicolaus Backé.**

Kaiserslautern bei

2) ***C. N. Thomas.***

Gegen alle catarrhalischen Hals- und Brustbeschwerden, Husten Heiserkeit ꝛc. gibt es nichts besseres als die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen, sowie die zuerkannten Medaillen sind hiervon thatsächliche Beweise. Obige rühmlichst bekannten Brust-Bonbons sind in Original-Paketen mit Gebrauchs-Anweisung à 14 kr. stets vorräthig in

Kaiserslautern bei ***Carl Hohle*** und bei ***C. Krafft*** am Bahnhofe, sowie in Landstuhl bei ***Fr. Orth;*** in Lauterecken bei ***W. L. Cutmann;*** in Obermoschel bei ***J. F. Helfenstein*** in Otterberg bei ***F. W. Bockius;*** in Sembach bei Apotheker ***Weyland;*** in Walhalben bei Apotheker ***Thoma;*** in Winnweiler bei ***Math. Hafen.***

Zwei schön möblirte Zimmer

sind zu vermiethen in der Ludwigsstraße. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl. (²/₃

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Zweite Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nro. 258.

Montag, den 30. Oktober 1865.

* Ein entsetzliches Unglück!

bei weitem entsetzlicher als wir es bei der ersten Nachricht betrachteten, hat sich in unserer Nähe ereignet. Am Abend des 28. hielten es die Locomotivführer des aus 86 Wagen bestehenden leeren Kohlenzuges in Frankenstein für nothwendig, ihre Locomotiven mit Wasser zu versehen. Dies war geschehen, der Zug setzte sich langsam in Bewegung, aber noch waren die letzten Wagen, in denen sich gegen 50 Arbeiter befanden, nicht angezogen, als der Personenzug durch den Tunnel heranbrauste. Der Locomotivführer des Letzteren, Hr. Baumann, erkannte sofort die Gefahr und that sein Möglichstes die Calamität zu verhindern — aber es war zu spät! In Gedankenschnelle hatte die Locomotive des Personenzuges den Packwagen des Kohlenzuges erfaßt, in welchem sich 28 Personen befanden, und denselben zertrümmert, worauf sie in den ganz von Arbeitern angefüllten Personenwagen drang. Sieben Menschenleben gingen durch den ersten Anprall verloren, die Zahl der Verwundeten kennt man bis zu dieser Stunde noch nicht genau, indem die meisten der Verletzten von ihren Freunden bald nach dem Bekanntwerden des Unglücksfalles in Sorge genommen wurden. Die Errettung Mancher in dem Kohlenzuge grenzt an das Wunderbare; so landeten z. B. Hr. Zugführer Kohler und Hr. Kopp, welche sich in dem Packwagen befanden, mit der Decke des Letzteren beinahe unversehrt auf einem Kohlenwagen; ein anderer Bahnbediensteter, Hr. Schulz, sprang im Augenblicke der Collision von dem Wagen und blieb unversehrt. Mit grausamer Hand griff aber das Schicksal an manchen Familienherd; sieben Leichname liegen starr und kalt in Frankenstein, denen unzählige Thränen von Wittwen und Waisen nachgeweint werden. Möge uns nie wieder die traurige Pflicht zu Theil werden, die Scenen welche wir heute sahen nochmals zu durchleben.

Im zweiten Stocke eines Hauses im Nußgäßchen fanden wir eine Familie in Thränen, denn ihr Ernährer (W.), welcher stark verletzt ist, wurde erwartet und schon war das Bett geöffnet, um den Leidenden aufzunehmen. — Links von der Gaugasse liegt ein Häuschen, welches von dem Schicksale besonders hart heimgesucht wurde, denn erst vor 3 Wochen starb plötzlich der Sohn der alten Wwe. Knieriemen an einem Blutsturze und gestern verunglückte des Verstorbenen Sohn — der einzige Ernährer der Mutter und Großmutter. — Im Erlengäßchen begegneten wir einem andern unvergeßlich schmerzlichen Bilde. Vor der Thüre eines Häuschens zeigte uns ein blühendes Kind die Wohnung der Mutter — nicht der Eltern, denn das Kind hat seit gestern keinen Vater mehr. Der Arbeiter Able hatte seine Familie, aus Frau und fünf Kindern bestehend, denen bald das sechste folgen wird, treu und redlich ernährt; jetzt fehlt das Haupt der Familie — wer wird sie nun ernähren und unterstützen?

Im Hospitale langten mit dem Mittagszuge drei Verwundete aus Hochspeyer an: Wilhelm Buhl, David Keller und Joh. Haag. An die Wiedergenesung des Einen glaubte gestern Niemand, heute hofft man auf Rettung.

Doch an das Bild des Verderbens reiht sich bei den Kaiserslauterern auch das des Trostes. Gegen 12 Uhr erließen wir einen Aufruf zu rascher Hülfe, dem in weniger als einer Stunde so weit entsprochen wurde, daß der augenblicklichen Noth der hiesigen und einiger Hochspeyerer Nothleidenden geholfen werden konnte.

Aber was bis jetzt geschehen ist und geschehen konnte, gleicht nur dem winzigen Tropfen Balsam, welcher in eine offene, klaffende Wunde gegossen wird! Herbei ihre Freunde der Armen in Stadt und Land; tragt Euer Scherflein bei je nach Kräften und die Wittwen und Waisen werden Euch dafür segnen!

Folgende Beiträge gingen bis jetzt für die Verunglückten bei uns ein:

	fl.	kr.
Von Herrn S.	fl. 5	— kr.
„ „ Carra	1	45
„ „ Albert Jakob . .	4	—
„ der Freimaurerloge „Barbarossa zur deutschen Treue"	20	—
Von Herrn Karl Gelbert . .	2	—
„ „ Höllдorfer	2	—
„ „ H.	—	30
„ „ K.	1	—
„ „ R.	2	42
Aus der Vergnügungskasse der „Leimsudia" . .	5	—
An der Tafel im Gasthofe zum „Schwanen" gesammelt .	22	3
Von einem Ungenannten .	2	—
Von Ph. R.	2	—
	fl. 70	— kr.

Außerdem von Herrn Jean Klein sechs Flaschen Rothwein.

Letzte Nachrichten.

München, 28. Okt. Hr. Justizminister v. Bomhard gab letzten Mittwoch den höheren Beamten seines Ministeriums ein splendides Diner im „englischen Hof."

Die „Wochenschrift der Fortschrittspartei in Bayern" meldet: „Der Landtagsabgeordnete Crämer, welcher vor Kurzem dem Ausschusse der in Darmstadt gegründeten „deutschen Volkspartei" beigetreten ist, hat auf eine an ihn gerichtete Anfrage die Erklärung abgegeben, er halte sich für verpflichtet, aus dem Ausschusse der bayerischen Fortschrittspartei auszutreten. Ein Bericht über die zwischen den geschäftsführenden Mitgliedern des Letzteren und Hrn. Crämer gepflogene Verhandlung wird demnächst veröffentlicht werden."

Dem k. b. Generalconsul K. Frhrn. v. Rothschild in Frankfurt ist das Großkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael verliehen worden.

Hof, 28. Okt. Am 1. Nov. wird die nunmehr vollendete und in den jüngsten Tagen mehrseitig commissionell geprüfte Eisenbahn von Hof über Asch und Franzensbad nach Eger dem Betriebe übergeben.

* Die „Karlsr. Ztg." berichtet in halb-amtlicher Weise, daß die Personal-Veränderung im Oberschulrathe durchaus keine Veränderung in dem bisherigen Regierungs-Programm herbeiführe, indem das Letztere eben erst durch die Wahlen eine glänzende Genugthuung erhalten habe.

* Bei der im nächsten Monat zusammentretenden deutschen Post-Conferenz soll darauf hingewirkt werden, daß die Einzelstaaten als solche keine besonderen Franco-Marken mehr ausgeben, sondern in Zukunft Vereins-Postmarken eingeführt werden sollen.

Berlin, 27. Okt. Wir vernehmen, daß Se. Majestät der König gleich nach seiner Rückkehr aus Westphalen dem betreffenden Ministerium den Befehl ertheilt hat, wegen des traurigen Ereignisses in der Wasserthorstraße die eingehendsten Untersuchungen anstellen zu lassen, um die Schuldigen zu ermitteln, und demnächst Vorschläge zu machen, wie durch vermehrte Controle der Bauten dergleichen Unglücksfällen für die Zukunft möglichst vorzubeugen sei.

* Während Preußen überallhin Beschwerden gegen die Angriffe der Presse richtet, erlaubt es seinen Organen gegen die Regierungen der andern Bundesstaaten den frechsten Ton anzuschlagen. So brachte die „Kreuzztg." in ihrer Nummer vom 26. Okt. folgenden aus Hannover datirten — und natürlich erfundenen — Correspondenzartikel: „Es ist von Se. Maj. dem Könige angeordnet worden, daß in allen Kirchen des hiesigen Landes (Hannover) am nächsten Sonntage des eingetretenen Ministerwechsels kirchlich gedacht werde. Als Predigttext ist Sprüche Salamonis, Cap. 28, V. 16 vorgeschrieben worden." Es lautet dieser Spruch nun folgendermaßen: „Wenn ein Fürst ohne Verstand ist, so geschieht viel Unrechts."

Köln, 28. Okt. Gegen die Klage Classen-Kappelmann's auf Schadenersatz wegen Absperrung des Gürzenich beim Kölner Abgeordnetenfeste hat die Regierung heute vor dem Friedensgerichte den Competenzconflict erhoben.

Wien, 28. Okt. Preußen beharrt auf der Absicht, wenn der Frankfurter Senat nicht seinem Begehren willfahrt, sich durch „eigenes Eingreifen" Genugthuung zu verschaffen, während Oesterreich die Vermittlung des Bundes anrufen will. Das Gerücht Frankreich habe sich in diese Angelegenheit einzumischen versucht, ist unbegründet. In Frankfurt wird ein Einschreiten der Polizei gegen die Generalversammlung des Nationalvereins zum Schutze des Sitzes der Bundesversammlung erwartet.

Wien, 28. Okt. Graf Buol-Schauenstein, ehemaliger Minister des Aeußern, ist heute am Schlagflusse gestorben.

Bezüglich der festen Haltung des Frankfurter Senats, welche überall die wohlverdiente Anerkennung gefunden hat, bemerkt das Pariser ministerielle „Pays": „Der Frankfurter Senat zeichnet sich in dieser Stunde der Prüfung durch den Stolz seiner Haltung aus, entschlossen seine ungenügende materielle Macht durch seine moralische Thatkraft zu ergänzen; er macht sich seinen Mitbürgern und Europa gegenüber anheischig, die

Unabhängigkeit der altehrwürdigen und freien Stadt welche er vertritt, auf's Aeußerste zu vertheidigen."

* Die „Morning Post" sagt: Wenn irgend Etwas die Erneuerung des Rheinbundes herbeiführen kann, so ist es das, was gegenwärtig in Deutschland vor sich geht.

* Rom. An die Stelle des Msgr. Merode ist der bisherige Inspektor der Infanterie, Brigade-General Kanzler, ein geborner Schweizer, als Waffen-Minister ernannt worden.

* In Dänemark droht schon wieder eine Ministerkrisis.

Warschau, 28. Okt. Der Erzbisthumsverweser Krzewuski ist wegen seiner systematischen Opposition gegen die Regierung verhaftet und nach Astrachan, welches ihm als Wohnort angewiesen, abgeführt worden.

New-York, 18. Okt. Der Republikaner Wendel Philipps hat sich gegen Präsident Johnsons Politik erklärt. Der frühere Vicepräsident der Rebellen, Stephens, will die Politik Johnsons unterstützen. In Südkarolina ist es zu Collisionen zwischen Weißen und Negern, in Baltimore zu einem Aufstand der Negertruppen gekommen. Die Regierung zieht die Negertruppen aus Kentucky zurück. Den Feniercongreß zu Philadelphia besuchten 600 Abgeordnete, welche großes Vertrauen aussprachen.

— Gold 146, Wechsel auf London 159, Bonds 104³/₈, Baumwolle 60.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern. Bei der Pf. Eisenbahn treten vom 1. November an folgende Veränderungen in den hier abgehenden Zügen ein:

Nach Neustadt, Ludwigshafen rc. Abfahrt von Kaiserslautern des Morgens um 6 Uhr 13 Minuten (Personenzug); 9 Uhr 57 M. (Schnellzug); Mittags 3 Uhr 15 und Abends 7 Uhr 10 M. (Personenzüge).

Nach Landstuhl, Zweibrücken, Saarbrücken rc. Abfahrt des Morgens um 7 Uhr 39 Minuten und Mittags 12 Uhr 5 (Personenzüge); 2 Uhr 57 (Schnellzug) und 7 Uhr 25 M. Abends (Personenzug.)

— Moderne Barbarei. So lange man die Todesstrafe nicht entbehren zu können glaubt, sollte man wenigstens die Barmherzigkeit üben, die Todesqualen nicht zu verlängern. Der Bestätigung des Todesurtheils und der Ablehnung des Gnadengesuchs müßte daher die Vollstreckung auf dem Fuße folgen. Statt dessen lesen wir in der „C. Z." aus Celle: „Wie zu erwarten stand, verlautet jetzt, daß die vom hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurtheilte 21jährige Kindesmörderin, Dietz aus Essenrode, nicht begnadigt, sondern nächstens hingerichtet werden wird. Sie wird schon länger als 8 Tage vom Herrn Pastor Beer auf ihre letzte Stunde vorbereitet."

* Ein Pariser Correspondent des „Pf. K." ist in der Lage, die genauen Ziffern der Todesfälle in Folge der Cholera anzugeben, wie solche im Stadthause während letzter Woche aufgezeichnet worden sind: am 15. Oktober 264, am 16. 239, am 17. 215, am 18. 216, am 19. 185, am 20. 205, am 21. 217 und am 22. Okt. 245, zusammen 1786 gestorben.

— Die Bierbrauereien Berlins fabricirten im Jahre 1863/64 ca. 250,000 Tonnen Weißbier, ca. 50,000 Tonnen Braun- und Bitterbier und ca. 200,000 Tonnen Bairisch Bier, im Ganzen bei ca. 600,000 Civil-Einwohnern ca. 500,000 Tonnen Bier.

— Ratibor, 24. Okt. In Klein-Gorzütz, hiesigen Kreises, stürzte gestern plötzlich das Gewölbe des Mittelschiffes der dortigen neuerbauten katholischen Kirche zusammen und begrub 9 Maurer unter seinen Trümmern, von denen 4 schwer, 5 leichter verwundet von den übrigen zahlreichen Arbeitern aus den Trümmern hervorgeholt wurden.

— Aus Wilatowo erzählt der „Dzienn. poz." folgende entsetzliche Begebenheit: Das Kind eines Bauern kam dem Kamine zu nahe, fing mit dem Kleide Feuer und erhielt so schwere Brandwunden, daß es Tags darauf starb. Der Vater gab dessen Mutter die Schuld dieses Unglücks, weil sie das Kind nicht besser beaufsichtigt, mißhandelte sie und schlug sie mit dem Kolben eines geladenen Gewehrs. Nachdem er ihr 5 Kopfwunden beigebracht, die tödtlich waren, geht das Gewehr los und der Schuß dem Manne durch ein Knie, woran er sich hilflos wie er ist, verblutet. So lagen 3 Leichen im Zimmer.

— In Pithole, Pennsylvanien, hat am 9. ds. eine große Petroleum-Feuersbrunst stattgefunden. Die Behälter einer der größten fließenden Quellen, 4000 Faß des Oeles enthaltend, geriethen in Brand, 13 Maschinengebäude, welche 5 Acres Land bedeckten, verzehrte das Feuer, dem erst spät Einhalt gethan werden konnte. Der Schade soll 100,000 Dollars betragen.

— Auch eine Kritik. In einem „Bresl. Journ." heißt es: Breslau: Maria Stuart: Recension: Act. 1. Scene 4. Kennedy:

„O, laßt ein ewig Schweigen diese That
„Bedecken! Sie ist schauderhaft, empörend!"

Mainz, 27. Oktober. (Producten-Börse.) Zu notiren ist: Weizen effectiv 10 fl. 10 kr. bis 10 fl. 20 kr., Korn effectiv per Oct. 7 fl. 45 kr., Gerste 8 fl. 10 kr. bis 8 fl. 15 kr. Hafer 4 fl. 45 kr., Rüböl 29 fl. 15 kr., Leinöl 26 fl. 30 kr. Mohnöl 37—38 fl. Kleesamen, deutscher 25 bis 26 fl., Luzerne 23 bis 24 fl., Repskuchen 82—84 fl.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Eisenbahn-Fahrplan,
vom 1. November 1865 anfangend.

Abfahrt von Kaiserslautern nach

Neustadt, Speyer, Ludwigshafen, Worms, Mainz und Bingen.

1. 6 Uhr 13 Min. Morgens, Personenzug.
2. 9 „ 57 „ „ Schnellzug.
3. 3 „ 15 „ Nachmittags, Personenzug.
4. 7 „ 10 „ Abends, „

nach

Landstuhl, Homburg, Zweibrücken, Berbach und Neunkirchen.

1. 7 Uhr 39 Min. Morgens, Personenzug.
2. 12 „ 5 „ Mittags „
3. 3 „ 2 „ Nachmittags, Schnellzug.
4. 7 „ 35 „ Abends, Personenzug.

NB. 5 „ 15 „ Morgens, Güterzug mit Personen-Beförderung 3. Classe.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung und Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 259. Dienstag, den 31. Oktober 1865. 63. Jahrg.

A C. Reaktion gegen die Abgeordnetenkammer.

In der österreichischen „Generalcorrespondenz" entwickelt eine officielle Feder, daß es sowohl Recht als Pflicht der Regierungen sei, gegen die Versammlung deutscher Landtagsmitglieder polizeilich einzuschreiten. Es dürfe nicht geduldet werden, versichern uns die publizistischen Dienstmänner der Grafen Belcredi und Mensdorf, „daß einzelne Abgeordnete verschiedener Länder willkürlich zusammentreten, politische Beschlüsse fassen, Forderungen an einzelne Landesvertretungen richten." Wir fragen vergeblich: warum darf das nicht geduldet werden und worauf gründet sich die Befugniß, es zu hindern? In Oesterreich allerdings, wo man ein Versammlungs- und Vereinsrecht überhaupt nicht kennt, mag es sich so verhalten, daß die allgemeine Rechtlosigkeit auch die Mitglieder der Landesvertretungen trifft; im übrigen Deutschland aber, wo man ein solches Recht, wenn auch sehr mangelhaft ausgebildet, besitzt, genießt unter seinem Schutz der Landtags-Abgeordnete dieselbe Freiheit wie jeder andere Staatsbürger. Wenn z. B. das bayrische Gesetz erklärt: „alle Staatsangehörigen haben das Recht, sich friedlich und ohne Waffen zu versammeln", so gehört zu der Behauptung, daß die Landtagsmitglieder davon ausgeschlossen seien eine eiserne Stirne. Und wenn es jeder Versammlung unverwehrt ist, „politische Beschlüsse zu fassen, oder Forderungen an einzelne Landesvertretungen zu richten," so kann dieselbe Befugniß einer Versammlung von Abgeordneten sicher nicht versagt werden. Selbstverständlich haben solche Beschlüsse nicht die Kraft von Parlamentsbeschlüssen; sie sind auf die moralische Autorität beschränkt, die ihnen das persönliche Ansehen der Theilnehmer und der Beifall der öffentlichen Meinung verleiht. Selbstverständlich dürfen auch solche Beschlüsse nicht zu gesetzwidrigen Handlungen auffordern, und wenn dies dennoch der Fall ist, so werden die Theilnehmer sich darein ergeben müssen, daß ihre Versammlung aufgelöst und das Strafgesetz in Anwendung gebracht wird. Sie genießen nicht das Privilegium verfassungsmäßiger Landesvertretungen, die für ihre Reden und Beschlüsse keinem Richter verantwortlich sind, haben aber auch niemals daran gedacht, dieses Privilegium in Anspruch zu nehmen.

Am wenigsten — fügt die „Generalcorrespondenz" hinzu — dürfte geduldet werden, „daß der sogenannte Abgeordnetentag sich die Berechtigung beilege, eine stabile politische Institution zu gründen, wie dieß durch Bildung des Sechsunddreißiger-Ausschusses thatsächlich versucht wurde." Abermals fragen wir hier: warum darf dieß nicht geduldet werden und worauf gründet man das Recht es zu hindern? Der Sechsunddreißiger-Ausschuß nimmt die Befugnisse nicht in Anspruch, welche den Ausschüssen eines constituirten Parlaments zukommen; er ist eine „politische Institution" in keinem anderen Sinn, als jeder von irgend einer politischen Versammlung gebildete Ausschuß. Wenn die Behörden ihn als einen politischen Verein betrachten, mögen sie ihn (wie es in Frankfurt geschehen ist) unter das Vereinsgesetz stellen; wenn er gesetzwidrige Schritte thut, mögen sie gesetzlich gegen ihn einschreiten, wie im gleichen Fall gegen andere Vereine. Aber nur die nackte rechtlose Willkür könnte diesem Ausschuß um deswillen, weil Mitglieder deutscher Landesvertretungen ihn ins Leben gerufen haben, die Berechtigung seiner Existenz streitig machen. Eine politisch bevogtete, von den allgemeinen Rechten der Staatsbürger ausgeschlossene Menschenklasse sind die Landtagsabgeordneten in Deutschland nicht!

Es ist übrigens erfreulich zu sehen, daß die Abgeordnetenversammlungen den betreffenden Regierungen so lebhaftes Mißbehagen verursachen. Wir erkennen darin ein Zeugniß ihrer ersprießlichen Wirksamkeit, deren Unterdrückung doch nicht so schnell gelingen soll.

Deutschland.

* Einer aus München eingetroffenen Nachricht zufolge, soll der oberste Gerichtshof den Cassationsrecurs des in der letzten Schwurgerichtssession zu 4 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilten Müllers Johann Dahlem, von der Breitfurter Mühle, verworfen und die Offizialprüfung des schwurgerichtlichen Todesurtheils gegen den Bäckergesellen Walther vorgenommen und im Verfahren keine Gesetzverletzung gefunden haben; sonach wird es bei dem Urtheile seine Bewendung haben.

Der „H. L. Ztg." wird aus Bayern geschrieben: Wer noch daran zweifelt, daß das der Gartenlaube gegenüber geschaffene Blatt „Daheim" ultramontanen reactionären und muckerischen Zwecken dient, der mag den Beleg in dem Umstand finden, daß die ultramontane Geistlichkeit in Bayern mit all den ihr zu Gebot stehenden Mitteln für das Blatt wirkt.

Hamburg, 28. Oktober. Ein Telegramm der „Hamb. Börsenh." meldet aus San Francisco vom 13. Okt.: An der Westküste von Mexico wüthete am 1. Okt. ein furchtbarer Sturm. Die Hauptstadt Mexico war überschwemmt. Der muthmaßliche Verlust beträgt 20 Mill. Doll.

Hamburg, 29. Okt. Nach der „Schleswig-Holsteinischen Ztg." ist den preußischen Grenzwachen in Schleswig eventuell die Verhaftung des Herzogs Friedrich anbefohlen. Man erwartet das Verbot des ferneren Abdruckes auswärtiger dem Herzog Friedrich freundlich gesinnter Adressen in den in den Herzogthümern erscheinenden Blättern.

Hamburg, 29. Okt. Die neuesten Stockholmer Blätter melden die Wahlsiege der Conservativen in den ritterschaftlichen und geistlichen Wahlbezirken Schwedens und hegen Besorgnisse, daß der an den Reichstag gelangende kgl. Repräsentationsvorschlag nicht angenommen werden möchte. Das Kopenhagener „Dagblad" meldet außerdem aus Stockholm: Man befürchtet Unruhen im Volk, im Fall die Reichstagsreform mißlingen würde. Selbst gemäßigte Blätter fürchten große Gährung. Der mißliebige Polizei-Direktor Wallenberg ist deßhalb beurlaubt worden. Gerüchtsweise verlautet, die Stockholmer Garnison werde in den Kasernen consignirt und mit Patronen versehen. Ferner werde das upland'sche Dragonerregiment erwartet und die Assistenz des Scharfschützenkorps aufgeboten. Der Adel und die Geistlichkeit sind hauptsächlich gegen die Zusammensetzung der ersten Kammer aus gewählten Abgeordneten der Vertretungen der Landgemeinden und der Stadtrepräsentanten. Sie wünschen Garantieen durch Wahlen von Seiten des Königs. Der frühere Gesandte Schwedens am dänischen Hofe, Graf Hamilton, ist der Hauptführer der Conservativen. Außer ihm sind die Grafen Mörner, Sparre, Ehrenswärd und Posse thätig und zur sofortigen Uebernahme der Regierung erbötig. Trotzdem wird erwartet, daß der König konsequent an der Reichstagsreform festhalten werde.

Schleswig, 26. Okt. Die auf Alsen und dem Sundewitt eben in Bau genommenen Befestigungen sollen nur den Kern einer weit größeren Befestigungsanlage bilden, welche, aus einer Anzahl unter sich verbundenen Forts bestehend, für die nächsten Jahre noch vorbehalten bleibt. Auch für die Befestigungen des Kieler Hafens, für welche alle Vorarbeiten beendet sind, wird ähnlich verfahren werden. Die Kosten für diese letzteren waren übrigens in der vorjährigen Marinevorlage der preußischen Regierung schon mit 1,390,000 Thlr. vorgesehen, wozu sich außerdem noch für die artilleristische Ausrüstung 650,000 und für die Garnisonseinrichtung der Besatzung 300,000 Thlr. angesetzt befanden. Für jene ersterwähnten Befestigungen dagegen ist ein Kostenentwurf damals wie auch neuerdings noch nicht aufgestellt oder mindestens doch noch nicht veröffentlicht worden.

Kiel, 27. Okt. Die „Kieler Ztg." enthält eine officiöse Notiz gegen den gestrigen preußischen „Staatsanzeiger," der zufolge der Brief des Generals v. Manteuffel an den Herzog Friedrich die Bitte um rechtzeitige Benachrichtigung enthielt, im Fall der Herzog Schleswig besuchen will, damit die nöthigen Anordnungen getroffen werden könnten, um ihn vor persönlichen Unannehmlichkeiten zu bewahren.

— 28. Okt. Die „Kieler Ztg." theilt den durch die Eckernförder Vorgänge hervorgerufenen Erlaß des Frhrn. v. Zedlitz an die Schleswig'schen Beamten mit. In demselben werden die Oberbeamten aufgefordert, in allen Fällen, wo sie von der Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit der Lokalbeamten nicht vollständig überzeugt seien, Behufs der erforderlichen Remedur ihre Anträge zu stellen.

Wien, 28. Okt. Bayern, Sachsen und Hessen-Darmstadt meldeten hier einen in der Bundesversammlung zu stellenden Antrag an: „Der Bund wolle Oesterreich und Preußen um Einberufung der holsteinischen Stände ersuchen."

* Oesterreich, das nach Noten vor fremden Thüren zu kehren pflegt, kann in seinem eignen Hause noch immer nicht auf's Reine kommen. Kein Geld daheim, kein Credit draußen, die ganze Wirthschaft aus dem Leim. Ungarn, das steuerpflichtige, war schon am Ende des Monats Juni im Rückstand mit 18 Millionen. Wie viele Herzogthümer Lauenburg müßten feil sein, um diese Lücke auszufüllen.

Schweiz.

Bern, Ende Okt. Typograph J. J. Rynicker, Verfasser der Brochure „die Garantie des allgemeinen Wohls oder die Harmonie des Wirkens," hat in Altdorf seine 20 Hiebe richtig bekommen. Die Hoffnung, das Berner Appellationsgericht werde das mittelalterliche Urtheil des Criminalgerichts, einen Schriftsteller, und noch dazu einen, dessen fünf Sinne nicht ganz in Ordnung zu sein scheinen, für seine schriftstellerischen Hallucinationen durch den Henker öffentlich mit Ruthen strafen zu lassen, aufheben, hat sich somit nicht bestätigt. Mit Recht sagt der „Bund" vom 25. d.: „Dieser Richterspruch wird länger auf der Stirn von Uri-Mecklenburg brennen, als die Schläge auf dem Rücken Rynicker's." Was man von den philosophischen Expectorationen Rynicker's zu halten hat, mögen Sie aus der dithyrambischen Frage an das Schicksal ersehen, welche seine Schrift einleitet:

Schicksal, mächtiger Gliederung
Riese, gib mir Erwiederung!
Mächtiger, trutziger zeige dich!
Zum Gericht und beuge dich!
Alle die Kraft, die verflossen ist,
Alles das Blut, das vergossen ist,
Stromweis abgeschäumtes Blut,
Nutzlos um ein erträumtes Gut, u. s. w.

Frankreich.

Paris, 30. Okt. Der „Moniteur" zeigt an, daß der Kaiser gestern den päpstlichen Nuntius, Hrn. Chigi, in einer Privataudienz empfangen hat.

Man liest in der „France": Bei Gelegenheit des Jahrestages der Unabhängigkeit Mexicos hat Kaiser Maximilian ein Dekret erlassen, durch welches er die beiden Enkel des Kaisers Iturbide, von denen der eine 15, der andere 3 Jahre alt ist, als Prinzen von Geblüt mit dem Titel Hoheit erklärt. Iturbide, der 1822 zum Kaiser erklärt wurde und 1823 abdankte, hinterließ drei Söhne, von denen der älteste nicht verheirathet ist; der zweite, Angel Iturbide, heirathete eine Engländerin in den Vereinigten Staaten und hatte einen Sohn der drei Jahre alt ist. Der dritte, Salvador Iturbide, der vor einigen Jahren starb, hinterließ auch einen jetzt 15 Jahre alten Sohn, der jetzt seine Studien im Kollege Saint Barbe in Paris macht. Die beiden jungen Prinzen werden Rang unmittelbar nach den Mitgliedern der kaiserlichen Familie nehmen.

Großbritannien.

London, 30. Okt. Die Königin ist in Windsor angekommen und hat Lord Russells Vorschläge über die Bildung des Cabinets genehmigt. Lord Clarendon hat das auswärtige Amt übernommen. Sonst ist kein irgend wesentlicher Personenwechsel im Ministerium eingetreten.

Italien.

Florenz, 30. Okt. Die „Italie" bestätigt, daß Prinz Napoleon und seine Gemahlin in die Schweiz zurückkehren werden, ohne nach Florenz zu kommen. Man glaubt, daß die portugiesischen Majestäten der Parlamentseröffnung nicht beiwohnen werden; sie treffen am 6. November ein.

— Aus Rom wird der „A. A. Ztg." unter Anderem geschrieben: Es solle demnächst das Protokoll, wonach der jetzige Stellvertreter Gottes, — welcher vor Kurzem Alles, was Freimaurer heißt, bis in die siebente Hölle verfluchte, — damals noch Graf und Soldat, feierlichst in den Orden der Freimaurer aufgenommen wurde, veröffentlicht werden.

Oeffentlicher Sprechsaal.

* Den Aufruf

zur Unterstützung der durch die Eisenbahn-Catastrophe heimgesuchten hilfsbedürftigen Familien betreffend, scheint eine kurze Erklärung vonnöthen zu sein, da über denselben die irrigsten Ansichten herrschen und von einer gewissen Seite absichtlich diese irrigen Ansichten colportirt werden. Bei dem Erlasse des Aufrufes — dessen Idee überhaupt nicht von uns ausging — konnte es ja selbstverständlich nicht in der Absicht liegen, Gaben für eine nachhaltige Hülfe der Verunglückten zu sammeln, denn dafür wird die Bahndirektion Sorge tragen, sondern nur für eine **augenblickliche** Unterstützung der Armen. Wären die Herren, welche um ihre eigene Engherzigkeit zu bemänteln, über den Aufruf Zeter schreien — wären diese Herren, so wie wir gestern, an der Seite des Arztes, in Hochspeyer von Hütte zu Hütte gezogen, wo die Verwundeten liegen, — hätten sie die heißen Dankesthränen gesehen, mit welchen die geringen Liebesgaben angenommen wurden — sie müßten sich in ihr Herz hineinschämen, dieser Sammlung entgegen gewesen zu sein oder gar die gute Absicht derselben verdächtigt zu haben. Wir werden s. Z. auf dieses Thema zurückkommen.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 31. Okt. Aus dem Gewirre widerstreitender Gerüchte stellt sich nun heraus, daß bei dem Eisenbahnunfalle 6 Personen sofort getödtet und 24 verwundet wurden, worunter nach dem Ausspruche der Aerzte 4 schwer verwundet sind. — Die Namen der Verunglückten sind: Able und Knieriemen von Kaiserslautern, May von Stelzenberg, Seel von Fischbach, Schwarzenberger und Kattenbaum von Hochspeyer; heute morgen starb in dem Hospitale hier noch David Keller von Hochspeyer. — Es bestätigt sich leider, daß der Schullehrer von Frankenstein die Aufnahme der Verwundeten in das Gemeindeschulhaus verweigerte, während Hr. Habecker sein dem Bahnhofe gegenüberliegendes neuerbautes Wirthshaus in allen seinen Räumen auf das Bereitwilligste öffnete, zu seinem nicht geringen materiellen Nachtheile. Alle Ehre und Anerkennung dem wackern Manne!

— Falsche Thalerscheine. Die „K. Ztg." theilt mit: Von den mit so großer Vorsicht angefertigten preußischen Ein-Thaler-Kassenanweisungen vom Jahre 1862 sind ziemlich täuschend verfertigte Nachahmungen im Umlauf. Dieselben sind u. A. erkenntlich auf der Vorderseite an dem fetteren und in der Strafandrohung, namentlich am unteren Rande unreinen schwarzen Druck; ebenso ist die in verschiedenen Farben über die ganze Vorderseite in Diamantschrift gedruckte Strafandrohung undeutlich und verschwommen. Besonders weicht die mittlere Unterschrift „Günther" sehr von der ächten ab. Die Figuren der Rückseite sind weit roher ausgeführt, wie diejenigen der ächten; während letztere vorzüglich zart gestochen und reinlich gedruckt sind, ist die Nachahmung schlecht, wahrscheinlich in Stein gravirt und unsauber gedruckt. Da den Falsifikaten, unzweifelhaft vor der Ausgabe absichtlich der Anschein von längerer Cirkulation und Benutzung gegeben wird, so ist eine Täuschung um so leichter möglich.

— Aus Petersburg, 4. Oktober, wird berichtet: In der Nacht des 1. Okt. wurde der aus Thann im Elsaß gebürtige französische Unterthan Johann Beck nebst seiner russischen Dienerin in seiner Wohnung ermordet. Der Mörder ist der Georgische Fürst Michelatzi, 19 Jahre alt, der bis zum 15. August in der Eskorte des Kaisers als Porte-enseigne gedient hat. Nach seiner Aussage geschah der Mord wie folgt: Am gedachten Tage begab sich der Fürst zu Beck, der auf Pfand zu leihen pflegte, um eine für 12 Rubel versetzte Flinte auszulösen. Da er aber nur 6 Rubel hatte, weigerte sich Beck, die Waffe herauszugeben, und ein Streit entstand, bei dem sich die Dienerin mit harten Worten betheiligte. Endlich schlug Michelatzi seine Patrontaschen zum Versatz für 2 Rubel vor. Als nun Beck im Begriff war, den Namen des Entleihers in sein Buch einzutragen, versetzte dieser, durch Beck's Beleidigungen auf's Aeußerste gebracht, diesem mit seinem Dolch einen Schlag auf den Kopf und einen zweiten in's Genick, welcher 12 Centimeter tief in den Hals eindrang. Die herbeigeeilte Dienerin trieb Michelatzi in die Küche und tödtete sie in der Dunkelheit durch 14 Dolchstiche. Nachdem dieser doppelte Mord vollbracht war, riß er aus dem Geschäftsbuche das Blatt, auf dem sein Name schon zur Hälfte geschrieben war, begab sich in das Zimmer wo sich die versetzten Gegenstände befanden, nahm einen Pelz, Uhren und andere Gegenstände und entfloh. Aber bei der Hast, mit der er die Sachen nahm, hatte er die Unvorsichtigkeit das herausgerissene Blatt auf den Boden zu werfen, und dieses führte zu seiner Entdeckung. Auf die Nachricht von diesem Verbrechen wurde der französische Consul eingeladen, der Untersuchung zu folgen. Energische Maßregeln wurden ergriffen, mehrere Verhaftungen nach Angabe des Hausmannes fanden statt, und bald wurde auch der Schuldige entdeckt. Die Gewandtheit, mit der die russische Polizei hierbei verfuhr, hat auf die

ausländischen Kolonien von St. Petersburg den besten Eindruck gemacht.

— Ein englischer Schiffscapitän hat unterm December 1864 aus den Regionen des Eismeeres geschrieben, er habe von dort wohnenden Leuten Berichte erhalten, welche in ihm den Glauben erweckten, daß von der seit 20 Jahren verschollenen Franklinschen Nordpol-Expedition noch drei Personen am Leben seien.

Dienstes-Nachrichten.

Seine Majestät der König haben geruht, zu genehmigen, daß die Lehrstelle der Religion, Geschichte und hebräischen Sprache für die protestantischen Schüler der Studienanstalt Speyer mit dem Rang und Titel eines Gymnasialprofessors dem bisherigen Verweser dieser Stelle, dem Pfarramtscandidaten Philipp Siegmeyer, vom 1. Oktober an übertragen werde.

Se. Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 15. Oktober den nachgenannten Bürgermeistern im Amtsbezirke Zweibrücken: 1. Karl Steinacker von Reifenberg, 2. Jacob Schmitz von Gersheim, 3. Georg Thinnes von Bebelsheim, in allergnädigster Anerkennung ihres langjährigen ersprießlich Wirkens im Gemeindedienste die silberne Medaille des Verdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 29. Oktober.

In Folge der flauen Stimmung in Wien für Oester. Credit-Actien verkehrten auch solche hier zu niedrigen Coursen, wodurch jedoch das Geschäft darin am Umsatz gewann, von 179—176, 1860er Loose wie die übrigen Oesterr. Fonds auf die Nachricht, daß die projectirte Anleihe keineswegs so weit gediehen, als Oesterr. Zeitungen wissen wollten, wurden gleichfalls zu niedrigen Coursen abgegeben. Loose von 1860, 79 1/4—78 5/8,—79, von 1864, 84 1/2,—83, von 1854, 73 3/4, von 1858, 126—125, Silber-Anleihe 70 5/8, National 63 5/8—3/4. Bank-Actien 842—40.

In Folge weiterer Zufuhren von New-York wurden 1882er Bonds billiger abgegeben von 69 3/4—68 3/8, der hiesige Cours ist fast 2% unter dem New-Yorker, so daß weitere Sendungen bei ziemlich unveränderter Goldnotiz sich von selbst verbieten.

Oestreich. Staatsbahn Prioritäten, 50 1/2, Russen 88 3/8, Darmstädter Bank-Actien 220.

Süddeutsche Fonds haben sich von ihrem Rückgang etwas erholt, 4% Bayr. Grundrenten 96 1/8. 3 1/2 Würtemberger 92, 3% Badenser 91, 4 1/2 Nassauer 100 3/8, Bayr. Ostbahn 114 1/4, 4 1/2% Preußen 100 1/8.

Frankfurter Hypothekenbank 101 1/2.

Wiener Wechsel 109. Amerikanische Gold-Coupons 2. 23 1/4, Rudolphsloose fl. 13 1/2. Augsburger Loose fl. 5 1/4. Pappenheimer 5 1/8. Darmstädter 50 fl.-Loose fl. 142. Freiburger Loose fl. 5. 6.

Vergleichungstabelle.

	Am 21. Oktober.	Am 28. Okt.
Oester. Bank-Actien	836	842
" Credit- "	179	175
" National	63 3/4	63
" 1860er Loose	79 7/8	78 1/4
" 1864er "	83 3/4	83
6% 1882er Amerikaner	69 1/8	68 3/8
Wiener Wechsel	108	108 7/8.

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr 8.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Behandlung der Kühe, deren Milch nicht buttern will. Wenn die Milch, sagt Gumprecht, schnell gerinnt, eine dünne Schicht Rahm von geringer Konsistenz bildet, welche durch eine Schichte Rahm von der bläulich aussehenden Milch getrennt ist, und der Rahm schmierig ist, sich in einzelne Stücke zertheilt, welche in einer reichlichen Menge herumschwimmen; wenn der Rahm beim Schütteln augenblicklich schäumt und nach mehrstündigem Buttern nur kleine, stecknadelgroße gelbe Küchelchen bildet, die sich nicht zu einer Masse vereinigen, so nimmt man für eine Kuh 4 Loth rothen Spießglanz und 6 Loth Koriander und macht daraus mit weißem Käse 3 Pillen, von denen man jeden Tag früh eine giebt. Unmittelbar darauf wird ein Trank aus 1 Hand voll Kochsalz, 1 Schoppen Essig und 2 Schoppen Wasser gereicht. In hartnäckigen Fällen läßt man auf die Pillen einige Tage lang einen Trank von 1 Schoppen Essig folgen, indem man 24 Stunden lang 4 Loth Talg, 1 Ei und 1 Hand voll Salz hat digeriren lassen.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt vom Spezial-Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Bavaria“, Capt. Taube, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 28. Oktober wiederum eine Reise über Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost volle Passagierzahl und volle Ladung an Bord.

Für die bei der Eisenbahn-Catastrophe Verunglückten gingen ferner ein:

Von H. G. 12 kr. — W. 18 kr. — Wwe. Wetz fl. 1 — den Herren K. Helfert 1 fl. 15 kr. — L. Fröhlig 30 kr. — W. Heinrich 30 kr. — Jean Vogel 1 fl. — Wächter 2 fl. — Rer. 35 kr. — Oberaufseher Müller 1 fl. — Bergner 1 fl. — Ph. S. 1 fl. — F. S. 1 fl. — N. 6 kr. — Z. 18 kr. — Hiezu die früher gemeldeteten 70 fl. Summa 81 fl. 44 kr.

Berichtigung.

In dem Artikel „Zweites Gespräch rc.“ in Nr. 255 der „Pf. Volksztg.“ sind folgende Druckfehler zu berichtigen: Spalte 1 Zeile 34 lies: gewonnen statt genommen; Z. 56 l. Begriffe st. Begriff; Z. 57 l. werden st. woeden; Spalte 2 Z. 30 l. Vorbild st. Urbild; Z. 50 l. Kat. für die Kinder st. Kat. uns für rc.; Z. 51 l. in voller, wahrer Liebe und st. in voller. waheer liebe- und rc.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 31. Oktober 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	80	4	47	—	—	—	13
Korn	140	3	47	—	—	—	—
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	1320	3	36	—	—	—	4
Gerste	360	4	5	—	6	—	—
Hafer	640	3	44	—	—	—	3
Erbsen	30	4	54	—	—	—	3
Wicken	20	4	13	—	1	—	—
Linsen	40	7	6	—	5	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	2930						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 31. Oktober 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 31. Oktober. Butter per Pfd. 32 kr. Eier 5 Stück 8 kr. pr. Ctr. Kartoffeln — fl. 56 kr. Heu 2 fl. 40 kr. Stroh 1 fl. 40 kr.

Neustadt, 28. Oktober. Der Centner Waizen 5 fl. 8 kr. Korn 3 fl. 58 kr. Spelz 3 fl. 55 kr. Gerste 4 fl. 19 kr. Hafer 4 fl. 24 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 30. Oktober.

Pistolen . . .	fl.	9 43 1/2-44 1/2	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	"	9 56-57	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 50 1/2-51 1/2	Pr. Cass.-Schein	"	1 44 7/8-45
Ducaten . . .	"	5 35-36	Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke .	"	9 28-29	Dollars in Gold	"	2 27 1/2-28 1/2
Engl. Souverains	"	11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	"	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Ausschreiben.

Am 20. Oktober ds. Jrs. wurde z. N. des Feilenhauers Peter Hoffmann von hier, aus dessen unverschlossenem Zimmer die nachbezeichnete silberne Cylinderuhr nebst einer silbernen Kette, zusammen im Werthe von 20 fl. 30 kr., durch einen bis jetzt unbekannten Thäter entwendet. Indem ich vor dem Ankaufe dieser Uhr warne, ersuche ich Jedermann, der Anhaltspunkte zur Ermittlung derselben und des Diebes anzugeben im Stande ist, diese dem Hrn. kgl. Staatsprocurator dahier oder der nächstgelegenen Polizeibehörde mitzutheilen.

Kaiserslautern, den 29. Oktober 1865.

Der kgl. Polizeikommissär,
Petersen.

Beschreibung der Uhr.

Die gestohlene Cylinderuhr hat einen gelben Rand und 18 Linien im Durchmesser; ein weißemaillirtes Zifferblatt mit schwarzen römischen Zahlen und läuft in 8 Steinen. In dem Gehäuse ist die Nro. 4927 eingestempelt und auf dem Staubdeckel der von Messing und vergoldet ist, sind die Worte eingegraben: „Cylindre, huit rubis, aiguilles.“

Eingetretener Hindernisse wegen ist das auf morgen (Mittwoch) annoncirte

Concert für die Verunglückten

aufgeschoben worden.

Eine ganz neue

Halb-Chaise

ist zu verkaufen bei **Karl Ziegler,** Sattler.

Mehrere möblirte Zimmer

zu fl. 4, 5 und 6, sind zu vermiethen bei Joh. Seitz Wtb.

Tanzunterricht.

Der Unterzeichnete beabsichtigt im Laufe des Monats November wieder einen **Cursus** in der **Tanzkunst** zu ertheilen, und ladet die geehrten Eltern für ihre Kinder und Zöglinge, sowie Herren und Damen, welche gesonnen sind, sich an diesem Unterricht zu betheiligen, hiermit ergebenst ein.

Zu diesem Zwecke liegt eine Liste zum gefälligen Beitritt in meiner Wohnung bei Frau Emig offen.

Carl Ziehr.

Der 2. Stock meines Wohnhauses ist mit allen dazu nöthigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

A. Weiler, Bäcker
Fackelgasse.

Gedörrte 65er Bordeaux-Pflaumen, sehr süß und fein von Geschmack, Brünellen, reinste Chocolade und Thee, Vanille, italienische Maccaroni und Suppenteig, beste Stearinkerzen; sodann: Frankfurter Brat- und Münchener Knackwürste, Parmesan- und französische Rahmkäse, Capern, Mixed Pickles, Champignons, Soya, Cayenne Pfeffer, Tafelsenf, Ochsenmaulsalat, in Fäßchen sehr billig, Thon marinée, Aalroulade, neue Sardellen, Sardines à l'huile, russische Sardinen, ächte, neue, holl. Vollhäringe, sowie: ausländische Weine und Spirituosen, Liqueure etc. empfiehlt in **bester** Qualität, **billigst**

57,9,64) **Carl Hohle.**

Zur bevorstehenden **Saison** bringe meine, genau nach englischem System gearbeiteten und bei sehr niedern Preisen allgemein als die besten anerkannten

Kartoffel-Mühlen,

Häcksel- und Rüben-Schneidmaschinen

in beste Empfehlung. — Zeichnungen gratis.

Kaiserslautern, im Oktober 1865.

Fr. Brozler.

Comptoir im frühern „Bayer'schen Hofe."

245/7-51/53/7/8)

Passagier-Beförderung

über

Hamburg, Bremen, Liverpool & Havre,

nach

Amerika und Australien,

mit den ausgezeichnetsten

Post-, Dampf- u. Segel-Schiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch

Franz Jos. Müller, Generalagent in Kaiserslautern, sowie dessen Herren Agenten:

Julius Landsberg in Obermoschel; **J. Kammerdiener** in Herschberg; **Michael Mang** in Heltersberg; **Wm. Raquet** in Landstuhl; **Louis Reiss** in Kusel; **F. Levi** in Germersheim; **Fried. Hagen** in Homburg; **Franz Hauck** in Dürkheim; **F. Herrmann** in Landau; **Ferd. Emich** in Waldmohr; **Fried. Catoir** in Lautersheim; **Adam Platz** in Neustadt; **Chr. Roesinger** in Speyer; **Fried. Frank** in Zweibrücken; **J. Hering** in Grünstadt; **L. Grünewald** in Edesheim; **C. Cappel** in Reichenbach; **Hch. Westenberger** in Odenbach a/G. (145 a14D.

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manschetten bei Herrn **Georg Beutel** in **Kaiserslautern. — Bestellungen nach Maaß oder Musterhemd** werden von demselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt. — **Edenkoben,** im October 1865.

39¹⁴/₃₂ ***Carl Hubing.***

Ottweiler.

(Station der Rhein-Nahe-Eisenbahn).

Viehmarkt Montag, den 6. November 1865.

Der Vorstand des Marktvereins.

Diejenigen, welche Forderungen an mich oder meinen Schwager Weber zu machen haben, mögen ihre Rechnung sogleich einreichen; so auch Diejenigen, welche Zahlung an mich zu leisten haben, ihren Verpflichtungen sofort nachkommen wollen.

57,9) **H. Tascher.**

Saccrometer nach Kayser, Balling und Longe, Alcoholometer, Thermometer, Bier- Brandwein-, Essig- und Lauge-Waagen bei

217-53/48-59/70-85) **C. N. Thomas.**

Unser Lager in fertigen Hüten, Häubchen und Coiffuren ist fortwährend aufs Reichhaltigste assortirt. — Außerdem empfehlen wir Ball- u. Braut-Kränze, Federn und Blumen, Schleier, Spitzen und Tülle, glatte und gestickte Krägen, Manchetten, Glacéhandschuhe, Fächer und Stoffe für Ballkleider, glatte und faconirte Mulle, sowie alle einschlagende Artikel in größter Auswahl billigst.

255] **Geschw. Spross.**

Neue Bettfedern und Flaumen,

sowie fertige, gefüllte Betten, hat stets billig zu verkaufen

Johann Schäfer

Haspelgasse.

Strickwolle

in schönster Auswahl bei

59/65-9/71-4/76) **C. Heusser.**

Française.

Mittwoch, den 1. November, Abends um 8 Uhr, im Saale der Frau Emig, wird der Unterricht zur **Française** wieder beginnen. Beehre mich, den geehrten Herren und Damen, welche beabsichtigen daran Theil zu nehmen, dieses hiermit ergebenst wissen zu lassen.

Carl Ziehr.

Unterzeichnete, welche eine große Auswahl und

„ein vollständiges Lager"

von **Allem** in ihr Geschäft einschlagenden Artikeln führt, die bis jetzt eingetroffen sind, bringt dies zur allgemeinen Kenntniß, und bittet um das bisherige geneigte Wohlwollen.

Caroline Berger,

59,64) Modiste.

Alle Besatzartikel als: Sammtband, Perlguimpen, Guimpenspitzen, sowie abgepaßte Garnituren für Kleider und Mäntel, Knöpfe *rc.* bei

256) ***Geschw. Spross.***

Das

Hopfen-Lager

der Herren Wild und Ullherr in Altfittenbach, halte freundlichst empfohlen

259jDi¹/₆) **C. Heusser.**

Gesundheits-Café,

gemahlen per Pfund 28. empfiehlt

233,jD⁴/₆) **Carl Hohle.**

Regenschirme in Seide, Alpacca und Baumwolle, sowie Gummischuhe bester Qualität, billigst bei

255) ***Geschw. Spross.***

Strick-Wolle

das Pfund zu fl. 1. 28 kr. *rc.* bei

241/3/7/51/9/61) **C. N. Thomas.**

Rudolph's Fleckenwasser

feinste Qualität à 8 kr. per Flacon mit Gebrauchsanweisung bei

236w⁵/₆) **H. Heuschkel** Wwe.

Feinstes Schwarzwälder

Brauer-Pech

59jDi¹/₆) bei **C. Heusser.**

Zu vermiethen:

der obere Stock meines in der Klostergasse gelegenen neuen Wohnhauses, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Keller *rc.*; derselbe kann bis gegen Weihnachten bezogen werden.

57,9,61) **Conr. Hauenstein** Wwe.

Zwei möblirte Zimmer

sind an Herren zu vermiethen, welche auch auf Verlangen die Kost im Hause erhalten können. Näheres bei der Red. d. Bl. (²/₃

Zwei schön möblirte Zimmer

sind zu vermiethen in der Ludwigsstraße. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl. (³/₃

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 260. Mittwoch, den 1. November 1865. 63. Jahrg.

* Kaiserslautern, 30. Okt. Das Erfreulichste, was die letzte Woche gebracht hat, ist der einmüthige Widerstand, mit welchem die freie Stadt Frankfurt auf die Drohbriefe der beiden Großmächte geantwortet hat. Wünschen wir, daß auch die deutschen Mittel- und Kleinstaaten, die in ähnlicher Weise entweder schon bemuttert worden sind, oder noch bemuttert werden sollen, hinter dem guten Beispiel, mit welchem Frankfurt vorangegangen ist, nicht zurückbleiben. Jedenfalls ist den deutschen Regierungen eine unschätzbare Gelegenheit geboten, der Welt zu beweisen, daß sie es endlich müde geworden sind, nach allen möglichen Tönen und Tonarten der Hohenzollern-Habsburgischen Pfeife zu tanzen. Freilich ist binsenartiges Schmiegen und Biegen gewisser deutscher Staatslenker bereits zur andern Natur geworden, und tapfere Entschlüsse wachsen nicht aus dem Boden von Minister-Cabinetten; trotz alledem jedoch und weil wir noch nicht so verkommen sind, daß alle Hoffnung aufhörte, wäre es denkbar, daß diese jüngste preußisch-österreichische Drohung die Schwachen stark, die Zaghaften muthig, die Uneinigen einig machte. Die nächste Zeit wird ja Alles enthüllen. Darüber aber täusche man sich nicht: diese Drohnoten sind Zukunftsmusik, so eine Art Einschüchterungswalzer, so ein Schlummerlied, mit welchem Vereinsrecht und Presse in Schlaf gesungen werden sollen. Es ist wieder eine Zeit gekommen, wo Wachsamkeit zur ersten deutschen Bürgerpflicht wird. So löst sich denn der Gedanke einer preußischen Spitze, der leider lange genug manchem deutschen Biedermann den Sinn verwirrt und den Kopf verdreht hat, immer mehr in Nebel und blauen Dunst auf. Einzelne Unverbesserliche mögen den Traum noch weiter träumen, daß im Preußenstaate ein Umschwung möglich sei und eine Wendung zum Bessern; es könne ja nicht immer so bleiben hier unter dem wechselnden Mond, und Graf v. Bismarck werde ja nicht ewig leben. Sonderbare Träumer, die da wähnen, es könnten an einem Baume, der im Despotismus wurzelt und im Despotismus wipfelt, Fortschritt und Freiheit als Früchte wachsen. Der Hohenzollern Wahlspruch, der Wahlspruch des gesammten stockpreußischen Junkerthums und Beamtenthums, des weltlichen, wie des geistlichen, hat noch stets gelautet: „Des Königs Wille ist das höchste Gesetz," trotz Verfassungsparagraphen und Abgeordnetenhaus. So ist es, mag nun Graf Bismarck am Steuer stehen oder Graf Schwerin.

Letzte Nachrichten.

München. Das Kriegsministerium hat Vorschriften gegen die Verbreitung der Cholera erlassen. Das Lüften der Zimmer, die Desinfektion der Aborte und das Tragen von Leibbinden durch die Mannschaft ist sorgfältigst zu überwachen. Tritt die Krankheit auf, so soll sogleich mit dem Kochen von Abendsuppen begonnen werden, wofür per Mann 1½ kr. täglich verrechnet werden darf. In den Casernen hat ein Vorrath von Arzneien sich zu befinden.

München, 28. Okt. Von den beim neulichen Krawall verletzten Personen ist heut im allgemeinen Krankenhaus der Schmied Baumaler seiner Verletzung erlegen und gestorben. Derselbe hatte am Kopf einen starken Säbelhieb erhalten, welcher als die alleinige Ursache des eingetretenen Todes bezeichnet wird.

Hamburg, 31. Okt. Ein Telegramm der „Börsenhalle" meldet aus Valparaiso vom 17., daß der spanische Gesandte in Chili abberufen sei.

— 31. Okt. Ein Berlinen Telegramm der „Hamburger Nachrichten" sagt: Die preußische Antwort an den Frankfurter Senat soll constatiren, daß die Erwiderung des Senates auf die Depeschen Oesterreichs und Preußens beweise, daß die Frankfurter Regierung unter dem Einfluß derjenigen Elemente stehe, welche das Vorgehen der Großmächte veranlaßt haben. Diese letzteren würden sich weitere Schritte vorbehalten; ihre Einigung betreffe die bundesgemäße Behandlung der Frankfurter Angelegenheit, ein bestimmter Antrag sei indessen noch nicht formulirt. Ein Wiener Telegramm des genannten Blattes sagt: Dem in der nächsten Bundestagssitzung einzubringenden Antrage Bayerns, Sachsens und Hessen-Darmstadts gegenüber ist Oesterreich gegen Verweisung an einen Ausschuß, dagegen für sofortige Verhandlung und motivirte gemeinsame Ablehnung der Ständeberufung.

Die mecklenburgische Regierung hat mit Frankreich einen Handelsvertrag abgeschlossen, ähnlich dem preußisch-französischen Vertrage. Nach den Bestimmungen desselben sind die beiden mecklenburgischen Großherzogthümer für die nächsten zwölf Jahre außer Stand gesetzt, ohne Zustimmung der französischen Regierung dem deutschen Zollvereine sich anzuschließen, welchem sie bekanntlich nicht angehören.

* In Halteneu ist in Folge der „Eckernförder Vorgänge" eine preußische Wache errichtet, um das Gut Knoop zu bewachen, wohin Herzog Friedrich bisweilen zum Besuche des Besitzers, Graf Baudissin, zu kommen pflegt. Die Wache ist angewiesen, im Falle des Betretens des schleswiger Bodens den Herzog zu verhaften. Der Krieg der europäischen Großmacht Preußen gegen den Fürsten ohne Soldaten hat also begonnen. Wem in diesem ungleichen Kampfe der Sieg zu Theil werden wird, wird die Zukunft lehren.

Berlin, 31. Okt. Das Morgenblatt der „Börsenztg." berichtet: Die definitive Regelung der Herzogthümerfrage ist der Gegenstand lebhafter Verhandlungen zwischen den beiden Großmächten. Oesterreich ist jetzt der Ansicht Preußens geneigt und scheint die Einigung wahrscheinlich. Damit zusammenhängend ist auch die kürzliche Anwesenheit des Hrn. Rothschild in Berlin zu betrachten. Derselbe hat viel mit dem Finanzminister Hrn. v. Bodelschwingh verkehrt. Sobald die Einigung zwischen Wien und Berlin erzielt ist, soll der Landtag einberufen werden.

— 31. Okt. Die „Spener'sche Ztg." enthält folgendes Telegramm aus Wien: Oesterreich ist gegen den für die am nächsten Freitag stattfindende Bundestagssitzung bevorstehenden Antrag der Mittelstaaten wegen Einberufung der holsteinischen Stände und will deren sofortige Ablehnung gemeinschaftlich mit Preußen beantragen.

Zur Ausführung verschiedener Bauten und Anlagen zu Kriegszwecken, zur Erbauung von Kasernen in Berlin, Bonn, Danzig, eines Garnisonlazareths in Königsberg ꝛc. bedarf das Kriegsministerium die Summe von über 6 Millionen Thalern.

Die sogen. Berliner Gemeinde des allgemeinen deutschen Arbeitervereins ist gerichtlich aufgelöst worden. Um nun den Widerspruch zu beseitigen, daß diese Vereine an dem einen Ort geduldet, am andern verboten sind, sollen sämmtliche in Preußen bestehende derartige Gemeinden durch Ministerialverfügung vorläufig geschlossen werden. Ob dann die Schließung aufrecht zu erhalten ist, wird auf das Urtheil der Obergerichte ankommen.

* Der Nationalrath in Bern verwarf die Wählbarkeit der Geistlichen in den Nationalrath mit 67 gegen 29 Stimmen.

* Nach der „Independance belge" soll im nächstjährigen Juli oder August, Mexico von den französischen Truppen geräumt werden.

Der Erzbischof von Paris ist seit seinem Besuch in den Spitälern krank.

* Wie das „Pays" meldet, soll nächstens ein neuer unterseeischer Kabel zwischen Frankreich und England von Cap Grosnez gelegt werden.

Eine Moniteurcorrespondenz aus Washington verweilt mit Wohlgefallen auf dem letzten Finanzbericht der Ver. Staaten und der in demselben constatirten Verminderung der Staatsschuld. Auch macht dieselbe darauf aufmerksam, daß das Washingtoner Cabinet mit dem Verkaufe seines unermeßlichen Kriegsmaterials unausgesetzt fortfahre. So habe kürzlich erst ein Agent von Hayti die Corvette 1. Classe Galathea um die Summe von 45,000 Dollars angekauft. Die gesammte Presse der Vereinigten Staaten spreche sich für Ersparnisse aus.

London, 28. Okt. Der eigentliche Prozeß gegen die Fenier

wird wahrscheinlich nicht vor dem 20. Nov. beginnen. Unterdessen nimmt der Earl von Enniskillen keinen Anstand in seiner Eigenschaft als Großmeister der Orangisten einen Erlaß zu veröffentlichen, worin er alles, was den Feniern, von irgend welcher Seite zur Last gelegt worden, bereits als bewiesen annimmt und von einer ungeheuerlichen Verschwörung redet, welche zu ihrem Zwecke habe, die protestantischen und loyalen Einwohner Irlands zu ermorden.

Civita-Vecchia, 29. Okt. Die französischen Fregatten zur Rückführung der Truppen sind angekommen.

* Nach der „Unita Cattolica“ wird die Tochter des excommunicirten „Räubers,“ die unter anderen Verhältnissen von Pius IX. aus der Taufe gehobene und noch immer von ihm geliebte italienische Prinzessin Pia, jetzt Königin von Portugal, in Rom erwartet.

* In einer Note, welche die spanische Regierung an England gerichtet hat, will Erstere nachdrücklich gegen den Negerhandel auftreten.

Die Reise des Königs von Portugal, welche sich auf Frankreich, Deutschland, Italien, Belgien und England erstrecken wird, soll nicht allein den Besuch verwandter Familien und Anknüpfung persönlicher Beziehungen mit den Souverainen dieser Länder bezwecken, sondern gilt auch den Handelsinteressen Portugals. Man will wissen, es seien bereits in Paris Unterhandlungen wegen Abschlusses eines französisch-portugiesischen Handelsvertrags eröffnet worden. — In einigen Städten Portugals herrscht die Cholera ziemlich heftig; auch soll dort die Viehseuche ausgebrochen sein.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 1. Nov. Wie aus der betr. Anzeige ersichtlich ist, findet das auf heute Abend projektirt gewesene Concert für die Verunglückten nicht statt, und zwar aus der Ursache, daß man der Generosität der Bahndirektion nicht vorgreifen wollte. Es verdient jedoch ehrende Anerkennung, daß die musikalischen Vereine unserer Stadt bereitwilligst ihre Mitwirkung zugesagt hatten, ebenso daß die Sängerin Frau Emma Wernicke aus Paris, welche gegenwärtig in Saarbrücken weilt, zu diesem Zwecke hierher kommen und unentgeldlich mitwirken wollte.

* Da die Bahndirektion nun Fonds (fl. 2000) zur vorläufigen Unterstützung der Hilfsbedürftigen gesandt hat, so ist dieselbe hierdurch von anderer Seite vorläufig nicht mehr vonnöthen und stellt das provis. Hülfscomitee demnach die Sammlungen ein. In der Expedition ds. Bl. liegt ein Rechenschaftsbericht über die Verwendung der eingegangenen Beiträge zur Einsicht offen. Das Bewußtsein jedes mildthätigen Gebers, gerade im Augenblicke der dringendsten Noth geholfen zu haben, wird ihnen der beste Dank sein.

— Ludwigshafen, 30. Okt. Der Verwaltungsrath der Pfälzischen Bahnen hat in seiner Sitzung vom Heutigen Kenntniß genommen von dem tief zu beklagenden Eisenbahnunglücke zu Frankenstein am 28. ds. Mts. und hat auf Antrag der Direktion einen unbeschränkten Credit bewilligt, damit für die Relicten der Umgekommen, sowie für die Beschädigten und deren Angehörigen in vollkommen ausreichender Weise Sorge getragen und sämmtliche Unkosten sofort bestritten werden können. Derselbe hat die Direktion ferner beauftragt, die bereits eingeleitete Untersuchung mit aller Strenge fortzusetzen und deren Ergebniß der königlichen Staatsbehörde zur eventuellen gerichtlichen Verfolgung zu übergeben unbeschadet des disciplinären Vorgehens gegen die Schuldigbefundenen. Der Verwaltungsrath hat ferner den Herren Beamten des kgl. Bezirksamtes, sowie den Herren Aerzten für ihre bereitwillige und aufopfernde Unterstützung und Hilfeleistung den wärmsten Dank und die vollste Anerkennung ausgesprochen. (Pf. K.)

Für die bei der Eisenbahn-Catastrophe Verunglückten gingen ferner ein:

Von einem Ungenannten per G. 1 fl. — W. 12 kr. — Herrmann Blum 30 kr. — Gebrüder Pfeiffer, Mechaniker 5 fl. 30 kr. — J. Roth 24 kr. — Aus Otterberg (durch Hrn. Bürgermeister Gallé) 19 fl. 40 kr. Oppenheimer Wwe. 1 fl. 45 kr. — A. Emanuel 1 fl. 45 kr. — 2 Aufseher und 1 Aufseherin (Zuchthaus) 36 kr. — von Ung. 1 fl. 10 kr. — von J. M. 2 fl. Neßler 1 fl. — Von den Bediensteten und Arbeitern auf der Lampertsmühle (Baumwollspinn- und Weberei) 68 fl. 29 kr. — Hiezu die früher gemeldeten 81 fl. 44 kr. Summa 185 fl. 15 kr.

Mannheim, 30. Okt. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 40 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 8 fl. — kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 30 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 40 kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 10½ fl. Oelsamen (nach Qualität) Kohlreps hiesl. 200 Z.-Pfd. 24 fl. 30 kr. Bohnen 200 Z.-Pfd. 14½ fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 15—25 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. Kleesamen, deutscher 100 Z.-Pfd. 27 fl. 30 kr. Luzerne — fl. bis — kr. Esparsette 23½ fl. Leinöl, effectiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 24 fl. 30 kr., faßweise 25 fl. — kr. P. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 28 fl. 30 kr. faßweise 29 fl. — kr. G. Mehl, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 30 kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 30 kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 38—39 fl. Petroleum verzollt in Parthieen. 25 fl. 45 kr. bis 26 fl. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Frankfurt, 30. Okt. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 370 Ochsen, 200 Kühe und Rinder, 200 Kälber und 500 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	33 fl.,	2. Qual.	28 fl.
Kühe und Rinder	1. „ „ „	25 „	2. „	20 „
Kälber	1. „ „ „	26 „	2. „	— „
Hämmel	1. „ „ „	25 „	2. „	18 „

Für fettes Vieh wurden hohe Preise bezahlt.

Briefkasten der Redaktion.

Frln. — in S. Bitten um wiederholte Notiz, da uns von einer früheren Anfrage nichts bekannt ist. — 525. — Beil. folgt.

Die Beantwortung mehrerer anderen Fragen morgen.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 261. | Donnerstag, den 2. November 1865. | 63. Jahrg.

⊙ Drittes Gespräch über die Katechismusfrage.

„Neumeyer! Neumeyer! Wo steckst Du? — Na, soll Dich —! Neumeyer, Neumeyer!“

„Ja, ja! — Ah, Du bist's? Nun, was ist denn los? 's brennt doch nicht in der Nähe?“

„Doch, schon brennt's lichterloh!“

„Wo, wo? Hör' doch die Sturmglocke nicht, nicht der Feuerwehr Trompete und das Rasseln der Spritzen!“

„Und doch, es brennt, es brennt im — „Kurier“!“

„Alter Spaßvogel! Solltest aber Einem doch keine so große Angst einjagen!“

„Aber ich meine es sehr ernst! Und hast Du nicht den Artikel im „Kurier“ gelesen unter der Ueberschrift: „Zur kirchlichen Frage“?“

„Nun den hab' auch ich freilich gelesen; bei dem letzten Wort aber fiel mir die alte Studentenposse ein, die da mit dem Gesang beginnt: „Was kommt dort von der Höh'? Was kommt dort von der ledernen Höh', ci ga ledernen Höh'?“ Da will dieser „würdige“ oder „hochwürdige“ Herr Hofmeister andere Leute „Würde und Anstand“ lehren, indem er uns davon in seiner Allonge-Perrücke ein Vorbild zu geben sucht und die wahre Würde und Grandezza mit seiner wachstuchenen Steifheit und pedantischem Rigorismus verwechselt und nicht die leiseste Ahnung von wahrer innerer Geistesfreiheit hat, die auch über die ernstesten Dinge das mild scheinende oder blitzende Licht des Humors auszugießen den Muth und die Kraft hat, wie auch durch das trübste Gewölk die Sonne strahlend hindurchbricht.“

„Ja, ich weiß wohl, daß Dir sehr schwer beizukommen ist und daß, wer Dich näher kennt, einen ohne Vergleich ernsteren Sinn in Dir findet, als in allen diesen auf ihre besondere „Würde“ sich steifenden Herren Kirchenpolitiker; doch Du wirst entschuldigen, wenn auch ich meine, daß in dem „Ersten Gespräch über die Katechismusfrage“ in der hiesigen „Volksztg.“ — was die Form betrifft — doch so ein klein wenig über die Schnur gehauen wurde. Oder meinst Du vielleicht das auch?“

„Keineswegs! Ich gebe Dir zwar vollständig zu, daß in dem fraglichen Gespräch Manches in der Form ein Bischen übertrieben ist, aber die Uebertreibung liegt ja gerade im Wesen der Form, wie sie hier einmal angewendet ist. Nur dann könnte sie also zwar nicht als eine unwürdige, aber als eine durchaus leere und nichtige beanstandet werden, wenn sie keine Uebertreibung in sich aufnähme, und nur das hat sie zu ihrem Grundsatze zu machen, daß nicht auch die Uebertreibung selber übertrieben wird, weil sie dadurch, aber auch nur dadurch, einen unästhetischen, d. h. unschönen Eindruck machen würde. Dieses ästhetische Gesetz hat aber der Verfasser des ersten Gespräches in der „Volkszeitung“ nicht bloß beobachtet, sondern sogar, und gewiß aus Rücksicht auf die Ledernheit mancher Leser, zu sehr beobachtet, indem er sich von der letzten Grenzlinie ästhetischer Licenz [1]) noch etwas allzuweit entfernt hielt. So beruht ja auch z. B. das Wesen der satyrischen Malerei [2]) ebenfalls auf der Uebertreibung der Charakteristik, und dieser nun gerade das zum Vorwurfe zu machen, ohne welches sie gar nicht existirt, heißt einem eisernen Hammer das Eisen entziehen und ihn doch als eisernen Hammer noch gebrauchen wollen, was zu thun die Hofmeister des „Anstandes“ freilich für durchaus geboten erachten dürften, weil ein eiserner Hammer etwas zu hart aufschlägt und ihre von gewohnheitsmäßiger Duselei verzärtelten Nerven unangenehm erschüttert. Diese satyrische Malerei stand aber gerade zur Reformationszeit in voller Blüthe und waren hiebei die tiefsten Motive gerade die „religiösen Angelegenheiten“ und die großen darstellenden Meister die ernstesten und religiös-sittlichsten Reformationsmänner. Was objectiv lächerlich, fehlerhaft und schädlich ist, oder wenn man es auch nur aus Ueberzeugung dafür ansieht, das kann und darf sittlich nicht anders dargestellt werden, als es an sich wirklich ist; zu diesem Zweck gibt es aber verschiedene Formen, und die humoristische oder satyrische ist unter Umständen anerkanntermaßen die lichtkräftigste. Es wird freilich keinem Menschen und am allerwenigsten einem ächten Pfälzer bei dem Anblick der paar neuen „so eben erschienenen“ Katechismen z. B. wirklich übel und ohnmächtig werden, aber gerade solche und ähnliche hin und wieder vorkommende übertreibende Darstellung wird gleichsam zu einer alldurchdringenden Gasflamme, unter welcher der volle sachliche Ernst und die ernste, reine Objectivität der Sache vollständig in die Augen springt. Der triviale Philister [3]) wird freilich weder an Shakespeare's [4]) Komödien noch an seinen Tragödien Gefallen finden, wohl aber an der „würdigen und anständigen“ Birchpfeifferei; [5]) aber wenn er auch mit jenem Franzosen Hamlet [6]) einen Narr nennt und meint, daß der Prinz auf die widerwärtigen Thorheiten der Todtengräber mit Rohheiten antwortet, die nicht weniger widerlich sind, — so bleibt Shakespeare doch ewig Shakespeare und ein trivialer Philister ewig ein trivialer Philister. Doch weil ich nun einmal im Zuge bin, so erlaube ich mir noch unsern großen deutschen Kritiker und unsterblichen Dichter des Nathan anzuführen, wie der einmal dem „würdigen“ Goeze auf ähnliche Vorwürfe hin, wie der „würdige“ Verfasser des beregten Kurier-Artikels sie erhebt, antwortet, und zwar ebenfalls in den ernstesten „religiösen Angelegenheiten,“ in denen er auch eine tiefere und nachhaltigere Wirkung ausübte, als 100,000 Goeze zusammengenommen, sollte sich ein solcher auch einmal leider in den „Kurier“ dessen Redaction selber übrigens gewiß unendlich weit von diesem Goezeanismus entfernt ist, verirren. So höre! „Jeder Mensch hat seinen eigenen Styl, sowie seine eigene Nase, und es ist weder artig noch christlich, einen ehrlichen Mann mit seiner Nase zum besten haben, wenn sie auch noch so sonderbar ist... Auch bin ich mir bewußt, daß er (sein Styl) dann die ungewöhnlichsten Cascaden zu machen geneigt ist, wenn ich der Sache am reifsten nachgedacht habe. Er spielt mit der Materie oft um so muthwilliger, je mehr ich erst durch kaltes Nachdenken derselben mächtig zu werden gesucht habe... Der Dialog [7]) verlangt mitunter Sprünge, und selten ist ein hoher Springer ein guter ebner Tänzer.... Aber, Herr Hauptpastor, das ist mein Styl, und mein Styl ist nicht meine Logik [8]) — Doch ja! Allerdings soll auch meine Logik sein, was mein Styl ist: eine Theaterlogik. So sagen Sie. Aber sagen Sie was Sie wollen. Die gute Logik ist immer die nemliche, man mag sie anwenden, worauf man will. Sogar die Art, sie anzuwenden, ist überall die nemliche. Wer Logik in einer Komödie zeigt, dem würde sie gewiß auch zu einer Predigt nicht entgehen, so wie der, dem sie in einer Predigt mangelt, nimmermehr mit ihrer Hülfe auch eine nur erträgliche Komödie zu Stande bringen würde, und wenn er der unerschöpflichste Spaßvogel unter der Sonne wäre. Glauben Sie, daß Pater Abraham gute Komödien gemacht hätte? Gewiß nicht, denn seine Predigten sind allzu elend. Aber wer zweifelt wohl, daß Moliere und Shakespeare vortreffliche Predigten gemacht und gehalten hätten, wenn sie anstatt des Theaters, die Kanzel hätten besteigen wollen? — Als Sie, Herr Hauptpastor, den guten Schlosser wegen seiner Komödien so erbaulich verfolgten, fiel eine doppelte Frage vor. Die eine: darf ein Prediger Komödien machen? Hierauf antwortete ich: warum nicht? wenn er kann. Die zweite: darf ein Komödienschreiber Predigten machen? Und darauf war meine Antwort: warum nicht? wenn er will.“ So Lessing! Und ich bitte Dich nun schließlich, noch einen Vergleich zwischen ihm und unserm „würdigen“ Hofmeister anzustellen.“

„O du lieber Himmel! Ich fühle, daß ich trotz meiner fortschrittlichen Passionen noch so sehr dem Goeze'schen Dunstkreise angehöre, daß Du mir nicht übel nehmen wirst, wenn ich

mich jetzt entferne, um auch über Deine heutigen merkwürdigen Explicationen in meinem Lehnstuhle noch weiter nachzudenken und den gewünschten Vergleichungspunkt aufzufinden. Aber es gibt doch auch wirklich einen solchen?"

„O ja, aber er ist ungeheuer komisch!"

---

[1]) Erlaubte Schönheitslinie; [2]) durch Spott geißelnde und lächerlich machende Malerei; [3]) alltäglicher Spießbürger; [4]) größter englischer Dichter; [5]) B., eine deutsche Spießbürger-Dichterin; [6]) eins der ausgezeichnetsten Werke Sh.'s; [7]) Wechselgespräch; [8]) Folgerichtiges Denken. — Für weniger bewanderte Leser. D. R.

Deutschland.

Speyer, 1. Nov. Die k. b. Commissäre, Ministerialrath v. Weber und Regierungs-Finanzdirektor Meyer, welche beauftragt waren, mit den k. preußischen Commissären, geheimen Oberregierungsrath v. Wolf und Legationsrath Jordan, wegen Anschlusses einer durch das Alsenzthal zu erbauenden Eisenbahn an die Rhein-Nahe-Bahn Verhandlungen zu pflegen, sind mit den günstigsten Ergebnissen ihrer Mission von Kreuznach zurückgekehrt. Preußen gestattet nicht nur ohne erschwerende Bedingungen den Anschluß und die Einmündung in Münster am Stein, sondern wird auch die mit dem Bau und dem Betrieb der Alsenzbahn sich befassende bayrische Aktiengesellschaft für die Strecke innerhalb des preußischen Gebietes mit der gleichen Concession versehen. Nebstbei wurde gesichert, daß die Eisenbahnbrücke über die Nahe bei Ebernburg zugleich für den gewöhnlichen Straßen- und Personenverkehr eingerichtet wird. (P.Z.)

München, 31. Okt. Ueber den Ausflug des Königs nach der Schweiz vernimmt man, daß Se. Maj. denselben nur in Begleitung eines Dieners über Partenkirchen durch das Allgäu und den Bregenzer Wald in mäßigen Tagesritten ausgeführt hat; ein vorausgeschickter Diener hatte die Quartiere zu bestellen. Der König wird bis zum Allerheiligentag in Hohenschwangau erwartet und daselbst bis Mitte November verweilen.

Der neuernannte päpstliche Kriegsminister, General Kanzler, ist aus Weingarten bei Bruchsal gebürtig und ein Sohn des badischen Kreissteuerperäquators Kanzler in Bruchsal. Er ist erst 43 Jahre alt, diente bis zum Jahr 1846 in dem badischen Armeekorps und trat dann in römische Dienste; derselbe ist von früher her als ein sehr tüchtiger Offizier bekannt.

* Bei der Generalversammlung des Nationalvereins in Frankfurt waren nur 401 Mitglieder anwesend, wovon 164 aus Hessen-Darmstadt, 115 aus Frankfurt und blos 3 aus Bayern waren. Dieselbe hat den Antrag des Ausschusses, welcher am deutschen Bundesstaate mit Centralgewalt und Parlament und der Reichsverfassung festhält, zum Beschluß erhoben. Nur wenn die Regierung Preußens Deutschlands Interesse thatkräftig sich unterordne, könne die Uebertragung der Centralgewalt an das Oberhaupt Preußen erfolgen. Die Regelung der Herzogthümerfrage müsse von der freien Zustimmung der schleswig-holsteinischen Landesvertretung abhängig gemacht werden. Ferner wurde beschlossen, von den Zinsen des Flottenfonds 4363 fl. der deutschen Seemannsschule in Hamburg, 3500 fl. dem deutschen Rettungsverein für Schiffbrüchige und 3500 fl. für den Submarine-Ingenieur Bauer (zur Herstellung unterseeischer Geschütze) zu überweisen.

Der Abreise des Kurfürsten von Hessen-Kassel scheinen stürmische Scenen vorausgegangen zu sein. Im Publikum erzählt man sich Dinge, die sich nicht wiedergeben lassen. Man glaubt sogar, daß der Kriegsminister Ende, der treueste Diener seines Kriegsherrn, dem gegebenen Beispiele folgen werde.

* Die Tax'sche Postverwaltung in Nassau hat den Posthalter N. in S. wegen Bethätigung liberaler Gesinnung entlassen.

Hamburg, 31. Okt. Die schleswig'schen Beamten haben den eidlichen Revers nicht unterzeichnet. Der „Altonaer Merkur" bezweifelt selbst, daß die schleswig'schen Geistlichen, im Bewußtsein des Widerspruchs mit ihren Gemeinden, bereitwillig sein werden, die weitgehende Unterwerfungserklärung zu unterzeichnen.

Hamburg, 1. Nov. Die holstein'schen Blätter veröffentlichen ein Rescript der Landesregierung, wornach es bei Strafandrohung verboten ist, Andere als die Monarchen von Oesterreich und Preußen Landesherrn oder regierenden Herzog zu nennen.

— Dem Prinzen von Augustenburg ist angezeigt worden, daß man ihn, falls er sich ohne besondere Erlaubniß wieder auf Schleswig'schem Gebiete blicken lasse, ohne Weiteres verhaften lassen werde. Der einzige Trost, der ihm jetzt noch bleibt, nachdem ihm auf solche Weise der Standpunkt klar gemacht worden, ist der Hinblick auf den Mann, der ja auch einst gefangen genommen wurde, da er als Prätendent den Boden seines „angestammten" Vaterlandes betrat, und der heut auf dem Throne von Frankreich sitzt. Freilich hat jener Prinz einen Namen, an den sich die stolzesten Erinnerungen des Landes knüpften und der Oheim dieses Prätendenten war eine Zeitlang von seinem Volke vergöttert worden, was in Betreff der Vorfahren des Augusteuburgers keineswegs der Fall gewesen sein soll.

Berlin, 1. Nov. Die „Provinzial-Correspondenz" meldet: Die Regierungen Oesterreichs und Preußens stehen im Begriffe, sich über weitere gemeinsame Schritte zu verständigen, um den ungesetzlichen Anmaßungen von Vereinigungen, welche sich als Regierung und Vertretung des gesammten deutschen Volkes aufzuwerfen trachten, ein Ziel zu setzen. Alle Angaben, daß Oesterreich und Preußen ein Verbot der Generalversammlung des Nationalvereins oder ein eigenes Einschreiten gegen dieselbe beabsichtigt hätten und daß weitere Anträge betreffs des Nationalvereins zwischen den beiden Großmächten bereits vereinbart seien, erklärt die Prov.-Corr. für durchaus irrthümlich.

— 1. Nov. Der „Nordd. Allg. Ztg." geht aus gut unterrichteten Kreisen die Versicherung zu, daß die österreichische Regierung mit der hiesigen Diskonto-Gesellschaft wegen eines Anleihegeschäftes, welches gegen Verpfändung der österreichischen Staatsdomänen realisirt werden soll, in Verbindung getreten ist.

Der frühere Seminar-Director Diesterweg in Berlin feierte am 29. v. M. seinen 75jährigen Geburtstag. Um dem durch seine unermüdlichen Bestrebungen für die Hebung des Schulwesens und dessen Befreiung von weltlichem und geistlichem Wahn hochverdienten Manne, der trotz regierungsseitiger Verfolgungen und dadurch herbeigeführter schwieriger Lebenslage nie seinen Ueberzeugungen das Geringste vergab, einen Beweis ihrer Hochachtung zu geben, hat eine Anzahl deutscher Lehrer auf Anregung der Herrn Dr. Richard Lange und Theodor Hoffmann aus Hamburg und des Herrn Dr. Meyer aus Lübeck einen silbernen Lorbeerkranz anfertigen lassen, der in sinniger Hindeutung auf das Lebenalter des gefeierten Greises 75 Blätter enthält und mit einer ebenfalls aus Silber verfertigten Schleife versehen ist, welche folgende Inschrift enthält: „Herrn Dr. Adolf Diesterweg, dem Vorbilde der Lehrer, dem muthigen und beharrlichen Kämpfer für Wahrheit und Recht, dem edlen, deutschen Manne in aufrichtiger Verehrung und Liebe und in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um die Pädagogik, gewidmet von deutschen Lehrern und Freunden der Schule zum 75. Geburtstage, den 29. Okt. 1865." Mit der Ueberreichung waren die genannten Herren beauftragt. Dieselbe fand am 29. v. M. in Pankow statt, wo an demselben Tage die Gründung der zweiten Pestalozzi-Anstalt vor sich ging, deren Leitung Herr Dr. Diesterweg sich unterzogen hat. Möge es dem wackern Manne, der stets die Sache des Fortschritts und der Aufklärung aufopferungsvoll vertheidigt, vergönnt sein, noch manches Jahr den Seinen, so wie den zahlreichen Freunden und Verehrern seiner hochherzigen Bestrebungen anzugehören, und vor Allem noch die Wiederkehr besserer Tage und damit die Befreiung der Schule aus den Banden der Regulative zu erleben!

Schweiz.

Vom Nationalrathe wurde zur Bundesrevision bezüglich der Glaubensfreiheit folgender Artikel angenommen: „Die Glaubensfreiheit ist unverletzlich. Um des Glaubensbekenntnisses willen darf Niemand in den bürgerlichen oder politischen Rechten beschränkt werden. Die freie Ausübung des Gottesdienstes ist den anerkannten christlichen Confessionen, sowie innerhalb der Schranken der Sittlichkeit und öffentlichen Ordnung auch jeder andern Religionsgenossenschaft im ganzen Umfange der Eidgenossenschaft gewährleistet. Den Kantonen, sowie dem Bunde, bleibt vorbehalten, für Handhabung der öffentlichen Ordnung und des Friedens unter den Confessionen die geeigneten Maßnahmen zu treffen."

Belgien.

Die „Independance belge" theilt die Beschlüsse des Nationalvereins mit und kommt dann zu folgendem Urtheile darüber: „Das Recht dem Interesse — einem egoistischen und zweifelhaften Interesse — unterzuordnen, das ist das Ergebniß, zu welchem der große Verein gelangt, welcher den Anspruch erhebt, die liberale Bewegung in Deutschland zu leiten. Es lohnt wahrhaft nicht der Mühe, daß zwei Großmächte wie Oesterreich und Preußen Zwangsmaßregeln ergreifen, um solche Revolutionen auf die gute Bahn zurückzuführen."

Frankreich.

Paris, 31. Okt. Nach dem „Moniteur" ist Hr. v. Bismarck auf Donnerstag in Paris erwartet, von wo er sich nach Berlin begeben wird.

— 1. Nov. Nach dem „Moniteur" hat nun auch Rußland dem Vorschlag zugestimmt, eine sanitarische Conferenz nach Konstantinopel zu berufen.

Großbritannien.

London, 31. Okt. Die Stürme an den englischen Küsten dauern fort; sie haben am Samstag wieder viele Menschenleben gekostet.

Italien.

Rom, 31. Okt. Das „Giornale di Roma“ spricht sein Bedauern aus über die Beleidigungen und Verläumdungen, deren Gegenstand Msgr. Merode ist, und erklärt, der Papst habe denselben aus besonderen Gründen, hauptsächlich aber gesundheitshalber seiner Funktionen enthoben, ohne ihm jedoch die Zuneigung und Achtung zu entziehen, deren er würdig sei.

Florenz, 31. Okt. Es sind nun 347 Wahlen bekannt. 204 Deputirte sind wieder gewählt, 143 sind neu gewählt; zwei Drittel derselben gehören der gemäßigten Regierungspartei an. — Der König ist gestern hier eingetroffen. Nach Briefen aus Rom ist in dem Kirchenstaat die Cholera ausgebrochen.

In der ersten Hälfte des Oktobers waren in Turin die piemontesischen Bischöfe versammelt, um gegen Einführung der Civilehe und gegen ein Rundschreiben des Unterrichtsministers über die Processionen zu protestiren.

Portugal.

Lissabon, 31. Okt. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 8. Oktober haben die Brasilianer Uruguayana besetzt, nachdem die 6000 Mann starke paraguitische Garnison sich auf Gnade und Ungnade ergeben hatte.

— Der junge portugiesische Infant, den der Kaiser der Franzosen aus der Taufe gehoben, hat 22 Namen erhalten, und nennt sich wie folgt: Don Alphonso Henriquez Maria Luis Pedro d'Alcantara Carlos Humbert Amadeo Fernando Antonio Miguel Rafael Gabriel Gonzaga Xavier Francisco d'Assissi Augusto Julio Wolfar Ignacio de Braganza y Savoya y Borbon y Sachsen-Coburg-Gotha, Duc. d'Oporto.

Rußland und Polen.

Im Königreich Polen sind wieder fünf Klöster aufgehoben worden, aber nicht wegen politischer Umtriebe der Geistlichen, sondern lediglich weil sich zu wenig Klosterbrüder darin befanden. Diese sind in andere Klöster vertheilt, zum Theil aber auch als Prediger bei den Kirchen der aufgehobenen Klöster angestellt worden, indem der Gottesdienst in denselben fortgesetzt wird.

Afrika.

Der König von Dahomey hat seine Menschenopfer wieder angefangen, um die bösen Geister zu besänftigen, die nach seiner Ansicht schuld daran sind, daß sich alle ihm benachbarten Fürsten gegen ihn verbündet haben. Am 5. August ließ er zweihundert Menschen tödten und schlachtete mit eigner Hand die ersten Zehn derselben. Der Großpriester, der den König zu diesen abscheulichen Handlungen anstachelt, hatte verlangt, daß am folgenden Tage noch dreihundert andere Opfer geschlachtet würden; aber glücklicher Weise wurde die neue Hinrichtung vertagt. Der König wird auch von einer Augenkrankheit heimgesucht, welche mit einer vollständigen Blindheit droht, und die Priester überzeugen ihn davon, daß er geheilt werde, sobald es ihm gelingt, die bösen Geister zu beschwören.

Amerika.

New-York, 21. Okt. Eine Rede des Herrn Humphrey erklärt die Separation für inkonstitutionell und spricht sich für die absolute Emancipation der Neger aus. Ein in New-York abgehaltenes demokratisches Meeting unterstützt die Verwaltung des Präsidenten Johnson und erklärt es für nothwendig, die Monroedoktrin auf Mexico anzuwenden. Die Convention von Nord-Carolina spricht sich für Bezahlung der konföderirten Schuld aus. Es wird versichert, ein fenistischer Congreß habe geheime Maßregeln von Wichtigkeit beschlossen. In einer Rede des Herrn Seward spricht sich die Erwartung aus, die republikanischen Institutionen überall auf dem amerikanischen Continent, wo sie vorher bestanden, erneuert und wieder anerkannt zu sehen; wenn dieser Fortschritt vollendet sei, so würde man die Zeichen seines Einflusses auf die andern Kontinente sehen. — Gold 146¼; Wechselkurs 159; Bonds 103⅜; Baumwolle 57—58. Gold knapp.

* Ueber die Staatswahlen erfahren wir folgende Resultate: Pennsylvanien, welches die Demokraten schon als für ihre Partei gesichert hielten, gab eine republikanische Majorität von ungefähr 10,000 Stimmen; in Ohio erhielt der republikanische Gouverneurscandidat Cox ziemlich dieselbe Majorität, welche Lincoln im Jahre 1860 hatte (20,779); in Iowa ist der republikanische Gouverneur Stone mit einer Majorität von 20,000 Stimmen wieder erwählt worden; — Maine gab dem republikanischen Gouverneurs-Candidaten über 22,000 Stimmen Majorität.

In ganz Salvador herrscht die größte Unzufriedenheit über die Hinrichtung des ehemaligen Präsidenten Barrios, der bekanntlich erschossen wurde und ganz allgemein verdammt man das Verfahren des Präsidenten Dumas. Dieser wagt es nicht mehr aus seinem Hause zu gehen und sein Haus wird stark bewacht, da er sehr fürchtet ermordet zu werden.

Mexico, 27. Okt. Der „Moniteur“ meldet: Nach dem Einzug der Franzosen in Chihuahua hat Juarez seine Truppen verabschiedet, ist bei el-Paso del Norte über die Grenze zwischen Mexico und den Vereinigten Staaten gegangen und hat den Weg nach Santa Fe (im Staate Neumexico) eingeschlagen. Diese Nachricht hat große Sensation hervorgerufen.

Oeffentlicher Sprechsaal.

§ Kaiserslautern. Auf den Artikel vom 18. Oktober d. J. in der „Neustadter Zeitung“ vom 27. Oktober, erlauben wir uns berichtigend einiges zu bemerken. Sollte die Lehrerwirksamkeit des Herrn A. Müller wirklich „weniger fruchtbar“ gewesen sein, so ist dieses sicherlich nur dem Umstande zuzuschreiben, daß Herr Müller kaum ein Jahr an der Anstalt thätig war und man folgerichtig nur von Vorbereitungen und nicht von Früchten sprechen kann. — Daß Herr Müller die Seele des literarischen Vereines genannt wird, scheint eine Spitzfindigkeit sein zu sollen, der entgegen wir nur zu bemerken haben, daß sich verschiedene Mitglieder des genannten Vereines eben so große Verdienste um denselben erworben haben, als Herr Müller; dieser nur das weitere, daß er als Vorstand des Vereines die Leitung desselben besorgte. — Herr Müller beansprucht auch gar nicht mehr Verdienst. Nicht im Gasthause des Herrn Ernst Thomas war das Abschiedsessen für Herrn Müller, sondern in dem geschmackvollen Saale des Casino's und war die Bewirthung dortselbst dem Herrn Thomas übertragen und löste derselbe seine Aufgabe zu Aller Zufriedenheit. Wen es interessiren sollte, dem diene zur Nachricht, daß Schaumweine von Siligmüller, Eugen Abresch und Gebr. Kempf und auch französisches Fabrikat consumirt wurden. Es scheint uns, daß dieser Passus, das Abschiedessen betreffend, von wenig Wahrheitsliebe, dahingegen um so mehr von ohnmächtigem Hohn bewegt, getragen wird.

* Naturwissenschaftlich-Gewerbliches.

Von Dr. K.

Blitzschlag-Statistik. Boudin theilt im „Cosmos“ seine statistischen Zusammenstellungen in Rücksicht der Blitzschläge in Frankreich mit. Darnach wurden dort innerhalb der Jahre 1835 bis 1863 unmittelbar vom Blitz 2238 Personen getödtet und zwar war die höchste Zahl in einem Jahr 111, die niedrigste 48; doppelt so viele wurden verletzt. Unter 880, die von 1854 bis 1863 erschlagen wurden, waren 243 oder 26,7 Proz. weiblichen Geschlechts; auch wo der Blitz auf Menschengruppen beiderlei Geschlechts einschlug, tödtete er vorzugsweise die Personen des männlichen. Bei Viehheerden blieben die Hirten häufig verschont. Es giebt Fälle, wo Menschen mehrmals vom Blitz getroffen wurden; einer wurde innerhalb 15 Jahren 2 Mal am linken Fuß verletzt, ein anderer in drei verschiedenen Wohnungen 3 Mal vom Blitz getroffen. Ungefähr ein Viertel der vom Blitz Getroffenen oder Erschlagenen hatte Schutz unter Bäumen gesucht. Selbst Buchen bleiben nicht immer von Blitzschlägen verschont, wie Maxwell glaubt.

Petroleum bei torpiden Geschwüren. Weinmann heilte durch Bestreichen mit Petroleum in 14 Tagen ein Ohrgeschwür (Ohrwurm) eines Hundes, das schon weit gediehen war und anderen Heilmitteln getrotzt hatte. — Eine Dogge hatte sich die Schweifspitze verletzt, die nur durch Schlagen mit dem Schwanze und Belecken beständig wund und blutend blieb; alle Heilmittel wollten nichts fruchten. Nachdem die wunde Stelle Morgens und Abends in Petroleum getaucht worden war, heilte sie bald.

* Bei den für die Verunglückten eingegangenen Gaben sind noch nachzutragen von J. H. 30 kr. — von den Dienstmännern 30 kr.

Briefkasten der Redaktion.

Frau L. hier: Der Schwerstverwundete in Hochspeyer heißt Balthasar Walber.

W. Nach den letzten Berichten ist General Willich wieder von dem Fieber kurirt und nach Ohio abgegangen. Derselbe ist von seinem Commando in Texas abberufen worden und nahm von seinen Truppen, bei denen er sehr beliebt war, den herzlichsten Abschied.

L. Der Wortlaut des alten Sprüchworts, den Sie kennen lernen wollen, heißt: „Drei Dinge sind gesund: Wenig esse dein Mund, Uebe dich alle Stund', Lauf' nicht wie ein Hund.“

Neustadt, 31. Oktober. Der Centner Waizen 5 fl. 5 kr. Korn 3 fl. 36 kr. Spelz 3 fl. 54 kr. Gerste 4 fl. 19 kr. Hafer — fl. — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 1. November.

Pistolen . . .	fl.	9 44½-45½	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28-29	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Mobiliarversteigerung.

Morgen Freitag, den 3. ds. Mts., in der Frühe 9 Uhr und nöthigenfalls Mittags 1 Uhr anfangend, läßt Herr Heinrich Tascher, Polsterer hier, weiter folgende Gegenstände auf Credit versteigern:

1 Garnitur von einem Sopha, 2 Armstühle und 6 andere gepolsterte Stühle, 4 Canapee's, 3 Ruhebetten, 2 Springmatratzen, 10 Armstühle, andere Stühle, 2 Haarmatratzen, Plüschvorlagen in allen Größen, Tischteppiche, Fenster-Rouleaux, 1 Partie Tapeten für 40 bis 50 Zimmer und sonstige Waarenvorräthe; ferner einen amerikanischen Kochofen, Wanduhren, Bilder, Waschbütten, 1 Bettstelle, Küchengeräthe und dergl. mehr.

Kaiserslautern, den 2. Novbr. 1865.

Ilgen, k. Notär.

Haus-Versteigerung.

Freitag, den 3. November 1865, Nachmittags 2 Uhr, in seiner Wohnung dahier, läßt Herr Georg Hecker abtheilungshalber versteigern:

Plan-Nummer 85, 86. — circa 26 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, enthaltend ebener Erde 2 Wohnzimmer, 1 Wirthschaftslocal mit einem Felsenkeller, oben vier Dachzimmer, Hof, Stall, Schoppen und Garten; ferner mit einem neu erbauten Wohnhause, einer Brauereieinrichtung, ebenfalls mit einem Felsenkeller, nebst Brunnen im Hof, das Ganze gelegen an der Mühlstraße, dahier in der Nähe der Kammgarnspinnerei, neben Bahnwart Hautz und Biergasse.

Diese Objekte werden entweder im Ganzen oder in 2 Abtheilungen versteigert.

Kaiserslautern, 21. Oktober 1865.

252,7,61) Böcking, k. Notär.

Ich bringe hiermit meine **Pariser Pendules**, ganz und halb vergoldet, sowie ganz Bronze, in empfehlende Erinnerung.

Zugleich mache ich auf die sehr eleganten

Marmor-Pendules

mit Bronze-Aufsätzen aufmerksam.

Da ich mich mit diesen Artikeln nach dem deutsch-französischen Handelsvertrag versah, kann ich sie unter bedeutend herabgesetzten Preisen mit 2jähriger Garantie abgeben.

Kaiserslautern, im November 1865.

Carl Crusius,
61,2,4) im Stubenrauch'schen Hause.

Heute Donnerstag Abend

Quintett

der Hebert und Härtl'schen Musikgesellschaft im

Gasthofe zum „Karlsberg".

Anfang 8 Uhr.

Strick-Wolle

das Pfund zu fl. 1. 28 kr. ꝛc. bei

241/8/7/51/9/61) **C. N. Thomas.**

Zu vermiethen:

der obere Stock meines in der Klostergasse gelegenen neuen Wohnhauses, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Keller ꝛc.; derselbe kann bis gegen Weihnachten bezogen werden.

57,9,61) **Conr. Hauenstein** Wwe.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Allemannia, Capt. Trautmann, am **11. Nov.** Borussia, Capt. Schwensen, am **23. Dezb.**
Teutonia, „ Haack, „ **25.** „ Germania, „ Ehlers, „ **6. Jan.**
Saxonia, „ Meier, „ **9. Dezb.** Allemannia, „ Trautmann, „ **20.** „

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ **110**.
Zwischendeck Pr. Crt. ℛ **60**.

Fracht £ 3. 10 per **ton** von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die nächste Expedition der Segelschiffe findet statt:
am **15. November** pr. Packetschiff **„Donau"** Capitän **Meyer.**

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
F. J. Bothof, Generalagent in Aschaffenburg,
sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W Strasser in Speyer Julius Stern in Obermoschel; Greffier Blaufuss in Marnheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Waldmohr; M. Rodach in Neustadt a. d Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Obée in Kriegsfeld; Jean Heusser in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheim bolanden. (a.14T

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen

Herren- und **Damenhemden, Shirtinghemden** mit **leinen Einsatz, Kragen** und **Manschetten** bei Herrn **Georg Beutel** in **Kaiserslautern. — Bestellungen nach Maaß oder Musterhemd** werden von demselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt. — **Edenkoben,** im October 1865.

39¹⁵/₃₂ **Carl Hubing.**

Kaiserslauterer Frauenverein

zur Unterstützung von armen Kranken.

Schon wieder sehen wir uns genöthigt, an die verehrl. Frauen und Jungfrauen hiesiger Stadt die freundliche Bitte wegen **Uebersendung von Gaben für die Verloosung, zum Besten armer Kranken** zu richten.

Möchte doch die Betheiligung dabei eine recht zahlreiche sein, damit es uns dadurch möglich wird, den Leidenden einigermaßen Unterstützung angedeihen zu lassen. Jede Gabe ist willkommen, und können solche bei Frau Dr. Menth Wwe., abgegeben werden.

Der Tag der Verloosung wird später noch bekannt gemacht.

Kaiserslautern, im November 1865.

61,3) **Das Comite.**

Es wird eine solide, erfahrene **Köchin,** die sich auch willig jeder Hausarbeit unterzieht, bis Weihnachten zu engagiren gesucht. Nur solche, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, mögen sich melden.

Das Nähere bei der Redaction dieses Blattes.

Portland-Cement,

frische und gute Qualität, gibt **billigst**

55,61,7,73) ab Carl Hohle.

Neue Bettfedern und Flaumen,

sowie fertige, gefüllte Betten, hat stets billig zu verkaufen

Johann Schäfer
Haspelgasse.

Zwei möblirte Zimmer

sind an Herren zu vermiethen, welche auch auf Verlangen die Kost im Hause erhalten können. Näheres bei der Red. d. Bl. (³/₃

Unterzeichneter hat eine schöne geräumige Wohnung in seinem Hinterhause zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

61,4,70) **H. Lackmann.**

Ein tüchtiger **Badergehülfe** findet bis Neujahr dauernde Condition. Näheres bei Wilhelm Köster, Bader in Kaiserslautern. (61,7,73

Bei L. v. Vangerow in Bremerhaven erschien und ist vorräthig bei **J. J. Tascher** in Kaiserslautern:

Engelken, M. neuere und **neueste** im Weltverkehr coursirende Gold- und Silbermünzen aller Welttheile und Staaten in ihrer natürlichen Grösse und Zeichnung.

Preis 1 fl. 12 kr.

Dieses praktische Werth-Nachschlagebuch enthält 1450 sauber in Steindruck ausgeführte und nach ihren Ländern geordnete Münzabbildungen mit danebenstehender Angabe des Werths in Preuss. Court. Es wird hierdurch Comptoiren und Geschäftsleuten für wenige Groschen ein unentbehrlishes Handbuch geboten, welches schon wegen seiner praktischen Einrichtung und fabelhaften Billigkeit die weiteste Verbreitung gefunden hat, innerhalb 4 Jahren wurden 12,000 Exempl. verkauft.

Für Bürgermeisterämter.

Vorräthig in der Buchdruckerei **Phil. Rohr** in Kaiserslautern:

Ausgabe-Manual.

Ferner

Ingrossations-Register,

sowie alle andern auf den Bürgermeisterämtern nothwendigen Formulare.

Supplement-Bogen

zu den Civilstands-Registern werden auf das Schnellste besorgt.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 262. Freitag, den 3. November 1865. **63. Jahrg.**

☞ **Auf die „Pfälzische Volkszeitung" kann auch für die Monate November und Dezember abonnirt werden.**

Letzte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 2. November. Die zwischen Bayern, Hannover, Sachsen, Württemberg, Baden und Oldenburg abgeschlossene Paßconvention trat gestern am 1. November in Kraft. Nach derselben bedürfen die Angehörigen dieser Vereinsstaaten bei Reisen aus und nach denselben keine Reisepapiere mehr, sondern sind nur verpflichtet, auf Anfordern der betr. Behörden sich über Person, Heimath, eventuell auch Geldmitteln auszuweisen. Reisepapiere bedürfen noch Gesellen, welche Arbeit suchen, Personen, die im Umherziehen ihr Gewerbe treiben, wovon aber wieder Handels- und Gewerbreisende, Schiffs- und Frachtführer ausgenommen sind.

München, 1. Nov. In der Theatinerkirche ist heute, Allerheiligen, die Gruftskapelle, in welcher die irdischen Ueberreste Königs Max II. in einem Marmorsarkophage ruhen, zum ersten Male dem Besuche des Publikums geöffnet, das sich denn auch in großer Anzahl einfand, um an der letzten Ruhestätte des unvergeßlichen Königs zu beten.

Wiesbaden, 31. Okt. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung wurden die wiederholten Anforderungen der Herzoglichen Regierung wegen Verwilligung der Kosten für die Gesandtschaften in Frankfurt a. M., Wien, Berlin und Paris wiederholt gestrichen, und für den Kunstverein statt 3000 fl. nur 1000 fl. verwilligt.

Die „Schleswig-Holsteinische Ztg." schreibt über die Generalversammlung des Nationalvereins:

„Der alte Gott lebt noch: Deutschland verläßt uns nicht; das Großpreußenthum und was sonst noch zur Politik der Vergewaltigung schwört, hat eine neue gründliche Niederlage erlitten. Der Nationalverein hat beschlossen, seinem alten Preußisch-Deutschen Programm genau so treu zu bleiben, wie wir Schleswig-Holsteiner es immer gewesen sind und noch sind. Das Ergebniß des 29. Oktober ist kurz: Anerkennung unseres Selbstbestimmungsrechts, Abweisung der Bismarck'schen Februar-Forderungen, Anerkennung der Berliner Vereinbarung vom 26. März als einer für Feststellung des künftigen Verhältnisses der Herzogthümer zu Preußen genügenden Grundlage; endlich dringende Befürwortung der Einberufung unserer Landesvertretung." Dasselbe Blatt schreibt ferner:

„Mit wahrer Befriedigung verzeichnen wir diesen Ausgang: wir haben ein Recht zu freudigem Stolz. An dem Berliner Märzprogramm haben wir unser volles Theil. Indem der deutsche Nationalverein dieses Programm zu dem seinigen macht, gibt er uns für alle Unbill, die wir ob unseres „bornirten Particularismus" in allen Tonarten auf großpreußisch-Dur und kleindeutsch-Moll haben hinnehmen müssen, die glänzendste Genugthuung. Der Abgeordnetentag für unser Programm, der Nationalverein für unser Programm — damit haben die beiden Versammlungen, in denen die deutsche Nation für jetzt ihren einzigen Ausdruck findet, unser Programm in aller Form zum nationalen Programm erhoben. Auf dieser Höhe wollen wir's uns wohl sein lassen und mit Gleichmuth hinabblicken auf alle Anfeinder und Gegner, die nun — wohl bekomm's ihnen! — in ihrem großdeutschen Staube liegen und liegen bleiben mögen „bis ans Ende der Tage!" Wir sind fertig mit diesen Herren: die deutsche Nation hat uns an ihnen gerächt und von ihnen befreit. Deß wollen wir froh sein!"

Folgende Sätze aus dem Beschlusse der Versammlung des Nationalvereins in Frankfurt wurden den Berliner Blättern nicht telegraphirt: „Unerträglich lastet seit dem Wiener Frieden und Gasteiner Vertrage auf dem von dänischer Willkürherrschaft befreiten Lande die Vergewaltigung durch deutsche Bundesgenossen, welche die Herzogthümer vollkommener Rechtlosigkeit Preis gibt, ja nicht einmal vor der gänzlichen Zerreißung der alten Verbindung Schleswig-Holsteins zurückgeschreckt ist." Von officiöser Seite wird die Weigerung, diesen Passus zu telegraphiren, damit gerechtfertigt, daß man doch den preußischen Beamten nicht zumuthen könne, Angriffe auf die eigene Regierung weiter zu verbreiten.

Der Berliner „Social-Demokrat" äußert sich in den schärfsten Ausdrücken über die sich dafür ausgebende „Realpolitik", welche in der Frankfurter Nationalvereinsversammlung vorwaltete. Diese „Realpolitiker" bildeten sich ein, als Schlauköpfe die Regierungen zu ihren Zwecken benützen zu können, während das Endergebniß stets das entgegengesetzte sei. Das Berliner Blatt schließt mit der Bemerkung: „In Sachen der deutschen Einheit hat diese „Realpolitik" unter Anderem auch zu einem tiefgehenden Zwiespalt zwischen Nord und Süd geführt. Die „Einigkeit" in Frankfurt war offenbar nur Schein; denn der Süden war vorher schon überwiegend aus dem Verein ausgetreten und unter den übrig Gebliebenen besteht die Einheit nur noch in einer künstlich gewundenen Phrase, zu deren Vereinbarung man noch dazu eine ganze Nacht gebraucht zu haben scheint. Thut aber Alles nichts — die „Realpolitik" wird fortgesetzt! Die „preußische Spitze" bleibt und der Graf von Bismarck kann hinfüro den an „Preußen" sich „anlehnenden" Nationalverein zu seinen Hülfsmitteln zählen. Dies das Ergebniß von Frankfurt!"

Hamburg, 1. Nov., Abends. Die „Börsenhalle" meldet aus Berlin: Die Verhandlungen der österreichischen Regierung mit dem Hause Rothschild behufs Aufnahme einer Anleihe sind gänzlich gescheitert. Die österreichische Regierung sucht sich jetzt bei der Berliner Diskonto-Gesellschaft gegen Verpfändung von Staatsdomänen die nöthigen Deckungsmittel zu verschaffen.

Hamburg, 2. Nov. Die „Hamb. Ztg." meldet, daß der Großherzog von Oldenburg gestern hier eingetroffen und heute nach Hanau zu der dort veranstalteten Fürstenzusammenkunft abgereist ist.

Lauenburg. Die officiöse „Lauenburger Ztg." bestätigt, daß von Biarritz durch Graf Bismarck die Nachricht von der Bestätigung des Lauenburger Landesrezesses eingetroffen sei.

Aus Mecklenburg, 31. Okt. Die Auswanderung hat in den letzten Tagen sehr bedeutende Dimensionen angenommen. In den letzten Tagen sollen nach übereinstimmenden Berichten weit über 1000 Personen, meist aus der ländlichen Bevölkerung, ausgewandert sein. Am letzten Sonntag allein beförderten die mecklenburgischen Eisenbahnen zwei Auswandererzüge von etwa 500 Köpfen. Es läßt sich annehmen, daß die Entvölkerung Mecklenburgs in dieser Weise vorschreitet, so lange die Feudalprivilegien und das Prügelgesetz aufrecht erhalten werden.

Berlin, 2. Nov. Die „Nordd. Allgem. Ztg." und die „Kreuzztg." bringen eine Correspondenz von Kiel vom 1. Nov., nach welcher in Folge höherer Weisungen gestern Hr. v. Gablenz persönlich dem Erbprinzen von Augustenburg in der schonendsten Weise mittheilte, daß, sobald sein Aufenthalt in Holstein zu Augustenburgischen Demonstrationen Veranlassung geben sollte, seine Ausweisung resp. Verhaftung erfolgen würde.

Gegen die Professoren Dr. Hupfeld und Dr. Riehm in Halle ist ein glaubensgerichtliches Verfahren eingeleitet worden. Von Seiten des Cultusministeriums sind der Oberconsistorialrath Köpel und der Geh. Rath Olshausen zu einem Gutachten über den Offenbarungsbegriff der genannten Herren aufgefordert worden. So geschehen im Jahre 1865 im Staate der Intelligenz!

Uri, 31. Okt. Wie von Altorf gemeldet wird, bereist der König von Bayern gegenwärtig die Urschweiz. In Bürglen wurde ihm ein Ständchen gebracht. Auch das Berner Oberland will der König besuchen.

Freiburg. Das Deficit der Freiburger Staatsbahn betrug im letzten Jahr laut dem Rechenschaftsbericht des Staatsrathes Fr. 664,446.

Paris, 31. Okt. Die Empörung in Algerien greift, den

letzten Berichten zufolge, um sich und erregt hier großes Bedenken. Marschall Mac-Mahon, der zum Berichte hierher kommen sollte, ist in Algerien geblieben, und hat seinen Adjutanten geschickt.

Paris, 1. Nov. Nach dem „Moniteur“ hat nun auch Rußland dem Vorschlag zugestimmt, eine sanitarische Conferenz nach Konstantinopel zu berufen.

Zu **London** hat vorgestern Abend bei einem Gasometer eine heftige Gasexplosion stattgefunden. Der Boden wurde meilenweit erschüttert und es gab viele Todte und Verwundete.

In Irland befinden sich 13,000 Constabler; aber viele derselben haben sich des Fenianismus verdächtig gemacht.

Rom, 25. Okt. Dieser Tage hat es sich herausgestellt, daß die seiner Zeit vielbesprochene Ermordung zweier Kommis des Bankhauses Baldini von vier päpstlichen Gendarmen verübt worden ist. Der eine davon hat das Geständniß abgelegt, zwei suchten vergeblich zu fliehen, und einer der Mörder hat sich vor einigen Wochen selbst entleibt. Man kann sich denken, welchen üblen Eindruck diese Entdeckung hervorruft, und wie das Ansehen der Sicherheitsmannschaft dadurch einen bedeutenden moralischen Schlag erhält.

Der Minister des öffentlichen Unterrichts in Italien hat an die Präfekten der Südprovinzen ein Rundschreiben gerichtet, worin er sie anweist, die Wiedereröffnung der durch kirchliche Orden geleiteten Sekundarschulen nur dann zu dulden, wenn die Lehrer an denselben mit den gesetzlichen Prüfungszeugnissen versehen sind.

Der Fall Merodes, des römischen Kriegsministers, ist auch der Fall der jesuitisch-legitimistischen Partei, welche von keiner Versöhnung mit Italien und nichts von der Septemberconvention wissen wollte; sie ist ein Schritt mehr zu der unausbleiblichen Ausgleichung mit dem Cabinet von Florenz. — In Genua erhielt bei den Parlamentswahlen Mazzini im ersten Scrutinium 245 Stimmen. — Garibaldi ist fast gänzlich isolirt auf Caprera und hat jede Idee, das Festland zu besuchen, aufgegeben.

Kopenhagen, 1. Nov., Abends. Das Projekt einer Eisenbahn von Hamburg nach Kopenhagen wird als völlig gescheitert betrachtet; jedenfalls ist es vorläufig aufgegeben. Die Regierung hat heute die vorläufig deponirten 20,000 Pfd. St. dem Londoner Bankier Gapman zurückbezahlt.

Petersburg, 2. Nov. Ein kaiserliches Dekret vom 26. Okt. verordnet, daß die Rekrutirung in den beiden Reichszonen mit 4 von 1000 Mann festgesetzt ist. Der Beginn ist am 1. Jan. und endigt am 15. Febr. 1866.

Newyork, 21. Okt., Abends. Keine politischen Nachrichten. Gold 146 1/8; Wechselkurs 159; Bonds 103 1/4; Baumwolle 57, weichend.

Im ganzen Süden sollen Neger-Unruhen befürchtet werden. An den amerikanischen Küsten herrschten starke Stürme. Der Dampfer Circassian welcher von Bremen nach New-York bestimmt, lief in Folge eines Lecks am 20. in der Rocky Bai auf den Strand, die Passagiere und die Ladung wurden gerettet. Der Dampfer Atlantic, von New-Orleans nach New-York bestimmt, hat Schiffbruch erlitten, bei welchem fast alle an Bord Befindlichen umkamen.

Die Besatzung von Washington besteht jetzt, einschließlich des 195. und 214. Pennsylvania und des 194. Ohio-Regiments, aus 11 Regimentern, die übrigens nicht über 2,500 Mann zählen, da viele Compagnieen kaum 10—12 diensttaugliche Leute aufzuweisen haben.

* Die Waizen-Erndte im Staate **Minnesota** ist überaus reich ausgefallen. So erntete z. B. ein deutscher Farmer, Namens Träger bei Cottage-Grove 24,000 Buschel Waizen von 600 Acker Land, also 40 Buschel per Acker. Da der Buschel Waizen mit einem Dollar bezahlt wird, so erzielt er sonach an der Waizen-Erndte allein dieses Jahr 24,000 Dollars.

Laut Nachrichten aus Japan vom 15. September hatte ein starker Orkan im chinesischen Meere drei große Dampfer und mehrere amerikanische und englische Schiffe zerstört.

---

* Als eine seltene Erscheinung in hiesiger Gegend wurden uns von Hrn. C. Schmidt in **Trippstadt** eine Anzahl Aepfel **zweiten** Wuchses in diesem Jahre zugesandt.

Speyer, 2. Nov. Die diesjährige Aufnahmsprüfung für die protestantischen Pfarramtscandidaten wird am 13. Dezember l. J. dahier ihren Anfang nehmen. Alle Theologie-Studirenden des diesseitigen Consistorialbezirkes, welche ihre Universitätsstudien vollendet haben, werden daher im Kreisamtsblatt von heute aufgefordert, sich rechtzeitig um Zulassung zu dieser Prüfung zu melden und die erforderlichen Zeugnisse vorzulegen. (Sp. A.)

* **Antiseptisches** (der **Fäulniß entgegenwirkendes**) **Pulver für Pferdeställe** u. s. w. Dieses von Mac Douglas zusammengesetzte Pulver besteht aus einer Mischung von karbolsaurem Kalk und schwefligsaurer Magnesia. Nach einer Prüfung durch Smith, mitgetheilt in Dinglers polyt. Journ., ist das Pulver so wirksam, daß es den Dünger von jeder Zersetzung bewahrte und in den Ställen u. s. w. nicht der geringste Geruch wahrzunehmen ist.

*** Großherz. Hof-Theater in Mannheim.**

Sonntag, den 5. November. Bei aufgehobenem Abonnement: Letzte Gastdarstellung der kgl. bayer. Hofopernsängerin Frl. v. Edelsberg, vom Hoftheater in München: „**Faust und Margaretha.**“ Große romantische Oper in 5 Aufzügen. Musik von Gounod. Magaretha * * * Fräulein v. Edelsberg. Anfang halb 6 Uhr.

*** Schiffsbericht.**

Mitgetheilt vom Spezial-Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Borussia,“ Capt. Schwenzen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 30. September Hamburg verließ, ist nach einer glücklichen Reise von 14 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen. Mit demselben beförderte ich: Herrn Klein aus Mehlbach und Magdalena Dietrich aus Göllheim. —

---

* **Homburg**, 2. November. **Waizen**, 5 fl. — kr. **Korn** 3 fl. 42 kr. **Spelz** 3 fl. 21 kr. **Gerste** — fl. — kr. **Hafer** 3 fl. 40 kr. Kartoffeln — fl. 54 kr. — Brod- und Fleischtaxe — Ein Kornbrod von 3 Kilogr. 18 kr. Ein Kornbrod von 2 Kilogr. 12 kr. Ein Kornbrod von 1 Kilogr. 6 kr. Gemischtes Brod 3 Kilogr. — kr. Das Paar Weck von 10 Loth 2 kr. Ochsenfleisch per Pfd. -- kr. Kuhfleisch I. Qualität per Pfd. 12 kr. II. Qual. 10 kr. Kalbfleisch per Pfd. 12 kr. Hammelfleisch per Pfd. 14 kr. Schweinefleisch per Pfd. 16 kr. Butter per Kilogr. 1 fl. 2 kr.

Verantwortliche Redaction **Philipp Rohr**.

Verlag und Schnellpressendruck von **Phil. Rohr** in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 263. Samstag, den 4. November 1865. 63. Jahrg.

☞ **Auf die „Pfälzische Volkszeitung“ kann auch für die Monate November und Dezember abonnirt werden.**

Deutschland.

* **Kaiserslautern.** Wie wir bereits in Nr. 259 mittheilten ist der Typograph Ryniker, wegen der Herausgabe einer Broschüre in Altdorf zu 20 Ruthenhieben &c. verurtheilt worden und hat dieselbe richtig aufgezählt bekommen.

„Auf den Bergen ist Freiheit!“ singt der Dichter und sentimentale Herzen haben es begeistert nachgesungen, ohne jemals zu fragen, wo diese Berge gelegen seien und wo die Schneegrenze beginne, zu deren „höhern Lüften“ „der Hauch der Grüfte“ nicht dringen kann. Wenn der Dichter nicht etwa an die Gebirge anderer Welttheite, oder gar an die Berge im Mond gedacht hat, so fragt sich, welche Gipfel in Europa er im Auge gehabt haben mag. Den Ural, in dessen Minen so viele Freiheitshelden lebendig begraben wurden und werden, kann er so wenig meinen, als die von Frankreich und Spanien beherrschten Pyrenäen — ist doch ganz Frankreich nichts als ein Mont-perdu der Freiheit! Weder die Abruzzen mit ihren von Merode besoldeten Banden, noch die schwarzen Berge der bigotten, räuberischen Montenegriner, noch die Berge auf denen einst die Götter Griechenlands gethront, nicht die Höhen des Balkan, noch die niedrigen Rücken der Mecklenburger kann er gemeint haben. Auf den Bergen ist Freiheit! Ist sie vielleicht auf dem hannoverschen Theile des Harzes, oder auf dem kurhessischen der Thüringer Berge zu finden? Gewiß nicht! Vergebens sucht ihr sie auf den Höhen Preußens und Schwabens, vergebens im Böhmerwald und in den Karpathen, vergebens auch, wie der Schulmeister Wander wenigstens behauptet, auf dem Riesengebirge. Auch die Gipfel der sächsischen Schweiz sind nicht so hoch, daß nicht der Hauch der Grüfte von Waldheim zu ihnen emporDränge. Auf den Bergen Tyrols ist noch nicht einmal der Glaubensfreiheit, geschweige denn der bürgerlichen Freiheit eine Stätte bereitet. Wo also sitzt denn die Freiheit? Zweifelsohne — um mit dem gelehrten Wantrup zu reden — da, wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual, in der Freien Schweiz!

Ja! Die freie Schweiz! Mögen die Götter wissen, wie die Schweiz zu diesem Epitheton gekommen ist, das, nach den neuesten Vorgängen zu urtheilen, fast ebenso widersinnig ist, als wenn man vom freien Rhein, von der freien Stadt Frankfurt sprechen wollte. In der freien Schweiz nisten, trotz der Luzerner Austreibung, noch heut die schwärzesten der Nachtvögel, Jesuiten genannt, in der freien Schweiz conspiriren die Genfer Imperialisten und sehnen sich, unter das Scepter Frankreichs zu kommen, in der freien Schweiz giebt es noch Cantone, wo die Niederlassung vom religiösen Glaubensbekenntnisse abhängig ist, in der freien Schweiz endlich ist vor einigen Tagen geschehen, was selbst in Rußland unerhört ist. — Zwanzig Stockhiebe für eine gegen das Gesetz verstoßende Brochüre! Und Solches ist geschehen in der freien Schweiz, im Lande des Tell und Winkelried, in den höheren Lüften von Altdorf, im Jahre des Herrn 1865.

* In unserer Hauptstadt ist das Gerücht neuerdings aufgetaucht, daß Hr. Kriegsminister von Lutz seine Entlassung eingereicht habe.

München. Mit Spannung wartet man auf die Haltung, welche die von der katholischen Gelehrtenversammlung zu Bonn beschlossene „Allgemeine theologische Zeitschrift“ zu den verschiedenen Parteien einnehmen wird. Mit Bedauern erfahren wir, daß alle diejenigen Gelehrten, von denen Bücher auf dem römischen Inder stehen — und deren ist in Deutschland eine hübsche Anzahl — von der Theilnahme ausgeschlossen sind. An [illegible] bedeutende Leute sind bereits Einladungen versendet [illegible] aber unseres Wissens an keinen dieser Proscribirten, [illegible]lich in der Regel nicht zu den Schlechtesten gehören.

* Für die Zustände im Kreise Oberbayern darf es wohl als sehr bezeichnend betrachtet werden, daß bereits eine neue und zwar schon die dritte außerordentliche Schwurgerichts-Session in diesem Jahre einberufen werden muß, ehe die vierte ordentliche nur geschlossen ist. Die neue Session beginnt am 20. Nov. und soll wenigstens drei Wochen in Anspruch nehmen.

* Die „N. Frkf. Ztg.“ läßt sich aus München unter Anderm schreiben: Manche Blätter sprechen die Besorgniß aus, der Ministerwechsel sei nur vertagt bis zur Rückkehr des jungen Königs, und man werde Letzteren dann wieder, wie zuvor bestimmen, sich zur Einführung des „strafferen Regiments“ zu entschließen. Wir fürchten in dieser Hinsicht nichts. An dem jugendlichen Fürsten, der in Schiller'schen Idealen sich glücklich fühlt, der sich und seinem Volke die Freiheitsgedanken eines Marquis Posa unverkürzt vorführen läßt und sie aufs lebhafteste beklatscht, den das Interesse an dem Freiheitskampfe der Schweizer und der diesen schildernden Dichtung des Tell unmittelbar nach dessen Vorstellung auf den Schauplatz der Handlung treibt, wie wir erst aus Schweizer Blättern hören mußten, an dem werden wohl auch die Gelüste und Mahnungen der Reaktion, mögen sie aus welchem Munde immer kommen, hoffentlich unwirksam abprallen.

* In Minden (Hannover) wurde die Sitzung des Lokalkomitee's des Nationalvereins polizeilich aufgelöst.

Hamburg, 2. November. Die „Kieler Ztg.“ und die „Itzehoher Nachr.“ nennen den Herzog Friedrich unverändert „Herzog“. Den Schleswig-Holsteinern sei es unmöglich, die Thronfolge des Herzogs von Augustenburg abzuleugnen.

Kiel, 3. Nov. Kurz nach dem Besuche, den der Statthalter Gablenz dem Augustenburger abgestattet, hat der Augustenburger einen Kaufvertrag über das prächtige im Dustenbrucker Holze gelegene Grundstück zu dem Preis von 100,000 Mark, abgeschlossen.

Berlin, 1. Nov. Also der Bund soll es zuletzt entscheiden, nicht das Schwert! die bekannten beiden Drohnoten enthielten eine Wendung, die gewisse entschiedene Maßregeln in Aussicht stellte, im Falle die Agitationen in Frankfurt fortgesetzt würden. Man hatte anfangs für die verfängliche Stelle die alleinige Deutung, daß unter Umständen militärisches Eingreifen von Seiten der großstaatlichen Regierungen der wahre für die Frankfurter Beredsamkeit bestimmte Maulkorb sein sollte. Jetzt wird nun aber die Sache anders und gemüthlicher erklärt. Oesterreich und Preußen, sagen die inspirirten Blätter, denken nicht daran, mit einseitiger Gewaltsamkeit das Feuer auf dem kleinen Revolutionsheerde in der freien Reichsstadt auszulöschen, sie werden vielmehr ihre Schritte zum Bundestage richten und auf diesem legalen Wege zum Trotze aller Frankfurter Schöppen die Beseitigung parlamentarischer Unterhaltungen herbeiführen, die um so lästiger fallen, je reicher sie an bittern, den leitenden Staatsmännern unbequemen Wahrheiten sind. Es versteht sich von selbst, daß auch andere deutsche Regierungen mit unendlichem Vergnügen diesem Vorgehen der beiden Führer sich anschließen, mit denen sie sonst in mancher andern Beziehung so wenig einverstanden sind. Also Frankfurt, gastliche Stätte des freien Wortes, Dein letztes Stündlein schlägt. Lebt wohl Ihr Abgeordnetentage, Nationalverein, Volksversammlungen &c.! Der Bund wird Euch bald zu Grabe läuten. Man sieht, daß der Bund noch immer zu etwas gut ist. Indessen da der Bund langsam zu Werke geht, so werden die Maßregelungen noch ein Weilchen auf sich warten lassen.

Berlin, 2. Nov. Die heutige Nr. der „Prov. Korr.“ wiederholt die bereits bekannte Drohung gegen den Herzog von Augustenburg, um zu versichern, daß diese Drohung, „welche die Augustenburg'schen Organe abzuschwächen versucht haben,“ sehr ernst gemeint sei, und schließt mit folgender Apostrophe: „Der Prinz und seine Anhänger müssen endlich zur Klarheit darüber kommen, daß seine bisherige Stellung in den Herzogthümern nicht auf seinem Recht, sondern auf bloßer Duldung

beruhet, und daß die einzige rechtliche Grundlage für die weitere Entwicklung der Herzogthümer die Besitzrechte Preußens und Oesterreichs sind."

* Im Auslande hat das Vorangehen gegen die freie Stadt Frankfurt eine eigenthümliche Wirkung hervorgebracht. Selbst die „Kölner Ztg." schreibt darüber in ihrer Pariser Correspondenz: „Graf Bismarck wird die Physiognomieen der offiziösen Welt bei seiner zweiten Ankunft merklich verändert finden. Das Vorgehen in Frankfurt, obwohl es an sich unseren leitenden Persönlichkeiten recht erwünscht gekommen, wird es vom „Pays" schon seit mehreren Tagen als Specialität behandelt. Wie sehr diese Meinung in politischen Kreisen sich festgesetzt hat, mag man daraus ersehen, daß heute von vielen Seiten über des Grafen Bismarck neue Zusammenkunft mit Herrn Drouyn de Lhuys und den daraus hervorgegangenen Umsturz aller seiner großen Plane höchst ausführlich berichtet wurde, während der vielerwartete Minister nach dem „Abend-Moniteur" erst am Donnerstag hier eintreffen wird."

Wien, 2. Nov. Auf die Vorstellungen Oesterreichs gegen die Form und den Inhalt der identischen Note hat der Frankfurter Senat entschuldigend und einlenkend geantwortet. Der Senat erklärt, er habe sich nicht veranlaßt gesehen, gegen eine Versammlung einzuschreiten, welche die die Regierungen und die Nation seit Jahren beschäftigende Bundesreformfrage diskutirt habe.

— 2. Nov. Die „Wiener Abp." bringt einen längeren Artikel über die Nothwendigkeit des Abschlusses von Handelsverträgen für Oesterreich, an dessen Schluß es heißt: Das Handelsministerium werde seine Thätigkeit zur Einführung Oesterreichs auf den Weltmarkt durch Abschluß eines Handelsvertrages mit England beginnen.

Wien, 3. Nov. Der croatische Hofkanzler Mazuranic ist seines Postens enthoben. Der Feldmarschalllieutenant, Frhr. Kussevic, wurde provisorisch mit der Leitung der croatischen Hofkanzlei betraut.

Die ungarische Wahlbewegung nimmt wieder eine lebhaftere Färbung an, da es nur wenige Wochen noch bis zu dem eigentlichen Wahlakt ist. In Pesth kämpft die Partei Gorove's, eines Anhängers Deaks, mit der Partei eines neu aufgetretenen Candidaten von radikalerem Bekenntniß, der seinen ursprünglichen deutschen Namen Schwarz in Schvarcz magyarisirt hat, mit großer Erbitterung.

* Es ist leicht möglich, daß der österreichische Gesandte Hübner abermals die traurige Rolle zu übernehmen hat, von L. Napoleon Grobheiten entgegenzunehmen über die Haltung Oesterreichs, sowie am 1. Januar 1859 in der italienischen, so jetzt in der deutschen Frage. Er soll in den nächsten Tagen mit L. Napoleon zusammentreffen und, während der Herr dieser Herren Herrn Bismarck in seiner Vergewaltigungspolitik in Beziehung auf Deutschland gnädig zulächelt, wird er Herrn Hübner abermals seine Ungnade gegen Oesterreich fühlen lassen.

Belgien.

Das Brüsseler Blatt „Etoile belge" will von einer in Mexico entdeckten weit verzweigten Verschwörung wissen, deren Zweck die Verbindung des Landes mit den Vereinigten Staaten sei. Der Kaiser hätte die Hauptstadt verlassen und die Regierung den Franzosen übertragen. — Die Angabe ist vorerst noch sehr wenig glaublich.

Frankreich.

Paris, 2. Nov. Graf v. Bismarck ist gestern hier eingetroffen und heute von Hrn. Drouyn de Lhuys empfangen worden.

Der „France" zufolge hat die Räumung der päpstlichen Staaten seitens der französischen Truppen am 1. Nov. begonnen. Die Anzahl der französischen Soldaten im Kirchenstaat betrug bis jetzt 13—14,000 Mann, sie wird nach dem Abzuge der jetzt aufbrechenden Bataillone und Batterien nur noch 10,000 Mann betragen.

* Die „Opinion nationale" sagt am Schlusse eines Artikels, worin sie sich über die Verhältnisse Frankreichs zu Preußen äußert, folgendes: Die Koalition hat uns 1815 Verträge aufgedrungen die unsere Interessen auf's Tiefste verletzten. Wir haben uns gefügt, wir fügen uns noch, aber es ist unsere Pflicht, darauf zu bestehen, daß jene Verträge nicht zu unserem Nachtheile geändert werden, wie es unfehlbar geschehen würde, wenn wir die Blindheit hätten, den Hohenzollern und Habsburgern die Zügel schießen zu lassen."

Großbritannien.

London, 1. Nov. Die „Londoner Ztg." veröffentlicht eine Depesche des Grafen Russell an den britischen Consul in Egypten. Er setzt darin die Beziehungen Englands zu Abyssinien auseinander, vertheidigt das Benehmen der englischen Regierung und drückt die Hoffnung aus, daß Cameron seine Freiheit erhalte.

Am 1. Nov. vertagte der Lord-Kanzler mit den üblichen Ceremonien das Parlament bis zum 20. Nov. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Parlament in Wirklichkeit erst im Januar zusammentreten.

„Times" freut sich, daß in Italien immer mehr die Ansicht sich verbreite, eine große Armee sei nicht erforderlich für die Ehre und Sicherheit des Landes. Oesterreich werde Italien nicht angreifen und dieses wiederum könne keine Armee aufbringen, welche Venetien ohne fremde Hülfe zu erobern vermöchte. Wenn Italien daher die Hälfte des Heeres entlasse, und sie durch Milizen ersetze, so würde seine Sicherheit nicht darunter leiden und die neapolitanischen Provinzen könnten bei der tiefen Ruhe der übrigen dennoch in Ordnung gehalten werden. Italiens beste Freunde müßten zugeben, daß es schlecht gewirthschaftet habe und seine Freiheit und Unabhängigkeit mit geringeren Kosten behaupten konnte.

Die „Correspondenz Havas" schreibt: Es geht uns aus Chili die Nachricht zu, daß Admiral Pareja am Tage vor dem Fest der Unabhängigkeit Chilis auf dem Schiffe „Madrid" in Valparaiso angekommen war. In der Stadt ging das Gerücht, daß zwei andere Fregatten des spanischen Geschwaders in anderen Häfen Chilis stationirten, bis dem Verlangen der spanischen Regierung Folge geleistet wäre. Die öffentliche Stimmung scheint sehr gereizt und feindlich gegen Spanien zu sein. Volksversammlungen haben stattgefunden. Die Handelsgeschäfte sind gelähmt wegen den von den Zuständen hervorgerufenen Befürchtungen. Die Regierung von Chili ist übrigens auf ihrer Hut, sie beeilt sich, Waffen und Kriegsmunition nach den unvollkommen geschützten Punkten abzusenden, namentlich nach Chiloe und Sota. General Pareja hat die Schiffe seines Geschwaders unter die Häfen von Valparaiso, Caldera Coquimbo, Sota und Chiloe vertheilt.

Griechenland.

Athen, 29. Oktober. Bulgaris ist mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt worden, hat aber die Bedingung gestellt, Graf Sponneck müsse entfernt werden. Als der König darauf erklärte, Graf Sponneck werde bleiben, da er keine amtliche Stellung bekleide, so trat Bulgaris zurück, um einem anderen die Cabinetsbildung zu überlassen.

Türkei

Aus Konstantinopel wird berichtet, daß die Maßregel der Einziehung der geistlichen Güter (Vakei's) vorläufig auf die Hauptstadt beschränkt bleiben soll. Ob dieselbe auch in den Provinzen durchgeführt wird, hängt von weiteren Berathungen ab.

Australien.

Nachrichten aus Melbourne zufolge ist der Krieg in Neuseeland an der östlichen Küste wieder ausgebrochen und über die Insel der Belagerungszustand verhängt.

Amerika.

* Die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu England und Frankreich sind immer noch schwankend. Feindseliger ist die Stimmung, wenn auch nicht des Präsidenten Johnson und Sewards, so doch der nördlichen Bevölkerung der Union gegen England, das den Südstaaten so wesentlichen Vorschub geleistet hat, als gegen Frankreich, obgleich auch dieses auf der Seite der Südlichen stand. Bei Frankreich spielt auch die mexicanische Frage ihre Rolle und hierüber wird die nächste Zukunft Aufklärung bringen.

New-York, 26. Okt. Der Feniercongreß hat den Plan zur Organisation einer irländischen Republik veröffentlicht. Es wird versichert, die Fenier beabsichtigen einen Einfall in Canada. Präsident Johnson erklärt: Die Ertheilung des Stimmrechts an die Neger würde einen Racekrieg hervorrufen, er sei daher für die allmähliche Entwickelung der für das Stimmrecht qualificirenden Eigenschaften. Der Gouverneur von Georgia hat in der Convention erklärt, die Schuld der Rebellen werde nicht berücksichtigt. Eine Proclamation des Kaisers Maximilian von Mexico lautet: Nachdem die Republik nach dem Willen der Nation aufgehört, werden nach Ablauf der gestellten Frist Juarez und alle unter den Waffen Gefangenen vor ein Kriegsgericht gestellt. — Gold 45¼, Wechsel 158, Bonds 103⅛, Baumwolle 59.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 4. Nov. Bei dem Graben eines Abzugskanals von dem Brunnen an der protestantischen Kirche, wurden gestern viele menschliche Gebeine gefunden, in Folge dessen sich eine Menge Neugieriger auf dem Markte versammelte. Die Gebeine wurden gesammelt und an Ort und Stelle in einer tieferen Grube wieder beigesetzt.

— Auf den Höhen des Schwarzwaldes ist am 29. Oktober der erste Schnee gefallen.

— Danzig. Als die Korvette „Vineta" die letzte Reise von hier nach Kiel machte und eine Compagnie des kgl. Seebataillons dorthin führte, erzählt das „Danziger Dampfboot",

benutzten auch mehrere Unteroffizierfrauen der Marine die Gelegenheit, ihren Ehemännern nachzufolgen und dorthin überzusiedeln. Auf der Reise mußte das Schiff ein schweres Wetter überstehen, welches nächtlicher Weile eintrat und die ganze Passagierbesatzung seekrank machte. Die eine der Frauen hatte Aussicht, nach Verlauf mehrerer Wochen Mutterfreuden zu genießen; dies Glück wurde durch die Seekrankheit derart beschleunigt, daß der herbeigerufene Schiffsarzt bald ein munteres Knäblein in seinen Armen wiegte, welches später, ungeachtet des frühzeitigen Erscheinens, gesund und wohlbehalten mit der Mutter ans Land gebracht wurde. In der Taufe erhielt das Knäblein zum Andenken an die Begebenheit den Schiffsnamen als Vornamen und übernahmen die Offiziere des Schiffes freiwillig Pathenstellen. In das Taufregister wurde an Stelle des Geburtsorts eingetragen: Ostsee, unter dem so und sovielsten Längen- resp. Breitegrade (nach Ausweis des Logbuches) an Bord Sr. Majestät Corvette „Vineta“ geboren.

. — Der reichste Mann in Amerika ist jetzt ein ehemaliger Lehrer aus Irland, Namens Steward. Er hat als Schnittwaarenhändler seinen bedeutenden Schnitt gemacht und hat jetzt eine jährliche Einnahme von 1,843,629 Dollar, also über 3 Millionen Gulden. Bei seiner Ankunft in New-York trug er sein ganzes Vermögen im Taschentuche bei sich.

Dienstes-Nachrichten.

Seine Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, den Apellationsgerichtsrath Emil Cotta in Zweibrücken nach zurückgelegten 40 Dienstjahren gemäß §. 22. lit. B. der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, und unter Anerkennung seiner treuen, eifrigen und ersprießlichen Dienstleistungen, für immer in den Ruhestand treten zu lassen, und die hiedurch bei dem Apellationsgerichte der Pfalz sich erledigende Rathsstelle dem Bezirksrichter Ludwig Alois Molitor in Zweibrücken, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Sich unterm 19. Oktober l. J. allergnädigst bewogen gefunden, die protestantische Pfarrstelle zu Ebertsheim, Dekanats Dürkheim, dem bisherigen Pfarrer in Steinbach, Dekanats Winnweiler, Friedrich Gumbart, zu verleihen.

Durch Regierungsbeschluß vom 31. Oktober wurde der Schulverweser Christian Keller zu Liebsthal zum Lehrer an der protestantisch deutschen Schule zu Erdersbach und der Schuldienstexspectant Friedrich Gärtner von Iggelbach zum Verweser an der protestantischen deutschen Schule in Kriegsfeld, beide vom 15. November l. J. an ernannt.

Durch Regierungsbeschluß vom 1. November l. J. wurde der Schuldienstexspectant Georg Rudolp Schneller von Ramberg zum Verweser an der katholischen Schule in Hatzenbühl vom 11. November l. J. an ernannt.

Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Southampton, den 1. November. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen,“ Capt. G. Meyer, welches am 21. Oktober von New-York abgegangen war, ist heute 3 Uhr Morgens nach einer außerordentlich schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 7 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 181 Passagiere und volle Ladung.

Zweibrücken, 2. November. pr. Ctr. Waizen 5 fl. — kr., Korn 3 fl. 50 kr. Gerste 2reihige. — fl. — kr., do. 4reihige 3 fl. 20 kr., Spelz 1 fl. 18 kr. Hafer 3 fl. 50 kr.

Mannheim, 2. Nov. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 45 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 12 kr Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 30 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 40 kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 11. fl. Oelsamen (nach Qualität) Kohlreps hierl. 200 Z.-Pfd. 24 fl. 30 kr Bohnen 200 Z.-Pfd. 14½ fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 15—25 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. Kleesamen, deutscher 100 Z.-Pfd. 27 fl. — kr. Luzerne 30 fl. bis — kr. Esparsette 23½ fl. Leinöl, effektiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 24 fl. 45 kr., faßweise 25 fl. — kr. P. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 28 fl. 30 kr. faßweise 29 fl. — kr. G. Mehl, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 30 kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Trallee) transit 150 Lit., 17 fl. — kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 36—40 fl. Petroleum verzollt in Parthieen, 25 fl. 45 kr. bis 26 fl. per 100 Z.-Pfd Mohnöl 38 fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Mainz, 3. November. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 81 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 8 kr. Gerste 160 Pfd. 6 fl. 30 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. — kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 10 fl. — kr. Roggenmehl do. 8 fl. 15 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 3. November.

Pistolen . . .	fl.	9 44½-45½	Russische Imperiales		9 46
ditto Preußische	„	9 57-58	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44½-45
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 27½-28½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Der Kaiserslauterer Martini-Jahr- und Fruchtmarkt

wird **Dienstag, den 14. November** nächsthin und an den beiden folgenden Tagen abgehalten, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Kaiserslautern, den 26. Oktober 1865.

Das Bürgermeisteramt,
56,65) J. Gelbert.

Holz- und Werkzeug-Versteigerung.

Dienstag, den 7. November nächsthin, Mittags 1 Uhr, wird zur Fortsetzung der Mobiliarversteigerung der Andreas Dietrich'schen Kinder und Erben auf ihrem Zimmerplatze auf'm Sauwasem dahier geschritten und kommen weiter zum Ausgebote:

30 Stämme kiefern und eichen Bauholz und Abschnitte, etliche Loose altes Holz, 5 Klafter eichen und buchen Brennholz, 2 Loose Zimmerspäne, 2 Werkstätten auf den Abriß, 1 Zimmermannskarren, mehrere Hebgeschirre, Deichelbohrer und Brunnenbohr-Werkzeuge, Hobel-, Werk- und Schneidbänke, 6 Wenderinge, Stemmeisen, Hobeln und Bundgeschirre, 2 Flaschen und Rollen 2c.

Kaiserslautern, den 4. Novbr. 1865.
63,4) Ilgen, k. Notär.

Bauplätze-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. November Nachmittags 3 Uhr, läßt Herr Bierbrauer Mayer dahier, in seiner Wirthsbehausung in Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 3453 und 3454. — 1 Tagwerk 49 Dezimalen Acker auf dem Rotten, Stadt Kaiserslautern, neben Fuhrmann Maier und Anstößer — in mehreren passenden, demnächst eingetheilt werdenden Bauplätzen.

Kaiserslautern, den 16. Oktober 1865.
51,63,9,71) Ilgen, k. Notär.

Hausversteigerung.

Donnerstag, 16. November nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in dem Wirthschaftslocale des Bierbrauers Mayer, unmittelbar nach dessen Bauplätzeversteigerung, läßt Friedrich Weber, Schreiner von hier, dermalen in Amerika sich aufhaltend, sein in hiesiger Stadt vor dem Kerstthore stehendes neuerbautes Wohnhaus, nebst Garten, Hofraum, worin ein Brunnen, und sonstigen gesetzlichen Zubehörden, neben Franz Schenkel und Wittwe Mundorf, bezeichnet mit Plan-Nummer 1189¼. — 6⁹⁄₁₀ Dezimalen Fläche einnehmend, zu Eigenthum versteigern.

Kaiserslautern, den 4. November 1865.
63,9,71) Ilgen, k. Notär.

Kaiserslauterer Frauenverein

zur Unterstützung von armen Kranken.

Schon wieder sehen wir uns genöthigt, an die verehrl. Frauen und Jungfrauen hiesiger Stadt die freundliche Bitte wegen **Uebersendung von Gaben für die Verloosung, zum Besten armer Kranken** zu richten.

Möchte doch die Betheiligung dabei eine recht zahlreiche sein, damit es uns dadurch möglich wird, den Leidenden einigermaßen Unterstützung angedeihen zu lassen. Jede Gabe ist willkommen, und können solche bei Frau Dr. Meuth Wwe., abgegeben werden.

Der Tag der Verloosung wird später noch bekannt gemacht.

Kaiserslautern, im November 1865.
61,3) **Das Comite.**

Zu einem **Probe-Dreschen** vom **7. bis 10. November**

bei Hrn. **C. Goerz** dahier, mit einer neu construirten nur **4pferdekräftigen Dampfdreschmaschine**, im Preise von circa fl. 3000, welche sich ganz besonders zur Anschaffung für einzelne Gemeinden oder auch Oekonomen in Gesellschaft eignet, ladet hiermit, wie auch zur Besichtigung seines reichhaltigen Lagers von Pflügen, Häckselschneider, Rübenschneider, Pfuhlpumpen, Kartoffeln- und Schrot-Mühlen u. s. w. ergebenst ein.

Kaiserslautern, im November 1865.

Fr. Brozler.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch bekannt zu machen, daß er beabsichtigt, ehestens von hier abzureisen. Wer denselben sonach noch zu sprechen wünscht, beliebe sich im Gasthause „zum Riesen“ einzufinden.

B. Kunst, Portraitmaler.

Strickwolle

nach Gewicht, in reichhaltigster Auswahl zu billigstem Preise bei
247,52w.) **Ph. Schmidt.**

Bekanntmachung.

Mit dem am 9ten laufenden Monats dahier stattfindenden **Viehmarkte** wird auch ein **Krämermarkt** verbunden, was dem handeltreibenden Publikum zur Kenntniß gebracht wird.



Wolfstein, den 1. November 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Krieger.



Der Unterzeichnete bringt sein reichhaltiges Lager in

Tuch, Buckskins u. Kleiderstoffen

aller Art in empfehlende Erinnerung.

Zugleich empfiehlt derselbe seine **Kinderspielwaaren** zu bevorstehenden Weihnachten zur gefälligen Ansicht.

Landstuhl im November 1865.

263¹/₆ **Jacob Martin.**

Ein großes Sortiment **Hausmacher-, Böhmisch** und **Schlesier Leine,** sowie **Hausmacher Gebild, Tischtücher, Servietten** und **Handtücher** bringe ich angelegentlichst zur Empfehlung, da ich bei sehr guten Qualitäten billigste Preise stelle.

263,5,7) **Friedr. Welsch.**

Wochenmarkt von Baumholder.

Durchschnittspreise vom 31. Oktober per Centner: Spelz 2 Thlr. 2 Sgr.; Korn 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.; Gerste 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.; Hafer 2 Thlr. 1 Sgr.; Kartoffeln 13 Sgr.; Butter 8 Sgr. 6 Pf. per Pfd.; Eier 6 Sgr. per Dutzend.

Mit Rücksicht auf die Nähe der Eisenbahn-Haltestelle Heimbach, mit welcher hiesige Stadt durch eine gut gebaute Straße verbunden ist, und den dadurch außerordentlich erleichterten und billigern Transport, haben sich die hiesigen Wochenmärkte für Victualien, Früchte und sonstige landwirthschaftliche Produkte seit ihrem kurzen Bestehen in erfreulichster Weise entwickelt und erlaubt sich die unterzeichnete Markt-Commission unter Bezug auf ihre Bekanntmachung in Nro. 171 dieser Zeitung auf diese Wochenmärkte mit dem Bemerken wiederholt aufmerksam zu machen, daß die Commission gern bereit ist, an sie von auswärts gelangende Aufträge zum Aufkaufe von Früchten, Kartoffeln und Gemüsen rc., welche hier und in der Umgegend in bester Qualität produzirt und zu Markt gebracht werden, möglichst nach Wunsch der Auftraggeber auszuführen.

Die Märkte werden am Dienstag jeder Woche abgehalten und fällt mit denselben am ersten Dienstag jedes Monats ein Schweinemarkt zusammen.

Nächster Markt am Dienstag, den 7. November c., auf welchem namentlich auch zum Aufkaufe von Kappus für auswärtige Consumenten und Handelsleute sich günstige Gelegenheit bieten wird.

Baumholder, den 1. November 1865.

Die Markt-Commission.

Nicht zu übersehen!

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes

Manufaktur-Waaren-Lager

in allen Artikeln. — Besonders empfehle ich **sehr billige und gute Kleiderstoffe;** eine Parthie gestreifte **Moll** zu 9 und 10 kr.; geblumte mit Bordure 12 kr.; 2 Ellen breit **Wollenzeug** zu 48 kr., sowie überhaupt alle Artikel zu sehr billigen Preisen abgegeben werden.

B. Stern, Kerstgasse
63,5] in dem früher Dedreux'schen Hause.

Dem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein

Leinen- und Gebildwaaren-Lager

wieder auf das Reichhaltigste assortirt habe und durch sehr vortheilhafte Einkäufe im Stande bin, meine geehrten Kunden und Gönner auf das Billigste und Reellste zu bedienen.

S. Köster
53,57,63) in der Klostergasse.

Unser Lager in Tuchschuhen, Winterschuhen, Unterjacken in Baumwolle, Wolle und Seide, Unterhosen, [illegible]mel und Caputzen, Castor und [illegible]eaux-Wolle rc. empfehlen

Geschw. Spross.

Neue Bettfedern und Flaumen,

sowie fertige, gefüllte Betten, hat stets billig zu verkaufen

Johann Schäfer
Haspelgasse.

Harmoniemusik

morgen Sonntag, Nachmittag 3 Uhr

auf dem Thierhäuschen,

von der

Hebert und **Härtl'schen** Musikgesellschaft.

Entrée 6 kr.

Milchverkauf.

Ich zeige hiermit an, daß ich Herrn Mehlhändler **Helsel** dahier in der Kerstgasse, bei Herrn Bäcker Seibert wohnhaft, meinen Milchverkauf übertragen habe und ist nun von heute, den 3. Nov. an, jeden Abend 6 Uhr frische Milch bei demselben zu haben.

Fr. Maas
62,3,4) auf der Salingsmühle.

In der Nähe am Markte, ist bei Ringeisen, Bauunternehmer, im 1. Stock ein Zimmer zu vermiethen für eine Person und kann bis 15. ds. Mts. bezogen werden. (¹/₃

Es wird eine solide, erfahrene **Köchin,** die sich auch willig jeder Hausarbeit unterzieht, bis Weihnachten zu engagiren gesucht. Nur solche, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, mögen sich melden.

Das Nähere bei der Redaction dieses Blattes.

Alle Sorten

Strick- und Terneaurwolle,

Nähmaschinen-Zwirn und Seide, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Emilie Becker,
57,63,9) wohnhaft in der Fackelgasse.

Der von dem Hoflieferant **F. W. Bockius** in **Otterberg,** fabricirte weisse

Kräuter-Brust-Syrup,

ist von dem kgl. bayer. Obermedicinal-Ausschusse in München untersucht und begutachtet, und von einem hohen königl. Staatsministerium zum freien Verkaufe genehmigt worden.

Niederlagen hievon sind:
in Kaiserslautern bei **C. Heußer** und **H. Heuschkel** Ww.,
in Winnweiler bei **M. Hafen,**
„ Landstuhl bei **H. Bickner,**
„ Lautereden bei **F. J. Keller.**

Entlaufen

ein junger gelber Rattenfänger; der Zurückbringer erhält in Nro. 3, Pariserstraße eine Belohnung.

Nächsten Montag, den 6. November, Abends 8 Uhr, Versammlung des **„alten Liederkranzes."**

Eine große Auswahl

Schöner Porzellan-Oefen

ist eingetroffen bei

260,¹/₆) **Herz & Steiner.**

Ein tüchtiger Bordschnitter

wird gesucht. Näheres zu erfragen beim Herausgeber ds. Blattes. (63,4

Eine ganz neue

Halb-Chaise

ist zu verkaufen bei **Karl Ziegler,**
52,3,8,9,61] Sattler.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 264. Sonntag, den 5. November 1865. **63. Jahrg.**

Letzte Nachrichten.

München, 2. Novemb. Wie dem „Schw. M." geschrieben wird, war der Stand des Bayr. Heeres seit Jahren kein so geringer wie gegenwärtig. Nach dem Jahr 1848 befand sich das Heer entweder auf dem Kriegsfuß oder im Bereitschaftsstand, bis Manz, der nach dem Krimmfeldzug das Kriegsportefeuille überkam, zu reduziren begann. Seitdem wurde nicht nur die Zahl der Offiziere, sondern auch die der Unteroffiziere bedeutend vermindert. Nach der neuesten Entschließung des Kriegsministeriums sollen nun auch die Compagnie-, Eskadrons- und Batterielistenführer, wie die übrigen Unteroffiziere zum Waffendienst verwendet werden.

Karlsruhe, 1. Nov. Der Großherzog hat dem Unternehmen, eine Dampfschifffahrt von Maxau nach Holland einzurichten, eine größere Summe zugewendet.

Vom Main, 2. Nov. Bis heute Vormittag war noch keine definitive Bestimmung über die Anberaumung einer Bundestagssitzung ergangen.

Ueber das zu erzielende Definitivum in den Herzogthümern verlautet, daß Oesterreich auf Holstein verzichten will, wenn Preußen ihm eine Geldentschädigung gewährt und der preußisch-österreichischen Allianz in der Weise eine Kräftigung gibt, daß sie sich auch, zum Schutze der Spezialinteressen Oesterreichs (Venetien), gegen Italien kehrt.

Nach der „Oberztg." hat ein Unterofficier des 2. Artillerieregiments von seinem Hauptmann deshalb drei Tage Arrest zudiktirt erhalten, weil er auf die „Neue Stettiner Ztg.", angeblich ein „demokratisches" Organ, abonnirt hatte.

Der „Rhein. Ztg." schreibt man aus Berlin: Es cirkulirt hier ein neuer Ausspruch von Bismarck, der von großem Selbstvertrauen des Premiers in den Erfolg seiner Pläne zeugt. Ein hoher Regierungsbeamter wird uns erzählt, soll an den Herrn Grafen in Biarritz die Frage gerichtet haben, ob er denn die Agitation des Nationalvereins gar keiner Berücksichtigung werth halte? „Wozu?" soll der Graf geantwortet haben, „sobald der Nationalverein etwas thun wollte, würde kein einziger Deutscher mit ihm sein; wenn ich aber etwas thue, sind sämmtliche (?) Preußen mit mir."

* Gegen die „Königsb. Hart. Ztg." welche den Text der Russell'schen Depesche über den Gasteiner Vertrag abgedruckt hatte, wurde die Confiskation aufrecht erhalten und gegen dieselbe Anklage wegen Ehrfurchtsverletzung des Königs und Beleidigung des Ministeriums erhoben.

* Die „Ostsee Ztg." rühmt, daß für die am 6. November im Königreich Polen beginnende Rekrutenaushebung russischer wie preußischerseits bei Zeiten geeignete militärische und polizeiliche Maßregeln getroffen worden seien, um den Grenzübergang von Militärpflichtigen zu verhindern.

Wien, 1. Nov. Wie wir hören, beschäftigt man sich in unseren Regierungskreisen damit, neben den Landtagen einen gemeinsamen Vertretungskörper der Länder diesseits der Leitha, also eine Art engern Reichsrath, jedoch nur mit konsultativem Charakter, zu berufen, welchem, nachdem der ungarische Landtag sein Votum abgegeben haben wird, die staatsrechtlichen Fragen, da sich die Einzellandtage negirend verhalten würden, vorgelegt werden sollen.

Auch die Magyaren scheinen vom Annexionsfieber angesteckt zu sein, da ihre Bestrebungen, wie die neuesten Nachrichten melden, auf unmittelbare Einverleibung Dalmatiens in Ungarn gerichtet sind.

In der Schweiz haben mehrfache Versammlungen stattgefunden, in welchen man sich gegen den Justizskandal in der Rynicker. Angelegenheit ausgesprochen hat. Auf heute den 5. November ist eine allgemeine schweizerische Volksversammlung nach Bern berufen, um einen Gesammtprotest gegen die begangene Barbarei zu erlassen. Wenn nur nicht Rynicker schon seine Prügel weg hätte!

* Ein Pariser Correspondent der „Brüsseler Independance" will hinsichtlich der Biarritzer Verhandlungen wissen, daß Hr. v. Bismarck Frankreich Vorschläge wegen einer gemeinsamen Politik gemacht habe; diese Vorschläge seien aber vertagt.

* Nach einem an der Börse zu Paris am 2. ds. Mts. wiederholt aufgetauchten Gerüchte, soll Victor Emanuel die Absicht haben, abzudanken.

* Die Nachrichten aus Algier werden immer düsterer. Bereits soll der anfängliche Aufruhr zu einem Guerillakriege mit großen Plünderungszügen angewachsen sein.

Lord Dudley in Worcestershire hat allen großen Grundbesitzern ein nachahmungswerthes Beispiel gegeben, indem er allen seinen Pächtern die Erlaubniß ertheilte, auf ihren Grundstücken das Wild zu tödten. Er hat nur die eine Bedingung dabei gestellt, daß nämlich das Wild, das von den Pächtern und ihren Freunden nicht selbst verbraucht werde, nicht verkauft werden dürfe, sondern den Armen zu Gute kommen sollte.

In Italien gewinnen die Gerüchte über Ministerveränderungen an Consistenz. Man glaubt an den Rücktritt des Finanzministers Sella. Ratazzi hofft als Minister des Auswärtigen einzutreten.

* Nach einer Mittheilung aus Florenz soll Cardinal Antonelli ein Project zur Armee-Organisation ausarbeiten, nach welchem das päpstliche Heer größtentheils auf Gendarmerie beschränkt werden würde.

Ein Rescript des dänischen Ministeriums ordnet die Anlage von Cholerahäusern an den Oertern in einem viermeiligen Umkreise von Kopenhagen an.

* Ein Negeraufstand soll im Osten von der Insel Jamaica ausgebrochen sein und sind Truppen von Halifax dahin beordert worden.

In Texas ist eine große Strecke Landes für eine polnische Colonie angekauft worden.

Die weiße Bevölkerung von Jowa beträgt 749,100, die farbige 904; die Gesammtbevölkerung des Staates hat seit 2 Jahren um 47,912 zugenommen.

Der größte Landeigenthümer in den Ver. St., Jakob Strawn, ist in Jacksonville in Illinois gestorben; sein Besitzthum umfaßte 58 tausend Acker, welche nebst den Gebäulichkeiten ungefähr anderthalb Millionen Dollars werth sind.

— **Mannheim**, 3. Nov. Gestern Abend gegen halb 10 Uhr ist bei Friedrichsfeld ein Güterzug auf einen Personenzug gestoßen. Maschine beschädigt, einige Personen leicht verletzt.

— **Leipzig**, 1. Nov. Die Universität trat gestern ihr neues Rektorjahr mit einer seit Jahrzehnten nicht dagewesenen hohen Frequenzenziffer, 1039 immatrikulirte Studirende, davon 351 Nicht-Sachsen an.

— In **Lüttich** hat trotz aller Schwierigkeiten und Hindernisse am 29. v. M. die Eröffnung des sogenannten internationalen Studenten-Congresses stattgefunden, dem es jedoch sehr an Internationalität gebrach, da außer 50 Franzosen und eben so vielen Holländern nur Belgier erschienen waren. Die Besucher des Congresses wurden auf dem Rathhause vom Bürgermeister mit „Ehrenwein" bewirthet, ein Gewächs, das wir bisher auf Weinkarten vergebens gesucht haben.

— Im Cirque de l'imperatrice zu Paris haben mehrere Concerte der preußischen Militärmusik einen überaus glücklichen Erfolg erzielt. Besonderen Eindruck machte die Freischütz-Ouvertüre. Am 30. v. M. war die Musik nach St. Cloud in's kaiserliche Schloß geladen.

— **Aecht Bayrisch Bier in Cincinnati (Amerika).** Unter dieser Aufschrift läßt sich das Cincinnatti „Volksblatt," wie folgt vernehmen: Was nie geglaubt oder wenigstens stets hartnäckig bestritten wurde, ist am Sonntag hier factisch bewiesen, nämlich die Möglichkeit, Lagerbier von Deutschland, respektive Bayern nach hier zu importiren, und zwar ohne daß Gehalt und Geschmack desselben verloren geht. Am Sonntag Morgen den 24. Sept. A. D. 1865, ungefähr um 10 Uhr Morgens, wurde in der Brauerei von J. Kaufmann u. Co. (Eichen-

☞ Hiezu eine Beilage.

laub's), ein Fäßchen bayerisches Lagerbier aus der Brauerei des Hrn. Christian Weinmann in Kitzingen, Bayern, feierlichst unter dem Geläute der Kirchenglocken angezapft und unter Mitwirkung von etwa 30 deutschen Bierbrauern und Bierkennern ausgekostet, und nach allgemeinem unparteiischen Urtheile für wirklich ausgezeichnet befunden. — Ganz besonders angenehm stach die reine kräftige Hopfenbittere hervor, und lag noch lange nach dem Genuß des Bieres auf der Zunge, ebenso stieg das kräftige und belebende Aroma wohlthuend in die Riechorgane, und entlockte einem Ex-Stadträthlichen Bürger und Bierbrauermeister die inhaltsschweren Worte „ja das ist halt a Hopfen, wie wir keinen bekommen können, da liegt der Haase im Pfeffer."

Die Biernoth wäre demnach gehoben, wir dürfen's nur grad 'rüber kommen lassen. — Kosten: ungefähr 8 Dollars per Fäßchen — nota bene ohne was das Bier kostet. — Wie wär's? —

* Naturwissenschaftlich-Gewerbliches.

Von Dr. K.

Beobachtungen der Veränderungen im Stärkegehalt der diesjährigen Kartoffeln während der Vegetationszeit. Prof. Kroder hat diese Beobachtungen bei Kartoffeln angestellt, welche auf den Feldern der landwirthschaftlichen Akademie Proskau in Schlesien gewachsen waren. Aus den von ihm veröffentlichten Zahlen geht hervor, daß die Knollen ihre größte prozentische Ausbildung des Stärkemehlgehaltes hier bereits in der zweiten Hälfte des Juli erreicht hatten und diese Menge nicht diejenige erreichte, welche bei langsamer Ausbildung einzelne Kartoffelarten unter günstigen Verhältnissen erlangen können. Es erfolgte mit Entwickelung der neuen Knospenbildung und des Knollenansatzes eine Verminderung des Stärkegehaltes älterer Knollen, während die ersteren noch kaum Ende September den Stärkegehalt erreichten, welche die älteren Knollen nach Verminderung ihres früheren Gehaltes zeigen. Die Quantität der Erndten ist allerdings durch diese Umstände mehrfach erhöht, aber nicht die Qualität in Betreff der prozentischen Stärkemenge verbessert worden.

Worms, 3. November. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. 45 kr. Roggen 8 fl. 15—20 kr., Gerste 8 fl. 40 bis 45 kr., per 100 Kilo., Hafer 4 fl. 40 kr. bis 5 fl. per 60 Ko., deutsche Kleesaat 26 bis 27 fl., ewige Kleesaat 22 30 kr. bis 23 fl. 30 kr. per 50 Klo., Mehl in der Parthie 9 fl. 15 bis 30 kr., Waizenvorschuß No. 0 13 fl. Roggenvorschuß No 0 9 fl., Rüböl ohne Faß 28 fl. 15 bis 45 kr., Leinöl ohne Faß 24 fl. 30 kr., Mohnöl ohne Faß (nach Qualität) 31 fl. 30 kr. bis 36 fl., Branntwein 21 fl. 30 kr. bis 22 fl. per 160 Liter 50% Trll.

Mainz, 3. November. (Producten-Börse.) Zu notiren ist: Weizen effectiv 10 fl. 10 kr bis 10 fl. 40 kr., Korn effectiv per April 8 fl. 45 kr., Gerste 8 fl. 10 kr. bis 8 fl. 15 kr. Hafer 4 fl. 35 kr. bis 4 fl. 40 kr. Rüböl 28 fl. 45 kr., bis 29 fl., Leinöl 26 fl. Mohnöl 27—28 fl. Kleesamen, deutscher 28 fl. 15 kr. bis 28 fl 30 kr Repskuchen 82—84 fl.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nro. 264.

Sonntag, den 5. November 1865.

Literarisches.

Der Freimaurerbund, über welchen ein Lessing und Herder geschrieben und dem unser Göthe und Wieland und Washington angehört, zieht in Folge der päpstlichen Verdammung die Augen der gebildeten Welt in erhöhtem Maße auf sich. Unter diesen Umständen halten wir es für unsere Pflicht, auf ein soeben erschienenes interessantes Werk aufmerksam zu machen, welches in der Einleitung die Grundsätze und das Wesen der Maurerei, sowie die Einrichtung des Bundes darlegt und dann mit ebensoviel Ausführlichkeit, Nüchternheit und Freimuth die Geschichte des Bundes behandelt. Wir meinen die „Geschichte der Freimaurerei von der Zeit ihres Entstehens bis auf die Gegenwart. Von J. G. Findel. 2. Aufl. Leipzig. 3 Thlr." dieses Werk ist die erste vollständige und beglaubigte Geschichte dieses Humanitätsbundes und es ist, was wir mit Freuden hervorheben, fern aller Geheimnißsucht auch dem großen Publikum, den Nicht-Maurern zugänglich.

Dem Werke Findels entnehmen wir, daß der Freimaurerbund über die ganze Erde verbreitet ist und etwa 7300 Logen mit über 300,000 Mitgliedern zählt. Nur in Oesterreich und Kurhessen, in Rußland und Spanien ist die Freimaurerei zur Zeit noch verboten.

Mit dem Oktoberhefte haben „Westermann's Illustrirte Deutsche Monatshefte," einen neuen Jahrgang begonnen und diese erste Nummer bestätigt nicht nur Alles, was bereits früher über das Unternehmen gesagt ist, sondern erweckt auch die besten Hoffnungen für die Weiterentwicklung derselben. Mit einer meisterhaft geschriebenen Erzählung „Constanze" von Levin Schücking beginnt das Heft. Es scheint die erste Frucht von Schücking's vorjähriger italienischer Reise zu sein, denn die Geschichte führt den Leser mitten in das künstlerische und sociale Leben Roms ein. Von hervorragenden Beiträgen sind weiter zu nennen: eine höchst interessante Abhandlung „Ueber Sinnestäuschungen" von M. J. Schleiden; ein sehr bedeutender Aufsatz des berühmten Historikers Thiersch über die englische Revolution, und eine Abhandlung über „Hamlet" von Friedrich Bodenstedt, dem berühmten Dichter und Shakspeare-Kenner. Auch der Artikel über die Vulkane Südamerika's macht seinem Verfasser, dem Naturforscher und Weltreisenden Moriz Wagner alle Ehre. Ebenso sind die kleineren Arbeiten von Athur Stahl, Ernst Förster, Gentilli u. A. sehr interessant, und die beigegebenen Illustrationen — es sind diesmal ganz besonders viele und vorzügliche — tragen dazu bei, dieses Heft reichhaltig und anziehend zu machen. Bei dem Herannahen des Winters, wo eine gediegene und unterhaltende Lectüre für die gemüthlichen Abende in jeder gebildeten Familie erwünscht ist, dürften „Westermann's Illustrirte Deutsche Monatshefte" ganz besonders zu empfehlen sein, denn jede einzelne Nummer bietet eine Fülle von novellistischen und belehrenden Beiträgen der ersten deutschen Schriftsteller, und die Theile sind von andauerndem Werthe für jede Hausbibliothek.

Verantwortliche Redaction Philipp Rehr.

Wir versäumen nicht, auf die nachtheiligen Folgen der Vernachläßigung des Hustens wiederholt aufmerksam zu machen; man vergesse nie, daß jeder Catarrh eine Krankheit ist und gar leicht in Lungenentzündung oder Lungensucht und Auszehrung übergehen kann. Es ist erwiesen, daß die größere Hälfte aller Krankheiten dadurch entstehen, daß man ein catarrhalisches Uebel vernachläßigt! Bei allen Leiden der Athmungs-Organe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, ja selbst bei Asthma und beginnender Lungenschwindsucht leisten vor allen ähnlichen bekannten Mitteln die Stollwerck'schen Brust-Bonbons so außerordentliche Dienste, daß wir nicht unterlassen wollen, wiederholt darauf hinzuweisen.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 265. Dienstag, den 7. November 1865. **63. Jahrg.**

* Was sagt Er dazu?

Schon daß diese Frage überhaupt aufgeworfen wird, ist eine Schmach für Deutschland. Die Schmach fällt aber auf das Haupt Derer, welche für ihre Plane um die Freundschaft Frankreichs oder vielmehr L. Napoleons buhlen. Den Regierungen der kleinen Staaten macht man es. und mit Recht zum schweren Vorwurf, wenn sie ihr Selbsterhaltungstrieb in die Arme des Fremdlings treibt. Mit bitterem Hohne nannte kürzlich am Abgeordnetentage das Mitglied Braun aus Wiesbaden ein solches „enges Bündniß" mit Frankreich ein Corruptionswerkzeug in der Hand des Auslandes zur Erniedrigung des deutschen Namens. Derselbe Hr. Braun aber vergißt und übersieht, daß in demselben Augenblicke, da er das Verdammungsurtheil über die kleinen Staaten ausspricht, falls sie in ein engeres Bündniß mit Frankreich einträten, der Großstaat Preußen mit Frankreich im Geheimen unterhandelt; die blinden Verehrer des Großpreußenthums sind stille dazu, daß Bismarck im gegenwärtigen Augenblicke ein engeres Bündniß mit Frankreich abzuschließen im Begriff ist, daß er vielleicht gerade jetzt einen Landesverrath an Deutschland begeht, daß er vielleicht Theile des deutschen Bodens verhandelt, um dagegen für sein Preußenthum sich Vortheile zusichern zu lassen. Und Niemand ist, der ihn dafür zur Rechenschaft zieht; nur das heißt man Particularismus, wenn man nicht in Preußen aufgehen will, nur das heißt man Corruption oder Verworfenheit, wenn die Kleinen sich an das Ausland anschließen; nicht wenn die Großen es thun, um landesverrätherische Plane durchzuführen. Ja, Preußen hat sehr darnach zu fragen: Was sagt Er dazu? Und damit ist nicht nur alle Schmach über Deutschland gebracht, sondern auch aller Jammer, der über eine Nation kommt, wenn einmal dem Auslande Gelegenheit gegeben ist, sich in ihre inneren Angelegenheiten zu mischen, alle Gefahr des Untergangs, wenn einmal durch Verrätherhand das Thor geöffnet ist, welches in die Burg der Unabhängigkeit und Selbstständigkeit eines Volkes führt. Die Weltgeschichte bezeugt es, daß jedes Volk dem Untergange raschen Schrittes entgegeneilt, welches Fremdlinge zur Schlichtung seiner inneren Angelegenheiten herbeirief oder wenn einzelne Bürger sich mit ihnen gegen ihre Mitbürger verbanden. Und gerade die neueste Zeit warnt dringend vor jedem Bündniß mit dem Manne, mit welchem jetzt Bismarck unterhandelt. Längst wäre die Einheit Italiens hergestellt, wenn nicht L. Napoleon dort die Hand im Spiele hätte. Aber was fragen die darnach die da groß werden wollen — wenn nur Frankreich Ja dazu sagt. Und Louis Napoleon sagt Ja — unter Bedingungen die das deutsche Volk wohl jetzt noch nicht erfährt, über die es aber dereinst jammernd die Hände ringen wird.

Deutschland.

München, 4. Nov. Der einstmalige letzte Präsident und zuletzt Reichskammer-Richter (bekanntlich die höchste Würde bei diesem Gericht) bei dem deutschen Reichskammergericht in Wetzlar, dann k. bayrischer Staatsminister der Justiz und lebenslänglicher Reichsrath, Graf Heinrich v. Reigersberg, geboren am 30. Januar 1770, ist heute verschieden.

* Unser kunstsinniger junger Monarch hat dem Meister Kaulbach die Idee zu einem Carton gegeben, der sich dem Schönsten anreiht, was derselbe je geschaffen. Er stellt die Scene aus Schiller's Tell dar, in welcher Baumgarten fußfällig den Fischer anfleht ihn hinüber zu fahren über den See, doch dieser verweigert die gefährliche Fahrt. Ueber die Berge hin und die See ziehen riesige Gewitterwolken, überall ist ungeheuere Aufregung: da, wie eine gewaltige Erscheinung, tritt Tell in die Scene. Das Bild ist ungemein lebendig componirt und gibt die Scene, die es darstellen soll, auf eine eben so frische als künstlerische Weise.

Frankfurt a/M. Johannes Ronge hat am 26. Okt. eine Gefängnißstrafe wegen Beleidigung des Ministers von Preußen Herrn v. Bismarck, jetzt Graf. Bismarck, angetreten. Diese Beleidigung soll in den „zehn Geboten der Jesuiten" enthalten sein. Auch Herr v. Ketteler fand sich durch jene Broschüre beleidigt und erhob Klage gegen Ronge. Nach dem Strafmaß zu urtheilen, fühlte sich Herr v. Ketteler mehr beleidigt und zwar im Verhältniß von einem Jahr zu einer Woche, oder Herr v. Ketteler hält sich für 52mal mehr werth als Herrn v. Bismarck. (H. L. Z.)

In der Bundestagssitzung vom 3. kam der Antrag von Sachsen, Bayern und Großh. Hessen wegen Holsteins zur Vorlage. Im Gegensatze zu der verbreiteten Angabe verlangten die Antragsteller selbst sofortige Verhandlung und Abstimmung. Es würde jedoch die geschäftliche Behandlung auf 14 Tage verschoben. — In der nämlichen Sitzung traten auch Königreich Sachsen und Coburg-Gotha dem Verlangen von Weimar und Meiningen wegen eines Austrägalgerichts in der Lauenburger Angelegenheit bei.

Es liegt uns nunmehr auch der Wortlaut der Erwiederungen des Senats der freien Stadt Frankfurt auf die bekannten Noten Preußens und Oesterreichs vor. Es ergiebt sich daraus, daß der Senat in einer eben so würdigen als den Verhältnissen entsprechenden Weise die Rechte des Freistaates wahrte.

* Der Zweck des „Hessischen Fürstencongresses in Hanau," von dem in der letzteren Zeit manchmal gemunkelt wurde, ist nun bekannt geworden und bestand darin, daß der Großherzog von Hessen den Kurfürsten bewogen hat, seine Einwilligung zu geben, daß die Hanauer-Bebraer-Eisenbahn über Offenbach nach Frankfurt geführt werden soll, während der Kurfürst früher auf der Einmündung in die Hanauer Bahn bestanden hat.

* Der Erfolg der Mecklenburger Regierung ist bisher nur in zwei Thatsachen sichtbar geworden: Das Volk räumt das Land immer mehr und zieht zu den Deutschen nach Nordamerika, und das Großherzogthum wird, wenn Preußens Anschläge auf Schleswig-Holstein gelingen, zur preußischen Enclave; der Erfolg besteht daher nicht darin, daß das Land an innerem Wohlstande und äußerer Sicherheit gewönne.

Altona, 4. Nov. Die hiesigen Zeitungen theilen als authentisch mit, daß Statthalter Frhr. v. Gablenz demnächst eine Bereisung des Landes vorzunehmen gedenke.

* Nach einem offiziösen Artikel des „Alton. Merkurs" steht den Schleswigern ein Beglücktwerden mit Einführung der preußischen Lotterie in Aussicht.

In Schleswig nehmen die Maßregelungen der Beamten ihren Fortgang und werden um so gehäßiger, als nur die Willkür über sie entscheidet. — An den Schanzen um Sonderburg wird wacker gearbeitet und erheben sich dieselben schon aus der Entfernung sichtbar immer mehr aus der Erde.

Berlin, 4. Nov. Die russische Polizei beginnt bereits im Herzen des preußischen Staates ihre Funktionen so gemüthlich auszuüben, als ob preußische Behörden für sie gar nicht vorhanden wären. In **Magdeburg** wurde dieser Tage ein preußischer Freiherr v. d. R. B., welcher den Grafen Berg zu Warschau in nicht sehr vornehmer Weise beschwindelt hatte, von russischen Agenten aufgehoben und ohne Weiteres nach Warschau transportirt. Die preußische Regierung hat keine Einsprache erhoben, was allerdings ihrem eigenen Verfahren im Auslande (vergleiche den Fall in Rotterdam) entspricht; indessen hat doch Rußland auf diesem Gebiete bis jetzt bessere Erfolge aufzuweisen als Preußen, dem die holländische Regierung noch jüngst eine passende Belehrung über das internationale Recht zu Theil werden ließ.

Die preußische Regierung hat die Gelegenheit des langwährenden niedrigen Wasserstandes benutzt, aus der Elbe alle bekannten Hindernisse, als Steine und Bauhölzer, welche der Schiffahrt oft gefährlich werden, entfernen zu lassen; auch sollen noch im Laufe dieses Herbstes mehrere wichtige Stromregulirungen zur Ausführung kommen.

Wien, 5. Nov. Die Präliminarien des Handelsvertrages

mit England sind von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet worden. Als Regel gilt ein Werthzoll von 15 Procent, welchem englische Erzeugnisse bei der Einfuhr in Oesterreich unterworfen sein sollen.

* Am 3. Nov. hätte den österreichischen Kronprinzen Rudolph beinahe ein ähnliches Ende erreicht, wie s. Z. den vielbedauerten französischen Kronprinzen, den Herzog von Orleans. Um die Ecke der Victoriastraße biegend, stieß nämlich die kaiserlich Equipage, in welcher sich der Kronprinz befand, mit einem Leiterwagen zusammen und zwar so, daß die Deichsel des letzteren in die Equipage drang. Nur durch die Geistesgegenwart eines Stabsoffiziers wurde dem Kronprinzen das Leben gerettet.

Im österreichischen Reichsgesetzblatt wurde noch eines der vom Reichsrath beschlossenen Gesetze, betreffend die Aufhebung der bisherigen Steuerfreiheit im Lehengebiete von Asch, veröffentlicht. Es war dies das einzige Gebiet in Oesterreich, das bis jetzt keine Steuern zu entrichten hatte.

Der Kaiser von Oesterreich ist durch die Wendung in Ungarn — namentlich dadurch, daß auch die Deakisten in ihren Wahlprogrammen stets auf Theilung der Staatsschuld und auf Wiederherstellung der ungarischen Armee dringen — so überrascht, daß er schon die Lust verloren hat, zum Landtage nach Pesth zu gehen.

Schweiz.

Bern, 6. Nov. Die Bundesversammlung wählte heute zum Bundespräsidenten Hrn. Knüsel (Luzern), zum Vicepräsidenten Hrn. Fornerod (Waadt). — Zu dem Beschlusse der gestrigen Volksversammlung gegen das Urner Prügelgesetz sind schon bei zehntausend Zustimmungen aus fast allen Kantonen eingelaufen.

Holland.

Holländische Blätter berichten von einem Uebergriff, den sich die preußische Polizei in Rotterdam erlaubt habe. Es sollen nämlich preußische Polizeiagenten einen preußischen Unterthanen beim Herauskommen aus dem Theater verhaftet haben. Der Verhaftete, der beschuldigt wird, 400 Thaler in Coblenz entwendet zu haben, ist in Folge erhobenen Protestes von der Regierung freigegeben und ihm das abgenommene Geld und sonstiges Eigenthum wieder zugestellt worden. An der Schuld des Verfolgten scheint nicht gezweifelt zu werden, aber die Presse ist entrüstet darüber, daß preußische Beamte in Holland sich ein so eigenmächtiges Verfahren erlaubt haben.

Frankreich.

Paris, 4. Nov. Graf Bismarck hat lange Conferenzen mit Hrn. Drouyn de Lhuys gepflogen, welcher die Rückgabe von Nordschleswig an Dänemark betonte.

Paris, 4. Nov. Hr. v. Bismarck dinirte heute im Ministerium des Auswärtigen. Am 12. Nov. geht der Hof nach Compiègne.

Paris, 5. Nov. Ein kaiserliches Decret bestimmt die Zahl der Staatsräthe für den gewöhnlichen Dienst außerhalb der Sectionen auf zwanzig und soll diese Zahl in keinem Falle überschritten werden.

Der „Patrie" zufolge erwächst Frankreich durch die Zurückkunft der Expeditionstruppen aus Rom eine Ersparniß von ungefähr 2,400,000 Francs.

Man erfährt ferner durch den „Monde", daß Hr. de France, Capitän im päpstlichen Generalstabe, Rom in einer sehr delikaten Mission verlassen hat. Er ist nämlich beauftragt, Madame de La Moricière einen aus den Katakomben hervorgeholten heiligen Leichnam zu überbringen, den der heil. Vater mit dem Namen des Generals Christoph getauft hat.

* Der Wittwe des Herzogs von Morny bleibt ein Kapital-Vermögen, welches 460,000 Fr. Rente gibt.

Italien.

Florenz, 2. Nov. Die Beschlüsse des in Turin abgehaltenen königlichen Familienrathes haben, wie verlautet, die Zustimmung des Prinzen Napoleon erhalten; sie stellen als Grundlage der Politik des Königreiches Italien den unverzüglichen Ausgleich mit Rom auf und werden eine Cabinetskrisis veranlassen.

Florenz, 5. Nov. In einer Rede an seine Wähler hat Sella erklärt, daß die Einführung neuer Steuern, darunter der Mahlsteuer, nothwendig sei. Nachdem er die mit den Bisthümern gepflogenen Verhandlungen dargestellt, sagte er: Die Annahme der von Rom gemachten Vorschläge hätte das italienische Nationalgefühl verletzt und eine zweifelhafte Lage geschaffen. Lassen Sie uns die Septemberconvention loyal ausführen, damit Roms weltliche Macht die Probe ohne Gewaltthaten unsererseits bestehen kann. Die venetianische Frage ist nur eine Finanzfrage. Vertrauen wir auf Italiens Finanzzukunft, so werden wir bald in Venedig einziehen.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Nov. Die „Berlingske Tidende" bestätigt die Demission des gesammten Ministeriums und theilt mit, daß der König den Grafen Frijs Frijsenburg mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt habe.

Kopenhagen, 5. Nov. Die Bildung des neuen Ministeriums ist beendet. Es besteht aus den Herren: Graf Frijs-Frijsenborg, Estrup, Neergard, Rosenvern, Fonnesbech, Grove und Leunin.

Türkei

Die nach der Türkei verpflanzten Tscherkessen gehen dort mit Riesenschritten ihrem Untergange entgegen. Man behauptet, daß Hunger und Typhus schon mindestens die Hälfte dieser bedauernswerthen Einwanderer hingerafft habe. Die Männer treiben theils aus alter Gewohnheit theils aus Noth einen förmlichen Handel mit ihren Frauen und Kindern, und so lösen sich nach und nach alle Familienbande.

Asien.

Bombay, 14. Okt. Die Cholera hat sich in Musserabad und Neermuth unter den Truppen des 10. und 46. Regiments gezeigt. — Am 7. Oktober war die Stadt Bombay zum ersten Male mit Gas erleuchtet.

Amerika.

In Mexico hat der Kaiser eine Proklamation des Inhalts erlassen: Nachdem die Republik in Folge des Nationalwillens aufgehört hat und die Präsidentschaft von Juarez, der überdies sich aus dem Lande entfernt, abgelaufen ist, wird jeder organisirte Widerstand als beseitigt erklärt. Demzufolge sind diejenigen, welche inskünftige mit den Waffen in der Hand ergriffen werden, vor Militärgerichte zu stellen und binnen 24 Stunden hinzurichten. — Es mag eine Zeit kommen, in welcher die jetzige Regierung selbst diesen Blutbefehl am meisten zu bedauern haben wird.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 5. Nov. In dem Garten des Bezirksgefängnisses hier befinden sich noch Aepfel, welche sich erst vor einigen Tagen aus der Blüthe bildeten, sowie auch an demselben Baume sich noch Blüthe vorfindet.

— Wie der „bayer. Landb." meldet, wird mit nächstem Jahre die Hundesteuer für München auf zwölf Gulden erhöht.

— **Nürnberg**, 6. Novbr. Der Schleier, der über dem Schicksal des Gymnasial-Professors Hoffmann und dessen Gattin lag, ist gehoben; die Befürchtung, sie möchten der in Spanien herrschenden Epidemie zum Opfer gefallen sein, hat sich leider bewahrheitet. Herr Lieutenant Frey meldet in einer aus Albacete, 5. Nov. Abends 4 Uhr, datirten Depesche: Professor Hoffmann und dessen Frau sind Ende August von der Cholera weggerafft worden, die hier außerordentlich stark wüthete. Hoffmann ist der Seuche 5 Tage nach seiner Frau erlegen. (Albacete, eine Stadt im nördlichsten Theile der Provinz Murcia, ist der Knotenpunkt, wo sich die Eisenbahn von Cartagena über Murcia an die von Alicante über Almansa nach Toledo und Madrid führende Bahn anschließt.)

— **Mainz**, 5. Nov. **Ein großes Wagniß.** Heute Nacht suchte ein Gefangener, welcher im vierten Stock des Holzthurmes saß, zu entwischen. Er durchbrach einen Theil der Mauer, worin die eisernen Stäbe und Gitter befestigt sind und hatte sich ein Seil zu verschaffen gewußt, an welchem er sich von dem vierten Stock aus herunterlassen wollte, welches eine bedeutende Höhe ausmacht. Es gehört Tollkühnheit dazu, so etwas zu wagen, denn das Waschseil wäre viel zu schwach gewesen, um sich an demselben herunterzulassen. Jedoch ist es dem kühnen Gefangenen nicht gelungen zu entkommen, sondern wurde vielmehr noch in der letzten Instanz vor der Ausführung seines Projektes ertappt.

— **Ober-Flörsheim**, 2. Nov. Welche Vorsicht das Tragen von Pulver erfordert, bewies von Neuem ein gestern hier vorgekommener Unfall. Ein Mann aus dem benachbarten Flamborn kaufte bei einem hiesigen Schmied einige Pfund Pulver, welche sich bei dem Durchgang durch die Schmiede-Werkstätte unversehens entzündeten und Käufer wie Verkäufer nebst einem andern Anwesenden sehr stark beschädigten. Außerdem zerstörte die Explosion Thüren und Fenster der Schmiede.

* Es ist nun definitiv genehmigt worden, daß das **Luther-Denkmal** in Worms vor dem Neuthor an der städtischen Promenade aufgestellt wird.

* Aus **Bremen** wird gemeldet, daß der Versuch das Deficit vom Schützenfeste durch Privat-Subscriptionen zu decken, ein schlechtes Resultat geliefert habe.

— Am 26. Okt. stieß ein von Dudweiler kommender Zug auf einen im Bahnhofe Saarbrücken haltenden Zug. Der heftige Zusammenstoß hatte zwar keine Verletzungen von Personen zur Folge, beschädigte aber mehrere Waggons. Unter andern wurde ein Wachsfigurenkabinet, welches hier ausgestellt werden

sollte, zertrümmert. Der Eigenthümer der Wachsfiguren hat dem Vernehmen nach einen Schadenersatz von 15.000 Thalern beansprucht, weil ihm nicht nur seine Figuren werthlos gemacht, sondern ihm auch für eine Zeit lang seine Existenz benommen ist.

— Auf der Ruhr-Siegener Eisenbahn sprang neulich Nachts ein Schaffner auf einer Zwischenstation auf das Trittbrett eines Wagens, während der Zug bereits im Gange war, glitt aus und fiel, wobei ihm ein Bein überfahren wurde. Trotz dieser schweren Verletzung hatte er noch Geistesgegenwart und Kraft genug, sich in einen leeren Wagen des langsam dahinfahrenden Zuges zu schwingen, wo man ihn bei der nächsten Station besinnungslos liegen fand. Er starb nach wenigen Stunden an den Folgen der Verblutung.

— Der Maler Jacob Liepmann, der Erfinder des Oelbilder-Druckes, ist im 62. Jahre seines Alters in Berlin gestorben.

Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 5. November.

Die verflossene Börsenwoche hat nicht den freundlichsten Eindruck hinterlassen. Oester. Papiere haben wieder einen ziemlichen Rückgang genommen, da die Aussichten auf ein baldiges Zustandekommen einer neuen Anleihe sehr abgenommen haben; hindernd auch für das ganze Geschäft war der empfindliche Geldmangel, welcher sich an fast allen Europäischen Börsen fühlbar macht. Credit-Actien in Folge fortwährend weichender Wiener Notirungen fielen von 175—170, 1860er Loose 78¾—77¾, National 62¾—62, 1864er Loose 83—81, Silber-Anleihe 69¾, 1854er Loose 72¾.

Oestreich. Staatsbahn Prioritäten, 50⅛. Lombardische 45⅞. Russen 88½. Darmstädter Bank-Actien 220.

Amerikaner erfreuen sich fortwährender Festigkeit, da die vielen fälligen Coupons im November meistens in Amerikaner ihre Anlage finden, 69—68¾.

In Süddeutschen Fonds stilles Geschäft, 4% Bayr. Grundrenten 96¾. 3½ Würtemberger 92¾. 3½ Badenser 91, 4½ Preußen 100⅛. 4½ Bayr. Ostbahn 114¼. Frankfurter Hypothekenbank 101.

Wiener Wechsel 108¾—107¾. Amerikanische Gold-Coupons 2. 23. Rudolphsloose fl. 13¼. Augsburger Loose fl. 5⅞. Pappenheimer 5⅞. Darmstädter 50 fl.-Loose fl. 143. Nassauer 36¼. Disconto 6¼.

Vergleichungstabelle.

	Am 28. Oktober.	Am 4. November
Oester. Bank-Actien	842	827
„ Credit- „	174¾	169¼
„ National	63	62¼
„ 1860er Loose	78¾	77⅞
„ 1864er „	83	81½
6% 1882er Amerikaner	69	68⅞
Wiener Wechsel	108¾	107⅞

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 7. November 1865.

Fruchtsorten.	Quantität. Ctr.	Mittelpreis. fl.	Mittelpreis. kr.	Gestiegen fl.	Gestiegen kr.	Gefallen fl.	Gefallen kr.
Waizen	100	4	42	—	—	—	5
Korn	640	3	42	—	—	—	5
Spelzkern	50	4	40	—	—	—	—
Spelz	2000	3	30	—	—	—	6
Gerste	840	4	2	—	—	—	3
Hafer	1260	3	36	—	—	—	8
Erbsen	100	4	40	—	—	—	14
Wicken	10	4	40	—	27	—	—
Linsen	40	7	3	—	—	—	3
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	5040						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 7. November 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 7. November. Butter per Pfd. 32 kr. 12 Eier 21 kr. pr. Ctr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Heu 2 fl. 36 kr. Stroh 1 fl. 35 kr.

Produktenbörse.

Neustadt, 4. November. Der Centner Waizen 5 fl. 8 kr. Korn 4 fl. 4 kr. Spelz 4 fl. 7 kr. Gerste 4 fl. 23 kr. Hafer 4 fl. 24 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 6. November.

Pistolen . . .	fl.	9 46-47
dito Preußische	„	9 56 57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½
Ducaten . . .	„	5 35-36
20-Francsstücke .	„	9 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 53-55
Russische Imperiales	„	9 47-48
5-Frankenthaler	„	—
Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Sächs. dito . .	„	—
Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Es ist abermals eine große neue Sendung

Damen-Mäntel und Jacken

eingetroffen bei

FRIEDR. WELSCH.

Glasversicherung betr.

Die Frankfurter Glas-Versicherungs-Gesellschaft, in Bayern concessionirt, hat mich zu ihrem Agenten ernannt.

Indem ich das Publikum hievon in Kenntniß setze, mache ich dasselbe darauf aufmerksam, daß man also Spiegel und Glasscheiben 2c., gegen Zerbrechen, durch Unfall oder Böswilligkeit, um eine billige Prämie und überhaupt unter liberalen Bedingungen versichern kann.

Dieses Institut, durch den Luxus und den Reichthum der Neuzeit hervorgerufen, wurde allseitig als ein zweck- und zeitgemäßes begrüßt und sehe ich daher, zu jeder Auskunft gerne bereit, Versicherungsanträgen entgegen.

Kaiserslautern, 6. November 1865.

K. Lippert.

Ein großes Sortiment **Hausmacher-, Bielefelder, Böhmisch** und **Schlesier Leine**, sowie **Hausmacher Gebild, Tischtücher, Servietten** und **Handtücher** bringe ich angelegentlichst zur Empfehlung, da ich bei sehr guten Qualitäten billigste Preise stelle.

263,5,7) **Friedr. Welsch.**

ANNONCE.

Die im Monate November von **Hamburg** und **Bremen** abgehenden deutschen Postdampfschiffe sind im Zwischendeck vollkommen besetzt. Für den am 9. Dezember von **Hamburg** abgehenden ausgezeichneten Postdampfer **„Saxonia“**, Capt. Meyer, habe bei **sehr schneller** Anmeldung noch über Plätze zu verfügen.

Ph. Schmidt,
Spezialagent.

64,5.6)

Nicht zu übersehen!

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes

Manufaktur-Waaren-Lager

in allen Artikeln. — Besonders empfehle ich **sehr billige und gute Kleiderstoffe**; eine Parthie gestreifte **Moll** zu 9 und 10 kr.; geblumte mit Bordure 12 kr.; 2 Ellen breit **Wollenzeug** zu 48 kr., sowie überhaupt alle Artikel zu sehr billigen Preisen abgegeben werden.

B. Stern, Kerstgasse
in dem früher Dedreux'schen Hause.

63,5]

Alle Sorten Plüsch Boden-Teppiche bei

Friedr. Welsch.

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen

Herren- und **Damenhemden, Shirtinghemden** mit **leinen Einsatz, Kragen** und **Manschetten** bei Herrn **Georg Beutel** in **Kaiserslautern. — Bestellungen nach Maaß oder Musterhemd** werden von demselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt. — **Edenkoben,** im October 1865.

$89^{16}/_{32}$ ***Carl Hubing.***

Die ThurmUhren-Fabrik

von

J. G. Porth jun. in Speyer

ist in Stand gesetzt, allen Anforderungen sowohl in neuen als Reparaturarbeiten von **Thurmuhren** bestens entsprechen zu können.

Schnelle Beförderung und billige, jedoch feste Preise zusichernd, empfiehlt sich dieselbe hierin bestens. [53,65

Gesundheits-Café,
gemahlen per Pfund 28. empfiehlt
$233,jD^{5}/_{6}$) **Carl Hohle.**

Strickwolle
in schönster Auswahl bei
59,65-9,71,4,76) C. Heusser.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager selbstgefertigter

Steinöl-Lampen

in allen Größen, neuesten Façonen und besten Construktionen nebst Garantie zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Abänderungen jeder Art werden wie bisher stets auf's Prompteste und Billigste besorgt.

F. C. Berckmann,
in Weilerbach.

$253^{3}/_{6}$)

Anzeige.

Meine **Cementfabrik** habe ich durch Einrichtung einer **Dampfmühle** erweitert und bin nun im Stande, jeden Auftrag aufs Schnellste auszuführen.

Die anerkannte Güte meines Fabrikats, das zu allen Cement-Arbeiten, namentlich für Verputzen von feuchten Wänden, zur Cementirung von Dunggruben, zu Wasserbauten, zu Keller- und Speicherböden, zum Einspeisen der Dachfirsten 2c. verwendet werden kann, dürfte dasselbe nebst dem äußerst billigen Preise — fl. 1. 36 kr. per Centner — bestens empfehlen.

Der **Detail**-Verkauf ist ausschließlich an Hrn. Kaufmann **A. Schwarz** hier übertragen; **En-gros**-Bestellungen werden ebenfalls durch denselben, sowie durch den Unterzeichneten selbst ausgeführt.

Kaiserslautern, den 31. August 1865.

$210^{5}/_{6}$) **A Wagner.**

Unser Lager in fertigen **Hüten, Häubchen** und **Coiffuren** ist fortwährend aufs Reichhaltigste assortirt. — Außerdem empfehlen wir **Ball- u. Braut-Kränze, Federn und Blumen, Schleier, Spitzen** und **Tülle**, glatte und gestickte **Krägen, Manchetten, Glacéhandschuhe, Fächer** und **Stoffe** für **Ballkleider**, glatte und faconirte **Mulle**, sowie alle einschlagende Artikel in größter Auswahl billigst.

255] **Geschw. Sproß.**

Neue holl. Vollhäringe

65,6,7) bei Hch. Heuschkel Wwe.

Zu der Nähe am Markte, ist bei **Ringeisen**, Bauunternehmer, im 1. Stock ein Zimmer zu vermiethen für eine Person und kann bis 15. ds. Mts. bezogen werden. (⁸/₅

Feinstes Schwarzwälder

Brauer-Pech

$59jDi^{2}/_{6}$) bei **C. Heusser.**

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur geneigten Kenntniß des Publikums, daß er nun in dem Hinterhause des Herrn **Ritter** an der Lauter (dem Schlachthause gegenüber) wohnt und bringt zugleich sein Geschäft in empfehlende Erinnerung.

Friedrich Singer,
Schreinermeister.

62,4,5)

Eine zuverlässige und erfahrene Person zur Pflege eines kleinen Kindes wird gesucht. Eintritt baldmöglichst. Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

Wechsel

zahlbar in **Gold** auf alle Plätze der Vereinigten Staaten zu billigstem Curse bei

$245^{4}/_{4}$) **J. J. Tascher.**

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

No. 266. Mittwoch, den 8. November 1865. 63. Jahrg.

Letzte Nachrichten.

Die „Bayr. Ztg.“ erwähnt in einer aus Hohenschwangau, 5. Nov., datirten Mittheilung den neulichen Ausflug Sr. Maj. des Königs in die Schweiz in folgender Weise: Sr. Maj. der König, begleitet von dem k. Flügel-Adjutanten Fürsten Paul v. Thurn und Taxis, hat kürzlich nebst einem Ausflug nach Tyrol und Vorarlberg von da aus einen kurzen Abstecher nach dem Vierwaldstädter-See gemacht und ist am 2. d. M. im besten Wohlsein und sehr gekräftigt in Hohenschwangau eingetroffen.

München, 6. Nov. Hr. Staatsminister Frhr. v. d. Pfordten hat sich wie die „A. Postztg.“ meldet, in Bernried ein Landgut um 24,000 fl. gekauft.

München, 7. Nov. Nach der „Bayr. Ztg.“ hat der Staatsminister des Innern, Hr. v. Neumayr, am 4. Nov. aus Gesundheitsrücksichten um Enthebung von seinem Posten gebeten. Der König hat noch keinen Entschluß gefaßt.

Am 8. Nov. tritt die Fachkommission für Einführung gemeinschaftlichen Maßes und Gewichtes in den deutschen Bundesstaaten in Frankfurt a/M. wieder zusammen. Zum Vertreter Bayerns bei diesen Verhandlungen ist Ministerialassessor Braun bestimmt worden.

Nach mehreren Blättern soll die Krankheit, von welcher man durch einen Aufenthalt in der Schweiz Wiederherstellung für den Großherzog von Baden erwartet, in einer Geistesstörung bestehen. Damit stimmen, dem Stuttgarter „Beobachter“ zufolge, Privatberichte aus Karlsruhe überein, nach welchen sich dieses Uebel schon seit langer Zeit bemerklich gemacht und in der letzten Zeit mehr und mehr gesteigert hätte.

* Die „N. Frkf. Ztg.“ sagt am Schlusse eines langen Artikels über die letzte Nationalvereinsversammlung, Folgendes: Der Nationalverein hat es mit seinem Schaukelsysteme dahin gebracht, daß er im letzten Jahre allein mindestens 6000 Mitglieder verlor. Welche Früchte ihm die neulichen Beschlüsse tragen, läßt sich zum Theil bereits erkennen. Raffen sich die Leiter des Vereins nicht auf, um einer Fahne von bestimmter Farbe, der Fahne der Freiheit und des Rechtes, rückhaltslos zu folgen, so wird man bei der nächstjährigen Versammlung noch weitere und große Verluste zu verzeichnen haben. Der Verein ist aber nicht im Falle noch oftmals 6000 Mitglieder einbüßen zu können.

Dresden. Aus der Rede, mit welcher der Minister von Beust gestern beim Fest der privilegirten Bogenschützen-Gesellschaft das Hoch auf die Staatsminister Sachsens beantwortete, verdienen folgende Sätze hervorgehoben zu werden: „Wer unter uns möchte sich darüber täuschen, daß die Zeit vorüber ist, wo wir ruhig und sorglos in die Außenwelt hinausblicken und sonder Bekümmerniß der Freude dieses Festtags leben konnten. Der Augenblick ist ein ernster. Wo ein trüber Schein auf der nahen Vergangenheit ruht, da lagert sich auch ein düsterer Schleier über der nahen Zukunft . . . In Zeitläufen, wie die unseren sind, können nicht alle Herzen eines Sinnes sein, nicht alle Geister einen Gedanken bergen, nicht alle Bestrebungen ein Ziel verfolgen. Aber darüber — das glaube ich ohne Selbsttäuschung aussprechen zu können, — darüber sind wir Alle einig, was die nächste Aufgabe jedes freien, seines guten Rechts sich bewußten deutschen Landes sei, einig darüber, daß da, wo gemeinsame, wenn auch sehr verschiedenartige Güter vertheidigt werden sollen, Alle zusammenstehen müssen, wenn nicht Jeder das Seine verlieren will.“

Berlin, 4. Nov. Die offiziös ausgegebene Parole geht dahin, daß die Hoffnung eines Bündnisses Preußens mit Frankreich und Italien nicht aufgegeben sei. Da Oesterreich einer Entschädigung durch Geld abgeneigt, für Preußen aber eine Entschädigung durch Gebietsabtretung unmöglich sei, müsse auf Oesterreich Pression ausgeübt werden. Die Eventualität der Rückgabe Nordschleswigs an Dänemark spielte bei den augenblicklichen Verhandlungen Bismarcks in Paris die Hauptrolle. (?)

Berlin, 7. Nov. Das Obertribunal erkannte heute in seiner Eigenschaft als zweite und letzte Disciplinarinstanz gegen den Abgeordneten Stadtgerichtsrath Twesten wegen dessen Theilnahme an den Beschlüssen des Abgeordnetentages vom 21. December 1863 auf einen Verweis. In erster Instanz (Kammergericht) war Twesten bekanntlich freigesprochen worden.

Köln, 4. Nov. Das Friedensgericht verurtheilte heute Classen-Kappelmann zu Bezahlung der Gürzenichter Miethe und in die Prozeßkosten!

Die Regierung des deutschen Staates, wo der Haselstock regiert — Mecklenburg — hat sich beeilt, das Vorgehen der großmächtlichen Drohnoten mit „lebhafter Genugthuung“ zu begrüßen, „da sie darin eine Bekräftigung der von ihr stets gehegten und oft geäußerten, auch innerhalb des eigenen Landes mit Erfolg gehandhabten Ueberzeugung findet, daß es von Seiten der deutschen Regierungen den dreisten Bestrebungen der Umsturzpartei gegenüber des kräftigsten Einschreitens bedarf, um die stets wachsenden Gefahren für die innere Sicherheit Deutschlands abzuwenden.“

Pesth, 3. Nov. Heute wurde hier ein Comitee ernannt, um die Festlichkeiten zum Empfange des Kaisers vorzubereiten. In der ersten Sitzung wurde die Dekorirung der Straßen, Errichtung eines Triumphbogens und eine allgemeine Illumination beschlossen. Der Aufenthalt des Kaisers hier soll auf drei Monate bemessen sein.

Paris, 7. Nov. Hr. v. Bismarck ist heute Morgen abgereist. Gestern war er mit Hrn. v. Rothschild auf dessen prachtvollem Landsitz auf der Jagd.

Nach New-Yorker Nachrichten im „Moniteur“ soll Juarez wirklich auf dem Gebiete der Union angelangt sein.

Das „Journal de Débats“ hebt hervor, daß die tiefe Antipathie, welche die Regierung des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin in ihrer Antwort auf die Mittheilung in Betreff der Note an den Frankfurter Senat gegen die liberalen Ideen ausspreche, diejenigen nicht Wunder nehmen könne, welche wüßten, daß das System der Bastonade in Mecklenburg noch bestehe. Das ist sagt das Pariser Blatt, ein Fürst der augenscheinlich darnach verlangt mediatisirt zu werden und dies Glück könnte ihm vielleicht, ehe er es denkt, zufallen.

Der Pariser „Courier du Dimanche“ bespricht die letzte Nationalvereinsversammlung, natürlich in dem Sinne den wir nicht mehr erst näher zu bezeichnen brauchen. Dann fügt das Pariser Blatt bei: „Die Deutschen können eine große Nation werden, d. h. eine sehr zahlreiche Nation, aber es steht sehr stark zu bezweifeln, ob sie, wenn man auf dieser Bahn fortgeht, auch eine freie Nation werden. Die gescheidten Politiker, welche die Freiheit und die Macht mit einander aussöhnen wollen, machen auf uns den Eindruck, daß sie ein schlaues Spiel mit Leuten treiben, die — geschickter und stärker als sie sind.“ — Indeß — auf die Freiheit kommt es ja gewissen Staatsweisen ohnehin gar nicht an; wenn wir nur mit einem Einheit schaffenden Czaaren- oder Chinesenthum beglückt werden.

Algier, 3. Nov. Am 27. Oktbr. hat die franz. Cavalerie die Empörer unter Si Lala angegriffen und geschlagen. Zahlreiche Heerden wurden zurückerbeutet.

London, 6. Nov. Das Cabinet ist noch nicht gebildet. Graf Russell will noch mehr Portefeuilles an Unterhausmitglieder vergeben. Der Herzog von Somerset, erster Lord der Admiralität, ist zurückgetreten.

Das konföderirte Kaperschiff „Shenandoah“ ist gestern 6. November in Liverpool eingelaufen und hat sich den englischen Behörden ergeben. Dasselbe wird muthmaßlich an die Ver. Staaten ausgeliefert werden.

Der Ueberschuß der dänischen Staatseinnahmen über die Ausgaben betrug im letzten Finanzjahr 3,570,040 dänische Reichsthaler.

Bombay, 14 Oct. Es ist das Gerücht im Umlauf, daß die Russen die Truppen des Emirs von Bockhara unfern Taskokum geschlagen haben.

Aus Japan kommen sehr günstige Nachrichten über das Gedeihen der diesjährigen Seidenraupen.

Ein Aufruhr im Euphrat- und Tigristhale und gleichzeitig in einem Theile von Arabien ist noch nicht vollständig unterdrückt.

New-York, 28. Okt. In einem Artikel der „New-York Times“ heißt es: „Wenn die von Lord Russell ausgesprochene Ansicht in der Entschädigungsfrage wegen der Raubzüge der Alabama der unabänderliche Entschluß der Regierung sein sollte, so sei die Fortdauer freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und England unmöglich. — Der Finanzminister hat angezeigt, daß die Subskription für die 50 Millionen-Anleihe geschlossen sei. Gold 145⅝, Wechsel auf London 158, Bonds 102¾, Baumwolle 58.

Mexico, 18. Okt. Kaiser Maximilian hat den kürzlich zum Prinzen von Geblüt erklärten Enkel des Kaisers Iturbide Augustino Iturbide als Thronfolger adoptirt.

— **Speyer**, 7. Nov. Im ehematigen Augustinerkloster werden eben die Fundamente gegraben für die Neubauten des Realgymnasiums und der Gewerbschule. In dem Kreuzgange der sich an die alte Kirche angeschlossen, stießen nun die Arbeiter gestern auf die Begräbnißstätte der Mönche. In dem ersten Sarge der gefunden und geöffnet wurde, fand sich ein vollständiges, mit einer braunen Kutte bekleidetes Skelett vor. Ueber die Arme und Beine waren Lederriemen gezogen, die von einer Holzschnalle zusammengehalten wurden. Der Stoff der Kutte und das Lederwerk sind vollständig erhalten, und zwar ersterer so gut, daß er nur mit Anstrengung zerrissen werden konnte. Der Schädel zeigte noch reichlich Haare. Bald darauf stießen die Arbeiter auf einen zweiten Sarg, die der Länge nach im Kreuzgange aufgestellt erscheinen. Es wäre zu wünschen, daß die Funde an diesem historisch merkwürdigen Orte protokollarisch aufgenommen würden. Daß diese Begräbnißstätte mehrere Jahrhunderte alt ist, darüber besteht kaum ein Zweifel. (Sp. A.)

— **In Australien** hat die auch dort herrschende ungewöhnliche Trockenheit eine Seuche unter den **Schaafen** erzeugt, welcher Tausende zum Opfer fallen.

Durch Regierungsbeschluß vom 4. Nov. wurde der Schulverweser Wilhelm Seibert in Frankenholz zum Lehrer an der kath. Schule in Aichbach, der Schuldienstexspectant Leopold Phildius von Namsen zum Verweser an der dortigen katholischen Schule, beide vom 20. Nov. l. J. an, ferner der Schuldienstexspectant und interimistische Verweser an der kath. Schule zu Schmittshausen, Jacob Roth, zum Verweser an dieser Schule vom 25. November l. J. an, und der Schulverweser Michael Rudolph in Steinbach zum Lehrer an der prot. deutschen Schule in Breunigweiler vom 15. November l. J. an ernannt.

Mannheim, 6. Nov. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. **Waizen** eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 45 kr. **Roggen** eff. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 12 kr **Gerste** eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 30 kr. **Hafer** eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 45 kr. **Kernen**, eff. (nach Qualität) 11 fl. **Oelsamen** (nach Qualität) **Kohlreps** [illegible] 200 Z.-Pfd. 26 fl. — kr **Bohnen** 200 Z.-Pfd. 14½ fl. **Linsen** 200 Z.-Pfd. 15—25 fl. **Erbsen**, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. **Kleesamen**, deutscher 100 Z.-Pfd. 27 fl. 30 kr. Luzerne 25 fl. bis 26 fl. Esparsette 8½ fl. Leinöl, effktiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 24 fl. 45 kr., faßweise 25 fl. 15 kr. B. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 29 fl. [illegible] kr. faßweise 29 fl. 30 kr. G. **Mehl**. Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. [illegible] fl. 30 kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. **Branntwein**, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. — kr bis — fl. **Sprit**, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 36–40 fl. **Petroleum** verzollt in Parthieen. 26 fl. 30 kr. bis — fl. per 100 Z.-Pfd. **Mohnöl** — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Frankfurt, 6. Nov. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 270 Ochsen, 140 Kühe und Rinder, 230 Kälber und [illegible] Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	32 fl.,	2. Qual.	29 fl.
Kühe und Rinder	1. „ „ „	25 „	2. „	20 „
Kälber	1. „ „ „	25 „	2 „	— „
Hämmel	1. „ „ „	24 „	2. „	— „

Stimmung fest.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Oeffentlicher Briefkasten.

Der anonyme Zusender der Bücher-Präsente an **M. K. in H.**, wird hiermit höflichst ersucht, den bisher eingeschlagenen dunklen Waldpfad seiner kostbaren Galanterie zu verlassen, andernfalls Adressatin sich leider gezwungen sähe, etwaige weitere Angebinde nicht mehr anzunehmen.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kaiserslautern vom 20.—31. Oktober 1865

Geborene.

21. Johann Peter, S. v. Joh. Georg Freitag, Schlosser und Philippine Hirth, d. E.
22. Carl Peter, S. v. Joseph Burkart, Zimmermann und Cath. Kennel, d. E.
22. Jacob, S. v. Leonhard Zell, Tagner und Philippine Schröer, d. E.
23. Marie, T. v. David Hornef, Schneider und Henr. Clemens, d. E.
23. Joseph, S. v. Johannes Plank, Müller und Anna Maria Urschel, d. E.
24. Elisabeth, T. v. Adam Eckel, Schuster und Christine Seyd, d. E.
25. Louise, T. v. Phil. Rebeling, Spengler und Cath. Jung, d. E.
25. Caroline Melanie, T. v. Julius P[illegible], Polizeikommissär u. Elis. Mathilde Tra[illegible]
25. Catharine, T. v. dem dahier verstorb. [illegible] Adam Zeizer und Christ. Schwarz[illegible], d. E.
26. Marie Marg., T. v. Joh. Georg [illegible], Gastwirth und Anna Maria Klein, d. E.
26. Heinrich, S. v. Heinrich Eicher, Bremser und Elisab. Rösel, d. E.
27. Jacob, S. v. Joseph Kowalsch, Tagner und Cath. Ebeltreug, d. E.
27. Johannes, S. v. Jacob Keßler, Schneider und Maria Liller, d. E.
27. Ludwig, S. v. Christoph Kreuz, Bremser und Sus. Emmerich, d. E.
27. Theobald, S. v. Jacob Mengeš, [illegible] der kgl. Erziehungsanstalt dahier [illegible] Becker, d. E.
28. Franz Karl, anerk. S. v. Jacob [illegible] und der [illegible] Mary [illegible]
29. Heinrich, S. v. [illegible] Hell[illegible] Louise [illegible]
29. Carl Peter, S. v. P[illegible] Louise [illegible]
30. Carl Adam, S. v. [illegible] der und [illegible]
31. Heinrich, S. v. [illegible] Gertraude Sauer, d. [illegible]

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 267. Donnerstag, den 9. November 1865. **63. Jahrg.**

⊙ Viertes Gespräch über die Katechismusfrage.

„Ja, Lieber, Du kommst wirklich wie gerufen, und meine Freude wird daher durch Deinen freundlichen Besuch mehr als verdoppelt.“

„Du bist zu gütig, bester Altlinger, und wäre ich nicht von Deiner Aufrichtigkeit völlig überzeugt, so wäre ich wohl versucht, in Deiner schmeichelhaften Begrüßung eine unsrer massenhaft coursirenden „Anstands“-Lügen zu finden. Doch, lieber Freund, worin besteht der heitere Zufall, daß mein Gegenbesuch mit einer so glücklichen Stunde zusammentrifft?“

„Nun, auf unsere letzte Unterhaltung bei Dir will ich zwar nicht mehr zurückkommen; nur das gestatte mir noch in dieser Hinsicht zu sagen, daß wenn meine herzliche Zuneigung zu Dir noch einen höheren Grad erreichen könnte, dies gerade durch Deinen dort efflorescirenden Humor wie durch Vorführung der niederschmetternden „Leichtfertigkeit“ Lessings geschehen wäre. Aber heute haben wir es nicht mit hypochondrischen, unwissenden Scribenten zu thun, sondern mit einem Manne, vor dem jedenfalls auch Du den größten aufrichtigsten Respect haben mußt und dieser Mann heißt R i c h a r d R o t h e.“

„Potz Wetter, Nachbar! Nun Du gefällst mir! Willst am Ende gar noch in Deinen alten Tagen Theologie studiren?“

„Geh' doch, Du scherzest! Wie sollte ich noch Theologie treiben? und wollt' ich es auch, so könnte ich's nicht, da mir zu derartigen Unternehmungen alle Vorbedingungen fehlen. Nein, nein! Ich bleib' bei meinem Leisten und habe keine Lust mich dadurch zu blamiren, daß ich in andre Fächer übergreife, in denen ich nichts mehr fertig zu bringen im Stande wäre. Aber, mein Lieber, es handelt sich jetzt nur in sofern um Rothe, als er auf dem Protestantentag zu Eisenach eine Rede gehalten, welche auch ich als Mitglied unseres „p r o t e s t a n t i s c h e n V e r e i n s“ durch diesen zugeschickt bekam, und diese Rede gefällt mir. Doch was mir unsern gegenwärtigen Tagesfragen gegenüber nach der heutigen Durchlesung der Rede als sehr interessant erschien, war das: zu wissen, was doch so ein frommer und hochgebildeter Mann, wie Dr. Rothe, von dem Religions- und in specie vom Katechismusunterrichte halten möchte, und ich dachte noch insbesondere dabei: wenn unser „protestantischer Verein“ auf den Verfasser der Rede „durch welche Mittel können die der Kirche entfremdeten Glieder ihr wieder gewonnen werden?“ wirklich was hält, so müßten gerade ihm auch die Ansichten desselben über den Religionsunterricht von ganz besonderem Gewichte sein, ja, diese Ansichten müßten für ihn augenblicklich eine viel höhere, viel unmittelbar p r a c t i s c h e Bedeutung haben, als die ganze schöne Rede selber. Und um mir hierüber gleich nähere Auskunft zu verschaffen, glaubte ich, es wäre der beste und kürzeste Weg, mich direct an Dich zu wenden, und so bitte ich Dich denn, mir zu sagen, was wohl Rothe auf das Thema, das ich etwa so formuliren möchte: „Durch welche Mittel kann auf die Religiosität und Sittlichkeit der Kinder in Schule und Kirche am besten eingewirkt werden?“ thatsächlich antwortet oder nach dem ganzen Geist seiner religiös-sittlichen Anschauungen consequenterweise zu antworten gezwungen wäre.“

„Wahrhaftig ein vortrefflicher Gedanke! Was doch so ein alter Grübler für eine famose Combinationsgabe besitzt! Die bezeichnete Rede Rothe's habe auch ich schon längst gelesen, doch so höre denn, was Dr. Rothe auch über den Religionsunterricht sagt, denn ich bin wirklich durch Vermittlung eines mir befreundeten Geistlichen in der zufällig glücklichen Lage, Dir präcis und bestimmt die Aeußerungen Rothe's über diesen Punkt zu produciren. Aeußerungen, die aus dem innigsten, wärmsten Interesse an der christlichen Religion hervorgegangen sind, wie ja auch Rothe zum Theil noch solche Glaubensvorstellungen festhält, wie sie selbst in der strengsten und abenteuerlichsten Orthodoxie nicht vorkommen. In der Allg. Zeitschrift vom Jahre 1862 sagt er denn einmal, daß die repräsentativen kirchlichen Versammlungen mit der Aufstellung officiell autorisirter Lehrbücher doch ja recht zurückhaltend sein möchten. „D i e s e l b e n d ü r f t e n a b e r i n w e i t g e r i n g e r e m M a ß e e i n w i r k l i c h e s, n a m e n t l i c h e i n p r a c t i s c h e s B e d ü r f n i ß s e i n i n d e r K i r c h e, a l s d i e h e r r s c h e n d e M e i n u n g a n n i m m t.“ In seinem berühmten theol. Hauptwerke aber spricht er sich dahin aus — und ich gebrauche auch hierin ganz seine eigenen Worte — daß man hinsichtlich des Religionsunterrichtes nicht behutsam genug verfahren könne und daß er überhaupt mehr schade als fördere, so daß die alles verwirrende und auf den Kopf stellende Vorstellung entsteht, daß an sich selbst die objective Religion das Ursprüngliche und die subjective das Abgeleitete und die Religion primitiv L e h r e sei und das Frommwerden mit einem L e r n e n einer Religions-L e h r e anfange, wodurch statt Religion Langeweile und Unlust an derselben erzeugt werde, nicht aber der Sinn für ihre heiligen Reize und ihre himmlische Schönheit. Der Religionsunterricht und überhaupt alles Reden von der Religion müsse daher in den Hintergrund treten und die zarte Pflanze der jugendlichen Frömmigkeit mit religiöser Vorsicht geschont werden. „Lauter recht fromme L e h r e r und recht wenig Religionsunterricht, das ist nach dieser Seite hin die Aufgabe.“ Von einem Katechismus aber u. dgl. hört man hier bei Rothe nichts, und er spricht in dem ganzen Passus über den Religionsunterricht nur von der fleißig zu gebrauchenden B i b e l.“

„Himmel-Kreuz-Element, was hast Du mir da wieder für Sachen gesagt! Ueberhaupt aber, alle Deine Worte und Mittheilungen haben einen so ganz neuen, ungewöhnlichen Klang! Und doch steht dabei auch das Alte immer unerschütterlich fest; es ist als ob das Neue doch von Ewigkeit her wäre und das Alte doch neu mitten aus der Gegenwart hervorbräche, wie die duftenden Blumen und Früchte immer neu entstehen aus ihrer ewig alten Gattung. Aber was Dich von Andern besonders unterscheidet, das ist das völlig N a t u r g e m ä ß e, das man aus Deinen Auseinandersetzungen herausfühlt, während bei Vielen alles nur F a b r i k a t ist. Bei Dir w ä c h s t alles organisch aus Einem lebendigen Princip und Keim, bei Andern ist alles g e m a c h t und mechanisch zusammengeschraubt, und zeigen auch sie etwa Blumen, die auf ihrem eigenen Boden stehen, so sieht man schon von ferne, daß sie a u s R ü b e n g e s c h n i t z e l t s i n d, und ich muß es wohl jetzt für sehr möglich halten, daß es auch solche g e s c h n i t z e l t e K a t e c h i s m u s - F a b r i k a t e gibt. Aber sage mir nur noch das Eine, wie es kommt, daß doch unsere sonst so aufgeklärten Pfälzer Protestanten dem ewigen Gemach in Schule und Kirche gegenüber sich so gemach oder gar noch zum Theil mitmachend verhalten? Oder daß z. B. auch von einem Collectiv-Urtheil unserer L e h r e r s c h a f t, unter welcher, wenn nicht alle, so doch gewiß der weitaus größte Theil in einhelligem Chore ein Te Deum anstimmen würde, wenn ähnlich wie in Gotha ein Gesetzesparagraph ihnen zuriefe: „Der Katechismus ist abgeschafft!“ nichts in die große Oeffentlichkeit dringt?“

„Ein interessantes Problem! Doch da uns das jetzt zu weit führen würde und auch die Rothe'schen Dicta für sich allein erst durchgefühlt werden müssen, so laß uns daran anknüpfend unsere heutige Parole so formuliren: Viel R e l i g i o n, recht wenig Religions-U n t e r r i c h t, a b e r g a r k e i n K a t e c h i s m u s!“

D e u t s c h l a n d.

München, 7. Nov. Der Verwaltungsrath des allgemeinen Unterstützungsvereines für die Hinterlassenen der k. b. Staatsdiener und der damit verbundenen Töchterkasse hat sich gestern constituirt. Die Zahl der Beitritte ist bereits auf mehr als 800 gestiegen. — Ein Erlaß des Cultusministeriums schärft ein, daß das höchste Maß des den Relikten eines Schullehrers zu gestattenden Nachsitzes auf 3 Monate festgesetzt sei, und auch bei den dringendsten Motiven über den Anfang des neuen Schuljahres hinaus nicht gewährt werden könne.

— 7. Nov. Unter zahlreicher Theilnahme wurde gestern

Reichsgraf Heinrich v. Reigersberg beerdigt. Dem Sarge folgten die HH. Minister v. Lutz, v. Bomhard, v. Pfretschner und v. Koch, Reg.-Präsid. Frhr. v. Zu-Rhein, mehrere Mitglieder beider Kammern, darunter auch Hr. Graf v. Hegnenberg Dux. In der Grabrede hob der Geistliche die vielen Verdienste hervor, die der Verblichene sich durch Reformen der Justiz erwarb, und erwähnte auch eines schönen Zuges aus seinem früheren Leben. Als beim Sturz des deutschen Reiches alles drunter und drüber ging und Niemand mehr an die Beamten des deutschen Reichskammer-Gerichts dachte, bezahlte ihnen Graf Reigersberg als Präsident desselben ihre Besoldung aus seinem eigenen Säckel fort. Er war es auch, der den Advokaten-Wittwen- und Waisen-Verein in's Leben rief.

Mannheim, 7. Nov. Die Redakteure der „Pfälzer Ztg." und des „Mainzer Journ.", Jäger in Speyer und Sausen in Mainz, sind durch das hiesige Strafgericht wegen Schmähung der badischen Regierung jeder zu 6 Wochen Gefängniß, 50 fl. Geldbuße und in die Proceßkosten verurtheilt worden.

Aus Frankfurt wird der „Allg. Ztg." geschrieben, daß die hannoversche Regierung den beiden Vormächten den Wunsch ausgesprochen habe, die angedrohten Maßregeln möchten nicht auf Frankfurt beschränkt, sondern auf das Vereinswesen überhaupt ausgedehnt werden. Hr. v. Beust soll dem hannoverschen Gesandten nach dem Vorlesen der erwähnten Note geantwortet haben: Es sei zu wünschen, daß hier vor allem die beiden Großmächte mit gutem Beispiel vorangehen, und sich aller Eingriffe in die Rechte des deutschen Bundes enthalten möchten, und daß, so lange dies nicht geschehen, wohl füglich auch weder einem Verein noch einem einzelnen Individuum eine derartige Enthaltsamkeit zugemuthet werden könne. •

Dresden, 6. Nov. Die in der letzten Landtagssession beschlossene Einberufung einer Zwischendeputation zur Vorberathung verschiedener Gesetzentwürfe, welche volkswirthschaftliche und kommunale Interessen zum Gegenstande haben (Berggesetz, Synodalordnung rc.) ist nunmehr erfolgt und die Deputation nach dem „Dresd. Journal" gestern zu ihren Berathungen zusammengetreten. Der Zusammentritt der für die Prüfung und Berathung der Proceßgesetzgebungsvorlagen gewählten Deputationen beider Kammern der Ständeversammlung wird am 1. Dez. d. Jahres erfolgen.

Die „Kreuzztg." bemerkt als Ergänzung der Veröffentlichungen über den Notenwechsel bezüglich der Frankfurter Angelegenheit: „Auch von Seiten der preußischen Regierung ist auf die identische Note des Senats eine vorläufige Erwiederung ergangen, in einer an den preußischen Ministerresidenten von Wentzel gerichteten Depesche. Durch dieselbe wird der Gesandte davon in Kenntniß gesetzt, daß die Anschauungen des hiesigen Cabinets durch jene Note nicht geändert seien; vielmehr liefere diese den Beweis für das wirkliche Vorhandensein desjenigen Einflusses, den die preußische Depesche vom 6. Oktbr. hervorgehoben habe. Hr. v. Wentzel wird dann weiter beauftragt, die Ansicht des preußischen Cabinets zur Kenntniß des regierenden Bürgermeisters zu bringen."

Aus Königsberg, 3. Nov., bringt die „Ostpr. Ztg." die fast unglaubliche Nachricht, daß gegen drei Stadträthe, welche der Warnung des Oberpräsidenten zuwider auf das Sack'sche Schulblatt abonnirt haben, ein Disciplinarverfahren eingeleitet sei.

Eine der kostspieligsten und nutzlosesten Anstalten, welche auf Kosten des Staates erhalten werden, ist bekanntlich die Wiener Staatsdruckerei. Dieselbe scheint jetzt aufgelöst oder wenigstens beschränkt werden zu sollen. Einer großen Anzahl von Beamten der Druckerei ist die Weisung zugegangen, sich anderwärts Beschäftigung zu suchen; die Ministerien werden ihren Bedarf an Drucksachen von Privatdruckereien beziehen.

* In Tyrol herrscht eine solche Ebbe in den dortigen Kassen, daß die Arrestanten in Innsbruck und Trient auf Credit leben müssen.

Schweiz.

Bern, 6. Nov. Der Nationalrath beschloß mit 63 gegen 8 Stimmen, die Lotterien und Spielhäuser in der ganzen Schweiz zu verbieten.

Frankreich.

Die „Opinion nat.", ausgehend von der Theilung Deutschlands zwischen Preußen und Oesterreich, bleibt dabei, das Interesse Frankreichs erfordere für diesen Fall eine Verbindung desselben mit Preußen. Allerdings habe eine solche ihre Schwierigkeiten. Namentlich müsse Frankreich auf einer Gebietsabtretung am Rheine bestehen, die zwar für den Augenblick gütlich nicht zu erlangen sei, wohl aber es später werden könne. Für den Augenblick komme aber überhaupt nichts Wesentliches zu Stande. Hr. v. Bismarck sei nur zur Hälfte ein großer Staatsmann; er verfolge eine Politik der bloßen Gewalt. Darum sei nicht zu glauben, daß ihm in Deutschland, im Innern, die Herstellung der preußischen Hegemonie, nach Außen die einer französischen Allianz gelingen werde. Sei er nur zur Hälfte ein Cavour, so habe sein König nur wenig von Victor Emanuel an sich. Um eine französische Allianz möglich zu machen, bedürfte es freierer Grundsätze; jetzt erscheine eine solche Verbindung geradezu als unmöglich. Unmöglich sei aber auch eine Allianz sowohl mit Oesterreich als den kleinen Staaten; dermalen sei überhaupt Alles unmöglich in der deutschen Angelegenheit.

* Die beiden französischen Fregatten, welche letzten Sonntag Abend schon geheizt hatten, um nach Civita Vecchia zu fahren und die ersten Truppen heimzuholen, erhielten plötzlich Gegenordre und liegen heute noch in Toulon.

Großbritannien.

London, 8. Nov. Nach der „Morning Post" ist es kaum mehr zweifelhaft, daß Lord Granville den Botschafterposten in Berlin übernehmen werde. — Die Mannschaft des Shenandoah wird am Bord ihres Schiffes streng bewacht.

Italien.

Turin, 2. Novbr. Die Cholera rückt dem Norden näher. Sie ist in Rom, Civita-Vecchia, Viterbo, Corneto, Cesi und in Ferrara aufgetreten. Auch in Florenz soll gestern ein Fall vorgekommen sein. Zu Palermo widersetzten sich gegen 4000 bewaffnete Personen dem Landen des Postdampfers. Ein Hagel von Steinen fiel auf das Verdeck, als er in den Hafen einfuhr. Der Capitän fand für gut, nach Messina zurückzukehren und dort das Postfelleisen für Palermo abzugeben.

Das Ergebniß der italienischen Parlamentswahlen ist für die Regierung keineswegs so unbedingt günstig, wie es Anfangs geheißen hatte. Die Regierung sei sehr verstimmt über diesen Ausgang der Wahlen.

Nach einem Bericht der Turiner Handelskammer hat eine Krankheit der Seidenwürmer auch in diesem Jahre in ganz Italien einen außerordentlichen Schaden angerichtet. Der Export roher Seide ist einer der hauptsächlichsten Handelszweige Italiens; während nun im Jahre 1864 für circa 27 Millionen Franken rohe Seide ausgeführt worden war, sind im Laufe dieses Jahres nur für 11 Millionen ausgeführt worden — ein ungeheurer Verlust für das ohnehin mit Geldverlegenheiten kämpfende Königreich Italien. Die deshalb sehr beunruhigte Regierung hat Saamen aus Japan kommen lassen, mit welchem man bessere Resultate zu erzielen hofft.

Rußland und Polen.

Es ist das Gerücht im Umlauf, daß die Russen die Truppen des Emirs von Bochara unfern Taschkunt geschlagen haben.

Russische Blätter berichten fortwährend von zahlreichen Uebertritten in Litthauen von der römisch-katholischen zur griechisch-orthodoxen Kirche. Als Grund ihres Uebertritts sollen die Leute in der Regel anführen, daß sie nicht mehr Polen, d. h. Feinde der russischen Regierung, sondern Russen sein wollten — eine Folge des letzten Aufstandes.

Aus Südrußland sind die Cholera-Nachrichten sehr ernster Natur; in Berdytscheff, einer Stadt von 58,000 Einwohnern, erkrankten täglich vom 13.—19. Oktober 330—270 Personen und die Todesfälle waren zwischen 50 und 48; dort ist es die jüdische Bevölkerung, welche stark mitgenommen wird, ebenso in Radomsk.

Schweden und Norwegen.

Aus Schweden wird berichtet, daß in Folge der dreijährigen Mißerndte in Finnland in letzter Zeit gegen 6000 Menschen nach den schwedischen Finnmarken ausgewandert sind, so daß sich dort bereits Schwierigkeiten in der Unterbringung der Leute herausgestellt haben.

Amerika.

New-York, 28. Okt. In Toronto in Canada herrschen Unruhen. Man fürchtet, die Fenier werden die Bank angreifen.

Auf den Antillen soll eine starke Gährung unter der gesammten schwarzen Bevölkerung herrschen.

Der Kaiser Maximilian von Mexico sucht seinen wankenden Thron in eigenthümlicher Weise zu befestigen. Nachdem er die blutige Verfolgung der Republikaner angeordnet, hat er den Enkel des Usurpators Iturbide als Thronfolger adoptirt. Ohne Zweifel soll damit Denjenigen die Aussicht auf Erfolg benommen werden, welche etwa glauben möchten, nach dem Tode Maximilians ermangle es an einem auch nur formell berechtigten Nachfolger. Indeß steht doch stark zu bezweifeln, daß das Kaiserthum in der unmittelbaren Nachbarschaft der Union überhaupt noch lange sich werde behaupten können.

Vermischte Nachrichten.

* Die protestantische Generalsynode für die Pfalz ist auf den 19. ds. Mts. nach Speyer einberufen worden.

* Kaiserslautern, 8. Nov. Die Herren Lehrer Heinrich Hoffmann und Franz Wassemer haben in freundschaftlichem Uebereinkommen sich dahin geeinigt, daß Hr. Hoffmann in der bisher von ihm geleiteten Mädchenschule bleibt und Hr. Wassemer die kath. obere Knabenschule übernimmt.

* Kaiserslautern, 9. Nov. Das Concert der Sängerin Frau Emma Wernicke aus Paris ist nun auf nächsten Montag, 13. Nov. im Eintrachtssaale festgesetzt. Dieselbe trat diese und die verflossene Woche in verschiedenen Concerten in Saarbrücken, Luxenburg rc. auf, wo sie überall den glänzendsten Erfolg errang. Unter den Piecen, welche die Künstlerin hier vortragen wird, befindet sich eine Arie aus der „Favoritin" von Donizetti; der „Erlkönig" von Schubert; „Ich grolle nicht" von R. Schumann und ein Walzer aus „Mireille" von Gounod.

* — 9. Nov. Nachdem Herr Prof. Kunz in dem letzten Vortrage (der Wrede Stiftung) die Erklärung des elektrischen Telegraphen fortgesetzt, wird derselbe heute denselben schließen und die Einwirkung des durch Magnetismus entstandenen galvanischen Stromes auf das Nervensystem erklären.

— Aus einer statistischen Uebersicht der im Kaiserthum Oesterreich lebenden verschiedenen Völkerschaften ist ersichtlich, daß die slawische Bevölkerung vor allen anderen Stämmen bei Weitem das Uebergewicht hat. Der Gesammtstaat zählt ca. 35 Millionen Seelen, davon kommen ca. 15 Millionen auf die Slawen, 8 Millionen auf die Deutschen, 6 Millionen auf die Romanen, 5 Millionen auf die Magyaren, 1 Million auf verschiedene andere kleine Völkertheile.

— Zu Bechin in Böhmen feierten unlängst acht Ehepaare ihre goldene Hochzeit; den Zug in die Kirche führte der älteste Bürger der Stadt an, ein 83 Jahre alter Wittwer.

— Paris. Man erzählt sich in der „Gesellschaft", daß Napoleon III. ein nicht uninteressantes mnemotechnisches Mittel gebraucht, um Namen, Sachen, Personen rc. im Gedächtnisse zu behalten. Jedes Mal, wenn dem Kaiser irgend etwas mitgetheilt wird, das er nicht zu vergessen wünscht, notirt er sich den betreffenden Gegenstand in einem Hefte, das zu diesem Behufe stets aufgeschlagen auf seinem Arbeitstische liegt. Darauf reißt der Kaiser das so beschriebene Blatt aus dem Hefte heraus, liest es noch einmal aufmerksam durch und zerreißt es im folgenden Momente. Eines Tages konnte ein höherer ausländischer Diplomat während einer Audienz seine Verwunderung über diesen Vorgang nicht völlig verbergen und bezeigte zugleich seine Neugierde, zu wissen, was da vorgehe, so lebhaft, daß der Kaiser keinen Anstand nahm, dieselbe zu befriedigen und ihm zu sagen, daß, wenn er solcher Weise etwas mit Aufmerksamkeit selbst niedergeschrieben und dann wieder durchgelesen habe, er es nie wieder aus dem Gedächtnisse verliere.

— Am 24. Okt. fand in Warschau auf der Skorzannastraße eine Feuersbrunst statt, bei welcher drei Personen verbrannten, worunter eine alte Jüdin, welche sich in die Flammen stürzte, um eine Summe von 10,000 fl. aus dem brennenden Hause zu retten.

— Die Jenny Lind, die ehemalige „schwedische Nachtigall," jetzige Frau Goldschmidt, will wieder nach ihrem Vaterlande zurückkehren und beabsichtigt eine Besitzung für beinahe eine Million Thaler zu kaufen. Gegenwärtig lebt sie mit ihrem Gemahl in England.

— In der Nähe von Kalkutta ist unlängst ein englisches Schiff zu Grunde gegangen, auf welchem sich gegen 500 chinesische sog. Auswanderer oder Kulis befanden. Die Bemannung rettete sich in den Booten und überließ unverantwortlicher Weise die unglücklichen Kulis ihrem Schicksal. Erst später kam Hülfe von der Küste, 265 Kulis fanden ihren Tod in den Wellen.

* Gelegentlich des unlängst stattgefundenen Bezirksturnfestes in Racine (Wisconsin) schreibt das dortige „Journal": „Die gymnastischen Uebungen begannen um zwei Uhr und es war ein herrlicher Anblick, die kühnen Evolutionen zu sehen. Lieutenant Dörflinger und Georg Brosius erhielten den meisten Beifall. Obschon Dörflinger in der Schlacht bei Chancellorsville ein Bein verloren hat, so war sein Turnen doch ausgezeichnet. Und während wir ihn beobachteten und während wir Gesang und Lachen ringsum hörten, konnten wir nicht umhin, an die vielen braven Herzen zu denken, welche sich einst auch an solchen Scenen, wie diese, erfreuten, und jetzt still und schweigend sind; an die vielen kräftigen Gestalten, welche einst an diesen männlichen Uebungen theilnahmen und jetzt im Süden unter dem Rasen schlummern; an die vielen Stimmen, die einst das Vaterland besangen und nun für immer verstummt sind. Von Pea Ridge bis Richmond liegen sie in ungekannten Gräbern. Sie opferten ihr Leben zur Vertheidigung ihres Adoptiv-Vaterlandes, der Freiheit und Gerechtigkeit. Keine Klasse hat eine noblere Geschichte aufzuweisen, als die Turner von Amerika."

* Naturwissenschaftlich-Gewerbliches.

Von Dr. K.

Das Tödten der Fische. Die Reisenden in Holland machen durchgängig die Beobachtung, daß die Fluß- und Seefische daselbst ungleich wohlschmeckender seien, auch viel festeres Fleisch haben als anderswo. Dies soll lediglich die Folge davon sein, daß dort die Fische in dem Augenblick, in welchem man sie aus dem Wasser zieht, auch getödtet werden, während man sie bei uns oft Tage lang in einem langsamen Todeskampfe erhält und sie erst unmittelbar vor der Zubereitung vollständig tödtet. Fische aber, denen man eine verhältnißmäßig lange Zeit hindurch ihre nothwendigste Lebensbedingung, frisches Wasser, entzieht, müssen nothwendig krank werden und das Fleisch kranker Fische ist für die Gesundheit nicht minder gefährlich, als das kranker Säugethiere, welches zu genießen Niemanden in den Sinn kommt. Also nicht nur im Interesse des Wohlgeschmacks, sondern auch im Interesse der Gesundheit muß man darauf dringen, daß die Fische sogleich beim Herausnehmen aus dem Wasser getödtet werden. Das Tödten selbst geschieht übrigens auf eine sehr rohe Weise, indem man die Fische mit dem Kopf so lange auf einen harten Gegenstand schlägt, bis sie das Leben verloren haben, während es viel zweckmäßiger wäre, ihnen dasselbe durch Trennung des Gehirns vom Rückenmark, also durch einen hinter dem Kopf anzubringenden Schnitt, mit einem Male zu nehmen. Der Grund für die grausame Gewohnheit, die Fische nicht sogleich zu tödten, ist wohl der Glaube, daß das Fleisch der getödteten Fische zu rasch in Verwesung übergehe, daß man ihnen also erst unmittelbar vor der Zubereitung das Leben nehmen dürfe. Diese Ansicht ist jedoch unrichtig. Das Fleisch eines getödteten Fisches erhält sich an einem kühlen Orte aufbewahrt, mindestens 48 Stunden frisch. Dazu kommt noch die nicht genug beachtete Thatsache, daß das Fleisch aller Thiere, welche in aufgeregtem Zustande getödtet werden, z. B. das der gehetzten Rehe oder gerade der nach der üblichen Weise getödteten Fische, auffallend schnell der Verwesung anheimfällt.

Hopfen zu extrahiren. Van Hoegarden empfiehlt folgendes Verfahren: Die für ein Gebräu bestimmte Hopfenmenge wird in ein mit Seiheboden versehenes Gefäß gebracht und in demselben mit einer Flüssigkeits-Mischung durchgeknetet, welche auf folgende Weise hergestellt wird: In 44 preß. Qrt. siedendheißem Wasser löst man 10 Pfd. gewöhnliches Kochsalz und 60 Pfd. wohlgereinigte Rohrzucker-Melasse; dann werden 250 Quart lauwarmes Wasser hinzugefügt, so daß die Mischung 27—28° C. zeigt. Nachdem die Hopfendolden mit so viel von dieser Mischung verarbeitet worden, daß sie von derselben gewissermaßen durchdrungen sind, wird das Gefäß zugedeckt und so etwa 6 Stunden stehen gelassen. Hiernach wird der Saft abgezapft und die Dolden werden ausgepreßt. Den Rückstand giebt man zum Kochen in den Würzekessel.

Literarisches.

Preis-Rebusse. Unter den geistigen Exercitien ist die Anlegung von Rebussen und deren Entzifferung wohl eine der angenehmsten und geistschärfendsten. Um dieses edle Vergnügen nun noch anregender zu machen, hat die Redaktion der „Allgemeinen Illustrirten Zeitung" in Leipzig Preis-Rebusse veranstaltet, und somit den Freunden dieses Sports gleichzeitig Gelegenheit geboten, für ihre Bemühungen auch einen materiellen Ersatz zu haben.

Der Preis für eine richtige Lösung oder eine gute Antwort ist gewöhnlich 2 Louisdor.

Gewerbverein zu Kaiserslautern.

Samstag den 11. Nov., Abends 8 Uhr, Versammlung im Locale des Herrn. J. Gelbert.

Tagesordnung: Handwerker-Feiertags- und Abendschule; Errichtung von Industriehallen, Bessemerstahl; geräuschlose Bohrrätsche, Schmierapparat für Lage, transportable Lochmaschine.

Kaiserslautern, den 8. November 1865.

E. Laval, Sekretär.

* Produktenbörse.

* Homburg, 8. November. Waizen, 4 fl. 56 kr. Korn 3 fl. 40 kr. Spelz 3 fl. 16 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 39 kr. Kartoffeln — fl. 54 kr. — Brod- und Fleischtaxe — Ein Kornbrod von 3 Kilogr. 18 kr. Ein Kornbrod von 2 Kilogr. 12 kr. Ein Kornbrod von 1 Kilogr. 6 kr. Gemischtes Brod 3 Kilogr. — kr. Das Paar Weck von 10 Loth 2 kr. Ochsenfleisch per Pfd. — kr. Kuhfleisch I. Qualität per Pfd. 12 kr. II. Qual. 10 kr. Kalbfleisch per Pfd. 12 kr. Hammelfleisch per Pfd. kr. Schweinefleisch per Pfd. 16 kr. Butter per Kilogr. 1 fl. 4 kr.

Neustadt, 7. November. Der Centner Waizen 5 fl. 11 kr. Korn 4 fl. 1 kr. Spelz 3 fl. 56 kr. Gerste 4 fl. 23 kr. Hafer 4 fl. 18 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 8. November.

Pistolen	fl.	9 46-47	Russische Imperiales		9 47-48
dillo Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Kass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. dillo .	„	—
20-Francsstücke . .	„	9 27½-28½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Hausplatzversteigerung.

Samstag, 18. November 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern in der Wirthschaft von Friedrich Lieberich, läßt Herr Jacob Ihrig in zwei Abtheilungen oder im Ganzen versteigern:

Plan-Nummer 2592, 2591¼. — 25 Dezimalen Garten am Haspel, neben Philipp Reis, Jakob Bendel und Fuhrmann Sander.

Kaiserslautern, den 8. November 1865.
67,9,73) Böcking, k. Notär.

Mäntel-Versteigerung.

Dienstag, den 14. November nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthslocale von Hrn. Karl Marhoffer dahier, läßt Herr Raphael Bendig, Kleiderhändler dahier,

eine Partie Militär-Mäntel

gegen baare Zahlung versteigern.

Kaiserslautern, den 8. November 1865.
67,69) Fitz, k. Gerichtsbote.

Alleinige Niederlage

vom

pr. k. k. österr. Mineralstein

bei

Franz Breier,
67,73,9,87) Kupferschmied.

Derselbe bewährt sich als das beste **Putzmittel** für Kupfer, Messing, Eisen, Zinn, Glas 2c. und ist für Fabrikanten, Metallarbeiter und Privaten zu empfehlen.

Erklärung.

Es diene hiermit zur öffentlichen Kenntniß, und besonders dem ehrlosen Verläumder, welcher das niederträchtige Gerücht gegen unsern Sohn, Bruder und Schwager **Heinrich,** vor seiner Abreise gestern in der Stadt verbreitete, zur Erwiderung, daß derselbe **Allen** gerechten Forderungen an ihn, pflichtgetreu entsprochen hat.

Kaiserslautern, den 8. November 1865.

Familie Tascher.

Beste Qualität **Gevelot'sche**

Lefoucheux-Patronen

sind zu haben bei
67,70) **Alb. Jacob.**

Unser Lager in Tuchschuhen, Winterschuhen, Unterjacken in Baumwolle, Wolle und Seide, Unterhosen, Aermel und Caputzen, Castor und Terneaux-Wolle 2c. empfehlen
257) **Geschw. Spross.**

Zahn-Kitt

zum Selbstfüllen (Plombiren) der Zähne

à 24 kr. per Flacon, empfiehlt
Stuttgart. **Nicolaus Backé.**
Kaiserslautern bei
4) **C. N. Thomas.**

Portland-Cement,

frische und gute Qualität, gibt **billigst**
55,61,7,73) ab Carl Hohle.

Bekanntmachung.

Zum Betriebe der Königl. Steinkohlengrube Heinitz-Dellesweiler werden nachstehend aufgeführte Materialien im Submissionswege vergeben, nämlich:

Die Lieferung von 3000 Ctr. feuerfeste Backsteine,
700 Ctr. feuerfester Cement,
400 Quadratfuß Messinggewebe,
1070 Pfund gelochte Bleche und
200 lfd. Fuß Spritzenschläuche.

Unternehmungslustige wollen ihre mit Aufschrift versehenen Offerten **bis zum**

25. November c., Morgens halb 10 Uhr,

portofrei mir einsenden, da dieselben im genannten Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten geöffnet werden sollen.

Die Bedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Neunkirchen, den 30. Oktober 1865.

Der Königliche Schichtmeister,
C. Posth.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sämmtliche Waaren gegen Baarzahlung billig abgegeben.

Um rascher zu räumen, werden von heute an sämmtliche Waaren bedeutend unterm Fabrikpreis verkauft.

Fr. Walter.

Wiedereröffnung der Wirthschaft

„Zur alten Pfalz!"

Der Unterzeichnete, welcher die obige Wirthschaft von Herrn **Crusius** übernommen hat, beehrt sich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß dieselbe

nächsten Samstag, den 11. November

wieder eröffnet wird. Für gute Speisen und reingehaltene Weine wird stets bestens gesorgt sein.

Kaiserslautern, den 8. November 1865.

66,7,8) ***Louis Heck.***

ANNONCE.

Die im Monate November von **Hamburg** und **Bremen** abgehenden deutschen Postdampfschiffe sind im Zwischendeck vollkommen besetzt. Für den am 9. Dezember von **Hamburg** abgehenden ausgezeichneten Postdampfer **„Saxonia"**, Capt. Meyer, habe bei **sehr schneller** Anmeldung noch über Plätze zu verfügen.

Ph. Schmidt,
64,5,7) Spezialagent.

Ein großes Sortiment **Hausmacher-, Bielefelder, Böhmisch und Schlesier Leine,** sowie **Hausmacher Gebild, Tischtücher, Servietten** und **Handtücher** bringe ich angelegentlichst zur Empfehlung, da ich bei sehr guten Qualitäten billigste Preise stelle.
263,5,7) **Friedr. Welsch.**

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche mit dem Zahlen meiner Steiggelder noch im Rückstande sind, werden hiermit ersucht, solche, bei Vermeidung von Kosten, innerhalb 14 Tagen zu entrichten.

Kaiserslautern, den 7. November 1865.
65,7) **Ludwig Schöneberger.**

Neue holl. Vollhäringe

65,6,7) bei Hch. Henschkel Wwe.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kaiserslautern vom 20.—31. Oktober 1865

Getraute.

21. Andreas Kirchner, Tagner und Susanne Elis. Forcher.
21. Michel Daubmann, Tagner und Magd Merk.
28. Jobs. Ließmann, Kohlenwieger u. Carol. Bonnes.

Gestorbene.

21. Adam Zeiger, 46 J. alt, Maurer, Ehemann von Christine Schwarzelbach.
22. Anna Maria Heick, 2 J. alt, T. v. Peter Heick, Maurer.
22. Paul, Valentin Sprengart, 3 M. alt, S. v. Paul Sprengart, Bildhauer.
24. Margarethe Wilh. Ebert, 38 J. alt, Wittwe v. dem dahier verst. Küfer Johannes Münch.
25. Catharine Woschinski, 37 J. alt, Ehefrau v. Joseph Sachs, Maurer.
29. Regine Tiggelmann, 4 W. alt, T. v. Jacob Tiggelmann, Spinner.
31. David Keller, 49 J. alt, Steinbrecher, Ehemann v. der in Hochspeyer wohnenden Cath. Ledig.
31. Elisabeth Abt, 10 M. alt, T. v. Marx Abt, Schuster.

In der Nähe am Markte, ist bei Ringeisen, Bauunternehmer, im 1. Stock ein Zimmer zu vermiethen für eine Person und kann bis 15. ds. Mts. bezogen werden. (²/₂

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

No. 268. Freitag, den 10. November 1865. 63. Jahrg.

Letzte Nachrichten.

München, 9. Nov. Das Entlassungsgesuch des Ministers des Innern von Neumayr ist vom Könige genehmigt worden. Von Neumayr wurde zum Staatsrath in außerordentlichem Dienst ernannt. Der Cultusminister v. Koch wird provisorisch nun das Ministerium des Innern übernehmen.

Kiel, 8. Nov. Wie die „Kieler Ztg." meldet, haben heute 80 Seesoldaten und 20 Pioniere den Bau von Strandbatterien bei Moeltenort (Friedrichsort gegenüber) begonnen.

Berlin, 8. Nov. Graf Bismarck ist gestern Abend hier eingetroffen und hat diesen Morgen dem Könige seine Aufwartung gemacht.

* Die von der „Kreuzztg." auf die Antwort des Frankfurter Senats erfolgte Drohung schließt mit den Worten: Die Zeit werde wiederkehren, wo Bürgermeister und Senat von Frankfurt sehnsuchtsvoll ausschauen, ob der starke Arm der Großmächte das rollende Rad aufhalten möchte, das über sie dahinfahren will.

Wien, 8. Nov. Die „Debatte" bestreitet die Behauptung officiöser Berliner Blätter, wonach Oesterreich auch für die Zukunft ganz im Einklange mit Preußen in der Frankfurter Frage handeln werde. Das Blatt fügt bei: Im Gegentheile besteht in dieser Frage eine wesentliche Verschiedenheit zwischen Oesterreich und Preußen.

Wien, 9. Nov. Wie die „Generalkorrespondenz" mittheilt, hat der Kaiser gestattet, daß die Vorweisung und Vidimirung von Reisepässen an sämmtlichen Reichsgrenzen aufhöre. Diese Maßregel werde in nächster Zeit in's Leben treten.

Wien, 9. Nov. „Presse" und „Neue fr. Presse" melden übereinstimmend, daß Oesterreich und Preußen in der Frankfurter Angelegenheit wahrscheinlich am Bundestage die Reaktivirung des Bundesvereinsgesetzes vom Jahr 1854 beantragen werden.

* In Galatz wurde am 26. Oktober von der europäischen Commission ein Schifffahrtsvertrag über die untere Donau zu Stande gebracht. Die endgiltige Unterzeichnung des Vertrages, welcher in sieben Exemplaren ausgefertigt wurde, sollte am 1. Novbr. stattfinden.

Triest, 8. Nov. Die heute eingetroffene Ueberlandpost bringt aus Kalkutta, 7. Oktober, die Nachricht, daß der Krieg gegen Bhutan unwiderruflich beschlossen ist, jedoch erst bis Ende Dezember beginnen wird.

* Der „Abend-Moniteur" sagt in seiner gestrigen Nummer, daß die beiden kaiserlichen nach Civita Vecchia bestimmten Fregatten „Mogador" und „Eldorado" erst am letzten Dienstag segelfertig wurden. — Dasselbe Blatt meldet in seiner Wochenschau, daß die spanische Regierung sich mit der allmähligen Abschaffung der Sclaverei in seinen Colonieen beschäftige. Nach einem Dekrete vom 27. Oktober soll eine Anzahl Neger, welche man auf einem portugiesischen Schiffe aufgefunden habe, wieder nach der Küste von Afrika zurückgesendet werden, ebenso sind alle Schwarzen, welche in Cuba und Porto-Rico fünf Jahre in Regierungswerkstätten gearbeitet haben, für frei erklärt worden, außerdem beabsichtige man den nächsten Cortes Regierungsbeschlüsse über einzuführende Verbesserungen in den Colonieen vorzulegen. — Ueber den letzten Antrag von Bayern, Sachsen und Hessen-Darmstadt am Bundestage bemerkt das officiöse Journal des französischen Ministeriums des Aeußern, daß diese Regierungen wohl schwerlich einen Erfolg ihres Antrags erwarteten, sondern dadurch nur erklären wollten, daß sie ihren früheren Principien vor dem Gasteiner Uebereinkommen getreu blieben.

* Sobald als es die Jahreszeit erlaubt, sollen in Paris die Arbeiten auf dem Marsfelde zur großen Ausstellung in 1867 begonnen und Tag und Nacht fortgesetzt werden. Die Beleuchtung des Nachts soll durch elektrische Flammen geschehen.

* Die Kaiserlich französ. Journale erklären, daß die Rede welcher italienische Finanz-Minister Sella kürzlich vor seinen Wählern in Cossato hielt, in Italien einen guten Eindruck gemacht habe. Hr. Sella erklärte nämlich, daß ein Uebereinkommen zwischen den Cabinetten von Florenz und Rom unbedingt nothwendig sei, und daß Italien durch seine Stellung gegen den heil. Vater sich des Vertrauens der katholischen Welt würdig zeige. In wahrhaft erhebender Weise habe der Finanz-Minister die Schwächung des religiösen Gefühles bedauert und habe erklärt, daß ohne Religion die Gesetze unmächtig seien.

* Vom 22. Sept. bis 2. November sind in Paris 5056 Personen an der Cholera gestorben.

Florenz, 9. Nov. Die hiesigen Blätter melden, daß der König in Begleitung der Minister Lamarmora und Cortesa noch im Laufe des heutigen Tages nach Neapel, wo die Cholera wieder im Zunehmen begriffen ist, abreisen und von dort am 14. November zurückkehren wird. Man glaubt, daß die Eröffnung des Parlaments bis zum 18. November vertagt sei. — Der Graf v. Montebello ist nach Rom abgereist.

Aus Civita-Vecchia wird unterm Gestrigen gemeldet: Der „Labrador" und der „Gomer" sind mit Truppen an Bord nach Port-Vendres (Hafen an der französischen Mittelmeerküste) abgegangen.

Die neapolitanische Brigandenbande Manzo (dieselbe, die den Engländer Moens gefangen hatte), hat am 28. v. M. bei Salerno, kaum einen Büchsenschuß von den Wohngebäuden entfernt, den Sohn des Fabrikanten Wenner, eines Schweizers, der in Neapel etablirt ist, ferner den Hauslehrer, den Zeichner der Fabrik, einen der Commis und einen Diener fortgeschleppt.

* Nach den bis jetzt bekannten Wahlergebnissen in Italien rechnet man, daß von den 440 Mitgliedern der neuen Kammer wenigstens 300 der gemäßigten liberalen Partei angehören.

* Aus Turin wird gemeldet, daß sich der König und die Königin von Portugal noch immer daselbst aufhalten und daß der König, Dom Luiz, alle öffentliche Etablissements besuche, ebenso die Ateliers angesehener Künstler.

* In Florenz sind die Miethzinse fabelhaft gestiegen, seitdem sich die italienische Regierung dahin übersiedelte. So mußte z. B. ein Kaufmann ausziehen, weil man seinen bisherigen Miethzins von 484 Franken auf 14,000 Franken, also das Dreißigfache, erhöhte.

* Die Progressisten hielten am 29. Okt. in Madrid eine Versammlung, ohne daß sich die verschiedenen inneren Parteien einigen konnten. — Die Generäle Espartero und Prim, sowie Olzago und Madoz bleiben jedoch an der Spitze des Comite's.

* In Guernica (Spanien) schlug am 1. Nov. der Blitz in die von Andächtigen gefüllte Kirche. Zwei Personen wurden durch denselben erschlagen und viele wurden in dem darauffolgenden Gedränge verletzt.

In Lissabon wurden am 8. die Cortes durch den König Fernando ohne Thronrede eröffnet. Der König leistete den Eid der Verfassung (als Regent.)

* Kopenhagen, 9. Nov. Im Folkething wurde gestern Abend der Constitutionsentwurf mit 54 gegen 24 und im Landsthing mit 44 gegen 10 Stimmen angenommen. Die Sitzung wurde heute geschlossen.

Aus Tunis sind Nachrichten eingetroffen, welche einen neuen ernsten Conflict mit Frankreich signalisiren.

* Aus China schreibt man unter dem Datum vom 9. Okt., daß man ernstliches Einschreiten gegen die Korsaren beabsichtige, welche in den chinesischen Gewässern immer gefährlicher werden. — Die Stadt Taku ist von den alliirten Truppen geräumt worden. — Manilla soll durch einen Orkan zerstört worden sein.

Laut Nachrichten vom Cap sind die Boers des Krieges müde. Die Bassutos wollen ihr Gebiet eher den Engländern als den Boers überliefern.

* Aus New-York soll die officielle Nachricht eingelaufen sein, daß Präsident Juarez das mexicanische Gebiet verlassen habe.

* In Charleston (Süd-Carolina) brach am 18. Oktober in der Hayne Straße ein Feuer aus, welches einen Verlust von 100,000 Dollars verursachte. Nach dem Brande waren viele Menschen damit beschäftigt irgend noch Werthvolles aus den Trümmern zu suchen, als die Mauern einstürzten und 30—40 Personen begruben. 15—20 wurden sofort dadurch getödtet, die übrigen in das Hospital geschafft.

* Ein vom Kaiser Maximilian von Mexico an seinen Minister des Innern gerichtetes Schreiben gibt kund, daß er beabsichtigt, im Namen des Landes Juarez eine Pension anzubieten, damit er im Auslande anständig leben könne.

* In der Nacht vom 3. auf den 4. Novbr. machte sich ein badischer Soldat von der Wachtmannschaft in Rastatt den Spaß, einer Schildwache Angst einzujagen und wickelte sich ganz in Reisig und Laub ein, worauf er auf allen Vieren laufend, sich dem vor dem Posten stehenden Soldaten näherte. Als dieser auf sein dreimaliges Anrufen von der ihm unerklärlichen Erscheinung keine Antwort erhielt, stieß er mit seinem Bajonnette zu, worauf die Erscheinung ohne einen Laut zu geben zu Boden fiel. Der Mann war todt.

— Das der Stadt Dresden von den Kosten des Sängerfestes zur Last fallende Deficit von 62,000 Thlr. beträgt ziemlich genau so viel, als der Mehrertrag der Steuern im letzten städtischen Rechnungsjahr geliefert hat, welcher Ertrag zur Verbesserung des Schulwesens bestimmt war, nunmehr aber zur Deckung jenes Deficits verwendet werden dürfte.

— Am 4. Nov. ist auch in Wien, in der Wildenmanngasse, ein Neubau eingestürzt und hat 6 Arbeiter verschüttet; 3 wurden todt herausgezogen, 3 andere liegen lebensgefährlich darnieder.

* Wie bereits gemeldet, ist auf der unter englischer Botmäßigkeit stehenden Insel Jamaica ein Neger-Aufstand ausgebrochen. Jamaica ist eine der reichsten und fruchtbarsten Colonieen Großbritanniens und bezieht dieses Zucker, Rum, Indigo, Medizinische Pflanzen und Farbehölzer dorther. Die Insel wurde 1494 von Christoph Columbus entdeckt, fiel sonach an Spanien; in 1655 entriß sie der englische Admiral W. Penn, mit Unterstützung französischer und englischer Flibustier Spanien und übertrug die Herrschaft über die Insel an Cromwell, seit welcher Zeit sie England angehört, das schon mehrere Insurrektionen zu bekämpfen hatte. Die Bevölkerung der Colonie zählt 402,000 Personen, worunter 350,000 Schwarze.

— Nach Berichten aus Jerusalem wüthet dort die Cholera sehr heftig und dies hat ein Stocken in allen äußeren Verhältnissen nach sich gezogen.

* **Großherz. Hof-Theater in Mannheim.**

Sonntag, den 12. November. Bei aufgehobenem Abonnement: Fünfte und vorletzte Gastdarstellung des Hrn. Gustav Walter, erster Tenorist am K. K. Hofoperntheater in Wien: „Die Hugenotten." Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe. Musik von Meyerbeer. Raoul de Nangis * * * Hr. Gustav Walter. Anfang halb 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

* **Schiffsbericht.**

Mitgetheilt vom Spezial-Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Teutonia" Capt. Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 7. Oktober Hamburg verließ, ist nach einer stürmischen glücklichen Reise von 14 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Zweibrücken, 9. November. pr. Ctr. Waizen 4 fl. 53 kr., Korn 3 fl. 46 kr. Gerste 2reihige, 4 fl. 35 kr., do. 4reihige 3 fl. 28 kr., Spelz 3 fl. 19 kr. Hafer 3 fl. 49 kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 269. Samstag, den 11. November 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

* **Kaiserslautern.** Dem bei der am 6. November stattgehabten Wieder-Eröffnung der Sitzungen des Kgl. Appellations-Gerichtes der Pfalz durch den Herrn kgl. General-Staatsprokurator abgegebenen Rechenschaftsbericht über die Resultate der Rechtspflege bei den Gerichten der Pfalz während des Etats-Jahres 1864/65 entnehmen wir folgendes: a) Civilrechtspflege. Bei dem kgl. Appellationsgerichte waren 97 Prozesse anhängig, wovon 8 verglichen und 73 durch Urtheil erledigt wurden und 16 rückständig blieben. Die 4 kgl. Bezirksgerichte der Pfalz hatten über 3073 Prozesse zu entscheiden und haben 2787 erledigt; 286 sind noch zu erledigen. Ehescheidungsklagen waren zu erledigen bei den Bezirksgerichten Zweibrücken 4, Kaiserslautern 5, Frankenthal 14 und Landau 6, zusammen 29. Die Scheidung wurde zugelassen bei 12, verglichen 7, abgewiesen 2, durch Nichtweiterbetreibung erloschen 1 und noch 7 sind zu erledigen. Klagen auf Trennung von Tisch und Bette waren 3, sämmtliche im Bezirke Landau, anhängig. Collocationen waren 89 anhängig und sind 41 erledigt. Von 122 eingeleiteten Zwangsveräußerungen wurden 28 verglichen, 71 erledigt und bei 23 laufen noch die Fristen. Von 242 eingereichten Armenrechtsgesuchen wurden 119 bewilligt, 64 verweigert und 37 verglichen. Theilungen zwischen Großjährigen und Minderjährigen wurden auf dem Wege der Bittschrift 1195 und im Wege der Klage 60 verordnet. Von den zur Homologation vorgelegten 1169 Theilungen wurden nur 5 nicht bestätigt.

Die 31 Landgerichte haben in Civilrechtsstreitigkeiten ihrer gewöhnlichen Competenz 13,147 Urtheile erlassen. Das Vermittlungsamt erließ 920 Nichtvergleiche und 277 Nichterscheinungsfälle. Die Landgerichte haben 3899 Familienrathsbeschlüsse aufgenommen, und 847 Siegelanlegungen und Abnahmen fanden durch dieselben statt; 2476 Pflegschaften haben sich eröffnet, hiefür wurden 723 Vormünder und 2245 Nebenvormünder ernannt.

Die kgl. Notäre haben im Jahre 1864 32,588 Rechtsgeschäfte beurkundet, und zwar in den Bezirken Zweibrücken 7126, Kaiserslautern 6903, Frankenthal 10,006 und Landau 8553.

Die kgl. Gerichtsboten haben 1864/65 in der Pfalz in 74,405 Civilsachen, 49,992 Strafsachen zusammen 114,397 Akten aufgenommen und zugestellt.

Die Civilstandsregister der Pfalz pro 1864 enthalten im

Bezirk:	Geburten	Sterbfälle	Verehlichungen	Ehescheidungen
Zweibrücken . . .	5661	3228	1123	3
Kaiserslautern . .	5483	3332	1154	6
Frankenthal . . .	6191	4275	1298	6
Landau	5129	3967	1104	4
In Summa:	22,464	14,802	4779	19

Im Vergleiche zu 1863 haben im letzten Jahre 327 Geburten, 206 Verehelichungen und 3 Ehescheidungen mehr, dann 250 Sterbfälle weniger stattgefunden.

Unter den 22,464 Geburten befinden sich außereheliche und zwar im Bezirk:

Zweibrücken	753
Kaiserslautern	701
Frankenthal	785
Landau	600
Zusammen:	2839

Die Zahl der außerehelichen Geburten hat sich gegen 1863 um 177 erhöht, das Verhältniß der unehelichen zu der Gesammtzahl der Geburten ist wie 1 zu 7,91 somit etwas ungünstiger wie im Vorjahre und das ungünstigste seit 15 Jahren. Unter den 14,802 Sterbfällen sind 1232 todtgeborene oder doch vor Aufnahme von Geburtsurkunden gestorbene Kinder mit inbegriffen. Die Zahl der Geburten übersteigt jene der Sterbfälle um 7662 und die Zahl der Sterbfälle ist um 250 niederer wie im Vorjahre.

b) Strafrechtspflege.

I. Vor dem Schwurgerichte fanden 51 Verhandlungen statt. Zur Aburtheilung kamen 55 Personen. Freigesprochen wurden 8, verurtheilt 47 Angeklagte, 1 zum Tod, 33 zu Zuchthaus und 13 zu Gefängniß.

II. 1) Die Anklagekammer des kgl. Appellationsgerichts hat in 57 Untersuchungen über 61 Beschuldigte erkannt. Davon wurden 53 vor das Schwurgericht und 4 vor das Zuchtpolizeigericht verwiesen, während bei 4 Einstellung des Verfahrens erfolgte.

2) Die Zuchtpolizeikammer des kgl. Appellationsgerichts hatte über 166 Berufungen gegen Urtheile der Zuchtpolizeigerichte zu erkennen und 156 erledigt.

III. An den kgl. Bezirksgerichten waren Gegenstand einer Voruntersuchung oder Information, mit Einschluß der Civilklagen, 2629 Anzeigen wegen strafbarer Reate, wovon 991 den kgl. Untersuchungsrichtern mit Anträgen zugestellt, 1614 von den kgl. Staatsprokuratoren im Wege der Information behandelt und 24 durch Civilkläger unmittelbar in die öffentliche Sitzung gebracht wurden.

Die k. Bezirksgerichte hatten im Ganzen 1657 Sachen abzuurtheilen: es ergingen in gewöhnlichen Sachen 1326 Endurtheile gegen 2055 Personen, wovon 1479 zu Gefängniß-, 154 zu Arrest- und 304 zu Geldstrafe verurtheilt und 117 freigesprochen wurden; 96 Sachen blieben unerledigt. Berufungen gegen landgerichtliche Urtheile wurden im Ganzen 207 erledigt und 28 blieben unerledigt. Von den zur Erledigung ergangenen Urtheilen haben 106 die Berufung verworfen, 58 die angefochtenen Erkenntnisse ganz und 43 theilweise reformirt.

IV. Die Vertreter der Staatsanwaltschaft bei den k. Landgerichten haben 48,734 Anzeigen wegen Uebertretungen empfangen. Die Landgerichte haben 1) in Strafsachen 123,080 Personen, davon 5361 freigesprochen, 13,893 zu Arrest- und 103,826 zu Geldstrafen verurtheilt.

2) Hinsichtlich der Forstfrevel ergingen 72,099 Urtheile gegen 74,792 Personen, wovon 142 zu Arrest-, 73,328 zu Geldstrafe verurtheilt und 1322 freigesprochen wurden.

3) Berufungen gegen landgerichtliche Urtheile wurden erklärt in 236 Fällen bei polizeigerichtlichen und in 50 bei forstgerichtlichen Erkenntnissen, im Ganzen 286.

* Nach den „N. N." hätten sämmtliche Erzbischöfe und Bischöfe Bayerns die Absicht in einer Kollektiv-Eingabe sich an Se. Maj. den König zu wenden, damit jene Reform an den Gymnasien nicht zur Ausführung gelange, deren Folge die Aufstellung eigener Geschichtsprofessoren sein würde.

* In Wien wie in Berlin schreibt man den Rücktritt des bayer. Ministers v. Neumayr, sowie den kürzlich erfolgten Rücktritt des badischen Ministers Roggenbach dem Einflusse der deutschen Großmächte zu.

Aus Rastatt vernimmt man von blutigen Schlägereien zwischen badischen und preußischen Soldaten. Es sind solche Vorgänge ganz besonders in einer Grenzfestung zu beklagen; sie bilden leider eine der vielen üblen Früchte unserer jetzigen politischen Zustände.

* In Betreff der geschäftsmäßigen Behandlung des bayerisch-sächsisch-hessischen Antrags am Bunde scheint sich eine wesentliche Divergenz zwischen Oesterreich und Preußen herauszubilden.

* Die in Frankfurt erscheinende „L'Europe" bringt die Nachricht, daß Oesterreich, Bayern, Württemberg, Großherzogthum und Kurfürstenthum Hessen sich dahin geeinigt hätten, daß falls die jetzt in Frankfurt tagende Commission zur Einführung gleichen Maßes und Gewichtes in Deutschland zu keinem Resultate kämen, diese obigen Staaten trotzdem ein gleichmäßiges System einführen würden.

In Gotha hat sich die Trichinenkrankheit gezeigt. Mehrere Personen liegen an derselben schwer darnieder.

Zu Berliner Kreisen verlautet, daß der Kronprinz von Preußen vor seiner Abreise sich noch einmal lebhaft für den Erbprinzen Friedrich verwendet habe.

Wien, 8. Nov. Das verbreitete Gerücht, daß Baron Hübner nach Rom Vollmachten zur Revision des Konkordates mitgenommen habe, entbehrt allen Grundes. Vielmehr scheinen in unseren Regierungskreisen ultramontane Tendenzen immer mehr Förderung zu finden.

Wien, 10. Nov. Die gestrige „Wiener Abendpost" erklärt die von hiesigen Blättern gemeldete Nachricht, die Thätigkeit des österreichischen Botschafters in Paris, Fürsten Metternich, für eine Annäherung Oesterreichs an Frankreich, während seiner jüngsten Anwesenheit in Wien sei mißglückt, für eine Erfindung.

Letzte Nachrichten.

Die „Schwyzer Ztg." hatte einen Bericht über die Reise des Königs Ludwig II. von Bayern in der Urschweiz mit den Worten geschlossen: „Das Land des Wilhelm Tell sendet dem jungen königlichen Freunde einen warmen Gruß." Darauf hat die Redaktion der „Schwyzer Ztg." folgendes Schreiben erhalten:

„Herr Redakteur! Mit inniger Freude las Ich heute den herzlichen Gruß des Landes Wilhelm Tell's und erwiedere denselben aus ganzem Herzen. Ich grüße ebenfalls Meine lieben Freunde aus den Urkantonen, für welche Ich schon als Kind eine große Vorliebe hatte. Die Erinnerung an meinen Besuch der herrlichen Inner-Schweiz und das biedere freie Volk, welches Gott segnen wolle, wird Mir immer theuer sein. Mit wohlwollenden Gesinnungen bin Ich Ihr wohlgewogener Ludwig. Hohenschwangau, den 2. November 1865."

Der Brief ist von der Hand des Königs geschrieben und mit dem königlichen Siegel versehen.

Bern, 8. Nov. Der Nationalrath verwarf den Antrag, die körperliche Züchtigung von Bundeswegen zu verbieten, mit 51 gegen 30 Stimmen.

* Der französische Finanzminister hat die Verminderung der Zahl der Angestellten mit der Entlassung von 3500 Douaniers bereits begonnen.

* Der Generalgouverneur von Algier langte am Abend des 8. Nov. in Marseille an. Der Herzog von Magenta wird heute in Paris erwartet.

Liverpool, 10. Nov. Auf Befehl der Regierung wurde der Capitän Waddell nebst der Equipage des Shenandoah bedingungslos in Freiheit gesetzt. Das Schiff wird immer noch von dem englischen Kanonenboote Goshawk bewacht.

Die amtliche „Berl. Tidende" konstatirt nach der an den Reichsrath gelangten Staatsrechnungsablage, daß der letzte Krieg Dänemark 34 Millionen dänische Thaler (=$25\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. preuß.) gekostet hat.

* Die Civilliste des Königs von Schweden und Norwegen für das nächste Jahr ist um 170,000 Thlr. und die Apanage des Herzogs von Dalekarlien um 17,000 fl. erhöht worden.

Im Königreiche Polen hat am 6. Nov. die Militäraushebung nach dem neuen Modus begonnen. In Warschau hatten sich alle zu diesem Tage bestellten Militärpflichtigen gemeldet.

Athen, 28. Okt. Der Räuberhauptmann Kitzos, die Geißel der Provinz Attika, hat diese Woche wieder einmal von sich hören lassen. Er wurde von einem Priester des Dorfes Kapandriti, der einst sein Freund war, in eine Falle gelockt, bekam jedoch zur rechten Zeit Wind davon und belohnte den Verräther damit, daß er ihm ohne Weiteres den Kopf abschlug. Sodann zog er dahin über die Berge und die ihn verfolgenden Gendarmen haben ihn aus dem Gesichte verloren.

New-York, 27. Okt. Aus Washington wird berichtet, der Marineminister habe Befehl gegeben, alle verwendbaren Kriegsdampfer sofort seefertig zu machen. Als Grund wird die Absicht der Regierung angegeben, auf alle Eventualitäten, von welcher Seite der Erdkugel dieselben auch kommen mögen, vorbereitet zu sein. — Der Proceß Wirz ist mit der Verurtheilung des Letzteren zum Tode nunmehr beendet. Im Falle die Bestätigung des Präsidenten rechtzeitig eintrifft, wird die Vollstreckung des Urtheils heute stattfinden.

New-York, 1. Nov. Gold $145\frac{3}{4}$. Wechsel auf London $158\frac{1}{2}$. Bonds $102\frac{7}{8}$. Baumwolle 57.

Jefferson Davis wird vor ein Civilgericht gestellt werden, dies wird ihn natürlich schuldig finden. Mr. Johnson aber das Urtheil nicht vollstrecken lassen, sondern es in Landesverweisung verwandeln.

* Die Einfuhrzölle in den Ver. Staaten haben vom 1. Juli bis 30. Sept. ds. Js. in baarem Gelde die enorme Summe von fünfzig Millionen Dollars betragen. In der ersten Woche vom Monat Oktober brachten die Zölle in New-York allein 3,690,916 Dollars in Gold ein.

— München, 8. Nov. Der König hat den von der Baumwollspinnerei-Gesellschaft in Kaiserslautern in der Generalversammlung der Actionäre vom 14. Sept. ds. Js. gefaßten Beschluß: das in Actien emittirte Grundcapital von 490,000 fl. in der Weise zu reduciren, daß jede Stammactie à 1000 fl. auf den Nominalwerth à 300 fl. festgesetzt wird und 980 Stück neue Actien à 300 fl., auf den Inhaber lautend, zu emittiren, in der durch Notariatsprotokoll vom 14. Sept. ds. Js. beurkundeten Fassung genehmigt.

Telegramm

für die „Pfälzische Volkszeitung".

Berlin, 10. Nov. Der Leitartikel der heutigen „Kreuzztg." rekapitulirt die staatsrechtliche Stellung Frankfurts seit 1806 und schließt mit der Bemerkung: Wir glauben diese Aufführungen werden genügen, um die Thatsache der sehr beschränkten Souveränität Frankfurts wieder in Erinnerung zu bringen, nachdem der Senat in seinen Antworten an die Großmächte dieses Verhältniß unbeachtet gelassen und dadurch in der Oeffentlichkeit die Meinung erregt hat, als stünde Frankfurt in Betreff seiner Unabhängigkeit mit den übrigen Bundesstaaten auf gleicher Stufe.

Berichtigung.

In dem Artikel „Viertes Gespräch &c." in Nr. 267 der „Pf. Volksztg." sind (ein paar unwesentlichen Kleinigkeiten außer Acht lassend) folgende Druckfehler zu berichtigen: Spalte 1 Zeile 44 lies **weit** statt viel; Z. 62 l. **reproduciren** st. produciren; Z. 66 l. „Allg. kirchl. Zeitschr."

* Produktenbörse.

Mannheim, 9. Nov. Offizielle Notirungen der Produktenbörse Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 45 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 12 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 30 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 45 kr. Kernen, eff. (nach Qualität) 11 fl. Oelsamen (nach Qualität) Kohlreps hierl. 200 Z.-Pfd. 26 fl. — kr. Bohnen 200 Z.-Pfd. 14 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 15—25 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. Kleesamen, deutscher 100 Z.-Pfd. 27 fl. 30 kr. Luzerne — fl. bis — fl. Esparsette $8\frac{1}{2}$ fl. Leinöl, effektiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 24 fl. 45 kr., faßweise 25 fl. 30 kr. P. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 29 fl. 45 kr. faßweise 29 fl. 45 kr. G. Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 100 Z.-Pfd. 10 fl. 30 kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. — kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 36-40 fl. Petroleum verzollt in Parthieen. 27 fl. 30 kr. bis 45 kr. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Mainz, 10. November. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 32 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 43 kr. Gerste 160 Pfd. 6 fl. 15 kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 51 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 10 fl. — kr. Roggenmehl do. 8 fl. 15 kr.

Worms, Fruchtmittelpreise vom 10. November: Waizen pr. 200 Pfd. 10 fl. 11 kr., Korn per 180 Pfd. 7 fl. 18 kr., Gerste per 160 Pfd. 6 fl. 45 kr., Hafer per 120 Pfd. 4 fl. 50 kr., Spelz per 120 Pfd. — fl. — kr., Reps per 200 Pfd. — fl. — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 10. November.

Pistolen . . .	fl.	9 46-47	Russische Imperiales		9 47-48
dito Preußische	„	9 $56\frac{1}{2}$-$57\frac{1}{2}$	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 $50\frac{1}{2}$-$51\frac{1}{2}$	Pr. Cass.-Schein	„	1 $44\frac{1}{4}$-45
Ducaten	„	5 35-36	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 $26\frac{1}{2}$-$27\frac{1}{2}$	Dollars in Gold	„	2 $27\frac{1}{2}$-$28\frac{1}{2}$
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein		15 20

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung
aus dem Stadtwalde Kaiserslautern.
Schlag Erdbeerenhügel.

Donnerstag, den 23. November nächsthin, des Morgens 9 Uhr, im Saale des Stadthauses dahier, wird zur Versteigerung der nachbezeichneten Hölzer geschritten:

346 Kiefern zu Sparren.
1410 kieferne Gerüststangen.
213 eichene Wagnerstangen.
1825 kieferne Hopfenstangen 2. und 3. Classe.
650 kieferne Trutteln.
4375 „ Baumpfähle.
4675 „ Bohnenstangen.
$25^3/_4$ Klafter kieferne Zaunstecken.
$123^3/_4$ „ eichen und kiefern gehauen Prügelholz.
8050 kieferne Reiserwellen.

Zuf. Ergebnisse.

1 eichener Bauholzstamm 4. Cl.
93 kieferne Bauholzstämme 2., 3. und 4. Classe.
5 „ Nutzholzstämme 3. Classe.
5 „ Blöche 3. und 4. Classe.
5 aspene Bauholzstämme 4. Classe.
68 Kiefern zu Sparren.
45 Aspen zu Sparren.
1 birkener Nutzholzstamm.
3 eichene Wagnerstangen.
$1^2/_4$ Klafter buchen Scheitholz, knorr.
$3^1/_4$ „ kiefern „ „
1 „ eichen „
$1^2/_4$ „ birken und aspen Scheitholz.
$23^3/_4$ „ buchen, kiefern u. aspen Prügelholz.

Kaiserslautern, den 9. November 1865.
Das Bürgermeisteramt,
69,71) J. Gelbert.

Bauplätze-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. November 1865, Nachmittags 3 Uhr, läßt Herr Bierbrauer Mayer dahier, in seiner Wirthsbehausung in Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 3453 und 3454. — 1 Tagwerk 49 Dezimalen Acker auf dem Kotten, Stadt Kaiserslautern, neben Fuhrmann Maier und Anstößer — in 16 Hausplätzen eingetheilt.

Der Plan darüber kann bei dem unterzeichneten Notär zu jeder Zeit eingesehen werden.

Eine Stunde vor Beginn der Versteigerung, findet sich der Versteiglasser mit dem städtischen Bauschaffner an dem Steigobjecte ein, um den allenfallsigen Liebhabern die nöthigen Ausschlüsse geben zu können.

Kaiserslautern, den 16. Oktober 1865.
51,63,9,71) Jlgen, k. Notär.

Hausversteigerung.

Donnerstag, 16. November nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in dem Wirthschaftslocale des Bierbrauers Mayer, unmittelbar nach dessen Bauplätzeversteigerung, läßt Friedrich Weber, Schreiner von hier, dermalen in Amerika sich aufhaltend, sein in hiesiger Stadt vor dem Kersthore stehendes neuerbautes Wohnhaus, nebst Garten, Hofraum, worin ein Brunnen, und sonstigen gesetzlichen Zubehörden, neben Franz Schenkel und Wittwe Mundorf, bezeichnet mit Plan-Nummer $1189^1/_4$. — $6^9/_{10}$ Dezimalen Fläche einnehmend, zu Eigenthum versteigern.

Kaiserslautern, den 4. November 1865.
63,9,71) Jlgen, k. Notär.

Hausplatzversteigerung.

Samstag, 18. November 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern in der Wirthschaft von Friedrich Lieberich, läßt Herr Jacob Ihrig in zwei Abtheilungen oder im Ganzen versteigern:

Plan-Nummer 2592, $2591^1/_4$. — 25 Dezimalen Garten am Haspel, neben Philipp Reis, Jakob Bendel und Fuhrmann Sander.

Kaiserslautern, den 8. November 1865.
67,9,73) Böding, k. Notär.

Versteigerung.

Montag, 20. November 1865, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung von August Liebrich dahier in der Mühlstraße, läßt Frau Magdalena Dehaut versteigern:

1. Plan-Nummer 1869. — 65 Dezimalen Wiese am Hohenecker weg, neben Carl Kuhn und Peter Zundel.
2. Plan-Nummer 3489. — 4 Tagwerk 72 Dezimalen Acker im Pfeiferthälchen, neben Weg und Wald, in 9 Abtheilungen.
3. Plan-Nr. $1888^1/_8$, $1876^1/_5$, $1876^1/_6$. 1 Tagwerk 25 Dezimalen Acker an der Pirmasenzerstraße, neben Straße und Benz, in 3 Abtheilungen.

Kaiserslautern, 9. November 1865.
69,71,73,75) Böding, k. Notär.

Versteigerung.

Mittwoch, den 22. November 1865, Vormittags 9 Uhr, zu Enkenbach in seiner Wohnung, läßt Herr Joseph Metzger versteigern:

1 braunes 9jähriges Wallachpferd, 4 Rinder, 3 Kühe, 1 tragbares Mutterschwein, 1 Zweispänner-Wagen, Ackergeräthe 2c.

Kaiserslautern, 10. November 1865.
69,75,7) Böding, k. Notär.

Hausplätze-Versteigerung.

Donnerstag, den 23. November 1865, Nachmittags 2 Uhr, dahier in seiner Wirthsbehausung, läßt Herr Bierbrauer Philipp Heinrich Schwarz in Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer $1175^1/_2$. — 32 Dezimalen Garten am Kersthore, Bann Kaiserslautern, neben Wittib Jakob Schwarz und neu erbauten Häusern — in 6 passenden bereits abgesteckten Bauplätzen.

Kaiserslautern, den 8. Novbr. 1865.
66,9,75,7) Jlgen, k. Notär.

Güterversteigerung.

Donnerstag, den 23. November 1865, Nachmittags 3 Uhr, unmittelbar nach der Versteigerung von Herrn Bierbrauer Philipp Schwarz, in dessen Behausung dahier, läßt Herr Schlosser Bernhard Wäldele in Eigenthum versteigern:

Bann Kaiserslautern.

1) Plan-Nummer $1413^1/_4$ u. $^1/_5$. — 41 Dezimalen Garten überm Bruch, neben Weg und Engelhardt — in 2 passenden Loosen.
2) Plan-Nummer 1072. — 6 Dezimalen Garten vorm Kersthore, neben Philipp Thielmann und Wittwe Metz.

Kaiserslautern, den 9. November 1865.
69,75,7) Jlgen, k. Notär.

Immobilien-Versteigerung.

Freitag, den 24. November 1865, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum Riesen dahier, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Zimmermannes Andreas Dietrich, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern:

1) Plan-Nummer 879a und b. — 8 Dezimalen Grundfläche, ein Wohnhaus mit Hinterbau, Stallung, Hofraum und Zubehör, gelegen zu Kaiserslautern in der Rummelgasse, neben Wilhelm Massinger und Metzger Kuhn.
2) Plan-Nro. $1882^1/_3$. 88 Dezimalen Acker am Hohenecker weg, Bann Kaiserslautern, neben Chaussee und Wald.

Kaiserslautern, den 11. Novbr. 1865.
269,75,9) Jlgen, k. Notär.

Hausplätze-Versteigerung.

An einem später zu bestimmenden Tage lassen die Herren Carl Herbig, Ludwig Becker und Wilhelm Späth von ihren, auf dem Kotten beisammen gelegenen Aeckern, begrenzt einseits Straße, anderseits Schuhmacher Hammel und Sachs, ungefähr **20 bereits abgepfählte Bauplätze** auf Eigenthum versteigern.

Jlgen, k. Notär.

Mäntel-Versteigerung.

Dienstag, den 14. November nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthslocale von Hrn. Karl Marhoffer dahier, läßt Herr Raphael Bendig, Kleiderhändler dahier,

eine Partie Militär-Mäntel

gegen baare Zahlung versteigern.

Kaiserslautern, den 8. November 1865.
67,69) Fitz, k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Zum Betriebe der Königl. Steinkohlengrube Heinitz-Wellesweiler werden nachstehend aufgeführte Materialien im Submissionswege vergeben, nämlich:

Die Lieferung von 3000 Ctr. feuerfeste Backsteine,
700 Ctr. feuerfester Cement,
400 Quadratfuß Messinggewebe,
1070 Pfund gelochte Bleche und
200 lfd. Fuß Spritzenschläuche.

Unternehmungslustige wollen ihre mit Aufschrift versehenen Offerten bis zum

25, November c., Morgens halb 10 Uhr,

portofrei mir einsenden, da dieselben im genannten Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten geöffnet werden sollen.

Die Bedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Neunkirchen, den 30. Oktober 1865.

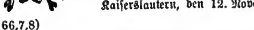
Der Königliche Schichtmeister,
C. Posth.

Wiedereröffnung der Wirthschaft
„Zur alten Pfalz!“



Der Unterzeichnete, welcher die obige Wirthschaft von Herrn **Crusius** übernommen hat, beehrt sich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß dieselbe
heute Samstag, den 11. November
wieder eröffnet wurde. Für gute Speisen und reingehaltene Weine wird stets bestens gesorgt sein.
Kaiserslautern, den 12. November 1865.

66,7,8) **Louis Heck.**





Dienstag, den 14. ds. (Martinimarkt), findet in dem Saale von Carl Krafft
Tanzbelustigung
statt. Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Entrée 30 kr.

Es ist abermals eine große neue Sendung
Damen-Mäntel und Jacken
eingetroffen bei
FRIEDR. WELSCH.

Der von dem Hoflieferant **F. W. Bocklus** in **Otterberg**, fabricirte weisse
Kräuter-Brust-Syrup,
ist von dem kgl. bayer. Obermedicinal-Ausschusse in München untersucht und begutachtet, und von einem hohen königl. Staatsministerium zum freien Verkaufe genehmigt worden.
Niederlagen hievon sind:
in Kaiserslautern bei **C. Heußer** und **H. Heuschkel** Ww.,
in Winnweiler bei **M. Hafen**,
„ Landstuhl bei **H. Bickner**,
„ Lauterecken bei **F. J. Keller**.

---

300 Paar Halbstiefel
hat der Unterzeichnete wieder empfangen, welche er zu fl. 2. 20. das Paar verkauft.
265 1/12) Teobald Denzler, Sattler.

Neue holl. Vollhäringe
bei
68,9) **Adam Schwarz.**

Fortwährend frische
Bierhefe
bei **H. Hoffmann.**

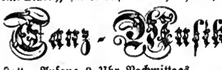
Strickwolle
in schönster Auswahl bei
59/65/9/71/4/76) C. Heusser.

Strohsohlen,
53/6/8/69/76/84] bei **C. N. Thomas**

Die Mobiliarsteigpreise der Erben Debreux und der Frau Revierförster Braun von Hoheneckén sind sogleich zu entrichten an Hauber, Geschäftsmann, jetzt wohnhaft an der Bahnhofstraße bei der Schwarz'schen Brauerei.
1/6

Aufforderung.
Die Gläubiger der dahier verlebten 1) Heinrich Hellriegel und 2) Johann Thüringer, wollen den Betrag ihrer Forderungen bei mir in Empfang nehmen.
Chr. Zinn.

Nächsten Dienstag, den 14. ds. (Martini-Markt), findet auf dem Thierhäuschen



Tanz-Musik
statt. Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Entrée 24 kr.
69,70) **C. Unger.**

Quintett
morgen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, auf der **Philippsburg** von der **Hebert & Hartl'schen** Gesellschaft, wozu höflichst einladet
C. S. Wilke.
Entrée 3 kr. à Person.

Einen Schreibergehilfen
mit guter Handschrift sucht
Kaiserslautern, 9. Nov. 1865
68.9) **Böcking**, k. Notär.

Alle Sorten
Strick- und Terneauxwolle,
Nähmaschinen-Zwirn und Seide, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Emilie Becker,
57,63,9) wohnhaft in der Fackelgasse.

Tanzunterhaltung.
Die arrangirte Tanzunterhaltung, findet am Sonntag, den 12. November, Abends um 7 Uhr im Saale der Frau Emig statt. Es haben nur diejenigen Herren und Damen Zutritt, die von meinen Schülern besonders dazu eingeladen und mit Eintrittskarten versehen sind, denn ohne dieses ist Niemand der Eintritt gestattet.
Carl Ziehr.



GUT HEIL.
Montag den 13. Abends 1/2 9 Uhr findet in dem Locale des Herrn Bender die statutenmäßige **Hauptversammlung** statt.
Tagesordnung: Wahl eines neuen Turnraths, Auflösung des Pfälzischen Turnerbundes, eventuell directer Anschluß an den Oberrheinkreis, Einrichtung über Erhebung der Beiträge und andere Fragen von turnerischen Interessen.
Zu dieser Hauptversammlung werden sämmtliche Mitglieder eingeladen.
69,70] **Der Turnrath.**

Morgen Sonntag, den 12. November
Wurstsuppe
auf dem Harzofen, wozu freundlichst einladet
A. MAY.

Baugrund
zu 6 kr. per Wagen, kann von dem Gotthold und Burkhardt'schen Acker an der Pirmasenserstraße geholt werden. Näheres bei dem Bahnwart Degen daselbst. (1/3

Frische Gothaer Wurst
eingetroffen bei
68,69,1) **Carl Hohle.**

Ein Stutfohlen
3jährig, schwere Birkenfelder Raçe, ist zu verkaufen.
Jänisch.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend roher, geriebener und gehechelter Spinnhanf zu haben, feinster Qualität.
Ph. Jost, Seiler,
wohnhaft der Fruchthalle gegenüber.

Zu verkaufen
eine Kaut Strohmist und ein Haufen Wiesenasche. Bei wem? sagt die Redaction ds. Bl. (69,71

Zu vermiethen
ist in einer freundlichen Lage an eine kleine Familie ein Logis mit 3 Zimmern, Küche, Speicher und Waschküche. Bei wem sagt die Exped. d. Bl. (69,71

Eine zuverlässige und erfahrene Person zur Pflege eines kleinen Kindes wird gesucht. Eintritt baldmöglichst. Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

Ein braver Junge kann das Schuhmacher-Handwerk erlernen.
66,8,70) Joseph Golfong.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 270. Sonntag, den 12. November 1865. 63. Jahrg.

Zur gef. Notiz.

Mit Genehmigung hoher kgl. Regierung der Pfalz erscheint von morgen Montag an, in Verbindung mit diesem Blatte, ein

Plakat-Anzeiger,

in welchen **sämmtliche** Bekanntmachungen, die in der „Pfälzischen Volkszeitung" inserirt sind,

Einmal gratis

aufgenommen werden.

Die Vortheile eines Plakat-Anzeigers liegen zu nahe, als daß wir nothwendig hätten, speziell darauf hinzuweisen. Dieselben liegen ebenso auf Seiten der Bevölkerung wie des Inserirenden, welch' Letzterem dadurch die Gelegenheit geboten ist, seine Anzeige, gleichviel ob Versteigerung, Waaren-Empfehlung, Stellegesuch ec. einem großen Theile des Publikums bekannt zu machen, der sich mit dem Lesen eines Tagblattes nicht befaßt.

Einzelne Exemplare des „Plakat-Anzeigers" werden zu 3 kr. per Nummer an Inserirende abgegeben.

Die Expedition der „Pfälzischen Volkszeitung".

Letzte Nachrichten.

Dem Stuttg. „Beob." wird aus Karlsruhe als zuverläßig mitgetheilt, daß das Leiden des Großherzogs ein bloß körperliches ist und zu Befürchtungen geistiger Störung keinen Anlaß gibt.

So viel das „Frankf. J." bis jetzt von den Verhandlungen der am 7. d. hier wieder zusammengetretenen Fachmänner-Commission für gleiches Maaß und Gewicht hört, soll die Aussicht, daß man sich über eine gemeinsame Maaß- und Gewichtsordnung einigen werde, nur sehr gering sein.

* Nach der „Schlesw. Holst. Ztg." ist der frühere Advokat Römer, einst eifriges Mitglied des Nationalvereins, als Vorstand des preußischen Preßbureaus ernannt.

* General Manteuffel hat den innersten Gedanken der Annexions-Politik enthüllt. Er sagte: „Wir müssen die Annexion machen, sonst sind wir im Innern verloren." Dieser Gedanke lag für jeden, der sehen wollte längst offen zu Tage.

Wien, 10. Nov. Die Morgenblätter melden, daß die Anleihe-Verhandlung mit dem Hause Rothschild abgebrochen, da dieses Haus Weitererstreckung der Steuerfreiheit für die Südbahn gefordert habe. Die „Debatte" zeigt außerdem an, daß Unterhandlungen mit den Häusern Fould, Fremy, Mallet, Haber in Paris für 90 Millionen und mit der österreichischen Bodenkreditbank für 60 Millionen Anleihe zum Kurs von 65 schweben. Das Geschäft sei zum Abschlusse reif.

In Wien hat sich der bekannte Volksmann Schuselka in Wahl-Versammlungen als „Föderalisten" zu erkennen gegeben. Er bekämpft die Februar-Verfassung und legt eine Lanze für die Adelsherrschaft ein, unter der sich Oesterreich's Völker immer „ganz leidlich befunden haben". Die freisinnige Partei nennt ihn daher kurzweg einen „Verlornen". „Sie ist die Erste nicht", sagt Göthe, und Er ist auch der Erste nicht.

* Der neu ernannte kroatische Hofkanzler von Kussewic soll sich verpflichten, die Errungenschaften der Schmerling'schen Epoche — die Septemvirtafel in Agram und die kroatische Hofkanzlei in Wien preiszugeben. Der abgetretene Hofkanzler Mazuranic sprach als er von dem Beamtenpersonale Abschied nahm: „Die Geschichte wird uns gerecht werden; dieser Bau, die Hofkanzlei ist unser Werk — ich überantworte ihn Ihrer Sorgfalt und versichere Sie, ich werde das Institut überall und gegen Jeden, der es zu vernichten trachtet vertheidigen!"

Die Verhältnisse in Rußland haben gegenwärtig durch eine von dort aus eingelaufene Nachricht die Aufmerksamkeit der Diplomatie auf sich gezogen. Laut dieser Nachricht ist eine Rekrutirung durch das ganze russische Reich ausgeschrieben, die zu Beginn des künftigen Jahres stattfinden soll, und bei welcher 4 Mann von tausend Seelen eingestellt werden sollen. Die Zahl der Neugeworbenen würde dadurch nahe an 300,000 Mann betragen. Eine verhältnißmäßig gleiche Vermehrung soll die Kriegsflotte erfahren. Man frägt sich, zu welchem Zwecke in dem Czarenreiche die Streitkräfte so erheblich vermehrt werden. Man kommt jedoch hierbei zu der Antwort, daß, Falls sich diese Nachrichten bestätigen, die Vermehrung der russischen Armee auf eine Verwendung im Innern oder in Asien berechnet sei. Europa dürfte davon unter den jetzigen Verhältnissen wenig zu befürchten haben.

Nach Berichten aus **Jamaika** von 22. v. M. nimmt die dort ausgebrochene Insurrektion einen ernstlichen Charakter an. Die Neger verübten die scheußlichsten Grausamkeiten. Die englischen Behörden erwarteten Verstärkungen.

Aus **Matamoras** in Mexico vom 26. v. M. wird gemeldet, daß die Juaristen vor dieser Stadt stehen. Cortinas ist von Juarez abgefallen. Letzterer befand sich noch zu El Paso. Die Kaiserlichen waren im Anmarsche gegen ihn.

* Kaiserslautern. Ueber das Concert, welches die Sängerin Frau Emma Wernicke am 6. Nov. in Luxemburg gab, enthält die dort erscheinende Zeitung „L'Union" eine längere Besprechung, aus der wir folgenden Auszug übersetzen. Da wir selbst Gelegenheit hatten die Sängerin verflossene Woche zu hören und ganz dem Urtheile der „Union" beistimmen, so darf unser kunstliebendes Publikum im Concerte der Frau Wernicke einem hier selten gebotenen Kunstgenuß entgegensehen. „L'Union" schreibt: „Es hatte sich eine sehr zahlreiche Gesellschaft versammelt, um Madame E. Wernicke, Sängerin vom Theater La Scala in Mailand, zu hören. Mad. W. ist eine Künstlerin, welche alle Schwierigkeiten der Stimme durch ernste Studien überwunden hat; mit einer perfekten Vocalisation verbindet dieselbe einen hinreißenden und tiefgefühlten Vortrag, sowie ein herrliches Mezza voce und einen brillanten Triller. Besonders der Vortrag von Schubert's „Erlkönig" berührte jedes Herz im Auditorium."

— Im Montcenis-Tunnelbau hat ein Feuerfunke, der sich aus dem gegenwärtig zu durchbohrenden harten Gestein entwickelte, eine furchtbare Explosion verursacht, indem sich die Flamme mehreren zum Sprengen bereiteten Minen mittheilte. Etwa zehn Arbeiter wurden schwer verwundet; einer verlor die Augen und beide Beine, so daß der Tod für ihn Erlösung wäre. Der Eindruck des Vorfalls hat entmuthigend auf das Arbeiterpersonat eingewirkt.

— Einer der bedeutendsten Violinisten Rom's, Maestro Rossi, wurde dieser Tage an einer Schülerin zum Mörder. Er liebte das sehr schöne Mädchen um so mehr, da er es zu besitzen nicht hoffen konnte; denn er war verheirathet. An einem Abend der verflossenen Woche sprach er bei der Familie ein; nur sie und ihre Schwester waren zu Hause. Er bat die Schwester um ein Glas frisches Wasser; während sie es holte, schoß er der Geliebten in den Kopf und verwundete sie mit 5 Dolchstichen in der Brust, darauf verschwand er. Die Verwundete wird schwerlich zu retten sein.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 4. Nov. den Nebenzollamts-Controleur Heinrich Reich in Schaidt zum Zollverwalter bei dem Nebenzollamte I. Kaiserslautern zu befördern, sodann zum Controleur bei dem Nebenzollamte I. Schaidt den Assistenten bei der Zollexpositur zu Weißenburg, Georg Helffer, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Durch Regierungsbeschluß vom 9. Nov. wurde der Schuldienst-Exspectant Franz Weimer von Trippstadt zum Verweser der kath. Schule daselbst, vom 21. Nov. l. J. an, ernannt.

☞ Hiezu eine Beilage.

Worms, 10. November. (Handelsbericht). Wir notiren: Ewige Kleesaat 24 bis 27 fl., deutsche Kleesaat 26 bis 28 fl. Mehl in der Parthie 9 fl. 15 bis 30 kr., Waizenvorschuß No. 0 13 fl., Roggenvorschuß No 0 8 fl. 45 kr., Leinöl ohne Faß 24 fl. 30 kr., Rüböl ohne Faß 29 fl. 15 bis 30 kr., Mohnöl ohne Faß (nach Qualität) 30 fl. 30 kr. bis 37 fl. per 50 Klo., Repskuchen 72 bis 85 fl. per Mille, Branntwein 21 fl. 30 kr. bis 22 fl. per 160 Liter 50% Trll.

* **Baumholder**. Die hiesigen Wochenmarkt-Durchschnittspreise waren folgende: pr. Ctr. Spelz 2 Thlr. 2 Sgr., Kern 2 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf., Gerste 2 Thlr. 3 Sgr. — Pf. (stark gesucht), Hafer 2 Thlr. — Sgr. — Pf., Kartoffeln 14 Sgr. — Pf.; pr. Pfd. Butter 9 Sgr. (180 Pfd. verkauft), das 100 Kappes 2 Thlr. 20 Sgr.

Mainz, 10. November. (Producten-Börse.) Zu notiren ist: Weizen effectiv 10 fl. 10 kr. bis 10 fl. 30 kr., Korn effectiv per März 8 fl. 40 bis 45 kr. Gerste 8 fl. 10 kr. bis 8 fl. 20 kr., Hafer 4 fl. 35 kr., Erbsen 10 fl. 30 kr. bis 11 fl., Linsen 10 fl. 30 kr. bis 48 fl., Bohnen 14 fl. 30 kr., Rüböl 29 fl. 30 kr. bis 30 fl., Mohnöl 28 fl., Leinöl 25 fl. 30 kr., Kleesamen, deutscher 27—28 fl. Repskuchen 83—85 fl.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.



Dienstag, den 14. ds. (Martinimarkt), findet in dem Saale von Carl Krafft

Tanzbelustigung

statt. Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Entrée 30 kr.

Mein **großes Lager** in allen Größen

Filzschuhen & Stiefelchen

mit Filz- und Ledersohlen, besetzt und unbesetzt, sowie in **Filz-, Kork- und Strohsohlen**, wollenen **Shawls**, wollenen **Herrn- und Damen-Unterjacken** und **Hosen**, wollenen **Hemden** bringe ich zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

JEAN VOGEL
am Markt.

„GERMANIA."

Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grund-Capital 5,250,000 fl.

Obige Gesellschaft schließt Versicherungen in beliebiger Weise ab, z. B. Zahlung eines Capitals bei dem Tode des Versicherten, Zahlung einer Summe, wenn das Versicherte ein bestimmtes Alter erreicht u. dgl. m.

Das Versicherungs-Capital kann in ganz beliebigen Größen normirt werden. Nähere Auskunft ertheilt

Kaiserslautern, im November 1865

Der Agent
Ph. Gross, Geschäftsmann.



GUT HEIL.

Montag den 13. Abends ½9 Uhr findet in dem Locale des Herrn Bender die statutenmäßige **Hauptversammlung** statt.

Tagesordnung: Wahl eines neuen Turnraths, Auflösung des Pfälzischen Turnerbundes, eventuell directer Anschluß an den Oberrheinkreis, Einrichtung über Erhebung der Beiträge und andere Fragen von turnerischen Interessen.

Zu dieser Hauptversammlung werden sämmtliche Mitglieder eingeladen.

69,70] Der Turnrath.

Ein tüchtiger **Badergehülfe** findet Neujahr dauernde Condition. Nä[here]s bei Wilhelm Köster, Bader in [Kais]erslautern. (61,9,73

Nächsten Dienstag, den 14. ds. (Martini-Markt), findet auf dem Thierhäuschen

Tanz-Musik

statt. Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Entrée 24 kr.

69,70) **C. Unger.**

Strickwolle

nach Gewicht, in reichhaltigster Auswahl zu billigstem Preise bei

247,52w.) **Ph. Schmidt.**

Ein Logis im zweiten Stock meines Wohnhauses in der Fackelstraße mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör, ist zu vermiethen und im Februar zu beziehen.

66,8,70) **L. Orth**, Möbelschreiner.

Heute Sonntag Abend ½7 Uhr

Spanferkel

und jeden Montag

bayerische Knödel

in der

Theaterrestauration.

Zu verkaufen.

In einer größeren, an der Eisenbahn gelegenen Stadt in der Pfalz, ist eine gut eingerichtete **Bierbrauerei**, wobei sich ein geräumiges 2stöckiges **Wohnhaus** an der Hauptstraße, sowie ein Felsenkeller befinden, unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

Chr. Zinn,
70,1,3) Geschäftsmann.

Das zweischlägige Wohnhaus

des Unterzeichneten, in der Mühlstraße mit Hofraum, Garten, Holzremise und Stall, ist aus freier Hand zu verkaufen. Da das Haus in einer der frequentesten Lage steht, an der Ecke der Biergasse und nahe an der Kammgarnspinnerei, so eignet sich dasselbe zum Betriebe eines jeden Geschäftes.

70,1,73) **Georg Hecker.**

Spielwerke

mit 4—36 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Flötenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen; ferner:

Spieldosen

mit 2—12 Stücken, Necessairen, Cigarrentempel, Photographie-Albums, Schreibzeuge, und Schweizerhäuschen mit Musik, alles fein geschnitzt oder gemalt; Puppen in Schweizertracht mit Musik, tanzend, stets das Neueste empfiehlt **J. H. Heller** in **Bern.** — Franco. — Defecte Werke oder Dosen werden reparirt.

☞ Diese Werke, die mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitern, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen. (70,81,87

Kohlenhändler Dietrich hat 2 Zimmer zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden können.

Montag, den 13. November 1865

Concert

der Frau Emma Wernicke

aus Paris,

unter gef. Mitwirkung einiger Mitglieder **des Musik- und Cäcilienvereins**

in der Fruchthalle.

Anfang Abends 8 Uhr.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder der Gesellschaften **„Casino"** und **„Eintracht"** à 30 kr. sind an der Kasse zu haben.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nro. 270.

Sonntag, den 12. November 1865.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sämmtliche Waaren gegen Baarzahlung billig abgegeben.
Um rascher zu räumen, werden von heute an sämmtliche Waaren bedeutend unterm Fabrikpreis verkauft.

Fr. Waller.

Wiedereröffnung der Wirthschaft

„Zur alten Pfalz!“

Der Unterzeichnete, welcher die obige Wirthschaft von Herrn **Crusius** übernommen hat, beehrt sich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß dieselbe

gestern Samstag, den 11. November

wieder eröffnet wurde. Für gute Speisen und reingehaltene Weine wird stets bestens gesorgt sein.

Kaiserslautern, den 12. November 1865.

66,7,8) **Louis Heck.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Teutonia, Capt. Haack, „ **25. Nov.** Borussia, Capt. Schwensen, am **23. Dezb.**
Saxonia, „ Meier, „ **9. Dezb.** Germania, „ Ehlers, „ **6. Jan.**
Allemannia, „ Trautmann, „ **20.** „

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ **110**
Zwischendeck Pr. Crt. ℛ **60**.

Fracht £ 3. 10 per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die nächste Expedition der Segelschiffe findet statt:
am 15. November pr. Packetschiff **„Donau“** Capitän Meyer.

Näheres bei dem Schiffsmakler
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
F. J. Bothof, Generalagent in Aschaffenburg,
sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in Kaiserslautern; **Aug. Lehmann** in Zweibrücken; **W. Strasser** in Speyer; **Julius Stern** in Obermoschel; **Grellier Blaufuss** in Mannheim; **Franz Kranz** in Landstuhl; **Chr. Hemmer** in Waldmohr; **M. Rottach** in Neustadt a. d. Haardt; **Wilh. Ruelius** in Ludwigshafen; **Ludwig Obée** in Kriegsfeld; **Jean Heusser** in Otterberg, und **Chr. Avril** in Kirchheimbolanden. (a.14T.

☞ Für bevorstehende Wintersaison empfehle ich

unter Zusicherung billigster Preise

mein wohl assortirtes Lager in

wollenen u. baumwollenen Waaren

als: **Unterjacken** in Wolle, Baumwolle und Gesundheits-Flanell, **Unterhosen, Kaputzen, Aermel, Shawls etc.**

Ph. Schmidt.

Alle Sorten Plüsch Boden-Teppiche

bei

Friedr. Welsch.

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen

Herren- und **Damenhemden, Shirtinghemden** mit **leinen Einsatz, Kragen** und **Manschetten** bei Herrn **Georg Beutel** in **Kaiserslautern. — Bestellungen nach Maaß oder Musterhemd** werden von demselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt. — **Edenkoben,** im October 1865.

39 17/32 **Carl Hubing.**

Unsere diesjährige **Weihnachtsausstellung** bietet große Auswahl in: Portemonnaies, Tischchen, Cigarren-Etuis und Brieftaschen mit und ohne Stickerei-Einrichtung, Cigarren-Ascher, Uhrenträger, Thee-, Cigarren-, Schmuck-, Spielmarken- und andere Kasten, Garderobe- und Handtuch-Halter, Briefbeschwerer ꝛc., fein gemalte, comische Figuren, geputzte Puppen, Gestelle und Köpfe. Besonders machen wir auf eine Parthie Oelgemälde (nicht Oeldruckbilder) in schönen Goldrahmen à fl. 12 und fl. 9, aufmerksam.

268) **Geschw. Sproß.**

Tanzunterricht.



Unterzeichneter beehrt sich einem verehrlichen Publikum zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß er beabsichtigt, im Monat Dezember einen Curs in der **Tanzkunst** zu eröffnen.
Eine Liste zur gefälligen Einzeichnung liegt bereits offen.

58,64,70) **F. Froer**, Tanzlehrer.

Saccrometer nach Kayser, Balling und Longe, Alcoholometer, Thermometer, Bier- Brandwein-, Essig- und Lauge-Waagen bei

217/33/46/59/70/85) **C. N. Thomas.**

Erklärung.

Es diene hiermit zur öffentlichen Kenntniß, und besonders dem ehrlosen Verläumder, welcher das niederträchtige Gerücht gegen unsern Sohn, Bruder und Schwager **Heinrich**, vor seiner Abreise gestern in der Stadt verbreitete, zur Erwiderung, daß derselbe **Allen** gerechten Forderungen an ihn, **pflichtgetreu** entsprochen hat.

Kaiserslautern, den 8. November 1865.

Familie Tascher.

Durch vortheilhafte Einkäufe sind wir im Stande eine große Parthie **Buntstickereien** in den geschmackvollsten Dessins sehr billig zu verkaufen; und empfehlen wir namentlich; circa 80 Paar Pantoffeln von 24 kr. an, eckige und runde Kissen von fl. 1. 30. an, Zacken für Eckbretter, Schemel, Garderobehalter, Tuch- und Sammt-Mützen, Tabaksbeutel, große Bett- und Sopha-Vorlagen, Sessel und Stühle, Lampenteller, Turnergürtel, Hosenträger ꝛc.

(S. 6/11) **Geschw. Sproß.**

Die neuesten Pariser

Tapeten-Muster

in Preise von 1 fl. 48 bis 10 fl. sind ben eingetroffen in der

Tapetenfabrik von H. Lotz & Cie.

Ein großes Lager von

Filzschuhen

zu allen Preisen bei

J. Schmidt,
265,jM) Schuhmachermeister.

Filzschuhe und Filzstiefelchen

51,7,64,9) bei **Jacob Seitz.**

Gegen Zahnschmerzen

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker „**Bergmann's Zahnwolle**" à Hülse **9 kr.**

aSo) **Carl Hohle**

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich (157jS

Ph. Schmidt Agent.

Lager von feuerfesten

Cassa-Schränken

in Kaiserslautern

im Hause des Hrn. Stuhlmacher Hasemann nächst der Fruchthalle

Mlm) bei ***Jean Raquet.***

Maschinen-Fabrik

von

FERDINAND FLINSCH

(vormals Jul. de Bary's Nachfolger)

Offenbach am Main.

Liefert in vollkommenster Construction

Betriebs- und Arbeitsmaschinen

für industrielle Unternehmungen jeglicher Art,

namentlich für:

Tabaks-, Hut-, Stearin- und Buntpapier-Fabriken, Brauereien, Brennereien, Mahl-, Säg-, Farb- und Knochen-Mühlen etc.

Dampf-Maschinen

nach allen Systemen und in jeder Grösse. ⁴/₆

Dampfpumpen und Dampfhämmer, Heizapparate

mit und ohne Ventilation, mit direkter oder abgehender Feuerung etc.

Pressen aller Gattungen,

insbesondere:

Pressen für Buch-, Kupfer- und Stahl-Druckereien, lithographische Anstalten und Buchbindereien, Pressen zum Prägen, Glätten und Packen, Walz- und Beschneidwerke, Hopfen-Packpressen, Gauffrir-Maschinen, etc. etc.

Wichtiges Hausmittel.

Wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften gegen Keuchhusten, Halsbräune, Heiserkeit, Verschleimung, Catarrhe, Entzündung der Luftröhre, Blutspeien, Asthma u. s. w. haben sich die **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** seit 25 Jahren eines so ausgebreiteten Rufes zu erfreuen, daß dieselben in jeder Familie, namentlich auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke nicht gleich zur Hand sind, stets vorräthig sein sollten.

Niederlagen à 14 kr. per Paket befinden sich in

Kaiserslautern bei ***Carl Hohle*** und bei ***C. Krafft*** am Bahnhofe, sowie in Landstuhl bei ***Fr. Orth***; in Lauterecken bei ***W. L. Culmann***, in Obermoschel bei ***J. F. Helfenstein***; in Otterberg bei ***F. W. Bockius***; in Sembach bei Apotheker ***Weyland***; in Walhalben bei Apotheker ***Thoma***; in Winnweiler bei ***Math. Hafen.***

Dr. **Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Knie-Gicht, Magen- und Unterleibsschmerz 2c.

Allein ächt bei ***C. Heusser.***

Nachdem ich wieder Dr. Pattison's Gichtwatte nothwendig habe, und ich nie ohne diese Watte sein kann, so bitte ich, mir drei Pakete gegen Postnachnahme gütigst zusenden zu wollen.

Ruhpolding b. Traunstein, den 3. Februar 1865.

Meyer, Oberaufseher.

Pastillen für Flechtenkranke

von **Dr. Kleinhans** zu **Bad Kreuznach,** ein von medicinischen Autoritäten geprüftes Mittel gegen Flechtenübel. Kurze Angabe des Alters und Krankheitszustandes ist nöthig. (228,wlm

---

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.

Strick- u. Stickwolle

billigst (39,³/₄w

bei **H. Heuschkel Ww.**

Aechte Honiglebkuchen

im Großen und Kleinen bei

258jW) **Christian Emig.**

Unser Lager in fertigen **Hüten, Häubchen und Coiffuren** ist fortwährend aufs Reichhaltigste assortirt. — Außerdem empfehlen wir **Ball- u. Braut-Kränze, Federn und Blumen, Schleier, Spitzen und Tülle,** glatte und gestickte **Krägen, Manchetten, Glacéhandschuhe, Fächer und Stoffe für Ballkleider,** glatte und faconirte **Mulle,** sowie alle einschlagende Artikel in größter Auswahl billigst.

255] **Geschw. Spross.**

Wechsel auf Nordamerika.

Wechsel auf **Nordamerika** in allen beliebigen Summen und Sichten, zahlbar in **Gold** zu den billigsten Coursen werden stets abgegeben bei

246,jSo) **J. W. Jacob.**

Beste Qualität **Gevelot'sche**

Lefoucheux-Patronen

sind zu haben bei

67,70) **Alb. Jacob.**

Milly-, Stearin- und Parafin-Kerzen, Wachslichter,

45-68-70-82-94-308) bei **C. N. Thomas**

Ein sogenannter Schweizer

(Kühfütterer) wird gesucht. Die Redaction dieses Blattes sagt wo. (46,jSo.

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine **Tinktur gegen rheumatischen Schmerz (Fluß) à 24 kr. und 12 kr.**

Stuttgart. Nicolaus Backé.

Kaiserslautern bei

2) ***C. N. Thomas.***

Urtheil der

Berliner Gerichtszeitung.

In der Buchhandlung von **G. Mode** in Berlin sind soeben zwei neue Schriften eines englischen Arztes, des **Dr. James,** erschienen. Die eine ist betitelt: „Die Hämorrhoiden und ihre vollständige Beseitigung, durch ein neues einfaches Heilverfahren von sicherer Wirkung. (Preis 7½ Sgr.) — Die andere: Keine Unterleibskrankheiten mehr! Der kranke Magen und die schlechte Verdauung, als Grundursachen der meisten Leiden, wie: Magenschwäche, Magenkrampf, Magendrücken, Blähsucht, Leibesverstopfung Kreuzschmerzen, Ausschlag, Verschleimungen aller Art 2c. (Preis 7½ Sgr.) — Beide Schriftchen liegen uns vor, und glauben wir, unsern leidenden Abonnenten einen Dienst zu erweisen, wenn wir ihnen beide Schriftchen angelegentlichst empfehlen. In einer für Jedermann leicht verständlichen Sprache erklärt Dr. James die Entstehungsursachen der angeführten Leiden und gibt gleichzeitig einfache Mittel an, welche die Beseitigung derselben bewirken.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 271. Dienstag, den 14. November 1865. 63. Jahrg.

☞ **Morgen Mittwoch erscheint Nr. 2 des „Plakat Anzeigers."**

A. C. An der Mainlinie.

Der Abgeordnete Crämer hat sich im Nürnberger Volksverein über die Beweggründe seiner Lossagung von der Fortschrittspartei etwas ausführlicher erklärt. „In den innern Freiheitsfragen, sagt Crämer, in denjenigen Dingen, die wir im engern Vaterland mit einander zu behandeln haben, besteht auch bis zu diesem Augenblick keinerlei Meinungsverschiedenheit." Die Differenz liege vielmehr, fährt der Redner fort, auf dem Gebiete der deutschen Frage. Und hier müsse er vor allem anerkennen, daß die Fortschrittspartei in Bayern und der deutsche Nationalverein zwei ganz verschiedene Dinge seien. Aber auch in der Fortschrittspartei herrsche doch die Meinung vor, man dürfe sich von den Norddeutschen, den Preußen besonders, nicht ganz ablösen. Hierin zeige sich nun ein Gegensatz der Ansichten, der jede gemeinsame Thätigkeit ausschließe.

Es ist also eine grundsätzliche Trennung von der Fortschrittspartei in Norddeutschland, in Bremen, Hannover, Kassel und Leipzig so gut, wie in Berlin, was Crämer für nothwendig hält. Im Bürgerverein zu Fürth hat er bekanntlich kurz zuvor denselben Satz noch schroffer aufgestellt und damit allerdings die Möglichkeit ausgeschlossen, in der deutschen Frage gemeinsam mit der Fortschrittspartei zu handeln. Oder vielmehr: er hat die deutsche Frage selbst so viel an ihm liegt begraben. Denn sowenig es ein Deutschland gibt ohne Norddeutschland, so wenig ist eine deutsche Volkspolitik denkbar ohne das Zusammenwirken der liberalen Parteien im Süden und Norden. Nach der Einigung Deutschlands streben und zugleich die Verbindungen abbrechen, die zwischen dem Süden und Norden bestehen, ist ein unerträglicher Widerspruch. Crämer behauptet der Bruch sei nothwendig geworden, durch Schuld der Norddeutschen: es gebe keine Anknüpfungspunkte mehr, die man ergreifen könnte, ohne die Ehre und das nationale Wohl in die Brüche gehen zu sehen. Ist diese traurige Behauptung richtig, so folgt daraus die Unmöglichkeit, in den deutschen Dingen vorwärts zu kommen. Schlagen wir uns dann alle nationalen Ideen aus dem Sinn und beschränken uns auf die Geschäfte der bayrischen Politik. Hüten wir uns auch vor der Täuschung, in der schleswig-holsteinischen Sache irgend etwas zu erreichen, wenn wir uns über die in Norddeutschland herrschende öffentliche Meinung, weil sie mit der unsrigen nicht durchaus übereinstimmt, rücksichtslos hinwegsetzen. Sind denn diese 25 Millionen zwischen Oldenburg, Weimar und Königsberg wirklich so arm an politischem Verstand, sittlichem Gefühl und Liebe zur Freiheit, daß es zwischen ihnen und unsern Anschauungen kein Bindeglied geben sollte? Es ist noch immer die entschieden überwiegende Meinung im Norden, wie bei uns, daß den Herzogthümern ihr Recht der Selbstbestimmung gewahrt bleiben müsse. Aber man erwartet von ihnen — und in diesem Punkte trennen sich die Meinungen — bestimmte Verzichte zu Gunsten des preußischen Staates. Wenn um einer solcher Differenz willen der Süden dem Norden, statt ermäßigend auf ihn einzuwirken, feindselig gegenübertritt, so wird die Folge davon sein, daß dort die öffentliche Meinung sich mehr und mehr dem Annexiongedanken zuwendet den bis jetzt ganz wesentlich der süddeutsche Einfluß in den Hintergrund gedrängt hat. Die Trennung, welche Crämer befürwortet, würde diesen Einfluß aufheben.

Sie würde überhaupt in den getrennten Lagern die einseitige Richtung der süd- und norddeutschen Anschauungen immer stärker entwickeln, die vorhandenen Gegensätze, deren Ausgleichung und Ueberwindung unsere Aufgabe ist, immer mehr steigern. Daß dabei der Süden gewaltig im Nachtheile wäre, ist augenscheinlich; denn während es niemals gelingen wird, auch nur Bayern, Würtemberg und Baden politisch unter Einen Hut zu bringen, übt im nordwestlichen Deutschland bis nach Nassau herauf das preußische Staatswesen eine Anziehungskraft, die sich nach dem Sturze des heutigen Junkerregiments sofort als unwiderstehlich bewähren würde. Ziehen sich die liberalen Parteien im Süden aus der Verbindung mit Norddeutschland grollend zurück und entsagen jedem Einfluß auf die Stimmungen und Bestrebungen des Nordens, so dürfen sie nicht überrascht sein, wenn eines Tages die Gestaltung der Dinge, die ihnen am wenigsten gefällt, als vollendete Thatsache dasteht.

Deutschland.

München, 12. Nov. Nach der betreffenden kgl. Entschließung ist der bisherige Staatsminister, Hr. v. Neumayr nur „vorläufig" zum Staatsrath im außerordentlichen Dienste ernannt; man schließt hieraus wohl mit Recht, daß demselben alsbald wieder ein Wirkungskreis im activen Staatsdienste eingeräumt werde, eine Ansicht, die auch dadurch bestärkt wird, daß eines der älteren Mitglieder des Staatsrathes demnächst wahrscheinlich in Pension treten wird. Hrn. v. Neumayr wurde auch von dem Monarchen der Gesammtgehalt eines Staatsraths in ordentlichen Diensten, nämlich 6000 fl. als Ruhegehalt bewilligt.

Der Gesetzgebungsausschuß setzt seine Berathungen über den Civilprozeß-Entwurf in ununterbrochener Thätigkeit fort. Es sind bereits 250 Artikel erledigt.

* Im Großherzogthum Hessen werden die Stände bis 4. Dez. einberufen werden.

Die Verwirrung in den Casseler höchsten Kreisen hat einmal wieder einen Höhepunkt erreicht, wie er nur dort vorkommen kann. Augenblicklich fehlt es an einem Minister des Innern und der Finanzen, und Niemand weiß, woher solche genommen werden sollen.

* Höchst unbequem ist es den „Officiösen," daß der Herzog Friedrich ihnen nicht den Gefallen erweiß, diejenigen, welche ihm als rechtmäßigem Landesfürsten gehuldigt, ihres Gelöbnisses zu entbinden, — man könnte dann die Unfugsamen desto schonungsloser verfolgen. —

Aus Berlin kommt die Nachricht, daß in der Hauptkasse der Seehandlung 10 Millionen Thaler bereit liegen, um jederzeit an Oesterreich für eine etwaige Abtretung des Mitbesitzes von Holstein gezahlt zu werden.

Das Organ des Berliner Handelsstandes, das Aeltestencollegium der Kaufmannschaft, hat beschlossen, die von dem deutschen Handelstage jüngst gefaßten Resolutionen in Betreff der Einheit des Maßes und Gewichtes für ganz Deutschland zu den seinigen zu machen und bei der Regierung zu befürworten.

* Ueber die österr. Verwaltung wird geklagt, weil sie die Maßregeln zur Unterdrückung der Sache des Augustenburgers nicht nach den Ansichten der preußischen Regierung vollziehe; die holstein'schen Zeitungen dürften sogar noch den Ausdruck „der Herzog" von dem Prätendenten gebrauchen!

* Das Gelingen des großen österreichischen Anlehens hat seine Bestätigung.

Schweiz.

Bern, 13. Nov. Officielle Berichte aus Genf melden: Die Betheiligung der Wahlberechtigten bei dem gestrigen Wahlkampfe war äußerst zahlreich. Es wurden 11,826 Stimmen abgegeben. Die Ruhe wurde keinen Augenblick gestört. Die Independenten hoffen, daß ihre Kandidatenliste die Majorität erlangen werde.

Belgien.

Brüssel, 13. Nov. In unterrichteten klerikalen Kreisen wird als authentisch versichert, daß die Differenzen zwischen dem päpstlichen Stuhle und dem Kölner Kapitel gehoben seien. Letzteres behält nach wie vor das Präsentationsrecht, muß aber unter den vom Papste und dem Könige von Preußen genehmigten Kandidaten seine Wahl treffen.

Frankreich.

* Der Kaiser hat entschieden Malheur, denn eine Größe des Kaiserreichs fällt nach der andern. So ist nun auch der alte Renegat Dupin gestorben, Thouvenel hat einen Rückfall erlitten und Staatsrath Thuillier, der vielversprechende Redner im gesetzgebenden Körper, der allgemein als Vertreter der Ideen Persigny's bezeichnet wurde, liegt so hart darnieder, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Es gilt, neue Menschen an das Regime zu fesseln. Emil Ollivier scheint zunächst dafür bestimmt. Seine Verlobung mit Fräulein Bruvet, der Vorleserin der Kaiserin, ist jetzt Thatsache, und ein künftiges Cabinet Ollivier dürfte wohl nicht mehr so viel Unmögliches haben.

Wie es heißt, hat der Kaiser eine neue literarische Arbeit unter den Händen. Gegenstand derselben ist die französische Flotte und speciell der Aufsatz des Prinzen von Joinville, der sich, wie bekannt, unlängst und zum Theil sehr tadelnd über dieselbe ausgelassen hat.

Der französische Kriegsminister, unzufrieden mit der beabsichtigten starken Truppenreduktion, soll seinen Abschied zu nehmen beabsichtigen.

Großbritannien.

London, 11. Nov. Die altmodischen Einrichtungen in England stürzen nach und nach zusammen. 108 Studenten in Oxford haben eine Beschwerde gegen den Wirth (butler) über schlechtes Bier und theures Brod bei den Behörden erhoben. An den Universitäten essen nämlich alle Studenten gemeinschaftlich an einem Tisch und daß daraus Mißbräuche entstehen, versteht sich von selbst.

* Der amerikanische Consul in Liverpool hat sich an Bord des Kapers „Shenandoah" begeben und von demselben Besitz genommen.

Italien.

Rom, 12. Nov. Das 19. französische Infanterieregiment hat sich eingeschifft. Morgen beginnt die Räumung der Provinzen Velletri und Frosinone durch die französischen Truppen, welche durch päpstliche ersetzt werden. — Der Eintritt in päpstliches Gebiet ist allen Personen, welche von Neapel oder anderen benachbarten und von der Cholera heimgesuchten Gegenden kommen, untersagt.

In **Rom** hat das revolutionäre Nationalcomité einen Aufruf verbreitet, in welchem es die Incorporation der ewigen Stadt in das „Königreich Italien" verlangt.

Rom. Die Räuber machen viel von sich reden. Jüngst wurde die Diligence zwischen Avellino und Foggia angehalten. 11 Personen wurden von den Räubern festgenommen, von welchen dann 6 wieder freigelassen wurden. Unter den Zurückgehaltenen sind 3 Militärzöglinge von Neapel. Der Fabrikant Wenner in Salerno, dessen Geldanbietungen bis jetzt noch nicht im Stande waren, seinen Sohn zu befreien, hat sich — so weit ist es gekommen! — mit Erlaubniß von dem Räuber Giardullo, der in Salerno gefangen sitzt, einen Empfehlungsbrief an den Räuber Manzo geben lassen. Giardullo ist derselbe, der an der Spitze der nach Art der Aktiengesellschaften organisirten Räubergenossenschaft stand, deren andere Theilhaber, Bar. Perotto, der Arzt Cubiciotti u. A. soeben verurtheilt worden sind.

Neapel, 11. Nov. Der König, begleitet von den Ministern, dem Präfecten und Maire, hat die Cholerakranken in den Spitälern besucht, alle Vorkehrungen besichtigt und vor seinem Weggange eine namhafte Unterstützung hinterlassen.

Spanien.

In Spanien sollen Progressisten und Demokraten gemeinsame Demonstrationen vorbereiten, um die Königin bei ihrer Rückkehr nach Madrid in feindlicher Weise zu empfangen.

Asien.

Die Nachrichten aus China lauten befriedigend; Prinz Kung erkennt den Vortheil fremder Allianzen und fördert den Handel mit allen Nationen. In Japan ist ein Mordanschlag gegen den Taikun entdeckt worden. Als er auf seinem Zuge gegen die widerspenstigen Adeligen in einem Schlosse übernachten wollte, warnte ihn am Eingang ein Bedienter vor den Anschlägen seines Herrn und schlitzte sich sofort — nach Japanesen-Sitte — den Leib auf.

Amerika.

* Der Vertreter von Juarez in Washington hat Depeschen erhalten, welchen zufolge Matamoros von den Juaristen eingeschlossen ist und die Einnahme dieser Stadt bevorsteht. Juarez hat El Paso, wo er sich befindet, als Regierungssitz offiziell proklamirt. (Gedenkt also den mexicanischen Boden nicht so bald zu verlassen.)

Zuverlässige Privatbriefe aus Mexico versichern, daß die Unterschleife der kaiserlichen Beamten und Lieferanten einen unerhörten Grad erreicht hätten. Jeder suche von dem Staate so viel wie möglich und in Eile an sich zu bringen, weil Niemand an das Bestehen der jetzigen Ordnung der Dinge glaube. Trotz der wachsenden Einnahmen der Eingangsämter sei der Staatsschatz leer, die Regierung schon seit fünf Monaten im Rückstande mit den durch die Miramare-Convention übernommenen Verpflichtungen, so daß die Tuilerien leicht den Vorwand benutzen könnten von Mexico und dessen Geschick sich loszusagen.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 13. Nov. Gestern fand hier, wie uns mitgetheilt wird, eine Delegirten-Versammlung des „Pfälzischen Sängerbundes" statt, wobei von 71 Vereinen nur 18 vertreten waren. Nach einer Ansprache durch Hrn. Bergrath Günther fand die Rechnungsablage statt und ging dieselbe zur Prüfung an die Zweibrücker. — Die nächste Vortage betraf den Gesangverein in Weisenheim a. S., welcher wegen Nichtentrichtung seiner schuldigen Beiträge statutengemäß aus der Liste der Bundesvereine gestrichen wurde; hierauf wurde Herr F. E. Becker in Würzburg als Ehrenmitglied ernannt. Die nächste Sache auf der Tagesordnung war die Wahl des Ausschusses und wurde der bisherige durch Acclamation wiedererwählt, für welches Vertrauensvotum Hr. Heydenreich seinen Dank ausdrückte. — Als Musik-Comité wurden gewählt die Herren Müller in Frankenthal, Lützel in Zweibrücken, Bergmann in Kaiserslautern und Brunn in Landau. — Bei der nun folgenden Diskussion, welche ohne Resultat blieb, herrschte die unbestrittene Ansicht vor, daß in den nächsten Jahren wohl kaum an ein Sängerfest in dem bisherigen Maßstabe zu denken sei; es wurden Vorschläge gemacht: es möchten sich mehrere Vereine zur Uebernahme eines allgemeinen Sängerfestes vereinigen, von anderer Seite wurden kleinere Gaufeste befürwortet und von anderer Sängertage, welch letztere Idee den meisten Beifall fand. Zum Schlusse dankte Herr Günther für die glänzende Durchführung des letzten Sängerfestes und die Versammlung endigte mit drei Hochs auf Kaiserslautern. — Irren wir uns nicht, so wird der Pfälz. Sängerbund, (wenigstens was die Sängerfeste anbelangt) nach diesen Verhandlungen, factisch aufhören, was am Ende nichts zu sagen hätte. Wie uns bekannt, sind die Turner der Pfalz ebenfalls in Berathung darüber begriffen, den Pfälz. Turnerbund aufzulösen, da die Turnvereine der Pfalz ja bereits dem Oberrheinischen Turnerbund, der ein Gau des allgemeinen deutschen Turnerbundes ist, beigetreten sind.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt vom Spezial-Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Borussia" Capt. Schwensen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 28. Okt. abging, ist wieder nach einer glücklichen Reise von 11 Tagen wohlbehalten in Cowes angelangt und hat, nachdem es daselbst die Vereinigten Staaten Post, sowie die für England und Frankreich bestimmten Passagiere gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. — Dasselbe bringt 151 Passagiere, volle Ladung und 432,300 Dollars Contanten.

Das Hamburger Postdampfschiff „Saxonia," Capt. Meier, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 14. Oktober Hamburg verließ, ist nach einer glücklichen Reise von 14 Tagen wohlbehalten in New York angekommen. Mit diesem Schiffe spedirte ich: Heinrich Stutz aus Williamsburg, Jakob Nickel, Apollonie Nickel, Anna Maria Nickel, Jakob und Wilhelm Nickel, Louise Istrich, Katharina Istrich und Johann Istrich von Neukirchen, Peter Dietz, Margaretha Dietz, Regine, Katharina und Elisabetha Dietz von Lohnsfeld. Die Saxonia geht am 9. Dezember wieder von Hamburg nach New-York in See. —

Das Ereigniß der verflossenen Woche bildete der nunmehr definitive Abschluß der neuen Oester. Anleihe durch Pariser Häuser im Betrag von ca. 200 Millionen Francs, die Nachricht traf ziemlich unerwartet ein, so daß die Uebergänge der Course sehr rasch eintraten, 1860er Loose von 78¼–80, Credit-Actien 171–74, Bank-Actien 828–40, 1864er Loose 82–84, National 62⅞–63½, der niedrige Emissions Cours (man spricht von 65) dürfte jedoch viele Oesterr. Papiere am Markte führen, wodurch ein Weichen des Courses leicht wieder eintreten kann.

Amerikaner durch das lebhafte Geschäft in Oesterr. Papieren vernachlässigter, 1882er Bonds 68¼–⅛.

Oestreich. Staatsbahn Prioritäten, 50¼, Lombardische 45½, Darmstädter Bank-Actien 220, Russen 88¼.

Von Süddeutschen Fonds 4% Bayr. Grundrenten 96⅝. 3½ Würtemberger 92¾. 3½ Badenser 91, 4½ Bayr. Ostbahn 115, 4½ Preußen 100¼.

Frankfurter Hypothekenbank 100¾.

Der Geldstand hat noch keine wesentliche Besserung erfahren, obgleich die Bank wieder alle Disconto Einreichungen annimmt, Disconto 5½%. Wiener Wechsel 108¼. Amerikanische Gold-Coupons 2. 23¼. Rudolphsloose fl. 13½. Darmstädter 50 fl.-Loose fl. 142½, Augsburger Loose 5¼. Pappenheimer fl. 5½, Freiburger fl 5, 6. Nassauer 37.

Vergleichungstabelle.

	Am 4. November.	Am 11. November
Oester. Bank-Actien	828	836
„ Credit- „	170½	172½
„ National	62⅞	63
„ 1860er Loose	78¼	79⅜
„ 1864er „	81⅞	83¼
6% 1882er Amerikaner	68¼	68⅞
Wiener Wechsel	107½	108¼

Gebrüder Pfeiffer,
Frankfurt a. M.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 14. November 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	100	4	52	—	10	—	—
Korn	690	3	47	—	5	—	—
Spelzkern	130	4	38	—	—	—	2
Spelz	1260	3	32	—	2	—	—
Gerste	500	4	6	—	4	—	—
Hafer	960	3	41	—	5	—	—
Erbsen	160	4	33	—	—	—	7
Wicken	70	4	5	—	—	—	35
Linsen	50	5	54	—	—	1	9
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	3920						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 14. Novemb. 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 14. Nov. Butter per. Pfd. 30—32 kr. 12 Eier 21 kr. der Ctr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Heu 2 fl. 30 kr. Stroh 1 fl. 40 kr. Kraut 7—8 fl. Hanf 22 fl.

Neustadt, 11. November. Der Centner Waizen 5 fl. 11 kr. Korn 3 fl. 59 kr. Spelz 3 fl. 57 kr. Gerste 4 fl. 26 kr. Hafer 4 fl. 6 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 13. November.

Pistolen . . .	fl.	9 46-47	Russische Imperiales		9 47-48
ditto Preußische	„	9 56½-57½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¼-45
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 26½-27½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains .	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bauplätze-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. November 1865, Nachmittags 3 Uhr, läßt Herr Bierbrauer Mayer dahier, in seiner Wirthsbehausung in Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 3453 und 3454. — 1 Tagwerk 49 Dezimalen Acker auf dem Kotten, Stadt Kaiserslautern, neben Fuhrmann Maier und Anstößer — in 16 Hausplätzen eingetheilt.

Der Plan darüber kann bei dem unterzeichneten Notär zu jeder Zeit eingesehen werden.

Eine Stunde vor Beginn der Versteigerung, findet sich der Versteiglasser mit dem städtischen Bauschaffner an dem Steigobjecte ein, um den allenfallsigen Liebhabern die nöthigen Aufschlüsse geben zu können.

Kaiserslautern, den 16. Oktober 1865.

51,63,9,71) Ilgen, k. Notär.

Hausversteigerung.

Donnerstag, 16. November nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in dem Wirthschaftslocale des Bierbrauers Mayer, unmittelbar nach dessen Bauplätzeversteigerung, läßt Friedrich Weber, Schreiner von hier, dermalen in Amerika sich aufhaltend, sein in hiesiger Stadt vor dem Kerstthore stehendes neuerbautes Wohnhaus, nebst Garten, Hofraum, worin ein Brunnen, und sonstigen gesetzlichen Zubehörden, neben Franz Schenkel und Wittwe Mundorf, bezeichnet mit Plan-Nummer 1189¼. — 6⁹⁄₁₀ Dezimalen Fläche einnehmend, zu Eigenthum versteigern.

Kaiserslautern, den 4. November 1865.

63,9,71) Ilgen, k. Notär.

Versteigerung.

Montag, 20. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Kaiserslautern in der Wohnung von August Liebrich, läßt Herr Doctor Diehl versteigern:

Plan-Nummer 2712. — 2 Tagwerk 28 Dezimalen Acker am Wäscherberg, neben Philipp Thielmann und Weg — in 2 Abtheilungen oder im Ganzen. —

Kaiserslautern, 14. November 1865.

71,5) Böding, k. Notär.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 15. ds. Mts., Mittags 11 Uhr, vor dem Schulhause zu Olsbrücken, werden folgende gepfändete Mobiliargegenstände gegen baare Zahlung zwangsweise zu eigen versteigert, nämlich:

Eine Kuh, 1 Karren, Pflug, Egge, 15 Centner Kartoffeln, verschiedenes Stroh, 1 Windmühle, Ständer, Fässer, 1 birnbaumener Tisch, Stühle, Bänke, Kisten, 1 Wanduhr, Leitern, lange Bohnenpfähle, 1 Haufen Dung und sonstiges Haus-, Küchen- und Feldgeräthe.

Otterberg, den 12. November 1865.

Der k. Gerichtsbote,
F. Ball.

Meßanzeige.

Ich bringe hiermit ergebenst zur Anzeige, daß ich die diesjährige Herbstmesse wieder mit einer großen Auswahl von **Glacé-, Wildleder-, dänischen und Buxkin-Handschuhen** bezogen habe. Ferner empfehle ich mein Lager von **Hosenträgern** und **Strumpfbändern**, sowie feine Parfümeriewaaren unter Zusicherung der billigsten Preise.

Joseph Milbäck aus Tyrol.

Die Bude ist in der ersten Reihe.

Zu verkaufen.

In einer größeren, an der Eisenbahn gelegenen Stadt in der Pfalz, ist eine gut eingerichtete **Bierbrauerei**, wobei sich ein geräumiges 2stöckiges Wohnhaus an der Hauptstraße, sowie ein Felsenkeller befinden, unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

Chr. Zinn,
70,1,3) Geschäftsmann.

Das zweischlägige Wohnhaus

des Unterzeichneten, in der Mühlstraße mit Hofraum, Garten, Holzremise und Stall, ist aus freier Hand zu verkaufen. Da das Haus in einer der frequentesten Lage steht, an der Ecke der Biergasse und nahe an der Kammgarnspinnerei, so eignet sich dasselbe zum Betriebe eines jeden Geschäftes.

70,1,73) **Georg Hecker.**

In einer der größten Städte der Pfalz, in der besten Geschäftslage, ist eine Gastwirthschaft mit größeren Räumlichkeiten, welche bis jetzt mit dem besten Erfolge betrieben wurde, zu verpachten. Franco-Offerten unter **P. G.** besorgt die Exped. d. Bl. ²⁄₂

Eine frische Sendung

Oelkuchen

ist eingetroffen und werden solche billig abgegeben bei

65,7,1) **J. Jung.**

Agenten.

Eine seit längeren Jahren am Rhein bestehende Fabrik moussirender Weine, sucht Agenten, welche sich in Betreff der Solidität genügend ausweisen können. Franco-Offerten unter Chiffre **A. B.** an die **Le Roux**'sche Hofbuchhandlung in Mainz zu richten. (65,71

Sarg-Magazin.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß des geehrten Publikums, daß er sein Sarg-Magazin in sein neuerbautes Wohnhaus in der Matzengasse verlegt hat. Die Preise sind möglichst billig berechnet und es können abgegeben werden:

	fl.	kr.
Ein einfacher Sarg, schwarz lakirt zu	5	—
Ein eichesirter Sarg mit Schrauben und Rosetten zu . .	7	30
Ein eichesirter Sarg mit vollständigem Beschläge und ausgefüttert zu	11	30
Ein nußbaumener Sarg zu .	25	—

Kindersärge in beliebiger Größe werden ebenfalls auf's Billigste berechnet.

Kaiserslautern, den 11. November 1865

71,6,82) **K. Helfrich**, Schreiner.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend roher, geriebener und gehechelter Spinnhanf zu haben, feinster Qualität.

Ph. Jost, Seiler,
wohnhaft der Fruchthalle gegenüber.

Auf der Hanfreibe bei ***Ad. Sommerrock*** und ***Sohn*** kann beständig gerieben werden. (71¹⁄₆

Kaiserslautern, 14 November 1865.

Das

Hopfen-Lager

der Herren Wild und Ullherr in Altsittenbach, halte freundlichst empfohlen

259jDi³⁄₈) **C. Henffer.**

Die Mobiliarsteigpreise der Erben Dedreux und der Frau Revierförster Braun von Hoheneden sind sogleich zu entrichten an Hauber, Geschäftsmann, jetzt wohnhaft an der Bahnhofstraße bei der Schwarz'schen Brauerei.
²⁄₆

Bekanntmachung.

Zum Betriebe der Königl. Steinkohlengrube Heinitz-Wellesweiler werden nachstehend aufgeführte Materialien im Submissionswege vergeben, nämlich:
Die Lieferung von 3000 Ctr. feuerfeste Backsteine,
700 Ctr. feuerfester Cement,
400 Quadratfuß Messinggewebe,
1070 Pfund gelochte Bleche und
200 lfd. Fuß Spritzenschläuche.

Unternehmungslustige wollen ihre mit Aufschrift versehenen Offerten bis zum

25. November c., Morgens halb 10 Uhr,

portofrei mir einsenden, da dieselben im genannten Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten geöffnet werden sollen.

Die Bedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Neunkirchen, den 30. Oktober 1865.

Der Königliche Schichtmeister,
C. Posth.

Vorschußverein in Kaiserslautern.

Bilanz Ende Oktober 1865.

Soll			Haben		
Casse Conto	fl.	2,222. 40.	Capital Conto	fl.	4,748. —.
Mobilien Conto	„	12. —.	Reservefond Conto	„	729. 1.
Wechsel Conto	„	3,237. 39.	Gewinn u. Verlust Conto	„	1,266. 32.
Handlungsunkosten Conto	„	236. 53.	43 Depositen	„	33,388. 33.
66 Debitoren	„	82,099. —.	30 Creditoren	„	47,676. 6.
	fl.	87,808. 12.		fl.	87,808. 12.

Umschlag im Monat Oktober 1865:

Casse	fl.	31,336. 17.
Wechsel	fl.	63,993. 1.
	fl.	95,329. 18.

☞ Unser Comptoir befindet sich nunmehr in der Wohnung des Cassiers Herrn **Oscar Reuth**, im Hause des Herrn Franz Sommerrock.

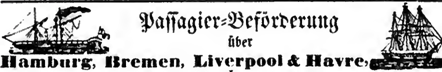
Der geschäftsführende Ausschuß.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sämmtliche Waaren gegen Baarzahlung billig abgegeben.

Um rascher zu räumen, werden von heute an sämmtliche Waaren bedeutend unterm Fabrikpreis verkauft.

Fr. Walter.



Passagier-Beförderung
über
Hamburg, Bremen, Liverpool & Havre,
nach

Amerika und Australien,

mit den ausgezeichnetsten

Post-, Dampf- u. Segel-Schiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch

Franz Jos. Müller, Generalagent in Kaiserslautern,
sowie dessen Herren Agenten:

Julius Landsberg in Obermoschel; **J. Kammerdiener** in Herschberg; **Michael Mang** in Heltersberg; **Wm. Raquet** in Landstuhl; **Louis Reiss** in Kusel; **F. Levi** in Germersheim; **Fried. Hagen** in Homburg; **Franz Hauck** in Dürkheim; **F. Herrmann** in Landau; **Ferd. Emich** in Waldmohr; **Fried. Catoir** in Lautersheim; **Adam Platz** in Neustadt; **Chr. Roesinger** in Speyer; **Fried. Frank** in Zweibrücken; **J. Hering** in Grünstadt; **L. Grünewald** in Edesheim; **C. Cappel** in Reichenbach; **Hch. Westenberger** in Odenbach a/G. (145a14D.

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit **leinen Einsatz, Kragen** und **Manschetten** bei Herrn **Georg Beutel** in **Kaiserslautern. — Bestellungen nach Maaß oder Musterhemd** werden von demselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt. — **Edenkoben,** im October 1865.

39¹⁶/₃₂ ***Carl Hubing.***

Baugrund

zu 6 kr. per Wagen, kann von dem Gotthold und Burkhardt'schen Acker an der Pirmasenserstraße geholt werden. Näheres bei dem Bahnwart Degen daselbst. (²/₃

Frische Gothaer Wurst

eingetroffen bei
68,69,1) **Carl Hohle.**

Ein Stutfohlen

3jährig, schwere Birkenfelder Raçe, ist zu verkaufen.

Jänisch.

Strickwolle

in schönster Auswahl bei
59/65,9/71/4/76) C. Heusser.

Ein Rollentabakspinner

wird gesucht. Eintritt sogleich. Das Nähere bei der Redaction. ¹/₃

Feinstes Schwarzwälder
Brauer-Pech

59jDi³/₄) bei **C. Heusser.**

Frische Schellfische

per Pfund 14 kr.
bei **Carl Hohle.**

Wer vorgestern Abend im Hotel Krafft seinen **Ueberzieher** mit einem braunen neuen vertauscht hat, möge denselben dortselbst wieder umwechseln.

Zu verkaufen

eine Kaut Strohmist und ein Haufen Wiesenasche. Bei wem? sagt die Redaction ds. Bl. (69,71

Zu vermiethen

ist in einer freundlichen Lage an eine kleine Familie ein Logis mit 3 Zimmern, Küche, Speicher und Waschküche. Bei wem sagt die Exped. d. Bl. (69,71

Eine zuverlässige und erfahrene Person zur Pflege eines kleinen Kindes wird gesucht. Eintritt baldmöglichst. Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

Verloren

ein Federmesser. Gegen Belohnung in der Exped. ds. Blattes abzugeben.

Eine große Auswahl
Schöner Porzellan-Oefen

ist eingetroffen bei
260,³/₆) **Herz & Steiner.**

Unterzeichneter hat eine schöne geräumige Wohnung in seinem Hinterhause zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.
61,4,71) **H. Lackmann.**

Ein braver Junge kann das Schuhmacher-Handwerk erlernen.
66,8,71) Joseph Golfong.

Zwei schön möblirte Zimmer

Parterre, in Mitte der Stadt, sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Näheres zu erfragen bei der Red. d. Bl. (60,4,71

Kohlenhändler Dietrich hat 2 Zimmer zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden können.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 272. Mittwoch, den 15. November 1865. **63. Jahrg.**

Telegramm
für die „Pfälzische Volkszeitung".

Berlin, 14. Nov. Der Leitartikel der heutigen „Kreuzztg." knüpft an die Angaben verschiedener Blätter über die Verhandlungen und Resultate des Grafen v. Bismarck in Paris an und bemerkt: Ein unbefangener Blick auf die Landkarte vergewisserte uns, daß die Verbindung der Elbherzogthümer mit Preußen eine nicht geringere Veränderung der Karte von Europa sein würde, als es die Erwerbung Schlesiens war. Wir knüpfen hieran die Frage, ob diese zweite Erwerbung billiger sein werde, als die erste? So lange das Provisorium in den Herzogthümern dauere, mag die Situation den Anschein bewahren, die Entwickelung der Frage interessire nicht wesentlich die anderen Mächte. Aber mit dem ersten Schritte aus dem Provisorium hinaus dürfte das bisherige Nebelbild der europäischen Politik einen anderen Charakter annehmen, welcher die sorglosen Annexionssanguiniker enttäuschen müßte. — Wie der „Staatsanzeiger" meldet, hat der König dem Statthalter von Polen, Grafen Berg, den schwarzen Adlerorden mit Brillanten verliehen.

Letzte Nachrichten.

Speyer, 14. Novemb. Die anhaltend trockene Witterung des diesjährigen Sommers hat einen so fühlbaren Mangel an Futtergewächsen hervorgerufen, daß die schädlichsten Folgen für die Erhaltung des Viehstandes als Nahrungsmittel zu befürchten stehen. Diesem Uebelstande vorzubeugen, ist glaubwürdigem Vernehmen nach, von Seiten der kgl. Regierung der Pfalz den Forstämtern die Ermächtigung ertheilt worden, ausnahmsweise für das laufende Jahr 1865/66 in den Staats- und Gemeinde-Waldungen die Rechstreunutzung durch Vorgriff auf ein Jahr in der Art zu erweitern, daß hauptsächlich der Bedarf der ärmeren und weniger bemittelten Classe soweit als thunlich befriedigt werden kann. Ebenso so soll auf die möglichst ergiebige Gewinnung von Aststreu und Schneidstreu (Heide, Pfrimmen oder Ginster) als Streusurrogaten Bedacht genommen werden. Es sind dies Maßregeln, die von Seite der streubedürftigen Gemeinden mit großer Befriedigung aufgenommen werden. (S. A.)

[] Miesau, 14. Nov. Gestern wurde im hiesigen Schulhause eine größere Versammlung, bei welcher sich mehrere umliegende Orte betheiligten, abgehalten, um sich über eine an die Generalsynode abzusendende Adresse zu berathen. Außer dem sonderbaren und bei dieser Versammlung doppelt curios erscheinenden Antrage eines Presbyters aus Ohmbach, das Sacrament der Taufe betreffend, beschränkte man sich auf die Frage über den Katechismus und die biblische Geschichte. Genannter Presbyter hatte auch über diese Punkte schon eine und zwar auf die Einführung neuer Religionsbücher abzielende, abgeschriebene Adresse in der Tasche, machte aber bei allem Aufwand seiner Anzüglichkeiten und imponirenden Tiefsinnes sehr schlechte Geschäfte damit; denn während sich die meisten der anwesenden Bürger bei der eigentlichen Discussion gar nicht betheiligten, stimmten nur einige wenige für das in der Adresse aufgestellte Verlangen, während die übrigen aus rein sachlichen Gründen, wie im Hinblick auf den fortwährenden verderblichen und dazu noch kostspieligen Bücherwechsel mit größter Entschiedenheit sich sowohl für Abschaffung des jetzt zu Recht bestehenden Katechismus und der biblischen Geschichte, als gegen Einführung von neuen derartigen Lehrbüchern und nur für die heilige Schrift, vor allem das neue Testament, als einziges Lehrbuch für den Religionsunterricht erklärten. Habe aber, meinte dieser Theil der Versammlung, ihre principielle Stellung hierin keine Aussicht auf unmittelbar bevorstehenden Erfolg, so möge man den ausgesprochenen Gedanken nur getrost weiter fortwirken lassen und sich vorderhand noch mit den jetzt eingeführten Lehrbüchern behelfen und dann nur dahin zu wirken suchen, daß u. A. die Forderung des eigentlichen Auswendiglernens mit Ausnahme einzelner der schönsten Bibelstellen gesetzlich außer Kraft trete.— Ohne Zweifel haben auf diese Aufstellungen auch die in der „Pfälz. Volkszeitung" jüngst erschienenen „Gespräche über die Katechismusfrage," womit auch Berichterstatter dieses im Ganzen von Herzen übereinstimmt, nicht wenig beigetragen, und wenn sich die Versammlung zu Miesau zu keiner Adresse verständigen konnte, so ist gerade diese Resultatlosigkeit der Verhandlung ein sehr bedeutsames Resultat und im Hinblick auf die Selbstständigkeit des Urtheils vieler Anwesenden auch sehr ehrenvoll.

München, 12. Nov. Hr. Oberpostrath Baumann ist heute als Vertreter Bayerns zu den Postkonferenzen nach Karlsruhe abgereist, welche morgen beginnen werden. Auf Antrag von Bayern, Sachsen und Württemberg wird darüber verhandelt werden, die Brieftaxe für ganz Deutschland auf 6 Kreuzer herabzusetzen, wogegen aber Preußen Schwierigkeiten zu erheben scheint. Es soll auch das Porto für Drucksachen erniedrigt werden u. dgl.

— 13. Nov. Nach verschiedenen umlaufenden Gerüchten soll der Staatsminister der Finanzen, Hr. v. Pfeufer, die Absicht haben, wegen vorgerückter Jahre zurückzutreten, und dessen Portefeuille dem Staatsminister des Handels, v. Pfretzschner, übertragen werden, während Frhr. v. d. Pfordten auch die Oberleitung des Handelsministeriums erhielte. Andererseits soll der kgl. Kultusminister, Hr. v. Koch, das Portefeuille des Staatsministers des Innern definitiv erhalten, zugleich aber sein bisheriges Portefeuille beibehalten, für diesen Fall aber ein Direktor im Kultusministerium ernannt werden.

— 13. Nov. Hr. Minister v. Neumayr erließ gestern eine Ansprache in Form eines autographirten Schreibens an die Beamten seines Ressorts, in welcher es unter Anderm heißt: „Nur dem pflichttreuen Ineinandergreifen der mir untergebenen Beamten habe ich es zu danken, daß ich an einem wichtigen Wendepunkte meines Lebens ohne Erröthen auf meine Thätigkeit zurückblicken kann."

Regensburg, 11. Nov. An's Regensburger Stadtgericht ist ein amtliches Schreiben aus Wien eingelaufen mit der Adresse „An das kgl. preußische Stadtgericht Regensburg." Den Oesterreichern pressirt's arg, Bayern preußisch zu machen.

Bad Homburg, 2. Nov. Ein seltener Gast ist gegenwärtig hier anwesend, ein Sohn des berüchtigten Fürsten von Dahomey, ein hübscher brauner Mann in schwarzem Kaftan, weißem Burnus und gelbem Turban. Der wilde Fürstensohn sieht gar nicht so blutgierig aus und macht begreiflicher Weise Aufsehen. Er spricht übrigens Französisch und Englisch und ist von einem Dolmetscher begleitet.

Hamburg. Der Kampf wegen der Schule hat hier begonnen und wird lebhaft geführt. Der Vorgang Badens trägt gute Früchte. Die Schule steht hier noch meist unter der (evang.) Geistlichkeit. Sie soll Staatsanstalt werden unter Betheiligung der Familie. Viele der reicheren Kaufleute und Fabrikanten wollen ihre Kinder nicht neben den Kindern ihrer Arbeiter in der Schule sitzen wissen. (Das ist wohl republikanisch?!) Nun, sie können ja ihre Kinder in Privatschulen schicken, aber es wäre doch traurig, wenn der reiche Hamburger Bürger nicht die Paar Schillinge jährlich für die Erziehung seiner weniger bemittelten Mitbürger zahlen wollte! Will Hamburg hinter Preußen und Baden, das zu zwei Dritteln katholisch ist, zurückbleiben?

Berlin, 13. Nov. Von Oesterreich ist auf den preußischen Gegenvorschlag in der Frage des Verbots der Vereine eine ablehnende Antwort eingelaufen. — In Regierungskreisen heißt es, der gegenwärtige Zustand in den Herzogthümern werde vorläufig noch fortdauern. Oesterreich habe das Angebot Preußens, Oesterreich sein Mitbesitzrecht abzukaufen definitiv abgelehnt.

* Berlin, 14. Nov. Preußen und Oesterreich sollen über die Frankfurter Angelegenheit noch nicht einig sein.

Wien, 13. Nov. Die „Presse" meldet in ihrer heutigen Nummer: Die Verhandlungen wegen der Präliminarien zu

einem englisch-österreichischen Zollvertrag sind plötzlich wegen Nichtannahme des Werthzollnormales abgebrochen. Die englischen Bevollmächtigten reisen ab. — Schuselka ist bei der Wahl in den niederösterreichischen Landtag in seinem bisherigen Wahlbezirk unterlegen.

* Aus Genf kommt die erfreuliche Nachricht, daß sämmtliche Candibaten der Independenten gewählt sind. — Man scheint auch in der Schweiz der großen Feste und der stets damit verbundenen riesigen Defizits müde zu werden. So hat nun auch die Urner Schützengemeinde die Uebernahme des nächsten eidgenössischen Schützenfestes abgelehnt.

Paris, 13. Nov. Hiesige Blätter enthalten heute folgende Mittheilung: Man versichert, daß heute ein kaiserliches Dekret unterzeichnet worden ist, durch welches große Armeereduktionen ins Werk gesetzt werden. Sieben Gardebataillone sollen aufgehoben; die hundert Linien-Infanterie-Regimenter je um drei Kompagnien vermindert; die zwei Karabiniersregimenter mit den Gardekuirassieren verschmolzen; die fünfzig Reiterregimenter, die gegenwärtig aus je sechs Schwadronen bestehen, auf deren fünf herabgesetzt und vierzig Artilleriebatterien aufgehoben werden. Die Reduktionen würden sich auf ungefähr 1800 Offiziere und 42,000 Soldaten erstrecken und nach ihrer vollständigen Durchführung Ersparnisse von beiläufig 50 Millionen ergeben.

* Der „Constitutionel" berichtet nach Berliner und Wiener Correspondenzen „der Senat von Frankfurt hätte die Partie gewonnen und die Dinge würden beim Alten bleiben."

* Die südlichen Colonisten Algeriens, welche ihre Besitzungen aufgeben müssen, sollen eine Entschädigung von 5 Millionen Francs erhalten.

* Briefe aus **Rom** berichten, daß der neue Waffenminister, General Kanzler, die kräftigste Verfolgung der Briganten angeordnet habe.

* Die zwischen Amerika und England bestehende Streitfrage wird zu keinem Vergleiche kommen, sondern wird in Schwebe bleiben bis die Aufregung in Amerika sich gelegt habe.

* Aus **Jamaika** bringen Privatbriefe schauderhafte Berichte über die Barbareien, welche die aufständigen Neger an den Weißen verüben. In Morant-Bay entbrannte der Aufruhr bei Gelegenheit einer außerordentlichen Gerichtssitzung, wobei die Freiwilligen auf die Neger feuerten. Richter und Freiwillige wurden darauf von der wüthenden Menge in das Gerichtsgebäude gedrängt und dieses angezündet. Soldaten und Richter suchten darauf durch die Thüre einzeln zu entkommen, wurden aber von den Insurgenten ergriffen und in der barbarischsten Weise hingeschlachtet. Am folgenden Morgen setzten die Aufrührischen ihr schenßliches Werk nach zwei Richtungen fort.

New-York, 4. Nov. Man versichert, daß Staatssekretär Seward in seiner Antwortsnote an Lord Russell die Forderung, daß England die Vereinigten Staaten für die den letzteren durch die conföderirten Kaperschiffe zugefügten Verluste zu entschädigen habe, aufrecht erhalte. — Der Präsident Johnson erachtet die Abschaffung der Sclaverei in Florida für eine Vorbedingung des Wiedereintritts dieses Staates in die Union. — Die kanadische Regierung trifft Vorsichtsmaßregeln gegen die Fenier. Sie ließ in Toronto eine große Anzahl Soldaten verhaften, weil dieselben ihre Sympathie für die Fenier zu erkennen gegeben hatten. — Gold 147, Wechsel auf London $159^{1}/_{2}$, Bonds $102^{3}/_{4}$, Baumwolle 56.

* Wieder ist ein wackerer Pfälzer, der sich besonders um die deutsch-amerikanische Presse verdient gemacht hat, fern von der Heimath, die er so gerne noch einmal wiedergesehen hätte, gestorben. Es ist dies Hr. Dr. Georg Hillgärtner, der in 1823 in der Pfalz geboren, nach der 48er Bewegung mit Kinkel nach Amerika kam. Seit dem Herbste 1864 war er als Staatsagent zur Erledigung der Ansprüche von Missourier Soldaten und deren Familien betraut. Er starb nach kurzem Krankenlager an der rothen Ruhr — Wir verlieren an dem Verstorbenen, mit dem wir gar oft in Dubuque (Jowa) und St. Louis (Missouri) verkehrten, einen warmen persönlichen Freund und gelegentlichen Correspondenten. Ruhe seiner Asche!

D. Red.

Dienstes-Nachrichten.

Zufolge höchster Entschließung des kgl. Staatsministeriums für Kirchen- und Schulangelegenheiten, ist die Lehrerstelle der IV. Klasse an der Lateinschule in Kaiserslautern dem bisherigen Lehrer der I. Klasse der lat. Schule in Frankenthal, Valentin Völker, auf sein Ansuchen in widerruflicher Weise verliehen und demselben ebenio die Führung des Subrectorates der lat. Schule in Kaiserslautern übertragen worden.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt vom Spezial-Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das neue Hamburger Postdampfschiff „Allemannia", Capt. Trautmann, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft trat am 11. November wiederum eine Reise über Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost volle Passagierzahl und volle Ladung an Bord.

Mannheim, 13. Nov. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. **Waizen** eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 11 fl. — kr. **Roggen** eff. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 15 kr **Gerste** eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 45 kr. **Hafer** eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 45 kr. **Kernen**, eff., (nach Qualität) 11 fl. **Oelsamen** (nach Qualität) **Kohlreps** hierl. 200 Z.-Pfd. 26 fl. — kr **Bohnen** 200 Z.-Pfd. 14 fl. **Linsen** 200 Z.-Pfd. 15—25 fl. **Erbsen**, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. **Kleesamen**, deutscher 100 Z.-Pfd. 28 fl. 30 kr. Luzerne — fl. bis — fl. Esparsette — fl. Leinöl, effektiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 25 fl. 45 kr., faßweise 25 fl. 30 kr. L. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 29 fl. 45 kr. faßweise 29 fl. 45 kr. G. **Mehl**. Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 30 kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. **Branntwein**, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. — kr. bis — fl. **Sprit**, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 36—40 fl. **Petroleum** verzollt in Parthieen. 30 fl. — kr. bis — kr. per 100 Z.-Pfd. **Mohnöl** — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Frankfurt, 13. Nov. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 330 Ochsen, 240 Kühe und Rinder, 230 Kälber und 230 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	31 fl.,	2. Qual.	28 fl.
Kühe und Rinder	1. „ „ „	27 „	2. „	23 „
Kälber	1. „ „ „	26 „	2. „	— „
Hämmel	1. „ „ „	25 „	2. „	— „

Stimmung fest.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Mäntelversteigerung.

Dienstag, den 21. November 1865, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthschaft von Bierbrauer Stang dahier, läßt Herr Geschäftsmann Brug von Germersheim, eine

Partie alter Militär-Mäntel

versteigern.

Kaiserslautern, den 14. Nov. 1865.

72,5) Clundt, k. Gerichtsbote.

Ein wohlerzogener junger Mann, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt und Anlagen zu einer coulanten Handschrift hat, wird als Lehrling auf das Comptoir einer hiesigen Fabrik gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. (w2m.

Ein noch gut erhaltenes

Klavier

ist zu vermiethen. Näheres bei der Expedition ds. Bl. (72,4,6

Gefunden

ein brauner **Pelzkragen**, der auf dem Polizeibureau vom Eigenthümer abgeholt werden kann.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sämmtliche Waaren gegen Baarzahlung billig abgegeben.

Um rascher zu räumen, werden von heute an sämmtliche Waaren bedeutend unterm Fabrikpreis verkauft.

Fr. Walter.

Theerseife, von Bergmann & Co., **wirksames** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.

98,j.M. **Carl Hohle.**

Alle Besatzartikel als: Sammtband, Perlguimpen, Guipürespitzen, sowie abgepaßte Garnituren für Kleider und Mäntel, Knöpfe rc. bei

256) ***Geschw. Spross.***

Ein Notizbuch wurde gestern verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen eine gute Belohnung in der Wirthschaft „zur alten Pfalz" abgeben.

Gesucht

wird ein tüchtiger **Küferbursche** bei dauernder Arbeit und gutem Lohn.

Jacob Wüst

72,74,6*) in Hochspeyer.

Für Bürgermeisterämter.

Vorräthig in der Buchdruckerei **Phil. Rohr** in Kaiserslautern:

Nachweise

über das Vermögen widerspenstiger Conscribirten (Deserteurs).

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 273. Donnerstag, den 16. November 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

* **Kaiserslautern**, 16. Nov. Dem Landrathsabschiede für die Pfalz d. d. Hohenschwangau, 9. November entnehmen wir Folgendes: 1) Hinsichtlich der vom Landrathe anerkannten Abrechnungen über die Kreisfonds pro 1863/64 ist keine Erinnerung erfolgt. 2) Ein Steuerprocent pro 1865/66 beträgt 8179 fl. 3) Budget pro 1865/66. A. Ausgaben: 1. Erhebung und Verwaltung 1315 fl. 39 kr., 2. Bedarf des Landraths 1890 fl., 3. Erziehung und Bildung 140,226 fl. 18 kr., 4. Industrie und Cultur 50,538 fl. 39 kr., 5. Gesundheit 79,465 fl., 6. Wohlthätigkeit 98,303 fl. 50 kr., 7. Straßen- und Wasserbau 53,000 fl., 8. Für Erlegung von Raubthieren 150 fl., 9. Ersatz an die Staatskasse 100,000 fl., 10 Allgemeiner Reservefonds 784 fl. 39 kr., Summa 525,674 fl. 5 kr. B. Einnahmen: 1. Zuschüsse der Staatskasse 52,733 fl. 59 kr., 2. Beiträge der Gemeinden und Stiftungen 50,163 fl. 34 kr., 3. Sonstige Einnahmen 6010 fl., 4. Activrest vom Vorjahr 22,068 fl. 2 kr., 5. Kreisumlagen, 48½% der Gesammtsteuer: 394,698 fl. 30 kr., Summa 525,674 fl. 5 kr. 4. Auf die bezüglich der Kreisabgaben und Kreiseinnahmen gemachten Aeußerungen und gestellten Anträge des Landraths erfolgten nachstehende wichtige Entschließungen: a. wegen Erhöhung der Zuschüsse aus Centralfonds wird auf die Erwiderung im Landrathsabschiede vom 11. Nov. 1862 Abth. IV Nr. 4 hingewiesen; b. die versuchsweise Eröffnung eines Wintercursus an der landwirthschaftlichen Abtheilung der Gewerbschule zu Kaiserslautern behufs Heranbildung von Vorarbeitern und Gehülfen für den zukünftigen Culturingenieur ist genehmigt; c. ebenso ist die versuchsweise Uebertragung der Functionen eines Culturingenieurs an den Lehrer der gedachten landwirthschaftlichen Abtheilung genehmigt; d. genehmigt ist der Beschluß des Landraths wegen Gewährung von Pensionen und Alimentationen an die wirklichen Lehrer der Gewerbschulen und deren Relicten, und soll der zu diesem Zweck neu organisirte Kreisfonds wo möglich mit dem Etatsjahr 1865/66 ins Leben treten; e. genehmigt die Gehaltserhöhung des Irrenanstalts-Verwalters zu Klingenmünster um 50 fl.; f. ebenso der Ankauf eines an diese Anstalt angrenzenden Grundstückes um 1200 fl.; g. ebenso die Gehaltserhöhung des Verwalters der Armenanstalt in Frankenthal um 100 fl.; h. ebenso der Alimentationsbeitrag an die Oekonomenswittwe Canzler zu 100 fl. vom 29. Jan. 1864 an; i. ebenso die Zuweisung von 500 fl. an den Unterstützungsverein für Wittwen und Waisen der Einnehmer. 5. Auf die weiteren Anträge und Aeußerungen des Landrathes wird Folgendes erwidert: a wegen Uebernahme der Hebgebühren der Steuereinnehmer auf die Staatskasse wird auf die früheren Entschließungen vom '. April 1857 Abth. V Ziff. 4 Abs. 1 und vom 13. Nov. 1857 Abth. V. Ziff. 6 verwiesen; b. nachdem hinsichtlich des Besuches des Gottesdienstes von Seiten der katholischen Schüler der deutschen, dann der Lateinschulen bereits solche Anordnungen durch Unsere Kreisregierung, Kammer des Innern, der Pfalz getroffen worden sind, daß dadurch allen billigen Wünschen Rechnung getragen ist, so erscheint der diesfalls gestellte allgemeine Antrag des Landraths zur Berücksichtigung nicht geeignet; c. der Antrag wegen Aufhebung des § 29 der revidirten Schulordnung vom 24. Febr. 1854 wird bei einer Revision der gedachten Schulordnung in nähere Erwägung gezogen werden; d. die beantragte Abänderung der in der Pfalz von jeher üblichen, insbesondere durch die Verordnung der gemeinschaftlichen Landesadministration vom 10. Jan. 1815, die allerhöchste Verordnung vom 19. August 1849 und durch die Instruction über das Verfahren der bei den ärarialischen Holzversteigerungen vom 11. Juli 1862 geregelten Verwerthungsweise bezüglich des in den Staatsforsten anfallenden Bau-, Nutz- und Brennholzes kann weder für geboten, noch für zulässig erachtet werden, nachdem die Nachfrage das in den Staatsforsten verfügbare Holzquantum übersteigt, und, wie die bereits mehrfach angestellten Versuche zeigen, ein richtiger Maßstab zur unparteiischen Vertheilung desselben außer der Versteigerung sich nicht ermitteln läßt, die ärmere Einwohnerklasse in Waldgegenden aber, insoweit es ohne Benachtheiligung der übrigen Bezirksbewohner zulässig erscheint, bereits mit Holzabgaben aus der Hand bedacht wird; e. dem Wunsche um Aufhebung der auf einzelnen Districtsstraßen der Pfalz noch bestehenden Chaussee-Gelderhebung werden Wir nach Thunlichkeit willfahren lassen. Wie bereits seit dem 1. Januar l. Js das Weggeld in den Districten Blieskastel und Waldmohr aufgehoben worden ist, wird auch die dem Districte Göllheim in widerruflicher Weise gestattete Erhebung eines Weggeldes auf der Sumpfwaldstraße beschränkt oder aufgehoben werden, sobald dem ohnehin stark belasteten Districte für die kostspielige Unterhaltung dieser Straße ein entsprechender Beitrag aus Kreisfonds geleistet werden kann.

§ **Von der Blies.** In Schleswig wenden die preußischen Behörden fortwährend Gewaltmittel an, um sich beliebt zu machen. Die Wirkung wird unausbleiblich erfolgen. Aus einer harmlosen Freudenbezeugung, dem Herzog von Augustenburg in Eckernförde dargebracht, wird ein Verbrechen geschmiedet mit Zubehör einer weitschweifigen Untersuchung und dickleibiger Protokolle, sowie Amtsentsetzung und sonstiger Maßregeleien.

Wenn nun freilich in derartigen Dingen die Bevölkerung der Herzogthümer schon unter dem dänischen Regiment eine tüchtige Schule durchgemacht hat, so bleibt doch ein großer Unterschied. Der Däne galt einmal als des Landes Erbfeind, von dem jeder deutsche Mann in Schleswig sich nur Schlimmes versah; der Preuße dagegen galt als Retter, als Befreier, jagte den Dänen über das Meer, nahm das dänische Joch von den Schultern des lange und über alle Gebühr beschwerten Volkes, um -- — — ja, nur an die Stelle des dänischen Joches das preußische zu bringen. Joch aber ist Joch, es sei nun dänisch rothweiß, oder preußisch schwarzweiß angestrichen. — Außerdem birgt die Sache noch einen Kern voll Bitterkeit und Galle.

Ein Volk verzeiht und vergißt wohl Vieles, niemals aber vergißt und verzeiht es Denen, durch welche es, so nahe bereits dem ersehnten Ziele, in seinem theuersten Hoffen betrogen worden ist. Die Herren Preußen müssen sich schlecht auf Menschenkenntniß verstehen, wenn sie auf dem eingeschlagenen Wege ihre Zwecke erreichen zu können wähnen. Vielleicht aber auch lassen Hr. v. Zedlitz und der siebenfüßige Manteuffel sich von dem Grundsatz jenes römischen Kaisers leiten: Hassen mögen sie, wenn sie nur fürchten! Diese jüngste Geschichte, die in Schleswig spielt, kann als Warnung dienen allen Völkern unter der Sonne, die in der Stunde der Gefahr sich in die noch größere begeben und preußischen Schutz anrufen.

Im übrigen Deutschland tiefe Stille rings umher, kein Athemzug öffentlichen Lebens. Es ist aber nicht jene Stille, von welcher die Erwartung bedeutender Dinge begleitet zu sein pflegt, oder wie sie wohl dem Gewitter vorangeht; es ist leider die Stille der Verzagtheit, welche unbemerkt bleiben will. Graf Bismarck ist zur Zeit die einzige handelnde Person auf der deutschen Bühne; über den Titel, welcher seiner Rolle beizulegen sein wird, sind die Gelehrten der Gegenwart noch nicht einig und die darüber einig sind, schweigen noch.

§ **Zweibrücken**, 15. Nov. Nachstehende Personen werden vor den Assisen des **IV.** Quartals 1865 zur Aburtheilung kommen. 1. am 27. November Georg Michael Schäfer von Kirrweiler, wegen Nothzuchtsversuch; 2. am 28. Jacob Klag von Ilbesheim, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod; 3. am 28. Nachmittags 3 Uhr Friedrich Zimmermann von Mundenheim, wegen Diebstahls; 4. am 29. Johann Philipp Walz von Freinsheim, wegen Meineids in einem Civilprocesse; 5. am 30. Jacob Geilert von Queichheim, wegen Nothzucht; 6. am 30. Nachmittags 3 Uhr Grauwinkel von Schwedelbach, wegen Diebstahls; 7. am 1. Dezember Friederike Renneis und deren Mutter, Wittwe erster Ehe von Heinrich Renneis von

Pirmasens, wegen Meineid in einer Strafuntersuchung; 8. am 2. Jacob Kleber von Kindenheim, wegen Körperverletzung mit der Folge bleibenden Nachtheils. — Die Verweisung von zwei weiteren Anklagesachen steht in Aussicht und eine Contumacialsache wird zur Aburtheilung kommen.

Kassel, 15. Nov. Die „Kasseler Ztg" meldet in ihrem amtlichen Theile, daß der Minister des kurfürstlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Abée, zum Vorstand des Ministeriums der Justiz ernannt ist.

* Heute, den 16. Novbr., sind es zwei Jahre, daß der Erbrinz Friedrich das Patent über seinen Regierungsantritt der Herzogthümer erließ. Um allen Demonstrationen zur Feier des Tages vorzubeugen, so hat man selbst das Beflaggen der Häuser bei Strafe polizeilich verboten.

Berlin, 12. Nov. Nach der „B. B.-Z." hat die preußische Postverwaltung sich jetzt definitiv dahin entschlossen, das Porto auf einen Silbergroschen für die ganze Monarchie herabzusetzen, als Uebergang jedoch zunächst noch eine zweistufige Taxe einzuführen. Hiernach würden innerhalb Preußens für eine Entfernung von zwanzig Meilen ein Silbergroschen und für darüber hinausliegende Orte zwei Silbergroschen berechnet werden.

Berlin, 13. Nov. Die bevorstehende Landtagssession soll dem Vernehmen nach nur von kurzer, vielleicht vierwöchentlicher Dauer und die Regierung entschlossen sein, das Budget durchberathen zu lassen, wenn das Abgeordnetenhaus in seinem Widerstande beharrt; es würde dann die Regierung das Haus nicht auflösen, sondern definitiv schließen.

* In Wien sind mehrere Officiere der österreichischen Legion aus Mexico angekommen, welche den Dienst dorten quittirt haben. Dieselben erklären, daß sich ohne Unterstützung Frankreichs, der mexicanische Kaiserthron keinen Monat halten könne.

Belgien.

* Der greise König von Belgien ist auf dem Schlosse Ardennes schwer erkrankt.

Frankreich.

Paris. Wie die „Köln. Ztg." meldet, sind die französischen Studenten, welche sich auf dem Studentencongreß zu Lüttich durch rabiate Reden bemerkbar gemacht, auf höheren Befehl von den französischen Universitäten relegirt worden.

Nach Angaben in französischen Blättern beschränken sich die Unruhen nicht auf Jamaika, sondern es sollen deren auch in der kleinen Colonie der Prinz Eduards-Insel vorgefallen sein. (Dieselbe liegt bekanntlich im Norden von Amerika; sie umfaßt 102 deutsche Quadrat-Meilen und (1861) 80,859 Einwohner.)

Großbritannien.

London, 13. Nov. Die neuliche Correspondenz zwischen dem Grafen Russell und dem amerikanischen Gesandten Adams in London ist veröffentlicht worden. Adams hat sein Anerbieten, die Ansprüche der amerikanischen Regierung in Betreff der „Alabama" einem Schiedsgerichte zu überweisen, zurückgenommen.

London. Zwischen Mr. Adams, dem amerikanischen Gesandten, und dem Foreign Office ist eine sehr gereizte Correspondenz wegen der freigelassenen Mannschaften des Shennandoah engagirt, welche die diplomatischen und finanziellen Kreise sehr beunruhigt.

Italien.

* In Italien sollen im Laufe des Novembers 17 der kürzlich geschlossenen Seminare wieder eröffnet werden. Man muß die Geistlichkeit sehr wenig kennen, wenn man wähnt durch derartige kleine Conzessionen sie zufrieden stellen zu können.

* General Kanzler hat am 28. Okt. folgende Tagesordre an die päpstlichen Truppen erlassen: „Soldaten! der heilige Vater hat mich mit dem Portefeuille des Krieges betraut; diese Ernennung erweckt die Erinnerung an die langen Jahre, welche wir zusammen verbrachten. Ich kenne längst eure treue Zuneigung gegen den heiligen Vater, euren Werth und eure Bedürfnisse; erhaltet mir euer Vertrauen; ich rechne bei jeder Gelegenheit auf euch. Ich empfehle euch allen zu bedenken, daß in der Einheit die Stärke liegt." — General Kanzler, welcher 1822 geboren ist, trat am 1. September 1845 als Cadett in die päpstliche Armee und avancirte durch alle Ranggrade bis zum Kriegsminister.

Portugal.

Lissabon, 13. Nov. Ueber den Krieg zwischen Brasilien und Paraguay melden die letzten Berichte nichts Neues. Dagegen ist der Krieg zwischen Spanien und Chili erklärt und die spanische Flotte hat sämmtliche chilenische Häfen blokirt.

Dänemark.

* Die dänische Fregatte „Niels Juel," welche seit einigen Tagen wieder von ihrer Expedition nach dem Mittelmeere zurückgekehrt ist, traf auf der Rhede von Corfu die österreichische Fregatte „Schwarzenberg," mit welcher sie bei Helgoland seiner Zeit kämpfte. Die Offiziere der beiden Schiffe begrüßten sich auf das Freundlichste und gratulirten sich gegenseitig für die in ihrem damaligen Kampfe von beiden Seiten gezeigte Bravour.

Rußland und Polen.

In Warschau hat General Korff mehrere Bürger Nachts aus den Betten holen lassen, um ihnen die Theilnahme an der bevorstehenden Feier wegen Eröffnung der neuen Weichselbrücke einzuschärfen. Auf die Frage, wem der erste Toast zu gelten habe, antwortete derselbe kurzweg: „Dem Czaren, denn er ist der Erste nach Gott!"

Afrika.

* Aus Alexandrien wird unter dem Datum vom 28. Okt. geschrieben, daß die europäische Auswanderung nach Egypten immer größere Dimensionen annimmt. Jedes Dampfboot bringe Hunderte von Europäern und es gleiche dieser Strom demselben der sich einst nach Californien wandte. Die meisten Einwanderer sind Italiener, Malteser, Griechen und Jonier und beinahe sämmtliche kommen ganz mittellos an.

* Die Erbauung einer Eisenbahn von Cairo nach Oberägypten wurde durch den Vicekönig angeordnet.

Amerika.

* New-York, 4. Nov. Die Bundesregierung hat nicht nur, wie wir bereits gemeldet haben, den Verkauf der Panzerschiffe einstellen lassen, es ist nun auch der Verkauf von aller Art Kriegsmaterial eingestellt worden und bezieht man dies auf einen voraussichtlichen Bruch mit Spanien, wegen dessen gewaltthätigem Auftreten gegen die südamerikanischen Republiken. — Seit September hat sich die Schuld der Ver. Staaten um volle 4 Millionen Dollars verringert und betrug am 31. Oktober noch 2,740,000,000 Dollars.

Aus Mexico meldet man, daß die Kaiserlichen zwei Siege über die Juaristen erfochten haben.

---

* Naturwissenschaftlich-Gewerbliches.

Von Dr. Krocker.

* Eine Ausstellung von fettem Geflügel und Käse findet Mitte Dezember d. J. und zwar vom 18. bis 21. in Paris statt, wobei zu bemerken, daß die Käse-Ausstellung eine internationale sein wird. Man ist nämlich mehr und mehr auf den Nahrungswerth des Käses aufmerksam geworden und gleichzeitig darauf, daß die Eigenschaft in Verbindung mit Dauerhaftigkeit und leichter Transportfähigkeit dieses landwirthschaftliche Produkt ganz besonders befähige, in der Reihe der Militär-Rationen, zumal auf Märschen u. s. w. aufgenommen zu werden. In Amerika ist die Käsefabrikation zwar in erheblichem Zunehmen begriffen, allein man versteht dort noch wenig, dem Käse jene Dauer zu geben, welche ihm die Fabrikations-Methoden in Holland, der Schweiz und an einigen Orten in Frankreich und England verleihen. Die internationale Ausstellung in Paris wird voraussichtlich von Amerika aus stark beschickt sein und die Amerikaner werden gewiß nicht versäumen, sich in jenen Fabrikationsweisen zu unterrichten; denn in diesen, weniger im Futter u. s. w., liegt zum größten Theile der Unterschied der verschiedenen Käsesorten, wenn auch nicht zu läugnen, daß das Klima und in Folge dessen das Futter, die verschiedenen Thier-Raçen u. s. w. ebenfalls dabei eine Rolle spielen. Grouven bezeichnet den Nahrungswerth des aus einer bestimmten Quantität Milch gewonnenen Käses gleich dem dieser Milchquantität, wonach noch die Molke verbleibt. Hieraus ergiebt sich das Vortheilhafte der Käsefabrikation, wozu noch kommt, daß es an Absatz nicht mangelt und das Produkt dem Verderben weniger ausgesetzt ist, als Milch und Butter. Man wird vielleicht fragen: „Wie kommt es dann aber, daß die Landwirthe in einem großen Theile Deutschlands nicht mehr Käse bereiten?" Nun, wir antworten darauf: „Weil die guten Fabrikations-Methoden nur wenig bekannt sind und weil es in keinem Gewerbszweige schwieriger ist, eine Aenderung, sei sie auch noch so zweckmäßig, einzuführen, als in der Landwirthschaft; denn der Gebrannte fürchtet das Feuer!" Vielleicht giebt die internationale Ausstellung in Paris Manchem einen Anstoß, sich diese Sache etwas zu überlegen. — Für die Geflügel-Ausstellung sind folgende Abtheilungen (Categorien) bestimmt: 1. Hühner von Bresse mit den Varietäten von Bourg und Losthans. 2. Hühner von Fleche. 3. bis 6. Categorie die Hühner-Raçen Houdan, Crevecceur, Normannen und „Verschiedene." 7. Truthühner. 8. Enten. 9. Gänse. 10. Tauben. 11. Perlhühner u. s. w. Geldpreise und Medaillen kommen zur Vertheilung.

* Gerberei. Man empfiehlt in neuester Zeit ein verbessertes Verfahren beim Enthaaren der Thierhäute. Bei demselben werden die Häute in einem geschlossenen Raume aufgehängt, in diesen wird Wasser geleitet und dasselbe durch eine einfache Vorrichtung zerstäubt. Die so entstandenen kalten Wasserdünste dringen, sofern sie nicht einen Ausweg finden, in die

Poren der in einem solchen Raume aufgehängten Häute und durchweichen diese so innig, daß sich die Haare nach 5—10 Tagen ganz leicht von der Haut entfernen lassen. Ein Mann kann so in der gleichen Zeit dreimal mehr Häute enthaaren, als nach der bisherigen Methode (Schwitzen.) Das Uebergewicht, welches durch die Schonung der Häute auf diesem Wege gewonnen wird, beträgt auf eine 60pfündige Salzhaut 3—4 Pfund. Solche Häute nehmen allerdings etwas mehr Lohe an, dafür ist aber auch das Leder um so viel fester und schöner.

* Vorsichtsmaßregeln gegen Gasexplosionen. Bei bezüglichen, in London angestellten Versuchen hat sich gezeigt, daß die Explosionsfähigkeit des mit Luft vermengten Steinkohlengases bei einer Mischung von 1 Raumtheil Gas mit 10—12 Raumtheilen atmosphärischer Luft die stärksten Explosionen gibt und daß die Explosionsfähigkeit wieder aufhört bei einem Gemenge von 1 Raumtheil Gas mit 4 Raumtheilen atmosphärischer Luft. Die letzte Mischung brennt, wenn sie entzündet wird, ruhig ohne Explosion ab. Es müssen also wenigstens 6—7 Proz. Gas in ein Lokal geströmt sein, um ein explodirbares Gemenge zu geben. Schon 1/2 Proz. aber wird den Geruchsnerven äußerst lästig. Der oft geschmähte, unangenehme Gasgeruch ist daher ein vortrefflicher Warner vor Explosionsgefahren. Das Erste und Wichtigste ist dabei, daß man nicht mit Licht in einen Raum tritt, in welchem sich starker Gasgeruch bemerkbar macht, bevor man gehörig gelüftet hat. Außerdem müssen natürlich die Hähne, auch der Haupthahn, so lange kein Gas verbraucht wird, gut verschlossen werden, besonders auch dann, wenn Frost die Gaseinrichtung vorübergehend unbrauchbar gemacht hat. Etwaiger Schaden an der Röhrenleitung, den Hähnen und dem Gasometer muß sofort ausgebessert werden. — Unter Beobachtung dieser Vorsichtsmaßregeln kann man sich der Gasbeleuchtung mit vollkommener Sicherheit bedienen.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 16. Nov. Das Thema der heutigen Abendvorlesung (der Wrede Stiftung) ist: „Die Lichterscheinungen im Allgemeinen und speciell die Spiegelungsgesetze.“

— Boppard, 10. Nov. Durch den anhaltend schönen warmen Sommer und die jetzt noch andauernde milde Witterung sind in unseren durch die Berge so vortrefflich gegen die rauhen Winde geschützten Gärten in unmittelbarer Nähe der Anstalt Marienberg nicht nur die Weinstöcke zu einer zweiten vollständigen Blüthe, sondern auch die Trauben zweiter Blüthe zu vollständiger Reife gelangt, namentlich die des Frühburgunders, welcher schon im August die reifen Trauben erster Blüthe geliefert hatte.

* Der berühmteste und geschickteste Chirurg Frankreichs, Joberi de Lamballi, ist plötzlich wahnsinnig geworden.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Landgerichte Kusel einen Assessor außer dem Status beizulegen und zu dieser Stelle den funktionirenden Staatsprocuratorsubstituten Adolph Keller in Zweibrücken zu ernennen; den Notar Ludwig Bastian zu Annweiler, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf die in Landau erledigte Notarstelle zu versetzen und den geprüften Rechtscandidaten Heinrich Schulz aus Oppau zum Landgerichtsschreiber in Kusel zu ernennen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 6. Nov. in die Lehrstelle der 4. Classe an der lateinischen Schule in Speyer den Studienlehrer der 2. Classe daselbst, Alexander Emmert, und in die Lehrstelle der 2. Classe den dortigen Studienlehrer der 1. Classe, Georg Hahn, vorrücken zu lassen, und zum Studienlehrer der 1. Classe der genannten lateinischen Schule den Studienlehrer an der isolirten lateinischen Schule in Kaiserslautern, Gustav Krafft, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Durch Regierungsbeschluß vom 10. November, wurde der Schuldiensterspectant Valentin Schumacher zu Langwieden zum Verweser der protest. Schulverweserstelle zu Hochspeyer, vom 21. Nov. l. J. an, ernannt.

Oeffentlicher Sprechsaal.

□ Aus dem Westrich. Ein neues Mittel sich Geld zu verschaffen, besteht neuerer Zeit darin: Man wirbt von Wirthschaft zu Wirthschaft Abonnenten zu einem „sogenannten Tanzkränzchen“, gleichviel Wen!! — nur Viele! — holt Erlaubniß als geschlossene Gesellschaft ein, mag es dabei zugehen wie es will, zahlt gering accordirte Musik, der Ueberschuß fällt in die Tasche der Unternehmer oder auch Unternehmerin und das Geschäft ist gemacht. — Wie sehr diese Art und Weise auf Moralität wie auf das pekuniäre Verhältniß unserer jungen Arbeiter, die sich hiezu verleiten lassen, einwirken, mag sich jeder Leser selbst denken.

Gewerbverein zu Kaiserslautern.

Samstag den 18. Nov., Abends 8 Uhr, Versammlung im Locale des Herrn. J. Gelbert.

Tagesordnung: Abstimmung über die Versteigerung der gelesenen Zeitschriften des Vereins; Vortrag „über Selbsthülfe“, Sprengöl (Nitroglycerin), Schmierapparat für Lager, transportable Lochmaschine.

Kaiserslautern, den 15. November 1835.

E. Laval, Sekretär.

* Witterungs-Beobachtungen,

angestellt an der Gewerbschule in Kaiserslautern vom 1. bis 10. November.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Reaumur	Windrichtung und Stärke	Wolkenzug	Bedeckung	Bemerkungen.
1.	7	329,8	6,0	SW_1	NO	2	Bewölkt
2.	„	331,3	4,7	W_0	O	3	„
3.	„	331,3	3,3	SW_0	–	3	Bedeckt
4.	„	330,7	4,3	NO_0	SW	4	Ueberzogen, die Nacht Regen
5.	„	331,8	4,3	NO_0	SW	4	„
6.	„	331,6	4,5	O_1	W	4	„
7.	„	331,6	5,4	O_0	3		Bedeckt
8.	„	330,7	5,0	NO_1	SW	4	Bewölkt
9.	„	329,1	5,0	O_0	W	3	Ueberzogen, Regen
10.	„	330,8	4,0	N_0	S	1	Bewölkt

* Homburg, 15. November. Waizen, 5 fl. — kr. Korn 3 fl. 46 kr. Spelz 3 fl. – kr. Gerste — fl — kr. Hafer 3 fl. 43 kr. Kartoffeln — f. 54 kr. — Brod- und Fleischtaxe — Ein Kornbrod von 3 Kilogr. 18 kr. Ein Kornbrod von 2 Kilogr. 12 kr. Ein Kornbrod von 1 Kilogr. 6 kr. Gemischtes Brod 3 Kilogr. — kr. Das Paar Weck von 10 Loth 2 kr. Ochsenfleisch per Pfd. — kr. Kuhfleisch I. Qualität per Pfd. 12 kr. II. Qual. 10 kr. Kalbfleisch per Pfd. 12 kr. Hammelfleisch per Pfd. 14 kr Schweinefleisch per Pfd. 16 kr. Butter per Kilogr. 1 fl. 4 kr.

Neustadt. 14. November Der Centner Waizen — fl. — kr. Korn 3 fl. 58 kr. Spelz 3 fl. 54 kr. Gerste 4 fl. 25 kr. Hafer — fl. — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 15. November.

Pistolen . . .	fl.	9 46-47	Russische Imperiales		9 47-48
dito Preußische	„	9 56½-57½	Preuß. Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 27-28	Dollars in Gold	„	2 27-28
Engl. Souverains	„	11 52-54	Gold pr. Pfd. fein	„	815-20

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 30. März 1863 (Beilage zum Rggs.-Blatt Nro. 14 vom Jahre 1863) bringen wir hiermit in Erinnerung, daß der Termin zur Einlösung der **roth und schwarz gedruckten bayerischen Zehngulden-Noten dritter Emission de dato 1. Juli 1850**

am 30. März 1866

endigt, von welchem Tage an dieselben ihre Giltigkeit verlieren.

München, den 25. September 1865.

Administration der bayer. Hypotheken- und Wechselbank.

Ed. Brattler,
Dir.

231/73/97/12/42)

Versteigerung.

Montag, 20. November 1865, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung von August Liebrich dahier in der Mühlstraße, läßt Frau Magdalena Dehaut versteigern:

1. Plan-Nummer 1869. — 65 Dezimalen Wiese am Hohenecker weg, neben Carl Kuhn und Peter Zundel.
2. Plan-Nummer 3489. — 4 Tagwerk 72 Dezimalen Acker im Pfeiferthälchen, neben Weg und Wald, in 9 Abtheilungen.
3. Plan-Nr. 1888 1/6, 1876 1/5, 1876 1/6. 1 Tagwerk 25 Dezimalen Acker an der Pirmasenzerstraße, neben Straße und Benz, in 3 Abtheilungen.

Kaiserslautern, 9. November 1865.

69,71,73,75) Böcking, k. Notär.

Hausplätze-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. November 1865, des Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthsbehausung des August Liebrich dahier, läßt Friedrich Späth, Zimmermann dahier, auf Eigenthum versteigern:

62 Dezimalen Acker, Zimmerplatz, an der Kaiserstraße dahier, in 10 Hausplätze eingetheilt.

Kaiserslautern, den 15. November 1865.

73,7,81) L. Gassert, k. Notär.

Morgen Freitag, den 17. Nov.

Abendunterhaltung von der berühmten Lebeth-schen Musikgesellschaft im Hotel Krafft.

Aufforderung.

Die Gläubiger der dahier verlebten 1) Heinrich Hellriegel und 2) Johann Thüringer, wollen den Betrag ihrer Forderungen bei mir in Empfang nehmen.

Chr. Zinn.

Süßer neuer Wein

ist erst angekommen zu 24 kr. per Liter bei

J. E. Schuck,
Weinhändler.

73,4)



Unterzeichneter empfiehlt sein Lager selbstgefertigter

Steinöl-Lampen

in allen Größen, neuesten Façonen und besten Construktionen nebst Garantie zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Abänderungen jeder Art werden wie bisher stets auf's Prompteste und Billigste besorgt.

F. C. Berckmann,
in Weilerbach.

253 1/6)

Unwiderruflich heute zum Letztenmale!

Heute Donnerstag, den 16. November ☞ auf dem Stiftsplatze

zwei große außerordentliche Vorstellungen

auf dem **hohen Schwungseile**, ausgeführt von dem Unterzeichneten und seinem 5 1/2jährigen Sohne. — Vorher: **Gymnastik und Akrobatik.** Zum Schlusse beider Vorstellungen: **Aufsteigen des Riesen-Luftballons.**

Anfang der ersten Vorstellung 3 1/2 Uhr Nachmittags.
Anfang der zweiten Vorstellung 7 Uhr Abends, bei bengalischer Flammenbeleuchtung und brillantem Feuerwerk auf dem Seile.

Hiezu ladet ergebenst ein **Franz Renz**, Seiltänzer.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sämmtliche Waaren gegen Baarzahlung billig abgegeben.

Um rascher zu räumen, werden von heute an sämmtliche Waaren bedeutend unterm Fabrikpreis verkauft.

Fr. Walter.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Teutonia,	Capt. Haack,	am 25. Nov.	Germania,	Capt. Ehlers,	am 6. Jan.
Saxonia,	„ Meier,	„ 9. Dez.	Bavaria,	„ Taube,	„ 20. „
Borussia,	„ Schwensen	„ 23. „	Allemannia,	„ Trautmann,	„ 3. Febr.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ 130, Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ 110
Zwischendeck Pr. Crt. ℛ 60.

Fracht £ 3. 10 per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
F. J. Bothof, Generalagent in Aschaffenburg,
sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W. Strasser in Speyer Julius Stern in Obermoschel; Greffier Blaufuss in Marnheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Waldmohr; M Rodach in Neustadt a. d Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Obée in Kriegsfeld; Jean Heusser in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheimbolanden. (a.14T.



Die Mehlbacher Jagd findet wegen eingetretener gelinderen Witterung Samstag den 18. ds. **nicht statt.**

Vegetabilisches Zahnpulver

1/4 Schachtel à 24 kr. 1/2 Schachtel 18 kr.

Zahn-Pasta (Seife)

per Dose à 36 kr. 1/1 Packet 30 kr., 1/2 Packet 18 kr.,

zum Reinigen der Zähne, empfiehlt Stuttgart. Nicolaus Backé.

Kaiserslautern bei

3) **C. N. Thomas.**

Stearin-Kerzen

à 22 kr. per Paquet und höher bei

C. N. Thomas.

Der Unterzeichnete warnt hiedurch Jedermann, seiner Tochter Christine Matthey, irgend Etwas auf seinen Namen zu borgen, da er für dieselbe nichts bezahlen wird.

Kaiserslautern, 15. November 1865.

Jakob Matthey.

Warnung.

Wir sehen uns genöthigt, da unser Plakat-Anzeiger, kaum angeschlagen, an verschiedenen Plätzen, sei es aus jugendlichem Leichtsinn, sei es aus Bosheit oder Muthwillen, heruntergerissen wurde, auf den Art. 68 Absatz 3 des Polizeistrafgesetzes aufmerksam zu machen, besagte Stelle lautet:

„An Geld bis zu 3 fl. wird gestraft, wer fremde Aufschläge unbefugt aus Bosheit oder Muthwillen vernichtet, wegnimmt oder unlesbar macht."

Die Redaction.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 274. Freitag, den 17. November 1865. **63. Jahrg.**

Letzte Nachrichten.

* Der kgl. Appellationsgerichtsdirektor Hr. v. Kärner in Zweibrücken wurde zum kgl. Commissär bei der Generalsynode ernannt.

* Der „A. A. Ztg." wird von Paris geschrieben: Es ist aufgefallen, daß der preußische Gesandte, Graf v. d. Golz, nicht unter den Eingeladenen des Hofes nach Compiegne genannt wird.

* Die auf gestern, den 16., anberaumt gewesene Bundestagssitzung hat nicht stattgefunden.

Den Frankfurter Drohnoten sollen, nach der „Berliner Montags-Zeitung," sehr bald thatsächliche Verhältnisse folgen. Als ein verbreitetes Gerücht erwähnt das Blatt jenes, welches als „fait accompli" die sofortige Einrichtung einer Großmachtspolizei in Frankfurt a. M. mit unterstellten Militärkräften bezeichnet.

In Kurhessen scheint das großmächtliche Vorgehen gegen Frankfurt seine erste Frucht zu tragen; der Kurfürst soll den berüchtigten Vilmar in Marburg wieder in's Ministerium rufen wollen, einen Mann, den selbst die „Kreuzztg." als revolutionär gilt und der den Teufel zu seinen nähern Bekannten zählt.

Der Leipziger Zweigverein der „deutschen Volkspartei" soll nach der „Leipziger Abendpost" folgendes Programm angenommen haben: 1) Einheit und Freiheit; Einigung Gesammtdeutschlands auf dem Wege der Freiheit; 2) Gleichberechtigung aller Glieder mit Ausschluß jeder Hegemonie und Vergewaltigung; 3) Centralisation gegen Außen, Föderalismus und Selbstregierung im Innern; 4) Einberufung einer Volksvertretung Gesammtdeutschlands auf breitester Grundlage; 5) Oberhaus und Unterhaus, entsprechend dem Reichswahlgesetze von 1849, Bundes- oder Reichsgericht.

Weimar, 16. Nov. Die „Weim. Ztg." berichtet: die kgl. sächsische Regierung habe sich bereit erklärt, einen Handelsvertrag mit Italien abzuschließen und dadurch das Königreich Italien anzuerkennen; die preußische Regierung bezweifle aber, daß die italienische Regierung darauf eingehen werde.

Hamburg, 15. Nov. Den „Hamb. Nachr." wird aus Stockholm telegraphirt, daß sich in der Stimmung des Adels bezüglich des Reformgesetzes ein entschiedener Umschlag vorbereite. Mehrere einflußreiche Mitglieder des Ritterhauses, welche sich bis jetzt der Reform gegenüber feindlich verhielten, unter ihnen namentlich der ehemalige Kriegsminister Bjaern stierna, billigten nunmehr die Reformvorschläge.

Homburg. Hier findet nächsten Freitag 17. Nov. eine Versammlung des Nationalvereins statt, zu welcher auch Professor Virchow in Berlin eingeladen wurde, aber leider nicht erscheinen kann.

Kiel. Die Bestrafung der Stadt Eckernförde für den Gruß, den sie ihrem Herzog widmete, hat ihr vollgerüttelt Maß der Strenge noch nicht erschöpft. Jetzt ist ihr auch die eigene Polizeiverwaltung wieder genommen und die Oberaufsicht derselben dem Amtmann von Gottorf übertragen worden — nach Maßgabe einer Verordnung von 1808 und unter Wiederbelebung einer dänischen Instruktion vom 28. Oktober 1850! Das sagt genug.

* Der Ausbau des Glückstadter Hafens wird nunmehr beginnen und soll in Bälde vollendet werden.

In einer zu Eckernförde abgehaltenen Versammlung des Schleswig-Holsteinischen Lehrervereins sind mit weit überwiegender Majorität die preußischen Regulative als ein beklagenswerther Rückschritt verurtheilt worden. Selbstverständlich.

Der König von Preußen ist laut gerichtlicher Ausweise im vergangenen Jahre 177 Mal beleidigt worden.

In Kreisen, die der Regierung nahe stehen, ist die Rede davon, daß die Einführung des allgemeinen directen Wahlrechts jetzt nach erfolgter Rückkehr des Ministerpräsidenten, der derselben geneigt sein soll, in Berathung gezogen werden wird. Nur Schwindel!

In Köln ist trotz der schamlosesten Verdächtigungen und Wühlereien von Seite der klerikalen Partei Classen-Kappelmann wieder zum Stadtverordneten erwählt worden.

Wien, 13. Nov. Wie man vernimmt, hat Fürst Metternich den Auftrag mit nach Paris genommen, dem französischen Cabinet alle nöthigen Erläuterungen zu geben über die Motive, weßhalb in den Verhandlungen wegen eines Handels- und Zollvertrags England die Priorität eingeräumt wurde, zugleich aber auch hinzuzufügen, daß die österreichische Regierung vorbereitet sei, nunmehr die Verhandlung auch mit Frankreich zu beginnen.

* Der Graf Aloys Karolyi, erließ, bei einem Besuche seiner in der Gegend von Båsárhely gelegenen Güter, den Pächtern den halben Pachtzins, welcher sich auf 100,000 fl. beläuft.

Bern, 16. Nov. Der Ständerath hat heute mit 25 gegen 13 Stimmen beschlossen, in die Bundesverfassung einen Artikel aufzunehmen, durch welchen die Prügelstrafe verboten wird.

Bern. Die Bundesversammlung hat den Recurs von Baselland wegen der Judenniederlassung einstimmig abgewiesen.

Paris, 15. Nov. Der Abschluß des österreichen Anlehens bestätigt sich.

* Nach einer Nachricht aus **Paris** will Thiers gegen die algerischen Kaiserprojecte in der Kammer sprechen.

Die „Patrie" berechnet, daß die Occupation **Roms** von 1849 an Frankreich an 56 Millionen Franken gekostet hat.

Die Heirath der Prinzessin Anna Murat mit dem Herzoge Mouchy wird am 10. Dezember mit großem Pomp gefeiert werden.

* Der Prinz Napoleon und das kaiserliche Ehepaar sind auf dem Punkte, sich wieder auszusöhnen.

Toulon, 15. Nov. Das Evolutionsgeschwader ist gestern, nachdem es einen Sturm bestanden, eingelaufen. — Der „Gomer" wurde auf seiner Fahrt nach Civita-Vecchia durch schlechtes Wetter zur Rückkehr in den hiesigen Hafen genöthigt.

Wegen Anstiftung der im August d. J. in Algerien stattgefundenen großen Waldbrände, durch welche namentlich Palmwälder und Hochwaldungen vernichtet wurden, die dem Staate und Europäern gehörten, sind kürzlich vom dasigen obersten Gerichtshof zwei Araber, ein Hirt und ein Taglöhner, der Erstere zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, der Andere zum Tode verurtheilt worden.

Zu London ist folgende erfreuliche Botschaft eingetroffen: Sattara, 14. Nov. Obrist Bruce hat einen Friedensvertrag mit Bhutan abgeschlossen. Der Vertrag ward gestern unterzeichnet.

Die Königin von England hat inmitten eines heftigen Schneegestöbers Balmoral in Schottland verlassen und ihre Winterresidenz Windsor wieder bezogen, woselbst der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen eingetroffen sind. Der Prinz und die Prinzessin von Wales haben der Stadt Liverpool einen längst versprochenen Besuch abgestattet und sind hoch gefeiert worden.

Dublin, 14. Nov. Auf die Polizei-Agenten Hughes und Doyle, welche Stephens, das Haupt der Fenier festgenommen haben, wurden am Eingange des Polizeibureau's mehrere Flintenschüsse abgefeuert. Eine Kugel durchbohrte die Schulter von Hughes, Doyle wurde am Rückgrat verwundet. Die Urheber dieses Attentats sind noch nicht entdeckt. Man vermuthet, daß die Schüsse aus einem Fenster fielen. Die Nachsuchungen, welche Abends in dem der Polizei gegenüber gelegenen Hause Happers, eines der gefangenen Feniers angestellt wurden, blieben fruchtlos. — Der Justizhof hat das Verlangen v. Lubz eine Klage gegen den Lordlieutenant von Irland einleiten zu dürfen, abgelehnt.

Neapel, 8. Nov. Seit drei Tagen nimmt die Epidemie stark zu. Gestern hatten wir ungefähr 300 Fälle, wovon $^1/_3$ tödtlich. Die Stadt fängt an einen unruhigen, unheimlichen Charakter anzunehmen; Prozession an Prozession; Konflikte zwischen der Geistlichkeit und der Polizei.

Florenz, 15. Nov. Der König ist gestern angekommen.

Der König ist, wie italienische Zeitungen melden, unlängst einer großen Gefahr entgangen. Auf seiner Reise nach Florenz waren auf der Eisenbahn zwischen Modena und Bologna an einer Stelle die Schienen aufgerissen und der ganze Zug würde unfehlbar in einen Fluß gestürzt sein, wenn nicht der Maschinist mittelst eines scharfen Glases, das jetzt fast an allen Locomotiven auf den italienischen Bahnen angebracht ist, rechtzeitig die gefährliche Stelle entdeckt und den Zug zum Stehen gebracht hätte.

Das Königreich Italien zählt 84 religiöse Orden, 2382 Klöster oder Häuser, die den Orden angehören; 45,829 Mönche und Nonnen, unter denen 17,400 Bettelmönche, die von Thüre zu Thüre schleichen und vom Schweiße der armen Bauern leben; die anderen 28,429 haben Besitzungen mit einer jährlichen Rente von 16,216,532 Fr. Während das Königreich Italien in 59 Provinzen eingetheilt ist, hat die Kirche nicht weniger als 229 Diözesen gebildet mit einer jährlichen Rente von 7,737,214 Fr. Die Kapitalien, Kollegien, Benefizien und die Kapellen verschlingen ein weiteres Jahrgeld von 36,912,722 Fr., die Gebäulichkeiten, die Seminarien nicht eingerechnet, 15,400,148 Fr. So genoß bis jetzt die Kirchenkasse eine jährliche Rente von 76,266,616 Fr., wovon 46,026,124 Fr. auf das Interesse ihres Eigenthums fallen. Welch ungeheurer Aufwand einer Schmarotzerpflanze in einem Lande, wie Italien, wo die individuelle Rente jährlich auf 250 Fr. berechnet ist, während sie in Frankreich auf 600 Fr. und in England auf 1000 steht. (S. M.)

* Den spanischen Beamten wurde jede Einmischung in die Wahlen strenge verboten.

Lissabon, 13. Nov. Der Kriegsminister Graf von Torres Novas ist gestorben.

* Ein Aufruf zur Unterstützung des St. Petersburger Wohlthätigkeitsvereins, der in 13 der ersten deutschen Journalen veröffentlicht wurde, hat als Resultat eine Einnahme von 18 Thlr. 17 Sgr. geliefert, während die Einrückungsgebühren 113 Thlr. 24 Sgr. betragen.

* In Rumelien schweifen die daselbst internirten Circassier haufenweise umher und erregen lebhafte Besorgnisse in der ganzen Provinz.

Die Ver. Staaten senden ein Geschwader von 4 Dampfbooten mit 5000 Mann nach Hayti, um dem endlosen Blutvergießen dort Einhalt zu thun.

Montreal, 4. Nov. Die fenianistische Agitation dauert fort. Man betreibt thätig die Vertheidigungsvorbereitungen an der Grenze. Hr. Perrault, Mitglied des canadischen Parlaments, hat eine Rede gehalten, in welcher er sagt, die fenianistische Bewegung sei durch die Tyrannei Englands verursacht worden. Man behauptet, die Fenians werden in Canada während des Winters einfallen und die Provinzen von Obercanada besetzen. Es geht das Gerücht, die Fenians hätten ein großes Dampfschiff bereit, und viele Officiere der Regierung seien ihre Theilnehmer.

Vermischte Nachrichten.

— Dritte Jahresfrucht an einem Weinstock. Nicht nur zum zweiten, sondern sogar zum dritten Male hat in diesem Jahre ein Weinstock zu Müllheim in Baden im Garten des Herrn Eckert aus Schweighof Frucht getragen. Im August schnitt man an diesem Stocke die ersten Trauben und schon waren wieder Blüthen daran, die im September zur vollen Reife kamen, während am 19. October die im September zur Blüthe gekommenen Trauben vollständig reif und süß abgenommen wurden.

— Für die in Berlin durch den Häusereinsturz Verunglückten sind bis jetzt schon 20,000 Thaler zusammengekommen. Die Zahl der bei diesem entsetzlichen Ereigniß umgekommenen und in Folge der erlittenen Verletzungen gestorbenen Personen beträgt 28; Schwerverletzte liegen noch 6 im Krankenhause.

— Königsberg, 5. Nov. Ein langer Leichenzug, der sich heute (Sonntag) Nachmittags durch die Straßen unserer Stadt bewegte, veranlaßte manchen der Vorübergehenden zu eigenthümlichen Betrachtungen. Der Zug begab sich nach dem evangelischen Kirchhofe der altstädtischen Gemeinde; an der Spitze des Zuges, den angesehene Männer aller Stände bildeten, schritt ein evangelischer Pfarrer — und der, welchem man die letzte Ehre erwies, war ein Katholik, der Kassenrendant bei der hiesigen Post, Rechnungsrath Stein. Die katholische Kirchenbehörde hatte ihm, der ein Mitglied des Freimaurerordens gewesen, ein Begräbniß auf dem katholischen Kirchhofe zwar nicht verweigert, aber für sein Grab eine Stelle auf einem abgelegenen Theile desselben angewiesen, den man im Volksmunde den Armensünderplatz nennt. Als hiergegen die Hinterbliebenen Einspruch versuchten, war der Bescheid ergangen, ein anderer Platz würde nicht angewiesen werden. Sie zogen es deßhalb vor, von einem Begräbnisse auf dem katholischen Kirchhofe ganz abzusehen. Bereitwillig öffnete der evangelische Geistliche den Kirchhof seiner Gemeinde.

Freiburg, 15. Nov. In der dreizehnten Ziehung der Freiburger 15 Frcs-Loose wurden gezogen: Serie 2700 Nr. 37 mit 50,000 Frs., Serie 1219 Nr. 8 mit 5000 Frs., Serie 3994 Nr. 40 mit 1000 Frs.

* Vor Kurzem starb in New-York ein reicher kinderloser Fabrikant, Namens John Chase, der sein ganzes aus 5 Millionen Dollars bestehendes Vermögen testamentarisch seinen 400 Arbeitern hinterließ.

* Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 19. November. Neu einstudirt: „Die Ballnacht.“ Große Oper in 5 Akten mit Tänzen. Musik von Auber. Anfang halb 6 Uhr.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt vom Spezial-Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Teutonia“ Capit. Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 4. November abging, ist nach einer glücklichen Reise von 13 Tagen wohlbehalten in Cowes angelangt und hat, nachdem es daselbst die Vereinigten Staaten Post, sowie die für England und Frankreich bestimmten Passagiere gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. — Dasselbe bringt 37 Passagiere, und 2650 Tons Ladung.

Zweibrücken, 16. November. pr. Ctr. Waizen 4 fl. 56 kr., Korn 3 fl. 50 kr. Gerste 2reihige, 4 fl. 32 kr., do. 4reihige 3 fl. 30 kr., Spelz 3 fl. 21 kr. Hafer 3 fl. 58 kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 275. Samstag, den 17. November 1865. **63. Jahrg.**

☞ Morgen Sonntag erscheint Nr. 3 des **„Plakat-Anzeigers.“**

A. C. Bismarck und die Bundesreform.

Die Berliner „Provincialcorrespondenz“ ein Hauptorgan der Bismarckischen Politik, hat in diesen Tagen ihre Meinung über den deutschen Bundesstaat zum Besten gegeben. Sie wendet sich zunächst an die Adresse des Nationalvereins, aber mit Recht wird in einem offiziösen Organ von anderm Schlag, in der liberalen „Weimarischen Ztg.“ bemerkt: Die Herzensergießung der Berliner Correspondenz sei für alle Diejenigen, die im parlamentarischen Bundesstaat die richtige Form der deutschen Einheit erblicken, von gleichem Interesse.

Dieser ganzen Partei läßt Graf v. **Bismarck** wissen, daß er ihren Bestrebungen feindlich gegenüberstehe. Der Bundesstaat, gegründet auf demokratische Einrichtungen im Geschmack der Reichsverfassung, gegründet auf ein Parlament, „in welchem aller Neid und alle Eifersucht gegen Preußen sich mit den revolutionären Leidenschaften in ganz Deutschland vereinigen“ — ein solcher Bundesstaat, sagt uns die „Provinzialcorrespondenz“ wäre der Untergang des preußischen Königthums und des preußischen Staates.

In dieser Auffassung der Dinge finden wir zwar nichts Neues und Ueberraschendes: sie wurzelt in der Natur des bornirten Absolutismus, der die preußische Politik beherrscht und wird dauern, so lange diese Herrschaft sich behauptet. Doch es ist immerhin nützlich, wenn von Zeit zu Zeit das heutige preußische Regiment seine völlige Unfähigkeit zur Durchführung der nationalen Idee mit ausdrücklichen Worten selbst verkündigt. Die Sachlage muß dadurch zuletzt auch dem Verblendetsten klar werden. Es ist unmöglich, daß irgend eine liberale Partei die Einigung Deutschlands in dem absolutistischen Sinne der Bismarckischen Politik erstrebt, und ebenso unmöglich, daß diese Politik auf die unerläßlichen Bedingungen einer liberalen Bundesverfassung eingeht. Wir haben daher von dem heutigen Preußen nichts für die Einheit zu hoffen und nur für die Freiheit zu fürchten. Unsere einzige Aufgabe, ihm gegenüber, ist die Vertheidigung der Freiheit, der Freiheit in den Einzelnstaaten, soweit sie die Mühe einer Vertheidigung lohnt. Wenn wir in dieser abwehrenden Stellung mit dem gröbsten Partikularismus auf gleicher Linie zusammentreffen, so liegt die Schuld nicht an uns und das vorübergehende Bündniß wird in dem Augenblik zerreißen, wo ein Umschwung der Verhältnisse den nationalen Parteien gestattet, das Ziel ihrer Bestrebungen weiter zu verfolgen.

Deutschland.

* **Kaiserslautern**, 18. Nov. Endlich nach lieber langer Zeit ist in jener Versammlung, welche die vereinigten Staaten unseres Vaterlandes zu bedeuten hat, — die durchlauchtige Bundesversammlung ist gemeint — die Sache der Herzogthümer einmal wieder in Anregung gebracht worden. Die drei Mittelstaaten Bayern, Sachsen und Darmstadt haben kürzlich den Antrag gestellt, an die Vormächte das Ersuchen zu richten, daß sie baldigst eine aus freien Wahlen hervorgehende allgemeine Vertretung des Herzogthums Holstein berufen, um zur Herstellung fester Zustände mitzuwirken; daß ferner auch der deutsche Staat Schleswig in den Rang eines deutschen Bundesstaates erhoben werde. Angefügt ist der Wunsch, daß in einer der nächsten Sitzungen der hohen Bundesversammlung über den genannten Antrag abgestimmt werde. Und siehe da, man beschloß — „ahnungsgrauend, todesmuthig“ — daß am 18. Nov. abgestimmt werden solle. Ueber den Antrag etwa? Nein, über die „geschäftliche Behandlung“ des Antrags. Und bis man sich über die geschäftliche Behandlung geeinigt haben wird, — auch der Kühnste verstummt bei dieser Frage, die jenseits aller menschlichen Berechnung liegt. — Eigentlich war der kürzlich eingebrachte Antrag nichts weiter, als ein aufgewärmtes Gericht. Schon am 27. Juli ds. Js. hatten die nämlichen Staaten das Nämliche beantragt. Damals wanderte der Antrag in den zuständigen Ausschuß, wo er also vom 27. Juli bis jetzt in Gedanken liegen blieb. Und heute am 18. November wird man zweifelsohne den vom Tode erstandenen Antrag wieder in seinen Ausschuß zurückvisiren, damit er dort schlafe bis zum Tage der Posaune. Ist es ja doch noch immer der alte Bund, der seine volksfeindliche Natur von Anfang an bis auf den heutigen Tag niemals verleugnet hat. Unterdeß arbeiten sich die Herren Preußen in Schleswig immer unverdrossener in eine gesellschaftliche Stellung hinein, wie sie in früherer Zeit die Dänen in Holstein, zumal in Kiel, einnahmen, und wie sie noch heute die Oesterreicher in der Lombardei einnehmen. Im durch und durch deutschgesinnten Sundewitt nimmt die Erbitterung gegen die Preußen täglich zu. In Sonderburg und Augustenburg verkehrt Niemand mit dem preußischen Militär, und die Offiziere sind in geselliger Beziehung nur auf sich selbst angewiesen. Entschiedenes Unglück hat die preußische Regierung in der Wahl fast aller ihrer Beamten für Schleswig. Abgestandene reactionäre Waare aus Preußen und unter den Schleswigern, die mit Amt und Würden betraut werden, befinden sich nicht wenige, die noch aus der Dänenzeit her in üblem Geruch stehen. Die schleswig'schen Beamten haben als Ehrenmänner sich geweigert, die von Herrn v. Zedlitz ihnen vorgelegte eidliche Verpflichtung zu unterzeichnen. Sogar die schleswig'schen Geistlichen weigern sich, zu den preußischen Zumuthungen ihr Amen zu sprechen.

* Die Presbyter von Pirmasens haben folgende Eingabe an die protestantische Generalsynode der Pfalz beschlossen:

„Hochverehrte protestantische Generalsynode zu Speyer! Die ergebenst unterzeichneten Presbyter und Gemeinderäthe der Stadt Pirmasens fühlen sich gedrungen, einer hochverehrlichen protestantischen Generalsynode die unumwundene offene Erklärung abzugeben, daß sämmtliche hier als Vertreter des Decanatsbezirks Pirmasens in die Generalsynode gewählten Herren das Vertrauen der hiesigen protestantischen Gemeinde in den die protest. Kirche so tief berührenden Tagesfragen nicht haben und keineswegs als Vertrauensmänner der Protestanten von Pirmasens, welch letztere vollkommen der unterm 23. Okt. jüngsthin zu Langmeil beschlossenen Adresse beistimmen, angesehen werden wollen. Mit hochachtungsvoller Ergebenheit verharren die Presbyter und Stadträthe von Pirmasens.“

Die Münchener „N. Nachr.“ wollen wissen, „Hr. v. d. Pfordten habe sich endlich entschlossen, Vorbereitungen zum Abschlusse des italienischen Handelsvertrags zu treffen.“

Die k. sächsische Regierung soll ihre Bereitwilligkeit zur Anerkennung des Königreichs Italien behufs Abschlusses eines Handelsvertrags in Berlin erklärt, das dortige Cabinet nunmehr aber Zweifel über das Gelingen desfallsiger Verhandlungen ausgesprochen haben. (Siehe unten.)

Dresden, 17. Nov. Gegenüber der gestern telegraphisch gemeldeten Mittheilung der „Weimarer Zeitung“ bemerkt das heutige „Dresdner Journal“, daß die sächsische Regierung allerdings den Abschluß eines Handelsvertrages mit Italien neuerlich in Berlin mit der Erklärung angeregt habe, ihrer Seits werde eventuell die Ratifikation des Vertrages in einer der italienischen Regierung genehmen Fassung erfolgen, dagegen sei von Zweifeln, welche nach der „Weimarer Zeitung“ Preußen bezüglich des Eingehens auf diesen Weg Seitens der italienischen Regierung hegen sollte, hierorts nichts bekannt.

Hamburg, 16 Nov. Die „Hamb. Börsenhalle“ veröffentlicht ein vom 3. Oktober datirtes Telegramm aus Valparaiso, welches bestätigt, daß die Häfen von Chile seit dem 24. September blokirt sind; die Schiffe „Margarita“ und „Rigardo“ wurden abgewiesen. — Geld knapp.

In Betreff des Budgets der Kieler Universität soll Manteuffel ein für alle Mal erklärt haben, daß er keine Zuschüsse ꝛc. und Neueinrichtungen, wie Verlegung der Sternwarte, einem solchen revolutionären Institut bewilligen werde!

* Die (zuerst von der „Kölner Ztg." verkündigte) Herstellung eines neuen Provisoriums, mit Austreibung der Oesterreicher aus Holstein soll verschoben oder aufgehoben werden.

* Die Broschüre „Deutschlands Errettung aus tiefster Schmach" wurde in Berlin confiscirt.

Bielefeld (Preußen). (Waffentragen außer Dienst.) Der „Wächter" schreibt: Der Säbel hat wieder ein Opfer gefordert. Am Sonntag Abend wurde auf der Martini-Kirmeß ein Arbeiter aus der Feldmark von einem Soldaten der hiesigen Garnison unversehens überfallen und mit fünf Säbelhieben, wovon einer den Schädel schwer verletzte, niedergeschlagen. Man zweifelt an seinem Aufkommen. Die Betheiligten sollen vorher in einem Tanzzelte mit einander in Streit gerathen sein. Der Thäter ist verhaftet.

Wien, 16. Nov. Die heutige „Wiener Abendpost" stellt den Zeitungsgerüchten die Versicherung entgegen, daß Oesterreich und Preußen über die definitive Gestaltung der Elbherzogthümer seit der Gasteiner Uebereinkunft nicht verhandelt hätten.

Schweiz.

Bern, 16. Nov. Aus Florenz wird unter'm Heutigen gemeldet, daß die Alpenbahn-Commission nur Bericht erstatten wird, ohne einen Antrag bezüglich des Alpenüberganges zu stellen, welche Wahl sie der italienischen Regierung anheim gibt. Die Stimmung ist vorzugsweise für den Uebergang über den Splügen.

Frankreich.

* Die „France" erklärt Frankreich beabsichtige keine Gebietserweiterungen, und nur wenn die andern Großmächte das europäische Gleichgewicht zu ihrem eigenen Nutzen zerstörten, so müsse natürlich Frankreich für die Wiederherstellung dieses Gleichgewichts Sorge tragen.

* Dem „Journal des Debats" gehen über die verzweifelte Lage in Rom Nachrichten zu, welche nicht eben ein sehr befriedigendes Bild von der päpstlichen Regierung geben und deren Schluß lautet: Kurz, die Lage der päpstlichen Regierung läßt sich in einigen Worten so darstellen: Ein vernichteter Credit, erschöpfte Hülfsquellen, Finanzen in Verwirrung, die Beamten unzufrieden, eine feindliche Bevölkerung und eine undisciplinirte Armee. Das sind die Hindernisse, die sich dem Cardinal Antonelli entgegenstellen. Dieser Staatsmann, der in so hohem Grade des Rufes der Geschicklichkeit genießt, sollte er ihnen gewachsen sein? Wird er es begreifen, daß es Zeit ist, auf die alte Politik zu verzichten, die darin besteht, die Schwierigkeiten zu umgehen und nichts zu thun? wird er sich endlich darauf einlassen, in eine neue Bahn einzulenken? Die Zukunft allein kann diese Fragen lösen. Einstweilen indessen hat man sich allzu sehr beeilt, anzuzeigen, daß Unterhandlungen zwischen Florenz und Rom eingeleitet werden sollen.

Großbritannien.

Im Ausland betrachtete man die Lage Deutschlands unbefangener als bei uns selbst. Schon am 21. Sept. schrieb z. B. „Daily News:" „Die einzige, Leuten wie Bismarck verständliche Sprache ist die der Herren anderer Bataillone, welche dem gesetzlosen Treiben ein Ende machen könnten. Wenn die anderen Großmächte nicht deutlicher sprächen, als es in ihren jüngsten Noten über den Gasteiner Vertrag geschehen, dann würden die Schleswig-Holsteiner ebensowenig wie die Preußen selbst in ihren eigenen Angelegenheiten gehört werden. Das Sonderbarste bleibt aber immer, daß Leute, in Preußen, die als Liberale gelten wollen, sich nicht schämen die anmaßende Rolle ihrer Regierung in der schleswig-holsteinischen Frage zu vertheidigen."

* Backer hat in der geographischen Gesellschaft in London über die Entdeckung eines großen See's (westlich von der von Speke verfolgten Route) berichtet; er nannte denselben Albert Nyanza, ihm entströmt der Weiße Nil.

In London eingetroffene Nachrichten aus Jamaika melden die Wiederherstellung der Ruhe auf dieser Insel. Die Insurrektion war vor der beabsichtigten Zeit, nämlich Weihnachten, ausgebrochen. Die Mehrzahl der Häuptling ist gefallen oder gefangen worden. Viele Insurgenten wurden kriegsrechtlich erschossen.

Stephens und seine Mitangeklagten sind vor die Assisen verwiesen. Sie verweigern jede Vertheidigung, da sie die Giltigkeit der englischen Gesetze in Irland bestreiten.

Spanien.

Auch aus Spanien wird eine Truppenreduktion berichtet. Von jeder Compagnie werden 8 Mann, von jeder Eskadron 4 Mann nach Hause entlassen.

Portugal.

Das in Lissabon angekommene Schiff Navarra bringt die traurige Nachricht eines Unfalls, der auf der Rhede von Montevideo an Bord des Packetboots Carmel vorgekommen ist. Es ist ein kleiner auf dem Verdeck angebrachter Dampfkessel gesprungen, wodurch sechzehn Personen verletzt wurden, von denen 10 gestorben sind.

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Nov. Die dänischen Gesandten in Paris, London und Berlin sind in Folge der Eröffnungen, welche Frankreich in Sachen Nordschleswigs gemacht hat, hieher berufen.

* Die dänische Staatsschuld, welche am 1. April 1865 132,110,000 Reichsthaler betrug, ist nunmehr um 28 Millionen dänische Thaler gestiegen.

Griechenland.

* Das griechische Ministerium hat wieder einmal seine Entlassung eingereicht und soll Bulgaris nun ein neues bilden. — Der mißliebige dänische Graf Sponneck soll endlich beabsichtigen Griechenland zu verlassen, was nicht wenig zur Beruhigung der politischen Parteien beitragen würde.

Schweden und Norwegen.

Laut Nachrichten aus Christiania hat das norwegische Storthing den Handelstraktat mit Frankreich ohne Vorbehalt genehmigt.

Afrika.

Man hat Nachrichten vom Kap der guten Hoffnung vom 14. Oktober. Der Krieg des Bassutos dauert fort. Ein Angriff der Boers gegen Thaba Bosigo, Hauptstadt der Bassutos, hat stattgefunden, aber wieder ohne Erfolg. — Der Gouverneur des Kap weigert sich jetzt, auf das Ansuchen Moschesch's einzugehen, das Gebiet der Bassutos zu besetzen; man zweifelt an der Aufrichtigkeit des von Moschesch ausgesprochenen Wunsches, englischer Unterthan zu werden.

Amerika.

* Brigade-General Willich ist zum Brevet-General-Major befördert worden, zur nicht geringen Freude der Deutschen. Denn gab es einen Offizier der Bundesarmee, der diese Auszeichnung durch seine auf dem Schlachtfelde bewährte ausgezeichnete Führung, Geistesgegenwart und Bravour und all sein Leben lang — durch seine unwandelbare Treue und Hingabe an der Sache der Freiheit längst verdient hatte, so war es Willich.

* Senator Sherman sagte bei dem in New-York für Sir Morton Peto gegebenen Abschiedsmahle: Ich bin überzeugt, ein Organ der Volksstimme zu sein, wenn ich erkläre, daß wir weder Krieg noch Kriegsgerüchte, sondern Frieden, Industrie, Kapital und Arbeitskräfte wollen.

Die Brüderschaft der Fenier spielt ihre Komödie fort; ihr Senat tagt im Astor Haus, vor dessen Thüre Schildwachen mit aufgepflanztem Bajonnet in grüner Uniform stehen; der gesunde Sinn des Volkes erkennt den Schwindel, der nur auf Gelderpressung berechnet ist.

* Nach der „Korrespondencia" ist dem General Porfirio Diaz, welcher sein Ehrenwort brach und von Puebla entfloh, gelungen, neue Streitkräfte zu organisiren.

* Das Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat Oktober 1865 entziffert mit einer Einnahme von 234,164 fl. 13 kr., eine Mehreinnahme gegen denselben Monat 1864, 29,179 fl. 36 kr. und jenes der pfälzischen Maximiliansbahn im Oktober 1865 bei einer Einnahme von 52,367 fl. 37 kr. eine Mehreinnahme von 10,937 fl. 38 kr. Das Betriebsergebniß der Neustadt-Dürkheimerbahn beträgt für Oktober 1865 8,530 fl. 33 kr.

Mannheim, 16. Nov. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 11 fl. — kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 15 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 45 kr. Haber eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 45 kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 11½ fl. Oelsamen (nach Qualität) Kohlreps hierl. 200 Z. Pfd. 26 fl. 30 kr. Bohnen 200 Z.-Pfd. 14 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 15—25 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. Kleesamen, deutscher 100 Z.-Pfd. 28 fl. 30 kr. Luzerne — fl. bis — fl. Esparsette — fl. Leinöl, effektiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 26 fl. — kr., faßweise 26 fl. 15 kr. L. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 31 fl. 30 kr. faßweise 32 fl. — kr. G. Mehl. Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 30 kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. — kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 36-38 fl. Petroleum verzollt in Parthieen, 31 fl. bis 31 fl. 30 kr. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Mainz, 17. November. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 33 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 40 kr. Gerste 160 Pfd. 6 fl. 37 kr. Haber 120 Pfd. 4 fl. 51 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 10 fl. — kr. Roggenmehl do. 8 fl. 10 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 17. November.

Pistolen . . .	fl.	9 46-47	Russische Imperiales		9 47-48
dito Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45¼
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 27-28	Dollars in Gold	„	2 27-28
Engl. Souverains	„	11 52-54	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Versteigerung.

Montag, 20. November 1865, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung von August Liebrich dahier in der Mühlstraße, läßt Frau Magdalena Dehaut versteigern:

1. Plan-Nummer 1869. — 65 Dezimalen Wiese am Hohenecker weg, neben Carl Kuhn und Peter Zundel.
2. Plan-Nummer 3489. — 4 Tagwerk 72 Dezimalen Acker im Pfeiferthälchen, neben Weg und Wald, in 9 Abtheilungen.
3. Plan-Nr. 1888$^{1}/_{6}$, 1876$^{1}/_{5}$, 1876$^{1}/_{6}$. 1 Tagwerk 25 Dezimalen Acker an der Pirmasenzerstraße, neben Straße und Benz, in 3 Abtheilungen.

Kaiserslautern, 9. November 1865.

69,73,75,76) Böcking, k. Notär.

Versteigerung.

Mittwoch, den 22. November 1865, Vormittags 9 Uhr, zu Enkenbach in seiner Wohnung, läßt Herr Joseph Metzger versteigern:

1 braunes 9jähriges Wallachpferd, 4 Rinder, 3 Kühe, 1 tragbares Mutterschwein, 1 Zweispänner-Wagen, Ackergeräthe &c.

Kaiserslautern, 10. November 1865.

69,75,7) Böcking, k. Notär.

Hausplätze-Versteigerung.

Donnerstag, den 23. November 1865, Nachmittags 2 Uhr, dahier in seiner Wirthsbehausung, läßt Herr Bierbrauer Philipp Heinrich Schwarz in Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 1175$^{1}/_{2}$. — 32 Dezimalen Garten am Kersthore, Bann Kaiserslautern, neben Wittib Jakob Schwarz und neu erbauten Häusern, — in 6 passenden bereits abgesteckten Bauplätzen.

Kaiserslautern, den 8. Novbr. 1865.

66,9,75,7) Ilgen, k. Notär.

Güterversteigerung.

Donnerstag, den 23. November 1865, Nachmittags 3 Uhr, unmittelbar nach der Versteigerung von Herrn Bierbrauer Philipp Schwarz, in dessen Behausung dahier, läßt Herr Schlosser Bernhard Wäldele in Eigenthum versteigern:

Bann Kaiserslautern.

1) Plan-Nummer 1413$^{3}/_{4}$ u. $^{1}/_{5}$. — 41 Dezimalen Garten überm Bruch, neben Weg und Engelhardt — in 2 passenden Loosen.
2) Plan-Nummer 1072. — 6 Dezimalen Garten vorm Kersthore, neben Philipp Thielmann und Wittwe Metz.

Kaiserslautern, den 9. November 1865.

69,75,7) Ilgen, k. Notär.

Immobilien-Versteigerung.

Freitag, den 24. November 1865, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum Riesen dahier, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Zimmermannes Andreas Dietrich, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern:

1) Plan-Nummer 879a und b. — 8 Dezimalen Grundfläche, ein Wohnhaus mit Hinterbau, Stallung, Hofraum und Zubehör, gelegen zu Kaiserslautern in der Rummelgasse, neben Wilhelm Maßinger und Metzger Kuhn.
2) Plan-Nro. 1882$^{1}/_{3}$. 88 Dezimalen Acker am Hohenecker weg, Bann Kaiserslautern, neben Chaussee und Wald.

Kaiserslautern, den 11. Novbr. 1865.

269,75,9) Ilgen, k. Notär.

Die auf den 21. Dezember 1865 stattfindensollende Hausversteigerung der Frau Wittwe Friedrich August Walther dahier, wird andurch widerrufen.

Kaiserslautern, 17. November 1865.

Ilgen, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 23. November, des Morgens um 9 Uhr anfangend, lassen Jacob Maurer, Müller zu Sitters und dessen Kinder in ihrer Wohnung allda, ihre sämmtlichen Mobilien worunter:

2 Fuhrpferde mit Geschirr, 2 vollständige Wagen, circa 50 Centner Kartoffeln, 20 Centner Dickwurzeln, 40 Centner Stroh, und ein Mastschwein, auf Zahlungstermin öffentlich versteigern:

Obermoschel, den 16. November 1865.

König, k. b. Notär.

Mäntelversteigerung.

Dienstag, den 21. November 1865, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthschaft von Bierbrauer Stang dahier, läßt Herr Geschäftsmann Brug von Germersheim, eine

Partie alter Militär-Mäntel

versteigern.

Kaiserslautern, den 14. Nov. 1865.

72,5) Clundt, k. Gerichtsbote.

Ottweiler.

(Station der Rhein-Nahe-Eisenbahn,)

Kram- und Viehmarkt Montag, den 27. November 1865.

Der Vorstand des Marktvereins.

Zu verkaufen.

In einer größeren, an der Eisenbahn gelegenen Stadt in der Pfalz, ist eine gut eingerichtete **Bierbrauerei**, wobei sich ein geräumiges 2stöckiges Wohnhaus an der Hauptstraße, sowie ein Felsenkeller befinden, unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

Chr. Zinn,
Geschäftsmann.

70,1,4)

Schellfische, Sardines à l'huile, **Sardellen,** russ. **Sardinen, Göttinger-** und **Braunschweiger-Wurst, Frankfurter Brat-** und **Münchner Knackwürste, Ochsenmaulsalat,** Fromage de Crême, empfiehlt bestens

74,5,6) **Carl Hohle.**

Die neuesten Pariser

Tapeten-Muster

im Preise von 1 fl. 48 bis 10 fl. sind eben eingetroffen in der

Tapetenfabrik von H. Lotz & Cie.

Ein Rollentabakspinner

wird gesucht. Eintritt sogleich.

Das Nähere bei der Redaction. $^{2}/_{3}$

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. F. A. Lehmann.

Samstag, den 18. November
Abends 7 Uhr

bei Hrn. August Wörlen,

in der Bierwirthschaft von Köhl und Conrad am Schillerplatze

Musik- und Gesangs-Soirée,

gegeben von den Geschwistern **Eck** und Herrn **Schneider**, Violinist, wozu ergebenst einladet

Die Gesellschaft.

Morgen Sonntag, den 19. Novbr.

Quintett

von der Hebert & Härtl'schen Musikgesellschaft bei dem Unterzeichneten.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Entrée 3 kr. à Person.

P. Gabel.



Am Montag, 20. November,

Wurst-suppe!

Alleinige Niederlage

vom

pr. k. k. österr. Mineralstein

bei

Franz Dreier,
Kupferschmied.

67,75,9,87)

Derselbe bewährt sich als das beste **Putzmittel** für Kupfer, Messing, Eisen, Zinn, Glas &c. und ist für Fabrikanten, Metallarbeiter und Privaten zu empfehlen.

Die Mobiliarsteigpreise der Erben Dedreux und der Frau Revierförster Braun von Hoheneden sind sogleich zu entrichten an Hauber, Geschäftsmann, jetzt wohnhaft an der Bahnhofstraße bei der Schwarz'schen Brauerei. $^{3}/_{6}$

Das zweischläfige Wohnhaus

des Unterzeichneten, in der Mühlstraße mit Hofraum, Garten, Holzremise und Stall, ist aus freier Hand zu verkaufen. Da das Haus in einer der frequentesten Lage steht, an der Ecke der Biergasse und nahe an der Kammgarnspinnerei, so eignet sich dasselbe zum Betriebe eines jeden Geschäftes.

70,1,75) **Georg Hecker.**

Eine große Auswahl

Schöner Porzellan-Oefen

ist eingetroffen bei

260,$^{4}/_{6}$) **Herz & Steiner.**

Der von dem Hoflieferant **F. W. Bockius** in **Otterberg,** fabricirte weisse

Kräuter-Brust-Syrup,

ist von dem kgl. bayer. Obermedicinal-Ausschusse in München untersucht und begutachtet, und von einem hohen königl. Staatsministerium zum freien Verkaufe genehmigt worden.

Niederlagen hievon sind:
in Kaiserslautern bei **C. Heußer** und **H. Heuschkel Ww.,**
in Winnweiler bei **M. Hafen,**
„ Landstuhl bei **H. Bickner,**
„ Lauterecken bei **F. J. Keller.**

Außerordentliche General-Versammlung

der Kammgarnspinnerei Kaiserslautern.

Die verehrlichen Actionäre werden hiermit höflichst eingeladen, der am **30. November**, Vormittags halb Eilf Uhr, im **Casino** dahier stattfindenden

außerordentlichen General-Versammlung der Kammgarnspinnerei

zum Zwecke der Berathung und Beschlußfassung eines die Vergrößerung des Actien- und Betriebs-Capitals, sowie Vermehrung der Spindelzahl, betreffenden Antrags beizuwohnen, mit dem Bemerken, daß nach § 31 der Statuten, ein Beschluß nur bei Vertretung von mindestens zwei Drittheilen des Actien-Capitals gefaßt werden kann, weßhalb diejenigen Actionäre, welche verhindert sein sollten, der Versammlung beizuwohnen, gebeten sind, sich durch Bevollmächtigte bei derselben vertreten zu lassen.

Kaiserslautern, den 15. November 1865.

Der Präsident des Verwaltungsrathes,

75,9,83) **F. Menth.**

Es ist abermals eine große neue Sendung

Damen-Mäntel und Jacken

eingetroffen bei

FRIEDR. WELSCH.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur gef. Anzeige zu bringen, daß er unterm Heutigen sein

Geschäfts-, Consultations- und Auskunfts-Bureau

eröffnet hat und geneigten Aufträgen entgegensieht.

Zugleich wird noch zur Kenntnißnahme gebracht, daß sich Unterzeichneter auch mit An- und Verkäufen von Gütern, Verpachtungen 2c. 2c. befaßt.

Kaiserslautern, den 7. Oktober 1865.

Philipp Gross, Geschäftsmann,

240⁵/₆) wohnhaft bei Hrn. Peter Seibert, Bäcker in der Kerstgasse.

Der Unterzeichnete bringt sein reichhaltiges Lager in

Tuch, Buckskins u. Kleiderstoffen

aller Art in empfehlende Erinnerung.

Zugleich empfiehlt derselbe seine **Kinderspielwaaren** zu bevorstehenden Weihnachten zur gefälligen Ansicht.

Landstuhl im November 1865.

263²/₆ **Jacob Martin.**

Wiedereröffnung der Wirthschaft

„Zur alten Pfalz!"

Der Unterzeichnete, welcher die obige Wirthschaft von Herrn **Crusius** übernommen hat, beehrt sich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß dieselbe

am Samstag, den 11. November

wieder eröffnet wurde. Für gute Speisen und reingehaltene Weine wird stets bestens gesorgt sein.

Kaiserslautern, den 12. November 1865.

66,7,8) ***Louis Heck.***

Das Neueste in

Winter-Damen-Mänteln und Jacken

245,57,62) bei **G. Beutel.**

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen

Herren- und **Damenhemden, Shirtinghemden** mit **leinen Einsatz, Kragen** und **Manschetten** bei Herrn **Georg Beutel** in **Kaiserslautern. — Bestellungen nach Maaß oder Musterhemd** werden von demselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt. — **Edenkoben,** im October 1865.

39¹⁹/₃₂ ***Carl Hubing.***

Nächsten Montag, den 20. November

Abendunterhaltung

des alten Liederkranzes

im gewöhnlichen Locale.

Anfang Abends 8 Uhr.

Unsere diesjährige **Weihnachtsausstellung** bietet große Auswahl in: Portemonnaies, Täschchen, Cigarren-Etuis und Brieftaschen mit und ohne Stickerei-Einrichtung, Cigarren-Ascher, Uhrenträger, Thee-, Cigarren-, Schmuck-, Spielmarken- und andere Kasten, Garderobe- und Handtuch-Halter, Briefbeschwerer 2c., fein gemalte, comische Figuren, geputzte Puppen, Gestelle und Köpfe.

268) **Geschw. Spross.**

Ein wohlerzogener junger Mann, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt und Anlagen zu einer coulanten Handschrift hat, wird als Lehrling auf das Comptoir einer hiesigen Fabrik gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. (w2m.

Auf der Hanfreibe

bei ***Ad. Sommerrock*** und **Sohn** kann beständig gerieben werden. (71¹/₆

Kaiserslautern, 14. November 1865.

Baugrund

zu 6 kr. per Wagen, kann von dem Gotthold und Burkhardt'schen Acker an der Pirmasenserstraße geholt werden. Näheres bei dem Bahnwart Degen daselbst. (³/₃

Mit Allerhöchster Approbation.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

nach der Composition des Kgl. Medicinal-Collegiums unter Vorsitz des Kgl. Geh. Hofrathes und Professors Dr. Harleß, sind echt zu haben à 14 kr. per Paket mit Gebrauchsanweisung in

Kaiserslautern bei ***Carl Hohle*** und bei ***C. Krafft*** am Bahnhofe, sowie in **Landstuhl** bei ***Fr. Orth***;
in **Lauterecken** bei ***W. L. Cullmann***,
in **Obermoschel** bei ***J. F. Helfenstein***
in **Otterberg** bei ***F. W. Bockius***;
in **Sembach** bei Apotheker ***Weyland***;
in **Walhalben** bei Apotheker ***Thoma***;
in **Winnweiler** bei ***Math. Hafen***.

Zur gesellschaftlichen Belustigung ist zu empfehlen:

Carlo Bosko, das Zauberkabinet, oder das Ganze der Taschenspielerkunst

oder (110) Wunder erregende Kunststücke durch die natürliche Zauberkunst mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, Geldstücken u. s. w.

Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfen auszuführen.

Von Professor Kerndörfer.

Achte verb. Aufl. Preis 1 fl. 12 kr.

Durch diese 110 überraschenden Taschenspielerkünste, sowie die Kunststücke mit Spielkarten haben sich Tausende auf die angenehmste Weise vergnügt.

Zu haben in der Buchhandlung J. J. **Tascher** in Kaiserslautern.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern

// Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 276. Sonntag, den 19. November 1865. 63. Jahrg.

A. C. **Aus Bayern**, Mitte Nov. Es ist vor einiger Zeit in der Wochenschrift der Fortschrittsparte und kürzlich in der N. Frankf. Zeitung darauf hingewiesen worden, daß verfassungsgemäß die nächste Landtagsversammlung noch in der ersten Hälfte des Jahrs 1866 berufen werden müsse. „Der König — heißt es in Tit. VII. § 22 der V.-U. — wird wenigstens alle drei Jahre die Stände zusammenberufen." *) Da die letzte Einberufung auf den 15. Juni 1863 gelautet hat, so läuft die dreijährige Frist Mitte Juni 1866 ab. Zwar sind die Kammern, nachdem sie am 30. September 1863 vertagt worden waren, erst im März 1865 wieder zusammengetreten, allein dieser Umstand kommt bei Berechnung der dreijährigen Periode nicht in Anschlag. Die Vertagung ist nur eine Unterbrechung der Sitzungen; zusammenberufen, wie die Verf.-Urkunde sagt, sind die Kammern zum letztenmal im Juni 1863 und sind mit einer, für unsere Frage unwesentlichen, allerdings ungebührlich langen Unterbrechung bis in den Juli 1865 versammelt geblieben. Im September 1863 hat keine Schließung, im März 1865 keine Constituirung und Eröffnung des Landtages stattgefunden, sondern die letzte Constituirung und Eröffnung ist im Juni 1863; die einzige Schließung im Juli 1865 erfolgt. — Eine baldige Berufung des Landtags, wie sie hiernach verfassungsmäßig nothwendig ist, liegt auch unstreitig, mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Ministerwechsel im Interesse des Landes; denn Niemand wird es wünschenswerth finden, daß der neue Minister des Innern Jahre lang sein Amt verwalte, ohne den Kammern gegenüber getreten zu sein. Dazu kommt die Frage der sozialen Gesetzgebung, deren Lösung durch den Ministerwechsel jedenfalls einen widrigen Verzug erleidet. Tritt der Landtag um die Mitte des kommenden Jahres zusammen, so wird diese Aussicht dem neuen Minister mindestens zur Mahnung dienen, seine Entschließungen und Arbeiten zu beschleunigen. Und sollte man wirklich daran denken — was allerdings nicht glaublich erscheint — das ganze Gesetzgebungswerk an den Nagel zu hängen, so kann die Volksvertretung ihr Urtheil nicht früh genug aussprechen. Die Presse hat daher dringenden Anlaß auf die in dem angeführten Verfassungsparagraphen begründete Verpflichtung frühzeitig und nachdrücklich aufmerksam zu machen.

Letzte Nachrichten.

München, 16. Nov. In Schloß Possenhofen erwartet man die Ankunft J. Maj. der Königin von Sachsen, welche daselbst bis nach der Entbindung ihrer erlauchten Tochter, der Gemahlin des Herzogs Karl Theodor in Bayern, verweilen wird.

* Es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß die nassauischen Kammern den ihnen zur Beschlußfassung vorgelegten Postvertrag zwischen der Regierung und dem Fürsten von Thurn und Taxis genehmigen werden. Die Berichterstatter der beiden Kammern haben einfach „Ablehnung" der Regierungsvorlage beantragt.

Apenrade, 13. Nov. Der hiesige Bürgermeister Gottburgsen, weiland Schriftführer der Schleswig-Holstein-Vereine, der dem Herzoge mit den feierlichsten Schwüren gehuldigt, hat den Verkauf von Bildern des „Herzogs" hier im Markt bei 10—30 M. B. Brüche verboten.

Berlin, 18. Nov. Ein Wiener Telegramm in der „Spener. Zeitung" meldet: Die österreichische und preußische Regierung einigten sich, über eine in der heutigen Bundestagssitzung abzugebende gemeinsame Erklärung, hinsichtlich des Antrages von Bayern, Sachsen und Hessen. — Der österr. Gesandte in Paris, Fürst Metternich, ist zu der Erklärung ermächtigt, Oesterreich sei bereit, die Verhandlungen mit Frankreich wegen Abschluß eines Handelsvertrages zu eröffnen und soll Hrn. Drouyn de Lhuys zur Ernennung von Kommissären einladen.

Ein herrliches Beispiel der Rechtsgleichheit in Preußen bietet ein „höherer Erlaß", welcher verfügt, daß Graf Eulenburg, dessen einjährige Dienstzeit am 1. Nov. abgelaufen war, noch so lange im Militärdienste verbleiben solle, bis die in der bekannten Ott-Affaire schwebende Untersuchung beendigt sei. (Bei des Grafen Austritt aus dem Dienste müßte nämlich die Untersuchung und Urtheilung auf das betreffende Civilgericht übergehen!)

Die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen hat am 14. durch die höchsteigene Geburt eines Prinzen das Land beglückt.

In Königsberg meldete ein Beamter beim Consistorialrath K. die Taufe seines Söhnchens an und nannte unter 7 Namen der designirten Pathen auch 2 von jüdischen, allgemein geachteten Damen. Der Pastor refüsirte dieselben, und als der Beamte nochmals um Zulassung derselben, nur als passive Zeuginnen, bat, erklärte K.: „Sollte ich wider Erwarten die Jüdinnen in der Kirche vorfinden, so verlasse ich sofort letztere, ohne die Taufhandlung zu vollziehen!" (H. L.-Z.)

* Die Verwaltung der Rheinischen Eisenbahn hat den Dienst jetzt so eingerichtet, daß ein Bahnwärter nur noch 12 Stunden per Tag auf seinem Posten sein muß.

* Aus Wien kommt die Nachricht, daß die Rumänen Kronstadts an der Landtagswahl nicht Theil genommen, sondern ihre Wahlcertificate zurückgegeben haben.

* Der König von Belgien ist wieder auf dem Wege der Besserung und wird täglich vom Schlosse Ardenne in Brüssel zurückerwartet.

Die Ernennung des Advokaten Bara zum Justizminister in Belgien ist ein empfindlicher Schlag für die clerikale Partei in jenem Lande. Herr Bara gilt nicht nur für einen der begabtesten, sondern auch der entschiedensten Gegner des Pfaffenregiments. Er wird in der Kammer damit zu beginnen haben, den Entwurf des vom Klerus verwünschten Gesetzes über die Verwaltung der Kirchengüter zu vertheidigen.

* Die kaiserliche Sonne scheint stärkend auf ihre Lieblinge zu strahlen. So hinterläßt z. B. der verstorbene Generalprocurator Dupin ein Vermögen an 5 Millionen Frcs.

* Herr Delangle wurde an Dupins Stelle zum Generalstaatsprokurator des Pariser Kassationshofes ernannt.

In St. Etienne herrscht in Folge der fortgesetzten Arbeitseinstellung der Sammtarbeiter große Aufregung. Patrouillen durchziehen Tag und Nacht die Straßen.

Großes Aufsehen macht die Untersuchung gegen einen Herrn Richard in Toury, der bei der letzten Gemeinderathswahl sich die größten Fälschungen der Stimmen erlaubt hat. Herr Richard ist ein sehr thätiges Mitglied der clerikalen Partei; — der Zweck heiligt das Mittel.

* „Times" sagt unter andern, das Schicksal Italiens werde von dem Patriotismus der neuen Kammer abhängen; biete sie nicht die Hand zu den unerläßlichen Reformen, dann werde Italien wie Spanien in hundertjähriger Insolvenz versinken; zwinge sie aber die Regierung zu Ersparnissen und zu einer Friedenspolitik, so werde durch steigende Wohlfahrt Italien erstarken und künftigen Ereignissen gewachsen sein.

Die Spanier scheinen es in Chile mit einer Hinterlist versucht zu haben. Bei seinem Eintreffen vor Valparaiso verlangte Admiral Pareja, ohne seine weiteren Forderungen kund zu geben, daß die span. Flagge begrüßt würde. Da der chilenische Gouverneur nicht blindlings darauf eingehen wollte, begann der Spanier mit einer Blokade des Hafens. Darauf erklärte die chilenische Regierung den Krieg gegen Spanien.

* Aus Jerusalem wird geschrieben, daß die Cholera, welche am 25. Oktober ihren Culminationspunkt erreicht hatte, seit dieser Zeit im Abnehmen begriffen ist, wozu der Regen, welcher die Atmosphäre gereinigt hat, nicht wenig beitrug. — Der Gouverneur Izzet Pascha, hat beschlossen, um dem Wassermangel abzuhelfen, an welchem Jerusalem leidet, die drei großen Reservoirs wieder herstellen zu lassen, die sich ungefähr 12 Kilometer von der Stadt befinden und deren Erbauung dem König Salomo zugeschrieben wird.

*) In Zukunft, der abgekürzten Finanzperioden wegen, wenigstens alle zwei Jahre.

Hiezu „Pfälzer Unterhaltungsblatt" Nr. 138.

* Naturwissenschaftlich-Gewerbliches.

Von Dr. Krocker.

Ueber Käsefabrikation. Angesichts der pariser internationalen Käse-Ausstellung, welche bekanntlich Mitte Dezember dieses Jahres stattfindet, werden wir nach und nach verschiedene Käsefabrikations-Methoden mittheilen, da solche kennen zu lernen nicht ohne Interesse sein dürfte, zumal die Käsefabrikation sowohl von der Landwirthschaft als sonst offenbar nicht genügend gewürdigt wird. Wir beginnen mit einigen englischen Käsen und werden späterhin die Beschreibung der Fabrikation einiger französischer, deutscher und amerikanischer folgen lassen. — Ueber die Käsefabrikation in England machte Herr Elsner von Kronow-Kalinowitz in Krocker's landwirthschaftlichem Centralblatt interessante Mittheilungen, aus denen wir hier Einiges entnehmen: In England, sagt der genannte Herr Berichterstatter, fehlt bei keinem Mittag und zweiten Frühstück der vortreffliche Käse; dort bildet dieser mit Brod oft die ganze Mahlzeit des Arbeiters und, man muß gestehen, eine kräftige. Wir haben nur die Käsereien von Somersetshire besucht, wo der berühmte Cheddar-Käse bereitet wird, und wo wir in Wells eine Ausstellung vortrefflicher Käse bewundern konnten, neben welcher die den Käsefabriken das Salz liefernden Händler gleichzeitig eine Ausstellung ihres schönen, zum feinsten Pulver gemahlenen, Salzsorten veranstallet hatten. Als Mitglied der Jury für menschliche Nahrungsmittel hatte ich jedoch Gelegenheit, einen großen Theil der besten Käsesorten der Welt und sämmtliche Englands zu kosten und einige Notizen über dieselben zu sammeln, denen ich eine Notiz über den Import von Käsen in England voranschicke; dieser betrug in englischen Centnern: 1854: 906078 Ctr.; 1855: 1027774 Ctr.; 1856: 1094280 Ctr.; 1857: 975862 Ctr; 1858: 850397 Ctr.; 1859: 1039180 Ctr.; 1860: 1597569 Ctr.; 1865: 1636799 Ctr. — Namentlich hat in neuerer Zeit der Import von amerikanischen Käsen, die nach der Manier des Chister-Käse gemacht, zugenommen; er wird auf das Pfd. 1 Sgr. 10 Pf. billiger verkauft wie englischer. — Es kosteten die verschiedenen Käsesorten in England pro englisches Pfund, welches fast $^1/_{10}$ kleiner ist als das unsrige:

Dunlop	6	Sgr.	8	Pf.	bis	8	Sgr.	4	Pf.
Stilton	13	"	4	"	"	15	"	—	"
Cheshire	9	"	2	"	"	10	"	—	"
Gloucester	6	"	8	"	"	10	"	—	"
Chedder	10	"	—	"	"	—	"	—	"
Wiltshire	8	"	—	"	"	9	"	—	"
Parmesan	25	"	—	"	"	—	"	—	"
Holländer	5	"	—	"	"	—	"	—	"
Gruzeré	12	"	6	"	"	—	"	—	"
Amerikaner	6	"	8	"	"	—	"	—	"

wonach man die Verhältnisse ungefähr beurtheilen kann. — Zum Chedder-, Dunlop- und Cheshire-Käse kommt frische, unabgesahnte Milch; beim Gloucester-Käse wird ein Theil des Rahms abgenommen. Bei Stilton-Käse, der in Leicestershire gemacht wird, kommt die Sahne des einen Gemelkes zu der Milch des nächsten, es ist also ein besonders fetter Käse. Bei dem Käse aus frischer Milch wird noch nebenbei ungefähr ein halbes Pfund Mollenbutter auf die Kuh wöchentlich gewonnen, die ungefähr 75 Prozent des Werthes gewöhnlicher Butter hat. Man rechnet von 4 Quart preuß. 1 Pfd. Käse und pro Kuh jährlich 3—5 Ctr. excl. der Milch, welche zum Aufziehen der Kälber benutzt wird.

* **Aechten Meerschaum** erkennt man daran, daß er mit einer Silbermünze bestrichen, keinen grauen Strich erhält, wie er bei unächtem Meerschaum sich zeigt.

* **Tauben.** Nach „les mondes" flogen am 8. Juni 1865, Morgens 5 Uhr 10 Minuten, reisende Tauben bei hellem, schönem Wetter und bei Nordwind von Dijon nach Mecheln. Dies ist in gerader Linie eine Entfernung von 490 Kilometern, und doch waren 11 Tauben noch vor 2 Uhr Nachmittags in Mecheln. Die erste Taube war um 11 Uhr 42 Minuten eingetroffen, hatte also in einer Stunde mehr als 70 Kilometer (10 deutsche Meilen) durchzogen.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Stand der Saaten. Die jungen Saaten haben sich in den letzten Wochen einer recht günstigen Witterung zu erfreuen gehabt. In denjenigen Gegenden, in denen die Roggensaat schon Anfangs und Mitte September vorgenommen wurde, war man im Hinblick auf die große Trockenheit nicht ohne Besorgniß, daß eine Neueinsaat nothwendig werden würde. Allein die lange Zeit ausgebliebenen Keime sind endlich gekommen und gestalten sich von Tag zu Tag üppiger. Auch der Waizen geht schön auf und scheint noch vor dem Eintritte des Winters eine schöne Bestockung zu erlangen. Der Reps hat sich fortdauernd so erfreulich entwickelt, wie man es seit einer Reihe von Jahren nicht mehr beobachtete.

Aufbewahrung von Grünfutter in Gruben. Graf Pinto theilt in der Zeitschrift Georgine hierüber Folgendes mit: Bei der Anlage aller solcher Gruben ist darauf zu achten, daß sich darin kein Grundwasser ansammeln kann. Die Wände werden 18 Zoll stark aus Ziegel gemauert und unten etwas enger als oben gemacht, so daß sie auf jeden Fuß Tiefe etwa 2 Zoll eingezogen werden; dadurch vermeidet man beim Zusammensinken der Futtermasse die Bildung von leeren Räumen in der Grube, welche den ersten Anlaß zum Schimmeln und Verderben geben würden. Der Boden der ausgemauerten Gruben wird ebenfalls mit Ziegeln oder Fließen belegt. Alles Mauerwerk wird sogleich beim Mauern ausgefugt, sonst aber nicht verputzt. Eine Ueberdachung dieser Gruben ist nicht nothwendig. Man macht die ausgemauerte Grube 8—10 Fuß tief, wovon 2 Fuß Mauerwerk über den Erdboden aufgeführt werden und die übrigen 6—8 Fuß in der Erde selbst zu liegen kommen. Die Länge und Breite der Grube richtet sich nach dem jedesmaligen Bedürfnisse und wird die Einrichtung von Abtheilungen bei 6—10 Fuß Länge und einer Breite von 6 bis 10 Fuß am meisten empfohlen. — Wenn man mehrere solcher Gruben nebeneinander anlegt, erspart man in den gemeinschaftlichen Zwischenwänden eine nicht unbedeutende Menge Mauerwerk, bei kleinen, d. i. 6 Fuß breiten und beliebig langen Gruben sollen sich die Zwischenwände der einzelnen Abtheilungen sehr gut durch Versatzbretter herstellen lassen.

Vermischte Nachrichten.

Ansbach-Gunzenhausener 7 fl. Loose. Serienziehung am 15. Nov. Ser. 125, 244, 262, 320, 424, 432, 563, 606, 636, 645, 667, 1527, 1563, 1603, 1697, 1897, 1986, 2086, 2101, 2195, 2402, 2420, 2479, 2559, 2613, 2750, 2775, 2789, 3329, 3566, 3604, 3618, 3716, 3882, 4038, 4101, 4130, 4152, 4338, 4472, 4628, 4809. Die Prämien-Ziehung erfolgt am 15. Dezember.

— **Wiesbaden**, 9. Nov. Die „Kasseler Ztg." berichtet: „Die Spielpächter in Wiesbaden haben diesen Sommer einen Gewinn von 2,300,000 Thlrn. (nicht etwa nur Gulden) gemacht." Vielleicht berichtet uns die „Nassauische Landesztg.," wie viel die Spielpächter in Nauheim, Nenndorf, Wilhelmsbad und Hofgeismar gewonnen haben. „Non olet," sagte der Kaiser Vespasian, als er eine Abgabe auf die Latrinen gelegt hatte.

* In Trier erfaßte am 13. Nov. ein Bär in der dort anwesenden Menagerie, die Hand eines dortigen Einwohners, welche dieser unvorsichtiger Weise in den Käfig gestreckt hatte. Der raschen Hülfe eines Wärters gelang es mit einer Eisenstange die Schnauze der Bestie aufzubrechen und dadurch die Hand des Unglücklichen zu befreien. Diese ist fürchterlich zerbissen und das Fleisch buchstäblich von den Knochen geschält.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die in Annweiler erledigte Gerichtsbotenstelle dem Gerichtsbotencandidaten Georg Schulz aus Frankenthal zu verleihen.

Zufolge höchster Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten wurde die erledigte Lehrerstelle der ersten Classe an der Lateinschule in Kaiserslautern dem geprüften Lehramtscandidaten und seitherigen Assistenten am Gymnasium in Speyer, Nikolaus Feeser, in widerruflicher Eigenschaft übertragen, und der geprüfte Lehramtscandidat Binder aus Frankenthal als Assistent an der k. Studienanstalt Speyer angestellt.

Durch Regierungsbeschluß vom 15. Nov. wurden die Schuldienstexspectanten Franz Lieb von Trippstadt zum Verweser der kath. Schule in Münchweiler, vom 1. Dez. l. J. an, und Eduard Kugler von Königsbach zum Verweser der kath. Schule in Winzingen, vom 7. Dez. l. J. an, ernannt.

* Produktenbörse.

Worms, Fruchtmittelpreise vom 17. November: **Waizen** per 200 Pfd. 9 fl. 19 kr., **Korn** per 180 Pfd. 7 fl. 18 kr., **Gerste** per 160 Pfd. 6 fl. 40 kr., **Hafer** per 120 Pfd. 4 fl. 40 kr., **Spelz** per 120 Pfd. 4 fl. 22 kr., **Reps** per 200 Pfd. — fl. — kr.

Worms, 17. November. (Handelsbericht). Wir notiren: Ewigt Kleesaat 23 bis 24 fl., deutsche Kleesaat 24 bis 26 fl. Mehl in der Partie 9 fl. 15 bis 30 kr., Waizenvorschuß No. 0 13 fl., Roggenvorschuß No 0 8 fl. 45 kr., Leinöl ohne Faß 25 fl. — kr., Rüböl ohne Faß 29 fl. 30 bis 30 fl., Mohnöl ohne Faß (nach Qualität) 33 fl. — kr. bis 39 fl. per 50 Klo., Repskuchen 75 bis 86 fl. per Mille, Branntwein 21 fl. bis 21 fl. 30 kr. per 160 Liter 50% Trll.

Mainz, 17. November. (Producten-Börse.) Zu notiren ist: Weizen effectiv 10 fl. 10 kr bis 10 fl. 30 kr., Korn effectiv per März 8 fl. 10 bis 40 kr. Gerste 8 fl. 20 kr., Hafer 4 fl. 15 kr. bis 4 fl. 45 kr., Erbsen 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. 30 kr., Linsen 11 fl. bis 20 fl., Bohnen 14 fl. 30 kr., Rüböl 31 fl. 15 kr. bis 31 fl. 30 kr, Mohnöl 39 fl., Leinöl 25 fl. 30 kr., Kleesamen, deutscher 28—29 fl. Repskuchen 83—85 fl.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Versteigerung.

Montag, 20. November 1865, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung von August Liebrich dahier in der Mühlstraße, läßt Frau Magdalena Dehaut versteigern:

1. Plan-Nummer 1869. — 65 Dezimalen Wiese am Hoheneckerweg, neben Carl Kuhn und Peter Zundel.
2. Plan-Nummer 3489. — 4 Tagwerk 72 Dezimalen Acker im Pfeiferthälchen, neben Weg und Wald, in 9 Abtheilungen.
3. Plan-Nr. 1888¹/₆, 1876¹/₅, 1876¹/₆. 1 Tagwerk 25 Dezimalen Acker an der Pirmasenzerstraße, neben Straße und Benz, in 3 Abtheilungen.

Kaiserslautern, 9. November 1865.
69,73,75,76) Böcking, k. Notär.

Samstag, den 25. November 1865, Vormittags 9 Uhr, zu Kaiserslautern auf dem Victualienmarkte, werden auf Betreiben des Eisenwaarenhändlers Wolf Netter zu Ludwigshafen, folgende Fahrnißstücke gegen baare Zahlung zwangsweise versteigert:

1 Ambos, 1 Blasbalg, 1 Schleifstein, 3 Schraubzwingen, 1 vollständige Drehbank, 4 Schraubstöcke, 2 Bohrmaschinen, 1 englischer Schlüssel, 2 Schneidkluppen, 81 Feilen, 8 Handhämmer 22 Stempel- und Senkhämmer, 11 Zangen, 8 Meisel, 2 Vorschlaghämmer, Durchschläge, Winkel rc.

Kaiserslautern, den 16. November 1865.
Der kgl. Gerichtsbote,
Diel.

Fassel-Versteigerung.

Montag, den 27. dieses Mts., des Nachmittags 1 Uhr, dahier, läßt das landwirthschaftliche Bezirks-Comite, einen

3jährigen Durham-Fassel,

öffentlich versteigern.

Derselbe ist sowohl zum Sprunge als auch zum Schlachten verwendbar.

Börrstadt, den 17. November 1865.
Aus Auftrag:
Frentzel.

Um die noch vorräthigen Waaren rasch zu räumen, werden, wegen Aufgabe des Ladengeschäfts, nachstehende Artikel zu äußerst billigen Preisen verkauft: Gut gestickte Krägen und Kopfputze von 12 kr. an, gezeichnete Krägen von 3 kr. an, Handschuhe von 6 kr. an, Dafet-, Sammt- und Stahl-Knöpfe, feine Spitzen und Tüll, Chenillen, Sammt- und Dafet-Bänder, seidene Franzen, Näh-, Stick- und Häkelseide, Perlen, Kämme, Bartpinsel, Zahnbürsten, Häkel- und Stricknadeln, Ternaux- und Castorwolle rc.; ferner: besonders zu Weihnachtsgeschenken geeignet: verschiedene Necessairs, Damen- und Brieftaschen, Notizbücher, Cigarren-Etuis und Portemonnaies, angefangene Leder- und Perlenstickereien dazu; polirte Schlüsselschränke, Lesepulte, Cigarren- und andere Kasten; Bracelets, Brochen, Agatringe, Haarnadeln und Pfeile, Papeterien, Fächer rc. bei
SD¹/₆) **H. J. Theobald** am Markt.

Schellfische, Sardines à l'huile, **Sardellen,** russ **Sardinen, Göttinger- und Braunschweiger-Wurst, Frankfurter Brat-** und **Münchner Knackwürste, Ochsenmaulsalat,** Fromage de Crême, empfiehlt bestens
74,5,6) **Carl Hohle.**

Weihnachts-Markt
zu Landstuhl, am 26. dieses Monats.

Das Bürgermeisteramt,
C. Benzino.

Das

Herren-Kleider-Lager

von

L. Presser in Kaiserslautern

ist für die

Herbst-Saison

wieder auf das Vollständigste assortirt.

Alles in den neuesten Facons.

Auch werden Kleider wie bisher nach dem Maaß angefertigt und wird für ausgezeichnet gute Arbeit garantirt. [jM.

Lager
selbstgefertigter Schuhmacher-Arbeit.

Mein Lager in selbstgefertigten eleganten Herren- und Damen-Stiefeln habe ich wieder bedeutend vergrößert und bin durch größere Einkäufe in den Stand gesetzt, die billigsten Preise zu stellen.

☞ Für gute und solide Arbeit wird garantirt.

Kaiserslautern, im November 1865.

Johann Schmidt,
vis-à-vis von J. Schuck, Seifensider.

Strick- u. Stickwolle

billigst (39,⁴/₆w.
bei **H. Heuschkel** WW.

Durch vortheilhafte Einkäufe sind wir im Stande eine große Parthie **Buntstickereien** in den geschmackvollsten Dessins sehr billig zu verkaufen; und empfehlen wir namentlich: circa 80 Paar Pantoffeln von 24 kr. an, eckige und runde Kissen von fl. 1. 30. an, Zacken für Eckbretter, Schemel, Garderobehalter, Tuch- und Sammt-Mützen, Tabaksbeutel, große Bett- und Sopha-Vorlagen, Sessel und Stühle, Lampenteller, Turnergürtel, Hosenträger rc.
jS.⁷/₁₁) **Geschw. Sproß.**



Schwarzwälder Häng- & Standuhren,

die neuesten Muster, vorzüglicher Qualität, sind wieder eingetroffen und verkauft zu den billigsten Preisen mit einjähriger Garantie.

C. Crusius, Uhrmacher
76,9) im Stubenrauch'schen Hause.

Der Unterzeichnete vermiethet das bisher von den Herren Fischer und Jost bewohnte Wohnhaus an der Fruchthalle, bestehend aus einem Laden, fünf Zimmern, Kammer, Küche und geräumigen Speicher, entweder im Ganzen oder in zwei Abtheilungen.

Auf Verlangen können zum Betriebe eines größeren Geschäftes noch mehrere Räumlichkeiten nebst Hofraum dazu gegeben werden. Das Ganze ist bis 1. Februar 1866 zu beziehen.
76,82,7) **C. Fliesen.**

Strickwolle

nach Gewicht, in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preise bei
247,52w.) **Ph. Schmidt.**

Strohsohlen,

53/6·8/69·76/94] bei ***C. N. Thomas.***

Ein großes Lager von

Filzschuhen

zu allen Preisen bei

J. Schmidt,
265,jW) Schuhmachermeister.

Gummischuhe

sind wieder eingetroffen bei

H. Heuschkel Wwe.

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.

Militär-Mäntel

sind fortwährend zu haben bei

N. Bendig,
76,82) Stockhausgasse Nr. 81

Es ist ein noch gut erhaltener

Brandweinkessel,

165 Liter groß, mit Hut billig abzugeben.
Wo? sagt die Exped. d. Bl. (76,7

Ein sogenannter Schweizer
(Kuhfütterer) wird gesucht. Die Redaction dieses Blattes sagt wo. (46,jSo

„GERMANIA."

Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grund-Capital 5,250,000 fl.

Obige Gesellschaft schließt Versicherungen in beliebiger Weise ab, z. B. Zahlung eines Capitals bei dem Tode des Versicherten, Zahlung einer Summe, wenn das Versicherte ein bestimmtes Alter erreicht u. dgl. m.

Das Versicherungs-Capital kann in ganz beliebigen Größen normirt werden. Nähere Auskunft ertheilt

Kaiserslautern, im November 1865

Der Agent
270⁷/₆) **Ph. Gross, Geschäftsmann.**

☞ Für bevorstehende Wintersaison empfehle ich
unter Zusicherung billigster Preise
mein wohl assortirtes Lager in

wollenen u. baumwollenen Waaren

als: **Unterjacken** in Wolle, Baumwolle und Gesundheits-Flanell, **Unterhosen, Kaputzen, Aermel, Shawls etc.**

Ph. Schmidt.

Gegen Zahnschmerzen

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **„Bergmann's Zahnwolle"** à Hülse 9 kr.
aSo) **Carl Hohle**

Leipziger
Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich (157jS
Ph. Schmidt Agent.

Maschinen-Fabrik
von

FERDINAND FLINSCH

(vormals Jul. de Bary's Nachfolger)
Offenbach am Main.
Liefert in vollkommenster Construction

Betriebs- und Arbeitsmaschinen für industrielle Unternehmungen jeglicher Art, namentlich für:

Tabaks-, Hut-, Stearin- und Buntpapier-Fabriken, Brauereien, Brennereien, Mahl-, Säg-, Farb- und Knochen-Mühlen etc.

Dampf-Maschinen
nach allen Systemen und in jeder Grösse.

Dampfpumpen und Dampfhämmer, Heizapparate
mit und ohne Ventilation, mit direkter oder abgehender Feuerung etc.

Pressen aller Gattungen,
insbesondere:
Pressen für Buch-, Kupfer- und Stahl-Druckereien, lithographische Anstalten und Buchbindereien, Pressen zum Prägen, Glätten und Packen, Walz- und Beschneidwerke, Hopfen-Packpressen, Gauffrir-Maschinen, etc. etc. ⁵/₆

Die Rheinische Feuerversicherungs-Gesellschaft

empfiehlt sich zu Abschlüssen von Versicherungen gegen die billigsten Prämien.
Kaiserslautern im Oktober 1865.
Ph. Groß, Agent.

Dr. **Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Knie-Gicht, Magen und Unterleibsschmerz 2c.
Allein ächt bei ***C. Heusser.***

Apotheker Bergmann's Eispommade,
rühmlichst bekannt die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. **18, 27, und 36 kr.**
jSa ***Carl Hohle***

Französische Mühlsteine,

sowie **Holländer: (Andernacher) Mühlsteine** bester Qualität in allen Größen und billigst bei
jlm) **Rabus & Stoll** in Mannheim.

Sarg-Magazin.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß des geehrten Publikums, daß er sein Sarg-Magazin in sein neuerbautes Wohnhaus in der Matzengasse verlegt hat. Die Preise sind möglichst billig berechnet und es können abgegeben werden:

	fl.	kr.
Ein einfacher Sarg, schwarz lakirt zu	5	—
Ein eichesirter Sarg mit Schrauben und Rosetten zu	7	30
Ein eichesirter Sarg mit vollständigem Beschläge und ausgefüttert zu	11	30
Ein nußbaumener Sarg zu	25	—

Kindersärge in beliebiger Größe werden ebenfalls auf's Billigste berechnet.
Kaiserslautern, den 11. November 1865.
71,6,82) **K. Helfrich,** Schreiner.

Aechte Honiglebkuchen

im Großen und Kleinen bei
258jW) **Christian Emig.**

Wechsel auf Nordamerika.

Wechsel auf Nordamerika in allen beliebigen Summen und Sichten, zahlbar in Gold zu den billigsten Coursen werden stets abgegeben bei
246,jSo) **J. W. Jacob.**

Unser Lager in fertigen Hüten, Häubchen und Coiffuren ist fortwährend aufs Reichhaltigste assortirt. — Außerdem empfehlen wir Ball- u. Braut-Kränze, Federn und Blumen, Schleier, Spitzen und Tülle, glatte und gestickte Krägen, Manchetten, Glacéhandschuhe, Fächer und Stoffe für Ballkleider, glatte und faconirte Mulle, sowie alle einschlagende Artikel in größter Auswahl billigst.
255] **Geschw. Spross.**

Strickwolle

in schönster Auswahl bei
59/65/9/71/4/76) **C. Heusser.**

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine concessionirte
Tinktur gegen Zahnschmerzen von hohlen Zähnen, Tinktur zur Erhaltung der Zähne
¼ Flacon 24 kr., ⅛ Flacon 15 kr.
Stuttgart. Nicolaus Backé.
Kaiserslautern bei
1) C. N. Thomas.

---

300 Paar Halbstiefel

hat der Unterzeichnete wieder empfangen, welche er zu fl. 2. 20. das Paar verkauft.
265¹/₁₂) Teobald Denzler, Sattler.

Nürnberger Lebkuchen

empfiehlt
76,82,8) **F. Froer.**

Oeffentlicher Briefkasten.
Zum heutigen Namenstage des Frln.
E. sch.
unsere herzlichsten Glückwünsche.
Mehrere Stammgäste.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 277. Dienstag, den 21. November 1865. **63. Jahrg.**

* Die Reaction in Baden.

Der allerhöchste Schwiegerpapa hat scheint's dem Schwiegersohne in Baden wegen seiner allzusehr beunruhigenden deutschen Reformen auf die Finger geklopft und ihn vielleicht daran erinnert, daß er ihm nicht nur für die große Ehre, sein Schwiegersohn zu sein, sondern sogar dafür dankbar sein müsse, daß er den Großherzogshut trage, denn er, der allerhöchste Schwiegerpapa, habe ja Baden beruhigt und das Haus Hohenstein in Baden wieder möglich gemacht; überhaupt, wird er ihm etwa zu verstehen gegeben haben, wie können die Kleinen sich herausnehmen, etwas Anderes zu wollen, als die Großen? sintemal niemals unwiderleglicher als jetzt der naturgeschichtliche Satz sich bewährt hat: „Die kleinen Fische sind dazu da, daß sie von den großen gefressen werden." Die Großen aber können keinen Freiheitsschwindel dulden. Da hat denn nun in Euerer Liebden Land, oder Eurem Ländchen ein gewisser Roggenbach, ein gewisser Lamey, ein gewisser Knies, ein gewisser Schenkel sich bemerklich gemacht, die sämmtlich den schon vorher wegen Freiheitsschwindel und Mißachtung der gottesgnadenthümlichen Auctorität und Erbweisheit verrufenen badischen Unterthanen den Taumelkelch der Freiheit an die Lippen zu setzen versucht haben. Wir nun, Euer Liebden wohlmeinender und allergnädigster Schwiegerpapa, geben Euch den wohlgemeinten Rath: Lasset ab von solchem Thun, entfernt Solche sämmtlich und allmählich, die Euer weiches Herz mißbrauchen oder zu mißbrauchen suchen oder versuchen, so lieb Euch Euer — Thron oder Euer — Hut ist.

Und der Großherzog, sanft und keck, tritt aus der Kleinen zagendem Chor und den Knies wirft er und den Roggenbach weg. —

Aber daß ihr dort außen in der Welt, die Nase eingespannt! das ja nicht für einen Systemwechsel haltet! das ist nur ein Personenwechsel. So versichert uns die „Badische Landesztg.", so der „Schwäbische Merkur" namentlich in Beziehung auf die Schulreformfrage und den Rücktritt von Knies von der Leitung des badischen Schulwesens. „Die Versetzung von Knies, versichert das letztgenannte Blatt aus bester Quelle, ist durchaus kein Systemwechsel in Bezug auf Schulreform, sondern sie erfolgte wesentlich aus persönlichen Gründen. So lange Lamey am Ruder bleibt (aber wie lang bleibt er?), ist nicht im Geringsten zu besorgen, daß andere Principien der Regierung auftreten. Warum sollte die Regierung das liberale System wechseln, welches unter dem Einflusse der Kammern und des Volkes entstand und jetzt durch die Wahlen ganz im Sinn des Fortschritts gesichert ist. Der persönliche Charakter Lameys garantirt für das liberale System und eher ist dieser Vorstand des Ministeriums des Innern bereit abzutreten, als seinem Princip untreu zu werden." Ja, der erste, schwache Versuch der badischen Regierung, dem Geiste und Wunsche des badischen Volkes entsprechend, wieder mehr freiheitliche Staatseinrichtungen zu treffen, namentlich den Anmaßungen der herrschsüchtigen Priesterherrschaft durch freiere Einrichtungen in der Schule entgegenzutreten, soll durch absolutistischen Einfluß niedergeschlagen und vereitelt werden. Der Absolutismus der Regierung soll dem Absolutismus des Priesterregiments die Hand reichen, denn es gilt wieder, den gemeinschaftlichen Feind zu bekämpfen: die Freiheit des Gedankens, welche ihr Recht beansprucht, in ihrer eigenen Sache mitzusprechen und mitzuhandeln, und sich nicht mehr am Gängelbande der Unvernunft und der Gewalt führen zu lassen.

Es ist wieder dahin gekommen, wo die Großmächte es für an der Zeit halten, ihr Va banque zu rufen, d. h. Alles auf's Spiel zu setzen, weil in der That Alles auf dem Spiel steht. Und da ihnen ihr Spiel schon einigemal gelungen ist, weil sie im falschen Spiele Pik statt Herz ausgespielt haben; so haben sie die Hoffnung, daß sie abermals gewinnen werden. Aber der Krug geht zum Wasser bis er bricht; jeder falsche Spieler wird entlarvt.

Daß Baden von einer scharfen Zugluft des Unmuths und des anschwellenden Zornes durchweht ist, daß es gährt, seit die Reaction wieder einen ihrer Streiche geführt hat, dafür giebt uns die badische Presse Gewißheit.

Auch in unserem engeren Vaterlande soll sich bei den jüngsten Ministerentlassungen der preußische Einfluß geltend gemacht haben. Daß die Reaction ihr giftiges Haupt wieder kühner hebt, frische Knospen treibt und daß solche auch zum Blühen kommen werden, ist gewiß; ob aber die Frucht reifen und ob die Reaction solche ohne Kampf genießen wird, werden wir, wenn auch nicht morgen, doch in jüngster Zeit erfahren.

Deutschland.

§ Speyer, 20. Nov. Gestern versammelte sich die diesjährige Generalsynode, deren Mitglieder, mit Ausnahme der nicht einberufenen in der Diöcese Frankenthal gewählten Pfarrer Blesch und Director Ryhiner-Friedrich, sämmtlich erschienen waren. Nach der, durch den kgl. Commissär Hrn. kgl. Appellationsgerichtsdirector v. Kärner, stattgefundenen Eröffnung ergriff der Dirigent der Synode, Hr. Consistorialdirector Glaser das Wort, um zunächst die allerhöchste Entschließung über die zu machenden Vorlagen mitzutheilen. Sodann begaben sich die Mitglieder der Generalsynode in geordnetem Zuge zum Gotteshause, in welchem der Hr. Pfarrer und Districts-Schulinspector Sturz von Winnweiler über die Stelle Offenbarung Johannis 3, 11 „Behalte, was Du hast und laß Dir Niemand Deine Krone rauben," (Deine protestantische Freiheit, Deinen evangelischen Glauben, Deine Unionstreue) eine der Feier angemessene Predigt hielt. Nach beendigtem Gottesdienst wurde die Wahl des Secretariats vorgenommen und wurden die Hrn. Pfarrer Hofer und Maurer als Secretäre gewählt. Zur Prüfung der Wahlangelegenheit wurden die Hrn. Regierungsdirector v. Bettinger, Anwalt Louis, Pfarrer Gelbert und Decan Dannheimer in den Legitimationsausschuß gewählt. Nach der Wahl der Secretäre und des Wahlprüfungsausschusses hat die Linke in der Generalsynode die Majorität. Die Eröffnungsrede des kgl. Commissärs, jene des Dirigenten und die des Hrn. Pfarrer Sturz werden in Druck erscheinen.

München, 19. Nov. Die „Bayerische Zeitung" veröffentlicht eine Erklärung, welche Bayern, Königreich Sachsen und Großherzogthum Hessen in der gestrigen Bundestagssitzung nach erfolgter Abstimmung abgegeben haben. Der Schluß dieser Erklärung lautet: Die hohen Regierungen glauben, nachdem sie alle ihnen nach der Bundesverfassung zu Gebot stehenden Mittel erschöpft haben, sich selbst schuldig zu sein, zu erklären, daß sie, soferne und solange nicht dem Bunde zu einer von der Grundlage des Rechts ausgehenden Berathung und Beschlußfassung Aussicht geboten wird, ihre Aufgabe und Thätigkeit in dieser Angelegenheit innerhalb der Bundesversammlung als abgeschlossen betrachten und sich auf eine laute und entschiedene Verwahrung gegen jede dieser Grundlage fremde Abmachung beschränken werden.

München, 19. Nov. Das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat beschlossen, zur Förderung des landwirthschaftlichen Fortbildungsunterrichts jedem der 8 Kreiscomitee's des landwirthschaftlichen Vereins außer den bereits bewilligten Mitteln einen weiteren Zuschuß im Betrage von 250 fl. zuzuwenden. Dem pfälzischen Pferdezuchtvereine wurde als Zuschuß zur Förderung seiner Zwecke der Betrag von 500 fl. aus Centralfonds für Cultur bewilligt.

München, 20. Nov. Die „Bayerische Ztg." enthält die amtliche Mittheilung, daß die bayerische Regierung beschlossen habe, die diplomatischen Beziehungen zum Königreich Italien herzustellen.

Frankfurt, 18. Nov. Das Mißlingen der Bismarck'schen Pläne in Frankreich (und zwar beim Kaiser und den Bankiers) hat die „Kreuzztg." offenbar in eine sehr üble Stimmung versetzt. Sie sucht sich Luft zu machen durch Angriffe — nicht auf Frankreich, wovor sich das stolze Blatt doch sorgsam hütet, sondern

a

uf — Oesterreich. Entweder soll dieses den stets folgsamen Trabanten Preußens abgeben oder — Krieg „bis auf's Messer!" Die Kriegsdrohungen haben vor dem Tage von Gastein bei dem österreichischen Cabinette gewirkt, — sie werden nochmals versucht. Fügte sich Oesterreich in die ihm zugedachte Rolle, dann, so hofft man, würde auch Frankreich keinen Schlag versuchen. Aber ein Mittel, das einmal gewirkt hat, muß deßhalb doch nicht jederzeit wirksam bleiben, namentlich dann nicht, wenn wichtige Verhältnisse sich mittlerweile geändert haben.

— 18. Nov. In der heutigen Bundestagssitzung fand die Verhandlung über den mittelstaatlichen Antrag statt. Oesterreich und Preußen bezeichnen die Absicht zur Einberufung der holsteinischen Stände als keineswegs aufgegeben, vielmehr werde diese Einberufung, ungeachtet des Wechsels der Souveränitätsverhältnisse über Holstein, deren Rechte nunmehr vom Kaiser von Oesterreich ausgeübt werden, erfolgen, sobald man dies den Verhältnissen nach für angemessen finde; ferner erklärten die beiden Vormächte, daß es jetzt weder im Interesse der Sache noch der beiden Mächte liege, über den Eintritt Schleswigs in den Deutschen Bund in Erörterung zu treten; schließlich beantragten Beide Verweisung des Antrages an den Ausschuß. Der Antrag Oesterreichs und Preußens wird mit 8 gegen 7 Stimmen angenommen. Nach diesem Ausfall der Abstimmung erklärten Sachsen, Bayern und Großherzogthum Hessen unter Wahrung der Competenz des Bundes der Entscheidung der Erbrechtsfrage vorerst auf weitere Verhandlung ihrer Antrags zu verzichten. Diese Erklärung geht an den holsteinischen Ausschuß.

Das „Deutsche Wochenblatt" erzählt, daß John Bull in seinen Straßenaufzügen, die er alljährlich am 5. Nov. (zum Andenken an die Pulververschwörung) zum Besten gibt, dieses Mal eine riesige Karrikatur von einer lächerlich kostümirten, mit zinnernen Orden behangenen Zerrpuppe durch einen Esel auf den Straßen habe herumziehen lassen, über dessen Schwanz der Name des bekannten, durch seine Eroberungssucht besonders hervorragenden deutschen Staatsmanns angebracht gewesen sein soll.

* Wie aus Karlsruhe geschrieben wird, dürfte die Herabsetzung des Briefportos, die Erhöhung der Gewichtseinheit für Kreuzband- und Mustersendungen, mancherlei Vereinfachungen der Verwaltung 2c. nicht auf Schwierigkeiten stoßen, so daß die Conferenz schon vor Weihnachten ihre Arbeiten beenden dürfte.

Hamburg, 19. Nov. Der preußische Gouverneur von Schleswig, General v. Manteuffel, hat die „Schleswig-Holsteinische Zeitung", die „Kieler Zeitung" und die „Itzehoer Nachrichten" für Schleswig verboten und motivirt dieses Verbot in dem Verordnungsblatt für Schleswig damit, daß die genannten Blätter den Gasteiner Vertrag anfeindeten. Eine fernere Nachsicht gegen jene Blätter müßte nach früheren Aussprüchen der schleswig'schen Regierung Schwäche bedeuten.

Hamburg, 20. Nov. Der „Hamburger Korrespondent" veröffentlicht die Antwort des Erbprinzen von Augustenburg auf den Brief des Generals von Manteuffel vom 29. Oktober d. J. Dieselbe schließt mit den Worten: „Ew. Excellenz würden sich die Dankbarkeit aller Schleswig-Holsteiner erwerben, wenn Sie Se. Majestät den König von Preußen bewegen würden, die Berufung einer freigewählten Landesvertretung herbeizuführen und derselben zu ihrem Theil die Entscheidung über das Geschick dieses vielgeprüften Landes anheimzustellen.

* Der schleswig-holsteinische Verein in Heide hat in einer Generalversammlung anerkannt, daß die bedrängte Lage des Landes es jedem Vaterlandsfreunde zur Pflicht mache, dem Bemühen Preußens, sich der Presse zu bemächtigen, mit aller Kraft entgegen zu wirken, einestheils durch Fernhaltung der Organe, die das Landesrecht bekämpfen, anderntheils dadurch, daß der Verbreitung solcher Organe, die mit Umsicht und Entschiedenheit das Recht und die Interessen der Herzogthümer verfechten, der größtmöglichste Vorschub geleistet werde.

* Aus Berlin vom 16. Nov. wird geschrieben: heute ist Unglaubliches von hier zu melden, es wurde nämlich kein Blatt — mit Beschlag belegt.

Breslau, 18. Nov. Der „Breslauer Zeitung" wird aus Warschau mitgetheilt, daß dort ein kaiserlicher Ukas eingetroffen sei, durch welchen die Militärdienstzeit auf zehn Jahre reducirt werde, von welchen der Soldat die ersten sechs Jahre der Linie, die letzten vier Jahre aber der Reserve angehören solle.

Ein Hauptmann in Wehlau ist wegen eines Besuches bei einem freisinnigen Gutsbesitzer aus dem Militärdienste entlassen worden! Demgemäß müßte auch Herr von Bismarck seinen Dienst quittiren, da er zum Redactionspersonal des Kladderadatsch seinerseits in sehr nahen Beziehungen stand.

* Die Berliner „Börsenztg." bemerkt, daß nachdem Napoleon III. mit der Armeereduktion vorangegangen sei, die Regierung König Wilhelms keinen Vorwand mehr habe, die preußische Armee zu verringern, was die Kammern so energisch verlangen.

Die Anerkennung des Königreichs Italien ist nun von sämmtlichen bedeutenderen unter den deutschen Mittelstaaten erfolgt — mit einer einzigen Ausnahme. Nachdem sich Bayern, Sachsen, Württemberg und (längst schon) Baden zu diesem Schritte entschlossen, steht nur noch — das Welfenreich zurück. — Nach München soll demnächst ein eigener ital. Gesandter ernannt, für Dresden aber der Gesandte in Berlin akkreditirt werden.

Aus Oesterreich. (Im Jahre 1865!!) Gegenwärtig liegt dem Staatsministerium ein interessanter Fall aus Galizien zur Entscheidung vor, ob nämlich ein Jude daselbst Gemeindevorsteher sein darf. Und das nennen die Großdeutschen (seligen Andenkens) einen Musterstaat. Daß Gott erbarm!

Aus Lemberg, 16. Nov., bringt die „N. Fr. Pr." folgendes Telegramm: Stürmischer Wahlkampf; gegen 800 jüdische Wähler können wegen Mangel erhaltener Wahlcertificate (?) das Wahlrecht nicht ausüben, weßhalb große Aufregung. Die Vollmachten der Goluchowski'schen Wähler werden angenommen, während solche der Rodakowski'schen Wähler zurückgewiesen werden. Abends Schlägerei und Verwundungen. Mehrere Wähler werden verhaftet. Die bewaffnete Macht stellt die Ruhe her. In Folge der Schlägerei sind viele Minoritäts-Wähler verscheucht. Spät Nachts Skrutinium. Resultat: Rodakowski 1292, Goluchowski 2323 Stimmen. Für Letzteren gegen 1000 Beamte. Wegen Wahlnullität ist ein Protest an das Ministerium wahrscheinlich.

* Die allgemeine Stimmung in Ungarn ist unzweifelhaft dahin gerichtet, die Verbindung mit dem österreichischen Kaiserstaate auf eine bloße Personalunion zu beschränken. Natürlich geht dies selbst jenen ungarischen Staatsmännern, welche Mitglieder des Ministeriums sind, zu weit. Sie suchen und finden zunächst eine Stütze gegen das magyarische Verlangen in autonomistischen Strebungen der Kroaten und Slavonier, die ihrerseits Ungarn nicht unterworfen sein wollen.

Schweiz.

Bern, 18. Nov. Der Ständerath ist dem Beschlusse des Nationalraths bezüglich der Prügelstrafe beigetreten, und somit ist es Bundesbeschluß, daß der Bund berechtigt sei, den Kantonen die Verhängung gewisser Strafen zu untersagen. Heute oder morgen erfolgt der Schluß der Verhandlungen.

Frankreich.

* Die ganze französische Militär-Reduktion beläuft sich nach der „Presse" auf 10,396 Mann und 4447 Pferde.

Die „Opinion nationale," die nie für eine Armeereduktion schwärmte, macht ein saures Gesicht. Man sei noch nicht zu dem von Heinrich IV. und dem Abbe de St. Piere geträumten goldnen Zeitalter gelangt. Und dabei wirft sie ungemein besorgte Blicke auf Oesterreich, England, Preußen, Rußland 2c. So lange die Völkerfreiheit, nicht zur Wahrheit geworden, könne in Europa höchstens von einem Waffenstillstand die Rede sein.

Toulon, 20. Nov. Es wird versichert, daß aus Ersparungsrücksichten 1200 für die Kriegsmarine bestimmte Rekruten nicht zur Einstellung gelangen werden.

Italien.

Florenz, 18. Nov. Heute wurde das Parlament durch den König eröffnet. In der Thronrede weist der König darauf hin, daß er in Turin Worte der Ermuthigung und Hoffnung ausgesprochen habe, welchen stets glückliche Ereignisse gefolgt seien. „Mit demselben Vertrauen," fuhr er fort, „rede ich in Florenz, wo wir nicht minder alle Hindernisse zur vollständigen Wiedererlangung unserer Autonomie zu besiegen wissen werden. Meine Regierung hat sich aus Ehrerbietung gegen das Papstthum und zur Befriedigung der religiösen Interessen auf Unterhandlungen eingelassen, welche abgebrochen wurden, als sie die Rechte der Krone und der Nation zu beeinträchtigen drohten. Die Zeit und die Macht der Ereignisse werden die Antwort auf die Frage zwischen Italien und dem Papstthum nicht schuldig bleiben. Für uns gilt es, dem September-Vertrage treu zu bleiben, welchen Frankreich zur bestimmten Frist ausführen wird. Fortan ist es leicht zu warten. Die Situation hat sich bedeutend gebessert." Der König spricht hierauf von den guten Beziehungen Italiens zu dem Auslande; er erwähnt namentlich die Anerkennung Italiens durch Spanien, Bayern und Sachsen. „Italien", setzt er hinzu, „wird unter den Großstaaten Europa's seine Stelle einnehmen, indem es mitwirkt zum Siege der Gerechtigkeit und Freiheit." Er weist namentlich auf die glücklichen Ergebnisse hin, welche die Freiheit in Italien erzeugt habe. Der König zeigt an, daß das Ministerium Gesetze zur Vervollständigung der einheitlichen Institutionen, zur Hebung des Unterrichts und zur Verbesserung des National-Credits vorlegen wird. „Die Schwierigkeit", bemerkt er, „besteht darin, das Gleichgewicht der Finanzen herzustellen, ohne die Streitkräfte des Landes zu schwächen." „Es ist schmerzlich," setzt er hinzu, „neu-

Opfer zu verlangen, aber der Patriotismus, aber das Volk, werden es nicht an sich fehlen lassen. Vertheilen Sie die Lasten so gleichmäßig wie möglich, indem sie die öffentlichen Ausgaben ermäßigen. Italien muß die Trümmer der Vergangenheit fortschaffen. Pflegen Sie Rath über die Trennung der Kirche vom Staate und über die Aufhebung der religiösen Corporationen. Nichts ist im Stande das Nationalwerk zu zerstören. „Wenn neue Kämpfe unvermeidlich werden sollten, so werden Italiens Söhne sich um mich scharen. Wenn die Macht der Civilisation siegt, so wird die Weisheit der Nation dies benutzen, um die unverletzlichen Rechte, um die Ehre Italiens zu wahren. Es gilt, freimüthig auf dem Wege der nationalen Politik voranzuschreiten. Im Vertrauen auf die Zuneigung meines Volkes und auf die Tapferkeit des Heeres soll es bei dem großen Werke, das wir unseren Nachkommen vollendet hinterlassen müssen, an mir nicht fehlen." (K. Z.)

Garibaldi ist unerwartet in Florenz eingetroffen. Er soll beabsichtigen, im neuen Parlamente als Parteihaupt aufzutreten.

* Die „Unita cattolica" vergleicht den Wegzug der französischen Truppen aus dem Kirchenstaate mit — dem Rückzuge Napoleons I. von Moskau.

Amerika.

New-York, 9. Nov. Die Convention von Georgia hat die Uebernahme der von den Conföderirten kontrahirten Schuld abgelehnt. Die Regierung hat Befehl nach dem Fort Monroe geschickt, mit der Entwaffnung der Kriegsschiffe einzuhalten. Wahlsiege der Republikaner haben stattgehabt in Jersey, New-York, Massachusetts, Wisconsin und Minnesota. Gold 146⅜; Wechsel auf London 159; Bonds 101½; Baumwolle 51.

* Der Kriegssecretär hat am 31. Oktober eine weitere Ausmusterung von 30 Regimentern angeordnet.

Vermischte Nachrichten.

— **Zweibrücken**, 18. Nov. Heute Nachmittag fand die statutengemäße Generalversammlung der Actionäre der Actienbrauerei Tivoli hier statt. Aus dem erstatteten Rechenschaftsberichte entnehmen wir, daß im verflossenen Betriebsjahre zwei Felsenkeller, welche mit den schon vorhandenen 300 Fuder fassen, und ein Faßschuppen gebaut und daß die Anzahl der Fässer so vermehrt wurden, daß nun 32,000 derselben vorhanden sind. Producirt wurden 1139 Fuder und 399 Liter, mehr gegen das Vorjahr um 339 Fuder. Die Generalversammlung beschloß den Reingewinn mit fl. 15,263. 45 kr. (8½%) in der Art zu verwenden, daß fl. 4313. 45 kr. dem Reservefond zugewiesen, 6% Dividende an die Actionäre vertheilt, einige Gratifikationen an Angestellte gegeben und noch ein weiterer Felsenkeller gebaut werde. (Z. W.)

— Der „Mannheimer Anzeiger" Nr. 272 macht uns auf einen Landsmann, Hrn. C. Meuth aus Kaiserslautern, aufmerksam, der sich seit kurzem in Mannheim etablirt hat und dem Kunstkenner und Kritiker eine reiche Zukunft versprechen. Derselbe hat in der Kunsthandlung von Hrn. Heckel in Mannheim drei Porträt-Büsten (eine Vollbüste und zwei en haut relief) aufgestellt, deren Ausführung von einer solchen Präcision sind und deren Aehnlichkeit so sprechend, daß die Pfalz und namentlich Kaiserslautern stolz darauf sein kann, einen solchen Künstler unter ihren Landsleuten zählen zu dürfen. Alle Kunstkenner sind darüber einig, daß die drei Büsten (von denen zwei aus carrarischem Marmor) einen ehrenvollen Platz in der internationalen Ausstellung von 1867 in Paris finden dürften. In dem Atelier des benannten Hrn. Meuth haben wir noch zwei Modells, eine „Flora" und eine „Ceres" bewundert, für Hrn. J. Benzino, Rentier in Landstuhl, bestimmt, wovon die erste, bereits ihrer Vollendung nahe und zwar ebenfalls aus carrarischem Marmor, ein wahres Meisterwerk verspricht. Mit Freuden ersehen wir, daß auch der sog. Westrich noch Sinn für Kunst hat und danken Hrn. Benzino für seine wohlgemeinte Fürsorge, einem jungen Künstler emporzuhelfen.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Southampton, den 16. November. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hansa," Capt. H. J. v. Santen, welches am 4. November von New-York abgegangen war, ist heute 12 Uhr Mittags nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 1½ Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 139 Passagiere und volle Ladung.

Mitgetheilt vom Spezial-Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Germania," Capt. Ehlers, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 21. Oktober Hamburg verließ, ist nach einer glücklichen Reise von 12 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen. Mit diesem Schiffe beförderte ich: Philippine Krämer und Charles Krämer aus Saarunion, Theodor Amelung, Karoline Amelung und Katharina Amelung aus Münchweiler und Charles Kiesel und Cousine aus New-York, letztere 2. Kajüte. —

* Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Mittwoch, den 22. November. Auf allgemeines Verlangen: Gastdarstellung der kgl. bayer. Hof-Opernsängerin Frl. v. Edelsberg, vom Hoftheater in München. „**Faust und Margaretha.**" Große romantische Oper in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod. Anfang halb 6 Uhr.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 21. November 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	100	4	52	—	—	—	—
Korn	470	3	52	—	5	—	—
Spelzkern	20	4	45	—	7	—	—
Spelz	860	3	34	—	2	—	—
Gerste	320	4	13	—	7	—	—
Hafer	490	3	45	—	4	—	—
Erbsen	60	4	55	—	22	—	—
Wicken	30	4	19	—	14	—	—
Linsen	10	6	45	—	51	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	2360						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 21. Novemb. 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 21. Nov. Butter per Pfd. 32 kr 12 Eier 20 kr. der Ctr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Heu 2 fl. 42 kr. Stroh 1 fl. 35 kr. Kraut — fl. Hanf — fl.

* Produkten-Börse.

Neustadt, 18. November. Der Centner Waizen 5 fl. 11 kr. Korn 4 fl. — kr. Spelz 3 fl. 58 kr. Gerste 4 fl. 27 kr. Hafer 4 fl. 10 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 20. November.

Pistolen . . .	fl.	9 46-47	Russische Imperiales		9 46½-47½
dito Preußische	„	9 56 57	Preuß. Frankenthaler	„	-
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Kass.-Schein	„	1 44¾ 5[illegible]
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. dito .	„	-
20-Francsstücke .	„	9 27-28	Dollars in Gold	„	2 27-28
Engl. Souverains	„	11 52-54	Gold pr. Pfd. fein		815 20

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Versteigerung.

Mittwoch, den 22. November 1865, Vormittags 9 Uhr, zu **Enkenbach** in seiner Wohnung, läßt Herr **Joseph Metzger** versteigern:

1 braunes 9jähriges Wallachpferd, 4 Rinder, 3 Kühe, 1 tragbares Mutterschwein, 1 Zweispänner-Wagen, Ackergeräthe 2c.

Kaiserslautern, 10. November 1865.

69,75,7) **Böcking**, k. Notär.

Hausplätze-Versteigerung.

Donnerstag, den 23. November 1865, Nachmittags 2 Uhr, dahier in seiner Wirthsbehausung, läßt Herr Bierbrauer Philipp Heinrich **Schwarz** in Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 1175½. — 32 Dezimalen Garten am Kerstthore, Bann Kaiserslautern, neben Wittib Jakob Schwarz und neu erbauten Häusern — in 6 passenden bereits abgesteckten Bauplätzen.

Kaiserslautern, den 8. Novbr. 1865.

66,9,75,7) **Ilgen**, k. Notär.

Güterversteigerung.

Donnerstag, den 23. November 1865, Nachmittags 3 Uhr, unmittelbar nach der Versteigerung von Herrn Bierbrauer Philipp Schwarz, in dessen Behausung dahier, läßt Herr Schlosser Bernhard **Wäldele** in Eigenthum versteigern:

Bann Kaiserslautern.

1) Plan-Nummer 1413¼ u. ⅕. — 41 Dezimalen Garten überm Bruch, neben Weg und Engelhardt — in 2 passenden Loosen.

2) Plan-Nummer 1072. — 6 Dezimalen Garten vorm Kerstthore, neben Philipp Thielmann und Wittwe Metz.

Kaiserslautern, den 9. November 1865.

69,75,7) **Ilgen**, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 27. November 1865, Morgens 8½ Uhr, zu **Enkenbach** in seiner Wohnung, läßt Herr **Martin Emmer** von da, unter andern folgende Gegenstände versteigern:

2 braune 6jährige Wallachpferde, Zweibrücker und Birkenfelder Race, ein 1½jähriges Fohlen, Stute, 2 Kühe, 2 Rinder, 2 zweispänner Deichsel-

wägen, Pflüge, Eggen, Ketten und sonstige Ackergeräthschaften mehr.
Kaiserslautern, den 20. November 1865.
77,80) Jlgen, k. Notär.

Hausplätze-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. November 1865, des Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthsbehausung des August Liebrich dahier, läßt Friedrich Späth, Zimmermann dahier, auf Eigenthum versteigern:
62 Dezimalen Acker, Zimmerplatz, an der Pariserstraße dahier, in 10 Hausplätze eingetheilt.
Kaiserslautern, den 15. November 1865.
73,7,81) L. Gassert, k. Notär

Wissenschaftlich-literarischer Verein.

Versammlung, Mittwoch, den 22. November 1865, Abends acht Uhr.
Tagesordnung:
1) Neuwahl des Vorstandes,
2) Vortrag über Humanität.
Der Ausschuß.

Um die noch vorräthigen Waaren rasch zu räumen, werden, wegen Aufgabe des Ladengeschäfts, nachstehende Artikel zu äußerst billigen Preisen verkauft: Gut gestickte Krägen und Kopfputze von 12 kr. an, gezeichnete Krägen von 3 kr. an, Handschuhe von 6 kr. an, Tafet-, Sammt- und Stahlknöpfe, feine Spitzen und Tüll, Chenillen, Sammt- und Tafet-Bänder, seidene Franzen, Näh-, Stick- und Häkelseide, Perlen, Kämme, Bartpinsel, Zahnbürsten, Häkel- und Stricknadeln, Terneaux- und Castorwolle ꝛc.; ferner: besonders zu Weihnachtsgeschenken geeignet: verschiedene Necessairs, Damen- und Brieftaschen, Notizbücher, Cigarren-Etuis und Portemonnaies, angefangene Leder- und Perlenstickereien dazu; polirte Schlüsselschränke, Lesepulte, Cigarren- und andere Kasten; Bracelets, Brochen, Agatringe, Haarnadeln und Pfeile, Papeterien, Fächer ꝛc. bei
SD²/₆) **H. J. Theobald** am Markt.

Die Mobiliarsteigpreise der Erben Debreux und der Frau Revierförster Braun von Hohenecken sind sogleich zu entrichten an Hauber, Geschäftsmann, jetzt wohnhaft an der Bahnhofstraße bei der Schwarz'schen Brauerei.
⁴/₆

Das

Hopfen-Lager

der Herren Wild und Ullherr in Altsittenbach, halte freundlichst empfohlen
259jDi⁴/₆) **C. Heusser.**

Wechsel

nach allen größeren Städten Amerikas, zahlbar in **Gold** und zu dem niedrigsten Cours, sind stets zu haben bei
77,82,8) **Chr. Zinn.**

Regenschirme in Seide, Alpacca und Baumwolle, sowie Gummischuhe bester Qualität, billigst bei
255) *Geschw. Spross.*

Ein Rollentabakspinner

wird gesucht. Eintritt sogleich.
Das Nähere bei der Redaction. ²/₃

[Z]wei Wägen Gassengrund und Torf- ... sind abzugeben bei
Ph. Rhd. Mahla.

Weihnachts-Markt
zu Landstuhl, am 26. dieses Monats.

Das Bürgermeisteramt,
C. Benzino.



Auswanderer und Reisende nach Amerika

über Havre, Hamburg, Bremen und Liverpool, sowie allen anderen überseeischen Häfen befördert zu möglichst billigen Preisen
77,82,8) der Spezialagent **Chr. Zinn.**



Bei Einweihung der in Neunkirchen neu erbauten **Synagoge** findet am 2. und 3. Dezember a. c., im Saale des Herrn *O. Bruère* daselbst der

Hauptfestball

statt. Wozu freundlichst einladet
77,82,5) *Das Festcomité.*

Quintett

morgen Mittwoch, den 22. November von der Hebert & Härtl'schen Musikgesellschaft in der Bierbrauerei von
Ph. Schwarz.
Anfang Abends 7 Uhr.



GUT HEIL.

Nächsten Donnerstag Abends 8 Uhr **Streichquintett** bei Hrn. Christ. Gelbert.
Der Turnrath.

Ottweiler.

(Station der Rhein-Nahe-Eisenbahn,)
Kram- und Viehmarkt Montag, den 27. November 1865.
Der Vorstand des Marktvereins.

Feinstes Schwarzwälder Brauer-Pech

59jDi⁴/₆) bei **C. Heusser.**

Ein wohlerzogener junger Mann, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt und Anlagen zu einer coulanten Handschrift hat, wird als Lehrling auf das Comptoir einer hiesigen Fabrik gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. (w2m

Es ist ein noch gut erhaltener
Brandweinkessel,
165 Liter groß, mit Hut billig abzugeben. Wo? sagt die Exped. d. Bl. (76,7

Wohnungsveränderung.

Die Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß des geehrten Publikums, daß sie von heute an im zweiten Stocke des Neubaues im Schlachthause wohnt.
Kaiserslautern, den 21. November 1865.
Friederika Becker,
77,8,9) Hebamme.

Ganz frische Schellfische bei **C. Hohle.**

Für ein hiesiges Fabrikgeschäft wird ein
Commis
gesucht. Offerten sub M. C. Nr. 2, besorgt die Exped. ds. Bl. (77,9,82

Auf der Ziegelhütte in Katzweiler sind
Mehrere tausend Ziegeln
vorräthig.
77,9,71) **Wilking.**

Gesucht

wird ein tüchtiger **Küferbursche** bei dauernder Arbeit und gutem Lohn.
Jacob Wüst
72,4,6*) in Hochspeyer.

Logis-Anzeige.

Durch die Beförderung des kgl. Studienlehrers Hrn. Krafft, ist die von demselben bisher innegehabte Wohnung im neuen Hause des Herrn Thiel am Schillerplatze, anderweitig zu vermiethen. In demselben Hause ist außerdem noch eine andere Wohnung zu vermiethen. Das Nähere bei
77,9,82) **L. Pasquay,** Commissionär.

Nach Mannheim

wird ein **Dienstmädchen** gesucht, welches gut bürgerlich kochen kann. Lohn: 50—52 fl. Näheres bei der Redaction ds. Bl.

Pastillen für Flechtenkranke

von Dr. Kleinhans zu **Bad Kreuznach,** ein von medicinischen Autoritäten geprüftes Mittel gegen Flechtenübel. Kurze Angabe des Alters und Krankheitszustandes ist nothwendig. (228,w1m

Für Bürgermeisterämter.

Vorräthig in der Buchdruckerei Phil. Rohr in Kaiserslautern:
Nachweise
über das Vermögen widerspenstiger Conscribirten (Deserteurs).

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 278. Mittwoch, den 22. November 1865. **63. Jahrg.**

Letzte Nachrichten.

§ Speyer, 21. Nov. In der gestrigen zweiten Sitzung der Generalsynode wurde über die Anstände bei der Wahl in dem Dekanate Frankenthal verhandelt. Die Wahl des Regierungsrathes Römmich wurde genehmigt und in Betreff der übrigen Mitglieder wurde das kgl. Consistorium ersucht, eine Neuwahl anzuordnen. Das vom Ausschusse beantragte Bedenken bezüglich der § 15. 7. 8 der Wahlordnung, (die Eröffnung der Stimmzettel, welche das k. Consistorium für sich als Recht beansprucht, betreffend) wurde mit einer Stimmenmehrheit angenommen. Der Dirigent erklärte hierauf, das Consistorium werde trotz dieses Beschlusses so lange an dem von ihm behaupteten Rechte festhalten, bis ihm solches durch ein förmliches Gesetz entzogen werde.

In den Ausschuß für die Consistorialvorlagen wurden gewählt: Die geistlichen Mitglieder: Böhm, Händchen, Vogt und die weltlichen Mitglieder: Exter, Rothhaas und Ottmann.

In den Ausschuß für das Rechnungswesen wurden gewählt: Appellrath Kieffer, Notär Köster, Frhr. v. Gienanth, Dekan Wanzel, Pfarrer Loch und Pfarer Ullmann.

In den dritten Ausschuß für Petitionen kamen: Regierungsrath Römmich, Notär Hoseus, Regierungsdirector v. Bettinger, Pfarrer Gelbert, Dekan Dannheimer und Pfarrer Maurer.

Bei den Ausschußwahlen mußte beinahe immer das Loos entscheiden und die conservativen Geistlichen fielen sämmtlich durch.

* München, 20. Novbr. Das Ministerium der Justiz hat angeordnet, daß den Vertheidigern an den Polizeigerichten ein entsprechender Tisch nebst Schreibzeug und Sessel zur Verfügung gestellt werden.

— 20. Nov. Der Art. der „Bayer. Ztg." über die Anerkennung des Königreichs Italien durch die bayerische Regierung lautet: Die königliche Regierung hat beschlossen, die diplomatischen Beziehungen mit dem Königreiche Italien herzustellen. Sie war dabei geleitet von der Erwägung der politischen Gesammtlage Europa's und Deutschlands und der gewichtigen Thatsache, daß mit Ausnahme Oesterreichs fast alle europäischen Staaten und insbesondere alle katholischen das Königreich Italien anerkannt haben, sowie von dem Wunsche, den vielfachen Privatbeziehungen zwischen bayerischen und italienischen Staatsangehörigen und den Interessen unserer Industrie und unsers Handels Schutz und Förderung gewähren zu können.

Flensburg, 21. Nov. Das Polizeiamt hat in Folge höherer Anordnung den hiesigen Schleswig-Holsteinerverein, sowie den Kampfgenossenverein aufgelöst.

Berlin, 20. Nov. Die „Zeidler'sche Correspondenz" bemerkt: „Die Aussicht auf eine kurze Session im Januar nächsten Jahres begründet sich dadurch, daß im Jahre 1866 zwei Sessionen stattfinden werden. Die Regierung kann recht wohl die erste Session, wenn sie zu leidenschaftlichen Demonstrationen führen sollte, schließen, da ja der nach den Neuwahlen zusammentretende Landtag noch Zeit genug haben wird, das Budget des Jahres 1866 zu debattiren.

Paris, 20. Nov. Die bayerische Regierung hat von der ihrerseits erfolgten Anerkennung des Königreichs Italien den Hof von Wien und den päpstlichen Stuhl amtlich in Kenntniß gesetzt und von diesem Akt dem apostolischen Nuntius und dem Gesandten Franz II. in München Mittheilung gemacht.

London, 20. Nov. Die Journale von Halifax enthalten ein vom 8. Nov. datirtes New-Yorker Telegramm, das eines Gerüchtes erwähnt, welchem zufolge der französische Gesandte in Washington plötzlich seine Pässe verlangt hätte und am Freitag darauf (10. Nov.) nach Frankreich zurückkehren wollte.

* London, 20. Nov. Der „Morning Herald" tadelt die Regierung, weil sie Mysore ihren Besitzungen in Indien einverleiben will. Bisher wurde stets die Unabhängigkeit Mysores anerkannt, und nun, da der Rajah dieses Reiches gestorben ist, sei es ungerecht, dessen Nachfolger nicht anerkennen zu wollen. — „Star" und „Daily News" tadeln das Betragen des Gouverneurs von Jamaika. — Der „Standard" verlangt, die englische Regierung möge dem Piratenwesen in den chinesischen Gewässern auch ohne Mitwirkung der dortigen Regierung ein Ende machen. — Die „Morning Post" giebt Oesterreich und Italien den Rath, dem Beispiele Napoleons zu folgen und ihre Armeen zu verringern. — Die Kaufleute von London, ebenso wie die von Liverpool protestiren gegen das Auftreten Spaniens gegen Chili.

London, 20. Nov. „Times" melden: Die Regierung hat eine wegen der Vorgänge in Chili energisch remonstrirende Depesche nach Madrid gesandt. — Die Unterhausmitglieder Fortescue und Goeschen treten in das Ministerium, und zwar ersterer als Sekretär des Schatzes an Stelle Fred. Peel's, letzterer als Generalzahlmeister und Vicepräsident des Handels-Bureaus, an Stelle William Hull's.

Zum ersten Mal hat England nun ein Cabinetsmitglied deutscher Abkunft. Der Vater des zum Unterstaatssekretär des Handelsministeriums ernannten Göschen kam von Bremen nach England.

Bei der Rectorwahl der Universität Edinburgh hat die hochkirchliche Partei eine empfindliche Niederlage erlitten, indem Carlyle, der freisinnige Literarhistoriker, seinen Mitbewerber Disraeli mit einer bedeutenden Majorität aus dem Felde schlug.

In Bergamo fand dieser Tage die gewaltsame Besitzergreifung des dasigen Seminars statt. Die Regierungsbehörde ließ die verschlossenen Thüren desselben durch den Schlosser öffnen, worauf der Rektor dem königlichen Beamten einen langen Protest übergab und mit seinem Gefolge schweigend abzog.

Die neugewählten Deputirten fangen an in Florenz einzutreffen. Die radikale Partei entwickelt eine außerordentliche Thätigkeit, und die Häupter derselben, die sich in Florenz befinden, haben ein Circularschreiben an ihre Meinungsgenossen erlassen, worin diese eingeladen werden, sobald als möglich in Florenz einzutreffen, um ein Programm für die Partei festzusetzen.

Sämmtliche Bischöfe Piemonts haben kürzlich in einer zu Turin abgehaltenen Versammlung beschlossen, einen Protest gegen die Einführung der Civilehe zu erheben, welche von allen Neuerungen auf dem socialen Gebiete diejenige sei, die der italienischen Geistlichkeit am gefährlichsten erscheine. Es wurden drei solcher Proteste verfaßt, nämlich an den König, an den Papst und an den Cultusminister.

* Aus Madrid kommt die Nachricht, das Progessistencomité habe sich für Wahlenthaltung entschieden.

Die Königin Isabella hat durch ihr Verhalten während der Cholerazeit und durch ihre knickerige Beisteuer zur Unterstützung der Hinterbliebenen sich vollends um alle Sympathien bei dem Volke gebracht. Ein kürzlich veranstaltetes Meeting in Madrid gab der Stimmung so energischen Ausdruck, daß nur die Angst der Behörden es erklären kann, weßhalb man nicht eingeschritten ist.

* Bulgaris, welcher nach dem Rücktritte von Deligeorgis mit der Bildung eines neuen Cabinettes beauftragt war hat nun ebenfalls wieder seine Entlassung eingereicht, da der König sich weigerte die Ständeversammlung zu vertagen oder aufzulösen. — In Athen herrscht die größte Aufregung.

Stockholm, 20. Nov. Die entscheidende Abstimmung über die Verfassungsreform wird wahrscheinlich am 6. Dezember stattfinden. Die Reformpartei des Ritterhauses gewinnt täglich neue Anhänger. — Die Universität Upsala wird sich dem Adressensturme anschließen.

In St. Petersburg sind die ersten öffentlichen Gerichtssitzungen abgehalten worden. In den meisten Gerichten ist die Zulassung jedoch eine beschränkte; das Publikum bedarf besonderer Karten. Beim Criminalgerichtshofe besteht jedoch diese Beschränkung nicht.

New-York, 11. Nov. Der Präsident Johnson erklärt die Annahme des Sklavereiabschaffungs-Amendements zur Verfas-

fung für nothwendig zur vollständigen Wiederaufnahme der Südstaaten in die Union. — Das Todesurtheil gegen Wirz ist vollzogen. — Gold 146½; Wechselcours 159; Bonds 101¾; Baumwolle 52.

* Die Insurrektion der Neger von Soudan scheint an Ausdehnung zu gewinnen, indem der Vicekönig von Aegypten seinen Truppen Verstärkung nachschickt. — Der Negeraufstand in Jamaika ist vollständig unterdrückt.

Dienstes-Nachrichten.

Durch Regierungsbeschluß vom 19. Nov. wurde der Schuldienstexspectant Georg Derheimer aus Gommersheim zum Verweser der protestantischen Schulverweserstelle zu Iggelbach vom 1. Dec. l. J. an ernannt.

Die an der I. Classe der lateinischen Schule in Frankenthal erledigte Lehrerstelle ist zur Bewerbung binnen drei Wochen ausgeschrieben. Die Gesuche mit den nöthigen Zeugnissen belegt, sind bei dem betreffenden Subrectorate einzureichen.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 19. November.

Die erste Hälfte der Börsenwoche war für Oesterr. Fonds ziemlich fest gestimmt, während in den letzten Tagen sich die Course nicht ganz auf der seitherigen Höhe behaupten konnten, und ist die Ursache des Rückgangs in dem niedrigen Emissions-Course des neuen Oester. Anlehens zu suchen, wodurch bereits verschiedene Oesterr. Effecten zum Umtausch am Markt gekommen sind, die Nachricht der Erkrankung des Königs von Belgien hat gleichfalls zur Verbesserung der Situation nicht beitragen können. Oestr. Credit-Actien 174—72⅜, 1860er Loose 79⅝—¼, Bank-Actien 845—40, 1864er Loose 84⅜. National 62⅞—62, Silber Anlehe 69⅜, 1854er Loose 73⅜.

Amerikaner auf höhere New-Yorker Goldcourse wichen bis 67⅜, um 68 zu schließen, die starken Goldausfuhren nach Europa verhindern noch den Aufschwung dieser preiswürdigen Staatspapiere.

Oestreich. Staatsbahn Prioritäten, 50⅜, Russen 88⅜, Darmstädter Bank-Actien 219.

Von Süddeutschen Fonds 4% Bayr. Grundrenten 96, 3½ Würtemberger 91, 3½ Badenser 90⅞. 4½ Preußen 100, 4½ Bayr. Ostbahn 115⅜.

Wiener Wechsel 108⅜, Amerikanische Gold-Coupons 2. 23½. Rudolphs-loose fl. 13½, Darmstädter 50 fl.-Loose fl. 142⅜. Nassauer Loose 37. Augsburger Loose 5⅜, Pappenheimer fl. 5¼, Freiburger fl 5,3.

Vergleichungstabelle.

	Am 11. November.	Am 18. November
Oester. Bank-Actien	836	840
„ Credit- „	173½	172⅜
„ National	62⅜	62
„ 1860er Loose	79⅜	79⅜
„ 1864er „	83⅞	84⅜
6% 1882er Amerikaner	68⅜	67⅜
Wiener Wechsel	108⅜	108⅜

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Eisenbahn- und Industriellen-Actien, Anlehensloose, Coupons, Banknoten ꝛc. ꝛc. halten sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nro. 8.

Mannheim, 20. Nov. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. **Waizen** eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 45 kr. **Roggen** eff. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 15 kr. **Gerste** eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 45 kr. **Haier** eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 45 kr. **Kernen**, eff., (nach Qualität) 11½ fl. **Oelsamen** (nach Qualität) **Kohlreps** hiesl. 200 Z.-Pfd. 26 bis 27 fl. **Bohnen** 200 Z.-Pfd. 14 fl. **Linsen** 200 Z.-Pfd. 15—25 fl. **Erbsen**, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. **Kleesamen**, deutscher 100 Z.-Pfd. 27 fl. 30 kr. Luzerne — fl. bis — fl. Esparsette — fl. Leinöl, eintr. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 26 fl. 30 kr., faßweise 26 fl. 45 kr. B. Rüböl, eff. Inland. in Parth. 100 Z.-Pfd. 32 fl. — kr. faßweise 32 fl. 30 kr. G. **Mehl**. Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. **Branntwein**, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 15 kr. bis — fl. **Sprit**, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 39 fl. — kr. **Petroleum** verzollt in Partbieen. 31 fl. 30 kr. bis — fl. per 100 Z.-Pfd. **Mohnöl** — fl. B. per 100 Z.-Pfd.

Frankfurt, 20. Nov. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 380 Ochsen, 150 Kühe und Rinder, 210 Kälber und 400 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	30 fl.,	2. Qual. 27 fl.
Kühe und Rinder	1. „ „ „	25 „	2. „ 22 „
Kälber	1. „ „ „	20 „	2. „ — „
Hämmel	1. „ „ „	21 „	2. „ — „

Stimmung fest.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Hausplätze-Versteigerung.

Donnerstag, den 23. November 1865, Nachmittags 2 Uhr, dahier in seiner Wirthsbehausung, läßt Herr Bierbrauer Philipp Heinrich **Schwarz** in Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 1175½. — 32 Dezimalen Garten am Kerstthore, Bann Kaiserslautern, neben Wittib Jakob Schwarz und neu erbauten Häusern, — in 6 passenden bereits abgesteckten Bauplätzen.

Kaiserslautern, den 8. Novbr. 1865.
66,9,75,7) **Ilgen**, k. Notär.

☞ Steigerungslustige können bei dem Eigenthümer Hrn. Ph. Schwarz den Plan der zu versteigernden Plätze heute einsehen; auch ist derselbe erbötig, sich selbst auf Wunsch an Ort und Stelle zu begeben.

Hausversteigerung.

Samstag, den 2. Dezember 1865, des Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthsbehausung des Adam **Wagner** dahier, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute **Johann Eberhan** und und **Catharine Gräffer**, der Abtheilung wegen auf Eigenthum versteigern:

1) ein dahier am neuen Weg stehendes einstöckiges Wohnhaus, neben Heizer Münch und Tüncher Röder;
2) ein dabei liegendes Gärtchen.

Kaiserslautern, 22. November 1865.
78,81,5) **L. Gassert**, k. Notär.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den dahier verlebten Pflästerer **Johann Eberhan** eine Forderung zu machen haben, wollen dieselbe bei dem Unterzeichneten alsbald anmelden.

L. Gassert, k. Notär.

Theerseife, von Bergmann & Co., **wirksames** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.
98,jM. **Carl Rohle.**

Aufforderung.

Alle, welche Forderungen an den Unterzeichneten zu machen haben, wollen dieselben innerhalb 8 Tagen bei Hrn. Geschäftsmann **Ph. Groß** hier einreichen.

Kaiserslautern, 22. November 1865.
78,9) **H. Rett.**

Wohnungsveränderung.

Die Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß des geehrten Publikums, daß sie von heute an im zweiten Stocke des Neubaues im Schlachthause wohnt.

Kaiserslautern, den 21. November 1865.
Friederika Becker,
77,8,9) Hebamme.

Verloren

wurde am Martini-Markte ein Wagentuch, das auf beiden Seiten den Namen **Friedrich Bauß** hat. Der redliche Finder möge dasselbe gegen eine gute Belohnung an den Eigenthümer in Winnweiler abgeben. (78,9,81

Ein im Stadtweiher gelegener **Bauplatz** ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei der Exped. ds. Bl. (78,9

Oeffentlicher Briefkasten.

Vergebens warten auf

6 Todte

mehrere **Sch.** . . . . r
und **E.** . . . . r.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kaiserslautern vom 1.—20. Novbr. 1865

Geborene.

1. Friedrich, S. v. Anton Bauer, Blechschmied und Apollonia Obermeier, d. E.
1. Charlotte, T. v. der led. Wilh. Renninger.
2. Conrad, anerk. S. v. Joseph Dellmuth, Maurer und der ledigen Wilhelmine Petry.
3. Herrmann, S. v. Salomon Köster, Handelsmann und Babette Altenberg, d. E.
3. Apollonia, T. v. Gottfried Schwender, Tagner und Anna Maria Schweizer, d. E.
3. Friedrich, S. v. Ludwig Weilemann, Tagner und Louise Münch, d. E.
4. Catharine Elisabethe, T. v. Johann Marjoneck Tagner und Marie Engelskircher, d. E.
5. Sophie, T. v. Georg Karmann, Bierbrauer und Marie Kohlbeck, d. E.
6. Susanne, T. v. Heinrich Altmeyer, Schreiner und Amalie Wilh. Werner, d. E.
8. Susanne, T. v. Peter Heick, Maurer und Susanne Franzred, d. E.
8. Peter, S. v. Adam Jung, Schuster und Caroline Conde, d. E.
9. Anna Maria, T. v. Anton Sonner, Postconducteur und Christine Ackermann, d. E.
9. Isidor, T. v. Leon Wälder, Bäcker und Pauline Sonnenberg, d. E.
10. Louise, T. v. Christian Wilh. Wittig, Locomotivführer und Catharine Conrad, d. E.
10. Margarethe, T. v. der led. Dienstmagd Philippine Heramer.
10. Carl, anerk. S. v. Andreas Glaab, Schuster und der led. Magd. Schimmel.
10. Franz, S. v. Franz Hertel, Maurer und Anna Maria Klamm, d. E.
11. Caroline, T. v. Georg Groß, Schreiner und Franziska Magd. Carol. Fischer, d. E.
11. Elisabeth, T. v. Peter Römer, Schieferdecker und Barbara Kämmer, d. E.
13. Wilhelmine, anerk. T. v. Jacob Schneider Küfer und der led. Barb. Werle.
15. Maria, T. v. Friedrich Raquet, Schlosser und Juliana Schinkel, d. E.
16. Georg Herrmann Dagobert, S. v. Adam Hesinger, kgl. Staatsprokurator am Bezirksgerichte dahier und Ernestine Schurr, d. E.
17. Ludwig, S. v. Jacob Schäfer, Schreiner, und Maria Louise Darmstätter d. E.
17. Louise Charlotte, T. v. Heinrich Keim, Schneider, und Elis. Gottbold, d. E.
17. Eva, T. von Joseph Helfrich, Schreiner, und Cath. Welker, d. E.
18. Wilhelm Friedrich, S. v. Peter Petri, Schreiner, und Christ. Fried. Unger, d. E.
19. Joseph, S. v. Joseph Rieder, Tagner, und Louise Orschel, d. E.
20. Tobias, S. v. Johann Kaufmann, Glaser, u. Wilhelmine Koch, d. E.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 279. Donnerstag, den 23. November 1865. 63. Jahrg.

Zur gefälligen Notiz!

Die verehrl. Direktion der Pfälzischen Bahnen hat unterm 20. ds. die Erlaubniß ertheilt, daß der **Plakat-Anzeiger** der Pf. Volkszeitung in sämmtlichen Einsteighallen oder Wartesälen der Pfalz angeheftet wird. — Die nächste Nummer erscheint Sonntag den **26. ds. Mts.**

An demselben Tage wird ferner die erste Probenummer der in unserem Verlage von Neujahr 1866 an erscheinenden Zeitschrift

„Pfälzisches Sonntags-Blatt“

ausgegeben werden. Da diese Probenummer in sehr starker Auflage gedruckt wird, so dürfte sich dieselbe besonders zur Verbreitung von Anzeigen durch die ganze Pfalz eignen. Preis der Garmondzeile (wie in der „Volkszeitung“) nur 3 kr. Die Redaktion.

Deutschland.

* **Kaiserslautern**, 22. Nov. Gleichwie Meister Fuchs unerschöpflich ist an Wendungen und Sprüngen, um den süßen Weintrauben beizukommen, bevor er entweder mit einem entsagenden Blick nach oben sein Non possumus spricht, oder mit blasirtem Achselzucken sich abwendet und die Trauben für sauer erklärt; so haben großpreußische Staatsweise neuerdings wieder eine Zauberformel ausgeheckt, durch welche die Herzogthümer mit unwiderstehlicher Gewalt in die preußischen Arme getrieben werden. Zu den sonstigen Vorwänden nämlich, unter welchen man die Herzogthümer, vorläufig Schleswig, in preußisches Eigenthum verwandeln zu können meint, hat sich noch ein neuer gefunden, welchem gegenüber alle Einrede verstummen muß. Man sagt: Lassen wir diese Gelegenheit entschlüpfen, Preußen durch die Herzogthümer zu vergrößern, so würden wir damit einen Zunder in den Schooß des Königreichs werfen, der über ein Kleines unfehlbar zur hellen Flamme aufschlüge und Thron und Altar verzehrte. Ein Verzicht würde eine Schmälerung des „preußischen Ruhmes“ bedeuten und den Zorn des preußischen Volkes aufstacheln. Mit dieser Volte macht man aus der Noth eine Tugend, fügt sich in Geduld den „zwingenden Verhältnissen,“ schiebt alle Schuld in den großen Schuh des Volkes, macht das Volk zum Sündenbock und umkleidet das nackte Vergrößerungsgelüste mit dem Mantel der Selbsterhaltung. Das Weitere besorgen die Kronsyndici und sonstige Lohndiener eines starken Königthums. Es ist heilige Pflicht der Presse mehrfache Aeußerungen, welche der König von Preußen in der Sache der Herzogthümer gethan hat, vor der Vergessenheit zu bewahren. Um das jetzige Gebahren des Grafen von Bismarck vulgo Herzogs von Mölln zu kennzeichnen, lassen wir einige derartige Aeußerungen hier folgen:

Es ist der König gewesen, welcher auf der Reise nach Düppel den Holsteinern sagte:

„Ich bin gekommen, Euch frei zu machen; Ihr werdet einer glücklichen Zukunft entgegengehen und Euren rechtmäßigen Herrscher bekommen.“

Der König ist es gewesen, welcher bei Uebergabe der letzten Adresse des Abgeordnetenhauses, im Jahre 1864 erwiederte:

„Das Haus der Abgeordneten kann nicht von Mir erwarten, daß Ich willkürlich und ohne Beachtung der internationalen Beziehungen Preußens von den 1852 geschlossenen europäischen Verträgen zurücktrete. Die Successionsfrage wird durch den deutschen Bund unter Meiner Mitwirkung geprüft und dem Ergebniß dieser Prüfung kann ich nicht vorgreifen.“

Der König ist es gewesen, welcher auf die Vorstellung [illegible]ner Universitäts-Deputation äußerte:

„Mein eifriges Bestreben ist darauf gerichtet, die Rechte beider Herzogthümer und die alte Verbindung derselben unter einander, welche so würdig durch die gemeinsame Universität repräsentirt wird, durch dauernde Bürgschaften sicher zu stellen. Ueber die dynastische Frage, welche in dem Mir überreichten Schreiben berührt wird, kann Ich, wie Sie selbst erkennen werden, Mich nicht aussprechen, so lange sie Gegenstand der schwebenden Verhandlungen ist. Für Schleswig wird die Entscheidung nicht ohne die Theilnahme der europäischen Mächte erfolgen können. Bei den Conferenzen, welche voraussichtlich darüber zusammentreten werden, wird die Rücksicht auf die begründete Rechte und internationalen Verpflichtungen mit der Sorge für das Wohl und Interesse der Herzogthümer Hand in Hand gehen.“

Der König ist es gewesen, der einer Deputation Schleswig'scher Notabeln antwortete:

„Es ist Unser fester Wille, Bürgschaften zu gewinnen, durch welche die Rechte und Interessen der Herzogthümer auch für die Zukunft sicher gestellt werden. Dieses Ziel unserer Bestrebungen hoffen wir zu erreichen, welches auch die Entscheidung über die dynastische Frage, die Ihre Adresse berührt, sein möge. Daß diese Entscheidung nicht ohne Verhandlung am Bunde und mit europäischen Mächten erfolgen kann, liegt in der Natur der Verhältnisse und vermag ich dem Ereignisse nach beiden Richtungen nicht einseitig vorzugreifen.“

Um diese Aeußerungen zu schätzen, bedarf es keines Gelehrten, sondern der Unbefangenste vermag sie zu deuten.

München, 21. Nov. Wir haben kürzlich von den ultramontanen Anstrengungen auf dem Erziehungsgebiete gesprochen, die namentlich in jüngster Zeit in den weiblichen Privatinstituten sich in bedenklicher Weise geltend machen. Wir werden in den Bedenken, welche wir ausgesprochen, durch die verbürgten Thatsachen, welche man uns tagtäglich zu hören gibt, nur noch bestärkt. So wurde z. B. kürzlich in einer solchen Anstalt Kindern, sage Kindern, „zur Gewinnung eines vollkommenen Ablasses“ eine 3tägige Fasten (Enthaltung von Fleischspeisen) angesonnen! Eines derselben hat sich denn auch die Worte des resp. Hrn. Religionslehrers so ernstlich zu Herzen genommen, daß es selbst durch die eindringlichen Vorstellungen der mit derlei Ueberspanntheiten nicht einverstandenen Eltern nicht zu bewegen war, auch nur einen Löffel voll Fleischsuppe zu genießen. (N. N.)

Als kürzlich die „Augsb. Allg. Ztg.“ einen Aufsatz für die Annexion der Elbherzogthümer an Preußen brachte, ward derselbe sofort in den preußischen Blättern mit Jubel nachgedruckt. Nun hat das genannte Augsburger Blatt auch einer Entgegnung Raum gegeben. Die „Rhein. Ztg.“ druckte dieselbe ab und — sofort ward sie confiscirt. — Das Eine soll der „beschränkte Unterthanenverstand“ hören, — das Andere könnte ihm schädlich werden!

* Mit Ausnahme der sächsischen Fürstenthümer sind in der zur Begutachtung gleichen Maaßes und Gewichtes niedergesetzten Commission alle Bundesstaaten vertreten; von den freien Städten hat nur eine keinen Abgeordneten gesandt und diese eine Stadt ist seltsamer Weise gerade Frankfurt.

* Es ist sehr bezeichnend und vorbedeutungsvoll, daß in dem Verzeichniß der 1867 stattfindenden Weltausstellung in Paris, welche das ganze Marsfeld, d. i. 460,000 □Meter für 30,000 Aussteller einnehmen soll, bei der Vertheilung des Raumes auf die einzelnen Nationen, die deutsche Nation so eingetheilt ist: Oesterreich, Preußen und der deutsche Bund je 7529 Quadratmeter. Also werden Oesterreich und Preußen nicht mehr zum deutschen Bunde gerechnet und dem deutschen Bunde, d. h. der nach dem Antrag von Steinbeis vereinigten Mittel- und Kleinstaaten der gleiche Raum wie Oesterreich und Preußen angewiesen. Auf dem Boden der Industrie, wenigstens in Paris, ist die Scheidung fertig. Soll das eine Vorbedeutung für die Politik sein?

Berlin, 21. Nov. Die „Kreuzzeitung" veröffentlicht die Rückantwort Manteuffel's auf das Schreiben des Herzogs Friedrich. Der preußische Gouverneur erklärt, er sei nicht in der Lage, einen Rathschlag vom Prinzen von Augustenburg entgegenzunehmen. Der Prinz sei über die eigentliche Stimmung der Bevölkerung in Schleswig unvollkommen unterrichtet. Die Zukunft allein werde ihn aufklären. Wenn der Prinz von Augustenburg aktenmäßig festgestellte Thatsachen als unrichtig bezeichne, so müsse er (Manteuffel) aussprechen, daß er dem Prinzen nicht die Berechtigung zuerkenne, in dieser Ausdrucksweise zu schreiben; er (Manteuffel) müsse diesen Ausdruck auf's Bestimmteste zurückweisen.

— Hr. v. Gerlach, der große Rundschauer, war der Erste der Feudalen, der sich in der „Kreuzzeitung" entschieden gegen die Annexions-Politik aussprach — und mit Staunen und mit Grauen vernahmen's die Ritter und Edelfrauen, denn in Allen lebte und wirkte der Gedanke, daß es doch gar zu schön wäre, wenn Preußen sich die Elbherzogthümer zu Gemüthe zöge. Die feudale Partei spaltete sich in eine annexionistische, als deren Häupter man hohe und einflußreiche Persönlichkeiten betrachtete, und in eine anti-annexionistische, als deren Führer Herr von Gerlach galt. Offiziöse und auch einige demokratische Organe bliesen lustig zur Annexion und das war Musik für die Ohren der „Kreuzzeitung." Jetzt auf einmal lenkt die Stimme der Kreuzzeitungs-Articulanten in den sanften Predigerton des Rundschauers ein und schilt diejenigen, die für die Machterweiterung geschwärmt — sorglose Annexions-Sanguiniker! Nicht mit Unrecht vermuthet man, daß die Umkehr mit der Rückkehr des Grafen Bismarck zusammenhänge, und daß wahrscheinlich die Stimmung in Paris auf die Umstimmung der Feudalen gewirkt habe. Der Kaiser soll sich zwar äußerst friedlich ausgesprochen und unter Anderem geäußert haben: „Ich fühle in mir nicht den Muth, unter den gegenwärtigen Umständen den Frieden von Europa zu stören;" das hindert aber nicht, daß er vielleicht hinzugefügt: — „vorausgesetzt, daß dieser Frieden nicht von anderer Seite durch Veränderungen der Karten- und Machtverhältnisse Europas gestört wird."

— 22. Nov. In einem Artikel der heutigen „Provinzial-Correspondenz" heißt es: Die Reduktion der französischen Armee habe die Fortschrittspartei zu der Meinung veranlaßt, eine Verminderung sei auch bei dem preußischen Heere zulässig, ja nothwendig. Die preußische Regierung werde nicht anstehen, dem Beispiele Frankreichs zu folgen, wenn dort wirklich eine wesentliche Verminderung des Heeres eingeführt werden sollte. Da aber die beabsichtigten Veränderungen für die Kriegsstärke und Schlagfertigkeit Frankreichs gegenüber dem Auslande schwerlich von Bedeutung seien, so wäre es ein thörichtes und ungerechtfertigtes Verlangen, daß an den Einrichtungen des preußischen Heeres gerüttelt werde. — Die Gerüchte über bevorstehende Veränderungen im Ministerium erklärt die Correspondenz für grundlos.

* Die preußische Regierung scheint in ihrem brutalen Vorgehen gegen Frankfurt den Rückzug antreten zu wollen. Halbamtliche Erklärungen deuten darauf hin. Und was Preußen nicht gut macht, das macht der Bundestag gut. Es sind ja dort 34 Fürsten vertreten, deren Gesandte schon dafür sorgen werden, daß der „halbsouveräne Staat Frankfurt in seine richtige Stellung komme."

— Die Breslauer Ober-Post-Direktion hat nachstehende Bekanntmachung erlassen: „Es ist von dem Königl. General-Post-Amte bestimmt worden, daß die Anschaffung von Seife für Beamte zum Waschen der Hände für Rechnung der Kgl. Kasse nicht stattfinden darf. Es soll vielmehr den Beamten überlassen bleiben, durch kleine Beiträge unter sich die Unterhaltung der Seife zu ermöglichen. Die K. rc. wird hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß demgemäß Ausgaben für Seife im Geld-Conto fortan nicht mehr passiren." — Eine schöne Ersparniß! Dabei sollen die schlecht besoldeten Postbeamten reine Hände behalten!

* Im Großherzogthum Luxemburg wird vom 1. Januar 1866 der Stempel auf die ausländischen Zeitungen aufhören.

In Wien werden jetzt die in den Jahren 1848 und 49 abgegebenen Privatwaffen auf Ansuchen der Eigenthümer denselben zurückgegeben.

In Agram ist der kroatisch-slawonische Landtag eröffnet worden; nächste Woche beginnt der siebenbürgische Landtag seine Verhandlungen.

Belgien.

* In der belgischen Deputirtenkammer wurde am 17. d. [illegible] Petition von Offizieren, welche in den mexicanischen Kriegs[illegible]ten wollen, stark debattirt; die Erlaubniß jedoch schließ[illegible]t.

Frankreich.

[illegible]ris, 21. Nov. Nach Berichten aus guter Quelle werden die zwischen Spanien und Chili obwaltenden Streitigkeiten demnächst beigelegt sein. — Aus Griechenland bringt der „Moniteur" die Notiz, daß Komonduros mit der Bildung eines neuen Cabinettes beauftragt ist.

* Die neueste „Revue des deux Mondes" sagt über Deutschland: Unter den gebildeten Ständen und den Kaufleuten seien daselbst allerdings liberale Ideen zur Genüge verbreitet; leider aber seien die Dinge in Deutschland so verwirrt, daß Nationalitäts-, Gebiets-, Hof- und Freiheitsinteressen ganz unter einandergewirrt erschienen und daß die liberale Partei oft ihren Gegnern in die Hände arbeite. Der Nationalverein erstrebe deutsche Einheit durch preußische Hegemonie; Bismarck werde durch sein Schmollen gegen den Senat des gastfreundlichen Frankfurts Niemand glauben machen, daß er in dem Nationalverein nicht den Pionier des preußischen Ehrgeizes erkenne.

Schweiz.

Das Prügel-System scheint in der Schweiz in einer ungeahnten Ausdehnung noch zu bestehen. Auch im Canton Aargau wird noch geprügelt. Das Amtsblatt vom 4. Nov. enthält Urtheile gegen einen Badener und einen Bayern, welche wegen Diebstahls zu ½ bis 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt wurden; die Hälfte dieser Strafe ist in lebenslängliche Cantonsverweisung, verbunden mit 10 Stockstreichen, umgewandelt. — Die Vertreter von Obwalden in der Bundesversammlung gaben die beruhigende Auskunft, daß bei ihnen Stockprügel und Haselruthe weder als Correctiv- noch als Strafmittel zur Anwendung kommen; ihr Canton ist bereits zu solcher Civilisation gelangt, daß man daselbst „nur die in ihrer Wirkung unvergleichlich mildere Birkenruthe" (Staupbesen) kennt. Erst kürzlich kam dort wieder der Fall vor, daß man mit diesem Instrumente die Wahrheit aus einem des Diebstahls Verdächtigen herausbringen wollte. (Uebrigens besteht bekanntlich auch in manchen deutschen Staaten noch die Prügelstrafe, und zwar nicht blos in den Gefängnissen, sondern auch beim Militär. Soldaten, welche sich in der „zweiten Klasse" befinden, werden nicht selten mit Stockprügeln bestraft.)

Großbritannien.

Dublin, 21. Nov. Eine große Aufregung herrscht in der Stadt. Mit Samstag Abend nämlich sind bedeutende Truppenabtheilungen in das Fort, das den Hafen und die Einfahrt beherrscht, gelegt worden. Alle Wachen sind verdoppelt, und ein Theil der Truppen steht während der Nacht unter Waffen. Den Tag über sind beständig vier Generale im Fort.

Liverpool, 21. Nov. Der „Shenandoah" ist nach Amerika abgegangen.

Italien.

Ein härterer Schlag für Vatican und Palast Farnese, als die Anerkennung des italienischen Einheitsstaates durch Bayern und Sachsen, konnte kaum erfolgen, und deßhalb hat die clericale und legitimistische Reaction bis zum letzten Augenblicke daran gezweifelt. Auf Bayern war für die päpstliche Gensd'armerie ganz vorzüglich gerechnet worden, und nun erkennt der Münchener Hof den „Raub" am Kirchenstaate an.

Türkei

Die Tschetschenen, einer der bedeutendsten kaukasischen Völkerstämme, hatte schon längst nach der Türkei auszuwandern gewünscht und auch hierzu endlich von den Russen die Erlaubniß erhalten. Sie kamen etwa 15,000 Mann stark, wohlbewaffnet und mit Allem sehr gut ausgerüstet, auf türkischem Boden an, wurden von den türkischen Behörden zuvorkommend aufgenommen, und ihnen ihre neue Wohnsitze in einer von nur wenigen Kurdenstämmen bewohnten gebirgigen Gegend zwischen dem See Wan und Diarbekir angewiesen. Kaum waren die Einwanderer aber in Erzerum angelangt, das sie auf ihrer Reise nach ihrem neuen Bestimmungsorte zu passiren hatten, so nahmen sie eine drohende, herausfordernde Haltung gegen die Bevölkerung der Stadt an, ließen sich Gewaltthätigkeiten und Plündereien zu Schulden kommen und tödteten selbst mehrere Christen. Die türkische Regierung hat sich nun genöthigt gesehen, gegen die Tschetschenen, die wahrscheinlich lieber in Erzerum blieben, als weiter zögen, alle disponiblen Truppen der Provinz aufzubieten.

Amerika.

Washington. General Grant hat angeordnet, daß von nun an Niemand mehr als Deserteur arretirt werden darf unter der Anschuldigung, als habe er unterlassen, sich zur Conscription zu melden. Ueberhaupt darf keine Verhaftung wegen irgend einer Umgehung und Nichtbefolgung des Conscriptions-Gesetzes und der Amendements desselben mehr vorkommen. Alle unter solchen Anschuldigungen zur Zeit in Haft befindlichen Personen sind sofort in Freiheit zu setzen.

* In Mexico werden zum Schutze des Handels nun die Waarenzüge zwischen Vera-Cruz und Puebla beständige Bedeck-

ungen erhalten und für diesen Dienst zwei besondere Corps errichtet werden.

In Chili herrscht begreiflicher Weise die größte Aufregung. Die spanische Escadre im Stillen Ocean ist nicht unbedeutend. Sie besteht aus 4 Dampffregatten von 40—56 Kanonen, 1 Panzerfregatte, 2 Aviso's und 1 Transportschiff, sämmtlich ebenfalls Dampfer. Zur Herstellung einer effektiven Blokade aller Häfen genügt diese Schiffszahl keineswegs. Die Spanier sollen übrigens bereits mehrere chilenische Schiffe weggenommen haben. — Eine Privatnachricht der „France" behauptet indeß, Pareja könne trotz alledem den Chilenen nur wenig Schaden zufügen. Durch ein Bombardement der Häfen würde dreimal mehr Eigenthum von Fremden als von Einheimischen zerstört werden. Chili habe übrigens Kaperbriefe gegen die Spanier nach mehreren Seiten ertheilt und bald werde man von den Folgen auch in den westlichen Meeren vernehmen.

* Nach Berichten aus Hayti bekämpft Präsident Geffrard mit Erfolg die Insurgenten.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 23. Nov. Die kgl. Ankaufskommission wird am 7. Dezember in Kaiserslautern und am 9. in Winnweiler den Ankauf von jungen Pferden vornehmen und zwar Pferde des leichten und schweren Reitschlags von 3½ bis 6½ Jahren, die jedenfalls eine Höhe von 15 Faust haben müssen.

§ **Kaiserslautern**, 23. Nov. Wie verlautet, soll gestern Abend in Folge Einladung vom Ausschusse des Musikvereins an den Vorstand und ein Mitglied des Cäcilienvereins eine Uebereinkunft getroffen worden sein, die alle bisherigen Differenzen ausgeglichen, und zur Hebung und Förderung von Gesang und Musik das Beste erwarten läßt.

— **Baden-Baden**, der berühmte Curort, ist dieses Jahr von 51,000 Badegästen besucht worden.

— **Sagan**. Das hiesige Wochenblatt erzählt folgenden merkwürdigen Vorfall: In voriger Woche hatte sich in Dohms, hiesigen Kr., ein toller Hund eingefunden, welcher, nachdem derselbe mehre dortige Hunde gebissen hatte, auch in dem Gehöfte des Gärtner Rösler einen 8 Jahre alten, im ganzen Dorfe wegen seiner Bosheit wohlbekannten Gänserich anfiel, jedoch an diesem einen überlegenen Gegner traf. Nach längerem hartnäckigen Kampfe geriethen beide Thiere an den im Hofe befindlichen Brunnen, woselbst der Gänserich in der höchsten Wuth dem Hunde so zu Leibe ging, daß demselben kein Ausweg zum Entfliehen blieb und er schließlich von seinem Gegner in den Brunnen gestürzt und wiederholt untergetaucht wurde, in welchem leider auch der sehr muthige Gänserich nach wiederholt aufgenommenem Kampfe, in Folge der ihm beigebrachten tödtlichen Wunden, verendete. — Da es üblich ist, daß Derjenige, welcher einen tollen Hund tödtet, 1 Thlr. Belohnung erhält, so entsteht nun die Frage, ob der Besitzer des kühnen Gänserichs die Prämie beanspruchen kann.

— Eine neue Lampe, eine Art Wunderlampe, hat Herr Rud. Dinckelberg in Magdeburg erfunden. Das Gefäß der Lampe ist hohl und anscheinend leer, wenigstens kann man sie, wenn sie geöffnet ist, nach allen Richtungen bewegen, ohne daß etwas herausfällt, nur ein Petroleumgeruch macht sich dann bemerkbar. Es wird allerdings ein Extract von Petroleum, welches der Erfinder besonders zu diesem Zwecke bereitet hat, in die Lampe gegossen, aber sofort auch wieder in die Oelflasche zurückgegossen. Der Rest, der darin bleibt und der in keiner Lage der Lampe herausfließt, wird durch eine eigenthümliche Vorrichtung in Gas verwandelt. Das Gas durchdringt einen gewöhnlichen Docht, der aus einer Röhre hervorragt und angesteckt ein helles Licht giebt. Das Wichtige bei dieser Erfindung, die sich bis jetzt nur auf Küchenlampen und Lampen für Werkstätten erstreckt, ist die ungeheure Ersparniß. Es gehören mehrere Stunden, man versichert ca. 6, dazu, um für 1 Pfennig Werth von dem Petroleum-Extract zu verbrauchen. Auch das möchte sehr praktisch sein, daß die Lampe beliebig umfallen kann, ohne ihren Brennstoff zu verlieren.

— Gute Eßbutter wurde am 22. ds. in Mainz per Pfund zu 42 und 44 Kreuzer bezahlt.

— Auf dem Schießstande zu **Hirschfelde** wurde am 9. d. M. ein Gutsbesitzer, der den Zieler machte, von einem Schützen in Folge vorzeitigen Losgehens der Büchse durch den Kopf geschossen und auf der Stelle getödtet.

— Die Prinzessin Alexandrine erhält als Mitgift von ihrer Mutter, der Prinzessin Marianne der Niederlande, welche bekanntlich eines der größten Vermögen in Europa besitzt, sieben Millionen Thaler und eine Besitzung in Schlesien.

— Die Pariser öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten haben im Laufe eines Jahres reichlich 100,000 Arme unterstützt und hierfür etwas über 4 Millionen Franken verausgabt. Durch die letzte Volkszählung ist festgestellt worden, daß in Paris 46,000 Haushaltungen in den dürftigsten Verhältnissen leben und durchschnittlich auf 16 Einwohner 1 Armer kommt.

* In dem russischen Städtchen **Uman** starb dieser Tage der israelitische Banquier Kelman in hohem Alter. Derselbe hinterläßt außer 2,700,000 Rubeln auch noch 60 Pud (2400 Pfund) Gold- und Silbersachen.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Staatsprocurator am Bezirksgerichte Frankenthal, Georg Dupré, das Ritterkreuz I. Classe des Verdienstordens vom heiligen Michael zu verleihen.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

New-York, den 9. November. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerika," Capt. H. Wessels, welches am 22. Oktober von Bremen und am 25. Oktober von Southampton abgegangen war, ist gestern nach einer Reise von 13 Tagen wohlbehalten hier angekommen. Alles wohl an Bord.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 6. Dezember 1865 in **Fischbach** bei Dahn.

Offene Stellen.

Die protest. Lehrerstelle in Gersbach, Bezirksamts Pirmasens, mit einem Gehalte von 350 fl. ist erledigt.

Neustadt, 21. November. Der Centner **Waizen** 5 fl. 12 kr. **Korn** 2 fl. 55 kr. **Spelz** 3 fl. 56 kr. **Gerste** — fl. — kr. **Hafer** 3 fl. 57 kr.

* **Homburg**, 22. November. **Waizen** 5 fl. 12 kr. **Korn** 3 fl. 45 kr. **Spelz** 3 fl. 2 kr. **Gerste** — fl. — kr. **Hafer** 3 fl. 49 kr. Kartoffeln — f. 54 kr. — Brod- und Fleischtaxe — Ein Kornbrod von 3 Kilogr. 19 kr. Ein Kornbrod von 2 Kilogr. 13 kr. Ein Kornbrod von 1 Kilogr. 7 kr. Gemischtes Brod 3 Kilogr. — kr. Das Paar Weck von 10 Loth 2 kr. Ochsenfleisch per Pfd. — kr. Kuhfleisch I. Qualität per Pfd. 12 kr. II. Qual. 10 kr. Kalbfleisch per Pfd. 10 kr. Hammelfleisch per Pfd. 12 kr. Schweinefleisch per Pfd. 16 kr. Butter per Kilogr. 1 fl. 4 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 22. November.

Pistolen . . . fl.	9 45-47	Russische Imperiales	9 46½-47½
ditto Preußische .	9 56-57	5-Frankenthaler .	—
Holl. 10-fl.-Stücke .	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„ 1 44⅞-45⅞
Ducaten	5 35-36	Sächs. ditto .	—
20-Francsstücke . .	9 27-28	Dollars in Gold .	2 27-28
Engl. Souverains .	11 52-54	Gold pr. Pfd. fein .	815-820

Verantwortliche Redaction **Philipp Rohr.**

Brandwein- & Mineralwasser-Handlung

von

J. Carra in Kaiserslautern.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mein Lager der feinsten Liqueure, in verschiedenen Sorten, als: **Arac, Rum, Annanas, Vanille, Burgunder & Portwein, Punschessenz,** von fl. 1. 20 bis fl. 2. 30 kr. per Flasche, von Röder und Selner in Cöln und Düsseldorf; sehr alten französischen **Cognac** Nro. 1, 2 und 3. **Jamaica Rum, Batavia Arac, Kirschengeist, Schweizerabsinth;** den berühmten **Bonekamp of Magenbitter,** von H. Uderberg-Albrecht, 1/1, 1/2 Flasche und Flacon; **Franzbrandwein** und **Zwetschenbrandwein,** 8 Jahre alt, und sehr guter **Kartoffelbrandwein** wird in Fäßchen und in kleinen Quantitäten abgegeben; ferner bringe ich mein Lager der feinsten ***Champagnerweine, Bordeaux, Burgunder, Malaga & Madeira*** in empfehlende Erinnerung, welche sich wegen ihrer Güte und Reinheit für Kranke sehr eignen, zu den billigsten Preisen.

Neue Sendung ***Mineralwasser*** ist wieder angekommen.

Bestellungen werden prompt und schnell ausgeführt.

Leere Flaschen 1/1 à 4 kr., 1/2 Flasche à 3 kr., werden zurückvergütet. (79,82

Eine große Parthie wollene

Damen-Kleiderstoffe,

neueste Farben und Dessins, verkaufe ich in Folge günstigen Einkaufs zu bedeutend herabgesetzten Preisen; ebenso eine Parthie schwere 4eckige ganz wollene ***Shawls*** zu 3 fl. per Stück.

Friedr. Welsch.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sämmtliche Waaren gegen Baarzahlung billig abgegeben.

Um rascher zu räumen, werden von heute an sämmtliche Waaren bedeutend unterm Fabrikpreis verkauft.

Fr. Walter.

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen

Herren- und **Damenhemden, Shirtinghemden** mit **leinen Einsatz, Kragen** und **Manschetten** bei Herrn **Georg Bentel** in **Kaiserslautern. — Bestellungen nach Maaß oder Musterhemd** werden von demselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt. — **Edenkoben,** im October 1865.

69 19/32

Carl Hubing.

Schellfische

wieder frisch eingetroffen bei

Carl Hohle.

Gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt

Bayrischen Malz Brustzucker

Carl Hohle

79 1/6 in Kaiserslautern.

Heute Donnerstag Abend

Vocal- und Instrumental-Concert

im Gasthofe „zum Karlsberg“ von den Geschwistern **Fries,** Hrn. **Hemmerlein** mit Frau und Hrn. **Arnold.**

Anfang 1/2 8 Uhr.

Ein im Stadtweiher gelegener Bauplatz ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei [illegible] (78,9

Aufforderung.

Alle, welche Forderungen an den Unterzeichneten zu machen haben, wollen dieselben innerhalb 8 Tagen bei Hrn. Geschäftsmann Ph. Groß hier einreichen.

Kaiserslautern, 22. November 1865.

78,9) **H. Rett.**



Schwarzwälder Häng- & Standuhren,

die neuesten Muster, vorzüglicher Qualität, sind wieder eingetroffen und verkauft zu den billigsten Preisen mit einjähriger Garantie.

C. Crusius, Uhrmacher

76,9) im Stubenrauch'schen Hause.

Wohnungsveränderung.

Die Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß des geehrten Publikums, daß sie von heute an im zweiten Stocke des Neubaues im Schlachthause wohnt.

Kaiserslautern, den 21. November 1865.

Friederika Becker,

77,8,9) Hebamme.

Petroleum

feinst gereinigt per Schoppen 16 kr.

279,1 bei Jo. Gröell.

Für ein hiesiges Fabrikgeschäft wird ein

Commis

gesucht. Offerten sub M. C. Nr. 2, besorgt die Exped. ds. Bl. (77,9,82

Auf der Ziegelhütte in **Katzweiler** sind

Mehrere tausend Ziegeln

vorräthig.

77,9,71) **Wilking.**

Logis-Anzeige.

Durch die Beförderung des kgl. Studienlehrers Hrn. Krafft, ist die von demselben bisher innegehabte Wohnung im neuen Hause des Herrn Thiel am Schillerplatze, anderweitig zu vermiethen. In demselben Hause ist außerdem noch eine andere Wohnung zu vermiethen. Das Nähere bei

77,9,82) **L. Pasquay,** Commissionär

Strohsohlen,

58,6,8,69,76,94] bei ***C. N. Thomas.***

Verloren

wurde am Martini-Markte ein Wagentuch, das auf beiden Seiten den Namen Friedrich Bauß hat. Der redliche Finder möge dasselbe gegen eine gute Belohnung an den Eigenthümer in Winnweiler abgeben. (78,9,81

Zahn-Kitt

zum Selbstfüllen (Plombiren) der Zähne

à 24 kr. per Flacon, empfiehlt

Stuttgart. **Nicolaus Backé.**

Kaiserslautern bei

4) **C. N. Thomas.**

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kaiserslautern vom 1.—20. Novbr. 1865.

Getraute.

2. Christoph Mohler, Maurer, und Franziska Bügler.
4. Ludwig Philipp Grehe, Spengler, und Cath. Schwarz.
11. Bernhard Sander, Schieferdecker, und Marianne Fried. Halter.
18. Simon Schmitt, Schneider, u. Dorothea Singer.
18. Johannes Schuck, Schuster, u. Charlotte Brug.

Gestorbene.

2. Emma Bohlander, 8 M. alt, T. v. Heinrich Bohlander, Baumeister.
4. Karl Schuhmacher, 1 M. alt, S. von Johann Schuhmacher, Schuster.
5. Heinrich Diehl, 7 W. alt, Sohn von Franz Diehl, Maurer.
5. Catharine Gräßer, 57 J. alt, Ehefrau von Joh. Eberhan, Pflasterer.
6. August Pletsch, 33 J. 6 M. alt, Rechtscandidat, ledigen Standes.
6. Melchior Gaulschi, 28 J. alt, Spinner, Ehemann von Elis. Lauer.
8. Barbara Stock, 42 J. alt, ledigen Standes, aus Großbarndorf.
10. Friedrich Bauer, 9 T. alt, Sohn von Anton Bauer, Blechschmied.
14. Catharina Schuhmacher, 77 J. alt, Wittwe von Peter Christian Scheid, gewesener Taglner.
15. Wilhelm Winterbauer, 28 J. alt, Schneider, ledigen Standes.
16. Johannes Eberhan, 54 Jahre alt, Pflasterer, Wittwer von Cath. Gräßer.
17. Jacob Zell, 4 W. alt, S. von Leonhard Zell, Taglner.
19. Charlotte Bohrmann, 22 J. alt, Ehefrau von Carl Werle, Schuster.

und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 280. Freitag, den 24. November 1865. **63. Jahrg.**

* **Kaiserslautern**, 22. Nov. Der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hat an seine ungarischen Magnaten, und zwar an jeden einzeln, ein Einberufungsschreiben, welches wegen seines eigenthümlichen Styles allgemein große Sensation erregt, erlassen: „Wohl- und Hochgeborner Graf, Unser lieber Getreuer! Geleitet von dem aufrichtigen Wunsch Unseres natürlichen Herzens Unsere Völker zu beglücken, auf daß durch Unsere im Sinne der bestehenden Gesetze zu erwerbende Inauguration und Kröaung ... jenes Band der Liebe, mit welchem Wir an Unser geliebtes Ungarn geknüpft sind, mehr und mehr befestigt werde, eröffnen Wir neuerdings den Platz, auf dem vor Allem die Lösung der staatsrechtlichen Fragen der zur Krone Unseres glorreichen Vorgängers, des h. Stephan, gehörigen Länder gemäß der neuerlich in wesentlichen Stücken veränderten Verhältnisse nach Recht und Billigkeit und deßhalb auch dauerhaft zu geschehen hat, und damit Wir mit den Ständen und Vertretern des Reichs Uns berathen und heilsame Gesetze erlassen können über die Art und Weise, wie die verfassungsmäßigen Rechte Unseres geliebten Ungarns mit dem Bestand der Monarchie und mit den unabweisbaren Forderungen ihrer Machtstellung in Einklang gebracht werden können. Zu diesem Zweck ... und damit Wir auch über andere ... gesetzliche Anordnungen Uns mit den getreuen Ständen und Vertretern Unseres geliebten Ungarns und seiner annexirten Theile verständigen können, haben Wir den 10. Dezember des laufenden Jahres zu einem in Unserer könig. Freistadt Pesth in eigener Person zu eröffnenden und zu leitenden Landtag bestimmt." —

Eine schwere Aufgabe, die sich die kaiserliche königliche Regierung für diesen Landtag gestellt hat: die Rechte des geliebten Ungarns in Einklang zu bringen mit dem Bestand und der Machtstellung der Monarchie! und die maßlosen Ansprüche Ungarns gegenüber von den annexirten Theilen mit den Rechten und Ansprüchen dieser Theile!

Letzte Nachrichten.

Frankenthal, 22. Nov. In der eben stattgefundenen Ergänzungswahl für die General-Synode wurden Hr. Staatsprocurator Dupré mit 19 Stimmen im ersten Wahlgang und im zweiten Pfarrer Blesch von Laumersheim mit 19 Stimmen gewählt. Beide Gewählten gehören der freien Richtung an.

München, 21. Nov. An den Gerüchten von neuen Ministerveränderungen, so oft dieselben sich auch wiederholen und so bestimmt sie auftreten mögen, ist kein wahres Wort. Namentlich war von dem Rücktritt des Finanzministers v. Pfeufer nie die Rede. Wie schon berichtet, behält Hr. v. Koch die beiden Portefeuilles nicht blos bis auf Weiteres, sondern definitiv.

München, 22. Novbr. Se. Maj. der König wird, wie jetzt bestimmt ist, am 4. k. Mts. aus Hohenschwangau hier eintreffen und dann die Wintermonate in der Residenzstadt verweilen.

— Dem „Augsb. Anz.-Bl." schreibt man aus Kaufbeuern: „Kürzlich sahen wir im Stationsgebäude zu Bießenhofen den König, welcher den Componisten Richard Wagner von Hohenschwangau dahin begleitet hatte. Richard Wagner reiste nach München, während der jugendliche Monarch nach Hohenschwangau zurückritt. Als zwischen Bießenhofen und Kaufbeuern ein „geistlicher Herr" seine schlecht verhehlte Mißstimmung merken ließ, daß „der König mit dem lutherischen Musikanten so viele Umstände mache," erwiederte ein im Coupé sitzender Allgeuer Bauer etwas derb: „Jch seh' den König lieber bei Musikanta als bei Pfaffa." (N. N.)

Aus „vollkommen verläßiger Quelle" erfährt der Münchener „Volksbote," daß dem Gesandten des Königs Franz II. in München die Anerkennung Italiens Seitens Bayerns und somit das Aufhören der Beziehungen zu dem genannten Monarchen durch den Minister v. d. Pfordten eröffnet worden sei. Graf Cito werde daher in den nächsten Tagen schon von München abreisen.

Nürnberg, 22. Nov. Heute Morgen machte hier ein früher sehr bewährter Offizier, der seit mehreren Jahren pensionirte Artillerie-Oberstlieutenant Bomhard, seinem Leiden und seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende. Ein viele Jahre lang mit größter Ueberwindung getragenes Stein- und Nervenleiden vermochte er endlich nicht länger zu ertragen. Er war ein Bruder des derzeitigen bayerischen Justizministers.

* Die badischen Stände werden am 30. ds. Mts. zusammenkommen.

Wiesbaden, 22. Nov. Die zweite Kammer hat in einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung mit 16 gegen 4 Stimmen u. A. die Abschaffung der Jagdrechte auf fremden Grund und Boden ohne Ablösung beschlossen.

* **Hadersleben**. Die Trichinenkrankheit hier und in der Umgegend fordert immer neue Opfer. Es sind schon 16 Personen daran gestorben und 200 liegen noch krank darnieder. Die Trichinen fand man selbst auf dem Hauklotze, auf welchem das Fleisch von jenem Schweine gehackt worden war.

Berlin, 23. Nov. Man bestreitet, daß zwischen Preußen und Oesterreich in der Frankfurter Angelegenheit eine wesentliche Divergenz zu erwarten sei und glaubt, Oesterreich werde in dieser Sache mit Preußen gehen.

Berlin, 23. Nov. Die „Börsen-Zeitung" theilt als positiv mit, daß die Verhandlungen wegen des Handelsvertrages zwischen Preußen und Italien sich in ununterbrochenem Gange befinden, so daß die Feststellung der Grundlagen des Vertrages in etwa 14 Tagen zu erwarten sei.

* Die österreichische Presse macht sich über die Bismarckische Reise sehr lustig. Die „Debatte" sagt: „Wie emsige Voyageurs reisten sie in Annektirungs-Angelegenheiten hin und her, und mit der Aufdringlichkeit eines Ladendieners priesen sie ihre Waare an und waren übermüthig gegen alle Welt, weil sie endlich einen Käufer gefunden zu haben glaubten." — Ob das Berliner Cabinet nun wohl eine Drohnote über die „Rohheit" der österr. Presse auch nach Wien senden wird?

Agram, 21. Nov. Die nationale Partei des kroatischen Landtags nimmt die Union des drei-einigen Königreichs mit Ungarn in ihr Programm auf; sie erkennt im Princip die Gemeinsamkeit der Interessen Kroatiens und der Monarchie an und spricht ihre Absicht aus, hierüber mit dem ungarischen Landtag in Unterhandlung zu treten.

Pesth, 23. Nov. Die Landtagswahlen fanden unter außerordentlicher Theilnahme der Bevölkerung statt. Gewählt wurden: innere Stadt Deak, Leopoldstadt Kemenyi, Theresienstadt Gorove, Josefstadt Szent Kiralyi, Franzenstadt Horvath.

Triest, 23. Nov. Die hier eingetroffene Ueberlandpost enthält folgende Berichte: Kalkutta, 22. Okt. Die feindlichen Stämme an der Nordwestgrenze sind neuerdings in Bewegung. In Mürdan wurden britische Offiziere von Fanatikern ermordet. Der muhamedanische Gouverneur der chinesischen Provinz Khutan bot der britischen Regierung Unterwerfung an, wenn ihm dieselbe Schutz gegen die vordringende russ. Macht gewähre. Die ostindische Regierung antwortete ausweichend. Hongkong, 14. Okt. Taku ist von der britischen und französischen Besatzung geräumt. Eine bewaffnete mandschurische Reiterbande durchbrach die große Mauer und plünderte einen ausgedehnten Distrikt in der Nähe von Peking.

Paris, 21. Nov. Die Cholera grassirt noch immer in Paris. Es sterben an der Seuche täglich ungefähr 40 bis 60 Personen.

— 22. Nov. Das Syndicat der Handelskammer hat die Kaufleute zur Berathung über die Blokade Chili's zusammengerufen.

* **Paris**. Die ministerielle Rundschau im gestrigen „Abend-Moniteur" enthält zuförderst eine Beglückwünschung über die Armeereduktion, welchem Beispiele die andern Mächte nachahmen sollten. (Tant de bruit pour une omelette! D. R.) — Hierauf wird der König von Italien wegen seiner Thron-

rede beglückwünscht und die endliche Anerkennung Italiens von Seiten der deutschen Mittelstaaten. — Diese unerwartete Anerkennung wird (ganz richtig) als Revanche für den Gasteiner Vertrag betrachtet und dann die Bundessitzung vom 18. ds. besprochen. — Was die Controverse zwischen den Großmächten und dem Senat von Frankfurt anbelangt, so schwebe dieselbe noch in demselben Stadium, wie seit der Antwort der freien Stadt. Man spreche übrigens von einer Note, in welcher Preußen und Oesterreich dem Senate mitgetheilt hätten, daß sie fernere mit den Bundesgesetzen unvereinbare Versammlungen nicht mehr dulden werden, oder aber, daß sie einen derartigen Vorschlag bei dem Bundestage einbringen würden. — Hierauf folgen Notizen über die croatischen, siebenbürgischen und ungarischen Ständeversammlungen, die türkischen Reformvorschläge. — Ueber die Differenzen zwischen England und den Ver. Staaten bemerkt das offizielle franz. Organ, daß Lord Russell zwar zu einer gemischten Commission seine Zustimmung gegeben habe, jedoch die Missethaten der conföderirten Piratenschiffe Alabama und Shenandoah nicht zu der Categorie der zu verhandelnden Gegenstände annehme. Lord Russell gesteht ein, daß die Neutralitätsgesetze Englands wie Amerikas einer Revision bedürfen. — Die Rundschau schließt mit einer Bemerkung über den zwischen Spanien und Chili entstandenen Streit und daß der englische Gesandte, Lord Clarendon in Madrid die spanische Regierung auf die Wichtigkeit der englischen Handels-Interessen mit Chili aufmerksam gemacht habe.

Toulon, 22. Nov. Die Transportschiffe „Labrador" und „Gomer" sind mit den Truppen der römischen Garnison zurückgekehrt. Es ist Befehl ertheilt, das Mittelmeergeschwader um 4 Panzerschiffe zu verringern.

* Von **Toulon** geht nach Marokko ein Kriegsschiff ab, um die schon längst angesagte marokkanische Gesandtschaft nach Frankreich zu bringen.

* Die „Patrie" meldet eine Thatsache, die kaum glaublich erscheint, nämlich die, daß die verbündeten Brasilianer und Uruguayaner die bei Uruguayana gefangen genommenen Paraguiten zwangsweise in ihre Reihen gestellt haben und so dieselben nöthigten, gegen ihre eigene Fahne, gegen ihre Väter und Brüder zu kämpfen. Dieser Akt läuft den Gebräuchen des Völkerrechtes und den Grundsätzen der Humanität so sehr entgegen, daß man hofft, die diplomatischen Vertreter der Vereinigten Staaten und der europäischen Mächte würden Einsprache dagegen erheben.

* Der König und die Königin von Portugal werden gegen den 8. Dezember in Compiègne zum Besuche eintreffen.

* **London**, 22. Nov. Der „Standard" spricht von der Möglichkeit eines Krieges zwischen England und Spanien wegen des Vorgehens der letzteren Macht in Chili. — Mehrere Blätter schieben die Schuld der Insurrektion auf Jamaika auf die Missionäre der Wiedertäufer.

* In einer Cabinetssitzung in **Windsor**, am 20. Novbr., wurde beschlossen, daß das englische Parlament vom 23. ds. Mts. auf den 28. Dezember vertagt werde.

Dublin, 22. Nov. Nach umlaufenden Gerüchten schreibt man die Bewaffnung des Fort Pigeon-House dem Erscheinen verdächtiger Schiffe im Canale zu. Das Fort und Magazin Park Phönix sind ebenfalls armirt worden.

* Seit dem 13. November haben nicht weniger als vier Gefechte zwischen den päpstlichen Truppen und den Briganten stattgefunden.

* Die spanischen Cortes werden durch die Königin eröffnet werden.

Bukarest, 21. Nov. Durch fürstliches Decret werden die beiden Kammern auf den 5. Dezember a. St. einberufen.

* **New-York**, 11. Nov. Während Präsident Johnson den Wunsch ausgedrückt hat, daß der Rebellenchef Davis ehestens vor ein Gericht in Virginien gestellt werde, erklärt dies der Oberrichter Chase für unthunlich, so lange noch in Virginien die Militärgewalt herrsche. — Die Zolleinnahmen seit dem 1. Januar 1865 belaufen sich auf ungefähr 140 Millionen Dollars.

Kaiser Maximilian hat geäußert: Wenn die Franzosen das Land verlassen, bin ich der Erste, der ihnen folgt.

— **Zweibrücken**, 22. Nov. Der von dem vorigen Schwurgerichte wegen Mords zum Tode verurtheilte Johann Walther aus Uttenreuth ist von Sr. Majestät zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

— In Edling und in Hardt bei Wasserburg haben, wie bayer. Blätter berichten, in der Nacht vom 17. auf den 18. große Haberfeldtreiben stattgefunden.

* Die Mainzer Carnevalsgesellschaften dürfen sich in diesem Winter nur Freitags versammeln. Den Grund dieser Verordnung hat die großh. Regierung nicht angegeben.

— In **Bombay** herrscht große Aufregung gegen eine englische Familie, welche ihre Tochter für 3000 Rupien dem Fürsten von Chatna verkauft hat.

* — **Westphalen** besitzt jetzt den höchsten Schornstein in Deutschland. Derselbe ist für den Bochumer Verein für Gußstahl-Fabrikation erbaut und hat die enorme Höhe von 232 Fuß über dem Terrain, mit einem Fundamente von 14½ Fuß Tiefe (im Lehmboden), also eine Gesammthöhe von 346½ Fuß preußisch, ist kreisrund, im Fundamente 30 Fuß, im Sockel 29 Fuß, hat unten eine lichte Oeffnung von 16 Fuß und oben 9 Fuß, mit noch 15zölligen Mauerstücken.

* **Großherz. Hof-Theater in Mannheim.**

Sonntag, den 26. November. „Fidelio." Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Beethoven. Anfang 6 Uhr.

Zweibrücken, 23. November. pr. Ctr. Waizen 4 fl. 56 kr., Korn 3 fl. 53 kr. Gerste 2reihige, 4 fl. 38 kr., do. 4reihige 3 fl. 36 kr., Spelz 3 fl. 23 fr. Haser 3 fl. 53 kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

No. 281. Samstag, den 25. November 1865. 63. Jahrg.

A. C. Der Rückzug vom Bundestag.

In der Bundestagssitzung vom 18. November haben die Regierungen von Bayern, Sachsen und Darmstadt erklärt: es seien nun alle zur Förderung der schleswig-holsteinischen Sache ihnen nach der Bundesverfassung zu Gebote stehenden Mittel erschöpft, sie müßten daher bis auf Weiteres ihre Thätigkeit in dieser Sache innerhalb der Bundesversammlung als abgeschlossen betrachten und sich auf eine entschiedene Verwahrung gegen jede den Grundlagen des Rechts fremde Abmachung beschränken.

Wirklich ist die Verhandlung der Angelegenheit in Frankfurt während der letzten verflossenen Monate zu einem plumpen Possenspiel herabgesunken. Man betrachte nur den Gang der Dinge seit dem 27. Juli, wo die genannten Regierungen ihren Antrag wegen Einberufung einer schleswig-holsteinischen Landesvertretung, Aufnahme Schleswigs in den Bund und Erstattung der Kriegskosten gestellt haben. Die Versammlung überwies diesen Antrag ihrem Ausschuß zur Berichterstattung, die Ausschußmehrheit aber beschloß am 31. August: „von einer Berichterstattung Abstand zu nehmen." An demselben Tag, angesichts der soeben abgeschlossenen Uebereinkunft von Gastein beantragte im Plenum der Präsidialgesandte, die hohe Versammlung möge sich bis zum 26. Oktober vertagen. Bayern, Sachsen und Darmstadt verlangten, daß zuvor über den Antrag Bericht erstattet und Beschluß gefaßt werde, allein der Vorschlag des Präsidiums wurde angenommen und unverzügliche Vertagung beliebt. Als man wieder zusammentrat, war der Antrag, dessen ganze Bedeutung in dem Versuch lag, die Lösung der Sache zu beschleunigen, drei Monate alt. Die genannten Regierungen erneuerten ihn am 4. November in etwas modifizirter Fassung und wünschten, daß er nunmehr, wie es die Geschäftsordnung erlaubt, ohne nochmalige Verweisung an den Ausschuß zur Abstimmung gebracht werde. Allein am 18. November faßte die Mehrheit den Beschluß, auch diesen Antrag dem Ausschuß zu überweisen — demselben Ausschuß, der sich bereits darüber verständigt hatte, keinen Bericht zu erstatten!

Niemand wird die 3 Regierungen der Uebereilung anklagen, wenn sie unter solchen Umständen darauf Verzicht leisten, den Bundestag weiter zu behelligen. Das politische Gewicht dieser Versammlung ist ohnehin seit dem Beschluß vom 5. Dezember, welcher die Bundestruppen aus Holstein zurückrief, auf nichts reducirt. Die in Frankfurt gestellten Anträge haben seitdem nur noch den Werth gehabt, daß sie den Bundesregierungen — namentlich der österreichischen, denn in Betreff Preußens gibt es ohnehin keine Zweifel — die Nöthigung auferlegten, von Zeit zu Zeit ihre Stellung zu der Frage öffentlich kundzugeben. Dieß ist jedoch ein sekundärer Vortheil, der mit solchen Demüthigungen, wie die Behandlung des Antrags vom 27. Juli, nicht erkauft werden darf.

Mit dem Rückzug der drei antragstellenden Regierungen geht für die schleswig-holsteinische Sache nichts verloren, weil mit ihrer Thätigkeit nichts zu gewinnen war. Der weitere Verlauf wird zunächst durch das Verhalten der Herzogthümer und durch die Haltung Oesterreichs bestimmt werden, die unberechenbar ist, weil sie weder auf Rechtsgrundsätzen, noch auf einem klaren und festen politischen Princip beruht. Die Zeit des Bundestags kann wieder kommen, wenn es gilt, vollendete Thatsachen den Stempel der staatsrechtlichen Sanktion aufzuprägen oder zu versagen.

Letzte Nachrichten.

§ Speyer, 24. Nov. In der gestrigen dritten Sitzung der Generalsynode erstattete der Referent des Wahlausschusses Dekan Dannheimer, Bericht über die in Frankenthal vollzogene Nachwahl zweier Abgeordneten. Die neuen Mitglieder Pfarrer Resch und Staatsprocurator Dupré nehmen, nachdem sie in die Hand des Dirigenten das Gelübde abgelegt hatten, ihre Sitze ein. Der Referent des ersten Ausschusses, Kaufmann Rothhaas, erstattete hierauf über die erste Consistorialvorlage, die Collecte für das Convict in Erlangen betr. Bericht. Nach einer längeren Debatte, an welcher sich besonders die Mitglieder Lyncker, Exter, Neffer, Welsch und der Dirigent betheiligten, wurde die Vorlage einstimmig angenommen, dahin gehend: „Die jährlich am Reformationsfeste zur Erhebung kommende Collecte soll in Zukunft nicht mehr der theologischen Facultät zu Erlangen, sondern dem königl. Consistorium zur Verfügung gestellt und letzteres ermächtigt werden, diese Gelder nach Maßgabe des Bedürfnisses und der Würdigkeit an Theologie-Studirende aus der Pfalz zum Zwecke der Beschaffung eines freien Mittagstisches in der Weise zu vertheilen, daß die damit Bedachten die Wohlthat dieser Unterstützung auf allen deutschen Universitäten genießen können." Der Referent des ersten Ausschusses Pfarrer Hähnchen erstattete alsdann Bericht über die zweite Vorlage des Consistoriums: „Die Generalsynode wolle sich gutachtlich darüber äußern, ob es zum Zwecke einer den Bedürfnissen der vereinigten protestantischen Kirche der Pfalz entsprechenden praktischen Vorbildung der Geistlichen nothwendig oder doch wünschenswerth erscheine, daß in Speyer ein evangelisches Prediger-Seminar errichtet werde, in welches alle protestantischen Candidaten der Theologie aus der Pfalz nach der Vollendung ihres vorletzten Universitätsjahres einzutreten haben" — und beantragte eine Nichtbefürwortung. Die Vorlage wurde nach einer stattgefundenen, tief eingehenden und inhaltreichen Debatte, an welcher sich außer dem Dirigenten und Rath Moschel, besonders Zöller, Ritter, Saul, Römmich, Lyncker, Gelbert, Kieffer, Hofer, Wanzel, Ney, Sturz betheiligten, mit 33 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Nächste Sitzung Samstag Morgens 9 Uhr.

München. Da gemäß einer Ministerialentschließung vom 29. Januar d. J. unter den praktischen Aerzten Freizügigkeit besteht und in Folge derselben bereits mehrere vor jener Zeit in kleineren Ortschaften ansässigen Aerzte dieselben verließen und in größeren Städten ihren Wohnsitz aufschlugen, so hat das k. Staatsministerium des Innern in einem Rescripte vom 3. d. M. Anordnungen für den Fall des Ausbruches einer Epidemie getroffen, damit nirgends Mangel an ärztlicher Hülfe eintrete. So lange die Krankheitsfälle in geringer Anzahl sich zeigen und als sporadische betrachtet werden können, sind dieselben den Gerichts- und vorhandenen praktischen Aerzten der nächsten Umgebung zur Behandlung zu überlassen. Sollte aber die Zahl der Erkrankungen in den einzelnen Ortschaften sich dergestalt vermehren, daß das vorhandene ärztliche Personal ihre sorgfältige Behandlung nicht mehr übernehmen kann, so werden auf Requisition des betreffenden Bezirksamtes von der Regierung Assistenzärzte angestellt mit täglichen Diäten von 5 Gulden. Es bleibt überdieß den für die Dauer einer Epidemie angestellten Aerzten unbenommen, von der wohlhabenden Bevölkerung Belohnung für ihre Bemühungen anzunehmen.

— Das „Mil.-Verordn.-Bl." Nr. 27 enthält eine Verfügung vom 20. ds., wodurch hinsichtlich der Berechnung der Strafzeit der von den Militärgerichten abgeurtheilten Individuen ein gleichmäßiges Verfahren nach denselben Grundsätzen erzielt werden soll, wie sie bezüglich der von den Civilgerichten Beurtheilten zur Anwendung kommen.

* Die deutschen Preßzustände werden immer bezeichnender. So wurde am 23. der Redakteur des „Mainzer Anzeigers" wegen der Beleidigung eines „verbündeten Truppentheils" (des preuß. 32. Infanterie-Regiments) zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen verurtheilt; ferner in Berlin der Redakteur des „Social. Demokraten" Hr. v. Schweitzer, wegen Majestätsbeleidigung zu einjähriger Gefängnißstrafe und ist die Verhaftung sofort vollzogen worden. — Ein anderer Berliner Journalist, Dr. Wackernagel, Mitarbeiter der „National-Ztg." ist wegen Aufzeichnung und Vertreibung der Jacoby'schen Rede zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Er hat darum, diese Zeit in Kö-

penick absitzen zu dürfen, ward aber abschlägig beschieden. Er mußte also in den Kerker wandern, wo durch die Hausordnung der wegen Preßvergehens verurtheilte Schriftsteller dem gemeinen Verbrecher gleich steht und z. B. nur bis 6 Uhr Abends Licht brennen darf.

* Wir entnehmen einem der „N. Frkf. Ztg." von Berlin zugekommenen langen Correspondenzartikel, folgende Stelle, die so unglaublich sie auch klingt, doch verläßlich sein soll:

„Graf Bismarck hat Napoleon mit der Eröffnung überrascht, die schleswig-holsteinische Frage sei ja nun abgemacht (oder: er werde sie mit Oesterreich abmachen) und es handle sich nur darum weiter zu gehen; da frage es sich denn, wie Napoleon darüber denke; er könne ja zur Compensation das Demokratennest Belgien ausnehmen."

Hannover, 23. Nov. Gutem Vernehmen nach beharrt die Hannöver'sche Regierung auf ihrem bisherigen Standpunkte der Nichtanerkennung Italiens.

Hamburg, 24. Nov. Nach einem der „Börsenhalle" aus London zugegangenen Telegramm meldet die „Loyds list" aus Newyork, daß dort 50 von der chilenischen Regierung ausgestellte Kaperbriefe eingetroffen und in Folge dessen bereits zwei Kaperschiffe unter chilenischer Flagge ausgelaufen seien.

Aus Schleswig-Holstein, 21. Nov. In Sonderburg hat dieser Tage der General Manteuffel eine neue Rede gehalten, aus der sein Moniteur, die „Nord. Ztg." die auf die neu angelegten Schanzen bezüglichen Worte anführt: „Der preußische Aar baut sich hier einen Horst, von dem er seine Fittige über das Land breiten wird und aus dem er sich niemals wird vertreiben lassen." So lange es ein Preußen gäbe, werde es den Boden nicht wieder fahren lassen, auf dem seine Söhne am 29. Juli 1864 ihr Blut vergossen hätten."

Berlin. Die Gerüchte von bevorstehenden Veränderungen im Ministerium, welche seit einigen Tagen geschwiegen hatten, treten jetzt wieder mehr in den Vordergrund. Von denjenigen Ministern, deren Rücktritt als nahe bevorstehend bezeichnet wird, werden uns der Minister des Innern Graf zu Eulenburg und der Justizminister Graf zur Lippe genannt. Graf Eulenburg soll den Wunsch ausgesprochen haben, als Gesandter an irgend einen der auswärtigen Höfe gehen zu wollen, während Graf zur Lippe sich vorläufig zur Herstellung seiner sehr angegriffenen Gesundheit ins Privatleben zurückziehen will.

Wien. Die Anerkennung Italiens durch die maßgebenden unter den deutschen Mittelstaaten macht in Wien erhebliche Sensation, und man empfindet den Stachel, der in diesem Schritte der ehemaligen Bundesgenossen liegt.

Wien, 23. Nov. Die Landtage wurden heute eröffnet. Die Landeschefs theilten das kaiserliche Manifest und das Patent vom 20. Sept. mit und wurde in Wien, Graz, Klagenfurt Linz und Salzburg die Ueberweisung desselben an Ausschüsse beantragt, und in Wien und Salzburg diese Ueberweisung auch beschlossen. Die Motivirung des Wiener Antrags enthält einen Protest gegen das September-Patent. In Lemberg wurde eine Dankadresse für das Amnestiemanifest beantragt. In Prag, Laibach, Czernowitz und Brünn wurde die Absendung von Adressen beantragt.

Triest, 24. Nov. Die soeben eingetroffene Levantepost brachte Berichte aus Konstantinopel bis zum 18. d. M. Es war daselbst aus Teheran die Meldung eingetroffen, daß alle fremden Gesandten wegen der Insolenz des persischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten die Beziehungen zu der persischen Regierung abgebrochen haben.

Im belgischen Repräsentantenhause hat die Debatte über das Budget des Justizministeriums begonnen. Die klerikale Partei hat ihrem wüthenden Eifer gegen den neuen Justizminister Baara sofort freien Lauf gelassen. „Die Minister müßten von Gott und den Menschen verlassen sein, daß sie eine solche Kreatur des fortgeschrittenen Liberalismus in ihre Mitte aufgenommen hätten" rief ein Jacobs. Andere sagten ungefähr dasselbe, wenn auch in weniger ungezogener Weise. De Theux drohte geradezu mit Widersetzlichkeit gegen die in Aussicht gestellte neue Gesetzgebung. Es wurde den Fanatikern gebührend geantwortet. Zur Abstimmung gelangte die Kammer am 21. noch nicht.

Marseille, 22. Nov. Nach Berichten aus Konstantinopel vom 15. Novbr. ist die Cholera in mehreren türkischen Häfen des Adriatischen Meeres ausgebrochen. In den Dardanellen wurden Quarantainevorkehrungen getroffen.

Der „Patrie" gehen Nachrichten aus Aden vom 5. ds. Mts. über Suez zu. Der Gouverneur hatte aus Abyssinien Depeschen erhalten, aus denen hervorging, daß alle Hoffnung verschwunden war zur Freilassung des engl. Konsuls, Hrn. Cameron zu gelangen. — Kaiser Theodors hatte erklärt, er wolle, daß man ihm nicht vor Ablauf eines Jahres wieder davon rede, indem er hinzugefügt hatte, daß wenn bis dahin das Verfahren der englischen Regierung gegen ihn sich gebessert habe, er sehen werde, was zu thun sei.

Florenz, 22. Nov. Der König und die Königin von Portugal sind angekommen und wurden mit vielem Enthusiasmus empfangen. Die ganze Stadt ist glänzend beleuchtet.

Der im italienischen Justizministerium in Ausarbeitung begriffene Gesetzentwurf zielt auf Veräußerung aller Geistlichengüter mit Ausnahme der Kirchen ꝛc. Alle Geistlichen, auch die Bischöfe nicht ausgenommen, sollen dagegen vom Staate besoldet werden. Die Besoldung würde nach verschiedenen Klassen bemessen. Die geringste Klasse der wirklichen Pfarrer erhielte 800 Lire.

* Im dänischen Folkething stellte am 23. Novbr. Oberst Tschering den Antrag, das abgetretene sowie das jetzige Ministerium wegen Verfassungsbruches in Anklagestand zu versetzen.

Athen, 23. Nov. Das Ministerium Komoduros hat in Folge des Mißtrauensvotums der Nationalversammlung seine Demission eingereicht und Bulgaris ist vom Könige wieder in das Ministerium berufen worden.

— **München**, 21. Nov. Das Militär-Verordnungsblatt theilt mit, daß bei den acht Kreis-Compagnien des k. Gendarmeriecorps Blendlaternen nach dem vorgeschlagenen Muster zur Einführung kommen; ferner, daß die Gendarmerie zu Fuß mit Bajonnetscheiden gleich denjenigen, welche beim Genie-Regimente eingeführt sind, ausgerüstet werden.

— Aus **Hirschau**, 22. Nov. wird dem „Amb. Tgbl." geschrieben: Wie sehr sich seit neuerer Zeit die Todesfälle in unserer Stadt häufen, ist schauderhaft, und meistens sind es Kinder, die an einer seit Monat Mai dahier herrschenden Krankheit, der Croup oder häutigen Bräune, nach kürzer oder längerem Leiden erliegen; so trifft es sich, daß seit Allerheiligen beinahe auf jeden Tag zwei Leichen kommen. Die Schulen sind geschlossen, überhaupt alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, der Jammer der Eltern ist grenzenlos.

— In **Aschaffenburg** schwebt eine Untersuchung über eine, wie es den Anschein gewinnt, schon länger geübte Falschmünzerei im benachbarten Miltenberg. Die Thäter haben mit außerordentlicher Genauigkeit Guldenstücke bayerischen, badischen und württembergischen Gepräges verfertigt und durch Beimischung von Antimon dem Metall eine Klangfarbe zu geben gewußt, daß es beim Auffallen selbst durch den Klang zu täuschen vermag; auch die Ränderung ist nicht vergessen.

* **Ein Prinzenraub**, der an den bekannten sächsischen erinnert, wurde diese Woche vereitelt. Ein Dr. H. in **Frankenhausen** hatte sich nemlich mit mehreren Andern verbunden, den einzigen 5 Jahre alten Sohn des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstaddt zu rauben. Die Zeit zu dem Raube war schon festgesetzt und als vorläufiges Versteck für den Prinzen die Höhle bei Rottleben bestimmt, als das Complott verrathen wurde. Die Angeklagten sind vor das Kreisgericht in Sondershausen verwiesen worden.

— Ein fürchterlicher Sturm herrschte am letzten Mittwoch fast über ganz England. In London wurden nicht blos Dächer abgedeckt und Schornsteine umgestürzt, sondern ganze im Bau begriffene Häuser niedergeworfen und mehrere Menschen getödtet. Nachrichten aus Bristol, Swansea, Cardiff, Portland, Bridgeport, Portsmouth, Liverpool, Shields, Windsor, Chatham, Notthingham ꝛc. laufen darauf hinaus, daß man seit lange einen so schrecklichen Sturm nicht erlebt hat. Der ganze Schaden, den er überall angerichtet, läßt sich noch gar nicht übersehen.

Mannheim, 23. Nov. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. **Waizen** eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 45 kr. **Roggen** eff. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 15 kr. **Gerste** eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 45 kr. **Hafer** eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 45 kr. **Kernen**, eff., (nach Qualität) 11½ fl. **Oelsamen** (nach Qualität) **Kohlreps** hiesl. 200 Z.-Pfd. 26 bis 27 fl. **Bohnen** 200 Z.-Pfd. 14 fl. **Linsen** 200 Z.-Pfd. 15—25 fl. **Erbsen**, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. **Kleesamen**, deutscher 100 Z.-Pfd. 28 fl. — kr. Luzerne — fl. bis — fl. Esparsette — fl. Leinöl, effitiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 26 fl. 30 kr., faßweise 26 fl. 45 kr. P. Rüböl, eff. Inland. in Parth. 100 Z.-Pfd. 32 fl. — kr. faßweise 32 fl. 30 kr. **G. Mehl**, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. **Branntwein**, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 15 kr. bis — fl. **Sprit**, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 39 fl. — kr. **Petroleum** verzollt in Parthieen, 31 fl. 30 kr. bis 32 fl. per 100 Z.-Pfd. **Mohnöl** — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Mainz, 24. November. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 30 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 28 kr. Gerste 160 Pfd. 6 fl. 32 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 2 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 10 fl. — kr. Roggenmehl do 8 fl. 10 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 24. November.

Pistolen . . .	fl.	9 45-46	Russische Imperiales		9 46½-47½
ditto Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45¼
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28½-29½	Dollars in Gold	„	2 27-28
Engl. Sovereains	„	11 52-54	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction **Philipp Rohr.**

Hausplätze-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. November 1865, des Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthsbehausung des August Liebrich dahier, läßt Friedrich Späth, Zimmermann dahier, auf Eigenthum versteigern:

62 Dezimalen Acker, Zimmerplatz, an der Pariserstraße dahier, in 10 Hausplätze eingetheilt.

Kaiserslautern, den 15. November 1865.

73,7,81) L. Gassert, k. Notär

Hausversteigerung.

Samstag, den 2. Dezember 1865, des Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthsbehausung des Adam Wagner dahier, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Johann Eberhan und und Catharine Gräßer, der Abtheilung wegen auf Eigenthum versteigern:

1) ein dahier am neuen Weg stehendes einstöckiges Wohnhaus, neben Heizer Münch und Tüncher Röder;
2) ein dabei liegendes Gärtchen.

Kaiserslautern, 22. November 1865.

78,81,5) L. Gassert, k. Notär.

Bekanntmachung.

Nachdem das Steuerjahr 18⁶⁵/₆₆ mit dem 1. Oktober abhin begonnen hat, werden die Steuerpflichtigen eingeladen, Abschlagszahlungen an den Unterzeichneten zu leisten.

Der königl. Steuer-Einnehmer
80,1,3) Holl.

Gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt

Bayrischen Malz Brustzucker

Carl Hohle
79²/₆ in Kaiserslautern.

Ottweiler.

(Station der Rhein-Nahe-Eisenbahn.)

Viehmarkt

Montag, den 4. Dezember 1865.

Der Vorstand des Marktvereins.

Heute **Samstag,** Abend 8 Uhr,

Vocal- und Instrumental-Concert

in der Bierbrauerei von J. **Mayer.** von den Geschwistern **Fries,** Hrn. **Hemmerlein** mit Frau und Hrn. **Arnold.**

Morgen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, auf der

Löwenburg.

Entrée: Herren 6 kr., Damen 3 kr.

Abends 8 Uhr im „Karlsberg."



Wurst-suppe

morgen Sonntag Nachmittag, den 26. November, auf der **Philippsburg,** wozu höflichst einladet

C. S. Wülke.

Außerordentliche General-Versammlung der Kammgarnspinnerei Kaiserslautern.

Die verehrlichen Actionäre werden hiermit benachrichtigt, daß eingetretener Hindernisse wegen die auf den 30. dieses anberaumte außerordentliche Generalversammlung erst am 7. Dezember um die angegebene Zeit stattfindet.

Kaiserslautern, den 22. November 1865.

Der Präsident des Verwaltungsrathes,
75,81,3) **F. Menth.**

Eine große Partie wollene

Damen-Kleiderstoffe,

neueste Farben und Dessins, verkaufe ich in Folge günstigen Einkaufs zu bedeutend herabgesetzten Preisen; ebenso eine Parthie schwere 4eckige ganz wollene **Shawls** zu 3 fl. per Stück.

Friedr. Welsch.

Für bevorstehende Weihnachtszeit empfehle mein reichhaltiges

Spielwaaren-Lager

sowie sonstige zu Weihnachtsgeschenken geeignete Gegenstände, als: **Cartonnagen, Photographie-Albums, Reiszeuge** rc., in bester und schönster Auswahl.

81,7,93,9) **Ph. Rhd. Mahla.**

Wiener Feuerversicherungsgesellschaft.

Versicherungen werden prompt und zu möglichst billigen Prämien-Ansätzen besorgt

Ch. Zinn,
Agent.

Der Unterzeichnete bringt sein reichhaltiges Lager in

Tuch, Buckskins u. Kleiderstoffen

aller Art in empfehlende Erinnerung.

Zugleich empfiehlt derselbe seine **Kinderspielwaaren** zu bevorstehenden Weihnachten zur gefälligen Ansicht.

Landstuhl im November 1865.

263²/₆ **Jacob Martin.**

Das Neueste in

Winter-Damen-Mänteln und Jacken

bei **G. Beutel.**
75,574,62)

Der Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum seine nach neuester Art eingerichtete Maschine zum

Aufdämpfen und Reinigen von Bettfedern u. Flaumen

unter den billigsten Bedingungen und sind stets neue Bettfedern und Flaumen, sowie fertige Betten sammt Matratzen vorräthig zu haben bei

282,5,8,91,94) **Karl Ziegler**, Sattler in Kaiserslautern.

„GERMANIA."
Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.
Grund-Capital 5,250,000 fl.

Obige Gesellschaft schließt Versicherungen in beliebiger Weise ab, z. B. Zahlung eines Capitals bei dem Tode des Versicherten, Zahlung einer Summe, wenn das Versicherte ein bestimmtes Alter erreicht u. dgl. m.

Das Versicherungs-Capital kann in ganz beliebigen Größen normirt werden. Nähere Auskunft ertheilt

Kaiserslautern, im November 1865

Der Agent
270²/₆) **Ph. Gross, Geschäftsmann.**

Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à **Flac. 18, 27, und 36 kr.**

jEa ***Carl Hohle***

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe
Saxonia, Capt. Meier, am 9. Dez. Germania, Capt. Ehlers, am 6. Jan.
Borussia, „ Schwensen „ 23. „ Bavaria, „ Taube, „ 20. „
Allemannia, „ Trautmann, „ 3. Febr.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ 150, Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ 110
Zwischendeck Pr. Crt. ℛ 60.
Fracht £ 3. 10 per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
F. J. Bothof, Generalagent in Aschaffenburg,
sowie dessen Agenten:
Ph. Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W. Strasser in Speyer Julius Stern in Obermoschel; Greffier Blaufuss in Marnheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Waldmohr; M. Rodach in Neustadt a. d Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Obée in Kriegsfeld; Jean Heusser in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheimbolanden. (a.14T.

Der Unterzeichnete vermiethet das bisher von den Herren Fischer und Jost bewohnte Wohnhaus an der Fruchthalle, bestehend aus einem Laden, fünf Zimmern, Kammer, Küche und geräumigen Speicher, entweder im Ganzen oder in zwei Abtheilungen.

Auf Verlangen können zum Betriebe eines größeren Geschäftes noch mehrere Räumlichkeiten nebst Hofraum dazu gegeben werden. Das Ganze ist bis 1. Februar 1866 zu beziehen.
76,81,7) **C. Fliesen.**

Gummischuhe
sind wieder eingetroffen bei
3/6 **H. Heuschkel Wwe.**

Wechsel

nach allen größeren Städten Amerikas, zahlbar in **Gold** und zu dem niedrigsten Cours, sind stets zu haben bei
77,81,8) **Chr. Zinn.**

Ein wohlerzogener junger Mann, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt und Anlagen zu einer coulanten Handschrift hat, wird als Lehrling auf das Comptoir einer hiesigen Fabrik gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. (w2m.

Spielwerke

mit 4—36 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Flötenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen; ferner:

Spieldosen

mit 2—12 Stücken, Necessairen, Cigarrentempel, Photographie-Albums, Schreibzeuge, und Schweizerhäuschen mit Musik, alles fein geschnitzt oder gemalt; Puppen in Schweizertracht mit Musik, tanzend, stets das Neueste empfiehlt **J. H. Heller in Bern.** — Franco. — Defecte Werke oder Dosen werden reparirt.

☞ Diese Werke, die mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitern, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen. (70,81,87

Unterzeichneter hat mehrere Zimmer zu vermiethen, mit oder ohne Möbel.
80,1,3) Karl Marhoffer.

Morgen Sonntag, den 26. November, bei dem Unterzeichneten

Quintett

von der
Hebert & Härtl'schen Musikgesellschaft.
Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Entrée 6 kr.
P. Gabel.

Alleinige Niederlage

vom
pr. k.-k. österr. Mineralstein
bei
Franz Dreier,
67,75,81,7) Kupferschmied.

Derselbe bewährt sich als das beste **Putzmittel** für Kupfer, Messing, Eisen, Zinn, Glas 2c. und ist für Fabrikanten, Metallarbeiter und Privaten zu empfehlen.

Eine große Auswahl
Schöner Porzellan-Oefen
ist eingetroffen bei
260,5/6) **Herz & Steiner.**

Frische Göttinger Wurst bei
2/6 C. N Thomas.

Der von dem Hoflieferant **F. W. Bockius** in **Otterberg,** fabricirte weisse

Kräuter-Brust-Syrup,

ist von dem kgl. bayer. Obermedicinal-Ausschusse in München untersucht und begutachtet, und von einem hohen königl. Staatsministerium zum freien Verkaufe genehmigt worden.

Niederlagen hievon sind:
in Kaiserslautern bei **C. Heußer**
und **H. Heuschkel** Ww.,
in Winnweiler bei **M. Hafen,**
„ Landstuhl bei **H. Bickner,**
„ Lauterecken bei **F. J. Keller.**

Die neuesten Pariser
Tapeten-Muster
im Preise von 1 fl. 48 bis 10 fl. sind eben eingetroffen in der
Tapetenfabrik von H. Lotz & Cie.

Ein sogenannter Schweizer
(Kuhfütterer) wird gesucht. Die Redaction dieses Blattes sagt wo. (46,jSo.

Auf der Hanfreibe

bei ***Ad. Sommerrock*** und **Sohn** kann beständig gerieben werden. (71 3/6
Kaiserslautern, 14. November 1865.

Petroleum

feinst gereinigt per Schoppen 16 kr.
279,1 bei Jo. Groell.

Unser Lager in Tuchschuhen, Winterschuhen, Unterjaden in Baumwolle, Wolle und Seide, Unterhosen, Aermel und Caputzen, Castor und Terneaux-Wolle 2c. empfehlen
257) **Geschw. Spross.**

Milly-, Stearin- und Parafin-Kerzen, Wachslichter,
45/58/70/81/94/308) bei **C. N. Thomas**

Logis-Anzeige.

Durch die Beförderung des kgl. Studienlehrers Hrn. Krafft, ist die von demselben bisher innegehabte Wohnung im neuen Hause des Herrn Thiel am Schillerplatze, anderweitig zu vermiethen. In demselben Hause ist außerdem noch eine andere Wohnung zu vermiethen. Das Nähere bei
77,9,81) **L. Pasquay,** Commissionär.

Ein guter Weinkeller

von mittlerer Größe, dabei wo möglich Remise und etwas Hofraum, wird zu miethen gesucht, um sogleich oder bis Frühjahr in Besitz zu treten. Von wem? ist bei der Redaktion zu erfahren. (80,1,3

Die Mobiliarsteigpreise der Erben Debreux und der Frau Revierförster Braun von Hohenecken sind sogleich zu entrichten an Hauber, Geschäftsmann,
5/6 jetzt wohnhaft an der Bahnhofstraße bei der Schwarz'schen Brauerei.

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine **Tinktur gegen rheumatischen Schmerz (Fluß) à 24 kr. und 12 kr.**
Stuttgart. **Nicolaus Backé**
Kaiserslautern bei
2) ***C. N. Thomas.***

Regenschirme in Seide, Alpacca und Baumwolle, sowie **Gummischuhe** bester Qualität, billigst bei
255) ***Geschw. Spross.***

Zu vermiethen

in meinem Hause neben Café Carra eine Wohnung ebner Erde mit drei Zimmern, Küche und Mansarde, die sogleich bezogen werden kann. Ferner der kleinen protestantischen Kirche gegenüber eine ganz neu hergerichtete Wohnung, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Speicher 2c.
81,3,5) **L. Frank.**

Oeffentlicher Briefkasten.

Meinen herzlichsten Glückwunsch dem blonden Fräulein
K. E.
zu ihrem heutigen Namensfeste.
D.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung und Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 283. Dienstag, den 28. November 1865. **63. Jahrg.**

☞ Einzelne Nummern des „Pfälzischen Sonntagsblattes" werden an Nichtabonnenten der „Volkszeitung" zu 3 kr. abgegeben.

Um ferneren Mißverständnissen vorzubeugen, diene den Abonnenten der „Volkszeitung" zur gef. Notiz, daß sie von jetzt an bis Neujahr das „Sonntagsblatt" gratis empfangen.

Die Exped.

Deutschland.

§ **Speyer**, 26. Nov. In der gestrigen 4. Sitzung der Generalsynode wurde nach Verlesung des Protokolles der 3. Sitzung, der Antrag, es sollten in demselben die Redner namhaft gemacht werden, welche für und welche gegen die Vorlage, ein Predigerseminar betreffend, gesprochen haben, abgelehnt. Der Referent des 2. Ausschusses, Notär Köster erstattet sodann Bericht über das Rechnungswesen der Pfarrwittwenkasse, der Pfarrunterstützungskasse und der Unterstützungskasse für großjährige bedürftige Pfarrelikten. Am Schlusse des Jahres 1863/64 betrug der Vermögensstand der ersten Kasse 363,568 fl. (darunter in Natura die vorhandenen Religionsbücher, namentlich neue Gesangbücher 69,000 Stück im Werthe von 35,000 fl., neue Choralbücher im Werthe von etwa 2700 fl. (die Pfarrunterstützungskasse besitzt ein Vermögen von 10,499 fl.); ihre Einnahmen wurden größtentheils zu ständigen Unterstützungen bei Haltung von Vikarien verwendet. Die dritte Kasse hatte am Schlusse 1863/64 ein Vermögen von 23,898 fl. Folgende Anträge, welche an dieses Referat angefügt waren, verdienen folgende hervorgehoben zu werden: 1) der Mandatar sei zu ermächtigen, jedes Jahr eine einmalige Kassenverifikation sämmtlicher vorgenannter Pensions- und Unterstützungskassen gegen entsprechende Remuneration vorzunehmen; 2) daß die seit 1857 durch Generalsynodalbeschluß eingeführte Erhöhung der Jahresbeiträge der Pfarrer zur Pfarrwittwenkasse in Zukunft nur auf solche Geistlichen angewendet werde, die auf eine andere Stelle befördert worden sind, wie das auch bisher Praxis gewesen sei; 3) es möge der Zuschuß aus der Pfarrwittwenkasse zur Unterstützungskasse für großjährige Pfarrelikten von 500 fl. auf 700 fl. erhöht, und damit zugleich das k. Consistorium ermächtigt werden, aus dieser Erhöhung auch an besonders bedürftige Pfarrerswittwen in dringenden Nothfällen momentane Unterstützungen gelangen zu lassen; 4. bei dem dermaligen Stande der Pfarrwittwenkasse könne ein Antrag auf Erhöhung der Wittwen- und Waisenpensionen nicht gestellt werden. 5) Verschiedenen bei dem Rechnungswesen thätigen Beamten seien wohlverdiente Gratificationen für geschehene Leistungen zu bewilligen. 6) Die Generalsynode wolle aussprechen, daß Consistorium, Mandatar, Rechner und Rechnungspersonal sich um diese Anstalten wohl verdient gemacht haben.

In der Nachmittagssitzung erstattete der Appellrath Kieffer im Namen des zweiten Ausschusses Bericht über die Differenzen, die sich zwischen den Rechnungen der genannten Kassen und den Aufstellungen des Mandatars ergeben hatten, wodurch die darüber obwaltenden Bedenken vollständig erledigt wurden. Die verschiedenen Ausschußanträge wurden von der Versammlung einstimmig angenommen. Die Verhandlungen wurden bis zum Schlusse dieser Woche ausgedehnt.

§ **Zweibrücken**, 26. Nov. (Schwurgerichtssitzungen.) Als Geschworne sind zu den diesmaligen Schwurgerichtsverhandlungen folgende Herren einberufen worden, nämlich I. Als Hauptgeschworne: 1) Philipp Müller, Gutsbesitzer in Haardt; 2) Theobald Metz II., Ackerer in Baalborn; 3) Jac. Herbig, Holzhändler in Kaiserslautern; 4) Philipp Jacob Kuhn, Bürgermeister in Impflingen; 5) Friedrich Bolza, k. Notar in Herxheim; 6) Joseph Neumayer, kgl. Anwalt in Kaiserslautern; 7) Peter Knies, Bügermeister und Oekonom in Bobenheim; 8) Jacob Klug, Gemeinderath in Martinshöhe; 9) Martin Fischer I., Gemeinderath und Gutsbesitzer in Edigheim; 10) Philipp Kronauer, Gutsbesitzer und Bürgermeister in Flomersheim; 11) Georg Gabriel Mayer, Kaufmann in Rhodt; 12) Ch. Weitmann, Müller in Reiskirchen; 13) Jacob Magin, Bürgermeister in Berghausen; 14) Emil Zorn, Fabrikant in Zweibrücken; 15) Philipp Wenz, Gemeinderath und Gutsbesitzer in Gerbach; 16) Ludwig Breith, Bürgermeister in Steinwenden; 17) Johann Christmann IV., Ackerer und Adjunct in Katzenbach; 18) Jacob Mayer, Färber in Otterberg; 19) Heinrich Westenberger, Gemeinderath in Odenbach; 20) Johann Philipp Kuhn II., Gutsbesitzer in Grünstadt; 21) Jacob Krämer, Ackerer in Westheim; 22) Philipp Lauer I., Bürgermeister in Mauschbach; 23) Heinrich Gümbel, Gutsbesitzer in Dannenfels; 24) Chr. Dick, Kaufmann in Kusel; 25) Gg. Adam Kuntz, Bürgermeister in Oberhochstadt; 26) Karl Günther, Holzhändler in Kaiserslautern; 27) Friedrich Wilhelm Weber, Apotheker in Landau; 28) Adolph Fitting, Gutsbesitzer in Tiefenthal; 29) Georg Laforet, Gerber und Stadtrath in Edenkoben; 30) Thomas Pfaffmann, Ackerer in Nußdorf. II. Als Ersatzgeschworene: 1) Philipp Keller, Adjunct; 2) Johann Baptist Wolff, Fabrikant; 3) Anton Aloys Roth, Apotheker; 4) Max v. Hofenfels, Rentner und Stadtrath; 5) Ludwig Elisa Wend, Kaufmann; 6) Johann Jacob Heck, Stadtrath, alle von Zweibrücken.

— § Bei der ersten Sitzung waren sämmtliche Geschworene erschienen, bis auf den Hauptgeschworenen Ph. Wenz aus Gerbach, welcher krank ist. — Wegen Schwerhörigkeit wurde Jakob Klug von Martinshöhe für die ganze Dauer der Session und Anwalt Neumayer von Kaiserslautern wegen dringender Amtsgeschäfte für den nächsten Freitag dispensirt. — Der erste Fall, welcher verhandelt wurde, betraf den ledigen Kappenmachergesellen Georg Michael Schäfer von Kirrweiler. Derselbe wurde eines Nothzuchtsversuchs, verübt am Abend des 18. August ds. Jrs. Abends 7 Uhr, auf der Landstraße zwischen Griesheim und Hanhofen, an einem noch nicht ganz 13 Jahre alten Mädchen, überführt und durch den Gerichtshof zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

München, 26. Nov. Wie der „Volksbote" vernimmt, hat Frhr. v. d. Pfordten auch dem hiesigen päpstlichen Nuntius die offizielle Anzeige gemacht, daß Bayern das Königreich Italien anerkenne.

Hannover, 23. Nov. Feldmarschallieutenant Baron Gablenz hat vom Könige das Großkreuz des Guelfen-Ordens erhalten.

* Die „Hamburger Zeitung" (Correspondent) ist im Herzogthum Schleswig verboten.

Kiel, 25. Nov. Die „Kieler Ztg." meldet: Sicherem Vernehmen nach hat die hier versammelt gewesene Befestigungskommission die Anlage des Kriegshafens zwischen Holtenau und Friedrichsort beschlossen.

Die Berliner „Börsen-Ztg." wird geradezu komisch; sie sagt: In Paris, Frankfurt u. s. w. wird das österr. Anlehen aufgelegt, in Berlin nicht! — In Paris, Frankfurt u. s. w. werden die Coupons bezahlt, in Berlin nicht!

Wien, 20. Nov. (Predigt in der Universitätskirche.) Pater Klinkowström sprach gestern in der Universitätskirche wieder über die übernatürliche Gnade. Das Endziel der Menschheit, meinte der Redner, sei ein übernatürliches, und dies könne nur durch das Walten der übernatürlichen Gnade erreicht werden, welche übernatürliche Gesetze, Rechte und Pflichten zufolge hat. Vom ersten Sündenfall an bis heute habe Gott diese Gnade walten lassen und immer sei es der Satan gewesen, welcher sich gegen dieselbe aufbäumte. Daß ein Unglücklicher, und wäre es auch der intelligenteste und beste Mensch, selig werden könne, sei geradezu eine Thorheit. Nur zu gut wissen die Feinde der Kirche, daß der heilige Vater zu schützen und zu vertheidigen hat, sich in seinen Handlungen nur von seinem Gewissen leiten lasse, nur zu gut wissen sie, daß die modernen Grundsätze und Anschauungen, welche Pius IX. seiner Zeit im Syllabus als falsch und irrig bezeichnete, auch wirklich schlecht und verwerflich seien; allein sie wollen absolut von der übernatürlichen Gnade nichts

wissen und lieber in der Sünde verharren. In früherer Zeit sündigte man bloß aus Leichtsinn, heutzutage jedoch sei man noch weiter gekommen; heutzutage will man das Böse zum Lebensprincip erheben. Christen, ruft der Redner, es wäre bereits an der Zeit, das Wort des Papstes, der im Namen des Herrn zu uns spricht, zu schätzen und zu beherzigen; darum geht hin und studirt seine Erlasse, von welchen ein einziger Satz eine ganze Missionpredigt aufwiegt. (H. L. Ztg.)

Die Wiener „Presse“ theilt eine telegr. Dep. aus München, 24. d., mit, nach welcher Würtemberg und Hannover Noten an die bayr. Regierung hätten gelangen lassen, worin sie kundgeben, daß sie die wirthschaftliche Dringlichkeit eines italienisch-zollvereinsländischen Handelsvertrages nicht anzuerkennen vermögen. (Bestätigung ist abzuwarten.)

Belgien.

Brüssel. (Der Kriegsminister und sein Affe.) Der Kriegsminister Chazal leidet an einem sonderbaren Uebel. Während seiner Badereise hatte man seinem Sohne einen aus Egypten kommenden Affen verehrt, der im Ministerium frei herumlief und sich ganz zahm geberdete. Zum Willkommengruße hat das gute Thier den heimkehrenden Minister nun dermaßen in den Arm gebissen, daß man eine Zeitlang an Tetanos und Amputation denken mußte. Es ist besser abgelaufen, der Minister hat sich aber dennoch einer äußerst schmerzlichen Operation unterziehen müssen und hütet fortwährend das Bett. Der Affe, den der Blutgeschmack in Appetit versetzt, hat noch mehrere Beamte des Kriegsministeriums gebissen und befindet sich seitdem im zoologischen Garten in strengster Haft.

Frankreich.

Paris, 24. Nov. Der „Abendmoniteur“ meldet, die Regierung von Chili habe achtunddreißig neue Häfen eröffnet und sämmtlich zu Freihäfen erklärt. Eine große Anzahl Familien von Valparaiso, welche ein Bombardement fürchteten, hätten sich nach Santiago geflüchtet. — Der Phare de la Loire veröffentlicht einen Bericht aus Martinique über einen Zusammenstoß zwischen etwa 2100 Zuaven, die nach Mexico gingen, und der dortigen Garnison. Es kam zum offenen Kampfe zwischen den verschiedenen französischen Truppenkörpern. Von den Zuaven fielen 16 Mann und wurden 37 verwundet; die Garnisonstruppen hatten 3 Todte und 10 Verwundete. Der blutige Streit fiel am 28. und 29. Oktober vor.

Der Prozeß des Herzogs von Aumale gegen die Polizei (wegen Beschlagnahme der Geschichte Condé's) ist vor dem Kassationshofe verhandelt worden und — wie sich bei den jetzigen Justizverhältnissen in Frankreich von selbst versteht — zu Ungunsten des Klägers ausgefallen.

Großbritannien.

London, 25. Nov. Von verschiedenen glaubwürdigen Seiten her wird versichert, Lord Loftus, dermalen in München, werde zum britischen Gesandten in Berlin ernannt werden.

* Das Haupt der Fenier, Stephens, ist aus seinem Gefängnisse in Dublin entflohen. Acht Thüren haben bei der Entweichung geöffnet werden müssen und eine geschlossen, um die Verfolgung zu verhindern. Tische wurden aus dem Eßsaale geschleppt und gegen eine Mauer gestellt, wo ein Baum die Flucht erleichterte, die man erst nach drei Stunden (!) entdeckte.

* Das englische Parlament soll bis 25. Januar berufen und am 1. Februar durch die Königin in Person eröffnet werden.

Die Ministerkrisis, die Reformfrage, die Viehseuche und der Tod des ersten Klopffechters und Boxers Englands beschäftigen das politisirende, fleischessende und raufluftige England. Lord John Russell kann sich trotz seiner wohlgedrechselten Phrasen beim Lord-Mayors-Abendessen nicht aus seiner Klemme herausdrechseln; wo er auch hintritt, berührt er Persönlichkeiten, welche entweder zu sehr oder zu wenig von dem Worte Parlamentsreform berührt werden, und die nur dazu beitragen, das geringe Vertrauen, das der Premier genießt, geringer zu machen.

Dänemark.

Die dänische Regierung hat einer Gesellschaft die Concession zur Anlage und Benutzung einer unterseeischen Telegraphen-Verbindung zwischen Dänemark und Norwegen, sowie einer Telegraphen-Verbindung zwischen Großbritannien oder Irland und Nordamerika über die Faroern, Island und Grönland ertheilt. Nicht unwichtig erscheint es, daß gleichzeitig Rußlands Bemühungen um eine telegraphische Verbindung mit Amerika unausgesetzt fortdauern.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 26. Nov. Es marschiren 4000 Mann ein, um etwaigen Ruhestörungen vorzubeugen. Der fünffache Giftmörder Pastor Lindbäck hat sich im Gefängnisse erhängt.

Spanien.

* Nach Berichten aus Spanien befindet sich dieser Staat am Rande des Umsturzes, und verhandelt man namentlich ganz offen über den Sturz der Dynastie.

Amerika.

New-York, 18. Nov. Die Erwählung des Generals Logan zum Gesandten der Ver. Staaten bei der „Republik“ Mexico wird als ein ernster und wichtiger Schritt betrachtet; derselbe beweist mindestens, daß die Regierung fest entschlossen ist, vorläufig die Regierung nicht anzuerkennen. Zudem ist General Logan ein warmer Anhänger der Monroe-Doktrin. Gold 147 Wechselkurs 159½, Bonds 102⅛, Baumwolle 52, fest.

* Die Peruaner scheinen geneigt zu sein dem Beispiele Chilis zu folgen, da die spanische Regierung sich weigern soll dem Vertrag Pareja Vivanco ihre Ratifikation zu ertheilen, wenn nicht Peru sich zur Zahlung einer stärkeren Entschädigungssumme versteht.

* Die süd-amerikanischen Republiken verbinden sich gegen das Vorgehen Spaniens. So ist nun ein Schutz- und Trutzbündniß zwischen Chili und Ecuador abgeschlossen worden, ebenso hat der Vicepräsident Conneseco von Peru, Führer der Revolutionsarmee, Spanien den Krieg erklärt und hat sich die peruanische Insurgenten-Escadron mit der chilenischen Flotille vereinigt.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 27. Nov. In der heutigen Stadtrathssitzung wurden zwei Bürger-Aufnahme-Gesuche erledigt, an zwei Feldschützen, die ihrem Dienste pflichtschuldigst nachgingen, Gratificationen von je fl. 25 und an mehrere Polizeibedienstete, im Vertrauen, daß solche den ihnen obliegenden Dienstverrichtungen mit allem Eifer und Energie obliegen, solche von fl. 25 bis fl. 100 bewilligt. Zum Armenfond wurde auch für dieses Jahr wieder 10% Umlage beschlossen und verschiedene Eingaben an die betreffenden Commissionen verwiesen.

Hauptgegenstand der Berathung war die Festsetzung des Budgets für 1865/66. Wir entnehmen demselben einige Positionen, die von allgemeinen Interessen sind.

Das Gemeindevermögen beziffert sich an

Aeckerwerth 530 Tagwerk auf	fl.	37,730.
Wiesenwerth 68 „ „	fl.	23,400.
Waldwerth 5445 „ „	fl.	600,900.
Gebäudewerth	fl.	212,800.
Ausgeliehene Kapitalien (Gasanstalt)	fl.	40,000.
	fl.	914,830.
Die Einnahmen betragen	fl.	87,919.
Die Ausgaben „	fl.	84,500.

Von Ersteren bilden die Hauptposten

Walderträg	fl.	40,000.
Fruchtmarkt	fl.	6,400.
Wochenmarkt	fl.	1,450.
Bürgereinzugsgeld	fl.	2,000.
Steigziele veräußerter Güter	fl.	2,678.
Güterpacht	fl.	5,730.
Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien	fl.	4,000.

Von den Ausgaben werden aufgewendet

für öffentlichen Unterricht	fl.	15,000.
„ Unterhaltung von Gebäuden	fl.	2,450.
„ „ des Pflasters	fl.	1,000.
„ „ der Plätze, Spaziergänge, Brücken und Dämme	fl.	1,200.
„ „ der Abzugskanäle	fl.	1,500.
„ Brunnen und Wasserleitungen	fl.	1,800.
„ Straßen und Verbindungswege	fl.	4,000.
„ Unterhaltung derselben	fl.	1,500.
„ Herstellung von Brunnen	fl.	600.
„ Beitrag zur Distriktskasse	fl.	8,212.
„ Steuern und Brandversicherungen	fl.	2,000.
„ die Waldungen	fl.	7,500.
„ Straßenbeleuchtung	fl.	3,600.
„ Gehalt der Polizeidiener u. Nachtwächter	fl.	4,000.

* **Kaiserslautern**, 27. Nov. Kaum ist der zu lebenslänglicher Haft begnadigte Mörder Walter zur Verbüßung seiner Strafe in das Centralgefängniß abgeliefert, so haben wir schon wieder über eine andere in unsern Mauern vorgekommene Mordthat zu berichten. Ein junger Mann Namens Theobald Ritter von der Herbitzheimer Mühle, im Kantone Blieskastel, seit Kurzem in der nahegelegenen Salingsmühle beschäftigt, war gestern Abend gegen 11 Uhr mit einem Mädchen, Namens Elisabetha Zeiger, auf dem Heimwege begriffen, als ihm ein Trupp junger Leute folgte, die sich spöttelnde Bemerkungen über das Pärchen erlaubten. Am Hause des Mädchens angelangt, unweit der Orth'schen Fabrik, stand Ritter noch mit Elisabetha Zeiger unter der Thüre, als sich ein junger Mann aus der Truppe auf die Treppe begab und gegen Ritter einen Stoß führte. Dieser rief sogleich darauf: „Ach Gott, ich bin gestochen!“

und wurde von dem Mädchen in das Haus geleitet, wo er jedoch alsbald umsank und noch im Gange verschied — ein Messerstich hatte ihn mitten in's Herz getroffen! — Der Thätigkeit der Polizei und der Gendarmerie, welche die ganze verflossene Nacht in Activität war, gelang es heute Morgen 10 Individuen zur Haft zu bringen, welche bei dem Morde anwesend waren und von denen sich ein gewisser Vorkholder aus Mölschbach reumüthig als den Thäter bekannte, worauf die übrigen jungen Leute aus der provisorischen Haft entlassen wurden.

* In Hambach brach am 27. ds. im Trockenschoppen der Baader'schen Stärkefabrik Feuer aus, wodurch der Schoppen mit großen Waarenvorräthen zu Grunde ging.

* Aus Olsbrücken erhielten wir eine Probe Aepfel zweiter Reife, welche an einem Bäumchen in dem Garten des dortigen Nagelschmiedes des Hrn. J. Heim in ziemlicher Anzahl hängen.

Oeffentlicher Sprechsaal.

)(Während an den Kirch- oder Schulhausthürmen aller Ortschaften des Bezirksamtes Kusel, und selbst längs des Glans hin in den zu einer Bürgermeisterei gehörigen Erdesbach und Rathsweiler die Morgen-, Mittag- und Abend-Glocke tönt, glaubt man in dem zwischen beiden letzten innen liegenden Hauptorte Ulmet (im Besitze von Kirchen- und Schulhausglocken) im Bärenlande oder terra incognita zu leben. Morgen ist mit Sonnenaufgang, Mittag, wenn der Magen knurrt, der Abend kommt mit dem Schlafengehen. Bei so vielem Nicht-Modischen hier, wäre diese Mode keine böse.

Literarisches.

Die Beiträge, welche die Novembernummer von „Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften" enthält, bieten in sehr großer Mannigfaltigkeit Unterhaltendes und Belehrendes nach den verschiedenen Richtungen hin. Die Fortsetzung der trefflichen Erzählung „Constanze" von Levin Schücking und eine humoristische Novellete „Der Unverbesserliche" werden den Anforderungen an das unterhaltende Element in höchst befriedigenden Weise entsprechen, während die Aufsätze über „Die Temperamente" von Jürgen Bona Meyer, über den „Ulmer Dom" von J. Venedey und „Don Juan d'Austria" v. F. Knothe, mit einem vorzüglichen Porträt, sowie die Mittheilungen über „Die Grabstätten der Philosophen zu Berlin," von E. H. Riegel, über den „Nil" mit sehr hüblchen Illustrationen, über den „Wiedehopf" von Karl Ruß, dem bekannten Meister in dieser Art Schilderungen, sodann über verschiedene naturwissenschaftliche und technologische Gegenstände, ferner eine Biographie „Moriz Carriere's," mit Porträt, und viele kleinere Notizen auch diesmal wieder die neueste Nummer von Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften nach allen Richtungen hin sehr empfehlenswerth und interessant erscheinen lassen.

Frankfurt, 22. Nov. Bei der heute stattgefundenen 1. Ziehung der 1. Klasse der 149. Frankfurter Stadtlotterie sind auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 4687 10,000 fl., Nr. 17397 2000 fl., Nr. 9468 und 13444 jede 400 fl.

Frankfurt, 23. November. Bei der heute stattgehabten 2. Ziehung der 1. Klasse der 149. Frankfurter Stadtlotterie sind auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 27039 3000 fl., Nr. 14720 1000 fl., Nr. 7962 400 fl.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 28 November 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	70	4	49	—	—	—	3
Korn	670	3	52	—	—	—	—
Spelzkern	40	4	45	—	—	—	—
Spelz	890	3	35	—	1	—	—
Gerste	350	4	16	—	3	—	—
Hafer	480	3	45	—	—	—	—
Erbsen	90	4	53	—	—	—	2
Wicken	50	4	26	—	7	—	—
Linsen	40	8	6	1	21	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	2680						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 28. Novemb. 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 28. Nov. Butter per. Pfd. 30 kr. 12 Eier 18 kr. der Ctr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Heu 2 fl. 36 kr. Stroh 1 fl. 40 kr.

Neustadt, 25. November. Der Centner Waizen 5 fl. 13 kr., Korn 3 fl. 55 kr. Spelz 4 fl. — kr. Gerste 4 fl. 26 kr. Hafer 4 fl. 8 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 27. November.

Pistolen . . .	fl.	9 $46\frac{1}{2}$-$47\frac{1}{2}$	Russische Imperiales		9 $46\frac{1}{2}$-$47\frac{1}{2}$
bitto Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 $50\frac{1}{2}$-$51\frac{1}{2}$	Pr. Cass.-Schein	„	1 $44\frac{1}{2}$-$45\frac{1}{2}$
Ducaten . . .	„	5 $35\frac{1}{2}$-$36\frac{1}{2}$	Sächs. bitto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28-29	Dollars in Gold	„	2 27-28
Engl. Souverains	„	11 52-54	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Güter-Verpachtung.

Wegen Nichtbezahlung der Steuern und Umlagen, werden nächsten Mittwoch, Morgens 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Otterberg circa 29 Tagwerk Oedung auf dem Drehenthalerhof, Gemeinde Otterberg gelegen, auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet.

Otterberg, den 25. November 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Gallé.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 15. Dezember nächsthin, um 11 Uhr Vormittags, zu Winnweiler auf dem Marktplatze, werden folgende gepfändete Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden zwangsweise versteigert:

a) 29 Röcke und Joppen von Tuch, Burkin und verschiedenen Sommerstoffen,
b) 31 Hosen von Tuch, Burkin und sonstigen Stoffen,
c) 9 Westen verschiedener Qualität, alles neu, aus einem Kleidermagazin herrührend.

Ferner verschiedene Stücke Tuch, Burkins und Sommerzeuge, diverse Größe, Westenstoffe von Sammt und Burkin, — Band, Zwirn und Knöpfe.

Sodann 1 Commode, ein Küchenschrank, ein Spiegel, Getüch und Weißzeug, Hausgeräthe, 1 Schwein, circa 60 Centner Kartoffeln und eine Parthie Dung.

Winnweiler, den 26. November 1865.

Waltz, k. Gerichtsbote.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an Franz Müller, Kutscher dahier, zu machen haben, werden ersucht, solche sofort bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Kaiserslautern, 25. November 1865.

282,3) Ilgen, k. Notär.

Bekanntmachung.

Nachdem das Steuerjahr 18⁶⁵/₆₆ mit dem 1. Oktober abhin begonnen hat, werden die Steuerpflichtigen eingeladen, Abschlagszahlungen an den Unterzeichneten zu leisten.

Der königl. Steuer-Einnehmer
80,1,3) Holl.

Ottweiler.

(Station der Rhein-Nahe-Eisenbahn,)

Viehmarkt

Montag, den 4. Dezember 1865.

Der Vorstand des Marktvereins.

Eine große Partthie wollene

Damen-Kleiderstoffe,

neueste Farben und Dessins, verkaufe ich in Folge günstigen Einkaufs zu bedeutend herabgesetzten Preisen; ebenso eine Partthie schwere 4eckige ganz wollene **Shawls** zu 3 fl. per Stück.

Friedr. Welsch in Kaiserslautern.



Passagier-Beförderung
über
Hamburg, Bremen, Liverpool & Havre,
nach

Amerika und Australien,

mit den ausgezeichnetsten

Post-, Dampf- u. Segel-Schiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch

Franz Jos. Müller, Generalagent in Kaiserslautern,
sowie dessen Herren Agenten:
Julius Landsberg in Obermoschel; **J. Kammerdiener** in Herschberg; **Michael Mang** in Heltersberg; **Wm. Raquet** in Landstuhl; **Louis Reiss** in Kusel; **F. Levi** in Germersheim; **Fried. Hagen** in Homburg; **Franz Hauck** in Dürkheim; **F. Herrmann** in Landau; **Ferd. Emich** in Waldmohr; **Fried. Catoir** in Lautersheim; **Adam Platz** in Neustadt; **Chr. Roesinger** in Speyer; **Fried. Frank** in Zweibrücken; **J. Hering** in Grünstadt; **L. Grünewald** in Edesheim; **C. Cappel** in Reichenbach; **Hch. Westenberger** in Odenbach a/G. (145a14D.

Dr. **Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Knie-Gicht, Magen und Unterleibsschmerz ꝛc.
Allein ächt bei ***C. Heusser.***

Gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt

Bayrischen Malz Brustzucker

Carl Hohle
$79^3/_6$ in Kaiserslautern.

Das

Hopfen-Lager

der Herren Wild und Ullherr in Altfittenbach, halte freundlichst empfohlen
259jDi$^5/_6$) **C. Heuffer** in Kaiserslautern.

Christbaumwachs-Lichtchen und Wachsstöcke, Glacé- und Bukskling-Handschuhe, Chocolade, Thee und Punsch-Essenz, Kräuterzucker und Süßholz-Bonbons bei
83,9,94,301) **L. Wiegel** Ww.

Puppenköpfe

werden frisch gemalt, sowohl von Holz als Porzellan und Papier-Maché, bei
Ch. Keller, Tüncher u. Lakirer,
83,5,9) wohnhaft im Theatergebäude.

Aechter

[Po]rtland-Cement

bei **J. Jung.**

Besten echten

Havannah-Honig,

Indischen Zuckersyrup,

sowie alle in die Zuckerbäckerei einschlagenden Artikel, empfiehlt **billigst**
83D.S.$^1/_8$) ***Carl Hohle.***

Gesuch eines Lehrlings.

Für eine **Buchhandlung** wird ein Lehrling aus anständiger Familie unter ganz günstigen Bedingungen gesucht. Demselben ist zugleich Gelegenheit geboten, auch von dem Buchdruckergeschäft Kenntniß zu erlangen, wenn er zu diesem Lust haben sollte. Frankirte Anträge befördert die Expedition ds. Bl.

Unser Lager in fertigen Hüten, Häubchen und Coiffuren ist fortwährend aufs Reichhaltigste assortirt. — Außerdem empfehlen wir Ball- u. Braut-Kränze, Federn und Blumen, Schleier, Spitzen und Tülle, glatte und gestickte Krägen, Manchetten, Glacéhandschuhe, Fächer und Stoffe für Ballkleider, glatte und faconirte Mulle, sowie alle einschlagende Artikel in größter Auswahl billigst.
255] **Geschw. Sproß.**

Logis-Anzeige.

Im Hause der Unterzeichneten ist der zweite Stock, im Ganzen, oder theilweise zu vermiethen und sogleich zu beziehen.
Wwe. Sommerrock,
$^2/_3$) Pariserstraße.

Ein wohlerzogener junger **Mann**, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt und Anlagen zu einer coulanten Handschrift hat, wird als Lehrling auf das Comptoir einer hiesigen Fabrik gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. (w2m.

Strick- u. Stickwolle

billigst (39,$^4/_6$w
bei **H. Henschkel** Ww.

Eine schon gebrauchte Zither wird zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Exped. ds. Bl. (83,57

Volkskalender

in den verschiedensten Sorten (für Wiederverkäufer mit angemessenem Rabatt) empfiehlt
Carl Gotthold
82,83) in Kaiserslautern.

David Frank, Müller auf der Neumühle bei Olsbrücken, hat
2 gute Fuhrpferde
schweren Schlags, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Zu vermiethen

in meinem Hause neben Café Carra eine Wohnung ebner Erde mit drei Zimmern, Küche und Mansarde, die sogleich bezogen werden kann. Ferner der kleinen protestantischen Kirche gegenüber eine ganz neu hergerichtete Wohnung, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Speicher ꝛc.
81,3,5) **L. Frank.**

Unterzeichneter hat mehrere Zimmer zu vermiethen, mit oder ohne Möbel.
80,1,3) **Karl Marhoffer.**

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

In den nächsten Tagen erscheint im Verlage des Unterzeichneten:

Die

Kirchlichen Simultan-Verhältnisse in der Pfalz am Rhein.

Eine historische Skizze
von Dr. **Ph. S. von der Aurach.**
5 Bogen gr. 8° in Umschlag geh. Preis 36 kr.

Indem ich mir erlaube, auf diese neueste und höchst interessante Schrift des in der Literatur als geistreich und scharfsinnig bekannten Herrn Verfasser zum Voraus aufmerksam zu machen, bitte ich, geneigte Bestellungen bei der nächstgelegenen Buchhandlung jetzt schon aufgeben zu wollen, um nach der Ausgabe der Broschüre sofort in deren Besitz sein zu können.

Mannheim, 23. November 1865.
J. Schneider

Oeffentlicher Briefkasten.

Auf die höchst gemeine und flegelhafte Antwort des **J. W** ..... —, auf eine dem Wesen nach ganz natürliche Anfrage, diene als Erwiderung, daß fragliche Antwort einen Menschen kennzeichnet, der entweder keine kaufmännische-geschäftliche Kenntnisse besitzt, oder aber mit einem grenzenlosen Eigendünkel und einem dummen Hochmuthe behaftet ist. —

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 284. Mittwoch, den 29. November 1865. **63. Jahrg.**

Letzte Nachrichten.

§ Speyer, 28. Nov. In der gestrigen Sitzung der Generalsynode begannen nach Verlesung des Protokolles und nachdem der Antrag, noch einen zweiten Petitionsausschuß zu wählen, zugestanden war, die Verhandlungen über die beantragte Katechismusreform, welche ohne ein Ende zu erreichen, die Vor- und Nachmittagssitzung in Anspruch nahmen. Der Berichterstatter des Petitionsausschusses, Dekan Dannheimer, referirte über einen Antrag des Dr. Jacob aus Kaiserslautern, welcher Antrag dahin geht, daß 1) an die Stelle des gegenwärtigen Katechismus ein anderer, den ursprünglichen Grundsätzen der Union entsprechender gesetzt, 2) daß eine Commission von 7 Mitgliedern zur Entwerfung eines neuen Lehrbuchs gewählt werde, welche nach Genehmigung dieses Antrags in kurzer Zeit zusammenzutreten habe. Der Entwurf sei durch das Consistorium den Mitgliedern der Generalsynode mitzutheilen und von dieser sei dann in einer außerordentlichen Session darüber Beschluß zu fassen. Diesen Anträgen gegenüber war der Ausschuß in zwei gleiche Theile getheilt, deren einer, die Herren v. Bettinger, Römmich und Hofeus, für Verwerfung des Antrags und der andere Theil: Herren Gelbert, Dannheimer und Maurer für den Antrag war. Der Referent vertrat den Antrag auf Beseitigung des eingeführten Katechismus eifrig. Es sprachen für und wider: Römmich, Maurer, Dr. Jacob, Hollensteiner, Schäzler, Ritter, Neffer, Zöller, Zapf, Welsch, Rothhaas, Kieffer, Milster, Fleischmann, Reidenbach, Dr. Schwartz, Hofer, Saul, Köster, Dr. Hannitz, Gelbert, Ottmann, Louis, Ney. — Schluß der Verhandlung heute.

München, 27. Nov. Soviel man hört, wird unsere Staatsregierung in den nächsten Tagen ganz bestimmte Erklärungen zu Gunsten eines deutsch-italienischen Handelsvertrages nach Berlin abgeben, wodurch der rasche Abschluß eines solchen wesentlich gefördert werden wird.

Da die Cholera in Nizza erloschen ist, ist König Ludwig I. dahin abgereist, um dort in einem für ihn gemietheten kleinen Landhause den Winter zu verbringen.

Die „A. Abdztg." meldet: Das Handelsministerium hat an alle bayerischen Handelskammern die Aufforderung gerichtet, ihre Wünsche und Anträge, welche bei den bevorstehenden Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Italien von Seiten Bayerns zu betonen wären, dem Ministerium in Bälde kundzugeben.

Aus Baden wird der „N. Frkf. Ztg." unter Anderm geschrieben: Die neueste Verordnung über die weltliche Feier der Sonn- und konfessionellen Festtage erregt in der Geschäftswelt vielfache Mißstimmung. Man will nicht recht begreifen, wie der Staat dazu kommt, das weltliche Gebot des Faullenzens mit seinen ökonomischen und moralischen Nachtheilen auf eine Anzahl Wochentage auszudehnen und aufrecht zu erhalten, die nun einmal die Konfessionen als Festtage zu bezeichnen belieben. Derselben Halbheit, wie in dem vielgepriesenen Schulaufsichtsgesetze begegnet man auch hier. Der Staat streitet mit der Kurie wegen seiner Prärogative und ist gerne bereit hier die Unterstützung des Volkes anzunehmen; aber wo es die klerikale Domination über das letztere betrifft, leiht er denselben nach wie vor willig seinen weltlichen Arm.

Hamburg, 28. Nov. Nach einem Telegramm der „Hamb. Nachr." ist vorgestern in Friedrichstadt auf polizeiliche Anordnung das Bild des Erbprinzen Friedrich von Augustenburg aus sämmtlichen öffentlichen und Wirthschaftslokalen entfernt worden. — Aus Berlin wird officiös die Versperrung der schleswig'schen Südgränze und die Errichtung der Eiderzolllinie angedroht.

Wien, 25. Nov. Die Verhandlungen über den österreichisch-französischen Handelsvertrag haben heute in Paris begonnen. Sie werden von dem Minister Drouyn de Lhuys einerseits und dem Fürsten Metternich andererseits geführt, dem als technische Beiräthe Direktor Herbert und Ritter v. Schwarz beigegeben sind. Die demnächstige Unterzeichnung des Vertrags wird nicht in Paris, sondern in Wien erfolgen.

Wien, 27. Nov. Im Ministerrath wurde die vollständige Aufhebung der Wuchergesetze beschlossen.

Wien, 27. Nov. Die hiesige Zeichnung auf das neue Anlehen beläuft sich heute auf $8^1/_2$ Millionen.

Die Kaiserreise nach Pesth ist jetzt definitiv auf den 12. Dezember bestimmt; der Kaiser wird also die Eröffnung des Landtages (am 14. Dezbr.) in Person vornehmen und, wie es heißt, etwa 6 bis 8 Tage in Pesth verweilen.

* Der gesetzgebende Körper in Paris soll am 15. Januar 1866 eröffnet werden und die Dauer der Session auf fünf Monate berechnet sein.

Die „France" hat vernommen, daß in Ungarn vor Eröffnung des Landtags eine Amnestie ertheilt werden soll.

* Nach der „France" hat sich in den letzten Zusammenkünften der Ministerrath und der geheime Rath zu Compiegne mit Verfassungsfragen beschäftigt.

* Lord Russell hat bestimmte Absicht, eine Parlamentsreform vorzuschlagen.

Nach dem Correspondenten des „Monde" verbreiten die Briganten überall im Kirchenstaate Schrecken. Bei Vallecorso hatten die päpstlichen Gensdarmen einen Kampf zu bestehen, in dem 3 der Ihrigen fielen. Die Einwohnerschaft der Dörfer wage sich nicht mehr in's Freie; selbst in Rom sei das Räuberwesen organisirt. Man habe an einem einzigen Abende von 14 Raubanfällen, die mit bewaffneter Hand ausgeführt worden seien, gehört.

Madrid, 27. Nov. Ein Circular des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten billigt das Verhalten des Admirals Pareja, wiederholt die Versicherung, daß Spanien nicht die Absicht habe, in Amerika Eroberungen zu machen, und verordnet, Fahrzeuge unter chilenischer Flagge, von welchen alle Offiziere und die Mehrzahl der Mannschaften nicht Chilenen wären, als Piratenschiffe zu betrachten. — Espartero ist dem Manifest der Progressisten beigetreten.

Bombay, 18. Nov. Der Friedensvertrag mit Bhutan wurde am 11. d. unterzeichnet. Der britischen Regierung wird volle Genugthuung gewährt; alle Gefangene werden ausgeliefert und Freihandel zwischen Britisch-Indien und Bhutan hergestellt.

* New-York, 18. Nov. General Grant sprach sich vor Kurzem ganz offen für Einmischungsschritte gegen die Kaiserlichen in Mexico aus und nun tauchen auch von anderer Seite ähnliche Kundgebungen auf. Die Belagerung in Matamoras dauert fort. Die Republikaner unter General Sinclair haben 100 Mann Kaiserliche überrumpelt und einen Transport erbeutet, welchen sie den Brownsviller Unionsbehörden auslieferten.

Washington. Die Behauptung mehrerer New-Yorker Journale ist unwahr, derzufolge das Kriegsministerium dem Verkauf der Armee-Fuhrwerke und Pferde Einhalt gethan hat, weil dieselben sofort wieder zum Dienst nothwendig geworden sein sollen. Derartige Lügen werden jetzt fast täglich von gewissen Blättern verbreitet. So sagten sie neulich, das Marine-Ministerium habe alle disponiblen Schiffe in Dienstbereitschaft setzen lassen, daß die Panzerschiffe sich demnächst auf der Rhede von Hampton einfinden werden und dgl. m. Alle jene Angaben aber sind selbstverständlich erlogen. — Von den 40 Erdbefestigungswerken und Fortifikationen die man rund herum um Washington gebaut hatte, sollen bloß zwölf beibehalten und garnisonirt werden.

Queenstown, 27. Nov. Die Kriegsschiffe „Liverpool" und „Achilles" sind mit Polizeiagenten an Bord in See gestochen. Man vermuthet, daß sie das Schiff, auf welchem Stephens entfliehen wird, aufsuchen wollen.

Die chilenischen Angelegenheiten rufen eine steigende Agitation unter dem bedrohten Handelsstande hervor. Aus Liverpool schreibt man bereits von der Ausrüstung einer ganzen Flotte von Blokadebrechern, die ihren Weg nach Chili nehmen

sollen. Ueberhaupt wird Spanien kaum im Stande sein, mit acht Schiffen die Blokade wirksam aufrecht zu erhalten, da an sehr vielen Küstenpunkten Ladungen angebracht und eingenommen werden können.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern.** Wenn wir recht unterrichtet sind, so wird demnächst unser Landsmann, Hr. Ludwig Schandein, erster Reichsarchivsekretär in München, dahier in seiner Vaterstadt, Vorträge über pfälzische Sprache und Charakteristik halten.

— **Homburg**, 26. Nov. In unserer Nachbargemeinde Kirrberg ereignete sich gestern ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Vier erwachsene Mädchen von 8—11 Jahren waren in einer Sandgrube beschäftigt, um Streusand zu holen, als dieselbe einstürzte und die Kinder derart überschüttete, daß sie als Leichen hervorgezogen wurden.

— In der Mallrich'schen Mühle in **Winzingen** brach am Montag Abend in der vor mehreren Jahren in Folge eines Brandes neu erbauten Scheuer wiederum Feuer aus und legte den Dachstuhl in Asche.

— Mit dem 1. Dezember nächsthin treten bei der St. Ingberter kgl. Steinkohlengrube nachstehende Kohlenverkaufspreise ein: bei der 1. Klasse 23. kr. per Centner, bei der 2. Classe 18 kr., bei der 3. Classe 14 kr. einschließlich des Ladgeldes.

* Der Gemeinderath von Mainz hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, in Zukunft die dortige **Fruchthalle zur Abhaltung des Gemüsemarktes** zu benützen. Das „M. Abendblatt" bemerkt hiezu: „Wir glauben mit Bestimmtheit behaupten zu können, daß die Abhaltung des Marktes im Freien bei Kälte und Regen, Schneegestöber und starkem Winde nicht einzelnen, sondern vielen der Käuferinnen und Verkäuferinnen Gesundheit und Leben gekostet hat."

* „In Anbetracht der ungünstigen Zeitverhältnisse" hat die Berliner Turnerschaft den Antrag gestellt, daß das für nächstes Jahr in Nürnberg projectirte deutsche Turnfest bis auf Weiteres verschoben werde und nur ein deutscher Turntag zur Berathung turnerischer Interessen abgehalten werde.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Staatsprocurator Friedrich Ludwig Munzinger in Landau seiner alleruntertänigsten Bitte entsprechend, zum Präsidenten des Bezirksgerichts Landau zu ernennen.

Durch Regierungsbeschluß vom 25. Nov. wurde der Schulverweser Jacob Groß von Theisbergstegen zum Lehrer an der kath. Schule in Schmittshausen, vom 11. Dez. l. J. an, ernannt.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt vom Spezial-Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Teutonia" Capit. Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft trat am 25. November wiederum eine Reise über Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost volle Passagierzahl und volle Ladung an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff „Bavaria", Capt. Taube, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 28. Oktober Hamburg verließ, ist nach einer stürmischen glücklichen Reise von 15 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 26. November.

Auch diesmal war es wieder der letzten Hälfte der Woche beschieden, einen ziemlichen Aufschwung der Oester. Papiere constatiren zu können, die in London und Paris erfolgten Discontoherabsetzungen, der günstige engl. Bankausweis, sowie die freilich nur von Paris guten Aussichten für das neue Oester. Anleben, haben eine ermuthigende Wirkung auf die Spekulation hervorgerufen; Oesterr. 1860er Loose erreichten bereits den Cours von 80 1/8, National 62, Bank-Actien 844, Credit-Actien 175 1/8, 1864er Loose 85 1/8, Silber Anleihe 68 1/8, 1854erLoose 73 3/8.

Oestreich. Staatsbahn Prioritäten, 50 1/4, Russen 88, Darmstädter Bank-Actien 218.

Für Amerikaner lagen auch vergangene Woche wieder bedeutende Kaufs-Aufträge vor, die nur zu höheren Coursen ausgeführt werden konnten, und erreichten 1882er Bonds bereits den Cours von 69 1/8, schließen jedoch wieder 68 1/8.

Süddeutsche Fonds fest 3 1/2 Würtemberger 92 1/4, 3 1/2 Badenser 90 1/2, 4% Bayr. Grundrenten 96 1/4, 4 1/2 Preußen 100, 4 1/2 Bayr. Ostbahn 116 1/2.

Wiener Wechsel 108 5/8, Amerikanische Gold-Coupons 2. 23 1/2. Rudolphs-Loose fl. 13 5/8, Darmstädter 50 fl.-Loose fl. 144, Augsburger Loose 5 3/4, Pappenheimer fl. 5 5/8, Freiburger fl 5, 3.

Vergleichungstabelle.

	Am 18. November.	Am 25. November
Oester. Bank-Actien	838	843
„ Credit- „	173	176
„ National	61 3/4	61 1/4
„ 1860er Loose	79 1/2	80 1/8
„ 1864er „	84 1/4	85 1/8
6% 1882er Amerikaner	67 3/4	68 3/4
Wiener Wechsel	108 1/2	108 1/8

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nro. 8.

N. B. Subscriptionen auf das Neue Oesterr. Anlehen, welches vom 27. bis 29. ds. hier aufgelegt ist, werden durch unsere Vermittlung bestens besorgt.

Mannheim, 27. Nov. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. **Waizen** eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 45 kr. **Roggen** eff. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 15 kr. **Gerste** eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 45 kr. **Hafer** eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 45 kr. **Kernen**, eff., (nach Qualität) 11 1/2 fl. **Oelsamen** (nach Qualität) **Kohlreps** hierl. 200 Z.-Pfd. 26 bis 27 fl. **Bohnen** 200 Z.-Pfd. 14 fl. **Linsen** 200 Z.-Pfd. 15—25 fl. **Erbsen**, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. **Kleesamen**, deutscher 100 Z.-Pfd. 28 fl. — kr. Luzerne — fl. bis — fl. Esparsette — fl. Leinöl, effetiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 26 fl. 30 kr., faßweise 26 fl. 45 kr. P. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 31 fl. 30 kr. faßweise 32 fl. — kr. G. **Mehl**, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. **Branntwein**, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit. 17 fl. 15 kr. bis — fl. **Sprit**, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 39 fl. — kr. **Petroleum** verzollt in Parthieen, 32 fl. — kr. bis — fl. per 100 Z.-Pfd. **Mohnöl** — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 285. Donnerstag, den 30. November 1865. **63. Jahrg.**

* Deutschlands Errettung aus tiefster Schmach.

Dieser Schrift, deren Werth in Preußen durch ein Verbot anerkannt wurde und welche mit kundiger Hand, in kurzen, schlagenden Zügen, überall auf fester geschichtlicher Grundlage ruhend, die bisherigen Mißgriffe in der nationalen Bewegung und das, was, ohne fernere Selbsttäuschungen, zu gründlicher, zuverläßiger Lösung endlich geschehen muß, längst hätte geschehen sollen, und wozu das erwachende Volksbewußtsein mehr beiträgt, zeichnet, entnehmen wir folgendes:

Die deutsche Bewegung oder die politische Arbeit des deutschen Volkes hat sich offenbar bis zum Jahre 1849 im Ausgange vergriffen. Für den Geschichtskenner der auch zugleich Erkenner ist, trat in jenem Jahre die Krisis ein. Die HH. Häusser und v. Sybel wurden zu Epigonen; die Fortschrittspartei in ganz Deutschland trat mit doctrinärer Befangenheit den alten Fleck, der Nationalverein war die Krankheit des Epigonenthums, die mit dem Tode aus Altersschwäche endigte. Die wirkliche Erkenntniß ist bis jetzt kaum aus dem Stadium der theoretischen Empfängniß getreten; sie ergibt sich hin und wieder der Incubation. Es handelt sich ums Flüggewerden der Brut. Deutschland ist nicht da, wo man es bisher gesucht hat, und das Suchen auf falscher Spur befördert sowohl die Komik, als die Langeweile. Don Quixote als künstlerische Ordnung der Schicksale des verkehrten Idealisten ist höchst ergötzlich; der thatsächliche unendliche Don Quixote ist zum Verzweifeln langweilig. Mittel- und Süddeutschland empfinden diese Langeweile schmerzlich, ohne, wie gesagt, dreingeredet, ohne eine Diversion gemacht zu haben.

Für sehr viele Preußen wird unsere Anschauung etwas Störendes, ja Beleidigendes und Verletzendes haben; man kann bedauern, brave Leute aus dem Traume ihrer Illusion zu wecken. Aber die Geschichte ist eine unaufhörliche Reihe solcher Beleidigungen, Verletzungen und Schlafstörungen. Und die nothwendige Verwundung wird um so leichter heilen, je mehr Inhalt in dem gestörten Bewußtsein vorhanden ist, je mehr Deutschthum in Preußen steckt. Kein Deutscher ist auf das Preußenthum vereidigt; wer die Mittel mit dem Zwecke verwechselt, der ist überhaupt kein Politiker, oder doch ein schlechter. Wem es in Preußen ernst war mit dem „deutschen Bundesstaat“, der muß sich rasch fassen und rufen: Pereat Borussia, vivat Germania! Der deutsche Zukunftsstaat wird auf unserer oder auf analoger Bahn erreicht, oder aber wir erreichen ihn niemals.

Es gilt einen Kern von Deutschland, ein Kerndeutschland zu gründen, das möglicherweise unter großer Schonung der bestehenden Rechte ins Dasein treten kann. Der eigensinnige Widerstand müßte natürlich die Anwendung der entsprechenden Nothmittel hervorrufen.

Kerndeutschland auf parlamentarische Einheit gegründet, ohne die einzelnen Kreise — nicht Stämme! von „Stämmen“ zu reden ist seit der Reformation an Unsinn gränzend — in ihren Kreisangelegenheiten zu behelligen; eins ferner in der bewaffneten Volksmacht, könnte z. B. recht gut in weiterem Bunde mit Preußen und Oesterreich verbleiben und seinerseits Frieden mit ihnen halten. Wollten die beiden Großmächte diesen Frieden nicht, so müßte man freilich anders mit ihnen reden, so wäre der Augenblick der Nothwehr gekommen.

Aber dieses Kerndeutschland wäre ohne allen Zweifel der attraktive Punkt, der aus den benachbarten Staatsschiffen einen Nagel nach dem andern herauszöge, ein Stück nach dem andern von ihnen losbröckelte und so die wahre „Arrondirung“, die vernünftige „Annexion“ ausübte. Im Laufe der Zeit würde sich von selbst ergeben, was deutsch ist, was rettungslos undeutsch. Gegen den Strom der natürlichen Bestimmtheiten läßt sich nicht schwimmen. Das ist das Weltgericht über den österreichischen und den preußischen Partikularismus.

Eigentlich aber sollten wir nicht die fadenscheinigen corrupten Ausdrücke „Arrondirung“ und „Annexion“ in den Mund nehmen; Deutschland wird vielmehr einen Crystallisations-Prozeß durchmachen, es wird von Innen, vom festen Kern aus, nach Außen wachsen. Der Schweizer Bund der Eidgenoßen begann zu Anfang des 14. Jahrhunderts mit drei Waldstätten: Uri, Schwyz und Unterwalden. Dann traten nach einander Luzern, Zürich, Glarus, das mächtige Bern und Zug bei, so daß bereits 1353 „acht Orte“ zusammenstanden, welche 1386 die Schlacht bei Sempach lieferten und das österreichische Junkerthum zu Schanden machten. Dann folgten Freiburg und Solothurn, 1481; Schaffhausen, 1501; Appenzell 1513; die Schweiz hieß jetzt „der Bund der 13 Orte.“ Erst um 1800 traten bei: St. Gallen, Thurgau, Aargau, Waadt, Graubündten, Tessin; zuletzt 1812 Wallis, Genf und das zwiespaltige Neuenburg. Wir haben selbst erlebt, wie die Neuenburger den letzten Rest monarchischer Zugehörigkeit abschüttelten.

Von 1308 bis 1857 ist freilich eine lange Zeit; aber die heutige Geschichte fährt auf Dampfwagen und redet durch den elektrischen Draht. Uebrigens haben wir ein anderes Vor- und Beispiel, welches unendlich kürzere Zeit zu seiner Verwirklichung gebraucht hat.

Am 4. Juli 1776 proclamirten 13 englische Colonialprovinzen Nordamerika's ihre Unabhängigkeit vom Mutterlande. Von den New-England-Staaten fehlten sogar noch Maine und Vermont; die Atlantischen Staaten waren vollzählig, mit Ausnahme von Florida; diesseits und jenseits des Mississippi nichts, vom mexicanischen Busen und vom stillen Ocean keine Rede. Die junge Republik zählte 2,380,000 Seelen, während Großbritannien 7½ Mill. Einwohner hatte. Erst 1791 trat der Staat Vermont bei, dann in 1, 2, 4, 6, höchstens 10jährigen Zwischenzeiten bis zum Jahre 1822, 12 neue Staaten.

Nach 15 Jahren erst kam Michigan an die Reihe, 1857; 8 Jahre später Texas; hierauf folgten rasch hinter einander 7 Staaten bis 1859. Im großen Bürgerkriege trennte sich Westvirginien als neuer Staat vom Süden los, und zuletzt verwandelte sich das Gebiet Nevada jenseits des Mississippi in den 36sten Staat.

36 Sterne schmücken das siegreiche Banner der größten demokratischen Republik, welche die Weltgeschichte gesehen, das siegreiche Banner, welches den größten Principienkampf der Jahrtausende durchgefochten, welches den Spartacus in seine Menschenrechte einsetzte — und über den Spartacus war das allmächtige Rom zu Grunde gegangen! Das ist das leuchtende Vorbild für den ganzen germanischen Stamm, der factische Beweis seiner Leistungsfähigkeit, das Alpenglühen unserer Idealität, die für ein Hirngespinnst zu erklären der Fluch unserer Drücker und Dränger sein wird. Damit ist das Wort „Unmöglichkeit“ aus unserem Wörterbuche gestrichen; denn in 89 Jahren ward das „Unmögliche“ wirklich!

32 Millionen Menschen regieren sich selbst, ohne geniale Staatsmänner; vertheidigen sich, ohne stehende Armee; hatten vor dem Kriege und werden in zehn Jahren wieder haben die größte Tonnenzahl unter allen Handelsflotten der Erde; besitzen die größte Kriegsflotte der Welt; und überdauerten thatkräftig die größte Krisis, die noch über ein Volk hereinbrach!

Wir sind 13 Millionen gegen jene 2,380,000 von 1776; wir haben den Wurm der Sclaverei nicht im Herzen; wir rekrutiren uns nicht aus allerlei Volk, Irländern, Bankerotteuren, Gesetzflüchtigen, Verbrechern; wir sind die direkten Erben und Stammhalter jener Kultur, die nur in Bruchstücken und mit Schlacken versetzt ihren Weg über den Ocean suchte; wir haben die Geschichte und deren Beispiele vor uns; wir können, ja wir müssen, ein gesitteteres Gemeinwesen bilden, als es den gährenden Elementen des Amerikanismus bisher möglich war. Wir haben die Wissenschaft und die Lebenserkenntniß zu der technischen Befähigung und der „gottlosen Arbeitsamkeit,“ welche Urwälder in blühende Städte verwandelt. Wir haben keinen neuen Continent zu schaffen, sondern einen alten, herrschaftsmüden, freiheitsdurstigen, mit dem belebenden Worte zu ent-

zünden und in's Reich der menschlichen Selbstbestimmung zu berufen. Wir ziehen die Consequenzen unserer Reformation, vollenden die englische wie die französische Revolution, und erlösen endlich, endlich aus dem ehernen Banne des Mittelalters wie des modernen Egoismus die **Arbeit** und den **Arbeiter**.

Europa ist in wilder Anarchie, Europa entbehrt jeglicher Organisation. England will Europa nur ausbeuten, wie es seine eigenen Lohnsclaven ausbeutet. Frankreich hat die Freiheit der Völker auf der Spitze der Bajonette colportirt, es stottert von großen Friedenscongressen: Alles nur um Europa zu beherrschen und von seiner westlichen Ecke aus den Großmogul zu spielen. Rußland brütet über dem Panslavismus, träumt von einer Ueberfluthung Deutschlands mindestens bis an die Oder; der Kampf zwischen Germanen und Slaven steht im Programm der kommenden Geschichte. Dieser Kampf könnte leicht die Feuertaufe des geeinigten Deutschlands werden: dann wird es Zeit, ernstlich von einer **Reconstitution Polens** zu reden.

Habsburg hat Deutschlands Bestimmung seit 400 Jahren **verkehrt**; Hohenzollern **hält** sie seit 100 Jahren auf. Was wiegt schwerer in der Wage des Geschicks, zwei Dynastieen oder ein großes, ja das größte Kulturvolk der bekannten Geschichte?

Deutschland.

§ **Speyer**, 29. Nov. In der gestrigen Sitzung der Generalsynode wurde die Debatte über den Katechismusantrag fortgesetzt und nachdem das Amendement des Dr. Schwartz abgelehnt worden war, wurde der Antrag der Ausschußmitglieder Dannheimer, Maurer, Gelbert, welchem sich der Antragsteller Dr. Jacob anschließt, mit 34 gegen 30 Stimmen angenommen. Diesem Antrag wurde vor der Abstimmung noch beigefügt, die Zahl der Commissionsmitglieder sei auf 6 festzustellen. Der Dirigent bemerkte: der Antrag werde unmöglich seine Folgen haben. Bei der Wahl der Commission enthielten sich 30 Mitglieder der Abstimmung, welche namentlich im Protokoll aufgeführt wurden, von den übrigen wurden gewählt: Louis, Jacob, Dupré, Gelbert, Dannheimer mit je 32 Stimmen und Maurer mit 31 Stimmen. Schließlich wurde zur Wahl des zweiten Petitions-, resp. des vierten Ausschusses geschritten. Gewählt wurden: Louis, Milster, Jacob, Blesch, Hänchen und Ritter.

§ **Zweibrücken**, 28. Nov. In der heutigen Schwurgerichtssitzung kam die Sache gegen Jacob Klag, 23 Jahre alt, lediger Tünchergeselle in Ilbesheim, welcher am Abend des 14. Oktober letzthin in Pirmasens den Tünchergesellen Krämer von Annweiler, der ein streitsüchtiger zu Excessen geneigter Mensch, schon vielfach wegen Schlägereien bestraft und vor etwa anderthalb Jahren wegen eines ganz ähnlichen Vorfalles wie der, dessen Opfer er wurde, durch das Schwurgericht zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden war — durch einen Wurf mit einem Stück Holz derart verletzt hatte, daß der Tod die Folge der Verletzung war. Der Angeklagte kam in angetrunkenem Zustande gegen ½10 Uhr in die Wirthschaft des Philipp Keller in Pirmasens, und sagte zu Krämer, welcher in sehr betrunkenem Zustande mit Anderen spielte und mehrmals Streit mit den Mitspielern anfing, weil diese ihn betrogen hätten, „Gelt! heute zwicken sie Dich?"

Krämer erwiederte sofort grob, es entstand ein Wortstreit, Krämer sprang über den Tisch herüber, riß den Angeklagten zu Boden und war ganz unbändig vor Zorn. Der Wirth hob den Angeklagten auf, schaffte ihn auf die Straße und verschloß die Thür. Dieser stellte sich mit einem Prügel vor der Thüre auf und drohte Jeden, der herauskomme niederzuschlagen. Der Wirth suchte den Krämer und seine Kameraden zu bewegen, die Wirthschaft durch die Hinterthür und den Garten zu verlassen, wozu Alle außer Krämer bereit waren. Der Angeklagte hatte mittlerweilen auf Zureden seiner Kameraden seinen Prügel zerschlagen und weggeworfen, sich aber zur etwaigen Vertheidigung einen andern genommen und war nach seiner Wohnung gegangen. Krämer verfolgte mit einem abgeschlagenen Stiele eines Schruppers den Angeklagten und rief ihm zu: er solle stehen bleiben, sie wollten es mit einander ausmachen, und er werde ihn todtschlagen.

Der Angeklagte hatte sich auf Krämers Drohruf umgedreht und war ihm einige Schritte entgegengegangen, wich aber dem von Krämer geführten Streiche aus. Klag kam seinem Gegner zuvor und Krämer stürzte, auf den Kopf getroffen zu Boden. Krämer raffte sich auf und warf ein auf der Straße liegendes Stück Eichenholz gegen den Angeklagten, daß dieser zu Boden fiel. Der Angeklagte schleuderte jenes Stück Holz mit solcher Wucht auf Krämer zurück, daß er oberhalb des linken Auges tödtlich getroffen rücklings niedersank. Der Verwundete starb nach einigen Tagen im Spital. Die kgl. Staatsbehörde führte aus, daß hier eine rechtswidrige vorsätzliche Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, ohne überlegten Entschluß verübt, vorliege. Der Vertheidiger, Hr. Rechtscandidat Bumiller, wies vor Allem darauf hin, daß nicht feststehe, woher die tödtliche Verwundung rühre. Sodann machte er Selbstvertheidigung gegen den Angriff des gefährlichen Krämer, Reiz und geminderte Zurechnung geltend. Auf das Schuldig der Geschworenen unter Annahme der erwähnten beiden Milderungsgründe, wurde Klag zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

München, 29. Nov. Das Telegramm der Wiener „Presse", wonach Württemberg und Hannover Noten hierhergesandt hätten, in welchen sie kundgeben, daß sie die wirthschaftliche Dringlichkeit des Abschlusses eines Handelsvertrages mit Italien nicht anzuerkennen vermöchten, — ist vollkommen grundlos.

Mecklenburg. Die Regierung hat dem jetzt eröffneten Landtage einen Antrag vorgelegt, der zunehmenden Entvölkerung des Landes dadurch vorzubeugen, daß die Möglichkeit der Errichtung kleiner Bauerngüter gegeben werde. Dieser Antrag enthält ein Eingeständniß schwerer Sünden, denn die Regierung hat seit länger als einem Menschenalter in dieser Beziehung nichts gethan, sondern hat es zugelassen, daß die Ritterschaft auf Grund alter Gesetze eine Reihe von kleinen Bauerngütern eingezogen und dadurch die Besitzer derselben aus dem Lande getrieben hat.

Altona, 28. Nov. Der „Alt. Merkur" erfährt, daß Prinz Christian von Augustenburg wegen des Briefwechsels zwischen General v. Manteuffel und dem Herzog Friedrich seinen Abschied als preußischer Rittmeister genommen habe.

Altona, 29. Nov. Die „Schlesw.-Holst. Ztg." meldet: Zur Grenzregulirung hatte Frhr. v. Gablenz mit der Stadt Hamburg eine Vereinbarung wegen Umtausches von 61 Quadratfuß Land getroffen. Diese Abmachung wird jetzt von Preußen mit dem Bemerken beanstandet, Oesterreich dürfe einseitig nicht das geringste Stück holsteinischer Erde abtreten oder vertauschen. — Dieselbe Zeitung meldet aus Tönning, daß der dortige Bürgerverein geschlossen sei, weil er sich den schleswig-holsteinischen Vereinen angeschlossen habe.

Die nun officiell verkündete Verlobung der Prinzessin Helena mit dem Prinzen Augustenburg ist aus gegenseitiger Neigung hervorgegangen. Das junge Paar wird in England residiren.

Berlin, 29. Nov. „Provinzial-Correspondenz" und „Nordd. Allg. Ztg." melden, daß die preußische Corvette Vineta zum Schutze der deutschen Handelsinteressen in Chili nach der Westküste von Südamerika abgegangen ist. Zu demselben Zwecke thue gleichzeitig Graf Bismarck Schritte bei der spanischen Regierung.

Die österreichische Regierung hat die Einberufung der beurlaubten Mannschaft sämmtlicher in Ungarn stationirten Regimentern angeordnet, und die volle Recrutirung von 80,000 Mann ausgeschrieben. Das sind wahrscheinlich Vorsichtsmaßregeln für den Fall, daß die Ungarn die „freie Bahn" zu sehr ausnützen wollten!

Schweiz.

Bern. Wir lesen im „Bund": Verschiedene Blätter melden das auffallende Faktum, daß von Neujahr an das Paßvisum statt 5 Fr. nunmehr 10 Fr., und die Legalisationen statt 3—6 Fr. nun 5—12 Fr. kosten sollen. Die „Schwyzer Ztg." schätzt dies einer Auflage von 50—60,000 Fr. gleich.

Frankreich.

Die „France" macht über das neue Oesterr. Anleihen folgende Bemerkung: „Dieses Anlehen bietet auch eine höchst interessante politische Seite dar. Es muß wohl ein vollständiges Einvernehmen zwischen den Regierungen von Frankreich und Oesterreich über die großen Tagesfragen bestehen, sonst hätte dieses Anlehen nicht unter ganz ausnahmsweisen Publicitätsbedingungen in Frankreich erscheinen dürfen."

* Die „Liberté" meldet: Fürst Cusa habe ein prächtiges Hotel für sich in Paris ankaufen lassen.

Großbritannien.

Die „Times" bringt die Nachricht, die Chilenische Regierung habe mittlerweile als Repressalie gegen die spanische Blokade, das Eigenthum der spanischen Staatsangehörigen in der Republik mit Beschlag belegt.

* Der „Times" zufolge, sei in Warschau die österr. Amnestie von den Behörden übel aufgenommen worden.

Italien.

* Nach der „Gazette de Torino" wird Herr Sella einige Gesetzentwürfe einbringen, deren Zweck wäre, zum Theil das Deficit vor Ende des Jahres zu decken. Man schreibt ihm unter Anderem die Absicht zu, den Tabak für einige Jahre in Pacht zu geben, was sogleich eine bedeutende Summe einbringen dürfte.

Die „allg. italienische Korrespondenz“ berichtet aus Rom unterm 21.: Der Exkönig Franz stehe im Begriff Rom zu verlassen.

Spanien.

Die spanische Regierung hat ihren Admiral in Chili nicht nur nicht desavouirt, sondern vielmehr sein Verfahren gebilligt. Es ist der alte spanische Uebermuth, der schon öfter schlimme Folgen gehabt hat und der sich auch jetzt keineswegs besonders günstiger Aussichten erfreut.

Madrid, 28. Nov. Die Progessisten haben ihr Manifest veröffentlicht. Es ist durchweg revolutionär und regierungsfeindlich. Sie fordern Decentralisation in der Verwaltung, Unabhängigkeit der Gemeinden und Provinzen, Verbesserung des Zollwesens, ansehnliche Ersparnisse in den Ausgaben, die Säcularisation der Kirchengüter, Freiheit des öffentlichen Unterrichtes und die Verfassung von 1856. Auch Espartero ist diesem Manifeste beigetreten. Er hat zwar den Vorsitz im progressistischen Comité ausgeschlagen, indeß dabei erklärt, daß man zur Vertheidigung der Freiheit und des constitutionellen Thrones, wie es das Manifest verlange, auf sein Herz und seinen Arm zählen könne.

Amerika.

New-Yorker Berichte in französischen Blättern lassen Juarez noch einmal nach dem Gebiete der Vereinigten Staaten entflohen sein. — Die nämliche Nachricht ist bekanntlich schon unzählige Mal dagewesen, hat sich aber bis heute niemals bestätigt.

---

* Kaiserslautern, 30. Nov. In der heutigen Abendvorlesung (der Wrede-Stiftung) werden die Vorträge über Physik mit dem Thema: „Die Brechung des Lichtes und das Sonnenspectrum“ geschlossen.

† Kaiserslautern, 28. Nov. Wie verlautet, haben mehrere Lehrer hiesiger Stadt, die mit je 400 fl.; — 450 fl. — 500 fl. besoldet sind, in Betracht der Preise aller Lebensbedürfnisse, insbesondere der Wohnungsmiethen, vor mehreren Monaten ein gemeinschaftliches, wohlmotivirtes Gesuch an hiesige Stadtverwaltung gerichtet, ohne daß bis jetzt ein Bescheid darüber gegeben wurde.

— Speyer, 22. Nov. In seiner Sitzung vom 23. vor. Mts. hat der Stadtrath zu Speyer die Gehalte der Lehrer an den dortigen Oberklassen der Volksschule, die schon einen jährlichen Gehalt von 650 fl. bezogen, auf 700 fl. erhöht, und zugleich den wohlmeinenden Vorsatz ausgesprochen, die seit 9. Dez. 1861 für das gesammte Lehrer-Collegium an den genannten Schulen fixirte Gehaltsscala baldmöglichst in ihren Stufen höher zu stellen. (Sp. A.)

Ein solcher Akt der Humanität und Gerechtigkeit zeugt von einer die Schule und deren hohe Wichtigkeit würdigenden Gemeinde-Verwaltung! —

* Am 26. Nov. starb in Konstanz der aus den Jahren 1848 und 1849 wohlbekannte Joseph Fickler.

Gewerbverein zu Kaiserslautern.

Samstag den 2. Dezbr., Abends 8 Uhr, Versammlung im Locale des Herrn. J. Gelbert.

Tagesordnung: Abstimmung über die Versteigerung der gelesenen Zeitschriften und Muster des Vereins; Vortrag über Selbsthülfe, transportable Lochmaschine, Schmierapparat für Lager.

Kaiserslautern, den 29. November 1865.

E. Laval, Sekretär.

---

* Homburg, 29. November. Waizen, 5 fl. — kr. Korn 3 fl. 43 kr. Spelz 3 fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 50 kr. Kartoffeln — fl. 54 kr. — Brod- und Fleischtaxe — Ein Kornbrod von 3 Kilogr. 18 kr. Ein Kornbrod von 2 Kilogr. 12 kr. Ein Kornbrod von 1 Kilogr. 6 kr. Gemischtes Brod 3 Kilogr. — kr. Das Paar Weck von 10 Loth 2 kr. Ochsenfleisch per Pfd. -- kr. Kühfleisch I. Qualität per Pfd. 12 kr. II. Qual. 10 kr. Kalbfleisch per Pfd. 10 kr. Hammelfleisch per Pfd. 14 kr. Schweinefleisch per Pfd. 16 kr. Butter per Kilogr. 1 fl. [illegible] kr.

Frankfurt, 27. Nov. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 300 Ochsen, 200 Kühe und Rinder, 230 Kälber und 450 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen .	1. Qual. pr. Ctr.	30 fl.,	2. Qual. 28 fl.
Kühe und Rinder	1. " " "	24 "	2. " 20 "
Kälber	1. " " "	20 "	2. " — "
Hämmel	1. " " "	24 "	2. " — "

Stimmung fest.

Frankfurter Geldcourse vom 29. November.

Pistolen . . .	fl.	9 44½-45½
ditto Preußische	"	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 50½-51½
Ducaten . . .	"	5 35½-36½
20-Francsstücke .	"	9 27½-28½
Engl. Souverains	"	11 52-54
Russische Imperiales		9 46-47
Frankenthaler	"	—
Pr. Cass.-Schein	"	1 44⅞-45⅜
Sächs. ditto .	"	—
Dollars in Gold	"	2 27-28
Gold pr. Pfd. fein	"	815-20

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise von Theilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unserer geliebten Frau, Tochter und Schwägerin

Margaretha Wisneth,

geb. Massinger, drücken wir hierdurch unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Kaiserslautern, 30. Nov. 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Möbel-Lager.



Einem geehrten Publikum empfehle ich hiermit mein wohlassortirtes Lager in Holz- und Polster-Möbeln, sämmtlich aus der rühmlichst bekannten Möbelfabrik von

Chr. Niederhöfer & Söhne in Edenkoben

bezogen, als: reiche Garnituren in Nußbaum- und Mahagony-Holz, Sekretäre, Etageres, Chiffoniers, Commode, Pfeilerschränke, französische Bettstellen rc. rc., sowie sämmtliche zum Ameublement erforderlichen Gegenstände.

Zugleich wird bemerkt, daß ich für solide Arbeit garantire, und zu Fabrikpreisen verkaufe.

Karl Helfrich, Schreiner,

Matzengasse, in der Nähe der Wagner'schen Brauerei,

Kaiserslautern.

Hausversteigerung.

Samstag, den 2. Dezember 1865, des Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthsbehausung des Adam Wagner dahier, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Johann Eberhan und Catharine Gräffer, der Abtheilung wegen auf Eigenthum versteigern:

1) ein dahier am neuen Weg stehendes einstöckiges Wohnhaus, neben Heizer Münch und Tüncher Nöder;
2) ein dabei liegendes Gärtchen.

Kaiserslautern, 22. November 1865.

78,81,5) L. Gassert, k. Notär

Außerordentliche General-Versammlung der Kammgarnspinnerei Kaiserslautern.

Die verehrlichen Actionäre werden hiermit benachrichtigt, daß eingetretener Hindernisse wegen die auf den 30. dieses anberaumte außerordentliche Generalversammlung erst am 7. Dezember um die angegebene Zeit stattfindet.

Kaiserslautern, den 22. November 1865.

Der Präsident des Verwaltungsrathes,

75,81,3) **F. Menth.**

Aufforderung.

Die Gläubiger der im Fallimentszustande befindlichen Firma: Hopf und Stuppy, gewesene Inhaber einer mechanischen Werkstätte dahier, werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen an besagte Fallitmasse ohne Verzug bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Kaiserslautern, den 28. November 1865.

Der Agent der Fallitmasse,

84,5) **Chr. Zinn,** Geschäftsmann.

Bei Nath. Abraham in Frankenstein ist ein

großer Haufen Holz-Asche

zu verkaufen. (84,5

Aechter

Portland-Cement

83,5,7) bei J. Jung.

Königl. Bayer. Pfälzische Ludwigsbahn.



Die Herren **Actionäre der Pfälzischen Ludwigsbahn** werden in Gemäßheit des § 40 der Gesellschafts-Satzungen zu der

Samstag, den 30. Dezember 1865, Morgens 10 Uhr, zu Ludwigshafen am Rhein im Stationsgebäude abzuhaltenden

General-Versammlung

hiermit eingeladen.

Tages-Ordnung:

I. Geschäftsbericht der Direction.

II. Verbescheidung der Rechnungen vom 1. October 1864 bis 30. September 1865.

III. Feststellung der Dividende.

IV. Antrag auf eventuelle Genehmigung.

1) der Erbauung einer Eisenbahn von **Landstuhl nach Cusel**, sowie beziehungsweise auch der übrigen Pfälzischen Nordlinien, nämlich der Alsenzbahn und der Donnersberger-Bahn, nebst der Abzweigung durch das Zellerthal nach Monsheim, durch eine ad hoc zu bildende Actiengesellschaft beziehungsweise zur Uebernahme des Baues und Betriebes dieser Bahn à Conto dieser separaten Gesellschaft durch die Verwaltung der Pfälzischen Bahnen, für den Fall, daß

a) die von den Kammern des Landtages beschlossene Zinsengarantie zu 4 % vom Baukapitale allerhöchst sanctionirt würde;

b) der Verwaltung der Pfälzischen Ludwigsbahn-Gesellschaft unter Genehmigung der von ihr beantragten Ausführungsmodalitäten die Bauconcession ertheilt werden würde.

2) Der Erbauung einer Bahn von Dürkheim über Grünstadt an die hessische Landesgrenze bei Monsheim zum Anschluß an die hessische Bahn **von Monsheim über Alzey nach Bingen**, als Fortsetzung und integrirender Bestandtheil der Neustadt-Dürkheimer Eisenbahn, mit Rücksicht auf § 4 des von der Kgl. Staatsregierung unterm 21. August 1862 in der General-Versammlung der Pfälzischen Ludwigsbahn unterm 22. Dezember 1862 genehmigten Vertrages vom 25. Januar und 3. Februar 1862, (vergleiche Satzungen der Ludwigsbahn, fünfter Nachtrag, Ziffer IV.)

V. Erneuerung eines Dritttheiles der gewählten Mitglieder des Verwaltungsrathes.

Diejenigen Herren Actionäre, welche dieser Versammlung beiwohnen wollen, haben sich längstens bis zum 22. Dezember l. Jrs. auf dem Bureau der Direction zu Ludwigshafen am Rhein über ihren Actien-Besitz entweder durch Vorzeigung der Original-Actien oder durch ein nach Nummern geordnetes amtlich beglaubigtes Verzeichniß auszuweisen, wogegen die erforderlichen Einlaßkarten abgegeben werden.

Diese Karten ermächtigen **nicht** zur freien Fahrt.

Nach dem 22. Dezember können keine Anmeldungen mehr berücksichtigt werden.

Ludwigshafen, den 28. November 1865.

Der Vorstand
des Verwaltungsrathes der Pfälzischen Eisenbahnen,
gez. **Mahla.**

Für bevorstehende **Weihnachten** empfehle ich mein, auch diesmal wieder reichhaltig ausgestattetes

Kinderspielwaaren-Lager.

85/8/95) **Louis Fleischbein.**

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt sich seinen Freunden, sowie dem Publikum überhaupt zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß er sich wieder in hiesiger Stadt etablirt und eine

Schneid-Tabak-Fabrik

mit **Rollenspinnerei und Cigarrenhandlung en gros und en detail** eröffnet hat.

Kaiserslautern, 30. November 1865.

J. Fischer,
Pirmasenserstraße.

Nächsten Samstag ist **die Wirthschaft** des Unterzeichneten geschlossen.

Carl Gelbert,
im Rheinkreis.

Metall-Numero's

für Conscribirte bei
5,6) **H. Heuschkel** Wwe.

---

2 Stein-Marder,

lebend und ganz zahm, sind zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl. (85,7

Puppenköpfe

werden frisch gemalt, sowohl von Holz als Porzellan und Papier-Maché, bei

Ch. Keller, Tüncher u. Lakirer,
83,5,9) wohnhaft im Theatergebäude.

Unsere diesjährige **Weihnachtsausstellung** bietet große Auswahl in: Portemonnaies, Täschchen, Cigarren-Etuis und Brieftaschen mit und ohne Stickerei-Einrichtung, Cigarren-Ascher, Uhrenträger, Thee-, Cigarren-, Schmuck-, Spielmarken- und andere Kasten, Garderobe- und Handtuch-Halter, Briefbeschwerer 2c., fein gemalte, comische Figuren, geputzte Puppen, Gestelle und Köpfe.

268) **Geschw. Spross.**

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, seiner Tochter Anna Maria irgend Etwas auf seinen Namen zu borgen, da er für dieselbe nichts mehr bezahlen wird.

Otterbach, den 30. November 1865.

Valentin Mieger,
(dermalen Ziegler in Enkenbach.)

Unser Lager in Tuchschuhen, Winterschuhen, Unterjaden in Baumwolle, Wolle und Seide, Unterhosen, Aermel und Caputzen, Castor und Terneaux-Wolle 2c. empfehlen

257) **Geschw. Spross.**

David Frank, Müller auf der Neumühle bei Olsbrücken, hat

2 gute Fuhrpferde

schweren Schlags, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Zu vermiethen

in meinem Hause neben Café Carra eine Wohnung ebner Erde mit drei Zimmern, Küche und Mansarde, die sogleich bezogen werden kann. Ferner der kleinen protestantischen Kirche gegenüber eine ganz neu hergerichtete Wohnung, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Speicher 2c.

81,3,5) **L. Frank.**

Zu vermiethen

2 Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche und Kammer. Eine Wohnung auf den Hof gehend, von 3 Zimmern und 1 Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern.

Dieselben können sogleich bezogen werden

81,5) **L. A. Ritter.**

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 286. Freitag, den 30. November 1865. **63. Jahrg.**

Letzte Nachrichten.

§ Speyer, 30. Nov. In der gestrigen Sitzung der Generalsynode wurde das alte Gesangbuch mit 34 gegen 29 Stimmen in seine seit 1818 bestehenden Rechte wieder eingesetzt und das neue abgeschafft.

§ Zweibrücken, 30. Nov. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts saß Friedrich Zimmermann, 20 Jahre alt, ohne Gewerbe aus Mundenheim, welcher einen sehr schlechten Ruf genießt, schon dreimal wegen Diebstahls zuchtpolizeilich bestraft wurde und sich bettelnd und wandernd in der Welt herumtrieb, auf der Anklagebank. Derselbe wurde gegen Ende Juni d. J. von dem Schiffer Wilhelm Unger aus Eppinghofen in Württemberg als Schiffsjunge aufgenommen. Am 29. Juni lag dieser mit seinem Kohlenschiffe im Mannheimer Nekarhafen. Gegen Abend verließ derselbe das Schiff und befahl dem Angeklagten noch besonders die Obhut des Schiffes an. Bei der Rückkehr war der Angeklagte nebst einem Rocke im Werthe von 20 fl. und aus einem verschlossenen Wandschränkchen eine Summe von 186 fl. verschwunden. Der Angeklagte, welcher erst Ende Juli im Fürstenthum Waldeck völlig mittellos aufgegriffen und nach Bayern ausgeliefert wurde, gestand den Diebstahl zu und gab an, das gestohlene Geld in Holland verjubelt zu haben. Die Anklage behauptete, daß das Wandschränkchen gewaltsam erbrochen worden sei, und berief sich in dieser Beziehung auf den Umstand, daß einige Splitter Holz von demselben losgerissen waren, wo der Riegel eingriff und daß Unger, wie er angab, bei seiner Rückkunft von Mannheim den Riegel noch vorgeschoben fand. Der Vertheidiger, Hr. Rechtscandidat Erbelding, bestritt diese Aufstellung. Der Angeklagte wurde für schuldig erklärt und zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

In der Sitzung vom 30. Nov. wurde Johann Philipp Waltz, 28 Jahre alt, Dreher zu Freinsheim (vertheidigt durch Hrn. Rechtscandidaten Petri) wegen Meineids zu einer 4jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt. Bei der Verhandlung ergab sich, daß der Angeklagte im Februar ds. J. von Johannes Kröther in Freinsheim dessen Haus kaufte, ohne aber daß der Kauf notärisch verbrieft wurde. Um dieses zu erwirken, verklagte der Verkäufer den Angeklagten vor dem Bezirksgerichte in Frankenthal; wo aber Letzterer eidlich erklärte, er habe das Haus nur in der Voraussetzung gekauft, daß der darin befindliche Brunnen gutes trinkbares Wasser liefere. Auf dieses hin denunzirte Kröther den Angeklagten wegen Meineids und erklärten auch mehrere Zeugen, es sei bei dem Kaufe niemals von der behaupteten Bedingung die Rede gewesen, worauf das obige Urtheil erfolgte.

In der Vormittagssitzung vom 30. Nov. wurde der 22 Jahre alte Jakob Geilert von Gauchheim, wegen Nothzucht an einem ledigen Mädchen von Insheim, verübt am Abend des 13. August 1865, in der Nähe der Eutzinger Höhle bei Landau, zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren verurtheilt.

* Der „N. Frkf. Ztg." kam aus Berlin ein großer Correspondenzartikel d. d. 27. Nov. zu, wir entnehmen demselben nachstehende interessante Stelle:

In der Geschichte des preußischen Staats lassen sich für unsern Zweck drei Perioden unterscheiden, die sich nach Inhalt und Leitung dahin charakterisiren:

1) Politik der militärischen Eroberung — große Fürsten.

2) Politik der moralischen Eroberung — große Staatsmänner.

3) Politik der möglichst wenig anstrengenden Machterweiterung (den bezeichnendsten Ausdruck dafür wollen wir unterdrücken) — Unteroffiziere und Junker.

Die Zeit jener ersten Politik schließt mit dem Tode Friedrichs des Großen; die zweite Politik hat nur einzelne Zeiten, hat es nur zu vorübergehenden Anläufen gebracht; die dritte umfaßt, wenn nicht die ganze Zeit von 1815 ab, doch sicher die seit *1840*; *sie* gipfelt 1865; ihren Höhepunkt überschritt sie kürzlich *unter dem* Meridian von Paris.

Am Schlusse sagt der Correspondent die wahren Worte: Wäre nicht die Pariser Niederlage, wir kämen gar nicht zur Besinnung. So aber kommen wir zur Besinnung, verlassen Sie sich darauf. An der Einsicht, daß es doch gar nicht so leicht ist, eine deutsche Provinz in die Tasche zu stecken, ringen wir uns zu der höhern Einsicht auf, daß die deutsche Nation sich noch weniger in die Tasche steckt. So löst sich das Nebelbild der Sage „von dem „deutschen Beruf" Preußens und als harter, aber reiner Kern bleibt uns die „deutsche Pflicht" Preußens. Wir haben uns von diesem Wege der Pflicht etwas ablocken lassen durch das Irrlicht der Machtpolitik, aber wir finden uns schon wieder zurecht. Ein helles Licht hat man uns in Paris aufgesteckt, ein zweites hier am Herrenhause. Nun können wir nicht mehr fehlgehen.

Hamburg, 30. Nov. Die hier eingetroffene „Berlingske Tidende" meldet, daß Graf Sponneck definitiv Griechenland verlassen und sich zunächst nach Rom begeben werde.

Hadersleben, 29. Nov. Vor dem Gebäude der dänischgesinnten Harmonie-Gesellschaft ist gestern ein deutscher Sattlergeselle ermordet worden. Der Beweggrund der That war zweiffellos politischer Natur. Mehrere Clubb-Mitglieder sind verhaftet; die Erbitterung unter den Deutschgesinnten ist groß.

Die „Schlesw. Nachr." ermahnen die Bewohner der Stadt Schleswig zu einer loyaleren Haltung gegenüber dem preußischen Gouvernement. Im entgegengesetzten Falle sei es nicht undenkbar, daß trotz des in der Stadt Schleswig vorhandenen Schlosses Gottorp der Gouvernementssitz nach der besonneren Stadt Flensburg verlegt werde.

Wie der „N. Pr. Ztg." aus Kiel berichtet wird, soll dem Corvettencapitän Werner zu seiner Expedition in die nordischen Gewässer seitens der Regierung ein Kriegsschiff, wahrscheinlich die Corvette „Augusta" zur Verfügung gestellt werden und die Expedition Ende April n. J. von dort aus beginnen.

Berlin, 29. Nov. Es wird die Anordnung strenger Paßvorschriften im südlichen Schleswig erwartet. — Italien hat die österreichischen Vorschläge auf Zollerleichterungen abgelehnt.

Wien. Als Entschädigung für den dänischen Krieg werden die Herzogthümer mit 28 Millionen Thalern belastet werden, was als mäßig gelten soll.

Die Gesammtzahl der gegenwärtigen in Oesterreich tagenden Volksvertreter beträgt nicht weniger als 2700. Die deutschslavischen Landtage umfassen zusammen etwa 1200 Mitglieder, darunter Versammlungen mit 200—240 Mitgliedern, wie die in Brünn, in Lemberg, in Prag. In Klausenburg tagen mit den von der Krone ernannten Regalisten 300 Ablegaten — in Agram weit über 200, da zu den 120 Deputirten der Comitate und zu den 55 der Militärgrenze noch eine ungezählte Menge von Virilstimmen der Magnaten, sowie der geistlichen und weltlichen Würdeträgern kommen. Der ungarische Landtag wird schlecht gerechnet in beiden Häusern 1000 Köpfe zählen: das Unterhaus umfaßt 350 Repräsentanten und für die Magnatentafel sind über 700 königliche Einladungsschreiben (literae regales) ergangen.

In Steiermark werden wegen Steuerrückstände fortwährend Güter zu unglaublichen Spottpreisen — eine Handvoll Gulden — versteigert. Jetzt aber ist bereits die Selbsthülfe gefolgt, und das Volk erklärt Jeden in Behm und Acht, der auf einer solchen gerichtlichen Executions-Versteigerung kauft.

Brüssel, 28. Nov. Der Dichter Rogeard, der sich seit seiner Ausweisung aus Belgien in Luxemburg aufhielt, ist auch von dort vertrieben worden und beabsichtigt nunmehr nach England überzusiedeln.

Paris, 30. Nov. Ein von Herrn Limayrac gezeichneter Artikel des „Constitutionnel" bespricht die Commentare der Zeitungen zur Reise des Grafen v. Bismarck nach Biarritz und sagt: Als der Graf v. Bismarck den Kaiser und Hrn. Drouyn de Lhuys besuchte, sprach er natürlich auch über Politik, beschränkte sich aber lediglich auf allgemeine Betrachtungen. Weit

entfernt, Frankreich für gewagte oder den europäischen Frieden bedrohende Combinationen gewinnen zu wollen, bewährte er in seinem Verhalten große Discretion und vollkommene Courtoisie. — Fould arbeitet mit großem Eifer an seinem finanziellen Bericht; er will im Ganzen eine Ersparniß von 40 Millionen erzielen. Was Compiegne belangt, so merkt man dort nicht im Geringsten, daß gespart werden soll. Die dortigen Feste sind so glänzend wie früher, und das Halsband, welches der Kaiser der Prinzessin Anna Murat zum Hochzeitsgeschenk machte, hat einen Werth von einer halben Million.

London, 29. Nov. Es sind durch den englisch-indischen Telegraphen Nachrichten aus Shanghai vom 25. Oktober eingetroffen. Man versichert jetzt, daß Burgevine durch die Mandarinen ermordet worden sei und nicht ersäuft, wie ein amtlicher Bericht meldete. Die Küste von Amoy ist in Blokadezustand erklärt worden.

London, 30. Nov. Die Königin will das Parlament in Person eröffnen, und es soll dabei das bisherige Zeremoniell etwas modificirt werden.

Madrid, 29. Nov. Das „Diario" behauptet zu wissen, daß Frankreich und England nicht beabsichtigen, dem Rechte Spaniens, seine Ehre zu wahren, in den Weg zu treten.

Die portugiesischen Cortes berathen ein neues Civilgesetzbuch. Besondern Anstoß erregt der Vorschlag, es jedem zu überlassen, ob er sich kirchlich oder bürgerlich trauen lassen will; eines genüge.

Auf Jamaika sollen im ganzen nicht weniger als 2000 Insurgenten hingerichtet worden sein.

Petersburg, 28. Nov. Wie die heutigen Journale mittheilen, hat der Kaiser die modificirten Statuten der Otroschkowski'schen Banque foncière de Russie genehmigt und befohlen, dieselben dem Reichsrathe vorzulegen. Die Veränderungen der früheren Statuten bezwecken die Constituirung einer englisch-russischen Gesellschaft. Die Aktien lauten über 125 Rubeln, oder 20 Pfd. St., oder 500 Franken. Die Einzahlungen müssen in Metall geschehen. Der Sitz des Verwaltungsrathes ist Petersburg.

* **Kaiserslautern.** Das Studenten-Corps Franconia beabsichtigt im August l. J. das Fest des 30jährigen Bestehens in der Pfalz zu feiern und hat sich zu dem Ende bereits ein Festcomité gebildet, das hier seinen Sitz hat.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Gerichtsboten Heinrich Fleischmann in Kirchheimbolanden, seinem alleruntertänigsten Ansuchen entsprechend, auf die in Speyer erledigte Gerichtsbotenstelle zu versetzen.

Zufolge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 24. Novbr. haben Se. Maj. der König den bisherigen Hilfslehrer am Schullehrerseminar zu Kaiserslautern Karl Friedrich Hildebrand zum wirklichen Seminarlehrer dieser Anstalt, vom 1. Dez. l. J. an, in widerruflicher Eigenschaft allergnädigst zu befördern geruht.

Durch Regierungsbeschluß vom 27. November wurde der Schuldienstexspectant Joseph Müller aus Weilerbach zum Verweser an der kath. Vorbereitungsschule in Neunkirchen, vom 16. Dez. l. J. an, ernannt.

Durch höchste Entschließung des kgl. Staatsministeriums der Justiz vom 21. l. M. wurde 1) der Wahl des geprüften Rechtscandidaten Heinrich Lacmann aus Lambsheim zum ersten Untergerichtsschreiber beim Bezirksgerichte Frankenthal die nachgesuchte Bestätigung ertheilt und 2) dem kgl. Gerichtsboten Wilhelm Meier in Ludwigshafen gestattet, den geprüften Gerichtsbotencandidaten Georg Butscher aus Kandel als Gehilfen anzunehmen.

* **Großherz. Hof-Theater in Mannheim.**

Sonntag, den 3. Dezember. „Undine." Romantische Zauber-Oper in 4 Aufzügen, nach Fouqué's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Anfang 6 Uhr.

Neustadt, 28. November. Der Centner Waizen 5 fl. 13 kr. Korn 3 fl. 59 kr. Spelz 3 fl. 56 kr. Gerste 4 fl. 26 kr. Hafer — fl. — kr.

Zweibrücken, 30. November, pr. Ctr. Waizen 4 fl. 54 kr., Korn 3 fl. 46 kr. Gerste 2reihige, 4 fl. 4kr., do. 4reihige 3 fl. 40 kr., Spelz 3 fl. 21 kr. Hafer 3 fl. 47 kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 287. Samstag, den 2. Dezember 1865. **63. Jahrg.**

A. C. Staatsrath Pfistermeister.

Die ungeschickten Freunde des Hrn. v. Pfistermeister vertheidigen den Kabinetssekretär gegen Angriffe, die nicht auf ihn gerichtet waren, sondern auf das Kabinetssekretariat. Das Amt war angegriffen als eine inkonstitutionelle Einrichtung, und nicht die Person, die dieses Amt bekleidet. Indem man aber jetzt die Persönlichkeit in den Vordergrund stellt, fordert man die öffentliche Kritik heraus, sie gleichfalls zu beleuchten.

Das wichtigste Departement des Hrn. v. Pfistermeister ist das Anstellungswesen. Auf diesem Gebiete hat er seit Jahren den ausgedehntesten Einfluß geübt. Kein Amtsbewerber im Lande bezweifelt, daß die Gunst oder Ungunst des kgl. Kabinetssekretärs mindestens von gleichem Gewicht sei, wie der Vorschlag des Ministers, und wenn beide kollidiren, muß der Minister gewärtig sein, den Kürzeren zu ziehen. Gemeinschädlich ist dieser Zustand in zweifacher Hinsicht. Vor allem liegt es in der Natur der Sache, daß ein Minister von halbwegs respectablen Charakter bei Anstellungen und Beförderungen in der Regel wenigstens sich die Fähigkeit der Kandidaten und ihr Dienstaller zur Richtschnur nehmen wird. Er steht an der Spitze des Verwaltungszweiges, in welchem die Angestellten thätig sind, ihm fällt in letzter Instanz die Ehre oder Unehre zu, jenachdem seine Beamten sich gut oder schlecht bewähren; er ist auch für die Befolgung der bestehenden Anstellungsordnung formell verantwortlich. Dem Unwesen des Nepotismus sind daher, wenn die entscheidenden Vorschläge vom Minister ausgehen, immerhin gewisse Gränzen gesteckt. Diese Rücksichten und Bestimmungsgründe fallen aber sämmtlich weg, wo der Einfluß eines Kabinetssekretärs sich dazwischen drängt, der allen Zweigen der Verwaltung gleichmäßig ferne steht und weder die Verpflichtungen, noch die moralische und rechtliche Verantwortlichkeit des Ministers theilt. Es ist der Natur der Sache nach nicht anders möglich, als daß unter diesem Einfluß vielfach die Willkür an die Stelle der vorgeschriebenen Ordnung und irgend ein Privatinteresse an die Stelle der Staatsinteressen tritt.

Wenn nun ein Minister so viel Pflicht und Ehrgefühl hat, daß er gegenüber den Vorschlägen des Kabinetssekretärs seine eigenen abweichenden aufrecht erhält, so entspringt aus diesem Conflikt sehr leicht der zweite eben angedeutete Nachtheil. Dem Sekretär ist es zur rechten Zeit gelungen, den König selbst für die von ihm begünstigten Kandidaten zu stimmen, der Widerspruch des Ministers erscheint im ungünstigsten Licht und seine Entlassung bildet den Schluß.

Daß der Rücktritt des verdienten Justizministers Mulzer auf solchen Vorgängen beruht hat, ist kaum noch zu bezweifeln, und daß Vorgänge derselben Art auch bei der neuerlich eingetretenen Aenderung eine wichtige Rolle gespielt haben, ist im höchsten Grade wahrscheinlich.

Die beiden Hauptnachtheile, welche sich an die gegenwärtige Wirksamkeit des Staatsrathes Pfistermeister knüpfen, bestehen also kurz gefaßt darin, daß erstens im Anstellungswesen ein dem öffentlichen Interesse zuwiderlaufendes System immer mehr Wurzel schlägt, und daß zweitens die besseren Minister von Zeit zu Zeit aus ihrem Amte verdrängt werden. Sind diese Nachtheile wohl groß genug, um den Wunsch zu rechtfertigen, es möge sich ein auftauchendes Gerücht bewahrheiten, demnächst die Reihe der Entlassung Hrn. v. Pfistermeister treffen und an dessen Stelle ein anspruchsloser Beamter treten, der zwischen den Ministern und dem Könige freien Raum läßt?

Deutschland.

§ Speyer, 1. Dez. In der gestrigen Sitzung der Generalsynode wurde folgender Antrag, die Pensionsverhältnisse der protest. Geistlichen betr., einstimmig angenommen.

1) Se. Majestät der König sei zu bitten, das Disciplinarverfahren gegen prot. Geistliche einer Revision unterwerfen und ein Pensionsregulativ für dieselben festsetzen zu lassen, wodurch die Zukunft derselben analog den Verhältnissen der Staatsdiener gesichert werde; demgemäß anzuordnen 2) daß die dazu erforderlichen Geldmittel unter die Postulate des nächsten Finanzlandtages aufgenommen werden.

Der Dirigent giebt folgende thatsächlichen Aufschlüsse: Das Vermögen des geistlichen Pensionsfonds betrug am 1. Oktober 1864, 36,540 fl. 25 kr.; dazu kommt ein jährlicher Zuschuß aus den Sustentationsgeldern des Staates von 3373 fl. ferner 1063 fl., welche als jährlicher Zuschuß bei der Theilung der Nürnberger Unterstützungskasse der Pfalz zugewiesen worden sind, endlich 218 fl. aus jener Kasse, die so lange bezahlt werden, als die dazu berechtigten Geistlichen leben. Aus diesen Mitteln ergeben sich die jährlichen Mittel der Pensionskasse; wornach seit dem 1. Oktober 1864 jeder pensionirte Geistliche jährlich 400 fl. erhält.

Der von Dekan Lynker eingebrachte Antrag: die kirchliche Regelung des Uebertritts von Gliedern einer andern Confession in die unirte Kirche der Pfalz betreffend, wurde als nicht dringend gegen 30 Stimmen abgelehnt. Der Dirigent erklärte hierauf, das Consistorium werde die Fragen einer solchen Instruktion einer näheren Prüfung unterwerfen.

Der von Dekan Dannheimer eingebrachte Antrag: die Veränderung der protokollarischen Form der Kirchenbücher in die tabellarische, dem sich der Ausschuß anschließt, wird gegen 28 Stimmen abgelehnt. Der Antrag auf Abschaffung der Zahn'schen biblischen Geschichte kommt zum Vortrag aber nicht mehr zur Verhandlung. Schließlich wurde der dritte Ausschuß mit Abfassung der Adresse an Se. Majestät beauftragt.

München, 29. Nov. Man bezeichnet den Grafen Hompesch als künftigen bevollmächtigten Minister am Hofe zu Florenz. Früher vertrat der Graf Bayern in Athen.

München, 30. Nov. Ueber die Anerkennung des Königreichs Italien durch Bayern schreibt man der „Allg. Ztg.:“ „Es muß hervorgehoben werden, daß das Verdienst dieser politischen That, das Lob des initiativen Willens wie der Ausführung, in erster Linie S. M. dem König gebührt.

Die „Bayer. Z.“ versichert, daß ein in München zirkulirendes Gerücht, Se. Maj. der König habe die Absicht, Italien zu bereisen, unbegründet sei. Se Majestät komme im Laufe der nächsten Woche nach München und werde im Juni oder Juli l. Js. eine Rundreise in Bayern machen.

Die „Hes. Ldsztg.“ schreibt: Ein Theil der italienischen Presse geht ziemlich unsanft mit der Thronrede des Königs um. Die „Gazette di Firenze“ erlaubt sich sogar die Aeußerung, Victor Emanuel habe eine Sprache geführt, die sich mehr für eine Hebamme als für einen König schicke. — In unserem lieben Deutschland würde eine derartige Auslassung in der Presse dem Redacteur übel aufstoßen. Im „Lande der Denker“ giebt es leider noch keine freie Kritik in politischen Angelegenheiten.

Altona, 1. Dez. Der „Schlesw.-Holst. Ztg.“ geht aus Kiel die Mittheilung zu, daß Herr Samwer veranlaßt war, einen Boten zu entlassen, der von gewisser Seite bestochen war, über Alles was in den Bureaus vorging, fortlaufend zu berichten. Wie man hört lägen Papiere vor, welche die Bestechung des Boten, sowie einen theils vorbereiteten, theils ausgeführten Briefdiebstahl außer Zweifel stellen.

In Lauenburg ist die preußische Post „vermöge eines Staatsvertrags zwischen dem Grafen Bismarck und dem preußischen Handelsminister“ eingeführt worden.

* Die mit der Inschrift „Keine edle That wird vergessen“ geprägte dänische Denkmünze soll an die Einwohner Schleswigs vertheilt werden, die während des letzten Krieges sich durch ihre hingebende Fürsorge für die Verwundeten der dänischen Armee ausgezeichnet haben.

* Die „Kreuzztg.“ sagt am Schlusse eines Artikels, worin sie das Zustandekommen der neuen österreichischen Anleihe als ein beklagenswerthes Ereigniß ansieht, folgendes:

„Hoffentlich wird man es weder in Wien, noch in Berlin,

noch in Deutschland überhaupt vergessen, daß es bis jetzt einzig und allein die österreichisch-preußische Allianz war, welche das Ausland zum ersten Male davon abhielt, sich in deutsche Händel einzumischen."

Dem preuß. „Militärwochenblatt" zufolge ist dem Prinzen Christian zu Schleswig-Holstein (Bruder des Herzogs Friedrich), Rittmeister à la suite des 3. preußischen Garde-Ulanenregiments, unter Verleihung des Charakters als Major, der Abschied bewilligt worden.

Wien, 30. Nov. Der österreichische Gesandte am Petersburger Hof hat dort um Befreiung aller durch die russischen Kriegsgerichte verurtheilten österreichischen Polen nachgesucht. In Folge Dessen wird ein die Befreiung derselben anordnender Ukas des russischen Kaisers erwartet.

Der „Pesther Lloyd" erfährt, daß unmittelbar nach der Ankunft des Kaises in Pesth eine allgemeine Amnestie verkündet werden dürfte.

Frankreich.

* In Nancy, alte Hauptstadt des Herzogthums Lothringen, wird gegenwärtig lebhaft über die Frage verhandelt, ob im Jahre 1866 die hundertjährige Vereinigung Lothringens mit Frankreich festlich begangen werden soll oder nicht.

Der Plan eines von Frankreich aus zu legenden transatlantischen Kabels ist ernstlich im Werke. Dasselbe würde von den Azoren nach der Insel St. Pierre gehen. Doch kommt es noch darauf an, ob die Fouldschen Ersparungspläne eine Staatssubvention dieses Unternehmens zulassen.

Großbritannien.

London, 29. Nov. Heute ist ein von den Behörden in Jamaica selbst revidirter Rapport eingelaufen, der die grauenvolle Thatsache konstatirt, daß nicht weniger als **zweitausend** Neger auf Jamaica erschossen oder gehenkt worden sind; so daß die früher ausgesprochene Hoffnung, es möge sich, zur Ehre des englischen Namens, die Hinrichtung von vierhundert Menschen als eine Uebertreibung erweisen, freilich keine Bestätigung erhalten hat. Die blutige Lehre des „Auge um Auge, Zahn um Zahn" hat somit eine fünfzig- und hundertfache Illustration erhalten. Um den Schrecken noch zu erhöhen, sind eine Anzahl Dörfer und zerstreute Wohnungen den Flammen preisgegeben worden!

In England scheint man wegen der Fenischen Umtriebe noch keineswegs vollkommen befriedigt. So äußert die „Times", daß wenn die Gefängnisse von Dublin in der Gewalt der Fenier seien, man untersuchen müsse, ob ein Gleiches nicht bei den Arsenalen und Werften Irlands der Fall sei. — „Star" bemerkt, die Flucht von Stephens beweise, daß der Fenianismus sehr verbreitet oder auch daß die Behörden äußerst nachlässig seien.

Dublin, 30. Nov. Der Lordlieutenant von Irland hat den Verwalter des Richmonder Gefängnisses, aus welchem der Chef der Fenier entwischte, abgesetzt.

Italien.

Rom, 29. Nov. Die päpstliche Gendarmerie hat mehrere Brigantenchefs gefangen genommen.

Nach der „Italie" hat die päpstliche Regierung es verweigert, mit dem Königreich Italien eine Post-Convention zu schließen.

Spanien.

Das hochfahrende Benehmen der spanischen Regierung gegen Chili wird in Spanien selbst und besonders in dessen amerikanischen Colonien nicht so ganz gleichgültig angesehen. Auf Cuba namentlich scheinen die Pflanzer bedenkliche Folgen zu befürchten. Die bedeutendsten Grundbesitzer des Landes haben deßhalb eine Adresse an die Königin gerichtet, diesen Wirren möglichst schnell ein Ende zu machen. Von Madrid wird berichtet: Mit dem Postschiffe vom 30. gehen von spanischer Seite neue Instruktionen an Admiral Pareja ab. Gleichzeitig werden Frankreich und England wohlmeinende Rathschläge absenden, welche die Angelegenheit in friedlicher Weise beizulegen geeignet sein dürften.

Schweden und Norwegen.

In dem Entwurf einer neuen schwedischen Verfassung ist die alte intolerante Bestimmung beibehalten, daß nur Protestanten Staatsämter bekleiden können. Nach heftigem Kampf haben die Stände den Antrag auf Beseitigung dieser engherzigen Stipulation — verworfen. Es soll also auch künftig dabei verbleiben.

Griechenland.

* Die Jonier befanden sich früher sehr unbehaglich unter der Fremdherrschaft, das jetzige quasi-nationale Regieren erweist sich aber als noch viel unerträglicher.

Amerika.

Aus den Armeelisten der Rebellen, welche sich jetzt in den Händen der Bundesregierung befinden, geht hervor, daß Lee's Armee, als sie sich ergab, nur noch 28,000 und Johnstons Heer zur Zeit der Capitulation 37,000 Mann stark war.

Um im Falle eines Besuches der Cholera gerüstet zu sein, hat der Kriegsminister den Verkauf der Regierungshospitäler einstellen lassen. Die Hospitäler werden in Bereitschaft gesetzt, um sie, sobald sie nothwendig werden, benützen zu können.

---

* Aus dem Odenbacher Thale geht uns die für die dortige Gegend gewiß sehr erfreuliche Nachricht zu, daß nun von Seiten der kgl. Postverwaltung die baldige Abhilfe eines seit lange empfundenen Verkehrsbedürfnisses zu erwarten steht. Zwischen Kaiserslautern und Meisenheim, soll nämlich eine Postverbindung in's Leben treten, sobald bei Niederkirchen eine für Passagier-Postwagen zu befahrende Brücke hergestellt sein wird. Der Distriktsrath des Kontons Otterberg hat zu der Herstellung dieser Brücke der Gemeinde Niederkirchen bereits fl. 200 bewilligt, ebenso steht durch die freundliche Befürwortung von Seiten des kgl. Bezirksamts Kaiserslautern eine Unterstützung vom Staate zu erwarten — an dem Erfolge besteht also kaum noch ein Zweifel.

* In Neustadt brach in der Nacht vom 30. Nov. in dem Waarenmagazine des Hrn. Kaufmann Helfferich Feuer aus. Es gelang den Anstrengungen der Löschmannschaft in einer Stunde den Brand zu dämpfen und dessen Ausdehnung zu verhindern, was eine schwere Aufgabe war, indem die brennenden Stoffe aus Spiritus, Oel ꝛc. bestanden.

* Der Eilzug von Berlin nach Köln ist gestern (1.) vor Minden auf einen Kohlenzug gestoßen, wobei mehrere Wagen zertrümmert wurden. Man weiß noch nicht, ob Personen verletzt wurden.

* Der berühmte Reisende, Dr. Heinrich Barth, ist am 25. v. Mts. gestorben.

Dienstes-Nachrichten.

Zufolge höchster Entschließung des kgl. Staatsministeriums für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 26. Nov. wurde die Lehrstelle der 3. Classe an der lateinischen Schule in Kaiserslautern dem im Jahre 1859 geprüften dermaligen Subrector und Studienlehrer an der lateinischen Schule in Thurnau, August Netzle, in widerruflicher Weise, seiner Bitte entsprechend, übertragen.

Durch Regierungsbeschluß vom 28. Nov. wurde der Schuldienstexspectant Valentin Merck von Imsweiler zum Schulverweser an der protestantisch-deutschen Schule zu Höringen vom 15. Dezember l. J. an ernannt.

---

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Southampton, den 30. November. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerika," Capt. H. Wessels, welches am 16. November von New-York abgegangen war, ist heute 7 Uhr Morgens nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 8 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 130 Passagiere, volle Ladung und 179,000 Dollars Contanten.

Lotterieziehung.

Karlsruhe, 30. Nov. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der badischen 35 fl. Loose wurden nachstehende 20 Serien à 50 Stück Loose gezogen: Serie 111, 832, 844, 883, 1067, 1929, 2040, 2169, 2454, 2521, 2582, 2700, 3087, 4437, 4889, 6937, 7189, 7289, 7714, 7991. Die Gewinnziehung erfolgt Ende Dezember d. J.

Mannheim, 30. Nov. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 45 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 15 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 45 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 40 kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 11 fl. Oelsamen (nach Qualität) Kohlreps hiert. 200 Z.-Pfd. 26 bis 27 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 14 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. — fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. Kleesamen, deutscher 100 Z.-Pfd. 28 fl. — kr. Luzerne 26 fl. bis — fl. Esparsette — fl. Leinöl, effektiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 26 fl. — kr., faßweise 27 fl. — kr. P. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 32 fl. 30 kr. faßweise 32 fl. 45 kr. G. Mehl, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 15 kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 39 fl. — kr. Petroleum verzollt in Parthieen, 32 fl. 30 kr. bis 45 kr. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Mainz, 1. Dezember. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 22 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 33 kr. Gerste 160 Pfd. 6 fl. 32 kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 55 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 10 fl. — kr. Roggenmehl do. 8 fl. 10 kr.

Berichtigung.

In einem Theile der gestrigen Auflage stand unterm Titel irrthümlich Freitag den 30. Novbr. anstatt 1. Dezember.

Frankfurter Geldcourse vom 1. Dezember.

Pistolen . . .	fl.	9 44-45	Russische Imperiales		9 45½-46½
ditto Preußische	„	9 55½-56½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 35½-36½	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 27-28	Dollars in Gold	„	2 27-28
Engl. Souverains	„	11 51-53	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Der dahier wohnende Instrumentenmacher **Michael Pfaff** beabsichtigt in seiner rechts der Bahnhofstraße dahier gelegenen Werkstätte eine Dampfmaschine mit Lokomotivkessel aufzustellen.

Höherer Weisung gemäß, wird dieses Vorhaben mit dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß allenfallsige Reklamationen binnen vier Wochen von heute an bei der unterfertigten Behörde, woselbst auch die Pläne zur Einsicht offen liegen, eingereicht sein müssen.

Kaiserslautern, den 1. Dezember 1865.

Das Bürgermeisteramt,
87,90) J. Gelbert.

Versteigerung.

Donnerstag, 7. Dezember nächsthin und an den beiden folgenden Tagen, Morgens 8 Uhr anfangend, zu Siegelbach in ihrer Behausung, lassen die Herren Johann und Daniel Heinrich, Gutsbesitzer allda, auf Credit versteigern:

4 Kühe, 1 Fassel, 4 Rinder, 1 Stierkalb, 1 anderes Kalb, 2 Pferde, 5jährig, 1 Fohlen, 2jährig; 200--300 Centner Kartoffeln, 2 zweispänner Wagen, 1 Chaise, 1 Karren, Pflüge, Eggen, 1 Walze, Ketten und sonstige Fuhr- und Ackergeräthe; sodann Bettung, Getüch, Küchengeräthe, Kleidungsstücke, Tische, Stühle, 2 Küchenschränke, 1 Commode, 1 Pult mit Aufsatz, Zinn, Bilder und sonst mehr.

Am ersten Tage kommen das Vieh und die Kartoffeln zur Versteigerung.

Kaiserslautern, 29. November 1865.
84,7,90) Ilgen, k. Notär.

Kaiserslauterer Frauenverein.

Die **Verloosung** der Gaben findet Sonntag den 10. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, im Stadthaussaale statt. — Die Gaben sind daselbst schon Morgens zur Besichtigung aufgestellt.

Das Comite des Kaiserslauterer Frauenvereins.

Mehrere Tausend Gulden sind gegen erste hypothekarische Sicherheit auszuleihen.
Kaiserslautern, 23. Nov. 1865.
Ph. Groß, Geschäftsmann.
Kaiserslautern.

Holl. Voll-Häringe

à 3 kr per Stück
84,6,8) bei **H. Heuschkel** Wwe.

Ein junger Mann mit geübter schöner Handschrift sucht auf einem Advokaten- oder Gerichtsboten-Bureau, oder auch einem Notariate Beschäftigung. Wer sagt die Exped.

Alle Sorten

Tabake

vom ordinärsten bis zu dem feinsten französischen **Krull** zu Cigarretten.

Geschnittene Tabake,

los verwogen zu 8, 10 und 14 kr. per Pfund bei

J. Fischer,
1/6) Pirmasenserstraße.

---

300 Paar Halbstiefel

hat der Unterzeichnete wieder empfangen, welche er zu fl. 2. 20. das Paar verkauft.
165/12) Theobald Denzler, Sattler

Bei Einweihung der in Neunkirchen neu erbauten **Synagoge** findet am 2. und 3. Dezember a. c., im Saale des Herrn ***O. Bruère*** daselbst der

Hauptfestball

statt. Wozu freundlichst einladet
77,82,5) ***Das Festcomité.***

Für bevorstehende Weihnachtszeit empfehle mein reichhaltiges

Spielwaaren-Lager

sowie sonstige zu Weihnachtsgeschenken geeignete Gegenstände, als: **Cartonnagen, Photographie-Albums, Reißzeuge** rc., in bester und schönster Auswahl.
81,7,93,9) **Ph. Rhd. Mahla.**

Der Unterzeichnete hat sich auf mehrfach geäußerten Wunsch entschlossen **Unterricht** auf dem

Bandonion

zu ertheilen, sowie er auch in den Stand gesetzt ist, alle **Reparaturen** an diesen schönen und immer beliebter werdenden Instrumenten zu übernehmen. Es dürften sich die **Bandonions** für Christgeschenke besonders eignen.

Kaiserslautern, den 1. Dezember 1865.

C. Hammel.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt sich seinen Freunden, sowie dem Publikum überhaupt zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß er sich in hiesiger Stadt als

Lakirer und Tapezier

etablirt hat und empfiehlt sich für alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten unter promptester und reellster Bedienung.

Kaiserslautern, den 3. Dezember 1865.

Jean Edmund Räder,
wohnhaft in der Nähe des Theaters.



aus der privilegirten Fabrik von Franz Stollwerck, Königl. Hoflieferant in Köln a. Rh.

Ein sich stets bewährendes, dabei angenehmes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, rheumatische und chronische Catarrhe, sowie alle Hals- und Brust-Affectionen. Für die vollkommene Vereinigung der vorzüglichsten, den Respirations-Organen zuträglichen Kräutersäften mit dabei gleichzeitig magenstärkenden Eigenschaften wurde das Fabrikat von vielen hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen, sowie mit Preis- und Ehren-Medaillen prämiirt. Es befinden sich Depots dieser Specialität in fast sämmtlichen Städten des Continents. — Lager à 14 kr. à Paquet in

Kaiserslautern bei ***Carl Hohle*** und bei ***C. Krafft*** am Bahnhofe, sowie in Landstuhl bei ***Fr. Orth***; in Lauterecken bei ***W. L. Culmann***; in Obermoschel bei ***J. F. Helfenstein*** | in Otterberg bei ***F. W. Bockius***; in Sembach bei Apotheker ***Weyland***; in Walhalben bei Apotheker ***Thoma***; in Winnweiler bei ***Math. Hafen.***

Der Unterzeichnete bringt sein reichhaltiges Lager in

Tuch, Buckskins u. Kleiderstoffen

aller Art in empfehlende Erinnerung.

Zugleich empfiehlt derselbe seine **Kinderspielwaaren** zu bevorstehenden Weihnachten zur gefälligen Ansicht.

Landstuhl im November 1865.
263 3/6 **Jacob Martin.**

Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. **18, 27, und 36 kr.**
1Sa ***Carl Hohle.***

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 289. Dienstag, den 5. Dezember 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

§ Speyer, 2. Dez. In der gestrigen Sitzung der protestantischen Generalsynode liest der Regierungsrath Römmich als Referent des dritten Ausschusses den Entwurf einer von der Generalsynode an Se. Maj. den König zu richtenden Adresse vor, welche ohne Widerspruch einstimmig angenommen wird. Hierauf wurde die Discussion über den Antrag auf Abschaffung der Zahn'schen bibtischen Geschichte eröffnet. An der Debatte betheiligten sich Maurer, Hoffmann, Gelbert, Hollensteiner, Saul, Wündisch, Hoseus, Schwartz, Resser, Dannheimer und Louis. Die Versammlung nahm das Amendement des Advokaten Louis mit 33 gegen 31 Stimmen an, dahin gehend:

Die Generalversammlung wolle aussprechen 1) die dermalen im Gebrauche stehende biblische Geschichte von Zahn sei mit mancherlei Mängel behaftet, welche zur Nothwendigkeit einer Ersetzung derselben durch eine bessere führe; 2) die Generalsynode erwartet und wünscht, daß der nächsten Generalsynode ein in jeder Hinsicht verbessertes Lehrbuch in Vorlage gebracht werde.

Der Antrag des Pfarrers Hofer, Mitwirkung eines Synodalausschusses bei Wiederbesetzung erledigter Consistorialrathsstellen betr. wurde mit 33 gegen 31 Stimmen abgelehnt. Regierungsrath Römmich referirt über ein Gesuch des Buchbinders Wolf in Kusel um Zurücknahme von circa 200 neuen Gesangbüchern und beantragt, die Generalsynode möge eine billige Entschädigung in das Ermessen des k. Consistoriums stellen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Der Antrag des Prodekan Ney auf Gleichstellung der Religionsprofessoren in Beziehung auf Dienstespragmatik, wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen.

In der Sitzung vom 2. Dezember referirte Dekan Ritter über den Antrag des Dr. Jacob, die Feier des fünfzigjährigen Jubiläums der kirchlichen Union im Jahr 1868 betreffend. Der motificirte Antrag wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen, dahin gehend: Die Generalsynode stelle an das kgl. Consistorium das Ansuchen, dasselbe möge eine derartige Feier in Kaiserslautern veranlassen, die Genehmigung einer Collecte bei den Protestanten der ganzen Pfalz zur Errichtung allerhöchsten Ortes erwirken und die weitere Behandlung des Planes dem kgl. Consistorium überlassen möge, welches sich zu seiner Unterstützung ein Comité von 10 Männern aus den verschiedenen Theilen der Pfalz optire.

Der Referent des 4. Ausschusses referirte über den erweiterten Antrag des Notär Milster, die Aufbesserung der Stadtpfarreien zweiter Klasse betr., und wird derselbe einstimmig angenommen, dahin gehend: die Generalsynode erkennt zunächst dankbar an, daß das Consistorium diesem Gegenstande bisher seine fortdauernde Sorgfalt zugewendet habe; sie spreche demselben weiter die Bitte aus, es möge auf diesem Wege fortfahren, die Aufbesserung der Gehaltsbezüge der Pfarreien zweiter und dritter Klasse unverrückt im Auge behalten, auch die dazu geeigneten Schritte thun. Notar Milster referirte über den von Pfarrer Hofmann eingebrachten Antrag, die Errichtung einer Unterstützungskasse für großjährige unversorgte Pfarrerstöchter betr. Der Antrag des Ausschusses, wonach das Consistorium wegen der vorgeschlagenen Verbindung der Töchterkasse mit der Pfarrwittwenkasse vorerst nur geeignete Erhebungen und der nächsten Generalsynode dann ein Vorlage zu machen haben wird. — Der letzte Antrag des Decan Fleischmann, die Regulirung der Nutznießung von Pfarrwaldungen betr., wird von dem Ausschusse (Referent Appellrath Kieffer) dahin modificirt, daß es dem Ermessen des kgl. Consistoriums anheim gegeben werde, auf dem Verordnungswege diese Angelegenheit geeignet zu reguliren — und in dieser Fassung einstimmig angenommen. — Damit waren die Berathungsgegenstände der Generalsynode erledigt, deren letzte Sitzung um 12 Uhr des Mittags geschlossen wurde.

— 3. Dezbr. Heute wurde die protest. Generalsynode nach einer Dauer von 14 Tagen geschlossen. Aus dem Sitzungssaale begaben sich die Mitglieder zum Gottesdienste in die Dreifaltigkeitskirche, wo der greise Kirchenrath Decan Zöller von Frankenthal die Schlußpredigt über Luc. 2, 25—35 hielt, mit dem Thema: des Greises Bekenntniß von dem Christ Gottes. Nach dem Gottesdienst und nach Verlesung und Unterzeichnung des Hauptantrages, sprachen der k. Hr. Commissär und der Herr Dirigent kurze Abschiedsworte und nahmen den Dank der Versammlung für die treffliche Leitung der Versammlungen entgegen. Mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den König trennten sich die Synodalglieder.

§ Zweibrücken, 1. Dez. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde Georg Grauwickel, 33 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Schwedelbach, des Diebstahls im Verbrechensgrade für überführt erklärt und zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Angeklagte genießt einen schlechten Ruf und wurde wegen Diebstahls schon dreimal, worunter einmal zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt. Der Werth der gestohlenen Gegenstände beträgt nur 15 fl., aber in Rücksicht auf den durch zwei die Dauer eines Jahres Gefängnißstrafe überschreitenden Urtheile begründeten Rückfall, hat sich der Angeklagte wegen des vorliegenden Diebstahls vor dem Schwurgerichte zu verantworten.

In der Sitzung vom 1. Dez. wurde die Anklage gegen 1) Friederike Renneis 17 Jahre alt, ledige Tochter des verlebten Bilderhändlers Heinrich Renneis, und 2) deren Mutter Katharina Suck, 48 Jahre alt, Wittwe erster Ehe des obgenannten Renneis und Ehefrau zweiter Ehe des Schusters und Tagners Wilhelm Schmidt, beide in Pirmasens, des Meineids und die Mutter überdies der Theilnahme an dem Meineide ihrer Tochter beschuldigt, verhandelt. Die beiden Angeklagten beschworen vor dem kgl. Untersuchungsrichter, daß der ledige Schustergeselle Friedrich Heinrich von da, der bei ihnen in Kost und Logis sich befand, die Friederike Renneis auf der in den Hof gehenden Treppe zu nothzüchtigen versucht und ärgerlich darüber, daß sie sein Vorhaben durch Widerstand und Flucht vereitelte, ihr noch eine derbe Ohrfeige gegeben habe. Sowohl aus dem ärztlichen Befunde, als aus den Aussagen sämmtlicher übrigen Zeugen, verbunden mit dem besonders in sittlicher Hinsicht nicht guten Leumunde der beiden Angeklagten und dem Umstande, daß dieselben auf den Heinrich erbost waren und ihn aus dem Hause haben wollten, ergab sich aber die Unwahrheit derer Angaben, worauf sie wegen Meineids in Untersuchung gezogen wurden. Die Vertheidigung suchte die Aussagen des Hauptzeugen Heinrich, der nicht unparteiisch und schlecht beleumundet sei, als unglaubhaft, die der übrigen Zeugen als nichts beweisend, die von den Angeklagten beschworenen Erklärungen als nicht geeignet, die Verurtheilung des Heinrich herbeizuführen, daher als irrelevant hinzustellen. Im Uebrigen führte Hr. Rechtscandidat Lellbach, als Vertheidiger der Friederike Renneis, aus, dieselbe sei unter dem Einflusse ihrer Mutter, die ihr unter Drohungen Anleitung gegeben, wie sie ihre Aussage machen solle, gestanden und ihr die That nicht zuzurechnen, während der Vertheidiger der Ehefrau Schmidt, Hr. Rechtscandidat Sauter, behauptete, die Einzelnheiten der Erzählung deuten sehr darauf, daß die Friederike Renneis, die auch dazu fähig sei, sie erfunden und ihrer Mutter als wahr erzählt habe, daher letztere weder falsch geschworen noch sich der Theilnahme an dem allenfallsigen Meineide ihrer Tochter schuldig gemacht habe. Beide Angeklagten wurden des Meineids für schuldig erkannt, bei Friederike Renneis geminderte Zurechnungsfähigkeit angenommen, Ehefrau Schmidt aber der Theilnahme am Meineide ihrer Tochter für nicht schuldig erklärt, und daraufhin die Mutter zur Zuchthausstrafe von 4 Jahren, die Tochter aber zur Gefängnißstrafe von 2 Jahren verurtheilt.

2. Dezember. Heute saß auf der Anklagebank Jacob Kleber, 27 Jahre alt, Ackersmann in Kindenheim, der vorsätzlichen Körperverletzung mit nachfolgendem bleibenden Nachtheile angeklagt. Nach der Vertheidigung des Hrn. Rechtscandidaten Rosenberger konnten sich die Geschworenen der Schuld des An-

geklagten nicht überzeugen und der Gerichtshof gab ihn der Freiheit zurück.

München, 30. Nov. Die Untersuchung wegen des Oktoberfest-Crawalls ist nunmehr geschlossen. Wie man hört, hat dieselbe ungeachtet mehrfacher Indizien keine genügenden Anhaltspunkte gegeben, um eine Anklage wegen Verbrechens des Aufstands gegen bestimmte Personen aufrecht zu halten, wohl aber werden nach dem staatsanwaltschaftlichen Verweisungsantrag verschiedene Individuen wegen Widersetzung und Befreiung von Gefangenen vor Gericht sich zu verantworten haben.

Der „Augsb. Abdztg.“ wird von München geschrieben: Es wird in gut unterrichteten Kreisen versichert, daß nicht beabsichtigt sei, die beiden Portefeuilles des Ministeriums des Innern und des Kultus in Einer Hand zu belassen, sondern daß, falls Hr. v. Koch jenes vom Ministerium des Innern definitiv zu übernehmen sich entschließen würde, für das Cultusministerium wieder ein eigener Minister ernannt werde.

* Die Commission für die deutsche Maaß- und Gewichtsordnung hat sich geeinigt, und ist der Entwurf der Subcommission, dessen wesentliche Bestimmungen wir jüngst mitgetheilt haben, einstimmig angenommen worden.

* Der badische Landtag wurde am 2. Dez. mit der Erklärung eröffnet, die Regierung werde bei den Grundsätzen der Proklamation vom 7. April 1860 fest verharren.

Wiesbaden, 1. Dezbr. Von heute an geht das hiesige preußische Telegraphenbureau in die Verwaltung der nassauischen Regierung über.

* Aus Berlin wird unterm gestrigen Datum gemeldet, daß Preußen die Zollvereins-Regierungen mit Hinweis auf die Erklärungen Bayerns und Sachsens zum Beitritte zu dem mit Italien abzuschließenden Handelsvertrage eingeladen habe.

* Der Schluß der Adresse des steyerischen Landtags an den Kaiser lautet: Es ist eine für den Landtag schmerzliche, aber durch seine Pflicht gegen das große, gemeinsame, wie gegen sein specielles Vaterland und nicht minder durch die Treue gegen E. M. gebotene Pflicht, in ehrerbietigster Weise auszusprechen, daß er durch die mit der Verfassung im Widerspruch stehende Suspension eines, und zwar des wichtigsten Theiles derselben das Land in seinen wohlerworbenen Rechten gekränkt erachten müsse.

Agram, 1. Dez. Die Landtags-Majorität ist fest entschlossen, den Landtag zu verlassen, falls von der Regierungsseite Eingriffe in die Landtags-Geschäftsordnung gemacht würden.

Im Tisza-Ränker Wahlbezirke des Heveser Comitates kam es am Wahltage zu einer so argen Schlägerei, daß drei Poroszloer Wähler todt am Platze blieben.

Pesth, 2. Dez. Nach einer Depesche aus Klausenburg, haben sich die Sachsen für eine Union mit Ungarn erklärt, einige derselben sogar ohne alle Reserve.

Schweiz.

Bern, 3. Dez. Der bayerische Gesandte bei der Eidgenossenschaft, Graf v. Hompesch, reist heute, durch den Telegraphen dazu beordert, nach Florenz.

Belgien.

Brüssel, 4. Dez. Nach dem neuesten, vom heutigen „Moniteur belge“ veröffentlichten Bülletin über das Befinden des Königs halte zwar die neue am Sonnabend eingetretene Krankheitsphase bis gestern Abend angehalten, die Besserung jedoch keine Fortschritte gemacht.

Frankreich.

Paris, 3. Dez. Der nordamerikanische General Shofield ist hier eingetroffen. Ein Gerücht will wissen, er habe den Auftrag, die Räumung Mexico's Seitens der Franzosen zu verlangen.

Großbritannien.

London, 2. Dez. Das gerichtliche Urtheil gegen den Fenier Lubz lautet auf zwanzigjährige Transportationsstrafe.

Nach einem Schreiben aus Dscheddah vom 22 Okt. wäre die Pacifikation des Yemen nahezu vollendet.

Griechenland.

Die griechische Abgeordnetenkammer hat am 2. mit großer Stimmenmehrheit die Abschaffung des Staatsraths beschlossen. Graf Sponek ist denn endlich am Samstag Abend von Athen abgereist.

Amerika.

Rio de Janeiro, 8. Nov. Die Paraguayer ziehen sich aus Corrientes zurück, Alles hinter sich zerstörend, um die andringenden Alliirten aufzuhalten.

Vermischte Nachrichten.

— Wie aus Klein-Steinheim (Hessen) berichtet wird, soll man beim Graben eines Fundamentes acht bis zehn Fuß in der Erde, eine Ader reines Golderz aufgefunden haben, welches beim Ausschmelzen 16 pCt. 18karät. Gold lieferte.

* Am 29. November fand in Bremen eine Generalversammlung der Actionäre des deutschen Bundesschießens statt. Der Zweck war eine Berathung über die Frage, auf welche Weise das Deficit zu decken sei; dasselbe beläuft sich nach einer vorläufig aufgestellten Rechnung auf 18,800 Thlr.

* Zwischen den Dampfern „Germania“ und „America“ hat eine Wettfahrt über den Ocean stattgefunden, indem diese beiden Schiffe, welche als die vorzüglichsten der Hamburger und Bremer Linien gelten, zusammen am 18. Nov. New-York verließen. Der Bremer Dampfer „America“ trug den Sieg davon, jedoch beträgt die von ihm gewonnene Zeit nur 7 St. 5 M., indem die „America“ am 29. Nov. Morgens um 6 Uhr 5 Min. Hurst Castle passirte, die „Germania“ um 12 Uhr 10 Min. Mittags.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den zweiten Untergerichtsschreiber am Appellationsgerichte der Pfalz, Adam Schultz, seinem alleruntertänigsten Ansuchen entsprechend, zum Landgerichtsschreiber in Zweibrücken zu ernennen.

---

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 3. Dezember.

Der günstige Erfolg der neuen Oester. Anleben, hat auf die Börse einen animirenden Einfluß ausgeübt, doch konnte sich die feste Stimmung nicht bis zum Schlusse behaupten, da die Nachricht des Hingangs des Königs von Belgien eine kleine Ermattung im Gefolge hatte. Wir notiren bereits Oesterr. 1860er Loose 80⅛. Schluß 79⅞—80⅛. Credit-Actien 177½—176¾, National auf Tauschoperationen, gegen das Neue Anleben matt, 61⅛. 1864er Loose fest der Ziehung halber 85⅛. Bank-Actien 844, Silber Anleihe 68⅛. 1854er Loose 75⅛. Neue Oesterr. Anleihe Frc. 3—1⅛.

Da die New-Yorker Posten in den letzten Tagen wenig Veränderung brachten, so sind auch die Variationen in Amerikaner diese Woche nicht bedeutend gewesen, 68¾—69 bei fortwährender Festigkeit.

Oestreich. Staatsbahn Prioritäten, 50⅛. Lombardische 45⅛. Darmstädter Bank-Actien 219, Russen 88⅛.

Von süddeutschen Fonds 4% Bayr. Grundrenten 96⅛, 3½ Württemberger 92⅛, 3½ Badenser 90⅛. 4½ Preußen 100⅛. Bayr. Ostbahn 116. Wiener Wechsel steigend bis 10⅛, bezahlt, Amerikanische Gold-Coupons 2. 23⅛.

Rudolphs-Loose fl. 13⅛. Augsburger Loose 5⅛. Pappenheimer fl. 5⅛ Darmstädter 50 fl.-Loose fl. 144½. Freiburger fl 5, 6, Nassauer 37⅛.

Vergleichungstabelle.

	Am 25. November.	Am 2. Dezember
Oester. Bank-Actien	843	844
„ Credit- „	176	176¾
„ National	61⅛	61⅛
„ 1860er Loose	80⅛	80⅛
„ 1864er „	85⅛	85⅛
6% 1882er Amerikaner	68⅛	68⅛
Wiener Wechsel	109	109⅛

---

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

New-York, den 21. November. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „New-York,“ Capt. K. von Oterendorp, welches am 5. November von Bremen und am 8. November von Southampton abgegangen war, ist gestern Montag, den 20. November, 7 Uhr Morgens nach einer schnellen Reise von 11 Tagen wohlbehalten hier angekommen. — Auf diesem Steamer befanden sich die durch mich expedirten Katharina Schreiber aus Zweibrücken und Karl Haarbauer aus New-York.

Briefkasten der Redaktion.

Hrn. B. in St. Ingbert. Es liegt uns gerade so viel an den auswärtigen Abonnenten als an den hiesigen. Wir expediren alle Blätter auf das Pünktlichste; sollte Ihnen auch nur ein Exemplar ausbleiben, so bitten wir dasselbe sofort bei der dortigen Postexpedition zu reklamiren. Wir sind übrigens gerne bereit Ihnen die fehlenden Nummern nachzuliefern.

Hr. F. R. in New-York. Bitte die bei Ihnen liegenden „Volkszeitungen“ an die Adresse zu senden. Wenn wir uns recht erinnern, wohnt Adressat in einem Seitengäßchen von der Elisabeth-Straße.

---

* Wegen Mangel an Raum mußten mehrere Anzeigen auf morgen zurückgelegt werden.

---

* Witterungs-Beobachtungen,

angestellt an der Gewerbschule in Kaiserslautern vom 20. bis 30. Novemb.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Reaumur	Windrichtung und Stärke	Wolkenzug	Bedeckung	Bemerkungen.
21.	7	329,8	5,0	SW_0	NO	3	Bewölkt
22.	„	327,3	7,8	W_1	O	4	Ueberzogen, die Nacht Regen
23.	„	328,0	9,0	W_0	O	4	Ueberzogen, Regen
24.	„	328,6	10,0	SW_1	NO	3	Leis bewölkt
25.	„	329,7	7,1	SW	NO	2	Bewölkt
26.	„	326,7	11,2	SW_1	NO	4	„
27.	„	328,5	6,7	SW_0	NO	3	„
28.	„	329,5	2,0	SW_0	NO	4	„
29.	„	327,3	6,0	W_1	O	4	Ueberzogen, regnerisch u. stürmisch
30.	„	330,6	1,7	W_0	O	2	Bewölkt

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 5. Dezember 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	50	4	57	—	8	—	—
Korn	590	3	49	—	—	—	3
Spelzkern	30	4	49	—	4	—	—
Spelz	880	3	35	—	—	—	—
Gerste	430	4	12	—	—	—	4
Hafer	480	3	43	—	—	—	2
Erbsen	50	5	4	—	11	—	—
Wicken	40	4	33	—	7	—	—
Linsen	10	7	36	—	—	—	30
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	2560						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 5. Dezemb. 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 5. Dezr. Butter per. Pfd. 30 kr. 12 Eier 18 kr. der Ctr. Kartoffeln — fl. 54 kr. Heu 2 fl. 30 kr. Stroh 1 fl. 46 kr.

Neustadt, 2. Dezember. Der Centner Waizen 5 fl. 11 kr. Korn 3 fl. 56 kr. Spelz 3 fl. 54 kr. Gerste 4 fl. 27 kr. Hafer 4 fl. 6 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 4. Dezember.

Pistolen . . .	fl.	9 44-45
ditto Preußische	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½
Ducaten . . .	„	5 36-37
20-Francsstücke .	„	9 27-28
Engl. Souverains	„	11 51-53
Russische Imperiales		9 45½-46½
Preuß. Thaler	„	—
Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Sächs. ditto	„	—
Dollars in Gold	„	2 27-28
Gold pr. Pfd. fein	„	[illegible]

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Danksagung.

Dem „Bosenbacher Gesang-Verein" drücken wir hiermit den tiefgefühltesten Dank aus für den erhebenden Gesang bei der Beerdigung unserer so früh verschiedenen Freundin

Regina Levy.

Bosenbach, den 4. Dezember 1865.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfes an Kuhfleisch und Kalbfleisch für das Zuchthaus und die kgl. Staatserziehungs-Anstalt dahier während des 2ten Quartals 1865/66 (Januar, Februar März 1866) wird im Soumissionswege begeben. Lieferungslustige wollen ihre deßfallsigen schriftlichen Angebote von heute bis zum 12ten Dezember nächsthin verschlossen mit der Bezeichnung „Soumission" auf der Canzlei der unterfertigten k. Verwaltung eingeben.

Kaiserslautern, den 25. November 1865.

Die kgl. Verwaltung des Zuchthauses,
89,91) F. Meuth.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, den 2. Januar 1866, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthsbehausung von August Lieberich dahier, läßt Herr Theobald Dellmuth, Schmied allda, auf Eigenthum versteigern:

1) ein in der Spitalstraße dahier neben Ludwig Metzger und Carl Haas stehendes Wohnhaus mit Anbau und Hof, circa 4 Dezimalen Fläche enthaltend und in zwei Wohnungen abgetheilt;
2) circa 6 Dezimalen Garten dabei in 2 Hausplätze eingetheilt.

Bis zum Tage der Versteigerung können diese Liegenschaften auch aus freier Hand erkauft werden.

Kaiserslautern, den 3. Dezember 1865.
89,96,301) Gassert, k. Notär.

Unser Lager in fertigen Hüten, Häubchen und Coiffuren ist fortwährend aufs Reichhaltigste assortirt. — Außerdem empfehlen wir Ball- u. Braut-Kränze, Federn und Blumen, Schleier, Spitzen und Tülle, glatte und gestickte Krägen, Manchetten, Glacéhandschuhe, Fächer und Stoffe für Ballkleider, glatte und faconirte Mulle, sowie alle einschlagende Artikel in größter Auswahl billigst.

255] **Geschw. Sproß.**

Tanz-Unterricht.

Herren und Damen, welche gesonnen sind, die **Française** zu erlernen, diene zur Nachricht, daß **Sonntag** den **10. Dezember**, Abends 8 Uhr der Unterricht beginnt. (89,93

F. Froer, Tanzlehrer.

Unterzeichnete hält sich im Waschen von Seiden- und Wollstoffen, in aller Art Herren- und Damenkleider, Bänder, Foulards, Shawls, Tischdecken, Kreppücher, Schwanenpelze, Glacéhandschuhe, ächte Spitzen auf neue Art, bestens empfohlen.

Zertrennte Damenkleider, Shawls und Decken, werden auf eigene Art behandelt, wodurch die Stoffe ihren früheren Glanz und Ansehen wieder erhalten.

Geneigtem Zuspruch sieht entgegen

Auguste Schläfer,
wohnhaft bei Hrn. Möbelfabrikant Orth
89,1) in der Fackelgasse
zu Kaiserslautern.

Aechter Wiener Meerschaum

ist in großer Auswahl eingetroffen; ich bin deßhalb in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu entsprechen.

Louis Fleischbein.

Frisch angekommen
westphälische Schinken, Orangen und Citronen
bei **C. Mohle.**

Feinstes Schwarzwälder Brauer-Pech

59)Di⅔) bei **C. Heusser.**

Rettig-Bonbons und Malz-Zucker,

sicheres Mittel gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt

86,89,95,99,100) **H. Heuschkel** Wwe.

Petroleum Erdöl

per Schoppen **16 Kreuzer**
bei **Adam Schwarz.**

Auf der Hanfreibe

bei **Ad. Sommerrock und Sohn** kann beständig gerieben werden. (71⅓

Kaiserslautern, 14 November 1865.

Um die noch vorräthigen Waaren rasch zu räumen, werden wegen Aufgabe des Ladengeschäfts, nachstehende Artikel zu äußerst billigen Preisen verkauft: Gut gestickte Krägen und Kopfputze von 12 kr. an, gezeichnete Krägen von 3 kr. an, Handschuhe von 6 kr. an, Taffet-, Sammt- und Stahl-Knöpfe, feine Spitzen und Tüll, Chenillen, Sammt- und Taffet-Bänder, seidene Franzen, Näh-, Stick- und Häkelseide, Perlen, Kämme, Bartpinsel, Zahnbürsten, Häkel- und Stricknadeln, Terneaux- und Castorwolle ꝛc.; ferner: besonders zu Weihnachtsgeschenken geeignet: verschiedene Necessairs, Damen- und Brieftaschen, Notizbücher, Cigarren-Etuis und Portemonnaies, angefangene Leder- und Perlenstickereien dazu; polirte Schlüsselschränke, Lesepulte, Cigarren- und andere Kasten; Bracelets, Brochen, Agatringe, Haarnadeln und Pfeile, Papeterien, Fächer ꝛc. bei

SD⅔) **H. J. Theobald** am Markt.

NB. Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit.

Gegen Husten und Heiserkeit empfielt

Bayrischen Malz Brust-zucker

Carl Mohle
79⅙ in Kaiserslautern.

Danksagung.

In der Nacht vom 10. auf den 11. ds. Mts. wurde der Unterzeichnete von einem Brandschaden betroffen. Er hätte, da er in der Gebäude-Brandkasse nur gering versichert war, einen schweren Verlust erlitten, wenn er nicht glücklicher Weise seine Mobilien bei der „Deutschen Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit" versichert gehabt hätte.

Am 4. Tage nach dem Brande war sein ihn betroffener Schaden schon regulirt und einige Tage nachher wurde ihm seine volle Entschädigung ausbezahlt.

Indem er hiefür obiger soliden Feuerversicherung seinen öffentlichen Dank ausspricht, empfiehlt er sie um so mehr einem Jeden, da sie ein bayerisches Institut ist.

Trippstadt, den 28. Novbr. 1865.

Heinrich Schmalenberger.

Ein großes Lager von

Filzschuhen

zu allen Preisen bei
J. Schmidt,
265,302) Schuhmachermeister.



Mein Kinderspielwaaren-Lager

ist jetzt vollständig, und bietet eine reiche Auswahl. Besonders mache ich aufmerksam auf angekleidete Puppen, Garnitur-Möbeln, Werkzeuge im Einzelnen und **40** verschiedene Sorten Gesellschaftsspiele für Kinder jeden Alters.

Louis Fleischbein.

Möbel-Lager.



Einem geehrten Publikum diene hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich mein bisheriges

Möbelgeschäft

mit meinem Neffen unter der Firma

Valentin und Philipp André

in **Compagnie** betreibe, und wir nun dadurch in den Stand gesetzt sind, allen in dieses Geschäft einschlagenden Aufträgen Genüge leisten zu können. (289m¹/₆

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum diene zur Nachricht, daß ich mein

Etuis- und Portefeuille-Geschäft

in's **Schwarz**'sche Haus am Markt in den mittleren Stock verlegt habe, Eingang vis-à-vis Hrn **C. Schwarz**, und empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten **en gros & en detail** mit billigstgestellten Preisen; auch habe ein Lager selbstfabricirter Waaren, als: Zeitungs- und Schreibmappen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Brieftaschen, Brillant-Etuis &c. &c., zu Weihnachtsgeschenken sich eignend.

J. Steinbacher,
Portefeuillier.

89,94)

Besten echten

Havannah-Honig,

Indischen Zuckersyrup,

sowie alle in die Zuckerbäckerei einschlagenden Artikel, empfiehlt **billigst**

83D.S.³/₈) ***Carl Hohle.***

Eine große Auswahl

Schöner Porzellan-Oefen

ist eingetroffen bei

260,⁶/₆) **Herz & Steiner.**

Alleinige Niederlage

vom

pr. k. k. österr. Mineralstein

bei

Franz Dreier,
Kupferschmied.

67,75,81,9)

Derselbe bewährt sich als das beste **Putzmittel** für Kupfer, Messing, Eisen, Zinn, Glas &c. und ist für Fabrikanten, Metallarbeiter und Privaten zu empfehlen.

Regenschirme in Seide, Alpacca und Baumwolle, sowie Gummischuhe bester Qualität, billigst bei

255) ***Geschw. Spross.***

Das

Hopfen-Lager

der Herren Wild und Ullherr

in Altsittenbach, halte freundlichst empfohlen

259jDi⁶/₆) **C. Heuffer**
in Kaiserslautern.

Stearin-Kerzen

à 22 kr. per Paquet und höher bei

C. N. Thomas.

Eine Lehrlingsstelle

wird zu Neujahr offen auf dem Comptoir von

847,9,94) **Clem. Aug. Reichard.**

Wechsel

nach allen größeren Städten Amerikas, zahlbar in **Gold** und zu dem niedrigsten Cours, sind stets zu haben bei

77,81,8) **Chr. Zinn.**

Puppenköpfe

vom vorigen Jahre werden um ganz geringe Preise abgegeben.

Louis Fleischbein.

Bei dem unterzeichneten Schlossermeister steht ein neuer Paul'scher Heerd, sowie alle Arten Heerde mit Backöfen und Wasserschiffen fertig.

Kaiserslautern, den 3. Dezember 1865.

Leonhard Schmeisser.

Ein wohlerzogener junger Mann, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt und Anlagen zu einer coulanten Handschrift hat, wird als Lehrling auf das Comptoir einer hiesigen Fabrik gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. (m2m.

Unser Lager in Tuchschuhen, Winterschuhen, Unterjacken in Baumwolle, Wolle und Seide, Unterhosen, Aermel und Caputzen, Castor und Terneaux-Wolle &c. empfehlen

572) **Geschw. Spross.**

Am verflossenen Sonntag wurde in der Stadt ein **Notizbuch**, enthaltend **3** Fünfthalerscheine, verloren. Der redliche Finder erhält bei der Abgabe an die Redaction eine gute Belohnung.



Christbaumwachs-Lichter und Wachsstöcke, Glacé- und Buksking-Handschuhe, Chocolade, Thee und Punsch-Essenz, Kräuterzucker und Eibisch-Bonbons bei

83,93,94,01) **L. Wiegel** Wm.

Unsere diesjährige **Weihnachtsausstellung** bietet große Auswahl in: Portemonnaies, Täschchen, Cigarren-Etuis und Brieftaschen mit und ohne Stickerei-Einrichtung, Cigarren-Ascher, Uhrenträger, Thermometer, Cigarren-, Schmuck-, Spielmarken- und andere Kasten, Garderobe- und Handtuch-Halter, Briefbeschwerer &c., fein gemalte, comische Figuren, geputzte Puppen, Gestelle und Köpfe.

68) **Geschw. Spross.**

Strohsohlen,

bei **C. N. Thomas.**

53,6,8,69,76,94]

3—4 junge Leute

können ganz in der Nähe der Gewerbschule **Kost und Logis** finden. Näheres bei der Exped. ds. Bl. (84,6,9

Frische Göttinger Wurst bei

³/₆ **C. N. Thomas.**

Empfehle mein Lager in

Kinderspiel-Waaren

89,94,5) **G. Heister.**

In der Nähe des Bahnhofes werden anständige junge Leute in Kost angenommen. Näheres ertheilt die Expedition ds. Blattes. (89,93,6

Die neuesten Pariser

Tapeten-Muster

im Preise von 1 fl. 48 bis 10 fl. sind eben eingetroffen in der

Tapetenfabrik von H. Lotz & Cie.

Zu vermiethen

hat der Unterzeichnete in seinem neuen Hause neben dem Theater:

im I. Stock 1 Logis mit 4 Zimmern,
„ II. „ 1 „ „ 6 „
„ III. „ 2 „ mit je 3 „

mit sämmtlichem Zubehör, nebst Antheil am Brunnen im Hof.

89,94,5) **Joh. Entzer.**

Logis-Anzeige.

Im Hause der Unterzeichneten ist der zweite Stock, im Ganzen, oder theilweise zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Wwe. Sommerrock,
Pariserstraße.

³/₃)

Gereinigtes Erdöl, Petroleum,

per Schoppen 16 kr., empfiehlt

8?,9,1) ***A. Bauer.***

Oeffentlicher Briefkasten.

Dem Vorstand und Dirigenten des Sossenbacher Gesang-Vereins, sowie allen Mitgliedern dieses wackern Vereins ein

dreifach donnerndes Hoch!!!

Der Einsender der Notiz im Briefkasten Nro. 283 ds. Bl. erklärt hierdurch auf Wunsch des Herrn Senffabrikanten J. Wagner hier, daß diesem Herrn die betreffende Einsendung nicht gegolten hat.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 291. Donnerstag, den 7. Dezember. 1865. **63. Jahrg.**

A. C. Eine Münchener Correspondenz im „Pfälz. Kurier" will wissen, der interimistische Nachfolger des Hrn. v. Neumayr habe die von seinem Vorgänger hinterlassenen sozialen Gesetzentwürfe „zur Vorlage ungeeignet befunden und bereits Schritte gethan, eine andere Arbeit an deren Stelle zu bringen." Dieß ist nicht sehr wahrscheinlich, es müßte denn Hr. v. Koch seiner Ernennung zum Minister des Innern bereits sicher und zur Annahme dieses Amtes entschlossen sein. Andernfalls wird er es ohne Zweifel vorziehen, die Umarbeitung der Entwürfe dem künftigen Minister vorzubehalten, der dieselben vor dem König, dem Staatsrath und dem Landtag vertreten soll. Um so begründeter erscheint aber dann die in der angeführten Correspondenz ausgesprochene Besorgniß, es möchte für das Zustandekommen der Gesetze auf dem Landtag 1867 bereits zu spät sein. Bis ein neuer Minister des Innern — angenommen er würde morgen ernannt — die Entwürfe revidirt, die Genehmigung des Krieges und die Absolution des Staatsrathes erwirkt hat, kommt die Mitte des Jahres 1866 herbei. Rechnen wir dann ein halbes Jahr für die Referenten des Gesetzgebungsausschusses der Abgeordneten-Kammer ebensoviel für die Berathungen des Ausschusses selbst, ein Vierteljahr für den Ausschuß der Reichrathskammer und die Verständigung zwischen beiden Ausschüssen, endlich drei Vierteljahre für die unvermeidlichen Unterbrechungen der Arbeit — denn es fällt der Sommerlandtag 1866 und der Budgetlandtag 1867 dazwischen —, so ist das Jahr 1868 zur Hälfte verstrichen, bis die Vorlage der Ausschußarbeiten beim Landtag erfolgen kann. Da alsdann zwischen der Verkündigung der vollendeten Gesetze und ihrer Einführung noch eine angemessene Frist verstreichen muß, so ist es einleuchtend, daß dieselben mit Beginn des Jahres 1869 schwerlich ins Leben treten könnten! — Eine solche Verzögerung wäre unverantwortlich und man wird alle Ursache haben, den Vorschlag ernstlich in Erwägung zu ziehen, den kürzlich die „Wochenschrift der Fortschrittspartei" gemacht hat: die ohnedies nichts Gutes verheißende Revision des Gemeindeedikts einstweilen zurückzustellen und diejenigen Gesetze um so rascher zu erledigen, die sich mit dem Ansässigmachungs- und Gewerbewesen beschäftigen.

Deutschland.

* **Kaiserslautern.** Nicht nur in den Blättern der Nachbarländer, sondern auch in den meisten der einheimischen hat sich der Kampf zwischen dem Cabinetssekretär Staatsrath v. Pfistermeister und Richard Wagner auf das Heftigste entsponnen. Da wir unsern Lesern bereits mehreres gebracht haben, und die Correspondenzen, welche dafür und wider streiten, zu unerquicklich sind und sich leicht in die Länge hinausschieben werden, so wollen wir hier nur noch den Schluß eines Artikels im „Neuen Bayerischen Kurier" anführen:

„Wer hat die Stirne, sich zwischen König und Volk zu drängen und schlimmen Samen zu säen, aus dem nur Sturm kommen muß? Die Antwort hierauf ist leicht. Den Privatcharakter des Angreifers kennt Deutschland, Europa — er ist nichts weniger als fleckenlos: Undank, schmählicher Undank gegen seinen fürstlichen Wohlthäter von Sachsen ist mit unverlöschlichen Zügen auf seine Stirne gebrannt und keine nachherige Begnadigung vermag dieses Brandmal mehr zu vertilgen. Und Undank, schmählicher Undank gegen seinen jetzigen fürstlichen Gönner, der dem überall Geächteten eine stille Stätte zur schöpferischen Muse bereiten wollte, steht auch jetzt schon wieder in der vordersten Reihe seiner Handlungen. Er, der Fremdling, der, wie er irgendwo selbst sagt, keine Stätte mehr hatte, als ihn der Ruf nach Bayern traf, er, der Fremdling, wagt es sofort, mit frecher Hand in die bayerischen Verhältnisse einzugreifen, bayerische Ehrenmänner mit Koth zu besudeln, dem ganzen bayerischen Volke höhnend gegenüber zu treten und sich als Regenerator Bayerns zu geriren! Er versucht es, den Fürsten vom Volke zu trennen und da eine Kluft herzustellen, wo nie eine bestanden hat? Dies ist der Dank, mit welchem der Fremdling des Monarchen Vertrauen und Gönnerschaft belohnt! Bayerns Volk hat solches Treiben nie ertragen u. erträgt es auch heute noch nicht. Der gesunde Körper stößt derlei Schmarotzergebilde aus und je sicherer sich der aufgeblasene Phantast wähnt, desto näher ist er seinem Falle!"—

§ **Zweibrücken**, 5. Dez. Die Schwurgerichtsverhandlungen schlossen, nachdem die Geschworenen entlassen waren, mit einer Contumaciatsache. Jakob Frank, 25 Jahre alt, lediger Schneidergeselle von Germersheim, wurde wegen Diebstahls von 150 Frcs. zum Nachtheile des Schneiders Philipp Brandt von Weißenburg, bei welchem der Angeklagte in Arbeit stand, in contumaciam zu einer fünfjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

München. Das Regierungsblatt enthält eine Bekanntmachung des k. Staatsministeriums des Innern, Maßregeln gegen die Verbreitung der asiatischen Cholera betr.; demnach haben Familienhäupter und ihre Stellvertreter, in deren Wohnung eine Erkrankung an der asiatischen Cholera sich ergibt, innerhalb 3 Stunden, nachdem die Krankheit zum Ausbruche gekommen ist, der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen, wenn sie nicht den Kranken vor Ablauf dieser Frist in ein zur Aufnahme von Cholerakranken bestimmtes Lokal gebracht oder einen Arzt zu Hilfe gerufen haben. Die Ausleerungen (das Erbrochene und die Stuhlgänge) Cholerakranker müssen sofort desinficirt und dürfen, bevor sie desinficirt sind, nicht weggegossen werden. Ebenso ist die Desinfection der Abtritte des Hauses durch die Hausbesitzer vorzunehmen, in welchem ein Cholerakranker sich befindet. So lange ein Cholerakranker im Hause ist, sollen die Abtritte desinficirt werden. Die von einem Cholerakranken benützte Leib- und Bettwäsche muß sogleich nach ihrer Abnahme in Wasser mit Chlorkalk gereinigt und darf erst nach dieser Reinigung mit anderer Wäsche gewaschen und aus dem Hause gegeben werden. Alle Choleraleichen müssen nach der ersten Leichenbeschau sobald als möglich in das Leichenhaus oder in das zur Aufnahme von Choleraleichen besonders bestimmte Lokal gebracht werden. Niemand darf daher die Verbringung der Leichen verhindern oder verzögern. Bei entfernt liegenden Einzelanwesen auf dem Lande genügt es jedoch, wenn die Leichen aus den bewohnten Räumen entfernt und gesondert aufbewahrt werden.

München, 5. Dez. Wie der „A. Abdztg." geschrieben wird, werden demnächst allerhöchsten Ortes sehr wichtige Entscheidungen getroffen und sollen bereits eingehende Berathungen im Ministerrathe stattgefunden haben.

In **Würzburg** fand am Samstag Abend ein Biererceß statt, welcher damit endete, daß in einer Wirthschaft sämmtliches Mobiliar zerschlagen wurde, worauf die Biercommission das saure Bier auslaufen ließ.

Offenbach. Hier bereitet sich ein erheblicher Kampf um die Schule unter der Bürgerschaft vor. Der katholische Pfarrer, im Auftrage des Bischofs, will eine besondere katholische Schule; es soll also in Offenbach, das eine Kommunalschule seit lange besitzt, dieselbe aufgehoben werden und man will immer weiter rückwärts. Dabei läßt der Mann bei allen Protestanten um Geld nachsuchen für die Vergrößerung der katholischen Kirche. Gehört es mit zur Toleranz, daß man Denen Mittel giebt, welche uns ins Gesicht sagen, daß sie uns unterdrücken wollen, sobald sie es können und die uns im Geiste der Encyclica und Allocution behandeln? (Hess. Ldsztg.)

Kassel, 1. Dez. Aus Anlaß mancher allerdings überraschender Vorgänge der letzten Zeit, sollen, wie in diplomatischen Kreisen erzählt wird, Seitens der preußischen Regierung sehr eindringliche Vorstellungen an die hiesige ergangen sein. Man erzählt, Herr Abé sei ganz erstaunt gewesen. Auch Oesterreich soll sekundirt haben. Die Furcht vor der Feldjägerpolitik ist indessen in Kassel überwunden. An höchster Stelle sollen wenigstens die gegebenen Andeutungen wenig Eindruck gemacht haben.

Hamburg, 5. Dez. Der „Hamb. Correspondent“ erfährt, daß die preußische Oberpostdirektion in Schleswig die schleswig'schen Postbehörden angewiesen habe, Fahrpostsendungen, welche verbotene Zeitungen zu enthalten scheinen, in Gegenwart der Adressaten zu öffnen und der Ortspolizei Meldung zu machen.

— 5. Dez. Der „Altonaer Merkur“ (ein annexionistisches Blatt) sagt heute selbst, Preußen müsse die Bande der Treue des schleswig-holstein'schen Volkes gegen den Erbprinzen von Augustenburg respektiren. Preußisches Wesen sei ohnehin den Schleswig-Holsteinern fremd. Entgegengesetzte Abmachungen seien erfolglos. — Die Itzehoer Nachrichten erfahren von zuverlässiger Seite: Der Großherzog von Oldenburg ist der Förderung der Augustenburger Erbrechte am Bundestage entschieden geneigt. — Offiziöse Nachrichten aus Schleswig prognostiziren eine Rekrutenaushebung.

Kiel, 2. Dez. Der von Preußen gegen Geh. Rath Samwer verwendete Spion heißt Baxmann; seine Zahlungen erhielt er durch einen Lieutenant v. R., welcher auch die Beförderung seiner Berichte besorgte. Man kennt zum Theil die Beträge, die er empfangen; sie sind für Preußen leidlich anständig. Eine Zahlung, welche auf der hiesigen Badeanstalt stattfand, soll von Zeugen gesehen worden sein. Nach dieser Seite hin sind die Beweise erschöpfend und vollständig; da fehlt auch kein Glied. Bis nach Schleswig hin erstreckt sich diese geschlossene Kette. Darüber hinaus läßt sich nur vermuthen; Niemand wird bezweifeln, daß Alles nach Berlin gegangen ist und von da in Auszügen an die HH. Busch und Treitzschke. Jener Baxmann hat die Stadt verlassen; er soll sich zu seinen Freunden nach Schleswig begeben haben, unter die Flügel des Adlers, „der das Recht schützt.“

* Aus Berlin wird unter gestrigem Datum telegraphirt, daß die italienische Regierung den nahen Abschluß des Handelsvertrages mit dem Zollvereine in Aussicht gestellt habe, daß aber die Haltung Bayerns bezüglich dieses Abschlusses noch unsicher sei.

Belgien.

Brüssel, 6. Dez. Der „Moniteur belge“ bringt über das Befinden des Königs das nachstehende ärztliche Bulletin: „Die Unterleidssymptome sind stationär. Die Kräfte sind stationär. Die Kräfte wollen nicht wiederkehren. Laeken, 5. Dez. Wimmer, de Roubaix.“

— Es fand neuerdings hier eine Socialisten-Versammlung statt, in welcher die heftigsten Reden gehalten wurden.

Frankreich.

Paris, 5. Dez. Hr. Drouyn de Lhuys ist nach Compiègne gegangen. Die Blätter befassen sich mit der Ankunft des Generals Shofield. Es scheint gewiß, daß dieser der Regierung noch nicht notificirt hat, daß er mit einer Mission betraut sei. Die „Patrie“ beharrt auf dem Glauben, daß dies der Fall sei, und daß die Mission des Generals die mexicanisch-amerikanischen Angelegenheiten betreffe.

* — Es ist hier nun die officielle, bisher bezweifelte Nachricht aus Washington eingetroffen, daß die Vereinigten Staaten ihren neuen Gesandten bei der Republik Mexico ernannt haben, also von dem kaiserlichen Protegé Napoleons nichts wissen wollen. — „Das bedeutet Sturm!“

* In Paris ist man allgemein der Ansicht, daß die amerikanische Regierung in der mexicanischen Angelegenheit nicht länger mehr zuschauen kann, und wünscht, daß sich Napoleon aus der Sache herausziehe.

Großbritannien.

London. Ueber die Vorgänge auf Jamaika sprach John Bright in einem zu Blackburn (Lancashire) abgehaltenen Meeting unter Anderem Folgendes: „Ich wage es noch nicht, mich gehen zu lassen und auszusprechen, was ich über die Ereignisse von Jamaika fühle. Ich fürchte, daß der Ruf Englands noch nicht tiefer verwundet und ärger befleckt worden ist, als durch die neulichen Vorgänge auf jener Insel. Ich urtheile nur nach den Angaben der Lebenden und Betheiligten. Die Todten können nichts von ihren Verbrechen bekennen und über die Unbilden, die ihnen zugefügt worden sind, keine Klage führen. Ich gründe meine Ansicht auf die Schriften derjenigen, die ein Interesse haben, ihr eigenes Verfahren in das günstigste Licht zu stellen, und ich sage, Mord ist abscheulich, und es gibt keinen abscheulicheren Mord als den von Männern im Amte unter gesetzlichem Vorwande begangenen. Wenn, sage ich, der Mord nicht den Namen gewechselt hat und noch ein hier zu Lande bestraftes Verbrechen ist, so hoffe ich, daß der Gouverneur von Jamaika und seine Mitschuldigen noch wegen der Ermordung Mr. Gordons vor Gericht stehen werden.

* Es ist nun bestimmt, daß das neue englische Parlament am 1. Februar seine geschäftliche Session beginnen wird.

Italien.

Florenz, 5. Dez. Der Senat nahm die Antwortsadresse auf die Thronrede an. Die Deputirtenkammer ist noch mit Prüfung der Vollmachten beschäftigt.

Laut Nachrichten aus Neapel vom 4. haben die Cholera-Verheerungen so ziemlich aufgehört.

* Bei Compagne wurden am 2. Dezbr. drei berüchtigte Bandenführer erschossen, welche vom Militärgerichte zu Salerno verurtheilt worden waren. — An demselben Tage wurde eine aus 8 Briganten bestehende Bande angegriffen, von denen 2 getödtet wurden und die übrigen 6 sich ergaben.

Ein Dekret des italienischen Kriegsministers versetzt neuntausend Soldaten aus dem Jahrgang 1864 zur Reserve. Das wirkliche Contingent von 1864 wird deßhalb statt 55,000 nur 46,000 Mann stark sein. Diese Ersparungsmaßregel (fügt die „Italie“ hinzu) wird voraussichtlich einen Widerspruch in der Kammer von Seiten der Linken hervorrufen, da diese daran festhält, daß der Kriegsminister nicht das Recht habe, die Aktivstärke des Heeres ohne Parlamentsberathung zu verändern.

Spanien.

In **Madrid** versichert man, sowohl Olozaga als der Marschall Narvaez wollten sich von der Politik ganz zurückziehen; — eine Nachricht, deren Begründung sich stark bezweifeln läßt. — Die Corteswahlen in der Hauptstadt sollen folgendes Ergebniß geliefert haben: Moderirte etwa 30, Progressisten 4, Neo-Katholiken gegen 20.

Griechenland.

Athen, 2. Dez. Der König will abdanken, allein England sucht ihn hievon abzubringen, indem es ihm seine moralische Unterstützung verspricht.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 5. Dez. Heute wurde in den Kurien des Adels und der Geistlichkeit die Debatte über die Reformvorlage fortgesetzt; in jeder Kurie sprachen 7 Redner dafür, 7 dagegen. Morgen Fortsetzung. Die Volksstimmung ist rege, doch wurde die öffentliche Ruhe nicht gestört.

Amerika.

— **Washington**. Der Minister des Innern hat die Entlassung des weiblichen Kanzleipersonals verfügt. Hunderte von Dämchen werden verabschiedet werden.

* Sämmtliche Minister arbeiten an ihren Vorlagen für die Eröffnung des Congresses. Das Budget für die Armee soll im nächsten Jahre nur 33 Millionen betragen, welche Summe aus dem Verkaufe von überflüssig gewordenem Kriegsmaterial schon mehr als gedeckt ist; es ist ohnehin noch Material genug aufgestapelt, um damit sofort eine Armee von einer Million Männer equipiren zu können. — Der Präsident hat die seit der Ermordung Lincolns bestehende Leibwache wieder aufgelöst und das „Weiße Haus“ ist nun so offen und zugänglich wie jede andere Privatwohnung in Washington.

— In **Nürnberg** ist unlängst der eigenthümliche Fall vorgekommen, daß ein junger Mensch bei Gelegenheit eines Scherzes ein preußisches Thalerstück verschluckte. Er ist schon jetzt in der Arbeit und im Genuß konsistenter Speisen verhindert, und erklären ihn ärztliche Urtheile für verloren.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Bezirksrichter Georg Friedrich Christian Uebel in Kaiserslautern u. den Bezirksrichter Joseph Wolff in Landau, beide ihrem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, in gleicher Eigenschaft an das Bezirksgericht Zweibrücken zu versetzen und zugleich dem Bezirksrichter Uebel das Amt eines Untersuchungsrichters bei dem Bezirksgerichte Zweibrücken zu übertragen.

---

* **Homburg**, 6. Dezember. Waizen, 4 fl. 54 kr. Korn 3 fl. 43 kr. Spelz 3 fl. 15 kr. Gerste 3 fl. 35 kr. Hafer 3 fl. 53 kr. Kartoffeln — fl. 54 kr. — Brod- und Fleischtaxe — Ein Kornbrod von 3 Kilogr. 18 kr. Ein Kornbrod von 2 Kilogr. 12 kr. Ein Kornbrod von 1 Kilogr. 6 kr. Gemischtes Brod 3 Kilogr. — kr. Das Paar Weck von 10 Loth 2 kr. Ochsenfleisch per Pfd. -- kr. Kuhfleisch I. Qualität per Pfd. 12 kr. II. Qual. 10 kr. Kalbfleisch per Pfd. 10 kr. Hammelfleisch per Pfd. 14 kr. Schweinefleisch per Pfd. 16 kr. Butter per Kilogr. 1 fl. 4 kr.

Neustadt, 5. Dezember. Der Zentner Waizen 5 fl. 14 kr. Korn 3 fl. 59 kr. Spelz 3 fl. 56 kr. Gerste 4 fl. 20 kr. Hafer 3 fl. 58 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 6. Dezember.

Pistolen . . .	fl.	9 44-45	Russische Imperiales		9 45½-46½
ditto Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 36-37	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 27-28	Dollars in Gold	„	2 27-28
Engl. Souverains	„	11 51-53	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 30. März 1863 (Beilage zum Rggs.-Blatt Nro. 14 vom Jahre 1863) bringen wir hiermit in Erinnerung, daß der Termin zur Einlösung der **roth und schwarz gedruckten bayerischen Zehngulden-Noten dritter Emission de dato 1. Juli 1850**

am 30. März 1866

endigt, von welchem Tage an dieselben ihre Giltigkeit verlieren.

Auch machen wir bei dieser Gelegenheit wiederholt darauf aufmerksam, daß die eingerufene Auflage von dem Buchdrucker Dürr in Kitzingen im Jahre 1857 gefälscht worden sei und einzelne solche Falsifikate namentlich in den fränkischen Provinzen und ihrer Umgebung noch immer zum Vorschein kommen.

München, den 15. November 1865.

Administration der bayer. Hypotheken- und Wechselbank.

Ed. Brattler,
Dir.

321/73/91/12/42)

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfes an Kuhfleisch und Kalbfleisch für das Zuchthaus und die kgl. Staatserziehungs-Anstalt dahier während des 2ten Quartals 1865/66 (Januar, Februar März 1866) wird im Soumissionswege begeben. Lieferungslustige wollen ihre deßfallsigen schriftlichen Angebote von heute bis zum 12ten Dezember nächsthin verschlossen mit der Bezeichnung „Soumission" auf der Canzlei der unterfertigten k. Verwaltung eingeben.

Kaiserslautern, den 25. November 1865

Die
kgl. Verwaltung des Zuchthauses,
89,91) F. Meuth.

Fahrnißversteigerung.

Montag, den 18. Dezember 1865 und an den drei darauffolgenden Tagen, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, zu Waldfischbach in dem Wohnhause des daselbst verlebten Gutsbesitzers und Bäckers Karl Stein, lassen dessen Wittwe und Erben sämmtliche ihnen angehörigen Fahrnißgegenstände, der Abtheilung halber öffentlich auf Borg versteigern, nämlich:

2 Commoden, 1 Sekretär, 2 Sophas, 1 Pendutuhr, mehrere Schränke, 1 Chiffonier, verschiedene Spiegel, Tische, Stühle, Bettladen, Nachttische und sonstiges Schreinwerk; Bettung, Weißzeug, Getüch, die Kleidungsstücke des Erblassers; Küchengeräthe; Fässer, Ständer, Bütten, eine vollständige Bäckerei- und eine Branntweinbrennerei-Einrichtung; 3 Pferde, 1 Fohlen, 4 Kühe, 3 Rinder, 2 Mutterschweine mit Ferkeln; 3 Pferdsgeschirre, 3 Wägen, 1 Chaise, verschiedene Pflüge, Eggen, überhaupt Haus-, Küchen-, Keller- und Ackergeräthschaften jeder Art. —

Die Bäckerei-, Brennerei- und Ackergeräthe, die werthvolleren Hausgeräthe und das Vieh kommen am ersten, — Bettung, Weißzeug und Kleidungsstücke am zweiten Tage zur Versteigerung.

Eckhard, k. Notär.

Weinversteigerung.

Donnerstag, den 14. Dezember nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, zu Obermoschel in der Wirthsbehausung des Philipp Schlampp, lassen die Erben des allda verlebten Kaufmannes Eduard Landsberg, durch den unterzeichneten Notär **6000 Liter** guten rein gehaltenen Wein aus den Jahrgängen 1858 bis 1865 inclusive, öffentlich auf Zahlungs-Termine versteigern.

Die Proben können am Tage der Versteigerung und Tags vorher verabreicht werden.

Obermoschel, den 5. Dezember 1865.
91,5) Ph. Becker, k. b. Notär.

Königl. Bayer. Pfälzische Ludwigsbahn.



Die Herren **Actionäre der Pfälzischen Ludwigsbahn** werden in Gemäßheit des § 40 der Gesellschafts-Satzungen zu der

Samstag, den 30. Dezember 1865, Morgens 10 Uhr, zu Ludwigshafen am Rhein im Stationsgebäude abzuhaltenden

General-Versammlung

hiermit eingeladen.

Tages-Ordnung:

I. Geschäftsbericht der Direction.

II. Verbescheidung der Rechnungen vom 1. October 1864 bis 30. September 1865.

III. Feststellung der Dividende.

IV. Antrag auf eventuelle Genehmigung.

1) der Erbauung einer Eisenbahn von **Landstuhl nach Cusel**, sowie beziehungsweise auch der übrigen Pfälzischen Nordlinien, nämlich der Alsenzbahn und der Donnersberger-Bahn, nebst der Abzweigung durch das Zellerthal nach Monsheim, durch eine ad hoc zu bildende Actiengesellschaft beziehungsweise zur Uebernahme des Baues und Betriebes dieser Bahn à Conto dieser separaten Gesellschaft durch die Verwaltung der Pfälzischen Bahnen, für den Fall, daß

a) die von den Kammern des Landtages beschlossene Zinsengarantie zu 4% vom Baukapitale allerhöchst sanctionirt würde;

b) der Verwaltung der Pfälzischen Ludwigsbahn-Gesellschaft unter Genehmigung der von ihr beantragten Ausführungsmodalitäten die Bauconcession ertheilt werden würde.

2) Der Erbauung einer Bahn von Dürkheim über Grünstadt an die hessische Landesgrenze bei Monsheim zum Anschluß an die hessische Bahn von Monsheim über Alzey nach Bingen, als Fortsetzung und integrirender Bestandtheil der Neustadt-Dürkheimer Eisenbahn, mit Rücksicht auf § 4 des von der Kgl. Staatsregierung unterm 21. August 1862 in der General-Versammlung der Pfälzischen Ludwigsbahn unterm 22. Dezember 1862 genehmigten Vertrages vom 25. Januar und 3. Februar 1862, (vergleiche Satzungen der Ludwigsbahn, fünfter Nachtrag, Ziffer IV.)

V. Erneuerung eines Drittheiles der gewählten Mitglieder des Verwaltungsrathes.

Diejenigen Herren Actionäre, welche dieser Versammlung beiwohnen wollen, haben sich längstens bis zum 22. Dezember l. Jrs. auf dem Bureau der Direction zu Ludwigshafen am Rhein über ihren Actien-Besitz entweder durch Vorzeigung der Original-Actien oder durch ein nach Nummern geordnetes amtlich beglaubigtes Verzeichniß auszuweisen, wogegen die erforderlichen Einlaßkarten abgegeben werden.

Diese Karten ermächtigen nicht zur freien Fahrt.

Nach dem 22. Dezember können keine Anmeldungen mehr berücksichtigt werden.

Ludwigshafen, den 28. November 1865.

Der Vorstand
des Verwaltungsrathes der Pfälzischen Eisenbahnen,
gez. **Mahla.**

Wissenschaftlich-literarischer Verein.

Samstag, den 9. Dezember Abends um 8 Uhr, wird Herr Reichsarchivsekretär Schandein von München im Casinosaale einen Vortrag über „das pfälzische Volk und seiner Sprache“ halten, welchem beizuwohnen die Mitglieder des Vereines mit ihren Angehörigen eingeladen werden.

Um halb 8 Uhr findet im gewöhnlichen Versammlungslocale eine Generalversammlung zum Zweck der Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder statt.

Der Ausschuß des Vereins.

Harmoniemusik

von der **Sander**'schen Gesellschaft im Locale von Hrn. Wächter, **heute Donnerstag Abend.** Anfang um 7 Uhr.

Unterzeichnete hält sich im Waschen von Seiden- und Wollstoffen, in aller Art Herren- und Damenkleider, Bänder, Foulards, Shawls, Tischdecken, Krepptücher, Schwanenpelze, Glacéhandschuhe, echte Spitzen auf neue Art, bestens empfohlen.

Zertrennte Damenkleider, Shawls und Decken, werden auf eigene Art behandelt, wodurch die Stoffe ihren früheren Glanz und Ansehen wieder erhalten.

Geneigtem Zuspruch sieht entgegen

Auguste Schläfer,

wohnhaft bei Hrn. Möbelfabrikant Orth in der Fackelgasse zu Kaiserslautern.

89,1)

Ochsenmaulsalat

frisch eingetroffen bei **Carl Hohle.**

91,4)

Saccrometer nach Kayser, Balling und Longe, Alcoholometer, Thermometer, Bier- Brandwein-, Essig- und Lauge-Waagen bei

217/33/46/59/70-91) **C. N. Thomas.**

Alle Sorten

Tabake

vom ordinärsten bis zu dem feinsten französischen **Krull** zu Cigarretten.

Geschnittene Tabake,

los ver- ogen zu 8, 10 und 14 kr. per Pfund bei

J. Fischer,
Pirmasenserstraße.

²/₆)

Gereinigtes Erdöl, Petroleum,

per Schoppen 16 kr., empfiehlt

87,9,1) ***A. Bauer.***

Zahn-Kitt

zum Selbstfüllen (Plombiren) der Zähne

à 24 kr. per Flacon, empfiehlt

Stuttgart. **Nicolaus Backé.**

Kaiserslautern bei

4) **C. N. Thomas.**

Möbel-Lager.



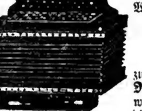
Einem geehrten Publikum empfehle ich hiermit mein wohlassortirtes Lager in Holz- und Polster-Möbeln, sämmtlich aus der rühmlichst bekannten Möbelfabrik von

Chr. Niederhöfer & Söhne in Edenkoben

bezogen, als: reiche Garnituren in Nußbaum- und Mahagony-Holz, Sekretäre, Etageres, Chiffoniers, Commode, Pfeilerschränke, französische Bettstellen 2c 2c., sowie sämmtliche zum Amenblement erforderlichen Gegenstände.

Zugleich wird bemerkt, daß ich für solide Arbeit garantire, und zu Fabrikpreisen verkaufe.

Karl Helfrich, Schreiner,
Matzengasse, in der Nähe der Wagner'schen Brauerei,
Kaiserslautern.



Der Unterzeichnete hat sich auf mehrfach geäußerten Wunsch entschlossen **Unterricht** auf dem

Bandonion

zu ertheilen, sowie er auch in den Stand gesetzt ist, alle **Reparaturen** an diesen schönen und immer beliebter werdenden Instrumenten zu übernehmen. Es dürften sich die **Bandonions** für Christgeschenke besonders eignen.

Kaiserslautern, den 1. Dezember 1865.

C. Hammel.

Durch eingetroffene Sendung der neuesten

gemalten Fenster-Rouleaux,

sind wir wieder in allen Breiten aufs Beste assortirt (91,3,5

Tapetenfabrik von **H. Lotz & Cie.**

Ein ordentliches Mädchen, welches eine gewandte **Kellnerin** ist, wird nach auswärts gesucht. Näheres in der Redaction.

Verloren

wurde gestern Abend von Herrn Denzler hier bis in die Nähe der Eselsfürth ein **dunkelblauer Mantel.** Der redliche Finder wolle ihn gegen eine Belohnung bei Hrn. Joh. Denzler hier abgeben.

Gesuch eines Lehrlings.

Für eine **Buchhandlung** wird ein Lehrling aus anständiger Familie unter ganz günstigen Bedingungen gesucht. Demselben ist zugleich Gelegenheit geboten, auch von dem Buchdruckergeschäft Kenntniß zu erlangen, wenn er zu diesem Lust haben sollte. Frankirte Anträge befördert die Expedition ds. Bl.

Auszug

aus den Civilstandsregistern der Stadt Kaiserslautern vom 20.—30. Nov. 1865.

Geborene.

21. Franz, S. v. Georg Römer, Zimmermann und Dorothea Kirch, d. E.
23. Elisabethe, T. v. [illegible] Barz, Hafner und Cath. Straßer, d. E.
23. Adam, S. v. Peter Dehm, Tagner und Magdalene Jenzer, d. E.
23. Wilhelm Adam, S. von der led. Cath. Klöser vom Wiesenthalerhof.
23. Philipp Heinrich Georg, S. v. Philipp Peter Schmidt, Kaufmann und Elis. Spener, d. E.
23. Catharine Caroline, T. v. Georg Bender, Lithograph in Landau und Johanna Marzall, d. E.
23. Carl, S. v. dem verstorb. Steinhauer Daniel Knieriemen und Philippine König, d. Wittwe.
24. Barbara, T. v. Jacob Heil, Bierbräuer und Philippine Rupp, d. E.
24. Jacob, S. v. Jacob Ohliger, Tagner und Philippine Klein, d. E.
25. Johann, S. v. Math. Seel, Tagner und Elisabethe Wagner, d. E.
25. Elise Catharine, T. v. Friedr. Plannett, städt. Bauschaffner und Josephine Demel, d. E.
27. Anna Caroline, T. v. Friedr. August Wilh. Bergmann, Fabrikarbeiter und Caroline Wilhelmine Hoffmann, d. E.
29. Magdalene, T. v. Michael Weißmann, Tagner und Elis. Römer, d. E.
30. Catharine, T. v. der led. Magdalene Hüttenberger.
30. Adelheide, T. v. Seraphim Haak, Fabrikarbeiter und Elis. Braunstein d. E.

Getraute.

23. Johannes Lattner, Tagner und Elis. Heck.
24. Franz Hoffmann, Küfer und Bierbrauer und Antonette Sophie Demuth.
25. Franz Mangold, Tagner und Gertraude Mck.
30. Nicolaus Folz, Tagner und Margarethe Caro: Mildenberger.

Gestorbene.

21. Adam Wendel, 51 J. alt, Ackersmann, Ehemann von der in Rehebotn wohnenden Cath. geborne Wendel.
22. Gertraude Scheid, 61 J. alt. Wittwe des dahier verstorb. Hufschmieds Peter Diehl.
24. Carl Loch, 26 J. alt. Tüncher und Lakirer, Ehemann von Elis. Beatrix Buda
25. Barbara Klein, 60 J. alt, Wittwe von dem dahier verstorb Schieferdecker Johs. Münster.
26. Margarethe Massinger, 28 J. alt, Ehefrau von Joh Georg Wienelt, Bäcker.
26. Theobald Miller, 23 J. alt, Müller, ledigen Standes von Herbitzheim.
27. Georg Flick, 42 J. alt, Tagner, Ehemann v. Elis. Merck.
27. Louise Liller, 37 J. alt, ledigen Standes.
27. Catharine Annawald, 69 J. alt, Wittwe von dem in Mölschbach verstord. Leineweber Ludwig Ph. Hill.
28. Ottmar Groß, 1 J. 2 M. alt, S. v. der led. Margarethe Groß.
29. Wilhelm Adam Klöser, 6 T. alt, S. von der ledigen Cath. Klöser vom Wiesenthalerhofe.
29. Philippine Franziska Kühner, 10 M. alt, T. v. Adam Kühner, Schuster.
29. Wilhelm Zinsmeister, 6 M. alt, S. v. Nicol. Zinsmeister, Tüncher.
30. Valentin Trautmann, 27 J. alt, Schriftsetzer, ledigen Standes.
30. Marie Weigand, 1 J. 4 M. alt, T. v. der ledigen Wilh. Weigand.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 292. Freitag, den 8. Dezember 1865. **63. Jahrg.**

Telegramme
für die „Pfälzische Volkszeitung".

* **Kopenhagen,** Donnerstag 7. Dezember Abends. Das Abendblatt der „Berlinske Tidende" bringt einen offiziösen Artikel, der sich scharf gegen die Versuche ausspricht, durch öffentliche Versammlungen und durch die Presse die Vorstellung hervorzurufen, als ob die Regierung bezüglich der Herzogthümerfrage unfrei oder Beeinflussungen unterworfen sei. Der Standpunkt der Regierung erheische loyale Erfüllung des Artikels III des Wiener Friedenstractats; entgegengesetzte Bestrebungen zu unterstützen, wäre dem wahren Wohle des Vaterlandes schädlich. Alle Gerüchte von Verhandlungen dänischer und ausländischer Diplomaten in Betreff Schleswigs seien unbegründet; Dänemark habe keinen derartigen Schritt gethan. Wünschenswerth sei es, daß die Presse unterlasse, Vorstellungen und Hoffnungen in der Bevölkerung zu erwecken, welche die Regierung unter den gegenwärtigen Umständen nicht befriedigen könne. Die Abendzeitungen melden, daß der König sich gestern auf der Jagd eine ernstliche Erkältung und eine rheumatische Lendenaffection zugezogen habe und deßwegen mehrere Tage das Bett werde hüten müssen.

* **Wien,** Donnerstag 7. Dezbr. Die Landtage in Linz, Troppau und Klagenfurt haben heute [illegible] gegen das Septemberpatent angenommen.

* **Stockholm,** Donnerstag 7. Dezember Nachmittags. Die Adelscurie hat soeben mit 361 gegen 294 Stimmen den Reformvorschlag angenommen. Die Priestercurie wird morgen die entscheidende Abstimmung vornehmen. Man glaubt, sie werde ebenfalls den Reformvorschlag annehmen. In der Stadt herrscht großer Jubel.

Letzte Nachrichten.

Speyer, 7. Dez. Gemäß §. 36 des Heerergänzungsgesetzes wird sich der oberste Rekrutirungsrath der Pfalz an den nachbestimmten Tagen versammeln, um die definitive Berichtigung der Conscriptionslisten der Altersklasse 1844 vorzunehmen und über die gegen die bezüglichen Verhandlungen der Conscriptionsbehörden vorgebrachten Reclamationen und Berufungen, insbesondere in Bezug auf Zurückstellung zu entscheiden. Die Sitzungen werden im Regierungsgebäude dahier abgehalten und beginnen jedesmal des Vormittags um 9 Uhr, und zwar: für die Bezirksämter Homburg, Pirmasens und Germersheim Montag den 15. Januar; für die Bezirksämter Zweibrücken, Bergzabern und Frankenthal Mittwoch den 17. Januar; für die Bezirksämter Kirchheim, Kaiserslautern und Kusel Freitag den 19. Januar, und für die Bezirksämter Landau, Neustadt und Speyer Montag den 22. Januar 1866. (S. A.)

* **München,** (Donnerstag) 7. Dezbr. Die „Bayerische Zeitung" meldet, der König habe, über die dem in jüngster Zeit viel besprochenen Conflicte zu Grunde liegenden thatsächlichen Verhältnisse informirt, auf Grund der erhaltenen Erklärungen sich entschlossen, Richard Wagner den Wunsch auszudrücken, derselbe möge einige Monate aus Bayern verreisen.

Ueber die Entfernung Richard Wagners bemerkt die „N. F. Ztg.": Täuschen würde sich, wer etwa glauben möchte, die Gegner des Componisten könnten nun triumphiren. Die Fassung der Veröffentlichung in der „Bayer. Ztg." (so weit wir dieselbe kennen) deutet genügend an, daß Wagner nicht nach alter absolutistischer Weise mit Hohn und Spott vom Hofe verjagt ward. Vor Allem aber finden wir in dem Charakter des jugendlichen Fürsten eine Bürgschaft dagegen, daß nun das Regiment der Feinde jenes Mannes beginne. Gerade nachdem Wagners Entfernung erfolgt ist, wird ein solcher Fall am wenigsten eintreten. — So ungeeignet die Veranlassung ist, wird man von gewissen Seiten auch jetzt wieder von Hereinbrechen einer siegreichen Reaktion in Bayern reden; — uns scheint es aber, daß dazu aller Grund fehlt. — Modifikationen in den Verhältnissen des Cabinetssekretariats dürften vielleicht gerade in einiger Zeit eintreten.

München. S. Maj. König Ludwig II. ist, wie angekündigt, am 6. Nachts 1/4 vor 1 Uhr eingetroffen.

* **Frankfurt,** (Donnerstag) 7. Dezbr. In der Beschwerdesache der rostocker Mitglieder des Nationalvereins, welche von der mecklenburgischen Regierung in der Verfolgung ihres Rechtes gehemmt worden zu sein behaupten, wurde der von der Reclamations-Commission gestellte Antrag, die Aeußerung der mecklenburgischen Regierung über die Beschwerde einzuholen, mit Majorität angenommen.

* Der Fürst von Hohenzollern soll in einer besonderen Mission von Berlin an den Kaiser von Oesterreich gesendet worden sein.

* Die meisten stockpreußischen Blätter beginnen jetzt die Besprechung der Verlegenheit Napoleons in Folge der Mission des Generals Shofield. Das Gefühl der heimlichen Freude über den erwarteten Conflikt zwischen Nordamerika und Frankreich durchbricht bereits da und dort die äußere Umhüllung, welche weniger der Anstand als die Besorgniß vor der Macht des Herrschers an der Seine anzulegen gebot.

General v. Manteuffel hat wirklich auch das Bild der Gemahlin des Herzogs Friedrich in Schleswig verboten.

Die preußische Regierung hat sich in den letzten Tagen beim österreichischen Minister des Auswärtigen über die Preßverhältnisse im Herzogthum Holstein, resp. über die stillschweigende Duldung der Ausschreitungen der dortigen Journalistik Seitens der k. k. Statthalterei beschwert.

Klausenburg, 6. Dez. Der siebenbürgische Landtag hat eine Adresse an den Kaiser beschlossen, in welcher der Dank für die Wiederherstellung der Rechtscontinuität ausgesprochen wird, verbunden mit der Erklärung, daß die Unionsartikel ein Gesetz seien, dessen Revision nur dem ungarischen Landtage möglich sei. Es wird die Bitte hinzugefügt, die Vertreter Siebenbürgens nach Pesth zu berufen. Die Sachsen und Rumänen meldeten eine Sondermeinung an.

Brüssel, 7. Dez. Der heutige Moniteur enthält ein Bulletin, nach welchem die Schwäche des Königs im Zunehmen ist.

Paris, 7. Dez. Officiösen Aeußerungen zufolge hat General Shofield keine specielle Mission, sondern ist nur gesundheitshalber zu einem längeren Aufenthalte nach Europa gekommen.

* Die wöchentliche politische Uebersicht, welche der „Abend-Moniteur" jeden Donnerstag bringt, hat mehr Interesse als gewöhnliche Zeitungsartikel, weil dieselbe im Ministerium des Aeußern redigirt wird, sonach die Anschauung desselben bringt. Die gestern erschienene Nummer bemerkt zuvörderst, daß Lord Russell sich für die Ausdehnung des Stimmrechts ausgesprochen habe, aber auf die Nothwendigkeit aufmerksam macht, darüber zuvörderst die Stimme des Landes zu vernehmen. — Aus Italien wird berichtet, daß die päpstlichen Truppen in den von ihnen besetzten Provinzen von Velletri und Frosinone wichtige Vortheile über die Briganten errungen haben, ferner daß das italienische Ministerium bei den Wahlprüfungen in der Minorität geblieben sei, die Parteistellung sich jedoch erst bei der Wahl des Präsidenten zeigen werde. — Spanien habe einen weiteren Schritt zur Aufhebung der Sclaverei in den Antillen gethan. — Die Anerkennung Italiens von Seiten Bayerns und Sachsens habe nicht verfehlen können einen bedeutenden Einfluß auf die übrigen Zollvereinsstaaten auszuüben. Württemberg werde bald dem Beispiele Bayerns folgen und der italienische Gesandte in Berlin werde ehestens die ihm nothwendigen Vollmachten zum Abschluß des Zollvertrages empfangen, oder habe er dieselben schon. Nach dieser Sachlage würden sich wohl auch die übrigen deutschen Staaten dem Vertrage nacheinander anschließen, so daß derselbe bald ratificirt werden könnte. So wäre dadurch denn der politische Gedanke, dessen Initiative Hr. v. Bismarck im letzten Mai gefaßt habe, dahin realisirt: daß ganz Deutschland

mit Ausnahme Oesterreichs, in diplomatischen Verkehr mit Italien treten werde. — Die Cabinette von Berlin und Wien scheinen sich noch nicht in der Frankfurter Angelegenheit geeinigt zu haben. — Hierauf folgen Notizen über die verschiedenen Landtage in der österr. Monarchie rc. — Ueber den Conflikt in Chili schreibt das officielle Journal, daß sich das diplomatische Corps in Santiago bemühe einen Waffenstillstand zu bewerkstelligen; außerdem seien die Versicherungen des Madrider Cabinettes ganz versöhnlich und sonach wäre durch den Einfluß Frankreichs und Englands in Chili eine friedliche Beilegung des Streites zu erwarten.

Paris, 6. Dez. Der „Moniteur" veröffentlicht einen Bericht des Ministers Béhic, welcher constatirt, daß zwei von England gekommene Gazellen den ansteckenden Typhus mehreren Thieren im Acclimationsgarten mitgetheilt haben.

* Der gestrige „Moniteur" veröffentlicht ein Decret, welches Vorsichtsmaßregeln gegen die Ausdehnung der Viehseuche vorschreibt. Das offizielle Organ bemerkt, daß zwar Frankreich noch wenig von der Seuche gelitten habe, in England seien derselben aber schon 34,000 Stück Rindvieh zum Opfer gefallen und in Holland 8,000.

In der chilenischen Angelegenheit bringen Pariser Blätter die wichtige Nachricht, die Regierung von Chili habe einen hochgestellten Beamten nach Washington abgeschickt, um den Schutz des dortigen Cabinettes anzusprechen. Die „Presse" meint, damit sei das Thor für die Anwendung der Monroe-Doktrin geöffnet.

* Die Königin Emma von den Sandwichs-Inseln ist in Paris angelangt. Dieselbe begiebt sich zur Herstellung ihrer Gesundheit in das südliche Frankreich.

* London, 6. Dez. Der „Star" glaubt, daß ohne durchgreifende Reformen Irland stets ein Heerd für Revolutionen bleiben werde. — Der „Standard" bezweifelt ein friedliches Uebereinkommen zwischen Oesterreich und Ungarn. — Die „Morning-Post" sieht in dem Fenianismus keine Gefahr für Canada; glaubt vielmehr, daß sich die englischen Provinzen in Amerika bald zu einem einzigen und mächtigen Staate vereinigen würden. — In Lancashire sind sämmtliche Arbeiter wieder in Beschäftigung getreten. — In London fand eine Versammlung statt, in welcher das Benehmen des Gouverneurs von Jamaica auf das Entschiedenste mißbilligt wurde. — In Dublin wurde ein Sekretär des Staatsanwalts von Tipperary, Namens Ayhward als Fenier arretirt und fand man in seinem Hause den Plan für die beabsichtigte irländische Revolution.

London, (Donnerstag) 7. Dez. Die Königin eröffnet zwar persönlich das Parlament, doch verliest statt ihrer der Lordkanzler die Thronrede.

— Der Fenier O'Leary ist zu 20jähriger Strafarbeit verurtheilt.

Florenz, 6. Dez. Nach zwei Kugelungen zwischen Mari und Mordini hat die Deputirtenkammer mit 141 von 273 Stimmen den konservativen Candidaten Mari zu ihrem Präsidenten gewählt.

— 7. Dez. Der bayerische Gesandte wird noch im Laufe des Dezembers hier erwartet. — Aus Athen wird die Einschiffung des Grafen Sponneck gemeldet.

Rom, 6. Dez. Ein päpstliches Dekret verbietet jedes Agio auf päpstliche Münzen.

New-York, 25. Nov. Der Chef des Werbebüreaus in Pennsylvanien hat Befehl erhalten, 450 Mann Kavallerie in das Militärdepartement des Golfes zu schicken. — Der Gouverneur von Mississippi hat der Convention den Vorschlag gemacht, das Zeugniß von Negern vor Gericht anzunehmen und von den Negern eine Steuer zu erheben, welche zur Unterstützung ihrer obdachlosen Landsleute verwendet werden soll. — Der Gouverneur von Alabama hat der Legislatur die Abschaffung der Sclaverei und die Beschützung der Neger empfohlen. — Wie die „Newyork-Times" meldet, habe die Regierung keinen Grund, von England die Auslieferung der Mannschaft des Shenondoah zu verlangen.

* Kaiserslautern, 8. Dez. Die gestern stattgehabte außerordentliche Generalversammlung der Kammgarn-Spinnerei-Actien-Gesellschaft war sehr zahlreich besucht. Es wurde beschlossen die Spindeln um 6,000 zu erhöhen, sowie das Actiencapital zu verdoppeln und zwar in der Weise, daß 60% innerhalb 18 Monaten einzuzahlen seien, der Rest von 40% aber dem Verwaltungsrathe zur Verfügung zu stellen sei. Jeder bisherige Actieninhaber hat Anspruch auf je eine der neuen Actien, die ohne Zweifel sofort alle gezeichnet werden.

* — Der gestrige Abendvortrag in der Wrede-Stiftung war von Hrn. Prof. Laval, der das Thema „Ueber die Hebung des Wassers" interessant behandelte und durch viele Zeichnungen erläuterte. Nächsten Donnerstag Abend wird dieses Thema fortgesetzt.

* Gr. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag, den [illegible] Dezember. „Oberon, König der Elfen." Romantische Feen-Oper in 3 Abtheilungen nach dem Englischen des J. R. Planché von Theodor Hell. Musik von C. M. von Weber. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Zweibrücken, 7. Dezember, pr. Ctr. Waizen 4 fl. 55 kr., Korn 3 fl. 55 kr. Gerste 2reihige, 4 fl. 10 kr., do. 4reihige 3 fl. 26 kr., Spelz 3 fl. 23 kr. Haber 3 fl. 48 kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 293. Samstag, den 9. Dezember 1865. **63. Jahrg.**

Letzte Nachrichten.

München, 7. Dez. Abermals taucht das Gerücht vom Rücktritt des Kriegsministers auf und wird als sein Nachfolger Hr. Oberstlieutenant Strunz genannt.

Die gestern telegraphisch angekündigte Mittheilung der „Bayr. Ztg." lautet vollständig: „München, 7. Dez. Se. Maj. der König hat den ersten Tag nach seiner Rückkehr von Hohenschwangau dazu verwendet, sich möglichst genau über die einem in jüngster Zeit vielbesprochenen Conflikt zu Grunde liegenden thatsächlichen Verhältnisse zu informiren. Se. Maj. hat zu diesem Behufe insbesondere mehrere gänzlich unbetheiligte Personen, deren Treue und Anhänglichkeit an die Krone außer Zweifel steht, um ihre Meinung befragt. Auf Grund der erhaltenen Erklärungen hat Se. Maj. sich entschlossen, Hrn. Richard Wagner noch gestern Abend den Wunsch ausdrücken zu lassen, daß derselbe auf einige Monate verreisen möge."

* In der Bundestagssitzung vom 7. Dez. wurde der Bundesversammlung die Resultate der Commission für die Einführung von gleichen Maßen und Gewichten überreicht.

Frankfurt, 6. Dez. Wie schade, daß die Freude über die Entdeckung eines neuen Dorado oder Californiens im Großherzogthum Hessen durch die Mittheilungen der Hanauer Ztg. so grausam zerstört werden soll! Wie dieses Blatt berichtet, soll nämlich die vermeintliche Goldader in Klein-Steinheim nichts weiter sein, als verwitterter Glimmer, der in diesem Zustande ein gelbglänzendes Aussehen gezeigt und so die Unkundigen getäuscht habe.

Darmstadt, 7. Dez. Nach einer uns zugegangenen Mittheilung hat der deutsche Rechtsschutzverein in London unter Uebersendung seiner Statuten an die deutschen Handelscorporationen erklärt, daß er sich nicht darauf beschränken werde, den in England und namentlich in London wohnenden Deutschen seine Unterstützung zu Theil werden zu lassen, vielmehr auch die Interessen des gesammten deutschen Handelsstandes bei Differenzen mit englischen Häusern in den geeigneten Fällen wahrzunehmen sich zur Aufgabe gestellt habe.

* Die in der nassauischen zweiten Kammer auf der Tagesordnung zur Debattirung gestandenen Gesetzentwürfe und Verträge, durch welche die Ausübung des nassauischen Postregals von neuem auf 10 Jahre auf den Fürsten von Thurn und Taxis gegen Bezahlung eines jährlichen Pachtgeldes von 24,000 fl. übertragen werden sollte, wurde von der Regierung zurückgezogen.

Auch der Kurfürst von Hessen soll auf dem Wege sein, seinen Sympathieen für den bombenfreundlichen Ex-König von Neapel zu entsagen und mit der Anerkennung Italiens vorzugehen.

Vom Bezirksgericht zu Leipzig sind mehrere Polen wegen durch die Presse verursachten Hochverraths, Beleidigung fremder Regenten u. s. w. zu mehrjähriger Arbeitshausstrafe verurtheilt worden. Dieselben sind jedoch lange nicht mehr in Sachsen und lassen grüßen.

Altona, 8. Dez. Der „Altonaer Merkur" erfährt, der Augustenburger sei nach Arolsen zu einem Jagdvergnügen abgereist. Doktor Lübker, der hochgeehrte Inspektor wird demnächst durch einen preußischen Schulrath ersetzt.

Berlin, 8. Dez. Das Criminalgericht verhandelte heute zum erstenmal die Anklage auf Beleidigung und Verleumdung des Kaisers Napoleon III. gegen den hiesigen Buchhändler Abelsdorff als Verleger des Vesinier'schen Werkes „Vie du nouveau César." Der französische Botschafter beantragte Bestrafung. Auf Einwand der Vertheidigung beschloß jedoch der Gerichtshof, erst auf diplomatischem Wege festzustellen, ob zur Zeit der Erscheinung des genannten Werkes nach französischen Gesetzen Beleidigungen auswärtiger Monarchen mit Strafe bedroht waren und jetzt noch sind.

Der Kronprinz von Preußen hat ein Schreiben an seinen Vater gerichtet, die Candidatur des Prinzen Friderich betreff. Wird wenig helfen. Es ist übrigens nichts als eine Reprise des alten Liedes vom liberalen Kronprinzen.

* Die kommerzielle Commission für das Studium der schweizerisch-italienischen Eisenbahn hat ihre Arbeiten beendigt. Der Gotthard geht als Sieger hervor und nach dem „Dirito" sei es zu hoffen, daß dem Verdikt der Commission in wenigen Tagen die Entschließung des italienischen Parlaments nachfolgen werde.

Paris, 7. Dez. Der „Moniteur" bringt ein Decret über die Zolleinigung zwischen Frankreich und dem Fürstenthum Monaco. — Die beiden Flüsse Rhone und Durance sind bei Avignon aus ihren Ufern getreten.

Paris, 8. Dez. Die „Patrie" hält trotz des Dementis ihre Behauptung aufrecht, daß der amerikanische General Shofield eine politische Mission in Bezug auf Mexico habe.

Madrid, 7. Dez. Die Königin will erst nach ihrer Niederkunft nach Madrid kommen und wird folglich die Eröffnung der Cortes nicht in Person vornehmen.

* In Spanien soll zur Ersparung die Generalverwaltung der Lotterie aufgehoben werden, — nicht aber das schmähliche Institut der Lotterie selbst.

* Die Adels-Assemblée von Moskau hat sich am 13/26 November wieder versammelt. Man erinnert sich, daß dieselbe im Januar dieses Jahres aufgehoben wurde, in Folge einer an den Kaiser gerichteten Adresse, in welcher zwei Repräsentanten-Kammern verlangt wurden. — Die Versammlung war bis jetzt sehr friedfertig.

Stockholm, 8. Dez. Die Priestercurie hat heute den Reformvorschlag ohne Abstimmung angenommen. Die Verfassungsreform ist somit von allen vier Ständen angenommen worden. — Im ganzen Lande werden großartige Freudenbezeugungen vorbereitet.

Schweden ist neben Oesterreich das Land der Anlehen. Zum Zwecke von Eisenbahnbauten wurde laut telegraphischer Depesche der „Börsenhalle" am 1. Dez. auf dem Reichsschuldencomptoir ein Darlehenscontract von über neun Millionen Thaler mit mehreren deutschen Firmen abgeschlossen.

Die hohe Pforte traut den humanen Absichten der französischen Regierung hinsichtlich des beabsichtigten Cholera-Congresses nicht und hat daher in Paris erklären lassen, daß sie freilich gegen den Zusammentritt einer Commission europäischer Aerzte nichts einzuwenden habe, ja einer solchen Versammlung jede nur mögliche Unterstützung zu gewähren bereit sei, einen Congreß von „Diplomaten" jedoch, wie man ihn jetzt beabsichtige, nicht in dieser Frage acceptiren könne.

* Der Vicekönig von Egypten hat Architekten nach Konstantinopel gesandt, um einen Plan für die Wiederaufbauung eines der durch die große Feuersbrunst zerstörten Stadtviertels auf seine eigenen Kosten entwerfen zu lassen.

New-York, 25. Nov. Die Kaiserlichen haben auf ein Unionsschiff auf dem Rio Grande geschossen. General Weitzel hat Erklärung hierüber verlangt. — Gold 147 1/8, Wechselcours 160, Bonds 101 1/2, Baumwolle 53.

* Der Marinesekretär der Ver. Staaten hat den Kriegsgerüchten offiziell widersprochen. Am 18. Nov. erließ er ein Circulär, in welchem er die Entlassung der Hälfte der Arbeiter in den Arsenalen von Boston, Portsmouth und Philadelphia anordnet. Von den 6000 Arbeitern in der Brooklyner Schiffswerfte sollen am 1. Dez. 2,500 entlassen werden. Aus Texas, Florida und anderen südlichen Staaten liegen die erfreulichsten Berichte vor, über den Aufschwung der Geschäfte und des Handels.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**. Einer der vielen Jünger der holden Musica, welche den Namen unserer Stadt nach allen Zonen und aller Herren Länder verbreiten, kam jüngst aus China zurück und brachte von dort ein panorama-gleiches Bild mit, das bei Hrn. Buchbinder Mahla hier gegenwärtig zu sehen ist und

die Aufmerksamkeit von Kunstkennern verdient. Das Bild ist etwa 5 Fuß lang, auf ein zeugähnliches Papier gedruckt und durch Schablonen colorirt. Besonders genau sind die Schiffe mit ihren resp. Flaggen, Takelagen 2c. gezeichnet.

* — Der freundliche Markt Partenkirchen welcher im Jahr 1863 schon durch eine verheerende Feuersbrunst gelitten hat, ist aufs Neue heimgesucht worden. Es fehlen noch offizielle Berichte, aber man spricht von 70 niedergebrannten Häusern.

— In einem Orte nicht weit von Darmstadt wurde dieser Tage ein origineller Gaunerstreich ausgeführt. Ein Individuum erschien nämlich in einem der ersten Wirthshäuser und bestellte Namens einer Jagdgesellschaft für den anderen Tag ein splendides Mittagessen, blieb bei dem nichts Arges ahnenden Wirthe über Nacht, ließ sich Essen und Trinken recht gut munden und entfernte sich am Morgen mit der Versicherung, die Herren würden seine Zeche berichtigen. Die Gesellschaft kam natürlich nicht und der Wirth sah schließlich ein, daß er geprellt war.

— In Sachsen blüht das Ordenswesen mehr wie der Constitutionalismus. Nach dem neu erschienenen Staatshandbuch sind im Königreich 2301 Orden zur Vertheilung gekommen.

— Bochum, im Dez. Gegen die überall bekannte Kunstreiterin Käthchen Renz, welche durch Erkenntniß des Kreisgerichts hierselbst wegen Mißhandlung unterm 28. April dieses Jahres zu 5 Thalern Geldbuße, event. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt war, ist, da das Urtheil rechtskräftig und der Aufenthaltsort der Condemnatin nicht hat ermittelt werden können, ein Steckbrief erlassen worden.

* In Berlin hat die Polizei die nachahmungswerthe Anordnung getroffen, daß junge, arbeitsfähige Männer nicht mehr mit Leierkasten durch die Straßen der Stadt ziehen dürfen.

* Heute, am 9. Dez., geht es hoch her im königlichen Schlosse in Berlin, denn es findet dort die Vermählung der Prinzessin Alexandrine, Tochter des Prinzen Albrecht von Preußen K. H. mit dem Herzoge Wilhelm von Mecklenburg statt. Auf die Gefahr eines Naserümpfens von Seiten unserer gestrengen Herren Leser hin, machen wir unsere geneigten Leserinnen mit dem bei dieser festlichen Gelegenheit stattfindenden Ceremoniell bekannt, das also stattfindet, während sie diese Zeilen lesen. Die Prinzessin Braut wird mit der Prinzessinnenkrone und den Kronjuwelen geschmückt, die eigens dazu aus dem Kronschatz von einem Offizier der Garde du Corps und zwei Mann, sowie den betreffenden Beamten in feierlicher Prozession geholt werden. Die Einsegnung findet in Gegenwart des Hofes und der geladenen Gäste statt, die Gratulationen der Gäste werden in einer Cour empfangen, während der Hof an Spieltischen Platz nimmt; das Souper findet mit allem Ceremoniell des Königlichen Hofes statt und der Fackeltanz beschließt das Fest. Bei diesem tragen die Minister und Großwürdenträger der Krone die Fackeln und unter den Klängen der Festmusik tanzt die Prinzessin Braut mit allen männlichen fürstlichen Personen, die anwesend sind, der Bräutigam mit allen weiblichen. Die Gäste sind in großer Galla, die Geistlichen im Talar, der Magistrat in dem goldenen Kettenschmuck, die Professoren der Universität in ihren buntfarbigen Sammettalaren, die Johanniter-Ritter und Maltheser in den rothen, die Ritterschaft in den reichgestickten ständigen Uniformen. Im Rittersaale steht eine Ehrenwache, an den innern Thüren der Gemächer stehen Posten von der Garde-Unteroffizier-Compagnie in Grenadiermützen, betreßten Röcken, weißen Gamaschen und Schuhen, und Posten von der Garde du Corps in den prächtigen rothen Superwesten, auf denen sich der Stern des Schwarzen Adlerordens in einer Stickerei befindet, welche die ganze Brust bedeckt. Die gold- und silbergestickten Schleppen der fürstlichen Damen werden von Cadetten getragen, die in mittelalterlicher Pagentracht — rothe Röcke, weiße Unterkleider und Barret — erscheinen. — Für das Publikum werden Zuschauerbillets für die Gallerie der Kapelle und auch für die Bildergallerie ausgegeben. In der letzteren müssen die Zuschauer im Ballcostüme erscheinen.

— Berlin. Am letzten Samstag wurde durch Zufall in der Kaserne der Fußartillerie am Kupfergraben ein großes Unglück verhütet. Es kamen gegen 2 Uhr Nachts zwei Unteroffiziere nach Hause. Als sie in das Zimmer traten, in welchem sie mit noch zehn Kanonieren ihr Quartier haben, drang ihnen eine so betäubende Luft entgegen, daß sie Lärm machten. Hierdurch allein wurde die ganze Mannschaft, welche in dem Zimmer sich befand, aus dem Todesschlaf, dem sie bereits nahe war, gerettet, denn der durch unvorsichtiges Heizen hervorgebrachte Kohlendunst hatte alle Schlafenden schon der Art betäubt, daß sie sich nicht allein emporraffen konnten. Die schnell angestellten Wiederbelebungsversuche haben die sämmtlichen Todescandidaten vollständig wiederhergestellt. Noch in derselben Nacht wurde dieses Ereigniß und sein glücklicher Ausgang Se. Maj. dem König von der Polizei gemeldet.

* In Angers ist das Theater abgebrannt und konnte außer den Costümen der Schauspieler nichts gerettet werden.

* In Spanien sind die Wahlen beendigt. Die verschiedenen Fractionen der Opposition haben 80 Deputirte erwählt. Es fielen keine Ruhestörungen vor.

* Es bestätigt sich leider, daß durch das von Havre angelangte Dampfschiff „Atalanta" die Cholera in New-York eingeschleppt wurde, doch haben die Quarantäne-Sanitätsbehörden die energischsten Vorsichtsmaßregeln getroffen. Auf dem Schiffe befanden sich 552 Zwischendeck-Passagiere, meistentheils Deutsche. Es kamen auf der Passage etwa 60 Erkrankungsfälle vor, von den 15 mit dem Tode der Patienten endigten. Die Passagiere der „Atalanta" beklagen sich auf das Bitterste über die ihnen gereichte Schiffskost; die ganz ungenügende und theilweise schlecht zubereitete Nahrung mußte also für die von der Seekrankheit geschwächten Passagiere die übelsten Folgen haben. Ferner wird der Schiffsarzt als ein pflichtvergessener, gefühlloser Mensch geschildert. — Welch' greller Contrast zwischen dieser Behandlung und dem freundlichen Entgegenkommen und vortrefflicher Kost auf den beiden deutschen Dampfschiff-Linien. — Möge dies für Auswanderer ein Fingerzeig sein!

Die Trichinen.

— Es darf allen Aengstlichen zur großen Beruhigung gereichen, daß in allen in neuerer Zeit bis jetzt constatirten Trichinen-Erkrankungsfällen nur der Genuß rohen Schweinefleisches als Grund der Erkrankung festgestellt worden ist. Dies ist auch in dem neuesten nach Mittheilung mehrerer Berliner Blätter in der Königsstadt vorgekommenen Falle, von wo mehrere Personen zur Charité gebracht worden sein sollen, geschehen. Da die Existenz der abscheulichen Krankheit bei den vorhandenen wissenschaftlichen Beweisen füglich keinem Zweifel mehr unterliegen kann, so muß auch jeder Einzelne die leichte Rücksicht, Schweinefleisch nicht in rohem Zustande, sondern nur gehörig gekocht, gebraten oder geräuchert zu genießen, auf seine Gesundheit nehmen. Von dem Genusse so bereiteten Fleisches ist, soweit die bisherigen Beobachtungen und Erfahrungen reichen, noch Niemand durch Trichinen incommodirt worden.

Literarisches.

Es lebe die Conkurrenz! müssen wir unwillkürlich ausrufen, wenn wir uns erinnern, daß wir erst kürzlich für eine Damen-Zeitung unsere Stimme erhoben; denn die Conkurrenz ist es allein, welche die Verleger fort und fort anspornt, immer schöneres und besseres zu bieten, um sich die Gunst unserer Frauen zuzuwenden. Dies sehen wir recht deutlich an einigen uns vorliegenden Nummern der nun in ihrem 15. Jahrgang erscheinenden illustrirten Muster- und Modezeitung „Victoria", Verlag von A. Haack in Berlin. — Wie dieser Reichthum an Häkel-, Strick-, Stick-, Kleider-, Schnitt- und anderen Mustern in den schönsten Illustrationen, Schnitt- und Farben-Schablonen, begleitet von colorirten Modekupfern und obenein von einem sehr reichen belletristischen Beiblatt um den Spottpreis von 1 fl. 12 kr. vierteljährlich geliefert werden kann, vermögen wir kaum zu begreifen, und dennoch liegt das Blatt in seiner vollendeten Schönheit vor uns und gedeiht in einer so bedeutenden Verbreitung, daß hierin schon eine so gewichtige Empfehlung liegt, daß wir wohl kaum nöthig haben, dieses gediegene Unternehmen unsern Leserinnen noch besonders zu recommandiren.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 18. Dezember 1865 in Dürkheim.
Holzversteigerung am 14. Dezember 1865 in Burrweiler.
Holzversteigerung am 20. Dezember 1865 in Bergzabern.
Holzversteigerung am 18. Dezember 1865 in Offenbach.

* Produktenbörse.

Mannheim, 7. Dez. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 45 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 8 fl. — kr Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 45 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 45 kr. Kernen, eff, (nach Qualität) 10⅓ fl. Oelsamen (nach Qualität) Kohlreps hierl. 200 Z.-Pfd. 26 bis 27 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13½ fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 15—20 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. Kleesamen, deutscher 100 Z.-Pfd. 25 fl. — kr. Luzerne 26 fl. bis — fl. Esparsette — fl. Leinöl, effektiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 26 fl. 30 kr., faßweise 27 fl. — kr. P. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 35 fl. 30 kr. faßweise 35 fl. 30 kr. G. Mehl. Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 30 kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 39 fl. — kr. Petroleum verzollt in Partieen. 31 fl. 30 kr. bis — kr. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl — fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Mainz, 8. Dezember. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 14 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 39 kr. Gerste 160 Pfd. 6 fl. 30 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. — kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 10 fl. — kr. Roggenmehl do 8 fl. 10 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 8. Dezember.

Pistolen . . .	fl.	9 44-45	Russische Imperiales		9 45½-46½
ditto Preußische	„	9 56-57	Kronenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Kass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 36-37	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 27-28	Dollars in Gold	„	2 26½-27½
Engl. Souverains	„	11 51-53	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von herzlicher Theilnahme bei dem Tode unserer geliebten Frau, Mutter und Schwester

Charl. Stutzenberger

geb. Kiefaber, sowie für die zahlreiche Betheiligung bei ihrem Leichenbegängnisse, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Kaiserslautern, 9. Dezbr. 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzversteigerung
aus dem Stadtwalde zu Kaiserslautern.

Freitag, den 22. Dezember nächsthin, Morgens 9 Uhr, im Saale des Stadthauses dahier, wird zur Versteigerung der nachbezeichneten Hölzer geschritten:

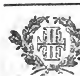
A. Schlag Höllenköpf.

62 eichene Bauholzstämme und Abschnitte 3. und 4. Cl.
74 „ Nutzholzstämme und Abschnitte 3. und 4. Cl.
$10^2/_4$ Klafter eichen Misselholz 2. und 3. Cl.
26 „ eichen Scheitholz.
$10^3/_4$ „ „ Prügelholz.

B. Zuf. Ergebnisse.

1 eichener Bauholzstamm 4. Cl.
169 kieferne Bauholzstämme 3. und 4. Cl.
1 aspen Bauholzstamm 4. Cl.
1 birkener Nutzholzstamm.
1 kieferner Nutzholzstamm 3. Cl.
$3^1/_4$ Klafter buchen Scheitholz.
7 „ kiefern Scheitholz.
27 „ buchen und kiefern Prügelholz.

Kaiserslautern, den 7. Dezember 1865.
Das Bürgermeisteramt,
93,8) J. Gelbert.



GUT HEIL.

Heute Samstag den 9. Dezember **Generalversammlung** der Turner bei Frau Daniel Gelbert Wtb. — Darnach gesellige Unterhaltung mit Gesang und Vorträgen.

Der Turnrath.



Tanz-Unterricht.

Herren und Damen, welche gesonnen sind, die **Française** zu erlernen, diene zur Nachricht, daß **Sonntag** den **10. Dezember**, Abends 8 Uhr der Unterricht beginnt. (89,93

F. Froer, Tanzlehrer.

Der Unterzeichnete als

Distrikts-Thierarzt

in Otterberg ernannt, wohnt bei Hrn. Sattler Lackmann in der Hauptstraße.

92,3,4) **Carl Bauwerkel.**

Ganz weich geriebenen elsässer

grauen Hanf,

sehr schön in Farbe und sehr gut in Qualität per 100 Pfund zu fl. $26^1/_2$ empfiehlt

Wilh. Wien, Seilermeister
93,5) in Germersheim.

Ein ordentliches Mädchen, welches eine gewandte Kellnerin ist, wird nach auswärts gesucht. Näheres in der Redaction.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in dem vor mehreren Jahren meinem großen reichhaltigen

Gold- und Silber-Waaren-Lager
beigefügten
Uhren-Geschäfte,

große Zusendungen von Uhren jeder Art erhatten habe; ein große Auswahl **goldene Herren- u Damenuhren, Cylinder-Anker**, von den Billigsten bis zu den Schwersten und Feinsten.

Silberne **Cylinder-** und **Ankeruhren**, sowie silberne **Damenuhren.**

Ein großes Lager von den **neuesten Pariser Pendules, Regulateurs, Wecker etc.** Alle Sorten Schwarzwälder Häng- und Stell-Uhren.

In Folge des französisch-deutschen Zollvertrages verkaufe ich meine **Pariser Pendules** zu außerordentlich billigen Preisen; Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.

NB. Mache wiederholt darauf aufmerksam, daß ich nicht allein eine **Uhrenhandlung**, sondern eine **vollständige Uhrmacherei** besitze; alle Sorten Uhren werden reparirt und mit Garantie abgegeben.

Kaiserslautern, im Dezember 1865.

G. Rocker,
93,4,300,8) früher **J. A. Stubenrauch** junior.

Vorläufige Anzeige.

Auf dem Stiftsplatze dahier wird von nächstem Sonntage ab auf der Durchreise

das große Weltpanorama
und
anatomische Museum

mit lebensgroßen zerlegten und geöffneten Figuren, welches vergönnt, einen Blick in die innersten Theile des menschlichen Körpers im gesunden und krankhaften Zustande zu thun, in der 90 Fuß großen, fein dekorirten Kunsthalle auf dem Stiftsplatze, zu erkennen an sechs Thürmen mit Figuren, aufgestellt sein.

Das Weltpanorama enthält:

Die größten Hauptstädte und neuesten Kriegsschauplätze

von Polen, Rußland und Schleswig-Holstein.

Die Präsenten-Vertheilung gleicht einer großartigen Industrie-Ausstellung, indem ich die feinsten französischen, deutschen und englischen Waaren bei mir führe, und ein jeder Besucher erhält bei dem Eintritt ins Panorama ein Geschenk, was auf dem Eintrittsbillet verzeichnet ist, und selbst das kleinste Präsent ist fast immer den Eintrittspreis werth. Die Hauptpräsente bestehen aus Stutz-, Wand- und Cylinder-Uhren, Lampen, Kleiderzeugen, Umschlagtücher, Blumenvasen und dergleichen Sachen.

Es klingt zwar unglaublich, ich bitte ein geehrtes Publikum hiesiger Stadt und Umgegend sich davon zu überzeugen. Dadurch, daß ich die Gelegenheitskäufe auf den Messen benutzte, bin ich in den Stand gesetzt, etwas Derartiges auszuführen, und werde ich mich bemühen, ein hochgeehrtes Publikum zufrieden zu stellen, um mir auch hier, wie in anderen Städten, ein bleibendes Andenken zu sichern.

Das anatomische Museum ist von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr bei brillanter Gasbeleuchtung von 300 Flammen geöffnet.

Alles Uebrige besagen die Zettel. Es ladet ergebenst ein

Kaiserslautern, den 9. Dezember 1865. **R. Willardt.**

Zu bevorstehenden Weihnachten bringe ich meine große Auswahl der neuesten *Foulards* und *Knüpftüchelchen* zur Empfehlung.

FRIEDR. WELSCH.

Das Neueste in

Winter-Damen-Mänteln und Jacken

25,574,62) bei *G. Beutel.*



Der Unterzeichnete bringt sein reichhaltiges Lager in

Tuch, Buckskins u. Kleiderstoffen

aller Art in empfehlende Erinnerung.

Zugleich empfiehlt derselbe seine **Kinderspielwaaren** zu bevorstehenden Weihnachten zur gefälligen Ansicht.

Landstuhl im November 1865.

263⁵/₈ **Jacob Martin.**

Für bevorstehende Weihnachtszeit empfehle mein reichhaltiges

Spielwaaren-Lager

sowie sonstige zu Weihnachtsgeschenken geeignete Gegenstände, als: **Cartonnagen, Photographie-Albums, Reißzeuge** ec., in bester und schönster Auswahl.

81,7,93,9) **Ph. Rhd. Mahla.**

Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. **18, 27, und 36 kr.**

jSa *Carl Hohle.*

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen

Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit **leinen Einsatz. Kragen** und **Manschetten** bei Herrn **Georg Beutel** in **Kaiserslautern. — Bestellungen nach Maaß oder Musterhemd** werden von demselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt. — **Edenkoben,** im October 1865.

39²²/₃₂ *Carl Kubing.*

In zehnter Auflage ist zum sichern Wandel, zum Troste und zur Belehrung wichtige Schrift erschienen und bei **J. J. Tascher** in Kaiserslautern zu haben:

Vom Wiedersehen

und von der Fortdauer unserer Seele nach dem Tode.

Vom großen Jenseits, dem wahren christlichen Glauben, dem Dasein und der Liebe Gottes, nebst erbaulichen Betrachtungen über Tod, Unsterblichkeit und Wiedersehen.

Vom Dr. Heinichen. Preis 36 kr.

Ueber das Jenseits und alles das, was darin zu erwarten ist, gibt diese erbauliche und belehrende Schrift treffliche Aufschlüsse.

Steins Fabrik-Lager

Genever

Taschenuhren

in Frankfurt am Main Zeil Nr. 24.

Cylindre Silber mit 4 Steinen	fl. 9.	— kr.
Cylindre Silber mit Goldrand	„ 10.	— „
Silber-Ancre auf 13 Steinen Patent Lever	„ 12.	30 „
Silber-Ancre mit Goldrand	„ 13.	— „
Silber-Jagduhren, vergoldet	„ 15.	— „
Gold-Damen-Uhr auf 4 Rubinen	„ 26.	— „
Gold-Damen auf 8 Rubinen mit feinst französischen Email	„ 29.	— „
Gold-Damen mit Diamant und 8 Rubinen	„ 45.	— „
Gold-Damen-Savonette mit Diamant und 8 Rubinen	„ 70.	— „
Gold-Herren-Uhr	„ 28.	— „
Gold-Ancre auf 15 Steinen gehend	„ 32.	— „
Gold-Ancre mit doppelter Goldkapsel	„ 44.	— „
Gold-Ancre-Savonette mit 2 Goldkapseln	„ 56.	— „

Mit fl. 1. 45 kr. Preiserhöhung werden die Uhren abgezogen geliefert und für deren richtigen Gang ein Jahr Garantie geleistet.

Franco-Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. F. A. Lehmann

---

Gegen alle catarrhalischen Hals- und Brustbeschwerden, Husten Heiserkeit ec. gibt es nichts besseres als die

Stollwerckschen **Brust-Bonbons.**

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen, sowie die zuerkannten Medaillen sind hiervon thatsächliche Beweise. Obige rühmlichst bekannten Brust-Bonbons sind in Original-Paketen mit Gebrauchs-Anweisung à 14 kr. stets vorräthig in

Kaiserslautern bei *Carl Hohle* und bei *C. Krafft* am Bahnhofe, sowie
in **Landstuhl** bei *Fr. Orth*;
in **Lauterecken** bei *W. L. Culmann*;
in **Obermoschel** bei *J. F. Helfenstein*
in **Otterberg** bei *F. W. Bockius*;
in **Sembach** bei Apotheker *Weyland*;
in **Walhalben** bei Apotheker *Thoma*;
in **Winnweiler** bei *Math. Hafen.*

Auf der Hanfreibe

bei **Ad. Sommerrock und Sohn** kann beständig gerieben werden. (71⁵/₆

Kaiserslautern, 14. November 1865.

Unser Lager in Tuchschuhen, Winterschuhen, Unterjacken in Baumwolle, Wolle und Seide, Unterhosen, Aermel und Caputzen, Castor und Terneaux-Wolle ec. empfehlen

572) **Geschw. Spross.**

Der von dem Hoflieferant **F. W. Bockius** in **Otterberg,** fabricirte weisse

Kräuter-Brust-Syrup,

ist von dem kgl. bayer. Obermedicinal-Ausschusse in München untersucht und begutachtet, und von einem hohen königl. Staatsministerium zum freien Verkaufe genehmigt worden.

Niederlagen hievon sind:
in Kaiserslautern bei **C. Heußer** und **H. Heuschkel** Ww.,
in Winnweiler bei **M. Hafen,**
„ Landstuhl bei **H. Bickner,**
„ Dreisen bei **J. Oberländer.**

Gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt

Bayrischen Malz Brustzucker

Carl Hohle
in Kaiserslautern.

79⁵/₆

In der Nähe des Bahnhofes werden anständige junge Leute in Kost angenommen. Näheres ertheilt die Expedition ds. Blattes. (89,93,6

Die neuesten Pariser

Tapeten-Muster

im Preise von 1 fl. 48 bis 10 fl. sind eben eingetroffen in der

Tapetenfabrik von H. Lotz & Cie.

Bei dem Unterzeichneten sind stets

alte Heerde, alte Oefen und Paul'sche Heerde

vorräthig.

Leonhard Schmeißer.

Durch eingetroffene Sendung der neuesten

gemalten Fenster-Rouleaux,

sind wir wieder in allen Breiten aufs Beste assortirt (91,3,5

Tapenfabrik von **H. Lotz & Cie.**

Christbaumwachs-Lichtchen und Wachsstöcke, Glacé- und Buksking-Handschuhe, Chocolade, Thee und Punsch-Essenz, Kräuterzucker und Süßholz-Bonbons bei

83,93,94,01) **L. Wiegel** Ww.

Ein großes Lager von Filzschuhen

zu allen Preisen bei

J. Schmidt,
Schuhmachermeister.

265,jM)

Logis-Anzeige.

Im Hause des Unterzeichneten in der Friedgasse, ist der untere Stock zu vermiethen, bestehend aus zwei Zimmern, Kammer, Küche, Keller, Speicher und einem Dachzimmer, Einfahrt und einem Garten hinter dem Hause mit Hofraum. Die Wohnung kann bis den 15. Februar bezogen werden.

Franz Groß,
¹/₃ (wohnhaft im neuen Schulhause.)

Ein kleines Logis

von 2 bis 3 Zimmern wird zu miethen gesucht. Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 295. — Dienstag, den 12. Dezember 1865. — 63. Jahrg.

Um den Wünschen unserer geehrten Abonnenten auf dem Lande gerecht zu werden, geht in Zukunft das „Sonntags-Blatt“ schon Freitags hier zur Post, damit dasselbe noch Samstags durch die Postboten überallhin befördert werden kann. Anzeigen für das „Sonntags-Blatt“ müssen sonach spätestens bis Donnerstags, Mittags um 2 Uhr, in der Expedition eingereicht werden. — In Kaiserslautern wird das Blatt wie bisher Sonntags Morgens ausgegeben und jedem Abonnenten hiezu der „Plakat-Anzeiger“ unentgeltlich geliefert. Für die Sonntags-Ausgabe des „Plakat-Anzeigers“ werden Bekanntmachungen bis Samstags Mittags um 3 Uhr angenommen.

Die Expedition.

† Leopold, König der Belgier,

starb am 10. Dez. um 10 Uhr 10 Minuten Vormittags nach schwerem Todeskampfe. König Leopold ist am 16. Dez. 1790 geboren. In seiner Jugend diente er in der russischen Armee, nahm an den Befreiungskriegen Theil, vermählte sich zum ersten Male 1816 mit der brit. Thronerbin Auguste Charlotte, die schon 1817 im Wochenbette starb und lebte seitdem im Genusse einer englischen Pension von 50,000 Pfd. St. in London. Im Jahre 1830 wurde ihm die griechische Königskrone angetragen, die er nur bedingungsweise annahm und, als er sich überzeugt, daß das griechische Volk seine Erwählung mißbillige, nach drei Monaten ablehnte. Im Jahre darauf wurde ihm die Krone des neugebildeten Königreichs Belgien angeboten; er nahm sie an und beschwor am 21. Juli die Verfassung, die er seitdem gewissenhaft und treu gehalten hat. 1832 vermählte er sich zum zweiten Male mit Louise, der ältesten Tochter Ludwig Philipps, die 1850 starb und zwei Söhne, Leopold, Herzog von Brabant, Philipp, Graf von Flandern, und eine Tochter, die Gemahlin des Erzherzogs Ferdinand Maximilian von Oesterreich, hinterließ. Durch seine Schwester Anna Feodorowna dem russischen, durch seine erste Ehe dem englischen, durch die zweite dem französischen, durch seine Schwiegertochter dem österreichischen Hofe nahe verwandt, war er in der glücklichen Lage, sei neues Reich, ungestört von Conflicten mit den Großmächten, einrichten zu können. Zwanzig Jahre durfte er in Frieden am Ausbaue der Constitution arbeiten und der Förderung von Handel und Industrie leben, ohne auch nur von einer Seite bedroht zu werden. Der Wohlstand Belgiens entwickelte sich zu fast ungeahnter Höhe, seine Verfassung ward zum Muster für die Nachbarstaaten, der König selbst wurde als Vorbild eines verfassungstreuen, gerechten und weisen Herrschers gerühmt und verehrt. Der Sturm von 1848 ging machtlos an dem belgischen Throne vorüber. Erst durch die Ernennung Napoleons zum Präsidenten der Republik wurde Belgien in seiner Ruhe gestört, erst durch den Staatsstreich vom 2. Dezember bedroht. Das Decret, das sämmtliche Glieder des Hauses Orleans ihrer Güter beraubte, war nicht der einzige Schlag, der den König traf; ein zweites Decret, das die Occupation Belgiens befahl, war von Napoleon schon unterzeichnet worden. Nur dadurch, daß sich Leopold entschloß, eines der wichtigsten Rechte der Constitution — das Asylrecht zu opfern und ein, dem französischen nicht unähnliches Fremdengesetz einzuführen, entging Belgien damals der Gefahr, von seinem Nachbar verschlungen zu werden. Die erste und einzige Sünde, die der König an der Verfassung begangen, hat sich seitdem schwer gerächt: Frankreich ist eine immerwährende Drohung der Selbstständigkeit Belgiens, der König in fortwährender Abhängigkeit von seinem mächtigen Nachbar geblieben und erst in neuester Zeit noch gezwungen worden, gegen Rogeard zu thun, wie der Herr an der Seine befohlen hatte. Trotzdem hat doch auch Napoleon den Rath des greisen Monarchen nicht nur nicht verschmäht, sondern gesucht, wo es galt, Frieden zu stiften und zu vermitteln. Wie er es verstand, feindliche Cabinette zu versöhnen, so wußte er auch im Innern den Frieden zwischen den politischen und religiösen Parteien von denen Belgien heimgesucht ist, herzustellen und die Verfassung vor den Angriffen der Bonapartisten wie der Clericalen zu retten. Ob sein Nachfolger die gleiche Kunst im Vermitteln zeigen, ob ihn Napoleon ohne Weiteres anerkennen und unbehelligt herrschen lassen, ob es endlich nicht entweder der bonapartistischen Partei gelingen wird, die Constitution zu Gunsten des Kaisers, oder der clericalen Partei, sie zu stürzen in majorem Dei gloriam — das sind Fragen, auf welche vielleicht schon die nächsten Monate Antwort geben werden.

Letzte Nachrichten.

München. Die Adresse an Hrn. Staatsrath v. Pfistermeister wurde nur von gegen 800 Personen unterzeichnet; also kaum ein halbes Prozent der Bevölkerung und kaum halb soviel Personen, als in einem Jahre in München als Bürger und Insassen aufgenommen werden, betheiligte sich an dieser ultramontanen Demonstration und weitaus die größere Anzahl der „unabhängigen Bürgerschaft“ hat sich von derselben ferne gehalten. Hr. v. Pfistermeister selbst ist übrigens, wie aus einer Notiz des „Korrespondenten“ hervorgeht, sehr unangenehm berührt von dem ungeschickten Eifer seiner Freunde, die in der Presse sowohl als durch die Adresse ihm mehr schadeten als die Angriffe seiner Gegner.

Unter den Gesetzesvorlagen, welche die badische Regierung vor die Kammer bringen wird, befindet sich auch das verlangte Gesetz über Ministerverantwortlichkeit und ein umfassendes Volksschulgesetz, welches bestimmt ist, die begonnene Schulreform zu vervollständigen und zu Ende zu führen.

Kiel, 10. Dez. Die Beilage zur heutigen Nummer der „Kieler Ztg.“ wurde soeben im Expeditionslokal der Zeitung polizeilich konfiscirt, vermuthlich wegen einer darin mitgetheilten Adresse der Schleswig-Holsteinischen Vereine an den Herzog anläßlich des Eckernförder Vorganges.

* Nach dem Ausdrucke der „Kölner Ztg.“ geht die Politik des Hrn. v. Bismarck dahin, in Oesterreich den Glauben nicht aufkommen zu lassen, als wäre Preußen gar nicht im Stande nöthigenfalls auch andere Allianzen abzuschließen, — also mit Frankreich gegen Oesterreich und — auf Kosten Deutschlands!

Die „Kreuzztg.“ hilft sich auf die einfachste Art aus der durch die Diebstahlsgeschichte erwachsenen Verlegenheit: sie läugnet kurzweg die „Entwendung“ ab und erklärt das Ganze für „eine Augustenburgische Lüge.“

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt: „die Nachricht, daß die Großmächte die Frankfurter Angelegenheit ruhen lassen wollen sei im Großen und im Einzelnen erdichtet.“

Berlin, 11. Dez. Der „Nordd. Allg.“ Ztg.“ wird aus Wien berichtet, daß auf dem dortigen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten die Antwort des preußischen Cabinets auf die letzte Rückäußerung des Grafen Mensdorff in der Frankfurter Angelegenheit eingetroffen sei. Eine Fortsetzung der Verhandlungen sei, wie die Correspondenz auf das Bestimmteste versichert, bevorstehend.

* Das Begehren Oesterreichs die verurtheilten Galizier zu amnestiren, hat das russische Cabinet abgelehnt.

* Die Wahlen zu den österreichischen Landtagen sind beinahe beendet, und hat der heurige Wahlkampf gegen 15 Todte, 60 Schwerverwundete und 120 Leichtverwundete verursacht.

Brüssel, 11. Dez. Die Leiche des Königs wird nächsten Dienstag Abends 11 Uhr unter Fackelbeleuchtung nach Brüssel gebracht. Das Leichenbegängniß findet am Samstag statt. Am Sonntag erfolgt die Eidesleistung des Königs Leopold II. (geb. 1835.)

Der Belgische Senat ist zusammenberufen. — König Leopold behielt sein Bewußtsein gleichsam bis zum letzten Augenblick.

Paris, 9. Dez. Von Toulon soll die Panzerfregatte Belliqueuse mit einem neuen französischen Escadrecommandanten nach Chili abgehen.

Nach der „Gazette des Tribunaux„ hat die französische Regierung den im J. 1843 zwischen England und Frankreich abgeschlossenen Auslieferungsvertrag gekündigt, da derselbe eigentlich nur von Frankreich aber nicht von England vollzogen werde.

Der „Temps" bringt folgende Nachricht, die ihm als Postskriptum eines Schreibens seines bekannten römischen Correspondenten, Herrn Erdan, zugeht: Ich erfahre in diesem Augenblick, daß die päpstliche Regierung, angesichts der bedenklichen Finanz- und Münzkrise, in den letzten Tagen in Paris eine Anleihe von 9 Mill. Scudi (45,000,000 Fr.) abgeschlossen hat. Einflüsse erster Ordnung haben sich vereint, um dem heiligen Vater diese Operation zu erleichtern.

Der „Abend-Moniteur" bringt wieder Siegesnachrichten aus Mexico. Sie lauten mitunter ziemlich barbarisch. So heißt es darin: „In Guanaquato wurde eine Bande von 80 Reitern von den Leuten von San Felipe und aus den umliegenden Haciendas mit Stumpf und Stiel ausgerottet. Zwei, die nicht im Kampfe gefallen waren, wurden nachträglich füsilirt." Es wird beigefügt: Vor Matamoras sind die Dissidenten mit einem Verluste von 217 Todten und 67 Gefangenen zurückgeschlagen worden.

Stockholm, 10. Dez. Von der Adelscurie haben sich 200, vom Priesterstand 25 Mitglieder gegen die Annahme der Verfassungsreform verwahrt. — Alle Städte haben illuminirt. — Freudenbankette finden statt. — Die Verstärkung der Garnison verläßt Stockholm.

* Graf Sponneck ist aus Athen in Triest eingetroffen.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, den Bezirksgerichtsassessor Karl Nössel in Landau zum Landrichter in Hornbach, und den Landgerichtsassessor Gustav Hartmann in Kaiserslautern zum Bezirksgerichtsassessor in Landau — beide ihrem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend zu ernennen.

Se. Maj. der König haben Sich unterm 5. l. M. allergnädigst bewogen gefunden zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Niedergailbach, Bezirksamts Zweibrücken, von dem Bischofe von Speyer dem Priester Jacob Bernatz, Kaplan in Pirmasens, Bezirksamts gleichen Namens, verliehen werde.

---

* Kaiserslautern, 11. Dez. Ein zahlreiches Auditorium hatte sich am letzten Samstag Abend im Casinosaale eingefunden, um dem Vortrage des Hrn. Reichsarchivsekretärs L. Schandein aus München beizuwohnen, den dieser auf speciellen Wunsch des Wissenschaftlich-literarischen Vereins hielt. Das Thema des Vortrages war „Das pfälzische Volk und seine Sprache." Schon die Aufmerksamkeit, mit welcher die Zuhörer dem Redner folgten, mußten denselben überzeugen wie ansprechend man den Vortrag hielt, obwohl eine derartige spezielle Fachwissenschaft gewöhnlich nicht nach Jedermanns Geschmacke ist. Das Interesse des Vortrages wurde übrigens nicht wenig durch das unbefangene Auftreten des Redners, dessen abgerundeten Styl und deutliche Aussprache, sowie die in die Vorlesung geistreich eingewobenen Scherze erhöht. — Hr. Schandein wurde dem Auditorium durch Herrn Anwalt Neumaier vorgestellt, der sich in anerkennendster Weise über die bisherigen Leistungen unseres geehrten Landsmannes ausdrückte. — Nachdem der Redner in freiem Vortrage die Bedeutung und Stellung der Mundart zum Volksleben überhaupt entwickelt, gab er einen kurzen Ueberblick über die Entfaltung der germanischen Sprache in ihren Hauptperioden, sodann folgte die Darstellung der pfälzischen Volkssprache insbesondere. Die Darstellung vom Erscheinen der ersten geschichtlich bekannten Bewohner der Pfalz in ihrer Sprache, die verschiedenen Entwicklungs-Perioden hindurch bis zu unserer Zeit, gab interessante Aufschlüsse. Es erlaubt uns der Raum dieses Blattes nicht, die wissenschaftlich feine Durchführung hier zu wiederholen. — Die Wissenschaftsfreunde fühlten sich sehr angesprochen, die Kenner aber durchgängig befriedigt. — Besonders gespannt war man auf des Redners Charakterisirung des pfälzischen Volkes; wir müssen offen gestehen, unsere Erwartung ward jedoch weit übertroffen. Die ganze Darstellung trägt den Stempel der Wahrheit, man merkt es gleich, daß der Redner tiefe Beobachtungen gemacht hat und seine reiche Erfahrung spricht sich aus. Leider verläßt uns unser Gedächtniß, Bruchstücke aus dem interessanten Vortrage zu recitiren. Der Rede folgte lauter Beifall, worauf Hr. Seminar-Inspektor Petersen den Dank der Zuhörerschaft auf das gelungenste ausdrückte und hervorhob, welch würdigen Vertreter für die Volkskunde der Pfalz zu dem großen Nationalwerke „Bavaria" man in Hrn. Schandein gefunden habe. Sinnigerweise richtete er zum Schlusse die umgedichteten Schlußstrophen von des Redners westrichem Gedichte „Heimweh" als Willkommsgruß an denselben. Ein allgemeiner Beifall belohnte diese schöne Begrüßung.

§ In Dansenberg brannte gestern (11.) Morgen um 2 Uhr ein Wohnhaus mit Scheuer und Stall ab. Dasselbe gehörte Hrn. Johann Märtel und war versichert. Nur mit Mühe konnte das theilweise schon brennende Vieh noch gerettet werden.

Die Insel Chios soll durch ein Erdbeben beinahe gänzlich zerstört worden sein.

---

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Das Dampfschiff „Etna", welches am 25. Oktober von Liverpool abging ist am 10. Nov. in New-York angekommen. Mit demselben expedirte ich: Valentin und Theresia Willmann, Elisabetha und Charlotte Licht, Katharina Fischer aus Hochspeyer, Katharina Neu aus Enkenbach. — Die beiden Steamer „City of Washington" und „Scotland" am 1. Nov. von Liverpool abgegangen, trafen gleichzeitig am 12. Nov. in New-York an. Mit letzterem Dampfschiffe spedirte ich: Philipp Jacob und Philippine Eisler sowie deren Kinder Philippine und Elisabetha aus Finkenbach, Peter Mannweiler aus Schiersfeld. — Steamer „Edinburgh" am 3. Novbr. von Liverpool in See gegangen, landete am 18. Nov. in New-York. Mit demselben spedirte ich: Wm. Hch. Kees aus Trippstadt. — Dampfschiff „Germania" Abfahrt von Liverpool 25. Oktober. Ankunft in New-York 11. Nov.

Mitgetheilt vom Spezial-Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Saxonia," Capt. Meier, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft trat am 9. Dezember wiederum eine Reise über Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost volle Passagiere und volle Ladung an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff „Bavaria", Carl Taube, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 25. November abging, ist nach einer glücklichen Reise von 11 Tagen wohlbehalten in Cowes angelangt und hat, nachdem es daselbst die Vereinigten Staaten Post, sowie die für England und Frankreich bestimmten Passagiere gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt — Dasselbe bringt 86 Passagiere, 800 Tons Ladung und 347,2[illegible] Dollars Contanten.

Das Hamburger Postdampfschiff „Allemannia", Capt. Trautmann von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 11. November Hamburg verließ, ist nach einer glücklichen Reise von 14 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen. Mit diesem Schiffe spedirte ich: Heinrich Tascher mit Frau und Kind aus Columbus per 2. Kajüte, Jakob Heckler aus Williamsburgh, Katharina Scherer von Mölschbach und Frl. Wagner aus New-York.

---

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 10. Dezember.

Theils die Amerikanisch-Mexicanische Frage in Betreff deren die Mission des Generals Schofield noch immer den Stoff für mancherlei Conjecturen darbietet, theils die gespannte Aufmerksamkeit mit welcher man der Entwicklung der Dinge in Belgien harrt, bieten den äußeren Anlaß für die reservirte Haltung der Börse, welche erst gegen Schluß der Woche eine mattere Färbung erhielt, der Dezember pflegt selten ein, für dauernd steigende Bewegung günstiger Monat zu sein, da zum Jahreswechsel mancherlei Capitalien der Börse entzogen werden. Credit-Actien 176¼—75, National 61—60½, 1860er Loose 80⅛—79⅞. Bank-Actien 845, 1864er Loose 85½. Silber Anlehe 67⅞. Neue Oesterr. Anleihe pari offerirt. 1854er Loose 7[illegible]. Credit-Loose 132.

Amerikaner von 68⅛—67⅞, auf etwas höher lautende Goldcurse, der bevorstehende Congreß wird von vielen als Wendepunkt, in Betreff der Besserung der Amerikanischen Course betrachtet.

Oestreich. Staatsbahn Prioritäten, 50½. Russen 88⅞. Darmstädter Bank-Actien 228½.

Von süddeutscher Fonds 4% Bayr. Grundrenten 96½. 3½ Würtemberger 92¼. 3½ Badenser 90⅛. Bayr. Ostbahn 116½, 4½ Preußen 1861- 99½.

Wiener Wechsel 100⅜, Amerikanische Gold-Coupons 1. Januar 2. 23¼. Rudolphs-Loose fl. 13⅞, Darmstädter 50 fl.-Loose fl. 144½. Kurhessische 54, Nassauer 37⅞, Freiburger fl. 5, 6, Augsburger Loose 5½. Pappenheimer fl. 5½.

Vergleichungstabelle.

	Am 2 Dezember.	Am 9. Dezember
Oester. Bank-Actien	844	843
„ Credit- „	176¼	174½
„ National	61	60⅝
„ 1860er Loose	80⅛	79⅞
„ 1864er „	85	85⅛
6% 1882er Amerikaner	68⅞	67¹³⁄₁₆
Wiener Wechsel	110	110⅛

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Eisenbahn- und Industriellen-Actien, Anlehensloose, Coupons, Banknoten rc. rc. halten sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Weidenstraße 8.

---

* Notizen fur Industrielle.

Holzversteigerung am 21. Dezember 1865 in Schwegenheim.
Holzversteigerung am 28. und 29. Dezember 1865 in Bellheim.

---

* Produktenborse.

Worms, 8. Dezember. (Handelsbericht). Wir notiren heute: Weizen 10 fl. 15—30 kr., Roggen 8 fl. 15—25 kr., Gerste 8 fl. 35—40 kr., per 200 Pfd., Hafer 4 fl. 30—45 kr., per 120 Pfd. Deutsche Kleesaat 24 bis 28 fl. Ewige Kleesaat 20 bis 26 fl., per 100 Pfd., Bohnen weiße 14 fl. bis 14 fl. 30 kr., Welschkorn 40 fl per 200 Pfd. Mehl in der Parthie 9 fl., Waizenvorschuß No. 0 13 fl., Roggenvorschuß No. 8 fl. 15 bis 45 kr., Leinöl ohne Faß 25 fl. 30 kr., Rüböl ohne Faß 33 bis 35 fl., Mohnöl ohne Faß (nach Qualität) 37 bis 41 fl. per 50 Klo., Repskuchen 75 bis 87 fl. per Mille, Branntwein 22 fl. per 160 Liter 50% Trll, Petroleum 31 bis 32 fl.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 12. Dezember 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	40	4	49	—	—	—	8
Korn	580	3	48	—	—	—	1
Spelzkern	30	4	30	—	—	—	19
Spelz	840	3	36	—	1	—	—
Gerste	390	4	13	—	1	—	—
Hafer	480	3	42	—	—	—	1
Erbsen	100	4	58	—	—	—	6
Wicken	60	4	41	—	8	—	—
Linsen	30	7	27	—	—	—	9
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	2560						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 12. Dezemb. 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 12. Dezr. Butter per Pfd. 34 kr 12 Eier 12 kr. der Ctr. Kartoffeln — fl. 52 kr. Heu 2 fl. 30 kr. Stroh 1 fl. 30 kr.

Neustadt, 9. Dezember. Der Centner Waizen 5 fl. 10 kr. Korn 3 fl. 56 kr. Spelz 3 fl. 55 kr. Gerste 4 fl. 27 kr. Hafer 4 fl. 6 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 11 Dezember.

Pistolen . . .	fl.	9 44-45
bitto Preußische	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½
Ducaten . . .	„	5 36
20-Francsstücke .	„	9 27-28
Engl. Souverains	„	11 51-53
Russische Imperiales		9 45½-46½
Preuß. Frankenthaler	„	—
Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Sächs. ditto .	„	—
Dollars in Gold	„	2 26½-27½
Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bauschutt

kann in den neu anzulegenden städtischen Weg durch die Wiesen im Kohlbruch vis-à-vis dem früher Thüringer'schen Hause, an der Eisenbahnstraße abgeladen werden.

Kaiserslautern, den 11. Dezember 1865.

Das Bürgermeisteramt,
J. Gelbert.

95,7,9)

NB. Alte zerbrochene Ziegeln dürfen auch hingefahren werden.

Weinversteigerung.

Donnerstag, den 14. Dezember nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, zu Obermoschel in der Wirthsbehausung des Philipp Schlampp, lassen die Erben des allda verlebten Kaufmannes Eduard Landsberg, durch den unterzeichneten Notär **6000 Liter** guten rein gehaltenen Wein aus den Jahrgängen 1858 bis 1865 inclusive, öffentlich auf Zahlungs-Termine versteigern.

Die Proben können am Tage der Versteigerung und Tags vorher verabreicht werden.

Obermoschel, den 5. Dezember 1865.

91,5) Ph. Becker, k. b. Notär.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 14. ds. Mts, Mittags 11 Uhr, vor dem Schulhause zu Olsbrücken, werden folgende gepfändete Mobiliar-Gegenstände gegen baare Zahlung zwangsweise zu eigen versteigert, nämlich:

Eine Kuh, 1 Karren, Pflug, Egge, 15 Centner Kartoffeln, verschiedenes Stroh, 1 Windmühle, Ständer, Fässer, 1 birnbaumener Tisch, Stühle, Bänke, Kisten, 1 Wanduhr, Leitern, lange Bohnenpfähle, 1 Haufen Dung und sonstiges Haus-, Küchen und Feldgeräthe.

Otterberg, den 10. Dezember 1865.

Der k. Gerichtsbote,
Ball.

Arac, Rum, Cognac, Franzbrandwein, Punschessenz, Chocolade, entöltes *Cacaopulver,* grüner und schwarzer *Thee, Vanille, Zeylon Zimmt, Citronat, Orangead, Mocca, Java und Ceylon Caffé,* alles in ächter und bester Qualität bei

95⅛) **C. N. Thomas.**

Besten ächten

Havannah-Honig,

Indischen Zuckersyrup,

sowie alle in die Zuckerbäckerei einschlagenden Artikel, empfiehlt **billigst**

83D.S.⅝) ***Carl Hohle.***

Zu bevorstehenden Weihnachten empfehle eine schöne Auswahl **Christbaumconfect, Liqueur-, Marcipan-, und Schaumfiguren,** sowie feine **Bonbonières** und sonstige zu Weihnachtsgeschenken passende Gegenstände.

Ferner bringe in empfehlende Erinnerung: feine Liqueure, Punschessenz, Arac, Cognac, ächtes Kirschenwasser, Berliner Doppelkümmel, schwarzer und grüner Thee, Chocolade, frische Orangen und Citronen, sowie alle Sorten Gewürze in bester Qualität.

95,300] **J. Koch,** Conditor.

Kohlen-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind schöne **Dudweiler, Sulzbacher** und **Altenwalder** Förderkohlen in Waggon-Ladungen à Centner zu 5 Sgr. 9 Pfg. gegen Nachnahme, frei Waggon hier, zu haben.

Sulzbach bei Saarbrücken, den 8. Dezember 1865.

295⅙ Holzhändler **L. Zeitz.**

☞ Für bevorstehende Wintersaison empfehle ich **unter Zusicherung billigster Preise** mein wohl assortirtes Lager in

wollenen u. baumwollenen Waaren

als: **Unterjacken** in Wolle, Baumwolle und Gesundheits-Flanell, **Unterhosen, Kaputzen, Aermel, Shawls etc.**

Ph. Schmidt.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete beehrt sich seinen Freunden und Gönnern zur Kenntniß zu bringen, daß er seine bisherige Wohnung bei Hrn. C. Fliesen an der Fruchthalle verlassen hat und nun bei Herrn **C. Schwarz** am Markte, vis-à-vis der großen protestantischen Kirche wohnt. Derselbe empfiehlt zu herannahenden Weihnachten sein reichhaltiges Lager von

Kamm- und Korb-Waaren

in allen Sorten und bittet, ihm das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Kaiserslautern, den 8. Dezember 1865.

92,4,5) ***Heinrich Fischer.***

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur geneigten Kenntniß, daß er außer in seiner Wohnung noch ein

Lager von allen Sorten Messerwaaren

im Laden seines Schwagers, Hrn. **H. Fischer** am Marktplatze hier hält. Auch werden daselbst alle Reparatur-Arbeiten entgegengenommen und die prompteste Ausführung zugesichert.

Kaiserslautern, den 8. Dezember 1865.

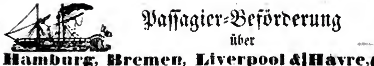
L. Hornef.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle noch mein Lager in allen Sorten Messern, Scheeren u. dergl. (92,4,5

☞ Gegen Zahnschmerzen ☜

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **„Bergmann's Zahnwolle“ à Hülse 9 kr.**

aSo) ***Carl Hohle.***





Passagier-Beförderung

über

Hamburg, Bremen, Liverpool & Havre,

nach

Amerika und Australien,

mit den ausgezeichnetsten

Post-, Dampf- u. Segel-Schiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch

***Franz Jos. Müller*, Generalagent in Kaiserslautern,**

sowie dessen Herren Agenten:

Julius Landsberg in Obermoschel; **J. Kammerdiener** in Herschberg; **Michael Mang** in Heltersberg; **Wm. Raquet** in Landstuhl; **Louis Reiss** in Kusel; **F. Levi** in Germersheim; **Fried. Hagen** in Homburg; **Franz Hanek** in Dürkheim; **F. Herrmann** in Landau; **Ferd. Emich** in Waldmohr; **Fried. Catoir** in Lautersheim; **Adam Platz** in Neustadt; **Chr. Roesinger** in Speyer; **Fried. Frank** in Zweibrücken; **J. Hering** in Grünstadt; **L. Grünewald** in Edesheim; **C. Cappel** in Reichenbach; **Hch. Westenberger** in Odenbach a/G. (145a14D.

Das große Weltpanorama

und

anatomische Museum

auf dem Stiftsplatze dahier

ist nur noch einige Tage geöffnet. Die Präsenten-Vertheilung wird täglich durch neue Waaren ersetzt und werde ich alles aufbieten, mir ein dauerndes Wohlwollen zu erwerben. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

N. Willardt.

Zu **PESTERSCHENKE**

empfehle ich mein reich assortirtes Lager von

Porzellain, Hohlglas und Christall, Hydrolyth, feinen Parfümerien 2c.

75,300,2) **C. N. Thomas.**

Um die noch vorräthigen Waaren rasch zu räumen, werden wegen Aufgabe des Ladengeschäfts, nachstehende Artikel zu äußerst billigen Preisen verkauft: Gut gestickte Krägen und Kopfputze von 12 kr. an, gezeichnete Krägen von 3 kr. an, Handschuhe von 6 kr. an, Taset-, Sammt- und Stahl-Knöpfe, feine Spitzen und Tüll, Chenillen, Sammt- und Taset-Bänder, seidene Franzen, Näh-, Stick- und Häkelseide, Perlen, Kämme, Bartpinsel, Zahnbürsten, Häkel- und Strickadeln, Terneaux- und Castorwolle 2c.; ferner: besonders zu Weihnachtsgeschenken geeignet: verschiedene Necessairs, Damen- und Brieftaschen, Notizbücher, Cigarren-Etuis und Portemonnaies, angefangene Leder- und Perlenstickereien dazu; polirte Schlüsselschränke, Lesepulte, Cigarren- und andere Kasten; Bracelets, Brochen, Agatrinne, Haarnadeln und Pfeile, Papeterien, Fächer 2c. bei

SD[6]/6) **H. J. Theobald** am Markt.

Alle Besatzartikel als: Sammtband, Perlguimpen, Guipürespitzen, sowie abgepaßte Garnituren für Kleider und Mäntel, Knöpfe 2c. bei

256) ***Geschw. Spross.***

Empfehle mein Lager in

Kinderspiel-Waaren

89,94.5) **G. Heister.**

Ein ordentliches Mädchen, welches eine gewandte Kellnerin ist, wird nach auswärts gesucht. Näheres in der Redaction.

Ball-Anzeige.



Nächsten Samstag, den 16. dieses Monats, wird bei Hrn. L. Strauß in **Niederkirchen** ein **israel. Ball** abgehalten, wozu höflichst einladet

Das Comite.

Unser Lager in fertigen Hüten, Häubchen und Coiffuren ist fortwährend aufs Reichhaltigste assortirt. — Außerdem empfehlen wir Ball- u. Braut-Kränze, Federn und Blumen, Schleier, Spitzen und Tülle, glatte und gestickte Krägen, Manchetten, Glacéhandschuhe, Fächer und Stoffe für Ballkleider, glatte und faconirte Mulle, sowie alle einschlagende Artikel in größter Auswahl billigst.

255] ***Geschw. Sproß.***

Milly-, Stearin- und Parafin-Kerzen, Wachslichter,

45/58/70/81/94/308) bei **C. N. Thomas.**

Lehrling gesucht.

In einem hiesigen **Schreiner-Geschäfte** kann sogleich ein Lehrling unter guten Bedingungen eintreten. Näheres in der Expedition ds. Bl. (92,5,7

Weber gesucht!

Gewandte Weber die mit Schnellschuß arbeiten können, finden dauernde Beschäftigung in der Weberei von

Carl Hubing

in Edenkoben.

Ein einstöckiges Wohnhaus

mit Garten und Brunnen ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition ds. Blattes. (95,7

Verloren

wurden vom Bahnhofe hier bis nach Schopp 5 gerippte Gußstäbe, und wird der redliche Finder gebeten, solche gegen gute Belohnung im Gasthause zum „Riesen“ abzugeben. (95,6,7

Der annoncirte Ausverkauf wird in meiner Wohnung im elterlichen Hause fortgesetzt und bitte um freundlichen Zuspruch.

90,5) **H. J. Theobald.**

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine **Tinktur gegen rheumatischen Schmerz (Fluß)** à 24 kr. und 12 kr.

Stuttgart. **Nicolaus Backé.**

Kaiserslautern bei

2) ***C. N. Thomas.***

Regenschirme in Seide, Alpacca und Baumwolle, sowie Gummischuhe bester Qualität, billigst bei

255) ***Geschw. Spross.***

Eine Lehrlingsstelle

wird zu Neujahr offen auf dem Comptoir von

847,9,94) **Clem. Aug. Reichard.**

Bei dem Unterzeichneten ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Markus Weiler

95,7,9) in der Bahnhofstraße.

GUMMI **Gummischuhe**

sind wieder eingetroffen bei

5/6 **H. Heuschkel Wwe.**

Aechte Honiglebkuchen

im Großen und Kleinen bei

25SfW) **Christian Emig.**

Logis-Anzeige.

Im Hause des Unterzeichneten in der Friedgasse, ist der untere Stock zu vermiethen, bestehend aus zwei Zimmern, Kammer, Küche, Keller, Speicher und einem Dachzimmer, Einfahrt und einem Garten hinter dem Hause mit Hofraum. Die Wohnung kann bis den 15. Februar bezogen werden.

Franz Groß,

2/3 (wohnhaft im neuen Schulhause.)

Der Unterzeichnete als

Distrikts-Thierarzt

in Otterberg ernannt, wohnt bei Hrn. Sattler Lackmann in der Hauptstraße.

92,3,4) **Carl Bauwerker.**

Ganz weich geriebenen elsässer

grauen Hanf,

sehr schön in Farbe und sehr gut in Qualität per 100 Pfund zu fl. 26½ empfiehlt

Wilh. Wien, Seilermeister

93,5) in Germersheim.

Bei Wittwe Münster am Markte können zwei junge Leute Kost und Logis erhalten.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 296. Mittwoch, den 13. Dezember 1865. **63. Jahrg.**

* Spanien und Chili.

Das Erstere hat das Letztere auf empörende, völkerrechtswidrige Weise überfallen, so daß diese Uebertumpelung selbst in Paris von dem Manne, der Mexico überfallen und an einen Fremden überliefert hat, übel aufgenommen worden ist. Am 14. September traf der Dampfer Jaca vom chilenischen Minister in Peru gesandt, in Valparaiso ein, und brachte die Nachricht, daß in Madrid das Ministerium Narvaez dem Ministerium O'Donnell Platz gemacht, und daß dieses die im Mai von Tavira als befriedigend anerkannten Erklärungen der chilenischen Regierung verworfen und Tavira seines Postens enthoben habe. Der Postdampfer, der am 16. September dort ankam, bestätigte die von einigen Optimisten noch angezweifelte Nachricht. Am folgenden Tage erschien die spanische Fregatte „Villa de Madrid" im Hafen, an Bord den Admiral Pereja, der sofort dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten ein Ultimatum übersandte, des Inhalts, daß wenn binnen vier Tagen nicht befriedigende Erklärungen betreffs der von Spanien gegen Chili aufgestellten Klagen abgegeben und außerdem die spanische Flagge mit 21 Schüssen begrüßt worden, die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern als abgebrochen zu betrachten seien. Am 21. lehnte der chilenische Minister das Ultimatum ab, unterstützt von einem Protest, welchen das diplomatische Corps von Santiago, unterm 23. an Pareja richtete. Inzwischen stellte letzterer am 22. dasselbe Ultimatum, indem er eine neue Frist von 24 Stunden gab. Den Protest des diplomatischen Corps wies er an demselben Tage zurück, an welchem er ihn erhalten. Am darauffolgenden Tage neuer Protest des diplomatischen Corps und wiederholte Zurückweisung seitens des Admirals, der zugleich jetzt in einem Rundschreiben an die in Valparaiso beglaubigten fremden Consuln diesen anzeigte, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Spanien und Chili abgebrochen und die chilenischen Häfen blokirt seien. Mehr als eine Woche Zeit meinte Pareja nicht zu bedürfen, um der Welt die Unmöglichkeit einer friedlichen Regelung zu beweisen. Ja es scheint, als ob er der Welt einen solchen Beweis nicht schuldig zu sein glaubte, denn sonst würde er während der Tage vom 17. bis zum 25. September durch gemäßigtes Auftreten seinerseits versucht haben, der Republik an dem beabsichtigten Bruch, wenn nicht die ganze, so doch einen Theil der Schuld aufzubürden. Wie die Sache jetzt liegt, wird das volle Gewicht furchtbarer Verantwortlichkeit von dem Gerichte der Nationen auf Spanien allein gewälzt werden. Spanien hat an die rohe Gewalt appellirt. Der Beweggrund Spaniens für dieses Vorgehen gegen Chili ist vorgeblich, daß Chili die Revolution in Peru unterstützt habe, in Wirklichkeit ist es, wie die freche Gewalt gegen Peru, eine Finanzspekulation. Sämmtliche Gesandte der verschiedenen in Santiago anwesenden Mächte, nämlich der Gesandte der Union, von Guatemala, Columbia, England, Frankreich und Preußen haben energische Noten an Pareja gerichtet, in welchen es u. A. heißt: „Die Unterzeichneten bemerken mit Bedauern, daß zwischen Chili und Spanien ein Bruch droht, ohne daß irgend ein Versuch gemacht worden, um zu einer freundschaftlichen Regelung der schwebenden Schwierigkeiten zu gelangen, obgleich doch die unter civilisirten Nationen bestehenden Gebräuche einen solchen Versuch vorschreiben," und: „Es ist unmöglich, daß die chilenische Regierung Reclamationen nachgab, die im Tone drohender Forderung mittelst peremptorischen Ultimatums gemacht wurden." Die Antwort, welche Pareja auf die zweite Note der Gesandten gab, lautet: „Generalcommandantur des Geschwaders des stillen Oceans. Ehrenwerther Hr. Nelson, Aeltester des diplomatischen Corps von Santiago. Der Generalbefehlshaber des Geschwaders Ihrer katholischen Majestät thut dem Herrn Nelson kund, daß, da die chilenische Regierung gestern Abend auf das von ihm gestellte Ultimatum geantwortet hat, die Feindseligkeiten ausbrechen. Er hat die Ehre, Sr. Excellenz aufmerksamer Diener zu sein. Jose M. Pareja." Werden die Großmächte eine solche Sprache des armseligen Spaniens gegen ihre Gesandten hingehen lassen?

Letzte Nachrichten.

Wie ein Münchener Korrespondent, der „A. Abdztg." „aus guter Quelle" erfährt, hat Se. Maj. der König Herrn Richard Wagner noch nachträglich durch ein eigenhändiges sehr schmeichelhaftes Schreiben seiner allerhöchsten Huld und fortwährenden Verehrung versichert.

Auf den besondern Wunsch des Königs hat Herr v. Koch sich entschlossen, auch das Ministerium des Innern definitiv zu übernehmen. Die bezügliche Bekanntmachung wird nächstens erfolgen.

* Nach dem „Bayer. Kurier" wird gegenwärtig im Ministerium ein Memorandum über die Frage des Cabinetssekretariats ausgearbeitet.

* Im Münchener Hofbräuhause wurde vorgestern von den Behörden ein halber Banzen Bier versiegelt. Das Bier war übernächtig d. h. Tags vorher unverzapft geblieben und hatte man noch dazu die Neige des vorher verzapften Banzens geschüttet, wodurch es vollends trübe wurde. Seitdem hat im Hofbräuhause das sogenannte Aufschütten gänzlich zu unterbleiben. — Nachahmungswerth!

Darmstadt, 11. Dez. Seltsame Zeichen und Erscheinungen brachten uns die jüngsten Tage. Der Abgeordnete von Wedekind, zweiter Sekretär der Kammer, ein Mann, wenn auch nicht von glänzender Beredtsamkeit, so doch von allseitiger humanistischer Bildung, klarem Geiste und ehrenfestem Charakter hat ganz plötzlich sein Mandat niedergelegt.

In Baden bereitet sich ein neuer Kampf gegen die Anmaßungen und Uebergriffe der dortigen katholischen Geistlichkeit vor. Wie bekannt, hat die Kurie aus bloßem Trotz gegen die Regierung sich geweigert, in dem Institut Adelshausen religiösen Unterricht durch einen Priester ertheilen zu lassen. Daraufhin beabsichtigt nun die Fortschrittspartei der 2. Kammer die völlige Trennung des von der Kirche zu ertheilenden Religionsunterrichts von der Volksschule beantragen zu wollen!
(Hess. Ldsztg.)

* Die „N. Frkf. Ztg." sagt am Schlusse eines gediegenen Artikels, in welchem sie über den bösen Dämon Preußens Hrn. v. Bismarck, die Grundlage und Entwicklung des preußischen Staats, sowie über die Politik des großen Königs von Preußen spricht, folgendes:

Die hohe militärische Befähigung jenes Königs wird Niemand bestreiten. Wie aber eine Partei, die sich für „patriotisch," „national" und „freisinnig" ausgiebt, dem Hrn. v. Bismarck zum Vorwurfe machen mag, daß er die Politik Friedrichs nicht besser verfolge, — dies begreife wer kann. Der „nationale" König sprach und schrieb fast nur französisch; der begeisternde Patriotismus machte sich mitunter in Worten gegen die Soldaten, wie „ihr Hunde wollt ihr ewig leben?" Luft; — die Schullehrerstellen dienten als Versorgungsanstalten für verkrüppelte Unteroffiziere, indeß, so weit sich irgend Material dazu fand, nur Adelige Offiziere werden konnten, weil sie, nach der Ansicht des „Philosophen auf dem Throne," gleichsam allein „Ehre im Leibe" haben sollten; — was aber die Freisinnigkeit anbetrifft, so besitzt die Welt das Bekenntniß des sterbenden Greises: „Ich bin es müde, über Sclaven zu herrschen!"

Berlin, 11. Dez. Die „Kreuzztg." schließt ihren Nekrolog des Königs Leopold I. mit den Worten: Auch politische Gegner werden zugeben, daß der verewigte Monarch ein Fürst von eminenter Begabung war. Das koburgische Haus verliert in ihm ein Haupt, durch dessen feine Politik es zu einem in der neuen Geschichte fast beispiellosen Glanze gelangt ist.

Wien, 10. Dez. Eine kaiserliche Verfügung dehnt die Amnestie auch auf alle Nichtgalizier aus, die sich am polnischen Aufstande betheiligt haben.

☞ Hiezu „Pfälzer Unterhaltungsblatt" Nr. 145.

Wien, 11. Dez. Die „W. Abendp." widmet dem verstorbenen König der Belgier einen warmen Nachruf, in dem es heißt: Im Rathe Europas ist der Mund des Obmannes verstummt. Der Artikel schließt mit den Worten: Belgien hat mit dem König Leopold einen Vater, Oesterreich und sein Kaiserhaus haben einen treuen Freund, der Friede der Welt hat seinen greisen Fürsprecher verloren.

Brüssel, 11. Dez. Der Bürgermeister von Brüssel hat eine Proklamation erlassen, in der es heißt: Se. Maj. der König Leopold sind entschlafen, und alle Belgier werden den Verlust dieses Fürsten beklagen. Die hohe Weisheit und die hervorragende Persönlichkeit Dessen, der unser ewiges Bedauern mitnimmt, begünstigte die Entwickelung unserer Nationalität, welche, glücklich gedeihend, frei und deren Existenz ein Pfand für die Sicherheit und Ruhe Europas wurde. Die Geschichte wird sagen: Der Begründer unserer Dynastie vererbte auf die Nachwelt das Beispiel der loyalsten Hingabe an unsere freien Institutionen und stiftete einen unlöslichen Bund zwischen Thron und Freiheit. Das Land überträgt sein Vertrauen auf den würdigen Sohn dieses Musters eines Königs, der, auf belgischem Boden geboren, unsere Gefühle und Wünsche theilt, wie wir seinen tiefen Schmerz.

* Das gestrige „Brüsseler Journal" veröffentlicht den Text des vom Kaiser Napoleon an König Leopold II. von Belgien nach Empfang der Nachricht vom Tode Königs Leopold I. gerichteten Telegrammes. In demselben heißt es: Die Kaiserin und ich nehmen den lebhaftesten Antheil an der Trauer, die Sie erfüllt. Ihr erlauchter Vater bezeigte mir stets eine große Zuneigung. Auch ich habe stets für ihn eine große Zuneigung empfunden. König Leopold stand in dem gerechten Rufe einer hohen Intelligenz und einer hohen Weisheit; er war einer der mit Recht am meisten verehrten Monarchen Europa's. Ich hoffe, Sie werden auf dem Throne den hohen Beispielen folgen, welche Ihr erhabener Vorgänger Ihnen gegeben hat. — Bei jeder Gelegenheit werde ich glücklich sein, Ihnen die Zuneigung zu bezeigen, die ich für Sie hege. — Man versichert, Marschall Vaillant werde den Kaiser Napoleon bei der Beerdigungsfeierlichkeit vertreten.

Florenz, 9. Dez. Eine Reihe transitorischer Maßregeln ist soeben verfügt worden, welche den Uebergang zu der allgemeinen Einführung des neuen italienischen Civil-Codex bilden. So werden am 1. Januar 1866 an auch alle noch bei den geistlichen Gerichten schwebenden Ehesachen vor die weltlichen Richter gebracht werden. Die Mündigkeit tritt mit dem 21. Jahre ein; Fideikommisse und Majorate sind abgeschafft; die Erbberechtigung für verheirathete Frauen und Klosterleute wird vollständig hergestellt. Für die Schuldgefangenen werden schon sofort die mildern Bestimmungen des neuen Gesetzbuches Anwendung finden. — In Mailand spielen recht ergötzliche Skandale im Dom. Der Fanatiker Mgr. Ghilardt hält jetzt dort seine Mord- und Brandpredigten, das Publikum lärmt für und gegen ihn und dann geht das Arretiren im Dom selbst los. Die Kämpfe setzen sich auf dem Domplatz fort und Gegenpredigten führen dort zu Stockprügeleien, Einschreiten des Militärs u. s. w. (M. A.)

Madrid, 9. Dez. Man liest in der „Epoca": „England hat Spanien für die Dienste gedankt, welche der Generalcapitän von Cuba den englischen Behörden während des Negeraufstandes in Jamaica geleistet hat. Leider hat Spanien nicht den geringsten Grund, England für das von diesem in dem spanisch-chilenischen Conflict beobachtete Verhalten seine Dankbarkeit kundzugeben."

Nach der Madrider „Epoca" vom 8. soll der spanisch-chilenische Conflikt, Dank dem Einwirken der fremden diplomatischen Agenten in Santiago, in eine Phase „gütlicher Verständigung" geleitet sein.

New-York, 2. Dez. Eine Proklamation des Präsidenten Johnson setzt die Habeas-corpus-Akte im ganzen Norden wieder in Kraft, nicht aber in den vormaligen Rebellenstaaten. Nord-Carolina hat das Verfassungsamendement angenommen. Die „Newyork-Tribüne" konstatirt, daß die Beziehungen der Ver. Staaten zu England und Frankreich sehr befriedigend seien. Nachrichten aus Mexico bestätigen die Räumung Chilinahuas und Sinaloas durch die Franzosen. — Gold $148\frac{1}{4}$, Wechselkurs $161\frac{1}{2}$, Bonds $101\frac{1}{8}$. Baumwolle 52.

Der Aufstand auf Hayti wird als beendigt angegeben. Als die zwei englischen Kriegsschiffe gegen Salnave einschritten, floh derselbe auf ein amerikanisches Schiff. Geffrard hielt am 3. Nov. seinen Einzug in Cap Haytien.

Telegramm

für die „Pfälzische Volkszeitung".

* **Pesth**, 12. Dezbr. Der Kaiser langte heute Nachmittag um 2 Uhr hier an und wurde von dem Bürgerausschuß, Advokatenkörper, Honorationen mit Deak an der Spitze, am Bahnhofe empfangen. Auf eine Ansprache des Pesther Bürgermeisters drückte der Kaiser seine Befriedigung aus, bei dieser Gelegenheit der Treue und Anhänglichkeit wieder begegnen zu können. Derselbe sagte wörtlich: „Vertrauensvoll bin ich gekommen, (enthusiastische Eljen!) Vertrauen gewärtige ich, und weil mich fester Glaube beseelt, dasselbe hier zu finden, seien Sie meiner Kgl. Gnade versichert." Auf Ansprache des Ofener Bürgermeisters am Ofener Brückenkopf erwiederte der Kaiser: „So herzlich Ihre Huldigung ist, eben so angenehm berührt, nehme ich den Ausdruck derselben entgegen. Ofen, der Wohnsitz meiner Ahnen, ist auch mir stets ein angenehmer Aufenthaltsort. Mit Freuden verweile ich in dessen Mauern. Versichern Sie Ihre Sender, meine Königliche Gnade werde stets ihrer treuen Anhänglichkeit entsprechen." Begeisterter Jubel begleitete die Majestät vom Bahnhofe bis in die Burg durch geschmückte, dichtgefüllte Straßen. Der hohe Adel und Klerus, sowie viele Deputirten erwarteten den Kaiser bei der Burg. Die Stadt ist Abends glänzend erleuchtet.

*** Schiffsbericht.**

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Fr. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Das Postdampfschiff „City of London", welches am 8 Nov. von Liverpool absegelte, ist am 19. Nov. in New York gelandet. Mit demselben spedirte ich: J. Graf aus New York, Michael Lederröder und Martin Markert aus Cincinnati. — Steamer „Moravian" und Steamer „North-american", beide am 9. Nov. von Liverpool abgefahren, trafen: Ersterer am 24. und Letzterer am 22. Nov. in New York ein.

Mannheim, 11. Dez. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. **Waizen** eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 45 kr. **Roggen** eff. 200 Z.-Pfd. 8 fl. — kr **Gerste** eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 45 kr. **Hafer** eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 45 kr. **Kernen**, eff. (nach Qualität) $10\frac{1}{2}$ fl. **Oelsamen** (nach Qualität) **Kohlreps** hiesl. 200 Z.-Pfd. $29\frac{1}{2}$—$30\frac{1}{2}$ fl. **Bohnen** 200 Z.-Pfd. $13\frac{1}{2}$ fl. **Linsen** 200 Z.-Pfd. 15—20 fl. **Erbsen**, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. **Kleesamen**, deutscher 100 Z.-Pfd. 28 fl. — kr. Luzerne 26 fl. bis — fl. Esparsette — fl. Leinöl, effectiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 26 fl. — kr., faßweise 27 fl. — kr. L. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 35 fl. 30 kr. faßweise 35 fl. 30 kr. G. **Mehl**, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. **Branntwein**, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 30 kr. bis — fl. **Sprit**, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 39 fl. — kr. **Petroleum** verzollt in Parthieen. 31 fl. 30 kr. bis — kr. per 100 Z.-Pfd.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Königl. Bayer. Pfälzische Ludwigsbahn.



Die Herren **Actionäre der Pfälzischen Ludwigsbahn** werden in Gemäßheit des § 40 der Gesellschafts-Satzungen zu der

Samstag, den 30. Dezember 1865, Morgens 10 Uhr, zu Ludwigshafen am Rhein im Stationsgebäude abzuhaltenden

General-Versammlung

hiermit eingeladen.

Tages-Ordnung:

I. Geschäftsbericht der Direction.

II. Verbescheidung der Rechnungen vom 1. October 1864 bis 30. September 1865.

III. Feststellung der Dividende.

IV. Antrag auf eventuelle Genehmigung.

1) der Erbauung einer Eisenbahn von **Landstuhl nach Cusel**, sowie beziehungsweise auch der übrigen Pfälzischen Nordlinien, nämlich der Alsenzbahn und der Donnersberger-Bahn, nebst der Abzweigung durch das Zellerthal nach Monsheim, durch eine ad hoc zu bildende Actiengesellschaft beziehungsweise zur Uebernahme des Baues und Betriebes dieser Bahn à Conto dieser separaten Gesellschaft durch die Verwaltung der Pfälzischen Bahnen, für den Fall, daß

a) die von den Kammern des Landtages beschlossene Zinsengarantie zu 4 % vom Baukapitale allerhöchst sanctionirt würde;

b) der Verwaltung der Pfälzischen Ludwigsbahn-Gesellschaft unter Genehmigung der von ihr beantragten Ausführungsmodalitäten die Bauconcession ertheilt werden würde.

2) Der Erbauung einer Bahn von Dürkheim über Grünstadt an die hessische Landesgrenze bei Monsheim zum Anschluß an die hessische Bahn von Monsheim über Alzey nach Bingen, als Fortsetzung und integrirender Bestandtheil der Neustadt-Dürkheimer Eisenbahn, mit Rücksicht auf § 4 des von der Kgl. Staatsregierung unterm 21. August 1862 in der General-Versammlung der Pfälzischen Ludwigsbahn unterm 22. Dezember 1862 genehmigten Vertrages vom 25. Januar und 3. Februar 1862, (vergleiche Satzungen der Ludwigsbahn, fünfter Nachtrag, Ziffer IV.)

V. Erneuerung eines Dritttheiles der gewählten Mitglieder des Verwaltungsrathes.

Diejenigen Herren Actionäre, welche dieser Versammlung beiwohnen wollen, haben sich längstens bis zum 22. Dezember l. Jrs. auf dem Bureau der Direction zu Ludwigshafen am Rhein über ihren Actien-Besitz entweder durch Vorzeigung der Original-Actien oder durch ein nach Nummern geordnetes amtlich beglaubigtes Verzeichniß auszuweisen, wogegen die erforderlichen Einlaßkarten abgegeben werden.

Diese Karten ermächtigen nicht zur freien Fahrt.

Nach dem 22. Dezember können keine Anmeldungen mehr berücksichtigt werden.

Ludwigshafen, den 28. November 1865.

Der Vorstand
des Verwaltungsrathes der Pfälzischen Eisenbahnen,
gez. **Mahla.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Borussia, Capt. Schwensen am **23. Dez.** **Allemannia**, Capt. Trautmann, am **3. Febr**
Germania, „ Ehlers, „ **6. Jan.** **Teutonia**, „ Haack „ **17.** „
Bavaria, „ Taube, „ **20.** „ **Saxonia**, „ Meier, „ **3. März**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rthlr. **130**, Zweite Cajüte Pr. Crt. Rthlr. **110**
Zwischendeck Pr. Crt. Rthlr. **60.**

Fracht £ 3. 10 per **ton** von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
F. J. Bothof, Generalagent in Aschaffenburg,
sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in **Kaiserslautern**; **Aug. Lehmann** in **Zweibrücken**; **W. Strasser** in **Speyer** **Julius Stern** in **Obermoschel**; **Greffier Blaufuss** in **Mannheim**; **Franz Kranz** in **Landstuhl**; **Chr. Hemmer** in **Waldmohr**; **M Rodach** in **Neustadt a. d Haardt**; **Wilh. Ruelius** in **Ludwigshafen**; **Ludwig Obée** in **Kriegsfeld**; **Jean Heusser** in **Otterberg**, und **Chr. Avril** in **Kirchheimbolanden.** (a.14T.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem hiesigen Gesangvereine, welche unserem geliebten Sohne, Bruder und Gatten

Heinrich Engelbach

bei der gestrigen Beerdigung die letzte Ehre erwiesen, sagen wir hiermit für ihre gütige Theilnahme unsern herzlichsten Dank. Wir finden darin eine Linderung unseres Schmerzes über den uns so hart getroffenen Verlust.

Otterberg, den 13. Dezember 1865.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Alle Sorten

Tabake

vom ordinärsten bis zu dem feinsten französischen **Krull** zu Cigarretten.

Geschnittene Tabake,

los verwogen zu 8, 10 und 14 kr. per Pfund bei

J. Fischer,
Pirmasenserstraße.
3/6)

Ein Hühner-Hund

von brauner Farbe, welcher am vordern Bug keine Haare hat, ist gestern entlaufen. Man bittet denselben auf der Schafmühle bei Katzweiler abzugeben.

---

300 Paar Halbstiefel

hat der Unterzeichnete wieder empfangen, welche er zu fl. 2. 20. das Paar verkauft.
265⁶/₁₂) Theobald Denzler, Sattler.

Schmied- u. Schusterpech

en gros und en detail bei

J. Fischer
Pirmasenserstraße.
3/6

Feinst raff.

Petroleum (Erdöl)

à 16 kr per Schoppen
96,8,9) bei **Carl Jansohn.**

Musik-Unterricht.

Der Unterzeichnete, wieder hierher zurückgekehrt, empfiehlt sich zum Unterricht in allen

Streich- u. Blasinstrumenten

und bittet um freundlichen Zuspruch.

Joh. Stieger,
wohnhaft bei seinem Sohne in der
86,90,6) Rabengasse.

Mehrere tausend Ziegeln

vorräthig bei
296¹/₆) **Wilking**
auf der Schafmühle bei Katzweiler.

Zu vermiethen

2 Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche und Kammer. Eine Wohnung auf den Hof gehend, von 3 Zimmern und 1 Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern.

Dieselben können sogleich bezogen werden.
96,8) **L. A. Ritter.**

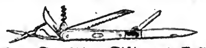
Ein junger wohlerzogener Bursche kann die **Bäckerei** erlernen. Wo? sagt die Redaction. (96,7,9

Niederlage bei **J. J. Tascher** in Kaiserslautern.

Als „**Geschenke**" besonders geeignet sind empfohlen:

Messer, Scheeren etc. von Gebrüder Dittmar in Heilbronn.

54 Medaillen, Patente etc. von Deutschland, Frankreich England etc.



Preis von 30 Dukaten für Rasirmesser von besonderer Härte und Feinheit.

Feder- und Taschenmesser, Transchir-, Tisch- und Dessert-Messer und Gabeln.

Scheeren, Patent-Rasirmesser für jeden Bart, Patent-Streichriemen, Garten- und Oculirmesser, Gartenscheeren, Schärfstähle. Metzgermesser etc.

Die neuesten und modernsten

Pariser Pendules,

sowie goldene **Cylinder- und Anker-Uhren** zu ganz billigen Preisen empfiehlt 294,6,8)

L. Stähle.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich (157jS

Ph. Schmidt Agent.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete, welcher seit einer Reihe von Jahren in größeren Städten als Bader und Friseur thätig war und mit den besten Zeugnissen versehen ist, wird sich bis 1. Jänner nächsthin hier als

Bader und Friseur

etabliren.

Um geneigten Zuspruch bittet, unter Zusicherung prompter Bedienung

Kaiserslautern, im Dezember 1865

Chr. Wolf,

296½) wohnhaft bei Hrn. Carl Kuhn in der Rummelgasse.

Möbel-Lager.



Einem geehrten Publikum diene hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich mein bisheriges

Möbelgeschäft

mit meinem Neffen unter der Firma

Valentin und Philipp André

in **Compagnie** betreibe, und wir nun dadurch in den Stand gesetzt sind, allen in dieses Geschäft einschlagenden Aufträgen Genüge leisten zu können. (289w²/₆

Kaiserslautern, im Dezember 1865.



Für bevorstehende **Weihnachten** empfehle ich mein, auch diesmal wieder reichhaltig ausgestattetes

Kinderspielwaaren-Lager.

85/8/96) **Louis Fleischbein.**

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen

Herren- und **Damenhemden, Shirtinghemden** mit **leinen Einsatz, Kragen** und **Manschetten** bei Herrn **Georg Beutel** in **Kaiserslautern. — Bestellungen nach Maaß oder Musterhemd** werden von demselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt. — **Edenkoben,** im October 1865.

39²³/₃₂ ***Carl Kubing.***

Theerseife, von Bergmann & Co., **wirksames** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlt à Stück 18 kr.

89,jM. **Carl Kohle** in Kaiserslautern.

Morgen Donnerstag Abend

Harmoniemusik

von der **Sauder**'schen Gesellschaft in der Orth'schen Bierhalle.

Anfang um 7 Uhr.

Commissions-Lager

in Brauer-Pech mit Garantie.

J. Fischer,

⁵/₆ Pirmasenserstraße.

Ein einstöckiges Wohnhaus

mit Garten und Brunnen ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition ds. Blattes. (95,6

Verloren

wurden vom Bahnhofe hier bis nach Schopp 5 geripppte Gußstäbe, und wird der redliche Finder gebeten, solche gegen gute Belohnung im Gasthause zum „Riesen" abzugeben. (95,6,7

Bei Wittwe Münster am Markte können zwei junge Leute Kost und Logis erhalten.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager selbstgefertigter

Steinöl-Lampen

in allen Größen, neuesten Façonen und besten Constructionen nebst Garantie zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Abänderungen jeder Art werden wie bisher stets auf's Prompteste und Billigste besorgt.

F. C. Berckmann,

253⁵/₆) in Weilerbach.

Im Verlage dieses Blattes sind

Große Comptoir-Kalender

zu haben.

NB. Sämmtliche Abonnenten der „Pfälzischen Volkszeitung" erhalten einen solchen zu Neujahr unentgeldlich.

Gefunden

wurde am Montag Morgen ein schwarztuchener Mantel. Derselbe kann in der Expedition ds. Bl. abgeholt werden.

Logis-Anzeige.

Durch die Beförderung des kgl. Studienlehrers Hrn. Krafft, ist die von demselben bisher innegehabte Wohnung im neuen Hause des Herrn Thiel am Schillerplatze, anderweitig zu vermiethen. In demselben Hause ist außerdem noch eine andere Wohnung zu vermiethen. Das Nähere bei

77,9,81) **L. Pasquay,** Commissionär.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 297. Donnerstag, den 14. Dezember 1865. **63. Jahrg.**

☞ **Um den Wünschen unserer geehrten Abonnenten auf dem Lande gerecht zu werden, geht in Zukunft das „Sonntags-Blatt" schon Freitags hier zur Post, damit dasselbe noch Samstags durch die Postboten überallhin befördert werden kann. Anzeigen für das „Sonntags-Blatt" müssen sonach spätestens bis Donnerstags, Mittags um 2 Uhr, in der Expedition eingereicht werden. — In Kaiserslautern wird das Blatt wie bisher Sonntags Morgens ausgegeben und jedem Abonnenten hiezu der „Plakat-Anzeiger" unentgeltlich geliefert. Für die Sonntags-Ausgabe des „Plakat-Anzeigers" werden Bekanntmachungen bis Samstags Mittags um 3 Uhr angenommen**

Die Expedition.

Telegramme

für die „Pfälzische Volkszeitung."

* **Berlin**, Mittwoch, 13. Dezember, Abends. Die ministerielle „Provinzialcorrespondenz" enthält die folgenden Mittheilungen: Die Theilnahme der preußischen Regierung an dem Projecte einer Alpenbahn hängt davon ab, welche Linie Aussicht auf Verwirklichung hat. Die Gotthardslinie sei am vortheilhaftesten für die Interessen Preußens, die Lukmanier-Linie sei weniger vortheilhaft, die Splügenlinie dagegen laufe den preußischen Interessen zuwider. — Die an den Thronwechsel in Belgien geknüpften beunruhigenden Gerüchte seien durchaus grundlos. — Die Nachricht über die Betheiligung preußischer Beamten und Offiziere an der einem Vertrauten des Erbprinzen von Augustenburg zugefügten Veruntreuung von Papieren, habe sich als eine boshafte Erfindung erwiesen. — Von einer in Schleswig vorzunehmenden Rekrutenaushebung sei weder bei der in Hamburg erfolgten Zusammenkunft der Minister von Bismarck und Roon mit dem Gouverneur v. Manteuffel noch in Berlin die Rede gewesen. — Die Verhandlungen über einen Handelsvertrag zwischen Italien und dem Zollverein werden von Preußen in Gemeinschaft mit Bayern geführt. Bei den erfreulichen Beziehungen, die zwischen Preußen und Italien bestehen, werde eine rasche Einigung erwartet. — Die Verhandlung zwischen Oesterreich und Preußen über die Frankfurter Angelegenheit hätten zwar noch nicht zum Ziele geführt, die Möglichkeit einer Verständigung sei jedoch noch nicht ausgeschlossen. Zweifellos sei es, daß Preußen entschlossen sei, seinen Forderungen jedenfalls Folge und Nachdruck zu geben.

Salzburg, Mittwoch, 13. Dez. Der Landtag hat heute die Adresse, welche mit der Bitte um baldmöglichste volle Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände schließt, einstimmig angenommen.

Pesth, Mittwoch, 13. Dez. Heute Vormittag fand die Vorstellung des Clerus, sowie der Civil- und Militärbehörden statt. Bei der Nachmittags abgehaltenen Militärparade wurde der Kaiser enthusiastisch begrüßt.

Brüssel, Mittwoch, 13. Dezbr., Abends. Es wird offiziell angezeigt, daß Frankreich durch eine zahlreiche Mission unter Marschall Vaillant und den Oberkammerherrn, Herzog v. Bassano, und England durch den Prinzen v. Wales, den Prinzen Alfred und den Oberkammerherrn der Königin, Lord Sydney, bei dem Leichenbegängniß des verstorbenen Königs vertreten sein werden.

* **Kopenhagen**, Mittwoch, 13. Dez. Im Reichstagsvolksthing fand heute die erste Behandlung des Grundgesetzvorschlages statt. Der Conseilspräsident wiederholte die Erklärung, die Regierung betrachte das Gesetz als ein Ganzes. Der Antrag des Obersten Tscherning auf Verweisung an ein Komité wurde verworfen und das Gesetz mit 80 Stimmen gegen 1 zur zweiten Behandlung überwiesen.

Letzte Nachrichten.

§ **Zweibrücken**, 13. Dez. Am 26. Februar 1866 werden die Schwurgerichtssitzungen für das I. Quartal 1866 unter dem Vorsitze des zum Schwurgerichtspräsidenten ernannten kgl. Appellationsgerichtsraths Philipp Jacob Serini, beginnen.

München, 12. Dezember. Der König litt seit einigen Tagen an heftigen Zahnschmerzen, gestern endlich ließ er sich durch Hrn. Dr. Koch einen Zahn ausnehmen. Se. Maj. verblieb hierauf auf dem Zimmer. Eine bereits festgesetzte große Tafel, zu der auch der ci-devant neapolitanische Gesandte Graf Cito geladen war, mußte wieder abbestellt werden. — Seit der Thronbesteigung enthielt sich der König gänzlich jedes waidmännischen Vergnügens. Vorgestern entschloß er sich, eine Hofjagd abzuhalten. Sie findet übermorgen bei Schleißheim statt. Gegen 30 vom König selbst auserwählte Schützen sind hiezu eingeladen.

— Das Kriegsministerium hat verfügt, daß den Soldaten (vom ersten Unteroffizier abwärts) als Urlaubs-Reiseentschädigung im Inlande für jede Stunde der zurückzulegenden Wegstrecke 2½ Kreuzer verabreicht werden, woraus bei Benützung der Eisenbahnen auch die für Beurlaubte ermäßigte halbe Fahrtaxe der 3. Wagenklasse zu bestreiten ist.

Frankfurt, 12. Dez. In der gestrigen Senatssitzung wurde Herr Senator Fellner zum ältesten und Herr Senator Forsboom zum jüngeren Bürgermeister erwählt.

Altona, 12. Dez. Herr v. Zedlitz hatte sich wegen der Beziehungen zu Holstein nach Berlin begeben. Unmittelbar nach seiner Rückkunft von dort wurde in Schleswig der Bürgerverein aufgelöst. Die „Itzehoer Nachrichten" melden als positiv, die preußischen Offiziere rechtfertigten die Bespionirung Sammer's als eine Kriegslist in Feindesland.

Von Alsen bringen die „Alt. Nachr." folgende humoristische Schilderung eines Unfalls, der dem Hardesvogt Lüders zugestoßen: „Und es begab sich im Jahre des Heils 1865, zur Zeit, da Lüders Hardesvogt in Augustenburg war, daß die Beamten und Einwohner des Fleckens und der Umgegend sich versammelten, zu verspeisen eine Martinsgans, wie es Brauch seit der Voreltern Tagen. Und zu dem fetten Braten wurde getrunken viel edler Rebensaft. Und es erhob sich Einer unter ihnen und brachte ein Hoch aus auf die Vereinigung der Herzogthümer Schleswig-Holstein und laut tönte der Applaus und der Beifallssturm. Und es überkam den Hardesvogt ein selig ahnungsvolles Traumgebilde und er sah im Geiste einen Orden pour le mérite in seinem linken Knopfloch, und er hub an zu reden eine salbungsreiche Rede und brachte ein Hoch aus: „up ewig ungedeelt mit Preußen". Und als er kühn sein Glas erhoben und wollte karamboliren, da — wer malt das schreckensbleiche Angesicht, das starre Entsetzen des Hochbegeisterten — Alle waren sitzen geblieben und Todesstille lagerte rings auf dem Kreise."

Wien, 13. Dez. Die hiesige Regierung lehnte die Aufforderung Preußens zu einer identischen Beantwortung der Erklärung des Frankfurter Senates, ab und sandte eine Separatnote nach Frankfurt.

Die „Wiener Abendpost" meldet, daß der Cardinal Erzbischof von Agram, Hr. v. Haulik, zum königlichen Locumtenens der Banalwürde ernannt worden ist.

Agram, 13. Dez. Gestern Abend hat eine Conferenz bei der Landtagsparteien stattgefunden, in welcher ein Ausgleich der obschwebenden Differenzen erzielt worden ist.

Oesterreich zeigt uns gegenwärtig ein eigenthümliches politisches Bild: siebzehn Landtage diesseits der Leitha haben constatirt, daß mit dem September-Patente der Rechtsboden zertrümmert ist, welchen die Bevölkerung der Erblande seit fünf Jahren thatsächlich behauptet hatte, und an dessen Unverletzlichkeit zu glauben sie durch feierliche Worte von hoher Stelle ermächtigt war; dagegen jubeln die meisten Landtage jenseits der Leitha dem Septemberpatente zu. — Der Abgeordnete Bir-

ger nannte die Sistirung der Verfassung: den Absolutismus mit einem Feigenblatte. Dieses geistreiche Schlagwort hat Anlaß zu einem Witze gegeben, der jetzt hier circulirt. Man sagt nämlich, Berger habe Unrecht, denn das Patent vom 30. Sept. sei schamlos.

Die letzte „Wiener Ztg." veröffentlicht ein kaiserliches Dekret, durch welches die für Galizien ertheilte Amnestie auch auf solche Verurtheilungen ausgedehnt werde, die wegen der Theilnahme am polnischen Aufstande auf russischem Gebiet erfolgt sind.

Im oberösterreichischen Landtag war nicht bloß eine Adresse an den Kaiser beantragt, sondern auch eine Erklärung, daß das Septemberpatent verfassungswidrig sei. Dieselbe wurde dadurch beseitigt, daß der Regierungscommissär einen derartigen Beschluß des Landtags im Voraus als ungesetzlich bezeichnete und der Landeshauptmann den Antrag gar nicht zur Abstimmung kommen ließ.

Der Sohn des höchst junkerlichen Oberpräsidenten von Pommern, Freiherr von Senfft-Pilsach verheirathet sich nächstens mit einer reichen Jüdin aus Warschau. Der leidenschaftliche Judenfeind, Senfft-Pilsach im Herrenhause, muß es sich also gefallen lassen, Oheim einer Jüdin zu werden — in Geldsachen hört sogar die Ungemüthlichkeit auf.

Durch die Blätter ging letzter Tage die Notiz, daß in dem ultramontanen Freiburg der Große Rath sich für die Beibehaltung der (unter der früheren freisinnigen Regierung eingeführten) Geschwornengerichte entschieden habe. Die Thatsache ist richtig, bedarf aber der Ergänzung, daß gleichzeitig den Geschworenengerichten die Competenz über Preßvergehen zu urtheilen entzogen worden ist. Monseigneur Marilley, der Bischof von Freiburg wird mit dieser Ergänzung die Sache sich gefallen lassen.

Haag, 15. Dez. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der Vorschlag Zuylers, eine parlamentarische Untersuchung über die Einmischung der Regierung bei den Wahlen in Limburg im Jahre 1864 vorzunehmen, mit 53 gegen 18 Stimmen verworfen.

* Der französische Hof legt für den verstorbenen König der Belgier 21 Tage Trauer an. — Am englischen Hofe ist die Trauer bis zum 4. Januar angeordnet.

Die „Patrie" schreibt: „Man versichert, daß die mexicanische Regierung außer mit Oesterreich auch noch mit anderen europäischen Staaten Unterhandlungen angeknüpft habe, um die Ermächtigung zu Anwerbungen zu erlangen. Man führt unter diesen Staaten die Schweiz und Bayern an."

Der neuliche Artikel des „Siècle," der von einer Theilung Belgiens redete, erfährt durchgehends entschiedenen Tadel. Namentlich hat sich der „Temps" dagegen ausgesprochen. Ebenso das „Avenir national". Das letztere schreibt: „Trotz des empörenden Verhaltens von Preußen gegen die Herzogthümer, leben wir in einer Zeit, in der man nicht mehr über die Völker gegen ihren Willen verfügt. Ehe man Belgien über den Haufen wirft und die Verträge, welche seine Selbstständigkeit verkünden zerreißt, muß man die Mächte, welche diese Verträge unterzeichnet haben, zu Rathe ziehen, ob sie das, was sie vor 34 Jahren gegründet, wieder rückgängig machen wollen. Vor Allem aber muß man Belgien selbst befragen. Die Belgier sind ein sehr glückliches, sehr freies Volk; sie leben unter einem Regiment, um das sie von den meisten andern Völker Europa's beneidet werden, und es ist kaum wahrscheinlich, daß sie es gegen ein anderes auszutauschen Lust haben sollten."

Florenz, 13. Dez. Die „Opinione" veröffentlicht den Gesetzentwurf über die Aufhebung der geistlichen Korporationen. Nach demselben sollen die Mitglieder der Bettelorden je eine Jahrespension von 240 Franken erhalten. Die eingezogenen Güter sollen in Staatsrenten umgewandelt werden. Einen Theil der Renten werden diejenigen Gemeinden erhalten, welche dem öffentlichen Unterricht und der Krankenpflege gewidmete Anstalten besitzen. Eine besondere Rücksicht soll hierbei auf Sicilien genommen werden. Der Restbetrag soll dem Kultusministerium zufallen. Die Pfarrer werden ein jährliches Minimalgehalt von 800 Franken beziehen. Die geistlichen Zehnten werden abgeschafft. Eine neue Eintheilung der Diöcesen soll vorgenommen werden.

— 13. Dez. Nachdem die griechische Regierung in der bekannten Affaire des italienischen Consuls Genugthuung geleistet, ist das italienische Geschwader aus den griechischen Gewässern zurückberufen worden.

London. Die römisch-katholische Geistlichkeit sucht aus der fenischen Verwirrung so viel herauszuschlagen, als nur möglich. Es befinden sich in diesem Augenblicke die vier katholischen Erzbischöfe von Irland hier, um für eine special-katholische Universität eine Geldbewilligung zu erwirken. So oft England mit den Irländern zu schaffen hat, pressen die Ehrwürdigen aus der Regierung etwas heraus. (N. F. Ztg.)

London, 11. Dez. Große Geldsummen sind aus der englischen Bank entnommen worden.

Stockholm, 10. Dezbr. Das Volk zog in hellen Haufen vor die Hotels der Minister und brachte stürmische Hochs aus.

Nachrichten aus Canton melden, daß Kanonenboote die Seeräuber von Amoy angegriffen und geschlagen haben.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 14. Dez. Das Thema des heutigen Vortrages nach der Wrede-Stiftung ist „Ueber Schöpfräder mit Spiralgängen, Paternosterwerke und die Archimedische Wasserschnecke."

Gewerbverein zu Kaiserslautern.

Samstag den 16. Dezbr., Abends 8 Uhr, **Generalversammlung** im Locale des Herrn J. Gelbert.

Tagesordnung: Beschlußfassung wegen Versteigerung der Zeitschriften und Muster des Vereins, Vorträge über Selbsthilfe, Nitroglycerin, transportable Lochmaschine und transportabler Schmiedeheerd.

Kaiserslautern, den 13. Dezember 1865.

E. Laval, Sekretär.

Oeffentlicher Sprechsaal.

<> Kaiserslautern. Von einer Reise durch das Glan- und Alsenz-Thal zurückgekommen, glauben wir die Bemerkung nicht zurückhalten zu sollen, daß, wie man sonst in dieser Jahreszeit über Krieg und Frieden disputirte, nun die Eisenbahn mit ihren Hoffnungen und Wünschen das Hauptgesprächsthema bildet. Man fühlt allenthalben die Wichtigkeit dieser Frage und ist nur ungehalten darüber, daß dieselbe so lange verschleppt werden durfte und daß unsere Staatsregierung nicht längst mit starker Hand alle entgegenstehenden Pläne zernichtet hat. — Das Alsenzthal will um jeden Preis eine Bahn und wenn dieselbe in Buxtehude einmündete. Unsere Stadt hat es sich zum Theile selbst zuzuschreiben, daß die sonst stets so treuen Vasallen in jenem Thale nun vollständig gegen die Interessen Kaiserslauterns sind — es waren leider längere Zeit Männer mit den öffentlichen Interessen betraut, die vielleicht mehr an ihre eigenen gedacht haben; jedoch sollen die Männer aus dem Thal nur bedenken, daß sie mit tausend Fäden an Kaiserslautern gebunden sind und daß es für sie mit am störendsten wäre, wenn die projectirte Bahn in Hochspeyer mündete. An die Gabelbahn von Enkenbach nach Kaiserslautern einerseits und Hochspeyer anderseits, glauben wir nämlich immer noch nicht, denn dafür sind keine Mittel bewilligt und keine Zinsen garantirt. Daß man unserer Stadt zum Vorwurf machen will, der Weg über dieselbe sei zu sehr um, ist wahrhaft lächerlich, wenn man sich nicht eines härteren Ausdrucks bedienen will. Welche Interessen werden denn bei diesem Umwege gefährdet? sind es die Interessen Neustadt's, Dürkheim's, Speyer's oder Landau's? — wir glauben schwerlich — für Homburg, Cusel, Zweibrücken 2c. wäre es aber wahrhaft besser —, welche Interessen leiden dann aber durch einen allenfallsigen Zeitverlust von vielleicht einer viertel Stunde? sind es vielleicht die Interessen Straßburg's, Mühlhausen's oder Basel's? — haben wir diese vielleicht zu wahren? den internationalen Verkehr mit unserem Herzblut zu unterstützen? — Es ist unerhört eine Stadt die im besten Aufschwung ist in dieser Weise umgehen zu wollen, einer Marotte vielleicht eines Einzigen zu lieb, in dessen Gehirn dieselbe seiner Zeit entstanden ist. In aller Welt baut man Bahnen um Menschen und Städte näher zu bringen, hier soll ein anderer Modus uns mit aller Gewalt als Vernunft (?) octroyirt werden. In zwanzig Jahren hat unsere Stadt 25,000 Einwohner und dann schreibt man Kaiserslautern bei Hochspeyer, wahrlich ein schöner Denkstein für die heutigen Leiter unserer Geschicke! Wir kennen das ganze Getriebe und werden an der betreffenden Stelle und zur gehörigen Zeit unser Wort zu reden wissen und hoffen, daß dann unsere alten treuen Verbündeten im Alsenzthale und Kirchheim hinter uns stehen, trotz alledem und alledem. Mit als Grund zum Eisenbahn-Gespräch gehören auch die frisch überworfenen, schauderhaft zu fahrenden Straßen; warum man da die Walze, wie man sie in Preußen allenthalben benutzt, nicht anwendet, wissen wir nicht. — . —

Sonst konnte man diese Tour nur mit aufopferndem Muthe unternehmen, indem mindestens permanentes Sodbrennen die Folge davon war; jetzt trifft man allerwärts gutes Bier und vortrefflichen Wein und es ist in den letzten Jahren ein wahrer Segen für den armen Reisenden gewachsen. Die Orte welche Wein bauen stehen allenthalben gut, nicht so ist es in den Fruchtorten, da fehlt bei allem Reichthum mannichfach das baare Geld, was sich aber auch über kurz oder lang wieder ändern wird.

Der herrannahende Winter bringt warme Oefen, Pelzkappen, Sauerkraut und Schweinefleisch und mancher Gedanke wird an so einem Winterabende auch auf einem Bauerndorfe ausgebrütet; so wurden wir recht oft gefragt: geschieht denn auf Fastnacht in Lautern nichts? ist denn der alte fröhliche Geist vollständig schlafen gegangen mit dem Freund Christian? ihm zu Ehren solltet ihr einmal wieder Fastnacht halten! — wie stehts Ihr Jungen, habt Ihr Lust und Witz und Groschen? — wir werden sehen.

§ Kaiserslautern. Das gegenwärtig auf dem Stiftsplatze hier aufgestellte Panorama verdient — abgesehen von der damit verbundenen Prämienvertheilung — wohl einen Besuch; noch mehr aber das dazu gehörige „Anatomische Museum." Wem es bis jetzt nicht vergönnt war, derartige Museen in größeren Städten zu sehen, sollte diese Gelegenheit nicht unbenützt vorübergehen lassen, denn das Willardt'sche Museum, fern von allem Obscönen, enthält viel des Wissenswerthen und Interessanten.

* Witterungs-Beobachtungen,

angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 1. bis 10. Dezember

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Reaumur	Windrichtung und Stärke	Wolkenzug	Bedeckung	Bemerkungen.
1.	7	331,6	3,4	W.	O	4	Ueberzogen
2.	"	330,9	2,2	W.	—	3	Bedeckt und Nebel
3.	"	329,5	3.3	SW.	NO	4	Bewölkt, die Nacht etwas Regen
4.	"	327,6	3,0	NO.	—	3	Bedeckt
5.	"	329,1	4,4	SW.	NO	4	Ueberzogen, die Nacht Regen
6.	"	332,6	0,3	NW.	—	3	" und Nebel.
7.	"	335,0	0,3	SW.	W	3	Bewölkt
8.	"	336,7	1,5	SO.	NW	4	Ueberzogen
9.	"	337,0	0.7	O.	—	2	Bedeckt
10.	"	337,3	0,4	O.	—	3	

Briefkasten der Redaktion.

Unsere geehrten Abonnenten werden sich wohl für 3—4 Nummern mit weniger gutem Papiere als wir bisher hatten, begnügen müssen, da uns der Telegraph soeben die unliebsame Nachricht brachte, daß in Folge eines Bruches an der Maschinerie, es unserem Papierfabrikanten nicht möglich ist, vor dieser Zeit seine Lieferungen wieder auszuführen.

☞ Der einzige Wechsel im Erscheinen der „Pfälzischen Volkszeitung" von Neujahr an besteht darin, daß die früher Sonntags erschienene Nummer mit dem Unterhaltungsblatte dann Montags ausgegeben wird. Die „Volksztg." erscheint sonach wie bisher 6mal die Woche zu 1 fl. per Quartal (mit Trägerlohn 1 fl. 6 kr.) — Es steht jedem Abonnenten frei, das unabhängig von der „Volkszeitung" erscheinende „Sonntags-Blatt" um den vierteljährigen Preis von 15 kr. zu beziehen oder nicht. Die jetzt veröffentlichten Sonntagsblätter dienen nur als Probenummern.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 22. und 28. Dezember 1865 in Pirmasens.
Holzversteigerung am 23. Dezember 1865 in Haubrunnerhof.
Holzversteigerung am 27. Dezember 1865 in Eusserthal.

* Produktenbörse.

Neustadt, 12. Dezember. Der Centner Waizen 5 fl. 3 kr. Korn 3 fl. 58 kr. Spelz 3 fl. 57 kr. Gerste 4 fl. 26 kr. Hafer 4 fl. — kr.

* Homburg, 13. Dezember. Waizen, 4 fl. 56 kr. Korn 3 fl. 45 kr. Spelz 3 fl. 22 kr. Gerste 3 fl. 24 kr. Hafer 3 fl. 54 kr. Kartoffeln — fl. 54 kr. — Brod- und Fleischtaxe — Ein Kornbrod von 3 Kilogr. 18 kr. Ein Kornbrod von 2 Kilogr. 12 kr. Ein Kornbrod von 1 Kilogr. 6 kr. Gemischtes Brod 3 Kilogr. — kr. Das Paar Weck von 10 Loth 2 kr. Ochsenfleisch per Pfd. -- kr. Kuhfleisch I. Qualität per Pfd. 12 kr. II. Qual. 10 kr. Kalbfleisch per Pfd. 8 kr. Hammelfleisch per Pfd. 14 kr. Schweinefleisch per Pfd. 16 kr. Butter per Kilogr. 1 fl. 4 kr.

Frankfurt, 11. Dez. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 350 Ochsen, 200 Kühe und Rinder, 240 Kälber und 500 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	29 fl.,	2. Qual.	25 fl.
Kühe und Rinder	1. " " "	25 "	2. "	22 "
Kälber	1. " " "	22 "	2. "	— "
Hämmel	1. " " "	25 "	2. "	— "

Frankfurter Geldcourse vom 13 Dezember.

Pistolen . . .	fl. 9 43-44		Russische Imperiales	9 45-46
ditto Preußische	" 9 56-57		5=Frankenthaler	" —
Holl. 10=fl.=Stücke	" 9 50½-51½		Pr. Cass.=Schein	" 1 44¼-45
Ducaten . . .	" 5 36		Sächs. ditto .	" —
20=Francsstücke .	" 9 27-28		Dollars in Gold	" 2 26½-27½
Engl. Souverains	" 11 51-53		Gold pr. Pfd. fein	" 815-20

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist wieder eröffnet, mit allem Einschlägigen wohl versehen und lade zu deren Besuche hiermit ergebenst ein

97,99) **F. A. Lehmann**, Conditor.

„GERMANIA."

Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin,

Grund-Capital 5,250,000 fl.

Obige Gesellschaft schließt Versicherungen in beliebiger Weise ab, z. B. Zahlung eines Capitals bei dem Tode des Versicherten, Zahlung einer Summe, wenn das Versicherte ein bestimmtes Alter erreicht u. dgl. m.

Das Versicherungs-Capital kann in ganz beliebigen Größen normirt werden. Nähere Auskunft ertheilt

Kaiserslautern, im November 1865

Der Agent

270³/₆) **Ph. Gross, Geschäftsmann.**

Das Neueste in

Winter-Damen-Mänteln und Jacken

25,574,62) bei **G. Beutel.**

Das große Weltpanorama

und

anatomische Museum

auf dem Stiftsplatze dahier

ist nur noch einige Tage geöffnet. Die Präsenten-Vertheilung wird täglich durch neue Waaren ersetzt und werde ich alles aufbieten, mir ein dauerndes Wohlwollen zu erwerben. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

N. Willardt.

Heute Donnerstag Abend

Harmoniemusik

von der **Sander**'schen Gesellschaft **in der Orth'schen Bierhalle.** Anfang um 7 Uhr.

GUMMI

Gummi- und Schlittschuhe

in großer Auswahl, bester Qualität und billigstem Preise empfiehlt

97,99,101) **Fr. Pixis.**

Ausverkauf.

Den Rest meiner **Portefeuille- & Cartonnage-Waaren**, als: **Portemonnaies, Visitenkarten, Brillen- und Cigarren-Etuis, Feuerzeuge, Necessaires, Handschuhkästchen, Ascher, etc.** verkaufe ich unter dem Fabrikpreise.

Ferner empfehle zu Festgeschenken eine neue Sendung von: **Albums, Schreib-Mappen, Photographie-Albums, Brieftaschen, Bilderbücher etc.,** zu den billigsten Preisen.

97,301,3) **Otto Ruff.**

Ein Gut

von 41 Morgen Land und 14 Morgen Wiesen erster Qualität, ist um 10,000 fl. zu verkaufen; die Hälfte kann zinslich stehen bleiben. Das Gut ist in einzelnen Parzellen und bei dem Haus ist ein Garten und Brennerei. Näheres bei

L. Schwarz,
Lammwirth in Webenheim.

Arac, Rum, Cognac, Franzbranntwein, Punschessenz, Chocolade, entöltes Cacaopulver, grüner und schwarzer *Thee, Vanille, Zeylon Zimmt, Citronal, Orangead, Mocca, Java und Ceylon Caffé,* alles in ächter und bester Qualität bei

95³/₆) **C. N. Thomas.**

Für bevorstehende Weihnachten empfehle ich mein Lager in
feinen Parfümerien, Kämmen, Kopf- und Zahnbürsten 2c.

97,9,102) **J. Küchler.**

Unser Lager in Tuchschuhen, Winterschuhen, Unterjacken in Baumwolle, Wolle und Seide, Unterhosen, Aermel und Caputzen, Castor und Terneaux-Wolle 2c. empfehlen

257) **Geschw. Spross.**

Durch eingetroffene Sendung der neuesten
gemalten Fenster-Rouleaux,
sind wir wieder in allen Breiten aufs Beste assortirt (91,3,7

Tapetenfabrik von **H. Lotz & Cie.**

Verloren

wurden vom Bahnhofe hier bis nach Schopp 5 gerippte Gußstäbe, und wird der redliche Finder gebeten, solche gegen gute Belohnung im Gasthause zum „Riesen" abzugeben. (95,6,7

Bei dem Unterzeichneten sind stets
alte Heerde, alte Oefen und Paul'sche Heerde
vorräthig.

Leonhard Schmeißer.

Die in Nro. 283 dieses Blattes durch Unterzeichneten angekündigte Mobilien-Zwangsversteigerung loco Winnweiler, findet am künftigen 15. Dezember **nicht** statt

Winnweiler, den 12. Dezember 1865.

Waltz, k. Gerichtsbote.

Ganz frische **Schellfische** à 12 per Pfund und **Kabeljau** bei

97,8) **C. Hohle.**

Verloren

ein Pulswärmer von brauner Farbe. Man bittet denselben in der Expedition ds. Blattes abzugeben.

Lehrling gesucht.

In einem hiesigen **Schreiner-Geschäfte** kann sogleich ein Lehrling unter guten Bedingungen eintreten. Näheres in der Expedition ds. Bl. (92,5,7

Bei dem Unterzeichneten ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Markus Weiler

95,7,9) in der Bahnhofstraße.

Logis-Anzeige.

Im Hause des Unterzeichneten in der Friedgasse, ist der untere Stock zu vermiethen, bestehend aus zwei Zimmern, Kammer, Küche, Keller, Speicher und einem Dachzimmer, Einfahrt und einem Garten hinter dem Hause mit Hofraum. Die Wohnung kann bis den 15. Februar bezogen werden.

Franz Groß,

³/₃ (wohnhaft im neuen Schulhause.)

Zu vermiethen

hat der Unterzeichnete in seinem neuen Hause neben dem Theater:

im I. Stock 1 Logis mit 4 Zimmern,
„ II. „ 1 „ „ 6 „
„ III. „ 2 „ mit je 3 „

mit sämmtlichem Zubehör, nebst Antheil am Brunnen im Hof.

89,97,300) **Joh. Entzer.**

Nützliches Toilettenbuch.

Bei G. Mode in Berlin erschien und ist in der Buchhandlung von J. J. Tascher in Kaiserslautern zu haben:

Haarleiden und Haarerzeugung.

Eine ärztliche Anweisung zur Verhütung und Beseitigung der Haar- u. Kopfhaut-Krankheiten und der daraus entspringenden Leiden, wie: Ausfallen und Ergrauen der Haare, Schinnenübel, Kopfreißen, Kopfschwitzen, Schwindel, Ohren- und Zahnschmerzen 2c.

Mit Angabe mehrerer Mittel

gegen die angeführten Leiden, und Anführung eines einfachen Verfahrens, „neues Haar an kahlen Stellen zu erzeugen", sowie einen kräftigen Bartwuchs zu erzielen.

Von **Dr. Ch. Henry.**

Preis 7½ Sgr.

☞ Dieses vorzügliche Werkchen eines bekannten französischen Arztes ist in der That ein unentbehrliches Toilettenbuch für Jedermann; es bezeichnet die vorzüglichsten Haarmittel, warnt vor den schädlichen und ertheilt überhaupt die besten Rathschläge aus der langjährigen Praxis des Verfassers.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung und Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1½ fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 298. Freitag, den 15. Dezember 1865. 63. Jahrg.

Letzte Nachrichten.

München, 13. Dezbr. Schon gestern Mittags konnte Se. M. der König großen Empfang gewähren. Die um 12 Uhr begonnenen Audienzen endeten erst nach 2 Uhr. Personen verschiedener Categorien wurden empfangen.

Frankfurt. Der Fürst von Taxis hat sich entschlossen als Lehenscanon an das Herzogthum Hessen statt seither 25,000 fl. nun 37,000 fl. zu bezahlen. Ferner werden vom 1. Januar 1866 von allen frankirten Briefen keine Bestellgelder mehr erhoben, was für das Großh. Hessen etwa 80,000 fl. ausmacht, wenn die Correspondenten ihren Vortheil zu benutzen verstehen, indem sie alle Correspondenz gegenseitig frankiren. Drittens wird die Procura für Postnachnahmen auf ½ des seitherigen Betrages herabgesetzt, und viertens werden die Baarzahlungen am Postschalter nach preußischem Muster eingeführt, wonach 25 Thlr. = 43 fl. 45 kr. ohne Unterschied der Entfernung nur 3 kr., sowie 50 Thlr. = 87½ fl. nur 6 kr. Porto kosten.

Kiel, 14. Dez. Die „Kieler Ztg." meldet, daß sie wegen der gegen sie verhängten Beschlagnahmen die Entscheidung der Gerichte angerufen habe, und sagt: Man kann fragen, welches System schlimmer ist? In Schleswig will man durch das Verbot der am Landesrecht festhaltenden Zeitungen die Gewissen mit Kolben erschlagen; in Holstein will man sie durch Confiscirung bei jeder einzelnen Zeitungsnummer mit einschläfernden Mitteln leise betäuben.

Berlin, 12. Dez. Die „Bankzeitung" erfährt, daß der preußische Antrag, die Fahrzeuge der Herzogthümer sollen die preußische Flagge führen, gescheitert ist. Das volle Recht der schleswig-holsteinischen Interimsflagge wurde von österreichischer Seite gewahrt. — Andererseits wird ein österreichischer Antrag am Bunde in Sachen der Herzogthümer signalisirt.

Pesth, 14. Dez. „Pesti Naplo" und „Hon" konstatiren in loyalen Artikeln den begeisterten Empfang des Monarchen Seitens der Bevölkerung Ungarns. Das Organ der Beschlußpartei sagt: Der schönste Gruß von allen wird der des Repräsentantenkörpers sein: „Majestät, am Tage Ihrer Ankunft gibt es in Ungarn keine Parteien." Das Journal „Magyar Vilag" bezweifelt, daß eine Fusion der Parteien stattfinden werde.

Die „Gazette de France" sagt: „Der belgische Thron besteht nur so lange als die betheiligten Mächte im Stande sind, ihm Achtung zu verschaffen; er dient nur dem Starken. Uebrigens ist Belgien noch nicht einmal eine Nationalität, es hat nicht, wie Polen, ein eigenes Leben, eine eigene Sprache und Vergangenheit. Es ist höchstens ein geographischer Begriff; es hat keine natürlichen Grenzen und keine geschichtlich nachweisbare Einheit."

Die „France" meldet, daß der König und die Königin von Portugal, nachdem sie dem Leichenbegängniß des Königs Leopold beigewohnt haben, wieder nach Paris kommen und dort einige Tage verweilen wollen, um sodann über Madrid in ihr Land zurückzukehren.

Der mit Italien abzuschließende Vertrag wird gegenseitig die Stellung der meist begünstigten Nation gewähren, sowie ferner die freie Niederlassung der Staatsangehörigen auf den beiderseitigen Territorien.

— Die Anti-Sclavereigesellschaft spricht die feste Ueberzeugung aus, die Unzufriedenheit auf Jamaica sei wesentlich der verderbten Justizverwaltung, den zahlreichen Quälereien, unter denen die ehemalige Sklavenbevölkerung noch zu leiden hat, der übermäßigen Besteuerung und der in Folge von Mißernten herrschenden Noth zuzuschreiben. Eine Verschwörung aber habe nicht bestanden. — Aehnlich urtheilt ein Cirkular des soeben gegründeten Jamaica-Komitee's, das ein Massen-Meeting auf nächste Woche beruft.

Aus Batavia schreibt man unterm 26. Okt., daß die von der holländischen Colonialregierung entsandte Expedition ihren Zweck gegen den Staat Assahan völlig erreicht hat. Der Sultan ist entflohen und hat seinem Neffen die Sorge überlassen, mit den Holländern zu unterhandeln. Die Bevölkerung verhielt sich, diesen Vorgängen gegenüber vollkommen ruhig.

New-York, 1. Dez. Sennor Romero, der Juaristische Gesandte zu Washington, hat Nachrichten aus Mexico erhalten, laut welchen die Bewegungen der republikanischen Streitkräfte die Franzosen gezwungen haben, Chihuahua zu räumen und sich nach Durango zurückzuziehen. Juarez schreibt von El Paso vom 3. November, daß er im Begriff stehe nach Chihuahua zu gehen, um dort die Regierung wieder herzustellen. Die Franzosen hätten ebenfalls Sinaloa geräumt und sich zu Mazatlan eingeschifft, wo sie eine Besatzung von 400 Mann zurückließen. Die Republikaner bereiteten sich zum Angriffe auf Mazatlan vor.

* Da die Bewegung der Fenier in Irland unterdrückt ist, so macht sie sich desto breiter in Amerika. In New-York besteht ein fenisches Hauptquartier, über welchem deren grüne Flagge mit der Harfe weht. In Canada allein schätzt man die Zahl der Fenier auf 70,000 und bewaffnen sich dort die Katholiken und Orangisten.

Wie dem „Courier des Etats Unis" aus Mexico geschrieben wird, betheiligen sich die Nordamerikaner ganz offen und ungenirt an den Operationen gegen Matamoras. Unter den Gefangenen, die Mejia machte, befinden sich viele Unionisten, sogar drei Soldaten in ihrer Uniform. Bei einem kürzlich gegen einen Posten der Kaiserlichen unternommenen Angriff bildeten 70 Nordamerikaner die Avantgarde. So meldet General Weitzel in einem offiziellen Telegramm nach Washington und fügt ganz gemüthlich bei, er werde der Regierung über den weiteren Verlauf der Belagerung fortlaufend Bericht erstatten. Wie der Correspondent des Courier wissen will, sollen die Unteroffiziere selber ihre Soldaten zur Desertion und zur Betheiligung am Kampfe gegen die Kaiserlichen auffordern. Sie sehen die Juaristen gleichsam als den Vortrab ihrer eigenen Armee an. Bis jetzt ist Matamoras nur von Mejia vertheidigt, allein man erwartet ein französisches Corps unter Obrist Jeanningros und einige französische Kriegsschiffe, die wahrscheinlich jetzt schon in den Rio Grande eingelaufen sein werden.

Aus **Südamerika** ist eine nicht unwichtige Nachricht eingetroffen. In **Peru** hat die Revolution gesiegt. Der gegen die Spanier so nachgiebige Präsident der Republik ward gestürzt; er soll sich auf ein englisches Kriegsschiff geflüchtet haben; die siegreichen Insurgenten sind am 6. Nov. in der Hauptstadt Lima eingezogen. Der Friede soll wieder hergestellt sein.

---

* Die Assisen in **Saarbrücken** füllten dieses Quartal kaum einen Vormittag aus. Gewiß für die dortige Gegend eine erfreuliche Erscheinung.

— In **Coburg** entstand am 2. d. M. Nachts in einem Hause nahe dem Residenzschlosse Feuer, welches jedoch glücklicher Weise bald gelöscht wurde. Eine Frau, die das Feuer aus Rache angelegt haben soll, hat sich gleich nach der That ertränkt.

— In **Bromberg** sind in der Nacht vom 5. auf den 6. Dezember in einem Hotel drei Menschen als Opfer der Unvorsichtigkeit dem Erstickungstode durch Kohlendampf erlegen, und zwar ein Hausknecht, ein auswärtiger Kutscher und ein Diener.

— In **London** ist kürzlich ein junger deutscher Chemiker, der in einem das. Laboratorium angestellt war, in welchem er während drei Monaten fortwährend mit Quecksilber zu thun hatte, an Vergiftung durch vorgedachte Substanz gestorben. Einem zweiten Chemiker, ebenfalls ein Deutscher, erging es dort nicht besser; er wurde bei derselben Arbeit völlig blödsinnig, verlor beinahe das Augenlicht und ist ihm unter solchen Umständen der erlösende Tod zu gönnen. Man ersieht hieraus, wie gefährlich die Beschäftigung mit Quecksilber ist.

Zweibrücken, 14. Dezember. pr. Ctr. Waizen [illegible] fl. 51 kr., Korn 3 fl. 47 kr. Gerste 2reihige 4 fl. 10 kr., do. 4reihige 3 fl. 30 kr., Spelz 3 fl. 26 kr. Haser 3 fl. 46 kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Abwehr.

Das landwirthschaftliche Vereinsblatt der Pfalz vom Monat Oktober ds. Js. enthält in einer von dem Lehrer Hrn. Fraenger von Rothselberg verfaßten Ortsstatistik der Gemeinde Rothselberg Folgendes:

„In Rothselberg ist, wie in unserer ganzen Gegend das „Musikantenwesen eingerissen, das in jeder Weise einen „nachtheiligen Einfluß auf die Gemeinde ausübt, indem „mancher Familienvater, den augenblicklichen Vortheil im „Auge, seinen Sohn „Musik" lernen läßt, und dadurch „das Proletariat vermehrt.

„Auch bringen diese Musikanten das Wirthshausleben in „den Gang. Wie der Bauersmann früher blos des „Sonntags sein Glas Bier trank, so sieht man heuer, be„sonders im Winter, wenn die Musikanten zu Hause sind, „auch an den Werktagen die Wirthshäuser gefüllt. Böse „Beispiele verderben gute Sitten. Die Musikanten kleiden „sich auch städtischer als es die übrigen Bürger thun; „da nun viele der Letztern nicht zurückbleiben wollen, so „sieht man, daß mehr Geld für Kleiderluxus verausgabt „wird, wie früher."

So weit Herr Fraenger, dessen schwere Beschuldigungen in den auf dem Lande vielgelesenen landwirthschaftlichen Blättern eine große Verbreitung gefunden hat, so daß uns eine Abwehr zur nothwendigen Ehrensache wird, um so mehr, als in den mit den Verhältnissen unseres Westrichs nicht näher bekannten Kreisen durch diese doch gar leichtfertig hingeworfenen Auslassungen uns richtig geschildert glauben könnten.

Es ist wahr, unserer Viele verlassen im Frühjahre (jetzt auch zu anderer Jahreszeit) Vater und Mutter, Weib und Kind und reisen nach Frankreich, England, der Schweiz 2c. 2c., wo wir durch „Musikmachen" das Brod suchen, das in früheren Jahren wenigstens die arme Heimath uns nicht bieten konnte. Haben wir durch saure Mühe und mannigfache Entbehrungen etwas Ordentliches erworben, so ziehen wir beglückt in das theuere Vaterland zurück und begrüßen mit Sang und Klang die traute Heimath, von der wir am Frühjahr oder zu einer andern Zeit schweigend Abschied nahmen auf „Wiedersehen".

Manche von uns sind bis nach Australien, Cap der guten Hoffnung und China vorgedrungen. Sie gingen als arme Jungen, die leider zu Hause keinen Verdienst fanden, und kamen, vom Glück begünstigt, als wohlhabende Leute zurück. Daß es auch Leichtsinnige unter uns giebt, soll nicht in Abrede gestellt werden. Welcher Stand, und sei derselbe an und für sich noch so ehrenwerth, hat nicht auch schlechte Mitglieder? Herr Fraenger muß dies selbst sehr wohl wissen, und hätte darum seine schwere Beschuldigungen nicht gegen einen ganzen Stand schleudern sollen.

Was von einer Vermehrung des Proletariats durch das Musikantenwesen gesagt wird, beruht geradezu auf einer bewußten oder unbewußten Verkennung thatsächlicher Verhältnisse. Wenn Menschen durch irgend einen redlichen Erwerb sich aus der Armuth heraus arbeiten, was mit verhältnißmäßig wenigen Ausnahmen von uns Musikanten gesagt werden kann, so wird das Proletariat vermindert. Wo hingegen das Erbe der Väter durch unsittliches Prassen und Schwelgen vergeudet, ein Aeckerchen um das andere schuldenhalber veräußert und schließlich die Nothwendigkeit herbeigeführt wird, die Kinder dienend in die Welt zu schicken, da ist das betrübende Beispiel einer durch üppigen Leichtsinn herbeigeführten Proletariervermehrung gegeben, ein Beispiel das auch noch durch traurigen Sittenverfall illustrirt, glücklicherweise mehr abschreckend als zur Nachfolge einladend wirkt.

Gerade wir „Musikanten" verkennen am allerwenigsten die Schattenseite unseres Geschäftes. Deßwegen verzichten auch diejenigen unter uns, die sich bereits so viel erworben haben, um zu Hause leben zu können, auf das fernere Reisen, und sicher würden die meisten das Reisen unterlassen, wenn ihnen zu Hause Beschäftigung und passender Verdienst geboten würde. Wenn man uns aber, wie in obigem Artikel geschehen, das Brandmal des Sittenverderbens auf die Stirne drücken möchte, so erheben wir uns mit einigem Stolze und fragen:

Wer im armen Westrich steigert oder kauft zumeist die Liegenschaften, die andere „verthun" müssen?

Wo und wann wurden Musikanten wegen Sittenverletzungen auch nur in Untersuchung gezogen?

Wo und wann haben sich Musikanten eigenthumsgefährlich gezeigt, wo und wann mußten sich solche vor Gericht wegen Thathandlungen verantworten, die doch ein völlerisches Leben in der Regel begleitet?

Dieses zur Abwehr.

Rothselberg, Eßweiler, Jettenbach,
im Dezember 1865.
Einer für Alle.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung und Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 301. Dienstag, den 19. Dezember 1865. **63. Jahrg.**

Letzte Nachrichten.

München, 17. Dez. Se. Maj. der König haben wegen Ablebens Leopold I., Königs der Belgier, eine Hoftrauer von drei Wochen — nämlich vom 17. ds. bis einschlüssig den 6. Jan. 1866 — angeordnet.

Ein offiziöser Correspondent versichert in der „A. Z.", alle Angaben über bevorstehende Aenderungen im Cabinetssekretariat seien grundlos.

— 17. Dez. Der König hat den Oberstallmeister Frhrn. v. Lerchenfeld ohne dessen Ansuchen pensionirt. Der badische Minister des Auswärtigen Frhr. v. Edelsheim, ist hier eingetroffen und konferirt mit dem Frhrn. v. d. Pfordten.

Nürnberg. Der hiesige Volksverein hat auf Antrag Krämers den Beschluß gefaßt, eine Volksversammlung einzuberufen, um in den seit einiger Zeit in Bayern schwebenden politischen Fragen eine öffentliche Kundgebung zu veranlassen.

In dem Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen ist die auf dem Princip der Gewerbefreiheit beruhende neue Gewerbeordnung veröffentlicht worden. Sie ist der sächsischen ganz ähnlich und tritt mit dem 1. Januar in Kraft.

Am 15. Dez. ist der nassauische Landtag geschlossen worden. Treu seiner Aufgabe hat er einer störrigen Regierung gegenüber gethan, was er konnte; das Resultat ist freilich nur ein geringes, aber moralisches Vollgewicht trägt es in sich.

Eiderstedt. Der Postillon A. Greve war in diesen Tagen in einem Verhör beim Bürgermeister Cartheuser wegen des beim Fahren des Frhrn. v. Zedlitz auf den Bahnhof erfolgten Trompetenblasens: „Du bist der rechte Bruder auch nicht." A. Greve hat erklärt, er blase nach Vorschrift, wäre übrigens kein Musiker und es könnten daher leicht Mißtöne aus seinem Horn kommen; übrigens könne er jetzt nicht mehr angeben, was er gespielt habe. Auf die Frage: „Ob er es denn gedacht hätte: Du bist der rechte Bruder auch nicht!" soll A. Greve erwiedert haben: „Was er gedacht damals, wisse er nicht mehr — der Herr Bürgermeister müsse aber ja nicht glauben, daß er ihm seine Gedanken verrathen würde."

Der Provinziallandtag der Provinz Posen wird an den Stufen des Thrones die Bitte niederlegen, daß der König den wegen der Vorfälle in den Jahren 1863 und 1864 des Verbrechens der Vorbereitung eines hochverrätherischen Unternehmens schuldig erkannten Personen Verzeihung gewähren wolle.

Wien. Die Mission des mexicanischen Hofkaplans Fischer nach Rom ist gelungen. Das Konkordat zwischen dem heiligen Stuhl und dem Kaiserreich Mexico ist abgeschlossen oder doch dem Abschlusse nahe.

— Heute Nachmittag erfolgt die Unterzeichnung des englischen Präliminar-Vertrags. Derselbe umfaßt zwölf Artikel und ein Schlußprotokoll. In drei Monaten wird der definitive Vertrag abgeschlossen.

Das Treiben in **Pesth** wird als ein höchst erregtes geschildert, der Zusammenfluß von Menschen ist enorm und das Gold, welches zum großen Theile die Wucherer geben, rollt in Strömen. Die Wohnungspreise sind auf eine unglaubliche Höhe hinaufgeschraubt. Die kaiserliche Hofhaltung vergütet die zahlreichen — sämmtlich auf drei Monate in Miethe genommenen — Quartiere, deren sie außerhalb der Ofener Burg bedarf, mit drei Gulden täglich für dasselbe Zimmer, welches sonst zu dreißig Kreuzer vergebens ausgeboten war, und auf die Summen, welche die Magnaten auch in dieser Richtung aufwenden, mag die eine Thatsache schließen lassen, daß ein Esterhazy im „Jägerhorn" für sechs Monate 22,000 Gulden zahlt.

* Aus Pesth wird geschrieben: Die auf dem Burgplatze versammelte Menge erkannte bei der Rückkehr Franz Deak, und wollte von dessen Wagen die Pferde ausspannen, um ihn im Triumphe nach Pesth zu führen. Da man nicht ablassen wollte, sprang er aus dem Wagen den Leuten zurufend: „Ich bitte Euch um Himmelswillen von der jetzt so unzeitigen Demonstration abzulassen."

Paris. Die internationale Münz-Conferenz ist nun thatsächlich zum Abschlusse ihrer Arbeiten gelangt, indem man sich definitiv für die Annahme der italienischen Legirung ($^{835}/_{1000}$) vereinbart hat. Am meisten Umstände hat die Schweiz gemacht, trotzdem man ihre schlechten Münzen noch auf 12 Jahre dulden will.

In Italien legt man der Anerkennung durch Bayern und Sachsen einen sehr hohen Werth bei, um so mehr als man das Entgegenstehen dynastischer Rücksichten nicht verkennt und in deren Folge weit größere und länger dauernde Schwierigkeiten erwartete.

Die Königin von Spanien sieht binnen Kurzem ihrer 6. Niederkunft entgegen; die letzte erfolgte Anfangs Februar vorigen Jahres.

Erzerum. 15,000 bei Musch gelagerte Tschetschenzen wurden wegen zahlreicher Räubereien von türkischen Truppen umzingelt und entwaffnet.

London, 17. Dez. Der „Observer" bemerkt, die Westmächte hätten Betreffs des spanisch-chilenischen Conflikts zwar nicht ein Schiedsgericht angeboten; nachdem aber der Admiral Pareja das Bombardement unterlassen hätte, sei eine Vermittlung des Friedens zu hoffen.

* Das Haupt der Fenier, Stephens soll nach der „Dublin Evening-Post" in Paris angekommen sein.

Die unaufhörlichen Unruhen in China haben nach zuverlässigen Nachrichten, ihren Grund in den zahlreichen geheimen Gesellschaften, welche dort seit langen Jahren existiren und deren Unterdrückung der kaiserlichen Regierung schwerlich je gelingen wird. Die berühmteste von allen diesen Revolutions-Comités ist die Gesellschaft der „Weißen Wasserrose"; ferner giebt es eine „Gesellschaft des Kriegsgottes", des „Himmels und der Erde", der „Söhne der Arbeit", des „Wassers" rc. Diese Leute bilden eine schreckliche Vehme, welche im Geheimen ihr Urtheil gegen Abtrünnige ausführen läßt und deßhalb sehr gefürchtet sind.

Buenos-Ayres. Aus Lissabon, 14. Dez. wird berichtet: Laut Nachrichten, die die Guyenne mitbringt ist in Buenos-Ayres eine Revolution gegen Mitre und Flores ausgebrochen.

Pflanzer aus den Südstaaten der Union sollen eine massenhafte Auswanderung nach Brasilien beabsichtigen, ohne Zweifel um ihre Sklavenzüchterei dort auf's Neue zu beginnen. Indeß ist das schöne Gewerbe im Allgemeinen dermaßen gestört, daß es hoffentlich auch in Brasilien nicht mehr allzulange blühen wird.

* Die in Tulua, Cartago und an anderen Plätzen (Vereinigte Staaten von Columbia) ausgebrochene Revolution wurde durch den Präsidenten der Banda niedergeworfen.

* In Cundinamarca scheint die lang vorausgesagte Revolution begonnen zu haben.

Oeffentlicher Sprechsaal.

*** Aus dem Westrich, den 16. Dezember 1865. Im Kaiserslauterer Volksblatte „Bote für Stadt und Land" vom 23. vorigen Monats Nr. 140 — die mir erst jüngst zu Gesichte kam — läßt sich ein in Eisenbahn-Angelegenheiten orientirt sein wollender Correspondent aus Hochspeyer über den Frankensteiner Eisenbahn-Unfall vernehmen und scheint die Eisenbahn-Restauration, resp. das Zechen des Bahnpersonals, in derselben als Hauptursache von Verspätungen der Züge und hier jenes Unfalles nehmen zu wollen. Er legt daher für Beseitigung der Restaurationen in den kleinen Bahnhöfen eine Lanze ein, trotzdem daß im Frankensteiner Bahnhof keine Wirthschaft sich befindet, also auch nicht Veranlassung des Unfalles war.

Man sollte wirklich glauben, das Bahnpersonal, dem so streng Abgang und Ankunft des Zuges resp. Aufenthalts- wie Fahrzeit vorgeschrieben ist und darin controlirt wird, könnte

Stundenlang in den Restaurationen sitzen und zechen, während der geehrte Corespondent, wenn er sich näher umgesehen hätte, auch hätte erfahren oder gewiß schon öfters bemerken können, daß kaum im Stehen bald auf dieser bald auf jener Haltstation dem einen oder dem andern Bahnbediensteten in aller Eile ein Glas Bier gereicht und kaum aus der Faust etwas dazu gegessen werden konnte; denn neben dieser Erfrischung sind vor Allem die Dienst-Geschäfte auf jeder Haltstation zu erledigen.

Wenn der Bahnbedienstete des Morgens von 4 Uhr an, bis 10 Uhr des Abends, besonders bei dem jetzt stets zunehmenden Verkehr auf der Hin- und Rückfahrt so sehr beschäftigt ist, so hätte der Herr Correspondent aus Hochspeyer doch wissen sollen, daß während dieser Arbeitszeit der Magen auch einen Anspruch auf Befriedigung erhebt und je nach der Dringendheit und Häufung der Arbeit, sowie dem jeweiligen Appetit muß es doch sicher dem Bediensteten überlassen bleiben, ob er in einer kleineren oder in einer größeren Bahnhof-Restauration etwas genießen kann oder will. Der Herr Correspondent hat vergessen oder nicht bedacht, daß doch die Restaurationen in den großen, wie in den kleinen Bahnhöfen hauptsächlich dem reisenden Publikum zur Bequemlichkeit dienen und insoferne ausgezeichnete Dienste leisten, indem sie Verspätungen leicht ferne halten und dem oft eine Stunde weit vom Lande hergekommenen Reisenden eine angenehme Erfrischung bieten.

Im Gegentheil man muß im Interesse des Publikums wünschen, daß an den Stationen, wo weder Restauration noch eine Wirthschaft in der Nähe des Bahnhofes sich vorfindet, jedenfalls dem betreffenden Verwalter eine Restauration erlaubt würde.

Seit mehr denn 20 Jahren hat das pfälzische Ludwigsbahn-Personal im Allgemeinen zur Zufriedenheit der Actionäre den Dienst versehen. Besonders hat die tactvolle und umsichtige Leitung des Herrn Bahndirektors ein so anerkennenswerthes Resultat geliefert; wir haben daher keinen Grund, das bisher geschenkte Vertrauen anzuzweifeln, wollen vielmehr die bisher so gediegen und stets so strenge geführte Controle auch den damit beauftragten Herren — dem Direktor und dem Verwaltungsrathe — die im Versäumnißsalle den Text zu lesen berufen sind, — getrost überlassen.

Ein so allgemein dem Bahnpersonal gemachter Vorwurf resp. Ermahnung zur Nüchternheit, wie es der Herr Correspondent aus Hochspeyer thut, erscheint jedenfalls unbegründet und zeigt von Unkenntniß und Uebertreibung.

Ein Actionär.

Vermischte Nachrichten.

§ Otterbach, 18. Dez. Am verflossenen Samstag begab sich ein geachteter Familienvater von hier nach Kaiserslautern, wo er verschiedene Aufträge zu besorgen hatte. Er traf daselbst mehrere Nachbarn und sie ließen sich den „Neuen" wohlschmecken. Gegen 2 Uhr fuhr die Gesellschaft zusammen nach Hause. Unterwegs schon fühlte sich Hr. D. L. unwohl und in seiner Wohnung angelangt brachte man ihn zu Bett — kurz darauf starb er.

— Der Eisenbahnwaggon, in dem sich die letzte leipziger Sendung mit Weihnachtsbüchern für die österreichische Jugend befand, ist sammt und sonders in Verlust gerathen. Die Sendungen aus Leipzig nach Wien und transito Wien sind nämlich so bedeutend, daß sie in einem eigenen Waggon verpackt werden, wodurch dann auch die zollamtliche Behandlung erleichtert wird. Am 2. d. M. ging dieser Waggon von Leipzig ab und sollte am 7. in Wien eintreffen. Bis zur Stunde geschah dies nicht. Er ist aber auch weder in Leipzig, noch auf der leipzig-wiener Strecke aufgefunden worden, und es bleibt nur die Vermuthung übrig, daß er irgend einem andern Zug angehängt und nach Paris oder Petersburg geschickt wurde. Wie werden sich die Franzosen oder Russen mit den deutschen Büchern freuen, und die wiener Buchhändler befinden sich inzwischen in arger Verlegenheit.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 17. Dezember.

Die letzten Tagen standen in lebhaftem Contrast zu der ersten Wochenhälfte, während in dieser niedrige New-Yorker Course, sowie der erfolgte Hingang des Königs von Belgien einen drückenden Einfluß auf unsere Börse ausübten, hat der erst heute zu Stande gekommene Oestr. Englische Handelsvertrag, sowie die befriedigende Amerikanische Präsidentenbotschaft, das Publikum sehr animirt, wodurch sämmtliche Fonds bedeutend im Preis gewonnen, Oestr. 1860er Loose 79¾—80, Credit-Actien 174½—76, National 60⅞—61½, Bank-Actien 843—48, 1864er Loose 85¼—86¼, 1854er Loose 74½, Credit-Loose 133, Neue Anleihe ½ Fr. Prämie bezahlt.

Amerikaner bereits 66¼, auch in Folge der schwierigen Medio Liquidation 68¼.

Oestreich. Staatsbahn Prioritäten. 50¼, Lombardische 45¼, Darmstädter Bank-Actien 228½, Russen 87⅞.

Von süddeutschen Fonds 4% Bayr. Grundrenten 96½, 3½ Badenser 91, 3½ Württemberger 92½, Bayr. Ostbahn 115½, 4½ Preußen 100. Wiener Wechsel 100⅜, Amerikanische Gold-Coupons 2. 23⅝, National-Coupons per 1. Januar 28. 22, Rudolphs-Loose fl. 13¾, Augsburger Loose 5⅝, Pappenheimer fl. 5½, Freiburger fl 5, 3, Darmstädter 50 fl.-Loose fl. 145½, Nassauer 36½.

Vergleichungstabelle.

	Am 9. Dezember.	Am 16. Dezember
Oester. Bank-Actien	843	848
„ Credit- „	174½	176
„ National	60⅞	61⅞
„ 1860er Loose	79¾	80
„ 1864er „	85½	86½
6% 1882er Amerikaner	67½	68¼
Wiener Wechsel	110⅞	110⅜

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Eisenbahn- und Industriellen-Actien, Anlehensloose, Coupons, Banknoten x. x. halten sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße 8.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 5. und 12. Januar 1866 in Neukauterburg.
Holzversteigerung am 6. Januar 1866 in Langenberg.
Holzversteigerung am 29. Dezember 1865 in Annweiler.
Holzversteigerung am 29. Dezember 1865 in Bergzabern.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

New-York, den 6. Dezember. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen," Capt. C. Meyer, welches am 19. November von Bremen und am 23. November von Southampton abgegangen war, ist heute nach einer Reise von 12 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

Dampfer „Louisiana" Abfahrt von Liverpool 9. Nov., Ankunft in New-York 23. Nov. — Dampfer „City of Manchester" Abfahrt von Liverpool 12. Nov., Ankunft in New-York 25. Nov. — Dampfer „Pennsylvania" Abfahrt von Liverpool 15. Nov., Ank. in New-York 27. Nov. — Dampfer „City of Baltimore" Abf. v. Liver ool am 15. Nov., Ank. in New-York 26. Nov. — Dampfer „Nova Scotian" Abfahrt von Liverpool 16. Nov., Ank. in New-York 26. Nov.

Briefkasten der Redaktion.

Hrn. J. B—s in Lauterecken. Sie haben die Ankündigung mißverstanden, denn die „Volkszeitung" erscheint auch von Neujahr 6 mal die Woche 1) Montags (mit Unterhaltungsblatt), 2) Dienstags, 3) Mittwochs (mit Unterhaltungsblatt), 4) Donnerstags, 5) Freitags (mit Unterhaltungsblatt) und 6) Samstags und kostet nach wie vor 1 fl. pro. Quartal.

* Produktenbörse.

Neustadt, 16. Dezember. Der Centner Waizen 5 fl. 10 kr. Korn 3 fl. 58 kr. Spelz 3 fl. 56 kr. Gerste 4 fl. 28 kr. Hafer 4 fl. 12 kr.

Worms, 15. Dezember. (Handelsbericht). Wir notiren heute: Weizen 10 fl. 15—30 kr., Roggen 8 fl. 15—25 kr., Gerste 8 fl. 30 kr., per 200 Pfd., Hafer 4 fl. 30—45 kr., per 120 Pfd., Deutsche Kleesaat 24 bis 28 fl. Ewige Kleesaat 20 bis 26 fl., per 100 Pfd., Bohnen weiße 14 fl. bis 14 fl. 30 kr., Welschkorn 10 fl. per 200 Pfd., Mehl in der Parthie 9 fl., Waizenvorschuß No. 0 11 fl., Roggenvorschuß No. 8 fl. 15 bis 45 kr., Leinöl ohne Faß 26 bis 27 fl., Rüböl ohne Faß 34 bis 35 fl., Mohnöl ohne Faß (nach Qualität) 37 bis 41 fl. per 50 Klo., Repskuchen 75 bis 87 fl. per Mille, Branntwein 22 fl. per 160 Liter 50% Trll, Petroleum 30 fl.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 19 Dezember 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	50	4	39	—	—	—	10
Korn	620	3	47	—	—	—	1
Spelzkern	30	4	26	—	—	—	4
Spelz	730	3	37	—	1	—	—
Gerste	210	4	7	—	—	—	6
Hafer	360	3	43	—	1	—	—
Erbsen	60	4	41	—	—	—	17
Wicken	50	4	53	—	12	—	—
Linsen	20	6	35	—	—	—	52
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	2130						

Das Bürgermeisteramt.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 19. Dezr. Butter per. Pfd. 33 kr. 9 Eier 16 kr. der Ctr. Kartoffeln — fl. 56 kr. Heu 2 fl. 36 kr. Stroh 1 fl. 45 kr.

Brod- und Fleischpreise vom 19. Dezemb. 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 18. Dezember.

Pistolen . . .	fl. 9 43-44	Russische Imperiales	9 45-46
ditto Preußische	„ 9 56-57	5-Frankenthaler	„ —
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„ 1 44¾-45
Ducaten . . .	„ 5 36	Sächs. ditto .	„ —
20-Francsstücke .	„ 9 27½-28½	Dollars in Gold	„ 2 26½-27½
Engl. Souverains	„ 11 50-52	Gold pr. Pfd. fein	„ 815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Eisversteigerung.

Nächsten Mittwoch, den 20. Dezember, des Morgens 10 Uhr, auf dem Stadthause dahier, wird das diesjährige Ergebniß von Eis im Bade-Weiher öffentlich versteigert.

Kaiserslautern, den 14. Dezember 1865.
Das Bürgermeisteramt,
99,301) J. Gelbert.

Holzversteigerung
aus dem Stadtwalde zu Kaiserslautern.

Freitag, den 22. Dezember nächsthin, Morgens 9 Uhr, im Saale des Stadthauses dahier, wird zur Versteigerung der nachbezeichneten Hölzer geschritten:

A. Schlag Höllenköpf.

62 eichene Bauholzstämme und Abschnitte 3. und 4. Cl.
74 „ Nutzholzstämme und Abschnitte 3. und 4. Cl.
10²/₄ Klafter eichen Misselholz 2. und 3. Cl.
26 „ eichen Scheitholz.
10³/₄ „ „ Prügelholz.

B. Zuf. Ergebnisse.

1 eichener Bauholzstamm 4. Cl.
169 kieferne Bauholzstämme 3. und 4. Cl.
1 aspen Bauholzstamm 4. Cl.
1 birkener Nutzholzstamm.
1 kieferner Nutzholzstamm 3. Cl.
3¹/₄ Klafter buchen Scheitholz.
7 „ kiefern Scheitholz.
27 „ buchen und kiefern Prügelholz.

Kaiserslautern, den 7. Dezember 1865.
Das Bürgermeisteramt,
93,8) J. Gelbert.

Steinbruchversteigerung.

Samstag, den 23. Dezember nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zur Blume dahier, läßt Herr Carl Schmeißer, Bauunternehmer allda, auf Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 2157. — 79 Dezimalen Steinbruch am Betzenberg.

Kaiserslautern, den 13. Dezbr. 1865.
97,101,3) L. Gaffert, k. Notär.

Mo- und Immobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, 27. Dezember nächsthin, Morgens 9 Uhr anfangend, zu Trippstadt in seiner Behausung, läßt Herr Carl Huber, Wirth allda, wegen Wohnsitzveränderung auf Credit versteigern:

1 7jähriges Pferd, 1 trächtige Kuh, 2 1spänner Wagen, 2 Pflüge, eiserne und hölzerne Eggen, 1 Strohbank, Winde und Windmühle, Ketten aller Art, 1 nußbaumenen Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 nußbaumenen Waschtisch, 1 Standuhr, 5 vollständige Betten mit Bettstellen, Getüch, Tische, Stühle, Bänke, Flachs, Hanf und Garn, 1 kupfernen Kessel, eisern Geschirr, sowie sonstige Küchengeräthe durch alle Rubriken, Zinn, 1 Kugelbüchse, Wagenräder, 1 Schrank mit Schreibpult, 1 Mehlkasten, Bütten, Gemüseständer, Wein- und Essigfässer, Heu, Stroh und Kartoffeln, 10 Hühner und 1 Hahn und sonst mehr.

Sodann Tags darauf,

Donnerstag, 28. Dezember,
Morgens 9 Uhr auf Eigenthum:

Sein zu Trippstadt in frequenter Lage an der Hauptstraße gelegenes 2stöckiges Wohnhaus mit Tanzsaal, Bäckerei-Einrichtung, Stallung, Scheuer, Hof und Garten, das Ganze 1 Tagwerk groß, — sowie seine auf dem Banne von Trippstadt gelegenen Aecker- und Wiesen-Parzellen, zusammen circa 20 Tagwerk Flächenmaaß enthaltend. — Die Güter befinden sich alle in gutem baulichen Zustande und ein großer Theil derselben ist mit Korn besaamt.

Bis zum Tage der Versteigerung können die Immobilien auch gekauft oder auf Pacht gegeben werden.

Kaiserslautern, 19. Dezember 1865.
301,5) Ilgen, k. Notär.

Licitation.

Freitag, den 5. Januar 1866, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern in der Bierbrauerei von Johannes Mayer, lassen die Wittwe, Kinder und Erben des dahier verlebten Tünchers Andreas Wilking, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern:

1) Plan-Nummer 993 und 993¹/₂. — 6 Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Zubehör, gelegen dahier im grünen Graben, neben Friedrich Fuchs und Jakob Jung.
2) Plan-Nummer 1597. — 17 Dezimalen Garten am Calcinirofen, neben Carl Anger und Adam Petri.

Kaiserslautern, den 17. Dezember 1865.
301,5,11,2) Ilgen, k. Notär.

Für einen Ajusteur

wird zur weiteren Fortbildung in den Feil-, Dreh- und Schneide-Arbeiten eine Stelle gesucht. Näheres bei der Redaction ds. Bl. (301,3

Der annoncirte Ausverkauf wird in meiner Wohnung im elterlichen Hause fortgesetzt und bitte um freundlichen Zuspruch.
P7,2,4,6) **H. J. Theobald.**

Café Krämer.

Indem ich für das meinem Geschäfte während so vieler Jahre geschenkte Wohlwollen hierdurch meinen herzlichsten Dank ausspreche, bitte ich dieses Vertrauen nun auf meinen Sohn **Heinrich** zu übertragen, an welchen ich das Geschäft abgegeben habe.

Kaiserslautern.
Wwe. Krämer.



***Als* Weihnachtsgeschenke**

geeignet empfiehlt der Unterzeichnete eine große Auswahl in

Herrenbinden und Cachener,

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten; ebenso bringt derselbe ein schönes Sortiment der neuesten **Herrenmusterstoffen** in empfehlende Erinnerung.
301,3) **Jac. André jun.**

Wissenschaftlich-literarischer Verein.

Mittwoch, 20. Dezember, Abends 8 Uhr, Versammlung im gewöhnlichen Locale. Tagesordnung: ein Vortrag über Krystallbildung.

Der Ausschuß.

Verloren

wurde am letzten Sonntag zwischen dem Hause des Herrn Emig und der Kammgarnspinnerei **eine goldene Broche.** Der redliche Finder wolle sie gegen eine Belohnung in der Exped. ds. Bl. abgeben.

THURINGIA,
Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grundkapital Drei Millionen Thaler Preuß. Courant oder **5,250,000 Gulden** süddeutscher Währung.

Dem Herrn **Jacob Carra,** Cafetier zum Donnersberg in Kaiserslautern, ist von uns die Agentur, bezüglich der Lebensversicherungsgesellschaft, für den Bezirk Kaiserslautern übertragen worden, und wird hierauf das Publikum bestens aufmerksam gemacht.

München, den 26. November 1865

Die Hauptagentur der Thuringia,
Vitus Flöckinger.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes erkläre ich mich stets zur Vermittlung von **Lebenskapital-, Sterbekassen-, Renten-, Aussteuer-** und **Passagier-Versicherungen,** wie auch **Kinderversorgungen** und Annahmen von **Sparkasseneinlagen,** mit dem Bemerken bereit, daß hierin die Prämien der Thuringia, die Niedrigste ist, und deßwegen sich vorzüglich für Familien eignen, als die schönsten, besten und vortheilhaftesten Geburts- und Festgeschenke zu empfehlen sind.

Prospecte und Antragsformulare sind stets bei mir zu haben.

Kaiserslautern, 19. Dezember 1865
J. Carra.

Gasbrenner,

welche 1) 20 bis 25 % beim Gasverbrauch ersparen,
2) ein bei Weitem schöneres und ruhig brennendes Licht erzeugen,
3) alles Rauchen der Flammen verhindern, wodurch das Schwarzwerden der Zimmerdecken sowie der schädliche Gasdunst gänzlich vermieden wird, empfiehlt
301,3,5) **Carl Jansohn.**

Empfehle mein Lager in

Kinder-Spielwaaren

G. Heister.



Unterzeichneter empfiehlt für kommende Weihnachten sein wohlassortirtes Lager von

Filz- und Seiden-Hüten

jeder Art und von modernster Façon zu den billigsten Preisen.
Kaiserslautern, im Dezember 1865.

98,9,301) **Chr. Alven.**

Höchst empfehlenswerthes Festgeschenk!

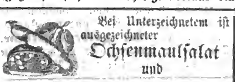
Im Verlag von W. Kitzinger in Stuttgart ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen; in **Kaiserslautern** durch **H. Meuth:**

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechslung für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie für besondere Zeiten und Lagen, von Luther, Musculus, Habermann, Arndt, Scriver, Lassenius, Spener, Neumann, Arnold, Franke, Schmolk, Stark, Tersteegen, Storr, Roos und vielen andern Gottesmännern.

Vierzehnte Auflage. 416 Seiten. Octavformat. Mit einem Stahlstiche.
In Umschlag broschirt Preis: 48 kr.
Eleg. geb. mit Goldschnitt u. Goldverzierung Preis: 1 fl. 24 kr.

Wenige Jahre sind seit dem ersten Erscheinen dieses vortrefflichen Buches verflossen. In dieser Zeit hat es sich in mehr als 70,000 Exemplaren über alle Länder deutscher Zunge verbreitet und ist Vielen ein reicher, unerschöpflicher Quell wahren Trostes geworden. — Es enthält eine mannigfache Auswahl ächt evangelischer Kerngebete für jede Zeit und jedes Verhältniß, wie solche in keinem andern Gebetbuche vereinigt sind, so daß in demselben jeder Gläubige Erbauung und Beruhigung in allen Wechselfällen des Lebens finden wird. — Die Verlagshandlung war bemüht, auch das Aeußere dieses Buches — dem gediegenen Inhalte desselben entsprechend — herzustellen, und ist es ihr gelungen, der neuen Auflage eine solch elegante Ausstattung zu geben, daß sie sich hauptsächlich auch zu Fest- und Communiongeschenken für jedes Alter und für alle Stände eignet. — Zugleich besteht der bisherige überaus billige Preis fort.



Bei Unterzeichnetem ist ausgezeichneter

Ochsenmaulsalat

und

Gänseleberwürste

zu haben.

Ph. Thielmann, Metzger.

Punsch-Essenz

von Citronen die Flasche fl. 1. 12 kr.
von Ananas „ „ „ 1. 30 kr.
empfiehlt

F. A. Lehmann, Conditor.

Bei Unterzeichneten sind fortwährend beste Qualität

Grubenkohlen

per Centner zu 24 kr. zu haben, auch werden ganze Wagenladungen abgegeben.

Bruchmühlbacher Bahnhof, im Dezember 1865.

¼ **Leppla & Weiß.**

Reines gelbes

Bienenwachs

kauft

301,7,1) **Carl Hohle.**

Alle Besatzartikel als: Sammtband, ...impen, Guipürespitzen, fo- ...epaßte Garnituren für Kleider ...ntel, Knöpfe ꝛc. bei

Geschw. Spross.

Vorzügliche

Honiglebkuchen

301,3,4) bei **Jean Vogel.**

Besten ächten

Havannah-Honig, Indischen Zuckersyrup,

sowie alle in die Zuckerbäckerei einschlagenden Artikel, empfiehlt **billigst**

83D.S.⅞) **Carl Hohle.**

Dienstmann-Institut „EXPRESS.“

Weihnachtsgeschenke zum Verpacken und Versenden, werden für dieses Jahr — wenn sie noch rechtzeitig am Christtag eintreffen sollen — bis zum Freitag, den 22. ds. Mts. angenommen.

301,2,3) **J. H. Hermann.**

Für Stuhl- oder Korbmacher und Küfer

einige Centner schöne weiße

Stuhl- und Korbweiden,

sowie einige Gebund **Kiefer-Rinde** ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition ds. Blattes.

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hierdurch Jedermann, seiner Frau Charlotta Kurz, geb. Leonhard, irgend Etwas auf seinen Namen zu leihen, indem er für dieselbe nichts mehr bezahlen wird.

Kaiserslautern, 18. Dezember 1865.

Joh. Kurz.

Der Unterfertigte hat sich als praktischer Arzt dahier niedergelassen und wohnt im untern Stock des ehemals Colley'schen Hauses an der Rondell.

99,301,3) **Dr. med. Th. Orth.**

Ein großes Lager von

Filzschuhen

zu allen Preisen bei

J. Schmidt,
265,jW) Schuhmachermeister.

Prima Haselnüsse

per 1 Schoppen 4 Kreuzer bei

Louis Fleischbein.



Christbaumwachs-Lichtchen und Wachsstöcke, Glacé- und Bukskin-Handschuhe, Chocolade, Thee und Punsch-Essenz, Kräuterzucker und Süßholz-Bonbons bei

83,93,94,01) **L. Wiegel Ww.**

GUMMI

Gummi- und Schlittschuhe

in großer Auswahl, bester Qualität und billigstem Preise empfiehlt

97,99,101) **Fr. Piris.**

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung ist *jetzt in der Bahnhofstraße gerade gegenüber dem Gasthause zum Riesen* in dem früher von Herrn Schneider Semar bewohnten Hause.

Zugleich bringe mein Geschäft in empfehlende Erinnerung.

C. Eckardt,
Hutmachermeister.

Ein Gut

von 41 Morgen Land und 14 Morgen Wiesen erster Qualität, ist um 10,000 fl. zu verkaufen; die Hälfte kann zinslich stehen bleiben. Das Gut ist in einzelnen Parzellen und bei dem Haus ist ein Garten und Brennerei. Näheres bei

L. Schwarz,
Lammwirth in Webenheim.

Bei Franz Theobald Wittwe ist im dritten Stocke eine Wohnung zu vermiethen und kann bis nächsten Monat bezogen werden. (301,3,5

Die Preise der **Terneaux-Wolle** bei **H. Bauer** im Plakat-Anzeiger Nro. 7, wurden irrthümlich notirt und stellen sich dieselben per Loth zu **9, 11** und **12 kr.**

Auf der Hanfreibe

bei ***Ad. Sommerrock*** und ***Sohn*** kann beständig gerieben werden. (71⁰/₆

Kaiserslautern, 14. November 1865.

Heute Dienstag, den 19. Dezember

Unterhaltung

des **„alten Liederkranzes.“**

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subskriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 302. Mittwoch, den 20. Dezember 1865. **63. Jahrg.**

☞ **Um den Wünschen unserer geehrten Abonnenten auf dem Lande gerecht zu werden, geht in Zukunft das „Sonntags-Blatt“ schon Freitags hier zur Post, damit dasselbe noch Samstags durch die Postboten überallhin befördert werden kann. Anzeigen für das „Sonntags-Blatt“ müssen sonach spätestens bis Donnerstags, Mittags um 2 Uhr, in der Expedition eingereicht werden. — In Kaiserslautern wird das Blatt wie bisher Sonntags Morgens ausgegeben und jedem Abonnenten hiezu der „Plakat-Anzeiger“ unentgeltlich geliefert. Für die Sonntags-Ausgabe des „Plakat-Anzeigers“ werden Bekanntmachungen bis Samstags Mittags um 3 Uhr angenommen.**

Die Expedition.

* Die österreichischen Versuche.

Was die österreichische Regierung seit 1848 schon experimentirt hat! Was die österreichische Bevölkerung seit jener Zeit schon über sich mußte ergehen lassen! Die constituirende Versammlung und ihre Vernichtung, sowie die octroyirte Verfassung vom 4. März 1849, welche eine gewisse Selbstständigkeit der verschiedenen Völker aufgestellt hatte. Hierauf das sogenannte Centralisationssystem, welches die ganze geschichtliche Entwicklung sämmtlicher Völkerschaften mit Füßen treten, ein Alles ausgleichendes und Alles in sich schließendes Kaiserreich aufstellte! Das Oktoberdiplom von 1860 und die Februarpatentverfassung von 1861. Und diese nun wieder umgestoßen durch die That des nackten Absolutismus vom 20. September 1865, welche die feierlich gewährte constitutionelle Regierungsform beseitigt und einseitig Verfügungen trifft, durch welche die verschiedenen Bestandtheile des Reichs je ihre besondere Vertretung erhalten. Neunzehn Landtage sind nun versammelt, welche zunächst ihre Zustimmung zu der Verfügung vom 20. September abgeben sollen. Was wird daraus werden? Die nächste Zukunft wird es zeigen. Eines aber tritt jetzt schon klar zu Tage: daß nämlich die einzelnen Landtage das Septembermanifest einer scharfen Beurtheilung unterwerfen und wenn auch einzelne die That nachträglich gutheißen, doch sich für berechtigt halten, darüber zu Gericht zu sitzen. Hiermit ist ein bedeutender Schritt auf dem Wege der Lossagung vom Absolutismus geschehen.

Wäre die österreichische Regierung jetzt im Stande, sich offen und ehrlich gleichsam vom Absolutismus loszusagen, so würde Oesterreich bald aus seiner Schmach und seinem Jammer herausgerissen sein, da ja seine Beziehungen zu Frankreich freundlich sind und selbst die Aussichten für einen äußerst günstigen Handelsvertrag mit England sich überraschend gut gestalten. Aber freilich, sobald die Völkerschaften ernstlich Gebrauch machen wollen von dem Rechte freier Berathung und von den einigermaßen gestatteten freiheitlichen Formen, dann tritt der alte Absolutismus wieder hervor und so kann kein Vertrauen gegen die Regierung aufkommen. Und so lange das 1855 mit Rom abgeschlossene Concordat besteht; so lange der neue Minister Belcredi trotz dem Protestantenpatent von 1861 verfügen kann, daß es in Tyrol von den Beschlüssen des Landtages abhängig sei, ob protestantische Pfarrgemeinden gebildet werden dürfen; so lange überhaupt die österreichische Regierung der Hort der Hierarchie bleibt und mit hierarchischen so wenig, als mit dem dynastischen Absolutismus nicht bricht, so lange wird Oesterreich nie aus seinem jämmervollen Zustande befreit werden. „In den Augen der gemäßigten und verständigen Menschen von einiger Bildung, sagt Struve, hat sich Oesterreich durch das Concordat unfähig gemacht, die Leitung der Angelegenheiten Deutschlands zu übernehmen.“

Letzte Nachrichten.

München, 18. Dez. Die Unterhandlungen mit Hrn. v. Koch wegen definitiver Uebernahme des Ministeriums des Innern haben, wie ich erfahre, nicht zum Ziel geführt; es waren die bei den sozialen Gesetzen festzuhaltenden Grundsätze, woran die Verständigung mit ihm gescheitert sein soll. — Die Pensionirung des bisherigen Oberststallmeisters Grafen von Lerchenfeld macht in der Stadt großes Aufsehen, an dessen Stelle Freiherr v. Leonrod, vormals Ordonnanzoffizier bei König Max, ausersehen sein soll. Freiherr von Lerchenfeld hatte sich aus Anlaß einer gegen einen Hofstallbediensteten wegen angeblichen Sittlichkeits-Vergehens erhobenen Beschuldigung zu einem ungewöhnlich strengen Vorgehen gegen denselben hinreißen lassen, welches sich hintendrein als nicht gerechtfertigt herausstellte, und das Zusammentreffen dieses Verfahrens mit andern hier nicht näher zu erörternden Umständen führte zu seiner Pensionirung, die für ihn, in Anbetracht seiner Vermögens- und Familien-Verhältnisse ein doppelt empfindlicher Schlag ist.

— Im Gesetzgebungsausschusse sind nun 3 Hauptstücke des neuen Civilgesetzbuches zur 2. Lesung bereit und wird der Ausschuß in seinen nächsten Sitzungen, deren Beginn auf den 3. Jänner l. J. festgesetzt wurde, in der Berathung des Entwurfs bei der Lehre vom Beweise (Artikel 278) fortfahren.

— 18. Dez. Der König hat zur Unterstützung der bei dem letzten Brande in Partenkirchen Beschädigten 1200 fl. genehmigt. Die Königin-Mutter spendete zu demselben Zwecke 500 fl.

Stuttgart. Das Comitee des Schillervereins zu Marbach wendet sich wiederholt an das deutsche Volk mit der Bitte um Beiträge für ein Denkmal, das dem großen deutschen Schiller an seiner Wiegenstätte errichtet werden soll.

Wien, 17. Dez. Diplomatische Berichte schildern den Gesundheitszustand des Königs Christian v. Dänemark als sehr bedenklich. Die harten Schläge, welche ihn und sein Land getroffen haben und für deren Folgen der König sich gewissermaßen als persönlich verantwortlich ansieht, indem er schwach genug war, gewissen Einflüssen und Rathschlägen sich zu fügen, übten auf die sonst so kräftige Constitution und das Gemüthsleben des Königs die unheilvollste Wirkung. Noch ein junger Mann, ist er vor der Zeit gealtert und verfällt häufig in dumpfes Hinbrüten. Sein Zustand erfüllt seine Familie mit Angst und Schrecken. Die trübe Stimmung des dänischen Hofes wird noch erhöht durch die immer verhängnißvoller lautenden Nachrichten aus Griechenland. Die Königin beklagt es laut, daß ihr Lieblingskind, der Jüngling, dem man die unglückliche Krone der Hellenen auf die Stirne gedrückt, der Staatsraison, den Wünschen der Kabinette von Frankreich und England geopfert worden sei. Das dänische Haus habe diese Mächte aus einer peinlichen Verlegenheit gerissen, aber den Dank, auf welchen es hierfür rechnen konnte und der ihm auch verheißen worden, nicht erhalten. Wollen diese Mächte nun nicht wenigstens den König Georg schützen und halten, so möge derselbe, das bezeichnet die Königin Luise als ihren Wunsch, sobald als möglich in das väterliche Haus zurückkehren. Allerdings bezeichnet Graf Sponneck, der einzige aufrichtige Freund, den er in Athen um sich gehabt und den man brutaler Weise aus seiner Nähe vertrieb, des Königs Georg Stellung als unhaltbar und eine neue Revolution in Griechenland als unmittelbar bevorstehend.

Wien, 19. Dez. Die ablehnende preußische Antwort auf den von Oesterreich in Berlin vorgelegten Entwurf einer an den Frankfurter Senat zu richtenden belehrenden Depesche ist von dem preußischen Gesandten hier bereits übergeben worden. Wahrscheinlich wird nun Oesterreich allein die von ihm vorgeschlagene Depesche nach Frankfurt richten.

Paris, 18. Dez., Abends. Dem Begräbniß des Herrn Biris wohnten viele Notabilitäten bei. Der auf telegraphischem Wege von dem Todesfall in Kenntniß gesetzte Prinz Na-

☞ Hiezu „Pfälzer Unterhaltungsblatt“ Nr. 147.

poleon war nach Paris gekommen und folgte dem Leichenzug zu Fuß.

* Dem „Mém. dipl." zufolge sollen nach der Rückkehr des Kaisers Franz Joseph nach Wien, Reformen und eine Amnestie bewilligt werden.

* Nach der „France" soll die Correspondenz zwischen der amerikanischen und der französischen Regierung in Betreff Mexicos noch vor dem Erscheinen des Gelben Buches in Paris veröffentlicht werden. Da diese Aktenstücke jedenfalls zu Washington schon in der nächsten Zeit ihre Veröffentlichung finden werden, so liegt in der bezeichneten Maßnahme keinenfalls ein besonderes Verdienst: man veröffentlicht die Schriften, weil man sie eben nicht verheimlichen kann.

Pariser Blätter beschäftigen sich mit der gestern stattgehabten Hochzeit der Prinzessin Murat und des Herzogs von Mouchy. In den Tuilerien soll es übel vermerkt worden sein, daß der Prinz Napoleon (Plonpon) zwar der Leichenfeier Bixio's beiwohnte (wegen welcher er eigens von Prangins nach der französischen Hauptstadt reiste), sich dagegen von der bezeichneten Hochzeitsfeier ferne hielt.

Florenz, 18. Dez., Abends. Gestern ist im Bahnhof der Bahn von Genua eine große Feuersbrunst ausgebrochen. In der Deputirtenkammer wurde die Antwortsadresse auf die Thronrede ohne Discussion angenommen. Im Senat kündigte Herr Tecco eine Interpellation in Betreff der dem Parlament vorgelegten diplomatischen Actenstücke an. Der Ministerpräsident Lamarmora erklärte seine Bereitwilligkeit, dieselbe zu beantworten.

Rom, 18. Dez. Der Cardinal-Diakon Ciachi ist gestorben. Vom 1. Januar an wird von den in den Häfen des Kirchenstaats einlaufenden Schiffen ein Tonnengeld erhoben, und zwar von 1 Bajocho per Tonne von jedem inländischen, von 2 Bajocchi per Tonne von jedem fremden Fahrzeug.

* Wegen Uebertragung des betreffenden Antheils der römischen Staatsschuld auf das Königreich Italien wird zwischen Cardinal Antonelli und Graf Sartiges eifrig unterhandelt.

Madrid, 18. Dez. Die „Epoca" kündigt eine Preßamnestie an.

London, 19. Dez. „Times" bemerkt: Spanien nehme die freundlichen Dienste der Westmächte an, und es stehe zu hoffen, daß dies auch Chili thun werde. — Der Prinz von Wales ist heute von Brüssel zurückerwartet.

— Die englische Zeitung „Observer" bestätigt die verzweifelte Stimmung, mit welcher das mexicanische Kaiserpaar die gegenwärtige Situation betrachtet. Die Kaiserin Charlotta hat Mexico verlassen, um über Yucatan nach Europa zurückzukehren. Der Kaiser der Franzosen hat den mexicanischen Gesandten in Paris, Senor Hidalgo, ersucht, nach Mexico zu gehen und Maximilian die Abdankungs-Ideen auszureden; es ist jedoch zweifelhaft, ob er in Mexico noch eintrifft, bevor Kaiser Max abgereist ist, und es ist nicht unmöglich, daß beide, der Kaiser und die Kaiserin, in Europa noch vor Neujahr eintreffen.

* Aus Ssamara kommt die Nachricht: daß die Wolga am 25. Nov. Nachts zugefroren sei.

Bei der in Schweden beschlossenen Verfassungsreform wurden auch folgende nicht unwichtige Bestimmungen getroffen: „Der Reichstag ernennt einen allgemein hochgeachteten und gesetzeskundigen Mann zur Ueberwachung der Richter und Beamten, und ernennt gleichzeitig für alle Fälle einen Stellvertreter und Nachfolger dieses wichtigen Justizbevollmächtigten. In jedem dritten Jahre ernennt der gewöhnliche Reichstag sechs gelehrte und geachtete Männer, die zusammen mit dem Justizbevollmächtigten die Pflege und Aufsicht der Preßfreiheit handhaben."

Der Schah von Persien hat die Conzession zum Bau einer Eisenbahn zwischen Tabris und Dzulfah mit Abzweigungen nach dem Schwarzen Meere durch Georgien und nach Erzerum gegeben.

Die Nachricht von der Flucht des bisherigen Präsidenten der Republik Peru ist bestätigt. Der neue Präsident heißt Canseco. Callao ist während der Nacht vom Pöbel geplündert worden.

— In New-Orleans klagt man lebhaft über großen Mangel an Arbeitskräften. — Schneider, Schuhmacher, Tischler rc. sind außerordentlich gesucht. Der gewöhnlichste Arbeiter erhält 5 Dollar per Tag. Ein New-Orleanser Blatt meint: „Noch selten sind so gute Gelegenheiten, glänzende Geschäfte zu machen, verloren gegangen, wie augenblicklich in unserer Stadt New-Orleans. Durch die Einwanderung von Hunderten von Handwerkern würde der Preis der Arbeit nicht im Geringsten verringert werden, da die Nachfrage riesenmäßig ist, und mit dem besten Willen der betreffenden, verfügbaren Kräfte nicht befriedigt werden kann."

Oeffentlicher Sprechsaal.

§ Kaiserslautern. In dem „Pfälzischen Schulblatt Nr. 60" begegnen wir einem Artikel „aus dem Kantone Winnweiler" welcher außer Anderem speziell sich der pekuniären Lage der Volksschullehrer in hiesiger Stadt annimmt. Wäre es Wahrheit, was darin gesagt ist, so müßten wir nicht allein an der physischen Lebensfähigkeit einiger hiesigen Lehrer, sondern auch fast an dem ferneren Bestehen unserer Stadt verzweifeln! Man höre, wie man mit wahrer Frivolität Jeremiaden in die Welt schleudert: der Verfasser fragl. Artikels spricht von der mitunter „kümmerlichen Lage" der Lehrer an den deutschen Schulen in Germersheim und Kaiserslautern. Wir kennen den Lehrerstand unserer Stadt und konnten uns bis jetzt von einer solchen Situation nicht überzeugen und müssen eine solche Bezeichnung mindestens arg übertrieben nennen. Daß hier und da ein Mann sein mag, der sein Einkommen und seine Zeit mit Allotria's vergeudet, haben wir auch schon bemerkt; wer aber in hiesiger Stadt arbeiten will und sich Vertrauen und Achtung zu erwerben versteht, dem kann es in unseren Verhältnissen nicht „kümmerlich" gehen. — Hat man Lehrern der hiesigen Stadt auf eine betreffende Eingabe an den Stadtrath seit Monaten eine Antwort vorenthalten, so ist das sehr unrecht, eine Antwort und zwar eine rasche, mußte man den Männern geben, selbst wenn diese nicht zustimmend hätte ausfallen können; daß jedoch „Publikum" und „Stadträthe" sogar über betr. „Gehaltsverhältnisse getäuscht" sein sollen, ist ein kecker Ausspruch, daß derselbe sehr weise ist, wird Niemand behaupten. Wenn der Lauterer Freund des Lehrers aus dem „Kanton Winnweiler" die Nebenverdienste der dortigen (?) Lehrer „unbegründet" und „unstatthaft" nennt, wegen der „ärmlichen Bevölkerung" unserer Stadt, so verstehen wir jenen Freund nicht recht, möchten ihm aber dann wünschen, daß er Weisheit genug besäße den Lauterer Staub von seinen Füßen zu schütteln und das Weite zu suchen — wir würden dem Männlein gerne ein „Lebewohl auf Nimmerwiedersehen!" zurufen. Daß dieser Herr die Anerkennung der „Intelligenz" und „Hochherzigkeit" des hiesigen Stadtrathes von seiner Gehaltserhöhung abhängig macht, ist wirklich eine ganz gesunde Logik!? Wenn sich dann derselbe noch ein bischen in Neid gegen die Stadtschreiber und Gemeindebiener ergeht, so kennzeichnet das am Besten seinen Standpunkt.

Man möge nur nicht glauben, daß wir gegen Gehaltserhöhung verdienstvoller Lehrer sind, im Gegentheil, wir schätzen nichts höher als den Lehrer unserer Jugend, ein solcher Mann hat unsere Zukunft in seinen sorgsamen Händen und sind wir ihm zu immerwährendem Danke und vollkommener Schadloshaltung verpflichtet und möchten wir allen braven, gewissenhaften Lehrern die höchsten Gehaltsbezüge zuweisen können und ist es, wenn wahr, nicht am Platze, wenn unser Stadtrath, ohne die triftigsten Gründe, noch einmal ein Jahr um diese Frage herumgehen will. Man gebe jedem Lehrer der seine Schuldigkeit thut, das Höchste was man geben kann; entferne aber auch rücksichtslos Jeden, der nicht in humaner, gewissenhafter und umsichtiger Weise das ihm anvertraute Amt übt und diesem Amte auch in der Außenwelt Ehre macht.

* Produktenbörse.

Mannheim, 18. Dez. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 45 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 8 fl. — kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 45 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 45 kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 10½ fl. Oelsamen (nach Qualität) Kohlreps dierl. 200 Z.-Pfd. 29 fl. 30 kr., Bohnen 200 Z.-Pfd. 13½ fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 15—20 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. Kleesamen, deutscher 100 Z.-Pfd. 28 fl. 30 kr. Luzerne 26 fl. bis — fl. Esparsette — fl. Leinöl, effectiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. — fl. — kr., faßweise 27 fl. — kr. V. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 35 fl. 30 kr. faßweise 35 fl. 30 kr. G. Mehl, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 30 kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 39—40 fl. Petroleum verzollt in Parthieen. 30 fl. 30 kr. bis — fl. per 100 Z.-Pfd.

Frankfurt, 18. Dez. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 480 Ochsen, 210 Kühe und Rinder, 230 Kälber und 500 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	29 fl.,	2. Qual.	25 fl.
Kühe und Rinder	1. „ „ „	27 „	2. „	22 „
Kälber	1. „ „ „	25 „	2. „	— „
Hämmel	1. „ „ „	25 „	2. „	— „

Frankfurter Geldcourse vom 19. Dezember.

Pistolen . . .	fl. 9 43-44		Russische Imperiales	9 45-46
ditto Preußische	„ 9 56-57		5-Frankenthaler	„ —
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 50½-51½		Pr. Cass.-Schein	„ 1 44¾-45
Ducaten . . .	„ 5 36		Sächs. ditto .	„ —
20-Francsstücke . .	„ 9 27½-28½		Dollars in Gold	„ 2 26-27
Engl. Souverains	„ 11 50-52		Gold pr. Pfd. fein	„ 815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Die „Pfälzische Volkszeitung“

erscheint wie bisher auch im Jahre 1866 mit Ausnahme des Sonntags „täglich.“ — Dieselbe huldigt dem entschiedenen vernünftigen Fortschritte, sowohl auf dem politischen wie auf dem wissenschaftlichen Gebiete und stützt sich auf den Grundsatz, „daß nur Bildung des Geistes und des Herzens wahrhaft freie und edle Menschen bildet.“ — Die „Pfälzische Volkszeitung“ bespricht die brennenden Tagesfragen in Original-Leitartikeln und bringt alles Wissenswerthe auf dem Gebiete der Politik des engeren Vaterlandes sowohl, als auch alles Bedeutendere, was auf der großen Weltschaubühne vorgeht, mit gewissenhafter Genauigkeit und Raschheit. — (Wichtige Nachrichten gehen uns per Telegraph zu.) — Diesem reihen sich inhaltreiche Rubriken über Handel, Verkehr, Landwirthschaft, belehrenden und anregenden Inhalts an.

Das **„Pfälzer Unterhaltungsblatt“**, welches dreimal in der Woche in Verbindung mit der „Pfälz. Volkszeitung“ erscheint, wird Alles aufbieten, um in schöngeistiger Beziehung angemessen und angenehm zu unterhalten, und wird von Neujahr ab, da reiches und gediegenes Original-Material bereits vorbereitet ist, höher in der Gunst des Publikums steigen, als es bisher schon der Fall war. Der Subscriptionspreis beträgt für das Vierteljahr 1 fl. — auswärts mit dem üblichen Postaufschlage. Inserate finden durch die „Pfälzische Volkzeitung“ die weiteste Verbreitung und wird die Garmondzeile zu 3 kr. berechnet.

Das **„Pfälzische Sonntags-Blatt“**, welches von Neujahr 1866 an regelmäßig erscheint, und — sich von allen Controversen politischer und religiöser Tendeuz fernhaltend — nur der Unterhaltung und Belehrung, den Künsten und Wissenschaften gewidmet ist, kostet für die Abonnenten der „Pfälz. Volkszeitung“ 15 kr. das Vierteljahr, für Andere 24 kr.

In Verbindung mit diesen Blättern erscheint noch in demselben Verlage ein

Plakat-Anzeiger,

welcher in 1000 Exemplaren wöchentlich gratis verbreitet und in sämmtlichen Wartesäten *rc.* der Pfälzischen Eisenbahnen, ebenso an den Straßenecken der Stadt Kaiserslautern und in öffentlichen Localen angeheftet wird.

Der Inserationspreis für das „Pfälzische Sonntag-Blatt“, sowohl als für den „Plakat-Anzeiger beträgt 3 kr. per Garmondzeile oder deren Raum.

Kaiserslautern, Ende Dezember 1865.

Die Expedition für die „Pfälzische Volkszeitung“ das „Pfälzische Sonntags-Blatt“ und den „Plakat-Anzeiger.“

Deutschen Schaumwein

von **F. A. Siligmüller** in Würzburg empfiehlt die **alleinige Niederlage für die Pfalz**

303,5,9 **Carl Hohle** in Kaiserslautern.

Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Porte-Monnaies, Photographie-Albums, Damen-Necessaires, Chatullen, Notizbücher, Hosenträger, Porzellan-Figuren, Caffeebretter, Brodkörbchen, Halsbinden, Shlips, Cigarren-Spitzen und Tabaksdosen *rc.*, eignen sich vortrefflich zu

„Weihnachtsgeschenken“

und sind sehr billig bei mir zu kaufen.

99,102,3,6) **G. Heister.**

Kohlen-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind schöne **Dudweiler, Sulzbacher** und **Altenwalder** Förderkohlen in Waggon-Ladungen à Centner zu 5 Sgr. 9 Pfg. gegen Nachnahme, frei Waggon hier, zu haben.

Sulzbach bei Saarbrücken, den 8. Dezember 1865.

295³/₆ Holzhändler **L. Zeitz.**

Lager

selbstgefertigter Schuhmacher-Arbeit.

Mein Lager in selbstgefertigten eleganten Herren- und Damen-Stiefeln habe ich wieder bedeutend vergrößert und bin durch größere Einkäufe in den Stand gesetzt, die billigsten Preise zu stellen.

☞ Für gute und solide Arbeit wird garantirt.

Kaiserslautern, im Dezember 1865.

Johann Schmidt,
vis-à-vis von J. Schud, Seifensieder.

Theerseife, von Bergmann & Co., **wirksames** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.

89,jM. **Carl Hohle** in Kaiserslautern.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß unser innig geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Franz Wassemer,

Lehrer, heute früh, halb 6 Uhr, in einem Alter von 28 Jahren gestorben ist.

Die Beerdigung findet nächsten Freitag, den 22. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr statt.

Diedesfeld und Kaiserslautern, den 20. Dezember 1865.

Im Namen der trauernden Familie
H. Hoffmann, Lehrer.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter Bruder u. Schwager

Joseph Altherr,

gestern Abend um 6 Uhr in einem Alter von 45 Jahren gestorben ist.

Die Beerdigung findet morgen Donnerstag den 21. Dezbr., Nachmittags um 2 Uhr statt.

Kaiserslautern, den 20. Dez. 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bauschutt

kann in den neu anzulegenden städtischen Weg durch die Wiesen im Kohlbruch vis-à-vis dem früher Thüringer'schen Hause an der Eisenbahnstraße abgeladen werden.

Kaiserslautern, den 11. Dezember 1865.

Das Bürgermeisteramt,
95,2,9) J. Gelbert.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 10. und nöthigenfalls Donnerstag, den 11. Januar nächsthin, jedesmal Nachmittags 1 Uhr, in ihrer Behausung, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Tünchers und Musikers Andreas Witking auf Credit versteigern:

1 **Kleiderschrank, 3 Commode, 1 Glasschrank, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, 1 Wanduhr, Küchenschrank und Anricht, Küchengeschirre aller Art; Bettung, Getüch, Waschbütten, Gemüseständer, 2 Contre-Bäß, 1 Bombardon, mehrere Trompeten, 1 Clarinette, 1 Flöte und sonstige Gegenstände.**

Kaiserslautern, 19. Dezember 1865.

302,5,11,8) Ilgen, k. Notär.

Immobiliarversteigerung.

Dienstag, den 2. Januar 1866, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthsbehausung von August Lieberich dahier, läßt Herr Theobald Deilmuth, Schmied allda, auf Eigenthum versteigern:

1) ein in der Spitalstraße dahier neben Ludwig Metzger und Carl Haas stehendes Wohnhaus mit Anbau und Hof, circa 4 Dezimalen Fläche enthaltend und in zwei Wohnungen abgetheilt;

2) circa 6 Dezimalen Garten dabei in 2 Hausplätze eingetheilt.

Bis zum Tage der Versteigerung können diese Liegenschaften auch aus freier Hand erkauft werden.

Kaiserslautern, den 3. Dezember 1865.

89,96,301) Gassert, k. Notär.

Als Weihnachtsgeschenke

geeignet empfiehlt der Unterzeichnete eine große Auswahl in

Herrenbinden u. Cachenez

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten; ebenso bringt derselbe ein schönes Sortiment der neuesten **Herrenwestenstoffen** in empfehlende Erinnerung.

301,3) **Jac. André jun.**

Regenschirme in Seide, Alpacca und Baumwolle, sowie **Gummischuhe** bester Qualität, billigst bei

255) **Geschw. Spross.**

Aufforderung.

Diejenigen Herren Gläubiger des Falliten Karl Glaser hier, die ihre Forderungen noch nicht erhielten, wollen solche bei mir in Empfang nehmen.

Der definitive Syndik,
Chr. Zinn.

Geschäfts-Verlegung

halber vermiethe ich mein dahier auf dem Kotten in der Spitalstraße gelegenes Wohnhaus, bestehend aus 6 Zimmern, Schwarzwaschkammer, Scheuer, Stall, Hof und Garten, sowie 2 Kellern, worin eine Reihe von Jahren ein Spezerei- und Manufactur-Waaren-Geschäft mit Erfolg betrieben wurde. Dasselbe eignet sich zum Betriebe eines jeden andern Geschäftes und kann sogleich bezogen werden.

302,4,6) **B. Stern.**

Als **FESTGESCHENKE**

empfehle ich mein reich assortirtes Lager von

Porzellain, Hohlglas und Christall, Hydrolyth, feinen Parfümerien 2c.

75,300,2) **C. N. Thomas**

GUT HEIL.

Donnerstag den 21. Dezember, Abends nach dem Turnen **Generalversammlung** wegen des Weihnachtabends.

Der Turnrath.

Stearinkerzen Prima Qualität per Paquet 26 Loth wiegend à 30 kr.;

Zwetschen, türkische sehr schön neue à 12 kr. per Pfund empfiehlt

C. Ottmann
in Winnweiler.

1/3

Punschessenz,

in Flaschen und per Schoppen

402,5) bei **Jean Vogel.**

Lager von Sied-Röhren für Dampfmaschinen, Bierbrauer- u. Brennereien

billigst bei **Herz & Steiner.**

Zu verkaufen

ein Zweispänner Wagen bei

Friedrich Becker.

Für Hausfrauen!

Die Cichorien-Fabrik von **Heinrich Franck** in **Vaihingen** an der Enz erlaubt sich, auf ihr neuestes Fabrikat

Feinste Cichorie

(in Rosa-Papier, Etiquette Löwen-Caffee)

aufmerksam zu machen.

Dieses Surrogat gehört mit zu dem Besten, was je von einer Fabrik geliefert worden ist.

Aus den reinsten besten Stoffen angefertigt, zeichnet es sich vor allen anderen hauptsächlich durch seinen **reinen, feinen Geschmack,** außerordentlich starke Färbekraft und eine geeignete, höchst saubere Verpackung aus.

Es ist diese Cichorie in mehreren Spezerei-Handlungen hier zu haben, und bitte ich das verehrte Publikum, genau auf meinen Namen auf der Etiquette zu sehen, da mehrere Sorten in ähnlichem Papier aus andern Fabriken im Handel sind. (190

Vorräthig in allen Buch-, Kunst-, Mal- und Zeichen-Requisiten Handlungen

Die auf der Londoner Industrie-Ausstellung 1862 prämiirten

Zeichen-Vorlagen

von **Wilh. Hermes** in Berlin empfehlen sich zu hübschen Festgeschenken.

à Heft 6 Sgr. und 10 Sgr.

Für Jedermann nützlich ist die fünfte Auflage:

Der neue Hausarzt.

Ein treuer Rathgeber in allen erdenklichen Krankheitsfällen in jedem Alter.

Vorzüglich für Diejenigen, welche an Magenübeln, fehlerhafter Verdauung, Verschleimung, Schnupfen, Husten, Hypochondrie, Gliederreißen, Krämpfen, Fieber, Hämorrhoiden, und Hautkrankheiten leiden, nach Hufeland, Rust, Richter und Tissot, nebst einer Hausapotheke.

Bearbeitet für Nichtärzte. Preis 1 fl. 30 kr.

Für den besagten Preis erhält man durch dieses sehr hülfreiche Buch die Anweisungen, 220 Krankheiten ohne ärztliche Hülfe zu behandeln und möglichst zu heilen, wie auch eine für Jedermann nützliche **Hausapotheke**, welche die heilsamen Wirkungen und die Anwendung der vorzüglichsten Kräuter, Wurzeln und Medicamente beschreibt. So z. B. welche Krankheiten Baldiran, Enzian, Flieder, Kammillenblüthen, Rhabarber, Glaubersalz u. s. w. heilsam anzuwenden sind.

Warnung.

Wir bitten unserem Vater **Johann Kurz**, nichts auf unsern Namen zu borgen, da wir für denselben nichts mehr bezahlen werden.

Kaiserslautern, 17. Dezember 1865.
Familie Kurz.

Ein Dienstmädchen

wird auf Weihnachten gesucht. Wo? sagt die Redaction.

Dienstmann-Institut „EXPRESS."

Weihnachtsgeschenke zum Verpacken und Versenden, werden für dieses Jahr wenn sie noch rechtzeitig am Christtag eintreffen sollen — bis zum Freitag den 22. ds. Mts. angenommen.

301,2,3) **J. H. Hermann.**

Wechsel nach Amerika

in allen beliebigen Summen sind immerfort zu haben bei

C. Ottmann
in Winnweiler.

1/3

Eine Grube Dung ist unentgeltlich abzugeben. Wo? sagt die Expedition.

Unsere diesjährige **Weihnachtsausstellung** bietet große Auswahl in: Portemonnaies, Täschchen, Cigarren-Etuis und Brieftaschen mit und ohne Stickerei-Einrichtung, Cigarren-Ascher, Uhrenträger, Thee-, Cigarren-, Schmuck-, Spielmarken- und andere Kasten, Garderobe- und Handtuch-Halter, Briefbeschwerer 2c., fein gemalte, comische Figuren, geputzte Puppen, Gestelle und Köpfe.

268) **Geschw. Spross.**

Zu vermiethen

im neuen Hause des Unterzeichneten im Rosenalmen ein Logis von 3 Zimmern, Küche 2c.

Peter Seibert.

Ein Dienstmädchen,

welches zu kochen und die üblichen Hausarbeiten versteht, kann hier eine Stelle finden. Näheres in der Exped. d. Bl. 2/3

Unser Lager in Tuchschuhen, Winterschuhen, Unterjacken in Baumwolle, Wolle und Seide, Unterhosen Aermel und Caputzen, Castor und Terneaux-Wolle 2c. empfehlen

257) **Geschw. Spross**

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 303. Donnerstag, den 21. Dezember 1865. **63. Jahrg.**

☞ **Bei dem nahe bevorstehenden Jahresschlusse bitten wir unsere geehrten auswärtigen Leser ihre Abonnements bei den kgl. Postexpeditionen baldigst erneuern zu wollen und dabei genau zu bemerken:**

	per Quartal
Pfälzische Volkszeitung mit Sonntags-Blatt	1 fl. 15 kr.
" **ohne** "	1 fl. — kr.
Pfälzisches Sonntags-Blatt allein	24 kr.

Die Expedition.

* Die Trichinenkrankheit.

Vieles und Nützliches wird gegenwärtig über die jetzt herrschende Trichinenkrankheit geschrieben. Die meisten der uns zu Gesichte kommenden Zeitungen haben ganze Spaltseiten damit ausgefüllt. Aus Veranlassung der in letzterer Zeit in Hedersleben in so Entsetzen erregender Weise auftretenden Trichinenkrankheit tagte eine Versammlung in Mainz, welcher viele Aerzte beiwohnten und die es für ihre Pflicht erkannt, zur Belehrung und zur Beruhigung folgende Worte an ihre Mitbürger zu richten.

„Die Trichinenkrankheit bei Menschen in Folge des Fleischgenusses trichinenkranker Schweine kam bis jetzt nur in einzelnen Gegenden Norddeutschlands in größerer Ausdehnung vor, und ist der vorzüglichste Grund einer so großen Verbreitung dieser allerdings furchtbaren Krankheit auf das Unzweifelhafteste darin zu suchen, daß in den dortigen Gegenden der Genuß des fein zerhackten rohen Schweinefleisches ein sehr allgemeiner ist. In den uns bis jetzt vorliegenden ärztlichen Berichten über die Epidemie in Hedersleben ist gerade dieser Umstand in allen Fällen, in denen die Krankheit einen tödtlichen Verlauf angenommen hat, ganz besonders hervorgehoben. In Süddeutschland kamen bisher nur vereinzelnte, offenbar eingeschleppte Fälle von Trichinenkrankheit bei Menschen, in unserer unmittelbaren Umgebung weder eine Erkrankung bei Menschen noch bei Schweinen zur Beobachtung. Um aber der Möglichkeit einer Ansteckung nach besten Kräften vorzubeugen, erscheint die strenge Beobachtung folgender Vorsichtsmaßregeln für dringend geboten.

„Man enthalte sich des Genusses des rohen „Schweinefleisches in jeder Form."

Es ist durch eine Reihe der zuverlässigsten Beobachtungen festgestellt, daß die Trichine beim Siedegrade des Wassers getödtet wird. Man koche oder brate deßhalb frisches Schweinefleisch stets so lange bis es auf dem Durchschnitt in allen seinen Theilen nicht mehr roth ist, sondern eine weißliche Farbe angenommen hat, d. h. bis die Siedehitze auch die innersten Theile durchdrungen hat und das thierische Eiweiß geronnen ist. — Es ist darum besonders anzuempfehlen, die zu kochenden oder zu bratenden Stücke nicht zu groß oder zu dick auszuwählen. Ebenso ist es der Vorsicht angemessen, Würste, in denen sich gehacktes frisches Fleisch befindet, in dünnere Därme zu füllen, um auch hier ein Durchdringen der Siedehitze beim Kochen oder Braten zu erwirken.

Die Erfahrung hat weiter gelehrt, daß längere Zeit fortgesetztes Einsalzen und Räuchern des Fleisches mit nachherigem Aufhängen in freier Luft das Absterben der Trichinen herbeiführt, — indessen bleibt es nicht weniger rathsam, auch solches Fleisch nur gekocht zu genießen.

In dem Specke, dem Gehirne, den Lungen, der Leber und den Nieren finden sich keine Trichinen, es sei denn, daß sie mit trichinenhaltigem Fleische in Berührung gekommen und damit verunreinigt worden seien.

Weit entfernt, den allgemein anerkannten hohen Werth einer gewissenhaft und mit Sachkenntniß ausgeführten mikroskopischen Untersuchung des Schweinefleisches unterschätzen zu wollen, halten die Anwesenden es aber aus Gründen, deren Ausführung hier zu weit führen würde, wenigstens für jetzt noch nicht an der Zeit, daß eine solche Untersuchung amtlich zwangsweise eingeführt werde, — sie sind vielmehr der Ansicht, daß nach dem Vorgange anderer großer Städte, wie namentlich Berlin, Köln, Erfurt, Frankfurt ꝛc., es vorläufig den Metzgermeistern selbst, deren Interessen bei dieser Frage zunächst berührt sind, zu überlassen, ob und in welcher Weise sie solche Untersuchungen vornehmen lassen wollen.

Deutschland.

A.-C. In München ist es kein Geheimniß mehr, daß eine Scene im Wittelsbacher Palast den unmittelbaren Anlaß zum Rücktritt des Ministers von Neumayr gegeben hat, nachdem eine ähnliche Scene in verwandten Kreisen schon vorhergegangen war. Man kann nun freilich sagen: ein Mitglied des königlichen Hauses bedeutet in Staatssachen nicht mehr als der einfachste Bürger; sein politischer Einfluß mag unendlich größer sein; aber auf sein politisches Urtheil deßhalb, weil es aus fürstlichem Munde kommt, besonderes Gewicht zu legen, giebt es keinen Grund. Die liberale Presse in Bayern hat Herrn von Neumayr wegen dieser und jener Begehungs- und Unterlassungssünde so manchesmal hart angelassen und empfindlich verletzt. Wenn er dieß ertragen konnte, ohne sein Portefeuille dem König zu Füßen zu legen, woher kommt es, daß die Feindseligkeit eines einzelnen Privatmannes, wenn auch von fürstlichem Geblüt, ihm so unerträglich dünkt? Wie man sich die Umstände des Falles in München erzählt, waren sie nicht von solcher Beschaffenheit, daß sie etwa die sociale Stellung des Ministers unhaltbar gemacht hätten. Ist er vielleicht durch die Anschauungen und Gewöhnungen seiner früheren diplomatischen Laufbahn verleitet worden, die Bedeutung des Vorganges zu überschätzen? Es giebt für einen konstitutionellen Minister kein ausreichendes politisches Motiv sein Amt niederzulegen, als Differenzen mit dem Staatsoberhaupt oder der Volksvertretung. Vielleicht aber war diese Scene im Wittelsbacher Palast nur der letzte Tropfen, der ein gefülltes Glas zum Ueberfließen bringt, vielleicht hat Hr. v. Neumayr gesehen, daß seine Stellung auf die Dauer doch nicht mehr haltbar sei, und den Anlaß benützt, sie aufzugeben? Man muß diese Möglichkeit um so mehr einräumen, wenn man beobachtet hat, wie er von ministeriellen Federn sogleich nach seinem Rücktritt mit allerlei boshaften Sticheleien heimgesucht wurde. Dabei drängt sich die weitere Betrachtung auf, daß kaum irgendwo in der unabhängigen Presse ein Wort der unbedingten Anerkennung und des unumwundenen Bedauerns an Neumayr's Rücktritt geknüpft worden ist. Die Ursache liegt darin, daß er den herkömmlichen Irrthum unserer deutschen Staatsmänner theilte, sich „über" den Parteien halten, mit andern Worten, in seiner Person eine aparte Partei darstellen zu können. In Folge dessen hat auch keine Partei entschieden zu ihm gehalten: weder die Rechte, noch die Linke, noch das Centrum, und er mußte sich darein ergeben, unbeweint zu fallen.

* Der „Hamburger Ztg." entnehmen wir folgende Notiz: Das Verhältniß Preußens zu England ist sehr gespannt nach der Abberufung des Lords Napier und der Ernennung des Lords Loftus zum Gesandten in Berlin. Die Erbitterung in England gegen die Bismarck'sche Politik soll sehr stark sein, und insbesondere soll eine hohe Dame in England von derselben nicht erbaut sein. Die Stellung des preußischen Gesandten in England wird wahrscheinlich keine angenehme werden, sobald das Parlament zusammentritt; denn, wie man hört, werden daselbst sehr starke Aeußerungen gegen Preußen fallen. Die Isolirung Preußens tritt mehr und mehr hervor."

Altona, 18. Dez. Ein in Hamburg gedrucktes Memoire führt den Titel: „Nachweis, daß der Herzog von Schleswig-Holstein-Augustenburg bei Abtretung seiner Güter im Herzogthum Schleswig an die dänische Regierung einen Verlust von 2,549,824 Thlr. preuß. Court. an seinem Vermögen erlitten

hat.“ Die Schrift liefert durch genaue, sehr detaillirte Angaben den Beweis, daß der Herzog thatsächlich nicht nur in keiner Weise sein Erbrecht „verkauft,“ sondern vielmehr von der dänischen Regierung (unter Beihilfe des damaligen preußischen Bundestagsgesandten, Hrn. v. Bismarck, der die Rolle des Unterhändlers und Einpeitschers übernommen hatte) in brutalster Weise seines halben Vermögens beraubt worden ist.

Altona, 20. Dez. Die holsteinische Regierung hat verfügt, die Ausgangs 1863 dänischerseits ausgehobenen holsteinischen Dienstmannschaften, welche ununterbrochen seit der Einberufung gedient in die Reserve-Classe zu versetzen.

Wegen eines zu Ulsnis (Schleswig) ausgebrachten Toastes auf „Herzog Friedrich VIII.“ ist Dr. de la Motte zu 75 Mark Strafe und in die Kosten verurtheilt worden.

Zur Richtigstellung der über die Ansprüche des Großherzogs von Oldenburg auf die Herzogthümer circulirenden Gerüchte erfährt der „Hamb. Corresp.“, daß der Großherzog bereits gelegentlich des Abschlusses der Gasteiner Convention für die Abtretung seiner vermeintlichen Erbansprüche 2 Millionen Thaler von Preußen begehrt habe; letzteres habe sich bisher über die Höhe der Summe noch nicht mit Oldenburg geeinigt. —

* Der bekannte Dr. Lothar Bucher ist zum preußischen Legationsrathe ernannt.

* Der Graf von Eulenburg ist nach der „Bonner Ztg.“ nun wirklich zu einer Festungsstrafe von $4\frac{1}{2}$ Monat verurtheilt worden.

Prag, 20. Dez. In der heutigen Sitzung des böhmischen Landtags legte Herr v. Schmerling (nicht der frühere Staatsminister) sein Mandat nieder mit der Motivirung, daß die von dem Regierungsvertreter bei der Adreßdebatte über den Reichsrath gemachten Bemerkungen ihm, als Mitgliede des Abgeordnetenhauses, nicht gestatten ferner einen Sitz im Landtag einzunehmen.

* Aus Pesth erfährt man, daß der Führer der ungarischen Partei, Deak, zum Kaiser berufen wurde und eine halbstündige Audienz hatte.

Frankreich.

Paris, 20. Dez. Aus Rom vom 16. d. M. hier eingetroffene Briefe melden, daß zwischen Italien und dem päpstlichen Stuhle eine Vereinbarung getroffen ist, welcher zufolge Italien von jetzt ab die Zinsen für 25 Millionen römischer Thaler der päpstlichen Anleihe an das Haus Rothschild zahlen werde.

Der „Patrie“ gehen Privatnachrichten aus Alexandria unterm 9. d. M. zu, denen zufolge das Gerücht ging, der Vicekönig beabsichtige sehr große Entwürfe zur Ausführung zu bringen. Es handelt sich darum im Faium eine neue Stadt zu gründen und bei den Nildämmen ein Gestüte, einen zoologischen und einen Akklimatisationsgarten und eine Thierarzneischule anzulegen. Endlich spricht man außer von diesen Projekten noch davon, daß der Vicekönig beabsichtige, seine Residenz von Kairo nach den Nildämmen zu verlegen.

Belgien.

Brüssel, 18. Dez. Wie wir vernehmen, hat König Leopold II. die ihm eingereichte Entlassung des Cabinets nicht angenommen und bleiben die gegenwärtigen Minister vorläufig in Function. — Das erste königliche Decret Leopolds II. ist heute Morgen vom Justizminister Hrn. Jules Bara gegengezeichnet, im „Moniteur“ erschienen. Dasselbe begnadigt alle die bis zu drei Monaten Gefängniß Verurtheilten und hebt alle Geldstrafen bis zu 500 Franken auf. Dieser Act begnadigt ebenfalls den Kriegsminister Baron Chazal und den Deputirten de Laet. Der Kriegsminister ist noch immer gefährlich erkrankt.

Das erste Auftreten des Königs des Belgier erndtet verdientes Lob. Seine auf treues Festhalten an der Verfassung gerichteten Erklärungen haben selbst die chauvinistischen unter den Pariser Blättern, namentlich das „Siecle,„ im Allgemeinen zum Verstummen gebracht, während sich die „Opinion nationale“ auf ein paar nichtige Zweideutigkeiten beschränkt.

Italien.

In Rom wird die Finanznoth immer ängstlicher; es ist kein Geld da zu den Truppenwerbungen und die römische Regierung ist von dem Bankerott eben so schwer bedroht wie die römische Bank. In der letzten Cardinalscongregation wurde lebhaft die Frage discutirt, ob man zur Confiscation der geistlichen Güter schreiten solle; die Eminenzen wußten kein anderes Hülfsmittel mehr. (H. Fr.)

Großbritannien.

Sowohl die englischen als die französischen Blätter sind heute mit dem Abdruck der amerikanischen Präsidentenbotschaft angefüllt. Die Urtheile über dieselbe lauten durchgehends günstig. Einige der französischen Zeitungen deuten leise auf die Stellen hin, welche von dem Segen handeln, den die republikanische Regierungsform allein in solcher Fülle zu schaffen im Stande gewesen sei. Mehrfach begegnen wir der Bemerkung, daß Johnson sich als ein viel bedeutenderer Mann bewähre, als wofür man ihn gehalten habe.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. Dez. Das Folksthing des Reichstages hat in seiner heutigen Sitzung mit 59 gegen 23 Stimmen die Beibehaltung der Todesstrafe beschlossen.

Spanien.

Die Königin von Spanien ist in Madrid eingezogen. Im Volke sind düstere Gerüchte über ihren Zustand und die Absichten ihrer ultramontanen Umgebung.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 13. Dezember. Die steigende Popularität des Königs und die Freude über die Verfassungs-Reform haben dazu beigetragen, daß das Storthing gestern die königliche Civilliste von 64,000 Spec. auf 84,000 Spec. erhöht hat.

Griechenland.

Schon wieder ein Ministerwechsel. Man bringt das Erscheinen einer französischen und einer russischen Fregatte im Piräus, wo noch andere Kriegsschiffe erwartet werden, mit der bedenklichen Lage des griechischen Königthums in Verbindung.

Amerika.

New-York, 9. Dez. Gold $144\frac{7}{8}$; Wechselkurs $159\frac{1}{4}$; Bonds $102\frac{3}{8}$; Baumwolle 48—49, flau.

— 9. Dez. General Logan soll die Annahme des Gesandtschaftspostens bei der Republik Mexico abgelehnt haben. Die Dauer der Präsidentschaft von Juarez wurde bis zu dem Zeitpunkt verlängert, wo eine neue Präsidentenwahl ausführbar sein wird.

In Charleston ist ein Negerparlament zusammengetreten, welches die Verleihung des Stimmrechts an die Farbigen verlangt.

Aus Guadeloupe laufen sehr traurige Nachrichten ein. Die Cholera hat sich über die ganze Insel verbreitet und unzählige Opfer gefordert.

Die Lage des Kaisers von Mexico droht immer hoffnungsloser zu werden. Die Franzosen concentriren sich in den Gränzstädten und verlassen das Innere von Mexico. Iturbide's Familienmitglieder verzichten für je 100,000 Dollars auf ihre Thronansprüche und auf ihr Verweilen in Mexico, müssen also in die Lebensfähigkeit des neuen Kaiserreiches nicht das geringste Vertrauen setzen.

Australien.

Nachrichten aus Melbourne stellen ein baldiges Ende des Krieges in Neuseeland nicht in Aussicht. Die Maories zerrissen die Friedensproclamation des Gouverneurs und ermordeten den ersten Ueberbringer derselben. — Die neu entdeckten Goldfelder bei Holekika, welche schon eine reiche Ausbeute ergeben haben, ziehen eine Menge von Goldsuchern an.

— Landau, 20. Dez. Hr. v. Schnitzlein, Gouverneur der Bundesfestung Landau, ist heute Nacht gestorben. Seine Leiche wird nach Ansbach gebracht.

Dienstes-Nachrichten.

Durch Reskript des Ministeriums des Innern vom 9. d. wird auf die Gesundheitsgefährlichkeit bei unvorsichtigem Gebrauche der sog. Pharaoschlangen aufmerksam gemacht.

Durch Regierungsbeschluß vom 18. Dez. wurden die Schuldienstexspectanten Georg Luther von Feilbingert zum Schulverweser an der prot. deutschen Schule zu Steinbach und Jacob Bender zum Verweser an der untern prot. deutschen Schule in Contwig, beide vom 1. Januar l. J. an, ernannt.

Der k. Regierungs-Finanzdirektor der Pfalz Hr. v. Meyer, hat von Sr. Maj. dem König das Ritterkreuz des Civilverdienstordens der bayerischen Krone erhalten.

* Produktenbörse.

* Homburg, 20. Dezember. Waizen 4 fl. 56 kr. Korn 4 fl. 51 kr. Spelz 3 fl. 44 kr. Gerste 3 fl. 24 kr. Hafer 3 fl. 48 kr. Kartoffeln — fl. 54 kr. — Brod- und Fleischtare — Ein Kornbrod von 3 Kilogr. 18 kr. Ein Kornbrod von 2 Kilogr. 12 kr. Ein Kornbrod von 1 Kilogr. 6 kr. Gemischtes Brod 3 Kilogr. — kr. Das Paar Weck von 10 Loth 2 kr. Ochsenfleisch per Pfd. — kr. Kuhfleisch I. Qualität per Pfd. 12 kr. II. Qual. 10 kr. Kalbfleisch per Pfd. 10 kr. Hammelfleisch per Pfd. 14 kr. Schweinefleisch per Pfd. 16 kr. Butter per Kilogr. 1 fl. 8 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 20. Dezember.

Pistolen	fl.	9 43-44	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	„	9 56 57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 $50\frac{1}{2}$-$51\frac{1}{2}$	Pr. Cass.-Schein	„	1 $44\frac{3}{4}$-45
Ducaten	„	5 36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 $27\frac{1}{2}$-$28\frac{1}{2}$	Dollars in Gold	„	2 26-27
Engl. Souverains	„	11 50-52	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaktion Philipp Rohr.

Niederlage bei **J. J. Tascher** in Kaiserslautern.

Als „Geschenke“ besonders geeignet sind empfohlen:

Messer, Scheeren etc. von Gebrüder Dittmar in Heilbronn.

54 Medaillen, Patente etc. von Deutschland, Frankreich England etc.



...Preis von 30 Dukaten für Rasirmesser von besonderer Härte und Feinheit.

Feder- und Taschenmesser, Transchir-, Tisch- und Dessert-Messer und Gabeln.

Scheeren, Patent-Rasirmesser für jeden Bart, Patent-Streichriemen,

Garten- und Oculirmesser, Gartenscheeren, Schärfstähle. Metzgermesser etc.

Steinbruchversteigerung.

Samstag, den 23. Dezember nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zur Blume dahier, läßt Herr Carl Schmeißer, Bauunternehmer allda, auf Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 2157. — 79 Dezimalen Steinbruch am Betzenberg.

Kaiserslautern, den 13. Dezbr. 1865.

97,101,3) **L. Gassert,** k. Notär.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von Kirchenstühlen für die protestantische Kirche zu Lautereden, soll auf dem Wege der allgemeinen Submission in zwei Loosen vergeben werden:

1) Schreinerarbeiten, veranschlagt zu . . . 849 fl. 24 kr.

2) Tüncherarbeiten, veranschlagt zu 235 fl. 42 kr.

Zusammen 1085 fl. 6 kr.

Die Angebote müssen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Kirchenstühle für die neue protestantische Kirche zu Lautereden“ versehen, längstens bis zum **6. Januar 1866, Morgens 10 Uhr,** bei dem unterzeichneten Vorstande des Presbyteriums zu Lautereden eingelaufen sein, woselbst auch die Eröffnung im Beisein der erschienenen Unternehmer stattfindet.

Die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft können jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Lautereden, den 16. Dezember 1865.

303,5,11) C. Prehn.

Die Industrie-Schule

feiert bis künftigen Samstag, den 23. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in ihrem Locale in der Fruchthalle das Fest ihrer Bescheerung. Es werden an die Kinder dieser Schule 34 Kleider, 112 Paar Strümpfe, 65 Hemden, 50 Schürzen und 44 Halstücher der dieser Gelegenheit vertheilt und die Jahresrechnung geprüft.

Hiezu ladet freundlichst ein

Kaiserslautern, 19. Dezember 1865

Der Frauenausschuß.

Durch Verbindungen mit den ersten Advokaten in Washington und New-York, ist der Unterzeichnete im Stande, für Hinterbliebene von im amerikanischen Kriege gefallenen Soldaten, deren rückständige Löhnung nebst Bounty, sowie die betreffenden Todesscheine in möglichst kurzer Zeit zu besorgen.

Auch unterzieht sich der Unterzeichnete der Erledigung von Erbschaftsangelegenheiten in allen Staaten der amerikanischen Union. (303¹/₆,3So

Chr. Zinn,

Geschäftsmann in Kaiserslautern

Havana Honig

⁷/₆] bei **C. N. Thomas.**

Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Porte-Monnaies, Photographie-Albums, Damen-Necessaires, Chatullen, Notizbücher, Hosenträger, Porzellan-Figuren, Caffeebretter, Brodkörbchen, Halsbinden, Shlips, Cigarren-Spitzen und Tabaksdosen rc. eignen sich vortrefflich zu

„Weihnachtsgeschenken“

und sind sehr billig bei mir zu kaufen.

99,102.3,6) **G. Heister.**

Gasbrenner,

welche 1) 20 bis 25 % beim Gasverbrauch ersparen,

2) ein bei Weitem schöneres und ruhig brennendes Licht erzeugen,

3) alles Rauchen der Flammen verhindern, wodurch das Schwarzwerden der Zimmerdecken sowie der schädliche Gasdunst gänzlich vermieden wird, empfiehlt

301,3,5) **Carl Jansohn.**

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen

Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manschetten bei Herrn **Georg Bentel in Kaiserslautern. — Bestellungen nach Maaß oder Musterhemd** werden von demselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt. — **Edenkoben,** im October 1865.

39²⁶/₃₂ **Carl Hubing.**

Möbel-Lager.

Einem geehrten Publikum diene hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich mein bisheriges

Möbelgeschäft

mit meinem Neffen unter der Firma

Valentin und Philipp André

in Compagnie betreibe, und wir nun dadurch in den Stand gesetzt sind, allen in dieses Geschäft einschlagenden Aufträgen Genüge leisten zu können. (289w⁴/₆

Kaiserslautern, im Dezember 1865.

Für bevorstehende Weihnachtszeit empfehle mein reichhaltiges

Spielwaaren-Lager

sowie sonstige zu Weihnachtsgeschenken geeignete Gegenstände, als: **Cartonnagen, Photographie-Albums, Reißzeuge** rc., in bester und schönster Auswahl.

81,7,93,9) **Ph. Nhd. Mahla.**

Indem wir beim Herannahen des neuen Quartals zum Abonnement auf die wöchentlich sechsmal erscheinende

Saarbrücker Zeitung,

Tagblatt für St. Johann und Saarbrücken,

hiermit höflichst einladen, bitten wir, Bestellungen recht frühzeitig machen zu wollen, damit wir in Stand gesetzt sind, die Nummern vollständig liefern zu können.

Die „Saarbrücker Zeitung“ ist das bei Weitem verbreitetste Blatt in hiesiger Gegend und wird von Behörden und Privaten zur Verbreitung von Bekanntmachungen und Anzeigen stets mit dem besten Erfolge benutzt.

Der vierteljährliche Preis beträgt durch die Expedition bezogen **25** Sgr., bei allen Postanstalten **1** Thaler.

Expedition der Saarbrücker Zeitung.

Steins Fabrik-Lager
Genever
Taschenuhren
in Frankfurt am Main Zeil Nr. 24.

Cylindre Silber mit 4 Steinen fl. 9. — kr.
Cylindre Silber mit Goldrand „ 10. — „
Silber-Ancre auf 13 Steinen Patent Lever . . „ 12. 30 „
Silber-Ancre mit Goldrand „ 13. — „
Silber-Jagduhren, vergoldet „ 15. — „
Gold-Damen-Uhr auf 4 Rubinen . . . . „ 26. — „
Gold-Damen auf 8 Rubinen mit feinst französischen Email „ 29. — „
Gold-Damen mit Diamant und 8 Rubinen . . „ 45. — „
Gold-Damen-Savonette mit Diamant und 8 Rubinen „ 70. — „
Gold-Herren-Uhr . . . . „ 28. — „
Gold-Ancre auf 15 Steinen gehend . . . . „ 32. — „
Gold-Ancre mit doppelter Goldkapsel . . . . „ 44. — „
Gold-Ancre-Savonette mit 2 Goldkapseln . . . „ 56. — „

Mit fl. 1. 45 kr. Preiserhöhung werden die Uhren abgezogen geliefert und für deren richtigen Gang ein Jahr Garantie geleistet.
Franco-Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Der Unterfertigte hat sich als praktischer Arzt dahier niedergelassen und wohnt im untern Stock des ehemals Colley'schen Hauses an der Rondell.
99,301;3) **Dr. med. Th. Orth.**

Prima Haselnüsse
per 1 Schoppen 4 Kreuzer bei
Louis Fleischbein.

Für einen Ajucteur
wird zur weiteren Fortbildung in den Feil-, Dreh- und Schmiede-Arbeiten eine Stelle gesucht. Näheres bei der Redaction ds. Bl. (301,3

Ausverkauf.
Den Rest meiner **Portefeuille- & Cartonnage-Waaren**, als: **Portemonnaies, Visitenkarten, Brillen- und Cigarren-Etuis, Feuerzeuge, Necessaires, Handschuhkästchen, Ascher, etc.** verkaufe ich unter dem Fabrikpreise.
Ferner empfehle zu Festgeschenken eine neue Sendung von: **Albums, Schreib-Mappen, Photographie-Albums, Brieftaschen, Bilderbücher etc.,** zu den billigsten Preisen.
97,99,3) **Otto Ruff.**

Für bevorstehende Weihnachten empfehle ich mein Lager in
feinen Parfümerien, Kämmen, Kopf- und Zahnbürsten rc.
97,9,103) **J. Küchler.**

Schmied- u. Schusterpech
en gros und en detail bei
J. Fischer
Pirmasenserstraße.
5/6

Gummischuhe
sind wieder eingetroffen bei
6/6 **H. Henschkel Wwe.**

Gewerbverein Kaiserslautern.
Samstag, den 23. Dezember, Abends 8 Uhr, Versammlung im Locale des Hrn. J. Gelbert.
Tagesordnung: Ueber Platinspiegel, Nitroglycerin, transportable Lochmaschine, transportable Schmiedeheerde.
Kaiserslautern, den 20. Dezember 1865.
C. Laval, Sekretär.

Vorzügliche
Honiglebkuchen
301,3,4) bei **Jean Vogel.**

Punsch-Essenz
von Citronen die Flasche fl. 1. 12 kr.
von Ananas „ „ „ 1. 30 kr.
empfiehlt
F. A. Lehmann, Conditor.

Geschäftsverlegung.
Einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unter dem Heutigen meinen Laden im Thiel'schen Hause am Schillerplatze eröffnet habe.
Kaiserslautern, 14. Dez. 1865.
Julius Küchler,
3/3) Friseur und Parfümeriehändler.

Dienstmann-Institut „EXPRESS."
Weihnachtsgeschenke zum Verpacken und Versenden, werden für dieses Jahr — wenn sie noch rechtzeitig am Christtag eintreffen sollen — bis zum Freitag, den 22. ds. Mts. angenommen.
301,2,3) **J. H. Hermann.**

Arac, Rum, Cognac, Franzbranntwein, Punschessenz, Chocolade, entölltes Cacaopulver, grüner und schwarzer *Thee, Vanille, Zeylon Zimmt, Citronat, Orangead, Mocca, Java und Ceylon Caffé,* alles in ächter und bester Qualität bei
95 5/6) **C. N. Thomas.**

Commissions-Lager
in Brauer-Pech mit Garantie.
J. Fischer,
5/6 Pirmasenserstraße.

Die in Erlangen erscheinende
Wochenschrift
der
Fortschrittspartei in Bayern,
Preis einschließlich des Postaufschlages 45 kr. pro Quartal, ist durch alle Postanstalten u. Buchhandlungen zu beziehen.

Zahn-Kitt
zum Selbstfüllen (Plombiren) der Zähne
à 24 kr. per Flacon, empfiehlt
Stuttgart. Nicolaus Backé.
Kaiserslautern bei
4) **C. N. Thomas.**

Alle Sorten
Tabake
vom ordinärsten bis zu dem feinsten französischen **Krull** zu Cigarretten.
Geschnittene Tabake,
los verwogen zu 8, 10 und 14 kr. per Pfund bei
J. Fischer,
5/6) Pirmasenserstraße.

Lehrling gesucht.
In einem hiesigen **Schreiner-Geschäfte** kann sogleich ein Lehrling unter guten Bedingungen eintreten. Näheres in der Expedition ds. Bl. (92/1

Bei Unterzeichnetem ist ausgezeichneter
Ochsenmaulsalat
und
Gänseleberwürste
zu haben.
Ph. Thielmann, Metzger.

Weber gesucht!
Gewandte Weber die mit Schnellschuß arbeiten können, finden dauernde Beschäftigung in der Weberei von
Carl Hubing
in Edenkoben.

Bei Unterzeichneten sind fortwährend beste Qualität
Grubenkohlen
per Centner zu 24 kr. zu haben, auch werden ganze Wagenladungen abgegeben.
Bruchmühlbacher Bahnhof, im Dezember 1865.
2/4 **Leppla & Weiß.**

Lager von Sied-Röhren für Dampfmaschinen, Bierbrauer- u. Brennereien
billigst bei **Herz & Steiner.**

Alle Besatzartikel als: Sammtband, Perlguimpen, Guipürespitzen, sowie abgepaßte Garnituren für Kleider und Mäntel, Knöpfe rc. bei
256) ***Geschw. Spross.***

Bei Franz Theobald Wittwe ist im dritten Stocke eine Wohnung zu vermiethen und kann bis nächsten Monat bezogen werden (301,3,5

Ein Dienstmädchen
wird auf Weihnachten gesucht. Wo? sagt die Redaction.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 304. Freitag, den 22. Dezember 1865. **63. Jahrg.**

Letzte Nachrichten.

München, 21. Dez. Der König hat den Cultusminister v. Koch definitiv zum Staatsminister des Innern, mit Beibehaltung des Cultusministeriums, ernannt.

— 20. Dez. Wie der „Allg. Ztg." von hier geschrieben wird, ist zum italienischen Gesandten am bayerischen Hofe der jüngere Sohn des Marchese Pallavincini, früheren sardinischen Gesandten dahier, ausersehen.

— Ueber die auf Gänsehaut berechneten „Enthüllungen", welche jüngster Tage die „Pfälzer Ztg." und ähnliche Geisteskinder wohl nur für ein geistig minderbemitteltes Publikum verbreiteten, bemerkt der „Korresp. v. u. f. Deutschland" sehr treffend: Dieselben verlieren sich für uns in das Gebiet „mondbeglänzter Zaubernacht" und „räthselhafter Märchenwelt" und dahin zu folgen, verhindert uns, wenn nicht persönliche Neigung, doch die Pflicht gegen unsere Leser.

* Der „Volksbote" gibt die Summen, welche Richard Wagner vom König erhalten und verlangt hat, auf 330,000 fl. an.

— * In München wird Prof. Semper aus Zürich erwartet, um die näheren Besprechungen mit Sr. Maj. zu pflegen wegen Errichtung eines Opernhauses im Glaspalast.

* Das Schulwesen im Ritterschaftlichen ist in Mecklenburg-Schwerin in einem entsetzlichen Zustande. Die ritterschaftlichen Schullehrer sind meistens Handwerker, zuweilen auch Kutscher, Gärtner ꝛc. Ihr Einkommen ist in der Regel so erbärmlich, daß es bei Weitem nicht den Lohn eines Taglöhners erreicht, und daß sie ohne eine Nebenbeschäftigung nicht würden existiren können. Wie es demgemäß mit der Schulbildung auf den ritterschaftlichen Gütern aussieht, können sich die Leser denken.

Berlin, 20. Dez. Die „Provinzial-Korresp." bespricht die dem Lande aus der Heeresreform erwachsenen Vortheile und äußert sich dabei u. A. wie folgt: „Die Ehre und das Wohl des Landes erfordern unabweislich, daß das Werk des Königs nicht erschüttert werde." — Ueber den von der fortschrittlichen Presse gemachten Vorschlag, die Berathung des Budgets zu verweigern, bemerkt das ministerielle Organ, die Regierung werde sich an die Sache halten und danach und in Rücksicht auf das wahre Wohl des Landes ihr Verhalten einrichten.

Wien, 20. Dez. Laut einer Depesche der „Presse" hätten die nordamerikanischen Gesandten zu Wien und Brüssel zu erklären gehabt, daß Truppenanwerbungen für den Kaiser von Mexico eventuell mit Anwerbungen für Juarez in den Unionsstaaten beantwortet werden dürften.

Pesth, 20. Dez., Abends. Das Unterhaus wählte heute den Hrn. Karl Szentivany mit 179 Stimmen zum Präsidenten, den Grafen Julius Andrassy mit 185 Stimmen zum Vicepräsidenten. Die zweite Präsidentenstelle und eine Schriftführerstelle sind den Abgeordneten Siebenbürgens vorbehalten.

Pesth, 20. Dez., Abends. Ein eben erschienenes kaiserliches Handschreiben an die Bevölkerung von Buda-Pesth spricht des Kaisers Gefühle der Anerkennung für die Beweise treuer Anhänglichkeit und musterhafter Ordnung aus; der Kaiser scheidet mit erhöhtem Vertrauen und mit der Hoffnung einer baldigen Wiederkehr, beseelt von dem festen Glauben, daß diese frohen Tage den Beginn einer segensreichen Zukunft bezeichnen werden. — Die Abreise des Kaisers erfolgt heute Abend 10 Uhr.

Paris. Die reformirte Kirche Frankreichs besteht gegenwärtig aus 105 Consistorien, welche 489 Pfarreien mit 692 Filialen in sich schließen. In diesen befinden sich 895 zum öffentlichen Gottesdienst dienende Gebäude und 1304 Schulen oder salles d'asyle (Kleinkinderbewahr-Anstalten.) Die Anzahl der Pfarrer beläuft sich auf 579, welchen 82 Vicare, Hülfsprediger oder Aumoniers (Prediger an Spitälern, Gefängnissen oder (Lehranstalten) zur Seite stehen. Die Kirche Augsburgischer Confession zählt 44 Consistorien mit 232 Pfarreien, 199 Filial-Orten, 392 Kirchen, 668 Schulen. Es functioniren in ihr 203 Pfarrer mit 40 Vicaren, Hülfs-Geistlichen und Aumoniers.

— Die ultramontane Partei wird nicht sehr erfreut sein über das erste Auftreten des **belgischen** Königs. Er hat sich wohlweislich nicht bestimmen lassen zu dem Staatsstreiche, der nach den Andeutungen der Ultramontanen sein und des Landes Heil begründen sollte, während dadurch in Wirklichkeit nur eine Einmischung des Auslandes ermöglicht werden würde. Nur durch eine wahrhaft constitutionelle Regierungsweise kann der neue Fürst sich eine Zukunft sichern, die den Regierungserfolgen seines Vaters gleichkommt.

Florenz, 20. Dez., Abends. Die Ankunft des Königs von Turin wird heute Abend erwartet. Es wird versichert, das Cabinet habe seine Entlassung gegeben. In der Deputirtenkammer hat der Minister des Innern erklärt, daß das Ministerium aus von seinem Willen nicht abhängigen Gründen der Kammer die in Folge der gestrigen Abstimmung stattgehabte Berathung nicht mittheilen könne. Die Diskussion über das provisorische Finanzgesetz wird fortgesetzt. Herr Boggio schlägt eine Herabsetzung des Budgets von 100 Mill. vor.

* Die italienische Regierung scheint von Großmachtsgelüsten namentlich auch in Betreff der Seemacht ergriffen. Sie scheint von einer Oberherrlichkeit sowohl im Mittelländischen Meere als auch in den Südamerikanischen Gewässern, namentlich von La Plata zu träumen.

Rom. Die Franzosen scheinen die Räumung des Kirchenstaates noch eiliger betreiben zu wollen, als es anfänglich beabsichtigt war. Dieser Tage wurden von ihnen unerwartet Tivoli, Subiaco, Arsoli, Palombara und Monterotondo, kurz die wichtigsten Punkte der Comarca, geräumt. Ein Regiment, welches neulich auf dem Pincio gemustert ward, wird demnächst nach Frankreich zurückkehren und die Räumung von Viterbo, statt im Frühjahr wahrscheinlich schon im Jan. l. J. stattfinden. General Montebello wird dem Vernehmen nach Ende Januars oder nach dem Carneval nach Frankreich zurückkehren.

— **Solls eine neue Rebellion geben?** Der Heiligste aller Heiligen, Brigham Young, Chef aller Mormonen, hat erklärt, der Staat Utah sei unabhängig von der Bundesregierung, und habe keine Befehle von Washington zu erhalten. In einer kürzlich gehaltenen Rede sagte Brigham: Er sei bereit, gegen die Bundesregierung zu kämpfen. Er habe Soldaten und Pistolen und Kanonen, und Pulver und Blei genug, und er werde das Alles zu verwenden wissen. Die Bundesbeamten hätten in Utah nichts zu suchen, die „Heiden" (Christen) auch nicht und sie sollten Alle „zum Teufel" gehen. Mittlerweile exerciren die Mormonen mit ihren Mormoninnen bei Tag und Nacht, und bereiten sich vor auf den „heiligen" Kampf gegen die „Ungläubigen", die da haben blos ein Weib und sind zufrieden (?) damit.

Oeffentlicher Sprechsaal.

§ Alignement, Straßendurchbrüche und Verkaufshalle!

Das sind die drei Hauptfragen, welche gegenwärtig die Tagesordnung bilden und deßhalb wohl einer eingehenden Besprechung werth sind, umsomehr da die ganze hiesige Einwohnerschaft materiell und finanziell hierbei interessirt ist. —

Erlauben wir uns zunächst die Frage: ob ein Alignement nöthig sei? so wird gewiß durch das Zustandekommen eines solchen ein lang gehegter Wunsch erfüllt, indem dadurch sowohl Mißgestaltungen neuerer Straßen, als auch vielen Streitigkeiten vorgebeugt wird, denn Niemand wird mehr im Unklaren sein wie und wann gebaut werden soll, wenn von **zwei** sachkundigen Technikern ein wohlüberlegter Plan zur Ausführung gelangt ist. — Betrachten wir diesen Punkt etwas näher, so erachten wir für das **Beste**, — nicht **gleich** schon Ländereien zu Straßen anzukaufen oder mit jedem einzelnen Eigenthümer zu unterhandeln, sondern durch alle Güter und Häusercomplexe im ganzen Rayon der Stadt die **nöthigen** Straßenlinien zu ziehen und nach genehmigtem Plan denselben bei vorheriger

Bekanntmachung dreißig Tage lang aufzulegen, um etwaige Abänderungen mit den Angrenzern vornehmen zu können. Zudem wäre jeder Einwohner aufzufordern im Interesse des allgemeinen Wohles die eingezeichnete Baulinie genau einzuhalten und wo das an die Straßenlinie grenzende Grundstück einen Mehrwerth erhält, seinen Antheil Weg unentgeldlich liegen zu lassen, sowie daß derjenige, welcher mit einem neuzubauenden Hause ꝛc. zurück in die Baulinie muß, keine zu hohe Forderungen machen möge, indem von Seiten der Stadt ohnehin schon bedeutende Kosten für chaussiren und pflastern der Straßen erwachsen; ferner könne die etwa neu anzulegende Straße nicht eher zur Ausführung gelangen, als bis sie mit Häusern ꝛc. bebaut sein wird. Auf diese Weise wäre die städtische Verwaltung im Stande alle zeitgemäßen Straßen herzustellen ohne fremde Gelder oder Umlagen nehmen zu müssen; ebenso würde es möglich, die schon bestehenden Straßen, freien Plätze mit Blumenanlagen, Brunnen und Beleuchtung aus den laufenden Einnahmen unterhalten und erweitern zu können, welches wir sogar vorerst in seinem größten Umfange wünschen.

Gehen wir zur zweiten, der Durchbruchsfrage über, so stehen zunächst: die Erweiterung und Verschönerung des Marktplatzes nebst Ankauf des Vogel'schen Hauses; der Durchbruch bei Hch. Krämer; bei der kathol. Kirche; über den alten Kirchhof und vom Altenhof zum Schillerplatz — oben an und erinnern uns unwillkürlich an Schillers passende Worte:

„Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit,
„Und neues Leben blüht aus den Ruinen!"

(Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 22. Dezember. Heute Morgen, kurz vor 4 Uhr, brach in der Schuhleistenfabrik von Hrn. S. Debreux hier Feuer aus. Bei dem dort vorhandenen dürren Holze war wenig mehr von der Werkstätte zu retten und richtete sich sonach die Aufmerksamkeit der Feuerwehr besonders darauf hin, das Umsichgreifen des Feuers zu verhindern, was ihr auch bald gelang.

§ — 22. Dezember. Bei dem Torfabladen täuschte gestern einer der Gefangenen im Centralgefängnisse die Aufmerksamkeit der Wächter und entfloh. Derselbe wurde heute wieder eingebracht und soll er sich bei dem Herabspringen von der Mauer ein Bein gebrochen haben.

† Kusel, 21. Dez. Gestern brannte um Mittag die Tuchfabrik der Gebr. Fink dahier total nieder, dieselbe war bei der Münchener Hypotheken- und Wechselbank versichert.

Bei der am 16. Dez. vollzogenen Prämienziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens wurden folgende Hauptpreise gewonnen; Serie 563 Nr. 39 à 10,000 fl., Serie 3618 Nr. 49 à 1000 fl., Serie 2402 Nr. 14 à 500 fl., Serie 561 Nr. 45, Serie 1527 Nr. 39, Serie 1527 Nr. 47, Serie 3329 Nr. 22, Serie 4472 Nr. 11 à 100 fl, Serie 125 Nr. 12, Serie 645 Nr. 5, Serie 1527 Nr. 16, Serie 1527 Nr. 46, Serie 1563 Nr. 42, Serie 2194 Nr. 50, Serie 2420 Nr. 23, Serie 2750 Nr. 9, Serie 3566 Nr. 32, Serie 3604 Nr. 5 à 50 fl.

* Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Samstag, den 23. Dezember. „Alceste." Lyrische Tragödie in 3 Abtheilungen. Musik von Gluck. Anfang 6 Uhr.

Sonntag, den 24. Dez.: Keine Vorstellung.

Dienstag, 26. Dez. 1865. „Die Ballnacht." Große Oper in 5 Akten mit Tänzen, nach dem Französischen des Scribe. Musik von Auber. Anfang halb 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Zweibrücken, 21. Dezember, pr. Ctr. Waizen 4 fl. 45 kr., Korn 3 fl. 50 kr. Gerste 2reihige, — fl. — kr., do. 4reihige 3 fl. 29 kr., Spelz 3 fl. 25 kr. Hafer 3 fl. 47 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 21. Dezember.

Pistolen . .	fl. 9 43-44	Russische Imperiales		9 45-46
dito Preußische	„ 9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„ 5 36	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„ 9 27½-28½	Dollars in Gold	„	2 26-27
Engl. Souverains	„ 11 50-52	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Eine neu errichtete Distriktsstraßenwärterstelle mit dem Wohnsitze zu Lautersheim, wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der jährliche Gehalt besteht in **fl. 180**, nebst 10 fl. für Montur- und Geschirrgeld.

Bewerber haben ihre Gesuche mit den nöthigen Zeugnissen belegt, spätestens bis **1. Januar 1866**, bei unterfertigter Behörde einzureichen.

Kirchheimbolanden, den 20. Dezember 1865.

Königl. Bayer. Bezirks-Amt,
d. a.
Wand.

Freitag, den 29. Dezember 1865, Nachmittags 2 Uhr, zu Mehlingen vor dem Schulhause, werden 66 Stück kieferne Baustämme, im Distrikt Streifelsberg liegend, durch den Unterzeichneten gegen gleichbaare Zahlung öffentlich und zwangsweise versteigert.

Otterberg, den 21. Dezember 1865.

Ball, k. Gerichtsbote.

Dienstag, den 26. Dezember
(als am 2ten Weihnachtsfeiertage)
findet in dem Saale von

Carl Krafft

Production

von der vollständigen Bremer Schützenmusik

statt.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Entrée 6 kr. à Person.

Vorzügliche

Honiglebkuchen

301,3,4) bei **Jean Vogel.**

Gut Heil!

Samstag, den 23. Dezbr. Abends 8 Uhr, **Weihnachtsfeier** der Turner im Saale des Hrn. **Aug. Wörlen**, mit Blechmusik.

Alle Weihnachtsgeschenke wollen gef. bis 5 Uhr Abends bei dem 1. Sprecher abgeliefert werden. Freunde der Turnerei oder der Turner sind bestens eingeladen.

Der Turnrath.

Erklärung.

Die Warnungen, welche am Dienstag und Mittwoch in diesem Blatte erschienen, kommen von der Familie Joh. Kurz und dessen Ehefrau, geb. Leonhard und **nicht**, wie irrthümlich von manchen Seiten geglaubt wurde, von der Familie **M. Kurz**, Schuhmacher auf dem Matzenberg.

Warnung.

Da ich für meinen Sohn Heinrich nichts mehr bezahlen werde, so warne ich hierdurch Jedermann, demselben irgend Etwas auf meinen Namen zu borgen.

Kaiserslautern, 21. Dezember 1865.

Johann Hoffmann.

Zu verkaufen

ein Zweispänner Wagen bei

Friedrich Becker.

Ein Dienstmädchen,

welches zu kochen und die üblichen Hausarbeiten versteht, kann hier eine Stelle finden. Näheres in der Exped. d. Bl. ²/₃

Eine Grube Dung ist unentgeltlich abzugeben. Wo? sagt die Expedition.

Danksagung.

Der Unterzeichnete drückt hierdurch für die ihm bei dem heute Morgen stattgefundenen Brande zu Theil gewordene energische Hülfe seinen herzlichsten Dank aus. — Besonders aber gebührt dieser Dank unserer wackern Feuerwehr.

Kaiserslautern, den 22. Dez. 1865.

B. Stern.

Verloren

wurde am Donnerstag Mittag zwischen der Gewerbschule und der Eselsfürth ein **Atlas**. Der Finder wolle ihn gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abgeben.

Im Verlage dieses Blattes sind

Große Comptoir-Kalender

zu haben.

NB. Sämmtliche Abonnenten der „Pfälzischen Volkszeitung" erhalten einen solchen zu Neujahr unentgeldlich.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 305. Samstag, den 23. Dezember 1865. 63. Jahrg.

Des Feiertages wegen erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

☞ Bei dem nahe bevorstehenden Jahresschlusse bitten wir unsere geehrten auswärtigen Leser ihre Abonnements bei den kgl. Posterpeditionen baldigst erneuern zu wollen und dabei genau zu bemerken:

per Quartal
Pfälzische Volkszeitung **mit** Sonntags-Blatt 1 fl. 15 kr.
" **ohne** " 1 fl. — kr.
Pfälzisches Sonntags-Blatt **allein** . . . 24 kr.

Die Expedition.

Deutschland.

Aus Passau wird berichtet, daß bei einem am 16. ds. im kgl. Redoutensaale dortselbst zur Ausführung gekommenen großen Concert bei dessen dritter Abtheilung, die nur Wagnersche Piecen enthielt, schon vor Beginn des Chores zum „fliegenden Holländer“ ein noch nie dagewesener Beifallssturm ertönte. Die Rufe: „Hoch lebe Richard Wagner! Wagner hoch!“ woran sich das ganze zahlreiche Auditorium einstimmig betheiligte, währten mehrere Minuten, welche Ovation sich in den Zwischenpausen in stürmischer Weise wiederholte. Bei den nachfolgenden Piecen aus „Tristan und Isolde“, dann „Rienzi“ geschah dasselbe; sämmtliche Musikstücke mußten wiederholt werden, und am Schlusse wollten die Hochrufe in dem Beifallssturme fast nicht enden.

* Der „N. F. Ztg.“ wird von einem der gefeiertsten deutschen Männer in Paris unter Anderm geschrieben:

Die deutschen Fürsten haben nur das Beispiel des verstorbenen Königs von Belgien zu befolgen, um sicher zu sein, daß Preußen ihnen Nichts anzuhaben vermöge. Ja wer damit auch noch einige Hausmacht verbände, der könnte sein Land zum Kerne der deutschen Einheit machen und die Hohenzollern aus dem Sattel heben. Ist es denn gegenüber einem Volke wie gegenüber der übrigen Natur nicht viel weiser und würdiger, die inwohnenden Gesetze des Lebens zu studiren, zu erkennen und zu befolgen, statt willkürliche Gesetze auferlegen zu wollen?

* Die Cotta'sche Buchhandlung will die Herausgabe der „Allgem. Ztg.“ von Augsburg nach Frankfurt a. M. verlegen.

Wiesbaden, 22. Dez. Die Kasinogesellschaft lehnte in ihrer gestrigen Generalversammlung den Antrag auf Ausschließung des Dr. Siebert aus Anlaß der Vogler'schen Affaire ab.

Hannover, 19. Dez. Der König hat zur Jubelfeier der Vereinigung Ostfrieslands mit der Welfenkrone die Stiftung eines neuen Ordens (Ernst-August-Orden) in Aussicht gestellt.

Bonn. In der Rheinprovinz mehrt sich der Einfluß der Jesuiten täglich, und merkwürdigerweise bildet die Universität den Centralpunkt ihrer Wirksamkeit. Bis auf die Gymnasiasten hinab erstreckt sich bereits ihre Macht. Recht schöne Aussichten für das kommende Jahr 1866!

* In Oesterreich soll eine sehr nothwendige Reform, die Umgestaltung des Staatsrechnungs- und Centralwesens, schon in den ersten Wochen des neuen Jahres in's Leben treten.

Bei dem Abschluß der Präliminarien des englisch-österreichischen Handelsvertrages hat Oesterreich, der „Times“ zufolge Concessionen versprochen, wenn England bis zum März die erstrebten Zugeständnisse in Betreff von Wein und Korn machen werde.

— Nach dem „International“ soll Oesterreich im Begriff stehen, mit der Türkei wegen eines Handelsvertrags in Unterhandlung zu treten.

— Franz Deak, Minister Graf Esterhazy und Hofkanzler v. Majlath sollen einen auf das Ausgleichungswerk mit Ungarn bezüglichen Actionsplan für die Landtagssession vorbereitet haben.

— Der Landtag zu Sternberg, wo die Blüthe des mecklenburgischen Junkerthums jetzt versammelt ist, hat einen riesigen Schritt auf der Bahn des Fortschritts gemacht. Zwar hat er den von Poppe eingebrachten Antrag auf Anschluß Mecklenburgs an den Zollverein mit Hohn zurückgewiesen, zwar will er Nichts wissen von Zugeständnissen an Bauer und Tagelöhner, von Erleichterung des Erwerbs kleinen Grundbesitzes, zwar ist er der Ansicht, daß die Auswanderung keine tödtliche, sondern nur eine vorübergehende Krankheit sei; aber er hat Etwas gethan, worüber der rohrstöckliche Senator Bland schaudern und in tiefster Seele erschrecken muß. Die Aufhebung der körperlichen Züchtigung ist ohne Diskussion beschlossen worden! Der schwerinsche Landtagsmarschall erwähnte bei Vorlage des betreffenden Gesetzentwurfes, daß der Großherzog besonderen Werth auf die Annahme des Entwurfes lege. Ein Gleiches erklärte der Marschall der strelitzschen Regierung. Nach dem Entwurfe wird die körperliche Züchtigung als gerichtliche Strafe ganz aufgehoben, die Polizei aber darf sie nur erkennen gegen Persönlichkeiten, die gänzlich verkommen und schon mehrmals bestraft sind, d. h. gegen solche, bei denen Anderes nicht mehr helfen will und zwar nur in Fallen gewerblichen Bettelns, rohen Unfugs, Liederlichkeit und — — bei gewissen Diebstahlsfällen. In den Strafanstalten bleibt es beim Alten, und, da das Gesetz eben ohne Discussion angenommen worden ist, so vermuthen wir, daß es auch mit dem Prügelrechte der Gutsherren zur Bestrafung von Dienstvergehen der ländlichen Arbeiter beim Alten bleiben wird.

Frankreich.

* **Paris**, 22. Dez. Am Neujahrstage wird die Hoftrauer suspendirt und der Kaiser wird um 1 Uhr das diplomatische Corps und die Civil-Autoritäten empfangen, um 2 Uhr die Offiziere der Nationalgarde, sowie der Armee und Flotte.

* Der Fenier-Chef Stephens ist auf dem besten Wege, in Paris der Löwe des Tages zu werden.

* Nach der „France“ ist General Schofield wieder nach Paris zurückgekehrt, wo er den ganzen Winter bleiben wird.

— Man behauptet hier, daß sich die Unterhandlungen wegen der Heirath des Prinzen Humbert von Italien mit der Prinzessin von Leuchtenberg zerschlagen haben.

* Vorgestern (21.) wurde in Paris in den französischen Theatern der 226. Geburtstag von Racine gefeiert. — An demselben Tage wurde auch daselbst die „Geflügel- und Käse-Ausstellung“ im Industrie-Palaste eröffnet. Die Geflügel-Ausstellung, welche ausschließlich von Franzosen beschickt ist, zählt 495 Abtheilungen, jede mit vier Thieren. — Die internationale „Käse-Ausstellung“ ist sehr reich beschickt.

Italien.

Florenz, 21. Dez. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer haben die Minister angezeigt, daß der König ihre Demission angenommen habe. Sella erklärte seine Zustimmung zu Mancinis Antrag auf eine parlamentarische Untersuchung bezüglich der Wahlen, worauf der Antrag den Bureaux zugewiesen wurde. Der Gesetzentwurf über den provisorischen Finanzdienst, nach welchem die Dauer desselben auf zwei Monate beschränkt wird, wurde mit 173 gegen 23 Stimmen angenommen.

— Man glaubt, der Commandeur Xaverio Vegezzi werde zum Minister des königlichen Hauses ernannt werden. Ein Dekret ernennt den Präfekten von Ravenna, Herrn Alesia, zum Generalsekretär im Ministerium des Innern; ein anderes beruft einige Wahlkollegien zum 7. Januar ein.

Florenz, 22. Dez. Die heutigen Blätter melden, daß der bisherige Ministerpräsident Lamarmora mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt ist. Die Konstituirung des Kabinets wird noch heute erwartet.

☞ Hiezu eine Beilage.

* Die italienischen Nonnen deren Klöster aufgehoben werden sollen, haben sich an die französische Kaiserin Eugenie gewendet. Nützen wird dies wohl schwerlich etwas. — 157 geistliche Seminarien, deren Einkünfte mit Beschlag belegt worden sind, wenden sich an die Gerichte.

* Die italienische Abgeordnetenkammer ist in eine Anzahl von Fraktionen derart zersplittert, daß nicht nur das jetzige Ministerium keine Majorität besitzt, sondern daß auch ein irgendwie neu zu bildendes Cabinet eine solche nicht erlangen kann.

Spanien.

Madrid, 21. Dez. Gerüchte, die über Unruhen in Malaga und den Provinzen auftauchen, sind ungenau.

Amerika.

* **Washington.** Am 4. ds. versammelte sich der Congreß in der Bundeshauptstadt. Die Senatoren und Repräsentanten aus den Südstaaten waren nicht erschienen, zum Theil, weil Präsident Johnson einen derartigen Wunsch ausgedrückt hatte. — Am 5. wurde die Botschaft des Präsidenten verlesen, ebenso die Berichte der verschiedenen Secretäre, welche Dokumente den Beifall des Congresses wie des Volkes überhaupt fanden. Zum Sprecher des Repräsentantenhauses ward Stuhler Colfax gleich bei der ersten Abstimmung mit 139 gegen 35 demokratische Stimmen wieder erwählt.

Newyork, 9. Dez., Nachmitt. (Per „North-American.“). Gold 144¾, Wechselkurs 159½, Bonds 102¼; Baumwolle 48—49.

Oeffentlicher Sprechsaal.

§ Alignement, Straßendurchbrüche und Verkaufshalle!
(Schluß.)

Aber wollten wir auch zugeben, daß einer dieser Durchbrüche nicht so nothwendig sei als manch andrer, so ist aber nicht zu verkennen, daß damit für den hiesigen Verkehr immer noch nicht zu viel gethan, wobei aber doch manch' Versäumtes recht bald nachgeholt werden kann und soll. —

Die dritte und wichtigste Frage ist die Markthalle für Victualien, an welcher unsere Hausfrauen den größten Antheil haben, indem sie ihre täglichen Nahrungsmittel nur auf dem Markt bekommen können und dort oft bei Sturm und Schnee stundenlang sich Erkältungen zuziehen, wofür sie leider wochenlang das Bett hüten müssen. Für die Verkäufer ist es aber noch schlimmer, indem sie einen halben Tag lang auf einem Fleck warten müssen, bis ihre Waare gekauft wird, währenddem sie doch — im Falle ein Obdach vorhanden ist, — uns die Lebensmittel häufiger und somit billiger zubringen. —

Man wird nun zur Durchführung der Durchbrüche und Markthalle fragen. woher das Geld komme? und so erlauben wir uns den Vorschlag zu machen: 50,000 fl., — welche hinreichen werden — auf die Stadtkasse zu leihen und dieselben in 5 Terminen wieder zurückzuzahlen, welches dadurch geschehen kann, daß man für diese Zeit eine Umlage von 30 Kreuzer pro Gulden hebt, wodurch jährlich 12,000 fl. — gewonnen werden und wenn man ferner bedenkt, daß arme Gemeinden 2—3 fl. bezahlen, so müssen wir sagen, was sind hier 30 kr.? wo alle Klassen verdienen und wohlhabend sind! wie anders wäre es, wenn eine mehrjährige Mißernte und in Folge davon eine Geschäftsstockung eintreten würde, wo vielleicht die Mittel nicht ausreichen möchten um die Armen zu unterstützen, viel weniger obige Bauten zur Ausführung zu bringen?! Ueberhaupt sehen wir viel lieber einige überflüssige Groschen auf gemeinnützige Anlagen und Bildung absorbirt, als auf das bei uns so sehr renomirte Bier, welches durch die in jüngster Zeit leider bedauernswerthen Vorkommnisse, geschärfte Verordnungen hervorgerufen hat. —

Drum legen wir Hand an Mitbürger! und seien wir unsrer städtischen Verwaltung behülflich mit Herz und Hand zu diesem schönen Werke, damit es rasch zur Ausführung gelange und unsre Vaterstadt vermöge ihrer Lage und Größe dasjenige Aussehen erhalte, welches auch ohne Realschule, ohne Garnison und mit stehendem Theater, seinen gewerblichen, ökonomischen und merkantilischen Verhältnissen vollkommen entspricht! und möge alsdann dieses Project stets bekunden, daß in Lutrina's Stadt für Kunst und Wissenschaft noch sittsam holde Frauen, daß an Barbarossa's Sitz noch muthig freie Männer tagen, um vereint den edlen Sinn für Schönheit, Recht und Licht zu pflegen — und in der Hoffnung, daß auch unsere Nachkommen diese Arbeiten — welchen bald schönere und größere folgen mögen — als einen Fortschritt der Civilisation mit Freuden würdig schätzen, bringen wir den Manen des Fortschritts im Voraus ein donnerndes Hoch!! —

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 22. Dez. Die gestern stattgefundene Beerdigung des leider so jung verstorbenen Lehrers, Hrn. Franz Wassemer, früher in Diedesfeld, rief die ganze Theilnahme unserer Bevölkerung wach. Es hatten sich hiezu viele Lehrer aus allen Theilen der Pfalz eingefunden, welche, ebenso die Schüler des k. Seminars, mehrere tiefempfundene Choräle vortrugen. Obwohl erst sechs Wochen hier angestellt, hatte sich doch der Verstorbene schon die allgemeinste Achtung erworben — Sanft ruhe seine Asche!

* **Kaiserslautern.** Die Inscription an der k. Kreisgewerbschule zu Kaiserslautern pro 1865/66 entziffert, wie folgt:

III. Gewerbs-Curs	15	Schüler
II. „ „	42	„
I. „ „	55	„
II. Handels-Curs	18	„
I. „	37	„
II. Landwirthschafts-Curs	8	„
I. „ „	6	„
Außerordentliche	11	„
Handwerkerschule vorläufig	70	„
Höhere Knabenschule „	52	„
Summa:	314	„
Im vorigen Jahre:	297	„
Mithin eine Vermehrung von:	17	„

Durch höchste Ministerial-Entschließung vom 4. Dez. l. J. wurde der bisherige Lehramtsverweser der französischen und englischen Sprache Johann Luxemburger zum wirklichen Lehrer an dieser Anstalt allergnädigst ernannt.

Durch Regierungsbeschluß vom 20. Dezember wurde der Schuldienstexspectant Jacob Haag von Wittersheim zum Verweser an der katholischen Vorbereitungsschule zu Ommersheim vom 1. Jan. l. J. an ernannt.

* Notizen für Industrielle. *

Holzversteigerung am 2. Januar 1866 in Wilgartswiesen.
Holzversteigerung am 4. Januar 1866 in Zeiskam.
Holzversteigerung am 2. Januar 1866 in Großkarlbach.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt vom Spezial-Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Allemannia“, Capt. Trautmann von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 9. Dezember abging, ist nach einer außerordentlich schnellen und glücklichen Reise von 10 Tagen 20 Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt und hat, nachdem es daselbst die Vereinigten Staaten Post, sowie die für England und Frankreich bestimmten Passagiere gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt — Dasselbe bringt 152 Passagiere, 1300 Tons Ladung, 136074 Dollars Contanten und 47 Briefsäcke.

Mannheim, 21. Dez. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 45 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 8 fl. — kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 45 kr. Haber eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 45 kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 10½ fl. Oelsamen (nach Qualität) Kohlreps hierl. 200 Z.-Pfd. 29 fl. 30 kr., Bohnen 200 Z.-Pfd. 13½ fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 15—20 fl Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. Kleesamen, deutscher 100 Z.-Pfd. 29 fl. 30 kr. Luzerne 26 fl. bis — fl. Esparsette — fl. Leinöl, effektiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. — fl. — kr., faßweise 26 fl. 30 kr. R. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 35 fl. 30 kr. faßweise 35 fl. 30 kr. G. Mehl. Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. I. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 30 kr. bis — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 39—40 fl. Petroleum verzollt in Partbieen. 30 fl. bis 30 fl. 30 kr. per 100 Z.-Pfd.

Frankfurter Geldcourse vom 21 Dezember.

Pistolen . . .	fl.	9 43-44	Russische Imperiales		9 45-46
bitto Preußische	„	9 56 57	Preuß. Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50½-51½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 36	Sächs. bitto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 27½-28½	Dollars in Gold	„	2 26-27
Engl. Souverains	„	11 50-52	Gold pr. Pfd. fein	„	815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

In Amerika

nehmen folgende Herren Abonnements auf die tägliche „Pfälzische Volksztg.“ mit dem „Sonntags-Blatte“ entgegen:

In **New-York**: Hr. Friedrich Rauchfuß, Redakteur und Verleger der „New-Yorker Abendzeitung.“

In **Brooklyn**: Hr. Bierbrauereibesitzer Joseph Burger.

In **Philadelphia**: Hr. Buchdruckereibesitzer F. W. Thomas.

In **Cincinnati**: Hr. A. Becker, Redakteur des „Volksblattes.“

In **St. Paul** (Minnesota) Hr. J. B. Lahr, Restaurateur und Hr. Chas. Lienau, Redakteur des „Minnesota Volksblattes.“

In **Milwaukie** (Wisconsin): Capt. B. Domschke, Redakteur des „Herold.“

In **Stockton** (Californien): die Herren Gebr. Rothenbusch, Bierbrauereibesitzer.

Der Preis für beide Blätter ist 6 Dollars in Gold per Jahr, franco überallhin gesandt.

Bei der Expedition in Kaiserslautern vorausbezahlt und nach irgend einer Adresse in den Ver. Staaten frei geliefert beträgt der Preis für „Volksztg.“ und das „Sonntags-Blatt“ vierteljährlich 3 fl. 45 kr.

Mo- und Immobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, 27. Dezember nächsthin, Morgens 9 Uhr anfangend, zu Trippstadt in seiner Behausung, läßt Herr Carl Huber, Wirth allda, wegen Wohnsitzveränderung auf Credit versteigern:

1 7jähriges Pferd, 1 trächtige Kuh, 2 1spänner Wagen, 2 Pflüge, eiserne und hölzerne Eggen, 1 Strohbank, Winde und Windmühle, Ketten aller Art, 1 nußbaumenen Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 nußbaumenen Waschtisch, 1 Standuhr, 5 vollständige Betten mit Bettstellen, Getüch, Tische, Stühle, Bänke, Flachs, Hanf und Garn, 1 kupfernen Kessel, eisern Geschirr, sowie sonstige Küchengeräthe durch alle Rubriken, Zinn, 1 Kugelbüchse, Wagenräder, 1 Schrank mit Schreibpult, 1 Mehlkasten, Bütten, Gemüseständer, Wein- und Essigfässer, Heu, Stroh und Kartoffeln, 10 Hühner und 1 Hahn und sonst mehr.

Sodann Tags darauf,

Donnerstag, 28. Dezember,
Morgens 9 Uhr auf Eigenthum:

Sein zu Trippstadt in frequenter Lage an der Hauptstraße gelegenes 2stöckiges Wohnhaus mit Tanzsaal, Bäckerei-Einrichtung, Stallung, Scheuer, Hof und Garten, das Ganze 1 Tagwerk groß, — sowie seine auf dem Banne von Trippstadt gelegenen Aecker- und Wiesen-Parzellen, zusammen circa 20 Tagwerk Flächenmaaß enthaltend. — Die Güter befinden sich alle in gutem baulichen Zustande und ein großer Theil derselben ist mit Korn besaamt.

Bis zum Tage der Versteigerung können die Immobilien auch gekauft oder auf Pacht gegeben werden.

Kaiserslautern, 19. Dezember 1865.
301,5) Ilgen, k. Notär.

Licitation.

Freitag, den 5. Januar 1866, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern in der Bierbrauerei von Johannes Mayer, lassen die Wittwe, Kinder und Erben des dahier verlebten Tünchers Andreas Wilking, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern:

1) Plan-Nummer 993 und 993½. — 6 Dezimalen Grundfläche. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Zubehör, gelegen dahier im grünen Graben, neben Friedrich Fuchs und Jakob Jung.
2) Plan-Nummer 1597. — 17 Dezimalen Garten am Calcinirofen, neben Carl Anger und Adam Petri.

Kaiserslautern, den 17. Dezember 1865.
301,5,11,2) Ilgen, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Freitag, den 5. Januar 1866, des Nachmittags 1 Uhr, dahier in der Wohnung von Hrn. Louis Sommerrock, läßt Frau Wittwe Weiß unter anderen Mobiliargegenständen namentlich versteigern:

1 eichenen Kleiderschrank, 1 Wasserfaß, 1 Krautständer mit Sauerkraut, 1 Kochofen, 1 Schweinestall auf den Abriß, 2 Drumsägen, verschiedene Beile, Hacken, Leitern, Zinn- und Küchengeschirr, 1 Burnus, 2 Mannsröcke, Hosen, Westen, Mannshemden, 18 Pfund Flachs, Garn, 16 Centner Kartoffeln, Wiesendung rc. rc.

Kaiserslautern, 20. Dezember 1865.
305,0,3) Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 10. und nöthigenfalls Donnerstag, den 11. Januar nächsthin, jedesmal Nachmittags 1 Uhr, in ihrer Behausung, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Tünchers und Musikers Andreas Wilking auf Credit versteigern:

1 Kleiderschrank, 3 Commode, 1 Glasschrank, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, 1 Wanduhr, Kuchenschrank und Anricht, Küchengeschirre aller Art; Bettung, Getuch, Waschbütten, Gemüseständer, 2 Contre-Baß, 1 Bombardon, mehrere Trompeten, 1 Clarinette, 1 Flöte und sonstige Gegenstände.

Kaiserslautern, 19. Dezember 1865.
302,5,11,8) Ilgen, k. Notär.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von Kirchenstühlen für die protestantische Kirche zu Lauterecken, soll auf dem Wege der allgemeinen Submission in zwei Loosen vergeben werden:

1) Schreinerarbeiten, veranschlagt zu . . .	849 fl.	24 kr.
2) Tüncherarbeiten, veranschlagt zu . . .	235 fl.	42 kr.
Zusammen	1085 fl.	6 kr.

Die Angebote müssen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Kirchenstühle für die neue protestantische Kirche zu Lauterecken" versehen, längstens bis zum **6. Januar** 1866, Morgens 10 Uhr, bei dem unterzeichneten Vorstande des Presbyteriums zu Lauterecken eingelaufen sein, woselbst auch die Eröffnung im Beisein der erschienenen Unternehmer stattfindet.

Die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft können jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Lauterecken, den 16. Dezember 1865.
303,5,11) C. Brehn.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unseres geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers

Franz Wassemer

unsern tiefgefühltesten Dank!

Diedesfeld und Kaiserslautern, den 22. Dezember 1865.

Die trauernde Familie.

Französische
Champagner- & Bordeaux-Weine

neue Sendung und frische Abfüllung, feinste Qualität **Champagner-Weine** per Flasche von fl. 1. 56 bis fl. 2. 54 kr. von F. Jacoby in Avize Marne.

Bordeauxweine direkt von Bordeaux bezogen per Flasche von fl. 1 6 bis fl. 2. 12 kr.
Malaga fein per Flasche fl. 1. 18 kr.
Maderia „ „ „ fl. 1. 36 kr.
Burgunder Carton fl. 2. 12 kr.
Feinster französischer Cognac per Flasche fl. 1. 10 kr., fl. 1. 30 kr, fl. 1. 48 kr.
Rum de Jamaika per Flasche fl. 1. 30 kr.
Kirschengeist per Flasche fl. 1. 30 kr.
Franzbranntwein sehr alt per Liter fl. 1. 18 kr.
Zwetschenbranntwein sehr alt per Liter fl. 1. 6 kr.
Punschessenz von J. A. Röder in Cöln per Flasche von fl. 1. 20 bis fl. 1. 30 kr.
Punschessenz von Sellner in Düsseldorf per Flasche von fl. 1. 45 kr bis fl. 3.
Genever per Flasche fl. 1. 30 kr.

Bei Abnahme von 12 Flaschen billiger zu haben, mit Rückvergütung der leeren Flaschen per Stück mit 6 kr. bei

J. Carra, Cafetier
zum Donersberg.

Kaiserslautern, den 23 Dezember 1865.

Der Unterzeichnete bringt sein reichhaltiges Lager in

Tuch, Buckskins u. Kleiderstoffen

aller Art in empfehlende Erinnerung.

Zugleich empfiehlt derselbe seine **Kinderspielwaaren** zu bevorstehenden Weihnachten zur gefälligen Ansicht.

Landstuhl im November 1865.
263⁵/₆ **Jacob Martin.**

Wiener
Feuerversicherungsgesellschaft.

Versicherungen werden prompt und zu möglichst billigen Prämien-Ansätzen besorgt
Ch. Zinn, Agent.

Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Porte-Monnaies, Photographie-Albums Damen-Necessaires, Chatullen, Notizbücher, Hosenträger, Porzellan-Figuren, Caffeebretter, Brodkörbchen, Halsbinden, Shlips, Cigarren-Spitzen und Tabaksdosen &c., eignen sich vortrefflich zu

„Weihnachtsgeschenken“

und sind sehr billig bei mir zu kaufen.

99,102.3,6) **G. Heister.**

Kohlen-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind schöne **Dudweiler, Sulzbacher** und **Altenwalder** Förderkohlen in Waggon-Ladungen à Centner zu 5 Sgr 9 Pfg. gegen Nachnahme, frei Waggon hier, zu haben.

Sulzbach bei Saarbrücken, den 8. Dezember 1865.

295/6 Holzhändler **L. Zeitz.**

Die Pfälzer Zeitung

vertritt, unabhängig nach allen Seiten, die Grundsätze des Rechts und der Ordnung, der hievon unzertrennlichen ächten Freiheit und des besonnenen Fortschritts. Sie ist **in allen Gegenden und unter allen Ständen der Pfalz stark verbreitet** und wird auch in den Nachbarländern, sowie im jenseitigen Bayern gelesen. Sie eignet sich daher ganz besonders zu Anzeigen, welche darin, wie die tägliche Erfahrung beweist, eine zweckentsprechende Verbreitung finden. Die vierspaltige **Borgiszeile oder deren Raum wird mit 3 kr. berechnet.**

Der vierteljährige Abonnementspreis beträgt nur 1 fl. 20 kr., so daß die Pfälzer Zeitung verhältnißmäßig das billigste Blatt in ganz Bayern ist. Bestellungen wolle man rechtzeig bei der zuständigen Post machen.

Speyer, im Dezember 1865.

Die Expedition.

Geschäfts-Eröffnung.

Die Unterzeichneten bringen hierdurch einem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß sie sich als

Bau-Unternehmer, Maurermeister und Stein-Lieferanten

in hiesiger Stadt etablirt haben und empfehlen sich zur Uebernahme von Neubauten aller Art, Reparaturen &c. &c. unter dem Versprechen, prompter und billiger Bedienung.

Kaiserslautern, im Dezember 1865.

304,7,11) *Anton Hocke und Comp.*

Steinbrecher und Grundarbeiter

finden von den Feiertagen ab und während des ganzen Winters Beschäftigung sowohl im Taglohn als auch im Accord bei

Brauerei-Besitzer

1/6 **Moritz in Mainz.**

(Dienstag, den 26. Dezember als am 2ten Weihnachtsfeiertage) findet in dem Saale von

Carl Krafft

Production

von der vollständigen Bremer Schützenmusik

statt.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Entrée 6 kr. à Person.

Zu vermiethen

2 Wohnungen mit Zubehör. — Die eine im 2ten Stocke rechts auf die Straße gehend, kann Mitte März bezogen werden. Die zweite Wohnung, im dritten Stock, sogleich bezogen werden.

1) Lazarus Hohmann.

Dienstag, den 26. Dezember, als am 2. Weihnachtsfeiertage, findet auf dem **Thierhäuschen**

musikalische Produktion

à la Militaire

von der Hebert und Härtl'schen Musik-Gesellschaft statt.

Anfang 3 Uhr. — Entrée à Person 6 kr.

Hiezu ladet höflichst ein

Carl Anger.

Bei Unterzeichnetem ist ausgezeichneter

Ochsenmaulsalat

und

Gänseleberwürste

zu haben.

Ph. Thielmann, Metzger.

Gefunden

1) oberhalb der Gemeinde Hochspeyer, auf dem Wege nach Waldleiningen, ein grauer Filzhut und ein Paar Stiefel;

2) in der Gemeinde Hochspeyer — eine Sperrmechanik, zwei Rungketten und eine Laterne.

Die Eigenthümer können solche gegen Zahlung der Inserationsgebühr auf dem Bürgermeisteramte Hochspeyer in Empfang nehmen.

Punschessenz,

in Flaschen und per Schoppen

402,5) bei **Jean Vogel.**

Frische Göttinger Wurst bei

6/6 C. N. Thomas.

Punsch-Essenz

von Citronen die Flasche fl. 1. 12 kr.

von Ananas „ „ „ 1. 30 kr.

empfiehlt

F. A. Lehmann, Conditor.

Feinste **Punschessenz, Arac, Cognac, Arac, Rum, Absinthe, Malaga, Wermuth, Madeira,** empfiehlt billigst

305,8,9) **H. Heuschkel** Ww.

Eine Guittare mit Mechanik und eine sehr gute Cyther ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Wechsel nach Amerika

in allen beliebigen Summen sind immerfort zu haben bei

C. Ottmann

2/3 in Winnweiler.

GUMMI **Gummischuhe** sind wieder eingetroffen bei

6/6 **H. Heuschkel Wwe.**

Bei Franz Theobald Wittwe ist im dritten Stocke eine Wohnung zu vermiethen und kann bis nächsten Monat bezogen werden (301,3,5

Ein Dienstmädchen

wird auf Weihnachten gesucht. Wo? sagt die Redaction.

Lager von Sied-Röhren für Dampfmaschinen, Bierbrauer- u. Brennereien

billigst bei **Herz & Steiner.**

Weber gesucht!

Gewandte Weber die mit Schnellschuß arbeiten können, finden dauernde Beschäftigung in der Weberei von

Carl Hubing

in Edenkoben.

Ein Haufen Grund, gut gedüngt, ist zu verkaufen im Bürgerhospitale.

Havana Honig

6/6 bei **C. N. Thomas**

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nro. 305.

Samstag, den 23. Dezember 1865.

Geschäfts-Verlegung

halber vermiethe ich mein dahier auf dem Kotten in der Spitalstraße gelegenes Wohnhaus, bestehend aus 6 Zimmern, Schwarzwaschkammer, Scheuer, Stall, Hof und Garten, sowie 2 Kellern, worin eine Reihe von Jahren ein Spezerei- und Manufactur-Waaren-Geschäft mit Erfolg betrieben wurde. Dasselbe eignet sich zum Betriebe eines jeden andern Geschäftes und kann sogleich bezogen werden.

302,4,5) **B. Stern.**

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine **Tinktur gegen rheumatischen Schmerz (Fluß) à 24 kr. und 12 kr.**

Stuttgart. **Nicolaus Backé.**

Kaiserslautern bei

2) *C. N. Thomas.*

Der annoncirte Ausverkauf wird in meiner Wohnung im elterlichen Hause fortgesetzt und bitte um freundlichen Zuspruch.

B7,2,5,7) **H. J. Theobald.**

Ein großes Lager von Filzschuhen

zu allen Preisen bei

J. Schmidt,

265,jW) Schuhmachermeister.

Bei dem Unterzeichneten ist fortwährend roher und gehechelter

Spinn-Hanf

bester Qualität zu haben. — Wohnhaft der Fruchthalle gegenüber.

293,300,5) **Ph. Jost,** Seiler.

Rettig-Bonbons und Malz-Zucker,

sicheres Mittel gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt

84/6·9/7/9·105) **H. Heuschkel Ww.**

Stearinkerzen

Prima Qualität per Paquet 26 Loth wiegend à 30 kr.;

Zwetschen,

türkische sehr schön neue à 12 kr. per Pfund empfiehlt

C. Ottmann

2/3 in Winnweiler.

Für Stuhl- oder Korbmacher und Küfer

einige Centner schöne weiße

Stuhl- und Korbweiden,

sowie einige Gebund **Kiefer-Rinde** ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition ds. Blattes.

Mehrere tausend Ziegeln

vorräthig bei

296²/₆) **Wilking**

auf der Schafmühle bei Katzweiler.

Empfehle mein Lager in

Kinder-Spielwaaren

G. Heister.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt sich seinen Freunden, sowie dem Publikum überhaupt zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß er sich wieder in hiesiger Stadt etablirt und eine

Schneid-Tabak-Fabrik

mit **Rollenspinnerei und Cigarrenhandlung en gros und en detail** eröffnet hat.

Kaiserslautern, 30. November 1865.

J. Fischer,
Pirmasenserstraße.

Gasbrenner,

welche 1) 20 bis 25 % beim Gasverbrauch ersparen,
2) ein bei Weitem schöneres und ruhig brennendes Licht erzeugen,
3) alles Rauchen der Flammen verhindern, wodurch das Schwarzwerden der Zimmerdecken sowie der schädliche Gasdunst gänzlich vermieden wird, empfiehlt

301,3,5) **Carl Jansohn.**

Möbel-Lager.

Einem geehrten Publikum diene hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich mein bisheriges

Möbelgeschäft

mit meinem Neffen unter der Firma

Valentin und Philipp André

in Compagnie betreibe, und wir nun dadurch in den Stand gesetzt sind, allen in dieses Geschäft einschlagenden Aufträgen Genüge leisten zu können. (289w⁶/₆

Kaiserslautern, im Dezember 1865.

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen

Herren- und **Damenhemden, Shirtinghemden** mit **leinen Einsatz, Kragen** und **Manschetten** bei Herrn **Georg Beutel** in **Kaiserslautern. — Bestellungen nach Maaß oder Musterhemd** werden von demselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt. — **Edenkoben,** im October 1865.

39²⁷/₃₂ *Carl Hubing.*

Für bevorstehende Weihnachtszeit empfehle mein reichhaltiges

Spielwaaren-Lager

sowie sonstige zu Weihnachtsgeschenken geeignete Gegenstände, als: **Cartonnagen, Photographie-Albums, Reißzeuge** rc., in bester und schönster Auswahl.

81,7,93,9) **Ph. Rhd. Mahla.**

Apotheker Bergmann's Eispommade,

ähnlichst bekannt die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. **18, 27, und 36 kr.**

jSa *Carl Hohle.*

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Knie-Gicht, Magen und Unterleibsschmerz rc.

Allein ächt bei *C. Heusser.*

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 308. Donnerstag, den 28. Dezember 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

* **Kaiserslautern.** Deutschland hat noch immer die Aussicht, den Sonderinteressen einer seiner herrschenden Dynastieen einen Theil des Reichsgebiets zum Opfer zu bringen. Das Haus Hohenzollern streckt die Hand nach Schleswig-Holstein aus und das „friedlich gesinnte", durchaus nicht eroberungssüchtige Haus Bonaparte, wir lasen es jüngst in dem bonapartischen Organ, der „France", stellt für diesen Fall seine Bedingung; wenn das Haus Hohenzollern neue Provinzen des deutschen Reichs unter seinen Scepter bringt, verlangt das Haus Bonaparte dasselbe seinerseits, und während so das Reich Hohenzollern um ein Stück größer, soll das deutsche Reich wieder um ein paar Stücke kleiner werden! Unsere „Nationalen" nennen das den „deutschen Beruf" „Preußens" und die „Wahrung der militärischen und maritimen Interessen Deutschlands". Bei diesen Aussichten ist es ganz nützlich, einen Rückblick auf die Vergangenheit zu werfen, um zu sehen, was wir für den „deutschen Beruf" unserer verschiedenen Herren von Gottesgnaden und für deren von ihnen „deutsch" genannten maritimen und militärischen Interessen" bereits verloren haben. Es ist eine lange, alte Geschichte, doch bleibt sie, wie wir heute sehen ewig neu.

Wie groß war Deutschland zur Zeit, da Rudolph I. von Habsburg den deutschen Thron bestieg und wie klein ist es seitdem geworden! Es sind dies zwar alte Geschichten, allein die Gegenwart drängt uns, einen Rückblick auf die Vergangenheit zu thun, damit nicht ähnliche Fehler, welche die deutsche Nation sich in der Vorzeit zu Schulden kommen ließ, in unseren Tagen neue Verluste zur Folge haben möchten.

Der Fehler der deutschen Nation, auf welchen sich alle diese Verluste zurückführen lassen, bestand in ihrer Unselbstständigkeit, welche ihren Ausdruck in dem blinden Vertrauen fand, das sie ihren Machthabern schenkte. Die Nation ließ diese gewähren und die Herrscher bekümmerten sich nur um die Größe ihrer Familien, nicht um die Rechte und die Interessen der deutschen Nation. Alle Länder, welche nur Kaiser und Reich über sich erkannten, sollten unter der Gewalt der herrschenden Dynastie gebeugt werden, wenn sie sich dieses nicht gefallen lassen wollten, wurden sie mit Krieg überzogen. Nirgends schritten die Kaiser zu Gunsten des unterdrückten Volkes ein. Dieses mußte sich selbst helfen, oft im Kampfe mit der zu Familienzwecken mißbrauchten kaiserlichen Gewalt. Kam Deutschland in Krieg mit dem Auslande, so sorgten die deutschen Kaiser nur dafür, daß ihre Hausmacht nicht litt, und traten um diese zu vergrößern, nicht selten die wichtigsten Provinzen an die Feinde Deutschlands ab. Als vollends gar die Reformationskämpfe über Deutschland hereinbrachen, da standen die römisch katholischen deutschen Kaiser mit Papst und Jesuiten, mit Spanier und allen katholischen Reichen in viel innigerer Beziehung, als mit den protestantischen Ländern Deutschlands. Im Interesse der Religion, d. h. um ein protestantisches Land unter die Herrschaft eines katholischen Fürsten zu bringen, rissen sie mit Vergnügen im Osten und Westen Deutschlands die wichtigsten Provinzen vom Mutterlande los. So kam es denn, daß eine lange Reihe von Ländern, nämlich: Schweiz, Ostsee-Provinzen, Niederlande, Elsaß, Lothringen, Helgoland, u. s. f. dem deutschen Volke verloren ging. Es sind bei weitem nicht alle, welche zur Zeit der Hohenstaufen zu Deutschland gehörten. Es würde zu weit führen, wenn wir alle unsere Verluste hier zusammenfassen wollten. Allein es sind doch die wichtigsten. Einst waren sie wesentlich deutsch, und bis auf den heutigen Tag konnten sie trotz den Bemühungen der Feinde Deutschlands ihren germanischen Charakter nicht ganz abstreifen.

München. Die Generaldirektion der k. bayerischen Verkehrsanstalten hat die Emission neuer Briefmarken angeordnet, welche demnächst in Cours treten werden. Die neuen Marken zeigen das bayerische Wappen in Reliefdruck, und die Werthziffer ist in den vier Ecken angebracht. Der Stempel ist vom Hofgraveur Ries in der gelungensten Weise ausgeführt, so daß diese neuen Marken als die schönsten und geschmackvollsten des deutschen Postvereins bezeichnet werden können. Die Farben sind: rosa für die Marke von 3 kr., blau für 6 kr., braun für 9 kr.; für die Marken von 1, 12 und 18 kr. sind die Farben noch nicht bestimmt. Anfänglich kommen nämlich nur die neuen Marken zu 3 kr. in Gebrauch, während die übrigen Sorten erst angewendet werden, wenn der noch vorhandene Vorrath der alten Marken ausgegangen sein wird. (A. Z.)

— In **Würzburg, Fürth** und in **Augsburg** werden von der Fortschrittspartei ebenfalls Volksversammlungen veranstaltet, um nach dem Beispiel Nürnbergs den Besorgnissen einer drohenden Reaktion Ausdruck zu geben.

— Die „B. Z." meldet in offiziöser Form: „Das Befinden Sr. Maj. des Königs hat sich zwar gebessert, jedoch noch nicht in dem Grade, daß Allerhöchstdieselben sich den Einwirkungen der freien Luft und der wechselnden Temperatur aussetzen dürften."

Nürnberg, 23. Dez. Ueber das Treiben der ultramontanen Partei in Bayern machte Crämer von Doos in der letzten Volksversammlung folgende Mittheilungen: „Diese Leute haben — vielleicht wissen Sie das nicht, meine Herren! — die Sache in München so getrieben, daß sie dem Componisten Wagner zuerst glänzende Anerbietungen machten, wenn er ihrer Partei den Weg zum Könige ebnen wolle; man hätte ihn dann mit seinen Zukunftsplänen und Allem was er im Schilde haben mochte, gern gewähren lassen. Und erst als diese Versprechungen bei dem Manne nicht verfingen, da hieß es: Fort mit ihm! Wie man dann agitirte, ist Ihnen bekannt, meine Herren! Ihren Sitz hat diese Partei zur Zeit in Regensburg; von dort aus spinnt sie ihre Fäden über das Land und weit über dessen Gränzen hinaus."

Mainz, 22. Dez. Die Leiche des verstorbenen Gouverneurs der Bundesfestung Landau, des k. bayr. Generallieutenants v. Schnitzlein wurde heute Vormittag in einem bekränzten Eisenbahnwagen hier durchgebracht, um nach Ansbach, dem bestimmten Begräbnißorte weiter befördert zu werden.

Hamburg, 27. Dez. Die „Hamb. Nachr." veröffentlichen eine längere Zuschrift Hansen-Grumbye's, worin dieser den ihm gemachten Vorwurf des Landesverraths zurückweist und erklärt, zur allseitigen Beruhigung müsse die Annäherung zwischen Deutschen und Dänen je eher je lieber erfolgen. Hansen-Grumbye glaubt mit Rücksicht auf den vom Gouverneur v. Manteuffel ausgesprochenen Wunsch nach einer Aussöhnung beider Nationalitäten und auch das gleichfalls vom Gouverneur ausgedrückte Bedauern über den Mangel einer Landesvertretung, nach allen Seiten hin eine solche versöhnende und beruhigende Thätigkeit entwickeln zu können.

Zum Weihnachtsfeste ist den guten Lübeckern die unangenehme Ueberraschung eines vom Bau der Lübeck-Hamburger Bahn herrührenden Deficits von 500,000 Thlrn. zu Theil geworden; ein Betrag, welcher einer vollen Jahreseinnahme des Lübecker Staates gleichkommt.

Berlin. Aus Torgau wird gemeldet, daß durch Beschluß des Staatsministeriums das Urtheil des Disciplinarhofes, durch welches der Prorector des dortigen Gymnasii, der Prof. Dr.

Arndt, wegen seiner Weigerung, aus dem Nationalverein auszutreten, mit Dienstentlassung bestraft wurde, lediglich bestätigt ist.

— 26. Dez. Sachsens Unterzeichnung des italienischen Handelsvertrages gilt jetzt für gesichert. Preußen, Bayern, Sachsen und Baden werden sowohl in ihrem eigenen Namen, als Namens des Zollvereins unterzeichnen.

Köln, 25. Dez. Das kölnische Domkapitel soll behaupten, daß nach dem für Preußen geltenden Rechte „nicht die königl. Staats-Regierung, sondern die Kapitel selbstständig zu beurtheilen haben, ob der zu wählende Bischof so geartet sei, daß er eine dem König genehme oder mißliebige Person sein werde." — Nachdem in den Konkordats-Verhandlungen der Krone Preußen versprochen worden, es solle keiner in Preußen zum Bischofe gewählt werden dürfen, der dem Könige persona minus grata sei, wäre das also hinterher so ausgelegt, daß nicht die Krone, sondern das Kapitel darüber zu befinden habe, ob dieser oder jener Kandidat dem Könige minus grata sei oder nicht. Damit wäre denn freilich die Krone — schön angeführt!

* In Wien beginnen in der ersten Hälfte des Januar bereits die Abschlußverhandlungen wegen eines österr. französischen Handelsvertrags.

* Der Salzburger Landtag hat bereits seine diesjährige Session geschlossen, während die übrigen Landtage noch mit Lokalangelegenheiten beschäftigt sind.

* „Naplo" spricht sich über die Zögerung, daß der ungarische Landtag, welcher noch nicht einmal die Wahlprüfungen beendet hat, erst am 10. Januar wieder zusammentrete, sowie über den Lärm und die Unordnung während der Sitzungen sehr tadelnd aus.

Belgien.

Mit dem Tode des Königs Leopold I. ist das Schloß Claremont, welches ihm zu lebenslänglicher Nutznießung zustand, wieder an die englische Krone gefallen, die dasselbe, nach den bestehenden Staatsgesetzen, nicht an Ausländer vermiethen darf. Da nun bei Lebzeiten des Königs der Belgier Claremont von der Familie d'Orleans bewohnt war, so hat die alte Königin Marie Amelie der Königin Viktoria sofort brieflich angezeigt, daß sie Claremont verlassen werde.

Der König hat für seine jüngst gehaltene erste Rede ein ansehnliches Honorar erhalten, indem die Kammern seine Civilliste bedeutend erhöht und außerdem 700,000 Francs für die Restauration seines Palastes bewilligt haben.

Frankreich.

Großes Aufsehen erregt ein Leitartikel der „France," welcher die Verliederlichung der französischen Literatur und des französischen Charakters behandelt und die Nation und die Presse zum Kampfe gegen die sittliche Versunkenheit auffordert. Das ist freilich viel verlangt von der Presse, die im Kaiserthum durch alle möglichen und unmöglichen Schranken, Schrecken und Beeinflussung selbst theils zur Demi-Monde, theils zum Aschenbrödel erniedrigt ist.

Das „Memorial" erfährt, daß man in Wien keine systematische Abneigung zeige, alle jetzt unter der savoyischen Krone vereinigten Provinzen der italienischen Halbinsel bei irgend einer commerciellen Uebereinkunft unter Einem Namen zu begreifen. Nur glaube die österreichische Regierung, in Bezug auf Kundgebung ihres aufrichtigen Willens, mit Italien in gutem grenznachbarlichem Verhältniß zu stehen, schon genug gethan zu haben, und es werde, um seine bezügl. Geneigtheit dazu in Thatsachen zu verwandeln, abwarten, bis das Florentiner Kabinet die Initiative zu Unterhandlungen ergreifen werde, deren Nützlichkeit es (in dem Cirkular Lamarmora's) nicht zugeben zu können glaube.

Italien.

Nachrichten aus **Rom** besagen, daß zwischen Mexico und dem Papste die guten Beziehungen wieder hergestellt sind und daß der Papst bei seiner nächsten Allocution dieser Verständigung gedenken wird.

Die Bewohner der päpstlichen Provinz Frosinone haben eine Deputation mit einer Vorstellung nach Rom gesendet, worin sie um besseren Schutz gegen die Räuber oder in Ermangelung solchen Schutzes um die Erlaubniß bitten, Waffen führen zu dürfen. Die Deputation hat, statt der erbetenen Audienz beim Papste, die Weisung bekommen, Rom innerhalb 24 Stunden zu verlassen.

Spanien.

In Spanien scheint man die allgemein herrschende Unzufriedenheit durch barbarische Strafen niederdrücken zu wollen. So ist der Redakteur der „Democratia", der wegen einer Aeußerung über die Königin Isabella seit einigen Monaten provisorisch verhaftet war, nunmehr zu siebenjähriger Galeerenstrafe verurtheilt worden. Ein System, das sich nur durch solche Mittel zu behaupten weiß, hat keine Aussicht auf lange Dauer.

Großbritannien.

In **London** hat eine überaus zahlreich besuchte Versammlung für Herstellung des allgemeinen Stimmrechts stattgefunden, in welcher nur Arbeiter auftraten. Eine der gefaßten Resolutionen stellt als Grundsatz fest, daß Niemand Gesetzen zu gehorchen oder Steuern zu zahlen verpflichtet sei, an deren Fassung und Auslegung er nicht durch einen Repräsentanten mitgewirkt hat.

Griechenland.

Griechische Räuber haben, wahrscheinlich angespornt durch das Beispiel ihrer stammverwandten Waffenbrüder in Großgriechenland, ein glänzendes Geschäft gemacht, indem sie drei reisende Engländer in Gewahrsam nahmen, die sich per Kopf mit 1000 Pfd. St. loskaufen mußten.

Amerika.

New-York, 16. Dez. Der französische Gesandte von Montholon hat einen Gesandtschaftssekretär nach Frankreich geschickt, um Instruktionen bezüglich der mexicanischen Frage einzuholen. Montholon soll erklärt haben, er werde abreisen, wenn ein Gesandter bei Juarez akkreditirt würde. Gold 146⅛, Wechsel auf London 160, Bonds 103¾, Baumwolle 49.

Der Präsident hat den für Chicago und Milwaukie neu ernannten beiden Konsuln für Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen das Exequatur ertheilt. Die überreichten Beglaubigungsschreiben der beiden Herren sollen umfangreicher sein, als die von ihnen vertretenen Fürstenthümer.

— In **Wien** nimmt die Zahl der brodlosen Arbeiter in bedenklicher Weise überhand; jeden Morgen versammeln sich Hunderte, namentlich Seidenzeugmacher und Weber, vor dem Rathhause, um von dem Magistrat Arbeit zu fordern, die er ihnen leider nicht verschaffen kann. Die Seidenfabriken stehen zum größten Theil stille und auch in andern Fabrikationszweigen geht es flau.

Se. Majestät der König haben unterm 20. Dezember l. J. Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Communal-Revierförster Jacob Mantel zu Albersweiler, Forstamts Elmstein, seinem Ansuchen entsprechend und unter wohlgefälliger Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen auf Grund des §. 22 lit. B und C der IX. Beilage zur Verfassungs-Urkunde in den Ruhestand treten zu lassen, sodann an dessen Stelle auf das Communalrevier Albersweiler den Revierförster Georg Angsberger zu Kusel, Forstamts Lauterecken, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft zu versetzen.

---

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Dampfer „St. Andrew" Abfahrt von Liverpool 16. Nov., Ankunft in New-York 1. Dezember. — Dampfer „Kangaroo" Abfahrt von Liverpool 17. Nov., Ankunft in New-York 30. Nov. — Dampfer „City of New-York" Abfahrt von Liverpool 22. Nov., Ank. in New-York 4. Dez. — Dampfer „Hibernian" Abf. v. Liverpool am 23. Nov., Ank in New-York am 5. Dezember.

---

* Witterungs-Beobachtungen,

angestellt an der Gewerbschule in Kaiserslautern vom 11. bis 20. Dezember

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Reaumur	Windrichtung und Stärke	Wolkenzug	Bedeckung	Bemerkungen.
11.	7	337,1	0,8	SW_0	—	4	Bedeckt
12.	"	336,7	1,3	NO_0	SW	3	Bewölkt
13.	"	335,9	5,0	NO_1	—	4	Bedeckt
14	"	335,2	7,7	N_0	—	3	
15.	"	334,6	0,	NO_0	SW	4	Bewölkt,
16.	"	337,6	3,5	SW_0	NO	3	" die Nacht Schnee.
17.	"	336,6	1,6	W_0	—	3	Bedeckt
18.	"	33[illegible],9	0,8	W_0	—	4	" und Nebel
19.	"	334,6	1,5	O_0	W	2	Ueberzogen
20.	"	334,9	0,4	SW_1	—	3	Bedeckt

---

* **Homburg**, 27. Dezember. **Waizen**, 4 fl. 50 kr. **Korn** 4 fl. 46 kr. **Spelz** — fl. — kr. **Gerste** — fl — kr. **Hafer** 3 fl. 54 kr. Kartoffeln — fl. 54 kr. — Brod- und Fleischtaxe — Ein Kornbrod von 3 Kilogr. 18 kr. Ein Kornbrod von 2 Kilogr. 12 kr. Ein Kornbrod von 1 Kilogr. 6 kr. Gemischtes Brod 3 Kilogr. — kr. Das Paar Weck von 10 Loth 2 kr. Ochsenfleisch per Pfd. -- kr. Kuhfleisch I. Qualität per Pfd. 12 kr. II. Qual. 10 kr. Kalbfleisch per Pfd. 10 kr. Hammelfleisch per Pfd. 14 kr. Schweinefleisch per Pfd. 16 kr. Butter per Kilogr. 1 fl. 4 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 27. Dezember.

Pistolen	fl. 9 43-44		Russische Imperiales	9 42½-43½
dillo Preußische	" 9 54 6		Frankenthaler	" —
Holl. 10-fl.-Stück	" 9 50½-51½		Pr. Kass.-Schein	" 1 44⅝ ⅞
Ducaten	" 5 36		Sächs. dillo	" —
20-Francsstücke	" 9 24½-25½		Dollars in Gold	" 2 26-27
Engl. Souverains	" 11 47-49		Gold pr. Pfd. fein	" 815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bauschutt

kann in den neu anzulegenden städtischen Weg durch die Wiesen im Kohlbruch vis-à-vis dem früher Thüringer'schen Hause, an der Eisenbahnstraße abgeladen werden.

Kaiserslautern, den 11. Dezember 1865.

Das Bürgermeisteramt,

92,5,8) J. Gelbert.

Mobiliarversteigerung.

Freitag, den 5. Januar 1866, des Nachmittags 1 Uhr, dahier in der Wohnung von Hrn. Louis Sommerrock, läßt Frau Wittwe Weiß unter anderen Mobiliargegenständen namentlich versteigern:

1 eichenen Kleiderschrank, 1 Wasserfaß, 1 Krautständer mit Sauerkraut, 1 Kochofen, 1 Schweinestall auf den Abriß, 2 Drumsägen, verschiedene Beile, Hacken, Leitern, Zinn- und Küchengeschirr, 1 Burnus, 2 Mannsröcke, Hosen, Westen, Mannshemden, 18 Pfund Flachs, Garn, 16 Centner Kartoffeln, Wiesenbung 2c. 2c.

Kaiserslautern, 20. Dezember 1865.

305,9,3) Böcking, k. Notär.

Haus- und Ackerverpachtung.

Donnerstag, den 4. Januar 1866, Nachmittags 4 Uhr, in der Wohnung des Wirths Jean Klein, nach der Klein'schen Hausplätzeversteigerung, läßt Benjamin Stern, Kaufmann dahier, auf mehrere Jahre verpachten:

1) sein auf dem Kotten (Spitalgasse) gelegenes Wohnhaus, Scheuer, Stall, nebst Zubehör und Garten, dann
2) einen auf'm Kotten gelegenen Acker.

Kaiserslautern, den 24. Dezbr. 1865.

308,1) Böcking, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 4. Januar 1866, Nachmittags 1 Uhr, in seiner Wohnung zu Kaiserslautern, läßt Herr Wilhelm Denig, Bordenschnitter, unter andern folgende Mobiliargegenstände versteigern, als:

2 vollständige Betten mit Bettladen, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Tische, worunter ein eichener, Stühle, Bänke, 1 Nachttisch, 1 Wanduhr, Bilder, 1 Anricht mit Schafft, Weißzeug und Getüch aller Art, häufenes und werkenes Garn, Bütten, Züber, Ständer, Küchengeschirr, 1 Säge, 1 Käfig mit einer Blutfinke, 1 Schubkarren, Hacken, Kärste, Schippen, 1 Kaut Dung und dgl. mehr.

Kaiserslautern, den 27. Dezbr. 1865.

308,10,2) Ilgen, k. Notär.

Hausversteigerung.

Freitag, den 5. Januar 1866, Nachmittags 3½ Uhr, zu Kaiserslautern in der Brauerei von Johannes Mayer, läßt Herr Wilhelm Denig, Bordenschnitter von da, in Eigenthum versteigern:

6 Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Stall, Garten, Hofraum und Zubehör, gelegen in der Kerstgasse dahier, neben Friedrich Schuck und Schuster Scheu.

Kaiserslautern, den 27. Dezember 1865.

308,10,2) Ilgen, k. Notär.

Ackerversteigerung.

Freitag, den 5. Januar 1866, Nachmittags 4 Uhr, dahier in der Brauerei von Johannes Mayer, läßt Frau Wittwe Johannes Schuck und deren Sohn Johann Schuck, Fabrikarbeiter dahier, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 2020. — 50 Dezimalen Acker am Lämmchesberg, Bann Kaiserslautern, neben Georg Römer und Heinrich Dellmuth Wittwe.

Kaiserslautern, 27. Dezember 1865.

308,10,2) Ilgen, k. Notär.

Verpachtung.

Montag, den 22. Januar 1866, Morgens 9 Uhr, in der Behausung von Hartwig Munzinger zu Waldfischbach, läßt Ludwig Schellhaaß, kgl. Steuer- und Gemeinde-Einnehmer allda, als Vormund über die minderjährigen Kinder des daselbst verlebten Bäckers und Gutsbesitzers Carl Stein,

ein zu **Waldfischbach** an der Hauptstraße gelegenes 2 stöckiges Wohnhaus mit umfassenden Wirthschaftsgebäulichkeiten und Garten, sammt 30 Tagwerk Ackerland und 4 Tagwerk Wiesen,

auf einen 6—9jährigen Bestand öffentlich verpachten.

In obigem Hause wurde seit vielen Jahren mit dem besten Erfolge die Bäckerei und Landwirthschaft betrieben, auch eignet sich dasselbe seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem anderen offenen Geschäfte.

Je nach Umständen werden mit dem Hause, sämmtliche Aecker und Wiesen im Ganzen abgegeben oder ein geeigneter Theil der Ländereien mit dem Hause, die übrigen einzeln verpachtet.

Für solche Pachtliebhaber, welche Lust hätten, sich ständig zu Waldfischbach niederzulassen, wird bemerkt, daß mit dem Bürgerrechte in dieser Gemeinde bedeutende Holz- und Streuwerk-Berechtigungen verbunden sind, welche für den Betrieb der Landwirthschaft wesentliche Vortheile darbieten.

Bis zur Versteigerung können die fraglichen Liegenschaften auch aus freier Hand verpachtet werden.

Pachtliebhaber wollen sich an den genannten Vormund wenden.

Aechten holländischen Tabak (Oldenkott) direkt bezogen, sowie französischen und türkischen Tabak empfiehlt

Carl Hohle.

Am 26. ds. Mts. Vormittags, entlief ein **schwarzer Wachtelhund** mit weißer Brust, vor dessen Ankauf gewarnt wird. Derselbe ist in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Passagier-Beförderung

über

Hamburg, Bremen, Liverpool & Havre,

nach

Amerika und Australien,

mit den ausgezeichnetsten

Post-, Dampf- u. Segel-Schiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch

Franz Jos. Müller, Generalagent in Kaiserslautern,

sowie dessen Herren Agenten:

Julius Landsberg in Obermoschel; **J. Kammerdiener** in Herschberg; **Michael Mang** in Heltersberg; **Wm. Raquet** in Landstuhl; **Louis Reiss** in Kusel; **F. Levi** in Germersheim; **Fried. Hagen** in Homburg; **Franz Hauck** in Dürkheim; **F. Herrmann** in Landau; **Ferd. Emich** in Waldmohr; **Fried. Catoir** in Lautersheim; **Adam Platz** in Neustadt; **Chr. Roesinger** in Speyer; **Fried. Frank** in Zweibrücken; **J. Hering** in Grünstadt; **L. Grünewald** in Edesheim; **C. Cappel** in Reichenbach; **Hch. Westenberger** in Odenbach a/G. (145a14D.

Kohlen-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind schöne **Dudweiler, Sulzbacher** und **Altenwalder** Förderkohlen in Waggon-Ladungen à Centner zu 5 Sgr. 9 Pfg. gegen Nachnahme, frei Waggon hier, zu haben.

Sulzbach bei Saarbrücken, den 8. Dezember 1865.

295⅙ Holzhändler **L. Zeitz.**

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit **leinen Einsatz, Kragen** und **Manschetten** bei Herrn **Georg Beutel** in **Kaiserslautern. — Bestellungen nach Maaß oder Musterhemd** werden von demselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt. — **Edenkoben,** im October 1865.

39²⁹/₃₂ ***Carl Hubing.***

Bergmann's Barterzeugungstinctur

unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Flac. 36 kr. und fl. 1.

Carl Hohle.

9/7134/78)

Steinbrecher und Grundarbeiter

finden von den Feiertagen ab und während des ganzen Winters Beschäftigung sowohl im Taglohn als auch im Accord bei

Brauerei-Besitzer

Moritz in Mainz.

3/8

Geschäfts-Eröffnung.

Die Unterzeichneten bringen hierdurch einem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß sie sich als

Bau-Unternehmer, Maurermeister und Stein-Lieferanten

in hiesiger Stadt etablirt haben und empfehlen sich zur Uebernahme von Neubauten aller Art, Reparaturen 2c. 2c. unter dem Versprechen, prompter und billiger Bedienung.

Kaiserslautern, im Dezember 1865.

304,8,11) *Anton Hocke und Comp.*

Maschinen-Leder-Riemen

eigenes Fabrikat

in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt

Franz Feldmüller, Gerber.

Gasthaus zum Mohrenkopf

CHRISTIAN REHBERGER

MANNHEIM

Lit. E 4 Nr. 3.

Nächsten Sonntag, 31. Dezember 1865, am **Sylvesterabend**, 7 1/2 8 Uhr, findet im Locale des Herrn **Daniel Häberle** zu Hochspeyer

Concert & Ball

durch den Gesangverein statt. (8,10

Am bevorstehenden Sylvesterabend findet bei dem Unterzeichneten ein

Ball

statt.

Entrée 30 kr.

Bei dieser Gelegenheit wird der hiesige Gesangverein **„Eintracht"** ein **Concert** geben.

Anfang 7 Uhr.

Wozu freundlichst einladet

Winnweiler, 27. Dezember 1865

Die Gebrüder Winkelmann.

Lager von Sied-Röhren für Dampfmaschinen, Bierbrauer- u. Brennereien billigst bei **Herz & Steiner.**

Ein junges Mädchen, welches längere Zeit in einem Spezereiladen beschäftigt war, sucht eine Stelle als Ladenmädchen. Wo? sagt die Expedition. (307,8,0

Eine Schenkamme sofort gesucht. Zu erfragen bei der Expedition ds. Bl.

Alle Sorten

Tabake

vom ordinärsten bis zu dem feinsten französischen **Krull** zu Cigarretten.

Geschnittene Tabake,

los verwogen zu 8, 10 und 14 kr. per Pfund bei

J. Fischer,

Pirmasenserstraße.

6/6)

Ein Gut

von 41 Morgen Land und 14 Morgen Wiesen erster Qualität, ist um 10,000 fl. zu verkaufen; die Hälfte kann zinslich stehen bleiben. Das Gut ist in einzelnen Parzellen und bei dem Haus ist ein Garten und Brennerei. Näheres bei

L. Schwarz,

Lammwirth in Webenheim.

Logis-Anzeige.

Durch die Beförderung des kgl. Studienlehrers Hrn. Krafft, ist die von demselben bisher innegehabte Wohnung im neuen Hause des Herrn Thiel am Schillerplatze, anderweitig zu vermiethen. In demselben Hause ist außerdem noch eine andere Wohnung zu vermiethen. Das Nähere bei

7,9,81) **L. Pasquay,** Commissionär.

Commissions-Lager

in Brauer-Pech mit Garantie.

J. Fischer,

Pirmasenserstraße.

6/6

Protestantischer Kirchenchor.

Heute am 28. Dezember, Abends 8 Uhr, **Probe.**

Die in Erlangen erscheinende

Wochenschrift

der

Fortschrittspartei in Bayern,

Preis einschließlich des Postaufschlages 45 kr. pro Quartal, ist durch alle Postanstalten u. Buchhandlungen zu beziehen.

Im Verlage dieses Blattes sind

Große Comptoir-Kalender

zu haben.

NB. Sämmtliche Abonnenten der „Pfälzischen Volkszeitung" erhalten einen solchen zu Neujahr unentgeldlich.

Rechnungen

in allen Formaten, 1/2, 1/4, 1/8,

für Geschäftsleute

sind stets vorräthig in der Exped. d. Bl.

Auszug

aus den Civilstandsregistern der Stadt Kaiserslautern vom 1.—21. Dezbr. 1865.

Geborene.

1. Carl, anerk. S. v. Jacob Steinebrey, Maurer und der led. Elis. Feil von Kollweiler.
1. Catharine, T. v. Jacob Heger, Maurer und Magd. Woll, d. E.
4. Christian, S. v. Martin Rosenzweig, Steinbrecher und Christine Mildenberger, d. E.
9. David, anerk. S. v. Gg. Faulstich, Strumpfweber und der led. Henr. Schweizer.
9. Franz, S. v. Franz Anthes, Maurer und Barbara Diebl, d. E.
9. Friedrich, S. v. der ledigen Anna Maria Broschard.
10. Marie, T. v. Wilhelm Klehr, Hafner und Catharine Sterck, d. E.
10. Catharine, T. v. Philipp Krick, Tagner und Charl. Wolf, d. E.
12. Franziska, anerk. T. v. Heinrich Zoll, Tagner und der led. Barbara Weißmann.
13. Gertraude, T. v. Carl Jacob, Maurer und Louise Kempf, d. E.
13. Conrad, anerk. S. v. Franz Sander, Maurer und der led. Gertraude Beuje.
13. Catharine, T. v. Phil. Föck, Dreher und Charlotte Herzog, d. E.
13. Franz Carl, S. v. Jacob Fuchs, Tagner und Charl. Christmann, d. E.
14. Marie Elisabethe, T. v. Johannes Bergner, Schneider und Elis. Weinschenk, d. E.
16. Julius, S. v. Joseph Neufort, und Louise Breitemeser, d. E.
16. Magdalene Philippine, T. von Franz Schinker, Steinhauer und Rosina Hellriegel, d. E.
17. Magdalene, T. v. Joseph Meißler, Maurer und Magdalene Hoffmann, d. E.
18. Nicolaus August, S. v. Carl Roth, Steinhauer und Anna Maria Altenberger, d. E.
18. Philipp, S. v. Peter Christmann, Tagner u. Cath. Bühler, d. E.
19. Carl Heinrich, S. v. Heinrich Mayer, Blechschmied und Marg. Wagner, d. E.
19. Carl, S. v. Carl Helfrich, Schreiner und Elisab. Pulver, d. E.
19. Franz, S. v. der led. Magd. Christmann von Trippstadt.

Getraute.

11. Carl Philipp Hammel, Privatmann und Philippine Welntz.
14. Franz Kaisling, Wagenwärter und Marg. Massinger.
16. Johannes Schneider, Schlosser und Catharine Raab.
16. Georg Scheu, Zimmermann u. Jacobine Kafitz.
21. Heinrich Kirch, Fuhrmann und Barb. Clenting.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 309. Freitag, den 29. Dezember 1865. **63. Jahrg.**

Vor 36 Jahren.

— Nach dem Tode des Königs Leopold von Belgien dürfte es ebenso von Interesse sein, des großen Volkssturmes von 1830, der Leopold von Sachsen-Coburg auf den Thron erhob, zu gedenken, wie daran zu erinnern, was dieser Fürst für den Frieden Europa's gethan. Es klingt wie ein Mährchen aus längst vergessener Zeit, was vor 36 Jahren in Europa geschah. Die Julirevolution zwang Karl X. zur Flucht; der türkisch-russische Krieg war beendet. Otto von Bayern erhielt die griechische Krone, welche Leopold ausgeschlagen. In Braunschweig ward der Herzog Karl, der jetzt seine Prozesse zum Besten giebt, flüchtig, man schloß die Thüre zu, als er heimkehren wollte; Polen verblutete, in Schleswig-Holstein erhob Lornsen, der Voigt von Sylt, sein kecktrotziges Haupt, die Göttinger Unruhen kennzeichneten die Bewegung in Hannover, Rotteck und Welker erhoben ihre Stimmen in Baden, ganz Italien war im Sturme, die Wittwe Napoleon's ward aus Parma vertrieben (1831) und der jetzige Kaiser der Franzosen durch österreichische Reiter verfolgt, nachdem sein Bruder bei Forli gefallen. In Kurhessen war natürlich auch eine gewisse Mißstimmung vorhanden, die den Kurfürsten zum Rücktritt veranlaßt, nachdem man die Gräfin Reichenbach insultirt, obwohl der Paragraph der Verfassung: „Die P e r s o n des Kurfürsten ist unverletzlich“, ironisch auf die Gräfin bezogen wurde.

Letzte Nachrichten.

München. Das Kultusministerium hat bezüglich der philologischen Lehramtsprüfung verfügt, daß für die Zukunft von der vorausgängigen Bestimmung eines Klassikers oder eines Stückes aus einem solchen, worauf sich die Kandidaten besonders vorzubereiten hätten, Umgang genommen werden soll. — Der Anfang der praktischen Prüfung für den Staatsbaudienst im Jahre 1866 ist auf den 26. Februar festgesetzt worden. Admissionsgesuche sind spätestens bis zum 4. Februar 1866 bei der k. obersten Baubehörde einzureichen.

* Im Zollvereinsgebiete ist unsere Residenzstadt München die zweitgrößte Stadt mit 167,054 Einwohner.

Die am 26. in Fürth abgehaltene Volksversammlung ist den zu Nürnberg gefaßten Beschlüssen beigetreten und hat gleichfalls die Absendung einer Deputation an den König in Aussicht genommen.

* Nach der „Allg. Ztg.“ liegt der Gesetzentwurf über das Gewerbswesen im Handelsministerium vollkommen fertig vor.

* **Kiel**, 28. Dez. Die Uebersiedlung der Sternwarte nach Kiel ist nun durch ein Rescript der Statthalterschaft angeordnet worden.

* Der Zollvertrag zwischen Bremen und dem Zollverein soll, wie die „Elberfelder Ztg.“ berichtet, definitiv abgeschlossen sein.

* **Berlin**, 28. Dez. Trotz gegentheiliger Berichte, bestätigt es sich, daß die Unterzeichnung des Handelsvertrages mit Italien in ganz naher Frist bevorsteht.

— 28. Dez. Die „Provinzialkorrespondenz“ theilt mit, daß die Berufung des Landtags auf den 15. Jan. erfolgen werde. Der Staatshaushalt von 1866, sowie einige Gesetze von dringend praktischer Bedeutung sollen alsbald zur Vorlage gelangen. Der weitere Verlauf der Session werde durch die Haltung des Abgeordnetenhauses und die sich daraus ergebenden Aussichten auf einen Erfolg der Berathungen bedingt werden.

Wien, 27. Dez. Aus wohlunterrichteter Quelle verlautet, daß der Abschluß von Allianzverhandlungen zwischen dem Wiener und Pariser Cabinet an dem ersten Weihnachtsfeiertage in Paris erfolgt ist.

Schwyz, 20. Dez. Eine Versammlung von nahezu 1000 Abgeordneten aus allen Gemeinden des Bezirkes mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel erklärte sich einstimmig für Uebernahme des eidgenössischen Schützenfestes.

In St. Louis bei Basel sollen täglich Transporte von Rekruten ankommen, welche aus den inneren Kantonen für die päpstliche Armee angeworben werden.

* Das Gesammtvermögen des verst. Königs Leopold von Belgien von etwa 37—38 Mill. Frcs. soll nach sicherer Nachricht, in vier Theile zerfallen; drei Theile für die drei Kinder und der vierte für eine Anzahl von Pensionen an besonders namhaft gemachte Personen des königl. Haushalts.

Paris, 27. Dez. Der oberste Unterrichtsrath hat das Urtheil, durch welches sechs Studenten wegen ihrer Theilnahme an dem Lütticher Kongresse von der Universität Paris relegirt wurden, bestätigt. Der „Temps“ meldet, die Generalkongregation der Kardinäle habe in einer am 21. d. M. abgehaltenen Sitzung sich dafür ausgesprochen, daß der Papst auch nach dem vollständigen Abzuge der französischen Truppen in Rom bleiben möge.

Der Kaiser soll mit dem Plane umgehen, das welthistorische Invalidenhotel in Paris aufzuheben und die Invaliden mit Pensionen in ihre Heimath zu schicken. Das Gebäude soll eine militärische Schule oder das Kriegsministerium aufnehmen.

Die „France“ bringt folgende merkwürdige Mittheilung: „Das „Antwerper Journal“ meldet in seiner Brüsseler Correspondenz, der Kaiser Napoleon habe an eines der angesehensten Mitglieder des belgischen Parlaments einen Brief gerichtet, dessen wesentlicher Inhalt so lautet: „Ich danke Ihnen daß Sie auf der National-Tribüne den Gefühlen, die Ich für Belgien hege, Ausdruck gaben. Belgien ist Frankreichs Schwester, mit der es durch so viele Interessen verknüpft ist. Ich wünsche von Herzen, daß sein schon so hohes Wohlergehen unter dieser neuen Regierung noch wachsen möge.“

* Nach dem „Moniteur“ hat Hr. Tardieu seine Stelle als Dekan der medicinischen Fakultät bereits niedergelegt. Die Veranlassung soll ein Schreiben des Unterrichtsministers sein.

In I t a l i e n ist ein neues Ministerium noch immer nicht zu Stande gekommen.

Rom, 26. Dezember. In der Antwort des Papstes auf die Glückwünsche der Cardinäle betonte er: „daß Gott die Kirche auch in stürmischen gefahrvollen Zeiten nicht verlasse.“ Er erinnerte daran, daß Jesus während des Sturmes auf dem See Genezareth geschlafen. „Jetzt scheint Christus zu schlafen, aber er wacht zum Schutze der Kirche. Die Zukunft liegt in der Hand Gottes, der Triumph der Kirche ist unausbleiblich.“

Zu R o m sind die wegen der Cholera errichteten Quarantänen aufgehoben.

* **Madrid**, 27. Dez. Die Königin hat die Cortes in Person eröffnet und berührte sie in der Thronrede den Streit mit der Republik Chili und die Anerkennung des Königreichs Italien. Dabei bemerkte sie, daß diese Anerkennung jedoch ihre tiefen Gefühle der Ehrfurcht und herzlichen Anhänglichkeit gegen den gemeinsamen Vater der Christenheit nicht schwäche, noch ihre feste Entschlossenheit erschüttern könne, die Rechte, welche dem heiligen Stuhle zustehen, nicht aus dem Auge zu verlieren. — Dann folgten noch Erklärungen über die Finanzlage, die beabsichtigte „wirksame“ Unterdrückung des Sclavenhandels, eine Lobrede auf die spanische Armee und Flotte und eine Drohung gegen die Oppositionsparteien.

Konstantinopel. Aus allen Provinzen treffen Nachrichten ein, welche das Aufhören der Cholera melden. Nur in einzelnen Häfen fordert die Seuche noch wenige Opfer. — Der General Daoud-Pascha, Gouverneur im Libanon beschäftigt sich eifrig mit der Bildung eines Corps Gendarmerie und hat zu diesem Zwecke vom Sultan eine Anweisung von 6000 Beutel erhalten. Das Corps wird 1500 Mann stark sein und sich aus Freiwilligen der verschiedenen Bekenntnisse rekrutiren. Die Ruhe im Libanon ist jetzt ganz hergestellt.

Pointe de Galles, 17. Dez. Nachrichten aus Shanghai vom 25. Nov. melden, daß die den Fremden feindliche Partei in Peking sehr thätig agitirt. Die Nachrichten aus Japan

melden, daß der Mikado sich geweigert hat, die Häfen zu öffnen. Die auswärtigen Gesandten haben darüber an ihre Regierungen referirt und die Flotten sind nach Yokohama zurückgekehrt.

Newyork, 16. Dez., Abends. Gold 146; Wechselkurs 160; Bonds 103¾; Baumwolle 49—50, gefragt.

Nach dem Berichte des Kriegsministers hat der Norden vom 15. April 1861 bis zum 14. April 1865 nicht weniger als 2,636,550 Mann in's Feld gestellt; am 1. Mai d. Js. stand noch eine Million unter Waffen. Die Gesammtstärke der unter den verschiedenen Kapitulationen begriffenen südstaatlichen Heere war 174,223 Mann.

Auf Guadeloupe dauern die Verheerungen der Cholera fort.

Seit dem Erscheinen der Botschaft sind strenge Befehle an die Kommandanten am Rio Grande gegangen die Neutralität zu wahren und General Weitzel hat demzufolge einen Befehl erlassen, durch welche jede den Franzosen feindliche Handlung verboten wird. Der Präsident will sich nicht durch Privateinmischungen in einen Krieg mit Frankreich ziehen lassen.

* In unserer Nachbarstadt Neustadt hat das Bürgermeisteramt ein vortreffliches Mikroskop angeschafft und läßt mittelst dessen alle geschlachteten Schweine durch den Bezirksthierarzt untersuchen, ob dieselben trichinenfrei sind.

* Die Zweibrücker sind gehörig „behumbugt“ worden, indem ein sächsischer Vagabund sich als Agent der berühmten Kreutzberg'schen Menagerie ausgab, Accorde zur Erbauung der Bude und zum Transporte der Menagerie von Landau nach Zweibrücken abschloß und sich daraufhin Geld geben ließ. Das Ganze war ein frecher Schwindel, doch sitzt der Menagerie-Unternehmer nun im sichern Käfig.

— Mehrere große Städte Preußens erheben, nach Beschluß der städtischen Vertretungen, von Neujahr 1866 an kein Einzugsgeld mehr.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die Stelle des Verwalters an dem Bezirksgerichtsgefängnisse Landau dem Thomas Bangratz in Landau, auf Ruf und Widerruf, zu verleihen.

* Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 31. Dez.: „Die Maschinenbauer,“ Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen. Musik von A. Lang. Anfang halb 6 Uhr.

Montag, den 1. Januar: „Der Freischütz.“ Große romantische Oper in 3 Abtheilungen von Kind. Musik von C. M. von Weber. Anfang 6 Uhr. Ende vor 9 Uhr.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt vom Spezial-Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Borussia“ Capt. Schwensen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft trat am 22. Dezember wiederum eine Reise über Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost volle Passagierzahl und volle Ladung an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff „Teutonia“ Capit. Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 25. November Hamburg verließ, ist nach einer glücklichen Reise von 13 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen. Mit diesem Schiffe beförderte ich August Müller von Medard, Jakob Weber von Schallodenbach und Bienchen Lamm von Olsbrücken.

Zweibrücken, 28. Dezember, pr. Ctr. Waizen 4 fl. 48 kr., Korn 3 fl. 50 kr. Gerste 2reihige, — fl. — kr., do. 4reihige — fl. — kr., Spelz 3 fl. 26 kr. Hafer 3 fl. 54 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 28. Dezember.

Pistolen . . . fl.	9 42½-43½	Russische Imperiales 9 43-44
ditto Preußische „	9 54½-55½	5-Frankenthaler „ —
Holl. 10-fl.-Stücke „	9 49-50	Pr. Cass.-Schein „ 1 44⅝-⅞
Ducaten . . . . „	5 36	Sächs. ditto . „ —
20-Francsstücke „	9 24½-25½	Dollars in Gold „ 2 25½-26½
Engl. Souverains „	11 47-49	Gold pr. Pfd. fein „ 815-820

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung
aus dem Gemeindewalde von
Hoheneckеn.

Mittwoch, den 10. Januar nächsthin, um 2 Uhr Nachmittags, auf dem Gemeindehause zu Hohenecken, wird zur Versteigerung der nachbezeichneten Hölzer geschritten:

Schlag Hahnenhalde
nächst der Pirmasenser Straße.
64 kieferne Stämme 5. Classe,
569 „ Grubenstangen,
25 Klafter kiefern Prügelholz,
4000 kieferne Reiserwellen.

Nummer- und Eintheilungs-Büchelchen sind auf der Bürgermeisterei zu haben.

Hohenecken, den 28. Dezember 1865.
Das Bürgermeisteramt,
309,7) Coreffel.

Licitation.

Mittwoch, den 17. Januar 1866, des Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthsbehausung des Friedrich Lieberich dahier, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Barbara Martinstein, gewesene Wittwe des allda verlebten Glasers Heinrich Hupp, der Abtheilung und Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 1433½. — 18 Dezimalen Garten überm Bruch, Bann Kaiserslautern, neben Carl Conrad und Heinrich Müller.

Kaiserslautern, den 28. Dezember 1865.
309,6,12) L. Gassert, k. Notär.

Punsch-Essenz

von Citronen die Flasche fl. 1. 12 kr.
von Ananas „ „ „ 1. 30 kr.
empfiehlt
F. A. Lehmann, Conditor.

Frische Haasen

abgezogen 1 fl. 6 kr. bei
J. Korn.

Sonntag, den 31. ds., (Sylvesterabend) findet im Saale von
Carl Krafft
BALL
statt.
Anfang Abends 7 Uhr.
Entrée 30 kr.

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen

Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit **leinen Einsatz, Kragen** und **Manschetten** bei Herrn **Georg Beutel** in **Kaiserslautern. — Bestellungen nach Maaß oder Musterhemd** werden von demselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt. — **Edenkoben,** im October 1865.

39³⁰/₃₂ **Carl Hubing.**

Der annoncirte Ausverkauf wird in meiner Wohnung im elterlichen Hause fortgesetzt und bitte um freundlichen Zuspruch.

P7,2,5,9) **H. J. Theobald.**

Ein schön möblirtes
Parterre-Zimmer
ist zu vermiethen. Die Expedition sagt wo?

Auszug
aus den Civilstandsregistern der Stadt Kaiserslautern vom 1.—21. Dezbr. 1865.

Gestorbene.

2. Elisabethe Hoffmann, 82 J. alt, Wittwe des dahier verstorb. Küfers Johs. Kuntz.
4. Conrad Dellmuth, 1 Monat alt, S. v. Jos. Dellmuth, Maurer.
6. Charlotte Kiefaber, 54 J. alt, Ehefrau von Heinrich Stutzenberger, Rothgerber.
7. Sophie Darmbacher, 32 J. alt, Ehefrau von Jacob Mayer, Handelsmann.
7. Johann Carl Adam Brendamour, 7 W. alt, S. v. der led. Magd. Brendamour.
9. Catharine Imblo, 62 J. alt, Ehefrau v. Jos. Dressinger, Ackersmann und Adjunkt auf dem Kreuzhofe.
1?. Katharine Zeiger, 16 Tage alt, T. von dem dahier verstorb. Maurer Adam Zeiger.
10. Johannette Stern, 1 J. 3 M. alt, T. von Benjamin Stern, Handelsmann.
11. Eva Marg. Eberle, 67 J. alt, Wittwe des in Mölschbach verstorb. Tagners Michael Merkel.
12. Isaak Becker, 52 J. alt, Feldschütze, Ehemann von Marie Ottendörfer.
14. Johann Peter Keller, 66 J. alt, Sattler, Ehemann von Sus. Schwarz.
15. Franziska Zott, 3 T. alt, anerk. T. v. Heinrich Zott, Tagner.
15. Catharine Dorothea Caroline Mayer, 3 M. alt, T. v. Franz Mayer, Stuhlmacher.
18. Peter Emmerling, 36 J. alt, Fuhrmann, Ehemann v. Charl. Hayeck.
19. Joseph Altherr, 45 J. alt, Bäcker, led. Standes.
20. Franz Waffner, 28 J. alt, Schullehrer led. Standes.
21. Charlotte Schmalenberger, 30 J. alt, Ehefrau von August Fröhlich, Aufseher in der Eisengießerei.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 310. Samstag, den 30. Dezember 1865. 63. Jahrg.

Des Feiertages wegen erscheint nächsten Montag kein Blatt.

, Betrachtungen am Schlusse des Jahres 1865.

Die letzten Stunden eines Jahres eilen der Ewigkeit, der Vergangenheit zu und jeder denkende und fühlende Mensch wird sich ernsten Betrachtungen nicht entziehen können. Wir vergleichen, wir fragen: was hat es uns Gutes, was Schlimmes gebracht? und oft wird es übersehen zu fragen: hast Du Deine Pflichten als Familienglied, hast Du Deine Pflichten als Bürger des Staates, hast Du Deine Schuldigkeit der Menschheit gegenüber gethan? und dennoch sollten das die ersten Fragen sein — zuerst die Pflichten und dann die Rechte, zuerst die Arbeit und dann der Lohn! Wie oft würden wir, wenn wir uns selbst nur ernstlich analysiren wollten, finden, daß das meiste Gute oder Schlimme, was uns ein Jahr gebracht, nur in uns selbst den Ursprung seiner Entstehung hat; aber da, wo wir am schärfsten, rücksichtslosesten untersuchen sollten, gegen uns selbst, da sind wir fast immer nachsichtig oder gar blind, halten uns lieber an der Vorsehung, suchen mit dieser oder mit dem Glücke (eine häufig sehr beliebte und bequeme Ansicht) zu rechten, wenn es uns nicht wohl ergangen ist, und dennoch sind wir unter zehn Fällen sicher neunmal selbst schuld, wenn wir leiden. Das Menschenherz ist ein wunderlich Ding, wir nennen es den Sitz aller unserer Gefühle und häufig sind diese uns bewegenden Gefühle nichts weiter, als der Ausdruck der heftigsten und oft der eigennützigsten [illegible] des-halb sollen wir nirgends mißtrauischer sein, als gegen unsere Gefühle! Wir sollen diese genau mit dem Verstande prüfen, ob sie einem reinen Herzen ohne alle Nebenzwecke entsprungen sind und sie erst nach dieser Prüfung unter die Zahl der Berechtigungen aufnehmen. Würden wir das immer thun, wieviel Täuschungen würden wir weniger haben, wieviel klarer und heller würde uns der Weg vorgezeichnet erscheinen, den wir wandeln sollen und müssen. Wir sagen müssen, denn wir sind ja doch nur in dem großen Haushalte der Natur wie ein Sonnenstäubchen, das seine Bestimmung zu erfüllen hat; sind die Wege, die wir wandeln, auch nicht alle vorgezeichnet und geebnet, müssen wir auch da oft wählen, suchen und kämpfen, die Ziele sind von Anfang an bestimmt, so will es die große allgemeine Weltordnung, die der Inbegriff von aller Weisheit ist. — Doch kehren wir zum fast vergangenen Jahre zurück, halten wir Einkehr bei uns selbst und fragen wir uns mit dem ganzen Ernste eines sittlichen Menschen, ob wir alle unsere Pflichten erfüllt haben, legen wir die Hand aufs Herz und richten wir die Augen in die Höhe und antworten in Aufrichtigkeit und Wahrheit und es wird Keiner unter uns sein, der nicht Momente aus dieser Selbstprüfung herausfühlt, die ihn zwingen, die Augen niederzuschlagen, die ein Beben seines Herzens hervorrufen und ihm das Blut in die Wangen treiben. — Ja, so ist es und wird es bleiben, wir bleiben stets schwache fehlende Menschen und zuletzt muß nur der gute Wille entscheidend sein, wenn wir Gnade finden wollen vor der eignen Prüfung unserer Handlungen. Wenn wir dieses Jahr 1865 nach solchen Anschauungen mit einem beklommenen Gefühle schließen, so kann uns nur der feste Vorsatz, im neuen Jahre besser zu werden, vor Beschämung und Verdruß im eignen Innern retten: nehmen wir uns deßhalb fest vor, unsere Pflichten in ausgedehntem Maße zu erfüllen, säumen wir nicht einen Tag uns zu bessern, sondern schaffen wir „so lange es Tag ist." Was liegt uns da am nächsten? sicher doch nur die Familie; erfüllen wir hier unsere Pflicht, so steht es um Staat und Menschheit gut, und ist es denn so schwer, diese Pflicht zu erfüllen? birgt diese selbst nicht den höchsten Lohn in sich? welche Eltern haben nicht wenigstens instinctmäßig die Absicht für ihre Kinder zu sorgen, daß es denen gut gehe? sind auch die Ansichten über das wie bei verschiedenen Bildungsgraden verschieden, in einem Punkte sollte es für Alle gleich sein: Jeder sollte den sittlichen Menschen, die Veredlung des Herzens und Geistes sich zur Aufgabe machen, besonders aber jeder Familienvater. Es ist nicht genug, daß wir unsere Kinder zur Schule schicken, daß wir sie dieß und jenes lernen lassen, nein, wir müssen von Haus aus Sorge tragen, daß die Keime des Edlen und Guten in dem jungen Herzen gepflanzt werden und wie oft wird da gefehlt und gerade von Seiten der Männer. Wem überläßt man den inneren Menschen zur Erziehung? der Frau, der Mutter! ist der Mann auch stets geneigt, sie in dem schwierigen Werke, in ihren Pflichten zu unterstützen, zollt er seiner Frau, der treuen Mutter, stets seine Anerkennung, prüft er ernst, ob die Frau auch die Kraft und die Einsicht hat, ihre Pflichten zu kennen und zu erfüllen? und fehlt es hier, wird er nicht fragen müssen, warum ist es nicht, wie es sein soll? warum ist die Mutter nicht befähigt ihre eigenen Kinder richtig zu erziehen, ihnen den sicheren Leitfaden durchs Leben in die Hände zu geben? Das liegt doch wohl nur in der eignen Erziehung des Weibes, die eben gar zu häufig von Seiten des Vaters als außerordentliche Nebensache betrachtet wird. — Wollen wir die Erziehung unserer Kinder, besonders in den ersten Jahren, unseren Frauen überlassen, so müssen diese vor allen Dingen selbst Erziehung haben, sie müssen geistig und gemüthlich durchgebildet sein, sie müssen wirkliches ernstes Wissen besitzen, es darf bei ihrer Erziehung nicht heißen: es ist [illegible] Mädchen, das braucht dergleichen nicht zu wissen, nein, es muß auch hier heißen [illegible] In dieser Beziehung müssen wir Männer [illegible] viel lernen. [illegible] schieht, uns der Erziehung und Beaufsichtigung unserer Töchter annehmen, denn in ihre Hände, wird einst das Erziehungswerk unserer Enkel gelegt, die Frauen sind der Hebel für eine glückliche Lösung unserer Verhältnisse, für die Zukunft unseres Vaterlandes. Wenn die Mutter den fruchtbringenden Samen im Herzen des Kindes gepflanzt hat, dann werden wir patriotischen Männer auch einst an dem großen Erkenntnißbaume der Menschheit genießbare Früchte finden. Deßhalb sollen diese Neujahrsbetrachtungen hauptsächlich den Mann zur Einkehr bei sich selbst veranlassen, er soll sich mit allem Mannes-Ernste prüfen, ob er seine Pflichten gegen seine Familie im weitesten Sinne des Wortes erfüllt hat, denn nur erst wenn das allerwärts geschehen, werden wir die Ziele in unserem Staatsleben erreichen, die wir uns als die menschenwürdigsten vorgesteckt haben, nur dann werden wir unsere engeren Pflichten gegen das Vaterland und die weiteren gegen die ganze Menschheit den Alles belebenden göttlichen Funken erfüllt haben.

„Wirke deßhalb Jeder, so lange es Tag ist, weil die Nacht kommt, wo Keiner mehr wirken kann!"

Wir schließen mit dem herzlichst gemeinten Wunsche, daß Euch Allen der große Baumeister der Welten ein helles, wahrhaft glückliches neues Jahr schenken möge!

Letzte Nachrichten.

München, 28. Dez. Nach einer aus Wien heute Abends hier eingetroffenen telegr. Depesche ist die Auszahlung der Dividende von 10 fl. per Creditaktie vom landesherrlichen Commissär nicht gestattet worden, worauf der ganze Verwaltungsrath seine Entlassung eingereicht hat.

— 28. Dez. Se Maj. der König ist von seinem Unwohlsein so weit wieder hergestellt, daß derselbe gestern den Staatsminister Frhrn. v. d. Pfordten in anderthalbstündiger Audienz und später den Kriegsminister zum Vortrag empfangen konnte. Die Aufwartung der Offiziere und Beamten wird am Neujahrs-

☞ Hiezu eine literarische Anzeige „die Gartenlaube" betr., sowie als Gratis-Beigabe ein Comptoir-Kalender für 1866 (In der Stadt Kaiserslautern werden dieselben mit dem „Sonntagsblatte" ausgegeben).

tag Vormittag in herkömmlicher Weise stattfinden; dagegen wird, da Se. Maj. durch längeres Reden voraussichtlich sehr affizirt werden würde, die Gratulationscour und das Hofconcert wegfallen.

* Die „B. Ztg." will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß die wiederholte Wahl des Hrn. J. Fischer zum zweiten Bürgermeister der Stadt Augsburg nunmehr die allerhöchste Bestätigung erhalten habe.

Durch Kriegsministerial-Rescript wurde verordnet, daß Militär-Aerzte bei Ausübung von Civilpraxis beim betreffenden Physikate Anzeige zu erstatten haben.

* Die „Independance belge" ist in Frankreich verboten worden.

In Paris erregt das Mißverhältniß mit Amerika doch einiges Unbehagen. Dazu kommen die Anstände mit den Studenten. Es sollen noch zwei im Ausland erscheinende Blätter mit einem Verbote bedroht sein, darunter die „Europe". Die gesammte franz. Presse ist einig, die gegen die „Independance" verfügte Maßregel zu beklagen. — Uebrigens ermangelte die franz. Regierung nicht, der Angabe zu widersprechen, als habe ihr Gesandter in Washington mit der Abreise gedroht, wenn ein Gesandter bei Juarez ernannt würde.

* Nach dem „Moniteur" wurde von Seiten der Pforte der internationale Telegraphenvertrag ratifizirt.

* Der dem kleinen französischen Kronprinzen gesendete österreichische Orden läßt eine Annäherung zwischen Frankreich und Oesterreich, und dann eine Erkaltung des Letzteren mit Preußen besorgen.

* Die italienische Ministerkrise ist noch nicht vorüber, es findet sich nach der „Nazione" kein Finanzminister, darin soll der ganze Knoten der Schwierigkeiten bestehen.

Der Papst wird am 8. Januar wieder ein Consistorium halten, in welchem, wie es heißt, 11 Bischöfe und Erzbischöfe präkonisirt werden sollen, darunter die von Posen und Köln.

Die Fenier setzen ihre irischen Schwindeleien fort. Ihr Präsident Roberts fordert in seiner Antritts-Adresse die Fenier auf, energisch zu handeln. England müsse auf allen Meeren Kaperschiffen begegnen und dort getroffen werden, wo es am meisten verletzlich sei und wo die Irländer in ihrer Heimath am besten unterstützt werden könnten.

Der Großfürst-Thronfolger von Rußland wird, wie schon früher vermuthet wurde, sich mit der Prinzessin Dagmar vermählen.

Der Kaiser von Rußland soll, nach überein[illegible] den Berichten, den Ent[illegible], das bisherige Re[illegible], nach welchem viele Stände von der allgemeinen Militairpflicht befreit waren, aufzuheben und die allgemeine Wehrpflicht (nach dem Muster Preußens) einzuführen. Daß eine in alle Verhältnisse so tief eingreifende Reform auch viele Feinde unter den bevorzugten Klassen haben wird, läßt sich denken, und es wird dem Kaiser gewiß nicht leicht werden, seinen Plan durchzuführen. Doch soll die Reform bereits von höchster Stelle definitiv anbefohlen worden sein.

New-York, 16. Dez. Das Haus nahm einstimmig eine Resolution an, welche Hochverrath für ein strafwürdiges Verbrechen erklärt. — Der Finanzminister hat angezeigt, daß weder Spanien noch Chili gekaperte Schiffe in die föderalen Häfen bringen dürfen.

Im Süden von Amerika macht sich der Winter fühlbar, die Neger sollen solche Noth leiden, daß man Aufstände befürchtet. In Arkansas sind allein 100,000 Menschen brodlos; die Wittwe des verdienstvollen Generals Stonewall Jackson geht dem Hungertode entgegen.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 30. Dez. Endlich ist die so lange erwartete Orgel des Hrn. B. Pernitza eingetroffen und finden morgen und übermorgen die ersten Conzerte dieses hier so beliebten Sängers auf der Löwenburg statt. Wir hatten Gelegenheit, die Orgel zu hören und näher zu prüfen und müssen dieselbe ein Meisterwerk ihrer Art nennen; sie hat 7 Register und 6½ Octaven Umfang, ist von schönem, vollen Tone und elegantem Aeußern. — Bei diesem prachtvollen Werke hat sich sonach das alte Sprüchwort bewährt: „Was lange währt, wird gut!" und wir können mit bestem Gewissen unsern Mitbürgern die Orgel- und Gesang-Concerte des Herrn Pernitza empfehlen.

* In Landau fand am 28. Dez., Morgens 10 Uhr auf dem Max-Josephsplatze in Gegenwart des ganzen Offiziercorps und der Civilautoritäten die Fahnenweihe für ein Bataillon des kgl. Infanterieregiments statt. Nach der Rede des Hr. Pfarrwesers Niethammer fand die feierliche Einsegnung, sowie die Beeidigung unter dreimaligen Hochrufen auf Sr. Majestät König Ludwig II. statt.

— Mannheim, 27. Dez. Das Oberhofgericht hat in seiner Sitzung vom 23. l. M. die von den Redacteuren der „Pfälzer Zeitung" und des „Mainzer Journals" gegen das hofgerichtliche Strafurtheil eingereichte Nichtigkeitsbeschwerde verworfen. Das Strafurtheil ist dadurch rechtskräftig geworden.

— Das Bremer Schützenfest hat bekanntlich ein Deficit von 18,000 Thlrn. hinterlassen, welches zu decken der Stadt verbleibt. Anfänglich wollte der Bremer Senat hiervon nichts wissen; das Festcomite war deshalb natürlich in großer Verlegenheit, forderte zu freiwilligen Beiträgen auf, brachte aber mit Mühe und Noth nicht mehr als 3000 Thlr. auf. Schließlich hat sich der Senat zur Zahlung der noch schuldenden 15,000 Thlr. bereit erklärt.

— Ernteerträge in der preußischen Monarchie. Nach den im Ministerium für die landw. Angelegenheiten gemachten Zusammenstellungen ist gegenüber dem Durchschnittsertrage der zehnjährigen Periode von 1856—1865 an denjenigen sechs Früchten, für welche derselbe nur vorliegt, folgender Ausfall vorhanden: im Waizen um 13 Prozent, im Roggen um 12 Prozent, im Hafer um 1 Prozent, wogegen sich ein Ueberschuß ergiebt bei den Kartoffeln um 14 Prozent, bei der Gerste und bei Erbsen um 4 Prozent.

— Glycerin zum Kopiren der Briefe empfiehlt G. Gräfe. Man mischt 1 Th. desselben mit 4 Thln. Wasser und befeuchtet damit das Kopirpapier, welches stets feucht bleibt, wodurch das gewöhnliche Anfeuchten mit Wasser wegfällt.

Dienstes-Nachrichten.

Durch Regierungsbeschluß vom 22. Dezember wurde der Schulverweser Karl Philipp aus Fehrbach zum Verweser an der kath. Vorbereitungsschule in Rödersheim, vom 16. Januar l. J. an, ernannt.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 4. 5. und 6. Janar 1866 in Schifferstadt.
Holzversteigerung am 8. Januar 1866 in Neuhemsbach.
Holzversteigerung am 8. Januar 1866 in Erpenbrunn.
Holzversteigerung am 9. Januar 1866 in Pirmasens.
Holzversteigerung am 13. Januar 1866 in Trulben.
Holzversteigerung am 15. Januar 1866 in Schaidt

Offene Stellen.

Der israelitische Schuldienst in Oberlustadt mit einem Gehalte von 639 fl. ist erledigt.

* Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den [illegible] [illegible] Müller in Kaiserslautern.

Southampton, den 28. Dezember. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen," Capt. C. Meyer, welches am 16. Dezember von New-York abgegangen war, ist in letzter Nacht um 12 Uhr nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 2 Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 107 Passagiere, volle Ladung und für 569,000 Dollars Contanten.

Am 17. Dez. 5 Uhr Nachmittags, 270 Seemeilen von Sandy Hook entfernt passirte die „Bremen" das Bremer Dampfschiff „Amerika," Capt. H. Wessels, welches am 4. Dezember von Bremen und am 7. Dezember von Southampton gesegelt war.

* Produktenbörse.

Mainz, 29. Dezember. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 16 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 44 kr. Gerste 160 Pfd. — fl. — kr. Hafer 120 Pfd. 6 fl. 20 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 10 fl. — kr. Roggenmehl do. 8 fl. 10 kr.

Mannheim, 28. Dez. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend. 200 Zollpfund 10 fl. 45 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 8 fl. — kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 8 fl. 45 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 45 kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 10½ fl. Oelsamen (nach Qualität) Kohlreps [illegible] 200 Z.-Pfd. 30 fl. — kr., Bohnen 200 Z.-Pfd. 13½ fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 15—20 fl. Erbsen, 200 Z.-Pfd. 11—14 fl. Kleesamen, deutscher 100 Z.-Pfd. 30 fl. — kr. Luzerne 26⅔ fl. bis — fl. Esparsette 9 fl. Leinöl, effitiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 26 fl. — kr., faßweise 26 fl. 30 kr. B. Rüböl, eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 35 fl. — kr. faßweise 35 fl. — kr. G. Mehl. Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. 30 kr. bis [illegible] — fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 39—40 fl. Petroleum verzollt in Partieen, 30 fl. per 100 Z.-Pfd.

Frankfurter Geldcourse vom 29. Dezember.

Pistolen . . .	fl. 9 42-43		[illegible] Imperiales	9 43-44
ditto Preußische	„ 9 54½-55½		[illegible] Frankenthaler	„ —
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 49-50		Pr. Kass.-Schein	„ 1 44⅞-⅞
Ducaten . . .	„ 5 36		Sächs. ditto .	„ —
20-Francsstücke .	„ 9 24½-25½		Dollars in Gold	„ 2 25-26
Engl. Souverains	„ 11 47-49		Gold pr. Pfd. fein	„ [illegible]8-13

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

(Eingesandt.) Der Komiker und Marionettenspieler Herr Zepf aus München ist hier angekommen und wird einige Vorstellungen geben. Es geht Herrn Zepf ein guter Ruf voraus und wird besonders gerühmt, daß die Vorstellungen ein streng sittliches Gepräge tragen, was solchen Theatern meistens mangelt. Kasperls Witze sind zwar manchmal etwas derb, können aber in sittlicher Beziehung nicht beanstandet werden.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 4. Januar 1866, Nachmittags 1 Uhr, in seiner Wohnung zu Kaiserslautern, läßt Herr Wilhelm Denig, Bordenschnitter, unter andern folgende Mobiliargegenstände versteigern, als:

2 vollständige Betten mit Bettladen, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Tische, worunter ein eichener, Stühle, Bänke, 1 Nachttisch, 1 Wanduhr, Bilder, 1 Anricht mit Schafft, Weißzeug und Getüch aller Art, häufenes und werkenes Garn, Bütten, Züber, Ständer, Küchengeschirr, 1 Säge, 1 Käfig mit einer Blutfinke, 1 Schubkarren, Hacken, Kärste, Schippen, 1 Kaut Dung und dgl. mehr.

Kaiserslautern, den 27. Dezbr. 1865.

308,10,2) Jlgen, k. Notär.

Bauplatzversteigerung.

Donnerstag, 4. Januar 1866, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern in der Wohnung von Jean Klein an der Pariserstraße, läßt Herr Jacob Klein in 6 Bauplätzen versteigern:

Plan-Nummer 1037½, 1038. — 31 Dezimalen Garten im Rosenalmen, neben Wittwe Groell und Georg Peter Thiel.

Kaiserslautern, 14. Dezember 1865.

99,307,11,1) Böding, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Donnerstag, den 4. Januar 1866, des Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Carl Hupp dahier, lassen die Kinder und Erben der Wittwe des dahier verlebten Glasers Heinrich Hupp, der Abtheilung wegen, öffentlich versteigern:

1 Secretär, 1 Chiffonier, 1 Canapee, 1 Bettlade, 1 Tisch, 1 Nachttisch, Stühle, 1 großer Spiegel, Bilder, 1 vollständiges Bett, Leintücher, Tischtücher, Handtücher, das Leibweißzeug der Verlebten, Küchengeschirr 2c.

Kaiserslautern, den 23. Dezember 1865.

Gassert, k. Notär.

Licitation.

Freitag, den 5. Januar 1866, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern in der Bierbrauerei von Johannes Mayer, lassen die Wittwe, Kinder und Erben des dahier verlebten Tünchers Andreas Wilking, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern:

1) Plan-Nummer 993 und 993½. — 6 Dezimalen Grundfläche. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Zubehör, gelegen dahier im grünen Graben, neben Friedrich Fuchs und Jakob Jung.

2) Plan-Nummer 1597. — 17 Dezimalen Garten am Calcinirofen, neben Carl Anger und Adam Petri.

Kaiserslautern, den 17. Dezember 1865.

301,5,11,2) Jlgen, k. Notär.

Ackerversteigerung.

Freitag, den 5. Januar 1866, Nachmittags 4 Uhr, dahier in der Brauerei von Johannes Mayer, läßt Frau Wittwe Johannes Schuck und deren Sohn Johann Schuck, Fabrikarbeiter dahier, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 2020. — 50 Dezimalen Acker am Lämmchesberg, Bann Kaiserslautern, neben Georg Römer und Heinrich Dellmuth Wittwe.

Kaiserslautern, 27. Dezember 1865.

308,10,2) Jlgen, k. Notär.

Hausversteigerung.

Freitag, den 5. Januar 1866, Nachmittags 3½ Uhr, zu Kaiserslautern in der Brauerei von Johannes Mayer, läßt Herr Wilhelm Denig, Bordenschnitter von da, in Eigenthum versteigern:

6 Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Stall, Garten, Hofraum und Zubehör, gelegen in der Kerstgasse dahier, neben Friedrich Schuck und Schuster Scheu.

Kaiserslautern, den 27. Dezember 1865.

308,10,2) Jlgen, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 10. und nöthigenfalls Donnerstag, den 11. Januar nächsthin, jedesmal Nachmittags 1 Uhr, in ihrer Behausung, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Tünchers und Musikers Andreas Wilking auf Credit versteigern:

1 Kleiderschrank, 3 Commode, 1 Glasschrank, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, 1 Wanduhr, Küchenschrank und Anricht, Küchengeschirre aller Art; Bettung, Getüch, Waschbütten, Gemüseständer, 2 Contre-Bäß, 1 Bombardon, mehrere Trompeten, 1 Clarinette, 1 Flöte und sonstige Gegenstände.

Kaiserslautern, 19. Dezember 1865.

302,5,11,8) Jlgen, k. Notär.

Zwangsveräußerung.

Samstag, 13. Januar 1866, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern in der Wohnung von Johann Klein an der Pariserstraße, wird gegen den Makler Heinrich Rett daselbst, zwangsweise versteigert:

Plan-Nummer 3418. — 2²⁄₁₀ Dezimalen Grundfläche mit einstöckigem Wohnhause nebst Hof und allem gesetzlichen Zubehör, zu Kaiserslautern auf dem Kotten, an der Biergasse.

Kaiserslautern, 28. Dezember 1865.

310,5,11) Böding, k. Notär.



Der Gesangverein von Olsbrücken
hält **Sonntag, den 31. ds.**

Concert und Ball

im Saale von **Wm. Gehm** ab. — Anfang Abends 6 Uhr.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe
Germania, Capt. Ehlers, am **6. Jan.** Teutonia, Capt. Haack am **17. Febr.**
Bavaria, „ Taube, „ **20.** „ Saxonia, „ Meier, „ **3. März**
Allemannia, „ Trautmann „ **3. Febr.** Borussia, „ Schwensen „ **17.** „
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ **110**
Zwischendeck Pr. Crt. ℛ **60.**
Fracht £ 3. 10 per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.
Näheres bei dem Schiffsmakler
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
F. J. Rothof, Generalagent in Aschaffenburg,
sowie dessen Agenten:
Ph. Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W. Strasser in Speyer; Julius Stern in Obermoschel; Greffier Blaufuss in Marnheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Waldmohr; M Rodach in Neustadt a. d. Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Ohée in Kriegsfeld; Jean Heusser in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheimbolanden
(a.14T.

Stadt-Theater in Kaiserslautern.

Mit hoher Bewilligung

wird der in weiten Kreisen bekannte und beliebte
Marionetten-Theaterbesitzer **Zepf** aus München,
von Speyer und Neustadt kommend, hier mehrere seiner komikreichsten Stücke geben und zwar:

Montag, den 1. Januar 1866

Faust.

Volksschauspiel in 5 Akten.

(Sämmtliche Figuren haben außer dem lustigen Kasperl **4 Fuß Höhe.**)
Kassenöffnung Abends 7 Uhr. Anfang Schlag ½8 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Die ersten 6 Sitzreihen 12 kr., die übrigen Plätze 6 kr.
Kasperl spielt lustige Sachen,
Drum sehen Sie zu, 's gibt g'nug zu lachen.
Zepf, Figurentheater-Besitzer aus München.

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen

Herren- und **Damenhemden, Shirtinghemden** mit **leinen Einsatz, Kragen** und **Manschetten** bei Herrn **Georg Beutel** in **Kaiserslautern.** — **Bestellungen nach Maaß oder Musterhemd** werden von demselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt. — **Edenkoben,** im October 1865.
$39^{31}/_{32}$ **Carl Mubing.**

Die Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum als

Kleidermacherin.

Im Besitze einer Nähmaschine, bin ich in den Stand gesetzt, schnell und billig zu arbeiten. Auch ertheile ich Unterricht, sowohl im Kleider- als auch im Weißzeugnähen und lehre das Schneiden nach dem Maaß vollständig in 30 Stunden.

Meine Wohnung befindet sich bei Frau Riedhammer in der Rummelgasse.

Magdalene Schönleber.

Die Dewald'schen Brustbonbons, schon seit Jahren bekannt als vorzügliches Hausmittel gegen Husten und Brustleiden, sind stets zu haben in versiegelten Packeten à 7 und 14 kr. bei
⅙ Jakob Seitz in Kaiserslautern.

Briefmarken

aller Länder und aller Gattungen werden einzeln und in Sammlungen abgegeben bei

Ph. Abd. Mahla
310,6,12) Kaiserslautern.

Honig-Lebkuchen

ganz frisch bei

Ch. Emig.

Feinsten Punschessenz von Arrac und Annanas in Flaschen und per Schoppen bei

Jean Vogel.

Jb. Herbig hat ein
gutes Zugpferd
zu verkaufen. (310,6,13

Am bevorstehenden Sylvesterabend findet bei dem Unterzeichneten ein

Ball

statt
Entrée 30 kr.
Bei dieser Gelegenheit wird der hiesige Gesangverein **„Eintracht"** ein **Concert** geben.
Anfang 7 Uhr.
Wozu freundlichst einladet
Winnweiler, 27. Dezember 1865
Die Gebrüder Winkelmann.

Nächsten Sonntag, 31. Dezember 1865, am **Sylvesterabend,** ½8 Uhr, findet im Locale des Herrn **Daniel Häberle** zu Hochspeyer

Concert & Ball

durch den Gesangverein
statt. (8,10

Parafinkerzen 5r, 6r das Paket zu 24 kr. bei

Jean Vogel.

Gefunden wurden
6 neue Stahlblätter für Leineweber. Der Eigenthümer kann dieselben in Empfang nehmen bei
Daniel Brill, Müller
zu Niederstaufenbach.

Unterzeichneter hat sein an der Alleestraße neben Johann Welsch und Jacob Lux gelegenes einstöckiges Wohnhaus nebst Zubehör unter billigen Bedingungen zu verkaufen.
Kaiserslautern, 29. Dezember 1865.
Wilhelm Krämer.

Der von dem Hoflieferant **F. W. Bockius** in **Otterberg,** fabricirte weisse

Kräuter-Brust-Syrup,

ist von dem kgl. bayer. Obermedicinal-Ausschusse in München untersucht und begutachtet, und von einem hohen königl. Staatsministerium zum freien Verkaufe genehmigt worden.
Niederlagen hievon sind:
in Kaiserslautern bei **C. Heußer**
und **H. Henschkel** Wo.,
in Winnweiler bei **M. Hafen,**
„ Landstuhl bei **H. Bickner,**
„ Dreisen bei **J. Oberländer.**

Oeffentlicher Briefkasten.

Wie heißt er?

Die harten — ach! — sie fehlen,
Die harten Thaler jetzt,
Drum muß er sich abquälen
Mit schlechter Münz' zuletzt,
Mit dicken Kupferkreuzer,
Die mühesam man rollt,
Du, lieber Gott, wie heißt er,
Was hat er denn gewollt? —
Er wollte so sich rächen,
Weil's anders nicht mehr geht,
Bei seinen großen Schwächen —
Ein Witz — wer ihn versteht.
Er war dereinst, o frag' nicht wie,
In seiner Art ein groß Genie,
Doch — ach! — jetzt ist er alt und schwach
Und vegetirt zu — Enkenbach.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.



